Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 149 Dienstag 2. Juli 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ wird mit Ausnahme der hohen Festtage und der Montage täglich ausgegeben, und kostet vierteljährlich in Freising 48 kr., durch die königliche Post bezogen 50 kr. pränummerando. Bei Inseraten wird die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Für Freising und nächste Umgebung abonnirt man in der Buchdruckerei; auswärtige Abonnenten wollen das Tagblatt bei der nächstgelegenen Postexpedition oder bei den Postboten bestellen.

Deutschland.

Bayern. München, 29. Juni. Se. Majestät der König hat aus jenem Antheil an dem Gewinn der München-Aachener Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft, welcher statutengemäß der allerhöchsten Privatdisposition jährlich anheimzustellen ist, der Münchener freiwilligen Feuerwehr 10,000 fl. zur Anschaffung einer Dampfspritze, und an verschiedene andere Feuerwehren die Summe von 4100 fl. für Löschzwecke überweisen lassen.

— München, 28. Juni. Die 28. Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe wird vom 22. bis 29. Sept. hier stattfinden, und in Folge dessen der Hauptfesttag des Oktoberfestes (Central Landwirthschaftsfest) um 8 Tage früher, schon am Sonntag den 29. Sept., gefeiert werden.

— München, 29. Juni. In Rosenheim ging der Postamtsgehilfe Penkofer flüchtig. Ein zurückgelassener Brief erstattet seinem Vorstande Bericht über einen vorhablichen Selbstmord, dessen Ausführung bei Empfang des Briefes bereits stattgefunden habe: das Motiv sei Liebe, die Kassa sei in Ordnung. Dieselbe befand sich beim vorgenommenen Sturze auch ohne jegliches Defect, allein es stellte sich sofort heraus, daß ein Geldpacket im Werthe von 1500 fl. abgängig ist. Nach dem Flüchtling wird gefahndet.

— Dinkelsbühl, 27. Juni 1872. Seit Wochen schon ist in den Werkstätten hiesiger Gewerbsleute eine allgemeine Rührigkeit, ein ganz besonderes Leben bemerkbar, denen der Termin, an welchem die von dem Verlosungs-Comité bestellten Gegenstände abgeliefert werden müssen, rückt immer näher. Ein Wettkampf besteht unter den Industriellen, jeder will in seinem Fache das Beste leisten, jeder fühlt, daß von seiner Ablieferung der Ruf seines Gewerbes abhängt. All die hübschen und nützlichen Dinge aufzuzählen, welche zur Verloosung kommen, würden den Raum Ihres geschätzten Blattes zu sehr in Anspruch nehmen, doch wollen wir nur erwähnen, daß das Verloosungs-Comite, wie wir hören, schon circa 3000 Gewinnste, darunter 8 Chaisen, mehrere Berner-Wägelchen, eine Säg- und eilf Futterschneidmaschinen, viele Wägen, Pflüge und Eggen, Getreidputzmühlen, silberplattirte Pferdegeschirre, feine Reitzäume, feine Möbel-Garnituren, 80—90 Stockuhren, Regulateurs, goldene, silberne und andere Uhren, silberne Geräthe, goldene Ketten, große Salon-Spiegel, Salon-Teppiche, feine Gewehre, Nähmaschinen, wollene Couvert- und Reise-Decken rc. und als geringere Gewinnste kupferne, zinnerne und messingene Waaren, seidene Regenschirme, und mehrere hunderte silberner Eßlöffel rc. bereits gekauft und am 10—12. Juli circa 40 schöne und fehlerfreie Zug- und Reitpferde und 80—100 Stück Rindvieh (Ochsen, Kühe, Simmenthaler-Zuchtstiere und Kalben, darunter ein paar schöne Ochsen als erster Gewinn) ankaufen wird.

Das Kreis-Comite des landwirthschaftlichen Vereines von Mittelfranken, läßt an den Tagen, an welchen der Pferdeankauf stattfindet, durch das landwirthschaftliche Bezirks-Comite dahier eine Prämiirung der schönsten selbstgezüchteten Pferde vornehmen, wodurch dem Verloosungs Comite Gelegenheit geboten wird, aus einer großen Anzahl Thiere die schönsten Exemplare auszusuchen.

— Der Kaufpreis, welchen die Stadt Landau für die erworbenen Festungsländereien und Gebäude zu zahlen hat, beträgt 106,416 fl. 56 kr. Die vertragsmäßig von der Stadt übernommenen Entfestigungsarbeiten, deren Kosten auf 56,000 fl. veranschlagt sind, wovon das Kriegsministerium ein Drittel übernimmt, müssen sofort in Angriff genommen und binnen 2 Jahren vollendet sein.

Preußen. Berlin, 28. Juni. Mit Abschluß dieses Jahres werden die Vorbereitungen für neue Schiffsbauten sich in den deutschen Kriegshäfen soweit gefördert finden, um in Wilhelmshaven den vollen, in Kiel einen beschränkten Baubetrieb zu gestatten. Dadurch wird die Ausführung von fünf Schiffsneubauten zu gleicher Zeit ermöglicht werden, wozu noch auf der Werfte von Danzig vier weitere Schiffsbauten hinzuzutreten vermögen.

Marilene.

Eine Erzählung aus dem Odenwalde.

(Fortsetzung.)

„So soll's zum Himmel schreien bis zum jüngsten Tag! So sollen auch meine Augen blind werden, wie die meines armen Mannes! Dann muß mir der Willbald aus dem Unglücksnest hinaus, sollt' ich auch den Herrn Landgrafen fußfällig darum anflehen, ihn weit weg von hier auf einen andern Dienst zu versetzen!“ rief Frau Kathel ganz außer sich und ballte wuthschäumend beide Fäuste gegen die Unglücksbötin. „Auf der Stelle geht Ihr zu der Elenden und sagt ihr, daß ich dem Kurt Heinrich von Lützelbach jetzt den Willen thue und ihm den Schuldbrief auslöse, dann wird sich's zeigen, wem das Haus gehört und ob das Amt solch' heimatloses Gesindel auch fernerhin in unserem guten Dorfe duldet!“

„Ach, Herr Jeses, wenn der Frau Försterin bei ihrer Vollblütigkeit der Aerger nur nicht schadet!“ sagte die Bötin mit erheuchelter Besorgniß. „Aber den Schuldbrief hat die Margold ehegestern selber dem Kurt ausgelöst — daran beißt nun keine Maus keinen Faden mehr ab — ich glaub', der Müller Handel, oder seine Bas', die Wamboldin, streckte ihr das Geld vor, um sich ihr wegen der Marilen' gefällig zu erweisen.“

Hatte schon die erste Nachricht von der Margold starrer Unbeugsamkeit die Mutter Willbald's wie ein Donnerschlag erschüttert, so wirkte die von dem ausgelösten Schuldschein wie ein zerschmetternder Blitz auf das Gemüth der starken Frau. Plötzlich aber rang sich aus der schweren Angst ihrer Seele ein heller Gedanke in finsterer Irrsal empor, mechanisch griff sie mit beiden Händen, als könne sie das Licht ihres Inneren auch äußerlich festhalten, in die Luft, tief aufathmend wie Jemand, der aus einem schweren Alpendrücken erwacht, und stammelte: „Da ist's — da hab' ich's ja schon — es ist Alles nur Lug und Trug — der Marilen' ihre Liebe zu meinem Sohn der Margold Weigerung, ihn anzunehmen — Alles ist Lug und Trug, und

Ausland.

Frankreich. Paris, 27. Juni. Das 3. versailler Kriegsgericht verurtheilte Dacosta zum Tode. Derselbe war der vertraute Freund und Secretär von Raoul Rigault, dem berüchtigten Mitgliede der Commune, und deren Delegirter auf der Polizei-Präfectur. Dacosta, erst 21 Jahre alt, hörte das Todesurtheil an, ohne eine Miene zu verziehen.

England. London, 27. Juni. Ein merkwürdiges Document hat der „Parlaments-Ausschuß zur Feststellung des besten Planes Behufs Controlirung und Behandlung von Trunksüchtigen" vom Stapel gelassen. Das Schriftstück ist sehr lang; sein Sinn läßt sich jedoch mit wenigen Worten dahin zusammenfassen, daß alle Welt durch Parlaments-Acte nüchtern gemacht werden soll. Sollte das Parlament sich den Ansichten dieses Ausschusses anschließen und seinen Vorschlägen Gesetzeskraft verleihen, dann wehe allen durstigen Seelen! Wer „zufällig" — dies „zufällig" ist in dem Berichte ausdrücklich hervorgehoben — sich zum ersten Male in seinem Leben einen Rausch antrinkt, kann vor den Polizeirichter gebracht und — wenn seine Tasche ihm nicht erlaubt, eine Geldbuße von 20 Sh. zu erlegen — auf einen Monat eingesteckt werden. Passirt dies dreimal im Laufe eines Jahres, so kann der Betreffende in das schwarze Buch der „Trunksüchtigen" oder „gewohnheitsmäßigen Trunkenbolde" eingetragen und, falls sich nicht Bürgschaft für sein besseres Betragen findet, „auf beträchtliche Zeit in eine industrielle Besserungs-Anstalt für Trunksüchtige verwiesen werden.

— London, 26. Juni. In der Arbeitseinstellung, beziehungsweise der Ausschließung der Bauhandwerker ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Beide Seiten nehmen mit gleicher Hartnäckigkeit Stellung, und es scheint auf die Frage hinauszukommen, welche Partei am Längsten aushalten kann. Hört man das Plaidoyer der Arbeiter, so kann man sich allerdings kaum erklären, weßhalb die Arbeitgeber einen Lohnzuschlag von 1 D. so halsstarrig verweigern; die Sache klingt aber etwas anders, wenn man erfährt, daß eine einzige Firma an einem einzigen Neubaue — dem des Ministeriums des Innern — etwa 10,000 Pf. St. verlieren würde, wenn dieser scheinbar so unbedeutende Lohnzuschlag zur Annahme käme. Die großen Bauten, welche hier fast alle auf dem Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, sind noch mindestens auf ein Jahr hinaus auf Grundlage der alten Lohnsätze veranschlagt, und die Arbeitgeber würden gegen die verlangte Lohnerhöhung nicht das Mindeste einzuwenden haben, wenn dieselbe erst mit nächstem Jahre in Kraft träte; die Bauhandwerker indessen bestehen auf sofortiger Annahme ihrer Bedingungen.

Türkei. Konstantinopel, 27. Juni. Der Vizekönig von Egypten wurde gestern vom Sultan in Audienz empfangen.

Amerika. Boston, 26. Juni. Das Musikspektakel hat gestern Abend wohl sein'n Höhepunkt erreicht. Im Coliseum saßen 70,000 Zuhörer, unter ihnen der Präsident Grant; außerdem waren 20,000 Billets für Stehplätze verkauft. Das deutsche, französische, englische Musikkorps und die amerikanische Marinemusik spielten zusammen und errangen großen Beifall.

Lokales.

Freising, 1. Juli. Gestern Nachmittags wurde in einem Hause vor dem Veitsthore eingebrochen und Geld und Werthsachen, silberne Knöpfe und dergl., gestohlen. Die Thäter sind zur Zeit noch unermittelt.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Karlsruhe, 28. Juni. Bei der heutigen Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden folgende Nummern gezogen: 250,660, 42,374; 315,248, 277,488, 99,476, 289,641, 358,535, 353,404, 323,256, 358,515.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister der k. Bezirksämter Dachau und Freising.

Zur Kenntnißnahme, Bekanntgabe, Nachachtung und beziehungsweise Anzeigeerstattung wird auf nachstehende Ausschreibungen verwiesen:

1. vom 21. Juni l. J. — den Gewerbsbetrieb auswärtiger Handwerker und Fabrikanten betr. — (Krs.-Bl. S. 1356.)
2. vom 20. Juni l. J. — den Verkauf gifthaltigen Putzwassers zum Reinigen von Metallgegenständen betr. — (Krs.-Bl. S. 1357) und sind insbesonders die Gemeindeangehörigen vor dem Ankauf dieses Putzwassers zu verwarnen.
3. vom 20. Juni l. J. — das Auffinden einer männlichen Leiche im Sulzbach betr. — (Krs.-Bl. S. 1358.)
4. vom 20. Juni l. J. — den entlaufenen Joh. Georg Zeiler von Mettenbach betr. — (Krs.-Bl. S. 1359.)
5. vom 11. Juni l. J. — Ersatzgeschäft pro 1872 betr. — (Krs.-Bl. S. 1360.)
6. vom 25. Juni l. J. — Handhabung der Feuerpolizei betr. — (Krs.-Bl. S. 1367.)

Den 29. Juni 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Pitzner. Täubler.

Ihr seid mit im Komplot, Alte, — Euer Anstiften ist's, daß der Willbald das Opfer der abscheulichsten Rache werde — also macht Euch schnell aus dem Staube und betretet diese Schwelle nicht wieder, oder — so wahr mir Gott helfe — ich verklag' Euch beim Amte wegen gewerbsmäßiger Kuppelei, und Ihr spinnt mir Jahrelang im Spinnhaus zu Rockeburg an dem Fädchen, woraus der Seiler für Euch und Euresgleichen den Hanfstrik dreht!"

Wie ein giftig Gewürm, das vor dem Fuße, der es zertreten will, lautlos in sein dunkles Erdloch zurückschlüpft, wich die Steingötterin aus der Nähe der hellsehenden Mutter, Frau Kathel aber faltete zuerst krampfhaft beide Hände und sagte nach einem kurzen Gebet mit der vollen Entschlossenheit ihrer wiedergewonnenen Energie: „Die Wahrheit muß mir den Sohn retten, oder er ist werth, daß er an seiner eigenen Mattherzigkeit zu Grunde geht, zum Gespött der Leute, der Bösen wie der Gerechten!"

*

Aber die Erkenntniß dieser Wahrheit, welche ihm endlich die Augen über das tückische Spiel der Feindin seiner Eltern mit seinem ahnungslosen Herzen öffnen sollte, hätte sich entweder unmittelbar seinem Gefühle aufdrängen, oder als Resultat eigener Beobachtung seinem Verstand darstellen müssen, um Dasjenige bei ihm zu bewirken, was die Mutter davon erwartete; während es so, wie die Försterin ihn durch diese Mittheilung zu überraschen, zu erschüttern und zur Vernunft zurückzubringen hoffte, nur dazu beitrug, ihn noch mehr in seiner Leidenschaft für das seiner Ansicht nach so grausam angefeindete, so ungerecht verdächtigte Mädchen zu bestärken. Denn er war überzeugt, daß die Mutter in ihrer grenzenlosen Liebe für ihn und in ihrer tiefen Abneigung gegen die Margold auch dieses letzte Mittel nicht scheue, um ihn von Marilene loszureißen; als wenn das zärtliche, aller innigen und feurigen Empfindungen fähige Gemüth dieses schönen Kindes der unverhüllten Natur nicht jederzeit offen wie ein klarer See vor ihm gelegen, in den er bis auf den tiefsten Grund hinabsehen konnte; als wenn diese reizende Blume der Wildniß voll süßen berauschenden Duftes und geheimnißvoller Schönheit ein so arges tückisches Gift hätte verbergen können! —

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Gewährung von Beihilfen an Angehörige der Reserve und Landwehr betr.

Durch höchste Ministr.-Entschl. vom 7. Juni l. Js. wurden den nachgenannten Angehörigen der Reserve bezhgsw. Landwehr-Beihilfen aus der, lt. höchster Entschließung vom 15. Februar 1872, nachträglich zur Vertheilung bestimmten Summe bewilligt.

Die bezüglichen Bürgermeister, in deren Gemeindebezirke sich Betheiligte finden, haben dieselben unverzüglich zu verständigen, daß die Vertheilung der genehmigten Beträge am

Freitag den 5. Juli lfd. Jrs.,
Vormittags 10 Uhr,

bei unterfertigtem Amte stattfindet, und daß sich die Betheiligten zum Geldempfange persönlich einzufinden haben.

Für jene Gesuchsteller, welche im nachstehenden Verzeichnisse nicht aufgeführt sind, wurden Unterstützungen nicht genehmigt. — Von Seite der Bürgermeister ist über die richtige Ladung Nachweis einzusenden.

Am 1. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Zapf Peter, Zimmerpalier von Angelberg.
Schreiner Sebastian, Zimmermann von Baumgarten.
Senger Kaspar, Gütler von Dürnhaindlfing.
Kirmaier Josef, Gütler von Enghausen.
Wagner Thomas, Zimmermann von Wena, Gmd. Großnöbach.
Felbermaier Johann, von Großnöbach.
Metzner Georg, von Hagsdorf.
Fenk Lorenz, von Günzenhausen.
Neu Kaspar, Schreiner von Enghausen.
Schuhmann Jakob, Viehhirt von Hörgertshausen.
Maier Georg, Brunnenmacher von Inzkofen.
Huber Ambros, Schneider von Kranzberg.
Kopp Peter, Gütler von Kranzberg.
Winkler Joseph, Gütler von Kranzberg.
Engelhardt Joseph, Taglöhner, z. Zeit in Moosburg.
Steinberger Andreas, von Moosburg.
Pleßl Michael, Gütler von Neufahrn.
Lachner Bartlmä, Taglöhner von Haindlfing.
Josef Josef, Taglöhner von Pfettrach,
Reitinger Joseph, Weber von Pfettrach.
Asen Johann, Taglöhner von Reichersdorf.
Schranner Bartl, Maurer von Reichersdorf.
Graf Joseph, Gütler von Schweinersdorf.
Haun Johann, Schuhmacher von Schweinersdorf.
Peischl Thomas, Gütler von Tünzhausen.
Brandtner Josef, Maurer von Appersdorf.
Schwaiger Josef, Taglöhner von Hohenbercha,
Trostl Georg, Schuhmacher von Kirchdorf.
Ganter Josef, Gütler von Neufahrn.
Welt Georg, Krämer von Inzkofen.
Huber Peter, Gütler von Volkmansdorferau.
Daurer Josef, Gütler von Wippenhausen.
Burgmaier Georg, Hüter von Niederambach.
Rottenfusser Josef, Dienstknecht in Attaching.
Popp Andreas, Gütler von Allershausen.

Privat-Anzeigen.

Für Hausfrauen.

Kernseife per Pfund 11 kr. bei

Franz Bedall,

(1184 6a) 8 München Fürstenfelder-Gasse 8.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiedurch beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich auf hiesigem Platze unter der seit 54 Jahren bestehenden Firma ein

Bank- und Wechselgeschäft

errichtet habe und halte ich mich zum **An-** und **Verkauf** von **Staatspapieren, Actien, Einlösung** von **Coupons** rc. unter Zusicherung **reeller** und **billigster** Bedienung bestens empfohlen.

München, April 1872.

D. J. Lichtenstein,
28. München Kaufingerstraße 28.
zum goldenen Kreuz.

Auf Anfragen wegen Verloosungen und Umtausch von Werthpapieren rc. wird gerne brieflich Auskunft ertheilt.

Als vorzüglichen **Dünger zu Stengel- und Knollengewächsen** empfiehlt **„Gelatine-Guano"**, in Säcken à 150 Pfd. fl. $2^3/_4$. frei Sack und Bahnhof hier, deßgleichen für alle **Körnerfrüchte, gedämpftes Knochenmehl** à fl. $4^3/_4$., — gegen Casse oder Nachnahme.

(1151 7b)

Düngerfabrik von
El. Grün, Lehrberg b/Ansbach.

Für Zahnleidende.

Die von höchster Stelle autorisirten Zahnpräparate von Zahnarzt Steyrer, Zahntinktur, Zahnpulver und Zahnplomben sind immer frisch zu haben bei

A. Hillmayer,
(1124) Apotheker in Freising

2000 Gulden

Geld sind auf erste sichere Hypothek auszuleihen. D. Ue. (1183 2a)

Den vergangenen Sonntag im Furtnerbräu Keller Herrn Schäffler Heubl gemachten Vorwurf in dem Sinne, als habe er bei Herrn Urban Werkholz entwendet, nehme ich zurück, und erkläre denselben hiermit öffentlich als rechtlichen Mann.

(1186) **Georg Schedl.**

Bei der jetzigen Moosachauskehr empfiehlt zur Reparatur der Beschlächte eichene Pfähle in allen Dimensionen

Carl Kriechbaum.

Eine freundliche **Wohnung** mit 2 Zimmern und Küche kann sogleich oder auf Jakobi bezogen werden; kann auch für Zimmerherren verwendet werden in der obern Hauptstraße Hs.-Nro. 95;

Frankfurter Curs
vom 28. Juni 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 40 —42
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 33 —35
Napoleonsd'or	fl.	9. 23 —24
Sovereigns	fl.	11. 49 —51
Imperiales	fl.	9. 42 —44
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten	fl.	105

(1185)

„Ehre, dem Ehre gebührt!“

Vor wenigen Tagen sahen wir einen Mann aus unserer Mitte scheiden, der in den zwölf Jahren, die er unter uns verweilt hatte, das Herz unserer Gemeinde gewesen ist, den wir liebten und ehrten, wie Kinder ihren guten Vater und von dem wir geliebt waren aus dem edelsten, uneigennützigsten Herzen. Es ist dieß der hochw. Herr Pfarrer von Arnbach

„Andreas Plöbst“

an den dieser Nachruf der Liebe und Dankbarkeit von Seite seiner früheren Pfarrkinder ergeht. Nicht die äußere Form, nicht Gebrauch und Gewohnheit, nein, sondern der innerste Trieb unsers Herzens zwingt uns, ihm in die Ferne noch unsern herzlichsten Dank, unsere besten Wünsche und freundlichsten Grüße zu senden. Nie werden wir vergessen, was er in der Zeit seines Hierseins uns, unsern Kindern, Dienstboten und der ganzen Gemeinde gewesen ist.

Die Erinnerung an ihn bringt uns das Bild eines Engels vor Augen, der immerdar geschäftig ist, im Stillen zu wirken, und den Willen Gottes an der Menschheit vollziehen zu helfen. Als einziger Seelsorger in der schwer zu versehenden Pfarrei Fürholzen waren gar oft die Tage nicht hinreichend zu seiner Mühewaltung, so daß er in gar vielen einsamen Nächten noch des Krankendienstes wartete, und unsern Eltern, Kindern, Geschwisterten, Freunden und Dienstboten Trost und Hilfe auf dem Sterbebette brachte. Dank, unendlicher Dank sei ihm dafür geweiht, für Alles, was er uns für Zeit und Ewigkeit Gutes gethan, in Kirche, Haus und Schule, an Gesunden und Kranken, in privatl. und amtl. Angelegenheiten, durch Rath und That, und wenn sein guter Wille manchmal auf Hindernisse gestossen, wenn wir die Ursache manchen Kummers und Verdrusses seinerseits gewesen sind, so bitten wir sein väterliches Herz auch jetzt noch um Verzeihung, wo er uns gewiß schon längst verziehen hat.

Hochwürdiger Herr Pfarrer, bester Vater! Sie sind von uns geschieden dem Leibe nach; Ihre Sorge ist jetzt auf andere Seelen gerichtet, die Ihnen Ihr und unser aller theuerster Oberhirt angewiesen hat, die Sie bald lieben werden wie Kinder, und denen Sie bald ein neuer Vater werden; aber dennoch dem Geiste noch weilen Sie unter uns, die wir Ihrer nie vergessen im Herzen und im Gebete, und die wir auch Sie bitten, um die gleiche Gabe der Liebe und des Gebetes.

Fürholzen, den 27. Juni 1872.

Im Namen der ganzen Pfarrgemeinde.

Jos. Westermeister, Bürgermeister.
Michael Strobl, Gemeindepfleger.
Fr. Xav. Hütt, **Joh. Modlmayer**, **Joh Kary**, Gemeindebevollmächtigte.
Ludwig Kary, Kirchenpfleger für Günzenhausen.
Michael Pallauf, Kirchenpfleger für Fürholzen.
Peter Aigner, Kirchenpfleger für Hetzenhausen.
Matthäus Rieder, Kirchenpfleger für Großeisenbach.
Joh Heindl, Schulpfleger.
Karl Pitscheneder, Lehrer.
Korbinian Fischer, Armenpfleger.

Münchener Schranne vom 28. Juni 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	773	—	6111	4406	1705	8	12	—	7	—	—
Korn	414	32	3793	3654	139	5	24	—	3	—	
Gerste	47	19	410	395	15	4	13	—	—	—	19
Haber	72	28	2562	2458	104	3	42	—	5	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	18	—	58	6	52	7	58	—	6	—	—
Summa:	1474	79	13306	11033	2273			—	—		—

Ein Haus an der Hauptstraße ist zu verkaufen. D. Ue.

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 23. Juni: Sebastian Hiedl, Zinngießersk. v. h.; Magdalena Offenberger, Schäfflersk. v. Großenviecht; 24.: Joh. B. Westermair, Hausbesitzersk. v. hier; 26.: Magd. Brückl, Stadtfuhrmannsk. v. hier.

Getraute:

Den 10. Juni: Thom. Forster, Steinmetz, mit Cresz. Grünwald, Hausbesitzerst. von Lutzingen; 24.: Nik. Weiß, Taglöhner v. h., mit Cresz. Huber, Söldnerst. v. Heidenkam; Joh. Waldhauser, Zimmermann v. h., mit Ursula Orthuber, Hausbesitzerst. v. h.; 25.: Martin Halmheu, Taglöhner v. h., mit Ther. Flach, Taglöhnerst. von Neustift; Martin Kleidorfer, Zimmermann v. h., mit Marg. Baumer, Taglöhnerst. v. Neuenburg v./W.; Fr. Xav. Diller, Taglöhner von Neustift, mit Theres Seitner, Maurerst. v. Neustift.

Gestorbene:

Den 20.: Joseph, illeg., v. Altershausen, 3 J. a.; 22.: Ther. Nadler, Taglöhnersk. 6 W. a.; 24.: Franziska, illeg., v. Rudlfing, 6 W. a.; Ther. Hartmann, ehemalige Köchin, 87 Jahre a.; 25.: Maria Huber, Hausbesitzers-Wittwe, 65 J. a.; 26.: Elise Plank, Pfarrhaushälterin v. h., 57 J. alt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Mittwoch: Um 2 Uhr in der Gottesackerkirche der Rosenkranz für Elise Plank.

Donnerstag: Um 7 Uhr die Jungfrauen-Bundesmesse für Elise Plank.

Freitag: Um 7 Uhr in der Altöttingerkapelle das 3. Ordensamt für Elise Plank.

Erding, 27. Juni. Waizen 24 fl. 18 kr., gest. — fl. 5 kr. Korn 14 fl. 53 kr., gefl. — fl. 15 kr., Gerste 11 fl. 10 kr., gefl. fl. 16 kr., Haber 6 fl. — kr. gefl. 1 kr. per Doppelhektoliter.

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 24. Juni 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 40 Gramm, das Kreuzerlaibl 80 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr., der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. — Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 6 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 5 kr. 3 Pf., Roggenmehl 5 kr. 3 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. — Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 2 Pf., ordinärer 10 kr. 2 Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 19 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 18 kr, 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 20 kr., mittlere Qualität 18 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr., geräuchert 28 kr., 1 Pfd. Schweinefett 29 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 5 Eier 8 kr. 1 alte Henne — fl. 42 kr. 1 Huhn 30 kr. 1 Indian 2 fl. 24 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente 1 fl — kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 3 fl. 30 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 1 fl. 40 kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben 7 kr. 1 Maßel gelbe Rüben 8 kr. 1 Maßel Zwiebel 13 kr. 1 Klafter Buchenholz 18 fl. 24 kr., 1 Klafter Birkenholz 16 fl. 42 kr., 1 Klafter Föhrenholz 13 fl 36 kr., 1 Klafter Fichtenholz 13 fl. 12 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. — kr. 1 Ctr. Grummet fl. 48 kr. 1 Ctr. Roggenstroh — fl. 50 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 150 Mittwoch 3. Juli. 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ wird mit Ausnahme der hohen Festtage und der Montage täglich ausgegeben, und kostet vierteljährlich in Freising 48 kr., durch die königliche Post bezogen 50 kr. pränummerando. Bei Inseraten wird die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Für Freising und nächste Umgebung abonnirt man in der Buchdruckerei; auswärtige Abonnenten wollen das Tagblatt bei der nächstgelegenen Postexpedition oder bei den Postboten bestellen.

Deutschland.

Bayern. München, 1. Juli. Nachdem der Justizminister Dr. Fäustle von Berlin abgereist ist um eine Bade-Cur zu gebrauchen, hat Se. Maj. der König den Oberregierungsrath Emil Riedel zum stellvertretenden Bevollmächtigten Bayerns beim Bundesrath ernannt.

— Aus München wird berichtet: Die Besichtigung des Bayreuther Schlosses durch den Obersthofmeister Graf zu Castell soll nicht mit dem Besuche einer russischen Prinzessin in Verbindung stehen, vielmehr das Schloß, wie aus Bayreuth gemeldet wird, deshalb in Stand gesetzt werden, weil König Ludwig s. Z. dem Festspiel im Wagner-Theater anzuwohnen gedenkt.

— München. Vorgestern Abends entspann sich im „grünen Hof“ zwischen Soldaten des Infanterie-Leib-Regiments und des 2. Infanterie-Regiments muthmaßlich aus Eifersüchtelei eine heftige Schlägerei, welche indeß bald durch energisches Einschreiten der Gendarmerie und einer Militärpatrouille eingestellt wurde; sämmtliche Excedenten wurden verhaftet und zur Hauptwache eingeliefert, wobei der Führer der Patrouille, um der üblichen zahlreichen Begleitung des Publikums los zu werden, zu dem originellen, doch gut gewählten Mittel griff, den Transport im eiligsten Laufschritte bewerkstelligen zu lassen.

— Rosenheim, 27. Juni. Der heute Nacht halb 1 Uhr eintreffende Münchener Schnellzug Nr. 349 stieß kurz vor dem Bahnhofe, in Folge falscher Wechselstellung, auf den im sogenannten Grafinger Seitengeleise hinterstellten Güterzug, wodurch die Maschine und 3 Wagen mehr oder minder beschädigt wurden. Von den Reisenden und dem Zugspersonal erlitt glücklicherweise Niemand eine Verletzung.

— Von Freyung schreibt der Donauztg. ein Augenzeuge, daß der am 27. ds. Nachmittags ausgebrochene Brand namenloses Elend angerichtet hat. Zwei Drittheile des Marktes liegen in Asche. Die ganze Häuserreihe von Bierbrauer Aufschläger bis zu Gastwirth Schwarz wurde eingeäschert, ebenso die zwei in dieser Reihe liegenden Brauerei-Etablissements von Lang und das Bürger Communebräuhaus; die gegenüber liegende Reihe mit Schulhaus und Kirche wurde gleichfalls ein Raub der Flammen. Verschont wurden nur einige an der Passauerstraße am Ende des Marktes liegende Häuser darunter das Landgericht. Es sind im Ganzen 46 Wohnhäuser mit den dazugehörigen Nebengebäuden abgebrannt. Gerettet konnte wegen des allzuraschen Umsichgreifens des Feuers fast nichts werden. Die schönsten Gebäude inmitten des Marktes, wo das Feuer am ärgsten wüthete, wurden am ärgsten mitgenommen. Am meisten litten Metzger Schmid, Maurermeister Hörtrich, Sattler Graf, Schreiner Pfaffinger, Küfner Zellner und Schmid Kühberger.

Preußen. Berlin. Der Vertrag betreffs des Restes der Kriegsentschädigung und der Räumung lautet wie folgt: Die Ratification des Vertrags erfolgt innerhalb 8 Tagen; die erste Halbmilliarde ist zahlbar 2 Monate nach Ratification des Vertrags, 15 Tage nach dieser Zahlung findet die Räumung der Departements Marne und Haute Marne statt. Die zweite halbe Milliarde ist zahlbar am 1. März 1873 ohne weitere Gebietsräumung. Eine ganze weitere Milliarde ist zahlbar am 1. März 1874, worauf die Räumung der Departements der Vogesen und Ardenen erfolgt. Die ganze dritte Milliarde nebst Zinsen ist fällig am 1. März 1875, nach deren Zahlung werden die Departements der Meurthe und Maas nebst Belfort geräumt. Frankreich darf in den Gebietstheilen, welche die deutschen Truppen räumen, bis zur vollständigen Zahlung nur diejenige Militärmacht halten, welche die Aufrechthaltung der Ordnung nothwendig macht. Frankreich darf vor der gänzlichen Räumung in den occupirt gewesenen Departements Festungen weder bauen noch ausbessern; nach der Bezahlung von zwei Milliarden kann Frankreich zur Beschleunigung der Räumung finanzielle Bürgschaften anbieten, diese werden aber Gegenstand eines neuen Vertrags mit Deutschland sein. Deutschland steht es frei die gesammte Stärke der seitherigen Occupationstruppen in den noch besetzt bleibenden Gebietstheilen Frankreichs auf Frankreichs Kosten beizubehalten. Die Unterhaltungskosten für dieselben vermindern sich nur in

---

Marilene.

Eine Erzählung aus dem Odenwalde.

(Fortsetzung.)

Genug, die Försterin erreichte auch mit dieser Unterredung Nichts weiter, als daß ihr der Sohn mit schmerzlichem Lächeln und zusammengepreßten Lippen schweigend zuhörte, kaum ein schüchternes Wort der Widerrede wagte und zuletzt nach einer stürmischen Umarmung fortstürzte, als wolle er ihr damit sagen, daß es für ihn keinen andern Glauben gebe, als den an die Treue der Geliebten, und daß selbst die Mutter ihn hierin nicht zu erschüttern vermöge!

Daß die Geschichte mit dem Sohne, den er über Alles liebte, den alten Förster Winkelmann schwere Tage und schlaflose Nächte genug kostete, sahen wir schon früher. Aber nicht bloß der Gattin sorglichem Auge, auch den Töchtern und Schwiegersöhnen, wenn sie das Vaterhaus besuchten, entging nicht das rasche Altern, die sichtbare Abnahme seiner Kräfte. Auch die alten Freunde und Berufsgenossen, so oft sie im gastlichen Hause auf der Neunkircher Höh' vorsprachen, schüttelten bedenklich die Köpfe über die krankhafte Veränderung in seinen Gesichtszügen, Jeder kannte den Grund davon, Jeder beklagte im Stillen den noch jüngst so rüstigen Greis wegen dieser doppelten Heimsuchung seiner alten Tage, denn Alle sahen in ihm den schnell abwelkenden altersmorschen Baum, den vielleicht schon der nächste Sturm niederwirft, wenn es dazu überhaupt eines solchen bedarf!

Blinde Leute, man weiß es ja, sind selbst noch im Alter bei einem friedlichen und regelmäßigen Verlauf ihrer Tage meist heiteren Gemüthes und beschämen oft ihre Umgebung durch ihren geistigen Frohsinn und ihre Sanftmuth im geselligen Verkehr. Legt aber das Schicksal seine schwere Hand auf sie, unterbricht ein feindlicher Mißton den Frieden ihrer tiefdunklen Nacht, so verliert das in der Gewohnheit eines jahrelangen beschaulichen Innelebens ungemein reizbar gewordene Gemüth sein harmonisches Verhältniß zur Außenwelt und zu der schwarzen Nacht der leiblichen

dem Fall, wenn Deutschland die Stärke der Occupations-truppen thatsächlich herabsetzt.

— Frankfurt, 28. Juni. Handelsbriefe aus Madrid vom Anfang dieser Woche glauben bestätigen zu können, daß der karlistische Aufstand in den nördlichen Provinzen Spaniens nicht nur allerwärts fortdauere, sondern an Kraft und Ausdehnung eher zunehme; die Konvention von Amorevieta habe keineswegs eine Verringerung der Banden in Navarra und den baskischen Provinzen zur Folge gehabt, und in Katalonien scheine die Schilderhebung sich nachgerade besorglich zu gestalten.

Ausland.

Frankreich. Der offiziöse Soir vom 28. Juni enthält folgende Mittheilung: „Der Vertrag mit Preußen ist gestern Abend in Versailles angekommen. Man glaubt, daß er der Kammer morgen oder Montag mitgetheilt werden wird. Dieß hängt davon ab, ob er heute oder morgen vom Grafen v. Arnim hat unterzeichnet werden können. Man muß hinzufügen, daß der deutsche Kanzler während der Unterhandlungen von einem sehr versöhnlichen Geist beseelt war, der einen bemerklichen Gegensatz zu der viel strengeren Haltung der Militärpartei bildete, ohne welche der Vertrag schon vor acht Tagen unterzeichnet worden wäre. Es ist unmöglich, im gegenwärtigen Augenblick den Vertrag zu veröffentlichen. Wir sind indeß ermächtigt, die Meldung zu bestätigen, daß die Räumung in 15 Monaten vollständig sein wird. Die beiden Departements der Marne und der Obern Marne werden 14 Tage nach der Ratifikation des Vertrages geräumt werden."

Schweiz. Aus Genf, 28. Juni, liegt folgendes Telegramm vor: „Das Schiedsgericht hat heute mit endgiltigem Beschluß die indirekten Ansprüche Amerika's wie auch das Ansinnen Englands abgewiesen. Amerika und England nehmen diese Entscheidung an. Die nächste Sitzung wird am 15. Juli stattfinden."

Lokales.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Freising vom 6. Juni 1872.

1) Joh. Schuller, Eisenbahnarbeiter von Mettenbach, ist überführt, daß er am 29. März l. J. dem Michael Strauch aus seiner Wohnung eine Hose im Werthe von 1 fl. 30 kr. entwendet hat. Diese That erscheint, nachdem Johann Schuller im Jahre 1871 einmal vom k. Bezirksgerichte Weilheim und später vom k. Bezirksgerichte Wasserburg und bereits im Jahre 1866 vom k. Generalauditoriate in Münchem wegen Diebstahls bestraft wurde, als ein Verbrechen des Diebstahls und wurde er deshalb in eine 1jährige Zuchthausstrafe verurtheilt, ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt und die Zulässigkeit seiner Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen. 2) Joseph Wörsching, Steinhauer aus Eichstätt, entwendete am 8. April l. J. Nachmittags dem Gütler Sebastian Fuchs von Ilmendorf aus seinem Wohnhause, in das er durch den unversperrten Stall gelangte, 1 Paar Bundschuhe, ein Paar Pantoffel, eine Tabakspfeife und eine neusilberne Kette im Werthe von 3—4 fl. und wurde derselbe als rückfälliger Dieb wegen Verbrechens des Diebstahls in eine einjährige Zuchthausstrafe und wegen Landstreicherei in eine Haftstrafe von 4 Wochen verurtheilt. Xaver Hellmuth, Taglöhner aus Neuburg, ein dem fremden Eigenthume ebenfalls sehr gefährlicher Mensch, hat sich eines Verbrechens der Theilnahme an diesem Diebstahle dadurch schuldig gemacht, daß er vor dem Hause während der Verübung des Diebstahls Spähe stand und im Fuchs'schen Hofe umherging und wurde er deshalb in eine Zuchthausstrafe von 8 Monaten, umgewandelt in eine Gefängnißstrafe von 1 Jahre und wegen Landstreicherei in eine Haftstrafe von 4 Wochen verurtheilt, ferner wurden Beide der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verlustig und deren Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt

(Fortsetzung folgt.)

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 7. Juni 1872.

1) Die vom Hrn. Magistrats-Vorstande beantragten Vorschriften über Erhebung von Gebühren für die städtische Lände, der Landpfähle und der auf der Lände befindlichen Lagerplätze wurden einstimmig genehmigt und zum Beschlusse erhoben. 2) Eine hohe Regierungs-Entschließung vom 30. Mai l. Js. inhaltlich derselbe der Etat des Heiliggeistspitalfonds pro 1872 zu einer weiteren Erinnerung keinen Anlaß gegeben, wurde bekannt gegeben. 3) Das Gesuch des Xaver Schäffler, Hausbesitzer Nro. 287 in Freising um die polizeiliche Bewilligung zur Vergrößerung seines Oekonomiegebäudes wurde auf Grund des Gutachtens des städtischen Bautechnikers nicht genehmigt. 4) Den Protokollar-Antrag der Hausbesitzerin Katharina Bauer dahier: „Bauliche Differenzen mit dem Zimmermann Johann Edstaller betr." beschloß der Magistrat wegen Incompetenz abzuweisen, da hier lediglich ein Privat-Rechtsverhältniß zwischen Bauer und Edstaller vorhanden ist. 5) Wegen Bezahlung der für die Taglöhnersfrau Anna Maria Fahlenbacher von Ludwigsmoos erlaufenen Kur- und Verpflegungskosten im Betrage zu 33 fl. 32. kr. wurde der Armenpflege Ludwigsmoos bis August laufenden Jahres Nachsicht gewährt. 6) Die im Betreffe der Aufhebung der Nachstunde und Einführung einer 3. vormittägigen Unterrichtsstunde in den Volksschulen der Stadt Freising eingetroffene hohe Regierungs-Entschließung vom 21. Mai l. Js. wurde dem Magistrats-Kollegium vorläufig zur Kenntniß gebracht. 7) Das Gesuch der Taglöhnersfrau Ursula Thalhammer von hier um Annahme des Kindes Franziska, der Bürstenmachers-Eheleute Otto und Creszenz Renner in München in Kost und Pflege wird vorbehaltlich der Zustimmung der Armenpflege genehmigt. 8) Bezüglich des Zwangsverkaufes des Johann Rott'schen Anwesens Hs.-Nro. 31 in Neustift, auf welchem Anwesen ein Kapital von 100 fl. zum Krankenhausfonde an 4. Stelle versichert ist, beschloß der Magistrat

---

Augen gesellt sich nun noch die der Seele, um welche Gram und Zweifel ihre Binde legen. Im Unglück altert ein blinder Mensch rasch dahin, denn er trägt sein traurig Loos nicht mehr mit der heiteren Resignation wie sonst, sondern fühlt es beständig wie eine innere Angst ohne Namen, daß der Himmel über ihm, dessen Anblick ihm längst versagt war, sich nun auch noch in finstere Wetterwolken hüllt.

Gerade in diese muthlose Stimmung seines Gemüthes fiel für den alten Mann die Kunde von einem Ereigniß, welche von Mund zu Mund durch den ganzen Odenwald lief und bei den Leuten die verschiedenartigsten und widersprechendsten Urtheile fand. In dem an das Neunkircher Forstrevier anstoßenden Jagdgebiet hatte nämlich ein junger Herr von hohem Adel einen Wilddieb, den er beim Jagen auf frischer That ertappte, da sich der Unglückliche zur Flucht wandte, ohne Weiteres niedergeschossen, hatte, was die feige That noch unmenschlicher erscheinen ließ, bei seinen Standesgenossen und anderen Personen damit geprahlt, und war vom Gerichte, das eine Untersuchung über den Thatbestand einleitete, sofort nach einem einzigen Verhöre für völlig schuldfrei erklärt worden.

Der alte Förster Winkelmann, der sich sonst noch immer lebhaft für jeden Vorgang in der Jägerwelt und was damit zusammenhing, interessirt hatte, nahm die Nachricht von diesem Ereigniß anscheinend ganz gleichgültig auf, und Niemand bemerkte, daß sie einen besondern Eindruck auf ihn machte. Aber schon in der darauffolgenden Nacht zeigte er eine sonderbare Unruhe, wälzte sich stöhnend im Bette umher und verließ dasselbe zuletzt ganz, ungeachtet der dringenden Einreden seiner Ehehälfte, um im vorderen Zimmer auf- und abzugehen und sogar das Fenster zu öffnen, angeblich, weil's ihm in der Kammer zu heiß sei und er ein wenig Luft schöpfen wolle. Dann saß er lange in der vollkommenen Finsterniß im Lehnstuhl, rauchte „kalt" aus seiner Jagdpfeife und fragte alle Augenblicke seine Frau, wo der Tag bleibe, da ihm die Nacht so ewig lang währe?

(Fortsetzung folgt.)

den Hrn. Vorstand zu bevollmächtigen bei der stattfindenden Versteigerung des Anwesens nach eigenem Ermessen dahin zu wirken, daß das Kapital womöglich gerettet wird, in keinem Falle aber bei der Versteigerung mit einem über 300 fl. gehenden Angebote sich so zu betheiligen, daß der Krankenhausfond Eigenthümer des Anwesens wird, nachdem man sich durch Augenschein überzeugte, daß das Anwesen sich im schlechten baulichen Zustande befindet. 9) Mehrere Darlehensgesuche finden entsprechende Erledigung.

Der Gerichtsdienersgehilfe X. Heiler in Dachau wurde zum Gerichtsdiener am Landgericht Dachau ernannt.

Freising, 7. Juli. Die Schützengesellschaft hatte am Sonntag ein Hochzeitsschießen veranstaltet, zu dem auch Gäste von auswärts erschienen waren. Preise erhielten auf der Ehrenscheibe die Herren Pointner, Müller aus Alten-Erding, Johann Braun, Furtnerbräu von hier, Kleber, Lieutenant im III. Chev.-Reg., Kriechbaum, Zimmermeister von hier; auf dem Haupt: Die Herren Hummel, Maschinenschlosser aus Erding, Landauer, Büchsenmacher aus Erding, Prantl, kgl. Professor von Weihenstephan, v. Nagel, Rittmeister im III. Chev. Reg. hier; auf dem Glück: die Herren Pointner, Müller aus Alten-Erding, Renauer, Schuhmacher aus Erding, Seb. Vielberth, Maschinenfabrikbesitzer von Neustift, und Beer, Bezirksamtsoberschreiber aus Erding.

†) Wenn in diesen Blättern gerne Beschreibungen von Festlichkeiten in unserer Stadt Raum gegeben wird, so verdient das gewiß so sehr wie nichts Anderes das in den Tagen vom 27.—30. Juni im hohen Dome stattgehabte Jubiläum (als sechzehnte Säkularfeier der ersten Begründung des Christenthums in Freising durch den hl. Maximilian). Es waren herrliche, für alle christlichen Herzen hocherhebende Tage. Die laut Programm angesetzten Gottesdienste wurden in den letzten zwei Tagen zu hoher Verherrlichung des Festes selbst von zwei Erzbischöfen, nämlich unserm hochwürdigsten Oberhirten Gregorius und dem päpstlichen Nuntius in München Monsign. Meglia abwechslungsweise unter Assistenz fast aller Domherren von München in feierlichster Weise abgehalten. Der zahlreich anwesende Clerus — nämlich die eben genannten hohen Würdenträger, die Geistlichkeit vom Domberge, der Stadt und der Landumgebung mit Einschluß der zwanzig neugeweihten Priester (die unter dem Feste selbst ordinirt worden waren) sammt den Alumnen des Erzbischöflichen Clerikalseminars — entfaltete sich besonders schön bei der feierlichen Schlußprocession, die im Freien auf dem Domberge auch unter Voranzug der Schulkinder, unter Begleitung der beiden Magistrats-Collegien und der Anwesenheit einer überaus großen Volksmenge abgehalten wurde. Ueberhaupt die Theilnahme des Volkes von hier und weiter Umgebung sowohl bei den Gottesdiensten, Predigten als auch bei den hl. Sakramenten war groß und erhebend. Gepredigt wurde mit großer Begeisterung und Kraft zur Vertheidigung unsers hl. Glaubens und unserer hl. Kirche gegen die auf sie anstürmenden Unglauben und Lügen der Zeit, so daß gewiß die Zuhörer eine neue Liebe und Wärme für das Christenthum in ihren Herzen empfangen haben. Es darf wohl Angesichts dieser und ähnlicher großen Kirchenfeierlichkeiten, deren unsere Stadt öfters in außerordentlicher Weise sich erfreut, ausgesprochen werden, daß Freising darin einer besondern Gnade von Gott und einen bewunderswerthen Vorzug selbst vor vielen größern Städten genießt.

Privat-Anzeigen.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowohl während des Krankenlagers, als auch bei der Beerdigung und dem hl Seelengottesdienste für unsere nun in Gott dem Herrn ruhende innigstgeliebten Schwester und Schwägerin

Jungfrau

Elise Plank,

Pfarrhaushälterin dahier,

sprechen wir allen Leidtragenden den tiefgefühltesten Dank aus.

Freising, den 30. Juni 1872.

Simon Plank,
Stadtpfarrer

im Namen der Geschwisterte und Verwandten.

(1192)

Todes- ✝ Anzeige.

Gott dem Herrn über Leben und Tod gefiel es unsere liebe Anverwandte

Frau Anna Müller,

Schneidermeisters-Wittwe,

gestern Nachmittags nach Empfang der hl. Sterbsakramente zu sich abzurufen.

Die theuere Verblichene dem frommen Andenken im Gebete empfehlend, bitten um stilles Beileid

Freising, den 2. Juli 1872.

die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdignng ist Mittwoch den 3. Juli Vormitta s ³/₄9 Uhr und gleich hierauf der hl. Seelenaottesdienst in der Stadtpfarrkirche.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	P.Z. Mrgs	E.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	E.Z Nchm.	G.Z. Abds.
München	5,—	6,30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4,46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z Mrg.	E.Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	E.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4,27	7,12	9.47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9.—	11,45	5,30	8—	10,50

Preise d. k. p. Walzmühle Schwaig bei J. Dav. Schmidt in Freising.

	50 K. fl.	50 K. kr.	Pfd. kr.	Pfd. dl.
Aus Weizen.				
Gries . . . G	16	4	9	3
Königsmehl Nr. 0	16	4	9	3
Königsmehl „ 1	15	12	9	1
Mundmehl „ 2	14	18	8	3
Semmelmehl „ 3	12	4	7	2
Mittelmehl „ 4	10	58	6	3
Einbrennmehl „ 4½	9	52	6	3
Futtermehl „ 5	3	24	2	1
Kleie „ 6	2	36	1	3
Aus Roggen.				
Riemisch Mehl Nr. 1 . . .	9	47	6	-
Backmehl . . „ 2 . . .	9	3	5	2
Backmehl . „ 3 . . .	8	21	5	—
Futtermehl . „ 4 . . .	4	42	3	—
Futtermehl. „ 5 . . .	3	42	2	1

Landshut, 28. Juni. Waizen 23 fl. 45 kr. gest. — fl. 19 kr.; Korn 15 fl. 36 kr. gefl. — fl. 2 kr.; Gerste 11 fl. 22 kr. gest — fl. 9. kr.; Haber 6 fl. 25 kr. gest. — fl 4 kr. per Doppelhektoliter.

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 151. Donnerstag 4. Juli. **1872**

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Im Laufe des Monats September und der ersten Hälfte Oktober werden die Compagnien der immobilen Infanterie- und Jäger-Bataillone durch Einberufung von 280 Dispositionsurlaubern und Reservisten per Bataillon einen um 70 Mann erhöhten Präsenzstand und somit nahezu ihre Kriegsstärke erhalten, indem selbe ohne Einrechnung der Chargen 187 Gefreite, Capitulanten und Soldaten stark sein werden. Bei der nur kurz zugemessenen Zeit von 20 Tagen zur Einübung des neuen Exercier-Reglements ist dies um so vortheilhafter, da den Officieren Gelegenheit gegeben ist, eine beinahe complete Abtheilung zu commandiren. Die Gesammtzahl der Einzuberufenden wird 16,240 Mann betragen. Nach Beendigung der Brigade-Uebungen finden Ende August Feldmanöver statt.

— München. Die „Volksstimme“, auf welche während ihres vierteljährigen Erscheinens an 100,000 fl. (?) verwendet worden sein sollten, ist eingegangen und erscheint verkleinert als „Kritik“ weiter.

— In Pfälzer Blättern erklären die Verleger von 28 in der Pfalz und in Rheinhessen erscheinenden Zeitungen und Blättern, daß sie vom 1. Juli ab die Einrückungsgebühr für Inserate von drei auf vier Kreuzer für die einspaltige Zeile erhöht haben.

— Die Frankfurter-Hanauer Bahn hat eine Einrichtung getroffen, welche als nicht unbedeutender Beitrag zur Lösung der Wohnungsfrage in den größern Städten angesehen werden darf; nämlich vom 21. Juni an verkehren täglich auf der Linie Aschaffenburg-Frankfurt sogenannte Arbeiterzüge, welche Früh Morgens die Arbeiter nach der Stadt und Abends zurück befördern, wobei die Arbeitsgeräthe, Eßkörbe u. s. w. in die Wagen mitgenommen werden können. Der Preis dieser Fahrten ist niedriger, als die Differenz zwischen den Stadtwohnungen und den ländlichen Wohnungen, ganz abgesehen davon, daß der Arbeiter in der Stadt meistentheils auf die Miethen in den engsten, ungesündesten und schmutzigsten Straßen angewiesen ist, während die Unterkunftsräume auf dem Lande ungleich gesünder für ihn und seine Familie sind. Dieses vorausgeschickt kommt man unwillkührlich zu der Frage, ob ähnliche Einrichtungen nicht auch auf anderen Bahnen als große Wohlthat für das Publikum, getroffen werden könnten? In München z. B. steht die Zunahme der Bevölkerung in keinem Verhältniß zu der total darniederliegenden Baulust, es kann deshalb sicher vorausgesagt werden, daß an dem kommenden Ziel Michaeli erneute Klagen von Seite der Miether über erfolgte Steigerungen in den Miethpreisen bevorstehen. Diese Calamität hier zu Lande trifft aber nicht allein den Arbeiterstand, sondern in gleicher Weise den Mittelstand und die zahlreichen nieder besoldeten Beamten. Die Umgebung Münchens bietet eine so reichliche Anzahl nahegelegener Stationen, wir nennen in dieser Beziehung nur: Feldmoching, Schleißheim, Freising, Allach, Dachau, Pasing, Planegg, Starnberg, Sendling, Hessellohe, Holzkirchen, Thalkirchen, Haidhausen, Truderding, Riem, Feldkirchen u. s. w., welche im Stande sind einer bedeutenden Anzahl von Personen und Familien Unterkunft zu bieten. Beweis hiefür die zahlreich in diesen Orten untergebrachten Sommerfrischler. Wäre nun bei zunehmender Wohnungsnoth und fortgesetzter Steigerung der Miethpreise die Idee nicht entwicklungsfähig, regelmäßig Jahr aus Jahr ein auf den sieben in München mündenden Eisenbahnlinien, und zwar bis auf eine gewisse Entfernung hinaus, eigene Bahnzüge einzurichten, welche Morgens die Arbeiter und jene Leute die nicht mehr im Stande sind hiesige Miethpreise zu bezahlen, in die Stadt herein und Abends zurückbefördern? In Frankfurt z. B. wird für eine solche Fahrt hin und zurück 6 kr. täglich bezahlt, macht im Jahr, abgerechnet die Sonn- und Feiertage, beiläufig 30 fl., gewiß ein viel niedriger Betrag, als jener ist, der für eine Stadtwohnung gegenüber einer Landwohnung bezahlt werden muß! — Möge dieser Gedanke von Sachkundigen aufgegriffen, und weiter besprochen werden! —

Marilene.

Eine Erzählung aus dem Odenwalde.

(Fortsetzung.)

Er duldete auch nicht, daß Jene ihr Lager verließ, und erst als es im Osten graute, kehrte er in sein Bett zurück, wo es anfangs zwischen beiden Gatten zu einem gleichgiltigen Gespräche kam über Dieß und Jenes, bis auf einmal der Förster seine Frau ganz unvorbereitet fragte, was sie von dem Fall mit dem jungen Grafen denke, ob ihr nicht dabei gleichfalls eine ähnliche Geschichte aus früherer Zeit eingefallen sei? Die Försterin die schon halb die Ursache von ihres Mannes großer Gemüthsaufregung und Schlaflosigkeit errathen hatte, erschrack trotzdem über diese Frage auf's Heftigste und konnte nur einige stotternde Worte hervorbringen, die darauf hinausliefen, der Graf sei in seinem vollen Recht gewesen, morgen wolle sie ihm näher ihre Meinung sagen, denn gleich werde der Nachtwächter drei Uhr ausrufen.

„Drei Uhr erst!“ sagte der Alte ganz überrascht und setzte sich hastig im Bette auf. „Ob der Willbald droben wohl auch noch wacht? — Ach, der Willbald, Mutter! Nun macht er mir gar keine Sorge mehr! Denn wo ein Grafensohn einen Wilddieb ungestraft todtschießen darf, kann auch ein Förstersohn eine Wilddiebstochter ehelichen — was meinst Du, Alte?“

Der Frau lief's bei dieser sonderbaren, wie mit einer schweren Zunge gesprochenen Frage ungeachtet ihrer warmen Federdecke eiskalt den Rücken hinab, und sie konnte in ihrem Schreck nur die Worte hervorstammeln: „Winkelmann, das ist ja aber eine ganz andere Sach'! Er legte dazumal sein Gewehr auf Dich an, Der aber warf's weit weg, und wollte fliehen!“

„Recht, Kathel, so mein' ich's auch, angesichts ist nicht hinterrücks!“ sagte der Alte mit einer sonderbaren Ruhe. „Auch wird der Graf darum nicht schlechter werden; aber ein Glück ist's doch für uns, daß der Willbald nicht von der schwarzen Marilen' lassen will und sie nicht von ihm. Morgen soll darum unser alter Freund, der Küster bei der

Ausland.

Oesterreich. Großes Aufsehen in Oesterreich macht gegenwärtig die Ernennung des Generalmajors v. Krismanic zum Festungs-Kommandanten von Peterwardein. General von Krismanic war 1866 Chef der Operationskanzlei bei der Nordarmee in Böhmen und wurde, nachdem die Schlacht bei Königgrätz verloren gegangen war, vor ein Kriegsgericht gestellt, welches seine Pensionirung verfügte; dasselbe Schicksal hatten damals der Commandeur General Feldzeugmeister Benedek und sein Generalstabschef Baron Henikstein. Ueber die Gründe, welche das Kriegsgericht zu diesem verhältnißmäßig milden Urtheil bestimmten, ist bisher nichts Positives in die Oeffentlichkeit gelangt. Die Reaktivirung des Generalmajors v. Krismanic hat nun die Aufmerksamkeit wieder auf diese dunkle Angelegenheit gelenkt.

— Wien. Der niederösterreichischen Statthalterei liegt das Gesuch eines Consortiums um die Bewilligung zur Errichtung von Schiffsquartieren für die Wiener Arbeiterbevölkerung vor. Diese Schiffe sollen zwei Stockwerke hoch aus Holz je zwanzig Klafter lang und drei Klafter breit erbaut werden, und sie hätten den Vortheil, daß sie sehr leicht rein gehalten werden können. Die Wasserluft ist kühl und begünstigt an und für sich keine Anhäufung von verdorbener Luft; Abfallstoffe könnte das fließende Wasser gleich entfernen. Diese Schiffsquartire, welche das Consortium für etwa 20,000 Arbeiter zu bauen gesonnen wäre, hätten das Gute, daß sie überall dorthin dirigirt werden könnten, wo die Arbeiter den möglichst geringsten Weg zurückzulegen hätten, so zum Beispiel in der Nähe des Weltausstellungsplatzes, der Donau Regulirung 2c. Die Einrichtung der Boote wäre derart, daß die Arbeiter auch ihre Habseligkeiten unterzubringen in der Lage wären. Ueber dieses Projekt wurden sogleich die nöthigen Verhandlungen eingeleitet. Wer erinnert sich hier nicht an die Schiff quartiere der Chinesen in Canton und in allen größeren Städten Chinas?

Schweiz Bern, 28. Juni. Das eidgenössische Finanzdepartement macht aufmerksam, daß die neuen Reichs-Goldmünzen von 20 und von 10 Mark in der Schweiz zu Fr. 25 und zu Fr. 12,50 verwerthet werden. Diese Münzen haben nicht gesetzlichen Cours und das 20-Markstück sei nur Fr. $24^{691}/_{1000}$ werth, während der englische Souvereign Fr. $25^{2213}/_{10000}$ werth sei. Um der Verbreitung vorzubeugen, wird ersucht, deren Annahme an den amtlichen Kassen zu verbieten, wie dies an eidgenössischen Kassen bereits geschehen sei.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Auch im internen Verkehre soll zur Erleichterung des Verkehrs der Betrag auf Postanweisungen an den Adressaten im Bestellbezirke mit Uebergabe der Postanweisung durch den betr. Briefträger oder Postboten abgetragen werden können. Die hiefür zu entrichtende Gebühr soll auf 2 kr. festgesetzt werden.

Die auf bayerischem Gebiete gelegene, vertragsgemäß an die Vorarlberger Bahngesellschaft zum Betrieb pachtweise übergehende 1,58 Stunden lange Bahnstrecke von Lindau am Bodensee nach Margarethen ist soweit fahrbar hergestellt, daß dieselbe im nächsten Monat dem Betrieb übergeben werden kann.

Lokales.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Freising vom 6. Juni 1872.

(Fortsetzung.)

3) Johann Schneider, genannt Christlhans, Gütlerssohn von Au bei Winden am Aign, hat sich 7 Vergehen des Jagdfrevels und dreier Uebertretungen jagdpolizeilicher Vorschriften dadurch schuldig gemacht, daß er, der seit dem Jahre 1864 mehrmals wegen Jagdfrevels, insbesondere, im Jahre 1870 mit 9monatl. und 1jährigem Gefängnisse bestraft, im gräflich Törring'schen Jagdbezirke mit einem Doppelgewehre die Jagd ausübte, Wild erlegte und den Ferd. Aneser von Pörubach und den Jagdaufseher Xaver Schieder von Reitbach am Leib und Leben bedrohte und wurde derselbe wegen der 7 Vergehen in eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr u. wegen der 3 Uebertretungen in eine Geldstrafe von 75 fl. umgewandelt in Haft von 25 Tagen, verurtheilt und die 2 zu Gerichtshanden gekommenen Gewehre confiscirt. Johann Faltermaier, genannt Schindjacklhans, Taglöhner von Reichertshofen, ist überführt, dem Johann Schneider zweimal als Treiber gedient zu haben und wurde derselbe wegen 2 Uebertretungen der Hilfeleistung zu 2 Uebertretungen des Jagdfrevels in eine 16tägige Haft verurtheilt. Joh. Fuchs, Korbmacher in Reichertshofen, hat gleichfalls mit einem Gewehre versehen am 16. Septbr. 1871 mit Schneider die Jagd ausgeübt und wurde derselbe wegen Vergehens des Jagdfrevels in eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten und wegen des nicht herbeigeschafften Gewehres in eine Geldstrafe von 25 fl., umgewandelt in 8tägige Haft, verurtheilt. Adelheid Fuchs, Näherin von Reichertshofen, ist eines Vergehens der Begünstigung schuldig, dadurch verübt, daß sie den Joh. Schneider, ihren Geliebten, welcher im Central-Polizeiblatte zur Verhaftung behufs Erstehung seiner Strafen ausgeschrieben und flüchtig gegangen war, dann als er nach seiner erfolgten Einlieferung im Juni 1870 sich aus dem Polizeigefängnisse in Geisenfeld selbst befreite, seit dieser Zeit in der Absicht den Johann Schneider seiner Bestrafung zu entziehen, durch Beischaffung von Geld zu seiner Flucht nach der Schweiz behilflich gewesen und auch nach seiner Rückkehr denselben bei sich aufgenommen und in jeder Hinsicht Beistand geleistet hat, ferner ist dieselbe auch zweier Uebertretungen der Ehrenkränkungen, verübt an den Gendarm Kreuzer, Schuster und Müller, und wurde dieselbe in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt. Kaspar Brosi, Hirt von Reichertshofen, hat gleichfalls den Joh. Schneider in seinem Hause beherbergt und die vorgenannten Gendarmen beschimpft und wurde derselbe in eine 3monatliche

---

Mutter für den Willbald um's Mädchen freien — es ist nur so ein Spaß für den Herrn Grafen, wenn er's hört; und für mich ist's ein Ernst, damit die Welt mich nicht am Ende gar mit ihm verwechselt, damit man nicht sagt, das ist wieder so eine ungewisse Geschicht' wie Anno dazumal im Neunkircher Forst — am Distelhügel!"

„Wer sagt das? Wer denkt noch daran?" rief die Försterin ganz außer sich. „Um's Himmels willen, Winkelmann, gib den Plan mit der Heirath auf! Es wäre Willbald's Unglück für Zeitlebens! Nichts als falsches nichtsnutziges Volk ist's, die Junge noch schlimmer als die Alte!"

„Was weißt Du davon, Kathel!" sagte ihr Mann zwar nicht zornig, aber doch mit einem streng abweisenden Tone. „Dein Willbald hat das Herz immer auf'm rechten Fleck gehabt, er wäre nimmer so unglücklich worden durch unseren Widerspruch, wäre das Mädchen nicht brav wie er selber. Und Blut ist Blut, Kathel, ob's Der thut, ob Jener! Darum soll mir sein Kind in's Haus, soll mein Kind und seins ein Paar werden, richtig, wie's vor Gott und [illegible] recht ist — ohne Widerred', sag' ich, der Willbald hat von jetzt ab meinen Segen zu diesem Bunde, so gewiß, als ihn die Marilen' jetzt gleichfalls kriegt, Amen! Und nun will ich schlafen!"

Wirklich legte er sich nach diesen Worten in's Kissen zurück, und es währte nicht volle zehn Minuten, so hörte Frau Kathel an seinem gleichmäßigen Athem, daß er fest eingeschlafen war, so fest, wie es ein treues Vaterherz nach solchen Sorgen und nach solcher Erlösung nur immer thun konnte. Sie selbst aber schloß in dieser Nacht kein Auge mehr; selbst das Gebet, womit sie sich in ihrer Herzensangst zu Gott, dem treuen Berather ihres Lebens, wendete, versagte ihr diesmal den Dienst, und in der ganzen weiten Welt gab's nach ihrer trostlosen Meinung keine unglücklichere, verlassenere Mutter als die alte Försterin auf der Neukircher Höh', die drei Töchter glücklich versorgt hatte, damit ihr dafür der einzige wohlgerathene Sohn das Unglück und die Schande in dreifacher Gestalt in's Haus bringe!

(Fortsetzung folgt.)

Gefängnißstrafe verurtheilt. Josef Bauer, Taglöhner und Schloßaufseher von Agelsberg, haben den Joh. Schneider in ihrer Wohnung verborgen, woselbst derselbe auch bei der gegen ihn unternommenen Streife in der Nacht vom 10. auf 11. November 1871 aufgefunden wurde und wurden beide wegen Vergehens der Begünstigung in eine je 5monatl. Gefängnißstrafe verurtheilt. Endlich wurde Joseph Vogl, Schuhmacher und Wildprethändler in Ingolstadt, der den Johann Schneider 2 Rehgeise, obwohl er wußte, daß dieselben gefrevelt waren, abkaufte, wegen einer Uebertretung der Begünstigung in eine Geldstrafe von 10 fl. verurtheilt. 4) Auf erhobene Berufung wurden Lorenz Maier, Bauerssohn von Ringelsdorf, und Joseph Bartl, Bauerssohn von Deuting, von der Anschuldigung der Ruhestörung und Georg Wimmer, Bauerssohn von Hallersberg, und Joseph Gruber, Dienstknecht von Niedersheim, von der Anschuldigung eines Vergehens der Körperverletzung freigesprochen.

Freising, 3. Juli. Gestern Nachmittags fanden auf der Schießstätte Schießübungen von Abtheilungen des III. Chev.-Reg. mit den neuen Werdercarabinern und den Werderpistolen auf 100 und 150 Schritt statt. Die Waffe soll vorzüglich sein und außerordentliche Treffsicherheit gewähren.

Freising, 3. Juli. Ueber die allmonatlich wiederkehrenden Zusammenkünfte der Feuerwehren des Bezirkes Freising haben wir zu wiederholtenmalen berichtet. Am Peter- und Paultage nun war eine Versammlung in Weihenstephan anberaumt. Ungemein zahlreich war dieselbe von Seite der Landfeuerwehren besucht, die sich um halb drei Uhr in großem Viereck im Hofe zu Weihenstephan aufgestellt hatten. Zur Vorführung von Uebungen waren ausgerückt: die Feuerwehren von Weihenstephan, Freising, Neustift und Vötting. Vor allem gebührt, was Präcision und Sicherheit im Arbeiten anbelangt, nach einstimmigem Urtheil der Anwesenden dem Weihenstephaner Corps die vollste Anerkennung, gleichwohl leisteten auch die übrigen Mannschaften Tüchtiges. In dankenswerther Bereitwilligkeit hatte die kgl. Direction den Sommerkeller den Feuerwehrmännern zur Verfügung gestellt und hier wurden die Verhandlungen geführt, die aufs Neue glänzenden Beweis dafür ablegten, daß das Feuerwehrwesen in voller Blüthe steht und sich täglich mehr entwickelt.

Freising, 3. Juli. Unlängst machte, wie wir seinerzeit berichteten, eine Frauensperson den Versuch, in der Moosach sich zu ertränken; vergangenen Sonntag versuchte ein anderer Lebensmüder in etwas angeheitertem Zustande am hellen Nachmittage das Gleiche. Er sprang in die 2½' tiefen Wogen der Moosach, streckte sich starr und steif und schluckte — wahrscheinlich aus Versehen — Wasser. Sein Begleiter fischte ihn mit Hülfe in der Nähe befindlicher Personen sofort wieder heraus. Das Tragikomische dieses Falles wird noch erhöht dadurch, daß böse Zungen behaupten, der selbstmörderische (?) Entschluß sei deßhalb so schnell gefaßt worden, weil kurze Zeit darauf die Moosach der Bachauskehr wegen abgelassen werden sollte, und dann ja das Wasser zum Ertrinken gefehlt hätte.

Aus Moosburg schreibt man uns: Zwischen Pfeffenhausen und Moosburg ereignete sich ein schweres Verbrechen. Der Bauer Philipp Steinlehner von Dürnwall, Gemeinde Holzhausen, wurde nämlich eine Viertelstunde von seinem Hause entfernt erschossen und beraubt auf der Straße im Walde aufgefunden, Wagen und Pferde standen neben ihm. Der Ermordete hatte an einem Wirthshause einen Handwerksburschen auf seiner Bretterfuhre hinter sich aufsitzen lassen und man vermuthet eine Thäterschaft in dieser Richtung.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister des k. Bezirksamts Freising.

Die Unterstützung der Landfeuerwehren betr.

In Würdigung der Wichtigkeit des Instituts der freiwilligen Landfeuerwehren und deren gehöriger Ausrüstung haben die Distriktsräthe von Freising und Moosburg den in ihren Bezirken bestehenden derlei Instituten bei den Verhandlungen pro 1872 bereitwilligst Unterstützungen gewährt, und es ist nun der Nachweis der Verwendung derselben anher vorzulegen, um den Distriktsräthen solche unterbreiten zu können. Die betr Bürgermeister werden deßhalb hiemit aufgefordert, von den bezüglichen Feuerwehren diese Ausweise zu erholen, und binnen längstens 4 Wochen anher in Vorlage zu bringen.

Um jedoch nach und nach diese Landfeuerwehren entsprechend ausrüsten zu können, haben dieselben die ferneren Benöthigungen zu verzeichnen und mit an den betreffenden Distriktsrath gerichteten Gesuchen um Unterstützung anher vorzulegen.

Die Bürgermeister des Amtsbezirkes erhalten hiemit den Auftrag, die freiwilligen Feuerwehren ihres Bezirks hievon zu verständigen, diese Gesuche von selben entgegenzunehmen und binnen längstens 4 Wochen anher vorzulegen.

Da im Laufe dieses Jahres in erfreulicher Weise die Zahl der Landfeuerwehren sich nicht unbedeutend im Bezirke vermehrte, so werden die Distriktsräthe voraussichtlich der amtlichen Antragsstellung auf möglichste Unterstützung derselben gerne entsprechen, und wird dadurch die Ermunterung zur noch weiteren Verbreitung dieses Instituts im ganzen Amtsbezirke gegeben werden.

Sollte die eine oder andere Gemeinde Unterstützung zur Anschaffung von Feuerspritzen an den Distriktsrath vorzulegen beabsichtigen, so hat solches gleichfalls binnen 4 Wochen zu geschehen, wobei jedoch alle maßgebenden Verhältnisse umständlich aufzuklären sind, sohin anzugeben ist, ob ein sog. Feuerhaus besteht oder errichtet werden will, wie viel die Gemeindeangehörigen Steuer, dann wie viel Gemeindeumlagen entrichten, ob und wie sie mit Armen &c. &c. überbürdet sind und ob eigenes und wie viel Gemeindevermögen vorhanden ist.

Es ist selbstverständlich, daß über die Kosten einer anzuschaffenden Löschmaschine ein Kostenvoranschlag mit Zeichnung, vom Verfertiger angefertigt beiliegen muß, wobei man bemerkt, daß bei Amt derlei Zeichnungen mit Kostenangaben zur Einsicht bereit liegen.

Freising, den 1. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister des k. Bezirksamt Freising.

Obstbaumpflanzungen und Erhaltung der Straßenalleen betr.

Bei Gelegenheit von Gemeindevisitationen und sonstigen gegebenen Gelegenheiten hat man durch Auseinandersetzung der großen Vortheile bei richtiger Pflege der Obstbaumzucht zu dieser aufgemuntert, und die beiden Distrikte Freising und Moosburg haben auch zur Anlegung von Obstbaumalleen bereitwilligst Mittel zur Verfügung gestellt. In Folge dessen auch mit Anpflanzung von Obstbaumalleen im heurigen Frühjahr begonnen, allein leider mußte man schon die Wahrnehmung machen, daß in muthwilliger Weise einige Bäume beschädigt und bei mehreren die Stützpflöcke weggenommen wurden.

Indem hiemit auf Art. 112 Ziff. 2 des Polizeistrafgesetzes und § 242 des Reichsstrafgesetzes verwiesen wird, erhalten die Bürgermeister den Auftrag, diese Gesetzesstellen in den Gemeinden zu verkünden, und den Vollzug zu den Gemeindeakten zu constatiren.

Freising, den 1. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Privat-Anzeigen.

Freisinger Schranne vom 3. Juli 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		gefall.	
	2Hect.	2Hect	2Hect	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr	fl.	kr.
Waizen . .	10	239	249	241	8	26	23	25	16	24	44		—	—	9
Korn . . .	6	137	143	141	2	16	25	15	40	15	14	—	—	--	32
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	215	215	215	—	7	45	7	16	6	46	—		—	17
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	—	—		—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Moosburger Schranne vom 2 Juli 1872

Frucht-Gattung.	Voriger Rest	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr	Ctr.	fl.	kr	fl	kr.	fl.	kr
Waizen	12	133	145	133	12	24	43	—	18	—	—
Korn	6	45	51	41	10	15	9	—	29	—	
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	—
Haber	2	49	51	49	2	6	44	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	20	228	248	224	24			—	—		—

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

// Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 152. Freitag 5. Juli. 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 1. Juli. Abt Haneberg hielt am Samstag seine letzte Predigt im Kloster zu St. Bonifaz an dessen Spitze er seit mehr als zwanzig Jahre stand. Er war tief gerührt, als er von seiner Gemeinde Abschied nahm.

— München, 2. Juli. Nach der Gewerbestatistik wurden im Monat Juni neu angemeldet 214, abgemeldet 156 Gewerbe, beträgt demnach die eingetretene Mehrung 58. Seit Beginn des Jahres wurden im Ganzen 1714 Gewerbe an- und 1050 abgemeldet, so daß die wirkliche Mehrung sich auf 664 Geschäfte erstreckt.

— München. Von der kgl. Regierung von Oberbayern wurde eine Belohnung von 100 Gulden Demjenigen zugesichert, welcher über die persönlichen Verhältnisse jenes jungen Mannes, dessen Rumpf am 19. Juni lfd. Js. in einem Kanale des englischen Gartens dahier aufgefunden wurde, verlässige Aufschlüsse zu ertheilen vermag und solche der k. Polizei-Direktion mittheilt. Wie wir neulich schon berichteten, haben die bisher gepflogenen sorgfältigsten Nachforschungen noch keinerlei sichere Anhaltspunkte ergeben, insbesondere wurden verschiedene Personen, welche als zur kritischen Zeit vermißt gemeldet worden waren, inzwischen ermittelt, so daß bis zur Stunde die Muthmaßung nicht ausgeschlossen erscheint, daß das Verbrechen auswärts verübt und hier nur die Entledigung der Körpertheile bewerkstelligt worden ist. Wie wir hören, sind demzufolge die Polizeibehörden in weitem Umkreise entsprechend verständigt und um ihre Mitwirkung zur Aufhellung des mysteriösen Sachverhaltes angegangen worden.

— Landshut, 3. Juli. Gestern Abend hat sich in der Spinnerei des Herrn Liebherr ein schwerer Unglücksfall ereignet. Die Fabrikarbeiterin Barbara Lauser war nämlich beim Wolf beschäftigt Wolle einzuschieben, und kam sie unvorsichtiger Weise den gefährlichen mit zwei Zoll langen Zacken versehenen Walzen zu nahe, so daß von denselben die Hand erfaßt, im Nu der Arm zwischen dieselben gerissen und auf das entsetzlichste zerquetscht und zerfleischt wurde. Hand und Vorderarm wurde gänzlich abgerissen und blieben die Knochen und Fleischtheile zwischen den Zähnen des Wolfes hängen. Das Geschrei der Unglücklichen zog augenblickliche Hilfe herbei, indeß in solchen Fällen kommt fast immer jede Hilfe zu spät. Der Arm mußte sofort amputirt werden, und vernehmen wir, daß der Zustand der Verletzten ein sehr gefährlicher ist, und zur Besorgniß Anlaß gibt, daß sie nicht mit dem Leben davon komme, da ein überaus starker Blutverlust stattgefunden hat. Die Maschine, durch welche das Unglück verursacht wurde, ist mit ausgezeichneten Sicherungsvorrichtungen versehen, so daß man kaum glauben könnte, daß hiebei ein solches Unglück überhaupt möglich wäre. Jedenfalls ist die Aufmerksamkeit der sonst tüchtigen Arbeiterin durch irgend etwas von ihrer Arbeit abgezogen worden, wodurch dann das Unglück hervorgerufen wurde. (K. f. N.)

Preußen. Die Spener'sche Zeitung berichtet: Wie man hört, ist vor einigen Tagen die Ordre zur Augmentation unserer Artillerie unterzeichnet worden, und zwar derart, daß künftig jedes Armeecorps zwei Artillerieregimenter haben wird. Dadurch dürfte eine Gleichstellung unserer Artilleriestärke mit der französischen erzielt werden. Daß hierorts gegenüber den militärischen Anstrengungen Frankreichs keine Vorsichtsmaßregel versäumt wird, geht auch daraus hervor, daß bis zum Herbst 600,000 durch den Krieg in unsere Hände gekommene Chassepotgewehre aptirt werden sollen und daß bedeutende Bestellungen nach dem System Mauser gemacht worden sind.

— Der frühere Kommandeur der 4. Division bei der Okkupationsarmee General.-L. Graf v. d. Gröben hat in Folge eines Privatstreites mit seinem Vorgesetzten General v. Manteuffel, welcher im weitern Verlauf auf das dienstliche Gebiet überging, eine 3monatliche Festungsstrafe erhalten, die er demnächst in Glogau antreten soll.

— Hamburg, 2. Juli. In der vergangenen Nacht sind der englische Dampfer „Forth,“ der nach London ging und der Dampfer „Hugh Streatfield,“ der von England

Marilene.

Eine Erzählung aus dem Odenwalde.

(Fortsetzung.)

Doch ewig bleibt für ein schlichtgläubig Menschenherz der alte Trostsatz wahr, daß der Mensch nur denkt, Gott aber lenkt; eben so wahr wie der andere Trostsatz, daß seine Gedanken nicht unsere Gedanken, seine Wege nicht unsere Wege sind, so viel und eifrig wir auch unsere Wünsche und Thaten mit seinem unerforschlichen Willen in Einklang zu setzen bemüht sein mögen!

Das erfuhr nicht bloß an diesem Tage die alte fromme Försterin, das erfuhr auch der alte blinde Förster selber, als nach einem langen Gespräche mit seinem Sohne und seinem Freund, dem Küster, der Letztere fortgegangen war, um im dunklen Festkleid seinem ehrenvollen Auftrag gemäß Namens der Eltern bei der Wittwe Margold unten im letzten Häuschen des Dorfes den offiziellen Freiwerber zu machen für den Sohn des Herrn Försters Winkelmann, der die schöne Marilene zur Frau begehrte.

Lange blieb der alte treubewährte Hausfreund aus, viel zu lange für die wachsende Ungeduld und Spannung von Vater und Sohn; während die Mutter, je länger sich seine Rückkehr verzögerte, sie wußte selber nicht, aus welchem unbekannten Hoffnungswinkel ihrer tiefbeklommenen Brust heraus, immer freier aufathmete. „Denn am Ende,“ so flüsterte ihr eine geheime Troststimme zu, „am Ende hat die Steingötterin mich doch nicht belogen, und die Margold ist wirklich die Person dazu, ihn mit einem richtigen Korb heimzuschicken.“

Schon wußte das ganze Dorf, denn das halbe hatte es ja gesehen, daß der Küster hinab zur Margold gegangen sei, um endlich die Sache zwischen der Förstersbraut und ihrem erklärten Liebhaber in's Reine zu bringen. Hinter allen Fenstern lauerten neugierige Weibergesichter und ernste Männer auf seine Rückkehr von diesem nie erlebten Freiersgang; da erschien er endlich unten in der Dorfstraße, trug aber den großen dreieckigen Hut mit der schwarzen Band-

kam, auf der Elbe zusammengestoßen. Beide Schiffe geriethen auf den Grund.

Elsaß und Deutsch=Lothringen. Nach einem Berichte der D. R. Z. aus Straßburg nimmt die Option für Frankreich in Elsaß-Lothringen große Verhältnisse an. „Die Söhne, schreibt der Korrespondent, wollen um keinen Preis die Pickelhaube tragen, die Schwestern stehen ihnen zur Seite, und so müssen schließlich wohl oder übel die Familien nach Frankreich, Es wird massenhaft optirt, (d. h. die Auswanderung erklärt), wozu es bemänteln? In Metz reicht ein Beamter nicht mehr aus, die Optionen entgegenzunehmen, ein zweiter mußte mit der Arbeit betraut werden. Auf den Straßen sieht man überall, wie in der ersten Zeit der Kapitulation, Möbelwägen, mit der Habe nach Frankreich ziehender beladen. Der Inhaber eines Speditionsgeschäftes erzählt mir, daß ihm binnen einigen Tagen der Transport der Möbel von 56 Familien übertragen worden ist. Es ist nicht anders in Mülhausen. Die Bureau's sind täglich mit Leuten angefüllt, die ihre Erklärung als Optirende abgeben. Ich erinnere mich noch, vor wenigen Wochen in offiziellen und offiziösen Blättern gelesen zu haben, man sei im Breuschthal bei Mutzig, Schirmeck, für die deutsche Verwaltung gestimmt, seit die Regierung versprochen habe, die Eisenbahnlinie von Mutzig aus nach Schirmeck zu verlängern An der Nachricht ist kein wahres Wort. Auch die Leute dort optiren für Frankreich; ja man hat ganze Dorfschaften gesehen, die mit dem Maire an der Spitze erklärt haben, sie optiren für die französische Nationalität. (Daß die für Frankreich Optirenden, wenn sie im Lande bleiben, nach dem 1. Oktober entweder ausgewiesen, oder trotz der Option als Deutsche behandelt werden, ist ausgemacht.) (C. v. u. f. D.)

Ausland.

Frankreich. Marschall Bazaine wurde am Freitag vom General de Rivière zum erstenmale über die auf seine militärischen Operationen Bezug habenden Ereignisse vernommen. Nach Beendigung dieses Verhöres, das noch eine Reihe von Sitzungen erfordert, wird die Vernehmung zahlreicher Zeugen aus dem Zivil- und Militärstande folgen. Dieses Zeugenverhör dürfte wahrscheinlich die längste Phase der Untersuchung bilden.

Amerika. Aus New=York wird gemeldet: Die beabsichtigte Hängebrücke über den Hudson wird eine der größten der Erde werden. Sie wird eine Länge von 1655 Fuß zwischen den Thürmen haben, und die Höhe über dem Flusse wird 165 Fuß betragen. Zwanzig, aus 70,302 Meilen Stahldraht angefertigte Taue, die, einschließlich des Eisens und Stahls an der Brücke selbst, 17,095 Tonnen wiegen, werden sie tragen.

— Am 28. Mai empfing der Präsident in Washington eine indianische Gesandtschaft, an deren Spitze die Rothe Wolke und der Rothe Hund standen. General Grant sprach seine Befriedigung aus die rothen Männer hier zu sehen. Er erblicke darin eine Bürgschaft daß sie mit den Mördern in den westlichen Territorien nichts gemein hätten, und verheiße, daß er sein möglichstes thun werde die indianischen Angelegenheiten zur Zufriedenheit der Petenten zu ordnen. Er wies die Herren an den Staatssecretär des Innern, um ihre detaillirten Forderungen vorzubringen. Die Union sei geneigt den Stämmen das Niederlassungsrecht im Tscherokosen=Gebiet zu gewähren, dessen mildes Klima bekannt sei, auch sei man bereit den Häuptlingen Häuser zu bauen und sie mit landwirthschaftlichen Geräthen zu versehen. Nachdem die Rothe Wolke einige Worte gesprochen, zogen sich die Wilden zurück, nachdem jeder dem Präsidenten die Hand geschüttelt. Auf der Rückreise wohnten sie in New-York im Grand Central Hôtel, und erregten unter den Gästen daselbst nicht geringes Interesse. Die Rothe Wolke schien entzückt sich wieder in Gotham zu sehen, hütete sich aber wohl über irgend etwas was ihm zu Gesicht oder Gehör kam Erstaunen oder Ueberraschung zu bekunden. Die Häuptlinge das Blaue Pferd und die Rothe Wolke waren schwarz gekleidet, wogegen ihre Gefährten Teppiche und das Costüm ihres Stammes trugen. Der Indianeragent, Dr. Daniels, ihr Begleiter und Führer, äußerte gegen einen Reporter: er habe sie hiehergebracht, um ihnen einen Begriff von der Macht der Vereinigten Staaten Regierung zu geben, und sie zu überzeugen, daß es Thorheit sei, die Weißen anzugreifen. Sie sind die Vertreter von etwa 9000 Indianern. Die Rothe Wolke wünscht sich mit seinem Stamm am Platte River niederzulassen, und möchte, daß man die Seinigen das Lesen und das Schreiben lehre.

— Ein Speculant in Kansas eröffnete ein Schnittwaaren=Geschäft und hing an seine Ladenthür ein Schild mit der Aufschrift: „Schnittwaarenlager von John Smith, der zu heirathen wünscht." Er machte einige Monate lang die glänzendsten Geschäfte und hatte bald sein ganzes Waarenlager verkauft. Mit einem Gewinnste von 20,000 Dollars reiste der Pfiffige dann — zu seiner Frau nach dem Westen, denn er war bereits verheirathet.

Schwurgerichts=Sitzung.

München am 2. Juli. Angeklagt: Joseph Wiedmann, 29 Jahre alt, led. Dienstknecht von Mönchstetten, Ger. Burgau, wegen Diebstahls. Wiedmann wegen Diebstahls schon öfter bestraft, entwendete den Wirthsknechten zu Darching, Ger. Friedberg, einige Kleidungsstücke und an Geld nahezu 100 fl., welches er in Wirthshäusern verputzte. Nachdem Wiedmann auch noch einer armen Taglöhnerin zu Friedbergerau ein paar Schuhe gestohlen, wurde der ordinäre Dieb verhaftet und heute zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der bürgerl. Ehrenrechte verurtheilt.

Angeklagt: Paul Fest, 40 Jahre alt, led. Dienstknecht von Rummeltshausen, Gerichts Dachau, wegen Diebstahls. Auch diesem Angeklagten steht kein besserer Leumund zur Seite, als seinem Vormann, und liegt ein Unterschied nur darin, daß Fest das Diebshandwerk um ein Jahrzehnt länger betreibt. Dießmal ist er beinzichtigt und zugleich überführt, dem Hartmann'z Wirthsknecht J. Sommer zu Unterbachern,

---

schleife gegen seine sonstige Gewohnheit in der Hand, so daß die Sonne sein ehrwürdig Silberhaupt glänzend beschien, als wenn er heute, wie nie in seinem langen frommen Leben, des Himmels Licht und Gnade gar nicht entbehren könne! — Wer ihn so gebeugten Hauptes mit ernsten Zügen dahinschreiten sah, wußte mit diesem einen Blick Alles, wußte, daß die Margold in ihrer Rachsucht dem alten Manne eine Bürde aufgeladen habe, die dieser kaum zu tragen vermochte; denn je näher er dem Försterhause kam, um so unsicherer wurde sein Schritt, um so gramvoller der Ausdruck seiner Züge — nein, das war kein glücklicher Brautwerber, aus dieser feierlichen Miene sprach Alles eher als Freude und Wonne über ein gelungenes Werk!

Und gerade so, wie's die Dorfleute ihrem alten Küster ansahen, war es diesem auch in Wirklichkeit ergangen; die Margold hatte Nein gesagt zur vorgeschlagenen Verbindung [illegible] Tochter mit dem Sohne der angesehenen und ver- [illegible] Leute, hatte die ihr dargebotene Hand der Ver- [illegible] Hohn zurückgewiesen und war durch keine noch so eindringliche und verständige Vorstellung zur Aenderung ihres starren Sinnes, ihrer feindseligen Gesinnung zu bewegen gewesen. — Endlich am Ziele ihres langgehegten Racheplanes, konnte sie auch ihre letzte Verstellung aufgeben, die letzte Maske fallen lassen; und so erklärte sie denn dem Hausfreund der Försterslente mit wuthfunkelnden triumphirenden Blicken, einmal zwar hätte sie in ihrer mütterlichen Schwachheit beinahe eingewilligt, daß ihr Kind den Sohn des Todfeindes ehenliche; aber seit die Försterin ihr das Blutgeld angeboten habe, um Jenen damit von ihr und Marilene loszukaufen, gäb's für sie keine Milde und Versöhnung mehr — der Liebesbund der beiden jungen Leute sei dadurch für alle Zeit zerrissen, das Verlöbniß aufgehoben, die stolzen hartherzigen Leute sollten sich für ihren Sohn nach einer andern Partie umsehen, die Wittwe, die Tochter des erschossenen Wilddiebs begehrten keine Gemeinschaft mit ihnen.

(Fortsetzung folgt.)

Gericht Dachau, aus einem verschlossenen Schrank Kleider im Werthe von 20 fl. entwendet zu haben. Das Urtheil lautet wie bei Wiedmann 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Angeklagt: Joh. Heisele, 26 Jahre alt, led. Uhrmacher von Göppingen, Gericht Augsburg, wegen Diebstahls und Unterschlagung. Heisele, welcher seit 1856 wegen verschiedener Reate nicht weniger als 10mal, darunter 3mal wegen Diebstahls, abgestraft worden ist, begab sich im März l. Js., nachdem er in Asch, Gericht Buchloe, eine ihm zur Reparatur anvertraute Taschenuhr unterschlagen hatte, nach München und miethete bei der Milchfrau Berkofer in der Briennerstraße eine Schlafstelle. Der saubere Zimmerherr verschwand jedoch schon nach drei Tagen und ließ eine silberne Spindeluhr mitgehen, welche Damnifikatin auf 5 fl. schätzt. Hiesele, welcher der beiden ihm zur Last gelegten strafbaren Handlungen geständig ist, wurde in das Strafminimum, nämlich zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Briefe und andere Sendungen von oder an Militärpersonen genießen nach dem auch in Bayern giltigen Postfreiheitsgesetze folgende Portovergünstigungen: 1) gewöhnliche Briefe an die Soldaten, welche auf der Adresse die Bezeichnung; „Soldatenbrief — Eigene Angelegenheit des Empfängers" — tragen und das Gewicht von 70 Grammen nicht übersteigen, sind portofrei. 2) Postanweisungen an Soldaten zahlen bis zu 5 Thlr. (8 fl. 45 kr.) nur 3 kr. Porto. 3) Pakete ohne Werthangabe bis zu 6 Pfund einschließlich zahlen auf jede Entfernung 7 kr. Auch die Postanweisungen und die Begleitadressen zu den Paketen müssen mit der Aufschrift „Soldatenbrief" — Eigene Angelegenheit des Empfängers" — versehen sein. Briefe, die von Soldaten abgesendet werden, unterliegen der vollen Portozahlung.

Gotha, 1. Juli. Bei der heutigen Ziehung der Bukarester Prämien-Anleihe fiel der Haupttreffer von 75,000 Frs. auf Nro. 91 der Serie 1378; 15,000 Frs. fielen auf Nro. 31 S. 2572; 5000 Frs. auf Nr. 4 S. 2263. Außerdem wurden folgende Serien gezogen: 96, 447, 583, 824, 1054, 1058, 1265, 1378, 2044, 2177, 2263, 2452, 2572, 2706, 2833, 3005, 3089, 3744, 3959, 4031, 5438, 5692, 5815, 6044, 6170, 6252, 6308, 6408, 6453, 6497, 6548, 6922, 7238. Die Zahlung erfolgt am 5. Sept.

Lokales.

Freising, 4. Juli. Das gestern Nachmittags über unsere Stadt hinziehende Gewitter zündete in der Richtung von Wartenberg bei Moosburg. Die Rauch- und Feuersäule konnte von hier aus beobachtet werden.

Der muthmaßliche Thäter des gestern gemeldeten Raubmordes an dem Bauern Steinlehner von Dürnwall ist gestern in Moosburg verhaftet worden. Die forschende Gensdarmerie fand einen Burschen in einem Wirthshause zechend. Derselbe hatte seinen Hund am Tischfuße angebunden. Als der Bursche sich beobachtet sah, entfernte er sich. Man band dann den Hund los und folgte ihm. So ward denn der fragliche Bursche außerhalb Moosburg verhaftet. Er soll aus Au bei Freising zu Hause sein. Näheres über die That und den Thäter muß natürlich erst die Untersuchung herausstellen.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 13. Juni 1872.

1) Bezüglich der Aufhebung der Nachstunde und Einführung einer 3 vormittägigen Unterrichtsstunde in den Volksschulen der Stadt Freising wurde nach Bekanntgabe des Beschlusses der Lokalschul Commission vom 10 ds. vom Magistrats Collegium mit 6 gegen 2 Stimmen beschlossen, die Mittel zur Aufhebung der Nachstunde und Einführung einer 3 vormittägigen Unterrichtsstunde nicht zu gewähren. 2) Betreffs der Ausmittlung der Heimat der Magdalena Zimmerer, ledig, von Berglern z. Z. dahier wohnhaft wurde dem Antrage des Hrn. Referenten entsprechend ausgesprochen, daß Zimmerer die Heimat in Berglern anzusprechen habe. 3) Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wurde die ledige Taglöhnerin Katharina Schirm auch Adelburger von Achering auf die Dauer von 2 Jahren aus der Stadt Freising und den Gemeinden Neustift und Vötting ausgewiesen. 4) Der zweite Antrag des Bierbrauers Anton Moser von hier um Erweiterung des Gartenzaunes bei dem Grundstück Plan Nro. 1916 und 1964½ und Verlegung des öffentlichen Fußweges wurde abzuweisen beschlossen. 5) Auf Antrag des Hrn. Referenten wurde die Kalkbrenners Wittwe Anna Ettmaiers von hier, 82 Jahre alt, auf Dach und Fach in das Heiliggeistspital aufzunehmen beschlossen. 6) Die Beschlüsse des Gemeinde Collegiums vom 5. ds., „Gesuch des Josef Petuell, der Wirthswittwe Elise Bickl von hier, der Dienstmagd Ursula Winnbauer von Moosburg um Aufnahme in das Heiliggeistspital betr.," welche Beschlüsse Zustimmung zu den Magistratsbeschlüssen enthielten, wurden bekannt gegeben. 7) Dem vormaligen Metzger Josef Bergmaier von hier wurde seinem Gesuche entsprechend die Stelle eines Fleischaufschlags-Controlleurs gegen einen monatlichen Bezug von 10 fl. übertragen. 8) Genehmigt wurde das Gesuch a) des Metzgers Anton Keller, Hs. Nro. 562, um Bewilligung zur Abänderung der Facade an seinem Wohnhause; b) desgl. jenes des Hausbesitzers Simon Stadler, Hs Nro. 446; c) desgl. jenes des Hausbesitzers Heinrich Lang, Hs.-Nro. 547½, um die Bewilligung zur Herstellung eines neuen Dachstuhles; d) desgl. jenes des Hausbesitzers Nikolaus Kallinger, Hs.-Nro. 709 um die Bewilligung zur Herstellung eines russischen Kamines und Abänderung der Facade am Wohnhause. 9) Wegen ordnungswidriger Bauführung von Seite des Hausbesitzers Johann Schlammer, Hs.-Nro. 376 dahier, wurde auf Grund des Gutachtens des städtischen Bautechnikers und auf Antrag desgl. Referenten beschlossen, den Schlammer der Staatsanwaltschaft zu überweisen und zugleich zu beantragen, daß in dem deßfallsigen Urtheile die Berechtigung der Polizeibehörde zur Anordnung der Beseitigung des ordnungswidrigen Zustandes ausgesprochen werde. 10) Im Hinblicke auf Art. 3 der Gemeinde-Ordnung vom 29. April 1869 beschloß der Magistrat die fernere Unterhaltung derjenigen Strecke der Freisinger-Haindlfinger Straße, wie sich solche vom Ende der Freisinger Flurgrenze, nämlich vom weißen Steine in einer Länge von 2851' durch den Freisinger Forstbezirk zieht, als nicht verpflichtet abzulehnen. 11) Die erledigte Stelle eines Stadtpaliers wurde dem bisherigen Brunnwart und Zimmermann Josef Greinwald von hier gegen einen monatlichen Bezug von 40 fl. und Genuß freier Wohnung im städtischen Baustadel, Holz und Licht in provisorischer Weise übertragen.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Freising vom 6. Juni 1872.

1) Walburga Lachner, Maurerstochter von Pöttmes, hat während ihrer Dienstzeit bei dem Kaufmanne Kaspar Decrignis zu Pfaffenhofen und zwar in den letzten Tagen vor Georgi l. J. aus dessen Laden verschiedene Stoffe und Effekten im Werthe von 122 fl. entwendet und wurde dieselbe wegen Vergehens des Diebstahls in eine 9monatl. Gefängnißstrafe verurtheilt. 2) Gg. Weltmaier, Bauer von Leitersdorf, wurde vom k Landg. Moosburg wegen Hundediebstahls in eine 21tägige Gefängnißstrafe verurtheilt. Auf erhobene Berufung wurde derselbe wegen Vergehens der Unterschlagung in eine 6tägige Gefängnißstrafe verfällt und zwar wurde eine Unterschlagung deshalb angenommen, weil nicht nachgewiesen ist, daß Weltmaier den Hund aus dem Gewahrsame des Mathias Kraft von Wölfling, während der Hund noch bei diesem im Wirthshause war, zu sich genommen oder gelockt hat, vielmehr anzunehmen ist, daß Weltmaier den Hund erst, nachdem dieser das Wirthshaus verlassen und aus dem Gewahrsame des Kraft gekommen ist, sich angeeignet hat. 3) Ferdinand Gumpp, Kolonistensohn von Walding, wurde am 8. April l. J. im Langenbrucker Jagdbezirke auf einem Fußpfade ausgerüstet mit einem Schießgewehre betroffen. Kurz vorher hatte der Zeuge Johann Seitl 4—5 Schüsse gehört in der Richtung, wo der Gumpp herkam und äußerte sich auch dieser zum Zeu-

gen, daß er heute noch ein Reh haben müsse. Ferdinand Gumpp, der eine Erlaubniß zur Jagd nicht hatte und im Jahre 1870 wegen 4 Uebertretungen des Jagdfrevels bestraft wurde und das unberechtigte Jagen gewerbsmäßig betreibt, wurde wegen Vergehens des Jagdfrevels zu einer einjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt. 4) Georg Meindl, Schuhmachergeselle und Packträger, und Lorenz Maier, Fischerssohn, beide von Moosburg, haben am 18., 19. und 26. März l. J. dem Fischer Joh. Oberpriller von Wang, theils aus seinem gewaltsam geöffneten, in der Amper bei Wang aufbewahrten Fischbehälter, theils aus der Setz und zwar aus dem Hobelnetze, welches im Wasser eingesenkt war, ca. 80 Pfd. Fische im Werthe von 20 fl. entwendet und wurden wegen je eines Vergehens des Diebstahls, Georg Meindl in eine 4monatliche, Lorenz Maier in eine 2monatl. Gefängnißstrafe verurtheilt und Meindl der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren für verlustig erklärt. 5) Auf erhobene Berufung der Gütlerin Anna Köglmaier von Gründl, gegen das sie wegen Beleidigung zu 10 Thalern Strafe verurtheilende Erkenntniß des k. Landgerichts Moosburg, wurde dieses Urtheil im Schuldkostenausspruche bestätigt, im Strafausspruche jedoch dahin abgeändert, daß Anna Köglmaier wegen Vergehens der Beleidigung an Joseph Amberger in eine Geldstrafe von 1 Thaler, und für den Fall der Uneinbringlichkeit in eine 1tägige Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, und zwar in der Erwägung, daß hergestellt ist, daß Köglmaier den Amberger einen rinnäugigen Pelz geschimpft hat, anderseits aber nicht erwiesen ist, daß Amberger die Köglmaier mit dem in's Wasser werfen bedroht hat, daß jedoch Streitigkeiten vorausgingen und die Beleidigung den besonders gröblichen nicht beigezählt werden kann. 6) Andreas Schrödl, Wirthssohn von Dietersdorf, hat am 15. April l. J. in Dietersdorf mit einem Terzerol vom Tanzplatze des Hauses herab unter die vorbeiziehenden Hochzeitsleute einen Schuß abgefeuert und hiedurch fahrlässiger Weise den Joh. Heigenhauser getroffen. Vom k. Landgerichte Pfaffenhofen wegen fahrlässiger Körperverletzung in eine Strafe von 10 Thalern und wegen unbefugten Schießens in eine solche von 1 Thaler verurtheilt, ergriff Schrödl die Berufung und wurde eine Gesammtstrafe von 10 Thalern, event. für den Fall der Uneinbringlichkeit eine 2tägige Gefängnißstrafe ausgesprochen.

Amtliches für Dachau.

(1200) **Bekanntmachung**

Bestätigung des Maurer-Meisters Georg Reichlmeyer als Agent für die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Providentia in München.

Auf Ansuchen der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Providentia in München bezüglich der Aufstellung eines Agenten für genannte Gesellschaft in der Person des Maurermeisters Georg Reichlmeyer in Biberbach für den Amtsbezirk Dachau wird demselben hiemit die amtliche Bestätigung ertheilt, was andurch öffentlich bekannt gegeben wird.

Dachau, am 3. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

// Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 153. Samstag 6. Juli. 1872

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Se. Maj. der König haben aus der Kabinetskasse für die Abgebrannten in Freyung 1000 fl. und Se. kgl. Hoh. Prinz Luitpold zu gleichem Zwecke 300 fl. bestimmt.

— München, 3. Juli. Durch den neuen deutsch-französischen Vertrag wird die militärische Position Deutschlands Frankreich gegenüber in der ersten Periode der Vertragsgiltigkeit nicht alterirt, und konnten überhaupt die militärischen Rücksichten deutscherseits kaum günstiger und vortheilhafter gewahrt werden. Die zuerst für die Räumung in Aussicht gestellten beiden Departements Marne und Haute Marne enthalten außer der kleinen, schon 1870 nicht mehr vertheidigungsfähigen Festung Vitry le Francaise keinen einzigen befestigten Platz, und auch nach der Zahlung der nächsten Milliarde würde sich demnach die militärische Sachlage der Dinge noch genau auf dem gegenwärtigen Stande befinden. Erst mit der Zahlung der zweiten Milliarde, Anfang März 1874, würden mit der Räumung des Ardennendepartements die drei kleinen Festungen Sedan, Montmedy und Mezieres in den französischen Besitz zurücktreten, wogegen für die Hauptplätze Verdun, Toul und Belfort dieser Vorgang überhaupt bis zur Zahlung der letzten Restsumme aussteht. Selbst mit der faktischen Besitznahme dieser Festungen, wie der treffenden Departements sieht sich Frankreich noch für die Aufführung neuer Fortifikationen bis zu dem letztstipulirten Zahlungstermine (1. März 1875) die Hände gebunden u. die in den neuen französischen Fortifikationsplänen die Hauptpunkte bildende neue Befestigung von Belfort, wie der Festungsbau des zu einem zweiten Metz ausersehenen Frouard an der Mosel würden deßhalb günstigen Falles erst mit Anfang 1875 begonnen werden können. Immer und unter allen Umständen würde demnach, wenn der Räumungsvertrag auf dieser Grundlage abgeschlossen ist, Deutschland für seine eigenen Fortifikationsarbeiten noch einen Vorsprung von vollen drei Jahren vorausbesitzen, und überdieß würde dieser Vertrag demselben auch noch für den gleichen Zeitraum neben der Zahlung der noch rückständigen drei Milliarden den Vortheil sichern bis zuletzt in dem Besitze all der strategisch wichtigen Punkte zu verbleiben, welche für einen etwa versuchten neuen Krieg von Seite Frankreichs gegen Deutschland sehr in's Gewicht fallen und für letzteres höchst vortheilhaft sein dürften.

— München, 3. Juli. Für die 28. Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe, welche vom 22. bis 29. September d. J. hier stattfindet, sind aus allen Gegenden Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs zahlreiche Fragen zur Berathung angekündigt worden. Das Verzeichniß der „Gegenstände der Berathung" umfaßt nicht weniger als 95 verschiedene, zum Theil sehr wichtige Fragen, von welchen 6 in der Plenarsitzung und 89 in den Sitzungen der neuen Section zur Berathung gelangen sollen. Es liegt darnach ein sehr reichhaltiges Material vor, und es steht auch eine sehr zahlreiche Betheiligung der Land- und Forstwirthe aus allen Theilen des Deutschen Reichs und Deutsch-Oesterreichs in sicherer Aussicht. Sowohl die Plenar- als die Sectionssitzungen werden in den Räumen des k. Odeons stattfinden.

— München, 4. Juli. Die Verhandlungen mit dem Reichskanzleramt über den Erlaß einer Militär-Ersatz-Instruktion für das Königreich Bayern waren zunächst dadurch veranlaßt, daß das als Reichsgesetz auch in Bayern eingeführte norddeutsche Kriegsdienstgesetz die militärische Freizügigkeit in allen deutschen Staaten stipulirt. Nachdem die betreffenden Verhandlungen beendet sind, ist der nach Berlin abgeordnet gewesene Commissär, Regierungsrath Frhr. v. Feilitzsch, bereits wieder nach München zurückgekehrt.

— München, 4. Juli. Eine Deputation unserer Universität, an deren Spitze sich der Rektor Magnificus Dr. v. Döllinger befand, hatte diesen Mittag im Cultusministerium eine längere Audienz bei dem Hrn. Staatsminister v. Lutz. In einer an der Universität morgen stattfindenden Sitzung des Festcomites soll die definitive Feststellung des Programms der Jubelfeier erfolgen.

— München, 4. Juli. Um den Professoren und Lehrern an den Lyceen und den gelehrten Mittelschulen Bayerns, welche sich an der Jubiläumsfeier der Universi-

---

Marilene.

Eine Erzählung aus dem Odenwalde.

(Fortsetzung.)

Das war der Margold Bescheid gewesen auf den Heirathsantrag des jungen Försters, wobei sie wie eine Irrsinnige bald hell aufjubelte, bald unter konvulsivischen Zuckungen entsetzliche Verwünschungen ausstieß, daß es dem alten Küster in tiefster Seele vor dieser Mutter graute, die so mit eiskaltem Herzen das Glück der Tochter ihrer glühenden Rache opferte.

Aber auch Marilene selbst, obwohl sie einigemale bei der Alten Wuthausbrüchen in ein krampfhaftes Schluchzen ausbrach, zeigte sich doch gegen ihre sonstige heftige und wilde Art, wenn sie einem ihrer Wünsche entsagen sollte, auffallend gefaßt und nachgiebig. Sie weinte zwar unter Schluchzen das Geständniß heraus, sie habe den Herrn Willbald gar herzlich lieb gehabt, es thue ihr auch aufrichtig leid um den braven guten Menschen, aber ihrer Mutter Wille bleibe darum doch der ihrige, also sende sie hiermit dem Herrn Forstadjunkt seinen Verlobungsring zurück und bitte ihm aufrichtig alles Leid ab, das sie ihm durch diese Zurückweisung verursachen müsse.

„Hol' der Henker das verrückte Weibsbild! So geht's, wenn Bauerndirnen in gräflichen Schlössern aufwachsen! — Aber doch hat sie mir auf den Paß gelauert, und ich bin ihr richtig in die Schlinge gefallen! — Willbald, nun geh' Deiner Wege, aber ja hübsch weit ab um die Marilen' herum, und lass' mich den meinigen gehen! — Mutter, hol' unserem Freund Erdmann eine Flasche Neunundfünfziger herauf, damit er die wüste Erinnerung bälder los wird. Hätte doch nimmer gedacht, daß der junge Graf Recht behalten würde: mit solchem Volk muß man nicht viel Umstände machen, Wilddiebe sind nur eine andere Sorte von Raubthieren, und man soll sie ausrotten, zusammt ihrer Brut!

Es war das letzte Wort, das der alte Mann in die Sache mit den Seinigen redete, und stumm, wie das zu

tät München zu betheiligen wünschen, die Theilnahme hiran zu ermöglichen, wurden die Rectorate dieser Anstalten ermächtigt, den Professoren und Studienlehrern für diesen Zweck den erforderlichen Diensteşurlaub zu ertheilen, oder auch den Unterricht der Anstalt vor dem schulordnungsmäßigen Schlußtermin, jedoch nicht vor dem 30. Juli l. J., zu beendigen, im Falle eine größere Anzahl der Mitglieder des betreffenden Lehrercollegiums sich zur Festesfeier nach München begeben sollte. In München, als dem Ort der Festesfeier, haben die Rektorate der drei Gymnasien das Studienjahr jedenfalls am 30. Juli l. J. zum Abschluß zu bringen und die Schüler in die Ferien zu entlassen.

— Bei Fürstenzell ist tief im Neunburger Walde am Montag ein Raubmord begangen worden und zwar an einem 72jährigen Greise, dem ehem. Schneidermeister Schützenberger von Haidenhof. Er soll 15 fl., darunter ein Goldstück bei sich gehabt haben. Der Gemordete war gräßlich zugerichtet. Er war zum Moos- und Schwämmesuchen ausgegangen!

— In Thurnau (Oberfranken) verschüttete der Sohn des Schreinermeisters Böhner aus Unachtsamkeit etwas Spiritus und wollte denselben radikal vertilgen, um einer Rüge seines Vaters zu entgehen. Zu dem Zwecke zündete er die Spiritustropfen auf dem Zimmerboden an; allein im Nu ergriffen die Flämmchen umherliegende Hobelspäne und bis der Vater, der für einen Augenblick abwesend war, zur Rettung herbeieilte, waren schon 4 Personen — drei Kinder und 1 Lehrling — von den Flammen ergriffen. In der Eile stieß der erschrockene Vater noch eine Spiritusflasche um und der Inhalt ergoß sich nun in das Feuer, und im Augenblick stand das ganze Zimmer in hellen Flammen. Der Vater wurde schrecklich verbrannt und soll bereits seinen Wunden erlegen sein; ebenso zweifelte man an dem Aufkommen seiner Tochter.

Preußen. An den königlichen Generalstab zu Berlin ist in diesen Tagen die berühmte militär-wissenschaftliche Bibliothek aus Metz, 40,000 Bände stark, in 140 Kisten verpackt, angelangt. Dieselbe ist ein Unicum in ihrer Art; sie enthält Werke, welche zu den allergrößten Seltenheiten gehören, ja überhaupt nur noch in dieser Bibliothek vorhanden sind; außerdem höchst werthvolle Handschriften und Zeichnungen. Drei Jahrhunderte lang ist daran mit lobenswerthem Eifer, und ohne die Kosten zu scheuen, geschaffen worden. Dieser große Schatz, den wir von Frankreich erhalten, und der dort dem wissenschaftlichen Gebrauch zugänglich war, ist hier augenblicklich nicht an einem Ort unterzubringen. Das jetzige Generalstabsgebäude nämlich reicht schon für seine bisherigen Zwecke räumlich nicht aus, und kann die 3 bis 4 großen Säle nicht hergeben, welche zur Ausstellung dieser Bibliothek nothwendig sind. So bleibt dieselbe denn in ihren 140 Kisten verpackt, und man muß schon von Glück sagen, daß sie nicht gänzlich zerstreut worden ist. In Anbetracht nämlich der fehlenden Räumlichkeiten in Berlin sollte sie an mehreren militärwissenschaftlichen Anstalten, wie die hiesige Kriegs-Akademie, die Ober-Militär-Examinations-Commission, das Cadetten-Corps und einige Kriegsschulen vertheilt werden. Dieses Schicksal hat ein Befehl des Kaisers verhindert, der sie ungetheilt dem kgl. Generalstab zuerkannte.

— Berlin, 1. Juli. Die Zahl der obdachlosen Familien hat in Folge des Abbruchs alter Häuser einen Zuwachs von mehr als 100 erhalten. Aus zwei zum Abbruch gelangten Häusern wurden allein 57 Familien vertrieben, die zum Theil seit zwei Tagen und zwei Nächten in der Mohrenstraße mit Hab und Gut unter freiem Himmel lagern. Versuche, sich in der Hüttenstädt auf der Schlächterwiese anzusiedeln, wurden von der Polizei zurückgewiesen, die dort seit kurzem beständig Wache hält, während die Asyle und Arbeitshäuser seit langer Zeit schon überfüllt sind.

— Berlin, 2. Juli. Die Wohnungskündigungen und Erhöhungen der Miethen Seitens hiesiger Hauseigenthümer sind in diesen Tagen neuerdings in einer Ausdehnung erfolgt, die alles in dieser Beziehung bisher Beobachtete noch weit übertrifft. Namentlich ist Dieß im sogenannten Voigtlande der Fall, wo meist arme Arbeiterfamilien unter dem Drucke dieser „Schraube ohne Ende" leiden. In vielen Häusern, so in der Fehrbellinerstraße, ist der ganzen Miethersschaft gekündigt worden. Augenscheinlich hatten in diesen Fällen die Hauswirthe nicht mehr den Muth, ihre von Quartal zu Quartal mit Steigerungen gequälten Miether noch bis auf's Aeußerste zu pressen; sie hoffen, von neuen Miethern ohne Weiteres die höchsten Miethpreise zu erzielen. Unter diesen Umständen erwartet man allgemein zum 1. Oktober einen nie dagewesenen großartigen Wohnungswechsel, der leider sicher von einer gesteigerten Anzahl obdachlos Bleibender begleitet sein wird.

— Aus Berlin berichtet die Kreuzztg. von folgendem Rechtsfall: Einem jungen Dichter wurde kürzlich das Einzige, was er besaß, seine Manuskripte, bestehend in vollendeten und unvollendeten Dichtungen, abgepfändet. Gegen diese Pfändung hat der Dichter Protest erhoben, weil er der Ansicht ist, daß Manuskripte, vor Allem aber unvollendete Dichtungen, kein Gegenstand der Exekution seien, zumal da sie ohne ausdrückliche Genehmigung des Verfassers nicht veröffentlich werden dürften. Die Entscheidung über diese Rechtsfrage ist noch nicht erfolgt.

— Die Occupations-Armee in Frankreich wird wie man hört, von ihrer jetzigen Stärke auf 25,000 Mann verringert werden, sobald die nächste halbe Milliarde entrichtet, also im September dieses Jahres, ein Umstand, über den das Deutsche Reich nicht minder erfreut zu sein Grund hat als die französische Republik.

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Straßburg, am 2. Juli, Die „Straßb. Ztg." veröffentlicht die deutschen

---

Tode getroffene Wild in seine Höhle, zog sich sein schwer verwundetes Gefühl in den dunkelsten Winkel seiner umnachteten Seele zurück, wohin er nur noch eine letzte Hoffnung mitnahm, die ihm denn auch bald genug in Erfüllung ging!

Denn noch war keine Woche seit dem Tage verstrichen, an dem ihm die Wittwe des erschossenen Wilddiebs diese Eberwurzstachel in's Herz gestoßen, da eilten Boten nach allen Seiten von der Neunkircher Höh' hinab, um die verheiratheten Töchter sammt deren Männer in's Vaterhaus zu rufen, da der Vater schwer erkrankt sei und die aus den Städten herbeigerufenen Aerzte nur wenig Hoffnung hätten, ihn am Leben zu erhalten.

Noch war auf diese Schreckenskunde hin erst eine der Töchter, und zwar die jüngst verheirathete, seine muntere Fränz, am Sterbebett erschienen, da gab schon der alte Förster Winkelmann seine Seele in Frieden auf....

Wenige Tage später sah dasselbe Haus, welches noch jüngst drei fröhliche Hochzeiten so schnell hintereinander gehatte, daß eine boshafte Zunge den Ausspruch that, be dort das ganze Jahr hindurch von den Resten der Hochzeitsschmäuse, wenige Tage später sah das nämliche vielbeneidete Haus ein anderes Fest, das freilich Nichts mit Hochzeitsjubel, mit Kränzen und mit Laubgewinden, auch Nichts mit der herzlichen Gastfreiheit seiner Bewohner zu thun hatte, wobei vielmehr jedem Theilnehmer zu Muthe war, als trage man das ganze Haus selber sammt der langen Reihe seiner schönen und heiteren Feste, seiner Gastlichkeit und fröhlichen Geselligkeit für immer zu Grabe!

Denn heute begrub man ja unter Betheiligung einer zahlreichen Leidgenossenschaft von Nah und Fern den alten redlichen Förster, und der Sitte der Zeit und des Landes gemäß waren alle Leidtragenden, die nicht am Orte selber wohnten, zugleich die Gäste des trauernden Hauses, sahen sich in dieser großen Anzahl vielleicht zum letzten Mal unter seinem gastlichen Dache versammelt. Aber so Viele es auch waren, Keinem darunter war die doch Ursache von dem unerwartet raschen Hinscheiden des noch jüngst so rüstigen Mannes unbekannt geblieben, Keiner verhehlte sich, daß Willbald heute einen Tag erlebe, den ihm auch sein ärgster Feind nicht gewünscht hätte!

(Fortsetzung folgt.)

Straßennamen der Stadt, soweit solche bis jetzt festgestellt und höheren Orts genehmigt worden sind.

— Gustav Steinheil, ein bekannter elsässischer Groß-Industrieller, welcher sich seinerzeit im Departement des Vosges zum Abgeordneten für die französische National-Versammlung wählen ließ, hat jetzt, um wieder der Leitung seiner Fabriksangelegenheiten im Elsaß sich zu widmen, sein Mandat niedergelegt. Steinheil hat aus diesem Anlasse einen Rechenschaftsbericht an seine Wähler gerichtet, in welchem er von denselben Abschied nimmt und zum Schlusse eine ernste Friedensmahnung an die rachedürstenden Franzosen richtet.

Ausland.

Oesterreich. Die Zahl der Anmeldungen aus Oesterreich und Ungarn zu der Wiener Weltausstellung hat die Erwartungen übertroffen. Bis zum vorgestrigen Schlußtermin zeigten 14,061 cis- und transleithanische Industrielle ihre Betheiligung an; davon kommen 11.560 auf Oesterreich und 2501 auf Ungarn. An der Pariser Weltausstellung von 1867 hatten sich 13,000 französische Industrielle betheiligt.

Frankreich. Paris, 3. Juli. Graf Arnim wird gegen Ende dieser Woche einen Urlaub antreten, und sich zuerst nach Ems, dann nach Kissingen begeben. Graf Wesdehlen wird unterdessen die Geschäfte der deutschen Botschaft führen.

— Paris, 26. Juni. Das Zucht-Polizei-Gericht verurtheilte heute Vincent Natal wegen Betrügereien zu 3 Jahren Gefängniß, 3000 Frs. Geldstrafe und 3000 Frs. Schadenersatz. Dieser Vincent Natal ist der Nämliche, welcher im Prozeß des Prinzen Peter Bonaparte, als dieser den Victor Noir erschoß, als Zeuge auftrat; seine Aussagen waren es hauptsächlich, die dessen Freisprechung zur Folge hatten. Er spielte damals den Engländer (er wohnte in Passy, wo sich das Haus des Prinzen Peter befand) und wollte, als er sich zufällig auf der Straße befand, gehört haben, wie Ulrich de Fonville gesagt, Victor Noir habe den Prinzen zum Wenigsten tüchtig geohrfeigt. Was die Vergehen betrifft, welche heute Vincent Natal zur Last gelegt wurden, so hat er dieselben größtentheils unter dem Namen eines Herzogs von Balan ausgeführt, unter Denen, welche er um ihr Geld brachte, befindet sich auch Pereire. Oefters gab er sich für einen Agenten der Preußen aus; zuletzt wollte er von Rouher die Stelle eines Finanzministers angenommen haben. (Köln. Z.)

— Versailles, 2. Juli. National-Versammlung. Nachdem Hr. Thiers für Frankreich das Princip „fiscalischer Freiheit" wiederholt in Anspruch genommen, wies er die einzelnen Hülfsquellen nach, aus denen die Regierung 42 Millionen schöpfen könne, und zeigte, daß die Besteuerung der Rohstoffe sofort im nächsten Jahr einen Ertrag von 18 Millionen liefern werde. Hr. Thiers versicherte: daß Frankreich bei Einführung der Steuer auf Rohstoffe die Sympathien der anderen Länder gewiß nicht fehlen würden. Comber und Naudot sprachen sich gegen die Steuer auf Rohstoffe aus, und es wurde die Debatte auf morgen vertagt.

England. London, 1. Juli. Betreffs des Strikes und der Aussperrung der Bauhandwerker steht noch immer alles beim Alten. Während es den Handlangern ganz erbärmlich geht — dieselben haben keinen Gewerkverein, von welchem sie Unterstützungen bezögen — lassen die Handwerker keine Gelegenheit vorübergehen, ihre Lage und ihre Aussichten als äußerst günstig hinzustellen, wohingegen die Bauherren sich in tiefstes Schweigen hüllen, gar keine Versammlungen abhalten

Asien. Der „Times of India" zufolge ist die Hitze in den nordwestlichen Provinzen Indiens in diesem Jahre unerträglich gewesen, während sie in Bombay mäßig war. Fälle von Sonnenstich waren ungemein häufig; kein Europäer durfte es wagen, nach 9 Uhr Morgens seine Wohnung zu verlassen. Vögel und andere kleine Thiere suchten Schutz vor der Hitze in dem Innern der Häuser. Ungeachtet dieser großen Hitze herrschte die Cholera nicht so stark, wie in früheren Jahren; die Blattern richteten indeß große Verheerungen an, und „Dengue"-Fieber, eine Krankheit, welche die „Times" als äußerst schmerzhaft schildert, herrschten in ganz Indien und Britisch Birma vor.

Amerika. New-York, 2. Juli. Kabeldep. Die Hitze ist in diesem Sommer und namentlich jetzt eine außergewöhnlich drückende; gestern waren in den Zeitungen zahlreiche Todesfälle bezeichnet, welche in Folge Sonnenstichs eingetreten sind. — Fünfzig Leute sind gestern durch Sonnenstiche gestorben.

— New-York, 3. Juli. Nach Berichten aus Cuba, die aus spanischer Quelle herrühren, ist der Dampfer „Fannie" welcher mit 56 Freibeutern und einer Ladung Kriegsmaterial in Cuba landete, verbrannt, die Ladung weggenommen und der Commandant getödtet worden. Die Mannschaft ist zum Theil erschossen, zum Theil gefangen.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, am 3. Juli. Angeklagt: Georg Liepold, 27 Jahre alt, led. Maurer von der Vorstadt Au, wegen Raubes. Der Angeklagte befand sich am 13. Februar h. Jahres im Wirthshause zu Oberwangen an der Tegernseer-Landstraße, wo sich auch der Weber Jos. Troiber von Wips eingefunden und ersterem auf Ansuchen 2 Glas Bier bezahlt hatte. Troiber erhielt für einen Wollenzeug, den er an einen Gast verkaufte, 6 fl. ausbezahlt und war überdieß noch im Besitz von nahezu 2 fl. Als der Weber um 9 Uhr den Heimweg einschlug, drängte sich Liepold als Begleiter auf, obwohl er früher erklärt hatte im fraglichen Wirthshause über Nacht zu bleiben. Kaum waren sie jedoch eine Strecke außerhalb des Dorfes, so verlangte Liepold von Troiber 30 kr. und als dieser sich weigerte, Geld herauszugeben, wurde er von seinem Begleiter mit einem Stock niedergeschlagen und seines Geldes beraubt. Der Angeklagte, ein verrufenes und schon öfters bestraftes Subjekt, sucht nun heute den Vorfall so darzustellen, als habe Troiber ihm über die Schulter geschlagen, weil er (Angeklagter) gesagt habe, Troiber sei ihm lieber als das schönste Mädchen; sie seien dann handgemein geworden, er (Liepold) habe dann die Flucht ergriffen, von einem Raube, oder daß er überhaupt Geld verlangt habe, wisse er nichts. Die Geschwornen schenkten aber dem übelbeleumundeten Liepold keinen Glauben, sondern sprachen ihn im Sinne der Anklage schuldig, worauf der Gerichtshof auf 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehre erkannte.

Angeklagt: Josepha Müller, 19 Jahre alt, led. Hutmacherstochter und Handschuhnäherin von der Vorstadt Au, wegen Diebstahls und Unterschlagung. Die schon 6mal wegen Diebstahls abgestrafte Angeklagte entwendete am 9. März h. Jrs. Morgens im Gasthause zum Oberottl dahier, wo sie mit der Köchin Maria Schönegger aus Passau in ein und demselben Zimmer schlief, letzterer ein Portemonaie mit einer Hundertguldennote und 12 Silbergulden Inhalt. Außerdem ist die Müller geständig, verschiedene ihr zum Einsticken anvertraute Wäsche verkauft und den Erlös für sich verbraucht zu haben. Urtheil: 2 Jahre Zuchthaus. Das Interessante bei dieser Sache ist, daß die Damnifikatin Maria Schönegger, welche heute als Zeugin erschienen ist, jüngst selbst wegen Diebstahls zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist.

Lokales.

Moosburg. Ueber die Person des vorgestern zu Moosburg verhafteten muthmaßlichen Raubmörders fehlen noch alle näheren Berichte, nur vernehmen wir, daß der Verhaftete heute in die Frohnfeste verbracht werden wird. Derselbe, wird erzählt, soll sich für den vor einigen Tagen aus Niederhaus entsprungenen Festungsgefangenen ausgegeben haben, und zu dem Raubmorde in keiner Beziehung stehen.

Privat-Anzeigen.

Zahnärztliche Empfehlung.

Unterzeichneter ist bis **Sonntag den 7. Juli** für zahnärztliche Consultationen zu sprechen, insbesonders zum Einsetzen künstlicher Zähne, zum Plombiren und Reinigen der Zähne, überhaupt in sein Fach einschlägigen Zahnoperationen.

Zu sprechen im Gasthof des Hrn. Sporrer, Zimmer Nro. 4/1 St. Aufenthalt 2 Tage.

(1199) **Rauch**, prakt. Zahnarzt.

Zur Beachtung für Oekonomen und Schweinezüchter.

Anerkannt bestes Mittel gegen die Schweinekrankheit. Jedem Thiere in Form eines Trankes zu geben, sobald die Sommerhitze eintritt, das Schwein aber noch frisch und gesund ist.

Zu haben um den Preis von 6 kr. als Gabe für jedes Thier.

(1103) **Rosen-Apotheke in Nürnberg.**

Für Hausfrauen.

Kernseife per Pfund 11 kr. bei

Franz Bedall,

(1184 6b) **8 München Fürstenfelder-Gasse 8.**

Neueste reichhaltigste und billigste Moden-Zeitung.

Haus und Welt.

Blatt für Deutschlands Frauen.

Preis der Ausgabe ohne Kupfer vierteljährlich nur 15 Sgr.
Preis der Ausgabe **mit colorirten Kupfern** viertelj. **1 Thlr. 7½ Sgr.**

Regelmäßig alle 14 Tage erscheint eine Nummer im Umfang von 1 bis 2 Bogen, mit zahlreichen Abbildungen, vielen Schnitt- und Stickerei-Beilagen.

Verlag von **Franz Ebhardt** in **Berlin.**

Alle Buchhandlungen, Zeitungs-Spediteure & Postämter des In- & Auslandes nehmen **jederzeit** Bestellungen an und liefern auf Verlangen **Probenummern**.

Abweichend von ähnlichen Journalen ist „Haus und Welt“ nicht nur eine „Modenzeitung“, sondern ein Blatt für die deutsche Frau im weitesten Sinne des Wortes, ein Blatt, das neben dem Neuesten und Vorzüglichsten auf dem Gebiete der Mode und der Handarbeiten auch alles Dasjenige berücksichtigt, was für das Leben der Frau in und außer dem Hause von Nutzen und Interesse sein kann.

Unsere Mode, aus den besten Quellen geschöpft, wird stets Geschmack, Einfachheit und Eleganz vereinigen. Die dazu gehörigen Beschreibungen und Schnittmuster geben die genaueste Anleitung zur Selbstanfertigung der gesammten Frauen- und Kinder-Toilette.

Auf dem weiten Gebiete der Handarbeiten bringt „Haus und Welt“ Alles, was an Interessantem und Neuem auftaucht, soweit es practisch ausführbar ist.

Die Redaction des belletristischen Theiles stellt sich als Grundsatz, nur stylvolle, unterhaltende und belehrende Artikel zu geben; sie will bildend und erfrischend auf die Frau wirken und wird darin durch Beiträge der beliebtesten, deutschen Schriftsteller unterstützt.

Die Ausgabe mit colorirten Mode-Kupfern gibt zwei Bilder in jeder Nummer, oder 52 jährlich, von denen zwölf in doppeltem Format à 6 Figuren erscheinen.

Dachauer Schranne vom 3. Juli 1872.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	24	24	24	—	26	55	26	24	25	48	1	23	—	—
Korn . . .	—	28	28	28	—	15	35	15	—	14	47	—	30	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	44	44	44	—	7	—	6	31	6	10	—	—	—	5
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Romadour-Käse,

per Pfund 20 kr.,

Limburger, weiße u. gelbe,

per Pfund 17 kr.,
empfiehlt zur geneigten Abnahme

Joseph Nerb,

(1201 3b) vorm. Reischl.

1200 Gulden

Kirchenstiftungs-Kapital sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen Näh. d. Exped. (1204)

Eine einfache, solide Kellnerin findet gegen sehr guten Lohn sogleich oder auf's Ziel Jacobi eine Stelle auf dem Lande zwischen Freising und München.

Es wird ein Laden mit Auslagfenster in der mittleren Hauptstraße sogleich zu miethen gesucht (1162 3b)

Franz Kaltenbacher,

Fabrikant in Ramsau

bei Berchtesgaden,

empfiehlt zur geneigten Abnahme zu billigsten Tagespreisen

Berliner Glycerin Glanz- oder Stiefelwichse, welche sich Jahrelang aufbewahren läßt, nie schimmelt und dem Leder höchst zuträglich ist, in Schachteln oder Töpfchen.

Wagenfett, Harz- und Schwerspathfreies, sowohl für Chaisen als auch Lastfuhrwerke mit Eisenachsen vorzüglichst geeignet.

Leder Crêm ausgezeichnete Waare vollständig wasserdicht, alle Ledersorten bestens conservirend in Blechdosen verpackt.

Bank-Kapitalien.

(Annuitäten) werden **provisionsfrei** vermittelt, und hält sich Unterzeichneter zu deren Instruirung bestens empfohlen.

München 1872.

C. Gärner,

Commissionär und Bankagent.

(1155 3b) Reichenbachstraße 14|1.

Bruck, 27. Juni. Mittelpreise. Waizen 25 fl. 4 kr., gefl. fl. 36 kr.; Korn 15 fl. 18 kr., gefl. — fl. 45 kr., Gerste — fl. — kr., gefl. — fl. — kr.; Haber 6 fl. 45 kr., gest. — fl 9 kr. per Doppelhektoliter.

Frankfurter Curs

vom 3. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58	—59
Pistolen	fl.	9. 40	—42
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53	—55
Dukaten	fl.	5. 33	—35
Napoleonsd'or	fl.	9. 23	—24
Sovereigns	fl.	11. 49	—51
Imperiales	fl.	9. 42	—44
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 25	—26
Österr. Banknoten		fl.	105

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 154. Sonntag 7. Juli. **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. -- Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 5. Juli. J. Maj. die Königin-Mutter hat laut Zuschrift des Obersthofmeisters Grafen Pappenheim, d. d. Fischbach i. Schl., 29. Juni, das Ehrenprotectorat des hiesigen Veteranen- und Kriegervereins München übernommen. Diese freudige Nachricht wurde dem Verein gelegentlich eines von demselben veranstalteten Gartenfestes mitgetheilt. Sofort beschloß man ein Danktelegramm an J. Maj. abzusenden, worauf telegraphische Rückantwort eintraf: „Fischbach, Schlesien 3. Juli 1872. Dem Veteranen- und Krieger-Verein München Mit großer Freude übernahm Ich das Ehrenprotectorat Ihres Vereines und danke herzlich für das freundliche Telegramm. Marie."

— Aus München, 2. Juli, schreibt man dem Schw. M.: Soeben kommt eine Münze in die Oeffentlichkeit, welche mehr als Rarität, denn als neues Werthzeichen zu betrachten ist. Es sind Dieß bayerische Dukaten von außerordentlich schönem Gepräge, die ausschließlich den Zweck haben, zur Bezahlung derjenigen Douceurgelder zu dienen, die für die Eroberung von Fahnen, Kanonen &c. bewilligt zu werden pflegen. Die neuen Dukaten tragen auf der einen Seite lediglich eine von einem Eichenkranz umgebene Krone, auf der andern bloß die Inschrift: Ludwig II., König von Bayern, sonst aber nicht einmal die Bezeichnung des Werthes oder die Jahreszahl, so daß man sie eben so gut für eine Medaille als für eine Münze halten kann.

— München. Der Gabelsberger Stenographen-Centralverein dahier veranstaltete wie in den früheren Jahren so auch heuer am letztverflossenen Sonntag ein stenographisches Wettschreiben: Die Betheiligung war eine sehr starke, es hatten sich nahe an 30 Konkurrenten, worunter zwei Damen, eingefunden. Diktirt wurde in vier Abtheilungen von 90 Worten an bis zu 130. In der höchsten Abtheilung, 120 bis 130 Worte — eine schon bedeutende Leistung — errang der Kandidat der Naturwissenschaften Hr. Peter Thoma den Preis. Auch sonst wurde sehr wacker gearbeitet und war fast in jeder Abtheilung immer an mehrere Konkurrirende zugleich der betreffende Preis bezw. lobende Anerkennung zu ertheilen. Das ganze Wettschreiben lieferte den deutlichsten Beweis, daß unter den verschiedensten Berufsklassen der Eifer, diese ebenso schöne wie nützliche Kunst sich anzueignen, im stetem Wachsen begriffen ist.

— München. Vor einigen Tagen bot in der Gabelsbergerstraße eine alte, am Straßenende kauernde Frau, welche ein etwa 1½jähriges hübsches Knäbchen, ihr Enkelkind, auf den Armen hielt, einem vorübergehenden Bürger das Kind zum Geschenk an, da sie dasselbe nicht weiter unterhalten vermöge, dessen Mutter gestorben sei, und der Vater nicht für dasselbe bezahle. Der Bürger besann sich nicht lange, rief eine Frau als Zeugin bei, und nahm das Kind zu sich, um für dessen Unterhalt und Erziehung weiterhin zu sorgen. Auf die Bemerkung der Großmutter: „daß sie doch wenigstens eine Halbe Bier erhalten möchte" reichte ihr der Bürger einen Sechser, und trug in freundlichster Stimmung den Kleinen nach Hause.

— Regensburg, 3. Juli. Bei Kumpfmühl wurden in der vorigen Woche wieder interessante Alterthümer aufgefunden, nämlich eine große Glasurne mit Goldreifchen und zwei Schlüssel, von welchen der eine in der Urne, der andere neben derselben lag. Die Gegenstände wurden in den Sammlungen des historischen Vereins hinterlegt.

Preußen. Berlin, 2. Juli. Das Kriegsministerium läßt eifrig an dem Kadettenbau in Lichterfelde, zu welchem der Reichstag die Mittel verweigert hat, arbeiten. Dieses Kadettenhaus soll an Großartigkeit alles auf diesem Gebiete bisher Dagewesene übertreffen. Nicht eine, sondern vier mächtige Kadetten Kasernen werden erbaut. Jede derselben soll 36 Wohn- und 36 Schlafzimmern (für je 6 Kadetten), 2 Kompagnie-Versammlungssäle, 2 Fechtsäle, 2 Sprechzimmer, 2 Musik- und 2 sonstige Unterrichtszimmer, 2 Wohnungen für Hauptleute, 12 für Offiziere, 14 für Portiers und Aufwärter, 2 Stiefelkammern, 2 Arrestlokale, 2 Monturungskammern, 2 Bibliothekzimmer, 2 Wäschezimmer 2 Waschküchen, 2 Roll- und 2 Gewehrkammern enthalten. Im Mittelbau ist eine protestantische Kirche mit 1000 Sitzplätzen und eine katholische mit 200 Sitzplätzen projektirt.

Marilene.

Eine Erzählung aus dem Odenwalde.

(Fortsetzung.)

Daher waren nicht bloß Mutter, Schwestern und Schwäger, sondern auch alle übrigen Anwesenden sichtbar nur um ihn bemüht. Aller Theilnahme richtete sich auf ihn, Alle fühlten, daß das Unglück, welches er veranlaßt, ihn selber noch tausendmal schwerer traf, als Mutter und Geschwister. Denn man brauchte ihn ja nur anzusehen, so wußte man, daß er bei aller äußeren Fassung und Ruhe doch einen Gram in seiner Brust nährte, der ihn, den treuen und gefühlvollen Sohn, über kurz oder lang aufreiben mußte, wenn es nicht der zärtlichsten Liebe und Schonung seiner Angehörigen gelang, ihn demselben zu entreißen und das nach Innen blutende Herz zu heilen

Aber gerade diese liebreichen Bemühungen, ihn durch kein Wort, keinen Blick an die letzten erschütternden Vorgänge zwischen ihm und dem Verstorbenen zu erinnern, gerade sie gruben sich wie mit tausend Dolchspitzen in Willbald's Brust, gerade sie bestärkten ihn nur noch mehr darin, daß er die eigentliche Ursache von seines Vaters Tod war und dieser das Opfer der durch des Sohnes unglückliche Leidenschaft und seine eigene große Vaterliebe herbeigeführten Katastrophe geworden sei!

Und dennoch — wer sollte es glauben? — war durch diese furchtbare Ueberzeugung, die seine Seele oft bis in ihre innersten Empfindungen kalt machte und abtödtete, seine unglückliche Verblendung noch nicht völlig von ihm genommen, noch nicht völlig der letzte Funken seiner Leidenschaft in seinem Herzen erloschen! — Zwar die Liebe mit ihrem holden wonnigen Frühlingstraum, mit ihren reizenden Blumen und entzückenden Melodieen hatte der Tod des Vaters wie mit einem eiskalten Winterhauch vernichtet, und leichenhaft sah ihn das entstellte Bild seiner todten Sehnsucht aus gebrochenen Augen an; aber dafür regte sich, je mehr die erste Betäubung von ihm wich und eine kalte Reflexion, ein empfindungsloses Grübeln an die Stelle der verzweifelten

Hieran reihen sich großartige Wohnungen für Stabsoffiziere, Militärlehrer, Professoren, Prediger ꝛc. Das Unterrichtsgebäude soll 35 Lehrklassen, mehrere Kabinette und Kammern, sowie einen Feldmarschallsaal (Aula) enthalten; der Speisesaal wird an 1000 Sitzplätze groß. Dazu kommen noch 2 Turnhallen, Lazarethgebäude, Badanstalten, Reitbahn und Pferdestall, Remise, Schlachthaus ꝛc. — Nach einem soeben erschienenen Verzeichniß zählt Berlin folgendes Volksschullehrerpersonal: 69 Hauptlehrer, 605 Klassenlehrer und 155 Lehrerinnen, welche in 69 Gemeindeschulen mit 829 Klassen 45,790 Schulkinder unterrichten. Die Besoldung beläuft sich auf durchschnittlich 600 Thaler für den Klassenlehrer und 375 Thaler für die Lehrerin. Die Hauptlehrer beziehen 800—1000 Thaler Jahrgehalt.

— **Berlin**, 1. Juli. Die sichtbaren Folgen der Wohnungsnoth und speziell des letzten Umzugtermins treten in Form von neuen Barackenniederlassungen an verschiedenen Punkten der Umgegend der Residenz wieder in greller Weise hervor. So haben sich jetzt in der Gegend von Reinickendorff zahlreiche Familien in zerstreuten Gruppen angesiedelt, während in den Rehbergen in der Nähe des Chausseehauses, und zwar auf dem Territorium des Bankiers Karo, seit Montag mit der Gründung einer neuen Barackenstadt vorgegangen wird. Die dortigen Ansiedler hatten meist in Häusern der Seestraße und Müllerstraße gewohnt, den dort alle Monate wiederholten Miethssteigerungen weichen müssen und schließlich wegen ihres „Kindersegens" kein Unterkommen finden können. — Alt-Baracken, am Kottbuser-Damm, wird mehr und mehr von der Cultur beleckt; es hat sich nämlich jetzt dort auch sogar ein „Volksanwalt" angesiedelt, der sehr viel zu thun haben soll. So meldet die „D. Staatsb. Ztg." — Die Wohnungsnoth zwingt jetzt sogar zur Errichtung provisorischer Schulhäuser, und schon hat die Schuldeputation der Stadtverordneten den Antrag zur Erbauung einer solchen gestellt.

— **Berlin**. „Reichsanzeiger" und „Prov.-Corr." erklären hinsichtlich des unter der ländlichen Arbeiterbevölkerung einiger Kreise Westpreußens verbreiteten Gerüchts, daß der Kaiser in Amerika einen beträchtlichen Landstrich erworben und denselben unter die Verwaltung eines Prinzen, welcher von einigen als Prinz Karl, von andern als Prinz Friedrich Karl bezeichnet wird, gestellt habe: der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, habe sich hiedurch veranlaßt gesehen eine öffentliche Bekanntmachung unmittelbar an die Bevölkerung jener Kreise zu richten, in welcher die in Rede stehenden Gerüchte als unwahr erklärt werden. Der Kaiser habe kein Land in irgend einem Theil Amerikas erworben; keiner der Prinzen gedenke die Heimath zu verlassen oder ein Land jenseit des Oceans in Verwaltung zu nehmen. Alles was über die angebotenen Vortheile behufs Uebersiedelung ländlicher Arbeiter nach Amerika verbreitet werde, sei Lüge und Erfindung. Wer arbeiten wolle, finde jetzt im Vaterlande mehr, als je Gelegenheit zu lohnendem Verdienst; alle diejenigen aber, welche jenen Gerüchten Glauben schenken, würden nur Opfer der Lüge sein und sich und die ihrigen ins Unglück stürzen.

Ausland.

Schweden. Aus **Stockholm**, 29. Juni, wird gemeldet: Gestern Abends um 7½ Uhr brach Feuer im Ladeplatze Namros aus, welches vier Fünftel der Stadt zerstörte. Die meisten Gebäude, welche sämmtlich Speicher waren, die Waaren enthielten, der Dampfkrahn, die Telegraphen-Station, die Kirche, die Schiffswerfte und einige Fahrzeuge brannten ab. Wie es heißt, entstand das Feuer durch Unvorsichtigkeit einiger Kinder, welche mit Schwefelhölzern spielten.

Türkei. Konstantinopel, 3. Jul. Heute Früh brach im Armenviertel von Scutari eine große Freuersbrunst aus; mehr als tausend Häuser sind ein Raub der Flammen geworden.

Schwurgerichts-Sitzung.

München am 3. Juli. Angeklagt: Jos. Schreiner, 50 Jahre alt, led. Taglöhner von Peterstahl, Gericht Sonthofen, wegen Diebstahls. Schreiner, durch 18 Strafen sehr gravirt, stahl, wie er angibt aus Rache, dem Dienstknechte Jakob Schweiger auf der sog. Herzogsmühle zu Schongau aus dessen versperrtem Koffer Kleider im beiläufigen Werthe von 50 fl. Eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren nebst 5jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte wurde dem Verschulden des Gewohnheitsdiebes für angemessen erklärt.

Am 4. Juli. Angeklagt: Anton und Georg Hausladen, 25 und 21 Jahre alt, led. Taglöhner von Ränkam, Ger. Furth, wegen Diebstahls und Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Der ältere des sauberen Brüderpaares, welcher früher schon, wie constatirt wurde, „herrenloses Holz" mit nach Hause genommen, überredete im heurigen Winter seinen Bruder, dessen Leumund bis da noch immer ungetrübt war, mit ihm einmal auf das Holzstehlen auszugehen. Zur Ausführung ihrer strafbaren Handlung wurde der 16. März bestimmt und beide Bursche „holten" sich, nach dem sie sich mit Pistolen versehen hatten, aus dem Staatsbahnhofe je 3 große Scheiter. Als sie jedoch mit ihrer Beute dem Hadererweg, wo sie damals wohnten, zueilen wollten, wurden sie von zwei Gendarmen verfolgt, wobei der Jüngere auf einen Gensdarmen feuerte und schließlich mit diesem, da nur das aufgesteckte Kapsel losgegangen war, in einen förmlichen Kampf gerieth. Letzterer Moment bildete ein Vergehen des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, während das erstere Reat, da beide Thäter mit Waffen versehen waren, sich zum Verbrechen qualifizirt. Beide Angeklagte schützen Noth vor und behauptet Ant. Hausladen, er habe zu Hause seinen zwei außerehelichen Kindern und deren Mutter nur eine warme Stube bereiten wollen. Nachdem von den Geschwornen mildere Umstände angenommen worden waren, wurde nur Gefängnißstrafe ausgesprochen und zwar gegen Anton Hausladen auf die Dauer von 1 Jahr und gegen dessen Bruder

---

Selbstanklage trat, ein unerklärlicher Drang in seiner Brust, halb Trauer, halb Ingrimm, gemischt mit einem brennenden Verlangen, durch irgend Etwas, unerhört wie sein Schicksal selber, der Welt den ganzen Hergang in einem andern Lichte darzustellen, und zugleich durch dieses Etwas die ganze Geschichte für alle Zeit aus der Erinnerung der Menschen zu verwischen.

In der Befangenheit seines Urtheils, wie sie ein über das Maß unserer geistigen und moralischen Kräfte hinausgehendes außergewöhnliches Schicksal so häufig in grübelnden Naturen erzeugt, ergriff Willbald mit einer glühenden Begierde dieses letzte Wahngebild seines zerstörten Lebens, seines zerstörten Gemüthes; wie der Schatten einer furchtbaren Gewissensmahnung verfolgte es ihn bald überallhin, jetzt in der zitternden Gestalt des Vaters, jetzt in der hüpfenden Marilenens, und immer mehr verdichtete sich dieser Schatten vor seinem gemarterten Geiste zu einem Entschluß — — einem Entschluß so räthselhaft unheimlicher, so entsetzlicher Art, daß wir es den weiteren Vorgängen in unserer Geschichte überlassen wollen, uns über das psychologische Motiv zu demselben aufzuklären.

Die Möglichkeit, daß Marilene dennoch und trotz Allem, was der Küster, was die Leute von ihr erzählten, im Grund ihres Herzens an dem ganzen abscheulichen Rachewerk ihrer Mutter unschuldig, daß sie ihn mithin wirklich einmal treu und aufrichtig geliebt habe und nur durch die Margold zum Abfall von ihm veranlaßt worden sei, diese Möglichkeit drängte sich ihm immer lebhafter auf, je mehr die Erinnerung an sie ihm zurückkehrte, je mehr er sich einzelne glückliche Augenblicke seines Zusammenlebens mit ihr vergegenwärtigte. Auch der Umstand, daß er sie seit dem Tode des Vaters mit keinem Blick wieder gesehen hatte, ließ mehr als eine Deutung zu ihren Gunsten zu; denn war es auch nicht die Reue, so war es doch vielleicht die Scham über das mit seinem treuen Herzen so beispiellos getriebene Spiel der leichtsinnigen Eitelkeit, der listigsten Verstellung, was sie bewog, seinen Anblick so ängstlich zu meiden.

(Fortsetzung folgt.)

auf die Dauer von 4 Monaten, womit je 2jähriger Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verbunden ist.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Die Regengüsse der letzten Wochen haben wieder einmal recht handgreiflich gezeigt, welchen Schutz gegen Ueberschwemmungen die Wälder bieten. Am 7. Juni. d. J. hat ein wolkenbruchähnlicher Regenguß in den Dörfern Aystetten und Hammel bei Augsburg einen Theil der Wohnungen 1 bis 1½ Fuß tief unter Wasser gesetzt, so daß viele Hühner, die in den Wohnstuben gehalten wurden, ertranken. Die Feldmarkung dieser Ortschaften dehnt sich nur wenige hundert Schritte weit eine sanfte Anhöhe hinan, welche oben mit Wald bedeckt ist. Am 11. Juni kam ich in diesen Wald, der Rauheforst genannt. Aber wie erstaunte ich, als ich jetzt noch, also nach 4 vollen Tagen alle Rinnen und etwas tiefliegenden Holzabfuhrwege so voll Wasser fand, daß dieses theilweise noch in kleinen Bächen ablief und ganze Holzscheite mit sich fortschwemmte. Eine so außerordentliche Menge Wasser war durch die theilweise sehr starke Moosdecke und den lockern Boden dieser weithin sich erstreckenden Waldung aufgenommen und 4 Tage lang festgehalten worden. Wäre hier an der Stelle des Waldes gleichfalls offenes Feld gewesen, über welches das Wasser rasch abströmt, so wäre ganz unzweifelhaft plötzlich eine solche Wassermenge in genannte Ortschaften eingedrungen, daß in vielen Wohnungen Gefahr für das Leben der Menschen und des Viehes entstanden sein würde. Man sieht hieraus, wie nothwendig es ist, insbesondere die Höhenzüge stets bewaldet zu erhalten.

Lokales.

Freising, 6. Juli. Wie wir erfahren, heißt der als des Mordes an dem Bauern Steinlehner von Dürnwall dringend verdächtig Eingezogenen Stephan Stemmer, der Sohn eines Bäckers von Au bei Freising. Derselbe ist 25 Jahre alt, bereits zweimal desertirt und hat mehrmals gestohlen und hiefür 6 Jahre Festungsstrafe erhalten, von welcher er entsprang. Zwei Jahre lang diente er, wie uns berichtet wird, im III. Cheveauxlegers-Regiment dahier.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Gemeinde-Umlage pro 1872 betr.

Es wird hiemit unter Hinweisung auf die Ausschreibung vom 4. Mai l. J. bekannt gegeben, daß von allen jenen Umlagpflichtigen, welche die I. Hälfte der Gemeinde-Umlage noch nicht einbezahlt haben, die Polizeimannschaft die rückständige Umlage mit dem Bemerken einheben wird daß hiebei eine Zustellgebühr von 4 kr. zu entrichten ist.

Freising, den 5. Juli 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Amtliches für Dachau.

(1208) **Bekantmachung**

Wirthschafts-Conzessions-Gesuch des Bauern und Bürgermeisters Josef Götller von Rummeltshausen betr.

Der Bürgermeister und Bauer Josef Göttler von Rummeltshausen hat um die Verleihung einer Conzession zur Ausübung des Schenkgewerbes unter den in § 2 lit. a—d incl. der allerhöchsten Verordnung vom 25. April 1868 enthaltenen Befugnissen hieramts nachgesucht.

Dieß wird mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Mitbewerbungen und Erinnerungen hiegegen binnen 14 Tagen ausschließender Frist entweder hieramts oder bei der Gemeindeverwaltung Rummeltshausen anzubringen sind.

Am 3. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

(1210) **Versteigerung.**



Künftigen Mittwoch den 17. Juli werden im Pfandhause dahier die von dem Monat Mai 1871 liegen gebliebenen Pfänder gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Es werden daher die Pfandschein-Inhaber hiemit erinnert, dieselben bis **Donnerstag den 11. Juli** auszulösen oder umschreiben zu lassen.

Freising, am 7. Juli 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr, rechtsk. Bürgermeister.

Stolber, Kassier.

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München, den 6. Juli 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	7570	6640	930	8	12	—	—	—	--
Korn . . .	6036	5760	276	5	19	—	—	--	5
Gerste . .	580	492	88	4	26	—	13	—	—
Haber . .	4917	4735	182	3	47	—	5	—	—

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 29. Juni: Margaretha Klee, Handelsmannsk. v h.; 30.: Jos. Keberle, Dienstmannsk. v. h.; 3. Juli: Joh. Hundseder, Wagnersk. v. Großenviecht; Amalie Koch, Zumüllersk. v. h.; Thom. Kammerlöher, Oekonomsk v. h.; Anna Koch, Viehhändlersk. von hier.

Getraute:

Den 25. Juni: Andreas Bergmair, Ausgeher v. h., mit Kath. Hartl, Taglöhnerst. v. h.; Joh Wiesheu, Taglöhner v. Neustift, mit Anna Dünkel, Gütlerst. v. Sörzen; 1. Juli: Jakob Felber, Hausbesitzers-Wittwer v. Neustift, mit Anna Nadler, Schneidermeisterst. v Günzenhausen; Wolfgang Seebauer, Bräugehilfe, v. h.; mit Kath. Scheil von Haag; 2.: Martin Eisgruber, Taglöhners-Wittwer v. Neustift, mit Philomena Milchgießer, Gütlerst. v. Bergen.

Gestorbene:

Den 22. Juni: Ther Rabel, Taglöhnersk. 8 T. a.; 30.: Marg. Hölzl, Gütlerin von Attaching, 55 J a.; 1. Juli: Joh. Huber, Gütlersk. v. Marzling, 14 T. a.; Ludwig, illeg., 3 W. a.: Anna Müller, Schneidermeisters-Wittwe, 48 J. a.; Barb. Holzmann, Pfründnerin, Wittwe, 71 J. a.; 2.: Magd. Brückl, Fuhrmannsk., 7 T. a.; 3.: Ther. illeg., 1½ J. a.; Anna Zainer, Schuhmachers-Gattin, 35 J. a.; Kasp. Kugler, Hausbesitzer, 72 J. alt

Kirchliche Feierlichkeiten.

Den 7. Sonntag nach Pfingsten: Um 5 Uhr die Frühmesse: 6 Uhr die Wallfahrer-Messe für Seb. Peisl, um 7 Uhr das Pfarramt; 9 Uhr Primiz des Hrn. Stadler in der Domkirche; 10 Uhr in der Pfarrkirche die letzte Messe. Nachmittags 3 Uhr Vesper und Standeslehre für die Mitglieder des Muttervereins

Montag: ½8 Uhr die Monatsmesse für die Mitglieder des Chormusikvereines.

Dienstag: ½8 Uhr die Monatsmesse für die Mitglieder des Lichtvereines.

Mittwoch: Um 7 Uhr in der Altöttinger Kapelle die Rosenkranz-Messe für Elise Plank.

Donnerstag: Um halb 8 Uhr Siebenkirchen-Messe für Paulus Wiesheu.

Samstag: Um 7 Uhr die Monatsmesse für die Mitglieder des lebendigen Rosenkranzes

Am Sonntag den 14. Juli um 6 Uhr die Wallfahrer Messe für P. Wiesheu.

Erding, 4. Juli. Waizen 24 fl. 33 kr., gest. — fl. 15 kr. Korn 14 fl. 49 kr., gest. — fl. 6 kr., Gerste 10 fl. 22 kr., gefl. fl. 38 kr., Haber 6 fl. 32 kr. gest. 3 kr. per Doppelhektoliter.

Landshut, 5. Juli. Waizen 23 fl. 15 kr. gefl. — fl. 30 kr.; Korn 15 fl. 19 kr. gefl. — fl. 17 kr.; Gerste 11 fl. 20 kr. gefl. — fl. 2. kr.; Haber 6 fl. 22 kr. gefl. — fl. 3 kr. per Doppelhektoliter.

Frankfurter Curs

vom 4. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 40 —42
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl	9. 53 —55
Dukaten	fl	5. 33 —35
Napoleonsd'or	fl.	9. 23 —24
Sovereigns	fl.	11. 49 —51
Imperiales	fl	9. 42 —44
Dollars in Gold	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten		fl. 105

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 155. Dienstag 9. Juli. **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising (vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. -- Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Se. Maj. der König hat den von der verstorbenen Appellationsgerichts Präsidentenswittwe Sabine v. Schmidt nach Testament vom 27. Oktober 1851 mit einem Kapitale von 5000 fl. für arme Candidaten der Rechtswissenschaft an der Universität Würzburg und für arme, in der Reconvalescenz befindliche Studenten, dann mit einem Kapitale von 9000 fl. für arme, aus dem Juliusspital in Würzburg ausgetretene Reconvalescenten begründeten Stiftungen die landesherrliche Bestätigung unter dem Ausdrucke der allerhöchsten Anerkennung des edlen und wohlthätigen Sinnes der Stifterin ertheilt.

— München, 5. Juli. Auf den bayerischen Schrannen wird zur Zeit das Getreide nach Gewicht und zwar nach Zentnern an 56 Orten, nach Kilogrammen an 4 Orten, nach Doppelzentnern an einem Orte (Lindau): nach dem Maße und zwar nach dem Hektoliter an 27, nach dem Doppelhektoliter an 24 Orten; nach Maß und Gewicht und zwar nach Zentnern und dem Hektoliter an 10, nach Zentnern und dem Doppelhektoliter an 1 Ort (Freising) verkauft.

— Aus dem Mindelthale. (Bauerntheater.) Wie an mehreren Orten Oberbayerns, so finden auch in Balzhausen bei Thannhausen dramatische Darstellungen statt, deren Inhalt der heiligen Geschichte entnommen ist. Es ist für dieselben in einem Neubau ein eigenes Theaterlokal improvisirt, das 500 Menschen faßt. Wiederholt wurde unter großem Zudrang das von Hrn. Pfarrer Stützle verfaßte Drama „der ägyptische Joseph“ in drei Abtheilungen mit je drei Acten mit einem Geschick aufgeführt, welches bei ländlichen Darstellern überraschen mußte. Wie wir hören, sollen die letzten Vorstellungen am 14. 21. und 25. Juli stattfinden.

— Mit Bezugnahme auf eine im Nürnberger Blatte veröffentlichte Ankündigung einer Geldverloosung (Hamburger Stadtlotterie) wird im Kreisamtsblatt von Mittelfranken unter Hinweisung auf Art. 57 des Polizeistrafgesetzbuches vom 26. Dezember 1861, wonach Derjenige, welcher in einer unerlaubten Lotterie spielt, mit Geldstrafe bis zu fünfzig Thalern zu bestrafen ist, vor der Theilnahme an diesem Unternehmen mit dem Auftrage an die Disttriktspolizeibehörden gewarnt, gegen etwaige Zuwiderhandlungen Aufsicht zu pflegen und gegebenen Falles die gerichtliche Einschreitung zu veranlassen.

— Lindau, 5. Juli. Gestern Morgen zeigte sich bei regnerisch umwölktem Himmel das seltene Schauspiel von Wasserhosen über dem See. Die eine gegen Rorschach hin hatte die bekannte Sanduhrform, die zweite jene einer schrägen in der Mitte geknickten Linie. Die letztere war dichter als die erstere und glich in ihrer Farbe einem nach den Wolken sich aufthürmenden Dampfbootkamin. Die Phänomene hielten sich bei ziemlicher Windstille gegen drei Viertelstunden, und lösten sich, indem sie das untere Wasser scheinbar fallen ließen und sich nach den Wolken langsam zurückzogen.

Preußen. Berlin, 6. Juli. Der Kronprinz geht Mitte dieses Monats nach Berchtesgaden und wird von da das elfte und das dreizehnte (württembergische) Bundes-Armeecorps, sowie das erste und zweite bayerische Armee-Corps inspiciren.

— Berlin, 5. Juli. Dem Vernehmen nach geht man ihm Kriegsministerium mit dem Plane um, die preußische Armee um vier Infanterieregimenter zu vermehren, und zwar die Nummern 97, 98 und 99 durch Errichtung eines achten thüringischen, eines vierten hessischen Infanterieregiments auszufüllen und das Gardecorps um ein zweites Fusilierregiment zu vermehren. Das deutsche Reichsheer würde dann, ausschließlich der bayerischen Armee, 136 Regimenter, mit der bayerischen Armee aber 152 Regimenter zählen.

— Braunschweig, 3. Juli. Als am Montag Abend im Thies Garten ein zahlreiches Publikum versammelt war, um den Beginn des Concert's zu erwarten, wurde dem Inhaber des Etablissements plötzlich die Ueberraschung zu Theil, daß seine Aufwärter und Kellner Strike erklärten. Der Besitzer resolvirte sich rasch, schickte nach der Kaserne und fand dort leicht 14 Mann bereit, die die Aufwartung übernahmen. Nun war die Ueberraschung auf Seiten der Aufwärter.

Marilene.

Eine Erzählung aus dem Odenwalde.

(Fortsetzung.)

Oder war es am Ende doch die Furcht des bösen Gewissens, daß sie ihn wirklich mit Wissen und Absicht auf Anstiften der rachsichtigen Mutter, deren Bosheit sie theilte und vielleicht selbst noch übertraf, in ihr verführerisches Liebesnetz verstrickte, ihn aus einer listigen Falle in die andere lockte, bis ihn zuletzt die siebenzehnjährige Falschheit dahin gebracht hatte, wo die Margold ihn haben wollte, um am Unglück seines Hauses, am Verlust seiner Ehre und zuletzt am gebrochenen Herzen seines Vaters ihren alten Rachedurst zu stillen?

Alle diese martervollen Zweifel und Grübeleien, alle diese schmerzlichen Vorwürfe über seine Blindheit und das seiner Familie bereitete Weh nährten nur den verzehrenden Brand in seiner Brust immer mehr, konzentrirten aber auch seine Gedanken und Gefühle immer ausschließlicher auf diese wenigen Zweifel, mit denen er sich oft tagelang bis zur vollständigen geistigen Erschöpfung abmarterte.

Zwar sah man im Verkehre mit den Menschen keine besondere Veränderung an ihm, er ging auch wieder regelmäßig seinen gewohnten Berufsgeschäften nach. Aber in der Einsamkeit des Waldes, besonders an den Orten, wo er häufig mit Marilene geweilt hatte, da war er doch ein Anderer, in dessen Seele sich allerhand dunkle und unheimliche Gewalten durcheinander drängten, indem er bald über furchtbare Rachepläne brütete, bald Selbstmord- und Sterbegedanken nachhing, immer unter der Voraussetzung, daß er damit seinem Schicksal in den Augen der Welt eine Wendung geben und den seiner Ehre angethanen Schimpf wieder austilgen könne. Dann sprang er oft plötzlich mit einem dumpfen Schrei von der Erde empor, sein Auge suchte wuthfunkelnd einen unsichtbaren Feind im Walde, jetzt glaubte er in der Stimme eines wilden Vogels dessen Hohngelächter zu hören, jetzt im Rauschen der Büsche deßen Nähe zu erkennen, und zuletzt mußte er, wie von einem Dämon gejagt,

Ausland.

Frankreich. Die Versailler Kriegsgerichte fällten am 2. Juli nicht weniger als vier Todesurtheile. Drei derselben galten dem Chef des 56. Bataillons der Kommune-Truppen Philippe und seinen Genossen Pantellon und Lenôtre, sämmtlich überführt, die Docks von Bercy in Brand gesteckt zu haben. In dem vierten Falle handelte es sich um eine „Föderirte," die zwanzigjährige Köchin Celestine Clairiot. Der Thatbestand ist folgender: Als am 26. Mai ein Peloton Kommunetruppen mit einem zum Tode verurtheilten Gendarmen aus der Petite-Roquette herauskam, drängte sich die mit einem Gewehre bewaffnete Clairiot herzu und bestand darauf, an der Exekution Theil zu nehmen; sie gerieth deshalb sogar mit dem Offizier des Pelotons in Streit und ließ es sich nicht nehmen, ihm, das Gewehr zum Abdrücken bereit haltend, nach dem Exekutionsplatze zu folgen. Was sie weiter that konnte nicht festgestellt werden; aber gewiß ist nur, daß der Gendarm wenige Minuten darauf nach grausamen Martern unter den Kugeln seiner Mörder zusammenbrach. Celestine Clairiot, eine kleine, bewegliche Person von übrigens nichts weniger als vortheilhaftem Aeußern gibt zu, sich bei dem fraglichen Vorgange bei der kleinen Roquette befunden zu haben, will demselben aber vollkommen fremd geblieben sein. Die Aussage findet bei dem Gerichtshofe keinen Glauben, und verurtheilte die Angeklagte zum Tode.

Rußland. Moskau. Ueber die Feuersbrünste, welche gegenwärtig das Innere von Rußland verwüsten, schreibt die „Mosk. Z.": Kaum hatten wir gestern über die fürchterlichen Feuersbrünste in Petrowsk und Chwalynsk und von den nach Millionen zu schätzenden Verlusten dieser Städte berichtet, so brachte uns die Provinzialpost die Nachricht von einem neuen, ungeheuren Brande in demselben schwer betroffenen Chwalynsk. Im Gouvernement Saratow hat sich etwas wie eine Brand-Epidemie gezeigt. Dörfer stehen in Flammen. Bei der ungeheuren Zahl der Feuersbrünste und den gewaltigen Verlusten, welche sie verursachen, wird man unwillkürlich von der Regelmäßigkeit überrascht, mit welcher die Brände sich auf einander folgen. In Wolsk brannte es am 29., 30 und 31. Mai, Chwalynsk stand in Flammen am 1. und 7. Juni. Dabei erscheinen die Brände am 31. Mai und 5. Juni gewisser Massen als Vorboten jener beiden fürchterlichen Katastrophen. Die officielle Saratow'sche Zeitung führt viele Feuerschäden auf Brandstiftung zurück."

Schwurgerichts-Sitzung.

München, Am 5. Juli. Angeklagt: Elise Zeller, 54 Jahre alt, led. Taglöhnerin von Haidhausen, und Mathias Kindlinger, 36 Jahre alt, led. Maurer von der Au, wegen Betrugs, Diebstahls und Unterschlagung. Die beiden Angeklagten, welche schon lange ein Liebesverhältniß unterhalten, differiren zwar ziemlich im Alter, keineswegs aber in ihren Vorstrafen. Da sie stets an Geldmangel litten schmiedete das zungenfertige Weibsbild, welches den Geliebten in geistiger Beziehung weit übertrifft, Pläne, von denen einer auf folgende Weise gelang: Sie spiegelte in gemeinschaftlichem Zusammenwirken mit ihrem Geliebten der Wirthin Magd. Fleischberger, bei der das saubere Paar sich häufig aufhielt, vor, sie erbe von der Schwester ihrer Mutter, welche in England sehr schwunghaft eine Wirthschaft betrieben, vor einem Jahr dortselbst aber gestorben sei, 90,000 fl. und machen die sie treffenden Zinsen schon 10,000 fl. Um die leichtgläubige Wirthin noch mehr im Glauben zu bestärken, brachte ihr die Zeller eines schönen Morgens die erfreuliche Nachricht, daß sie nun zum Gericht und zum englischen Gesandten gerufen sei und entlehnte, um angeblich dort anständig erscheinen zu können, von der Fleischberger Kleider. Bei der Rückkehr beruhigte sie dann die Wirthin mit der Behauptung, daß der Zahlmeister nicht dagewesen sei und sie deßhalb das Geld nicht bekommen habe. Mathias Kindlinger, welcher bei dieser Mittheilung gleichfalls anwesend war, begehrte auf, daß es so lange mit dem Gelde hergehe und meinte, daß er die Sache ganz anders betreiben würde, wenn er das Recht der Zeller hätte. Die Fleischberger, welche diesen Angaben vollen Glauben schenkte, creditirte den beiden Schwindlern nicht bloß die Zeche, sondern gab ihnen auch noch verschiedene Darlehen im Gesammtbetrage bis zu 42 fl. Der Elise Zeller ist außerdem noch ein Diebstahls- und Betrugsreat im Uebertretungsgrade zur Last gelegt. Die Angeklagte Zeller leugnet die falsche Vorspiegelung und will zur Wirthin nur gesagt haben, daß sie (Zeller) in dem Wahne lebe, sie mache noch eine Erbschaft von 90,000 fl. Auch ihr Geliebter will von einer betrügerischen Absicht nichts wissen und ist so frech, sämmtliche Zeugen, die gegen ihn deponiren, des Meineides zu beschuldigen. Da bei Bejahung der Schuldfrage hinsichtlich des Math. Kindlinger mildernde Umstände angenommen wurden, ist derselbe zu vier Monaten Gefängniß, Elise Zeller dagegen zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Angeklagt: Agathe Pfaffenzellner, 32 Jahre alt, ledige Eisenbahnarbeiterin von Edenhausen, Ger. Aichach, wegen Diebstahls. Der Angeklagten, welche schon 29 Bestrafungen erlitten hat, sind neuerlich zwei kleine Diebstähle zur Last gelegt, welche sie zum Schaden des Gütlers Dominikus Hafner zu Erpfting, Ger. Landsberg, und zum Schaden des Gütlers Bernh. Bogenrieder zu Brunnen, Ger. Buchloe, verübte, indem sie dem Einen Schuhe, dem Andern Kleider im Gesammtwerthe von 5 fl. entwendete. Agathe Pfaffenzellner ist auch geständig und gibt zu ihrer Entschuldigung an, sie sei zur kritischen Zeit von einer Krankheit genesen und habe, da sie beim Eisenbahnbau vergeblich um Arbeit

---

davonrennen, mußte immerfort vorwärtslaufen, so weit ihn seine Füße trugen, weil es ihm wie Feuer im Kopfe brannte und er nur in einer völligen physischen Erschöpfung Linderung für diese Qualen fand. Brach er dann kraftlos zusammen, so ward er ruhiger; der Schmerz in seinem Hirn ließ nach, die dunkle Angst in seiner Seele verschwand, und je fremdartiger der Ort, die Umgebung für ihn war, um so schneller verloren sich die Schreckbilder seiner aufgeregten Phantasie, seines erhitzten Blutes.

In diesem qualvollen Doppelleben von hellem Bewußtsein und dunkler Geistesirre verbrachte er die nächsten Wochen nach seines Vaters Tode; scheu, wie der Missethäter seine Schuld, hütete er seine Seelenqual vor den Blicken der Menschen, so daß selbst das Mutterauge dadurch getäuscht wurde. — Ja, vielleicht — wer wollte die heilende Kraft der Zeit und die allesversöhnende Macht der Gewohnheit leugnen — wäre Willbald auch aus diesem verzweifelten Kampfe mit einer Furie in liebreizendster und zugleich erschreckendster Gestalt siegreich hervorgegangen, vielleicht würde die Erinnerung an Marilene und was sie ihm an höllischem Verrath angethan, ihren zerstörenden Einfluß auf sein Gemüth nach und nach verloren haben, hätte er nicht eines Tages mitten in einer ihm ganz wohlbekannten Umgebung erlebt, das wohl kein Mensch in seiner Lage und nach so furchtbaren Erschütterungen des Gemüths- und Nervenlebens anders ertragen konnte, wie er es ertrug — und damit hatte es folgende Bewandtniß.

Er war eines Nachmittags in den ersten Tagen des Juli gleich nach dem Essen in den Wald hinausgegangen, weil ein Mann aus einem Nachbardorfe in der Nähe der „drei Steine" ein Thier wollte gesehen haben, dessen Aeußeres auf alles Andere eher als auf eine der im Odenwald einheimischen Thiergattungen paßte. So wenig auch die Jahreszeit die Anwesenheit eines Wolfes, wie er sich sonst zuweilen im tiefsten Winter auch hier einfindet, wahrscheinlich machte, paßte doch des Mannes Schilderung auf kein anderes Thier, als auf dieses gefährlichste aller Raubthiere; und war auch der Wolf schon längst nicht mehr an der Stelle, wo ihn Jener gesehen, so mußte sich doch wohl eine Fährte von ihm auffinden lassen, und es war in diesem Falle sogar dienstliche Vorschrift, ungesäumt Anzeige beim Amte von der Entdeckung einer Wolfsspur zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

nachgesucht, nur aus purer Noth gestohlen. Die Angeklagte wurde wegen dieser beiden Diebstähle, verübt unter mildernden Umständen, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Bei der am 1. d. erfolgten Ziehung der Meininger 7 fl.-Loose wurden folgende Seriennummern gezogen: Nro. 528, 736, 1133, 2010, 2315, 3106, 3622, 4228, 4835, 5549, 6085, 6570, 6636, 6960, 7317, 7395, 7773, 8218, 8519, 9616.

Amtliches für Freising.

(1215) Bekanntmachung.

Der vormalige Bauer Georg Eisenmann von der Gündelskoferau hat um Ertheilung einer Wirthschafts-Conzession auf dem eigenthümlich erworbenen Bahnhofsrestaurationsgebäude in Bruckberg mit der Befugniß zum Ausschank von Bier und andern geistigen Getränken und zur Verabreichung kalter und warmer Speisen nachgesucht.

Etwaige Erinnerungen oder Mitbewerbungen sind **binnen 14 Tagen ausschließender Frist** bei unterfertigtem Amte oder bei der Gemeindeverwaltung Bruckberg anzubringen.

Am 1. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Bei der am 6. d. M. vorgenommenen Wahl eines rechtskundigen Bürgermeisters der Stadt Freising wurde der bisherige Herr Bürgermeister

Martin Mauermayr

mit 19 Stimmen wieder gewählt, was hiemit zur Kenntniß gebracht wird.

Den 6. Juli 1872.

Kgl. Wahlcommissär.

Täubler.

Bekanntmachung.

An die k. Pfarrämter und Kirchenverwaltungen des Amtsbezirks Freising.

In neuerer Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß von Pfarrämtern oder Kirchenverwaltungen Staatspapiere oder Pfandbriefe an die unterfertigte Behörde zur Vinculirung eingesendet wurden, ohne daß die Werthsangabe auf der Adresse beigefügt war.

Da hiedurch bei allenfallsigem Verluste der Obligationen den betr. Verwaltungen leicht Haftungen erwachsen könnten, so werden dieselben hiemit ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß bei jeder derartigen Sendung die **Angabe des Werthes** auf der Adresse mit dem Beisatze „**Staatscuratelsache**" unerläßlich ist, wobei sodann die Sendung portofrei erfolgt.

Am 5. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Die Räudekrankheit unter den Schafen des Oekonomen Ramböck beim Pförrer betr.

Da nunmehr nach der Mittheilung des k. Bezirks-Thierarztes Kauth die Räudekrankheit unter den Schafen des Paul Ramböck erloschen ist, wird die im Tagblatte Nr. 72 vom 28. März 1872 angeordnete Sperre wieder aufgehoben.

Freising, den 3. Juli 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An alle Bürgermeister der kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Zur Kenntnißnahme, Nachachtung und beziehungsweise Anzeigeerstattung, wird auf die nachstehenden Ausschreibungen hingewiesen:

1) vom 29. Juni l. J. — die Verwendung von Surrogaten zur Bierfabrikation betr. — (Kr.-Bl. S. 1383) und werden die Bürgermeister angewiesen, die in ihrem Bezirke wohnenden Bierbräuer vor Anwendung des bezüglichen anempfohlenen Mittels unter Hinweis auf § 367 Ziff. 7 des deutschen Reichsstrafgesetzes und Art. 7 und 71 des Gesetzes vom 16. Mai 1868 über den Malzaufschlag betr. gegen Unterschrift zu Protokoll zu verwarnen und diese Erhebung bei den Gemeindeakten zu hinterlegen.
2) vom 29. Juni l. J. — den blödsinnigen Bauerssohn Benedikt Zigraß von Höch betr. — (Krs.-Bl. S. 1384)
3) vom 28. Juni l. J. — Entfernung des taubstummen Michael Wechselberger von Fischbachau betr. — (Krs.-Bl. S. 1385.)
4) vom 29. Juni l. J. — eine in Panzing aufgegriffene taubstumme Mannsperson betr. — (Krs.-Bl. S. 1386.)
5) vom 28. Juni l. J. — Verausgabung eines falschen österr. Sechsers betr. — (Kr.-Bl. S. 1393.)
6) vom 2. Juli l. J. — Auffinden einer männlichen Leiche in der Salzach betr. — (Kr.-Bl. S. 1399.)
7) vom 2. Juli l. J. — die Landgestüts-Preisevertheilungen im Jahre 1872 betr., (Krs.-Bl. S. 1400 mit 1402.) Da durch diese neuerliche Ausschreibung der k. Landgestütsverwaltung die frühere deßfallsige Ausschreibung vom 20. Mai l. J. (Krs.-Bl. S. 1272 mit 1277) im Datum und in den Orten der Preisevertheilung mehrfache Aenderung enthält, so haben die Bürgermeister die Angehörigen und Betheiligten ihrer Gemeinde ganz besonders auf diese Ausschreibung aufmerksam zu machen, und im Uebrigen jene vom 20. Mai l. J. zur Beachtung zu veröffentlichen.
8) vom 28. Juni l. J. — die Verausgabung eines falschen württembergischen Guldenstücks betr. — (Krs.-Bl. S. 1403) — Den 6. Juli 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

Pitzner. Täubler.

Amtliches für Dachau.

(1216) Bekanntmachung.

Wirthschafts-Concessions-Gesuch des Gütlers Heinrich Scheck von Einsbach.

Der Gütler Heinrich Scheck von Einsbach hat das Gesuch um Verleihung einer Conzession zur Ausübung des Gast- und Schenkgewerbes unter den in § 2 lit. a—d incl. der allerhöchsten Verordnung vom 25. April 1868 enthaltenen Befugnissen hieramts gestellt.

Dieß wird mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Erinnerungen oder Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist entweder hieramts oder bei der Gemeindeverwaltung Einsbach anzubringen sind.

Am 4. Juli 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.

D. a.

Vogl, Assessor.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks Dachau.

Landgestüts-Preise-Vertheilungen betr.

Dieselben werden auf die Ausschreibung der k. Regierung im rubr. Betreffe vom 2. ds. Kr.-A.-Bl. S. 1400 aufmerksam gemacht, und beauftragt die Pferdezüchter ihres Bezirks von dem Inhalte zu verständigen.

Am 7. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Versteigerung.

Nächsten Montag den 15. Juli,
beginnend Vormittags 9 Uhr,
werden im **Schrallhofe** zu **Kleinnöhbach** bei Unterbruck, nachstehende Inventargegenstände, als:
3 vierjährige Pferde, 15 Stück Rindvieh, darunter 3 junge Zugochsen, eine Branntweinbrennerei-Einrichtung, eine Dreschmaschine, 4 Wägen, mehrere Pflüge, Eggen, Schlitten, Pferdegeschirre und andere hier nicht benannte Gegenstände
öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert.
Hiezu ladet ein

(1219 3a) **Der Gutsverkäufer.**

Im Frühjahr und Sommer
ist
Blutreinigung
eine Nothwendigkeit,
namentlich aber für
Corpulente.
Vollblütige.
Bei sitzender Lebensweise
Gegen unreines Blut 2c.
A H. Böldt's
amerikanische
Gesundheits-Pillen,
seit 7 Jahren erprobt.
Nur aus Pflanzen bereitet.
Anwendung leicht.
Reinigen das Blut, stärken und beschleunigen den Stoffwechsel und entfernen alle schlechten Säfte, Schärfen, Galle, Schleime, Hautausschläge, Rückläße 2c. Für das weibliche Geschlecht haben die Pillen noch den Vorzug, daß sie Stockungen naturgemäß heben, die Funktionen beeinflussen, ordnen und wieder herstellen.
Man prüfe auf jeder Schachtel den Garantie-Stempel **„Droguerie A. H. Böldt Genève"** (Genf i. d. Schweiz.)
1 Schachtel (70 Pillen) 1 fl. 24 kr.
1 halbe 42 kr.
Echt bei: Hrn. **J. W. Neumüller,** Colonial-Waaren-Handlung in **Regensburg.** — **S. Herrmann** früher Reschreiter, Handlung Neuhausergasse Nr. 1 in **München.** — **Frz. Glaser jun.,** in **Passau** u. v. a. Städten.
(818 12b)

Vom Kochbäckergaßl bis auf den Domberg ging ein **Geldbeutel** mit ohngefähr **20 fl.** verloren, um Rückgabe gegen gute Belohnung wird dringend gebeten in der Expd. (1217)

Ein sieben Wochen alter, schwarzer Metzgerhund mit weißer Brust und weißer Schwanzspitze, stockhaarig hat sich verlaufen. Es ersucht um Rückgabe gegen Belohnung

Anton Keller,
(1218) Metzgermeister.

Neues Seegras
in schöner Waare bei sofortiger Bestellung à fl. 3. 12 per Ctr.
Paul Oechsle, in Neu-Ulm.

Empfehlende Erinnerung

Dr. Borchardt's aromat.-mediz. Kräuter-Seife (à 21 kr.)
Dr. S. de Boutemard's aromat. Zahn-Pasta, (à 21 und 42 kr.)
Dr. Hartung's Chinarindenöl, (in Flaschen à 36 kr.)
Dr. Koch's Kräuterbonbons gegen Husten, Heiserkeit 2c. (à 36 und 18 kr.)
Dr. Hartung's Kräuterpomade (in Tiegeln à 36 kr.)
Apotheker **Sperati's** Italienische Honig-Seife (à 9 und 18 kr.
Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen Pomade (à 27 kr.)

Schon ein **kleiner Versuch** genügt, um die **Ueberzeugung** von der **Zweckmäßigkeit** und **Vortrefflichkeit** dieser gemeinnützigen Artikel zu erlangen, und werden selbe in bekannter Güte stets **ächt** verkauft bei Apotheker **A. Hillmayr** in Freising.

Münchener Schranne vom 6. Juli 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1705	273	7570	6640	930	8	12	—	-	—	—
Korn	139	72	6036	5760	276	5	19	—	—	—	5
Gerste	15	—	580	492	88	4	26	—	—	—	13
Haber	104	33	4917	4735	182	3	47	—	5	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	52	73	86	25	61	7	30	—	—	—	28
Summa:	2015	415	19189	17652	1537	-	—	—	—	—	—

Romadour-Käse,
per Pfund 20 kr.,
Limburger, weiße u. gelbe,
per Pfund 17 kr.,
empfiehlt zur geneigten Abnahme
Joseph Nerb,
(1201 3b) vorm. Reischl.

In der obern Stadt an der Sonnenseite, Nr. 236, ist eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern und Küche, auf Michaeli zu vermiethen, kann auch auf Jakobi schon bezogen werden.

Von Attaching bis Freising ging ein Sack verloren gezeichnet mit K. H. Abgabe beim Zinngießer Hiedl.



In Eching bei Freising ist ein Oekonomie-Anwesen mit 40 Tagwerk bebauten Gründen nebst Vieh und Fahrniß aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird, daß auf diesem Gute das ganze Gemeinderecht haftet. Näheres zu erfragen bei

Joh. Zacherl,
(1220) Karl in Eching.

Täglich
frische Weinbeeren
zum Einsieden, per Pfund 6 kr., empfiehlt
Heinzenknecht.

Verzeichniß
der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt Münches vom 1. Juli 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 40 Gramm, das Kreuzerlaibl 80 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr., der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr.. der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 2 Pf 1 Pfd. Semmelmehl 8 kr. — Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 7 kr — Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 6 kr. — Pf., Roggenmehl 5 kr. 3 Pf 1 Pfd. Backmehl 5 kr. — Pf., 1 Pfd. Gries feiner 11 kr. — Pf., ordinärer 11 kr. — Pf. 1 Pfund Mastochsenfleisch 19 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 18 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 20 kr., mittlere Qualität 18 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr. 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr., geräuchert 28 kr., 1 Pfd. Schweinefett 29 kr Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd gezogene Kerzen, ordinäre — kr. 1 Pfd Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 kr. 1 Pfd Butter 30 kr. 5 Eier 8 kr. 1 alte Henne -- fl. 42 kr. 1 Huhn 30 kr. 1 Indian 2 fl. 24 kr 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr 1 Ente 1 fl — kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 4 fl. 30 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 1 fl. 40 kr 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben 7 kr. 1 Maßel gelbe Rüben 8 kr. 1 Maßel Zwiebel 13 kr. 1 Klafter Buchenholz 18 fl. 6 kr., 1 Klafter Birkenholz 16 fl. 42 kr., 1 Klafter Föhrenholz 13 fl 18 kr., 1 Klafter Fichtenholz 13 6 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 3 kr. 1 Ctr Grummet 1 fl. — kr. 1 Ctr. Roggenstroh 1 fl. 6 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 156. Mittwoch 10. Juli. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 8. Juli. Die Convention zwischen Deutschland und Frankreich vom 29. Juni d. J. enthält einige Abänderungen der Versailler Präliminarien vom 26. Februar v. J. und des Frankfurter Friedensvertrages vom 10. Mai v. J., zu welchen beiden völkerrechtlichen Tractaten seinerzeit der Beitritt Bayerns förmlich erklärt worden war, weßwegen der Reichskanzler die neu abgeschlossene Convention der kgl. bayerischen Regierung mit dem Ersuchen mitgetheilt hat, derselben die Zustimmung ertheilen zu wollen. Auf hierüber erstatteten Vortrag der Staatsministerien hat Se. Majestät der König unterm 6. d. M. beschlossen, daß der fraglichen Uebereinkunft von Seite Bayerns zugestimmt und eine Ministerial-Urkunde hierüber ausgefertigt werde. Diese Urkunde ist noch am nämlichen Tage nach Berlin übersendet worden.

— In München dauern die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Schreinermeistern und Schreinergesellen und der Strike der letzteren fort. Man bekämpft sich in den Blättern und in Versammlungen!

— München. In einer gestern Abend im Saale des „Samplgarten“ dahier abgehaltenen, von etwa 50 Personen besuchten, öffentlichen Versammlung der Mitglieder des allgemeinen deutschen Arbeitervereins wurde die Entstehung und die Tendenz des genannten Vereins näher besprochen, und möglichst allgemeiner Beitritt der Arbeiter zu demselben für nothwendig erklärt. Nach den in der Versammlung selbst gefallenen Bemerkungen eines der hervorragendsten Redner der Münchener Arbeiter-Partei und dem Verlauf der Versammlung selbst scheint jedoch der letztgenannte Wunsch in München wenig Aussicht auf Erfüllung zu haben.

— In Nürnberg hatte der Flaschnergehilfe G. Schmidt, 28 Jahre alt, ein allgemein beliebter, braver, junger Mann, das Unglück, während er mit Befestigung einer Dachrinne an dem Kaufmann Speiser'schen Hause beschäftigt war, herabzustürzen und sich derart zu verletzen, daß er bereits nach 2 Stunden in den Armen seiner jammernden Angehörigen verschied.

Preußen. Berlin, 6. Juli. Der Bundesrath hat den in Ausführung des Gesetzes Betreffs der französischen Kriegsentschädigung aufgestellten Vertheidigungsplan, vorbehaltlich der in den Zahlen sich noch ergebenden Aenderungen, genehmigt und den Reichskanzler ersucht, die danach für die einzelnen Staaten ausfallenden Beträge denselben auf Rechnung der ihnen zukommenden definitiven Antheile zu überweisen.

— Berlin. Die Wechselstempelsteuer hat dem Reiche in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 890,998 Thlr. eingebracht. Davon kommen 155,998 Thlr. auf den Oberpostdirektions-Bezirk Berlin, 100,750 Thlr. auf Hamburg, 57,585 Thlr. auf Düsseldorf, 43,360 Thlr. auf Bayern, 23,679 Thlr. auf Württemberg.

— Die neuesten Nachrichten aus Batavia enthalten die Schreckensbotschaft, daß nicht weniger als 10,000 Eingeborne von dem jüngsten Ausbruche des Vulcans Meripia beschädigt worden seien. Die meisten dieser Unglücklichen konnten kaum das nackte Leben retten, und wurden all ihrer Habe beraubt.

Ausland.

Frankreich. Paris. Hier ist eine neue Heil- oder Curmethode aufgekommen. Jeden Morgen kommen zahlreiche männliche und weibliche Kranke, die an Abzehrungskrankheiten leiden, zu Fuß und zu Wagen in die Schlachthäuser, um daselbst das noch warme Blut der frisch getödteten Thiere zu trinken. Es sind namentlich an Blutarmuth leidende Frauenzimmer, die das noch rauchende Blut hinunterstürzen. Der Zudrang ist so beträchtlich geworden, daß die Schlachthausverwaltung ein besonderes Reglement für ihre Curgäste hat aufstellen müssen.

— Die Kriegsgerichte haben in den letzten Tagen die

Marilene.

Eine Erzählung aus dem Odenwalde.

(Fortsetzung.)

Im Westen standen schwarze Gewitterwolken, die Luft war drückend schwül und im Walde knisterte es überall in den abblühenden Besenginsterbüschen vom Aufspringen der kleinen Samenkapseln. Kein Vogel regte sich in den Zweigen, das Harz duftete stark und hing in flüssigen Honigtropfen hier und da an den äußersten Spitzen der Tannennadeln, und selbst die leichtbeschwingten goldgelben Citronenvögel flatterten wie ermattet von der Hitze in schwankendem Flug über die Erde hin.

An den Ort gelangt, wo nach des Mannes Beschreibung das fremde Thier aus einem Dickicht in's andere gesprungen sein sollte, brauchte Willbald nicht lange mit seinem geübten Jägerauge nach einer Fährte desselben zu suchen. Er entdeckte bald hier und da im Sande die ganz unzweifelhafte Fußspur eines großen Hundes, und ärgerte sich schließlich über sich selber, daß er an einem heißen Julitag den gefährlichen Gast des strengen Winters in seinem Reviere vermuthet hatte. — Er befand sich in der Nähe der alten Landgrafenbuche; der lebendige Hund, den der Bauer für einen Wolf gehalten, erinnerte ihn unwillkürlich an den todten, den er vor einiger Zeit auf Geheiß des Vaters dort erschossen hatte, und ohne recht zu wissen, warum er gerade diese Richtung einschlug, ging er auf die Landgrafenbuche zu, in deren Schatten die drei alten Lieblinge und Jagdgefährten seines Vaters nun friedlich in der Erde beisammen ruhten.

Aber war auch die Entdeckung, die er hier machte, eine an sich so geringfügige, daß er sie in einer andern Stimmung wohl kaum beachtet hätte, in seinem jetzigen Gemüthszustand, wo der leiseste Eindruck hinreichte, ihm sogleich sein Unglück in seiner vollen Größe zu vergegenwärtigen, genügte der Anblick des noch an der jungen Eiche hängenden Strickes, womit er den Hund angebunden hatte, um ihm wieder die ganze Scene von damals zurückzurufen, wie Marilene, reizend geschmückt gleich einer lieblichen Märchengestalt, aus dem Busche trat, wie sie ihm mit dem Ausdruck einer wil-

Commune-Mitglieder Jules Valles und Raoul Rigault in contumaciam zum Tode verurtheilt. Hinsichtlich des letztern, der bekanntlich während der Bewältigung des Aufstandes in der Rue Gay-Lussac füsillirt worden ist, war die Förmlichkeit eines gerichtlichen Verfahrens deßhalb nöthig, weil sein Tod, wie der der meisten im summarischen Weg Hingerichteten, nicht in der durch das Gesetz erforderten Form festgestellt worden ist.

— Paris, 6. Juli. Heute früh ist auf der Ebene von Satory wieder an zwei Individuen, Baudouin und Rouillac mit Namen, das über sie wegen Theilnahme an den Mordthaten und Brandstiftungen der Commune verhängte Todesurtheil vollstreckt worden. Es scheint, daß die Delinquenten, beide der niedrigsten Volksclasse angehörig, bis zum letzten Augenblicke nicht nur die vollkommenste Kaltblütigkeit bewahrten, sondern sich in einem unglaublichen Cynismus gefielen. Sie nahmen, nachdem man sie in frühester Morgenstunde geweckt hatte, etwas Wein und Kaffee zu sich, stopften ihre Pfeifen, die erst an ihrer Leiche kalt werden sollten, trällerten ein Lied, und wiesen mit höhnischer Verachtung den Zuspruch des Abbé Follet von sich. Es war Befehl gegeben worden den Verurtheilten auf dem Richtplatze die Augen zu verbinden und sie selbst an Pfähle zu binden, weil in einigen der letzten Executionen die unruhige Haltung der Delinquenten dem Peloton sein trauriges Amt noch erschwert hatte. Baudouin und Rouillac wehrten sich hingegen aus Leibeskräften und überhäuften den Priester, den commandirenden Officier und die Gerichtsperson, welche sie umstanden, mit den gröbsten Insulten. Endlich gelang es die beiden festzubinden; Rouillac pfiff noch ein Lied und Baudouin stieß noch einen gewaltigen Hochruf auf die Commune aus, als auf das übliche Zeichen des Officiers das doppelte Peloton seine Schuldigkeit gethan hatte. Der Tod war bei beiden augenblicklich eingetreten, und es bedurfte dießmal keiner Nachhülfe durch den Gefreiten.

England. London. Im Canal, nahe bei der Insel Wight, fand ein Zusammenstoß statt zwischen dem Dampfer „Lapwing" und der Bark „Abbey Holme." Der Dampfer, welcher 24 Personen an Bord hatte, sank sofort; 3 wurden gerettet, während zu befürchten steht, daß die übrigen 21 ihren Tod in den Wellen gefunden haben.

Türkei. Konstantinopel, 6. Juli. Bei dem Brande in Scutari, welcher von 3 Uhr früh bis Nachmittags dauerte, sind gegen 2000 Häuser und Kaufläden zerstört worden.

— Belgrad. Die öffentliche Sicherheit in den europäischen Provinzen der Türkei läßt viel zu wünschen übrig. So wird neuerdings von glaubwürdiger Seite gemeldet, daß in Thessalien und Epirus eine Unmasse kleiner und einige große Banden sich herumtreiben Eine der letztern überfiel zwei Stunden von Janina eine große Handelskaravane, tödtete die meisten Begleiter derselben und bemächtigte sich aller Waaren. Der Pascha von Janina entsandte allerdings gleich darauf zwei Compagnien Nizams (Regulärer), die auch auf die Klephten stießen und ihnen ein blutiges Treffen lieferten. Leider gelang es aber nicht die Bande zu sprengen, vielmehr entkam dieselbe in das Gebirg, nachdem sie sechs Todte und vier Verwundete auf dem Platze gelassen hatte.

Amerika. Philadelphia, 5. Juli. Während der letzten Woche herrschte eine ungeheure Hitze in den Vereinigten Staaten. Der atlantischen Küste entlang zeigte der Thermometer beinahe täglich 100 Grad. Eine in Folge des Sonnenstiches außergewöhnliche Sterblichkeit, besonders unter den Kindern, ist zu melden. In New-York sind 200 Todes- und 1000 Erkrankungsfälle bekannt. In anderen Städten herrscht eine entsprechende Sterblichkeit. Heut ist die Hitze etwas mäßiger. Thermometer 90 Grad Fahrenheit (nahezu 26° R.),

Schwurgerichts-Sitzung.

— München, 5. Juli. Angeklagt: Katharina Maier, 20 Jahre alt, led. Dienstmagd von Bruckhäuseln, Gerichts Mühldorf, wegen Diebstahls. Der Maier ist zur Last gelegt, der Köchin Amalie Göppelhuber, neben welcher sie beim Bräuer Kaiml zu Neuötting diente und mit derselben die gleiche Schlafstätte theilte, mittels Anwendung eines Nachschlüsses aus dem Koffer der Göppelhuber auf zweimal eine Baarschaft von 45 fl. entwendet zu haben. Der Verdacht der Thäterschaft wurde dadurch zur Gewißheit, daß die Maier wiederholt mit ihrem eigenen Schlüssel den Koffer zu öffnen versuchte, wobei der Schlüssel abbrach, genöthigt war, einen im Hause arbeitenden Zimmermann herbeizurufen, welcher das abgebrochene Stück herausziehen mußte. Den letzteren Vorfall sucht die Angeklagte gleichsam als einen Irrthum hinzustellen, indem sie in der Eile den Schlüssel statt an ihren Koffer an den der Köhin ansteckte und beim Umdrehen an diesem fremden Schloß selbstverständlich abdrehen mußte. Die beiden anderen Entwendungen gesteht die Maier zu, behauptet aber, es wäre jedesmal der rechte Schlüssel am Koffer gesteckt, was die Köchin bestimmt verneint, da sie den rechten Schlüssel stets bei sich getragen habe. Bezüglich des Versuchs erfolgte Freisprechung, wegen der beiden andern Reate aber wurde die Maier unter Annahme mildernder Umstände zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Am 6. Juli. Angeklagt: Johann Meidinger, 34 Jahre alt, lediger Nagelschmiedgeselle von Hilpoltstein in der Oberpfalz, wegen Diebstahls. Der Schmiedgeselle Jos. Wallertshäuser, welcher am 11. Jan. h. J. beim Schleibingerbräu dahier wacker zechte, beging in seinem angetrunkenen Zustande die Unvorsichtigkeit, einen Burschen, den er gar nicht kannte, sich aber mit ihm längere Zeit unterhalten hatte, in seine Wohnung an der Holzstraße über Nacht zu behalten. Als jedoch Wallershauser am andern Morgen erwachte, war sein Schlafkamerad verschwunden und mit ihm eine Brieftasche, in der sich 3 Wechsel befanden, welche auf 516 Gulden lauteten und von Adele Spitzeder ausgestellt waren. Nach-

---

den Mordgier in den schönen Zügen das Gewehr des Vaters aus der Hand ringen wollte, und wie der kranke Hund wüthend auf sie losfuhr, so wüthend, daß Willbald jetzt von dem Eindruck dieser lebendigen Erinnerung wie von einem tiefen Grauen ergriffen wurde, da ihm blitzartig der Gedanke durch die Seele fuhr, das treue Thier habe die Feindin erkannt, seine Wuth gegen sie sei daher nur der Instinkt der hellsehenden Thierseele gewesen, welcher im Augenblick des Todes im Erkennen der Wahrheit weit über menschliches Wissen und Begreifen hinausgereicht habe. Ungeachtet der Abenteuerlichkeit dieses bizarren Gedankens wirkte derselbe doch so mächtig auf seine Einbildungskraft ein, und das Bild des wüthenden Hundes, wie er auf die holde Verderberin losstürzte, stand so lebhaft vor ihm, daß er in der Sinnestäuschung seiner Angst das innere Gesicht für ein äußeres nahm und von dem Orte, wo Gott ihm jüngst die Augen über das drohende Unheil hatte öffnen wollen, entsetzt davonstürzte, glühenden Schmerz im Haupte, daß er meinte, alle Küsse der Falschen brennten ihm wie feurige Kohlen im Hirne.

Länger als eine Stunde rannte er im Taumel seiner aufgeregten Sinne blindlings vorwärts, achtete nicht auf die Richtung, kam zuletzt in's Thal, lief dann wieder den gegenüberliegenden waldigen Berg hinan und gelangte zuletzt, fast auf den Gipfel desselben, an den sogenannten „Altarstein", eine der mächtigsten Granitgruppen des Odenwaldes, an welcher der Alterthumsforscher noch Spuren der römischen Steinsäge und des römischen Meißels entdecken will, wie wenn diese Felsgiganten nicht schon als Denkmal einer furchtbaren Erdrevolution Bedeutung und Interesse genug hätten! — Ueberaus prächtig und erhaben ruhen sie übereinandergethürmt seit Jahrtausenden in der herrlichen Wildniß; gewaltige Bäume wachsen wie Zierpflanzen aus granitenen Urnen hervor, und den obersten Felsen verbindet sogar der beinahe horizontal auf ihm ruhende breite Ast einer alten Weißbuche mit dieser, so daß man wie über einen sicheren Steg von der Felsplatte in den weitgeästeten Wipfel des herrlichen Baumes hinübergelangen kann.

(Fortsetzung folgt.)

dem der Beschädigte, seinen sauberen Schlafgenossen, wie bereits erwähnt, gar nicht kannte und ihn auch nicht zu beschreiben vermochte, war es sehr schwer, den Thäter auszumitteln, obwohl die Polizeiorgane es an der nöthigen Recherche nicht fehlen ließen. Endlich am 24. Januar kam Licht in diese dunkle Sache. An diesem Tage Vormittags erschien nämlich bei dem Packträger Krum an dessen Standplatz am Wittelsbacherplatz ein Herr und beauftragte ihn, einen Wechsel auf 216 fl. lautend und schon fällig bei der Dachauerbank einzukassiren. Bei der Präsentation bedeutete jedoch Fräulein Spitzeder dem Packträger, der Wechsel sei gestohlen, sie müsse die Gendarmerie in Kenntniß setzen. Ein Gendarm ging auch mit dem Packträger zum Abenthum, wo aber der betr. Herr, der daselbst zu warten versprochen, nicht anwesend war. Als der Packträger den fraglichen Herrn wieder getroffen und dessen Arretirung bewerkstelligt werden sollte, wußte sich der Gauner dem Arm der Gerechtigkeit zu entziehen. Erst nach Verlauf von beinahe zwei Monaten ging der Gauner in die Falle. Ein anderer Packträger, welcher bei der Uebergabe des Wechsels am Wittelsbacherplatz gleichfalls anwesend war, machte nämlich am 18 März den Gendarm Buchert auf einen Herrn aufmerksam, der eben das Cafe Ungerer in der Briennerstraße verlassen hatte. Als jedoch Buchert auf den Fremden losschritt, lief dieser in Blitzesschnelle über den Wittelsbacherplatz durch die Finkengasse und versteckte sich im Neubau an der Jägergasse im Aborte, wo er sodann hervorgeholt, und als obiger Angeklagte erkannt wurde. Im Aborte selbst fand man 25 verschiedene Schlüssel, darunter zwei von hiesigen Hotels, und es wurde ermittelt, daß Meidinger dortselbst unter dem falschen Namen „Kaser," Kaufmann aus Augsburg, im Januar übernachtet hatte. Meidinger, ein übelbeleumundeter und dem Müßiggange ergebener Bursche, setzt der Anschuldigung ein freches Leugnen entgegen. Er behauptet ganz unschuldig zu sein und habe bei Ansichtigwerden der Gendarmen nur deßhalb die Flucht ergriffen, weil er sich hier unangezeigt herumgetrieben habe. Für seine Schuld spricht aber der gänzlich mißlungene Alibi-Beweis in jener kritischen Nacht und die ganz bestimmte Recognition von Seite der beiden Packträger. Das Verdikt der Geschwornen lautete demgemäß auch im Sinne der Anklage und das Urtheil für den raffinirten Gauner 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Mailänder 45 Frcs.-Loose. Ziehung am 1. Juli. Serien: 5175, 1349, 2034, 6122, 253, 925, 7593, 5874, 3228, 2038, 3190, 1600, 1586, 4987, 6191. Hauptpreise: Ser. 1600 Nr. 47, 80,000 Fr., Ser. 5175 Nr. 27, 3000 Fr., S. 253 Nr. 31 3 à, 1000 Fr.

Amtliches für Freising.

(1227) Bekanntmachung.

Die Aufstellung des Buchhalters Joh. Nep. Prestl in Freising als Agenten der Oldenburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für den Umfang des kgl. Bezirksamtes Freising an Stelle des bisherigen Agenten Josef Goldbrunner wird hiemit bestätigt.

Am 6. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli lfd. Jrs. verfallenen halbjährigen Kapitals Zinsen zu den städtischen Stiftungen und Kassen, die Pachtschillinge von Kommunal- und Stiftungs-Gründen sind unverweilt an die betreffenden Verwalter um so gewisser binnen längstens 8 Tagen zu bezahlen, als außerdem Mahnungen auf Kosten der Säumigen erfolgen müßten.

Freising, den 8. Juli 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

(1223) Bekanntmachung

In Sachen des Veitsmüller Joseph Hack in Freising, Kläger, vertreten durch den unterfertigten königl. Advokaten Hertel in Freising, gegen die Bauersehleute Joseph und Katharina Rott von Hadersdorf und den Austrägler Peter Maier von Wies, jetzt dessen Erben die minderjährigen Kinder des Johann Rott von Hadersdorf wegen Forderung, werden nachstehende Realitäten, nämlich,

A.

der in der Steuergemeinde Baumgarten, Gerichts und Rentamts Moosburg gelegene Hadersdorferhof, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden und Hofraum zu 0,81 Tagw., 83 Tagw. 35 Dez. Aecker, 12 Tagw. 81 Dezim. Wiesen, 28 Tagw. 88 Dezim. Wald, im Ganzen 125 Tagw. 85 Dez.,

B.

die in der Steuergemeinde Mauern, Gerichts und Rentamts Moosburg, gelegene Plan-Nro. 590 Schloßwaldung zu 29 Tagw. 76 Dez.,

C.

die in der Steuergemeinde Baumgarten, Gerichts und Rentamts Moosburg, gelegenen walzenden Grundstücke Plan-Nro. 469a, 1454, 1455, 1465, 1466, 1542, 1543, 1544, 1440, 1412, 1463, 1464, 380 zu in Summa 24 Tagw. 73 Dez., wovon 11 Tagw. 66 Dez. Aecker, 7 Tagw. 25 Dez. Wiesen und 5 Tagw. 82 Dezim. Wald.,

D.

der in der Steuergemeinde Hörgertshausen, Gerichts und Rentamts Moosburg gelegene Huberhof, Hs.-Nr. 111 auf der Wiese bestehend in Wohnhaus mit Pferdestall, Stadel mit Kuhstall und Schweinstall, dann Schafstall, Wagenschupfe und Hofraum zu 0,43 Dez., Wohnhaus mit Stall, Stadel und Hofraum zu 0,13 Dez., 44 Tagw. 4 Dez. Aecker, 41 Tagw. 67 Dez. Wald, 5 Tagw. 49 Dez. Wiesen, im Ganzen 91 Tagw. 76 Dez. durch den kgl. Notar Herrn Wenninger in Freising als den gerichtlich bestellten Versteigerungs-Beamten am

Samstag den 28. September ds. Jrs.,

und zwar für die Objekte in der Steuergemeinde Baumgarten

im Wirthshaus zu Baumgarten, Vorm. 10 Uhr,

für die Objekte in der Steuergemeinde Hörgertshausen

im Wirthshaus zu Hörgertshausen, Nachm. 1 Uhr,

für die Objekte in der Steuergemeinde Mauern

im Wirthshaus zu Mauern, Nachm. 3 Uhr,

öffentlich an den Meistbietenden zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag erfolgt sogleich endgiltig und findet kein Nachgebot auch weder Einlösungs- noch Ablösungsrecht statt.

Von den Strichsobjekten werden die oben sub A, B, C und D aufgeführten jedes für sich aber jedes ungetheilt im Ganzen zur Versteigerung gebracht. Die nähere Beschreibung derselben, sowie die Versteigerungsbedingungen können bei dem Herrn Versteigerungsbeamten eingesehen werden.

Freising, den 9. Juli 1872.

Hertel,

königl. Advokat.

Privat-Anzeigen.

Publikation
über
Gras- und Grasstreu-Versteigerung.
Künftigen Montag den 15. Juli 1872

wird im k. Forstrevier Freising in den Wald-Distrikten I und II k. Isarauen die Nutzung von mehreren Gras- und Grasstreuplätzen öffentlich versteigert.

Steigerungslustige, welche die Plätze noch vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den k. Förster v. Molo in Freising zu wenden und übrigens am obigen Tage im sog. Pförrerhofe bei Freising, Nachmittags bis 2 Uhr sich einzufinden.

Freising, den 9. Juli 1872.

v. Reger,
königl. Oberförster.

(1226)

Conc. Commissions-&-Agentur-Geschäft
von
C. Gärner in München,
Reichenbachstraße 14|1

empfiehlt sich zur

Negozirung von Ewiggeld und Hypothek, (Annuität und kündbar) Kapitalien, ferner von Darlehen auf kurze Zeit gegen Wechsel mit Hypothek, Bürgschaft oder sonstiger entsprechender Sicherheit.

Vermittlung von Kaufs-, Verkaufs- und Tausch-Geschäften von Häusern, Landgütern 2c. 2c.

Verauktionirung von Mobilien, als Einrichtungen, Waaren, lebendes und todtes Inventar.

Effektuirung von Commissionen kaufmännischer und privater Richtung.

Uebernahme von Agenturen.

Besorgung des Ein- und Verkaufs von Staatspapieren, Loosen, Incasso 2c.

Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen (Mobiliar-, Feuer- und Lebens-Versicherungs-Branche) für die bayer. Hypotheken- und Wechselbank.

Rasche, reelle und billige Bedienung.

München, im Juni 1872.

(1150 3c) **C. Gärner.**

Als vorzüglichen **Dünger zu Stengel- und Knollengewächsen** empfiehlt **„Gelatine-Guano"**, in Säcken à 150 Pfd. fl. 2$^{3}/_{4}$, frei Sack und Bahnhof hier, deßgleichen für alle **Körnerfrüchte, gedämpftes Knochenmehl** à fl. 4$^{3}/_{4}$, — gegen Casse oder Nachnahme.

(1151 7c)

Düngerfabrik von
El. Grün, Lehrberg b|Ansbach.

Für Hausfrauen.
Kernseife per Pfund 11 kr. bei
Franz Bedall,
8 München Fürstenfelder-Gasse 8.

(1184 6c)

Unschätzbares erprobtes Heilnahrungsmittel bei Athembeschwerden.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn **Johann Hoff** in Berlin.

Wallbach, 4. April 1872. Von dem Tage ab, wo ich Ihre Malz-Chokolade gegen meine Athembeschwerden anwandte, **verloren sich alle damit verbundenen Uebel**, der Husten, die Brustschmerzen **Chr. Lind.**

Verkaufsstelle in Freising bei Conditor **Bromberger.**

Limburger-Käs
per Pfund 15 & 17 kr.
empfiehlt

K. Sulzbeck.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt, Neustift und Umgegend, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Wagner-Geschäft hieher verlegt habe und empfehle mich in Wägen, Bruckwägen, Chaisen, Reparaturarbeiten, sowie alle in dieses Fach einschlägigen Artikel in schnellster und prompter Bedienung.

Hochachtungsvoll!

Neustift, den 27. Juni 1872.

Jos. Brem,
Wagnermeister.

Wohnt Nr. 3c neben der Schwaiger'schen Maschinenfabrik. (1228)

Ein doppeltes Stadelthor, 10' h. 10' br., ein Kühbarren 8' lang, und eine Torfhütte, auch für Wagenremise geeignet, ist zu verkaufen. Neustift Nr. 3 c.

Es ist ein Terrain von circa 27 Tgw. Feld mit einem Theil Holz mit oder ohne Ernte ganz oder theilweise zu verkaufen. D. Ue. (1229 3a)

Ein sieben Wochen alter, schwarzer Metzgerhund mit weißer Brust und weißer Schwanzspitze, stockhaarig hat sich verlaufen. Es ersucht um Rückgabe gegen Belohnung

Anton Keller,
Metzgermeister.

(1218)



In Dünzhausen bei Allershausen ist ein Anwesen mit 7 Tgw. bebauten Gründen zu verkaufen. Unterhändler werden gut honorirt. D. Ueb.

Für die Herren Raucher.

Anerkannt vortreffliche Cigarren empfiehlt

El Tino	**pr. mille**	**fl. 24**
La Pureza	„ „	**fl. 25**
La Rosita	„ „	**fl. 30**
La Apetitosa	„ „	**fl. 34.**

Das Hamburger Cigarren-Lager
von
W. F. Schmid,
Briennerstraße Nro. 4 München.

Probebestellungen werden sofort effektuirt und werden sich alle vorurtheilsfreien Raucher von der Güte dieser Cigarren überzeugen. (1164 5c)

Makulatur-Papier,
per Pfund 6 kr.

Franz Paul Datterer.

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 157. Donnerstag 11. Juli. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München. Vom Generalkommando München wurde der 10. September als Termin zur Einberufung der Landwehroffiziere, Landwehroffiziersadspiranten, dann der Unteroffiziere und Spielleute der Reserve auf 30 Tage zur Einübung nach den neuen Exerziervorschriften festgesetzt; am gleichen Tage sollen per Infanterie- und Jägercompagnie 70 Dispositionsurlauber und Reservisten auf 20 Tage bei immobilen Bataillonen einberufen werden.

** Landshut, 9. Juli. Schon jetzt werden hier angesichts der Jubiläumstage der Münchner Hochschule von Seiten der Bürger- und Bewohnerschaft vielfache Vorkehrungen zum würdigen Empfang der ungefähr anderthalb tausend Gäste getroffen, welche voraussichtlich in der einstigen Residenz des hochherzigen Gründers der **„alma mater,“** Herzog Ludwigs des Reichen, eintreffen werden. Das aus 34 Mitgliedern bestehende Festcomite hat in seiner gestern Abend stattgehabten Versammlung beschlossen, nach feierlichem Empfang der Gäste und dargebrachter Huldigung beim Standbilde Ludwigs des Reichen, im Hofe der alten Burg Trausnitz eine Kneipe, und Abends an einem noch zu bestimmenden Platze ein glänzendes Gartenfest zu veranstalten.— Besonders rege ist dermalen hier auch die Bauthätigkeit, denn alle in der Stadt im Umbau begriffenen Häuser sollen noch fertig, viele Häuser noch frisch getüncht werden, damit die Stadt sich möglichst vortheilhaft präsentire. Voraussichtlich werden aus allen Gauen unsers engeren Vaterlandes auch zahlreiche Philister hieher kommen, besonders solche, die, als die Hochschule in Landshut war, hier ihre akademische Bildung erlangten. Diese werden dann auch vorzugsweise die alten Kneiplokale aufsuchen, und war von denselben das bedeutendste das vormalige Kaffee Koch, welches Herr Ferdinand Schardt vor Kurzem käuflich erworben, es gänzlich umbauen und zum prachtvollen Kaffee- und Restaurationslokal gestalten läßt, wie in Niederbayern und der Oberpfalz kein gleiches zu finden, und das alle Anforderungen vollkommen befriedigen dürfte. Um den großen Bau, resp. die Ausstattung der inneren Räumlichkeiten längstens bis zum 3. August zum Empfange der Münchner Gäste herzustellen, wird bisher mit einer überaus großen Anzahl Arbeiter gearbeitet, und vernehme ich, daß dieses prächtige Lokal sogar schon am 25. Juli eröffnet werden soll. Voraussichtlich wird das Kaffee Schardt einer der Hauptanziehungspunkte der werthen Gäste bilden, besonders aber auch der älteren Philister, welche in dessen Räumen vor nahezu einem halben Jahrhundert manche glückliche Stunde verlebten. Die Festestheilnehmer werden am 3. August Vormittags gegen 9 Uhr den Bahnhof zu Freising mittelst zwei Extrazügen passiren. Die Aukunftszeit in Landshut ist Vormittags 10 Uhr.

Preußen. Berlin, 6. Juli. Die verschiedenen Urtheile über den neuesten Vertrag mit Frankreich kommen fast übereinstimmend zu dem Ergebniß, daß die militärischen Bedingungen unmöglich günstiger für Deutschland gefaßt werden konnten, als es geschehen. Nach Zahlung der ersten Rate wird nur die Festung Vitry le Francais an Frankreich zurückgegeben, nach Zahlung der zweiten Milliarde Sedan, Mezieres und Montmedy. Dagegen bleiben die drei Hauptplätze Verdun, Toul und Belfort bis zur vollen Zahlung der dritten Milliarde und der noch ausständigen Zinsen im deutschen Besitz. — Berlin wird als Barackenstadt immer größer. Der 1. Juli hat dem Hauptbarackenlager auf dem sogenannten Kottbuser Damm zwei neue Ansiedelungen im Osten und Norden der Hauptstadt hinzugefügt, und es wird am Ende kaum bis über den nächsten Umzugstermin dauern, ehe dieselbe mit einem Ring von Baracken der vielfachsten und abenteuerlichsten Art umgeben sein wird. Die Mittheilung öffentlicher Blätter, daß die Verwaltung der Stadt Berlin sich um diese wahrhaft schauerlichen Zustände nicht kümmere, ist übrigens nicht ganz zutreffend; wenigstens wird jetzt übereinstimmend gemeldet, daß die Steuerbehörde des Magistrats von jenen Obdachlosen die Miethssteuer einzieht. Vor dem Stralauer Thore bewohnen zwei Familien mit zusammen 9 Kindern im Alter von 1 bis 12 Jahren einen alten Eisenbahnwaggon. Jeder dieser Obdachlosen muß dem Besitzer des alten Kastens mo-

---

Marilene.

Eine Erzählung aus dem Odenwalde.

(Fortsetzung.)

Steht man dort hoch oben im grünen Blättermeer, so eröffnet sich dem Blick in die Tiefe, zumal hier der Wald steil abwärts fällt, eine so wildromantische imposante Naturscenerie, daß sich Einem unwillkürlich der Gedanke aufdrängt: hier war des alten Odin geheiligter Sitz, hier flammten Nachts seine Altäre, bluteten seine Opfer, hier stimmten seine Priester zum Klange der gewundenen Hörner den feierlichen Schlachtgesang an.

Willbald war am Ziele seines, einer stürmischen Flucht gleichenden Laufes angelangt; noch reichte seine Kraft eben aus, um den obersten Felskegel von der steilanlaufenden Bergwand aus zu erklimmen, dann fiel er gänzlich erschöpft nieder und lag ausgestreckt, das glühende Antlitz in den linken Arm gedrückt, lange halb bewußtlos da, nur am Hämmern seiner Schläfe und an einzelnen schweren Athemzügen noch das Leben in seinem bis zum Tode ermatteten Körper verspürend.

Aber auch dießmal hatte der rastlose Rennlauf den glühenden Schmerz in seinem Haupte wieder gelindert. Der übergroßen Anstrengung folgte eine wohlthätige Erschöpfung seiner Lebensgeister, eine Abspannung seiner Nerven, und nach Verlauf einer halben Stunde konnte er wieder frei aufathmen, und von dem Schmerz in seinem Kopfe hatte er nur noch das Gefühl eines dumpfen Druckes, der nach und nach immer schwächer wurde. Die Eindrücke der Außenwelt gewannen wieder ihre gewohnte Klarheit; er freute sich, daß er in seinem blinden Taumel gerade hieher gelaufen war, wo er auch in seinen glücklichen Tagen so gerne geweilt hatte; und da eben ein Wetterleuchten wie ein grüngolden Märchenlicht den tiefschattigen Waldgrund magisch erhellte und ein fernes Donnergemurmel folgte, so reizte ihn der schräge Ast, über den er schon so manchmal in die neben der Felsgruppe kerzengrad aufsteigende Weißbuche geklettert war, auf den nahen Baum zu steigen und von seinem hohen

natlich 5 Thlr. Miethe zahlen; die Wohnung kostet also für's Jahr 120 Thaler, und ihre Inhaber sind demgemäß mit 8 Thaler Steuer eingeschätzt worden. Reklamationen blieben fruchtlos.

— Köln, 5. Juli. Am 1. Juli 1872 ist zu Antwerpen ein Betrag von 185,500 Francs in 185 Stück Tausend- und eine Fünfhundert-Francs belgische Bank-Billets gestohlen worden. Eine Belohnung von 10,000 Frcs. soll derjenige erhalten, durch dessen Anzeige die gestohlene Summe oder ein erheblicher Theil derselben an den Bestohlenen zurückgelangt.

— Bezeichnend für den immer fühlbarer werdenden Mangel an männlichen Arbeitskräften ist die Erscheinung, daß gegenwärtig in fast allen Laboratorien Frauen und Mädchen zum Patronenmachen verwendet werden. So sind erst kürzlich in Erfurt 120 weibliche Arbeitskräfte engagirt worden. Nebenbei mögen vielleicht auch Rücksichten der Sparsamkeit und der größeren Sicherheit die Militärverwaltung leiten, wenn sie dergleichen Arbeiten durch Frauen bewerkstelligen läßt.

— Die Auswanderung aus den östlichen Provinzen nimmt einen immer größeren Umfang an, und die Arbeiternoth auf dem platten Land ist kaum minder groß als die Wohnungsnoth in den Städten. Vergebens warnt die Regierung vor den schwindelhaften Gerüchten und Vorspiegelungen, durch welche die ohnehin zum Auswandern so geneigte Landbevölkerung zur Reise nach jenseit des Oceans aufgereizt wird. Vergebens wenden wohlgesinnte Gutsbesitzer das, sollte man denken, beste Gegenmittel an, nämlich ihre Arbeiter so gut zu stellen, wie es die Oekonomie erlauben will. Nur zu oft benutzen die Arbeiter ihren besseren Verdienst dazu, um so eher die Summe zusammenzubringen, die für die Ueberfahrt nöthig ist. Von dem, was die Staatsweisheit an den gegebenen Verhältnissen ändern kann, möchte die Hauptsache eine bessere Eintheilung des Grundbesitzes sein. Unzählige Bauerngüter in Mecklenburg, Pommern u. s. w. sind verschwunden in Folge des unseligen „Legens" der Bauernhöfe, das besonders seit dem siebenjährigen Krieg um sich griff. In vielen Gegenden ist der kleine Grundbesitz fast ausgestorben, und nichts ist übrig geblieben als Rittergut um Rittergut, jedes tausende von Morgen. Die schlimmen Folgen dieser längst beklagten Verhältnisse machen sich mehr und mehr geltend. Eine Conferenz ländlicher Arbeitgeber, welche hier zusammengetreten ist, hat ihren geschäftsführenden Ausschuß beauftragt, an die Ministerien von Preußen und Mecklenburg folgende Bitte zu richten: „Hohe Ministerien wollen geeignete Schritte thun, welche ländlichen Arbeitern die Erwerbung eines kleinen Grundeigenthums ermöglichen und thunlichst erleichtern. Hiezu gehört unter anderem eine neue Ordnung der Hypothekengesetzgebung, welche den Erwerb kleinen Grundeigenthums auch weniger bemittelten Personen in der Weise gestattet, daß an Stelle der üblichen Capitalschuld die Eintragung der Restkaufgelder für Grund und Boden nebst Baulichkeiten in Form von Renten und Leistungen erfolgen darf."

— Einer der bedeutendsten Industriellen Westfalens, der Tabaksfabrikant Rottmann in Burgstein, dessen Geschäft die Socialdemokraten bisher als mustergültig hingestellt hatten, weil er bisher regelmäßig den Forderungen der Arbeiter nachgegeben, hat endlich alle seine Arbeiter (1500) entlassen müssen, weil die bewilligten Forderungen stets neue nach sich zogen.

Ausland.

Frankreich. Versailles, 7. Juli. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der Vertrag mit Deutschland ohne Discussion beinahe einstimmig angenommen. Drei bis vier Deputirte stimmten dagegen. Die vom deutschen Kaiser vollzogene Ratifikationsurkunde ist schon heute Nacht hier eingetroffen.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 6. Juli. Angeklagt: Lorenz Bußjäger, 17 Jahre alt, Mühlbursche von Burgwalden, wegen Diebstahls. Der Angeklagte, ein bisher unbescholtener Bursche, stand vom 21. Januar bis 10. Febr. h. J. auf der Reismühle bei Gauting im Dienst. Während dieser Zeit ließ er sich mehrere strafbare Handlungen zu Schulden kommen, indem er die Behältnisse seiner Nebenbediensteten theils in Abwesenheit der letzteren, theils zur Nachtszeit erbrach und daraus etliche Gulden Baargeld und andere Effekten von nicht sehr bedeutendem Werthe entwendete. Sein Meister gab ihm zwar hinsichtlich des Fleißes ein günstiges Zeugniß, fügt jedoch bei, daß Bußjäger öfter betrunken war. Der Bursche sucht sich durch allerlei Ausreden rein zu waschen, ist aber der Thäterschaft vollkommen überführt. Da die Geschworenen bei Bejahung der Schuldfrage mildernde Umstände annahmen, lautete das Urtheil nur auf 6 Monate Gefängniß.

Am 8. Juli. Angeklagt: Anna Gerhartinger, 35 J. a., ledige Fischerstochter von Vilshofen, wegen Diebstahls. Die Angeklagte hat sich vielfach am fremden Eigenthum vergriffen und alle bis jetzt erlittenen Strafen brachten sie nicht auf den Weg der Besserung. Sie ist neuerdings beschuldigt, am 17. Februar h. J. in der Wohnung der Punktirerin Franziska Heitger in den sog. Jägerhäuseln einen Kasten, woran der Schlüssel steckte, vollständig ausgeleert zu haben. Zwei sehr gravirende Momente, nämlich der Besitz gestohlener Gegenstände und der Besitz eines Schlüssels, welcher die Wohnung der Heitger sperrt, lassen sie zweifellos als die Diebin erscheinen. Urtheil 2½ Jahr Zuchthaus.

Angeklagt: Marg. Streidl, 26 J. a., led. Handschuhnäherin von München, wegen Diebstahls. Auch diese Angeklagte zeigt große Vorliebe für das Zuchthaus, denn seit 1862 war sie im Ganzen kaum den 5. Theil dieser Zeit in Freiheit. Um nun wieder in ihre alte Herberge zurückkehren zu dürfen, stahl sie nach ihrem eigenen Geständnisse am 11. Januar h. J. aus dem Vorzimmer der Musikschule Kleider und aus einer im ersten Stock befindlichen Wohnung

---

Wipfel aus das Gewitter im Westen zu betrachten. Bald stand er drüben auf seiner luftigen Warte wie auf dem sicheren Erdboden, hatte den linken Arm um den Stamm der Buche geschlungen und bemerkt im nämlichen Augenblick tief unter sich eine Füchsin, die eben mit einem jungen Hasen in eine der Felsspalten schlüpfte, wohin sie wohl ihrer Nachkommenschaft den fetten Braten zutrug. In der Erwartung, daß Frau Reineckin bald wieder herauskommen würde, nahm er seine Flinte von der Schulter, spannte den Hahn und blickte, das Gewehr neben sich auf den Ast gestützt, schußbereit hinunter, wobei ihn die Aussicht erheiterte, einmal einen Fuchs von einem Baume aus und gleichsam aus der Vogelperspektive zu erlegen.

Da, im nämlichen Augenblick, wo es blendend durch die grüne Waldhalle leuchtet, hört er in der Richtung des Weges, welcher nach dem im Thale gelegenen Dorf Reichenbach hinabführt, menschliche Stimmen und gleich nachher sieht er einen Mann und ein Mädchen den ziemlich steilen Pfad herauf und auf die Felsgruppe des Altarsteins zukommen. Jetzt verschwinden sie hinter den Baumstämmen, jetzt kommen sie, ihm schon um Vieles näher, wieder zum Vorschein; lachend scherzen Beide miteinander, indem sie ihn, der sie mit dem Arm umschlingen will, bald neckisch von sich stößt, bald wieder vertraulich selbst am Arme faßt, bis sie jetzt dem unsichtbaren Beobachter hoch oben im Baumwipfel so nahe sind, daß dieser sie erkennt und gleichzeitig, wie vom Donner gerührt, den Namen Marilene hervorstammelt.

Denn keine Andere ist das junge muthwillige Mädchen; und der hagere Mann an ihrer Seite, der sie jetzt wieder so zärtlich umschlingt, kein Anderer ist's als der ihm wohlbekannte Müller Handel aus Lindenfels, der berüchtigtste Frauenjäger weit und breit, obwohl er schon hoch in den Fünzigen steht und alle Welt ihn wegen seines Geizes und seiner harten Verschlagenheit fürchtet und verachtet!

(Fortsetzung folgt.)

einen Damenmantel, welche Gegenstände zusammen auf 38 fl. gewerthet sind. Marg. Streidl, welche als Motiv dieser strafbaren Handlungen Noth angibt, wurde zu 2¼ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Lokales.

— Freising, 10. Juli. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde hier ein prachtvolles Nordlicht, das jedoch nur kurze Zeit anhielt, beobachtet.

— Mit dem Courierzuge, der gestern Abends um 6 Uhr 12 Minuten den Bahnhof passirte, reisten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen nebst Gefolge von Tegernsee kommend nach Dresden zurück.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtl. Gemeindeverwaltungen und Armenpflegen des k. Bezirksamts Freising.

Unterstützung überbürdeter Gemeinden aus distriktiven Mitteln pro 1873 betr.

Um rechtzeitige Vorbereitungen zu den Distriktsraths-Verhandlungen pro 1873 treffen zu können, ergeht hiemit die Aufforderung allenfallsige an den Distriktsrath gerichtete Unterstützungsgesuche wirklich überbürdeter Gemeinden binnen längstens 8 Wochen anher in Vorlage zu bringen. Hiebei wird ausdrücklich bemerkt, daß derlei Unterstützungen vom Distriktsrath immer nur auf ein Jahr gewährt werden, sohin keine Gemeindeverwaltung und Armenpflege annehmen kann und darf, daß sie aus dem Grunde, weil sie schon bisher unterstützt worden, auch ohne ein specielles Gesuch eine Unterstützung fernerhin erlangt. Ohne Vorlage eines speciellen Gesuches wird eine Unterstützung um so weniger zu erlangen sein, als die bisherige Unterstützung ohne Anwartschaft für die Folgezeit nur auf ein Jahr gewährt wurde, und auch seit der Unterstützungs-Gewährung die Verhältnisse eine wesentliche Aenderung erfahren haben können.

Da jedoch sich die Uebung eingeschlichen hat, daß bei jeglichem Vorkommniß die Gemeinden und Armenpflegen um Unterstützung beim Distriktsrath nachsuchten, ohne unter Andern die Bestimmungen des Art. 38 des Armengesetzes vom 29. April 1869 ins Auge zu fassen, so wird hiemit ganz besonders hervorgehoben, daß mit jedem derlei Gesuch zur ermöglichten Würdigung der Dürftigkeit und wirklichen Ueberbürdung der bezüglichen Gemeinde eine genaue Darlegung aller betreffenden Verhältnisse derselben, nemlich deren jährl. Lasten und Obliegenheiten an Geld und Natural-Leistungen zu Gemeinde- und Armenzwecken darunter insbesonders die Größe der Gemeinde-, Schul-, Distriktsumlagen, Gemeindeschulden, Frohndeleistungen ꝛc. dagegen aber auch der Besitz von Gemeinde-, Armen- und Schulfonds-vermögen, dann Bodenzinseinnahme darzulegen ist.

Es wird hiebei noch besonders bemerklich gemacht, daß alle Unterstützungen, also auch für in Anstalten untergebrachte Irre, Pflegekinder, Taubstumme ꝛc. ꝛc. nur an die betr. überbürdeten Armenpflegen verabreicht und nicht an die bezügl. Anstalten gegeben werden, an welche die betr. Armenpflegen, sodann ihre pflichtmäßigen Leistungen, immer rechtzeitig und ohne Mahnungsabwartung abzuführen haben.

Bei Nichtvorlage von Gesuchen wird angenommen, daß eine Unterstützung nicht beansprucht werde.

Am 1. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1231) **Bekanntmachung.**

Die Schulprüfungen pro 1872 betr.

Nach Beschluß der unterfertigten Commission vom 7. Juli 1872 finden die Prüfungen der deutschen Schulen an den nachfolgenden Tagen statt:

Am Sonntag den 28. Juli.

Von 9—10½ Uhr für die untere, von 10½—12 Uhr für die obere Abtheilung der männlichen, von 2 bis 3 Uhr für die 1, von 3—4 Uhr für die 2, von 4—6 Uhr für die 3. Klasse der weiblichen Feiertagsschuljugend.

Am Montag den 29. Juli.

Von 8—10 Uhr für die 1., von 10—12 Uhr für die 2., von 2—4 Uhr für die 3., von 4—6 Uhr für die 4. Klasse der Knabenschule.

Am Dienstag den 30. Juli.

Von 8—10 Uhr für die 5., von 10—12 Uhr für die 6. und 7. Klasse der Knaben. Nachmittags von 2—4 Uhr für die 1., von 4—6 Uhr für die 2. Klasse der Mädchenschule.

Am Mittwoch den 31. Juli.

Von 8—10 Uhr für die 3., von 10—12 Uhr für die 4., von 2—4 Uhr für die 5, von 4—6 Uhr für die 6. Klasse der Mädchenschule.

Am Donnerstag den 1. August.

Von 8—11 Uhr für die 7. Klasse der Mädchenschule, von 2—4 Uhr für die untere, von 4—6 Uhr für die obere Abtheilung der Neustifter Mädchenschule.

Am Freitag den 2. August.

Von 8—11 Uhr für die Schülerinen der höheren Töchterschule.

Wir erlauben uns die verehrlichen Eltern, Vormünder, Wohlthäter und Jugendfreunde zur Theilnahme an den Prüfungen ergebenst einzuladen.

Zugleich bemerken wir Folgendes:

Nach allerh. Verordnung vom 31. Dezember 1864, die Sonn- und Feiertagsschulpflichtigkeit der Jugend betr., und den hiezu erlassenen Vollzugs-Vorschriften endet die Sonn- und Feiertagsschulpflichtigkeit für Knaben und Mädchen durch erfolgreiche Bestehung der öffentlichen Schulprüfung in demjenigen Jahre, in welchem die Schulpflichtigen das 16. Jahr zurückgelegt haben und gelten diese Bestimmungen auch für solche Schulpflichtige, beiderlei Geschlechtes, welche einen die öffentliche Sonn- und Feiertagsschule ersetzenden Privatunterricht erhalten.

Solche Privatschüler beiderlei Geschlechtes haben sich daher gleichfalls der ordentlichen Jahresprüfungen zu unterziehen und sind nur dann aus der Schulpflicht zu entlassen, wenn sie die Prüfung ordentlich bestehen, außerdem aber zu weiterem Schulbesuche nach § 54 der alleg. Verordnung anzuhalten. Die förmliche Entlassung aus der Schulpflicht erfolgt nach bestandener Prüfung durch Aushändigung des Entlassungszeugnisses an die Austretenden.

Mit Rücksicht auf die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen werden hiemit Eltern, Vormünder, Dienstherrschaften und Lehrherren dringend aufgefordert, die schulpflichtige Jugend an den bezeichneten Tagen zum rechtzeitigen Besuche der Prüfung anzuhalten, als sonst die ausbleibenden Schüler nöthigenfalls zwangsweise zur Prüfung vorgeführt würden.

Freising, den 10. Juli 1872.

Die kgl. Lokalschul-Commission Freising.

Mauermayr, rechtsk. Bürgermeister.

(1230) **Bekantmachung**

Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigere ich am

Samstag den 13. lfd. Mts.

Morgens 8 Uhr,

vor der Behausung der Gütlerseheleute Sebastian und Maria Thalmaier zu Neufahrn, Haus-Nro. 6, gegen sofortige Bezahlung Folgendes:

1 Pferd, Wallach, Rapp; 1 Pferd, Fuchs, Stute; 4 Pferdegeschirre; 1 eisengeachsten Oekonomie-Wagen, 1 Schweizer-Wägerl, 1 eisengeachsten Düngerwagen, circa 120 Zentner gutes vorjähriges Heu, sodann 6 Tagw. 24 Dez. auf dem Halme stehendes vorzügliches Winterkorn.

Freising, den 9. Juli 1872.

Oettel.

k. Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Versteigerung.

Nächsten Montag den 15. Juli,

beginnend Vormittags 9 Uhr,

werden im **Schrallhofe** zu **Kleinnöbach** bei Unterbruck, nachstehende Inventargegenstände, als:

3 vierjährige Pferde, 15 Stück Rindvieh, darunter 3 junge Zugochsen, eine Branntweinbrennerei-Einrichtung, eine Dreschmaschine, 4 Wägen, mehrere Pflüge, Eggen, Schlitten, Pferdegeschirre und andere hier nicht benannte Gegenstände

öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert.

Hiezu ladet ein

(1219 3b) **Der Gutskäufer.**

Linoleum- (Kork-) Teppiche

in endlosen Rollen von 46 Centimeter bis 182 Centimeter Breite **für Salons in herrschaftlichen Gebäuden, Privat- und Lesezimmer, Hotels, Badeanstalten, Apotheken, Läden, Comptoirs, Treppen, Corridors, Balcons, an kalte Wände, in Chaisen, Eisenbahnwaggons, Wartsäle, Cajüten etc. etc.**

Elegant — warm — geräuschlos — wasserdicht — geruchfrei

schließen Feuchtigkeit und Staub aus, sind teppichähnlich, dazu billiger, gesünder und dreimal dauerhafter als diese.

Fenster-Rouleaux, feinst größtes Lager.

Wachsbarchent, Ledertuch, Meubel-Leder, Fenstergittern, Bodenbelegen, Betteinlagen von Gummi, von Kautschuk-Schürzen- und Regenmantelstoff, Guttapercha-Taffet, Dutsch, Tisch und Commodedecken

in der Fabrik von R. Hesse, München.

14 a Schommerstraße, nächst den Bahnhöfen und der Schillerstraße.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich den Verkauf der ächten

Emmerling'schen Zahnpasta

dem Hrn. **Jos. Viktor Albert**, Coiffeur u. Parfumeur in München, Maximiliansstraße Nr. 37.

für dort und Umgegend übertragen habe.

Diese **rühmlichst bekannte Pasta, ärztlich bestens empfohlen**, ist ein vorzügliches Mittel zur **Reinigung und Erhaltung der Zähne** sowie des **Zahnfleisches**.

Preis der ganzen Dose **ein Gulden**; der halben Dose **36 Kreuzer**.

Diese Pasta wird ächt nur durch die Unterzeichnete angefertigt.

Worms a/Rhein, im Mai 1872.

(1149 6c) **Marg. Emmerling We.**

Freisinger Schranne vom 10. Juli 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	8	269	271	265	12	25	23	24	33	23	25	—	—	—	43
Korn . . .	2	154	156	134	22	15	36	15	6	14	31	—	—	—	34
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	255	255	246	9	7	35	7	14	7	6	—	—	—	2
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	89	89	89	—	8	-	7	55	7	45	—	14	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
..ns . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—



Ein junger schwarzer Dachshund mit brauner Extremität, weißem Strickchen um den Hals, ist abhanden gekommeu. Man ersucht um Rückgabe gegen Belohnung. D. Ueb. (1233 2a)

Kautschuk-Lack.

Gar zu häufig, wohl auch mit Recht wird Klage über die wenige Haltbarkeit der Spirituslacke, welcher man sich zum Anstrich der Fußböden bedient, geführt. Ich stelle es mir daher schon seit Jahren zur Aufgabe, einen wirklich reellen, dauerhaften Lack herzustellen, welcher schön aussieht, schnell trocknet und sehr haltbar ist: es ist mir dies nun vollständig gelungen und kann ich daher mit gutem Gewissen meinen neuen **Oel-Kautschuk-Lack** zum Anstrich der Fußböden empfehlen. Derselbe trocknet in ca. 2 Stunden hart, deckt nach zweimaligem Anstrich auf rohem Holz vollständig und hinterläßt einen schönen, gegen Nässe stehenden Glanz. Preis pro Pfund 12 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

Farbwaaren-Handlung und Lackfabrik von (1147 5c)

C. F. Oehnicke in Berlin.

In München ist mein Fabrikat zu haben bei Hrn. **A. Randlkofer**, Theatinerstr. 5; in Regensburg bei Hrn. **J. W. Neumüller;** in Augsburg bei Hrn. **J. G. Haug** und in Nürnberg bei Hrn. Apotheker **Th. Weigle**.

Darlehens-Geschäfte

gegen **Wechsel** mit **Hypothek, Bürgschaft** oder **sonstiger entsprechender** Sicherheit vermittelt

München. **C. Gärner,**

Commissionär.

(1155 3c) Reichenbachstraße 14/1.

Dresdener Alizarin- Schreib- u. Copier-Tinte,

Parlaments- Tinte,

Anilin- Schreib- u. Copier-Tinte,

Veilchenblau-schwarze Schreib- und Copier-Tinte,

Comptoir- Tinte, besonders geeignet für Bureaus, Schulen u. s. w.,

Carmin-, blaue, grüne Tinte

empfiehlt

Franz Paul Datterer.

Frankfurter Curs

vom 8. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 40 —42
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 33 —35
Napoleonsd'or	fl.	9. 23 —24
Sovereigns	fl.	11. 49 —51
Imperiales	fl.	9. 42 —44
Dollars in Gold	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten	fl.	105

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 158. Freitag 12. Juli. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 10. Juli. Nachdem von S. M. dem König nunmehr genehmigten Programm der Festlichkeiten zur Feier des 400jährigen Jubiläums der Münchener Universität findet am 31. Juli der Empfang in der kleinen Aula statt. Abends werden als Festvorstellungen im k. Hof-Theater die Wagner'sche Oper „Lohengrin" und im Residenz-Theater das Lustspiel von Lessing „Minna von Barnhelm" aufgeführt. Am 1. August Vormittags findet der Festzug von der kgl. Akademie zur Universität statt, hierauf folgt die Festrede in der großen Aula, Nachmittags ist Festmahl im kgl. Odeon, Abends veranstalten die Studenten einen Fackelzug. Am 2. Aug. werden Vormittags die Ehrenpromotionen in der großen Aula vorgenommen, Nachmittags gibt der Magistrat ein Festmahl im großen Rathhaussaal, Abends ist Kellerfest im Augustinerkeller. Am 3. Aug. wird ein Ausflug nach Landshut unternommen. — Die Gemeindebevollmächtigten haben in ihrer heutigen Sitzung dem Magistratsbeschluß, der Universität einen 36,000 Quadratschuh großen an der Krankenhausstraße gelegenen Platz für Erbauung eines pathologischen Instituts zum Preis von 20 kr. per Quadratschuh und Tragung der Transleeirungskosten der auf diesem Platz jetzt lagernden Dultstände nach einem andern hiefür bestimmten Ort zu überlassen, beigestimmt.

— In dem Lechfeldlager sind unter dem Kommando des Oberst Müller die Feldbatterien des 1. und 3. Artillerie-Regiments (1. Artillerie-Brigade) gegenwärtig zur Vornahme der Hauptschießübungen versammelt; es sind 12 Batterien (2 reitende und 10 Fußbatterien) anwesend; die zweite Fußabtheilung zu 4 Batterien des 1. Artillerie-Regiments steht noch bei der Okkupationsarmee in Frankreich; die Batterien sind zu 4 feldmäßig bespannten Geschützen ausgerückt.

— Straubing. Aus dem Bogner Landgerichte, 6. Juli. Am St. Peterstage entstand in dem neu errichteten Wirthshause zu Weißenberg wegen etlicher Kreuzer beim Spiele Streit zwischen zwei ledigen Burschen, in Folge dessen der eine dem andern außerhalb des Wirthshauses auflauerte, aber den unrechten erwischte und denselben mit Messerstichen so übel zurichtete, daß man an seinem Aufkommen zweifelte. Doch soll er jetzt außer Gefahr sein.

— Landshut, 10. Juli. Im Hagrain hat in diesen Tagen der Kornschnitt begonnen. Gestern wurde schon neues Korn gedroschen.

Preußen. Wie man der Schles. Ztg. aus Glogau berichtet, ist General v. d. Gröben, welcher wegen Beleidigung des Generals von Manteuffel zu dreimonatlicher Festungshaft verurtheilt war, nachdem er 14 Tage der Strafzeit verbüßt, begnadigt und angewiesen worden, das Kommando der 5. Division wieder zu übernehmen.

— Berlin. Aus Anlaß des vom Militärposten verwehrten Uebersteigens der Schießwälle fand gestern Nachmittags in der Hasenheide zwischen Pöbel und Militär ein heftiger Kampf statt, wobei letzteres, aus der benachbarten Caserne verstärkt, von der blanken Waffe Gebrauch machte.

— Berlin, 10. Juli. Der „Reichsanzeiger" publicirt das Gesetz betreffend die Ausschließung des Jesuitenordens vom Deutschen Reich, ferner die Ausführungsverordnung wonach den Jesuiten die Ausübung jeder Ordensthätigkeit namentlich in Kirche und Schule sowie die Abhaltung von Missionen untersagt wird; die Auflösung der Ordensniederlassungen binnen sechs Monaten ist angeordnet; sonstige Anordnungen werden der Landespolizei überwiesen.

— Die Einnahmen aus den bisher gezahlten 2 Milliarden der Kriegsentschädigung und der Kriegscontributionen belaufen sich auf 641,200,000 Thlr., die Ausgabe auf Grund früherer Reichsgesetze und des Gesetzes betr. die französische Kriegsentschädigung auf rund 307,200,000 Thlr. Es bleiben demnach zur Vertheilung zwischen dem Nordbund und den süddeutschen Staaten nach dem vom Reichstag acceptirten Vertheilungsmaßstab 334 Millionen Thaler. Von dieser Summe fallen auf den Nordbund 267,178,923 Thlr., Bayern 36,731,470 Thlr., Württemberg 10,849,260 Thaler, Baden 9,350,470 Thlr., Südhessen 4,631,877 Thlr.

Marilene.

Eine Erzählung aus dem Odenwalde.

(Fortsetzung.)

Jetzt haben sie den Altarstein erreicht. Er redet eifrig im Vorwärtsgehen in sie hinein, sie kichert hell an seinem Arme, sträubt sich zwar unter seinen rohen Liebkosungen, duldet aber doch mit halbem Widerstreben, daß er sie neben sich auf einen Stein niederzieht, wobei ihm sein kleiner Hut entfällt und sein kahler, nur noch von wenigen graurothen Haaren bedeckter Scheitel zum Vorschein kommt. Sie will ihm den Hut aufheben, um vielleicht bei dieser Gelegenheit von ihm loszukommen, da umfaßt er sie, wie sie sich bückt, mit beiden Armen, noch einen hellen Lachschrei stößt sie aus: „Ruh', Philipp, oder ich sag's meinem Förster!" und Willbald, will er nicht im jähen Schwindel in den Abgrund hinunterstürzen, muß den Blick von den Beiden abwenden und sich fest an den Baum klammern.

Als er wieder hinuntersieht, steht Marilene vor dem Müller und birgt ihr Antlitz an seiner Brust. Was Der ihr sagt, versteht er zwar nicht, doch klingt's wie Zusprache und feierliche Gelöbnisse zu ihm herauf, und mit Einmal hebt sie das flammende Gesicht zu Jenem auf, lacht den Elenden, ja lacht ihn mit allem Liebreiz ihrer unschuldvollen Miene schelmisch an und ruft dann in zärtlichem Schmeichelton: „Philipp! lieber Philipp! Nun komm' zur Mutter nach Hause und sag's ihr gleichfalls, daß Du mich auf Matthäi zum Altar führen willst, denn eher glaubt sie's und die Steingötterin doch nicht!"

Mit diesen Worten ergriff sie seinen Arm und zog ihn vorwärts; Willbald ließ sie etwa zwanzig Schritte fortgehen, dann drückte er rasch den Zeigefinger und Mittelfinger der rechten Hand wider die Lippen, und ein Pfiff, schrill wie aus des wilden Jägers von Rodenstein Geisterschaar tönte durch die tiefe Waldesstille, daß Beide wie an den Boden festgewurzelt stehen blieben und bestürzt nach dem Altarstein zurückblickten. Im nächsten Moment hatte Marilene den jungen Förster entdeckt, der jetzt frei in schwindelnder Höhe mitten auf dem Aste stand; lautschreiend zeigte sie ihn ihrem Begleiter, welcher entsetzt mehrere Schritte zurückprallte;

Der Bundesrath hat den Reichskanzler ersucht, die danach auf die einzelnen Staaten ausfallenden Beträge denselben auf Rechnung der ihnen zukommenden definitiven Antheile zu überweisen.

— Auf den Antrag der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr, betreffend die Veranstaltung von Viehzählungen im deutschen Reiche, hat der Bundesrath in der Sitzung vom 28. v. M. beschlossen, die periodische Vornahme von gemeinsamen Ermittelungen der Viehhaltung im deutscheu Reiche nach den von den Ausschüssen vorgeschlagenen Bestimmungen, und zwar erstmals am 10. Januar 1873, zu genehmigen.

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Ueber die Befestigung von Straßburg meldet die „Deutsche Presse": Im Norden zwischen Ill und Rhein wird die Enceinte der Stadt drei Kilometer von der gegenwärtigen Front bis an den Canal, der Ill und Rhein miteinander verbindet, vorgeschoben werden, und zwar in der Weise, daß die schönen Promenaden zwischen der Robertsau und dem Robertsplatze von der Enceinte mit einbegriffen sein werden. Dort wird man einen Hafen und einen Canal bauen, der vom Rheine herkommt und über Kehl eine leichte Verproviantirung gestattet. Oberhalb der Front, die nach Frankreich hinschaut, als derjenigen, die natürlicherweise eine bessere Vertheidigung beansprucht, errichtet man ein weites und verschanztes Lager, das eine Armee von 200,000 Mann aufnehmen kann und mit Straßburg durch fünf große, sternförmige Forts in Verbindung steht. Auf dem Rhein über Kehl, ist es immer möglich, aus Deutschland Hilfe jeder Art nachzusenden.

Ausland.

Oesterreich. Nach einer Mittheilung in der „N. Fr. Presse" wurde vor kurzem von Seiten des Statthalters von Oesterreich ein Rundschreiben an die Bezirkshauptleute und an die Bürgermeister von Linz und Steyr erlassen, mittelst dessen diese Organe, mit Berufung auf einen Erlaß des Ministers des Innern vom 23 Juni d. J aufgefordert werden, darüber Bericht zu erstatten, ob in ihren Amtsbezirken von einzelnen Arbeitern nicht geheime Abzeichen der „Internationale", als da sind: Stecknadeln von weißpolirtem Metall in Form einer altmodischen Hacke oder von 2 um den Stiel eines aufwärts stehenden Hammers vereinten Händen, ferner Lederkappen mit aufstehendem Schild, rothe Halsschleifen, blaue Blousen, rothe Cocarden auf der inneren Seite des Rocks oder sonstige auffällige Abzeichen getragen werden. Aehnliche Nachforschungen sollen gegenwärtig auch in den übrigen europäischen Staaten gepflogen werden.... Da wären wir also glücklich wieder angekommen bei denselben lächerlichen Spionagen, wie sie vor fünzig Jahren gegen die „auf bloßem Leibe getragenen" Burschenschaftsbänder, und vor zwanzig Jahren gegen die Hecker-Hüte u. dgl. in Scene gesetzt worden sind.

Frankreich. Der Bankier Weil-Picard in Nancy hat die Summe von 50,000 Frcs, welche er seiner Zeit für die Befreiung des Landgebiets unterzeichnet hatte, jetzt dem Schulfonds von Besançon, seiner Heimath, überwiesen.

England. Ein englisches Blatt „Com. Bulletin" enthält interessante Mittheilungen über den amerik. Nähmaschinenhandel. Während Anfangs der 50er Jahre mit schwerer Mühe höchstens gegen 2000 Maschinen an den Mann gebracht wurden, beläuft sich der Totalumsatz der 5 oder 6 großen s. g. „regulären" Nähmaschinenfabriken auf nicht weniger als 600,000 Stück, jährlich mit einem Reinerlös von 20 bis 30 Millionen Dollar. Abgesehen von den Personen, welche ihren Verdienst in der Erzeugung der zur Nähmaschinenfabrication erforderlichen Rohmaterialen finden, werden mindestens 10,000 Arbeiter in den Fabriken beschäftigt und erhalten diese ungefähr 7½ Millionen Dollars jährlichen Lohn. Die größeren Nähmaschinen-Compagnien unterhalten in großen bedeutenden Städten elegante und sehr kostspielige Niederlagen; eine Gesellschaft gibt für Localmiethe 200,000 Dollars, an Inseratkosten bis zu 100,000 Dollars aus. Der fast beispiellose Aufschwung dieses Geschäftszweiges ist einer reichen Zahl von Agenten und Geschäftsreisenden zu verdanken, die beträchtliche Spesen erhalten.

— Eine Woche vor dem großen Ausbruche des Vesuvs hat auf Java der Vulcan Merapi, nachdem er sich seit 1863 ruhig verhalten, wieder Beweise eines kräftigen Lebens gegeben. Am Abende ergossen sich Lavaströme aus dem Krater, die ganze Dörfer begruben, Abgründe ausfüllten und Flüsse in ihrem Laufe hemmten. Das Bett eines Flusses, an dessen 80 Fuß hohen Ufern alle Bäume versengt wurden, wurde 15 Fuß tief mit Lava gefüllt. Mit ihren Dörfern sind sehr viele Menschen zu Grunde gegangen; von den Bewohnern der höher gelegenen Ortschaften, bis zu 6000 Fuß, weiß man noch nichts, da der Berg jetzt unersteiglich ist. Aschen-, Stein- und Sandregen folgten der Eruption und vermehrten die gräuliche Verwüstung; an manchen Stellen lag Asche und Sand vier Fuß hoch, was dem Kaffee und andern Pflanzungen großen Schaden gethan hat. In Solo dauerte der Aschenregen drei Tage lang; es war so dunkel, daß man am Tag Licht brennen mußte. Leichte Erdstöße begleiteten den Ausbruch. Nach den letzten Berichten waren 200 Leichname, ein kleiner Theil der Verunglückten, aufgefunden worden; eine Frau, die sich gerettet hatte, brachte die Nachricht, daß die übrigen Bewohner ihres Dorfes, 160 an der Zahl sämmtlich umgekommen seien.

Türkei. Pera, 5. Juli. Vorgestern erlebten wir wieder eine jener verheerenden Feuersbrünste, welche von Zeit zu Zeit der Welt den handgreiflichen Beweis liefern daß wir uns hier, trotz allen Anscheins von Civilisation, noch mitten in der Barbarei befinden. Eine von einem heftigen Winde geförderte Feuersbrunst in Skutari vernichtete in 8—9 Stunden gegen 1200, meistens von armen griechischen und armenischen Familien bewohnte Häuser; gegen 10,000 Personen wurden obdachlos, und eine bedeutende Anzahl von Menschenleben ist dabei verloren gegangen. Mehrere Individuen von den

---

denn schon stand Willbald mit einem raschen Sprung auf dem Felsen, legte sein Gewehr an, zielte erst auf sie, dann auf ihn, und daß es Zwei waren, die er tödten wollte, rettete Jedem von ihnen das Leben!

*

Was ihn vor dem Erlebniß am Altarstein nur zuweilen wie eine dunkle Lust, wie ein räthselhafter Reiz angewandelt hatte, um aus einer grauenhaften Ungewißheit herauszukommen, es wurde nach diesem Erlebniß zur inneren Nothwendigkeit seines Lebens, zur unabweisbaren Konsequenz seines Schicksals! — Er wußte es nun so klar und sicher, wie er von dem Dasein Gottes und einer ewigwaltenden Vergeltung überzeugt war, daß der Sturm, der den grünen Wipfel seiner Jugend gebrochen, der sein und der Seinigen Glück für immer vernichtet hatte, daß dieser entsetzliche Sturm ihn nicht bloß um deßwillen verschont habe, damit er ein zerstörtes Dasein feig und von allen Qualen des Herzens und der Seele gefoltert, elend ausleben dürfe, ohne Selbstachtung, ohne Glauben an die Achtung und Theilnahme der Nebenmenschen. War auch sonst Alles todt und erloschen in seiner Brust, ein Funke, ein einziger, glimmte noch in der Asche seines Herzens, als wäre dieser Funke ihm vom letzten Kuß seines bösen Engels an der Seele hängen geblieben, die einzige Glut, die noch von seiner Liebe zu der falschen Marilene in ihm brannte!

Marilene hatte sich seit den bekannten Vorgängen so selten als möglich im Dorfe blicken lassen, als wenn die sonst so kecke Dirne mit dem unbändigen Sinn eine Scheu vor allen Menschen bekommen hätte! Dennoch schien es als sei sie, das ärmste und verworfenste Geschöpf zugleich, nun einmal dazu bestimmt, durch ihr unberechenbares Wesen, ihre exentrische Handlungsweise beständig das ganze Dorf, in Athem zu erhalten; denn nach einiger Zeit hieß es allgemein, auch mit dem lindenfelser Müller sei's aus und vorbei, sie wolle ihn schlechterdings nicht heirathen, so viel auch ihre Mutter und die Steingötterin in sie drängten, doch die reiche Partie nicht aufzugeben; der Müller sei ihr zum Eckel, sie wisse selber nicht, warum sie ihn nicht mehr möge.

(Fortsetzung folgt.)

Spritzenmannschaften sind bei Diebstählen ergriffen worden; die Wasserträger ließen sich für einen Schlauch Wasser 5 bis 20 Piaster zahlen. Die schrecklichen Feuersbrünste von Konstantinopel im September 1865 und von Pera am 5. Juni 1870 haben also auf die Behörden gar keinen Eindruck gemacht; unser ganzes Feuerlöschwesen ist noch in demselben Zustande der Barbarei wie vor mehr als hundert Jahren; wir haben eine Panzerflotte ersten Ranges, gegen auswärtige Feinde mit kolossalen Kosten angeschafft, gegen den inneren Feind aber, der mitten unter uns ist, tagtäglich unser Leben und unser Hab und Gut bedroht, und alljährlich Millionen über Millionen Werthe vernichtet, ergreifen wir gar keine Maßregel.

Schwurgerichts-Sitzung.

München. Angeklagt: Anna Geiger, 33 Jahre alt, Maurersfrau von München, wegen Diebstahls. Die Angeklagte, welche eine sehr getrübte Vergangenheit hinter sich hat, ist beschuldigt, am 7. März h. Jrs. Nachmittags im Hause Nr. 22 an der Maximiliansstraße dahier die Kellerthür mittels Nachschlüssels geöffnet, an einer Kellerabtheilung eine Latte weggesprengt und sodann, nachdem sie durch diese Oeffnung eingeschlüpft, 2 Flaschen Bier, eine Holzsäge und altes Geschirr entwendet zu haben. Anna Geiger gesteht den Diebstahl, leugnet dagegen die erschwerenden Umstände und da von Seite der Bestohlenen selbst nicht mehr mit voller Gewißheit behauptet werden konnte, ob die Kellerthür zur kritischen Zeit abgeschlossen und die Latte nicht vorher schon losgerissen war, so bleibt nur mehr das Merkmal des Einsteigens durch eine Oeffnung, die nicht zum gewöhnlichen Eingang bestimmt ist. 1¼ Jahr Zuchthaus wurde dem Verschulden der Angeklagten für angemessen erklärt.

Angeklagt: Anna Seidl, 29 Jahre alt, led. Dienstmagd von Grünwald, wegen Diebstahls. Während Anna Seidl in der Voruntersuchung die ihr zur Last gelegten zwei Diebstähle hartnäckig leugnete, befindet sie sich mit dem heutigen Geständnisse im vollständigen Einklange mit der Anklage. Nach derselben entwendete sie mittels Einbruchs am 14. März h. J. der Zimmermannsfrau Walb. Schieder zu Giesing, Kleider und Baargeld im Gesammtbetrage von 60 fl. Einige Tage später erschien die Schwindlerin bei der Versetzerin Kath. Pragner, sagte, sie sei eine reiche Bauersfrau von Planegg, ihr Mann sei im Kriege gefallen und verkaufe nun ihren Hof, weshalb sie bei Gericht zu thun habe. Sie bat um Nachtquartier, daß ihr auch gewährt wurde, nahm aber hiefür am andern Morgen 8 fl. 36 kr. nebst goldenem Ehering und silbernem Urkettchen, welch' letztere Gegenstände zum Versetzen deponirt waren, mit sich fort. Anna Seidl ist ein nicht unsauberes Landmädchen, hat sich aber mit den Arrest- und Straflokalen schon so ziemlich bekannt gemacht. Ihr heutiges Urtheil lautet: 3½ Jahr Zuchthaus.

Am 9. Juli. Angeklagt: Ludw. Weigl, 19 J. a., led. Taglöhner von Giesing, wegen Diebstahls und Betrugs. Der Angeklagte hat am 19. März h. J. bei Wirthsschaftspächter Josef Flad einen auf 18 fl. gewertheten Ueberzieher entwendet. Es wurde schon am andern Tage ausgemittelt, daß Weigl fragliches Kleidungsstück noch am Abend des Diebstahls bei der Hofmusikus-Gattin Josephine Wermuth um 20 fl. versetzt habe. Der Angeklagte gesteht dieß heute auch unumwunden zu, sowie daß er schon vor fraglichem Diebstahl der genannten Frau unter der falschen Vorspiegelung, er sei beauftragt, für ihren Vater 4 fl. zu entlehnen, diesen Betrag herausgeschwindelt habe. Durch das Verdikt der Geschwornen unter Annahme mildernder Umstände für schuldig gesprochen, wurde Weigel in eine 6monatliche Gefängnißstrafe und 2jährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Auf dem Münchener Viehmarkt wurden vom 29. Juni — 5. Juli 264 Ochsen, 261 Kühe, 80 Stiere, 21 Rinder, 1894 Kälber, 168 Schafe, 443 Schweine, im Ganzen 3131 Stück zugeführt und verkauft.

Nürnberg, 9. Juli. Aus dem Bereiche des Hopfenhandels sind keine wichtigen Neuigkeiten zu melden, dagegen ist die ganze Aufmerksamkeit des Handels und der Produzenten auf den demnächstigen, noch ungewissen, Ernteausfall gerichtet. Die Berichte bekunden fast alle eine Besserung des Pflanzenstandes und lassen eine Mittelernte erwarten. Die Nachrichten über die Plantagen Englands und Amerika's lauteten zwar noch widersprechend, lassen jedoch so viel erkennen, daß Englands Ernteaussichten sich gebessert haben, während Amerika keine Hoffnung auf guten Ertrag haben soll. Gestern Montags war reger Begehr für gute Sorten, welche zu 147—154 fl. bezahlt wurden; geringe und ordinäre 112—124 fl.; Umsatz 20—25 Ballen. Das heutige Geschäft bestand aus etlichen Abschlüssen in Spalter-Land zu 155 fl., in gutem gepackten zu 147—148 fl. und geringerem zu 120—125 fl.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Laut Mittheilung des k. Bezirksamtes Rottenburg ist wegen Ueberhandnahme der Hundswuth im Bezirke Mainburg die Hundecontumaz auf die Dauer von 6 Wochen vom 6. l. Mts. an auf den Landgerichts-Bezirk Mainburg ausgedehnt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Am 9. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks Dachau.

Brandassecuranz-Beiträge-Perzeption.

Diejenigen Bürgermeister, welche bisher die Beiträge zur Brandassecuranz noch nicht abgeliefert haben, werden aufgefordert, von nun an nur an den Unterzeichneten persönlich abzuliefern, und werden nur von ihm ausgestellte Quittungen als gültig anerkannt.

Am 9. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Bruderbund der Tramhapigen!

Tramhapige Brüder
Bei Trunk und bei Lieder
Im frohen Verein
Da wollen wir sein.

Also ruft Tramhapigus, der große Berggeist, zur Feier des ersten Stiftungsfestes seinen Gnomen auf **Sporrershöhe** zu, welche am

Montag den 15. Juli von Nachmittags 3 Uhr an diesen Tag im Vereine mit den tramhapigen Brüdern von München und Tegernsee feierlich begehen.

In Folge dieses freudigen Ereignisses thun wir kund und zu wissen, daß Weibsen und Mann, was singen, trinken und tramhapig sein kann, zu dieser Festfeier freundlichst geladen ist, doch werden Alle ersucht, sich an die Festordnung streng zu halten.

Fest-Ordnung:

§ 1.

Die Sporrerquelle ist für Jedermann, mit Ausnahme der Terasse, die lediglich für die tramhapigen Brüder bestimmt ist, frei und offen.

§. 2.

Jeder Besucher hat Geschäfts- und Haussorgen, schlechten Magen und politische Gesinnung, Schwindel und Hinfälligkeit, bei Strafe der Confiscation dieser Inventarien zu Hause zu lassen.

§ 3.

Dagegen wird von jedem Theilnehmer erwartet, daß er viel Durst und nicht wenig Appetit, Liebe und Humor, Frohsinn und Heiterkeit mitbringt und verwerthet.

§ 4

Wer vor Mitternacht nach Hause gehet, ziehet sich Tramhapigus Ungnade zu.

St. Veit, gegeben am Tage St. Ulrich, das ist der 4. Juli 1872.

(1233) **Der Präsident.**

Für Mathematiker.

So eben erschien mein

Antiquarischer Anzeiger Nro. 19

enth. **Mathematik und Verwandtes**

und wird auf Verlangen gratis und franco zugesandt.

Ernst Wagner, Antiquar
in Augsburg.

(1240)

Für Hausfrauen.

Kernseife per Pfund 11 kr. bei

Franz Bedall,
8 München Fürstenfelder-Gasse 8.

(1184 6c)

Preis-Medaille der Pariser Welt-Ausstellung von 1867.
Fortschrittsmedaille mit Kranz der Ulmer Ausstellung von 1871.

Loeflunds medicinische Malz-Extracte

sind in bekannter vorzüglicher Qualität und Reinheit in allen Apotheken vorräthig und ist dabei wegen vielfacher Nachahmung auf die Firma: **Ed. Lœflund in Stuttgart** ganz besonders zu achten.

Loeflund's concentrirtes Malz-Extract, ist das wirksamste Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Athmungsbeschwerden, Brustleiden. Ersatz des Leberthrans. Preis der Flasche 30 kr.

Loeflund's Malz-Extrakt mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth, bei Schwächezuständen der Frauen ein vorzügliches Kräftigungsmittel, sehr leichtverdaulich und wohlschmeckend. Preis der Flasche 36 kr.

Loeflund's Kindernahrung, zur Schnellbereitung der Kinder-Suppe nach Liebig. Für Säuglinge, zu deren Aufziehung wenig oder keine Muttermilch vorhanden ist. Preis der Flasche 30 kr.

Vorräthig in allen Apotheken in Freising und in der Umgegend.

Die Ziehungsliste der
Linzer Liedertafel Effekten-Lotterie
liegt zur Einsicht auf bei
(1239) **Unthal.**

Ein hübsch möblirtes Zimmer, am liebsten an der Hauptstraße, wird bis zum 1. August zu miethen gesucht. D. Ue.

Unterzeichneter, als Curator über den geisteskranken Bauern **Andr. Tafelmayer** von Schelchhof, aufgestellt, verwarnt hiemit Jedermann, insbesonders die Wirthe, demselben etwas zu borgen, da er für ihn keine Zahlung leistet.

Georg Badhorn,
(1236) Bauer v. Geierlambach.



Ein junger schwarzer Dachshund mit braunen Extremitäten weißem Strickchen um den Hals, ist abhanden gekommen. Man ersucht um Rückgabe gegen Belohnung. D. Ueb. (1233 2b)

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	P.Z. Mrgs	G.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	G.Z. Nchm	G.Z. Abds.
München	5,—	6,30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4,46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z. Mrg.	G.Z. Mrg.	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	G.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4,27	7,12	9 47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9.—	11,45	5,30	8—	10,50

Dresdener Alizarin- Schreib- u. Copier-Tinte,
Parlaments- Tinte,
Anilin- Schreib- u. Copier Tinte,
Veilchenblau-schwarze Schreib- und Copier-Tinte,
Comptoir- Tinte, besonders geeignet für Bureaus, Schulen u. s. w.
Carmin-, blaue, grüne Tinte
empfiehlt

Franz Paul Datterer.

Frankfurter Curs

vom 9. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 40 —42
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 33 —35
Napoleonsd'or	fl.	9. 23 —24
Sovereigns	fl.	11. 49 —51
Imperiales	fl.	9. 42 —44
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten	fl.	105

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 159 Samstag 13. Juli. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München. Die k. Staatsministerien des Innern und der Finanzen geben bekannt, daß die Militär-Entlaß- und Freischeine der bei dem diesjährigen Ersatzgeschäfte 1872 für unwürdig oder untauglich erklärten Wehrpflichtigen, deßgleichen Derjenigen, welche, früheren Altersklassen angehörig, wegen Zurückstellung zur diesjährigen verwiesen waren, nicht bloß tax-, sondern auch stempelfrei auszustellen sind, da durch Einführung des Reichsgesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste die in Art. 83 des bayerischen Wehrgesetzes enthaltene Vorschrift über Anwendung eines 10 fl.-Stempels zu den Entlaß- und Freischeinen erloschen ist. Die etwa schon eingezahlten Gebühren sind als irrthümlich erhoben zurückzuvergüten.

— München, 11. Juli. S. M. der König wird getroffenen Bestimmungen zufolge bis nächsten Samstag von Hohenschwangau nach Schloß Berg übersiedeln.

— Im Verordnungsblatt der k. Verkehrsanstalten (Nr. 76) werden die neu geregelten Gehalte der pragmatischen Beamten, sowie die Bezüge der nicht pragmatisch angestellten Beamten und Bediensteten der k. Verkehrsanstalten publizirt. Der Dienstkleidungsbeitrag beträgt bei Categ. D 1 (Obercondukteure 2c.) jährlich 70 fl. (früher 60. fl), bei Categ. D 2 Condukteure 2c) 60 fl (früher 50 fl.), bei Categ. D 3 (Stationsdiener 2c.) 50 fl. (früher 40 fl.), bei Categ. D 4 (Bahnwärter 2c) 40 fl. (früher 30 fl.)

— München, 11. Juli. Das deutsche Kronprinzenpaar wird nächsten Dienstag Morgens mit dem Courierzug im strengsten Incognito hier eintreffen und nach kurzem Aufenthalt im Bahnhofe die Reise nach Berchtesgaden fortsetzen; erst auf der Rückreise von dort, Mitte August, werden die hohen Herrschaften einigen Aufenthalt in unserer Stadt nehmen. Die Frau Kronprinzessin besucht bei dieser Gelegenheit München zum erstenmale. — Der kgl. Kriegsminister, Generallieutenant Frhr. von Pranckh. hat in Begleitung des Vorstandes der Militärbildungs-Anstalten, Generalmajors v. Orff, gestern das Cadettencorps und heute die Kriegsschule inspicirt.

— München, 11. Juli. Das Comité der Nichtverbindungsstudenten in München hat zu einer ehrenvollen und zahlreichen Betheiligung derselben an der Jubelfeier der Universität, insbesondere am Fackel- und Festzug, aufgefordert und eine Subscriptionsliste aufgelegt. Die Einzeichner in dieselbe verpflichten sich zur Theilnahme am Fackel- und Festzug, zum Abonnement auf zwei Fackeln und zur Erlegung eines geringen Betrages hiefür als Beitrag zu den Repräsentationskosten. In dem Aufruf wird bemerkt, daß zunächst nur den Subscribenten für den sichern Empfang von Karten für das Freitheater, für das von der Stadt arrangirte Kellerfest und für die Freifahrt nach Landshut garantirt werden kann, und am Schlusse der Wunsch angefügt, es möge der Erfolg der Subscription beweisen, daß sich die Nichtverbindungsstudenten ihrer Pflicht nicht minder als ihrer Rechte bewußt sind, und daß sie beide hochhalten!

— Regensburg, 10. Juli. Die Ausbeute des römischen Leichenfeldes bei unserer Stadt, das theilweise durch die Bahnarbeiten blosgelegt wird, findet fast jeden Tag den interessantesten Zuwachs. So sah ich gestern Nachmittag einige Zeit den Erdarbeiten zu, und wurden während derselben wieder mehrere Eier (Symbole der Auferstehung) gefunden, deßgleichen eine mit reichen Verzierungen versehene Broche, eine silberne Schnalle von einem Frauengürtel, ein Ring, worauf sich anstatt der Platte ein Schlüssel (Sinnbild der Hausfrau) befand. Letztere Gegenstände haben sich in einem verschließbaren Holzkästchen befunden, von dem, da das Holz selbstverständlich schon längst zerstört, noch die vier Broncebeschläge, Schloß und Schlüssel übrig geblieben sind, und ihrem anderthalbtausendjährigen Grabe entnommen wurden. Außerdem wurde noch Weihrauch aufgefunden, welcher vollkommen unversehrt ist, und unter der Erde keine seiner Eigenschaften verloren hat.

Preußen. Berlin, 8. Juli. Morgen wird das 1. Heft von dem Werke des großen Generalstabes über den deutsch-französischen Krieg ausgegeben werden. Man scheint auf eine sehr große Verbreitung des Buches zu rechnen, da das erste Heft in sechszigtausend Exemplaren gedruckt

---

Marilene.

Eine Erzählung aus dem Odenwalde.

(Fortsetzung.)

Und in der That schien der wilde zuchtlose Geist in ihr plötzlich wie von einer unbekannten Gewalt gebändigt, schien das leichtsinnige Mädchen an seiner eigenen Unnatur und Verwegenheit irre geworden zu sein, als wenn ihr irgend ein mitleidiger Engel den Weg aus dem Labyrinth ihrer Sünde und Entartung gezeigt, als wenn auch in diesem kalten, falschen, empfindungslosen Herzen ein Strahl der ewigen Wahrheit gezündet hätte!

Denn man sah sie meist traurig und niedergeschlagen auf einsamen Wegen gehen; alle Lebendigkeit und wilde Ungebundenheit war aus ihrem Wesen verschwunden, ihre glänzenden Augen trübte der Ausdruck einer tiefen Schwermuth, und hatte ihr Gesicht schon früher wenig Farbe gehabt, so zeigte es jetzt eine krankhafte Blässe, während ihr Gang seine Leichtigkeit, ihr schlanker Körper seine jugendliche Frische und Elastizität verloren hatte.

„Die Reue zehrt ihr am Herzen," sagten die Leute und mochten damit beinahe das Richtige getroffen haben. Denn Marilene wurde von Tag zu Tage verzagter, saß oft stundenlang, die Hände schlaff in den Schooß zusammengelegt, an einem Raine, einem Haideplatz und starrte, als wenn sie einem unbegreiflichen Räthsel ihres Innern nachdächte, kummervoll vor sich hin, grüßte nur mit stummen Kopfnicken die Vorübergehenden, und bloß gegen kleine Kinder zeigte sie noch das alte lebendige Wesen.

Auch hatte sie häufig solch' ein kleines Geschöpfchen, das zweijährige kranke Kind ihrer Nachbarin bei sich, dem sie sich mit einer Sorgfalt und Geduld widmete, als wolle sie's mit der ganzen Fülle einer unendlichen Liebe überschütten, als sei ihr Herz nicht weit und groß genug für alle die Zärtlichkeit und Hingebung, die sie ihm erzeigen möchte. Sie trug das Weinende stundenlang unter einem schattigen Baum auf und ab, und wenn es endlich eingeschlummert

worden ist. Dieses erste Heft des Generalstabswerks über den deutsch-französischen Krieg besteht aus vier Abtheilungen: 1) der Einleitung, 2) dem Operationsplane und Aufmarsche der deutschen Heerestheile, 3) dem Operationsplane und Aufmarsche der französischen Heerestheile und 4) aus einer Zusammenstellung der ersten Ereignisse zur See.

— Die Strike in den Kreisen Dortmund und Essen sind so gut als zu Ende. Im Kreise Essen dauern die Arbeitseinstellungen theilweise zwar noch fort, aber im Kreise Dortmund handelt es sich nur noch um einen Abschluß der eingeleiteten Verständigung.

Ausland.

Oesterreich. Wien, 10. Juli. Wie neuerdings verlautet, werden den Kaiser die Kaiserin, ferner die Minister Andrassy, Kuhn, Auersperg und Lonyay nach Berlin begleiten.

— Prag, 10. Juli. Gestern, 6 Uhr Nachmittags, entlud sich über das südwestliche Böhmen ein furchtbares Gewitter; später eingelangte telegraphische Nachrichten melden von Wolkenbruch und einer Ueberschwemmung bei Radnitz. Wegen Wassergefahr wurden in Prag Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Frankreich. Versailles, 10. Juli. Hr. Thiers äußerte zur Budgetcommission bezüglich der Anleihe: Es strömen uns Capitalien in Fülle zu, dieser Beweis eines großen Vertrauens auf den Erfolg unterstützt ein neues Anlehen. Die Bankiers werden mit andern Subscribenten gleich behandelt werden. Die Form und Emissionsziffer werde noch geheim gehalten werden. In der Nationalversammlung schlägt Gaslonde Zuschläge vor von 60 Centimes auf Patente, von 40 Centimes auf die Fenstersteuer, von 20 Centimes auf die Personal- und Mobiliarsteuer. Hr. Thiers erklärt: die Regierung nehme die Vorschläge Gaslonde's an, und beziffert das wahrscheinliche Erträgniß der neuen Steuern folgendesmaßen: 93 Mill. von Rohstoffen, 20 Mill. von beweglichen Werthen, 3 Mill. von Hypothekarforderungen; ferner 9 Mill. von der projectirten Steuer auf Metalle (Eisen ausgenommen), 20 Mill. von Alkohol; es fehlen jedoch noch 60 Mill. Hr. Thiers empfiehlt die Annahme des Antrags Gaslonde's, wodurch diese 60 Mill beschafft würden. Thiers kündigt ferner an: die Regierung verzichte auf eine Erhöhung der Salz- und Grundsteuer. Die Discussion wird morgen fortgesetzt. (Tel.)

— Paris, 8. Juli. Der neuestens so vielgenannte Marschall Mac Mahon war gerade bei einer Vermählungsfeierlichkeit zu Luche in der Bretagne, als er von den Anschuldigungen erfuhr, die in Paris gegen ihn laut geworden. Er kehrte sofort mit seiner Frau nach Paris zurück, um dagegen zu protestiren. — General Trochu hat soeben an den Kriegsminister das Gesuch gestellt, aus der Liste der Disponibilität gestrichen und definitiv verabschiedet zu werden. So entzieht er sich jeder ferneren amtlichen Kritik und kann getrost alle die militärischen Arbeiten veröffentlichen, die er noch unter der Feder hat, ja er wird sogar, da er ohne Vermögen ist und schwere Familienverpflichtungen auf sich genommen hat, zu diesem Erwerb greifen müssen.

— Paris, 8. Juli. Die „Amtszeitung“ meldet von einem Besuche, den Professor Agassiz auf der Insel Robinson Cruso's gemacht habe, dem bekannten Juan Fernandez, das in der Breite von Valparaiso liegt, etwa 360 engl. Meilen von genanter Stadt. Die Insel besteht aus einem abschüssigen Felsen, von 10 englischen Meilen Länge und 3—4 Meilen Breite, ein Dutzend Schäfer bilden die Bevölkerung, sie sind mit ihren Heerden ein paar großen chilenischen Farmern unterthan. Die Insel ist sehr fruchtbar und trägt herrliches Obst, in den Wäldern fallen riesenhafte Myrtacen auf. Auf einer Anhöhe nach Westen findet sich ein Felsblock mit einer Erztafel, die folgende Inschrift trägt: „Zum Andenken an den Matrosen Alexander Selkrik aus Largo in der schottischen Grafschaft Fife, der in völliger Einsamkeit vier Jahre auf dieser Insel verbracht hat. Er ward ans Land gesetzt vom „Cinque-Ports," einer Galeere von 96 Tonnen mit 60 Kanonen im Jahre 1704, und ward hinweggeführt vom Corsaren Duc im Monat Februar 1709. Er ward zum Marineofficier befördert und starb im Dienste des Königs 1728, im 47. Jahre seines Lebens." Am besuchtesten ist die Höhle wo der Abenteurer wohnte; sie liegt eine Viertelmeile vom Haupthafen in der Nähe einer Bay, ungefähr 15' hoch, 20' tief, in sehr geschützter Lage. Nur ihr Eingang entspricht der Schilderung Defoe's, im übrigen ist sie bei weitem einfacher. Ihre Wände sind mit Namen und Inschriften zahlloser Besucher bedeckt, welche das berühmte Buch ihr zugeführt hat.

Spanien. Nach den Mittheilungen der amtlichen Zeitung ist aus den baskischen Provinzen und Navarra nichts neues zu berichten. Aus Catalonien dagegen, wo der Carlistenführer Frances an der Spitze seiner Bande in Reus eindrang und die dortige Garnison zur Uebergabe aufforderte, aber seiner Verwegenheit zum Opfer fiel, kommen fortwährend Berichte von kleinen Zusammenstößen. Die Banden Tristany und Castells rückten in Solsona ein, fanden jedoch Widerstand an der kleinen Truppenabtheilung, die sich mit den Freiwilligen in dem Dominikaner-Kloster verschanzt hatte, und mußten den Rückzug antreten. Bei Villalonga schweift eine Schaar von 250 Carlisten unter Sanz und Cendros umher. Der Generalcapitän hat sich jetzt selbst aus Barcelona nach der Provinz Tarragona begeben, um die Operationen gegen die Aufrührer zu leiten. Von wesentlicher Bedeutung ist, daß die streitbaren Bewohner des benachbarten Maestrazzo sich dem Aufstande nicht anschließen, wie stark auch ihre Betheiligung in den früheren Carlistenkriegen war. In Llano Robles (Provinz Caceres) ist die Bande Corcho mit Verlust von 30 Gefangenen und Ueberläufern geschlagen worden. Der Bande Marconell widerfuhr ähnliches bei Ballesteros in der Provinz Ciudad Real.

---

war, saß sie wieder stundenlang da und verwandte keinen Blick von seinen kranken Zügen.

Sonst hatte sie kein anderes Geschäft, keine andere Bemühung, als wie sie dem jungen Förster ausweichen wollte, den sie nur von ferne zu sehen brauchte, und sie fuhr gleich einer verscheuchten Hindin in die Höhe, sprang, wenn es sein mußte über breite Gräben, stürzte sich mit der alten Wildheit in's nächste Dickicht, oder lief in's Haus, wo sie sich so lang im dunkelsten Winkel des Ziegenstalls versteckt hielt, bis das Klopfen ihres Herzens, das Zittern ihrer Glieder aufhörte und sie dachte, jetzt sei er schon weit genug weg!

Hatte sie einen Gang in's Dorf zu machen, zum Bäcker, zum Weber oder an den Brunnen, so wartete sie entweder die Dunkelheit ab, oder sie schlüpfte durch Gärten und Höfe hinter den Häusern her wie eine herrenlose Katze, die sich nirgends sicher fühlt. Nachts aber, wenn das Dorf in festem Schlummer ruhte, Nichts mehr sich regte, als die Wetterfahne auf dem Kirchthum oder das Wasser in der Brunnenröhre, da schlich sie, die Mutter mochte schlafen oder wachen, mocht' es ihr wehren oder nicht, wie von einer heißen Fieberglut in ihren Adern fortgetrieben, hinaus aus der Hütte, suchte im tiefsten Schatten den Weg bis zum Försterhaus, erkletterte die weitgeästete Linde an der Kirche und sah stundenlang, von ihren Zweigen verdeckt, nach seinem Fenster hinüber. Nicht der leise niederrieselnde, nicht der strömende Regen konnte sie von diesem Platze vertreiben; erst wenn die Hähne den Morgen ankrähten, verließ sie ihren luftigen Sitz und kehrte in ihre Hütte zurück, oft frostdurchschauert, oft durchnäßt bis auf die Haut, mit triefenden Haaren und zitternden Gliedern. Die Mutter mußte zum Lohne ihrer Bosheit das Werkzeug ihrer Rache langsam hinkranken sehen, und war's auch keine Krankheit mit körperlichen Schmerzen, so war's dafür eine Krankheit der Seele mit stillem Grämen, die sich in Reue und Sehnsucht verzehrte, mit derselben unbändigen Leidenschaft, die sonst ihre anderen Empfindungen beherrscht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz. Bern, 9. Juli. Aus dem Unterengadin berichtet man einen Unglücksfall, welcher Touristen betroffen. Zwei Damen aus Leipzig, eine Frau Doktor Schrader und ein Fräulein Deutsch, machten in einem Einspänner eine Fahrt von Tarasp-Bad nach Fettau. Auf der Rückfahrt Abends 6 Uhr scheute das Pferd auf einer abschüssigen Stelle bei einer Brücke über einen Tobel. Der Wagen fuhr über den Rand des Abgrundes hinaus, bekam das Uebergewicht und stürzte mit seinen Insassen und dem Pferd hinab. Der Kutscher konnte sich durch einen Sprung vom Bocke retten. Die zur Hilfe herbeigerufenen Leute fanden die Frau Doktor Schrader bereits todt, eben so das Pferd. Fräulein Deutsch konnte noch nach dem Kurhause zurückgebracht werden, verschied die Nacht aber ebenfalls.

Türkei. Konstantinopel, 1. Juli. Seit dem 25. Juni ist der Vicekönig von Aegypten nebst Familie als Gast hier, und wohnt in dem Palaste von Emirphian am Bosporus. Der Empfang, den er beim Großherrn gefunden hat, soll, wie die „Költn. Ztg." schreibt, ein sehr freundlicher gewesen sein, und die Presse, welche von der Regierung beinflußt wird, drückt sich gleichfalls sympathisch aus. Ueber den Zweck des Besuches, der mindestens drei Wochen währen soll, laufen verschiedene Gerüchte um. Am glaubwürdigsten dürfte sein, daß die vor einiger Zeit abgebrochenen Verhandlungen über eine neue Regelung der Gerichtsbarkeit der fremden Consuln in Aegypten wieder aufgenommen werden sollen, da der Minister Nubar Pascha, der diese Reform angeregt hat, ebenfalls hier ist, und sich auf einen längeren Aufenthalt eingerichtet haben soll. Wie das Pariser „Bien Public" hört, wünscht der Vice-König folgende Punkte durchzusetzen: 1) die Ausdehnung seiner Regierungshoheit auf die Provinz Jemen; 2) einen Souvenänetätsakt des Sultans, wonach die Vicekönige in Zukunft bei ihrem Regierungsantritt nicht mehr in Person vor dem Suzerän zu erscheinen und die Investitur nachzusuchen, auch nicht mehr um den Ferman, welcher sie bestätigt, zu bitten brauchen; 3) die Ermächtigung, in Aegyten Gerichtshöfe in der ihm angemessen scheinenden Art durchzusetzen, und die Abschaffung der Consulargerichtsbarkeiten zu betreiben; 3) die Ermächtigung ägyptische Orden und Decorationen zu gründen; 5) endlich das Recht, Münzen zu schlagen, und auf denselben seinen Namen über den des Sultans zu setzen.

Asien. Aus Tiflis wird der „Levant Times" eine schreckliche Geschichte von Kannibalismus gemeldet. In der persischen Stadt Flematan hatten zwei Frauen, von sieben anderen Personen unterstützt, drei Kinder gestohlen und aufgegessen. Sie wurden verhaftet und man fand die Knochen der getödteten Kindern in ihren Kleidern versteckt. Der Grosvezier verurtheilte die beiden Frauen zum Galgen und die Mitschuldigen zum Hungertode. Eine Woche später fand man die Letzteren todt im Gefängniß, nachdem fünf der Unglücklichen die beiden andern aufgegessen hatten.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 9. Juli. Angeklagt: Christian Hierl, 31 J. alt, led. Taglöhner von Weichs, Ger. Stadtamhof, wegen Diebstahls-Versuchs. Am 21. März h. J. Abends nach eingetretener Dunkelheit hörte die Wirthsfrau Maria Sedlmayer zu Niederding, welche sich in dem unterhalb des Tanzsaales gelegenen Zimmer aufgehalten, ober ihr ein auffallendes Geräusch. Als sie mit dem Licht die Treppe hinaufging, gewahrte sie sofort unter einem Bette versteckt einen Burschen, der dann von dem herbeigeeilten Dienstpersonal festgenommen und der Gendarmerie übergeben wurde. Dieß war obiger Angeklagter, welcher sich bei einbrechender Dunkelheit in der Absicht eingeschlichen hatte, um dort zu stehlen. Er hatte auch schon am Kasten, welcher im Tanzsaale stand, ein Loch bis fast an den Riegel eingeschnitten. Das Urtheil für den Gewohnheitsdieb lautet: 2 Jahre Zuchthaus und 5jähriger Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

München, 10. bis 13. Juli. Angeklagt: Andr. Lichtenstern, 44 Jahre alt, vormaliger Schweinmetzger, dessen Ehefrau Creszenz Lichtenstern, 41 Jahre alt, Maria Höfner, 30 Jahre alt, ledige Tändlerstochter, Ant. Mayer, 43 J. alt, verh. Zimmermann, dessen Ehefrau Anna Mayer, 44 Jahre alt, Ludw. Kreuzer, 32 Jahre alt, verh. Korbmacher, Barb. Schwab, 61 Jahre alt, Gärtnerswittwe, Christ. Höfner, 61 Jahre alt, verh. vorm. Tändler, sämmtl. von München, dann Andr. Häuserer, 28 Jahre alt, led. Metzgergeselle von Rothenbuch, und Elise Schauermaier, 27 Jahre alt, Metzgersgattin von dort wegen Meineides und Theilnahme hieran, sowie wegen falscher Versicherung an Eidesstatt. Der Anklage liegen folgende Thatsachen zu Grunde: Der Privatier Joh. Klein hatte gegen die Schweinmetzgerseheleute Creszenz und Andr. Lichtenstern eine Ehrenkränkungsklage angestrengt und fand deßhalb am 7. September v. J. vor dem Bezirksgerichte München l/J. öffentliche Verhandlung statt. Die Zimmermannsfrau Anna Mayer, als Zeugin vernommen, deponirte zu Gunsten der Lichtenstern'schen und wurde wegen wissentlich falscher Aussage in Untersuchung gezogen und am 31. Oktober v. Jrs. wegen Vergehens des falschen Handgelöbnisses verhandelt. Daß sie in der Ehrenkränkungssache die Wahrheit angegeben habe, berief sie sich auf das Zeugniß der Gärtnerswittwe Schwab und der Tändlerstochter Höfer, welche sie auch als Entlastungszeugen vorgeschlagen hatte. Da jedoch die Aussagen dieser beiden Frauenspersonen mit denen der übrigen Zeugen im direkten Widerspruche standen, verfügte das Gericht Einleitung der Untersuchung wegen Meineides gegen Barb. Schwab und Maria Höfner. Dieser Vorgang war der Anlaß einer höchst umfangreichen Untersuchung. Es war nämlich gerichtsbekannt, daß seit einer Reihe von Jahren in den zahlreichen Prozessen, in welche die abgehausten Lichtenstern'schen Schweinmetzgerseheleute dahier theils vor den Straf- theils vor den Civilgerichten verwickelt waren, fast immer die nämlichen Personen als Zeugen für dieselben auftraten und durchweg abweichende Aussagen von denen der übrigen Zeugen machten, in Folge dessen es häufig in den öffentlichen Sitzungen zu den heftigsten Auftritten zwischen den Parteien kam. Diese stets wiederkehrenden Vorkommnisse mußten schließlich die Vermuthung wach rufen, daß die Lichtenstern'schen und ihr Anhang mit der Wahrheit und dem Eide ein schnödes Spiel treiben. Der obenerzählte Vorfall gab nun Anlaß, alle in den letzten Jahren bei den hiesigen Gerichten erwachsenen Akten, welche auf die Lichtenstern'schen Bezug hatten, zu erholen und einer genauen Prüfung zu unterziehen, in Folge dessen außer der Barb. Schwab und Maria Höfner auch noch die bereits Eingangs erwähnten Personen wegen Meineides und falscher Hanpgelöbnisse vor das Schwurgericht verwiesen wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Den Bau des Moosachbeschlächtes betr.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß vom Samstag den 13. Juli 1872 Nachmittags 6 Uhr bis Sonntag den 14. Juli 1872 Nachmittags 6 Uhr die Moosach theilweise eingelassen wird, um die Ausdünstung derselben etwas zu schwächen.

Freising, den 12. Juli 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

(1246) **Bekantmachung**

Die von mir unterm 9. ds. Mts. ausgeschriebene Versteigerung vor der Behausung der Gütlerseheleute Sebastian und Maria Thalmaier zu Neufahrn unterbleibt vorläufig.

Freising, den 11. Juli 1872.

Oettel.

k. Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Todes- ✝ Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Mitschüler

Johann Baptist Eigelsburger,

Schüler der I. Gymnasialklasse aus Geisenfeld,

nach öfterem Empfange der hl. Sterbsakramente heute Nachts um 12 Uhr im 18. Jahre seines Lebens zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Freising, den 12. Juli 1872.

Die Schüler der I. Gymnasialklasse.

Katholisches Kasino.

Am **Sonntag den 14. Juli** wird von 4 Uhr Nachmittags an im Kasinogarten

die Feier des Namensfestes des I. Hrn. Vorstandes

begangen. Die Mitglieder mit ihren Familien-Angehörigen sind zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen.

(1245 2a) **Der Ausschuß.**

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß er die Sonntags den 10. Juni l. Jrs. gegen Johann Grauvogel, Metzger in Neufahrn, gebrauchten Aeußerungen zurücknimmt und bedauert, daß er sich hiezu habe hinreißen lassen.

Bartlmä Leiß,
Gütler in Neufahrn.

(1247)

Versteigerung.

Nächsten Montag den 15. Juli,

beginnend Vormittags 9 Uhr,

werden im **Schrallhofe** zu **Kleinnöbach** bei Unterbruck, nachstehende Inventargegenstände, als:

3 vierjährige Pferde, 15 Stück Rindvieh, darunter 3 junge Zugochsen, eine Branntweinbrennerei-Einrichtung, eine Dreschmaschine, 4 Wägen, mehrere Pflüge, Eggen, Schlitten, Pferdegeschirre und andere hier nicht benannte Gegenstände

öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert.

Hiezu ladet ein

(1219 3b) **Der Gutskäufer.**

Zur Beachtung für Oekonomen und Schweinezüchter.

Anerkannt bestes Mittel gegen die Schweinekrankheit. Jedem Thiere in Form eines Trankes zu geben, sobald die Sommerhitze eintritt, das Schwein aber noch frisch und gesund ist.

Zu haben um den Preis von 6 kr. als Gabe für jedes Thier.

(1103) **Rosen-Apotheke in Nürnberg.**

Moosburger Schranne vom 9. Juli 1872.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	12	167	179	162	17	24	45	24	—	22	8	—	43	—	—
Korn . . .	10	26	36	36	—	15	6	14	56	14	29	—	13	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	2	34	36	36	—	6	35	6	29	6	16	—	15	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—



Im Gasthaus zur Gred bleb gestern eine Brieftasche, enthaltend eine bayer. fl. 50.-Banknote und sonstige Papiere, liegen. Dem redlichen Finder fl. 5 Belohnung. D. Ue.

Eine weiße, wollene Pferdedecke, in welcher ein Hufeisen eingewickelt war, ist vergangenen Mittwoch von der Schießstätte bis zum Bärenwirth verloren gegangen. Der redliche Finder wird um Rückgabe an Furtnerbräu ersucht. (1244)

Neue

höchst wichtige Erfindung, womit thätige Leute per Woche 10—12 fl. verdienen können, zur Ausführung für beide Geschlechter geeignet, versende in einer leicht faßlichen schriftlichen Abhandlung gegen franco Einsendung von 1½ fl. oder Postmandat und garantiere dafür, daß jede Person sofort mit bestem Erfolge dieses Geschäft ausführen kann. Es ist hier nicht der Fall, wie schon vorgekommen, daß angerathen wird, Brief-Couverts oder sonst etwas werthloses zu fabriziren, sondern rechtfertigt sich als werthvolle Erfindung und Kunst im höchsten Maaße. Der Erfinder ist überzeugt, daß Jeder, der in Besitz derselben gelangt, ihm zu Dank verpflichtet und weiter anerkennen wird. Das nöthige Werkzeug kostet ca. 1 fl., welches an allen Orten nach meiner Angabe leicht angefertigt werden kann. Betriebscapital ist nicht erforderlich. Dieses Geschäft kann an allen Orten ausgeübt werden.

J. Müller,
Auslikon-Pfäffikon.
Ct. Zürich (Schweiz).

Bank-Kapitalien.

(Annuitäten) werden **provisionsfrei** vermittelt, und hält sich Unterzeichneter zu deren Instruirung bestens empfohlen.

München 1872.

C. Gärner,
Commissionär und Bankagent.

(1155 3b) Reichenbachstraße 14/1.

Weißer flüssiger Leim,

das Glas zu 12 kr.

F. P. Datterer.

Frankfurter Curs

vom 10. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 41 —43
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 33 —35
Napoleonsd'or	fl.	9. 22 —23
Sovereigns	fl.	11. 49 —51
Imperiales	fl.	9. 42 —44
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten	fl.	105

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 160 Sonntag 14. Juli. **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. -- Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 10. Juli. Sicherem Vernehmen nach wird der neuernannte Bischof der Speyerer Diöcese, Herr Abt Haneberg in München, noch in diesem Monate in Rom vom Papste präconisirt werden.

München. Die Tischlermeister haben dem Comite der strikenden Gehilfen erklärt, daß jetzt Gehilfen genug vorhanden und der Strike als beendet zu betrachten sei, weil unter den Strikenden nur noch ein kleiner Bruchtheil brauchbarer Gehilfen zu finden sein dürfte. Dagegen behaupten die Strikenden die Fortdauer des Strikes, der indessen nach allen Anzeichen doch zu Ungunsten der Strikenden ausgefallen ist.

— Die Münchner „Südd. Post" bemerkt: Der Bierconsum in München muß in diesem Jahre schon sehr bedeutend gewesen sein, denn nicht nur ist der Ausschank im Hofbräuhaus eingestellt, sondern sind auch bereits Augustiner- und Hacker-Keller an Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Preußen. Berlin, 10. Juli. In dem gestern erwähnten ersten Heft des Generalstabswerks über den deutsch-französischen Krieg findet sich Seite 72 ein von Moltke selbst verfaßtes Memoire erwähnt, nach welchem der Operationsplan für die deutsche Heeresmacht in einem eventuellen Kriege mit Frankreich bereits im Winter 1868—69 festgestellt worden ist. Die Erörterung, die sich an die Mittheilung dieses Planes knüpft, ist besonders für Süddeutschland von hohem Interesse, denn es geht aus derselben hervor, daß die süddeutschen Fürsten durch ihre Hingebung an die gemeinsame Sache nicht wenig dazu beigetragen haben, daß der Kampf gegen Frankreich so über Erwarten glücklich war. Der Operationsplan war von Anfang an darauf berechnet, auf die Hauptmacht des Feindes mit vereinten Kräften loszugehen, sie anzugreifen, wo sie sich finde, und wo möglich in nördlichen Richtung von Paris abzudrängen. Für die Länder der süddeutschen Fürsten war bei der Ausführung dieses Planes kein Beistand von Norddeutschland aus möglich, wenn Frankreich sie vom Schwarzwalde her angriff. Dennoch zauderten sie nicht, als es zum Kriege kam, mit ihren Truppen an den Mittelrhein zu rücken und die Ausführung des Moltke'schen Planes nach Kräften zu unterstützen.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, vom 10. bis 13. Juli. (Fortsetzung der Verhandlung gegen Andr. Lichtenstern und Complicen wegen Meineides und Theilnahme hieran, sowie wegen falscher Versichreung an Eidesstatt.) Die in den Akten aufgeführten Prozesse, in denen die Meineide nach der Anklage geschworen wurden, theilen sich in 4 Gruppen. Im Juli 1869 ersuchte Andreas Lichtenstern den Klein, ihm seine aus 1275 fl. bestehende Baarschaft, welche er durch den Verkauf seines Geschäftes eingenommen zu haben vorgab, aufzuheben. Klein wollte Anfangs das Geld nicht annehmen, ließ sich aber schließlich dennoch dazu bereden. Er zog den Lichtenstern auf Ansuchen bei 2 Gutszertrümmerungen als Unterhändler bei, wofür er ihn auch gut honorirte. Lichtenstern holte von seinem deponirten Gelde bald kleinere bald größere Beträge ab, oder ließ sie durch seine Frau abholen. Letztere ließ sich insbesondere einmal von der Frau Klein 200 fl geben und überbrachte hiebei einen von ihrem Schwager Math. Kaufmann ausgestellten Schuldschein, indem sie bemerkte, Frau Klein müsse sagen, das Geld sei von ihr (Klein), sie leihe es dem Kaufmann, weil die Lichtenstern'schen nicht wissen lassen wollten, daß sie bei Klein Geld hätten, da sie sonst von ihrem Schwager nichts mehr erhalten würden. Am 10. Dezember 1869 gab Klein den Rest des Depositums sowie auch den von Frau Lichtenstern der Frau Klein zum Schein ausgestellten Schuldschein des Math. Kaufmann zurück, worauf Lichtenstern quittirte. Aber schon nach 3 Stunden erschien Lichtenstern wieder bei Klein und behauptete, er habe ihm das Geld nicht zum Aufheben, sondern zum Handel gegeben; Klein hätte so und soviel damit gewonnen, er solle nun seinen Antheil am Gewinn hergeben. Auch Frau Lichtenstern fand sich bei Klein ein und verlangte unter grober Beschimpfung den Gewinnantheil. Als sich Klein zu keiner Bezahlung herbeiließ, sannen die Lichtenstern'schen auf List und

---

Marilene.

Eine Erzählung aus dem Odenwalde.

(Fortsetzung.)

Nur die Margold und die Steingötterin kannten des Mädchens traurigen Gemüthszustand und wußten die eigentliche Ursache desselben. Immer weiter entfernte sich Marilenens Gefühl von ihrer Mutter, immer erbitteter setzte sich in ihrem verzweifelden Herzen ein grenzenloser Haß gegen die abscheuliche Landbötin fest, der sie die Hauptschuld an ihrem Unglück beimaß.

Was aber die Margold und ihre einäugige Vertraute nicht wußten, das sagte sich Marilene bei jeder Erinnerung an Willbald, daß der Moment, in dem ihr der Strahl der wahren Liebe in's treulose Herz fuhr, der nämliche gewesen, wo sie den verrathenen Geliebten dort oben am Altarstein in schwindelnder Höhe auf dem Ast der Weißbuche stehen sah, einem Racheengel gleich, dessen bloßer Anblick sie zermalmte, weil er ihre verlorene Seele nun in ihrer ganzen häßlichen Mißgestalt erkannt hatte.

„O hätt' er mich doch da gleich todtgeschossen und der elende Müller hätte mich blutend zu seinen Füßen müssen liegen sehen!" war der beständige Klagerefrain, so oft sie dieses Augenblicks gedachte. Aber vergebens war dieß schmerzliche Sehnen, dieß beständige Wiederholen eines und des nämlichen Wunsches; die Liebe, die sie so furchtbar verleugnet und verrathen, sie strafte sie nun dafür durch ein ewig ungestilltes Sehnen, durch ein ewig Rückwärtsschauen nach ihrem verlorenen Paradiese!

In diesem brennenden Verglühen verfiel ihr krank Gemüth, das von seinem Weh wie von seinem letzten Lebensbalsam zehrte, auf allerhand Scheintröstungen, welche ihm einen Ersatz für sein hoffnungsloses Leben gewähren sollten. Sie schmückte die Orte im Walde, wo sie einst mit dem Geliebten glücklich gewesen, mit grünen Epheukränzen; sie suchte die Blumen, von denen sie wußte, daß sie ihm besonders werth waren, band sie in Kränze und Sträuße zusammen und legte diese heimlich Nachts auf seines Vaters Grab.

benützten zur Erreichung ihres Zweckes die Ther. Kaufmann, welche unter der Behauptung, daß ihr Klein 1025 fl. theils aus einem Darlehen, theils aus Gewinnantheilen schulde, die Beschlagnahme der Möbel des Letzteren bewerkstelligte. Um die Exekution abzuwenden, erlegte Klein das Geld. Am 11. Oktober 1870 wurde den Kleinschen Eheleuten eine Klage auf Bezahlung einer Darlehensschuld von 225 fl. und der Gewinnantheil von 800 fl. nebst entsprechenden Zinsen zugestellt. Die Klage enthielt die Behauptung, die Klein'schen Eheleute hätten im Juli 1869 von der Ther. Kaufmann 1300 fl. baar entlehnt zum Zwecke des Ankaufs und der Zertrümmerung zweier Güter; hiebei sei zwischen den Contrahenten vereinbart worden, daß die Kaufmann 800 fl. Antheil aus dem Kaufgeschäfte erhalten sollte. Nachdem nun Klein bei zwei Anwesen 1900 gewonnen, seien sie verpflichtet, die bedungenen Gewinnantheile und das Darlehen zu 1300 fl. heimzubezahlen. Sie hätten aber lediglich den Betrag von 1075 fl. Ende November 1869 der Ther. Kaufmann zurückbezahlt und verweigern die Auszahlung der Gewinnantheile und des Restes der Darlehensforderung. Da diese Behauptungen rein aus der Luft gegriffen waren, nahmen sich die Klein'schen auch einen Anwalt und nun wurde zwischen ihnen u. der Ther. Kaufmann vor Gericht verhandelt. Letztere welche Beweise über die Richtigkeit ihrer Forderung beizubringen beauftragt wurde, schlug die Lichtenstern'schen Eheleute, die Maria Höfner, die Mayer'schen Eheleute, den Andreas Häuserer, den Ludw. Kreuzer und die Elise Schauermaier als Zeugen vor, welche dann auch bei Gericht die von der Klägerin behauptete Thatsache eidlich bekräftigten und dadurch nach der Anklage einen Meineid begingen. Frau Lichtenstern, eine an List und Ränken unübertreffliche Person und zugleich die Rädelsführerin der ganzen Gesellschaft, behauptet, daß ihre Schwägerin Therese Kaufmann dem Klein zum Zwecke des Güterhandels wirklich 1300 fl. geliehen und dafür 800 fl. Gewinnantheil versprochen erhalten habe. Sie wird hierin von ihrem Manne unterstützt und auch ein Theil der übrigen Angeklagten bleibt bei der gerichtlich gemachten Aussage stehen, während der andere Theil zugeben muß, daß er zu der falschen Angabe von den Lichtenstern'schen verleitet worden sei, weil dieselbe immer gesagt habe, sie nehme Alles auf sich. Daß letzteres die Wahrheit sei, geht aus der Deposition der Therese Kaufmann in der Voruntersuchung selbst hervor, welche den Prozeß gegen Klein angestrengt hatte. Sie hat von dem Rechte, sich als Verwandte der Zeugschaft zu entschlagen, Gebrauch gemacht und ist zur öffentlichen Verhandlung nicht erschienen. Vor dem Untersuchungsrichter hat sie Folgendes constatirt: Sie und ihr Mann seien früher in guten Vermögensverhältnissen gestanden, wurden aber von den Lichtenstern'schen, die gut lebten und großen Aufwand machten, um all' ihre Habe gebracht. Damit begnügten sich die Lichtenstern'schen noch lange nicht, sondern benützten die Kaufmann auch noch als willenloses Werkzeug. So oft die Lichtenstern'schen gepfändet wurden, mußte Frau Kaufmann interveniren, brauchten sie dieselbe vor Gericht, so schrieben sie ihr zuerst, was sie auszusagen hätte. So bewog Frau Lichtenstern die Kaufmann auch dazu, den Klein einzuklagen, damit sie wieder Geld bekomme und als die Kaufmann sagte, sie könne das nicht thun, weil sie die Behauptungen ja nicht beschwören könnte, erwiderte Frau Lichtenstern, sie hätte einen Eid nicht zu leisten, denn sie (Lichtenstern) habe schon Zeugen aufgestellt, die alles das beschwören würden, was in der Klage angegeben sei und sie (Kaufmann) brauche nur in der Verhandlung weiter nichts als „Ja" zu sagen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Freising, 13. Juli. S. Majestät der König haben sich durch Allerhöchste Entschließung vom 3. d. M. allergnädigst bewogen gefunden, das exponirte protest. Vikariat Freising unter Lostrennung von seinem bisherigen Verbande mit der protest. Stadtpfarrei München zu einer selbstständigen Pfarrei zu erheben.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An die Gemeindeverwaltungen Allershausen, Attaching, Gremmertshausen, Günzenhausen, Hohenkammer, Inkofen, Johanneck, Lauterbach, Paunzhausen, Schlipps u. Sünzhausen.

Neubauten und bauliche Aenderungen pro II. Quartal 1872 betr.

Die obigen Gemeindeverwaltungen werden an die Einsendung der rubr. Anzeigen erinnert.

Am 11. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1252) **Bekanntmachung.**

Auf Betreiben der Sparkassa-Verwaltung Freising vertreten durch den unterzeichneten Anwalt wird durch den zum Versteigerungsbeamten ernannten kgl. Notar Wenninger von Freising im Schäffler'schen Wirthshause zu Halbergmoos am

Dienstag den 20. August,

Vormittags 8 Uhr,

das Anwesen der Kolonisten-Eheleute Johann und Monika Bründl, bestehend aus Plan Nro 71 Wohnhaus, Stall, Stadel, Hofraum mit 0,11 Tagw. und Plan-Nro. 72 Wiese mit 5,66 Tagw. in der Steuergemeinde Halbergmoos öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Das Anwesen wird im Ganzen versteigert. Der Zuschlag erfolgt sogleich endgiltig bei der Versteigerung. Ein Nachgebot, ein Einlösungs- und Ablösungsrecht findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsgegenstände und die Versteigerungsbedingungen können bei dem Herrn Notar Wenninger eingesehn werden.

Kleiter,

königl. Rechtsanwalt.

Ja, bald war dieses Grab ihr einziger Freund, dem sie ihren Kummer, ihre Reue anvertraute, mit dem sie plauderte wie mit einem lebenden, mit dem sie betete wie mit einem Engel des Trostes, der Erhörung. — Die alte Försterin weinte oft die hellen Zähren, wenn sie Morgens hinauskam und den Grabhügel ihres Seligen schon wieder von der guten unbekannten Hand mit Waldblumen geschmückt fand; doch vergebens rieth sie von einem zum andern Menschen im Dorfe, dem sie so viel Liebe, so viel zarten Sinn und Mitgefühl hätte zutrauen mögen, ihr, der trauernden Wittwe, diesen Trost zu bereiten. Sie wußte Keinen; aber je öfter sie die frohe Rührung erlebte, um so inniger segnete sie dafür die unbekannte Person, um so lebendiger empfand ihr einfaches Herz den Trost, den eine so vollkommen uneigennützige Theilnahme gewährt.

So war der Herbst herangekommen, dieser vorzüglichste Landschafter für den Odenwald, wie ein Tourist treffend bemerkt. Die Wälder färbten sich mit ihren prächtigsten Farben, und das ganze Gebirg mit seinen Höhenzügen glich im Glanze der Morgen- und Abendsonne einem einzigen meilenweiten Blumengarten, so bunt prangten die wälderbedeckten Berge in ihrem braunrothen und purpurnen, ihrem lichtgrünen goldenen Blätterschmuck, wobei selbst noch die dunklen, einförmigen Nadelholzwaldungen einen dem Auge wohlthätigen Ruhepunkt in diesem blendenden, zauberischen Farbenspiel bildeten.

Besonders auf der Neunkircher Höhe ist die Aussicht an einem hellen Herbsttage eine unbeschreiblich schöne und großartige. Zu unsern Füßen liegt der Odenwald mit seinen Bergen und Thälern, seinen Bächen, Felskuppen und Burgruinen. Darüber hinaus verliert sich der Blick in's Unendliche. Die Vogesen, der Donnersberg, der Taunus und die Wetterau, der majestätische Rhein mit den Domen von Worms, Mainz und Speyer erscheinen dem Auge, und weit schimmernd wie ein von durchsichtigem Silbergewölk bedecktes Feenland öffnet sich die Ebene bis nach Frankfurt hinunter.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.



Bei meinem Umzuge sind 2 Bände-Dienstbücher-Verordnungsblätter von den Jahren 1866 und 1872, auf dem Wege von dem Hause des Herrn Privatiers **Kölbl durch die Militär-Straße bei dem Wirthshause zur Schießstatt vorüber bis zu meiner jetzigen Wohnung am Ende der untern Hauptstraße verloren gegangen; da dieselben für Niemanden ein Int resse haben können, bitte ich um Rückgabe gegen Belohnung.**

Besserer, Oberstlieutenant.



In Neustift ist ein neugebautes Wohnhaus mit Gärtchen in der Nähe der Schweiger'schen Fabrik billig zu verkaufen. D. Ue.

70 Tagwerk Torfgrund

wovon die Hälfte von ausgezeichneter Qualität, sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **Wilh. Krag in Augsburg.** (1249 8a)

Ein **Kindsmädchen** wird gesucht. D. Ue. (1253 3a)

Ein kräftiger Knabe kann bei einem hiesigen Schreiner sogleich in die Lehre treten. D. Ue. (1254)

Ein zweirädriger **Bierkarren** wurde vor längerer Zeit beim Ziegelwirth zugefahren Der Eigenthümer kann denselben nach Ausweis und gegen Bezahlung der Inserationskosten dortselbst abholen.

Es ist ein Terrain von circa 27 Tgw. Feld mit einem Theil Holz mit oder ohne Ernte ganz oder theilweise zu verkaufen. D. Ue. (1229 3b)

Es wird auf Jakobi in der untern Stadt eine **Paterre-Wohnung** mit 2 Zimmern und Küche zu miethen gesucht. D. Ueb. (1235 2a)

Emser Pastillen

gegen Catarrhe, Verschleimung Halsweh etc.

Kissinger Pastillen

gegen Verdauungsbeschw., Bleichsucht, Blutleere,

Friedrichshaller Pastillen

gegen Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,

Krankenheiler Pastillen

gegen Scropheln, Haut- und Drüsen-Krankheiten, in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-Anweisung à 30 Kr. = 8½ Sgr, nur echt auf Lager in Freising bei Hofapotheker A. Hillmayr und bei Apotheker Gottfr. Baumgartner in Moosburg bei Apotheker H. Zehrer.

Wallfahrts-Kreuzgang nach hl. Blut.

Dieser findet am **nächsten Sonntag den 21. ds. Mts.** statt Abgang Morgens 5 Uhr. (1257)

Für Zahnleidende.

Die von höchster Stelle autorisirten Zahnpräparate, von Zahnarzt Steyrer die **Zahntinktur**, welche jede Art Zahnschmerzen stillt, die Zähne reiniget und erhält, den üblen Geruch vom Munde entfernt, und besonders zu empfehlen zum Reinigen künstlicher Zähne und Gebisse à Flacon 16 und 24 kr.

Weißes Zahnpulver, sehr angenehm, unschädlich, reiniget die Zähne perlenweiß, à Schachtel 16 und 24 kr.

Zahnplombe zum Selbstplombiren hohler, schmerzhafter Zähne, à Glas 12 kr.

Sämmtliche Präparate sind mit dem Namensiegel und mit Gebrauchsanweisung versehen.

Obige sehr zu empfehlende Präparate sind zu haben bei

A. Hillmayr,
(1125) Apotheker in Freising.

Für die Herren Raucher.

Anerkannt vortreffliche Cigarren empfiehlt

El Tino	**pr. mille**		**fl. 24**
La Pureza	„	„	**fl. 25**
La Rosita	„	„	**fl. 30**
La Apetitosa	„	„	**fl. 34.**

Das Hamburger Cigarren-Lager
von
W. F. Schmid,
Briennerstraße Nro. 4 München.

Probebestellungen werden sofort effektuirt und werden sich alle vorurtheilsfreien Raucher von der Güte dieser Cigarren überzeugen. (1164 5c)

Preis-Medaille in Paris. Fortschritts-Medaille mit Kranz in Ulm

LÖFLUND'S HUSTEN-BONBONS

aus ächtem Löflund'schem Malz Extract bereitet, verdienen wegen kräftigem Malzgeschmack augenblicklich fühlbarer, auflösender Wirkung und leichter Verdaulichkeit, den Vorzug vor allen derartigen Produkten Vorräthig in Paketchen zu 6 kr. in allen Apotheken in Freising und Umgegend.

Von höchster Wichtigkeit für Augenkranke.

Geehrter Herr Ehrhardt! Da es jetzt durch Ihr echt Dr. **White's** Augenwasser zur Besserung mit meiner Tochter Augen geht und dasselbe ziemlich zu Ende ist, so ersuche ich Sie (folgt Auftrag.) **Eisenbarth,** 22/7 71. **C. Auednau.** Hrn. Dr. Ehrhardt! Ich freue mich sehr, daß ich Ihnen mittheilen kann, daß der Verbrauch der 2 Fläschchen Ihres **so wunderthätigen echt Dr. White's** Augenwasser mir schon Besserung verschafft hat. Ich ersuche Sie deshalb (folgt Auftrag.) **Hohendodeleben,** 27/7 71. **Lorenz Günther.** Geehrter Herr Ehrhardt! Mit Freude und Dank thue ich Ihnen zu wissen, daß **Ihr berühmtes Dr. White's Augenwasser** sehr gute Erfolge gehabt hat. Ich leide seit Jahren schon an **chronischer Augenentzündung,** alle Mühe, mich durch ärztliche Hülfe davon **zu befreien, blieb erfolglos, bis ich denn zu Ihrem Dr. White's Augenwasser kam, welches allein das rechte Mittel zu sein scheint.** Ich ersuche Sie daher, (folgt Auftrag.) **Nörten,** 3/7 71. **H. Biermann.** Dasselbe ist à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch die **Hillmayr'sche** Apotheke in Freising.

Hilfe! Rettung! Heilung!

Auf das Dr. Robinson'sche **Gehör-Oel** mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. — Dieses heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit und das Sausen und das Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Zu beziehen durch
(237 12) **F. Simmet** in Landshut.

Dachauer Schranne vom 10. Juli 1872.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Höchster Preis		Mittl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis gestieg		Mittelpreis gefall.	
	2Hect.	2Hect	2Hect	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr	fl.	kr.
Waizen . .	—	33	33	33	—	26	33	26	5	25	53	—	—	—	22
Korn . .	—	36	36	36	—	15	3	14	37	14	—	—	—	—	32
Gerste . .	—	122	122	122	—	12	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Haber . .	—	107	107	107	—	7	8	6	43	6	10	—	8	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Weißer flüssiger Leim,

das Glas zu 12 kr.

F. P. Datterer.

Makulatur-Papier,

per Pfund 6 kr.

Franz Paul Datterer.

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München, den 13. Juli 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	8528	5852	2676	8	2	—	—	—	10
Korn . .	6885	4997	1888	5	10	—	—	—	9
Gerste . .	452	173	279	4	10	—	—	—	16
Haber . .	4910	3869	1041	3	40	—	—	—	7

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 8. Juli: Aug. Böhm, Zimmerpaliersk. v. h.; 10.: Theodor Nadler, Schuhmachersk. v. h.; 11.: Maria Fischer, Privatiersk. v. h.; 12.: Aug. Wisheu, Fabrik-Arbeitersk. von hier.

Getraute:

Den 8. Juli: Mart. Reichart, Oekonom dahier, mit Anna Tretter, Wirthst. von Dürneck; 11.: Peter Pabst, Handelsmann v. Karlsberg, mit Marg. Schröer, Handelsmannstochter von Karlsberg.

Gestorbene:

Den 4. Juli: Jos. Höchtl, Sailermeistersk., ¼ J. a.; 6.: Joh. Steinberger, Maurersk. v. Attaching; 12: Johann Eigelsburger, Gymnasial-Student von Geisenfeld; Anna Ettmaier, Spital-Insassin, Wittwe, v. hier.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Den 8. Sonntag nach Pfingsten: Um 5 Uhr die Frühmesse; 7 Uhr das Pfarramt wegen der Primiz im Dom, die um 9 Uhr stattfindet; 10 Uhr in der Pfarrkirche die letzte hl. Messe. Nachmittags 3 Uhr Vesper.

Donnerstag: Um 8 Uhr die Prozession und Donnerstagsamt

Samstag: Abends ½8 Uhr fängt in der Gottesackerkirche die Andacht zum kostbaren Blute an.

Sonntag: Früh 5 Uhr wird der Bittgang nach hl. Blut bei Erding gehalten. Der Auszug nach der hl. Messe

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	P.Z. Mrgs	G.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	G.Z. Nchm	G.Z. Abds.
München	5,—	6 30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4,46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z. Mrg.	G.Z. Mrg.	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	G.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4 27	7,12	9,47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	0,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9 —	11,45	5,30	8—	10,50

Frankfurter Curs

vom 11. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 41 —43
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl	5. 33 —35
Napoleonsd'or . . .	fl.	9. 22 —23
Sovereigns	fl.	11. 49 —51
Imperiales	fl.	9. 42 —44
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten	fl.	105

Erding, 4. Juli. Waizen 23 fl. 22 kr., gest. 1 fl. 11 kr. Korn 14 fl. 17 kr., gest. — fl. 32 kr., Gerste 10 fl. 49 kr., gest. fl 27 kr., Haber 6 fl. 13 kr. gest. 19 kr. per Doppelhektoliter.

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 161. Dienstag 16. Juli. **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 13. Juli. Die Baupläne für die Vizinalbahn von Holzkirchen nach Tölz haben die allerh. Genehmigung erhalten. Mit den Erdarbeiten soll bereits im nächsten Monat begonnen und dieselben bis nächstes Jahr beendet werden. Die Linie wird die Ortschaften Lochham, Thannried und Reigersbayern berühren.

— Aus Niederbayern wird der „D. Ztg." gemeldet, daß dort auch die Bauernknechte anfangen Strike zu machen. So hatten auf einem Hofe die Dienstboten, zu einer Zeit wo die Feldarbeit am nothwendigsten ist, diese eingestellt, bis ihnen statt des aus Brennsuppe oder saurer Milch bestehenden Frühstücks der verlangte Kaffe bewilligt worden war.

Sachsen. Chemnitz, 12. Juli. Am 1. Juli des Jahres 1867 ereignete sich in dem Kohlenwerke Neue Fundgrube zu Lugau das furchtbare Unglück, daß durch Bruch des Förderschachtes 102 Bergleute der Ausweg nach oben abgeschnitten wurde und dieselben trotz aller Anstrengungen nicht mehr gerettet werden konnten. Das Grubenfeld ist seitdem in die Hände einer neuen Gesellschaft übergegangen, welche neben dem zusammengestürzten Schachte einen neuen abteufen ließ, um die Kohlenförderung wieder aufzunehmen. Hiebei stieß man bereits im November, dann im Dezember v. J. auf die Ueberreste zweier Verunglückten, die auf sogenannten Bühnen aufgefunden wurden und jedenfalls bei dem Versuche auszufahren, von den einbrechenden Massen erdrückt worden waren. Gestern nun kam man bei den weitern Arbeiten in einer Tiefe von 748 Ellen an einen Querschlag. In diesem lagen, vom Füllorte an bis zur Länge von 16 Lachtern zerstreut, die Ueberreste von ungefähr 50—60 der verunglückten Bergleute. Der Querschlag ist eingebrochen, so daß ein weiteres Vordringen jetzt unmöglich war. In den meisten Fällen sind von den Verschütteten nur die Knochentheile, zerstreut umherliegend, erhalten; bei zweien der bis heute Nachmittag zu Tage Geförderten war die Verbindung von Rumpf, Becken und Oberschenkel erhalten, auch waren an einigen Stellen die wachsartig veränderten Muskeln an ihrem streifartigen Ansehen noch zu erkennen. Am besten erhalten sind die Kleidungsstoffe, namentlich das Lederzeug. Außerdem wurden noch eine große Anzahl Lampen, Blenden, Füllhörner ꝛc. aufgefunden. Bei allen Lampen war der Docht weit herausgezogen, auch waren Reste von Oel noch vorhanden. Alles läßt darauf schließen, daß der Tod der Unglücklichen sehr bald nach der schauerlichen Katastrophe erfolgt ist.

Preußen. Berlin, 12. Juli. Im Auftrage des Reichskanzlers kauft die Seehandlung gegenwärtig so viel Bundesobligationen von 1870 zurück, als sie nur bekommen kann. Offenbar soll in der Reichskasse Platz geschafft werden zur Aufnahme der neuen halben Milliarde. Es wird darum mit den Beständen aufgeräumt, welche andernfalls zur Deckung der auf die Kriegsentschädigung angewiesenen Ausgaben hätten reservirt bleiben müssen. Groß waren diese Bestände freilich nicht mehr. Daß dieselben nicht entfernt mehr ausreichten, um auch nur die im laufenden Jahr noch fällig werdenden Ausgaben zu decken, sollte doch von der offiziösen Presse nicht länger bestritten werden. Der Reichsfinanzminister Herr Geheimrath Michaelis erklärte vor der betreffenden Reichstagskommission seiner Zeit wörtlich, daß, um die seit dem 1. Januar 1872 noch zur Zahlung gelangenden Kriegs- und Retablissementskosten des norddeutschen Bundes zu decken kaum eine Summe von 32 Millionen Thaler noch verfügbar gewesen sei. Ob etwas und was davon im Juni noch übrig war, vermochte er nicht anzugeben.

Ausland.

Oesterreich. Nähere Nachrichten über den bereits gemeldeten Niedergang eines Wolkenbruchs in Radnitz zeigen, daß stellenweise der Schaden nicht geringer, ja größer als bei der letzten Ueberschwemmung war. Besonders litten die Ortschaften Radnitz, Brezina, Przimetitz, Glashütten, Mlusitz, Woszek und Wranow. Gestern sollen auch bei Pilsen, Eger und Marienbad große Gewitter und Hagelschläge niedergegangen sein, und abermals ein Wolkenbruch hat in dem von Znaim zwei Stunden entfernten Orte Tief-Raispitz

---

Marilene.

Eine Erzählung aus dem Odenwalde.

(Fortsetzung.)

Aber wir wollen uns mit der Beschreibung dieser himmlischen Gegend nicht länger aufhalten, als eben genügt, um uns den Gegensatz zwischen der schönen freien Natur, und dem, von verschuldetem und unverschuldetem Mißgeschick heimgesuchten Menschenleben zu vergegenwärtigen; als eben genügt, um uns die Stimmung klar zur machen, in der Willbald an einem solchen sonnigen Herbstmorgen dort oben auf der Höhe bei seinem Dorfe stand und düsteren Blickes, das Herz von unsäglicher Bitterkeit und Muthlosigkeit erfüllt, in diese herrliche Welt hineinstarrte, ohne auch nur einen tröstlichen und erheiternden Eindruck davon zu empfangen.

Er war am gestrigen Abend im Herrenkränzchen der benachbarten Amtsstadt gewesen, wo es zwischen ihm und mehreren jüngeren Beamten, die längst auf seine Erfolge bei den hübschen Damen eifersüchtig geworden, endlich zu einem Auftritt kam, der aus einem leidenschaftlichen Wortwechsel zu einem offenen Skandal führte. Denn wie aus einem Munde schrieen plötzlich, da Willbald seinen Beleidiger kurz und würdevoll zurückweisen wollte, drei, vier brüske Gesellen, er habe kein Recht, sich in ihre Gesellschaft einzudrängen, hier herrsche ein feiner gesitteter Ton; wer sich bei einer Wilddiebstochter, die wie eine Zigeunerin das Land durchstreife, einen Korb geholt habe, den brauche man nicht in gebildeten Kreisen zu dulden!

Zwar fand der junge Förster alsbald auf diese Kränkung hin den Beistand aller wirklich gebildeten und anständigen Herren in der Gesellschaft; die Beleidiger wurden aus dem Saale gewiesen und noch in Willbald's Gegenwart deren Ausschließung aus dem Kränzchen einstimmig beschlossen; aber das Wort, und in ihm das vernichtende Verdammungsurtheil der Welt, war damit doch vor seinem reizbaren Gefühle über seine Ehre, seine bürgerliche Stellung gesprochen, und Willbald hätte den Rheinstrom, wie er drüben silbern durch die Ebene flutete, durch seine wunde Brust leiten mö-

zwei Häuser weggeschwemmt. Sieben Personen sind ertrunken. Noch ist zum Glück für die Beschädigten das Liebeswerk des Staats an seiner Provinz in voller Thätigkeit, und die neuen Wunden können, Dank der freigebigen Hand des Reichsraths, zugleich mit den alten geheilt werden.

Rußland. Warschau, 8. Juli. Die großen Feuersbrünste sind in Rußland noch immer an der Tagesordnung. In den Gouvernements Saratow und Pskow wüthen dieselben am meisten, und es vergeht kein Tag, wo in denselben die eine oder andere Stadt oder größere Ortschaften nicht ganz oder theilweise in Asche gelegt werden. Merkwürdig ist, daß vorzugsweise größere Fabrikorte von Feuersbrünsten betroffen werden. Man schließt daraus wohl mit Recht, daß diese Feuersbrünste von frevelhafter Hand angelegt werden und daß sie im Zusammenhang mit socialistischen Umtrieben stehen.

Amerika. Habana, 9. Juli. Nach hierher gelangten Nachrichten aus Mexiko ist Monterey wieder von den juaristischen Truppen besetzt.

Schwurgerichts-Sitzung.

München. Vom 10. bis 13. Juli. (Fortsetzung der Verhandlung gegen Andr. Lichtenstern und Complicen wegen Meineides und Theilnahme hieran, sowie wegen falscher Versicherung an Eidesstatt.) Eine weitere Gruppe des Meineides bildet ein Betrugsreat, dessen sich die Lichtenstern'schen an dem Modelleur G. Dörfler dahier zu Schulden kommen ließen. Letzterer hatte nämlich den Lichtenstern'schen auf Wechsel 300 fl. geliehen und als zur Verfallzeit der Wechsel nicht honorirt wurde, die Möbelbeschlagnahme erwirkt. Dörfler konnte es aber nicht bis zum Verkaufe dieser Mobiliarschaft bringen, weil die „pfiffige" Frau Lichtenstern wieder durch ihre Schwägerin interveniren ließ. Da aber das Gericht erklärte, diese Intervention könnte den Verkauf nicht verhindern, ließen die Lichtenstern'schen durch einen Anwalt am 18. Febr. 1869 dem Handelsgerichte anzeigen, daß die vorwürfige Prozeßsache seit Nov. 1868 ausgeglichen und die Vergleichsumme sofort baar bezahlt worden sei. Dörfler habe sich mit 150 fl. statt der geforderten 300 fl. zufriedengestellt, habe die Abfindungssumme sofort in Empfang genommen und einen Handschlag darauf gegeben, daß nun Alles aus sein solle. Als den Lichtenstern'schen die Beweisführung hierüber auferlegt wurde, schlug Frau Lichtenstern die Zimmermannsfrau Anna Mayer als Zeugin vor und diese schwur auch vor dem Bezirksgerichte, daß im Nov. 1868, als sie gerade den Boden putzte, ein Herr an den Stand der Lichtenstern'schen kam und mit der Frau Lichtenstern wegen eines Wechsels unterhandelte; sie (Anna Mayer) habe gesehen, daß die Lichtenstern diesem Manne 150 fl. bezahlte und daß sie sich dabei gegenseitig die Hand gaben mit den Worten: „wir sind nun im Reinen". Die Anna Mayer gesteht nun in öffentlicher Verhandlung zu, daß ihre damalige Aussage erlogen gewesen sei, sie habe nur auf Anrathen der Frau Lichtenstern so deponirt. Letztere verlegt sich auch bei diesem Reat frech auf's Leugnen und behauptet jetzt noch, daß sie sich mit Dörfler ausgeglichen habe, was aber von diesem energisch widersprochen wird. Ganz dasselbe Schicksal, wie dem Modelleur Dörfler, war auch dem Gypsmüller Alois Schmid dahier zugedacht. Dieser hatte nämlich in seinem Hause in Nr. 6 an der Staubstraße, als der Braunauer Eisenbahnbau begonnen wurde, eine Wirthschaft errichtet, welche er meistens durch Pächter ausüben ließ. Im Jahre 1869 kam Andreas Lichtenstern, der sich schon ziemlich zu einem Unterhändler ausgebildet hatte, zu Schmid und empfahl ihm die Mayer'schen Zimmermanns-Eheleute, welche die Wirthschaft übernehmen wollten. Lichtenstern erbot sich hiebei, eine Caution von 1000 fl. für dieselben zu erlegen. Als es jedoch zur Cautionsleistung kommen sollte, redete sich Lichtenstern damit aus, daß ihm seine Gelder nicht eingegangen seien und Schmid mußte nun wohl oder übel, wenn die Wirthschaft nicht stille stehen sollte, die Mayer'schen ohne Caution einziehen lassen. Zuvor wurde zwischen beiden Theilen ein Vertrag geschlossen, wobei insbesondere vierteljährige Kündung beiderseits bedungen wurde. Am 4. Juni v. J. gab es in fraglicher Wirthschaft Streitigkeiten, welche in Thätlichkeiten ausarteten und in welche auch Alois Schmid, der wehren wollte, hineingezogen wurde. Als der Streit zu Ende war, trat Anna Mayer unter Schimpfen und Fluchen an den Tisch des Schmid, schlug mit der Faust auf denselben und schrie: „Keine Stunde mehr bleiben wir bei dieser Schleiferbande, wenn der Banzen leer ist, gehen wir fort." Dabei trank sie eine Maß nach der andern und rief dem Wirthe zu: „Trink Mann, daß der Banzen leer wird." Alois Schmid erwiderte hierauf: „Also wenn der Banzen leer ist, zapf ich an, Herr Mayer, ist's Ihnen recht?" worauf letzterer entgegnete: „Was meiner Frau recht ist, ist mir auch recht." Anna Mayer aber setzte hinzu: Meine Zeit ist zwar erst zu Jakobi aus, aber ich gehe heute lieber als morgen, bei dieser Schleiferbande bleibe ich keinen Augenblick mehr, wenn der Banzen leer ist, gehe ich." Am andern Morgen verließ Ant. Mayer mit seiner Frau das Schenklokal und einige Tage darauf holten sie ihre Möbel ab. 6 Wochen darauf verklagten sie aber den Schmid, daß er plötzlich den Vertrag gelöst und sie aus der Wirthschaft hinausgejagt habe, sie forderten Schadenersatz von 125 fl. 40 kr. Da Schmid die Forderung nicht anerkannte und behauptete, daß der Vertrag mit beiderseitiger Zustimmung aufgelöst wurde, so brachten die Mayer'schen Zeugen bei und zwar in der Person des Andr. Lichtenstern und Christ. Höser, welche dann auch auf ihren abgelegten Eid hin behaupteten, daß sie im Vorbeigehen gehört haben, wie Alois Schmid der Anna Mayer zurief: „Macht's, das naus kommt's, morgen zapf ich an." Die Mayer'schen blieben darauf stehen, daß Schmid eigenmächtig den Vertrag gelöst habe und auch Lichtenstern und Höser sind der Ansicht, daß sie sich nicht getäuscht haben.

(Fortsetzung folgt.)

---

gen — diesen Schimpf würde er doch nicht abgewaschen, dieses glühende Brandmal nimmermehr gekühlt haben!

Vergebens kämpfte er mit immer matteren Schlägen seines verwundeten Herzens, mit immer schwächeren Vernunftgründen seines erschütterten Geistes gegen die schwarze Dämonenschaar an, die in seinem Blute, seinem Hirne rumorte. Die Erlebnisse und Erinnerungen der letzten Zeit wälzten sich wie ganze Berge des Odenwaldes auf seine Seele, begruben ihn lebendig im Sturze donnernder Granitfelsen, Niemand rettete, Niemand bemitleidete ihn!

Da lag die Welt in ihrem glänzenden Lichte weit ausgebreitet zu seinen Füßen, da sah er die friedlichen Wohnsitze von tausend glücklichen Menschen, da rauschte hinter ihm sein alter Wald, der treue Freund seiner Jugend, der verschwiegene Zeuge seines kurzen Wonnetraums, er war elender, war verlassener und betrogener als je zuvor; der brave Vater todt durch seine Schuld, die lebensfrohe Mutter von Gram niedergebeugt durch die nämliche Schuld, und er selber das verachtete, verhöhnte Opfer gemeinsten Betrugs, ihm mitgespielt von einer verrufenen Wilddiebstochter!

Da, in diesem furchtbaren Seelenschmerz, wo es schon wieder in seinem Kopfe wie kochend Blei zu glühen anfing, daß er meinte, die Hirndecken sollten ihm auseinander springen, kam ihm wie ein dunkler Prophetenlaut aus einer unbekannten Geisterwelt das letzte Wort seines Vaters in den Sinn, welches dieser in der Sache gesprochen: „Man soll sie ausrotten zusammt ihrer Brut!" — Und plötzlich wie in einer Taumellust ergriff der Unglückliche im Moment, wo er's dachte, auch schon den Vorsatz zur Ausführung!

Noch ein Moment — und aller Schmerz war aus seinem Kopfe, alles Weh aus seiner Brust verschwunden; er legte die Hände zusammen, um einen furchtbaren Racheschwur zu stammeln, und erschrack über diese eisige Kälte, womit eine Hand die andere anfühlte, als sei er schon todt, als stünde er schon, ein kaltblütiger Mörder, vor seinem ewigen Richter!

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Aus Erding 12. Juni schreibt man uns: Heute Mittags starb dahier der unter den Händlern in vielen Kreisen bekannte Herr Michael Einzinger, Schweinhändler v. h., in Folge eines ihm von seinem eigenen Hunde vor einigen Wochen zugebrachten scheinbar unschädlichen Bisses an der Wuthkrankheit. Der fürchterliche Tod, wurde dadurch noch schrecklicher, daß der Leidende, das Bewußtsein bis zum letzten Augenblick vollständig beihielt. Vorzügliche Geschäftskenntnisse verbunden mit strenger Reellität ehren den hier allgemein geachteten und nun Bedauerten noch im Grabe.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 20. Juni 1872.

1) Dem Fabriksattler Melchior Gerhard von Freising, z. Z. in München, wird behufs Verehelichung mit der Silberarbeiters- und Graveurstochter Katharina Maria Weitmann von Schwäbisch-Gmünd das benöthigte Zeugniß auszufertigen beschlossen. 2) Die hohe Regierungs-Entschließung vom 10. l. Mts., durch welche die erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften in Bezug auf Reinlichkeit in den Straßen der Stadt genehmigt wurden, wurde zur Kenntniß gebracht. 3) Das Gesuch des Gottesacker- und Leichenhausverwalters Mathias Danegger um die Bewilligung zur Erbauung einer Holzremise in südlicher Richtung vom Leichenhause, außerhalb der Arkaden, wird mit allen gegen zwei Stimmen genehmigt. 4) Die Beschlüsse des Gemeinde-Kollegiums vom 17. ds. Mts.: a) Vorschriften über Erhebung von Gebühren für die städtische Lände, derLändpfähle und der auf der Lände sich befindlichen Lagerplätze betr.; b) Zwangsverkauf des Anwesens, Hs. Nro. 31 der Taglöhners-Eheleute Joh. und Franziska Rott in Neustift betr.; c) Gesuch der Thorpächterin Josepha Mühl von Freising, um Aufnahme in das Heiliggeistspital und Verleihung einer halben Pfründe betr.; d) Gesuch der Kalkbrenners-Wittwe Anna Ettmaier von Feising, um Aufnahme in das Heiliggeistspital betr.; e) die Aufhebung der Nachstunden und die Einführung einer 3. vormittägigen Unterrichtsstunde in den Volksschulen der Stadt Freising betr.; f) Kaufsoffert des Bierbrauers Franz Hofweber von Freising betr., welche Beschlüsse theils Zustimmung zu bereits veröffentlichten Magistrats-Beschlüssen, theils Mittheilungen von aufgestellten Ausschüssen enthielten, wurden bekannt gegeben und wurden Stadtkämmerer Hr. Geisler und Kommunalverwalter Hr. Zacherl zur notariellen Verlautbarung des Kaufsvertrages mit rc. Hofweber abgeordnet. 5) Dem vormaligen Redlwirth Adam Kining von hier, wird der gestellten Bitte gemäß die erledigte Fleischaufschlags-Controlleurs-Stelle, gegen einen monatlichen Bezug von 9 fl., aus Kommunalmitteln vom 1. Juli lfd. Jrs. an, übertragen. 6) Das Gesuch des Hausbesitzers Martin Kleidorfer, Nro. 141 außerhalb dem Veitsthore, um die Bewilligung zur Versetzung des Kamines und einer Mauer in der Stallung wird genehmigt. Bezüglich der im Plane eingezeichneten und zu erneuernden Gartenmauer wird die Abordnung einer Baukommission an Ort und Stelle beschlossen. 7) Gegen die Gottesackerkirchenstiftungs Rechnung pro 1871, welche mit 2459 fl. 51 kr. 1 dl Einnahmen, 1581 fl. 3 kr. 2¹/₅ dl Ausgaben, 878 fl. 47 kr. 2¹/₅ dl. Aktivrest abschließt, und deren rentirendes Vermögen von 17,300 fl. des Vorjahres sich auf 18,100 fl. erhöhte, wird nach genommener Einsicht keine Erinnerung erhoben. 8) Die Rechnung des I oder Waisenfondes Freising pro 1871, welche in der Hauptabtheilung I mit 2841 fl. 8 kr. 2 dl. Einnahmen, 2339 fl. 1 kr. 1 dl. Ausgaben, 502 fl. 7 kr. 1 dl. Aktivrest, in der Hauptabtheilung II mit 800 fl. Einnahmen, 700 fl. Ausgaben, 100 fl. Aktivrest; jene des II oder Armenfondes Freising pro 1871, welche in der Hauptabtheilung I mit 3909 fl. 54 kr. 1 hl. Einnahmen, 3162 fl. 29 kr. 4 hl. Ausgaben, 747 fl. 24 kr 5 hl. Aktivrest, in der Hauptabtheilung II mit 1706 fl. Einnahmen, 1753 fl. Ausgaben, 47 fl. Passivrest; jene des Lokalschulfondes pro 1871, welche in der Hauptabtheilung I mit 9446 fl. 48 kr. Einnahmen, 8426 fl. 17 kr. 2 dl. Ausgaben, 1020 fl. 30 kr. 2 dl. Aktivrest, in der Hauptabtheilung II mit 1300 fl. Einnahmen, 450 fl. Ausgaben, 850 fl. Aktivrest; jene über die Erträgnisse des Lokal-Malz Aufschlages pro 1871, welche mit 13,645 fl. 59 kr. Einnahmen, 13,645 fl. 59 kr. Ausgaben; jene der Schuldentilgungs Kassa pro 1871, welche mit 28,958 fl. 16 kr. 3 dl. Einnahmen, 29,076 fl. 59 kr. 1 dl. Ausgaben, 118 fl. 42 kr. 2 dl. Passivrest, dann mit einem Schuldenstand von 117,025 fl. Passivkapitalien und 3400 fl. Passivvorschuß; jene der Pflasterzollkassa pro 1871, welche mit 6687 fl. 41 kr. Einnahmen, 6687 fl. 41 kr. Ausgaben, dann mit einem Schuldenstande von 44,250 fl. Passivkapitalien abschließt, wird nicht beanstandet. 9) Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wird die ledige Dienstmagd Walburga Müller von Siegenburg aus dem Stadtbezirke Freising und den Gemeinden Neustift und Vötting auf die Dauer von 2 Jahren ausgewiesen. 10) Mehrere Darlehensgesuche finden entsprechende Erledigung.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Von dem unterfertigten Stadtmagistrate wird hiemit angeordnet, daß während der Erntezeit (20 Juli bis 20. August) das Hausgeflügel, Hühner, Feldtauben rc. eingeschlossen zu halten sei.

Es wird hiebei im Art. 120 des Polizeistrafgesetzbuches im Abdrucke bekannt gegeben: Art. 120. Einer Geldstrafe bis fünf Thaler unterliegt:

1) wer Hausgeflügel während der durch ortspolizeiliche Vorschrift verbotenen Zeit auf die Felder auslaufen oder Feldtauben zur Saat- und Erntezeit innerhalb des durch die Ortspolizeibehörde bestimmten und öffentlich bekannt gemachten Termines nicht eingeschlossen hält.

2) wer den Distrikts- oder ortspolizeilichen Vorschriften zuwiderhandelt, durch welche der Grundbesitzer gemeinschaftliche Leistungen zum Schutze der Fluren gegen schädliche Thiere auferlegt werden.

Freising, den 13. Juli 1872.

Stadtmagistrat Freising.

D. a.

G. Sutner.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister der k. Bezirksämter Freising und Moosburg.

Zur Kenntnißnahme, genauesten Beachtung und beziehungsweise Anzeige wird auf nachstehende Ausschreibungen hingewiesen:

1) vom 30. Juni l. J. — die metrischen Maße im steuerpflichtigen Uebergangsverkehr betr. — (Krs.-Bl. S. 1406), und werden insbesonders die mit Lokalmalzaufschlag versehenen Gemeinden und Magistrate auf diese Ausschreibung verwiesen.

2) vom 30 Juni l. J — die Ausfertigung der Frei- und Entlaßscheine betr. — (Krs.-Bl. S. 1407)

3) vom 6. Juli l. J. — die Bildung der Aerztekammern betr. — (Krs.-Bl. S. 1408)

4) vom 28. Juni l. J. — die diesjährigen Truppenübungen betr. — (Krs.-Bl. S. 1414)

5) vom 4. Juli l. J. — Münzfälschung betr. — (Krs.-Bl. S. 1415)

6) vom 4. Juli l. J. — ein falscher Amtssiegel des k. Bezirksamt Passau betr. — (Krs.-Bl. S. 1416)

7) vom 3. Juli l. J. — die Vergütung für Einquartierungs- und Vorspannskosten bei Einquartierungenbetr. — (Krs.-Bl. S. 1417)

8) vom 7. Juli l. J. — die Ermittlung des Ludwig Ruprecht aus Teschen betr. — (Krs. Bl. S. 1419

9) vom 8. Juli l. J. — die Maul- und Klauenseuch

in Tyrol betr. — und wird hiebei ausdrücklich auf die hohe Rggs.-Entschließung vom 23. Februar l. J. (Krs.-Bl. S. 639) zur Beachtung verwiesen. (Krs.-Bl. S. 1421)

10) vom 28. Juli l. J. — unerlaubte Verlosungen betr. — (Krs.-Bl. S. 1421) und ist die Warnung vor Theilnahme an diesen Unternehmungen in sämmtlichen Gemeinden bekannt zu geben.

Den 13. Juli 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

Pitzner. Täubler.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister.

Die Brandassekuranz-Geschäfte betr.

Im Interesse des Dienstes und einer geregelten Geschäftsführung werden künftighin Brandassekuranz-Geschäfte nur jeden Mittwoch und Samstag vorgenommen. Dieß wird mit dem Anhange bekannt gegeben, daß wegen des Rechnungsabschlusses allenfalsige Höherungs- u. Minderungsanträge pro 1871/72 noch im Laufe des gegenwärtigen oder künftigen Monats angemeldet werden sollen.

Den 14. Juli 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Bekanntmachung.

Der I. Amtsschreiber Ruff wurde seiner Stelle entlassen.

Dieß wird mit dem Anhange bekannt gemacht, daß derselbe nun keinerlei Amtsgeschäfte mehr vorzunehmen befugt ist.

Am 13. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die Begleitung der Leiche des verlebten Studierenden

Johann Baptist Eigelsburger,

seinen Mitschülern insbesondere, sowie den übrigen Theilnehmern unsern innigsten Dank.

Freising, den 15. Juli 1872.

(1254) **Die trauernd Hinterbliebenen.**

Heilung bei Halsleiden.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Ich fühle die Nothwendigkeit des Gebrauchs aller Ihrer Präparate, sowohl des Malzextrakts, als der Malzchokolade und Brustmalzbonbons, weil nur **diese** sich bei meinem Halsleiden und Husten als heilsam erweisen. **A. Müller** in Berlin, Oranienstraße 45.

Verkaufsstelle bei Conditor **Bromberger** in **Freising.**

Für Hausfrauen.

Kernseife per Pfund 11 kr. bei

Franz Bedall,

(1184 6b) **8 München Fürstenfelder-Gasse 8.**

Als vorzüglichen Dünger zu Stengel- und Knollengewächsen empfiehlt **„Gelatine-Guano"**, in Säcken à 150 Pfd. fl. $2^3/_4$, frei Sack und Bahnhof hier, deßgleichen für alle **Körnerfrüchte, gedämpftes Knochenmehl** à fl. $4^3/_4$, — gegen Casse oder Nachnahme.

(1151 7f) **Düngerfabrik von**

El. Grün, Lehrberg b/Ansbach.

Nächsten **Mittwoch** den 17. Juli Vormittags 9 Uhr werden wegen Abreise im Hause des Hrn. Kupferschmiedmeisters Mayer, untere Hauptstraße, mehrere Tische, Sesseln, Kästen, Bücherstellen, Anricht, Glaskasten, Schreibpult, Musikalientisch, eine gute Nähmaschine und sonstiges öffentlich **versteigert.**

Josepha Burghard,

(2a) Lehrers-Wittwe.



Ein schwarzer Halbhund mit braunen Vorderfüßen ist zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Bezahlung der Futter- u. Inserations-Kosten beim Viehhändler **Mader** abholen. (1260)

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt **München** vom 8. Juli 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 40 Gramm, das Kreuzerlaibl 80 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr., der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr. 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 2 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 8 kr. — Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 7 kr. — Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 6 kr. — Pf., Roggenmehl 5 kr. 3 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. — Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 11 kr. — Pf., ordinärer 11 kr. — Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 19 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 18 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 20 kr., mittlere Qualität 18 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr., geräuchert 28 kr., 1 Pfd. Schweinefett 29 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 5 Eier 8 kr. 1 alte Henne — fl. 42 kr. 1 Huhn 30 kr. 1 Indian 2 fl. 24 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente 1 fl. — kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 4 fl. 30 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 4 fl. — kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben — kr. 1 Maßel gelbe Rüben 8 kr. 1 Maßel Zwiebel 13 kr. 1 Klafter Buchenholz 18 fl. 6 kr., 1 Klafter Birkenholz 16 fl. 42 kr., 1 Klafter Föhrenholz 13 fl. 18 kr., 1 Klafter Fichtenholz 13 fl. 6 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. — kr. 1 Ctr. Grummet 1 fl. — kr. 1 Ctr. Roggenstroh — fl. 57 kr.

Münchener Schranne vom 13. Juli 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	930	222	8528	5852	6276	8	2	—	—	—	10
Korn	276	16	6885	4997	1888	5	10	—	—	—	9
Gerste	88	22	452	173	279	4	10	—	—	—	16
Haber	182	—	4910	3869	1041	3	40	—	—	—	7
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	61	26	39	1	38	5	30	—	—	2	—
Summa:	1873	387	21332	15144	6188	—	—	—	—	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 162. Mittwoch 17. Juli. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 15. Juli. Bezüglich der Ergänzung der activen Armee in Bayern für den Jahrgang 1872 ist mitzutheilen, daß die Gesammtzahl der im Königreich zur Loosung beigezogenen Pflichtigen 31,912, und das erforderliche Contingent 19,657 Mann beträgt. Von diesen kommen 10,388 zu den Infanterie-Regimentern, 2272 zu den Jägerbataillonen, 2980 zu den Cavallerie-Regimentern, 1890 zu den Artillerie-Regimentern, 423 zu den Pionier-Bataillonen, 580 zu den Train-Bataillonen, 100 zur Equitationsanstalt, 41 zur Ouvrier-Compagnie, 32 zur Feuerwerks-Compagnie und 311 zu den Sanitäts-Compagnien. Die Einberufung der Recruten hat zu erfolgen: bei den immobilen Cavallerie-Regimentern mit einigen Ausnahmen auf den 1. October, bei den zwei Train-Bataillonen auf den 1. November, dann bei den immobilen Infanterie- und Jäger-Bataillons, der Artillerie, den Pionieren und den Sanitäts Compagnien auf den 4. November dieses Jahres.

— München, 14. Juli. Von den zur Theilnahme an der Jubiläumsfeier der Universität eingeladenen Gymnasien haben einige dankend abgelehnt und, indem sie hierüber ihr Bedauern aussprechen, die besten Wünsche für die Hochschule beigefügt. Einige andere Gymnasien werden dagegen nicht bloß durch einen oder zwei Professoren, wie die meisten Universitäten, sondern durch Deputationen von 5 bis 7 Mitgliedern vertreten sein.

— Vom Königssee, 6. Juli, wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: Gestern verunglückte der Schiffer, welcher die Gemahlin des Bergrathes Baron v. Beust, die am Gestade des Königssees eine Villa besitzt, im Kahne fuhr, auf eigenthümliche Art. Als die Baronin, die sich in Gesellschaft einer andern Dame befand, an der Falkensteinwand einige Alpenrosen bemerkte, ersuchte sie den Fährmann, dieselben zu pflücken. An dieser Stelle schmiegt sich der See, viele hundert Fuß tief, schwarzgrün an die Wand, deren Vorsprünge kaum dem Fuße Halt bieten. Der unkluge Schiffer sprang hinaus, stieß im Sprung den Kahn zurück, wodurch sich der Zwischenraum zwischen demselben und dem Felsen vergrößerte und fiel in die dunkle Fluth, wo er sofort versank. Die Damen, deren Entsetzen begreiflich ist, trieben lange Zeit auf dem See umher, bis ein von St. Bartholomä kommendes Fahrzeug dieselben an's Ufer brachte.

Preußen. Berlin, 12. Juli. Die auf das bei E. S. Mittler und Sohn hierselbst erscheinende Generalstabswerk eingegangenen Bestellungen sind so massenhaft, daß nur zum zehnten Theil eine Befriedigung hat eintreten können. Die Druckerei ist Tag und Nacht beschäftigt, um nach und nach allen Subscriptionen gerecht zu werden. Wer als Soldat oder Militärbeamter den Krieg mitgemacht hat, überhaupt zur Armee gehört oder ihr nach Frankreich gefolgt ist, erhält die sämmtlichen Lieferungen zu einem geringern Preise; dieser ist so normirt worden, daß durch den niedrigern Subscriptionsbetrag nur die Herstellungskosten gedeckt werden. Wie verlautet, wird unverzüglich in Paris eine Uebersetzung des Moltke'schen Werkes erscheinen.

— Ueber die Wohnungsnoth und die Barackenstadt in Berlin wird der Köln. Ztg. von dort geschrieben: Wer die hiesige Wohnungsnoth mit Augen sehen will, braucht nur auf die sogenannte Schlächterwiese zu gehen, wo die Barackenstadt errichtet ist. Die Zufluchtsstätten der Wohnungslosen bilden, wenn auch keine Stadt, doch mindestens ein Dorf, da schon 80 solcher Baracken erbaut sind und trotz aller Verbote immer noch neue Hütten errichtet werden. Dabei sind Buden aus ordentlichen Brettern aufgeschlagen, sozusagen die Paläste dieser Armenstadt; viele Hütten sind nur aus dem ärmlichen Hausrathe selbst, Schränken und Bettstellen aufgebaut. Nur 2 Thlr. jährlich soll der Pachtzins sein, die der Unternehmer von einer solchen Hütte erhebt. An der Gleichförmigkeit der Bauart, worüber man in unsern modernen Städten klagt, leidet diese allerneueste Städtegründung nicht; das Elend der Armuth wird in allen möglichen Gestalten zur Schau gestellt, und die wohlhabenden Berliner pilgern hinaus, um die malerische Barackenstadt anzusehen. Aber schon nach einem Gewitterregen ist der Anblick doch noch mehr kläglich als malerisch, und wie soll es in der schlechten Jahreszeit werden? Der Berliner Magistrat selbst wird

---

Marilene.

Eine Erzählung aus dem Odenwalde.

(Fortsetzung.)

Ungeachtet des warmen hellen Sonnenscheins, in dem er stand, durchfröstelte es ihn doch ein über's andere Mal, der Sonnenschein selbst kam ihm nur wie ein bleicher Glast vor, wie das Licht von einem erkälteten Planeten, der vergebens die gleichfalls erstarrte Erde zu erwärmen sucht, und wohin er auch den Blick wandte, um eine Veranlassung dieses plötzlichen Temperaturwechsels in der sonnigen Atmosphäre zu entdecken, überall hatte er den nämlichen Eindruck eines unbegreiflichen tödtlichen Vorgangs in der Schöpfung, und aus den hellsten Farbentönen der Natur starrte es ihn an wie erborgtes Leben, wie gemalter Coulissenglanz.

Erst als er das heimathliche Dorf zur Seite erblickte, als er das Vaterhaus, die Kirche erkannte, fand er sich wieder in der Wirklichkeit zurecht, und schon ruhte auch sein Blick wie festgebannt auf der letzten Hütte, ganz unten am Ende des Ortes, dort wo meist nur Auszügler wohnten, arme Leute ohne eigenes Obdach, eigene Feuerstelle!

Vom erhöhten Platze aus, auf dem er, von Steinen und Buschwerk verdeckt stand, konnte er gerade in's Gärtchen der Margold hinabsehen, und schon beim ersten Blick erkannte er die Gestalt Marilenens, die eben über den Steg des hinter ihrem Garten vorbeifließenden Bächleins schritt, sich erst sorgfältig nach allen Seiten umschaute und dann flüchtigen Fußes über den hügeligen Anger dem nahen Wald zulief, gleich als wenn sie ihm wie sonst in die Arme eilen wollte! Aber sie wandte sich mehr rechts, in der Richtung nach dem Distelhügel, oder vielleicht wollte sie auch ihren Lieblingsplatz, die kleine Waldwiese besuchen, dort wo in einem Sumpfmoor ein dunkles Wasser stand, daneben eine einzelne alte Haidebirke.

Er verfolgte ihren Lauf mit dem Blicke, bis die schlanke Gestalt im Walde verschwand, worauf er nach einigem Zögern, ohne sich eines klaren Vorsatzes bewußt zu sein, lang-

unmittelbar durch die Wohnungsnoth berührt, da er die Kosten für die Schullokale nicht mehr zu erschwingen weiß und sich zur Errichtung provisorischer Schulgebäude entschlossen haben soll.

— Eine durchgegangene Locomotive verursachte auf der Berliner Verbindungsbahn am Sonnabend große Bestürzung unter den Beamten. Das Dampfroß stand, wie die „D. St.-Ztg." berichtet, auf dem Bahnhofe zu Moabit zur Abfahrt bereit. Der Maschinist hatte sich zum Mittagessen begeben, während der Heizer an der Maschine noch mit Putzen beschäftigt war. Plötzlich setzte sich die Locomotive in Bewegung und dampfte ohne Führer nach dem Gesundbrunnen ab. Glücklicherweise war nur wenig Feuer unter dem Kessel, so daß dieses alsbald verlöschte. In der Nähe des Gesundbrunnens passirte der Durchgänger eine Steigung in langsamen Tempo, so daß ein Arbeiter beherzt hinaufspringen und den Dampf gänzlich absperren konnte. Ein Unglücksfall ist, da das Gleis zufällig frei war, nicht entstanden

Schwurgerichts-Sitzung.

München, vom 10. bis 13. Juli. (Fortsetzung der Verhandlung gegen Andr. Lichtenstern und Complicen wegen Meineides und Theilnahme hieran, sowie wegen falscher Versicherung an Eidesstatt.) Die vierte und letzte Gruppe vorwürfigen Meineids-Prozesses betrifft die bereits vorgestern mitgetheilte Ehrenkränkungsklage, welche der Privatier Klein gegen die Lichtenstern'schen Eheleute angestrengt hatte. Die Verhandlung selbst, bei welcher die Beklagten jedoch nicht erschienen waren, fand vor dem Stadtgerichte am 29. Aug. 1870 statt und wurden die Lichtenstern'schen in eine Arreststrafe von 8, beziehungsweise 18 Tagen verurtheilt. Dagegen erhoben die Lichtenstern'schen den Einspruch und bei der neuerlichen Verhandlung sagte die Zimmermannsfrau Anna Mayer, welche Andr. Lichtenstern als Zeugin hatte vorladen lassen, auf Handgelübde vernommen, aus: „In der vergangenen Woche bei der letzten Verhandlung schimpfte Klein auf dem Gange des Stadtgerichtes: Der Zuchthauskerl (Andr. Lichtenstern), Ihr alle kommt noch in's Zuchthaus, wie ihr beisammen seid." Ja in Folge dieser Aussage wurden die Injurien compensirt und jeder Theil in die Kosten verurtheilt. So wußte Lichtenstern wiederholt durch Aufstellung eines falschen Zeugen seine Verurtheilung zu hintertreiben. Das saubere Ehepaar leugnet vor den Geschwornen, daß es die Anna Mayer zur falschen Aussage bewogen habe, obwohl letztere zugesteht, daß ihre ganze Angabe über Klein erlogen und den Lichtenstern'schen zu Gefallen war. Anna Mayer hatte demnach bei jener Stadtgerichtsverhandlung ein falsches Handgelöbniß abgelegt und Joh. Klein ließ darauf hin Untersuchung gegen sie einleiten. In der deshalb anberaumten Sitzung vor dem Bezirksgerichte hatte die Beschuldigte Anna Mayer die Gärtnersfrau Barb. Schwab und die Tändlerstochter Anna Mayer als Entlastungszeugen vorladen lassen. Die beiden behaupteten eidlich, daß Anna Mayer in der Stadtgerichtsverhandlung die Wahrheit gesagt habe, denn auch sie haben gehört, daß Klein auf dem Gange des Stadtgerichts gesagt habe: „Der Zuchthauskerl, die Zuchthausbande, sie kommen noch Alle in's Zuchthaus." Diese beiden Zeugnisse waren so offenbar erlogen, daß das Bezirksgericht, wie bereits mitgetheilt, die Schwab und die Höfner sofort verhaften und in die Frohnfeste abführen ließ, die Anna Mayer aber wegen falschen Handgelöbnisses zu 1jähriger Gefängnißstrafe verurtheilte. Auch bezüglich dieser Affaire hat sich herausgestellt, daß an Allem die Lichtenstern'schen die Schuld tragen und zuerst sich und dann die Anna Mayer durch Lügen retten wollten. Auf diesen Vorfall hin erfolgte dann die große Untersuchung wegen Meineides. — Was die Charakteristik der Angeklagten betrifft, so wird A. Lichtenstern als ein streitsüchtiger, exzessiver Mann geschildert, der es mit der Wahrheit nie genau genommen hat; dessen Ehefrau ist ein genußsüchtiges, naschhaftes und hoffärtiges Weib, die nichts arbeiten mag und über ihren Nebenmenschen nur Böses sinnt. Bezüglich der Maria Höfner wird constatirt, daß sie, wie Herr Staatsanwalt bemerkt, in den früheren Prozessen, wo sie als Zeuge vernommen wurde, mit solcher Ruhe und solchem Ernste deponirte, daß sie in den meisten Fällen siegte. Die Barb. Schwab, eine 61jährige Wittwe, hat eine traurige Vergangenheit hinter sich, sie wurde in ihrer Jugend häufig wegen Liederlichkeit und später auch wegen Kuppelei abgestraft. Ludw. Kreuzer, dessen Leumund wie der des Andr. Häuserer ungetrübt ist, hat sich vom Korbmachergewerbe zu einem k. Diener emporgeschwungen, er hätte gerade am Tage seiner Haftnahme den Posten als Diener im National-Museum antreten sollen. (Schluß folgt.)

Lokales.

Freising, 15. Juli. Vergangenen Sonntag Nachmittags fand in den schön dekorirten Gartenlokalitäten des kath. Casino Freising, vom schönsten Wetter begünstigt, die nachträgliche Namensfestfeier des allerseits hochverehrten I. Herrn Vorstandes des Herrn geistlichen Rathes Klostermair statt.

Die äußerst zahlreiche Versammlung war der deutlichste Beweis dafür, wie sehr die Mitglieder des Vereines ihren Herrn Vorstand lieben und verehren. Er versteht es aber auch ex fundamento die Herzen zu gewinnen, er hat für Jeden ohne Unterschied, ein freundliches, väterliches Wort. Möge derselbe wie bisher, unverdrossen und unbeirrt die schwere Bürde der Vorstandschaft zur Ehre und Freude des kath. Casino in rüstiger Gesundheit des Geistes und des Körpers fortführen.

Die Reden des I. und II. Herrn Vorstandes, sowie des Hrn. Prof. Dr. Daller wurden beifälligst aufgenommen und wurde derselbe am Schlusse jedesmal der lebhafteste Beifall gezollt. Die einzelnen fast durchweg ganz neuen Musik-Piecen,

---

samen Schrittes ihr nachging, etwa bis zur Stelle, wo er sie zuletzt gesehen hatte.

Hier setzte er sich zuerst wie erschöpft auf einen Stein nieder, nahm dann sein Jagdgewehr von der Schulter, zog langsam die Schrotladung heraus, ließ eben so langsam eine kleine silberne Kugel in den Lauf rollen, auf die er dann einen Papierpfropf setzte, Alles mit dem träumerischen Wesen eines Menschen, der sich in seinem gewohnheitsmäßigen Beruf nur schwer einer Schlaftrunkenheit erwehren kann, welche ihm Willen und Gliedmaßen lähmt. Dann schlug er die Richtung nach der Waldwiese ein, und es war ihm dabei zu Sinne, als schwebe eine dunkle Luftgestalt vor ihm her und er müsse ihr nothwendig folgen bis hinab in ihre Schattenwelt!

Im herbstsonnigen Walde war's an diesem Morgen so geisterhaft still, daß auch nicht ein Blatt sich bewegte, kein Halm sich regte. Er hörte nichts als das Geräusch seiner Schritte, als das raschelnde Laub unter seinen Füßen. Nur einmal tönte der heisere Schrei eines Raubvogels hoch oben in den Lüften bis zu ihm herunter.

Jetzt trat er in den Fichtenschlag ein, der bis zur Waldwiese reichte; auf dem nadelglatten Boden wurde sein Schritt so lautlos wie der der Eumenide im Wald von Kolonos, wenn sie den Meineid zu strafen sich aufmacht. Je näher er seinem Ziele kam, um so stiller ward es um ihn.

Da glänzte ein dunkler Schimmer durch's Fichtengrün, es war der schwarze Spiegelschein des Moorwassers. Lautlos wie von selber thaten sich die letzten Zweige unter dem Druck seiner Brust, seiner Arme auseinander, sein Auge überflog mit einem heißen Blick die Waldlichtung — unter der Haidebirke lag das Mädchen ausgestreckt auf dem Boden, das Haupt im linken Arme. Sie selber regte sich nicht; nur die durch's schwankende Gezweig der Birke zitternden Sonnenlichter glitten zuweilen über ihre Gestalt hin wie mitleidige Engelshände, die sie aufwecken und vor einer furchtbaren Gefahr warnen wollten, deren eigner Schatten schon dicht neben ihr von der Gestalt Willbald's ab und auf die Erde niederglitt.

(Fortsetzung folgt.)

executirt unter der bewährten Leitung des Herrn Stabstrompeters Jerg, beweisen neuerdings die hohe künstlerische Fertigkeit der Mitwirkenden und es ist nur auf das tiefste zu bedauern, daß diese freundlichen, lieblichen Töne, die schon so oft, in heiteren wie in trüben Stunden, das Menschenherz erfreut haben, leider bald verstummen werden, da, wie man allgemein hört, gerade die bewährtesten Solisten vielleicht in Bälde schon mit Abschied gehen werden

Schließlich sei noch in allen Ehren des Bieres aus dem gräfl. Hofbräuhaus dahier erwähnt, das sich auch bei dieser Gelegenheit wieder als Universalbier (?) erwiesen hat H.

Freising, 16. Juli. Die Gesellschaft der „Tramhapigen hatte gestern Abend im Sporrerkeller ein Kellerfest veranstaltet, wozu eine Anzahl Gäste aus München erschienen waren. Die Terrasse war in origineller und wirklich schöner Weise dekorirt und für die Geladenen reservirt, während der übrige Raum für sonstige Besucher des Kellers bestimmt war. Unter den Klängen der Regimentsmusik entwickelte sich ein reges Leben, das sich durch gelegentliche Gewitterregen nicht im mindesten stören ließ. Sänger aus München, denen sich auch die hiesigen anschlossen, erhöhten und verherrlichten durch gediegene Vorträge das Fest, das am Abende durch eine reiche und gelungene Illumination des Festplatzes seinen Gipfelpunkt fand, und bei jedem der Theilnehmenden sich eine freundliche Erinnerung bewahren wird.

Amtliches für Freising.

(1264) **Bekanntmachung.**

Die II. ordentliche Hundevisitation pro 1872.

Nach Maßgabe der ortspoliz. Vorschriften wird die II. ordentl Hundevisitation pro 1872 vorgenommen und findet dieselbe

Montag den 22. u. Dienstag den 23. l. M.

Nachmittags von 3—6 Uhr,

im Neugarten statt, an welchen Tagen sämmtl Hunde-Besitzer ihre Hunde an der Leine zur angegebenen Zeit der Visitations-Commission vorzuführen haben

Von dieser wird jedem Eigenthümer eines gesund befundenen Hundes gegen Ablieferung des alten, ein neues am Halse des Hundes zu befestigendes Polizeizeichen verabfolgt, wogegen für jeden Hund eine Gebühr von 18 kr., für Luxushunde aber eine solche von 36 kr. zu entrichten ist.

Nur die Lösung eines solchen Zeichens berechtiget zur Beibehaltung des Hundes.

Gegen Contravenienten, welche überwiesen werden einen Hund der angeordneten Visitation entzogen zu haben, wird nach Maßgabe des Art. 83 des P.-Str.-G.-B. eingeschritten.

Am 14. Juli 1872.

Stadtmagistrat Freising.

D. a.

G. Sutner.

Amtliches für Dachau.

(1258) **Bekantmachung**

Errichtung einer Ziegelei durch Johann Bergschneider in Senkenschlag.

Jakob Bergschneider in Senkenschlag hat um die Bewilligung zur Errichtung einer Ziegelei daselbst nachgesucht. Dieß wird mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß Termin zur Sachverhandlung auf

Montag den 22. Juli 1872,

Vormittags 10—11 Uhr,

an Ort und Stelle in Senkenschlag anberaumt ist, bei welchem allenfallsige Einsprüche bei Vermeidung des Ausschlusses geltend zu machen sind.

Bis zur Tagsfahrt können die Pläne hierorts eingesehen werden

Dachau, 13. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks Dachau.

Oberpolizeiliche Vorschriften über

1) Sicherheit, Bequemlichkeit, Reinlichkeit ꝛc. ꝛc. auf öffentl. Wegen, Straßen, Plätzen ꝛc. ꝛc.
2) über Verbringung der Leichen vom Sterbeorte an den außerhalb desselben befindlichen ordnungsmäßigen Begräbnißplatz.
3) über Absperrung und sonstige Sicherheitsmaßregeln zum Schutze gegen Blatternkrankheit.

Es ergeht hiemit der Auftrag, die im Kr.-A.-Bl. St. 59 enthaltenen oberpolizeil. Vorschriften rubr. Betreffs an 3 Sonntagen öffentlich in den Gemeinden vorzulegen und den Vollzug anzuzeigen.

Am 15. Juli 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Feuerwehr-Bezirks-Verband Freising.

Sonntag den 21. Juli 1872

Versammlung in Attenkirchen.

Abmarsch von Freising 12½ Uhr. Versammlung im Neugarten.

Der Ausschuß:
Carl Schmidt.

(1263)

Heute **Mittwoch** den 17. Juli Vormittags 9 Uhr werden wegen Abreise im Hause des Hrn. Kupferschmiedmeisters Mayer, untere Hauptstraße, mehrere Tische, Sesseln, Kästen, Bücherstellen, Anricht, Glaskasten, Schreibpult, Musikalientisch, eine gute Nähmaschine und sonstiges öffentlich **versteigert.**

Josepha Burghard,
Lehrers Wittwe

(2b)

Linoleum- (Kork-) Teppiche

in endlosen Rollen von 46 Centimeter bis 182 Centimeter Breite **für Salons in herrschaftlichen Gebäuden, Privat- und Lesezimmer, Hotels, Badeanstalten, Apotheken, Läden, Comptoirs, Treppen, Corridors, Balcons,** an kalte Wände, in Chaisen, Eisenbahnwaggons, Wartsäle, Cajüten etc. etc.

Elegant — warm — geräuschlos — wasserdicht — geruchfrei

schließen Feuchtigkeit und Staub aus, sind teppichähnlich, dazu billiger, gesünder und dreimal dauerhafter als diese.

Fenster-Rouleaux, feinst größtes Lager.

Wachsbarchent, Ledertuch, Meubel-Leder, Fenstergittern, Bodenbelegen, Betteinlagen von Gummi, von Kautschuk-Schürzen- und Regenmantelstoff, Guttapercha-Taffet, Dutsch, Tisch und Commodedecken

in der Fabrik von R. Hesse, München.

14 a Schommerstraße, nächst den Bahnhöfen und der Schillerstraße.

Neues Seegras

in schöner Waare bei sofortiger Bestellung à fl. 3 12 per Ctr.

Paul Oechsle, in Neu-Ulm.

☞ Als wahrer **Hausschatz** durch seine ungewöhnliche Reellität und **gleich erfolgreichen** Dienste bei verschiedenen innerlichen, wie äußerlichen Leiden ist das seit Jahren **so allgemein** beliebte **Re vinum**

☞ **Med. Dr. Herbst's**

Haus-Balsam!

in Original-Flacons zu 24 und 16 kr. nebst Gebrauchanweis. stets ächt zu beziehen durch Herrn Apotheker **A. Hillmayr** in Freising.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich den Verkauf der ächten

Emmerling'schen Zahnpasta

dem Hrn. **Jos. Viktor Albert,** Coiffeur u. Parfumeur in München, Maximiliansstraße Nr. 37.
für dort und Umgegend übertragen habe.

Diese **rühmlichst bekannte Pasta, ärztlich bestens empfohlen,** ist ein vorzügliches Mittel zur **Reinigung und Erhaltung der Zähne** sowie des **Zahnfleisches.**

Preis der ganzen Dose **ein Gulden**; der halben Dose **36 Kreuzer.**

Diese Pasta wird ächt nur durch die Unterzeichnete angefertigt.

Worms a/Rhein, im Mai 1872.

Marg. Emmerling We.

(1149 6b)

Im Frühjahr und Sommer ist

Blutreinigung

eine Nothwendigkeit,
namentlich aber für
Corpulente.
Vollblütige.
Bei sitzender Lebensweise
Gegen unreines Blut 2c.

A H. Böldt's
amerikanische
Gesundheits-Pillen,
seit 7 Jahren erprobt.
Nur aus Pflanzen bereitet.
Anwendung leicht.

Reinigen das Blut, stärken und beschleunigen den Stoffwechsel und entfernen alle schlechten Säfte, Schärfen, Galle, Schleime, Hautausschläge, Rücklässe 2c. Für das weibliche Geschlecht haben die Pillen noch den Vorzug, daß sie Stockungen naturgemäß heben, die Funktionen beeinflussen, ordnen und wieder herstellen.

Man prüfe auf jeder Schachtel den Garantie-Stempel **„Droguerie A. H. Böldt Genève"** (Genf i. d. Schweiz.)

1 Schachtel (70 Pillen) 1 fl. 24 kr.
1 halbe 42 kr.

Echt bei: Hrn. **J. W. Neumüller,** Colonial-Waaren-Handlung in **Regensburg.** — **S. Herrmann** früher Reschreiter, Handlung Neuhausergasse Nr. 1 in **München.** — **Frz. Glaser jun.,** in **Passau u. v. a.** Städten.

(818 12b)

Aus den Berliner Zeitungen.

Zum Königtrank!

Kräuter-Limonade, größtes hygiënisch diätetisches Labsal für Kranke, Genesende und Gesunde.

. . . . 17. Mai 1872.

(43,203a.) Verehrter Herr! — Ihr herrlicher Königtrank hat bei meinen beiden Kindern Wunder gethan. Ich entschloß mich dazu, nachdem ich durch falsche Behandlung einen herrlichen Knaben von fast fünf Jahren verloren. — Gott sei Lob brauche ich nächst Gottes Gnade keinen Arzt mehr für dieselben, aber ich selbst ungeheuer nervenleidend, wohl mehr von falscher Blutbildung herrührend, will es nun auch versuchen. Da ich aber nicht weiß, ob ich in H... Königtrank bekomme, so wollte ich fragen, ob es besser ist, wenn ich mir von hier welchen mitnehme, oder Sie bitten, mir direct nachzusenden. — Gott gebe Ihnen seinen reichen Segen und Geduld für die Schmähungen, die Sie, hochgeehrter Herr, dafür schon ertragen haben. — Wer so wie ich sein Glück als Opfer der Medizin in der Erde Schooß betten mußte, den erfaßt bitteres Weh und ich segne die Stunde, die mir Ihren köstlichen Trank ins Haus führte. Nun leben Sie wohl, geehrter Herr, mit der Bitte um Ihre Antwort.

Frau Oberst-Lieutenant A.

(Vorlegung des Originals im Comptoir von der Schreiberin gestattet.)

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:
Hygiëist (Gesundheitsrath) **Karl Jacobi** in **Berlin,**
Friedrichstraße **208** (seit 1864; königl. Gebäude).

Die Flasche Königtrank-Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, außerhalb in ganz Deutschland 16 resp 17 Sgr. in **Freising** 1 fl. bei **Jakob Schindlbeck** im Hause neben Urban, Bräuer.

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 163. Donnerstag 18. Juli. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 15. Juli. Die Schullehrer, Schulgehilfen und Schulamts-Kandidaten, welche nach dem Ergebnisse des diesjährigen Ersatzgeschäftes zur Ableistung der aktiven Militärdienstpflicht beizuziehen sein werden, sind — nach dem betr. Kriegsministerialerlaß — den Infanterie-Regimentern zuzuweisen, dürfen aber mit Rücksicht auf die deßfalls in nächster Zeit zur Anwendung kommenden „Ausnahms-Bestimmungen“ auf das zu stellende Ersatz-Kontingent nicht in Anrechnung gebracht werden.

— München, 16. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reichs ist mit seiner Gemahlin und der Königin-Mutter soeben, 8½ Uhr Morgens, hier eingetroffen. Das Prinzenpaar setzte die Reise nicht fort, sondern stieg im Gasthofe zu den vier Jahreszeiten ab und wird zwei Tage (bis Donnerstag Vormittag) hier verweilen.

— Landshut, 16. Juli. Der Polizeidiener Cornelius begegnete heute Vormittags in St. Nikola dem von hier gebürtigen Soldaten Ramsauer vom 1. Inf.-Regimente, welcher wegen Desertion ausgeschrieben ist. Dieser suchte vorher noch zu fliehen, der Polizeisoldat aber verhaftete ihn. Bei der neuen Brücke neben dem Backhaus-Färberhause sprang jedoch Ramsauer auf den dort befindlichen Floß und als ihm der Polizeimann dorthin nachfolgte, sprang der Soldat in die Isar und verschwand sofort unter dem Wasser.

— Kaiserslautern, 14. Juli. Die Eröffnung der dritten pfälzischen Industrieausstellung ist unter Kanonendonner und Glockengeläute vor sich gegangen. Der zu der Eröffnung eingetroffene Minister des Innern, v. Pfeufer, wurde von dem Vorsitzenden des Centralkomites, Rektor Rohe, am festlich geschmückten Portale mit einer Ansprache empfangen, an deren Schlusse der Letztere das Ansuchen an den Minister richtete, die Eröffnung der Ausstellung auszusprechen und den ersten Umgang zu halten. Der Minister antwortete in einer längeren Rede, in welcher er den Nutzen der Industrieausstellungen für die Hebung der Gewerbe und die gesammte Staatswirthschaft hervorhob und die Zusicherung gab, daß die Staatsregierung auch diese Ausstellung mit Eifer studiren und für den gesammten Staat Vortheil daraus ziehen werde, da die Förderung der Industrie eine ihrer heiligsten Aufgaben sei. Er dankte dem Centralkomite und der Stadt für den festlichen Empfang und erklärte hierauf die Ausstellung im Namen des Königs für eröffnet. Rektor Rohe brachte sodann ein dreifaches Hoch auf den König aus, in welches die Ehrengäste und die Volksmenge enthusiastisch einstimmten. Darauf folgte der Umgang in der glänzend ausgestatteten Ausstellung.

Preußen. Eine offiziöse Berliner Korrespondenz bestreitet, daß der Abschluß des neuen Vertrages mit Frankreich für die Reichsregierung auch vom finanziellen Standpunkt erwünscht gewesen sei, weil Norddeutschland der demnächst flüssig werdenden halben Milliarde zur Deckung der Kriegskosten bedürfe. Die Argumentation des offiziösen Korrespondenten möge hier einen Platz finden: „Dieser Auffassung, sagt derselbe, treten die bis jetzt bekannten offizellen Ziffern entgegen. Die bisherigen Einnahmen aus den zwei Milliarden, der ersten Rate der Zinsen für die drei letzten, der Pariserkriegskontribution und den sonstigen in Frankreich erhobenen Kontributionen belaufen sich auf 641,200,000 Thlr. Aus den vorstehend aufgeführten Einnahmen sind zur Deckung der bis zum Schlusse des Jahres 1872 zu leistenden Ausgaben vorweg zu entnehmen 307,200,000 Thlr. Von der bisherigen Einnahme verbleibt demnach eine Summe von 334 Mill. Thlr., wovon auf den norddeutschen Bund allein 267,169,270 Thlr. fallen. Nach einer dem Reichstag vorgelegten Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze haben die Ausgaben des norddeutschen Bundes aus Anlaß des Krieges bis Ende 1871 betragen 314,655,431 Thaler; also ca. 50 Mill. Thlr. mehr als der Antheil, welchen der norddeutsche Bund aus den bisherigen Einnahmen aus der Kriegsentschädigung zu beziehen hat. Einmal aber sind in der eben angeführten Ausgabesumme erhebliche Posten enthalten, welche der norddeutsche Bund aus den gemeinsam zu bestreitenden Ausgaben (den sog. Präzipualleistungen) zurückerhält. Dann stehen der Mehrausgabe die Einnahmen entgegen, welche dem Bunde aus den noch nicht

---

Marilene.

Eine Erzählung aus dem Odenwalde.

(Fortsetzung.)

Jetzt beugte er sich zu ihr herab, und war es der kalte Hauch seines Athems, war's die durch seine Nähe in ihrem Innersten erschreckte und an den Tod gemahnte Seele, ihr Haupt fuhr mit einem hellen Aufschrei hastig in die Höhe, ihr Auge stand einen Moment fest in seinem Auge, und ein zweiter Aufschrei, nur dießmal hell und durchdringend, wie ihn nur die höchste Freude und das höchste Entsetzen in einem Gefühle ausstoßen können, folgte dem ersten.

Sie wollte aufspringen, wollte entfliehen, aber zu Beiden war es zu spät. Denn schon riß er sie wüthend an den Haaren vom Boden empor und wußte mit dem nämlichen Augenblicke Alles, was er mit ihr vorhatte! Unter konvulsivischen Krämpfen brach Marilene lautlos zusammen — über die sonnige Erde glitt der schwarze Schatten eines Raben, der über den Wald dahinflog — zwei junge Mädchen von dreizehn und vierzehn Jahren aus einem Nachbarhofe gingen eben auf dem Fußpfad jenseits des Fichtenschlags zur Schule nach Neunkirchen.

„Horch, Evchen, was war das? Mir däucht, es schrie Jemand drüben am Wasser um Hülfe!“

„Hab's wahrlich auch gehört, Lisbeth, und horch, eben schreit's wieder!“

„'s werden Neunkircher Kinder sein, die in die Brombeeren gangen sind.“

„Lauf', daß wir auf den breiten Weg kommen, mir grußelt's — ach, hör' nur das schreckliche Jammergeschrei!“

„Gewiß ist Eine in's Wasser gefallen, oder hat sie der Nix hineingezogen; ach, wären wir doch mit den drei Rauhhöfer Buben zur Schule gangen!“

Schon während des letzten Theils ihres Gespräches hatten sich beide Mädchen, geängstigt von dem jämmerlichen Schreien und Wehklagen hinter den Fichten, in schnellsten Lauf gesetzt, waren aber noch nicht weiter als etwa hundert Schritte bis in die Nähe der Landgrafenbuche gekommen,

zurückgezahlten Kriegsanleihen erwachsen sind und welche mehr als hinreichen dürfen, um eventuell auch die Retablissementskosten zu decken."

-- Berlin, 16. Juli. Der „Reichsanzeiger" publicirt das Gesetz, betreffend die Ueberweisung der Controle des Reichshaushaltes von 1872 an die preußische Oberrechnungskammer, unter der Benennung; „Rechnungshof des Deutschen Reichs", ferner die Ernennung des Polizeipräsidenten von Berlin, v. Wurmb, zum Regierungs-Präsidenten in Wiesbaden. — Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht die Specialconvention mit Frankreich, betr. die Zahlung des Restes der Kriegsentschädigung.

— Bei Gelegenheit der Unterzeichnung des deutsch-französischen Vertrages hat, nach einer Korrespondenz der Weser-Zeitung, Graf Arnim dem Präsidenten Thiers angezeigt, daß der Kaiser aus Anlaß dieses Ereignisses 73 Franzosen, die noch in deutschen Gefängnissen saßen, begnadigt hat.

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Für die bedeutenden fortifikatorischen Arbeiten in Straßburg, bei welchen auch eine größere Anzahl bayerischer und sächsischer Ingenieur-Offiziere beschäftigt werden, ist, wie der „Niederrh. Kur." meldet, eine besondere Behörde ernannt worden, die den Namen „Kaiserliche Inspektion der Festungs-Neubauten in Straßburg" führt und unter der speziellen Leitung des für diese Festungsbauten bestimmten Obersten Klotz vom preußischen Ingenieurkorps steht.

— Metz, 11. Juli. Ueber den Brand in hiesiger Stadt schreibt die „Zeitung für Lothringen": Diesen Morgen gegen 4 Uhr ertönte die Sturmglocke wie schon mehrfach in letzter Zeit, aber dießmal galt es einer ernsten Feuersbrunst, welche die schlimmsten Folgen hätte haben können, wenn nicht sofortige energische Hülfe, sowohl von Seiten der hiesigen Löschmannschaft als der Garnisonstruppen zur Hand gewesen wäre. Trotzdem ist der Schaden schon groß genug. Man spricht von nahezu einer halben Million. Das Feuer brach in der städtischen Mühle aus, in jener Gebäudegruppe, die zwischen dem Präfectur- und Theaterplatz liegt, und mußte sich im Innern schon sehr verbreitet haben, denn bei dem ersten Allarm schlugen schon die hellen Flammen zum Dache hinaus. In weniger als einer Viertelstunde waren aber auch schon die Spritzen herbeigekommen, und die umfassendsten Maßregeln konnten sofort getroffen werden. Anfangs schien das dicht an das brennende Gebäude stoßende Archiv der Präfektur und dadurch die Präfektur selbst in Gefahr zu sein, und man begann bereits die wichtigsten Acten in Sicherheit zu bringen, aber diese Befürchtung erwies sich gottlob bald als unbegründet. Durch einen herabstürzenden Plafond ist übrigens das Archiv dennoch sehr mitgenommen, und zwar zumeist von eingedrungenem Wasser. Das vor der Mühle liegende Gebäude der Polizeidirektion wurde gleichfalls vom Feuer ergriffen, und die Akten und Möbel der dortigen Bureaux mußten in größter Eile gerettet werden. Die Polizeidirektion siedelte sofort nach der Place de Chambre Nr. 2 über, so daß der Dienst dieser Behörde nicht weiter unterbrochen ist. Gegen 3 Uhr Nachmittags wurden die Truppen abcommandirt, aber einige Spritzen und Mannschaften blieben noch in Thätigkeit.

Schwurgerichts-Sitzung.

München. Vom 10. bis 13. Juli. (Schluß der Verhandlung gegen Andr. Lichtenstern und Complicen wegen Meineides und Theilnahme hieran, sowie wegen falscher Versicherung an Eidesstatt.) Die Mayer'schen Eheleute sind auch schon mit den Gerichten in Conflikt gerathen und Christ. Höfner hat sein Vermögen durch beständige Prozesse verloren und wurde schon bei dem früheren Prozeßverfahren wegen Verläumdung zu 4 Jahren Arbeitshaus verurtheilt, in zweiter Instanz aber freigesprochen. Die Schauermaier'schen Eheleute waren wegen Brandstiftung in Untersuchung, gegen die Frau wurde letztere eingestellt, der Mann dagegen, der überführt wurde, daß er sein eigenes Haus in Rothbuch weggebrannt habe, zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Das Plaidoyer, welches sowohl von Seite des k. Staatsanwalts Schramm, als auch von Seite der HH. 4 Vertheidiger mit anerkennenswerther Eloquenz durchgeführt wurde, nahm volle 5 Stunden in Anspruch. Ersterer entwickelte die Anklage in einem eingehenden, zu Herzen führenden Vortrage, indem er ein getreues Bild von der erschreckenden Gewissenlosigkeit dieser förmlich zu Verbrechern verschwornen Individuen vorführte und die HH. Geschwornen aufmerksam machte, welche Nachtheile durch ein solch fortgesetztes Gebahren für die Sicherheit der menschlichen Gesellschaft erwachse. Der Hr. Staatsanwalt beantragte, die HH. Geschwornen möchten ihr Verdikt im Sinne der Anklage fällen, während die HH. Vertheidiger sämmtlich auf Freisprechung plaidirten, weil nach ihrer Anschauung strikte Beweise für die Schuld ihrer Clienten nicht erbracht worden seien. Den Geschwornen wurden im Ganzen 42 Fragen vorgelegt, welche sie nach 3½stündiger Berathung durch den Obmann Hrn. Gerner sämmtliche bis auf 8 bejahten. In Folge dessen wurden Ludw. Kreuzer und Christ. Höfner für Nichtschuldig erklärt und vom Gerichtshofe freigesprochen, die Creszenz Lichtenstern dagegen wegen 8 Verbrechen des Meineides, bezw. Anstiftung und Hilfeleistung hiezu, Andreas Lichtenstern wegen 7 Verbrechen des Meineides, Anna Mayer wegen 4 Verbrechen des Meineides, Anton Mayer wegen 1 Verbrechen des Meineides, Maria Höfner wegen 2 Verbrechen des Meineides, Andreas Häuserer, Elise Schauermaier und Barb. Schwab wegen je 1 Verbrechen des Meineides für schuldig erkannt. Da theils das bayerische, theils das deutsche Reichsgesetz in Anwendung zu kommen hatte, so lautet das Urtheil für Cresz. Lichtenstern 8, für deren Mann 7, für Anna Mayer 5, für deren Mann 2½, für Maria Höfner 3½, für Elise Schauermairr 2, für Barb. Schwab 2½ Jahr Zuchthaus und für Andreas

---

da krachte seitwärts im Walde ein Schuß, und Lisbeth, die ältere, stammelte im Laufe athemlos:

„Ach Gott im Himmel, Ev, das war sicherlich Niemand anders als die Marilene, ich meinte sie auch gleich an ihrer hellen Stimme zu erkennen!" — — — —

In der nächsten Viertelstunde war das ganze Dorf in Allarm, und viele Leute liefen, ohne noch zu wissen, was eigentlich Schreckliches oder Außergewöhnliches passirt sei, den Andern nach in den Wald, sogar die Vordersten überzeugt, daß die beiden Schulkinder vom Nachbarhofe durch irgend einen muthwilligen Menschen in Angst versetzt worden seien — bis auf den Flintenschuß, der freilich nicht recht zu einer bloßen Neckerei passen wollte.

Aber bald sollte Niemand mehr darüber ungewiß sein, was die Mädchen hinter den Fichten gehört hatten! Denn ein entsetzensvoller Anblick bot sich den Leuten dar, sobald sie auf die Waldwiese gelangten, ein Anblick, so grausenerregend und bemitleidenswürdig zugleich, daß ihn kein Pinsel zu malen, keine Feder zu beschreiben vermag.

Am Stamme der alten Haidebirke hin oder stand vielmehr, beide Hände auf den Rücken geknebelt und so an den Baum festgebunden, die junge Margeldin, die Arme straff zurückgezogen unter der Last des nach Vornen zusammengesunkenen Oberkörpers, das Haupt tief auf die Brust gesenkt, eine kleine blutlose Wunde mitten zwischen den kraus zusammengezogenen Augenbrauen.

Im Grase neben ihr, welches noch deutliche Spuren eines vergangenen verzweifelten Kampfes zeigte, lag eine neue Flinte, noch einige Schrite weiter ein Jagdmesser mit Hirschhorngriff — der Mörder hatte also nach vollbrachter That nichts Eiligeres zu thun gehabt, als von sich zu werfen, was ihn an der Flucht vom Orte seiner Missethat hindern konnte.

Am Abend des nämlichen Tages hatte sich in dem stattlichen Hause zu Darmstadt, welches der landgräfliche Prokurator und Fiskal mit seiner zahlreichen Familie bewohnte, eine größere Gesellschaft von Herren und Damen eingefunden, zur Feier des siebenzigsten Geburtstages des noch immer rüstigen, im Staatsdienst ergrauten allverehrten Mannes.

(Schluß folgt.)

Häuserer, der z. Z. der That das 18. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat, 1 Jahr Gefängniß. Bei sämmtlichen zum Zuchthaus verurtheilten Personen ist der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 – 10 Jahren verbunden.

Am 15. Juli. Angeklagt: Joh. Koch, 19 J. a., led. Metzgergeselle, und Jos. Forstner, led. Hafnerssohn und Ziegelarbeiter, beide von Wessobrunn, Ger. Weilheim, wegen Raubes. Der Klang und der Anblick fremden Geldes hat schon manchen Menschen zum Verbrecher gemacht. Dieß ist auch bei den obengenannten Angeklagten der Fall, welche am 22. März h. J. (Schmerzhafter Freitag) im Wirthshause zu Wessobrunn ihre Zeche nicht mehr vollständig bezahlen konnten, während der Dienstknecht Mich. Hutter von Forst sich mit seinen blanken Thalern prahlte, indem er in seinem Uebermuthe dieselben öfter auf den Tisch schüttete. Als Hutter Nachts zwischen 11 und 12 Uhr sich auf den Heimweg machte, wurde er etliche Schritte außerhalb des Dorfes von zwei Burschen, welche er sofort als die beiden Angeklagten erkannte und die kurze Zeit vor ihm das Wirthshaus verlassen hatten, mit den Worten: „Haben wir Dich" überfallen, zu Boden geschlagen und in diesem Zustande der Vergewaltigung seiner aus 15 fl. bestehenden Baarschaft beraubt. Gleichzeitig war der Söldner J. Rosenberger, welcher in fraglicher Nacht die Wache versah und den Lärm gehört hatte, herbeigeeilt und gewahrte den Koch noch in der unmittelbaren Nähe. Hutter erzählte dem Rosenberger, was vorgefallen, Koch dagegen behauptete, sie hätten ihm nichts gethan, Hutter müsse den Geldbeutel verloren haben. Während nun Rosenberger den Hutter eine Strecke weit begleitete, kam ihnen Koch nachgeeilt mit der Erklärung, er habe den Geldbeutel gefunden und händigte letzteren dem Hutter ein. Allein noch in der Nacht merkte Hutter, daß 2 Preußenthaler fehlen, weßhalb er sich am andern Morgen wieder zu Rosenberger begab, um ihm hievon Mittheilung zu machen. Hier traf er zufällig den Forstner, der ihm einen Thaler mit dem Bemerken aushändigte, daß er denselben von Koch erhalten habe; aber auch Koch erschien und gab dem Hutter den andern vermißten Thaler. Die Anklage nimmt nun an, die beiden Bursche habe gemeinschaftlich nach vorausgegangener Verabredung den Hutter in räuberischer Absicht überfallen. Koch und Forstner leugnen den Raub, geben dagegen die Mißhandlung zu und ersterer behauptet, am Orte der That den Geldbeutel Hutter's, aus welchem er auf Aufforderung Förstners 2 Thaler herausgenommen, gefunden zu haben. Beide Angeklagte, deren Leumund im Wesentlichen ungetrübt ist, schützen Trunkenheit (es ist auch nachgewiesen, daß sie an jenem Abende mitsammen 21 Maß Bier getrunken haben) und meinen, das Ganze sei nur ein Spaß gewesen. Die HH. Geschwornen machten aber aus der Sache Ernst, indem sie ihr Verdikt im Sinne der Anklage abgaben, dabei aber mildernde Umstände gelten ließen. Demgemäß wurde Koch, auf den die Hauptschuld fällt, zu 2½ und Forstner zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt, womit für beide die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verbunden ist.

Lokales.

Aus der öffentlichen Magistrat-Sitzung vom 27 Juni 1872.

1) Genehmigt wurde das Gesuch des Hausbesitzers Joh. Hinterseher Nro. 583½ in der Kasernstraße um die Bewilligung zur Erbauung eines Hintergebäudes. 2) Desgl. jenes der Gräfl. von Arco'schen Bräuhausverwaltung Freising um die Bewilligung zur Erneuerung des defekten Gewölbes des Kellereinganges und Anlage eines neuen Kellerschachtes mit Bieraufreite im sg. Laubenbräukeller. 3) Desgl. jenes des Hausbesitzers Lorenz Schäffler, Hs.-Nro. 111 in Freising, um die Bewilligung zur Erneuerung einer Holzremise. 4) Desgl. jenes des Hausbesitzers Jakob Ilmberger, Hs.-Nro. 217 dahier, um die Bewilligung zur Herstellung einer Mauer an dem von dem Wohnhause entfernten Stalle und Heueinlage nebst dem seinerzeit zu verändernden Stalle. 5) Desgl. des Sonnenwirthes Andreas Böck um die Bewilligung zur Umwandlung eines Stadels an der Münchener Straße in ein Wohnhaus. 6) Desgl. des Bierbrauers Daurer dahier um die Bewilligung zur Erbauung einer Wagenremise an der Wippenhauserstraße neben seinem Kellergebäude. 7) Dem Beschlusse des Gemeinde-Collegiums vom 21. dieß, daß bei dem Zwangsverkauf des Anwesens des Taglöhners Joh. Rott, Hs.-Nro. 31 in Neustift, die Krankenhausverwaltung bis zu 550 fl. steigern soll, hat sich das Magistrats Collegium angeschlossen. 8) Den vom Gemeinde Collegium gemachten Aenderungen an den Vorschriften: a) über Erhebung von Gebühren des für die städtische Lände, der Landpfähle und der an der Lände sich befindlichen Lagerplätze; b) über Erhebung von Gebühren des Pflasterzolles für alle von und zur Eisenbahn, sowie durch und in die Stadt gehenden Güter; c) die Rechnung des Getreidemagazinsfondes pro 1871, welche in der Hauptabtheilung I mit 330 fl. 43 kr. Einnahmen, 1 fl. 20 kr. 2 dl. Ausgaben, 329 fl. 22 kr. 2 dl. Aktivrest; in der Hauptabtheilung II mit 1558 fl. 11 kr. Einnahmen, 1750 fl. Ausgaben, 191 fl. 49 kr. Passivrest; jene der Leihanstalt pro 1871, welche nach dem Abschlusse über das Reinerträgniß mit 2120 fl. 49 kr. 2 dl. Einnahmen, 3365 fl. 20 kr. 3 dl Ausgaben, 1244 fl. 31 kr. 1 dl. Mindererertrag; jene der Sparkassa pro 1871, welche mit 57,678 fl 18 kr. 1 dl. Einnahmen, 52,116 fl. 40 kr. 3 dl. Ausgaben, 5,562 fl 37 kr. 2 dl. Mehreinnahme und 1381 fl. 33 kr. Reinerträgniß; jene der Stadtgemeinde pro 1871, welche in der Hauptabtheilung I mit 39,937 fl. 29 kr. 2 dl. Einnahmen, 37,096 fl. 20 kr. 2 dl. Ausgaben, 2,841 fl. 9 kr. Aktivrest, in der Hauptabtheilung II mit 100 fl. Einnahmen, 2,302 fl. 15 kr. Ausgaben, 2,202 fl. 15 kr. Passivrest; jene des II. oder Heiliggeistspitalfondes pro 1871, welche in der Hauptabtheilung I mit 12,872 fl. 52 kr. 2½ dl. Einnahmen, 18,133 fl. 50 kr. 2 dl. Ausgaben, 5,260 fl. 57 kr. 3½ dl. Passivrest, in der Hauptabtheilung II mit 16,329 fl. 7 kr. Einnahmen 9,950 fl. Ausgaben, 6,379 fl. 7 kr. Aktivrest abschließt, wird nicht beanstandet.

Dachau, 16. Juli. Der Badbesitzer Herr Hohenester in Mariabrunn hat sicherem Vernehmen nach die Musikkapelle des Herrn Musikdirektor Hager für die Sommermonate engagirt und werden daher Musikfreunde mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß dieselbe sich Sonntags und Donnerstags vor dem Curhause zu Mariabrunn produziren wird.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

In Miesbach wird am 14. September eine Viehausstellung, womit eine Prämiirung verbunden ist, und gleichzeitig ein Zuchtthiermarkt abgehalten werden. Die Bestrebungen der Miesbacher Viehzüchter sind zu bekannt, als daß man ihrer in anderer als lobenswerther Weise erwähnen kann, die Erfolge derselben geben das günstigste Zeugniß dafür. Dagegen verdient öffentlich bekannt zu werden, daß es sich Händler angelegen sein lassen, in der Gegend von Dorfen, Velden, Ergoldsbach u. s. w. schlechte Kälber den Oekonomen für solche aus der Gegend von Miesbach und Tegernsee zu verkaufen.

— Nürnberg, 15. Juli. (Hopfenbericht.) Bei der vorherrschend günstigen Witterung erhalten sich die guten Aussichten auf eine Besserung des Pflanzenstandes, welche mit sehr geringer Ausnahme aus allen Productionsländern berichtet werden, und gegenseitig ausgetauschte Ansichten über die demnächstige Hopfenernte lassen sich im Allgemeinen dahin zusammenfassen, daß wir eine gute Mittelernte — ein weit besseres Erträgniß als im Vorjahre — erhalten, wenn nicht ungünstige Witterungseinflüsse das Gedeihen der Pflanze noch schädigen. Ueberall, wo früher geklagt wurde, lauten die Berichte nunmehr besser. Feste Anhaltspunkte über das Ernteresultat wird es jedoch erst in 3 4 Wochen geben. Das Geschäft bietet keine neuen Momente, und Abschlüsse sind kaum erwähnenswerth.

Privat-Anzeigen.

St. Anna-Verein.

Am nächsten **Freitag den 19. ds. Mts.** ist die Jahresschluß-Conferenz mit Rechnungs-Ablage, Neuwahl des Ausschusses und Erledigung mehrerer Bittgesuche, weßwegen zahlreichem Besuche entgegengesehen wird. (1268)

1000 fl.

werden in die eine Hälfte der Schätzung aufzunehmen gesucht. D. Ueb.

Eine hübsche kleine **Wohnung** ist zu Michaeli zu vermiethen bei

C. Hegele,
(1271 2a) Feilenhauer.

Aufruf.

Wir wünschen unsere seit 91 Jahren ehrenvoll bekannten Lampert'schen Heilpräparate gegen gute Provision und Gratis-Annoncen commissionsweise an HH. Apotheker, Droguisten oder Kaufleute solcher Städte und Plätze zu vergeben, wo wir noch nicht vertreten sind, prinzipiell nur ein Hauptlager an jedem Ort und erbitten uns gütige Offerten umgehend.

Lampert's Expedition
(1266) **in Dresden.**

Ein **Kindsmädchen** wird gesucht. D. Ue. (1253 3b)



Ein schwarzer Dachshund (Weibchen) mit braunen Extremitäten hat sich verlaufen. Man ersucht um Rückgabe an Conditor Bromberger. (1272)

Brabender's

Haar-Restorer!

Vorzügliches und bis jetzt noch nicht übertreffenes **Haar-Färbe- & Stärkungsmittel**, welches ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder gibt und **alle Unreinigkeiten der Kopfhaut entfernt.**

Alleinige Niederlage für **München & Umgegend**

Rosen-Apotheke
(1270) **am Rindermarkt.**

Es wird auf Jakobi in der untern Stadt eine **Parterre-Wohnung** mit 2 Zimmern und Küche zu miethen gesucht. D. Ueb. (1235 2b)

Bruck, 11. Juli. Mittelpreise. Waizen 24 fl. 24 kr., gefl. — fl. 9 kr.; Korn 14 fl. 33 kr., gefl. — fl. 30 kr., Gerste — fl. — kr., gefl. — fl. — kr.; Haber 6 fl. 42 kr., gefl. — fl. 36 kr. per Doppelhektoliter.

Kautschuk-Lack.

Gar zu häufig, wohl auch mit Recht wird Klage über die wenige Haltbarkeit der Spirituslacke, welcher man sich zum Anstrich der Fußböden bedient, geführt. Ich stelle es mir daher schon seit Jahren zur Aufgabe, einen wirklich reellen, dauerhaften Lack herzustellen, welcher schön aussieht, schnell trocknet und sehr haltbar ist: es ist mir dies nun vollständig gelungen und kann ich daher mit gutem Gewissen meinen neuen **Oel-Kautschuk-Lack** zum Anstrich der Fußböden empfehlen. Derselbe trocknet in ca. 2 Stunden hart, deckt nach zweimaligem Anstrich auf rohem Holz vollständig und hinterläßt einen schönen, gegen Nässe stehenden Glanz. Preis pro Pfund 12 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

Farbwaaren-Handlung und Lackfabrik von (1147 5c)

C. F. Oehnicke in Berlin.

In München ist mein Fabrikat zu haben bei Hrn. **A. Randlkofer**, Theatinerstr. 5; in Regensburg bei Hrn. **J. W. Neumüller;** in Augsburg bei Hrn. **J. G. Haug** und in Nürnberg bei Hrn. Apotheker **Th. Weigle**.

Makulatur-Papier,

per Pfund 6 kr.

Franz Paul Datterer.

Uhrketten aus Talmigold.

mit dem Stempel Tallois empfiehlt:

Westenketten zu 1 fl. 30 kr., 1 fl. 54 kr., 2 fl. 24 kr., 2 fl. 48 kr., 3 fl. 30 kr. bis 4 fl. 24 kr.

Damenbrocheketten von 2 fl. 12 kr. bis 2 fl. 48 kr.

Halsketten mit emaillirten Schiebern zu 4 fl. 30 kr. 5 fl. 24 kr., 5 fl. 48 kr. und 6 fl. 48 kr.

C. Wöhr, Uhrmacher
hoher Weg in Augsburg.

Auswärtige Sendungen gegen Nachnahme. Der Umtausch ist gestattet.

Zur Erinnerung

an den Einzugstag in Freising und Neustift spielt die **Regiments-Musik**

Donnerstag Abends 7 Uhr im Sporrer-Keller.

(1267) **v. Besserer**, Oberst.

!!! Unter Garantie !!!

heilt in kürzester Zeit gründlich: **Rheumatismus, Bleichsucht, Schwäche, Magen und geheime Leiden!** Auswärtige brieflich.

!!! Tausende geheilt !!!

München, Sonnenstraße I Dr. Schincke.

Sonntag den 21. ds. Mts. bin ich im Gasthof zum **Sporrer** in **Freising** zu sprechen.

Dr. Schincke.

Freisinger Schranne vom 17. Juli 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Höchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Heet.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	12	215	297	291	6	24	30	23	44	22	57	—	—	—	49
Korn . . .	22	156	178	155	23	14	21	13	32	12	56	—	—	1	34
Gerste . .	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	9	254	263	241	22	7	23	6	48	6	14	—	—	—	26
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps . . .	—	3	3	3	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—

Elegante Vorhanghalter

von Papier mit Stoff überzogen per Stück **6 kr.** empfiehlt

Th. Kolb, Augsburg.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. (992 10b)

Frankfurter Curs

vom 15. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl. 9. 58	—59
Pistolen	fl. 9. 41	—43
Holl. 10 fl. Stücke	fl. 9. 53	—55
Dukaten	fl. 5. 33	—35
Napoleonsd'or	fl. 9. 21	—22
Sovereigns	fl. 11. 49	—51
Imperiales	fl. 9. 42	—44
Dollars in Gold	fl. 2. 25	—26
Österr. Banknoten	fl. 105	

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 164. Freitag 19. Juli. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Gegenüber der Nachricht, daß die Bitte um Ueberlassung des Glaspalastes in München für das im nächsten Jahr dort abzuhaltende Sängerfest vom Ministerium des Innern abschlägig beschieden worden sei, wird vom Comite für dieses Fest Folgendes veröffentlicht: „Wir erhielten auf unsere Bitte um Ueberlassung des Glaspalastes lediglich die Rückäußerung, daß in demselben dringende bauliche Aenderungen geboten seien, welche nicht vor Beginn der Bauzeit des nächsten Jahres in Angriff genommen und keinesfalls vor dem 15. August 1873 beendigt werden könnten. Zugleich erhielten wir den Auftrag, anzuzeigen, ob wir — die allerhöchste Bewilligung unseres Gesuches vorausgesetzt — die Abhaltung des projektirten Festes nicht auf die zweite Hälfte des Monats August 1873 verschieben wollten.

— Aus Straubing, 15. Juli, meldet die dortige Ztg.: Leider haben wir heute nicht weniger als drei Unglücksfälle zu verzeichnen, die sich hier resp. in der Nähe zugetragen haben. Gestern Nachmittag fand der Zieler der hiesigen Schützengesellschaft, Heinrich Widmann, dadurch seinen Tod, daß er in dem Augenblicke, als ein im Schießstande befindlicher Schütze eben abdrückte, an der Scheibe das herabgefallene Centrum-Plättchen befestigen wollte. Allgemein verlautet, daß nur die eigene Unvorsichtigkeit des Zielers das Unglück verschuldete.

— Pfaffenmünster, 14. Juli. Der Söldner Fronauer von hier war am gestrigen Samstag in Straubing, ging heim, und trachtete mit sichtbarer unerklärlicher Eile, in seinen Brunnen hinabzusteigen, um ihn zu räumen. Er ließ sich viele (?) Klafter hinunter und kaum war er in der schwindelnden Tiefe, so ging mit schauerlichem Getöse die Brunnenmauer über ihn ein, und begrub ihn lebendig. Man hörte von dem Unglücklichen keinen Laut mehr. Es wird bis Mittwoch bedürfen, um die Leiche ans Tageslicht zu fördern. Sechs Mannspersonen haben es um 120 fl. in Accord, den Verunglückten auszugraben.

— Bamberg, 15. Juli. Die Korn- und Gersten-Ernte in hiesiger Gegend hat heute begonnen und verspricht in Quantität und Qualität die reichste Ausbeute, ebenso wie die schon länger begonnene Kartoffelernte. Auch der Weizenstand läßt nichts zu wünschen übrig. Die Futter-Ernte ist ausgezeichnet ergiebig. Futterrüben und Gemüse prangen in üppigster Fülle.

Preußen. Es ist jetzt die gegründete Hoffnung vorhanden, daß die Festung Erfurt als solche sehr bald ganz aufgehoben wird. Die stragetische Lage von Erfurt, welches weder an einem Flusse noch an einem Straßenknoten liegt, ist jetzt von keiner solchen Wichtigkeit mehr, um die enormen Kosten der Anlage großer Außenforts zu rechtfertigen. Daß aber eine Festung ohne weit entlegene Außenforts bei den jetzigen so sehr weittragenden Geschützen nicht die mindeste Bedeutung mehr hat, und bald dem Belagerungskorps als Beute anheimfällt, hat der letzte Krieg recht überzeugbewiesen. So soll denn der Plan gefaßt sein, die Festung zu schleifen und das sehr werthvolle Terrain, welches durch Abtragung der Wälle, Mauern, Glacis u. s. w. gewonnen wird, für Rechnung des Staates meistbietend zu verkaufen. Für die Stadt Erfurt, die schon jetzt der bedeutendste merkantilische und industrielle Platz von ganz Thüringen ist, wäre dieß ein eben so erfreuliches wie wichtiges Ereigniß. Die starken auf einem Berge gelegenen Zitadellen von Erfurt, der „Petersberg“ und die „Cyriaksburg, werden aber jedenfalls als Festungen bleiben, da sie sehr werthvolle militärische Etablissements aller Art enthalten und für sich allein leicht vertheidigt werden können.

Ausland.

Oesterreich. Die Wiener „Weltausstellungs-

Marilene.

Eine Erzählung aus dem Odenwalde.

(Schluß.)

Eben saß man in bunter Reihe beim festlichen Abendschmause, schon war von einem gelehrten Hausfreund der Toast auf den Gefeierten in gut oder übel gerathenen Alexandrinern ausgebracht und mit lautem Jubel und Lebehochruf aufgenommen worden, und der Prokurator schickte sich an, seinen Dank den lieben Freunden und werthen Gästen in schlichter Prosa auszusprechen, als seine älteste Tochter Lotte, die bis jetzt noch in der Küche beschäftigt gewesen, zum Vater trat und ihm einige Worte in's Ohr flüsterte. Betroffen zog dieser die Uhr hervor, warf dann die Serviette ärgerlich auf die Tafel und ging, ohne ein Wort zu sprechen, hinüber in seine Arbeitsstube, wo sein vieljähriger Schreiber, mit dem Mundiren wichtiger Schriftstücke beschäftigt war.

„Was ist denn, Lotte? Was hat der Vater?“ fragte die Prokuratorin, der diese Störung gleichfalls höchst ungelegen kam.

„Ich hab' wirklich einen rechten Schrecken gehabt,“ sagte das schöne heitere Mädchen. „Wenn der Plumpudding darüber nicht ganz nach dem beabsichtigten Effekt ausgefallen ist, so muß ich vielmals um Entschuldigung bitten. Denkt Euch, steh' ich da mutterseelenallein in der Küche, als plötzlich ein ganz wildaussehender junger Mensch, der die linke Hand mit einem weißen Tuch umwickelt hat, in die Thüre tritt und mich ohne jeden Gruß hastig fragt, ob hier der Prokurator wohne, welcher gewisse Leute ohne viele Umstände vor den peinlichen Gerichtshof bringe?

„Wie ich ihn noch ganz verdutzt und erschrocken ansehe, geht er plötzlich auf mich zu, faßt mich höchst ungalant am Arme und wiederholt mit einem wilden Blick seine Frage, wobei er aber doch ganz sonderbar zitterte, so daß ich wieder Muth kriege und ihm kurzweg antworte, der Vater habe drinnen Gäste, wenn er ihn zu sprechen wünsche, solle er morgen wiederkommen.

„Mir ganz einerlei, Fräulein, ich muß ihn jetzt gleich sprechen, denn ich bin auch sein Gast, und meine Sache duldet keinen Aufschub! — Bei diesen Worten macht er eine hastige Bewegung, aber erschreckt nur nicht, so mit dem Zeigfinger der rechten Hand über den Hals hin, daß mir vor Schreck der Kochlöffel entfällt. Doch zum Glück kam eben jetzt unsere beherzte und handfeste Köchin aus dem Keller zurück, ich erholte mich wieder und unter der Katharine sicheren Auspizien fing mich der junge, schöne, ganz todbleiche Mensch lebhaft zu interessiren an. Ich fragte ihn daher dreist nach seinem Namen und was ich dem Vater von seinem Anliegen sagen solle?“

Zeitung" warnt davor, zur Weltausstellung schon jetzt Wohnungen zu bestellen, da für dieselben zur Zeit außerordentlich hohe Preise gefordert würden. Das Blatt empfiehlt überhaupt beim Miethen der Wohnungen seiner Zeit große Vorsicht.

Frankreich. Paris, 15 Juli. Das für gestern in Paris zur Feier des Jahrestages der Erstürmung der Bastille, von mehreren republicanischen Mitgliedern des Gemeinderaths vorbereitete Bankett ist von den Militärbehörden verboten worden. In Lyon, wo ebenfalls der Belagerungszustand herrscht, erfolgte ein analoges Verbot, und das Festmahl wurde durch ein Concert in Alcázar ersetzt, welches stark besucht war, aber ohne jegliche Störung verlief. In Marseille, Nimes, Avignon und andern Städten beschränken sich die Präfecten auf die Anordnung, daß den Banketten und sonstigen Festlichkeiten ein streng privater Charakter gewahrt bleiben müsse.

Schweiz. Genf, 15. Juli. Die Sitzungen des Alabama-Schiedsgerichts sind heute wieder eröffnet worden. Wahrscheinlich findet täglich eine Sitzung statt. Das Schiedsgericht beschäftigt sich vorläufig mit den Hauptbestimmungen des Washingtoner Vertrags.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 15. Juli. Angeklagt: Jos. Gerum, 37 Jahre alt, led. Taglöhner von Malching, Ger. Bruck, wegen Diebstahls. Gerum ist beschuldigt und zugleich geständig, am Lichtmeßtag h. J. den Krämer Gg. Bals zu Puch, Ger. Bruck, und etliche Tage später den Gütler St. Johannser zu Lamsperied bestohlen zu haben. Obwohl die entwendeten Gegenstände im Ganzen nur einen Werth von beiläufig 10 fl. hatten und beide Diebstähle ohne Einbruch verübt worden waren, so gestalten sich dieselben mit Rücksicht auf die Vorstrafen des Angeklagten und da letzterer in Lamsperied, wo er verfolgt und eingeholt wurde, das gestohlene Gut mit einer Waffe zu vertheidigen suchte, zum Verbrechen. Urtheil: 2½ Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Angeklagt am 16. Juli. Monika Sedlmaier, 26 J. a., ledige Taglöhnerin von Nymphenburg, wegen Diebstahls u. Körperverletzung. Die Angeklagte, eine arbeitsscheue Person und schon mehrmahls abgestraft, schlich sich am 11. April h. J. Nachmittags in die Wohnung der Häuslersfrau Kath. Deimer zu Neuhausen und entwendete einen Regenschirm und einen Schurz im Werthe von beiläufig 3 fl. Die Deimer hatte den Diebstahl gleich entdeckt und als sie der Angeklagten, welche sie vom Sehen her kennt, nachlief und ihr die Beute entreißen wollte, kamen sie sich gegenseitig in die Haare, wobei die 61 Jahre alte Frau von ihrer jungen Gegnerin ein paar tüchtige Hiebe über das Gesicht bekam, die ihr Schmerzen verursachten, während die Bestohlene es am Dreinschlagen gerade auch nicht fehlen ließ. Monika Sedlmaier wurde von der körperlichen Mißhandlung freigesprochen, dagegen wegen Diebstahls unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Monate Gefängniß verurtheilt.

Lokales.

Freising, 17. Juli. Es geht uns von geschätzter Hand ein „Eingesandt" zu, das in etwas ausführlicher Weise die gegenwärtig herrschende Wohnungsnoth bespricht. Eben diese umfangreiche, wohl auch zu sehr ins Einzelne gehende Ausführung bestimmen uns, nur einen Auszug zu geben. Einsender erwähnt, daß durch die in München herrschende Wohnungsnoth viele, denen der Aufenthalt dortselbst nicht aus geschäftlichen oder anderen Rücksichten geboten ist, namentlich viele Pensionisten, sich genöthigt sehen, auswärtige Wohnungssitze zu wählen, worunter auch Freising genannt werde. Freising habe eine hübsche Lage, sei nur eine Stunde Fahrzeit von der Residenz entfernt, habe zwar schlechtes Trinkwasser, dafür bessere Biere u. s. w. Die Calamität mit den Wohnungen sei aber hier schon vorhanden, bevor noch der erwartete Zuzug eingetroffen sei. Namentlich sei es schwer, hier größere Wohnungen etwa von 5—6 Zimmer zu erhalten. In einem Einzelfalle sei eine für schön bezeichnete Wohnung theuer vermiethet, dieselbe habe jedoch alte Fußböden, schlechte Fensterrahmen, unbequeme Holzablagerung und ebensolche Waschgelegenheit, alte Schlösser nebst 18,3 cm. langem schweren Hausschlüssel. — — Wir denken, es wären hier doch die Miethpreise von denen in München geltenden weit, sehr weit verschieden, wie wir aus eigener Anschauung wissen, und Wohnungen in alten Häusern werden immerhin Umbequemlichkeiten mit sich führen, die bei Neubauten in der Regel vermieden sind. Wir kennen hier Wohnungen von 4 Zimmern und Küche nebst allen Bequemlichkeiten, die für fl. 100 vermiethet sind. Wären weniger Gerichte, Aemter, Lehranstalten und kein Militär hier, spricht der Einsender, so hätte man Auswahl in den Wohnungen. Was würden die Hausbesitzer und Geschäftsleute hiezu sagen? — (D. R.)

Freising, 18. Juli. Die Liedertafel feierte gestern Abends im Sporrerkeller im engen Freundeskreise den 28. Jahrestag ihrer Gründung.

Freising, 18 Juli. Wer in Winterszeit den Domberg besteigen mußte, wird sich erinnern können, daß in der obern Domberggasse stets mächtige Eismassen sich befanden,

---

Bei diesem naiven Geständniß Lottens lachte ein Theil der Gäste herzlich auf, nur die Mutter schüttelte ärgerlich den Kopf, fragte aber doch gleich darauf neugierig: „Was gab er Dir da für eine Antwort?"

„Lacht nur nicht, denn die Geschichte wird gleich sehr ernsthaft," versetzte Lotte zögernd und sah unentschlossen die Mutter an.

„Hast Du uns so weit in Spannung versetzt, so erzähl' nun auch vollends aus, denn den Hals wird's ihn ja nicht gleich kosten!" rief die Prokuratorin.

Da erzählte denn Lotte unter dem lautlosen Schweigen der Gesellschaft weiter: „Ich bin der ehemalige Forstadjunkt Winkelmann aus Neunkirchen im Odenwald," gab er mir zur Antwort. „Denn seit heute morgen gehöre ich den Todten an und sorge jetzt selber, daß ich ehrlich unter die Erde komme. Sehen Sie, Fräulein, ich blute schon gar nicht mehr!" — Und bei diesen entsetzlichen Worten riß er das weiße, ganz blutige Tuch von der linken Hand und zeigte mir eine tiefe Wunde an den Fingern. „Was haben Sie denn gemacht? ruf' ich erschrocken, und wie er mich bei dieser Frage schmerzlich, lauernd und verzagt ansah, läßt sich gar nicht beschreiben. Doch wußte ich in diesem Augenblick, daß ich einen vollständig geisteskranken Menschen vor mir hatte. — „Was ich gemacht habe?" stottert er endlich mit einem tief wehmüthigen, sinnenden Blick auf die verwundete Hand. „Erschossen hab' ich die Wildkatze, — hier, mitten zwischen die Lichter hinein, weil sie mich mit ihren scharfen Zähnen in die Finger biß bis auf die Knochen, da ich sie festbinden wollte. Ach, Fräulein, Sie hätten sie sehen sollen, die schöne Förstersbraut von Neunkirchen!"

„Nun hör' auf, Lotte, das ist ja entsetzlich! Mit solchen Geschichten regalirst Du die Geburtstagsgäste Deines Vaters!" rief die Prokuratorin, und in grenzenloser Bestürzung eilten gleichzeitig Mehrere der Herren, um ihn nicht mit dem Irrsinnigen allein zu lassen, nach der Arbeitsstube des Hausherrn.

Bei ihrem Eintritt lag ein junger Mensch im Jägerkleid vor dem silberhaarigen Prokurator auf den Knieen und hielt dessen Hand wider seine Lippen gepreßt; mit gefalteten Händen stand der alte Skribent daneben.

Ein Geständniß seiner unseligen That, wie er seine Braut in einem Wahnsinnsanfall erschossen erleichterte sein Gemüth. Die Untersuchung bestätigte seine Angaben und ließ den vielgeprüft, jungen Mann mit Hoffnung in der Brust in die einsame Heimat zurückkehren. Daß diese Vorgänge das Dorf und die ganze Umgegend lange Zeit in Aufregung erhielten, versteht sich von selbst und noch heute wird die Geschichte der wilden Marilene im Odenwald erzählt.

deren Ursprung zunächst in dem so zu sagen auf die Straße geschütteten Wasser eines fortwährend benützten Waschhauses und anderen Ausflüssen zu suchen ist. Jetzt im Sommer verbreiten diese Flüssigkeiten, die sich bis zu der beim Magistratsgebäude befindlichen Canalöffnung ergießen, nicht nur für die Nachbarschaft der unangenehmen Gerüche mehr als genug, auch die zahlreichen Passanten dieser belebten Straße, namentlich die Besucher der Studienanstalten sind häufig genug genöthigt, dieses unerquickliche Naß zu überschreiten. Im sanitätspolizeilichen Interesse wird eine Untersuchung dieses Falles am Platze sein; Abhülfe ist durch die Weiterführung des beim Magistratsgebäude, das ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen ist, mündenden Canals auf die verhältnißmäßig kurze Strecke an die Hand gegeben.

Freising, den 18. Juli 1872. Unter ungeheurem Andrange des hiesigen und auswärtigen Publikums, welches auch die reservirten Plätze und den Gang des Sitzungssaales besetzt hält, findet heute die Verhandlung gegen den wegen Vergehen des Betruges in Untersuchung und Haft befindlichen Gutsbesitzerssohn Bernhard von Sanden aus Raudonatschen statt. Soeben — 12 Mittags — hat die ziemlich umfangreiche Zeugenvernehmung und Verlesung der wichtigeren Aktenstücke ihr Ende erreicht, und wird nach Umfluß einer kleinen Pause das Plaidoyer stattfinden. Unter den Zeugen bemerkten wir auch die bekannte Fräul. Adele Spitzeder aus München, geschmückt mit einem an einer goldenen Kette befindlichen Kreuze. Von München sind auch einige Stenographen anwesend, so daß das Nähere der Verhandlung in Bälde dem großen Publikum bekannt werden wird.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister, dann Stadtmagistrat Moosburg und Gemeindeverwaltungen des k. Bezirksamts Freising.

Oberpolizeiliche, Distrikts- und ortspolizeiliche Vorschriften betr.

Im Kreisamtsblatt Nro. 59, S. 1429 mit 1452, hat die k. Regierung von Oberbayern oberpolizeiliche Vorschriften erlassen.

1) über Sicherheit, Bequemlichkeit, Reinlichkeit und Ruhe des Verkehrs auf öffentl. Wegen, Straßen und Plätzen dann über die Sicherstellung der Staatsstraßen und deren Zubehörungen gegen Beschädigungen vom 1. Juli l. Jrs., welche im Hinblick auf § 10 des in gleichem Betreffe ergangenen ministeriellen Erlasses vom 4. Jänner l. Js. (Krs.-A.-Bl. S. 54) weitere zu beachtende Anordnungen enthält.
2) über Verbringung von Leichen vom Sterbeorte an den außerhalb desselben befindlichen ordnungsgemäßen Begräbnißplatz vom 1. Juli l. Jrs. (bezüglich der Verbringung von Leichen an einen andern als den ordnungsmäßigen Ort der Beerdigung sind die hohen Erlaße vom 27. September 1862 Kr.-A.-Bl. S. 2421 und vom 4. Mai 1864 Kr.-A. Bl. S. 1121 auch noch ferner maßgebend.)
3) über Absperrungs-, Aufsichts- und sonstige Sicherheits-Maßregeln zum Schutze gegen den Eintritt und die Verbreitung der Blatternkrankheit vom 2. Juli l. Js. nebst einer Vollzugs-Instruktion vom 2. Juli l. Js.

Diese Vorschriften sind von großer Wichtigkeit und deßfallsige Uebertretungen sofort zur Anzeige zu bringen.

Dieselben sind deßhalb auch ungesäumt in den Gemeinden in herkömmlicher Weise zu verkünden, und ist die Vollzugs-Instruktion zum Schutze gegen den Eintritt und die Verbreitung der Blatternkrankheit betr. nicht nur von den Ortspolizeibehörden selbst genauest zu beachten, sondern auch zu gleicher sorgfältigen Beachtung zur Kenntniß der im Gemeindebezirke befindl. HH. Geistlichen und prakt. Aerzte, dann des niederärztl. Personals, Leichenschauer, Seelnonnen ꝛc. ꝛc. zu bringen.

Da nun mit dem 1. Jänner 1872 das neue Polizeistrafgesetz vom 26. Dezbr. 1871, sowie das Strafgesetz für das deutsche Reich in Giltigkeit getreten, so sind die zum früheren Polizeistrafgesetz vom 10. November 1861 erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften einer Revision zu unterstellen oder beziehungsweise neue zu erlassen.

Betreffs der Erlassung ortspoliz. Vorschriften werden die Gemeindeverwaltungen im Allgem. auf Art. 3 mit 11 des neuen Polizeistrafgesetzes vom 26. Dezbr. 1871 zur Beachtung verwiesen, und wird denselben noch insbesonders bemerkt, daß ortspoliz. Vorschriften erlassen werden können zu nachstehender Artikeln der beigefügten Gesetze

1) Polizeistrafgesetz Art. 2 Ziff. 4, 5, 6, 12, 13, 14 und 16 — Art. 34 — Art. 36 Ziff. 3 — Art. 37 Ziff. 1 und 2 — Art. 44 — Art. 46 Abs. 2 — Art. 49, 50, 51 und 61 Ziff. 3 — Art. 62 und 73 Abs. 1 und 2 — Art. 75 Abs. 1 und 2 — Art. 79 und 83 Ziff. 1 und 3 — Art. 90, 93, 94, 95, 98 und 101 Abs. 1 und 3 — Art. 103, 107, 116, 119, 120 Ziff. 1 und 2 — Art. 121, 126 Ziff. 2 — Art. 137, 143 Ziff. 1 und 2 — Art. 145 Ziff. 1 und 2 — Art. 146 Abs. 1, 2 und 3 — Art. 152 Abs 1 und 3 — endlich Art. 153.
2) Malzaufschlagsgesetz vom 16. Mai 1868 Art. 86.
3) Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt vom 16. April 1868 Art. 44.
4) Gemeinde-Ordnung vom 29. April 1869 Art. 41 Abs. 3.

Hiebei wird noch ganz besonders auf den betr. Inhalt des Art. 5 des neuen Polizeistrafgesetzes vom 26. Dezbr. 1871 verwiesen, wornach in bestimmten Fällen die Distrikts-Polizeibehörde befugt ist, zu einzelnen Artikeln des Polizei-Strafgesetzes in dem Falle distriktspol. Vorschriften zu erlassen, wenn die betr. Ortspolizeibehörden nicht innerhalb einer vorgesetzten Frist ortspolizeil. Vorschriften erlassen.

Diese betr. Art. sind: Art. 2 Ziff. 13, Art. 61 Ziff. 3, Art. 73 Abs. 1, Art. 83 Ziff. 3, Art. 94 und Art. 121 Abs. 2 des neuen Polizeistrafgesetzes.

Der Stadtmagistrat Moosburg und sämmtl. Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirks werden nun hiemit zur Revision der bisherigen ortspol. Vorschriften und beziehungsweise Anfertigung neuer solcher Vorschriften zu den oben sub Nro. 1 mit 4 aufgezälten Artikeln mit dem Beisatz aufgefordert, daß ganz besonders die Erlassung solcher Vorschriften zu den Art. 73, 75 und 119 des Pol.-Strafgesetzes veranlaßt erscheint, endlich daß man theils zur Erzielung einer möglichsten Gleichmäßigkeit und richtigen brauchbaren Abfassung zu allen veranlaßten Artikeln Muster zu betr. ortspolizeil. Vorschriften den Gemeinde-Verwaltungen Amtsseits bereitstellen wird.

Betreffs der Vorlage von ortspolizeil. Vorschriften zu Art. 2 Ziff. 13, Art. 61 Ziff. 3, Art. 73 Abs. 1, Art. 83 Ziff. 3, Art. 94 und Art. 121 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzes vom 26. Dezember 1871 wird dem Magistrate Moosburg und den sämmtl. Gemeinde-Verwaltungen des Amtsbezirks ein Termin von 8 Wochen mit dem ausdrücklichen Beisatz vorgesetzt, daß nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist und sofort nicht erfolgender Vorlage bezügl. ortspolizeilicher Vorschrift für die betr. Gemeinden distrikts-polizeiliche Vorschriften erlassen werden.

Am 15. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Reparatur der Isarbrücke bei Oberhummel betr.

Es wird nunmehr bekannt gemacht, daß die Isarbrücke bei Oberhummel nun vollendet ist, und die Floßfahrt sohin durch selbe ungehindert ist.

Am 16. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bezirkslehrerverein Freising — Moosburg.

V. Hauptversammlung in München

den 20., 21. und 22. August 1872.

1) Theilnehmer an dieser Versammlung haben sich bei Herrn Jos. Hellerer, Augustenstraße 28/1 1 in München eine Eintrittskarte zu erholen und hiebei außer Vor- und Zuname, Stand, Wohnort und Bezirk ausdrücklich anzugeben, bei welcher Station sie auf ihrer Rückreise die Bahn zu verlassen gedenken.

Zur Geschäftsvereinfachung werden auch bei dem Unterzeichneten innerhalb 8 Tagen Anmeldungen entgegengenommen.

2) die Karte kostet 1 fl. 30 kr. und berechtigt zur freien Rückfahrt III. Wagenklasse auf die Dauer von 8 Tagen, sowie zur kostenfreien Empfangnahme der auf die Versammlung bezüglichen Schriftstücke und zur Besichtigung der verschiedenen Kunstschätze.

3) Mitgliedern des Vereines, welche dem Lehrerstande nicht angehören, steht gleichfalls die Begünstigung freier Rückfahrt in Aussicht. Dieselben haben sich jedoch der Bestimmung sub 1 zu fügen.

Freising, den 17. Juli 1872.

Der Vorstand.

(1276) **Jos. Stießberger,** Hauptstraße 777/1.

Bürger-Verein.

Montag den 22. Juli 1872

Nachmittags 3 Uhr,

beginnt im **Laubenbräukeller** das

Endscheiben.

Jedes betheiligte Mitglied hat 3 Kugeln auf die Ehrenfahne zu scheiben. Um 3 Uhr beginnt die

Harmonie-Musik,

von 5—6 Uhr wird gerittert, um 6 Uhr findet die **Preise-Vertheilung** statt, worauf die

Tanz-Unterhaltung

ihren Anfang nimmt.

(1066) **Der Ausschuß.**

Ziehung am 25. und 26. Juli d. J.

Das große Loos von 120,000 Thlr. Pr. Crt.

ferner Thlr. 80000, 40000, 25000, 12000, 2mal 10000, 3mal 8000, 6000, 3mal 5000, 12mal 4000, 3000, 35mal 2000, 155mal 1000 2c. 2c, sind zu gewinnen in der Neuen, von der Herzogl. Braunschwaig. Regierung errichteten und garantirten Geldlotterie. Jedes gezogene Loos muß unbedingt im Verlaufe der Gewinnziehungen einen der obigen großen oder kleineren Gewinne erlangen und da diese Lotterie die bedeutende Anzahl von = 31500 Gewinne = enthält, so kann dieselbe als die vortheilhafteste und großartigste aller ähnlichen Institute empfohlen werden. Das unterzeichnete Handlungshaus, mit dem Verkauf der Loose direct von löbl. Lotterie-Direktion beauftragt, versendet zu den

schon am 25. und 26. Juli d. J.

beginnenden Gewinnziehungen, gegen Einsendung oder Postnachnahme des planmäßigen Einlagebetrages: Ganze Originalloose à fl. 7, Halbe à fl. 3. 30, Viertel à fl. 1. 45, und sichert die sorgfältigste und prompteste Bedienung zu.

Man beliebe daher geneigte Aufträge baldigst direct gelangen zu lassen an

J. A. Baer, Bankgeschäft in Mainz.

Ziehung am 25. und 26. Juli d. J.

!!! Unter Garantie !!!

heilt in kürzester Zeit gründlich: **Rheumatismus, Bleichsucht, Schwäche, Magen und geheime Leiden!** Auswärtige brieflich.

!!! Tausende geheilt !!!

München, Sonnenstraße I Dr. Schincke.

Sonntag den 21. ds. Mts. bin ich im Gasthof zum **Sporrer** in **Freising** zu sprechen.

Dr. Schincke.

Eine schöne große Wohnung in der Hauptstraße ist für Ziel Michaeli zu vermiethen. D. Ue. (1277)

Für **Freising, Erding, Dachau, Moosburg, Landsberg** und viele andere Orte dortiger Gegend kann einem dort lebenden Manne ein rentabler Fabrikationszweig nachgewiesen werden. Näheres unter Z. U. 514 poste restante **Nürnberg.** (1274 2a)

Verloren!

Ein goldener Uhrschlüssel mit Kapsel in Büchlform. Dem redlichen Finder bei Rückgabe an die Expedition fl. 2 Belohnung. (1275)

Hilfe! Rettung! Heilung!

Auf das Dr. Robinson'sche **Gehör-Oel** mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. — Dieses heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit und das Sausen und das Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Zu beziehen durch

(237 12) **F. Simmet** in Landshut.

Frankfurter Curs

vom 16. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 41 —43
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 33 —35
Napoleonsd'or	fl.	9. 22 —23
Sovereigns	fl.	11. 49 —51
Imperiales	fl.	9. 42 —44
Dollars in Gold	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten	fl.	105

Moosburger Schranne vom 16. Juli 1872.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl. Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	17	322	339	279	60	23	57	23	8	22	11	—	—	—	52
Korn . . .	—	80	80	68	12	14	1	13	44	13	25	—	—	1	12
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	85	85	81	4	6	46	6	3	5	54	—	—	—	26
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Weißer flüssiger Leim,
das Glas zu 12 kr.
F. P. Datterer.

Makulatur-Papier,
per Pfund 6 kr.
Franz Paul Datterer.

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 165. Samstag 20. Juli. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 18. Juli. Der Kronprinz von Deutschland und Preußen besuchte vorgestern das Etablissement des Hofphotographen Albert und widmete da namentlich der Albert'schen Erfindung, Photographien auf mechanischem Wege mittelst der Presse herzustellen, seine ungetheilte Aufmerksamkeit. Welche enorme Wichtigkeit diese Erfindung besitzt, davon hat sich der Kronprinz im letzten Krieg überzeugt, wo in diesem Institut auf die rascheste Weise die französischen Generalstabskarten reproduzirt und vervielfältigt wurden. Mehrere Regierungen beeilten sich bereits, das Verfahren zu gleichem Zwecke anzukaufen. Mit sichtlichem Interesse verfolgte der Kronprinz den ganzen Prozeß von der Herstellung der Druckplatte an bis zum fertigen photographischen Druck und sprach Hrn Albert wiederholt seine vollste Anerkennung aus. — Der deutsche Kronprinz mit Familie ist heute Vormittag, wie bestimmt, nach Berchtesgaden und J. M. die Königin Mutter nach Hohenschwangau abgereist.

— München, 17. Juli. Der Kronprinz des Deutschen Reichs hat gestern den k. Kriegsminister Generallieutenant Frhrn. v. Pranckh, sowie den General Frhrn. v. d. Tann mit Besuchen beehrt. Heute Morgens hat der Kronprinz auf dem Kugelfange dem gewöhnlichen Exercitium unserer Infanterie-Abtheilungen längere Zeit zugesehen. Se. Hoh. war in Civil, ebenso seine beiden Begleiter, Oberstlieutenant Mischke und Militär-Attaché Hauptmann v. Stülpnagel. Den größten Theil des heutigen wie des gestrigen Tages haben übrigens der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin dem Besuch unserer Kunstsammlungen und der Besichtigung der Stadt gewidmet; sie speisten auch heute Nachmittags wieder bei J. M. der Königin-Mutter.

— München, 18. Juli. Es dürfte wohl nie ein solches Frachtgut in München eingebracht worden sein, als man heute Gelegenheit hatte zu sehen, nämlich 18 stattliche prachtvoll gearbeitete Glocken, auf drei Wagen, aus der bereits weit und breit berühmten Glockengießerei des Hrn. Joseph Bachmair in Erding. Dieselben sind ca. 200 Ztr. schwer und wurden heute Mittags von Sr. Exzellenz dem Hrn. Erzbischof in der Frauenkirche geweiht und gehören in verschiedene Provinzen Bayerns. Ein weiteres Geläute von 5 Glocken wird in nächster Zeit wieder hieher kommen, u. soll dieses, das größte des von diesem Meister gegossenen werden.

Preußen. Berlin, 15. Juli. Die Reichsgoldmünze ist bereits Gegenstand der Fälschung geworden. Die „B. u. H. Z." beschreibt die falschen Münzen also: Dieselben sind am Klange sofort erkennbar, die Farbe ist etwas dunkler als bei den echten. Das Gepräge auf Avers und Revers ist fehlerfrei und von den ächten in nichts zu unterscheiden. Dagegen ist die Legende des Randes, deren Ausführung auch bei den ächten zu wünschen läßt, vollständig mißlungen. Die Lettern des Wortes UNS sind kaum kenntlich, das Wort GOTT zeigt statt des Anfangsbuchstabens einen liegenden Strich, der Mittelbuchstabe im Worte MIT ist der einzige ziemlich regulär geformte. Die gefälschten Münzen tragen das Bild des Kaisers und das Münzzeichen C.

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Straßburg, 15. Juli. Vom ersten Juli an haben die elsäßischen Industrieerzeugnisse statt des bisherigen Viertels die Hälfte des Zolles an der französischen Grenze zu entrichten. Es ist anzunehmen, sagt die „Straßb. Ztg." daß die elsaß-lothringischen Fabrikanten den Monat Juni benutzt haben, um noch eine möglichst große Quantität ihrer Waaren zu den günstigen Bedingungen nach Frankreich zu schaffen. Dieser Umstand dürfte für die nächsten Monate einen erheblichen Rückschlag in der Ausfuhr nach Frankreich zur Folge haben.

Ausland.

Frankreich. Das 19. Kriegsgericht von Versailles verhandelte vor einigen Tagen gegen fünf Föderirte, welche nach dem 18. März im Namen der Kommune von der Münze Besitz genommen und dort das aus Ministerien, den beiden Präfekturen, aus Kirchen und Klöstern geraubte Gold und Silber eingeschmolzen hatten und erst am Morgen des 24. Mai mit einer Ladung von ungefähr 153,000 Francs nach dem 11. Arrondissement, dem letzten Hauptquartier des Aufstandes, entflohen. Es wurden verurtheilt: Remy Camé-

---

(Was das Betteln einbringt.) In der Friedrichsstraße in Berlin befindet sich eine sogenannte Studentenkneipe; es verkehren in diesem Lokale ausschließlich Studenten, und zwar Söhne der angesehensten Familien. Es galt kürzlich eine Wette. Dieselbe bestand darin, daß einer der jungen Herren sich anheischig machte, bettelnd in zerlumpter Kleidung einen Nachmittag einherzugehen, von Laden zu Laden, von Wohnung zu Wohnung, und was war das Resultat seiner Bettelwanderung? — 4 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. Diese wurden sofort der Frau eines Gürtlergesellen, die von Drillingen entbunden war, nachdem diese Summe noch durch eine Zulage vergrößert worden, zugesendet. Am Abend war aber in der Kneipe ein großer Commers, bei dem man besonders den heutigen Bettler hochleben ließ.

(Eine Erbschaft.) In einem Pariser Operntheater war neulich große Aufregung. Eine junge, hübsche Künstlerin erhielt während der Probe folgende Zuschrift: „Fräulein X. wird ersucht, sich bei Herrn C. wegen Erbschafts-Angelegenheiten einzufinden." Selbstverständlich verfügte sich die präsumtive Erbin, ohne auf die Warnung des Regisseurs zu hören, der mit einer Strafe drohte, wenn sie die Probe verlassen würde, unverzüglich zu dem Advokaten. Der Concipient händigte ihr einen Brief ein mit der Aufschrift: „Erbschaftsangelegenheit. Fräulein X. zu übergeben" Mit fiebernder Hand eröffnet sie den Brief und laß Folgendes: „Mein Fräulein, ich freue mich, Ihnen ankündigen zu können, daß Sie wohl die Schönheit der Malibran, aber nicht deren Talent geerbt haben. Weiland Auber."

Vor einiger Zeit spuckte eine Amerikanische Lügengeschichte in allen Zeitungen, da soll nämlich ein Indianerhäuptling Namens „Spottvogel" auf der Pacificbahn einen Eisenbahnzug überfallen, den Maschinisten massakrirt, einen Kapitän Pierre scalpirt und mit dem Letzteren kämpfend „an den erstaunten Bahnwärtern" vorbeigesaust sein.

Der Erfinder dieser Schauergeschichte, welche allerdings für Solche, die mit amerikanischen Verhältnissen nicht vertraut sind, — sitzt vermuthlich in der That in Amerika; aber er hat entweder seinen grausamen Scherz mit deutschen Feuilleton-Redakteuren treiben wollen, oder überhaupt ohne je über New York hinausgekommen zu sein, eine amerikani-

linat, der Delegirte auf diesem wichtigen Posten, und Pinteau zur Deportation nach einem befestigten Platze, Perrachon, der sich auch gemeinen Raubes schuldig machte, zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit, Jean Baptiste Camélinat (ein Bruder des Andern) und Lampérière zu 13 Monaten Gefängniß.

England. London, 16. Juli. Die Arbeitgeber im Bauwerk haben gestern eine Erklärung erlassen, dahin gehend: „daß, nachdem sie zu einem Einverständniß gekommen sind, die Arbeitszeit herabgesetzt und die Löhne erhöht haben, sie es für ihre Pflicht halten in Zukunft keine Deputation mehr zu empfangen, die das getroffene Uebereinkommen zerstören wolle. Anderseits haben die Arbeiter der verschiedenen Zweige des Baugewerks sich zu einem Vereine zusammengethan, und u. a. den Paragraphen aufgestellt: daß keine Verhandlung mit den Arbeitgebern eingegangen werden solle ohne Erlaubniß des gemeinsamen Comite's. Nach der gegenwärtigen Lage der Dinge zu schließen, wird, wenn nicht in sehr kurzer Zeit ein Uebereinkommen getroffen wird, die Arbeit im Baugewerke für lange nicht aufgenommen werden.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 16. Juli. Angeklagt: Martin Weindl, 31 Jahre alt, led. Dienstknecht von Lampertsham, Gerichts Traunstein, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und Betrügereien. Weindl, dessen Vergangenheit ziemlich getrübt erscheint, gestand das erste Verbrechen von selbst ein, ebenso daß er als Wunderdoktor den leichtgläubigen Landleuten verschiedene Geldbeträge herausgeschwindelt habe. Er führte ein nett eingebundenes Aufschreibbuch bei sich, in welchem verschiedene Recepte und Gebete standen und frug die Leute, welche entweder sich oder ihr krankes Vieh kuriren lassen wollten, ob sie dieß nach der „ersten oder zweiten Klasse“ wünschten. Die Meßnergütlers-Ehefrau Anna Dachshammer zu Niederherrn und deren Mann gab er für 5 Stck. Vieh je ein ganz kleines an einen Zwirnfaden gebundenes Päckchen mit dem Auftrage, jedem Stück Vieh ein solches an den Kopf zu hängen; ferner sollen innerhalb 14 Tagen zwei Messen gelesen werden, für deren Besorgung sich Weindl 1 fl. 26 kr. und für Kurgeld 4 fl. bezahlen ließ. Bei dem Bauer Jakob Rott zu Oberndorf, welcher einen 6jährigen Knaben hat, der mit einem Leibschaden behaftet ist, verweilte der Angeklagte zur Vornahme seiner Kur 3 Tage. Er erzählte dem Rott auch von der Verzauberung des Viehes und von den Mitteln, die er dagegen besitze. Der Bauer, dessen Vieh seit einiger Zeit abmagerte, und den Grund einer Verzauberung zuschrieb, war nun sofort damit einverstanden, daß der Angeklagte ein Entzauberungsverfahren vornehme, was denn dieser auch unter allerlei Hokuspokus that und sich hiefür und für's Messenlesen 9 fl. 36 kr. bezahlen ließ. In gleicher Weise betrog er auch den Schusterbauern Balth. Murner in Weisham. Weindl zog einen Spiegel und ein klein überschriebenes Papierchen aus der Tasche und erklärte: Murner habe einen Feind, der sei Schuld an der Krankheit seines Viehes. Hierauf nahm er ebenfalls eine sog. Entzauberungskur vor, indem er 2 Stunden lang lauter kleine Zettel beschrieb, welche Murner seinem Vieh anhängen sollte und verlangte hiefür 4 fl. 30 kr. Bei verschiedenen andern Gelegenheiten producirte der Hr. Doktor besonders wirksame Pflästerchen, mit welchen er äußere Schäden und auch die hinfallende Krankheit zu heilen vermöge; selbstverständlich machte der Gauner, dessen Aussehen und Sprechweise den Leuten viel Respect einflößte, gute Geschäfte. Um die Achtung von Seite des unerfahrnen Landvolkes noch zu vergrößern, trug der Hr. Doktor öfter ein paar Orden, die er sich auf dem Schlachtfelde in Frankreich für seine außerordentlichen Kuren erworben habe. Endlich im heurigen Frühjahre erfolgte die Verhaftung des Wunderdoktors. Der Gerichtshof erkannte heute auf 5jähriges Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes.

Die Obengenannten haben von den in ihren Bezirken befindlichen Besitzern von Beschälhengsten die Erlaubnißscheine nebst dem vorgeschriebenen Verzeichnisse der bedeckten Stuten zu erholen und **innerhalb 8 Tagen** zuverlässig anher einzusenden.

Das Formular zu dem fragl. Verzeichnisse ist im Freisinger Tagblatt Nro. 185 v. Jahre 1871 mitgetheilt.

Am 17. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Nachbezeichnete oberpolizeiliche Vorschriften werden zur Kenntnißnahme und Darnachachtung im Abdrucke bekannt gegeben.

Freising, am 17. Juli 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Oberpolizeiliche Vorschriften

über Sicherheit, Bequemlichkeit, Reinlichkeit und Ruhe des Verkehrs auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen und über die Sicherstellung der Staatsstraßen und deren Zubehörungen gegen Beschädigungen.

Die k Regierung, Kammer des Innern, von Oberbayern erläßt auf Grund des § 366 Ziff. 10 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich, Art. 2 Ziff. 6 und Art. 90 des Polizeistrafgesetzbuches vom 26. Dezember 1871 und § 10 der Ministerialbekanntmachung vom 4. Januar 1872 — die Sicherheit und Bequemlichkeit auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen (Regierungsblatt 1872 Nr. 3

---

sche Geschichte, wie er sie aus zehn Romanen oder alten Zeitungsartikeln zurechtstutzen konnte, nach Deutschland gemeldet. Wissen es ja doch die Wenigsten, daß man nirgends ein schieferes Urtheil über amerikanische Verhältnisse erlangen kann, als in dem halbeuropäischen New-York, dessen Zustände durchaus nicht maßgebend für die übrige Union und weit miserabler sind als diejenigen irgend einer Hinterwälder-Ansiedlung oder der verrufensten Stadttheile einer im Innern gelegenen, besonders aber einer westamerikanischen Großstadt.

In der besagten Erzählung, welche unnöthigerweise wieder auf Viele einen für Amerika ungünstigen Eindruck machen muß, haben zunächst die „erstaunten Bahnwärter“ allerdings ein Recht, erstaunt zu sein, nämlich über ihre eigene Existenz. Es gibt in Amerika gar keine Bahnwärter in unserem Sinne. Wo ein Pfad oder Fahrweg über die Schienen führt, steht eine Art Wegzeiger, auf welchem geschrieben steht: „Schau Dich um, ob kein Zug kommt!“ Die auf dem Bahndamm etwa liegenden Hindernisse, wie z. B. Vieh, oder vom Sturm gebrochene Aeste u. s. w. werden von dem vorn an der Locomotive angebrachten cow-catcher, einer sehr praktischen triangulären Vorrichtung, beseitigt; andere Schäden endlich zu entdecken und auszubessern ist Sache der ambulanten Bahnaufseher, welche bestimmte Strecken regelmäßig zu befahren haben. Recht bezeichnend für unsern Münchhausen ist es auch, daß er seine Schauergeschichte auf der Pacificbahn passiren läßt. (Beiläufig gesagt, wird das Wort Pacific in Deutschland durchgängig falsch ausgesprochen, nämlich Pácific, oder gar Paccific, während der Accent auf dem ersten i ruht, wie in dem italienischen Wort pacifico und das a hier auch in der amerikanischen Aussprache keine Aenderung in æ erleidet.) Es gibt eine Central-Pacific, Union-Pacific, Southern-, Northern-, California-, St. Paul-, Kansas-Pacific und wer weiß wie viele andere Pacificbahnen mehr, und keine derselben entbehrt ganz der Nachbarschaft der Rothhäute, ohne daß jedoch Skalpirungen auf der Tour zu besorgen wären. Also auf welcher Pacificbahn geschah der Greuel? — der angebliche Held obiger Geschichte wird von dem New-Yorker Münchhausen „Spottvogel“ genannt. In dem an Singvögeln so armen

S. 73 ff.) die nachstehenden für den Regierungsbezirk von Oberbayern verbindlichen oberpolizeilichen Vorschriften.

§ 1.

Es ist verboten, an Gebäuden, an öffentlichen Wegen und Straßen das Regenwasser von den Dächern auf die Straße oder die dazu gehörige Fußbank abzuleiten.

§ 2.

Düngerstätten dürfen an öffentlichen Wegen und Straßen nicht näher als auf ein Meter von dem äußersten Rande des Straßengrabens, oder, wo ein solcher nicht besteht, der Fußbank angelegt werden.

§ 3.

Es ist verboten, Bau- und Arbeitsstoffe, Geräthe, Waaren, Schutt, Dünger, Schnee auf den auf öffentlichen Wegen und Straßen befindlichen Brücken abzuladen oder zu lagern, soweit nicht Nothfälle vorliegen oder von der zuständigen Polizeibehörde die Bewilligung ertheilt ist und zwar bei Staats- und Distriktsstraßen, sowie Gemeindeverbindungswegen von der Distriktspolizeibehörde — bei Staatsstraßen nach vorgängigem Einvernehmen des zuständigen Bauamtes — bei Gemeinde-Verbindungswegen und in sonstigen Fällen auch von der Ortspolizeibehörde.

§ 4.

Bei Ladungen von so bedeutender Länge, daß die Last auf getheilten Wägen oder Schlitten oder auf zwei getrennten Schlitten ruht, muß dem Fuhrwerke bei dem Verkehre auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen eine eigene Person zur Leitung an der Rückseite beigegeben werden.

§ 5.

Es ist verboten, auf Staats- und Distriktsstraßen außer Nothfällen, Baumstämme, geladene Faschinen, oder andere zur Beschädigung des Straßenkörpers geeignete Gegenstände mit oder ohne Fuhrwerk, ganz oder theilweise zu schleifen.

Bezüglich der Anwendung der sogenannten Pflugschleifen zur Verbringung landwirthschaftlicher Geräthe zu oder von dem Felde, tritt dieses Verbot erst mit dem ersten Januar 1875 in Kraft.

§ 6.

Es ist untersagt, auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen ohne allgemein oder speziell ertheilte polizeiliche Bewilligung Buden zu errichten, Gruben oder andere Vertiefungen oder sonstige, den Verkehr störende Vorrichtungen anzubringen.

Strafbar ist, wer den bei der Ertheilung der Bewilligung ergangenen polizeilichen Anordnungen zuwiderhandelt.

§ 7.

Es ist untersagt, außer den durch außerordentliche Elementarereignisse herbeigeführten Nothständen, die Jauche aus den Düngerstätten oder Ställen auf öffentliche Straßen, Wege oder Plätze auslaufen zu lassen.

§ 8.

Unnöthiges, sowie übertriebenes Peitschenknallen auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen ist untersagt.

§ 9.

Das Tragen von offenen Lichtern, Anbrennen von Zündhölzern oder Zündlichtern auf den auf Staatsstraßen befindlichen hölzernen Brücken, welche nicht bekiest sind, ist untersagt.

§ 10.

Die Besudelung von Straßeneintheilungszeichen, Straßentafeln, Wegweisern, dann von Straßen- und Brückengeländern an Staatsstraßen ist verboten.

§ 11.

Uebertretungen der vorstehenden Bestimmungen werden nach Maßgabe der Eingangs erwähnten Gesetzesstellen mit Geld bis zu 20 Thalern oder mit Haft bis zu 14 Tagen gestraft.

§ 12.

Die oberpolizeilichen Vorschriften der unterfertigten Stelle vom 29. Juni 1862 über das Schleifen von Baumstämmen auf Staats- u. Distriktsstraßen — Kreisamtsblatt pro 1862 S. 1656 — und vom 18. Juni 1863, Sicherheit und Bequemlichkeit des Verkehrs auf Staatsstraßen betr. — Kreisamtsblatt pro 1863 S. 1277 werden außer Wirksamkeit gesetzt.

§ 13.

Den Distrikts- und Ortspolizeibehörden bleibt vorbehalten, in Gemäßheit des Art. 2 Ziff. 6 des Polizei-Strafgesetzbuches vom 26. Dezember 1871 und Art. 90 daselbst, weitere polizeiliche Vorschriften zu erlassen, soweit es die Verhältnisse erfordern oder räthlich erscheinen lassen.

München, den 1. Juli 1872.

Königliche Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern.

v. Zwehl, Präsident.

Frühwein.

(1280) **Bekanntmachung.**

Steuerperzeption pro 1872 betr.

Den Steuerpflichtigen der Stadt Freising wird bekannt gegeben, daß zur Zahlung der **pro 1872** verfallenen Grund-, Haus-, Gewerb-, Capitalrenten- und Einkommen-Steuer, sowie der Kreisumlagen hieraus, nachbezeichnete Termine festgesetzt sind und zwar:

von Hs.-Nr. 1—150 Dienstag den 23. Juli 1872,
" " 151—300 Donnerstag den 25 Juli 1872,
" " 301—450 Freitag den 26. Juli 1872,
" " 451 600 Samstag den 27. Juli 1872,
" " 601—750 Montag den 29. Juli 1872,
" " 751 850 2c. Dienstag den 30. Juli 1872.

Hiebei wird bemerkt, daß gegen Zahlungssäumige nach Umfluß von **acht Tagen** die Mahnung verfügt wird.

Am 18. Juli 1872.

Königliches Rentamt Freising.
Vorstand beurl
Ille, k. Amtsschreiber.

Lande allerdings eine merkwürdige Bezeichnung. Was den Rest der Ueberfallsgeschichte betrifft, so muß der Erfinder wirklich noch keinen amerikanischen Eisenbahnzug, sondern nur die vier Wände einer Kellerkneipe in der New-Yorker Bowrie gesehen haben, sonst würde er uns nicht glauben lassen wollen, die Passagiere seien in Amerika auch wie bei uns in den Gefangenen-Zellen, Coupes genannt, eingesperrt; während man doch bei einem amerikanischen Zug von den hintersten Wagen bis nach der vordersten Platform gehen kann. Und all' diese Passagiere sollen eine der hervorragendsten Eigenschaften der Amerikaner, Muth und Entschlossenheit, so gänzlich verleugnet haben, um einen Indianer sich des Zuges bemächtigen, Mitreisende tödten und scalpiren zu lassen, ohne sich sogleich zum Einschreiten zu entschließen!!!? Das ist in der That starker Tabak und neuer Beweis, daß Münchhausens sel. Erben auf ihre Kundschaft noch nicht zu verzichten brauchen, so lange deutsche Feuilletons unbesehen amerikanische Schauergeschichten drucken. —

Die Erscheinung der sogenannten singenden Flammen ist eine lang bekannte. Neu indessen dürfte die Thatsache sein, daß auch freie Flammen des lauten Mittönens fähig sind, welche Planeth wie folgt in Poggendorff's Annalen Heft 12 beschreibt. „Versetzt man die Zinken einer Stimmgabel vermittelst eines Geigenbogens oder durch Aufschlagen in Schwingungen und nähert sie dem Lichtkegel einer brennenden Kerze oder einer Gasflamme oder einer anderen Flamme, so hört man plötzlich ein lautes Tönen, während man vorher kaum den Ton der schwingenden Gabel wahrnahm. Bedient man sich einer recht energisch brennenden Gasflamme zu dem Versuche, so ist der erhaltene Ton mindestens so intensiv, wie wenn man den Fuß der Stimmgabel auf den Resonanzboden eines Saiteninstruments setzt. Man erhält erklärlicher Weise den stärksten Ton, wenn man die Flamme zwischen die Zinken der tönenden Gabel bringt. Dreht man die Gabel, während man sie einer Flamme genähert hat, um ihre Längsachse, so bemerkt man an vier Stellen während einer Umdrehung ein Verschwinden, resp. eine bedeutende Schwächung des Tons an den Punkten, wo durch Interferenz eine Vernichtung der von der schwingenden Gabel erzeugten Schallwellen stattfindet."

Privat-Anzeigen.

Dachauer Schranne vom 17. Juli 1872.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schstand.	Verkauft.	Rest.	Höchstr Preis		Mittl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect	2Hect	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr	fl.	kr.
Waizen	—	31	31	31	—	25	51	25	20	24	31	—	-	--	42
Korn	--	52	52	52	—	14	9	13	55	13	20	—	—	—	54
Gerste	—		—	—	—	--	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	81	81	81	—	7	51	6	40	6	9	—	43	--	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—	—	—	—	—

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	G.Z. Mrgs	G.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	G.Z. Nchm	G.Z. Abds.
München	5,—	6 30	9,45	3 25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3.41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3.50	—	7,43
Lohhof	5,32	--	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4.30	6,21	9,-
Langenbach	6,17	—	11, 6	4.46	—	9,29
Moosburg	6,30	7.45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7.12	10,40
—	G.Z. Mrg.	G.Z. Mrg.	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	G.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4.15	7,18	9,35	3.20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9.18
Langenbach	5,33	—	10 24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4 27	7,12	9 47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4.43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9.—	11,45	5,30	8—	10,50

Frankfurter Curs

vom 17. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58	—59
Pistolen	fl.	9. 41	—43
Holl. 10 fl. Stücke .	fl.	9. 53	—55
Dukaten .	fl.	5. 33	—35
Napoleonsd'or	fl.	9. 22	—23
Sovereigns	fl.	11. 49	—51
Imperiales	fl.	9. 42	—44
Dollars in Gold	fl.	2. 25	—26
Österr. Banknoten .		fl.	105

Redaction, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 166. Sonntag 21. Juli. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 19 Juli. Dem hiesigen Magistrat ist aus Norddeutschland ein Aufruf zur Betheiligung an einer am 2. September zu veranstaltenden Nationalfeier zugegangen, u. gleichzeitig liegen von den Stadtmagistraten Nürnberg und Erlangen Anfragen vor, was die Münchener Gemeindevertretung bezüglich des auch ihnen zugeschickten Aufrufs zu thun gedenke. Es wurde heute nun ein Beschluß gefaßt, dahin gehend, daß das Nationalfest im allgemeinen zwar mit Freuden zu begrüßen sei, der zur Veranstaltung desselben in Aussicht genommene Tag (2 Sept.) dagegen mit Rücksicht auf den entschieden kirchlichen Charakter des Festes, welches auch zugleich ein Schulfest sein soll, Bedenken erregend scheine, um so mehr als der 2. September noch in die Zeit der Ferien falle. Es wird deßhalb der Tag des Friedensschlusses, der 10. Mai, vorgeschlagen, weil dieser Zeitpunkt füglich mit dem Maifest verbunden, und dasselbe auf diese Weise thatsächlich zu einem großen Nationalfest erhoben werden könne. Im Uebrigen dürfte endlich die Feststellung der Details der zu veranstaltenden Festlichkeiten nicht, wie der Aufruf zu wünschen scheint, nach einer einheitlichen Schablone zu veranlassen, sondern den einzelnen Gemeinden zu überlassen sein. In diesem Sinne soll nach zuvor einzuholender Zustimmung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten den Einsendern des Aufrufs sowohl als auch den Gemeindevertretungen Nürnbergs und Erlangens geantwortet werden. Der Referent, Bürgermeister Erhard, theilte bei dieser Gelegenheit noch mit, daß auch der Karlsruher Gemeinderath sich gegen die Veranstaltung eines Nationalfestes am 2. September ausgesprochen habe.

Württemberg. Wie der Stuttg. „Beob.“ meldet, ist nunmehr auch beim württembergischen Militär die Pfeife eingeführt worden. Bei dieser Gelegenheit wollen wir mittheilen, was kürzlich über den Werth dieses kriegerischen Instruments ein preußisches offiziöses Fachblatt, die „Militärischen Blätter“, unter dem Ausdruck ihres Mißfallens deßhalb, daß man dessen Einführung in Bayern abgelehnt habe, geschrieben hat:

„Der Pfeifer als solcher kostet nicht mehr, als seine Pfeife, da er gleichzeitig Hornist und als solcher unentbehrlich ist. Offenbar schlägt man in Bayern die belebende Wirkung der Querpfeife nicht hoch genug an. Die Pfeife ersetzt unter Umständen eine ganze Janitscharen-Musik, indem sie in die einförmige Trommel die Melodie hineinträgt. Hörte man in München, wie wir in diesem Augenblick, die Wacht am Rhein von den Pfeifern eines vorbeiziehenden Bataillons blasen, die Pfeife hätte vielleicht auch in Bayern Gnade gefunden.“

Preußen. Das Programm für die Reise des Kaisers nach Gastein ist nach einer Mittheilung des Wolff'schen T.-K.-B.'s nunmehr wie folgt festgestellt: Der Kaiser begibt sich am 24. d. von Ems nach Koblenz, daselbst Aufenthalt bis zum 26; am 27. über Eltville und Schlangenbad nach Wiesbaden, woselbst Aufenthalt bis zum 30. Am 30. Abreise nach Homburg, woselbst Aufenthalt bis zum 1. August. Am 2. August, Morgens 9 Uhr bis Nürnberg, woselbst das Diner eingenommen wird, und um 7$^1/_4$ Uhr nach Regensburg, woselbst Nachtquartier. Am 3., früh 9 Uhr, Reise über Wels nach Salzburg. Am 4. August von Salzburg nach Berchtesgaden, am 5. nach Gastein.

— Berlin, 18. Juli. Die hiesigen Polizeibehörden beschäftigen sich gegenwärtig lebhaft mit der Ansammlung statistischen Materials betreffs der Wohnungsnoth. Seit gestern gehen nämlich in jedem einzelnen Revier Schutzmänner von Haus zu Haus, um die Anzahl der daselbst erfolgten Wohnungskündigungen, die Ursachen derselben, die Miethssteigerungen ꝛc. zu erforschen, ferner ob die gekündigten Räume schon anderweit vermiethet sind, und ob die Ausziehenden bereits eine neue Wohnung erlangt haben. Die Beamten sollen sich behufs genauer Constatirung der bezüglichen Verhältnisse in ihren Nachforschungen, deren Resultat bis Sonntag bereits dem Polizeipräsidium vorliegen soll, sowohl mit den Miethern als mit den Vermiethern ins Einvernehmen setzen. — Mit dem neuen Polizeipräsidenten scheint der bisher den Barackenbewohnern gegenüber geübte Geist der Duldung aufgehört zu haben; neuerdings

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

1.

Ein abscheulicher December-Abend mit Sturm und Regen trieb Alles, was irgend Schutz suchen konnte, unter Dach und machte die Straßen der Residenz öde und leer.

Eilig schritten zwei Herren, in Regenmänteln bis an die Nasenspitze vermummt, durch den Sturm und athmeten hoch auf, als sie endlich die hellerleuchteten Räume einer comfortablen Restauration erreicht und sich behaglich hinter ein Paar Weinflaschen gepflanzt hatten.

„Erst getrunken, dann gesprochen!“ rief der eine, ein junger auffällig schöner Mann, dessen Antlitz an südliche Gluth, aber auch an südliche Leidenschaft erinnerte, während sein Begleiter als echter blonder, blauäugiger Germane mit ehrlichen, gutmüthigen Zügen auf den ersten Blick sich darstellte.

Der Erstere, welcher Eugen Ramond sich nannte, und erst seit vier Wochen von Amerika heimgekehrt war, entkorkte eine Flasche und schenkte die Gläser voll.

„Auf Dein Wohl, Richard!“ sprach er, das Glas erhebend und mit dem Freunde anstoßend, „zum Henker, trink' aus!“

Dieser leerte es mit einem unterdrückten Seufzer und versetzte düster: „Mein Kopf brennt wie Feuer, ich darf nicht mehr trinken.“

„Ah, bah, Kopfweh muß man durch Trinken vertreiben, — wir Amerikaner sind darin praktische Leute; wann werdet ihr Deutsche überhaupt einmal praktisch? Zum Henker, nein, ich halt's hier in eurer Krähwinkelei keine vier Wochen mehr aus, wer einmal Drüben freie Luft getrunken hat! kann die Stickluft deutscher Philister nicht mehr ertragen. Komm, trinke, Freund! Dein Liebchen soll leben!“

Der blonde Richard schob sein Glas so heftig von sich, daß der edle Wein verschüttet wurde.

„Nun? — was soll das heißen?“ fragte Eugen verwundert. „Du trinkst nicht auf das Wohl Deiner Braut?“

ist nämlich ein Barackenerbauer wegen Nichteinholung der Bauerlaubniß mit einem Strafmandat überrascht worden. Es wäre vielleicht das klügste gewesen, wenn man von Anfang an so verfahren wäre.

— Mit dem Besuche Napoleons in Karlsbad scheint es wirklich Ernst zu werden. Die Karlsbader-Behördeu sollen gestern officiell von der am 20. d. M. erfolgenden Ankunft des Exkaisers benachrichtigt worden sein.

Lokales.

Freising, 19. Juli. Die Verhandlung, die gestern am k. Bezirksgerichte dahier, gegen den Baron v. Sanden aus Naudonatschen stattfand, haben wir bereits erwähnt. Der Beklagte hatte sich theils hier, größtentheils aber in München Geldbeträge zu verschaffen gewußt, unter anderem auch von Adele Spitzeder (Er erhielt von dieser fl. 6000, wofür er fl. 16,000 auf Wechsel zeichnete). Die k. Staatsbehörde beantragte 4jährige Gefängnißstrafe und 5jährigen Verlust der Ehrenrechte, das Urtheil lautete auf 2 Jahre 15 Tage Gefängniß, wovon 5 Monate Untersuchungshaft abgerechnet werden und drei Jahre Verlust der Ehrenrechte. Wir werden noch des Näheren auf diesen Fall zurückkommen.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising vom 20 Juni 1872.

Joseph Kronthaler, Gütlerssohn von Sixthaselbach, hat sich am 7. Mai l. J. von der Ersatzkommission dahier, als er gemessen wurde, so zusammengekrümmt, daß er das erforderliche Maß nicht erreicht und begegnete den Aufforderungen, sich gerade zu stellen, mit der Erklärung, daß er es nicht vermöge. Später hat sich jedoch herausgestellt, daß Kronthaler sich nur verstellt hatte und daß er in gerader Stellung das erforderliche Maß hatte, weshalb er als tauglich erklärt und zur Infanterie eingereiht wurde. Derselbe hat offenbar in der Absicht, sich der Erfüllung der Wehrpflicht zu entziehen, die Ersatzkommission dadurch zu täuschen gewußt, daß er sich in gekrümmter Stellung unter das Maß gestellt und behauptet hat, daß er sich nicht anders stellen könne. Joseph Kronthaler wurde deshalb wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. 2. Georg Fenzl, Bierwirth in München, hat am 15. April l. J. auf dem Bahnhofe zu Pfaffenhofen in Anwesenheit von 5 oder 6 Personen den Oberkondukteur Riedl, der in Ausübung seines Dienstes dem Georg Fenzl geschafft hatte, dem Wagenwärtergehilfen Walter für die besorgte Reinigung des durch ihn (Fenzl). verunreinigten Coupe 12 kr. zu bezahlen, einen Saukopf oder Saulümmel und zwar in der Absicht zu beleidigen geschimpft. Daß Georg Fenzl zur Zeit der That in einem seiner Zurechnungsfähigkeit ausschließendem Grade betrunken war, konnte nicht angenommen werden, nachdem die Zeugen Riedl und Walter keine Trunkenheit an ihm wahrgenommen haben und dann die Zeugen Hundsrucker und Fetz bestätigen, daß Fenzl zwischen 10 und 11 Nachts ganz betrunken nach Hause gekommen sei, so findet den Aussagen der beiden ersten Zeugen gegenüber die Vermuthung Raum, daß Fenzl in der Zeit von der Ankunft des Bahnzuges 9 U. 10 M. bis zu seiner Nachhausekunft in der Adalbertstr. seine Trunkenheit durch den Genuß geistiger Getränke gesteigert oder einen höhern Grad der Trunkenheit simulirt hat. Georg Fenzl wurde wegen Vergehen der Beleidigung zu einer 8tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt. 3. Johann Pemmerl, Schäffler von Massenhausen hat, im Monat April l. Js. den Absperrungsmaßregeln, welche von der zuständigen Behörde zur Verhütung der Verbreitung der Blatternkrankheit angeordnet wurden, dadurch wissentlich zuwidergehandelt, daß er eine vor der Thüre seines Hauses angebrachte Warnungstafel wiederholt beseitigte und an einem Orte anbrachte, an welcher sie nicht wahrgenommen werden konnte und wurde derselbe wegen Vergehens der Verletzung von Maßregeln gegen ansteckende Krankheiten in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen verurtheilt. 4. Anna Hundseder, 15 Jahre alt, Wirthstochter von Großenviecht, ist überwiesen, daß sie in Gegenwart der Zeu.in Bachmaier der Maria Huber, mit welcher sie ein Gespräch über die für dieselbe arbeitende Näherin Maria Walter von Großenviecht führte, erzählte, daß die Maria Walter eine hier nicht näher zu bezeichnende Krankheit und die Krätze habe. Da diese Aeußerung den Vorwurf einer unsittlichen Lebensweise enthält und geeignet ist, die Maria Walter verächtlich zu machen, und selbst in ihrem Erwerb zu beeinträchtigen, und zwar anzunehmen ist, daß die Beschuldigte nicht in verläumderischer Absicht, sondern in der Absicht einer wohlmeinenden Warnung und Mittheilung diese Aeußerung machte, daß aber auch unter dieser Voraussetzung die fragliche Nachrede, welche erwiesenermassen unbegründet war, als sogenannte fahrläßige Verläumdung strafbar bleibt, wurde Anna Hundseder wegen Vergehens der Beleidigung in eine Geldstrafe von 2 Thalern verurtheilt, deren Mutter Barbara Hundseder aber von der gleichen Anschuldigung wegen Mangels hinreichenden Beweises freigesprochen. 5. Die Katharina Großkopf, Dienstmagd von Thalhausen, wurde am k. Stadt- und Landgericht Freising wegen Uebertretung der Landstreicherei in eine Haft von 1 Monat, wovon die erlittene Haft in Abrechnung kommt, verurtheilt und ausgesprochen, daß dieselbe nach verbüßter Strafe der Landespolizeibehörde zu überweisen sei. Die dagegen eingelegte Berufung wurde verworfen. 6. Andreas Ostermaier, Dienstknecht von Baierbach, wurde am k. Landgerichte Erding wegen Betruges, dadurch verübt, daß er unter falschem Namen und erdichteten Anläßen von verschiedenen Personen Geld zu lehen nahm, in eine Gefängnißstrafe von 42 Tagen verurtheilt und wurde dessen Berufung dagegen verworfen.

„Ich habe keine Braut," stieß Richard zornig hervor, „schweig von ihr, die mich verrathen."

„Verrathen? — Das ist ein häßliches Wort, mein Freund! versetzte Jener ruhig, „man besinnt sich dreimal, ehe man es ausspricht; komm, öffne dem Freunde Dein Herz! Mittheilung erleichtert. Ich kann das Duckmäusern, das resignirte Verzweifeln nicht leiden, und Du scheinst es in dieser germanischen Tugend zu einer Virtuosität gebracht zu haben. Vier Wochen bin ich in Europa, acht Tage in der Heimath, und in dieser Zeit spielst Du den Hoffnungslosen, bringst mich zur Raserei durch menschenfeindliche Sentenzen, die in irgend einem Schiller'schen Drama sehr passend angebracht wären, mir aber verdammt langweilig und verhaßt sind. Ich frage unaufhörlich: Woran fehlt's? — Brauchst Du Geld? Meine Börse steht Dir jederzeit offen; Rath? — Ich habe einen Schatz von Erfahrungen und Du antwortest regelmäßig mit einem melancholischen Kopfschütteln und Seufzen. So was hole der Henker! — Nun endlich komm' ich dahinter, ein Frauenzimmer trägt die Schuld. Gott soll mich behüten, aber deßhalb in Verzweiflung gerathen, ist meiner Treu närrisch und paßt höchstens in Kabale und Liebe für den verrückten Ferdinand."

„Du bist ein Eisbär in solchen Dingen, Eugen!" rief der blonde Richard, „wer kann mit Dir über Liebe sprechen?"

„O, das sage nicht, mein Junge!" fiel Jener mit einem komischen Eifer ein, „ich war wirklich auch einmal verliebt, ist aber schon ein Bischen lange her und in meiner Erinnerung beinahe ganz verblichen. Paß auf! ich erzähle Dir meine höchst tragische Liebesgeschichte. Aber erst ein Glas zur Stärkung!"

Er schenkte beide Gläser voll, hob das seine empor und rief pathetisch: „Die Geliebte meiner Flegeljahre soll leben!"

„Närrischer Kerl!" lachte Richard und stieß mit ihm an, „laß mich von diesem Wunder hören!"

Eugen hatte sein Glas in einem Zuge geleert und schaute träumend vor sich hin; sein schönes gebräuntes Antlitz nahm in diesem Augenblick einen fremdartigen Ausdruck an, denn eine tiefe Wehmuth zog mit der fernher auftauchenden Erinnerung dauber hin.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Nachbezeichnete oberpolizeiliche Vorschriften werden zur Kenntnißnahme und Darnachachtung im Abdrucke bekannt gegeben.

Freising, am 17. Juli 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Oberpolizeiliche Vorschriften

über Verbringung von Leichen vom Sterbeorte an den außerhalb desselben befindlichen ordnungsmäßigen Begräbnißplatz.

Die k. Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern, erläßt auf Grund des Art. 61 Ziff. 3 des Polizeistrafgesetzbuches vom 26. Dezember 1871 über die Verbringung von Leichen vom Sterbeorte an den außerhalb desselben befindlichen ordnungsgemäßen Begräbnißplatz die nachstehenden oberpolizeilichen Vorschriften:

§ 1.

Die Verbringung von Leichen an den ordnungsmäßigen Begräbnißplatz muß, wenn dieser außerhalb der Gemeindemarkung des Sterbeortes liegt, in einem gut zusammengefügten, einen ausreichend sichern Verschluß bildenden Sarge oder in einem gut verschlossenen Leichenwagen geschehen.

§ 2.

Ist der Tod in Folge einer ansteckenden Krankheit eingetreten, so darf bei warmer Witterung der Transport nur früh Morgens oder spät Abends stattfinden und darf innerhalb der zu passirenden Orte nicht angehalten werden.

§ 3.

Uebertretungen vorstehender Vorschriften unterliegen den Strafbestimmungen des Art. 61 des Polizeistrafgesetzbuches.

München, den 1. Juli 1872.

Königliche Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern.

v. **Zwehl**, Präsident.

Frühwein.

Privat-Anzeigen.

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 13. Juli: Anna Gaisreither, Taglöhnersk. v. h.; 14.: Magd. Zöllner, Taglöhnersk. v. h.; 16.: Jak. Brunner, Bäckermeistersk. v. h.; 17.: Ottilia Strehl, Lohnkutschersk. v. h.; Magd. Darberger, Gütlersk. v. Attaching; 18.: Maria A. Schuhmann, Schneidermeistersk. v. h.; Michael, illeg., v. h.; Ignaz Kunstwart, Wagnersk. v. Attaching; Maria, illeg., v. hier.

Getraute:

Den 15. Juli: Jos. Brugger, Hausbesitzer in Neustift, mit Cresz. Gamperl, Hufschmiedst. v. Förnbach.

Gestorbene:

Den 12. Juli: Anton, illeg., v. h., 2½ J. a.; 17.: Gg. Füger, Zimmermannsk. von h., 10 W. a.; Anna Koch, Viehhändlersk. v. h., 14 T. a.; 19.: Kath. Leininger, Taglöhnersk. v. h., 40 W. alt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Den 9. Sonntag nach Pfingsten: Um 5 Uhr die Frühmesse; 8 Uhr Predigt und Pfarramt; 10 Uhr die letzte hl. Messe.

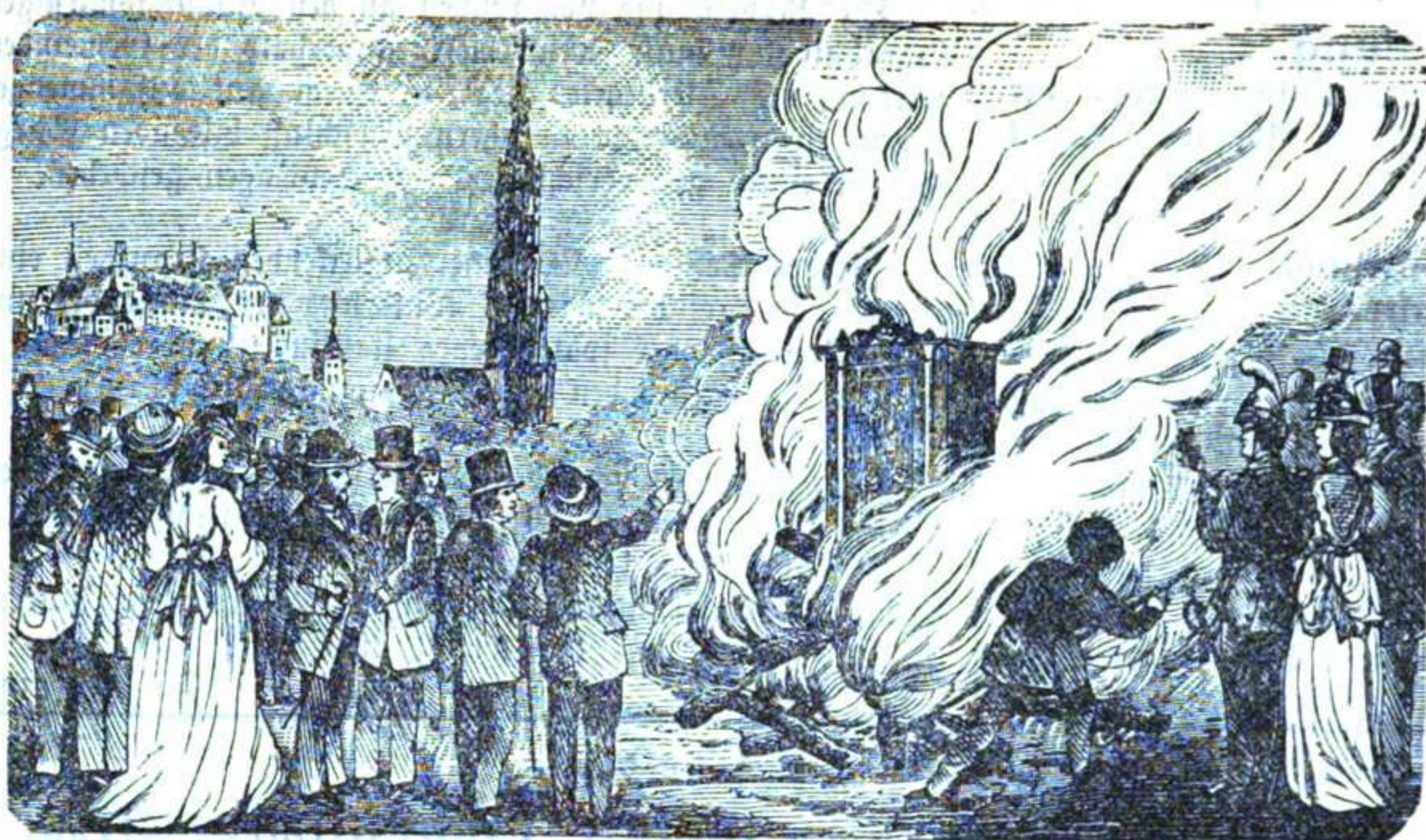
Montag: Um 5 Uhr die Sieben-Kirchenmesse für Barbara Holzmann; als am Feste der hl. Magd. ist der feierliche Besuch der sieben Kirchen; um 6 Uhr der Auszug aus der Pfarrkirche; in der Wieskirche das Hochamt, Schluß in der Pfarrkirche.

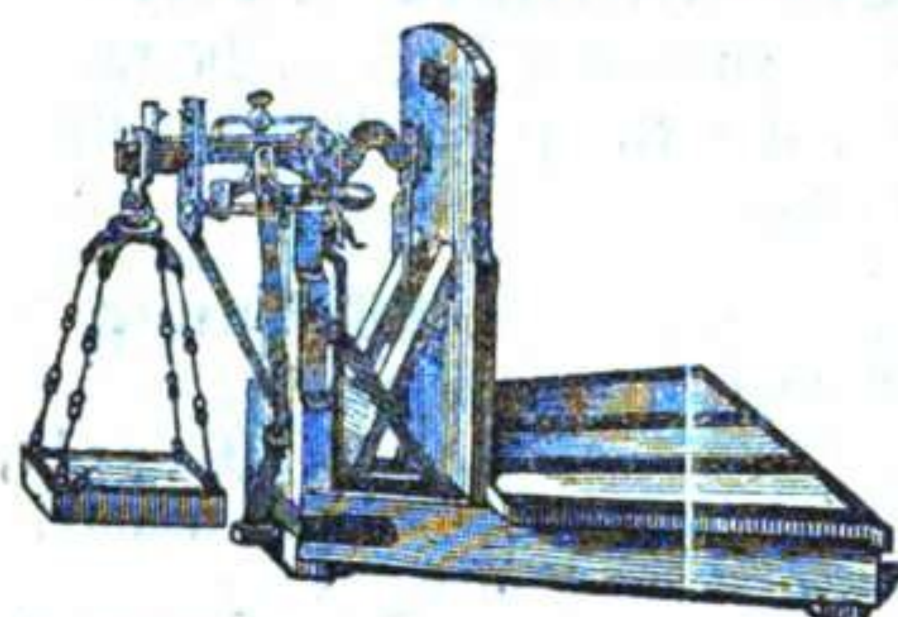
Donnerstag: ½8 Uhr die Sieben-Kirchenmessen für Magdalene Welsch.

Freitag, als am Feste der hl. Mutter Anna um 8 Uhr, das St. Anna-Amt.

Samstag: Nachmittags 3 Uhr Vesper. In der Gottesackerkirche werden alle Tage Abends ½8 Uhr die Andachten zum kostbaren Blute gehalten.

In der Altöttingerkapelle werden am Montag um 7 Uhr die Rosenkranzmesse für Theres Hartmann und am Dienstag für Theres Kugler gehalten.





Georg

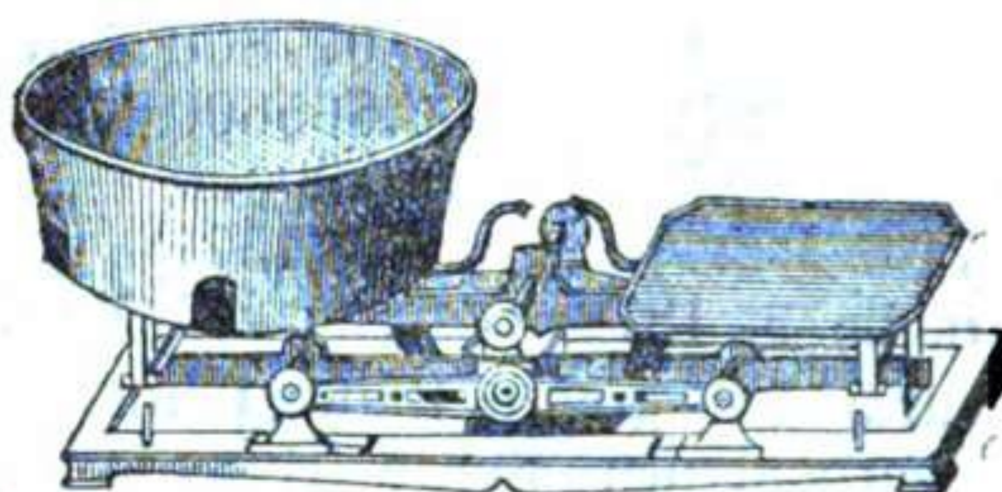
Heise,

Mechaniker

in

Landshut

Neustadt 469



empfiehlt sich zum Anfertigen von eisernen diebs- und feuersicheren **Bücher-, Geld-** und **Dokumentenschränken**, vorzüglicher Construktion, bestbewährt bei der hier am 5. Juli 1871 abgehaltenen **Feuerprobe**, in elegantester Meubelform; Secretaire vom Nußbaum mit eisernem diebs- und feuersicherem Einsatz, Cassen und Casetten jeder Art. Jahrelange Erfahrungen und die besten Werkzeuge setzen mich in den Stand, bei der gewissenhaftesten Arbeit die billigsten Preise zu stellen.

Ferner empfehle ich alle Arten von Laden- und Dezimal-Brückenwaagen u. s. w. unter Garantie. — Meine Preis-Courants besagen das Nähere und stehen auf Verlangen franco zu Diensten. (815 6c)

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Commission des k. 3 Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian" versteigert

Mittwoch den 24. Juli 1872,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Schrannenplatze dahier eine größere Anzahl Reitpferde an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung.

Freising, den 19. Juli 1872.

(1285)

Glas- & Schmirgel-Papier

ist vorräthig bei

Fr. P. Datterer.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiedurch erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich, nachdem ich seit mehreren Jahren im Kreise Niederbayern in dieser Branche gearbeitet habe, nunmehr mein Geschäft in Landshut als

Schieferdecker & Blitzableitersetzer

selbstständig ausübe, und empfehle mich zur prompten Besorgung von Eindeckung aller **Dachungen**, die man mit Schiefer zu decken im Stande ist, sowie zur Eindeckung von **Kirchthürmen**, als Pyramiden-, Kuppel- und Satteltürmen. Für entsprechende Qualität des Materials und meisterhafte Ausführung wird garantirt. Recht zahlreichen gütigen Aufträgen entgegensehend zeichnet

Hochachtungsvoll

Wilh. Zeh, Schieferdeckermeister in Landshut, **Münstererbräu.**

(1085 3b)

Der

St. Vincentius-Verein

feiert am Sonntag den 21. Juli in der hohen Domkirche das Fest seines Patrons, des hl. Vincenz von Paul.

Um 9 Uhr ist Hochamt zu Ehren des Heiligen, um 3 Uhr Predigt und Litanei.

Das bei diesen Gottesdiensten anfallende Opfer gehört den Armen.

Die verehrlichen Mitglieder des Vereins und alle Freunde der Armen werden zu dieser Feier hiemit eingeladen.

Der Ausschuß.

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München, den 20. Juli 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	9398	7377	2021	7	56	—	—	—	6
Korn . . .	7269	5036	2233	5	2	—	—	—	8
Gerste . .	906	611	295	4	13	—	3	—	—
Haber . .	4487	3676	811	3	33	—	—	—	7

Amerikanische

Gichtsalbe

heilt Rheumatismus jeder Art. In den hartnäckigsten Fällen ist der Schmerz in 24 Stunden beseitigt, wofür Garantie geleistet wird, per Topf 1 fl.

Hauptniederlage von

(1279 10a) **J. Stumpp,**

in Ravensburg (Württemberg.)

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 167. Dienstag 23. Juli. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 21. Juli. Wie man hört ist zwar das Portefeuille des Kultus Hrn. Professor v. Pözl angeboten, aber von demselben nicht angenommen worden. Es scheint also immerhin so viel bereits gewiß zu sein, daß Hr. v. Lutz das Ministerium des Auswärtigen übernehmen wird. (Cor. v. u. f. D.)

— Traunstein, 18. Juli. Das deutsche Kronprinzenpaar wurde heute Mittag auf seiner Durchreise nach Berchtesgaden im hiesigen Bahnhofe von einer vielhundert köpfigen Menge bei der Ankunft und Abfahrt mit lebhaftesten Hoch- und Hurrahrufen und mit Böllerschüssen auf das herzlichste begrüßt. Die Häuser zunächst dem Bahnhofe waren beflaggt. Auch in Rosenheim, Prien, Uebersee wurde das hohe Fürstenpaar in gleicher herzlicher Weise bewillkommt.

Preußen. Berlin. Die Nachricht vom Cursiren falscher 20-Markstücke ist nach der „Berliner Ger.-Ztg." durchaus unrichtig. Es sind noch keine derartigen falschen Goldstücke vorgekommen. Zu dem Gerücht, daß falsche Münzen dieser Art im Umlauf seien, hat wohl hauptsächlich der Umstand Veranlassung gegeben, daß vom Publikum als ein Hauptmerkmal der Echtheit einer Gold- oder Silbermünze der Klang derselben angesehen und jedes Stück, das beim Aufwerfen sich als klanglos erweist, von vornherein für falsch gehalten wird. Da nun aber namentlich das Gold sehr häufig so spröde ist, daß es fast wie Glas bricht, und in diesem Zustand auch klanglos ist, so kann es vorkommen, daß vollkommen echte Stücke ohne jeden Klang sind, ohne irgendwie einen geringeren Werth als die klingenden zu haben.

— Aus Hannover, 17. Juli, wird gemeldet: Die Schießresultate der Oesterreicher beim deutschen Bundesschießen in Hannover überraschen alle Schützen. Am 16. schoß Mitsch (Reichenberg) 40 Punkte, Dr. Reischl (Wien) 39 auf der Festscheibe. Ersterer erhält wahrscheinlich die Festgabe von 1000 Thalern der Commune Wien. — Der Delegirte der Schützen-Gesellschaft Passau, Lokomotivführer Gnad, schoß am ersten Festtag den achten Becher heraus.

Ausland.

Frankreich. Versailes, 18. Juli. In der Nationalversammlung hält Hr. Thiers in einer energischen Rede an der absoluten Nothwendigkeit fest, daß 200 Millionen durch neue Steuern zu beschaffen seien, verlangt den Eintritt in die Debatte über die Rohstoffsteuer und kündigt die Anleihe-Emission für die nächste Woche an. Nach Vollzug dieser neuen Anleihe wird Frankreich eine Schuld von 19,480 Millionen Francs haben, — eine Schuldenlast, welche hinter der Staatsschuld Englands nur um etwa 700 Millionen zurücksteht; vor dem Krieg betrug sie 7660 Millionen!

— Paris, 20. Juli. Der deutschen Regierung wird am 1. August Anzeige vom Bereitsein der französischen Regierung zur Abzahlung der ersten Kriegsentschädigungs-Rate zu 500 Millionen gemacht werden; die Räumung der Departements der Marne und Haute-Marne wird somit am 1. September beginnen. Die Wahrscheinlichkeit einer Vertagung der Nationalversammlung vor Auflegung der neuen Anleihe gewinnt Bestand.

Lokales.

Freising, 22. Juli. Der Feuerwehrbezirksverband hielt gestern Nachmittag in [illegible]kirchen seine 4. Versammlung ab, wozu trotz des weiten Weges eine ziemliche Anzahl von Feuerwehrmännern erschienen waren. Die im vorigen Herbste gegründete Feuerwehr Attenkirchen führte eine Schulübung der Steiger- und Spritzenmannschaft vor, worauf ein Gesammtangriff erfolgte. Wir können nur unsere vollste Anerkennung diesen wackern Kameraden aussprechen, welche mit aller Ruhe und vieler Gewandheit ihre Exercitien vorführten. In der hierauf stattfindenden Versammlung begrüßte der Vorstand des Ausschusses die erschienenen Kameraden aus Au und Turner von Nandlstadt und legte hauptsächlich letzteren die alsbaldige Gründung einer freiwilligen Feuerwehr im genannten Markte ans Herz. Vertreten waren 10 Vereine mit 103 Mann. Als nächster Versammlungsort wurde Günzenhausen und als Tag der 25. August bestimmt. Das in der Zeitung für Feuerlösch-

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Jetzt strich er sich langsam über die hohe, edelgeformte Stirn und begann leiser als vorher:

„Es ist doch ein wunderlich Ding so ein Menschenherz, kaum ist man einmal hinabgestiegen in irgend ein Winkelchen, da hält's Einen fest, wie mit glühenden Zangen und zwickt die alten Erinnerungen und mit ihnen die alte Wehmuth, welche man längst gestorben und begraben wähnte, heraus. Als ich diese Stadt wiedersah nach zwölf Jahren, da ging's mir, wie dem Studenten in Körner's Nachtwächter, ich hatte mich nicht mit der Zeit verglichen, die mir die alten Gedanken gab, die Häuser sind alle neu angestrichen, die Menschen auch, denn die Männer von damals sind Greise, die Kinder Männer geworden."

„Wie Du selber, Eugen", schaltete Richard ein.

„Wie ich selber, ganz recht," fuhr Jener fort, „selbst das Grab meiner guten Mutter war alt und verfallen, wie ein Greis, keine Hand hatte es geschmückt, die Kindesliebe dasselbe vergessen, während die Freundschaft, achtlos, wie die rollende Zeit, daran vorüber geschritten war."

Er stützte den Kopf, die Erinnerung der Kindheit ließ ihn nicht mehr los.

„Schön ist sie doch, jene sorglose Zeit," sprach er weiter, wie mit sich selber, „und wie in einem klaren See erblicke ich in diesem Augenblicke ihr Bild vor mir. Von meinem Vater habe ich keine Erinnerung mehr, er soll gleich nach meiner Geburt gestorben sein, ein französischer Sprachmeister, der meine arme Mutter entführt und nicht glücklich gemacht hat: eine alte Geschichte, wo Lieben zum Hauptwort gemacht wird. Die gute Mutter, sie war so schön und mild; nie hat sie gescholten, nie mich gezüchtigt, — ich hatte sie unaussprechlich lieb, — sah ich's doch, wie sie Tag und Nacht für mich arbeitete. Dann starb sie — ich war dreizehn Jahre alt, — man mußte mich gewaltsam von der Leiche reißen, ich wollte mit ihr in die Gruft. Ein Bruder meiner Mutter, welcher urplötzlich erschien,

wesen Nr. 18 enthaltene Statut des Münchner Bezirks-Verbandes l. d. J., das Oberkommando in Brandfällen betr., wurde einer Berathung unterzogen und schließlich als auch für den hiesigen Verband giltig angenommen. Nach Verlesung einiger Artikel aus genannter Zeitung nahm der Vorsitzende Veranlassung dem k. Bez.-Amtsvorstande, Herrn Bezirksamtmann Täubler, für die wiederholt erlassenen amtl. Verfügungen zur Unterstützung der Feuerwehrsache im Namen des Verbandes den Dank auszusprechen. Der Feuerwehr Weihenstephan, welche in Folge baldigst beginnender Ferien bis zur Neubegründung aus dem Verbande ausscheidet wurde der Abschiedsgruß entgegengebracht und von ihrem Commandanten auf gedeihliche Entwicklung des Verbandes erwiedert. Herr Commandant Wagner von Attenkirchen, welcher sich viele Verdienste um die Gründung und Heranbildung dieses Vereines erworben hat, scheidet leider in wenigen Tagen aus dem Kreise seiner Untergebenen in Folge Versetzung nach Linden. Auch ihm wurden Dankes- und Abschiedsworte ausgesprochen und von demselben in herzlichster Weise entgegnet. Einige anwesende Bürgermeister wurden aufgefordert auch in ihrem Bezirke für die Bildung von Feuerwehren zu arbeiten und somit die 4. Versammlung geschlossen.

Die Prüfung der kath. Schulamtszöglinge behufs Aufnahme in das Schullehrer-Seminar zu Freising für das Schuljahr 1872/73 beginnt in Freising am 8. August. Die Anmeldungen haben Tags vorher bei der kgl. Schul-Lehrer-Seminar-Inspektion Freising zu geschehen.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising vom 27. Juni 1872.

1. Peter Schröer, 18 Jahre alt, und Adam Schröer, 15 Jahre alt, Häuslerssöhne haben sich bei Ausübung ihres Hausirhandels mehrere Diebstähle von Werthgegenständen zu Schulden kommen lassen, übrigens auch ohne den Besitz eines Hausirscheines Handel getrieben und wurden beide je 8 Vergehen des Diebstahls und je einer Uebertretung des unberechtigten Hausirens für schuldig erklärt und ersterer in eine Gefängnißstrafe von 7 Monaten und eine Geldstrafe von 10 Thalern, umgewandelt in 2 Tage Haft, und letzterer in eine 4monatliche Gefängnißstrafe und einer Geldstrafe von 10 Thalern, umgewandelt in 2 Tage Haft, verurtheilt. 2. Joseph Mehrwerth, Gütler von Zell, hat am 1. Mai l. J. dem Anton Fuchsbichler eine Fuhr Lehm, der bereits gegraben und zum Verbrauche hergerichtet war, werth 1. fl. 30 kr. bis 2 fl., entwendet. Diese That erscheint, nachdem Joseph Mehrwerth bereits im Jahre 1867 und 1868 von inländischen Gerichten wegen Diebstahls bestraft worden ist, als ein Verbrechen und wurde derselbe in eine 4monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt. 3. Mathias Flamersbeck, Uhrmacherssohn von Eurenbach, hat am 3. März l. J. Abends vor dem Wirthshause zu Eurenbach dem Martin Lotz mit einem Messer vorsetzlich einen Schlag auf den Arm versetzt, wodurch jedoch eine Arbeitsunfähigkeit nicht entstanden ist, ferner hat derselbe, in der Absicht dem Martin Lotz wiederholt zu stechen, durch Fahrläßigkeit dem Bartlmä Schröer einen Stich in den Oberarm versetzt, der eine 22tägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte. Bei diesem Vorfalle hat auch Georg Mauermaier, Schmiedgeselle von Eurenbach, dem Martin Lotz Schläge auf den Kopf versetzt, ohne daß dieselben jedoch eine Arbeitsunfähigkeit herbeigeführt haben. Mathias Flamersbeck wurde wegen zweier Vergehen der Körperverletzung in eine zweimonatliche und Georg Mauermaier wegen eines Vergehens der Körperverletzung in eine 8tägige Gefängnißstrafe verurtheilt. (Forts. f.)

Aus Moosburg werden zwei Brandfälle gemeldet, denen eine Reihe von Häusern zum Opfer fiel. — In dem Dorfe Sixthaselbach brannten in voriger Woche ebenfalls ungefähr 6 Firste nieder und in der Richtung von Erding wurde auch ein Brand bemerkt, über welchen bis jetzt nichts näheres bekannt geworden ist.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Die Revision der Einquartierungslisten betr.

Nach der unterm 19. Juli l. J. vorgelegten Erklärung der Einquartierungs-Commission hat diese nunmehr die nach Art. 12 des Einquartierungs-Gesetzes vorgeschriebene Revision der Einquartierungslisten vollendet.

Es werden nun diese Listen gemäß Art. 14 des alleg. Gesetzes zur Einsicht aller Betheiligten und Geltendmachung etwaiger Reclamationen 14 Tage lang in dem Sitzungszimmer des Magistratsgebäudes öffentlich aufgelegt.

Bemerkt wird, daß nach Ablauf dieser Frist ein Einspruchsrecht nicht mehr zulässig ist.

Freising, den 20. Juli 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Bekanntmachung.

Das Baden in der Isar betr.

Es ist zum Baden in der Isar ein geeigneter Platz unterhalb der Isarbrücke am rechtseitigen Ufer in der sogen. Schwabenau ausgemittelt und mit weiß und blauen Fahnen gezeichnet.

Ebenso ist ein solcher auf dem linkseitigen Ufer oberhalb der Isarbrücke beim Seilerbrückl ausgesteckt und erstreckt sich derselbe von der weiß-blauen Fahne in der Strecke von 300 Fuß abwärts.

Der Zugang zu letzterem ist außer über das Sailerbrückl auch noch längs der Isarländee aufwärts.

An anderen Stellen des Flußes ist das Baden nach Art. 79 des P.-Str.-Gef.-B. verboten.

Freising, am 19. Juli 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

---

nahm mich mit sich, obgleich ich mich fürchterlich sträubte, — der neue, vom Himmel oder der Hölle hergeschneite Onkel gefiel mir ganz und gar nicht, doch half mir mein Widerstand nicht im Geringsten, ich mußte mit nach H., wo ich zum Kaufmann gepreßt wurde. Mit achtzehn Jahren hielt ich's nicht länger aus, sondern ging heimlich mit einem mir befreundeten jungen Schiffscapitain nach Amerika. Dort hat mich das Leben wacker geschult, durch Noth und Sorge, durch Hunger und Kummer kämpfte ich mich tapfer wie ein Mann und hatte endlich die Genugthuung, meines eigenen Glückes Schöpfer gewesen zu sein. Ich wurde reich, sogar sehr reich. Was sollte ich mit dem vielen Mammon? Mich packte das Heimweh und ließ nicht nach, bis ich wieder auf dem Ocean heimwärts schwamm. Die Verwandten meiner Mutter, welche sämmtlich in H. wohnen und die sie Alle einst verdammt hatten, ließ ich links liegen; mich trieb's mit unwiderstehlicher Sehnsucht hierher, wo mich doch nichts weiter erwartete, als das Grab der Mutter, — es war Gras drüber gewachsen, wie über meine Gefühle!"

„Eugen!" rief Richard mit leisem Vorwurf, ihm bewegt die Hand hinstreckend.

Jener schüttelte sie mit einer Art Heftigkeit und sprach ruhiger: „Ich fand Dich, mein Freund, mit dem ich mich so oft als Knabe geprügelt!"

„Oder vielmehr, der so oft von Dir geprügelt worden" schaltete der Blonde lächelnd ein.

„Auch das! Warum wehrtest Du Dich nicht? Es gibt nur Zweierlei in der Welt: Hammer oder Ambos, — ich bin ein Hammer geblieben, während Du, wie ich fürchte, noch immer die Rolle des Ambos spielst."

„Nicht so ganz," murmelte Richard mit blitzenden Augen.

„Desto besser. In Amerika sucht ein Jeder Hammer zu werden; nur der Schwächere muß sich zeitweilig als Ambos gebrauchen lassen. Ich freute mich aufrichtig, Dich wiederzusehen, Richard, obgleich Deine Freundschaft das bekannte Buch mit sieben Siegeln bleibt, — Du vertraust mir nicht, von Anderen mußte ich Deine Verlobung erfahren. Deine Braut soll sehr schön sein."

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Nachbezeichnete oberpolizeiliche Vorschriften werden zur Kenntnißnahme und Darnachachtung im Abdrucke bekannt gegeben.

Freising, am 17. Juli 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Oberpolizeiliche Vorschriften

Ueber Absperrungs-, Aufsichts- und sonstige Sicherungsmaßregeln zum Schutze gegen den Eintritt und die Verbreitung der Blatternkrankheit.

Aus Anlaß höchsten Reskripts des königl. Staatsministeriums des Innern vom 13. März ds. Js. erläßt die k. Regierung, Kammer des Innern, von Oberbayern auf Grund des § 327 des deutschen Strafgesetzbuches, ferner Art. 2 Ziff. 1 des Polizeistrafgesetzbuches vom 26 Dezember 1871, Art. 67 Abs. 2 daselbst und § 21 der Allerhöchsten Verordnung vom 4. Januar 1872 — die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden in Sachen des Polizeistrafgesetzbuches betr. — zum Schutze gegen den Eintritt und die Verbreitung der Blatternkrankheit nachstehende oberpolizeiliche Vorschriften:

§ 1.

Unter Blattern, welche die Ergreifung der nachstehenden Maßregeln nothwendig machen, sind die Variolen und Varioloiden, nicht aber die bei Personen unter sieben Jahren auftretenden Schafblattern oder Varicellen zu verstehen.

§ 2.

Sobald in einem Hause die Blattern ausgebrochen sind, ist wo es die lokalen Verhältnisse gestatten, das Haus beziehungsweise die Wohnung, woselbst sich der Kranke befindet, zu sperren, und ist der Zutritt zur betreffenden Familie Jedermann mit Ausnahme des ärztlichen Personales, der Geistlichkeit und der in Ausübung ihrer Funktionen begriffenen öffentlichen Bediensteten untersagt, wie auch keine der in Familiengemeinschaft mit dem Erkrankten lebenden Personen das Haus beziehungsweise die Wohnung verlassen darf, es sei denn, daß sich die betreffenden Personen der Impfung und beziehungsweise der Revaccination unterwerfen. In dringenden Fällen ist der Zutritt von anderen als den genannten Personen und der Austritt von Familienangehörigen des Erkrankten zuläsig, wenn eine Bewilligung des behandelnden oder des zuständigen amtlichen Arztes gegeben ist.

Wo der Abschluß des Hauses und beziehungsweise der Wohnung nicht thunlich erscheint, sowie in leichteren Erkrankungsfällen, ist der Kranke, wenn es die Verhältnisse gestatten, in ein besonderes Zimmer zu bringen und demselben, wo möglich ein durch überstandene Blattern oder durch Revaccination vor Blattern geschützter Wärter beizugeben.

Wenn von der Polizeibehörde die Verbringung des Kranken in ein Krankenhaus für nothwendig erachtet wird, hat sich dieser, wie jede anderweitig betheiligte Person der deßfallsigen Anordnung zu unterwerfen.

§ 3.

Die in Familiengemeinschaft mit der erkrankten Person lebenden Kinder, welche noch nicht geimpft sind, sind, wo möglich, sogleich zu impfen, oder aus dem Hause, beziehungsweise der Wohnung, woselbst die Blattern aufgetreten sind, zu entfernen und so lange entfernt zu halten, bis sie geimpft sind und die Periode der gelungenen Impfung abgelaufen ist.

§ 4.

Die nach § 2 eingetretenen Maßregeln bleiben so lange in Kraft, bis sie von der Distrikts Polizeibehörde wieder aufgehoben werden.

Diese Aufhebung darf nur auf Grund Zeugnisses eines amtlichen oder approbirten Arztes erfolgen, welches nicht eher ausgestellt werden darf, als bis

a) bei der erkrankt gewesenen Person nach Abfall sämmtlicher Borken und Krusten die Abschuppung vollendet und der Körper durch öftere Waschungen oder mehrmalige Bäder gereinigt ist;

b) die vorgeschriebenen Desinfektionen an Personen, Sachen und Lokalitäten vorgenommen sind, und außerdem

c) im Falle des Todes der erkrankten Person 36 Stunden nach Entfernung der Leiche aus dem Hause verflossen sind.

§ 5.

Die von einem Blatternkranken benützte Leib- und Bettwäsche muß jedes Mal nach ihrer Abnahme sogleich zwölf Stunden lang in eine Lösung von Chlorkalk oder Karbolsäure gebracht und darf erst dann mit anderer Wäsche gewaschen oder aus dem Hause gegeben werden.

Etwa benütztes Bettstroh ist — am besten durch Verbrennung — gänzlich zu beseitigen, Bettfedern und Thierhaare sind mittelst Dampf zu reinigen und für den Fall, daß die Dampfreinigung unthunlich sein sollte, Betten und Matrazen vor dem Wiedergebrauche längere Zeit zu sonnen und zu lüften.

Die von erkrankten Personen benützt gewesenen Zimmer sind mit Schwefel- oder Chlorräucherung zu desinfiziren und wenn thunlich, an den Wänden mit frischer Kalklösung zu übertünchen, oder, wenn letzteres nicht geschehen kann, längere Zeit unbewohnt und dem Luftzuge ausgesetzt zu lassen; der Fußboden und die anderen hiezu geeigneten Gegenstände sind mit scharfer Lauge zu scheuern und zu waschen. Wegen etwa nothwendiger Desinfektion von Personen ist sich nach den speziellen ärztlichen Anordnungen zu richten.

§ 6.

Die Leichen der an den Blattern gestorbenen Personen müssen nach der ersten Todtenbeschau in Leichenhäuser — und zwar bei größeren Leichenhäusern in separirte Leichenzimmer — in Ermanglung von Leichenhäusern in andere etwa vorhandene für die Aufnahme von Blatternleichen besonders bestimmte Lokale gebracht werden.

Die Leichen dürfen nicht öffentlich ausgestellt werden. Die Särge sind an den Fugen zu verpichen und die hineingelegten Leichen mit Chlorkalk zu bestreuen.

Ein s. g. Bahrtuch zur Bedeckung des Sarges darf nur dann benützt werden, wenn dieses zu keinem andern Zwecke als zur Bedeckung von Särgen von Blatternleichen gebraucht und im Nichtbenützungsfalle gesondert verwahrt wird. Etwaige zur Ausschmückung des Sarges verwendete Gegenstände sind in das Grab zu verbringen.

Die Beerdigung der Blatternleichen soll in der Regel vier und zwanzig Stunden nach eingetretenem Tode, kann übrigens unter obwaltenden besonders ungünstigen Verhältnissen auch schon früher stattfinden, wenn die schriftliche Bewilligung eines amtlichen oder approbirten Arztes vorliegt. In diesem Falle kann die zweite Leichenschau wegfallen, wenn der Leichenschauer nicht in der Gemeinde wohnt.

Die Beerdigung von Blatternleichen hat früh Morgens oder spät Abends zu erfolgen und ist alle Begleitung thunlichst zu vermeiden.

§ 7.

Den Hebammen wird untersagt, bei Blatternkranken Krankenwärterdienste zu leisten oder bei der Bekleidung von Blatternleichen irgend wie behilflich zu sein.

§ 8.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschriften werden nach Maßgabe der im Eingang erwähnten gesetzlichen Bestimmungen gestraft.

München, den 2. Juli 1872.

Königliche Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern.

v. Zwehl, Präsident.

Frühwein.

Privat-Anzeigen.

Einladung.

Dienstag den 23. Juli, Abends 7 Uhr spielt die Regiments-Musik im **Sporrer-Keller.**

(1291) **v. Besserer**, Oberst

Bekanntmachung.

Gelegentlich der vom 3. Chevaulegers-Regiment am

Mittwoch den 24. Juli 1872,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Schrannenplatze dahier abzuhaltenden Pferde-Versteigerung, werden

2 kräftige Maulthiere

vorgeführt und bei entsprechendem Angebote gegen Baarzahlung abgegeben.

Freising, den 20. Juli 1872. (1289)

Ich gebe hiemit bekannt, daß mit gerichtlicher Verfügung vom 18. Juli l. Jrs. den Gütlerseheleuten **Jakob** und **Therese Finsterhölzl**, von Riegerau, jede Veräußerung von Mobilien und der Ernte untersagt worden ist.

Freising, den 21. Juli 1872.

Karl Forster,

(1287) Gütler von Riegerau.

Für Hausfrauen.

Kernseife per Pfund 11 kr. bei

Franz Bedall,

(1184 6b) 8 München Fürstenfelder-Gasse 8.

Zur Beachtung für Oekonomen und Schweinezüchter.

Anerkannt bestes Mittel gegen die Schweinekrankheit. Jedem Thiere in Form eines Trankes zu geben, sobald die Sommerhitze eintritt, das Schwein aber noch frisch und gesund ist.

Zu haben um den Preis von 6 kr. als Gabe für jedes Thier.

(1103) **Rosen-Apotheke in Nürnberg.**

Körperschönheit durch Pflege der Haut.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Wien, 12. Mai 1872. Ihre Malzseifen und Malzpomaden sind die besten Toilettenmittel; erstere macht die Haut zart und fein, letztere verschönert das Haupthaar. (Med. Zeitschriften von Dr. **Hirschfeld** — Ischl, Dr. **Schnitzler** und Dr. **Markbreiter** in Wien.

Verkaufsstelle in **Freising** bei Conditor **Bromberger.**

Münchener Schranne vom 20. Juli 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	2676	157	9398	7377	2021	7	56	—	—	—	6
Korn	1888	49	7269	5036	2233	5	2	—	—	—	8
Gerste	279	—	906	611	295	4	13	—	3	—	—
Haber	1041	309	4487	3676	811	3	33	—	—	—	7
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	38	10	87	87	—	7	9	1	39	—	—
Summa:	6188	682	23030	17328	5702	—	—	—	—		—

Ein **Kalb** hat sich verlaufen, um dessen Rückgabe gebeten wird.

Joseph Strigl,

Bauer in Esterndorf.

Empfehlende Erinnerung

Dr. Borchardt's aromat.-mediz. **Kräuter-Seife** (à 21 kr.)

Dr. S. de Boutemard's aromat. **Zahn-Pasta,** (à 21 und 42 kr.)

Dr. Hartung's Chinarindenöl, (in Flaschen à 36 kr.)

Dr. Koch's Kräuterbonbons gegen Husten, Heiserkeit 2c. (à 36 und 18 kr.)

Dr. Hartung's Kräuterpomade (in Tiegeln à 36 kr.)

Apotheker **Sperati's Italienische Honig-Seife** (à 9 und 18 kr.

Professor **Dr. Lindes, Vegetabilische Stangen Pomade** (à 27 kr.)

Schon ein **kleiner Versuch** genügt, um die **Ueberzeugung** von der **Zweckmäßigkeit** und **Wortpflichkeit** dieser gemeinnützigen Artikel zu erlangen, und werden selbe in bekannter Güte stets **ächt** verkauft bei Apotheker **A. Hillmayr** in Freising.

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 15. Juli 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 40 Gramm, das Kreuzerlaibl 80 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr., der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr.. der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. — Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 6 kr 3 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 5 kr. 3 Pf., Roggenmehl 5 kr. 3 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. — Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 3 Pf, ordinärer 10 kr. 3 Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 19 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 18 kr, 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 19 kr., mittlere Qualität 17 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr, geräuchert 28 kr., 1 Pfd. Schweinefett 29 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 5 Eier 8 kr. 1 alte Henne -- fl. 36 kr. 1 Huhn 24 kr. 1 Indian 2 fl. 24 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente 1 fl — kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 5 fl. 24 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 3 fl. 30 kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben — kr. 1 Maßel gelbe Rüben 8 kr. 1 Maßel Zwiebel 13 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. — kr., 1 Ster Birkenholz 5 fl. 20 kr., 1 Ster Föhrenholz 4 fl 30 kr., 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 30 kr. 1 Ctr. Heu fl. 48 kr 1 Ctr. Grummet 1 fl. — kr. 1 Ctr. Roggenstroh — fl. 51 kr.

Erding, 18. Juli. Waizen 22 fl. 43 kr., gefl. fl. 39 kr. Korn 13 fl. 18 kr., gefl. — fl. 59 kr., Gerste 10 fl. 19 kr., gefl. fl 30 kr., Haber 6 fl. 9 kr. gefl. 5 kr. per Doppelhektoliter.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 168. Mittwoch 24 Juli. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 22. Juli. Der Chef des preußischen Generalstabes Graf v. Moltke, der kürzlich auf der Ostbahn nach München sich begab, ist gestern nach Berchtesgaden abgereist. (Derselbe passirte auch den Bahnhof in Freising und wurde allda von den Anwesenden begrüßt.)

— Augsburg, 19. Juli. Beim Ausgraben zum Legen der Fundamente des Justizpalastes wurden vorgestern in einer Tiefe von 15 Fuß eine Bronzemünze aus dem 3. Jahrhundert, eine Vase von schwarzem Thon, eine blaue Glasperle, Cement-Backsteine und die Gerippe eines Stiers und einer Ziege aufgefunden. Da dem Fundorte in gerader Richtung gegenüber, im v. Wohnlich'schen Garten, der Tempel des Pluto und der Proserpina stand, so liegt die Vermuthung nahe, daß die Gerippe von Thieren herrühren, welche den Göttern der Unterwelt geopfert wurden, da die Römer zu Anfang des Monats den Göttern der Unterwelt einen schwarzen Stier u. eine schwarze Ziege zu opfern pflegten.

Preußen. In Berlin wurde dieser Tage vom märkischen Sängerbund ein Sängerfest abgehalten, bei welchem das am 15. gegebene Hauptkonzert eine schlimme Störung erlitt. Eine Anzahl Strolche begleiteten vom Dache des Nachbarhauses herab den Vortrag der Sänger mit dem Brüllen von Zotenliedern, u. eröffneten schließlich auf die Sänger und Zuhörer ein Bombardemen mit Steinen, wobei mehrere Herren und Damen nicht unerhebliche Verletzungen am Kopf erlitten. Darauf entstand eine großartige Prügelei, welche erst mit dem Einschreiten inzwischen aufgebotener starker Polizeikräfte und der Verhaftung einiger Excendenten endigte.

— Der neuliche Transport neuer preußischer Kanonen durch den Elsaß mit dem Bestimmungsort „Belfort" ist nichts als eine Geschützauswechslung. Neue deutsche Geschütze werden dort aufgeführt und dagegen die eroberten Bronze-Kanonen nach Deutschland gebracht; natürlich ist damit auch ein Austausch von Munition verbunden. Es scheint überhaupt noch manche Kriegsbeute in Frankreich zurück zu sein; so ging vor Kurzem erst verschiedenes Kriegsmaterial von dort nach Deutschland.

— Die Bonner Ztg. schreibt: „Ein Muskener des 3. Brandenburgischen Infanterie Regiments Nr 20, welcher am 16. August 1870 bei Mars la Tour durch einen Schuß in Brust und Schulter verwundet worden, ist am 14. ds. Mts. im hiesigen Garnison-Lazarethe gestorben, nachdem er beinahe zwei Jahre lang gelitten hatte.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 17. Juli. Angeklagt: Johann Hierl, 36 J. alt, verheir. vormal. Wirth von Salzburghofen, Ger. Laufen, wegen Brandstiftung. In der Nacht zum 17. März h. Js. brach im Stadel des Wirtlwirthsanwesens zu Salzburghofen Feuer aus, welches diesen und das benachbarte Wohnhaus des Heißbauern sammt Stadel und Stallung vollständig in Asche legte; auch das Wohnhaus des Schmiedes Prinz und der Giebel des Wirtlwirthshauses fingen Feuer, welche letztere Gebäude jedoch durch die angestrengte Hilfe der Dorfbewohner noch gerettet werden konnten. Der hiedurch verursachte Schaden entziffert sich auf 8000 fl. Der Gemeindediener Jos. Gruber, welcher das Feuer zuerst gesehen hatte und an Ort und Stelle gelaufen war, begegnete dem Angeklagten, welcher vom fraglichen Anwesen herkam Da man ihn sofort für den Brandstifter hielt, wurde er noch in derselben Nacht verhaftet und gestand sofort, daß er aus Rache angezündet habe. Hierl war nämlich früher im Besitz des Wirtlwirthsanwesens, kam aber 1868 auf die Gant und hatte mittlerweile öfter die Drohung ausgesprochen, daß er den Massakurator Wenninger, welcher fragliche Wirthschaft übernommen, noch umbringen und dessen Haus anzünden werde. Dem ihn eskortirenden Gendarm, welcher ihm vorhielt, daß das Unglück noch viel größer hätte ausfallen können, entgegnete der Angeklagte: „Es sei ihm ganz gleich, ihm habe auch Niemand geholfen." Heute will Hierl, welcher als ein sittlich verkommener und gefährlicher Mensch geschildert wird, glauben machen, er habe nur den Stadel, keineswegs auch ein Wohngebäude wegbrennen wollen: er wurde des Verbrechens der vorsätzlichen Brandstiftung für schuldig erklärt und zu 8 Jahren Zuchthaus u. zu 8 Jahren Verlust des Ehrenbürgerrechts verurtheilt.

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Laß das, Eugen", rief Richard düster, „erzähle lieber von Dir selber; Du bist mir die tragische Liebesgeschichte Deiner Knabenjahre schuldig."

„Ja so, das hätte ich über all meiner Wehmuth beinah ganz vergessen. Sonderbar, in Amerika habe ich niemals Zeit dazu gehabt, hier in Deutschland wirkt die Luft schon ansteckend. Nun also, mein Onkel besaß ein großes Geschäft in H., er war reich und sparsam bis zur Grenze des Erlaubten, auch wohl zuweilen darüber hinaus. Er hatte einen Sohn, Vetter Oskar, einen echten dummen Jungen aus der besseren Gesellschaft, voll Arroganz, rohem Lebensgenuß und Uebermuth, den er nicht übel Lust verspürte, an mir auszulassen. Ich zeigte mich als derben Hammer, und Oskar kroch zu Kreuz, um seinen Aerger an einem armen, kleinen Geschöpf zu kühlen, das als entfernte Verwandte der stolzen Tante das Gnadenbrod im Hause bekam.

„Die sechsjährige Elisabeth war buchstäblich die Märtyrerin in diesem Hause", fuhr Eugen weiter. „Alles hudelte sie, von der Tante bis zur niedrigsten Dienstmagd herab. Nun, es war eben kein schönes Kind, ihre gedrückte Stellung scheuchte den freien Aufflug der Kindesseele gewaltsam zurück; das bleiche, magere Gesicht mit den übermäßig großen blauen Augen, die immer dem Weinen näher waren als dem Lachen, das ängstlich schüchterne Wesen machten die arme Kleine nicht liebenswürdiger; es war ein Ambos in schönster Form. Ich warf mich sogleich zu ihrem Ritter auf, wehe dem, der sie in meiner Gegenwart zu necken oder zu quälen versuchte, und hatte mir auch bald den nöthigen Respekt im ganzen Hause verschafft. Der Onkel schüttelte den Kopf über den frechen Franzosenjungen, wie er mich hinter meinem Rücken nannte, die Tante haßte mich, ebenso der lange Oskar, die mir zuweilen Beide, wiewohl vergeblich, die Zähne zeigten, — das Gesinde fürchtete, die kleine Elisabeth liebte mich. So war meine Stellung im Hause des reichen Onkels, wo ich so zu sagen als lästiger Ballast aufgenommen war. Der Tod meiner Mutter hatte mich vor der Zeit gereift, ich dachte viel über

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Auf dem Münchner Viehmarkt wurden vom 12. bis 19. Juli 271 Ochsen, 230 Kühe, 94 Stiere, 53 Rinder, 2301 Kälber, 434 Schafe, und 441 Schweine im Ganzen 3824 Stück zugeführt und verkauft.

Lokales.

Freising, 23. Juli. In neuerer Zeit macht sich in gewissen hiesigen Wirthschaften ein Unwesen breit, dem zu steuern im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Moralität dringendst geboten ist. Es bilden sich gewissermassen Schlupfwinkel und Unterkunftsplätze für Individuen, an denen die Polizei in der Regel ein besonderes Interesse zu haben pflegt, und an diesen Stätten entwickelt sich eine Verkommenheit, die allen in der Nachbarschaft Wohnenden zum Aergerniß werden muß, und eine Zügellosigkeit, die ohne Gleichen ist. So werden uns Fälle mitgetheilt, in welchen eine solche Gesellschaft mit ihrem Anhang ruhig ihres Weges Gehende in muthwilligster Weise thätlich angriffen, mißhandelten oder zu mißhandeln suchten. Wir erwähnen hier diese Angelegenheit und hoffen es werden die zunächst Betheiligten es nicht unterlassen, den richtigen Weg zur Abstellung dieser Dinge einzuschlagen.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising vom 27 Juni 1872.

(Fortsetzung.) 4 Jakob Geltinger, Müller von Moosen, hat am 13. Mai l. J. Nachts 10 Uhr im Zechzimmer des Wirthshauses zu Moosen den Gendarmerie-Stations Commandanten Flickenstein von Taufkirchen, der ihm wegen angefangener Rauferei Ruhe gebot, während dieser Ausübung seiner Dienstespflicht an beiden Armen gepackt und festgehalten, so daß derselbe Schmerzen verspürte und dabei geschrien: „mir hast du nichts einzureden, du mußt erst sehen, wer ich bin“ und wurde derselbe wegen Vergehens des Widerstandes gegen die Staatsgewalt in eine 14tägige Gefängnißstrafe verurtheilt. 5. Johann Götz, Bauerssohn von Aich ist überführt, daß er am 28. Mai l. J. im Wirthshause zu Aich, woselbst Hochzeit Tanzmusik war, den Gemeindediener Michael Angermaier von Aich, welcher in dieser seiner Eigenschaft beauftragt war, die schulpflichtige Jugend vom Tanzplatze zu entfernen und dann auch die Schwester des Joseph Götz mehrmals jedoch vergeblich aus dem Wirthshause fortschickte, deshalb einen Lackel geschimpft und ihm einen Stoß mit der Faust auf die Brust versetzt hat. Johann Götz wurde wegen Vergehens wider die Staatsgewalt und eines Vergehens der Beleidigung in eine 1monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt 6 Johann Schmid, Bauerssohn von Lagelshausen, hat in einer Weise und in Worten, welche offenbar den Ausdruck persönlicher Verachtung enthielten und nicht nur als einfache Nacherzählung des von andern Personen Gehörten — was übrigens gleichfalls strafbar wäre, erachtet werden könne, im Wirthshause zu Vötting geäußert, daß der Unterofficier des hiesigen Chevauxlegers-Regiments Dettenhofer die im letzten Feldzuge erworbenen Dekorationen nicht verdient, sondern erschwindelt habe. Vom kgl. Landgerichte Freising deshalb wegen Beleidigung in eine Geldstrafe von 15 Thalern verurtheilt, ergriff Johann Schmid die Berufung, welche jedoch verworfen, zugleich aber ausgesprochen wurde, daß diese Strafe für den Fall der Uneinbringlichkeit in eine Haft von 3 Tagen umgewandelt wird.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister des k Bezirksamts Freising.

Versteigerung der Materiallieferung zu den Distriktsstraßen des Landgerichtsbezirks Moosburg.

Das Reinigen und die Beifuhr des zu den nachbenannten Distriktsstraßen pro 1873 benöthigten Kiesmaterials aus den beigesetzten Bezugsplätzen wird nach vorbehaltener Auswahl an die Wenigstbietenden abgegeben, und werden bezügliche Angebote sowohl einzeln für Reinigung und Beifuhr, als auch für beides vereint, angenommen.

Die betreffenden mündlichen oder schriftlichen Angebote werden täglich im Lokale des unterfertigten Amtes sowie auch bei Abhaltung des Amtstages zu Moosburg bis

Mittwoch den 14. August l. Js.,

Abends 5 Uhr,

angenommen.

Bei dem Material aus dem Gäns- und Maurer-Pfetrachbach wird eine Reinigung nicht vorgenommen, also auch nicht versteigert

Die Bedingungen liegen bei Amt zur Einsicht bereit.

Die Angebote werden dem Distriktsrathsausschuß zur Einsicht und Genehmigung unterbreitet, und wird dann die erfolgende Genehmigung den Akkordanten mitgetheilt werden. Die Bürgermeister haben dieses in den Gemeinden gehörig bekannt zu machen, und wird bemerkt daß die Unterhaltung der Distriktsstraßen durch die geschlossenen Ortschaften diesen selbst obliegt.

1) von der Landgerichtsgrenze bei der Zollinger Amperbrücke auf der Mainburgerstraße bis zur 2. Stundensäule
200 Haufen aus dem Gänsbach;
2) von der 2. Stundensäul über Kratzerimbach, Attenkirchen und Reichertshausen bis zur Amtsgrenze
250 Haufen aus der Oberselmergrube,
250 „ „ „ Thalhammergrube,
250 „ „ „ Gütelsdorfergrube,
250 „ „ „ Seidorfergrube;
3) von der Eisenbahn am sog Schinderberg bei Moosburg über Kirchamper, Inkofen und Haag bis Weihenrinnen

---

meine Zukunft nach und sah sehr wohl ein, daß ich, als armer Mensch, tüchtig und viel lernen müsse, um mir aus eigener Kraft eine Stellung in der Welt zu erringen. Und das habe ich gethan mit eisernem Fleiße, dieses Lob darf ich mir selber in's Gesicht sagen. Mit achtzehn Jahren wollte ich fort, so war mein Wille, — mittlerweile wuchs auch die Elisabeth in ihrem Märtyrerthum heran und schien recht lieblich zu werden. Die rührende Anhänglichkeit des nun elfjährigen Kindes that mir wohl und ich weihte ihr allein meine ganze Zärtlichkeit, worüber der lange Oskar, der mit mir in einem Alter sich befand, die ganze Lauge seines Spottes ergoß. Ich ging soweit, der Kleinen einen Ring zu schenken und sie im vollen Ernste für meine Braut zu erklären, als der Onkel die Sache moralisch auffaßte und mich einen lüderlichen Buben schalt, der vier Wochen Stubenarrest erhalten sollte. Da ging ich fort, ohne mich weiter um das Schicksal der armen Kleinen, die dem vollen Zorne der erbarmungslosen Tante Preis gegeben war, zu bekümmern. Das war schlecht und thut mir heute zum ersten Male leid, noch nie ist mir diese Handlung ihr gegenüber so nichtswürdig erschienen. Als ich nach sieben Jahren heimkehrte nach Hamburg, erkundigte ich mich zuerst nach Elisabeth, welche jetzt achtzehn Jahre alt sein muß; man wußte nichts von ihr, — eine alte Frau erinnerte sich endlich, daß sie ebenfalls des Onkels Haus verlassen habe. Sieh, Freund Richard! das ist meine erste und einzige Liebe geblieben, und einen Finger meiner Rechten gebe ich darum, könnte ich erfahren, was aus ihr geworden.“

„Nun, sie wird Dich jedenfalls vergessen und den ersten besten Verehrer erhört haben,“ lachte Richard bitter.

„Möglich,“ versetzte Eugen, „ich könnte am wenigsten das Gegentheil von ihr verlangen; — nur das einzige Gefühl, Unrecht an ihr gehandelt zu haben, da ich sie allein als Opfer der Rache für mich bluten ließ — Gott weiß, was das unglückliche Kind erduldet haben mag — macht den Wunsch in mir rege, — ich bin reich, stehe allein in der Welt und möchte mit ihr theilen, was das Glück mir bescheert.

(Fortsetzung folgt.)

100 Haufen aus der Isar,
250 " " " Oberreiterbauerngrube,
200 " " " Haagergrube,
200 " " " Angelbergergrube b Abisberg

4) von Weihrinnen über Anglberg u. Zolling nach Palzing
250 Haufen aus der Abisbergergrube,
100 " " dem Gänsbach,
250 " " der Weingartnergrube,
100 " " Palzingergrube,

5) von Palzing bis zur dortigen Amperbrücke,
60 Haufen aus der Palzingergrube,

6) von Palzing über Nörting und Kirchdorf bis zur Amtsgrenze,
150 Haufen aus der Palzingergrube,
150 " " " Grube v Erl, v. Helfenbrunn,
150 " " " Kirchdorfergrube,

7) von Palzing über Geierlambach bis zur Amtsgrenze
150 Haufen aus der Grube v. Erl, v. Helfenbrunn,
250 " " " Geierlambachergrube.

8) von der sog. Kühbacherbrücke über Nieder- und Oberambach, Bergen bis zum Brückchen bei Unterappersdorf
300 Haufen aus der Niederambachergrube
250 " " " Weghausergrube
100 " " " Thalhammergrube.

9 vom Brückchen in Unterappersdorf über Oberappersdorf, Wimpasing bis zur Einmündung in die Freisinger Mainburger-Straße
400 Haufen aus der Gütelsdorfergrube.

10) von Attenkirchen über Dürnhaindlfing, Heigenhausen bis zur Amtsgrenze
240 Haufen aus der Gütelsdorfergrube,
200 " " " Ruhpalzingergrube.

11) von Mauern über Wollerdorf, Altfalterbach, Gründl, Nandlstadt bis zur Amtsgrenze
380 Haufen aus dem Mauerbach,
300 " " der Altfalterbachergrube
500 " " " Grube bei Gründl.

12) vom Wegweiser bei Pfettrach über Niederndorf, Alpersdorf, Mauern, Doidorf, Hörgertshausen bis zur Amtsgrenze
200 Haufen aus dem Mauerbach,
300 " " der Reitzergrube,
200 " " " Amersbergergrube

13) von den sog. Gassenhäusern bei Moosburg über Thalbach, Dürnseilbolsdorf, Gamelsdorf bis zur Amtsgrenze, dann von der Thalbacher Distriktsstraße bei Moosburg bis zur dortigen Eisenbahn
200 Haufen aus der Thalbachergrube,
150 " " dem Mauerbach,
250 " " der Reichersdorfergrube,
250 " " " Gamelsdorfergrube.

14) von Thalbach über Wang, Isareck, Volkmansdorf, Bruckbergerau bis zur Amtsgrenze
300 Haufen aus dem Mauer- oder Pfettrachbach
100 " " der Staatswaldgrube,
200 " " " Bruckbergerau.

15) von der Moosburger Staatsstraße nach Langenpreising
40 Haufen aus der Isar.

16) von der Moosburger Staatsstraße nach Aich, Buch a. E.
40 Haufen aus der Isar.

17) von Inkofen Amperbrücke bis zur Landgerichtsgrenze nach Langenbach
50 Haufen aus der Amper bei Inkofen

18) von der Eisenbahnstation Bruckberg über Golbersdorf bis zur Straßeneinmündung bei Gamelsdorf
200 Haufen aus der Bruckbergerauergrube,
300 " " " Rommergrube des Bauern Rieder v. Bachhorn
90 " " " Gammelsdorfergrube.

Am 19. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1293) **Bekanntmachung.**

Gant über das Vermögen des Valentin Schreiber, Bäckers in Moosinning und der Katharina Wästle in München betr.

Bei der gestrigen Gläubiger-Versammlung wurde in rubrizirter Gantsache der Bürgermeister Wolfgang Eschbaumer von Moosinning als definitiver Masseverwalter aufgestellt.

Freising, den 18. Juli 1872.

Der Gant-Commissär:
k. Bezirksgerichts-Assessor Schneider.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister der k. Bezirksämter Dachau und Freising.

Zur Kenntnißnahme, Bekanntgabe und beziehungsweise Anzeigeerstattung wird auf nachstehende Ausschreibungen verwiesen.

1) vom 6. Juli l. J. — das Gesuch des Gewerbvereins zu Ansbach um Bewilligung einer stempelfreien Verloosung von Gewerbserzeugnissen betr. — (Krs.-Bl. S. 1454)
2) vom 11. Juli l. J. — Bewilligung zur Vornahme von Sammlungen behufs Erbauung einer Nothkirche für die Altkatholiken in Simbach betr. — (Krs.-Bl. S. 1457)
3) vom 26. Juni l. J. — das Gesuch des Expedientenhauses Klein um Concession zur Beförderung bayer. Auswanderer nach überseeischen Ländern betr. — (Krs.-Bl S. 1458)
4) vom 12. Juli l. J. — das Auffinden einer männlichen Leiche in der Isar betr. — (Krs.-Bl. S. 1460)
5) vom 11. Juli l. J. — die Entfernung einer taubstummen Mannsperson betr. — (Krs.-Bl. S. 1462)
6) vom 11. Juli l. J. — das abhanden gekommene Gemeindesiegel von Windischengrün betr. — (Krs.-Bl. S. 1463)
7) vom 11. Juli l. J. — Erledigung eines halben Freiplatzes im Knabenseminar zu Freising betr. — (Krs.-Bl. S. 1465)
8) vom 16 Juli l. J. — Maßregeln gegen die in Niederösterreich neuerdings ausgebrochene Rinderpest betr. — (Krs.-Bl. S. 1469)
9) vom 14. Juli l. J. — die Kosten der Kontrole der Mobiliarversicherungen pro 1871 betr. — (Krs.-Bl. S. 1471)
10) vom 17. Juli l. J. — die Verpflegung des Georg Weber aus München im Krankenhaus zu Krumbach betr. — (Krs.-Bl S. 1472)
11) vom 15. Juli l. J. — den Hebammenlehrkurs betr. (Krs.-Bl. S. 1474)
12) vom 16. Juli l. J. — Auffinden einer männlichen Leiche betr (Krs.-Bl. S. 1475)
13) vom 13. Juli l. J. — den Landstreicher Alois Hofer von Mintraching betr. (Krs.-Bl. S. 1476)
14) vom 11. Juli l. J — Aufstellung von Agenten für das Expeditionshaus Repers in Bremen betr. — (Krs.-Bl. S. 1477)
15) vom 14. Juli l. J. — Münzfälschungen betr. — (Krs.-Bl. S. 1478)
16) vom 16. Juli l. J — Fälschung eines Siegels der Stadt Gundelfingen betr. — (Krs.-Bl. S. 1479)
17) vom 14. Juli l. J — Ankündigung von in Bayern nicht zugelassenen Geldlotterien betr. — (Krs.-Bl. S. 1482)
18) vom 17. Juli l. J. — die Abhaltung der Aufnahmsprüfung am k. Schullehrer-Seminar Freising pro 1872/73 betr.

Den 21. Juli 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising
Pitzner. Täubler.

Privat-Anzeigen.

Von jetzt ab ist jeden **Sonntag, Montag** und **Dienstag** das Atelier von Eduard Fentsch aus München (bei Hrn. Karl Herr jun) geöffnet und wird dasselbe zur Aufnahme von Porträts, Gruppen, Tableaux 2c. 2c. bestens empfohlen. (1290)

A. Spann,

Nro. 5 Palanti-Gasse Nro. 5

empfiehlt sein Lager in schönen **Frauen-** und **Herren-Hemden**, von gutem Stoff von 1 fl., 1 fl. 18 kr., bis zu den Feinsten sortirt, auch werden auf Bestellung selbe nach Maß gefertigt und für das genaue Passen garantirt.

Geehrten Aufträgen sieht freundlichst entgegen.

A. Spann,

(1296) **Nro. 5 Palanti-Gasse Nro. 5.**



Preis-Kegelscheiben.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung veranstaltet Unterzeichneter ein **Preis-Kegelscheiben** mit nachstehenden Gewinnsten:

1. Preis Gulden 10 mit seidener Fahne,
2. " " 8 " " "
3. " " 6 " " "
4. " " 4 " " "
5. " " 2 " " "
6. " " 1 " " "

Die Gesellschaftsfahne wird frei gegeben

Das Scheiben beginnt **den 28. Juli** und endet **Sonntag den 1. September 1872.**

Bemerkt wird, daß die ersten 3 Wochen das Standl 1 fl., die folgenden Tage 1 fl. 30 kr. kostet.

Die näheren Bedingungen werden an der Kegelbahn bekannt gegeben.

Palzing, den 22. Juli 1872

(1294) **Joseph Greßmeyer,** Wirth.

Eingesandt.*)

Gestern Abends, begünstigt vom herrlichsten Wetter, feierte der hiesige „Bürgerverein auf der Laub'n wie alljährlich sein mit hübschen Gewinnsten verbundene Endkegelscheiben, mit Tanzkränzchen und Gartenbeleuchtung auf dem hiesigen Laubenkeller in gemüthlichster Weise — und machte das ganze Festarrangement dem Vorstande des Vereines alle Ehre.

Bei dieser Gelegenheit erlaubt sich Einsender dieses zu erwähnen, wie in allseitig anerkannter Weise, die Besitzerin des Laubenkellers Frau Duschl durch Verabreichung von sehr gutem Biere sowohl, als auch ganz preiswürdiger Speisen es verstand den altbewährten Ruf ihres Hauses und ihrer Küche zu bestätigen und hiedurch die so zahlreich versammelten Gäste bis in die tiefste Nacht hinein, an die festlichen Kellerräume zu fesseln, so daß wohl hier unwillkührlich an jenen in den Spalten dieses Blattes jüngst erschienenen und mit H. gezeichneten Artikel gedacht werden mußte, in welchem die Ansicht zur Geltung gebracht werden wollte, als ob Marzling nach dem dort nunmehr kein Duschl'sches Bier verleitgegeben werde, auf einmal ein beliebter Ausflugsort geworden sei

Einsender dieses hat die Ansicht, wie wenn der Herr Artikelschreiber mit dem Zeichen H... (welches Zeichen allerdings nicht das richtige sein dürfte) doch mit seinem nicht ganz geläufigen Fußlwerke den Weg nach Marzling als zu weit finde und es daher vorziehe meistens in Gesellschaft solcher Leute zu bleiben, denen das beim gestrigen Kellerfeste verabreichte Bier ganz vortrefflich mundete. K.

*) Bezahltes Inserat.

Als vorzüglichen **Dünger zu Stengel- und Knollengewächsen** empfiehlt „**Gelatine-Guano**", in Säcken à 150 Pfd fl. $2^3/_4$. frei Sack und Bahnhof hier, deßgleichen für alle **Körnerfrüchte, gedämpftes Knochenmehl** à fl. $4^3/_4$., — gegen Casse oder Nachnahme.

(1151 7f) **Düngerfabrik von**

El. Grün, Lehrberg b'Ansbach.

Einfache und doppelgeschlagene

Dreschmaschinen-Gurten

sind zu haben bei

Franz Xav. Seel,

(1295 3a) Seiler.

Eine **Deckelbettstatt** ist zu verkaufen. D. Ue. (1297)

---

70 Tagwerk Torfgrund

wovon die Hälfte von ausgezeichneter Qualität, sind aus freier Hand zu verkaufen Näheres bei **Wilh. Krag in Augsburg.** (1249 8c)

Hilfe! Rettung! Heilung!

Auf das Dr. Robinson'sche **Gehör-Oel** mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. — Dieses heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit und das Sausen und das Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Zu beziehen durch

(237 12) **F. Simmet** in Landshut.

Brabender's

Haar-Restorer!

Vorzügliches und bis jetzt noch nicht übertreffenes **Haar Färbe- & Stärkungsmittel**, welches ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder gibt und **alle Unreinigkeiten der Kopfhaut entfernt**

Alleinige Niederlage für **München & Umgegend**

Rosen-Apotheke

(1270) **am Rindermarkt.**

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	.Z Mrgs	G.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	G.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6 30	9,45	3,25	5,0	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3 50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11 6	4 46	—	9,29
Moosburg	6,30	7.45	11,20	4,59	6.45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7.12	10,40
—	G.Z Mrg.	G.Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	G.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4.15	7,18	9,35	3.20	6,18	8,44
Bruckberg	4 49	—	9,57	3,42	—	9. 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9.18
Langenbach	5 33	—	10 24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4 27	7,12	9 47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10 16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9 —	11,45	5.30	8—	10,50

Frankfurter Curs

vom 17. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 41 —43
Holl. 10 fl. Stücke .	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 33 —35
Napoleonsd'or	fl.	9. 22 —23
Sovereigns	fl.	11. 49 —51
Imperiales	fl.	9. 42 —44
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten . . .	fl.	105

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 169 Donnerstag 25. Juli. 1872

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 23 Juli. Die Verwaltungen der bayerischen Staats- und Ostbahn haben für diejenigen Theilnehmer am Journalistentage, welche sich durch die Mitgliedskarte als solche ausweisen, die Giltigsdauer des Retourbillets bis zum 4. August einschließlich verlängert.

Preußen. Berlin, 21. Juli. Es ist noch nicht entschieden, ob unser Kaiser bei seinem diesjährigen Betreten des österreichischen Gebiets vom Kaiser Franz Joseph persönlich begrüßt werden wird. Doch glaubt man, obwohl ein solcher Empfang — wie er bekanntlich im vorigen Jahre stattgefunden — vom diplomatischen Gebrauche nicht vorgeschrieben ist, in unterrichteten Kreisen an eine neue Begegnung der beiden Kaiser auf österreichischem Gebiete.

— Wiesbaden, 21. Juli. Die Einführung eines neuen Polizei-Reglements, das öffentliche Fuhrwesen betreffend, hat die hiesigen Kutscher zu einem Strike veranlaßt, so daß sie heute sämmtlich ihre Fahrten eingestellt haben. Da wir uns eben im Höhepunkt der Saison befinden und der Fremdenverkehr außerordentlich bedeutend ist, so werden hieraus große Uebelstände erwachsen.

— In Wolfenbüttel und Braunschweig ist es in voriger Woche auf den Viktualienmärkten wegen einer in den Preisen für Eier und Butter eingetretenen Erhöhung zu argen Exzessen gekommen. Die Kiepen (Tragkörbe) der feilhaltenden Bauern und Bäuerinnen wurden umgestürzt, die Eier zerquetscht, die Butter auf das Pflaster geworfen und die Verkäufer selbst insultirt. In Braunschweig werden die Ausschreitungen hauptsächlich auf Rechnung eines Kaufmanns Namens Becker geschrieben, welcher mit Konnivenz der Polizeibehörde in öffentlich angeschlagenen Plakaten das Publikum zum Widerstande gegen die Verkäufer aufgefordert hatte. Ueber die Wolfenbütteler Vorkommnisse wird des Näheren berichtet: Die Verkäufer flüchteten mit ihrer Waare in das Haus des Kaufmanns Haffner, das von der aufgeregten Menge mit Steinen bombardirt wurde. Eine Frau wurde dabei verhaftet. Abends wiederholten sich die Exzesse. Indeß waren die Schützen aufgeboten worden und 40 Mann Militär, von Braunschweig angekommen. Das Volk warf mit Steinen auf das Militär, welches mit Schüssen antwortete und mit gefälltem Bajonnet angriff. Das Haffner'sche Haus und die anmündenden Straßen waren militärisch besetzt. 13 Verhaftungen erfolgten. Der Tumult dauerte bis Mitternacht.

Ausland.

Rußland. Petersburg, 14. Juli An Cholera erkrankten bis zum 11. d. im Ganzen hier 565 Personen, starben 240 Personen; es genasen 54 Erkrankte. Die Pocken grassiren auch noch immer ziemlich stark. Am 11. ds. erkrankten hieran 76 Personen und starben 22 633 Pockenkranke blieben noch in Behandlung. In Moskau tritt die Cholera nur vereinzelt auf. Nachrichten aus Krakau zufolge hat die Cholera-Epidemie von Podolien aus bereits die galizische Grenze überschritten und grassirt in vier galizischen Ortschaften mit gleicher Heftigkeit, wie in den russischen Grenz-Gouvernements.

Lokales.

Freising, 24. Juli. Gestern, Dienstag Nachmittags 1 Uhr, kam in dem ¼ Stunde von Attenkirchen entlegenen Stadel der Wittwe Schrammer zum Huberhof in Maiendorf Feuer aus. Die Bewohner, die sich sämmtlich auf dem Felde befanden entdeckten dasselbe erst, als alle drei großen Gebäude des Hofes in Flammen standen. Die beiden Schwäger Bartholomäus und Georg Schramm konnten zuerst herbeieilen und versuchten die im brennenden Pferdestalle stehenden 4 Pferde zu retten. Allein die Hitze erfaßte die beiden so rasch, daß Bartl niederstürzte und von den Flammen verzehrt wurde, Georg aber sich nur mit erheblichen Brandwunden retten konnte. Die Pferde verbrannten ebenfalls. Die Feuerwehr von Attenkirchen war die erste am Platze und erhielt hier ihre Feuertaufe. Ihr gelang es, mit eifrigster Bemühung noch Kühe, Schafe, einige Einrichtungsgegenstände u. s. w. zu retten. Ihr Commandant Hr. Lehrer Wagner, der an diesem Tage seinen Abschied, da er nach Linden versetzt worden ist, feiern wollte, leitete das Löschgeschäft mit rühmenswerther Ruhe und Besonnenheit.

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Nun aber laß auch mich wissen, Richard, was Dich drückt, und wenn Du hier nichts mehr zu hoffen hast, dann geh' mit mir nach Amerika, dort wirst Du ein anderer Mensch werden."

Einige Minuten blickte Richard vor sich hin, dann sprach er entschlossen: „Gut, es sei, Du sollst Alles wissen, Eugen! — — Du hältst mich für reich —"

„Ob reich, ob arm, ist mir gleichgültig," unterbrach ihn der Amerikaner stolz, „die Stadt, soviel ich gehört, hält Dich für reich, — Deine große Maschinenfabrik —"

„Gehört einem Andern," sprach Richard dumpf, mir gehört nichts mehr davon."

„Erzähle", drängte Eugen, „zum Henker! bin ich des Vertrauens so wenig werth?"

Richard leerte sein Glas, um einen muthigen Anlauf zu nehmen, — als er plötzlich des Freundes Arm ergriff und leise, fast unverständlich sagte: „Laß uns gehen, dort tritt mein böser Geist, mein Todfeind, durch die Thür' — ich kann mit ihm nicht eine Luft athmen."

Eugen sah neugierig hin und machte eine Bewegung des Erstaunens.

„Bleib' sitzen, Freund!' flüsterte er, „den Burschen muß ich kennen."

Der Eingetretene war ein lang aufgeschossener, hagerer junger Mann von etwa 25 Jahren, mit einem blassen, verlebten Gesichte, grauen Augen, die matt durch's Lorgnon schauten, und einem dreisten, übermüthigen Wesen. Seine Kleidung war äußerst elegant und modern, die Wäsche tadellos, das Haar sorgfältig frisirt.

„Oskar Rath!" fuhr Eugen rasch fort; er ist's, mein liebenswürdiger Vetter aus H."

„Dein Vetter, von dem Du mir vorhin erzähltest?" fuhr Richard auf.

„Derselbe, — oder nennt dieser Musje sich anders?"

Weiters waren noch erschienen, die Feuerwehr von Au, der Turnverein Nandlstadt und die Feuerspritzen der umliegenden Gemeinden. Die Feuerwehren leisteten, was unter den angegebenen Verhältnissen möglich war und verdienen alle Anerkennung. Versichert war der schöne Hof mit nur fl. 1700.

Freising, 24. Juli. Ungünstige Witterung hatte in voriger Woche die in anerkennenswerther Weise vom Oberst des hiesigen Cheveauxlegers-Reg. Hrn. Frhrn. v. Besserer zur Erinnerung an den Einzugstag in Freising anberaumte Regiments-Musik im Sporrer Keller verhindert. Dieselbe fand nun gestern Abends begünstigt von herrlichster Witterung und einem ausnehmend milden angenehmen Abend statt. Die Bevölkerung Freisings war aus allen Ständen zahlreichst vertreten, so daß in den ausgedehnten Räumlichkeiten des Sporrerkeller so zusagen kein Platz mehr gefunden werden konnte.

In Weihenstephan tagt gegenwärtig der Brauertag Gäste hiezu sind bereits zahlreichst eingetroffen.

Amtliches für Freising

Bekanntmachung.

Unterstützungsfond für die Erziehung von Töchtern unmittelbarer Staatsdiener der inneren Verwaltung betr.

Im speciellen Auftrage der kgl. Regierung von Oberbayern, K. d. J., wird eine hohe Entschließung vom 9. l. M. im bezeichneten Betreffe nachstehend im Abdrucke zur Kenntnißnahme bekanntgegeben und wird insbesonders auf den Schlußsatz der alleg. Entschließung hingewiesen.

Freising, am 17. Juli 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern.

Inhaltlich höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 3. l. Mts. Nr. 9122 werden mit Ende des laufenden Schuljahres mehrere Unterstützungen aus dem durch allerhöchste Entschließung vom 26. November 1839 gegründeten Unterstützungsfond für die Erziehung von Töchtern unmitttelbarer Staatsdiener der inneren Verwaltung verfügbar.

Gesuche um Verleihung derartiger Unterstützungen sind längstens bis zum 1. August l. Js., versehen mit den vorgeschriebenen Nachweisen bei dem k. Staatsministerium des Innern einzureichen und wird hiezu Folgendes bemerkt:

Die Unterstützungen für eine Tochter betragen jährlich 100—200 fl. und werden nur auf die Kosten der Erziehung von Töchtern unmittelbarer Staatsdiener der inneren Verwaltung verwendet, welche von ihren Eltern und Vormündern einer in Bayern bestehenden öffentlichen Erziehungsanstalt für die weibliche Jugend anvertraut werden wollen. Die bewilligten Unterstützungsbeiträge werden an die Vorsteherin der betreffenden Erziehungs-Anstalt unmittelbar bezahlt. Die Tochter, welche in den Genuß einer Unterstützung eintreten soll, muß das achte Lebensjahr zurückgelegt haben.

Ueber das 16. Lebensjahr hinaus kann eine Unterstützung nicht bezogen werden.

Solche Unterstützungen werden nur in dem Falle verliehen, wenn glaubwürdig nachgewiesen ist, daß die Verpflegungs- und Unterrichtskosten einer Tochter in einer öffentlichen Erziehungsanstalt aus dem Vermögen und Einkommen der Eltern oder der Tochter selbst nicht vollständig bestritten werden können.

Zu dem Einkommen werden nicht nur Zinsen von Aktivkapitalien und Renten aus Realitäten oder nutzbaren Rechten, sondern auch alle Bezüge aus öffentlichen Kassen ohne Unterschied und die Bezüge aus den Kassen von Privatpensionsanstalten gerechnet.

Ueber den Besitz eines Privatvermögens oder über den Mangel desselben dann über das jährliche Einkommen müssen gerichtliche oder polizeiliche Zeugnisse beigebracht werden.

Wittwen und Vormünder, welche eine Unterstützung für eine Tochter oder Mündel nachsuchen, haben jedenfalls ein gerichtliches Zeugniß über den Stand der Verlassenschaft, des verstorbenen Gatten und Vaters, dann über die Vertheilung derselben vorzulegen.

Außerdem müssen diesen Unterstützungsgesuchen neben den eben aufgeführten Nachweisen noch Zeugnisse

a) über die Geburt und Taufe der Tochter,
b) über ihre durch den Besuch der öffentlichen Schule oder durch Privatunterricht erlangten Vorkenntnisse,
c) über bestandene Schutzpocken-Impfung, und über den Erfolg derselben, dann
d) über ihren Gesundheitszustand

beigelegt werden und ist hiebei auch die öffentliche Erziehungsanstalt zu bezeichnen, bei welcher die Aufnahme einer Tochter oder Mündel vorzugsweise gewünscht wird.

Ferner wird bemerkt, daß außer den Töchtern der dem Staatsministerium des Innern angehörigen Beamten-Kategorien gemäß höchster Entschließung des eben genannten Staatsministeriums vom 3. Juli lfd. Js. Nr. 9122 ausgesetzten Betreffs auch die Töchter der vor dem 1. Juli 1862 verstorbenen oder quieszirten Landgerichts-Beamten zur Theilnahme an diesen Unterstützungen berechtigt erscheinen.

Schließlich wird noch betont, daß jede verliehene Unterstützung nur für je ein Jahr bewilligt ist, und werden die Eltern und Vormünder der für das Schuljahr 1871/72 mit Unterstützungen aus dem bezeichneten Fond bedachten, noch nicht 16 Jahre alten Töchter und Mündel darauf aufmerksam gemacht, daß der Fortbezug der Unterstützung für das kommende Schuljahr 1872/73 zunächst durch ein neues speciell hierauf gerichtetes Gesuch bedingt ist.

München, den 9. Juli 1872.

Königliche Regierung von Oberbayern,
Kammer des Innern.
v. Zwehl, Präsident.

Frühwein.

„Er heißt Oskar Rath, Associe der Firma Friedrich Rath u. Comp. in H."

„Die Firma meines Onkels, welche schon vom Großvater vererbt worden," nickte Eugen, den langen Gentleman, der sich am andern Ende des Lokals mit einigen Herren sehr geräuschvoll unterhielt, nicht aus den Augen lassend.

„Wie ist denn dieser Mensch, gegen den ich Deine Abneigung, trotz der Vetterschaft, von ganzer Seele theile, in Dein Schicksal verflochten, Richard?"

„Ach, das ist eine tragische Geschichte", seufzte dieser, „komm', Eugen! laß uns heimkehren, das Wetter ist wohl ein wenig besser, daheim erzählt es sich leichter als hier."

„Ist mein Vetter hier augenblicklich zum Besuch?" fragte der Amerikaner leise.

„Er will sich die Braut holen — und —"

„Nun, und?" wiederholte Eugen, als Jener stockte.

„Und die Gewißheit meines Bankerotts."

„Ah, — Deine frühere Braut also?"

Richard nickte. Sein Antlitz war leichenblaß.

„Wie nennt sie sich?" fragte Eugen weiter.

„Agathe Walbach!"

„Walbach? Ihr Vater ist Großhändler in hiesiger Stadt?"

„Ja! Woher weißt Du?"

„Ah, das trifft ja superbe!" sprach Eugen, seine Brieftasche hervorziehend und darin suchend. „Hier, Freund Richard Volker, an Wen lautet diese Adresse?"

Er reichte ihm einen Brief hin.

„An Herrn Anton Walbach, — das ist Agathen's Vater," flüsterte Richard erstaunt; „so bist Du ihm empfohlen?"

„Wie man's nehmen will,", lächelte Eugen, den Brief wieder in sein Portefeuille legend; ich lernte Walbach's Bruder in Amerika kennen, als Landsmann nahm er sich meiner an und half mir ein wenig durch Rath und That die Wege ebnen, wenn die Dornen sich zu sehr anhäuften; er war mir ein Vater, der gute Christian Walbach, und gab mir schließlich, als ich durchaus das alte närrische deutsche Heimweh befriedigen mußte, diesen Empfehlungsbrief an seinen Bruder mit.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Rechenschafts-Bericht des St. Anna-Vereins
pro 1871/72.

Der St. Anna-Verein dahier, gegründet im Jahre 1862 zur Hilfe und Unterstützung armer verehelichter Wöchnerinen, die mit ihren neugebornen Kindern nicht selten in der drückendsten Noth sich befinden, schließt mit dem nächsten St. Annafeste das 10. Jahr seiner Thätigkeit ab, und gibt hierüber seinen Mitgliedern und Gönnern nachfolgenden öffentlichen Rechenschaftsbericht.

Die Zahl der eingelaufenen Gesuche in diesem Jahre beträgt 58, wovon alle Berücksichtigung fanden bis auf 2, welche aus dem Grunde abgewiesen wurden, weil der Verein jungen Wöchnerinen bei erster und zweiter Entbindung die unterstützende Hand nur dann reicht, wenn schwere Erkrankung oder sonstige trübe Verhältnisse die erbetene Hilfe nothwendig oder doch billig erscheinen lassen.

Von den unterstützten Wöchnerinen gehören 16 der Gemeinde Neustift an, die übrigen der Stadtgemeinde Freising.

Die Bittgesuche wurden in 6 Sitzungen im Laufe des Jahres erledigt, und je nach dem Grade der Dürftigkeit und Würdigkeit war auch die dargereichte Gabe größer oder kleiner, und es belief sich dieselbe zwischen 2 und 9 fl, und bestand theils in Geld, theils in Leib- und Kindswäsche, in Milch und Mehl, und mehrtägiger Kost für die Wöchnerinen. Im Winter, wo der Verdienst geringer, und darum die häusliche Noth auch größer ist, war die christliche Spende in der Regel auch höher, als im Sommer, und in den meisten Fällen war die Vereinsgabe für die armen vielgeplagten Wöchnerinen eine so ersehnte mit Freuden begrüßte Wohlthat, daß nicht selten unter Thränen ein tausendfaches „Vergelt es Gott" dafür zurückgegeben wurde.

Aus dem Vereine sind heuer 4 Mitglieder ausgetreten, und ein Mitglied, eine eifrige Besucherin der Conferenzen, die Lithographensgattin Frau Ursula Unthal, hat der Tod entrissen. Außerdem verlor durch Uebersiedlung nach München der Verein auch seine bisherige Vorsteherin, die nunmehrige k. Brigade-Commandeurs-Gattin Freifrau v. Leonrod, der wir hiemit öffentlich unsern herzlichen Gruß und Dank noch entbieten; neu eingetreten sind 4 Mitglieder, so daß der Verein am Jahresschluße 135 Frauen zählt, deren Vorstandschaft nun die k. Oberstensgattin, Freifrau v Besserer in freundlichster Weise übernahm.

Für alle Gaben und Spenden sei hiemit der wärmste Dank ausgesprochen, und mit dem Danke sei auch die innige Bitte verbunden, daß für eine so edle Sache, für einen so menschenfreundlichen Zweck die christliche Liebe nicht erkalten möge. Besonders erscheint es sehr wünschenswerth, daß die Vereinssitzungen recht eifrig besucht werden, es wäre dieß wohl das beste Mittel sich davon überzeugen, wie sehr man bemüht ist, bei jedem Gesuche Würdigkeit und Dürftigkeit abzuwägen, und unbescheidene Bitten abzuweisen, aber auch zu lernen, daß die christliche Liebe keine zu harte Richterin sein darf.

Am Fest St. Anna findet 8 Uhr Morgens in der Stadtpfarrkirche das hl. Vereinsamt statt, um Gottes Segen auf das fromme Werk und alle die, welche selbes pflegen und üben, herabzuflehen. — Das anfallende Opfer gehört den armen Wöchnerinen, und es wird daher um zahlreiche Betheiligung gebeten.

Die Jahresrechnung ergibt folgendes Resultat:

I. Einnahmen:

1) Aktivrest vom Vorjahre	115 fl.	18 kr.
2) Opfer beim St. Anna-Amte	18 fl.	39 kr.
3) Beiträge der Vereinsmitglieder	350 fl.	48 kr.
4) Zinsen aus angelegten Kapitalien	43 fl.	45 kr.
5) Heimbezahlte Kapitalien	150 fl.	— kr.
Summa:	678 fl.	30 kr.

II. Ausgaben:

1) für Vereinsgottesdienste	8 fl.	36 kr.
2) für Unterstützungen an arme Wöchnerinen	275 fl.	13 kr.
3) für Kinderkleidung u. Leibwäsche	39 fl.	6 kr.
4) für die Vereinsdienerin	30 fl.	— kr.
5) ausgeliehene Kapitalien	186 fl.	— kr.
6) für Regie (Druckkosten)	9 fl.	33 kr.
Summa:	548 fl.	28 kr.

Abgleichung:

Einnahmen	678 fl.	30 kr.
Ausgaben	548 fl.	28 kr.
Aktivrest:	130 fl.	2 kr

Vermögensausweis:

1) Baarschaft	130 fl.	2 kr.
2) Angelegte Kapitalien (Obligationen im Nennwerthe) zu	1100 fl.	— kr.
Summa:	1230 fl.	2 kr.

Freising, den 21. Juli 1872.

Im Namen des Verwaltungs-Ausschusses.

Der Vereinspräses

(1292) **Warnatis**, kgl. geistl. Rath.

Feuerwehr-Bezirks-Verband Freising.

Die freiwillige Feuerwehr Zolling begeht am **Sonntag den 28. Juli l. J.** ihre erste Stiftungsfeier und hält hiebei Nachmittags 3 Uhr eine Hauptübung ab. Sämmtliche Vereine des Verbandes sind hiezu freundlichst eingeladen.

Abmarsch in Freising 1½ Uhr vom Vereinslokale (Urbanbräuer.)

Der Ausschuß.

(1300) **Carl Schmid.**

Sechs Tagwerk theils Torfgrund bei Goldach sind bei Anzahlung eines Theiles des Schillings gegen Fristenzahlung zu verkaufen. D. Ue.

Weißer flüssiger Leim,

das Glas zu 12 kr.

F. P. Datterer.

Aufruf

an alle Landwirthe u. Freunde der Landwirthschaft des Landgerichtsbezirkes Freising.

Da im Laufe des künftigen Septembers die 28. **Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu München** stattfindet, so beabsichtigt das **landwirthschaftliche Generalcomite** die heurige **landwirthschaftliche Oktoberfest-Ausstellung in München** vollkommener zu machen als sonst, damit die fremden Land- und Forstwirthe ein wahres Bild und einen richtigen Einblick von dem Zustande der Landwirthschaft in Bayern gewinnen können und sollen.

Zu dem Zwecke wurden die landwirthschaftlichen Bezirkscomite's des ganzen Königreiches aufgefordert, aus allen Theilen ihrer Vereinsbezirke zu dieser erwähnten **landwirthschaftl. Central-Ausstellung** einzusenden: **Bodenarten**, Ober- und Untergrund, von jedem immer 3½ Liter; die **sämmtl. Getreidearten** von diesem Boden. in Aehren mit Halmen und Wurzeln, je in einem Büschel von beiläufig 60 hohen starken Pflanzen, an einem Stab befestigt; **Lein** und **Hanf**, ebenso behandelt; **Tabak** und **Hopfen** in solcher Weise besorgt, daß sie sich zum Versandt eignen; ferner **Kartoffeln** und **Obst**. Die **verschiedenen Getreidekörner** werden gleichfalls immer in einer Menge von 3½ Liter erbeten.

Zur **Holzausstellung** werden verlangt: **Schriben** von großen bemerkenswerthen Waldbäumen, **Verwachsungen; Faßdauben; Faßreife; Wagnerholz; Lohrinde; Besen; Torf; landwirthschaftliche Geräthe**, und **Geräthe** zum **Torfstechen**.

Weil nun eine reichliche Zusendung von derlei Gegenständen eine wirkliche Pflicht- und Ehrensachen für die Betreffenden ist, so wollen Diejenigen, welche derartige Gegenstände zu liefern beabsichtigen, dieselben gütigst bei unserem Schriftführer, Herrn Stadtgärtner **Schuster** dahier, bis Mitte August abgeben, oder wenigstens vorläufig anmelden. Wir ersuchen um recht zahlreichen Beitrag!

Das landwirthschaftl. Bezirkscomite Freising.

Der I. Vorstand:

Dr. May.

Freisinger Schranne vom 24. Juli 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Heet.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr.
Waizen . .	6	142	148	146	2	25	-	24	22	23	44	—	38	-	—
Korn . . .	23	54	77	77	—	14	26	13	34	12	55	—	22	—	—
Gerste . .	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	22	131	153	149	4	7	13	6	43	6	8	—	—	—	5
Reps . .	—	1	1	1	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	12	12	12	—	8	9	7	55	7	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps . . .	—	23	23	23	—	7	45	7	43	7	30	-	—	-	17

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	P.Z. Mrgs	G.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	G.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6 30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3.41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3 50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—.
Langenbach	6,17	—	11, 6	4.46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7.12	10,40
—	G.Z Mrg.	G Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	G.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4.15	7,18	9,35	3.20	6,18	8,44
Bruckberg	4.49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9.18
Langenbach	5,33	—	10 24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4 27	7,12	9.47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	1.43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	0.16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9.—	11,45	5,30	8—	10,50

Bruck, 18. Juli. Mittelpreise. Waizen 23 fl. 45 kr., gefl. — fl. 39 kr.; Korn 14 fl. — kr, gefl. — fl. 33 kr., Gerste — fl. — kr., gefl. — fl. — kr.; Haber 6 fl. 27 kr., gefl. — fl 15 kr. per Doppelhektoliter.

Frankfurter Curs

vom 22. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 58	—59
Pistolen	fl.	9. 41	—43
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53	—55
Dukaten	fl.	5. 34	—36
Napoleonsd'or	fl.	9. 23	—24
Sovereigns	fl.	11. 50	—52
Imperiales	fl.	9. 42	—44
Dollars in Gold	fl.	2. 25	—26
Österr. Banknoten			fl. 105

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 170 Freitag 26. Juli. **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 22. Juli. Die Eisenbahnlinie von Buchloe über Kaufering nach Landsberg wird in Kurzem eröffnet werden. — Mit der Schienenlage auf der Ostbahnstrecke (Vizinalbahn) von Wiesau nach Tirschenreuth wird nun baldigst begonnen.

München, 14. Juli. Außer den Arbeiterwohnungen, für welche Frl. Adele Spitzeder gesorgt, wird dieselbe nun dahier eine gewiß gemeinnützige Anstalt ins Leben rufen und zwar die Errichtung einer Volksküche, wie solche in Berlin, Lindau, Constanz 2c. 2c. schon seit länger bestehen.

— Weilheim. Mit dem Leichenwagen statt eines leichten Wagen hat es also doch seine Richtigkeit. Das Weilh. Tgbl. erzählt: Was nicht ein **t** alles machen kann. Ein hiesiger Lohnkutscher erhielt aus München ein Telegramm mit der Weisung, bis zur Ankunft des Frühzuges nach Unterpeissenberg einen Leichenzweispänner zu senden. Der Lohnkutscher, sich getreu an den Wortlant des Telegrammes haltend versäumte nicht, den verlangten Leichenzweispänner (Leichenwagen) sofort nach Unterpeissenberg zu schicken. Als der Frühzug hier ankam, begrüßte die Frau des Lohnkutschers den Auftraggeber und auf dessen Erkundigung, ob das Fuhrwerk in Peissenberg sei, erklärte die Frau, daß der Leichenwagen bereits in Peissenberg ist. Groß war das Erstaunen des Auftraggebers als er hörte, daß statt des in München bestellten leichten Zweispänner ein Leichenwagen dorthin gesendet wurde. Der Telegraphist in München oder in Augsburg hat bei Beförderung des Telegramms das **t** ausgelassen und so kam es, daß statt eines „leichten Zweispännes ein Leichenzweispänner verlangt wurde. Nun wird es wieder heißen, ein „Weilheimer-Stückl“ ist gemacht worden, obwohl das Weilheimer-Stückl in der Haupt- und Residenzstadt München oder in der Stadt Augsburg fabrizirt wurde. Der Auftraggeber fuhr selbstverständlich nicht mehr nach Unterpeissenberg, sondern ließ sich von hier aus mit dem verlangten Zweispänner nach Schongau befördern.

Preußen. Wie die N. Pr. Z. erfährt, hat der Berliner Magistrat gegen den Barackenbau bei der Hauptstadt Stellung genommen, indem die Armendirektion Keinem, der dort wohnt, eine Armenunterstützung gewährt und die früher bewilligte zurückzieht, wenn die Familie sich in einer Barake angesiedelt.

In Stollberg fand eine Trauung statt, wie sie diese Stadt noch nicht gesehen. Herr Freitag aus Niederwürschnitz, der im Kampfe für das deutsche Vaterland durch eine französische Kugel beide Arme verlor, wurde mit Derjenigen getraut, die, als er noch unverletzt und als gesunder Jüngling um ihr Herz und ihre Hand warb, ihm durch's Leben zu folgen versprach. Seine Hand konnte er ihr wohl nicht mehr reichen, sein treues Herz mußte ihr diese wohl aufwiegen. Von allen Seiten gab sich bei dem feierlichen Akte eine große Theilnahme kund.

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Nach einer telegraphischen Depesche ist der am 20. ds. Vormittags von Mülhausen nach Belfort fahrende Schnellzug auf dem Viadukt vor Dammerkirch entgleist. Der Maschinist ist todt, der Heizer und ein Passagier verwundet, ersterer lebensgefährlich.

Ausland.

Oesterreich. Ischl, 23. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reiches ist heute um 12¼ Uhr hier angekommen und im Hotel Elisabeth abgestiegen. Derselbe war in St. Gilgen durch den Flügeladjutanten Fürsten Lobkowitz empfangen worden. Gleichzeitig mit dem Kronprinzen traf der Kaiser von Oesterreich in preußischer Uniform im Hotel zu halbstündigem Besuche ein.

— Auf der Höhe des Hochjochferners, drei Stunden oberhalb Vent im Oetzthal, ist in den letzten Tagen von einem Oetzthaler Wirth ein Gasthaus eröffnet worden, welches zwei Etagen enthält, in welchem acht Gastbetten den Touristen Unterkunft gewähren. Drei Personen sind zur Bedienung der Wirthshausgäste mitten in der kolossalsten Gletscherwelt aufgestellt. Ohne Zweifel wird das neue Gletscherhotel, welches mit einem Aufwande von etwa 7000 fl. erbaut wurde, viele Gebirgsfreunde anziehen.

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Die Geschichte ist eigentlich komisch,“ lachte er plötzlich laut auf, „der gute Christian schmiedet drüben schon allerhand Pläne und Geschichten und zählt die Stunden, bis ich eintreffe mit meiner jungen Frau.“

„Eugen!“ rief Richard erschreckt, „Du willst Dich um Agathe bewerben?“

„Wer sagt das, — Du närrischer Kerl? — Und wär's Dir denn nicht lieber, wenn ich sie heimführte, als wenn der lange Egoist dort sie Dir wegfischte und das arme Mädchen für ihr ganzes Leben unglücklich machte? — Vielleicht gefalle ich ihr besser, — und was das Geld anbetrifft —“

Richard schob den Stuhl geräuschvoll zurück und erhob sich heftig.

„Ich muß fort!“ sprach er mit dumpfer Stimme, indem er seinen Regenrock in fieberhafter Erregung anzog; „wenn Du noch bleiben willst, genire Dich ja nicht.“

„Wüßte nicht, was mich hier noch zurückhalten könnte,“ versetzte Eugen, sich gleichmüthig eine Cigarre anzündend; „so eile doch morgen mehr, Freund Ungeduld“, setzte er lachend hinzu, ebenfalls seinen Regenmantel überwerfend, „wir kommen noch früh genug daheim!“

Als sie an der Gruppe, in welcher der lange Gentleman das laute Wort führte, vorüberschritten, rief dieser lachend: „Ein Wort, ein Mann! Ich mache am Neujahrstage Hochzeit und lade Euch Alle sammt und sonders zu meinem Polterabend ein; das soll ein lustiger Tag werden, am lustigsten freilich erst, wenn sich einige verschmähte Nebenbuhler an diesem Tage gegenseitig todtschössen oder ihren Bankerott anzeigten.“

Richard machte Miene, sich mit blitzenden Augen und todtblassem Gesicht auf den boshaften Sprecher zu werfen, als Eugen ihn noch zur rechten Zeit mit festem Griff am Arme festhielt, und mit einem gleichgültigen Blick seinen

Frankreich. Der Pfarrer von Bazeilles sammelt für den Aufbau seiner Kirche und Schulen. Er sagt in seinem Aufruf, daß von 2200 Einwohnern des Ortes 39 erschossen, ertrunken oder verbrannt, und 200 nachträglich in Folge der Behandlung gestorben seien, welche sie am 1., 2. und 3. Septbr. zu ertragen hatten. 450 Wohnungen seien ruinirt, was wohl etwa drei Viertel des ganzen Ortes ausmachen dürfte. Bis jetzt haben sich 1500 Einwohner, so gut es gehen wollte, ihre Wohnungen wieder eingerichtet.

Asien. Die Hungersnoth in Persien soll nach einer Mittheilung aus Teheran allein in dieser Stadt 106,000 Menschenleben gekostet haben. Furchtbar ist die Zahl, auf welche diese Opfer der Noth im ganzen Reiche veranschlagt werden — nemlich nicht weniger als drei Millionen! Und selbst wenn davon die Hälfte auf Rechnung der Uebertreibung und des Mangels an statistischen Nachrichten gesetzt werden dürfte — welch eine entsetzliche Fülle namenlosen Elends bleibt da noch immer übrig!

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 20, Juli Angeklagt: Friedr Reiterspieß, 29 J. a. alt, lediger Schneidergeselle von Kornburg, Gerichts Schwabach, wegen Diebstahls. Der Angeklagte, ein gefährlicher Landstreicher, bekam im Herbste v. J. bei dem Schneidermeister Mich Waldher zu Anzham, Ger Pfarrkirchen, Arbeit, entfernte sich aber alsbald wieder und nahm Kleider im Werthe von 12 fl. mit fort. Auf gleiche Weise beschädigte er den Schneidermeister Barth. Kerscher zu Brandstätt, Ger. Wasserburg, um 45 fl. und den Bauer Jos. Watzenbauer zu Rabensbach um 10 fl. 30 kr. Urtheil 3 Jahre Zuchthaus und 5jähriger Verlust der bürgerl. Ehrenrechte.

Angeklagt: Joh. Lettenbauer, 23 J. a. lediger Dienstknecht v. Heimath, Ger Aichach, weg. Diebstahls u. Diebstahlsversuch. Auch dieser Angeklagte ist ein unverbesserlicher Dieb und hat schon zwei Verbrechensstrafen abgesessen. In Weichenried, Ger. Schrobenhausen, entwendete er am 8. Mai h. J. mittels Einbruchs neuerdings verschiedene Gegenstände; bald darauf wurde er aber im Hause des Gütlers Johann Schmid zu Freinhausen, wo er gleichfalls zum Zwecke des Stehlens eingebrochen war, erwischt und festgenommen. Der Gerichtshof erkannte auf 1½ Jahr Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren.

Lokales.

Aus Dachau meldet man uns: Am Sonntag den 21. ds. wurden dem Taxgütler Michael Augustin von Pasenbach an baarem Gelde 600 fl. nebst verschiedenen Kleidungsstücken entwendet.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising vom 27 Juni 1872.

(Fortsetzung und Schluß.) Josep Giechl Taglöhner von Ismaninger Moos, wurde in erster Instanz wegen Torfdiebstahls verurtheilt, auf ergriffene Berufung jedoch freigesprochen, weil genügende Anhaltspunkte für die Schuld des Gichl nicht gegeben sind. 8. Die Berufung des Bartlmä Huber, Zimmergesellen von Kolbing, der vom k. Landgericht Erding wegen Ruhestörung bestraft worden ist, wurde verworfen. 9. Durch Urtheil des k. Stadt- und Landgerichts Freising vom 4. Juni l. J. wurde Georg Hainzenknecht, Früchtenhändler von hier von der Anschuldigung einer Beleidigung der Anna Wimmer, Hausbesitzerin von hier, freigesprochen und letztere wegen Vergehens der Beleidigung an Georg Hainzenknecht in eine Geldstrafe von 5 Thalern event. Haft von 3 Tagen und in die Kosten verurtheilt. Gegen dieses Urtheil hat Anna Wimmer die Berufung ergriffen, welche auch theilweise als begründet erscheint. Die in Rede stehenden Inserate, durch welche sich die Parteien gegenseitig beleidigt fühlen, sind folgende: 1. Unterm 2. März l. J. ließ Anna Wimmer ein Inserat in dem Freisinger Tagbl. einrücken, wornach Hainzenknecht gewarnt wird, seine verläumderische Zunge besser im Zaume zu halten. 2., laut Inserat vom 6. März l. J. erklärte Hainzenknecht die Frau Wimmer in solange als infame Lügnerin, bis sie ihm beweise, wann und bei wem er sie verleumdet habe. 3. laut weitern Inserates vom 3. Mai l. J erklärte Hainzenknecht die Wimmer wiederholt als infame Lügnerin, da weder eine Erwiderung auf sein erstes Inserat erfolgt, noch Klage gestellt worden sei. In dem sub. 1 erwähnten Vorwurf einer verläumderischen Zunge liegt, wie auch vom Erstrichter angenommen wurde, eine Beschimpfung, bei welcher die Absicht zu beleidigen aus dem gebrauchten objectiv ehrenrührigen Ausdruck und der Verbreitung in einem öffentlichen Blatte genügsam hervorgeht. Bei dem Inserate sub. 2 kann, da es nur einen bedingten Vorwurf enthält, welcher zur Abwehr des in unmittelbar vorhergehendem Blatte enthaltenen Vorwurfes geeignet erscheint, die Absicht zu beleidigen nicht erblickt werden und eben deshalb, weil die beleidigende Absich bei letzterem Inserate nicht angenommen werden kann, kann hiedurch auch die im Inserate sub. 1 enthaltene Beleidigung nicht als ganz oder theilweise aufgehoben erachtet werden. Dagegen enthält der im Inserate sub. 3 enthaltene unbedingte Vorwurf einer infamen Lügnerin sowohl objektiv wie subjektiv eine Beschimpfung, deren beleidigende Absicht durch die im Inserat enthaltene Begründung nicht aufgehoben werden kann. Ebenso kann man von einer ganzen oder theilweisen Vergleichung der in dem Inserate 1 und 3 enthaltenen Beschimpfungen bei dem inzwischen liegenden Zeitraume von 2 Monaten keine Rede sein. Anna Wimmer wurde daher wegen Vergehens der Beleidigunng an Hainzenknecht in eine Geldstrafe von 5 Thalern event. 1. Tag Haft und Georg Hainzenknecht wegen Vergehens der Beleidigung der Wimmer in eine Geldstrafe von 1 Thaler, event. 1 Tag Haft, verfällt und hat jeder Theil die ihr treffenden Kosten zu tragen. Wimmer und Hainzenknecht wurden ferner ermächtigt, den Ausspruch dieses Erkenntnisses nach eingetretener Rechtskraft auf Kosten jedes Gegentheils binnen 15 Tagen im Freisinger Tagblatt zu veröffentlichen.

Vetter Oskar Rath streifend, laut sprach: „Ich sage Dir, Richard! ein Wort, ein Mann, wir Beide feiern am Neujahrstage unsere Hochzeit und eröffnen eine große Filiale unserer Fabrik auch am hiesigen Platze, — wer zuletzt lacht, lacht am besten!"

Das Letzte tönte noch aus der geöffneten Thüre zurück, welche sich jetzt hinter den beiden Freunden schloß.

„Wer war das?" fragte der lange Gentleman hastig; kennt Jemand von Euch den frechen Burschen?"

„Nein!" tönte es einstimmig zurück, „wir haben ihn erst seit einigen Tagen mit Richard Volker hier gesehen, sie scheinen sehr intim zu sein."

„Soviel ich weiß", setzte ein junger Assessor hinzu, „ist es ein steinreicher Amerikaner, der sein Geld nirgends anbringen kann."

„Hm, der liebe Richard wird's schon gebrauchen können, es soll schlecht mit ihm stehen."

„Wundert mich im Grunde", meinte der Assessor; „Volker ist solide und vorsichtig genug."

„Der Compagnon hat ihn hereingezogen", sprach ein Dritter; „mochte ihn nie leiden, diesen vornehmen Musje Ramm oder Herr von Ramm, wie er sich nannte. Man sagt, er soll bedeutende Summen mitgenommen und so den armen Volker ruinirt haben. Nun, es sollte mich freuen, wenn dieser fremde Amerikaner Geld genug hätte, ihn herauszureißen und vor dem Bankerott zu behüten."

„Ei, das wird so kommen. Ihr hörtet doch Alle, was er laut genug sagte?"

„Renommisterei!" rief Oskar Rath, welcher bislang geschwiegen und starr vor sich hin geblickt hatte, als suche er in seinem Gedächtniß; verdammt will ich sein, wenn ich dieses braune Mulattengesicht nicht schon irgendwo gesehen."

Er stampfte zornig mit dem Fuße und schleuderte seine Cigarre von sich, dann rief er den Kellner, zahlte und ging.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Moosburg.

Es wird hiemit zur eigenen Kenntnißnahme und Bekanntgabe an die HH. Distriktsräthe und insbesonders an die Mitglieder des Distriktsrathsausschusses bekannt gemacht, daß am

Freitag den 2. August lfd. Jrs.,
Nachmittags 1 Uhr,

im betreffenden Schul-Lokale zu Moosburg die Prüfung in der dortigen Fortbildungsschule abgehalten wird, wobei hiemit zur Anwohnung bei derselben um so mehr eingeladen wird, als der Distriktsrath Moosburg in Folge amtlicher Anregung durch namhafte Unterstützung die Errichtung dieser Schule mit einem eigenen Lehrer ermöglichte.

Den 24. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.
Täubler.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des k. Bezirksamts Freising.

Durch die neue Reichsgesetzgebung und seit 2 Jahren wieder mehrfach eingetretene Aenderung in der Landesgesetzgebung, dann inzwischen gleichfalls vielfach erschienenen höheren Erlasse ist das Erscheinen von Stadelmanns Handbuch für Landgemeinde-Verwaltungen, Armenpflegschaftsräthe, Kirchenverwaltungen und Gemeindeschreiber in sechster durchaus umgearbeiteter Auflage nöthig geworden, welche wegen ihrer guten Brauchbarkeit den Gemeinden zum Ankauf empfohlen wird.

Der Preis hiefür beträgt 2 fl. 42 kr. und wird dieses hiemit den Bürgermeistern mit dem Beisatz bekannt gegeben, daß eine allenfallsige Bestellung dieses Buches unter Beilegung des betreffenden Geldbetrages binnen längstens 14 Tagen portofrei anher zu erfolgen hat.

Den 22. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.
Täubler.

Amtliches für Dachau.

(994) ### Bekanntmachung.

Vereinigung des Hypothekenwesens, hier Amortisirung älterer Hypothekenforderungen betr.

In den Hypothekenbüchern des unterfertigten Gerichtes befinden sich nachverzeichnete ältere Einträge von Forderungen und Ansprüchen, hinsichtlich deren die Besitzer der bezüglichen Hypothekenobjekte die Amortisation beantragt haben, da die Gläubiger nicht bekannt sind, und die Nachforschungen nach denselben fruchtlos blieben.

Demgemäß ergeht unter Bezugnahme auf § 82 des Hyp.-Ges. vom 1. Juni 1822 an die rechtmäßigen Inhaber dieser Forderungen und Ansprüche die Aufforderung, ihre Rechte hierauf

innerhalb 6 Monaten,

vom Tage der Einrückung dieses Ausschreibens an gerechnet, hiergerichts anzumelden, widrigenfalls diese Forderungen und Ansprüche für erloschen erklärt und im Hypothekenbuche gelöscht werden.

Am 21. Mai 1872.

Königl. Landgericht Dachau.
v. Hellersberg.
Waldmann, k. Assessor.

Nr. curr.	Namen der Schuldner, beziehungsw. der Besitzer der Hypothekobjekte	Hypothekenbuch für Distrikt	Band	Seite	Datum des Eintrages. Tag.	Mon.	Jahr.	Bezeichnung der Forderung und des Gläubigers, für welchen der Eintrag gemacht ist.
1	Fromm Joseph und Jakob, dann Weißenbeck Gabriel von Fischach	Oberbachern	I	455	25	Juni	1827	Ansprüche auf verschiedene Naturalleistungen für den vermißten Bernhard Glas, sowie auf 15 fl. für Hochzeitskleidung.
2	Mang Mathias und Ursula, Gütlerseheleute von Priel	Taxa	II	85	7	Juli	1826	150 fl. Erbgut für die Eva Mang'schen unbekannten Erbstämme.
3	Krimmer Sebastian und Rosalia, Gütlerseheleute von Palsweis	Taxa	II	65	11	Juli	1826	25 fl. Heirathsgut für die Austräglerin Maria Schwaiger von Palsweis.
4	Hintermeier Anna Maria, Gütlerswittwe von Sigmartshausen	Sigmartshausen	I	40	8	März	1825	250 fl. Heirathgut für den vermißten Joseph Hintermaier.
5	Herzog Joseph, Gastwirth von Indersdorf	Indersdorf	I	189	21	Dezbr	1824	100 fl. Kapitalsrest für die Wasenmeister Stepperger'schen Kinder zu Indersdorf
6	Maurer Georg und Maria, Gütlerseheleute von Pipinsried	Langenpettenbach	I	401	11	April	1825	30 fl. übernommene Schuld für Humps von Reichertshausen.
7	Riedmeier Joseph und Anna Maria, Bauerseheleute v. Langenpettenb.	Langenpettenbach	II	185	3	März	1825	180 fl. Elterngut, dann Anspruch auf hochzeitlichen Auszug, sowie auf Unterschluf und Krankenverpflegung für den vermißten Soldaten Georg Magg von Langenpettenbach.
8	Schönwetter Andreas und Theres, Gütlerseheleute von Weichs	Asbach	II	171	13	Mai	1825	50 fl. Zehrpfenning für die Austräglerswittwe Magdalena Berneder von Weichs.
9	Singlmayr Monika, Gütlerseheleute von Puchschlagen	Welshofen	I	621	17	Juli	1824	74 fl. 48 kr. Capital für die Wenzeslaus Brandl'schen Kinder von Bruck.

Privat-Anzeigen.

Sonntag den 28. Juli, Abends 7 Uhr,

findet im **Casino** eine

Versammlung des katholisch-pädag. Vereines

statt, zu welcher auch erwachsene Nichtmitglieder, insbesondere die christl. Eltern eingeladen sind.

Vortrag: Ueber die Mitwirkung der Eltern zum Religions-Unterricht in der Schule.

Der Vereins-Ausschuß.

Zahnärztliche Anzeige.

Meine nächste Praxis in Freising setze ich sicher **Dienstag den 27. August** Morgens wieder fort und wohne im Gasthof zum **Sporrer** Zimmer Nro. 3/1.

Steyrer, prakt. Zahnarzt,
in München, Rindermarkt Nro. 9/2.

(1344 4a)

Erklärung.

Ich Unterzeichneter nehme hiemit meine am 22. Juni l. J. gegen den Wirth Thalhammer von Thonhausen gemachte Aeußerung: er habe einen Marksteckeu ausgerissen, zurück.

Jos. Raunertshauser,
von Thonhausen.

(1341)

Zur Beachtung für Oekonomen und Schweinezüchter.

Anerkannt bestes Mittel gegen die Schweinekrankheit. Jedem Thiere in Form eines Trankes zu geben, sobald die Sommerhitze eintritt, das Schwein aber noch frisch und gesund ist.

Zu haben um den Preis von 6 kr. als Gabe für jedes Thier.

(1103) **Rosen-Apotheke in Nürnberg.**

Linoleum- (Kork-) Teppiche

in endlosen Rollen von 46 Centimeter bis 182 Centimeter Breite für **Salons in herrschaftlichen Gebäuden, Privat- und Lesezimmer, Hotels, Badeanstalten, Apotheken, Läden, Comptoirs, Treppen, Corridors, Balcons, an kalte Wände, in Chaisen, Eisenbahnwaggons, Wartsäle, Cajüten etc. etc.**

Elegant — warm — geräuschlos — wasserdicht — geruchfrei

schließen Feuchtigkeit und Staub aus, sind teppichähnlich, dazu billiger, gesünder und dreimal dauerhafter als diese.

Fenster-Rouleaux, feinst größtes Lager.

Wachsbarchent, Ledertuch, Meubel-Leder, Fenstergittern, Bodenbelegen, Betteinlagen von Gummi, von Kautschuk-Schürzen- und Regenmantelstoff, Guttapercha-Taffet, Dutsch, Tisch und Commodedecken

in der Fabrik von R. Hesse, München.

14 a Schommerstraße, nächst den Bahnhöfen und der Schillerstraße.

Moosburger Schranne vom 23. Juli 1872.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Ver-kauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect	2Hect	2Heet.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr.
Waizen . .	60	135	195	182	13	23	42	23	1	22	6	—	—	-	7
Korn . . .	12	19	31	31	—	14	4	13	53	13	21	—	9	—	—
Gerste . .	—		—	—	—	—	-	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	4	56	60	60	—	6	52	6	5	5	56	—	11	--	--
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Einfache und doppelgeschlagene

Dreschmaschinen-Gurten

sind zu haben bei

Franz Xav. Seel,
Seiler.

(1295 3c)

Nachruf.

Unserm scheidenden Commandanten Hrn. **Konrad Wagner,** Lehrer in Linden, als Scheidegruß ein „dreifaches Gut Heil" und innigen Dank für seine große Aufopferung beim gestrigen Brande.

Feuerwehr Attenkirchen.

(1343) **Daimer.**

1342 Auf Michaeli wird eine kleine Wohnung von 2 Zimmern und kleiner Küche zu miethen gesucht.

Dresdener Alizarin- Schreib- u. Copier-Tinte,
Parlaments- Tinte,
Anilin- Schreib- u. Copier-Tinte,
Veilchenblau-schwarze Schreib- und Copier-Tinte,
Comptoir- Tinte, besonders geeignet für Bureaux, Schulen u. s. w.,
Carmin-, blaue, grüne Tinte

empfiehlt

Franz Paul Datterer.

Makulatur-Papier,

per Pfund 6 kr.

Franz Paul Datterer.

Eisenbahn-Fahrordnung.
Vom 1. Juni 1872.

	.Z Mrgs	G.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	G.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6.30	9,45	3.25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3.41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3 50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7.59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4.12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4.30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4 46	—	9,29
Moosburg	6,30	7.45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7.12	10,40
—	G.Z Mrg.	G.Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	G.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4.15	7,18	9,35	3.20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9.18
Langenbach	5,33	—	10 24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4.27	7,12	9 47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4.43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	0 16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9,—	11,45	5,30	8—	10,50

Frankfurter Curs

vom 23. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58	—59
Pistolen	fl.	9. 41	—43
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53	—55
Dukaten	fl.	5. 34	—36
Napoleonsd'or	fl.	9. 23	—24
Sovereigns	fl.	11. 50	—52
Imperiales	fl.	9. 42	—44
Dollars in Gold	fl.	2. 25	—26
Österr. Banknoten		fl.	105

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 171. Samstag 27. Juli. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 24. Juli. Die nun im Druck erschienene Festordnung am vierhundertjährigen Jubiläum der Ludwig-Maximilians Universität München lautet: Dienstag den 30. Juli. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Professoren und Vorbesprechung der Deputirten im oberen Stockwerk des „Cafe National (Max-Josephsstraße). Mittwoch den 31. Juli. Mittags 12 Uhr: Feierlicher Empfang der Abgeordneten in der kleinen Aula der Universität. Abends Festvorstellungen in den k. Theatern. 6 Uhr im k. Nationaltheater: Lohengrin. 7 Uhr im k. Residenztheater: Minna von Barnhelm. Nach dem Theater Vereinigung der Professoren im „Cafe National“. Donnerstag den 1. August. Vormittags 9 Uhr: Festzug von der k. Akademie der Wissenschaften nach dem Universitätsgebäude. Ordnung des Festzuges. Die Universitätsfahne zwischen der bayerischen und der Reichsfahne, begleitet von dem Festkomite der Studirenden. 1. Musikkorps. Erste Hälfte der Studirenden der hiesigen Universität, nämlich: die Korps; der akademische Gesangverein. Die Professoren und Dozenten der hiesigen Universität. Die Deputationen der auswärtigen Universitäten. Die Deputationen der Akademien der Wissenschaften des hiesigen Polytechnikums und der Kunstakademie. Die Deputationen der Lyzeen, der Gymnasien und der technischen Lehranstalten. Die städtischen Behörden. Die an der hiesigen Universität promovirten Doktoren. Festtheilnehmer aus anderen Berufskreisen. 2. Musikkorps. Die Deputationen von Studirenden auswärtiger Universitäten. Zweite Hälfte der Studirenden der hiesigen Universität, nämlich: die freien studentischen Vereine; die keiner Verbindung angehörigen Studirenden; die kath. Studentenvereine; die Burschenschaft Algovia. Die früheren Studirenden der hiesigen Universität schließen sich je den Abtheilungen an, denen sie ihrer Zeit angehört haben. Die erste Hälfte der Studirenden stellt sich mit ihrer Spitze vor der Akademie, die zweite mit ihrer Spitze vor dem Gasthofe zum Oberpollinger auf. Die Professoren und Deputationen versammeln sich im Gebäude der Akademie Der Festzug geht durch die Kaufingergasse, über den Marienplatz, durch die Dienersgasse, und an der kgl. Residenz vorüber durch die Ludwigsstraße. Vormittags 11 Uhr: Festakt in der großen Aula der Universität. Marsch aus den „Ruinen von Athen“ von Beethoven. Weihegesang, ausgeführt vom akademischen Gesangverein, gedichtet und componirt von dessen Mitgliedern Fr. v. Ziegler und A. Heurung. Rede des Rector magnificus. Festhymne, gedichtet von M. Carriere, komponirt von Fr. Wüllner, ausgeführt von dem akademischen Gesangverein und dem k. Hoforchester. Nachmittags 3 Uhr: Festmahl im k. Odeon. Abends 8½ Uhr: Fackelzug der Studirenden und der älteren Kommilitonen. Freitag den 2. August. Vormittags 10 Uhr: Festakt in der großen Aula der Universität. Ouvertüre von Beethoven „Die Weihe des Hauses“, opus 124, ausgeführt von dem k. Hoforchester. Ehrenpromotionen durch die Dekane der juristischen, staatswissenschaftlichen, medizinischen und philosophischen Fakultät. Finale der Oxforder Ehrenpromotions-Symphonie von Jos. Haydn, ausgeführt von dem kgl. Hoforchester. Nachmittags 2 Uhr: Städtisches Festmahl im Rathhaussaale. Abends 6 Uhr: Städtisches Kellerfest in Augustiner-, vormals Knorrkeller. Samstag, den 3. August. Ausflug nach Landshut. Morgens 7¼ Uhr: Abgang des ersten Zuges für die Studirenden und die älteren Kommilitonen. Morgens 8¼ Uhr: Abgang des zweiten Zuges für die Damen, die Deputirten und die Lehrer der Universität. Vormittags 10 Uhr: Festzug vom Bahnhofe nach Trausnitz. Nachmittags 2 Uhr: Mahlzeit in den verschiedenen gewählten Gasthöfen. Nachmittags 5 Uhr: Städtisches Gartenfest. Abends 10 Uhr 40 Minuten: Rückfahrt des zweiten Zuges für die Damen, die Deputirten und die Lehrer der Universität. Abends 11 Uhr 40 Minuten: Rückfahrt des ersten Zugs für die Studirenden und die älteren Kommilitonen.

— Vom bayerischen Oberlande, 22. Juli. Wie man hört, ist der Vertrag, den der Eisenbahn-Fiskus mit der Marktgemeinde Tölz wegen Erbauung einer Vicinal-Eisenbahn von Holzkirchen nach Tölz abgeschlossen hat, vor Kurzem unterzeichnet worden. Damit ist die Erbauung einer

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Herr Oskar Rath ärgert sich“, sprach der Assessor gleichmüthig.

„Er fürchtet, wider Willen wortbrüchig zu werden,“ lachte ein Anderer; „das wird ein amüsantes Wettrennen nach dem Polterabend werden, dieser Amerikaner sieht mir ganz darnach aus, sein Wort zu halten.“

„Hm, die arme Agathe Walbach sollte mir in der That auch leid thun, wenn diese Hopfenstange den Sieg davon trüge; sie und Richard Volker haben sich von den Kinderschuhen an geliebt und sind auch für einander bestimmt gewesen. Der reiche Walbach sollte sich schämen, sein Kind so offenbar dem Meistbietenden zu verschachern; seitdem Volkers Compagnon verschwunden ist, hat er sein Wort zurückgezogen und es diesem Rath verpfändet.“

Ein junger Mann, der etwas seitwärts in einer Ecke saß, lächelte still vor sich hin bei der Unterhaltung.

„Nun, Müller!“ rief ihm ein Anderer zu, „Sie spielen in Ihrer Ecke den Einsamen und lächeln wie ein rechter Mephisto, — was haben Sie denn nur?“

„Nichts, mein Bester!“ versetzte dieser ruhig; „ich will Ihnen ein Räthsel aufgeben, eine Preisfrage, meine Herren! Wird Jemand ein kostbares Juwel einem Bettler hinwerfen, wenn dieses noch dazu sein letztes Hab' und Gut ist?“

„Die Preisfrage ist leicht genug“, lachte der Assessor; „was ist des Pudels Kern dabei?“

„Die richtige Lösung“, versetzte der Müller, zündete seine Cigarre an und verließ das Lokal.

„Hm, der weiß mehr, als wir ahnen!“ meinte der Assessor nachdenkend.

„Sein Vetter ist der langjährige Procurist der Firma Walbach.“

„Ah, ah! — der Wind scheint von einer scharfen Ecke herzuwehen.“

„Es ist nicht Alles Gold, was glänzt.“

Isarthalbahn nach Tölz, welche, wenn auch länger, doch viel leichter, relativ wohlfeiler zu bauen wäre und ganz normale Steigungsverhältnisse böte, bei Seite gesetzt. Es ist Das um so mehr zu bedauern, als damit die Hereinziehung des Marktes Wolfratshausen und des Loisachthales in das Schienennetz in weite Ferne gerückt und die natürliche Erschließung des Weges für die aus den Alpen zu beziehenden Rohprodukte ganz ignorirt wird. Ein Beispiel wird das klar machen. Mit der Isarthalbahn kommt man spielend an die nicht in der Höhe, sondern am Flusse gelegenen Verkehrsstapelplätze; mit der Holzkirchener Bahn hat man bis Tölz ständig mit einer Steigung von 1: 200 zu kämpfen. In oder bei Tölz angelangt, hat man, um an die erwähnten Stapelplätze zu gelangen, mit 1: 60 eine ganze Bahnstunde bis an die Isar zu bauen, und zwar treffen auf dieser Strecke die Grunderwerbungskosten den Staat ganz allein.

Preußen. Berlin, 24. Juli. Den früher getroffenen Reisedispositionen gemäß hat der Kaiser heute Nachmittag um 4 Uhr Ems verlassen, um sich nach Koblenz zu begeben. Von dort wird er noch einen kurzen Aufenthalt in Wiesbaden und Homburg nehmen, der jedoch nicht über 2 Tage dauern soll, und dann sofort zur Nachkur nach Gastein reisen, wo er vier Wochen bleiben will. Da der Kaiser von Gastein direkt nach Berlin zurückkehren will, dürfte er dort noch vor Schluß des Monats August wieder eintreffen, früh genug um noch persönlich die Ausführung der großen Manöver einleiten zu helfen. Ueber das Befinden des Monarchen theilt die Prov.-Korr. mit, daß der Gebrauch der Kur in Ems von günstigem Erfolge gewesen sei.

Aus **Elsaß und Deutschlothringen**, 23. Juli. Der „Nordd. Cour." erhält über die Fortifikationen von Straßburg eine Mittheilung, welche bestätigt, daß bis jetzt nur fünf größere Forts gebaut werden, da man wegen Bewältigung des Materials und der nothwendigen Arbeitskräfte nicht alle auf einmal in Angriff nehmen konnte. Es sollen jedoch im Ganzen 12 gebaut werden. Die für den Bau gelegten Schienenstränge sollen nach Beendigung desselben entfernt werden, weil sie gegebenen Falls in die Vertheidigung nur störend eingreifen würden. Die sämmtlichen 12 Forts werden dagegen durch ein Telegraphennetz verbunden werden. Daß ein verschanztes Lager für 200,000 Mann projektirt sei, davon ist keine Rede; hierüber ist noch nichts bestimmt.

Ausland.

Oesterreich. Pest, Der ungarische „Nagyv." schreibt: Alljährlich werden am Peter- u. Paultage der griechisch-nicht-Unirten in der Nähe von Topensalva Mädchenmärkte abgehalten. Der romanische Bauer ladet seine heiratsfähige Tochter und all ihr „Zugebrachtes" auf einen Karren und führt sie an einen Ort, wo die Mädchenmärkte abgehalten werden. Hunderte von Männern, Frauen und Mädchen bevölkern zu jener Zeit die Bergesgipfel; die jungen Leute ziehen aus, die „Zukünftige" zu suchen, und wenn einem von ihnen ein zu Markt gebrachtes Mägdlein gefällt, so geht er zu diesem hin, setzt ihm den Stand seines Vermögens auseinander und hält bei dem Vater desselben um die Hand der „Angebeteten" an, ohne diese je zuvor gesprochen und gesehen zu haben. Wenn die jungen Leute einander gefallen, wird der Handel geschlossen und sie werden Mann und Weib. Gelegentlich des letzten Marktes wurden 150 Mädchen an Mann gebracht.

Frankreich. Französischerseits wird jetzt der Anspruch erhoben, in dem Feldzuge 1870/71 noch eine zweite preußische Fahne erobert zu haben. Es geschieht dies in dem jüngst erschienenen Werke des Marschalls Bazaine „L'armée du Rhin", und kann dieser Anspruch in der That nicht unbedingt von der Hand gewiesen werden. Derselbe knüpft sich an die Schlacht von Mars la Tour, und handelt es sich um die Fahne des 2. Bataillons 16. Infanterieregiments. Nach dem diesseitigen offiziellen Nachweis der im Kriege 1870/71 zerschossenen oder sonst verletzten Fahnen ist in der genannten Schlacht dieses Bataillon nur in dem Besitz der unteren Hälfte des Fahnenstockes, incl. des die Besitzinschrift der Fahne enthaltenden Fahnenringes geblieben, wogegen demselben seitdem die Fahnenspitze, die Fahnenbänder und der obere Theil der Stange mit den Resten der Fahnenflagge fehlen. Ohne Zweifel ist dieser Theil bei dem verlustvollen Angriff der Brigade Wedell auf die Höhen hinter Mars la Tour abgeschossen worden, bei welcher gleichen Gelegenheit die Fahne des ebenfalls daran betheiligten 1. Bataillons 56. Regiments 23 Kugeln empfangen hat. Der Feind mag später bei dem Zurückweichen der genannten Brigade die im Getümmel des Kampfes unbemerkt zur Erde gefallenen Fahnentrümmer aufgehoben haben, und gewährt die Angabe des französischen Marschalls den Beweis, daß dieselben als Trophäe in das französische Hauptquartier abgeliefert worden sind. Es knüpft sich an diesen Fall jedoch die noch nicht entschiedene und bisher wohl auch noch nicht aufgeworfene Principienfrage, ob der, wie erwähnt, dem Bataillon erhalten gebliebene Fahnenring den Anspruch auf die Erhaltung der Fahne bedingt, oder ob der Begriff des Feldzeichens der verloren gegangenen Spitze und Flagge beiwohnt, und steht darüber die Entscheidung des Kaisers zu gewärtigen, welcher über die näheren Umstände dieses Verlustes Bericht eingefordert hat.

Italien. Der Papst hat eine Denkmünze zur Erinnerung an den 27. Jahrestag seines Pontifikats schlagen lassen. Dieselbe ist von wundersamen Gepräge und ein Werk des berühmten Stempelschneiders Bianchi. Auf der einen Seite weist sie das Brustbild des Papstes auf, auf der anderen ist das Innere der von Pius restaurirten Kapelle Mastai in San Maria Maggiore dargestellt. Diese Medaille ist an alle Cardinäle in Gold und an die Bischöfe

---

„Man kann den Menschen niemals reich vor seinem Tode preisen."

„Arme Agathe!"

„Wenn der Amerikaner nur klingende Millionen hätte —"

„Gute Staatspapiere thun dasselbe, — ich wollt's dem Richard von Herzen wünschen, er ist ein guter Kerl und hilft, wo er kann."

So plauderten die Herren noch mancherlei und erschöpften sich in Vermuthungen, bis ein anderes Thema auch diese interessante Geschichte verdrängte.

2.

Am selben Abend saß Agathe Walbach einsam in ihrem Zimmer, unverwandt in die behagliche Flamme des Kamins starrend, welche ihr schönes Antlitz magisch erhellte. Still und dunkel war's um sie her, während draußen der Sturm tobte und der Regen prasselnd an's Fenster schlug. Agathe war eine schlanke Brünette mit wunderbar schönen Augen und einem Liebreiz, der unwiderstehlich war. Sie hatte die Mutter schon früh verloren und war als einziges Kind der Abgott des Vaters bis heute gewesen.

„Bis heute", sprach sie halblaut, als ihre Gedanken bis zu dieser Folge gekommen waren, „und von heute an sinke ich zu einer Waare herab, der Vater wird Kaufmann und schätzt meinen Werth ab, um mich dem Meistbietenden zuzuschlagen. — Aber — brauche ich mich denn verkaufen zu lassen?"

Sie hob stolz und energisch den schönen Kopf und sprach dann ein lautes „Nein!"

„Mit wem sprichst Du denn hier im Dunkeln, mein Kind?" tönte in diesem Augenblick eine freundliche Stimme von der Thür her; „mein Gott, so allein hier und dabei melancholisch in die Flamme gestarrt, das ist ja unheimlich!"

„Du bist's, Tante Elise!" sprach Agathe, ohne sich aus ihrer Stellung zu erheben; sendet der Vater Dich?"

„Ja, mein Töchterlein! — er bittet Dich, ein wenig zu ihm zu kommen, ihm graut, mit mir allein zu sein. Du musicirst und singst —"

(Fortsetzung folgt.)

in partibus in Silber vertheilt worden, ebenso an alle Beamten des Hofes, im Ganzen mehrere Tausend Stück.

England. London, 24. Juli. Das Unterhaus hat in zweiter Lesung die von Gilpin beantragte, von der Regierung aber bekämpfte Gesetzvorlage über Abschaffung der Todesstrafe mit 167 gegen 54 Stimmen verworfen.

— Nach Berichten aus London ist die Mittheilung aus Paris dorthin gelangt, daß die Studien bezüglich einer Eisenbahn „des Kanals la Manche", welche für Verbindung der englischen mit der französischen Küste in Vorschlag gebracht war nunmehr wieder aufgenommen worden sind. Diesfällige Pläne waren bereits im Jahre 1870 der Pariser Akademie der Wissenschaften vorgelegt worden, ihre Prüfung aber in Folge des deutsch französischen Krieges unterblieben.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 22. Juli. Angeklagt: Kordula Weiß, 35 J. a., Gütlersfrau v. Hinkerding, Ger. Neumarkt a/R., wegen Brandstiftung. Der ledige Maurer Sim. Weiß von Haarpolden hatte sich im Jahre 1869 mit der Angeklagten verehelicht und zu Hinkerding durch den Ankauf eines Hauses die Ansässigkeit erworben. Obwohl das Vermögen der Braut in einer Baarschaft von 2900 fl. bestand, so war die Ehe doch keine glückliche und es kam zwischen Mann und Weib häufig zu Zwistigkeiten. Als Weiß beim letzten Feldzuge als Reservist mitausmarschiren mußte, übertrug er die Führung seines Hauswesens seinem Bruder Georg, welcher vorzugsweise seine Schwägerin Kordula Weiß beaufsichtigen mußte, damit sie nichts verschleppe. Diese Bevormundung erzeugte alsbald Haß und Feindschaft zwischen der Angeklagten und der ganzen Weiß'schen Verwandtschaft. Auch Sim. Weiß blies nach seiner Rückkehr vom Felde in das Horn seiner Brüder und seines Vaters, mißhandelte sogar seine Frau und hielt sich lieber zu Haarpolden auf als in Hinkerding. Zu allem Unglücke brach noch in der Nacht zum 12. Sept. v. J. im Weiß'schen Anwesen zu Haarpolden Feuer aus, in Folge dessen nicht nur dieses Haus, sondern auch noch ein angrenzender Ziegelstadel, in welchem sich Heu, Stroh, Bretter u. A. befanden, vollständig niederbrannten, wodurch dem Schwiegervater der Angeklagten ein Schaden von 1800 fl. erwuchs. Es entstand sofort Verdacht der Brandstiftung, ohne daß es jedoch anfangs gelang, für diesen Verdacht eine bestimmte Person zu gewinnen. Endlich zwei Monate später machte der Beschädigte bei der Gendarmerie Anzeige, daß ihm seine Schwiegertochter (die Angeklagte) mitgetheilt, ihr eigener Bruder Jak. Holzer von Altweg sei der Brandstifter.

(Schluß folgt.)

Lokales.

Freising, 26. Juli. Unter großer Theilnahme fand am 24. und 25. Juli in Weihenstephan ein Brauertag statt, zu welchem sich die Besitzer und Vertreter der bedeutendsten Brauereien Deutschlands und Oesterreichs eingefunden hatten. Nach dem Programme handelte es sich darum, fachliche Fragen zu besprechen und gemachte Erfahrungen sich mitzutheilen. Den Abend beschlossen Keller-Abende mit Musik. In der „Hopfenzeitung" finden wir einen „Festgruß nach Weihenstephan", den wir hier im Abdrucke bringen.

Es ist wohl erlaubt, daß die Hopfenzeitung
Zu einer Feier von solcher Bedeutung
Wie das schöne Weihenstephaner Fest
Sich den Herren grüßend vermelden läßt;
Den einst von Gambrinus Ausgesandten,
Die wieder sich haben aus allen Landen
Zusammen gefunden an jener Stelle,
Die ihres Wissens und Wirkens Quelle.
Die Einen kommen behäbig und bieder
Als angesehene Brauherren wieder
Als Direktoren oder Verwalter
Die Andern, und Alle als Erhalter
Des Ruhmes der edlen Brauerei,
Die freudig von uns gepriesen sei. —
Wenn viele der Künste stets schaffen und streben,
Und fördern und nützen im irdischen Leben
So wollen wir doch vor Allem ermessen,
Daß wir die eine nicht dürfen vergessen,
Die oft sie erfrischt mit besonderer Gunst
Nach des Tages Müh'n — die Brauerkunst!
Sie wurde gefeiert mit hohen Ehren,
Daß es die Welt schon vermochte zu hören;
Bis weit — weit hin über den Ocean
Brach sie sich siegreich des Ruhmes Bahn.
Wir denken mit Lust an den herrlichen Tag
Zu Dresden, an's fröhliche Festgelag,
An manches begeisternde feurige Wort,
Es lebte seither in den Herzen fort. —
So freuen wir heut uns in festlichen Tagen,
Welch' herrliche Frucht hat die Saat getragen,
Die hier in Weihenstephan gelegt,
Gefördert wurde und treu gepflegt,
Bis sie entfaltete sich so weit,
Daß man selbst in Japan zu dieser Zeit
Weihenstephaner Bier trinkt mit Behagen
Und trefflich es findet für Kopf und Magen.
Der treuen Pfleger der jungen Saat,
Der Wecker der Frucht, der Schöpfer der That —
Die stets für die Schüler der Zukunft bestrebten,
Die geistig sie nährten und wirkend belebten —
Vor Allen sei rühmlich und ehrend gedacht,
Und schließlich ein dreifaches Hoch gebracht
Von der Hopfenzeitung im Frankenland
Den Freunden dort an der Isar Strand; —
Den Weihenstephanern und Allen, die feiern
Das schöne Fest, mit dem sie erneuern
Der Jugend Bündniß in Liebe und Treu —
Und ihrem Streben: **Der Brauerei!**

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising vom 27 Juni 1872.

1. Kaspar Haas, Agent eines Handlungshauses in Stuttgart, hat am 28. August v. J. zu Oberhörlkofen ein Bild öffentlich verloost, ohne hiezu von der k. Regierung die Erlaubniß nachgesucht und erhalten zu haben und wurde derselbe wegen Vergehens des strafbaren Eigennutzes in eine Geldstrafe von 1 Thlr. eventuell 1 Tag Gefängniß verurtheilt. 2. Mathias Ziller, Austrägler von Klang, hat in seiner Waldung, obwohl ihm der Holzhieb gerichtlich untersagt war, 9 Fichtenstämme gefällt und wurde derselbe wegen Vergehens wider die öffentliche Ordnung in eine Gefängnißstrafe von 1 Tag verurtheilt, sein Sohn Silvest Ziller aber von der gleichen Anschuldigung freigesprochen. 3. Maria Priller, Gütlerstochter von Gambach, 19 Jahre alt, Dienstmagd beim Deuterbauer in Gambach hat am 23. Februar l. J. in der öffentlichen Sitzung des k. Landgerichts Geisenfeld auf Handgelübde ausgesagt, daß Franz Rebstock, Schäfer von Hohenschwärz in der Nacht vom 8 auf 9. Jänner l. J. zu ihr gekommen und 4 Stunden bei ihr geblieben sei. Diese Aussage war nach ihrem eigenen Geständnisse in sofern wissentlich falsch, als sie nur kurze Zeit den Rebstock bei ihrem Kammerfenster in der fraglichen Nacht wahrgenommen hatte und nur Rebstock selbst ihr damals gesagt hatte, daß er schon 4 Stunden vor ihrem Kammerfenster warte. Maria Priller wurde daher wegen Vergehens der fahrläßigen, falschen Versicherung an Eidesstatt in eine 14tägige Gefängnißstrafe verurtheilt, Franz Rebstock dagegen von der Anschuldigung eines Vergehens der Verleitung der Priller zu obigem Vergehen wegen Mangels hinreichender Verdachtsgründe freigesprochen. 4. Valentin Schittler, Floßknecht von München, hat am 25. Mai l. J. mit einem seiner Flößer an den Wasserbauten unterhalb der Freisinger Isarbrücke rechts gelendet, ohne etwa durch Hochwasser oder sonst hiezu genöthigt gewesen zu sein und hat den Floßwart Ludwig Schreindorfer

von hier, der ihn hierüber zur Rede stellte, beschimpft, wobei er äußerte: Du schlechter Kerl, hast mich voriges Jahr erst um 11 fl. 30 kr. gebracht. Valentin Schittler wurde wegen Uebertretung des Gesetzes über den Uferschutz in eine Geldstrafe von 10 fl. und wegen Vergehens der Beleidigung in eine 15tägige Gefängnißstrafe verurtheilt. 5. Kaspar Scheckenhofer, Unterhändler von Günzenhausen, hat am 9. April l. J. im Wirthshause daselbst den Lehrer und Gemeindeschreiber Karl Pitscheneder von Fürholzen aus Anlaß der Einsammlung des Schulgeldes, vor mehreren Personen vorgeworfen, daß er bei jeder Verlesung von Bekanntmachungen in der Gemeindeversammlung einen Rausch habe und dastehe, wie ein Affe, oder auch, daß er einen Affen habe, und daß er im Lehrfache nichts tauge. Ferner hat derselbe bei der nämlichen Gelegenheit und auch einige Tage früher, den Lehrer einen Schafhammel genannt, wie der Schäfer keinen so großen hab. Kaspar Scheckenhofer wurde wegen Vergehens der Beleidigung in eine 15tägige Gefängnißstrafe verurtheilt.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Aufruf

an alle Landwirthe u. Freunde der Landwirthschaft des Landgerichtsbezirkes Freising.

Da im Laufe des künftigen Septembers die 28 **Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu München** stattfindet, so beabsichtigt das **landwirthschaftliche Generalcomite** die heurige **landwirthschaftliche Oktoberfest-Ausstellung in München** vollkommener zu machen als sonst, damit die fremden Land- und Forstwirthe ein wahres Bild und einen richtigen Einblick von dem Zustande der Landwirthschaft in Bayern gewinnen können und sollen.

Zu dem Zwecke wurden die landwirthschaftlichen Bezirkscomite's des ganzen Königreiches aufgefordert, aus allen Theilen ihrer Vereinsbezirke zu dieser erwähnten **landwirthschaftl. Central-Ausstellung** einzusenden: **Bodenarten**, Ober- und Untergrund, von jedem immer 3½ Liter; die **sämmtl. Getreidearten** von diesem Boden, in Aehren mit Halmen und Wurzeln, je in einem Büschel von beiläufig 60 hohen starken Pflanzen, an einem Stab befestigt; **Lein** und **Hanf**, ebenso behandelt; **Tabak** und **Hopfen** in solcher Weise besorgt, daß sie sich zum Versandt eignen; ferner **Kartoffeln** und **Obst**. Die **verschiedenen Getreidekörner** werden gleichfalls immer in einer Menge von 3½ Liter erbeten.

Zur **Holzausstellung** werden verlangt: **Scheiben** von großen bemerkenswerthen Waldbäumen, **Verwachsungen**; **Faßdauben**; **Faßreife**; **Wagnerholz**; **Lohrinde**; **Besen**; **Torf**; **landwirthschaftliche Geräthe**, und **Geräthe** zum **Torfstechen**.

Weil nun eine reichliche Zusendung von derlei Gegenständen eine wirkliche Pflicht- und Ehrensachen für die Betreffenden ist, so wollen Diejenigen, welche derartige Gegenstände zu liefern beabsichtigen, dieselben gütigst bei unserem Schriftführer, Herrn Stadtgärtner **Schuster** dahier, bis Mitte August abgeben, oder wenigstens vorläufig anmelden. Wir ersuchen um recht zahlreichen Beitrag!

Das landwirthschaftl. Bezirkscomite Freising.

Der I. Vorstand:

Dr. May.

Aus den Berliner Zeitungen.

Zum Königtrank!

Kräuter-Limonade, größtes hygiënisch-diätetisches Labsal für Kranke, Genesende und Gesunde.

42564. Zichor bei Neudamm, 2. 5. 72. — Die erhaltenen 6 Flaschen Königtrank haben meinen an **Altersschwäche** leidenden Schwager sehr gekräftigt; auch bei meinem Sohne, welcher im höchsten Stadium der **Pockenhitze** lag, — die Pocken waren zum Theil schon ausgetreten — fiel augenblicklich die Hitze und die Pocken vertrockneten. Er lag nun noch 2 Tage lang in einem gelinden Schweiß, stand dann auf und ist kein Rückfall eingetreten, auch keine Narbe zurückgeblieben. Ganz ebenso verhielt es sich bei meinem Freunde Pieper und beide Male nach Genuß von nur einer Flasche Nr. 1. Carl Hübner, Rentier.

42889. Fürstenfelde 10. 5. 72. — Ich kann nicht unterlassen Ihnen mitzutheilen, daß bei meiner Frau nach dem Verbrauch der ersten Flasche Königtrank die wöchentlich einige Male eintretenden **Brustkrämpfe**, welche sie jedesmal zu ersticken drohten, wegblieben; auch die furchtbaren **rheumatischen** Schmerzen in der linken Seite, im Rücken und in den Armen ließen nach. Ich muß dies nur als eine Wirkung Ihres köstlichen Trankes ansehen. — Aschenberner, Lehrer.

42912. Kulpin, 4. 5. 72. — Die mir zugeschickten 12 Flaschen Königtrank wirkten bestens auf meinen Gesundheitszustand. Misdragovitsch, Serbischer Pfarrer.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:
Hygiëist (Gesundheitsrath) **Karl Jacobi** in **Berlin**, Friedrichstraße **208** (seit 1864; königl. Gebäude).

Die Flasche Königtrank-Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, außerhalb in ganz Deutschland 16 resp. 17 Sgr. in **Freising** 1 fl. bei **Jakob Schindlbeck** im Hause neben Urban, Bräuer.

(1345) Eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche ist auf Michaeli zu vermiethen am Rindermarkt Hs.-Nro. 368.



Das Anwesen Hs.-Nro. 2 in Dünzhausen bei Allershausen mit 7 Tagwerk bebauten Gründen wird binnen 8 Tagen um jeden annehmbaren Preis verkauft.

Dresdener Alizarin- Schreib- u. Copier-Tinte,
Parlaments- Tinte,
Anilin- Schreib- u. Copier-Tinte,
Veilchenblau-schwarze Schreib- und Copier-Tinte,
Comptoir- Tinte, besonders geeignet für Bureaus, Schulen u. s. w.,
Carmin-, blaue, grüne Tinte
empfiehlt

Franz Paul Datterer.

Leere Alizarintintengläser

werden gekauft. D. Uebr.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	P.Z. Mrgs	C.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	C.Z. Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6,30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4,46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z. Mrg.	C.Z. Mrg.	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	C.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4,27	7,12	9.47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9.—	11,45	5,30	8—	10,50

Frankfurter Curs

vom 24. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 58	—59
Pistolen	fl.	9. 41	—43
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53	—55
Dukaten	fl.	5. 34	—36
Napoleonsd'or	fl.	9. 22	—23
Sovereigns	fl.	11. 50	—52
Imperiales	fl.	9. 42	—44
Dollars in Gold	fl.	2. 25	—26
Oesterr. Banknoten		fl.	105

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 172 Sonntag 28. Juli. 1872

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

☞ Bestellungen auf die Monate August und September werden auswärts bei allen Postanstalten und in der Expedition des Blattes angenommen.

Bayern. München, 25. Juli. Wie in militärischen Kreisen verlautet, hat der deutsche Kronprinz die Absicht sich im nächsten Monat von Berchtesgaden nach Ingolstadt zu begeben um die Festung zu besichtigen.

— Der frühere Eigenthümer und Redakteur des „Volksboten", Dr. E. Zander, ist vorgestern in der Nähe von Salzburg nach längerer Krankheit gestorben.

— Vom 1. August ab geht von München nach Schleißheim bei günstiger Witterung täglich ein Extrazug 2 Uhr Nachmittags ab, und von Schleißheim zurück 2 Extrazüge 2 Uhr 45 Min. Nachm. und 6 Uhr 2 Min. Abends, welche Züge sämmtlich auch an der Station Schwimmschule anhalten.

— Vor dem k. Bezirksgerichte München l. d. J. spielte sich vorgestern ein Betrugsprozeß ab, welcher durch die Person des Angeklagten insofern interessant war, als derselbe einen berühmten Namen trägt. Es ist nemlich ein Ludwig v. Beethoven aus Wien, welcher mit seiner Gattin während seines hiesigen Aufenthalts verschiedene Betrügereien, insbesondere auch betrügerische Wechselschulden im Gesammtbetrage von circa 10,000 Gulden bei hiesigen Geldwucherern kontrahirt hat. Als Enkel Ludwigs v. Beethoven wandte er sich auch an Se. Maj. den König um Unterstützung und erhielt aus der k. Cabinetskassa in verschiedenen Beträgen eine Gesammtsumme von gegen 1000 fl. Als der Schwindel endlich immer durchsichtiger wurde, verschwand das Ehepaar und die Gläubiger hatten das Nachsehen. Die vorgestrige Verhandlung wurde daher im Contumazialverfahren geführt. Ludwig v. Beethoven ist 14 Vergehen des Betruges, seine Frau 4 solcher Vergehen angeklagt.

Preußen. Berlin, 24. Juli. S. M. der Kaiser hat auf Grund des vom Kriegsministerium ihm zugegangenen Immediatberichtes durch Kabinets-Ordre die Freilassung sämmtlicher noch in Deutschland wegen besonderer Vergehen oder Verbrechen zurückgehaltener französischer Kriegsgefangener, mit Ausnahme eines einzigen, verfügt. Aus der Straf-Anstalt Werden wird bereits gemeldet, daß am Dienstag Morgen 23 französische Gefangene von dort entlassen und von einem Aufseher an den Bahnhof begleitet wurden, um ihre Heimreise anzutreten. Verschiedene derselben waren zu fünf und zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Ausland.

Oesterreich. Die ungarische Stadt Gyöngyös steht in Flammen. Das Feuer verbreitete sich über mehrere Gassen. Drei Frauen sind verbrannt.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 22. Juli. Angeklagt: Kordula Weiß, 35 J. a., Gütlersfrau von Hinkerding, Ger. Neumarkt a/R., wegen Brandstiftung. (Schluß.) Allein die Erzählung über das Motiv dieser ruchlosen Handlung trug das Gepräge der Unglaubwürdigkeit an sich und so kam es, daß man schließlich die Angeklagte selbst für die Thäterin hielt. Diese Person, deren geistiger Zustand äußerst getrübt erscheint und von vielen Leuten für einen Tappling gehalten wird, hat auch alsbald nach ihrer im April h. J. erfolgten Verhaftung ein Geständniß dahin abgelegt, daß sie angezündet habe, während sie heute solches wieder leugnet, und ihren Schwager Georg Weiß des genannten Verbrechens beschuldigt. Was die Denuntiation ihres Bruders betrifft, so habe sie ihr Mann und ihr Schwiegervater zu der falschen Angabe durch fortwährende Mißhandlung gleichsam gezwungen und erst kurz vor ihrer Verhaftung haben die genannten Männer zu ihr gesagt, sie selbst solle sich als Brandstifterin hinstellen, denn ihr könne man nichts machen, weil sie närrisch sei. Daß aber ihr Schwager G. Weiß angezündet habe, will die Angeklagte durch folgende Erzählung glaubhaft machen: Sie sei in jener kritischen Nacht

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Agathe erhob sich heftig.

„Laß den Scherz, Tante! er ist mir in diesem Augenblick frivol. Du weißt, was der Vater von mir will und — kannst noch scherzen."

Tante Elise, die Schwester ihrer Mutter, welche seit dem Tode derselben den Haushalt des Schwagers zu seiner vollständigen Zufriedenheit geführt und Agathe's Erzieherin und zweite Mutter geworden, war eine kleine runde Gestalt mit einem außerordentlich klugen, gutmüthigen Gesicht.

Sie zog die Thüre hinter sich zu und trat leise zu Agathen, welche mit abgewandtem Antlitz traurig wieder in die Flamme starrte.

„Komm Kind!" sprach sie, zärtlich ihren Arm um die feine Gestalt legend; „zürne mir nicht, ich kann Dich nun nun einmal nicht traurig sehen und möchte am liebsten alles Trübe von Dir wegscherzen. Geh' zum Vater und sei unverzagt; Du bist sein Alles, sollte er Dich im Ernste unglücklich machen wollen?"

„Ja, Tante, ja, er hat diesmal den ernstlichen Willen dazu!" rief Agathe mit bebender Stimme. „Ich soll verkauft werden an einen Menschen, den ich verabscheue, der häßlich und verderbt ist an Leib und Seele und dessen einziges Verdienst sein Reichthum ist. Ich soll meineidig werden gegen einen Mann, den ich geliebt, von Kindheit an, dem der Vater selbst meine Hand versprochen, dessen Glück und Hoffnung ich bin. Das will ich nicht, das kann ich nicht, Tante!"

„Und darfst Du auch nicht, Kind!" sprach die Tante, sie innig an ihre Brust ziehend; „Du mußt Deinem Verlobten Richard Volker treu bleiben, trotz aller Wolken, die sich zwischen Euer Glück thürmen. Sag's dem Vater kurz und bündig, daß Du nicht meineidig werden willst; und er wird und muß nachgeben. Liebe und Ehe sind zwei Dinge, die nothwendig zusammen gehören, soll das Leben

nach Haarpolden hinübergelaufen, weil sie glaubte, ihr Mann, der öfter über Nacht ausgeblieben und auch am Abende des 11. September sich entfernt habe, könne auswärts ein Weibsbild haben, der man im Hause ihres Schwiegervaters Unterschluf gebe. Vor dem Hause habe sie dann gelauscht, aber nichts von einem Weibsbild gesehen, dagegen vom Uebergeben und von einem neuen Hause reden hören. Als nach 10 Uhr die Leute, darunter auch ihr Mann, in's Bett gegangen, sei Gg. Weiß mit einem Packe zur hinteren Thür hinausgeeilt, sofort habe es einen Kracher gethan, worauf der beim Hause befindliche Weidenhaufen zu brennen angefangen habe. Aus Furcht sei sie schnell wieder nach Hause gelaufen, habe aber ihrem Mann, der erst am andern Tage Abends heimgekommen, nichts vom Brande erzählt und auch er habe davon kein Wort gesprochen. Hr. Prof. Dr. Martin erklärt die Angeklagte für eine Person, die zeitweilig geistig krank ist, was schon aus dem bösen Blick und der Gleichgiltigkeit, mit der sie der Verhandlung gefolgt, hervorgehe. Unter solchen Umständen erfolgte von den Geschwornen nach ganz kurzer Berathung ein Nichtschuldig, worauf die Kord. Weiß, welche sich seit 5 Monaten in guter Hoffnung befindet, freigesprochen und sofort in Freiheit gesetzt wurde.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

London, 17. Juli. Erst vor wenigen Monaten schob der ausführliche Bericht eines Parlamentsausschusses alle Besorgnisse bei Seite, welche etwa in Betreff der Kohlenvorräthe Englands entstanden sein möchten. Auf hundert Jahre zum Allerwenigsten werde der Kohlenvorrath des Inselreiches keine sichtliche Verminderung erleiden und der Preis für Brennmaterialien demnach wohl nicht wesentlich in die Höhe gehen. Trotzdem sind jetzt die Kohlenpreise mit einem Male ganz enorm in die Höhe gegangen sammt Allem, was nur irgendwie mit den Kohlenvorräthen zu thun hat, z. B. Eisenfabrikate aller Art, Ziegel u. s. w. Die Times nimmt daher Anlaß, Angesichtes dieser Thatsachen die Anwendung des Wassers als Triebkraft anzuempfehlen und die großartige Kohlenverschwendung in den englischen Küchen zu tadeln.

Lokales.

Freising, 27. Juli. Heute Morgens 4½ Uhr verschied Herr Stadtpfarrer Simon Plank. Der Verstorbene wirkte hier als Stadtpfarrer seit 27 Jahren.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising vom 27. Juni 1872.

(Fortsetzung.) 6. Joh. Maier, Gebschneiderhans genannt, Maurer von Neustift, hat die Häuslerin Maria Linseisen von Unterzolling durch die falsche Vorspiegelung, einen Schneidbaum gekauft zu haben, zu dessen Bezahlung er noch 2 fl. nöthig habe, wegen deren er eigens nach Freising gehen müßte, und ihren Mann gut zu kennen, zur Hingabe eines Darlehens von 2 fl. von ihr bewogen, welches er nicht zurückbezahlt hat. Vom k. Landgericht Moosburg wegen Vergehens des Betruges zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt, ergriff er hiegegen die Berufung, welche jedoch verworfen wurde. 7. Georg Weiterer, Vorarbeiter von Neustift, und Johann Müller, Zimmermann von dort, haben bei dem Ilmberger'schen Hausbau dahier eine Hauptmauer niedergerissen und eine neue Mauer theilweise aufgeführt, ohne einen genehmigten Bauplan dafür erwirkt zu haben. Wegen Uebertretung der Bauordnung und der Uebertretung in Bezug auf Gewerbebetrieb vom k. Landger. Freising in Strafe genommen, ergriffen dieselben die Berufung, welche auch in soferne von Erfolg war, daß eine Uebertretung in Bezug auf Gewerbebetrieb als gegeben nicht angenommen wurde, weil nach dem Gewerbegesetze vom 23. Februar 1868 zum Betriebe des Maurer- und Zimmerhandwerkes eine amtliche Concession oder polizeiliche Bewilligung nicht erforderlich ist. Es wurde daher auch eine geringere Strafe ausgesprochen und jeder der Appeckanten in eine Geldbuße von 1 Thlr verurtheilt.

Vom 11. Juli. 1. Johann Lang, Maurer v. Reichersdorf, hat am 1. Mai l. J. gelegentlich einer Hochzeit im Wirthshause zu St. Alban durch Streiten, Lärmen und Raufen ungebührlicher Weise die Ruhe gestört, ferner hat derselbe am 12. Mai l. J. im Wirthshause zu Gammelsdorf auf gleiche Weise die Ruhe gestört und dem Gemeindediener Jos. Stanglmaier, der ihn in Ausübung seines Dienstes zur Ruhe verwies, einen Stoß auf die Brust versetzt, so daß derselbe mit dem Kopfe an einen Hackstock fiel und längere Zeit bewustlos liegen blieb. Johann Lang wurde wegen Vergehens des Widerstandes zu einer 2monatlichen Gefängnißstrafe und wegen zweier Uebertretungen der Ruhestörung in eine 15tägige Haft verurtheilt. 2. Jos. Wallner, Gütler von Moosen, äußerte sich am 7. Juni l. J. vor dem Bürgermeister Johann Greimel, der ihn ermahnte, einen Stempen aus einer Fahrt zu entfernen: auf einen solchen Lackl, wie ihr seid, wird gesehen, auf einen Bürgermeister und Vorsteher hab ich nie aufgepaßt, und wurde derselbe wegen Vergehens der Beleidigung in eine Geldstrafe von 15 Thalern eventuell zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches für Dachau.

(1351) **Bekantmachung**

Bestätigung des Krämers Wenzel Chott als Agent für die Versicherungsgesellschaft „Deutsche Phönix."

Der Krämer Wenzel Chott in Dachau wurde als Agent für die Feuer-Versicherungsgesellschaft „Deutsche Phönix" in München unterm heutigen und zwar für den ganzen Umfang des Bezirkes Dachau aufgestellt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Dachau, 24. Juli 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

---

nicht zu grauer Wüste oder gar zur Hölle werden. Wenn die Ehe zum Geschäft herabgewürdigt ist, hat ihre Heiligkeit keine Berechtigung mehr. Lieber gar nicht heirathen, mein Kind, und, wie ich, als alte Jungfer sterben!"

„Du hast die Liebe nie gekannt, Tante?" fragte Agathe mit in diesem interessanten Punkte angeborener weiblicher Neugier.

Ueber dieses Thema wollen wir später einmal reden, Agathe! — jetzt geh' zum Vater; er könnte ungeduldig werden und es thut Noth, ihn bei dieser Sache in guter Laune zu erhalten."

Agathe seufzte und ging mit dem festen Entschlusse, entweder Richard zu heiraten, oder, wie die Tante, als alte Jungfer zu sterben.

Herr Anton Walbach war ein stattlicher Fünfziger mit einem vornehmen Wesen, das mehr an einen Aristokraten als einen Kaufmann erinnerte, ein Mann von großartigem Zuschnitt, dessen Sphäre viel eher in London und Paris, als hier in der kleinen deutschen Hauptstadt zu suchen war.

Ruhig und freundlich, wie immer, empfing er die Tochter, drückte einen Kuß auf ihre Stirn und lud sie mit einer Handbewegung ein, ihm gegenüber Platz zu nehmen, eine Förmlichkeit, welche Agathen's Herz krampfhaft zusammenschnürte.

„Nun, meine Tochter!" begann er nach einer kleinen Pause, „hast Du Dir die Werbung unseres jungen Freundes aus H. überlegt? Wirst Du meinen Wunsch erfüllen und ihm Deine Hand reichen?"

„Nein, Vater! — fordere ein anderes Opfer, mit Freuden will ich's bringen, doch diesem Menschen kann ich meine Hand nicht reichen."

„Warum nicht?" fragte er ruhig.

„Weil ich ihn nicht lieben kann!"

Herr Walbach wiegte mit einem spöttischen Lächeln den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)



TODES-ANZEIGE.



Heute Morgens 4 ¾ Uhr verschied sanft und ruhig im Frieden des Herrn

der hochwürdige wohlgeborne

Herr Simon Plank,

seit 27 Jahren Stadtpfarrer dahier,

in einem Alter von 62 ¾ Jahren.

Diese Trauerkunde bringen allen Verwandten und Bekannten, insbesondere den hochwürdigen Mitbrüdern des Verblichenen

Freising, den 27. Juli 1872.

die tieftrauernden Cooperatoren
Ignaz Riedle,
Anton Fenzl,
Jakob Steiner,
zugleich im Namen der Verwandten.

Die Beerdigung findet am Montag den 29. Juli Vormittags 9 Uhr vom Leichenhause aus statt und wird der hl. Seelengottesdienst sogleich darnach in der Stadtpfarrkirche gehalten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme sowohl während des Krankenlagers, als auch bei der Beerdigung und am hl. Seelengottesdienste für unsere liebe nun in Gott ruhende unvergeßliche Gattin und Mutter

Frau Anna Winkelmeyer,

statten wir allen lieben Verwandten, Bekannten und den sonstigen Leidtragenden unsern innigsten Dank ab mit der Bitte, der theueren Verblichenen ein frommes Andenken im Gebete zu bewahren.

Freising, den 27. Juli 1872.

(1353) **Die trauernd Hinterbliebenen.**

Sonntag den 28. Juli, Abends 7 Uhr,

findet im **Casino** eine

Versammlung des katholisch-pädag. Vereines

statt, zu welcher auch erwachsene Nichtmitglieder, insbesondere die christl. Eltern eingeladen sind.

Vorträge: 1) Ueber die Mitwirkung der Eltern zum Religions-Unterricht in der Schule.

2) Vortrag des I. Vorstandes des kath.-päd. Vereins in Bayern, Hrn. Lehrer L. Auer aus Regensburg.

Der Vereins-Ausschuß.

Den Herren Oekonomen empfehle hiemit bei herannahender Repssaat mein Lager von (ächtem) **Knochenmehl** als vorzügliches Düngungsmittel. **A. Schön.**

Kunst-Anzeige.

Ebertz Arena auf dem Marienplatz dahier.

Heute Samstag vorletzte Vorstellung, Anfang Abends ½8 Uhr. Sonntag den 28. Juni unwiderruflich zum Letztenmale 2 große Vorstellungen in **Seiltanz, Gymnastik, persischen** und **japanesischen Spielen, Pantomimen,** sowie die Besteigung des **Thurmseils,** wo zum Erstenmale das **hohe Seil** mit einem **Schubkarren** vorwärts hinauf und rückwärts herunter befahren wird. Anfang der ersten Vorstellung Nachmittags ½4 Uhr, die zweite und letzte Abends ½8 Uhr.

(1350) Hochachtungsvoll! **O. Ebertz,** Direktor.

Dachauer Schranne vom 24. Juli 1872.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Höchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefall.	
	2 Hect.	2 Hect.	2 Hect.	2 Hect.	2 Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	51	51	51	—	25	3	24	23	21	54	—	—	—	48
Korn . . .	—	22	22	22	—	13	33	13	24	13	43	—	—	—	36
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	67	67	67	—	7	3	6	33	6	53	—	—	—	48
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München, den 27. Juli 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	6903	5304	1599	7	58	—	2	—	—
Korn . . .	5576	3491	2085	4	58	—	—	—	4
Gerste . .	454	181	273	4	19	—	6	—	—
Haber . .	3925	2602	1323	3	31	—	—	—	2

Wallfahrer-Messe.

Am Sonntag den 4. August um 7 Uhr in der Stadtpfarrkirche für Barbara Holzmann.

Für Michaeli wird von einer Wittwe eine kleine Wohnung von 2 Zimmern nebst Küche zu miethen gesucht. D. Ue.

Zwei hübsch möblirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen. D. Ue.

Gehör-Oel

von **Apotheker Chop,** heilt die Taubheit, wenn sie nicht angeboren, und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundenen Uebel: à **Flacon 1 fl.** General-Depot bei (1347 4a)
Albert Schæzler in **Amberg.**

---

70 Tagwerk Torfgrund

wovon die Hälfte von ausgezeichneter Qualität, sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **Wilh. Krag** in **Augsburg.** (1249 8c)

Amerikanische

Gichtsalbe

heilt Rheumatismus jeder Art. In den hartnäckigsten Fällen ist der Schmerz in 24 Stunden beseitigt, wofür Garantie geleistet wird, per Topf 1 fl.

Hauptniederlage von

(1279 10a) **J. Stumpp,**

in Ravensburg (Württemberg.)

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	[illegible] Z. Mrgs	G. Z. Mrgs	P. Z. Vorm.	P. Z. Nchm	G. Z. Nchm	G. Z. Abds
München	5,—	6 30	9,45	3.25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3.41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3.50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4.12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4.30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4.46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7.12	10,40
—	G. Z. Mrg.	G. Z. Mrg.	P. Z. Vorm.	P. Z. Nchm	G. Z. Abds.	P. Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3 20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10 24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4,27	7,12	9 47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9.—	11,45	5,30	8—	10,50

Frankfurter Curs

vom 25. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58	—59
Pistolen	fl.	9. 41	—43
Holl. 10 fl. Stücke .	fl.	9. 53	—55
Dukaten	fl.	5. 34	—36
Napoleonsd'or . . .	fl.	9. 22	—23
Sovereigns	fl.	11. 50	—52
Imperiales	fl.	9. 42	—44
Dollars in Gold . .	fl.	2. 25	—26
Österr. Banknoten		fl. 105	

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 173 Dienstag 30 Juli. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

☞ Bestellungen auf die Monate August und September werden auswärts bei allen Postanstalten, hier in der Expedition des Blattes angenommen.

Bayern. München, 27. Juli. Die Tage der Säkularfeier der hiesigen Universität nahen nun heran und das Festcomite hat den größten Theil seiner mannichfachen und schwierigen Geschäfte vollendet. Alle Anzeichen lassen erkennen, daß sich die Feier zur Erinnerung an eine 400jährige Vergangenheit zu einer äußerst großartigen gestaltet. Auch Se. Maj. der König wird die Festfeier verherrlichen, und insbesondere beim Fackelzug anwesend sein. Die entferntesten Stätten der Wissenschaft, wie Edinburg, Oxford, Christiania, Lund u. s. w. schicken ihre Vertreter, vor allem aber wird es die frühere Münchener Studenten hieherziehen, welche ja neben dem Hauptfeste ein Fest der Erinnerung an die eigene Jugend feiern werden.

— München, 27. Juli. Dem Vernehmen nach soll die Auflösung der Oberpostämter zu Bamberg und Würzburg die Grundlage für die neue Organisation des äußeren Dienstes der k. Verkehrsanstalten bilden. Ob für den Betriebsdienst Mittelstellen, d. h. Provinzialdirektionen geschaffen werden, ist noch unentschieden, doch soll jedenfalls die Kompetenz der Oberinspektoren erweitert und denselben auch die Anstellung des niederen Personals, wie Bahnwärter, Stationsdiener rc. ihres Bezirkes überlassen werden.

— München. Die Gesammtausprägung an Reichsgoldmünzen stellt sich bis 13. Juli d. J. auf 212,120,240 Mark, wovon 203,965,180 Mark in Zwanzigmarkstücken und 8,155,060 Mark in Zehnmarkstücken.

— In Heidingsfeld (Unterfranken) wurde einer Frau durch unvorsichtiges Tragen einer Sense die Nase abgeschnitten.

Preußen. Wie man dem „Frankfurter Journal“ aus Berlin mittheilt, werden bei der deutschen Armee aus dem letzten Kriege noch immer 180 Mann vermißt. Dieselben gehörten fünf verschiedenen Regimentern und zwar ausschließlich Infanterie-Regimentern an. Die Nachforschungen werden ununterbrochen fortgesetzt, obwohl die Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß die allermeisten der Vermißten gefallen und schon bei Aufräumung der Schlachtfelder nicht gefunden sind, weil sie in dichten Waldungen oder tiefen Schluchten ihren Tod gefunden haben werden. In Anbetracht der Dauer, der Ausdehnung und der Hartnäckigkeit des Krieges muß die Zahl der Vermißten eine sehr geringe genannt werden, besonders wenn man bedenkt, daß 800,000 deutsche Soldaten auf französischem Boden gestanden haben, und daß große gewaltige Schlachten in verhältnißmäßig kurzen Zwischenräumen geschlagen worden sind. Uebrigens ist seit dem 1. Juli das Gesetz in Kraft getreten, wonach die noch nicht Aufgefundenen seit diesem Termine für todt erklärt werden.

— Berlin, 26. Juli. Die „Sp. Z.“ schreibt: „Wir haben leider unsern Lesern mitzutheilen, daß hier gestern die ersten drei Fälle von Erkrankung an der Cholera, und zwar in einem Hause unter den Linden angemeldet worden sind. Während die unheimliche Krankheit also jetzt bei uns aufzutreten beginnt, hat sie in Rußland an Kraft verloren. Nur in St. Petersburg ist die Zahl der Todesfälle noch erheblich, es starben dort am 20. Juli 54 Personen. Dagegen sind in Moskau am 19. Juli nur noch 2 Todesfälle vorgekommen, bei einer Bevölkerung von mehr als 500,000 Seelen. Ueberhaupt ist die Krankheit während ihres ganzen dießjährigen Verlaufs in Rußland vergleichsweise ziemlich mild aufgetreten, etwa Kiew ausgenommen, wo sie während einiger Wochen ziemlich viele Opfer gefordert hat.“

Elsaß und Deutschlothringen. Die Abtragung der Felsenfeste Pfalzburg ist in der Hauptsache bereits vollendet, wenn auch über der vollen Beendigung des Begonnenen noch einige Monate verstreichen mögen. Was die Niederlegung dieses kleinen Platzes vor allem bewirkte, ist der absolute Wassermangel desselben, da schon die Bevölkerung des bisher von der Festung eingeschlossenen Städtchens

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Die Liebe, mein Kind, ist eine ganz hübsche Zugabe für die Ehe, doch bleibt sie in den meisten Fällen schon draußen vor der Thür und statt ihrer schlüpft die Vernunft mit hinein, eine respektable Person, welche die Ehe zu dem macht, was sie sein soll: ein Institut gegenseitiger Achtung, ein Asyl der Frau, das sie vor Noth und Sorge schützt, vor den tausend Belästigungen, die des Mannes Schutz allein von ihr abwehren kann.“

„Ich habe keine Achtung vor Herr Oskar Rath und will nicht mit einem Meineid in die Ehe treten, Vater!“

„Inwiefern hat Herr Rath Deine Achtung verscherzt, meine Tochter?“ fragte Walbach mit unveränderter Ruhe.

„Er kann nicht verscherzen, was er niemals besessen!“ versetzte Agathe stolz.

Jetzt runzelte der Großhändler leicht die Stirn.

„Bitte um Aufklärung, meine Tochter!“ sprach er kalt.

„Herr Oskar Rath ist ein Wüstling —“

„Jugend kennt nicht Tugend!“ lächelte Walbach; „Du wirst keinen einzigen Mann finden, der nicht seine Zeit der Raserei hinter sich hätte.“

„Ein jämmerliches Zeugniß für das starke Geschlecht“, rief Agathe mit Bitterkeit, „das Privilegium der Leidenschaften zu besitzen! So muß es also wahr sein, daß der schmutzigste Wüstling seine Hand nach der tugendhaftesten Jungfrau auszustrecken wagt, sobald diese Hand nur vergoldet ist.“

„Wir kommen von der Sache ab, mein Kind!“ sprach der Vater ernst und kalt; dieses Thema eignet sich am wenigsten zwischen Vater und Tochter, sollt' ich meinen. Wenn Herr Oskar Rath nur deßhalb Deine Achtung nicht besitzt, weil er ein wenig lustig gelebt haben mag, so ist das mit Deiner gütigen Erlaubniß ein lächerlicher Grund, — Du müßtest darnach alle jungen Männer von Geburt oder Reichthum verachten, Herrn Richard Volker nicht ausgenommen.“

Pfalzburg bei jetziger Jahreszeit sich das Wasser stundenweit herbeiholen muß. Noch liegen zwei Bataillone Braunschweiger oben. Ein erheblicher Theil abgetragenen Mauerwerkes der Festung wie durch ein neu gelegtes Extrageleise an den Kanal bei Lützelburg herabgebracht und auf demselben nach Straßburg verschifft, um seine Verwendung bei den begonnenen Neubauten der dortigen Außenforts zu finden. Die durch das Bombardement verursachten Schäden des Städtchens Pfalzburg sind durch Neubauten gänzlich wieder hergestellt.

Ausland.

England. London. Die Alabamafrage, die seit geraumer Zeit einer Entscheidung entgegensieht, veranlaßt die „Times" unter dem Titel „eine historische Parallele" eine Persiflage auf dieselbe mitzutheilen, eine Correspondenz zwischen zwei Nachbarn John Bull und Jonathan Smith: Lieber Bull! Vor einiger Zeit hat Ihr Wagen den meinigen niedergerannt, und vier Speichen aus dem linken Rade gebrochen. Was gedenken Sie zu thun? Ihr ergebener Jonathan Smith. — Lieber Smith! Ich sehe nicht ein, daß ich verpflichtet bin, den von meinem Wagen angerichteten Schaden zu bezahlen; ich hatte ihn nämlich einem Ihrer Verwandten geliehen. Da Sie jedoch behaupten, ich sei verantwortlich, so bin ich einverstanden, Hans Breitmann die Entscheidung, ob ich zahlen muß oder nicht, zu überlassen. Ihr ergebenster John Bull. — Lieber Bull! Ich bin damit einverstanden, es Hans Breitmann zu überlassen. Ihr ergebenster Jonathan Smith. — Lieber Smith! Ich ging heute zu Breitmann, und er zeigte mir die Rechnung, die Ihr Rechtsanwalt, Hr. Schad, aufgestellt hat. Er behauptet, daß durch den Ihrem Wagen zugefügten Schaden Sie verhindert worden sind, in die Stadt zu gehen, wo Sie hätten 500,000 Doll. 50 Cent. verdienen können. Ich würde nichts dagegen haben, die sieben Dollars, welche die Reparatur des Wagens gekostet hat, zu bezahlen; der Rest der Rechnung jedoch ist lächerlich. Ihr John Bull. — Werther Herr! Ich mache keine Änderung im Betrage der Rechnung. Wir haben es Breitmann überlassen, zu sagen was recht ist. Ihr Jonathan Smith. — Werther Herr! Ich kann eine solche Sache Breitmann nicht überlassen. Er kann das nicht verstehen; er versteht kaum Englisch und könnte auf die lächerliche Rechnung hin ein nachtheiliges Urtheil sprechen. Ihr ergebener John Bohn Bull — Lieber Bull! Laßt uns nicht darüber streiten. Die Ansprüche meines Rechtsanwalts scheinen lächerlich zu sein. Alle meine Freunde sagen mir das. Wir wollen beide Breitmann sagen daß sie lächerlich sind und die Geschichte ihm überlassen. Ihr ergebener Jonathan Smith. — Werther Herr! Da Sie die Lächerlichkeit zugeben, so sollten sie lieber die Ansprüche zurückziehen. Ich will alles zahlen, was Breitmann für die Reparatur des Wagens für nöthig hält, will aber in keines Menschen Gewalt es geben, mich bankerott zu machen. Ihr rc. John Bull. — Mein Herr! Wenn ich meine Ansprüche zurücknehmen wollte, so würden die Leute mich auslachen. Ich bleibe bei der Forderung, wenn sie auch lächerlich ist. Verdammt, der Wagen! Ich möchte das Geld schon nicht verlieren. Keineswegs Ihr Jonathan Smith.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 23. Juli. Angeklagt: Mart. Rupert, 36 J. a., led. Dienstknecht von Großkarolinenfeld, Ger. Aibling, wegen Betrugs. Während der Angeklagte, ein verschmitzter, sicherheitsgefährlicher Bursche und ohne alle Schulbildung, über die ihm zur Last gelegten 3 Betrugsreate in der Voruntersuchung ein unumwundenes Geständniß abgelegt hatte, verlegt er sich heute äußerst frech auf's Leugnen und behauptet, er sei damals nicht bei Sinnen gewesen. Er ist aber vollkommen überführt, im vergangenen Winter den Bauer Mich Steingrabner um 6 fl und den Bauer Melch. Rothmüller auf zweimal um je einen Napoleonsd'or geprellt zu haben. Martin Rupert wurde außer 1½ Jahr Zuchthaus auch noch zu 100 Thalern Geldbuße verurtheilt, welch' letztere Strafe aber im Falle der Uneinbringlichkeit wieder in 30tägiges Zuchthaus umgewandelt wird. Die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde auf die Dauer von 5 Jahren festgesetzt.

Am 24 Juli. Angeklagt: Thomas Baumgartner, 19 J. a., lediger Schuhmachergeselle von Hecken, Ger. Erding, dann Math. Irlbauer, 24 J a., Schuhmacher von Buch, Ger. Landshut, und dessen Ehefrau Kath., 25 J. a., wegen Diebstahls, beziehungsweise Theilnahme hieran und Hehlerei. Th. Baumgartner stand im verflossenen Winter bei dem Schuhmacher Irlbauer zu Buch in Arbeit. Da sowohl Meister als auch Geselle beständig in Geldverlegenheit waren, beschlossen sie, auswärts etwas zu „holen." Am 13. Jan. h. J begaben sich nun die beiden Männer zur Nachtszeit nach dem nahen Itzling, wo Baumgartner mittels Einbruchs in das Haus des Bauern Feßel verschiedene Effekten im Werthanschlage zu 27 fl. stahl, während sein Genosse Späher stand. Acht Tage später wurden dem Bauern M. Burger dortselbst um 75 fl. Sachen entwendet. Kath. Irlbauer, der nicht nachgewiesen werden konnte, daß sie von den Diebstählen Kenntniß hatte, wurde freigesprochen, ihr Mann dagegen zu 1 Jahr 8 Monaten und Th. Baumgartner als Rädelsführer zu 3½ Jahren Zuchthaus verurtheilt, womit zugleich Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte bei den beiden Letztgenannten auf die Dauer von je 5 Jahren verbunden ist.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Vom Spalter Land, 26. Juli, wird der A. H.-Z. über den Stand der Hopfenpflanzungen geschrieben: Unsere Pflanzungen haben eine harte Probe zu bestehen; seit 8 Tagen haben wir eine Hitze, als sollte der Saft in dem Reben kochen, und doch haben die kräftigen Pflanzen bisher

---

„Vater!" rief Agathe mit flammenden Augen.

„Du achtest ihn, weil Du ihn zu lieben glaubst —"

„Nein, ich liebe ihn innig und treu —" unterbrach Agathe ihn heftig

„Gewohnheitsbande, nichts weiter!" fuhr der Vater ruhig fort; „Du redest Dir das ein und würdest später unglücklich werden; die sogenannte Liebe ist ein Champagnerrausch, man hat eine angenehme Erinnerung beim Nüchternwerden, das ist Alles. Ich verachte Richard wahrhaftig nicht, weil er lustig gelebt hat; je lustiger, desto besser, Kind. Das werden die besten Ehemänner, die eine Art Blasirtheit mit in die Ehe bringen; soll der Wein gut werden, muß er tüchtig gähren; so geht's mit den Männern, darum ist Dein erster Grund nicht stichhaltig. Und was den zweiten anbetrifft, so muß ich Dir sagen, daß ein solcher Meineid nicht schwer wiegt; Richard war ein reicher Erbe, als ich Dich mit ihm verlobte, jetzt steht er auf dem Sprunge, ein Bettler zu werden."

„Ohne seine Schuld!" bemerkte Agathe leise.

„Gleichviel, er hätte übrigens seinem Compagnon nicht so großes Vertrauen schenken sollen. Doch will ich darüber nicht richten, genug, daß die Thatsache bereits Stadtgespräch und sein Fallissement, nur eine Frage der Zeit ist; er selber hat's mir gegenüber eingestanden und war Ehrenmann genug, mir mein Wort zurückzugeben."

„Richard hat mich freiwillig aufgegeben?" fragte Agathe mit tonloser Stimme.

„Freilich, und ich finde das unter den gegenwärtigen Umständen ganz in der Ordnung, mein Kind! — Was kann er Dir bieten? — weniger als Nichts, ein Loos der Armuth; das thut ein rechtschaffener Mann niemals, lieber entsagt er, wie ich von Richard auch nicht anders erwartet."

Als Agathe bleich und schweigend vor sich hinstarrte, fuhr der Großhändler, der seine Tochter wirklich liebte, so viel ein Geschäftsmann überhaupt Zeit für dieses Gefühl behält, rasch fort:

„Wie ich gehört, wird er mit einem Freunde, der von Amerika zurückgekehrt ist, über's Meer gehen, um dort sein Glück zu versuchen, wozu ich ihm von Herzen Erfolg wünsche."

(Fortsetzung folgt.)

Widerstand geleistet. Das schwache Gewächs dagegen, welches ohnehin wenig Aushängsel hat, leidet sehr, und der Wunsch nach Regen muß sich realisiren, wenn die seitherigen Hoffnungen auf eine gute Mittelernte in Erfüllung gehen sollen.

Lokales.

Freising, 29. Juli. Gestern Abends zog ein äußerst heftiges Gewitter über unsere Stadt hin, das einen sehr ergiebigen und die Luft angenehmen abkühlenden Regen mit sich brachte.

Freising, 29. Juli. Heute Vormittag fand das Leichenbegängniß des verstorbenen hochw. Herrn Stadtpfarrers Simon Plank dahier statt. Eine unzählbare Menge von Leidtragenden aus allen Ständen der hiesigen Bevölkerung, die gesammte Geistlichkeit von hier und Umgebung, sowie die Angehörigen der verschiedenen Studienanstalten u. s. w folgten dem Sarge des Dahingeschiedenen, der so viele Jahre in hiesiger Stadt gewirkt hat.

Aus Dachau schreibt man: In Langenbettenbach hat die ledige geistesbeschränkte Gütlerstochter Veronika Demmelmaier ihr am 23. Juli gebornes Mädchen ermordet und dasselbe auf dem Friedhof eingegraben. Untersuchung ist eingeleitet.

Die Erndte wird heuer äußerst ergiebig sein, namentlich steht der Waizen so ausgezeichnet und die Aehren sind so vollkörnig, wie dieß schon seit Jahren nicht mehr der Fall war.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising vom 27. Juni 1872.

(Fortsetzung und Schluß.) 3. Georg Reichl, Bauer von Holler, ließ im Mai l. J. seine Schafe, obwohl unter denselben die Räude ausgebrochen und Stall und Weide-Sperre amtlich angeordnet war, auf die Weide treiben, weßhalb derselbe wegen gemeingefährlichen Vergehens in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen verurtheilt wurde. 4. Michael Knoll, Bauer von Frankendorf, hat an dem öffentlichen Verbindungswege nach Grudling im Orte Frankendorf auf einer Strecke von ungefähr 30 Fuß Länge und 15 Fuß Breite Erde abgegraben und für sich benützt und dem Bürgermeister Angermaier von Reichenkirchen, der ihm die Ungesetzlichkeit dieser Handlung vorhielt, beschimpft. Michael Knoll, wurde wegen Uebertretung der Beschädigung am öffentlichen Eigenthume in eine Geldstrafe von 30 Thlr. eventuell 6 Tage Haft verurtheilt, bezüglich des Vergehens der Beleidigung wurde das Strafverfahren eingestellt, weil Angermaier in heutiger Sitzung seinen Antrag auf Bestrafung zurücknahm. 5. Katharina Zeilmann, Dienstmagd von Erding, kam am 6. Mai l. J, in die Wohnung der Näherin Creszenz Steininger von Neustift, woselbst lediglich die 12jährige Therese Steininger anwesend war und ließ sich von derselben unter dem unwahren Vorgeben, daß sie von der Elise Reilmaier, die damals im Gefängnisse war und Kleider bei Creszens Steininger aufbewahrt hatte, ein blaues Kleid gekauft habe, den Kasten öffnen und nahm daraus ein der Elise Reilmaier gehöriges Kleid zu sich, welches Letztere auf 11 fl. 30 kr. werthet. Da Katharina Zeilmann bereits 1 mal, das letztemal am 25. Jän. l J. wegen Diebstahls bestraft wurde, erscheint dieser Diebstahl als ein Verbrechen und wurde dieselbe in eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr verurtheilt. 6. Maria Hero, Dienstmagd von Moosburg, äußerte am 4. Juni l. J. zu den Polizeisoldaten Ullschmid und Bruckbauer, welche sie und eine gewiße Walburga wegen Landstreicherei arretirten: Ihr Schergenkerl, ihr Ludern, ihr Teigaffen, ihr nothigen, wann wir heute euch nicht eingegangen wären, hättet ihr k in Brod mehr kaufen können, und wurde dieselbe wegen zweier Vergehen der Beleidigung u. einer Uebertretung der Landstreicherei in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten u. in eine Haft von 30 Tagen verurtheilt. 7. Simon Schwaiger v. Burgharting wurde im Berufungswege von der Beschuldigung einer Uebertretung der Ruhestörung freigesprochen.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des expon. protest. Vikariats Freising zu einer selbstständigen Pfarrei betr.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß laut Allerh. Entschließung des kgl. Staats-Ministeriums für Kultus- und Schulangelegenheiten vom 3. Juli 1872 das bisherige protest. Vikariat dahier zu einer selbstständigen Pfarrei erhoben wurde.

Freising, am 27. Juli 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

(1370) **Bekanntmachung.**

Der Unterfertigte versteigert

Samstag den 3. August ds. Jrs.

Vormittags 12 Uhr,

im Gasthause zu Achering, Gemeinde Pulling, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung:

1) die auf den Grundstücken Plan-Nro. 1000 und 1001 von zusammen 1 Tgw. 50 Dez. stehenden Getreidearten, ein Drittel Waizen und zwei Drittel Gerste;
2) die auf dem Grundstücke — Gernacker — Plan-Nro. 1082 zu 1 Tgw 43 Dez. stehenden Wicken, Ernteerträgniß etwa 4 Schäffel; endlich
3) die auf dem Acker, genannt Einfang, Plan-Nro. 1353 zu 3 Tgw 89 Dez angebaute Gerste und Haber, je zur Hälfte.

Sämmtliche Grundstücke sind in der Ortsgemeindeflur Achering gelegen.

Freising, den 28. Juli 1872.

Der kgl. Gerichtsvollzieher:

Anton Rausch.

Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 30. Juli,** begeht die kgl. Studienanstalt dahier den Jahresschluß mit einer feierlichen Preisevertheilung. Dieselbe findet Morgens 8 Uhr in der Haushalle des erzbischöfl. Knabenseminars statt, und werden hiezu alle Gönner und Freunde der studierenden Jugend hiemit geziemend eingeladen.

Freising, den 29. Juli 1872.

Das k. Studienrektorat.

(1369) **Klostermaier.**

Dienstag den 30. Juli ds. Js.

Vormittags 11–12 Uhr,

versteigert der Unterzeichnete am Holzmarkt

mehrere Haufen Hackspähne

gegen Baarzahlung.

Freising, den 29. Juli 1872.

Heinrich Lang,
Maurermeister.

(1368)

Weißdecken und spanische Wände, wichtige, so wenig beachtete Bautheile, fertige ich nach einer von mir erfundenen Methode, nicht allein von einer fast unzerstörbaren Dauer (resp. die Dauer des Gebäudes), sondern auch durch eine höchst einfache Vorrichtung, einen Theil der Arbeit schnell mit der Genauigkeit einer Maschine ausgeführt, auch nur ein Weniges theurer, als die nach dem alten Schlendrian gebauten Decken.

Joseph Kais r,
Maurermeister in Neustift.

(1367)

Solide u. tüchtige Agenten erwünscht.

Dresch-Maschinen

franko Bahnfracht für fl. 88. —

Garantie 3 Jahre, P:obezeit 14 Tze.

Für den Handbetrieb v fl. 88. an. Neueste Construktion, ganz von Eisen, Schwungrad von 130 Pfd. Gewicht, neuester Strohschüttler und für den Göpelbetrieb eingerichtet. Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochs von fl 220 an Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von fl. 230. an.

Man wende sich brieflich an die Maschinen-Fabrik von

Moritz Weil junior in Frankfurt a. M. oder an einen der Herren Agenten.

(697)

Wunderbarer Erfolg.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Rödinghausen, den 14. Mai 1872. Schon wieder muß ich um Sendung von Ihrem Malzextrakt bitten. Ich sehe täglich den **wunderbaren Erfolg,** wenn ich eine Tasse voll davon genieße, indem sich der durch stundenlanges Reden erzeugte Schleim sogleich absondert. **Schönere Erfolge erfahre ich,** wenn ich Entkräfteten davon mittheile, namentlich solchen, die außer Stand sind, die gesunkenen Kräfte durch gute Nährmittel zu heben. Pfarrer **Stohlmann.**

Verkaufsstelle bei Conditor **Bromberger** in **Freising.**

Münchener Schranne vom 27 Juli 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis.			
								gestieg		gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr	Ctr.	fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	2021	—	6903	5304	1599	7	58	—	2	–	—
Korn	2233	42	5576	4391	2085	4	58	—	—	—	4
Gerste	295	8	454	181	273	4	19	—	6	—	—
Haber	811	24	3925	2602	1323	3	31	—	—	–	2
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	14	14	75	7	54	—	45	—	—
Summa:	5360	74	16862	11582	5655		—	—	—		—

Vor ungefähr 5 Wochen ist mir eine **Kuh,** gezeichnet weiß mit braunen Ohren, aus dem Stalle entlaufen und soll sich in der Gegend von Hohenkammer frei umhertreiben. Fünf Gulden demjenigen, der mir dieselbe zurückbringt oder niederschießt und dann mir anzeigt; zugleich warne ich vor Ankauf.

Georg Pottner,
von Asjabach bei Dachau.

(1354) Das für **beide Confessionen** bestimmte

Mädchen-Institut in Ingolstadt

eröffnet mit **6 tüchtigen Lehrkräften am 1 Oktober** ein neues Schuljahr. Halbjährig vollständige Pension 117 fl. Prospect wird auf Verlangen gratis zugesandt. Nähere Auskunft ertheilt **Stadtpfarrer** Dr. **Schick.**

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt **München** vom 22. Juli 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 40 Gramm, das Kreuzerlaibl 80 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr., der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. — Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 6 kr 3 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 5 kr. 3 Pf., Roggenmehl 5 kr. 3 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. — Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 3 Pf, ordinärer 10 kr. 3 Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 19 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 18 kr, 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 19 kr., mittlere Qualität 17 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr., geräuchert 28 kr., 1 Pfd. Schweinefett 29 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr, in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 kr 1 Pfd. Butter 30 kr 5 Eier 8 kr. 1 alte Henne — fl. 36 kr. 1 Huhn 24 kr. 1 Indian 2 fl. 24 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl. 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 4 fl. 24 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 3 fl. — kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben — kr. 1 Maßel gelbe Rüben 7 kr. 1 Maßel Zwiebel 13 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 15 kr., 1 Ster Birkenholz 5 fl. 30 kr., 1 Ster Föhrenholz 4 fl 33 kr., 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 30 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 6 kr 1 Ctr. Grummet — fl. 51 kr. 1 Ctr. Roggenstroh — fl. 48 kr.

Landshut, 26. Juli. Waizen 23 fl. 2 kr. gest. — fl. 25 kr.; Korn 14 fl. 5 kr. gest. — fl 19 kr.; Gerste 10 fl. 38 kr. gefl. — fl. 20. kr.; Haber 5 fl. 37 kr. gefl. — fl. 24 kr. per Doppelhektoliter.

Frankfurter Curs

vom 27. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 58 — 59
Pistolen	fl.	9. 41 — 43
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53 — 55
Dukaten	fl.	5. 34 — 36
Napoleonsd'or	fl.	9. 21 — 22
Sovereigns	fl.	11. 49 — 51
Imperiales	fl.	9. 42 — 44
Dollars in Gold	fl.	2. 25 — 26
Österr. Banknoten		fl. 105

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 174. Mittwoch 31. Juli. 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

☞ Bestellungen auf die Monate August und September werden auswärts bei allen Postanstalten, hier in der Expedition des Blattes angenommen.

Deutschland.

Bayern. München. Zur Erleichterung der Theilnahme an dem zu München abzuhaltenden Central-Landwirthschaftsfeste hat Se. Maj. der König genehmigt, daß am Tage vor dem Hauptsonntage (29. Sept. d. J.) von den Endpunkten der Staatsbahn aus nach München ein Extrazug befördert werde, dessen Theilnehmer nur in der Art die halbe Taxe zu zahlen haben, daß sie gegen das um den Betrag der ganzen Fahrtaxe für die Herreise gelöste Billet an einem beliebigen Tage bis zum Schluße des Oktoberfestes unentgeltlich wieder zurückbefördert werden, desgleichen wurde genehmigt, auf den bayerischen Staatseisenbahnen Transportfreiheit sowohl für Hinfahrt als Rücktransport bezüglich jener Thiere und deren Führer eintreten zu lassen, welche bis längstens 3. September bei dem Generalcomite des landwirthschaftlichen Vereins zur Preisbewerbung angemeldet sein werden.

— Landshut, 29. Juli. In dem benachbarten Bruckberg ereignete sich heute Nacht ein Unglücksfall. Ein dort wohnender Austrägler nämlich begab sich aus seiner Stube auf die Hausflur, und stürzte da über die Kellertreppe hinab. Da Niemand einen Fall oder Schrei vernahm, wurde man erst Morgens als der Mann abging, aufmerksam, daß sich ein Unglücksfall ereignet haben könnte, und als man auch im Keller nachsah, fand man ihn, die Füße und den Unterleib noch auf der Kellertreppe, mit gebrochenem Genick im Keller liegend. Dem Verunglückten scheint es nicht mehr möglich gewesen zu sein, einen Laut auszustoßen oder sich noch irgendwie zu erheben.

Preußen. Berlin, 27. Juli. Seit zwei Tagen sind die Umgebungen des Frankfurter Thores der Schauplatz blutiger Volksaufstände. Den unmittelbaren Anstoß dazu gab die gerichtliche Exmission eines Tischlermeisters und seiner Familie aus einem in der Blumenstraße belegenen Hause. Diese unter Beihülfe von Polizeikräften durch Gerichtsexekutoren bewirkte Procedur hatte vorgestern trotz des entstandenen Auflaufs einen ruhigen Verlauf genommen, bis plötzlich zwischen dem Exmittirten und dem zur Fortschaffung der Möbel herangezogenen Fuhrmann über den Preis der Beförderung ein Streit sich entspann. Darüber schwoll der Haufe von Neugierigen und Händelsüchtigen zu einem immer dichteren und größeren Knäuel an. Als nun die Feuerwehr erschien um das Hausgeräth des wegen rückständiger Miethe hinausgewiesenen Tischlers fortzuführen, widersetzte sich die Menge diesem Vorhaben und nahm eine drohende Haltung gegen den Besitzer des Hauses an. Die Aufforderungen der Polizei, sich zu zerstreuen, wurden mit einem Angriff auf diese und das verhaßte Haus beantwortet. Bald waren Fenster und Thüren zertrümmert, und nur mit Mühe konnte die Polizei dem Pöbel das Eindringen ins Haus wehren. In Folge telegraphischer Berufung erschienen nun berittene Schutzmänner, denen es nach ziemlich hartem Kampf, und nach Verhaftung von ungefähr 20 Subjekten, die sich am meisten bei dieser Ausschweifung hervorgethan hatten, gelang den aufrührischen Haufen zu zersprengen und die Straße frei zu machen. Der Tischler und seine Familie wurden darauf, da das Arbeitshaus bereits überfüllt ist vorläufig in ein Hospital geschafft, und damit schien der Aufruhr gedämpft zu sein. Leider fanden sich gestern Vormittags jedoch wieder Neugierige vor dem argbeschädigten Haus in der Blumenstraße ein, zu denen sich bald allerlei unzufriedenes Gesindel gesellte, zum Theil aus Freunden und Angehörigen der Verhafteten bestehend. Die Gegend gehört zu den verrufensten Berlins. Sie ist der Sitz der schlechtesten Sorte der Fabrikbevölkerung und der liederlichen Dirnen sammt ihren verkommenen Zuhältern. Daß solcher Janhagel, der seine Sache auf nichts gestellt hat und stets im Trüben zu fischen geneigt ist, bald wieder durch den Anblick der zertrümmerten Fenster und Thüren und durch aufreizende Reden faullenzender Strolche in eine aufgeregte Stimmung versetzt wurde, begreift sich. Zu allem Unglück fiel wie ein brennender Zunder ins Pulverfaß die Nach-

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Vater!“ rief Agathe plötzlich, indem sie, bevor er es hindern konnte, zu seinen Füßen niedersank, „willst Du mich denn wirklich um des Mammons willen so grenzenlos elend machen? Bist Du nicht reich genug, dem armen betrogenen Richard die Mittel zur ferneren Existenz zu geben, oder zu leihen? Nicht ohne Mitgift wirst Du Dein einziges Kind verheirathen; nun wohl, damit kann Richard sich retten, damit kannst Du Dein Kind glücklich machen!“

„Laß diese Komödie, Agathe!“ sprach Walbach, unmuthig ihre Hände ergreifend, um sie emporzuziehen.

„Steh' auf, ich kann solche Albernheiten nicht leiden; Du heirathest Oskar Rath und damit gut!“

Agathe erhob sich rasch, alles Blut war aus dem schönen, blühenden Antlitz gewichen, doch um die feingeschnittenen Lippen lag ein energischer Zug.

„Nein, Vater, damit nicht gut!“ versetzte sie fest; „ich heirathe diesen Menschen, den ich wie ein giftiges Thier verabscheue, nicht, soll ich auf Richard Volker verzichten, dann heirathe ich niemals!“

„Ah, ah, Du setzest mir Trotz entgegen!“ rief Walbach, sich heftig erhebend; „so willst Du Dich auflehnen gegen meinen Willen?“

„Wenn Du den flehentlichen Bitten nicht mehr Gehör gibst, Vater!“ versetzte Agathe mit der Ruhe der Verzweiflung, „wenn Du kaltblütig Dein einziges Kind wie eine Waare verkaufen, es für immer verderben kannst, dann hört die kindliche Pflicht, der Gehorsam auf, ich kenne keinen väterlichen Willen mehr und werde meine Freiheit vertheidigen gegen meine Tyrannen.“

Erschreckt blickte der Großhändler sie an; so hatte sie noch niemals zu ihm gesprochen, weil sie ihn nur als zärtlichen und freigebigen Vater bis heute gekannt, — er sah

richt unter den erregten Haufen: daß so eben unter Oberleitung des stellvertretenden Polizeipräsidenten v. Hertzberg und unter dem Schutze starker Polizeimannschaften hinter dem Friedrichshain sechs Baracken niedergerissen worden seien, welche man dort neuerdings trotz dem polizeilichen Verbot errichtet hatte. Um den gehemmten Verkehr und die bedrohte Ordnung wiederherzustellen, waren mittlerweile wieder Schutzmänner zu Pferd und zu Fuß in starken Abtheilungen aufgeboten worden. Alle Ermahnungen zum Auseinandergehen blieben erfolglos. Die Polizei ging darauf mit Schonung vor. Der Pöbel antwortete mit Steinwürfen. Das Straßenpflaster wurde aufgerissen, und es wiederholten sich ganz die Erscheinungen von 1848, indem man Versuche zur Errichtung von Barrikaden machte. Ein Polizeilieutenant ward durch Steinwürfe schwer verletzt, ein Schutzmann erlitt einen Armbruch, andere Schutzmänner wurden mehr oder minder beschädigt. Stundenlang wogte der Kampf hin und her. Wenn die Polizei das eigentliche Feld der Aktion kaum gesäubert hatte, drangen plötzlich aus den Seitenstraßen die wüthenden Haufen wieder vor. Erst in später Abendstunde konnte der Aufruhr erstickt werden. Die Zahl der Verhafteten läßt sich im Augenblick noch nicht genau feststellen, dürfte im ganzen jedoch wohl die Zahl von 30 überschreiten. Heut ist der Ort des Aufruhrs von starken Polizeikräften besetzt, da man eine Erneuerung der Scenen befürchtet. Durch öffentlichen Anschlag werden die Inhaber der Läden in jener Gegend aufgefordert, diese zu schließen, und die Bewohner unter der Androhung zur Ruhe ermahnt, daß die Executivorgane den Befehl erhalten haben, jedem ferneren Exceß mit gewaffneter Hand entgegenzutreten. Schlimmere Tumulte stehen uns vielleicht noch bevor, da die Polizei den Befehl gegeben hat bis zum 1. Oktober sämmtliche Baracken niederzureißen. Zur Unterbringung der dadurch obdachlos werdenden Familien sollen die Casernen des Franz und Alexander-Regiments geräumt und die Mannschaften vorläufig bei den Bürgern einquartirt werden. Auch die „Köln. Ztg." macht, an der Spitze ihrer neuesten Numer, auf die Excesse, die auffallender Weise von den Berlinern Blättern wenig beachtet werden, in eingehender Weise aufmerksam.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 25. Juli. Angeklagt: Johann Lang, 32 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Kohlgrub, Gerichts Schongau, wegen Brandstiftung. Lang hatte seit ungefähr 3 Jahren mit der Tochter seines Dienstherrn des Angelbauern Mich. Utzschneider zu Aschar, ein Liebesverhältniß unterhalten, mußte aber 1870 ausmarschiren und trat nach seiner um Pfingsten v. J. erfolgten Rückkehr dortselbst wieder als Knecht ein. Während er früher als sehr fleißig und religiös galt, war er nach dem Kriege grob und zeigte wenig Freude zur Arbeit. Dieß veranlaßte die Dienstherrschaft dem Lang zu künden und als die Bäuerin dem Knecht gegenüber bemerkte: „er könne die Franzl (ihre Tochter) schon haben, sie bekomme auch sofort ihr Heirathgut im Betrage zu 2000 fl., aber ins Haus dürfte sie ihr nicht mehr kommen", erwiderte Lang: „zum heirathen möge er die Franzl nicht, er thäte das Geld vertrinken und dann müßten sie in den Bettel gehen." Zu Lichtmeß trat Lang wirklich aus dem Dienst und drohte beim Fortgehen den Utzschneider'schen, daß er ihnen etwas anthuen werde, daß sie gewiß ihr ganzes Leben hindurch an ihn denken werden. Diese Drohung ging leider in Erfüllung und Lang macht über den Verlauf der unglücklichen Katastrophe heute folgende Erzählung: „Um wieder zu seiner Franzi zu kommen, sei er E. de März bei dem Nachbar des Utzschneider in den Dienst getreten. Als er aber schon nach etlichen Tagen mit der Nachricht überrascht wurde, seine Franzi befinde sich mit einem Andern im Brautstande, habe er den Entschluß gefaßt, sich im Walde auszuhungern und sei deßhalb eigenmächtig aus dem Dienst gegangen. Vor seinem Scheiden aus dieser Welt wollte er doch nochmal seine heißgeliebte Franzi sprechen. Er habe sich daher am 22. April Morgens um 2 Uhr aufgerafft, sei nach Aschar gegangen, durch das Heuloch in die Tenne des Utzschneiderbauern eingestiegen, hoffend, er werde die Franzi sehen und mit ihr allein sprechen können. Dabei sei ihm aber die Geduld ausgegangen und er habe das Heu mit einem Zündhölzchen in der Absicht angezündet, daß das ganze Haus wegbrenne." Dieß ist auch geschehen und hiedurch dem Utzschneider ein Schaden von nahezu 8000 fl. verursacht worden. Bei der Strafausmessung wurde als Milderungsgrund Aufregung angenommen, in welcher sich Lang zur Zeit der That befunden habe. Das Urtheil lautet auf 7 Jahre Zuchthaus.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Auf dem Münchener Viehmarkt wurden vom 20. bis 26. Juli 284 Ochsen, 349 Kühe, 75 Stiere, 51 Rinder, 2515 Kälber, 181 Schafe und 377 Schweine, im Ganzen 3832 Stück zugeführt und verkauft.

Berlin, 27. Juli. Aus Frankreich, Rußland, England ist hier in Berlin die Zeichnung großer Beträge auf die französische Anleihe angemeldet worden. Der Grund, aus welchem die Zeichnungen des Auslandes in Berlin erfolgen, liegt darin, daß die Subskribenten bei der Zeichnung keine Kautionen selbst zu deponiren brauchen. Im Uebrigen war die Betheiligungslust des deutschen Bank- und Börsenkapitals gestern eine nur geringe; es ist damit nicht gesagt, daß Dieß nicht noch bis zum letzten Augenblick sich ändern kann, da namentlich die starken Zeichnungen anderweit auch hier noch größere Lust zur Nachfolge erwecken können. In Paris rechnet „Semaine financiere" auf eine sechsfache, in London denkt man an die Möglichkeit einer wenigstens fünffachen Ueberzeichnung.

---

ein, daß er sich in ihrer Nachgiebigkeit verrechnet hatte und andere Saiten anschlagen mußte, um sie gefügig zu machen.

Um seine Aufregung zu bekämpfen, schritt er einige Male rasch auf und nieder; es stürmte in diesem Augenblicke fürchterlich in dem reichen Manne und der schwere Kampf seines Innern malte sich auf dem bleichen Antlitz.

Agathe fühlte Mitleid mit dem Vater, sie hielt ihn plötzlich auf in seinem raschen Gange, ergriff seine beiden Hände und sprach mit leiser, flehender Stimme: „Und warum muß es denn sein, mein Vater? Warum soll sich dieser Mensch wie ein Unglück zwischen Vater und Kind drängen und ihre Herzen mit gegenseitiger Bitterkeit erfüllen? O, wenn es nicht sein kann, wenn Richard für mich verloren ist, dann will ich nicht weiter darum klagen, — nur laß mich bei Dir bleiben, verkaufe mich nicht."

Walbach blickte sie an; konnte er, der sie so sehr liebte, dieser rührenden Bitte widerstehen? Ein schwerer Seufzer entrang sich seiner Brust, heftig preßte er sie an sich und sagte: „O, wenn Du wüßtest, meine Tochter, warum ich diese Heirat so sehr wünsche! Wie sollte ich Gefallen finden an der Qual meines Kindes? Oder glaubst Du, es hätte mir Freude gemacht, den armen Richard so unglücklich zu sehen? —

Hastig stieß er diese Worte hervor, als preßten sie ihm das Herz ab. Agathe blickte ihn erschreckt an.

„Du trägst ein Geheimniß, irgend ein Unglück mit Dir herum, mein Vater!" rief sie entschlossen; „ich lese es in Deinem Blick, o, vertraue es mir an, Mittheilung erleichtert die Seele und verhütet oft großes Unglück."

„Geschäftssachen, liebes Kind!" versetzte er düster; „es wird vorübergehen, — warum Dich ängstigen mit Dingen, die Du nicht einmal verstehst?"

„Denen aber doch mein ganzes Lebensglück geopfert werden soll! sprach Agathe vorwurfsvoll. „Bin ich nicht am meisten dabei betheiligt? — Du hast Verluste gehabt, Vater?"

„Schwere, Kind, sehr schwere!" seufzte der Vater.

„Sie werden zu ersetzen sein!"

„Meine Quellen sind erschöpft, mein Ruin unvermeidlich, wenn —"

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Freising, 30. Juli. Die feierliche Preisevertheilung an den Studienanstalten fand heute Vormittag in der festlich dekorirten Haushalle des erzbischöfl. Knabenseminars vor einem zahlreichen Auditorium statt. Die Feierlichkeit wurde durch musikalische und declamatorische Vorträge eingeleitet nach folgendem Programme: Ouvertüre über den Dessauer-Marsch von Friedr. Schneider. — Prolog, verfaßt und vorgetragen von J. B. Ostermünchner, Schüler der Oberklasse. -- Die Allmacht, Chor für gemischte Stimmen, Gedicht von Pyrker, Musik von Fr. Schubert, instrumentirt von Liszt. — Variationen für die Violine von Mayseder, vorgetragen von August Mittermayer, Schüler der 3. lat. Klasse. — Maria von Brabant, gedichtet und vorgetragen von X. Weiß, Schüler der 3. Gymnasial-Klasse. — Morgenhymne aus dem Schauspiel Electra von Herm. Allmers, Concertstück für Männerchor und Orchester, comp. von Albert Dietrich. — Des Eroberers letzte Stunde, gedichtet und vorgetragen von J. Eberle, Schüler der 3. Gymsial-Klasse. — Sendlinger Schlacht am hl. Christtag 1705, Melodram, gedichtet von Seb. Daxenberger; Musik von Eduard Rottmanner.

Im heurigen Schuljahre hatten sich 352 Schüler inscribirt, nähmlich 208 für die lateinische Schule, 144 für das Gymnasium. Am Jahresschlusse zählte das Gymnasium 145, die lateinische Schule 204, die ganze Anstalt demnach 349 Schüler.

Freising, 30. Juli. In St. Petersburg starb am 23. d. Mts. der von früheren Jahren hier noch wohlbekannte Braumeister der Aktienbrauerei Bavaria in St. Petersburg Herr Ludwig Huber im 41. Lebensjahre an der Cholera.

Aus der außerordentlichen Magistrats-Sitzung vom 30. Juni 1872.

Gegen die Krankenhausfonds-Rechnung pro 1870, welche in der Hauptabtheilung I mit 12,752 fl. 46 kr. 3¼ dl. Einnahmen, 12,422 fl. 13 kr. 1 dl. Ausgaben, 330 fl. 33 kr. 2½ dl. Aktivrest; in der Hauptabtheilung II mit 1,155 fl. Einnahmen, 1,450 fl. Ausgaben, 295 fl. Passivrest abschließt, wird Nichts erinnert.

Aus der öffentlichen Magistratssitzung vom 4. Juli 1872.

1) Die Schreiben des k. Bezirksgerichtsarztes Dr. Hug dahier vom 30. vor. und 2. ds. M. „Mosachräumung betr." wurde bekannt gegeben. 2) Das Gesuch der ledigen Näherin Ursula Staudinger dahier um Annahme des vom 20. Mai l. J. gebornen Kindes Anna, der Taglöhnerstochter Maria Hartmann von Wolnzach in Kost und Pflege gegen ein von den Kinds-Eltern zu bezahlendes Kostgeld von 6 fl. monatlich, wird vorbehaltlich der Zustimmung der Armenpflege genehmigt. 3) Desgl. jenes des Steinmetzgesellen Andr. Wieser dahier um die Annahme des vom 28. Mai l. J. geb. Kindes Karl, der Hutmachers-Eheleute Sebastian und Theres Koislmaier in Mainberg in Kost und Pflege gegen ein von den Kinds-Eltern zu bezahlendes Kostgeld von 7 fl. monatlich. 4) Desgl. jenes der ledigen Wäscherin Louise Schmidt, in Hs.-Nro. 542¹/₁₃ dahier wohnhaft, um Annahme des 2½ Jahre alten Kindes Anna, der Bierführers-Eheleute Martin und Maria Demel von Wartenberg in Kost und Pflege gegen ein von den Kinds-Eltern zu bezahlendes Kostgeld von 6 fl. monatlich. 5) Dem Alois Bach, Bote am obersten Gerichtshofe, in München beheimathet, in Freising wurde zur Wiederverehelichung mit Kathr. Adelhaid Neff, Hutmacherstochter von Pfaffenhofen das benöthigte Zeugniß auszufertigen beschlossen. 6) Desgl. dem Taglöhner Ulrich Waldhauser von Freising zur Verehelichung mit der Gütlerstochter Theres Schrott von Berghaselbach. 7) Das Gesuch des Hausbesitzers Christian Progl, Nro. 130 ausserhalb dem Veitsthore, um die Bewilligung zur Errichtung einer Holzremise wurde genehmigt. 8) Mehrere Darlehensdann Gesuch um Entlassung und Verpfändung von Hypothek-Objekten wurden genehmigt.

Amtliches für Freising.

(1371) **Bekanntmachung**

Samstag den 3. August a. c.
Mittags 12 Uhr,

versteigere ich im Wirthshause zu Paunzhausen nachstehende, der Barbara Hörl daselbst abgepfändete Objekte, als:

circa 1 Fuder Heu, und die auf den in der Steuergemeinde Paunzhausen gelegenen Grundstücke Plan-Nro. 437 b) Wiese zu 1,27 Tgw. und Plan-Nro. 436 — Acker — (mit Haber bebaut) zu 1,12 Tgw. stehende Ernte öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung.

Allenfallsige nähere Auskunft über die Pfandobjekte kann vor dem Versteigerungstermine bei dem Gemeindediener von Paunzhausen erholt werden.

Freising, den 29. Juli 1872.

Der kgl. Gerichtsvollzieher:
Dallhammer.

Privat-Anzeigen.

(1374)



Danksagung.

Großen Trost in unserm herben Schmerze gewährte uns die außerordentliche Theilnahme aller Stände von Nah und Fern beim Leichenbegängnisse, sowie beim hl. Seelengottesdienste unsers nun in Gott ruhenden Bruders und Schwagers

des hochwürdigen wohlgebornen

Herrn Simon Plank,

Stadtpfarrers dahier.

Indem wir sowohl den hiesigen Einwohnern, als auch insbesonders den hohen Behörden der Stadt und allen hochwürdigen Herren Geistlichen unsern herzlichsten Dank darbringen, empfehlen wir den liebtheuren Verblichenen dem christlichen Gebete der Gläubigen.

Freising, den 30. Juli 1872.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Den Herren Oekonomen empfehle hiemit bei herannahender Repssaat mein Lager von (ächtem) **Knochenmehl** als vorzügliches Düngungsmittel. **A. Schön.**

Heil-Anstalt für Gemüths- und Nervenkranke im Schloß in Pfullingen, Königreich Württemberg.

Kranke finden bei fortwährender Vergrößerung der Anstalt stets Aufnahme, gewissenhafte Behandlung und beste Verpflegung bei verhältnißmäßig billigen Pensions-Preisen.

Die Statuten können täglich einverlangt werden.

(589 6b) Die Direction: Dr. **Flamm.**

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich den Verkauf der ächten

Emmerling'schen Zahnpasta

dem Hrn. **Jos. Viktor Albert**, Coiffeur u. Parfumeur in München, Maximiliansstraße Nr. 37.

für dort und Umgegend übertragen habe.

Diese **rühmlichst bekannte Pasta, ärztlich bestens empfohlen**, ist ein vorzügliches Mittel zur **Reinigung und Erhaltung der Zähne** sowie des **Zahnfleisches.**

Preis der ganzen Dose **ein Gulden**; der halben Dose **36 Kreuzer.**

Diese Pasta wird ächt nur durch die Unterzeichnete angefertigt.

Worms a/Rhein, im Mai 1872.

(1149 6e) **Marg. Emmerling We.**

(1372) Eine ordentliche Zugeherin **wird gesucht.** Hs.-Nro. 13, Hauptstraße, 1 Stock.

(1373) Montag den 29. **wurde bei** der Münchnerkapelle ein seidener **Spenser, Halstuch und Kopftuch** verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung Nro. 73. am Wörth.

Hauer's berühmte, **unschädliche**

Flechten-Salbe

gegen jede Art Flechten, die in zahllosen Fällen auch da Heilung wirkte, wo Jahre lang vergeblich kurirt wurde, in Töpfchen à 1 fl. 48 kr. incl. Verpackung ächt zu beziehen durch das alleinige Depot für Bayern bei

Albert Schæzler in Amberg.

Dresdener Alizarin- Schreib- u. Copier-Tinte,

Parlaments- Tinte,

Anilin- Schreib- u. Copier-Tinte,

Veilchenblau-schwarze Schreib- und Copier-Tinte,

Comptoir- Tinte, besonders geeignet für Bureaus, Schulen u. s. w.,

Carmin-, blaue, grüne Tinte

empfiehlt

Franz Paul Datterer.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	[illegible].Z. Mrgs	C.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	C.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6.30	9,45	3.25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4.46	—	9,29
Moosburg	6,30	7.45	11,20	4.59	6.45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7.12	10,40
	G.Z Mrg.	C.Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	C.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4.27	7,12	9.47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9,—	11,45	5,30	8—	10,50

Bruck, 25. Juli. Mittelpreise. Waizen 23 fl. 44 kr., gefl. — fl. 1 kr.; Korn 13 fl. 45 kr., gefl. — fl. 15 kr., Gerste — fl. — kr., gefl. — fl. — kr.; Haber 6 fl. 36 kr., gest. — fl. 9 kr. per Doppelhektoliter.

Frankfurter Curs

vom 27. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58	—59
Pistolen	fl.	9. 41	—43
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53	—55
Dukaten	fl.	5. 34	—36
Napoleonsd'or	fl.	9. 21	—22
Sovereigns	fl.	11. 49	—51
Imperiales	fl.	9. 42	—44
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 25	—26
Österr. Banknoten		fl.	105

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 175. Donnerstag 1. August. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Bestellungen auf die Monate August und September werden auswärts bei allen Postanstalten, hier in der Expedition des Blattes angenommen.

Deutschland.

Bayern. München, 30. Juli. Der Antheil am Gewinne der München-Aachener Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft, welcher satzungsgemäß theils zur Privatdisposition Sr. Majestät des Königs von Bayern zu stellen ist, theils durch die Staatsregierung und theils durch die Gesellschaft selbst für öffentliche Zwecke in Bayern zu verwenden kommt, beträgt aus dem vergangenen Jahr die Summe von 75,214 fl. In wie hochherziger Weise der König verfügt hat, das ist bereits früher mitgetheilt worden. Auf Antrag des Ministeriums des Innern hat derselbe nun auch die Vertheilung der Summe von 27,900 fl., welche die zweite der erwähnten drei Kategorien bildet, an einzelne Gemeinden und Distrikte genehmigt und es treffen hievon auf Oberbayern 4000 fl., auf Niederbayern 1700 fl., auf die Pfalz 5350 fl., Oberpfalz 1800 fl., Oberfranken 3100 fl., Mittelfranken 4100 fl., Unterfranken 4500 fl., Schwaben 3350 fl. Diese anscheinend ungleichmäßige Vertheilung findet ihre Begründung nicht nur in der verschiedenen Anzahl der eingereichten Bittgesuche und in dem durch diese nachgewiesenen Bedürfniß zur Unterstützung gemeinnütziger Zwecke, sondern besonders auch in dem zu berücksichtigenden Maße, nach welchem die einzelnen Kreise bei der München-Aachener Anstalt ihre Versicherung gesucht haben.

— München, 30. Juli. Zu der in oder bei Ingolstadt beabsichtigten Truppen Inspektion durch den Kronprinzen des Deutschen Reichs, welche selbstverständlich nur mit ausdrücklicher Genehmigung Sr. Maj. des Königs von Bayern stattfinden kann, sollen von hier aus, wie es heißt, einige Batterien Artillerie und das erste Cürassier-Regiment abgeordnet werden.

— München. Als der letzten Sonntag Abends 7 Uhr nach Ingolstadt abgefertigte Bahnzug kaum die hiesige Einsteighalle verlassen hatte, wurde von dessen Führer der Zug plötzlich angehalten und das Nothsignal gegeben, welches sofort Bahndienst- und Polizeipersonal, sowie zahlreiches Publikum zu Stelle rief. Als Anlaß ergab sich, daß eine Anzahl Bauern, welche in einem Gepäckwagen in ein Gerauf geratheu waren, einen ihrer Genossen, während der Fahrt hinausgeworfen hatten; Letzterer mußte anscheinend ziemlich erheblich verletzt in's Krankenhaus verbracht werden; die krakehlenden Bauern wurden aus dem Wagen geschafft und konnten, nachdem ihre Personalverhältnisse festgestellt und ihnen Messer und Prügel abgenommen worden waren, zu Fuß den Heimweg antreten.

Eine Stunde später ereignete sich der Unfall, daß durch den Sturmwind beim Losbruch des Gewitters auf dem Bahnhof in Pasing 6 leere Waggons abgetrieben und im schnellsten Laufe in den hiesigen Bahnhof geführt wurden, woselbst sie mit einer entgegenkommenden Reservemaschine zusammenstießen. Der hiedurch an Fahrmaterial verursachte Schaden ist ziemlich erheblich, der die Reservemaschine leitende Führer J. Krempel wurde glücklicher Weise nur leicht verletzt, während der Heizer mit dem bloßen Schrecken davon kam.

— Landshut, 29. Juli. Gestern Abend nach 10 Uhr wurde vor dem Münchner Thor ein Raubanfall versucht. Zwei Studenten kamen nämlich von einer Fußpartie nach Freising zurück, und wurden unweit des Münchner Thores von einem Burschen, in dessen Begleitung sich zwei andere Individuen und ein Jägersoldat befanden, um Feuer angehalten. Als keiner der Studenten solches bei sich führte, verlangte der Mensch eine Cigarre, als auch diesem Wunsch nicht entsprochen wurde, einen Sechser. Auch diesen ließen sich die Studenten nicht abpressen. Auf dieß fiel der Kerl über einen der Studenten her, und wollte ihm die Uhr rauben. Der angegriffene Student aber wehrte sich, und so kam es, daß beide Ringende zu Boden fielen, wobei dem Angreifer der Hut vom Kopfe fiel. Unterdeß gelang es dem Studenten sich aufzuraffen und zu entfliehen, worauf der Räuber schrie, daß ihm von demselben der Hut gestohlen worden sei! Der Jäger, der bisher dem Raubanfall ruhig zugesehen, glaubte handelnd auftreten zu müssen und lief

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Er brach ab und wandte sich hastig der Thür zu.

„Vollende, Vater!“ sprach Agathe tonlos, indem sie ihn zurückhielt. „Dein Ruin ist unvermeidlich, wenn ich diese reiche Heirath nicht schließe, — ists nicht so?“

„So ists, mein armes Kind!“ versetzte Walbach mit dumpfer Stimme.

„Wer ist dein Hauptgläubiger, Vater?“ fragte Agathe nach einer Pause.

„Die Firma Friedrich Rath und Compagnie in H., mein armes Kind!“

„Er ists, der dich stürzen will, Vater! und solchem Menschen willst du dein Liebstes, dein Kind anvertrauen? Er, der gewissenlos genug ist, aus deinem Unglück den schmachvollsten Menschenhandel zu machen?“

„Ja, ja, dieser Oskar sammt seinem Vater verstehen es, um geschäftlich zu reden, die Chancen zu benutzen, — übrigens liebt er dich wirklich ganz rasend, Kind, da er nur dich verlangt, weder Aussteuer noch Mitgift, und sogar die Schuld mir erlassen will bis zur gelegenen Zeit, wenn ich diese Krisis überwunden habe.“

„Und wenn ich seine Hand ausschlage — ?

„Dann läßt er alle Wechsel, die in seinen Händen sind, auf mich los?“

„Das hat er dir gesagt, Vater?“

Dieser nickte seufzend.

„Er ist wenigstens bei aller Nichtswürdigkeit ehrlich!“ fuhr Agathe bitter lächelnd fort; „wie aber kommts, daß sich so viele Wechsel in seinen Händen befinden, Vater?“

Walbach schritt wieder einige Augenblicke unruhig auf und ab.

„Ja, wie kommts?“ rief er endlich heftig, „weiß ichs doch selber kaum! Durch den unseligen amerikanischen Krieg hatte ich bereits schwere Verluste in meinen überseeischen

er, es ist unglaublich! dem fliehenden Studenten nach, ihm mit dem Yatagan mehrere Hiebe über die Schulter versetzend, wovon einer eine Verletzung zur Folge hatte. Der Student wäre vielleicht den Streichen zum Opfer gefallen, wenn nicht einige Herren des Weges gekommen wären, worauf es der Jäger für gut fand, Reißaus zu nehmen, welchem Beispiel auch seine sauberen Begleiter folgten.

— Die Landshuter Zeitungen veröffentlichen die Festordnung am vierhundertjährigen Jubiläum der Ludwigs-Maximilians-Universität München für Landshut. Demnach findet am Samstag den 3. August 1872 Vormittags zwischen 9 Uhr und 10 Uhr der Empfang am Bahnhofe. Vormittags 10 Uhr Festzug vom Bahnhofe nach der Trausnitz statt. Die Ordnung des Festzuges ist folgende: 1. Abtheilung. Drei Reiter in mittelalterlicher Rüstung. Trompeter Corps zu Pferd in altdeutscher Tracht. Eine Abtheilung Bürger und Bürgerssöhne zu Pferd. Die Universitätsfahne zwischen der bayerischen und der Reichsfahne, begleitet von dem Festcomite der Studirenden. 1. Musik-Corps. Die sechs Corps. 2. Musik Corps. Der academische Gesangverein. 2. Abtheilung. 3. Musik-Corps. (Cuirassir-Musik.) Die Professoren und Docenten der Münchener Universität, begleitet von einer Abtheilung des Landshuter Fest-Comites. Die Deputationen der auswärtigen Universitäten. Die Deputationen der Academien der Wissenschaften, des Münchener Polytechnikums und der Kunstacademien. Die Deputationen der Lyceen, der Gymnasien und technischen Lehranstalten, die an der Münchener Universität promovirten Doktoren und Fest-Theilnehmer aus anderen Berufskreisen. Die königlichen und städtischen Behörden und die Offiziers-Corps der hiesigen Garnison. Die Landshuter Liedertafel und die Schützengilde. 3. Abtheilung. 4. Musik-Corps des 11. Infanterie-Regiments. Die Deputationen von Studirenden fremder Universitäten. Die Studirenden der Münchner Universität, nämlich: Die freien studentischen Vereine; Die keiner Verbindung angehörigen Studirenden; Die katholischen Studentenvereine 5. Musik-Corps. Die Burschenschaft Algovia mit den sich an dieselbe anschließenden älteren Burschenschaften. 6. Musik-Corps (Jäger-Musik.) Die sich am Zuge betheiligenden Vereine hiesiger Stadt. Nachmittags 2 Uhr. Mahlzeit in den verschiedenen gewählten Gasthöfen. (Für die Damen, die Deputirten und die Lehrer der Universität ist der Bernlochner'sche Saal reservirt.) Nachmittags 5 Uhr. Städtisches Gartenfest. Abends 10 Uhr 40 Min. Rückfahrt des zweiten Zugs für die Damen, die Deputirten und die Lehrer der Universität. Abends 11 Uhr 40 Min. Rückfahrt des ersten Zuges für die Studirenden und die älteren Commilitonen.

Preußen. Berlin. Die Papierfabrik des Fürsten Bismarck auf seinem Gute Varzin kann, wie norddeutsche Blätter berichten, den Anforderungen nicht mehr genügen, welche der Export ihres Haupterzeugnisses nach England an sie stellt. Dasselbe besteht in einer aus Fichtenholzspänen fabrizirten Pappe. Die Fabrik verarbeitet jährlich 600 Klafter Fichtenholz, und es wird soeben der Bau einer neuen Fabrik in Angriff genommen, welche jährlich 1500 Klafter zu verarbeiten haben wird. Durch den Ankauf benachbarter Forste ist der Bedarf an Rohmaterial für lange Jahre hinaus gedeckt.

— Frankfurt, 30. Juli. Ein Telegramm der „Deutschen Presse" meldet aus Wien vom 29.: Das Zusammentreffen des Kaisers von Oesterreich mit dem deutschen Kaiser findet in Salzburg statt. Beide Herrscher begeben sich von dort nach Berchtesgaden, wo auch der König von Bayern sich einfinden wird.

— 30. Juli. Allein bei der Zeichnungsstelle Jakob S. H. Stern dahier wurden nahezu 4 Milliarden Kapital auf die französische Anleihe gezeichnet. Unter den Zeichnern befinden sich viele kleine Kapitalisten Süddeutschlands.

— Gumbinen, 29. Juli. Durch eine in dem benachbarten Pillkallen ausgebrochene Feuersbrunst ist der dritte Theil der Stadt in Asche gelegt und sind 150 Familien obdachlos geworden. Das Feuer ist gestern von Neuem zum Ausbruch gekommen, weßhalb von hier aus Militär zur Bewachung dorthin abgegangen ist.

— Aus Halberstadt, 28. Juli, schreibt man uns: Nachdem unter den hiesigen Arbeitern schon seit einigen Tagen in Folge der hohen Butter- und Eierpreise eine bedeutende Gährung herrschte, die Sonnabend Morgen durch Umwerfen diverser Eier- und Butterkörbe auf dem Markte zum Ausbruch kam, sammelte sich Abends gegen 9½ Uhr vor dem Hause eines hiesigen Bürgers, der die beschädigten Verkäufer in seiner Behausung am Marktplatze in Schutz nahm, ein Volkshaufe, welcher das Haus zum größten Theile demolirte. Als in Folge dessen Militär requirirt werden mußte, kehrte sich die Wuth des Pöbels gegen die betreffenden Kuirassiere, welche nun, mit Steinen, Messern 2c. angegriffen, mit blankem Säbel einschritten, wobei einige mehr oder minder gefährliche Verwundungen vorkamen. Erst ganz spät war es möglich, den Platz, sowie die Straßen von den Excedenten zu säubern, doch werden heute Abend abermalige Ausschreitungen befürchtet.

Ausland.

Frankreich. Paris, 30. Juli. Das Resultat der Zeichnungen auf die Milliarden-Anleihe ist ganz enorm; dieselbe ist acht- bis zehnmal überzeichnet. Rothschilds Pariser Bank hat allein die ganze Anleihe anderthalbmal gezeichnet.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 26. Juli. Angeklagt: Ferdinand Schönlein, 40 Jahre J. a., lediger Drechslergeselle von München, wegen Diebstahls, Betrugs und Fälschung öffentlicher Urkunden. Schönlein ist ein schon häufig bestrafter Gauner; er gerirte sich bald als Architekt, bald als Agent. In

---

Geschäften, — ich überstand es, — haarscharf gings dabei her."

„Und ich erfuhr nichts von deiner Bedrängniß!" rief Agathe vorwurfsvoll.

„Du warst ein sorgloses Kind, warum sollte ich dein Glück mit Dingen trüben, von denen du nichts verstandest? — Nun, wie gesagt, ich umschiffte die gefährliche Klippe und glaubte mich schon geborgen, da mußte dieser deutsche Krieg ausbrechen und wieder Alles in Frage stellen Ach, mein Kind, ein Kaufmann ist wenig beneidenswerth, eine gewagte Speculation kann die Frucht jahrelanger Mühen verschlingen, — so ist es mir ergangen — und speculiren muß doch nun einmal der Kaufmann, will er gewinnen, darin wurzelt unser Glück. So viel indessen steht fest, daß Oskar Rath die Wechsel auf heimliche Weise und mit Hülfe seiner Agenten an sich gebracht hat."

„Er hat also systematisch operirt, um dich zum Falle zu bringen, Vater!" sprach Agathe mit blitzenden Augen.

„Es ist möglich," seufzte Walbach, „wahrscheinlich, um sich dadurch deine Hand um jeden Preis zu sichern."

„Der elende Bube!" rief Agathe, „er soll sich verrechnet haben. Wie hoch beläuft sich die Summe?"

Fünfzigtausend Thaler!" Es ist mir unmöglich, sie anzuschaffen und diese Menschen kennen kein Erbarmen."

„Fünfzigtausend Thaler!" wiederholte Agathe bestürzt, das ist viel; hast du keinen Freund — ?"

„Ach, Kind, in Geldangelegenheiten hört die Gemüthlichkeit, folglich auch die Freundschaft auf. Ließe man mir Zeit, dann könnte diese Summe, so hoch sie scheint, mich nicht stürzen, — doch habe ich noch andere Gläubiger, die gern warten, dann aber ebenfalls hinzutreten, und meinen Sturz vollenden müssen; das ist eben die einfache Consequenz des Geschäfts. Wie ein kleiner Schall die Lawine herbeiführen kann, so auch ein einziger harter Gläubiger den Fall eines Hauses."

„Wann verlangt jener Mensch mein Jawort?" fragte Agathe nach einem Augenblick des Nachdenkens.

„Morgen, mein Kind!"

(Fortsetzung folgt.)

letzterer Eigenschaft und zwar unter dem Namen Hermann Reinmann machte er im September vorigen Jahres eine Vergnügungsreise nach dem Norden und nahm als Begleiterin die geschiedene Fiakersfrau Franz. Sedlmaier von hier, eine gleichfalls schon mehrfach bestrafte Person, mit sich. Das fingirte Ehepaar kam auch nach Frankfurt und logirte sich bei dem Agenten Jakob Hensler dortselbst ein. Nach mehrwöchentlichem Aufenthalte, während welcher Zeit flott gelebt wurde, verließ „Madame Reinmann", angeblich wegen Familienangelegenheiten, Frankfurt und der „Ehemann" nahm sich sodann ein einfach möblirtes Zimmer bei der Wittwe Elise Braun dortselbst. Letztere hatte am 7. Nov. v. Js. mit ihrer Tochter einen längeren Spaziergang gemacht und als sie Abends zu Hause angelangt war, gewahrte sie, daß zwei Zimmer offen standen, Kleider und Schmucksachen im Werthe von 110 fl., sowie 70 fl. Baargeld entwendet waren. Verdacht fiel sofort auf den kurz zuvor eingemiethеten Agenten, welcher gleichfalls unter Zurücklassung einiger ihm gehörigen Gegenstände verschwunden war. Die Frankfurter Polizei ermittelte alsbald, daß der angebliche Agent Reinmann der schlecht beleumundete Drechslergeselle Ferd. Schönlein von München war, der aber erst 6 Wochen nach jenem Diebstahl aufgegriffen werden konnte, nachdem er hier noch eine Reihe von Betrügereien verübt hatte, die eine Summe von 700 fl. repräsentiren. Es kam nämlich zu verschiedenen Personen, welche sich mit Ausleihen von Geld gegen Wechsel befassen, in Folge von Inseraten in den „N. N." ein gut gekleideter Mann, der später als der Angeklagte ausgemittelt wurde, und verlangte gegen Aushändigung amtlicher Urknnden und Ausstellung von Wechseln Darlehen verschiedenen Betrages. An den Verfalltagen wurde keiner dieser Wechsel honorirt und es ergab sich, daß die angeblichen Wechselaussteller entweder gar nicht existirten, oder doch mit dem wirklichen Aussteller nicht identisch waren. Die Urkunden selbst, welche zum Nachweise der Zahlungsfähigkeit bereits entschiedene Erbsansprüche nebst Theilungsreceß documentiren und mit amtlichen Siegeln versehen sind, waren gefälscht und Schönlein gesteht heute zu (in der Voruntersuchung hatte er geleugnet), daß er diese Urkunden selbst geschrieben und die amtlichen Siegel auf autographischem Wege fabrizirt habe. Dagegen stellt er den Diebstahl in Frankfurt entschieden in Abrede und entschuldigt sein schnelles Abreisen von dort mit dringenden Geschäften. Die Geschwornen ließen eine solche alberne Ausrede nicht gelten, sie fällten ihr Verdikt im Sinne der Anklage und der Gerichtshof erkannte auf 12 Jahre Zuchthaus und 10jähr. Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Mit dieser Verhandlung schließt die dritte ordentliche Schwurgerichts-Sitzung für Oberbayern.

Lokales.

Freising, den 31. Juli. Sonntag den 28. Juli hielt im Garten des kath. Casinos der kath. pädagogische Verein für Freising seine ordentliche Versammlung. Zu derselben war auch Herr Lehrer Auer aus Regensburg, Vorstand des kath. pädag. Vereins in Bayern erschienen. Die Versammlung wahr sehr stark besucht, wurde aber leider schon während des ersten Vortrages, den Herrn Professor Rausch kaum begonnen, durch das heranziehende heftige Gewitter gestört. Ein Theil der Anwesenden eilte nach Hause, der größte Theil jedoch begab sich in den Saal des Casino, wo dann die Versammlung ungestört verlief. Zunächst ergriff nun Herr Auer das Wort und gab seiner Freude Ausdruck über das Gedeihen des Freisinger Zweigvereines. Hernach sprach er in einer längeren Rede über den Werth des Familienlebens im Allgemeinen und über das Verschwinden eines geordneten und christlichen Familienlebens in unsern Tagen. Er sagte, daß das eigentliche Familienleben ganz aus den Fugen zu gehen drohe, indem der Vater nicht mehr auf die Mutter achtet, die Mutter sich nicht mehr um Kinder und die Kinder sich nicht mehr um die Eltern bekümmern. Nicht selten gehen alle Familienglieder ihre eigenen Wege. In den Städten sucht namentlich der Vater seine Freuden im Wirthshause unter zechenden Freunden und die Mutter wandert von einem Kränzchen zum andern, und die Kinder werden der Gasse und fremden Leuten überlassen. Die Familienfeste, die vorzüglichsten Bande, welche die Herzen der Eltern und Kinder an einander knüpfen, stehen bereits auf dem Aussterbe-Etat; der Vater will sich an seinem Namenstage nicht mehr gratuliren lassen und trägt seinerseits auch gar nichts bei, diesen Tag in einen Festtag für die Familie umzuwandeln. Er geht lieber auf Reisen und verbringt den Hauptfesttag der Familie unter fremden Leuten. Die verschiedenen Geburts- und Namensfeste der Kinder werden kaum mehr berücksichtigt und die Mutter verlebt die ihrigen in einem öffentlichen Wirthsgarten oder im Kaffeekränzchen. Das Familienleben wird immer mehr freuden- und poesielos, was Wunder darum, wenn es sich nach und nach zersetzt. Die Familie bietet den Kindern nichts mehr, was sie an dieselbe fesseln und auch in späteren Jahren noch süße Erinnerungen in ihnen wach rufen könnte. Es wird immer ähnlicher dem Berufsleben, wo ein Tag dem andern gleicht und keiner im Gedächtniß haften bleibt. Den Gebrechen unserer Zeit kann zum großen Theile nur durch ein geordnetes christliches Familienleben abgeholfen werden. Es muß wieder dahin kommen, daß der Sonntag nicht blos ein Festtag in der Kirche sondern auch in der Familie sei. An Werktagen sind meistens die Eltern und Kinder durch Beruf und Schule getrennt, aber am Sonntage sollen sie einander wieder ganz gehören, am Sonntage sollen sie mit einander beten, miteinander essen und trinken, miteinander plaudern und spielen. Das macht den Kindern das Familienleben nicht nur werth und angenehm, sondern sie sind auch zugleich am besten geschützt und aufgehoben und vor Fehltritten bewahrt. Zum Schlusse sprach noch Hr. Prof. Dr. Daller über das christl. Princip in der Erziehung und dessen Nothwendigkeit und brachte Herrn Auer, als einem Manne, der den einzig richtigen Gedanken, daß nämlich vor Allem auf die Familienerziehung eingewirkt werden müsse, durch den kath. pädag. Verein zum praktischen Ausdrucke gebracht hatte, ein dreifaches Hoch, welches Herr Auer mit einem Hoch auf die christl. Mütter erwiderte.

Aus der öffentlichen Magistratssitzung vom 11. Juli 1872.

1) Das Gesuch des Buchbinders Andreas Samper, Hs.-Nro. 394, um die Bewilligung zur Abänderung der Facade an seinem Wohnhause und Herstellung zweier Läden wurde genehmigt. 2) Wegen Verunreinigung der Straße am mittleren Graben zunächst der Häuser Nro. 335 und 336 wurde auf Grund der an Ort und Stelle erfolgten Besichtigung beschlossen, daß die von der Hinterseite des Hauses des Oekonomen Joh. Schlammer, Hs.-Nro. 376, angebrachte Stehrinne entfernt werden muß. 3) Vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinde-Collegiums wurde dem vormaligen Korporal und Bergmayerbauerssohn Franz Dettenhofer von Vötting als Besitzer des Anwesens zum Sonnenwirth, Hs.-Nro. 11 dahier, das Bürger- und Heimaths-Recht gegen Entrichtung einer Bürgeraufnahmsgebühr von 75 fl. in der Stadt Freising verliehen. 4) Dem Gesuche des genannten Dettenhofer entsprechend wurde demselben die Concession zur Ausübung der mit vorgenannten Anwesen erkauften realen Gastwirthschaftsgerechtsame ertheilt. 5) Da das Anwesen der Taglöhners-Eheleute Johann und Franziska Rott, Hs.-Nro. 31 in Neustift, von den Austrags-Eheleuten Georg und Magdalena Kreitmaier von Neustift um 550 fl. ersteigert wurde, beschloß der Magistrat das Kapital des Krankenhausfonds zu 100 fl. zur ferneren Verzinsung und seinerzeitigen Heimzahlung auf dem Anwesen liegen zu lassen. 6) Ein Aufruf dd. Berlin den 1. präs. 8. Juli die Abhaltung eines alljährlichen Nationalfestes am 2. September zum Andenken an die glorreichen Erfolge des Krieges 1870/71 und die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches wurde zur Kenntniß des Magistrats-Kollegiums gebracht und beschlossen denselben ad acta zu nehmen.

Privat-Anzeigen.

Liberaler Bürger-Verein.

Freitag den 2. August

General-Versammlung

Abends 7½ Uhr.

(1377) **Die Vorstandschaft.**

Als vorzüglichen **Dünger zu Stengel- und Knollengewächsen** empfiehlt **„Gelatine-Guano“**, in Säcken à 150 Pfd. fl. 2¾, frei Sack und Bahnhof hier, deßgleichen für alle **Körnerfrüchte**, **gedämpftes Knochenmehl** à fl. 4¾, — gegen Casse oder Nachnahme.

(1151 7f) **Düngerfabrik von**

El. Grün, Lehrberg b/Ansbach.

Zur Beachtung für Oekonomen und Schweinezüchter.

Anerkannt bestes Mittel gegen die Schweinekrankheit. Jedem Thiere in Form eines Trankes zu geben, sobald die Sommerhitze eintritt, das Schwein aber noch frisch und gesund ist.

Zu haben um den Preis von 6 kr. als Gabe für jedes Thier.

(1103) **Rosen-Apotheke in Nürnberg.**

Preis-Medaille der Pariser Welt-Ausstellung von 1867.
Fortschrittsmedaille mit Kranz der Ulmer Ausstellung von 1871.

Loeflunds medicinische Malz-Extracte

sind in bekannter vorzüglicher Qualität und Reinheit in allen Apotheken vorräthig und ist dabei wegen vielfacher Nachahmung auf die Firma: **Ed. Lœflund in Stuttgart** ganz besonders zu achten.

Loeflund's concentrirtes Malz-Extract, ist das wirksamste Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Athmungsbeschwerden, Brustleiden. Ersatz des Leberthrans. Preis der Flasche 30 kr.

Loeflund's Malz-Extrakt mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth, bei Schwächezuständen der Frauen ein vorzügliches Kräftigungsmittel, sehr leichtverdaulich und wohlschmeckend. Preis der Flasche 36 kr.

Loeflund's Kindernahrung, zur Schnellbereitung der Kinder-Suppe nach Liebig. Für Säuglinge, zu deren Aufziehung wenig oder keine Muttermilch vorhanden ist Preis der Flasche 30 kr.

Vorräthig in allen Apotheken in **Freising** und in der **Umgegend.**

Freisinger Schranne vom 31. Juli 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Heet.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	2	155	157	157	—	25	40	25	18	24	48	—	56	—	—
Korn . . .	—	38	38	38	—	14	48	14	26	13	57	—	32	—	—
Gerste . .	—		—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	4	84	88	82	6	7	40	6	38	6	14	—	5	—	—
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	10	10	10	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps . . .	—	27	27	27	—	8	15	7	48	7	30	—	5	—	—

Einzig radicale Hilfe

gegen **Gicht** und **Rheumatismus**, auch in ganz veralteten Fällen, gewährt durch überraschend schnellen Erfolg das **russische Sarepta-Fluid**, in **Gläsern à** 1 fl. und 1 fl. 51 kr. einschließlich Verpackung nur allein zu beziehen von dem einzigen Depot für Bayern bei

(1349 3a) **Alb. Schäzler in Amberg.**

Zur geneigten Beachtung.

Unterzeichneter, dem von hoher k. Kreisstelle Langenmoosen, k. B.-A. Schrobenhausen, verliehen wurde, nimmt auf diesem Wege von seinen T. Herren Schulvorständen, Herren Amtsbrüdern, guten Freunden und Bekannten Abschied und wünscht ihnen ein herzliches „Lebewohl.“

Mauern, den 31. Juli 1872.

Karl Königer,

(1275) Lehrer.

(1276) 2 oder 3 Zimmer über 2 Stiegen sind auf Michaelie zu vermiethen bei

Sieber, Messerschmied.

Für Zahnleidende.

Die von höchster Stelle autorisirten Zahnpräparate von Zahnarzt Steyrer, Zahntinktur, Zahnpulver und Zahnplomben sind immer frisch zu haben bei

A. Hillmayer,

(1124) Apotheker in Freising.

Brabender's

Haar-Restorer!

Vorzügliches und bis jetzt noch nicht übertreffenes **Haar-Färbe- & Stärkungsmittel**, welches ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder gibt und **alle Unreinigkeiten der Kopfhaut entfernt.**

Alleinige Niederlage für **München & Umgegend**

Rosen-Apotheke

(1270) **am Rindermarkt.**

Für **Freising**, **Erding**, **Dachau**, **Moosburg**, **Landsberg** und viele andere Orte dortiger Gegend kann einem dort lebenden Manne ein rentabler Fabrikationszweig nachgewiesen werden. Näheres unter Z. U. 514 poste restante **Nürnberg.** (1274 2b)

Frankfurter Curs

vom 29. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 57 —58
Pistolen	fl.	9. 40 —42
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 34 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 19 —20
Sovereigns	fl.	11. 48 —50
Imperiales	fl.	9. 40 —42
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 24 —25
Österr. Banknoten	fl.	105

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 176. Freitag 2. August 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

☞ Bestellungen auf die Monate August und September werden auswärts bei allen Postanstalten, hier in der Expedition des Blattes angenommen.

Deutschland.

Bayern. München, 30. Juli. Der Deutsche Kaiser hat das ihm von unserm König angebotene Diner im Bahnhof-Salon zu Nürnberg angenommen, dagegen das Souper und die Hofequipagen in Regensburg, sowie auch den Empfang an der Landesgränze und die Begleitung durch den Generaladjutanten, General Frhrn. v. d. Tann, dankend abgelehnt.

— München, 30. Juli. Nach telegraphischer Meldung aus Rom ist die Präconisation des Abtes Haneberg als Bischof von Speyer im letzten Consistorium vollzogen worden.

— München, 31. Juli. Se. Maj. erschien heut Abends in Chevaulegersuniform im festlich beleuchteten Hoftheater, warm und rauschend begrüßt von den Gästen aus Nah und Fern. In die Hochrufe fiel das Orchester mit der bayerischen Nationalhymne ein, die von den Anwesenden stehend und gegen Se. Majestät gewandt, mitgesungen wurde. Darauf leitete die Musik ein von Paul Heyse und Schneegans gedichtetes Festspiel ein, das durch seinen humoristischen und herzlichen Ton, vorzüglich durch das Münchner Kindl vertreten, und durch die charakteristischen Festaufzüge und die gelungene Inscenirung eine ansprechend locale Färbung erhielt.

— München, 31. Juli. Der Universitätsplatz wird für Nichtbetheiligte sowohl beim Festzuge, als beim Fackelzuge abgesperrt werden, auf dem Residenzplatze darf beim Fackelzuge der durch Randsteine begrenzte Platz um das Max Josefs Monument vom Publikum nicht betreten werden, dagegen werden hiebei die Trottoirs rings um den Residenzplatz, sowie die Treppe und Auffahrt vor dem Theater dem Publikum zur Aufstellung überlassen sein.

— München. Die Mehrzahl der zum hiesigen Universitätsjubiläum abgeordneten Deputationen ist bereits eingetroffen, so von Berlin, Leipzig, Königsberg, Kiel, Heidelberg, Marburg, Freiberg, Breslau, Greifswalde, Würzburg, Erlangen, Straßburg, Rostock, Wien, Graz, Innsbruck, St. Gallen, Zürich, Oxford, Leyden, Brüssel, Utrecht, Amsterdam. Doch ist mit obiger Aufzählung die Zahl der deputirten Vertreter der Wissenschaft keineswegs erschöpft, da manche der Herren, die in Privathäusern Wohnung genommen haben, zur Zeit noch nicht angemeldet sein dürften und andrerseits viele noch im Laufe des heutigen Tages erwartet werden. Das neueste (4.) Verzeichniß der Festtheilnehmer gibt deren Anzahl bereits auf 1860 an, trotzdem daß die Anmeldungen der Fremden größtentheils erst in den beiden letzten Tagen vor dem Feste erfolgen werden. Jeder neu ankommende Zug bringt neue Festgäste. Auch die studentischen Korporationen haben bereits Deputationen von einer Reihe auswärtiger Hochschulen empfangen, so die Korps von Erlangen, Würzburg, Heidelberg, Jena, Göttingen, Leipzig, Aschaffenburg, der akademische Gesangverein von Wien, und in gleicher Weise haben sich zu den übrigen Verbindungen zahlreiche Festgäste von anderen Hochschulen gesellt. Seit gestern finden denn auch in den Kreisen der einzelnen Verbindungen die Empfangsfeierlichkeiten statt; gestern hielt das Korps Suevia einen von alten Herren zahlreich besuchten Festkommers, heute wird der gesammte S. C. seine alten Herren und Gäste auf dem Zacherl-Keller feierlich empfangen, ebenso wird der akademische Gesangverein heute eine feierliche Empfangskneipe veranstalten, und auch die Mehrzahl der übrigen Korporationen sowie die Nichtverbindungsstudenten werden in gleicher Weise ihre Gäste bewillkommnen. Se. Majestät der König wird zu den Festlichkeiten hier eintreffen und den Fackelzug der Studirenden, der vom Maximilianeum zur Residenz und von da zur Universität sich bewegen wird, entgegennehmen. Auch wird, wie wir hören, der König bei Gelegenheit der Festlichkeiten die beiden hochverdienten Glieder unserer Hochschule, Dr. v. Döllinger, Rector magnificus, und Dr. v.

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Das geht nicht, Vater! Ich verlange acht Tage Frist, bis dahin werde ich mich entschlossen haben.“

„Er wird sie nicht geben!“

„Schicke ihn zu mir, ich werde die Frist erlangen, mein Väterchen!“ setzte sie schmeichelnd hinzu, indem sie ihm die Wangen strich; „in acht Tagen bist du jedenfalls gerettet, das schwöre ich dir!“

„Du bist ein gutes Kind!“ sprach Walbach, sie gerührt an seine Brust ziehend; „gebe Gott, daß dieser Kelch an uns vorübergehe!“

„Ich hoffe es,“ versetzte Agathe zuversichtlich, „eine Stimme in meiner Brust sagt mir, daß ich einen Ausweg finde.“

Walbach versuchte zu lächeln, doch mußte er sich rasch entfernen, um den tiefen, hoffnungslosen Schmerz seiner Seele nicht zu verrathen; das Opfer seines Kindes dünkte ihn jetzt ein so ungeheures Verbrechen, daß er nicht wußte, welches Unglück größer sei: diese Heirath, noch vor einigen Stunden sein höchster Wunsch, oder die Schande eines Bankerotts.

Agathe aber faltete die Hände und flüsterte: „Mein Gott, errette mich oder nimm mich zu dir, bevor diese furchtbare Pflicht an mich herantritt.“

Dann trat sie an den Flügel und sang mit leiser, wunderbar zum Herzen dringender Stimme:

„Und ob die Wolke sich verhülle,
Die Sonne bleibt am Himmelszelt.“

Und auf den Flügeln des Gesanges entwich der Kummer, der angstvolle Schmerz, um einem himmlischen Troste stiller Resignation Raum zu geben.

3.

Um die Besuchszeit des nächsten Tages erschien Oskar Rath im Hause des Großhändlers, sich das Jawort zu

Pözl, beide Mitglieder der Reichsrathskammer, in Audienz empfangen.

— München. Ein widerliches Stück sozialistischen Gebahrens zeigte sich hier in der gestrigen bezirksgerichtlichen Verhandlung Der Tischlergeselle Johann Schmidt äußerte in einer Tischlerversammlung im Elyseum am 27. Mai in Betreff zweier nicht strikender Gehilfen des Schreinermeisters Menzinger, man müsse solche faule und flaue Buben an den Pranger stellen. Da er sich hierdurch geg. Art. 10 des Einführungsgesetzes verfehlte, der verbietet, daß Jemand durch Berufserklärung, Ehrverletzung &c. zur Arbeitseinstellung veranlaßt werde, so verurtheilte ihn das Stadtgericht zu 14 Tagen Gefängniß und in die Kosten. Auf Schmidt's Berufung kam die Sache gestern vor das Bezirksgericht; allein weder Appellant noch sein Vertheidiger vermochten nachzuweisen, daß ein Verstoß gegen Art. 10 nicht vorliege, weßhalb das erstrichterliche Erkenntniß bestätigt wurde. Im Laufe der Verhandlung constatirte Herr Polizeikommissär Geret, daß Schmidt und noch andere Aktionskomitemitglieder, wiewohl sie andere zum Striken auffordern, selber ganz fleißig beim Meister fortarbeiten. (Das sind die „Führer" der Arbeiter!

— In Prien kamen Sonntag Nacht in Folge des Sturmes auf der Eisenbahnstation 4 Waggons in Bewegung und wurden gegen Bernau getrieben. Die hiedurch entstandene Passagehemmung verursachte eine Hemmung des Münchener Postzuges um 50 Minuten.

Württemberg. Vom Fuß des Schwarzwaldes, 28. Juli, wird dem Schw M. geschrieben: Heute Abend um 5 Uhr zogen sich hier mehrere Gewitter zusammen, welche in ihrem Verlaufe so furchtbar waren, wie seit Menschengedenken keines in hiesiger Gegend. Es folgte Blitz auf Blitz, Schlag auf Schlag. Abgedeckte Häuser, eingedrückte Scheunenthore, geborstene Bäume, umgelegte Hopfenpflanzungen, Saatfelder, wie gewalzt, gibt es die Menge. Der Regen, welcher wolkenbruchartig fiel, war jedoch sehr erwünscht. — Aus Rottweil, 28. Juli, wird berichtet: Diesen Abend 6 Uhr brachte ein von Nordwest bei 25 Grad R heranziehendes Hagelwetter unbeschreibliches Unheil. Tausende von Ziegeln und Fensterscheiben liegen zerschmettert in den Straßen, weit schwerer aber ist der Schaden, welchen taubeneigroße Hagelkörner den Feldern zufügten; der Hopfenertrag ist nahezu vollständig vernichtet.

— Stuttgart, 30. Juli. Das Gewitter, welches Sonntag Abends um 5 Uhr langsam gegen Stuttgart heranzog, kam vom Züricher See, das Limmatthal entlang über den Bodensee, wo es zunächst in der Gegend von Friedrichshafen seine Wuth ausließ. Schrecklich lauten die Berichte vom Untersee. In Ueberlingen sollen 14—16 Menschen, die auf 4 kleinen Schiffen sich befanden, ihren Tod in den Wellen des tobenden Sees gefunden haben; ebenso in Meersburg 4 Personen unmittelbar am Ufer; die starke Brandung ließ sie nicht landen, und so mußten sie angesichts der am Ufer zu ihrer Rettung harrenden Menschenmenge zu Grunde gehen. Auch in Hagnau ertranken auf gleiche Weise 2 Personen, eine wurde gerettet, doch ist sie noch nicht außer Lebensgefahr. Kleinere Schiffe sollen sich mehrere leer auf dem See herumtreiben und lassen noch schlimme Nachrichten befürchten. An Häusern und Bäumen wurde ebenfalls viel Schaden angerichtet, sogar Vieh von einstürzenden Ställen erdrückt. In Romanshorn wurden heute früh 3 Personen von Hagnau aufgefischt, die sich krampfhaft an ihr vom Sturm umschlagenes Schiffchen angeklammert und 14 Stunden lang in dieser Lage zwischen Leben und Tod geschwebt hatten. Dem Neckar- und Donauthale sich zuwendend, entlud sich das Gewitter in der Richtung von Rottweil, Sulz, Horb herab. In Rottweil hat vorzugsweise der Hagel großen Schaden an den Feldern und in der Stadt angerichtet. Auch jenseit des Neckars tobte das Unwetter noch fort, indem in Reichenbach, OA. Waiblingen, der Blitz in ein Haus schlug, das gänzlich abbrannte. In Reutlingen fiel ein wolkenbruchartiger Regen, der vorausgegangene Orkan zerschmetterte eine Menge Dachplatten und beschädigte manchen Hausfirst, und gar viele Dächer zeigten Lücken. Auf dem Bahnhofgebäude wurde ein 6 Fuß über das Dach ragender Kamin herabgerissen, und mehrere zur Stadt führende Wege waren der umgeworfenen Bäume wegen für Fuhrwerke nicht mehr passirbar. Am ärgsten sah es auf dem Friedhof aus, der mit herabgerissenen Aesten und umgerissenen Bäumen wie besäet war. Ein zwischen zwei Silberpappeln stehender Grabstein von etwa 15—18 Ctrn. Gewicht wurde umgeworfen, und der Boden durch die Wurzeln der Pappeln so herausgerissen daß Gebeine, die vielleicht vor 34 Jahren hier eingesenkt worden, sichtbar waren. Die Hopfengärten bieten ein trauriges Bild; die meisten sind mehr oder weniger umgeworfen. Auch Gmünd und Kirchheim hatten mehr oder minder von der Gewalt der Elemente zu leiden. (Schw. M.)

Preußen. Aus Berlin, 28. Juli, wird der „A. Z" berichtet: Der Aufruhr in der Gegend des Frankfurter Thores hat sich leider in verstärktem Grad wiederholt. Er begann abermals in der Blumenstraße, und verbreitete sich fast über das ganze Stadtviertel. Zu seiner Bewältigung waren 300 Schutzmänner zu Fuß und 60 zu Pferd aufgeboten worden, die mit Einbruch der Nacht an Dragonern, welche dort in der Gegend einquartiert sind, Unterstützung fanden. Der Kampf währte bis heute Früh und endigte mit zahllosen Verhaftungen.

— Bonn, 28. Juli. Ein Vergnügungsreisender aus Dresden, der in Bonn das Dampfschiff verließ, hatte über einen der Schiffskellner, welcher ihn übervortheilt hatte, bei dem Dampfschiffs-Kondukteur Klage geführt. Letzterer hatte die Beschwerde begründet befunden und den Kellner nach der Ankunft in Bonn von dem Schiffe entfernt. Während der Reisende am Rheinufer die Weiterfahrt des Dampfschiffes und die Umgebung unserer Stadt betrachtete, nahte

---

holen. Walbach führte ihn schweigend zu seiner Tochter und empfahl sich dann mit ängstlicher Hast.

„Darf ich diese schweigende Introduktion für eine glückliche Vorbedeutung halten, meine Gnädige?" begann er in jener kecken Weise, welche in keiner Lage des Lebens irgend eine Scheu mehr kennt.

„Setzen Sie sich, Herr Rath!" erwiderte Agathe ruhig, auf einen Sessel deutend, indem sie ihm gegenüber Platz nahm; „mein Vater hatte die Güte, mir Ihren ehrenvollen Antrag mitzutheilen, ohne meiner freien Entschließung irgendwie Zwang anzulegen. Auch Sie werden ihm Dank dafür wissen, da nur der freie Wille das Glück der Ehe zu begründen vermag. Nun aber werden Sie zugeben, daß ein solcher Entschluß, welcher das Glück der ganzen Zukunft in sich faßt, nicht so leicht ist, die Ehe ist kein flüchtiges Ballfest, gestatten Sie mir acht Tage Bedenkzeit und ich hoffe, Ihnen eine günstige Antwort zu geben."

„Warum diese lange Frist, theuerste Agathe?" rief Oskar leidenschaftlich; ich liebe Sie unaussprechlich und habe mir selber geschworen, nur Sie heimzuführen oder Keine.

„Acht Tage müssen Sie mir gönnen, Herr Rath!" versetzte Agathe, ihm freundlich die Hand entgegenstreckend, „ich fordere diese Frist als einen Beweis Ihrer Liebe. Wie kann ich davon überzeugt sein, wenn Sie mir dieses kleine Opfer, das erste, welches ich erwarte, abschlagen?"

„Fordern Sie alle Kostbarkeiten dieser Welt, ich lege Sie Ihnen zu Füßen, nur dieses Opfer nicht, schöne Agathe!"

„Ah, Ihre Liebe ist sehr bequem," lächelte Agathe, „die Kostbarkeiten erheischen kein persönliches Opfer, wo der Reichthum zu gebieten vermag. Ich bin nicht eitel genug auf äußern Glanz, ein wirkliches Opfer mir dargebracht, eine Bezähmung eigener Wünsche, daß allein könnte mich stolz und dankbar machen."

„Sie wissen nicht, was Sie verlangen," rief Oskar, der an den Amerikaner und die Verfallzeit der Wechsel dachte, unmuthig aus; „ich kann Ihnen dieses Opfer nicht bringen."

(Fortsetzung folgt.)

sich ihm der entlassene Kellner, umarmte ihn, indem er that als wenn er ihm etwas zuflüstern wollte, biß ihm ein Ohr gänzlich ab und spie dasselbe auf die Erde. Der erschrockene Reisende nahm sein Ohr von der Erde auf, wickelte es sorgfältig in Papier und begab sich in die Klinik, um es wieder annähen zu lassen. Diese Operation und der Heilungsproceß gingen trefflich von statten, denn vorgestern schon ist der Reisende, dem die Vergnügnngstour natürlich sehr verleidet wurde, nach Dresden zurückgekehrt, um zu Hause die gänzliche Heilung abzuwarten.

Ausland.

Frankreich. Versailles, 30. Juli, Abends. Goulard theilt der Nationalversammlung mit, daß das Ergebniß der Anleihe-Zeichnung 41½ Milliarden beträgt. Einige Resultate sind noch unbekannt.

— Am 28. Juli starb zu Paris in ihrem 102. Lebensjahr, Frau Ulrich von Beauge und von Melqueil, ehemalige Ehrendame der Königin Marie Antoinette. Bei dem Ueberfall der Tuilerien am 10. Aug. 1792 wurde Frau de Beauge verhaftet und zur Aburtheilung vor die Pariser Commune gebracht. Freigesprochen, eilte sie in das Temple-Gefängniß zu ihrer Souveränin zurück und begleitete diese bis zum Fuße des Schaffots.

— Paris, 25. Juli. Jean Baptiste François, unter der Kommune Direktor des Gefängnisses La Roquette, Dalivous Aubry, ehemaliger Soldat vom 7. Jäger-Bataill und Saint-Omer, Kaufmann, sämmtlich wegen Mitschuld an dem Gemetzel der Rue Haxo zum Tode verurtheilt, wurden heute auf der Ebene von Satory erschossen. Drei anderen in demselben Prozesse zu derselben Strafe verurtheilten Individuen war die letztere durch die Gnadenkommission in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt worden.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Auf den bayerischen Eisenbahnen tritt mit dem 1. August ein neues Betriebs-Reglement in Kraft, welches mehrfache Aenderungen des bis jetzt bestehenden enthält. Dasselbe ist im Auszuge in den Wartesälen und Güterhallen sämmtlicher Stationen, sowie im Innern des Coupes angeschlagen.

Lokales.

Freising, 1. August. Vor einigen Tagen beschäftigte sich ein kleiner Knabe eifrigst damit, in dem im Hause des Kaufmannes Herrn Wiedemann aufgestellten Briefkasten aus dem nebenstehenden Brunnen Wasser zu schöpfen, bis er durch Vorüberg ehende in seinem Briefe erweichenden Beginnen gestört wurde.

Aus der öffentlichen Magistratssitzung vom 11. Juli 1872.

1) Genehmigt wurde das Gesuch des Conditors und Hausbesitzers Eugen Degel, Nro. 493 dahier, um die Bewilligung zur Abänderung der Facade an seinem Wohnhause und Errichtung zweier Läden. 2) Desgl. jenes des Getreidehändlers und Hausbesitzer Lorenz Schäffler, Hs.-Nro. 111 dahier, zur Erbauung eines Abortes an der Hinterseite seines Wohnhauses. 3) Zu der am 20. August l. J. früh 8 Uhr in loco Halbergmoos stattfindenden Versteigerung des Anwesens des Johann und der Monika Bründl, Kolonistens-Eheleute in Halbergmoos, auf welchem Anwesen die Sparkassa Freising ein Hypothekenkapital von 850 fl. an erster Stelle liegen hat, wurde Hr. Magistrats-Vorstand bevollmächtiget, der Versteigerung beizuwohnen und ein solches Gebot zu legen, daß obiges Kapital gedeckt erscheint. 4) Das Gesuch des Schreiners Johann Stohl dahier um Annahme des am 23. Mai l. Js. geborenen Kindes Maria, der Bauerstochter Maria Küpfelsberger von Elsbeten in Kost und Pflege gegen ein von den Kinds-Eltern zu bezahlendes Kostgeld von 8 fl. monatlich, wird vorbehaltlich der Zustimmung der Armenpflege genehmigt. 5) Dem Gerichtsvollziehersgehilfen Ludwig Neumaier von Freising wird zur Verehelichung mit der Gütlerstochter Maria Felbermaier von Gremertshausen, das bennöthigte Zeugniß auszufertigen beschlossen. 6) Desgl. dem Dr. Opoiger, Stabsarzt des kgl. 3. Chevauxlegers-Regiments in München zur Verehelichung mit der Gutsbesitzerstochter Maria Philipine Franziska Baunn aus Leipzig. 7) Das Gesuch des Sängers Joh. Nep. Margold Bischoff von Elmen, Bezirk Reute in Tirol, um Verleihung des Bürger- und Heimaths-Rechtes in der Stadt Freising wurde auf Grund bestehender gesetzlicher Bestimmungen abgewiesen. 8) Die unterm 5. ds. zwischen dem Vertreter des Klosters St. Klara, dem Krankenhausverwalter und dem Stadtkämmerer getroffene Vereinbarung bezüglich der Unterhaltung des Thores und des Weges zum Kloster St. Klara und zur Kleinkinderbewahranstalt wurde magistratsseits genehmigt. 9) Genehmigt wurde weiter das Gesuch des Oekonomen Andreas Böck von hier um die Bewilligung zur Erbauung eines Oekonomiegebäudes neben seinem an der Münchener Straße sich befindlichen Wohnhause. 10) Desgl. jenes des Schuhmachers Kaspar Holzer, Nro. 87 dahier, zur Erhöhung des Wohnhauses und Erbauung eines Hintergebäudes. 11) Desgl. jenes der protestantischen Kirchengemeinde Freising zur Erbauung einer Holzremise und Waschküche an der Rückseite des Wohngebäudes Nro. 47½ dahier. 12) Desgl. jenes des vormaligen Hausbesitzers Fr. S. Bauer von Freising, 75 Jahre alt, um Aufnahme in das Heiliggeistspital und Verleihung der vollen Verpflegung gegen Erlage eines Einkaufsschillings von 1300 fl. jedoch vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinde-Kollegiums und des Armenpflegschafts-Rathes. 13) Darlehensgesuche finden entsprechende Erledigung. 14) Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wurde die ledige Dienstmagd Elise Schmittner, von Oberdolling k. Bezirksamts Ingolstadt, aus der Stadt Freising und den Gemeinden Neustift und Vötting auf die Dauer von 2 Jahren ausgewiesen.

Amtliches für Freising.

(1379) Bekanntmachung.

Der Gütler Joseph Kiermaier von Peterswahl, Gemeinde Enghausen, hat um **Ertheilung einer Wirthschafts-Concession** auf seinem Anwesen in Peterswahl mit der Befugniß zum Ausschank von Bier und anderen geistigen Getränken und zur Verabreichung warmer und kalter Speisen nachgesucht.

Etwaige Erinnerungen oder Mitbewerbungen sind binnen 14 Tagen ausschließender Frist bei dem unterfertigten Amte oder bei der Gemeindeverwaltung Enghausen anzubringen.

Am 23. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Amtliches für Dachau.

(1378) Bekantmachung

Wirthschafts-Conzessionsgesuch des Michael Trinkgeld von Egelsried betr.

Der Gütler Michael Trinkgeld von Egelsried, hat das Gesuch gestellt, ihm eine Conzession zur Ausübung des Gast- und Schenkgewerbes unter den im § 2 lit. a—d incl. der Allerh. Verordnung vom 25. April 1868 enthaltenen Befugnissen zu verleihen.

Dieß wird mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Mitbewerbungen oder Erinnerungen hiegegen binnen 14 Tagen ausschließender Frist entweder hieramts oder bei der Gemeindeverwaltung Ainhofen anzubringen sind.

Dachau, am 28. Juli 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Frankfurter Curs
vom 30. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 57	—58
Pistolen	fl.	9. 40	—42
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53	—55
Dukaten	fl.	5. 34	—36
Napoleonsd'or	fl.	9. 19	—20
Sovereigns	fl.	11. 48	—50
Imperiales	fl.	9. 40	—42
Dollars in Gold	fl.	2. 24	—25
Österr. Banknoten		fl. 105	

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 177 Samstag 3. August **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. -- Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 1. August. Heute Früh 9½ Uhr bewegte sich der Festzug von der k. Akademie der Wissenschaften aus durch die Kaufinger-Straße über den Marienplatz, die Dienersgasse, an der k. Residenz vorüber, durch die Ludwigsstraße nach der Universität. Den Zug eröffnete die Universitäts Fahne zwischen der bayerischen und der Reichs-Fahne, begleitet von dem Festkommite der Studirenden; hierauf folgten mit Musikbegleitung die verschiedenen Corps mit ihren Fahnen, die Professoren in ihren Talaren, die Deputationen der Akademien 2c. in Uniform, der Magistrat, die verschiedenen Verbindungen ebenfalls mit ihren Fahnen, die früheren Studirenden, darunter auch Offiziere in Uniform. In den Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, bildet das Publikum dicht gedrängt Spalier. Mit dem Beginn des Zuges fing es auch leicht zu regnen an. Mittags 12 Uhr fand der feierliche Empfang der Abgeordneten in der kleinen Aula der Universität statt. Der kgl. Staatsminister v. Lutz eröffnete die Feierlichkeit im Namen und Auftrag Sr. Majestät des Königs und theilte u. A. mit, daß Se. Majestät geruhten, ein Stipendium für Studirende der Geschichtswissenschaft zu gründen. (Redner verliest das allerh. Handschreiben, wornach Se. M. aus den Mitteln der Cabinetskasse 10,000 fl. zur Errichtung des ebenerwähnten Stipendiums spendete, das den Namen „Ludwigs-Stipendium" erhalten soll Im Erledigungsfalle sind 3 Bewerber nahmhaft zu machen und die jeweilige Modalität der Verleihung der Genehmigung Sr. Maj. des Königs zu unterbreiten.) Als Beweis seines Wohlwollens verlieh Se. Maj. dem Rektor und Professor Reichsrath Dr. v Döllinger das Großcomthurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone, dem Prorector und Professor H. v. Giesebrecht, Vorstand des Festcomites den Titel und Rang eines k. Geheimrathes, dem ordentlichen Professor Dr. Prantl das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone, dem Professor Dr. Schmid (theologische Facultät) das Ritterkreuz I. Kl. des Verdienstordens vom hl. Michael, den Professoren Paul Roth und Dr. Alois Brinz (juristische Facultät) dann Dr. Helferich (staatswirthschaftliche Facultät) das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone, dem Professor Dr. Wilhelm Hecker (medizinische Facultät) den gleichen Orden, dem Professor Dr. Voit (medizinischer Facultät) das Ritterkreuz I. Klasse des Verdienstordens vom hl. Michael, dann von der phylosophischen Facultät den Professoren Dr. Markus Josef Müller und Dr. Radlkofer, das Ritterkreuz I. Klasse des Verdienstordens vom hl. Michael. Die Rede des Hrn. Cultusministers erwiderte Rector Professor Dr. v. Döllinger. Hr. Bürgermeister Erhardt überreichte Namens der Gemeinde-Collegien eine Gratulations-Adresse. Hierauf sprach Professor Dr. v. Sybel seinen Gruß Namens der anwesenden Vertreter der andern deutschen Universitäten. Redner bringt hierauf Herrn Rector Dr. v. Döllinger einen herzlichen Glückwunsch zu seinem heutigen Namenstage. Die ganze Versammlung stimmt in das auf Herrn von Döllinger ausgebrachte Hoch begeistert mit ein. Hierauf sprachen noch Professor Dr. Miller von Oxford Namens der auswärtigen Universitäten, Professor v. Curtius aus Berlin als Vertreter der Akademie der Künste u. Wissenschaften, Professor von Heerwagen Namens der Lyzeen, Gymnasien, Realschulen 2c. Schließlich dankte der Studirende cand. jur. Kraus den akademischen Lehrern.

— München, 1. August. Bei dem heutigen Festmahl der Universität, welchem auch Prinz Ludwig, Herzog Karl Theodor und sämmtliche Minister beiwohnten, brachte Rektor Döllinger den ersten Toast auf Se. Maj. den König von Bayern und das k. Haus aus. Derselbe wurde mit Jubel aufgenommen. Hierauf sprach Cultusminister v. Lutz: Der Vorredner hat ein Hoch vorgeschlagen, das lauten Wiederhall fand, zumal in den Herzen der Bayern. Noch einmal werfe ich den Blick zurück nach dem Gefeierten, nicht um das Gehörte weiter auszuführen und mehr seines Lobes zu bringen, nein! um von ihm wie von einem leuchtenden Vorbild zu lernen, was uns ziemt. Vor kurzer Frist waren Deutschlands Grenzen vom Erbfeind bedroht; er hat unverweilt Söhne seines Landes entsendet, um mit-

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Dann lieben Sie mich nicht, Herr Rath!" sprach Agathe, sich stolz erhebend, „eine Ehe ohne Liebe ist für mich die Hölle oder doch mindestens das Fegefeuer und niemals werde ich mich entschließen, einem Manne meine Hand zu reichen, der mir nicht irgend einen Beweis seiner Liebe thatsächlich dargebracht."

„Nun gut," versetzte Oskar nach einer kleinen Pause, während welcher er sie unverwandt angeblickt, „ich will meinen heißesten Wunsch noch einmal bezwingen, will noch acht Tage, eine Ewigkeit für meine Sehnsucht, warten, dann aber, theure Agathe, sind wir höchstens in einer Woche ein Paar."

„Dann erhalten Sie jedenfalls mein Wort, Herr Rath!" sprach Agathe mit einem bezaubernden Lächeln, während der Abscheu ihr das Herz zusammenpreßte.

„Also noch acht Tage und diese kleine, süße Hand ist mein!" flüsterte Oskar, leidenschaftliche Küsse darauf pressend.

Hastig entzog sie ihm die Hand und drohte schalkhaft: „Keine Abschlagszahlung, mein Herr! ich zahle voll oder gar nicht."

Er ging entzückt, sie hatte den blasirten Lebemann überlistet und sank jetzt, in Thränen ausbrechend, in einen Sessel.

„O, ich bin namenlos elend," flüsterte sie, die feinen Hände ringend, „acht Tage — und dann?"

Da wurde die Thüre leise geöffnet, der Vater schaute herein und kam bei ihrem Anblick besorgt näher.

„Du hast die Frist erhalten, mein Kind?" sagte er ruhig; „du sollst nicht geopfert werden, ich wills nicht, lieber arm, als dich so elend machen; mein Entschluß steht fest."

„Armuth wäre dein Tod, Vater!" versetzte Agathe, ihre Thränen trocknend, „doch lassen wir das jetzt; auch mein Entschluß steht fest, unwandelbar fest, lieb Väterchen!"

„Ich habe einen Gast aus Amerika bekommen," begann

zukämpfen, mitzusiegen. Das in ernster Noth geschlossene Bündniß deutscher Völker konnte unmöglich nach Hebung der Gefahr wieder aufgelöst werden. Er hat als der ersten einer den entscheidensten Schritt gethan dem Bündnisse bleibende Gestalt und Vorbedingungen ewiger Dauer zu geben. Er hat sein Volk gelehrt, daß der Deutsche, weß Landes Kind er auch sei, ein zweites großes mächtiges Vaterland hat, das allen dieses Namens gemeinsam ist; er hat durch sein Beispiel gezeigt, daß wir dieses gemeinsame Vaterland lieben dürfen und sollen mit Wort und That, und wie. Wir lieben unser herrliches Deutschland, Fürst wie Volk mit Kraft unserer Seele, wir freuen uns, daß was seit dem Verfall der alten Kaiserherrlichkeit von Geschlecht zu Geschlecht ersehnt worden, in Prachtvollendung vor uns steht. Die des deutschen Volkes tiefste Erniedrigung erlebt, die Donner der Leipziger Völkerschlacht gehört, die später unter Mühen und Leiden für Deutschlands politische Entwickelung gestritten, die Jünglinge namentlich an den Hochschulen, die nachmals unsere Väter geworden, alle haben gehofft, gerungen um die Erfüllung zu schauen, aber wir, wie das glückliche lebende Geschlecht, wir habens errungen und gewonnen, ein einiges Deutschland, unsere Liebe zum gemeinsamen Vaterland, unsere Freude und Hoffnung. Sie mögen ausströmen in die Rufe: Hoch Deutschlands sieg- und ruhmgekrönter Kaiser! Hoch das Deutsche Reich!

— München, 1. August. Die Corps und Studentenverbindungen unserer Universität, welche heute morgen den festlichen Zug gebildet, betheiligten sich in ihrer Mehrzahl auch heute Abend an dem solennen Fackelzuge, der unter strömendem Regen den programmgemäßen Weg durch Tausende von Zuschauern zur Universität sich bewegte.

— Der „Veteranen- und Kriegerverein der Haupt- und Residenzstadt München" hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, daß mit Rücksicht auf die neueren gesellschaftlichen Verhältnisse, welche auch den Frauen ein thätiges Eingreifen im Kriege (auf dem Felde der freiwilligen Verwundeten- und Krankenpflege) gestatten, die Frauen nunmehr ebenfalls zu den Veteranen- und Kriegervereinen zuzulassen seien, jedoch nur in der Eigenschaft als Ehren-Mitglieder und nach anerkannten Verdiensten um verwundete und kranke Krieger. In Folge dieses Beschlusses wurden eine Anzahl hiesiger Frauen und Jungfrauen als Ehrenmitglieder in Vorschlag gebracht.

Ausland.

Oesterreich. Die österreichische Armee zählt im Frieden 280,127 Mann (dazu 16,700 Offiziere und Beamte) mit 47,315 Pferden, 724 Geschützen und 2302 Fuhrwerken; auf je 1000 Infanteristen kommen 214 Reiter, 263 Pferde 4 Geschütze und 12 Fuhrwerke. Im Kriege hat die Armee 1,002,649 Mann (dazu 29,318 Offiziere und Beamte) mit 161,645 Pferden, 1680 Geschützen und 22,610 Fuhrwerken; es entfallen mithin dann auf je 1000 Infanteristen 80 Reiter, 214 Pferde, etwas über 2 Geschütze und 30 Fuhrwerke.

Frankreich. Versailles, 30. Juli. (Nationalversammlung.) Der Finanzminister Goulard legt einen Gesetzentwurf betr. die Monopolisirung des Zündhölzchenhandels, vor. Die Versammlung beschließt Dringlichkeit sofortiger Berathung. Goulard berichtet sodann über das bereits gemeldete Zeichnungsresultat und sagt, das Vertrauen der europäischen Kapitalisten beruhe auf der Redlichkeit, Loyalität und unvergleichlichen Zahlungsfähigkeit Frankreichs. Die harte Lehre, welche Frankreich erhalten habe, sei kein Zeichen seines Falles sondern habe zur Buße seiner Fehler gedient. Angesichts eines solchen Ereignisses fühle er das Bedürfniß, Gott zu danken, welcher in einer Ernte voll Ueberfluß sein kostbarstes Pfand der Gnade gegeben habe. Das Verdienst der Wiedererhebung Frankreichs gebühre der conservativen Republik, welcher das In- und Ausland ein Zeichen des unverändertsten Vertrauens gegeben habe. Redner schließt: „Trotz unserer Irrthümer und Unglücksfälle zweifelt die Welt nicht an uns und an der uns von der Vorsehung vorbehaltenen Bestimmung. Zweifeln wir nicht an uns selbst; seien wir einig, weise und geduldig.

Türkei. Konstantinopel, 1. August. Midhat Pascha ist an Stelle Mahmud Pascha's zum Großwessier ernannt. Der Vicekönig hat dem Sultan 50,000 Martini-Henry-Gewehre geschenkt.

Amerika. New-York, 31. Juli. Eine Feuersbrunst in Hunterspoint zerstörte 4000 Faß Petroleum und 10 Schiffe mit Petroleumladung.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Wie die bayerische Industrie auch im hohen Norden sich Anerkennung zu verschaffen weiß, ergibt sich aus dem Umstand, daß die Fabrik von Reinhardt und Blümlein in Würzburg kürzlich sieben Löschmaschinen nach Malmö in Schweden zu liefern hatte. Bei der Ausstellung in dieser Stadt wurde der genannten Firma die silberne Medaille zuerkannt.

Nach einer Verfügung des deutschen Generalpostamts sind Korrespondenzkarten mit Mittheilungen solchen Inhalts, welchem offenbar die Absicht der Injurie oder einer sonst strafbaren Handlung zu Grunde liegt, insofern die Postbeamten dergleichen wahrnehmen, von der Postbeförderung auszuschließen oder, wenn die Karten bereits abgesandt sein sollten, den Adressaten nicht zuzustellen, sondern als unbestellbare Briefsendungen zu behandeln.

Lokales.

Dem Schullehrer Gg. Schmuck von Abens, Bez.-Amts Freising, wurde in Rücksicht auf seine seit 50 Jahren mit Treue und Eifer geleisteten Dienste die Ehrenmünze des kgl. bayer. Ludwigsordens verliehen.

---

wieder Walbach nach einem Augenblick zärtlicher Umarmung; er wird bei uns speisen, bist du im Stande die Honneurs zu machen, mein armes Kind?"

„O gewiß, Vater in zehn Minuten werde ich erscheinen!"

„Nun gut, dann zaubere dein schönstes Lächeln hervor, Mr. Wordal bringt uns Nachrichten von Onkel Christian."

„Von dem guten Onkel Christian?" rief Agathe erfreut, „hat er selber geschrieben?"

„Das versteht sich, du sollst den Brief später lesen, jetzt beeile dich ein wenig, meine Liebe!"

„Gleich bin ich da, Väterchen! Bleibt Rath auch zu Tisch?" setzte sie zögernd hinzu.

„Nein, das geht jetzt nicht, wie er auch einsieht; er wird vor Ablauf der Frist unser Haus nicht betreten."

„Gottlob, mir fällt eine Centnerlast vom Herzen, seine Gegenwart schnürt mir Kehle und Herz zu, er ist die Schlange in unserm Paradies."

„Und doch steht dein Entschluß unwandelbar fest, meine Tochter?"

Agathe erbleichte.

„Ja, ja," rief sie nach einer Pause, „unwandelbar; die Kindespflicht wird mir den schweren Dornenpfad mit Rosen bestreuen."

Walbach ging kopfschüttelnd hinaus, ihm waren solche Ideen gar zu trostlos-leere Phrasen.

Rasch machte Agathe jetzt Toilette und suchte die verrätherischen Thränenspuren von ihrem Antlitz zu verwischen.

Agathe wußte nicht, wie es gekommen, aber ihr Herz war urplötzlich so leicht geworden, als wäre alle Sorge davon genommen und die Hoffnung mit ihrem ganzem Gefolge von Glück und Freude wieder eingezogen. War es die Nachricht vom Onkel Christian, dessen Liebling sie stets gewesen, welche ihr wie eine glückliche Vorbedeutung erschien? Sie wußte es selber nicht, doch strahlte ihr Antlitz in alter Herrlichkeit und Schönheit, als sie nach wenigen Minuten in den Besuchs-Salon trat, wo der Vater mit dem jungen Amerikaner gemüthlich plauderte.

(Fortsetzung folgt.)

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising vom 18. Juli 1872.

Angeschuldigt ist Bernhard von Sanden, Gutsbesitzerssohn von Raudonatschen in Preußen, wegen Betruges. Durch die heutige Verhandlung wurde folgendes festgestellt. Ende Juli vor Jahres spiegelte der Beschuldigte den Jägerischen Eheleuten von hier vor, der k. Direktor der landwirthschaftlichen Centralschule zu Weihenstephan, unter dessen Obhut sich v. Sanden zu dieser Zeit befand, habe ihm gestattet, den von Jäger entlehnten Sommerüberzieher um 12 fl zu kaufen, worauf hin Jäger ihm den Ueberzieher käuflich überließ und den Kaufpreis von 12 fl. credidirte. Nachdem aber nach den schwankenden Angaben des Zeugen Jäger die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß er dem Beschuldigten auch ohne diese falsche Vorspiegelung auf den Betrag des Kaufpreises von 12 fl. Kredit gewährt hätte und außerdem feststeht, daß Jäger dem Beschuldigten schon vorher und ohne solche Vorspiegelung den Ueberzieher anvertraut und ihn für allenfallsige Beschädigungen desselben haftbar erklärt hatte, so konnte sich eine richterliche Ueberzeugung dafür, daß durch die angeführte falsche Vorspiegelung die Beschädigung der Jägerschen Eheleute an ihrem Vermögen erfolgt sei, nicht bilden und mußte der Beschuldigte von dieser Anschuldigung freigesprochen werden. Ferner steht fest, daß v. Sanden Ende Juli 1871 dem Anton Tischler die unwahre Thatsache vorspiegelte, der k. Direktor Wentz habe ihm die Erlaubniß zum Ankauf von 2 Uhren gegeben. Nachdem aber der Zeuge Anton Tischler in heutiger öffentlicher Sitzung erklärt hat, daß er sich nicht durch diese Vorspiegelung zur Gewährung des Kredites von 14 fl. 30 kr. für die an den Beschuldigten verkaufte Uhr habe bestimmen lassen, sondern daß er auch ohne diese Angabe die Uhr an den Beschuldigten hätte verabfolgen lassen, so war der Beschuldigte auch von dieser Anschuldigung freigesprochen. Der Zeuge, Agent Friedrich Krafft in München bestätigt, daß der Beschuldigte im Septbr. vor. J. ihm vorgespiegelt habe, er sei ein reicher Rittergutsbesitzerssohn aus Ostpreußen und daß er dem Beschuldigten in verschiedenen Beträgen Darlehen im Gesammtbetrage von über 1300 fl. gegeben habe, gesteht aber zu, daß er nicht durch diese falsche Angabe des Beschuldigten, sondern durch die hohen Zinsen und Provisionen, welche der Beschuldigte gewährt habe und durch die mögliche Aussicht auf Gewinn zur Darlehenshingabe bestimmt worden sei, so daß auch hier Freisprechung erfolgen mußte, weil sich eine feste Ueberzeugung von dem nothwendigen Causalnexus nicht bilden konnte. (Forts. f.)

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des k. Bezirksamts Freising.

Verhütung von Feuersgefahren betr.

Die in der Neuzeit schnell aufeinander gefolgten mehrfachen Brandfälle, bei welchen sogar zwei Menschenleben zu beklagen sind, geben dem unterfertigten Amte im Hinblick auf die hohe Regierungs Ausschreibung vom 25. Juni 1872 Krs.-Bl. S. 1367. Veranlassung, zur sofortigen Verkündung in sämmtlichen Gemeinden des Amtsbezirks der genauesten Beachtung, den Inhalt der allerh. Vdg. vom 27. Juni 1862 (Krs.-Bl. S. 1738), dann an die Stelle des § 10 derselben, den Inhalt der allerh. Verordnungen vom 31. Dez. 1867 (Krs.-Bl 1868 S. 26) vom 24. Febr. 1871 (Krs.-Bl. 1871 S. 541) und vom 10. Jänner 1872 (Krs.-Bl. S. 101) wörtlich bekannt zu geben, wobei man Gelegenheit nimmt, den bei den vorgekommenen Brandfällen mit bewiesener Unerschrockenheit und rastlosem Eifer beim Löschgeschäfte thätig gewesenen Feuerwehren des Amtsbezirks die volle Anerkennung hiemit auszusprechen.

Diese Verkündung ist ungesäumt vorzunehmen, und nunmehr auf sorgfältige Abhaltung der Nacht- und Kirchenwachen durch wehrhafte Männer und sorgfältiges Schließen der Gebäulichkeiten zu achten.

Den 25. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

I. Verordnung vom 27. Juni 1872.

§ 1.

Feuer darf in Gebäuden nicht außer den bauordnungsmäßig hergestellten und erhaltenen, offenen oder geschlossenen Feuerstätten angezündet werden.

§ 2.

In Lokalen, in welchen Vorräthe von Holz oder sonstigen leicht entzündlichen Stoffen lagern oder verarbeitet werden, sind offene Feuerstätten unzulässig.

Die Oefen in solchen Lokalen müssen von außen heizbar oder wo dieß unthunlich ist, mit verschließbaren Vorgelägen versehen sein.

§ 3.

Ist die Benützung von offenem Feuer oder von Gluth in solchen Lokalen unvermeidlich, so müssen hiebei feuerfeste, von hölzernen Unterlagen, Wänden und Decken isolirte, gegen Ausstreuen von Gluth oder Asche und Verbreitung der Flamme Sicherheit bietende Behältnisse und Vorrichtungen in gehöriger Entfernung von leicht entzündlichen Stoffen und Abfällen angewendet werden. — Feuer und Gluth müssen bei zeitweiser Aussetzung oder Beendigung der Arbeit völlig ausgelöscht oder die Reste der Feuerung in einem sicheren Lokale verwahrt werden.

Gleiches hat zu gelten, wenn Feuer oder Gluth auf oder an Gebäuden gebraucht wird.

Das Anmachen offenen Feuers im Freien innerhalb der Ortschaften ist außer Nothfällen nur mit ortspolizeilicher Genehmigung zulässig.

§ 4.

Feuerstätten müssen stets unter Aufsicht gehalten und so abgeschlossen oder verwahrt werden, daß eine Verstreuung der Brandstoffe nicht erfolgen kann.

§ 5.

Asche darf von den Feuerstätten nur in Gefäße aus feuersicherem Material gebracht, oder nur in solchen Gefäßen oder gemauerten Räumen, niemals aber in Holzlagen, Schupfen, Dachräumen und überhaupt an Orten verwahrt werden, wo brennbare Materialien gelagert sind.

Torf-Asche ist nur nach sorgfältigem Begießen mit Wasser in's Freie zu bringen.

§ 6.

Gluth-Häfen und Pfannen, sowie Räucherpfannen dürfen in geschlossenen Räumen, in Marktbuden und Stallungen nur benützt werden, wenn sie aus feuersicherem Material bestehen, und Gluthhäfen und Pfannen überdies feuersicher geschlossen sind.

Derlei Behältnisse dürfen nicht auf oder an brennbarem Material niedergestellt werden.

§ 7.

Der zum Unterhalte von Feuer und Gluth nöthige Vorrath von Brennmaterial muß so verwahrt werden, daß eine Entzündung desselben von der Feuerstätte aus nicht stattfinden kann.

§ 8.

Offenes, gegen Berührung mit Brennbarem nicht genügend gesichertes Licht darf niemals ohne Aufsicht gelassen und weder im Freien, noch in geschlossenen Räumen gebraucht werden, wo brennbare Stoffe offen lagern, wie in Stallungen, Scheunen, Schupfen, Remisen, Magazinen, auf Dachböden und Holzplätzen.

§ 9.

Müssen solche Räume oder Plätze mit Licht betreten werden, so ist sich hiebei einer geschlossenen und wohlverwahrten Laterne zu bedienen, welche nicht an brennbarem Material niedergestellt oder aufgehängt werden darf. Wand- oder Hänglaternen müssen in solchen Räumen abseits von

Brennbarem und an einem Platze sicher angebracht werden, wo sie einer Beschädigung nicht ausgesetzt sind.

§ 11.

Holzspäne, Schleißen und ähnliche, Gluth- und Aschenabfall ergebende Materialien dürfen zur Beleuchtung nur in Wohnstuben und Küchen und auch da nur gebraucht werden, wenn die Stelle, wo die Beleuchtung unterhalten wird, von Holzwänden und Decken genügend entfernt ist.

§ 12.

Fackeln, Windlichter, Pechkränze und Leuchtpfannen dürfen in der Nähe von Gebäuden nur mit ortspolizeilicher Bewilligung und unter Beobachtung der hiebei ergehenden Bestimmungen gebraucht werden.

Das Abschlagen von Fackeln und Windlichtern an anderen, als feuersicheren Stellen ist verboten.

§ 13.

Da Aufbewahrung von Reib- und Feuerzeugen in den Haushaltungen hat in Behältern von Stein, Metall, Thon oder wenigstens in gut schließenden, dichten Schächtelchen unter gehöriger Entfernung von leicht entzündbaren Gegenständen, an nicht zu warmen Orten stattzufinden.

In Scheunen, Stallungen, Holzlegen, Werkstätten von Holz-, Flachs-, Wolle- ꝛc. Arbeitern, in Mühlen und überhaupt in allen zur Aufbewahrung leicht entzündbarer Gegenstände benützten Gebäuden und Lagerplätzen dürfen Reibzünder nur mit gehöriger Vorsicht und nur an Stellen gebraucht werden, welche von brennbarem Material genügend entfernt sind. (Fortsetzung folgt.)

(1383) **Bekanntmachung.**

Montag, den 5. August laufenden Js.
Vormittags 9 Uhr

versteigert der Unterzeichnete gegen sofortige Bezahlung im Wirthshause zu Achering folgende dem Anton Hager von da zugehörigen Feldfrüchte:

1) Die auf dem s. g. Moosacker, circa 3 Tagwerk groß, stehende Gerste,
2) den auf dem s. g. Griesacker, ungefähr 4 Tagw. groß, befindlichen Haber.

Beide Grundstücke liegen in der Gemeindemarkung Achering.

Freising, den 31. Juli 1872.

Oettel.
k. Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Den Herren Oekonomen empfehle hiemit bei herannahender Repssaat mein Lager von (ächtem) **Knochenmehl** als vorzügliches Düngungsmittel. **A. Schön.**

Zahnärztliche Anzeige.

Meine nächste Praxis in Freising setze ich sicher **Dienstag den 27. August** Morgens wieder fort und wohne im Gasthof zum **Sporrer** Zimmer Nro. 3/1.

Steyrer, prakt Zahnarzt,
(1344 4b) in München, Rindermarkt Nro. 9/2.

Linoleum- (Kork-) Teppiche

in endlosen Rollen von 46 Centimeter bis 182 Centimeter Breite **für Salons in herrschaftlichen Gebäuden, Privat- und Lesezimmer, Hotels, Badeanstalten, Apotheken, Läden, Comptoirs, Treppen, Corridors, Balcons, an kalte Wände, in Chaisen, Eisenbahnwaggons, Wartsäle, Cajüten etc. etc.**

Elegant — warm — geräuschlos — wasserdicht — geruchfrei

schließen Feuchtigkeit und Staub aus, sind teppichähnlich, dazu billiger, gesünder und dreimal dauerhafter als diese.

Fenster-Rouleaux, feinst größtes Lager.

Wachsbarchent, Ledertuch, Meubel-Leder, Fenstergittern, Bodenbelegen, Betteinlagen von Gummi, von Kautschuk-Schürzen- und Regenmantelstoff, Guttapercha-Taffet, Dutsch, Tisch und Commodedecken

in der Fabrik von R. Hesse, München.

14 a Schommerstraße, nächst den Bahnhöfen und der Schillerstraße.

Moosburger Schranne vom 30. Juli 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	13	87	100	95	5	23	19	—	18	—	—
Korn	—	8	8	8	—	14	9	—	16	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—
Haber	—	24	24	18	6	6	26	—	21	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	13	120	133	122	11	-	—	—	—		—

Franz Kaltenbacher,
Fabrikant in Ramsau
bei Berchtesgaden,

empfiehlt zur geneigten Abnahme zu billigsten Tagespreisen

Berliner Glycerin Glanz- oder Stiefelwichse, welche sich Jahrelang aufbewahren läßt, nie schimmelt und dem Leder höchst zuträglich ist, in Schachteln oder Töpfchen.

Wagenfett, Harz- und Schwerspathfreies, sowohl für Chaisen als auch Lastfuhrwerke mit Eisenachsen vorzüglichst geeignet.

Leder Crême ausgezeichnete Waare vollständig wasserdicht, alle Ledersorten bestens conservirend in Blechdosen verpackt.

Preis-Medaille in Paris.
Fortschritts-Medaille mit Kranz in Ulm

LÖFLUND's HUSTEN-BONBONS

aus ächtem Löflund'schem Malz Extract bereitet, verdienen wegen kräftigem Malzgeschmack augenblicklich fühlbarer, auflösender Wirkung und leichter Verdaulichkeit, den Vorzug vor allen derartigen Produkten Vorräthig in Paketchen zu 6 kr. in allen Apotheken in Freising und Umgegend.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

11032157

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 178 Sonntag 4. August. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 1 fl. 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

☞ Bestellungen auf die Monate August und September werden auswärts bei allen Postanstalten, hier in der Expedition des Blattes angenommen.

Deutschland.

Bayern. München, 1. August. Nachdem der dem k. Oberststallmeister Grafen v. Holnstein ertheilte zweimonatliche Urlaub beendet ist, hat der Genannte heute die Leitung seines Stabes wieder übernommen.

— München, 2. August. Se. Maj der König hat gestern mit dem Kriegsminister v. Pranckh eine mehrstündige Conferenz gehabt und heute gegen Abend die HH. Reichsrath und Rector Magn Stiftspropst v. Döllinger, Geheimrath v. Giesebrecht und Reichsrath und Professor v. Pözl in eigener, länger dauernder Audienz empfangen. Morgen wird sich Se. Majestät auf Schloß Berg zurückbegeben.

— München. Heute ist das 7. Verzeichniß der Festtheilnehmer erschienen und bereits an der Nummer 3096 angelangt.

— Der älteste Philister und Commilitone unter den Festgenossen der Münchner Universitätsfeier ist der Gerichtshalter Jakob Weiß aus Landshut. Er frequentirte in den Jahren 1809/12 die Universität Landshut.

— Bei dem am Antonitag im Gasthofe „zur Post“ in Weilheim stattgefundenen Festknödelessen erhielt Anton Palschoki den ersten, Ant. Geisenhofer den zweiten und k. Bahnmeister Lang den dritten Preis. Der erstere dieser Herren verzehrte 26, der zweite 19 und der dritte 16 9 Loth schwere Knödel.

— Am 19. Juli brach in der Schupfe des Webers Seb. Kindl von Eslarn, B.-A. Vohenstrauß, Feuer aus, durch welches Wohnhaus und Stall ein Raub der Flammen wurden Verursacht wurde der Brand durch einen fünfjährigen Knaben, der mit einem Zündhölzchen das in der Schupfe befindliche Stroh und Heu anzündete. Leider sind hiebei zwei Menschenleben zu Grunde gegangen, denn ein 70jähriger Inwohner, der ein auf dem Hausboden schlafendes 2jähriges Mädchen retten wollte, mußte, obwohl er sich schon auf der Stiege zum Rückwege befand, hier aber vom Rauche erfaßt und nicht mehr weiter kommen konnte, nebst dem Kinde sein Liebeswerk mit dem Leben büssen. Kaum aber waren die Schrecken dieses Brandunglückes vorüber, als Eslarn schon einen anderen Unglücksfall über sich ergehen sehen mußte. Das am 28. Juli Abends in der Richtung von Westen nach Osten sich hinziehende bedeutende Gewitter schlug in ziemlich weit von einander entfernt liegenden Wohngebäuden ein, ohne jedoch zu zünden; dagegen wurden von vier in einem Zimmer eines dieser Häuser anwesenden Personen drei vom Blitze, und zwar ein Mann sofort tödtlich, dessen Ehefrau aber und ein weiterer Mann schwer verletzt getroffen, so daß auch letztere zwei ihrer Auflösung jeden Augenblick entgegensehen, während die vierte Person ganz unbeschädigt davon kam.

— Nürnberg, 2. Aug. Gestern Nachmittags 1/2 5 Uhr ereignete sich in der Meßthaler'schen Eisengießerei jenseits des Steinbühler Tunnels ein schwerer Unglücksfall. Durch das plötzliche Bersten des Dampfkessels wurde eine furchtbare Explosion herbeigeführt, welche die nächstliegenden Gebäulichkeiten der Fabrik vollständig zerstörte, die Dächer der übrigen und die benachbarten Wege und Gärten mit Balken, Sparren, Steinen und Eisentheilen übersäte und auch unter dem anwesenden Personal schwere Verletzungen anrichtete. An dem den Kessel einschließenden Mauerwerk, das den Tag zuvor bereits nachgegeben hatte, war der Geselle eines hiesigen Maurermeisters gerade mit Ausbessern beschäftigt und wurde von dem in zwei Theile zerspringenden Kessel so gewaltsam erfaßt, daß ihm nicht nur der Kopf sofort vollständig abgerissen, sondern auch der Rumpf in die Höhe und über das Dach des benachbarten Gebäudes hinweg geschleudert wurde, jenseits dessen er niederfiel Der Unglückliche, ein braver und tüchtiger Arbeiter, hinterläßt eine Frau und fünf Kinder. Außerdem wurden zahlreiche Arbeiter durch herabfallende Gegenstände und den siedenden Dampf mehr oder minder erheblich verletzt und zum Theil

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Dieser war kein Anderer als Eugen Ramond, den Walbach ihr unter dem Namen Mr. Wordal präsentirte. Der junge Mann mußte wohl Gründe haben, seinen eigentlichen Namen zu verleugnen, obwohl Christian Walbach ihn in seinem Briefe an den Bruder als Eugen Ramond empfohlen hatte.

Die Unterredung, welche er vorher mit dem Großhändler gehabt, schien diesen außerordentlich befriedigt zu haben, denn er behandelte seinen Gast mit einer Zuvorkommenheit und Freundschaft, welche nichts zu wünschen übrig ließ.

Eugen stand einige Augenblicke verstummt und überrascht vor der jungen Dame, die vor seinem brennenden Blick das Auge verwirrt senken und sich selber gestehen mußte, noch niemals einen schöneren Mann gesehen zu haben. —

„Sie bringen uns Nachrichten von dem guten Onkel,“ begann Agathe endlich, sich gewaltsam fassend, „seien Sie uns deßhalb zwiefach willkommen.

„Ich bin meinem Freunde, Herrn Christian Walbach, auch zwiefach dankbar für diesen Auftrag,“ versetzte Eugen mit seiner tiefen, klangvollen Stimme, „da er mir dadurch die Gelegenheit geboten, Ihnen eine Freude zu machen, mein Fräulein! Und wie gern ich von einem solchen vortrefflichen Mann erzähle, dürfen Sie mir schon glauben, wenn ich Ihnen sage, daß er mir in der Fremde ein zweiter Vater gewesen, daß ich ihm außerordentlich viel verdanke.“

„Mein Bruder schreibt indessen auch eben soviel Gutes von Ihnen, Mr. Wordal“ rief Walbach, welcher in der Fensternische stand und den Brief durchlas; „er gibt Ihnen ein so glänzendes Zeugniß...“

„Als wolle er für mich irgend einen Platz in Ihrem Geschäfte erobern,“ unterbrach ihn Eugen lachend, „das sieht dem Guten ähnlich; ich hab' mich oft selber gefragt,

alsbald ins städtische Krankenhaus geschafft. Hoffentlich wird eine gründliche Untersuchung feststellen, ob in der That bei dem unglücklichen Vorfalle ein Verschulden vorliegt und wem dasselbe zur Last fällt.

Elsaß und Deutschlothringen. Ueber den Stand der Option berichtet man der D. Pr. von Straßburg: Die Optionen betragen bis jetzt aus dem gesammten Lande, bei einer Einwohnerzahl von 2,400,000, eine Gesammtzahl von 16,000 Männern, Frauen, Kindern. An diesen 16,000 partizipirte Metz und Umgegend mit ca. 7000, Mühlhausen mit etwa 3000; letztere Stadt zählt bekanntlich eine Arbeiterbevölkerung von ca. 18,000 Köpfen, unter denen etwa ein Viertel Nationalfranzosen. Letztere stellten das Hauptkontingent zu den Optionen. Aber fortzugehen — daran denken auch sie nicht. So fallen auf ganz Elsaß und Lothringen mit Ausnahme dieser beiden Städte 6000, von denen vielleicht der 6. Theil, wenn es sehr hoch kommt, auszuwandern gedenkt.

— Aus Sedan, 29. Juli wird über den neuen Dislokationsplan der bayerischen Okkupations-Armee geschrieben: Der 2. Divisionsstab bleibt in Charleville, 3. Brigadestab von Sedan nach Charleville, 4. Brigadestab von Longwy nach Sedan, 3. Infanterie-Regiment in Charleville, (3. Bat. war bisher in Rocroy), 12. Infanterie-Reg. in Sedan, 1. Jäger-Bat. nach Rocroy, 10. Inf.-Reg. in Longwy, 4. Sanitäts-Kompagnie nach Montmédy, Feldspital 2 bleibt in Sedan, Feldspital 6 zur Hälfte in Charleville und zur Hälfte in Rethel, Verpflegsabtheilung 2 in Mezieres, Munitionskolonne in Longwy, 1. Artillerie-Reg: 2. leichte Batterie in Rocroy, 4. leichte Batterie in Villers bei Mezières, 2. schwere Batterie in Montmédy, 4. schwere Batterie nach Rethel, 1. Uhlanen-Regiment 1. Eskadron in Donchery, 4. Chevaulegers-Reg.: Regimentsstab mit 3. u. 4. Eskadron in Sedan, 1. Eskadron in Stenay, 2. Eskadron nach Rethel, Bayerische Feldpostexpedition in Charleville; kaiserlich deutsche Feldpost-Relais bestehen in Sedan, Montmedy, Longwy und Rethel, wovon beide erstere bayerische Beamte zu Vorstehern haben. Genannter Dislokationsplan soll Anfangs Oktober d. J. zur Ausführung kommen, nur die beiden Brigadestäbe wechseln schon Mitte August.

Ausland.

England. London, 2. August. Die Edinburger-Universität hat Döllinger den Doctorgrad h. c. verliehen.

Lokales.

Freising, 3. August. Heute Morgens fuhren zur programmmäßigen Zeit die zwei Extrazuge hier durch, welche die Gäste des vierhundertjährigen Jubiläumsfestes der Universität München nach Landshut verbrachten. Jeder der beiden ungeheuren Züge hatte eine Viertelstunde Aufenthalt, und es mag den Festgästen gewiß befremdlich gewesen sein, daß nicht nur jegliche Begrüßung von Seite der Stadt unterblieben war, was doch bei viel weniger wichtigen Anlässen geschieht, sondern auch jeglicher festliche Schmuck des Bahnhofes und dessen Umgebung fehlte. Die Witterung ist heute dem Feste fortdauernd ungünstig.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising vom 18. Juli 1872.

(Fortsetzung.) Ganz gleichartig ist das Ergebniß der Verhandlung in Bezug auf die Anschuldigung wegen Betruges zum Schaden der Pfandler'schen Eheleute. Die Zeugen Kraft und Tischlermeister Steinmetz hatten von dem Beschuldigten, wie sie angaben, nur im Allgemeinen den Auftrag, ihm weitere Darlehen zu beschaffen und haben sich zu diesen Zwecke an die Pfandler'schen Eheleute gewendet und diesem gegenüber die ihnen von dem Beschuldigten über seine Vermögensverhältnisse und seine Zahlungsfähigkeit gemachten falschen Angaben mitgetheilt. Die Pfandler'schen Eheleute haben, wie durch die Zeugenaussagen festgestellt ist, die Creditgewährung von der zustimmenden Aeußerung des Agenten Seiff abhängig gemacht, und erst, nachdem diese erfolgte, ein Darlehen von 738 fl. wovon sie wieder 140 fl. zurückbehielten, gegen zwei von dem Beschuldigten auf den Gesammtbetrag von 1100 fl. ausgestellte Wechsel, hingegeben. Nachdem der Zeuge Seiff aber angibt, daß ihm der Beschuldigte selbst nie etwas über seine Vermögensverhältnisse gesagt hat und daß hauptsächlich der Umstand, daß Kraft selbst dem Beschuldigten schon namhafte Geldbeträge gegeben hat, sowie, daß er von Kraft wußte, daß dieser nun gute Geschäfte mache, ihn bestimmt habe, dieses Geschäft den Pfandler'schen Eheleuten als ein gutes zu empfehlen, damit sie, wie er sagte, auch einen Verdienst haben, so konnte eine feste Ueberzeugung dafür, daß die Pfandler'schen Eheleute durch die falschen Vorspiegelungen des Beschuldigten getäuscht, an ihrem Vermögen benachtheiligt wurden, nicht gewonnen werden, und die Freisprechung von dieser Anschuldigung zur Folge haben mußte. Dagegen ist durch die bestimmten eidlichen Aussagen des Zeugen Anton Tischler festgestellt, daß v. Sanden ihn im Laufe des Sommers 1871 wiederholt unter der falschen Angabe, er besitze Güter in Ostpreußen und habe großes Vermögen zur Hingabe eines Darlehens und nachdem Tischler diesem Ansinnen nicht entsprochen, zur Uebernahme der Bürgschaft für ein Darlehen zu 100 fl., welches unter dieser Voraussetzung der Packträger Joseph Köberle, wie dieser sagte, dem Beschuldigten zu verschaffen gesucht hätte, zu bestimmen versucht, sowie daß der Beschuldigte um seine Angaben über seine Vermögensverhältnisse, glaubhaft zu machen, dem Zeugen Tischler angebliche Copieen eines Testamentes seines Großvaters und ein von ihm gefertigtes Zeugniß des Direktors Wentz vorgezeigt, und dabei bemerkt hat, hier können sie sich überzeugen, daß sie nichts verlieren und anderen Tags ihn wiederholt um die Uebernahme der

---

womit ich seine väterliche Liebe mir denn im Grunde verdient?"

„Sie haben ihm das Leben gerettet, hier steht's schwarz auf weiß, mein Herr!" rief Walbach, mit dem Brief in der Hand näher tretend; „kommen Sie an meine Brust, junger Mann! Was Sie meinem Bruder Liebes erwiesen, haben Sie mir gethan."

Er umarmte Eugen mit aufrichtiger Herzlichkeit und hätte es in seiner Rührung sicherlich gern gesehen, wenn Agathe seinem zärtlichen Beispiel gefolgt wäre.

Diese aber begnügte sich, ihm die Hand zu reichen und leise zu sagen: „Ich danke Ihnen, Mr. Wordal!"

Eugen war zum ersten Male in seinem Leben verwirrt und befangen, er zog die dargebotene Hand achtungsvoll an seine Lippen und sprach: „Noch nie war ich so beschämt, mein Fräulein, wie in diesem Augenblicke und ich möchte dem Freunde zürnen, von einer That so viel Aufhebens zu machen, die jeder Andere an meiner Stelle ebenso gut vollbracht hätte. Hundertfach hat Christian Walbach mir vergolten und von der ganzen Lebensrettung ist wahrlich kein Wort mehr zu verlieren."

„Nun, nun, von Ihrer Bescheidenheit schreibt mein Bruder auch hinlänglich," lächelte Walbach; „doch Ihr Wunsch, mein lieber junger Freund, soll uns in diesem Falle Befehl sein, wir wollen davon schweigen, um die That in unserm Herz nur desto lauter reden zu lassen. Mein Bruder Christian ist etwas Sonderling und in einer solchen Sonderlingslaune ging er nach Amerika, eigentlich, um einigen dortigen Geschäftsleuten auf die Finger zu klopfen, es ist ihm nicht gelungen, — nun, ich konnt' es mir denken, da der gute Christian stets ein wenig Idealist war — wie mags ihm da in Amerika bekommen sein."

Agathe lachte anmuthig und Walbach schien in einer rosigen Stimmung zu sein.

Als er auf einen Augenblick hinausgerufen wurde flüsterte Eugen, indem er an den Flügel trat und einige Accorde anschlug: „Mein Freund Richard Volker läßt Sie grüßen, Fräulein! Er bittet Sie, dieses Brieschen zu lesen und mir eine Antwort mitzugeben." (Fortsetzung folgt.)

Bürgschaft angegangen habe. Die beabsichtigte Beschädigung des Anton Tischler ist aber an der Weigerung desselben die Bürgschaft zu übernehmen gescheitert. (Schluß. f.)

Amtliches für Freising

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des k. Bezirksamts Freising:

Verhütung von Feuersgefahren betr.

I. Verordnung vom 27. Juni 1872

(Fortsetzung.)

§ 14.

Leicht entzündliche Gegenstände, wie Oel, Pech, Talg, Kamphin, Spiritus u. dgl. sowie Brennzeug der Branntweiner, dürfen nicht in offenen Höfen und Localen gelagert werden. Mit solchen Stoffen, dann mit Heu, Stroh, Wolle, Hanf u. dgl. beladene Wägen sollen innerhalb der Ortschaften zur Nachtszeit in geschlossene Räume gebracht, oder, wenn sie im Freien stehen bleiben, überwacht werden.

§ 15.

In Scheunen, Stallungen, Schupfen, Holzlegen, Futter- und Dachböden, dann sonstigen Räumen, Plätzen und Werkstätten, in welchen leicht entzündliche Stoffe oder größere Massen brennbaren Materials sich befinden, ist das Tabakrauchen verboten.

§ 16.

Gebrannte Kalksteine an oder in hölzernen Gebäuden ohne sichere Bewahrung vor Benetzung zu lagern, ist verboten.

§ 17.

Aus Dachlucken, Fenstern und Zuglöchern dürfen nirgends brennbare Stoffe hervorragen, Stroh oder ähnliches Material darf zur Verstopfung derselben, mit Ausnahme der Kellerfenster, nicht verwendet werden.

§ 18.

Das Auslassen größerer Quantitäten von Schmalz und Talg, das Sieden von Oel, Pech, Lack, Firniß und dergl. darf nur bei geschlossenem Feuer oder in feuersicher gewölbtem Raum unter Bereithaltung gut schließender, feuerfester Deckel vorgenommen werden.

§ 19.

Das Auspichen der Fässer darf nur auf ortspolizeilich bestimmten Plätzen abseits von Gebäuden vorgenommen werden.

§ 20.

Geringere Vorräthe von Brennmaterial in Heizungsvorlagen an Kaminen oder sonst in Räumen aufzubewahren, wo besondere Gefahr durch Feuer und Licht zu besorgen steht, ist verboten.

§ 21.

Größere Vorräthe von Futter, unausgedroschenem Getreide, Streu und Brennmaterial, sowie von gewerblichen Fahrnissen und Rohstoffen leicht entzündlicher oder schwer zu löschender Beschaffenheit, wie Werk- und Nutzholz, Fässer, Rinden, Talg, Pech und Wachs dürfen nur in solchen Räumen gelagert werden, welche den einschlägigen Bauvorschriften entsprechen.

Die Bestimmung über die zulässige Quantität solcher Lagerungen, sowie über deren Statthaftigkeit im Freien bleibt in Städten und Märkten der ortspolizeilichen Zuständigkeit vorbehalten.

Auf dem Lande sind dieselben im Freien auf solchen Stellen ausgeschlossen, welche polizeilich als feuergefährlich erklärt worden sind.

§ 22.

Das Flachs- und Hanfdörren darf niemals mittels Feuerstätten in oder an Wohngebäuden, sondern nur in isolirt gelegenen, bauordnungsmäßig hergestellten und erhaltenen Backöfen oder in eigenen Dörrlokalen außer den Ortschaften geschehen.

Das Bläuen, Brechen, Schwingen und Hecheln des Flachses und Hanfes soll nur bei Tag vorgenommen werden.

Nur wenn zu solchen Arbeiten feuersichere Lokale oder isolirte Räume benützt werden, dürfen die Arbeiten bei Licht in Laternen unter den oben § 9 enthaltenen Bedingungen vorgenommen werden. Für die Lagerung von rohem oder bearbeiteten Flachs und Hanf gelten die in § 21 gegebenen Bestimmungen.

§ 23.

Das Ausbrennen von Kaminen darf nur durch Kaminkehrer und nach Anzeige bei der Ortspolizeibehörde vorgenommen werden.

§ 24.

Den Ortsbehörden bleibt vorbehalten, in Gemäßheit des Art. 166 Abs. 1 des Polizeistrafgesetzbuches weitere ortspolizeiliche Vorschriften zu erlassen, soweit es die örtlichen Verhältnissen erfordern oder räthlich machen.

§ 25.

Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem 1. Juli l. Js. für das ganze Königreich in Wirksamkeit. Von diesem Zeitpunkte an erlöschen alle bestehenden gesetzlichen und verordnungsmäßigen Bestimmungen über die Verhütung von Feuergefahren für Gebäude.

München, den 27. Juni 1862.

(Schluß folgt.)

(1387) Bekanntmachung.

Der Hausbesitzer Simon Priller von Neustift, hat neuerdings um Verleihung einer Wirthschafts-Conzession auf seinem in der s. g. Grottenau in Neustift gelegenen Anwesen mit der Befugniß zum Ausschank von Bier und zur Verabreichung von kalten und warmen Speisen nachgesucht.

Etwaige Erinnerungen oder Mitbewerbungen sind binnen 14 Tagen ausschließender Frist bei dem unterfertigten Amte oder bei der Gemeindeverwaltung Neustift anzubringen.

Am 31. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

v. n.

Scheibenpflug.

Bekanntmachung.

An die Gemeinde-Vorstände des Rentamtsbezirks Freising.

Vermarkung der Grundstücke betr.

Auf Grund höchster Finanz-Ministerial-Entschließung vom 16. Mai l. Js. werden sämmtliche Gemeindevorstände unter Erinnerung: am Schlusse jedes Halbjahres die in Art. 6 des Vermarkungs-Gesetzes vorgeschriebenen Anzeigen über die in ihren Bezirken vorgenommenen neuen Vermarkungen von Grundstücken, oder Fehlanzeige an das unterfertigte Amt zu erstatten, angewiesen, innerhalb längstens 8 Tagen, sämmtliche in der Zeit vom 1. Juni 1870 bis Ende Juni 1872 durch die Feldgeschwornen vollzogenen Vermarkungen unter Angabe der durch die Vermarkung berührten Objecte nach Plan-Numern, der Namen, des Wohnortes und der Haus-Numern der Besitzer, dann des Zeitpunktes der Vermarkung, mittelst Auszuges aus den Feldgeschwornen-Tagebüchern anher zur Anzeige zu bringen, eventuell innerhalb des gleichen Termines Fehlanzeige zu erstatten.

Freising, am 1. August 1872.

Königlichrs Rentamt.

V. b.

Ille, k. A.

Privat-Anzeigen.



Freiwillige Feuerwehr Freising.



Montag den 5. August

Haupt-Versammlung.

(1395) **Der Verwaltungsrath.**

Heute Sonntag den 4. August 1872

Garten-Musik

einer Abtheilung des Musik-Corps des k. 3. Chev.-Reg.

im Hofbräuhaus-Keller

bei ausgezeichnetem Stoffe, wozu ergebenst einladet

(1389) **W. Nicol.**

(1390)

Bekanntmachung.

fl. 1500, Stiftungs-Capitalien

sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen. D. Ue.

Ziehung am 7. u. 8. August d. J.

Das große Loos von 175,000 Gulden baares Geld

sowie weitere Gewinne von fl. 105000, 70000, 42000, 28000, 21000, 17500, 3 mal 14000, 3 mal 10500, 4 mal 8400, 7 mal 7000 u. s. w., kann man auch diesmal wieder erlangen, in der von der Freien Stadt Hamburg errichteten und garantirten großen Geldverloosung. — Bei dieser Lotterie kommen im Ganzen 31900 Gewinne zum Vorschein **und muß jedes gezogene Loos unbedingt eine der enthaltenden obenbezeichneten großen oder kleineren Preise erlangen**, auf welche Weise am besten bewiesen wird, wie vortheilhaft und solid dieselbe für das spielende Publikum eingerichtet ist.

Nächste Gewinnziehung schon am 7. und 8. August dieses Jahres

Das Unterzeichnete mit dem Verkauf der Loose direct beauftragte Handlungshaus, hält hierzu seine bekannte glückliche Collekte, mit ganzen Original-Loosen à fl. 10. 30 kr., halben à fl. 5. 15 kr., viertel à fl. 2 37 kr. gegen Einsendung oder Postnachnahme des Betrages bestens empfohlen und sieht unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung recht zahlreichen geneigten Bestellungen entgegen.

(1392) **J. A. Baer**, Bankgeschäft in Mainz.

Ziehung am 7. u. 8. August d. J.

Die beiden holländischen

Wasserspringer

haben die Ehre sich **Sonntag** und **Montag** den 4. und 5. August zum Erstenmale bei günstiger Witterung zu produciren. Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung den folgenden Tag statt. Der Schauplatz ist

in der Schwimmschule.

Anfang **halb 8** Uhr.

Zum Schluß **brillantes Feuerwerk** à Person 6 kr., Kinder und Dienstboten die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein **die beiden Wasserkünstler.**

Ein ordentlicher Knabe kann bei Tischlermeister Joh. Strasser sogleich in die Lehre treten. (1391)



(1384 3a) Eine sehr schöne Landwirthschaft, mit 70 Tagw Grund-Stücken, sehr schönen Gebäulichkeiten, vollständigem Inventar, und großen Bierverschleiß, ist zu verkaufen, oder an ein Zinshaus oder Oekonomie-Anwesen zu verkaufen.

Ein heizbares Zimmer ist zu vermiethen. Hs.-Nro. 369. (1386)

Ein möblirtes Zimmer mit hübscher Aussicht ist sogleich zu vermiethen. D. Ue. (1393 2a)

Die Buchdruckerei von Franz Paul Datterer

in Freising

empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge: Werke, Brochuren, Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Preis-Courants, Signaturen für Apotheker und Kaufleute auf Standgefässe und Schubladen, Einladungs-, Speis-, Engagements-, Visiten-, Trauerkarten, Weinkarten und Etiquetten etc. etc.

Lager von **Formularien** für k. Aemter, Pfarrämter, Gemeindeverwaltungen, Schulen und Private. Concept-, Canzlei-, Post-, Bunt-, Umschlag-, Pack-Papiere &c. &c.

Dampfkessel,

neue und gebrauchte stets vorräthig bei **W. Frank** Augsburg, v. d. Jakoberthor.

Wechselgeschäfts-Anonce.

Giesinger Kirchbau-Loos fl. 1
Ulmer Münster-Loos 35 kr.
bei **Joh. Oberlindober.**

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 20. Juli: Joh. Berchl, Fragnersk. v. h.; 21.: Kath. Bucher, Maurersk. v. h.; 24.: Jak. Düttra, approb Badersk. v. h.; Magd. Hörnle, gräfl. Arco'schen Verwaltersk. v. h.; 25.: Anna Sommer Taglöhnersk. von h.: 27.: Martin Steinberger, Maurersk v. Attaching; Carol. Lanzinger, Gastgebersk. v. h; 31.: Josef, illeg. v. h.

Getraute:

Den 15. Juli: Josef Brugger, Hausbesitzer in Neustift, mit Cresz. Gamperl, Hufschmiedst. v. Förnbach; 22.: Mart. Setzwein, Zimmermann in Neustift, mit Creszens Prieller, Gütlerst v. Berghaselbach; Franz Kollhuber, Taglöhner dahier, mit Theres Enghauser, Maurerst. v Aiterbach; Johann Schreiber, Tagl. von Neustift, mit Maria Degger von Neustift; 29.: Barth. Steiger, Taglöhner in Neustift, mit Maria Schwaiger, Gütlerst. v. Fleising; 30.: Ulrich Waldhauser, Tgl. v. h., mit Theres Schrott, Gütlerst. von Thonhausen; Josef Fischer, Rentamtsbeibote dahier, mit Cäcilia Maier, Musikerst. v. Gangkofen.

Gestorbene:

Den 21. Juli: Maria Voitenleitner, Hausbesitzersk. v. h, 5 W. a.; Xav. Huber, Taglöhner v. h, 36 J. a.; 24.: Maria Kirmeier, Schlossersk. v. Haimhausen, $2\frac{1}{2}$ J. a.; Anna Winklmaier, Maurersfrau v. h., 47 J. a; Maria Schmaus, Austräglerin v. h, 74 J. a.; 25: Juliana Schön, Spediteursk. v. h, 3 M. a.; Maria Aigner, Spitalpfründnerin v. h., 54 J. a.; 27.: Maria, illeg., 8 W. a.; Hochw Herr Simon Plank, Stadtpfarrer dahier, $62\frac{3}{4}$ J. a.; Joh. Holzmüller, Dienstknecht v. Attaching, 66 J. a.: 28.: Anna Sauer, Spitalpfründnerin von h., 69 J. a.; 31.: Theres Keilhofer, Maurersk. von hier, 9 W. alt; 1. August: Philipp Krimmer, Austrägler v. Mintraching, 77 J. a.; Mathilde Schindlbeck, Schneidermeistersk. v h., 26. W. alt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Heute am 11. Sonntag nach Pfingsten: (Hl. Portiuncula-Ablaß) Um 7 Uhr Wallfahrer-Messe für Kath. Holzner; 8 Uhr Predigt und Amt Nachmittags 3 Uhr Vesper.

Domkirche: Morgens 9 Uhr hl Amt für die Mitglieder des 3. Ordens. Nachmittags 3 Uhr Convent-Andacht mit Predigt und Litanei.

Montag: Eine hl. Messe vom Musikverein aus für den verstorb. Hochw. Stadtpfarrer S. Plank, als den Gründer desselben, um 8 Uhr in der Pfarrkirche.

Dienstag: Eine hl. Messe vom Lichtverein aus für den verstorb Hochw. Stadtpfarrer S. Plank, als Gründer desselben, um 8 Uhr in der Pfarrkirche.

Mittwoch: Eine hl. Messe vom Rosenkranzverein aus für den verstorb. Hochw. Stadtpfarrer S Plank, als den Vorstand desselben, um 8 Uhr in der Pfarrkirche.

Donnerstag: Um 8 Uhr Prozession und Donn.-Amt.

Den 12. Sonntag nach Pfingsten: Um 7 Uhr Wallfahrer-Messe für Anna Müller, Sneiderswittwe; 8 Uhr Pfarrgottesdienst; 10 Uhr feierliche Benediktion des neu aufgestellten Krucifixes auf dem Gottesacker.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

11632157

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 179. Dienstag 6. August. 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 4. August. Gestern Vormittags 10 Uhr fanden in der großen Aula der Universität die Ehrenpromotionen statt. Dem feierlichen Akte ging die vom k. Hoforchester ausgeführte Ouverture aus Beethovens „Weihe des Hauses“ voraus. Hierauf folgten nun die Promotionen selbst. Dieselben wurden von den Dekanen der betreffenden Facultäten jedesmal nach einer längeren Ansprache verkündet und zwar: zu Ehrendoktoren der juristischen Fakultät wurden u. A. ernannt: Al. Erhardt, 1. rechtsk. Bürgermeister der Stadt München, Lor. Hauser, Bezirksgerichtsrath in München r. d. J., S. Exc der Cultusminister J. v. Lutz, Ludw. v. Neumayr, Präsident des obersten Gerichtshofes in München, August Reitmayr, Oberapellationsgerichtsrath in München; zu Ehrendoktoren der staatswirthschaftlichen Facultät: S. k. H. Prinz Ludwig von Bayern, Reichsrath v. Cramer-Clett in Nürnberg, Staatsrath v. Weber in München; in der medizinischen Facultät: S. k. H. Herzog Carl Theodor in Bayern; in der philosophischen Facultät: Lord John Emeric Edward Acton, Professor Joh. Nik. Bischof am Polytechnikum in München, k. Kreisforstmeister August v. Krempelhuber, Generalmusikdirektor v. Lachner, beide in München, Professor Karl v. Piloty an der Akademie der Künste in München, Sella, ital. Finanzminister, General der Infanterie Ludwig Frhr. v. d. Tann und der Ministerialrath v. Völk in München. Im Ganzen 33 Ehrenpromotionen. — Zum Schluß wurde das Finale der Oxforder Ehrenpromotionssymphonie von Jos. Haydn, vom obengenannten Orchester ausgeführt. Die von den hiesigen 6 Studenten-Corps nach Nymphenburg und zurück durch mehrere Straßen der Stadt nach dem Augustiner Keller in 122 Wagen unternommene Fahrt war eine der gelungensten Promenaden, die je zur Aufführung gelangten. Die Wagen waren mit je 2 Fahnen in den Farben der betreffenden Verbindung geschmückt. Die Musikcorps sowie die Senioren jeder Verbindung wurden durch stattliche Vierspänner gezogen. Das Fest, welches die Stadt München der Universität auf dem Augustinerkeller bereitete, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Keller war reich geschmückt, die Anlagen herrlich beleuchtete und die Tausende von Gästen, welche sich eingefunden hatten, wurden alle auf Kosten der Stadt bewirthet. Die Bedienung wurde von Münchener Kellnerinen und Kellnern in der kleidsamen alten Münchener Tracht, die Kellner als Schäffler, versehen, Musik, Gesang und Feuerwerk verschönte das Fest, dem auch, vom Publikum mit tausendstimmigem Hoch begrüßt, die Prinzen Adalbert und Ludwig, dann die Minister v. Lutz, Fäustle, von Pfretzschner und Pfeuffer anwohnten. Leider störte gegen 11 Uhr der Regen die Festesfreuden.

Ausland.

Oesterreich. Wien, 4. Aug. Der Kaiser Wilhelm ist gestern Mittags in Wels eingetroffen, wo er am Bahnhofe vom Erzherzog Karl Ludwig im Namen des Kaisers von Oesterreich empfangen wurde. Der Deutsche Kaiser setzte nach kurzem Aufenthalt, begleitet vom Erzherzog seine Reise nach Salzburg fort, woselbst er um 4¼ Uhr Nachmittags eintraf und im Hotel „Erzherzog Karl“ abstieg. Am Bahnhof wurde der Kaiser von einem zahlreichen Publicum lebhaft begrüßt. Heute reist der Kaiser Wilhelm zum Besuch des Deutschen Kronprinzen nach Berchtesgaden, Montag Früh nach Gastein.

Lokales.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising vom 13. Juli 1872.

(Fortsetzung.) Nach den bestimmten eidlichen Aussagen der Rentierin Adele Spitzeder, des Buchhalters Franz Wagner und den verlesenen eidlichen Angaben des Kassiers Napoleon Homolatsch ist ungeachtet des Läugnens des Beschuldigten nachgewiesen, daß Letzterer am 1. Dezember 1871 die Adele Spitzeder durch die Vorspiegelung der falschen Thatsache, er sei Majoratsherr von Tussainen und könne in Folge eines mit seinem Vater abgeschlossenen Vergleiches sofort von seinen Gütern Besitz ergreifen, über seine Zahlungsfähigkeit in Irrthum versetzt und sie dadurch bestimmt hat, ihm am 1. Dezbr. 1871 ein Darlehen von 1000 fl., einige Zeit

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Hocherröthend verbarg Agathe den Brief, als der Vater schon wieder zurückkehrte.

„Singe ein Liedchen, Kind!“ rief Walbach, als er Agathe mit Eugen am Flügel stehen sah. — „Oder ziehen Sie das Gespräch vor, Mr. Wordal? In Amerika wird ja nur das Praktische geschätzt.“

„Ei, halten Sie mich für einen Hinterwälder?“ rief Eugen im komischen Eifer, „ich liebe Gesang und Musik leidenschaftlich, das heißt nach echter, deutscher Art, darin bin ich kein Amerikaner geworden.“

Agathe setzte sich schweigend an den Flügel und sang das süße Mendelssohn'sche Lied: „Suleika.“

Eugen lehnte träumend in der Fenster-Brüstung und sah den Wolken nach, die Goethe'schen Worte hallten in seiner Seele wieder, „weckten stilles Sehnen,“ wie er es empfunden; dann schaute er hinüber zu der Sängerin und ein seltsames Weh zuckte durch seine Brust, er konnte nicht an Richard denken, ohne ein leises Gefühl des Neides zu empfinden.

Wie bebte ihre Stimme, als sie sang:

„Ach für Leid müßt' ich vergehen,
Hofft ich nicht zu sehn ihn wieder.“

Und wie leidenschaftlich klang ihr Herz hindurch in den Worten:

„Sag' ihm, aber sag's bescheiden,
Seine Liebe ist mein Leben,
Freudiges Gefühl von beiden
Wird mir seine Nähe geben.“

Da strich Eugen sich fest über die Stirn, als wolle er gewaltsam alle bösen Gedanken bannen, und ein leiser Seufzer verhallte mit dem Schluß-Accord.

„Ich danke Ihnen, Fräulein,“ sprach er, „Sie haben in diesem Liede zu meinem Herzen gesprochen.“

Sie blickte rasch auf, ihr Antlitz war in Purpur getaucht, während sein Blick wie von Wehmuth verschleiert

darnach 300 fl. und 50 fl., am 16. Jänner 1872 500 fl. und Ende Jänner 1872 5000 fl. Darlehen zu geben. Der Beschuldigte hatte zwar, wie er selbst zugibt, schon im Oktober 1871 von Adele Spitzeder ein Darlehen von 1000 fl. erhalten, nachdem Letztere aber angab, daß sie damals auf die Angaben des Beschuldigten über seine Vermögensverhältnisse kein Gewicht gelegt, sondern sich nur durch das offenherzige, cavaliermäßige Benehmen desselben zur Darlehenshingabe habe bestimmen lassen, so ist das Vermögen der Adele Spitzeder durch die falschen Vorspiegelungen des Beschuldigten nun im Betrage von 6850 fl. beschädigt. Die Angaben des Beschuldigten, daß ihm Adele Spitzeder das Geld nur mit Rücksicht auf die Höhe der von ihm ausgestellten Wechsel im Gesammtbetrage von 16,000 fl. gegeben habe, sowie daß er den Inhalt des von ihm unterschriebenen Reverses vom 1. Dezbr 1871, welcher die Behauptung der angeführten falschen Thatsachen enthält, nicht gekannt habe, erscheinen den bestimmten Depositionen der angeführten Zeugen gegenüber nur als bare Ausflüchte. Nach allem den und den Aussagen des Dr. Wenz, welcher den Beschuldigten schon im Frühjahre vor. J. von dem Brief seines Vaters in Kenntniß setzte, wonach er von diesem nur die Bezahlung der Kosten der Verschubung in seine Heimat zu gewärtigen habe, kann auch nicht der geringste Zweifel bestehen, daß der Beschuldigte darüber klar war, daß er kein Vermögen zur Tilgung der contrahirten Schulden besitze und daß er die Absicht hatte, sich einen rechtswidrigen Vortheil zu verschaffen. Bernhard v. Sanden wurde eines Vergehens des Versuches zum Vergehen des Betruges zum Schaden des Uhrmachers Anton Tischler in Freising und eines Vergehens des Betruges zum Schaden der Rentierin Adele Spitzeder in München schuldig erklärt, und in eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren und 15 Tagen, wovon jedoch die seit 10. Februar 1872 erlittene Untersuchungshaft in Abrechung kommt, sowie in die Kosten der Untersuchung des Verfahrens und des Strafvollzuges verurtheilt, welche Kosten, soweit die Strafvollzugskosten nicht am Straforte abverdient werden, von der k. Staatskassa gegen Vormerkung auf sein künftiges Vermögen vorzuschießen sind. Zugleich wurde derselbe der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren für verlustig erklärt.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des k. Bezirksamts Freising.

Verhütung von Feuersgefahren betr.

(Schluß.)

II. Verordnung vom 31. Dezember 1867

Wir haben Uns bewogen gefunden, die Bestimmungen des §. 10 der Verordnung vom 27. Juni 1862, die Verhütung von Feuersgefahren betr. (Regg.-Bl. S. 1573) abzuändern und verordnen demnach, daß an deren Stelle nachstehende Bestimmungen treten.

1. In Getreide-, Oel-Farbe- und Lohmühlen-, Lack- und Firniß-Siedereien, Branntweinbrennereien, Fournierschneidereien, Strohflechtereien und ähnlichen Arbeitsstätten ist zur Beleuchtung nur geschlossenes, durch Laternen, Glaskugeln oder Cylinder gegen die Berührung mit feuerfangenden Stoffen gesichertes Licht zu benützen

2. In Schreiner-, Wagner- und Drechsler-Werkstätten darf auch offenes Licht verwendet werden; dasselbe muß jedoch entweder feststehend an durchaus feuersicheren Stellen der Werkstätten angebracht sein, oder sich auf einem eisenblechenen Leuchter befinden, welcher eine Unterlage von wenigstens sechs Zoll Breite im Durchmesser und einen Umfassungsrand von 1 Zoll Höhe hat.

Licht in den vorbezeichneten Lokalen ohne Aufsicht zu lassen, ist verboten.

Diese Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Bekanntmachung durch das Regg.-Bl. beziehungsweise durch das Krs.-A.-Bl. der Pfalz, im Umfange des ganzen Königreiches in Wirksamkeit.

München, 31. Dezember 1867.

III. Verordnung vom 24. Februar 1871.

§ 1.

In den Misch- und Batteur-Räumen, sowie in den Wollmagazinen, ferner in den freien Gängen der Kardirsäle, durch welche die gefertigte Watte getragen wird, sind geschlossene Laternen, in den Kardeniesälen über den Karden-Cylinder oder Glaskugeln zu benützen.

Ueber den à brocher-Bänken und in den eigentlichen Spinn- oder Webräumen ist offenes Licht unter der Voraussetzung zuläßig, daß die Gasflamme wenigstens 2½ Fuß (0,73 Meter) über dem höchsten Theile der Spinn- oder Webstühle sich befinden.

Ueber Gasflammen, welche weniger als 5 Fuß (1,46 Meter) von der Weiß- oder Holzdecke entfernt sind, müssen Metallschirme angebracht werden

§ 2.

Unser Staatsministerium des Innern ist ermächtigt, von den in § 1 enthaltenen Bestimmungen auf Ansuchen Ausnahmen zu gestatten.

§ 3.

Gegenwärtige Verordnung tritt dreißig Tage nach ihrer Bekanntmachung durch das Regg.-Bl., beziehungsweise durch das Krs.-A.-Bl. der Pfalz für den ganzen Umfang des Königsreichs in Wirksamkeit.

München, den 24. Februar 1872.

IV. Verordnung vom 10. Januar 1872.

§ 1.

Dienstherrschaften, Arbeitgebern und Familienhäuptern ist verboten, feuergefährliche Handlungen ihrer Dienstboten oder Arbeiter, Familienglieder oder Hausgenossen zu dulden; desgleichen ist verboten, Kindern, Blödsinnigen, Wahnsinnigen oder Betrunkenen Feuer, Licht oder leicht entzündliche Stoffe anzuvertrauen.

---

erschien. Er blickte sie bedeutungsvoll an und küßte ihre Hand.

„Es war die rechte Antwort," flüsterte er, „mir glückverheißend."

Agathe vermochte nichts zu sagen; Anton Walbach aber rieb sich stillvergnügt die Hände, er sah in diesem ebenso schönen als reichen Amerikaner die glückliche Lösung des Conflictes zwischen Liebe und Ehre.

Auf Eugens Bitte sang Agathe noch einige Lieder, bis die Essenszeit heranrückte, welche die interessante Unterhaltung des Gastes vortrefflich zu würzen verstand. Er erzählte ausgezeichnet und seit langer Zeit war der Großhändler nicht so vergnügt gewesen.

Nach Tisch wurde der Caffee servirt während ein Diener die neuesten Zeitungen brachte.

„Politik — brr —" rief Eugen, „damit verdierbt man sich die Galle. Rathen Sie doch einmal, Fräulein Walbach! was ich am liebsten in der Tages-Literatur studire?"

„Neuigkeiten, — Recensionen, — Unterhaltungs-Lectüre —"

„Nichts von alledem, — den Annoncentheil."

„Das ist echt Amerikanisch," lachte Walbach wohlgefällig, „für mich haben die Börsen-Berichte, der Geldmarkt rc. die meiste Anziehungskraft."

Und Sie, mein Fräulein?"

„Nun, ich lese vor Allem so zu sagen den Extract," lächelte Agathe, „was aber kann Sie so sehr im Annoncentheil interessiren?"

„Die Heirathsgesuche."

Agathe erröthete und schüttelte dann wie zweifelnd den Kopf.

„Sie zweifeln daran, liebes Fräulein? Es ist wirklich so und ich habe mir selber das Wort darauf gegeben, wenn überhaupt, nur auf diese Weise jemals zu heirathen."

(Fortsetzung folgt.)

§ 2.

Kaminkehrer und deren Gehilfen haben in den ihnen angewiesenen Bezirken die Reinigung der Kamine rechtzeitig und gründlich vorzunehmen und bei der Wahrnehmung feuergefährlicher Zustände sofort Anzeige bei der Ortspolizeibehörde zu machen.

§ 3.

Die zur Feuerbeschau zugezogenen Sachverständigen haben die ihnen obliegende Untersuchung mit der erforder lichen Sorgfalt vorzunehmen und die wahrgenommenen Mängel der Wahrheit gemäß anzugeben.

§ 4.

Wer in seiner Wohnung oder in einem dazugehörigen Gebäude oder Hofraum einen ausgebrochenen Brand wahrnimmt, hat alsbald die öffentliche Hilfe anzurufen.

Jede zur Entdeckung von Feuersbrünsten dienstlich verpflichtete Person hat von einem von ihr wahrgenommenen Brande sofort die ihr obliegende Anzeige zu erstatten.

§ 5.

Hinsichtlich der Bestimmung der Kehrtermine, (§ 368 Ziff. 4 des Staatgesetzbuches für das deutsche Reich) sowie hinsichtlich der Festsetzung der Kehrlöhne verbleibt es bei den Vorschriften Unserer Verordnung v. 27. Febr. 1869 (Regg.-Bl. S. 297 und 298)

§ 6.

In § 14 Ziff. 3 der angeführten Verordnung vom 27. Febr. 1869 wird das Allegat „Art. 172 u 173 des Strafgesetzbuches" durch § 2 und 3 gegenwärtiger Verordnung und in § 15 der ersterwähnten Verordnung wird das Allegat „Art. 172 des Polizeistrafgesetzbuches" durch § 2 gegenwärtiger Verordnung ersetzt.

§ 7.

Im Uebrigen hat es bei den Vorschriften der Verord nungen vom 27 Juni 1862, vom 31. Dez. 1867 und vom 24. Febr. 1871, die Verhütung von Feuersgefahren betr. (Regg.-Bl. v. 1862 Nro. 33, Regg.-Bl. v. 1868 Nro. 1, Regg.-Bl. v. 1871 Nro. 14) bis auf Weiteres sein Verbleiben.

§ 8.

Den Ortspolizeibehörden bleibt vorbehalten, in Gemäßheit des Art. 2 Ziff. 14 des Polizeistrafgesetzbuches für Bayern vom 26. Dez. 1871 weitere ortspolizeiliche Vorschriften zu erlassen, soweit es die örtlichen Verhältnisse erfordern oder räthlich machen.

§ 9.

Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung durch das Regg.-Bl beziehungsweise durch das Krs.-A.-Bl. der Pfalz für den ganzen Umfang des Königreichs in Wirksamkeit.

Bekantmachung

Nach einer heute hierorts eingebrachten Anzeige ertrank das 1½ Jahre alte Kind Namens „Johann" des Schmiedes Xaver Schmid von Palzing im Palzingermühlbach, und wurde von dort wahrscheinlich in die Amper und vielleicht sogar in die Isar geführt, was mit dem Bemerken veröffentlicht wird, daß im Auffindungsfalle sofort anher Mittheilung zu machen ist.

Bekleidet war das Kind mit einem Hemdchen und einem braunwollenen gestreiften Röckchen, welches in der Mitte des Leibes zusammen gemacht war und mittels Träger über die Achsel gehalten wurde; ferner trug das Kind eine Frauen-Medaille an einem Schnürchen um den Hals in der Größe eines Groschen, war ohne jegl. Fußbekleidung, ohne Kopfbedeckung und Halstuch.

Am 3. August 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

v. n.

Scheibenpflug.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtl. Bürgerm. der k. Bez.-Aemter Dachau u. Freising.

Zur Kenntnißnahme, Bekanntmachung und beziehungsweise Berichtserstattung wird auf nachstehende Ausschreibungen verwiesen:

1) vom 21. Juli l. J. — das dießjährige Central-Landwirthschaftsfest betr., — wobei besonders hervorgehoben wird, daß dasselbe heuer am Sonntag den 29. Septbr. l. J abgehalten wird. Preisbewerbungen haben ihre Anmeldungen rechtzeitig zu machen. (Krs.-Bl. S. 1501)
2. vom 23. Juli l. J. — das Kursiren falscher Münzen betr. — (Krs.-Bl. S. 1522.)
3. vom 23. Juli l J. — Unterstützung hilfsbedürftiger Bayern im Auslande, hier der angeblichen Malers-Eheleute August und Anna Klein aus Augsburg betr. — und wird vor Unterstützung dieser Persönlichkeiten gewarnt. (Krs.-Bl. S. 1523.)
4. vom 23 Juli l. J. — die Erhebung des protest. Vikariats Freising zu einer selbstständigen Pfarrei betr. — (Krs.-Bl. S. 1524.)
5. vom 18. Juli l. J. — die wieder eingetroffene Irre Barbara Maier von Pfettrach betr. — (Krs.-Bl. S. 1524)
6. vom 25. Juli l. J. — die Einführung der Bekanntmachung des vormaligen norddeutschen Bundes betr. — die Prüfung der Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker vom 25. Septbr. 1869 in Bayern. (Krs.-Bl. S. 1526)
7. vom 26. Juli l. J. — den Stand der Getreidemagazine am Schlusse des Jahres 1871 betr., — wobei das von Sr. Maj. dem König bezüglich der ersprießlichen Thätigkeit der betreffenden Gemeindebehörden ausgesprochene Allerhöchste Wohlgefallen bekannt gegeben wird. (Krs.-Bl. S. 1529.)
8. vom 17. Juli l. J. — die vermißte Maria Schöbl von Unterbergen betr. — (Krs.-Bl. S. 1529.)
9. vom 10. und 24. Juli l. J. — die Heimat einer aufgegriffenen taubstummen Mannsperson betr. — (Krs.-Bl. S. 1530.)
10. vom 22. Juli l. J. die Auffindung einer Leiche bei Eggstetten betr. — (Krs.-Bl. S. 1531.)
11. vom 21. Juli l. J. — die Entfernung des Knaben Heinrich Schmid von Ettmansdorf betr. — (Krs.-Bl. S. 1532.)
12 vom 25. Juli l. J. — den aus Frankreich ausgewiesenen Joh. Philipp Kräber aus Bruchmühlbach betr. — (Kr.-Bl. S. 1538.)

Den 2. August 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

Pitzner. Täubler.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister der kgl. Bezirksämter Freising und Dachau.

Unter Hinweis auf die hohe Regierungs-Ausschreibung vom 27. Juli l. J. (Krs.-Bl. S. 1542) ist in den Gemeinden und insbesonders den in selben allenfalls wohnenden Elsaß-Lothringern bekannt zu geben, daß diese Elsaß-Lothringer die durch Art. 2 des Friedensvertrages vom 10. Mai vor. Irs. vorgesehene Erklärung für die französische Nationalität längstens bis zum 12. Septbr. l. J. bei der betr. unterfertigten Behörde persönlich zu Protokoll abzugeben haben.

Bei dieser Erklärung ist genauer Aufschluß über die Personalverhältnisse, insbes. der Geburtszeit und des Geburtsortes zu geben.

Zugleich werden die Bürgermeister zur Kenntnißnahme, Bekanntmachung und allenfallsigen Anzeigserstattung hingewiesen auf die Regierungsausschreiben vom 25. und 27. Juli l. J. (Krs.-Bl. S. 1546 und 1547) das Auffinden zweier männlicher Leichen in Breitenfeld und München betr.

Den 3. August 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Pitzner. Täubler.

Privat-Anzeigen.

Ein großer gelb und grau gezeichneter Hund, lang geschweift, ist zugelaufen und kann gegen Bezahlung von Futter- und Inserationskosten abgeholt werden beim

Reismüller in Neufahrn.

Freitag den 26. vor. Mts wurde ein am Bahnhofe stehen gelassener Schubkarren verwechselt. Man ersucht um Auswechslung desselben, Isarthor, Haus-Nro 626, außerdem man genöthigt wäre die Sache weiter zu verfolgen, da man den Namen weiß.

(1398) Eine Wohnung von 2 Zimmern, rückwärts, an der mittleren Hauptstraße, ist auf Michaeli zu vermiethen. D. Ue.

(1399) Für nächstes Ziel Michaeli wird ein kleiner Laden nebst zwei Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten zu miethen gesucht. Das Uebrige ist in der Exped. ds. Bl. zu erfragen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen im Café Landgrebe.

Ein wolfgesträumter Hund ist zugelaufen. D. Ueb

Ein **ordentlicher Knabe** kann in die Lehre treten bei

C. Hegele,
(1380 3b) Feilenhauer.

Flechten

und **ähnliche Hautkrankheiten** heilt auch in den **hartnäckigsten** Fällen bei genauer brieflicher Mittheilung nach bewährter Methode

C. A. Gabler, Apotheker.
in **Arnstein bei Würzburg.**

---

70 Tagwerk Torfgrund

wovon die Hälfte von ausgezeichneter Qualität, sind aus freier Hand zu verkaufen Näheres bei **Wilh. Krag in Augsburg.** (1249 8e)

Amerikanische

Gichtsalbe

heilt Rheumatismus jeder Art. In den hartnäckigsten Fällen ist der Schmerz in 24 Stunden beseitigt, wofür Garantie geleistet wird, per Topf 1 fl

Hauptniederlage von
(1279 10c) **J. Stumpp,**
in Ravensburg (Württemberg.)

Empfehlende Erinnerung

Dr. Borchardt's aromat.-mediz. Kräuter-Seife (à 21 kr.)

Dr. S. de Boutemard's aromat. Zahn-Pasta, (à 21 und 42 kr.)

Dr. Hartung's Chinarindenöl, (in Flaschen à 36 kr.)

Dr. Koch's Kräuterbonbons gegen Husten, Heiserkeit 2c. (à 36 und 18 kr.)

Dr. Hartung's Kräuterpomade (in Tiegeln à 36 kr.)

Apotheker **Sperati's** Italienische Honig-Seife (à 9 und 18 kr.

Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen Pomade (à 27 kr.)

Schon ein **kleiner Versuch** genügt, um die **Ueberzeugung** von der **Zweckmäßigkeit** und **Vortrefflichkeit** dieser gemeinnützigen Artikel zu erlangen, und werden selbe in bekannter Güte stets **ächt** verkauft bei Apotheker **A. Hillmanr** in Freising.

Empfehle hiemit mein

Incasso- & Wechselgeschäft

womit ich den **An- und Verkauf** von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien, Prioritäten, Lotterieloosen, Goldsorten und österreicher Banknoten verbunden habe.

Joh. Oberlindober,
Freising.

In hohen Kreisen für vorzüglich stärkend erklärt.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Von **Ihrer trefflichen Chokolade** bitte ich um Zusendung. Gräfin **v. Moltke** in Behle. — Bitte um Zusendung von Ihrer stärkenden Malzgesundheits-Chokolade. Graf **Matuschka** in Bechau.

Verkaufsstelle bei Conditor **Bromberger** in **Freising.**

Dachauer Schranne vom 31. Juli 1872.

Getreide-Gattung	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis gestieg.		Mittelpreis gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	21	21	21	—	26	38	25	55	25	48	1	35	—	—
Korn	—	18	18	18	—	14	8	13	44	13	6	—	35	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	20	20	20	—	7	12	6	26	6	2	—	9	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Münchener Schranne vom 3. August 1872.

Frucht-Gattung	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis gestieg		Mittelpreis gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr
Waizen	1599	83	5252	4184	1068	8	14	—	16	—	—
Korn	2085	49	4297	2721	1576	5	6	—	8	—	—
Gerste	273	—	510	368	142	4	16	—	—	—	3
Haber	1323	439	3185	2484	701	3	36	—	5	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	27	—	27	—	—	—	—	—	—
Summa:	5563	650	14323	10609	3714						

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 29. Juli 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 40 Gramm, das Kreuzerlaibl 80 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr., der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. — Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 6 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 5 kr. 3 Pf., Roggenmehl 5 kr. 3 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. — Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 3 Pf, ordinärer 10 kr. 3 Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 19 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 18 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 19 kr., mittlere Qualität 17 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr, geräuchert 28 kr., 1 Pfd. Schweinefett 29 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr, in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 kr 1 Pfd. Butter 30 kr 5 Eier 8 kr. 1 alte Henne — fl. 36 kr. 1 Huhn 24 kr. 1 Indian 1 fl. 36 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl. 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 4 fl. 24 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 3 fl. — kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben — kr. 1 Maßel gelbe Rüben 8 kr. 1 Maßel Zwiebel 13 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 8 kr., 1 Ster Birkenholz 5 fl. 20 kr., 1 Ster Föhrenholz 4 fl. 24 kr., 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 20 kr. 1 Ctr. Heu fl. 57 kr 1 Ctr. Grummet — fl. 48 kr. 1 Ctr. Roggenstroh — fl. 54 kr.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 180. Mittwoch 7. August. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Bestellungen auf die Monate August und September werden auswärts bei allen Postanstalten, hier in der Expedition des Blattes angenommen.

Deutschland.

Bayern. Das Staatsministerium des Innern hat unterm 27. v. M. auf Grund des Art. 126 Ziff. 1 des Polizeistrafgesetzbuches über die Zeit und Art des Fisch- und Krebsfanges Anordnungen erlassen, die sofort in Wirksamkeit treten.

— München, 3. August. Das Kellerfest, welches die Stadt München zu Ehren der Jubelfeier der Universität gab und mit welchem zugleich die Festlichkeiten für München ihr Ende fanden, war das glänzendste derartige Fest, dessen wir uns erinnern können, sowohl seiner Ausstattung nach, als auch bezüglich der Zahl der geladenen Gäste, es waren deren über 4000. Die weiten Räume des Augustinerkellers waren dicht gefüllt mit lauter fröhlichen Menschen und Abends erstrahlte der große Garten in einer durch farbige Ballons bewirkten wundervollen Beleuchtung. Vor allen aber die sehr geschmackvoll dekorirte Kellerhalle, welche mit einer Unzahl auf Reifen gesteckter Kerzen beleuchtet war; in langen Reihen standen gedeckte Tafeln, an deren mittleren die Bürgermeister und die Mitglieder der städtischen Collegien mit dem Rektorat und den Professoren der Universität sich befanden. Um ½9 Uhr erschienen J. K. Hoh. die Prinzen Ludwig und Adalbert mit stürmischen Hochrufen begrüßt, kurz darauf auch der derzeitige Rektor magnificus Dr. v. Döllinger. Die Bewirthung bestand in ausgezeichnetem Augustinerbier und kalter Küche.

— München, 5. August. Unter den verschiedenen Ehrengaben, welche der Universität aus Anlaß des Jubiläums überreicht wurden, verdient besonders eine hervorgehoben zu werden. Es ist dieß der Pokal welchen die Prinzen Otto, Ludwig, Leopold und Arnulf der Hochschule gewidmet haben. Derselbe ist erfunden und entworfen von dem Architekten J. N. v. Schmädel, und durch Hrn. Hofsilberarbeiter Wollenweber ausgeführt worden. Der Pokal ist in Renaissance gehalten, um den Sockel sind die fünf Facultäten in allegorischen Figuren angebracht, und am Pokal selbst befinden sich die Jahreszahl 1872 und die Wappen des bayerischen Königshauses, der Universitäten sowie der Städte Ingolstadt, Landshut und München, dann die Widmung: „Otto, Ludovicus, Leopoldus, Arnulfus, Principes Bavariae grati quondam Academiae alumni D. D. D." Dem Deckel des Pokals dient die Figur Ludwigs des Reichen, des Stifters der Universität, als Basis, er ist mit einem Lorbeerkranz in Email geziert. Das Ganze ist aus gediegenem Silber und theilweise vergoldet. Der in allen Theilen kunstvoll ausgeführte Pokal ist seit gestern im Kunstverein ausgestellt und erregt allgemeines Interesse.

— Berchtesgaden, 31. Juli. Am vergangenen Sonntag, 28. Juli, Nachmittags 1 Uhr, nahm der Kronprinz des deutschen Reiches die Vorstellung sämmtlicher im hiesigen Bezirke in Urlaub anwesender Veteranen aus dem Feldzuge 1870—1871, sowie der wenigen noch vorhandenen Veteranen aus den Jahren 1813 1815 entgegen. Die Aufstellung der 120 Köpfe zählenden Mannschaft zu Berchtesgaden, der Abmarsch nach dem in der Nähe der kronprinzlichen Villa gelegenen Paradeplatz, sowie die Vorstellung selbst ging in strengster militärischer Ordnung vor sich. Der Kronprinz — in Berchtesgadener Tracht — sprach mit jedem einzelnen Mann und drückte manchem Dekorirten oder Verwundeten die Hand. Die Soldaten brachten nach abgenommener Parade ihrem Feldherrn ein dreifaches brausendes Hurrah! Hierauf folgte eine gemüthliche Erinnerung an die Bivouaks des überstandenen Feldzugs, denn der Kronprinz hat befohlen, den Mannschaften, die stundenweit von den Bergen und Thälern herbeigeeilt waren, reichlich Speise und Trank und Cigarren zu verabreichen, und so entwickelte sich ein buntes bewegliches Treiben voll Lust und Heiterkeit, das durch keinen Mißton gestört ward. Fröhlichen Herzens kehrte ein Jeder mit dem hereinbrechenden Abend heim.

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Walbach's Stirn verfinsterte sich sichtlich, er schüttelte gezwungen lachend den Kopf und meinte, das wäre ein mehr als barocker Entschluß.

„Wie man's nimmt," versetzte Eugen ruhig, „ich bin zum Exempel äußerst wenig mit Damen in Berührung gekommen, mit Damen nach meinem Geschmack bis heute, wo ich eine Ausnahme statuire, niemals."

„Und solche hoffen Sie durch ein Heirathsgesuch zu finden?" fragte Walbach erstaunt, „Sie scherzen etwas stark, junger Herr!"

„Kein Scherz, Herr Walbach! ich finde in solchen Heirathen die meiste Vernunft, wie ich überhaupt alles Rasche, Plötzliche liebe. Ich bin zu einem girrenden Seladon, der jahrelang wie Jacob um seine Rahel freit, nicht geschaffen, der erste Moment muß bei mir entscheiden und die Heirath sogleich dem Verlieben folgen. Man hat nach langem Brautstand in der Regel die langweiligsten, wenn auch nicht immer die unglücklichsten Ehen. — der zarte Hauch der Liebe, wenn ich mich so ausdrücken darf, verweht, man lernt sich zu früh vollständig kennen, ohne doch von einander zu lassen, und tritt somit ohne eigentliche Flitterwochen die Hochzeitsreise an. Anders ist es mit so einem Heirathsgesuch — wodurch schon manche recht glückliche Ehe zu Stande gekommen — man wünscht sich eine Frau von dem und dem Alter, so und so viel Procente Herzensgüte, Liebe, Treue, angenehmes Aeußere u. s. w., u. s. w."

„Etwas Vermögen wünschenswerth," schaltete Agathe lächelnd ein.

„Aber nicht unbedingt nothwendig," setzte Eugen mit unerschütterlichem Ernste hinzu; „wenn ich über kurz oder lang ein solches Heirathsgesuch brauchen sollte, Fräulein Walbach, dann lege ich die Abfassung getrost und zuversichtlich in ihre schöne Hand."

„Acceptirt, Mr. Wordal!" lachte Agathe fröhlich

— Landshut, 5. August. Gestern Vormittags 10 Uhr versammelten sich die Corpsstudenten vor dem Rathhause und zogen von da weg unter Vorantritt eines Musikkorps nochmals nach der Trausnitz, woselbst dem trefflichen Gerstensafte des Hrn. Beck zum Schmidtbräu tüchtig zugesprochen wurde. Nachmittags begaben sich unsere Festgäste nach dem Festplatze, der sog. Kinderwiese; daselbst wurde von mehreren derselben mit den zahlreich anwesenden Buben mancherlei Kurzweil getrieben, woran sich Alt und Jung weidlich ergötzte. Musik spielte, Studentenlieder erschallten und die Einwohnerschaft Landshut war zahlreich vertreten, während im Saale des Hotel Bernlochner die Musik des 11. Infanterie-Regiments durch ein sehr gewähltes und trefflich ausgeführtes Programm großen Beifall errang. Abends gegen 7 Uhr wurde nach dem Bernlochnerkeller marschirt; hier fand feierlicher Commerce statt. Als Redner traten die Herren Regierungspräsident v. Lipowsky, Dr. Auer und Rechtsanwalt Desch auf. Heute findet Morgenkneipe im Cafe Fischer, dann Nachmittags Unterhaltung auf der Festwiese und Abends Tanzkränzchen im Hotel Bernlochner statt, wozu der Magistrat, das Gemeindekollegium, sowie die größeren Gesellschaften hiesiger Stadt eingeladen sind.

— Amberg, 4. August. Der Direktor der hiesigen Gewehrfabrik, Generalmajor Frhr. v. Podewils, ist nach Berlin abgereist. Dem Vernehmen nach steht die Anwesenheit des genannten Herrn in der Reichshauptstadt mit der Bewaffnungsfrage der deutschen Infanterie in Verbindung; das für die deutsche Armee in Aussicht genommene Mauser'sche Hinterladergewehr soll nämlich auch in Bayern für die active Armee eingeführt und das Werdergewehr an die Landwehr abgegeben werden. Da die beiden Gewehrsysteme gleiche Munition haben, kann bezeichnete Manipulation leicht und ohne Umstände statthaben, wobei der Vortheil erreicht wird, daß die gesammte deutsche active Armee gleiche Bewaffnung besitzt. In der Aptirung der eroberten Chassepotgewehre zur Benutzung von Werder-, beziehungsweise Mauserpatronen nach Miller'schem System wird fleißig fortgearbeitet, und beschäftigt die Gewehrfabrik gegenwärtig etwa 500 Arbeiter.

Preußen. Von den 48 Personen, welche wegen der jüngsten Straßentumulte in Berlin zum Untersuchungsarrest abgeliefert worden sind, wurden am Montag 23 aus der Haft entlassen, so daß sich nur noch 25 in derselben befanden. Es werden übrigens immer noch nachträglich Verhaftungen vorgenommen. Die Anklage geht auf Landfriedensbruch.

— Die verhängnißvollen Wirkungen der Wohnungsnoth auf die Berliner Universitätsverhältnisse zeigen sich immer mehr. Einzelne Studenten fangen bereits an, sich in den der Hauptstadt benachbarten kleinen Orten einzuquartieren. So hört man zufällig, daß ein Schüler des Geh. Raths Langenbeck sich nach Spanndau geflüchtet hat und von dort aus den Arbeiter-Eisenbahnzug benützt, welcher ihn für 1 Silbergroschen täglich nach Berlin hin und nach Spandau zurückfährt. Aber zu einer solchen Aushilfe mag nicht Jeder greifen, und so erfährt man denn, daß von den bisher in Berlin studirenden jungen Leuten Abgangszeugnisse für das nächste Semester in ganz ungewöhnlicher Zahl gefordert werden. In Breslau hat man seitens des Senats Veranstaltung getroffen, um den Studirenden vacante Wohnungen nachzuweisen. Eine gleiche Fürsorge würde in Berlin nicht genügen. Man wird ernsthaft die Rathschläge ins Auge fassen müsseu, welche ein Mitglied der Berliner Universität vor einiger Zeit in der „Spen. Z." gab, wenn man der steten Verminderung der Zahl der Studirenden vorbeugen will.

— Bonn, 4. August. Zu dem vierten allgemeinen deutschen Turnfest sind 4000 auswärtige Turner aus Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Belgien, Rußland, England und Amerika hier eingetroffen.

Ausland.

England. Aus Capstadt wird gemeldet: „Ein heftiger Sturm herrschte in East-London. Die Barke South-Eastern ging gänzlich zu Grunde. Fünf Menschen ertranken. Briefe und Pferde an Bord wurden weggeschwemmt. Die Passagiere retteten sich durch Schwimmen. Vierzig Schiffe lagen in Port Elisabeth vor Anker. Für einen Telegraphen nach den Diamantfeldern sind 25,000 Pf. St. bewilligt worden." (T. N.)

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Augsburger Stadt-Lotterie-Anlehen. Bei der am 1. August erfolgten Serienziehung wurden folgende Serien gezogen: 905, 412, 387, 1166, 1687, 1551, 1552, 395, 1269 und 595. Die Gewinnstziehung findet am 1. September statt.

Badische 35-fl.-Loose. Ziehung am 28. Juli. Gezogene Serien: (à 50 Stück) 470, 848, 1204, 1959, 1990, 2860, 4116, 4919, 4962, 5014, 5550, 6305, 6446, 6948, 7069, 7171, 7375, 7783. Gewinne: Nro. 42,374, 99,476, 255,060, 277,489, 289,641, 315,248, 323,256, 353,404, 358,515, 358,535, à 1000 fl. Alle übrigen in den genannten Serien enthaltenen Numern erhalten je 70 fl. oder 54 fl.

Braunschweig, 1. Aug. Bei der heute stattgehabten 15. Serien-Ziehung des herzoglich braunschweigischen Staats-Prämien-Anlehens (Braunschweiger 20-Thlr.-Loose) sind die nachfolgenden 45 Serien gezogen worden: Serie 222, 370, 850, 893, 1166, 1407, 1747, 1792, 1977, 2294, 2655, 2775, 2782, 3039, 3470, 3493, 3813, 4098, 4183, 4193, 4234, 4266, 4798, 5136, 5203, 5624, 5751, 6078, 6090, 6150, 6746, 6874, 7039, 7258, 7341, 7496, 7898, 8142, 8195, 8488, 8514, 9066, 9084, 9714, 9731.

---

indem sie unwillkürlich in die Hände klopfte; ich werde mein Möglichstes thun, ihnen eine recht sanfte und schöne Frau zu verschaffen, die alle Launen geduldig erträgt und Sinn fürs Häusliche hat."

„Unsinn," brummte Walbach, dem diese Unterhaltung durchaus nicht zu behagen schien, „schön und sanft wollen sie alle sein, selbst die häßlichsten Drachen. Ein Mann wie Sie, junger Freund, kann überall wie Cäsar sagen: Ich komme, sehe, siege!"

„Ich liebe solche Frauen, die keck und muthig dem Glück die Hand bieten, ohne erst lange nach den Verhältnissen des Mannes sich zu erkundigen, vorausgesetzt natürlich, daß man sich beim ersten Blick auch gegenseitig gefällt," erwiederte Eugen.

„Aha, jetzt kommen die Clauseln!" rief Walbach halb ärgerlich, halb lächelnd; „es wäre sonst nicht übel, wenn Mr. Wordal sich aus Deutschland eine buckelige oder lahme Frau mit nach Amerika zurückbrächte.

„Pah, was denken Sie von mir, Herr Walbach!" versetzte Eugen achselzuckend; „meine Frau muß schön sein, und weil nns diese Species zu selten in den Weg läuft, muß man sie durch eine Annonce aufsuchen."

„Als Handelsartikel also!" bemerkte Agathe kalt; „nun, mein Herr, dann müssen Sie auch die Waare nehmeu, wie sie geboten wird."

„Weil die Prima-Qualität in der Regel schon gleich versagt ist, mein Fräulein? Ich habe darin viel Unglück."

Agathe lächelte gezwungen und erhob sich, um das Zimmer zu verlassen.

„Du bist wohl so freundlich, die Cigarren herzusenden, mein Kind!" sprach der Vater, und Agathe nickte, während sie sich gegeu Eugen leicht und anmuthig verneigte.

Dieser blickte noch immer wie träumend nach der Thür, durch welche sie eben wie eine leichte Erscheinung entschwunden war, und kam erst in die Wirklichkeit zurück, als der Diener Cigarren brachte und der Großhändler sie ihm mit den Worten darbot: „Darf ich bitten, Mr. Wordal? Abgelagerte alte Waare?"

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches für Freising

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister des k. Bezirksamts Freising.

Versteigerung der Materiallieferung zu den Distriktsstraßen des Landgerichts-Bezirks Freising betr.

Das Reinigen und die Beifuhr des zu den nachbenannten Distriktsstraßen pro 1873 benöthigten Kiesmaterials aus den beigesetzten Bezugs-Plätzen wird nach vorbehaltener Auswahl an die Wenigstbietenden abgegeben, und werden bezügliche Angebote sowohl einzeln für Reinigung und Beifuhr, als auch für beides vereint, angenommen. Die betreffenden mündlichen oder schriftlichen Angebote werden täglich im Locale des unterfertigten Amtes bis

Mittwoch den 21. August l. Js.,
Abends 5 Uhr.

angenommen

Die Bedingungen liegen bei Amt zur Einsicht bereit.

Die Angebote werden dem Distriktrathsausschuß zur Einsicht und Genehmigung unterbereitet, und wird die erfolgende Genehmigung den Akkordanten mitgetheilt werden. Die Bürgermeister haben dieses in den Gemeinden gehörig bekannt zu machen, und wird bemerkt, daß die Unterhaltung der Distriktsstraßen durch die geschlossenen Ortschaften diesen selbst obliegt

1) Straße von der Freisinger Stadtgrenze über Tintenhausen bis zur Landgerichtsgrenze bei der Zollinger Amperbrücke.
   200 Haufen aus der Isar,
   250 „ „ „ Kriegelsteinergrube,
2) Von der Freisinger Stadtgrenze über Haindlfing bis zur Landgerichtsgrenze bei der Palzinger Amperbrücke
   180 Haufen aus der Isar,
   220 „ „ „ Haindlfingergrube,
   200 „ „ „ Palzingergrube.
3) Von der Freisinger Stadtgrenze bis Dürnast
   200 Haufen aus der Isar.
4) von Dürnast über Thalhausen bis Allershausen
   150 Haufen aus der Isar,
   600 „ „ „ Kiesgrube des Wirthes Gschwendtner v. Tünzhausen
5) von Allershausen über Hohenkammer bis zur Amtsgrenze bei Mühldorf
   440 Haufen von Jos Schuhbauer in Allershausen
   200 „ „ der Kiesgrube des Feferl in Eglhausen
   150 „ „ Herschenhofer Kiesgrube in Hohenkammer
6) von Allershausen über Aiterbach und Paunzhausen bis zur Amtsgrenze nach Pfaffenhoffen
   100 Haufen von Jos. Schuhbauer in Allershausen,
   200 „ „ der Aiterbacherkiesgrube,
   150 „ „ „ Johaneckerkiesgrube,
   200 „ „ „ Paunzhauser Gd.-Grube
7) von Allershausen über Leonhardsbuch bis Thurnsberg
   100 Haufen von J. Schuhbauer in Allershausen,
   400 „ „ der Kastl'schen Kiesgrube bei Thurnsberg
8) von Thurnsberg über Appercha, Jarzt, Bachenhausen und Kammerberg bis zur Amtsgrenze nach Kollbach
   300 Haufen aus der Kastl'schen Grube zu Thurnsberg,
   300 „ „ „ Kiesgrube des Andr. Widhopf von Appercha.
8) von der Freisinger Stadtgrenze über Vötting bis Giggenhausen
   350 Haufen aus der Isar,
   350 „ „ „ Pullingergrube.
10) von Giggenhausen bis Großeisenbach
   150 Haufen aus der Grube des Nikol. Wagner von Weng.
11) von Großeisenbach bis Großnöbach
   400 Haufen aus der Grube des Nik. Wagner in Weng.
12) von Günzenhausen nach Fürholzen
   150 Haufen aus der Echingerkiesgrube.
13) von Fürholzen nach Massenhausen
   360 Haufen aus der Grube des Simon Kining von Neufahrn.
14) von Giggenhausen über Massenhausen nach Neufahrn
   600 Haufen aus der Grube des Simon Kining v. Neufahrn.
15) von Eching über Günzenhausen nach Haimhausen bis zur Ingolstädter Staatsstraße
   500 Haufen aus der Echingergrube.
16) von der Freisinger Stadtgrenze über Erching bis zur Amtsgrenze bei Ismaning
   200 Haufen aus der Isar,
   300 „ „ „ Erchingergrube.
17) von der Notzinger Gemeinde-Grenze an der Erdinger Amtsgrenze über die Isar bis Grüneck
   300 Haufen aus der Isar.
18) von der Freisinger Stadtgrenze über Attaching bis zur Amtsgrenze nach Erding
   400 Haufen aus der Attachingerkiesgrube.
19) von der Freisinger Stadtgrenze bis zum Süßgraben an der Erdinger Amtsgrenze nach Wartenberg
   500 Haufen aus der Rudlfingerkiesgrube.
20) von Langenbach bis zur Landgerichtsgrenze nach Inkofen
   200 Haufen aus der Langenbachergrube.
21) von der Freisinger Stadtgrenze bis Wippenhausen
   200 Haufen aus der Isar.

Am 22. Juli 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1405 2a) **Bekanntmachung.**

Die Gant der Bauerswittwe Barbara Kollmannsberger von Freising betr.

Auf Betreiben des unterzeichneten zum Massaverwalter bestellten Anwaltes wird durch den k. Notar Donle dahier auf dessen Kanzlei am

Samstag den 28. September d. Js.,
Vormittags 9 bis 10 Uhr,

das zum Rücklasse der verlebten Bauerswittwe Barbara Kollmannsberger gehörige Anwesen Haus-Nro. 431 in Freising bestehend aus Wohnhaus mit Stall, Schupfe und Hofraum und der in der Steuergemeinde Freising gelegenen Wiese Plan-Nro 2446 zu 4,19 Tagwerk, dann die Wiese Plan-Nro. 620 mit 9,95 Tagw. in der Steuergemeinde Pulling im Ganzen öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Durch denselben Notar wird am

Freitag den 27. September d. Js.,
Vormittags 9 bis 10 Uhr,

im Wirthshause zu Günzenhausen das gleichfalls zum Kollmannsberger'schen Nachlasse gehörige Anwesen Haus Nro. 26 zu Ottenburg bestehend aus Wohnhaus mit Stall, Stadel und Hofraum nebst Aecker und Wiesen zusammen mit 1,54 Tagwerk im Ganzen an den Meistbietenden versteigert.

Der Zuschlag erfolgt jedesmal sogleich bei der Versteigerung. Ein Nachgebot, ein Einlösungs- und Ablösungsrecht findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungs-Objekte und die Versteigerungsbedingungen können beim Herrn Donle eingesehen werden.

Freising, am 5. August 1872.

Kleiter,
königl. Rechtsanwalt.

(1406) **Bekanntmachung.**

Auf Betreiben der Taglöhnerswittwe Maria Klüber von Freising, vertreten durch den unterzeichneten Anwalt, versteigert der k. Notar Herr F. Donle zu Freising am

Dienstag den 24. September ds. Jrs.,
Vormittags 9 bis 10 Uhr,

im Hofwirthshause zu Neustift in einem abgesonderten Lokale an den Meistbietenden das Anwesen Hs.-Nro. 55 des Taglöhners Jakob Schoffer und der Anna Guber, nun geehel. Franz, bestehend aus dem Wohnhause Nro. 55 in Neustift mit Hofraum und Hausgarten zu 0,10 Tagw.

Das Anwesen wird im Ganzen versteigert.

Der Zuschlag erfolgt sogleich endgiltig bei der Versteigerung. Ein Nachgebot, Einlösungs- und Ablösungsrecht findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung des Anwesens und die Versteigerungsbedingungen können beim Herrn Notar Donle eingesehen werden.

Freising, am 5. August 1872.

Kleiter,
königl. Rechtsanwalt.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowohl an dem Leichenbegängniß als auch an dem hl. Seelengottesdienst für unsern nun in Gott ruhenden, unvergeßlichen Gatten, Vater, Groß- und Schwiegervater

Herrn Jakob Kottermaier,
Schuhmachermeister,

sprechen wir allen Verwandten, Bekannten, sonstigen Leidtragenden insbesonders aber auch dem hochw. Herrn geistl. Rath Warnatis für die liebevollen tröstenden Krankenbesuche unsern innigsten Dank aus und bitten für den theuren Verblichenen um ein frommes Andenken im Gebete, für uns um ferneres Wohlwollen.

Freising, den 5. August 1872.

(1402) **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Geschäfts-Anzeige.

Ich beehre mich den Titl. Herrschaften, sowie dem verehrlich n Publikum anzuzeigen, daß ich von heute an mein

Weiß-Waaren-Geschäft

im Hause des Hrn. Kaufmann Haager außer dem Isarthor eröffnet habe.

Indem ich gewiß bemüht sein werde meine Waare zu den billigsten Preisen abzusetzen, bitte ich um geneigten Zuspruch

(1404) Achtungsvoll! **Weiss.**

Linoleum- (Kork-) Teppiche

in endlosen Rollen von 46 Centimeter bis 182 Centimeter Breite

für Salons, Hôtels, Badeanstalten, Apotheken, Läden, Comptoirs, Treppen, Corridors, Balcons, an kalte Wände, in Chaisen.

Elegant, warm, geräuschlos, wasserdicht, geruchfrei, schließen Feuchtigkeit und Staub aus, sind Teppich ähnlich, dazu billiger, gesünder und dreimal dauerhafter als diese.

Mein großes Lager feinster **Fenster Rouleaux, Wachsbarchente, Ledertuche, Bodenbelege** erlaube mir bestens zu empfehlen.

München Haupt-Depot von Linoleum

Fabrik von R. Hesse

(1243 6a) **14a Schommergasse 14a nahe den Bahnhöfen.**



(1384 3b) Eine sehr schöne Landwirthschaft, mit 70 Tagw Grund-Stücken, sehr schönen Gebäulichkeiten, vollständigem Inventar, und großen Bierverschleiß, ist zu verkaufen, oder an ein Zinshaus oder Oekonomie-Anwesen zu verkaufen.

Hilfe! Rettung! Heilung!

Auf das Dr. Robinson'sche **Gehör-Oel** mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. — Dieses heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit und das Sausen und das Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Zu beziehen durch

(237 12) **F. Simmet** in Landshut.

Giesinger Kirchbau-Loose fl. 1
Ulmer Münster-Loose 35 kr.
bei **Joh. Oberlindober.**

(1408) Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern und sonstiger Bequemlichkeit ist auf Michaeli zu beziehen. Hs.-Nr. 370 am Rindermarkt.

(1402) Ein Laden mit Wohnung in der unteren Hauptstraße ist zu vermiethen. D. Ue.

(1407) Ein **Büchergestell** wird zu kaufen gesucht. D. Ue.

(1403) Ein ordentlicher Knabe kann in die Lehre treten bei

Samper, Buchbinder.

(1409) In der untern Stadt ist ein Laden zu vermiethen. D. Ueb.

Vier bereits ganz neue, eichene Fensterstöcke, beschlagen, mit Fenster und Läden sind sehr billig zu verkaufen. D. Ueb.

(1410) Ein **tüchtiger Schmied**, der schon in einer Maschinenfabrik gearbeitet hat, kann dauernde Beschäftigung mit gutem Lohne erhalten.

Freising.

Xaver Magg,
Maschinenfabrikant.

Dachhacken und Preise sind zu verkaufen bei Schuhmacher **Holzer**.

Preise d. k. p. Walzmühle Schwaig bei J. Dav. Schmidt in Freising.

	50 K. fl.	50 K. kr.	Pfd. kr.	Pfd. dl.
Aus Weizen.				
Gries . . . G . . .	16	26	10	—
Königsmehl Nr. 0 . . .	16	26	10	—
Königsmehl " 1 . . .	15	34	9	2
Mundmehl " 2 . . .	14	40	9	—
Semmelmehl " 3 . . .	12	26	7	3
Mittelmehl " 4 . . .	11	20	7	—
Einbrennmehl " 4½ . . .	10	14	6	1
Futtermehl " 5 . . .	4	—	2	2
Kleie " 6 . . .	—	—	—	—
Aus Roggen.				
Riemisch Mehl Nr. 1 . .	9	25	5	3
Backmehl . . " 2 . . .	8	41	5	1
Backmehl . " 3 . .	7	59	4	3
Futtermehl . " 4 . .	4	48	3	—
Futtermehl. " 5 . .	3	36	2	1

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 181. Donnerstag 8. August. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 5. August. Das nunmehr ausgegebene achte und letzte Verzeichniß der Theilnehmer am Universitäts-Jubiläum schließt ab mit einer Gesammtzahl von 3269. Auf Grund dieser Verzeichnisse lassen sich nachstehende statistische Notizen über die Theilnehmer an diesem Feste geben. Von der Gesammtzahl derselben waren 995 Studenten und 2274 Nicht-Studenten. Die Zahl der erstern hat sohin nahezu ein Drittheil der Gesammtzahl betragen und kamen auf je 100 Theilnehmer 30 Studenten und 70 Nicht-Studenten. Unter den 2274 Nicht-Studenten befinden sich 127 Deputirte und haben 41 von diesen früher der Universität angehört. Von den 995 Studenten gehören 859 der hiesigen Universität an, oder haben ihr doch in frühern Semestern angehört, 136 sind von andern Universitäten zum Feste hieher gekommen, am zahlreichsten von Wien. Von den 859 Studenten der hiesigen Universität wird man mit wenigen Ausnahmen annehmen dürfen, daß sie bereits vor dem Feste hier anwesend waren, rechnet man zu diesen noch die Zahl der übrigen Theilnehmer, die München zum Wohnorte haben und die sich auf 1263 entziffert, so erhält man 2122 Theilnehmer, die schon hier waren und nicht erst zum Feste hiehergekommen sind. Diese Rest-Ziffer von 1147 wird nun die Zahl derjenigen ergeben, die zum Feste von auswärts hieher gekommen sind, der fremden Theilnehmer. Diese Ziffer ist aber ohne Zweifel etwas zu niedrig, denn unter den 859 Studenten der hiesigen Universität sind, wie schon erwähnt, auch solche, die derselben wohl in früheren Semestern angehörten, gegenwärtig aber sich an andern Universitäten aufhalten und die also auch von auswärts gekommen sind. Die Zahl dieser auf 50 geschätzt — mehr beträgt sie schwerlich —; so ergibt sich, daß ungefähr 1200 Fremde als Theilnehmer des Festes hiehergekommen sind. Von den 3269 Theilnehmern ist nur bei 2908 die Universitätszeit angegeben, bei den übrigen 361 ist dieses nicht der Fall. Von den erstern fallen 62 nach dem Beginne ihrer Universitätszeit noch in die Zeit vor dem Jahre 1826, sind also sämmtliche noch in Landshut immatrikulirt. Bei 26 fällt der Beginn der Universitätszeit in das Jahr 1826. Da nun unsers Wissens die Universität hier erst mit dem Wintersemester 1826/27 eröffnet wurde, von diesen 26 aber möglicherweise einige noch im Sommersemester, also noch in Landshut immatrikulirt worden sein können, so dürfte die Zahl derer, die ganz oder zum Theile noch in Landshut auf der Universität waren, auf 62—70 zu schätzen sein, so daß unter je 100 Festtheilnehmern 2—3 noch in die Landshuter Periode zurückreichten. Scheidet man die Theilnehmer, von welchen ihre Universitätszeit angegeben ist, nach dem Beginne derselben aus, und zwar nach den Jahrzehenten des Jahrhunderts so erhält man folgendes Ergebniß: Es kommen auf die Jahre 1800 bis 1809: 2, auf das Jahrzehent 1810—19: 24, auf 1820—29: 151, auf die Jahre 1830—39: 275, auf 1840—49: 444, auf 1850—59: 505, auf 1860—69: 901, auf 1870—72: 606 (hievon 128 auf das gegenwärtige Sommersemester. Reduzirt man diese Zahlen, so stammen nach der Immatrikulation von je 100 Theilnehmern 1 noch aus den Jahren 1800—1819; 5 aus der Zeit von 1820—29, 10 aus dem Jahrzehent 1830—1839, 15 aus dem v. 1840—49, 17 aus dem Jahrzehent 1850—59, 31 aus dem Jahrzehent 1860—69, 17 aus den Jahren 1870 und 71 und auf das gegenwärtige Semester treffen 4. Man wird ziemlich annähernd das Richtige treffen, wenn man die Immatrikulirungszeit von 1870 bis 1872 einem Alter von 18—20 Jahren als entsprechend annimmt, diejenige von 1860—69 einem Lebensalter von 20—30 Jahren, die von 1850—59 einem Alter von 30 bis 40 Jahren u. s. w. Es lassen sich sohin auch die Theilnehmer ziemlich annähernd nach ihrem Lebensalter in Klassen von 10 Jahren ausscheiden. Es werden v. den 2908 Theilnehmern, deren Universitätszeit, resp. Immatrikulirungsjahr angegeben ist, 606 in einem Alter v. 18—20 Jah-

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Wer?" fuhr Eugen zerstreut empor, „von wem sprechen Sie, Herr Walbach?"

Nun, von diesen Cigarren, Sie dachten dabei wohl gar an meine Tochter?"

Eugen nahm eine Cigarre und zündete sie mechanisch an. —

„Ein liebliches Wesen ihre Tochter!" sagte er leise.

„O ja, Agathe ist ebenso gut als schön, sie ist mein Stolz und mein Glück"

„Sicherlich verlobt?"

„Hm, wie man's nehmen will," versetzte Walbach nach einer Pause: „es bewirbt sich augenblicklich ein junger Mann um ihre Hand, den sie, so sehr es auch mit meinen Wünschen harmonirt, doch wohl ausschlagen wird; ich zwinge mein Kind nicht."

„Ah so, ich hörte von ihrer Verlobung mit einem gewissen Richard Volker; — ich kenne ihn, ein braver junger Mann."

„Ja, ja, ganz brav, gewiß, — ich schätze ihn sehr hoch, — aber die Verlobung ist dennoch rückgängig geworden."

„Sie waren von Kindheit an Verlobte?"

„Nun ja, solche Verlobungen sind allemal Unsinn, mit den Jahren ändert sich oft die Gesinnung."

„So liebt Ihre Tochter ihn nicht mehr?"

„Nein, er hat sie ebenfalls aufgegeben, weil er Unglück im Geschäft gehabt, so zu sagen ruinirt ist. Sie werden einsehen, daß ich unter solchen Umständen mein Kind vor einer unsicheren Zukunft behüten muß."

„Hm, wenn der Mann sonst brav und tüchtig ist," meinte Eugen, die blauen Ringeln seiner Cigarre aufmerksam verfolgend, „und das denke ich, ist hier der Fall, so könnte er sich am Ende leicht wieder herausreißen. Sie

ren, 901 in einem Alter von 20—30 Jahren gewesen sein, 505 werden Dreißiger, 444 Vierziger, 275 Fünfziger, 151 Sechziger, 24 Siebenziger und 2 Achtziger gewesen sein. Die Verzeichnisse geben auch den „Stand" der Theilnehmer an. Militärs befinden sich nach unserer Zählung unter den Festtheilnehmern 47, vom Generallieutenant bis zum einjährig Freiwilligen. Darunter befinden sich die Generallieutenant Max Graf von Bothmer und v. Stephan dahier, bei welchem jedoch eine Universitätszeit nicht angegeben ist. Von nicht deutschen Theilnehmern finden sich meisten aus Griechenland und der Schweiz; aus ersterem nur hier Studirende, aus der Schweiz aber außer Studirenden auch Philister. Von nichtdeutschen Theilnehmern haben wir, abgesehen von den Deputirten der Universitäten, noch gefunden den hiesigen italienischen Gesandten, Comte Greppi, den italienischen Abgeordneten Marco Minghetti und den k. belgischen Minister-Residenten de Meester de Ravestein, bei welch Letzterem auch eine Universitätszeit angegeben ist, was bei den beiden Ersteren nicht der Fall ist. Zum Schlusse noch eine statistische Notiz, deren Richtigkeit ich aber nicht verbürgen kann. Dem Vernehmen nach soll die Zahl der Gäste bei dem Kellerfeste 5000 betragen haben und 300 Eimer Bier konsumirt worden sein. Es würden sonach auf den Kopf ein Konsum von $3\frac{3}{4}$ Maas treffen. Da aber unter diesen Köpfen auch sehr viele mit Chignon's resp. Damen waren, von denen doch wohl keine 3 Maas wird getrunken haben, so dürfte auf die Herren per Kopf schon ein Trunk von 5—6 Maas zu rechnen sein. (Augsb. Abdztg.)

— Se. Maj. der König hat an Reichsrath und Stiftsprobst von Döllinger nachstehendes Handschreiben erlassen: „Mein lieber Rector Magnificus Dr. v. Döllinger! Groß und der Bedeutung der Münchener Hochschule würdig war das Fest, welches in diesen Tagen zu Ehren des siegreichen Kampfes derselben gegen die Macht von vier Jahrhunderten begangen wurde. Freudig habe ich an der Feier Theil genommen, und fühle Mich gedrungen allen Festgenossen, welche Mir so viele herrliche Beweise treuer Anhänglichkeit gegeben, Meinen wärmsten Dank kund zu thun. Nehmen Sie heute zum Schlusse der Festtage die Versicherung hin, daß Mir das Wohl der Universität, dieser Pflanzstätte der Wissenschaften, welche eben jetzt durch eine Reihe hervorragender Lehrer geziert ist, stets eine heilige Sorge sein wird, und daß wie immer unter Meinen erlauchten Ahnen, so auch unter Meiner Regierung Wissenschaft und Kunst im Bayerlande stets sicheren Hort und liebevolle Pflege finden werden. — Indem Ich Ihnen, Mein lieber Rector Magnificus, und dem gesammten Festausschusse Meine besondere Anerkennung zolle, bin Ich Ihr wohlgeneigter König Ludwig.

— München, 3. August. Die Detailprojektirung der Eisenbahnlinie von Donauwörth nach Offingen (Günzburg) schreitet rasch vorwärts, und man hofft, daß bis zum kommenden Frühjahr mit den Erdarbeiten begonnen werden kann. Ueber den Ausmündungspunkt der Linie, ob in Offingen oder in Günzburg, ist bis jetzt noch nicht endgiltig entschieden.

— Berchtesgaden, 5. Aug. Um zwei Uhr traf der deutsche Kaiser mit kleinem Gefolge (die Gesandten General Schweinitz und v. Werther aus München, ferner Graf Pückler) ein. Ein festlicher Empfang wurde ihm von der Bevölkerung, der Knappschaft, dem Kriegerverein, den Gemsjägern, der Feuerwehr, der Liedertafel und den Badegästen bereitet. Das Diner fand in der Villa Waldenburg beim Kronprinzen statt. Um 4 Uhr Spazierfahrt in die Ramsau, um 6 Uhr Rückfahrt nach Salzburg.

— In dem Landrathsabschiede für Oberbayern sind folgende Stellen von allgemeinem Interesse: „Die Frage, ob und unter welchen Voraussetzungen den selbständigen technischen Lehrern an gewerblichen Fortbildungsschulen Pensionsansprüche gegenüber den Kreisfonds zuzugestehen seien, wird Unsere Kreisregierung nach Antrag des Landrathes einer genaueren Instruktion unterstellen, deren Ergebniß Wir seiner Zeit dem Landrathe mittheilen lassen werden ... Auf die von dem Landrathe gestellte Bitte, für den Betrieb der Staatsbahnen die Gewerbsteuer vormerken und daraus für die Kreislasten die treffende Umlage bezahlen zu lassen, beauftragen Wir Unser Staatsministerium der Finanzen' benehmlich mit dem Staatsministerium des königlichen Hauses und des Aeußern die Entscheidung dieser Angelegenheit auf dem gesetzlich vorgeschriebenen Wege zu veranlassen."

— In der Nähe von Langfurth wurde am 3. ds. Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr eine Windhose beobachtet, welche, Anfangs nur von Mannesgröße, später aber hausgroß, unter weithinschallendem Getöse Baumäste abdrückte und Kartoffeln aus dem Boden riß. Sich rasch fortbewegend, deckte die Windhose in Matzmannsdorf ein Dach ab und entschwand dann den Blicken der Beobachtenden. Kurze Zeit darauf trat sehr heftiges Regenwetter ein.

Preußen. Berlin, 5. August. Die Krawalle, welche durch die theilweise Beseitigung der Baracken vor dem Kottbuser Thore hervorgerufen waren, scheinen die Magistratskommission, die mit der Frage der Wohnungsnoth beschäftigt ist, in ein ungewöhnlich rasches Tempo gebracht zu haben. Bereits heute wird sich das Stadtverordnetenkollegium in öffentlicher Sitzung zu entscheiden haben, ob es dem Magistratsbeschluß, städtische Ländereien im Südosten von Berlin Behufs Bebauung in längeren Pacht zu geben, zustimmen will oder nicht. Das zur Verpachtung in Aussicht genommene Terrain liegt zwischen der Spree und der Görlitzer Bahn und soll durch einen besonderen Schienenstrang mit der Gürtelbahn verbunden werden. — Auch die Arbeiterbewegung, die während der großen Hitze nur wenige Lebenszeichen gegeben hatte, tritt wieder in den Vordergrund. Die Tischlergehilfen haben beschlossen, bei denjenigen Fabrikanten, welche den im Vorjahre vereinbarten höheren Lohn noch nicht zahlen, der Reihe nach die Arbeit einzustellen. Diese Taktik partieller Strikes hat den Namen „Guerilla-

---

sind ein reicher Mann, Walbach! werden Ihrer Tochter jedenfalls eine bedeutende Mitgift geben."

„Sie irren sich, mein Herr!" unterbrach der Großhändler ihn hastig, wobei seine Stimme merkwürdig vibrirte; „meine Tochter will nur dem Manne ihre Hand reichen, der sie ohne Mitgift, ja, ohne irgend eine Aussicht auf künftige Erbschaft heirathet, — sie will wirklich geliebt sein, und diese Bedingung wird Herr Oskar Rath, ein reicher Kaufmann aus H., in allen Stücken erfüllen."

Eugen's Scharfblick war die Aufregung des Großhändlers nicht entgangen; diese wie die seltsame Bedingung frappirte ihn, doch bewahrte er seine völlige Gleichgültigkeit, mit der er wie ein geschickter Wundarzt weiter operirte.

„Hm, schade, wenn dieses keusche, schöne Wesen an jenen Wüstling gekettet würde," sagte er, ruhig die Asche seiner Cigarre abklopfend; „vor diesem Schicksal möchte ich sie denn doch gern bewahren, zumal Richard Volker mein Freund ist."

„Ah, Sie sind der Amerikaner, mit dem er drüben sein Glück versuchen will!" rief Walbach fast heftig; „so sagen Sie mir gefälligst, junger Herr, warum Sie unter fremdem Namen in Ihrer Heimath erscheinen?"

„Das ist im Grunde mein Geheimniß, Herr Walbach!" versetzte Eugen ruhig, „doch finde ich die Frage zu natürlich, um sie nicht aufrichtig zu beantworten. Oskar Rath ist mein Vetter, er haßte mich von Kindesbeinen an, ich möchte, da er mich nicht wieder erkannt, jedem Conflicte mit ihm ausweichen."

„Ah, ich verstehe, — nun Pardon! mein lieber junger Freund! Sie dürfen mir deßhalb nicht zürnen, ich sehe gern jeder Sache auf den Grund. Nun," setzte Walbach etwas gezwungen lachend hinzu, „da biegen Sie dem Vetter Rath ein Paroli, — meine Agathe scheint Ihnen zu gefallen —"

„Sie ist ein Engel!" unterbrach Eugen ihn feurig.

„Also, setzen Sie Ihre Dampf-Theorie in die Praxis, rasch gefreit, hat Niemand gereut, ist Ihr Wahlspruch; bewerben Sie sich um die Hand meiner Tochter, auch Sie scheinen ihr zu gefallen, — das Uebrige kommt schon später von selbst."

(Fortsetzung folgt.)

krieg" erhalten, wie es denn überhaupt gebräuchlich wird, volkswirthschaftliche Vorgänge durch militärische Ausdrücke gewissermaßen zu veranschaulichen. Man spricht von „Arbeiterbataillonen", „Kampf", „Vorkämpfer", dem „Feind", dem „Hauptquartier", einem „Rückzug", von „Sieg" und „Niederlage"; man „gewinnt Terrain", „stellt Wachen aus," „überrumpelt den Gegner" u. s. w. — kurz, ein permanenter Bürgerkrieg mit stumpfen Waffen.

Elsaß und Deutschlothringen. Metz, 31. Juli. Gestern Nachmittag sind am Fort Queuleu die Militär-Baracken abgebrannt. Ein Individuum, das verdächtig erschien, wurde sofort eingezogen. Das Nähere wird alsbald die Untersuchung ergeben. Ueber den am 28. v. M. in Metz stattgefundenen Bahnhofsbrand theilt die „Metz. Ztg." mit: Am Sonntag früh, 4 Uhr, weckte die Feuerglocke Metz aus seinem Frühschlummer. Der Bahnhof brennt, so ging es bald von Mund zu Mund. Durch bis jetzt noch unbekannte Ursachen — die eingeleitete Untersuchung wird das Nähere ergeben — entstand das Feuer in einer für Utensilien und allerhand Bahnhofsbedarf, darunter auch eine Quantität Petroleum, bestimmten Lokalität. Dasselbe hatte, als die Löschmannschaften zu Stelle kamen, bereits gefährliche Dimensionen angenommen, und es war ein Ding der Unmöglichkeit, die dicht an den Feuerherd stoßende Eilgut-Expedition zu retten. Die in derselben aufgestapelten eingegangenen Eilgüter sind sämmtlich verbrannt; auch ist die Eilgut-Kasse vom Brande zerstört und erst später in theilweise geschmolzenen oder verkohlten Ueberresten aus dem Schutt wieder zu Tage gefördert worden. Die Stationskasse ist gerettet. Zu bedauern ist, in Bezug auf das rasche Umsichgreifen des Brandes, durch welches die eine Seite des Bahnhofgebäudes total zerstört wurde, daß den Anordnungen des im Gebäude wohnenden Baumeisters L., welcher durch Einschlagen der Wände dem Umsichgreifen steuern wollte, nicht rechtzeitig Folge gegeben wurde. Es heißt, daß die Pompiers die dazu nöthigen Werkzeuge nicht bei der Hand hatten. Erst als die geschäftigen Axtschläge der Pioniere erklangen, konnte man sich in Bezug auf die andere Hälfte des Gebäudes beruhigen; ihrer Thätigkeit ist viel zu danken.

Ausland.

England. London, 6. Aug. Die leitenden Blätter besprechen die Dreikaiserzusammenkunft. Die „Times" kommt dabei zu dem Schluß, daß die Zusammenkunft die Freiheit, d. h. die freiheitlichen Institutionen nicht schmälern, sondern stärken werde, ja sogar dazu führen könne die freiheitlichen Institutionen auch in Rußland Boden gewinnen zu lassen. „Daily News" kann in der Zusammenkunft keine Wiedergeburt der heiligen Allianz erblicken, welche Anlaß zu Besorgniß und Mißtrauen geben könnte. Der Frieden Europa's könne durch diese freundschaftliche, nur von gegenseitigem Wohlwollen zeugende Zusammenkunft der drei Kaiser nur gefördert werden.

Lokales.

Freising, 7. August. In den festlich decorirten Räumen des Stiegelbräusaales wurde gestern Abends der Abschieds-Commerce der Abiturienten des hiesigen Gymnasiums abgehalten, zu welcher Feierlichkeit zahlreiche Einladungen ergangen waren. Der Saal war von den Gästen stark besetzt, und unter den Klängen der hiesigen Stadtmusik, deren Leistungen gestern wirklich anerkennenswerth waren, in Abwechslung mit Liedern, Reden und Toasten entwickelte sich ein äußerst bewegtes Leben, welchem erst der frühe Morgen ein Ende machte.

Amtliches für Freising.

(1414) Bekanntmachung.

Samstag den 10. August l. Js.
Vormittags 11 Uhr,

versteigere ich im hiesigen Pfandlokale (Bezirksgerichtsgebäude) nachstehende Gegenstände, als:

ein Tuchrestchen, eine Weste, eine größere Anzahl Knöpfe verschiedener Art, einen Commode- und einen Kleiderkasten, einen Spiegel, ein Regal und einen Kleiderhalter,

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung.

Freising, 7. August 1872.

Der kgl. Gerichtsvollzieher:
Dallhammer.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister von Dachau, Feldgeding, Bergkirchen, Günding, Etzenhausen, Prittlbach, Hebertshausen, Ampermoching, Amperbettenbach, Fahrenzhausen und Heimhausen.

Bereisung des Amperflusses betr.

Der k. Bauamtmann des k. Straßen- und Flußbauamts Friedberg, wird gegen Ende des laufenden Monats die Amper bereisen, und die Anträge derjenigen Gemeinden und Privaten aufnehmen, welche Uferschutzbauten mit Zuschüssen aus dem Kreisfonde vorzunehmen veranlaßt sind.

Zur Beschleunigung des Geschäftes sind schon jetzt solche Anträge schriftlich oder mündlich bei obigem k. Flußbauamte anzubringen.

Am 6. August 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.
Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Eine verläßige Zugeherin wird gesucht. Hauptstraße, Hs.-Nro. 13 über 1 Stiege.

Auf Michaeli sind neben der St. Georgskirche 2 Wohnungen zu vermiethen. D. Ue. (1413)

(1416 3a) Ein ordentlicher Knabe kann bei einem Bäcker in die Lehre treten. D. Ue.

(1415) Ein Knabe von ordentlichen Eltern kann sogleich in die Lehre treten. D. Ue.

Der Unterzeichnete bestätigt hiermit öffentlich der Baron Beck'schen Brauverwaltung in Haag, daß bei der Umeichung der dortselbst in Gebrauch befindlichen Fässer keinerlei Unrichtigkeit vorgefunden wurde.

Der Verifikator des Bezirkes Freising.

(1417) **Joh. Nep. Datterer.**

Preis-Medaille der Pariser Welt-Ausstellung von 1867.
Fortschrittsmedaille mit Kranz der Ulmer Ausstellung von 1871.

Loeflunds medicinische Malz-Extracte

sind in bekannter vorzüglicher Qualität und Reinheit in allen Apotheken vorräthig und ist dabei wegen vielfacher Nachahmung auf die Firma: **Ed. Lœflund in Stuttgart** ganz besonders zu achten.

Loeflund's concentrirtes Malz-Extract, ist das wirksamste Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Athmungsbeschwerden, Brustleiden. Ersatz des Leberthrans. Preis der Flasche 30 kr.

Loeflund's Malz-Extrakt mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth, bei Schwächezuständen der Frauen ein vorzügliches Kräftigungsmittel, sehr leichtverdaulich und wohlschmeckend. Preis der Flasche 36 kr.

Loeflund's Kindernahrung, zur Schnellbereitung der Kinder-Suppe nach Liebig. Für Säuglinge, zu deren Aufziehung wenig oder keine Muttermilch vorhanden ist. Preis der Flasche 30 kr.

Vorräthig in allen Apotheken in **Freising** und in der **Umgegend**.

Freisinger Schranne vom 7. August 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Heet.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	--	141	141	141	—	27	50	26	25	25	42	1	7	—	—
Korn	—	50	50	50	—	15	26	14	48	13	22	—	22	—	—
Gerste	—	3	3	3	—	—	-	11	30	—	—	—	—	—	—
Haber	6	84	90	90	—	7	31	6	53	5	30	—	15	—	—
Reps	—	4	4	4	—	22	—	21	37	21	30	—	—	—	23
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	21	21	21	—	—	—	8	30	—	-	—	30	—	—
Korn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Moosburger Schranne vom 3. August 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	5	54	59	48	11	24	59	1	58	—	—
Korn	—	8	8	8	—	14	8	—	15	—	—
Gerste	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	6	22	28	26	2	6	--	—	—	—	5
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	11	84	95	82	13		—	—	—	—	—

Ein möblirtes Zimmer mit hübscher Aussicht ist sogleich zu vermiethen. D. Ue. (1393 2b)

70 Tagwerk Torfgrund wovon die Hälfte von ausgezeichneter Qualität, sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **Wilh. Krag in Augsburg.** (1249 8e)

Brabender's

Haar-Restorer!

Vorzügliches und bis jetzt noch nicht übertroffenes **Haar-Färbe- & Stärkungsmittel**, welches ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder gibt und **alle Unreinigkeiten der Kopfhaut entfernt.**

Alleinige Niederlage für **München & Umgegend**

Rosen-Apotheke

(1270) **am Rindermarkt.**

Bevölkerungsanzeige von Dachau.

Geborene:

Den 1. Juli: Maria Kraut, Fabrikarbeitersk. v. h.; 3.: Brigitta Robl, Zimmermannsk. v. h.; 12.: Sebastian, illeg., von Nymphenburg; 14.: Barbara, illeg., von Kulmain, Ldgr. Kemnath; Heinrich Kurz, Wirthsk. von h.; 21.: Maria Eitelhuber, Fabrikarbeitersk. v. h.; 22.: Josef Ernst, Taglöhnersk. v. h.; Jak Wittmann, Taglöhnersk. v. h.; 23.: Maria Häußler, Taglöhnersk. von hier.

Getraute:

Den 8. Juli: Mich. Göttler, Hausbesitzer, mit Maria Steinhart, Häuslerst. v. Pellheim; Joh. Schwaiger, Dienstknecht, mit Theres Brandhuber v. Giggenhausen; Blas. Sieber, (Schmied) Maurergesell, mit Maria Büchler, von Puchschlagen; 14.: Josef Daichl, Straßenarbeiter, mit Rosina Thalmaier, Häuslerst. v. Arnbach; 28: Jos. Mannert, Metzger, mit Maria Preis, Bauerst. von Aubing; 28.: Peter Mayer, Zimmermann, mit Ursula Mayer, Gütlerst. v. Prittlbach; 29.: Joh. Kottmayer, Fabrikarbeiter, mit Theres Gruber von Eisenhofen.

Gestorbene:

Den 1. Juli: Otto Schmied, Gastwirthssohn, 11 T. a.; 6.: Hedwich Böck, Posterpeditorsk., 8 W. a; 10.: Anna Ott, Fabrikarbeitersk. 4 M. a.; 11.: Elis. Walter, Taglöhnerst. v. Deglersdorf, B.-A. Auerbach, 63 J. a.; 24.: Anna M. Dillinger, Taglöhnersfrau von Todtenried, Ldgr. Aichach, 46 J. a.; Vitus Panz, Kistlergesell, 69 Jahre a.; 25: Magd. Kratzer, Wittwe, Spitalpfründnerin, 71 J. a.; 28.: Franz. Seber, Taglöhnersk. v. Hohenhart, Ldgr. Erbendorf, 10 W. a.; 29.: Franz Sedlmaier, Gütler v. Augustenfeld, 49 J. alt.

Bruck, 1. August. Mittelpreise. Waizen 23 fl. 30 kr., gefl. — fl. 14 kr.; Korn 13 fl. 27 kr., gefl. — fl. 18 kr., Gerste — fl. — kr., gefl. — fl. — kr.; Haber 6 fl. 30 kr., gefl. — fl 6 kr. per Doppelhektoliter.

Frankfurter Curs

vom 5. August 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 57 —58
Pistolen	fl.	9. 41 —43
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 34 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 20 —21
Sovereigns	fl.	11. 50 —52
Imperiales	fl.	9. 43 —45
Dollars in Gold	fl.	2. 24 —25
Österr. Banknoten		fl. 106

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

// Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 182. Freitag 9. August. 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Bestellungen auf die Monate August und September werden auswärts bei allen Postanstalten, hier in der Expedition des Blattes angenommen.

Deutschland.

Bayern. Durch das Reichs-Militär-Pensionsgesetz vom 27. Juni 1871 ist der Anspruch von Unteroffizieren und Soldaten auf Pension, die Zahlbarkeit, Kürzung, Einziehung derselben, sowie der Rückersatz vorschriftwidrig erhobener Beträge, vollständig geregelt und sind alle bisherigen Bestimmungen, welche hiemit nicht im Einklange stehen aufgehoben. Hienach haben Gesuche von Militärpensionisten um Bestätigung des Fortbezuges der ihnen bewilligten Pensionen für ihre Person im Falle ihrer Verehelichung nach bürgerlichen Normen, wie dieselben durch die Verordnung vom 13. August 1836 Nr. 19,585 vorgeschrieben waren, von nun an zu unterbleiben.

— **München**, 6. August. In der heutigen Sitzung des Münchener Stadtmagistrats wurde das Programm des diesjährigen Oktoberfestes veröffentlicht. Von einer bekanntlich beabsichtigten Aenderung des seither üblichen Programms wurde abgesehen, weil bessere Vorschläge nicht gemacht werden konnten und auf eine auch für die künftigen Feste bestimmte Verlegung auf einen früheren Zeitpunkt kann ohne Opfer seitens der Stadt und deßhalb nicht ernstlich Rücksicht genommen werden, weil der größte Theil der Theresienwiese (etwa 170 Tagwerk) sich im Besitz von Privaten, welche ihre Grummeternte Mitte Septembers noch nicht vollständig beendet haben, befindet. Ebenso wurde im Hinblick auf die mangelnden Mittel von der in Vorschlag gebrachten Aufführung eines historischen Festzuges Abstand genommen. Nachdem der Magistrat ferner, wie seither, so auch in diesem Jahr einen Zuschuß von 500 fl. bewilligt, wird die Aufstellung eines Glückshafens nicht genehmigt. Die projektirte Veranstaltung eines Feuerwerks wird im Hinblick auf die zur Zeit der Abhaltung des Festes Abends bereits empfindlich werdende kalte Witterung, mit Rücksicht also auf den sanitären Zustand der Festbesucher, abgelehnt. Der Turnverein endlich wird als solcher sich nicht am Feste betheiligen. In der Preisevertheilung wird insofern eine Aenderung eintreten, als die Vertheilung von Fahnen in geringerem Maßstab als seither stattfinden soll. Beim Pferderennen beispielsweise wird der erste und zweite Preis in silbernen Pocalen bestehen. Der für Anschaffung der Pocale und Fahnen erforderliche Credit wurde gleichzeitig in heutiger Magistratssitzung bewilligt. Dem Schützenmeister endlich, welchem, wie früher, so auch in diesem Jahre die Leitung des Scheibenschießens in der bisherigen Weise übertragen werden soll, wurde eine Aversalsumme von 1200 fl. zugestanden.

Preußen. **Berlin**, 7. August. Die „Provinzialcorrespondenz“ die Dreikaiserzusammenkunft besprechend sagt: Gemeinsames Ziel sei die Erhaltung und Sicherung des europäischen Friedens. Die Eintracht zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland sei eine wichtige Bürgschaft für die Befestigung friedlicher und geordneter Zustände. Jetzt sei die Gewißheit gewonnen, daß die Absicht der Deutschen Reichsregierung, ein Band gleichzeitiger Eintracht mit Oesterreich und Rußland zu erhalten und zu befestigen, seiner vollen Verwirklichung entgegengehe. Die aufrichtige, vertrauensvolle Haltung Deutschlands habe für die Annäherung zwischen Oesterreich und Rußland den Boden geebnet. Ein zweiter Artikel über die Militärangelegenheit schließt: je höher man die Bedeutung der französischen Creditoperation veranschlage, um so ernster muß es zum allgemeinen Bewußtsein kommen, daß Frankreich mit der Anleihe nicht bloß finanzielle, sondern auch politische Verpflichtungen gegen Europa übernommen hat.

— **Berlin**, 5. August. Während die Stadtverordnetenversammlung zur Berathung der gegen die Wohnungsnoth zu treffenden Maßregeln keine beschlußfähige Sitzung zu Stande bringt, suchen sich die von Obdachlosigkeit Betroffenen oder Bedrohten zu helfen, so gut oder so schlecht es gehen will. Die Barakenvorstädte wachsen von Tag zu Tag, trotz der strengsten Ueberwachung, indem einfach die

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Das ist unmöglich, wo sich ein Anderer schon zu fest eingenistet hat,“ lächelte Eugen wehmüthig, „ich bin zu spät zurückgekehrt und — die Liebe ist auch schon zu alt, um ausgerottet zu werden. Es geht nicht, so gern ich auch möchte, Herr Walbach!“

Er sprang auf und schritt einige Male unruhig auf und nieder. Dann blieb er vor einem Tischchen stehen und begann zerstreut in einem Photographie-Album zu blättern. Ueberrascht betrachtete er einen wunderbar schönen Frauenkopf mit einem prachtvollen Profil und überirdisch-sanftem Blick, von dem er sich nicht loszureißen vermochte.

„Dieser Blick spricht zu mir wie ein alter Bekannter und doch erinnere ich mich, nicht, ihn jemals gesehen zu haben,“ murmelte er; — „welches Auge! — ah, so blickte die arme, kleine Elisabeth!“

Rasch trat er zu Walbach und fragte, auf das Bild deutend: „Lebt das Original?“

Dieser warf einen flüchtigen Blick darauf und erwiederte zerstreut: „Ich glaube, irgendwo in Amerika.“

„Verheirathet?“

„Natürlich, — eine solche Waare ist rasch vergriffen und wartet nicht auf eine Heiraths-Annonce.“

Eugen biß sich auf die Lippen und legte das Album wieder hin.

„Apropos,“ sagte er, sich ruhig wieder in seinen Sessel niederlassend, „wir sind ganz von unserm interessanten Thema abgekommen, Herr Walbach! Sie riethen mir vorhin, mich selber um die Hand Ihrer Tochter zu bewerben.“

„Sie haben mir die Unmöglichkeit dargethan, mein Herr!“ versetzte der Großhändler kalt.

„Gut, Sie sind also überzeugt, das freut mich; mein Wille trägt die kleinste Schuld dabei. Wenn aber nun

klein[illegible] zu Baracken vergrößert, die größeren getheilt und die Theile gleichfalls vergrößert werden. — Das Polizeipräsidium hat amtlich anerkannt, daß sich bei den neulichen Straßenkravallen die Polizeimannschaft vielfache Ueberschreitungen ihrer Befugnisse und Mißhandlungen unbetheiligter, ruhiger Vorübergehender hat zu Schulden kommen lassen; das Präsidium erklärt aber, „in Anbetracht der allgemein guten Haltung über derlei Vorkommnisse für dießmal hinwegsehen, jedoch bei Wiederholungsfällen dieselben mit unnachsichtlicher Strenge bestrafen" zu wollen.

Berlin. Der Abschluß eines neuen Contraktes mit Frau Mallinger für das Berliner Hoftheater ist, wie der „N. fr. Pr." berichtet wird, erfolgt. Nachdem der Kaiser durch den Hausminister v. Schleinitz den Befehl zum Wieder-Engagement der Künstlerin gegeben, ist ein Beamter der General-Intendanz zur Frau Mallinger nach Baden-Baden gereist und hat dort mit ihr ein Abkommen getroffen, welches bereits vom Kaiser genehmigt worden ist; Frau Mallinger ist wieder auf drei Jahre für Berlin gewonnen und erhält per Jahr 2000 Thaler Gage, 180 Thlr. Spielhonorar für jede Rolle, siebenmal im Monat garantirt sowie der bisherigen Urlaub von fünf Monaten. Die feste Gage für die drei Jahre, zusammen also 6000 Thlr. wird ihr als Vorschuß gleich ausgezahlt. Der Contrakt der Sängerin mit dem Impresario Pollini ist gelöst; es handelt sich nur noch darum, sie von ihrem zweimonatlichen Engagement in Petersburg loszumachen, und sind deßhalb auch schon bei dem Direktor Merelli die nöthigen Schritte geschehen. Nach diesen Zahlenangaben würden sich die Einnahmen der Frau Mallinger an der Berliner-Hofbühne auf über 17,000 Thaler stellen.

— Die Frankfurter Blätter enthalten eine Bekanntmachung von 17 dortigen größeren Firmen, worin dieselben „in Anbetracht des bedeutenden Verlustes, welcher der hiesigen Handelswelt durch die Zirkulation von holländischer Silberwährung entsteht und in der Voraussicht einer längeren Dauer dieses Zustandes" erklären, daß vom 2. August an holländische Silberstücke nur zum jeweiligen Tageskurse von kurzen Sichtwechseln auf Amsterdam an ihren Kassen angenommen werden.

— Bonn, 5. August. Konnte gestern das Fest durch das Wetter nicht gelingen, so wurde es heute noch mehr durch den Regen beeinträchtigt. Heute Morgen begaben sich die Turner hinauf auf den Festplatz, wo sie den ganzen Tag zubringen wollten mit turnerischen Uebungen. Das Turnen der einzelnen deutschen Kreise am Vormittage, wo Vorzügliches geleistet wurde, wurde auch durch Regenschauer unterbrochen. Das Volkswettturnen heute Nachmittag, zu dem sich trotz des sehr drohenden Wetters noch viele Zuschauer sich eingefunden, ward aber gänzlich durch gewaltige Regengüsse vereitelt. Heute Abend war gemüthliches Zusammensein in der Beethoven-Halle.

— Dortmund, 2. August. Die sog. Kronenhüter (Stammgäste in der großen Kronen-Brauerei) hatten an den Fürsten Bismarck ein von dem Bildhauer Deimann gefertigtes Fäßchen mit prima Qualität übersandt. Heute traf von Varzin folgendes Schreiben ein: „An die Herren Kronenhüter in Dortmund in der Krone. Varzin, 31 Julii 1872. Die Herren Kronenhüter haben dem Fürsten Reichskanzler einen Glückwunsch zu seiner silbernen Hochzeit geschickt und dadurch in Erinnerung gebracht, daß für Ihre Sendung vom 4. v. M. der Dank noch rückständig ist. Se. Durchlaucht hat das zierliche Fäßchen mit Bier, nachdem es sich beruhigt hatte, abziehen lassen, und in den Inhalte mit Vergnügen eines der rechtschaffenen Getränke aus Malz und Hopfen erkannt, die sonst in jeder deutschen Stadt gebraut wurden und leider immer seltener werden. Er hat mich beauftragt, für eine so freundliche Aufmerksamkeit verbindlichsten Dank zu sagen. Ergebenst Bucher, Geh Legationsrath."

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Straßburg, 31. Juli. Der Architekt des Frauenhauses Hr. Klotz, veröffentlicht einen Bericht, den er dem Maire von Straßburg über die am Münster durch das Bombardement erlittene Beschädigung, mit dem Kostenanschlag der Reparaturen eingereicht hat. Es bildet diese Denkschrift ein sehr schmuckes Bändchen mit mehreren photographischen Abbildungen, welche die zerschmetterten oder angenagten Theile des Baues veranschaulichen. Die vorgelegten Resultate und die Berechnungen sind in sofern erfreulich, als durch schnell angewandte Vorkehrungen gegen weiter um sich greifende Zerstörung vorgebeugt wurde. Schon vor Jahr und Tag begann der umsichtige Architekt mit der Aufrichtung des Kreuzes auf der obersten Thurmspitze; in einem besondern Aufsatze hat er darüber berichtet. Nun bleiben einzelne am großen Monumente, besonders an der Nordseite, zerstreute Lücken, darauf das ungeheure Dachwerk und die vielfach beschädigten Glasmalereien zu berücksichtigen. Herr Klotz berechnet die Gesammtreparatur 1) der Quadersteine auf die beträchtliche Summe von 240,000 Fr., 2) des Dachwerkes auf 187,000, 3) der Glasmalereien und der Mobilien auf 143,000, 4) der provisorischen Arbeiten auf 27,872, Gesammtsumme 598,000 Fr. (Schw. M.)

Ausland.

Frankreich. Paris, 4. August. Die Nationalversammlung hielt gestern ihre letzte Sitzung; die Bänke waren äußerst spärlich besetzt, und jeden Augenblick war die beschlußfähige Anzahl in Frage gestellt. Man erledigte im Geschwindschritt eine Reihe von Gesetzentwürfen von lokalem Interesse, darunter auch die Vertheilung von vier Millionen unter die von dem Kriegsunglück betroffenen Departements. Ein republikanischer Abgeordneter von Algerien, der Maire von Algier, Herr Vuillermoz, zeigte in dieser Sitzung noch an, daß er sich durch Privatverhältnisse gezwungen sehe, seine Entlassung zu geben. Kurz darauf bemerkte der Präsident: „Ich muß erklären, daß wir nicht mehr in beschluß-

---

mein Freund Richard Volker ihre Tochter ohne Mitgift und Erbschaft heirathen will, was dann?"

„Possen!" lachte Walbach spöttisch, „kann er meinem Kinde eine sichere Zukunft bieten?"

„Nun freilich, er wird mein Compagnon", sprach Eugen ruhig.

Walbach blickte ihn erstaunt an.

„Ist das Ihr Ernst, junger Mann?"

„Mein allerheiligster, — wir werden eine Maschinenfabrik im großartigsten Maßstabe anlegen."

„Sie haben das Vermögen. Volker besitzt nichts mehr."

„Zum Henker mit ihren Einwürfen," rief Eugen heftig, „die Hälfte meines Vermögens gehört ihm, — ist das nicht genug?"

„Ich kenne Ihr Vermögen nicht, Herr Ramond!" sprach der Großhändler vornehm kalt.

Eugen erglühte und fluchte innerlich über diese Krämerseele, dann riß er sein Portefeuille hervor und breitete eine Menge Papiere auf den Tisch, die Walbach genau prüfte.

„Ich bin zufrieden, Herr Ramond!" sagte er nach einer Weile mit einem tiefen Athemzuge; „wenn Richard Volker mir es bündig, schwarz auf weiß bringt, daß die Hälfte dieses fast fürstlichen Vermögens ihm gehört, dann soll er meine Tochter haben."

„Ohne Mitgift und Erbschaft!" setzte Eugen ironisch hinzu. —

Der Großhändler erröthete und sprach dann kurz: „Ohne Mitgift und Erbschaft, das ist selbstverständlich, ich handle darin nur nach dem Willen meiner Tochter."

„Dann wären wir fertig," sagte Eugen, sich erhebend, „ich werde meinem Freunde diese Nachricht überbringen."

„Thun Sie das, lieber junger Freund! Die offizielle Verlobung muß innerhalb acht Tagen proclamirt sein, da nach dieser Frist Herr Oskar Rath den Vortritt hat."

„Ganz nach dem Willen Ihrer Tochter, Herr Walbach!" lächelte Eugen und empfahl sich kurz.

Der Großhändler blickte ihm schweigend nach, seine Braunen waren finster zusammengezogen, dann schritt er in heftiger Erregung auf und nieder.

(Fortsetzung folgt.)

fähiger Anzahl sind und daher nicht weiter berathen können. Die Nationalversammlung vertagt sich auf den 11. Novbr." Und ohne jeden Ruf, sei es auf die Republik, sei es auf Frankreich, ging die Kammer auseinander.

— In einem in der letzten Woche zu Lille verhandelten Prozeß wegen Unterschleife bei Kriegslieferungen ist der ehemalige Abtheilungschef in der Präfektur des Nord-Departements Laber zu 3 Jahren, Meunier zu 2 Jahren, Frau Neumann zu 6 Monaten Gefängniß und alle drei solidarisch zu einem Schadenersatz im Betrage von 115,000 Francs verurtheilt worden.

— (Aus den Niederlanden, 31. Juli.) Nach einer Anzeige des Marineministers ist aus Anlaß des in St. Petersburg und in Preußen erfolgten Ausbruches der Cholera die Anwendung von Quarantäne-Maßregeln in Betreff aller in niederländische Häfen einlaufenden Schifft, welche nach dem 20. d. einem der nördlichen Häfen Rußlands oder Königsberg oder Memmel verlassen haben, angeordnet.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Nürnberg, 6. August. (Hopfenbericht) Wir haben seit etlichen Tagen regnerische Witterung mit ziemlich kühlen Nächten, welche der Entwicklung und der Reife des Hopfens durchaus nicht förderlich sind und mehrfache Klagen verursachen. Wenn die Witterung diesen unbeständigen Charakter noch länger behält, wird sie im gleichen Maße, wie die abnorme Hitze im Juli, die guten Aussichten trüber gestalten, namentlich die Qualität der Waare schädigen. Von auswärts eingekommene Berichte lauten widersprechend. Aus England wird telegraphirt: nasse Witterung benachtheilige theilweise die Pflanzungen; Polen: ungünstige Witterungseinflüße, geringes Ernteerträgniß; Baden und Böhmen: sehr gut; Württemberg: mittelmäßig; Hallertau: im Allgemeinen gut, Siegenburg, Geisenfeld sehr gut; Spalt und Spalter Land: eine gute halbe Ernte. Uebrigens ist das Ernteergebniß noch nicht genau zu bestimmen, da die Tage der Entscheidung erst in 2 bis 3 Wochen gekommen sein werden. (A. Hopfen-Ztg.)

Amtliches für Freising.

(1419) Bekanntmachung.

Der Anwesensbesitzer Nikolaus Gandorfer, Dombauer von Thalbach, Gde. Wang, beabsichtigt daselbst einen Ziegelbrennofen zu errichten.

Zur Verhandlung der Sache wird auf

Mittwoch den 14. August 1872

Früh 10 Uhr

Termin anberaumt, mit dem Bemerken, daß bis zu diesem Tag von den Betheiligten allenfallsige Erinnerungen gegen dieses Vorhaben vorgebracht werden können, nach Umfluß desselben aber das Widerspruchsrecht verloren geht.

Die Pläne können bis zur Tagsfahrt hierorts eingesehen werden.

Am 3. August 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1418) Bekanntmachung.

Die Aufstellung des Bauamts-Aktuars Michael Zink in Freising an Stelle des Uhrmachers Anton Tischler daselbst, als Agenten der Mobiliar-Versicherungsgesellschaft „deutscher Phönix" zu Frankfurt a/M. für den Amtsbezirk Freising wird hiemit bestätigt.

Am 4. August 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Entschädigungen für Kriegsleistungen an die deutsche Armee in den Kriegsjahren 1870/71 betr.

Eine höchste Entschließung der k. Staatsministerien des Innern, der Finanzen und des Krieges d. d. 30. Juli 1872 in bezeichnetem Betreffe wird im Abdrucke zur Kenntnißnahme mit dem Beifügen bekannt gegeben, daß etwaige Entschädigungsansprüche bei Meidung des Ausschlusses bis 31. August l. Js. beim unterfertigten Stadtmagistrate anzumelden sind.

Freising, am 7. August 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Königreich Bayern.

Staatsministerium des Innern, Staatsministerium der Finanzen und Kriegsministerium.

Nach § 48 des Allerhöchsten Landtags-Abschiedes vom 28. April d. Js. ist die k. Staatsregierung ermächtigt:

1) in besonderen Fällen für Vorspanne während des Krieges 1870/71 höhere Vergütungen zu bewilligen, als sich nach den für Aufstellung der Liquidationen geltenden Bestimmungen entziffern;

2) für den Verlust von Pferden bei nachgewiesenem höheren Werthe die entsprechende größere Vergütung zu gewähren, als in der Mannheimer Konvention vom 2. August 1870 hiefür festgesetzt ist;

3) ebenso für außergewöhnliche Abminderung des Werthes von Pferden entsprechende Entschädigung zu leisten;

4) für einzelne besondere im Inlande in Folge von Kriegsoperationen verursachte direkte Beschädigungen an beweglichem oder unbeweglichem Eigenthum oder für besondere Leistungen für Truppen, welche durch den Krieg auferlegt worden sind, insoweit hiefür nicht bereits Entschädigung geleistet worden ist, angemessene Vergütung zu gewähren.

Im Hinblicke auf diese Bestimmungen wird den Betheiligten anheimgegeben, etwaige bezügliche Entschädigungsansprüche bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum

31. August ds. Js. einschlüssig

bei der vorgesetzten Distriktsverwaltungsbehörde unter Anfügung entsprechender Liquidationen, welche auf bestimmte Beträge lauten, mit den sachdienlichen Erläuterungen und Nachweisen versehen sein müssen und aus welchen der hiefür etwa schon vergütete Betrag entnommen werden kann, anzumelden.

Insoweit bezüglich solcher Entschädigungs-Ansprüche bereits Liquidationen eingereicht worden sind, welche den vorstehenden Bestimmungen entsprechen, bedarf es einer neuerlichen Anmeldung nicht.

Die bis zu obigem Präclusivtermine eingereichten Liquidationen sammt Belegen sind sodann — vorläufig ohne weitere Instruktion — sofort durch die Distrikts-Verwaltungsbehörden der vorgesetzten Kreisregierung, Kammer des Innern, in Vorlage zu bringen und von dieser nebst den daselbst etwa noch vorliegenden bezüglichen Liquidationen unverzüglich nach — Distriktsverwaltungsbehörden ausgeschieden — mit einer summarischen Hauptzusammenstellung an das k. Staatsministerium des Innern einzusenden.

München, den 30. Juli 1872.

Auf Seiner Königlichen Majestät Allerhöchsten Befehl.

gez. v Pfretzschner. gez. Frhr. v. Pranckh. gez. v. Pfeufer.

An die kgl. Regierung, K. d. J., von Oberbayern.

Durch den Minister der General-Sekretär Ministerialrath.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekantmachung

An sämmtliche Bürgermeister der k. Bezirksämter Dachau und Freising.

Zur Kenntnißnahme, Bekanntmachung und beziehungs-

weise Anzeigeerstattung wird auf nachstehende Ausschreibun- verwiesen.

1) Abschied für den Landrath vom Oberbayer nvom 22. Juli l. J. betr (Krs.-Bl. S. 1549)
2) vom 19. Juli l. J. — Sammlung für Gründung eines Stipendiums für unbemittelte Studirende an der Hochschule Straßburg. betr. — (Krs.-Bl. 1575)
3) vom 18. Juli l. J. — Verehelichung von Militär-pensionisten betr. — (Krs.-Bl. S. 1577)
4) vom 23. und 30. Juli l. J — die Herausgabe eines Amtsblattes des k. Staatsministeriums des Innern betr. — (Krs.-Bl. S 1577 mit 1581) und erhalten hiebei die Bürgermeister den besonderen Auftrag, bei der nächsten Postexpedition dieses Amtsblatt zu bestellen, und den Betrag für den ersten Jahrgang, welcher mit dem ersten Oktober 1872 beginnt und mit dem 31. Dez. 1873 endet, sonach 5/4 Jahr in sich begreift, mit 1 fl. 34 kr. bei dieser Postexpedition zu entrichten.
5) vom 1. August l. J. — die Erledigung des Veit Ritter'schen Stipendiums betr. — (Krs.-Bl. S. 1581)
6) vom 27. Juli l. J. — Untersuchung wegen Diebstahls, hier Aufbringung des flüchtigen Mich. Neuberger v. Beckendorf betr. — (Krs.-Bl. S. 1588)
7) vom 3. August l. J — Ermittlung des Eigenthümers einer spanischen Eisenbahnobligation betr. — (Krs.-Bl. S. 1589)
8) vom 31. Juli l. J. — Heimliche Entfernung der geisteskranken Walburga Huber von Hogenhill betr. — (Krs.-Bl S. 1590)
9) vom 30. Juli l. J. — die blöde Kath. Zachocik aus Milaweck betr. — (Krs.-Bl. S 1591)
10) vom 2. August l. J. — den Vollzug des § 7 der Vdg. vom 3. Juli 1868, die Schau und Vorstellungen betr. — (Krs.-Bl. S. 1593)
11) vom 30. Juli l. J. — die Siegelfälschung betr. — (Krs.-Bl. S. 1594)
12) vom 23, 25., 30. Juli und 3. August l. J. — Münzfälschung betr. — (Krs.-Bl. S. 1595 mit 1598)

Den 7. August 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

Pitzner. Täubler.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister der k. Bezirksämter Dachau und Freising.

Entschädigungen von Kriegsleistungen an die deutsche Armee in den Kriegsjahren 1870/71 betr.

Die Bürgermeister erhalten hiemit den Auftrag, den Inhalt des höchsten Minist.-Rescripts vom 30. Juli l. J. (Krs.-Bl. S. 1573) in ihren Gemeinden und namentlich an die betreffenden Vorspanner bekannt zu geben, und allenfallsige bezügliche Entschädigungsansprüche derselben unter Beifügung der betreffenden Nachweise, Liquidation und Belege aufzunehmen, und längstens bis zum 31. August l. J. an die bezügliche unterfertigte Behörde vorzulegen.

Den 7. August 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Pitzner. Täubler.

Privat-Anzeigen.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 183. Samstag 10. August. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 7. August. An der München-Bruck-Kaufering-Buchloer Bahn werden bereits an mehreren Stellen die Schienenlage begonnen und ist dieselbe schon streckenweise bethätigt. Die Hochbauten sind größtentheils aufgeführt und ist besonders das Bahnhofgebäude in Bruck der schönen Lage wegen hervorzuheben. Die auf genannter Bahnlinie zur Herstellung des Bahnkörpers theilweise sehr bedeutenden Erdarbeiten werden noch in diesem Jahre zu Ende geführt werden können. Die Erdbewegungen auf der Buchloer Memminger Bahn sind gleichfalls energisch in Angriff genommen. Die Bahnlinie München Kaufering soll mit nächstem Sommer dem Verkehr übergeben werden

— München, 7. August. Die Gemeindebevollmächtigten sind heute dem gestrigen Magistratsbeschlusse bezüglich der Genehmigung der bis jetzt abgeschlossenen provisorischen Verträge über die Grunderwerbungen zur Gewinnung des Platzes für Schlachthaus und Viehmarkt beigetreten und ist damit der Platz an der Thalkirchner Straße für genannte Anlage und dabei die Herstellung einer Pferdebahn vom Bahnhofe aus gesichert, welche Bahn dann vom Schlachthause aus über die Isar nach Giesing weiter zuführen ist.

München, 7. August. Die hiesige „Gemeindezeitung,“ welche dem Universitätsjubiläum eine eigene Festnummer widmete mit einem Artikel: „Die Stadt München in ihren äußern Beziehungen zur Universität, dargestellt von E v. Destouches,“ bringt in ihrer neuesten Nummer von demselben Verfasser als „historische Nachklänge zum Universitätsjubiläum“ einen interessanten Artikel über „die großen Stadtfeste in Münchon seit dem 14. Jahrhundert.“ Das älteste urkundlich nachweisbare derartige Fest war der Siegeseinzug Ludwigs des Bayern nach der Schlacht bei Ampfing in den ersten Tagen des November 1322, dem bald darauf der Hochzeitseinzug desselben Fürsten mit Margarethe von Holland folgte.

— München, 7. August. Wie aus bester Quelle verlautet, sind von den Giesinger Kirchenbauloosen bereits 90,000 Stück fast verkauft, und hat überhaupt das Unternehmen einen so erfreulichen Fortgang, daß an dem Ausverkauf des Restes bis zum Ziehungstermin nicht zu zweifeln ist. Was daher sich an der guten und löblichen Sache annoch zu betheiligen gemeint ist, der wird wohl, sich bei Zeiten mit Loosen versehen.

— München, 8. Aug. Wie wir vernehmen, sind alle in den Blättern cursirenden Gerüchte und Combinationen bezüglich der Wiederbesetzung des Ministeriums des Aeußern vollständig unbegründet, und ist an maßgebender Stelle, soviel wir wissen, in vorliegender Frage ein Beschluß noch nicht gefaßt.

— In dem Bezirksamtsgebiete Tölz ist auf 10 und in jenem von Miesbach auf 2 Alpen der Milzbrand unter dem Hornvieh ausgebrochen und sind bis jetzt 30 Thiere gefallen und 21 krank verblieben.

— In Stadtsteinach sind durch eine in frühester Morgenstunde am 5. d. ausgebrochene Feuersbrunst 26 Scheunen, den Erntesegen eines großen Theils der Einwohner des Städtchens enthaltend, eingeäschert worden. In Folge der glücklicherweise herrschenden Windstille konnte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers von der rasch herbeigeeilten Feuerwehr verhütet werden.

Württemberg. Der „Schw. M.“ theilt nachstehendes Programm für die bevorstehende Reise des deutschen Kronprinzen zur Inspektion der württembergischen Truppen mit: Der Kronprinz wird am 15. August vor dem Beginn der Inspektion des württembergischen Armeecorps den König und die Königin von Württemberg in Friedrichshafen besuchen. Der König wird sodann mit seinem hohen Gaste am gleichen Tage sich nach Stuttgart begeben und dort Abends nach 9 Uhr eintreffen. Am Freitag den 16. August findet die Inspektion der Stuttgarter Garnison durch den Kronprinzen statt. Vom König wird Nachmittags ein Galadiner in der Wilhelma gegeben, zu welchem die Minister, die höchsten Militär- und Civilbeamten, die Präsidenten beider Kammern, der Stadtvorstand und der Bürgerausschußobmann geladen werden. Abends wird der Kronprinz auf die Einladung der bürgerlichen Kollegien den be-

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Es ist ein Narr, ein Sonderling,“ murmelte er, „wenn er mein Schwiegersohn, mein Compagnon würde, wäre uns Allen geholfen. Ich glaube, es läge nur an Agathe, wenn das Mädchen klug wäre, den Volker sich aus dem Sinn schlüge, — Herr Gott, wie eine Fürstin könnte sie leben, und dieser schöne, geistreiche Mann dazu, — welch' ein Vermögen! — Sie könnte es ganz — ungetheilt bekommen, wenn sie nur wollte, — er liebt sie, ist Feuer und Flamme, hats selber eingestanden — Zum Henker mit diesem Bettelprinzen, der mir meine schönsten Hoffnungen vernichtet, die fürstlich reiche Zukunft meines einzigen Kindes!“

Walbach war wie umgewandelt, alle Vorsätze, welche ihm die väterliche Liebe eingegeben, waren dahin, sie sanken alle wie Phrasen vor dem Einen, das in seinen Augen einen reellen Werth besaß und Glück genannt werden konnte, vor dem Besitz des Reichthums.

„Sie wird mir's dereinst danken,“ murmelte er, „wenn ich ihr diesen Freier erhalte. Aber wie den Andern entfernen? Wie diesen Richard Volker unschädlich machen? — O, Verstand! bleib' mir getreu und zeige mir einen Weg, den richtigen, der zum sichern erwünschten Ziele führt.“

Er setzte sich in seinen Sessel und schloß die Augen, um ungestört grübeln zu können.

4.

Es war am Abend desselben Tages. Oskar Rath lag hingestreckt auf dem schwellenden Sopha in seinem Zimmer und starrte unverwandt zur Decke empor.

Da klopfte es; ohne sich aus seiner bequemen Stellung zu erheben, rief er ein lautes „Herein!“

Ein ältlicher Mann trat ins Zimmer, — es war der Procurist der Firma Walbach.

leuchteten Stadtgarten auf dem Alleenplatz besuchen. Am Samstag begibt sich derselbe zur Truppeninspektion nach Ludwigsburg und Abends nach Langenburg zu einem Besuche bei dem Fürsten von Hohenlohe-Langenburg. Von da wird er nach Ulm reisen und mit der Inspektion der dortigen Garnison die diesjährige Besichtigung des k. Armeekorps beendigen.

Preußen. Berlin, 5. August. Die „Krzztg." erzählt: Behufs Abschätzung zur Einkommensteuer begab sich dieser Tage ein Communalbeamter zu einem in der Ackerstraße als Hutmachermeister angemeldet wohnenden Manne. Wie erstaunte er aber, als er die „Wohnung" des Einzuschätzenden in Augenschein nahm! Dieselbe besteht aus einem Pferdestall mit darüber befindlichem Heuboden. Der Pferdestall dient dem 68 Jahr alten Hutmacher als Werkstätte, der Heuboden als Wohnung und dafür zahlt der Mann 105 Thlr. Miethe jährlich.

— Bonn, 6. August. Das ganze Turnfest ist als ein verfehltes zu betrachten, wozu das schlechte Wetter allerdings ein gutes Theil beiträgt, während die Hauptschuld auf die mangelhafte Organisation des Festes zurückzuführen ist. Das Zeltlager z. B. war an und für sich recht schön und gut, es konnte aber doch nur bei günstiger Witterung benutzt werden. Der Festzug zum Turnplatze, der dem Programme gemäß um 1 Uhr ausrücken sollte, konnte wegen des heftig niederströmmenden Regens erst nach 2 Uhr ausmarschiren. Ueber 240 Vereine mit ihren Fahnen nahmen an demselben Theil; aber von einem Begrüßen der Turner Seitens des Publikums war nur wenig zu merken. Der Zug selbst brachte den Turnern eine neue Ueberraschung: der Weg zum Turnplatze war über eine Stunde lang, und derart morastig, daß man oft bis über die Knöchel in den Koth versank. Circa 1000 Mann nahmen an den Freiübungen unter Leitung des Turnlehrers Dr. Lion aus Leipzig Theil. Sie wurden prompt und exact ausgeführt. Auch das von den Turnvereinen Rheinlands und Westphalens veranstaltete Schauturnen erfreute durch recht gelungene Leistungen. Die Turner verließen zum größten Theile schon vor dem officiellen Abmarsch den Turnplatz. Abends war großes Concert in dem Zeltlager, wo bis heute früh ein frohes und reges Leben herrschte. In Folge des weiten Weges war heute der Zug zum Turnplatze weit weniger zahlreich. Auch war der Himmel leicht bedeckt und ein feiner Regen träufelte vom frühen Morgen an hernieder. Als Nachmittags das Wetturnen eben begonnen hatte, wurde der Regen furchtbar und alles eilte der Stadt zu. Hier fanden in verschiedenen Localen Concerte statt — das war Alles, was man den durchnäßten Turnern bot. Heute Morgen findet eine Festfahrt den Rhein hinauf statt.

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Metz, 23. Juli. Die Arbeiten an den neuen Forts schreiten rüstig voran, und auch die älteren Forts sind so ziemlich vollendet. Die Franzosen hatten bei dem Bau derselben sich nicht ganz vom Vauban'schen System entfernen können, einige Werke, die auf Lehmboden erbaut waren, hatten nicht genügende Grundlage und hatten durch den Regen der letzten Jahre in mancher Hinsicht gelitten, so daß auch hier viel umgearbeitet werden mußte. Es ist aber dem deutschen Geniekorps gelungen, die Festigkeit aller dieser Werke bedeutend zu erhöhen und die bisherigen Bauten mit den Anforderungen des neuen Fortifikationssystems in Einklang zu bringen. Noch größere Arbeiten werden natürlich in Straßburg unternommen, und bei Pfalzburg liegen gewaltige Massen Steine von der dortigen Festung, welche nur des Transports harren, um bei den neuen Bauten verwendet zu werden.

Ausland.

Oesterreich. Gastein, 7. Aug. Zu dem gestrigen Diner bei Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm waren Generalfeldmarschall Graf Moltke, General v. Manteuffel, der deutsche Botschafter am Wiener Hofe v. Schweinitz und der österreichische Ministerpräsident Fürst Auersperg geladen. Mit letzterem brachte des Kaisers Majestät nach dem Diner noch längere Zeit in lebhafter Unterhaltung zu.

— Auf dem Franz-Josef-Bahnhof zu Wien fand am 4. d. ein Zusammenstoß statt, welcher das planmäßige Werk eines Maschinenführers war und ohne die Kaltblütigkeit des Führers des bedrohten Zuges schreckliche Folgen gehabt haben würde. Der N. Fr. Pr. wird darüber berichtet: Um den ihm zugetheilten Heizer Klemens, zu dessen Frau er vermuthlich in sträflichen Beziehungen stand, zu tödten, hatte der Maschinenführer Hoffmann die Passagiere eines ganzen Zuges bewußt dem Verderben ausgesetzt. Samstag Abends schon versuchte Hoffmann — natürlich in Begleitung des Klemens — einen Zusammenstoß herbeizuführen. Er fuhr gegen eine ohne Waggons stehende Lokomotive los, deren Führer jedoch sogleich Kontredampf gab und sich dadurch rettete. Dieser machte indeß von dem Vorfalle keine Anzeige, sondern begnügte sich, zu Umstehenden zu äußern: „Ich weiß nicht, was der Hoffmann hat, ich glaube, er ist betrunken." Sonntag Vormittags nun befand sich Hoffmann mit der Reserve-Maschine auf einem Seitenstrange des Bahnhofes, auf welchem eben der Lokalzug von Krems eintreffen sollte. Ein angestecktes Signal hatte die Ankunft dieses Zuges angekündigt, und Hoffmann war beauftragt worden, sofort nachdem der Zug eingetroffen und die Schienen frei sein würden, vor die Station hinaus zum Wasserbehälter zu fahren. In dem Augenblicke, als die Lokomotive mit den Waggons sichtbar wurde; gab Hoffmann dem Heizer Auftrag, zu feuern; er that Dieß, damit derselbe sich in gebückter und beengter Stellung befinde und dadurch von dem zu erwartenden Zusammenstoß um so stärker betroffen werde. Dann öffnete er die Dampfschneller und fuhr gegen den heranbrausenden Zug, indem er zugleich auf den gefüllten Kohlentender sprang, um dadurch weniger der Erschütterung ausgesetzt zu sein. Er hatte es so eingerichtet, daß seine Lokomotive mitten in die Waggons hin-

---

„Guten Abend, Müller!" rief Oskar, „Sie haben mich verdammt lange warten lassen; setzen Sie sich, ich sterbe vor Neugierde"

Der Procurist legte Hut und Ueberzieher ab und zog sich einen Sessel heran.

„Ich habe nicht früher kommen können, Herr Rath!" versetzte er dann bedächtig; — „der Principal ist in dieser Zeit in so nervöser Aufregung, einer so ewigen Unruhe, daß man kaum zu Athem kommen kann. Heute wars ganz schlimm mit ihm."

„Ja, das glaub' ich," lachte Oskar spöttisch, „ich hetze ihn tüchtig wie ein Stück Wild; bin im Grunde zu gutmüthig, sonst hätte ich die Frist nicht bewilligt, — nun, es ist höchstens eine Galgenfrist."

„Von welcher Frist reden Sie, Herr Rath?" fragte Müller aufhorchend.

„Ich habe mich meiner Braut gegenüber verpflichtet, noch acht Tage mit der Verlobung zu warten."

„Das war mit Ihrer gütigen Erlaubniß eine Unbesonnenheit, Herr Rath!"

„Inwiefern?" fuhr Oskar erschreckt auf; „so reden Sie doch Müller! — ist was passirt seit heut Vormittag?"

„O ja", versetzte Jener langsam, „als Sie das Haus verließen, erschien ein gewisser Amerikaner, der Freund Ihres Nebenbuhler, um dem Principal und besonders dem Fräulein seine Aufwartung zu machen; er hatte einen Empfehlungsbrief aus Amerika von Herrn Walbachs Bruder mitgebracht und blieb zu Tisch; ein schöner Mann, und was das Schlimmste, Herr Rath! steinreich dabei."

„Ist das Alles?" fragte Oskar finster,

„Nicht ganz, — Fräulein Agathe schien dem Mr. Wordal außerordentlich zu gefallen und dieser, so viel ich erfahren, dem Fräulein nicht minder, — Sie können sich das triumphirende Händereiben des Herrn Principals vielleicht einigermaßen vergegenwärtigen, Herr Rath; er war so gesprächig, wie ich ihn seit lange nicht gesehen."

„So war ihre Frist-Forderung eine List, ein abgekartetes Spiel!" rief Oskar, sich wüthend erhebend; „das sollen sie mir büßen, denn noch habe ich das Spiel in der Hand."

(Fortsetzung folgt.)

eingebraust wäre. Unabsehbar wären die schrecklichen Folgen dieser That gewesen, hätte nicht der Führer des Zuges gefaßt sein eigenes Leben der Gefahr ausgesetzt, um das Unheil von den Passagieren abzuwenden. Hätte derselbe nämlich seine Maschine ungestört weiterfahren lassen, so wäre er selbst nicht mehr bedroht gewesen, da dann die Maschine schon über die Mündung des Seitenstranges hinaus gewesen wäre. Er gab indessen mit größter Gewalt Kontredampf, so daß die Maschine Hoffmann's mit der des Zuges, statt mit den Waggons zusammenprallte. Der Heizer Klemens wurde durch den Zusammenstoß schwer, Hoffmann leicht verwundet; der wackere Führer des Zuges, sowie die Passagiere erlitten nur unerhebliche Verletzungen. Hoffmann wurde sofort festgenommen, und in Haft gebracht.

— Man schreibt in der Wiener „Presse": Der Weltuntergang soll nun, wie wir von sonst nicht schlecht unterrichteter Seite vernehmen, definitiv am 12. August Vormittags 10 Uhr beginnen und um 12 Uhr Nachts durchaus vollzogen sein. Heute fand nämlich eine Generalprobe mit dem Kometen statt, welcher sich von der besten Wirkung zeigt und mit Eilzugsgeschwindigkeit ganze Strecken verwüstet. Man verspricht sich in betreffenden Kreisen von den Vorkehrungen den besten Erfolg. Wir machen nur noch aufmerksam, daß alle Rettungsversuche erfolglos sind. Wir sind überzeugt, daß wir auch mit dieser Notiz, deren Wahrhaftigkeit Jedem sofort in die Augen springt, Schrecken verbreiten; denn man höre und staune: Die Prophezeihung von dem Weltuntergange wird thatsächlich geglaubt und namenlose Furcht herrscht in vielen Familien. Stürme, insbesondere Gewitter, werden bereits als Vorzeichen betrachtet und man sieht mit Bangen dem verhängnißvollen Tage entgegen. Das ist kein Scherz, sondern wirklicher und wahrhaftiger Ernst; wir haben uns hievon zu überzeugen selbst Gelegenheit gehabt: überdieß liegen noch Briefe und Zuschriften vor uns, lauter Anfragen, ob denn am 12. August unwiderruflich der Weltuntergang werde stattfinden müssen? Allen unsern Freunden und Bekannten, sowie allen Anfragenden und Aengstlichen diene daher die Nachricht, daß wir hoffen, der Komet werde diesmal wegen ungünstiger Witterung nicht losgebrannt werden.

— Aus Innsbruck, 8. August, telegraphirt man: Gestern Abends um 6 Uhr 54 M., heute früh um 6 Uhr 14 Min. heftiges Erdbeben.

England. Ein englischer Schriftsteller, Max Eyth, erzählt kleine Erlebnisse aus Egypten, darunter auch folgendes: Der Zug, mit dem er von Cairo nach Minjeh fuhr, kam um sieben Stunden zu spät im letzteren Orte an. Als er den Stationschef fragte, wann dieser Zug gewöhnlich ankomme, sah dieser ihn verwundert an und erwiderte: „Wer kann das wissen, o Herr! Vielleicht in einer Stunde, vielleicht in drei Stunden, vielleicht morgen früh! Das steht in Gottes Hand." Sollte man nicht glauben, daß manche christliche Stationschefs ebenso denken wie ihre mohamedanischen Collegen?

Rußland. Petersburg, 7. August. Heute Morgens brach in Nischnei Nowgorod während des Jahrmarktes eine große Feuersbrunst aus. – Rußland hat wieder viel zu schaffen mit seinen wilden Stämmen, z. B. den Kirgisen, welche die Steuern nicht bezahlen wollen. Anderseits sucht es immerfort den Chan von Chiva mit den Turkomanen zu verfeinden, um dann zu geeigneter Zeit einzugreifen und Chiva zu annexiren.

— Der Bedarf von Pferden für die russische Armee in Kriegszeiten beziffert sich auf 400,000 Stück. Da eine so große Menge Pferde nur im Laufe von 2 Jahren zusammengebracht werden könnte, hat das Kriegsministerium, wie der „Gol." mittheilt, eine Kommission ernannt, welche die Zahl der in den Gouvernements befindlichen kriegstauglichen Pferde ermitteln soll. Die Kommission soll ihre Arbeiten spätestens zum 1. März des nächsten Jahres beendigt haben.

Spanien. Madrid, 5. Aug. Wie der „Imparcial" angibt, sind seit dem Beginne des Feldzuges auf Kuba 13,600 Aufständische gefallen; eine große Anzahl ist gefangen worden, und 69,640 haben sich unterworfen. Die Truppen erbeuteten 4819 Feuerwaffen, 3249 blanke Waffen und 9921 Pferde.

Aegypten. Aus Suez wird dem „Telegraph" von „einem wohlunterrichteten Correspondenten" unterm 3. d. M. gemeldet: Aus Massaua sind hier Nachrichten eingetroffen, daß eine Expedition von 2000 Mann ägyptischer Truppen mit Remington Gewehren, Mitrailleusen und Kanonen am 1. Juli sich im Auftrage des Vicekönigs von Aegypten auf das Ersuchen der abessinischen Mohammedaner und unter Zustimmung der Pforte der abessinischen Provinzen Bogos, Hulhal, Bejuk und Mana bemächtigt hat. Der Gouverneur von Massaua, Munzinger Bey, ein Schweizer, befehligt die Expedition, welche ganz im geheimen ausgeschickt worden ist. Man sagt, daß die in Bogos stehenden ägyptischen Truppen ganz Abessinien innerhalb dreier Wochen unterwerfen können. Der Kaiser Kassai marschirt mit 10,000 Mann auf Addoa zu, und, wie es heißt, verlangt er, daß die Aegyptier sich nebst ihren Geschützen ergeben sollen. Man glaubt jedoch daß Kassai, nichts ausrichten kann, weil er keine guten Waffen hat, und man befürchtet, daß ganz Abessinien unterworfen und Munzinger zum König ernannt werden wird. Als Vorwand für diese Unternehmung wird angegeben: es sei nothwendig geworden die Straße zwischen Massaua und Bogos, längs deren das Reisen durch Bürgerkrieg und Straßenraub unmöglich geworden ist, unter Aufsicht zu stellen. Die abessinische Königin Mesliata hatte — wie es heißt — den Schutz des Vicekönigs gegen die Christen angerufen, worauf der König von Shoa sie voller Wuth gefangen nahm. Sie befindet sich jetzt in seinen Händen. Die ägyptischen Truppen werden zunächst Magdala angreifen, und zur Eroberung dieser Veste werden noch dreitausend Mann aus Suez erwartet. Mehrere europäische Abenteurer sind in die Armee getreten um ihren Theil an der Beute zu bekommen. Der ganze Plan ist geradezu ersonnen um Aegypten und einer Anzahl von Abenteurern eine gute Beute in die Hände zu spielen, ehe Europa eigentlich weiß was vor sich geht, oder ehe es Schritte thun kann sich einzumischen. Bogos zahlt Tribut an Abessinien, und seine Neutralität ist von England garantirt. — Ob diese Sensationsnachricht wahr ist, bleibt noch abzuwarten.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Nürnberg, 8. August. Das Hopfengeschäft ist ohne Belang; der lebhaftere Einkauf in den ersten Tagen der Woche ist in eine flaue Stimmung umgeschlagen, Eigner sind bereit, zu weichenden Preisen abzugeben, daher die gestrigen Abschlüsse abermals niedrigere Kurse aufweisen. Man bezahlte je nach Qualität und Bedarf 90—110, 115 und 120 fl.; der Umsatz beträgt 18—20 Ballen. Die heutigen wenigen Abschlüsse zeigen dieselben niedrigen Preise und beziffern kaum 18—20 Ballen.

Lokales.

Freising. Die kgl. Central-Landwirthschaftsschule Weihenstephan zählte im heurigen Jahre im Ganzen 131 Besucher. Die Mehrzahl derselben nämlich 60 waren aus Bayern, 21 aus Preußen, 14 aus Deutsch-Oesterreich, 5 aus Ungarn, 4 aus Böhmen, 3 aus Rußland, je 2 aus Sachsen, Kärnthen, Schweiz und Italien, je 1 aus verschiedenen deutschen Staaten, aus Lothringen, Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Russisch-Asien, Ostindien, und der Nordamerikanischen Union. Seit ihrer Begründung im Jahre 1852 besuchten die Centralschule im Ganzen 1618 Studirende.

Dem Jahresbericht der kgl. Gewerbsschule dahier entnehmen wir, daß sich zur Inscription am Anfange des Schuljahres 205 Schüler meldeten, von welchen 181 Aufnahme fanden. Am Ende des Jahres betrug die Schülerzahl noch 155 (gegen 143 des Vorjahres). Die Fortbildungsschule war von 96 Schülern besucht. Die städtische

Erziehungsanstalt zur kgl. Gewerbsschule zählte am Jahresschlusse 148 Zöglinge.

Dachau. Die kath. Pfarrei Kollbach, B.-A. Dachau, wurde von dem Erzbischofe von München-Freising dem Priester J. Dorberger, Pfarrer in Pfaffing, Bez.-A. Wasserburg, verliehen.

Amtliches für Freising.

(1429) **Bekanntmachung.**

Montag den 12. August ds. Js.,
Vormittags 8 Uhr,

versteigert der Unterzeichnete gegen sofortige Bezahlung im Wirthshause zu Achering folgende dem Anton Hagn von da abgepfändete Feldfrüchte:

die auf dem s. g. Marsacker ca. 3 Tagw. groß stehende Gerste, dann den auf dem s. g. Griesacker, ungefähr 4 Tagw. groß, befindlichen Haber.

Die Grundstücke liegen in der Gemeindemarkung Achering.

Freising, den 8. August 1872.

Oettel.
kgl. Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

4% & 4½% Pfandbriefe
der Süddeutschen Boden-Credit-Bank
à 100, 200, 400, 500, und 1000 Thaler
(durch Kriegsministerial-Rescript vom 23. Juli l. J. auch bei Abstellung von militärischen Heirathscautionen zulässig) billigst zu beziehen durch

(1430) **M. Saradeth in Freising.**

Krieger-  Verein.

Freising.

Die Herren Mitglieder und Ehrenmitglieder genannten Vereines werden freundlichst ersucht, sich Samstag den 10. August Früh ½9 Uhr an der Beerdigung unseres Mitgliedes

Herrn Simon Huber

zahlreichst betheiligen zu wollen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr in der Wohnung des Herrn Herr.

Freising, den 9. Mai 1872.

(1428) **Der Ausschuß.**

Zahnärztliche Anzeige.

Meine nächste Praxis in Freising setze ich sicher **Dienstag den 27. August** Morgens wieder fort und wohne im Gasthof zum **Sporrer** Zimmer Nro. 31.

Steyrer, prakt. Zahnarzt,
(1344 4b) in München, Rindermarkt Nro. 92.

Zur Beachtung für Oekonomen und Schweinezüchter.

Anerkannt bestes Mittel gegen die Schweinekrankheit. Jedem Thiere in Form eines Trankes zu geben, sobald die Sommerhitze eintritt, das Schwein aber noch frisch und gesund ist.

Zu haben um den Preis von 6 kr. als Gabe für jedes Thier.

(1103) **Rosen-Apotheke in Nürnberg.**

Dachauer Schranne vom 7. August 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	11	11	11	—	26	4	—	12	—	—
Korn	—	11	11	11	—	13	53	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	35	35	35	—	6	35	—	—	—	12
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	—	57	57	57	—	—	—	—	—	—	—

(1427) Unterer Graben Nr. 489 sind 3 leere Böden zum Dörren von Hopfen zu vermiethen.

Sockenstrickerinen

finden fortwährende Arbeit bei

(1426) **A. Spann.**

(1416 3b) Ein ordentlicher Knabe kann bei einem Bäcker in die Lehre treten. D. Ue.

(1403) Ein ordentlicher Knabe kann in die Lehre treten bei

Samper, Buchbinder.

Weißer flüssiger Leim,

das Glas zu 12 kr.

F. P. Datterer.

Leere Alizarintintengläser

werden gekauft. D. Uebr.

Eisenbahn-Fahrordnung.
Vom 1. Juni 1872.

	P.Z. Mrgs	C.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	C.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6,30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4,46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z Mrg.	C.Z Mrg.	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	C.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4,27	7,12	9,47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9,—	11,45	5,30	8—	10,50

Frankfurter Curs
vom 7. August 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 41 —43
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 34 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 21 —22
Sovereigns	fl.	11. 49 —51
Imperiales	fl.	9. 43 —45
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 24 —25
Österr. Banknoten	fl.	106

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 184 Sonntag 11. August. 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 9. August. Wie wir vernehmen, hat der Generaladjutant Frhr. v. d Tann, welcher bekanntlich in Allerhöchstem Auftrag den Deutschen Kaiser in Nürnberg empfing und nach Regensburg begleitete, dem König einen in Regensburg geschriebenen Brief des Kaisers nebst dessen freundschaftlichen Grüßen überbracht.

— Aus Schrobenhausen den 8. August schreibt man uns: Gestern Abends 4½ Uhr zog ein schreckliches Hagelwetter über unsere Stadt dahin und vernichtete in 10 Minuten die noch auf dem Felde befindliche Frucht. Schlossen in der Größe von Tauben- und Hühnereiern fielen, — sämmtliche Fenster der gegen die Wetterseite gelegenen Häuser der Stadt wurden zertrümmert. Das Gewitter nahm seinen Lauf durch das Paarthal, von Kühbach bis Ingolstadt in einer Breite von 1½ und einer Länge von 10 Stunden und es fiel demselben manche schöne Hoffnung des Oekonomen zum Opfer.

Preußen. Berlin, 7. August. Durch die Ausführung der neuen Artillerie-Organisation wird eine Steigerung der deutschen Armeestärke um 13,000 Köpfe unabweisbar. Die Steigerung soll allmählig erfolgen und die Kosten durch Winter-Beurlaubungen gedeckt werden.

— Ueber den projektirten Parlamentsbau erfährt die die Frankf. Ztg, daß man, nachdem man sich darüber verständigt, daß der preisgekrönte (Bohnstedt'sche) Entwurf nicht ausführbar sei, die Herren Bohnstedt, Kaiser und Großheim, Emb und Böckmann und Mylius zu einer engeren Konkurrenz aufgefordert habe, und zwar sollten die Entwürfe bis zum 1. April 1873 eingereicht werden.

— In Folge höherer Anordnung ist nunmehr längs der preußisch-russischen Grenze die Ein- und Durchfuhr von Vieh aller Racen und thierischen Produkten aus Rußland und russisch Polen bis auf Weiteres untersagt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 3. August. Die phantastischen Ziffern der Anleihezeichnungen haben die Franzosen wieder sehr übermüthig gemacht; sie erklären den glänzenden Erfolg der Subskription für die erste Revanche, eine finanzielle Revanche, welche die militärische vorbereite. Es ist kein bloßer Zufall, daß gerade in diesem Augenblicke in- und ausländischen Blättern die Armee und die Fortschritte, welche ihre Organisation und ihre Ausbildung mache, in deklamatorischen Phrasen geschildert und herausgestrichen werden. An Kundgebungen des Hasses gegen Deutschland läßt man es dabei nicht fehlen.

— Paris, 5. August. Thiers wird sich während seines Aufenthaltes in Trouville fast nur mit militärischen Dingen und namentlich mit der Reorganisation der Armee beschäftigen. Der Kriegsminister und fast alle hohen Beamten des Kriegsministeriums werden sich der Reihe nach in Trouville einfinden, um mit ihm zu arbeiten. Ungeachtet der vielen Beschwerden, welche bei Thiers über das System der permanenten Lager eingelaufen sind, scheint er dasselbe aufrecht erhalten zu wollen. Im Walde von St. Germain bei Paris wird gegenwärtig wieder ein solches errichtet und soll im September bezogen werden. Thiers will, wie er sagt, Alles so vorbereiten, daß jeden Augenblick eine vollständig kriegsbereite Armee ins Feld rücken kann. Für die Sicherheit des Präsidenten in Trouville ist reichlich gesorgt worden. Eine große Anzahl Polizeiagenten, eine Abtheilung Pariser Stadtgarden zu Pferde und zwei Compagnien Infanterie bilden die Besatzung des kleinen Badeortes. Das Haus selbst, wo Thiers wohnt, wird von einer Abtheilung Infanterie und dreißig „Zollwächtern“, die man ihm als Ehrenwache gegeben hat, bewacht. Für die Verbindungen zwischen Paris und Versailles einerseits und Trouville andererseits ist auch glänzend gesorgt. Die Postzüge sind nicht allein vermehrt, sondern auch das Haus des Präsidenten mit dem präsidentschaftlichen Palast in Versailles durch einen Telegraphen in direkte Verbindung gesetzt worden. Ein großer Empfang findet Ende dieser Woche beim Präsidenten statt. Alle Behörden des Departements und der Stadt, sowie viele hohe Beamte von Paris sind zu demselben geladen worden.

Schweiz. Bern, 8. Aug. Die Direktion der Gott-

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Mit den Wechseln, — hm; der Amerikaner wird seinen künftigen Schwiegervater um eine solche Bagatelle nicht sinken lassen.“

„Freilich, — freilich, — aber Herr Walbach ist sehr stolz, sollte er sich schon vor der Hochzeit zu einer solchen Erniedrigung verstehen?“

„Noth bricht Eisen; warum nicht den Hochmuth eines Großhändlers?“ versetzte Müller achselzuckend; „ich fürchte, Herr Rath! Sie haben die Partie verloren, die achttägige Frist legt Sie völlig lahm.“

Oskar sprang vom Sopha und lief wüthend auf und nieder.

Eine Dummheit nennen Sie's, eine unverzeihliche Dummheit!“ rief er einmal übers andere, sich dabei wild vor die Stirn schlagend, „ich kann's nicht ertragen, daß sie für mich verloren sein sollte, — meine Ehre steht dabei auf dem Spiel; alle meine Freunde wissens, daß ich mit ihr so gut wie verlobt bin, — und zum Ueberfluß bin ich rasend in sie verliebt, — das ganze Leben, daß ich gründlich durchgekostet, ekelt mich an, nur ihr Besitz macht es wieder schön und wünschenswerth. Darum müssen Sie mir helfen, lieber Freund! Sie sind schlau in solchen Intriguen, — fordern Sie einen Preis, er soll mir nicht zu hoch sein, nur schaffen Sie mir diesen Nebenbuhler aus dem Wege.“

Müller zuckte die Achseln und neigte nachdenkend den Kopf. Plötzlich erhob er sich und setzte sich an Oskars Schreibtisch, um einige Zeilen auf einen Bogen Papier zu werfen.

„Wollen Sie dieses mit Unterschrift und Siegel versehen, Herr Rath?“ fragte er dann, ihm ruhig das Papier hinreichend.

Oskar las halblaut: „Herrn Franz Müller, Procurist

hardbahn hat den Vertrag, betreffend den Bau des großen Gotthardtunnels vorbehaltlich der Ratification des Verwaltungsraths und des Bundesraths mit L. Favre, Bauunternehmer in Genf, abgeschlossen. Derselbe leistete acht Millionen Franken Caution, und verpflichtete sich den Bau unter Berechnung von 50 Millionen Gesammtkosten innerhalb acht Jahren zu vollenden.

— Konstanz, 6. August. Von hier meldet die „K. Z." „Zwischen einer Ministerialkommission und den Vertretern der Stadt Konstanz ist vor einigen Tagen eine Vereinbarung getroffen worden über ein Projekt, dessen Ausführung von der größten Tragweite ist. Die Stadt hat nämlich unter den günstigsten Bedingungen das Recht erlangt, das von der Mecaire'schen Insel bis zum Conciliumsgebäude zwischen dem Ufer und der Pfahlreihe gelegene Seegebiet auszufüllen. Es wird so ein neuer Stadttheil gewonnen, oder vielmehr künstlich geschaffen, der durch seine Lage seinesgleichen suchen und den Anblick der Stadt von der Seeseite gänzlich verändern wird."

Lokales.

Freising, 10. Aug. Gestern Abends ging in hiesiger Stadt ein wolkenbruchartiger Regen untermischt mit Schlossen nieder, der in kürzester Zeit die Moosach zum Austreten über die Ufer brachte, wodurch die anliegenden Keller und Parterrelocalitäten unter Wasser gesetzt wurden.

Freising, 10. August. Am Montag den 12., Dienstag den 13. und Mittwoch den 14. August wird hier die V. Wanderversammlung der technischen Lehrer Bayerns stattfinden.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des k. Bezirksamtes Freising.

Versteigerung der Materiallieferung zu den Distriktsstraßen in den Landgerichtsbezirken Freising und Moosburg betr.

Indem man wiederholt die Bürgermeister des Amtsbezirkes beauftragt, die beiden amtl. Ausschreibungen vom 21. Juli l. J. (Tagbl. Nro. 168) und vom 22. Juli l. J (Tagbl. Nro. 180) in den Gemeinden zu verkünden und zu Jedermanns Kenntniß zu bringen, wird auch noch bemerkt, daß die Gemeinden als solche die Lieferung und das Reinigen von Kies für angegebene Straßenstrecken steigern, sohin schriftliche oder mündliche Angebote machen können, wodurch denselben die Möglichkeit geboten wird, durch Uebernahme solcher Naturalleistungen die Akkordsumme für die Gemeindekasse zu gewinnen, und mit selben die sie treffende Distriktsumlage ganz oder doch theilweise zu decken, die Gemeindeverwaltungen haben dieses den Gemeindegliedern zur Beschlußfassung vorzulegen, und bezügliche Angebote ungesäumt vorzulegen, wobei jedoch immerhin die bei Amt zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen eingehalten werden müssen.

Den 9. August 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.
Täubler.

Bekanntmachung.

Ausfertigung der Militärfrei- und Entlaßscheine der Altersklasse 1851|52 betr.

Für die im Amtsblatt (Tagbl. 1872 Nro. 127) bekanntgegebenen Wehrpflichtigen sind nun die Frei- bez. Entlaßscheine ausgefertigt und werden solche demnächst den Bürgermeistern mittels Umschlag mit der hiemit ergehenden Weisung zugeschlossen, dieselben nach vorheriger Beifügung des Signalements und der Unterschrift des betr. Wehrpflichtigen oder deren Angehörigen gegen Bestätigung des Empfanges auszuhändigen, und diese Empfangsbestätigung bäldest anher vorzulegen.

Den 9. August 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.
Täubler.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des kgl. Bezirksamts Pfaffenhofen ist in den Orten Grafing, Ilmberg, Kohlmühle, Hanstetten, Lausham nnd Reichertshausen sechswochentliche Hundesperre vom 25. Juli l. J. verfügt, was hiemit zur Kenntniß gebracht wird.

Den 7. August 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.
Täubler.

(1439) Bekanntmachung.

In Sachen Sebastian Goldbrunner, Bauer in Schatz, Kläger, vertreten durch den k. Advokaten Herrn Dr. Eschborn in Landshut, gegen Mathias Forster, Wirth in Tulbach, Beklagter, vertreten durch den k. Advokaten Herrn Dr. Pillmayer in Landshut, wegen Viehgewährschaft, versteigere ich

Montag, den 12. August l. J.,
Mittags 1 Uhr,

den zwischen den Parteien streitigen, beim Bauern Dollfuß in Heizenhausen im Futter befindlichen

„wenigstens 150 fl. bis 200 fl. werthen, fetten, „auch zum Zuge tauglichen Ochsen"

in der Behausung des Dollfußbauern Wadenstorfer in Heizenhausen öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung.

Moosburg, den 7. August 1872.

J. Daschner,
königlicher Gerichtsvollzieher.

---

der Firma Anton Walbach, schulde ich 20,000 Thaler, zahlbar an meinem Hochzeitstage mit Fräulein Agathe Walbach."

„Zum Henker, ein nettes Kapital!" rief er unmuthig.

„Ich verzichte gern auf die ganze Sache," sprach Müller, „es ist dabei noch mehr zu riskiren als bei der Wechselgeschichte, deren Gefahr und Risiko doch nicht mit dem Preise im Verhältniß stehen."

„Pah, zweitausend Thaler sind viel Geld für die Kleinigkeit, mir einen Auszug aller laufenden Wechsel Ihrer Firma zu liefern. Sie hielten Wort, ich aber auch, und die Geschichte hat mir insofern genützt, als ich den Principal in meiner Hand hatte, so lange der verdammte Amerikaner nicht dazwischen trat, — mit dem armseligen Volker wurde ich leichter fertig."

„Der Compagnon macht seine Sache recht gut," lächelte Müller boshaft.

„Wie meinen Sie das?" fragte Oskar ein wenig stutzig.

„Herr von Ramm war Ihr Subjekt, Herr Rath!"

„Sie werden unverschämt!" brauste Oskar auf.

„Nur ruhig Blut, Herr Rath!" lächelte Müller überlegen, „ich behaupte nicht mehr, als was jener Herr mir selber anvertraut. Ich habe Ihren zähen Willen bewundert, wie geschickt Sie die Minen gelegt, welche den jungen Fabrikanten in die Luft sprengen mußten, wie äußerst geschickt Sie die Wechsel unseres Hauses an sich gezogen, um so einen Haupt-Ausfall bei der geschwächten Stellung der Firma mit Glück wagen zu können. Wahrhaftig!" fuhr er laut auflachend fort, „ich möchte jetzt beinahe auf den närrischen Gedanken gerathen, daß Sie, um meinen Principal zu stürzen, den amerikanischen Krieg angezettelt haben."

„Ach, lassen Sie die Albernheiten!" rief Oskar, zornig mit dem Fuße stampfend; „ich bin nicht aufgelegt, Ihre faulen Witze zu bewundern. Sagen Sie mir lieber, wie viel Sie ablassen wollen von dieser kolossalen Summe?"

„Keinen Pfennig, Herr Rath!" versetzte Müller, sich erhebend und nach Hut und Ueberzieher greifend; „liegt das Glück Ihres Lebens in dem Besitze dieser jungen Dame, so darf Ihnen ein solcher Preis auch nicht zu hoch sein."

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

(1435) **Versteigerung.**



Künftigen Mittwoch den 21. August werden im Pfandhause dahier die von dem Monat Juni 1871 liegen gebliebenen Pfänder gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Es werden daher die Pfandschein-Inhaber hiemit erinnert, dieselben bis **Dienstag den 13. August** auszulösen oder umschreiben zu lassen.

Freising, am 11. August 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr, rechtsk. Bürgermeister.

Stolber, Kassier.

Versteigerungs-Bekanntmachung.

(1436) **Am Mittwoch den 14. August**

Vormittags 11 Uhr

werden im sogenannten Kappelmaierhause neben dem Elephantenwirthe dahier wegen Umzugs mehrere Tische, Kästen, Sessel, Kleider- und Blumenstellen und mehrere andere Gegenstände an den Meistbietenden versteigert.

Auf dem Holzmarkt.

Heute, und folgende Tage.

Hier noch nie gesehene

Exposition Universelle

über Land und Meer.

Geöffnet von 9 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends.

Entrée à Person 6 kr., Kinder 3 kr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

J. Huyras,

Museum-Besitzer aus Regensburg.

Glückliche Erfindung

für Bruchleidende und an Muttervorfall-Leidende.

Es ist mir gelungen, ein Bruchband zu ermitteln, welches bis heute an **Bequemlichkeit des Tragens** und **Zurückhaltung** des Bruches sich als das beste bewährt hat.

Dieses neu erfundene und verbesserte Bruchband, welches **ohne Feder** ist, also nicht **geniren** und **brechen** kann, worüber fast alle Leidende klagen, kann ungenirt beim Schlafen getragen werden, um allem Verhängnißvollen entgegenstehen zu können. Durch immerwährendes Tragen kann der Bruch nie hervortreten, die Oeffnung bleibt dadurch **fortwäh end** geschlossen, die Hauptsache ist also unbedingt und ohne Zweifel, daß das richtige Tragen eine **Heilung** oder **Verwachsung** herbeiführen muß. Durch die besondere Construktion der mechanischen Pelotie hält dasselbe die schwersten Brüche zurück, es dient für **Leisten-, Schenkel-, Nabelbrüche** u. s. w., ist viel dauerhafter wie alle anderen Bruchbänder und nicht theurer.

Jedem, welcher an diesem Uebel leidet, rathe ich dasselbe anzuschaffen, besonders weil man weiß, was dieses Uebel für schwere Folgen bringen kann.

Garantirte vollkommene **Zurückhaltung, sofortige Linderung** der stärksten **Muttervorfälle, durch den hypogastrischen Gürtel ohne Feder.**

Dieser Gürtel übertrifft alle bis jetzt existierenden derartigen Instrumente, ist leicht, solid, elastisch, sehr bequem und paßt für alle Taillen, wird über dem Hemd getragen und hält auf vortreffliche Weise selbst die stärksten Muttervorfälle vollkommen zurück. Jede Dame kann sich denselben selbst anlegen, ohne dadurch belästigt zu werden, gehen, arbeiten und reisen.

Dieser Apparat wurde wegen seiner Nützlichkeit in drei verschiedenen Ausstellungen, in **Wien, Linz** und **Altona,** mit den höchsten Auszeichnungen prämiirt.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich am:

Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. August in Freising im Hotel Sporrer

anwesend sein werde, und allen Leidenden unentgeltlich Auskunft ertheile. Gleichzeitig lade ich die geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Aerzte zur Besichtigung meiner Apparate freundlichst ein.

Achtungsvoll

C. Bellmann, pract. Bandagist

(1422 2a) aus Hamburg.

Heute Sonntag

nach dem

Pförer-Hofe.

Lohnkutscher Strehl

beginnt wieder seine Stellwagenfahrt nach Erding zur Schraune.

Das große

Münchner Kasperltheater

ist hier wieder angekommen und gibt von Sonntag an täglich seine Vorstellungen.

Sonntag finden 3 Vorstellungen statt. Die erste um 3 Uhr, die zweite um 5 Uhr und die Haupt-Vorstellung Abends 8 Uhr.

Jeden Abend abwechslungsweise Welt- und Geister-Erscheinungen

Zum zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein (1431)

Joh. Schichtl.

Amerikanische

Gichtsalbe

heilt Rheumatismus jeder Art. In den hartnäckigsten Fällen ist der Schmerz in 24 Stunden beseitigt, wofür Garantie geleistet wird, per Topf 1 fl.

Hauptniederlage von

(1279 10c) **J. Stumpp,**

in Ravensburg (Württemberg.)

Dampfkessel,

neue und gebrauchte stets vorräthig bei **W. Frank**, Augsburg, v. d. Jakoberthor.

(1403) Ein ordentlicher Knabe kann in die Lehre treten bei

Samper, Buchbinder.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	P.Z. Mrgs	C.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	C.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6,30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4,46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z Mrg.	C.Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	C.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4,27	7,12	9,47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9,—	11,45	5,30	8—	10,50

Eau de Lys de Lohse (Schönheitslilienmilch)



als das einzig bewährte Schönheitsmittel anerkannt, übertrifft in seiner Wirkung alle Hautmittel der Welt. Es glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben, entfernt Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, rothe Nasen ꝛc. wirkt kühlend und erfrischend auf die Haut und macht sie weich, weiß, glatt und geschmeidig.

Gesundheits-Schönheits-Lilienseife mit Goldcream, feinste heilsamste aller Seifen, entfernt alle Unreinigkeiten der Haut und macht sie blendend weiß, weich und glatt.

Preis pr. 1 Flacon Eau de Lys fl. 2 — kr.
" " 1 Stück Seife " — 36 "

General-Depot bei G. L. Reuling's Nachfolger in Frankfurt a. M.
Depot bei J. Brodmann in Freising. (1425 5a)

(Aus den Berliner Zeitungen)

Zum Königtrank!

Kräuter-Limonade, größtes hygiënisch-diätetisches Labsal für alle Kranke.

(43042) Ferdinandshof, 13. 5. 72. Der Arbeitsmann Pasewald von hier läßt Ihnen herzlichen Dank sagen für die Heilung seiner Frau von ihrer **Brustkrankheit** nach Genuß einer Flasche Ihres Königtranks. Auch ist die Frau des Zimmermanns Gottschalk ebenfalls von ihrer **Brustkrankheit** nach zwei Flaschen genesen. Ich leide sehr an **feuchten Flechten** und bitte um zwei Flaschen Königtrank. Wittwe Volzen.

(43120a) Stubersheim, 18. 5. 72. Der Königtrank hat sich bei mir als unentbehrliches Haus-Arzneimittel bewährt, da meine Frau von ihrem **Gliederweh** seit dem Gebrauch des Trankes auffallend schnell befreit wurde. Knödler, Küfer.

(43279a) Glauchau, 21. 5. 72. — Ich litt seit drei Jahren an einem **Halsübel** (Halsgeschwür), welches trotz verschiedener Kuren (auch mit Beizen von Höllenstein) nicht zu beseitigen war. Ich gebrauchte deshalb ihren Königtrank ohne Mischung mit Wasser) und nach Verbrauch von drei Flaschen bin ich gänzlich davon befreit, was ich der Wahrheit gemäß bezeuge. W. Beier.

(43285a) Zschopau, 22. 5. 72. — Hiermit erkläre ich aus Dankbarkeit und aus freiem Antriebe, daß der Königtrank des Herrn Karl Jacobi in Berlin meiner Ehefrau bei **Athemnoth** die vorzüglichsten Dienste geleistet hat und noch leistet. A. Reichel.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:
Hygiëist (Gesundheitsrath) Karl Jacobi in Berlin, Friedrichstr. 208.
Die Flasche Königtrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, außerhalb in ganz Deutschland 16 resp. 17 Sgr. in **Freising** 1 fl. bei **Jakob Schindlbeck** im Hause neben Urbau, Bräuer. (1432)

Linoleum- (Kork-) Teppiche

in endlosen Rollen von 46 Centimeter bis 182 Centimeter Breite

für Salons, Hôtels, Badeanstalten, Apotheken, Läden, Comptoirs, Treppen, Corridors, Balcons, an kalte Wände, in Chaisen.

Elegant, warm, geräuschlos, wasserdicht, geruchfrei, schliessen Feuchtigkeit und Staub aus, sind Teppich ähnlich, dazu billiger, gesünder und dreimal dauerhafter als diese.

Mein großes Lager feinster **Fenster Rouleaux, Wachsbarchente, Ledertuche, Bodenbelege** erlaube mir bestens zu empfehlen.

München Haupt-Depot von Linoleum
Fabrik von R. Hesse
(1243 6a) **14a Schommergasse 14a nahe den Bahnhöfen.**

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München, den 10. August 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	4768	4080	688	8	45	—	31	—	—
Korn	408	3691	389	5	16	—	10	—	—
Gerste	336	249	87	4	21	—	5	—	—
Haber	2874	2852	22	3	14	—	—	—	22

Schnellwaagen

von 50—300 Pfd., sowie Gewichtseinsätze für Tafelwaagen, altes System 1 Loth — 1 Pfd., diese nur zum Privatgebrauch, empfehle geneigter Abnahme bestens (1438)

M. J. Kölbl.

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 2. August: August Haslberger, Bäckersk. v. h.; 3.: Maria Sedlmair, Kaufmannsk. v. h.: 5.: Lorenz Hörl, Hausbesitzersk. v. h.

Getraute:

Den 6. August: Johann Böhringer, pens. Wachtmeister, mit Creszenz Brenner in Neustift.

Gestorbene:

Den 2. August: Jakob Kottermair, Schuhmacher v. h.. 58 J. a.; 3.; Victoria Wisenberger, Maurersk. v. h.. 6 Wochen a. 4.: Jakob Heckmair, Taglöhner v. h., 61 J. a.; 6.: Anna Hartmann, Taglöhnersk. v. Wollnzach, 10 Wochen a.; 6.: Anton Brunnhuber, Schuhmachersk. v. h., 4 Wochen a. 7.: Maria Koch, illeg. v. h., 3 Wochen a. 8.: Simon Huber, Eisenbahn-Sektions-Palier v. h. 28 J. a.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Sonntag den 12. nach Pfingsten. Um 10 Uhr feierliche Benediktion des neuen Haupt-Crucifixes auf dem Gottesacker; um ½2 Uhr ein Rosenkranz für den verstorbenen hochw. Hrn. Stadtpfarrer in der Münchener-Kapelle.

Montag: Um 8 Uhr Jahrtag des Thomas Heigl und verstorb. Verwandtschaft.

Dienstag: Um 8 Uhr sieben Kirchen-Messen für den verstorbenen hochw. Herrn Stadtpfarrer

Mittwoch: Um 8 Uhr Requiem für den verstorbenen hochw. Herrn Stadtpfarrer vom 3. Orden aus in der Pfarrkirche; um ½3 Uhr Vesper in der Gottesackerkirche; um 3 Uhr Vesper in der Pfarrkirche.

Donnerstag: Mariä Himmelfahrt, Patrocinium in der Gottesackerkirche; 6 Uhr Wallfahrermesse für den verstorb. Kaspar Kugler; ½7 Uhr Predigt und Amt in der Gottesackerkirche; 8 Uhr Predigt u. Amt in der Pfarrkirche.

Freitag: Um 8 Uhr Monatmesse des Lichtvereins.

Samstag: Um 8 Uhr Monatmesse des Kirchenmusikvereins.

Sonntag: Den 13. nach Pfingsten: um 6 Uhr Wallfahrermesse für die verstorb. Anna Winklmair; 8 Uhr Pfarrgottesdienst.

Erding, 8. August Waizen 26 fl. 47 kr., gest. 1 fl. 28 kr. Korn 14 fl. 13 kr., gest. — fl. 32 kr., Gerste 10 fl. 50 kr., gest. — fl 10 kr., Haber 6 fl. 10 kr. gest. 13 kr. per Doppelhektoliter.

Landshut, 6. August. Waizen 25 fl. — kr. gest. 2 fl. 26 kr.; Korn 16 fl. 15 kr. gest. 1 fl. 41 kr.; Gerste 11 fl. 44 kr. gest. — fl. 38. kr.; Haber 6 fl. 30 kr. gest. — fl. 44 kr. per Doppelhektoliter.

Frankfurter Curs

vom 8. August 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 41 —43
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 34 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 21 —22
Sovereigns	fl.	11. 49 —51
Imperiales	fl.	9. 43 —45
Dollars in Gold	fl.	2. 24 —25
Österr. Banknoten		fl. 106

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 185. Dienstag 13. August. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 9 August. Die Mittheilung, daß das für die preußische Infanterie in Aussicht genommene Mauser'sche Hinterladergewehr auch in Bayern für die active Armee eingeführt und dafür das Werdergewehr derselben an die Landwehr abgegeben werden soll, ist in jeder Beziehung unbegründet. Das Werdergewehr, welches sich im letzten Kriege so ausgezeichnet bewährt hat und mit welchem nun die gesammte bayerische Armee bewaffnet ist, durch eine andere Schußwaffe zu ersetzen, daran ist nicht im Entferntesten gedacht worden.

— Der deutsche Kronprinz wird, nach einer officiellen Anzeige, am 23. ds. in Augsburg eintreffen und dort zur Besichtigung des (Kanonen-) Gieß- und Bohrhauses zwei Tage verweilen. Die Besichtigung scheint hienach eine außerordentlich gründliche werden zu sollen. Von Augsburg begibt sich der Kronprinz wie früher mitgetheilt, nach Dillingen zur Inspicirung des dortigen Uhlanenregiments, dessen oberster Inhaber er ist.

— Aus der Pfalz. In welch großartigem Maßstabe zu Pirmasens die Schuhindustrie betrieben wird, möge beweisen, daß in der Stadt selbst, welche 8431 Einwohner zählt, über 3200 Personen mit der Verfertigung der Schuhe beschäftigt sind. Im vorigen Jahre wurden über 292,000 Dutzend Paar Schuhe verfertigt: in den verschiedenen Schuhfabriken befinden sich 341, theils größere, theils kleinere Maschinen. Gerbereien befinden sich 13 in Pirmasens, welche jährlich etwa 60,000 Ctr Lohrinden verbrauchen und 80—90 Arbeiter stets beschäftigen.

Preußen. Berlin, 10 August. Der Festzug der Turnerschaft nach der Hasenhaide zur Enthüllung des Jahn-Denkmals verlief unter allseitiger Theilnahme der dichtgedrängten Bevölkerung durch die flaggengeschmückten Straßen in größter Ordnung, gegen 5000 Theilnehmer, ungerechnet die Schulzöglinge, betheiligten sich an dem Zuge, darunter Deputationen aus England, Amerika, Oesterreich, Ungarn und allen deutschen Städten, sowie einer der ersten zehn Schüler Jahns aus Königsberg (Preußen.)

— Militärärztliche Erfahrungen aus dem letzten Feldzuge constatiren in Bezug auf die Art der durch die neuen Schußwaffen herbeigeführten Verwundungen folgende interessanten Thatsachen: Das Langblei der Zündnadel wirkte schlimmer als das Projectil des Chassepot-, Remington-, Spenzer- und Henry Gewehres, da es schwerer, größer, härter ist und den Schwerpunkt nach vorne hat. Aehnlich dem Chassepot wirkte das Mitrailleusen-Projectil, nur daß, dem größeren Durchmesser entsprechend, der Schußcanal weiter ist. Schlimmer war die Wirkung der Tabatiere und Miniekugel, sowie der Wallbüchse. Im Vergleiche zu früheren Feldzügen hat Zahl und Stärke der Schußverletzungen in Folge der gesteigerten Percussionskraft der Feuerwaffen wesentlich zugenommen. Aus demselben Grunde und wegen der veränderten Beschaffenheit der Projectile sind die Prellschüsse — Luftstreifschüsse gibt es nicht — seltener geworden. Häufiger waren die Streifschüsse und am Häufigsten die Canalschüsse. Je stärker und rascher die Kugel einschlägt, um so mehr wirkt sie nur auf die direct entgegen stehenden Theile und treibt sie zerquetscht vor sich her, wirkt wie ein Locheisen; je schwächer sie vordringt, um so mehr macht sich die Elasticität der Theile geltend, die erst nach stärkster Dehnung reißen oder brechen. Je größer das Projectil, um so größer der Substanzverlust und die Eiterung. Im Allgemeinen ließen sich die Geschosse in Folge ihrer vermehrten Percussionskraft auf ihrer Bahn nicht so leicht ablenken als früher, was bei den Gefäßen und Nerven sein Schlimmes hatte. Oberflächliche Störungen des Zusammenhanges brachten gern Reizzustände hervor, während vollkommene Trennung die Functionen ganz aufhob und zur Atrophie führte. Auch bei den Knochen waren die Verletzungen häufiger und schlimmer als früher. Schlägt das Projectil einen Canal durch den Knochen, so ist umgekehrt wie bei den Canalschüssen der Weichtheile die Austrittsöffnung die größere. — Bezüglich der Genfer Convention äußert sich in den erwähnten Kreisen die Ansicht dahin, daß sie nicht mehr garantire, als was ritterliche Gegner sich schon bisher gewährleisteten, daß sie im Uebrigen wegen ihrer unzweck-

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Lassen Sie mir das Papier hier,“ sprach Oskar nach kurzem Besinnen; ich muß mir Gewißheit verschaffen, Sie können sich am Ende doch geirrt haben; in drei Tagen sollen Sie meinen definitiven Entschluß hören.“

Müller zuckte die Achseln und wollte sich entfernen.

„Apropos!“ rief Oskar, „haben Sie Namen u. Wohnung der schönen Strickerin, die ich in Ihres Principals Hause gesehen, endlich erfahren?“

„Jawohl!“ versetzte der Procurist, sein Taschenbuch hervorziehend und darin blätternd, „ich habe mir Beides notirt; doch thäten Sie klüger, Herr Rath! dieses Wild außer ihrem Bereich zu lassen, wenigstens so lange, bis Fräulein Walbach, welche das Bild des schönen Kindes sogar in ihr Album aufgenommen, Ihre Gemahlin ist.“

„Behalten Sie Ihre Moral für sich; — zur Sache, wie heißt, wo wohnt sie?“

„Sie wohnt bei einer alten, halbblinden Tante, die sie durch ihren Fleiß ernährt, — vier Treppen hoch in der Bergstraße Nr 20 und heißt Elisabeth Haller.“

„Elisabeth Haller!“ wiederholte Oskar überrascht, — „sollte es möglich sein? — In der That, sie ists, — wo hatte ich denn auch nur meine Augen? — ah, jetzt sieht die Sache anders aus.“

„So kennen Sie das junge Mädchen bereits?“

„Gewiß, von früher her, — ich danke Ihnen für Ihre Mühe, lieber Müller! Sie haben mir damit einen großen Dienst erwiesen.“

Der Procurist empfahl sich; Oskar Rath aber warf sogleich den Schlafrock ab, um eilig Toilette zu machen. —

5.

Wieder durchfegte der eisige Sturm die Straßen und trieb schwarze Wolkenmassen vor sich her, die wie riesige

mäßigen Fassung manche Calamitäten herbeiführte. Nur durch vollkommene Neutralitäts-Erklärung des gesammten ärztlichen Personals mit allem, was zu dessen ersprießlichem Wirken nöthig ist, so wie durch die ausgesprochene Garantie der ungestörten Besorgung der Kranken und Verwundeten kann Ersprießliches erreicht werden.

— Mainz, 3. Aug. Die neuliche Anwesenheit des Generals v. Kamecke hierselbst hat die Angelegenheit der Festungserweiterung zum Austrage gebracht. Zunächst steht jetzt fest, daß vier neue, weit hinaus vorgeschobene Forts errichtet werden: eines auf dem „Hechtsheimer Berge", rheinaufwärts, eines auf dem „Leniaberge", rheinabwärts, einem beliebten Ausflugspunkt, eines auf der Höhe zwischen Mosbach (bei Bibrich) und Wiesbaden und eines bei Hochheim, alle 1—1½ Stunde von der Stadt entfernt. Dazu kommt dann noch ein zur Sicherung der neuprojektirten festen Rheinbrücke unterhalb Mainz zu erbauendes Werk. Damit wird allerdings der Abschluß noch nicht erreicht und namentlich wird zwischen den beiden erstgenannten Forts mindestens noch ein drittes erforderlich sein, um die Verbindung herzustellen; aber es ist damit der Weg angezeigt, auf dem die Neugestaltung der Festung Mainz vor sich gehen soll. (Wes.-Ztg.)

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Aus Mühlhausen, 3. August, wird berichtet: Wegen Mangels an Arbeitskräften haben sich die Landwirthe der Umgegend an das hiesige Garnisons-Commando mit der Bitte um Gestattung militärischer Hilfe bei der Ernte gewendet. Das Ansuchen wurde gewährt und so erblickt man denn jetzt eine Menge Soldaten an dem friedlichen Geschäfte des Einheimseins der Früchte beschäftigt. Dem Landvolke kommt die Unterstützung durch eine so kräftige und wohldisciplinirte Mannschaft sehr zu statten, während die Soldaten bei dieser Arbeit eine angenehme Abwechslung finden und ihre übliche Kost gern auf ein paar Tage wechseln. Natürlich zahlen die Landleute ihre Arbeiter gern und anständig.

Ausland.

Oesterreich. In Wien hatten vierzig Hausknechte, welche bei Großhändlern bedienstet waren, unter Beihilfe von über fünfzig Hehlern seit einer Reihe von Jahren professionsmäßig große Massen von Waaren verschleppt. Wie die N. Fr. Pr. meldet, sind die polizeilichen Erhebungen nun abgeschlossen und ist der größte Theil der Angeklagten, im Ganzen 92 Personen, dem Landesgerichte eingeliefert worden. Gegen die Uebrigen wird die Untersuchung auf freiem Fuß fortgeführt. Die noch vorgefundenen und konfiszirten Waaren waren so massenhaft, daß zu ihrer Transportirung ins Landesgericht mehrere große Lastwagen in Anspruch genommen werden mußten. Der annäherungsweise festgestellte Werth sämmtlicher verschleppter Waaren beträgt über 30,000 fl.

— Man schreibt der „N. Fr. Presse" aus Innsbruck vom 8. August: Um 6¾ Uhr Abends überraschte gestern die Bewohner von Innsbruck und Umgegend ein Erdstoß von solcher Vehemenz, daß Kamine zusammenstürzten, Mauern barsten und Alles, was nicht niet- und nagelfest war, in Schwingung gerieth. Der Stoß dauerte etwa drei Secunden und war von einem mächtigen Getöse begleitet. Um 8 Uhr Abends erhob sich ein Orkan, der mit wechselnder Gewalt etwa zwei Stunden tobte. Leichtere Erdstöße wiederholten sich während der Nacht öfters, und immer waren sie von unterirdischen Detonationen begleitet. Um 3 Uhr hatte sich das Gewitter verzogen, und die erschreckten Bewohner konnten schlafen, jedoch nur bis 6¼ Uhr Früh, um welche Zeit in rascher Folge drei Erdstöße, noch viel heftiger als jene des Vorabends, die Bevölkerung in Schrecken versetzten. Wieder brachen Kamine zusammen, barsten Mauern, stürzten Gesimse herab; wieder ließ sich jenes unterirdische Getöse vernehmen, welches dieser Erscheinung entfesselter Naturgewalten erst recht das Gepräge des Schauervollen aufdrückt. Im dritten und vierten Stockwerke war das Schwanken so stark, daß man unwillkürlich nach einem Stützpunkt griff, um nicht das Gleichgewicht zu verlieren. Am überwältigendsten machten sich, wie man uns versichert, die drei Stöße in der Pfarrkirche bemerkbar. Daselbst habe es gekracht, wie wenn das Gewölbe herabstürzte, und aus der Tiefe drangen Töne empor, als wenn eine wilde Jagd ihr Unwesen treibe. Alles drängte sich der Thür zu und suchte das Weite. So viel uns bekannt, ist kein erheblicher Unfall zu beklagen.

Frankreich. Paris, 7. Aug. General Cissey, welcher in Trouville eingetroffen ist, arbeitet viel mit Hrn. Thiers. Die Kanonen, welche am Meeresstrande in Gegenwart des Letzteren probirt werden sollen, befinden sich bereits in Trouville. Der Artilleriemajor Reffye, unter dem die Werkstätten von Meudon standen, wo die Mitrailleusen angefertigt wurden, ist ebenfalls in Trouville. Er soll dem Präsidenten Mittheilungen über die Verbesserungen machen, welche das Kaiserreich in der Artillerie einführen wollte.

— Paris, 6. Aug. Wie „Avenir National" wissen will, hätte Thiers vor seiner Abreise nach Trouville ein Testament gemacht und dieses in die Hände Grevy's, des Präsidenten der Nationalversammlung niedergelegt.

Türkei. Konstantinopel. Am 8. August wurde das an der asiatischen Küste des Bosporus gelegene, von sehr armen jüdischen und griechischen Familien bewohnte Dorf Kuskundjuk durch eine Feuersbrunst, welche 7 Stunden anhielt, fast ganz zerstört. Mehr als eintausend Familien sind obdachlos.

Schweiz. Bregenz, 8. Aug. Wiewohl die herrlichsten Lichteffecte gelegentlich des Auf- oder Untergangs der Sonne eine Eigenthümlichkeit des Boden-Sees sind, so wurden wir doch gestern Abends etwa 8 Minuten vor halb 8 Uhr, durch ein prachtvolles Naturschauspiel überrascht, an das die ältesten Bewohner des Boden-Sees sich nicht zu erinnern

---

Gespenster am Himmel dahinjagten, — doch eilte sogleich mit ihnen der Regen dahin, ein Trost für den jungen Mann, der, in einen Mantel gehüllt, schon seit einer halben Stunde eine gewisse kleine Strecke auf der Wallpromenade, welche sich an den Gärten des fashionablen Stadttheiles hinzog, hin und her gewandert hatte.

Kein Stern glänzte am Himmel, tiefe Finsterniß hüllte diese Gegend ein. Da schlugen nacheinander die Thurm-Uhren der Stadt.

„Zehn Uhr, — ich bin um eine halbe Stunde zu früh gekommen," murmelte der junge Mann, rasch auf eine Gartenpforte zuschreitend, welche auch in diesem Augenblicke leise geöffnet wurde.

„Agathe!" flüsterte er, und „Richard, bist Du's?" tönte es leise zurück.

Eine weiche, warme Hand ergriff die seine und zog ihn in den Garten.

„Komm, komm," flüsterte sie, seine stürmische Umarmung sanft abwehrend, „der Verrath durchdringt selbst die Dunkelheit und hat tausend Ohren."

Ein kleiner Pavillon nahm die Liebenden auf, hier waren sie sicher, hier durften sie sich endlich wieder einmal Alles klagen und sagen, was das Herz belastete.

„Nein, nein, ich kann nicht von Dir lassen," flüsterte Richard, sie fest und fester an seine Brust pressend und Augen, Stirn und Mund mit Küssen bedeckend; „sprich, Geliebte, haben wir keine Hoffnung? Besteht der Vater darauf, daß Du dem reichen Wüstling Deine Hand gibst?"

Ich habe mir acht Tage Frist erbeten. Bis dahin wird sich unser Schicksal entschieden haben, mein Richard!"

„Eine Galgenfrist," lachte der junge Mann bitter; „kann ich bis dahin Gold aus der Erde stampfen, um den Nimmersatten durch Reichthum zu genügen? Und doch, es ist wahr, — ich könnte es, wenn ich wollte, — aber ich will und kann es nicht, selbst nicht um den lockenden Preis Deines Besitzes."

„Ich versteh' Dich nicht, Richard," sprach Agathe, sich angstvoll seinem Arm entwindend, Deine Ehre wird Dir höher stehen, als Alles in der Welt, so hoffe ich."

(Fortsetzung folgt.)

vermögen. Die Sonne stand nämlich um jene Stunde schon tief am westlichen Horizont und sank zwischen zwei langgestreckten dunklen Gewitterwolken hinab. Das Licht der Sonne, welches zwischen dem Gewölk hervorbrach, war ein überaus intensiv gelbes und beleuchtete das ganze südliche Ufer des Sees wie eine riesige bengalische Flamme. Dieses wundervolle Schauspiel dauerte etwa fünf Minuten und lockte einen großen Theil der Bewohner unserer Stadt, trotz des feinen Sprühregens, an die Hafendämme. Eigenthümlich zeigten sich während jenes intensiv gelben Lichtreflexes die Gesichter der Personen am See-Ufer. Es schien nämlich als flattere vor jedem Gesicht ein durchsichtiger violett-grauer Schleier, der die wachsgelben, leichenhaften Gesichtszüge nur undeutlich und verschwommen erkennen ließ. Diese seltsame Erscheinung dauerte bis die Sonnenscheibe zur Hälfte untergesunken war. Alsdann glänzte der westliche Horizont in neuen herrlichen Lichtschattirungen. Das Blau des Himmels, welches an einigen Stellen durch das Gewölk brach, vermischte sich gleichsam mit den Resten des gelben Lichtreflexes und nahm eine zarte smaragdgrüne Farbe an, welche ich gelegentlich des Sonnenunterganges nur in Süditalien und Afrika am Meeresufer wahrgenommen hatte. Mit einem Wort, das Ganze bot ein überaus erhabenes Naturschauspiel, welches die Leute am See-Ufer lautlos bewunderten. Hinzufügen möchte ich noch, daß wir gestern Nachmittags einen heftigen Regenguß, mit Südwind vermischt hatten, der den See zimmlich stürmisch erregte.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

München, 8. August. Seit dem 1. d. Mts. werden bei den Billeterpeditionen Kufstein, Rosenheim, Salzburg und München (Route Salzburg) auch Rundreisebillette III. Klasse der Tour 3: Rosenheim-Innsbruck-Verona-Padua-Venedig-Udine-Triest-Marburg-Wien-Salzburg-Rosenheim zum ermäßigten Preise von 33 fl. 4 kr. mit einer Giltigkeitsdauer von 45 Tagen ohne Anspruch auf Freigepäck ausgegeben. Seit demselben Zeitpunkte werden bei der Billeterpedition München (Route Salzburg) Rundreisebillete I. und II. Klasse für die Tour 18: München-Insbruck-Verona-Padua-Venedig-Udine-Triest-Marburg-Klagenfurt-Lienz-Bruneck-Franzensfeste-Sterzing-Innsbruck-München zu dem ermäßigten Preise von 107 fl. 29 kr. für die I. und 71 fl. 24 kr. für die II. Klasse mit einer Giltigkeitsdauer von 45 Tagen ausgegeben. — Auf der Bahnstrecke Braunau-Neumarkt hat in der Nähe der Station Ried eine Dammrutschung stattgefunden, in Folge wovon der Güterverkehr unterbrochen worden ist.

Lokales.

Freising, 11. Aug. Gestern Abends 10 Uhr 15 Min. wurde in der Richtung von Unterbruck ein Brand bemerkt.

Freising, 13. August. Der bisherige Vikar der hiesigen protestantischen Gemeinde, Hr. Nagel, wurde, nachdem hier eine protestantische Pfarrei errichtet worden ist, zum Pfarrer derselben ernannt.

— Dem Premierlieut. G. Geneve vom 3. Chev.-R. ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Premierlieutenant à la suite bewilligt, der temp. pens. Premierlieut. E. Frhr. v. Schäzler im 3. Chev.-Reg. reaktivirt.

Amtliches für Freising.

(1445) **Bekanntmachung.**

Der Unterfertigte versteigert

Freitag den 16. ds. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

im Gasthause zu Achering, Gemeinde Pulling, Stadt- und Landgerichts Freising,

eine rothscheckige, ca. vier Jahre alte sehr gut genährte Kuh

an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung.

Freising, den 11. August 1872.

Der kgl. Gerichtsvollzieher:
Anton Rausch.

Privat-Anzeigen.

Glückliche Erfindung

für Bruchleidende und an Muttervorfall-Leidende.

Es ist mir gelungen, ein Bruchband zu ermitteln, welches bis heute an **Bequemlichkeit des Tragens** und **Zurückhaltung** des Bruches sich als das beste bewährt hat.

Dieses neu erfundene und verbesserte Bruchband, welches **ohne Feder** ist, also nicht **geniren** und **brechen** kann, worüber fast alle Leidende klagen, kann ungenirt beim Schlafen getragen werden, um allem Verhängnißvollen entgegenstehen zu können. Durch immerwährendes Tragen kann der Bruch nie hervortreten. die Oeffnung bleibt dadurch **fortwährend** geschlossen, die Hauptsache ist also unbedingt und ohne Zweifel, daß das richtige Tragen eine **Heilung** oder **Verwachsung** herbeiführen muß. Durch die besondere Construktion der mechanischen Pelotie hält dasselbe die schwersten Brüche zurück, es dient für **Leisten-, Schenkel-, Nabelbrüche** u. s. w., ist viel dauerhafter wie alle anderen Bruchbänder und nicht theurer.

Jedem, welcher an diesem Uebel leidet, rathe ich dasselbe anzuschaffen, besonders weil man weiß, was dieses Uebel für schwere Folgen bringen kann.

Garantirte vollkommene **Zurückhaltung, sofortige Linderung** der stärksten **Muttervorfälle, durch den hypogastrischen Gürtel ohne Feder.**

Dieser Gürtel übertrifft alle bis jetzt existierenden derartigen Instrumente, ist leicht, solid, elastisch, sehr bequem und paßt für alle Taillen, wird über dem Hemd getragen und hält auf vortreffliche Weise selbst die stärksten Muttervorfälle vollkommen zurück. Jede Dame kann sich denselben selbst anlegen, ohne dadurch belästigt zu werden, gehen, arbeiten und reisen.

Dieser Apparat wurde wegen seiner Nützlichkeit in drei verschiedenen Ausstellungen, in **Wien, Linz** und **Altona,** mit den höchsten Auszeichnungen prämiirt.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich am:

Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. August in Freising im Hotel Sporrer

anwesend sein werde, und allen Leidenden unentgeltlich Auskunft ertheile. Gleichzeitig lade ich die geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Aerzte zur Besichtigung meiner Apparate freundlichst ein.

Achtungsvoll

C. Bellmann, pract. Bandagist

(1422 2b) aus **Hamburg.**

Bezirks-Lehrerverein Freising-Moosburg.

Dienstag, 20. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, Vorbesprechung der oberbayer. Vereinsmitglieder im **Hackerlokale zu München.**

Zahlreiches Erscheinen unserseits nothwendig.

Anmeldungen in das Hauptverzeichniß und für Wohnungsansprüche kann der Unterzeichnete auf schleunige Zuschrift hin persönlich noch vermitteln.

Der Vorstand.

(1444) **J. Stießberger.**

Feuerwehr-Gurten

in allen Farben, sowie

Pferdgurten, Halfterborten, Nahtschnüre

und sonst einschlägige Artikel fertigt und empfiehlt

Max Wagner, Posamentier.

(1441 6a) **Rosengasse Nr. 351. Landshut.**

Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Münchener Schranne vom 10. August 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis.			
								gestieg.		gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1068	—	4768	4080	688	8	45	—	31	—	—
Korn	1576	29	4080	3691	389	5	16	—	10	—	—
Gerste	142	—	336	249	87	4	21	—	5	—	—
Haber	701	241	2874	—	22	3	41	—	5	—	—
Erbsen	—	—	—	2852	—	—	—	—	—	—	—
Lein	27	8	28	24	4	7	36	—	—	—	—
Summa:	3714	390	12718	11404	1314		—	—	—	—	—

(1446 3a) Ein **Laden** in der untern Hauptstraße ist zu vermiethen. D. Ue.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	P.Z. Mrgs	G.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	G.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6,30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4,46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z Mrg.	G.Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	G.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4.27	7,12	9.47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9,—	11,45	5,30	8—	10,50

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt **München**

vom 5. August 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 40 Gramm, das Kreuzerlaibl 80 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr., der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr.. der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr. 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 2 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 8 kr. — Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 7 kr. —Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 6 kr. — Pf., Roggenmehl 5 kr. 2 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. — Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 3 Pf, ordinärer 10 kr. 3 Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 19 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 18 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 19 kr., mittlere Qualität 17 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr., geräuchert 28 kr., 1 Pfd. Schweinefett 29 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 5 Eier 8 kr. 1 alte Henne -- fl. 36 kr. 1 Huhn 18 kr. 1 Indian 1 fl. 36 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl. 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 5 fl. 12 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 3 fl. — kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben — kr. 1 Maßel gelbe Rüben 6 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 6 kr., 1 Ster Birkenholz 5 fl. 30 kr., 1 Ster Föhrenholz 4 fl. 24 kr., 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 20 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. — kr. 1 Ctr. Grummet -- fl. 48 kr. 1 Ctr. Roggenstroh 1 fl. — kr.

Frankfurter Curs

vom 10. August 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 41 —43
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 34 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 22 —23
Sovereigns	fl.	11. 49 —51
Imperiales	fl.	9. 43 —45
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten	fl.	106

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 186. Mittwoch 14. August. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 11. Aug. Der Kronprinz des deutschen Reichs wird, getroffenen Anordnungen zufolge, übermorgen in Peißenberg erwartet. Man vermuthet, daß er ein früher gegebenes Versprechen, die Königin-Mutter in Hohenschwangau auf dem Wege „über die Berge" zu besuchen, zur Ausführung bringen werde. Wenigstens sind bis zur Stunde noch keine Reisedispositionen auf der Bahnroute Salzburg-München-Peißenberg getroffen.

So häufig und dringend in öffentlichen Blättern bei vorkommenden Unglücksfällen zur größten Vorsicht in Handhabung besonders landwirthschaftlicher Maschinen auch gemahnt wird, bleibt doch diese wohlgemeinte Mahnung oft außer aller Beachtung. So verunglückte am 8. d. Mts. in Hammelburg der 19jährige Sohn eines dortigen Bürgers, indem er an einer Handdreschmaschine beschäftigt, sich die linke Hand derart verletzte, daß solche sofort amputirt werden mußte. Möchte dieser bedauerliche Unglücksfall doch eine wiederholte und erfolgreichere Mahnung zur größten Vorsicht sein.

Preußen. Zur Dreikaiserzusammenkunft bringt die „Darmstädter Zeitung", ein halbamtliches Blatt, eine telegraphisch bereits erwähnte Korrespondenz aus St. Petersburg, welche, bei den nahen verwandtschaftlichen Beziehungen des hessischen Hofes zu dem russischen Kaiserhause, dortigen Regierungskreisen entstammen dürften und worin es hießt: „Die in Berlin bevorstehende Zusammenkunft der drei Kaiser wird auch hier von allen irgend verständigen Politikern als die Besiegelung einer gemeinsamen Friedenspolitik angesehen. Den betheiligten drei Mächten ist die Aufrechthaltung und die dauernde Befestigung des europäischen Friedens gleichmäßig eine Sache des höchsten Interesses. Ihre jetzige Vereinigung hat nicht die Bedeutung einer Koalition zur Bedrohung anderer Staaten und zur Heraufbeschwörung von Verwicklungen. Sie gilt dem gemeinsamen Zweck, Europa möglichst vor weiteren Erschütterungen zu bewahren, und kommt Dem gemäß allen Ländern zu Gute." Im Weitern bemüht sich die Korrespondenz, die im Wege befindliche russische Militärorganisation keineswegs als aus besonderen militärischen Neigungen oder gar Aggressivgelüsten hervorgegangen zu bezeichnen, sondern lediglich als ein unabweisbares Zugeständniß an den Fortschritt der Zeit, der Rußland nöthige, hinter andern Mächten nicht zurückzubleiben.

— Berlin, 9. August. Ueber die beabsichtigte Reorganisation der Artillerie vernehmen wir, daß man letztere um 7392 Mann Friedensstärke, wovon 3288 Mann auf die Festungs- und 4104 auf die Feld-Artillerie kommen sollen, zu vermehren gedenkt. Der Zuwachs an Batterien soll sich bei allen 18 deutschen Armeekorps zusammen auf 72 belaufen: ob zu 4 oder zu 6 Geschützen steht noch dahin.

— Die Bahnhofs- und Bahnarbeiter der zunächst an Berlin gelegenen Strecke der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn haben, wie aus einem Rundschreiben der Direktion an ihre Kolleginen hervorgeht, am 23. v. Mts. durch die unerwartete Androhung sofortiger Arbeitseinstellung eine Erhöhung des Lohnsatzes bis zu 25—27½ Sgr. erzwungen.

— Nach Otto Hübner's neuester Auflage der „statistischen Tafeln" beziffert sich der Präsenzstand der europäischen Heere auf Friedensfuß folgendermaßen: Belgien 39,979, Dänemark 17,000, Deutsches Reich 402,000, Frankreich, 400,000, Griechenland 9000, a) England 133,649, b) dazu Marine 65,500, c) europäische Besitzungen 12,760, Italien 183,431, Niederlande 61,318 Oesterreich 343,619, Portugal 26,800, Rumänien 23,770, Rußland 575,000, Schweden 35,000, Norwegen 12,000, Serbien 25,000, Spanien 106,000, Türkei 93.000. Macht Summa Summarum 2,584,826 Mann, welche also im tiefsten Frieden in der Kaserne stecken.

Ausland.

Frankreich. Trouville, 10. August. Die Proben der neuen Kanonen haben begonnen. Hr. Thiers und Kriegsminister Cissey waren dabei anwesend.

— Man liest im „Rappel": Trotz des tiefen Geheimnisses, welches über dem Prozeß Bazaine waltet, glauben wir zu wissen, daß die mit der Untersuchung betrauten

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Und Du sollst nicht umsonst so hoffen, Engel meines Lebens!" rief Richard, sie heftig umschlingend; „höre mich an und dann sag Du mir, was ich thun soll. Deine Stimme soll mein Leitstern in diesem Labyrinth sein. Mein Freund aus Amerika — Du kennst ihn — er war heute bei Euch —"

„Mr. Wordal?"

„Richtig, so nennt er sich. Wie gefällt er Dir, meine Geliebte?"

„Er scheint zuweilen etwas barock zu sein —"

„Das ist er, theures Kind! So will er zum Beispiel durchaus sein fürstliches Vermögen mit mir theilen, als wenn's ein Stück Brod wäre, und alsdann mein Compagnon werden."

„Richard!" rief Agathe aufs Neue ängstlich; die seltsame Stimmung des Geliebten begann ihr unheimlich zu werden.

„Du fürchtest um meinen Verstand", flüsterte er wehmüthig, „o, sei ruhig, es ist wirklich so, wie ich Dir sage. Ich soll dieses fürstliche Almosen von ihm annehmen, ohne einen Finger darum zu rühren, — so will er's, nicht anders. Dann bist Du mein, — denn unter dieser Bedingung, die einem Märchen gleicht, wird dein Vater seine Einwilligung zu unserer Verbindung erneuern. — Sieh', meine Geliebte, welcher Mann wäre einer solchen Versuchung nicht erlegen? Reichthum und Dein Besitz, — welcher König könnte sich mit meinem Glücke messen? — — Ich habe dieses Glück ausgeschlagen."

„Das wußte ich, mein Richard", versetzte Agathe, ihre beiden Arme um seinen Hals legend; „wie hätte ich den Mann lieben können, der sein Glück auf ein Almosen gebaut? Mit welchem Herzen das täglich wiederkehrende Gefühl einer schmachvollen Erniedrigung demjenigen gegenüber, der uns Alles gegeben, ertragen können? Ich müßte ster-

Offiziere ihre Thätigkeit mit Eifer fortsetzen. Der Hauptpunkt war die Frage, ob es wahr ist, daß der Angeklagte rechtzeitig von dem Marsche des Marschalls Mac-Mahon nach Norden in Kenntniß gesetzt worden war. Nun hat die Untersuchung jetzt den offenbaren Beweis gewonnen, daß am 26. August, in dem Augenblicke, da auf dem Pachthofe von Grimont die Konferenz der Korpsführer der Rheinarmee stattfand, der Marschall Bazaine die Depesche des Marschalls Mac-Mahon in Händen hatte, von deren Existenz er nichts gewußt zu haben vorgibt. Mehr als sieben Kuriere waren von Mac-Mahon zu Bazaine geschickt worden. Dreien gelang es, die preußischen Linien zu passiren und den Oberbefehlshaber der Armee von Metz zu erreichen. Einer von ihnen ist glücklich wiedergefunden und von dem mit der Untersuchung betrauten General Seré de Rivière vernommen worden; er wird auch in der öffentlichen Verhandlnng vor dem Kriegsgerichte erscheinen. Deßgleichen hat die Untersuchung festgestellt, daß der Marschall Bazaine verbotene Beziehungen mit dem Feinde unterhalten hatte. Man hat in Saint-Avold einen Zeugen gefunden, der dem Marschall bei seinen Unterredungen mit dem Prinzen Friedrich Karl wiederholt als Dolmetsch gedient hat. (Als ob der Prinz Friedrich Karl nicht hätte französisch sprechen können!) Achtbare Bürger von Metz haben die Aufmerksamkeit des Untersuchungsrichters auf diese Mittelperson gelenkt.

Schweiz. Bern, 12. August. Heute Morgens zwischen 1 und 2 Uhr brach in der Spinnerei von Graffenried und Henggeler in der Felsenau bei Bern Feuer aus. Dasselbe griff so rasch um sich, daß um 5 Uhr Morgens das ganze stolze Fabrikgebäude, welches 22 Firste zählte und 5 Jucharten überdachte, eine Ruine war. Der Schaden soll mehrere Millionen betragen; Hunderte von Arbeitern sind plötzlich verdienstlos.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

München, 10. Aug. Die Semestralbilanz der Süddeutschen Bodenkreditbank in München weist einen Hypothekenstand von 9,285,331 fl. nach, welchem Betrage ein Schätzungswerth von 25,337,000 fl. gegenüber steht. Im laufenden Jahre hat die Bank, welche ihre Darlehen in baarem Gelde leistet, etwas gegen 5 Millionen Pfandbriefe verkauft. Durch Kriegsministerialreskript vom 23. Juli l. J. sind sowohl die 4½- als 4proz. Pfandbriefe dieser Bank als Effekten anerkannt worden, welche wie Staatspapiere bei Abstellung militärischer Heiraths-Cautionen zuzulassen sind.

Nürnberg, 10. August. Je näher wir der Hopfenernte rücken, um so sicherer ist nach allen einkommenden Berichten im Allgemeinen auf eine gute Mittelkreszenz zu rechnen; wir werden troz der erhöhten Bierkonsumtion und der täglich steigenden Bierfabrikation weitaus über den Bedarf ernten und keine so hohen Preise zu verzeichnen haben, wie in der eben zu Ende gehenden Geschäftsperiode. Allerdings läßt der Umstand, daß die letzte Ernte fast total geräumt und zur Zeit die Brauerei überall im besten Schwunge ist, auf einen hohen Preis der Anfangskäufe schließen, allein die Hauptfaktoren, mit denen zu rechnen ist, sind die Ernteergebnisse Englands und Amerika's, welche erst in 2—3 Wochen genau bekannt werden, und die deßfallsigen günstigen oder ungünstigen Exportaussichten unseres Hopfenhandels.

Lokales.

Freising am 13. August. Die Welt ist noch nicht zu Grunde gegangen, wie allgemein auf den gestrigen Tag prophezeit war; aber ein anderes nicht minder welterschütterndes Ereigniß ist eingetreten, das heute Nacht die Wächter der öffentlichen Sicherheit, die Nachtwächter, und sogar die Hauptwache in Bewegung setzte. Vorübergehende bemerkten nämlich zu mitternächtlichen Stunde im Laden des Herrn Nagelschmied Wolf unheimlichen Lärm und die Vermuthung lag nahe, daß sich daselbst Diebe zu schaffen machten. Eiligst wurde die gesammte Sicherheitsmannschaft der hiesigen Stadt aufgeboten, der Ladeneigenthümer geholt, umfassende Maßregeln getroffen, die ein Entwischen der Diebe unmöglich machen sollten. Der Laden wurde geöffnet, mit gezückten Schwertern in größter Spannung harrte man der Dinge, die da kommen sollten, — da stürzte heraus — ein langgeschwänzter Vierfüßler, eine Ratte. Das verblüffte Erstaunen möge sich der Leser selbst ausmalen. t.

Freising, 13. August. Seit gestern Abend tagt hier die 5. Wanderversammlung der Lehrer technischer Lehranstalten. Wir haben am Platze der letzteren zwei, die Gewerb- und Landwirthschaftsschule hierselbst und die Centrallandwirthschaftsschule Weihenstephan. Der Schwerpunkt der Wanderversammlung ist nach Freising verlegt, daher in den Räumen des städtischen Erziehungsinstituts die eigentlichen Verhandlungen während der 3 Tage vom 12., 13., 14. Aug., und außerdem die größeren Festmahle in Freisinger Localen stattfinden. Weihenstephan, die Landesanstalt, begnügt sich damit, die Gäste nur heute Nachmittag auf einige Stunden in seinen Räumen zu begrüßen, so daß der Schluß des heutigen Tages auf dem dortigen Sommerkeller verbracht wird.

Freising. Das äußerst seltene Fest der goldenen Hochzeit feierte gestern Herr Jos. Fertl, Privatier und ehemaliger Schwarzmetzger dahier. Das Jubelpaar, das sich der besten Gesundheit erfreut, zählt zusammen 147 Jahre. Vormittags fand ein feierliches Amt in der Wieskirche statt und hierauf ein Festmahl im Gasthause zum goldenen Hirschen (Werner).

---

ben, wenn ich nicht mehr stolz sein dürfte, — stolz auf den Mann meiner Wahl, stolz in meinem eigenen Herzen."

„Ich danke dir, du Süße," rief Richard, heiße Küsse auf ihre Lippen pressend, „du hast mir mein besseres Selbst zurückgegeben. Sieh' da, sagte ich zu meinem Freunde: Kein Geschenk kann ich von dir annehmen, es wäre ein Schimpf für mich, — leihe mir ein Kapital und werde mein Compagnon; du erhältst die Interessen, wie sich's gebührt, und rettest mich zwiefach."

„Nun," fragte Agathe, „ging er darauf ein? Es wäre in der That ein rettender Ausweg."

„Nein! Entweder geschenkt oder nichts; das Andere nützt dir keinen Deut, sagte er in seiner amerikanisch-gleichmüthigen Weise; — Herr Anton Walbach verlangt eigenes Vermögen und deine Agathe einen Mann, der sie um ihrer selbst willen, also ohne Mitgift und künftige Erbschaftsaussichten heirathet. Kannst du das mit einem geliehenen Kapital?"

„Armer Vater!" flüsterte Agathe seufzend.

„Findest du deinen Vater so bemitleidenswerth?" fragte Richard bitter.

„Ja, mein Freund," versetzte sie sanft, „und nicht länger darf ich's dulden, daß du meinen armen Vater so bitter anklagst. In deine treue Brust lege ich ein Geheimniß, das in freisprechen wird in deinen Augen. Herr Oskar Rath hat für 50,000 Thaler Wechsel auf unsere Firma in Händen, er hat sie heimlich aufkaufen lassen, um meinen Vater zu stürzen, der gerade in den letzten Jahren schwere Verluste gehabt. Darum soll ich den Wüstling heirathen! meines Vaters Ruin ist die Losung!"

„Und du sollst das Opfer sein?" sprach Richard nach einer kleinen Pause. „Armes Kind, wie schwer habe ich dich gekränkt, da ich dich treulos wähnte, geblendet von dem Reichthum des Bewerbers. — Acht Tage! Kann doch ein einziger Augenblick schon Alles umgestalten und glücklich hinausführen; warum nicht eine ganze Woche? Fasse Muth, Geliebte! Jetzt habe ich ein festes Ziel, zu welchem deine Liebe mich geleiten soll. Sei fest und treu, und gib mir die Hand darauf, den Wüstling mit einem Nein abzutrumpfen."

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Oberpolizeiliche Vorschriften zu Art. 126 Ziff. 1 des Polizeistraf-Gesetzbuches vom 26. Dezember 1871 über die Zeit und Art des Fisch- und Krebsfanges betr.

Die allerhöchste Entschließung vom 27. Juli l. J. im ausgesetzten Betreffe wird nachstehend im Abdrucke zur Kenntnißnahme und Darnachachtung bekannt gegeben.

Freising, am 12. August 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Staatsministerium des Innern

(Abtheilung für Landwirthschaft, Gewerbe und Handel).

Auf Grund des Art. 126 Ziff. 1 des Polizeistrafgesetzbuches für Bayern vom 26. Dezember 1871 werden über die Zeit und Art des Fisch- und Krebsfangs nachstehende Anordnungen getroffen:

§ 1.

In allen Fischwassern ohne Unterschied ist die Ausübung der Fischereiberechtigung an nachstehende Bestimmungen gebunden:

Die Laich- und Schonzeit der nachgenannten Fischarten ist genau einzuhalten und dürfen solche während dieser Zeit weder gefangen, noch zu Markte gebracht, noch sonst wie feilgeboten werden:

Die Laich- und Schonzeit ist:

1) vom 1. März bis 30. April für Aesche (Asche, Thymallus vulgaris, Nils);
2) vom 15. März bis 30. April für Huchen (Rothfisch, Sulmo Hucho, L.);
3) vom 1. bis 30. April für Hasel (Weißfisch, Nüßling, Squalius leuciscus, L.);
4) vom 1. April bis 31. Mai für Schill (Amaul, Sandbarsch, Zander, Lucioperca Sandra, Cuv.);
5) vom 1. bis 31. Mai für Schied (Aspius rapax Agass.);
6) vom 15. Mai bis 15. Juni für Alten (Aitl, Dickkopf, Schuppfisch, Döbel, Diebel, Dübling, Squalius cephalus, L.);
7) vom 1. Mai bis 30. Juni für Schleie (Tinca vulgaris, Cuv.);
8) vom 1. Mai bis 30. Juni für Barben (Barbus fluviatilis, Agass.);
9) vom 1. Mai bis 30. Juni für Brachse (Abramis Brama, L.);
10) vom 1. Oktober bis 31. Dezember für Seeforelle (Rheinanke, Illanke, Lachsforelle, Seelachs, Seeferch, Grundforelle; als sterile Form: Silberlachs, Schwebforelle, Maiforelle (Trutta lacustris, L.);
11) vom 1. Oktober bis 31. Dezember für Lachs, (Rheinsalm, Trutta Salar, L.);
12) vom 20. Oktober bis 20. Januar für Forelle (Wald-, Bach-, Teich-, Flußforelle, Steinforelle, Trutta Fario, L.);
13) vom 1. November bis 31. Dezember für Saibling (Ritter, Salmo Salvelinus, L.);
14) vom 15. November bis 15. Dezember für Renke (Blaufelch, Gangfisch, Coregonus Wartmanni, Bl.);
15) vom 15. November bis 15. Dezember für Bodenrenke (Sandfelche, Weißfelche, Sandgangfisch, Coregonus Fera, Jur.)

Der Fang und Verkauf der Saumlinge (Salblinge auch Saiblinge genannt) ist im Rhein- und Maingebiete gänzlich verboten.

Hinsichtlich der Fischhege in den der Leitung und Aufsicht des Obersthofmarschallstabes unterstehenden Seen hat es bei den für diese Seen bestehenden Fischordnungen sein Verbleiben.

§ 2.

Der Fang und Verkauf der **weiblichen** Krebse ist untersagt.

§ 3.

Während der Schonzeit dürfen zum Behufe der künstlichen Befruchtung Lachse, Huchen und andere Edelfische nur mit Erlaubniß der Distriktspolizeibehörden gefangen werden.

Setzforellen können zum Zwecke der Streckung und Mastung wie bisher gefangen und an Besitzer von Fischwassern abgesetzt werden.

§ 4.

Fanggeräthe jeder Art und Benennung dürfen nicht angewendet werden, wenn die Oeffnungen im nassen Zustande in Höhe und Breite nicht wenigstens

a) im Rheine beim Salmenfange bei Geflechten (Körben, Reusen) Treibnetzen, sowie bei den Seitentheilen (Flügeln), der Zegens (großen Zugnetze) und Fuiken (Bügelreusen) 6 Centimeter, das Innere der Zegens und Fuiken 4 Centimeter Weite haben;

b) im Uebrigen sind in Flüssen und Altwassern nur Netze mit einer Maschenweite von 3 Centimetern im Gevierte zum Fischen zu verwenden. Bei der Controle der Netze ist eine Abweichung von $^1/_{10}$ nicht zu beanstanden.

Netze zum Fangen von Futter- und Köderfischen unterliegen obiger Bestimmung nicht.

Nachbenannte Fische dürfen weder gefangen, noch feilgeboten oder verkauft werden, wenn die Fische vom Auge bis zur Weiche (Wurzel) der Schwanzflosse gemessen, nicht wenigstens folgende Länge haben:

48	Centimeter	Aal,
44	„	Huche,
35	„	Lachs (Salm, Trutta Salar),
32	„	Seeforelle, Schill, Schied,
24	„	Aesche,
22	„	Rutte (Aalrauppe, Quappe, Lota vulgaris, Cuv.),
22	„	Barbe, Renke, Bodenrenke,
20	„	Saibling,
19	„	Brachse, Alte, Wald-, Teich-, Bach- und Flußforelle,
15	„	Schleie, Steinforelle und Forelle der seichten Gebirgswässer,
12	„	Hasel.

Krebse sollen wenigstens 16 Stücke auf das Pfund ($^1/_2$ Kilo) gehen. Sogenannte Steinkrebse dagegen können in jeder Größe gefangen und verkauft werden.

Die das voraufgeführte Normalmaß und Gewicht nicht erreichenden Fische und Krebse sind nach dem Fange wieder ins Wasser zu setzen.

Alle übrigen hier nicht aufgeführten Fische unterliegen den Bestimmungen eines Normalmaßes nicht, wohl aber Bestimmungen des § 4 gegenwärtiger Vorschriften.

§ 6.

Das Fischen oder Krebsen zur Nachtzeit, beim Fackellicht oder unter Anwendung schädlicher oder explodirender Stoffe ist untersagt.

Beim Fischen sind ferner alle Fangarten und Instrumente, welche auf die Fischbrut und die Nachhaltigkeit des Fischstandes nachtheilig einwirken, insbesondere das Fischen in zugefronen Flüssen, Bächen, Weihern, Gräben, mittels ins Eis gehauener Oeffnungen, der Gebrauch grober Werkzeuge, als Fallen, Lege- und Schlageisen, Schlagangeln, Fischkörbe, Stürstangen, Fischgabeln (Harpunen, Gern), untersagt.

Die Anlegung neuer mit Mühlen oder sonstigen Wasserwerken verbundener sogenannter Selbstfänge ist verboten. Die vorhandenen müssen auf Anordnung der Distriktspolizeibehörde entfernt werden.

§ 7.

Gegenwärtige Vorschriften treten mit dem Tage ihrer Verkündung durch das Regierungsblatt für den ganzen Umfang des Königreiches in Wirksamkeit.

München, den 27. Juli 1872.

Auf Seiner Majestät des Königs Allerhöchsten Befehl.

v. Pfeufer.

Durch den Minister:
der Generalsecretär,
Ministerialrath
v. Du Bois.

Privat-Anzeigen.





Freiwillige Feuerwehr Freising.

Donnerstag den 15. Aug., Morgens 3/4 6 Uhr

Haupt-Uebung.

Das unterfertigte Commando erwartet von der Mannschaft auf Grund ihrer Verpflichtung vollzähliges Erscheinen.

Das Commando.

(1450) **Carl Schmidt.**

Krieger=  Verein.

Freising.

Donnerstag den 15. ds., Mittags 1 Uhr,

General-Versammlung

beim Lauben=Bräu (Vereins-Lokal).

(1451) **Der Ausschuss.**

Morgen **Donnerstag den 15. August** ist das photogr. art. Atelier von **Ed. Fentsch**, bei Hrn. Karl Herr jun., an der Mainburgerstraße, geöffnet. (1452)

(1449)

Zur Beachtung.

In dem Pfarrdorfe **Eitting**, Landger. Erding, sind zwei **kleine Bauerngütl** aus freier Hand zu verkaufen Das eine besteht aus Wohnhaus, Stall, Hofraum und Stadel mit 61 Dez. und 26 Tagwerk 9 Dez. besten Grundstücken. Das andere besteht aus Gebäude nebst großem Baumgarten zu 67 Dez. und 14 Tagw. 53 Dez. besten Grundstücken. Anzahlung gering.

Briefe sind zu richten an **Alois Weirauther** in München, Marsstraße Nro. 9/3.

4% & 4½% Pfandbriefe

der Süddeutschen Boden-Credit-Bank

à 100, 200, 400, 500, und 1000 Thaler

(durch Kriegsministerial-Rescript vom 23. Juli l. J. auch bei Abstellung von militärischen Heirathscautionen zulässig) billigst zu beziehen durch

(1430) **M. Saradeth in Freising.**

Lungenheilung.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Wien (Wieden, Favoritenstraße Nr. 8.) Ich litt bedenklich an der Lunge, man gab mich bereits auf, weil kein Mittel half. Da retteten mich Ihre Malz Fabrikate: das Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Brustmalzbonbons, nach deren Gebrauch ich genas. **K. Feldbacher**, Civil=Ingenieur. Repräsentant der Kunstgießerei.

Verkaufsstelle in **Freising** bei Conditor **Bromberger.**

(1449) Es werden sogleich mehrere Krautstücke auf mehrere Jahre verpachtet. D. Ur.

(1446 3a) Ein **Laden** in der untern Hauptstraße ist zu vermiethen. D. Ue.

(1416 3b) Ein ordentlicher Knabe kann bei einem Bäcker in die Lehre treten. D. Ue.

Ein kleines

Fabrik-Geschäft

in München

das keine besonderen Vorkenntnisse und nur wenig Betriebs=Kapital erfordert, ist billig abzulösen Offerte sub **H. 4959** an die Annoncen=Expedition von **Rudolph Mosse** in **München.** (1447 2a)

Hauer's berühmte, unschädliche

Flechten-Salbe

gegen jede Art Flechten, die in zahllosen Fällen auch da Heilung wirkte, wo Jahre lang vergeblich kurirt wurde, in Töpfchen à 1 fl. 48 kr. incl. Verpackung ächt zu beziehen durch das alleinige Depot für Bayern bei

Albert Schæzler in Amberg.

Dresdener Alizarin- Schreib= u. Copier=Tinte,

Parlaments- Tinte,

Anilin- Schreib- u. Copier Tinte,

Veilchenblau-schwarze Schreib= und Copier=Tinte,

Comptoir- Tinte, besonders geeignet für Bureaus, Schulen u. s. w.,

Carmin-, blaue, grüne Tinte

empfiehlt

Franz Paul Datterer.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	G.Z. Mrgs	E.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	E.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6 30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,4	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3.50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4.12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4.30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4.46	—	9,29
Moosburg	6,30	7.45	11,20	4.59	6.45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7.12	10,40
—	G.Z Mrg.	E.Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	E.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10 24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4,27	7,12	9.47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9 —	11,45	5.30	8—	10,50

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 187. Donnerstag 15. August. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

☞ **Des Feiertages wegen erscheint morgen kein Blatt, das nächste wird Freitag Abends 5 Uhr ausgegeben.**

Deutschland.

Bayern. München, 13. Aug. Der Kronprinz des deutschen Reiches wird heute Abend aus Berchtesgaden hier eintreffen und sich, wie zur Zeit bestimmt ist, morgen über Starnberg ꝛc. zum Besuche der Königin-Mutter nach Hohenschwangau begeben. Am Mittwoch wird der Kronprinz von Hohenschwangau aus über Kempten und Lindau zu dem württembergischen Königspaar nach Friedrichshafen reisen. Die Ankunft des Kronprinzen zur Inspection in Ingolstadt erfolgt am 25. d., dem Geburts- und Namensfeste des Königs; der Aufenthalt soll drei Tage dauern. Die zur Inspektion bestimmten Truppen werden schon mehrere Tage zuvor in Ingolstadt eintreffen, um an verschiedenen Vorübungen theilzunehmen.

— München, 9. August. Se. Maj. der König hat der hiesigen Baugenossenschaft „Arbeiterheim" den noch verfügbaren Rest von 2000 fl. aus dem zu seiner Privatdisposition stehenden Antheil an dem Gewinn der München-Aachener Feuerversicherungsgesellschaft als Beitrag für ihre gemeinnützigen Zwecke bewilligt.

Preußen. Berlin, 12. Aug. In jüngster Zeit sind nun auch an diejenigen Armeekorps, welche bis jetzt noch nicht mit den aptirten Zündnadelgewehr bewaffnet gewesen, solche ausgegeben worden, so daß nunmehr die ganze norddeutsche Armee diese neue Waffe in Händen hat und auch schon damit ihre Schießübungen abhält. Aeußerlich unterscheidet sich dasselbe von dem alten Zündnadelgewehr durch größere Leichtigkeit, etwas mehr Kürze, bronzirten Lauf und Bayonnet — die Klinge des letzteren ist hohl mit zwei tiefen Rinnen — und gänzlich veränderte Visireinrichtung. Im Uebrigen bestehen die Vortheile des veränderten Gewehrs in der durch einen Kautschukring nebst Zubehör bewirkten Verwandlung des bisherigen mangelhaften hinteren Laufverschlusses in einen fast gasdichten, wodurch das Durchbrennen des Schusses und die bei anhaltendem Schießen überhandnehmende Verschleimung der Schlußtheile durch Pulverrückstände beseitigt ist. Ferner ist durch eine erheblich erleichterte Handhabung der Waffe die Feuergeschwindigkeit derselben dermaßen gesteigert, daß in der Minute 5—6 Salven oder 7—10 Schuß Schnellfeuer abgegeben werden können. Das Geschoß ist leichter geworden, und in Folge dessen ist der Wirkungsbereich des aptirten Gewehres bis auf 1200 Meter hinausgerückt. (Köln. Z.)

— Der Berliner Magistrat will 130,000 Thaler bewilligen, um dadurch die Wohnungsnoth zu beseitigen. Man wird damit auf städtischem Boden Baracken errichten und das betreffende Terrain entweder verpachten oder ganz veräußern.

Ausland.

England. London. Ein trauriger Unfall hat sich auf der Lancashire und Yorkshire Bahn ereignet. Ein Güterzug stieß gegen einen in voller Eile heranbrausenden Schnellzug. Ein entsetzliches Krachen erfolgte, begleitet von dem Angst- und Schmerzensschrei der Passagiere. Drei Personen wurden sofort getödtet, und von eilf andern schwer verletzten Personen sind drei bereits gestorben.

Mexiko. Nachrichten aus Matamoras vom 23. Juli melden, daß die Regierungstruppen von San Luis Potosi zurückgezogen worden waren, als General Rocha auf Monterey vorrückte, und daß darauf der revolutionäre General Martinez San Luis mit etwa 600 Mann Cavallerie angriff. Nach mehrstündigem Kampfe wurde er von den Nationalgarden und Bürgern mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. General Rocha hat eine Cavalerie-Abtheilung zu seiner Verfolgung ausgeschickt. In Monterey sind beide Parteien unthätig. Nachdem die Revolution im Staate Tamaulipas unterdrückt worden ist, befindet sich die ganze Gränze der Staaten Nuevo Leon und Coahuila in Händen der Regierung.

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Selbst wenn die Frist nutzlos verstreichen sollte?"

„Selbst dann, Geliebte! Willst du?"

„Ich weiß nicht, Richard, ob ich dir ein solches Versprechen geben darf", flüsterte Agathe in bangem Zweifeln.

„Du darfst es, wenn du mich liebst!"

„Und mein Vater?"

„Er wird glücklich sein, wenn er dich nicht geopfert sieht, weil er dich liebt."

„Auch, wenn das Unglück, die Armuth über ihn hereinbrechen sollte?"

„So weit soll es nicht kommen! — O, meine Agathe, bin ich dir gar nichts, daß du mich trostlos um einen Brosamen deiner Liebe bitten lässest?"

„Wohl denn, es sei! Mag kommen, was da will, ich bleibe dir treu, mein Geliebter! Mit Hand und Mund sei dieses Versprechen besiegelt."

„Dank, Dank, du Engel!"

Und Richard preßte die holde Gestalt an sich, als wolle er sie nie wieder aus seinen Armen lassen.

„Jetzt genug, mein Geliebter!" sprach Agathe endlich, sich gewaltsam Richard's Armen entwindend; „die Zeit ist uns nur zu rasch entschwunden, wir müssen uns trennen."

„Wann sehe ich dich wieder?"

„Ich werde dich's wissen lassen durch deinen Freund, der seinen Besuch jedenfalls wiederholen wird."

„Der Glückliche, auch er war einst arm!" seufzte Richard, „wie schwer fällt doch das Gold in die Waage des Daseins! Damals war ich reich und beneidet, jetzt haben wir die Rollen vertauscht. Wenn ich nicht die Ueberzeugung hätte", fuhr er plötzlich wie erschreckt empor, „daß Eugen ein durch und durch redlicher Charakter wäre, ich hätte alle Ursache, zu fürchten, daß er selber Absichten auf

Lokales.

Aus Dachau schreibt man uns: Vergangenen Montag den 12. August besuchte und besichtigte die Frau Erzherzogin Elisabetha von Oesterreich, welche zur Zeit im Bade Maria = Brunn weilt, den Hofgarten und den den Markt Dachau.

Nachträglich vernimmt man, daß am 13. dß. Abends 9 Uhr zu Ehren der Frau Erzherzogin großes Feuerwerk mit Musikproduktion in Mariabrunn stattfindet.

Amtliches für Freising.

(1455) **Bekanntmachung.**

Auf Betreiben der bayer. Hypothek= und Wechselbank in München, vertreten durch den kgl. Advokaten Wagner, versteigert in Sachen der genannten Bank gegen die Fuhrmanns=Eheleute Jakob und Therese Wildgruber von Freising wegen Hypothekzinsen der k. Notar Herr Vincenz Weninger hier am

Dienstag den 1. Oktober l. Js.,
Morgens 8 Uhr,
auf seiner Amtskanzlei

das den genannten schuldner'schen Eheleuten gehörige Anwesen Hs.=Nro 181 in Freising.

Dasselbe besteht aus einem Wohnhause mit Stall, Hofraum und Wurzgarten zu 0,07 Tagwerk in der Steuergemeinde Freising und aus einer in der Steuergemeinde Eitting gelegenen Mooswiesenacker zu 0,97 Tagwerk

Das Versteigerungsobjekt wird in einem Complexe zum Aufwurfe gebracht; als Aufwurfspreis ist der Betrag von 300 fl. bestimmt; das Verfahren richtet sich nach Art. 1057 der Prozeßordnung; der Zuschlag erfolgt endgiltig sofort bei der Versteigerung und findet weder Nachgebot noch Ein= oder Ablösungsrecht statt.

Die näheren Beschreibungen der Versteigerungsobjekte, sowie die Versteigerungsbedingungen können bis 1. September ds. Js. beim kgl. Advokaten Wagner und von da an bei dem Herrn Versteigerungs=Beamten eingesehen werden.

Freising, den 8. August 1872.

Mack,
Substitut des k. Advokaten Wagner.

(1454) **Bekanntmachung.**

Auf Betreiben der k. Hypotheken= und Wechselbank in München versteigert der Unterfertigte

Samstag den 24. ds. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

in der Behausung der Gütlerseheleute Christoph und Julianne Kissinger in Pulling bei Freising an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung:

eine rothscheckige, fünf Jahre alte Kuh; eine rothe Kuh, zwei Jahre alt und eine weitere rothe Kuh, vier Jahre alt

sämmtliche Viehstücke sehr gut genährt.

Freising, den 13. August 1872.

Der kgl. Gerichtsvollzieher:
Anton Rausch.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung

An sämmtl. Bürgermeister der k. Bez.=Aemter Dachau u. Freising.

Zur Kenntnißnahme, Bekanntgabe in den Gemeinden und beziehungsweise Anzeigeerstattung wird hiemit hingewiesen auf nachstehende Ausschreiben:

1) vom 27. Juli l. J. — den Stand des gewerblichen Fortbildungsunterrichts im Regierungsbezirk Oberbayern betr. — (Krs. Bl. S. 1605 mit 1642)

2) vom 31. Juli l. J. — das Reichsgesetz über die Portofreiheit vom 29. Mai 1872 betr. — (Krs.-Bl. S. 1645 mit 1664)

3) vom 27. Juli l. J. — die oberpolizeiliche Vorschrift zu Art. 126 Ziff. 1 des Pol.=Strafg. vom 26 Dez. 1871 — über Zeit und Ort des Fisch= und Krebsfanges betr.

Diese oberpolizeiliche Vorschrift ist allen im Gemeindebezirk wohnenden Fischern und Fischwasserpächtern ganz besonders zu eröffnen, diese Eröffnung auch bei künftigen Fischwasserverpachtungen vorzunehmen, die wirklich geschehene Eröffnung zu Protokoll zu constatiren und zu den Gemeindeakten zu hinterlegen.

Der genaue Vollzug dieser Vorschrift ist zu überwachen und sind Uebertretungen zur Anzeige zu bringen.

4) vom 28. Juli l. J. — die Evidenthaltung der Vormerkbücher für Bewerberinen um Präbenden II. Cl. aus dem k. Damenstifte zu hl. Anna in Würzburg und Vormerkungen für Präbenden aus den beiden k. Damenstiften zur hl. Anna in München und Würzburg betr. — (Krs.-Bl. S. 1669 mit 1671)

5) vom 7. August l. J. — Entfernung des Knaben Heinrich Schmid von Ettmannsdorf betr. — (Krs.-Bl. S. 1671)

6) vom 7. August l. J. — die Landstreicherinen Franziska Haimerl und Barbara Gransberger betr. — (Krs.-Bl. S. 1672)

7) vom 7. August l. J. — Auffinden eines falschen Siegels betr. — (Krs.-Bl. S. 1673)

8) vom 7. August l. J. — Kursiren falscher Münzen betr. — (Krs. Bl. S. 1672)

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising
Pitzner. Täubler.

---

dich besitze; ich kenne ihn, so leicht entflammt ihn nichts. Du aber mußtest ihm ganz besonders gefallen haben, Agathe! Er sprach zu viel von dir. Wie wäre denn das auch anders möglich!" setzte er seufzend hinzu.

„Du thust mir mit deinem Freund zu viel Ehre an," rief Agathe fast heiter. „Er hat sich selber, wie er mir sehr ernst erzählte, den Schwur geleistet, wenn überhaupt, nur vermittelst eines öffentlichen Heirathsgesuches sich zu vermählen."

„Ja, so ist er, Sonderling in allen Stücken!" meinte Richard, „das gewöhnliche Geleise ist ihm zuwider, er fährt am liebsten halsbrechende Wege; doch gleichviel, du hast es ihm angethan, Agathe. Und wenn du doch für mich verloren wärest, Geliebte," setzte er leise, mit gepreßter Stimme hinzu, „dann gebe ich dir in diesem Falle dein Wort zurück. Nur auf Oskar Rath soll es Anwendung finden, — mit meinem Freunde Eugen Ramond —"

„Wen nennst du da?" fragte Agathe rasch.

„Meinen Freund, den Amerikaner."

„Ich dachte, der hieße Mr. Wordal?"

„Ja so, — da habe ich sein Incognito verrathen. Nun, bei dir ist es gut aufgehoben, mein süßes Kind! Du wirst es ihm nicht sagen, es wäre mir äußerst fatal."

„Sei unbesorgt, mein Freund, ich verrathe dich nicht", betheuerte Agathe. „Doch sprich, war dieser Eugen Ramond nicht einst in H.?"

„Ja, bei seinem Onkel Rath. Herr Oskar ist sein leiblicher Vetter. Um der Berührung mit diesem, den er im Grunde ziemlich haßt, zu entgehen, wählte er den englischen Namen."

„Er hat heimlich seines Onkels Haus verlassen?" forschte Agathe weiter.

„Woher weißt du das, Kind?" rief Richard erstaunt, „Es ist so, wie du sagst. Ein kleines Liebesdrama mit einem Kind dessen Beschützer er in jenem Hause geworden, zwang ihn zur Flucht."

„Gut, mein theurer Richard, du siehst daraus, daß ich ein wenig allwissend bin," versetzte Agathe, „und nun geh' und nimm die Hoffnung mit dir, daß ich dir treu bleibe, daß wir uns wiedersehen."

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes Dachau.

Distriktsrathswahlen pro 1873/76 betr.

Nach der Instruktion für die Wahl der Distriktsräthe vom 10. Juli 1852 und in Folge Ausschreibung der k. Regierung vom 25. v. M. (Kr.-A.-Bl. S. 64) sind die Wahlen zum Distriktsrathe vorzunehmen, nachdem die Wirksamkeit des bisherigen Distriktsrathes jetzt zu Ende geht.

Demnach hat vorerst jede politische Gemeinde nach § 2 des Gesetzes vom 28. Mai 1852 ihren Vertreter im Districtsrathe zu wählen und wird zur Vornahme dieser Wahl

Dienstag der 17. September 1872

bestimmt.

An diesem Tage hat der Bürgermeister sofort den Gemeindeausschuß zu versammeln und durch denselben den Vertreter der Gemeinde wählen zu lassen.

Das Wahlprotokoll führt der Gemeindeschreiber und muß dasselbe am nächsten Tage nach der Wahl unfehlbar, nöthigenfalles durch einen eigenen Boten hieher in Vorlage kommen.

Mit dem Protokolle zugleich ist

1) ein Zeugniß über das Lebensalter des Gewählten,
2) ein beglaubigter Auszug aus der Urwahl-Liste

vorzulegen.

Wählbar ist jeder Gemeindebürger, welcher 30 Jahre alt und zu den Gemeindestellen überhaupt befähigt ist.

Zur Gültigkeit der Wahl ist absolute Stimmenmehrheit erforderlich.

Ablehnen kann die Wahl nur, wer 60 Jahre alt, geistig oder körperlich unfähig, oder 6 Jahre ununterbrochen Distriktsrath gewesen ist.

Der pünktliche Vollzug wird um so sicherer erwartet, als die Hauptwahl davon abhängig ist, und daher Wartboten abgesendet werden müßten.

Dachau, den 12. August 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Bekanntmachung.

An sämmtl. Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirkes Dachau.

Den Vollzug des Polizeistrafgesetzbuches, hier die Erlassung ortspolizeiliche Vorschriften betr.

Nachdem mit dem 1. Jänner 1872 das neue Polizeistrafgesetzbuch vom 26 Dezember 1871, sowie das Strafgesetzbuch für das deutsche Reich in Gültigkeit getreten, so sind die zum früheren Polizeistrafgesetzbuche vom 10. Novbr. 1861 erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften einer Revision zu unterstellen oder beziehungsweise neue zu erlassen.

Betreffs der Erlassung ortspolizeilicher Vorschriften werden die Gemeindeverwaltungen im Allgemeinen auf Art. 3 mit 11 des neuen Polizeistrafgesetzbuches vom 26. Dezbr. 1871 zur Beachtung verweisen und wird denselben noch insbesondere bemerkt, daß zu nachstehenden Artikeln ortspolizeiliche Vorschriften erlassen werden können.

1) Polizeistrafgesetzbuch: Art. 2 Ziff. 4, 5, 6, 12, 13, 14 und 16 — Art. 34 —. Art. 36 Ziff 3 — Art. 37 Ziff. 1 und 2 — Art, 44, Art. 46 Abs. 2, Art. 49, 50, 51 und 61 Ziff. 3, Art. 62 und 73 Abs. 1 und 2, Art. 75 Abs. 1 und 2, Art. 79 und 83 Ziff. 1 und 3, Art. 90, 93, 94, 95, 98 und 101 Abs. 1 und 3, Art. 103. 107, 116, 119, 120 Ziff. 1 und 2, Art. 121, 126 Ziff, 2, Art. 137, 143 Ziff. 1 und 2 — Art. 145 Ziff. 1 und 2, Art. 146 Abs. 1, 2 und 3, Art. 152 Abs. 1 und 3 und endlich Art. 153.

2) Malzaufschlagsgesetz vom 16. Mai 1868 Art. 86.

3) Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt vom 16. April 1868 Art. 44.

4) Gemeindeordnung vom 29. April 1869 Art. 41 Abs. 3

Hiebei wird noch ganz besonders auf den Inhalt des Art. 5 des Polizeistrafgesetzbuches vom 26. Dezbr. 1871 verwiesen, wornach in bestimmten Fällen die Distrikts-Polizei-Behörde befugt ist, zu einzelnen Artikeln des Polizei-Straf-Gesetzes in dem Falle distriktspoizeiliche Vorschriften zu erlassen, wenn die betr. Orts-Polizeibehörden nicht innerhalb einer vorgesetzten Frist ortspolizeiliche Vorschriften erlassen.

Diese Artikel sind Art. 2 Ziff. 13, Art. 61 Ziff. 3, Art. 73 Abs. 1, Art. 83 Ziff. 3, Art. 94 und Art. 121 Abs. 2 des neuen Polizeistrafgesetzbuches.

Die sämmtlichen Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirkes werden zur Revision der bisherigen ortspolizeilichen Vorschriften und beziehungsweise Anfertigung neuer solcher Vorschriften zu den oben sub Nro 1 mit 4 aufgezählten Art. mit dem Beisatze aufgefordert, daß besonders die Erlassung solcher Vorschriften zu den Art. 73, 75 und 119 des Polizeistrafgesetzes veranlaßt erscheint, endlich daß man theils zur Erziehlung einer möglichsten Gleichmäßigkeit und richtigen brauchbaren Abfassung zu allen veranlaßten Artikeln Muster zu den betr. Vorschriften der Gemeindeverwaltungen bereit stellen wird. Betreffs der Vorlage von ortspolizeilichen Vorschriften zu Art. 2 Ziff. 13, Art. 61 Ziff. 3, Art. 73 Abs. 1, Art. 83 Ziff. 3, Art. 94 und Art. 121 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzes vom 26. Dez. 1871 wird den sämmtlichen Gemeindeverwaltungen ein Termin von 8 Wochen mit dem ausdrücklichen Beifügen vorgesetzt, daß nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist für die betreffenden Gemeinden distriktspolizeiliche Vorschriften erlassen werden.

Dachau, den 7. August 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 20. August l. Js.

werden im k. Reviere Kranzberg, Distrikt Kranzbergerforst und Schroßlerholz

364 Stere Stockholz

Vormittags 9 Uhr im Wirthshause in Thalhausen versteigert.

Kranzberg, den 13. August.

(1453) **Strigel**, k. Revierverweser.

Heute Donnerstag den 15. August 1872

Garten-Musik

einer Abtheilung des Musik-Corps des k. 3. Chev.-Reg.

im Hofbräuhaus-Keller

bei ausgezeichnetem Stoffe, wozu ergebenst einladet

(1456) **W. Nicol.**

Häcksel-Maschinen

(Gesod-Maschinen.)

Die **Excentrice** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden. —

Patent-Futterschneide-Maschinen von fl. 35 an.

Excentrice, auf fünf Längen verstellbar, 14¼ Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pfund und hat 50 Zoll Durchmesser. — Preis fl 63, 70 und 75.

Kurbelmaschine ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart, auch für Göpelbetrieb gerichtet, 14¼ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pfund und hat 57 Zoll Durchmesser — Preis fl 70 und 80.

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich schriftlich an die Maschinen Fabrik von

MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M.

Solide u. tüchtige Agenten erwünscht.

Linoleum- (Kork-) Teppiche

in endlosen Rollen von 46 Centimeter bis 182 Centimeter Breite

für Salons, Hôtels, Badeanstalten, Apotheken, Läden, Comptoirs, Treppen, Corridors, Balcons, an kalte Wände, in Chaisen.

Elegant, warm, geräuschlos, wasserdicht, geruchfrei, schließen Feuchtigkeit und Staub aus, sind Teppich ähnlich, dazu billiger, gesünder und dreimal dauerhafter als diese.

Mein großes Lager feinster **Fenster Rouleaux, Wachsbarchente, Ledertuche, Bodenbelege** erlaube mir bestens zu empfehlen.

München Haupt-Depot von Linoleum

Fabrik von R. Hesse

(1243 6a) **14a Schommergasse 14a nahe den Bahnhöfen.**

Freisinger Schranne vom 14. August 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Höchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	–	103	103	101	2	28	50	27	20	26	10	—	55	—	—
Korn . . .	—	37	37	37	—	16	15	15	40	14	56	—	52	—	—
Gerste . .	—	2	2	2	—	12	15	12	7	12	—	—	37	—	–
Haber . .	—	125	125	123	2	7	19	6	35	5	46	—	—	—	18
Reps . .	—	4	4	4	—	22	—	21	52	21	30	—	15	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	29	29	29	—	–	—	9	—	—	-	—	30	-	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-	—	—	-	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-
Reps . . .	—	19	19	19	—	-		8	30	—	-	-	—	-	-

Für Zahnleidende.

Die von höchster Stelle autorisirten Zahnpräparate, von Zahnarzt Steyrer die **Zahntinktur**, welche jede Art Zahnschmerzen stillt, die Zähne reiniget und erhält, den üblen Geruch vom Munde entfernt, und besonders zu empfehlen zum Reinigen künstlicher Zähne und Gebisse à Flacon 16 und 24 kr.

Weißes Zahnpulver, sehr angenehm, unschädlich, reiniget die Zähne perlenweiß, à Schachtel 16 und 24 kr.

Zahnplombe zum Selbstplombiren hohler, schmerzhafter Zähne, à Glas 12 kr.

Sämmtliche Präparate sind mit dem Namenssiegel und mit Gebrauchsanweisung versehen.

Obige sehr zu empfehlende Präparate sind zu haben bei

A. Hillmayr,

(1125) Apotheker in Freising.

(1457 2a) Drei Zimmer sind sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen in der untern Stadt **Hs.-Nr.** 462.

(1458) Es wird auf Michaeli eine **Wohnung** von 4 Zimmern und Küche, womöglich nahe am Domberg, zu miethen gesucht. D. Ue.

(1461) Herr **Opernsänger Melkus**, welcher mit den besten Empfehlungen verschiedener Liedertafeln versehen, gibt **heute Donnerstag** den 15. August im **Salon** der **Restauration** des Herrn **Reusch** eine Lieder-Soirée. Das ausgezeichnete Programm verspricht einen genußreichen Abend, worauf alle Musikfreunde aufmerksam gemacht werden.

Entree 24. kr.

Familien- oder Gesellschafts-Karten pro 3 Personen 1 fl.

Gesellschaft Jung-Freising.

Donnerstag den 15. August

Ausflug nach Attaching

Mittag 1 Uhr Abmarsch im Gasthause zur Schießstätte.

(1462) **Der Ausschuß:**

Hilfe! Rettung! Heilung!

Auf das Dr. Robinson'sche **Gehör-Oel** mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. — Dieses heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit und das Sausen und das Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Zu beziehen durch

(237 12) **F. Simmet** in Landshut.

Frankfurter Curs

vom 12. August 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 41 —43
Holl. 10 fl. Stücke .	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 34 —36
Napoleonsd'or . . .	fl.	9. 22 —23
Sovereigns	fl.	11. 49 —51
Imperiales	fl	9. 43 —45
Dollars in Gold . .	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten .		fl. 106

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 188 Samstag 17. August. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 14 Aug. Ueber die Uebungs-Brigade, welche zur Bundesinspektion in Ingolstadt unter dem Kommando des Generalmajors und Brigadiers v. Diff zusammengezogen wird, können wir Nachstehendes mittheilen. Die Brigade wird aus folgenden Truppen gebildet: dem 4. Jäger Bataillon, je drei Bataillonen des 2. und des 11. Inf.-Reg. und je einem Bataillon des 13. und des 15. Inf.-Reg., demnach im Ganzen 9 Bataillonen Infanterie; dem 2. Kürassier- und dem 3. Chevauxlegers-Regiment; einem Sanitätszug, 2 Feld Pionier-Kompagnien; dann drei Fuß- und einer reitenden Batterie vom 3. Artillerie-Reg. Die Uebungen finden in nachbezeichneter Ordnung statt: am 22., 23., und 24. d. Mts. Brigade-Uebungen der 2 Infanterie-Brigade; am 25. (Geburts- und Namenstag des Königs) Feldgottesdienst der Uebungsbrigade; am 26. und 27. Feldmanöver mit Bivouak; am 28. Manöver mit markirtem Gegner; am 29. Rasttag; endlich am 30. Abmarsch aus den Kantonnements und Aufhebung des Lagers. Das letztere wird vom 1. und 3. Bataillon des 2. Inf.-Reg., dem 1. und 3. Bataillon des 11. Inf.-Reg. und dem 4. Jäger-Bataillon bezogen. Die Kavalerie und die Artillerie beziehen Kantonnements.

— München, 14. August. Bekanntlich werden die Bestimmungin bezüglich der Heirathskautionen der Offiziere einer Revision unterstellt. Wir erfahren hierüber, daß man von den Kautionen der Summe nach absehen und an deren Stelle bei den Subalternoffizieren, sowie den Hauptleuten III. und II. Klasse eine neben der Gage nachzuweisende gesicherte Rente setzen wird. Dieselbe muß für einen Sekond- oder Premier-Lieutenant 1200 fl., für einen Hauptmann III. Kl. (Artillerie) 700 fl., für einen Hauptmann oder Rittmeister II. Kl. 400 fl. betragen. Bei einer Gage von 2000 fl. hören die Kautionsbestimmungen auf, so daß jedem Offizier mit einem Gehalte von über 2000 fl die Heirath freigegeben ist.

— Passau, 15. Aug. Auf der Strecke von Wels nach Linz ist in der Nacht vom 12. dß. ein Zug entgleist und sind 3 Wagen vollständig zertrümmert worden. Hätte die Locomotive den Weg nach links statt nach rechts genommen, so wäre der ganze Zug in die Donau gefallen.

— Am 14. dß. Mts. ereignete sich in Ansbach bei dem militärischen Scheibenschießen auf dem städtischen Schießplatze ein bedauerlicher Unglücksfall. Es entlud sich nämlich eine von einem Gefreiten gehandhabte Pistole neuer (Werder-) Construktion und traf die Kugel den in der Nähe stehenden Korporal Wilhelm Keller so unglücklich, daß derselbe sofort schwer verwundet zusammenbrach. Keller wurde in das Krankenhaus gebracht; trotz der bedeutenden Verletzung (die Kugel durchdrang den Körper von einer Seite zur andern) besteht Hoffnung auf Genesung des Verunglückten.

Preußen. Aus einer amtlichen Zusammenstellung der Verluste des gesammten deutschen Heeres im letzten Kriege ergibt sich die große Anzahl von 40,881 Todten Davon sind im Gefecht gefallen 17,572, ihren Wunden erlegen 10,710, verunglückt 316, durch Selbstmord gestorben 30. An Krankheiten verstorben: an der Ruhr 2000, am Typhus 6965, am gastrischen Fieber 159, an den Pocken 261 an der Lungenentzündung ꝛc. 500, an anderen acuten inneren Krankheiten 521 Mann, an der Schwindsucht 529, an anderen chronischen Krankheiten 249, plötzlich 94, ohne Angabe der Krankheit 556, ohne Angabe der Todesursache 419 Mann. Die Zahl der Vermißten beträgt 4009.

– Am 10. ds. Morgens fanden auf dem Wochenmarkte zu Gotha beträchtliche Tumulte statt, welche durch die Theuerung der Lebensmittel hervorgerufen wurden. Den Butter- und Eierverkäufern wurden ihre Körbe umgestoßen, die Waaren vernichtet und sie selbst mit thätlichen Mißhandlungen bedroht, so daß sie in Eile in ein nahegelgenes Haus flüchteten. Als eine drohende Volksmenge sich auch dort versammeln und groben Unfug zu beabsichtigen schien, war man schon im Begriff, die freiwillige Feuerwehr zu allarmiren, bis es dem Zureden einiger besonnenen Bürger endlich gelang, die Haufen zu beschwichtigen und zum ruhigen Auseinandergehen zu bewegen.

Ausland.

Rußland. Petersburg, 4. August. Aus Litthauen

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Sie küßte ihn innig und zog ihn dann mit sich fort. Von den Thürmen schlug es Mitternacht; droben am dunklen Firmament schimmerte ein einsamer Stern.

„Unser Stern!“ flüsterte Agathe; „er wird auch durch unsere Nacht blinken mit tröstendem Glanz.“

„Gute Nacht, mein Herz, bleib' treu in Freud' und Schmerz!“

Er war in der Dunkelheit verschwunden, sein Schritt verhallte im Sturm, welcher auch ihren Fuß geräuschlos in ihr Zimmer zurückführte.

„Ja, treu in Freud' und Schmerz!“ flüsterte sie noch, als der Schlummer sie schon umfangen wollte, und dazwischen tauchte der Name Eugen Ramond's in ihren träumenden Gedanken empor, um sich mit einem wunderbar schönen Frauenbilde und dem höhnenden Antlitz ihres häßlichen Freiers zu verbinden. Agathe aber klopfte fröhlich wie ein sorgloses Kind im Traum in die Hände und rief: „Ich bin allwissend!“

6.

Herr Anton Walbach war ein redlicher und ehrenwerther Mann, so lange sein Vortheil nicht in Frage kam, dann aber hielt er es bis zur Grenze des Erlaubten für geboten, denselben mit allen Mitteln, welche List und Geschäftsschlauheit an die Hand gaben, zu wahren. Er war auch ein zärtlicher Vater, wie wir gesehen, doch mit seinem Gewissen schnell im Reinen, wenn er das einem Kinde bestimmte Glück nicht mehr als ein Opfer ansah.

Eine Heirath mit dem reichen und schönen Amerikaner konnte er nach seinen Begriffen unmöglich mehr für ein Opfer halten, weßhalb er allen Ernstes darauf hinzuarbeiten beschloß, dieselbe ins Werk zu setzen.

Das einzige wirkliche Hinderniß war Richard Volker; diesen aus dem Wege zu räumen, mußte also für's Erste sein Hauptgedanke sein.

wird wieder eine große Feuersbrunst gemeldet, von der die Kreisstadt Schaule am 27. Juni betroffen worden ist. Das von starkem Winde angefachte Feuer wüthete fast drei Tage und drei Nächte und hat über 300 Wohn- und andere Gebäude in Asche gelegt Die Stadt hatte vor dem Brande ca. 470 Häuser und gegen 7000 Einwohner.

Lokales.

⊙ Freising, 16. Aug. Die in diesen Tagen dahier abgehaltene Versammlung der technischen Lehrer Bayerns, wozu von Seite des Kultusministeriums der Referent für die Gewerbsschulen, Herr Dr. Zeitlmann, und der Rektor der Industrieschule zu München, Hr. Kleinselluer, abgeordnet waren, erfreute sich einer recht zahlreichen Betheiligung. Als Vorsitzende wählten die Delegirten der verschiedenen Schulen Hrn. Inspektor Bausenwein von hier, Hrn. Luxenburger aus Kaiserslautern; als Sekretäre fungirten die Herren Kröner und Dr. Stiglcher von hier. Sämmtliche auf die Tagesordnung gesetzte Fragen kamen zur Besprechung und dürfte mit der Durchführung der bezüglichen Beschlüsse ein weiterer wesentlicher Fortschritt auf dem Gebiete des technischen Unterrichtswesens angebahnt werden. Der collegiale Sinn des Lokalcomites machte, soviel es die hierorts bestehenden Verhältnisse zulassen, den verehrten Gästen den Aufenthalt gewiß in jeder Beziehung angenehm. Freudigst benützte ferner die Versammlung die von der Direktion der Centralschule Weihenstephan gebotene Gelegenheit, die reichhaltigen Sammlungen, sowie die praktischen und zeitgemäßen Einrichtungen dieser Schule zu besichtigen, wie denn überhaupt der Lehrkörper genannter Anstalt eine wohlthuende Sympathie für die Gewerbschulen bei der Wanderversammlung der technischen Lehrer dahier in anerkennenswerther Weise an den Tag legte.

Freising, 16. Aug Gestern Nachts um 10 Uhr ertönte hier Feuerallarm, nachdem die Stadt beinahe ein volles Jahr von Brandunglücken verschont geblieben war. Es brannte in dem an der Culturstraße gelegenen Haus zum „untern Beisn." Die Feuerwehr erschien ehestens auf dem Brandplatze, konnte jedoch bei dem alleinstehenden kleinen Hause nichts weiter thun, als das Feuer, soweit bei dem herrschenden Wassermangel möglich, zu dämpfen und nachdem Gefahren irgendwelcher Art als nicht vorhanden erachtet wurden, wieder abzuziehen. Die Feuerwehren von Neustift und Attaching waren ebenfalls erschienen.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising vom 25. Juli 1872.

1. Georg Enghauser Dienstknecht zu Aiterbach hat am 24. April l J. im Wirthshause zu Kranzberg, gelegentlich einer Tanzmusik den Dienstknecht Jakob Gebhart durch Stockschläge auf den Kopf derart verletzt, daß er 14 Tage arbeitsunfähig wurde. Veranlaßt wurde diese Mißhandlung durch Jakob Gebhart selbst, der unbefugter Weise eintanzte und den ihn zurückweisenden Enghauser mit einem Stocke geschlagen hat. Da Strafantrag gestellt ist, wurde Gg. Enghauser wegen Vergehens der Körperverletzung in eine Gefängnißstrafe von 45 Tagen verurtheilt. 2. Sebastian Holzner, Maurer von Taufkirchen, ist überführt, daß er am 14. Juni l. J. Abends den Seilermeister Joseph Regensburger von Taufkirchen in dessen Wohnung in der Weise bedrohte, daß er mit gezogenem Messer auf ihn losging, um auf ihn zu schlagen, und schrie: die Gurgel schneid ich dir ab, vertheilen thu ich dich, das Messer renne ich dir in den Leib hinein, einen schlechteren Spitzbuben gibt es auf der ganzen Erde nicht, wie du, ferner, daß er bei diesem Anlasse vorsätzlich und rechtswidrig 2 Maßkrüge und mehrere Geschirre, im Werthe von 5 fl. zusammenschlug, und daß er auch auf die später hinzugekommene Frau des Regensburger mit geschwungenem Messer losging, ihr fortwährend mit Zerschneiden und Viertheilen drohte, sie und ihren Mann wohl zehnmal Spitzbuben schimpfte und ausrief: Du bist die Schlechteste in ganz Taufkirchen, ein schlechteres Weib gibt es nicht. Seb. Holzner, der in trunkenem Zustande handelte, wurde wegen zweier Vergehen wider die persönliche Freiheit, zweier Vergehen der Beleidigung und eines Vergehens der Sachbeschädigung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monat verurtheilt. 3. Johann Stehböck, Gütlerssohn von Neulehen wurde durch Urtheil des k. Landsgerichts Erding v. 14. Juni l. J. wegen Vergehens der Körperverletzung an Paul Scharl in eine Gefängnißstrafe von 50 Tagen verurtheilt Hiegegen hat Stehböck die Berufung ergriffen, welche jedoch als unbegründet verworfen wurde. Es ist nämlich hergestellt, daß Stehböck am 20 Mai l. J. im Caffeehause zu Wartenberg den Maurer Paul Scharl von Gigling ohne alle Veranlassung mit einem Stocke über den Kopf geschlagen hat, so daß Scharl 5 Tage arbeitsunfähig wurde. Erst in Folge dieser Mißhandlung wurde auch Stehböck sowohl von Scharl als auch Andern geschlagen. 4. Auf die Berufung des Sebastian Deutinger von Ebering, der durch Urtheil des k. Landgerichts Dorfen vom 26. Juni l. J. wegen Beleidigung bestraft wurde, wurde verworfen, wie nicht minder 5. die Berufung des Jakob Aigner Häuslers von Mitterlern, welcher durch Urtheil des kgl. Landgerichts Erding vom 28. v. Mts. wegen Körperverletzung abgestraft worden ist.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 24. Juli 1872.

1. Genehmigt wurde das Gesuch des Martin Karl, Grünhofwirths Hs.-Nr. 829 in Freising, um die Bewilligung zum Anbau eines Stadels am Wohnhause.

2. Desgl. des Maschinenfabrikanten Maurus Glas, Hs.- Nr. 50½ daselbst um die Bewilligung zur Erbauung einer Maschinen-Remise.

3. Desgl. jenes des Schlossergesellen Joh. Bapt. Staudinger um die Bewilligung zur Wiederverehelichung mit der Musikerstochter Elise Anderer von Achdorf.

4. Desgl. jenes des Kaminkehrergesellen Joh. Nep. Peslmüller, Besitzer des Anwesens Hs.-Nr. 248 in Frei-

---

Daß er dabei nicht an ein Verbrechen dachte, braucht nicht erst erwähnt zu werden; ein solcher Gedanke lag ihm so fern, wie die Idee, jemals die Armuth ertragen zu lernen.

„Er muß fort", murmelte er in demselben Augenblicke, wo seine Tochter in den Armen des jungen Mannes lag; „ich weiß, was ich dabei wage, doch muß es geschehen, um diesen Nabob an mein Haus zu fesseln. Richard ist ein guter Junge, er wird thun, was ich verlange. Wenn Alles gut geht, werde ichs im später lohnen. Also an's Werk! Mit sentimentalen Scrupeln kann man in der Welt verhungern, — nur dem Muthigen winkt das Glück."

Und mit diesem Troste, der schon manchen ans Ziel getragen, setzte er sich noch spät in der Nacht an seinen Schreibtisch, um verschiedene Briefe zu schreiben.

Spät war er endlich zu Ruhe gegangen und konnte sich deßhalb auch selber nicht wundern, daß er recht lange in den Tag hinein geschlafen hatte.

Nach dem Kaffee sandte er seinen alten, treuen Comptoirdiener, der im Hause ergraut war, in einer geheimen Mission aus; er brachte einen Brief des Herrn an Richard Volker, worin dieser gebeten wurde, am Abend zu Hause zu bleiben, um den Besuch Walbach's entgegen zu nehmen.

Richard war völlig fassungslos bei dieser überraschenden Nachricht; er konnte nicht anders denken, als daß seine gestrige Zusammenkunft mit Agathe verathen worden und der Vater ihm seinen Zorn darüber empfinden lassen wolle. Soeben war er bei Eugen gewesen, um diesem die eigentliche Ursache seines Unglücks, die Geschichte von den verhängnißvollen Wechseln in Oskar's Hand, mitzutheilen.

Ruhig hatte Eugen zugehört und dann mit dem größten Phlegma gesagt: „Für dich habe ich Geld, — für deinen Schwiegervater, der in solcher Patsche noch den reichen Mann spielen will, keinen Deut. Der Oskar ist ein gescheuter Bursche, — ich hätte die Geduld nicht dazu gehabt, ihm auch nicht eine solche ausdauernde Leidenschaft zugetraut. Vielleicht bessert sie ihn; darum thust du mit deiner Entsagung noch am Ende ein gutes Werk."

(Fortsetzung folgt.)

ſing um Verleihung des Bürgerrechts — hier jedoch vorbehaltlich der Zuſtimmung des Gemeinde-Kollegiums.

5. Genehmigt wurde weiter das Geſuch des Muſikers Joſeph Elfinger von Freiſing um die Bewilligung zur Wiederverehelichung mit der ledigen Franziska Knauer von Freiſing.

6. Die Anzeige der Geſellſchaft Geſellig und Fröhlich über die Wiederwahl ihres Vorſtandes in der Perſon des Amtsſchreibers Simon Koch dahier diente zur Kenntniß.

7. In Folge Schätzungs-Reviſionen des k. Brandverſicherungs-Inſpektors in Erding bezüglich des Raths-, dann des Bezirksgerichts-, Stadt- und Landgerichts-Gebäudes wurde auf Grund der vorliegenden Schätzungen beſchloſſen, daß es beim Rathhausgebäude bei der Verſicherungsſumma von 6000 fl. für das Verbrennbare ſein Verbleiben haben ſoll, dagegen beim Bezirksgerichts-, Stadt- und Landgerichts-Gebäude die Verſicherungs-Summe von 21,300 fl. auf 40,000 fl. — pro 1871/72 für das Verbrennbare erhöht werden ſoll.

8. Dem mündlichen Geſuche des Ziegeleibeſitzers Leonhard Steinecker dahier um Anbringung von Warnungstafeln bei ſeinem Grundſtücke Pl.-Nr. 956½ vor dem Münchener Thore, um den durch daſſelbe führenden Weg wieder zu beſeitigen, da Steinecker dieſen Weg fürderhin nicht mehr dulden wolle und deßhalb auch auf ſeine Koſten die Verlängerung des bereits angelegten Spazierganges und ſomit einen Zugang zur Eiſenbahn durch die projektirte Straße, welche an der proteſtantiſchen Kirche vorbeiführt, bewerkſtelligte, beſchloß der Magiſtrat — wenn er auch ſeine vollſte Anerkennung dem Geſuchſteller für den durch die Anlegung des Weges an den Tag gelegten Gemeinſinn ausſprechen muß, — obgleich unlieb nicht ſtattzugeben, weil die Stadtgemeinde nicht verpflichtet iſt, derartige Tafeln, welche lediglich nur den Schutz eines Privatgrundes intendiren, anzuſchaffen und eine derartige Anſchaffung überdieß eine bedenkliche Conſequenz für die Kommunalkaſſa nach ſich ziehen würde, deren Aufgabe doch nur in der Befriedigung der gemeindlichen Intereſſen keineswegs aber in der Befriedigung der Intereſſen der Privaten beſteht.

9. Im Intereſſe der öffentlichen Sicherheit wurde der Bäckergeſelle Oswald Lenz, auch Schwarz, von Schönau, k. Bezirksamts Grafenau, aus dem Stadtbezirke Freiſing und den Gemeinden Neuſtift und Vötting auf die Dauer von 2 Jahren ausgewieſen.

Amtliches für Freiſing.

(1464) Bekanntmachung.

Der Metzger Anton Hammerl von Haberhof hat um Verleihung einer Wirthſchafts-Conceſſion auf dem von ihm käuflich erworbenen Langenberger'ſchen Wirthsanweſen Haus-Nro. 31 zu Hohenkammer mit ſämmtl. in § 2 der Allerh. Verordnung vom 25. April 1868 über die Gaſt- und Schenkwirthſchaften aufgeführten Befugniſſen nachgeſucht.

Etwaige Erinnerungen oder Mitbewerbungen ſind **binnen 14 Tagen** ausſchließender Friſt bei dem unterfertigten Amte oder der Gemeinde-Verwaltung Hohenkammer anzubringen.

Am 7. Auguſt 1872.

Königliches Bezirksamt Freiſing.

Täubler.

(1463) Bekanntmachung.

Der Waffenſchmied Joſef Wallner von Neuſtift beabſichtigt daſelbſt eine Schmiedwerkſtätte zu errichten.

Zur Verhandlung der Sache wird hiemit Termin auf

Mittwoch den 21. Auguſt l. Js.,
Früh 10 Uhr,

mit dem Bemerke anberaumt, daß bis zu dieſem Tage von den Betheiligten allenfallſige Erinnerungen gegen dieſes Vorhaben vorgebracht werden können, nach Umfluß dieſes Termines aber das Widerſpruchsrecht verloren geht.

Die Pläne können bis zur und bei der Tagsfahrt hierorts eingeſehen werden.

Am 12. Auguſt 1872.

Königliches Bezirksamt Freiſing.

Täubler.

(1465) Bekanntmachung

In Sachen des Johann Erl, Baumeiſter in Schelchhof, vertreten durch den Unterzeichneten kgl. Advokaten Hertel in Freiſing, gegen die Dienſtmagd Barbara Hörl von Niederthann wegen Forderung gebe ich unter Bezugnahme auf die in Nro. 51 dieſes Blattes ausgeſchriebene Verſteigerungs-Ankündigung bekannt, daß nunmehr die der Barbara Hörl gehörigen in der Steuergemeinde Paunzhauſen, Gerichts und Rentamts Freiſing gelegenen Immobilien Plan-Nro. 437a Wohnhaus mit Stall, Stadel und Hofraum zu 0,08 Tagw., Plan-Nro. 437b Wieſe zu 1,27 Tagw. und Plan Nr. 436 Acker zu 1,12 Tagw, im Ganzen 2 Tagw. 47 Dez. am

Donnerſtag den 31. Oktober 1872
Vormittags 10 Uhr
in einem beſonderen Lokale des Wirthshauſes in Paunzhauſen

durch den k. Notar Hrn. Donle in Freiſing, als den gerichtlich ernannten Verſteigerungsbeamten, öffentlich an den Meiſtbietenden zur Verſteigerung gebracht werden.

Im Uebrigen verweiſe ich auf die frühere Bekanntmachung, welche eine Abänderung nicht erleidet.

Freiſing, den 14. Auguſt 1872.

Hertel,
königl Advokat.

Bekanntmachung.

Die zwei Knaben der Gütlerswittwe Barbara Huber, wohnhaft im ſ. g. Mooshäusl, Gde. Neufahrn, Joſef und Simon Huber haben ſich erſterer am 16. Juni und letzterer am 27. Juli l. Js. heimlicher Weiſe aus dem elterlichen Hauſe entfernt und ziehen wahrſcheinlich auf dem Bettel umher. Joſef Huber iſt 9 Jahre alt und war bei ſeinem Entweichen nur mit einem Hemd und einer Sommerhoſe bekleidet und trug als Kopfbedeckung eine blaue Soldatenmütze. Simon Huber iſt 10 Jahre alt und trug eine baumwollene Hoſe, einen grauen Sommerſpenſer, eine graue Weſte, ein ſeidenes Halstuch und eine ſchwarze Tuchkappe; eine Fußbekleidung hatte derſelbe nicht.

Es ergeht nun Auftrag an ſämmtliche Bürgermeiſter des Amtsbezirkes ſofort geeignete Recherchen zu pflegen und falls die genannten Knaben ausfindig gemacht werden ſollten, ſelbe durch die k. Gendarmerie ungeſäumt zurückliefern zu laſſen.

Am 12. Auguſt 1872.

Königliches Bezirksamt Freiſing.

Täubler.

Privat-Anzeigen.

Meine Kanzlei befindet sich nun im Hause des Hrn. Kaufmanns Oberlin dober neben dem Bezirksgerichte.

Freising, am 10. August 1872.

(1442 3b) **H. Pletl,** Advokat.

(1449)

Zur Beachtung.

In dem Pfarrdorfe **Eitting**, Landger. Erding, sind zwei **kleine Bauerngütl** aus freier Hand zu verkaufen. Das eine besteht aus Wohnhaus, Stall, Hofraum und Stadel mit 61 Dez. und 26 Tagwerk 9 Dez. besten Grundstücken. Das andere besteht aus Gebäude nebst großem Baumgarten zu 67 Dez. und 14 Tagw. 53 Dez. besten Grundstücken. Anzahlung gering.

Briefe sind zu richten an **Alois Weirauther** in München, **Marsstraße Nro. 93.**

!!! Bekanntmachung !!!

Die landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik

E. Buxbaum in Augsburg

beehrt sich hiermit, den Titl. Herren Gutsbesitzern und Oekonomen die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie von ihren rühmlichst bekannten

landwirthschaftlichen Maschinen

unterm Heutigen eine Haupt-Niederlage **in Pfaffenhofen a. d. Ilm** nächst dem Bahnhofe errichtet und Herrn **F. H. Nußbaumer** dort als Vertreter zu Verkäufen nach Fabrikpreisen ermächtigt hat. (1381 3c)

Feuerwehr-Gurten

in allen Farben, sowie

Pferdgurten, Halfterborten, Nahtschnüre

und sonst einschlägige Artikel fertigt und empfiehlt

Max Wagner, Posamentier.

(1441 6b) **Rosengasse Nr. 351. Landshut.**

Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

(1466) **Drei Gänse haben sich** vergangenen **Mittwoch verlaufen. Um Rückgabe wird freundlichst gebeten.**

(1466 2a) **Der Graswuchs von 3 Tagwerk Wiesen ist sogleich zu verpachten. Näheres bei Hrn. Chirurgen Schaffner.**

In München

ist eines der ältesten **Colonial-Material-Spezerei Waarengeschäft** nebst **Haus** zu verkaufen. Das Geschäft wird sehr schwunghaft betrieben und wird nur in Folge Uebernahme eines Anderweitigen abgegeben. Offerte sub **M. R. 4969** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** (1456)

Preise d. k. p. Walzmühle Schwaig bei J. Dav. Schmidt in Freising.

	50 K. fl.	50 K. kr.	Pfd. kr.	Pfd. dl.
Aus Weizen.				
Gries . . . G	17	10	10	2
Königsmehl Nr. 0	17	10	10	2
Königsmehl „ 1	16	18	10	—
Mundmehl „ 2	15	24	9	1
Semmelmehl „ 3	13	10	8	—
Mittelmehl „ 4	12	4	7	1
Einbrennmehl „ 4½	10	58	6	3
Futtermehl „ 5	3	36	2	1
Kleie „ 6	2	42	2	—
Aus Roggen.				
Riemisch Mehl Nr. 1 . . .	10	9	6	1
Backmehl . . „ 2 . . .	9	25	5	3
Backmehl . „ 3 . . .	8	43	5	1
Futtermehl . „ 4 . . .	4	48	3	—
Futtermehl. „ 5 . . .	3	36	2	1

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	.Z. Mrgs	G.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	E.Z. Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6.30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3.41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3.50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5.44	—	10,31	4.12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4.30	6,21	9,–
Langenbach	6,17	—	11, 6	4.46	—	9,29
Moosburg	6,30	7.45	11,20	4.59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z. Mrg.	E.Z. Mrg.	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	E.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4.15	7,18	9,35	3.20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5.33	—	10.24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4.27	7,12	9.47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4.43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10.16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9.—	11,45	5,30	8—	10,50

Frankfurter Curs

vom 14. August 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl. 9. 58	—59
Pistolen	fl. 9. 41	—43
Holl. 10 fl. Stücke .	fl. 9. 53	—55
Dukaten	fl. 5. 34	—36
Napoleonsd'or . .	fl. 9. 22	—23
Sovereigns . . .	fl. 11. 49	—51
Imperiales . . .	fl. 9. 43	—45
Dollars in Gold .	fl. 2. 25	—26
Österr. Banknoten . .	fl. 106	

Dachauer Schranne vom 14. August 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	7	7	7	—	27	8	1	40	—	—
Korn	—	20	20	20	—	13	43	—	40	—	—
Gerste	—	70	70	70	—	13	—	—	—	—	—
Haber	—	12	12	12	—	6	33	—	6	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	—	109	109	109	—	-	—	—	—	—	—

Moosburger Schranne vom 13. August 1872.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	11	43	54	54	—	26	39	25	52	24	14	1	7	—	—
Korn . . .	—	7	7	7	—	14	53	14	43	14	—	—	—	—	26
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	2	15	17	17	—	6	37	5	58	5	8	—	—	—	2
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 189 Sonntag 18. August. 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 16 Aug. Wie wir vernehmen, wird auch Se. K. H. der Prinz Luitpold, Generalinspektor der bayer. Armee, der in Ingolstadt stattfindenden Bundesinspektion beiwohnen — Der Gesetzentwurf über die durch die Einführung des Militärstrafgesetzbuches für das Deutsche Reich bedingte Abänderung einiger Bestimmungen der bayerischen Militärstrafgerichtsordnung gelangte in einer heute abgehaltenen Sitzung des Staatsrathes zur Berathung. Derselbe wird dem demnächst einzuberufenden Gesetzgebungsausschusse beider Kammern vorgelegt werden.

— Das Examen der Einjährig-Freiwilligen haben in Augsburg 52 Jünglinge mitgemacht, von welchen 26 durchgefallen sind. In Bayreuth haben es von 20 nur 4 bestanden.

— Kitzingen, 12. Aug. Gestern fuhr mit dem Abendzuge von Würzburg ab eine Kaufmannsfrau mit ihrem Söhnchen. Während der Fahrt fiel das Kind, welches, wie man erzählt, auf der Bank gespielt, aus dem Wagenfenster; die Mutter in ihrer Alteration stürzte dem Kleinen nach. Beide, Mutter und Kind, sahen die erschrockenen Mitreisenden alsbald dem Zuge nachgehen, sie waren glücklicher Weise unversehrt.

Preußen. Berlin, 13. Aug. Die Wohnungsnoth hat nun auch den Berliner Magistrat getroffen. Zwölf Schulklassen und eine Lehrer-Wohnung sind wie die heutigen Blätter etwas schadenfroh melden, dem Magistrat gekündigt worden, weil er die höhere Miethe vom 1. Oktober an nicht zahlen wollte. (Er hat aber selbst in den Kommunalgrundstücken tapfer gesteigert.)

Ausland.

Frankreich. Paris. Mehr als mit den politischen, beschäftigen sich die Pariser Blätter mit den militärischen Vorgängen. Korrespondenzen bringen geheimnißvolle Meldungen von den großen Artillerie-Experimenten in Trouville. Es scheint, es sei nur ein Wettschießen zwischen den von Thiers befürworteten Vierpfündern und den Siebenpfündern — vielleicht mit einer etwas von der bisherigen abweichenden — Konstruktion veranstaltet worden. Um dem Auslande Gruseln zu bereiten, schließt man alle fremden Militärbevollmächtigten aus und ergeht sich in mysteriösen Berichten.

Rußland. St. Petersburg, 3. Aug. Nach einer Mittheilung aus Kertsch ist in der Nähe dieser Stadt eine sehr merkwürdige Katakombe entdeckt worden, deren Mauern mit Darstellungen von Kämpfen und Jagden bedeckt sind. In drei Wänden befinden sich Nischen in welchen Sarkophage stehen. Ueber den Nischen befinden sich emblematische Bilder. Die Katakombe scheint scytischen Ursprungs zu sein, etwa aus dem vierten Jahrhundert. Die Sarkophage sind leer, was eine frühere Plünderung annehmen läßt, aber die Abwesenheit goldener Geräthe wird reichlich durch die Gemälde aufgewogen welche scytische Krieger mit allen Einzelheiten ihres Anzuges darstellen. Derselbe zeigt gewisse Aehnlichkeiten mit dem altrussischen Costüm. (D. R. A.)

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Nürnberg, 15. Aug. Durch die seit Anfang dieses Monats herrschende kühlere Witterung wird die Reife des Hopfens wesentlich verzögert, so daß die für den dieswöchentlichen Markt angekündigten Sendungen neuer Waare erst 8— oder 10 Tage später eintreffen werden. Zur Deckung der Bedarfsfrage für Braukonsum, welche seit Beginn der Sudperiode täglich stärker auftritt, ist bei gänzlichem Mangel der erwarteten neuen Waare gute 71er stark gefragt. Auch geringe, früher vernachlässigte Sorten, welche den 100 fl.-Preis nicht erreichen können, finden Absatz. Man ist berechtigt, anzunehmen, daß sich die feste Stimmung bis zu einem vollen Markte der kommenden Saison behaupten und daß sich alsdann das Uebergangspreisverhältniß nach dem jedenfalls stark auftretenden Angebot reguliren wird. (A.H.-Z.)

Lokales.

Freising, 17. Aug. Die feierliche Installirung des bisherigen Bürgermeisters Herrn Martin Mauermayer fand, nachdem er nach dreijährigem Provisorium definitiv wieder gewählt worden war, gestern Vormittags 11 Uhr im kleinen

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Richard war empört über diese cynische Gleichgültigkeit und wurde irre an dem Charakter des Freundes. Niedergeschlagen; mit sich und der ganzen Welt zerfallen, kehrte er in sein Haus zurück, um durch Walbach's Brief in doppelte Aufregung zu gerathen. Was konnte den stolzen Mann dazu bewegen, ihn selber aufzusuchen? Dieser Gedanke marterte ihn unaufhörlich und macht ihm die Stunden bis zum Abend zur unerträglichen Hölle; der arme Richard war auf dem Punkt angekommen, wo uns Alles im Leben gleichgültig wird, ja sogar das Leben selber. Dreimal war Eugen in seinem Hause; Richard hatte sich eingeschlossen und ließ nicht mit sich reden, bis Herr Walbach anklopfte, da öffnete er und ließ ihn schweigend eintreten.

„Sie sind unglücklich, mein lieber junger Freund,“ begann der Großhändler; „das thut mir leid, und doch kommt ein noch unglücklicherer Mann zu Ihnen, um einen großen Dienst zu verlangen.“

„Sie machen mich in der That neugierig, Herr Walbach!“ stotterte Richard verwirrt. „Darf ich bitten, Platz zu nehmen?“

Der Großhändler setzte sich, ihm gegenüber Richard; dann herrschte eine kleine Pause, in welcher Ersterer zerstreut mit seiner Tabatiere spielte.

„Sie sind überrascht, lieber Richard“, fuhr Walbach bedächtig fort, „und mit Recht. Wenn ich in meiner kritischen Lage zu Ihnen komme, dürfen Sie solches sicherlich als einen Beweis meiner unveränderten Freundschaft, ja, ich darf wohl sagen, väterlichen Liebe ansehen, welche ich Ihnen, trotz aller traurigen Vorkommnisse, noch immer bewahre.“

Richard verbeugte sich schweigend, er konnte dieser Versicherung keinen rechten Glauben schenken.

„Sie sehen mich in einer äußerst schlimmen Verlegenheit, welche meine ganze Existenz buchstäblich auf's Spiel

Rathhaussaale in Anwesenheit der beiden städtischen Collegien, der Spitzen, der Civil- und Militärbehörden, sowie der Geistlichkeit statt.

Erding, 17. Aug. Sonntag den 1. September l. J. wird dahier vom hiesigen Krieger-Verein das Fest der Fahnenweihe begangen, welches für Erding sehr großartig zu werden verspricht. — Vierzehn auswärtige Vereine haben bereits ihre Betheiligung zugesagt. Dekorationsvorkehrungen werden schon im großen Maßstabe betrieben, der Magistrat hat in löblichster Weise die Säle des Schrannengebäudes zur Verfügung gestellt, Frauen und Jungfrauen sind nicht unthätig geblieben. Der Greiselbräu-Keller wird festlich geschmückt, um die Gäste am Festnachmittag aufzunehmen und es dürfte nur der Himmel in freundlicher Weise seine Schuldigkeit thun, dann wäre für Alles gesorgt, und an außerordentlichen Gästen wird es gewiß nicht fehlen. Eines müssen wir noch für unser Provinzialstädtchen als „Rarität" erwähnen, nämlich, daß die verschiedenen Salven nicht mit Böllern, sondern „mit 10 Kanonen" gegeben werden, welche für eine andere Bestimmung, vorläufig in der hiesigen Glockengiesserei gelagert sind.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising vom 8. August 1872.

1. Jakob Ziegler, Dienstknecht von Vohburg, ist überführt, daß er am 30. Juni l. Jahres im Schapfl'schen Wirthshause zu Vohburg durch Lärmen, Fluchen, in den Tisch hineinschlagen, Hinabwerfen der Gläser ungebührlicher Weise die Ruhe störte, daß er sodann den anwesenden Gendarmen Wohlfart und den Polizeidiener Schwanner offenbar in der Absicht, sie zu beleidigen Lumpengendarmen schimpft und endlich, als diese beiden in der Ausübung ihrer Berufspflichten ihn entfernen wollten, sie bei der Brust packte, wobei er dem Polizeisoldaten Schranner den Rock zerrißen hat. Gendarm Wohlfahrt hat wegen der ihm zugefügten Beleidigung Strafantrag gestellt. Jakob Ziegler wurde wegen zweier Vergehen des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und eines Vergehens der Beleidigung in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten und 15 Tagen und wegen einer Uebertretung der Ruhestörung zu 15tägiger Haft verurtheilt. 2) Philipp Kothmaier, Bauer in Oberstraßhof, hat am 20. Juni l. Js. und auch früher schon öfters seine Schafe über die Bahn hin- und hergetrieben und als ihm der Bahnwärter Xaver Wipper auf der Station bei Eschelbach dieses am besagten Tage wiederholt und zwar in Ausübung seines Dienstes untersagte, drohte er demselben mit Erschlagen und erhob die Pflugreute drohend gegen ihn. Philipp Kothmaier wurde wegen Vergehens des Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einer 1monatlichen Gefängnißstrafe und wegen einer Uebertretung der Vorschriften über den Schutz der Eisenbahnen zu 14täg. Haft verurtheilt. 3) Georg Gottsauner, Schuhmacher von Vohburg, hat am 30. Juni l. Js. im Klosterwirthshause zu Vohburg vor 15 — 18 Gästen den Sebastian Griesbeck, Bäcker von Vohburg, einen Lumpen und Spitzbuben geschimpft und mit Bezug auf seinen damaligen Beruf als Soldat bei der aktiven bayerischen Armee in Frankreich gegen ihn geäußert: Ihr seid nur des Stehlens wegen in Frankreich gewesen. Georg Gottsauner wurde wegen Vergehens der Beleidigung zu einer 1monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. 4) Sebastian Brückl, Maurer in Euernbach hat am 28. Mai l. Js. auf dem Nachhausewege den Gütler Andreas Siegl von dort, der ihm keinen Anlaß gegeben, nur deßhalb überfallen und ihm 4 Messerstiche versetzt, weil ihn dieser nicht als Maurer genommen hatte. Die zugefügten Verletzungen hatten eine 8tägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge und hat Sigl Strafantrag gestellt. Sebastian Brückl wurde wegen eines Vergehens der Körperverletzung zu einer 2monatlichen Gefängnißstrafe und zu einer an Sigl zu entrichtenden Buße von 7 fl. 30 kr., Kosten der ärztlichen Behandlung, verurtheilt. 5) Mathias Fertl, Bauer von Kemoding, ist überführt, daß er am 7. oder 21. Mai l. J. im hiesigen Gredwirthshause gegen den Zumüller Johann Kericher von hier offenbar in der Absicht den Kaspar Angermaier von Neustift an der Ehre zu kränken, über diesen geäußert, daß dieser schon einmal falsch geschworen und nocheinmal falsch schwöre. Mathias Fertl wurde wegen eines Vergehens der Beleidigung zu einer 15tägigen Haft verurtheilt. 6) Xaver Laschinger, Dienstknecht von Zolling, hat am 5. vor. Mts. auf seinen früheren Dienstherrn, den Bauer Schauermaier von Niederhummel, weil dieser ihn durch Gendarmerie in den Dienst hatte einschaffen lassen, hingespuckt. Da die Absicht zu beleidigen außer Zweifel gestellt ist, wurde Xaver Laschinger wegen eines Vergehens der Beleidigung in eine 15tägige Haft verurtheilt.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister der k. Bezirksämter Dachau und Freising.

Zur Beachtung, Bekanntgabe und beziehungsweise Anzeigeerstattung wird hiemit auf nachstehende Ausschreibungen verwiesen:

1) vom 30. Juli l. J. — die Gründung einer deutschen Herberge in London betr. — (Krs.-Bl. S. 1677).
2) vom 6. August l. J. — Maßregeln gegen die Rinderpest betr. — (Krs.-Bl. S. 1678.)
3) vom 10. August l. J. — (Krs.-Bl. S. 1679 bis

---

setzt. Schwere Verluste der letzten Jahre haben bereits mein Vermögen auf eine bedenkliche Weise geschädigt, die es mir zur unabweislichen Pflicht gemacht, die Zukunft meiner Tochter durch eine glänzende Heirath sicher zu stellen. Dies ist die alleinige Ursache unseres Zerwürfnisses, das mich von ganzer Seele schmerzt, da es die liebste Hoffnung meines Lebens zerstört. An der Größe dieses Eingeständnisses mögen Sie die Wahrheit desselben ermessen."

Als er schwieg, sagte Richard leise: „Ich zweifle nicht an der Wahrheit des Gesagten, Herr Walbach."

„Nun also, meine letzte Hoffnung beruhte auf einer englischen Spekulation; da bekam ich gestern Abend spät die telegraphische Nachricht, daß ich rasch einen sicheren Mann nach London senden möge, um mein Vermögen zu retten; noch wäre es nicht zu spät, doch Eile nöthig. Das Haus, mit dem ich die Speculation gemacht, will falliren, mich um die Frucht der sicheren Ernte bringen. Werde ich dann darum betrogen, dann bin ich unrettbar ruinirt."

Er hielt erschöpft inne und trocknete sich die Stirn.

„Und Sie meinen, Herr Walbach?" fragte Richard zögernd.

„Ich meine, daß ich keinen sicherern Mann zu dieser Mission fände, als Sie, lieber Richard", fuhr der Großhändler rasch fort. „Von dem Erfolg hängt meine Existenz und damit auch nothwendig Ihr Glück ab. Schlagen Sie ein, mein junger Freund, handeln Sie als Sohn gegen mich, — doch mit der Bitte, keiner Seele auf der Welt eine Silbe davon mitzutheilen. Wollen Sie? Auch Ihre Zukunft bedingt diese Reise."

Er hielt ihm die Hand entgegen. Richard fühlte sich wie in einem Traum; konnte er wirklich durch eigene Kraft sein Glück sich erringen? Hier versäumte er im Grunde Nichts; sein Geschäft mußte bald geschlossen werden, da er in den nächsten Tagen schon seine Zahlungsunfähigkeit hätte deklariren müssen. Mit dieser Reise ging er Allem aus dem Wege, und ohne zu bedenken, welche Gerüchte er damit auf sich laden würde, da er überhaupt in diesem Augenblicke vollständig unfähig war, über irgend Etwas nachzudenken, als höchstens über die Hoffnungslosigkeit seiner Liebe, schlug er in die dargebotene Hand und versprach, sich dem Großhändler gänzlich zur Verfügung zu stellen.

(Fortsetzung folgt.)

1683) ein vermißtes Kind betr. — wobei insbesonders der Auftrag ergeht, auf alle im Amtsbezirke etwa erscheinenden Zigeuner ein besonderes Augenmerk zu halten, nach fraglichem vermißten Kinde die sorgfältigste Nachforschung zu pflegen, und bei Gewinnung von bezüglichen Anhaltspunkten sogleich unter Versicherung der gewonnenen Resultate insb. sofortiger Versicherung des fraglichen Kindes mit eigenen Boten Anzeige an die betreffende unterfertigte Behörde zu erstatten.

Hiebei wird auf die zugesicherte Staatsprämie von 300 Thaler aufmerksam gemacht.

3) vom 9. August 1872 — Aufgreifen eines taubstummen Jünglings in Fürstenzell betr. — Kreis-Blatt S. 1683.)

4) vom 8. August l. J. — die Landstreicherin Anna Rusch von Flossenbürg betr. — (Krs. Bl. S. 1689.)

5) vom 9. August l. J. — die Heimath des angeblichen Georg Colwirth betr. — (Krs.-Bl. S. 1686)

6) vom 12. August 1872 (Krs.-Bl. S. 1687) Milzbrandkrankheit auf den Alpen betr.

7) vom 10. August l. J. — die Eröffnung der Feldjagd betr. — wornach für Federwild selbe auf den 15. August und für Hasen auf 15. Septbr. l. J. festgesetzt ist. (Krs.-Bl. S. 1687.)

8) vom 7. Aug l. J. — Kreisthierarztenstelle bei der königl. Regierung der Oberpfalz betr. — (Krs.-Bl. S. 1689.)

9) vom 8. August l. J. — Verleihung von Freiplätzen im k. Erziehungsinstitute für Studirende in München betr. — (Krs. Bl. S. 1690.)

Den 15. August 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising
Pitzner. Täubler.

Privat-Anzeigen.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München, den 17. August 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	4500	4310	190	8	59	—	14	—	—
Korn	2564	2493	71	5	22	—	6	—	—
Gerste	327	327		4	16	—	—	—	5
Haber	2923	2786	137	3	45	—	4	—	—

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 6. August: Maria Sirt, Bauersk. v. Großenviecht; 7.: Maria Dichtl, Zimmermannsk. v. Altenhausen; 11.: Franzisk. Wagatha, Gütlersk. v. Egeltshausen; 11.: Lorenz Radler, Schneidermeistersk. v. Marzling; 12.: Anna Bauer, Zimmermannsk. v. h.; 12.: Maria Schreiber, Oekonomsk. v. h; 12.: Johanna Klara Betzler, Schreinermeistersk. v. h.; 13.: Joseph Steil Schlossermeistersk. v. h.; 13: Carl Nikolaus Seibel, Handelsmannsk. v. Hauenstein; 15.: Helena Hagl, Schneidermeistersk. v. h.

Gestorbene:

Den 9. August: Katharina Weiterer, Hausbesitzerswittwe v. Neustift, 79 J. a.; 12.: Franz Stettner, Kürschnermeisterssohn v. h., 20 J. a.; 12.: Heinrich Lang, Baumeistersk. v. h, 14 Woch. a.; 13.: Katharina Schuster, Gütlerswittwe v. Attaching, 88 Jahre alt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Außer den regelmäßigen Gottesdiensten: Sonntag den 13. nach Pfingsten. Beim Pfarrgottesdienste wird die jährliche Kirchensammlung für die Cretinen-Anstalt in Ecksberg vorgenommen.

Montag: Um 8 Uhr hl. Messe für den verstorbenen hochw. Hrn. Stadtpfarrer v. Marienbund aus

Dienstag: Um 9 Uhr Seelengottesdienst für J. Giglberger.

Freitag: Um 8 Uhr Jahrtag des Math. Huber, Kornmesser.

Samstag: Um 8 Uhr hl. Messe für Jak. Heckmaier vom Rosenkranzverein aus.

Sonntag: Den 14. nach Pfingsten: um 7 Uhr Wallfahrermesse für den verstorb. hochw. Hrn. Stadtpfarrer.

Landshut, 16. August. Waizen 24 fl. 14 kr. gef. 1 fl. 46 kr.; Korn 15 fl. 46 kr. gef. — fl 29 kr.; Gerste 11 fl. 28 kr. gef. — fl. 16. kr.; Haber 6 fl. 1 kr. gef. — fl. 29 kr. per Doppelhektoliter.

Frankfurter Curs
vom 15. August 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 58	—59
Pistolen	fl.	9. 41	—43
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53	—55
Dukaten	fl.	5. 34	—36
Napoleonsd'or	fl.	9. 22	—23
Sovereigns	fl.	11. 49	—51
Imperiales	fl.	9. 43	—45
Dollars in Gold	fl.	2. 25	—26
Österr. Banknoten		fl.	106

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

ID32137

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 190. Dienstag 20. August. 1872

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München. Die k. Regierung von Oberbayern hat mit Entschließung vom 15. d. M. die Lehrer Abele, Fernberg, Hartmann, Ingerle, Künell und Schroll dahier, ferner den Lehrer Salberg in Augsburg und den städtischen Schulrath Fischer in Kitzingen, sodann die Lehrer Danneger sowie Reiser zu Hechingen im Königreich Preußen und Wiel zu Baden im Großherzogthum Baden als Oberlehrer an den Volksschulen der Haupt- und Residenzstadt München bestätigt.

— München, 16. Aug. Die seit einigen Tagen nicht mehr ausgegebene „Kritik" ist durch Kauf in andere Hände übergegangen und soll vom 1. Septbr. an wieder erscheinen

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

— Nürnberg, 17. Aug. Heute eingelaufene Berichte aus Böhmen und einigen anderen Distrikten melden, daß bei fernerem Regenmangel das Ergebniß der Hopfenernte in Qualität und Quantität Schaden leiden wird, daß hie und da der Kupferbrand in bedenklicher Weise auftritt und daß die Ernte sich überall verzögert. (A. H. Z.)

Lokales.

Freising, 19. Aug. Die heutige Dult muß im Ganzen als nicht gut bezeichnet werden, woran wohl der Umstand die Schuld trägt, daß gleichzeitig auch in Erding und Landshut solche abgehalten werden. — Auf dem Victualienmarkt wurde ein frecher Taschendiebstahl begangen. Eine fremde Weibsperson machte nämlich den Versuch einer hiesigen Bürgersfrau das Portemonnai aus der Tasche zu ziehen, wurde aber sofort ertappt und suchte sich des gestohlenen Geldbeutels dadurch zu entledigen, daß sie denselben in dem zum Verkauf daliegenden Salat eines Gärtners versteckte. Auch dieß wurde bemerkt, und die inzwischen herbeigekommene Polizei setzte der Thätigkeit der Gaunerin sofort Ziel. Sicherlich hätte dieselbe an diesem Dulttage noch ähnliche Diebereien ausgeführt.

Aus Moosburg 19. August wird uns geschrieben: Der hiesige Turnverein feierte heute sein 10jähriges Stiftungsfest, wozu die Moosburger Vereine, die Liedertafel und die Feuerwehr, sowie einige Nachbarvereine eingeladen und auch erschienen waren. Vormittags wurden die Gäste empfangen und auf die neue Post, woselbst das Vereinslokal ist, geleitet. Nachmittags war Turnen. Die Leistungen des Turnvereins, dessen Leitung der Lehrer der dortigen Fortbildungsschule Herr Oberndörfer in ersprießlicher Weise als Turnwart übernommen hatte, verdienen alle Anerkennung. Einige gelungene Vorträge der Liedertafel sowie Turnspiele füllten den Nachmittag aus bis zum Beginne des Abends veranstalteten Tanzkränzchens. Möge unser Turnverein wacker auf der betretenen Bahn fortschreiten!

Amtliches für Freising

Bekanntmachung.

An alle Bürgermeister des Bezirksamts Freising.

Die ordentliche Erneuerung der Wahlen der Distriktsräthe pro 1873 betr.

In Folge Regierungsausschreiben vom 25. Juli l. Js. (Kr.-Bl. S 1537) ist nunmehr die Wahl der Distriktsräthe vorzunehmen, und es erhalten deßhalb sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks hiemit den Auftrag, nach Maßgabe des Distriktsrathsgesetzes vom 28. Mai 1852 (Kr.-Bl. 1852 Nr. 29 bes. Beilage) und der Instruktion hiezu vom 10. Juni 1852 (Döll. Bd 26 S. 329) am

Donnerstag den 12. Septbr. l. Js.,

in ihrem Gemeindelokale die Wahl ihres gemeindlichen Vertreters vorzunehmen, und ist längstens am 17. September l Js. das Wahlergebniß bei Vermeidung der Absendung eines Wartboten anher vorzulegen.

Bezüglich des Wahlaktes wird hiemit ausdrücklich bemerkt, daß vor Allem die gemeindlichen Urwahllisten resp. Listen der wahlstimmberechtigten Gemeindebürger einer gründlichen Revision zu unterstellen und unter Auflegung derselben der Wahlakt in den Landgemeinden unter Leitung des Bürgermeisters und Beiziehung des Gemeindeschreibers

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Niemand erfährt, in wessen Auftrage und wohin Sie reisen?" sagte Wallbach, über dessen Antlitz ein Lächeln der Befriedigung flog.

„Mein Wort darauf!"

„Gut! Ich danke Ihnen in diesem Augenblicke nur mit Worten", fuhr Walbach, ihm die Hand herzlich drückend, fort.

„An ihren Eifer für mein Interesse soll auch die thatsächliche Dankbarkeit sich knüpfen. Hier sind die nöthigen Anweisungen für Sie, ein kurzer Ueberblick der ganzen Sache, hier die Briefe an meinen Geschäftsfreund — und hier die Reisespesen."

„Herr Walbach", rief Richard stolz, „ich bin noch kein Bettler in diesem Sinne!"

„Sie reisen für mich, vertreten meine Person; ich darf von Ihnen kein Geschenk annehmen, mein junger Freund! Wir sind in diesem Augenblicke Geschäftsleute und müssen als solche handeln, oder glauben Sie, daß ich nur deßhalb zu Ihnen gekommen bin?"

„Wann soll ich abreisen?" fragte Richard nach einer Pause.

„Sobald als möglich. Jeder geringste Verzug kann mich zum Bettler machen. Ich denke, Sie benutzen den Kölner Nachtzug und gehen über Ostende."

„Gut, Sie sollen, so hoffe ich, mit mir zufrieden sein, Herr Walbach!" versetzte Richard entschlossen. „Ich werde vor meiner Abreise mit Niemand außer meinem Buchhalter mehr sprechen."

Noch einmal schüttelte der Großhändler ihm die Hand und verließ ungesehen das Haus. Er war recht zufrieden mit sich selber und empfand durchaus keine Gewissensbisse über die Art und Weise, wie er den armen jungen Mann zu dieser Reise, welche in der That einem Theile des Vermögens galt, bestimmt und auf so zweideutige Art in neue

als Protokollführers nach den im § 4 mit 15 der allegirten Instruktion vorgeschriebenen Normen von dem versammelten Gemeindeausschuß, also nicht von der Gesammtgemeinde, vorzunehmen ist.

Da keine Gemeinde des Amtsbezirks mehr als 3000 Seelen zählt, so ist für jede Gemeinde, auch die Stadt Moosburg nicht ausgenommen, nur Ein Abgeordneter in den Distriktsrath zu wählen, bei der Wahl in Moosburg sind jedoch die Vorschriften in § 5 und 6 der allegirten Instruktion zu beachten.

Die Wahl ist mittels Wahlzettel in unten beigedruckter Form vorzunehmen, und findet die Wahl eines Ersatzmannes nicht statt.

Ueber den Wahlakt ist ein eigenes Protokoll aufzunehmen und in demselben ausdrücklich zu bemerken, daß die gehörig berichtigten und ergänzten Gemeinde-Urwahllisten bez. Gemeindebürgerlisten den Gemeindeverwaltungsmitgliedern zur Einsicht vorzulegen sind.

Das Wahlprotokoll ist von sämmtlichen Wählern und dem Gemeindeschreiber, dann auch von dem Gewählten mit dessen Erklärung über die Annahme der Wahl zu unterzeichnen und muß solches sodann gehörig gefertigt und mit dem Gemeindesiegel versehen sein.

Zur Giltigkeit der Wahl ist absolute Stimmenmehrheit d. h. eine Stimme mehr als die Hälfte der Zahl der Abstimmenden beträgt, nothwendig.

Die Wahlzettel sind mit fortlaufenden Nummern zu versehen, von den Wählern auszufüllen und mit ihren Namen deutlich zu unterschreiben und ist sodann der Inhalt derselben vom Gemeindeschreiber in das Protokoll einzutragen. Nach dieser so beschäftigten Wahl wird die Stimmenzählung vorgenommen, und wird das Ergebniß derselben ausdrücklich im Protokolle vorgetragen. Wählbar als Gemeindevertreter in den Distriktsrath sind in jeder Gemeinde im Hinblick auf Art. 7 des Distriktsrathsgesetzes, dann Art. 11 und 172 der Gemeindeordnung und Art. 8 des Gesetzes vom 19. Jänner 1872, Gesetzbl. 1872 S. 202, alle wahlstimmberechtigten Gemeindebürger, die das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben, und nicht im Hinblick auf Art. 46 des Einführungsgesetzes vom 26. Dezember 1871 (Gesetzbl. 1872 S. 114) und § 31 mit 36 des Reichsstrafgesetzes (Reichsgesetzbl. S. 132 und 133) hievon ausgeschlossen sind.

Jeder zu Wählende muß das bayer. Indigenat besitzen, die Größe der zu entrichtenden Steuer übt jedoch auf die Wählbarkeit keinen Einfluß aus.

Eine Ablehnung der Wahl kann nach Art. 8 des Distriktsrathsgesetzes nur wegen zurückgelegten 60. Lebensjahres, wegen nachgewiesener geistiger und körperlicher Unfähigkeit, und wenn der Gewählte schon einmal die Stelle eines Distriktsraths 6 Jahre lang ununterbrochen bekleidet hat, zur Geltung gebracht werden.

Bezüglich des Gewählten ist sofort von dem betr. kgl. Pfarramt ein tax- und stempelfreies Geburtszeugniß zu erholen und solches dem Wahlakte beizulegen.

Ebenso ist ein vom Gemeindeausschuß mit Datum, Unterschrift und Siegel zu beglaubigender Auszug aus der Urwahlliste, resp. Liste der wahlstimmberechtigten Gemeindebürger zu den Akten zu legen, und sodann der ganze Wahlakt sammt Wahlzettel anher in Vorlage zu bringen. Hiebei wird ausdrücklich bemerkt, daß unter keinerlei Vorwand die oben angegebenen Belege oder der eine oder andere derselben erlassen werden könne und die gegebenen Termine auf das pünktlichste einzuhalten sind.

Am 9. August 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Formular

Wahlzettel Nro.

Der Unterzeichnete schlägt als Mitglied des Distriktsraths vor:

Nro. curr.	Vor- und Zuname	Stand und Wohnort.

(Name der Gemeinde, Jahr, Monat, Tag).
Unterschrift des Wählers mit Vor- und Zunamen, Stand und Wohnort.

Bekanntmachung.

Sammlung für Magdalena Schranner, Bauerswittwe von Meilenhofen betr.

Am 23. vor. Mts. brannten die sämmtlichen nur um 2000 fl. versicherten Gebäulichkeiten der Bauers-Wittwe Magdalena Schranner von Meilenhofen, Mutter von 6 unversorgten Kindern, nieder, wobei auch noch deren Schwager Bartlmä Schranner beim Retten von Mobilien den Tod fand.

An unversicherten Mobilien sind im Werthe von 2860 fl. ein Raub der Flammen geworden, so daß die Verunglückte bei einer an sich nicht unbedeutenden Schuldenlast und noch obendrein bestehenden Krankheitsverhältnissen in großes Elend geführt wurde.

In Berücksichtigung dieser äußerst mißlichen Verhältnissen wird im Amtsbezirke eine Sammlung für die Verunglückte gestattet, und erhalten die Bürgermeister des Amtsbezirkes hiemit den Auftrag, diese Sammlung in ihrem Bezirk vorzunehmen, und das Sammlungsergebniß an den Bürgermeister in Figelsdorf zur Aushändigung an Mag-

---

Hoffnung gewiegt hatte. Es war sein fester Wille, sich ihm dankbar zu beweisen; auf welche Weise, davon war nicht die Rede gewesen, am allerwenigsten von der Hand seiner Tochter.

Genug, daß er, wenn sein schlau angelegter Plan in Erfüllung ging, dem Verarmten die Mittel zu einer neuen Existenz gab. In diesem Troste fand er sich leicht mit seinem ziemlich weiten Gewissen ab und hoffte überhaupt, daß Richard, sobald er die Nachricht von der Verlobung oder wo möglich Vermählung Agathens erhielte, gar nicht wieder heimkehren, sondern direkt nach irgend einem andern Welttheile absegeln werde.

Und von solchen recht angenehmen Hoffnungen erfüllt, gab der kluge Geschäftsmann auf dem Heimwege eine Depesche an Mr. Scott in London auf.

Am nächsten Morgen erschien Eugen Ramond wieder in Richard's Hause, entschlossen, den Freund um jeden Preis zu sprechen und sich nicht wieder abweisen zu lassen.

„Herr Volker ist in der letzten Nacht verreist", sprach der erste Buchhalter achselzuckend: „wohin, kann ich nicht sagen, doch schien er, nach seinem Gepäck zu urtheilen, eine größere Reise zu machen."

„Hat er Ihnen keine Instructionen, keine Briefe oder dergleichen gegeben?" fragte Eugen, der sich kaum von seiner Ueberraschung zu erholen vermochte.

„Instructionen freilich, doch eben keine angenehmen; Briefe dagegen keine."

„Sind diese Instructionen ein Geheimniß?"

„Bis zur Ausführung allerdings!"

„Wollen Sie mir dieselben einige Minuten vor der Ausführung mittheilen?"

„Es soll geschehen; ich kann darin keine Pflichtverletzung finden."

Eugen war in heftiger Unruhe. Sollte der excentrische Richard irgend einen verzweifelten Schritt im Schilde führen? Seine geheimnißvolle fluchtähnliche Reise deutete darauf hin. Der Gedanke an sein bevorstehendes Fallissement hatte ihn jedenfalls fortgetrieben.

(Fortsetzung folgt.)

dalena Schranner abzusenden, dann Vollzugsanzeige anher zu erstatten.

Am 10. August 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Brandassekuranz-Restausschlagsbeiträge, Beischlagskapitals- und Vorschußfondsbeiträge pro 1870/71 im Rechnungsjahre 1871/72 betr.

Durch hohe k. Regierungs-Entschließung vom 18. Mai 1872 Nro. 16957 Kr.-A.-Bl. Nro. 43 Seite 1194 wurde die unterfertigte Behörde angewiesen, den Restausschlag aus den Brandassekuranz-Beiträgen für das Jahr 1870/71 und zwar:

— kr. 1 dl.	vom Hundert	in der	I. Klasse.
1 „ 2 „	„ „	„	II. „
4 „ — „	„ „	„	III. „
5 „ 1 „	„ „	„	IV. „

des Versicherungskapitales nach dem Versicherungssoll pro 1870/71 unverzüglich einzuheben.

Mit diesem Restausschlage ist zugleich auch bei Gebäuden mit feuergefährlichen Anlagen der Concurrenzbeitrag nach Maßgabe des Art 61 des Brandversicherungsgesetzes vom 28. Mai 1852 zu erheben.

Dieser besteht in:

6 kr. 1 dl.	vom Hundert	in der	I. Klasse
7 „ 2 „	„ „	„	II. „
10 „ — „	„ „	„	III. „
11 „ 1 „	„ „	„	IV. „

Endlich müssen die neueintretenden Theilnehmer der Anstalt, dann diejenigen, welche ihre Versicherungssumme erhöhen ließen, noch 6 kr. vom Hundert des Kapitals oder resp. der Kapitals-Erhöhung über den gewöhnlichen Concurrenzbeitrag zu dem Vorschußfonde der Brandassekuranz Anstalt bezahlen.

Dieß wird mit dem Beifügen bekannt gegeben, daß die speziellen Perceptionstage durch die Polizeimannschaft noch besonders zur Kenntniß gebracht werden.

Freising, den 16. August 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Privat-Anzeigen.

Turnverein Freising.

Dienstag den 20. August 1872
zur Erinnerung an den XII. Stiftungstag
nach dem Turnen

Kneipe.

(1480) Der Turnrath.

Zahnärztliche Anzeige.

Komme Dienstag den 27. ds Mts. Früh in Freising an, wohne wie bekannt im Gasthof zum **Sporrer** Zimmer Nro. 31. Bin zu sprechen von Früh 8 bis Abends 6 Uhr.

Aufenthalt nur 1 Tag.

Steyrer, prakt. Zahnarzt

(1479 2a) in München, Rindermarkt Nro. 9 2.

(1449)

Zur Beachtung.

In dem Pfarrdorfe Eitting, Landger. Erding, sind zwei **kleine Bauerngütl** aus freier Hand zu verkaufen. Das eine besteht aus Wohnhaus, Stall, Hofraum und Stadel mit 61 Dez. und 26 Tagwerk 9 Dez. besten Grundstücken. Das andere besteht aus Gebäude nebst großem Baumgarten zu 67 Dez. und 14 Tagw. 53 Dez. besten Grundstücken. Anzahlung gering.

Briefe sind zu richten an **Alois Weirauther** in München, Marsstraße Nro. 9 3.

Feuerwehr-Gurten

in allen Farben, sowie

Pferdgurten, Halfterborten, Nahtschnüre

und sonst einschlägige Artikel fertigt und empfiehlt

Max Wagner, Posamentier.

(1441 6c) **Rosengasse Nr. 351. Landshut.**

Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

(1477 3a) Gute Milch ist täglich zu haben in der Kastenmühle.

(1474) Ein schwarzer Halbhund, Schafhund, mit 4 braunen Füßen ist abhanden gekommen. Die 2 Fangzähne abgestoßen.

Franz Rießl,
Landkrämer Hs.-Nr. 190.

Zur Warnung diene, daß ich für allenfallsig auf meinen Namen gemachte Schulden **keine** Zahlung leiste.

Theres Runner.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern ist zu vermiethen. Hs.-Nr. 436.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	P.Z Mrgs	E.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	E.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6 30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4,46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z Mrg.	E.Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	E.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4,27	7,12	9,47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	0,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9,—	11,45	5,30	8—	10,50

Makulatur-Papier,

per Pfund 6 kr.

Franz Paul Datterer.



Todes-Anzeige.

Gottes weisem Rathschlusse gefiel es heute Früh ½6 Uhr unsere innigst geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau

Theresia Zeiler,

Privatiers-Wittwe,

nach langen, schmerzlichen Leiden und Empfang der hl. Sterbsakramente in ihrem 61. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Indem wir diesen schmerzlichen Verlust allen lieben Verwandten und Bekannten zur Kenntniß bringen, bitten wir für die theure Verlebte um ein frommes Andenken im Gebete, für uns um stilles Beileid.

Oberbach und Haag, den 18. August 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittags ⅛8 Uhr in Oberhummel vom Trauerhause in Oberbach aus statt. (1473)

Bekanntmachung.

Am künftigen Donnerstag den 22. ds. Mts.

Nachmittags 3 Uhr,

werden im Schmiedhause zu Marzling nachfolgende Gegenstände gegen Baarbezahlung öffentlich versteigert:

6 Fuhren ungedroschene Gerste, ungefähr 100 Ctr. Heu, ein Schweizerwägerl, ein eisengeachster, Wagen, mehrere Pferdgeschirre, 3 Pflüge, 3 Eggen, mehrere Ketten, 3 Mühltruhen, und mehrere Haus- und Baumannsfahrnisse,

wozu ergebenst einladet (1467 2a)

Der Eigenthümer.

Für Bauherren, Hausherren, Hafnermeister &c.

empfiehlt Unterzeichneter sein großes Lager in **Ofenheizthürln** per Stück von **54 kr.** angefangen. **Herdthürln, Putzthürln, Kaminthürln, Bratröhren, Durfichten, Rauchröhren** **2c. 2c. zu Fabrikpreisen.** Bestellungen auf's Maaß werden schnellstens ausgeführt. Preisverzeichnisse stehen zu Diensten. Achtungsvollst (1476 6a)

J. Bapt. Greil,

Schlosserwaaren-Fabrik, Amalienstraße Nr. 36 München.

Münchner Schranne vom 17. August 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	688	279	4500	4310	190	8	59	—	14	—	—
Korn	389	183	2564	2493	71	5	22	—	6	—	—
Gerste	87	—	327	327	—	4	16	—	—	—	5
Haber	22	—	2923	2786	137	3	45	—	4	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	4	—	4	4	—	6	24	—	—	1	12
Summa:	1190	462	10318	9920	398	—	—	—	—	—	—

(1466 2b) Der Graswuchs von 3 Tagwerk Wiesen ist sogleich zu verpachten. Näheres bei Hrn. Chirurgen Schaffner.

(1476) Im vorigen Jahre wurde bei der Pfarrökonomie in Aufkirchen die Dampfdreschmaschine von Weihenstephan benützt und kann dieselbe wegen ausgezeichneter guter Arbeit, Billigkeit der Kosten und guter Bedienung jedem Oekonomen bestens empfohlen werden.

Zur gefälligen Beachtung!

Ein vollkommen reelles und unschädliches Mittel den **ergrauten Kopf- und Barthaaren** ihre frühere Farbe und Glanz wieder zu geben Quantität hinreichend auf ½ Jahr ⅔tel preuß. Thaler, für den Erfolg garantirt.

Köstlin, Apotheker
in Hochberg am Neckar

(1478 2a) (Württemberg.)

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 12. August 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 40 Gramm, das Kreuzerlaibl 80 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr., der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr. 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 10 kr. — Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 8 kr. 2 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 7 kr. 2 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 6 kr. 2 Pf., Roggenmehl 5 kr. 3 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 11 kr. 1 Pf., ordinärer 11 kr. 1 Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 20 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 19 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 19 kr., mittlere Qualität 17 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr., geräuchert 28 kr., 1 Pfd. Schweinefett 29 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl. 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr. 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. 5 Eier 8 kr. 1 alte Henne — fl. 36 kr. 1 Huhn 18 kr. 1 Indian 1 fl. 36 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl. 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 5 fl. 12 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 2 fl. 40 kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben — kr. 1 Maßel gelbe Rüben 6 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 15 kr., 1 Ster Birkenholz 5 fl. 20 kr., 1 Ster Föhrenholz 4 fl 24 kr., 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 15 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 6 kr. 1 Ctr. Grummet — fl. — kr. 1 Ctr. Roggenstroh 1 fl. 6 kr.

Frankfurter Curs

vom 15. August 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 41 —43
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 34 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 22 —23
Sovereigns	fl.	11. 49 —51
Imperiales	fl.	9. 43 —45
Dollars in Gold	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten	fl.	106

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 191. Mittwoch 21. August 1872

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 19. Aug. Wie wir vernehmen, wird heute Nachmittags die Vereidigung v. Hanebergs als Bischof von Speyer im Thronsaal der k. Residenz in Gegenwart der hier anwesenden k. obersten Hofchargen und der Staatsminister in feierlicher Weise vor sich gehen. Cultusminister von Lutz wird die Eidesformel verlesen, und hierauf Bischof v. Haneberg den Eid in die Hände Sr. Maj. des Königs selbst ablegen. Se. Maj. wird sich Abends auf Schloß Berg zurückbegeben.

— München. Zu der fünften Hauptversammlung des bayerischen Volkschullehrervereins hatten sich bis Sonntag Mittag 2500 Theilnehmer angemeldet, von denen die meisten den fränkischen Kreisen angehören.

Preußen. Der deutsche Kaiser hat den Befehl nach Berlin gelangen lassen, daß während der Anwesenheit der Kaiser von Oesterreich und Rußland, und zwar am 7. September nach Schluß der Gala-Oper, ein großer Zapfenstreich der vereinigten Spielleute und Militär-Musikcorps der Garde-Regimenter stattfinden soll. Dieser Monstre-Zapfenstreich, an dem somit 22 Musikcorps mit circa 725 Mann Musiker und circa 350 Spielleute theilnehmen werden, wird voraussichtlich von dem Schloßplatz seinen Ausgangspunkt nehmen.

— Berlin. Der Gesammtvorstand der Kaiser Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden hat am 10. Mai d. J. zu Berlin eine öffentliche Sitzung abgehalten. Nach der hiebei erstatteten Rechnungsablage, welche nunmehr gedruckt vorliegt, betragen die Einnahmen des Centralfonds bis zum Schlusse des Jahres 1871 die Summe v. 1,714,188 Thaler 10 Sgr. 7 Pf., die Ausgaben (fast ausschließlich Unterstützungen) 327,388 Thaler 5 Sgr. 9 Pf. Die Finanzübersicht der dem Centralfonds während des ersten Quartals 1872 zugeflossenen Einnahmen und der gewährten Unterstützungen ergibt als Einnahme 1,477,878 Thaler 28 Sgr. 8 Pf., als Ausgaben für Unterstützungen 25,657 Thaler Neben diesem Centralfonds, welchem die Natur eines Reservefonds zukommt, stehen die Spezialfonds durch Sammlungen zu decken. Diese außerordentliche Aufgabe wurde im verflossenen Zeitraum, soweit Nachweisungen vorliegen, allerorten in ersprießlichster Weise gelöst. Mit Rücksicht darauf daß die Mittel, sowohl Capital als Zinsen dem Bedürfnisse gemäß verausgabt werden, erscheint die fortlaufende Bedenkung der einzelnen Organe mit neuen Gaben dringend erforderlich. Der Zweck der Stiftung, die nur eine Pflicht der Dankbarkeit gegen diejenigen erfüllen will, welche mit ihrem Leben und mit ihrer Gesundheit die Einheit, Größe und Selbständigkeit des deutschen Vaterlands erkauft, mit Opfern erkauft haben, für welche die nothwendig in engen und genau bestimmten Gränzen sich bewegende staatliche Hülfe in überaus zahlreichen Fällen einen nur unvollständigen Ersatz leisten kann, läßt auf die ununterbrochene Betheiligung der ganzen Nation rechnen. Für Bayern erscheint als ausschließliches Organ der Stiftung der bayerische Verein zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger (bayerischer Landeshülfsverein).

Ausland.

Oesterreich. In Wien ist der Scharfrichter Hofmann in Concurs gerathen, doch hat das Gericht die Ausrede des Falliten, daß er wegen schlechten Geschäftsganges die Zahlungen habe einstellen müssen, nicht gelten lassen, vielmehr constatirt, daß er eine fixe Jahresbesoldung von 450 fl. und außerdem für die Aufknüpfung eines Civilisten am Galgen 15 fl. und eines Soldaten 12½ fl. bezogen habe. Ferner habe ihm der Betrieb der Wasenmeisterei ein beträchtliches Nebeneinkommen verschafft. Uebrigens soll der bankerott gewordene Scharfrichter luxuriös gelebt haben. Dabei wird bemerkt, daß die Henkerdynastie, aus der Hofmann stammt, eine der ältesten ist und schon zu Anfang des vorigen Jahrhunderts florirte.

Frankreich. Zum Prozeß Bazaine weiß der „Rappel" zu melden, daß einer von den drei bereits ermittelten Kurieren, welche Mac Mahon am 23. August mit der An-

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Und ich trage vielleicht die Schuld durch mein gestriges schroffes Gebahren, wodurch ich nur seinen thörichten Stolz brechen, sein verschrobenes Ehrgefühl in's rechte Geleis bringen wollte."

So murmelte Eugen, hastig auf- und abschreitend.

„So wissen, daß ich Ihres Prinzipals Freund bin?" fragte er plötzlich den Buchhalter.

„Ja, mein Herr."

„Sie sagen Sie mir Alles. Wie stehl's mit der Firma? Ist sie durch den Schurkenstreich des Compagnons ruinirt"?

Der Buchhalter zuckte die Achseln.

„Ich verrathe meinen Herrn nicht", sagte er stolz.

„Sie sind ein braver Mann!" rief Eugen etwas ungeduldig; „doch brauchen Sie nicht zu verrathen, was Ihr Herr mir theilweise selber anvertraut hat und schließlich sogar auch ein öffentliches Geheimniß schon ist."

Der Buchhalter blickte unschlüssig vor sich hin.

„Es könnte vielleicht Alles noch gerettet werden, wenn mir nur Vertrauen geschenkt würde", fuhr Eugen fort. „Sagen Sie mir nur das Eine: war Herr Volker aufgeregt, bemerkten Sie etwas Auffälliges an ihm?"

„Er hatte sich fast den ganzen Tag eingeschlossen und ließ Niemand vor sich. Am Abend kam Herr Walbach; dem wurde die Thür geöffnet. Er war wohl eine halbe Stunde bei dem Herrn Principal, worauf dieser ruhig zu mir ins Comptoir kam und mir mittheilte, eine plötzliche Reise machen zu müssen; er könne seine Rückkehr nicht genau bestimmen. Wenn er bis heute über 14 Tage nicht zurück sei, auch nichts von sich habe hören lassen, dann —"

„Nun dann?" fragte Eugen, der kaum seine Aufregung zu bemeistern vermochte. „Vollenden Sie, mein Herr, oder die Folgen fallen auf ihr Haupt!"

„Dann solle ich die Zahlungsunfähigkeit des Hauses anzeigen", fuhr der Buchhalter zögernd fort.

zeige, daß er gegen Norden marschire, an Bazaine abgesendet und welche den Letzteren glücklich erreicht haben, nämlich ein gewisser Flabaut, vor dem Kriege Polizei-Agent in Longuyon, soeben dem Untersuchungsrichter General Riviere eine umfassende schriftliche Zeugenaussage habe zukommen lassen, in der er mit allen Einzelheiten erzähle, wie er unter vielen Gefahren die preußischen Linien passirt und den Marschall glücklich in Metz erreicht habe. Die Depesche, sage er darin, sei auf ein kleines Stückchen Pergament geschrieben gewesen; dreimal habe er sie auf seiner gefährlichen Wanderung aus Furcht vor Entdeckung verschlingen und immer wieder mit Hilfe eines Brechmittels von sich geben müssen, ehe er sie endlich dem Marschall Bazaine übergeben konnte.

England. London, 15. Aug. Eines der großartigsten Werke menschlicher Kraft an dem gegenwärtig gearbeitet wird, ist der Durchbruch der Anden für die Lima- und Oroya-Eisenbahn. In einer Höhe von 15,000 Fuß soll ein 3000 Fuß langer Tunnel gebaut werden. Bei den Arbeiten werden nur Cholos-Indianer beschäftigt, da andere Menschen einen längeren Aufenthalt in einer solchen Höhe wegen der sehr verdünnten Luft nicht aushalten können.

Schweiz. Der N. Z. Z. schreibt man: Der Brand der großartigen Henggeler'schen aus 22 großen Gebäuden bestehenden Fabrik in der Felsenau beweist wieder einmal, daß es Situationen gibt, die aller Berechnungen spotten, alle Voraussetzungen zu Schanden machen, Das Riesenetablissement hatte die vorzüglichsten Löscheinrichtungen, die denkbar waren. Vermittels der Turbine konnten Ströme Wassers nach allen Richtungen geleitet, das ganze Geschäft buchstäblich unter Wasser gesetzt werden. Und als der Augenblick kam, der allen diesen Einrichtungen zur Prüfung dienen sollte, konnte man nicht mehr zur Turbine gelangen! Auch mit der Aare war wegen der fast unzugänglich steilen Ufer die Kommunikation beinahe unmöglich. Die erwähnten vorzüglichen Löscheinrichtungen sind es denn auch, welche die Assekuranz-Gesellschaften ohne Unterschied veranlaßten, das Maximum des Risikos zu übernehmen, ein Vertrauen, das sie nun schwer büßen müssen. Bauart — Material (Eisen und Stein) — innere Einrichtung — die Nähe von mehreren Hundert Arbeitern, eine umsichtige erfahrene Direktion — Alles vereinigte sich, um dieses große Etablissement für jede Versicherungsgesellschaft als ein treffliches, nach keiner Richtung zu beanstandendes Risiko erscheinen zu lassen. Und nun? Die Bauart hat dem Feuer nicht den mindesten Einhalt gethan, die eisernen Säulen, die den Dachstuhl trugen, kamen in Rothglühhitze, welche die Annäherung der Hilfeleistenden fast unmöglich machte — der Direktor, Herr Werder, war abwesend. Er sei in Deutschland: Es scheint überhaupt an einer energischen Leitung der Feuerwehr, wenigstens der disponibeln Arbeitskräfte gefehlt zu haben. Und vor Allem: „Wo war die Nachtwache?" Diese Frage wird der Gegenstand sehr ernster Erörterungen werden.

Amerika. Die Stadt New-York wird eine unterirdische Eisenbahn bekommen. Die Herstellung derselben wird etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen. Die Länge der Bahn, die überall unter der Erdoberfläche hinlaufen wird, wird vier englische Meilen betragen. Diese Strecke, auf der sechs Haltstellen in Aussicht genommen sind, wird in 10 Minuten zurückgelegt werden können.

— New-York, Anfang August. Chicago, das vor neun und einem halben Monat fast gänzlich in Asche gelegt wurde, erhebt sich mit erstaunenwerther Geschwindigkeit. Damals waren 98,500 Menschen ohne Wohnstätte. Von diesen hatten 74,500 in 13,300 Häusern gewohnt. Heutigen Berichten zufolge sind in jedem Theile der Stadt bereits neue Wohnungen für 70,000 Menschen hergestellt worden. In dem südlichen Stadttheile, wo die Hotels, Theater, Magazine und Läden sich befanden, und wo auf 460 Morgen 3,650 Häuser niederbranten, sind nun sogar mehr Häuser aufgebaut, die die früheren an Schönheit, Werth und — was das Wichtigste und Beste ist — an Gediegenheit des Baues bei weitem übertreffen. Im Ganzen trägt die wiederhergestellte Straßenlänge sechundzwanzig Meilen. Trotzdem war in den ersten drei Monaten nach dem unglücklichen Brande nur wenig gethan worden, und auch im Winter konnte der Wiederaufbau nicht ganz so eifrig wie im Sommer betrieben werden. Die „Chicago Times" hofft, daß am 9. Oktober, dem Jahrestage des Unglücks, der Welt das staunenswerthe Werk einer in einem Jahre aus ihren Ruinen erstandenen Stadt ein Denkmal amerikanischer Energie und amerikanischen Unternehmungsgeistes werde gezeigt werden können. Das neue Chicago wird, wie das gewöhnlich bei wieder aufgebauten Städten der Fall ist, das alte Chicago in mancher Beziehung übertreffen. Anzuerkennen ist, daß trotz der Arbeiterbewegungen überall in Amerika und Europa, die Arbeiter in Chicago unter keinem Vorwande zu einer Arbeitseinstellung geschritten sind. — Im Uebrigen hat auch der Handel der Stadt keineswegs gelitten; und wie sehr sich die ärmeren Klassen des Wohlstandes mit erfreuen, geht daraus hervor, daß die Sparkasseneinlagen seit dem letzten April 2,000,000 Doll. betragen. — Der diesjährige Adreßkalender enthält 139,000 Namen, 20,000 mehr als im vorigen Jahre.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Auf dem Münchener Viehmarkt wurden vom 10—16. August 252 Ochsen, 271 Kühe, 84 Stiere, 69 Rinder, 1873 Kälber, 403 Schafe und 325 Schweine, im Ganzen 4277 Stück zugeführt und verkauft.

„Wie viel Geld bedürfen Sie, um dieses abzuwenden?" fragte Eugen kurz.

„10000 Thaler würden in diesem Augenblick genügen."

Eugen zog sein Portefeuille hervor und legte ein Packet Banknoten auf den Tisch —

„Zählen Sie, mein Herr!"

Erstaunt gehorchte der Buchhalter; es war die angege-Summe.

„Zahlen Sie damit und wenn Sie mehr gebrauchen, — Sie kennen meine Adresse: Mr. Wordal, Hotel zum Kronprinzen."

Er wandte sich zur Thür.

„Bitte, Mr. Wordal, eine Quittung. Ich nehme das Geld nicht anders an."

„Wie Sie wollen. Sie sind ehrlich, — wozu ein solcher Wisch? Doch mögen Sie Recht haben, im Gelde steckt selbst für den Bravsten ein Versucher."

Der Buchhalter schrieb mit zitternder Hand die Quittung. Eugen steckte sie nachlässig in die Westentasche. In der Thür wandte er sich noch einmal um.

„Wen Sie irgend eine Nachricht von Ihrem Principal bekommen —"

„Dann werde ich sie Ihnen sogleich mittheilen", fiel Buchhalter ein.

„Es ist gut. Bringen Sie nur die Sache in Ordnung.

Eugen ging: es war ihm, als hingen sich bleierne Gewichte an seine Füße, als schwebe der drohende Schatten eines Selbstmörders vor ihm her.

„Warum mußte ich seine Bitte um ein Darlehen abschlagen", murmelte Eugen, warum mich so eingensinnig auf Iheilung capriciren? Hatte er nicht ein Recht auf seinen Stolz? — Und ich meinte es doch so gut mit ihm! — Was sagte der Buchhalter? Walbach wäre gestern Abend bei ihm gewesen und danach erst der Reiseentschluß gekommen? Was will der listige Fuchs von dem Armen, den er so schnöde aus dem Paradies getrieben?"

Unwillkührlich lenkte er seine Schritte nach dem Hause des Großhändlers; er wollte die Glocke ziehen, da besann er sich, daß die Besuchsstunde noch nicht gekommen, und seufzend wolle er umkehren, als die Thür geöffnet wurde und der Procurist Müller heraustrat.

(Fortsetzung folgt.)

Freising, 20. Aug. Vergangenen Sonntag Nachmittags fiel in der Nähe der Münchnerkapelle ein Kind in die Moosach und wurde nachdem es bereits durch die daselbst befindliche Brücke durchgeschwommen war von dem eben vorübergehenden Eisenhändler Herrn Schaber vor dem sicheren Ertrinkungstode gerettet.

Der hiesige Gottesacker, der durch die Erbauung der sogenannten Arcaden, sowie des Leichenhauses gegen früher bedeutend verschönert worden ist, erhielt kürzlich eine neue Zierde. Es wurde nämlich ein durch Wohlthäter beschafftes großes Kreuz errichtet und feierlich eingeweiht.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 3. August 1872.

1) Dem Kaminkehrergesellen Joh. Nepom. Peslmüller wurde die distriktspolizeiliche Ermächtigung zur Ausübung seiner mit dem Anwesen übernommenen realen Kaminkehrergerechtsame im Stadt-Bezirke Freising ertheilt. 2) Nach der hergestellten Abrechnung über das Einquartierungswesen in den Jahren 1870 und 1871, welche mit einer Gesammteinweisungs-Summa von 1672 fl. 40 kr. 4 dl. und mit einer Gesammtauszahlungs-Summa von 1604 fl. 1 kr. 4 dl. abschließt, ergab sich ein Ueberschuß von 69 fl. 39 kr. für nicht eingelöste Quartierzettel, welcher dem bestehenden Usus gemäß der Armenpflegschaftskassa zur einmaligen Verrechnung hinübergegeben wurde. 3) Die hohe Regierungs-Entschließung vom 22/26 Juli l. Js. „Umlagenpflicht in Neustift wohnender Offiziere und Beamte des k. 3. Chevauxlegers Regiments der Garnison Freising betr.", inhaltlich welcher Entschließung die Gemeinde Neustift mit ihren Anträgen abgewiesen wurde, wurde dem Magistrats-Kollegium bekannt gegeben. 4) Weiter wurde bekannt gegeben eine hohe Regierungs-Entschließung vom 24./28. vor. Mts. „den Abbruch des Münchener Thores betr.", gemäß dieser Entschließung der Abbruch nicht genehmigt wurde. 5) Vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinde-Kollegiums wurde dem approbirten Georg Bierlmaier dahier, bisher beheimathet in Kleinschönthal, das Bürger- und Heimaths-Recht in der Stadt Freising verliehen. Das Gesuch des Hausbesitzers Simon Stadler, Hs.-Nro 446 dahier, um die Bewilligung zur Erbauung eines Waschhauses wurde genehmigt. 7) Desgl. jenes des Hausbesitzers Jakob Köppel, Nro 385 dahier, um die Bewilligung zur Umwandlung der Stallung in eine Remise. 8) Dem Hausbesitzer Martin Progl dahier wurde zur Verehelichung mit der led. Gütlerstochter Kreszenz Kufer von Dürnzhausen das benöthigte Zeugniß auszufertigen beschlossen. 9) Desgl. dem Kanzlisten Josef Rudolf Ritter von Seifried von Freising z. Z. in München zur Verehelichung mit der ledigen Blumenmacherin Maria Englbrecht von München. 10) Desgl. dem Uhrmacher Otto Adelbert Bondon von Freising z. Z. in Zwiesel zur Verehelichung mit der Zimmermeisterstochter Franz. Schreiner von Zwiesel. 11) Desgl. dem Kaminkehrermeister Joh. Nep. Pöslmüller von hier zur Verehelichung mit der Schreinermeisterstochter Theres Staffler von hier. 12) Verschiedene Beschlüsse des Gemeinde Collegiums, welche Zustimmung zu bereits veröffentlichten Magistratsbeschlüßen enthielten, wurden dem Magistrats Kollegium bekannt gegeben. 13) Nachdem Hausbesitzer Johann Schlammer, Nro. 376 in Freising wegen ordnungswidriger Bauführung durch Urtheil des kgl. Stadt- und Landgerichts Freising vom 26. Juni l. Js. zu einer Strafe von 10 Thalern, eventuell 6 Tagen Haft verurtheilt, und in diesem Urtheile die Ermächtigung der Polizeibehörde zur Beseitigung des bauordnungswidrigen Zustandes ausgesprochen wurde, beschloß der Magistrat, daß Schlammer diesen ordnungswidrigen Zustand bei Vermeidung einer Strafe von 5 Thl. binnen 14 Tagen zu entfernen habe, widrigenfalls derselbe auf seine Kosten entfernt werden müßte. 14) Das wiederholt angebrachte Gesuch des Hausbesitzers Xaver Schäffler Hs. Nro. 287 dahier, um die Bewilligung zur Herstellung eines Anbaues am Oekonomiegebäude konnte nicht berücksichtiget werden, da dieses Gesuch bereits durch rechtskräftigen Magistrats-Beschluß vom 7. Juni l. Js. abgewiesen wurde. Anbelangend das Gesuch des Schäffler um Aufsetzung eines Stockwerkes auf das Oekonomiegebäude, so konnte dieses Gesuch auf Grund des Gutachtens des städtischen Bautechnikers vom 31. vor. Mts. distriktspolizeilich nicht genehmigt werden.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

In den Gemeinden Aiterbach, Johanneck und Paunzhausen ist auf die Dauer von sechs Wochen Hundesperre angeordnet, was zur allgemeinen Kenntnißnahme und Darnachachtung veröffentlicht wird.

Am 13. August 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Privat-Anzeigen.

Meine Kanzlei befindet sich nun im Hause des Hrn Kaufmanns Oberlindober neben dem Bezirksgerichte.

Freising, am 10. August 1872.

(1442 3b) **H. Pletl**, Advokat.

Linoleum- (Kork-) Teppiche

in endlosen Rollen von 46 Centimeter bis 182 Centimeter Breite

für Salons, Hôtels, Badeanstalten, Apotheken, Läden, Comptoirs, Treppen, Corridors, Balcons, an kalte Wände, in Chaisen.

Elegant, warm, geräuschlos, wasserdicht, geruchfrei, schließen Feuchtigkeit und Staub aus, sind Teppich ähnlich, dazu billiger, gesünder und dreimal dauerhafter als diese.

Mein großes Lager feinster **Fenster Rouleaux, Wachsbarchente, Ledertuche, Bodenbelege** erlaube mir bestens zu empfehlen.

München Haupt-Depot von Linoleum

Fabrik von R. Hesse

(1243 6c) **14a Schommergasse 14a nahe den Bahnhöfen.**

Neueste reichhaltigste und billigste Moden-Zeitung.

Haus und Welt.

Blatt für Deutschlands Frauen.

Preis der Ausgabe ohne Kupfer vierteljährlich nur 15 Sgr.
Preis der Ausgabe **mit colorirten Kupfern** viertelj. **1 Thlr. 7½ Sgr.**

Regelmäßig alle 14 Tage erscheint eine Nummer im Umfang von 1 bis 2 Bogen, mit zahlreichen Abbildungen, vielen Schnitt- und Stickerei-Beilagen.

Verlag von **Franz Ebhardt** in **Berlin.**

Alle Buchhandlungen, Zeitungs-Spediteure & Postämter des In- & Auslandes nehmen **jederzeit** Bestellungen an und liefern auf Verlangen **Probenummern**.

Abweichend von ähnlichen Journalen ist „Haus und Welt" nicht nur eine „Modenzeitung", sondern ein Blatt für die deutsche Frau im weitesten Sinne des Wortes, ein Blatt, das neben dem Neuesten und Vorzüglichsten auf dem Gebiete der Mode und der Handarbeiten auch alles Dasjenige berücksichtigt, was für das Leben der Frau in und außer dem Hause von Nutzen und Interesse sein kann.

Unsere Mode, aus den besten Quellen geschöpft, wird stets Geschmack, Einfachheit und Eleganz vereinigen. Die dazu gehörigen Beschreibungen und Schnittmuster geben die genaueste Anleitung zur Selbstanfertigung der gesammten Frauen- und Kinder-Toilette.

Auf dem weiten Gebiete der Handarbeiten bringt „Haus und Welt" Alles, was an Interessantem und Neuem auftaucht, soweit es practisch ausführbar ist.

Die Redaction des belletristischen Theiles stellt sich als Grundsatz, nur stylvolle, unterhaltende und belehrende Artikel zu geben; sie will bildend und erfrischend auf die Frau wirken und wird darin durch Beiträge der beliebtesten, deutschen Schriftsteller unterstützt.

Die Ausgabe mit colorirten Modekupfern gibt zwei Bilder in jeder Nummer, oder 52 jährlich, von denen zwölf in doppeltem Format à 6 Figuren erscheinen

---

Heilerfolge bei Magen- und Unterleibskranken

zu erzielen, giebt es kein heilsameres und kräftigeres Mittel als die Malzpräparate des **Königl. Hof-Lieferanten Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1. „Sie wollen dem israelitischen Asyl von Ihrem als **heilkräftig berühmten Malzextrakt** 50 Flaschen übersenden. Das Curatorium des israelitischen Asyls in Köln."

Verkaufsstelle in **Freising** bei Conditor **Bromberger.**

Für Mühlbesitzer.

Unterzeichneter hält stets großes Lager von **Mühlsteinen**, als: **Andernacher, Heidelberger, Hildburghäuser, Miltenberger, Sächsische und Wendelsteiner** und empfiehlt solche einer geneigten Abnahme.

Adam Stöcklein's Wwe.

(1483 2a) **Bamberg.**

Eine Wohnung, mit 4 Zimmern und den übrigen Bequemlichkeiten, nahe am Domberg, ist auf Michaeli zu vermiethen. D. Ue. (1469 2b)

Hilfe! Rettung! Heilung!

Auf das Dr. Robinson'sche **Gehör-Oel** mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. — Dieses heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit und das Sausen und das Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Zu beziehen durch

(237 12) **F. Simmet in Landshut.**

Weitere Erfolge der Professor Louis Wundram'schen Kräuter-Heilmethode.

Hochgeehrter Herr Professor!

Von meinem Uebel jetzt vollständig geheilt, ersuche ich Sie freundlichst, meinem Freunde, Andreas Weitlauf, der an dem heftigsten Rheumatismus leidet, Ihre wirksamen Kräuter-Heilmittel zu übersenden.

Meinen Dank werde ich Ihnen später vielleicht mündlich abstatten.

Unterthänigst zeichnet

Dürkheim i. Bayern, d. 26. Juni 1872.

Heinrich Scholl.

Die von mir herausgegebene Abhandlung über meine in 36jähriger Praxis weltberühmt gewordene Heilmethode bei **Flechten, Scropheln, Drüsen, offenen Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibs Beschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und allen Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, sowie eine Menge amtlich beglaubigter Zeugnisse über die bewirkte Heilung dieser Leiden, sind **gratis** von mir zu beziehen.

Adresse: **Professor Louis Wundram** in **Cöln** a. Rh.

Frankfurter Curs

vom 15. August 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58	—59
Pistolen	fl.	9. 41	—43
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53	—55
Dukaten	fl.	5. 34	—36
Napoleonsd'or	fl.	9. 22	—23
Sovereigns	fl.	11. 49	—51
Imperiales	fl.	9. 43	—45
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 25	—26
Österr. Banknoten		fl. 106	

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

// Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 192. Donnerstag 22. August 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. S. M. der König hat gestern Nachmittag im Tronsaale der Residenz den neuernannten Bischof von Speyer, Dr. v. Haneberg, empfangen und die verfassungsmäßige Eidesleistung desselben entgegengenommen. Herr Staatsminister v. Lutz, welcher den Hrn. Bischof in die Residenz geleitete, sowie die Chefs der k. Hofstäbe ꝛc. haben der Eidesleistung beigewohnt.

— München, 20. August. Die Akropolis auf dem Gasteig, Athenäum oder Maximilianeum genannt, ist seit ein paar Tagen auch der letzten Bretterhülle entkleidet und zeigt sich das säulengetragene Atrium in seiner Vollendung. Das merkwürdige Gebäude mit seiner großen Bildergallerie wird wohl nun bald dem Publikum zugänglich werden.

— München, 20. Aug. In der heutigen Sitzung des Magistrats wurde beschlossen, die beiden alljährlich auf dem Dultplatze (der berüchtigten Münchener Sahara) statt findenden Dulten ferner dortselbst nicht mehr abhalten zu lassen, dagegen aber den sogenannten Christmarkt wieder herzustellen, und endlich den Dultplatz in Anlagen zu verwandeln, sowie das weitere hierüber ferneren Verhandlungen anheim zu geben.

— Die Frau Kronprinzessin Viktoria wird auf der Rückreise von Berchtesgaden am 29. d. Nachmittags hier eintreffen und nach kurzem Aufenthalt an diesem Tage noch bis Regensburg reisen, woselbst, von Ingolstadt kommend, der Kronprinz mit seiner Gemahlin zusammentreffen wird.
— Die Einberufung der Gesetzgebungs-Ausschüsse beider Kammern wird, wie wir heute vernehmen, auf den 10. k. M. erfolgen. — Die unter dem fortgesetzten Titel: „Dienstverhältnisse in der k. bayer. Armee“ so eben zur Darnachachtung und zum Vollzug erlassen werdende Verordnung über die Ergänzung der Officiere des stehenden Heeres, sowie die Bestimmungen über die Uniformirung der Porte-epee-Fähnriche haben die königliche Genehmigung erhalten. Gleichzeitig wurde verfügt, daß auf Grund jener Verordnung der an den Kriegsschulen bestehende Vorbereitungs-Curs mit 1. März 1873 aufgehoben werde.

— München, 21. Aug. Die Zahl der Theilnehmer, welche sich zu der 5. Hauptlehrerversammlung des bayerischen Volksschullehrervereins bis heute beim Comite im Schulhause an der Louisenstraße Nr. 3 angemeldet haben, erreicht die Höhe von 3000. Der Glaspalast wird bereits für die Hauptversammlungen festlich dekorirt. Zu den Theatern werden Freikarten ausgegeben.

— Wie den „Neub. N. Nachr.“ aus der Hollebau gemeldet wird, verspricht dort der Hopfen eine so reiche Ernte, wie seit Jahren nicht. Alle Stangen sind mit kräftigen ganz gesunden Dolden förmlich übersäet, und die Qualität entspricht auch der Quantität; das Aroma ist fast betäubend. Innerhalb 8 Tagen wird die Ernte in vollem Gange sein.

Plattling, 18. August. Während man sich gestern Abends nach 9 Uhr über eine in den Bergen des bayer. Waldes sichtbare Brandröthe in Vermuthungen erging, erhellte plötzlich Feuerschein den Markt Plattling. Es brannten in dem hier zunächst gelegenen Dorfe Höhenrain die Oekonomiegebäude mit den ganzen Erntevorräthen der Bauern Altschäffl und Fischer, sowie das Gesammtanwesen des Kleingütlers Kolnberger (Geißlinger) nieder. Der theilweise günstigen Windrichtung, sowie den vereinigten Anstrengungen der zur Hilfe herbeigeeilten ist es zu verdanken, daß nicht das ganze Dorf ein Raub des verheerenden Elementes wurde, umsomehr, da die ganze Nacht hindurch ein heftiger Wind tobte und auch an Wasser bedeutender Mangel war.

Baden. Am 16. d. M. wurden auf dem Rathhause in Kehl die Entschädigungsgelder für auswärtigen Aufenthalt während des Bombardements ausbezahlt. Damit ist die Reihe sämmtlicher Entschädigungszahlungen beendigt und sind alle Ansprüche befriedigt. Die in Kehl ansässigen Ausländer sind von dieser letzten Entschädigung ausgeschlossen und werden es trotz ihres Protestes auch bleiben.

Preußen. Berlin, 18. Aug. Nachdem die von der Central Commission des deutschen Reiches für die Wiener Weltausstellung zu dem General-Direktor der Ausstellung

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Sie wünschen Herrn Walbach zu sprechen?“ fragte dieser zuvorkommend.

„Ist er zu Hause?“ fragte Eugen gleichgiltig.

„Nein, Mr. Wordal.“

„Sie kennen meinen Namen?“

„Ich bin der Procurist der Firma Walbach und hörte Ihren werthen Namen von meinem Chef.“

„Herr Walbach ist vielleicht verreist?“ fragte Eugen ruhig weiter.

„Ja, mein Herr.“

„Sie wissen nicht, wohin?“

„Mit Herrn Oskar Rath nach H.“

„Hm, ich hätte ihn gern gesprochen. Wann kehrt er zurück?“

„Davon war keine Rede; es kann immer einige Tage währen.“

Der schlaue Fuchs wußte es sehr gut, daß die beiden Genannten nur einen Abstecher von einem halben Tage machten.

„Sie können mir wohl nicht sagen“, fuhr Eugen etwas zögernd fort, „ob diese Reise mit der des Herrn Richard Volker in Zusammenhang steht?“

Müller stutzte, dann zuckte er bedächtig und mit einem vielsagenden Lächeln die Achseln.

„Ich kann Nichts darüber sagen, Mr. Wordal. Möglich könnte es immerhin sein. Oskar Rath und Richard Volker sind Antipoden, zwischen denen die Firma Walbach so zu sagen die vermittelnde Atmosphäre bildet. Doch, wie gesagt, ich weiß Nichts. Möchten Sie indessen Näheres darüber erfahren, dann wüßte ich keinen bessern Rath, als selber an Ort und Stelle, das heißt in H., sich zu überzeugen. Herr Walbach logirt dort stets im Hotel de l'Europe, am Jungfernstieg.“

„Wann geht der nächste Zug?“ fragte Eugen rasch.

nach Wien abgeordnete Deputation heute hieher mit dem Resultat zurückgekehrt ist, daß eine Erweiterung des dem deutschen Reiche zugewiesenen Raumes nicht erwirkt worden, hat die Reichskommission in der heutigen Sitzung den Beschluß gefaßt, auf Kosten des deutschen Reiches im Prater eine Anzahl Bauten aufzuführen, die es ermöglichen werden, die deutschen Aussteller ohne zu große Reduktion ihrer Raumansprüche in entsprechender Weise unterzubringen.

— Berlin, 18. August. Statistische Erhebungen liefern folgenden interessanten Nachweis der früheren und der jetzigen berliner Lohn- und Lebensmittelpreise. Im Jahre 1790 betrug der Arbeitslohn für Maurer- und Zimmergesellen pro Tag von früh 5 bis Abends 7 Uhr 10 Sgr., in kurzen Tagen 9 Sgr. Der Polier erhielt 11 Sgr., in kurzen Tagen 10 Sgr.; der Handlanger 5 Sgr. 6 Pf, in kurzen Tagen 5 Sgr. Dagegen kostete das Pfund Rindfleisch damals 2 Sgr., der Scheffel Roggen 1 Thlr. 14—17 Sgr., und ein hausbackenes Zweigroschenbrod wog 3 Pfd. 27 Loth 3 Quent. — Vergleicht man diese Preise mit denen des letzten Dezenniums von 1860—1870, so sind die Fleischpreise seitdem in Berlin um wenigstens 200 pCt., gestiegen, die Roggenpreise dagegen nur um rund 30 pCt, denn während in den letzten Dezennien der Minimalpreis des Rindfleisches pro Pfund 6 Sgr. betrug, kostete der Zentner Roggen nur 73 Sgr. oder der Scheffel 58,4 Sgr. Gegenwärtig beträgt das Tagelohn für die oben genannten Arbeiter ca. 1 Thlr., legt man daher die Fleischpreise der Ermittelung der Lohnwerthe zu Grunde, so ergiebt sich daß der Arbeitslohn nicht gestiegen ist. Nimmt man dagegen die Roggenpreise zum Maßstabe des Arbeitslohns so verdiente ein Zimmer- oder Maurergeselle 1790 täglich nur ca. ¼, gegenwärtig etwas über die Hälfte eines Scheffels Roggen. (V. Ztg.)

— Berlin, 18. Aug. Für den Fall einer Mobilmachung gegen Frankreich ist eine neue auf den Eisenbahnbetrieb bezügliche Vorkehrung getroffen worden. Die General Commission für Truppentransporte hat die sämmtlichen Linien Commissionen aufgefordert, binnen kurzer Frist ein Verzeichniß derjenigen Wagen und Lokomotiven aller Bahnen ihrer Route einzureichen, welche die Maximalhöhe von 13 Fuß 6 Zoll nicht übersteigen. Der Grund dafür liegt darin, daß Wagen und Maschinen von einen diese Grenzen übersteigenden Höhenprofile die niedrigen Tunnels in den Vogesen, wie wiederholte Berichte der deutschen Bahnverwaltungen in den occupirten Departements melden, nicht passiren können.

— Berlin. Der Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen hat einen ersten Preis von Eintausend Thalern und einen zweiten von fünfhundert Thalern ausgesetzt „für die Angabe eines Verfahrens, nach welchem die sogenannten Frachtkarten, welche im Expeditionsdienste der Eisenbahnen des Vereins in Anwendung sind, mit genügender Deutlichkeit und Dauerhaftigkeit der Schrift dreimal in der Weise kopirt werden können, daß dadurch der Expeditionsdienst nicht gestört wird.“

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Mülhausen, 14. August. Wenn auch die Feldfrüchte gut gerathen sind und an Gartengewächsen kein Mangel ist, so sind doch alle Arten von Gemüse, welche auf den hiesigen Markt kommen, gegen früher enorm theuer. Die bedrängten Hausfrauen sind leicht geneigt, die Ursache der Theuerung einzig und allein in dem Unverstand und Eigensinn resp. in der Habsucht der Bauern zu suchen. Thatsächlich lesen hier die Frauen mehr in den Zeitungen als die Männer, und da konnte es denselben nicht verborgen bleiben, wie man in neuerer Zeit in Deutschland die Butterverkäufer zur Vernunft bringt und sie haben herausgebracht, daß man auf gleichem Wege auch die Kartoffelhändler Mores lehren könnte. Schon um 8 Uhr Morgens glich heute, wie dem „Norrh K.“ erzählt wird, der Gemüsemarkt einem Bienenschwarm, der eben im Begriffe ist, seine gemeinschaftliche Haushaltung aufzugeben. Die Kartoffelhändler standen da, als wären sie gekommen, die Käufer zu necken, die Säcke, welche die Schätze bargen, auf die so viele lauerten, blieben großentheils uneröffnet und die Käuferinnen weigerten sich entschieden, die verlangten Preise zu bezahlen. Das Volk der Käufer rief die anwesenden Schutzmänner um Intervention an und die Verkäufer trotzten auf ihr Recht zu verkaufen wie sie wollen. Gegen Letztere machte die Polizei die Marktverordnung geltend, laut welcher die aufgeführte Waare bis 10 Uhr Vormittags zum Verkauf ausgestellt sein müsse und befahl den Bauern die Säcke zu öffnen. Kaum war dieses geschehen, so stürzten sich Weiber auf die offenen Säcke und stießen sie um, so daß der Inhalt hinausrollte. Um sich die Arbeit des Einpackens zu ersparen, begnügten sich dann die Verkäufer mit den angebotenen 8–9 Sous für das Maaß und hocherfreut über das Gelingen des so schlau erdachten Planes zogen die Weiber nach Hause und rühmten sich ihrer Bravour.

— Aus Elsaß-Lothringen, 16. August, wird der „Köln. Z.“ berichtet: Der Napoleonstag, etwa 20 Jahre lang bis zum Jahre 1870 in unserem Reichslande der populärste Festtag, ist gestern zum dritten Male seit 1870 fast spurlos vorübergegangen. Straßburg, die coquette Feste, hatte ganz besonders den Napoleonstag zu ihrem Ehrentage gemacht. Nie im ganzen Jahre wurden die militärischen und religiösen Festlichkeiten so glänzend abgehalten, nie waren die Straßen so sehr mit Besuchern überfüllt, nie prangten die Häuser so sehr im Fahnenschmuck und mit Laubgewinden als am 15. August. Der Münster glich bei Tage inwendig einem großen Festsaal und Nachts stand er im buchstäblichen Sinne des Wortes in einem vielfarbigen Flammenmeer. Aus Nah und Fern, hauptsächlich auch aus dem benachbarten Baden und Württemberg, kamen Tausende von Gästen. Da sah man weder einen Bürger noch einen „Wackes“ in Werktagkleidern, Alles hatte seinen

---

„Um 11 Uhr.“

„Gut, so hätte ich noch eine volle Stunde“, sagte Eugen, nach seiner Uhr sehend. „Ich danke Ihnen, mein Herr!“

Müller zog seinen Hut und ging Hätte Eugen in diesem Augenblick sein triumphirendes Gesicht sehen können, er wäre jedenfalls stutzig geworden.

So aber war er überzeugt, eine Spur seines unglücklichen Freundes gefunden zu haben, und in dieser fröhlichen Hoffnung zog er die Klingel am Hause des Großhändlers, da er soeben Agathe an einem Fenster erblickt hatte.

„Es ist doch eine herrliche Erfindung, dieser electrische Draht!“ murmelte der Procurist, ins Telegraphen-Bureau tretend; „man kann dem Reisenden, ohne daß er's nur ahnt, einen stattlichen Empfang bereiten.“

Er ließ Folgendes telegraphiren: „An ein hohes Polizei-Amt in H. Mit dem Elf-Uhr-Zuge wird ein Fremder eintreffen, der sich Mr. Wordal nennt. Die Firma Anton Walbach bittet, ihn anzuhalten und einstweilen in Verwahrsam zu nehmen, da er im Verdacht eines großartigen Betruges gegen genannte Firma steht Der Chef wird selber erscheinen, um die näheren Details zu geben.“

„Ich spiele ein gewagtes, ein hohes Spiel; wenn mich jetzt nur nicht der lange Oskar feig im Stich läßt“, murmelte er, rasch heimkehrend, „ich muß vor allen Dingen jetzt die Verschreibung haben, sonst wage ich umsonst Ehre und Freiheit.

Der gute Mann war in einer nichts weniger als behaglichen Stimmung.

8.

Mittlerweile befand sich Eugen Ramond bei Agathe, wo ihm die Zeit im Fluge entschwand. Sie war so schön, so heiter, die Hoffnung strahlte so sonnig auf dem lieblichen Antlitz, daß der junge Mann es nicht übers Herz bringen konnte, sie mit seinen trüben Ahnungen aus ihrem Himmel zu stürzen, zumal ihn die Hoffnung ja selber belebte.

(Fortsetzung folgt.)

höchsten Schmuck angelegt, alle Gewerbe feierten, was in Straßburg, wo sonst der Sonn- oder Feiertag wie ein Ei dem andern jedem beliebigen Werktage gleicht, außerordentlich viel sagen will. Gestern hatte, wie seit zwei Jahren, die Stadt ihr gewöhnliches Aussehen. Man sah zwar einige Gruppen von Herren mit dreifarbigen Halsbinden u. dgl., aber das ist nichts Neues mehr.

Ausland.

Oesterreich. Troppau, 19. Aug. In Folge der Regengüsse ist der Teschener Kreis überschwemmt und schrecklich verwüstet. Die Olsa, Weichsel und Mitrowitza sind ausgetreten und haben mehrere Brücken weggerissen. Der Eisenbahnbetrieb auf der Kaschau-Oderberger Linie ist gestört; auch Menschenleben sind zu beklagen. — Der Landes-Präsident reiste mit dem heutigen Frühzuge in die überschwemmten Gegenden ab.

Frankreich. Paris Gestern wurde an dem wegen Desertion während des Kriegs zum Tod und zur militärischen Degradation verurtheilten, dann zu zehnjähriger Verbannung begnadigten Hauptmann der Mobilgarde Cerfbeer die Strafe der Degradation mit den vorschriftsmäßigen Förmlichkeiten vollzogen. Um 9 Uhr Morgens wurde Cerfbeer in die Hauptmannsuniform gekleidet, aus dem Gefängniß der Rue du Cherche-Midi in geschlossenem Wagen unter Escorte nach dem großen Hofe der Ecole Militaire geführt, wo mehrere Detachements aller Waffen in einem weiten Viereck Stellung genommen hatten. Vier Gendarmen geleiteten Cerfbeer in die Mitte dieses Quadrats; der Oberst, welcher die Truppen befehligte, trat vor ihn, ließ den Adjutanten das Urtheil verlesen und sprach dann die Worte: „Im Namen des französischen Volkes, Cerfbeer, Sie sind nicht mehr würdig die Waffen zu tragen und in den französischen Heeren zu dienen; wir degradiren Sie." Unter Trommelwirbel riß ein Unteroffizier dem Degradirten die Tressen ab, worauf dieser längs der Front der Truppen vorüberziehen mußte. Cerfbeer wurde noch gestern Abends von Gendarmen an die belgische Gränze gebracht.

— Le Soir bringt eine Mittheilung über die deutschen Festungsarbeiten in Belfort, die mit einer ähnlichen der Agence Havas übereinstimmt, wonach nur geschieht, was die Regel ist, daß jeder mit einer Besatzung belegte Platz im Zustande der Vertheidigungsfähigkeit sein soll. Die französische Regierung hat, wie es scheint, einen Sachkundigen nach Belfort geschickt, der am 12. August die Arbeiten der Deutschen in Augenschein nahm. Dieser Offizier vom Genie, welcher unter Oberst Denfert zu Belfort in Garnison stand, theilt dem Soir mit: „Die Belagerung von Belfort und die sechzig Tage des Bombardements von Fort und Stadt hatten Fort und Wälle zerstört, alle Vertheidigungswerke und alle zur Kasernirung der Truppen bestimmten Gebäude. Als die Preußen nach dem Waffenstillstande einzogen, führten sie in Eile einige Vertheidigungsarbeiten aus, um den Platz gegen einen Handstreich zu decken. In der Konvention über die Räumung des Gebietes wurde vereinbart, daß Belfort der letzte okkupirte Punkt sein solle. Der Effectivstand der Okkupationsarmee verurtheilt Belfort zu einer zahlreichen Besatzung. Die Deutschen, die dem Zufalle nichts überlassen, haben den Platz, was ihnen vertragsmäßig zusteht, in vollkommenen Vertheidigungsstand gesetzt. Forts, Wälle, Vorwerke, Alles wird auf Kriegsfuß hergestellt, aber kein Werk gebaut"

— Pariser Blättern zufolge ist der Maire von Belfort vermuthlich in Zusammenhang mit den Festungsarbeiten, die daselbst von den Deutschen vorgenommen werden — zu Thiers nach Trouville berufen worden.

England. London, 20. August. Die Unruhen in Belfast dauerten gestern den ganzen Tag fort. Alle Läden blieben geschlossen. Eine Proclamation des Majors befiehlt dem Militär auf die Tumultuanten zu schießen. 5 derselben blieben auf dem Platze todt. Seit heute Morgens 3 Uhr ist die Stadt ruhiger. Die Specialconstabler werden heut eingeschworen. Die Verhängung des Kriegszustandes ist wahrscheinlich.

Rußland. Der Czar von Rußland hat täglich 25,000 Thaler zu verzehren; der Sultan 18,000 Thaler, Louis Napoleon genoß vor Sedan 12,400 Thaler täglich, der deutsche Kaiser gebietet jeden Tag über 8210 Thlr. Viktor Emanuel hat 8250 Thlr. und die Königin Viktoria muß sich mit 5250 Thalern einschränken.

Amerika. Die Baumwollernte in Amerika ist in diesem Jahre gut ausgefallen. Wenn 100 die für eine durchschnittlich befriedigende Ernte gesetzte Zahl ist, so ist die Ernte in den einzelnen Staaten wie folgt: Virginia 96, Nord Karolina 94, Süd-Karolina 97, Georgia 101, Florida 102, Alabama 106, Mississippi 109, Louisiana 103, Texas 105, Tennesse 104, Arkansas 85 in Folge der häufigen Regenfälle. Im Ganzen ist die Ernte, wenn man auf die Größe und Wichtigkeit der verschiedenen Staaten Rücksicht nimmt, mit 103 richtig bezeichnet.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Fischereiverpachtung betr.

Am Dienstag den 3. September ds. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes das mit dem 30. September 1872 pachtfrei werdende ärarialische Fischereirecht im sogenannten Angerbache außerhalb der Isarbrücke, in den Steuergemeinden Freising und Neustift, einer weiteren Verpachtung **auf 10 Jahre** unterstellt — mit Bekanntgabe der Pachtbedingungen vor Beginn der Verhandlung.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Freising, den 21. August 1872.

Königliches Rentamt.
V. beurl.
Ille, kgl. A.

Privat-Anzeigen.



Feuerwehr-Bezirks-Verband Freising.



Sonntag den 25. August 1872,
Nachmittags 2 Uhr,

Versammlung

in Günzenhausen.

Abfahrt von Freising um 10 Uhr 45 Min nach Neufahrn.

(1485) **Der Ausschuss.**

Tramhapige!

Sonntag den 25. August Mittags
bei günstiger Witterung Zusammentreffen mit den **Münchnern** in

Schleißheim.

(1486) **Der Präsident.**

Antipodalisches **B**erneskes **C**abaretisches **D**unalma **E**iner **F**acetiirenden **G**esellschaft **H**iesiger. **I**deo **L**aden **K**alfach **M**anu stipulata **N**ach (**O**hne **P**actum adjectum, **Q**uantum libet **R**efectionis) **S**chleissheimum, **T**ransitorisch **U**no ore **V**ia **W**aggon **X**enodochium, den 21. August 1872.

Yuzbaschi **Z**ythum.



Marsala-Wein



auch bekannt unter dem Namen „**italienischer Magenwein**", von den berühmtesten Herren Aerzten bei Magenleiden und Reconvalescenz zur schnellen und nachhaltigen Stärkung und Erwärmung bestens empfohlen und immer mit glänzenden Erfolgen angewendet, in Güte, Geschmack und Wirkung, sowie als herrlicher Dessert-Wein, vom feinsten Madeira nicht zu unterscheiden, empfehle ich **ächt**, die ganze Flasche 1 fl. 36 kr., die halbe 48 kr.

(1958 26) **J. Widemann** in Freising.

Freisinger Schranne vom 19. u. 21. August 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	2	318	320	320	–	27	14	25	13	22	11	—	—	2	7
Korn . . .	—	115	115	113	2	15	25	14	53	14	20	—	—	—	47
Gerste . .	—	19	19	19	—	12	30	11	30	10	23	—	—	—	37
Haber . .	2	199	201	199	2	7	7	6	23	5	29	—	—	—	12
Reps . .	—	2	2	2	—	—	—	20	—	—	—	—	—	1	52
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	4	4	4	—	—	—	8	15	—	—	—	—	—	45
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps . . .	—	36	36	36	—	7	25	7	12	6	41	—	—	—	—

Moosburger Schranne vom 20. August 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	—	155	155	152	3	24	58	—	—	—	54
Korn	—	20	20	20	—	14	49	—	6	—	—
Gerste	—	—	—	—	6	12	—	—	—	—	—
Haber	—	28	28	28	—	5	42	—	—	—	16
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	—	203	203	200	9	-	—	—	—	—	—



Ein Halbhund, tiegerartig, mit weißen Vorderfüßen gezeichnet, ist zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Bezahlung von Futter- und Inserationskosten abholen bei **Joh. Modlmeyer** in Hörenzhausen.

Einzig radicale Hilfe

gegen **Gicht** und **Rheumatismus**, auch in ganz veralteten Fällen, gewährt durch überraschend schnellen Erfolg das **russische Sarepta-Fluid**, in Gläsern à 1 fl. und 1 fl. 51 kr. einschließlich Verpackung nur allein zu beziehen von dem einzigen Depot für Bayern bei

(1349 36) **Alb. Schäzler in Amberg.**

Friedrichshaller Pastillen

aus den Salzen des rühmlichst bekannten natürlichen Friedrichshaller Bitterwasser bereitet, wirken angenehm auflösend, namentlich gegen Magensäure, Verdauungsbeschwerden 2c. empfehlenswerth, in **Flacons** à 30 **Kr.** = $8\frac{1}{2}$ Sgr.

Emser Pastillen

aus den Salzen der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstossen. Nur in plombirten Schachteln à 30 **Kr.** = $8\frac{1}{2}$ Sgr. bei

Hofapotheker **A. Hillmayer** und Apotheker **Gottfr. Baumgartner** in Freising und Apotheker **Zehrer** in Moosburg.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	P.Z. Mrgs	C.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	C.Z. Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6,30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,–
Langenbach	6,17	—	11, 6	4,46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z. Mrg.	C.Z. Mrg.	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	C.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4.27	7,12	9,47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10.16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9.—	11,45	5,30	8—	10,50

Frankfurter Curs

vom 19. August 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 41 —43
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 34 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 20 —21
Sovereigns	fl.	11. 49 —51
Imperiales	fl.	9. 43 —45
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten	fl.	106

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 193 — Freitag 23. August — 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 21. Aug. Wir erfahren über die weiteren vorläufigen Reisedispositionen des Deutschen Kronprinzen, daß derselbe am Sonnabend den 24. d. Nachmittags 1 Uhr von Augsburg nach Dillingen und von dort am Sonntag nach Ingolstadt sich begeben wird. Hier wird Se. kais. Hoheit am Montag und Dienstag verweilen, und am Mittwoch auf dem Dampfschiffe nach Regensburg fahren, wo er mit seiner Gemahlin, die von Berchtesgaden über München reist, ohne daselbst längeren Aufenthalt zu nehmen, zusammentreffen will. Der Deutsche Kaiser wird wahrscheinlich einen Tag später über Passau in Regensburg ankommen, dort übernachten und am nächsten Morgen seine Reise nach Berlin fortsetzen.

— München, 20. Aug. Heute Vormittag haben die Delegirten des bayer. Volksschullehrervereins eine Versammlung im Glaspalast abgehalten, deren Hauptgegenstände Ausschuß-Wahlen, Rechnungsablagen, Vorbereitung der in den beiden Hauptversammlungen vorkommenden Thematas bildeten, ferner wurde über verschiedene von einzelnen Delegirten eingebrachte Anträge und Wünsche berathen und beschlossen.

— München, 20. Aug Durch k. allerh Entschließung vom 18 ds. werden die Gesetzgebungs-Ausschüsse beider Kammern auf den 10. k Mts. einberufen.

— München, 21. August. Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten berieth in seiner heutigen Sitzung über die „Gehaltserhöhung der höhern Beamten“ und wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Der 1 Bürgermeister bezieht statt 4500 fl. vom 1. Januar l. J. an 5500 fl., der 2. Bürgermeister statt 3500 fl. vom gleichen Zeitpunkt an 4500 fl. Die Rechtsräthe einschließlich des Schulrathes, werden um je 300 fl. aufgebessert in der Weise, daß der Anfangsgehalt 1700 fl. beträgt, welcher nach dreijähriger Dienstzeit auf 2000 fl., nach 6 Jahren auf 2300 fl, nach 10 Jahren auf 2500 fl., nach 15 Dienstjahren auf 2700 fl. steigt. Von da ab werden von 5 zu 5 Jahren Alterszulagen in der Höhe von je 100 fl. bewilligt. Der Bezug des Bauraths wird von 2500 fl. auf 3000 fl. erhöht. Derselbe erhält wie seither freie Wohnung gegen einen Abzug von jährlich 200 fl.

— München. Zur Berittenmachung der Begleitung Sr. k. Hoheit des deutschen Kronprinzen gelegentlich der Inspizirung bayerischer Truppentheile werden morgen von der Equitation 2 Offiziere mit 32 Pferden nach Ulm und Augsburg per Bahn abgehen. Nach Ulm ist der Sekonde-Lieutenant Wiedmann des 1. Kürassier Regiments mit 16 Pferden, nach Augsburg der Sekonde-Lieutenant von Schubaert mit ebenfalls 16 Pferden beordert; nach Beendigung der Inspektion an den beiden Orten haben die genannten Offiziere sich sofort per Bahn nach Ingolstadt zu begeben, um bei den dort stattfindenden Manövern die Pferde in Bereitschaft zu stellen.

— München. Die zwei Bataillone (1. und 3.) des 2. Infanterie-Regiments, welche zu den in Ingolstadt stattfindenden Manövern und zu der von dem deutschen Kronprinzen vorzunehmenden Inspection beigezogen werden, sind heute Morgens 8¾ Uhr mittelst Separatzuges von München abgegangen und werden um 11¾ Uhr Vormittags in Ingolstadt anlangen.

— In Bärnried bei Bogen (Niederbayern) wurde am 15. ds. während des pfarrlichen Gottesdienstes beim Bauern Altschäfl von drei Mannspersonen eingebrochen, die Bäuerin an Händen und Füßen gebunden in den Keller geschleppt und eine Baarschaft von 900 fl. geraubt.

— Das landwirthschaftliche Vereinsfest in Geiselhöring beginnt Sonntag den 1. September. Das Programm lautet: an diesem Tage um 10 Uhr Eröffnung des Glückshafens, um 12 Uhr Auszug vom Rathhause zum Festplatze, sodann Preisevertheilung an die schönst gezierten Wägen. Abends 5 Uhr wird ein Pferde-Sprung-Rennen mit 7 Preisen (von 40 fl. bis 4 fl.) und Abends 8 Uhr ein Fest-Ball im Plaßl'schen Gasthause. Montag den 2. September Vorm. 9 Uhr, die Musterung der Preispferde mit Preisevertheilung. Auf dem Festplatze verschiedene Volksbelustigungen und Musik. Dienstag den 3. Septbr.

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„O, wie glücklich ist mein Freund“, seufzte er; „wie ist nur möglich, daß er auch nur einen Augenblick an einen Verrath von Ihrer Seite glauben, Sie aufgeben konnte? Selbst als Bettler mußte er um Ihren Besitz kämpfen.“

„Darf ein Mann von Ehre ein geliebtes Wesen an sein Unglück ketten?“ fragte Agathe ernst.

„Nein! Darin muß ich Ihnen Recht geben, mein Fräulein“, versetzte Eugen ebenso ernst. „Doch darf die wahre Liebe nicht zurücktreten, wenn das Glück den Mann verläßt: sie muß treu ausharren bis an's Ende, selbst wenn der Mann dagegen protestirt.“

„Auch wenn die Kindespflicht dagegen protestirt?“ fragte Agathe mit bebender Stimme.

„Auch dann! Sagt doch schon das uralte Buch: das Weib soll Vater und Mutter verlassen und dem Manne anhangen.“

„Es sagt aber auch: du sollst Vater und Mutter ehren und gehorchen, auf daß dir's wohlgehe, und so weiter.“

„Nun ja, so lange man in den Kinderschuhen steckt“, lächelte Eugen; „später paßt jenes Wort. Warum stände es sonst darin? Sagen Sie mir, bitte, nur Eins, mein theures Fräulein: — werden Sie Herrn Rath aus H. heirathen?“

„Nein, Mr. Wordal!“ versetzte Agathe erröthend.

„Gut! Solche Antworten liebe ich, — fest, kurz und bündig. Sie werden also Ihrem früheren Verlobten treu bleiben?“

„Unter allen Umständen!“

„Auch wenn Ihr Vater zu seiner Rettung ein kindliches Opfer gebrauchte, mein liebes Fräulein?“

„Sie scheinen in die Rolle eines Inquisitors zu fallen, Mr. Wordal!“ sprach Agathe, sich stolz erhebend.

„Verzeihen Sie mir“, bat Eugen, „ich möchte Sie so gern glücklich sehen, möchte den Freund glücklich machen,

Vorm. 9 Uhr Musterung des Preis-Viehes mit Preisevertheilung. Nachmittags 3 Uhr Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins. Abends 5 Uhr Pferde-Trab-Rennen mit 8 Gewinnsten (von 40 fl. bis 4 fl.).

Württemberg. Stuttgart, 20. August. Gestern Abend halb 8 Uhr ist der Kronprinz des deutschen Reiches in Ulm eingetroffen. Derselbe hielt einen festlichen Einzug in die Stadt durch die brillant beleuchteten Straßen bis zum Absteigequartier, dem Gasthofe zum Kronprinzen. Heute beginnt die Musterung der Ulmer Garnison. Abends findet eine Beleuchtung des Münsters statt. Auf der gestrigen Fahrt von Langenburg nach Ulm fanden Festlichkeiten auf allen Bahnhöfen statt, wo der Extrazug anhielt u. A. in Gmünd, Kannstatt, Göppingen und Geißlingen.

Preußen. Berlin. Obschon die Baracken an der Chaussee vor dem Landsberger Thor hinter dem Friedrichshain vor ein paar Wochen durch die Feuerwehr bis auf zwei, deren Bewohner kranke Kinder hatten, abgerissen worden waren, so ist doch die Zahl derselben schnell wieder bis auf 21 angewachsen.

— Berlin, 21. Aug. Ueber den Aufenthalt und Empfang des Kronprinzen in Württemberg schreibt man: „Die herzliche Aufnahme, welche dem Kronprinzen des Deutschen Reiches in Württemberg zu Theil wird, macht überall in Preußen und Deutschland einen freudigen Eindruck. Es offenbart sich in den begeisterten Kundgebungen aus allen dortigen Volkskreisen eine Verehrung für die edle, herzgewinnende Persönlichkeit des Prinzen und zugleich ein immer innigerer Anschluß des süddeutschen Volksstammes an die neubegründete Reichseinheit."

— Ueber die Frage, ob die neue Organisation der Artillerie mit oder ohne die Genehmigung des Reichstages ins Werk zu setzen sei, haben in letzter Zeit vielfache Verhandlungen stattgefunden, und eine Zeitlang war man schwankend, ob man nicht die ganze Angelegenheit bis zum Zusammentritt des Reichstages hinausschieben solle, oder aber — da dem wegen der Dringlichkeit der Sache von hervorragender, ja gewissermassen entscheidender Seite entschieden widersprochen wurde — ob man nicht den Reichstag ausschließlich für diese Frage zu einer kurzen Herbstsession in den Septembertagen zusammenberufen solle. Schon neigte man sich der letzteren Ansicht zu, als — so berichtet man uns — der Kriegsminister Graf Roon sich entschied, diese Organisation ins Werk zu setzen, ohne den Reichstag zusammenzuberufen, weil zu derselben weder ein Ueberschreiten des vom Reichstag bewilligten Pauschquantums an Geld, noch eine Vermehrung des Mannschaftsbestandes über den bewilligten Procentsatz von der Bevölkerungszahl erforderlich sei. In Folge dessen ist beschlossen worden, diese neue Organisation schon mit dem 1. Oktober in Kraft treten zu lassen. Aus dieser Lage der Dinge will man, daß Alles in vollkommenster und bester Ordnung sei: die Militärverwaltung sei unzweifelhaft berechtigt, die neue Organisation ins Werk zu setzen, sobald sie nur die Heerespräsenzstärke von 401,659 Mann einerseits und das ihr bewilligte Pauschquantum von 89,996,393 Thalern andererseits nicht überschreite.

— Die Gesammt-Volkszahl Berlins, nach der letzten Zählung, betrug 834,096, von welcher zum männlichen Geschlechte 423,486 gehören. Davon beträgt die im l. J. zur Musterung kommende Altersklasse der 20jährigen Militärpflichtigen 8833.

— Ueber das täglich dreister werdende Auftreten der Socialdemokraten schreibt man uns aus Halle: In einer dort von einem Maschinenbauer und Modellarbeiter einberufenen Volksversammlung plädirte ein Lassalleaner in der aufregendsten Weise für eine Beseitigung des Bundesraths, Bismarcks und selbst des Kaisers. Der Gedankengang war folgender: Nur Arbeiter müßten als Abgeordnete gewählt werden. Selbst Bismarck kenne die Arbeiterverhältnisse nicht; er habe noch nicht gehungert, sei noch nicht ausgepfändet worden u. s. w. Wenn nun ein solcher Arbeiter-Reichstag Gesetze geben wolle, so wäre leider der Bundesrath da, der sie nicht annehmen werde. Darum müsse dieser fort. Wenn dann der Kaiser die Gesetze nicht annehmen wolle, so wisse das Volk, daß seine Abgeordneten nur zum Scheine berietben, dann — (längere Pause) würden die Abgeordneten in ihre Wahlkreise zurückkehren. Zur Erläuterung jener Pause bemerkte der Umsturzdurstige: daß man wohl alles denken, aber nicht sagen darf. Auch in den weitern Verhandlungen documentirte sich ein infernalischer Haß gegen die besitzenden Classen.

— Großh. Hessen. Dem in Gießen liegenden großherz. hessischen 2. Infanterie-Regiment Nr. 116, das einzige deutsche Regiment mit nur zwei Bataillonen, wird, wie man hört, ein aus Elsässern gebildetes Bataillon als drittes Bataillon zugetheilt werden, und zwar dürfte in diesem Falle Friedberg wieder eine Garnison erhalten, wenn man nicht vorziehen würde, in Gießen eine neue Kaserne zu bauen, indem die daselbst befindliche für die dort garnisonirenden beiden Bataillone nicht ausreicht und fortwährend noch Mannschaften bei den Bürgern einquartirt sind.

Ausland.

England. London, 21. Aug. Anläßlich der Einführung des Schankwirthschaftsgesetzes brachen in Exeter und Maidstone am Sonnabend Unruhen aus. Die Fenster der Bäcker- und Fleischläden wurden demolirt. Seit gestern ist Ruhe wiederhergestellt.

— London, 20. August. In Belfast wurden heute wieder mehrere Häuser demolirt und geplündert, wie denn überhaupt Plünderung der Hauptzweck der Aufrührer zu sein scheint. Es treffen fortwährend militärische Verstärkungen ein.

— Ein ausgebrochener Bäckerstrik in Dublin erregt große Aufregung.

---

und hier wie dort tritt mir das falsche Vorurtheil einer Ehre entgegen, die lieber jämmerlich verzweifelt oder heroisch entsagt, als daß sie der Freundschaft, der bruderlichen Liebe etwas verdanken möchte. Geben Sie sich keinen Illusionen hin, liebes Fräulein! Richard wird Sie unter diesen Umständen niemals als Gattin heimführen können und wollen. Ich kenne leider nur zu gut sein krankhaftes Ehrgefühl; er wird mit mir nach Amerika müssen, um dort sein Glück zu erringen. Darüber gehen Jahre hin. Mittlerweile vergrämen Sie Ihre Jugend, wozu der Kummer um das Unglück des väterlichen Hauses, das Sie, so müssen Sie sich sagen, hätten abwenden können, noch kommen wird, und das Bild Ihrer Zukunft ist fertig!"

„Sie malen Grau in Grau", sprach Agathe leise.

„Ohne Illusion, das ist Alles, mein Fräulein! Ich bin einfach logisch darin. Warum soll ich's leugnen, daß Sie einen bedeutenden Eindruck auf mein Herz gemacht haben, Agathe?" fuhr er mit leiserer Stimme fort. „Ich kenne die Liebe nicht und weiß nicht, ob ich dieses unbekannte Gefühl dafür nehmen darf. Nur soviel weiß ich bestimmt, daß Ihr Besitz mich zum glücklichsten Menschen machen würde. Zürnen Sie mir nicht ob dieses Geständnisses, — ich mußte es sagen, um Ihnen zu beweisen, daß ich sozusagen einen Antheil an Ihrem Wohl und Wehe habe. Und — wenn das Schicksal in einer unerbittlichen Alternative an Sie herantreten, entweder die Verzweiflung des Vaters oder eine reiche Heirath fordern wird, dann, mein Fräulein, gedenken Sie dieser Stunde und meines Geständnisses! Wollen Sie?"

„Er hielt ihr die Hand hin. Agathe war sehr bleich geworden, doch blitzte es wie ein Hoffnungsstern in ihren Augen auf, als sie die ihrige hineinlegte.

Er hielt die kleine weiße Hand fest und küßte sie innig, dann ließ er sie, von einem plötzlichen Gedanken ergriffen, erschreckt los und sah nach seiner Uhr.

„Zu spät!" sagte er. „Bei Ihnen vergißt man die Stunde."

„Haben Sie etwas versäumt?" fragte Agathe.

„Den Bahnzug! Ich mußte eine kleine Reise machen."

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Freising, 22. Aug. Heute Früh 9 Uhr erfolgte der Ausmarsch zweier Eskadronen des hiesigen 3 Chevauxlegers Regiments über Au und Geisenfeld zur Inspizirung nach Ingolstadt.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 8. August 1872.

1) Die Anzeige des katholisch-pädagogischen Spezial-Vereines vom 5. dieß über die Wiederwahl des bisherigen Ausschusses hat zur Kenntniß gedient. 2) Das mit hoher Regierungs-Entschließung vom 2. dieß Mts. anher herabgeschlossene höchste Ministerial-Rescript vom 26. vor. Mts. inhaltlich desselben die Wiederwahl des rechtskundigen Bürgermeisters, Herrn Mauermayr, in definitiver Eigenschaft bestätigt wurde, wurde bekannt gegeben. 3) Genehmigt wurde das Gesuch des Hausbesitzers Michael Schuhbauer, Nro. 94 in Freising, um die Bewilligung zur Abänderung der Facade am Wohnhause und zwar an der Facade des Furtnerbräugäßchens und Anbringnug eines Kamines. 4) Betreffs der Baureparaturen im Institutsgebäude der Gewerbsschule wurde auf Antrag des Stadtkämmerers Herrn Geisler beschlossen, daß die im speziellen Voranschlage pro 1872 für das Institutsgebäude der Gewerbschule von Nro. curr. 10 bis 16 incl. aufgeführten baulichen Reparaturen und Verbesserungen mit einem Gesammtaufwande von 510 fl. 31 kr. in diesem Jahre nicht mehr ausgeführt, sondern auf das Jahr 1873 verschoben, hiefür aber eine dringende nothwendige Erweiterung der Küche, Herstellung eines Speiselokales, dann bauliche Aenderungen in der Mehlkammer und im Waschhaus, welche nach dem vorliegenden speziellen Kostenvoranschlag des Stadtpaliers Greinwald vom Gestrigen einen Kostenaufwand von 492 fl. 6 kr. entziffern, noch in diesem Jahre hergestellt werden sollen 5) Mehrere Darlehens- dann Hypotheken-Objektsentlassungs-Gesuche wurden genehmigt.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirks-Gerichts Freising vom 16. August 1872.

1. Joseph Rott, Bauer von Hadersdorf gerieth am 4. Juni l. J. im Stalle mit seinem Dienstknechte Martin Eder wegen nachläßiger Arbeitsverrichtung in Wortwechsel und versetzte denselben, nachdem gegenseitige Beschimpfungen vorgefallen, mit einer Mistscharre 2 Schläge auf den Kopf, in Folge dessen Eder 8 Tage arbeitsunfähig war. Der Behauptung des Rott, daß Eder mit einer Mistgabel auf ihn losgegangen sei und er diese parierend den Eder auf den Kopf getroffen habe, verdient angesichts der Zeugenaussagen keinen Glauben. Joseph Rott wurde wegen Vergehens der Körperverletzung in eine 8tägige Gefängnißstrafe theilt, veruraber auch Eder wurde wegen der Beschimpfungen, nachdem Rott in der Sitzung Strafantrag gestellt, mit 2 Tagen Haft bestraft. 2. Mathias Oberpriller, Gütlerssohn von Wartenberg, gebrauchte am 9 Juli l. J. im Maier'schen Wirthshause zu Wartenberg gegen den Gemeindediener Lang, der Polizeistunde machte, einen rohen, beleidigenden Ausdruck und wurde derselbe eines Vergehens der Beleidigung für schuldig erklärt und mit Rücksicht auf seine damalige Trunkenheit in eine 6tägige Gefängnißstrafe verurtheilt. 3. Andreas Schwaiger, Maurer von Neustift, 59 Jahre alt, wurde wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit, begangen an einem 15jährigen Mädchen in eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr verurtheilt und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren aberkannt. Da die Verhandlung bei beschränkter Oeffentlichkeit stattfand, ist die Veröffentlichung des Thatbestandes unstatthaft. 4. Die Berufung des Alois Sell, Taglöhners von Freising, der durch Urtheil des k. Stadtgerichts Freising vom 2. vor. M. wegen Körperverletzung in eine 25tägige Gefängniß und wegen Ruhestörung in eine 3tägige Haftstrafe verurtheilt worden ist, wurde verworfen.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des kgl. Bezirksamtes Pfaffenhofen wurde in den Ortschaften Ober- und Niedergerolzhausen vom 12. l. Mts. an eine sechswöchentl. Hundesperre angeordnet, was hiemit zur Kenntniß gebracht wird.

Am 19. August 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1489) **Bekanntmachung.**

Gant über das Vermögen der Loderers-Wittwe Katharina Prabst von Freising betr.

Das kgl. Bezirksgericht Freising hat durch Erkenntniß vom 17., verkündet in öffentlicher Sitzung am 20. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr, auf Antrag der Loderers-wittwe Katharina Prabst von Freising bei vorliegender unzweifelhafter Ueberschuldung derselben über deren gesammtes Vermögen, insonderheit ihr jetziges Anwesen Haus-Nro. 253 dahier die Gant eröffnet, den Unterzeichneten zur Leitung der Verhandlungen und den Chirurgen Schaffner dahier als provisorischen Massacurator aufgestellt.

Indem dieß zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, gibt drr Unterfertigte weiter kund:

1) daß in Folge der Ganteröffnung die Gantschuldnerin das Recht, über ihr Vermögen zu verfügen, verloren hat, und daß die von ihr ertheilten Vollmachten erloschen sind;

2) daß allen denjenigen, welche zur Masse gehörige Gegenstände im Besitze oder Gewahrsam haben, oder welche an die Gantschuldnerin etwas schulden, aufgegeben ist, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu bezahlen, vielmehr dem unterzeichneten Commissär oder dem Massaverwalter von dem Besitze der Gegenstände Anzeige zu machen und diese, vorbehaltlich aller Rechte, zur Gantmassa abzuliefern, soferne nicht eine gesetzliche Befreiung hievon besteht;

3) daß die Gläubiger hiemit aufgefordert sind, ihre Forderungen und die etwaigen Vorzugsrechte derselben bis längstens

Mittwoch den 16. Oktober 1872,

letzterer Tag mit eingerechnet, schriftlich oder mündlich unter Beifügung der Beweisurkunden, oder Bezeichnung der sonstigen Beweismittel auf der Gerichtsschreiberei des kgl. Bezirksgerichts Freising anzumelden;

4) daß zur Verhandlung dieser Gantsache vor dem unterfertigten Commissär Tagsfahrt auf

Freitag den 8. November 1872,

Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt ist, und daß die Gläubiger hiemit weiters aufgefordert sind, in dieser Tagsfahrt vor dem unterfertigten Commissär persönlich oder durch einen Gewalthaber zu erscheinen, um über die Richtigkeit der angemeldeten Forderungen und über die angesprochenen Vorzugsrechte zu verhandeln, ferner um über die Wahl eines definitiven Massaverwalters und eines Gläubiger-Ausschusses, über etwaige Vorschläge zur gütlichen Vereinbarung und über alle weiteren, das gemeinschaftliche Interesse der Gläubiger betreffenden Angelegenheiten Beschluß zu fassen.

Freising, den 20. August 1872.

Der Gant-Commissär:

königl. Bez.-Gerichts-Assessor

Schneider.

Soeben traf wieder ein:

best getroffenes Porträt des Hochw. Herrn Stadtpfarrer Plank sel.

Preis **18** kr.

(1490 2a) **J. G. Wölfle'sche Buchhandlung.**

(1488)

Versteigerung.

Donnerstag den 29. August l. Js.,

Vormittags 9 Uhr anfangend,

versteigert der unterzeichnete Gutskäufer im Schäffleranwesen zu Kranzberg nachbenannte Inventar=Gegenstände, als:

2 Pferde,
3 Kühe, 1 Kalb, 2 Jungrinder,
2 eisengeachste Wagen,
1 kleines Wägerl,
1 Pflug, 1 Egge, 1 Windmühle und Pferdegeschirr,
20 Schober Korn in Stroh,
6 „ Waizen in Stroh,
16 „ Haber in Stroh,
4 Fuder Haber noch in Stroh,
circa 300 Zentner Heu und verschiedene Baumannsfahrnisse

gegen sogleiche Baarzahlung und ladet hiezu ein

Der Gutskäufer.

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Gutskäufer versteigert am

Samstag den 24. August (**Bartlmätag**),

Nachmittags 1 Uhr,

im Baierlgütl in Rudlfing nachfolgende Gegenstände gegen Baarzahlung:

2 Pferde.
2 Kühe, darunter 1 Kälberkuh,
1 Stierl,
1 Rindl,
1 einspännigen und 1 zweispännigen eisengeachsten Wagen, Pflug, Eggen, und sämmtliche vorhandene Ernte, Heu, Stroh und Getreide in mehreren Partien.

(1487) **Der Gutskäufer.**

(1449)

Zur Beachtung.

In dem Pfarrdorfe **Eitting**, Landger. Erding, sind zwei **kleine Bauerngütl** aus freier Hand zu verkaufen Das eine besteht aus Wohnhaus, Stall, Hofraum und Stadel mit 61 Dez. und 26 Tagwerk 9 Dez. besten Grundstücken. Das andere besteht aus Gebäude nebst großem Baumgarten zu 67 Dez. und 14 Tagw. 53 Dez. besten Grundstücken. Anzahlung gering.

Briefe sind zu richten an **Alois Weirauther** in München, Marsstraße Nro. 9 3.

Zur Beachtung für Oekonomen und Schweinezüchter.

Anerkannt bestes Mittel gegen die Schweinekrankheit. Jedem Thiere in Form eines Trankes zu geben, sobald die Sommerhitze eintritt, das Schwein aber noch frisch und gesund ist.

Zu haben um den Preis von 6 kr. als Gabe für jedes Thier.

(1103) **Rosen=Apotheke in Nürnberg.**

Die gestern gegen Herrn **Johann Staudinger** gemachten ehrenrührigen Aeußerungen nehme ich hiemit öffentlich zurück.

Freising. **Walburga Hausbäck.**

Von höchster Wichtigkeit für Augenkranke. Hochgeehrter Herr Ehrhard! Hiermit ersuche ich Sie, mir doch (folgt Auftrag) Ihres **so vorzüglichen** Dr. **White's Augenwasser** zu senden. Da ich es **mit sicherer Hülfe** für meine Augen schon angewandt habe, so habe ich es **auch** schon vielfach empfohlen. **Jena**, 1/8 71. **Emilie Bartholomäß**. Herrn Dr. Ehrhardt! Durch eine Brochüre von Ihrem Dr. **White's Augenwasser** in Kenntniß gesetzt, habe vor einem Jahr wirklichen Gebrauch davon gemacht. Da es sich **so vorzüglich** erzeigt hat, so möchte ich Sie ersuchen mir ꝛc. (folgt Auftrag.) **Rüdlingen** bei Schafhausen in d. Schweiz, 1/9 71. **B. Meyer**, Gemeindspräsident. Herrn Dr. Ehrhard! Da Ihr **vortreffliches** Dr. **White's Augenwasser**, welches Sie mir vor einiger Zeit sandten, mir **sehr gute Dienste** geleistet und meine Augen bei der größten Hitze **rein** und **klar erhalten** hat, so ersuche ich Sie (folgt Auftrag) gefälligst zu übersenden. Auch das Fleckchen auf meinem rechten Auge hat abgenommen. **Simon Silber. Götzingen**, 1/9 1871.

Makulatur=Papier,

per Pfund 6 kr.

Franz Paul Datterer.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	.Z Mrgs	C.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	C.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6 30	9,45	3.25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3.50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11. 6	4,46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z Mrg.	C Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	C.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9.18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4.27	7,12	9.47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	0.16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9.—	11,45	5,30	8—	10,50

Frankfurter Curs

vom 19. August 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58	—59
Pistolen	fl.	9. 41	—43
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53	—55
Dukaten	fl.	5. 34	—36
Napoleonsd'or	fl.	9. 20	—21
Sovereigns	fl.	11. 49	—51
Imperiales	fl.	9. 43	—45
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 25	—26
Österr. Banknoten . . .	fl.	106	

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 194. Samstag 24. August 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 21. Aug. Der deutsche Kaiser wird bis 27. ds. in Gastein verweilen, am 27. nach Salzburg und am 28. Morgens nach Ischl reisen. Am 29. erfolgt die Weiterreise über Lambach und Passau nach Regensburg, woselbst der Kaiser wieder im „goldenen Kreuz" Nachtquartier nehmen wird. Am 30. soll dann die Rückreise über Eger und Leipzig nach Berlin fortgesetzt werden.

— München, 21. Aug. Eine heftige Feuersbrunst hat heute die ganze Stadt in Aufregung versetzt; die Ludwigs-Walz-Mühle ist ein Raub der Flammen geworden. Mittags ½1 Uhr, während das Personal der Mühle beim Mittagstische war, vernahm dasselbe plötzlich einen Knall und bald schlugen die lichten Flammen unter dem Kupferdache des fünfstöckigen schönen Mühlgebäudes empor. Mit rasender Schnelligkeit griff das verheerende Element um sich, so daß es den angestrengtesten Bemühungen der in verhältnißmäßig kurzer Zeit auf dem Brandplatze erschienenen freiwilligen Feuerwehren von Schwabing, Bogenhausen und München erst Abends nach sechsstündiger Mühe gelang, das Feuer zu bewältigen, das durch die in den obersten Stockwerken aufgespeicherten großen Vorräthe von Mehl und Getreide immer neue Nahrung fand. Die sämmtlichen Stadtmüller hatten ihre Leute abgeordnet, welche das in den Stockwerken des brennenden Gebäudes aufgeschüttete Getreide und Mehl in Säcken fassen und solche zu den Fenstern hinablassen mußten. Auf diese Weise wurde zwar die Mehrzahl der Vorräthe gerettet, gleichwohl sollen bei 50,000 Ztr. Mehl verbrannt sein. Der Schaden soll sich auf mehr als hunderttausend Gulden belaufen, doch soll sie glücklicher Weise zu beträchtlichen Summen versichert sein. Die Entstehung dieses Feuers soll einer zu starken Friction und dadurch entstandener Erhitzung von Mühlsteinen zuzuschreiben sein. Die übrigen Oekonomie- und Wohngebäude litten keinen Schaden.

— München, 23. August. In verflossener Nacht um 1 Uhr hatten im Gasthause zum „Elysium" bei Gelegenheit einer dort stattgehabten Tanzmusik eine größere Anzahl von Metzgerburschen und Louis unter sich eine Schlägerei; den herbeigeholten Gendarmen gelang es durch Beschwichtigung und Festnahme eines der Hauptexzedenten die Ruhe wieder herzustellen. Plötzlich aber nahm der ganze Janhagel Partei gegen die zwei Gendarmen, verfolgte sie mit dem Rufe: „Schlagt sie todt, hin müssen sie werden", nahm ihnen den bereits Festgenommenen ab, mißhandelte dieselben mit Todtschlägern 2c., so daß ein Gendarm erheblich verletzt ins Militärkrankenhaus verbracht werden mußte. Untersuchung gegen die Exzedenten ist im Laufe.

— Gestern Abend ist eine Summe von 2 Millionen Gulden aus Berlin hier eingetroffen.

— Ansbach. Nach einer Bekanntmachung der kgl. Regierung von Mittelfranken sind die dem mittelfränkischen Lehrerpersonale in Form von Theuerungszulagen bewilligten fünf Dienstalterszulagen nach der bisher zurückgelegten Dienstzeit des dermalen angestellten Personals für das Jahr 1872 berechnet und bei den k. Rentämtern zur Zahlung angewiesen worden.

— Bamberg, 19. Aug. Der gestern früh 6 Uhr von hier abgegangene Güterzug 61 stieß in Hirschaid auf den hintern Theil des von Nürnberg her dort eingetroffenen Güterzuges 54, in Folge dessen 3 leere Wägen des letzteren entgleisten. Beschädigungen von Personen haben keine stattgefunden, auch hatte dieser Unfall keine Störungen im Betriebe zur Folge.

Württemberg. Ulm, 20. Aug. Heute Vormittags 8 Uhr begann auf dem Exerzierplatz in der Friedrichsau durch den deutschen Kronprinzen die Musterung der württembergischen Truppentheile mit Besichtigung der Compagnie-Bataillons- und Regimentsübungen des Grenadier-Regim. König Karl, des Infanterie-Regiments König Wilhelm und der 3. Abtheil. des Feldartillerie-Regiments Nr. 13; sämmtliche Truppentheile ernteten die aus so competentem Munde doppelt schmeichelhafte volle Anerkennung für ihre Leistungen. Um 2 Uhr war Diner, wozu ein Theil der Stabsoffiziere geladen war. Um 4 Uhr besichtigt der Kronprinz die Wilhelmsburg und das Fort Prittwitz; Abends wird er das

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Das hätten Sie mir nur sogleich sagen müssen, Mr. Wordal!" sagte Agathe, „ich hätte Sie erinnert."

„Es thut mir leid", murmelte Eugen nachsinnend. „Nun dafür", fuhr er heiter fort, „schenken Sie mir noch einige Minuten, mein theures Fräulein."

„Mit Vergnügen, Mr. Wordal! Sie erlauben, daß ich die Chocolade besorge. Sie frühstücken mit mir. Mittlerweile betrachten Sie sich meine Albums."

Sie eilte hinaus. Träumend blickte Eugen ihr nach, dann griff er seufzend nach einem Album und schlug es auf.

„Wieder und zuerst dieses Bild!" murmelte er, den schönen Mädchenkopf, der ihm am gestrigen Tage so sehr aufgefallen, betrachtend. „Diese Augen sind wie eine traute Erinnerung; es ist mir in der That, als ob die kleine häßliche Elisabeth mich daraus anschaute. Armes Kind, wo du wohl bist?"

Er konnte sich nicht davon losreißen und war noch in der Betrachtung desselben versunken, als Agathe, von einem Diener, der die Chocolade trug, gefolgt, wieder eintrat.

Als der Diener sich entfernt hatte, rief Agathe: „Welches Gesicht gefällt Ihnen am besten, Mr. Wordal?"

„Existirt ein Original zu diesem Bilde?" fragte Eugen, ihr jenen Kopf zeigend.

„Nun freilich, ich kenne das Original sehr genau", lächelte Agathe.

„Verheirathet?"

„Ei, ei, es scheint, Sie fangen leicht Feuer, Mr. Wordal!" rief Agathe laut lachend; „doch will ich's Ihnen sagen, sie ist noch frei, das heißt ihre Hand, ihr Herz hängt mit grillenhafter Romantik an einer Kinderliebe."

„Wie heißt die Dame?" fragte Eugen hastig.

„Elisabeth Falke."

„Hm, das stimmt nicht! Ich glaubte fast schon, sie zu kennen."

Orgel- und Vocal-Concert im beleuchteten Münster durch seine Gegenwart beehren. — Die Weiterreise nach Augsburg ist auf Donnerstag Nachmittag bestimmt.

— Einem amerikanischen Blatte entnehmen wir folgende Musteranzeige: Freunden und Bekannten die Anzeige, daß mir gestern meine geliebte Frau im selben Augenblick durch den Tod entrissen wurde, als sie mich durch die Geburt eines munteren Knaben erfreute, zu dessen Wartung ich eine kräftige Amme suche, bis es mir gelingt, eine liebenswürdige vermögende Dame als Lebensgefährtin wieder zu finden, die befähigt ist, meinem gut renomirten Weißwaarengeschäft, in dem alle Bestellungen binnen 12 Stunden auf das Billigste ausgeführt werden, vorläufig vorzustehen, da ich das Engagement einer tüchtigen Directrice, mit 200 Dollars Jahrgehalt, erst beabsichtige, wenn der augenblicklich à tout prix statthabende Ausverkauf beendet und mein Geschäft am 1. August nach der X. Straße Nro. 11 verlegt sein wird, wo ich noch eine Etage für 500 Dollars abzulassen habe. (Frkf. Ztg.)

Dänemark. Kopenhagen, 18. August. Die Internationalen hatten am Dienstag Abends zum erstenmal eine ausschließlich aus Frauen bestehende Versammlung veranstaltet, welche von einer Frau Jensen geleitet wurde. Nachdem ein Comite von 21 „Bürgerinnen" gewählt war, welches für die Pflege der verhafteten Führer sorgen soll, trennte sich die weibliche Versammlung mit einem Hoch auf den Vorstand der „Internationalen" und die dänische Petroleuse."

Ausland.

England. London, 20. Aug. Noch immer nehmen die Unruhen in Belfast größere Dimensionen an. Während der ganzen Nacht vom Sonntag auf Montag waren die Straßen vom Pöbel erfüllt, viele Leute getrauten sich nicht zu Bette zu gehen, in der Furcht, daß ihre Häuser angegriffen würden. Trotz aller Anstrengungen der Polizei und des Militärs kamen Steinwürfe und Balgereien, Gefechte mit Schüreisen und Knütteln vor. Der Mayor und die Magistratsbeamten waren die ganze Nacht auf dem Platz. Am Moutag Morgens erschieneu die Aussichten so drohend, daß sich wenige an ihre Arbeit zu gehen getrauten, Mühlen und Waarenhäuser waren zum Theil von ihren Arbeitern entblößt. Man gestattete den Schiffszimmerleuten auf der Königsinsel, 1500 an der Zahl, nicht gemeinsam sich an ihre Arbeit zu begeben; da sie sich einzeln zu gehen fürchteten, so gingen sie gar nicht. Trotz aller Verwundungen und Verletzungen wundert man sich doch, daß nicht mehr Leute das Leben verloren haben als es wirklich der Fall ist; auch die Weiber haben sich durch Fanatismus und Rohheit hervorgethan, beim Steinwerfen leisteten sie eifrigst Beistand. Immer wüthender gebärdete sich der trunkene Pöbel, schoß gegen die öffentlichen Gebäude, suchte die geschlossenen Läden oder die Häuser hervorragender Parteimitglieder zu stürmen. Fünf Personen wurden in Townsendstreet erschossen. Durch die Polizei und das Militär oft auseinandergesprengt, wußten die Aufrührerischen sich doch immer bald wieder zu sammeln. Eine Magistratssitzung beschloß ernstere Maßregeln zu ergreifen, größere Truppenmassen wurden acquirirt, die Polizei verstärkt, besonders auch die Wachen an den Gefängnissen vermehrt. Der Mayor hat eine Proclamation erlassen daß alles sich in den Häusern ruhig verhalten solle, wer auf der Straße betroffen wird, soll als Aufrührer behandelt werden. Die öffentlichen Gebäude sollen bis nächsten Freitag um 12 Uhr geschlossen bleiben, die Waffenläden aber bis auf weiteres gar nicht geöffnet werden. Die Truppen sind ermächtigt alle Versammlungen in den Straßen mit Gewalt zu zerstreuen, alle Häuser zu betreten die verdächtig scheinen, sowie alle Personen, die ihren Aufforderungen gegenüber Widerstand leisten, sofort zu verhaften. Auch auf die Umgegend erstreckt sich schon der Aufstand. So war am Samstag Nachts ein Aufstand ähnlichen Charakters in Lisburn, der aber bald gestillt war.

— London, 19. August. Die „Times" bringt den amtlichen Bericht der Chefs der Londoner Polizei an den Minister des Innern über die Wirksamkeit der Londoner Polizei im Jahre 1871. Das Personal derselben betrug am 31. Dec. 1871 im Ganzen 9655 Mann. Die Zahl der Arretirungen betrug 1871: 13,471 gegen 11,079 im J. 1870; es erfolgten darauf bei 11,732 gerichtliche Verurtheilungen im J. 1871 gegen 9450 in 1870. Die Zahl der von der Polizei aufgegriffenen Trunkenbolde betrug 28,230 im J. 1871 gegen 25,564 im J. 1870, hat also erheblich zugenommen. Dagegen haben die leichteren Vergehen gegen Person und Eigenthum bedeutend abgenommen, gegen 1869 fast um 30 Prozent; nur gering ist die Abnahme bei den schweren Verbrechen.

— In Brighton wurde in der volkswirthschaftlichen Sektion der British Association am Montag von Dr. Edward Smith ein Vortrag über den Werth des Liebig'schen Fleischextracts gehalten, welcher ausführte, derselbe habe nur den Werth eines stimulirenden, anregenden Getränkes (wie Thee, Kaffee) eine Ansicht, welche von hervorragenden Fachmännern in Deutschland, namentlich von Virchow, längst vertreten worden ist.

Japan. Die Japanesische Gesandtschaft ist in England angekommen; durch die freisinnigen Reformen der letzten Zeit ist Japan dort populär geworden. Die „Times" hat große Erwartungen von der japanesischen „Civilisation" und wohlverstanden dem englischen Handel mit Japan; sie fordert in einem langen Artikel die Regierung auf, die Gesandten mit der höchsten Aufmerksamkeit zu empfangen.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

München, 22. August. Für die Theilnehmer an dem vom 5.—7. September zu Eger stattfindenden III.

„Ich muß noch bemerken", sagte Agathe nach einer Pause, in welcher sie die Chocolade servirte, „daß jenes Original tausendmal schöner ist, als dieses Bild. Elisabeth kann unmöglich in all' ihrem Liebreiz getroffen werden."

„Sie machen mich in der That neugierig auf dieses Wunderwerk von Schönheit", rief Eugen; „wie schade, daß sie so romantisch ist! Ich habe auch eine Kinderliebe zu beweinen; doch würde mich das keineswegs abhalten, die Kleine zu heirathen."

„Flattergeist!" drohte Agathe lächelnd.

„Was wollen Sie, mein Fräulein! Ich bin jung, reich und langweilig. Kein Mensch will sich von mir glücklich machen lassen; da muß ich's doch schließlich mit einer Frau versuchen. Wären Sie frei, dann legte ich mich zu Ihren Füßen und stände nicht eher auf, bis Sie mir versprochen, die Meine zu werden."

„Das ist wohl amerikanisch? lachte Agathe. „Doch Scherz bei Seite, Mr. Wordal, Sie wollen mich glücklich machen, da müssen Sie's auch schon leiden, daß ich das Gleiche für Sie versuche. Gefällt Ihnen dieses reizende Kind?"

„Nun freilich!"

„Sie ist eine arme Strickerin."

„Desto besser! Dann ist sie dankbarer und empfänglicher für Liebe."

„Ernährt mit ihrem Fleiß noch eine Tante."

„Freut mich! Ich habe Brod für hundert alte Tanten."

„Nun also, dann tragen Sie ihr Herz und Hand an! Ich will's vermitteln."

„Und wenn sie Ja sagt", meinte Eugen nachdenkend, „mit beiden Händen zugreift, wer gibt mir dann Bürgschaft für ihre Treue, wenn die famose Kinderliebe zurückkehrt? Es ist ein eigen Ding um so eine Liebe, ich weiß es aus Erfahrung."

Sie hat einen Zauberring, der ihr diese Erinnerung so festhält; den müssen Sie ins Meer werfen.

„Um in eines Fisches Bauch wiederzukehren, wie beim König von Samos", rief Eugen eifrig. „Nein nein, mein Fräulein, in diesem Punkte bin ich ein Tyrann!"

(Fortsetzung folgt.)

deutsch-böhmischen Lehrertrag werden auf den bayer. Staats- und Ostbahnen Retourbillets mit verlängerter Giltigkeitsdauer (vom 4. bis einschl. 10. Sept.) ausgegeben.

Lokales.

Dachau, 22. Aug. Eine größere Anzahl Studenten aus Freising veranstalteten am vergangenen Montag den 19. ds. einen Ausflug nach Dachau. Am Bahnhofe daselbst, wo eine Blechmusikgesellschaft die Ankunft derselben erwartete, ordneten sich dieselben zu einem Zuge und nun ging's flott unter Vorantritt eines Musik-Corps Dachau zu, woselbst die fröhliche Schaar in dem so prächtig neben dem k. Hofgarten gelegenen Hartmanngarten ihre Unterhaltungen begann. Musik und Gesang, sowie humoristisch gewürzte Vorträge Seitens der Studentenschaft wechselten in angenehmster Weise und machten auf die zahlreiche Versammlung einen unvergeßlichen Eindruck. Abends 9 Uhr endlich verherrlichte der Feuerwerker Hr. Hartmann durch ein gelungen abgebranntes Feuerwerk den so heiteren Abend.

Amtliches für Freising

Bekanntmachung.

Bildung eines 3. Kaminkehrer-Bezirks betr.

Unter Bezug auf das dießamtl. Ausschreiben vom 22. April l. J. im Freisinger Tagblatt Nr. 98 wird hiemit nachträglich bekannt gemacht, daß dem für den Bezirk Kranzberg aufgestellten Kaminkehrermeister Caspar Schröck durch hohe Regg.-Entschließung vom 6. l. Mts. gestattet worden ist, seinen Wohnsitz nach Allershausen zu verlegen.

Am 17. August 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des k. Beirkes-Amts Freising.

Versteigerung der Materiallieferungen zu den Distriktsstraßen im Landgerichtsbezirke Freising betr.

Da die bisher erhaltenen Anerbietungen entnehmen lassen, daß diese Versteigerungs-Vornahme nicht zur allgemeinen Kenntniß gelangte, so wird unter Bezugnahme auf die amtlichen Ausschreibungen vom 22. Juli und 9. Aug. l. J. Tagblatt 180 und 184 der Versteigerungstermin bis zu

Mittwoch den 28. d. Mts. Abends 5 Uhr

für die Distriktsstraßen des Landgerichtsbezirkes Freising verlängert und haben solches die Bürgermeister zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Am 21. August 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Am 22. lauf. Monats wurde Nachmittags 4 Uhr ein Hund, Pinscher, schwarz, männlichen Geschlechtes, ca. 5 J. a., getödtet, welcher nach einem thierärztlichen Sektionsbefunde im hohen Grade wuthverdächtig ist.

Es wird deßhalb mit Rücksicht auf § 12 der allerh. Verordnung vom 3. August 1869 die Hundesperre vorläufig auf die Dauer von 6 Wochen im Stadtbezirke dahier verfügt.

Während dieser Zeit sind die Hunde sicher zu verwahren und im Freien entweder an der Leine zu führen, oder mit einem wohlbefestigten, das Beißen verhindernden Maulkorb zu versehen.

Das Mitnehmen der Hunde in die Gasthäuser ist während dieser Zeit in keiner Weise gestattet.

Fremde, welche die hiesige Stadt besuchen, haben ihre Hunde gleichfalls an der Leine zu führen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden Behufs Strafeinschreitung gemäß § 16 der alleg. Verordnung unnachsichtlich zur Anzeige gebracht und ist sowohl die Polizeimannschaft, als auch der Wasenmeister angewiesen, den genauen Vollzug dieser Anordnung zu überwachen.

Bekannt gegeben wird noch, daß die Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung mit Rücksicht auf Art. 83 Abs. 4 des P.-Strf.-G.-B. vom Jahre 1871 mit einer Geldstrafe bis zu 50 Thlr., oder entsprechender Haft bedroht sind.

Freising am 23. August 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister der k. Bezirks-Aemter Dachau und Freising.

Zur Kenntnißnahme, Bekanntgabe und beziehungsweise Anzeigeerstattung wird auf nachstehende Ausschreibungen verwiesen.

1) vom 13. August 1872 — Maßregeln gegen die Rinderpest betr. — (Krs.-Bl. S. 1693)
2) vom 5 August 1872 — (Krs.-Bl. S. 1696) — die Anlegung von Schornsteinen bei feststehenden Dampfkesseln betr.
3) vom 12. August l. J. — die Verwendung des Gewinn-Antheiles der Münchner-Aachener-Feuerversicherungsgesellschaft pro 1871 betr. (Krs.-Bl. S. 1697) und haben hierin die gleichfalls derlei Gesuche vorgebracht habenden Gemeinden ihre Gesuchsbescheidung zu finden.
4) vom 11. August l. J. — eine im Main aufgefundene männliche Leiche betr. — (Krs.-Bl. S. 1698)
5) vom 8. August l. J. — (Krs.-Bl. S. 1700) — eine im Walde bei Kleinprüfening erhängt gefundene männliche Leiche betr.
6) vom 21. Juli l. J. — den Aufenthalt des verheiratheten Dienstknechts Jos. Roth von Zeinried betr. — (Krs.-Bl. S. 1701)
7) vom 12. August l. J. — die Ermittlung des Wladimir Laczynski und Ludwig Ruprecht betr. — (Krs.-Bl. S. 1701 und 1702)
8) vom 9. August l. J. — das Aufgreifen einer taubstummen Mannsperson betr. — (Krs.-Bl. S. 1703)
9) vom 15. Juli, 8., 11. und 13. August l. J. — die Verausgabung falscher Münzen betr. — (Krs.-Bl. S. 1703 mit 1707)
10) vom 9. August l. J. — die Aufstellung eines Hauptagenten betr. — (Krs.-Bl. S. 1707)
11) vom 16. August l. J. — Gesuche um Dispens vom Universitätsbesuche während des prakt. Jahres des Studiums der Medizin. (Krs.-Bl. S. 1709)
12) vom 14. August l. J. — (Krs.-Bl. S. 1711) — das Ersatzgeschäft pro 1872 betr.
13) vom 16. August l. J. — (Krs.-Bl. S. 1719) — die Verwendung von Malzsurrogaten, hier den krystallisirten Malzsyrup von Trutter und Nerbel in Mannheim betr., und werden die Bürgermeister speziell beauftragt, diese Ausschreibung den in ihren Bezirken wohnenden Bierbräuern gegen Unterschrift zu eröffnen.
14) vom 16. August l. J. — Auffinden einer Leiche in der Isar betr. — (Krs.-Bl. S. 1719)
15) vom 14. August l. J. — die Beförderung von Auswanderern nach überseeischen Ländern über England betr. — (Krs.-Bl. S. 1720)
16) vom 14. August l. J. — die Bewilligung einer Kirchenkollekte für das prot. Schul- und Bethaus zu Brunenreuth, wovon dem prot. Vikariat Oberallershausen Kenntniß zu geben ist.

Den 22. August 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Pitzner. Täubler.

Amtliches für Dachau.

(1493) **Bekanntmachung.**

Errichtung einer Ziegelei in Schönbrunn betr.

Die Verwaltung der Anstalt für Blödsinnige in Schönbrunn hat um die Bewilligung zur Errichtung einer Ziegelei nachgesucht.

Dieß wird mit dem Beifügen bekannt gegeben, daß Termin zur Sachverhandlung auf

Mittwoch den 28. August 1872,
Vormittags 10—11 Uhr,

hierorts anberaumt ist, bei welchem allenfallsige Einsprüche bei Vermeidung des Ausschlusses geltend zu machen sind.

Bis zur Tagsfahrt können die Pläne hierorts eingesehen werden.

Dachau, den 22. August 1872.

Der königl. Bezirksamtmann.
D. a.
Vogl, Assessor.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Es wird bekannt gegeben, daß in Folge eines Hundswuthfalles in Sandizell 6 wöchentliche Hundekontumaz verfügt wurde.

Dachau, am 21. August 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.
Vogl, Assessor.

Privat-Anzeigen.



Danksagung.

Großen Trost in unserm herben Schmerze gewährte die zahlreiche ehrende Betheiligung an dem Leichenbegängnisse und hl. Seelengottesdienste unserer nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau

Theresia Zeiler,

Privatiers-Wittwe,

und wir halten es uns zur Pflicht allen Theilnehmenden unsern tiefgefühltesten Dank abzustatten.

Zugleich geben wir bekannt, daß der 7. am Montag den 26. August und der 30. am Dienstag den 27. August abgehalten wird.

Oberbach, den 22 August 1872.

Corbinian Zeiler
(1492) im Namen der übrigen Verwandten.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	P.Z Mrgs	E.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	E.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6.30	9,45	3.25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3.50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4.12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4.46	—	9,29
Moosburg	6,30	7.45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z Mrg.	E.Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	E.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4.27	7,12	9.47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10.16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9.—	11,45	5,30	8—	10,50

Frankfurter Curs

vom 21. August 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58	—59
Pistolen	fl.	9. 41	—43
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53	—55
Dukaten	fl.	5. 34	—36
Napoleonsd'or . . .	fl.	9. 20	—21
Sovereigns	fl.	11. 49	—51
Imperiales	fl.	9. 43	—45
Dollars in Gold . .	fl.	2. 25	—26
Österr. Banknoten . .	fl.	107	

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 195. Sonntag 25. August 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 22. Aug. Der General Frhr. v. d. Tann ist gestern nach Ulm abgereist, um von da aus den Deutschen Kronprinzen auf der Inspectionsreise in Bayern zu begleiten. Außerdem ist dem Kronprinzen, dessen Wunsch entsprechend, ein Premier-Lieutenant des seinen Namen tragenden bayer. Ulanen-Regiments als Ordonnanz Offizier beigegeben.

— München, 22. Aug. Die Prüfung zur Aufnahme in den ersten Kurs des k. Lehrerinnenseminars (woran auch die klösterlichen Kandidatinnen theilzunehmen haben) beginnt am 1. Oktober. Um auch den Töchtern minderbemittelter Familien die Möglichkeit zu gewähren, die im Seminar gebotene Ausbildung zu gewinnen, hat die Kreisregierung von Oberbayern Einleitung dahin getroffen, daß eine Reihe von Stipendien zu diesem Zwecke ausgesetzt werden wird. Den nächstens zusammentretenden Landrath werden die betreffenden Vorlagen zur Beschlußfassung unterbreitet werden.

— Augsburg, 23. Aug. Se. kais. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs ist gestern Abend um halb neun Uhr mit dem Ulmer Eilzug hier angekommen. Trotz des stürmenden Regens hatte sich zur Begrüßung des hohen Herrn eine zahlreiche Menschenmenge am Bahnhof eingefunden. Auf dem Perron war als Ehrenwache eine Compagnie des Infanterie-Leibregiments mit der von München herüberkommenden Regimentsmusik aufgestellt. In Begleitung des Kronprinzen kam auch General Frhr. v. d. Tann hier an. Am „Bayerischen Hof," dem Absteigquartier Sr. kais. Hoheit, bis wohin die Feuerwehr Spalier bildete, waren die Veteranen- und Invaliden-Vereine aufgestellt. Nach der Ankunft des Kronprinzen brachten die Sängerzünfte demselben eine Serenade, bestehend aus drei Liedern. Der Kronprinz zeigte sich wiederholt an den Fenstern, jedesmal von den jubelnden Zurufen der zahllosen Menschenmenge, die der leider ununterbrochene Regen nicht abhielt, begrüßt. Die Straßen und Plätze in der Nähe des Bahnhofes und „Bayerischen Hofs" waren festlich beleuchtet. Heute Morgens um 8 Uhr war Truppenrevue, dann Inspection des Gieß- und Bohrhauses. Um 12 Uhr stattet der Kronprinz unserm städtischen Museum einen Besuch ab, worauf um 2 Uhr Tafel stattfindet. Nach derselben empfängt die Stadtvertretung Se. kaiserl. Hoheit im Rathhaus, wo Festjungfrauen den hohen Gast begrüßen. Um 4 Uhr ist allgemeines Volksfest im Schießgraben, dem der Kronprinz seinen Besuch zugesagt hat, und Abends 8 Uhr beginnt die Beleuchtung der Stadt, welche der Kronprinz auf einer Rundfahrt durch die Straßen besichtigen wird.

Preußen. Berlin. Wie jetzt mitgetheilt wird, soll die Beschlußfassung über die Ausführung der Reorganisation der Artillerie erst nach der Rückkehr des Kaisers erfolgen. Ist das richtig, so wäre alles voreilig gewesen, was über die Ausführung der Reorganisation vom 1. Oct. ab und über die Vertagung derselben bis nach eingeholter Zustimmung des Reichstags gemeldet worden ist. Die verantwortliche Stellung, welche der Reichskanzler in der Frage der Etatsüberschreitungen einnimmt, wird wesentlich dazu beitragen, einem Zusammenstoß des Reichstags mit der Militärverwaltung auf diesem Gebiete vorzubeugen.

— Berlin, 23. August. Der Kaiser wird sich am 27. ds. mittels Extrazugs von Gastein nach Salzburg begeben, am 28. nach Ischl, am 29. von da über Ebensee (per Dampfer) nach Gmunden, von dort nach Lambach, Passau und Regensburg, endlich am 30. über Eger, Reichenbach und Leipzig nach Berlin reisen, wo er um 9 Uhr Abends eintreffen wird.

Ausland.

Frankreich. Paris, 22. August. Die Kriegsgerichte von Versailles haben in den letzten Tagen wieder zwei der Theilnahme an den Gewaltakten der Kommune überführte Individuen, Namens Liege und Langlois, zum Tode verurtheilt.

England. London, 23. August. Der Bäckerstrike in Dublin ist beendet. In Belfast ist die Ruhe wiederhergestellt, doch bleibt die Stadt militärisch besetzt. Auch sind anderweite Vorkehrungen zur Verhinderung neuer Ruhestörungsversuche getroffen.

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„So werde ich Ihnen ein Heirathsgesuch schreiben, worin Sie auf den Geliebten der Kindheit. Eugen Ramond, recht mystisch anspielen."

„Wen nennen Sie da, mein Fräulein?" fuhr Eugen empor.

„Jenen Knaben, der jetzt ein Mann sein wird und Gott weiß, wo in der Welt bereits sein Glück gemacht hat."

„Eugen Ramond?" wiederholte der junge Mann; „und dieses Mädchen heißt Elisabeth Haller und nicht Falke?"

„Mein Gott, woher wissen Sie dieses?" fragte Agathe anscheinend ganz erstaunt.

„Weil Eugen Ramond mein Freund ist", versetzte er langsam. „Bitte, Fräulein Walbach, die Adresse des jungen Mädchens! Ich werde ihr die nöthigen Nachrichten bringen. Bitte, bitte, die Adresse!" drängte er ungeduldig. „Wie Sie auf einmal so ungestüm sind, Mr. Wordal", lächelte Agathe, indem sie zu dem Schreibtisch ging, um einige Zeilen auf ein Blatt zu werfen.

„Hier ist die Adresse", setzte sie hinzu; „versäumen Sie nun aber über das Glück des Herrn Eugen Ramond nicht das Ihrige, Mr. Wordal!"

Eugen küßte ihr die Hand und blickte sie dann forschend an.

„Wir werden gegenseitig einander zu beglücken suchen, Fräulein Agathe", sagte er mit innigem Tone; „Eugen Ramond wird Ihnen, so hoffe ich, viel zu verdanken und deßhalb auch viel zu vergelten haben."

In diesem Augenblicke wurde rasch die Thür geöffnet, Herr Walbach erschien auf der Schwelle zu Eugen höchster Ueberraschung, der ihn schon in H. vermuthete.

Der Großhändler lächelte befriedigt, als er den Amerikaner bei seiner Tochter erblickte; dieses Tête-à-Tête dünkte ihm das günstigste Vorzeichen einer baldigen Verlobung.

„Ei, ich denke, Sie sind nach H. gereist, Herr Walbach!" rief Eugen.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Saaz, 19. August. Die Hopfenernte hat im Saazer Lande bereits allgemein begonnen und wird durchschnittlich einen halben Bau ergeben und, wenn keine ungünstige Witterung eintritt, auch eine schöne, qualitätvolle Waare.

Lokales.

Freising, 24. Aug. Im hiesigen landwirthschaftl. Vereine wurde schon öfters die Frage einer Ausstellung landwirthschaftl. Erzeugnisse hiesiger Gegend lebhaft besprochen, man sah jedoch wegen im Wege gelegter Schwierigkeiten immer wieder davon ab. Es dürfte daher die Nachricht von Landwirthen und Oekonomen gewiß mit Freude begrüßt werden, daß das landw. Bezirks-Comite Freising in Kürzestem eine derartige Ausstellung im hiesigen Urbansaale veranstaltet. So viel wir hören, wird von Seite des Comites bezügl. Arrangements Alles aufgeboten und es soll diese Sammlung nicht nur hier, sondern auch während des Oktoberfestes in München und nächstes Jahr in Wien zur Ausstellung gelangen.

Die Direktion der Centralschule Weihenstephan hat die Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe, welche dahier Ende September stattfindet, zu einer Besichtigung der Anstalt eingeladen und das landwirthschaftliche Bezirks-Comite Freising hat für diesen Fall ein ländliches Fest in Aussicht gestellt.

Nächsten Montag findet in Abens die Dekoration des dortigen verdienstvollen Lehrers, Herrn Schmuck, mit der Ehrenmünze des kgl. bayer. Ludwigsorden für seine seit 50 Jahren mit Treue und Eifer geleisteten Dienste statt.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Pfarrämter des kgl. Bezirksamts Freising.

Sammlung für die Kretinenanstalt Ecksberg betr.

Da noch mehrere kgl. Pfarrämter mit Einsendung der Sammelgelder für Ecksberg pro 1872 im Rückstande sind, so ersucht man selbe bäldest auher zu senden.

Den 22. August 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler,

(1497) Bekanntmachung.

Der Anwesensbesitzer Bartholmä Scharl von Dietersheim hat um Verleihung einer Wirthschaftsconcession auf dem von ihm käuflich erworbenen Wirthsanwesen in Dietersheim mit sämmtl. in § 2 der Allerh. Verordnung vom 25. April 1868 über die Gast- und Schenkwirthschaften aufgeführten Befugnissen nachgesucht.

Etwaige Erinnerungen oder Mitbewerbungen sind binnen 14 Tagen ausschließender Frist bei dem unterfertigten Amte oder der Gemeindeverwaltung Eching anzubringen.

Am 19. August 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1496) Bekanntmachung.

Martin Eberl, Bauer von Gesseltshausen beabsichtigt einen Ziegelbrennofen zu errichten. Zur Verhandlung der Sache wird auf

Freitag den 30. ds. Mts.,

Früh 10 Uhr,

mit dem Beisatz Termin anberaumt, daß bis zu diesem Tag und am Termin vom Betheiligten allenfallsige Erinnerungen bei Vermeidung des Ausschlusses gegen dieses Vorhaben vorgebracht werden können.

Die Pläne können bis zur Tagsfahrt hierorts eingesehen werden.

Am 22. August 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1495) Bekanntmachung.

Schmied Kaspar Skoff in Flitzing will eine Schmiede erbauen.

Zur Verhandlung der Sache wird auf

Freitag den 30. ds. Mts.,

Früh 10 Uhr,

mit dem Beisatz Termin anberaumt, daß bis zu diesem Tage und am Termin von Betheiligten allenfallsige Erinnerungen bei Vermeidung des Ausschlusses gegen dieses Vorhaben vorgebracht werden könne.

Die Pläne können bis zur Tagsfahrt dahier eingesehen werden.

Am 22. August 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1498) Bekanntmachung.

Schmied Johann Böck von Marzling will eine Schmiedwerkstätte erbauen

Zur Verhandlung der Sache wird auf

Freitag den 30. ds. Mts.,

Früh 10 Uhr,

mit dem Beisatze Termin anberaumt, daß bis zu diesem Tage und am Termin von Betheiligten allenfallsige

---

„O nein, habe nur einen winzigen Ausflug nach dem fünfzehn Minuten entfernten Meiburg gemacht.“

„Hm, seltsam, Ihr Procurist sagte mir doch ganz bestimmt, Sie wären mit Herrn Oskar Rath nach H.“

„So, — er wußte es doch ebenso genau, daß wir nach Meiburg waren. Ich hatte Geschäfte dort, Rath wollte mit, um dort einige Tage zu bleiben.“

„Dürfte ich Sie um einige Worte unter vier Augen bitten, Herr Walbach?“ fragte Eugen nach kurzem Besinnen.

„Mit Vergnügen, Mr. Wordal!“

Und Walbach öffnete vergnügt ein Nebenzimmer, während Agathe sich rasch entfernte.

„Nur zwei Worte, Herr Walbach!“ sprach Eugen, den Blick fest auf das Antlitz des Großhändlers gerichtet; „wissen Sie Nichts von meinem Freunde Richard Volker?“

„Wie habe ich das zu verstehen?“

„Nun, er ist seit heute Nacht verreist, Niemand weiß wohin; ich fürchte, diese Reise hängt mit seinen Geschäftsverlegenheiten zusammen, und da Sie, wie der erste Buchhalter mir sagte, gestern Abend noch bei ihm waren —“

Walbach wurde verlegen, er strich sich das glattrasirte Kinn und wiegte nachdenklich den Kopf.

„Ja, ja“, sagte er endlich, „ich war bei ihm, um ihm auf die eine oder andere Weise zu helfen; er thut mir leid, doch ist er zu stolz, nimmt weder Rath noch That an, — er schien überhaupt ganz ruhig, sogar heiter; von seiner Reise sprach er Nichts, doch ist leider wohl das Schlimmste zu fürchten.“

Eugen strich sich über die Stirn; durfte er an sein eigenes Glück denken, so lange des Freundes Schicksal auf seinem Gewissen lag? —

„Würden Sie meinem Freunde die Hand Ihrer Tochter versagen, wenn ich sein Compagnon wäre?“ fragte er endlich.

„Diese Compagnie bietet mir keine Bürgschaft“, versetzte Walbach verdrießlich; „nur das eigene Vermögen hat Garantie.“

(Fortsetzung folgt.)

Erinnerungen bei Vermeidnng des Ausschlusses gegen dieses Vorhaben vorgebracht werden können.

Die Pläne können dahier eingesehen werden.

Am 22. August 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des k. Bezirksamts Freising.

Von den zum neuen Polizeistrafgesetz zu erlassenden ortspolizeilichen Vorschriften werden zur Benützung Muster an die Herren Gemeindeschreiber gelangen, welche nun den Gemeindeverwaltungen zur Berathung und Beschlußfassung zu unterstellen, und sodann die betreffenden Vorlagen mit Siegel und Unterschriften versehen anher zu beschäftigen sind.

Den 24. August 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Die Dienstalters-Zulagen für die wirklichen Lehrer und ständigen Schulverweser an den deutschen Volksschulen im Amtsbezirke Freising für das Jahr 1872 sind nunmehr zur Zahlung angewiesen, was den Betheiligten mit dem Bemerken eröffnet wird, daß die Zulagen von 100 fl. und darüber gegen gestempelte Quittungen in Monatsraten post numerando zu erheben sind, jene unter obigem Betrage in Monats- oder Quartals-Raten ebenfalls post numerando und in letzterem Falle gegen gestempelte Quittungen erhoben werden können. Die Jahres-Hauptquittungen sind mit der distriktspolizeilichen Bestätigung versehen zu lassen, daß die betreffende Schule mit dem quittirenden Lehrer das ganze Jahr hindurch ständig besetzt war.

Freising, den 23. August 1872.

Königliches Rentamt.

V. beurl.

Ille, kgl. A.

Amtliches für Dachau.

(1465) **Bekantmachung**

Bestätigung des Cafetier Edmund Schlund in Dachau als Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Liverpool und London und Globe betr.

Auf Ansuchen der General-Agentur der im rubr. Betreffe genannten Versicherungs-Gesellschaft hat man den hiesigen Cafetier Edmund Schlund als Agenten für den Umfang des k. Bezirksamts Dachau unterm heutigen bestätigt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dachau, am 21. August 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Vogl, Assessor.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowohl bei der Beerdigung als an dem hl. Seelengottesdienste für unsere innigstgeliebte Tante

Fräulein Walburga Wörl,

statten wir allen Theilnehmern unsern innigsten Dank ab und bitten für die theure Verlebte um ein frommes Andenken im Gebete.

Freising, den 24. August 1872.

Die tieftrauernde Nichte
Maria Wörl,
im Namen der Verwandtschaft.

Zahnärztliche Anzeige.

Komme **Dienstag den 27. ds Mts.** Früh in Freising an, wohne wie bekannt im Gasthof zum **Sporrer** Zimmer Nro. 3/1. Bin zu sprechen von Früh 8 bis Abends 6 Uhr.

Aufenthalt nur 1 Tag.

Steyrer, prakt. Zahnarzt
(1479 2b) in München, Rindermarkt Nro. 9/2.

Farbmalz bei **Carl Fürst**, Maistrasse Nr. 16, München. (1499 5a)

(1449)

Zur Beachtung.

In dem Pfarrdorfe **Eitting**, Landger. Erding, sind zwei **kleine Bauerngütl** aus freier Hand zu verkaufen. Das eine besteht aus Wohnhaus, Stall, Hofraum und Stadel mit 61 Dez. und 26 Tagwerk 9 Dez. besten Grundstücken. Das andere besteht aus Gebäude nebst großem Baumgarten zu 67 Dez. und 14 Tagw. 53 Dez. besten Grundstücken. Anzahlung gering.

Briefe sind zu richten an **Alois Weirauther** in München, Marsstraße Nro. 9/3.

Feuerwehr-Gurten

in allen Farben, sowie

Pferdgurten, Halfterborten, Nahtschnüre

und sonst einschlägige Artikel fertigt und empfiehlt

Max Wagner, Posamentier.
(1441 6e) **Rosengasse Nr. 351. Landshut.**

Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Die Buchdruckerei von Franz Paul Datterer in Freising

empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge: Werke, Brochuren, Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Preis-Courants, Signaturen für Apotheker und Kaufleute auf Standgefäße und Schubladen, Einladungs-, Speis-, Engagements-, Visiten-, Trauerkarten, Weinkarten und Etiquetten etc. etc.

Lager von **Formularien** für k. Aemter, Pfarrämter, Gemeindeverwaltungen, Schulen und Private. Concept-, Canzlei-, Post-, Bunt-, Umschlag-, Pack-Papiere &c. &c.

Frisches und reines

Schweine-Schmalz

zum Kochen **per Pf. 24 kr.** empfiehlt

K. Kikinger
(1502 3a) in Freising.

(1500) Für einen Knaben wird ein tüchtiger Instruktor per 1. Sept. gesucht. D. Ueb.

Eine kleine freundliche Wohnung ist zu vermiethen. Zu erfragen bei Herrn Hainzenknecht, Früchtenhändler.

Für eine kleine Familie ist auf Michaeli eine Wohnung zu beziehen. Näh. d. Exped. (1495)

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 18. Aug.: Jos. Gißübel, Webersk. v. Marzling; 18.: Ludwig Stettner, Zimmermannsk. v. h.; 19.: Ludwig Simet, Gefängnißwärtersk. v. h.; 20.: Maximilian Vogt, Schäfflersk. v. h.; 20.: Magdalena Sittenauer, Weichenwärtersk. v. h.; 21.: Michael Apold, Fischersk. v. Großenviecht.

Getraute:

Den 19. Aug. Michael Riedl, Taglöhn. v. h., mit Kath. Ortum; 19.: Mart. Progl, Hausbesitzer v. h.; mit Cres.zens Kunfer; 19.: Joh. B. Staudinger, Schlosser v. h., mit Elis. Anderer; 19.: Johann Kern, Taglöhner v. Neustift, mit Johanna Baumann.

Gestorbene:

Den 14. Aug.: Jos. Gittlberger, Privatier, 57 J. a. 17.: Kath. Aumüller, Müllerskind v Marzling, 18 Wochen a. 18.: Marie Anna Kerle, Schmiedtochter v. München, 11 J. a., 21.: Walburg Wörl, Privatiere v. h., 65 J. a. 22.: Anton Felber, Taglöhnersk., 14 Tage alt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Außer den regelmäßigen noch folgende:
Den 14. Sonntag nach Pfingsten: Um 7 Uhr die Wallfahrermesse für den verstorb. Hochw. Herrn Stadtpfarrer.

Montag: Um 8 Uhr Monatmesse des Rosenkranzvereins.

Dienstag: Um 8 Uhr Jahrtag des Anton Passauer.

Donnerstag: Um 8 Uhr Sieben-Kirchen-Messe für Jak. Kottermaier.

Am Mittwoch, Freitag und Samstag: Um 8 Uhr hl Messe in der Pfarrkirche für das verstorb. Mitglied des Rosenkranz-Vereines.

Den 15. Sonntag nach Pfingsten: Aerntedankfest. Um 8 Uhr Pfarrgottesdienst u. Prozession, dann hl. Schutzengelamt. Nachmittags 3 Uhr hl. Michaels-Bruderschafts-Andacht.

Bruck, 14. August. Mittelpreise. Waizen 27 fl. 54 kr., gest. 2 fl. 3 kr.; Korn 15 fl 39 kr., gest. 1 fl. — kr., Gerste — fl. — kr. gefl. — fl. — kr.; Haber 7 fl. — kr., gest. — fl 18 kr. per Doppelhektoliter.

Frankfurter Curs

vom 21. August 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 41 —43
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 34 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 20 —21
Sovereigns	fl.	11. 49 —51
Imperiales	fl.	9. 43 —45
Dollars in Gold	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten		fl. 107

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 196. Dienstag 27. August 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München. Nach einer Bekanntmachung der Generaldirektion der Verkehrsanstalten beträgt die Taxe für Postkarten nach Oesterreich-Ungarn zwei Kreuzer, dagegen aus Oesterreich-Ungarn nach Bayern zwei Neukreuzer.

— Bei Gelegenheit der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe, die in der letzten Woche des Septembers in München veranstaltet wird, finden auch mehrere Ausstellungen statt: so eine Lehrmittelausstellung der bayerischen landwirthschaftlichen Schulen, eine Ausstellung von Kultur plänen, zu deren Beurtheilung ein Komite aus nichtbayerischen Sachverständigen zusammengesetzt wird, welches die Aufgabe erhält, der Versammlung Bericht zu erstatten, ferner eine Ausstellung von Arbeiten der Fortbildungsschulen aus sämmtlichen Kreisen Bayerns. Eine Commission, bestehend aus hiesigen Lehrern, wird diejenigen Schulen bezeichnen, welche einer Auszeichnung würdig sind. Dazu kommen noch die Getreide-, Früchte-, Blumen-, landwirthschaftl. Geräthe- und Maschinenausstellungen, welche sicherlich viel des Interessanten und Belehrenden bieten werden.

— Die Besitzerin der „Dachauerbank“, Frl. Adele Spitzeder, wird am 1. Sept. in dem von ihr käuflich erworbenen Gasthause Orlando di Lasso eine Volksküche eröffnen, in welcher Kostportionen zu 7, 9, 12 und 15 kr. verabreicht werden sollen. Dieselbe steht auch in Unterhandlung wegen Erwerbung der bekannten „Westendhalle“, um daselbst eine Singspielhalle einzurichten.

— Augsburg, 24. Aug. Heute Mittag ein Viertel vor zwei Uhr ist Se. kais. Hoh. der Kronprinz des Deutschen Reiches mit dem Ulmer Postzug nach Offingen abgefahren, um von dort aus zu Wagen nach Dillingen zur Inspektion des Uhlanenregiments, dessen Oberstinhaber er ist, sich zu begeben. Am hiesigen Bahnhofe hatten sich die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, die den werthen Gast mit begeisterten Hochrufen begleiteten. Von den am Perron aufgestellten Invaliden drückte der Kronprinz vielen zum Abschied aufs herzlichste die Hand. Im Laufe des heutigen Vormittags hatte der Kronprinz noch den Dom und die großartige Spinnerei am Stadtbach besucht, auch von dem „Lueg ins Land“ einen Blick in unsere heitere Umgegend gethan.

— Bei einem in nächster Nähe von Regensburg gelegenen Bahnwärterhäuschen ereignete sich am 20. d. Mts. Abends ein schrecklicher Unglücksfall. Die Frau des Bahnwärters war an dem ganz nahe des Bahnkörpers liegenden Brunnen mit Wasserschöpfen beschäftigt, im Schatten eines Busches ihr Neugebornes neben sich. Da brauste mit rasender Schnelligkeit ein Bahnzug heran, der Luftzug mußte der Frau den Rock flattern gemacht haben, denn plötzlich sah der auf seinem Posten befindliche Bahnwärter fast von seiner Seite weg die Frau taumeln, von der Lokomotive erfaßt, auf dem Bahnkörper weit fortgeschleift, überfahren und vollständig zermalmt.

Seit dem 13. August flaggt die deutsche Fahne auf dem höchsten Punkte des deutschen Reichs, nämlich auf der Zugspitze (9154 Fuß hoch), aufgepflanzt von einer deutschen Jungfrau, der Tochter des Herrn v. Klessing aus München, der ersten ihres Geschlechtes, welche die Ersteigung dieses Bergstocks auf der schwierigsten, der Tiroler Seite (von Ehrwald her durch das Schneekar, tief unten der Eibsee, direkt hinauf) in Begleitung ihres Vaters und zweier anderer Herren aus München unter Führung mehrerer gewandter Gemsjäger glücklich ausführte.

Preußen. Berlin. Der Polizeipräsident v. Madai in Berlin hatte unmittelbar nach Antritt seiner hiesigen Geschäftsleitung den Baracken einen Besuch gemacht Nach reiflicher Erwägung der einschlagenden Verhältnisse hat derselbe nunmehr sich veranlaßt gesehen, dahin Verfügung zu treffen, daß die Baracken vor dem Kottbuser Thore bis Ende September stehen bleiben können, alle übrigen jedoch in andern Stadttheilen niedergerissen sein müssen.

- Berlin, 22. August. In Folge der Benützung des Luftballons von Seiten der Franzosen im letzten Kriege ist die Aufmerksamkeit auf dieses Mittel der Fortbewegung in erhöhtem Maße gerichtet worden. Man hat in Frank-

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Richard will nicht mit mir theilen.“

„Will nicht? — nun, das steht ihm ähnlich“, lachte der Großhändler spöttisch: „bei solchen Schrullen verhungert man im Leben. Nein, Mr. Wordal, ich habe mein Kind zu lieb, um es an der Seite eines Phantasten unglücklich zu machen!“

„Ist das Ihr letztes Wort, Herr Walbach?“

„Mein letztes, Herr Eugen Ramond, wie Sie ja eigentlich heißen; meine Tochter soll reich heirathen, da sie niemals die Armuth gekannt. Und wenn mit Schluß dieser Woche kein anderer Freier kommt, dann wird sie Oskar Rath's Frau, so wahr ich Anton Walbach heiße.“

„Ihre Tochter wird Nein sagen noch vor dem Altar!“ rief Eugen empört.

„Ich werde dafür sorgen, daß solches nicht geschieht“, versetzte Walbach kalt.

„Sie sind ein zärtlicher Vater, ich muß gestehen, — doch noch Eins wenn ich um Ihre Tochter freie, werden Sie einwilligen, Herr Walbach?“

„Mit Vergnügen, mein junger Freund! Sie sind reich genug, um meinem Kinde eine sichere Zukunft zu bereiten, dann kommt das Glück von selbst.“

„Meinen Sie?“ fragte Eugen ironisch. „Nun gut, ich bin der Freier, verlange weder Mitgift noch ein sonstiges Erbe — bestimmen Sie die Hochzeit!“

Walbach blickte ihn erstaunt an. Wollte der junge Mann ihn zum Besten haben?

„Eine sonderbare Art, zu werben“, versetzte er nach einer Pause, „ich hoffe nicht, daß Sie sich einen Scherz mit mir erlauben —“

„Sehe ich denn so lustig aus?“ rief Eugen spöttisch; „da Ihre Tochter doch Nebensache bei diesem Handel ist, so kann ich's ihr ja immer noch mittheilen. Also noch einmal, bin ich Ihnen als Schwiegersohn willkommen, dann

reich Versuche mit der Lenkung des Luftballons gemacht, deren Ergebnisse als sehr günstig bezeichnet werden. Anders sind die Versuche ausgefallen, welche bei uns eine Kommission unter Leitung des berühmten Prof. Dr. Helmholtz über diesen Gegenstand angestellt hat. Die Anwendung der Schraube zur Ueberwindung des Luftwiderstandes hat sich als völlig unwirksam erwiesen, und die Anwendung des Ruders erforderte für letzteres eine so große Fläche, daß zur Bewegung desselben keine verfügbare Kraft zureichte. Da sich also beide Mittel zur Lenkung des Luftballons als unanwendbar erwiesen haben, bleibt nichts übrig, als sich auf die Verwendung von Luftschiffen zu beschränken, die vom Winde getrieben werden und auf Mittel zu denken, welche diese Fortbewegung möglichst vervollkommnen.

— Frankfurt, 22. Aug. Handelsberichte aus England äußern die Besorgniß, daß die Preis-Steigerungen in den britischen Manufaktur- und Eisenwerk-Bezirken, wohl zumeist Folgen von Strikes, Lohnerhöhungen, Arbeitszeitverringerung und Kohlentheuerung, die Anzeichen einer „ungesunden Lage“ seien und dem Handel des Landes ein Rückstoß drohe. Schon sind in jüngster Zeit namentlich große ausländische Bestellungen, welche englischen Gießereien (u. a. für die italienische Staatsmarine, für ein großes eisernes Theater in Südamerika) angetragen waren, wegen allzu hoher Preise zurückgezogen und nun französischen Fabriken übertragen worden.

— Am 21. ds. Morgens brach in Schlettstadt eine gewaltige Feuersbrunst aus. Ein ganzer Häuser-Complex zwischen der Jenastraße und der Kapuzinergasse ist zum Theil stark beschädigt, zum Theil ganz verbrannt. Ein Feuerwehrmann ist unglücklicherweise am Kopf verwundet worden und mußte in das Spital gebracht werden.

Ausland.

Oesterreich. Die österreichische Besatzung in Cattaro soll demnächst verstärkt werden. Die Beweggründe zu dieser Maßregel sind theils innere, theils äußere. Die nach den geographischen Handbüchern zu Oesterreich gehörenden Gebirgsbewohner, welche im Jahre 1869, kaum tausend Mann stark, einem k. k. Armeekorps Trotz boten, fahren fort, die Autorität der kaiserlichen Behörden zu verhöhnen. Das freigewählte Nationalgericht in Maini hat vor Kurzem einen bereits bei dem k. k. Bezirksgericht in Cattaro anhängigen Kriminalfall eigenmächtig entschieden und jenem Gerichtshofe das Urtheil mit der Bemerkung zugesendet, daß derselbe nunmehr die eingeleitete Untersuchung einzustellen habe. Die bekannten Sympathien der „Falken der Berge“ mit den stammverwandten Montenegrinern lassen ferner bei einem in naher Aussicht stehenden Conflict zwischen diesen und den Türken eine Verletzung der österreichischen Neutralität befürchten. (Frkf. Ztg.)

— Gastein, 19. Aug. Der Besuch des Kaisers Wilhelm am 28. d. beim Kaiser und der Kaiserin in Ischl ist jetzt unzweifelhaft. Kaiser Wilhelm hat kürzlich eigenhändig an den Kaiser Franz Joseph geschrieben: es sei ihm ein Herzensbedürfniß, das schöne, gastliche Oesterreich nicht zu verlassen, ohne seinen Kaiser und seine Kaiserin persönlich begrüßt zu haben. Darauf hat Kaiser Franz Joseph umgehend ebenso herzlich geantwortet und den Kaiser Wilhelm auf seiner Heimreise nach Ischl eingeladen. Selbstverständlich ist dieß rein ein Besuch der Freundschaft, und jedes politische Gespräch wird schon aus Rücksicht auf den Kaiser von Rußland bis zu den Berliner Tagen streng vermieden werden. Ja, es ist in erster Linie ein Huldigungsbesuch des deutschen Kaisers bei der Kaiserin Elisabeth, die wegen der österreichischen Hoftrauer auf die Reise nach Berlin verzichtet hat. (N. Fr. Pr.)

Frankreich. Die Untersuchung in dem Bazaine'schen Prozesse nimmt ihren stillen Fortgang, und man erwartet sie gegen Mitte Oktober beendigt zu sehen, so daß die öffentlichen Verhandlungen in der ersten Hälfte des Novbr. beginnen könnten. Die Notabeln aus Metz, die früher von dem unter Baraguay d'Hillers' Vorsitz errichteten Enquête-Rathe vernommen worden waren, sind nun auch zu dem die Untersuchung leitenden General vorgeladen worden und haben ihm eine Denkschrift übergeben, welche neue Thatsachen enthalten soll. Ferner hat man es nothwendig befunden, neue topographische Aufnahmen an Ort und Stelle vorzunehmen, um die Bewegungen der kriegführenden Heere an gewissen Tagen des August und September Stunde für Stunde festzustellen. Die Untersuchung richtet sich nämlich auf folgende zwei Hauptpunkte. Erstens, ob Marschall Bazaine am 26. August Kenntniß von dem Marsche Mac Mahon's nach Norden gehabt. Letzterer hat sieben Depeschen an Bazaine abgesandt, drei Kuriere sind durch die deutschen Linien hindurch gekommen, und einer derselben ist bereits ausfindig gemacht und hat ausgesagt, er habe seine Depesche dem Marschall Bazaine übergeben. Dieser hätte demnach an dem am 26. August abgehaltenen Kriegsrathe seine Kenntniß von dem Marsche Mac Mahons absichtlich verheimlicht. Der andere Punkt bezieht sich auf das Einverständniß, daß der Angeklagte mit dem Feinde unterhalten haben soll; man scheint aber bis jetzt noch keine rechten Beweismittel dafür gefunden zu haben.

— Paris. Das Zuchtpolizeigericht wird demnächst über einen auf dem Boulevard ziemlich bekannten Schuldenmacher und Nichtzahler, Namens D., aburtheilen, der, um sich seine Gläubiger vom Leibe zu halten, das ebenso feine als zarte Mittel ersonnen hatte, den Glockenzug an der Thür seiner Wohnung mit einer elektrischen Batterie in Verbindung zu setzen und dieselbe sofort spielen zu lassen, wenn ein Gläubiger die Glocke zog, was er durch ein Fensterchen beobachtete. Der arme Teufel, der um sein Geld kam, bekam so nicht nur dasselbe nicht, sondern wurde außerdem mit der prickelnden Annehmlichkeit eines durch seinen Körper circulirenden elektrischen Stromes bedacht, den der ge-

---

bestimmen Sie selber die Hochzeit, aber recht bald, ich liebe keinen langen Brautstand.“

„Sie sind ein Original, wie ich merke“, lachte Walbach, „doch ein Ehrenmann und das ist mir genug.“

„Wirklich? Nun ja, mein armer Freund hat dieses Prädikat mit dem Gelde verloren.“

„Wir können die Hochzeit schon in vier Wochen bestimmen“, meinte Walbach, ohne die letzte Bemerkung zu beachten.

„So früh als möglich, mein Bester! Mir wäre es morgen schon recht; sparen Sie kein Geld, mit dem goldenen Schlüssel läßt sich manche Thüre öffnen.“

Unbesorgt, ich werde es schon machen“, lachte der Großhändler, der sich wie in einem Traume befand; „Sie sollen zufrieden sein, Herr Schwiegersohn!“

„Gut, hier meine Hand und mein Wort, ich bin gebunden, theilen Sie es gefälligst meiner Braut mit, Herr Vater!“

Walbach schüttelte ihm die Hand und Eugen eilte fort.

„Ich darf's schon wagen“, murmelte er unterwegs; „der alte Fuchs weiß, wo Richard sich befindet, ich durchschaue ihn, mich wollte er fangen, darum hat er ihn entfernt. Und so dumm zu sein, so dumm! Das kommt von der Romantik der Liebe.“

Rasch durcheilte er die Straßen, von Zeit zu Zeit auf seine Adresse blickend.

„Ah, da ist die Bergstraße“, murmelte er, „und dort die Numer 20. Zum Henker noch einmal, wie mir das Herz klopft, — das kommt vom raschen Gehen, — nein, nein, Eugen! gesteh' es dir nur, das kommt von der Erwartung. Ah, ein schönes Geständniß für einen angehenden Bräutigam, — doch, was thut's, ich werde Mormone oder ein moderner Graf von Gleichen, denn ich fürchte fast, daß ich Zwei lieben werde!“

Er lachte laut auf und stieg vier Treppen hinauf, um zu Frau Falke zu gelangen.

Oben stand er athemlos still und betrachtete sich die verschiedenen Thüren.

(Fortsetzung folgt.)

wissenlose Schuldner erst dann unterbrach, wenn er glaubte, daß der Gequälte alle Lust verloren haben werde, die Schwelle eines Hauses zu überschreiten, das mit ungebetenen Gästen physikalische Experimente so unangenehmer Art vornahm. Zwei der Opfer des Herrn D. haben zu gleicher Zeit Klage beim Gerichte geführt, und auf Grund derselben wird gegen ihn nunmehr vorgegangen.

— Paris. Dem „Figaro" wird aus Rochefort gemeldet, daß Henri Rochefort, Dr. Raetoul und mehrere andere Commune Verurtheilte aus Gesundheitsrücksichten von dem dortigen Fort nach dem Depot von Saint-Martin de Re übergeführt worden sind.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Nürnberg, 24. August. (Hopfenbericht.) Die Ernte hat in Württemberg, Baden, Böhmen und Steiermark begonnen, das Erträgniß bleibt in den beiden letzteren Ländern ziemlich unter der früheren Schätzung, was jedoch bei dem guten Gesammtertrag des Kontinents, der den vorjährigen mindestens um ⅓—½ überschreiten wird, nicht in Betracht kommen kann. In Folge fortwährender Steigerung der Biererzeugung dauert der Hopfenbedarf ohne Unterbrechung fort; um nur den dringendsten Bedarf zu decken, wurde für die kleinen Reste jeder geforderte Preis bezahlt. Heute betrug bis Mittags 1 Uhr der Gesammt-Umsatz in neuer Waare 20 Ballen zu 105—135 fl., in 1871er 15 Ballen zu 125—145 fl. (Allg. H. Z.)

Lokales.

Freising, 26. August. Die gestern in Günzenhausen abgehaltene Versammlung des Feuerwehrbez.-Verbandes war von 7 Vereinen mit 114 Mitgliedern besucht. Die dortige Feuerwehr, welche im Laufe des Jahres eine ausgezeichnete Saug-Druckspritze aus der bekannten Fabrik von Herrmann in Memmingen erhalten, wurde in der richtigen Handhabung der Geräthe und Maschine, sowie im Schlauchführen eingeübt und machte sodann noch einen Gesammtangriff, der von allen Anwesenden befriedigend genannt werden mußte. Nach einstündiger Arbeit folgte die Versammlung, welche der Vorsitzende des Ausschusses mit einem kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Feuerwehr Günzenhausen eröffnete und zugleich mehrere Gäste aus Haimhausen begrüßt. Als nächster Ort der Versammlung wurde Eching gewählt und hiezu vorläufig der 6. Oktober bestimmt. Das Statut bezügl. des Obercommandos in Brandfällen wurde auch dieser Versammlung bekannt gegeben und dem in Attenkirchen gefaßten Beschlusse beigestimmt. Mehrere Mittheilungen über den Landes-Verein und allgemeine Landesunterstützungs-Cassa gab der Vorsitzende bekannt und knüpfte daran die Aufforderung in den Nachbarorten der bereits bestehenden Feuerwehren die Gründung neuer Vereine anzubahnen, wobei hauptsächlich die Orte Giggenhausen und Neufahrn betont wurden. Die Gründung einer Feuerwehr im Markte Nandlstadt dürfte demnächst durch die Opferwilligkeit des dortigen Turnvereines zur Thatsache werden. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles wurde die übrige Zeit dem Gesang und der gemüthlichen Unterhaltung gewidmet, bis der Abend zur Heimkehr mahnte.

Freising, 26. Juli. Auf gestern Nachmittags 1 Uhr war im kleinen Rathhaussaale eine Bürger-Versammlung anberaumt, um darüber zu berathen, welche weiteren Schritte hinsichtlich des projectirten landwirthschaftlichen Volksfestes zu thun seien. Die Versammlung war zwar schwach besucht, jedoch glauben wir, daß dieß angesichts der bereits gezeichneten und noch zu erwartenden Beiträge nicht als Theilnahmslosigkeit allein gedeutet werden kann, vielmehr scheint uns erst dann das allgemeine und persönliche Interesse rege zu werden, wann Näheres über die Ausführung zur Berathung kommen wird. Bislang wurde nur der Kostenpunkt erörtert, welche Frage in der Hauptsache durch das Ergebniß der Zeichnungen als erledigt erachtet werden kann, es ist demnach über die Ausführung des Volksfestes zu berathen, worüber wir vergeblich eine Vorlage erwarteten. Einige im bisherigen Comite entstandenen Differenzen werden hoffentlich nicht soweit führen, daß dadurch das Fest in Frage gestellt wird. Wir würden es bedauern, zumal da bereits vorbereitende Schritte gethan worden sind und die Angelegenheit in die Oeffentlichkeit getreten ist.

— Aus Dachau schreibt man uns: In Häusern, Gemeinde Frauenhofen, k. Bezirksamts Dachau, hat sich am 25. August der 22jährige Hüter Georg Fischer durch einen Pistolenschuß entleibt. — Vor mehreren Tagen haben Münchener Metzger ꝛc. bei einem Ausflug nach Dachau dem Bahnhofpersonale daselbst viel Spektakel gemacht, was zur Vergrößerung ihres Vergnügens nothwendig zu sein und beigetragen zu haben scheint. Ein Bauer, der in der Nähe stand, äußerte wörtlich Folgendes: „Da schaugt's die a', die möcht'n a' rauf'n und Spektakel mach'n, die brauchen wir net, dös können mir scho selba."

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Die Auskehr der äußeren Stadt- oder Wöhrdmoosach betr.

Der Unterfertigte gibt hiemit bekannt, daß die äußere Stadt- oder Wöhrdmoosach am Sonntag den 15. September Abends 6 Uhr ab- und am Samstag den 21. September l. J. wieder eingelassen wird.

Die betheiligten Müller, Haus- und Grundbesitzer, denen die Räumung des Baches und die Unterhaltung des Beschlächtes obliegt, werden hiemit beauftragt, innerhalb des gegebenen Termines ihre Obliegenheiten zu vollziehen, widrigenfalls von Polizeiwegen auf Kosten der Säumigen die Räumung und Beschlächtung angeordnet würde.

Freising, den 23. August 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Amtliches für Dachau.

(1503) **Bekanntmachung.**

Amortisirung älterer Hypothekforderungen betr.

Das kgl. Landgericht Dachau erkennt im bezeichneten Betr. zu Recht:

1) Die in der dießgerichtlichen Bekanntmachung vom 28. August 1871 (Augsburger Abendzeitung Nro. 259, Freisinger Tagbl. Nro. 212) aufgeführten Forderungen und Ansprüche werden als erloschen erklärt und sind dieselben im Hypothekenbuche zu löschen.
2) Haben die betr. Anwesenbesitzer die erlaufenen Kosten zu gleichen Antheilen zu tragen.

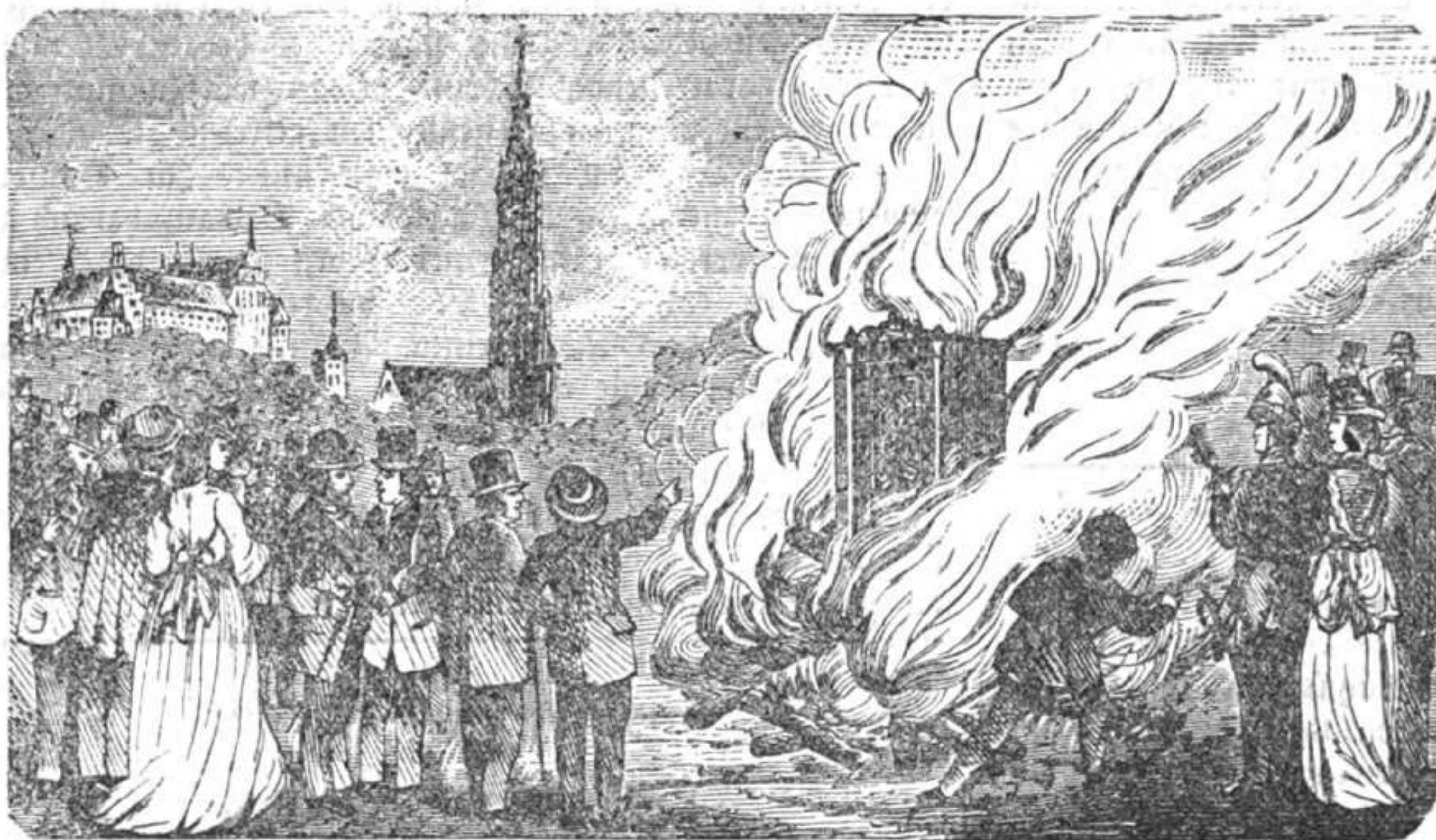
Gründe.

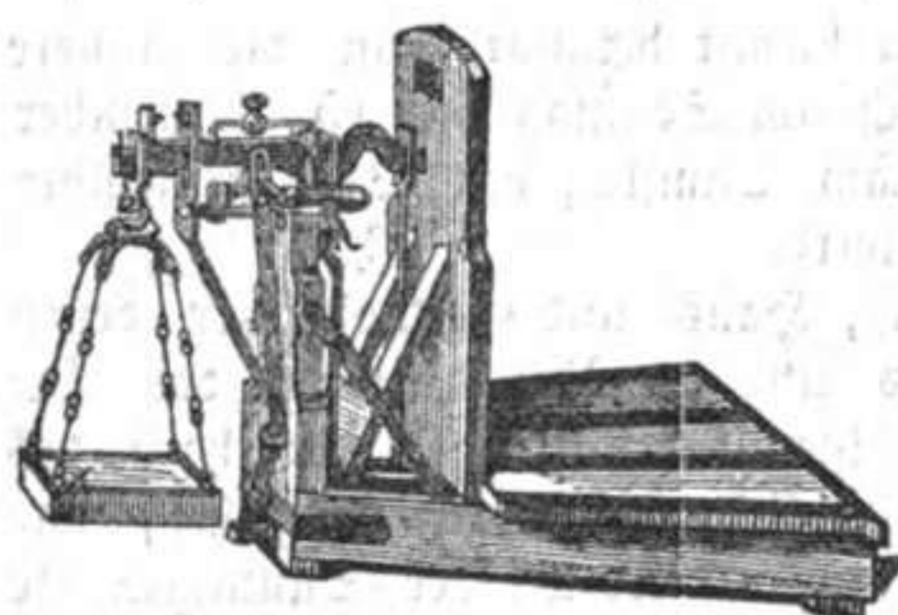
ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Am 12. August 1872.

Königliches Landgericht Dachau

v. Hellersberg.

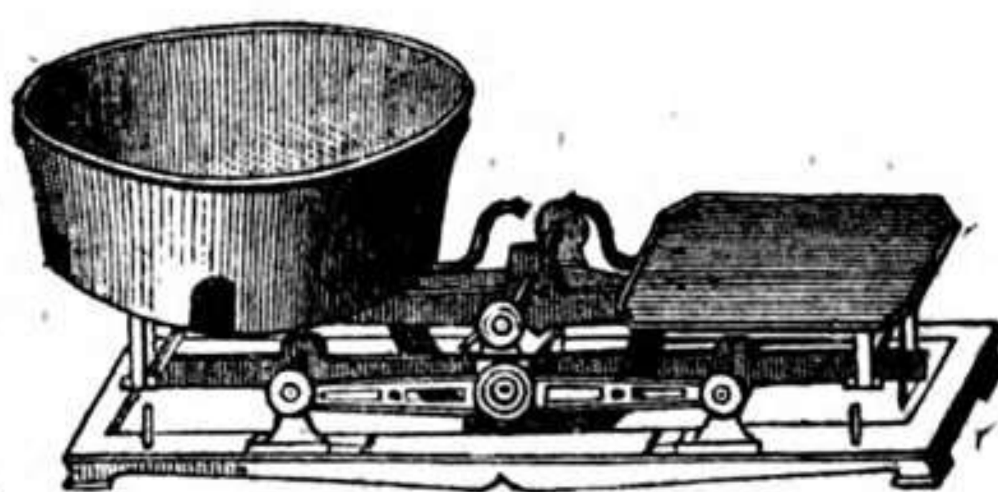




Georg Heise,

Mechaniker in Landshut

Neustadt 469



empfiehlt sich zum Anfertigen von eisernen diebs- und feuersicheren **Bücher-, Geld-** und **Dokumentenschränken,** vorzüglicher Construktion, bestbewährt bei der hier am 5. Juli 1871 abgehaltenen **Feuerprobe,** in elegantester Meubelform; Secretaire vom Nußbaum mit eisernem diebs- und feuersicherem Einsatz, Cassen und Casetten jeder Art. Jahrelange Erfahrungen und die besten Werkzeuge setzen mich in den Stand, bei der gewissenhaftesten Arbeit die billigsten Preise zu stellen.

Ferner empfehle ich alle Arten von Laden- und Dezimal-Brückenwaagen u. s. w. unter Garantie. — Meine Preis-Courants besagen das Nähere und stehen auf Verlangen franco zu Diensten. (815 6c)

Glas- & Schmirgel-Papier

ist vorräthig bei

Fr. P. Datterer.

fl. 3 Belohnung

demjenigen, der über ein gestern Nachts aus meinem Stalle abhanden gekommenes Pferdegeschirr sichere Auskunft geben kann.

Freising. **Johann Böck,** Bodensteinerwirth.

Ein Schlüssel ging verloren. D. U.

Frankfurter Curs

vom 23. August 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 58—59
Pistolen	fl.	9. 40—42
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53—55
Dukaten	fl.	5. 34—36
Napoleonsd'or	fl.	9. 20—21
Sovereigns	fl.	11. 49—51
Imperiales	fl.	9. 43—45
Dollars in Gold	fl.	2. 25—26
Österr. Banknoten	.	fl. 107

Zahnarzt Steyrer von München

wohnt im Gasthofe zum **Sporrer** Zimmer Nro. 3/1.

(1504) **Aufenthalt nur 1 bis 2 Tage.**

(1449)

Zur Beachtung.

In dem Pfarrdorfe **Eitting**, Landger. Erding, sind zwei **kleine Bauerngütl** aus freier Hand zu verkaufen. Das eine besteht aus Wohnhaus, Stall, Hofraum und Stadel mit 61 Dez. und 26 Tagwerk 9 Dez. besten Grundstücken. Das andere besteht aus Gebäude nebst großem Baumgarten zu 67 Dez. und 14 Tagw. 53 Dez. besten Grundstücken. Anzahlung gering.

Briefe sind zu richten an **Alois Weirauther** in München, Marsstraße Nro. 9/3.

Münchener Schranne vom 24. August 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	190	217	8521	7441	1080	8	34	—	—	—	25
Korn	71	28	4569	4328	241	5	14	—	—	—	8
Gerste	—	160	763	763	—	4	33	—	17	—	—
Haber	137	37	6249	4866	1383	3	29	—	—	—	16
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	20	20	—	7	10	—	46	—	—
Summa:	398	442	20102	17418	2704	-	—	—	—	—	—

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 19. August 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 40 Gramm, das Kreuzerlaibl 80 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr., der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr. 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 10 kr. — Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 8 kr. 2 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 7 kr. 2 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 6 kr. 2 Pf., Roggenmehl 5 kr. 3 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 11 kr. 1 Pf., ordinärer 11 kr. 1 Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 20 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 19 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 20 kr., mittlere Qualität 18 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr., geräuchert 28 kr., 1 Pfd. Schweinefett 29 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl. 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr. 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 5 Eier 8 kr. 1 alte Henne — fl. 36 kr. 1 Huhn 18 kr. 1 Indian 1 fl. 36 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl. 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 5 fl. 24 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 2 fl. 40 kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben — kr. 1 Maßel gelbe Rüben 8 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 197. Mittwoch 28. August **1872**

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München. Das am gestrigen Tage ausgegebene Regierungsblatt enthält eine allerhöchste Verordnung, gegeben Hohenschwangau den 25. ds. M., nach welcher, in der Absicht anerkennungswürdige Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst und der Industrie (Gewerbe, Landwirthschaft und Handel) durch eine besondere Auszeichnung im öffentlichen Interesse zu ehren, Se. Maj. der König beschlossen hat, eine Verdienstmedaille zu stiften und auf die Cabinetskasse zu übernehmen. Dieselbe führt die Benennung „Ludwigsmedaille“, ist von Gold, trägt auf der Vorderseite das kgl. Bild mit der Umschrift: „Ludwig II. König von Bayern“. Auf der Rückseite der Medaille für Wissenschaft und Kunst befindet sich die Umschrift: „Für Wissenschaft und Kunst“, auf der Rückseite derjenigen für Industrie: „Dem Verdienste.“

— München, 25. August. Der Strike der hiesigen Tischlergehilfen neigt sich seinem Ende zu. Wie in einer von denselben gestern Abend im „kleinen Rosengarten“ abgehaltenen, von etwa 150 Gehilfen besuchten Versammlung bekannt gegeben wurde, beträgt die Zahl der Feiernden nur noch 20, welche wie bisher unterstützt werden. Dessen ungeachtet erklären die Gehilfen den Strike noch keineswegs für beendigt, sondern wollen bis zum letzten Mann aushalten, um so mehr, als die Meister wohl die höheren Lohnsätze genehmigt, nicht aber in die Abschaffung des Kontogeldes gewilligt und noch keiner derselben die Forderungen der Gehilfen unterschrieben hat. Die Kosten der Strike belaufen sich bis jetzt auf ungefähr 3000 fl., welche größtentheils durch auswärtige Unterstützungen gedeckt wurden.

— Den Festberichten der Augsb. Abdz. entnehmen wir Folgendes über den Abend des 23.: Gegen ½6 Uhr fuhr der Kronprinz mit dem I. Bürgermeister Fischer in den Schießgraben, wo ein Volksfest vorbereitet war. Nachdem er die hier wieder angesammelten Massen durchschritten und das aufgeschlagene Zelt erreicht hatte, nahm er aus den Händen der Festjungfrauen das Programm und den Text der von den vereinigten Sängergesellschaften vorzutragenden Lieder entgegen, trat sogleich auf den Direktor der Sänger, Hrn. Rösle, zu und dankte wiederholt für die gestern dargebrachte Serenade. Nunmehr begannen die Sänger ihre Vorträge. Se. k. k. Hoheit unterhielt sich indeß bald mit einer Dame, bald mit einem Offiziere oder Veteranen, bald mit einem Bürger oder Feuerwehrmann, ohne des ihm kredenzten Augsburger Bieres zu vergessen. Nachdem der hohe Gast noch einen Rundgang durch alle Theile des Gartens gemacht, verließ er, stürmisch begleitet von begeisterten Hochrufen, den Festplatz. Der Kulminationspunkt der von Augsburg dem Kronprinzen dargebrachten Huldigungen lag in der allgemeinen Beleuchtung der Stadt, dem St. Ulrichs- und Perlacherthurm, so leuchteten auch aus den niedrigsten Hütten die Lichter; nicht bloß die Gebäude an den Hauptstraßen waren beleuchtet, die Häuser der Seitengassen und der Vorstädte schwammen gleichsam in Feuer. Das Schöne der Beleuchtung lag ganz besonders in der Vielseitigkeit der angewendeten Beleuchtungsarten. Trotz des starken Regens waren alle Straßen mit Neugierigen angefüllt, die den Kronprinzen, der im offenen Wagen an der Seite des Regierungspräsidenten v. Hörmann und des Bürgermeisters Fischer die Rundfahrt machte, mit stürmischen Hochrufen empfingen. Die Rundfahrt mußte wegen Ungunst des Wetters etwas abgekürzt werden.

— Ingolstadt, 24. Aug. Heute Vormittags 9½ Uhr sind die zum hiesigen Brigadelager commandirten Batterien des 1. und 3. Artillerie-Regiments von München hier eingetroffen und wurden von der hiesigen Generalität und den berittenen Herren Offizieren begrüßt. Um 10½ Uhr traf das 3. Chevauxlegers-Regiment unter Kommando des Hrn. Oberstlieutenants v. Fleschütz aus Freising hier ein, ebenfalls von der hiesigen Generalität und dem Offiziercorps empfangen. — Das gestrige Uebungsmanöver begann an der Nordostseite des Zeltlagers, zog sich gegen Kösching und von da nordwestlich über Lenting und Wettstetten, die Truppen rückten gegen 1 Uhr ins Lager ein. Heute fanden die Manöver in der Richtung gegen den

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Wovon das nur kommt?“ sagte er halblaut; „hab' himmelhohe Berge erstiegen ohne Beschwerde oder Herzklopfen, und hier rauben vier Treppen mir den Athem. Ah, dort lese ich „Frau Falke“, wir sind also am Ziele.“

Er klopfte, eine schwache Stimme rief „Herein!“ Rasch öffnete er die Thür und trat in ein freundliches Stübchen, wo er kein anderes lebendes Wesen als eine alte gebückte Frau in einem Lehnstuhl und einen Kanarienvogel im Bauer erblickte.

„Wohnt hier Fräulein Elisabeth Haller? fragte er freundlich.

„Jawohl, mein Herr!“ versetzte die Frau; „Sie meinen doch die Strickerin?“

„Freilich, die meine ich, — ist sie zu Hause?“

„Ach, lieber Gott, nein!“ stöhnte die Frau; „gestern Abend bekam sie einen Brief von einer Dame aus Meiburg, für welche sie arbeitet, es war eine andere Handschrift und mir ahnte schon nichts Gutes, weßhalb ich sie warnte, — da ein böser Mensch, von dem sie früher viel Leid erfahren, sie hier gesehen und verfolgt hatte. Sie aber fürchtete, die Dame zu erzürnen, und fuhr gestern Abend mit dem Zuge fort, ist aber bis zur Stunde noch nicht wieder heimgekehrt; ich hatte mir schon vorgenommen, Hilfe bei der Polizei zu suchen, wenn sie bis Abend nicht zurückgekommen.“

„Wie heißt der Mensch, auf den Sie Verdacht haben, gute Frau?“ fragte Eugen erregt.

„Oskar Rath aus H. Kennen Sie ihn vielleicht?“

„Ja“, versetzte Eugen, „bitte, nennen Sie mir nun auch noch den Namen jener Dame in Meiburg.“

„Frau Büsching, — ihr Gemahl ist der größte Fabrikant in Meiburg.“

„Gut, ich danke Ihnen, — beruhigen Sie sich, ich werde sogleich die nöthigen Schritte thun, lassen Sie die Polizei einstweilen aus dem Spiel.“

Katharinenberg und das dortige Höhen-Plateau zu statt. Morgen Vormittag 9 Uhr wird zu Ehren des Geburts- und Namensfestes Sr. Majestät des Königs ein Feldgottesdienst für die ganze Brigade (welche in eine Stärke von 8000 Mann in allen Waffengattungen ausrückt) auf dem Erdwerk 100 zwischen Feldkirchen und dem Vorwerk Wrede abgehalten. (J. Ztg.)

— Ingolstadt, 26. August. Der Kronprinz des deutschen Reiches, welcher gestern Abends halb 8 Uhr hier eingetroffen ist, wurde von der Generalität, dem Offiziers-corps und den Gemeinde-Collegien begrüßt und fuhr, begleitet vom Jubel des Volkes, unter Geschützdonner und Glockengeläute in die festlich beleuchtete Stadt ein. Vor dem Hotel wurde dem Kronprinzen eine Serenade gebracht und ihm durch die Vertretung der Stadt ein silberner Lorbeerkranz überreicht. Der Kronprinz zeigte sich über den ebenso herzlichen als glänzenden Empfang sehr erfreut.

— Bei einer Feuersbrunst in Berneck sind im Ganzen 20 Gebäude eingeäschert worden, darunter 5 große, nahezu in der Mitte der Stadt gelegene 2- und 3stöckige Wohnhäuser. Das Feuer wurde hauptsächlich durch die im Hause des Kaufmanns Heinz aufbewahrten Petroleumvorräthe genährt. Ein der Brandstiftung dringend verdächtiges Individuum wurde verhaftet.

— Kaiserslautern, 25. August. Heute fand die feierliche Preisvertheilung der Industrieausstellung durch den Regierungspräsidenten v. Braun statt. Es kamen zur Vertheilung: 29 goldene, 86 silberne und 103 bronzene Medaillen, 107 Diplome und 168 ehrende Erwähnungen. Laut einem zu Verlesung gekommenen Kabinetsschreiben des Königs hat derselbe aus dem Dispositionsfonds der München-Aachener Feuerversicherungsgesellschaft 10,000 fl. zu einer Stiftung für Hebung der pfälzischen Industrie zur Verfügung gestellt.

Preußen. Berlin, 24. Aug. Bei den hier garnisonirenden Truppentheilen herrscht ein ungemein reges Leben. Die Regimenter sind angestrengt mit den Vorübungen zu der großen Parade und den Manövern in der nächsten Woche beschäftigt. Das 3. Garde-Grenadier-Regiment ist bereits eingerückt, weitere Zuzüge sind für die nächsten Tage angesagt. Im Ganzen werden an den Manövern des Garde-Corps einschließlich des Lehr-Bataillons 27 Bataillone Infanterie, 40 Schwadronen Kavallerie und 15 Batterien Artillerie Theil nehmen. (K. Ztg.)

— Die Nordd. Allg. Ztg. spricht sich entschieden für den 2. September als Nationalfesttag aus, wie es vordem 18. Oktober (Schlacht bei Leipzig) gewesen.

— Berlin, 26. Aug. Ueber die bevorstehenden Festlichkeiten verlautet, daß am 7. September, als am Haupttage, Vormittags große Parade stattfinden wird, Nachmittags Galadiner im königl. Schlosse, Abends Galaoper und großer Zapfenstreich bei Fackelschein auf reservirtem Platze zwischen dem kaiserl. Palais und dem Schlosse. Für denselben Abend ist allgemeine Stadt-Illumination in Aussicht genommen, weßhalb der Stadtrath bei den Stadtverordneten die Kostenbewilligung für die Rathhaus-Illumination bereits nachsuchte.

— Darmstadt, 25. Aug. Der Deutsche Kronprinz trifft am 29. d., von Regensburg kommend, hier ein und reist am 31. d. nach Potsdam ab.

Ausland.

Oesterreich. Aus Wien wird berichtet, daß die Cholera gegen Wien heranrücke. In Czernowitz, der Hauptstadt der Bukowina ist die schreckliche Seuche bereits mit solcher Heftigkeit aufgetreten, daß das Landespräsidium von Wien aus besondere Weisungen erbeten, und daß die Regierung vorläufig die Leerung der überfüllten Gefängnisse durch Entlassung der weniger schwer gravirten Straf- Untersuchungsgefangenen und eventuell den Bau von Gefangenenbaracken verfügt hat.

— Wien, 26. Aug. Der Kaiser trifft den 1. Sept. in Pest zur Eröffnung des ungarischen Reichstags ein. Am 3. September wird dorthin Graf Andrassy kommen, um den Kaiser bei der am 4. September erfolgenden Abreise nach Berlin nebst dem Sectionschef Hofmann, dem Hofrath Depont und dem Sectionsrath Vavrik zu begleiten. Am 5. September trifft der Kaiser in Dresden ein, woselbst er zu Besuch am sächsischen Königshofe bis zum 6. Sept. Mittags verbleibt und dann nach Berlin abreist.

England. London, 23. August. In einer Mittwoch Abend gehaltenen Versammlung des Comites der Bäckermeister wurden folgende Forderungen der Gesellen bewilligt: 1) der Arbeitstag soll aus 12 Stunden bestehen und nicht vor 4 Uhr Früh beginnen; 2) Ueberzeit soll zu Extrasätzen vergütet werden; 3) die Abschaffung der Sonntagarbeit wird angenommen, aber die Meister halten sie nur für durchführbar mit Hilfe eines dahin zielenden Gesetzes. Zu gleicher Zeit versammelten sich die Delegirten der Bäckergesellen. Es soll demnächst eine gemeinsame Conferenz der beiderseitigen Abgeordneten stattfinden.

— London, 24. Aug. Die Unruhen in Belfast sind nach den eingelaufenen Telegrammen als beendet anzusehen. Allmählich haben Truppen und Polizei den Herd des Aufruhrs in solcher Weise in ihre Gewalt gebracht, daß ein Zusammenstoß, der die Gränzen einer kleinen Prügelei überschritt, unmöglich wurde, und gleichzeitig scheint auch auf die wilde Aufregung eine gewisse Abspannung gefolgt zu sein. Wie im Jahre 1864, wo ähnliche Auftritte vorkamen, hat das Unwesen eine volle Woche gedauert, nur ist im jetzigen Falle das Werk in viel großartigerem Maßstabe betrieben worden als damals. Reihen von Häusern, schreibt ein Augenzeuge — der während einer der letzten Nächte den Schauplatz des Kampfes besuchte — waren vollständig verwüstet. Oede und verlassen standen diese Wohnungen friedlicher, harmloser Menschen da. Keine einzige Glasscheibe hatte den Sturm überdauert, ja die Rahmen

---

Ohne weiter auf die Frau zu hören, eilte er hinaus und stürmte die vier Treppen hinunter, als säße ihm ein Verfolger auf der Ferse.

9.

Es war schon dunkel, als der Zug in Melburg hielt und Eugen Ramond das Coupee verließ. Der Wind pfiff eisig über den Damm und fröstelnd knüpfte er den pelzgefütterten Ueberzieher bis unter's Kinn zu. Ihm war so seltsam zu Muthe, als müsse ihm in der nächsten Minute schon ein Unglück in den Weg kommen.

Unwirsch schüttelte er die unbekannte Schwäche von sich und schritt rasch einem eleganten Hause zu, wo der Fabrikant Büsching wohnte. Wie er's erwartet, so war's; die Dame hatte keinen Brief geschrieben und erstaunte nicht wenig, eine solche Nachfrage zu hören.

Eugen wußte genug, er zweifelte jetzt keinen Augenblick mehr daran, daß Oskar Rath dieses Bubenstück vollführt habe und sich, wie er von Walbach erfahren, in Melburg befinde.

Doch wie ihn fassen? — Sollte er die Dame um ihren Beistand bitten? — Stolz verwarf er diese Idee und beschloß, seine Elisabeth, wie er sie nannte, allein zu retten.

Einen Augenbick stand er nachdenkend still, dann schlug er wieder den Weg nach dem Bahnhofe ein, wo er auf den ersten besten Droschkenkutscher zuschritt.

„Sagen Sie mir doch, guter Freund", begann Eugen ruhig, „können Sie sich vielleicht entsinnen, gestern Abend eine junge Dame zur Frau Büsching gefahren zu haben?"

Der Kutscher stieg vom Bock und meinte, pfiffig lächelnd: „Der Herr ist wohl ein Nebenbuhler? junge Liebesleute verrathe ich nicht."

„Sollen Sie auch nicht, mein Freund!" sagte Eugen, ihm einen Thaler in die Hand drückend; „ich habe die Adresse verloren, das ist Alles. Der Alte ist dem Sohne auf der Spur, ich muß meinen Freund warnen, Sie verstehen mich."

„Na und ob?" lachte der Kutscher; „ich habe zwei Thaler bekommen, um es nicht zu sagen."

(Fortsetzung folgt.)

waren allenthalben zerschmettert und aus den Fugen gerissen, und nur die leeren Fensterhöhlen geblieben. Nicht die Spur von Hausgeräth war mehr in den Wohnungen zu finden. Nur das Dach und die leeren Wände hatten der Wuth des Gesindels getrotzt. Die Asche, welche an manchen Orten von den angezündeten Feuern zurückgeblieben war, bildete den einzigen Rest mancher freundlichen Heimstätten, hie und da war der Boden ganz weiß von Federn, welche aus den Betten gerissen und nach allen vier Himmelsrichtungen auseinander gestreut waren. Die Truppen bivouakirten allenthalben auf den Straßen, und Polizeiabtheilungen patrouillirten die zerstörten Häuser ab. In den Morgenstunden der beiden letzten Tage sammelte sich wieder das Gesindel auf den Straßen, und die Polizei war angelegentlich beschäftigt, um den von ihren Nachbarn in einem der unruhigen Stadttheile Verbannten als Escorte nach anderen Quartieren zu dienen. Ueber die Gesammtzahl der Todten und Verwundeten, welche den letzten Kämpfen zum Opfer gefallen, ist noch immer nichts bestimmtes zu melden, allein nach Einzelheiten, welche von einigen Aerzten mitgetheilt werden, hat namentlich der 21. ds. Monats viel Blut gekostet.

Schweiz. Bern, 22. August. Frankreich hatte an die Bundesregierung die Bitte gerichtet, 8,4 Cem.-Geschütze nebst Geschossen zu erhalten. Beinahe gleichzeitig ging von Deutschland das Gesuch um Ueberlassung eines 10 Cm.-Geschützes mit Eisenlaffetten ein. Diese beiden Begehren wurden damit erledigt, daß man den beiden Staaten die verlangten Geschütze zum Geschenk machte. Seither, als weiterer Beweis, wie man sich im Auslande um unsere Geschütze interessirt, hat die niederländische Regierung bei den Herren Gebr. Sulzer in Winterthur ebenfalls 2 broncene Hinterladungsgeschütze nebst Granaten und Shrapnells bestellt und von der Eidgenossenschaft Zünder zu erhalten gewünscht. Auch diesem letzteren Begehren ist bereitwillig entsprochen worden, und die Gebrüder Sulzer haben die Ermächtigung erhalten, Geschütze und Geschosse liefern zu dürfen.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An die Lehrer des Amtsbezirks.

Die Dienstezulagen für das Lehrerpersonal betr.

Nachstehend wird eine heute eingetroffene kgl. Regierungs-Entschließung rubr. Betr. vom 18. ds. Mts. mit der Tabelle über die Dienstalterszulage bekannt gegeben.

Dachau, den 23. August 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Abschrift.

Kammer des Innern. Nr. 27344.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern.

Anruhend empfängt die untengenannte Behörde eine Uebersicht der pro 1872 bewilligten Jahresbezüge an Dienstalterszulagen für das Lehrerpersonal an den deutschen Volksschulen zur geeigneten Verständigung der Betheiligten mit dem Beifügen, daß das k. Rentamt gleichzeitig zur Ausbezahlung der Bezüge und bezw. Raten hieraus ermächtigt und angewiesen wurde.

Bezüglich der zu entrichtenden Taxen und Stempelgebühren werden die betreffenden Taxnoten nachfolgen.

München, den 18. August 1872.

Kgl. Regierung von Oberbayern.

Präsident abwesend.

Kobell.

Frühwein.

Nr. curr.	Schulort	Vortrag des Lehrpersonales		Jährliche Dienstalters-Zulage vom 1. Januar 1872 beginnend	Vorrückung in eine höhere Dienstaltersklasse				Bemerkungen.
		Name.	Dienstes-Eigenschaft.		beginnend mit			nunmehriger jährlicher Betrag	
1	2	3	4	5	6			7	8
				fl.	Tag	Monat	Jahr	fl.	
1	Ampermoching	Zimmermann J. B.	Schullehrer	150	24	August	1872	200	
2	Bergkirchen	Dostler Anton	"	200	—	—	—	—	
3	Dachau	Feldigl Karl	"	100	—	—	—	—	
4	Einsbach	Bauer Georg	"	200	—	—	—	—	
5	Fahrenzhausen	Vitzthum Franz Xav.	"	150	—	—	—	—	
6	Haimkirchen	Badhorn Max	"	150	24	August	1872	200	
7	Hebertshausen	Stubenrauch Fr. X.	"	—	14	Novbr.	1872	50	I. Dienstalters-Zulage
8	Pellheim	Bucher Joh. Franz	"	150	—	—	—	—	
9	Kreuzholzhausen	Ecker Johann	"	250	—	—	—	—	
10	Vierkirchen	Rauschmaier Jakob	"	250	—	—	—	—	
11	Röhrmoos	Leidl Simon	"	250	—	—	—	—	Vom 1. Juni 1872 beginnend quieszirt Rotum 5 Monate.
12	Arnbach	Kuffner Adam	"	50	—	—	—	—	
13	Hirtlbach	Linsmayer Cölestin	"	150	—	—	—	—	
14	Indersdorf	Sittler Joh Nep.	"	250	—	—	—	—	
15	Kollbach	Lankes Clemens	"	150	—	—	—	—	
16	Langenpettenbach	Hammer Joseph	"	50	—	—	—	—	
17	Odlzhausen	Kayser Joseph	"	150	—	—	—	—	
18	Niederroth	Gehr Franz	"	50	14	August	1872	100	
19	Petershausen	Hafner Anton	"	200	—	—	—	—	
20	Pipinsried	Kopfmüller Michael	"	50	—	—	—	—	
21	Schwabhausen	Scheidl Joseph	"	50	—	—	—	—	
22	Unterweikertshofen	Huber Alois	"	200	—	—	—	—	
23	Walkertshofen	Gruber Anton	"	100	—	—	—	—	

München, 18. August 1872.

Königliche Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern.

Präsident abwesend.

(L. S.) Kobell. Frühwein.

Privat-Anzeigen.

Todes-  Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, meinen lieben Zögling,

Herrn Joseph Ostler,

Candidaten der Theologie,

gestern Nachmittags um 1/2 2 Uhr nach achtmonatlicher schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im 23. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen. Uebermorgen nach dem Donnerstagsamt finden Begräbniß und Gottesdienst statt, wozu einladet

Freising, den 27. August 1872.

Dr. Furtner,
(1511) Direktor des erzbischöfl. Clericalseminars.

Zahnarzt Steyrer von München

wohnt im Gasthofe zum **Sporrer** Zimmer Nro. 3/1.
(1509) Aufenthalt bis Mittwoch Abends.

Tüchtige Agenten erwünscht.

Dreschmaschinen

für Handbetrieb, ganz von Eisen und mit Holzgestell, äußerst leicht gehend, von 75 fl. an. **Dreschmaschinen** mit Göppel zum Betrieb für 1 und 2 Zugthiere von 225 fl. an empfiehlt unter Garantie **Reblings**, bei Lindau. (1494 5b)

Johann Zwisler.

Linoleum- (Kork-) Teppiche

in endlosen Rollen von 46 Centimeter bis 182 Centimeter Breite

für Salons, Hôtels, Badeanstalten, Apotheken, Läden, Comptoirs, Treppen, Corridors, Balcons, an kalte Wände, in Chaisen.

Elegant, warm, geräuschlos, wasserdicht, geruchfrei, schließen Feuchtigkeit und Staub aus, sind Teppich-ähnlich, dazu billiger, gesünder und dreimal dauerhafter als diese.

Mein großes Lager feinster **Fenster-Rouleaux, Wachsbarchente, Ledertuche, Bodenbelege** erlaube mir bestens zu empfehlen.

München Haupt-Depot von Linoleum

Fabrik von R. Hesse

(1243 6c) 14a Schommergasse 14a nahe den Bahnhöfen.

Farbmalz bei **Carl Fürst**, Maistrasse Nr. 16, München. (1499 5b)

Künstliche Zähne und Gebisse

werden in Kautschuk mit Luftdruck, sowie in Gold, die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, zu den

billigsten Preisen

angefertigt bei **Lorenz Fischer**, Zahntechniker in **München**, Herzogspitalgasse Nr. 23 2. Sprechstunden von 8—12 und von 2—5 Uhr. Fremde erhalten 3—6 Zähne in 3 Stunden. (1507 5a)

(1510) Ein großes Zimmer mit ein oder zwei Betten, heizbar, wenn möglich mit Kochofen wird sogleich oder bis Michaeli zu miethen gesucht. D. Ue.

Frisches und reines

Schweine-Schmalz

zum Kochen **per Pf. 24 kr.** empfiehlt

K. Kikinger
(1502 3b) in Freising.

Hauer's berühmte, unschädliche

Flechten-Salbe

gegen jede Art Flechten, die in zahllosen Fällen auch da Heilung wirkte, wo Jahre lang vergeblich kurirt wurde, in Töpfchen à 1 fl. 48 kr. incl. Verpackung ächt zu beziehen durch das alleinige Depot für Bayern bei

Albert Schæzler in Amberg.

Hilfe! Rettung! Heilung!

Auf das Dr. Robinson'sche **Gehör-Oel** mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. — Dieses heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit und das Sausen und das Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Zu beziehen durch
(237 12) **F. Simmet** in Landshut.

Für die Besucher Wiens und der Weltausstellung 1873.

Hotel Deutscher Hof.

Leopoldstadt gr. Stadtgutgasse 23 nächst der Nord- und Nordwestbahn. Fein und mit allem Comfort eingerichtet. Gute und billige Bedienung. C. Karasek, Hotelier.

Hotel Franz Josefs Bahn

IX Bez. Porzellangasse 32. nächst der Frz. Jos. Bahn. Neu sehr comfort. eingerichtet. Bestens empfohlen. J. Burucker, Hotelier.

Fr. Heger.

Restauration und Weinstube, verbunden mit einem Hotel Garni, vis à vis der Oper. Wallfischgasse Nr. 1 feinste Küche und echte Getränke

Ignaz Brauners

Speditionshaus, Wien Postgasse Nr. 22. I Bez. Speditionen von einzelnen Collis in größeren Güterquantitäten für In- und Ausland billige Conditionen und Garantie für alle Schadenfälle.

Bazar Glattau

Wien verlängerte Kärntnerstraße 51. vis à vis der Oper. Talmigold ein unverwüstlicher Schmuck, der nie schwarz wird, dem ächten Gold gleich und Selbes sogar übertrifft. Auskunft Franco.

Für Zahnärzte

Wiener Zahn-Cement von Markus unübertroffene Zahnplombe 1 Dose 3 Thlr ꝛc. ꝛc.

Erstes internationales Ausstellungs-Inseraten- u. Commissions-Bureau.
Wien Fünfhaus Stadionsgasse Nr. 25.

Makulatur-Papier,

per Pfund 6 kr.

Franz Paul Datterer.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 198. Donnerstag 29. August 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Das Regierungsblatt Nr. 61 enthält eine Bekanntmachung des k. Staatsministeriums des k. Hauses und des Aeußern, dann des Innern und der Finanzen, wornach an Stelle der durch die Ministerial-Bekanntmachung vom 22. Dezember 1868 „die Denaturirung von Vieh und Gewerbsalz betr.“ erlassenen Anordnungen vom 1. September l. J. ab die vom Bundesrath getroffenen Bestimmungen betr. die Befreiung des zu landwirthschaftlichen und gewerblichen Zwecken bestimmten Salzes von der Salzabgabe mit der Modification in Kraft treten, daß die Bescheinigungen über die Berechtigung zum Bezuge von Bestellsalz in Ermanglung einer Zoll- oder Salzsteuerbehörde am Wohnorte des Salzbeziehers von der Ortspolizeibehörde auszustellen sind. Für den Verkauf der noch vorhandenen Bestände an dem nach den seitherigen Vorschriften denaturirten, auf Vorrath bereiteten Vieh- und Gewerbesalz wird bis zum 1. Januar 1873 Frist gegeben. Berchtesgadener Salz, welches den von der kgl. General-Zoll-Administration aufzustellenden Farbentypen entspricht, darf vom 1. Septbr. l. Irs. ab unter den bestimmten Controlen ohne eine weitere künstliche Denaturirung in Stücken zur Verwendung als Vieh-Leckstein in den diesseitigen Regierungsbezirken an dortige Landwirthe steuerfrei abgelassen werden. Ebenso kann unzerkleinerter Pfannenstein undenaturirt an einzelne Fabrikanten und Landwirthe steuerfrei abgegeben werden.

— München. In der Ludwigskirche trat vorgestern ein Mann plötzlich an den Altar, verdrängte den messelesenden Priester und schien zu beabsichtigen, selbst den Gottesdienst fortzusetzen. Derselbe wurde alsbald arretirt und zur Polizei geschafft, woselbst es sich herausstellte, daß man es mit einem Geisteskranken, einem ehemaligen Packträger, zu thun hatte, welcher schon vor mehreren Jahren ähnliche Störungen in Kirchen verübt hat. (M. B.)

— Die „Neuesten Nachrichten“ werden vom nächsten Quartal an in einem vergrößerten Formate erscheinen.

— Ueber die Besichtigung des 1. Uhlanen-Regiments in Dillingen durch den deutschen Kronprinzen wird der S. Reichspost von dort unterm 24. geschrieben: Die Ankunft des Kronprinzen erfolgte heute Abend, nach 5½ Uhr. Die Stadt hatte sich in ihr festliches Gewand gekleidet. Am Westende war eine prächtige Ehrenpforte errichtet, an welcher der Magistrat, das Gemeindecollegium und Bezirksamtmann Gierisch nebst den Veteranen und der Stadtmusik Platz genommen hatten. Kaum dieser Versammlung ansichtig geworden, ließ der Kronprinz halten und nahm den Willkommgruß des Bezirksamtmanns und des Bürgermeisters entgegen. Dann ging's durch die Straßen der Stadt zum Exerzirplatz, wo das Regiment bereits in Parade stand; eine Deputation desselben war ein Stück weit entgegengeritten. Hier erfolgte sofort der Vorbeimarsch und eine Anzahl von Uebungen, die in gewandtester Weise vollzogen wurden. Vor der Rückfahrt ließ der Kronprinz das Regiment auf dem Kasernenplatz nochmals defiliren. Um ½10 Uhr Abends wird Fackelzug und Serenade des Gesangvereins stattfinden, sodann begibt sich der Prinz noch in die geschmackvoll verzierten Räume des Hofbräuhauses, wo die Mannschaften des Regiments auf seine Rechnung bewirthet werden.

— Ingolstadt, 27. Aug. Der Deutsche Kronprinz hat in das alte Chronikenbuch von Ingolstadt folgendes eingeschrieben: „Mit dem Gefühl aufrichtiger Dankbarkeit für den mir im schönen Bayernland zu Theil gewordenen herzlichen Empfang im ersten Jahre der Wiederaufrichtung des Deutschen Reichs. Friedrich Wilhelm ꝛc.“

— Ingolstadt, 27. August. Der Kriegsminister Frhr. v. Pranckh ist heute Mittags mit einem Sonderzug von München hier eingetroffen, um dem Kronprinzen seine Aufwartung zu machen, und wurde von demselben sofort nach dessen Rückkehr von dem Feldmanöver empfangen. Um 2 Uhr Nachmittags ist Se. kais. Hoheit unter Kanonendonner, begleitet von begeisterten Hochrufen der Bevölkerung, über Kelheim nach Regensburg abgereist.

Sachsen. Gotha, 26. Aug. Dem Prof. Dr. Petermann hier sind directe Nachrichten aus Hammerfest zugegangen, denen zufolge Capitän Altmann auf einem Segel-

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Doppelt ist eine gute Schnur“, versetzte Eugen, ihm noch ein Zweithalerstück in die andere Hand drückend, „Sie riskiren nichts dabei, mein Freund, und ist es die rechte Adresse, dann verdreifache ich die Schnur.“

„Setz' sich der Herr nur in den Wagen“, sagte der Kutscher, vergnügt sein Geld einsteckend, „wir wollen die rechte Thür schon finden, wenn's auch dunkel ist.“

Eugen sprang in den Wagen und fort ging's wohl eine halbe Stunde lang auf einer einsamen Landstraße. Plötzlich hielt der Kutscher die Pferde an, stieg vom Bock und sagte leise: Weiter will ich lieber nicht fahren; sieht der Herr dort das Licht zwischen den hohen Pappeln herschimmern? Dort ist die junge Dame und wahrscheinlich auch Ihr Freund.“

„So bleiben Sie hier mit dem Wagen halten, ich werde Ihrer noch jedenfalls bedürfen!“

„Soll geschehen, Herr!“

Eugen eilte jetzt rasch auf das bezeichnete Haus zwischen den hohen Pappeln zu, das er in wenigen Minuten erreicht hatte. Es lag sehr einsam und versteckt, zu der Geheimhaltung eines solchen Bubenstücks wie geschaffen.

Unwillkürlich mußte er die Hand fest auf's Herz drücken, um das heftige Klopfen desselben zu bändigen; eine solche Aufregung und Unruhe hatte er in seinem ganzen Leben noch nicht empfunden.

Geräuschlos wollte er einen Garten, der das Haus umschloß, betreten, als ein Kettenhund wildkläffend gegen ihn anfuhr. Eugen verwünschte die Bestie, welche sich wie toll geberdete und drückte sich in einen Winkel.

Nach kurzer Zeit wurde die Hausthür geöffnet, eine alte Frau erschien auf der Schwelle, mit einer Oellampe in der Hand.

„Was der Hund nur hat?“ sagte sie verdrießlich; „er

schiffe des Hrn. Berger die ganze Ostküste Spitzbergens und das nördliche Eismeer bis zu König-Karls Land vollständig eisfrei gefunden hat. König-Karls-Land ist von demselben näher untersucht, und es ist dabei die für die Polar-Forschungen höchst wichtige Thatsache festgestellt worden, daß dasselbe aus drei größeren und mehreren kleinen Inseln besteht. (T. N.)

Preußen. Der Kaiser-Wilhelms-Stiftung sind bis jetzt über 700 theils aus bestehenden hervorgegangene, theils neugebildete Vereine unter Annahme des Statuts der Stiftung beigetreten. Hiervon treffen auf Preußen 7 Provinzial-, 4 Bezirks-, 225 Zweigvereine; auf Bayern, woselbst der „Bayerische Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger" sich mit seiner das ganze Königreich umfassenden Vereinsorganisation an die Stiftung angeschlossen hat, außer dem Zentralausschuß und den 8 Kreisausschüssen 283 Lokalvereine. Im Königreich Sachsen ist der dortige „Militär-Hilfsverein" als Landesverein der Kaiser-Wilhelm-Stiftung beigetreten. In Württemberg bestehen 34, in Hessen 50, in Mecklenburg 21 Zweig-, in Baden 58 Bezirksvereine, die, gleich den Landesvereinen der übrigen deutschen Staaten, in die Stiftung eingetreten sind.

Elsaß und Deutschlothringen. Der „Badische Beob." schreibt: „In Mülhausen im Elsaß hat Feldmarschall Moltke in einem Hotel einen Schoppen Bier getrunken. Bei seinem Weggang (er war noch nicht ein Mal so recht aus dem Zimmer) fiel alles über das Schoppenglas her, und in tausend Stücke zertrümmert, suchte jeder der Anwesenden ein Stück zu erhaschen. Diejenigen, welche so glücklich gewesen waren, ein solches zu bekommen, wickelten dasselbe sorgsam in Papier, um es triumphirend ihren Freunden zu zeigen und es dann später zum Andenken als Reliquie aufzubewahren. So steht wörtlich zu lesen in der „Karlsr. Z."

— Aus Straßburg, 22. August, schreibt man der „Karlsr. Z.": Die Zahl der für Frankreich Optirenden hat in den letzten Tagen hier sehr zugenommen, so daß oft 20—25 Optionserklärungen per Tag auf den Bureaus der Polizeidirektion verzeichnet werden müssen. Von Seiten der Polizeibehörden werden übrigens bereits Vorkehrungen getroffen, um mit Ablauf des Optionstermins eine genaue Kontrole hinsichtlich der wirklichen Domizilsverlegung derjenigen Personen, die für Frankreich optirt haben, ausführen zu können.

Ausland.

Oesterreich. Villach, 23. August. Zur Generalversammlung des deutschen Alpen-Vereines sind gegen hundert Mitglieder aus allen Theilen Deutschlands angelangt. Die Stadt ist festlich beflaggt. Gestern Abend fand ein Festcommers statt, der glänzend ausfiel. Der nächste Versammlungsort ist Bludenz. — 24. August. Der Alpenverein beschloß auf Antrag der Sektion Villach, sich an der Wiener Weltausstellung zu betheiligen. Ueber den Antrag des österreichischen Alpenvereines auf Fusion mit dem deutschen Alpenverein wurde zur motivirten Tagesordnung übergegangen.

Frankreich. Die Herbstmanöver der deutschen Truppen beginnen dieser Tage in der Haute-Marne. Alle Bewohner dieses Departements sind benachrichtigt worden, daß sie vom 27. August bis 27. September Einquartierung erhalten werden.

England. Die zu Fraserburgh gehörige Häringsflotte von 600 Schiffen hat in einer einzigen Nacht über 10 Mill. Häringe im Werth von 15—16,000 Pf. St. gefangen. Es ist dieß der größte Fang, der jemals daselbst gemacht worden ist.

Lokales.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising am 22. August 1872.

1. Bekanntlich wurde der kath. Pfarrer Lechner von Hörgertshausen im heurigen Jahre wegen Beleidigung des Königs von Bayern rechtskräftig in eine 6monatliche Gefängnißstrafe, zu erstehen auf der Festung Rosenberg, verurtheilt. Der kath. Pfarrer und Landtagsabgeordnete Frz. Mahr hat sich berufen gefühlt, als Beschützer und Vertheidiger seines Collegen aufzutreten und hat zu diesem Zwecke eine Flugschrift, betitelt „Offener Brief an den Hrn. Erzbischof von München Freising von Franz Joseph Mahr, Preis 6 kr. veröffentlicht, worin er ermächtigt ist, darzuthun, daß Pfarrer Lechner in Folge falscher Zeugenaussage unschuldig verurtheilt wurde. Diese Schrift, welche bereits die dritte Auflage erlebte, wurde in einer sehr großen Anzahl von Exemplaren, namentlich auf dem Lande verbreitet. Dieß geschah auch im Orte Hörgertshausen und Umgegend. Auf deßfallsige Gendarmerie-Anzeige kam die Sache am 13. Juni und 18. Juli l. J. bei dem k. Landgerichte Moosburg zur Verhandlung und wurde dort folgendes konstatirt: 1) gegen den Lehrer Vitus Hartig von Hörgertshausen, daß derselbe am 24. April l. J. im dortigen Wirthshause einen großen Stoß der erwähnten Schrift aufgelegt und gesagt hat, das ist der offene Brief, 6 kr. kostet er, und daß in Folge dessen mehrere Gäste diese Schrift genommen u. 6 kr. dafür auf den Tisch gelegt haben, welche Hartig später eingezogen hat. 2) gegen Lehrer Sigm. Bachmaier von Baumgarten, daß er Ende April oder Anfang Mai an den Wirth Graßl von dort gegen Zahlung von 6 kr. per Stück dergleichen Briefe verkauft habe. 3) gegen den Wirth Simon Neff

---

bellt nicht anders, als wenn fremde Menschen sich dem Hause nähern. Tell, sei ruhig, kusch' dich!"

„Zünden Sie eine Laterne an und leuchten um's Haus!" tönte eine scharfe männliche Stimme hinter ihr; „bei der Lampe können Sie nichts gewahren; da ist sie auch schon verlöscht!"

Der Wind blies sie aus, doch hatte Eugen von seinem Winkel aus genug gesehen und den Sprecher genau erkannt — es war Oskar Rath.

Passen Sie mir genau auf die Kleine", hörte er diesen weiter sprechen; „Sie wissen, ich zahle gut. Augenblicklich muß ich fort und werde vor morgen früh nicht wiederkommen. Bis dahin wird sie hoffentlich vernünftiger und gefügiger sein."

„Jedenfalls, gnädiger Herr! schnarrte das alte Weib; „Tell, kusch' dich, — was das Vieh nur hat? Es ist rein toll und wird sich noch von der Kette losreißen. Sie können unbesorgt sein, gnädiger Herr!

„Gut, wie das Werk, so der Lohn, Alte!" sprach Oskar und verließ den Garten.

Die Alte versuchte es noch eine Zeitlang, den Hund zu beruhigen, was ihr indeß nicht gelang, und wollte nun brummend und scheltend die Hausthür schließen, als sie urplötzlich von Eugen, der sich geräuschlos herangeschlichen hatte, zurückgeschleudert wurde, daß ihr Sehen und Hören verging.

„Ruhig!" sprach er hierauf gebieterisch; „keinen Laut, elende Kupplerin, — im Namen der Polizei, öffne mir die Stube, wo Du Dein Opfer verborgen hältst; aber rasch, oder ich lege Dir Handschellen an!"

Er hatte bei diesen Worten eine kleine Wachskerze, welche er stets bei sich trug, angezündet und leuchtete dem Weibe, das heulend am Boden lag, in's Gesicht.

„Rasch, Alte!" gebot er, „ohne Umstände, Dein Leugnen hilft zu nichts und verschlimmert Deine Lage. Willst Du gehorchen?"

Er stampfte zornig mit dem Fuße und riß in seiner Aufregung einen kleinen Revolver aus der Brusttasche.

„Jesus Christus, schießen Sie nicht!" kreischte sie auf; „ich will ja gerne gehorchen!"

(Fortsetzung folgt.)

vom Seb. Alban, daß dieser sich 40 Stück von dieser Schrift kommen ließ und dann verkauft hat, 4) gegen Johann Kolmeder, Krämer von Hörgertshausen, daß er gleichfalls mehrere Exemplare dieser Schrift verkauft hat und 5) gegen Johann Graßl, Wirth von Baumgarten, daß er im April oder Mai von den vom Schullehrer Bachmaier gekauften 6 Stücken 4 5 Stück à 6 kr. weiter verkauft hat. Wegen Uebertretung des Preßgesetzes wurde Vitus Hartig und Simon Neff in eine Geldstrafe von je 15 fl. und die übrigen in eine solche von je 5 fl. verurtheilt. Gegen dieses Urtheil haben die 4 Erstgenannten die Berufung eingelegt, während Johann Graßl sich hiebei beruhigt hat. Durch das 2. instanzielle am 27. August l. J. verkündete Urtheil wurde Vitus Hartig wegen Uebertretung preßpolizeilicher Vorschriften in eine Geldstrafe von 5 Thalern, event. 1 Tag Haft verurtheilt, die übrigen Appellanten aber von der gegen sie erhobenen Anschuldigung freigesprochen und zwar Johann Kolmeder der Handel mit Schriften gewerbsmässig betreibt, Johann Bachmaier, weil derselbe lediglich als Mittelsperson thätig war, und Simon Neff, da wohl der Einkauf der Schrift, nicht aber auch der Wiederabsatz desselben vorliegt, es sohin an dem Hauptmerkmal des Handelsbetriebes mangelt.

Fortsetzung folgt.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Durch den Allerhöchsten Landraths-Abschied vom 22. Juli l. Jrs. wurden die nachstehenden Congrual-Ergänzungen und Zuschüsse der Lehrer und Schulgehilfengehälter genehmigt, was mit dem Beifügen den betheiligten Gemeinden bekannt gegeben wird, daß die k. Unterrichtsstiftungs-Administration zur Auszahlung ermächtigt und angewiesen worden ist.

Die auf vorschriftsmäßigen Stempel zu fertigenden Quittungen sind binnen 8 Tagen anher einzusenden.

a) Congrual-Ergänzungen der Lehrergehälter Marzling 20 fl., Vötting 70 fl., Schweinersdorf 40 fl., Appersdorf 115 fl., Oberallershausen 232 fl. 23¾ kr., Wippenhausen 89 fl. ¼ kr., Reichertshausen 180 fl., Baumgarten 75 fl., Margarethenried 175 fl., Halbergmoos 93 fl. 27 kr., Feldkirchen 37 fl. 2 kr. Palzing 194 fl. 12 kr., Volkmansdorf 153 fl. 59 kr. Pulling 30 fl., Priel 100 fl.

b) Zuschüsse zu den Schulgehilfen-Gehältern Kirchdorf 100 fl., Neufahrn 40 fl., Paunzhausen 150 fl., Nandlstadt 50 fl., Attenkirchen 60 fl., Wolfersdorf 100 fl. Oberallershausen 120 fl., Neustift (Intermisschule) 136 fl., Marzling 120 fl.

c) Zuschüsse zu Localschulfonds-Kassen Moosburg 575 fl.

Am 23. August 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Viktualien- und Reinlichkeitspolizei betr.

Der öfters vorkommende Genuß von unreifem Obst, unreifen Kartoffeln rc. rc. hat schon häufig gefährliche Krankheiten herbeigeführt, und ist nicht selten die Quelle bedenklicher Krankheitsepidemien geworden.

Man sieht sich deßhalb veranlaßt, vor solchem Genuße zu warnen und Lehrer und Eltern zu gleicher Verwarnung der Kinder aufzufordern.

Hiebei werden die Bürgermeister angewiesen in ihrem Gemeindebezirke überhaupt die Viktualien fleißiger und gewissenhafter der Visitation zu unterziehen, um eine Gefährdung der Gesundheit möglichst zu verhindern.

Zu diesem Zwecke empfiehlt sich aber neben der sichern Handhabung der Viktualienpolizei insbesondere auch die ernste Pflege der Reinlichkeitspolizei, und es wird deßhalb den Bürgermeistern weiter zur Pflicht gemacht, in ihren Gemeindebezirken auf möglichste Reinhaltung der Brunnen, Wasserleitungen, Schlachthäuser, Fleischbänke und Mühlen zu achten, übelriechende Pfützen zu entfernen und die öftere Desinfection der Aborte namentlich in öffentlichen Gebäuden und in den Gasthäusern anzuordnen.

Bezüglich einer unkostspieligen Vornahme der Desinfection sind in dem höchsten Minist.-Rescript vom 28. Novbr. 1865 (Kr.-A.-Bl. S. 2090) nähere Anleitungen gegeben und wird daher zur geeigneten Beachtung darauf hingewiesen.

Am 26. August 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

(Riesen-Mühlhausiade aus Amerika.) Ueber das Mamuth-Hotel in dem aus der Asche neu erstehenden Chicago lauten die neuesten Nachrichten: Es wird eine Front von drei englischen Meilen, dagegen eine Tiefe von sechs englischen Meilen haben, wird 77 Stockwerke hoch werden, und vom Trottoir bis zum Dache 3480 Fuß messen. Treppen wird es in diesem Mamuth-Gebände gar nicht geben, statt dessen sollen 500 Luftballons stets in Bereitschaft sein, um die Passagiere von und nach ihren Zimmern zu expediren. Zimmerkellner werden nicht existiren, statt deren wird jedes Zimmer mit einem erst kürzlich in Chicago erfundenen und patentirten Automaten versehen. Will ein Gast nun barbirt oder frisirt sein, so braucht er nur dem Automaten den Kopf hinzuhalten und er bekommt ihn gründlich gewaschen. Will der Gast etwas Wasser, so braucht er es dem Automaten nur in's Ohr zu rufen und gleich erschallt es im Basement des Hauses: der Herr auf Zimmer eine Million Neun Hundert Neun und Neunzig Tausend Neun Hundert Neun und Neunzig wünscht ein Pitschert Eiswasser, und sogleich wird dem Gaste dasselbe vermittelst eines neu patentirten Elevators hinauf befördert. Auch für Unterhaltung wird der Automat sorgen; ist ein Gast Liebhaber von Gesang, so braucht er nur eine Hand des Automaten zu kitzeln und die schönsten Gesangstöne werden in seine Ohren hineingeschrieen. Wenn es Essenszeit ist, wird nicht, wie es in den meisten Hotels üblich, eine Glocke geläutet, sondern es wird auf jedem Flur ein Vierundzwanzig-Pfünder abgefeuert. Die Tische im Speisezimmer sind vier englische Meilen lang, auf jeder Seite zwölf Kellner zu Pferde. Um die Gäste während des Speisens zu unterhalten, befinden sich an jedem Tische drei Blechkapellen, jede 177 Mann stark, welche Tafelmusik machen. Um den Passagieren den Verkehr in den Corridors zu erleichtern, wird auf jeder Etage eine Eisenbahn erbaut. Auch wird sich ein Telegraphen-Bureau auf jeder Etage befinden, so daß irgend welche Mittheilungen an Gäste in andern Zimmern befördert werden können. Sämmtliche Straßen, über welche sich das Mammuth-Hotel erstrecken wird, werden überwölbt, so daß die Fuhrwerke und Eisenbahnwagen durch das Hotel fahren. Der Preis per Tag ist, von 1—10 Dollars, so daß sowohl der Reiche wie auch der Arme dort logiren kann. Die Kosten sind auf 680 Millionen veranschlagt. Das Billardszimmer wird 1000 Billards enthalten, und da hier meistens nur auf amerikanische Kunden gerechnet wird, so wird sich in demselben ein Spucknapf befinden, der 100 Fuß im Durchmesser hat.

— In einem Dorf nahe bei Berlin wurde dieser Tage durch die Schelle öffentlich bekannt gemacht: Jedee, der einen Hund hat, muß bis zum 20. Sept. eingesperrt bleiben.

Privat-Anzeigen.

Einladung.

Der liberale Bürgerverein Freising begeht

Montag den 2. September l. Jrs.,

von Nachmittags 3 Uhr an,

die Feier der Schlacht bei Sedan zur Erinnerung an die großartigen weltgeschichtlichen Ereignisse des Jahres 1870/71 durch ein allgemeines Gartenfest im Sporrerkeller.

Jedermann, der diesen Tag nationaler Freude mitzufeiern Lust hat, ist freundlich eingeladen.

Hohe Freude würde es uns gewähren, wenn sich der patriotische Sinn der hiesigen Einwohnerschaft und deren Theilnahme an dem Feste durch Beflaggung der Häuser an diesem Tage bekunden würde.

Freising, den 28. August 1872.

Im Auftrage des liberalen Bürgervereins.

(1512 2a) **Steinecker,** II. Vorstand.

Deutsche Hypotheken-Bank.

Wir beehren uns hiedurch zur Kenntniß zu bringen, daß wir dem Bankhause der Herren

Bloch & Co. in Nürnberg

die Vertretung unseres Instituts für das **Königreich Bayern** übertragen und die Errichtung einer **Zahlstelle** damit verbunden haben, um den Darlehenssuchern die bewilligten Kapitalien kostenfrei daselbst zur Verfügung zu stellen.

Deßfallsige Gesuche sind bei genanntem Bankhause einzureichen, bei welchem die Bedingungen, unter denen wir kündbare und unkündbare Darlehen gewähren, zur Einsicht aufliegen.

Meiningen, den 18. März 1872.

Die Direktion:

Oberländer. **Vogtherr.**

Unter Bezugnahme auf Obiges sind wir zur Geschäftsvermittlung für obige Anstalt bereit

Bloch & Co. in München

Promenadestraße Nro. 6/I.

München, im August 1872. (1512 2a)

Freisinger Schranne vom 28. August 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Höchster Preis		Mittl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	407	407	395	12	25	-	22	55	21	38	—	—	2	55
Korn . . .	2	77	79	73	6	15	15	14	32	13	56	—	—	—	21
Gerste . .	—	41	41	41	—	12	12	11	—	9	17	—	—	—	30
Haber . .	2	305	307	290	17	6	22	5	35	5	20	—	—	—	48
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	6	6	6	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps . . .	—	23	23	23	—	7	40	7	23	6	52	—	—	—	—

Frankfurter Curs

vom 26. August 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58	—59
Pistolen	fl.	9. 40	—42
Holl. 10 fl. Stücke .	fl.	9. 53	—55
Dukaten	fl.	5. 34	—36
Napoleonsd'or . . .	fl.	9. 20	—21
Sovereigns	fl.	11. 49	—51
Imperiales	fl.	9. 43	—45
Dollars in Gold . .	fl.	2. 25	—26
Österr. Banknoten . . .		fl. 107	

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 199. Freitag 30. August 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 24. Aug. Vom Staatsministerium des Innern beider Abtheilungen, dann der Justiz wurde im Interesse eines geordneten Gesetzvollzuges verfügt, daß die Trauung eines nichtbayerischen Reichsangehörigen in Bayern erst dann vorzunehmen sei, wenn der betreffende Mann bei der Distriktsverwaltungsbehörde des Ortes, an welchem die Eheschließung erfolgen soll, den Besitz des deutschen Indigenats, sowie das Nichtobwalten militärdienstlicher Hindernisse nachgewiesen und eine schriftliche Bestätigung jener Behörde darüber, daß dies geschehen, beigebracht hat.

— München. Am Königszuge ist bereits die Heberlein'sche Schnellbremse angebracht und so eingerichtet, daß der Zug selbst von dem betreffenden Reisecommissär zum Stehen gebracht werden kann. Der mit allem Comfort ausgestattete Zug enthält außerdem ein durch sämmtliche Wagen laufendes Sprachrohr, eine Telegraphenleitung und die Vorrichtungen für Dampfheizung.

— München, 27. Aug. Die Bahnlinie Straubing-Sünching ist nunmehr vollendet, und es wird deren Eröffnung am 1. Oktober erwartet. Vorerst, bis zur Einführung des Winterfahrplanes, werden über diese Abkürzungslinie nur die direkten Güterzüge geführt werden, während die Personenzüge noch über Geiselhöring gehen soll.

— Um die jetzige Buntscheckigkeit in den Post Uniformen zu beseitigen, ist seitens des General-Postamtes der 31. Dezember 1873 als derjenige Termin festgesetzt worden, bis zu welchem das Austragen der vorhandenen älteren Dienst-Uniformen der Postbeamten und Postunterbeamten, sowie der vorhandenen Postillons-Montirungen älterer Art gestattet ist. Vom 1. Januar 1874 an dürfen nur die Uniformen, beziehungsweise Montirungen der neuen Art getragen werden.

Ingolstadt, 27. Aug. Bei der gestern Nachts gegen 9 Uhr erfolgten Rückkehr des Deutschen Kronprinzen von den Feldmanövern waren abermals viele Häuser festlich beleuchtet, und das zahlreich versammelte Volk begrüßte den hohen Gast mit den herzlichsten Zurufen. Heute Morgens hatte der Kronprinz mit seinem Stab schon Morgens 7 Uhr die Stadt verlassen, um den Feldmanövern bis zum Schlusse beizuwohnen, der gegen 11 Uhr erfolgte. Nach 12 Uhr kehrte Se. kaiserl. Hoheit in die Stadt zurück und empfing in seinem Hotel sofort den Mittags mit einem Extrazug aus München eingetroffenen Kriegsminister, Generallieutenant Frhrn. v. Pranckh. Um 2 Uhr Nachmittags trat der Kronprinz die Weiterreise an. Am Einschiffungsplatze hatten sich der Hr. Kriegsminister, der Gouverneur und der Commandant der Festung mit dem gesammten hiesigen Officierscorps, sowie die beiden Gemeindecollegien eingefunden. Der Kronprinz verabschiedete sich in sehr herzlicher Weise und sprach hiebei wiederholt seine vollste Zufriedenheit mit dem zweitägigen Aufenthalt in Ingolstadts Mauern aus. Unter dem Donner der Geschütze und stürmischen Hochrufen aller Anwesenden setzte sich das Dampfboot in Bewegung. Dasselbe wird in Kelheim anlegen, wo der Kronprinz die bayerische Ruhmeshalle auf dem Michaelsberge besuchen will, so daß die Ankunft in Regensburg erst Abends erfolgen kann. Von dort reist der Kronprinz morgen früh nach Darmstadt ab, wohin ein Theil der Herren seines Gefolges von hier aus heut Nachmittags auf directer Linie abgereist ist. Der Hr. Kriegsminister wird noch bis morgen hier verweilen, und dem (Schluß-)Feldmanöver beiwohnen.

— Landshut, 28. Aug. Gestern Abends kurz nach 9 Uhr ertönten die Feuersignale. Es brannte im Hause des Herrn Bäckers Schuh. Ein Balken, welcher nahe am Kamine sich befand, soll brennend geworden sein. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle, und wurde durch deren Hilfeleistung, noch ehe die Löschmaschinen in Bewegung gesetzt wurden, die Gefahr beseitig und der Brand erstickt.

— Am 24. d. M. stießen der von Immenstadt kommende Postzug und die Lokomotive, welche auf dem Bahnhofe in Kempten zum Verstellen der Wagen und Züge verwendet wird, aufeinander. Letztere glaubte das Seiten-

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Sie erhob sich langsam und ging, sich alle Augenblicke scheu umblickend, voran, stieg dann eine Treppe hinauf und blieb vor einer Thür stehen.

„Nun, wird's bald?“ herrschte Eugen.

„Ja, ja, — ich gehorche, — mein Sohn hat den Schlüssel, ich will ihn holen, er ist schon zu Bett gegangen.“

„Nichts da, Alte! Du hast den Schlüssel, — öffne, oder die Kugel sitzt Dir im Nacken!“

Jetzt fand sie den Schlüssel und öffnete zitternd. Eugen stieß sie unsanft voran und folgte dann, den Revolver in der Hand. Es war ein kleines, freundliches Gemach, luxuriös ausgestattet. Vor einem Sessel lag eine weibliche Gestalt auf den Knien, in Thränen gebadet; das milde Licht einer Alabasterlampe bestrahlte ihr bleiches, wunderbar schönes Antlitz. Eugen erkannte auf der Stelle das Original jenes Bildes, das ihn gleich so angezogen.

„Folgen Sie mir, mein Fräulein“, sprach er hastig, „ich erlöse Sie aus dieser Hölle. Im Namen Ihres Freundes Eugen Ramond, ich bringe Sie in Sicherheit.“

Wie von einer Feder emporgeschnellt, erhob sich jetzt das junge Mädchen und trat mit flehend emporgehobenen Händen auf ihn zu.

„Kommen Sie“, sprach er kurz, ihre Hand ergreifend und sie mit sich fortziehend.

Die Alte wagte keinen Widerstand, der Revolver hielt sie in Respect. Eugen leuchtete mit seiner Wachskerze die Treppe hinab, der Weg war frei, — als ihnen plötzlich ein wüthendes „Halt!“ entgegengedonnert wurde. Oskar Rath stand unten an der Treppe.

„Ah, kommt dieser verdammte Amerikaner auch hier in mein Revier?“ schrie Oskar heiser vor Wuth. „Dachte ich's mir doch, als ich den Schuft von Kutscher dort halten sah. Jetzt kommst Du mir nicht lebendig von der Stelle, Hund!“

geleise noch erreichen zu können, es war zu spät. Die beiden Maschinen wurden aus dem Geleise geworfen, der Rauchfang der einen sofort abgerissen und weggeschleudert. Erhebliche Verletzungen am Fahrpersonale kamen nicht vor, insbesondere kamen die Passagiere mit leerem Schrecken davon. Der verursachte Schaden wird auf 5—6000 fl veranschlagt. Wem Schuld zufällt, wird die Untersuchung ergeben.

— Am 24. ds. Abends wurde eine bergwärtsgehende und mit zwei Personen besetzte Draisine im Tunnel von Heigenbrücken (Unterfranken) vom Eilzug überrascht, welcher den vorderen Theil derselben zerquetschte und die Personen hinausschleuderte, ohne daß eine von ihnen auch nur im Geringsten beschädigt wurde.

— Aus dem Wasgau berichtet die „Rheinpfalz": Johannes Nagel von Fischbach, Canton Dahn, Reservist des k. bayer. 7. Inf.-Reg., welcher seit dem 12. Septbr. 1870 als vermißt in den amtlichen Listen aufgeführt ist, befindet sich noch heute in Afrika, von wo er schon seit 1 Jahr um seine Befreiung jammert. Das Bürgermeisteramt Fischbach hat Kenntniß hievon. Hat es seiner Pflicht gemäß die nöthigen Schritte zur Freilassung des genannten Nagel durch amtliche Mittheilung an die betreffenden Oberbehörden gethan, so bleibt nichts anderes übrig, als die öffentliche Anfrage: Welche Schritte hat die betagte Mutter und die Ehefrau des Genannten zu thun, damit er endlich in Freiheit gesetzt werde und in den Schooß seiner Familie zurückkehren könne? Der betreffende befindet sich in Tagaste in Afrika, wo er unter Nr. 12,713 der 3. Compagnie des 4. Bataillons des 3. Regiments der Fremdenlegion zugetheilt wurde. Soviel wir hören ist auch ein anderer Kriegsgefangener desselben Cantons erst in diesen Tagen aus Afrika zurückgekehrt. (M. B.)

Preußen. Erfurt, 25. Aug. Mehrere Bürgersfrauen haben in einem öffentlichen Aufruf an sämmtliche Hausfrauen und Marktbesucher eine Taxe für die gebräuchlichen Marktwaaren aufgestellt — für Butter höchstens 10 Sgr., für Eier à Schock 20 Sgr., für ein altes Huhn 7 Sgr., für ein junges 4½—5 Sgr., für ein Paar junge Tauben 4 Sgr., für ein Rebhuhn 5—6 Sgr., für 1 Sack Kartoffel 20 Sgr. ꝛc. Sie versichern, daß seien Preise, bei denen beide Theile bestehen könnten und dem Marktschwindel ein Ende gemacht werde, und bitten Alle, namentlich auch die Wohlhabenderen, keine höhere Preise zu zahlen, sondern nöthigenfalls eine Zeitlang die Butterweiber, Höcker ꝛc. mit vollen Körben heimzuschicken.

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Metz, 24. August. Heute früh ist die ganze bayerische Brigade mit dem Chevauxlegers-Regiment und der beigegebenen leichten und schweren Artillerie durch das deutsche Thor nach dem Manöverterrain zwischen hier und Bolchen abgerückt und wird am 28. wieder zurückkehren, wo dann ein Theil der Mannschaft in Urlaub geht und den Reservisten Platz macht, welche zur Einübung des neuen Exerzitiums am 10. Sept. hier einrücken.

— Mühlhausen, 25. Aug. Ein heute Morgen von Belfort kommender Bahnzug brachte eine Schaar von ungefähr 20 aus dem deutschen Staatsverband ausgeschiedenen jungen Elsässern, welche nach Frankreich gegangen waren, um das Loos wegen der Militärpflicht zu ziehen. Bekränzt und bebändert wie sie waren, wurden sie gleich auf dem Bahnhof von 3 Polizeidienern empfangen, ihres Schmuckes entledigt, dann mit dem Bedeuten, daß sie sich anständig betragen sollten, laufen gelassen.

Ausland.

England. Die Länge der indischen Bahnen beträgt 5204½ engl. Meilen, von denen im Jahr 1871 etwa 250 Meilen und seitdem 128 Meilen fertig geworden sind. Weitere 2438 Meilen sind in Angriff genommen. Am Ende des Amtsjahres 1871—72 betrugen die Gesammtkosten aller Eisenbahnen 91,963,510 Pfd. Sterl. Die Nettoeinnahme belief sich im letzten Jahr auf 2,844,000 Pfd. Sterl., so daß nur eine Dividende von 3½ Proc. ausgezahlt werden konnte.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 27. Aug. (Hopfenbericht.) Am Markt ist viel neuer Hopfen angekommen; gestern waren schon über 100 Ballen aus Württemberg, Baden und der Umgegend zugeführt, welche 15—20 fl. niedriger und auch zu diesen Preisen nur langsam an den Mann zu bringen waren. Gut getrocknete galten Vormittags noch 120 fl., Nachmittags 115 fl., während geringe, feuchte Waare nicht um 95 fl. verkäuflich war. Die Preise varirten von 90 bis 121 fl. Im Gegensatz zu den weichenden Notirungen der neuen Waare sind von gestern etliche Abschlüsse in 71er zu melden, welche in Primaqualität 140—145 fl. erzielte. Auch heute haben wir bei lebhaftem Bedarf für Braukonsum rückgängige Preisbewegung anzuzeigen. Die in sichtlicher Eile zu Markt gebrachte Waare ist selten entsprechend trocken. Die Preise gestalten sich je nach Beschaffenheit und Qualität zu 90, 100—110 fl. per 50 Kilo. (A. H.-Z.)

Lokales.

Freising, 29. Aug. Eine gewiß seltene Feier wurde Montags 26. ds. Mts. in Abens begangen, ein Tag der Freude für Alle die zugegen waren. Hrn. Gg. Schmuck, seit 50 Jahren in Abens und Sünzhausen als Lehrer wirkend, wurde von Sr. Majestät dem König die goldene Ehrenmedaille des Ludwigsordens als Anerkennung seiner treuen Dienste verliehen, und ward dieser Tag zur feierlichen Ueberreichung bestimmt. Schon am frühen Morgen sah man die Einwohner des Dorfes zum Schulhause wandern, alle in Feiertagskleidern, um dem hier so beliebten Lehrer ihre Glückswünsche darzubringen und Zeuge des seltenen Festes zu sein. Von der ganzen Umgegend waren die Collegen des Gefeierten erschienen, zu denen sich noch mehrere Gäste aus Freising und Au gesellten. Nach An-

---

„Platz da, Schurke!" rief Eugen, „Platz da, oder diese Kugel sitzt dir im Gehirn, wo Platz genug dafür sein wird!"

„O, daß mein Sohn Matthias doch hier wäre!" murmelte die Alte; „der sitzt fest im Wirthshaus und ich kann nicht herunterkommen."

„Nein, du sollst mir Platz machen, Hund!" schrie Oskar, auf Eugen eindringend. „Her mit der Dirne — und du — fahre zur Hölle!"

Eine Stichwaffe blitzte in seiner Hand, Elisabeth schrie auf und ergriff den Arm des Wüthenden.

„Ah, ein schönes Terzett zwischen Verwandten!" rief Eugen: „deine eigene Familie willst du in dieser Dame beschimpfen und entehren, Oskar Rath! — nun wohl, dann muß dein Vetter Eugen Ramond ihre Ehre behüten, wie er dieses Kind einst vor deinen Rohheiten in Schutz genommen!"

„Eugen Ramond, der Franzosenjunge? — Das bist du, Abenteurer?" schrie Oskar überrascht und zähneknirschend; „da finden wir uns auf einmal recht gemüthlich wieder beisamen. Nun, dann muß ich dich doppelt begrüßen, Vetter!"

„Eugen Ramond! — o heiliger Gott, er ist's!" flüsterte Elisabeth, sich halb ohnmächtig am Treppengeländer haltend.

Mit verdoppelter Wuth drang Oskar jetzt auf seinen Gegner ein und schwang seine Waffe zu tödtlichem Stoße, im selben Augenblick warf sich das alte Weib auf Eugen's Rücken, um ihn hinabzustoßen, während sie zu gleicher Zeit die halb ohnmächtige Elisabeth wieder heraufzuziehen suchte.

Angstvoll klammerte sich die Bedrohte an ihres Beschützers Arm, der auf diese Weise von drei Seiten gedrängt wurde.

Eugen sah ein, daß er zum Aeußersten schreiten müsse, um sich seines Feindes, der ihm bereits eine kleine Wunde an der Hand beigebracht hatte, zu entledigen; indem er seinen Revolver losdrückte, warf er die Wachskerze fort und ergriff Elisabeth's Arm.

(Fortsetzung folgt.)

kunft des k. Bezirksamtmanns begab man sich vom Schulhause im geordneten Zuge unter Vorantritt eines Musik-Corps und der Schuljugend, denen die Bürgermeister und Lehrer der Umgegend folgten, in ihrer Mitte der Jubilar, geleitet von dem kgl. Bezirksamtmann und dem dortigen Schulinspektor, in die festlich geschmückte Kirche zum Gottesdienste. Nach Beendigung desselben wurde in der nämlichen Ordnung zum Festplatze geschritten, wo angekommen unter einem geräumigen blau-weißen Zelte Herr Bezirksamtmann Täubler das Wort ergriff und in erhebender Weise die Verdienste und das segensreiche Walten und Wirken des Jubilars hervorhob, demselben dann die verliehene Auszeichnung an die Brust heftete schließend mit einem Hoch auf König Ludwig II., in das die Versammlung begeistert einstimmte. Hierauf trat ein weiß gekleidetes Mädchen vor und brachte dem greisen Lehrer Namens der Schulkinder in einem hübschen Gedichte deren Glückswünsche dar, womit die eigentliche Feier schloß. Ein gemeinschaftlicher Mittagstisch vereinigte bald darauf Alle wieder und es fehlte hiebei nicht an Toasten, die abwechselnd mit Musik- und Gesangsvorträgen den Nachmittag schnell entschwinden machten. Uns wolle aber am Schlusse dieses Berichtes der Wunsch gestattet sein, es möge der Gemeinde Abens ihr Lehrer noch lange erhalten bleiben, dessen unermüdliche Thätigkeit, und schaffender Geist sich bisher so glänzend bethätigte. —n.

Aus Haindlfing, 28. August schreibt man dem Freisinger Tagblatt: Heute Nachmittags 2 Uhr brach in einem Nebengebäude des Stephan Lachner, Großbauern im Moos, aus einer bis jetzt unerklärlichen Ursache Feuer aus, welches in Schnelligkeit dasselbe sammt den darin aufgehäuften Getreide- und Heu-Vorräthen verzehrte. Bei dieser Gelegenheit zeigte es sich wieder, welch große Wohlthat für eine Gemeinde eine gut organisirte mit den nothwendigen Rettungs-Apparaten ausgestattete Feuerwehr ist. Schnell war die hiesige, noch junge Feuerwehr am Unglücksplatze, und entwickelte unter dem Commando des Barth. Abstreiter eine Thätigkeit, die ihr Ehre macht und alles Lob verdient. Hervorzuheben ist ihre Feuerspritze, die sich durch Solidität und Stärke des Wasserstrahles vortheilhaft auszeichnet. Auch die Nachbars-Feuerwehr von Zolling erschien später und leistete Rühmliches; nur wäre ihrer Spritze ein Wasserschlauch mit weniger Löchern zu wünschen. Der günstigen Windrichtung und schnellen Hilfeleistung der Feuerwehr-Männer ist es zu danken, daß nicht auch das Wohngebäude und der große Stadel ein Raub der Flammen geworden.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising am 22. August 1872.

(Fortsetzung und Schluß.)

1. Franz Rusch, Metzger von Freising, hat am 28. Juni l. J. öffentlich im Wirthsause im Freisinger Moose offenbar in der Absicht zu beleidigen, den Heuhändler Lorenz Gahmann von hier mehre Male den allergrößten Spitzbuben und Lumpen geschimpft und in Beziehung auf demselben behauptet, daß er zum Ochsenstehlen bei der Nacht in das Wirthsanwesen zu Gremertshausen herausgegangen und ihn — Rusch — hiezu habe verleiten wollen. Zugleich hat aber Franz Rusch den Gahmann vorsätzlich mehrere Male mit der Faust auf die Brust und in das Gesicht gestoßen und wurde derselbe wegen der Vergehen der Beleidigung und der Körperverletzung in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen und resp. in eine Haftstrafe von 1 Tag verurtheilt. 2. Michael Huber, Gütler von Großenviecht, hat in Beziehung auf den Wirth Joseph Hundseder am 14. Mai l. J. im Wirthshause zu Zolling und ebenso auch auf dem Nachhausewege nach Großenviecht offenbar in der Absicht zu beleidigen in Gegenwart einiger Personen behauptet, daß Joseph Hundseder die unzeitige Gerste des Johann Götz abgekauft habe. Diese Thatsache, welche übrigens nicht erwiesen wurde, sollte sich bereits vor 18 Jahren ereignet haben. Nachdem Strafantrag gestellt ist, wurde Michael Huber wegen Vergehens der Beleidigung in eine Geldstrafe von 5 Thalern, event. 1 Tag Haft, verurtheilt. 3. Xaver Frank, Hafner von Dorfen, hat am 23. Juni l. J. Abends auf dem Bachmaierkeller zu Dorfen in Beziehung auf den Gendarmerie-Sergeanten Johann Hänlein zu Dorfen offenbar in der Absicht zu beleidigen, behauptet, wenn Hänlein bei der am k. Landgerichte Dorfen gegen den Kaufmann Bierling gepflogenen Verhandlung die Wahrheit gesagt hätte, so wäre letzterer nicht freigesprochen worden, Johann Hänlein sei deshalb ein Spitzbub und schlechter Kerl. Xaver Frank wurde wegen Vergehen der Beleidigung in eine Gefängnißstrafe von 20 Tagen verurtheilt. 4. Die Berufung des Joseph Schrimpf, Schreinergesell von Harthof, der durch Urtheil des k. Landgerichts Erding wegen Ruhestörung bestraft worden ist, wurde im Schuld und Kostenpunkte verworfen, die Strafe jedoch auf 7tägige Haft herabgesetzt.

Veranlaßt durch die 400jährige Jubiläumsfeier der Universität München erscheint in München ein „Matrikelbuch", aus authentischen Quellen zusammengestellt, welches ebensoviel Interesse bietet, als es zugleich ein liebes Andenken an die würdige Feier bietet. Das erste bereits erschienene Heft enthält die Namen der Rektoren, Professoren und Doktoren vom Jahre 1472—1872, ferner jene aller Candidaten, die auf dieser Universität imatrikulirt waren, vom Jahre 1772 bis 1829. Das 2. in kurzer Zeit erscheinende Heft wird sodann den Zeitraum von 1830—1872 umfassen und da wird besonders manch lieber Freundesname dem Gedächtnisse wieder zurückgerufen, vor vielen freilich müssen wir ein Todtenkreuz setzen. Besonders werthvoll macht das 1. Heft der vorgedruckte, dem Originale getreu entnommene Stiftungsbrief der Universität Ingolstadt vom Jahre 1472. Wir empfehlen das erwähnte Werk recht warm allen ehemaligen Studirenden und glauben namentlich auf den geringen Preis von 2 fl. hindeuten zu dürfen. Das Werkchen ist ausserdem elegant ausgestattet und in handlicher Form gehalten. Möge die große Mühe des Herausgebers durch zahlreiche Subskription einen Ersatz finden. Sch.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Inhaltlich Mittheilung des k. Bezirksamtes Schrobenhausen wurde über die Gemeinde Peutenhausen 6wöchentliche Hundekontumaz verfügt, was hiemit bekannt gegeben wird.

Am 27. August 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

(1516) **Bekanntmachung.**

Weinwirthschafts Concessions-Gesuch des Posterpeditors Xav. Schmid in Indersdorf betr.

Der k. Posterpeditor Xaver Schmid von Indersdorf, bisher im Besitze einer Licenz zum Ausschank selbst erzeugten Obstweines, hat nun wiederholt um eine förmliche Weinschenks-Concession lit. c. der Allerh. Verordnung vom 25. April 1868 nachgesucht.

Dieß wird mit dem Anhange bekannt gemacht, daß Einwendungen dagegen und Mitbewerbungen inner 14 Tagen ausschließender Frist hieramts oder bei der Gemeindeverwaltung Indersdorf anzubringen sind.

Dachau, den 27. August 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Für Bauherren, Hausherren, Hafnermeister &c.

empfiehlt Unterzeichneter sein großes Lager in **Ofenheizthürln** per Stück von **54 kr.** angefangen. **Herdthürln, Putzthürln, Kaminthürln, Bratröhren, Durfsichten, Rauchröhren 2c. 2c. zu Fabrikpreisen.** Bestellungen auf's Maaß werden schnellstens ausgeführt. Preisverzeichnisse stehen zu Diensten. Achtungsvollst (1476 6b)

J. Bapt. Greil,

Schlosserwaaren-Fabrik, Amalienstraße Nr. 36 München.

Solide u. tüchtige Agenten erwünscht.

Dresch-Maschinen

franko Bahnfracht für fl. 88. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tge.

Für den Handbetrieb v. fl. 88. an. Neueste Construktion, ganz von Eisen, Schwungrad von 130 Pfd. Gewicht, neuester Strohschüttler und für den Göpelbetrieb eingerichtet. Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochs von fl. 2 20. an Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von fl. 230. an.

Man wende sich brieflich an die Maschinen-Fabrik von

Moritz Weil junior in Frankfurt a. M. oder an einen der Herren Agenten. (697)

Preis-Medaille der Pariser Welt-Ausstellung von 1867.
Fortschrittsmedaille mit Kranz der Ulmer Ausstellung von 1871.

Loeflunds medicinische Malz-Extracte

sind in bekannter vorzüglicher Qualität und Reinheit in allen Apotheken vorräthig und ist dabei wegen vielfacher Nachahmung auf die Firma: **Ed. Lœflund in Stuttgart** ganz besonders zu achten.

Loeflund's concentrirtes Malz-Extract, ist das wirksamste Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Athmungsbeschwerden, Brustleiden. Ersatz des Leberthrans. Preis der Flasche 30 kr.

Loeflund's Malz-Extrakt mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth, bei Schwächezuständen der Frauen ein vorzügliches Kräftigungsmittel, sehr leichtverdaulich und wohlschmeckend. Preis der Flasche 36 kr.

Loeflund's Kindernahrung, zur Schnellbereitung der Kinder-Suppe nach Liebig. Für Säuglinge, zu deren Aufziehung wenig oder keine Muttermilch vorhanden ist. Preis der Flasche 30 kr.

Vorräthig in allen Apotheken in **Freising** und in der **Umgegend.**

Moosburger Schranne vom 27. August 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	3	237	240	229	11	22	37	—	—	2	21
Korn	—	49	49	35	14	14	32	—	—	—	17
Gerste	6	25	31	29	2	11	48	—	—	—	12
Haber	—	35	35	32	3	5	31	—	—	—	11
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	9	346	355	325	30		—	—	—	-	—

Dachauer Schranne vom 28. August 1872.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	39	39	39	—	28	16	23	22	20	18	—	—	—	44
Korn	—	16	16	16	—	16	52	15	1	14	24	1	4	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	33	33	33	—	6	55	6	12	5	45	—	51	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(1517) **Aechte**

neapolitaner Maccaroni

angekommen bei **Oberlindober.**

Frisches und reines

Schweine-Schmalz

zum Kochen **per Pf. 24 kr.** empfiehlt

K. Kifinger in Freising.

(1502 3b)

Gehör-Oel

von **Apotheker Chop**, heilt die Taubheit, wenn sie nicht angeboren, und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundenen Uebel: à **Flacon 1 fl.** General-Depot bei (1347 4b)

Albert Schæzler in Amberg.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	P.Z. Mrgs	C.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	C.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6,30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4,46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z Mrg.	C.Z Mrg.	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	C.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4,27	7,12	9,47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9.—	11,45	5,30	8—	10,50

Preise d. k. p. Walzmühle Schwaig bei J. Dav. Schmidt in Freising.

	50 K. fl.	50 K. kr.	Pfd. kr.	Pfd. dl.
Aus Weizen.				
Gries . . . G	16	48	10	1
Königsmehl Nr. 0	16	48	10	1
Königsmehl „ 1	15	56	9	3
Mundmehl „ 2	15	2	9	—
Semmelmehl „ 3	12	48	7	3
Mittelmehl „ 4	11	42	7	—
Einbrennmehl „ 4½	10	36	6	2
Futtermehl „ 5	3	30	2	1
Kleie „ 6	2	36	2	—
Aus Roggen.				
Riemisch Mehl Nr. 1	9	47	6	—
Backmehl „ 2	9	3	5	2
Backmehl „ 3	8	21	5	—
Futtermehl „ 4	4	48	3	—
Futtermehl. „ 5	3	30	2	1

Frankfurter Curs

vom 27. August 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 40 —42
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 34 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 20 —21
Sovereigns	fl.	11. 48 —50
Imperiales	fl.	9. 43 —45
Dollars in Gold	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten	fl.	'07

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 200. Samstag 31. August 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Nach der neuen Dislozirung der Okkupationsarmee in Frankreich, wie sie sich nach der Räumung der Departements Marne und Haute Marne gestalten soll, wird, der „Allg. Mil.-Ztg." zufolge, die zweite bayerische Division das Departement der Ardennen, das Arrondissement Montmedy vom Maas-Departement und das Arrondissement Briey vom Murthe-Mosel-Departement zu besetzen haben. Das Kommando der Division bleibt in Charleville. Uebrigens tritt die Dislozirung keinesfalls vor Anfang Oktobers ein, da der Barakenbau nicht früher vollendet sein kann.

— **München**, 29. August. Der Prior v. Schäftlarn P. Zenetti wurde zum Abt von St. Bonifaz gewählt.

— **München**, 30. August. Die neue Industriehalle, welche in die nördliche Eschenallee des Maximiliansplatzes zu stehen kommen soll, wird einen Flächenraum von 1551,25 Meter umfassen. In das Erdgeschoß kommt die große Ausstellungshalle mit Magazin, zwei Restaurationslokale in Verbindung mit Gartenanlagen, in die oberen Etagen kommen Bibliothek, Festsäle, welche an Größe und Bequemlichkeit die dermalen hier zur Benützung stehenden Festsäle übertreffen, zwei Säle für Vereinsversammlungen, Vorträge 2c., im zweiten Stockwerk Geschäftslokalitäten, kleine Säle, im dritten Stockwerk Zeichnungssale, Lehrerzimmer 2c., im Keller eine Kellerrestauration, Küche 2c.

— **Ingolstadt**, 28. Aug. Zum Schlusse der hier konzentrirten Brigade wurde heute ein Brigademanöver gegen einen markirten Feind ausgeführt. Demselben lag folgender Gedanke zu Grunde. Eine bei Schrobenhausen vollständig geschlagene Ostarmee zieht sich in Unordnung auf Ingolstadt zurück. Die siegende Westarmee ist energisch gefolgt auf der Südseite der Festung angekommen, hat die Werke Nr. 131 und 139 überrumpelt und beschließt eine möglichst rasch auszuführende Zernirung der Festung. Die für die Einschließung der Nordseite bestimmten Korps sollen bei Groß-Möhring über die Donau gehen, während oberhalb der Festung lebhaft demonstrirt wird Für diesen Uebergang ist eine Kriegsbrücke bei Groß-Möhring unter dem Schutze einer überzusetzenden starken Brigade herzustellen. Im Besonderen ward noch Folgendes bestimmt: Die Brigade erhält den Befehl, unterhalb Ingolstadt's so rasch als möglich die Donau zu überschreiten, einen geeigneten Terrainabschnitt am linken Ufer zu besetzen und zu behaupten, bis die zur Zernirung der Nordseite von Ingolstadt bestimmten Korps ebenfalls das linke Ufer gewonnen haben werden. Diesen Bestimmungen entsprechend wurde das Manöver vollständig ausgeführt, und es boten insbesondere das Schlagen der Brücke über die hier ziemlich breite Donau, die Aufstellung und der Kampf auf den Anhöhen hinter Groß-Möhring allgemeines Interesse. Das Manöver, gegen dessen Schluß auch die Geschütze aus dem Vorwerk Wrede sehr lebhaft eingriffen, nahm den größten Theil des Tages in Anspruch, so daß die Truppen, die des Morgens ausgerückt waren, erst gegen 5 Uhr Abends zurückkehrten. Morgen ist Rasttag und übermorgen Wiederabmarsch in die Garnisonen. Der Kriegsminister Frhr. v. Pranckh u. der General Frhr. v. d. Tann werden heute Abend nach München zurückkehren.

— Am verflossenen Samstag sprang der entlassene Bahnamtsgehilfe P. in einem Anfalle von Geistesstörung in der Nähe des Ortes **Gochsheim** in einen See, um sich das Leben zu nehmen. Das Wasser war für einen solchen Fall nicht tief genug. Der Thäter wurde vielmehr von einigen in der Nähe weilenden Personen wieder an's Land gebracht und der Ortsbehörde übergeben, die ihn alsdann dem Bezirksamte Schweinfurt zur weiteren Behandlung überliefern ließ. Wegen zwecklosen Herumtreibens für die Nacht in die Frohnfeste verbracht, versuchte derselbe dort sich abermals und zwar durch mehrere Schnitte in den Hals den Tod zu geben, doch auch diesmal wurde seine Absicht vereitelt. Schließlich wurde dessen Verbringung in die Kreis-Irrenanstalt Werneck angeordnet.

— In **Dettelbach** (Unterfranken) findet vom 3 bis 6. September die Generalversammlung des katholisch-pädagogischen Vereines in Bayern statt, und werden sowohl auf

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der Schuß donnerte durch's Haus, angstvoll schrieen mehrere Stimmen auf und Oskar taumelte hinab. Diesen Moment benutzte Eugen, blitzschnell sprang er die Treppe hinab, seinen Schützling halb tragend, halb mit sich fortziehend. Nach wenigen Minuten hatten sie den Wagen, der muthig, trotz Oskar's drohender Dazwischenkunft seinen Platz behauptet, erreicht, Eugen, hob Elisabeth hinein, sprang nach, dem Kutscher einfach zurufend: „Direct nach X.!" und fort ging's, so rasch zwei Droschkenpferde nur zu laufen vermögen.

Endlich war das Ziel erreicht, der Wagen hielt in der Bergstraße und Eugen drückte dem Kutscher zwei Goldstücke in die Hand; dann begleitete er Elisabeth nach ihrer Wohnung.

Noch war kein Wort zwischen ihnen gewechselt worden; als sie sich jedoch wieder in ihrem Stübchen, in den Armen der dort laut aufjubelnden Tante befand, da löste sich der Alp von ihrer Brust, ein Thränenstrom entstürzte ihren Augen und wie sterbend sank sie zu Eugen's Füßen.

„Elisabeth!" sprach dieser, sie zärtlich emporhebend und ihr Haupt an seine Brust bettend; „o sprich, du Braut meiner ersten Jugend, erkennt dein Herz, das, ich weiß es, mir treu geblieben bis zu dieser Stunde, nicht Eugen Ramond?"

„Allmächtiger Gott!" rief die Tante überrascht, „Sie wären —"

„Eugen, — ja, du bist's — mein Herz spricht laut für den Freund meiner Kindheit", flüsterte Elisabeth, ihn in unbewußter Liebe anblickend; „sieh hier deinen Ring, den ich wie einen Talisman aufbewahrt; um seinetwillen mußtest du flüchten wie ein Verbrecher in die Welt hinaus. O, seit jener fürchterlichen Stunde verging kein Tag, wo ich nicht für dich gebetet."

Eugen fühlte in diesem Augenblick eine tiefe Beschäm-

den bayerischen Staats- als Ostbahnen hiezu an die Theilnehmer (welche sich als solche legitimiren) Retourbillete mit Giltigkeitsdauer (vom 1. bis 10. Sept.) ausgegeben.

Preußen. Berlin, 27. Aug. Es wurde bereits mitgetheilt, daß die dem deutschen Reich in dem Gebäude der Wiener-Weltausstellung überwiesenen Räume der lebhaften Betheiligung der deutschen Industrie gegenüber nicht ausreichenden Platz bieten werden und daß die Zentralkommission aus diesem Grunde eine Erweiterung durch Aufführung von Ergänzungsbauten beschlossen hat. Die Bauten werden natürlich erhebliche Kosten verursachen. Dem Vernehmen nach hat in Folge Dessen die Zentralkommission beschlossen, durch Vermittelung des Reichskanzlers eine den nothwendigen Anforderungen genügende Erhöhung der Ausstellungsfonds (von 400,000 Thlr.) bei dem Bundesrath und Reichstag zu erwirken. (Reichsanz.)

— Berlin, 27. August. In der verflossenen Nacht wurden die vor dem Landsberger Thor gelegenen 22 Baracken von der Feuerwehr niedergerissen, und ihre Bewohner, bestehend aus 42 Familien mit 111 Köpfen, im Arbeitshaus untergebracht. 150 Schutzmänner zu Fuß und zu Pferd dienten den mit der Execution beauftragten Feuerwehrmännern zur Bedeckung, während sämmtliche Criminalbeamte sich unter dem zuschauenden Publikum bewegten, und im benachbarten Schulhause weitere Verstärkung consignirt war. Eine von den Barackenbewohnern an den Kaiser gerichtete Immediat-Eingabe um Sistirung der Maßregel bis 1. Okt. war demnach ohne Erfolg geblieben.

— Berlin, 28. Aug. Wie die „Prov.-Korr." meldet, ist Seitens der französischen Regierung bereits die Nachricht eingegangen, daß sie mit der Zahlung des Restes der Kriegsentschädigung in der nächsten Woche zu beginnen gedenke. — Die gemeinschaftliche Sitzung der Maschinenfabrikanten und der Deputirten der feiernden Maschinenarbeiter verlief resultatlos, da Seitens der Fabrikanten auf Grund der vorgelegten Geschäftsbücher nachgewiesen wurde, daß bei Bewilligung der Forderungen der Arbeiter die Fabriken mit Schaden arbeiten würden, die Deputirten der Feiernden aber trotzdem an allen Forderungen festhielten.

— Die Karlsruher Zeitung theilt die Namen derjenigen deutschen Fürsten mit, welche ihr Erscheinen bei der Kaiser-Zusammenkunft bereits angemeldet haben; es sind folgende: die Großherzoge von Baden, Weimar, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, die Herzoge von Anhalt, Coburg, Sachsen-Altenburg, und die Fürsten von Schaumburg-Lippe, Schwarzburg-Rudolstadt und Lippe-Detmold. Der Kronprinz von Sachsen wird seinen Vater vertreten. Der König von Württemberg soll zu erscheinen beabsichtigen, sofern der König von Bayern sich entschließt, nach Berlin zu reisen. Außerdem werden viele deutsche Standesherren in Berlin erwartet.

Ausland.

Oesterreich. Gastein, 28. August. Kaiser Wilhelm ist heute Morgens um 9¼ Uhr unter lebhaften Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums von hier abgereist. Die anwesenden Damen überreichten dem Kaiser Blumenbouquets. Derselbe versprach nächstes Jahr wieder zu kommen

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Die Gesammt-Ausprägung an Reichs-Goldmünzen stellt sich bis 17. August auf 252,719,840 Mark, wovon 229,862,120 Mark in Zwanzigmarkstücken und 22,857,720 Mark in Zehnmarkstücken.

Nürnberg; 29. August. (Hopfenbericht.) Obgleich zur Deckung des stetigen Bedarfs für Braukonsum der Verkehr so lebhaft ist, daß die neue Zufuhr neuer Waare täglich geräumt wird, so verfolgen doch die Preise, wie in Württemberg und Baden fortwährend eine rückgängige Bewegung. Gestern waren 30—40 Ballen aus verschiedenen Produktionsländern ausgeboten, welche bei schwankender Tendenz die letzten Preise kaum behaupten konnten, namentlich war geringe, feuchte Waare nur in den 70ern zu verwerthen; die besseren und besten Qualitäten, gut getrocknete Waare, konnten 100, 105—110 fl. erreichen. Der heutige Markt war mit 60—70 Ballen befahren. Im Geschäft machte sich zwar Bedarf geltend, allein die Preise wichen abermals; gut getrocknete sind zu 90—100 fl., geringe, feuchte zu 60—80 fl. angezeigt. Schlußstimmung sehr flau. Heute eingetroffene Berichte melden aus England eine Schätzung von 500,000 Ztr., aus dem Elsaß Abschlüsse zu 50—70 fl., aus Baden weichende Tendenz. (A. H.-Z.)

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Die Hundesperre betr.

Man hat die Wahrnehmung gemacht, daß sehr viele Hunde bloß mit einem einfachen ledernen Maulkorbe versehen sind, welcher so wenig geschlossen ist, daß das Thier sehr leicht beißen kann.

Da diese Art Maulkörbe durchaus keine Sicherheit für das Publikum bieten, so sieht man sich veranlaßt, anzuordnen, daß nur Maulkörbe aus Draht, vorne mit Spangen versehen, gestattet werden können.

Die Hundeeigenthümer werden auf diese Anordnung ausdrücklich mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß sie Strafanzeige und Strafverfolgung zu gewärtigen haben, falls ihre Hunde mit einem Maulkorbe aus Leder betroffen würden.

Am 29. August 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

---

ung in sich, — hatte er doch ihrer auch nicht ein einziges Mal bis zur Rückkehr in die Heimath gedacht!

„Ja, sie hat viel gelitten, die Arme", bemerkte die Tante; „diese stolze Stiefschwester ihres Vaters hat recht grausam an ihr gehandelt, und vor den Rohheiten des Sohnes mußte sie endlich das Haus verlassen. Ich als die einzige Schwester ihrer Mutter konnte ihr nichts bieten, als Entbehrungen, sie hat sie mit mir ertragen und ist meine Wohlthäterin geworden."

„O Tante sprich nicht so", bat Elisabeth erröthend.

„Ich spreche nur die Wahrheit, mein Kind", versetzte diese gerührt.

Eugen drückte sie stumm an seine Brust.

„Du sollst glücklich werden, meine Geliebte!" flüsterte er einen Kuß auf ihre weiße Stirn drückend; „deine Treue soll belohnt werden. Doch willst du mir Eins fest versprechen?"

„Ja, ich will's, was es auch sei!"

„Nun, wohl, so versprich mir, was du auch von mir hören mögest, nicht wankend zu werden in deinem Vertrauen, sondern meinem Wort zu glauben, daß ich wiederkehre, dich glücklich zu machen, daß ich dich liebe und daß dieser Ring aufs Neue uns verbindet. Willst du mir dieses Versprechen geben, meine süße, schöne Braut?"

„Ich verspreche es Dir, Eugen!" versetzte sie leise.

„Die nächste Zukunft vielleicht schon wird manche recht schwere Stunde für dich bringen, Geliebte!" fuhr Eugen fort, „wo dein Glaube an mich gewaltsam wanken, dein Vertrauen unbedingt erschüttert werden muß."

„Mag kommen, was da will", sprach Elisabeth, „dein Auge kann nicht lügen. Habe ich doch seit meiner Kindheit an dich geglaubt und sollte jetzt zweifeln?"

„Ich danke dir, du Theure!" flüsterte der junge Mann bewegt; „dein Vertrauen soll nicht getäuscht werden, möge selbst die That wider mich zeugen."

Er küßte sie zärtlich und drückte sie fest an seine Brust, — dann legte er sie sanft in die Arme der alten Tante und verließ das Stübchen, das so viel Schönheit und Treue umschloß.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

An sämmtliche Gemeindebehörden des Amtsbezirks.

Die letztmalige Verrechnung der Wehrgelder betr.

Auf Grund Regierungs-Entschließung vom 22. d. M. 18,351 werden die Gemeinde-Vorstände angewiesen, in ihren Gemeinden unverzüglich bekannt zu machen, daß Ansprüche auf Rückvergütung von Wehrgeldern oder Wehrgeld-Aversen längstens bis 1. Oktober 1872 bei der einschlägigen Distriktspolizeibehörde anzubringen und zu begründen sind, widrigenfalls solche später nicht mehr berücksichtigt werden.

Der pünktliche Vollzug dieser Anordnung wird gewärtigt und ist auf Verlangen besonders anzuzeigen.

Freising, am 29. August 1872.

Königliches Rentamt.

V. b.

Ihl, k. A.

(1525) **Bekanntmachung.**

Auf Betreiben des Privatiers Sebastian Fischer in Freising, vertreten durch den kgl. Advokaten Wagner, versteigert in Sachen des genannten Gläubigers gegen die Relikten der vormaligen Wirthseheleute Jakob und Margaretha Flörsch von Halbergmoos wegen Hypothekforderung der k. Notar Herr Friedrich Donle von Freising am

Dienstag den 15. Oktober l. Jrs.,

Vormittags 9—10 Uhr,

in einem besonderen Lokale des Schäffler'schen Wirthshauses in Halbergmoos das den bezeichneten Relikten gehörige Anwesen Hs.-Nr. 4 in Halbergmoos sammt mehreren unten näher bezeichneten Parzellen.

Das Gesammt-Versteigerungsobjekt besteht aus nachstehenden Theilen:

1) dem Wohnhause Nro. 4 in Halbergmoos sammt Stall, Torfhütte, und Hofraum, zu 0,37 Tagw., 2 Gartentheilen zu 0,46 Tagwerk, 2 Aeckern zu 6,07 Tagwerk, und einer Wiese zu 5,54 Tagwerk gelegen in der Steuergemeinde Halbergmoos dann aus einer Wiese zu 2,20 Tagwerk in der Steuergemeinde Freising und aus einer Wiese zu 3,89 Tagwerk gelegen in der Steuergemeinde Oberding
(Schraffstetter Anwesen)
2) einer Wiese zu 8,29 Tagwerk, gelegen in der Steuergemeinde Notzing,
3) einer Wiese zu 14,54 Tagwerk, gelegen in der Steuergemeinde Notzing, und aus Acker und Wiese zu 7,50 Tagwerk, gelegen in der Steuergemeinde Oberding.

Die drei bezeichneten Complexe werden gesondert zum Aufwurfe gebracht; für den ersten Complex ist ein Aufwurfspreis von 1200 fl., für den zweiten ein solcher von 200 fl., und für den dritten ein solcher von 400 fl. bestimmt.

Das Verfahren richtet sich nach Art. 1057 der Civil-Prozeß-Ordnung, der Zuschlag erfolgt endgiltig sofort bei der Versteigerung und findet weder Nachgebot noch Ein- und Ablösungsrecht statt.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsobjekte sowie die Versteigerungsbedingungen können bei dem Herrn Versteigerungsbeamten eingesehen werden.

Freising, den 16. August 1872.

Mack,

Substitut des k. Advokaten Wagner.

Privat-Anzeigen.

Lohnkutscher Strehl

fährt nächsten Sonntag den 1. September Früh 8 Uhr nach Erding u. Nachmittags 5 Uhr retour. (1524)

Preis-Medaille in Paris.
Fortschritts-Medaille mit Kranz in Ulm.

LÖFLUNDS HUSTEN-BONBONS

aus ächtem Löflund'schem Malz-Extract bereitet, verdienen wegen kräftigem Malzgeschmack augenblicklich fühlbarer, auflösender Wirkung und leichter Verdaulichkeit, den Vorzug vor allen derartigen Produkten. Vorräthig in Paketchen zu 6 kr. in allen Apotheken in Freising und Umgegend.

Versteigerung.

Heute, Samstag den 31. August, Vormittags 10 Uhr werden bei der Isarbrücke nächst dem hl. Johannes **mehrere Haufen Hackscheiten und Abfall-Holz** gegen baare Zahlung versteigert.

Holzer, Schuhmacher.

Franz Kaltenbacher,
Fabrikant in Ramsau
bei Berchtesgaden,

empfiehlt zur geneigten Abnahme zu billigsten Tagespreisen

Berliner Glycerin Glanz- oder Stiefelwichse, welche sich Jahrelang aufbewahren läßt, nie schimmelt und dem Leder höchst zuträglich ist, in Schachteln oder Töpfchen.

Wagenfett, Harz und Schwerspathfreies, sowohl für Chaisen als auch Lastfuhrwerke mit Eisenachsen vorzüglichst geeignet.

Leder Crêm, ausgezeichnete Waare vollständig wasserdicht, alle Ledersorten bestens conservirend in Blechdosen verpackt.

Für die Besucher Wiens und der Weltausstellung 1873.

Hotel Deutscher Hof.
Leopoldstadt gr. Stadtgutgasse 23 nächst der Nord- und Nordwestbahn. Fein und mit allem Comfort eingerichtet. Gute und billige Bedienung. C. Karasek. Hotelier.

Hotel Franz Josefs Bahn
IX Bez. Porzellangasse 32 nächst der Frz. Jos. Bahn. Neu sehr comfort. eingerichtet. Bestens empfohlen. J. Burucker, Hotelier.

Fr. Heger.
Restauration und Weinstube, verbunden mit einem Hotel Garni, vis à vis der Oper. Wallfischgasse Nr. 1 feinste Küche und echte Getränke

Ignaz Brauners
Speditionshaus, Wien Postgasse Nr. 22. I Bez. Speditionen von einzelnen Collis in größeren Güterquantitäten für In- und Ausland billige Conditionen und Garantie für alle Schadenfälle.

Bazar Glattau
Wien verlängerte Kärntnerstraße 51. vis à vis der Oper. Talmigold ein unverwüstlicher Schmuck, der nie schwarz wird, dem ächten Gold gleich und Selbes sogar übertrifft. Auskunft Franco.

Für Zahnärzte
Wiener Zahn-Cement von Markus unübertroffene Zahnplombe 1 Dose 3 Thlr ꝛc. ꝛc.

Erstes internationales Ausstellungs-Inseraten- u. Commissions-Bureau.
Wien Fünfhaus Stadionsgasse Nr. 25.

Bekanntgabe.

Nach Comité-Sitzungsbeschluß vom 26. Juli l. Js. wurde hier eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Produkten aus dem Landgerichtsbezirke Freising, die sowohl zur heurigen Kreisfestausstellung in München, als auch zur Weltausstellung zu Wien im Jahre 1873 bestimmt sind, veranstaltet, und werden die Herren Oekonomen und Freunde der Landwirthschaft zur Besichtigung derselben freundlichst eingeladen.

Die Ausstellungs-Gegenstände sind im Saale des Herrn Urban, Bierbrauer in Freising, aufgestellt und können dieselbe von

Sonntag den 1. September 1872

von Vormittags 10 Uhr an

besichtigt werden.

Freising, 30. August 1872.

(1526) **Das Comité.**

Maurer, Taglöhner und Taglöhnerinnen finden auf längere Zeit lohnende Beschäftigung in der neuen Papierfabrik in Dachau.

(1521)

Zwirn.

Wir fabriciren gute Hanfzwirne, der blauschwarze ist wie Seide, der weiße u. graue sehr schön; hiervon sind zum Versuch 12 Stück als 48 Strähn in langer Weise für 1 Thaler durch Postvorschuß zu haben. NB. Auf Nähmaschinen wird dieser Zwirn gern genommen und viel verbraucht.

J. C. Schmidt & Sohn
in Wurzen in Sachsen.

(1522 2a)

Als vorzüglichen **Dünger zu Stengel- und Knollengewächsen** empfiehlt **„Gelatine-Guano"**, in Säcken à 150 Pfd. fl. $2^3/_4$ frei Sack und Bahnhof hier, deßgleichen für alle **Körnerfrüchte, gedämpftes Knochenmehl** à fl. $4^3/_4$, — gegen Casse oder Nachnahme.

(1151 7g)

Düngerfabrik von
El. Grün, Lehrberg b/Ansbach.

Zur Beachtung für Oekonomen und Schweinezüchter.

Anerkannt bestes Mittel gegen die Schweinekrankheit. Jedem Thiere in Form eines Trankes zu geben, sobald die Sommerhitze eintritt, das Schwein aber noch frisch und gesund ist.

Zu haben um den Preis von 6 kr. als Gabe für jedes Thier.

(1103) **Rosen-Apotheke in Nürnberg.**

Farbmalz bei **Carl Fürst**, Maistrasse Nr. 16, München. (1499 5b)

Dreschmaschinen

für Handbetrieb, ganz von Eisen und mit Holzgestell, äußerst leicht gehend, von 75 fl. an. **Dreschmaschinen** mit Göppel zum Betrieb für 1 und 2 Zugthiere von 225 fl. an empfiehlt unter Garantie

Rehlings, bei Lindau. (1494 5b)

Johann Zwisler.

Tüchtige Agenten erwünscht.

Dampfkessel,
neue und gebrauchte, stets vorräthig bei
W. Frank, Augsburg, v. d. Jakoberthor.

Ein ordentlicher kräftiger Junge möchte bei einem Schlosser in die Lehre treten. D. Ue. (1523)

Weitere Erfolge der Professor Louis Wundram'schen Kräuter-Heilmethode.

Zeugniß der Dankbarkeit.

Seit 12 Jahren litt ich an Brustleiden, Husten und schleimigem Auswurf, welches in den letzten Jahren eine solche Höhe erreichte, daß ich bereits zu ökonomischen Arbeiten unfähig war. Der Husten ließ mir wenig Ruhe, besonders während der Nacht. Ich mußte häufig stundenlang hustend im Bette sitzen, um den Schleim zu lösen, welcher dann oft mit Blut untermischt war. Ganz abgemagert und schwach sah ich im Alter von 44 Jahren einem Sechziger ähnlich. Im April d. J. wurde ich durch das Fränkische Volksblatt auf Herrn Professor Louis Wundram's Kräuterkur aufmerksam gemacht. Ich wendete mich nun an Herrn Professor Louis Wundram und erhielt auch alsbald eine Sendung Pillen, Kräuterpulver und Thee, welche ich nach Verordnung gebrauchte. Nach dreiwöchentlichem Gebrauche kann ich mit voller Wahrheit sagen, daß ich mich wieder sehr wohl befinde und gleichsam neues Leben in den Gliedern verspürre. Husten und Brustschmerzen haben nachgelassen und ich fühle mich um 10 Jahre verjüngt.

Nächst Gott habe ich es nur diesem Manne und dessen Kräuter zu verdanken, daß ich mich wohl befinde. Ich fühle mich daher verpflichtet, diese Kräuterkur allen Leidenden zu empfehlen. Möge Gott den edlen Mann zum Wohle der leidenden Menschen noch lange am Leben erhalten.

Mit der größten Dankbarkeit
Joh. Georg Ortwein.
Gelschsheim in B., 9. Juni 1872.

Die eigenhändige Unterschrift des Joh Georg Ortwein beglaubigt
(L. S.) **Reichert**, Bürgerm.

Die von mir herausgegebene Abhandlung über meine in 36jähriger Praxis weltberühmt gewordene Heilmethode bei **Flechten, Scropheln, Drüsen, offenen Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibs-Beschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und allen Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, sowie eine Menge amtlich beglaubigter Zeugnisse über die bewirkte Heilung dieser Leiden, sind **gratis** von mir zu beziehen.

Adresse: **Professor Louis Wundram** in **Cöln** a. Rh.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 201. Sonntag 1. September 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 29. Aug. Die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reichs ist mit ihren zwei jüngsten Kindern Sophie und Margarethe heute Nachmittags 3½ Uhr mit dem Salzburger Zug hier eingetroffen, und am Bahnhof von dem preußischen und dem englischen Gesandtschaftssecretär empfangen worden. Die hohe Frau nahm Absteigquartier im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten," wo sie übernachten wird, um morgen mit dem Ostbahnschnellzug über Regensburg nach Berlin weiter zu reisen.

— Regensburg, 28. August. Der Deutsche Kronprinz verwendete den ganzen heutigen Tag von früh an zur Besichtigung der Sehenswürdigkeit der Stadt unter Führung des mit der Geschichte derselben und namentlich mit allen Kunst- und Alterthumsgegenständen wohlbekannten pensionirten Hauptmanns Neumann, dem die Auszeichnung zutheil ward, zur Tafel Sr. kais. Hoheit gezogen zu werden. Der bekannte Kunstsinn des hohen Herrn fand zuerst seine Befriedigung in der fürstlich Thurn- und Taxi'schen Begräbnißkapelle, dann in der St. Emmeranskirche, im Dom, in der Neupfarrkirche und an dem merkwürdigen Portal der Jakobskirche. Später ließ der von archäologischem Interesse erfüllte Kronprinz den Sammlungen des historischen Vereins und der alten Bibliothek, deren Räume in ihrer noch wohlerhaltenen alterthümlichen Ausstattung ihm so gut gefielen, daß er die unveränderte Erhaltung des Gebäudes für höchst wünschenswerth erklärte, die Ehre seines Besuches zutheil werden. Hierauf fuhr er nach der Walhalla, von wo er um halb 8 Uhr zurückkehrte. Nach eingetretener Dunkelheit wurde dem hohen Gast ein Fackelzug und eine Serenade von mehreren Gesangvereinen auf dem glänzend beleuchteten Platz vor dem Gasthof zum Goldenen Kreuz gebracht.

Preußen. Berlin. Für die beiden bayerischen Armeecorps stellt sich die durch die neue deutsche Artillerie Organisation bedingte Verstärkung der Feld- und Festungs-Artillerie auf resp. 4 Batterien und 6, resp. 8 Festungs-Artillerie-Compagnien. Außerdem wird von gewöhnlich sehr gut unterrichteter Seite berichtet, daß für diese Armeecorps auch noch die Errichtung zweier neuen Cavallerie-Regimenter in Aussicht genommen worden sei. Noch werden bei den bayerischen Truppen wahrscheinlich bereits mit diesem Herbst mehrere Uniform- und Ausrüstungs-Aenderungen in Kraft treten. Für die Offiziere wird der bei den norddeutschen Truppen von denselben neben dem Waffenrock getragene Dienstüberrock eingeführt. Bei den Capitulanten und Chargirten der Infanterie fallen die nach französischem Muster als Dienstauszeichnung getragenen Chevrons fort, und erhalten die Chargirten die preußisch norddeutschen Gradabzeichen, und für die Cavallerie und Artillerie wird die Ausrüstung mit halbhohen Stiefeln, resp. bei Cürassier-Regimentern hohen Kniestiefeln eingeführt.

— Berlin, 29. Aug. Eine gestern Abend abgehaltene Versammlung von etwa 120 hiesigen Fabrikanten erklärte nach der Berichterstattung der eingesetzt gewesenen Untersuchungscommission einstimmig den Strike der Pflug'schen Maschinenarbeiter für ungerechtfertigt und die Bewilligung der Forderungen derselben für unmöglich. Die Versammlung beschloß ferner alle die Strikenden unterstützenden Maschinenarbeiter zur Strafe zu entlassen, und genehmigte das Statut eines Vereins zu gemeinsamem Handeln bei ausgebrochenem Strike. Die Pflug'sche Fabrik wurde heute gänzlich geschlossen, und der Direktor derselben, Hr. Unruh, verläßt heute Berlin. Die Aussicht auf einen Ausgleich ist damit völlig geschwunden. (T. N.)

— In Frankfurt findet zur Zeit der deutsche Juristentag statt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 27. Aug. Der „Figaro" hat einen seiner Mitarbeiter, Hrn. Alfred d'Aunay, nach Belfort geschickt, damit derselbe sich durch den Augenschein überzeuge, was an dem Gerede von den deutschen Befestigungsarbeiten wahres sei. Da im „Figaro" alles einen abenteuerlichen Anstrich haben muß, so erzählt Hr. d'Aunay: er habe sich als Taglöhner verkleidet, und sei so mit Gefahr seines Le-

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Draußen stand er einige Augenblicke still und legte die Hand sinnend an die Stirn.

„Es wird eine grausame Probe für sie werden", murmelte er; „zu grausam und schwer, da die Hoffnung auf Glück mit ihr versinkt. Und doch kann ich nicht anders, ich muß diese Menschen, welche mir Beide so lieb sind, wider ihren Willen in's Paradies führen."

Rasch schritt Eugen jetzt nach Hause, einen Himmel voll Seligkeit und Lust im Herzen.

„Ja, das ist Liebe", sprach er halblaut; „schon der Gedanke an dieses süße Kind bringt mein Blut in Wallung, und müßte ich sie verlieren, ich könnte nicht mehr leben. — Agathe ist mir wie eine Schwester, es wäre mir jetzt nicht mehr möglich, sie bräutlich zu umfangen, aber glücklich soll sie werden, weil ich durch sie mein Glück gefunden. — Und doch ist es ein gewagtes Spiel!" setzte er seufzend hinzu.

Er hatte sein Hotel erreicht und stieg langsam die breite Treppe, welche in den ersten Stock führte, hinauf. Zu sehr mit seinem Glück beschäftigt, bemerkte er nicht die seltsamen Blicke, welche sich die Kellner zuwarfen, nicht das verstohlene Hindeuten auf seine Person.

Wohl wunderte er sich, daß sein Zimmer unverschlossen war, doch blieb er unangenehm überrascht auf der Schwelle stehen, als er den Hotelwirth mit einigen Polizeibeamten und den Großhändler Walbach darin erblickte.

Sollte die Polizei schon von der Geschichte in Meiburg Wind bekommen haben? — dieser Gedanke durchfuhr ihn blitzschnell und entschlossen fragte er: „Was soll diese Versammlung in meinem Zimmer bedeuten, Herr Wirth?"

„Sie erlauben, daß ich diese Frage beantworte, mein Herr!" nahm einer der Polizeibeamten rasch das Wort; „wir sind beauftragt, Ihre Effekten zu durchsuchen und Sie alsdann im Namen des Gesetzes zu verhaften!"

bens bis mitten in die Bauplätze und Arbeitsstellen eingedrungen; er könne daher in vollkommener Sachkenntniß den französischen Leser beruhigen, denn er habe alles in allem nur folgendes wahrgenommen:

„Zuerst stößt man in Belfort auf die sogenannte „kleine Linie der Faubourgs", welche nichts anderes ist als eine Barricade zwischen den Fort und dem Innern des Platzes. Wenn nämlich ein Fort erstürmt wäre, so müßte man die Vorstadt zerstören, um die Festungswälle zu demaskiren, und damit man hierzu eintretenden Falls die nöthige Zeit hätte, hatten die Vertheidiger von Belfort einen Wolfsgraben angelegt und denselben mit einer kleinen Mauer und Schulterwehr versehen. Diese letztere war kaum einen Meter hoch, und die Preußen haben sie um zwei Meter erhöht; die Länge dieser Mauer beträgt ungefähr 600 Meter. Damit fertig, schafften sie den Schutt weg, welcher in den Graben gefallen war: damit sind noch jetzt zwei Soldaten beschäftigt. Und das nannten die Pessimisten: „Gräben rings um Belfort ziehen." Jeder 10jährige Junge kann über dieses ganze Werk mit geschlossenen Beinen hinwegspringen. Auf der Front der Vorstädte richten sie die während der Belagerung zusammengeschossenen Außenwälle wieder auf; aber sie denken nicht einmal daran die Breschen in der Mauer auszubessern: hier arbeiten 10 Mann. Dasselbe geschieht auf dem Fort des Barres, wo ich indeß nur 6 Arbeiter bemerkt habe. Auf dem Fort Bellevue, einer während der Belagerung improvisirten großen Redoute, herrscht viel Leben. 20 bis 25 Mann vom Genie arbeiten an Blenden, rühren die Erde und das Holz; ich kenne das genau, und habe mich überzeugt, daß die Deutschen hier lediglich praktische Versuche machen, ihr System gedeckter Zufluchtsstellen auf unser Festungswesen anzuwenden. Die Natur des Terrains von Bellevue gibt schon allein diesen Arbeiten einen durchaus provisorischen Charakter, und acht Tage Regen zerstören diese Haufen Sand und Zimmerwerk besser als tausend Kanonenschüsse. An den beiden Forts les Perches, welche einen Sturm zu bestehen hatten, bringen sie nur die Wälle wieder in Symmetrie und entfernen die Spuren der Kanonade. An den Forts la Justice und la Miotte haben sie gar keine Arbeit ausgeführt. Das letztere ward von einem Observatorium beherrscht, welches jetzt zertrümmert ist und das sie nicht wieder aufrichten. Sie haben die Breschen der Citadelle noch nicht ausgebessert, und wenn sie die Mauern des Platzes selbst um einige Schanzkörbe verstärkten, so thaten sie es so plump wie als sie die Kanonen unserer Forts gegen Paris umkehrten. In dem großen Festungsgraben endlich errichten sie umfangreiche, leichte, nicht gepanzerte Schuppen, um darin ein Militärhospital und Magazine einzurichten. Kurz, sie machen in Belfort dasselbe, was sie während der Besetzung der nördlichen Forts zu Paris gethan haben. Sie arbeiten, um zu arbeiten, um sich zu unterrichten. Die 50 Mann vom Genie werfen die Erde auf, wie die 4000 Mann Infanterie Märsche machen. Leider geben uns unsere Soldaten nicht oft genug dasselbe Schauspiel; aber es liegt darin nichts, was uns bestimmen könnte, Verdacht zu schöpfen."

— **Paris**, 28. August. Der Civil-Gouverneur von Algerien, Vice-Admiral Gueydon, scheint die Reise nach Versailles und Trouville hauptsächlich zu dem Zweck zu unternehmen um seinen Jahresgehalt von 100,000 Fr. ungeschmälert zu bewahren. Er genießt außerdem die Benutzung zweier vom Staat unterhaltener Paläste, und ein Kriegsschiff steht stets zu seinen Ausflügen in Bereitschaft. Der Budget-Ausschuß will obigen Gehalt auf 60,000 Fr. herabsetzen. Bis jetzt hat Hr. v. Gueydon es soweit gebracht, daß etwa 50 Familien aus dem Elsaß untergebracht wurden, obgleich mehr als 2 Millionen Hektaren Land verfügbar sind, und die genehmigten Vorarbeiten für die Errichtung von 29. elsässischen Dörfern vorliegen

England. London, 28. August. Die Haltung der Bäcker wird immer drohender, und der Gedanke London werde eines Tages ohne Brod sein, so furchtbar wie er ist, rückt immer näher. In der That ist der Bäckerstrike nur noch eine Zeitfrage. Die Arbeitgeber haben das Verlangen der Arbeiter, zwölf Stunden, und zwar von vier bis vier, zu arbeiten, zurückgewiesen. Die Arbeiter betrachten dagegen die Annahme jener Forderung als eine conditio sine qua non; ja sie wollen von weiteren Verhandlungen nichts wissen, und dieselben sofort abbrechen, wenn die Bäckermeister auf der letzten Versammlung darauf beharren, ihre Forderung zurückzuweisen. Im ganzen sind 13,000 Gesellen, von denen 11,000 zum Gewerksverein gehören, in London, die zur Arbeitseinstellung entschlossen sind. Von diesen werden, wie man annimmt, 6000 etwa durch Concessionen und Compromisse zum Weiterarbeiten bewogen werden, und 2000 auswandern oder zeitweise auf dem Land Arbeit finden. Demnach würden etwa 5000 Bäcker auf Unterstützung, und zwar, da der Verein keine Fonds besitzt, größtentheils auf Unterstützung des Publikums angewiesen sein.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Verkehr auf den k. bayerischen Staatseisenbahnen im Monat Juli 1872: 799,271 Personen, 940,464 fl. — kr. Einnahmen hiefür; 5,313,959 Ctn. — Pfd. Frachtgüter 507,715 Ctn. Regiesendungen, 1,253,440 fl. Einnahmen; für Bagage, Equipagen und Thiere 2c. 120,055 fl. Einnahmen; Gesammtsumme der Einnahmen: 2,313,959 fl. Im entsprechenden Monat des Vorjahres 406 Personen und 42,876 fl. Einnahme minder; 119,990 Ctn. Frachtgüter minder; 53,340 Ctn. Regiesendungen mehr; 140,740 fl. Einnahme minder; Bagage, Equipagen, Thiere 2c. 290 fl. Einnahme mehr. Gesammtsumme der Mindereinnahmen: 183,326 fl. Ergebniß der gestundeten Militärtransport pro

---

„Sehr liebenswürdig von Ihnen", versetzte Eugen ruhig; „wen das Gesetz es verantworten kann, unbescholtene Männer ohne Verhör und Recht zu beschimpfen, dann führen Sie immerhin Ihren Auftrag aus, — doch werde ich später als amerikanischer Bürger Genugthuung verlangen."

„Es wird und muß ein Irrthum sein. Mr. Wordal!" rief Walbach in heller Verzweiflung; „denken Sie sich die Lächerlichkeit, ich soll Sie in H. als Schwindler telegraphisch denuncirt und auf ihre sofortige Verhaftung angetragen haben."

„Warum in H.?" fragte Eugen aufmerksam.

„Ja, weiß ich's denn? — Man vermuthet sie auf der Reise dorthin, — Gott weiß, wer Ihnen diesen Bubenstreich gespielt. Als Sie nun nicht anlangten, wurde dieserhalb hierher telegraphirt."

„Ah, ein wenig tagt's in mir", sagte Eugen nachsinnend; „obgleich ich nicht begreife, welches Interesse Ihr Procurist an meiner Verhaftung haben könnte —"

„Mein Procurist Müller?" rief Walbach bestürzt.

„Derselbe, er hat mir starke Ursache zu diesem Verdachte gegeben."

Eugen erzählte kurz seine Begegnung mit dem Procuristen und seine unwahren Angaben, sowie seine Rathschläge, dem Großhändler nach H. nachzureisen.

Er wußte genau, daß ich nicht nach H., sondern nur einen halben Tag nach Meiburg war, ergänzte Walbach.

„Dann müssen wir auch nach dieser Seite hin unsere Recherchen machen", sagte der Polizeibeamte; „einstweilen —"

„Bürge ich für Mr. Wordal", setzte der Großhändler rasch hinzu.

„Wünschen sie eine Caution von mir?" fragte Eugen stolz.

„Darüber muß ich erst Instruktionen haben", versetzte der Beamte höflich; „die Bürgschaft des Herrn Walbach wird, so hoffe ich, genügen; das Uebrige muß sich dann auch bald aufklären."

Er verbeugte sich und wollte gehen.

„Sie wollten meine Effekten durchsuchen", rief Eugen etwas ironisch; „sie stehen Ihnen vollständig zu Diensten."

(Fortsetzung folgt.)

Juni 1872: 2109 Personen, 77 Pferde, 1598 Ctr. Armeebedürfnisse mit einem Erlöse von 1830 fl.

Lokales.

Freising, 31. Aug. Heute Vormittags gegen 11 Uhr rückte das 3. ChevEanxlegers-Regiment Herzog Maximilian über Wolnzach her von den großen Manövern von Ingolstadt kommend wieder hier ein.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 16. August 1872.

1) Die Beschlüsse des Gemeinde-Collegiums vom 13. ds. Mts. a) Revision der Getreidemagazinsfonds-Rechnung pro 1871 betr. b) Gesuch des approbirten Baders Georg Bierlmaier dahier, beheimathet in Kleinschönthal, um Verleihung des Bürger- und Heimaths-Rechtes in der Stadt Freising betr. c) Dritte Ergänzungswahl des Gemeinde-Kollegiums betr. d) Die Gehaltsfeststellung des rechtskundigen Bürgermeisters Mauermayr betr. e) Gesuch des Magistrats-Rathes Hrn. Zacherl um eine Remuneration für Besorgung des Einquartirungswesens in den Jahren 1870 und 1871 betr. wurde bekannt gegeben. 2) Bezüglich des Dr. Franz'schen Familien-Stipendiums im jährlichen Betrage von 54 fl. wurde auf Grund des vorgelegten ärztlichen Zeugnisses beschlossen, dasselbe auch für das Jahr 1872 der Rentbeamtentochter Amalie Dilger von Höchstädt aus Lokalschulfondsmitteln zu verabreichen. 3) Das Gesuch der ledigen Wegmacherstochter Theresia Bergmaier dahier um Annahme des Kindes Johann, illeg., der Dienstmagd Franz. Ronner von Steinkirchen in Kost und Pflege gegen ein von den Kinds-Eltern zu bezahlendes Kostgeld von 5 fl. monatlich wird vorbehaltlich der Zustimmung der Armenpflege genehmigt. 4) Desgl. jenes des Sonnenwirthsanwesenbesitzers Franz Dettenhofer von Freising um die Bewilligung zur Verehelichung mit der Bauerstochter Cresz. Stampfl v. Sillertshausen. 5) Desgl. jenes des Bäckers Joseph Döbel, Hausbesitzer Nr. 628 dahier um die Bewilligung zur Herstellung eines Backofens. 6) Auf die Zuschrift des kgl. protestantischen Stadtpfarramts Freising den protestantischen Religions-Unterrichts in den hiesigen Volksschulen, hier die Schullokalitäten betr., beschloß der Magistrat zu erwidern, daß mit Beginn des nächstes Schuljahres, sowohl im Mädchen als im Knabenschulhause ein Lokal zur Abhaltung des protestantischen Religions-Unterrichts von 10 bis 12 Uhr zur Disposition gestellt wird. 7) Drei Darlehensgesuche fanden genehmigende Erledigung. 8) Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wurde der Eisenbahnarbeiter Georg Wolfgang Lottes von Bischofsgrün, kgl. Bezirksamt Berneck aus dem Stadtbezirke Freising und den Gemeinden Neustift und Vötting auf die Dauer von 2 J. ausgewiesen.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Kultivirung des untern Freisinger Erdinger-Mooses betr.

Auf Anregung der k. Regierung von Oberbayern werden die Besitzer von Grundstücken im Freising-Erdinger-Moose auf

Montag den 2. September l. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in das Sitzungszimmer des Magistrates geladen, um die Bildung einer neuen Genossenschaft zu besprechen.

Bei der Wichtigkeit des vorliegenden Gegenstandes glaubt man eine zahlreiche Betheiligung an der Besprechung hoffen zu dürfen.

Freising, am 31. August 1872.

Stadtmagistrat Freising.
Mauermayr.

Privat-Anzeigen.

Anzeige und Empfehlung.

Bezugnehmend auf das Inserat in Nro. 289 des Freisinger Tagbl vom 15. Dezbr. 1871, nach welchem der Unterzeichnete als Agent der Preußischen Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin, welche ein Aktienkapital von 2 Millionen Gulden besitzt, aufgestellt wurde, veröffentlicht derselbe, daß er zwar schon Gelegenheit hatte mehrere Versicherungs-Anträge zu vermitteln, dessen ungeachtet es aber nicht unterlassen zu müssen glaubte auf genannte Versicherungs-Aktiengesellschaft, die sich eben so sehr durch prompte Auszahlung der bei ihr versicherten Kapitalien, als auch besonders durch ihre vortheilhaften Versicherungs-Zweige empfiehlt, hinzuweisen.

Die Versicherungszweige theilen sich in eine
Sterbekassa,
Ersparniß-Anstalt und in eine
Lebensversicherung.

Mit geringen jährlichen, halb- oder vierteljährigen, auch monatlichen Beiträgen kann man nach dem Tode den oft dürftigen Relikten ein Kapital hinterlassen; ebenso für Kinder bis sie volljährig sind, oder in einen anderen Stand übertreten ein Vermögen, eine Aussteuer erzwecken, endlich kann durch Lebensversicherung der überlebende Ehegatte insbesondere Wittwen sich vor augenblicklicher Noth, Verarmung und Unglück schützen.

Die erwähnten Versicherungszweige sind besonders Familienvätern, ohne Haus und Grundvermögen oder solchen, die keine Pension zu erwarten haben, endlich besonders dem Arbeiterstande, überhaupt Eltern, die noch ein Interesse an dem dereinstigen Fortkommen und der Versorgung ihrer Kinder haben, zu empfehlen.

Der Unterzeichnete ist zu allen Aufschlüssen — selbstverständlich unentgeldlich — bereit und nimmt Anträge gerne entgegen.

Freising, den 29. August 1872.

Bauer, Stadtschreiber,
als Agent.

(Aus den Berliner Zeitungen)

Zum Königtrank!

Kräuter-Limonade, größtes hygiënisch-diätetisches Labsal für alle Kranke.

(43974) Scheibe i. Th., 2. 6. 72. — Der Königtrank hat bei einem 12jährigen Mädchen, welches sehr mit **Ausschlag** behaftet gewesen, große Wirkung ausgeübt. (Bestellung.) —
A. Weiser.

(43956a) Auersmacher, Kr. Saarbrücken, 6. 6. 72. - Ich habe den Königtrank an mir und anderen Kranken gebraucht und dessen heilsame Wirkung erprobt bei großen **Brustbeschwerden, Brust- und Magenverschleimung, Magenversäuerung** und **chronischen Magenschmerzen.** Er hat sehr vorzüglich auf den Appetit und die Verdauung gewirkt und, wie mir scheint, eine geordnete Thätigkeit des inneren Organismus hergestellt. Diese Zeilen mögen Sie zur Veröffentlichung benutzen.
W. Karst, Pastor.

(43977) Leyde, 6. 6. 72. — Da Ihr Königtrank bei meiner Frau und bei mehreren anderen Patienten sehr gute Erfolge geliefert, so bitte noch um vier Flaschen. —
F. Klett.

(43984) Berlin, 8. 6. 72. — Seit mehreren Monaten leidet mein Töchterchen von 6 Jahren an **Augenentzündung.** Durch die Behandlung desselben seitens des Augenarztes Dr. Hirschberg wird die Krankheit zu meinem Bedauern anstatt besser, immer schlimmer. Da ich nun schon seit einigen Jahren Ihren Königtrank in meiner Familie eingeführt habe und derselbe in mehreren Fällen, namentlich bei **Fieber und Appetitlosigkeit,** sich sehr gut bewährt hat, so will ich versuchen, ob derselbe sich nicht auch bei der Augenentzündung durch lauwarme Umschläge bewährt. (Bestellung). —
Freimann, Köpnickerstr. 46, III.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:
Hygiëist (Gesundheitsrath) **Karl Jacobi** in **Berlin**, Friedrichstr. **208**.
Die Flasche Königtrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, außerhalb in ganz Deutschland 16 resp. 17 Sgr. in **Freising** 1 fl. bei **Jakob Schindlbeck** im Hause neben Urban, Bräuer. (1434)

Die Buchdruckerei von Franz Paul Datterer
in Freising

empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge: Werke, Brochuren, Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Preis-Courants, Signaturen für Apotheker und Kaufleute auf Standgefäße und Schubladen, Einladungs-, Speise-, Engagements-, Visiten-, Trauerkarten, Weinkarten und Etiquetten etc. etc.

Lager von **Formularien** für k. Aemter, Pfarrämter, Gemeindeverwaltungen, Schulen und Private. Concept-, Canzlei-, Post-, Bunt-, Umschlag-, Pack-Papiere &c. &c.

Neues Waschpräparat
(Wasserglas-Composition)

eine weiße weiche Seife, empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens

(1527) **J. D. Schmidt.**

Trost und Hilfe

Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Hysterie, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie, Syphilis** oder an einer andern sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das **vorzügl.** Buch „Dr. **Airy's Naturheilmethode"** (**2 te** stark vermehrte, mit vielen **neuen** Attesten versehene Aufl.; Preis 1½ Sgr.) **schnell** u. **dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Eins. von 7 kr. in Freimarken **frco** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt, Duisburg a. Rh.

allen Kranken!

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 22. August: Maria Stagl, Viehhändlersk. v. h.; 23.: Jos. Brandmeier, Bauersk. v. Marzling; 27.: Maria Gilg, Steinmetzgehilfensk. v. h.; Joh. v. Gott Loibl, Gastgebersk. v. h.; 28.: Maria Schmid, Gütlersk. v. Marzling.

Getraute:

Den 26. August: Jos. Elfinger, Musiker v. hier, mit Franziska Knauer von Zell; 31.: Ludwig Neumayr, Gerichtsvollziehersgehilfe dahier, mit Maria Felbermeier, v. Gremmertshausen.

Gestorbene:

Den 26. Aug.: Jos. Oßtler, Candidat der Theologie, 22 J. a.; 27.: Georg Lerner, Händlersk., 8 T. alt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Außer den regelmäßigen noch folgende: Heute den 15. Sonntag nach Pfingsten; Hl. Schutzengelfest; Danksagungs-Gottesdienst für die Aernte mit Predigt, Hochamt und Prozession, bei der sich auch die Schulkinder betheiligen sollen; darnach hl. Amt zu Ehren der hl. Schutzengel. Nachmittags 3 Uhr Vesper und Bruderschafts-Andacht vom hl. Michael.

Dienstag: Um 8 Uhr Jahrtag des Hochw. Herrn Lorenz Franz, Dekan und Stadtpfarrer dahier.

Mittwoch: Um ½8 Uhr hl. Messe für Anna Werndl vom Rosenkranzverein aus.

Donnerstag: Um ½8 Uhr hl. Messe für Anna Müller vom Rosenkranzverein aus.

Samstag: Um ½8 Uhr hl. Messe für Paul Stockmaier vom Rosenkranzverein aus.

Sonntag: Den 16. nach Pfingsten: Um 7 Uhr Wallfahrermesse für Magdalena Sieber.

Frankfurter Curs
vom 29. August 1872.

Preuß. Friedrichsd'or . . .	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 40 —42
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 34 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 19 —20
Sovereigns	fl.	11. 46 —48
Imperiales	fl.	9. 43 —45
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten	fl.	106

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 202. Dienstag 3. September 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 31. Aug. Die endgültige Entscheidung Sr. Maj. des Königs in Betreff der Neubildung des Ministeriums ist noch nicht erfolgt; gewiß scheint vorerst so viel: daß die bisherigen Minister, einschließlich des Hrn. v. Lutz und wie es heißt, nur mit Ausnahme des Kriegsministers Frhrn. v. Pranckh, ihre Entlassung erbeten haben.

— München, 31. August. Nach einer in der heutigen Sitzung des Magistrats bekanntgegebenen Regierungsentschließung hat S. Maj. der König aus dem zu seiner Dispositiou gestellten Gewinnantheil der München-Aachener Feuerversicherungs-Gesellschaft, der Bau- und Spargenossenschaft „Arbeiterheim“ in München 2000 fl., dem Gypsformator Josef Kreitmayer in München zum Zweck der Herstellung plastischer Nachbildungen aus dem bayerischen Nationalmuseum nochmals 1000 fl. zuzuwenden beschlossen.

— München. Von gestern auf heute wurde die Stadt zweimal durch Feuerlärm allarmirt. Gestern Abends 5 Uhr entstand in der Malzdörre der Leist-Brauerei in der Sendlingergasse ein Brand, der glücklicherweise rasch gelöscht werden konnte, übrigens eine erhebliche Quantität Malz vernichtete Weit umfangreicher und bedenklicher war der Brad, welcher heute Morgens kurz nach 4 Uhr in dem außerhalb des Stadtbezirkes im Staatsbahnhofe gelegenen Gebäude, in welchem die Lackirerei etablirt war, aus bis jetzt unbekannter Veranlassung ausbrach. Das Feuer fand durch die daselbst vorhandenen großen Vorräthe an Brennstoffen aller Art so rasch und reichliche Nahrung, daß es trotz der energischen Anstrengungen der Feuerwehr und sonstiger Löschmannschaften nicht ermöglicht wurde, die zahlreichen im Gebäude aufgestellten Waggons zu entfernen, so daß beiläufig 30 Wagen, etwa 6 mit Heizvorrichtungen versehene, ein Raub der Flammen wurden. Der Brand dauerte mit großer Heftigkeit mehrere Stunden fort doch konnte er auf das ergriffene Gebäude begränzt werden. Der Schaden wird als sehr bedeutend, dem Vernehmen nach auf mehrere Hunderttausende sich belaufen bezeichnet.

— Von der Gesammthäuserzahl Münchens zu 6925 treffen auf die Stadttheile links der Isar 4914, auf die rechts 2012, so daß sich für rechts bei einer Einwohnerzahl von 27,096 = 67,6 Prozent, und für links bei einer solchen von 141,720 = 3,4 Prozent Häuser berechnen.

— Die Färbergraben-Angelegenheit ist nun erledigt und haben beide Gemeindekollegien Gesammtbeschluß über den Ankauf der nöthigen Häuser gefaßt.

— Der wegen Ermordunng eines böhmischen Edelsteinhändlers zwischen Forchheim und Erlangen vom Schwurgerichte zu Bayreuth zum Tode verurtheilte Georg Ehrengruber, lediger Schreinermeister von Nürnberg, wurde von Sr. M. dem König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

Dänemark. Kopenhagen, 30. August. Heute Mittags wird der König die Vertheilung der Preise an die bei der nordischen Industrie-Ausstellung betheiligten Aussteller vornehmen; die gesammte königliche Familie beabsichtigt mit ihren Gästen der Feierlichkeit beizuwohnen. Von den 3709 Ausstellern, unter welchen sich 2028 Dänen, 745 Schweden, 405 Norweger, 28 Ausländer befanden, werden 3206 persönlich erscheinen. Es werden 256 Medaillen von Silber, 329 Medaillen von Bronze vertheilt, 519 anderen Ausstellern wird ehrenvolle Erwähnung zuerkannt werden. Die Zahl sämmtlicher Prämiirten beträgt sonach 1104. Von diesen sind 643 Dänen, 278 Schweden, 180 Norweger; 3 gehören anderen Löndern an. Von den silbernen Medaillen fallen 138 auf Dänen, 77 auf Schweden, 39 auf Norweger, 2 auf Angehörige anderer Länder.

Preußen. Die höchste Miethssteigerung, welche wohl jemals in Berlin vorgekommen ist, soll, wie die „Ger. Ztg.“ meldet, die Josty'sche Conditorei an der Schloßfreiheit erfahren haben. Der Besitzer des betreffenden Hauses soll nämlich anstatt der bisherigen 3000 Thaler von nun an 12,000 Thaler Miethe für die Lokalitäten verlangen.

— Minden, 25. Aug Gestern gab hier die Gesellschaft Weitzmann ihre Vorstellungen auf hohem Gerüst und höherem Seil. Erstere waren beendet, und es bestieg der

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der Beamte blickte seinen Collegen an, dieser zuckte die Achseln und mit seltsamer Rücksichtnahme unterblieb die Durchsuchung. Die Polizei verließ das Hotel.

„Nun, Herr Schwiegerpapa?“ fragte Eugen, als auch der Wirth sich mit vielen Bücklingen entfernt hatte,“ können Sie in dieser Geschichte klar sehen?“

„Sie sehen mich gänzlich außer Fassung, mein Bester!“ versetzte Walbach; „zuerst Sie, dann mein Procurist, auf den ich Felsen gebaut.“

„Wenn er vielleicht mit meinem Vetter Oskar Rath verbündet wäre? — Ich sagte Ihnen doch, daß ich mit Letzterem verwandt sei?“

Walbach nickte, die Sache gewann für ihn an Wahrscheinlichkeit, je länger er darüber nachdachte.

„Es ist mir fatal“, murmelte er, „höchst fatal, dergleichen gibt der Firma selber einen Stoß, — am liebsten sähe ich die Sache vertuscht.“

„Vertuscht?“ rief Eugen stirnrunzelnd; „unmöglich, mein Herr! da meine Ehre dabei betheiligt ist, — ich werde auf eine Untersuchung dringen und nicht eher ruhen, bis ich den Buben entlarvt sehe!“

„So dumm zu sein, so dumm!“ rief Walbach kopfschüttelnd; ich kann's dem Müller kaum zutrauen; er ist eben so klug als vorsichtig, zwei Tugenden, welche ich stets im Geschäft an ihm hochgeschätzt habe.“

„Und doch glaube ich fest an seine Schuld, auch der Klügste stolpert oft über die eigenen Füße. Lassen wir die unerquickliche Geschichte jetzt ruhen, Herr Walbach! — und wenden uns zu etwas Interessanterem. Was sagt Ihre Tochter zu meiner Werbung?“

„Ja so, man verliert fast den Kopf bei all diesem Wirrwarr; das Mädchen war rein wie aus den Wolken gefallen und bestritt die Wahrheit dieser Werbung so energisch und anhaltend, ja, behauptete geradezu, Sie hätten be-

ältere Sohn des Herrn Weitzmann das schräg aufsteigende Seil. Schon hatte er den gefährlichen Weg durch die Luft einmal zurückgelegt, schon war er zum zweiten Male, rückwärts schreitend, auf einer Höhe von 50 Fuß angelangt, da — Entsetzen bemächtigt sich der zahlreichen Zuschauer — weicht der haltende Pfahl, und der unglückliche Künstler stürzte mit schrecklicher Wucht auf den harten Boden. Nach Aussage des Arztes ist trotz des entsetzlichen Falles noch Hoffnung vorhanden.

Ausland.

Frankreich. Paris. Pierre Fourestier, 32 Jahre a., Deserteur vom 2. Marine-Infanterie-Regiment und Kommandant der Kommunetruppen, in welcher Eigenschaft er noch am 27. Mai in Bellville eine Barrikade mit 40 Mann und einer Mitrailleuse vertheidigte, übrigens auch in dem schweren Verdachte stehend, bei dem Blutbad der ganz nahe bei seiner Barrikade gelegenen Rue Haxo mitgewirkt zu haben, wurde gestern von dem 18. zu Paris tagenden Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt.

England. Vom Schauplatze der Herbstmanöver ist als bedeutendstes Ereigniß zu melden, daß General Lord Mark Kar mit seinem Stab in ein gewaltiges Wespennest gerieth, und übel zugerichtet wurde. Die erbitterten kleinen Feinde machten sich so unangenehm, daß eine ganze Division einen Umweg einschlagen mußte.

Schweiz. Zürich, 30. Aug. Gestern Abends 8 Uhr 45 M., ereignete sich ein auf dem Zürichersee unerhörter, entsetzlicher Unglücksfall. Das Dampfboot „Gotthard" eines der größten der Dampfschiffahrts-Gesellschaft, ging Abends ½8 Uhr als Postschiff mit einer großen Anzahl Passagiere, insbesondere Touristen, seeaufwärts von hier ab. Auf der Station Oberweiler lag das Schiff am Landungssteg und wollte eben seinen Kurs weiter fortsetzen, als ein anderes Dampfbot, „Konkordia", das mit einigen hundert Kindern eine Lustfahrt nach Rapperswyl gemacht hatte, auf seinem Heimweg mit voller Macht auf den „Gotthard" stieß, so daß dieser förmlich gespießt wurde und in Folge des einströmenden Wassers in 5—6 Minuten untersank. Nur mit Mühe konnte die „Konkordia" ans Land bugsirt werden. Der Kassirer der „Konkordia", Herr Brändli, der mehrere Frauen und Kinder des „Gotthard" rettete, ist ertrunken. Der „Gotthard" liegt auf der Tiefe des See's, der dort nahezu am tiefsten ist, ca. 500—600' tief. Die ganze Stadt ist aufgeregt.

Amerika. Ein in den Vereinigten Staaten erscheinendes Blatt erzählt: Vor einem amerikanischen Friedensrichter erschien vor Kurzem ein Neger mit einem weißen Mädchen, um sich trauen zu lassen. Der Richter erkundigte sich nach Vorschrift des Gesetzes, ob sie Negerblut in sich habe, und eröffnete dem erstaunten Paare, daß die Gesetze des Staates die Heirath zwischen einer weißen Person und einem Neger oder halbfarbigen verbieten. Das Mädchen erwiderte, sie sei nicht ganz sicher in Betreff von Abstammung, und die beiden gingen einstweilen heim. Allein der Braut war es in diesem Falle ernst. Es dauerte nicht lange, so kehrte das Paar zurück, und das Mädchen schwor nach Vorschrift, daß sie Negerblut in sich habe, worauf die beiden copulirt wurden. Sie hatten die Schwierigkeit in praktischer Weise überwunden. Der schwarze Geliebte hatte seinen Arm geritzt und das Blut auf einem Stückchen Brod aufgefangen, welches von der Braut gegessen wurde, um dem Eide gerecht zu werden.

Lokales.

Freising, 2. Septbr. Heute am Erinnerungstage der für die Deutschen so denkenswürdigen Schlacht bei Sedan ist ein großer Theil der Stadt beflaggt.

Amtliches für Freising.

(1528) **Bekanntmachung.**

Flußbereisung pro 1872 betr.

Nach Zuschrift des k. Straßen- und Flußbauamts München, wird im Vollzuge des Art. 12 des Gesetzes über Uferschutz gegen Ueberschwemmung vom 28. Mai 1852 die Bereisung der Isar und die allgemeine Uferbesichtigung an diesem Fluße an nachstehenden Tagen vorgenommen:

Montag den 9. September d. J.,
Vormittags ½10 Uhr,

an die Flußstrecke von der oberen Dietersheimer Gemeindegrenze bis Freising,

Dienstag den 10. September d. J.,
Früh 7 Uhr an

die Flußstrecke von Freising bis Moosburg und Nachmittags von Moosburg bis an die Kreisgrenze bei der Einmündung der Sempt.

Dieß wird den an der Isar gelegenen Gemeinden und Grundbesitzern mit dem Beifügen bekannt gegeben, daß, wer Anträge auf Unterstützung aus Kreisfonds stellen will, sich an den bezügl. Baustellen einzufinden hat.

Am 25. August 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

---

reits eine Andere gewählt, daß ich zuletzt ganz wild wurde und ihr die Sache ernstlich klar machte."

„Und dann?" fragte Eugen weiter.

„Nun, dann sah sie mich starr an, sprach etwas von Falschheit, hinterlistigem Spiel und Gott weiß, was mehr und — und gab mir schließlich ein trotziges Nein. Doch will das nicht viel sagen, mein lieber, junger Freund! Die Mädchen sind sich in dieser Hinsicht fast Alle gleich, zieren müssen sie sich nun einmal."

„Ihr Herz hängt noch zu sehr an Richard Volker," bemerkte Eugen gedankenvoll.

„Das wird sich schon geben, zumal ich ihr von seiner feigen, kopflosen Flucht erzählt —"

„Was sagte sie dazu?" fragte Eugen, ihn scharf anblickend.

„Nun, was sagte sie dazu?" lächelte Walbach, verlegen das Auge senkend; „Nichts, — sie wurde blaß und ging in ihr Zimmer. — Das ist vorüber wie der Mairegen", setzte er mit gezwungener Lustigkeit hinzu; „jetzt kommen Sie, mein Lieber! Sie können bei uns soupiren."

„Ich danke", erwiderte Eugen zerstreut, fühle mich zu angegriffen und will mich frühzeitig schlafen legen."

Der Großhändler nahm Abschied und Eugen schritt noch lange sinnend auf und nieder, bevor ihm die Lust zum Schlafen kam. Das Glück hatte ihn in den letzten Jahren buchstäblich mit seinen Gaben überschüttet, jetzt reichte es ihm das Höchste, die Liebe in ihrer schönsten Blüthe: er brauchte nur zuzugreifen, um sie für sich zu pflücken, und zögerte doch, da ihm die eigentliche Selbstsucht, die nur sich allein als Mittelpunkt der Erde und ihrer Genüsse betrachtet, völlig fremd war.

„Ich könnte morgen schon glücklich sein", murmelte er, „wenn die Menschen überhaupt vernünftig wären. Da will ich einem Freunde die Hälfte meines Reichthums an den Hals werfen — er bedankt sich mit einer komischen Phrase von Mannesehre und Selbsthülfe und läuft lieber davon, will ihm ein Kapital leihen, da schüttelt der Schwiegerpapa stolz den Kopf und versagt ihm die Braut, um als Schreckgespenst diesen saubern Vetter Oskar Rath in's Vordertreffen zu führen, — was aus dem Musje wohl geworden ist? — —

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister von Anglberg, Attaching, Eching, Gammelsdorf, Hohenkammer, Inkofen, Langenbach, Marzling, Reichersdorf und Sünzhausen.

Der Nachweis über die geschehene, in amtlicher Ausschreibung vom 9. August l. J. (Tagblatt Nro. 184) angeordnete Aushändigung der Freischeine ist unverzüglich anher vorzulegen, da solches bisher noch immer nicht geschehen ist.

Den 31. August 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1534) **Bekanntmachung.**

Bei der Sparkassa, dann bei den städtischen Wohlthätigkeits-Stiftungen in Moosburg sind mehrere Tausend Gulden gegen 5% Verzinsung und stiftungsmäßige hypothekarische Sicherheit sogleich auszulehen.

Am 31. August 1872.

Stadtmagistrat Moosburg.

Wasserburger, Bürgermeister. Fraundorfer, Stadtschreiber.

(1531) **Bekanntmachung.**

In Folge Regierungs-Entschließung vom 22. ds. Mts. Nro. 18651 werden die Bürgermeister des Amtsbezirkes angewiesen, in ihren Gemeinden sofort bekannt zu geben, daß Ansprüche auf Rückvergütung von Wehrgeldern bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung längstens bis 1. Oktober l. J. bei der einschlägigen Distriktspolizeibehörde anzubringen sind.

Der Vollzug dieser Anordnung ist binnen 8 Tagen anher anzuzeigen.

Moosburg, den 31. August 1872.

Königliches Rentamt Moosburg.

Spangler.

(1535) **Bekanntmachung.**

Im ärarialischen Baumagazin vor dem Isarthore zu Freising an der Erdinger-Straße werden

Samstag den 7. September d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

mehrere Partien Abfallholz und alter Hohlziegel gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Die Kaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Kgl. Straßen- und Flußbauamt München.

Wöhrle.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister der k. Bezirksämter Dachau und Freising.

Zur Kenntnißnahme, Bekanntgabe und beziehungsweise Anzeigeerstattung wird auf nachstehende Ausschreibungen verwiesen.

1) vom 17. August l. J. — (Krs.-Bl. S. 1758) — den Vollzug des Art. 39 des Gesetzes über Heimath, Verehelichung und Aufenhalt v. 16 April 1868 betr.
2) vom 22. August l. J. — die Giltigkeit der Verordnung vom 21. Dez. 1862, den Schutz der Waarenbezeichnungen betr. — (Krs.-Bl. S. 1759)
3) vom 18. und 21. August l. J. — (Krs.-Bl. S. 1761 bis 1763) — falsche österr. 10 fl. Banknoten, falsche Fünffrankenstück und falsche Einhalbguldenstück betreffend.
4) vom 21. August l. J. — die Landstreicherinen Franziska Haimerl und Barbara Gransberger betr. — (Krs.-Bl. S. 1763)
5) vom 21. August l. J. — Auffinden eines Leichnams in der Donau betr. — (Krs.-Bl. S. 1764)
6 vom 17. August l. J. — (Krs.-Bl. S. 1773) — die abgabenfreie Verabfolgung von Vieh-, Dung- und Gewerbesalz betr.
7) vom 30. Juli l. J. — Krs.-Bl. S. 1793) Auswanderungshauptagentur der Häuser Brown in Havre et comp. betr.
8) vom 24. August l. J. — (Krs.-Bl. S. 1793) einer in Geroda aufgegriffene taubstume Mannsperson betr.
9) vom 26. August l. J. — (Krs.-Bl. S. 1795) — Auffinden einer unbekannten Leiche betr.
10) vom 15. August l. J. — Krs.-Bl. S. 1796) — die Ausschußwahl des Schullehrer-Relikten-Unterstützungsvereins im Regierungsbezirke der Oberpfalz und von Regensburg betr.

Den 31. August 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Pitzner. Täubler.

Amtliches für Dachau.

(1529) **Bekanntmachung.**

Die Aufstellung des Lehrers Jos. Vinzenz Eckert in Dachau als Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Imperial in München.

Auf Ansuchen der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Imperial" in München wurde dem Lehrer Josef Vinzenz Eckert dahler die amtliche Bestätigung als Agent für genannte Gesellschaft ertheilt, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dachau, am 31. August 1872

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister.

Die Uebersichten über den Schuldenstand und die Schuldentilgung betr.

Nachdem nachstehende Gemeindeverwaltungen als: Amperpettenbach, Augustenfeld, Arnbach, Bergkirchen, Biberbach, Eisolzried, Feldgeding, Frauenhofen, Haimhausen, Kollbach, Oberbachern, Schönbrunn, Welshofen die Uebersicht über den Schuldenstand und die Schuldentilgung pro 1871 (Kreis-Amtsblatt 1869 Form. VII.) pag. 2357 oder Fehlanzeige noch nicht anher übergeben haben, werden dieselben aufgefordert, die Uebersichten oder Fehlanzeigen innerhalb 8 Tagen zuverlässig anher in Vorlage zu bringen.

Dachau, am 31. August 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks Dachau.

Abgabefreie Verabfolgung von Vieh-, Dung- und Gewerbesalz.

Dieselben werden auf die Bekanntmachung rubr. Betr. im K.-A.-Bl. Stück 75 S. 1773. Behufs der Publikation in der Gemeinde und Nachachtung im gegebenen Falle aufmerksam gemacht.

Am 31. August 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Versteigerung.

Künftigen Mittwoch den 4. September,
von Nachmittags 1 Uhr an,
werden im hl. Geistspitale dahier die Rücklaßgegenstände der verstorbenen Spitalbewohner, bestehend in
Kleidungsstücken, Wäsche, Bettfedern, Geschirr, Bildern, Kästen und anderen Hauseinrichtungsgegenständen
an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige freundlichst eingeladen werden. (1530)

Unterzeichneter empfiehlt sich zum **Repariren** von **Orgeln, Klavieren** und **sonstigen Instrumenten,** ferner zum **Klavierstimmen** und ist zur Zeit in **Schmidhausen b|Langenbach.**
(1538) **Jakob Fritz.**

Dreschmaschinen

Tüchtige Agenten erwünscht.

für Handbetrieb, ganz von Eisen und mit Holzgestell, äußerst leicht gehend, von 75 fl. an. **Dreschmaschinen** mit Göppel zum Betrieb für 1 und 2 Zugthiere von 225 fl. an empfiehlt unter Garantie
Rehlings, bei Lindau. (1494 5b)
Johann Zwisler.

Feuerwehr-Gurten

in allen Farben, sowie
Pferdgurten, Halfterborten, Nahtschnüre

und sonst einschlägige Artikel fertigt und empfiehlt
Max Wagner, **Posamentier.**
(1441 6e) **Rosengasse Nr. 351. Landshut.**
Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Den Herren **Bierbrauern, Küfern, Weinhändlern, Wirthen** rc. empfehlen wir **Visirstäbe** für Fässer bis 1000 Liter fl. 1. 24 kr., bis 5000 Liter fl. 2. Schlauchbürsten, Spuntenheber, Spuntenheberschrauben, Trubsäcke für Bier, Weinfiltriraparate, Transportgärspunten, Gährbüchsen, Ventilspunten u. s. w. Kleine Beträge pr. Nachnahme (1533 3a)
Gebr. Schieber,
in **Eßlingen** (Württenberg.)

Ein großes einfach möblirtes Zimmer wird sogleich zu miethen gesucht. D. Ue.

Tanzunterricht

beginnt **Sonntag den 8. Sept. l. J.** Extracurs und Privatstunden nach Verlangen. Feiertagsschulpflichtige können an dem öffentlichen Unterrichte nicht theilnehmen. Achtungsvoll empfiehlt sich
(1537 2a) **Ludwig Mayer.**

(1516) Grumet von 4 Tagwerk. Wiesen ist zu verpachten. Zugleich wird ein Aufzug zu kaufen gesucht Näheres Hs.-Nr. 596 in der Sonnenstraße. (1516)

Münchener Schranne vom 31. August 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1080	55	8715	6474	2241	8	18	—	—	2	16
Korn	241	83	3571	3242	275	5	20	—	6	—	—
Gerste	—	73	1278	1278	—	4	52	—	19	—	—
Haber	1383	351	3580	3328	252	3	30	—	1	—	4
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	61	23	23	—	7	25	—	15	—	—
Summa:	2704	623	17167	14345	2768			—	—		—

Kautschuck- (vulcan Gummi)-Schlauche

empfehlen in beliebiger Weite, einfachste Art, um **mit und ohne Hohnen** in Keller zu schlauchen, **Wein, Bier, Branntwein. Essig, heiße Flüssigkeiten, Wasser, Gas** rc. in vorzüglicher Qualität billig, sowie unsere div. **Kellerei- und Bouerei-Artikel.** Zeichnungen und Preislisten gratis zu Dienst

Gebr. Schieber,
in **Eßlingen** (Württenberg)

Dazu passend werden geliefert auf Wunsch Messingverschraubungen, Anstech-, Fuhrfaß-, Hundskopf-Hahnen, kupferne Zieher mit Ventil, Heber-Raug- und Druckwerke rc. (1532 5a)

Amerikanische
Gichtsalbe

heilt Rheumatismus jeder Art. In den hartnäckigsten Fällen ist der Schmerz in 24 Stunden beseitigt, wofür Garantie geleistet wird, per Topf 1 fl.
Hauptniederlage von
(1279 10b) **J. Stumpp,**
in **Ravensburg** (Württemberg.)

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München
vom 19. August 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 35 Gramm, das Kreuzerlaibl 70 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr., der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 2 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 3 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 8 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 7 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 6 kr. 1 Pf., Roggenmehl 5 kr. 3 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. — Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 11 kr. — Pf, ordinärer 11 kr. — Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 20 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 19 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 21 kr., mittlere Qualität 19 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr., geräuchert 28 kr., 1 Pfd. Schweinefett 29 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. 5 Eier 8 kr. 1 alte Henne — fl. 36 kr. 1 Huhn 18 kr. 1 Indian 1 fl. 36 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl. 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 5 fl. 24 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 2 fl. — kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben 6 kr. 1 Maßel gelbe Rüben 8 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 15 kr. 1 Ster Birkenholz 5 fl. 36 kr. 1 Ster Föhenholz 4 fl. 24 kr. 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 18 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 6 kr. 1 Ctr. Grummet 1 fl. 12 kr. 1 Ctr Roggenstroh 1 fl. 9 kr.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

// Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 203. Mittwoch 4. September 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Aus München, 30. Aug., schreibt die Augsb. Abdztg.: Mehrere Blätter brachten dieser Tage die Mittheilung, daß für ganz Süddeutschland mit dem 1. Oktober d. Js. zum erstenmale die erhöhte Rekrutirung in Kraft trete, welche sich in Bayern allein per Jahr auf über 13,000 Köpfe berechne. Diese Mittheilung ist jedoch jedenfalls, was Bayern betrifft, eine unbegründete; es wird bei uns im Oktober keine erhöhte, überhaupt keine Recrutirung stattfinden. Das Ersatzgeschäft zur Ergänzung des Heeres für das Jahr 1872|73 hat bereits vor einigen Monaten stattgefunden, eine neue Recrutirung aber ist weder angeordnet noch beabsichtigt.

Preußen. Berlin, 31. Aug. Kaiser Wilhelm ist gestern Abends um halb 10 Uhr auf dem neuen Potsdamer Bahnhof eingetroffen, und durch den Großfürsten Nikolaus, den Prinzen Karl, die anwesenden Minster, Generale und Hofbeamten, den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher ehrerbietigst begrüßt worden. Der Kaiser sieht gesund und kräftig aus; die Ankunft der Kaiserin steht Sonnabends früh bevor.

Ausland.

Frankreich. Die 7pfündige Kanone, welche dieser Tage in Trouville probirt wurde, ist, wenn man dem „Temps“ Glauben schenken darf, definitiv für die französische Armee angenommen worden. Die Mitrailleusen sind keineswegs beseitigt. Dieselben richteten zwar bei Forbach nichts aus, aber man schreibt dies dem Umstande zu, daß sie in zu großer Nähe aufgestellt gewesen und dabei schlecht bedient waren. Zugleich weist man darauf hin, daß sie bei Borny und Bazeilles, wo man sie zweckmäßiger aufstellte, unter den Bayern große Verheerungen angerichtet haben. Was Thiers bestimmte, sich für die 7pfündige Kanone zu erklären, ist nicht sowohl die Ueberlegenheit dieses Geschützes, die keineswegs dargethan ist, als der Umstand, daß es bereits in großer Anzahl vorhanden, und es leicht sein wird, die Armee schnell damit zu versehen, was die Hauptsache für Thiers ist.

Schweiz. Ueber den bereits erwähnten Unglücksfall auf den Züricher-See berichtet d. N. Z. Z.: Donnerstag Abends um 8¾ Uhr erfolgte bei Obermeilen ein Zusammenstoß der beiden großen Dampfboote „Concordia“ und „Gotthard“, der den Untergang des letztern zur Folge hatte. Ein solches Unglück auf dem Zürichsee bei schönsten, klarsten Augustabend ist unerhört, und auch das kälteste Herz mag sich eines tiefen Schauers nicht erwehren, wenn man hört, daß sich auf dem einen Schiffe, der „Concordia“, die ganze Schuljugend der großen Gemeinde Meilen befand, die mit den Gemeindebehörden und vielen Gemeindegenossen, über 500 an der Zahl, einen fröhlichen Ausflug nach dem Obersee gemacht hatte, und nun auf der Rückkehr, beinahe schon am Ufer, einen Augenblick in der entsetzlichsten Todesgefahr schwebte. Was für Gefühle mögen die am Gestade harrenden Eltern beim plötzlichen Einbrechen der Katastrophe gehabt haben! Ein Augenzeuge sagt, die Menge am Ufer sei einen Augenblick wie betäubt gewesen. Die bis jetzt erhobenen Mittheilungen lauten: Die „Concordia“, welche die Schuljugend führte, sollte heimkehrend etwas nach 7 Uhr in Meilen landen. Da aber auch die Schule Obermeilen beim Ausfluge war, wurde der Kapitän ersucht, dort zuerst anzulegen. Die Dampfbootdirektion hatte hievon keine Kenntniß, konnte also den Schiffen, welche die kursmäßigen Fahrten zu machen hatten, hierüber keine Instruktion geben. Abends 6 Uhr 15 Minuten verließ das Dampfboot „Gotthard“ Zürich für seine gewöhnliche Fahrt und legte etwa eine Stunde später in Meilen an. Von da die Fahrt fortsetzend, kam zwischen Meilen und Obermeilen die „Concordia“ bei Uetikon in Sicht. Als der „Gotthard“, nachdem er in Obermeilen gelandet, sich vom Dampfbootstege daselbst abwandte, war die „Concordia“ ganz in der Nähe, und es schien, als ob sie vorbeifahren wollte. Plötzlich, als der „Gotthard“ ein Paar Hundert Schritte vom Ufer weg war, sahen Kapitän und Steuermann die „Concordia“ mit vollem Dampf fast vertikal direkt auf ihr Schiff zuwenden, und ehe der gewaltigem Schreck erpreßte Warnungsruf: Stopp! Stopp! Rückwärts! zu den Ohren der ahnungslosen Maschinisten

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Bei Fräulein Agathe käme ich erst recht schön an mit meinem Gelde — und dabei mehr Schulden, als sie bezahlen können, — fabelhaft lächerlich, dieser Popanz von falscher Ehre! — Es geht also nicht anders, ich selber muß mich vor den Riß stellen, um nur erst einmal den Oskar mit seinen Wechseln aus dem Felde zu schlagen; und ich bin's der schönen Agathe schon schuldig, ohne sie hätte ich im Leben mein Glück nicht gefunden.“

Ruhiger geworden, begann er sich zu entkleiden.

„Wenn der Schuft von Oskar nur nicht zu viel bekommen hat,“ sagte er halblaut; „es wäre eine heiklige Geschichte; nun das wird sich bald genug herausstellen. Morgen soll die Sache mit Dampf betrieben werden, sonst läuft mir das eigene Glück am Ende noch davon.“

Er schlief bald ein, von den lieblichsten Bildern der Zukunft umgaukelt.

Es war spät am nächsten Morgen, als Eugen erwachte. In seinem Zimmer nebenan hörte er laute Stimme und in diesem Augenblick an die Schlafkammerthür pochen. Er war's gewohnt, nur diese zu verschließen, um nicht früh schon von dienenden Geistern beunruhigt zu werden und beim Aufstehen Alles in Ordnung im Zimmer zu finden.

Eugen sprang aus dem Bette, — — sollte die Scene von gestern Abend sich vielleicht wiederholen? Es verursachte ihm keine Unruhe, aber doch eine höchst widerwärtige Empfindung. Unwillig kleidete er sich an und öffnete die Thüre. Richtig, dortstanden wieder die Polizeibeamten mit dem verlegenen Wirth in seinem Zimmer.

„Was giebt's denn nun wieder?“ fragte Eugen finster; „wozu auf's Neue diese Störung?“

„Wir wollten Sie nur höflichst ersuchen mein Herr, uns auf's Polizei-Bureau zu folgen.

„Zeigen Sie mir Ihre Vollmacht zu einem solchen Vorfahren!“

der „Concordia“ gelangen konnte, fuhr das Schiff mit erschütterndem Krach unmittelbar vor dem rechten Radkasten in den Rumpf des „Gotthard“ ein — Ein Schrei des Entsetzens — ein Blick — die „Concordia“ ist mit schwerbeschädigtem Bug wieder frei — der „Gotthard“ wird sinken! Die „Concordia“ mit den Kindern erreichte ohne weitere Gefährdung das Land, nachdem sie noch bei der Rettung der (etwa 50) Passagiere und der Mannschaft des „Gotthard“ behilflich gewesen. Es dauerte mehr als zehn Minuten, bis der Dampfer sank, so daß sogar die auf demselben befindlichen Waaren gerettet werden konnten. Ein Menschenleben ist zu beklagen, das des Schiffskassiers Brändli von der „Concordia“, der sich beim Retten auf dem „Gotthard“ verspätet zu haben scheint und wahrscheinlich vom Wirbel des sinkenden Schiffes erfaßt worden ist. Außerdem will man in der Kajüte zwei Personen bemerkt haben, die mit in das Wellengrab gesunken sein sollen. Man wird darüber durch die Taucher bald Gewißheit erhalten. Das Schiff liegt etwa 150 Fuß tief. Natürlich sind die Hauptbetheiligten, auf denen die ganze furchtbare Verantwortlichkeit über dieses Unglück ruhen muß, sofort amtlich vernommen worden. Nach der Aussage von Kapitän und Steuermann des „Gotthard“ hat dieses Schiff seinen Kurs genau innegehalten und hat, nach Vorschrift, rechts ausweichen wollen, während der Steuermann der „Concordia“ behauptet, der „Gotthard“ sei links ausgewichen, was übrigens, wenn es wahr wäre, höchstens eine Seitenkarambolage der beiden Schiffe, unmöglich aber einen Vertikalstoß zur Folge gehabt hätte. Allgemeiner verbreitet und sehr wahrscheinlich nicht aus der Luft gegriffen ist die Meinung, der Steuermann der „Concordia“ sei betrunken gewesen und habe die beiden Laternen an dem Radkasten des „Gotthard“ für die Laternen des Dampfschiffsteges angesehen. Die Untersuchung, die auf's Strengste fortgesetzt wird, muß bald Licht in die Sache bringen.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Auf dem Münchener Viehmarkt wurden vom 24—30. August 269 Ochsen, 350 Kühe, 97 Stiere, 95 Rinder, 1831 Kälber, 434 Schafe, und 475 Schweine, im Ganzen 3551 Stück zugeführt und verkauft.

Lokales.

Freising, 3. Sept. Zur Erinnerung an die Schlachtentage bei Sedan war gestern Nachmittags von Seite des liberalen Bürgervereines im Sporrerkeller ein Fest veranstaltet worden, das sich großen Besuches zu erfreuen hatte. Auf den Tag bezügliche Reden und Toaste wechselten mit Musikvorträgen, auch die Witterung zeigte sich dem Feste günstig. Wie bereits im gestrigen Blatte erwähnt wurde, war ein großer Theil der Stadt beflaggt. (Ein ausführlicher Bericht ist uns noch nicht zugegangen. D. R.)

Aus Erding 2. Sept. schreibt man dem Freisinger Tagblatt: Unsere Stadt feierte gestern ein Fest, daß derselben nur zu großer Ehre gereichen kann und stets in eines jeden Erinnerung als bleibendes Bild sich erhalten wird. Der hiesige Veteranenverein hatte nämlich gelegentlich der ihm von den Frauen und Jungfrauen Erdings gespendeten und zu weihenden Fahne die Kriegervereine aus nah und fern eingeladen, und sehr viele waren dieser Einladung gefolgt und auf festlich geschmückten Wagen allerwärts her zahlreich gekommen. Vormittags war Feldgottesdienst auf dem Schrannenplatze. Nachmittags ein Kellerfest auf dem Greißlbräukeller und Abends Concert im geschmackvoll dekorirten Rathhaussaale, wobei die Freisinger Regimentsmusik wiederholt verdienten Beifall erntete. Zahlreiche Telegramme wurden verlesen, und Reden und Toaste wechselten und erst spät trennten sich die Versammelten. Die Veranstalter dieses Festes verdienen den Dank aller Betheiligten. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Witterung äußerst günstig war, nachdem man Tags zuvor nicht viel Hoffnung auf gutes Wetter haben zu dürfen glaubte. — B.

Aus Dachau schreibt man dem Freisinger Tagblatt: Vorgestern ist die Frau Großfürstin Constantin von Rußland mit zahlreichem Gefolge zur Badekur in dem von Jahr zu Jahr immer mehr bekannt werdenden Bade Mariabrunn bei Dachau eingetroffen und wird sicherem Vernehmen nach während des ganzen Monats September dortselbst verbleiben. — In der Birgmann'schen Bräuerei in Dachau wird bereits neues Bier ausgeschenkt, welches sich des mehrjährigen guten Rufes auch heuer wieder zu erfreuen hat.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising vom 29. August 1872.

1. Peter Thalhauser, Bauerssohn von Schildlambach, ist trotz seines Läugnens und seiner Bemühung einen Alibibeweis zu liefern, überführt, daß er am 10. April l. J. Abends im Wirthshause zu Kirchdorf dem Bauerssohne Mathias Naderer von Schildlambach vorsätzlich und rechtswidrig von rückwärts einen Stich mit einem im Griffe feststehenden Messer in die linke Hüfte mit der Folge einer 28tägigen Arbeitsunfähigkeit versetzt hat und wurde derselbe wegen Vergehens der Körperverletzung in eine einjährige Gefängnißstrafe verurtheilt. 2. Kaspar Brosi, Hirt von Reichertshofen, hat am 28. April l. J. den in Ausübung seines Berufes begriffenen Gendarmen Gottfried Wald im Markte Reichertshofen öffentlich und in Anwesenheit mehrerer Personen einen dreckigen Saukerl geschimpft. Kaspar Brosi wurde erst am 6. Juni l. J. wegen Begünstigung und dreier Uebertretungen der Ehrenkränkung in eine 3monatl. Gefängnißstrafe verurtheilt, und wird nunmehr wegen dieses neuerlichen Vergehens der Beleidigung und unter Einrechnung der vorgenannten Strafe in eine Gesammtgefängnißstrafe von 4 Monaten und 15 Tagen verurtheilt. 3. Georg Reischl, Bauer von Hollern, wurde unterm 4. Juli l. J.

Der erste Beamte reichte ihm dieselbe mit einem ungeduldigen Achselzucken.

„Gut, gehen sie voran!“ versetzte Eugen kurz und stolz. „Sie werden mir hoffentlich nicht zumuthen, mit Ihnen zu gehen.“

„Wir können Ihnen diese Begleitung leider nicht ersparen, mein Herr! Uebrigens habe ich für einen Wagen gesorgt.“

Eugen warf seinen Pelz über, steckte sein Portefeuille zu sich und verließ mit der Polizei das Haus.

Auf dem Bureau hörte er zu seiner Ueberraschung, daß er eines Mordanschlags und Namensfälschung angeklagt wäre und sogleich in's Gefängniß abzuführen sei.

„Die Polizei hat mir bislang keine Legitimationspapiere abgefordert,“ sagte er ruhig, „sonst hätte sie sich selber überzeugen können, daß von einer Namensfälschung im Sinne des Gesetzes durchaus keine Rede sein kann.“

Mit diesen Worten überreichte er dem Commissarius seine Papiere, welche dieser aufmerksam durchsah.

„Es mag vielleicht seine Richtigkeit haben,“ versetzte der Mann des Gesetzes; „ich habe darüber jetzt nicht mehr zu urtheilen, ebensowenig wie über den Mordanfall auf den Herrn Oskar Rath; mir liegt nur die Pflicht ob, Sie in sichern Verwahrsam zu nehmen.“

„Unerhört,“ murmelte Eugen, „der Mensch hat noch die Stirn, mich anzuklagen! Können sie mich auf eine beliebig zu stellende Caution nur für heute frei lassen?“ setzte er laut hinzu.

Thut mir leid, das geht durchaus nicht, mein Herr! — doch wird Ihnen für's Erste jede gewünschte Bequemlichkeit gestattet werden.“

„Er klingelte und befahl dem eintretenden Beamten, den Herrn in Nummer 20 zu bringen.

„Die Nummer wird mir Glück verheißen“, murmelte Eugen, an dieselbe Nummer in der Bergstraße und ihre schöne Bewohnerin denkend.

Er bekam ein anständiges Zimmer als Gefängniß und die Erlaubniß, gegen Bezahlung Alles nach Wunsch zu erhalten.

(Fortsetzung folgt.)

wegen eines gemeingefährlichen Vergehens, begangen dadurch, daß er trotz Verbotes seine räudigen Schafe auf die Weide treiben ließ, in seiner Abwesenheit in eine 3tägige Gefängnißstrafe verurtheilt. Nachdem derselbe gegen dieses Urtheil Einspruch erhoben hatte, kam die Sache heute wiederholt zur Verhandlung, da jedoch der Beschuldigte abermals ausblieb, wurde erkannt, daß es bei dem frühern Urtheil zu verbleiben und Reischl die Kosten der Einspruchs-Verhandlung zu tragen habe. 4. Der Bauer Andreas Weber von Großeisenbach hatte bei dem k. Stadt- und Landgerichte Freising gegen den Bauern Mathias Modlmaier von Großeisenbach Klage wegen Beleidigung gestellt. Nachdem sich jedoch bei der Verhandlung herausgestellt, daß beide Parteien sich gleichmäßig beschimpft hatten, wurden vom Erstrichter die beiderseitigen Beleidigungen für gegenseitig gehoben erklärt und jeder Theil in seine Kosten verfällt. (Schluß folgt.)

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 22. August 1872.

1) Dem Bräugehilfen Max Münsterer von Freising wurde zur Verehelichung mit der ledigen Anna Maria Leicht von Altsteußlingen das benöthigte Zeugniß auszufertigen beschlossen. 2) Das Schreiben der kgl. Commandantur Freising vom 20. ds. Mts., die dießjährigen Truppen-Uebungen betr., wurde dem Magistrats-Collegium bekannt gegeben. 3) Desgl. eine hohe Regierungs-Entschließung vom 13. l. Mts. ad Num. 25,860 inhaltlich welcher ein Zuschuß von 1200 fl. aus Kreisfonds pro 1872 zur Ausbezahlung an die Lokalschulfonds-Kassa angewiesen wurde. 4) Das Gesuch des Hausbesitzers Franz Stöckinger, Nro. 63 in Freising, um Annahme des Kindes Maria, illeg., der Wegmacherstochter Katharina Berghammer von Unterschleißheim in Kost und Pflege gegen ein von den Kinds-Eltern zu bezahlendes Kostgeld von 2 fl. monatlich wird vorbehaltlich der Begutachtung der Armenpflege genehmigt. 5) Das unterm 31. vor. Mts. angebrachte Gesuch des Hausbesitzers Joh. Schlammer, Nro. 376 in Freising, um nachträgliche Ertheilung der Bewilligung zur Herstellung einer bereits ordnungswidrig erbauten Holzremise, kann, da diese Holzremise auf die alte Baustelle zu stehen kommt und überdieß der Bau nach dem Gutachten des städtischen Bautechnikers den Bestimmungen der allgemeinen Bauordnung zuwiderläuft, distriktspolizeilich nicht genehmigt, vielmehr muß auf Exekution des Beschlusses v. 3. l. Mts. — Abbruch dieser Holzremise — bestanden werden. 6) Im Vollzuge des Gesetzes vom 28. April 1872, die Grundentlastung betr., wurde beschlossen, daß die im Eigenthume des städtischen Fonds sich noch befindlichen Grundrenten an die Ablösungskassa des Staates überwiesen werden sollen. 7) Betreffs der Aufhebung der sog. Nachstunde und Einführung einer dritten vormittägigen Unterrichtsstunde, hier die Entschädigung des Lehrpersonals für den bezüglichen Einkommensausfall, wurde nach Bekanntgabe der hohen Regierungs-Entschließung vom 16. l. Mts. und zwar mit Rücksicht auf die bereits vom Hrn. Amtsvorstande mündlich eingeleiteten Verhandlungen und auf die von diesem im Magistrats-Collegium wiederholt gemachten Auseinandersetzungen einstimmig beschlossen: „Es solle aus Gemeinde-Mitteln der für die Aufhebung der Nachstunden und Einführung einer fünften Schulstunde erforderliche Rest, der von dem Lehrpersonale der Volksschulen liquidirten Entschädigungssumme mit jährlich 460 fl. in so lange geleistet werden, als von Seite der hohen königlichen Kreisregierung aus Kreisfonds-Mitteln eigens zu diesem Zwecke zugesicherte Zuschuß von 800 fl. geleistete Zuschuß geleistet wird.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An den Stadtmagistrat Moosburg und sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes Freising.

Die Einhebung des Brand-Assekuranz-Restausschlages pro 1870/71 betr.

In Folge hoher Regierungs-Entschließung vom 18. Mai l. Jrs. (Krs.-A.-Bl. 1872 S. 1193) sind die rubr. Beiträge und zwar:

a) der Restausschlag pro 1870/71 mit
— kr. 1 dl. vom Hundert in der I. Classe,
1 „ 2 „ „ „ „ „ II. „
4 „ — „ „ „ „ „ III. „
5 „ 1 „ „ „ „ „ IV. „

b) die Beischlagskapitalsbeiträge pro 1870/71 von den feuergefährlichen Anlagen mit
6 kr. 1 dl. vom Hundert in der I. Classe,
7 „ 2 „ „ „ „ „ II. „
10 „ — „ „ „ „ „ III. „
11 „ 1 „ „ „ „ „ IV. „
endlich:

c) die Vorschußfondsbeiträge aus dem pro 1870/71 neu zugegangenen Versicherungs-Kapitalien mit 6 kr. von jedem Hundert vorschriftsmäßig einzuheben.

Es ergeht demnach an die obengenannten Gemeindebehörden der Auftrag, dieses in den Gemeinden sofort bekannt zu geben, die Beiträge auf Grund der richtig gestellten Heberegister, welche binnen Kurzem unter Couvert werden hinausgeschlossen werden, einzuheben und an den nachbezeichneten Terminen, nämlich:

am Mittwoch den 18. September
„ Freitag „ 20. „
„ Mittwoch „ 25. „ und
„ Freitag „ 27. „ lfd. Jrs.

unfehlbar anher abzuliefern.

Hiebei wird Nachstehendes zur genauesten Darnachachtung bemerkt:

1) Vor Allem wird die pünktliche Einhaltung vorstehender Termine gewärtigt, widrigenfalls disciplinär eingeschritten werden müßte.
2) Nur grobe und gangbare kassamäßige Münzen können zur Ablieferung gelangen, unkassamäßige Münzen müssen zurückgewiesen werden.
3) Etwaige Rückstände, welche so viel als möglich ferne zu halten sind, sind in ein Verzeichniß aufzunehmen, welches bei Ablieferung der Beiträge zu übergeben ist.
4) Die Heberegister, auf deren Reinhaltung vorzugsweise Bedacht zu nehmen ist, sind bei Ablieferung der Beiträge ebenfalls mitzubringen und bei dem unterfertigten Amte zu deponiren.
5) Kleinere Beträge können auch mit der Post einbefördert werden.
6) Schließlich wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach Art. 94 des Feuerversicherungs-Gesetzes vom 28. Mai 1852 die Einhebung der Beiträge in Städten mit magistratischer Verfassung dem Magistrate, in Landgemeinden dem Bürgermeister obliegt, und die Verwalter keineswegs verpflichtet sind, die Brandassekuranz-Beiträge zu erheben, und wenn sie solches thun, dieß unter Verantwortlichkeit des Bürgermeisters geschieht, welcher haftbar ist.

Freising, den 1. September 1873.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

In der Gemeinde Hohenkammer, k. Bezirksamts Freising, wurde 6wöchentl. Hundesperre angeordnet, was hiemit bekannt gegeben wird.

Dachau, 2. September 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.

Vogl, Assessor.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Der Kriegerverein Freising fühlt sich gedrungen, dem verehrl.

liberalen Bürgerverein

für die ehrenvolle Einladung zu der gestrigen Sedanfeier, sowie für die freundliche Bewirthung der anwesenden Krieger den innigsten Dank hiemit auszusprechen.

(1542) **Der Ausschuß.**

Mit Michaeli l. J. erledigt sich im hl. Geist-Spitale dahier die Gärtner- und Hausdienerstelle. Solide, militärfreie, in der Oekonomie und Gärtnerei bewanderte Personen ledigen Standes, welche sich um diesen Dienst bewerben wollen, können sich mit ihren Zeugnissen an den Magistrat wenden, woselbst die nähern Aufnahmsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Freising, den 3. September 1872.

Stadtmagistrat Freising als Spitalverwaltung.

D a.

(1541) **G. Sutner.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter gibt hiemit der geehrten Einwohnerschaft von Freising und Neustift bekannt, daß er nunmehr wieder Civilarbeiten übernimmt, außerdem auch in den Häusern auf Taglohn arbeitet und Reparaturen, Kleiderreinigen bestens besorgt.

Zu recht zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich ergebenst

Neustift, am 2. September 1872.

(1539 3a) **Lorenz Tempser.**

Künstliche Zähne und Gebisse

werden in Kautschuk mit Luftdruck, sowie in Gold, die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, zu den

billigsten Preisen

angefertigt bei **Lorenz Fischer**, Zahntechniker in **München**, Herzogspitalgasse Nr. 23/2. Sprechstunden von 8—12 und von 2—5 Uhr Fremde erhalten 3—6 Zähne in 3 Stunden. (1507 5b)

Farbmalz bei **Carl Fürst**, Maistraße Nr. 16, München. (1499 5c)

Hilfe! Rettung! Heilung!

Auf das Dr. Robinson'sche **Gehör-Oel** mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. — Dieses heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit und das Sausen und das Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Zu beziehen durch

(237 12) **F. Simmet** in Landshut.

Zur gefälligen Beachtung!

Ein vollkommen reelles und unschädliches Mittel den **ergrauten Kopf- und Barthaaren** ihre frühere Farbe und Glanz wieder zu geben Quantität hinreichend auf ½ Jahr ⅔ tel preuß. Thaler, für den Erfolg garantirt. **Köstlin,** Apotheker in Hochberg am Neckar

(1478 2b) (Württemberg.)

Einzig radicale Hilfe

gegen **Gicht** und **Rheumatismus**, auch in ganz veralteten Fällen, gewährt durch überraschend schnellen Erfolg das **russische Sarepta-Fluid**, in Gläsern à 1 fl. und 1 fl. 51 kr. einschließlich Verpackung nur allein zu beziehen von dem einzigen Depot für Bayern bei

(1349 3b) **Alb. Schäzler in Amberg.**

Tanzunterricht

beginnt **Sonntag den 8. Sept. l. J** Extracurs und Privatstunden nach Verlangen. Feiertagsschulpflichtige können an dem öffentlichen Unterrichte nicht theilnehmen. Achtungsvoll empfiehlt sich

(1537 2b) **Ludwig Mayer.**

Neues Waschpräparat

(Wasserglas-Composition)

eine weiße weiche Seife, empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens

(1527) **J. D. Schmidt.**

In München

ist eines der ältesten **Colonial-, Material- & Spezerei-Waaren-Geschäft** nebst **Haus** zu verkaufen. — Das Geschäft wird sehr **schwunghaft** betrieben und wird nur in Folge Uebernahme eines anderweitigen abgegeben. — Offerte sub **M. R. + 5416** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München** (1540)

Für Mühlbesitzer.

Unterzeichneter hält stets großes Lager von **Mühlsteinen,** als: **Andernacher, Heidelberger, Hildburghäuser, Miltenberger, Sächsische und Wendelsteiner** und empfiehlt solche einer geneigten Abnahme.

Adam Stöcklein's Wwe.

(1483 2b) **Bamberg.**

Für die Besucher Wiens und der Weltausstellung 1873.

Hotel Deutscher Hof. Leopoldstadt gr. Stadtgutgasse 23 nächst der Nord- und Nordwestbahn. Fein und mit allem Comfort eingerichtet. Gute und billige Bedienung. C. Karasek, Hotelier.

Hotel Franz Josefs Bahn IX Bez. Porzellangasse 32. nächst der Frz. Jos. Bahn. Neu sehr comfort. eingerichtet. Bestens empfohlen. J. Burucker, Hotelier.

Fr. Heger. Restauration und Weinstube, verbunden mit einem Hotel Garni, vis à vis der Oper. Wallfischgasse Nr. 1 feinste Küche und echte Getränke

Ignaz Brauners Speditionshaus, Wien Postgasse Nr. 22. I Bez. Speditionen von einzelnen Collis in größeren Güterquantitäten für In- und Ausland billige Conditionen und Garantie für alle Schadenfälle.

Bazar Glattau Wien verlängerte Kärntnerstraße 51. **vis à vis** der Oper. Talmigold ein unverwüstlicher Schmuck, der nie schwarz wird, dem ächten Gold gleich und Selbes sogar übertrifft. Auskunft Franco.

Für Zahnärzte Wiener Zahn-Cement von Markus unübertroffene Zahnplombe 1 Dose 3 Thlr 2c. 2c.

Erstes internationales Ausstellungs-Inseraten- u. Commissions-Bureau.

Wien Fünfhaus Stadionsgasse Nr. 25.

Frankfurter Curs

vom 29. August 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 40 —42
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 34 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 19 —20
Sovereigns	fl.	11. 46 —48
Imperiales	fl.	9. 43 —45
Dollars in Gold	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten		fl. 106

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 204. Donnerstag 5. September 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Die Allg. Ztg. schreibt: München, 3. Sept. Bezüglich der Ministerfrage vernehmen wir heute nur, daß das Portefeuille des Justizministeriums auch dem Präsidenten des obersten Gerichtshofes, Hrn. v. Neumayr, angeboten, von demselben aber abgelehnt worden sein soll; letzteres war jedenfalls vorauszusehen. Ebenso soll Hr. Regierungs-Präsident v. Zwehl neuerdings Bedenken tragen das Portefeuille des Ministeriums des Innern, das er bekanntlich schon früher kurze Zeit verwaltete, nochmals zu übernehmen.

— München, 3. Sept. Herzog Max Emanuel in Bayern hat sich gestern Abends mit dem Schnellzuge nach Berlin begeben, um den während der Drei-Kaiser-Zusammenkunft stattfindenden Feierlichkeiten beizuwohnen.

— München, 2. Sept. Das Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereins ist unausgesetzt thätig, der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe von den landwirthschaftlichen Verhältnissen Bayerns ein recht anschauliches und hoffentlich auch erfreuliches Bild zu geben. Bei der Viehausstellung werden sämmtliche Hauptarten des bayerischen Rindviehs vertreten sein. Eine große Anzahl Gutsbesitzer hat sich erboten, auch nichtbayerisches Vieh — wie Shorthorn-, Rigi-, Graubündtner- und Simmenthahler-Race — in schönen Exemplaren vorzuführen, was natürlich dankend angenommen wurde. Auch die Schafausstellung dürfte noch in keinem Jahre so bedeutend und alle Schafstämme, die in Bayern gezüchtet werden, in so ausgedehnter Weise umfassend gewesen sein, wie sie es heuer werden wird. Bereits ist eine Sammlung von weit über 100 Schafen angemeldet. Vorgeführte Exemplare werden zeigen, daß auch die Schweinezucht in Bayern nicht fremd sei. Diese Ausstellungen werden auf der Theresienwiese veranstaltet. Im Glaspalaste werden zu derselben Zeit Feinschmecker Gelegenheit haben, gegen mäßige Preise die verschiedensten Sorten edelster fränkischer und pfälzischer Weine zu prüfen, sich über ihre Qualitäten aus bester Quelle Aufklärung zu verschaffen und so das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden.

— München, 2. Sept. Gestern wurde die Bahnstrecke von Kißlegg nach Leutkirch, 3 Stunden lang, feierlich eröffnet. Der Bahnhof in Leutkirch ist bis jetzt erst ein provisorischer, bis die Frage entschieden ist, in welcher Weise die Bahn nach Norden, nämlich nach Memmingen, weitergebaut werden soll. Hiezu ist aber noch vorerst der Abschluß eines Staatsvertrages zwischen Bayern und Württenberg nothwendig. Ein Bahnbau in südlicher Richtung von Leutkirch nach Isny, wird baldigst in Angriff genommen werden.

— Ingolstadt, 30. August. Gestern Nachmittag wurde auf dem großen Exerzierplatze ein Reservist des 10. Inf.-Reg. Namens Jost bei Einübung der neuen Ladungsgriffe von einem seiner Kameraden aus Unvorsichtigkeit durch den Unterleib geschossen. In das Spital gebracht, starb derselbe nach einer halben Stunde.

Die 12 Brauereien Augsburgs haben im verflossenen Sudjahre 74,744 Schff., die 18 Brauereien Münchens 221,657 (die Spatenbrauerei allein 68,751) Schff. versotten.

— Die 22 Brauereien Nürnbergs verbrauten im Sudjahre 1871|72 — laut der „A. Hpf. Ztg." — 82,830 Schff. Malz (gegen 68,963 Schff. im Jahre 1870|71 und 59,001 Schff. im Jahre 1864|65)

Sachsen. Breslau, 29. August. Wie die „Bresl. Ztg." mittheilt, ist ein eisernes Haus jetzt in einem umzäunten Gartenraume auf der Thiergartenstraße unweit Scheitnig auf Kosten des Herrn Commissionsraths Laudau errichtet worden. Dasselbe wurde in London angefertigt, in Kisten verladen und nach Breslau unter Begleitung eines Monteurs transportirt, welch Letzterer hier die Aufstellung besorgte, die etwa 14 Tage in Anspruch nahm. Das ganze Haus bietet den Anblick einer großen Markt- oder Schaubude dar, nur mit dem Unterschiede, daß dasselbe einigermaßen eleganter und an der Vorderfront mit einer niedrigen Veranda verziert ist. Auf einem Ziegelfundamente ruhend, hat das nur aus einem Parterre bestehende luftige Gebäude eine Länge von 11 Meter, eine Breite von 10 Meter und

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ah, der Reichthum folgt uns doch noch als eine Art Freibrief in die Gefanngenschaft hinein", lächelte Eugen melancholisch und verlangte auf der Stelle die nöthigen Schreib-Utensilien, sowie Lectüre, zwei Ableiter der Langeweile und Tröster in der Einsamkeit.— —

„Zur selben Stunde, als Eugen so plötzlich seiner Freiheit sich beraubt sah, fand im Hause des Großhändlers Walbach eine andere Scene statt.

Ein Notar präsentirte dem Chef des Hauses die fälligen Wechsel mit der Bemerkung, daß eine Frist nicht mehr zulässig sei.

„Sie haben indeß noch eine andere Wahl", setzte er hinzu, „bitte, lesen Sie, Herr Walbach!"

„Wissen sie denn, ob ich eine andere Wahl acceptire, oder sie für nöthig halten werde?" erwiderte dieser, hochmüthig einen Brief, den der Notar ihm einhändigte, öffnend.

Herr Oskar Rath schrieb: „Ich verlange augenblickliche Honorirung der auf heute fälligen Wechsel, oder — in der nächsten Stunde Verlobung. Wählen Sie!"

„Sie werden diese Wechsel bis heute Mittag 2 Uhr honorirt erhalten", sagte Walbach kalt; „bitte, Herrn Rath diese Antwort, sowie die Nachricht, daß meine Tochter mit Mr. Wordal verlobt sei, mitzutheilen."

„Ah, mit Mr. Wordal!" rief der Notar, zweideutig lächelnd; „ich gratulire, Herr Walbach! Wie schade, daß dem Herrn Schwiegersohn gerade jetzt ein solcher Unfall passiren muß."

„Welcher Unfall?" fragte Walbach erschreckt.

„Nun, daß er wegen einer Schönen, natürlich nicht Ihrer Fräulein Tochter, Herrn Rath gefährlich verwundet hat —"

„Im Duell?" fiel Walbach hastig ein; alle Farbe war aus seinem Gesichte gewichen.

eine Höhe von 5 Meter, während es in seinem Innern weder Keller noch Bodenräume, sondern nur 5 mittelgroße Stuben enthält. Das Skelett des Hauses bilden circa 16 Holzsäulen, welche von der inneren Seite mit Brettern verschaalt und mit einander verbunden sind, die in ihrer Gesammtheit die Wände des Hauses und die einzelnen Zimmer bilden. Von der Außenseite sind diese Holzsäulen mit starkem verzinnten Eisenblech in Wellenform überzogen, welches Metall auch zur Bildung des Daches in Verwendung genommen wurde. Die circa 3 Centimeter starken Säulen bewirken nun, daß zwischen den Holz- und den Eisenwänden ein handbreiter leerer Raum entstehen mußte, welcher im Winter die Kälte und im Sommer die Wärme abzuleiten bestimmt ist. Die inneren Bretterwände der Stuben sind außerdem noch mit englischem Filz, dann mit einer Gaze und schließlich mit einer Tapete überkleidet. Fenster, Stubenthürschlösser 2c. sind elegant und zierlich gearbeitet. Die gemauerten Schornsteine und die Oefen mußten von hiesigen Arbeitern erbaut werden. — Wie das genannte Blatt hört, hat sich der Preis des ganzen Hauses auf circa 3000 Thl. incl. Fracht, herausgestellt, eine Summe, für welche man unbedingt ein massives Haus in gleicher Größe hätte erbauen können.

Preußen. In Berlin wird der österreichische Kaiser die prachtvollen Königskammern im alten Schlosse bewohnen. Es sind 20 Gemächer. Kaiser Napoleon I. hat sie einst bewohnt.

— **Berlin**, 3. Sept. Ueber die Ankunft der Monarchen wird jetzt folgendes mitgetheilt: Der russische Kaiser trifft mit dem Großfürsten-Thronfolger und dem Großfürsten Wladimir am 5. Sept. Nachmittags halb 3 Uhr auf dem Ostbahnhof ein, der Kaiser von Oesterreich am 6. Septbr. Abends 6 Uhr auf dem neuen Potsdamer Bahnhof; ebendaselbst um dieselbe Zeit der Kronprinz von Sachsen, der von Dresden aus mit dem österreichischen Kaiser zusammenreisen wird.

— **Berlin**, 3. August. Für die Drei-Kaiserzusammenkunft ist vorläufig in Aussicht genommen: am 7. Sept. große Parade, Galatafel im Schloß, Abends Militärvorstellung im Opernhaus, an demselben Abend Monstre-Zapfenstreich; am 8. Sept. Kirchgang der allerhöchsten Herrschaften je nach ihren verschiedenen Confessionen, Mittagstafel in Babelsberg, Abends Fest beim Kronprinzen im Neuen Palais in Potsdam; am 9. Sept. Corpsmanöver, Diner in Berlin im kaiserlichen Palais, Soiree bei Prinz Karl; am 10. Sept. Corpsmanöver, Zeltdiner, Abends Hofconcert im kaiserlichen Palais, auch eine Hofjagd ist beabsichtigt. Der österreichische Botschafter Karolyi ist eingetroffen. Bis Ende der Woche wird die Anwesenheit des gesammten diplomatischen Corps erwartet. Moltke ist ebenfalls hieher zurückgekehrt.

— Als am 28. August Abends das Personen-Dampfboot „Der König" der Köln-Düsseldorfer Dampfschifffahrts-Gesellschaft auf der Bergfahrt gegen 9 Uhr in die Nähe von Hirzenach gelangte, trieb ein rheinabwärts fahrender Nachen, welcher, von Caub kommend, Schiefer geladen hatte wider dasselbe und schlug um. Von den vier Insassen des letzteren konnte leider nur einer gerettet werden, während die drei anderen in den Wellen ihren Tod fanden. Bei diesem Unfalle trifft die Schuld nur die Mannschaft des Nachens, da bei völliger Dunkelheit an diesem das vorschriftsmäßige Licht fehlte.

Frankreich. Der bekannte Buchdrucker Plon läßt gegenwärtig den gewesenen Kaiser der Franzosen gerichtlich verfolgen. Derselbe verlangt von Sr. M. Napoleon III., Ex-Empereur der Franzosen, früher im Tuilerien-Palais wohnend und gegenwärtig in Chiselhurst residirend, die Summe von 332,299 Frs. 65 C. für den Druck und die Lieferung des „Histoire de Jules César" betitelten Werkes. Die Sache kommt dieser Tage vor das Pariser Civil-Tribunal.

— Zu dem Prozeß Bazaine macht der „Rappel", folgende weitere Mittheilungen: „Wie man aus unseren letzten Meldungen weiß, hatte der Marschall Bazaine auf die ihm zugegangene Depesche des Marschalls Mac-Mahon keine Rücksicht genommen und sich unter die Mauern von Metz zurückgezogen. Die Untersuchung hat nun nachgeforscht, ob, ganz abgesehen von dem Zwischenfall Mac-Mahon, die Gründe, welche Bazaine bestimmt haben sollten, sich nach Metz zurückzuziehen, stichhaltig waren. Der Marschall behauptet, daß die am 16. August gelieferte Schlacht von Rézonville es ihm unmöglich gemacht habe, am 17. seinen Rückzug unter guten taktischen Bedingungen fortzusetzen. Die Preußen hatten, indem sie sich gleich am Morgen des Ortes Mars-la-Tour bemächtigten, die südliche Straße von Verdun abgeschnitten; aber es blieb noch immer die Straße Briey-Longuyon. Um es zu rechtfertigen, daß er diese letztere Richtung nicht eingeschlagen, gibt Bazaine vor, daß es seinen Truppen an Lebensmitteln und Munitionen gefehlt habe. Wären diese Einwendungen begründet, so ließe sich allerdings nichts mehr dagegen sagen; aber die Untersuchung, welche ihre ganze Aufmerksamkeit auf diesen Punkt lenkte, hat ermittelt, daß sie jedes Anhaltes entbehren. Den Behauptungen des Marschalls Bazaine stellt sie das Zeugniß eines ehrenwerthen Vertreters des Departements Meurthe-et-Moselle entgegen, welchen wir noch nicht nennen dürfen, der aber als Maire einer bedeutenden Gemeinde in der Nähe von Briey, und weil er von der Militär-Autorität mit dem Verpflegsdienste betraut war, in jenen unheilvollen Tagen eine bedeutende Rolle gespielt hat. Aus den Documenten (Depeschen, militärischen Ordres und sonstigen Schriftstücken aller Art), welche dieser Abgeordnete lieferte, geht klar hervor, daß zu der Stunde, da der Marschall Bazaine sich weigerte, die Richtung Briey-Longuyon einzuschlagen, die Verbindungen zwischen der Rhin-Armee und

---

„Leider nein, ein höchst uncavalierartiger Mordanfall, — er wird bereits jetzt im Gefängniß sitzen."

„Unmöglich, mein Herr! — unmöglich!" rief Walbach, wie aus einer Erstarrung emporfahrend; „ich kenne Mr. Wordal —"

„Das bezweifle ich", fiel der Notar mit einer überlegenen Miene ein, „Sie kennen ihn als Mr. Wordal, er scheint fremde Namen dem seinigen vorzuziehen."

„Ah, ich verstehe, man will Herrn Eugen Ramond der Namensfälschung anklagen, weil ihm zeitweilig der Name eines amerikanischen Freundes besser gefiel. Sie sehen, ich kenne meinen künftigen Schwiegersohn besser als Herr Oskar Rath, dessen Verwundung sich jedenfalls auch noch anders aufklären wird, mein Ehrenwort darauf."

„Ich kann nicht beurtheilen, wie hoch Sie Ihr Ehrenwort taxiren", lächelte der Notar spöttisch; doch gleichviel, ich werde heute Mittag wiederkommen, Sie werden gefälligst das Geld bereit halten."

„Wie hoch die Summe?"

„Dreißigtausend Thaler, — in drei Tagen zwanzigtausend, — Summa fünfzigtausend. Sie werden es jedenfalls eben so genau wissen wie ich."

„Freilich, freilich", versetzte Walbach ruhig, „ich erwarte Sie um 2 Uhr."

Der Notar ging; als die Thür sich hinter ihm geschlossen hatte, seine Schritte im Corridor verhallt waren, sank der stolze Großhändler in einen Sessel und bedeckte sich, laut stöhnend, mit beiden Händen das Gesicht.

So saß er lange, unbeweglich, — plötzlich fuhr er wild empor, als sich eine leichte Hand auf seiner Schulter legte, — er starrte in das todtenbleiche Antlitz seiner Tochter.

„Was willst Du?" fragte er rauh.

„Dich trösten, mein Vater!" versetzte sie leise, — „Du bist unglücklich."

„Ja, ja, unglücklich und morgen schon beschimpft, entehrt, — ah, wie werden sie sich die Hände reiben, wie wird die Stadt über die Neuigkeit erstaunen: „der reiche Walbach sitzt in Wechselhaft."

(Fortsetzung folgt.)

Paris nicht abgeschnitten waren. Ueberdieß hatte der Marschall auch aus sicherer Quelle die Anzeige erhalten, daß er in Verdun Lebensmittel vorfinden würde. In der That war am 14. August auf dem Bahnhof zu Longuyon von Paris ein Provianttransport angekommen, welcher 150,000 Rationen Brod, Reis, Kaffee, Branntwein, Zucker u. s. w. enthielt (nicht viel für eine Armee von 150,000 Mann) und nach Verdun dirigirt werden sollte, und am 15. Abends wurden diese Vorräthe mit zahlreichen in dem ganzen Kanton requirirten Fuhrwerken nach Verdun geschafft. Wenn der Marschall Bazaine die Ardennenstraße eingeschlagen, so hätte er auf der ganzen Linie der Eisenbahn Munition gefunden: auf dem kleinen Bahnhofe Longuyon allein befanden sich 25 mit Schießvorräthen angefüllte Waggons, die später nach dem Innern zurückgezogen werden mußten, als der Befehlshaber der Rheinarmee den verhängnißvollen Beschluß faßte, sich unter die Mauern von Metz zurückzuziehen. Alle diese Thatsachen sind unwiderleglich dargethan: die Untersuchung hat die Depeschen in Händen, die Anzeigen, welche diese Transporte von Lebensmitteln anmelmeldeten, und sogar die Empfangsbescheinigungen der Eisenbahnverwaltung; zum Ueberfluß hat der Untersuchungsrichter General de Riviér auch noch durch besondere Vertrauenspersonen Erhebungen an Ort und Stelle pflegen lassen, welche alle diese Thatsachen lediglich bestätigten. Der Rückzug nach Metz bleibt also, von dem Avis des Marschalls Mac-Mahon ganz abgesehen, auch als selbständiger Akt ganz unerklärlich, wenn ihm nicht politische Motive zu Grunde lagen."

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Nürnberg, 3. Sept. Der heutige Hopfenmarkt zeigt wie seine Vorgänger, bei fortwährend weichender Preisrichtung eine entschiedene Flauheit; trotz billigerem Angebot fehlte Kauflust, und obgleich kaum 100 Ballen hereinkamen, war das Geschäft doch schleppend. Man kaufte zu 40, 42 50 fl., gut getrocknete Waare, einzelne Ballen ausgewählt, zu 52, 55—62 fl., Alles per 50 Kilo. (A. H.-Z.)

Bei der am 31. August vorgenommenen Serienziehung der badischen 35-Guldenloose wurden nachfolgende Serien gezogen: 93, 202, 503, 949, 1206, 1281, 1414, 1489, 1531, 1622, 1701, 1952, 1957, 2010, 2022, 2403, 2420, 2428, 2430, 2610, 2631, 2645, 2665, 2837, 2881, 2910, 2956, 2969, 3019, 3048, 327g, 3396, 3475, 3572, 3738, 3786, 3813, 3946, 3955, 3987, 4011, 4047, 4053, 4208, 4211, 4228, 4587, 4806, 4861, 4876, 4911, 4914, 5290, 5306, 5601, 5623, 5819, 5859, 5860, 5881, 5898, 5996, 6048, 6396, 6464, 6591, 6664, 6711, 6753, 6773, 6804, 6889, 7726, 7736, 7753, 7818, 7857, 7864, 7956, 7966.

Lokales.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising vom 29. August 1872.

(Schluß.)

5. Der Dienstknecht Anton Eisenschmid, hatte am Jahrmarkt zu Dorfen von der Silberarbeitersfrau Rosina Riedel von Ganghofen ca. 30 Stücke halbgoldene Knöpfe gekauft, worunter sich 6—8 Stücke befanden, welche keine Münzen sind, sondern vom Fabrikanten mit staatlicher Bewilligung nachgemacht wurden und nur 10—11 löthig waren, während die Münzstücke 12 löthig sind. Diesen Umstand hatte die Verkäuferin verschwiegen und für jedes Stück denselben Preis verlangt und erhalten. Da nun Anton Eisenschmid der Ansicht war, daß er betrogen worden sei, so gab er am nächsten Jahrmarkte zu Dorfen die sämmtlichen Knöpfe mit der Behauptung, daß dieselben falsch seien, wieder zurück. Die Rosina Riedel verweigerte jedoch die Annahme und stellt wegen der öffentlich geschehenen Behauptung, daß sie falsche Knöpfe für echt verkauft, Klage wegen Beleidigung. Vom k. Landgerichte Dorfen wurde jedoch Anton Eisenschmid freigesprochen, weil offenbar war, daß letzterer nicht die Absicht gehabt hatte, die Rosina Riedel an ihrer Ehre zu kränken, sondern damit lediglich die Herausgabe des Kaufschillings bezwecken wollte. Da sich aber ergab, daß Rosina Riedl bei dieser Gelegenheit ihn einen dummen Kerl, Lackl hieß, Strafantrag gestellt wurde, und hier die Absicht zu beleidigen nicht zweifelhaft ist, wurde Rosina Riedel wegen Ehrenkränkung in eine Geldbuße von 3 fl. verurtheilt. Hiegegen ergriff letztere die Berufung, welche jedoch mit der einzigen Abänderung, daß statt der 3 fl. eine Buße von 1 Thaler ausgesprochen wurde, verworfen worden ist.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Die Uebersichten über den Schuldenstand und die Schuldentilgung betr.

Von den Gemeindeverwaltungen der mit Schulden belasteten Gemeinden des Amtsbezirkes Freising ist binnen 8 Tagen die vorgeschriebene Uebersicht über den Schuldenstand und die Schuldentilgung pro 1871 nach Maßgabe des im Kreisamtsblatte 1869 pag. 2357 angeordneten Formulares VII. zuverlässig anher in Vorlage zu bringen.

Freising, am 3. September 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1543) Bekanntmachung.

Josef Setzwein, Schmied in Wippenhausen, will eine Schmiede erbauen.

Zur Verhandlung der Sache wird auf

Mittwoch den 11. September l. J.,

Früh 10 Uhr,

mit dem Beisatz Termin anberaumt, daß bis zu diesem Tage und am Termine von Betheiligten Erinnerungen bei Vermeidung des Ausschlusses gegen dieses Vorhaben vorgebracht werden können.

Die Pläne können dahier eingesehen werden.

Am 3. September 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1544) Bekanntmachung.

Auf Betreiben des Dienstknechts Georg Nißl in Neufahrn versteigert der Unterfertigte

Freitag den 13. ds. Mts.,

Mittags 12 Uhr,

im Dorfwirthshause zu Neufahrn die in Sachen des rc. Nißl gegen den Lamprechtbauern Sebastian Thalmayer in Neufahrn, wegen Forderung, mit Beschlag belegte auf dem in der Gemeindeflur daselbst gelegenen Grundstücke des Letzteren,

Lohwegacker 980a und 980b zu 4 Tagw. 57 Dez., befindliche Kartoffel-Ernte im muthmaßlichen Ertrage zu 40 Schäffel

an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung.

Freising, den 3. September 1872.

Der kgl. Gerichtsvollzieher:

Anton Rausch.

Aecker- und Wiesenverkauf.

Unterfertigter beabsichtiget nachstehende Grundstücke zu verkaufen:

Wiese in Dürneck 1,92 Tagw. 10 B.
Acker „ „ 3,40 Tagw 8 B.
Wiese am Seilerbrückl 1,16 Tagw 16 B.
Acker in der Au 1,70 Tagw. 8 B.

um annehmbare Preise gegen geringe Anzahlung oder auch Fristenzahlungen.

(1545) **C. Schlemmer.**

Deutsche Hypotheken-Bank.

Wir beehren uns hiedurch zur Kenntniß zu bringen, daß wir dem Bankhause der Herren

Bloch & Co. in Nürnberg

die Vertretung unseres Instituts für das **Königreich Bayern** übertragen und die Errichtung einer **Zahlstelle** damit verbunden haben, um den Darlehenssuchern die bewilligten Kapitalien kostenfrei daselbst zur Verfügung zu stellen.

Deßfallsige Gesuche sind bei genanntem Bankhause einzureichen, bei welchem die Bedingungen, unter denen wir kündbare und unkündbare Darlehen gewähren, zur Einsicht aufliegen.

Meiningen, den 18. März 1872.

Die Direktion:

Oberländer. **Vogtherr.**

Unter Bezugnahme auf Obiges sind wir zur Geschäftsvermittlung für obige Anstalt bereit

Bloch & Co. in München
Promenadestraße Nro. 6/I.

München, im August 1872. (1512 2b)

Freisinger Schranne vom 4. September 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	12	202	214	214	—	26	20	23	31	21	30	1	13	—	—
Korn . . .	6	52	58	58	—	17	20	16	14	15	22	1	42	—	—
Gerste . .	4	29	35	35	—	12	51	12	—	11	12	1	—	—	—
Haber . .	17	139	156	156	—	6	22	5	57	5	16	—	22	—	—
Reps . .	—	6	6	6	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	19	19	19	—	—	—	7		—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps . . .	—	13	13	13	—	7	45	7	34	7	30	—	11	—	—

Moosburger Schranne vom 27. August 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	149	160	156	4	21	54	—	—	1	28
Korn	14	14	28	28	—	14	56	—	—	—	5
Gerste	2	52	54	53	1	11	56	—	—	—	—
Haber	3	52	53	53	—	5	10	—	—	—	35
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	30	268	296	291	5		—	—	—		—

Ein Maulkorb von Draht ist verloren gegangen. D. Ueb.

An ein bejahrtes, solides Frauenzimmer ist sogleich oder auf Michaeli ein unmöblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein rother Halbhund mit langer Ruthe und geschnittenen Ohren ist zugelaufen. D. Ue.

Sicherer Nebenverdienst.

Gegen Einsendung oder Postnachnahme von nur 1 fl. wird von Unterzeichnetem nachgewiesen, wie eine Person (es können beide Geschlechter versehen) per Woche 8—10 fl. verdienen kann ohne an ihrer Beschäftigung gehindert zu sein. Kapital nicht nothwendig.

O. J. Holl,
Pforzheim, Bierbrauerhof.
(1546 3a) **(Baden)**

Geschwächten,

namentlich im Nervensystem Zerrütteten kann reelle, sichere und dauernde Hilfe verheißen werden durch das Buch:

„Die Selbstbewahrung."

Von **Dr. Retau.** Mit 27 Abb. 73. Auflage. Preis 1 fl. 45 kr.

☛ Nachweislich verdanken demselben binnen 4 Jahren über 15000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. ☚ — Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen. (1520 8a)

Bevölkerungsanzeige von Dachau.

Geborene:

Den 1. August: Martin Schelling, illeg., von Augustenfeld; den 2.: Crescenz Blazer, Taglöhnersk.; 11.: Kath. Späth, Eisenbahnwärtersk.; 16.: Jakob Samer, Oekonomensk.; 18.: Jos. Schell, Maurerskind; 17.: Kath. Löwengruber, Hausbesitzersk.; 18.: Ludwig Steinlechner, Oekonomsk.; 18.: Anton Sedlmaier, Hausbesitzersk.; 19.: Ursula Mayr, Zimmermannsk; 24.: Anna Christoph, Spänglermeistersk.; 29.: Wolfgang Scholwegg, Zimmermannsk.

Getraute:

Den 4. August: Joseph Panz, Musiker, mit Krescenz Posch, Musikerstochter von Dachau; 19.: Nikolaus Karrer, Fabrikarbeiter aus Winterberg, mit Crescenz Gerner, Taglöhnerstochter aus Winterberg.

Gestorbene:

Den 3. August: Benedikt Daniel, Kaminkehrersk., 12 W. a.; Georg Krumm, Wagnersk., 15 W. a.; 4.: Jos. Ernst, Taglöhnersk., 14 T. a.; 13.: Schwester Gundekara, arme Franziskanerin, 20 J. a.; 15.: Michael Gruber, Schneidergesell v. Oberndorf, 40 J. a.; 19.: A. Barbara, illeg., v. Friedensried, Bzk.-A. Roding, 3 W. alt; 20: Katharina Engelmayer, Bezirksthierarztensfrau, 46 J. a.; 22.: Jak. Samer, Oekonomensk. v. Augustenfeld, 6 Tage alt.

Makulatur-Papier,
per Pfund 6 kr.
Franz Paul Datterer.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 205. Freitag 6. September 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 4. Sept. Der Gesandte Bayerns am k. preuß. Hofe, Frhr. v. Perglas, der sich mehrere Wochen in Urlaub befand, ist gestern Abends von hier nach Berlin zurückgereist. Man hatte aus der Abwesenheit des bayer. Gesandten von Berlin im gegenwärtigen Momente bereits allerlei Folgerungen gezogen, die sich nun aber, wie so vieles was in jüngster Zeit hier behauptet und in der deutschen Presse verbreitet wurde, als unbegründet zeigen. Frhr. v. Perglas wird während der bevorstehenden bedeutsamen Drei-Kaiserzusammenkunft sich auf seinem Gesandtschaftsposten befinden. Zu der Vermehrung der Cavallerie der bayr. Armee um zwei Regimenter werden, wie bereits die Allg. Ztg. vernimmt, alle Vorkehrungen und Einleitungen getroffen; eine solche Vermehrung der Reiterei war übrigens schon vor mehreren Jahren beabsichtigt gewesen.

— Landshut, 4. Sept. Gestern Nachmittags wurde in der unteren Altstadt plötzlich ein Stier scheu und rannte derselbe, ein fliehendes Mädchen verfolgend, in das Haus des Hrn. Schlossermeisters Breitenbach, woselbst er im Hofraum angekommen, in der mit Brettern überdeckten Dunggrube einbrach. Fast einstündige Arbeit erforderte es, das Thier, das sich zudem in dieser Lage sehr behaglich zu fühlen schien, aus derselben zu befreien.

— Aus der Pfalz, 30. August, berichtet man. Die Feldmäuse machen dieses Jahr nicht nur hier, sondern auch anderwärts von sich reden. In der Pfalz müssen sie sogar ein sehr gesuchter Artikel sein. In Kindenheim z. B. wird für eine eingefangene Maus 1 Kreuzer bezahlt und wurden dort in 6 Tagen 40—60,000 eingeliefert. In Freimersheim wurden in 2 Tagen 13,000 und in Morchheim 2000 Mäuse an einem Tage abgeliefert. Ein 11jähriger Knabe soll sich in der Fangkunst so hervorgethan haben, daß er an einem Tage 500 Stück einfing. Aus der Gemeinde Bechtheim in Rheinhessen wir berichtet, daß dort innerhalb 10 Tagen 108,000 Mäuse und über 1200 Hamster an die Ortsbehörden abgeliefert wurden.

Preußen. Berlin, 3. Sept. Der Kaiser wohnte heute Vormittag zu Pferde, umgeben von den königlichen Prinzen, dem Großfürsten Nikolaus, zahlreicher Generalität und vielen fremdherrlichen Offizieren den Exerzitien der Garde-Truppen auf dem Tempelhofer Felde bei.

Berlin, 31. August. Je mehr das Verfahren der Einziehung von Wechseln durch Postmandat in der Geschäftswelt Eingang gefunden hat, desto lebhafter ist es als ein Mangel empfunden worden, daß, falls der Schuldner nicht zahlt, ein rechtzeitiger Protest auch bei sofortiger Rücksendung des Mandats bisher nur in den seltensten Fällen zu erreichen war. Diesem Mangel sucht eine Postverordnung vom 27. August d. J. abzuhelfen. Nach derselben steht es dem Auftraggeber frei, zu verlangen, daß das Postmandat und dessen Anlage nach einmaliger vergeblicher Vorzeigung nicht an ihn zurück, sondern an eine andere Person weiter gesandt werden soll. Dieses Verlangen soll unter Angabe der vollständigen Adresse dieser Person durch den Vermerk: „Sofort an N. in N.“ auf der Rückseite des Mandats ausgedrückt werden. Dadurch ist dem Auftraggeber das Mittel geboten, Namen und Wohnort eines Rechtsanwalts oder einer andern zur Aufnahme von Protesten befugten Personen anzugeben, an welche dann der Wechsel im Nichtzahlungsfall von der Postanstalt sofort weiter gesandt wird. Macht der Absender von diesem Mittel Gebrauch, so thut er gut den Rechtsanwalt auf den möglichen Fall der Ueberweisung des Wechsels brieflich vorzubereiten, damit jener weiß, was er zu thun habe.

— Berlin, 4. Sept. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt in einem Leitartikel: „Der Besuch der kaiserlichen Gäste hat unverkennbar nicht bloß die Bedeutung eines Austausches von Beweisen der Freundschaft; derselbe gilt vielmehr als Unterpfand des guten Einvernehmens zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland. Hierin liegt ein unzweideutiges Zeugniß dafür, daß die großen östlichen Nachbarreiche sich mit der neuen Ordnung der Dinge, die aus dem Schlachtfeld von Sedan und aus anderen deutschen Siegen emporwuchs, rückhaltlos befreundet haben und mit

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Geh, Vater, und rufe den Amerikaner“, sprach Agathe mit einer Stimme, welche aus dem Grabe zu kommen schien; „für deine Rettung meine Hand!“

„Du bist ein gutes Kind“, versetzte Walbach zärtlich, „ich wußte wohl, Du würdest zur Besinnung kommen, d'rum trumpfe ich den frechen Menschen, den Rath, tüchtig ab; Mr. Wordal ist doch ein ganz anderer Mann. Nun, ich werde hingehen und ihn holen, damit die Angst von meinem Herzen genommen werden.“

Er küßte sie zärtlich und ging rasch in sein Schlafzimmer, um sich anzukleiden. Der gute Vater dachte dabei nicht an die Centnerlast von Angst und Verzweiflung, welche er auf das Herz seines Kindes wälzte, — wann dächte die Selbstsucht auch der Anderen, dreht doch Alles sich nur um ihr eigenes Ich! Er hatte Agathe klüglich nichts von dem Unfall des Amerikaners erzählt, da es einer jungen Braut am Ende doch nicht gleichgültig sein konnte, von geheimnißvollen, verdächtigen Abenteuern des Verlobten zu hören.

Nachdem Herr Walbach im Hotel „Zum Kronprinzen“ die Bestätigung jener Verhaftung in ihrem ganzen Umfange vernommen, eilte er erschreckt auf's Polizeibureau, wo ihm der Beamte bereitwilligst eine weitere Mittheilung machte.

„Sie erlauben, daß ich fünf Minuten unter vier Augen mit dem Gefangenen rede?“ bat Walbach erregt.

„Geht leider nicht an.“

„So darf ich schreiben?“

„Einen offenen Brief recht gern.“

Der stolze Großhändler gerieth in eine immer größere Angst und Aufregung; konnte er seine Bedrängniß in einen offenen Brief niederlegen, oder in eines Dritten Gegenwart darüber sprechen? Beides ging nicht.

Hoffnungslos, Verzweiflung im Herzen, ging er nach Hause.

Vertrauen auf Deutschland blicken. Deßhalb wird das Erscheinen der hohen Gäste vom deutschen Volke mit doppelt freudiger Empfindung begrüßt, und überall ist ihnen der ehrenvollste und herzlichste Empfang gesichert. Auch Europa darf mit Vertrauen und Genugthuung auf die Begegnung der Kaiser blicken. Dieselbe knüpft zwar an militärische Festlichkeiten an, ist aber ausschließlich von friedlichsten Absichten eingegeben. Selbst die Thatsache, daß die Beherrscher Oesterreichs und Rußlands in freundschaftlicher Theilnahme deutschen Truppenübungen beiwohnen, deutet darauf, daß sie in der Militärmacht Deutschlands eine Bürgschaft für den Frieden Europa's erblicken. Die Eintracht zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland soll keinem andern Zweck dienen, als der Wahrung friedlicher geordneter Zustände Europa's, das ist der Sinn der Kaiserzusammenkunft, den die öffentliche Meinung Deutschland sowohl als Europa's mit richtigem Verständniß erkannt hat." Der Kaiser gedenkt am 12. Sept. nach Westpreußen abzureisen und wird am 14. d. der Grundsteinlegung der Gewerbschule in Bromberg beiwohnen.

— **Berlin**, 4. Sept. Fürst Bismarck ist gestern Abends 7 Uhr hier eingetroffen.

— Ueber das Zeremoniell bei der Drei-Kaiser-Zusammenkunft meldet eine offiziöse Korrespondenz des halbamtlichen „Prager Abendblattes": Die vor Kurzem angeregte Frage, welchem Kaiser, ob dem Kaiser Franz Joseph oder dem Kaiser Alexander, während ihrer Anwesenheit in Berlin der Vortritt einzuräumen sei, wurde dahin entschieden, daß man für diesen Fall nicht das Lebensalter, sondern die Regierungszeit als maßgebend betrachtet. Es wird also Kaiser Franz Josef, welcher um mehr als sechs Jahre früher als Czar Alexander die Regierung angetreten, den Vortritt vor Letzterem haben. Bezüglich der Benutzung der fremdländischen Uniformen jener Prinzen und Generale, welche Inhaber österreichischer oder russischer Regimenter sind, wurde als Regel festgestellt, daß abwechselnd die österreichische oder russische Uniform anzulegen ist, je nachdem der Besuch oder Empfang diesem oder jenem Kaiser gilt. Was die Ordensbänder betrifft, sind während der Anwesenheit der beiden Kaiser in Berlin gleichzeitig die österreichischen und russischen Ordens-Insignien zu tragen.

— Die bevorstehende Anwesenheit so vieler Fürstlichkeiten in Berlin macht eine Verstärkung der täglichen Wachmannschaft auf 2 Bataillone nothwendig. Es ist bestimmt worden, daß Kaiser und Könige eine Kompagnie, kaiserliche und königliche Prinzen, Großfürsten und Großherzoge einen Zug, beide mit Fahne und Musik, als Ehrenwache, die gewöhnlichen thüringen'schen Fürsten aber nur einen Doppelposten erhalten.

— Der Tag von Sedan ist nach den bis jetzt vorliegenden Berichten außer in zahlreichen norddeutschen Städten vor Allem am Rhein, insbesondere im eigentlichen Rheingau: Wiesbaden, Schierstein, Eltville, Ems, Herborn 2c., in festlicher Weise begangen worden. In Frankfurt dagegen ist er fast ganz unbemerkt vorübergegangen, nur wenige Häuser waren beflaggt; Gleiches wird aus Offenbach berichtet. In vielen württembergischen Städten hinwiedrum, namentlich in Reutlingen, Calw, Tübingen, Böblingen, Geislingen, Kupferzell, Sulz 2c., haben Festlichkeiten (Gottesdienst, Schulfeier, Bankett, Volksfest 2c.) stattgefunden. In Karlsruhe beschränkte man sich auf eine „musikalische Feier". Aus Sachsen liegen bis jetzt nur Berichte über die Begehung des Tages in Dresden und Leipzig vor. In Dresden: Flaggenschmuck, Gottesdienst in der katholischen Kirche und in der Synagoge (in den protestantischen Kirchen war schon Tags zuvor in der sonntäglichen Predigt der Bedeutung des Festes mitgedacht worden), Abends Beleuchtung der öffentlichen Plätze und Festkonzerte.

Ausland.

Frankreich. Der „K. Z." wird gemeldet: Das „Journal de la Marne" kündigt an, am Montag, 26. August, Abends 11 Uhr, sei ein Eisenbahnzug mit 32 Millionen Thaler, welche für Deutschland bestimmt sind, durch Chalons passirt. Die französische Regierung hat deutsches Geld für die Bezahlung der halben Milliarde aufkaufen lassen, um Frankreich eine Geldkrisis zu ersparren. Der übrige Theil der halben Milliarde wird in Werthpapieren bezahlt, die von Deutschland angenommen worden sind. Ein Armeezahlmeister nebst drei Adjunkten begleiten den Zug. Derselbe ist mit der Uebergabe des Geldes betraut.

— Die Pariser Sensationsblätter (Figaro, Gaulois,) kündigen an, daß sie zur Dreikaiser-Zusammenkunft „ausgezeichnete" Berichterstatter nach Berlin senden werden. Der „New-York-Herald" schickt angeblich acht Reporter nach Berlin.

England. London, 2. Sept. Bohrversuche, die seit mehr als zwei Jahren in Sandwell Park, Westbromwich, angestellt werden, haben endlich ein gutes Resultat aufzuweisen. Man ist auf ein Kohlenlager etwa 600 Fuß unter der Erdoberfläche gestoßen. Die aufgefundene Schicht ist allerdings nur 7 Zoll dick, aber die Geologen sind vollkommen überzeugt, daß in nicht weiter Entfernung auch dickere Kohlenschichten sich befinden. Jedoch auch so ist diese Auffindung ganz besonders für Birmingham, das nur 4 engl. Meilen von dem neuen Kohlenbergwerk entfernt ist und für die angränzenden Grafschaften von außerordentlicher Wichtigkeit. Es herrschte auch in Birmingham und South Staffordshire die größte Aufregung als dieses Resultat am Sonnabend bekannt wurde.

Amerika. Philadelphia, 1. Sept. 129 Personen waren an Bord des Schiffes „Bienvill," nahmen beim Untergange dieses Schiffes zu den sechs Booten ihre Zuflucht. Zwei dieser Boote giengen unter, und 16 Personen fanden ihren Tod. Drei Boote landeten auf der Insel Eleuthera. Ein Boot mit 25 Personen wird vermißt, man glaubt je-

---

Zwei Briefe von Mr. Wordal!" sagte Agathe, als der Großhändler in's Wohnzimmer trat, „der eine an Dich, der andere an mich, beide soeben im Gefängniß geschrieben."

Hastig erbrach Walbach den seinen.

Eugen schrieb:

„Ich kenne Ihre Verlegenheit hinsichtlich der Wechsel, welche sich in Oskar's Händen befinden, er wird jetzt nicht säumen, sie zu präsentiren. Es ist keine Frage, daß ich sie zahlen werde, sobald Agathe meine Verlobte und der Aufenthaltsort meines Freundes Richard Volker zu meiner Kenntniß gelangt ist; zwei Bedingungen, welche Sie erfüllen können, Herr Walbach! — Senden Sie mir schriftliche Antwort durch den Mann, der diese Briefe Ihnen gebracht hat, er ist sicher, denn ich habe ihn bestochen.

Ihr Eugen Ramond."

Walbach athmete hoch auf und blickte dann auf seine Tochter.

„Nun, liebes Kind?" fragte er leise.

„Ich werde ihm antworten, Vater!"

„Wie du mir vorhin versprochen?"

„Gewiß, mein guter Vater!"

Sie ging in ihr Zimmer, während Walbach sich sogleich an den Schreibtisch setzte, um die Antwort zu schreiben.

„Ich werde nicht so einfältig dumm sein, wie der Richard", lächelte er, „die rettende Hand nicht eigensinnig zurückstoßen, welche mich vor dem Ertrinken bewahren will.

Pah, über solche Phrasen-Ehre! — ich beurtheile sie von des klugen Fallstaff's Gesichtspunkt aus; könnete man denn sonst überhaupt noch Geschäftsmann sein? Ein Sonderling, dieser Mr. Wordal oder Ramond, beide Namen klingen gut und am schönsten mit dem ungetheilten Vermögen; mir kann er die Hälfte geben, wenn er sie um jeden Preis los sein will, mir, seinem Schwiegervater, dann bleibt das Geld in der Familie und wir bilden eine Macht, wir, Walbach und Compagnie oder Ramond, mir gleich, das Geld ist die Hauptsache. Aber warum er nur Richard's Aufenthalt wissen will? —

(Fortsetzung folgt.)

doch, daß es von einem vorbeigehenden Schiff aufgenommen worden ist. — Bei dem Untergang des Dampfers „Metis" in der Nähe von Long Island Sound sind zweiundzwanzig Personen umgekommen; die übrigen 141 die an Bord des Schiffes waren, wurden gerettet. (T. N.)

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Gewinnziehung der Gräflich Pappenheim'schen 7 fl.-Loose am 2. Sept. Auf nachbenannte Nummern der am 1. Aug. 1872 gezogenen 54 Serien sind folgende Gewinnste gefallen: Serie 4265 Nr. 19 12,000 fl. 2 Stück zu 500 fl.: S. 6115 Nr. 2, S. 6755 Nr. 17. 4 Stück zu 100 fl.: S. 4600 Nr. 9, S. 4699 Nr. 6. S. 5788 Nr. 4, S. 6115 Nr. 5. 6 Stück zu 50 fl.: S. 3315 Nr. 9, Serie 4516 Nr. 3, S. 5430 Nr. 19, S. 6406 Nr. 3 und 18, S. 6579 Nr. 19. 12 Stück zu 30 fl.: S. 339 Nr. 6, S. 1039 Nr. 8, S. 2074 Nr. 5, S. 3359 Nr. 7, S. 4559 Nr. 18, S. 5689 Nr. 3, S. 5534 Nr. 2, S. 5620 Nr. 11, S. 5735 Nr. 2 und 4, S. 6138 Nr. 18, S. 6406 Nr. 20. 20 Stück zu 15 fl: S. 242 Nr. 16, S. 1795 Nr. 13, S. 2074 Nr. 11, S. 4265 Nr. 6, S. 4516 Nr. 14 und 16, S. 4583 Nr. 20, S. 4778 Nr. 11, S. 5130 Nr. 12, S. 5735 Nr. 1, S. 5788 Nr. 1, S. 5876 Nr. 8, S. 5949 Nr. 7, S. 6066 Nr. 6 und 11, S. 6115 Nr. 3 und 6, S. 6496 Nr. 11, S. 6951 Nr. 4 und 16. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Prämienscheine werden mit 7 fl. eingelöst.

Lokales.

Freising, 5. September. Es freut uns berichten zu können, daß das in Aussicht genommene landwirthschaftliche Volksfest, verbunden mit einer Ausstellung von Erzeugnissen des Kunst- und Gewerbefleißes hiesiger Stadt, doch nicht in den Sand laufen wird, wie es eine Zeit lang den Anschein hatte. Das allgemeine Interesse wendet sich allmählig mehr dieser Angelegenheit zu, und der Gedanke, der seitvielen Jahren gehegt wurde, beginnt nun zur Ausführung zu kommen. Was kleinere Städte mit verhältnißmäßig geringen Mitteln veranstalteten, sollte dann Freising nicht ungleich Größeres zu Stande bringen, zumal nicht zu unterschätzende Hülfsmittel, eine fortwährend gesteigerte industrielle und gewerbliche Thätigkeit und große landwirthschaftliche Produktion zu Gebote stehen. Hier wären wir an einem Punkte angelangt, der das gesammte Interesse der Stadt und des Einzelnen in Anspruch nehmen muß, der vielleicht die Brücke ist, auf der sich die durch die politischen Wirren insich zerfahrene Bürgerschaft die Hand reichen kann und durch Zusammengehen in der angeregten Angelegenheit langjährigen Zwiespalt vergessen macht. Hier gilt es nicht politische Interessen, sondern die Ehre der Stadt, und diese zu wahren und zu fördern ist Aufgabe eines jeden Bürgers. Deßhalb sprechen wir wiederholt unsere Freude darüber aus, daß das landwirthschaftliche Volksfest zu Stande kommen wird. In Hinsicht auf die damit verbundene Ausstellung von Erzeugnissen der hiesigen Gewerbe können wir ebenfalls aus bester Quelle versichern, daß allenthalben das größte Interesse dafür an den Tag gelegt wird. Daß auch hierin vorzügliches geleistet werden wird, ist sicher zu erwarten. Wir erwähnen hier nur eines einzigen Beispieles. Einer unserer Mitbürger, Herr Frauenreuther, arbeitet seit geraumer Zeit still und bescheiden an einem Kunstwerke, das für die Wiener-Weltausstellung bestimmt ist. Er hat sich die Aufgabe gestellt und auch durchgeführt, aus Perlmutter eine Uhr zu konstruiren. Wir wissen nicht, ist hiebei mehr die schöne Arbeit zu bewundern, oder der Aufwand von Geduld und Geschicklichkeit, die ein solches Werk zu Stande kommen ließen. Jene, welche dieses Erzeugniß besichtigen wollen, können es jederzeit bei Herrn Frauenreuther, der mit Vergnügen dazu bereit ist, einsehen. — Leider haben wir heute nicht Gelegenheit die interessante Ausstellung von landwirthschaftlichen und dergl. Gegenständen und Erzeugnissen im Saale des Herrn Urbanbräu zu besprechen, wir hoffen, daß uns von kundiger Hand eine ausführliche Mittheilung hierüber zugehen wird.

Aus Erding wird uns nachträglich mitgetheilt, daß sich in dem neulichen Berichte über das dortige Fest einige Unrichtigkeiten eingeschlichen haben. Nicht der Veteranen-, sondern der Kriegerverein feierte das Fest der Fahnenweihe und die Fahne selbst wurde aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder, und nicht durch die Frauen und Jungfrauen angeschafft. Die Frauen und Jungfrauen haben den Verein in anderer Weise geehrt.

In Schwaig bei Erding geht man mit dem Gedanken um, einen Kriegerverein in's Leben zu rufen. Ebenso beabsichtigt man, eine Dorffeuerwehr zu errichten.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 29. August 1872.

1) Genehmigt wurde das Gesuch des Malers und Vergolders Adalbert Krommer, Hs.-Nro. 322 dahier, um die Bewilligung zur Herstellung eines Ateliers. 2) Desgl. jenes des Maschinenfabrikanten Maurus Glas um die Bewilligung zur Herstellung eines Abtritthauses und einer Kohlenkammer. 3) Desgl. jenes des Schuhmachers Joh. Nep. Lachner von Freising, um die Bewilligung zur Verehelichung mit der Gütlerstochter Margaretha Segerer von Dietfurt. 4) Die Anzeige des Metzgers Franz Arnold und Cons., daß sie vom 31. ds. Mts. an das Zollpfund Kuhfleisch um — 18 kr. — verkaufen, hat zur Kenntniß gedient. 5) Das Gesuch der ledigen Taglöhnerin Maria Hoffischer von Aufham, dahier wohnhaft, um Annahme des am 6. l. Mts. gebornen Kindes Lorenz, illeg. der Katharina Knaitl von Aufham in Kost und Pflege gegen ein von den Kinds-Eltern zu bezahlendes Kostgeld von 5 fl. monatlich, wird vorbehaltlich der Zustimmung der Armenpflege genehmigt. 6) Wegen beabsichtigten Abbruches einer Stallung rechts hinterhalb dem Wohn- und Gasthaus des Bärenwirth Gg. Lechner dahier, beschloß der Magistrat fragliche Stallung, welche bezüglich eines Kapitales von 3000 fl. zum Heiliggeistspitalfonde Freising als Hypothek mit unterstellt ist, aus dem Hypothekenverbande zu entlassen und zugleich die Abschreibung des auf dieser Stallung ruhenden Brandassekuranzkapitales ad 500 fl. nach erfolgtem Abbruch zu genehmigen. 7) Die Beschlüsse des Gemeinde-Collegiums vom 27. ds. Mts. a) Revision der Lokalschulfonds-Rechnung pro 1871 betr. b) Revision der Pflasterzollkassa-Rechnung pro 1871 betr. c) Revision der Leihhauskassa-Rechnung pro 1871 betr. d) Der Vollzug des Gesetzes vom 28. April 1872, „die Grundentlastung betr." e) Den Zwangsverkauf der Liegenschaften der Kolonistens-Eheleute Johann und Monika Bründl in Halbergmoos betr. f) Die Aufhebung der Nachstunden und Einführung einer fünften Schulstunde betr. — welche Beschlüsse die Genehmigung der bezeichneten Rechnungen und Zustimmung zu den bezüglichen Magistrats-Beschlüssen enthielten — wurden dem Magistrats-Kollegium bekannt gegeben. 8) Auf Grund eines Gutachtens des k. Bauamtmanns Wöhrle in München als Prüfungs-Kommissär wurde dem Eisengießer Jos. Friemberger in Freising die distriktspolizeiliche Bewilligung zur Aufstellung und zum Gebrauche einer Dampfmaschine mit der Auflage ertheilt, die in dem allegirten Gutachten erwähnten Mängel zu beseitigen u. die angedeuteten Ergänzungen herbeizuführen. rc. Friemberger hat die Diät des k. Bauamtmanns Wöhrle u. die auf sein Gesuch erlaufenden Kosten zu tragen. 9) Auf die Zuschrift des k. Notars Donle dahier vom 24. ds. beschließt der Magistrat, die Löschung einer zu Gunsten eines Kapitales von 650 fl. zum Lokalschulfonde Freising auf dem Anwesen des Georg Nießl, Paunz Hs.-Nro. 5 in Vötting eingetragenen Dispositionsbeschränkung wegen Weiterbelastung zu bewilligen. 10) Gegen die von der kath. Kirchenverwaltung der Stadt Freising mitgetheilte Rechnung der Frühmeßstiftung Freising pro 1871, welche mit 556 fl. 48 kr. Einnahmen, 523 fl. 3 kr. 1 dl. Ausgaben, 33 fl. 44 kr. 3 dl. Aktivrest abschließt und deren rentirendes Vermögen von 12,311 fl. 34½ kr., gegen das Vorjahr sich gleich blieb. Der Gschall-

schen Messenstiftung Freising pro 1871, welche mit 322 fl. 15 kr. 1 dl. Einnahmen, 271 fl. 37 kr. Ausgaben, 50 fl. 38 kr. 1 dl. Aktivrest abschließt, und deren rentirendes Vermögen von 4642 fl. 28 kr., gegen das Vorjahr um 119 fl. sich erhöhte, wird nach gepflogener Durchsicht keine Erinnerung erhoben. 11) Ein Darlehensgesuch findet genehmigende Erledigung.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Die von dem Stadtmagistrate Freising durch Ausschreiben im Amtsblatte Nro. 194 für den Stadtbezirk angeordnete Hundesperre wird hiemit auch auf die Ortschaft Neustift auf gleiche Zeitdauer ausgedehnt, was zur allgemeinen Darnachachtung bekannt gegeben wird.

Am 4. September 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

An die Armenpflegen Eching, Hörgertshausen, Hohenkammer, Lauterbach, Massenhausen, Neufahrn, Schlipps und Schweinersdorf.

Armenpflegerechnung pro 1871.

Dieselben werden hiemit aufgefordert, die Uebersichtsanzeigen über die Geschäftsführung der Armenpflegen pro 1871 schleunigst anher vorzulegen, und sind selbe künftig immer sogleich den Armenrechnungen beizulegen.

Den 4. September 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des kgl. Bezirksamtes Pfaffenhofen wurde für den Gemeindebezirk Schwaitenkirchen eine zweimonatliche Hundesperre angeordnet, was hiemit zur Kenntnißnahme bekannt gegeben wird.

Am 3. September 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

Privat-Anzeigen.

Erklärung.

Ich nehme hiemit die von mir am 18. August im Wirthshause zu Maisteig gegen meinen Schwager den Derschbauern Michael Strobl ausgestossenen beleidigenden Aeußerungen, welche sich insbesondere auch auf seine Eigenschaft als Gemeindepfleger bezogen, zurück, leiste Abbitte und erkläre denselben für einen durchaus braven und rechtschaffenen Mann.

Anton Kratzl,
Bauer in Hörnzhausen.

(1547 3a)

Dreschmaschinen

Tüchtige Agenten erwünscht.

für Handbetrieb, ganz von Eisen und mit Holzgestell, äußerst leicht gehend, von 75 fl. an. **Dreschmaschinen** mit Göppel zum Betrieb für 1 und 2 Zugthiere von 225 fl. an empfiehlt unter Garantie

Rehlings, bei Lindau. (1494 5b)

Johann Zwisler.

Für Bauherren, Hausherren, Hafnermeister &c.

empfiehlt Unterzeichneter sein großes Lager in **Ofenheizthürln** per Stück von **54 kr.** angefangen. **Herdthürln, Putzthürln, Kaminthürln, Bratröhren, Durchsichten, Rauchröhren 2c. 2c. zu Fabrikpreisen.** Bestellungen auf's Maaß werden schnellstens ausgeführt Preisverzeichnisse stehen zu Diensten. Achtungsvollst (1476 6b)

J. Bapt. Greil,
Schlosserwaaren-Fabrik, Amalienstraße Nr. 36 München.

Für die Besucher Wiens und der Weltausstellung 1873.

Hotel Deutscher Hof. Leopoldstadt gr. Stadtgutgasse 23 nächst der Nord- und Nordwestbahn. Fein und mit allem Comfort eingerichtet. Gute und billige Bedienung. C. Karafiet, Hotelier.

Hotel Franz Josefs Bahn IX Bez. Porzellangasse 32. nächst der Frz. Jos. Bahn. Neu sehr comfort. eingerichtet. Bestens empfohlen. J. Burucker, Hotelier.

Fr. Heger. Restauration und Weinstube, verbunden mit einem Hotel Garni, vis à vis der Oper. Wallfischgasse Nr. 1 feinste Küche und echte Getränke

Ignaz Bramners Speditionshaus, Wien Postgasse Nr. 22. I Bez. Speditionen von einzelnen Collis in größeren Güterquantitäten für In- und Ausland billige Conditionen und Garantie für alle Schadenfälle.

Bazar Glattau. Wien verlängerte Kärntnerstraße 51. vis à vis der Oper. Talmigold ein unverwüstlicher Schmuck, der nie schwarz wird, dem ächten Gold gleich und Selbes sogar übertrifft. Auskunft Franco.

Für Zahnärzte Wiener Zahn-Cement von Markus unübertroffene Zahnplombe 1 Dose 3 Thlr 2c. 2c

Erstes internationales Ausstellungs- Inseraten- u. Commissions-Bureau.
Wien Fünfhaus Stadionsgasse Nr. 25.

Neues Waschpräparat

(**Wasserglas-Composition**)

eine weiße weiche Seife, empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens

(1527) **J. D. Schmidt.**

(1548) Ein brauner Hühnerhund mit Beißkorb ist heute Nacht entlaufen. Dem Ueberbringer eine entsprechende Belohnung. D. Ue.

Patentirte

Erdöl-Sicherheits-Laternen

von **Edmund Müller** in **Stuttgart**, Alleinige Niederlage für **Augsburg** und Umgegend bei

G. F. Faulmüller.

Zeichnungen und Beschreibung gratis und franco. (1513 3a)

Kautschuk- (vulcan. Gummi)-Schlauche

empfehlen in beliebiger Weite, einfachste Art, um **mit und ohne Hahnen** in Keller zu schlauchen, **Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Wasser, Gas 2c.** in vorzüglicher Qualität billig, sowie unsere div. **Kellerei- und Brauerei-Artikel.** Zeichnungen und Preislisten gratis zu Dienst

Gebr. Schieber,
in **Eßlingen** (Württenberg)

Dazu passend werden geliefert auf Wunsch Messingverschraubungen, Anstech-, Fuhrfaß-, Hundskopf-Hahnen, kupferne Zieher mit Ventil, Heber-Raug- und Druckwerke 2c. (1532 5a)

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 206 Samstag 7. September 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München. Zur Einübung des neuen Exerzierreglements werden von den hiesigen Infanterie-Regimentern die Reservisten aller 4 Jahrgänge einberufen. In Folge hiedurch entstehenden erhöhten Präsenzstandes haben die hier garnisonirenden Bataillone der 3 Infanterie-Regimenter in der Zeit vom 20. September bis 10. Oktober d. Js. ein Zeltlager auf dem Terrain vor Oberwiesenfeld zu beziehen und zwar in der Weise, daß von 5 zu 5 Tagen je 2 Compagnien der 3 hiesigen Infanterie-Regimenter wechseln. Der lagernden Mannschaft werden Doppeldecken verabreicht.

— Aus München berichtet die A. Abdztg.: Wie gering das Honorar, das die Künstler an ihren Werken verdienen, gegenüber dem Vermögen ist, welches Händler sich oft damit machen, zeigt folgendes Vorkommniß: Das bekannte Bild, „Ein Ball auf der Alm“ von Defregger wurde von der Fleischmann'schen Kunsthandlung in München um 6000 fl. erstanden, einige Tage darauf verkaufte diese es an eine andere hiesige Kunsthandlung um 8000 fl. Nun hat eine Wiener Kunsthandlung für dasselbe Bild 15,000 fl., ein Kunstfreund 18,000 fl. geboten. — Der Preis wurde aber zu niedrig befunden, die Kunsthandlung gibt es unter 20,000 fl. nicht weg.

— München. Gestern Abends ereignete sich in der Gasfabrik der Unfall, daß beim Aufziehen des eisernen Gasbehälterkranzes eine Stütze ausglitt, durch den abstürzenden Kranz das Aufzugsgerüste theilweise durchschlagen ward, und hiebei drei Arbeiter, Namens Mengwasser, Schmitz und Klein, sämmtliche aus Köln, aus einer Höhe von 25 Fuß geschleudert wurden; der Letztgenannte wurde unerheblich verwundet, die beiden Ersteren mußten leider erheblich verletzt in bewußtlosem Zustande in's Krankenhaus gebracht werden.

— München, 4. Septbr. Die „Westendhalle“ in München ist durch Kauf in den Besitz der Fräulein Adele Spitzeder, der Inhaberin der sog. „Dachauer Bank“, übergegangen. Die Räumlichkeiten sollen zukünftig nicht mehr für öffentliche Unterhaltungen dienen, sondern blos einem gewählten Publikum zugängig werden. Die Errichtung einer Singspielhalle und die Erweiterung des Baues nach der Ostseite hin ist beabsichtigt.

— Die Pfälzer Zeitung schreibt: Die Reichsregierung soll aus strategischen Gründen auf dem Baue einer festen Rheinbrücke bei Germersheim, auf der Bahnstrecke Germersheim-Bruchsal, bestehen. Wie man hört, hat nun die Verwaltung der pfälzischen Bahnen, für deren Verkehrszwecke eine Eisenbahnschiffbrücke vollkommen genügend wäre, sich zum Bau einer stehenden Brücke unter der Bedingung bereit erklärt, daß von Reichswegen dazu ein nicht rückzahlbarer und unverzinslicher Zuschuß (à fonds perdu) von 900,000 fl geleistet werde.

— In Enkenbach (Pfalz) kam, so erzählt das „Rh. Journal“, vor einigen Tagen der wohl nicht häufig dagewesene Fall vor, daß ein als „Vermißt“ im letzten Kriege aufgeführter Soldat wieder zurückkehrte. Nur hat die glückliche Wiederkehr sich in eine traurige verwandelt, da die vermeintliche Wittwe des Vermißten, gestützt auf den ausgestellten Todesschein, sich wieder verheirathet hat und zwar — mit dem Bruder ihres ersten Mannes. Der Vermißte war in Algier in ein Regiment gesteckt worden, ob mit Willen oder nicht, weiß man nicht. Er behauptet, dazu gezwungen worden zu sein.

Preußen. Berlin interessirt sich augenblicklich nur für die Kaiserzusammenkunft. Tausende von Fremden strömen herbei, um drei Kaiser auf einmal zu sehen. Jeder will einen Wagen für die Manöver, ein Fenster für den Vorbeimarsch der Truppen, einen guten Platz bei dem großen Zapfenstreich am nächsten Sonnabend haben. Es beginnt die Kaiser-Serenade mit „Gott erhalte Franz den Kaiser.“ Dann wird Schubert's „Das Meer erglänzte“ gespielt. Dem folgt die russische Volkshymne und das Preußenlied nebst Strauß'schen und Wieprecht'schen Stücken.

— Berlin, 5. Sept. Heute, 2¼ Uhr, trafen Kaiser Alexander und der Großfürst-Thronfolger Großfürst Wladimir ein und wurden vom Kaiser Wilhelm, dem Kron-

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Hm, eine alberne Bedingung, muß mich bloßstellen, da ich's ihm abgeleugnet, — der Kerl hat einen schlauen Blick, — was er nur damit bezwecken mag? Ah so, das Gewissen drängt ihn. Dummheit — Gewissen — ein Jeder ist sich selbst der nächste; er wird ihm die Mittel nach Amerika geben wollen; na, es mag sein, der arme Teufel thut mir doch leid, wir könnten ihm immerhin ein Sümmchen zufließen lassen.“

Unter diesem Selbstgespräche vollendete der Großhändler seine Antwort, sich in dem glücklichen Traume wiegend, als gehöre ihm schon das fürstliche Vermögen seines künftigen Schwiegersohnes.

Mittlerweise hatte auch Agathe den Brief beantwotet; sie hatte nur wenige Zeilen geschrieben; dieselben lauteten: „Sie retten meinen armen Vater, ich danke Ihnen mit meiner Hand, — sind Sie mit solcher Dankbarkeit zufrieden? Agathe.“

Jetzt erschien auch schon der Bote, um die Briefe zu holen, — es war ein Aufseher des Gefangenhauses, der, wenig scrupulös, wohl kein Verbrechen in dieser kleinen Correspondenz erblicken mochte.

Eugen hatte ihr von einem Streit mit Oskar Rath und dessen Intriguen, welche ihn in's Gefängniß gebracht, geschrieben, ohne indessen der eigentlichen Ursache zu erwähnen; für sie hatte im Grunde selbst seine Verhaftung kein Interesse mehr.

Als der Gefangene die Briefe erhalten, sandte er sogleich ein versiegeltes Packet Banknoten an seinen Schwiegervater, der diese Kaufsumme ohne Gewissensbisse und Scham entgegennahm, um sie im stolzen Gefühl seines Triumphes Punkt zwei Uhr, als der Notar sich wieder mit seinen Wechseln einstellte, diesem hinzuzählen und letztere hochmüthig in Empfang zu nehmen.

Schweigend und betroffen verließ der Notar das Haus,

prinzen, den königl. Prinzen, den Großherzogen von Baden und Weimar, den Herzogen von Coburg und Anhalt, einer großen Anzahl anderer Fürstlichkeiten, ferner von Fürst Bismarck und den andern Ministern, der Generalität und den obersten Hofchargen auf dem Ostbahnhof empfangen. Die erste Compagnie des vierten Garderegiments war mit der Fahne als Ehrenwache sowie einer Deputation des ersten brandenburgischen Ulanen-Regiments „Kaiser von Rußland" in Parade aufgestellt. Beim Einfahren des Zuges spielte die Musik des vierten Garderegiments die russische Nationalhymne. Kaiser Alexander verließ den Wagen, umarmte und begrüßte den Kaiser Wilhelm herzlichst, welcher die russische Generalsuniform trug. Nachdem Kaiser Wilhelm den hohen Gast an der Ehrencompagnie entlang durch die geschmückte Empfangshalle geführt hatte, begaben sich beide Kaiser in einem Wagen durch die mit Flaggen geschmückten Straßen, von den jubelnden Zurufen einer dichtgedrängten, Spalier bildenden Menge begrüßt, nach dem russischen Botschafts-Hôtel. Bei der Ankunft vor dem russ. Botschafts-Hôtel nahmen beide Kaiser die Parade über die dort aufgestellten Ehrencompagnien des Kaiser Alexander-Regiments ab. Kaum waren sie im Zimmer angelangt, stattete die Kaiserin Augusta einen Besuch ab, welcher sodann die Kronprinzessin mit den Prinzessinen der k. Familie folgte. Eine halbe Stunde später stattete Kaiser Alexander dem Kaiser Wilhelm einen längeren Besuch ab. Das Volk steht gedrängt in den Straßen, und begrüßt die Fürsten enthusiastisch. Prinz Friedrich Karl ist hierher zurückgekehrt.

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Straßburg, 4. Sept. Von den drei letzten Milliarden der französischen Kriegs-Entschädigung sind bis jetzt 39 Mill. in Baar hier angelangt; etwa 400 Mill. in Wechseln werden heute erwartet, so daß also bis zum 7. Sept. nur noch ein Rückstand von etwa 60 Mill. abzutragen ist, um die erste halbe Milliarde vollzählig zu machen.

Ausland.

Oesterreich. Prag, 5. Sept. Der König von Sachsen ist heute früh dem Kaiser von Oesterreich nach Bodenbach entgegengereist.

Frankreich. Das neue Chassepot-Gewehr, das in Trouville nicht probirt worden ist, soll laut der Korrespondenz Havas die Unbequemlichkeiten des alten nicht mehr haben, nicht mehr schmutzig werden und 200 Schüsse und mehr hinter einander (17 in der Minute) abgeben können. Auch die Tragweite soll 150 bis 200 Meter mehr sein. Die Patronen sind aus Kupfer, und ein Mann kann deren 1000 in einem Tage (bisher nur 100) anfertigen. Die Umwandlung des alten Gewehres soll 3½ Fr. und das neue Chassepot 2½ Fr. weniger kosten als das alte. Heute Morgen wurden die Häuser in Sedan mit dreifarbigen Fahnen in Trauerflor geschmückt. Es erging der Befehl, die Fahnen einzuziehen, nur die nicht umflorten wurden von den deutschen Behörden geduldet. Alle Läden waren geschlossen, im Uebrigen aber herrschte Ruhe, und man befürchtete auch keine lärmenden Kundgebungen. (Köln. Z.)

— Provinzblatt, der „Ami du Peuple", macht zum Prozeß Bazaine folgende, im Wesentlichen mit den Angaben des „Rappel" über denselben Gegenstand übereinstimmende Mittheilungen: Wie es scheint, wird die Untersuchung über eine Episode aus dem Prozeß Bazaine in Lille geführt werden: ein gewißer Flahault soll hier vor einer Kommission sein Zeugniß ablegen. Flahault ist aus Thionville gebürtig. Es ist ein Mann von etwas weniger als mittlerer Größe, hager und mit energischem Gesichtsausdruck; er hat in der Infanterie gedient und den römischen Feldzug mitgemacht. Vor der Annexion war er Polizeiagent in Thionville. Gegenwärtig wohnt er in Longuyon, wo er mit einem kleinen Kram eine Frau und sechs Kinder ernährt. Folgendes sind die Hauptmomente seiner langen und oft unverständlichen Erzählung: „Am 26. August geht Flahault mit einer Depesche nach Metz, welche also lautet: „Mac Mahon und Ducrot besetzen der eine das rechte und der andere das linke Ufer der Maas bei Stenay." Er wird von den Preußen mehrmals angehalten, und einmal, zu Solny, in einer Mühle streng bewacht; mit Gefahr seines Lebens gelingt es ihm zu entkommen, und am 29. um 4 Uhr Nachmittags kommt er im Hauptquartier an. Bazaine beglückwünscht ihn, schenkt ihm tausend Franken und läßt ihm zu essen geben, was ihm um so angenehmer ist, als er seit 48 Stunden nichts zu sich genommen hatte. Am 5. Sept. verließ Flahault wieder Metz mit einer Depesche Bazains; dießmal war es ihm aber nicht möglich, sich durch die feindlichen Linien durchzuschmuggeln." („Rappel" und Gen. scheinen nicht zu bemerken, daß diese Zeugnisse Bazaine eher entlasten. Wenn er erst am 29. August Nachmittags von dem Zuge Mac Mahon's Kunde erhielt, so konnte er unmöglich noch rasch genug das deutsche Heer um Metz durchbrechen, um die Katastrophe von Sedan zu verhindern, die bekanntlich schon am 1. September eintrat. In der That traf übrigens Bazaine sofort Vorbereitungen und machte am 31. August und 1. September den schließlich allerdings fruchtlosen großen Ausfall von Noiseville).

England. Canterbury, 3. Septbr. Der östliche Theil der berühmten Kathedrale steht in Flammen. Das Feuer macht rasche Fortschritte, und wird von der Richtung des Windes begünstigt. Die ganze Garnison wird zur Hilfe verwendet. Die größte Aufregung herrscht in der Stadt. — Leute waren mit der Reparatur des Daches beschäftigt, und man glaubt, daß das Holzwerk von dem zum Metallgießen benutzten Feuer ergriffen worden sei.

Amerika. Die Diamanten- und Rubinen-Entdeckungen in Californien scheinen sich in Eitel Dunst auflösen zu wollen. Wie der „Times" aus San Francisco berichtet wird, haben mehrere Juweliere und renommirte Steinhändler die in der Bank von Kalifornien ausgestellten Diamanten

---

um dem krank an seiner unbedeutenden Wunde darniederliegenden Oskar den Fehlschlag seiner Hoffnungen zu überbringen.

Mit welcher Wuth dieser ihn empfing, läßt sich nach alle dem, was er dafür gethan und gewagt, leicht ermessen, ebenso, daß er dem verhaßten Vetter, der ihm alle seine Pläne durchkreuzt, eine nachhaltige Rache schwur.

11.

Der Procurist Müller war schon dreimal im Verhör wegen der falschen Depesche gewesen; er hatte natürlich auf's hartnäckigste geleugnet und sich mit dem Schild gekränkter Unschuld bewaffnet. Sein Chef konnte ihm nur das ehrenvollste Zeugniß ausstellen und der einzige Weg, die Wahrheit zu erforschen, die Vernehmung des betreffenden Telegraphen-Beamten, hatte ebenso wenig zum Ziel geführt, da dieser, erst seit einigen Tagen im Dienst, sich des Procuristen als des Depeschen-Aufgebers nicht mehr zu entsinnen vermochte; so schien die mysteriöse Geschichte unaufgeklärt zu bleiben, während man Eugen noch immer in Haft hielt.

Er konnte nicht leugnen, einen Schuß auf Oskar abgefeuert zu haben, und war auch zu ehrenhaft und stolz, dieses zu thun. Freimüthig erzählte er die Geschichte mit der Bitte, die junge Dame, welche so schon genug gelitten, nicht öffentlich zu compromitiren. Man konnte ihm diese Bitte nicht erfüllen. Elisabeth Haller wurde citirt, um als Hauptzeugin vernommen zu werden; sie konnte nicht erscheinen, da sie krank war und seit jener Zeit das Bett hüten mußte.

Es war natürlich, daß Oskar Rath die Wahrheit auf den Kopf stellte und sich als Vetter des jungen Mädchens berufen gefühlt habe, die freche Entführung durch den jungen Amerikaner zu verhindern. Er wußte dabei so viel Zweideutiges über Eugen's Vergangenheit mit einfließen zu lassen, daß sich das Gericht bewogen fühlte, auf das Zeugniß eines so reichen und geachteten Mannes hin nach Amerika zu schreiben, um über den Erwerb des fürstlichen Vermögens, welches Eugen Ramond nachweislich besaß, Aufklärung zu erlangen.

(Fortsetzung folgt.)

deren Werth auf 300,000 Dollars angegeben wird, für werthlose Quarzstücke und die Rubinen für Granaten erklärt und die Meinung ausgedrückt, daß sie für die ganze Kollektion nicht 10,000 Dollars geben werden. Am folgenden Tage wurde die Ausstellung geschlossen und das Publikum nicht länger zugelassen. Nach Allem, was über die Sache bekannt wird, zu schließen, scheint es nur darauf abgesehen zu sein, um Aktien von Schwindelgesellschaften abzusetzen. Wie ein kalifornisches Blatt aus zuverlässiger Quelle erfährt, sollen in Kurzem Agenten mit prächtigen Proben nach Europa geschickt werden, zu dem Behufe, um auf den deutschen und englischen Märkten Aktien unterzubringen. Viele New-Yorker Blätter scheinen der Diamantengeschichte Glauben geschenkt zu haben, aber der „Phyladelphia-Ledger" gibt seinem Erstaunen darüber Ausdruck, wie Leute, die im Stande seien, ihre Taschen mit Diamanten zu füllen, sich die Mühe nehmen könnten, die Welt einzuladen, an ihrem guten Glücke sich zu betheiligen.

Lokales.

Freising, 6. Sept. Im gestrigen Blatte wurde der Wunsch ausgesprochen, es möchte eine eingehendere Mittheilung über die landwirthschaftliche Ausstellung im Urbanbräusaale im Tagblatte veröffentlicht werden. Wir erhalten nun hiermit folgenden Bericht, dem wir gern in unserem Blatte Raum geben. Das hiesige landwirthschaftliche Bezirkscomite geht schon seit vielen Jahren mit dem Gedanken um, ein landwirthschaftliches Bezirks-Fest in Freising abzuhalten, jedoch wurde dasselbe durch Elementarereignisse, sowie durch die Kriegsjahre 1866 und 1870/71 immer wieder verhindert. Am 25. Mai l. J. nun hat sich das Comite laut Sitzungsbeschluß dahin geeinigt, mit Unterstützung von Seite des Magistrates, mit dem Gartenbauverein und in Verbindung mit einer gewerblichen Ausstellung im Sept. 1873 ein Bezirksfest dahier abzuhalten, zu welchem Zwecke die Landwirthe des Landgerichtsbezirkes Freising bereits durch eine Ausschreibung im Tagblatte dahin verständigt worden waren, sie möchten sich bemühen, bis zu diesem Zeitpunkte Produkte der Landwirthschaft und Viehzucht, des Obst- und Gemüsebaues und der Bienenzucht zu erzielen und zur projektirten Ausstellung zu liefern. Um aber den Vereinsmitgliedern sowie sämmtlichen Oekonomen des Bezirkes ein Bild einer derartigen Ausstellung vorzuführen, hat das Comite beschlossen, seinen Vereinssecretär zu ersuchen, heuer schon eine solche zu veranstalten, zu dem Zwecke, daß dieselbe, nachdem sie hier zur Besichtigung aufgestellt war, zur Kreisfestausstellung bei der Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe nach München übersiedelt werde. Von der Reichhaltigkeit der Sammlung wird man sich überzeugen, wenn folgendes erwähnt wird. Ausgestellt waren von sämmtlichen 34 Gemeinden des Bezirkes: die vier Getreidearten im Halme und Kerne mit Ober- und Untergrund, ferner Flachs, Hanf, Kartoffeln, Linsen, Reps, Haidekorn, Thimotheusgras, Runkelrüben, Pferdebohnen u. s. w. Dann Pläne und Werkzeuge zu Wiesenbau und Drainage, verschiedene Obstsorten sowie pomologische Tafeln und Werkzeuge von 7 Ausstellern, 5 Bienenkasten und Werkzeuge zur Bienenzucht (ausgestellt durch das kgl. Schullehrerseminar und durch die kgl. Centrallandwirthschaftsschule Weihenstephan, Gemüse, sowie Tabak und Cigarren (Seminargarten), verschiedene Sorten Stichtorf, Torfklastermaße, Torfkörbe, Lohkäs, Fichten- und Buchenlohe, Schäfflerbindmaterial, Modelle zum Anfertigen von Strohmatten. Das Arrangement des Ganzen hat Herr Vereinssekretär Josef Schuster in außerordentlich gelungener Weise durchgeführt. Nicht nur, daß alles in höchst übersichtlicher Weise geordnet und aufgestellt war, auch der decorative Theil machte besten Eindruck, mit welchem Urtheil auch der I. Sekretär des landwirthschaftlichen Kreiscomite's von Oberbayern, Herr W. Otto, der hieher gekommen ist, um die Ausstellung einzusehen, seine volle Uebereinstimmung erklärt hat.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister der kgl. Bezirksämter Freising und Dachau.

Die Vormerkung für Präbenden II. Classe aus dem Damenstifte zur hl. Anna in München und in Würzburg betr.

Indem nachstehend die im Regierungsblatt 1872 Nro. 56 S. 1804, 1805 und 1806 erschienenen beiden höchsten Bekanntmachungen betr. vom 28. Juli l. Js. veröffentlicht werden, wird der Auftrag ertheilt, solche in den Gemeinden und an allenfalls Betheiligte bekannt zu geben.

Am 3. September 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Abschrift.

Staatsministerium des Kgl. Hauses und des Aeußern.

Den Bewerberinnen um Präbenden aus dem k. Damenstifte zur heiligen Anna in Würzburg ist es zwar schon zur Pflicht gemacht, von jeder in ihrer Lage sich ergebenden relevanten Veränderung sofort Anzeige zu erstatten. Da indessen die genannten Bewerberinnen dieser ihrer Verpflichtung größtentheils nicht Genüge leisten, und da in Folge hievon die Vormerkungsbücher lückenhaft geworden sind, so ergeht behufs erschöpfender Revision dieser Vormerkungsbücher nicht blos an die Säumigen, sondern an sämmtliche vorgemerkte Bewerberinnen um Präbenden II. Classe des k. Damenstiftes zur heiligen Anna in Würzburg ohne alle Ausnahme die Aufforderung.

I.

längstens bis zum 31. Oktober 1872 ein neuerliches Gesuch um Vormerkung bei der kgl Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern, einzureichen, widrigenfalls dieselben unnachsichtlich in den Vormerkungsbüchern gestrichen werden und für alle Zeit gestrichen bleiben.

II.

Außerdem haben sämmtliche Bewerberinnen auch in Zukunft von drei zu drei Jahren in einer bei der vorerwähnten k. Regierung einzureichenden Vorstellung unter genauer Angabe ihrer Adresse und aller in ihren Personalverhältnissen inzwischen eingetretenen sachdienlichen Veränderungen ihre Bewerbung in Erinnerung zu bringen, widrigenfalls sie gleichfalls unnachsichtlich und für immer aus den Vormerkungsbüchern gestrichen werden.

München, den 28. Juli 1872.

Auf Seiner Majestät des Königs Allerhöchsten Befehl.

Der k. Staatsrath v. Daxenberger.

2c. 2c.

Abschrift.

Staatsministerium des Königl. Hauses und des Aeußern.

Nach Artikel 5 der Statuten des k. Damenstiftes zur heiligen Anna in München vom 18. Februar 1802, sowie nach § 15 der Statuten des k. Damenstiftes zur hl. Anna in Würzburg II. Classe der beiden k. Damenstifte vorzüglich an die Töchter geheimer und wirklicher Collegialräthe wie auch Offiziere vom gleichen Range verliehen.

Seine Majestät der König haben nun neuerdings mittels Allerhöchster Entschließung vom 13. Juli l. Js. eine genaue Einhaltung dieser Statuten anzubefehlen und zu genehmigen geruht, daß

1) den bisherigen Vormerkungen der den Statuten nicht Genüge leistenden Candidatinnen eine Folge nicht gegeben wird,
2) daß in Zukunft Vormerkungen nicht qualificirter Bewerberinnen nicht mehr angenommen werden dürfen.

Solches wird sowohl zur Kenntnißnahme der Betheiligten als zur allgemeinen Darnachachtung hiemit öffentlich bekannt gemacht.

München, den 28. Juli 1872.

Auf Seiner Königlichen Majestät Allerhöchsten Befehl.

Der k. Staatsrath v. Daxenberger.

2c. 2c.

(1553)



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Schwester und Tante,

die ehr- und tugendreiche Jungfrau

Josepha Meßringer,

gewesene Haushälterin im Pfarrhofe dahier,

unerwartet in Folge eines Herzschlages heute Morgens 5½ Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wer den edlen Charakter, den christlichen Sinn, die Thätigkeit der Verlebten kannte, wird unsern herben Verlurst zu würdigen wissen.

Wir bitten der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Zolling, am 5. September 1872.

Die tieftrauernden Geschwisterte und Verwandten.

Das Begräbniß findet am Samstag den 7. um 8½ Uhr statt. Der 7. hl. Seelengottesdienst wird künftigen Montag den 9 der 30. am 10. September l. J. in der Pfarrkirche zu Zolling abgehalten.

Turnverein Freising.

Sonntag den 8. September 1872

Turnfahrt nach Langenbach.

Zusammentreffen mit dem T.-V. Moosburg.

Abmarsch: 1 Uhr von der Kneipe.

(1552) **Der Turnrath.**

Die

Glockengießerei von J. Hermann in Memmingen

empfiehlt sich zur Herstellung **neuer Geläute** in vollständig reiner Harmonie, schönem reinen Ton und Guß, unter langer **Garantie**; ferner zum **Umguß** alter Glocken in harmonischer Stimmung zu schon vorhandenen Glocken, sowie zur Lieferung der immer mehr in Aufnahme kommenden Glockenstühle aus gewalztem Doppel=T=Eisen. (1555 6a)

Silberne Medaille, Industrieausstellung Ulm 1871.

Erklärung.

Ich nehme hiemit die von mir am 18. August im Wirthshause zu Maisteig gegen meinen Schwager den Derschbauern Michael Strobl ausgestossenen beleidigenden Aeußerungen, welche sich insbesondere auch auf seine Eigenschaft als Gemeindepfleger bezogen, zurück, leiste Abbitte und erkläre denselben für einen durchaus braven und rechtschaffenen Mann.

Anton Kratzl,

(1547 3e) Bauer in Hörnzhausen.

(1550) In Mitte der Stadt ist ein Haus zu verkaufen. D. Ueb.

(1549) Im Kochladen bei Frau Kaiser blieb ein en-tous-cas stehen und kann gegen Bezahlung der Inseratgebühren abgeholt werden. D. Ueb.

(1556) Eine **goldene Broche** wurde in der Kammergasse verloren. Man ersucht um Rückgabe gegen Belohnung. D. Ueb.

(1551) Vor etwa vier Wochen wurden in einem Privathause **Kataster** und sonstige **Papiere** zur Aufbewahrung übergeben. Dieselben wollen in der Expediton des Blattes gegen eine Belohnung hinterlegt werden.

Frankfurter Curs

vom 4. September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 58	—59
Pistolen	fl.	9. 40	—42
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53	—55
Dukaten	fl.	5. 34	—36
Napoleonsd'or	fl.	9. 19	—20
Sovereigns	fl.	11. 47	—49
Imperiales	fl.	9. 43	—45
Dollars in Gold	fl.	2. 25	—26
Österr. Banknoten	fl.	107	

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 207 Sonntag 8. September 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 5. September. Der Vorstand des maschinentechnischen Bureau's der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten, Generaldirektionsrath Gyßling, hat sich in Begleitung des Bezirksmaschinenmeisters Imhof nach Chemnitz begeben, um den Kohlenbedarf der Staatsbahnen zur Heizung der Maschinen, für welchen aus Bayern selbst wegen der chemischen Erfordernisse (die Kohle muß schwefelrein sein) nicht hinreichend gesorgt werden kann, zu decken. — Die Einmündung der Donauthalbahnstrecken von Regensburg und Donauwörth in Ingolstadt ist nunmehr festgestellt. Es werden beide Linien von Weichering bezw. Ernsgaden in der Nähe von Unsernherrn geführt und von da längst des schon bestehenden Geleises der Münchener Bahn in den am rechten Donauufer anzulegenden Zentralbahnhof eingeleitet werden. Die Pläne für letzteren sind bereits entworfen, so daß mit dem Baue selbst demnächst begonnen werden kann.

— München, 6 Sept. Hr. Staatsminister von Pfretzschner wird von seiner Urlaubsreise — er befand sich in der jüngsten Zeit in der Schweiz — in den ersten Tagen der nächsten Woche wieder hier eintreffen.

— In Landshut fand am 2. September die Grundsteinlegung zu einem Denkmal für die im Jahre 1870/71 Gefallenen der Garnison durch den Regierungspräsidenten v. Lipowsky statt.

— Dettelbach, 5. Sept. Die Generalversammlung des katholisch-pädagogischen Vereins wird unter großer Betheiligung von Familien-Vätern, Lehrern und Geistlichen abgehalten. Die Stadt ist beflaggt. Gestern fand Prozession zur Wallfahrtskirche mit Predigt und Pontifikalamt, zelbrirt vom Bischof von Würzburg, statt; dann Hauptversammlung, in welcher der Bischof eine Ansprache hielt. Nachmittags wurden zwei Versammlungen abgehalten. (A. P.-Z.)

Sachsen. Leipzig, 4. Sept. In Folge eines gestern Vormittag in dem an der Eutritzscher Chaussee gelegenen Schuppen für feuergefährliche Gegenstände ausgebrochenen Schadenfeuers ist eine mit Petroleum- und Salzsäurevorräthen sowie mit Feuerwerkskörpern und Streichhölzchen belegte Doppelabtheilung dieses Gebäudes vollständig ausgebrannt. Das Petroleum, welches aus den unter schußartigem Knallen zerplatzenden Fässern zum Lagerhause herausströmte, verbreitete das Feuer bis an die Umplankung des Grundstücks, so daß diese ebenfalls zum Theil verbrannten. Die übrigen sieben, durch massive Mauern abgetrennten Abtheilungen des Lagerhauses wurden, Dank den Anstrengungen der Löschmannschaften, unversehrt erhalten. Leider ist bei dieser Gelegenheit ein Feuerwehrmann durch eine ihm entgegenschlagende Flamme nicht unerheblich an den Händen und im Gesicht verbrannt worden, so daß sich seine Unterbringung im Krankenhause nothwendig machte. Als Entstehungsursache des Feuers ist Selbstentzündung der Feuerwerkskörper angenommen. (D. A. Z.)

Hessen. Osthofen, 3. Sept. In unserer 8000 Morgen enthaltenden Gemarkung wurden bis jetzt für Rechnung der Gemeindekasse vertilgt: 339,640 Stück Mäuse für 3160 fl.; 3671 Hamster für 79 fl. 1 kr. Summa 3239 fl. 1 kr. und kann angenommen werden, daß bei dem Fleiße der hiesigen Landwirthe im Ersäufen, Ersticken und Vergiften der Mäuse mindestens ebensoviel vertilgt wurden, die nicht an's Tageslicht kamen. Also über eine halbe Million! und werden trotzdem noch etwa 30—40,000 per Woche abgeliefert.

Preußen. Berlin, 4. Sept. In Bezug auf die künftige Regulirung des Apothekergewerbes berichtet die „Pharmazeutische Zeitung", daß, während das Reichskanzleramt dieselbe im Sinne der Gewerbefreiheit erstrebe, das preußische Ministerium im Gegentheil der Freigabe nicht geneigt, namentlich aber mit der zu gleicher Zeit in Aussicht gestellten Lockerung der Staatsaufsicht über die Apotheken nicht einverstanden sei. Wie das genannte Blatt hört, hat der nicht unbefriedigende Zustand der elsäßischen Apotheken bei bestehender Gewerbefreiheit, welcher deßhalb die Anerkennung Seitens des Reiches unterm 15. Juli ertheilt worden ist, auf die Entschließungen des Reichskanz-

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Die Bürgschaft des Großhändlers Walbach konnte hier nicht gelten, da Jener der Schwiegersohn werden sollte und Oskar ebenfalls die Geschichte mit den Wechseln und ihrer Honorirung durch Eugen nicht verheimlicht hatte: doppelter Grund, seine Bürgschaft und sein Zeugniß verdächtig erscheinen zu lassen.

Selbst auf Elisabeth's Zeugniß, das sie auf dem Krankenbette abgegeben, wurde kein bedeutendes Gewicht gelegt: sie war eine arme Strickerin, wie natürlich also, daß des Goldes Glanz ihre Augen geblendet und sie vom Pfad der Tugend verlockt haben konnte.

Herr Oskar Rath war ihr Verwandter — wie hätte von seiner Seite ein solches Attentat aufgenommen werden können? Zwar stellte es sich auch bald genug heraus, daß Eugen Ramond ebenfalls ihr Verwandter war, doch konnte man diesem, als einem völlig Fremden, weniger Glauben schenken und mußte sich über seine Vergangenheit in Amerika erst hinreichend informiren.

Daß auch die alte Kupplerin vernommen wurde, ist selbstverständlich; ihre Aussage stimmte natürlich mit der Oskar Rath's überein, den sie gar nicht zu kennen vorgab, während auf Eugen die volle und eigentliche Schuld der Entführung wie des Mordanfalls lastete.

Zwar brachte des Droschkenkutschers Vernehmung einige Verwirrung in die Ueberzeugung des Gerichts, doch war wohl anzunehmen, daß dieser in der Dunkelheit die Personen verwechselt habe oder bestochen worden sei.

Eugen wurde nun einmal für einen verdächtigen Glücksritter angesehen, der einst aus seines Onkels Hause heimlich entwichen, als Abenteurer in die weite Welt gegangen ist und keinen Glauben verdiene, zumal einem so angesehenen Manne gegenüber, wie Herr Oskar Rath, dessen Firma weltberühmt war.

Er konnte nicht mehr verhehlen, daß seine Lage eine

leramtes in bestimmender Weise gewirkt. Was die Entschädigung anlangt, könne die Reichsbehörde sich nur darauf beschränken, ihr im Princip Anerkennnug zu verschaffen; die Ausführung aber müsse bei der Verschiedenheit der Rechtstitel, auf denen der Besitz der Apotheken in den einzelnen Ländern beruhe, lediglich den Landesregierungen überlassen bleiben.

— Frankfurt a. O., 2. Sept. Ein furchtbarer Unfall hat sich heute bei dem Brigade-Exerciren auf den Kunersdorfer-Feldern zugetragen. Die Mannschaften hatten eben ihre Gewehre zusammengstellt, wie sie es zu thun pflegen, wenn sie einige Zeit Ruhe haben, als das Pferd eines Hauptmannes vom 48. Regiment — man sagt Herr v. Jena — scheu wurde und seinen Reiter in die hochragenden Bayonette warf, so daß dieser, an mehreren Stellen des Körpers durchbort, zum Tode verletzt wurde. Obwohl Hilfe alsbald zur Hand war, verschied der Bedauernswerthe schon nach wenigen Stunden. (Germ.)

Ausland.

Schweiz. Der unglückselige (wahrscheinlich durch Trunkenheit des Steuermanns der „Concordia" zu erklärende) Zusammenstoß der Dampfer „Gotthard" und „Concordia" auf dem Zürichersee ist das erste derartige Unglück auf diesem so viel befahrenen See. Die Gesellschaft erleidet sehr bedeutenden Schaden: der „Gotthard" war nicht versichert und an eine Hebung ist wohl kaum zu denken; er liegt 25 Klafter tief und ist Allem nach so beschädigt, daß er kaum als Ganzes dem Wasser entzogen werden kann. Es ist dabei noch Glück; wäre die „Concordia" mit ihren 450 Schulkindern an der Stelle des „Gotthard" gewesen, man würde grauenhafte Szenen erlebt haben. Wie viel Menschen verunglückt sind, ist übrigens noch nicht ermittelt.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Landshut, 5. Sept. Der gestrige Hornviehmarkt war bei Anwesenheit ziemlich vieler auswärtiger Käufer nicht sehr bedeutend betrieben und bestand der ganze Zutrieb nur aus 603 Stück. Die Preise haben trotzdem eine merkliche Steigerung nicht erlitten und wurden Ochsen von 78—200 fl., Kühe 78—151 fl., Rinder 75—111 fl., Mastochsen von 108 fl. 12 kr. bis 252 fl. 30 kr. per Stück verkauft. — Pferde waren 110 Stück beigeführt, und war der mindeste Preis derselben 41 fl., der höchste 243 fl. 30 kr.

Nürnberg, 5. Sept. Die Zufuhr zum Hopfenmarkt war gestern und heute kleiner, als man erwarten konnte. Heute betrug sie ca. 130 Ballen. Die Stimmung war bei lebhafter Bedarfsfrage fester als an den vorigen Märkten, gute Qualitäten konnten dadurch 3—4 fl. mehr erzielen als zu Anfang der Woche. Außer der schon um 10 Uhr geräumten Marktzufuhr fanden auch Hallertauer, Württemberger, Badener und Spalter-Land willige Käufer, so daß der Gesammtumsatz bis jetzt, Mittags, 200 Ballen beträgt. Marktwaare Prima 50-55 fl., Sekunda 40—48 fl., Gebirgshopfen 55—60 fl., Württemberger Prima 60—65fl., Sekunda 50—55 fl., badische Hopfen 52 bis 58 fl., Hallertauer Prima 65—74 fl, Sekunda 50—55 fl., Spalter Land, Mittel-Lage 60—66fl., leichte Lage 50—58fl (A.H.Z.)

Saaz, 4. Sept. Das Hopfengeschäft ist sehr flau, Preise gehen täglich zurück. Am Land wird zu 110—15fl. im Bezirk zu 120 fl. und in der Stadt zu 140 fl. gekauft.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Erlassung ortspolizeilicher Vorschriften betr.

Aus Anlaß einer Einsendung von ortspolizeilichen Vorschriften nach dem ausgearbeiteten Entwurfe wird sämmtl. Gemeindebehörden die Bestimmung der Art. 3 Abs. 2 des rev. Polizeistrafgesetzbuches in Erinnerung gebracht, wornach **vor** Einsendung der ortspolizeilichen Vorschrift zum Zwecke der Vollziehbarkeitserklärung über Gegenstände der landwirthschaftl. Polizei die Feldgeschworenen zu vernehmen sind. Die Aeußerung der Feldgeschworenen ist mit vorzulegen.

Am 4. September 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amts-Bezirkes Dachau.

Aufhäufen von Stroh bei den Häusern in Dörfern.

Es ist angezeigt worden, und hat der Unterzeichnete sich auch persönlich überzeugt, daß seit Vollendung der Aerndte trotz des früher schon wiederholten Verbotes Stroh und ungedroschenes Getreide bei den Häusern in den Dörfern in großen Maßen, und in einer Weise aufgehäuft werden, daß nicht selten die halben Häuser damit umgeben sind, und im Falle einer Feuergefahr daher nicht bloß solche Häuser unrettbar verloren, sondern nach Umständen ganze Dörfer in Gefahr sind, ein Raub der Flammen zu werden. Die Bürgermeister sollten sich daher im Interesse ihrer Gemeinden von selbst aufgefordert finden, einem solchen Uebelstande entgegenzutreten, werden indessen überdieß hiemit, unter Hinweisung auf die alljährig zu verkündenden feuerpolizeilichen Vorschriften, insbesonders die allerh. Vdg. vom

---

äußerst verwickelte geworden und die angenehme Aussicht auf einige Zeit Gefängniß ihm ohne Zweifel eröffnet sei.

Mittlerweile hatte Walbach nichts Eiligeres zu thun, als Verlobungskarten drucken und die betreffende Anzeige in allen erdenklichen Tagesblättern einrücken zu lassen; der schlaue Geschäftsmann wollte auf diese Weise sich sicherstellen und dem Bräutigam jede Brücke, soviel das eine öffentlich declarirte Verlobung im Stande ist, abbrechen.

Eugen bekam mit der täglichen Lectüre auch diese Blätter und lächelte melancholisch bei dem Gedanken, daß die arme Elisabeth Haller die Anzeige lesen würde. Es war sicherlich die härteste Probe ihrer so viele Jahre treu bewährten Liebe, da in der Verlobungs-Anzeige nicht Mr. Wordal, sondern Eugen Ramond stand. Ob sie sich bewähren würde in dieser Feuerprobe? — Sein Herz klopfte doch recht unruhig dabei und heimlich verwünschte er den Großhändler sammt seiner Voreiligkeit, welche ihn als Ehrenmann jetzt öffentlich gefesselt hatte.

Wie ein gefangener Löwe schritt Eugen auf und ab in seinem ziemlich behaglichen Kerker. Sollte er mit dem Großhändler die Geschichte kurz abmachen und diesem die Hälfte seines Vermögens abtreten zum Vortheil seiner Tochter? Er schüttelte den Kopf, — Walbach war zu schlau, um sich mit der Hälfte zu begnügen, wo der Tochter in dieser Heirath das Ganze zufallen mußte. — Und dann? — Hätte er nicht auf diese Weise für einen Mann gearbeitet, der ihm völlig fremd, auch nicht den leisesten Anspruch auf seine Sympathie machen konnte? — Nein, Richard und Agathe sollten es erhalten, das war sein Wille; er behielt immer noch genug, um mit seiner Elisabeth ein behagliches Leben führen zu können, — auch fühlte er sich noch zu jung und kräftig, um sich schon auf die Bärenhaut zu legen.

Und er mußte hier gefangen sitzen um eines Niederträchtigen willen, der ihn schon in der Kindheit verfolgt hatte und vielleicht schon in diesem Augenblicke Pläne schmiedete, sein Glück für immer zu untergraben durch irgend ein boshaftes Attentat auf die arme Elisabeth!

(Fortsetzung folgt.)

27. Juni 1862 Rggs-Bl. S. 1573 wiederholt aufgefordert, wo in ihren Dörfern, Weilern ꝛc. ꝛc. solche Vorräthe aufgehäuft worden sind, mit aller Strenge darauf zu dringen, daß sie in kürzester Zeit von den Häusern entfernt werden, soweit dieses nothwendig ist, um Feuergefahr zu beseitigen.

Für den Vollzug bleiben die Bürgermeister verantwortlich.

Am 6. September 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Bekanntmachung.

Vormerkungen für Präbenden aus dem Damenstifte zur hl. Anna in München und in Würzburg.

An die Bürgermeister des k. Bezirksamts Dachau.

Die in rubr. Betr. vom kgl. Bezirksamt Freising erlassene Ausschreibung vom 3. Sept. l. J. (Tagbl. Nro. 206) hat auch für den Amtsbezirk Dachau Giltigkeit, und ist sonach gleichmäßig zu beachten.

Den 6. September 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.

Vogl, Assessor.

Privat-Anzeigen.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	P.Z Mrgs	G.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	G.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6,30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4,46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z Mrg.	G.Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	G.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4,27	7,12	9,47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9,—	11,45	5,30	8—	10,50

Höllgaudi.

Montag den 9. September

Lokal-Eröffnung.

Ergebenst ladet ein

Anton Moser,
Schweinhammerbräu

(1559)

Heute Sonntag den 8. September l. Jrs.

Blech-Musik

der Freisinger Stadtmusiker

in der Plantage.

(1557) **Anfang 3 Uhr.**

(1557) **Versteigerung.**



Künftigen Mittwoch den 18. Septbr. werden im Pfandhause dahier die von dem Monat Juli 1871 liegen gebliebenen Pfänder gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Es werden daher die Pfandschein-Inhaber hiemit erinnert, dieselben bis **Donnerstag den 12. Septbr** auszulösen oder umschreiben zu lassen.

Freising, am 8. September 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr, rechtsk. Bürgermeister.

Stolber, Kassier.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter gibt hiemit der geehrten Einwohnerschaft von Freising und Neustift bekannt, daß er nunmehr wieder Civilarbeiten übernimmt, außerdem auch in den Häusern auf Taglohn arbeitet und Reparaturen, Kleiderreinigen bestens besorgt.

Zu recht zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich ergebenst

Neustift, am 2. September 1872.

(1539 3b) **Lorenz Templer.**
Schneidermeister.

Körperschwäche, Husten und Appetitlosigkeit

werden am angenehmsten, sichersten und kräftigsten durch die so bewährten und von den Aerzten als heilsam anerkannten Malz-Heil-Fabrikate des Kgl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin beseitigt. Meine Frau leidet schon seit zwei Jahren an Husten und Appetitlosigkeit. Durch den Gebrauch Ihres bewährten Malzextrakt Gesundheitsbieres befindet sie sich besser und daher möchte ich die Kur nicht unterbrechen. Bitte daher um neue Sendung. G. Crell, Tischlermeister in Berlin, Brandenburgstr. 25, den 21. Dezbr. 1871. — Die Heilung meines besonders heftigen Brusthustens, welche ich nur dem alleinigen Gebrauche Ihrer vielgerühmten Malz-Chocolade und Malzbonbons zuschreiben kann, verpflichtet mich Ihnen den innigsten Dank darzubringen. Paul Stark, Kaplan in Kernga.

Verkaufsstelle in **Freising** bei Conditor **Bromberger**.

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München, den 7. September 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	7005	5287	1718	8	8	—	—	—	10
Korn . . .	3784	3648	136	5	42	—	22	—	—
Gerste . .	2557	1845	712	4	47	—	—	—	5
Haber . .	3074	3027	47	3	31	—	1	—	—

Eingetretener Hindernisse wegen können die Gottesdienste für die verstorbene Haushälterin Josepha Mehringer am Mittwoch den 11. und Donnerstag den 12. September abgehalten werden. (1662.)

Sicherer Nebenverdienst.

Gegen Einsendung oder Postnachnahme von nur 1 fl. wird von Unterzeichnetem nachgewiesen, wie eine Person (es können beide Geschlechter versehen) per Woche 8—10 fl. verdienen kann ohne an ihrer Beschäftigung gehindert zu sein.

Kapital nicht nothwendig.

O. J. Holl,
Pforzheim, Bierbrauerhof.

(1546 3b) **(Baden)**

Dresdener Alizarin- Schreib- u Copier-Tinte,
Parlaments- Tinte,
Anilin- Schreib- u. Copier-Tinte,
Veilchenblau-schwarze Schreib- und Copier-Tinte,
Comptoir- Tinte, besonders geeignet für Bureaus, Schulen u. s. w.,
Carmin-, blaue, grüne Tinte

empfiehlt

Franz Paul Datterer.

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 1. September: Antoinette Oberprieler, Hausbesitzersk. von h.; Ros. Käsmaier. Fabrikarbeitersk. v. h ; B. P. Lipp, Goldarbeitersk. v h.; Ther. Eberl, Bauersk. v. Berghausen: 2.: Franz Ellenbach, Handelsmannsk. v. Hertlingshausen; 4 : Magd. Huber, Hausbesitzersk. v. hier.; 5.: Alois Klotz, Braumeistersk. v. h.; 6.: Creszens Elfiger, Taglöhnersk. von hier.

Gestorbene:

Den 30. August: Ludwig Stettner, Zimmermannsk. v. h., 11 T. a.; 4. September: Andr. Schreiber, Austräglerv Unterambach, 74 J. alt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Außer den regelmäßigen noch folgende: Den 16. Sonntag nach Pfingsten: Um ½6 Uhr Jungfrauen-Amt; um 7 Uhr Wallfahrermesse für Magd. Sieber. Nachm. 3 Uhr Vesper und Bruderschafts-Andacht vom hl. Michael.

Dienstag: Um 8 Uhr gestift. Jahrtag des Leonhard Obermaier.

Mittwoch: Um 8 Uhr gestift. Jahrtag der Marg. Ramsauer.

Freitag: Um 7 Uhr gestift Jahrtag des Seb. und Rosina Meßner in der Münchnerkapelle.

Samstag: Um ½8 Uhr eine hl. Messe für † Stadtpfarrer von der St. Michaels Bruderschaft aus. Nachmittags 2 Uhr Abbetung des Kreuzweges im Wiesenwalde.

Den 17. Sonntag nach Pfingsten. Um 7 Uhr Wallfahrermesse für Jak. Kottermaier.

Frankfurter Curs

vom 5. September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 40 —42
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 34 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 19 —20
Sovereigns	fl.	11. 47 —49
Imperiales	fl.	9. 43 —45
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten	fl.	107

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 208 Dienstag 10. September 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Die Bahnstrecke zwischen Neumarkt u. Regensburg 17,38 Stunden lang, schreitet bei den ungewöhnlich günstigen Witterungsverhältnissen rasch vorwärts. Die Schienenlage ist streckenweise schon im Gange. Die außergewöhnlichen Erd- und Kunstbauarbeiten, u. A. die Fluß- und Thalübergänge bei Leutenbach, Labermühle (39 Meter hoch), Bogenmühle, Friesenmühle (41 Meter hoch), Endorf, Bergstetten, Hammergraben, Kohlstätte, Mühlgraben und Mariaort (21½ Meter hoch), ferner die Erd- und Felseneinschnitte bei Salmannsdorf, Batzhausen, Parsberg, Seelach, Mittendorf und Etterzhausen sind theils fertig, theils im Ausbau begriffen. Schwierigkeiten macht nur noch der Uebergang bei der Labermühle. Die Eröffnung der Bahnstrecke von Regensburg nach Parsberg ist für heuer gesichert. Die Brückenprobe für den Donauübergang bei Regensburg wird in diesem Monat vorgenommen.

— Am 3. ds. starb der Sohn des Bauers Maucher von Waidhofen bei Schrobenhausen an der Wuth. Derselbe wurde am 16. Juli 1870 von einem Hündchen gebissen und nach mehr als zwei Jahren erlag er der schrecklichen Krankheit. Derselbe Hund biß vor zwei Jahren noch zwei erwachsene Personen, die ihren Wunden nach acht Tagen schon erlagen.

Preußen. Berlin, 6. Sept. Der Kaiser von Oesterreich ist in Begleitung des Kronprinzen von Sachsen um 6 Uhr auf dem neuen Bahnhofe eingetroffen. Am Bahnhofe spielte die Musik der Ehren-Compagnie die österreichische National-Hymne. Kaiser Franz Josef sprang aus dem Wagen, umarmte den ihm entgegeneilenden Kaiser Wilhelm auf das Herzlichste und ging der Fronte der Ehren-Compagnie entlang. Nach herzlicher Begrüßung des deutschen Kronprinzen und aller übrigen anwesenden königlichen Prinzen und deutschen Fürsten fuhren beide Kaiser in vierspännigem Wagen durch das Brandenburger Thor die Linden entlang nach dem königlichen Schlosse. Kaiser Wilhelm und die königlichen Prinzen trugen die großen österreichischen Orden und die Uniformen ihrer österreichischen Regimenter. Kaiser Franz Josef trug die Uniform seines preußischen Grenadier-Regiments. Fürst Bismarck war mit dem Stephans-Orden, zur Begrüßung anwesend. Die Straßen waren überall mit Menschenmassen bedeckt, welche enthusiastische Zurufe erschallen ließen. Die Häuser sind mit deutschen, österreichischen und russischen Farben geschmückt. Um 7 Uhr stattete Kaiser Franz Josef dem Kaiser Alexander seinen Besuch im russischen Botschaftshotel ab, worauf beide Kaiser zusammen zum Diner nach dem Schlosse fuhren. Das Publikum begrüßte beide Monarchen wiederholt mit den herzlichsten Zurufen.

— Berlin, 6. September. Wie vorauszusehen war, hat die Dreikaiserzusammenkunft eine ziemlich große Zahl von Fremden nach Berlin gelockt. Die Hauptstraßen sind daher den ganzen Tag über recht belebt, und man erblickt schon am Morgen gewählt gekleidete Herren und Damen, eine im Uebrigen in Berlin seltene Erscheinung. Sonst zeigt das Aeußere der Stadt gar wenig Festliches; die Banner und Flaggen bilden den einzigen Schmuck, und selbst dieser ist nicht einmal in den Hauptstraßen allgemein, sondern nur mit großen Lücken anzutreffen. Das Beste für die Fremden bleibt das anhaltend herrliche Wetter, freilich lernen sie dabei die Reichshauptstadt von den unangenehmsten Seiten kennen, von der des Staubes und des üblen Geruchs.

— Berlin, 7. Sept. Bei dem Galadiner brachte Kaiser Wilhelm folgenden Trinkspruch aus: „Mit Gefühlen des herzlichsten Dankes habe ich das Glas auf das Wohl meiner kaiserlichen Gäste geleert.“ Nach dem Toast fiel die Musik mit dem „Gott erhalte Franz den Kaiser“ ein, worauf der Kaiser von Oesterreich einen Trinkspruch ausbrachte, welcher mit den Worten schloß: „Gott erhalte und beschütze den Kaiser Wilhelm, die Kaiserin Augusta und das kronprinzliche Haus!“ Hierauf sprach nach kurzer Pause Kaiser Alexander: „Ich trinke auf das Wohl der tapferen preußischen Armee.“ Der russische Kaiser ernannte die Prinzen Karl u. Albrecht (Vater) zu russischen Feldmarschällen.

Berlin, 7. Septr. Bei der großen Parade auf dem Tempelhofer Felde führte Kaiser Wilhelm seinen hohen

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„O, könnte ich mit einem Hiebe diesen gordischen Knoten zerhauen!“ murmelte er, mit dem Fuße stampfend.

Plötzlich schien ein seltsamer Gedanke ihn zu durchblitzen; unbeweglich vor sich hinstarrend, bearbeitete er die gefaßte Idee in seinem Gehirn, und setzte sich dann, in Allem ein Mann der That, zum Schreiben nieder.

„Noth kennt kein Gebot“, sprach er halblaut, „wir wollen versuchen, diesem albernen Völkchen hier ein Schnippchen zu schlagen.“

Darauf schrieb er folgenden Brief an Richard Volker in englischer Sprache:

„Mein lieber Richard! Ich schreibe dir diese Zeilen aus dem Gefängniß, wohin mich das Schicksal mit Hilfe meines theuren Vetters Oskar Rath glücklich gebracht hat. Ich fand nämlich durch deine Agathe meine Jugendflamme, von der ich dir erzählte, wieder, — doch leider als Entführte durch den eigenen Vetter Oskar, dessen Nachstellungen sie schon früher entflohen; das Glück begünstigt mich wunderbar, wie immer, ich schoß dem frechen Burschen einige Schrotkörner in den langen Wanst und brachte meine Flamme, die mir jahrelang treu geblieben, in Sicherheit. Du wirst mir wohl glauben, daß ich ein solches Weltwunder von Treue mir nicht entreißen lassen will und muß dem Freibeuter Oskar doch alles Mögliche zutrauen, zumal ich auf seine Denunciation hin als Mädchen-Entführer und Mordgeselle in Haft sitze ohne irgend einen glaubwürdigen Entlastungszeugen, da ein hohes Gericht allein der ehrenwerthen Firma Rath Vertrauen schenkt und mich für einen hergelaufenen Glücksritter hält, über den man sich erst die nöthigen Aufklärungen aus Amerika holen will. Darauf indessen zu warten, fällt mir nicht ein, — darum sollst du mir helfen, Bruder! dessen Adresse ich dem intriguanten Großhändler in der Stunde der Noth, als die Wechsel ihm schon den Nagel versengten, glücklich herausgepreßt. Neben-

Gästen die Truppen zweimal vorüber. Die beiden kaiserlichen Gäste traten in die Front ihrer Regimenter und führten dieselben ebenfalls zweimal bei Kaiser Wilhelm vorüber. Die Kaiserin, die Kronprinzessin, sämmtliche übrige Prinzessinen und alle hier anwesenden deutschen Fürsten wohnten der Parade bei. Ungeheure Menschenmassen wogten auf allen Straßen, die zum Paradeplatz führen. Die beiden ältesten Söhne des Kronprinzen standen bei der Parade mit in der Front; sie trugen den ihnen vom Kaiser Alexander heute verliehenen St. Andreas-Orden.

— **Berlin**, 31. Aug. Die Normal-Aichungskommission hat sich auf gegebene Veranlassung mit der Aufstell- eines möglichst konsequenten Systems der vollen und abgekürzten Bezeichnungen der neuen Maße und Gewichte beschäftigt. Als das Resultat dieser Berathungen wird den Aufsichtsbehörden eine Zusammenstellung der vollen und abgekürzten Bezeichnungen mitgetheilt, welcher sich die Kommission fortan bei ihren Mittheilungen an die Aufsichtsbehörden und Aichämter bedienen wird. Zur Erläuternng der abgekürzten Bezeichnungen wird bemerkt, daß die Normal-Aichungs-Kommission bei ihrer Festsetzung hauptsächlich von folgenden Gesichtspunkten ausgegangen ist: 1) Der bloßen Kürze der Bezeichnung soll die möglichst deutliche Anknüpfung an die volle Bezeichnung nicht geopfert werden. 2) Die abgekürzten Bezeichnungen, welchen ein besonders exakter und allgemein giltiger Charakter, gewissermaßen der von mathematischen Zeichen, zu verleihen ist, sollen möglichst geeignet sein, ein Gemeingut der Literaturen aller derjenigen Nationen zu werden, welche das metrische System anwenden. A. Längenmaße: Kilometer km. Dekameter dkm. Meter m. Decimeter dcm. Centimeter cm. Millimeter mm. B. Flächenmaße: Hektar ha. Quadratdekameter oder Ar a. Quadratmeter qm. oder □m. Quadratdecimeter qdcm oder □dcm, Quadratcentimeter qcm. oder □cm. Quadratmillimeter qmm. oder □mm. C. Körpermaße: Kubikmeter cbm. Hektoliter hl. Kubikdecimeter oder Liter l. Kubikcentimeter cbcm. Kubikmillimeter cbmm. D. Gewichte: Kilogramm kg. Dekagram dkg. Gramm g. Decigramm dcg. Centigramm cg. Milligramm mg. (D. Reichsanz.)

— Bei den jüngsten Exzessen in der Blumenstraße und deren Nachbarschaft zu Berlin sind im Ganzen 44 Kandelaber vollständig und 67 theilweise zerstört worden, außer 2923 Laternenscheiben; wofür die Kommune aufzukommen hat.

Ausland.

China. Die letzten Nachrichten aus China reichen bis zum 30. Juli. Nach denselben herrscht auch dort in diesem Jahr eine außerordentliche Hitze, der mehrere Opfer bereits gefallen sind. Nicht nur richtete der Sonnenstich Verherrungen an, sondern die vom Yantsee und anderen Flüssen überschwemmten Thäler verbreiten üble Gerüche, und es herrschen daher beispielsweise in Tientsin viele Krankheiten. Im übrigen rafft sich auch die chinesische Regierung aus ihrer traditionellen Trägheit auf und verbessert Wege, Brücken und Forts. Besonders wird auf Tientsin und die Umgebung viel Aufmerksamkeit verwendet. Tientsin hat sogar Krupp'sche Kanonen erhalten. Mit der Verbesserung der Wege geht jedoch keineswegs die Sicherheit derselben Hand in Hand. Räubereien sind in Canton ganz besonders im Schwung. Ein neues Opfer ist der amerikanische Missionär M'Chesney, der während eines Angriffs der Piraten auf eine Stadt am West River von einer Kugel getroffen wurde. In Tientsin herrscht die größte Besorgniß angesichts der bevorstehenden Ankunft des französischen Gesandten, des Herrn Geoffroy. Seine Escorte ist bereits eingetroffen, er selbst jedoch noch nicht. Man ist sehr gespannt was er unternehmen wird.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

München, 6. Sept. Die Generaldirektion der bayerischen Staatsbahnen und der Verwaltungsrath der bayerischen Ostbahnen sowie fast sämmtliche Bahnen im Verein des deutschen Eisenbahnverbandes haben nunmehr für die Besucher der Wiener-Weltausstellung eine Fahrtaxermäßigung von 50 Prozent für sämmtliche Wagenklassen bewilligt. Es werden hiezu eigene Retourbillete mit 14tägiger Giltigkeitsdauer angefertigt.

Nürnberg, 7. Sept. Das Hopfengeschäft würde heute, wie gestern, eine größere Ausdehnung angenommen haben, wenn mehr Waare hereingekommen wäre. Die kleine Zufuhr von 70—80 Ballen war zu 40 bis 48 fl. rasch vergriffen. In besseren Sorten, namentlich Spalter Land, Badener, Hallertauer und etlichen Ballen Franzosen, sind Preise von 55—65 fl. angezeigt. Ueber die Qualität der neuen Waare wird allgemein geklagt; als Beweis dient die Thatsache, daß man für gute 71er 25—30 fl. mehr bezahlt, wenn sie zu haben sind, während ordinäre Markthopfen unter unsern Notirungen begeben werden. Hiedurch wird es leicht erklärlich, daß trotz der einkommenden flauen Berichte von andern Handels- und Produktionsplätzen die Preise eine stabile Festigkeit zu behaupten scheinen, bis etwa ein überladener Markt die Lage weniger günstig darstellt. — Nachschrift 1 Uhr: Bei einem Gesammtumsatz von 130 Ballen blieb die feste Stimmung nnd Nachfrage für feine Sorten aufrecht. (A. H.-Z.)

Lokales.

Dem k. Bezirksamtmanne von Dachau Herrn C. **Pitzner** ist von Sr. M. der erbetene Ruhestand unter Anerkennung seiner langjährigen ersprießlichen Dienstleistung bewilligt worden.

Aus Dachau schreibt man dem Freisinger Tagblatt: Am 5. dß. verunglückte auf der Eisenbahnstation Röhrmoos ein Bremser dadurch, daß er während des Hinaufsteigens auf den Wagen ausglitt und so unter die Räder kam. Nach Dachau ins Krankenhaus verbracht, mußte demselben sofort ein Fuß abgenommen werden. Der Verunglückte hat zahlreiche Familie.

---

bei muß ich dir noch mittheilen, daß ich mich mit deiner Agathe verlobt habe, um den langen Oskar zu vertreiben. Die Sache ist nicht schlimm, — obgleich Agathe ein heroisches Opfer für den selbstsüchtigen Vater, der ein Geschäft aus der Heirath seiner Tochter machte, damit gebracht hat. Ich sitze mit allen meinen Plänen in Sackgasse, aus welcher der Ausgang mir durch die Gefängnißpforte versperrt ist, und appellire somit an deine brüderliche Hilfe, da ich im Grunde nicht recht begreife, was du in London zu suchen hast. Einliegenden Wechsel präsentire dem genannten Hause und verwende die Summe in meinem Interesse.

— Du wirst darnach sogleich hierher reisen und deine Agathe, sowie meine Elisabeth Haller, welche mit ihrer Tante, der Wittwe Falke, Bergstraße 20 wohnt, entführen, am liebsten nach Southampton. Agathe wird mich benachrichtigen, um Euch folgen zu können. Dann segeln wir über'n Ocean und gründen drüben eine Fabrik, — wozu ich dir die nöthigen Kapitalien leihen, nicht schenken werde. Wenn du nicht einwilligst, werde ich Mormone und heirathe Beide, Agathe und Elisabeth. Der alte Walbach kann nachkommen, wenn er Lust hat, — doch vergieß mir nicht die Tante Falke mitzunehmen. — Es geht nicht anders, Freund Richard, drum nicht raisonnirt oder Phrasen gedrechselt, Papa Walbach hat's anf meine Millionen abgesehen und die Verlobungskarten schon in alle Welt gesandt, — er nimmt keine Vernunft an und das Herz ist ihm ein verkehrtes und störrisches Ding, dem absolut keine Rechte zugesprochen werden, — darum müssen wir das letzte Mittel der Liebe anwenden, wie die Könige es in den Kanonen haben. — Wie ich aus diesem Käfig komme, sei meine Sorge. Dein Eugen Ramond."

„So, wenn das nicht hilft, ist Hopfen und Malz an dem Minnevart verloren", brummte Eugen, den Brief mit seinem Siegelring schließend.

Der Aufseher besorgte den Brief heimlich auf die Post; er hatte an dem reichen Gefangenen eine goldene Quelle, denn dieser zahlte mit vollen Händen.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Frühjahrsfeuerbeschau pro 1872 betr.

Da noch immer mehrere Gemeindeverwaltungen mit der Vorlage der Protokolle über die Frühjahrsfeuerbeschau im Rückstande sind, so ergeht an die säumigen Ortsbehörden die Weisung, diese Protokolle binnen 3 Tagen hieher vorzulegen, widrigenfalls ein Wartbote abgesendet werden müßte.

Freising, den 5. September 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

An die Lokalfondsverwaltungen Allershausen, Hohenkammer, Neufahrn, Oberallershausen, Paunzhausen, Marzling, Abens, Attenkirchen, Kirchdorf, Moosburg, Nandlstadt, Wolfersdorf und Zolling.

Nachstehend wird ein Verzeichniß der zur Ergänzung des Einkommens der Schulgehilfen von 200 fl. auf 250 fl. erforderlichen Beträge mit dem Beifügen mitgetheilt, daß dieselben bei den k. Rentämtern Freising und Moosburg zur Zahlung an die betr. Lokalschulfondsverwaltungen angewiesen worden sind.

Bemerkt wird, daß die Auszahlung dieser Gehaltsergänzungen an die Schulgehilfen oder die als funktionirende Schulgehilfen aufgestellten Praktikanten in Monats oder Quartalsraten erfolgen kann, daß aber die einzelnen Zahlungen nur in dem Betrage geleistet werden dürfen, der sich für die Zeit der Verwendung des betr. Schulgehilfen oder Schulpracticanten in loco berechnet. Letzteres gilt auch bezüglich der im Laufe des Jahres versetzten Schulgehilfen oder Schulpraktikanten, an welche nachträglich die auf die Zeit ihrer Verwendung in loco sich berechnende Rate auszubezahlen ist.

Die in Folge eingetretener Vakaturen nicht zur Verwendung gelangenden Beträge können vorläufig nicht erhoben werden, und wird in dieser Hinsicht später weitere Bekanntmachung erfolgen.

Allershausen 50 fl. Hohenkammer 50 fl. Neufahrn 50 fl Oberallershausen 50 fl. Paunzhausen 50 fl. Marzling 50 fl.	Rentamt Freising
Abens 50 fl. Attenkirchen 50 fl Kirchdorf 50 fl Moosburg 50 fl. Nandlstadt 50 fl. Wolfersdorf 50 fl. Zolling 50 fl.	Rentamt Moosburg

Am 5. September 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

v. n.

Mark, Assessor.

Bekanntmachung.

Die Gewährung einer Staatsunterstützung für Lehrers-Wittwen und Waisen pro 1872 betr.

Von dem unterfertigten Stadtmagistrate wird zur Kenntnißnahme gebracht, daß die durch allerh. Landtagsabschied vom 22. Juli 1872 für die Schullehrers-Wittwen und Waisen pro 1872 bewilligten Staatsunterstützungen bei den betr. königl. Rentämtern zur Zahlung in Quartalsraten post numerando angewiesen worden sind.

Am 6. September 1872.

Stadtmagistrat Freising.

D. a.

G. Sutner.

(1566) **Bekanntmachung.**

Die von dem Unterfertigten auf

Freitag den 13. ds. Mts.,

Mittags 12 Uhr,

im Dorfwirthshause zu Neufahrn anberaumte Versteigerung einer Kartoffelernte hat wegen Befriedigung des betreibenden Theiles zu unterbleiben.

Freising den 5. September 1872.

Der kgl. Gerichtsvollzieher:

Anton Rausch.

(1565) **Bekanntmachung.**

Auf Betreiben der bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München versteigert der Unterfertigte im sog. Marx-Gütel der Liefel'schen Eheleute zu Pulling

Montag, den 16. ds. Mts.,

Mittags 12 Uhr,

die in Sachen der genannten Bank gegen obige Eheleute, wegen Forderung bei denselben mit Beschlag belegten Gegenstände an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung:

eine rothe, ca. 8 Jahre alte, gut genährte Kuh; ein braunes, kräftiges Oekonomiepferd, ca 9 Jahre alt; einen gut erhaltenen Oekonomiewagen mit Leitern; einen weiteren eisengeachsten Oekonomiewagen; einen Pflug; eine Egge; ca acht Centner Gersten- und Haberstroh; etwa zwei Schober ungedroschenes Winterkorn; beiläufig 16 Zentner Heu und eine Windmühle.

Freising, den 8. September 1872.

Der königl. Gerichtsvollzieher:

Anton Rausch.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Maul und Klauenseuche betr.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in letzter Zeit sehr um sich gegriffen hat, wird Nachstehendes den Viehbesitzern zur Beachtung bekannt gegeben.

A. Erkenntniß der Krankheit.

1) Die Thiere verschmähen das Futter und liegen meistens.
2) Schon am 2. Tage fangen die Kranken zu geifern an, wobei das Maul öfters geöffnet und schmelzender Ton hörbar wird.
3) Es bilden sich Blasen im Munde und in den Klauenspalten.
4) Die Milchsekration ist vermindert.

B. Diätetische Behandlung der Thiere.

1) Den kranken Thieren ist weiches Futter, junges Gras oder Klee in kleinen Portionen vorzulegen und öfters gute Mehltränke zu reichen.
2) Die Ställe sind reinlich zu halten, fleißig zu lüften und mit Wachholderdämpfen auszuräuchern.
3) Den Thieren ist weiche, trockene Streu zu geben.
4) Nasse sumpfige Weiden sind auch für gesunde Thiere zu vermeiden, wie auch der Weidetrieb bei naßkalter Witterung.
5) Die kranken Thiere müssen im Stalle behalten werden.
6) Der Genuß von Milch und Butter von kranken Thieren soll vermieden werden.
7) Der Ausbruch der Seuche ist von den Bürgermeistern dem k. Bezirksamte zur Anzeige zu bringen.

Dachau, den 6. September 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter gibt hiemit einer geehrten Einwohnerschaft Freisings und Umgebung bekannt, daß er in seinem Hause Nro. 628 außer dem Isarthore eine

Bäckerei

eröffnet hat und bereits schon ausübt

Unter Zusicherung reeller Bedienung empfiehlt sich ergebenst

Freising, den 9. September 1872.

Joseph Döbl,
Bäckermeister.

(1571)

Guter Wintersaatroggen

ist im Schlosse zu Birkeneck zu haben per Centner **fl. 7.** — Muster liegt in der Expedition dieses Blattes. (1568)

Ausgezeichneter **südtyroler Rothwein (Isera)**, sowie ganz feiner **Magenwein (Marsala)** ist frisch angekommen und empfiehlt

Simon Werner,
zum goldenen Hirschen.

(1558 2b)

! Prompt besorgt !

die Zeitungs-Annoncen-Expedition
von

Rudolf Mosse in München

unter Beachtung der strengsten **Discretion** und **reellster, billigster Bedienung** jedes gewünschte Inserat, als **Geschäfts-Anzeigen, Pacht- und Heirathsgesuche, Guts- und Geschäftsverkäufe**, überhaupt **alle Anzeigen**, welche der Verbreitung durch die Presse bedürfen, an alle gewünschten Zeitungen des In- und Auslandes, und berechnet den Titl. Auftraggebern nur die **Original-Tarif-Preise**, wie sie von betr. Zeitungs-Expeditionen selbst in Ansatz gebracht werden, **ohne** Zuschlag von irgend welchem Porto, Spesen &c. für Inserate. — Offertbriefe werden den Titl. Interessenten stets am Tage des Einlaufs **noch** portofrei zugesandt und Belege über jeden Auftrag geliefert, sowie bei Aufträgen größerer Dimensionen höchstmöglichster Rabatt gewährt.

Das allgemeine Vertrauen, **welches** mein Institut sich durch die strenge Reellität allerseits erworben, der gute Ruf, welcher bis in die fernsten Gegenden des Erdballes demselben vorausgeht, läßt mich hoffen, daß Jedermann, welcher irgend Rath und Auskunft bedarf, sich mit vollstem Vertrauen an mich wende, und mein größtes Bestreben wird sein, dieses im vollsten Maße zu rechtfertigen.

Hochachtungsvollst

Rudolf Mosse in München,
offizieller Agent sämmtlicher Zeitungen,
ferner domicilirt in allen bedeutenden Städten Deutschlands, Oesterreichs, Schweiz &c.

Ein **Spanferkel**, das auf der Straße von Freising nach Thalhausen gefunden wurde, kann gegen Futtergeld und Inseratgebühren abgeholt werden beim **Mentlmann in Kranzberg.** (1569)

(1563) **2 Klafter Buchenholz**, gut ausgetrocknet, und **6 Klafter Fichten-Prügel** sind sogleich zu verkaufen.

D. Uhlman,
Metzger von Thalhausen.

Münchener Schranne vom 7. September 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	2241	410	7005	5287	1718	8	8	—	—	—	10
Korn	275	166	3784	3648	136	5	42	—	22	—	—
Gerste	—	97	2575	1845	712	4	47	—	—	—	5
Haber	252	65	3074	3027	47	3	31	—	1	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	113	25	25	—	7	35	—	10	—	—
Summa:	2786	738	16420	13807	2613	—	—	—	—	—	—

---

2 noch ganz gut erhaltene Stiegen sind billig zu verkaufen. D. Ueb.

Avis für Schreiner.

Fourniere werden schön und billig geschnitten. **Fabrik Stockdorf,** bei **Planegg.** (1567)

J. B. Kuchler.

Gesundheit

und Wohlbefinden kann sich Jeder leicht und billig verschaffen und dauernd erhalten durch das allbekannte, ausgezeichnete Büchelchen:

„Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke."

☞ **800 Adressen von Personen, die durch das hier dargelegte Heilverfahren vollständig geheilt wurden, sind der neuesten Auflage beigedruckt.** ☞ Vorräthig für **nur 21 kr.** in der **C. G. Wölfle**'schen Buchhandlung in **Freising.**

Verlange man **nur** die in **G. Poenicke's** Schulbuchhandlung in **Leipzig** erschienene **Original**ausgabe. (1519 8a)

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 2. Septbr. 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 35 Gramm, das Kreuzerlaibl 70 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr., der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr. 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 2 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 3 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 8 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 7 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 6 kr. 1 Pf., Roggenmehl 5 kr. 3 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. — Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 11 kr. — Pf., ordinärer 11 kr. — Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 20 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 19 kr, 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 21 kr., mittlere Qualität 19 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr., geräuchert 28 kr., 1 Pfd. Schweinefett 29 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl. 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr. 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. 5 Eier 8 kr. 1 alte Henne — fl. 36 kr. 1 Huhn 18 kr. 1 Indian 1 fl. 36 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl. 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 5 fl. 24 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 2 fl. — kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben — kr. 1 Maßel gelbe Rüben 6 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 10 kr. 1 Ster Birkenholz 5 fl. 20 kr. 1 Ster Föhrenholz 4 fl. 27 kr. 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 20 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. — kr. 1 Ctr. Grummet 1 fl. 6 kr. 1 Ctr. Roggenstroh 1 fl. — kr.

Frankfurter Curs
vom 6. September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or . .	fl.	9. 58	—59
Pistolen	fl.	9. 40	—42
Holl. 10 fl. Stücke .	fl.	9. 53	—55
Dukaten	fl.	5. 34	—36
Napoleonsd'or . . .	fl.	9. 19	—20
Sovereigns	fl.	11. 47	—49
Imperiales	fl.	9. 43	—45
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 25	—26
Österr. Banknoten . . .		fl. 107	

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 209. Mittwoch 11. September 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Das Ministerium des Aeußern gibt bekannt, daß gemäß Mittheilung der französischen Gesandtschaft in München die Visagebühr für Pässe nach Frankreich vom 28. August l. Js. an aufgehoben worden ist und dieselben gratis visirt werden.

— München, 7. Sept. Als Stationen der 33 Stunden langen Donauthalbahn von Donauwörth über Ingolstadt nach Regensburg sind folgende Orte bestimmt worden: Donauwörth, Rain, Burgheim, Neuburg a. D., Bruck, Weichering, Ingolstadt, Vohburg, Münchsmünster, Neustadt a. D., Abensberg, Saal, Abbach (bei Längenfeld), Sinzing und Regensburg. Für seinerzeitige allenfallsige Stationsanlagen wurden zwischen Ingolstadt und Vohburg für Manching, zwischen Abbach und Sinzing für Lohstadt und zwischen Prüfening und Regensburg für Prüfening Horizontalen eingelegt.

— München, 8. Septbr. Auf der zwölf Stunden langen Bahnstrecke von Ebenhausen nach Meiningen werden folgende Stationen errichtet: Ebenhausen, Rottershausen, Münnerstadt, Niederlauer, Neustadt a. S., Unsleben, Mellrichstadt, Rentwertshausen (im Herzogthum Meiningen) und Meiningen.

Preußen. Berlin. Der auf heute angesetzte Monstre-Zapfenstreich verlief in glänzendster Weise. Die Musiker sämmtlicher Regimenter, im Ganzen 1124, einschließlich der T mbours, begleitet von 400 Fackelträgern, setzten sich um 9¼ Uhr vom Friedrichs-Denkmale nach dem Lustgarten in Bewegung. Die auf dem Programm verzeichneten Musikstücke wurden auf's brillanteste vorgetragen und machten gewaltige Wirkung. Der Menschenzudrang war ungeheuer; Straßen und Plätze auf das glänzendste erleuchtet. Einen ganz besonders brillanteu Eindruck machten die elektrischen Flammen, mit welchen der Lustgarten und die Säulenhalle des alten Museums bei Ende des Zapfenstreiches beleuchtet wurden. Die Monarchen wohnten der Aufführung von den Fenstern des Schlosses aus bei. Schluß um 10½ Uhr. Unter den Gebäuden zeichneten sich vorzugsweise das Rathhaus, das Kriegsministerium, die Universität, die Bibliothek und die katholische Kirche aus, von den Straßen die Linden, der Opernplatz; der Gendarmenmarkt, die Wilhelm-Straße.

— Berlin, 7. Sept. Das Galadiner zu Ehren der Anwesenheit der beiden kaiserlichen Gäste von Oesterreich und von Rußland fand heute Nachmittags im weißen Saal und in der Bildergallerie des königlichen Schlosses statt, die Zahl der Gedecke betrug 530, auf den weißen Saal kamen davon 200. Die Tafel war in Hufeisenform aufgestellt mit der Oeffnung nach der Capellenseite. Gegen 4 Uhr geschah die Auffahrt nach dem Schloß in vier- und sechsspännigen Gala-Equipagen, von denen namentlich unter denen der fremden Fürsten die des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin unter dem massenhaft versammelten Volke große Bewunderung erregle. Um 4 Uhr betraten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften unter dem üblichen Vortritte der obersten Oberhof- und Hofchargen den weißen Saal und ließen sich an den für sie bestimmten Plätzen nieder. Zur Rechten der Kaiserin saß der Kaiser von Oesterreich, zur Linken der Kaiser Alexander, zur Rechten des Kaisers Franz Josef Se. Maj. der Kaiser und König, an seiner Seite die Großherzogin von Baden, weiter der Kronprinz, der Großfürst Wladimir und der Großherzog von Baden. Links vom Kaiser Alexander hatte die Kronprinzessin ihren Platz, weiter der Großfürst-Thronfolger von Rußland, au dessen Seite die Prinzessin Karl, darauf der Kronprinz von Sachsen. Die Plätze für die Großherzoge, für die Prinzen unseres königlichen Hauses, für die Herzoge und Fürsten erstreckten sich an der äußeren Seite der Tafel weit nach den beiden Seitenwänden des Weißen Saales. Die letzten Herren von fürstlichem Geblüt auf der rechten Seite waren die beiden ältesten Söhne des Kronprinzen, die Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich, die zum erstenmal an einer derartigen Galatafel theilnahmen. Den drei Kaisern gegenüber saßen Fürst Bismarck, zu seiner Rechten der russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff, zu seiner Linken der österreichisch-ungarische Ministerpräsident Graf Andrassy. Hinter jedem Stuhl einer

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Wohl wäre es Eugen eine Kleinigkeit gewesen, Elisabeth über seine Verlobung zu beruhigen, da er jedenfalls annehmen durfte, daß sie die betreffende Anzeige gelesen hatte, doch war sein Glaube an Frauentreue zu oft erschüttert worden, als daß er in diesem Falle, der ihm ein Wunder dünkte, nicht durch die letzte grausame Probe seine Ueberzeugung zu festigen suchen sollte. So ruht selbst in dem besten Manne die Saat der Selbstsucht, welche oft blitzschnell emporschießt und Blüthen treibt.

12.

Es war ein seltsamer Winter; auf die stürmischen Tage folgten sonnige, heitere, wie im September, und der finstere, eisige Gesell schien anderswo Gastrollen zu geben. Ja, es wurde um Weihnachten ein Wetter, daß der Tannenbaum ohne den Knecht Ruprecht erscheinen mußte, da diesem die winterliche Kleidung zu warm und unbehaglich wurde. Neugierig lugten die Knospen hervor und rieben sich die Kinderaugen, ob's schon Zeit sei zum Erwachen.

Für den armen Eugen war das Weihnachtsfest trüb' und langweilig vorüber gegangen, — er hatte für die Kinder des Aufsehers einen Tannenbaum selber ausgeputzt und sich der glücklichen Gesichter einige Minuten erfreut.

Wohl besuchte ihn Walbach zuweilen in des Aufsehers Gegenwart, doch war ihm der Mann zuwider und immer sehnsüchtiger sah er einer Nachricht von Richard entgegen.

So war Sylvester gekommen, an welchem vor wenig Wochen noch Oskar Rath seinen Polterabend feiern wollte. Eugen saß gedankenvoll und zum ersten Male niedergeschlagen in seiner Stube, er spürte eine Anwandlung von Spleen.

Da öffnete der Aufseher leise die Thür und ließ einen Mann herein.

„Zehn Minuten, lieber Herr!“ flüsterte Ersterer bedeutungsvoll und ging hinaus, um Wache zu halten.

fürstlichen Person stand zur Bedienung ein Leib- oder Hof- page in der üblichen rothen Rococco Uniform. Während die Herrschaften sich auf ihre Plätze niederließen, ertönte von der Musik des 2. Garde-Regiments die Ouvertüre zu „Dichter und Bauer," der im Verlaufe der Tafel der Einzugsmarsch aus dem „Tannhäuser" folgte, der Walzer an der schönen blauen Donau," der Mandolina-Artot-Walzer, die Gavotte und zuletzt das Präludium aus dem fünften Act der „Afrikanerin."

— Ueber den Gegenstand der politischen Berathung bei der Gelegenheit der Dreikaiserzusammenkunft schreibt die Wiener N. Fr. Pr. unterm 7. ds.: „Gute Berliner Privatnachrichten gestatten uns die Annahme, daß nach vorgängiger Uebereinkunft zwischen den leitenden Staatsmännern Oesterreichs, Rußlands und Deutschlands während der Tage der Berliner Kaiser-Begegnung ein Programm positiver Politik nicht zur Behandlung gelangen wird. Ueber eine gegenseitige Pulsfühlung und die Feststellung der Thatsache, daß für die nächste Zeit die Interessen der drei Großmächte nicht wesentlich kollidiren, dürfe man schwerlich hinausgehen wollen; aber auch diese Konstatirung genügt, um die Interessen des Friedens zum Mindesten bis nach der Weltausstellung nach rechts und links hin vollständig zu wahren. Dennoch gibt es eine bestimmte Frage von innereuropäischer Tragweite, welche die versammelten Staatsmänner in ganz direkter Weise beschäftigt und die deßhalb auch, nach einigen bereits stattgehabten Vorbesprechungen, am nächsten Montag offiziell in den Kreis der vertraulichen Berathungen der Fürsten Gortschakoff und Bismark sowie des Grafen Andrassy gezogen werden soll. Diese Frage betrifft die Lage der arbeitenden Klasse, die wachsende Macht der Londoner „Internationale" und die Besorgnisse, welche eine etwaige Ausdehnung der Propaganda dieser Arbeitergesellschaft auch auf die ländliche Bevölkerung hervorrufen muß. Seit den Tagen der Gasteiner und Salzburger-Zusammenkunft im vergangenen Jahre hatte sich namentlich die österreichische Diplomatie mit dieser Angelegenheit, allerdings auf Anregung Bismarck's und im steten Verkehre mit demselben, eifrig befaßt.

— Berlin, 9. Sept. Das ganze Gefolge des russ. Kaisers wird Berlin Mittwoch Abends verlassen. Der russische Kaiser reist mit dem Großfürsten am Donnerstag gleichzeitig mit dem Kaiser Wilhelm ab, begleitet Letzteren bis Marienburg und begibt sich von dort direkt nach Livadia zurück. Kaiser Franz Joseph wird, soweit bis jetzt bestimmt ist, Mittwoch noch hier verbleiben.

— Berlin. Ein Berliner Korrespondent der A. Z. thut „eines in sonst unterrichteten Kreisen kursirenden Gerüchtes" Erwähnung, dem zufolge „die drei Kaiser nach der Zusammenkunft ein Manifest an die Völker zu erlassen beabsichtigen, welches den Entschluß, gemeinsam für die Aufrechthaltung des Friedens einzustehen, betonen solle und die Absicht, im Fall etwa entstehender Differenzen eine gütliche Verständigung anzurufen." (Ist wohl nicht mehr als ein „Gerücht.") Demselben Blatte wird über den bei den Konferenzen der Kaiser und ihrer leitenden Minister feinzuhaltenden Modus aus Wien geschrieben: „Man wird in Berlin nur den Versuch machen, für eine bestimmt abgegrenzte Reihe von Fragen eine gemeinsame prinzipielle Auffassung zu gewinnen, die also gewonnenen Resultate in eine authentische Form bringen und dann die Ausführung und Sicherstellung der Aufzeichnungen der weiteren Vereinbarung der Kabinete überlassen. (Corresp. v. u. f. D.)

Ausland.

Frankreich. Ein Brief des „Temps" aus Trouville gibt in sehr bestimmten Ziffern folgende Auskunft über die militärischen Reorganisationspläne des Hrn. Thiers. Er will 12 Armeecorps mit je 12 Regimentern schaffen, eines der ersteren für Algerien, das die 4 Zuavenregimenter, die 3 algerischen Tirailleurregimenter, die Fremdenlegion und 4 Regimenter Infanterie in sich fassen soll. Die Infanterie zählt gegenwärtig 126 Regimenter, jene vier abgezogen verbleiben also für die andern elf Armeecorps 122 Regimenter. Um jedem Armeecorps 12 Regimenter zutheilen zu können, bedarf es aber deren 132, also müssen noch zehn neue geschaffen werden. Ebenso sollen sechs neue Kavallerieregimenter gebildet werden und zu den 30 Artillerieregimentern ebenfalls noch sechs hinzutreten, sämmtlich zu 14 Batterien, so daß das Heer deren im Ganzen dann 504 zählen wird.

Niederlande. Brüssel, 8. Sept. Nach einer der „Independance" aus Leiden zugehenden Depesche wird der Congreß der „Internationalen" mit der heute in Amsterdam noch stattfindenden Sitzung seine Arbeiten beschließen. Die föderalistische Fraction des Congresses beabsichtigt am Montag in Brüssel zusammenzutreten. — Die von der Amsterdamer Section hieher eingeladenen Delegirten der „Internationalen" hielten um 1 Uhr Mittags ein Meeting ab. Das Publikum zeigte nur wenig Interesse. Etwa 150 Personen waren erschienen. Der Schluß des Meetings erfolgte gegen 3½ Uhr. (T. N.)

Asien. Rhodos, 28. Aug. Zwölf Tagee lang nacheinander sind wir Zeugen eines Schauspiels gewesen, das sich vor unsern Augen auf der benachbarten Küste Kleinasiens, die von Rhodus durch einen Canal von ungefähr 15 Meilen getrennt ist, entfaltete. Die Berge standen in Brand; eine unermeßliche Feuersbrunst war in den schönen Fichten- und Eichenwäldern ausgebrochen, welche diese Berge bedeckten. Der Brand entstand auf der Seite von Budrum (dem alten Halikarnassus), wurde von einem starken Nordwind immer mehr angefacht, verbreitete sich weithin und nahm bald einen schreckenerregenden Umfang an. Man sah von hier aus einen langen Streifen von Flammen, die sich zu sehr großer Höhe erhoben. Auf einer Strecke von mehreren Kilometern wurden sämmtliche Wald-

---

Eugen sprang auf und umarmte Richard Volker.

„Endlich, endlich", rief er, „Du hast mir die Zeit lang gemacht, Bruder!"

„Ich konnte nicht früher, Unfälle aller Art stellten meine Geduld auf die Probe. Doch jetzt ist Alles in Ordnung, Deine Elise mit der Tante und Agathe schon in Köln; nur Du fehlst, um sogleich nachzureisen."

„Ich? — Bist Du toll? — Wie wäre das anzustellen?"

„Ganz einfach", versetzte Richard ruhig, „wir wechseln rasch die Kleider, — da wir von gleicher Größe sind, geht's prächtig, — der Mantelkragen verdeckt beinahe dein Gesicht, so kommst du leicht und unerkannt hinaus. Hast du deine werthvollsten Papiere bei dir?"

„Das habe ich, aber der Plan hat ein Loch; was soll aus dir werden?"

„Mir thun sie nichts, Bruder, ich bin ein Kind der Stadt, kein hergelaufener Abenteurer. Doch rasch, die Zeit verfliegt, du mußt fort!"

„Es wäre Feigheit, — ich kann's nicht, — was soll aus dem gutmüthigen Kerl, dem Aufseher, werden?"

„Dafür laß mich sorgen", versetzte Richard ungeduldig, — „er wird mich entwischen lassen, um der Strafe zu entgehen; wir wollen schon irgendwo einige Gitter durchsägen oder Mauersteine ausbrechen, um die Flucht möglich erscheinen zu lassen; kannst du die Armen allein in der fremden Stadt wissen? Und ich schwöre dir, ohne dich nicht fortzugehen; wollten wir auch jetzt den Aufseher in's Geheimniß ziehen, er müßte sich jedenfalls dagegen verwahren, so aber kann er seine Hände in Unschuld waschen.

„Wohl, ich gebe nach", sprach Eugen entschlossen, „gib dieses Geld dem Aufseher, und nun rasch."

In zwei Minuten war die Metamorphose von beiden Seiten vollendet, — Eugen schritt hinaus', den Freund zurücklassend, der sich so gestellt hatte, daß sein Gesicht im Schatten war.

„Wir feiern am Sylvester Polterabend, Vetter Oskar!" murmelte der Befreite, rasch dem nahe gelegenen Bahnhof zuschreitend, „du hast die amerikanischen Schrotkörner!"

(Fortsetzung folgt.)

ungen in Asche gelegt und Hunderttausende von Bäumen eine Beute der Flammen. Erst seit fünf Tagen ist der Brand aus Mangel an neuer Nahrung erloschen. Er dauerte, wie gesagt, zwölf Tage lang ununterbrochen, und nur eine ungeheure unfruchtbare Ebene that ihm Einhalt. Der Schaden ist unberechenbar. Solche Brände kommen ziemlich häufig vor, und dennoch thut die apathische osmanische Regierung nichts zur etwaigen Verhinderung derselben.

— Nagasaki, 31. August. Der „Dampfer „Amerika von der Pacific Postlinie ist am 24. d. auf dem Wege nach Hongkong hier angekommen. Als er in derselben Nacht den Hafen verließ, fing die Ladung auf dem Deck Feuer, und bald darauf war das ganze Schiff in Flammen eingehüllt. Alle Versuche, des Feuers Herr zu werden, mißlangen, und das Schiff brannte die ganze Nacht hindurch. Die Ladung, die Briefsendungen für Hongkong und das Reisegepäck, alles ist von den Flammen verzehrt worden. So schnell griff das Feuer um sich, daß keine Zeit vorhanden war, die Boote ins Wasser zu lassen, und die Personen an Bord mußten daher in das Wasser springen. Sechs Chinesen kamen um, und 10 chinesische Maschinisten, der Koch, der Wachtposten auf dem Zwischendeck und der Magazinsaufseher werden vermißt. (T. N.)

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Augsburg, 2. Septbr. Von den bei der 16. Verloosung am 1. v. Mts. gezogenen 10 Serien des Lotterie-Anlehens der Stadt Augsburg gewinnen: Ser. 1551 Nr. 17 4000 fl.; S. 395 Nr. 19 350 fl.; S 412 Nr. 82, 90 und 98, S. 595 Nr. 94, S. 1269 Nr. 47, S. 1551 Nr. 19 und 85, S. 1552 Nr. 76 und S. 1687 Nr. 68 und 95 je 100 fl; S. 595 Nr. 3 und 25, S. 905 Nr. 18, 59 und 74, S. 1269 Nr. 62 und 78, S. 1551 Nr. 23, 54 und 84 und Ser. 1552 Nr. 45 je 50 fl.; S. 387 Nr. 4 und 57, S. 395 Nr. 38, 46, 63, 77, 85 u. 93, S. 595 Nr. 52 und 82, S. 905 Nr. 2, 29, 70 u. 97, S. 1166 Nr. 34. 41, 42, 43, 64 und 69, S. 1269 Nr. 14 und 87, S. 1551 Nr. 7 und 66 und S. 1552 Nr. 40, 43 und 49 je 30 fl. Auf alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen und hier nicht besonders aufgeführten Anlehensscheine entfällt ein Gewinnst von je 8 fl.

Lokales.

Aus Dachau schreibt man dem Freisinger Tagblatt: Am 9. ds. ist das Oekonomiegebäude des Bauern Johann Wallner von Edenholzhausen, Gemeinde Ainhofen, Gerichts Dachau, vollständig niedergebrannt und ist nur der thätigen Hilfe der dortigen Ortsbewohner dortselbst zu danken, daß das danebenstehende Wohnhaus gerettet wurde. Entstehungsursache ist unbekannt.

Das schöne warme Wetter wird sehr häufig von Städtern zu Ausflügen nach Dachau benützt, namentlich erfreut sich die recht praktisch angelegte Kegelbahn der Gebrüder Hörhammer eines recht zahlreichen Besuches von Fremden. Nicht nur die prächtige Fernsicht nach Schleißheim, München, lockt mächtig dorthin, sondern auch das gesunde und frische Bier, sowie die ausgezeichnete Küche, welche auch in der That alles Lob verdient, übt eine Anziehungskraft, auf welche die HH. Hörhammer stolz sein können.

Amtliches für Freising.

(1572) **Bekanntmachung.**

Die Gant über den Rücklaß des Metzgers Johann Scharl von Freising und seiner Töchter Elise und Maria Scharl betreffend.

Auf Betreiben des zum Massaverwalter bestimmten Chirurgen Ferdinand Schaffner von Freising, welcher den Unterzeichneten zum Anwalte bestellt hat, wird das zum Rücklasse des verlebten Metzgers Joh. Scharl gehörige Anwesen bestehend aus Wohnhaus Nro. 146 mit Stall, Holzlege und Wurzgarten in der Stadt Freising und den in der Steuergemeinde Marzling gelegenen Grundstücken Plan-Nro. 1147 und 1092$^{1}/_{3}$ mit 5,23 Tagwerk durch den k. Notar Weninger dahier auf dessen Kanzlei am

Freitag den 25. Oktober ds. Jrs.,

Vormittags 8—9 Uhr,

öffentlich und zwar im Ganzen an den Meistbietenden versteigert. Der Zuschlag erfolgt sogleich endgiltig bei der Versteigerung.

Ein Nachgebot, ein Einlösungs- und Ablösungsrecht findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsobjekte und die Versteigerungsbedingungen können beim Hrn. Notar Weninger eingesehen werden.

Freising, am 9. August 1872.

Kleiter,
königl. Rechtsanwalt.

Amtliches für Dachau.

(1573) **Bekanntmachung.**

Wirthschafts-Conzessions-Erweiterungsgesuch des Anton Schaller von Ebersbach betr.

Der Wirth Anton Schaller von Ebersbach hat hieramts das Gesuch um Erweiterung seiner Wirthschafts-Concession auf die Befugniß zur Beherbergung von Fremden gestellt.

Dieß wird mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiegegen binnen 14 Tagen Ausschlußfrist hieramts oder bei der Gemeinde-Verwaltung Asbach vorzubringen sind.

Dachau, 7. September 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.
Pitzner.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister der kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Zur Kenntnißnahme, Bekanntgabe und beziehungsweise Anzeigeerstattung wird auf nachstehende Ausschreiben verwiesen:

Sommerbiergruß. *)

(Allen Biertrinkern in tiefem Bedauern gewidmet.)

Wer zählt die Kräutlein, nennt der Säfte Namen,
Die schon zur „höllischen Latwerge“ kamen?
Althopfenöl, Syrup und Alkohol,
Ein Fäßchen dieser saubern Würze voll
Geworfen in die heißen Wasserpfannen:
Und 's fleußen 30 Eimer Bier von dannen,
Die man durch weit're Kunst durch Schläuch' und Eis
Schon für den nächsten Tag zu brauchen weiß.
Waldmeister, Wermuth und Lakrizensaft
Ersetzt des Malzes und des Hopfens Kraft;
Wachholder, Fichtennadeln, Weidenschaalen
Sind ebenfalls weit billiger zu zahlen;
Und was noch sonst der Zufall ausgeheckt,
Was braune Farbe gibt und bitter schmeckt,
Dabei das Schnöd'ste unter Gottes Sonne
Die gift'ge Teufelsbrühe Belladonne.
Der biedre Bürger steht verwunderungsvoll,
Und weiß nicht, was vom „Bier“ er sagen soll.
Ist dies die alte Hochschul' deutscher Brauer,
Und jetzt beim zweiten Glas schon Fieberschauer?!
Er ruft: „Kennst du das Land von Gott veracht'et,
Wo man aus solcher Schmiere „Biere“ macht?!
Doch horch! Da pfeift es boshaft aus dem Loch:
Wozu der Heidenlärm? — Ihr sauft's ja doch!! —

Weinert.

*) Aus dem Augsb. Tagblatte.

1) vom 10. August 1872 (Krs.-Bl. S. 1800) Gesuche um Stempelbefreiung der Loose für Ausspielungen zu frommen, wohlthätigen oder gemeinnützigen Zwecken.
2) vom 27. August l. J. (Krs.-Bl. S. 1801) Simon Stadeles Anweisung zum Zinkdrucke.
3) vom 28. August 1872 (Krs.-Bl. S. 1805) den Bedarf an Formularien rc. rc. für Schulzwecke, worauf die k. Distriktsschulinspektionen aufmerksam gemacht werden.
4) vom 25. Aug. l. J. — Auffinden einer männlichen Leiche in der Vils bei Amberg betr. — (Krs.-Bl. S. 1806.)
5) vom 25. August l. Js. — Entfernung der Theres Schütz von Hungersacker betr. — (Krs.-Bl. S. 1807.)
6) vom 29. August l. J — eine zu Kitzingen aufgegriffene unbekannte Frauensperson betr. — (Krs.-Bl. S. (1807.)
7) vom 3. September l. J. — Maßregeln gegen die Rinderpest betr. — (Krs.-Bl. S. 1813.)
8) vom 2. September l. J. — Aufenthalt des Dienstknechts Joseph Roth in Zeinried betr. — (Krs.-Bl. S. 1816.)
9) vom 3. September l. J. — Auffinden einer Leiche betr. (Krs.-Bl. S. 1817.)
10) vom 3. August l. J. — die Auswanderungs-Haupt-Agentur für das Haus J. M. Bielefeld in Havre betr. — (Krs.-Bl. S. 1821.)

Den 8. September 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

Pitzner. Täubler.

Privat-Anzeigen.

Die

Löschmaschinenfabrik & Glockengießerei
von J. Hermann in Memmingen

silberne Medaille, Industrie-Ausstellung Ulm 1871,

empfiehlt ihre **Löschmaschinen** neuester Construction und in solidester Arbeit; es werden dieselben in allen Größen geliefert, sowohl **Landspritzen** (vierräderig), als **Feuerwehr-Spritzen** (auf zweiräderigem Wagen) und **tragbare Spritzen**. Garantie. Auch werden **Brauereipumpen, Waßwerke rc. rc.** geliefert. Preiscourante gratis und franco. (1554 6a)

Silberne Medaille, Industrieausstellung Ulm 1871.

Künstliche Zähne und Gebisse

werden in Kautschuk mit Luftdruck, sowie in Gold, die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, zu den

billigsten Preisen

angefertigt bei **Lorenz Fischer**, Zahntechniker in **München**, Herzogspitalgasse Nr. 23/2. Sprechstunden von 8—12 und von 2—5 Uhr. Fremde erhalten 3—6 Zähne in 3 Stunden. (1507 5c)

Für Bauherren, Hausherren, Hafnermeister &c.

empfiehlt Unterzeichneter sein großes Lager in **Ofenheizthürln** per Stück von **54 kr.** angefangen. **Herdthürln, Putzthürln, Kaminthürln, Bratröhren, Durchsichten, Rauchröhren rc. rc. zu Fabrikpreisen.** Bestellungen auf's Maaß werden schnellstens ausgeführt. Preisverzeichnisse stehen zu Diensten. Achtungsvollst (1476 6e)

J. Bapt. Greil,

Schlosserwaaren-Fabrik, Amalienstraße Nr. 36 München.

Empfehlende Erinnerung

Dr. Borchardt's aromat.-mediz. **Kräuter-Seife** (à 21 kr.)

Dr. S. de Boutemard's aromat. **Zahn-Pasta**, (à 21 und 42 kr.)

Dr. Hartung's **Chinarindenöl**, (in Flaschen à 36 kr.)

Dr. Koch's **Kräuterbonbons** gegen Husten, Heiserkeit rc. (à 36 und 18 kr.)

Dr. Hartung's **Kräuterpomade** (in Tiegeln à 36 kr.)

Apotheker **Sperati's** **Italienische Honig-Seife** (à 9 und 18 kr.)

Professor **Dr. Lindes** **Vegetabilische Stangen Pomade** (à 27 kr.)

Schon ein **kleiner Versuch** genügt, um die **Ueberzeugung** von der **Zweckmäßigkeit** und **Vortrefflichkeit** dieser gemeinnützigen Artikel zu erlangen, und werden selbe in bekannter Güte stets **ächt** verkauft bei Apotheker **A. Hillmayr** in Freising.

Amerikanische

Gichtsalbe

heilt Rheumatismus jeder Art. In den hartnäckigsten Fällen ist der Schmerz in 24 Stunden beseitigt, wofür Garantie geleistet wird, per Topf 1 fl.

Hauptniederlage von

(1279 10b) **J. Stumpp,**

in Ravensburg (Württemberg.)

Hilfe! Rettung! Heilung!

Auf das Dr. Robinson'sche **Gehör-Oel** mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. — Dieses heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit und das Sausen und das Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Zu beziehen durch

(237 12) **F. Simmet** in Landshut.

Haarlemer-Blumen-Zwiebel

zum Treiben für Freiland empfiehlt

Daniel Oberprieler,

(1574) Handelsgärtner.

(1564) Eine gut erhaltene **Wind-Mühle** und ein ganz neuer **Schneidstuhl** mit **Messer** ist zu **verkaufen**.

D. Uhlman,

Metzger von Thalhausen.

Eine bereits noch neue Waschmang ist billig zu verkaufen. D. Ueb.

Den 10. ds. Mts. entflog ein Kanarienvogel; man bittet, denselben, falls er eingefangen würde, im Schulhaus über 1 Stiege gegen Belohnung abzugeben.

Weißer flüssiger Leim,

das Glas zu 12 kr.

F. P. Datterer.

Eingesandt.

Der frühere Bürgermeister von Freising nun Bezirksamtmann in Tölz, Hr. Krumbach, ließ in Nr. 70 des Tölzer-Wochen- und Amtsblattes eine Warnung an seinen Bezirk, die sog. Dachauerbank betreffend, ergehen. Da nun der Verleger des Moosburger - Wochenblattes unterm 1. September — aus gewissen Gründen — mit aller Wärme die Dachauerbank empfohlen, so wäre auch eine Warnung des kgl. Bezirksamtes Freising am Platz, den Bezirk auf einen früheren oder späteren Ruin aufmerksam zu machen. **K. M.**

Bruck, 5. September Mittelpreise. Waizen 24 fl. 30 kr., gest. — fl. 42 kr. Korn 17 fl. — kr., gest. 2 fl 42 kr. Gerste 13 fl. 42 kr. gest. 30 kr., Haber 6 fl. 30 kr., gest. 18 kr. per Doppelhektoliter.

Frankfurter Curs

vom 6. September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 40 —42
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 34 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 19 —20
Sovereigns	fl.	11. 47 —49
Imperiales	fl.	9. 43 —45
Dollars in Gold	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten	fl.	107

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 210. Donnerstag 12. September **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 10. Sept. Se. Maj. der König hat zum Vollzug des Reichs-Gesetzes vom 14. Nov. 1871 über die Einführung des Gesetzes des Norddeutschen Bundes, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst vom 9. November 1867, in Bayern, die Militär-Ersatz-Instruktion für das Königreich Bayern nebst der zur Ausführung derselben veranlaßten Bestimmung genehmigt, und wurde solche durch das heute ausgegebene „Reg.-Blatt“ bekannt gemacht. Die unter Zugrundlegung der Militär-Ersatzinstruction für den Norddeutschen Bund vom 26. März 1868 abgefaßte Instruktion ist in 15 Abschnitten mit 190 Paragraphen eingetheilt, und umfaßt nicht weniger als 40 Druckbogen. — Bezüglich der Ministerkrisis hört man von verlässiger Seite, daß die Unterhandlungen mit Hrn. v. Gasser nicht abgebrochen sind, und daß dessen Bemühungen ein Ministerium zu Stande zu bringen nichts weniger als aussichtslos sind. (A. Z.)

— München, 9. Sept. Se. Maj. der König hat unterm 28. v. M. dem Verwaltungsausschusse des Central-Dombau-Vereins in Köln die nachgesuchte Bewilligung zum stempelfreien Absatze von Loosen der zum Besten des dortigen Dombaufonds beabsichtigten Verloosungen von Geldprämien und Kunstwerken im Königreiche Bayern auf die Dauer von drei Jahren ertheilt.

— München, 10. Sept. Von den Mitgliedern des Gesetzgebungs-Ausschusses der Kammer der Abgeordneten haben sich bereits sieben angemeldet, die fehlenden zwei, Dr. Karl Barth und Hafenmaier, dürften wohl am Abend noch eintreffen. Der Vorstand des Ausschusses, Dr. Kurz, hat auf Morgen Abends 9 Uhr behufs Referentenwahl Sitzung anberaumt. — Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Reichsräthe wird zunächst die Wahl eines Vorstandes für den verstorbenen Reichsrath v. Maurer vorzunehmen haben.

— München, 10. Sept. Die hiesigen Tischlermeister, Zimmermeister und fachverwandten Fabrikanten hielten vorgestern Vormittag eine Versammlung im Saale der „Neuen Welt“ ab, welche von etwa 100 dieser Gewerbsleute besucht war. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war die Rechnungsablage über die Kosten des jüngst vergangenen Strikes, welche eine Gesammtsumme von 337 fl. 6 kr. an Druck- und Inseraten kosten, Reisespesen und dergl. entzifferte. Durch Circulare haben sich 236 Meister zur Deckung dieser Kosten verpflichtet und wurde der Betrag auf 1 Thlr. festgesetzt. Hauptgegenstand der Berathung war die vom Handwerkervereine in Dresden durch ganz Deutschland verbreitete Einladung zur Abhaltung eines ersten allgemeinen deutschen Handwerkertages, welcher in den Tagen vom 25. bis 28. d. Mts. in Dresden zusammentreten und mit Delegirten des Handwerkerstandes aus Nord und Süd, von Stadt und Land beschickt werden soll. Die Versammlung beschloß auch die Wiedereinführung der Meisterprüfungen zu beantragen, ohne jedoch damit die Wiedereinführung des Zunft- und Concessionswesens auch nur im Geringsten anstreben zu wollen. Als Delegirten Münchens für den ersten allgemeinen Handwerkertag wählte die Versammlung den Vorstand der hiesigen Genossenschaft, Schreinermeister Michael Mayer mit 77 gegen 17 Stimmen. Der erwählte Delegirte für Dresden erhielt den Auftrag mit dem Augsburger Delegirten Hand in Hand zu gehen, damit das südliche Bayern in Dresden vertreten sei.

— Deggendorf, 7. Sept. Wie man vernimmt, ist gestern die Deggendorf-Plattlinger-Eisenbahn durch Kauf in den Besitz der Ostbahn-Gesellschaft übergegangen. Hr. Ostbahndirektor Badhauser war gestern selbst hier anwesend, um den Vertrag mit dem Verwaltungsrath der hiesigen Gesellschaft abzuschließen. Als Kaufpreis wird die Summe von 300,000 fl. genannt.

— Zur Steuerung des Uebels der schrecklichen Ueberhandnahme der Mäuse auf der Kissinger Flurmarkung hat der dortige Stadtmagistrat für das Tödten derselben eine Prämie ausgesetzt und zahlt für die Einlieferung von je 100 Stück todter Feldmäuse 30 kr. aus der Stadtkasse.

Preußen. Ein Erlaß des deutschen Kaisers an den Reichskanzler lautet: Aus Anlaß des Jahrestags von Sedan und bei Gelegenheit der Festlichkeit zur Erinnerung an

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der Zug nach Köln ging in wenigen Minuten, Eugen löste sich ein Billet, sprang in's Coupee, und fort brauste die Locomotive mit ihm dem Glücke zu.

Ruhig und sicher, wie in seinem eigenen Hause, schlief Richard, den die kurze Zeit in England und der Kummer zu einem recht energischen Manne umgewandelt, in dem Bette des Gefangenen und erwachte erst spät am ersten Tage des neuen Jahres mit heiterem Muthe.

Der Aufseher stand vor seinem Bette und betrachtete das fremde Gesicht mit unverhohlenem Schrecken.

„Mein Herr!“ sagte er, „wer sind Sie, wie kommen Sie hierher? wo ist mein Gefangener?“

„Sprechen Sie leiser, lieber Mann!“ versetzte Richard, „ich will Ihnen Alles erklären. Ich bin des Gefangenen Stellvertreter, — Herr Ramond ist gestern Abend in meinen Kleidern davon gegangen.“

„Das ist niederträchtig“, rief der Aufseher außer sich, „und wird mir mein Brod kosten. Sie haben eine Familie unglücklich gemacht, Herr!“

„Sachte, guter Freund! die Geschichte ist nun einmal so, sehen wir jetzt, wie wir sie vertuschen“, sagte Richard mit dem größten Gleichmuth. „Sie lassen mich heute Abend entwischen durch irgend eine Oeffnung, die wir heute wohl fertig bringen; Sie wissen, daß mein Freund kein elender Filz ist, der es verdient, um eines schlechten Buben willen vielleicht gar zum Zuchthaus verurtheilt zu werden. Und würden Sie wirklich abgesetzt, dann kommen Sie mit Ihrer Familie nach Amerika, ich werde Ihnen die genaue Adresse des Herrn Ramond senden, bis zum Frühjahr sollen Sie keine Noth leiden.“

Der Aufseher sah ein, daß er gute Miene zum bösen Spiel machen und den falschen Gefangenen um jeden Preis entwischen lassen mußte, da er sich sonst selbst die Pflichtvergessenheit und Gesetzesübertretung, da natürlich jeder

das weltgeschichtlich bedeutsame Ereigniß jenes 2. September sind Mir, gleich wie am Jahrestage von Gravelotte, von Festversammlungen, Korporationen, Vereinen, Schulen und einzelnen Patrioten zahlreiche Telegramme und Schriftstücke beglückwünschenden Inhalts zugesandt worden. Hocherfreut über soviele Beweise von Aufmerksamkeit und Anhänglichkeit veranlasse Ich Sie, allen Denjenigen, welche Mir diese aus treuen deutschen Herzen kommenden Zurufe gewidmet haben, durch Veröffentlichung des gegenwärtigen Erlasses Meinen innigsten Dank kund zu geben.

— Berlin, 8. Sept. Die militärischen Uebungen, welche der großen Parade und den Manövern zu Ehren der Kaiser voraufgingen, haben leider am Donnerstag zwei Menschenleben gefordert. In einem Falle stürzte ein Kurassier, grach das Genick und war auf der Stelle todt. Der Mann hatte die gesammten Schlachten, in welche sein Regiment verwickelt war, im Feldzuge 1870—71 ohne jegliche Anfechtung durchgemacht, er war jetzt zu einer Uebung der Reserve-Mannschaften eingezogen und mußte also nach Ueberstehung so vieler ernsthafter Gefahren hier auf dem Exerzierplatze umkommen. Der zweite Todesfall betraf einen Artilleristen, der mit dem Pferde stürzte und von der Kanone überfahren wurde.

— Berlin, 9. Sept. Die drei Kaiser bleiben noch bis Mittwoch zu einer Hofjagd im Wildpark bei Potsdam. Der österreichische Kaiser reist Mittwoch Abends über Görlitz ab. Gestern fielen beim Zapfenstreich leider zahlreiche Unglücksfälle vor. Auf der Schloßfreih it sollen an 15 Personen todtgedrückt worden sein. Die Leichen wurden zertreten und dadurch furchtbar verstümmelt. Der Pöbel riß das Pflaster auf und warf die Schaufenster der Läden ein.

— Berlin. Die Arbeiter der Pflug'schen Fabrik, welche bekanntlich die Arbeit niedergelegt haben, richten einen Aufruf „An das deutsche Volk," der mit den Worten schließt: „Jedoch wir wollen noch nicht die Sprache der Versöhnung abbrechen und fordern noch einmal zu erwägen, daß guter Wille, Gerechtigkeit und Menschenliebe unsere Forderungen sehr wohl zu erfüllen vermögen. Ihr Actionäre opfert 5 Prozent von Euren 10 bis 15 Procent. Ihr Directoren und Verwalter gebt 50 Procent Eurer unverschämten Einnahmen und dann werft 50 Procent der Reservesumme dazu, dann sind unsere Forderungen mehr als reichlich zu erfüllen. Ein jeder hat dann noch standesgemäß zu leben, und die Actien werden von ihrer Solidität nichts einbüßen. Aber verharrt ihr in der bisherigen verblendeten Widersetzlichkeit, so ist doch zu bedenken daß 28,000 Maschinenbauer Berlins und demnächst alle Arbeiter der ganzen Welt hinter uns stehen! Die Folgen über euch!"

— Potsdam, 8. Sept. Heute Nachmittag um 3 Uhr traf der kaiserliche Extrazug auf der Wildparkstation ein, von wo sich die Herrschaften zunächst nach dem neuen Palaste begaben. Kaiser Wilhelm fuhr mit dem Kaiser von Oesterreich, während die Kaiserin in demselben Wagen mit dem Kaiser von Rußland Platz genommen hatte. Die Rundfahrt berührte alsdann den Orangerie-Palast, Schloß Sansouci war ein Wechsel der Wagen eingetreten, indem von dort aus Kaiser Wilhelm an der Seite des Kaisers Alexander Platz nahm, während die Kaiserin in demselben Wagen mit dem Kaiser von Oesterreich die Fahrt fortsetzte. Um 5 Uhr wurde Glienicke, gegen 6 Uhr Schloß Babelsberg erreicht. Daselbst nahmen die Kaiser und die übrigen fürstlichen Herrschaften das Diner ein; die Marschalltafel fand im Stadtschlosse statt. Der Thee wurde Abends beim Kronprinzen im neuen Palast genommen, dessen Garten auf das Prachtvollste erleuchtet war. Das schönste Wetter begünstigte das Fest.

— Wie die N. Pr. Ztg. hört, ist Käufer der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" die Norddeutsche Bank in Hamburg. „Die beiden zu der Zeitung gehörigen Häuser in der Zimmerstraße hat der bisherige Inhaber Braß für etwa 80,000 Thlr. erworben; die Druckerei mit ihren Maschinen ist auf höchstens 100,000 Thlr. zu schätzen; es bleibt also ein Gewinn von 400,000 Thlr. für den bisherigen Besitzer."

Ausland.

Frankreich. Die Pariser Blätter sind mit Berichten über die Zusammenkunft in Berlin angefüllt; selbstverständlich gibt sich in allen betreffenden Correspondenzen ein ziemlich gereizter Ton kund. Einige benehmen sich sogar äußerst lächerlich. So behauptet „Avenir National", in Berlin seien alle zusammengekommen, die Frankreich „bestohlen hätten, und die offiziöse „Opinion Nationale" sucht ihren Lesern weis zu machen, der französische Gesandte Gontaut Biron habe große Hoffnung, Frankreich die Sympathie der Kaiser von Oesterreich und Rußland zu erwerben, und diese beiden Monarchen hätten Preußen bereits zu wissen gethan, daß es jetzt groß genug sei und seine Grenzen nicht mehr erweitern dürfe. — Die Monarchen-Zusammenkunft macht Thiers auch einige Unruhe, seine Agenten in Berlin haben Befehl, ihm jeden Tag ausführliche Berichte über die dortigen Vorkommnisse zugehen zu lassen. Frankreich wird übrigens auch Alles zu lesen bekommen, denn der Präsident läßt alle betreffenden Dokumente in das Gelbbuch eintragen, welches der Nationalversammlung nach ihrem Zusammentritt vorgelegt werden soll.

— Paris, 8. Sept. Das 6. Kriegsgericht von Versailles verhandelte gestern gegen einen kaum 20jährigen Burschen, Namens Etienne, welcher freiwillig und mit der größten Kaltblütigkeit eingesteht, nicht nur an den Kommunekämpfen vor und in Paris mit aller Erbitterung mitgewirkt, sondern auch eigenhändig den Justiz-Palast und den großen städtischen Speicher an der Bastille in Brand gesteckt zu haben. Etienne erzählt Dieß alles ohne Ruhmredigkeit und wie mit dem Bewußtsein der erfüllten Pflicht: er habe an die Rechtmäßigkeit der Commune und an den

---

fremde Besuch bei dem Gefangenen verboten war, angeklagt hätte.

So arbeitete er, gewiß ein seltsamer Fall, mit Richard als seinem Gefangenen den Tag über, soviel seine Dienst-Geschäfte solches erlaubten, an der Durchsägung der eisernen Stangen, welche vor dem Fenster angebracht waren, wozu die scharfen und passenden Geräthe das Ihrige thaten.

Abends 10 Uhr war der Durchbruch fertig, — kein Sachverständiger konnte an der Möglichkeit einer solchen Flucht zweifeln. Richard drückte dem Aufseher die Banknoten in die Hand und war bald im Schimmer der Gaslaternen verschwunden; mit dem nächsten Zuge brauste er hinunter nach Köln, auf Flügeln der Liebe, wie man hier wohl sagen darf.

Schon am nächsten Morgen wurde natürlich die Flucht des Gefangenen bekannt und erregte ein ungeheures Aufsehen; jetzt war man allgemein von seiner Schuld überzeugt und der Verdacht, ihm fortgeholfen zu haben, lenkte sich auf Walbach, der ganz außer sich war und bei Himmel und Hölle schwur, ihn wieder einzufangen, da seine Tochter, welche einige Tage die Kranke gespielt, mit Hülfe der Tante Elise ebenfalls verschwunden war, also im Complott mit dem Amerikaner sein mußte.

Die kleine Tante war schließlich die Märtyrerin bei der ganzen Geschichte, da dem Aufseher des Gefangenhauses kein Haar gekrümmt und die Sache gerichtlich niedergeschlagen wurde. Walbach wüthete wie ein wildes Thier und drohte sie zu erwürgen, so daß die arme schließlich das Feld räumen und zu fremden Leuten ziehen mußte, während Oskar Rath eines Tages nach H. zurückgekehrt war mit dem ingrimmigen Schwur, jenes Nest nicht wieder zu betreten.

So endeten des stolzen Großhändlers Crösus-Träume, der schließlich sich mit dem Gedanken tröstete, daß die Bezahlung der Wechsel seinem Geschäfte doch wieder eine festere Grundlage gegeben und die Geschichte eigentlich ihm speziell bedeutend genützt habe.

Der beste und erhebendste Trost des Geschäftsmannes.

(Fortsetzung folgt.)

Erfolg des Aufstandes geglaubt, sagt er, und habe dem Befehl, seinen Posten am Justizpalaste nicht eher zu verlassen, als bis das Gebäude in Flammen aufgegangen, gehorchen müssen. Er wurde unter Zulassung mildernder Umstände zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

Italien. Es bestätigt sich, daß die Franzosen den Nordeingang des Mont-Cenis-Tunels unterminiren wollen, und beinahe alle italienischen Zeitungen drücken ihre Entrüstung über diesen eben so unerwarteten wie feindseligen Schritt gegen Italien aus, und verlangen von der italienischen Regierung Aufklärung und Beruhigung der öffentlichen Meinung. „Wir trugen — sagte die „Italie" — anfangs Bedenken, der Nachricht Glauben zu schenken, weil sie uns zu unwahrscheinlich vorkam; heute müssen wir zu unserm Leidwesen bekennen, daß sie nur zu wahr ist, und einen viel ernstern Charakter an sich trägt, als die ersten Berichte der Turiner Blätter durchblicken ließen. Die französischen Geniemannschaften sollten schon am vergangenen Sonntag an die Arbeit gehen, und man verlangte, um schneller damit fertig zu werden, von der oberitalienischen Eisenbahn die Einstellung gewisser Züge. Aber auf die Vorstellungen der Gesellschaft ließen sich die Franzosen bestimmen, die Ausführung ihres Projekts noch ein paar Tage aufzuschieben, und zum Zweck der Verständigung soll am 2. oder 3. September eine Unterredung zwischen französischen Genie-Offizieren und Delegirten der Eisenbahngesellschaft in Modane stattfinden. Ehe wir uns ein Urtheil über die Sache erlauben, möchten wir zuerst wissen, ob Hr. Fournier Hrn. Visconti Venosta Mittheilungen darüber gemacht habe, oder ob die französische Regierung direkt und ausschließlich mit der Eisenbahngesellschaft verhandelt hat. Im zweiten Fall würde die Sache noch einen ernstern Charakter annehmen, und die öffentliche Meinung hat vollkommen Recht, wenn sie Erklärungen von der Regierung verlangt. Die Franzosen haben freilich das Recht, ihre Grenzen zu vertheidigen, wie es ihnen am besten dünkt, und wir können am Südeingange ganz dasselbe thun, was sie am Nordeingange vorhaben, aber zwei benachbarte Nationen, die im Frieden mit einander leben, haben doch gewisse Rücksichten gegen einander zu beobachten, die Frankreich in diesem Fall nicht beobachtet zu haben scheint, und worüber die italienische Presse mit Recht entrüstet ist." Nachdem die „Italie" gezeigt hat, daß die Franzosen auf dem besten Wege sind sich die Sympathien des italienischen Volks, die sie einst mit Recht und im höchsten Grade besessen haben, gänzlich zu entfremden, sagt sie: „Kein Italiener kann wünschen daß das schönste und großartigste Werk der Neuzeit, auf welches wir stolz sind, der Zerstörung preisgegeben werde. Wir glauben, daß diese Minenarbeit eher ein Werk des Vandalismus als der Vertheidigung ist. Trotz der Rücksichtslosigkeit der modernen Politik haben wir doch noch genug Respect für die Kunst und Wissenschaft, daß wir nicht ohne Schauder an die mögliche Zerstörung eines solchen Werkes denken können. Die Vertheidigung eines Passes wie der von Frejus sollte doch nicht so schwierig sein. Eine kleine Festung mit gezogenen Kanonen schweren Kalibers am Eingang des Tunnels könnte schon hinreichen. Wenn man aber dennoch glauben sollte, daß die Passage des Tunnels durch Anlegung von Minen unmöglich gemacht werden müsse, so brauchte man ja doch nur den geringsten Theil des Einganges zu unterminiren und in die Luft zu sprengen, aber zehn große Minen, wie die Franzosen sie legen wollen, heißt ja mit der Zerstörung des ganzen Werkes drohen, und ist diese einmal vollbracht, so ist es sehr fraglich ob es je wieder hergestellt werden wird. Will Frankreich seinen Namen zu einem solchen Act des Vandalismus hergeben? Wir hoffen Nein."

Spanien. Madrid, 10. Sept. Der Eisenbahn-Postzug von Barcelona nach Valencia verunglückte zwischen Tarragona und Tortosa. Viele Personen fanden dabei ihren Tod.

Australien. Melbourne, 17. Juli. [Nach einem Bericht des „Melbourne Argus" ist der Begehr nach Arbeitskräften trotz der Jahreszeit fortdauernd ein lebhafter. Die Arbeitslöhne, welche gegenwärtig gezahlt werden, sind folgende: Für häusliches Gesinde, und zwar Hausmädchen 26—30 £ Sterl. (£ Sterling = 6⅔ Thlr.) jährlich, Köchinnen 35—52 £, Köche 50—180 £, Wäscherinnen 30—40 £; ländliche Arbeiter erhalten 35—45 £. Alle diese erhalten außerdem freie Wohnung und Kost; wo für Kost feste Rationen gegeben werden, gibt es 10—12 Pfd. Fleisch, 10 Pfd. Mehl, 2 Pfd. Zucker und ¼ Pfd. Thee per Woche. Von anderen Arbeitern erhalten: Steinmetzen und Maurer 10 Shilling = ½ £ pr. Tag, Handlanger 6—7 Shilling, Schiffszimmerleute 13 Shilling (1 Shilling = 10 Sgr. preuß. Ct.). Der Arbeitstag dauert 8 Stunden. Andere Arbeiten werden in ähnlichem Verhältnisse gelohnt.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Den Etat der Armenpflege für das Jahr 1873 betr.

Nach dem Gesetze vom 29. April 1869 „das Armenwesen betr." ist im letzten Quartale 1872 der Etat für die Armenpflege anzufertigen.

Es haben sich deßhalb jene Heimats-Angehörigen hiesiger Stadt, welche für das Jahr 1873 um eine Unterstützung nachsuchen wollen, bis zum 30. September l. Js. mit den nöthigen Tauf- und ärztlichen Zeugnissen versehen beim Stadtmagistrate anzumelden.

Auf spätere Gesuche, außerordentliche Unglücksfälle ausgenommen, kann während des nächsten Jahres 1873 keine Rücksicht genommen werden, weil die etatsmäßigen Mittel nach den geschehenen Anmeldungen und genehmigten Gesuchen berechnet und vorgesehen werden.

Am 9. September 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

(1405 2b) **Bekanntmachung.**

Die Gant der Bauerswittwe Barbara Kollmannsberger von Freising betr.

Auf Betreiben des unterzeichneten zum Massaverwalter bestellten Anwaltes wird durch den k. Notar Donle dahier auf dessen Kanzlei am

Samstag den 28. September d. Js.,
Vormittags 9 bis 10 Uhr,

das zum Rücklasse der verlebten Bauerswittwe Barbara Kollmannsberger gehörige Anwesen Haus-Nro. 431 in Freising bestehend aus Wohnhaus mit Stall, Schupfe und Hofraum und der in der Steuergemeinde Freising gelegenen Wiese Plan-Nro. 2446 zu 4,19 Tagwerk, dann die Wiese Plan-Nro. 620 mit 9,95 Tagw. in der Steuergemeinde Pulling im Ganzen öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Durch denselben Notar wird am

Freitag den 27. September d. Js.,
Vormittags 9 bis 10 Uhr,

im Wirthshause zu Günzenhausen das gleichfalls zum Kollmannsberger'schen Nachlasse gehörige Anwesen Haus Nro. 26 zu Ottenburg bestehend aus Wohnhaus mit Stall, Stadel und Hofraum nebst Aecker und Wiesen zusammen mit 1,54 Tagwerk im Ganzen an den Meistbietenden versteigert.

Der Zuschlag erfolgt jedesmal sogleich bei der Versteigerung. Ein Nachgebot, ein Einlösungs- und Ablösungsrecht findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungs-Objekte und die Versteigerungsbedingungen können beim Herrn Donle eingesehen werden.

Freising, am 5. August 1872.

Kleiter,
königl. Rechtsanwalt.

(1574 3a)

Ediktal-Ladung.

Erb- und sonstige Ansprüche an den Nachlaß der am 2. August ds. Js. in Moosburg ohne letztwillige Verfügung und ohne bekannte Blutsverwandte verlebten kgl. Landrichters-Wittwe, Frau Therese Gerbl, geb. Lebrecht aus Berchtesgaden, sind

Freitag den 29. November l. Js.,

Früh 9 Uhr dahier,

anzumelden, widrigens bei Ausantwortung des Nachlasses keine Rücksicht darauf genommen werden soll.

Moosburg, den 9. September 1872.

Königl. Landgericht Moosburg.

Mark,

königl. Landrichter.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Nach Mittheilung des k. Bezirksamts Schrobenhausen wurde in den Gemeinden Alberzell, Geroldsbach, Wangen und Waidhofen eine 6wöchentliche Hundekontumaz verfügt, was hiemit zur Beachtung öffentlich bekannt gegeben wird.

Dachau, 9. September 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 4. September ds Js. entlief dem Hirten von Eisenhofen im Moos zwischen Erdweg und Eisenhofen ein zweijähriges Kalb, Farbe schwarzbraun. Der Auffinder wird gebeten, selbes gegen Erkenntlichkeit nach Eisenhofen zu überbringen.

Eisenhofen, den 10. September 1872.

Der Bürgermeister.

Haug. (1575)

Die Unterzeichneten empfehlen ihre

Dampfdreschmaschine neuester Construktion

von Blecken u. Schur den Herren Oekonomen zur Benützung. Dieselbe wird von Herrn Fußeder, Schlosser, als Maschinist bedient.

Freising, den 11. September 1872.

Leonhard Steinecker, jun.
Clement Billig.

(1578 3a)

Freisinger Schranne vom 11. September 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	203	203	201	2	25	13	23	24	22	14	—	—	—	7
Korn . . .	—	177	177	171	6	19	41	17	8	15	22	—	54	—	—
Gerste . .	—	47	47	43	4	12	23	11	56	10	43	—	—	—	4
Haber . .	—	165	165	163	2	6	39	6	6	5	33	—	9	—	—
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Moosburger Schranne vom 10. September 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	4	145	149	149	—	22	24	—	30	—	—
Korn	—	40	40	40	—	18	18	3	22	—	—
Gerste	1	70	71	71	—	12	32	—	36	—	—
Haber	—	47	47	47	—	5	25	—	15	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	5	303	308	308							

(1552) Vor etwa vier Wochen wurden in einem Privathause **Kataster** und sonstige **Papiere** zur Aufbewahrung übergeben. Dieselben wollen in der Expedition des Blattes gegen eine Belohnung hinterlegt werden.

(1576) Eine ruhige Frau sucht sogleich eine Wohnung von 2 Zimmern, mit oder ohne Küche.

(1519) Ein Düngerhaufen, 2 Fleischstöcke, Eggen, Pflüge und Wagen sind billig zu verkaufen bei

D. Uhlman,

Metzger von Thalhausen.

Patentirte

Erdöl-Sicherheits-Laternen

von **Edmund Müller** in **Stuttgart**,

Alleinige Niederlage für **Augsburg** und Umgegend bei

G. F. Faulmüller.

Zeichnungen und Beschreibung gratis und franco. (1513 3a)

Eine bereits noch neue Waschmang ist billig zu verkaufen. D. Ueb.

Dresdener Alizarin- Schreib- u. Copier-Tinte,

Parlaments- Tinte,

Anilin- Schreib- u. Copier Tinte,

Veilchenblau-schwarze Schreib- und Copier-Tinte,

Comptoir- Tinte, besonders geeignet für Bureaus, Schulen u. s. w.,

Carmin-, blaue, grüne Tinte

empfiehlt

Franz Paul Datterer.

Frankfurter Curs

vom 9. September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 40 —42
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 34 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 19 —20
Sovereigns	fl.	11. 47 —49
Imperiales	fl.	9. 43 —45
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten	fl.	107

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 211. Freitag 13. September 1872

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 8. Sept. Die Grundsätze für die allgemeinen Dienstverhältnisse in der bayerischen Armee stellen bezüglich der Beförderung der Unteroffiziere von den früheren ganz abweichende Normen auf, welche augenscheinlich dem Mangel an vollkommen brauchbaren Unteroffizieren abhelfen sollen. Jeder Gefreite oder Soldat von guter Führung und dienstlicher Brauchbarkeit hat Anspruch auf Beförderung. Die Beförderung zum Unteroffizier hängt von einer Prüfung ab. Beim Vorrücken zum Sergenten, welche die ältere Klasse der Unteroffiziere einer Kompagnie rc. bilden, aber keine anderen Rechte und Funktionen als diese haben, entscheidet das Dienstalter. Die Feldwebel rc. werden nur nach der Qualifikation, nicht nach Dienstalter, aus sämmtlichen Sergenten und Unteroffizieren gewählt; zur Vertretung des Feldwebels wird vom Kompagnie-Chef auch nur der bestqualifizirte und nicht der älteste Unteroffizier bestimmt. Eine neue Charge ist auch die der „Vize-Feldwebel"; zu Vize-Feldwebeln des aktiven Dienstes werden Sergenten ernannt, welche mindestens 15 Jahre zur Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten gedient haben und fähig sind, den Feldwebel im äußeren Dienste — also ohne Rücksicht auf die Buch- und Rechnungsführung — zu ersetzen.

— München. Die Wirthe scheinen heuer nicht viel Lust zu haben während des Oktoberfestes auf der Theresienwiese Bier Verleit zu geben, denn von den 20 hiefür bestimmten Plätzen wurden 8 blos um einen Gulden über den Aufwurfspreis (100 fl.), 6 bis zu 120 fl. und der bestsituirte um 146 fl. ersteigert, während 5 gar keine Abnehmer fanden. Das Collegium beschließt nun, die noch freien Plätze einer neuerlichen Versteigerung bei einem Aufwurfspreis von je 60 fl. zu unterwerfen und werden außer hiesigen auch auswärtige Wirthe, sowie andere Personen zur Versteigerung gelassen, nur müssen letztere zuerst um die in § 17 der Wirthschaftsordnung enthaltene gewerbspolizeiliche Bewilligung nachsuchen.

— München. Dem Vernehmen nach sind die Anmeldungen zu der 28. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe, welche vom 22. bis 29. Sept. hier stattfinden wird, bereits so zahlreich eingelaufen, daß voraussichtlich die Gasthöfe zu Unterbringung der Fremden nicht ausreichen. Das Präsidium hat sich daher veranlaßt gesehen, sich an die Bewohner der Stadt um Angabe vermiethbarer Wohnungen für diese Zeit zu wenden.

— Aus Waidhofen (Schrobenhausen) schreibt man: Vor zwei Jahren wurden in hiesiger Gegend vier Personen von einem wüthenden Hunde gebissen, von denen drei eines gräßlichen Todes sterben mußten. Die vierte Person, dortmals ein Knabe von 12 Jahren, blieb verschont und schon gab man sich der tröstlichen Hoffnung hin, daß er gerettet wäre, weil die Wunde gut ausgewaschen und zu schöner Eiterung gebracht war und auch von dem damals bekannten Rezepte Gebrauch gemacht wurde. Diese Hoffnung wurde vereitelt. Am 4. dieses Monats wurde er Nachts von einem enormen Durste befallen, den er trotz fortwährenden Trinkens nicht löschen konnte. Bald darauf klagte er über Lähmung an den Füßen (er war an der Wade des rechten Fußes gebissen worden), konnte kein Wasser mehr sehen, die Augen erweiterten sich, die Zähne biß er zuweilen über einander, machte mit den Armen stets konvulsivische rasche Bewegungen. Die Wutherscheinungen nahmen von Stunde immer mehr zu. Eingesottene Weichseln verschafften ihm nach seiner Aussage Linderung. Bald konnte er auch diese nicht mehr schlucken. Abends zehn Uhr wurden die Konvulsionen immer heftiger. Dieser Zustand dauerte bis zum Morgen des andern Tages, wo ihn die siebende Stunde von seinem schrecklichen Leiden erlöste. Bemerkt muß noch werden, daß man an diesem Knaben während der zwei Jahre keine Veränderung bemerkte, weder zu Hause noch in der Schule. Er war heiter und fleißig. Einige Tage vor dem Wuthausbruch war er bei der Arbeit rückwärts gefallen und hatte sich am Kreuze wehe gethan. Vielleicht war diese Erschütterung von Influenz.

— In der Gemeinde Eggelstetten bei Donauwörth wurde einem Knaben von 11 Jahren durch eine Dreschmaschine die rechte Hand furchtbar zerstümmelt. Ebenso begegnete

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

13.

Der Winter war vergangen, der Frühling in's Land gekommen und der Strom des Lebens dahingerauscht, mit ihm alte Geschichten, um neuen Raum zu geben; das ist ja Trost im Menschendasein, welcher selbst dem Schrecklichsten die Spitze endlich abstumpft und es der Vergessenheit anheimgibt.

So war auch der Amerikaner und selbst das auffällige Verschwinden des Fräuleins Walbach vergessen, während man sich bei Richard Volker und Elisabeth Haller überhaupt nicht lange aufgehalten hatte, — die Tages-Chronik muß stets neues bringen, soll sie sich halten auf der Oberfläche der Existenz.

Drüben im freien Amerika müssen wir jetzt unsere Freunde suchen und ihr Glück belauschen.

Bei Chicago, im Staate Illinois, wo sich großartige Fabriken erheben, treffen wir sie wieder. Die Firma Ramond und Compagnie ist weit und breit als die größte und reichste bekannt und ihre großartigen Fabrikanlagen beschäftigen Tausende von Arbeitern.

Zwei reizende Villen liegen, nur durch einen gemeinschaftlichen Park getrennt, neben einander. Hier wohnt das Glück, der selige Friede, — hierher dringt nicht das Getümmel der großen Handelsstadt, das Gebrause des Geschäftsbetriebes, — still und einsam waltet hier die Liebe und Freundschaft und widmet Kränze der heitersten Lust.

Arm in Arm wandelt ein schönes Paar durch den Park.

„Auf diese Weise kommen wir vor Anbruch der Nacht nicht in Walbachsruh an und unsere Agathe wird wieder einmal schmälen über den ewigen Brautstand, der uns beharrlich in die Ehe hineingefolgt ist, mein Eugen!"

dem 12 Jahre alten Kronenwirthssohne zu Tapfheim, k. B.-A. Dillingen, das Unglück, seine linke Hand in die Gsodmaschine zu bringen. Glücklicher Weise wurden nur zwei Finger beschädigt.

Preußen. Berlin, 10. Sept. Graf Andrassy stattete gestern spät Abends dem Fürsten Bismarck einen Besuch ab und hatte mit demselben eine, etwa eine Stunde dauernde Unterredung.

— Aus Berlin, 7. Sept., wird dem „Daily Telegraph“ geschrieben: „Um Ihnen zu beweisen, wie vortrefflich es die Berliner Hotelwirthe verstehen, Heu zu machen, so lange die Sonne scheint, sei es mir vergönnt, einige der Preise zu citiren, die Fremden in einem von Engländern sehr patronisirten fashionablen Hotel unter den Linden abverlangt worden: für ein Schlaf- und Wohnzimmer im dritten Stockwerk von 4. bis 12. d. M. 315 Thlr., für ein kleines Schlafzimmer unter dem Dache 15 Thlr. per Tag, für eine kleine Reihenfolge von Zimmern im ersten Stock während der Dauer der Festlichkeiten 1000 Thlr. Zweispännige Equipagen, die sonst für ungefähr 10 bis 12 Thlr. pro Tag gemiethet werden können, sind auf 33⅓ Thlr. gestiegen excl. Trinkgeld.

— Aus Berlin, 8. Sept., wird der Köln Volkszig. berichtet: Die Verwüstungen, welche der furchtbare Menschenstrom gestern Abend unter den Linden und in der Gegend des Schlosses gemacht hat, sind sehr arg. Dicke Sandsteinpfeiler, schwere eiserne Candelaber sind wie Glas zerbrochen, starke schmiedeiserne Stangen wie Strohhalme verbogen und ziemlich kräftige Kastanienbäume umgerissen. Die Wipfel derselben waren meist von Neugierigen erklettert, einige von 16 Personen und mehr. Beim Sturze dieser Bäume hat es viele Arm- und Beinbrüche und sonstige Contusionen gegeben. Wie mir von glaubwürdiger Seite versichert wird, beträgt die Zahl der Erdrückten über 15 (?). Außerdem sollen viele durch Kolbenstöße der Soldaten und durch Hufttritte der Schutzmannspferde Beschädigungen erlitten haben. Herbeigeführt wurde das gräßliche Unglück dadurch, daß die Masse immer vorwärts zu drängen suchte, während die Soldaten und Schutzmänner zu Fuß und Pferde, welche den Cordon bildeten, die vorderen Reihen nur mit Gewalt zurücktreiben konnten.

— Berlin, 10. Sept. Gestern Abends erklärte Bismarck der städtischen Deputation, die ihm das Ehrenbürger-Diplom überreichte: „Es solle nur Niemand denken, daß die Kaiser-Zusammenkunft große politische Zwecke verfolge; sie enthalte in reichstem Maß Anerkennung des neuen deutschen Reichs, aber irgendwelche besondere politischen Absichten lägen der Kaiser-Begegnung fern. Dieselbe sei ein recht freundschaftlicher Akt, nichts weiter. Die Deputation könnte dieß nicht genug überall verbreiten.“

Ausland.

Oesterreich. Das Wiener Bankhaus Springer betheiligte sich in den Tagen der Subscription mit 400,000,000 Francs an dem franz Anlehen. Die hiezu erforderliche Caution konnte natürlich mit der Post nicht leicht befördert werden, das Bankhaus entschloß sich daher, die Gelder in einem separaten Eisenbahnwaggon direkt nach Paris zu senden. Vor der Eingangsthür zur Wechselstube hielten nun in diesen Tagen zwei Wagen. Diener des Bankhauses trugen aus dem Innern der Lokalitäten straffe Beutel mit wohlgezähltem Golde, andere wieder brachten Stöße von Banknoten, deren Inhalt nach Tausenden zählte. Mehrere Bedienstete auf dem Wagen nahmen diese Schätze in Empfang, notirten jeden einzelnen Beutel, jedes einzelne Paket und schichteten sie dann derart, daß die Banknoten den Boden des Wagens bedeckten, während das schwere Gold obenauf seinen Platz erhielt. Nachdem die letzte Million verzeichnet, die Gesammtsumme als vorhanden konstatirt war, setzten sich die Wagen, begleitet von zwei Beamten des Bankhauses nach dem Bahnhof in Bewegung. In einem Schuppen des Bahnhofes, wo der Separatwaggon seines Frachtgutes harrte, wiederholte sich dieselbe Scene, wie sie vor der Wechselstube stattfand. Nur die Staffage war eine andere. Einige zufällig in der Gegend des Schuppens beschäftigte Eisenbahnschaffner waren neugierig hinzugetreten und umstanden staunend und kopfschüttelnd einen Mammon, dessen größe sie wohl kaum zu fassen vermöchten. Die armen Teufel wagten kaum laut zu sprechen, sie flüsterten nur. Aber ein Stück nach dem andern wanderte unerbittlich in den dunklen Raum, wieder wurde jedes einzelne notirt und eingereiht, bis der Waggon bis an die Decke gefüllt war. Er reichte faktisch kaum hin, die ganze Summe aufzunehmen. In wenigen Minuten wurde er dann auf's Sorgfältigste versiegelt, an die Wagenreihe geschoben und nach Paris entführt.

— Wien, 10. Sept. Der Industriepalast für die Weltausstellung ist fertig. Nachdem die Aufstellungsgerüste in den Haupt- und Seitengalerien schon weggeräumt, dieselben fast vollständig gedielt und Proben in der inneren Dekoration und Ausschmückung angebracht sind, kann man sich eine Vorstellung von der Großartigkeit des Anblicks gewähren, den man von den Enden der Hauptgalerien aus durch die Länge derselben hindurch haben wird. Von wunderbarem Effekt ist namentlich das Spiel der Linienperspektive, das jetzt noch viel reiner und wirksamer ist, so lange der Innenraum noch leer und nicht verstellt ist und der Prospekt durch die Hauptlinien der Konstruktion gebildet wird. Es macht den Eindruck, als ob man in eine Bühne von unabsehbarer Tiefe hinabsähe. Als Koulissen treten hinter einander, perspektivisch immer enger zusammenrückend, die verspreizten Träger der großen eisernen Dachbogen vor, während letztere als kühngespannte, luftige Solfiten darüber hangen. Die Dekoration ist nun darauf berechnet, die perspektive Gliederung nicht zu verdecken, sondern noch wirksamer hervortreten zu lassen. In einer der Seitengalerien werden eben Proben vorgenommen, nach denen man sich eine Vorstellung des Ganzen machen kann. Die vorspringenden Eisenträger in den Galerien werden nämlich mit

---

Eugen Ramond umschlang sie nur noch fester und hob sie dann plötzlich auf seine kräftigen Arme, daß die kleine Frau laut aufschrie. So trug er sie durch den Park bis nach Walbachsruh, wie Richard seine Villa getauft hatte, und erregte hier einen Sturm von Jubel.

Richard Volker und Agathe standen Arm in Arm unter der Veranda, als der tolle Eugen mit seiner Frau ankam.

„Ich muß das eigensinnige Kind, das durchaus eine hausbackene deutsche Frau werden will, gewaltsam amerikanisiren,“ rief Eugen, seine Elisabeth trotz ihres Sträubens und Lachens in den Salon tragend; „eine amerikanische Frau bleibt ewig die Braut ihres Mannes, der er alle seine Huldigungen allein darbringt und mit grauem Haar noch für die schönste ihres Geschlechtes erklärt. Sie ist die Göttin des Hauses, auf deren Altar die Flamme der Liebe nie erlischt. Und ein solches Loos willst Du mit dem einer deutschen Hausfrau vertauschen?“

Er hielt sie empor und blickte ihr in die wunderbar schönen Augen, Elisabeth aber legte beide Arme um seinen Hals und sprach feierlich:

Keine amerikanische Lady, die Frau eines deutschen Mannes will ich sein und bleiben, die seine Freuden, aber auch seine Leiden, seinen Kummer theilt.“

„Bravo!“ rief Agathe, in seine Hände klopfend, „eine deutsche Frau läßt sich nicht amerikanisiren, sie hält auch in Chicago an der Heimath und ihren Sitten fest. Aber nun kommt, Kinder! ich habe Euch schon lange erwartet und kann mit meiner großen Neuigkeit nicht länger mehr warten. Rathet einmal, was angekommen ist?“

„Ein Brief von Papa Walbach!“ rief Eugen.

„Errathen! kommt in mein Cabinet, dort liest es sich viel behaglicher, — Ihr wißt, es ist mein deutsches Cabinet.“

Alle folgten der Voraneilenden und bald saßen sie um Agathe in einem reizenden Stübchen, das genau so ausgestattet war, wie ihr Cabinet im mütterlichen Hause zu X.

(Fortsetzung folgt.)

schlanken, feingegliederten Säulen maskirt. Diese Säulen sind aber nicht als schwere architektonische Steinsäulen gedacht, sondern eher als Zeltstangen, mit Dimensionen der Höhe und Breite wie Palmenschäfte. Sie werden roth verkleidet, mit goldenem Netzwerk umzogen, haben reich ornamentirte Seckel und Kapitäle und tragen in halber Höhe lorbeerumkränzte Ehrentafeln, die von Adlern getragen werden, oder Wappenschilder mit dem kaiserlichen Namenszuge. Von dem ersten Eisenbogen am Eingange jeder Galerie wird reiches Schnürwerk, in schön verschlungenen Linien und mit schweren Quasten geschmückt, herabhangen, und an denselben werden breite, reichgeschmückte Tafeln mit dem Namen des in dem betreffenden Raume ausstellenden Landes und dessen Flaggen schweben. Die breiten Mauerflächen, die sich in den Galerien unter den Fenstern hinziehen, werden bemalt; der Grund wird lichtbraun und die Ornamentik blau, roth und golden. Viel Raum für die dekorative Ausschmückung bieten die Zwickel im Hauptschiff über den Bogen im Seitenschiffe, die Felder zwischen den Fenstern, die händeartig sich hinziehenden Streifen über den Fenstern und die Flächen über den Eingangsthüren der Seitengalerien. Die Ornamente sind durchgehends der florentinischen Renaissance entnommen, deren Stil am Meisten Pracht und Prunk ausdrückt. Man kennt ja genugsam das reiche und üppige Blätter-, Blüthen- und Rankenwerk dieser Ornamente, das in schwungvollen Linien springquellartig aus Vasen und Urnen emporwächst, die phantastischen Blüthen, aus denen halben Leibs Genien hervorragen, die schweren Frucht- und Blumengehänge und die märchenhafte Thierwelt, welche diese Ornamente belebt. Es ist der volle Reichthum dieses Stils erforderlich, um die kolossalen Räume und Formen des Baues mit seinem Schmucke zu bedecken.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Nürnberg, 10. Sept. Das Hopfengeschäft hat seit Samstag keine neue Momente aufzuweisen. Im Gegensatz zur vorigen Saison, in der die Preise um diese Zeit schon eine rapide Steigerung erfuhren, beobachtete der Handel bis zur Vorwoche eine große Zurückhaltung; seitdem macht sich jedoch anhaltend lebhafter Bedarf geltend, der auch zu Anfang dieser Woche eine steigende Richtung begünstigt. Der Umsatz betrug gestern nahezu 350 Ballen. Dem heutigen Markte war ebenso viel zugeführt, welche zwar in Quantität, aber nicht in Qualität dem Bedarfe genügten, denn ein Theil der Marktwaare ließ viel zu wünschen übrig. Das Geschäft hatte bei fester Haltung einen ruhigen Verlauf, und Preise behielten ihren vorwöchentlichen Stand. Marktwaare Prima wurde zu 44—48 fl., do. Sekunda zu 38—43 fl. gehandelt. Hallertauer konnten 55—62 fl., Schwetzinger 50—58 fl., Württemberger 55—60 fl. leicht erzielen. Durch lebhaften Einkauf für Export, wie für Braukonsum war schon bis 10 Uhr die ganze Zufuhr geräumt. (A. H.=Z.)

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister des k. Bezirksamts Freising.

Controlversammlung im Monate Oktober betr.

In Folge Mittheilung des k. Landwehrbezirks-Commandos v. 9. d. Mts. finden am 1., 2., 3. und 4. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr in Freising im Hofe der Chevauxlegers-Kaserne zu Neustift, und am 5. und 7. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr in Moosburg **Controlversammlungen** statt.

Dieses ist in der Gemeinde und an die Betheiligten bekannt zu geben.

Am 11. September 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler

(1572) **Bekanntmachung.**

Die von mir im s. g. Marrgütl der Kiefel'schen Eheleute in Pulling anberaumte Versteigerung von Fahrnissen findet nicht Montag den 16. ds. Mts., sondern

Montag den 23. ds. Mts.,

Mittags 12 Uhr

im genannten Anwesen statt.

Freising, den 12. September 1872.

Der königl. Gerichtsvollzieher:

Anton Rausch.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche im Amtsbezirke Dachau betr.

Nach dem Rapport des hiesigen Bezirksthierarztes tritt die Maul und Klauenseuche an manchen Orten mit äußerst bösartigem Charakter auf, weßhalb die Bürgermeister des Amtsbezirkes mit Bezugnahme auf die Ausschreibung vom 6. ds. Mts. strengstens beauftragt werden, den Ausbruch dieser Seuche mit dem speziellen Bemerken hieramts anzuzeigen, ob bereits Todesfälle oder Schlachtungen vorgekommen sind; sodann in der Gemeinde bekannt zu geben, daß der Thierarzt zur Fleischbeschau jedes wegen Krankheit geschlachteten Thieres gerufen werden muß.

Am 11. September 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Versteigerung.

Künftigen Montag den 16. September l. J.
von Nachmittags 1 Uhr an,

werden im hl. Geistspitale dahier eine größere Anzahl entbehrlich gewordener Kreuzstöcke von $5^1/_2$ Schuh Höhe und 4 Schuh Breite, theils vergittert theils unvergittert mit Glas und Rahmen, zum Theil mit inneren, zum Theil äußeren Läden, dann Winterfenster in kleinen Abtheilungen, ferner Thürstöcke mit und ohne Thüren, 2 Stadelthore mit Doppelflügelthüren, dann mehrere Haufen Abfallholz an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige freundlichst eingeladen werden.

Freising, den 12 September 1872.

Stadtmagistrat Freising als Spitalverwaltung.
Mauermayr.

Bekanntmachung.

Urtheil Ziff. 354, betr. die Beschuldigung gegen **Xaver Wolf**, Nagelschmiedsohn von Freising, wegen Beleidigung. Nach Ansicht u. Verlesung der Klage, gestellt durch den k. Advokaten Thürmayer dahier, Namens des Carl Schmidt und Gen. vom 5. August 1872, wonach dem Beklagten zur Last gelegt wird, am Sonntag den 14 Juli l. Js. im Jäger'schen Cafe geäußert zu haben, er passe auf den Turnverein nicht auf, es sei nur ein Lausbubenverein. Nach Ansicht und Verlesung der Anzeige des Gerichtsvolziehers über die dem Beklagten unterm 19. August 1872 gehörig zugestellte Ladung; Nach Vernehmung der in der heutigen Sitzung erschienen Zeugen, nämlich: 1) Franz Greinwald, Stadtpalierssohn dahier; 2) Max Neuner, Uhrmachergehilfe von dort; 3) Mich. Schaffner, Chirurgenssohn von hier; 4) Vincenz Goubau, Tapezierer v. h.; 5) Mich. Werkmann, Nagelschmiedgeselle dahier; 6) Maria Hagl, Kellnerin dahier. Nach Anhörung des klägerischen Vertreters in Ausführung und Begründung der Klage und des für den Beklagten erschienenen Rechtsconcipienten Steinecker in der Vertheidigung; In der Erwägung, daß 2c. 2c.; aus diesen Gründen erkennt das kgl. Stadt- und Landgericht den Beklagten schuldig des Vergehens der Beleidigung an den Klägern, verübt am 14. Juli 1872 und verurtheilt sonach denselben in eine Geldbuße von 2 Thlr., die für den Fall der Uneinbringlichkeit in eine Haftstrafe von einem Tage umgewandelt wird, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und des Strafvollzugs und wird den Klägern die Befugniß zugesprochen, dieses Urtheil binnen 14 Tagen nach der Rechtskraft auf Kosten des Beklagten im Freisinger Tagblatte bekannt geben zu dürfen. Alles dieses in Anwendung der verlesenen Gef.-Stellen § 185, 200 des St.-G.-B. Art. 95 des E.-G. Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Freising den 27 August 1872. Gezeichnet: Hauser. Zur Beglaubigung der Gerichtsschreiber: Strauß.

Dachauer Schranne vom 11. September 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	57	57	57	—	24	22	—	—	1	47
Korn	—	47	47	47	—	15	58	2	26	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	16	16	16	—	6	30	—	39	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	—	120	120	120		-	-	—	—		—



Laut Anzeige Tausend vierzig neun
Mußt wegen mir Verhandlung sein,
Da ich, der sonst kein dummer Hund,
Den Korb vergaß in schwacher Stund.
Ein Thaler Straf zahlt nun mein Herr,
Siebensechzig Kreuzer an Kosten mehr
Das macht zwei Gulden fünfzig zwei
Vivat es leben die zwei und zwei
Das sind im Ganzen der Mannen vier
Die find' man selten beim schlechten Bier
Deßwegen keine Feindschaft, wenns auch theuer,
Nicht wahr Herr Bauer, Schmid u. Meier.



Pazzi,
Stadtbürger-Hund
von Freising (1524)

Ich widerrufe hiemit die gegen Herrn Polizeidiener **Bruckbauer** gerichteten Beschimpfungen und erkläre denselben als rechtlichen Mann.
Freising.
Matthäus Breitsameder.

3 Zimmer sind auf Michaeli zu vermiethen. Hs.-Nr. 462. (1581)

Eisenbahn-Fahrordnung.
Vom 1. Juni 1872.

	[illegible].Z. Mrgs	G.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	G.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6.30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4,46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z Mrg.	C.Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	C.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4.15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4,27	7,12	9,47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9.—	11,45	5,30	8—	10,50

Frankfurter Curs
vom 10. September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 58	—59
Pistolen	fl.	9. 40	—42
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53	—55
Dukaten	fl.	5. 34	—36
Napoleonsd'or	fl.	9. 19	—20
Sovereigns	fl.	11. 47	—49
Imperiales	fl.	9. 43	—45
Dollars in Gold	fl.	2. 25	—26
Österr. Banknoten		fl.	107

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 212. Samstag 14. September 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. -- Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 12. Sept. Se. Maj. der König hat die Bestimmungen über die Dienstverhältnisse der Landwehr, Reservisten rc. und Beurlaubten einer Revision unterstellen lassen und auf Grund derselben, unter Aufhebung aller entgegenstehenden Vorschriften, eine neue Verordnung, die Organisation der Landwehrbehörden und die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes betreffend, genehmigt. Die umfassende Verordnung wird nebst der zur Ausführung derselben veranlaßten Bestimmung durch das Kriegsministerium publicirt. — Die Mittheilung einiger Blätter, die auch in unser Blatt übergangen ist, daß die Deggendorf-Plattlinger-Eisenbahn durch Kauf in den Besitz der bayerischen Ostbahngesellschaft übergegangen sei, ist jedenfalls zur Zeit eine unbegründete, denn der Ankauf dieser Bahnstrecke ist erst für den Fall projektirt, daß die Ostbahngesellschaft sich für den Weiterbau der Bahn, den Bau der sogen. Waldbahn entscheiden wird. Die Entscheidung dieser steht für die nächste Zeit zu erwarten, zumal sie bis zum 1. Oktbr. d. J. erledigt sein muß.

— München, 12. Sept. Nach hieher gelangter Mittheilung hat der neu ernannte Bischof von Speyer, Dr. v. Haneberg, gestern seinen Einzug in Speyer unter festlichem Gepränge und ungemein herzlicher Theilnahme des zahlreich hinzuströmenden Volkes gehalten.

— München, 11. Sept. Der bayerische Gartenbauverein hat bekanntlich für die Zeit vom 22. bis 29. Sept. eine größere Blumen- und Obstausstellung projektirt. Dieselbe wird in dem k. Wintergarten und in dem linken Festsaal des k. Hoftheaters, wobei die große marmorne Stiege des letzteren als Aufgang benützt wird, abgehalten. Mit großer Bereitwilligkeit haben die renommirtesten Garten-Etablissements Bayerns ihre Zusage, sich an der Ausstellung betheiligen zu wollen, gegeben, und noch täglich treffen neue Anmeldungen beim hiesigen Comite ein. Die Zeit wie der Ausstellungsraum gibt dem Unternehmen offenbar einen eigenen Reiz und es steht zu erwarten, daß dieses eines der Glanzpunkte unter den Ausstellungen sein wird, welche bei Gelegenheit der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in München veranstaltet werden.

— München. In einer Montags Abend im Saale des „Fränkischen Hofes“ dahier abgehaltenen und von etwa 200 Personen besuchten Versammlung der socialdemokratischen Arbeiterpartei wurde über den Normalarbeitertag gesprochen und „acht Stunden der Arbeit, acht Stunden der Ausbildung und acht Stunden der Ruhe“ für gut erklärt. Doch war die Versammlung der Ansicht, daß vorläufig nur eine zehnstündige Arbeitszeit als zeitgemäß zu erachten und anzustreben sei.

— München. Gestern Früh zwischen 5 und 6 Uhr war der Metzgergeselle Georg Gorstmaier von Danzing, B.-A. Donauwörth, mit Zertheilen einer geschlachteten Kuh beschäftigt; durch dessen eigene Unvorsichtigkeit fiel ein Stück herab und schlug denselben so unglücklich zu Boden, daß er sich mit dem in der Hand befindlichen Beile, die Nase, das linke Auge, und den Backen durchschnitt; der schwer Verletzte wurde nach schnell angewandter ärztlicher Hilfe ins Krankenhaus nach Haidhausen verbracht.

— Aus der Pfalz, 8. Sept. Die landwirthschaftliche Kommission, welche die nöthigen Erhebungen bezüglich der Tabaksteuererhöhung zu pflegen und sich deßhalb mit hervorragenden Tabakproduzenten in's Benehmen zu setzen hat, ist bereits hier eingetroffen. Dieselbe besteht aus einem preußischen, einem bayerischen und einem badischen Finanzbeamten und wird außer der bayerischen auch die badische Pfalz bereisen. (F. J.)

Preußen. Aus Berlin wird dem „Fr. J.“ berichtet: Der Etiquettenstreit über den Vorrang der beiden Kaiser ist nicht dadurch gelöst, daß bestimmt wurde, der Kaiser Franz Josef habe vermöge seines früheren Regierungs-Antritts den Vortritt. Als es sich am 8. am Potsdamer

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Agathe zog den Brief des Vaters hervor und las:

„Meine lieben Kinder!

Zwar müßte ich zürnen und unversöhnlich sein, daß Ihr hinter meinem Rücken complotirt, ein falsches Spiel getrieben und mich schließlich dann noch verlassen habt, und es war auch im Grunde mein fester Entschluß, Euch gänzlich aus meinem Gedächtniß zu streichen und zu vergessen, daß ich jemals ein Kind besessen. — Doch der Mensch denkt und der alte Gott droben lenkt! — Als ich Eure Briefe erhielt, mein Bruder Christian mir so derb die Leviten las, als ob ich mit Herz und Hand meiner Tochter einen kaufmännischen Schacher getrieben und nun im Grunde nichts weiter als eine Spekulation zu beklagen habe, — als ich mich nun im Geiste zu Euch hin versetzte, Euer Glück sah, das einzig durch den Gedanken an den zürnenden Vater daheim getrübt erschien, — da war mir's plötzlich, als leuchte Eure Sonne zu mir herüber in meine Einsamkeit, und mir wurde so wohl und weh um's Herz, daß ich fast zum ersten Male in meinem Leben vor Rührung und Wehmuth geweint hätte. — Ich dachte zurück und da fiel mir ein, daß wir im Grunde wohl Alle mit einander etwas Schuld daran wären und es viel vernünftiger gewesen, wenn ich die Habsucht und Richard Volker den Ehrgeiz moderirt und des Eugen's Anerbieten ohne Scrupel und Hinterthüren acceptirt hätten, dann wäret Ihr alle hier und der alte Vater nicht so allein geblieben. — Tante Elise, die auf ihre alten Tage noch mitcomplottirte, mußte Anfangs vor meiner Berserkerwuth das Feld räumen und zu fremden Leuten flüchten, jetzt haben wir uns wieder verständigt und die Sache ist beim Alten; sie läßt tausendmal grüßen und küssen und hofft mit mir, daß Ihr Alle doch bald wieder heimathliche Luft athmen werdet — denn nicht denken kann ich mir, daß meine Agathe sich dort heimisch fühlen wird; — es gibt nur eine Heimath.

Richard's Fabrik habe ich vortheilhaft verkauft und übersende Euch hineben die Kaufsumme. Die Geschichte mit Eugen Ramond ist jetzt im Klaren und ich darf mir wohl selber einen Theil daran zuschreiben. Seit jenem Verdachte habe ich meinen Procuristen Müller genau beobachtet und, wo es mir möglich, seine Briefe überwacht. So gelang es

Bahnhofe bei der Fahrt nach Potsdam darum handelte, wer von den beiden fremden Kaisern zuerst im Salonwagen Platz nehmen solle, machten Beide so lange Umstände, bis Kaiser Wilhelm als intervenirende Macht den Kaiser Franz Josef vermochte, den nun einmal angenommenen Grundsatz zur Geltung zu bringen. Uebrigens wurde diese Rangordnung auch bei der Fahrt vom Zoologischen Garten nach dem Potsdamer Bahnhof innegehalten, denn Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef nahmen im ersten Wagen Platz, während Kaiserin Auguste und Kaiser Alexander den folgenden einnahmen. Als die Kaiserin mit den beiden Kaisern am Arme den Perron des Bahnhofes betrat, befand sich Franz Josef zu ihrer Rechten. Kaiser Wilhelm widmete bei dieser Fahrt in auffälliger Weise seine Aufmerksamkeit den deutschen Bundesfürsten.

— Der Kaiser von Rußland ist von der Bevölkerung **Berlins**, wie erfahrene Claqueurs bemerkt haben wollen, weit weniger enthusiastisch aufgenommen worden, als der Kaiser Franz Joseph. Zar Alexander hat am 7. Abends, „nach Art Harun al Raschids“, noch einen einsamen Gang durch Berlin gemacht. Er ist übrigens, laut der „Mittelrh. Ztg.“, von einer sehr zahlreichen russischen Geheimpolizei umgeben. Die Berliner Polizei rühmt den Beamten derselben vielseitige Sprachkenntnisse und noch größere Personalkenntnisse nach. Auf polnische Gesichter seien die Herren wunderbar eingeschult. Man nimmt in Polizeikreisen an, daß die Polen von der Dreikaiserzusammeckunft nicht sonderlich erbaut seien. Ubrigens klagt die deutsche Polizei über das confiscirte Aeußere, welches die russischen Geheimpolizisten schon mehrfach in Gefahr gebracht habe, von Berliner Schutzmännern arretirt zu werden.

Berlin, 11. Sept. Kaiser Franz Joseph hat folgende Orden verliehen: Den Fürsten Bismarck und Gortschakoff das Großkreuz des Stephan-Ordens mit Brillanten, dem General Manteuffel und dem Oberstkämmerer, Graf Redern, das Großkreuz des Stephan-Ordens, Thiele, Delbrück und dem Botschafter Grafen Karolyi das Großkreuz des Leopold-Ordens, den russischen Geheimräthen Jomini u. Hamburger das Großkreuz der eisernen Krone, den geheimen Legationsräthen Bucher und v. Bülow II und dem Botschaftsrath Münch das Comthurkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Stern, und dem Botschaftssekretär Rosty die eiserne Krone dritter Classe. — Kaiser Wilhelm verlieh den Grafen Andrassy und Karolyi den Schwarzen Adler-Orden, dem geheimen Rath Hofmann den Kron-Orden erster Classe, dem Staatsrath v. Braun den Rothen Adler-Orden erster Classe. — Der russische Kaiser verlieh dem Grafen Andrassy den Andreas-Orden, dem geheimen Rath Hofmann und dem Staatsrath Braun den Annen-Orden erster Classe.

— **Berlin**, 11. Sept. Nachts. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Abends 8 Uhr vom Görlitzer Bahnhofe, wohin ihn Kaiser Wilhelm geleitete, nach Wien abgereist. Auf der Fahrt nach dem Bahnhofe wurden die Monarchen vom Publikum auf das Wärmste begrüßt. Am Bahnhofe waren die königlichen Prinzen und die hier anwesenden Fürstlichkeiten, die obersten Hofchargen und die Generalität zugegen. Die Verabschiedung trug den herzlichsten Charakter. Kaiser Franz Joseph umarmte und küßte den Kaiser Wilhelm und den Kronprinzen zu wiederholten Malen.

— **Berlin**, 12. Sept. Die Kaiser, Wilhelm und Alexander, sowie die Großfürsten Nikolaus und Wladimir sind heute früh 7 Uhr gemeinschaftlich abgereist. In Begleitung des Kaisers auf der Marienburger Reise befinden sich der Kronprinz und der Prinz Karl; auf dem Ostbahnhofe waren Prinz Albrecht Sohn, die Großherzoge von Baden und von Weimar, die obersten Hofchargen, die Generalität und das Personal der russischen Botschaft zur Verabschiedung anwesend. Beide Kaiser fuhren gemeinschaftlich zum Bahnhof, und wurden, trotz der regnerischen frühen Tageszeit, von zahlreichen Menschenmassen in den Straßen und von den Fenstern aus mit wärmsten Zurufen begrüßt. Der Großfürst Thronfolger ist bereits gestern Abends zu seiner Gemahlin nach Kopenhagen abgereist.

Es waren bereits, noch vor Ankunft der Kaiser v. Oesterreich und Rußland, kaum zu bewältigende Massen v. Bittgesuchen, also Bettelbriefen, in Berlin aufgespeichert. Die Bewältigung dieser Briefmaßen fällt schließlich den Ortsbehörden zu, denen die fremden Herrscher Summen Geldes zur Vertheilung an die Bittsteller überweisen. Namentlich wird der russische Kaiser mit derartigen Briefen bestürmt.

— **Berlin**. Ueber einen Unfall, welchen der Graf Moltke auf dem Potsdamer Bahnhofe am Sonntag Abend erlitt, als er von dem Fest im neuen Palais zurückkehrte, wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: „Wenig fehlte, und der Abend hätte den verhängnißvollsten Schluß erhalten. In der Halle des neuen Potsdamer Bahnhofs in Berlin, als wir den Zug schon haltend glaubten, sprang aus einem Coupé nahe vor mir ein hoher Offizier auf den Perron. Aber die Bewegung des Zuges mußte noch zu stark gewesen seiu. Die Gestalt stürzte der ganzen Länge nach auf den Boden, der greise Kopf schlug hart auf, Alles sprang auf den sich schnell aufrichtenden zu. Mit Entsetzen erkannten wir den Grafen Moltke. Ab r er verscheuchte es durch die bestimmte Versicherung, keinen Schmerz zu empfinden.

— **Berlin**. In Betreff des durch Erdrückung am

---

mir endlich, ein Schreiben von ihm in die Hand zu bekommen mit der Adresse: Oskar Rath in H. — Ohne Scrupel öffnete ich dasselbe und fand die schönsten Enthüllungen von der Welt. Müller schrieb: „Sie wissen, was ich für Sie gethan, und nicht meine Schuld ist es, daß Alles schief gegangen. Ich sandte die falsche Depesche an die Polizeibehörde in H.. um Ihnen durch die Verhaftung des Amerikaners einstweilen freie Bahn zu verschaffen, das wissen Sie und haben mir damit gedroht, — vergessen aber zugleich, was ich von Ihnen, Herr Rath! weiß. Sie vergessen, daß ich für Sie den Namen und die Wohnung der schönen Strickerin ausgekundschaftet, daß Sie es waren, der sie nach Meiburg lockte unter falschem Brief, daß der Amerikaner, der sie drüben geheirathet, als ein Ehrenmann gegen das Mädchen gehandelt und Ihrer falschen Denunciation zum Opfer fiel, ja, Sie vergessen, daß mein Zeugniß schwer gilt und nicht so leicht und verächtlich von Ihnen abgeschüttelt werden kann, wie Sie es wähnen, da der schlimme Verdacht noch immer auf dem Entflohenen haftet, der mir sicherlich dankbarer für mein Zeugniß sein würde. O, ich bin mit meinem Wissen noch nicht zu Ende, Herr Rath! — denn ich habe Beweise in Händen, daß Sie mit dem saubern Compagnon des Herrn Richard Volker unter einer Decke spielten und somit seinen Sturz geflissentlich herbeigeführt haben. Freilich war ich's, der Ihnen das Wechselbuch der Firma Walbach auf einige Stunden geliehen, was Sie sich trefflich zu Nutzen gemacht, — doch mußten Sie trotz alledem erliegen, während die Verhaßten drüben glücklich sind, und Sie mein Herr! nichts weiter gerettet haben, als das süße Gefühl, sich in meinen Händen zu befinden. Und diesem Gefühl werden Sie auch sicherlich das kleine Opfer von zehntausend Thalern bringen, mit welchem ich mich auf ewig jeglichen Anspruchs auf Sie begeben und in einer anderen Zone mein Glück versuchen werde. Ihr ergebenster Müller.“

„Diesen Brief, den ich sogleich wörtlich copirte, brachte ich nach der Polizei und die Folgen ließen nicht auf sich warten. Müller wurde sogleich verhaftet, er sitzt noch in diesem Augenblick, doch wird er wohl mit einer kleinen Freiheitsstrafe davon kommen nnd die Geschichte mit dem reichen Rath vertuscht werden. Der gewöhnliche Lauf der Dinge! Soviel indessen wird geschehen, und sollte ich bis zum König damit müssen, daß Eugen's Ehre öffentlich hergestellt und sein Name gereinigt werde von dem abscheulichen Verdachte, der auf ihm lastet, — obgleich ich ihn speciell von dem Verdachte der Mädchen-Entführung jetzt erst recht nicht freisprechen kann.“ —

(Schluß folgt.)

Sonnabend erfolgten Todes von acht Personen wird in der „Nordd. Allg. Ztg." geschrieben:

„Das im höchsten Grade beklagenswerthe Unglück, welches sich am Sonnabend bei Gelegenheit des Zapfenstreichs ereignet hat, darf in keiner Weise den Anordnungen und Maßnahmen der Polizeibehörde zugeschrieben werden. Das Polizeipräsidium hat in seiner Bekanntmachung vom 3. d. M. ausdrücklich darauf hingewiesen, daß von Abends 8½ Uhr bis zur Beendigung des Zapfenstreichs außer anderen Straßen und Plätzen auch die Schloßbrücke und die Schloßfreiheit gänzlich abgesperrt sind. Dessenungeachtet ist der Andrang des Publikums an diesen beiden Stellen ein so enormer gewesen, daß weder die sämmtlichen disponiblen Kräfte der Executivpolizei noch die zur Absperrung verwendeten Militärmannschaften im Stande gewesen sind einen Durchbruch des Publikums zu verhindern. Die Polizeibehörde hatte die Aufgabe und die Verpflichtung die Zugänge zum Lustgarten, sowohl für Anfahrt nach dem Schlosse als auch für den Festzug und für den Zapfenstreich freizuhalten, und es mußten deßhalb sebstverständlich diejenigen Straßentheile mit Aufgebot aller Kräfte wieder geräumt werden, auf welche das Publikum, ohne Rücksicht auf das erlassene Verbot und trotz aller gütlichen Vorstellungen und Aufforderungen, immer von neuem vorgedrungen war. Wie uns von glaubwürdiger Seite versichert wird, ist übrigens mit der Absperrung der in der Bekanntmachung des Polizeipräsidiums für den Verkehr ausdrücklich verbotenen Plätze und Straßen aus besonderer Vorsicht schon eine Stunde vor der angeordneten Zeit begonnen worden; dieselbe konnte jedoch wegen des zu großen Andranges nach dem Lustgarten hin schon zu dieser Zeit nur mit der größten Anstrengung aufrecht erhalten werden. Wenn schließlich dadurch, daß das von der Schloßbrücke her hinter dem Festzug unaufhaltsam nachdrückende Publikum an der vor dem Seitenaufgange zu der Schloßrampe an der Schloßfreiheit angesammelten Menge einen nicht zu beseitigenden Widerstand fand, das beklagenswerthe Unglück herbeigeführt worden ist, so kann jeder Unbefangene die Schuld entschieden nur dem Ungehorsam gegen die getroffenen Anordnungen zuschreiben. Der entsetzliche Vorfall, den wir auf das tiefste beklagen, gibt uns Veranlassung, wie auch schon wiederholt von anderer Seite geschehen ist, darauf hinzuweisen, daß im Verhältniß zu der so rasch gewachsenen und immer mehr zunehmenden Bevölkerung der Hauptstadt schon längst die vorhandenen Executiv-Polizeikräfte nicht mehr dem Bedürfniß entsprechen, und daher eine Vermehrung namentlich der berittenen Abtheilung der Schutzmannschaft dringend erforderlich ist."

Dieser Darstellung entgegen, dringt die „Bank u. Handelsz." mit Recht auf die genaueste Untersuchung der vorliegenden Thatsachen. Ihr ward von Augenzeugen zweierlei versichert: 1) daß der Raum für den Zug des Zapfenstreiches von Polizeiwegen erst kurz, ehe sich dieser in Bewegung setzte, durch Zurückdrängen geschaffen wurde, 2) daß in einem gegebenen Moment (man sagt, um für die aus der Oper nach dem Schlosse zurückkehrenden Herrschaften Raum zu schaffen) durch die compact gedrängte Menge vor der Schloßfreiheit durch berittene Schutzleute und Schutzleute zu Fuß mit Gewalt eine Gasse gebahnt wurde. Bei dieser Gelegenheit sind jene Unglücksfälle vorgekommen. Wir sind vollkommen mit dem Blatt einverstanden wenn es sein Raisonnement mit folgenden Worten schließt: „So viel kann man, ohne der Untersuchung vorzugreifen, schon jetzt aussprechen, daß im Hinblick auf dieses grauenvolle Resultat die ergriffenen Polizeimaßregeln, welche sie auch waren, nicht die richtigen gewesen sein können, und die öffentliche Stimme sich in diesem bedauernswerthen Falle mit Recht energisch dafür erheben, daß das Maß der Verantwortung überall genau festgestellt werde. Man sollte glauben, daß es nothwendig gewesen wäre, den für den militärischen Zug erforderlichen R um vor Anhäufung der Massen abzugränzen, und ebenso daß durch eine Meldung an Se. Maj. den Kaiser über die augenblickliche Unmöglichkeit anders als mit Lebensgefahr Einzelner eine Gasse durch die Menge zu bahnen, das Hauptunheil vermieden worden wäre."

— **Breslau**, 12. September. In der gestrigen Sitzung der Katholiken-Versammlung wurde der Antrag angenommen, betreffend die Gründung von Localcomités des Bonifacius-Vereins. Die Versammlung nahm darauf eine Reihe von Anträgen des Domherrn Moufang von Mainz über die sociale Frage an, welche sich auf die Gründung von Einrichtungen beziehen, um die Arbeiter der Verarmung zu entziehen: die Errichtung von Pfandleihanstalten und Sparcassen, die Bildung von Vorschuß Consumvereinen auf christlicher Grundlage. Endlich wird die Betheiligung an dem Raphael-Verein zum Schutze der Auswandere dringend empfohlen.

Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 11. Sept. Durch Erlaß des Justizministeriums vom heutigen Tage sind die Maßregeln zu Verhütung der Einschleppung der Cholera allen aus Wiborg kommenden Schiffen gegenüber in Kraft gesetzt worden. (T. N.)

England. London, 9. Sept. Die Arbeiten des Genfer Schiedsgerichtes können als beendet betrachtet werden, nur noch Formalitäten sind zu erledigen. Nach 22 Sitzungen in 56 Tagen ist das große Chaos der Alabamafrage entwirrt worden. Man erinnert sich, daß die Klage der Amerikaner dahin lautet: England habe die drei im Washingtoner Vertrage niedergelegten allgemeinen Grundsätze verletzt und sich auch sonst einer Verletzung seiner Neutralitätspflichten in Bezug auf 30 verschiedene Schiffe schuldig gemacht. Dem Vernehmen nach ist nun in drei Fällen, nämlich hinsichtlich der Florida, der Alabama und der Shenandoah, das Urtheil der Schiedsrichter zu Ungunsten Englands ausgefallen und, nachdem so die Hauptfrage geordnet war, den Vereinigten Staaten eine Entschädigungssumme von etwa 3,000,000 Pf. St. zuerkannt worden.

— London, 9. Sept. Am Samstag Abend hielten die Bauhandlanger von London, welche gleich den Bauhandwerken in den Sommermonaten die Arbeit eingestellt hatten und sie vor Kurzem wieder aufgenommen ohne völlig befriedigt zu sein, ein großes Meeting im Freien, worin der Beschluß gefaßt wurde, den vor Kurzem gegründeten Gewerkverein der Handlanger, der bereits 1—2000 Mitglieder, zähle, derart auszubreiten, daß er alle Handlanger Londons in sich schließe und so mit vereinten Kräften dahin zu streben, daß der bei dem neulichen Strike ursprünglich verlangte Lohn von 6 Pence pro Stunde durchgesetzt werde. — Während der Termin, den die Bäckergesellen als Tag der Arbeitseinstellung seit Wochen bezeichnet haben, nämlich der 21. d. Mts., herannaht, werden fortdauernd größere und kleinere Versammlungen von ihnen abgehalten. Eine größere Demonstration mit einem Aufzuge, unter voranschreitenden Musikanten und darauffolgender Versammlung von 5—600 Bäckergesellen fand am Samstag Abends spät statt.

— London, 11. Sept. Die „Times" enthält eine Mittheilung, wonach der Präsident Thiers in Trouville Nachrichten aus Berlin erhalten habe, welche den freundlichen Empfang des französischen Botschafters von Seiten der Kaiser von Oesterreich und Rußland bestätigen. Der letztere habe erklärt, daß er um nichts in der Welt an der Vereinigung theilnehmen würde, deren Zweck eine Feindseligkeit gegen Frankreich wäre.

Rußland. Petersburg, 2. Sept. Ueber die Feuersbrunst in Nischni-Nowgorod bringt der „R.-A." jetzt einen offiziellen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen: Am 25. Juli gegen 11 Uhr Morgens gerieth in Nischni-Nowgorod eine inmitten der Oka unterhalb der Messebrücke liegende Barke in Brand, die mit Bast, Matten, Baumrinde, Radreifen und Getreide befrachtet war. Die Flamme ging bald auf die benachbarten Fahrzeuge und Barken über, die gleichfalls in der Mitte des Flusses ankerten, und durch den heftiger gewordenen Wind wurden nur die brennenden Fahrzeuge an die hart am Ufer liegenden Fahrzeuge heran-

trieben. Die Flammen ergriffen immer mehr und mehr Gruppen von Fahrzeugen und gingen bald auf die am Ufer gelagerten Waaren und dann auf die ebendaselbst befindlichen Messegebäude über. Den zur Hülfe herbeigeeilten Dampfern gelang es, viele Fahrzeuge, selbst einige bereits brennende, zu entfernen. Am folgenden Tage, den 26. Juli, um 1 Uhr Mittags geriethen beim sibirischen Ladungsplatz an der Wolga eine Niederlage von Bast und Rinde und die Holzwaaren am Ufer in Brand. Der heftige Südwind übertrug das Feuer auf die am Ufer liegenden Fahrzeuge. Die zur Hülfe herbeigeeilten Dampfschiffe konnten nicht sogleich an die Feuerstätte gelangen, da sie durch die in der Eile vor dem Feuer flüchtenden Fahrzeuge in ihren Bewegungen behindert wurden. Während man noch mit dem Abführen der Fahrzeuge vom unteren Theile des sibirischen Ladungsplatzes beschäftigt war, schlugen die Flammen aus den oberhalb desselben liegenden Fahrzeugen. Durch die angestrengteste Thätigkeit der Dampfschiffe wurde jedoch das Geschwader entfernt und es verbrannten nur zwei unbefrachtete Fahrzeuge. — Bei diesen Feuersbrünsten gingen im Ganzen 115 Fahrzeuge zu Grunde und beträgt die Summe aller Verluste Rbl. 1,497,537. Ueber die Entstehung des Feuers hat die eingeleitete Untersuchung noch nichts ergeben.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Nürnberg, 12. Sept. Zum heutigen Hopfenmarkte kamen 8—900 Ballen herein, eine Zufuhr, welche wir im reichen Erntejahr 1870 um diese Zeit noch nicht gehabt haben. Das Geschäft hatte bei ruhiger Tendenz einen schleppenden Verlauf. Bis jetzt, Mittags, ist keine Preisveränderung zu melden. Die bessere Waare ist gänzlich geräumt, geringe aber selbst zu sehr niedrigen Preisen schwer verkäuflich. Ueber die geringe Beschaffenheit eines Theiles der Marktwaare wurde vielseitig geklagt. Man kaufte am Meisten Mittelwaare zu 40—45 fl., gutgetrocknete Prima bis zu 48 u. 49 fl., während geringe und feuchte bis zu 30 und 34 fl. herab angeboten blieben. Gebirgshopfen 55—60 fl., Württemberger Prima 60—65 fl., Sekunda 50 bis 55 fl., Hallertauer Prima 65—74 fl., Sekunda 50—55 fl., badische Hopfen 52—58 fl. (A. H.-Z.)

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister des k. Bezirksamts Freising.

Ablieferung der Brandass.-Restausschl.-Beiträge pro 1870/71 betr.

Nachträglich zur amtlichen Ausschreibung vom 1. ds. Mts. Tagblatt Nro. 203 werden die Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Freising hiemit beauftragt, die Ablieferung des Brandassekuranz-Restausschlages ganz zuverlässig am 18. und 20. Septbr. l. Jrs. abzuliefern, während die Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Moosburg die Ablieferung am 25. und 27. ds. Mts. zuverlässig zu besorgen haben. Die Ablieferung kann auch durch Postsendung geschehen.

Freising, den 13. September 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

Privat-Anzeigen.

Frankfurter Curs

vom 10. September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 40 —42
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 34 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 19 —20
Sovereigns	fl.	11. 47 —49
Imperiales	fl.	9. 43 —45
Dollars in Gold	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten	fl.	107

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 213. Sonntag 15. September **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Mit dem 1. Oktober treten neue Bestimmungen über die militärischen Ehrenbezeigungen in Kraft. Nach denselben haben die Schildwachen Stellung mit Gewehr „über“ (hoch) zu nehmen vor: dem Hochwürdigsten des katholischen Cultus, den Rittern des Militär-Max-Joseph-Ordens, den Inhabern des Militär-Sanitäts-Ehrenzeichens, der Militär-Verdienst-(Tapferkeits)-Medaille, des Militär-Verdienstkreuzes und des eisernen Kreuzes, auch dann, wenn die Träger derselben Gemeine sind. Den Inhabern vorstehend genannter Orden kommt die zugesprochene Beehrung auch zu, wenn sie in Civilkleidung erscheinen, jedoch nur dann, wenn die volle Decoration getragen wird.

— München, 11. Sept. Die am 22. September beginnende Ausstellung der bayerischen Gartenbau-Gesellschaft wird im königl. Wintergarten und in dem linken Festsaale des königl. Hoftheaters abgehalten. Wir können uns nicht entsinnen, daß in München seit zehn Jahren eine Blumenausstellung im Herbste stattgefunden, es läßt sich diesmal also etwas Seltenes und Neues erwarten. Aus verschiedenen Städten und aus den größten Garten-Etablissements Bayerns sind Zusagen zur Betheiligung bei dem Comite bereits eingelaufen, so aus Ansbach, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Regensburg u. s. w.

— München, 13. Sept. Se. Maj. der König hat für die Hinterbliebenen jener Bergleute, welche am 25. d. in Stockheim bei Kronach durch einen in der Kaufmann Schaller'schen Grube „Vereinigte Nachbarn“ ausgebrochenen Brand verunglückten, die Summe von 300 fl. aus der k. Cabinetscasse anweisen lassen.

— Landshut, 13. Sept. Das heurige Kreislandwirthschaftsfest für Niederbayern in Straubing beginnt am 14. Sept., also Samstag Mittags. Am Sonntag den 15. Sept. 1 Uhr bewegt sich ein Festzug mit Festwägen zum Festplatze, wo um 2 Uhr die Preisevertheilung an die Landwirthe stattfindet. Nachmittags 4 Uhr Pferdesprungrennen; Abends in der goldenen Krone Festball. Montag Vormittags Schützenauszug: am 16., 17. und 18. Sept. Festschießen. Montags Nachmittags 5 Uhr Wettfahrt auf der Donau; vorher kleine Volksbelustigungen. Dienstag, 17. Sept. Vormittags 9 Uhr Generalversammlung des niederbayerischen Kreisbienenzuchtvereins; Nachm. 4 Uhr Wettritt im Trabe. Mittwoch Nachmittags steigen mehrere Luftballons und Abends wird ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Während des Festes findet eine landwirthschaftliche Ausstellung, sowie eine Bezirksthierschau statt.

— Schweinfurt, 11. September. In verflossener Nacht sind in drei Gemeinden des Amtsbezirks Schweinfurt durch Kinder, welche mit Zündhölzchen oder Feuer spielten, Brände verursacht worden, wovon zwei nur durch glücklichen Zufall im Entstehen wieder gelöscht wurden.

Preußen. Aus Berlin, 9. Sept., schreibt ein Berichterstatter der W. N. fr. Pr. über die Illumination im Garten des Neuen Palais des Kronprinzen, daß sie jeder Beschreibung spottet. Vor dem Schlosse liegt der Garten im weiten Halbkreise, ein tiefer Laubgang führt in jene Allee, welche die Verbindung mit Sanssouci bildet. Hier nun war ein Zaubermärchen verwirklicht. Die vielgetheilten Beete des Gartens und seine weiten vielverschlungenen Gänge waren durch glitzernde Lämpchen eingerahmt, die hohen Buchenhecken durch Lampions in Guirlanden geziert, von den Beeten erhoben sich leuchtende Palmenbäume, die Stämme braun, die Blätter grün, die Früchte glühend roth; dort wechseln Pyramiden in tausend bunten Farben mit strahlenden Sonnen, und das Alles überragen die dunklen, alten, hochstämmigen Orangen, die bis in die höchsten Wipfel mit weithin leuchtenden Früchten bedeckt sind. Eine Anzahl großer chinesischer Laternen bildet die Grenze nach der Schloßtreppe; es ist als ob alle Sterne des Himmels zur Erde gefallen wären; das tiefe Dunkel des Herbstabends begünstigt den Effekt ungemein. Durch das Duunkel de Nacht eilten die Vorreiter mit Fackeln heran jetzt, wie mit einem Zauberschlage, erglüht der weite Platz im rothen Feuer; da erheben sich die architektonischen Umrisse der Communs und des Palais. Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph sind zuerst auf dem Platze, der deutsche Kaiser gleichfalls in österreichischer Uniform; gleich darauf fahren die Kaiserin und der Kaiser von Rußland vor. Der Kronprinz tritt entblößten Hauptes an den Wagen und reicht den Kaisern die Hand, dann küßt er seine Mutter. „Welch

---

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Schluß)

Eugen lachte laut auf bei dieser Stelle und konnte es nicht unterlassen, seine schöne Frau mit einem Kuß um Verzeihung für dieses Versprechen zu bitten.

„So unterbrich doch nicht so ungeschickt“, lachte Elisabeth, „laß Agathe den Brief von dem guten Papa, der für dich Undankbaren soviel gethan, erst beenden.“

„Ich bin zu Ende, Kinder!“ lächelte die junge Frau, „einige tausend Grüße abgerechnet, nimmt Papa mit dem fürchterlichen Mädchen-Entführer Abschied, schließlich bittend, bald zu ihm zu kommen, da Eugen jetzt die Polizei nicht mehr zu fürchten habe. Dieselbe Bitte fügt Tante Elise in einem Postscriptum bei.

„Pah, wer möchte zu diesen deutschen Kleinstädtern zurück?“ rief Eugen, — „unterm Sternenbanner herrscht Freiheit und Gerechtigkeit!“

„Undankbarer!“ sprach Richard ernst, „hat das deutsche Vaterland dir nicht deinen größten Reichthum geschenkt?“

„Sage lieber mein Glück und meine Seligkeit!“ versetzte Eugen feierlich; „es sei gesegnet dafür, obgleich es mir großen Kummer und Aerger nicht erspart.“

„Und wir ziehen einmal wieder heim?“ fragte Elisabeth, ihm zärtlich in die Augen blickend“.

„Gewiß“, rief eine Stimme von der Thür her, „wenn die ersten Stammhalter der Firma Ramond und Compagnie das Wort „Großpapa!“ sprechen können, dann ziehen wir Allesammt in's Vaterland zurück.“

„Bravo, Onkel Christian!“ riefen die beiden Frauen, den alten Mann umarmend, und die jungen Ehemänner sprachen, sich die Hände drückend, ein leises „Amen!“ dazu

ein bewältigendes Bild!" höre ich die Kaiserin sagen. Die Herrschaften treten durch die Säle in den Garten, die österreichische Volkshymne ertönt, und neue Lichteffekte bieten sich dem überraschten Blick. Im breiten Mittelgange erhebt sich eine Fontaine, die in Milliarden Staubtröpfchen zerstiebt; weißes Feuer verwandelt das Wasser in sprühendes Metall, jetzt glänzt es roth, jetzt blau, und dort im Hintergrunde erheben sich urplötzlich im weiten Halbkreise die weißen Marmorstatuen im rothen Scheine, der bald neuen Farbentönen Platz macht — es ist ein unsagbarer Märchenglanz über das Ganze ausgegossen.

— Berlin, 11 Sept. In der Stadt war heute das Gerücht verbreitet, daß Prinz Albrecht, der jüngste Bruder des Kaisers, gestern dem Schlaganfall erlegen sei, von dem er am Sonntag zum drittenmal seit dem Truppen Einzuge betroffen worden. Das Gerede entbehrt zwar der Begründung, doch ist der Zustand des Prinzen ein so hoffnungsloser, daß die Aerzte jeden Augenblick sein Verscheiden erwarten. Dem Kaiser geht das Leiden seines Bruders sehr nahe. — Der Kaiser von Oesterreich mußte wegen mangelnder Zeit von der Absicht die Sehenswürdigkeiten Berlins unter der Führung des Oberbürgermeisters Hobrecht in Augenschein zu nehmen abstehen. Er hat 8 Uhr Abends, auf der Görlitzer Bahn die Rückreise nach Wien angetreten, nachdem er sich zuvor vom Kaiser von Rußland, von der Kaiserin, den Prinzessinnen und den übrigen fürstlichen Personen verabschiedet hatte. Der Kaiser und die königl. Prinzen gaben ihrem hohen Gaste bis zum Bahnhof das Geleite. Ueber die Katastrophe, welche sich am Sonnabend auf der Schloßfreiheit zugetragen hat, ist der Kaiser, wie versichert wird, sehr entrüstet, und es scheint nicht, daß die bisherigen Rechtfertigungsversuche der officiösen Presse ihn davon überzeugt haben, daß jener Katastrophe, welche heute wieder ein Opfer gefordert hat, nicht hätte vorgebeugt werden können.

— Berlin, 11. September. Im Laufe des Montags wurden noch zwei Personen zur Charité eingeliefert, die bei dem Gedränge auf der Schloßfreiheit am Sonnabend erheblich verletzt worden. Außerdem wird seit Sonnabend Abend der Schlossergeselle Friedrich Volge vermißt, der mit mehreren Bekannten den Zapfenstreich im Lustgarten anhören wollte u. dort im Gedränge plötzlich verschwand. Dagegen sind zwei der besinnungslos zur Charité eingelieferten Personen, der Kaufmann Scharnewitzky und der Handlungslehrling Schultz, am Montag bereits wieder als geheilt entlassen worden. (N.Z.)

Ausland.

Frankreich. Paris, 13. Septbr. In der ständigen Commisson verlangte gestern Raineville Aufschlüsse über das Gerücht von dem Ausfall von 90 Millionen in dem Erträgniß der Steuern. Der Minister des Innern bezeichnete die angegebenen Ziffern als unrichtig. Abovìlle verlangte Aufschlüsse über die Einstellung der Minenarbeiten am Eingang des Monte-Cenis-Tunnels. Der Minister erwiederte: die Regierung habe keinem fremden Einfluß oder Drucke gehorcht. Auf Anfrage Pages-Duports erwiederte der Minister: die Verhandlungen wegen Erneuerung der Handelsverträge würden mit guter Hoffnung auf Verständigung betrieben.

England. In London herrscht noch immer der besorgte Zweifel ob die Bäcker denn wirklich striken werden, oder nicht. Es herrscht eine große Rührigkeit im Gewerke, und man ist beschäftigt wo möglich alles friedlich beizulegen. Briefe von Meistern die zur Delegation gehören, laufen ein mit der Versicherung auf der Conferenz alles aufbieten zu wollen, um der Forderung der Bäckergesellen gerecht zu werden. Viele Bäckermeister laßen es auch an faßlicheren Beweisen ihrer Sympathie nicht fehlen. Das Comite der Gesellen knüpft überall Verbindungen an, um, sollte es doch zum Striken kommen, das nöthige Kleingeld zu haben. Viele Schenkungen, darunter von Bäckermeistern, sind bereits eingelaufen, und die gestellte Galgenfrist geht ihrem Ende entgegen. Angesichts dessen verlieren die andern Strikers alles Interesse. Was kann es einen Londoner z. B. auch hoch angehen ob die Kohlengrubenarbeiter in West Yorkshire die Arbeit einstellen, oder nicht. Es ist wahr, die Kohlen sind ungemein theuer, die höheren Lohnforderungen geben den Kohlengrubenbesitzern Gelegenheit die Preise noch mehr zu schrauben, und die Strikes machen sie noch theurer. Noch wird berichtet, daß die 1000 Kohlengrubenarbeiter in West-Yorkshire, die eine Lohnerhöhung von 25 Prozent neulich beansprucht haben, in Rücksicht auf das stets gute Betragen der Kohlengrubenbesitzer, die von diesen bewilligten 15 Proc. vorläufig annehmen. Gleichzeitig haben sie jedoch den Besitzern mitgetheilt, daß sie auch die weiteren 10 Proc. verlangen.

Italien. Wie Professor Palmieri vom Observatorium auf dem Vesuv unterm 5. nach Neapel telegraphirt, rauchen die beiden Krater wieder stärker und wurden einige leichte Erschütterungen verspürt.

Lokales.

Freising, 14. Sept. Am 3. d. M. brach bei dem Meßnerbauern Philipp Kraus in Kühnhausen, Gemeinde Kranzberg, während die Bewohner auf dem Felde waren, in der Schupfe Feuer aus, und in kurzer Zeit waren Haus und Stadl mit allem Getreide und Futtervorräthen von den Flammen ergriffen. Ein 3½ jähriger Knabe soll mit Zündhölzchen spielend, das Feuer veranlaßt haben. Die vom Herrn Bürgermeister Jositz neugegründete Feuerwehr Thalhausen, Wippenhausen und Kranzberg war rasch an die Stelle geeilt, allein bei der reißenden Ausbreitung des Brandes konnte nicht mehr viel gerettet werden. Die Entschlossenheit und Ruhe der jungen Feuerwehr verdient alles Lob. (Unlieb verspätet)

(Die Rache des Verschmähten.) Wiener Blätter erzählen: Eine hübsche kleine Blummenmacherin, Namens Leopoldine, wurde jedem Abend, wenn sie aus ihrem Geschäfte in der Mariahilferstraße nach Hause ging, von zwei jungen Leuten erwartet und verfolgt. Die Beiden, verschieden in Gesinnung und Ansichten, in Stand und Aeußerem, waren nur in zwei Punkten gleich: in ihrem Hasse gegen einander, und darin, daß beide rothe Haare haben. Die kleine Blumenmacherin mochte der ewigen Verfolgung bis in ihre Wohnung außer der Linie müde sein und schenkte einem der Begleiter ihr Herz. Es war Josef, ein biederer Gemischtwaarenhandlungs-Commis, der, im Inseratentheile eines Volksblattes den Pegasus besteigend, die Reize der Angebeteten in stempelpflichtigen Versen besang. Jetzt war er an dem Ziele seiner Wünsche angelangt. Leopoldine gehörte ihm. Um so stärker kochte hingegen die finsterste Rache in dem Busen des zweiten Verehrers der Blumenmacherin, eines charakterfesten Friseurgehilfen. Der Unglückliche sah sich verschmäht, seinem Nebenbuhler nachgesetzt und brütete nun auf grimmige Rache. Sie sollte ihm werden. Vorgestern kehrte der liebegirrende Dütendreher bierschwer und hoffnungsselig in sein Quartier zurück und fand auf dem Tische ein zierliches Päckchen vor. Mit zitternder Hand wurde die geheimnißvolle Sendung geöffnet; siehe, sie enthielt einen Tiegel, der die bedeutungsvolle Inschrift trug: „Unfehlbares Haarfärbemittel; eine Dosis genügt, für fünf Tage ein glänzendes schwarzes Haar herzustellen. Preis 1 Thaler." Der Jüngling sank auf die Knie; ein Wink von Leopoldine! seufzte er. Am folgenden Morgen wurde die glückverheißende Metamorphose durch kräftiges Einreiben des Kopfes vorbereitet. Josef erschien wie ein moderner Titus in Mariahilf, allgemein bewundert und beglückwünscht

Aber schon zwölf Stunden später erhielt die tiefe Schwärze einen grünlichen Stich und als der Unglückliche am nächsten Tage in der Sonne ging, verwandelte sich die Farbe des Haares in das schönste Papageiengrün. Entsetzen erfaßt den Bedauernswerthen, das sich bis zur Raserei steigert, als er einen anonymen Brief öffnet, der die wenigen aber inhaltsschweren Worte enthielt: „Grün für immer!" Jetzt ahnt der Jüngling, welche Rache sein Nebenbuhler genommen. Der Epilog spielt bei dem Polizei-Commissariat des Bezirkes, das den Attentäter mit Haarfärbemitteln festnehmen ließ.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Die Einhebung der Gemeinde-Umlage für 1872 betr.

Unter Bezug auf die dießamtliche Ausschreibung vom 4. Mai l. J. wird hiemit bekannt gegeben, daß die Einzahlung der Kommunal-Umlage für das III. und IV. Quartal 1872 in den Monaten September und Oktober l. Jrs. durch die Umlagepflichtigen zu geschehen hat, und daß von Jenen, welche die erste Hälfte oder das I. und II. Quartal nicht einbezahlt haben, die Polizeimannschaft die rückständige Umlage gegen eine Zustellgebühr von 4 kr. einheben wird.

Freising, den 14. September 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Bekanntmachung.

Damm-Konkurrenz betr.

In Folge einiger an dem Isardamm wieder vorzunehmenden größeren Reparaturen ist es in Einhebung von Pflichtbeiträgen zur Deckung der hiedurch veranlaßten Kosten noch für dieses Jahr nothwendig geworden. — Es wird dieß den betreffenden Grundbesitzern mit dem Bemerken hiemit bekannt gegeben, daß die speziellen Perzeptionstage durch die Polizeimannschaft noch besonders zur Kenntniß gebracht werden.

Freising, den 14. Sept. 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Bekanntmachung.

Ankauf von Pferden betr.

Nach Entschließung der kgl. Kreis Regierung werden von der kgl. Administration der Remonte-Depots eine größere Anzahl Pferde des schweren und leichten Reitschlages im Alter von 3½ bis 5½ Jahren durch eigens hinzu bestimmte Commissionen angekauft. Für den Kreis Oberbayern ist als Ankaufs-Station die Stadt Ingolstadt bestimmt und werden die Einkäufe am 30. Sept. l. J. vorgenommen, was den hierauf reflektirenden Pferdebesitzern bekannt gegeben wird.

Den 14. September 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Privat-Anzeigen.

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 7. September: Maria und Heinrich, illeg.; 8.: Lorenz Brand, Taglöhnersk. v. h.; 9.: Math. Grimmer, Privatiersk. von hier; 10.: Anna Kollhuber, Taglöhnersk. von h.; 12. Michael und Mathias Kiefel, (Zwillinge) Bauersk. von Pulling.

Gestorbene:

Den 11. September: Magd. Dachsberger, Gütlersk. v. Attaching, 8 W. a.; Anna Moosrainer, Spitalpfründnerin von hier, 72 Jahre alt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Außer den regelmäßigen noch folgende: Den 17. Sonntag nach Pfingsten: Nachm. 4 Uhr Litanei als Schluß des Frauen-Dreißigers.

Montag: Um 8 Uhr gestifteter Jahrtag für Anna Pollin.

Dienstag: Um 8 Uhr gestifteter Jahrtag für Clementina Arbin.

Donnerstag: Um 8 Uhr Donnerstag-Amt mit dem Quartembersegen.

Freitag: Um 8 Uhr gestifteter Jahrtag für Kaspar Haim.

Den 18. Sonntag nach Pfingsten: Wallfahrts-Kreuzgang nach Scheyern.

Landwehr-Bezirks-Commando-Befehl.

Die Wehrpflichtigen des Landwehr=Bezirks=Commandos Landshut, sowie diejenigen anderer Landwehr=Bezirke, welche zur Zeit beim unterfertigten Commando in Controle stehen, werden hiemit benachrichtet, daß die im Monate Oktober stattfindenden Controlversammlungen in nachstehender Weise abgehalten werden:

für den Comp.=Bez. Landshut in der Zeit vom 1. mit 8. Oktober
" " Freising " " 1. mit 7. "
" " Rottenburg " " 8. mit 14. "
" " Dingolfing " " 9. mit 18. "

Von dem Erscheinen hievon sind befreit:

1) Sämmtliche Landwehrbeamte.
2) Die Mannschaft der kgl. Gendarmerie.
3) Die bei der Grenzwache Dienste Leistenden.
4) Die Bediensteten der kgl. Verkehrs=Anstalten und der kgl. priv. Ostbahnen.
5) Jene Reservisten, welche zu den dießjährigen Waffenübungen beigezogen wurden.

Landshut, den 9. September 1872.

Das Landwehr-Bezirks-Commando.

Schenk, Oberstlieutenant.

(1533) Bezirks=Commandeur.

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München, den 14. September 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	6129	4650	1479	8	12	—	4	—	—
Korn . .	5874	4870	1004	5	43	—	1	—	—
Gerste . .	3435	2347	1088	4	50	—	3	—	—
Haber . .	2857	2773	84	3	39	—	8	—	—

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 214. Dienstag 17. September 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 12. Sept. (Schulwesen.) Der König hat die Errichtung einer Centralturnlehrerbildungsanstalt mit dem Sitz in München vom Beginn des Schuljahres 1872/73 an genehmigt. Diese Anstalt hat die Bestimmung, Lehrern und Lehramtscandidaten die erforderliche Ausbildung für Ertheilung des Turnunterrichts nach dem angeforderten System in den öffentlichen und Privatunterrichtsanstalten sowie zur selbständigen Leitung einer gymnastischen Anstalt zu gewähren. Die Turnlehrerbildungsanstalt wird als Centralanstalt unter die Oberaufsicht des Cultusministeriums gestellt, die unmittelbare Leitung derselben wird einem besonderen Vorstand übertragen, der zugleich der Hauptlehrer der Anstalt ist. Das übrige Personal der Anstalt besteht aus einem Arzt als Lehrer für die mit der Methodik des Turnens zusammenhängenden medizinischen Fächer, einem Hülfslehrer und einem Diener. Der Vorstand und zugleich Hauptlehrer wird zugleich vom König, das übrige Personal vom Cultusministerium ernannt.

München, 14. Sept. Der Verwaltungsrath der Ostbahngesellschaft hat nun beschlossen, die bayerische Waldbahn über Deggendorf, Zwiesel und Eisenstein zu bauen, als Fortsetzung der bereits konzessionirten Linie Mühldorf-Landau a. J. Nach den durch Ingenieur Gräff im Auftrage des Zwieseler Eisenbahn-Komites bereits zu Anfang dieses Jahres gemachten Aufnahmen wird die Bahn von Landau bis zur böhmischen Grenze bei Eisenstein 22.4 Stunden lang werden und über Plattling, Deggendorf, Gotteszell, March, Regen, Zwiesel und Elisenthal zum Anschluß an die von Oesterreich fortzusetzende Bahn über Klattau nach Pilsen führen.

Preußen. Berlin, 13. Sept. Gestern Abends beschäftigte sich auch unsere Stadtverordneten-Versammlung mit der vielbesprochenen Kathastrophe vom vorigen Sonnabend. Sie beschloß einstimmig den Magistrat zu ersuchen schleunigst die erforderlichen Schritte zu thun, welche geeignet seien eine genaue Untersuchung und Klarlegung der Ereignisse, die so viele Menschenleben gekostet, herbeizuführen. Die Zahl der Todten beläuft sich heute bereits, nach den polizeilichen Feststellungen, auf 13. Bezeichnung dafür, daß die Schuld an dem Unglück nur die Polizei trifft, ist die Erscheinung, daß heut auch die „Kreuztg." dem Bericht eines Augenzeugen Raum gibt, in welchem festgestellt wird, daß das Volk keine Unordung begangen, und daß die Polizei dagegen alle Vorsichtsmaßregeln vernachlässigt hatte, und daß Schutzleute zu Pferd in die friedlichen Haufen hineingeritten sind.

Ausland.

Oesterreich. Wien, 11. August. Auf Anordnung des Polizei-Bezirksleiters Rath Lazzer fand gestern in Erdberg eine kommissarische Untersuchung dortiger Arbeiterwohnungen statt. Die Kommission fand in der Wäll'sch-, Petrus- und Leonhardigasse kleine Wohnungen in der furchtbarsten Art überfüllt. Es wurden Quartiere angetroffen, die höchstens für fünf Personen berechnet sind, und die von zwanzig, selbst dreißig Individuen bewohnt werden. In einigen dieser Quartire herrschte in Folge des Mangels an Ventilation ein derartiger Rauch, daß die Kommission gar nicht einzudringen vermochte. In anderen erfüllte eine von allen möglichen Ausdünstungen verpestete Atmosphäre den Raum, so daß es ganz unmöglich erschien, daß hier Menschen zu wohnen vermögen. Es wurden Quartiere angetroffen, deren ganzes Mobiliar nur in halbverfaulten Strohsäcken bestand, auf denen Männer, Weiber und Kinder von jedem Alter bunt durcheinander lagen. Bei einzelnen Häusern sind in dieser Weise nicht nur die Boden-, sondern auch die Kellerräume mit Bewohnern überfüllt. Ferner wurden die bei einigen Häusern bestehenden „Schupfen" mit Bettgehern belegt gefunden, ja selbst Wagen, welche über Nacht in den Hofräumen stehen, wurden als Schlafstätten vermiethet. In manchen mit Holzschindeln gedeckten Häusern sind auf dem Dachboden offene Herde angetroffen worden, wodurch der größten Feuersgefahr Thür und Thor geöffnet ist. In einem kleinen Hause in der Leonhardigasse sind in einem winzigen Kabinete zwölf Personen untergebracht gewesen, darunter vier Kinder, von denen eines am Scharlachfieber darnieder lag. Ein anderes kleines Haus in derselben Gasse

---

Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.

Eine Humoreske.

„Nein, das ist zu arg!.... Es ist nicht mehr zum Aushalten mit dem alten Griesgram!.... Wenn das so fortgeht, so ärgere ich mich noch zu Tode in diesem Hause, wo ich ohnedieß die Tage hinbringen muß wie eine eingemauerte Nonne!....

Dieser Monolog poltert in den heftigsten Dur-Akkorden und unter den lebhaftesten Gestikulationen mit einem Flederwisch von den Lippen einer Tochter Eva's, die bereits in jenen Jahren stand, wo man den Kalender für eines der abgeschmacktesten Bücher der Welt hält. Die Wendung ihrer rollenden Augen und die Gesten, welche den Ausdruck ihrer Gefühle unterstützten, waren gegen eine Thüre gerichtet, die sie eben heftig hinter sich in's Schloß geworfen hatte, so daß der gegenwärtige Aufenthaltsort des Gegenstandes ihres Zornes unschwer zu suchen war.

„Aber wahrhaftig, es hat am längsten gedauert", fuhr die Aufgeregte fort, „so wahr ich Louise heiße; er soll es spüren, daß ich noch einen freien Willen habe u. nicht von seiner Gnade lebe. Wenn er etwa denkt, daß ich an ihn gebunden sei, so soll er bald eines Bessern belehrt werden, — der alte Hypochonder von einem Onkel!...."

Sprach's und setzte zur Bekräftigung ihrer Rede einen irdenen Ofentopf, den sie eben vom Küchenherde genommen, so energisch auf den Tisch, daß er in Stücke zerbrach.

Auf das Geräusch, das dadurch entstand, öffnete sich urplötzlich eine zweite Thüre der Küche, welche auf den Korridor führte, und eine männliche Figur wurde auf der Schwelle sichtbar, die mit der Rechten eine Bürste gepackt hielt, während der ganze linke Arm in den Eingeweiden eines halbgeputzten Stiefels sich vergraben hatte.

„Um des Himmels willen, Fräulein, was ist denn los?" verlautete der in seiner Amtsthätigkeit gestörte Hausgeist und blieb starren, steifen Staunens unter der Thüre stehen.

ist von vierhundert Personen bewohnt gefunden worden. Welche Einnahmen die Hausbesitzer aus dieser Ueberfüllung der Wohnungen beziehen, geht daraus hervor, daß für die schlechteste Schlafstelle 45 bis 60 und 70 Kreuzer pro Woche bezahlt werden müssen. In einem kleinem Hause, das von 150 Bettgehern besucht wird, erhält der Besitzer somit eine Einnahme von über viertausend Gulden per Jahr. Trotz dieser elenden Unterkunft haben die Armen überall mit aufgehobenen Händen die Kommissionsmitglieder gebeten, sie nicht zu delogiren, da sie keinen anderen Unterstand zu finden vermögen. Diese entsetzlichen Details bedürfen keines weiteren Kommentars, sie sprechen deutlich für sich und sind für Jedermann verständlich, mit Ausnahme jener superklugen Herren, welche für die Wohnungsnoth keine Augen und Ohren haben wollen.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister der k. Bezirksämter Dachau und Freising.

Ankauf von Pferden betr.

Die Bürgermeister erhalten den Auftrag, die Regierungsausschreibung vom 12. Sept. l. J. in der Gemeinde geeignet bekannt zu geben, wornach am 30. Sept. l. J. in Ingolstadt eine größere Anzahl Pferde des schweren und leichten Reitschlages im Alter von 3½ mit 5½ Jahren durch eine Militärkommission angekauft werden.

Den 15. September 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

Pitzner. Täubler.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister der kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Zum Zwecke der Bekanntgabe in der Gemeinde und beziehungsweise Berichtserstattung wird auf nachstehende Ausschreibungen hingewiesen.

1) vom 1. Sept. 1872 — den Vollzug des Gesetzes v. 28. April 1872, die Grundentlastung betr. — (Krs.-Bl. S. 1906)
2) vom 9. Sept. 1872 — Legalisationstaxe der französischen Gesandtschaft für Urkunden und Pässe betr. — (Krs.-Bl. S. 1909)
3) vom 5. Sept. l. J. — Verschwinden des Malzfabrikantens-Sohn Josef Leiß von München — (Krs.-Bl. S. 1910.)
4) vom 10. Sept. 1872 — die Verausgabung von falschen Münzen betr. — (Krs.-Bl. S. 1913 und 1914)
5) vom 12. Sept. 1872 — Auffinden einer männlichen Leiche betr. — (Krs.-Bl. S. 1915)
6) vom 12. Sept. 1872 — die irrsinnige Franziska Geier von Reitham betr. — (Krs.-Bl. S. 1916)
7) vom 10. Sept. l. J. — Entlaufen der Helena Herbst von Vorra betr. — (Krs.-Bl. S. 1917)
8) vom 3. Sept. l. J. — die Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 betr. — (Krs.-Bl. S. 1918)

Den 15. September 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Pitzner. Täubler.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks Dachau.

Ankauf von Pferden betr.

Nach Ausschreiben der kgl. Regierung von Oberbayern vom 12. ds. im K.-A.-Bl. S. 1912 ist der k. Administration des Remonte-Depots durch höchste k. Kriegsministerial-Entschließung der Auftrag zugegangen, auch heuer wieder eine größere Anzahl Pferde des schweren und leichten Reitschlages im Alter von 3½ mit 5½ Jahren, durch eine eigens dazu bestimmte Commission ankaufen zu lassen, und ist hiezu für Oberbayern,

Ingolstadt als Ankaufsort, und der 30. September l. J. als Ankaufstag bestimmt.

Dieses ist in den Gemeinden sogleich öffentlich bekannt zu machen.

Am 14. September 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Nach einer Mittheilung des kgl. Bezirksamts Freising vom 10. ds. Mts. wurde in den Gemeinden Vötting, Sünzhausen, Gremertshausen, Giggenhausen, Massenhausen, Gunzenhausen und Großnöbach vorläufig auf unbestimmte Zeit die Hundesperre angeordnet, was mit dem Anhange bekannt gegeben wird, daß der wuthverdächtige Hund ein **kleiner schwarzer Pudel, männlichen Geschlechts ist und ein weißledernes Halsband mit weißer Schnalle trägt.**

Am 13. September 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

„Was los ist! Nichts ist los!.... Pack Er sich hinaus an seine Arbeit und laß Er mich ungeschoren!" —

Augenblicklich verschwand Johann wieder hinter der Thüre und begnügte sich damit, draußen bedenklich den Kopf zu schütteln und mit einem philosophischen Lächeln seine Arbeit wieder aufzunehmen.

Er war noch nicht damit fertig, als die rufende Stimme Louisen's aus der Küche an sein Ohr schlug: „Johann!" —

„Gnädiges Fräulein!" antwortete es wie Echo, und schon stand der Gerufene, jedes Winkes gewärtig, wieder auf der Schwelle.

„Spute er sich, daß er mir einen Weg in die Stadt macht; in einer halben Stunde werde ich Ihn rufen. Hört Er?"

„Ganz zu Befehl, gnädigstes Fräulein!"

„Noch Eines! Ich bin jetzt für Niemanden zu Hause! Verstanden?"

„Ganz zu Befehl!" antwortete Johann und verfolgte mit nachdenklichen Blicken die Befehlshaberin, welche ihm den Rücken kehrend ihre Gemächer aufsuchte.

„Da hat's wieder einmal Skandal gegeben!" murmelte Johann vor sich hin, „da muß ich mir gleich eine Gelegenheit machen drinnen beim Alten, da werd' ich's wohl 'rauskriegen, wo der Hase im Pfeffer liegt... Halt die Stiefel!"...

Johann ergriff die seiner Obhut anempfohlene Fußbekleidung und verfügte sich mit der harmlosesten Miene von der Welt in das Zimmer des ‚Alten.'

„Guten Morgen!"

Keine Antwort.

„Guten Morgen, Herr Kalkulator!"

Ein schwer zu deutendes Murmeln, den Naturlauten gewisser Individuen aus der Thierwelt nicht unähnlich, kam jetzt aus dem Munde des ‚Alten' zurück, der beim Morgenkaffee am Tische saß und während er seine Physiognomie beharrlich hinter der Zeitung verschanzt hielt, große blaue Wolken aus der Pfeife in die Luft wirbelte.

(Fortsetzung folgt.)

Erste Münchener Volks-Küche von A. Spitzeder.

Die erste Münchener Volksküche wird am 25. ds. Mts. eröffnet und zwar unter nachfolgenden Bestimmungen:

1. Zweck der Volksküche ist, dem Mittel- und Arbeiterstande sowohl Früh wie auch Mittags und Abends kräftige und billige Kost zu geben.

2. Die Volksküche ist täglich von Früh 6 Uhr bis Abends 8 Uhr in den unteren Lokalitäten geöffnet. Abends 8 Uhr erfolgt die Schließung derselben und haben die Gäste das Lokal zu verlassen.

3. Die Speisezeit Mittags dauert von 11 Uhr bis 2 Uhr, während welcher Zeit die im § 4 für den jeweiligen Tag verzeichneten Speisen zu haben sind.

4. Speisezettel:

Montag. Gerstensuppe mit Rindfleisch und Kartoffelsalat.
Dienstag. Reissuppe mit Rindfleisch und Erbsen.
Mittwoch. Semmelknödel mit Rindfleisch und Sauerkraut.
Donnerstag. Griessuppe mit Rindfleisch und geröste Kartoffel.
Freitag. Erbsensuppe mit Rindfleisch und weiße Rüben.
Samstag. Brodsuppe mit Rindfleisch und Kartoffel in der Petersilie-Sauce.
Sonntag. Leberknödel mit Rindfleisch und Sauerkraut.

Außerdem ist in der Früh Kaffee, dann Vormittags Lungenragout, Voressen, Nieren und Leber zu haben.

Am Abend sind Würste, Lunge mit Knödel und einige kalte Speisen zu haben.

5. Die Preise für den Mittagstisch in den unteren Lokalitäten sind 8 und 10 kr. mit Brod; in den oberen Lokalitäten 13 und 16 Kreuzer wo zu den oben angeführten Speisen noch ein Ragout gegeben wird.

Eine Portion Kaffee mit Brod . . .	4 kr.
Ein Lungenragout mit Brod	4 kr.
" " Knödel	6 kr.
" Voressen mit Brod	4 kr.
Eine Niere oder Leber mit Brod . . .	7 kr.

Der Preis der Würste richtet sich nach der Qualität derselben.

Das Liter Bier ist jederzeit ½ kr. billiger wie der hiesige Normaltarif, wobei jedoch bemerkt wird, daß dieser Preis nur für die Volksküche und nicht über die Gasse maßgebend ist.

6. Jeder Gast begibt sich an dem mit dem Namen „Markenabgabe" versehenen Schalter, um dort die Marke gegen Baarzahlung für die von ihm bestimmte Speiseportion in Empfang zu nehmen. Selbe ist dem Dienstpersonal vorzuzeigen, worauf die Abgabe der Speise erfolgt. Das verabreichte Bier wird extra ohne Marke bezahlt.

7. Spirituosen, wie Liqueure, Branntwein ꝛc. ꝛc. sind in der Volksküche nicht zu haben.

8. Alle Spiele, welchen Namen sie immer haben, werden in der Volksküche nicht geduldet.

9. Lärmende Gelage können nicht stattfinden und wird jeder Gast ersucht, nach Beendigung der Mahlzeit anderen Gästen Platz zu machen.

10. Beschwerden über das Dienstpersonal, sowie über mangelhafte Kost ist dem Verwalter der Volksküche anzuzeigen, welcher beauftragt ist, für alle gerechten Beschwerden sofort Abhilfe zu treffen.

(1595) **Die Direction.**

Für Bierbrauer.

7bündige **Haidebesen** per Dtzd. 3 fl. 30 kr., schöne **Malzschaufeln** per Stück 54 kr. empfiehlt

München. J. Luz, Thal 25.

Eine **tüchtige Köchin**, welche sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bis Michaeli gesucht. D. Ueb.

Alte Blumentöpfe

werden zu kaufen gesucht. Wer, sagt die Expedition. (1594)

Dresdener Alizarin- Schreib- u. Copier-Tinte,
Parlaments- Tinte,
Anilin- Schreib- u. Copier Tinte,
Veilchenblau-schwarze Schreib- und Copier-Tinte,
Comptoir- Tinte, besonders geeignet für Bureaus, Schulen u. s. w,
Carmin-, blaue, grüne Tinte
empfiehlt

Franz Paul Datterer.

Für Zahnleidende.

Die von höchster Stelle autorisirten Zahnpräparate, von Zahnarzt Steyrer die **Zahntinktur**, welche jede Art Zahnschmerzen stillt, die Zähne reiniget und erhält, den üblen Geruch vom Munde entfernt, und besonders zu empfehlen zum Reinigen künstlicher Zähne und Gebisse à Flacon 16 und 24 kr.

Weißes Zahnpulver, sehr angenehm, unschädlich, reiniget die Zähne perlenweiß, à Schachtel 16 und 24 kr.

Zahnplombe zum Selbstplombiren hohler, schmerzhafter Zähe, à Glas 12 kr.

Sämmtliche Präparate sind mit dem Namenssiegel und mit Gebrauchsanweisung versehen.

Obige sehr zu empfehlende Präparate sind zu haben bei

A. Hillmayr,
(1125) Apotheker in Freising.

Den Herren **Bierbrauern, Küfern, Weinhändlern, Wirthen ꝛc.** empfehlen wir **Visirstäbe** für Fässer bis 1000 Liter fl. 1. 24 kr., bis 5000 Liter fl. 2. Schlauchbürsten, Spuntenheber, Spuntenheberschrauben, Trubsäcke für Bier, Weinfiltriraparate, Transportgärspunten, Gährbüchsen, Ventilspunten u. s. w. Kleine Beträge pr. Nachnahme (1533 3a)

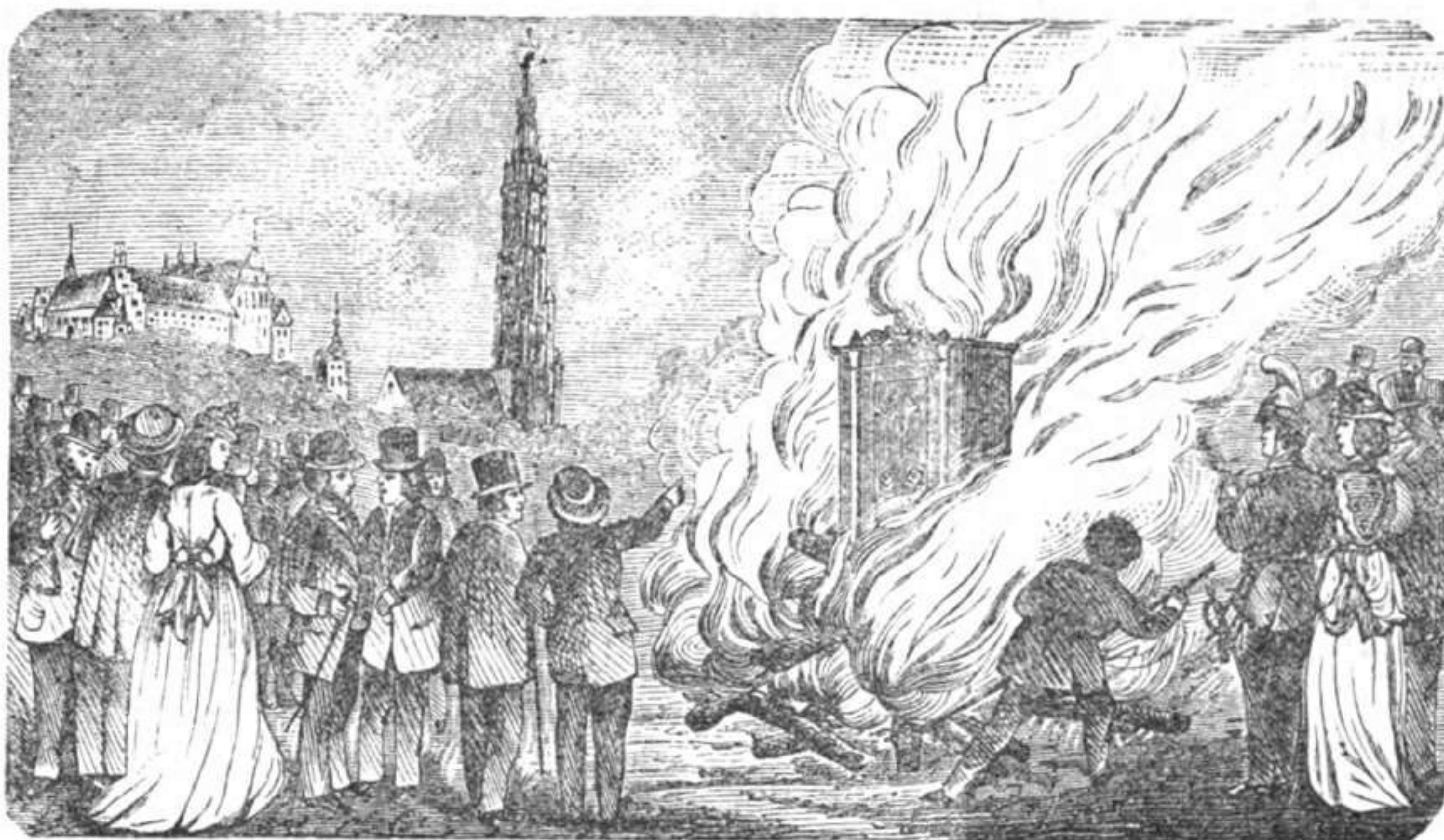
Gebr. Schieber,
in **Eßlingen** (Württenberg.)

Amerikanische

Gichtsalbe

heilt Rheumatismus jeder Art. In den hartnäckigsten Fällen ist der Schmerz in 24 Stunden beseitigt, wofür Garantie geleistet wird, per Topf 1 fl.

Hauptniederlage von
(1279 10b) **J. Stumpp,**
in Ravensburg (Württemberg.)



Bruck, 12. Septbr. Mittelpreise. Waizen 23 fl. 54 kr., gef. — fl. 36 kr. Korn 18 fl. 33 kr., gest. 1 fl. 33 kr. Gerste 13 fl. 48 kr. gest. 6 kr., Haber 6 fl. 27 kr., gef. 3 kr. per Doppelhektoliter.

Frankfurter Curs
vom 10. September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 58—59
Pistolen	fl.	9. 40—42
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53—55
Dukaten	fl.	5. 34—36
Napoleonsd'or	fl.	9. 19—20
Sovereigns	fl.	11. 47—49
Imperiales	fl.	9. 43—45
Dollars in Gold	fl.	2. 25—26
Österr. Banknoten	fl.	107

Münchener Schranne vom 11. September 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1718	410	6129	4650	1479	8	12	—	4	—	—
Korn	136	166	5874	4870	1004	5	43	—	1	—	—
Gerste	712	97	3435	2347	1088	4	50	—	3	—	—
Haber	47	75	2857	2773	84	3	39	—	8	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	113	78	78	—	7	50	—	15	—	—
Summa:	1013	851	18373	14718	3655	—	—	—	—	—	—

Verzeichniß
der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 13. Septbr. 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 35 Gramm, das Kreuzerlaibl 70 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr., der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr. 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 6 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 5 kr. 3 Pf., Roggenmehl 6 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. 2 Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 2 Pf., ordinärer 10 kr. 2 Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 20 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 19 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 22 kr., mittlere Qualität 20 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr., geräuchert 28 kr., 1 Pfd. Schweinefett 29 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl. 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr. 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. 5 Eier 8 kr. 1 alte Henne — fl. 36 kr. 1 Huhn 18 kr. 1 Indian 1 fl. 36 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl. 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 5 fl. 24 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 2 fl. — kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben — kr. 1 Maßel gelbe Rüben 6 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 30 kr. 1 Ster Birkenholz 5 fl. 30 kr. 1 Ster Föhrenholz 4 fl. 24 kr. 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 20 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 6 kr. 1 Ctr. Grummet 1 fl. — kr. 1 Ctr' Roggenstroh 1 fl. 3 kr.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 215. Mittwoch 18. September **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 15. Sept. Das vom Abgeordneten Dr. Krätzer bearbeitete Referat über die Militärstrafgerichtsordnung wird bereits bis nächsten Donnerstag in die Hände der Ausschußmitglieder gelangen, so daß noch Ende dieser Woche eine Ausschußsitzung zur Berathung des Entwurfes stattfinden kann. Der für den 1. Okt. d. Js. bestimmte Einführungstermin für dieses Gesetz wird voraussichtlich eingehalten werden können.

— München, 14. Sept. Die von dem Prinzen Otto zur Herstellung seiner Gesundheit seit diesem Frühjahre in Nymphenburg unternommene Kur hat einen so günstigen Verlauf genommen, daß dieselbe nunmehr als beendet zu betrachten ist. Der Prinz macht bereits jeden Vormittag größere Spazierritte.

— München, 15. Sept. Nach einer Mittheilung der Baukommission sind gegenwärtig in Ausführung begriffen: 88 Neubauten (Wohnhäuser), 26 Stockaufsetzungen, 20 Auswechslungen, 15 Bauveränderungen, in Summa 149 Bauten.

— München, 15. Sept. In der k. Erzgießerei zu München wurde die für Turin bestimmte kolossale Statue des italienischen Ministers Massimo d'Azeglio, von Bildhauer Balzigo modellirt, am 13. d. M. mit bestem Erfolge unter Leitung des Sohnes des noch immer an einem schmerzhaften Augenleiden darniederliegenden Inspektors Ferdinand v. Miller gegossen.

— München, 16. Sept. Frhr. v. Gasser weilt seit vorgestern Abends in unserer Stadt. Mit ihm befreundete Männer wollen bestimmt wissen, daß er sich heute bezüglich seines Auftrages auf Schloß Berg schriftlich habe hören lassen, und ebenso bestimmt wird einer endlichen Entscheidung in den allernächsten Tagen entgegengesehen.

— München. Gestern Nachts 11 Uhr wurde in der Nähe der Schrannenhalle der Feilenhauergeselle Karl Hofer mittelst nächtlichen Aufpassens ohne vorherigen Anlaß von zwei Burschen angefallen und durch einen Messerstich in den Rücken so schwer verletzt, daß er sofort in's Krankenhaus verbracht werden mußte. Den Thätern ist man bereits auf der Spur.

— Straubing, 15. Sept. Trotzdem das Wetter sich bei Beginn des Kreislandwirthschaftsfestes nicht besonders günstig anzulassen schien, heiterte sich dasselbe doch vollkommen auf. Das Fest war außerordentlich stark besucht, die Stadt Straubing, so wie der geräumige Festplatz auf das schönste dekorirt. Besonders geschmackvoll war die Dekoration des Gabentempels arrangirt, wie überhaupt dem trefflichen Arrangement im Allgemeinen die vollste Anerkennung zu zollen ist. Das gute Bier trug wesentlich dazu bei, die Festfreude zu erhöhen, wurde doch die Heiterkeit durch keine Rohheitsausbrüche gestört. Bei dem heute Nachmittags stattgehabten Sprungrennen erhielten nachstehende Herren Rennpferdebesitzer Preise: 1. Preis Sim. Kramer, Getreidehändler v. Oberneuching, B.-A. Ebersberg, 2. Preis: Franz Stürzer, Wirth in Kohlbach, B.-A. Dachau, 3. Preis: Johann Unger, Wirth von Vötting, B.-A. Freising, 4. Pr.: Seb. Gressierer, Wirth in Bopferding, B.-A. Erding, 5. Preis: Math. Graf, Wirthssohn von Markelhofen, B.-A. Dingolfing, 6. Preis: D. Kienzkofer, Privatier von Landau, 7. Preis: Joh. Zettl, Gastwirth und Lohnkutscher von Frontenhausen, 8. Preis: Lukas Schildmann, Bierbrauer von Asenham, B.-A. Griesbach, 9. Preis: Michael Eckel, Gastgeber von Ingolstadt. Zu bemerken ist, daß die Rennbahn viel zu weit ausgestreckt war, und ist in solchem Falle das Rennen für die Thiere viel zu anstrengend. Ein Pferd, dessen Leistungen mit allgemeiner Spannung entgegengesehen wurde, da es eines hervorragenden Rufes als Renner genießt, konnte nicht zum Laufen gelangen, da der Besitzer desselben einen Rennknaben nicht aufzutreiben vermochte.

— Würzburg, 15. Sept. Gestern Morgen um 11 Uhr wurde durch den Regierungspräsidenten Grafen Luxburg das landwirthschaftliche Kreisfest eröffnet. Empfangen und geleitet von den verschiedenen Vorständen und Komites, besichtigte derselbe die Ausstellungen der Produkte, Geräthe, Maschinen, Gewinnste, Lehrmittel u. s. w. Den Mittelpunkt

---

Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.

Eine Humoreske.

(Fortsetzung.)

„Der ist heut' mit dem unrechten Fuß aus dem Bett gestiegen oder 's ist ihm sonst was die Quere gegangen!" dachte Johann und rückte zum dritten Male die in schönster Ordnung aufgepflanzte Stiefelreihe zurecht, um sich nur noch etwas zu schaffen zu machen.

Er hatte seinen Aufenthalt nicht umsonst verzögert. Der Alte räusperte sich, legte das Zeitungsblatt bei Seite und schritt im Zimmer auf und ab. Johann rückte den letzten Stiefel zum sechsten Male an die Wand und wollte sich alsdann entfernen. Der Ruf des ‚Alten' aber hemmte seinen Schritt.

„Johann!"

„Herr Kalkulator!"

„Wo ist meine Nichte?"

„Auf ihrem Zimmer, Herr Kalkulator!"

„Recht so!... Dort mag sie austrotzen!... Sie wird bald am längsten getrotzt haben!.... So kann's länger nicht fortgehen!.... Sie will sich in meine kleinen Eigenheiten nicht fügen und ich kann ohne meine gewohnte Ordnung nicht leben! Also ab! und damit basta! Es muß eine Aenderung gemacht werden, und das bald! Dieses Schmollen und Grollen, dieses Gesichterschneiden und Dummthun kann ich nicht vertragen! Und ich bin doch Herr im Hause! Warum hat sie den Schulmeister nicht genommen! Aber der war ihr nicht hoch genug. Der Buchbinder war ihr zu alt — und der Schuster zu verächtlich! Nun will sie gar Niemand mehr und ich habe sie auf dem Halse und soll ihre Launen ertragen!... Da hat sie den Falschen erwählt!"

Während dieses Berichtes aus dem Ministerium der inneren Angelegenheiten seiner Haushälterin, den er in glücklicher Selbstvergessenheit mehr sich selber vorsprach, als dem

des Festes bildet der geräumige Sanderwasen mit der Viehausstellung, den Musik- und Zuschauertribünen, dem großartigen Flaggenschmuck und den zahlreichen Buden und Restaurationen. Heute Nachmittag findet der Festzug statt.

— Speyer, 12. Sept. Seit dem Domfest im August 1861 sah Speyer nicht mehr solche Menschenmengen wie gestern, die der feierlichen Inthronisation des Bischofs von Haneberg anwohnen wollten. Schon lange vor dem Hochamte, das um 9 Uhr begann, waren die weiten Hallen unseres Kaiserdomes dicht gedrängt mit Menschen besetzt, und nach einer mäßigen Schätzung befanden sich wenigstens 10,000 Leute in demselben. Nach dem Hochamte bewegte sich der lange Festzug nach dem Seminar, wo Bischof von Haneberg abgestiegen war. Von der Seminarkirche aus wurde er dann von den Geistlichen seiner Diözese, von hiesigen und auswärtigen Katholiken in feierlicher Prozession durch die festlich geschmückte Hauptstraße in den Dom geleitet. Dort fand die Verlesung der päpstlichen Bullen, eine Ansprache des bisherigen Verwesers der Diözese, Dompropsts Busch, und hierauf die Huldigung des Klerus statt. Der Bischof bestieg sodann die Kanzel und predigte mit bekannter Meisterschaft zu den ungeheuren Menschenmassen, welche den Dom füllten. Des Redners Stimme war ganz geschaffen für die großen Verhältnisse des Gebäudes. Nachmittags vereinigte ein Mahl den Bischof und seinen Klerus im Priesterseminar. Nach 7 Uhr Abends bewegte sich ein Zug mit Musik, Fackeln und farbigen Lampen um den Dom und nahm Aufstellung vor dem bischöflichen Palast, wo einige Stücke gespielt und theils von dem ganzen Volke, theils von einem besonderen Chor einige Lieder gesungen wurden. Wiederholt brach die Menge in begeisterte Hochrufe aus. Während des ganzen Tages und besonders am Abende, wo mindestens 12,000 Menschen dichtgedrängt auf dem Domplatze standen, fiel nicht die geringste Störung vor. Wohl niemals ist hier ein Bischof glänzender und zugleich herzlicher empfangen worden, als Haneberg. Katholiken, Protestanten und Israeliten haben in der Dekoration ihrer Häuser mit einander gewetteifert.

Norddeutscher Bund. Fulda, 16. Sept. Zu der Bischofsconferenz werden sämmtliche deutsche Bischöfe, den Bischof von Straßburg eingeschlossen, erwartet, mit Ausnahme der Bischöfe von Ermland und Passau, welche Vertreter senden werden. Dieselben treffen heut und morgen hier ein. Die Conferenzen sind in geheim im Seminargebäude. Das Präsidium wird der Erzbischof von Köln führen. Die Verhandlungsgegenstände sind noch unbekannt. Die muthmaßliche Dauer der Conferenz ist von Mittwoch bis Freitag inclusive. Empfangsfeierlichkeiten unterbleiben auf Wunsch der Bischöfe.

Mecklenburg. Auf Veranlassung und Kosten des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin sind jetzt in sämmtlichen Kirchen des Landes sehr geschmackvolle Gedenktafeln angebracht worden, welche die Namen der Angehörigen des Kirchspiels enthalten, die in den Kriegen von 1813—1815, 1848 und 1849 in Schleswig-Holstein und Baden, 1866 und jetzt 1870—71 den Kriegertod fanden. Besonders 1813—1815, wo Mecklenburg zugleich mit Preußen den Kampf gegen Frankreich begann und namentlich das mecklenburgische Husaren-Regiment sich unter Blücher sehr auszeichnete, sind viele gefallen, wie auch 1870—1871 das 90. Infanterie-Regiment sehr große Verluste an der Loire erlitt.

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Straßburg 13. Sept. Die Folgen der Auswanderung unserer Militärpflichtigen treten mehr und mehr in empfindlicher Weise zu Tage. In Fabriken, Werkstätten, Kaufläden, überall mangeln Arme und Hände. Industrien, die bisher über hundert Arbeiter beschäftigten, zählen deren kaum mehr als 30 bis 40; Handelshäuser, in denen männliche Commis angestellt waren, haben ihr gesammtes Personal verloren. Deutsche Arbeiter und Commis aber mag man nicht gern verwenden, da einestheils diejenigen, die ihr Glück hier suchen, in der Regel nicht zu den brauchbarsten gehören, und anderntheils die Straßburger oder Elsässer sich weigern, mit ihnen zu arbeiten. Deßwegen ist man auf den Gedanken gekommen, für gewisse Arbeiten und in gewissen Geschäften Damen und Mädchen zu verwenden. So beschäftigt seit mehreren Wochen eine der größten und ältesten Straßburger Buchhandlungen weibliche Kommis, und andere Häuser werden nothgezwungen diesem Beispiele folgen. — Aehnliche Zustände herrschen in den Landgemeinden vor, nur freilich in geringerem Maße als in den Städten. Viele dieser Auswanderer, besonders diejenigen, die der jüdischen Religion angehören, gehen nach Amerika, einige nach der Schweiz oder nach Belgien, die meisten nach Frankreich. Die deutsche Behörde thut ihr Möglichstes, um dieser Auswanderungssucht entgegenzuwirken; sie schreckt die Bauern durch die Drohung, für jeden fehlenden Militärpflichtigen eine Ersatzsumme zu erheben, sie hält ihnen die Vortheile des Einjährigendienstes vor, — manche lassen sich auch schrecken oder überreden, andere aber schütteln den Staub von ihren Füßen, greifen zum Wanderstabe, und suchen eine neue Heimath.

Ausland.

Oesterreich. Wien, 12. Sept. Drei Kisten von Ordenszeichen sind von hier nach Berlin gesendet worden, um dort als Andenken an die Drei-Kaiser-Zusammenkunft vertheilt zu werden. (Frankf. Ztg.)

Belgien. Ein furchtbares Unglück hat sich in der Kohlengrube „Bonne Foi" zu Hareng in der Provinz Lüttich zugetragen. Die Ursache wird in dem Einbruche von Grubenwassern gesucht. Man spricht von 50 Opfern.

Spanien. Madrid, 10. Sept. Die Lage Cataloniens verschlimmert sich immer mehr. Carlisten-Banden überfallen Ortschaften, schleppen die jungen Bursche mit sich fort, ziehen Steuern ein oder legen widerstrebenden

---

Zuhörer abstattete, hatte der Kalkulator in hastigen Schritten das Zimmer gemessen, während Johann mit gespitzten Ohren und halboffenem Munde die Befriedigung seiner unbezähmbaren Neugier einschlürfte.

„Aha!... So liegt das!... Hm!... Nun geht mir mit einem Male ein Seifensieder auf", dachte Johann bei sich und entfernte sich wieder durch die Thür, indem er sah, daß sein Herr grollerfüllt wiederum sein Gesicht in die Zeitung vergraben hatte.

Draußen aber fiel ihm die Ermahnung des Fräuleins ein, sich für einen Gang bereit zu halten, und Johann, eben im besten Zuge, seine neugierige Stiefelputzerseele mit pikanten Neuigkeiten zu speisen, fühlte mit einem Male das seltsame Gelüste, an Louisens Thür zu lauschen, um vielleicht das zu erspähen, was ihren eigenen Andeutungen zufolge nächstdem in's Werk gesetzt werden mußte.

Gedacht, gethan! Leise streifte er die verrätherischen Pantoffeln von seinem Fußgestell und schlich die halbe Treppe hinauf, die bis zu des Fräuleins Gemach führte. Kein Mensch störte ihn in diesem Beginnen und er gelangte unbehelligt bis vor Louisen's Thür, wo er stehen blieb und sogleich sein Ohr in Thätigkeit setzte.

Richtig, er hörte sie sprechen. Hatte das gnädige Fräulein noch Jemanden im Zimmer bei sich? Nein, es war allein, denn Johann hatte längst durch's Schlüsselloch geblickt, und da sah er sie, wie sie am Tische saß und ein großes Schreiben versiegelte, während ihre Lippen im lebhaftesten Selbstgespräch sich bewegten.

„Ob ich es wirklich wage? — Ob ich ihn fortschicke? — Fürwahr, es ist ein entscheidender Schritt! — Und wie leicht könnte ich meinem Rufe schaden, wenn es Jemand erführe! — Ich würde mich lächerlich machen, vor dem Onkel, vor meinen Bekannten, vor der ganzen Stadt!" —

Ein lauter Seufzer begleitete die letzten Worte, daß es dem Lauscher an der Thür eiskalt über die Haut lief. Aber schon im nächsten Augenblick fuhr sie in anderem Tone fort: „Ach, was da!... Eitle Bedenken und Vorurtheile!...

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinden Geldbußen auf, kurz, sie beherrschen einen ansehnlichen Theil der Provinz, und zwar nicht bloß den gebirgigen, ohne daß die Regierung ihren Streifereien, Erpressungen und Gewaltthätigkeiten Einhalt zu thun vermag. Die Bewohner blicken angsterfüllt auf ein Treiben, das ihre Interessen schädigt und ihre persönliche Sicherheit gefährdet, denn das Leben der friedlichen Bürger ist der Gnade der Bandenführer anheimgegeben. Solche Zustände sind aber auf die Dauer unerträglich, und es ist kein Wunder, wenn die Blätter nachgerade der Regierung ihre Ohnmacht vorwerfen, und darauf dringen, daß sie alle jene öffentlichen Angestellten, die sich ihrer Aufgabe nicht gewachsen zeigen, das carlistische Unwesen zu unterdrücken, durch energischere ersetze. Es zeigt sich eben, daß König Amadeo's Regierung zu wenig Ansehen besitzt, um sich Gehorsam zu verschaffen, und einflußreiche Blätter, wie die „Epoka" der „Clamor publiko" ꝛc. ꝛc., geben sowohl dem König (al saboyano) als der Königin in öffentlichen Zuschriften den Rath wieder hinzugehen woher sie gekommen.

England. Das Strike Comite der Bäckergesellen erhält fortwährend Geldflüsse und Briefe, in denen ihnen Sympathie und Unterstützung zugesichert werden. Mehrere hundert Briefe von Bäckermeistern, welche die Forderungen der Gesellen billigen, sind aus allen Theilen der Stadt eingelaufen. Ein Brief von einer Dame sichert den Bäckergesellen eine Unterstützung von 100 Pfd. zu, wenn sie ihre Arbeit einstellen, weil die Meister die Nachtarbeit nicht aufgeben wollen. Eine großartige Demonstration, an der 12 bis 13,000 Bäckergesellen vermuthlich theilnehmen werden, wird diese Woche im Hyde Park in Scene gesetzt werden.

— London. Eine großartige Versammlung der Bäcker ist im Hydepark abgehalten worden. Aus allen Theilen der Stadt zogen dieselben in Reih' und Glied, Musik voran und mit entfalteten Bannern, nach dem Versammlungsorte. Auf vielen Fahnen war die Inschrift „Von vier bis vier, und keine Uebergabe" zu lesen. An der Versammlung nahmen, die Zahl der Neugierigen und Bummler nicht mitgerechnet, etwa 10,000 Bäcker, darunter besonders viele Deutsche, theil. Auch eine große Anzahl Bäckermeister war anwesend. Den Vorsitz übernahm der Bäckermeister Wighton Davidson, und er eröffnete die Verhandlungen mit einer oft von Beifallsrufen unterbrochenen Rede. „Die Bäcker", sagte er, „sind hier versammelt, um dem großen Volke dieses Landes zu zeigen, um was es sich handle, und ihm gleichzeitig zu sagen, daß sie bisher in Sklaverei und Fesseln geschmachtet haben. Sie wollen aber nicht nur zeigen, daß sie bisher unterdrückt gewesen sind, sondern auch sich Abhülfe verschaffen, und durch ihre Anzahl auf dem Platze darthun, daß sie es ernstlich meinen. Sie haben bescheidene Bedingungen gestellt, so bescheiden, daß, wer sie verweigern kann, noch ganz anderer Thaten fähig ist. Die Bäcker wollen zwölf Stunden des Tages arbeiten, drei Stunden mehr als jedes andere Gewerk. Sie wollen keine Nachtarbeit, sie verlangen einen Lohn, für den ein Gassenkehrer kaum arbeiten würde. Es muß etwas faul in dem Stande der Bäckermeister sein, wenn sie die Annahme solcher Bedingungen verweigern können. Wenn die Bäckergesellen — so schloß die Rede — nicht jetzt, was sie wollen, durchsetzen, so verdienen sie das Brandmal der Sklaverei auf ihrer Stirn, und werden ihre Lage in den nächsten zwanzig Jahren nicht ändern können." Ein Antrag zu Gunsten eines zwölfstündigen Arbeitstages wurde hierauf von Hrn. Webb gestellt. Es wird behauptet, sagte er, daß die Semmeln um 8 Uhr nicht fertig sein können, wenn die Gesellen nicht um 11 Nachts anfangen. Diese Behauptung ist falsch; vielmehr können die Semmeln stets zwei Stunden nachdem die Bäcker anfangen in den Laden geschickt werden. Herr Smith, ein Bäckermeister, behauptete: die wahre Ursache warum die meisten Bäckermeister auf Nachtarbeit bestehen, sei die: daß sie die Arbeiter am Tage zu Packeseln, d. h. zum Austragen der Brode, benutzen wollen. Nachdem der oben erwähnte Antrag durchgegangen war, wurde folgender Antrag gestellt und angenommen. Die Versammlung bittet dringend Meister und Gesellen, in Anbetracht, daß Sonntagsarbeit im Princip unmoralisch und in der Praxis verderblich ist, dieselbe möglichst zu beschränken. Ein letzter Antrag betreffs eines festen Minimallohnes wurde ebenfalls angenommen, u. die Versammlung schloß in der üblichen Weise.

— In welcher Weise die englischen Bierbrauer häufig das Bier für ihre Gäste zurechtmachen, darüber macht Lord Kimberley folgende angeblich verbürgte Angaben. Der Wirth zapft von dem aus der Brauerei erhaltenen Fasse einen Theil, der von 1/4 bis über 1/3 variirt, gibt in das Faß eine gewisse Quantität rohen, schwarzen, wohlfeilen Zucker in warmem Wasser gelöst, füllt dann das Faß mit kaltem Wasser beinahe voll, thut eine Portion eines Klärmittels hinzu, das aus Häuten von Schollen und andern Fischen bereitet werden soll und das die Brauer ihren Abnehmern kostenfrei liefern. Dann wird noch ein wenig Salz und in manchen Schankhäusern etwas Eisenvitriol gelöst und zugesetzt. Das Gemisch wird dann heftig durchgerührt und das Faß fest verspundet. In zwei Stunden etwa kann der Ausschank beginnen. Was aber in zwei Tagen nicht abgesetzt ist, wird ungenießbar. Je flotter also das Geschäft geht, desto ungenirter kann das Mischen betrieben werden. Der Gebrauch des Eisenvitriols ist nicht allgemein; er soll einen schönen braunen und dauernden Schaum bewirken und thut Dieß auch. Je mehr Wasser verwendet wird, desto mehr muß auch die Menge der andern Zuthaten erhöht werden. Die Wirthe betrachten dieses Vermischen so selbstverständlich als nothwendig, da ihre Kunden das Bier so dick, wie es aus der Brauerei kommt, gar nicht trinken würden.

Schweiz. Das in Genf versammelte Schiedsgericht über die Streitfrage zwischen England und Amerika hat seinen Spruch gefällt. England bezahlt 3 Mill. Pfd. Sterling und damit ist die Sache, in deren Hintergrund man schon die Abtretung Canada's an die vereinigten Staaten wenn nicht gar den Krieg erblickte, abgethan. 36 Mill. bayerische Gulden sind zwar immerhin ein hübsches Sümmchen, aber das reiche England wird froh sein, um diesen Preis den leidigen Handel vom Halse zu kriegen.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Nürnberg, 15. Sept. (Hopfenbericht.) Die Ernten, vom schönsten Wetter begünstigt, sind in vollem Gange, ja großentheils schon vollendet, und die mehr und mehr Anklang findende Auffassung, daß das Ergebniß den Bedarf für Export, wie für Braukonsum übersteigen werde, stimmt Eigner überall zur Abgabe bereitwillig. Die heute beendete Geschäftswoche hat schon über 2000 Ballen Abschlüsse aufzuweisen, einen Betrag, der sich in der entsprechenden Woche früherer Jahre nicht findet. Seit Donnerstag blieb das Geschäft unverändert; man könnte es bei stetigem Kauf fest und lebhaft nennen, allein die Preise behalten gleichen Stand. Die Zufuhr betrug 40—50, der Umsatz circa 160 Ballen. Der gestrige Markt war mit 300 Ballen befahren, welche bei ruhigem Kauf mit Ausnahme der geringsten Qualität bis 10 Uhr geräumt waren. Der größte Betrag wurde zu 40—44 fl., einige ausgewählte Waare zu 46—48 fl. gehandelt, während der Preis für geringe sich in den 30ern bewegte. Am Schluß des Marktes war gute Qualität lebhaft begehrt, jedoch nur selten zu finden, ordinäre Waare dagegen vernachlässigt und nur zu weichenden Preisen anzubringen. Hallertauer Prima 65—74 fl., Sekunda 50—55 fl., Württemberger Prima 60—65 fl., Sekunda 50—55 fl., badische Hopfen 52—58 fl., Gebirgshopfen 55—60 fl. (A. H.-Z.)

Lokales.

Freising, 17. Sept. Ein Unglück, das die allgemeinste Theilnahme hervorruft, hat sich heute Morgens dahier ereignet. Der allgemein geachtete kgl. Oberstabsarzt Dr. Buxbaum war heute Morgens auf einem Spazierritte begriffen, als plötzlich sein Pferd scheute und er einen so unglücklichen Sturz erlitt, daß er auf der Stelle todt blieb.

Privat-Anzeigen.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	[illegible].Z Mrgs	G.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	G.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6,30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3.41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4.46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z Mrg.	G.Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	G.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9.18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4.27	7,12	9,47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9,—	11,45	5,30	8—	10,50

Frankfurter Curs

vom 16. September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 41 —43
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 55 —57
Dukaten	fl.	5. 31 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 19 —20
Sovereigns	fl.	11. 47 —50
Imperiales	fl.	9. 43 —45
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten . .	fl.	107

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 216. Donnerstag 19. September 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München. Das topographische Bureau des bayerischen Generalstabes hat sich durch die Anfertigung des topographischen Atlasses von Bayern einen in der Militärwelt bedeutenden Ruf erworben, der noch erhöht wurde durch die ausgezeichnet gelungene Vervielfältigung der Generalstabskarten des Kriegsschauplatzes in den Jahren 1870 und 1871 auf photographischem Wege; gegen 200,000 Stück solcher Karten wurden angefertigt, von welchen 170,000 an die preußische Armee abgegeben wurden.

— München, 17. Sept. Durch Mittheilung haben die in Bayern sich aufhaltenden Elsaß-Lothringer, welche die Absicht haben für Frankreich zu optiren, eine hierauf bezügliche Erklärung bei den Distriktspolizeibehörden vor dem 1. Oktober zu Protokoll zu geben und zwar: in München bei der k. Polizeidirektion, in den unmittelbaren Städten bei den dortigen Magistraten, und außerdem bei den Bezirksämtern.

— München. Für die Kunstreitergesellschaft Carré wurde bei einem hiesigen Zimmermeister ein eigener Circus angefertigt, der auf Flößen nach Wien transportirt und dort auch von hiesigen Zimmerleuten aufgerichtet wird, um während der Weltausstellung zu Vorstellungen benützt zu werden.

— München. Gestern Vormittags 11 Uhr kam der Koch K. A. im „Café national" mit dem dortigen Lehrling H. Ursach wegen Geringfügigkeit in Streit; vom Zorne hingerissen, warf ersterer dem Lehrling eine lange Fleischgabel 8 Centimeter tief in die rechte Hüfte, wodurch die Nieren erheblich verletzt wurden. Untersuchung ist eingeleitet.

— München. Die Feuerwehren im Bezirks-Amt München l/J. kommen alle Halbjahr zusammen, um die gemeinsamen Interessen zu berathen. Eine solche Versammlung fand in Pasing statt, wo die dortige Feuerwehr einen gut ausgeführten Angriff auf die Mühle des Hrn. Steiner vorführte. Diesem folgte ein gemeinsames Exercitium der nachbarlichen Feuerwehren von Pasing, Neuhausen, Nymphenburg und Sendling. Auch diese Uebungen zeigten von guter Schule und riefen bei dem zahlreich versammelten Publikum alle Anerkennung hervor. Nach diesen Vorführungen folgte die Besprechung von Verbands-Angelegenheiten. Nachdem Hr. Graf Gatterburg die Versammlung begrüßt hatte, wurde Hr. Oberinspektor Jung v. München zum Vorsitzenden gewählt. Besprochen wurde unter Anderm auch der Feuerreiterdienst und sollen die Beschlüsse dem k. Bezirksamt und den Gemeinden mitgetheilt werden. Aus der vorgetragenen Statistik ergibt sich, daß im Bezirksamt München l. J. 12 Feuerwehren existiren, 55 Gemeinden aber noch keine Feuerwehren besitzen. Es treffen auf 1¼ Quadrat Meile 398 Familien, 2500 Seelen und auf 6 Gemeinden erst eine organisirte Feuerwehr. Der Immobiliarbrandschaden hat in 25 Jahren im Bezirksamt 351,000 fl. betragen Versichert war 1868 an Immobilien beinahe 9

Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.

Eine Humoreske.

(Fortsetzung.)

Hat mir denn nicht Lehmann's Kathinka gestanden und mit Handschlag bekräftigt, daß sie lediglich auf diesem eben nicht mehr ungewöhnlichen Wege ihren Mann errungen hat?! Und die befindet sich wohl; wohler als ich jedenfalls. Und so wird es gewiß mit hundert anderen glücklichen Eheweibern stehen! — Frisch gewagt ist halb gewonnen! — Es sei!" — —

Die letzten Worte schnellten Johann die Treppe hinab. Es war auch die höchste Zeit, denn schon im nächsten Augenblicke verließ Louise ihr Zimmer und kam herab zu Johann, der mit der dümmsten Miene von der Welt sich bereits wieder in der Küche zu schaffen machte.

Als Johann seine Augen aufhob und seiner Herrin in's Angesicht schaute, begegnete er einem so ungewöhnlich wohlwollenden Blick, daß seine Spannung auf's Höchste stieg, was dieß nur eigentlich bedeuten solle.

Er sollte nicht lange ohne Aufklärung bleiben.

„Mein lieber Johann!" begann das gnädige Fräulein geheimnißvoll und ein jedes ihrer Worte erschien ihm schier wie in eitel Zucker getaucht, mein lieber Johann! ich habe da für Ihn einen ganz besonderen Auftrag, den Er mir recht prompt besorgen mag. Will Er das, Johann?"

„Gewiß, gnädiges Fräulein!"

„Nun gut, so gelobe Er mir aber vorher, daß Er über die ganze Sache das strengste Stillschweigen beobachten will. Hört Er, das strengste Stillschweigen!"

„Darauf können Sie sich verlassen, gnädigstes Fräulein!"

„Vor allen Dingen darf mein Oheim kein Sterbenswörtlein erfahren!"

„Tragen Sie keine Sorge, gnädiges Fräulein!"

„Nun, ich habe also Sein Versprechen, und wenn Er Seine Sache gut macht, so werde ich mich Ihm gewiß sehr

Million Gulden. Wenn man zu diesem Immobiliarwerth noch den Werth an Mobilien rechnet, so wird man ermessen können, welches bedeutende Vermögen gegen Feuer zu schützen ist und es liegt gewiß der Wunsch nahe, daß das Feuerlöschwesen noch wesentlich verbessert wird. Mögen die Gemeinden, welche bisher Alles beim Alten ließen, ebenfalls bald an die Gründung von Feuerwehren denken.

— Würzburg, 15. Sept. Ueber das landwirthschaftliche Kreisfest wird geschrieben: Der in der älteren Geschichte Würzburg's als Hinrichtungsplatz verrufene Sanderwasen gleicht seit gestern dem ameisenartig bewegten Viertel einer südlichen Budenstadt. „Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gastlich da zusammenkamen?" Kanonendonner verkündet die Annäherung des Festzuges, voran hoch zu Roß Festordner, Bannenträger verschiedener Farben, Musikkorps in altdeutscher Tracht, Schützen, Feuerwehr, dann die vormaligen Zünfte und Innungen mit ihren Vereinsfahnen u. dgl. m., wie Das auch anderwärts vorzukommen pflegt, absonderlich in Nürnberg, der an Gewerben so reichen Stadt. Nur Eines von Diesen geht ihr auf ihrem unschiffbaren Flusse ab, das der Schiffer und Fischer, welches in der Schwesterstadt am Main bis in die Heidenzeit zurückgreift und noch jetzt seine mittelalterlichen Dokumente und Embleme wahrt, unter letzteren den großen silbernen Zunft-Pokal in Gestalt eines Karpfen, mit Silber- und Goldmünzen behängt. Sein ein Schiff vorstellender Festwagen, welcher die stattliche Gestalt des Meergottes Neptun, gefolgt von schmucken Ruderern und bewimpelte Lanzen tragenden Stechern, trägt, erregt die meiste Aufmerksamkeit und zieht einen Schwarm der Jugend nach sich; Erwähnung verdienen auch die vielen geschmackvoll dekorirten ländlichen Festwagen mit den Produkten der Ceres und Pomona, des Bacchus und des modernen Gottes Nikotin. Die Preise für diesen Theil der Landwirthschaft sowie für Ackergeräthschaften und Maschinen sind schon gestern vertheilt worden; für heute erübrigt noch die Prämiirung der verschiedenen Thiergattungen, welche, wenn auch hinter den Rossen des Marschlandes und dem Hornvieh der Alpen zurückstehend, doch einen wohlverdienten Anspruch auf lohnende Anerkennung haben. Einen Bestandtheil der früheren Feste vermissen wir; die alte Landwehr-Kavalerie wurde heuer durch 50 berittene Bürger in sonntägiger Ziviltracht ersetzt. Damit ist auch ein Stück Romantik dahin. Wir erinnern uns noch lebhaft dieses Tages vor 30 Jahren und eines damaligen höheren Landwehr-Offiziers, welcher sein langgewohntes, jedoch zufällig schon vergebenes Lohnpferd nicht haben konnte und deßhalb eines aus dem Zirkus neben dem Festplatz entlehnte. Dasselbe hatte wohl ein Vierteljahrhundert hinter sich, und war, wie sein Eigenthümer betheuerte, lammfromm und durchaus rechtschaffen. Eine gute Eigenschaft aber hatte der Zirkus-Schalk verschwiegen: seine Rozinante war seit zwei Jahrzehnten auf den Solotanz dressirt. Als nun das Fest mit einer Ouverture der Landwehrmusik begann, stellte sich „Miß Fanny" auf die Hinterfüße und tanzte, ohne jedoch den ängstlich ihren Hals umklammernden Herrn Major abzuschütteln, eine Polka mit verschiedenen zierlichen Komplimenten die Fronte der Eskadron entlang, unter nicht enden wollender Heiterkeit eines schadenfrohen Publikums. Auf dergleichen rührende Episoden muß man bei den modernen Volksfesten Verzicht leisten. Der Himmel ist regenfrei und sonnig und der Menschenzudrang von Stadt und Land außerordentlich. Die Wirthe machen glänzende Geschäfte. Möge das Fest auch noch andere Früchte tragen, die Landwirthschaft und die Gewerbe in allen ihren Zweigen zur vollen Ebenbürtigkeit mit andern Musterplätzen emporheben! Möge ferner das vorübergehende Zusammmengreifen der verschiedenen Stände für den einzelnen Fall zum nachhaltigen Gemeinsinn für alle Fälle werden!

Preußen. Berlin, 17. Sept. Da es in letzter Zeit häufig vorgekommen ist, daß noch vollkommen dienstfähige Beamte ihre Pensionirung erbaten, um ihre Kräfte den neuen, so zahlreich erstehenden Aktien-Gesellschaften zuzuwenden, so sind von Seite der Regierung die betreffenden Behörden auf eine strenge Prüfung jedes einzelnen Falles angewiesen worden, damit einerseits viele brauchbare Kräfte dem Staat noch erhalten bleiben, andererseits die Pensions-Staatskasse geschont werde. — Der Kaiser von Oesterreich hat dem Propste zu St. Hedwig, Hrn. Herzog, 400 Thaler für das St. Hedwigs Krankenhaus und 400 Thaler für die Armen der katholischen Gemeinde überweisen lassen. Die letztere Summe wird zum größten Theil durch die einzelnen Conferenzen des St. Vincenz Vereins zur Vertheilung gelangen.

— Berlin. Gegenwärtig liegt der obersten Zollbehörde ein interessanter Fall zur Entscheidung vor. Die aus der Schweiz kommenden Strumpfwaaren gingen lange als solche, also zu einem dafür bestimmten Zollsatze ein. Plötzlich ist ein Beamter auf den Einfall gekommen, daß, da sich auch Jacken Unterbeinkleider u. s. w. darunter befinden, diese Strumpfwaaren als — fertige Kleidungsstücke zu verzollen seien, wofür der Zollsatz sich auf das Dreifache des bisherigen stellt. Man kann leicht ermessen, daß eine solche Steigerung den betreffenden Gewerbetreibenden nicht gleichgültig ist, weßhalb man auf die Declaration sehr gespannt ist. Fällt letztere zu Gunsten der neuen Ansicht aus, so ist eine Vertheuerung der Waare unausbleiblich. Die Entscheidung für Preußen steht dem Finanzminister zu, doch werden sich schlimmsten Falles die Betheiligten auch an das Reichskanzleramt wenden können, damit dieses die Meinung des Bundesraths einhole und so eine einheitliche Beurtheilung im gesammten Reichsgebiet eintrete.

— Köln, 17. Sept. Von hervorragenden Gästen, welche zum Congreß der Altkatholiken bereits hier eingetroffen, sind zu nennen: der Bischof von Lincoln mit seinem Caplan, Oberst Kirejeff, Adjutant des Großfürsten Con-

---

dankbar zeigen. Jetzt geh' Er und besorge Er mir diesen Brief an seine Adresse."

Johann nahm den Brief in Empfang und buchstabirte: „An die Redaktion des ***ger Tagblattes; inliegend ein Kassenschein. Hier. Entenstraße Nro. 7 parterre."

Das gnädige Fräulein aber fuhr in ihrer Instruktion fort; „Wenn Er den Brief abgegeben hat, wartet Er hübsch, bis ihn der Redakteur gelesen hat: dann wird er einen Legitimationsschein erhalten, der Ihn für die künftigen Tage zur Abholung von eingegangenen Briefen ermächtigt. Also mache Er seine Sache gut, Johann!"

„Ganz gut, gnädiges Fräulein!" versicherte Johann stolz und eilte die Stiege hinab, um seinen Auftrag sofort auszuführen.

Louise aber athmete freier auf, als der verhängnißvolle Brief aus dem Hause war, und, in die Küche zur gewohnten Thätigkeit zurückkehrend, rief sie, indem sie die Scherben des Topfes am Boden liegen sah: „Das wird hoffentlich der letzte gewesen sein, den meine Hände in diesem Hause demolirt haben!"

2.

Der Herr Kalkulator Zählhuber saß am folgenden Morgen wiederum in seinem Lehnstuhle, trank seinen Kaffee, rauchte eine Pfeife dabei und war, wie gewöhnlich, bis über die Ohren in die Spalten des Tagsblattes vertieft. Diesem letzteren Umstande hatte er es lediglich zu danken, daß er die triumphirenden, fast höhnischen Mienen nicht bemerkte, welche auf dem Angesichte seiner Nichte glänzten, die sich heute wider ihre sonstige Gewohnheit zu so früher Morgenstunde recht viel im Zimmer ihres Oheims zu schaffen machte.

Plötzlich legte Zählhuber das Zeitungsblatt aus der Hand und stierte nachdenklich in die Luft. Was gab ihm nur heute im Blättchen so viel zu denken? Er ergriff das Blatt nochmals und ließ seine Augen nochmals über die Stelle gleiten, bei der er vorhin stehen geblieben war. Es schien in der That, als ob ein Gedanke in ihm erwacht sei, der ihm bisher völlig fremd gewesen sei.

(Fortsetzung folgt.)

stantin und Sekretär der Gesellschaft der Freunde geistlicher Aufklärung, und Janyschew, Rektor der Akademie aus St. Petersburg. Rev, Chauncy Langdon aus Florenz, der Bischof von Maryland (Amerika) nebst seinem Caplan und seinem Sekretär werden heute, der Erzbischof von Utrecht und der Bischof von Ely morgen hier erwartet. Die deutschen Führer der Bewegung, v. Döllinger, Huber, Friedrich, Maaßen, Michelis, Reinkens und v. Schulte versammeln sich zunächst in Bonn.

— Hattersheim. 14. Sept. Heute morgen, kurz nach Beginn der Feldübungen der 21. Division, stürzte das Pferd eines Dragoners vom Rheinischen Dragonerregiment Nr. 5 im raschen Laufe auf die Straße und warf seinen Reiter zu Boden. In Folge dessen brach derselbe das eine Bein 3 bis 4 Mal und verwundete sich noch außerdem am Kopfe und an den Händen. Der Unglückliche erlitt große Schmerzen, doch war ärztliche Hilfe alsbald zur Stelle und wurde er hierauf ins Lazareth nach Mainz gefahren. Vor einigen Tagen stürzte bei den Uebungen des Militärs in der Nähe von Marxheim ein Reiter vom Pferde und brach das Genick.

— Hameln, im Sept. Die „H. Anzeigen" enthalten in ihrer Nr. vom 1. September das folgende Inserat: „Ratten u. Mäuse zum Export, pr. Pfd. 6 Pfg., in der Norddeutschen Wild- und Knochenhandlung." — Wie sich doch die Zeiten ändern! Der Sage nach war der hochlöbliche Magistrat der alten Stadt ehemals froh, daß der „Rattenfänger von Hameln" die unliebsamen Hausgenossen aus der Welt geschafft, und heute — werden die Thiere für den Export gehegt und gepflegt.

Ausland.

Oesterreich. Ofen, 17. Sept. Der Kaiser empfieng die österreichische und die ungarische Delegation getrennt und antwortete auf die Ansprachen der Präsidenten: „Die günstige Lage der auswärtigen Verhältnisse und die erfreulichen Beziehungen zu den Nachbarstaaten gestatten der Regierung die Ansprüche auf jenes Maß zu beschränken, welches die Sicherheit der Monarchie, sowie die Erhaltung und Entwicklung der gesetzlich normirten Wehrkraft als nothwendig erscheinen ließ. Die von den Ministerien beider Reichshälften mitberathenen Vorlagen beruhen auf gewissenhafter Prüfung und auf der gereiften Erfahrung der letzten Jahre."

England. London. Die Segelschiffe, die fast ein überwundener Standpunkt waren, kommen, Dank den enormen Kohlenpreisen, wieder in Schwung. Auf vielen Dampferlinien gehen jetzt weniger Schiffe als gewöhnlich, nicht nur weil eine tägliche Mehrausgabe von 300 Thlrn., die große Dampfschiffe zu zahlen haben, immerhin in die Wage fällt, sondern auch weil Kohlen überhaupt fast nicht zu haben sind. Die Abnahme des Verkehrs wird besonders in Liverpool empfunden. Nur zwei Schiffe liegen vor Anker, die nach China und Indien gehen, und kein Schiff ist da für Australien. Die Segelschiffe die so lange zurückgesetzt wurden, werden aufgesucht und mit Ladungen betraut. In der That sind die Transportkosten auf Segelschiffen jetzt bedeutend billiger, und der Unterschied beläuft sich zum Beispiel für den Weg von Bombay nach Liverpool auf 15 Sh. per Tonne.

Amerika. Coquimbo, 30 Juli. Die engl. Compagnie hat einen ihrer schönsten Dampfer „Dover Castle" durch einen verzehrenden Brand verloren. Passagiere und Mannschaften wurden gerettet, die ganze werthvolle Ladung ward ein Raub der Flammen Sie bestand aus 6402 Ballen Baumwolle, 306 Ballen Wolle, 215 Sack Metall, 66 Sack Zucker und 279 Sack Häute. Das Schiff war zu 400,000 Thlrn. versichert, nicht aber die Ladung.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

München, 16. Sept. Nichtdeutsche Saamenfabrikanten haben das Anerbieten gestellt, einen Theil des zur Herstellung der Anlagen im Ausstellungsparke zu Wien erforderlichen Grassaamens unentgeltlich unter der Bedingung liefern zu wollen, daß sie auf diese Weise als Aussteller erscheinen und ihre Firmen durch Aufschrifttafeln an den betreffenden Rasenplätzen zur Kenntniß der Besucher der Ausstellung gebracht werde. In Anerkennung der Zweckmäßigkeit dieses Ausstellungsmodus, der die Möglichkeit bietet, die Güte und Preiswürdigkeit des angepflanzten Saamens nach seiner Produktion zu beurtheilen, ist die k. b. Landescommission für die Wiener Weltausstellung in der Lage, die auf eine Betheiligung gerichteten Anmeldungen bayer. Firmen entgegenzunehmen.

— Nürnberg, 17. Sept. Auf dem Hopfenmarkte betrug der Umsatz gestern über 200 B., welche die vorwöchentlichen Preise nur mit Mühe behaupten konnten. Man scheint zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß die Qualitäten dieser Ernte, gering, wie nur selten in den Vorjahren, das Geschäft sehr beeinträchtigen. Vom heutigen Markt ist, bei schon ziemlich gefüllten Lagern, die große Zufuhr von 1100 Ballen und — namentlich in geringen Sorten — weichende Preise zu melden. Im Allgemeinen wurde zwar über die Beschaffenheit der Waare weniger geklagt, allein durch das bedeutende Angebot konnten die besseren Sorten bei schleppendem Geschäftsgange kaum die letzte Notiz erhalten. Bis Mittag waren drei Viertel der Zufuhr geräumt. Gute Marktwaare 38—48 fl, geringe 30—36 fl., Hallertauer Pr. 65—74 fl., Sekunda 50 bis 55 fl., Württemberger Pr. 60—65 fl., Sekunda 50 bis 55 fl., badische Hopfen 52—58 fl., Gebirgshopfen Prima 54 bis 60 fl., Sekunda 45—52 fl. Laut Depesche aus Saaz vom Heutigen notiren dort: Stadt 160 fl., Bezirk 145—155 fl., Kreis 130—135 fl. (A. H.-Z.)

Bei der am 13. d. vorgenommenen Ziehung der russischen Prämienanleihe von 1866 fiel der Hauptgewinn von 200,000 Silberrubel auf Nr. 38 Serie 3541. Außerdem gewinnen: 75,000 R. Nr. 4 S 2412, 40,000 R. Nr. 44 S 7624, 25 000 R. Nr. 6 S. 9580, je 10,000 R. Nr. 12 S. 17,597, Nr. 1 S. 8150 und Nr. 13 S. 7903, je 8000 R. Nr. 34 S. 12,551, Nr. 20 S. 12,686, Nr. 48 S. 595, Nr. 16 S 18,976 und Nr. 23 S. 16,891, endlich je 5000 R. Nr. 10 S. 19,892, Nr. 35 S. 17949, Nr. 36 S. 1983, Nr. 46 S. 11,998, Nr. 35 S. 2449, Nr. 44 S. 13,167, Nr. 8 S. 2477 und Nr. 31 S. 576.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Kiesablieferung auf die städtischen Straßen betr.

Am Samstag den 21. September 1872
Vormittags 10 Uhr,

wird im Amtszimmer des Unterfertigten eine Kieslieferung von mehreren hundert Haufen gereinigten und ungereinigten Kieses auf dem Submissionswege versteigert, wozu die hierauf reflektirenden Fuhrwerksbesitzer mit dem Beifügen eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen am Termine selbst bekannt gegeben werden.

Freising, am 17. September 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

In der Gemeinde Koppenbach, k. Bezirksamts Schrobenhausen, wurde sechswöchentliche Hundesperre angeordnet, was hiemit bekannt gegeben wird.

Am 15. September 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.



Todes-Anzeige.

Heute Morgens 7 Uhr verschied plötzlich in Folge eines Sturzes vom Pferde unser innigstgeliebter Sohn, Vater, Gatte, Bruder und Schwager

Dr. Eugen Buxbaum,

Oberstabsarzt im k. III. Chev.-Reg. Herzog Maximilian in Bayern,

Ritter des Militär-Verdienst-Ordens II. Klasse, Ritter des eisernen Kreuzes, Inhaber des Armeedenkzeichens für 1849 und für 1866, der Feldzugs-Medaille für 1870 und des 25jährigen Dienstzeichens.

Indem wir allen Freunden und Bekannten diese Trauerkunde mittheilen, bitten wir um stille Theilnahme.

Freising, den 17. September 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 19. September Nachmittags 3 Uhr vom Militär-Krankenhause aus, der Gottesdienst am Freitag den 20. September Vormittags 9 Uhr in der Stadtpfarrkirche statt.

Zur Beachtung.

Auf den zum Stamm-Anwesen in Attaching gehörigen Grundstücken ist das Weiden der Viehheerden strengstens verboten, und im Betretungsfalle wird Strafantrag gestellt.

Math. Sellmayer,
Baumeister.

(1529 2b)

Freisinger Schranne vom 16. und 18. September 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr	fl.	kr.
Waizen . .	2	380	382	382	—	25	12	22	39	19	10	—	15	—	—
Korn . . .	6	268	274	268	6	20	9	17	40	15	11	—	32	—	—
Gerste . .	4	63	67	67	—	12	41	12	—	10	39	-	4	—	—
Haber . .	2	197	199	199	—	6	40	6	10	5	34	—	4	—	—
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	24	24	24	—	—	—	6	25	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—

Sonntag den 22. Septbr.

Tanz-Musik

in Jarzt

wozu freundlichst einladet

Math. Biberger,
Gastwirth.

Eine einzeln stehende Frau sucht eine kleine **Wohnung** von 2 Zimmern zu miethen. D. Ueb.

3–4 Fuder gut abgelegener Dünger ist zu verkaufen. D. Ueb.

Frankfurter Curs

vom 17. September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58	--59
Pistolen	fl.	9. 41	--43
Holl. 10 fl. Stücke .	fl.	9. 55	--57
Dukaten	fl.	5. 31	--36
Napoleonsd'or	fl.	9. 19	--20
Sovereigns	fl.	11. 47	--50
Imperiales	fl.	9. 43	--45
Dollars in Gold . .	fl.	2. 25	--26
Österr. Banknoten . . .		fl.	107

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 217. Freitag 20. September 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 18. Sept. Dem in der Bildung begriffenen Ministerium Gasser fehlt noch der Kultusminister. Das Portefeuille der Justiz ist dem Advokaten von Auer dahier angeboten, welcher dasselbe wahrscheinlich annehmen wird. S. M. der König hat übrigens den Frhrn. v. Gasser seit dessen Rückkehr aus Berchtesgaden noch nicht empfangen. (K. v. u. f. D.)

— München, 16. Sept. S. M. d. König hat für die Theilnehmer an dem bevorstehenden Oktoberfeste wieder eine Taxermäßigung auf den Staatsbahnen in der Weise gewährt, daß ein nach München gelöstes Fahrbillet zur unentgeltlichen Rückfahrt bis einen Tag nach Beendigung des Festes hier berechtigt: die gleiche Ermäßigung werden die bayr. Ostbahnen gewähren.

— München, 17. Sept. Der kgl. Regierungsrath Hr. Dr. M. Jungermann bei der Staatsschuldentilgungs-Commission ist mit dem gestrigen Abendcourierzuge nach Frankfurt am Main gereist, um von da in einer Postambulance eine größere Summe Geldes, man spricht von mehreren Millionen Gulden in Gold und Werthpapieren hieher zu bringen.

— München, 18. Sept. Hr. v. Gasser wird morgen München verlassen und sich nach Stuttgart begeben.

— München, 18. Sept. Das Programm für die vom 22. bis 29. d. stattfindende Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe ist nunmehr erschienen: Am 22. Abends 7 Uhr gesellige Zusammenkunft zu gegenseitiger Begrüßung im Saale des Bürgervereins. Montag den 23. Vormittags 10 Uhr im Saale des k. Odeons 1. Plenarsitzung und Bildung der Sektionen; hierauf Rechnungsablage und Berichterstattung über die Liebig-Stiftung. Dinstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag: Plenar- und Sektionssitzungen; die Sektionsberathungen beginnen jedesmal Morgens 9 und die Plenarsitzungen um 11 Uhr. Der Samstag ist zur Besichtigung der Ausstellungen für das Zentral-Landwirthschaftsfest bestimmt. Am Sonntag findet die Preisvertheilung an die Besitzer der schönsten bei dem Zentrallandwirthschaftsfeste vorgeführten Thiere auf der Theresienwiese statt.

— München. Dem Programm für das Oktoberfest auf der Theresienwiese vom 29. Septbr. bis 6. Oktober entnehmen wir: Das erste Pferderennen findet am 29. Sept. Nachmittags statt, die ³/₄ Poststunden lange Rennbahn muß viermal, bei durchweichtem Boden jedoch nur dreimal umritten werden. Donnerstag den 3. Oktober findet ein Trabreiten statt. Sonntag den 6. Oktober ist das zweite Pferderennen, bei letzterem dürfen auch solche Pferde theilnehmen, die sich beim Hauptrennen nicht betheiligt haben. Das Festschießen, welches aus Vogel-, Scheiben- und Hirschschießen besteht, nimmt am Montag den 30. Sept. seinen Anfang. Die Schützen versammeln sich an jenem Tage um 9½ Uhr im Rathhaussaale, um sich um 10 Uhr in feierlichem Zuge nach der Theresienwiese zu begeben; jener Schütze, welcher diesen Schützenzug nicht mitmacht, kann während des ersten Tages nicht schießen.

— München. Zur Hebung der Oktoberfestlichkeiten hat der Magistrat bekanntlich beschlossen, auch 6 Prämien für landwirthschaftliche Festwagen mit Bedienung in Nationaltracht auszusetzen, und hatte um Uebernahme der Ausführung und Prämiirungsvorschläge das Comite des landwirthschaftlichen Vereins ersucht. Nach mehrfachen Verhandlungen hat jedoch das Comite schließlich den Auftrag abgelehnt mit dem Bemerken, daß die Zeit zur Arrangirung eines landwirthschaftlichen Festwagenzuges zu kurz sei. Die Sache bleibt demnach heuer auf sich beruhen.

— München, 17. Sept. Der von der Ostbahndirection mit der Deggendorfer Eisenbahngesellschaft abgeschlossene Kaufvertrag wird erst giltig, wenn die Ostbahngesellschaft die Konzession für den Bau der Waldbahn erhalten hat. Da Dieß vermuthlich noch vor Ablauf dieses Jahres geschehen wird, ist der 1. Januar 1873 als Termin der Uebernahme des Betriebs der Deggendorfer Bahn durch die Ostbahngesellschaft bezeichnet. Der Kaufpreis beträgt 273,000 fl. einschließlich der beweglichen und unbeweglichen Zugehörungen. Nachdem die projectirte Waldbahn von

---

Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.

Eine Humoreske.

(Fortsetzung.)

Er nahm die Zeitung wieder auf und versuchte weiter zu lesen. Aber immer und immer wieder kehrte er zur alten Stelle zurück und las zum fünften und sechsten Male, was ihm nicht aus dem Kopfe kommen wollte.

Diese Stelle in der Zeitung aber war keine politische, aufregende Depesche oder Korrespondenznachricht, sondern eine einfache, schlichte Annonce, wie sie alltäglich im Blatt zu lesen war. Sie lautete:

„Reelles Heirathsgesuch.“

„Ein anständiges Mädchen in gesetzteren Jahren, von angenehmem Aeußeren, verständig, gemüthvoll und gebildet, sucht, da es ihr bisher an angemessener Bekanntschaft fehlt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einen Lebensgefährten mit sicherem Einkommen, der ihrer vorzüglichen Charaktereigenschaften würdig ist, sei er Junggeselle, Geschiedener oder Wittwer. Es werden geehrte Reflektanten gebeten, ihre Briefe behufs einer persönlichen Annäherung vertrauensvoll niederzulegen unter der Chiffre A. B. 270. Expedition dieses Blattes. Diskretion ist selbstverständlich. Unterhändler werden nicht berücksichtigt.“

Dergleichen Angebote hatte, wie erwähnt, die Zeitung fast jeden Tag gebracht, ohne daß er jemals denselben kaum einen flüchtigen Blick gegönnt hatte. Warum er in aller Welt heute gerade nicht darüber hinauskommen konnte? Fesselten etwa die gesetzteren Jahre seine Aufmerksamkeit, oder erregte die lange Zeile von seltenen Gemüthseigenschaften sein Interesse? Genug, die Annonce erweckte Gedanken ganz eigener Art in ihm.

Er stand plötzlich auf und trat vor den Spiegel, indem er einen prüfenden Blick in dessen Fläche warf und sein eigenes Selbst einer eingehenden Okularinspektion unterbreitete.

Landau über Deggendorf nach Zwiesel die Donau schon bei Metten überschreiten soll, so wird nach deren Fertigstellung die jetzige Linie Plattling Deggendorf eingehen müssen, und hievor wollten sich die Aktienbesitzer der letzteren schon bei Zeiten durch den Verkauf schützen.

— Straubing, 17. Sept. Die gestrige äußerst zahlreich besuchte General Versammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins wurde durch Herrn Regierungs Präsidenten v. Lipowsky eröffnet und geleitet. Nach einer längeren Einleitungsrede des Hrn. Vorsitzenden, in welcher die Verhältnisse der Landwirthschaft unseres Kreises besprochen, die Thätigkeit des landw. Vereines in der letzten Zeit entwickelt und zur weiteren Bestrebung aufgefordert wurde, nahm Hr. Professor Lehmann aus München zu einem längeren Vortrage über die Rentabilitätsverhältnisse des Ackerbaues und der Viehzucht das Wort. Der fast zweistündige Vortrag dieses ebenso wissenschaftlich als praktisch ausgezeichneten Mannes hielt die Versammlung in der größten Spannung Am Schlusse der Versammlung gab dieselbe den Gefühlen der Anhänglichkeit an das Königshaus durch ein begeistertes „Hoch" Ausdruck und wurde die Absendung eines Telegrammes an Se. Maj. den König beschlossen, worin Allerhöchstdemselben als Protector des landwirthschaftlichen Vereins die Huldigung der Versammlung und deren aufrichtigste Gefühle des Dankes und der Verehrung dargebracht wurden. Nach wenigen Stunden lief aus Schloß Berg nachstehendes Telegramm ein: „Hrn. Regierungspräsidenten v. Lipovsky, z. Z. in Straubing. Se. Majestät der König wurden durch die mitgetheilte warme Kundgebung treuer und anhänglicher Gesinnung freudigst berührt und senden den in Straubing versammelten Mitgliedern des landw. Vereins für Niederbayern Allerhöchst Ihre huldvollen Grüße. Im Allerhöchsten Auftrage: Eisenhardt, Ministerialrath u. Secr. Se. Maj. des Königs." Dieses Telegram wurde in heutiger Generalversammlung des Kreisbienenzuchtvereins von dem Herrn Regierungspräsidenten v. Lipowsky den zahlreich anwesenden Landwirthen bekannt gegeben und diese Kundgebung von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommen. (Stb. Ztg.)

— Straubing. Bei dem gestern Dienstag den 16. Sept. stattgefundenen Trabrennen erhielten Preise: 1. Andreas Gruber, Oekonom von Hebertsfelden, B. A. Eggenfelden, 2. Xaver Absmeier, Oekonom von Unterskirchen, B.-A. Vilshofen; 3. Joseph Zelzleberger, Fleischselcher von Linz; 4 Andreas Maierhofer, Oekonom von Wolferstetten, B.-A. Laufen; 5. Joseph Drahtschmid, Gastwirth von Viebiburg; 6. Joseph Zizelsberger von Linz; 7 Joseph Fischer, Oekonom von Griesdorf, B.-A. Straubing; 8. Thonis Günzkofer, Privatier von Landau; 9 Jakob Vilsmaier, Oekonom von Hebertsfelden, B.-A. Eggenfelden.

— Von der Donau, 15. Sept. Auf dem Gäuboden unterhalb Straubing richten die Mäuse auf dem Felde große Verwüstungen an; die Klee- und Repsfelder bieten einen traurigen Anblick, denn ganze Flächen sind ruinirt. Die Mäuseplage kehrt fast alle drei Jahre wieder.

— Grafing, 16. Sept. Gestern wurde hier eine selten vorkommende Feier abgehalten: Die Wagnerseheleute Mathias und Anna Ostner feierten ihren 60jährigen Hochzeitstag. Die 86 Jahre alte Braut tanzte einige Male und trug die nämlichen Kleider, welche sie vor 60 Jahren getragen. Der Bräutigam zählt 96 Jahre, beide zusammen 182 Jahre. Das ist ein denkwürdiges Ereigniß für Grafing.

— Würzburg. Das Bezirksgericht hat die Polizeisoldaten, welche sich im Januar lf. Jrs. hier gegen Studenten arge Uebergriffe hatten zu Schulden kommen lassen, zu empfindlichen Strafen verurtheilt. J. Seuffert von Münnerstadt erhielt 1 Jahr 3 Monate, Kaspar Wehner von Waldberg wurde zu einer Haft von 30 Tagen, Peter Bach von Gelchsheim und Franz Hubmann von Münsterschwarzach zu 14 Tagen, Joh. Endres von Bergrheinfeld zu 8 Tagen verurtheilt. Die Angeklagten Walter, Göpfert und Müller wurden freigesprochen.

Hessen Darmstadt, 12. Sept. Nach dem letzten Finanzausschußberichte kostet den Staat die Unterhaltung eines Seminaristen in Friedberg und Bensheim, sofern er einen Freiplatz genießt, jetzt 700 fl. (früher 400 fl.) Es ist nahezu komisch, bemerkt die „Main-Zeitung", daß der Staat für den Schüler 700 fl., für den Lehrer aber größtentheils nur 300 fl. auswirft!

— Vom Rhein, 13 Sept. In der Gemarkung Horchheim bei Worms sind in diesem Jahre nicht weniger als 63 Morgen Feld mit Gurken angebaut. Der Ertrag pro Morgen berechnet sich durchschnittlich auf etwa 250 fl., also eine Einnahme von nahezu 16,000 fl. für Gurken.

Preußen. Berlin, 16. Sept. Die Kosten, welche die von unserem Hofe für die Kaiser von Rußland und Oesterreich veranstalteten Festlichkeiten verursacht haben, soll sich nahezu auf eine Million belaufen. Das Fest des Kronprinzen im Neuen Palais soll allein 100,000 Thaler erfordert haben. Uebrigens wird versichert, daß eine Wiederholung der Kaiser-Zusammenkunft für das nächste Jahr in Wien zur Ausstellung in Aussicht genommen ist.

— Berlin, 17. Sept. Der Strike der Fabrikarbeiter in der ehemals Pflug'schen Fabrik befindet sich heute in folgendem Stadium: Die Zahl der in den Werkstätten der Fabrik wiederum beschäftigten Arbeiter beläuft sich auf 554 Mann, die in sämmtlichen Werkstätten mit Ausnahme der Schmieden und der Dreherei arbeiteten Auch in den beiden letzten Werkstätten hatten die Arbeiten begonnen; allein am Samstag Abend wurden den sämmtlichen Arbeitern dieser Kategorie von den strikenden Arbeitern aufgelauert und von Letzteren einer derselben geschlagen, einem anderen die Scheiben in seiner Wohnung eingeworfen. In Folge dessen sind die Dreher und Schmiede heute nicht in der Fabrik erschienen. Die Excedenten von den strikenden Arbeitern sind verhaftet worden. Generaldirektor Walz hat

---

„Wahrhaftig! ich dächte, mein Aeußeres wäre so übel noch nicht", meinte er bei sich, „um einem Mädchen mit bescheidenen Ansprüchen noch zu gefallen; wie wär's, wenn ich es einmal versuchte und — doch still! wie leicht könnte mich Jemand belauschen!"

Erschrocken blickte er im Zimmer um; er fand sich jetzt glücklicher Weise allein.

„Denn geschehen muß Etwas", fuhr er beruhigt fort, „und das etwas Entscheidenes, und bald, möglichst bald. So lange ich mit Louisen zusammenlebe, wirthschaften wir uns Beide nur zum Aergerniß. Sie aber will nicht heirathen — also muß ich es thun, wenn wir im Guten auseinander kommen sollen."

Unter diesen Gedanken klingelte Herr Zählhuber, ließ sich seine Kleider kommen, zog sich an (und zwar wie Johann, der ihn dabei unterstützte, bemerken wollte, langsamer und sorgfältiger als gewöhnlich) und begab sich heute ziemlich eine ganze Stunde früher auf die Kanzlei.

Der Kanzleidiener war nicht wenig verwundert, den sonst so minutiös pünktlichen Herrn Kalkulator Zählhuber heute eine ganze Stunde früher sich einstellen zu sehen; er entschuldigte sich, daß der Herr Kalkulator ihn noch beim Reinfegen treffe, er habe denselben so früh aber nicht erwartet Zählhuber schien weder die Entschuldigung noch ihre Ursache zu hören, er stellte Hut und Stock bei Seite, legte sich Papier zum Schreiben zurecht und setzte sich an den Schreibtisch, ohne vorher, wie er täglich gewohnt war, seinen Ausgehrock mit dem fadenscheinigen Arbeitsfrack zu vertauschen.

Da saß er und schrieb, strich aus, änderte wieder, fuhr sich zur Abwechslung einmal durch die schon etwas dünnen Haare, schrieb dann um so emsiger, überlas endlich, verbesserte, fügte hinzu und schrieb schließlich das Produkt seines Geistes mit gewohnter Sauberkeit in's Reine.

Der Kanzleidiener konnte nicht umhin, einigemale nahe am Schreibtisch des Herrn Kalkulator vorbeizuschleichen und etliche verstohlene Blicke auf sein Papier zu werfen. Wie bedauerte er in diesem Augenblicke wieder, daß er ohne Hülfe der Brille in solcher Entfernung nichts lesen konnte!

(Fortsetzung folgt)

heute kategorisch den Meistern und Arbeitern erklärt, wenn nicht bis zum Donnerstag in den Schmieden und in der Dreherei die Arbeit wieder aufgenommen werde, solle die Fabrik am Freitag definitiv geschlossen und das Geschäft liquidirt werden.

— Berlin. Der „Reichsanzeiger" bestätigt den Erlaß des Kaisers vom 4. Sept., wonach die Organisations-Aenderungen in der Artillerie und die Verringerung der Linieninfanterie und der Jägerbataillone um je acht Mann behufs Einhaltung der Friedenspräsenzstärke nunmehr am 1. November provisorisch zur Ausführung gelangen sollen.

— Unter den Persönlichkeiten, welche Kaiser Franz Joseph im österreichischen Botschaftshotel empfing und die durch Graf Karolyi vorgestellt wurden, befand sich auch, der bekannte Kommerzienrath Bleichröder, welcher nach Moltke und Roon dem Kaiser aufwartete. Karolyi stellte ihn mit den Worten: „Auch ein Gründer des deutschen Reiches" dem Kaiser vor, welcher lächelnd ob dieser zweischneidigen Worte des Botschafters dem Banquier die Hand reichte. (F. Z.)

— Frankfurt. In dem hiesigen Bankhaus Stern wurde am 12. Sept. ein Wechsel von über 12 Millionen Thaler bezahlt, dessen Alonge so lange war, daß die geräumigen Comptoirlokalitäten nicht zu deren Ausbreitung hinreichten; es kam dies daher, daß für den Wechsel ein Stempel von 6000 Thlr. verwendet werden mußte und Stempelmarken nur im Betrag von 10 Thlr. existiren.

— Fulda, 17. Sept. Bis heute Mittag sind zu den Bischofsconferenzen die Bischöfe von Regensburg, Speyer, Straßburg, Hildesheim, Culm, Limburg und der Vertreter des Bischofs von Passau angekommen, die anderen werden noch heute erwartet. Der Fürstbischof von Breslau und der Bischof von Würzburg logiren bei dem hiesigen Bischofe, die übrigen im Seminariumsgebäude.

Ausland.

Oesterreich. Wien, 15. Sept. Die Nachrichten aus Galizien lauten sehr traurig. Die Ernte ist in einem Grade mißrathen, daß die Behörden nichts geringeres als eine vollständige Hungersnoth in Aussicht stellen. Die Lemberger Handelskammer hat bereits die schleunigste Sistirung des Zolls befürwortet der den Eingang russischen Getreides belastet.

Frankreich. Paris, 18. Sept. Die Begnadigungskommission hat von zehn bei ihr eingereichten Gnadengesuchen zum Tode Verurtheilter sieben genehmigt. Die drei Personen, deren Gesuche verworfen wurden, sind: L'Olive, welcher an der Ermordung des Erzbischofs von Paris Theil genommen, Deschamps, der einen Soldaten ermordet hatte, und Denivelle, welcher wegen Theilnahme an der Ermordung Beaufort's verurtheilt war. Dieselben wurden heute auf der Ebene von Satory hingerichtet.

Rußland. Im Theater zu Nischni-Nowgorod veranlaßte eine Bande Taschendiebe aus Petersburg und Odessa einen bestialischen Vorfall. Sie vertheilten sich in bestimmter Absicht und elegant gekleidet in allen Räumen des Theaters. Inmitten der Vorstellung hörte man plötzlich im Hintergrunde des Zuschauerraumes einen dumpfen Knall, bald darauf einen zweiten, dritten, und zuletzt einen sehr starken, wie von einem Pistolenschuß, worauf sich über das ganze Theater ein Rauch verbreitete. Von allen Seiten schrieen nun die Diebe: „Feuer, Feuer, rettet Euch!" Die Verwirrung, die da entstand, war eine grenzenlose. Alles drängte zum nächsten Ausgange, aber der Menschenknäuel konnte nicht vorwärts, weil die Diebe den Ausgang versperrten u. fortwährend „Feuer" und „Hilfe" schrieen. Die Scene, die da folgte war über alle Beschreibung entsetzlich. Die Diebe plünderten die Taschen, rissen Uhren, Ketten, Koliers, Bracelets, Ohrgehänge den Damen aus, und die Verwirrung war so groß, daß Alles untereinander sich balgte, nicht vermögend, Dieb von Nichtdieb zu unterscheiden. Gleiche Verwirrung herrschte auch auf der Bühne; die Schauspielerinnen fielen eine nach der andern in Ohnmacht. Der Stadtkommandant sprang aus seiner Loge in's Parterre hinab, aber Alles war vergebens, die Diebe verbreiteten durch ihr unaufhörliches Geschrei „Feuer" Schrecken und Entsetzen. Drei Viertelstunden lang dauerte diese schreckliche Scene, und erst als der Gouverneur selbst, von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt mit Militär anrückte, bekam man Luft; die Diebe stoben auseinander und Alles eilte seiner Wohnung zu. Nur wenige von den Dieben gelang es zu erwischen, und das Publikum bezahlte die Anwesenheit dieser unerwünschten Gäste, außer dem materiellen Verluste, noch mit 7 Todten und einer Menge Verwundeter.

Amerika. In dem Bureau für unbestellbare Briefe in Washington liefen im letzten Jahre circa drei Mill. Briefe ein. Auf 58,000 Briefen war weder Staat noch County angegeben, auf 400,000 waren keine Marken und 3000 hatten Postmarken, aber keine Adresse. In den Briefen wurden nach Eröffnung 92,000 Dollars in Baargeld und 3,000,000 Dollars in Wechseln, Checks ꝛc. gefunden. Es befand sich demnach in jedem unbestellbaren Briefe durchschnittlich 1 Dollar in Geld oder Geldeswerth.

— Eine amerikanische Zeitung berichtet: Für Liebhaber von Forellen ist das beste Land in der Welt Sonoma County in Kalifornien. Dort befindet sich ein Fluß, Sulphur Creek (Schwefelbach) genannt, in dem es von Tausenden von Forellen wimmelt. Gleich daneben, oft nur auf Armeslänge vom Rande des Flußufers entfernt, finden sich viele heiße Quellen. Forellenliebhaber fangen nun Forellen im Flusse und sieden sie gleich daneben in den heißen Quellen ab und das Göttermahl ist fertig. Da hat es die Natur den Leuten einmal bequem gemacht. Bis jetzt, fügen wir hinzu, fehlt es nur noch an einigen anderen Quellen, die Essig und Oel zu den Blaugesottenen spenden; vielleicht ist das amerikanische Blatt so glücklich, solche demnächst zu entdecken.

Lokales.

Als Bezirksthierärzte wurden aufgestellt: Für den Verwaltungsbezirk und Magistrat Freising: J. Mai aus Haag. Für den Verwalt.-Bez. Dachau: A. Eglmayer in Dachau und für Erding: J. Gasteiger in Erding.

Amtliches für Freising.

(1605) **Bekanntmachung.**

Die in dem Blatte Nro. 200 angekündigte und auf den 15. Oktober l Js. anberaumte Zwangs-Versteigerung des Anwesens Hs.-Nro. 4 in Halbergmoos sammt Zubehör findet nicht statt.

Freising, den 13. September 1872.

M. Wagner.

(1610 2a) **Bekanntmachung.**

In Sachen Wöhrl c. Greiner versteigere ich

Freitag den 27. September l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

im Wirthshause zu Vötting:

49 Stück Lämmer, hierunter 40 Stück Hämmel, und 9 Stück Kälber-Lämmer

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung

Bemerkt wird, daß die ganze Heerde auf einmal zum Aufwurfe kommt.

Freising, den 18. September 1872.

Der kgl. Gerichtsvollzieher:

Dallhammer.

(1574 3b) **Ediktal-Ladung.**

Erb- und sonstige Ansprüche an den Nachlaß der am 2. August ds. Js. in Moosburg ohne letztwillige Verfügung und ohne bekannte Blutsverwandte verlebten kgl. Landrichters-Wittwe, Frau Therese Gerbl, geb. Lebrecht aus Berchtesgaden, sind

Freitag den 29. November l. Js.,

Früh 9 Uhr dahier, anzumelden, widrigens bei Auszantwortung des Nachlasses keine Rücksicht darauf genommen werden soll.

Moosburg, den 9. September 1872.

Königl. Landgericht Moosburg.

Mark,

königl. Landrichter.

Privat-Anzeigen.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	P.Z. Mrgs	G.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	G.Z Nchm	G Z. Abds
München	5,—	6,30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4,46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z Mrg.	G.Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	G.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10 24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4.27	7,12	9,47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9,—	11,45	5,30	8—	10,50

Frankfurter Curs

vom 18. September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9. 58	—59
Pistolen	fl. 9. 41	—43
Holl. 10 fl. Stücke	fl. 9. 55	—57
Dukaten	fl. 5. 31	—36
Napoleonsd'or	fl. 9. 19	—20
Sovereigns	fl. 11. 47	—50
Imperiales	fl. 9. 43	—45
Dollars in Gold	fl. 2. 25	—26
Österr. Banknoten	fl.	107

Moosburger Schranne vom 17. September 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	209	209	198	11	21	55	—	33	—	—
Korn	—	88	88	65	23	17	49	—	—	29	—
Gerste	—	122	122	95	27	12	25	—	7	—	—
Haber	—	39	39	39	—	5	29	—	4	—	13
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	—	459	459	398	61		—	—	—		—

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 218. Samstag 21. September 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 19. Sept. Frhr. v. Gasser soll nun eine Ministerliste Se. Maj. dem König vorgelegt haben. Dieselbe enthält folgende Vorschläge: Aeußeres Frhr. v. Gasser, Inneres Frhr. v. Lerchenfeld, Finanzen Frhr. v. Lobkowitz, Cultus v. Auer. Für Justiz und Krieg sind noch keine bestimmten Vorschläge gemacht.

— München, 18. Sept. Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Beschluß des Magistrats, zum endlichen Ausbau der Haidhauser Kirche eine dem neuen städtischen Anlehen zu entnehmende Summe von 70,000 fl. zu bewilligen, und pflichtete auch der das Benützungsrecht des Magistrats an der Kirche betreffenden Resolution desselben bei. Die Stadt hat zum Bau dieser Kirche bis jetzt 183,000 fl., die Regierung 13,000 fl. beigesteuert, von freiwilligen Beiträgen wurden 60,000 fl. vereinnahmt (davon 30,000 fl. von dem verstorbenen Pfarrer Walser allein gesammelt).

— München, 19. Sept. Sr. Maj. der König begab sich gestern Abend halb 7 Uhr von Schloß Berg aus nach Possenhofen und stattete Ihrer Maj. der Kaiserin von Oesterreich, welche am 16. dort eingetroffen ist, einen längeren Besuch ab.

— München, 19. Sept. Die internationale Pferde-Eisenbahngesellschaft zu Berlin, welche schon im Mai ds. Js. um die Concession zur Anlage und zum Betrieb einer Pferdeeisenbahn für München eingekommen ist, hat ein Memorandum über ihr Projekt den Mitgliedern der beiden Gemeindekollegien vorgelegt. Nach den darin mit genauer Lokalkenntniß behandelten Erläuterungen dürfte es nicht unwahrscheinlich sein, daß das Projekt dieser Gesellschaft Anklang findet, zumal dieselbe sich zur Cautionsstellung von jeder gewünschten Summe bereit erklärte.

München, 20. Sept. Se. Maj. der König hat zu den Freiplätzen, welche bereits bestehen, für dieses Schuljahr zehn neue an arme Kinder in mehreren Instituten, wie in Nymphenburg, Berg am Laim, Ecksberg u. a., verliehen und die Kosten hiefür der kgl. Cabinetscasse überwiesen.

— München. Das neue elegant eingerichtete „Cafe Karlsthor" wurde vergangenen Donnerstag von dem früheren Restaurateur im Ostbahnhofe zu Geiselhöring, Frz Herold, eröffnet. Durch Eleganz und Comfort stellt es sich den anderen neuen größeren Kaffeehäusern hiesiger Stadt würdig zur Seite. Außer dem großen Saale sind noch weitere zwei freundliche Lokale in den unteren Räumen geöffnet.

— Regensburg, 18. Sept. Die Passagiere des von hier nach Nürnberg um ¼10 Uhr abgehenden Personenzuges entgingen gestern mit genauer Noth einem gräßlichen Unglücke, indem bei der ersten Station, Walhallastraße, der Train, durch falsche Wechselstellung auf das nebenliegende Geleise gekommen, gegen einige auf demselben stehende mit Steinen aus den nahen Brüchen beladene Wagen stieß. Doch war der Zusammenstoß, da der Zug nicht mehr im vollsten Laufe sich befand, glücklicher Weise nicht mehr so stark, daher denn auch die Passagiere nur mit dem bloßen Schrecken davonkamen, während jedoch die dagestandenen

---

Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.

Eine Humoreske.

(Fortsetzung.)

Aber Eines bemerkte er doch, und das gab ihm genug Stoff zum Nachdenken: der Herr Kalkulator schrieb alleweile nicht auf steife große Aktenbogen, sondern auf feines niedliches Briefpapier, und als der Brief kurz vor Beginn der eigentlichen Expeditionszeit beendet war, übergab er denselben nicht, wie gewöhnlich, dem Kanzleidiener zur Bestellung — nein, der Herr Kalkulator griff nach Hut und Stock, um diesen Brief eigenhändig an seine Adresse zu befördern.

„Das hat etwas zu bedeuten!" meinte der aufwartende Genius der Kanzlei und machte ein Gesicht, als hätte er alle Taschen voll Neuigkeitsraritäten. „Entweder handelt sich's um eine Versetzung, oder 's ist sonst was Wichtiges im Anzuge — wenn ich nur die verwünschte Brille bei der Hand gehabt hätte! Na, die Zukunft wird's wohl aufklären."

Diese Bemerkung, welche er noch am selbigen Vormittag geheimnißvoll an seine Frau gemacht, rapportirte diese mit den unvermeidlichen Zusätzen zur selbigen Stunde auf dem Obstmarkte ihrer intimen Freundin, der Frau Vizesupernummerarbezirksgerichtsamtsbotenmeisterin, von der es wieder noch vor Eintritt der Mittagsstunde, mit etlichen Phantasiezusätzen und unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit, an die Frau Nachbarin abgetreten wurde.

Nur zwei Stunden später, und der Herr Kalkulator Zählhuber hatte, als er sich nach eingenommenem Mittagsmahl zu neuer Amtsthätigkeit auf die Kanzlei begab, bereits die Ehre, daß ihm ein Kollege seine aufrichtige Gratulation zu der, wie er von verschiedenen glaubwürdigen Seiten ver-

Wagen arg zertrümmert wurden. Die Lokomotive wurde auch nur ganz unbedeutend beschädigt.

— Kitzingen, 15. Sept. Vor ungefähr 6 Wochen verstarb dahier der Großbrauereibesitzer Thomas Eyhemann. Derselbe bestimmte noch bei Lebzeiten ein Kapital von 25,000 fl., dessen Zinsen zur Unterstützung wenig bemittelter, aber strebsamer talentvoller junger Leute verwendet werden sollen. Nach den Bestimmungen des Stifters sollen Kitzinger, welche mit gutem Erfolge eine der hiesigen Anstalten absolvirt haben und alsdann eine auswärtige höhere Anstalt besuchen, berücksichtigt werden. Hr. Thomas Eyhemann hat ein großes Vermögen, man sagt von wenigstens 5 Millionen, meist selbst erworben, hinterlassen. Das Kitzinger Bier erlangte durch ihn einen Namen weit über die Reichsgrenzen hinaus. In den jüngsten Jahren wurden hier gegen 80,000 Ztr. jährlich exportirt.

— Sonthofen im Algäu, 17. Sept. Gestern hat hier der erste Herbst-Viehmarkt stattgefunden, der sehr starke Zufuhr hatte. Bekanntlich sind die hiesigen Rindviehmärkte die bedeutendsten in ganz Deutschland, zu denen zahlreiche Käufer nicht bloß aus allen Gegenden des Vaterlandes, sondern auch aus nichtdeutschen Ländern zu kommen pflegen, und die Zahl der je zu Markte kommenden Stücke beträgt zum Mindesten 4000. Der zweite Markt, der am Gallustage im nächsten Monate stattfindet, ist in der Regel der meistbesuchte und soll in den letzten Jahren einmal sogar eine Zufuhr von 7000 Stück gehabt haben. Gestern mögen 4—5000 zu Markte gebracht gewesen und 2500—3000 zum Verkaufe gelangt sein. Nimmt man für das Stück einen Durchschnittspreis von 200 fl. an, so ergibt sich eine Umsatzsumme von 5—600,000 fl. Die Preise waren gestern durchschnittlich 10—15 Procent höher als im vorigen Jahre.

Baden. Karlsruhe, 19. Sept. Die „Karlsr. Ztg." sagt bezüglich der Gerüchte über den Verkauf der badischen Staatsbahnen: „Im vorigen Jahr hat die Discontogesellschaft in Berlin die Bildung einer badischen Eisenbahngesellschaft angeregt. Die Grundlagen des Projektes boten so beobachtenswerthe finanzielle und wirthschaftliche Momente, daß eine nähere Prüfung angezeigt schien; dieselbe wurde durch eine Fachcommission vorgenommen. Die Ergebnisse der zunächst nach der finanziellen Seite hin angeordneten Prüfung liegen nun vor, und es hat auf Grund dieser Vorprufung das Staatsministerium sich dahin entschieden, daß auf die überreichten Vorschläge zur Bildung einer Staatseisenbahngesellschaft nicht einzugehen sei."

Preußen. Der Reichsanzeiger bestätigt den Erlaß des Kaisers vom 4. Sept., wonach die Organisationsänderungen in der Artillerie und die Verringerung der Linieninfanterie- und der Jägerbataillons um je acht Mann Behufs Einhaltung der Friedenspräsenzstärke nunmehr am 1. Novbr. provisortsch zur Ausführnng gelangen soll.

— Berlin, 17. Sept. Sechs Sattlergesellen, welche im März d. J. unter Drohungen und Thätlichkeiten fortarbeitende Genossen in der Wunderlich'schen Militär-Effecten-Fabrik zur Arbeitseinstellung genöthigt hatten, wurden gestern in zweiter Instanz vom Kammergericht zu Gefängnißstrafen von 6 Wochen bis zu 2 Monaten verurtheilt. -- Die Arbeiter der Pflug'schen Maschinenfabrik beschlossen heute Morgens die Commission zu ermächtigen mit dem Verwaltungsrath in Unterhandlung zu treten. Ihre Minimalforderungen sind: entweder sofortige Lohnerhöhung von 10 Procent und weitere 10 Procent von Neujahr ab unter schriftlicher Garantie, oder 16⅔ Procent sofortige Lohnerhöhung.

Berlin, 17. Sept. Seit gestern tagt hier ein Congreß deutscher Tischlermeister, dessen Zweck darin besteht, den Meistern eine feste Stellung gegenüber den Arbeitnehmern zu schaffen. Vierzig Städte sind auf diesem Congreß, dem zwei Polizeibeamte beiwohnen, durch 60 Meister vertreten. Laut dem vorgelegten Programm soll ein fester Verband sämmtlicher Arbeitgeber in Deutschland mit einem Centralcomite, Provincial- und Orts-Comites gebildet werden. Die Arbeitszeit will man auf 9½ Stunden täglich festsetzen, und die Gesellen haben für die Beschaffung ihrer persönlichen Bedürfnisse selbst zu sorgen, ebenso auch für ihr Handwerksgeräth. Wenn irgend möglich, soll jede Lohnarbeit abgeschafft werden. Die Entscheidung von Streitfragen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wird Schiedsgerichten mit Executivgewalt übertragen. Ohne ordnungsmäßig ausgefüllten Arbeitsschein darf kein Meister einen Gesellen in Arbeit nehmen. Zugleich beabsichtig der Congreß sich mit einer Petition an den Reichstag zu wenden, in welcher die hülflose Lage des Arbeitgebers gegenüber dem Arbeiter geschildert und um Abhülfe der schreiendsten Uebelstände gebeten werden soll.

— Aus Berlin, 16. Sept., wird der N. Fr. Pr. berichtet: Die Beschlagnahme des Vermögens des Ex-Königs von Hannover wird demnächst aufgehoben werden. Der König selbst siedelt nach England über, wo er bereits wegen großen Güterankaufs hat unterhandeln lassen. Sein Sohn soll den Titel „Herzog von Cumberland" führen. (Zu bemerken ist, daß die Beschlagnahme, da die preußische Regierung sie durch ein Gesetz hat sanktioniren lassen, ohne Zustimmung des preußischen Landtags nicht aufgehoben werden kann. Der Titel „Herzog von Cumberlaud" steht dem König Georg selbst zu. (C. v. u. f. D.)

Ausland.

Frankreich. In Havre fand eine große Demonstration statt; 750 elsässische Auswanderer schifften sich nach Amerika ein. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich auf dem Quai versammelt und ließ es an den üblichen Kundgebungen für Frankreich und gegen Deutschland nicht fehlen.

---

nommen, nun zweifellos in Aussicht stehenden Versetzung des Herrn Kalkulator als wohlbestallter Rechnungsrath in's Ministerium des Innern darbrachte.

Dieß war Zukunftsmusik für Zählhuber's Ohren, der nun schon ein Jahrzehnt ohne die geringste Gehaltserhöhung auf derselben Stelle hockte. Schade nur, daß er sich auch nicht im entferntesten erklären konnte, wie er so plötzlich zu der Ehre komme, Schade um so mehr, als der aufrichtige Kollege seine authentischen Quellen in ein geheimnißvolles Dunkel hüllen zu müssen behauptete und schlechterdings zu keiner näheren Erklärung zu bewegen war.

Tausend von verschiedenartigsten und abenteuerlichsten Gedanken durchkreuzten in Folge dessen den Kopf des heute schon ohnehin in ungewöhnlicher Aufregung befindlichen Herrn Kalkulators der Art, daß er nicht fähig war, seine Tagesarbeit mit der gewohnten Sorgfalt und Sicherheit zu verrichten, und Fehler über Fehler machte.

Unterdessen bot sich in seinem bescheidenen Daheim ein Bild andeer Art dar. Das Eintreffen des ersten Hunderttheilchens ihrer geheimsten Hoffnungen und Erwartungen verklärte das jungfräuliche Antlitz der Wirthschafterin-Nichte des Herrn Rechnungsrathes in spe mit einem Glanze der Selbstzufriedenheit, wie es die Teller, Töpfe, und Schüsseln an den Wänden der Küche bisher wohl kaum jemals bei ihrer Gebieterin gesehen hatten. Johann, das getreue biedere Faktotum des kalkulatorischen Haushaltes, war vor wenigen Minuten aus dem Expeditionslokale des ***ger Tagblattes zurückgekehrt und: hoch in seiner Linken schwang er zwei Briefe mit freudigem Winken, welche beide die Adresse trugen: A. B. 270. Exped. des *** Tagblattes. Zwei blanke Guldenstücke waren der Dank der Empfängerin, deren Freigebigkeit heute keine Grenzen zu kennen schien, und Johann hatte sich mit seinem Trinkgeld sofort auf den Weg gemacht, um die Moneten ihrem eigentlichen Zwecke zu weihen.

Im stillen Heiligthume ihrer Küche aber stand die holdselige Trinkgeldspenderin, in der Linken einen der geöffneten Briefe haltend, die Rechte gefühlvoll auf den hochklopfenden Busen gelegt; — so las sie mit lauter Stimme, während Wonne und Entzücken um ihre Lippen spielte:

(Fortsetzung folgt.)

England. London, 11. Sept. Im Laufe des Jahres 1871 sind nicht weniger als 915,000,000 Briefe und 75,000,000 Postkarten der Post anvertraut worden. Alle mit Ausnahme von 3,500,000 Briefen und 300,000 Karten, wurden sofort befördert, die andern gingen an das Amt für unbestellbare Briefe, von wo aus der größte Theil der Briefe und etwa 100,000 Karten an die Absender zurückgeschickt werden. 105,948 Briefe wurden zurückgeschickt, um die Adresse verbessern zu lassen, und 276,152 konnten nicht zurückgeschickt werden. Daran ist das Publikum großentheils selbst schuld, wie sich daraus ergibt, daß 15,000 Briefe allein ohne alle Adresse in die Postkasten geworfen wurden. 340 dieser nicht adressirten Briefe enthielten Geld in Metall und Banknoten. Die Ablieferung der 3,500,000 recommandirten Briefe war so befriedigend, daß nur ein Brief unter 1400 ein Gegenstand der Nachfrage wurde, und gewöhnlich ward eine zufriedenstellende Antwort ertheilt. Von den Packeten enthielten einige lebendige Seidenwürmer, Mäuse, Eidechsen, Schildkröten, ja eines sogar eine lebendige Schlange.

Amerika. New-York, 3. Sept. Nach dem amtlichen Ausweis über die fundirte Schuld der Vereinig. Staaten betrug dieselbe am 1. d. Mt. 1777²/₃ Mill. Dollars; dagegen beim Antritt der gegenwärtigen Präsidentschaft am 4. März 1869 d. h. vor 2¹/₂ Jahren 2108 Mill.; es ist also in dieser kurzen Zeit eine Reduktion derselben um 330¹/₂ Mill. eingetreten. Die jährlich zu zahlenden Zinsen betrugen damals 124¹/₄ Mill. und jetzt nur 102¹/₂ Mill., die jährliche Zinslast ist also um 21³/₄ Mill. Doll. vermindert.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Nürnberg, 17. Sept. (Hopfenbericht der A.-H.-Z.) Das Angebot steigert sich von Tag zu Tag, die Lager wurden seit Samstag ziemlich stark angefüllt und die Anwartschaft auf noch größere Ankünfte von in- und ausländischen Hopfendistrikten stimmen Eigner herab, so daß selbst bei sehr starker Bedarfsfrage die Preise schwanken. Der gestrige Umsatz betrug über 200 B., deren Abschlüsse die vorwöchentlichen Preise nur mit Mühe behaupten konnten; sie lauten in bevorzugteren Sorten ausgewählt Hallertauer und Schwetzinger 48—55 fl., in Prima-Marktwaare 42—45 fl., in Sekunda und geringerer 30—40 fl. Vom heutigen Markt haben wir bei schon ziemlich gefüllten Lagern die große Zufuhr von 1100 B. und — namentlich in geringen Sorten — weichende Preise zu melden. Durch das kolossale Angebot konnten die besseren Sorten bei schleppendem Geschäftsgange kaum die letzte Notiz erhalten. Daß der Einkauf bedeutend war, geht daraus hervor, daß bis Mittag drei Viertel der Zufuhr geräumt war. Für gute Marktwaare sind 38—48 fl., für geringe 30—36 fl. angezeigt. Die Notirungen lauten: Marktwaare Prima 44—48 fl., do. Sekunda 35—42 fl., do. Tertia 26—34 fl, Hallertauer Prima 65—74 fl., do. Sekunda 50—55 fl., Württemberger Prima 60—65 fl., do. Sekunda 50—55 fl., badische Hopfen 52—58 fl., Gebirgshopfen Prima 54—60 fl., do. Sekunda 45—52 fl. — Laut heutiger Depesche Saaz, Stadt dortselbst 160 fl., do. Bezirk 145—155 fl., do. Kreis 130 - 135 fl.

Lokales.

Freising, 20. Sept. Gestern Nachmittags fand unter Betheiligung aller Stände das Leichenbegängniß des durch einen Sturz vom Pferde verunglückten kgl. Oberstabsarztes Dr. Buxbaum statt. Der Verlebte wußte sich während seiner langjährigen Wirksamkeit in hiesiger Stadt das Vertrauen in einem seltenen Grade zu erringen, und folgt ihm der Ruf eines Ehrenmannes in der vollsten Bedeutung des Wortes in das Grab.

Aus Dachau schreibt man dem Freisinger Tagblatt: Am 17. dß, wurde das 2½ jährige Häuslerskind, Katharina Höhenberger in Hebertshausen an einem Hacken des Fensterstocks erhängt angetroffen. Aus allen Umständen geht hervor, daß genanntes Kind von seiner Großmutter auf circa ¹/₂ Stunde schlafend im Bette verlassen, beim Erwachen auf das anstoßende Gesims stieg, sich dort mit dem um den Hals gehenden Schurzbändchen an dem erwähnten Hacken festhackte und bei dem Versuche loszukommen, sich immer stärker würgte, bis der Tod eintrat.

Amtliches für Freising.

(1613) **Bekanntmachung.**

Xaver Kistler, Bauer von Appercha, will einen Ziegelbrennofen errichten.

Zur Verhandlung allenfallsiger Erinnerungen gegen diesen Bau wird Termin auf

Freitag den 27. ds. Mts.,

Früh 10 Uhr,

anberaumt, bis dahin allenfallsige Erinnerungen bei Vermeidung des Ausschlusses angebracht werden können.

Pläne liegen zur Einsicht bereit.

Am 19. September 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler

Bekanntmachung.

Eröffnung der Elementarschulen für das Schuljahr 1872|73 betr.

Mit dem Monat Oktober beginnt auch das Schuljahr 1872/73 für die deutsche Volksschule in hiesiger Stadt.

Zu diesem Behufe findet am

Freitag, den 27. und Samstag den 28. September

von 8—10 Uhr Vormittags und 2—4 Uhr Nachmittags in den treffenden Klassenzimmern die Einschreibung für die werktagsschulpflichtige und am

Sonntag, den 29. September

von 1—3 Uhr.

für die feiertagsschulpflichtige Jugend statt.

Hiebei wird erwartet, daß die Eltern, oder deren Stellvertreter die geringe Mühe, ihre Kinder den betreffenden Klaßlehrern- oder Lehrerinnen persönlich vorzuführen, nicht scheuen werden.

Am Montag, den 30. Sept., wird Morgens 8 Uhr in der hl. Geistkirche für die Knaben, und im Betsaale des Mädchenschulhauses für die Mädchen ein feierlicher Gottesdienst gehalten werden und am Dienstag, den 10. Sept., nimmt sodann für die Werktagsschule und am Sonntag, den 6. Oktober, für die Feiertagsschule der regelmäßige Unterricht, und zwar auf Anordnung der kgl. Regierung, wie in den übrigen Städten des Kreises, so auch in Freising für die fünf oberen Klassen von Vormittags 8—11 und Nachmittags von 2—4 seinen Anfang.

Hiebei kommen die bisher üblichen Privat- und Nachstunden in Wegfall.

Am Mittwoch und Samstag ist Nachmittags der herkömmliche Vakanztag.

Die schulpflichtigen Mädchen von Neustift haben ihren Unterricht wie im Vorjahre im sogen. Waisenhause in der Luckengasse.

Die sämmtlichen Eltern und deren Stellvertreter sowie alle Lehrmeister und Dienstherrschaften werden dringend ermahnt, die schulpflichtige Jugend zum fleißigen Besuche der Schule anzuhalten, wenn nur anders Schule und Familie gemeinsam zusammenwirken, läßt sich eine gutunterrichtete und wohlgesittete Jugend erwarten. Schuldbare Schulversäumnisse werden nach den gesetzlichen Vorschriften strenge geahndet werden.

Freising, den 20. Sept. 1872.

Kgl. Lokalschulcommission.

Mauermayr.

Amtliches für Dachau.

(1612) **Bekanntmachung.**

Wirthschafts-Conzessionsgesuch des Georg Huber, Ziegeleibesitzer von Hof betr.

Der Ziegeleibesitzer Georg Huber von Hof, Gemeinde Eisenhofen, hat hieramts ein Gesuch um eine Conzession zur Verleitgabe von Bier in seinem Anwesen eingebracht.

Dieß wird mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Erinnerungen oder Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist entweder bei der Gemeindeverwaltung Eisenhofen oder hieramts anzubringen sind.

Dachau, 17. September 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Vogl, Assessor.

Privat-Anzeigen.

Moosburger Schranne vom 18 September 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	31	31	31	—	23	14	—	—	1	7
Korn	—	27	27	27	—	16	26	3	46	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	31	31	31	—	6	47	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	—	89	89	89	—	-	—	—	—	—	—

Frankfurter Curs

vom 18. September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 41 —43
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 55 —57
Dukaten	fl.	5. 31 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 19 —20
Sovereigns	fl.	11. 47 —50
Imperiales	fl.	9. 43 —45
Dollars in Gold	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten	fl.	107

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 219 Sonntag 22. September **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 19. Sept. Um authentische Berichte über die Plenar- und Sektionsverhandlungen der Versammlung deutscher Land- und Forstwirtsie zu erhalten nnd den Theilnehmern die sie interessirenden Mittheilungen zu machen, hat der Vorstand den Beschluß gefaßt, ein eigenes Stenographenbureau einzurichten und während der Dauer der Versammlung ein „Tagblatt“ mit dessen Redaction der Journalist Weber betraut wurde, erscheinen zu lassen.

— München, 19. Sept. Aus dem Ergebnisse der Verloosung von Autographien und Phothographien, welche von den Damen Freifrau v d. Tann, Freifrau v. Liliencron, v. Kaulbach u. A. unternommen worden, ist mit dem Betrage von 3000 fl eine bereits bestehende Militärstiftung vermehrt und die Renten desselben zu Unterstützungen für Wittwen und Waisen von im Kriege gebliebenen Unteroffizieren und Soldaten bestimmt worden. Wie wir vernehmen, wurde dem Komite in einem an Freifrau v. d. Tann gerichteten Handschreiben Sr. Maj. des Königs die allerh. Anerkennung hiefür ausgesprochen.

— Bayreuth, 20. Sept., 7¾ Morgens. Eyßer's Möbelfabrik und 2 andere Häuser stehen in Flammen. Auch der Gasthof zum „Reichsadler“ ist vom Feuer ergriffen. Hrn. Eyßer's Sohn und ein Feuerwehrmann wurden verletzt. Der Brand ist in der Tapezierwerkstätte ausgebrochen.

Preußen. Berlin, 19. Sept. Fürst Bismarck ist heute Morgen 8¾ Uhr nach Varzin abgereist. (T N.)

— Berlin. Durch die Einquartierung bei den soeben stattgehabten Manövern ist der Berliner Commune eine sehr bedeutende Kostenlast erwachsen. Die Gastwirthe profitirten von der Knappheit der Quartiere und forderten für die Aufnahne eines Generals pro Tag 6 Friedrichsd'or mit der Verpflichtung, die verlangte Wohnung auf sieben Tage zu nehmen, ferner für den Stabsoffizier ebenso 3, für den Hauptmann 2, für den Subaltern Offizier 1 Friedrichsd'or.

— Fulda, 18. Sept. Die versammelten Bischöfe hielten heute zwei mehrstündige Sitzungen ab. Den Vorsitz führte der Erzbischof von Köln, das Protokoll der Weihbischof Kübel von Freiburg. (T. N)

Ausland.

Schweden Malmoe, 19. Sept. Der König von Schweden ist gestern Abends kurz nach 9 Uhr hier gestorben. (König Karl XV. war am 3. Mai 1826 geboren folgte seinem Vater, dem König Oscar I., 1859 in der Regierung. Da König Karl keine männlichen Nachkommen hinterläßt, so folgt ihm sein ältester Bruder Prinz Oscar, Herzog von Ostgotland.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Nürnberg, 19. Sept. Die Lage des Hopfenmarktes ist seit Dienstag unverändert und bietet keine erfreulichen Momente; die Reste der großen Zufuhr gingen zwar gestern ab, konnten aber nur die niedrigsten Notirungen erreichen. Der gestrige Umsatz betrug mindestens 300 Ballen. Heute gab sich Bedarf für gute Sorten kund, allein die geminderte Zufuhr von 450 Ballen enthielt wenig derselben, und der anhaltende Regen hat das Geschäft entschieden beeinträchtigt. Gute Qualitäten, äußerst selten, konnten 40 bis 50 fl., ausnahmsweise auch 48 fl. erzielen, während geringe durchnäßte bis zu 30 fl., sogar in die 20er herab bezahlt wurden. Hallertauer Prima 48—55 fl., Sekunda 36, 45—48 fl., Württemberger 48 bis 55 fl., Spalter Land 58—66 fl. — Nachschrift 1 Uhr: Während kleine Zufuhr und Anwesenheit vieler auswärtiger Käufer die Haltung des Marktes Anfangs begünstigten!, übte anhaltender Regen das Gegentheil. Die Zufuhr wurde zu gedrückten Preisen geräumt, wobei auch bessere Sorten 2—3 fl. nachgeben mußten. (A. H.-Z.)

Lokales.

Freising, 21. Sept. Wie bekannt, soll im nächsten Jahre in hiesiger Stadt ein Volksfest, verbunden mit Gewerbe- und landwirthschaftlichen Ausstellungen, stattfinden, wozu die ersten Vorbereitungen bereits im besten Gange sind. Was nun eine Gewerbeausstellung anbelangt, so dürfte bei Vielen die irrige Ansicht bestehen, daß bei einer solchen nur besondere, künstlich gearbeitete Gegenstände Platz finden sollen. Ausschließlich solche Gegenstände würden aber wenig Absatz finden und den Verfertigern derselben viel Zeit und Geld kosten, ohne ihren Zweck zu erreichen. Hauptzweck der Ausstellung ist, ein Bild zu geben von der gesammten gewerblichen Thätigkeit hiesiger Stadt, gleichviel in welcher Richtung, und sollen dabei alle Artikel, vom unbedeutendsten angefangen, vertreten sein, damit das Publikum sich überzeugen kann, wer schöne und gut gearbeitete Waare zu billigem Preise liefert. Es soll deßhalb kein Gewerbetreibender unterlassen, mit in Conkurrenz zu treten; die guten Früchte werden sicherlich nicht ausbleiben. Damit jedoch für die auszustellenden Gegenstände der hinreichend große und passende Ausstellungsraum beschafft werden kann, ist es nöthig, daß sich die Ausstellung zeitig genug über die Zahl und Art der Gegenstände entschließt, um allen Anforderungen rechtzeitig Genüge leisten zu können.

Freising, 21. Sept. Bekanntlich findet in München während der beginnenden Woche, vom 22. bis 29. d. M, die 28. **Wanderversammlung der deutschen Land- und Forstwirthe** statt. Von den Versammelten wird am nächsten Mittwoch den 25, ein Ausflug nach Weihenstephan beabsichtigt. Es erscheint als Ehrensache der Bevölkerung, den deutschen Brüdern in freundlichster Weise zu begegnen. Dem Vernehmen nach wird die k. Direktion von Weihenstephan die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereines zu dem in Weihenstephan zu veranstaltenden Feste einladen, ist bisher aber noch nicht in der Lage, genau die Zeit der Ankunft der Gäste anzugeben. Es dürfte deshalb angezeigt sein, daß diejenigen Vereinsmitglieder vom Lande, welche sich an dem Empfange betheiligen wollen, am Mittwoch in ihren Festkleidern zur Stadt kommen, wo möglich auch ihre Frauen mitbringen Das Nähere wird dann wohl rechtzeitig bekannt werden.

Berichtigung.

In der Ausschreibung der kgl. Localschulkomission im gestr. Tagblatte betr. die Eröffnung der Elementarschulen für das Schuljahr 1872/73 ist statt Dienstag den 10. Sept. zu lesen: „Dienstag den 1. Oktober.“

Privat-Anzeigen.

Königl. privil. bayer. Ostbahnen.

Bekanntmachung.

Das Oktoberfest in München betr.

Für die Besucher des Oktoberfestes in München werden, wie in den Vorjahren, Fahrbillete ausgegeben, welche zur taxfreien Rückfahrt bis incl. 7. Oktober berechtigen, und zwar bei nachstehend bezeichneten Zügen:

Am 28. September.

1. **An den Stationen Nürnberg bis** incl. **Ottensoos.**

Zug 12. Abfahrt in Nürnberg 4 Uhr 30 Minuten Morgens,
Ankunft in München 8 „ 50 „ Abends.
Zug 8. Abfahrt in Nürnberg 1 „ 20 „ Mittags,
Ankunft in München 10 „ 50 „ Abends.

2. **An den Stationen Neumarkt i/O. bis** incl. **Dutzendteich.**

Zug 103 Abfahrt in Neumarkt i/O. um 11 Uhr Min. Vorm.
Ankunft in München via Regensburg um 8 „ 50 „ Abends;
dann werden zu Zug 101 bei gleichzeitiger Lösung eines Billets für die Strecke Nürnberg-München der bayer. Staatsbahn Billets nach Nürnberg abgegeben, welche zur freien Rückfahrt berechtigen. Die Billets für die Strecke Nürnberg-München haben Giltigkeit zu dem in Nürnberg um 6 Uhr 55 Min. Morgens abgehenden Zuge Nro. 43 bis Pleinfeld und von da zu dem um 9 Uhr 5 Min Vorm. abgehenden Zuge Nro. 53.
Ankunft in München 6 Uhr 10 Min Abends.

Für die freie Rückfahrt berechtigen diese Billets zu den von der kgl. bayer. Staatsbahn für die Strecke München-Nürnberg bestimmten Zügen.

3. **An den Stationen Hersbruck bis** incl **Altmannshof.**

Zug 12 Abfahrt in Hersbruck 6 Uhr 15 Minuten Morgens,
Ankunft in München 8 „ 50 „ Abends.

4. **An den Stationen Amberg bis** incl, **Walhallastraße.**

Extrazug II. Abfahrt in Amberg 6 Uhr — Minuten Morgens,
Ankunft in München 5 „ 8 „ Nachmittags.

5. **An den Stationen Furth a W. bis** incl. **Altenschwand.**

Zug 42. Abfahrt in Furth a/W. 6 Uhr 45 Minuten Morgens,
Ankunft in München 8 „ 50 „ Abends.

6. **An den Stationen Eger bis** incl. **Neustadt a/W. C.**

Zug 36. Abfahrt in Eger 7 Uhr 30 Minuten Morgens,
Ankunft in München 8 „ 50 „ Abends.

7. **An den Stationen Bayreuth bis** incl. **Parksteinhütten.**

Zug 48. Abfahrt in Bayreuth 5 Uhr 30 Minuten Morgens,
Ankunft in München 8 „ 50 „ Abends.

8. **An den Stationen Weiden bis** incl. **Irrenlohe.**

Zug 84 Abfahrt in Weiden 4 „ 45 „ Morgens,
Ankunft in München 5 „ 8 „ Nachmittags,
Zug 94. Abfahrt in Weiden 9 „ 35 „ Vormittags,
Ankunft in München 8 „ 50 „ Abends.

9. **An den Stationen Passau bis** incl. **Pilling.**

Zug 79. Abfahrt in Passau 5 Uhr 15 Minuten Morgens,
Ankunft in München 3 „ 18 „ Nachmittags.

10. **An den Stationen von Regensburg bis** incl. **Mirskofen.**

Extrazug II. Abfahrt in Regensburg 10 Uhr 4 Minuten Vormittags,
Ankunft in München 5 „ 8 „ Nachmittags,

11. **An den Stationen von Landshut bis** incl. **Feldmoching.**

Zug 16. Abfahrt in Landshut 4 Uhr 15 Minuten Morgens,
Ankunft in München 8 „ 14 „ „
Zug 58. Abfahrt in Landshut 10 „ 5 „ Vormittags,
Ankunft in München 2 „ — „ Nachmittags.

Am 29. September.

1. **An den Stationen von Straubing und Pilling.**

Extrazug VII. Abfahrt in Straubing 4 Uhr 45 Minuten Morgens,
Ankunft in München 11 „ 27 „ Vormittags.

2. **An den Stationen Regensburg bis** incl. **Sünching.**

Zug 10. Abfahrt in Regensburg 6 Uhr 45 Minuten Morgens,
Ankunft in München 11 „ 45 „ Vormittags.

3. **An den Stationen Geiselhöring bis** incl. **Mirskofen,**

Extrazug VII. Abfahrt in Geiselhöring 5 Uhr 25 Minuten Morgens,
Ankunft in München 11 „ 27 „ Vormittags.

4. **An den Stationen Landshut bis** incl. **Langenbach**

Zug 16. Abfahrt in Landshut 4 Uhr 15 Minuten Morgens,
Ankunft in München 8 „ 14 „ „

Extrazug VI.	Abfahrt in Landshut	5 Uhr 30 Minuten	Morgens
	Ankunft in München	9 „ 30 „	„
Extrazug VII.	Abfahrt in Landshut	8 „ 12 „	„
	Ankunft in München	11 „ 27 „	Vormittags

5. **An den Stationen Freising bis** incl. **Feldmoching**

Extrazug V.	Abfahrt in Freising	6 Uhr — Minuten	Morgens,
	Ankunft in München	7 „ 48 „	„
Extrazug VI.	Abfahrt in Freising	7 „ 25 „	„
	Ankunft in München	9 „ 30 „	„
Extrazug VII.	Abfahrt in Freising	10 „ — „	Vormittags,
	Ankunft in München	11 „ 27 „	„

Bezüglich der Rückfahrt wird Nachstehendes bemerkt:

a) Nur die für die obenbezeichneten Züge ausgegebenen auf der Rückseite mit dem Stationsstempel versehenen Billets haben Giltigkeit zur taxfreien Rückfahrt;

b) Die Rückfahrt kann bis incl. 7. Oktober mit folgenden Zügen geschehen:

1. Am 29. September.

Mit Extrazug VIII.	Abfahrt in München	5 Uhr 45 Minuten	Nachmittags,
	Ankunft in Landshut	9 „ 33 „	Abends
mit Extrazug IX.	Abfahrt in München	6 „ 15 „	„
	Ankunft in Regensburg	1 „ 30 „	Nachts a. 30. September
	Ankunft in Straubing	12 „ 48 „	„ a. 30. September
mit Zug 19	Abfahrt in München	7 „ — „	Abends
	Ankunft in Landshut	10 „ 40 „	„

2. Am 30. September, 1. und 2. Oktober.

Für die Strecken Regensburg-Schwandorf, Schwandorf-Nürnberg, Schwandorf-Eger, Schwandorf-Furth und Weiden-Bayreuth:
Zug 5 Abfahrt von München 5 Uhr — Min. Morgens.
Zug 7 Abfahrt von München 9 Uhr 55 Min. Vormittags.

für die Strecke	München Regensburg	Zug 15	Abfahrt in München	3 Uhr 25 Minuten	Nachmittags,
„ „ „	Geiselhöring-Passau	Zug 5	„ „ „	5 „ — „	Morgens,
		Zug 15	„ „ „	3 „ 5 „	Nachmittags,
„ „ „	München-Landshut	Zug 19	„ „ „	7 „ — „	Abends.

Vom 3. bis incl. 7. Oktober.

Mit allen fahrplanmäßigen Zügen mit Ausnahme der Courierzüge.

Auf jeder Station ist die specielle Fahrordnung, aus welcher die Abfahrt der Züge in den einzelnen Stationen ersehen werden kann, durch Anschlag bekannt gemacht.

Für Reisegepäck findet eine Taxermäßigung **nicht** statt.

München, am 17. September 1872.

Die Direktion.

Badhauser.

Bezirks-Lehrerverein Freising — Moosburg.

Mittwoch den 25. d. M., Mittags 1 Uhr

Conferenz

im Gasthause zur Lüften.

(1620) **Stiessberger.**

Bekanntmachung.

Die Inskription in diesseitige Anstalt findet vorschriftsmäßig am 1. und 2. Oktober Vormittags von 8—11 Uhr auf dem Rektorate statt und sind hiebei **Impfschein, Taufschein** und das letzte **Schulzeugniß** vorzulegen.

Anmeldungen für die **gewerbliche Fortbildungsschule** (auch Zeichnungsschule) werden am 29. und 30. September Vormittags von 8—11 Uhr entgegengenommen und haben Lehrlinge ihr letztes Schulzeugniß mitzubringen.

Freising, den 21. Sept. 1872.

K. Rektorat der Gewerbschule

Dr. Meister, Rektor.

Geschäfts-Empfehlung.

Bei herannahender Herbst- und Winter-Saison beehre ich mich mein

Kleider-Lager

in größter Auswahl bestehend in: **Herbst- und Winter-Ueberzieher, Säcke, Joppen, Hosen und Westen, Knabenanzüge** alles von schwerstem **Burkin**, sehr dauerhafte **Arbeitshosen** und **Unterhosen** zu empfehlen. Es wird auch nach Muster und Maß alles **billig** und **schnell** gefertigt. Ferner halte ich **Herren-** und **Damenhandschuhe** von **Burkin**, **Hemden** in **Wolle** und **Baumwolle**, **Halsbinden, Papier-Wäsche, Manchetten** und **Krägen, Knöpfe** und **Geldbörsen.** — Auch **Damen-Paletots, Jaquetten, Jacken** in **erster Auswahl** auf Lager.

Außerdem erlaube ich mir mein großes Weinlager bestehend: aus **Ungarischen, Italienischen, Französischen, Tiroler, Elsäßer, Rhein-** und **Frankenweinen echte Waare** zu möglichst billigen Preisen, **Liquere, Café,** und **gutes altes Urbanbräu-Bier** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Weine werden auch in kleinen Fäßchen oder mehrere Flaschen zum Wiederverkauf mit Rabatt abgegeben.

Freising den 21. September 1872.

Sebastian Jäger,
Kleiderhändler und Restaurateur.

Wohnungsveränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum meine ergebenste Anzeige, daß von heute an mein **Geschäftslocal** im eigenem Hause (ehemal. **Kappelmayerhause**) sich befindet und empfehle mich in allen in mein Geschäft einschlägigen Artikeln. Bestellungen werden sofort bestens ausgeführt.

Freising, den 21. September 1872.

Eugen Degel,
Conditor.

Die Buchdruckerei von Franz Paul Datterer in Freising

empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge: **Werke, Brochuren, Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Preis-Courants, Signaturen für Apotheker und Kaufleute auf Standgefäße und Schubladen, Einladungs-, Speise-, Engagements-, Visiten-, Trauerkarten, Weinkarten und Etiquetten etc. etc.**

Lager von Formularien für k. Aemter, Pfarrämter, Gemeindeverwaltungen, Schulen und Private. **Concept-, Canzlei-, Post-, Bunt-, Umschlag-, Pack-Papiere** etc. etc.

Verloren! Ein Geldsäckchen mit fl. 40 in großem u. kleinen Geld ging vom Neugarten bis Rothgerber Bader verloren. Man ersucht um Rückgabe in der Exped. dieses Bl. gegen Belohnung.

(1619) **Johann Göbl,** Metzger von Zolling.

(1623) Auf der Sporrerschwaige im Freisinger Moos entlief am Sonntag den 15. Sept. ein junger Hund, Schäferrace, von grauer Farbe, stockhaarig, mit Birkaugen. Der Ueberbringer, oder wer Aufschluß geben kann, erhält eine Belohnung.

Es ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern auf Michaeli zu vermiethen. Obere Hauptstraße Hs.-Nro. 99.

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

15. September: Maria Rottenhuber, Hausbesitzersk. v. h.; 15.: Katharina Koch, Getreidehändlersk. v. h.; 17.: Theres Niedermaier, Viehhändlersk. v. h; 18.: Maria Eichner, Regenschirmfabrikantensk. v. h.; 19.: Maria Daurer, Gütlersk. v. Burghausen.

Getraute:

16. September: Johann Schreck, Fabrikschlosser in Neustift, mit Katharina Angermaier v. Moosburg; 17: Vitus Wieshey, Tagl., mit Kath. Meier v. Neustift; 17: Georg Hörl, Hausbes., mit Kath. Günzkofer von Neustift.

Gestorbene:

16. September: Jak. Hafner, Privatier v. Pörnbach, 58 J. a: Xav. Lechner, Privatier v. h., 72 J. a.: Josef, illeg., 30 W. a.; 17.: Alois Klotz, Bräumeistersk. v. h., 14. T. a.; Maria Gilch, Steinmetzgehilfensk. v. h., 3 W. a.; 18.: Joseph Köberle, Packträgersk. v. h, 10 W. a.; 17.: Hr. Eugen Burbaum, Dr. med. und Oberstabsarzt im III. Chev.-Reg., 48 J. a.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Außer den regelmäßigen noch folgende: Sonntag den 22. September: Morgens 10 Uhr das Bäckeramt; Montag 8 Uhr ebenfalls Bäckeramt, um 10 Uhr Hochzeitamt; Mittwoch: Um 9 Uhr Capitel-Jahrtag; Feitag: Um 8 Uhr Jahrtag des Achaz Brunner; Sonntag den 29.: Um 7 Uhr Wallfahrermesse für Jakob Heckmaier; um 10 Uhr Amt und Nachmittags 3 Uhr Bruderschafts-Andacht vom hl. Michael.

Makulatur-Papier,

per Pfund 6 kr.

Franz Paul Datterer.

Frankfurter Curs

vom 19. September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 57	—58
Pistolen	fl.	9. 40	—42
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53	—55
Dukaten	fl.	5. 34	—36
Napoleonsd'or	fl.	9. 20	—21
Sovereigns	fl.	11. 48	—50
Imperiales	fl.	9. 42	—44
Dollars in Gold	fl.	2. 25	—26
Österr. Banknoten		fl.	106

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 220. Dienstag 24. September 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 21. Sept. Ein aus 7 Wägen bestehender Extrazug brachte Nachmittag 4 Uhr aus Frankfurt a/M. in Begleitung des k. Regierungsrathes Hrn. Jungermann Kriegsentschädigungsgelder im Betrage von 3,200,000 fl., hierunter einige Hunderttausende in Kassenanweisungen, hieher. Die Geldkistchen werden theils in die Staatsschuldentilgungscommission, theils in die Centralstaatskasse verbracht.

Preußen. Berlin, 20. Sept. Die Fabrikation des für die definitive Neubewaffnung der deutschen Armee bestimmten Gewehres hat jetzt begonnen. Neben mehreren auswärtigen Gewehrfabriken, wie die zu Amberg, Suhl (auch amerikanische Fabriken), wird z. B. die hiesige Nähmaschinenfabrik von Ludwig Löwe als eines derjenigen Fabrik-Etablissements bezeichnet, welchem die Anfertigung einer großen Lieferung einzelner Gewehrtheile übertragen worden ist. Wie es den Anschein gewinnen möchte, bleibt bei diesem Vorgange die Zusammenstellung der neuen Gewehre den fünf vorhandenen Staats-Gewehrfabriken vorbehalten, welche sämmtlich theils schon umfassend erweitert worden sind, oder bei denen sich eine derartige Erweiterung doch in der Ausführung begriffen befindet, während für die Anfertigung der einzelnen Theile der Gewehrconstruktion die Privat-Industrie mit herangezogen werden sollen.

Ausland.

Oesterreich. Wien, 20. Sept. Wie die N. Fr. Pr. erfährt, hat der Kaiser Franz Joseph zu den bevorstehenden Hofjagden in Ischl den deutschen Kronprinzen und den russischen Thronfolger eingeladen und haben diese ihren Besuch auch zugesagt. (Tel. d. K. v. u. f. Dtschld.)

Schweden. Stockholm, 19. Sept. Der Prinzregent Oscar von Schweden wurde heute zum König ausgerufen unter dem Namen Oscar II. Derselbe beschwor heute die Verfassung. Die höchsten Staatsbeamten, die Mitglieder des Staatsraths und andere Staatswürdenträger leisteten den Eid der Treue. Die hier garnisonirenden Truppen schwören morgen. Die Leiche des Königs wird einbalsamirt und dann hieher gebracht.

Spanien. Madrid, 18. Sept. Das Fahrpersonal der Eisenbahn von Barcelona nach Saragossa weigerte sich in Folge der wiederholten Angriffe von Karlisten, namentlich zweier gestern abgefeuerte Salven, den Zug nach Barcelona zu fahren. Der Dienst wurde daher unterbrochen. Heute ging wieder ein Kurierzug nach Valencia ab. Figuerola wurde mit 51 gegen 4 Stimmen zum Präsidenten des Senats gewählt.

Lokales.

Freising, 20. September. Gestern Nachmittags fand die Beerdigung des k. Oberstabsarztes Dr. Buxbaum vom Militär-Lazarethe aus, in dessen Kapelle die Leiche beigesetzt war, statt. Eine Eskadron des hiesigen Chevauxleger-Regiments zu Pferde mit der Regimentsmusik an der Spitze bildete die militärische Begleitung des Leichenzuges, welchem sich nebst den Behörden, dem Regimentsstabe und einer Deputation der Offiziere der in München garnisonirenden Escadronen des Regiments eine lange Reihe von Leidtragenden aus allen Ständen angeschlossen hatte. Wir glauben, daß seinen vielen Freunden eine kurze Skizze seines Lebens willkommen sein wird. Dr. Eugen Buxbaum war der Sohn des hochverdienten k. Regierungs-Direktors Ludwig Ritter von Buxbaum in Regensburg, und wurde am 23. Oktober 1824 zu Heilbronn geboren. Er widmete sich der Medizin und vollendete seine Studien in München, wo er im Mai 1848 promovirte. Als in demselben Jahre in Folge der politischen Wirren und in Aussicht baldiger Mobilmachung die Einberufungen der Dienstpflichtigen in größerem Umfange erfolgten, traf die Einberufung auch ihn, da er im J. 1846 conscribirt und als Cadet und übercomplett im 4. Infanterie-Regiment eingereiht war. Weit entfernt, die ihm gebotene Gelegenheit, durch Ersatzmannstellung sich dem Kriegsdienste zu entziehen, zu ergreifen, folgte er freudig diesem Rufe. Schon am 1. Juni 1848 wurde er als Unterarzt II. Klasse in provisorischer Eigenschaft dem II. Chevauxlegers-Regiment zugetheilt und am 21. August desselben Jahres als Unterarzt I. Klasse im 13. Infant.-Reg. in Bayreuth angestellt. Nachdem er in dieser Stellung den schleswig-holstein'schen Feldzug mitgemacht hatte, vermählte er sich im Jahre 1850 in Bayreuth mit der Tochter des k. Oberstlieutenants von Moor. Im Jahre 1855 zum Bataillons-Arzte im 3. Jägerbataillon befördert, verblieb er in dieser Stellung bis zum Jahre 1865, in welchem er zum Regiments-Arzte II. Klasse in dem dahier neu errichteten III. Cürassier-Regimente ernannt wurde. Dieses Regiment begleitete er auch in den Krieg von 1866. Nach der Auflösung desselben im Jahre 1867 zum 4. Jägerbataillon versetzt, trat er in Folge eines Stellentausches in das hieher verlegte III. Chevauxleger-Regiment über, bei welchem er im Jahr 1870 zum Regimentsarzt I. Klasse vorrückte und bei der neuen Organisation der bayr. Armee als Oberstabsarzt II. Klasse verblieb. Der Krieg von 1870 bot seiner Thätigkeit ein weites Feld. Nachdem ihm die Leitung des I. unbespannten Feldspitales übertragen worden war, folgte er mit demselben den auf Paris vorrückenden Armeen. Das Spital wurde nach Corbeil, südlich von Paris, gelegt, wo es bis zum Ende des Krieges blieb. Bald häuften sich die Verwundeten und Erkrankten, welche theils von der Belagerungs-Armee, theils von den an der Loire operirenden Armeetheilen hieher gebracht wurden. Der Beginn des Winters, die Märsche und Bivouaks, welche das von Orleans zurückgezogene I. bayer. Armeecorps zu bestehen hatte, endlich die heißen Kämpfe in den ersten Tagen des December, in welchen die französische Loire-Armee vernichtet wurde, brachten dem Spitale ununterbrochene Zuzüge. Besonders diese letzten Tage stellten an die Aufopferung der Aerzte die höchsten Anforderungen. Alle Kranken- und Verwundeten-Transporte, welche von den Schlachtfeldern an der Loire abgingen, und Tausende von Deutschen und Franzosen mit sich führten, mußten nach Corbeil gerichtet werden, und hier war Dr. Buxbaum Tage und Nächte lang unermüdlich thätig, um die Ausscheidung, Erquickung und Weiterbeförder noch Transportablen, die Ergänzung der mangelhaften Wund-Verbände, die Unterbringung und Verpflegung der Schwerverwundeten und nicht mehr Transportabeln zu leiten. Das Bewußtsein, durch seine Aufopferung viele brave Kämpfer gerettet zu haben, blieb ihm stets eine freudige Erinnerung, und seine Verdienste fanden auch durch die Verleihung des Militär-Verdienstordens und des eisernen

Kreuzes die gebührende Anerkennung. Nach der Auflösung des Feldspitales zog er mit dem heimkehrenden Regimente am 23. Juli vor. J. wieder hier ein. Im besten Mannesalter stehend, durfte er bei seiner Begabung und seinen Verdiensten weiteren Beförderungen und Auszeichnungen sicher entgegensehen. Leider sollte ein schrecklicher Unfall seine Laufbahn unterbrechen. Am 17. l. M. machte er Morgens in Begleitung seines Sohnes, welcher im nächsten Jahre seine Studien im k. Cadettencorps vollendet, einen Spazierritt. Außerhalb der Kaserne in Neustift scheute auf der Hauptstraße sein Pferd, bog in die alte Landshuter-Straße ein, und rannte hinter der Kaserne wieder gegen die Stadt herauf. Seine schon einige Tage vorher gegen Bekannte gemachte Aeußerung, daß er bei schärferem Reiten Congestiverscheinungen an sich beobachte, und die von Augenzeugen bekundeten Wahrnehmungen sprechen dafür, daß er während des Rittes durch Congestionen bewußtlos, und in diesem Zustande nächst der Gassenmühle an eine Mauer und von da zu Boden geschleudert wurde — vor den Augen seines Sohnes, der ihn nicht mehr erreichen konnte. Der unglückliche Sturz hatte den augenblicklichen Tod durch Gehirnerschütterung und Dehnung des Rückgrates zur Folge. Die Kunde von diesem Unglücke rief überall das herzlichste Bedauern hervor; denn der Verlebte war in allen Kreisen hochgeachtet. Sein fester, männlicher, offener und ehrenhafter Charakter, verbunden mit einem anspruchslosen und freundlichen Benehmen, sowie seine Pflichttreue, Gewissenhaftigkeit und Uneigennützigkeit waren allgemein anerkannt. Sein ruhiges, sicheres und theilnehmendes Auftreten am Krankenbette machten ihn auch außer seinem dienstlichen Wirkungskreise zu einem beliebten Arzte. Mit einer umfangreichen wissenschaftlichen Bildung ausgerüstet, verfolgte er nicht nur mit dem größten Interesse und eifrigem Studium alle Erscheinungen und Wandelungen innerhalb seiner Berufswissenschaft, sondern wandte auch seine Aufmerksamkeit und Theilnahme allen wichtigen Fragen auf dem Gebiete anderer Wissenschaften und des öffentlichen Lebens zu. Ein freudiger Gedanke war es ihm auch, daß es ihm vergönnt war, Theil zu nehmen und innerhalb seiner Berufssphäre mitwirken zu dürfen bei dem Riesenkampfe, der für Deutschland wie für Bayern neue und segensreiche Bahnen eröffnete; denn mit warmem Herzen hing er am Vaterlande und erkannte in den eingeschlagenen Bahnen den rechten Weg zur Größe und Wohlfahrt desselben. Gerne gesehen in allen gesellschaftlichen Kreisen wußte er durch seine umfassenden Kenntnisse und seine Belesenheit wesentlich zur Belebung der Unterhaltung beizutragen, und sein Tod hat in seinem gewöhnlichen Abendcirkel eine schwerempfundene Lücke gerissen. Seinen Freunden wird er unvergeßlich bleiben; seiner Familie aber, an welcher er mit aller Liebe eines guten Familienvaters hing, und seinen hochbetagten Eltern möge die Erinnerung an seine Verdienste und die allgemeine Theilnahme einigen Trost in ihrem Schmerze gewähren.

Berichtigung.

Im Localartikel Tagblatt Nr. 219 Zeile 21 u. 22 von oben ist zu lesen „daß sich die Aussteller zeitig genug über die Zahl und Art der Gegenstände entschließen."

Amtliches für Freising.

(1631) **Bekanntmachung.**

Die von mir in Sachen des Veitsmüller Joseph Hack von Freising gegen die Bauersebeleute Joseph und Katharina Rott in Hadersdorf und den Mitbesitzer des Huberhofes Peter Maier von Wies nun dessen Erben wegen Forderung im Blatte Nro. 156 ausgeschriebene Zwangsversteigerung des Hadersdorfer Hofes Hs.-Nro. 22½, in Hadersdorf und des Huberhofes Hs. Nro. 111 auf der Wies unterbleibt vorläufig.

Freising, den 14. September 1872.

Hertel,
königl Advokat.

Ausschreiben.

Nachstehend werden die mit Regierungs-Entschließung vom 15. ds. Mts. für 1872 angewiesenen Gehalts-Ergänzungs-Zuschüsse für die Schulgehilfen und Schulverweser mit dem Beifügen zur Kenntniß der betreffenden Lokalschulfondsverwaltungen gebracht, daß diese Zuschüsse sofort im ganzen Betrage gegen ungestempelte Quittungen der genannten Schulfondsverwaltungen zu erheben und die Quittungen mit der Bestätigung zu versehen sind, daß die entsprechenden Stempel bei Auszahlung an die Empfänger angewendet werden.

Freising, den 21. September 1872.

Königliches Rentamt.
Böhner.

50 fl. Attaching, 28 fl. Fürholzen, 43 fl. Haindlfing, 50 fl. Halbergmoos, 9 fl. Kranzberg, 33 fl. Marzling, 35 fl. Oberhummel, 50 fl. Pulling, 50 fl. Rast, 10 fl. Sünzhausen, 50 fl. Wippenhausen, 50 fl. Oberallershausen.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Inhaltlich Mittheilung des kgl. Bezirksamts Friedberg wurde in Baindlkirchen wegen Wuthverdachtes sechswöchentliche Hundesperre angeordnet, was hiemit bekannt gegeben wird.

Dachau, den 20. September 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.
Pitzner.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes.

Reorganisation des Veterinärwesens betr.

Es ist in den Gemeinden sofort bekannt zu geben, daß der Thierarzt Adam Englmaier von hier inhaltlich hoher Regierungs-Entschließung vom 10. ds. Mts. zum Bezirksthierarzte für den Verwaltungsbezirk Dachau aufgestellt wurde und daß derselbe seinen Dienst unterm Heutigen angetreten hat.

Dachau, den 21. September 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.
Pitzner.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes Dachau.

Control-Versammlung betr.

Nach Mittheilung des k. Landwehrbezirks-Commando Bruck finden die Controlversammlungen statt.

in Dachau am 12., 14. und 15. Oktober
in Petershausen „ 16. „
in Indersdorf „ 17 und 18. „

jedesmal um 8½ Uhr Morgens.

Eine Verpflichtung der Ersatzleute II. Klasse findet nicht mehr statt, jedoch haben dieselben gleichwie jene Pensionisten, deren Pensionszeit mit Ende dieß Jahres abläuft, bei der Controlversammlung anwesend zu sein.

Befreit von der Controlversammlung sind

a) jene Wehrpflichtigen, welche in den Monaten Juli, August und September ds. Js. zu den Herbstwaffenübungen einberufen waren,

b) jene, welche zu einer Feldeisenbahnabtheilung oder Eisenbahn-Genie-Compagnie vorgemerkt sind.

Dieß haben die Bürgermeister in der Gemeinde und an den Betheiligten mit dem Beifügen bekannt zu geben, daß jeder Excedent oder Ruhestörer neben strengster Bestrafung nach Umständen Einberufung auf längere Zeit zur Disciplinirung zu gewärtigen habe.

Den 20 September 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.
Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Ein Tausend Gulden Belohnung!

demjenigen, welcher mir den niederträchtigen Verläumder sicher mittheilt, welcher ehrenrührige Ausstreuungen gegen meine Person macht, um gegen denselben gerichtlich auftreten zu können.

Adele Spitzeder, München,
Privatiere & Anwesensbesitzerin,
(1629) **Schönfeldstraße Nro. 9.**

Die
Löschmaschinenfabrik & Glockengießerei
von J. Hermann in Memmingen

silberne Medaille, Industrie-Ausstellung Ulm 1871,
empfiehlt ihre **Löschmaschinen** neuester Construction und in solidester Arbeit; es werden dieselben in allen Größen geliefert, sowohl **Landspritzen** (vierräderig), als **Feuerwehr-Spritzen** (auf zweiräderigem Wagen) und **tragbare Spritzen**. Garantie. Auch werden **Brauereipumpen, Wasserwerke** 2c. 2c. geliefert. Preiscourante gratis und franco. (1554 6c)
Silberne Medaille, Industrieausstellung Ulm 1871.

Allen meinen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl
Ernest Schwarzmaier,
Pharmaceut.

Für die Besucher Wiens und der Weltausstellung 1873.

Hotel Deutscher Hof.
Leopoldstadt große Stadtgutgasse 23 nächst der Nord- und Nordwestbahn. Fein und mit allem Comfort eingerichtet. Gute und billige Bedienung. C. Karasek, Hotelier.

Hotel Franz Josefs Bahn
IX. Bez. Porzellangasse 32 nächst der Frz. Jos. Bahn. Neu sehr comfort. eingerichtet. Bestens empfohlen. J. Burucker, Hotelier.

Fr. Heger.
Restauration und Weinstube, verbunden mit einem Hotel Garni, vis à vis der Oper. Wallfischgasse Nr. 1 feinste Küche und echte Getränke.

Jgnaz Brauners
Speditionshaus, Wien Postgasse Nr. 22. I Bez. Speditionen von einzelnen Collis in größeren Güterquantitäten für In- und Ausland billige Conditionen und Garantie für alle Schadenfälle.

Bazar Glattau
Wien verlängerte Kärntnerstraße 51. vis à vis der Oper. Talmigold ein unverwüstlicher Schmuck, der nie schwarz wird, dem ächten Gold gleich und Selbes sogar übertrifft. Auskunft Franco.

Josef Hawelka
Uhrenfabrikant, II. Bez., Taborstraße 10 Filiale große Pfarrgasse Nr. 6, mit wohl assortirtem Lager echt englischer und schweizer Taschenuhren, wie behördlich erprobter Gold- und Silberketten. Meine Uhren sind um 10% billiger wie überall und meine Garantie währt 3 Jahre. (1616 3)

Inseraten- & Commissionsbureau.
Wien Fünfhaus Stadionsgasse Nr. 25.

Violinen,
Bögen,
Futteral,
Saiten,
Guitarren,
Cithern,
Notenpult,
Claviersaiten,
Blech- und Holzblas-Instrumente
werden bestens besorgt.
Jos. Kriner,
Instrumentenmacher
(1632 12a) in Landshut.

Geld
wurde gefunden, und kann abgeholt werden in **Thonhausen**, Hs.-Nr. 12.

Ein **brauner Regenschirm**, an dessen Handhabe der Name des Eigenthümer **steht**, wurde Sonntag den 22. ds. Mts. irgendwo stehen gelassen. Man bittet um Rückgabe bei der Expedition dieses Blattes.

Amerikanische
Gichtsalbe
heilt Rheumatismus jeder Art. In den hartnäckigsten Fällen ist der Schmerz in 24 Stunden beseitigt, wofür Garantie geleistet wird, per Topf 1 fl.
Hauptniederlage von
(1279 10b) **J. Stumpp,**
in Ravensburg (Württemberg.)

Schönes Getreide
(Weizen, Korn, Gerste und Haber) wird **unentgeltlich** ausgedroschen während der landwirthschaftlichen Ausstellung auf der Theresienwiese. Anträge wollen sofort eingereicht werden **sub R. 5842** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.**

Wasserdichte
Wagen- & Schiff-Decken
beliebiger Größe und Qualität mit Kautschuck oder auch Theermasse imprägnirt, empfiehlt zu billigen Preisen
Wm. Heunighaußen
(1601 3b) **in Nürnberg.**

Formularien
für Schulen:
Censurbücher für Werk- und Feiertagsschüler.
Manuale für Werk- und Feiertagsschüler.
Schulversäumnißlisten.
Schulgeldlisten.
Schulüberweisungsscheine.
Schulentlassungszeugnisse.

für Gemeinden:
Etats-Voranschläge.
Rechnungen.
Verzeichniß der Gemeindebürger.
Verzeichniß der Heimathberechtigten.
Tagebücher 2c. 2c. empfiehlt.
F. P. Datterer.

Bruck, 19. Septbr. Mittelpreise. Waizen 24 fl. 57 kr., gef. 1 fl. 3 kr. Korn 16 fl. 48 kr., gefl. 1 fl. 45 kr. Gerste 14 fl. 10 kr. gef. 22 kr., Haber 6 fl. 24 kr., gefl. 3 kr. per Doppelhektoliter.

Allein ächter

Indianischer Lebens-Balsam

von den berühmtesten Aerzten approbirt, genehmigt vom k. bayer. Staatsministerium des Innern. Allseitig rühmlichst anerkanntes Hausmittel; besonders für Magenleiden und dessen Folgen, als: Blähungen, Appetit- und Schlaflosigkeit, Ueblichkeiten, Leibschmerzen, übelriechendem Athem, für Unterleibsbeschwerden, Diarrhoe. Ferner: für Krämpfe bewährt, Ohnmachtsanfälle. Zahnschmerzen, Geschwüren, unübertrefflich aber für Wunden jeder Art (selbst durch Verbrennen) 2c. 2c Dann als **kosmetisches Waschmittel** zur Vertreibung aller Hautunreinigkeiten.

Jedes echte Flacon ist mit der Unterschrift des Unterzeichneten versehen und **à 12 kr.** per **Flacon** zu beziehen durch die Herren Apotheker **A. Hillmayer** in **Freising** und **Oeschey** in **Landshut**, sowie von dem General-Depot von **Rudolf von Sichlern**, Maximiliansstraße B. 12/II Augsburg. (1634 3a)

(1631)

Jakob Neustätter, junior,

München, Theatiner-Straße Nro. 17.

Lager sämmtl. **Weißwaaren, Wäschefabrik,** feinere **Strumpfwaaren**

Bestellungen nach Maaß finden bestens Erledigung.

Aufträge von auswärts werden schnellstens ausgeführt.

Schleifstein

Kutschen, sowie Säulen für Rothgerber von jeder nur beliebigen Größe, für deren Güte Garantie geleistet wird, empfiehlt

München. J. Lutz, Thal 25.

Für Blumenfreunde.

Zum Winter- und Frühjahrsflor empfehle mein Lager von **holländischen**

Blumenzwiebeln,

als **Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Tazetten, Crocus** 2c. in vorzüglichen Sorten, zum Treiben in Töpfen und auf Gläsern, sowie für's Freiland. Preise billigst. Verzeichnisse gratis und franco (1622)

J. Schmitz, Samenhandlung in München.
Laden: Viktualienmarkt Hs.-Nr. 5.

Jahn's Carminativ-Kräuter-Liqueur.

Dieser durch Destillation bereitete, völlig farblose Liqueur, empfiehlt sich durch seine köstliche karminative (Blähungen treibende) Wirkung und seinen höchst angenehmen aromatisch-süßen Geschmack. Derselbe ist ächt zu beziehen in Originalflaschen à 1¹/₁ Liter aus der

(1623 5a) **Liqueurfabrik von Fr. Jahn in Kulmbach.**

Der Unterzeichnete empfiehlt nebst seinem bekannten

Tuch-, Bukskin- & Mode-Waaren-Lager

ganz feine ächte **Gesundheits- weiße** und **färbige Flanells** in allen Breiten, sowie **Moltons** zu den billigsten Preisen.

(1530 4b) **M. Dannegger.**

Münchener Schranne vom 18. September 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1479	64	7646	6189	1457	8	13	—	1	—	—
Korn	1004	105	4159	3685	474	5	31	—	—	—	12
Gerste	1088	592	3417	2113	1304	4	51	—	1	—	—
Haber	84	23	3684	3667	17	3	40	—	1	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	254	116	45	71	7	59	—	9	—	—
Summa:	3655	1073	19022	15699	3323	—	—	—	—	—	—

(1633) In der unteren Hauptstraße ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern und Kammer sogleich zu vermiethen. D. Ueb.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	P.Z. Mrgs	G.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	G.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6,30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5.44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4.46	—	9,29
Moosburg	6,30	7.45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z Mrg.	G.Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	G.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9.18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4.27	7,12	9.47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4.43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9.—	11,45	5,30	8—	10,50

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 16. Septbr. 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 35 Gramm, das Kreuzerlaibl 70 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr., der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 6 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 5 kr. 3 Pf., Roggenmehl 6 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. 2 Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 2 Pf., ordinärer 10 kr. 2 Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 20 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 19 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 22 kr., mittlere Qualität 20 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr., geräuchert 28 kr., 1 Pfd. Schweinefett 29 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 kr 1 Pfd. Butter 30 kr. 5 Eier 8 kr. 1 alte Henne — fl. 36 kr. 1 Huhn 18 kr. 1 Indian 1 fl. 36 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl. 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 5 fl. 24 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 2 fl. — kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben — kr. 1 Maßel gelbe Rüben 6 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 36 kr. 1 Ster Birkenholz 5 fl. 18 kr. 1 Ster Föhrenholz 4 fl. 30 kr. 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 24 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. — kr. 1 Ctr. Grummet 1 fl. 6 kr. 1 Ctr. Roggenstroh 1 fl. 6 kr.

Frankfurter Curs

vom 20. September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 57 —58
Pistolen	fl.	9. 40 —42
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 34 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 20 —21
Sovereigns	fl.	11. 48 —50
Imperiales	fl.	9. 42 —44
Dollars in Gold	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten	fl.	106

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 221. Mittwoch 25. September **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 23. Sept. Die Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe wurde heute Vormittags 10 Uhr im k. Odeon eröffnet und vom Hrn. Bürgermeister Dr. Erhardt Namens der Stadt München begrüßt. — Die beiden von der bayer. Gartenbau-Gesellschaft gestern eröffneten Ausstellungen im k. Wintergarten und im k. Odeon erfreuen sich zahlreichen Besuchs und allgemeinen Beifalls. Während in den wundervollen Räumen des Wintergartens die herrlichsten Blumen und Gewächse ausgestellt sind, überrascht die Ausstellung im Odeon durch die vielen feinen Sorten von Obst und Gemüse aus ganz Bayern. Unter letztern befinden sich wahre Prachtexemplare, die von den Hausfrauen mit Entzücken betrachtet werden. — Trotz der ungünstigen kalten Witterung war die Theresienwiese, auf welcher bereits die Wirths- und Schaubuden aufgestellt sind, gestern schon von vielen Tausenden besucht.

— München, 21. Sept. Vor einiger Zeit verletzte der Tischlermeister Notz dahier seinen Gehilfen Lang gelegentlich eines Streites wegen Blaumachens mit einem Hammer so schwer, daß derselbe nach etlichen Tagen starb. Wegen dieser Mißhandlung stand Notz vor dem k. Bezirksgerichte München l. d. J. Der Angeklagte will von Lang gereizt und ohne sein Verschulden zur That hingerissen worden sein. Da ärztlich constatirt wurde, daß der Tod nicht eine Folge des Schlages, sondern der dazu getretenen Pyämie war, fiel das Urtheil gelinder aus und lautet, dem Antrage der kgl. Staats-Behörde entsprechend, auf 8 Monate Gefängniß. (M. B.)

— Das zwei Stunden von Unterviechtach gelegene freundliche Dorf Zandt ist am 20. September fast zur Hälfte abgebrannt, und es fiel auch die hübsche Kirche den Flammen zum Opfer. Im Ganzen liegen außer der Kirche 19 Anwesen sammt allen Nebengebäuden in Schutt und Asche, und da die Scheuern dicht mit den Erndteerträgnissen gefüllt waren, verbreitete sich das rasende Element in fürchterlicher Schnelle, so daß sich die äußerst thätige Hilfeleistung hauptsächlich darauf beschränken konnte, die noch nicht von den Flammen ergriffenen Anwesen zu schützen.

— Bayreuth, 20. Sept. Die heute Morgen ausgebrochene Feuersbrunst ist Dank der Windstille und den Anstrengungen unserer Feuerwehr glücklicherweise nun bewältigt. Beim ersten Alarmzeichen, früh 4¾ Uhr, standen die Hintergebäude der Eyßer'schen Möbelniederlage mitten am Marktplatz vollständig von oben bis unten in Flammen. Man hatte den Brand nicht eher bemerkt, als bis er in seiner vollen Stärke sich schon entwickelt hatte. Die Familie Eyßer, deren Schlafzimmer mitten im Feuerherde lagen, erwachte nicht eher, als bis der Fußboden schon Feuer fing. Alle Auswege waren ihr abgeschnitten. Eine Nichte des Hrn. Eyßer sprang, ohne sich zu besinnen, zwei Stockwerke hoch durch's Fenster in den Hof hinab; zwar mußte sie vom Platze getragen werden, doch sind ihre Verletzungen nicht gefährlich. Ein Sohn des Hrn. Eyßer, Einjährig-Freiwilliger, hatte sich noch über die brennende Treppe in's Freie zu retten vermocht. Als er aber hörte, sein Bruder sei noch im Schlafzimmer, stürzte er sich nochmals in das brennende Gebäude, um diesen zu retten; was ihm auch gelang. Doch verbrannte er sich dabei an der Seite und im Rücken so arg, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Hr. und Frau Eyßer wurden im letzten Augenblicke auf einer Leiter durch das Fenster gerettet. In den wenigen Minuten, in denen sich Dieses zutrug, hatte das Feuer eine wahrhaft erschreckende Ausdehnung angenommen. Kerzengerade stiegen die Flammen aus der Tiefe des Gebäudes durch die unbewegte Luft empor, und im Nu waren das Möbel-, die Roßhaar- und Tapeten-Lager von den Flammen verzehrt. Zum Glück blieb die auf der andern Straßenseite gelegene Schreinerwerkstätte mit ihren großen Holzvorräthen vom Feuer unberührt. Dagegen breitete sich dasselbe mit ungeheurer Geschwindigkeit nach links, wo zwei anstoßende Hinterhäuser ergriffen wurden, und nach rechts aus, wo der Gasthof zum „Reichsadler“ liegt. Auch der letztere wurde vom Feuer ergriffen, doch brannte nur ein Theil des Dachstuhls ab. Die wegen schmaler Höfe und

---

Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.

Eine Humoreske.

(Fortsetzung.)

„Verehrungswürdigstes Fräulein!“

„Schönste, liebenswürdigste, anmuthigste Ihres Geschlechts!“

„Besser konnte es nicht passen. Bisher aus reiner Hypochondrie ein abgesagter Feind des schönen Geschlechtes, bin ich durch den Gebrauch des Hoff'schen Malzextractes — dieser herrlichsten aller Erfindungen unseres aufgeklärten Jahrhunderts, — neben manchem anderen Uebel auch von diesem häßlichen Vorurtheile kurirt worden und finde nun, während ich mich gerade in der Freude meiner Wiedergenesung sonne, Ihre hochgeehrte Offerte im Tagblatt. Schönste aller Schönen, ich lebe der zuversichtlichen Hoffnung, daß kein zweites Paar auf dem ganzen Erdenrund besser zusammenpaßt als eben wir zwei Beiden, denn die Eigenschaften, welche Sie in Ihrem Inserat von sich geben, sind im höchsten Grade auch die meinigen, und außerdem bürgt mir die Menge junger hübscher Damen, welche sich ohne mein geringstes Zuthun bisher zum Sterben in mich verliebten, einigermaßen für die Erträglichkeit meines Aeußeren; genug, unserem Bündnisse für Zeit und Ewigkeit würde sicherlich nicht das kleinste Hinderniß im Wege stehen, wenn — Sie noch eine Bedingung zu erfüllen im Stande wären, von welcher freilich (höchst wahrscheinlicher Weise aus allzugroßer Bescheidenheit) Ihre Annonce vollständig schweigt. Ich besitze nämlich, um Ihnen das gleich hier zu vertrauen, in Hinterpommern einen alten und kranken Vetter von unermeßlichem Reichthum, dessen Erbschaft als einziger Anverwandter mir außer allem Zweifel steht, ferner starb vor einiger Zeit meine hochbetagte Tante, deren prachtvolles Rittergut in Schlesien längst in meinen Besitz übergegangen wäre, wenn die Gerichte nicht so unverschämt viel nutzlose Papiere und Bescheinungen verlangten, deren Herbeischaffung Zeit beansprucht, und endlich bin ich im Begriffe ein Ge-

winkeliger Bauten schwerzugängliche Brandstätte wurde durch die Feuerwehr sogleich nach deren Eintreffen abgegrenzt und das Feuer auf dieselbe glücklich beschränkt. In dem Eyßer'schen Hause befindet sich auch das Bureau des Advokaten Eisenreich, das, wenn es auch bedroht war, doch keinen Schaden erlitt. Hinsichtlich des Ursprungs des Brandes nimmt man allgemein an, er sei in einer zu unterst gelegenen Remise ausgekommen. Der direkte Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt.

Ausland.

Frankreich. In Frankreich nimmt der Prozeß gegen Marschall Bazaine für diesen eine immer schlimmere Wendung. Die Aussagen, welche ein Theil der Generale und Oberoffiziere der früheren Metzer-Armee gemacht, belasten den Marschall so schwer, das Thiers es aufgegeben hat, ihn zu beschützen. Er selbst hält sich für verloren und hat in Folge dessen Enthüllungen gemacht, die sowohl den Exkaiser als dessen Gemahlin und viele andere hochgestellte Persönlichkeiten sehr stark kompromitiren. Der Marschall zeigt sich um so rücksichtsloser, als die bonopartistische Partei ihn im Stich gelassen hat und Alles aufbietet, um ihm die die ganze Schuld des Mißlingens des Marsches nach Sedan zur Last zu legen. Das Gerücht indessen, Bazaine habe den Versuch gemacht, sich zu vergiften, wird als unbegründet bezeichnet.

Schweiz. Aus Zürich berichtet man die Auffindung der Leiche des beim Untergange des Dampfers „Gotthard„ verunglückten Cassiers Brändli durch den Taucher. Sie wurde angeklammert am Hinterdeck gefunden. Der Taucher drang auch in die vordere Cajüte ein, konnte aber bis jetzt keine weiteren Verunglückten entdecken. Was die Lage des Schiffes betrifft, soll dieselbe seiner Hebung nicht ungünstig sein; es wird aber immerhin geraume Zeit dauern bis das Schiff über Wasser gebracht ist.

Lokales.

Freising, 24. Sept. Morgen Mittwoch Nachmittags gegen 2 Uhr werden in einem Extrazuge die Theilnehmer an der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in München hier eintreffen, um die k. Centrallandwirthschaftsschule Weihenstephan zu besichtigen.

In München starb am 22. d. Mts. nach mehrwöchentlichem Leiden Hr. Dr. J. Holg, pract. Arzt. Der Verstorbene, der von seiner langjährigen Praxis hier in bestem Andenken steht, wird von seinen Freunden und Bekannten allgemein tief betrauert.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An die untengenannten Lokalschulfondsverwaltungen.

Den Bedarf zur Aufbesserung des Einkommens der Schullehrer und Schulverweser betr.

In Gemäßheit hoher Regierungs-Entschließung vom 15. l. Mts. Nr. 27,316 wird nachfolgend eine Uebersicht über den Bedarf zur Aufbesserung des Einkommens der Schulstellen auf 400 fl. und der Verweserstellen auf 300 fl. mit dem Beifügen mitgetheilt, daß das betreffende k. Rentamt zur Ausbezahlung der beigesetzten Geldbeträge **an die Lokalschulfondsverwaltungen** angewiesen ist.

Hievon werden die betheiligten Lokalschulfondsverwaltungen und Lehrer mit dem Bemerken verständigt, daß die Ausbezahlung dieser Gehaltsergänzungszuschüsse **von Seite der Lokalschulfondsverwaltungen an das Lehrerpersonal** in Quartals- oder Semestral-Beträgen postnumerando zu geschehen hat, daß diese bewilligten Aufbesserungen in Erledigungsfällen und bis zur Wiederbesetzung der betr. Schulstellen zwar dem Einzuge **nicht** unterliegen, daß jedoch die auf die Zeit der Vakaturen sich hieraus berechnenden Beträge — soweit nicht den Relikten mit dem Nachsitz der Fortbezug zusteht, als Interkalare für die Schullehrer-Relikten-Unterstützungskassen zu behandeln seien.

Nummer.	Schulorte.	Bezeichnung (ob definitive Schul- oder Verweserstelle.)	Fassionsmäßiges Einkommen.	Bedarf zur Aufbesserung. a) der Schulstellen auf 400 fl.	b) der Verweserstellen auf 300 fl.
	I. Rentamt Freising.		fl.	fl.	fl.
1	Attaching	Verweser	250	—	50
2	Fürholzen	Schulstelle	372	28	—
3	Haindlfing	"	357	43	—
4	Halbergmoos	"	350	50	—
5	Kranzberg	"	391	9	—
6	Marzling	"	367	33	—
7	Oberhummel	"	365	35	—
8	Pulling	Verweser	250	—	50
9	Rast	Schulstelle	350	50	—
10	Sünzhausen	"	390	10	—
11	Wippenhausen	"	350	50	—
12	Oberallershausen	prot. Schulstelle	350	50	—
	II. Rentamt Moosburg				
1	Abens	Schulstelle	350	50	—
2	Appersdorf	"	350	50	—
3	Baumgarten	"	350	50	—
4	Feldkirchen	Verweser	250	—	50
5	Gammelsdorf	Schulstelle	350	50	—
6	Hörgertshausen	"	350	50	—
7	Margarethenried	Verweser	250	—	50
8	Priel	Schulstelle	350	50	—
9	Palzing	Verweser	250	—	50
10	Reichertshausen	Schulstelle	350	50	—
11	Schweinersdorf	"	359	41	—
12	Volkmannsdorf	"	350	50	—
13	Wolfersdorf	"	350	50	—
14	Inkofen	"	350	50	—

Am 19. September 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler

schäft zu etabliren, wie es die civilisirte Welt bisher noch nicht gekannt und dessen Erfindung, die Frucht langjährigen eigenen Nachdenkens, mir in kurzer Zeit Millionen eintragen muß. Nur ein paar tausend Thaler, ein paar lumpige tausend Thaler fehlen zu meinem und meiner zukünftigen Gemahlin zweifellosem Glücke; augenblicklich kann ich sie nicht flüssig machen und muß deßhalb, obwohl es bei meiner Wahl Nebensache ist, darauf Rücksicht nehmen, daß die Dame meines Herzens sofort über dergleichen verfügen kann. Dieß ist die einzige, kleine Nebenbedingung, holdseligstes Fräulein; ich zweifle nicht im entferntesten, daß Sie auch diese zu erfüllen befähigt sind, und so lade ich Sie hiermit höflichst und mit aller Ergebenheit ein, sofern dieß der Fall ist, Ihre werthe Adresse, sowie Ort und Stunde zu persönlicher Zusammenkunft unter der Chiffre Alfred 28 versiegelt poste restante niederlegen zu wollen, worauf ich eilen werde, die Braut meines Herzens an meine beglückte Brust zu drücken. Da Ihnen im entgegengesetzten Falle die Kenntniß meines Namens nichts nützen kann, so verzeihen Sie mir wohl, wenn ich ihn hier weglasse."

Bis hieher hatte Louise gelesen, jetzt aber ließ sie das Schreiben mit einem tiefen Seufzer zu Boden gleiten. Der Barometer ihrer Hoffnungen war bereits mit der Mitte des Briefes auf Null herabgesunken, denn die Bedingung in dem Schreiben berührte gerade die Achillesferse ihrer glänzenden Eigenschaften. Während sie, von der unerwarteten Enttäuschung überwältigt, seufzend auf die Ofenbank gesunken war, fiel ihr Auge wie von ungefähr auf den 2. Brief, den sie über dem unliebsamen Inhalt des ersten ganz vergessen zu haben schien. Wie ein Kind nach der Zuckerdüte, ergriff das gnädige Fräulein diesen zweiten Anker ihrer Hoffnungen, erbrach das Couvert und entfaltete ein zart duftendes Handbrieflein auf rosa Seidenpapier folgenden Inhaltes:

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

An die Kirchen- und Gemeindeverwaltungen der Ortsgemeinden Attaching, Appersdorf, Bruckberg, Eching, Feldkirchen, Fürholzen, Gamelsdorf, Günzenhausen, Hagsdorf, Halbergmoos, Hörenzhausen, Hohenbercha, Hohenkammer, Katharinenzell, Mauern, Massenhausen, Moosburg, Obermarchenbach, Palzing, Schweinersdorf, Unterkienberg, Wolfersdorf und Zolling.

Rechnungsrevision pro 1872 betr.

Noch pro 1872 immer nicht zur Revision vorgelegte Gemeinde- und Ortsgemeinde-, dann Kirchenbaufonds- und Schulfonds-Rechnungen geben Veranlassung, an die betreff. oben genannten Verwaltungen die ernste Aufforderung zur ungesäumten Vorlage dieser noch rückständigen Rechnungen mit dem Beisatz ergehen zu lassen, daß, wenn diese Vorlage binnen 14 Tagen nicht erfolgt, Wartboten abgesendet werden müssen, welche auf Kosten der Säumigen so lange bleiben, bis die Vorlage erfolgt, da der Vorlagetermin bekanntlich schon seit mehreren Monaten abgelaufen ist.

Den 23. Sept. 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Gemeindeverwaltungen des k. Bezirksamt Freising.

Anfertigung der Etats pro 1873 betr.

Nach der Gemeindeordnung und der h. Minist. - Entschließung vom 10. Okt. 1869 und vom 12. Okt. 1869 (Krs.-Bl. 1869 S. 2154 und 2393) sind jährlich im Monat **Oktober** für das nächste Rechnungsjahr die Gemeindeetats anzufertigen, und solche im Hinblick auf die bezügliche umständliche, amtliche Ausschreibung vom 24. Juli 1871 (Freisinger Tg.-Bl. 1871 Nro. 178) bis längstens **20. November** sammt Belegen an die unterfertigte Behörde zur Revision vorzulegen.

Indem man behufs der Art und Weise der Sachbehandlung und Formularanwendung bei Anfertigung der Etats auf die vorerwähnten Ausschreibungen Bezug nimmt, wird die sichere Einhaltung des Vorlegetermins strengstens eingeschärft, und die Etatsanfertigung hiemit angeordnet.

Den 23. Sept. 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Agenten für Mobiliar - Feuerversicherungen im Stadtbezirke Freising.

Die Obengenannten werden auf die erschienene allerh. Verordnung vom 11 Sept. l. Js. Regierungs-Blatt Seite 2113, „die Mobiliar-Feuerversicherungen betr." zur genauen Darnachachtuug mit dem Beifügen hingewiesen, daß

1. jeder Agent, welcher die übernommene Agentur aufgibt, oder welchem die Versicherungs - Anstalt den Auftrag wieder entzieht, ebenso Personen, welche Versicherungen für eine Mobiliar-Feuerversicherungs - Anstalt als Agenten vermitteln wollen, haben bei Uebernahme der Agentur innerhalb acht Tage der Distriktspolizeibehörde ihres Wohnortes, sowie den Distriktspolizeibehörden des Agenturbezirkes hievon Anzeige zu machen.

2. Vor dem Abschluße eines jeden Versicherungsvertrages, sowie von der Festsetzung einer jeden Brandentschädigung ist dem unterfertigtem Stadtmagistrat von dem Agenten innerhalb der nächsten acht Tage Anzeige zu erstatten.

3. Jeder Agent, welcher Versicherungen für eine Mobiliar-Versicherungs-Anstalt vermittelt, hat ein Vormerkungsbuch mit folgenden Rubriken zu führen.

1) Nummer des Versicherungs-Vertrages.
2) Name, Stand und Wohnort nebst Haus-Nummer des Versicherten.
3) Gegenstände der Versicherung nach Gattungen.
4) Betrag der Versichernngs-Summa.
5) Anfang und Ende der Versicherung oder Prolongation.
6) Bemerkungen.

4. Die unter Nro. 2 erwähnte Anzeige hat ebenfalls die voraufgeführten 6 Rubriken zu enthalten.

5. Die unterfertigte Behörde kann von den versicherten Gegenständen zu jeder Zeit Einsicht nehmen, oder die Einsichtnahme durch den Brandversicherungs-Inspector anordnen.

6. Die Vormerkungsbücher sind dem unterfertigten Magistrate, sowie dem Brandversicherungs-Inspector in Agentur-Lokale zur Einsichtnahme bereit zu halten, und Auszüge hieraus sind sowohl dem unterfertigten Magistrate als dem Brandversicherungs-Inspektor auf Verlangen vorzulegen. Die Nichtbeachtung dieser Anordnungen hat Strafeinschreitung gemäß § 390 Ziffer 9 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich und Art. 2 Ziff. 2, Art 100 und 134 des Polizeistrafgesetzbuches zur Folge.

Freising, den 22. September 1872.

Magistrat der kgl. Stadt Freising.

Mauermayr.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Die Bürgermeister des Amtsbezirkes werden hiemit an die Vornahme der Herbst-Weg-Reparatur der Distrikts- und Verbindungsstraßen erinnert.

Dachau, 20. September 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.



Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse gefiel es unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwiegervater und Schwager

Herrn

Dr. J. Holg,

prakt. Arzt,

nach mehrwöchentl. Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente am 22. Morgens in die ewige Heimath abzurufen. Wir empfehlen den Verstorbenen dem frommen Gebete seiner Freunde und Bekannten.

München u. Freising, den 23. Septbr. 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Beerdigung in München am 24. Nachmittags 3 Uhr im südlichen Friedhof, Gottesdienst am 25. um 9 Uhr in der Frauenkirche. (1637)

Danksagung.

Allen geehrten Freunden und Bekannten, sowie Allen denen, welche sowohl während der Krankheit, als auch bei dem Leichenbegängnisse und Seelengottesdienste des

Herrn Ludwig Koller,

Schneidermeister,

so viele Beweise der innigsten Theilnahme an den Tag legten, sprechen den innigsten Dank aus

Freising, den 23. September 1872,

(1635) die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Frankfurter Curs
vom 20. September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9. 57	—58
Pistolen	fl.	9. 40	—42
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9. 53	—55
Dukaten	fl.	5. 34	—36
Napoleonsd'or	fl.	9. 20	—21
Sovereigns	fl.	11. 48	—50
Imperiales	fl.	9. 42	—44
Dollars in Gold	fl.	2. 25	—26
Österr. Banknoten	fl.	106	

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

FREISINGER TAGBLATT.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 222. Donnerstag 26. September 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 24. Sept. Wie wir vernehmen, wurde Hr. v. Pfretzschner zum Minister des Aeußern mit dem Vorsitz im Ministerrath und zum lebenslänglichen Reichsrath ernannt. (Allg. Ztg.)

— München, 22. Sept. Das Programm, welches die Oktoberfest-Kommission für das Oktoberfest 1872 publizirt, lautet: Donnerstag, 26. Sept., Vormittags 8 Uhr: Eröffnung der Maschinen- und Produkten-Ausstellung im Glaspalast; Freitag, Nachmittags 2 Uhr: Vorführung und Musterung der Hengste auf dem Mariahilfsplatze in der Vorstadt Au; Samstag, Vormittags 8 Uhr: Vorführung und Musterung der Stuten ebendaselbst; Sonntag, Vorm. 8 Uhr: Eröffnung der Thierausstellung in der Ausstellungshalle auf der Theresienwiese, Vormittags 10 Uhr: Vorführung der Landgestütsbeschäler in den Stallungen der k. Landesgestütsverwaltung vor dem Siegesthor, Nachmittags 2 Uhr: Vertheilung der landwirthschaftl. Preise unter Vorführung der Preisthiere auf der Theresienwiese, hierauf Haupt-Pferde-Rennen. Montag, Vormittags, 10 Uhr: Auszug der Schützen mit den Preisefahnen vom Rathhaussaale aus auf die Festwiese und Beginn des Festschießens; Donnerstag, 3. Oktober, Nachmittags 3 Uhr: Trab Reiten; Sonntag, 6. Oktober, Nachmittags 2 Uhr: Vertheilung der Schützen-Preise, Nachmittags 3 Uhr: Pferde-Nachrennen, Nachm. 2–6 Uhr: Musik-Produktion. Vom Freitag den 27. Sept. Vormittags 11 Uhr bis Samstag den 28. Septbr. Abends 6 Uhr sind die Preisefahnen und Pokale im großen Rathhaussaale zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt. Am Montag den 30. Sept. findet während des ganzen Tages auf der Theresienwiese ein Viehmarkt statt. Während des ganzen Oktoberfestes ist der Glückshafen des Armenpflegschaftsrathes auf der Festwiese eröffnet.

— München, 24. Sept. Die Herbstausstellung der bayer. Gartenbaugesellschaft ist vorgestern eröffnet worden. Wie schon erwähnt ist für die Blumenausstellung der k. Wintergarten nebst den angrenzenden Lokalitäten des k. Hoftheaters gewählt worden. Schon der Aufgang vom Hoftheater aus ist mit Pflanzen und Guirlanden geschmückt und beim Eintritt fällt der Blick sogleich auf eine inmitten eines prachtvollen Blumenparterres stehende Büste Sr. Maj. des Königs; schon dieser erste Saal zeigt eine wundervolle Blumenzier, die Wände sind mit Haute-Lisse-Tapeten behangen und mit Palmen von verschiedenen Gattungen und Größen besetzt. Wendet man sich zunächst nach den angrenzenden Sälen, so wird das Auge von den reizendsten Blumen in den glühendsten Farben überrascht, welche theils in Form der Teppichgärtnerei, theils in Töpfen aufgestellt sind, während wieder größere Zier- und Blattpflanzen die Staffage bilden. Prachtvolle Blumenbouquets bis zu den größten Dimensionen lassen neben der Bewunderung freilich auch das Bedauern über das schnell Vergängliche all' dieser Herrlichkeit rege werden. Steigt man nun zum k. Wintergarten selbst hinauf, so fühlt man sich plötzlich wie in eine idyllische Gegend der glücklicheren Zone versetzt; hier herrschen die Palmen und hoch aufstrebenden Blattpflanzen vor, während auf den Rasenplätzen und Seitenrabatten wieder tausende der herrlichsten Blumen im reichsten und geschmackvollsten Arrangement ihre Pracht entfalten. Der Eindruck ist ein so lieblicher, daß man sich nur schwer zum Verlassen all' dieser Schönheit entschließen kann, was indeß doch geschehen muß, um auch die Obst- und Gemüseausstellung im k. Odeon zu besuchen. War man beim Eintritt in die Blumenausstellung von Farbenpracht und Blumenduft überrascht, so ist man es hier durch das köstliche Aroma des massenhaft, doch systematisch in mehreren Sälen aufgeschichteten Obstes aus allen Theilen unseres bayerischen Vaterlandes. Besonders anziehend ist aber auch eine reichhaltige Anzahl lebender Exemplare der verschiedensten ausländischen Nutzbäume und Pflanzen; so ein Cafe-, ein Cacao-, eine Gewürznelken-, ein Kapern-, ein Olivenbäumchen, Zuckerrohr-, Süßholz- und Johannisbrodbäumchen u. dgl. m. Die Gemüseausstellung ist wieder etwas höchst Anziehendes, besonders für Hausfrauen, welche hier alle nur denkbaren Gemüse in der reizendsten Zusammenstellung und in mitunter fabelhafter Größe einzelne Stücke aufge-

Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.

Eine Humoreske.

(Fortsetzung.)

„Verehrte Unbekannte!"

„Nachdem ich eigentlich über das gewöhnliche landläufige Zeitmaß als Junggeselle gewirthschaftet, obwohl ich im Hinblick auf mein sicheres und anständiges Einkommen längst im Hafen der Ehe hätte landen können, hat sich nachgerade doch die unwiderstehliche Nothwendigkeit bei mir eingestellt, entweder mich zu verheirathen oder mich zu Tode zu ärgern. Letzteres mag ich nicht, darum beabsichtige ich das Erstere zu thun. Das Signalement, welches Sie nun in Ihrer Annonce von sich selbst entwerfen, gefällt mir und ich bin nicht abgeneigt, Ihnen Herz und Hand zu reichen, wenn —"

„Wenn! wenn!" seufzte Louise voll Bangen, und glaubte schon auf der nächsten Zeile die tausend Thaler schwirren zu sehen. Sie mußte tief Athem schöpfen, ehe sie im Stande war, weiterzulesen. Allein die Neugier ließ sie nicht lange ruhen, Sie las weiter:

„— wenn ich das in Ihnen finde, was ich nach Ihrer Offerte zu finden hoffe. Wie Sie schon aus diesen Zeilen erkennen, bin ich kein Freund von übermäßigen Komplimenten, darum aber nichtsdestoweniger mit einem Herzen begabt, welches meiner Zukünftigen mit großer Liebe zugethan bleiben wird, wenn —"

„Abermals ein Wenn! O Gott, diese fatalen Wenn's!" —

„— wenn sich besagte Zukünftige in meine kleinen Eigenheiten, deren ich allerdings einige zu besitzen nicht ableugnen kann, mit Anstand zu fügen im Stande ist. Um dieß zu erkennen, hilft Briefe wechseln nichts, vielmehr müssen wir uns von Angesicht zu Angesicht sehen und persönlich verkehren, wenn anders wir in Bälde erkennen wollen, ob wir für einander geschaffen sind oder nicht. Darum, wofern Sie nach diesen Andeutungen noch Lust haben, mich zu besitzen, wollen Sie hiemit eingeladen sein, heute Abend

stapelt sehen. Der Besuch auch dieser Ausstellung hinterläßt eine liebliche, wenn auch mehr mit dem Materiellen sich beschäftigende Erinnerung.

— München. Gegen die Redakteure des Volksboten und des Münchner Tagblattes ist wegen Abdruck eines Briefes des Stadtpfarrers und Landtagsabgeordneten Hrn. Mahr an den k. Staatsanwalt, Hrn. Stubenrauch in Freising, Untersuchung eingeleitet worden.

— München. Das Oktoberfest spielt sich heuer wieder in derselben Einförmigkeit ab wie alljährlich. Bereits sind die Wirthsbuden — die Hauptsache beim ganzen Feste — auf der Theresienwiese aufgeschlagen und haben die Spektakelmacher u. s. w. ihre Plätze eingenommen. Der Besuch wird aber zur Zeit durch Kälte und Regen ziemlich beeinträchtigt. Indessen wer noch altes Bier trinken will, muß sich wohl oder übel auf die Festwiese bequemen, da in der Stadt fast allenthalben schon neues geschenkt wird, was bekanntlich für die Münchener eine wahre Calamität ist. Die Folgen dürften sich auch bald an dem verschlimmerten Gesundheitszustande zeigen. — Den größten Spektakel auf der Wiese macht ein sog. amerikanischer Velociped-Circus. Wenn man von außen das wüthende Peitschengeknall, das ohrzerreißende Geschrei und die Blechmusik hört, möchte man meinen, ein paar Dutzend Pferde laufen in diesem Circus. Es ist aber nichts als eine Kette von Velocipeden in einem kreisförmigen Geleise, die von den „Reitern" selbst in Bewegung gesetzt werden. Und dazu knallen und schreien 2 bis drei Mann, daß sie schwitzen. Das ist wirklich amerikanisch.

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Nach einer Mittheilung aus Metz befinden sich auf dem dortigen Schlachtfelde gegenwärtig 17 bereits eingeweihte deutsche Denkmäler. Vollendet oder doch der Vollendung nahe, aber noch nicht eingeweiht sind 9. Noch im Bau begriffen endlich sind 11. Alle diese Denkmäler sind und werden von einzelnen Armeeabtheilungen den gefallenen Kameraden errichtet. Noch treten dazu eine große Zahl Privat-Denkmäler für einzelne Gefallene; ebenso sollen dem Vernehmen nach auch die von Seiten des Staates auf jenen Schlachtfeldern zu errichtenden Denkmäler demnächst in Angriff genommen werden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 24. Sept. Laut erfolgter Uebereinkunft zwischen General Manteuffel und den französischen Behörden wird am 15. Oktober die Räumung der Departements Marne und Haut Marne beginnen.

— Aus Paris wird geschrieben: Die Baracken für die deutschen Truppen in den vier Departements, die noch besetzt bleiben, werden nicht vor dem 1. Oktober beendet sein. Vom 25. September an werden dieselben von einer deutschen, aus einem General und zwei Obersten bestehenden Commission inspicirt werden."

— Wie der „Univers" meldet, befindet sich der Bischof von Orleans, Msgr. Dupanloup, gegenwärtig sehr leidend und soll erklärt haben, daß, wenn sein Zustand sich nicht bessere, er nicht bloß sein Abgeordneten-Mandat, sondern auch sein bischöfliches Amt würde niederlegen müssen.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

München. Auf dem Münchener Viehmarkt wurden vom 14. — 20. Sept. 285 Ochsen, 293 Kühe, 88 Stiere, 44 Rinder, 1600 Kälber, 346 Schafe, und 540 Schweine, im Ganzen 3196 Stück zugeführt und verkauft.

Nürnberg, 24. Sept. Vom Hopfenmarkte ist fast keine Veränderung zu berichten; die am Schluß der Vorwoche zum Durchbruch gekommene festere Stimmung hat sich auch gestern durch lebhaften Einkauf günstig ausgeprägt. Vom Lande kamen ca. 200 Ballen herein, darunter nur wenig Primawaare. Diese Zufuhr wurde zu den Samstagspreisen rasch abgesetzt; gute Markthopfen vermochten hie und da 1—2 fl. mehr zu erzielen. Heute betrug die Landzufuhr 1000—1200 Ballen, was Anfangs eine weichende Tendenz erwarten ließ; der Verkauf ging indeß rasch von Statten, so daß um 10 Uhr die Zufuhr bis auf ein Achtel vergriffen war, ohne daß eine bemerkenswerthe Aenderung der Preise stattfand. Die Stimmung blieb fest. Marktwaare Prima 40—55 fl., Sekunda 32—38 fl., Tertia 26—30 fl., Hallertauer Prima 48—53 fl., Sek. 37—44 fl., Gebirgshopfen Prima 45—52 fl., Sekunda 40—45 fl., Spalter Land 56—64 fl (A. H.-Z.)

Lokales.

Dachau, 24. Sept. Der neulich in Röhrmoos verunglückte Wagenwärter S. Reiner ist in Folge von Blutzersetzung in Dachau verstorben.

Aus Erding, 23. Sept., schreibt man dem Freisinger Tagblatt: Heute Nacht starb der unter dem Klerus vielbekannte Benefiziat Herr Maximilian von Peyrer schnell und unerwartet. Er war ausgezeichnet als Mensch und Priester, und aufopfernd in seinem Berufe bis zur letzten Stunde, weswegen er auch die allgemeine Liebe und Achtung der gesammten Pfarrgemeinde mit in das Grab nimmt.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Aus Anlaß eines in Moosburg vorgekommenen Falles von Hundswuth wurde in den Gemeinden Moosburg, Mauern, Wang und Schweinersdorf auf die Dauer von 6 Wochen Hundesperre angeordnet, während welcher Zeit die Hunde in sämmtl. zu diesen Gemeinden gehörigen Ortschaften sicher zu verwahren und im Freien entweder an der Leine zu führen oder mit einem wohlbefestigten, das Beißen hindernden Maulkorbe zu versehen sind.

Am 23. September 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

(bei Tage kann ich nicht) Punkt acht Uhr am östlichen Thore des Museums zu erscheinen, wo ich mich einfinden und mich Ihnen persönlich vorzuführen mir die Ehre geben werde. Da ich bis jetzt nicht das Vergnügen habe, Ihren werthen Namen zu wissen, so finden Sie es hoffentlich nicht ungalant, wenn ich auch den meinigen Ihnen bis dahin vorenthalte. In der Hoffnung, daß Sie sich dadurch nicht abhalten lassen, zur bestimmten Stunde am genannten Orte zu erscheinen, erwarte ich Sie mit dem Bemerken, daß ich als Erkennungszeichen ein weißes Taschentuch vor den Mund halten werde, Sie hingegen mögen diesen meinen Brief als Symbol in die Hand nehmen..."

„Hu! ein weißes Tuch vor den Munde!" stöhnte Louise, „das ist doch eigentlich recht geschmacklos!... aber freilich untrüglich und — wie sollen Herren im abendlichen Dunkel sich bemerkbar machen?... Gehe ich, oder gehe ich nicht? — Es ist freilich etwas Bedenkliches, so in der Dunkelheit einem Unbekannten ein Rendezvous zu geben..... Aber der Brief flößt Vertrauen ein, schlechte Absichten scheinen nicht dahinter zu stecken. Wer nichts wagt gewinnt nichts! Ich werde gehen. — Aber der Onkel! Er ist nicht daran gewöhnt, daß ich ohne seine Begleitung noch Abends ausgehe!.... Fatal..... Aber warte, Johann wird mich aus der Verlegenheit ziehen."

Sie war bei den letzten Worten aus der Küche getreten und rief den Namen des getreuen Retters, daß er gellend von den Wänden des Korridors zurücktönte. Allein keine Antwort erfolgte, obgleich Sie ihn zwei- und dreimal mit immer lauterer Stimme wiederholte.

„Ach! nun ist dieser Mensch wieder ohne was zu sagen auf und davon gelaufen!" rief Louise in klagendem Tone und ihre schon erhitzten Wangen färbten sich noch um einige Töne röther.

Einige Augenblicke stand sie rathlos, die Hände gefaltet, und die Augen verzweifelt auf das verhängnißvolle Schreiben gerichtet, das noch immer auf dem Küchentische lag. Aber die süße Erregung, welche ihren Busen schwellte, machte sie entschlossen und ließ sie über alle kleinlichen Bedenken sich leicht hinwegsetzen.

(Fortsetzung folgt.)

(1610 2b) **Bekanntmachung.**

In Sachen Wöhrl c. Greiner versteigere ich

Freitag den 27. September l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

im Wirthshause zu Vötting:

49 Stück Lämmer, hierunter 40 Stück Hämmel, und 9 Stück Kälber-Lämmer

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung

Bemerkt wird, daß die ganze Heerde auf einmal zum Aufwurfe kommt.

Freising, den 18. September 1872.

Der kgl. Gerichtsvollzieher:
Dallhammer.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. September l. Js.
Vormittags 9 Uhr

versteigere ich im Anwesen Hs.-Nro. 140 dahier nächst dem Schweinhammer-Keller:

circa fünfzig Zentner Heu und Grumet, einen Düngerhaufen, circa 2 Stere Scheitholz, drei Hennen mit Steige, einen lakirten Commode- und einen desgleichen Kleiderkasten, ein Kästchen mit Aufsatz und verschiedenen Etagere-Gegenständen mehrere Halbgläser, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthe, und Kleidungsstücke

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung.

Freising, den 25. September 1872.

Dallhammer,
(1646) königlicher Gerichtsvollzieher.

(1574 3c) **Ediktal-Ladung.**

Erb- und sonstige Ansprüche an den Nachlaß der am 2. August ds. Js. in Moosburg ohne letztwillige Verfügung und ohne bekannte Blutsverwandte verlebten kgl. Landrichters-Wittwe, Frau Therese Gerbl, geb. Lebrecht aus Berchtesgaden, sind

Freitag den 29. November l. Js.,
Früh 9 Uhr dahier,

anzumelden, widrigens bei Ausantwortung des Nachlasses keine Rücksicht darauf genommen werden soll.

Moosburg, den 9. September 1872.

Königl. Landgericht Moosburg.

Mark,
königl. Landrichter.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die so zahlreiche Theilnahme beim Leichenbegängniß und heil. Seelengottesdienst für unsere unvergeßliche theure Tochter, Schwester, Schwägerin und Base

Anna Huber,
Brunnwartstochter,

sagen wir allen unseren Verwandten und Bekannten, insbesonders aber auch Hochwürden Herrn geistl. Rath Warnatis für die vielen tröstenden Besuche am Krankenbette unsern innigsten Dank.

Freising, den 25. September 1872.

(1644) Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die so uneigennützigen, mühevollen 10 Monate währenden Krankenbesuche bei meinem Manne spreche ich dem wohlgeb. Herrn **Dr. Zirngibl** hiemit meinen herzinnigsten Dank aus. Möge Gott der Herr es ihm mit dauernder Gesundheit lohnen.

Freising, den 25. Septbr. 1872.

Praxedis Koller.

(1645 2a)  **Anzeige.** 

Meine Kanzlei befindet sich von Heute an im Hause des Herrn Kaufmanns **Craighero**, mittlere Hauptstraße Hs.-Nro. 399 dahier, zu ebener Erde.

Freising, den 25. September 1872.

Dallhammer, k. Gerichtsvollzieher.

Anzeige.

Um etwaigen Irrungen vorzubeugen, erlaubt sich hiemit der ergebenst Unterzeichnete den Bewohnern der Stadt, sowie sämmtlichen Gemeinden des Bezirkes Freising anzuzeigen, daß er, wenn gleich die hohe kgl. Regierung im Reorganisirungswege den Thierarzt Herrn May aus Haag zum Bezirksthierarzt für Freising ernannte, er dennoch seine Praxis als Thierarzt für Stadt und Land ausübt.

Zugleich ersucht er ein geehrtes Publikum, das ihm 24 Jahre hindurch geschenkte Vertrauen zu wahren, da er stets bemüht sein wird, nach Kräften seine werthen Kunden zu befriedigen.

Freising, am 25. Sept. 1872.

Peter Kauth, Thierarzt.

Aufforderung.

Fräulein Adele Spitzeder, Bank- und Wurstküche-Inhaberin in München wird auf ihre Ausschreibung der 1000 fl. wegen, hiemit ersucht, jene ehrenrührende Aeußerungen, welche sie am meisten beleidigen, bekannt zu geben, damit ich weiß, was ich ihr zu sagen habe.

Tausendguldner,

(1642) pensionirter achtprozentiger Eisenbahnbremskasten.

Essenzial-Melissen-Balsam

von

Wilderich Lang,

München, Heustraße Nr. 29,

approbirt von dem kgl. bayer. Obermedizinal-Collegium.

Dieser Balsam belebt wieder neu alle diejenigen, welche durch Arbeit, Krankheit, Blutverlust oder durch hohes Alter erschöpft sind. Ungemein wirksam zeigt er sich bei nervösen Anfällen von Schwindel, Herzklopfen, Windkoliken, bei Menstrualkrämpfen, Ueblichkeiten und Erbrechen der Schwangeren, wo die Grundlage eine nervöse ist, bei Ohnmachten der Kreisenden. Gegen die hartnäckigsten und schmerzhaftesten Beschwerden des Magens, gegen Schwäche und Krämpfe desselben leistet er Ausgezeichnetes. Nach Verrenkungen, Quetschungen 2c. 2c. (nach beseitigter Entzündung angewendet) stellt er rasch die Funktion und Kraft der beschädigten Theile wieder her; er ist ganz besonders auch als Waschmittel für rheumatische, gichtische Leiden und die durch diese veranlaßten Lähmungen zu empfehlen. Lang's Melissenbalsam sollte in keiner Haushaltung fehlen; fast täglich kommen Fälle vor, von seiner Heilkraft Gebrauch zu machen. Mein Melissenbalsam wird in Gläsern à 48 kr. und 24 kr. abgegeben in der

(593) **Hillmayr**'schen Apotheke in Freising.

Freisinger Schranne vom 25. September 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	348	348	348	—	24	51	23	—	21	8	—	21	—	—
Korn . . .	6	79	85	84	1	16	50	16	—	14	50	—	—	1	40
Gerste . .	—	92	92	88	4	12	50	12	—	10	56	—	—	—	—
Haber . .	—	235	235	235	—	6	54	6	18	5	45	—	8	—	—
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	40	40	40	—	—	—	7	11	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps . . .	—	3	3	3	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—

Ein schöner Laden

in Mitte der Hauptstraße, mit oder ohne Wohnung ist zu vermiethen. D. Ue.

Heute Donnerstag den 28. Sept.

Kaffeekränzchen

im Götzweinkeller,

wozu ergebenst einladet

(1643) **W. Nikoll.**

(1640) Eine fast neue feuerfeste Kasse ist wegen Abreise zu verkaufen. Näh. d. Exped.

Makulatur-Papier,

per Pfund 6 kr.

Franz Paul Datterer.

Formularien

für Schulen:

Censurbücher für Werk- und Feiertagsschüler.
Manuale für Werk- und Feiertagsschüler.
Schulversäumnißlisten.
Schulgeldlisten.
Schulüberweisungsscheine.
Schulentlassungszeugnisse.

für Gemeinden:

Etats-Voranschläge.
Rechnungen.
Verzeichniß der Gemeindebürger.
Verzeichniß der Heimathberechtigten.
Tagebücher 2c. 2c. empfiehlt.

F. P. Datterer.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	P.Z Mrgs	G.Z Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	G.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6,30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4,46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z Mrg.	G.Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	G.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4,27	7,12	9.47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9,—	11,45	5,30	8—	10,50

Frankfurter Curs

vom 23. September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58	—59
Pistolen	fl.	9. 40	—42
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53	—55
Dukaten	fl.	5. 34	—36
Napoleonsd'or	fl.	9. 20	—21
Sovereigns	fl.	11. 48	—50
Imperiales	fl.	9. 42	—44
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 25	—26
Österr. Banknoten . . .	fl.		106

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 223 Freitag 27. September 1872

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 25. Sept. In der gestrigen 2. Plenarsitzung der deutschen Land- und Forstwirthe, welche um 11 Uhr begann, wurde die Debatte über den ersten Gegenstand der Tagesordnung „die Zusammenlegung der Grundstücke ꝛc. betreffend" fortgesetzt. Dr. Rau aus Karlsruhe beleuchtet in einem interessanten Vortrage das Arrondirungssystem und dessen Fortschritte im badischen Lande. Seit 1870 seien daselbst bereits an 170,000 Morgen in Arbeit genommen worden. Ueberall, wo das Geschäft zu Stande kam, haben sich die Güterpreise um ein Drittel gehoben. Der Präsident verliest hierauf einen vom Kammerherrn und Gutsbesitzer v. Stieglitz gestellten Antrag, dahin lautend: „In Erwägung, daß die Zusammenlegung der Grundstücke als eine der allerersten und allerwichtigsten Vorbedingungen des rationellen Betriebs der Landwirthschaft allgemein anerkannt wird, hält es die 28. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe für dringend geboten: daß in allen deutschen Staaten, deren Durchführung auf dem Wege der Gesetzgebung mit Entschiedenheit angestrebt und namentlich dahin gewirkt werde, daß eine nach Besitzparzellen und Flächengehalt berechnete einfache Majorität zur Schlußfassung berechtigt ist." Ministerial-Direktor v. Wolfanger spricht sich für den gestellten Antrag aus, besonders betonend, daß es von außerordentlichem Interesse sei, wenn eine Versammlung von Fachmännern sich in dieser Hinsicht klar und entschieden ausspreche. Nachdem noch mehrere Redner sich für den Stieglitz'schen Antrag ausgesprochen hatten, gibt der I. Vorstand einen kurzen Ueberblick über den vorliegenden Gegenstand: „Die Versammlung habe sich einstimmig und unbedingt für die Arrondirung ausgesprochen. Die vorhandenen Hindernisse, der Mangel an Einsicht der Betheiligten, der Eigensinn und Eigennutz müssen vor Allem überwunden werden. Man sei ferner einig darüber, daß in den deutschen Staaten nur auf dem Wege der Gesetzgebung abgeholfen werden könne, und daß durch ein beschleunigtes Verfahren, durch Verminderung der Kosten, sowie durch ein hinreichendes technisches Personal am schnellsten und einfachsten zum Ziele zu gelangen sei." Baron Wedell-Malchow, Ritterschaftsrath aus Preußen, referirte nunmehr über den Zustand der Pferdezucht in Deutschland. Als Mittel, die Pferdezucht zu heben, bezeichnet Redner a) die Aufrechthaltung der Körordnung („Kör" von küren=wählen, daher: gesetzliche Bestimmungen über die Wahl der Beschälhengste), b) Prämiirung der besseren Pferde und „zwar der jungen Stuten vom ersten Jahre an. c) Aufstellung guter Pferdewärter, welche, durch gute Bezahlung, Pension u. dgl. zu gewinnen seien. — Die Debatte wird wegen vorgerückter Zeit ausgesetzt und auf die nächste Plenarversammlung am Donnerstag anberaumt. Heute findet der Ausflug nach Weihenstephan statt.

— Vorgestern Abends 5¼ Uhr wurde der Wagenwärtergehilfe Michael Schart v. h. im Staatsbahnhofe zunächst der Brücke bei Ankunft des Simbacher Bahnzuges von einer entgegengesetzt herausfahrenden Maschine von rückwärts erfaßt, und derart überfahren, daß ihm Füße und Arme vom Leibe getrennt und die übrigen Körpertheile bis zur Unkenntlichkeit zugerichtet wurden. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittwe mit zwei Kindern.

— Nachrichten aus Miesbach zufolge fiel am 21. dortselbst der erste Schnee.

— Bayreuth, 24. Sept. Heute Nachmittags 3 Uhr brach in dem sog Batteurhaus der hiesigen Aktien-Baumwollenspinnerei Feuer aus. Zum Glück bot die Tageszeit rasche und ausgibige Hilfe und wendete der Wind die gefahrdrohenden Flammen vom Hauptgebäude ab. Die Flammen wurden durch die im Batteurhause aufgestapelten Baumwollenlager in steter Nahrung erhalten, und es war nicht möglich, die in diesem Raume befindlichen Zurichtmaschinen zu retten. Bald sanken Dach und Zwischendecke und nun brannte das Feuer im Innern des massiv gebauten Hauses, ohne weiteren Schaden verursachen zu können. Das anstoßende Maschinenhaus ist gerettet worden.

Elsaß und Deutschlothringen Metz, 23. Sept. Der commandirende General des zweiten bayerischen Armeecorps, Generallieutenant v. Hartmann, wird am Donnerstag hier

---

Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.

Eine Humoreske.

(Fortsetzung.)

„Ich werde gehen", sagte Sie mit entschiedener Stimme, „ich werde gehen, mag der Onkel denken oder sagen was ihm beliebt."

Sprach's, versenkte ihre Briefe vorsichtig in ihren Busen und begab sich auf ihr Stübchen, um in der Stille ihre Toilette zu machen, ein Geschäft, das heute viel Kopfzerbrechen verursachen mußte, denn heute galt es ja, ein noch in Zweifel befangenes Männerherz durch unwiderstehliche Liebenswürdigkeit gleich durch den ersten Anblick an den Siegeswagen zu binden.

Als Herr Zählhuber in der siebenten Abendstunde von der Kanzlei nach Hause zurückkehrte, fand er Niemanden daheim als Johann, der mittlerweile in seligster Bierlaune zurückgekehrt war und seinem Herrn nur mit Mühe die selbsterfundene Nachricht geben konnte, Fräulein Nichte sei mit einer Freundin in das Theater gegangen.

Zählhuber war mit dieser Nachricht vollkommen zufrieden gestellt.

„Gut", sagte er zu sich selbst, „so werde ich ungestörter meinen Sonntagsanzug in Gebrauch nehmen können."

Als die Glocke acht Uhr verkündete, war Johann allein zu Haus, hatte die Thür hinter sich verschlossen und lag ausgestreckt auf dem Sopha in des Herrn Kalkulators Zimmer, wo er nach den Strapazen des heutigen Tages es sich recht behaglich machte

Sein Herr aber — denn kein anderer war der heirathslustige Liebesbriefsteller — steuerte mit Riesenschritten dem Museum zu. Das war ein Gebäude, welches hinsichtlich seiner Lage ganz für stille Rendezvous geschaffen schien, denn es grenzte unmittelbar an den Stadtpark und war von mehreren dichten Baumgruppen umsäumt. Freilich führte dieß für Herrn Zählhuber einen Uebelstand herbei,

eintreffen, um am folgenden Tage die Inspicirung der Reserve der hiesigen bayerischen Brigade vorzunehmen, worauf dieselbe wieder in ihre Heimath entlassen wird. (Z. f. Lth.)

Ausland.

England. London, 24. Sept. Der deutsche Kaiser soll, nach einem Telegramm der „Times" aus Paris geäußert haben, die deutsche Occupationsarmee in Frankreich werde unmittelbar nach Zahlung der zweiten Milliarde bedeutend vermindert werden, da Deutschland sich entschlossen habe, den letzten beiden Departements nicht 50,000 Mann aufzubürden; diese versöhnliche Sprache soll ein Ergebniß der Dreikaiserzusammenkunft sein.

— London, 21. Sept. Der bedeutendste Eisenguß, der wohl jemals gemacht wurde, ging am 20. d. in dem k. Arsenal zu Woolwich vor sich. Nichtweniger als 103 Tonnen (1 Tonne ca. 20 Ztr.) Metalls wurden aus drei riesigen Behältern in eine sorgfältig in die Erde gegrabene Gußform geschüttet, wo die Metallmasse einen Monat zur Abkühlung brauchen wird. Diese Masse soll den Ambosstock für den ungeheuren Dampfhammer in den Kanonenfabriken zu Woolwich zur Herstellung schweren Geschützes bilden. Der ganze Ambos wird ein Gewicht von 650 Tonnen haben; der Hammer wird 34 Tonnen schwer und demnach der größte in Großbritannien sein.

— Die Strikebewegung geht in London und im Lande ihren Gang weiter; die Gefahr des Bäckerstrikes ist noch keineswegs beschworen; der Termin des 21. Sept. ist unterdeß herangerückt und es heißt, morgen sollen Arbeitereinstellungen stattfinden, da eine allgemeine Einigung zwischen Meister und Gesellen bisher nicht erreicht worden ist. Die Angelegenheit ist je länger je mehr verwickelt geworden. Vielleicht bringen indeß die nächsten Tage Klarheit. Im Londoner Baugewerbe ist es, wie wiederholt mitgetheilt wird, von Neuem unruhig geworden; einige Strikes sind wieder im Gange. In Birmingham hat eine Versammlung von 3500 Gasleitungsarbeitern stattgefunden, die 15pCt. Lohnzuschlag verlangen; mehrere Unternehmer waren zugegen; eine Verständigung wurde nicht erzielt und es droht eine Strike.

— Ein Vorfall, der vor einigen Tagen die Bevölkerung des schottischen Städtchens Alyth nicht wenig erregte, verdient in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Ein Maurer, der mit dem Aufbau eines Fabrikschornsteins beschäftigt war, sah sich, als er am Abend seine erhabene Stellung aufgeben wollte, ohne Mittel, von dem bereits 100 Fuß hohen Bau hinunter zu gehen. Die Bevölkerung eilte herbei, und alle Mittel wurden versucht, das heruntergefallene Seil dem verlorenen Maurer zukommen zu lassen. Vergebens. Der Abend kam immer näher und mit der Errichtung einer temporären Holztreppe von innen war man noch verzweifelt weit zurück. Da fiel dem Maurer ein guter Gedanke ein. Er zog einen Strumpf aus, trennte denselben auf und ließ den so erhaltenen langen Faden hinunter, an dem das Seil nun befestigt und heraufgezogen wurde. Der Maurer ließ sich nun unter dem Beifall der Anwesenden herunter und erhielt von dem Eigenthümer der Fabrik ein — neues Paar Strümpfe.

Schweden. Stockholm, 24. Sept., Nachmittags 4¾ Uhr So eben ist die Leiche des Königs Karl XV. hier eingetroffen, und sofort nach dem Schlosse gebracht worden. König Oskar begleitete den Zug, die Adjutanten des verstorbenen Königs trugen den Sarg. Das massenhaft herbeigeströmte Publikum zeigte die größte Theilnahme.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Vom 1. Oktober an wird ein Postanweisungsverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten Amerika's durch die beiderseitigen Postanstalten vermittelt werden. In Deutschland können Summen bis 50 Dollars Gold gleich prpr. 70 Thalern oder 122½ Gulden auf Postanweisungen nach den Vereinigten Staaten eingezahlt werden, und zwar auf Grund der gewöhnlichen Postanweisungs-Formulare. In denselben ist der einzuzahlende Betrag in amerikanischer Goldwährung anzugeben. Die Reduktion findet bis auf Weiteres nach dem Verhältniß von 71 Cents Gold gleich 1 Thaler statt. Die thunlichst in Marken zu frankirende Gebühr beträgt: für Summen bis 5 Dollars 4 Sgr. oder 14 Kr., über 5 bis 10 Dollars 8 Sgr. oder 28 Kr. und sofort für je 10 Dollars weitere 8 Sgr. oder 28 Kr. Der Koupon muß den Namen und die Adresse des Absenders enthalten. Schriftliche Mittheilungen sind nicht zulässig. Die Auszahlung der aus Deutschland herrührenden Postanweisungen erfolgt in den Vereinigten Staaten in amerikanischem Papiergelde nach Maßgabe des Tageskurses, welchen das Gold am Tage des Einganges der Anweisung in New-York hat. Beträge auf Postanweisungen nach Deutschland werden in den Vereinigten Staaten in Papiergeld eingezahlt. Die Umwandlung in die Goldwährung erfolgt gleichfalls nach dem am Tage des Eingangs in New York giltigen Kurse.

Mailänder 10-Frs.-Loose von 1866. Ziehung am 16. Sept. Serie 470, 789, 2926, 4676, 5236. Gewinne: S. 470 Nr. 63 gew. 30,000 Fr., S. 789 Nr. 90 gew. 1000 Fr., Nr. 35 gew. 500 Fr.

Lokales.

Freising, 26. Sept. Die in München tagende Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe hatte gestern Nachmittags einen Ausflug nach Weihenstephan unternommen, um die dortige Centrallandwirthschaftsschule und das Staatsgut zu besichtigen. Nachmittags gegen zwei Uhr fuhr der Extrazug, der über zweihundert Gäste mitbrachte in den beflaggten Bahnhof ein, empfangen von zahlreichen Anwesenden. Unter Vortritt eines Musikcorps ordnete sich der Zug, der seinen Weg durch die obere Hauptstraße und dann

---

den er nicht bedacht hatte. Wenigstens ein Dutzend männlicher und weiblicher Jünger Amors wandelten nämlich an besagtem Gebäude auf und ab in der nämlichen Erwartung, das Ihre allda zu finden. Indeß konnte er sich nicht täuschen, mußten doch die Erkennungszeichen stimmen: hier das weiße Taschentuch vor der Nase und dort der Brief in der Hand!

Getreu seiner Verabredung ließ Herr Zählhuber die weiße Liebesflagge um seinen etwas schroff ansteigenden Gesichtsvorsprung wehen, als er, um die Ecke des Gebäudes biegend, dem östlichen Thore zuschritt. Die Gaslaternen warfen ihr falbes Licht über das Terrain bis weit hinein in das heimliche Dunkel des Parkes, während der kühle Abendwind durch die Blätter der Bäume säuselte und das herbstliche Laub auf den Boden streute. Rings herum war es still wie auf einem Friedhof, man hörte nur die langsam abgemessenen Schritte der hier und da in ungeduldiger Erwartung auf und ab wandelnden Liebhaber; sonst feierliche tiefe Stille!

Aber halt!... Da stand Herr Zählhuber am östlichen Thore des Museums und ließ seine bewaffneten Augen nach allen Seiten schweifen. Sah er recht? — er fragte sich nicht erst, sondern schritt unbedenklich darauf zu, denn dort, an den Stamm der Akazie gelehnt, stand ein gewisses Etwas, das wie etwas Weibliches aussah und in der Rechten ein Papier zu halten schien...

Ein halb unterdrückter Schrei, und die weibliche Gestalt entfloh von ihrem Standorte, noch ehe Zählhuber ganz herangekommen war. Zählhuber vermochte sich dieß nicht zu erklären; er hatte aber den Brief genau erkannt und folgte der Fliehenden nach, welche ihren Weg in das Dickicht des Parkes nahm.

„Mein Fräulein! Bitte, — so warten Sie — doch ein — wenig!... Nur — auf ein — Wort!... Ich bin's, ich bin's! Ich — bin — der — Absender — jenes — Briefes!" keuchte er athemlos hintendrein. Aber sie, der diese Lockrufe galten, schien mit einem Male alle Lust zum Heirathen verloren zu haben und setzte mit doppelter Eile ihre Flucht fort.

(Fortsetzung folgt.)

über den schattigen Schlangenweg nach Weihenstephan nahm. Es bot einen imposanten Anblick die lange Reihe der Wandernden auf dem vielfach sich hebenden und senkenden Wege zu überblicken. Im Wirthschaftshofe angekommen, begrüßte Herr Direktor Dr. Wentz die Gäste und lud sie ein, die Centralschule und das Staatsgut zu besichtigen, und nun zerstreuten sich die Anwesenden theils um die äußerst reichhaltigen Sammlungen zu besuchen, oder die ausgestellten landwirthschaftlichen Geräthe, die Stallungen und alle übrigen wirthschaftlichen Einrichtungen zu mustern. Von Seite der k. Direktion war in umsichtiger Weise dafür Sorge getragen, daß Jedermann mit Leichtigkeit sich in den ausgedehnten Räumlichkeiten orientiren und diesen oder jenen Zweig der Landwirthschaft, der für den Einzelnen besonderes Interesse bot, finden konnte Nachdem sich die Gäste wieder auf dem Hofe zusammengefunden hatten, führte die Dorffeuerwehr Vötting an den Wirthschaftsgebäuden eine Schulübung vor, die von den Versammelten als eine vorzügliche Leistung anerkannt wurde, welche Anerkennung durch die Worte, die der k. Staatsminister von Pfeufer an genannte Feuerwehr richtete, beredten Ausdruck fand. Hierauf begab man sich in die festlich geschmückte Kellerhalle, allwo unter den Klängen der Musik bei vortrefflichem Stoff und reicher Unterhaltung die kurz bemessene Zeit nur zu rasch entflog. Toaste folgten einander in fast ununterbrochener Reihe und es ist uns unmöglich näheres hierüber zu berichten. Wir wissen nur, daß es Männer von bedeutendstem Rufe in der Wissenschaft und von hervorragendster Stellung waren, die das Wort ergriffen und deren Worte bei den Versammelten freudigen Anklang fanden. Nachdem die Scheidestunde gekommen, begab sich der Zug wieder unter Vortritt der Musik zum Bahnhof und nach kurzem Verweilen ertönte das Abfahrtsignal. Während der Zug an Weihenstephan vorüberfuhr erglühten die Gebäude in farbigem Lichte und müßten diese den scheidenden Gästen lange noch sichtbar erscheinen.

Freising, 26. Sept. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde gelegentlich einer Hochzeit der Schäffler Mich. Schwaiger aus Hörgertshausen, Landgerichts Moosburg z. Z. in Arbeit in Weihenstephan, 29 Jahre alt, gestochen. Derselbe mußte ins Krankenhaus verbracht werden und verschied daselbst unter großen Schmerzen. Der Thäter ist, wie wir vernehmen, bereits in Haft gebracht.

Aus der öffentlichen Magistrat-Sitzung vom 4. Sept. 1872.

1) Vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinde-Collegiums wurde die 66 Jahre alte, ledige Dienstmagd Anna Karl von Niederhummel mit Rücksicht der ihrem deßfalls gestellten Gesuche zur Seite stehenden Umstände gegen Erlage eines Einkaufsschillings von 100 fl. nebst erforderlichen Einrichtung mit voller Verpflegung in das Heiliggeistspital aufgenommen. 2) Dem Schneidergesellen Georg Schweller von Freising z. Z. in Weilheim wurde zur Verehelichung mit der Söldnerstochter Maria Gertraud Mayer von Garmisch das benöthigte Zeugniß auszufertigen beschlossen. 3) Zur Isarflußbereisung, welche nach Mittheilung des k. Straßen- und Flußbauamts München am Montag den 9. dieß Mts. stattfindet, wurde der Hr. Magistrats Vorstand, Stadtkämmerer Hr. Geisler und Kommunalverwalter Hr. Zacherl abgeordnet. 4) Auf das Protokollar-Angebot der ledigen Maria Hoffstetter von Kötzting z. Z. in Halbergmoos wurde beschlossen, derselben das der Sparkassa Freising zugefallene Anwesen Hs.-Nro. 17. in Halbergmoos um die Summa von 850 fl. — wovon 150 — bei der notariellen Verlautbarung baar erlegt und 700 fl. auf dem Anwesen liegen bleiben, zum Eigenthum überlassen werden soll. 5) Das Schreiben des kgl. Straßen- und Flußbauamts München vom 24. vor. Mts. „Erhebung von Gebühren für die Benützung der städtischen Lände und der Lagerplätze betr." wurde dem Magistrats-Collegium vorläufig zur Kenntniß gebracht. 6) Auf das Gesuch des Maschinenfabrikanten Xaver Magg in Freising um die Bewilligung zur Herstellung einer provisorischen Einfriedung des Grundstückes neben seinem neuerbauten Wohnhause beschloß der Magistrat, es habe Magg vorerst seinen Zaun auf die Grenze seines Grundstückes zurückzurücken, um die Passage bis zur definitiven Bereinigung der Straßenanlage vor dem Münchener Thore nicht zu beeinträchtigen. Nach der Bereinigung dieses Punktes hat Magg an die gegebene Baulinie herauszurücken, und das der Kommune Freising gehörige Areal, welches mit eingefriedet wird, abzulösen. 7) Auf mündlich gestellten Antrag des Hrn. Amtsvorstandes ertheilt das Magistrats-Collegium demselben im Hinblicke auf Art 164 der Gmd.-Ordg. einen 4tägigen Urlaub, und wird die Verwesung des Amtes dem Magistrats-Rathe Hrn. Sutner übertragen. 8) Ein Darlehensgesuch findet genehmigende Erledigung.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Von dem unterfertigten Stadtmagistrate wird hiermit angeordnet, daß während der Saatzeit (d. i. innerhalb 4 Wochen von heute an) das Hausgeflügel, Hühner, Feldtauben rc. rc. eingeschlossen zu halten sei.

Es wird hiebei der Art. 120 des Polizeistrafgesetzbuches im Abdruck bekannt gegeben.

Artikel 120. Einer Geldstrafe bis fünf Thahler unterliegt:

> wer Hausgeflügel während der durch ortspolizeiliche Vorschrift verbotenen Zeit auf die Felder auslaufen oder Feldtauben zur Saat- und Erndtezeit innerhalb des durch die Ortspolizeibehörde bestimmten und öffentlich bekannt gemachten Termines nicht eingeschlossen hält.

Hieher wird noch beigefügt, daß der verpflichtete Flurwächter Josef Felber von hier mit einem Schutzgewehrscheine versehen und ermächtigt ist, die trotz dieses Verbotes auf den angebauten Feldern getroffenen Tauben und Hühner zu schießen.

Derselbe hat die erschossenen Stücke den Eigenthümern, falls solche ermittelt werden können, gegen ein Schußgeld von 3 kr. zurückzugeben. Im entgegengesetzten Falle bleiben sie Eigenthum des Flurwächters.

Der ermittelte Eigenthümer hat überdieß Anzeige bei dem Vertreter der k. Staatsanwaltschaft zu gewärtigen.

Am 26. Sept. 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister der k. Bezirksämter Dachau und Freising.

Zur Kenntnißnahme, Bekanntgabe, Nachachtung und bez. Anzeigeerstattung wird auf nachstehende Ausschreibungen verwiesen.

1) vom 4. Sept. l. J. — Aufnahme von Zöglingen in der k. Kreislandwirthschaftsschule und Erziehungsanstalt Lichtenhof betr. — (Krs.=Bl. S. 1922)
2) vom 15. Sept 1872 — die Erhebung von Paß, Visa=Gebühren betr. — (Krs.=Bl. S. 1924)
3) vom 16. Sept. l. J. — die Aufstellung eines Hauptagenten der allg. Eisenbahn-Versicherungsgesellschaft in Berlin betr. — (Kr. Bl. S. 1929)
4) vom 18. Sept. l. J. — das dießjährige Central = und Landwirthschaftsfest betr. — (Krs. Bl. S. 1931)
5) vom 18. Sept. l. J. — die Verausgabung eines falschen Kronenthalers betr. — (Krs. = Bl. S. 1943)
6) vom 13. Sept. l. J. — die heimliche Entfernung der geisteskranken Walburga Huber von Hagenhill betr. — (Krs.=Bl: S. 1944)
7) vom 13. Sept. l. J. — die Statistik über die Rettungsanstalten für verwahrloste Kinder betr. — (Krs.=Bl. S. 1945 mit 1958)

Den 23. Sept. 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

Pitzner. Täubler.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Leichenbeschauer des Amtsbezirkes.

Die Todtenbeschau betr.

Die Obengenannten werden auf das hohe Regierungsausschreiben vom 19. Juli 1856 Kr.=A. Bl. S 1129, wonach di Todtenbeschauer jedesmal so oft ihnen der Fall vorkommt, daß kleine Kinder ohne ärztliche Hilfe oder in Folge wahrscheinlicher Vernachläßigung gestorben sind, dieß sogleich dem Herrn Bezirksarzte zur Anzeige zu bringen haben, zur genauesten Darnachachtung erinnert,

Dachau, den 24 September 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau

Pitzner.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Pfarrämter des Amtsbezirkes.

Den wehrpflichtigen Mathias Baumann betr.

Baumann Mathias, geb den 27. September 1852, Sohn der Taglöhnerstochter Walburga Baumann von Ludwigsmoos, soll schon als Kind auf der Reise bei seiner Mutter in der Umgebung von Dachau gestorben sein.

Sämmtliche Pfarrämter des Amtsbezirkes werden ersucht nach Zeit und Ort des Todes des Genannten zu recherchiren und das Ergebniß unmittelbar dem Stadtmagistrate München mitzutheilen.

Dachau, den 24. September 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat=Anzeigen.

Wohnungsveränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum meine ergebenste Anzeige, daß von heute an mein Geschäfts=Lokal im eigenem Hause (ehemal. Kappelmayer=Hause) sich befindet und empfehle mich in allen in mein Geschäft einschlägigen Artikeln. Bestellungen werden sofort bestens ausgeführt.

Freising, den 21. September 1872.

Eugen Degel,
Conditor

Versteigerung.

In einem großen Gänsestall in Riedl, bei Vollkittel, werden am Tage nach dem zweiunddreißigsten nächsten Monats verschiedene Gegenstände, als: eine silberne Repetiruhr aus der Gegend von Eichstätt, mehrere Flaschen Mariabrunner Wein, Pferdegeschell, und noch viele hier nicht genannte Gegenstände versteigert

Bemerkt wird, da sämmtliche Gegenstände zum Theil annectirt, zum Theil requirirt sind, daß dieselben mit Vorbedacht benützt werden.

Schnofelmair,
Auktionator.

(1649)

Ein goldener **Siegelring**, auf der inneren Seite gezeichnet O. W., ging verloren. Man ersucht um Rückgabe gegen entsprechende Belohnung. D. Ue. (1648 3a)

(1626) Auf der Sporrerschwaige im Freisinger Moos entlief am Sonntag den 15. Sept. ein junger Hund, Schäferrace, von grauer Farbe, stockhaarig, mit Birkaugen. Der Ueberbringer, oder wer Aufschluß geben kann, erhält eine Belohnung.

Dresdener Alizarin- Schreib= u. Copier=Tinte,
Parlaments- Tinte,
Anilin- Schreib= u. Copier=Tinte,
Veilchenblau-schwarze Schreib= und Copier=Tinte,
Comptoir- Tinte, besonders geeignet für Bureaus, Schulen u. s. w.,
Carmin-, blaue, grüne Tinte
empfiehlt

Franz Paul Datterer.

Moosburger Schranne vom 17. September 1872.

Frucht=Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt=Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel=Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	11	176	187	187	—	23	1	1	6	—	—
Korn	23	27	50	46	4	16	47	—	—	1	2
Gerste	27	125	152	144	8	12	10	—	15	—	—
Haber	—	42	42	42	—	6	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	31	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	60	371	432	420	12	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Curs
vom 24. September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9. 58 —59
Pistolen	fl.	9. 40 —42
Holl. 10 fl. Stücke . .	fl.	9. 53 —55
Dukaten	fl.	5. 34 —36
Napoleonsd'or	fl.	9. 21 —22
Sovereigns	fl.	11. 48 —50
Imperiales	fl.	9. 42 —44
Dollars in Gold . . .	fl.	2. 25 —26
Österr. Banknoten	fl.	106

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 224 Samstag 28. September 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München. Im Hinblick auf die furchtbaren Verwüstungen, welche die Wurzellaus (Philloxera) in den Provinzen Südfrankreichs anrichtete, in Anbetracht daß dort alle erdenklichen Mittel die Ausbreitung des Insekts und seine Verheerungen zu verhindern sich als nutzlos erwiesen haben; in Anbetracht daß daher eine Verschleppung der Krankheit nach Deutschland nicht nur möglich, sondern sehr zu befürchten ist, hat die Sektion für Weinbau in gemeinsamer Sitzung mit der Sektion für Obst- und Gartenbau bei der 28. Versammlung der deutschen Forst- und Landwirthe zu München auf Antrag des Referenten Professors Dr. Holzner in Weihenstephan einstimmig beschlossen: Das Deutsche Reichskanzleramt zu ersuchen 1) durch nahmhafte Gelehrte die Krankheit und ihre Ursache an Ort und Stelle untersuchen und eine genaue Beschreibung des Insektes, sowie bessere Abildungen desselben anfertigen zu lassen; 2) diese Abhandlungen unter den deutschen Weinbergbesitzern möglichst zu verbreiten; 3) Vorschriften analog dem Bundesgesetz vom 7. April 1869, Maßregeln gegen die Rinderpest betr., vorzubereiten, um gegebenen Falls das Uebel sofort energisch und wirksam bekämpfen zu können; inzwischen aber (Antrag von Golsen) auf dem Verordnungsweg ein Einfuhrverbot von Reben aus allen inficirten Gegenden im Einvernehmen mit den benachbarten Regierungen schleunigst zu erlassen.

— München. Gestern wurde die von A. Spitzeder gegründete Volksküche am „Platzl“ eröffnet. Der Zudrang zu den billigen Speisen, deren Qualität und Quantität gelobt wird, war ungeheuer und mußten Viele unverrichteter Dinge wieder abziehen. Es sollen gestern 1 Ochse, 1 Stier, 2 Kälber und 1 Schwein verspeist worden sein. Um 11 Uhr erschien die Unternehmerin, ein Dutzend von Frauen empfing sie am Portale mit Blumenkränzen, weiß gekleidete Mädchen reichten ihr einen Lorbeerkranz. Bei ihrem Rundgange durch die Zimmer wurde die „Volksfrau“ angehocht und mit Singlspieler Bier angetrunken. Viele meinen, daß bei dieser Volksküche ein Profil nicht herausschaut — aber „Alles durch das Volk und für das Volk“ sagt eine Aufschrift, die hier ziemlich an ihrem Platze ist.

München, 25. Sept. Als charakteristisch verdient mitgetheilt zu werden, daß laut Anzeige heute Nachmittags dem Zieglermeister Andr. Mayerbacher von Fürstenfeldbruck auf der Theresienwiese dahier sein Pferd sammt Chaise gestohlen wurde. Dem Thäter ist man bis jetzt noch nicht auf der Spur.

- Landshut, 26. Sept. Gestern ereignete sich hier ein äußerst seltner Unfall. Bei einem Schwaiger stund nämlich ein beiläufig 6jähriges Kind am Zaune, als eben einige Kühe vorbeigetrieben wurden. Eine der Kühe stieß nun plötzlich auf das Kind los und bohrte sich das Horn derselben in den Mund des Kindes. Glücklicher Weise, obwohl die Verletzung nicht unbedeutend, der Gaumen und

Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.

Eine Humoreske.

(Fortsetzung und Schluß)

Der Verfolger aber, so ungewohnt eine derartige Motion ihm war, mußte um jeden Preis wissen, mit wem er es zu thun hatte und was die Beweggründe zu einer so auffälligen Entweichung; seine Eitelkeit fühlte sich arg verletzt und darum wollte er eher erschöpft zu Boden sinken, als den räthselhaften Gegenstand seiner nächtlichen Jagd aus dem Garne lassen.

Allein die schöne Unbekannte kam ihm zuvor. Am Saume des Parkes angekommen, fiel sie, einer Ohnmacht nahe, athemlos auf eine Rasenbank nieder und ergab sich ihrem ferneren Schicksal.

Zählhuber kam heran, sank neben sie auf die Bank, schlang seinen Arm um die Ohnmächtige und sah ihr in's Gesicht...

Jetzt steh' mir bei, Muse, daß ich den Eindruck würdig beschreibe, welchen dieser Blick Zählhuber's auf das bleiche Antlitz der ohnmächtigen -- Louise hervorrief.

Wenn in diesem Augenblicke sich die Erde aufgethan, wenn aus der Kluft ein Geist emporgestiegen und mit seiner eiskalten Knochenhand den Kalkulator im Nacken gepackt hätte, um ihn in die Tiefe zu zerren: sein Schreck hätte nicht ärger sein können. Da saß er, bleich wie der Mond, und sein Arm umschlang wie mechanisch noch immer die Taille seiner heirathslustigen Nichte, die nach einer Weile endlich die Augen öffnete und mit kläglicher Stimme den Oheim bat, sie nach Hause zu führen, was Zählhuber schwankenden Fußes gewährte.

•

Seit jenem Tage ist mehr denn ein Jahr vergangen; aber der Herr Kalkulator Zählhuber ist noch immer ehrbarer Junggeselle und seine Nichte wirthschaftet ihm wie zuvor. Ihr gegenseitiges Verhältniß ist aber ein ungleich

...aufgerissen, ist, wie wir vernehmen, für das Kind keine weitere Gefahr vorhanden.

Sachsen. Aus Leipzig klagt der sozialdemokratische „Volksstaat", daß die sächsische Regierung es so sehr auf die Presse der Socialdemokratie abgesehen habe. Abgesehen von Geldbußen, mangelt es nicht an Freiheitsstrafen gegen die Redakteure der sozialdemokratischen Blätter. „Der Volksstaat" gibt folgende Statistik: Also, der Redakteur des „Bürger- und Bauernfreund", Kwasniewski, sitzt; der Redakteur des „Volksboten", Otto Walster, sitzt; ein Redakteur der „Freien Presse", Lyser, sitzt, ein anderer Redakteur der „Freien Presse" Vahlteich, hat bis vor einigen Monaten auf längere Zeit gesessen, und ein dritter Redakteur der „Freien Presse", Most, hat bis vor wenigen Wochen gesessen und wird in einigen Wochen wieder sitzen; und endlich von den Redakteuren und ständigen Mitarbeitern des „Volksstaat" sitzen augenblicklich vier: Hepner, Muth, Liebknecht und Bebel.

Preußen. Berlin, 25. Sept. Die „Vossische Zeitung" erfährt, daß die Kaiser von Deutschland und Oesterreich im Laufe des November zur Feier der goldenen Hochzeit des sächsischen Königspaares in Dresden erwartet werden.

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Nächsten Samstag, 28. September, dem Jahrestag der Capitulation Straßburgs, findet in feierlicher Weise die Grundsteinlegung der neuen Befestigung Straßburgs auf Fort 5 (Oberhausbergen) statt. Sämmtliche Offiziere, Aerzte und Militärbeamte sind durch Parole-Befehl hierzu eingeladen, auch haben die verschiedenen Zweige der Civil-Verwaltung für sich resp. für ihre Damen Einladungskarten erhalten.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

— Aus den Kreisen werden folgende landwirthschaftliche Nachrichten mitgetheilt: Die Getreideernte ist überall beendigt. Ein sicheres Urtheil darüber zu fällen, ist jedoch schwer, da noch wenig gedroschen ist und die Schätzungen vielfach von einander abweichen. Aus der Oberpfalz und Mittelfranken lauten die Nachrichten am Günstigsten; alte Leute wollen sich eines solchen Erntesegens kaum erinnern, überall Getreidefeimen neben den Scheunen. Etwas weniger glänzend lauten die Nachrichten aus dem Süden Bayerns. Hier klagt man über geringe Roggenernte und über Brand im Waizen, sogar im Fehsen (Spelz). Die Sommergetreide mit Einschluß der Hülsenfrüchte sind allenthalben gut gerathen, insbesondere der Haber. Die Ansicht, daß von den allzuhoch gespannten Erwartungen etwas nachgelassen werden müsse, daß jedoch das laufende Jahr immerhin als ein segensreiches zu betrachten sei, scheint sich zu bestätigen. Die Kartoffeln versprechen einen guten Ertrag, man spricht nur an einzelnen Orten von dem Auftreten der Krankheit. Mit der Tabaksernte ist man sowohl in der Pfalz als in Mittelfranken zufrieden. Die Oelfrüchte, Reps, haben eine gute Ernte gegeben, aus Oberfranken werden Erträgnisse von 5¹/₁₀ Schäffel per Tagwerk gemeldet. Der Viehhandel ist belebt und die Preise hoch. Nur an einzelnen Orten bildet die Maul- und Klauenseuche immer noch ein Hinderniß für den Handel.

Nürnberg, 26. Sept. Die heutige massenhafte Zufuhr zum Hopfenmarkt, welche die des letzten Marktes noch um 1—200 Ballen übertraf, gab keinem wesentlichen Preisaufschwung Raum. Das Geschäft war bis Mittags durch die Thätigkeit hiesiger und auswärtiger Käufer ziemlich lebhaft, ausgewählte Qualitäten wurden um 2—3 fl. höher bezahlt, während geringe unverändert blieben. Feine Elsässer 30 Thlr., Prima Hallertauer 60—64 fl., Prima Gebirgshopfen 50—56 fl., Marktwaare Prima 40—45 fl., Sek. 32—38 fl., Tertia 26—30 fl. Hallertauer Prima 48 bis 53 fl., Secunda 37—44 fl., Spalter Land 56—64 fl., Aischgründer 40-50 fl. — Nachschrift 1 Uhr: Die bis jetzt 1400 Ballen betragende Zufuhr ist geräumt, die Stimmung im Allgemeinen ist fest und günstig; die Schlußkäufe erfolgten zu den gestrigen Notirungen. (A. H.-Z.)

Lokales.

Freising, 27. Sept. Am 19. dß. Monats machte die hiesige Polizei einen glücklichen Fang. Es gelang nämlich dem Polizeisoldaten Uhlschmid einen Gauner zu arretiren, der einem Handwerksburschen auf der Straße nach Wippenhausen die Uhr entrissen hatte. In der Frohnfeste machte derselbe den Versuch auszubrechen, wurde jedoch ertappt und mußte eingestehen, daß er der im Jahre 1871 aus dem Gefängniß in Amberg, allwo er wegen Raubes saß, entsprungene Gg. Aigner, vulgo Flaxianer aus Bogenberg, Gerichts Bogen sei. In letzter Zeit hat er sich unter dem Namen Kraus herumgetrieben und verbüßte inzwischen unter diesem Namen eine Freiheitsstrafe in Weilheim, woselbst er jedoch wieder entlassen wurde.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 12. Sept. 1872.

1) Der Anstrich des eisernen Mosachgeländers der oberen Stadt wurde von dem Maler Jos. Eckart dahier um das Mindestangebot von 35 fl. — mit der Auflage zugeschlossen, diese Arbeit von Eröffnung des Beschlusses an, binnen 14 Tagen zu vollenden. 2) Genehmigt wurde das Gesuch des Gärtners Jakob Oberprieler, Hs.-Nro. 260, um die Bewilligung zur Abänderung der Facade am Wohnhause beziehungsweise Errichtung eines Zimmers und eines Kamines. 3) Desgl. jenes des Xaver Schönbeck, Hs.-Nro. 810¹/₂, um die Bewilligung zum Wiederaufbau des abgebrannten Wohnhauses nebst Stadels. 4) Desgl. jenes des Kaufmanns Georg Mittermayr, Hs.-Nro. 366 um die Bewilligung zur Abänderung der Facade am Wohnhause. 5) Desgl. jenes des Maurers und Hausbesitzers Stephan

---

besseres und verträglicheres geworden, ein guter dauerhafter Kitt hält es zusammen: die beiderseitige Erinnerung an jenen Abend im Museum. Was doch „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege" für Wunder geschehen können!

Nichtsdestoweniger können wir aber diese Skizze mit der tröstlichen Nachricht für den noch ledigen Theil unserer Leser schließen, daß Fräulein Louise ungeachtet ihrer gesetzten Jahre gar nicht ganz abgeneigt ist, sich zu verändern, sobald sich ihr eine nur irgend annehmbare Gelegenheit böte.

Ende.

(Ein neuer Duell-Modus.) Ein furchtbares, bis jetzt noch nie dagewesenes Duell hat kürzlich in Amerika stattgefunden. Zwei Musikanten, von denen der eine den anderen schwer beleidigt hatte, haben sich auf — Pianinos geschlagen. Der Kampf hat 48 Stunden gedauert. Ohne Essen und Trinken, ohne auch nur eine Minute zu pausiren, haben die beiden Widersacher während dieser ganzen Zeit auf ihren Instrumenten herumgedroschen. Tanzstücke waren dabei ausgeschlossen. Einer hat 580mal hintereinander das „Miserere" aus dem „Troubadour" gespielt. Als er es zum 581. Male herunterorgeln wollte, fiel er bei dem ersten Takte wie vom Blitze niedergeschmettert todt zu Boden. Der zweite der Duellanten hat nach dem nächsten Spitale gebracht werden müssen und befindet sich in Lebensgefahr. Sämmtliche vier Zeugen legen Symptome einer beginnenden Geisteszerrüttung an den Tag. Die Instrumente sind vollständig, was man zerdroschen nennt.

Der Indian Daily News zufolge haben die Dampfschiff-Fabriken der Regierung in Kidderpore einen Dampfer von ganz neuer und eigenthümlicher Art hergestellt, der in der Nähe von Andamanen, wo das Piratenwesen noch blüht, kreuzen soll. Der Maschinenraum ist durch eine Abänderung des Kessels auf ein Minimum reduzirt, und durch weitere Vorrichtung kann das heiße Wasser bei allen Schraubendampfern dazu benutzt werden, ungebetenen und unangemeldeten Gästen einen warmen, wenn auch nicht herzlichen Empfang zu bereiten. Eben so kann ein heißer Regenschauer veranstaltet werden zu Gunsten aller ausdringlichen Gäste, mögen sie kommen, von welcher Seite sie wollen.

Maier, Hs.-Nro. 663, um die Bewilligung zur Abänderung der Facade am Wohnhause und Herstellung einer Altane. 6) Der Erlös der am 4. dieß Mts. abgehaltenen Versteigerung von Rücklaßgegenständen verstorbener Spitalspfründner und Insaßen mit dem Betrage von 182 fl. 30 kr. wurde zur Kenntniß des Magistrats-Kollegiums gebracht. 7) Vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinde-Kollegiums wurde dem Oekonomen Jakob Schuster von Attaching, Besitzer des Anwesens Hs.-Nro 669 dahier, das Bürger- und Heimaths-Recht in der Stadt Freising verliehen. 8) Dem Schuhmacher Leonhard Aicher von Freising, z. Z. in München, wurde zur Verehelichung mit der ledigen Gütlerstochter Katharina Gradl von Ratzenhofen das benöthigte Zeugniß auszufertigen beschlossen. 9) Desgl. dem Bräugehilfen Gg. Plank von hier, z. Z. in Heidelberg, zur Verehelichung mit der Kutscherstochter Anna Barbara Funk von Heidelberg. 10) Die mit Schreiben des k. Rektorats der Gewerbschule Freising vom 4. dieß mitgetheilte neue Ordnung und Satzungen für die gewerbliche Fortbildungsschule Freising vom 3. dieß wurden dem Magistrats-Kollegium bekannt gegeben und von demselben hiegegen Nichts erinnert. Anbelangend die Anfrage des k. Rektorates der Gewerbschule um Erlassung eines Ortsstatuts nach § 106 der mit 1. Januar 1873 ins Leben tretenden deutschen Gewerbeordnung, so beschloß der Magistrat dem k. Rektorate zu erwidern, daß er nicht abgeneigt ist, ein solches Ortsstatut zu erlassen, wenn auch andere Städte ein solches erlassen. 11) Auf Antrag des kgl. Brandversicherungs-Inspektors in Erding vom 3./5. dieß beschloß der Magistrat, einen im Gewerbschulgebäude angebrachten russischen Kamin abzubrechen und solchen in einer besseren und weniger feuergefährlichen Lage herzustellen. Der desfallsige Kostenaufwand zu 20 fl. ist a Conto des Bauetats des Gewerbschulgebäudes zu entnehmen. 12) Auf das Anerbieten des Stadtfischers Peter Baumgartner dahier um Erwerbung der Wiese Plan-Nro. 2797 im Moos zu 6,34 Dez. 6. Bonit. 38,04/100 Verhältnißzahl um 1150 fl. behufs Gewinnung von Kies beschloß der Magistrat, daß, im Falle Baumgartner die Wiese um 1000 fl. abläßt, Kaufsverhandlungen mit demselben eingeleitet werden sollen. 13) Auf Antrag des Magistrats-Raths Richter beschloß der Magistrat, daß, da die Stadtpfarrei Freising nunmehr erledigt ist, die unterm 19. Juni und 4. Juli 1857 aufgestellte Stollordnung für die Stadtpfarrei Freising, einer Revision unterzogen werden soll. 14) Die Beschlüsse des Gemeinde-Collegiums vom 10. dieß Mts. a) Revision der Spitalfonds-Rechnung Freising vom 10. dieß Monats, b) Gesuch des Sandwerfers Georg Graßl von Freising um Aufnahme in das Heiliggeistspital betr. c) Gesuch der ledigen 66 Jahre alten Dienstmagd Anna Karl von Niederhummel um Aufnahme in das Heiliggeistspital betr., wurden dem Magistrats-Collegium bekannt gegeben.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des k. Landgerichts Moosburg.

Amtstag in Moosburg betr.

Eingetretener Hindernisse wegen wird am

Dienstag den 1. Oktober l. Js.

der Amtstag in Moosburg nicht abgehalten, was in den Gemeinden gehörig bekannt zu machen ist.

Den 26. September 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1653) **Bekanntmachung.**

Der Unterfertigte versteigert

Donnerstag den 3. Oktober ds. Js.

Mittags 1 Uhr,

im Wirthshause zu Massenhausen:

einen dreijährigen, schwarzbraunen, sehr gut genährten Ochsen

an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung.

Freising, den 25. September 1872.

Der königl. Gerichtsvollzieher:

Anton Rausch.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister der königl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Die Mobiliar-Feuerversicherungen betr.

Die Bürgermeister werden hiemit zur eigenen Beachtung auf die im Kreisamtsblatt S. 1961 mit 1966 erschienenen allerh. Verordnung vom 11. September l. J., insbesonders auf § 10 mit 12 derselben hingewiesen, und hiebei beauftragt, die im Gemeinde- beziehungsweise Stadtbezirk wohnenden Agenten von dem Inhalt dieser Vorschriften zu Protokoll gegen Unterschrift zu verständigen, die genaueste Beachtung derselben zu überwachen, und Uebertretungen, sowie Doppel- oder Ueberversicherungen anher anzuzeigen.

Die von den Agenten zu erstattenden Anzeigen über Versicherungsverträge sind gehörig zu ordnen und aufzubewahren.

Die Verzeichnisse der Agenten und Hauptagenten sind immer evident zu halten, und also die bezüglichen amtlichen Ausschreibungen zu beachten.

Die Protokolle über die Eröffnung der oben angeführten Verordnung an die Agenten ist bei den Gemeindeakten zu hinterlegen.

Den 26. September 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Pitzner. Täubler.

Privat-Anzeigen.



Todes-Anzeige.

In Gottes Willen lag es, unsere geliebte Mutter und Tante

Frau

Klara Glas, geb. Wild,

Weingastgebers-Wittwe,

in ihrem 70. Lebensjahre, nach langem, schmerzlichen Leiden gestern Morgens 4 Uhr zu sich zu rufen

Die Verblichene frommem Andenken empfehlend, bitten um stilles Beileid

Freising, 27. September 1872.

die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 28. Morgens 8½ Uhr vom Leichenhause aus und darauf der Seelengottesdienst in der Stadtpfarrkirche statt.

(1645 2b)



Anzeige.



Meine Kanzlei befindet sich von Heute an im Hause des Herrn Kaufmanns **Craighero**, mittlere Hauptstraße Hs.-Nro. 399 dahier, zu ebener Erde.

Freising, den 25. September 1872.

Dallhammer, k. Gerichtsvollzieher.

(1650)

Jakob Neustätter, junior,

München, Theatiner-Straße Nro. 17,

neben dem Baron von Eichthalschen Palais.

Lager sämmtl. **Weißwaaren, Wäschefabrik,** feinere **Strumpfwaaren.**

Bestellungen nach Maaß finden bestens Erledigung.

Aufträge von auswärts werden schnellstens ausgeführt.

Zur Vertilgung der Feldmäuse und sämmtlichen Ungeziefers empfehle ich mein Radicalmittel von **chemischen Giftpillen à Pfd. 10 Sgr.**, bei Abnahme von 25 Pfd. 7½ Sgr. per Pfund und versende solches gegen Garantie.

Schönebeck, bei Magdeburg, Preußen.

(1527 6c) **A. Schmeckebier**, Dekonom.

Dachauer Schranne vom 25 September 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	45	45	45	—	23	36	—	—	—	11
Korn	—	11	11	11	—	15	22	—	—	2	45
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	29	29	29	—	6	59	—	18	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	—	85	85	85	—			—	—		—



D'Achtung!

Stad! Stad! die Stunde naht.

Pazzi.

Mehlwürmer

sind zu verkaufen. Unterer Graben Hs.-Nro. 521/1 Stiege. (1655)

In der untern Hauptstraße ist ein **Zimmer** zu vermiethen. D. Ueb.

Kadolzburger Baumschule.

Wir erlauben uns unsere großen Vorräthe von schönen **hochstämmigen Aepfel, Birnen** ꝛc. zum **Preise von 20 60 Gulden pro 100 Stück** in Erinnerung zu bringen.

Kadolzburg bei Nürnberg.

(1652) **S. Dentler & Co.**

Trost und Hilfe

Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Hysterie, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie, Syphilis** oder an einer andern sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das **vorzügl.** Buch **„Dr. Airy's Naturheilmethode"** (2 te stark vermehrte, mit vielen **neuen** Attesten versehene Aufl.; Preis 1½ Sgr.) **schnell u. dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Eins. von 7 kr. in Freimarken **frco** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt, Duisburg a. Rh.

allen Kranken!

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	P.Z. Mrgs	E.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	E.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6,30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4,46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z Mrg.	E.Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	E.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4,27	7,12	9,47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	0,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9.—	11,45	5,30	8—	10,50

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 225. Sonntag 29. September 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Die Allerhöchste k. Entschließung, mit welcher Herr v. Pfretzschner zum Minister des Aeußern und des k. Hauses mit einem Gesammtgehalt von 18,000 fl. ernannt wurde, ist vom 25. Sept. datirt. Herr v. Pfretzschner hat sein neues Amt mit dem 1. Oktober anzutreten.

— München, 25. Sept. Der bisherige Mobilmachungsplan für die bayerische Armee, wie er im Jahre 1870 aufgestellt und durchgeführt worden war, konnte nur als ein provisorischer angesehen werden, der im Sinne der Neuformation und Reorganisation unserer Armee in dem Maaße wie diese vorschritten, beständigen Abänderungen unterworfen war: diese Abänderungen konnten auch nur, da sie prinzipieller Natur waren, nach und nach, gleichen Schritt mit der Reorganisation und Neuformation haltend, zur Annahme gelangen, und war eine Verschiedenheit des Mobilisirungsplanes der preußischen und bayerischen Armee nicht zu vermeiden. Nachdem nunmehr diese Hindernisse einer Einheitlichkeit des Mobilmachungsplanes behoben sind, wird dieser gegen Ende des lfd. Jrs. in allen seinen Theilen neu umgearbeitet, zur Hinausgabe gelangen, so daß vom 1. Januar 1873 auch in dieser Hinsicht eine mißliche Lücke der deutschen Heeresorganisation ausgefüllt und in der gesammten deutschen Armee eine Uebereinstimmung erzielt sein wird.

— München, 26. Sept. Die Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe hat heute beschlossen, daß 1873 keine Versammlung stattfinden soll, weßhalb auch einer Einladung aus Wien, die Versammlung dort abzuhalten, nicht entsprochen wird. Als Versammlungsort für 1874 wird Leipzig, für 75 Berlin gewählt und sodann der Wunsch ausgesprochen daß im nächsten Jahre in Wien eine internationale Versammlung von Land- und Forstwirthen abgehalten und Einladungen hierzu von dort aus erlassen werden möchten.

— In Nürnberger Blättern finden wir eine Veröffentlichung des bekannten Sauter von der Pegnitz, worin er sich beschwert, daß er im Adreßbuche noch immer als Kupferstecher aufgeführt sei. Unterschrieben ist er als „Patriot im deutschen Reiche."

— Nach neueren Berichten hat das Städtchen Gefrees, Bez.-A. Berneck (Oberfranken), ein furchtbares Brandunglück betroffen. Von Abends 8 Uhr bis Früh 6 Uhr am 25. d. sind bei heftigem Winde 68 Wohnhäuser, 100 Nebengebäude in der Vorstadt und am mittlern Markt total vernichtet worden, darunter Kirche und Thurm, Pfarrhaus Rathhaus, 2 große Gasthöfe rc.

— Der neue Bischof von Speyer, Dr. v. Haneberg hat an den Klerus und die Gläubigen seiner Diöcese einen Hirtenbrief erlassen, worin er für die ihm gewordene festliche Begrüßung dankt, und die Hoffnung ausspricht, daß seine Diöcesanen, auf das bischöfliche Amt schauend, ihn nicht als Fremdling betrachten. Er widmet dann seinen unmittelbaren Vorgängern im Amt ehrende Worte, und erinnert sodann, zu den feindlichen Angriffen gegen die Kirche in unsern Tagen übergehend, daran, daß auch die Bischöfe vergangener Jahrhunderte mit Leidenschaften zu kämpfen gehabt und vertraut, daß die Kirche, wie damals, so auch jetzt aus diesen Kämpfen siegreich hervorgehen werde.

— Die Gesammt-Ausprägung der Reichsgoldmünzen stellt sich bis 14. Sept. auf 293,318,070 Mark, wovon 265,046,140 Mark in Zwanzigmarkstücken und 28,271,930 Mark in Zehnmarkstücken bestehen.

Ausland.

Frankreich. Herr Thiers hat beschlossen, am Ende der Vacanzen der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf zur Einführung einer Vice-Präsidentschaft der Republik vorzulegen. Was er noch vor einigen Monaten, als die Majorität der Versammluug den Vorschlag machte, als eine Beleidigung zurückgewiesen haben würde, weil er darin eine Falle und eine Kundgebung des Mißtrauens gegen sich erkannte, beeifert er sich jetzt, selbst einzuführen. Die offiziösen Blätter haben darüber Weisung erhalten und vertheidigen nun die Vice-Präsidentschaft, wie sie dieselben im vorigen Winter kritisirten. Herr Thiers hat endlich einsehen müssen, daß die Lage ganz allein auf ihm beruhet,

---

(Der Stein der Weisen.) Wenn die Erzählung, die das „San Francisco Chronicle" bringt, wahr ist, dann steht eine fürchterliche Revolution der Menschheit, besonders aber der Handelswelt bevor. Aber freilich die Geschichte ist selbst in dem „San Francisco Chronicle" mit der Ueberschrift: „Die Zukunft wird lehren, ob es wahr ist" versehen und daher bleibt für Europäer, die den Amerikanern an Glaubensstärke bedeutend nachstehen, noch viel weniger Wahrscheinliches daran übrig. Indeß da die „New-York Times" den Artikel aus dem oben genannten Blatte abdruckt und die Geschichte recht schön klingt, wollen wir sie hier wiedergeben. Vor drei bis vier Monaten kam ein „einfacher" Amerikaner in ein Bankhaus von San Francisco und überreichte dem Bankvorsteher eine dunkle Metallmasse. Der Banquier fragte: „Was ist's damit? Zinn, he! oder Messing?" Der geheimnißvolle Fremde lächelte sarkastisch und sprach bedeutungsvoll: „Sehen Sie nochmals?" Weshalb?" entgegnete der Banquer verdrießlich „Ich bin kein Kenner von Mineralien und habe keine Zeit, mit diesem Klumpen mich abzugeben." Der Fremde bemerkte ruhig: „Kennen Sie Gold, wenn Sie es sehen? Und wenn nicht, können Sie eine Vertrauensperson herbeirufen, die es versteht?" Der Banquier rief nicht ohne Widerstreben einen Münzwardein herbei, der, sobald er die Masse sah, voller Erregung ausrief: „Woher ist das?" und als er keine Antwort erhielt, zur Untersuchung es mit sich nahm. Am andern Tage brachte er es zurück und sobald der Banquier dasselbe sah, rief er aus: „Das sieht ja aus wie Gold", worauf der Münzwardein erwiderte: „Gewiß, es ist Gold und das Beste, das ich jemals in den Schmelztiegel gelegt habe, obendrein." Der mysteriöse Gast sagte Nichts und lehnte die Beantwortung der an ihn gerichteten Fragen nach dem Ursprunge des Goldes höflich ab. Um sich noch mehr davon zu überzeugen, daß die Masse wirklich Gold sei, schickte der Fremde den Barren in die Münze, von wo er bald 8000 Dollars dafür erhielt. Diese Snmme wurde dem Eigenthümer gutgeschrieben und dieser kam am Ende der Woche mit noch größeren Massen desselben Metalls zurück. „Das ist Gold, reines Gold", rief der Banquier, „woher haben Sie es?" „Ich habe es gemacht", war die feste und ruhige Antwort.

... er weiß, daß er nicht unsterblich ist, obgleich er zu den Vierzig der Akademie gehört. Er weiß, daß, wenn er plötzlich abtreten sollte, Frankreich in ein politisches Chaos versänke, welches am nächsten Tage Anarchie sein würde.

England. London, 27. Sept. Der Schatzkanzler Lowe sprach sich in Glasgow anläßlich des ihm verliehenen Ehrenbürgerrechts der Stadt Glasgow gegen die Strikes aus, welche nur die Interessen der Arbeiter schädigten. Ueber den Spruch des Genfer Schiedsgerichts äußerte sich Lowe dahin, daß er die Veröffentlichung des Cockburn'schen Separaturtheiles als unzweckmäßig bedauere. Seiner Ansicht nach müsse an Amerika die Entschädigungssumme ohne allen Anstand gezahlt werden. Die Principien anlangend, von denen das Schiedsgericht geleitet wurde, bemerkt er, letzteres habe keine Befugniß völkerrechtliche Grundsätze festzustellen; England sei keinesfalls an die durch das Schiedsgericht entwickelten Grundsätze gebunden. Er hoffe daß alle Eifersüchteleien zwischen England und der Union aufhören und beide Länder bezüglich der Interessen des Friedens und der Civilisation wetteifern werden.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister des k. Landgerichts Moosburg.

Distriktsrathswahlen betr.

Am Dienstag den 8. Oktober l. J., Früh 9 Uhr wird im Rathhaus zu Moosburg die Wahl der 9 Vertreter des größeren Grundbesitzes im Distrikt Moosburg vorgenommen, wozu die nachgenannten 50 Grundbesitzer bei Vermeidung der Tragung der Kosten vereitelter Tagsfahrt hiemit geladen werden und bereits durch Circular verständigt sind.

Da jedoch diese Wähler nur aus ihrer Mitte wählen können, so müssen dieselben bayer. Staatsbürger und 30 Jahr alt sein, und dürfen von der Wählbarkeit zu Gemeindeämtern nicht ausgeschlossen sein, in welcher Beziehung auf Art. 7 des Distriktsrathsgesetzes, dann auf Art. 11 und 172 der Gem.-Ordnung und Art. 8 des Ges. 19. Jänner 1872 (Ges.-Bl. S. 202) Art. 46 des Einf.-Ges. vom 26. Dez. 1871 und § 31 mit 36 des Reichsstrafgesetzes verwiesen wird.

Sollte einer der nachaufgeführten 50 Grundbesitzer nicht mehr am Leben sich befinden, und die nöthigen Eigenschaften nicht besitzen, so hat der betreffende Bürgermeister solches **binnen 48 Stunden** zuverlässig anher anzuzeigen.

Den neugewählten gemeindlichen Distriktsräthen ist gleichfalls einzuschärfen, daß sie zur Wahl des Distriktsrathsausschusses am Dienstag den 8. Oktober l. J. Früh 10 Uhr im Rathhaus zu Moosburg erscheinen.

1) Neumaier Florian, Bauer von Niederambach.
2) Baumgartner Johann, Bauer von Dornhaselbach.
3) Hack Vitus, Bauer von Niederambach.
4) Mühldorfer Anton, Wirth von Sixthaselbach.
5) Schwaiger Bartlmä, Bauer von Feldkirchen.
6) Bauer Lorenz, Bauer von Kirchamper.
7) Hagl Korbinian, Bauer von Hartshausen.
8) Lachner Johann, Bauer von Thullbach.
9) Freiberger Lorenz, Bauer von Murr.
10) Gandorfer Nikolaus, Bauer von Thallbach.
11) Naberer Alois, Bauer von Schiedlambach.
12) Myrth Anton, Bauer von Inkofen.
13) Wiesheu Vitus, Bauer von Oberambach.
14) Starringer Sebastian, Bauer von Altfalterbach.
15) Grandinger Sebastian, Bauer von Niederndorf.
16) Feichtmaier Lorenz, Bauer von Pöllhofen.
17) Westermaier Jakob, Bauer von Inkofen.
18) Scheidt Sebastian, Bauer von Ruhpalzing.
19) Huber Franz, Bauer von Thonstetten.
20) Hack Stephan, Bauer von Mittermarchenbach.
21) Rott Anton, Bauer von Oberambach.
22) Schreiber Josef, Bauer von Oberzolling.
23) Hartshauser Kastalus, Bauer von Thallbach.
24) Hagl Anton, Bauer von Heigenhausen.
25) Mayer Xaver, Bauer Helfenbrunn.
26) Ehrl Johann, Bauer von Schilhof.
27) Maier Andreas, Bauer von Holzdobl.
28) Rott Sebastian, Bauer von Niederambach.
29) Schwaiger Martin, Bauer von Weghaus.
30) Westermaier Johann, Bauer von Kirchamper.
31) Forstner Andreas, Bauer von Oberndorf.
32) Wendleder Mathias, Bauer von Häringschwaig.
33) Schwaiger Lorenz, Bauer von Wittibsmühl.
34) Leiß Anton, Bauer von Moosburg.
35) Huber Mathias, Bauer von Thonstetten.
36) Maier Thomas, Bauer von Dürnseiboldsdorf.
37) Niederreiter Georg, Bauer von Wadensdorf.
38) Westermaier Peter, Bauer von Helfenbrunn.
39) Maier Korbinian, Wirth und Bauer v. Thullbach.
40) Wiesheu Johann, Bauer von Inkofen.
41) Kain Simon, Bauer von Niederambach.
42) Schwaiger Xaver, Bauer von Unterplörnbach.
43) Zeilhofer Martin, Bauer von Starmaier.
44) Wild Johann, Bauer von Billingsdorf.
45) Denk Philipp, Bauer von Heigenhausen.
46) Mittermaier Franz, Bauer von Inzkofen.

Das Erstaunen des Banquiers war nun grenzenlos und dasselbe wurde durchaus nicht vermindert, als der moderne Midas sagte, daß er nach vielen Mühen und Anstrengungen das Geheimniß der Umwandlung der Metalle entdeckt habe. Er könne Gold tonnen- ja schiffsladungsweise herstellen, doch wolle er den Prozeß keiner lebenden Seele vertrauen. Ein Vertrag wurde nun abgeschlossen, nach welchem der Alchymist das Gold beschaffen und der Banquier es vorsichtig placiren solle. Zur Zeit, da diese Geschichte im „Chronicle" gedruckt wurde, waren bereits eine halbe Mill. Dollar aus dem gemachten Golde geprägt worden. „Die Absicht der Partner" sagte das „Chronicle", „ist, San Francisco zum Mittelpunkte alles Verkehrs zu machen." Wenn die Geschichte nicht wahr ist, so ist sie doch eine angenehme Abwechslung für die unlängst wieder aufgetauchte Seeschlange.

— Die Einführung des französischen Kaninchens (Lapin sauvage) in Deutschland kann bei den immer steigenden Preisen des Fleisches, Wilds und Geflügels nicht warm genug empfohlen werden. Sein Fleisch ist nahrhaft und wohlschmeckend, ein gemästetes Thier süß à la Huhn gebraten steht dem Kapaun im Geschmacke nicht nach; das Lapin gespickt und à la Waldhase bereitet ist ein köstliches Wild. Warum sollten wir das Lapin nicht auf unsern Tisch bringen? Kann hier von einer Abneigung die Rede sein? In diesem Falle wolle man es z. B. mit der Ente vergleichen. Was die Ente frißt und welch leckerer Braten sie uns ist, ist Jedem bekannt; das Kaninchen nährt sich von Gräsern, Kräutern, Knollen- und Körnerfrüchten.

Bisher war der französische Gaumen am meisten maßgebend in der civilisirten Welt in der Wahl der Nahrungsmittel; das Lapin ist in Frankreich nicht nur auf dem Tische der unteren Klasse zu treffen, nein, auf der Tafel des feinsten Gourmands behauptet es wie die Kartoffel den ihm gebührenden Rang. Das Kaninchenfell ist in Frankreich kein unbedeutender Handelsartikel und bringt jährlich Millionen Franken in das Land. Ein Schriftchen „Das franz. Kaninchen in Deutschland" von C. Schiffmann in (Nürnberg) bespricht die Zucht klar und faßlich und ist deßhalb bestens zu empfehlen.

(Neue Reclame.) An den Straßenecken in Mannheim prangt seit einigen Tagen ein großes Plakat mit den Worten „Ein großer Schuft; Fortsetzung folgt." Während die scharfsinnigsten Debatten gepflogen wurden, wem diese grobe Injurie gelte, ergab sich, daß diese Worte nur den Anfang der Reklame eines sehr unternehmenden Kleiderhändlers bilden. Die Fortsetzung soll nämlich dahin gehen: „ist derjenige, der behauptet, daß ich nicht das bestassortirte Wintergarderobe-Lager habe."

47) Lenker Johann, Bauer von Baumgarten.
48) Ostermaier Simon, Bauer von Volkmannsdorf.
49) Thalhammer Lorenz, Bauer von Schiedlambach.
50) Westermaier Johann, Bauer von Grünseiboldsdorf.

Den 28. September 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister des k. Landgerichts Freising.

Distriktsrathswahl betr.

Am Mittwoch den 9. Okt. l. J. früh 9 Uhr wird im Rathhaus zu Freising die Wahl der 8 Vertreter des grösseren Grundbesitzes im Distrikt Freising vorgenommen, wozu die nachgenannten 50 Grundbesitzer bei Vermeidung der Tragung der Kosten vereitelter Tagsfahrt hiemit geladen werden, und bereits durch Circular verständigt sind. Indem im Uebrigen zur gleichen Beachtung auch die amtliche Ausschreibung vom heutigen für den Landgerichtsbezirk Moosburg verwiesen wird, ergeht an die Bürgermeister die Weisung, binnen 48 Stunden gleichfalls unerläßliche Anzeige zu erstatten, wenn einer der nachgenannten 50 Grundbesitzer nicht mehr am Leben sich befinden, oder die nöthigen Eigenschaften nicht mehr besitzen sollte.

1) Math. Braun von Bernstorf.
2) Joh. Götz von Großenviecht.
3) Sigmund Höch von Birkeneck.
4) Joh. Zeiler von Langenbach.
5) Mich. Obermaier, Wirth von Allershausen.
6) Jos. Huber von Großenviecht.
7) Josef Rottmaier von Waltenhofen.
8) Seb. Sellmaier von Asenkofen.
9) Xav. Heinrich von Zurnhausen.
10) And. Schauermaier von Oberhummel.
11) Xav. Braun von Hagenau.
12) Lor. Kammerloher von Ast.
13) Joh. Neumaier von Giggenhausen.
14) Paul Neumaier, Wirth von Oberhummel.
15) Jos. Schreiber von Pellhausen.
16) Pet. Schuhbauer von Allershausen.
17) Anton Kraus von Kammerberg.
18) Jos. Heinrich von Esterndorf.
19) Jos. Weber von Gesseltshausen.
20) Fr. Xaver Asam von Haindlfing.
21) Konrad Wöhrl von Zurnhausen.
22) Andreas Aigner von Giggenhausen.
23) Jak. Scheckenhofer von Niederhummel.
24) Jos. Dellel von Unterberghausen.
25) Jos. Schreiber von Appercha.
26) Math. Ismaier, Wirth von Langenbach.
27) Lampert Huber von Herschenhofen.
28) Gg. Reischl von Hollern.
29) Jos. Lechner von Unterkienberg.
30) Jos. Modlmaier von Hörenzhausen.
31) Math. Wolf von Kleinkammerberg.
32) Jos. Wildgruber von Allershausen.
33) Gg. Bachmaier von Unterkienberg.
34) Peter Wiedmann von Allershausen.
35) Georg Hutt von Günzenhausen.
36) Beno Steger von Kleinbachern.
37) Simon Kammerloher von Pettenbrunn.
38) Franz Braun von Massenhausen.
39) Simon Kurz von Hollern.
40) Philipp Walter von Pulling.
41) N. Weinsteiger von Höhenberg.
42) Paul Kratzl von Hetzenhausen.
43) Jakob Wildgruber von Deuteldorf.
44) Paul Kratzl von Harthausen.
45) Silvester Haltenberger von Oberhummel.
46) Mich. Hack von Langenbach.
47) Math. Krimmer von Sünzhausen.
48) Anton Kratzl von Hörenzhausen.
49) Xaver Kraus von Lauterbach.
50) Kaspar Weinsteiger von Schnotting.

Den 28. September 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1656) **Bekanntmachung.**

Der Unterfertigte versteigert

Dienstag den 8. Oktober ds. Js.,

Nachmittags 1 Uhr,

im Gasthause zu Attaching, wohin das Versteigerungs-Objekt gebracht werden wird:

eine circa 7 Jahre alte hellgelbe Kuh mit weißem Rückenstreifen, sehr gut genährt,

an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung,

Freising, den 28. September 1872.

Der königl. Gerichtsvollzieher:

Anton Rausch.

(1657) **Bekanntmachung.**

Der Unterfertigte versteigert

Mittwoch den 9. Oktober ds. Js.,

Mittags 12 Uhr,

im Jungbräuhause zu Freising, wohin das Pfandobjekt verbracht werden wird:

ein sehr gut genährtes, etwa ein halb Jahr altes Schwein, braunroth und weißgefleckt,

an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung.

Freising, den 28. September 1872.

Der kgl. Gerichtsvollzieher:

Anton Rausch.

Privat-Anzeigen.

Der Unterzeichnete empfiehlt nebst seinem bekannten

Tuch-, Bukskin- & Mode-Waaren-Lager

ganz feine ächte **Gesundheits- weiße** und **färbige Flanells** in allen Breiten, sowie **Moltons** zu den billigsten Preisen.

(1530 4b) **M. Dannegger.**

Schleifstein

Rutschen, sowie Säulen für Rothgerber von jeder nur beliebigen Größe, für deren Güte Garantie geleistet wird, empfiehlt

München. **J. Lutz, Thal 25.**

Essenzial-Melissen-Balsam

von

Wilderich Lang,

München, Heustraße Nr. 29,

approbirt von dem kgl. bayer. Obermedizinal-Collegium.

Dieser Balsam belebt wieder neu alle diejenigen, welche durch Arbeit, Krankheit, Blutverlust oder durch hohes Alter erschöpft sind. Ungemein wirksam zeigt er sich bei nervösen Anfällen von Schwindel, Herzklopfen, Windkoliken, bei Menstrualkrämpfen, Ueblichkeiten und Erbrechen der Schwangeren, wo die Grundlage eine nervöse ist, bei Ohnmachten der Kreisenden. Gegen die hartnäckigsten und schmerzhaftesten Beschwerden des Magens, gegen Schwäche und Krämpfe desselben leistet er Ausgezeichnetes. Nach Verrenkungen, Quetschungen 2c. 2c. (nach beseitigter Entzündung angewendet) stellt er rasch die Funktion und Kraft der beschädigten Theile wieder her; er ist ganz besonders auch als Waschmittel für rheumatische, gichtische Leiden und die durch diese veranlaßten Lähmungen zu empfehlen. Lang's Melissenbalsam sollte in keiner Haushaltung fehlen; fast täglich kommen Fälle vor, von seiner Heilkraft Gebrauch zu machen. Mein Melissenbalsam wird in Gläsern à 48 kr. und 24 kr. abgegeben in der

(593) **Hillmayr**'schen Apotheke in Freising.

Freunden u. Bekannten des verst. Hrn. **Dr. Holg** wird bekannt gegeben, daß für selben Sonntag **den 29.** um **7 Uhr** in der Stadtpfarrkiche eine hl. Messe gelesen wird. (1658)

Aerztliche Anerkennung.

Nachdem mehr als 2000 Aerzte sich für die vorzügliche Heilsamkeit der berühmten Malz-Heil-Fabrikate des Königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin in der lobendsten Weise ausgesprochen haben, mehren sich solche Anerkennungen in neuester Zeit beständig, wovon wir nur eine hier folgen lassen: „Wollen sie mir gefälligst 25 Flaschen von Ihrem ausgezeichneten Malzextrakt-Gesundheitsbier zusenden. Es ist dies für meine Frau und Kinder, welche ich dasselbe schon seit einiger Zeit mit dem allerbesten Erfolge gebrauchen lasse. Dr. Cartaya, praktischer Arzt in Paris. 38 rue Perthièore den 29. Juni 1872. — Ich bitte um schleunige Uebersendung von Ihrer weltberühmten Malz-Gesundheits-Chocolade I. Qualität. Dr. Wilhelm Gonnermann, Herzogl. Rektor der Stadtschule zu Rodach bei Coburg, den 12. Januar 1872.

Verkaufsstelle in **Freising** bei Conditor **Bromberger.**

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München, den 28. September 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	6838	5920	928	8	16	—	3	—	—
Korn . . .	3099	2936	163	5	29	—	—	--	2
Gerste . .	4192	3169	1023	4	55	—	4	—	—
Haber . .	3762	3684	78	3	40	—	—	—	—

(1659) Ein weiß-roth-schwarzes Uhrband mit silbernem Beschlag wurde gestern Abends in der Hauptstraße verloren. Rückgabe an die Expedition gegen Belohnung.

Ein goldener **Siegelring,** auf der inneren Seite gezeichnet O. W., ging verloren. Man ersucht um Rückgabe gegen entsprechende Belohnung. D. Ue. (1648 3b)

Empfehlende Erinnerung

Dr. Borchardt's aromat.-mediz. **Kräuter-Seife** (à 21 kr.)

Dr. S. de Boutemard's aromat. **Zahn-Pasta,** (à 21 und 42 kr.)

Dr. Hartung's Chinarindenöl, (in Flaschen à 36 kr.)

Dr. Koch's Kräuterbonbons gegen Husten, Heiserkeit 2c. (à 36 und 18 kr.)

Dr. Hartung's Kräuterpomade (in Tiegeln à 36 kr.)

Apotheker **Sperati's Italienische Honig-Seife** (à 9 und 18 kr.

Professor **Dr. Lindes Vegetabilische Stangen Pomade** (à 27 kr.)

Schon ein **kleiner Versuch** genügt, um die **Ueberzeugung** von der **Zweckmäßigkeit** und **Vortrefflichkeit** dieser gemeinnützigen Artikel zu erlangen, und werden selbe in bekannter Güte stets **ächt** verkauft bei Apotheker **A. Hillmayr** in Freising.

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 20. Creszenz, illeg. Hausbesitzersk. v. h.; 22. Thekla Schmuck, Oberschäfflersk. v. Weihenstephan; 25.: Mich. Meßner, Gütlersk. v. Großenviecht; Fr. Sal. Linertshuber, Taglöhnersk. v. hier.

Getraute:

Den 23.: Franz Dettenhofer, Gastwirth, mit Cresz. Stampfl von Sillertshausen; 24.: Max Münsterer, Brauergehilfe, mit Anna Leicht von Altsteußlingen.

Gestorbene:

Den 20. Sept.: Ludwig Koller, Schneidermeister, 37 J. a.; 22.: nothgetauftes Mädchen des Mich. Riedl, 10 Min. a.; 23.: Anna Huber, Brunnwartst, 25 Jahre a.; 24.: Jak. Brunner, Dienstknecht v. Kranzberg, 52 J. a.; Apollonia Sengmüller, Zimmermannsk., ¾ J. a.; Amalie Koch, Schrannenarbeitersk., 12 W. a.; 25.: Kresz. Ostermaier, ehem. Wagnersfrau, 67 J. a.; Mich. Schwaiger, led. Schäfflergeselle, 29 Jahre alt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Außer den regelmäßigen noch folgende: Sonntag, 29. ds. Mts: Fest des heiligen Michaels Um 10 Uhr Amt. Nachmittags 3 Uhr Vesper und Bruderschafts-Andacht vom hl. Michael.

Montag: Um 8 Uhr Bittamt in der hl. Geist-Kirche zum Schulanfang.

Dienstag: Um 8 Uhr gestift. Jahrtag des Math. Mayer, Furtnerbräuer.

Mittwoch: Um 8 Uhr gestift. Jahrtag des Johann Geswein, Bierbrauer.

Samstag: Um 8 Uhr gestift. Jahrtag des Georg Stürzer, Sondermüller.

Sonntag, 6. Oktober: Um 7 Uhr Wallfahrermesse für Kath. Moosrainer.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 226. Dienstag 1. Oktober 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 28. Sept. Se. Maj der König hat den Ministerialrath und seitherigen Bevollmächtigten Bayerns beim Bundesrath, Herrn Georg Berr, zum Staatsminister der Finanzen vom 1. Oktober l. J. an zu ernennen geruht, und ist derselbe auch bereits gestern von Berlin hier eingetroffen. Der neue Finanzminister hat beim Bundesrath wegen seinen umfassenden Kenntnissen in allen brennenden Finanzfragen und wegen seiner gediegenen und energischen Vertretung seiner Anschauungen großes Ansehen genossen.

— München, 27. Sept. Nach dem von der internationalen Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft in Berlin vorgelegten Memorandum über das Projekt einer Pferde Eisenbahn in München geht die I. Bahnlinie (von Nord nach Süd) von Schwabing an bis zum Bahnhofe in der Richtung von Nord-Süd, von da biegt sie nach Ost-Nord nach Ost und wieder nach Osten ab. Sie zerfällt in folgende Stationen, die von einander durchschnittlich 7—8 Minuten per Bahn von einander entfernt sind. I. Station Siegesthor-Schillermonument. II. Station Schillermonument-Staatsbahnhof III. Station Staatsbahnhof Sendlingerthorplatz. IV. Station Sendlingerthorplatz-Gärtnerplatz. V. Station Gärtnerplatz-Isarthor resp. Isarbrücke.

— München, 28. Sept. Gestern Vormittag begab sich eine größere Anzahl von Forst- und Landwirthen, mit Bahnbenützung bis zur Station Kirchseeon, nach Ebersberg, um die großen Besitzungen des Herrn Haan, welche auf ca. 800 Tagwerken lediglich zur Milchwirthschaft eingerichtet sind, in Augenschein zu nehmen. Käse wird dortselbst jährlich um circa 36,000 fl., Butter um 1500 fl. produzirt Auch wurde die bei Schwaben befindliche, englische, fahrbare Gattersäge des Hrn. Haan, welche auf den 637 Tagwerk betragenden Waldungen des Besitzers hin- und hertransportirt wird und täglich 275 Stück Bretter zu liefern im Stande ist, besichtigt.

Preußen. Essen, 26. Sept. Als Illustration zur hiesigen Wohnungsnoth theilt die E. Z. mit, daß zwei Familien aus Mangel an Wohnungen sich täglich regelmäßig in dem Wartsaal dritter und vierter Klasse der Bergisch-Märkischen-Eisenbahn einfinden um dort bis zum Schluß desselben zu verweilen.

Ausland.

England. Ein Fußgängerstück. Am 21. d. Mts. machte ein Herr Butt eine Fußreise, wie sie in den Annalen der Fußreisenden bis jetzt noch nicht dagewesen ist. Herr Butt verflichtete sich, in 11 Stunden von London nach Brigthon, eine Strecke von 52 engl. Meilen zu Fuß zurückzulegen. Er brach denn auch am 21. um 6 Uhr des Morgens auf und hatte um 12 Uhr 30 Meilen zurückgelegt. Alsdann machte er eine Pause von 10 Minuten. Etwas müde, machte er sich wieder auf den Weg und erreichte endlich den 50. Meilenstein. Hier war er so müde, daß er nicht weiter zu kommen fürchtete. Ein Glas Branntwein stärkte ihn indessen so, daß er die letzte Meile in 10 Minuten zurücklegte.

Amerika. Die gesetzgebende Versammlung von Georgia will eine Hundesteuer erheben und berichtet in dem Expose, daß auf je einen Stimmberechtigten ein Hund kommt. Aber wenn selbst nur 200,000 Hunde vorhanden wären, und die Erhaltung jedes Hundes auf 5 Cents pro Tag im Durchschnitte veranschlagt wird, so würde die Erhaltung der Hunde in Georgia 10.000 Dollar per Tag oder 3,650,000 Dollar jährlich oder beinahe achtmal so viel als die ganze Civilverwaltung des Staates kosten. Dabei ist nicht in Anschlag gebracht, der Schaden, den die 200,000 Hunde anrichten. Berücksichtigt man den ebenfalls, so greift man nicht zu hoch, wenn man annimmt, daß die direkten und indirekten Kosten, die die Hunde dem Staate verursachen, 5,000,000 Dollar betragen.

Man soll nicht zu jung heirathen. Ein amerikanisches Blatt schreibt und führt als Beweis dafür folgendes Beispiel an. Zu Janesvill heirathete kürzlich ein Paar, von welchem der Bräutigam 80 und die Braut 70 Lenze zählte. Die Folge war eine — Scheidung, ehe noch der Honigmund zu Ende war.

Der Verschwender.

Novelle von Emilie Heinrich.

> Ich habe mich
> Versündigt an der Ma[illegible]ät des Goldes.
> Ich hatte nicht bedacht, [illegible]ß dies Metall
> Sich eine Herrschaft an[illegible]maßt, vor der
> Ich hätt' erbeben sollen, weil es auch
> Mit Schlauheit, die bewunderungswürdig ist,
> Das Edle selbst in seinen Kreis gezogen.
>
> Ferdinand Raimund

„So, Margarethe! jetzt ruhe ein wenig, mein Kind! Mein Gott, Du verdirbst Dir ja ganz die schönen, hellen Aeuglein, sie blicken mich wirklich lange nicht so klar und freundlich an, als sonst!“

Diese mit etwas bekümmertem Tone gesprochenen Worte richtete eine ältliche Dame in tiefer Trauer an ein junges, lasses Mädchen, welches emsig vor dem Stickrahmen saß und schon seit einer vollen Stunde nicht von ihrer Arbeit aufblickte.

Jetzt aber erhob sie die wunderschönen blauen Augen und entgegnete mit mildem Lächeln: „Ei, liebste Tante! denkst Du denn gar nicht an Oskar's Geburtstag? — Er ist morgen schon und ich muß mich wahrlich die halbe Nacht anstrengen, um das Wehrgehänge zu seiner Jagdtasche zu vollenden.“

„Morgen ist meines einzigen Sohnes fünf und zwanzigster Geburtstag“, seufzte die Tante und ein namenloser Schmerz prägte sich in den blassen feinen Zügen aus, „morgen wird er majorenn, — der Unglückliche! wie er sich nach diesem Tage gesehnt und immerdar geglaubt, ich, — seine allzuschwache Mutter — hielte ihn in unwürdiger Abhängigkeit. — Armer Oskar! — ich zürne Dir nicht, schlechte Freunde haben Dich an diesen Abgrund gerissen, in den Du mit lachendem Muthe hinabblickst.“

„O, beste Tante!“ bat das junge Mädchen mit zitternder Stimme, „lass' dieses Thema ruhen und hoffe vertrauend

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 28. Sept. Hopfenbericht. Im Allgemeinen war der Wochenverkehr durch Anwesenheit auswärtiger Händler sehr belebt und wohl der bedeutendste seit Anfang der Saison; es sind über 4000 Ballen zum Abschluß gelangt; im Verhältniß zur Vorwoche ist eine Preisbesserung von 2 bis 4 fl. anzunehmen. Auch der heutige Markt hatte sich eines lebhaften Einkaufs zu erfreuen; von der kleinen Zufuhr von 400 Ballen waren die guten Sorten rasch genommen, welche bei fortdauernder Nachfrage für Prima Qualitäten die gestrigen Preise leicht aufbrachten. Dagegen konnte der Rest meist geringe Waare, bei stiller Tendenz den seitherigen Kurs kaum erreichen. Von feinen Sorten wurden Spalter Land zu 60—66 fl., Wolnzacher Siegel zu 62 bis 64 fl. gehandelt. Marktwaare Prima 42—48 fl., Sekunda 32—40 fl., Tertia 27—30 fl., Gebirgshopfen 40—55 fl., Hallertauer 40—61 fl., Aischgründer 40—52 fl. Spalt Stadt dortselbst 115—120 fl., Saaz Stadt dortselbst 150—165 fl., Bezirk 135—145 fl., Kreis 110 bis 115 fl. (A. H.-Z.)

Lokales.

Aus Dachau, 30. September, schreibt man dem Freisinger Tagblatt: Vorgestern fand unter zahlreicher Betheiligung Seitens des Eisenbahnpersonals das Leichenbegängniß des vor circa 14 Tagen in Röhrmoos verunglückten Bremsers statt. Unmittelbar nach der Beerdigung ist für die hinterbliebene Wittwe eine Sammlung veranstaltet worden.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 19. September 1872.

1) Der Erlös der am 16. dieß Mts. abgehaltenen öffentlichen Versteigerung entbehrlich gewordener Fensterthürstöcke und mehrerer Haufen Abfallholz im Heiliggeistspitalgebäude mit dem Betrage zu 98 fl. 12 kr. wurde dem Magistrats-Kollegium zur Kenntniß gebracht und von demselben genehmigt. 2) Auf die Zuschrift des k. Notars Schreyer zu Pfaffenhofen vom 17. ds. wurde der Verkauf des Anwesens Hs.-Nro. 6½ in Hirschhausen, auf welchem ein Kapital von 175 fl. zum Lokalschulfonde an erster Stelle hypothekarisch versichert ist, an Mathias und Agnes Maier von Dietersdorf unter der Bedingung genehmigt, daß sich auch Maier der Bedingung der Dispositionsbeschränkung wegen Wiederveräußerung des Anwesens unterwirft. 3) Auf das Gesuch des Alois Seidlmaier, Hs.-Nro. 228 in Freising, wurde die Spitalwiese Plan-Nro. 3043 zu 2,12 Tagwerk, welche bezüglich eines Kapitals von 100 fl. zur Sparkassa Freising an erster Stelle als Hypothek mit unterstellt ist, aus dem Hypothekenverbande entlassen, da auf dem Restcomplexe des Anwesens noch hinreichende Sicherheit für obiges Kapital besteht. 4) Das Gesuch des Bauernsohnes Jakob Modelmaier von Großeisenbach, Besitzer des Stiegelbräuanwesens Hs.-Nro. 208 dahier, um die Bewilligung zur Ausübung der mit dem Anwesen erkauften radizirten Taferngerechtsame wurde mit Rücksicht auf die zu den Akten gebrachte Strafliste für Modelmaier und im Hinblick auf § 4 Ziff. 1 litr. a und § 10 Abs. III. der allerh. Verordnung vom 25. April 1868, die Gast- und Schenkwirthschaften betr., abgewiesen. 5) Desgleichen das Gesuch desselben um Verleihung des Bürger- und Heimath-Rechtes in der Stadt Freising im Hinblicke auf Art. 13 Abs. II. litr. c, der Gemeinde-Ordnung vom 29. April 1869. 6) Dem Musiker Joh. Bapt. Stephan von Freising, z. Z. in München, wurde zur Verehelichung mit der Färberstochter Maria Maier von Nandelstadt das benöthigte Zeugniß auszufertigen beschlossen. 7) Desgl. dem Maurer Simon Bergmaier von Freising zur Verehelichung mit der Taglöhners-Tochter Josepha Stoiber von Ludwigsfeld. 8) Genehmigt wurde das Gesuch des Taglöhners Georg Grill von hier um die Bewilligung zur Erbauung eines Wohnhauses in der Culturstraße. 9) Desgl. jenes des Hausbesitzers Peter Wenzl, Hs.-Nro. 428 in Freising, um die Bewilligung zur Abänderung der Facade am Wohnhause und Anbringung eines russischen Kamines. 10) Desgl. jenes des Maschinenfabrikanten Maurus Glas, Hs.-Nro. 504 um Abänderung des Bauplanes zur Errichtung einer Maschinen-Remise. 11) Desgl. jenes des Maurermeister Ludwig Biber Hs.-Nro. 542¹/₁₀ um die Bewilligung zur Erbauung eines Wohnhauses nebst Stall und Stadel neben seiner Ziegelei in der Mainburgerstraße. 12) Bezüglich des Gesuches des Bäckers Georg Dötzkirchner, Hs.-Nro. 455, um die Bewilligung zur Erbauung eines Stadels auf seinem Grundstücke Plan-Nro. 1926 außerhalb der Lüften wurde beschlossen, daß vorerst durch eine Baukommission Augenschein an Ort und Stelle vorgenommen werden soll.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Errichtung einer Eisengießerei außerhalb des Münchner Thores durch Xaver Magg.

Der Maschinenfabrikbesitzer Xaver Magg dahier beabsichtigt hinter seinem Wohnhause außerhalb des Münchner-Thores eine Eisengießerei zu errichten.

Gemäß § 4 der allerh. Verordnung vom 16. Mai 1863 „Vorsorge gegen Gefahren und Belästigungen bei Errichtung von Fabriken und Werkstätten betr." wird Termin zur Verhandlung auf

Montag den 7. Oktober 1872,

Vormittags 11 Uhr,

in der Amtskanzlei des unterfertigten Stadtmagistrates anberaumt.

Die Betheiligten werden hiezu mit dem Beifügen geladen, daß dieselben, wenn sie bei dieser Tagsfahrt keinen

---

auf Oskar's edles Herz, das ihn wohl straucheln, aber niemals sinken lassen wird."

„Du armes Kind!" versetzte die Tante mit Thränen im Auge, „Du glaubst und hoffst noch in der letzten Stunde, das ist ja freilich ein heiliges Vorrecht der Jugend; — o! Margarethe, wie kann er Dein liebes, treues Herz so kalt und grausam mit Füßen treten, wie kann er das Vermächtniß seines sterbenden Vaters so leichtsinnig, ja frevelhaft verachten und vergessen!"

„Nein, Tante!" rief das junge Mädchen mit erglühendem Antlitz, „nein, Oskar hat mich nicht vergessen, er wird zu mir zurückkehren, das sagt mir die Hoffnung der reinsten Liebe, ja, Gott selbst verkündet es mir in dem seligen Vertrauen, mit welchem er meinen Glauben an sein edles Herz erfüllt."

In diesem Augenblick wurde die Thür geöffnet und ihr Gespräch durch einen ältlichen Herrn mit schneeweißem Kopf und einem ausgezeichnet klugen und redlichen Antlitz unterbrochen.

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, daß ich so gradeswegs zu Ihnen komme, Madame Brauns! begann er, „aber ich glaubte, Sie erwarteten mich."

„Ach, mein Gott, lieber Eckermann! muß es denn durchaus sein?" fragte die alte Dame unruhig und tiefbewegt, „kann diese bittere Stunde mir nicht erspart werden?"

Der alte Eckermann schüttelte traurig das Haupt und entgegnete mit fester Stimme: „Es muß sein, ich kann diese schwere Verantwortlichkeit nicht länger auf meinen schwachen Schultern tragen; — heute ist der letzte Tag meiner Pflichten gewesen und morgen wird Herr Oskar schon ohne meinen Wunsch das Regiment zu ergreifen wissen."

„Es ist, wie ich höre, von Geschäften die Rede", ergriff Margarethe lebhaft das Wort, „kann ich diese Angelegenheit nicht an Tante's Statt mit Ihnen abmachen, lieber Eckermann?"

(Fortsetzung folgt.)

Einspruch erheben, ihres Widerspruchsrechtes verlustig sein würden.

Am 26. September 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

(1665) **Bekanntmachung.**

Auf Betreiben des Bauers Sebastian Schrödl von Wippenhausen, welcher den Unterzeichneten zum Anwalte bestellt hat, wird das Anwesen der Taglöhnerseheleute Jakob und Maria Heim Hs.-Nro. 550⅙ in Freising, bestehend aus Wohnhaus, Hofraum und Garten zu 0,079 Tagwerk durch den k. Notar Herrn Donle in Freising auf dessen Amtskanzlei am

Samstag den 23. November ds. Js.,
Vormittags 9—10 Uhr,

öffentlich an den Meistbietenden im Ganzen versteigert.

Der Zuschlag erfolgt endgiltig sogleich bei der Versteigerung; ein Nachgebot, ein Einlösungs- und Ablösungsrecht findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung des Anwesens, sowie die Versteigerungsbedingungen können beim k. Notar Hrn. Donle eingesehen werden.

Freising, am 26. September 1872.

Kleiter,
königl. Advokat.

(1670) **Bekanntmachung.**

Die von dem unterfertigten auf Mittwoch den 2. Oktober ds. Jrs., Mittags 12 Uhr, im städtischen Pfandlokal dahier anberaumte Versteigerung von Hauseinrichtungs-Gegenständen hat auf Antrag des betreibenden Theiles vorläufig zu unterbleiben.

Freising, den 30. September 1872.

Der kgl. Gerichtsvollzieher:
Anton Rausch.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister der kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Zur Kenntnißnahme, Bekanntgabe und beziehungsweise Anzeigeerstattung wird auf nachstehende Ausschreibungen verwiesen:

1) vom 22. Sept. l. J. — die Landstreicherin Eva Großmann von Oberbernrieth betr. — (Krs.-Bl. S. 1967.)
2) vom 19. Sept. l. J. — den vermißten Schäfflerssohn Michael Schreiner von Tölz betr. — (Krs.-Bl. S. 1968).
3) vom 19. Sept. l. J. — Verlurst eines auf den Namen des Drahtbinders Johann Banak von Liescowitz lautenden Erlaubnißscheines betr. — (Krs.-Bl. S. 1969).
4) vom 16. Sept. l. J. — die Reorganisation der technischen Lehranstalten betr. (Krs.-Bl. S. 1977.)
5) vom 26. Sept. l. J. — Auffinden einer Leiche bei Eggstetten betr. — (Krs.-Bl. S. 1990).
6) vom 22. Sept. l. J. — eine in der Donau, Flur Gundelfingen, aufgefundene männliche Leiche betr. — (Krs.-Bl. S. 1991).

Den 28. September 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising
Pitzner. Täubler.

Privat-Anzeigen.

Münchener Cours
vom 17. September,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz!,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93¾ P. — G. 4½% ganzjähr. Obl. 100⅜ P. — G. 5% Obl. 100¼ P. 100⅛ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 92⅞ P. — G. ½% Bayer. Ostbahnaktien 134½ P. — G. 4⅕% Oesterr. Silberrente 64¾ P. 64½ G. 6% 1884 Amerikaner 96½ P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien 270 P. 268½ G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 86¾ P. — G. Franz-Joseph-Bahn 91¾ P. 91¼ G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 86½ P. 86¼ G. Nordwestbahn 90¾ P. 90¼ G. Pilsen-Priesener 88½ P. — G. Siebenbürger-Bahn 84¼ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe 113½ P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger 7¾ P. 7⅜ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs-Stücke 9.22½ bis 23½, Dukaten 5. 31—36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.47—50, Preuss. Cassen-Scheine, 105—105¼, Oesterr. Banknoten 107½ P. 107¼ G.



Feuerwehr-Bezirks-Verband.



Sonntag den 6. Oktober 1872,
Nachmittags 2 Uhr

Versammlung in Eching.

Abfahrt von hier 10 Uhr 45 Min.

Der Ausschuß.

Carl Schmidt. (1669)

(1668)

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 21. ds. nimmt der hiesige Turnverein auch im heurigen Schuljahre Zöglinge an und hat die Leitung des Unterrichtes Herrn **Franz Gollinger** übertragen. Der unterfertigte Turnrath ersucht zahlreiche Anmeldungen in den nächsten Tagen bei den Sprechwarten **A. Unthal** und **Carl Schmidt** einreichen zu wollen.

Der Anfang des Unterrichtes wird noch besonders bekannt gegeben werden.

Freising, den 29. September 1872.

Der Turnrath.

A. Unthal.

Ganz neu  **Sulima-Mundstück-Cigarre.**  **Ganz neu**

Diese Cigarre übertrifft im Preisverhältniß jede andere an Güte, hat d n Vorzug des angenehmen Ziehens und ist in allen großen Städten mit Beifall aufgenommen worden. Preise 1½ und 2 Kreuzer.

Niederlage für Freising bei

K. Sulzbecks Ww.

(1664 2a) obere Hauptstraße Nr. 234.

Für Bierbrauer.

7bündige **Haidebesen** per Dtzd. 3 fl. 30 kr., schöne **Malzschaufeln** per Stück 54 kr. empfiehlt

München. J. Luz, Thal 25.

Die

Löschmaschinenfabrik & Glockengießerei

von J. Hermann in Memmingen

silberne Medaille, Industrie-Ausstellung Ulm 1871,

empfiehlt ihre **Löschmaschinen** neuester Construction und in solidester Arbeit; es werden dieselben in allen Größen geliefert, sowohl **Landspritzen** (vierräderig), als **Feuerwehr-Spritzen** (auf zweiräderigem Wagen) und **tragbare Spritzen** Garantie. Auch werden **Brauereipumpen, Wasserwerke 2c. 2c.** geliefert. Preiscourante gratis und franco. (1554 6c)

Silberne Medaille, Industrieausstellung Ulm 1871.

Violinen,
Bögen,
Futteral,
Saiten,
Guitarren,
Cithern,
Notenpult,
Claviersaiten,
Blech- und Holzblas-Instrumente
werden bestens besorgt.

Jos. Kriner,
Instrumentenmacher
(1632 12b) in Landshut.

Ein **grauer Hut** wurde Sonntag den 22. Sept. Abends beim Hrn Werner verwechselt. D. Ueb. (1667)

(1666) Bei Unterfertigten ist im neuen Hause ein möblirtes Zimmer für einen Herrn und im alten Hause die Parterre Wohnung bestehend in zwei Zimmern und Küche sogleich zu vermiethen.

C. Schlemmer.

Ein goldener **Siegelring**, auf der inneren Seite gezeichnet O. W., ging verloren. Man ersucht um Rückgabe gegen entsprechende Belohnung. D. Ue. (1648 3c)

Makulatur-Papier,

per Pfund 6 kr.

Franz Paul Datterer.

Weitere Erfolge der Professor Louis Wundram'schen

Kräuter-Heilmethode.

Hochzuverehrender Herr Professor!
Im Namen meines Mannes theile ich Ihnen mit, daß er die Kur vollendet, und dieselbe eine ausgezeichnete Wirkung gehabt hat. Mein Mann fühlt sich so wohl, wie es schon seit Jahren nicht der Fall gewesen. Wir fühlen uns deshalb verpflichtet, Ihnen unsern herzlichsten Dank zu sagen. Der liebe Gott möge Sie und Ihr ganzes Haus seinen reichsten Segen verleihen!

Ferner nehme ich mir die Freiheit, hochzuverehrender Herr Professor, mich für meine eigene Person an Sie zu wenden, indem ich das Vertrauen habe durch Sie meine völlige Gesundheit wieder zu erhalten.

(Es folgt Beschreibung der Krankheit und Bestellung.)

München, d 9 April 1872.

Hochachtungsvoll grüßt Sie
Anna u. Adami Alceo.

Die von mir herausgegebene Abhandlung über meine in 36jähriger Praxis weltberühmt gewordene Heilmethode bei **Flechten, Scropheln, Drüsen, offenen Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibs Beschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und allen Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, sowie eine Menge amtlich beglaubigter Zeugnisse über die bewirkte Heilung dieser Leiden, sind **gratis** von mir zu beziehen.

Adresse: **Professor Louis Wundram** in **Cöln** a. Rh.

Preis-Medaille in Paris. Fortschritts-Medaille mit Kranz in Ulm.

LÖFLUND's HUSTEN-BONBONS

aus ächtem Löflund'schem Malz-Extrakt bereitet, verdienen wegen kräftigem Malzgeschmack augenblicklich fühlbarer, auflösender Wirkung und leichter Verdaulichkeit, den Vorzug vor allen derartigen Produkten. Vorräthig in Packetchen zu 6 kr. in allen Apotheken in Freising und Umgegend.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 227. Mittwoch 2. Oktober 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München. Während in mehreren Vorjahren theils wegen politischer Ereignisse, theils wegen Ungunst des Himmels das Oktoberfest ziemlich ohne Sang u. Klang hinüberging, war dasselbe heuer von dem mildesten, sonnenhellsten Wetter begünstigt. Kein Wunder, daß der Zudrang von auswärtigen Festgästen aus allen Richtungen des Vaterlandes ein ganz enormer war, so daß man in allen Hauptstraßen der Stadt trotz der durch Plakate an den Ecken angegebenen Gangordnung schwere Noth hatte, durchzukommen. Um 1 Uhr war die Theresienhöhe mit Menschen, Kopf an Kopf gedrängt, dicht überfüllt. Was auf dem Hügel und den magistratischen Schautribünen nicht Raum finden konnte, das placirte sich theils zu Wagen theils zu Fuß auf dem eigentlichen Festrayon, welcher mit Decorationsgegenständen vom Truppeneinzug herrührend reicher den jemals verziert war. Da Se. Maj der König wegen eines Unwohlseins zum großen Bedauern vieler Festgäste verhindert war, zu erscheinen, so nahm der k. Staatsminister des Innern, Hr. v. Pfeuffer, die Vertheilung der landwirthschaftlichen Preise vor. Um 3½ Uhr beschloß das übliche Pferde-Rennen das Fest; bei demselben liefen 19 Pferde und ist ein Unfall nicht zu melden. Beim Pferde-Rennen erhielten nachstehende Rennmeister Preise: 1. Preis: Sebastian Greßierer, Wirth von Bapferding, Bez.-A. Erding: 2. Preis: Johann Unger, Wirth von Bötting; 3. Preis: K. Hausbeck, Müller von Enzerweiß; 4. Preis: Simon Kramer, Getreidehändler v. Oberneuching; 5. Preis: Karl Hausbeck, Müller von Enzerweiß; 6. Preis: Xaver Ostermaier, Wirth von Kranzberg, Bez.-A. Freising; 7. Preis: Mathias Graf, Wirthssohn von Markelkofen; 8. Preis: Phil. Schmid, Pferdehändler von Landshut; 9 Preis: Franz Ecker, Oekonom v. Wurmsam; 10. Preis: Joseph Dirnberger, Koch von Eggenfelfelden; 11. Preis: Georg Reithmayer, Posthalter von Velen; 12. Preis: Johann Zettel, Gastwirth von Frontenhausen. Die ganze Dauer des viermaligen Umrittes war 9 Min. 15 Sekunden.

— Verzeichniß der zur IV. ordentlichen, am 7. Okt. 1872 beginnenden Schwurgerichts-Sitzung für Oberbayern einberufenen Geschwornen und Ersatzgeschwornen. I. Geschworne: Karl Schörg, Schlossermeister, Julius Neuhöfer, Rohproduktenhändler, Karl Sailer, Braurechtsbesitzer, Mathias Schäffler, Sattlermeister, und Andreas Dietrich, Gutsbesitzer, sämmtliche von München; Xaver v. Dall'Armi, Privatier von Kletham; Georg Adam, Weinwirth, Hanno Bürkel, Maurermeister, Josef Karl, Färber, und G. F. Attenkofer, Buchbinder, sämmtl. von München; P. Landes, Wirth von Traubing; Johann Wagner, Malzfabrikant, J. K. Develey, Senfbereiter, Gg. Ostermayer, Kaufmann, Jakob Zimmermann, Hofdrechsler, Georg Kuhn, Kaminkehrer, und Fr. J. Oehrlein, vormal. Apotheker, sämmtl. von München; Thomas Stumpf, Bauer von Oberhaching; Friedrich Sauer, Buchbinder und ehem. Magistr.-Rath von München; Heinrich Schäffler, Tafernwirth von Schwabing; Georg Kalb, Wirth von Tutzing; X. Heinrich, Bauer von Mantelberg; Josef Noya, Bettfedernhändler, Heinr. Teichlein, Conditor, und Ludw. Haßler, Privatier, sämmtl. von München; Max Kölbl, Geschmeidmacher von Freising; Karl Lehr, Badbesitzer von Rosenheim; Philipp Englhardt, Essig- und Spiritusfabrikant, Josef Obleter, Spielwaarenhändler, und Josef Bornhauser, Hofbortenmacher, sämmtl. von München. II. Ersatzgeschworne: Dr. Karl Bedall, Apotheker, Bernhard Hayd, Kürschner, Ludw. Detzer, Gasthofbesitzer, Wilh. Lindemann, Badinhaber, J. M. Mayer, Hofsattler und Wagenfabrikant, und Franz P. Wagner, Oekonom, sämmtl. von München.

— **Elsaß und Deutschlothringen.** Straßburg, 29. Sept. Gestern als am zweiten Jahrestag der Capitulation Straßburgs wurde der Grundstein zu einem der fünf großen Forts gelegt, die sich in einer Entfernung von 7000 bis 8000 Meter um die Stadt Straßburg ziehen werden, um dieselbe vor der Gefahr einer Beschießung sicher zu stellen. Dieses Fort V welches den vorgeschobensten Hügel bei Oberhausbergen krönt, ist wohl das schönst gelegene und großartigste Fort der neuen Festungsbauten. An der Feierlichkeit nahmen nicht nur die Militärbehörden, sondern

---

Der Verschwender.

Novelle von Emilie Heinrich.

Doch der Alte schüttelte wieder trübe das ehrwürdige Haupt und das junge Mädchen mußte sich seufzend in ihr Schicksal ergeben, ihre Strickerei zusammenpacken und sich in ihr Schlafgemach zurückziehen.

„Sie kommen sehr spät damit“, begann die Dame wieder, „es schlägt bereits zehn vom Peitrithurme.“

„Ich ahnte nicht, daß es mir so viele Arbeit bereiten würde, Madame!“ versetzte Eckermann mit einem so trüben und düstern Ernst, daß die Dame heftig zusammenschreckte und ihn fragend anblickte. „eine buchstäbliche Danaiden-Arbeit!“ setzte die Alte hinzu.

„Erklären Sie sich deutlicher, Eckermann,“ rief Madame Brauns unruhig und ungeduldig, „was ist geschehen? ich lese etwas Schreckliches in Ihren Mienen; — hat mein Sohn — o! sprechen Sie doch, martern Sie mich nicht mit ihrem finstern Anstarren, Eckermann!“

„Hier, Madame, sind die beiden Hauptbücher“, entgegnete der alte Buchhalter hastig, „hier die Auszüge, aber, ich strecke meine Hand feierlich zu dem Bildnisse des verehrten, seligen Prinzipals empor, Madame! ich bin nicht schuldig an dem Unglück, Herr Oskar hat Alles angestiftet, erst heute Nachmittag wurde mir ein Wechsel von 20,000 Mark Banco präsentirt, den ich, um die Ehre Brauns u. Comp. zu retten, mit dem ganzen Cassabestande, der schon zur anderweitigen Deckung eines Postens bestimmt, sofort einlösen mußte.“

„Mein Sohn hatte den Wechsel ausgestellt?“ fragte die Dame leise, „auf welches Haus denn, Eckermann?“

„Hm! kein solides Hamburger-Haus hätte sich darauf eingelassen, bevor Herr Oskar Brauns majorenn wäre; nein, ein Schwindler, ein Spieler von Profession, Herrn Oskar's intimster Freund, den er sogar schon in dieses Haus zuweilen mitgenommen, — o, mir ist niemals eine Zahlung schwerer angekommen, als dieser Teufels-Wechsel.“

auch die Spitzen der Civilbehörden Theil. Um den Grundstein in weitem Viereck standen die verschiedenen commandirten Truppentheile, und in dem Quarré die obersten Militär- und Civilbehörden nebst dem Stab und vielen Offizieren der Garnison. Auf den neuen Wällen waren in höchst geschmackvoller Weise Sitzreihen für die Eingeladenen angebracht worden, und das Ganze war reich geschmückt und überragt von einer großen Zahl von deutschen Fahnen.

Lokales.

Freising, 1. Okt. (Nekrolog.) Am Dienstag den 24. Septbr. wurde in München die Leiche eines Mannes zu Grabe getragen, der den längsten und schönsten Theil seines Lebens in segensreicher Thätigkeit in unserer Stadt Freising zugebracht, und vielen Herzen so theuer und unvergeßlich geworden ist, daß es billig erscheinen dürfte, seinem Andenken noch einige freundliche Worte in diesen Blättern zu widmen. Und dieser Mann, dem wir noch einen Imortellenkranz auf's Grab legen wollen, ist Herr Joh. Bapt. Holg, Doktor der Medizin und prakt. Arzt, welcher am 13. April 1803 in Freising geboren wurde, und am 22. Sept. l. J. zu München im 70. Jahre seines Alters sein irdisches Leben in Gott abgeschlossen hat. Sein Vater war ehemal. fürstbischöfl. Revier-Jäger, und er unter 4 Geschwisterten der Aelteste. Irdische Schätze waren seinen Eltern nicht beschert, doch war der häusliche Herd auch oft mager bestellt, Zufriedenheit in Gott schlang dennoch ein glückliches Band um den Kreis der Familie, und eine gottesfürchtige Erziehung war für die Kinder ein segensreicher Schatz für's Leben. Begabt mit reichen Talenten betrat der Verewigte die Laufbahn der Studien, aber es war dieß für ihn anfangs eine gar harte Bahn, denn die erstern Jahre fielen gerade in die harte Zeit der Theuerung, wo den Eltern die Sorgen der Erziehung doppelt sauer wurden. Unvergeßlich blieben ihm für sein ganzes Leben jene Tage, wo er als junger Student in der einen Hand die Bücher in der andern das Suppenhäferl seine Wege machen mußte: und immer spielte ein freundliches dankbares Lächeln in seinem Gesichte, so oft er in spätern Jahren davon sprach. Mit rühmlichen Eifer vollendete er seine Studien, und erwarb sich im Jahre 1829 den medizinischen Doktorgrad, und Freising, seine Vaterstadt, war das erste Feld seiner ärztlichen Thätigkeit. Seine reichen Kenntnisse, die er sich in langjähriger theoretischer Ausbildung mit Bienenfleiß gesammelt, wußte er in seiner Praxis mit so vielem Glück und Geschick zu verwerthen, daß er, obwohl noch jung in seinem Berufe, doch bald ein sehr gesuchter Arzt war. Mit den Jahren mehrten sich die Erfahrungen, und wuchs auch das Vertrauen so, daß der Name „Dr. Holg“ in der „Stadt und auf dem Lande“ in kurzer Zeit allgemein rühmlich bekannt war, und er als Hausarzt im städtischen Krankenhause, im hl. Geistspital, im erzbischöfl. Klerikal- u: Knaben- u. Schull.-Seminar, im Kloster Skt. Clara und als Armenarzt berufen wurde. Vom Jahre 1831—1863, also 32 Jahre, wirkte er als Arzt dahier; unzählige Kranke suchten und fanden Trost und Hilfe bei ihm, und es ist kaum eine Hütte, kaum ein Haus in Freising, das sein Fuß nicht betrat. Am Krankenbette selbst sprach er in der Regel nicht viel, dachte und überlegte aber um so mehr; und doch wenn er auch manchmal wortkarg war, verschlossen und zurückhaltend in seinen Urtheilen, so war das nichts weniger als Mangel an Theilnahme. Er hatte ein gefühlvolles Herz, nur trat dasselbe nicht immer gleich und überall hervor, aber wo sich Freude und Schmerz Bahn bei ihm brach, da war er witzig und heiter, offen und redselig oder so weich gestimmt, daß sich sein Auge in bewegter Stunde nicht selten dann mit Thränen füllte. Wenn es je einen Beruf gibt, auch den lebensfrohesten Menschen oft ernst und trüb zu stimmen, so ist es gewiß der Beruf des Arztes. In tausendfacher Gestalt bieten sich ja die Bilder des menschlichen Elends seinem Blicke dar! Wie viel Schmerz und Jammer sah auch der Verewigte in seiner langjährigen Praxis am Kranken- und Sterbebette, und wie viel Kummer und Noth noch dazu in den Hütten der Armuth! Wie that es ihm wehe, wenn er ein theures Leben, das sich vergebens noch an die Welt anklammerte, hinsterben sah, ohne es retten zu können, weil es ja jedem Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, und alle Kunst und Wissenschaft ohnmächtig ist, wenn diese Stunde dem Menschen schlägt! Sein edles Herz gab sich besonders kund in seiner Liebe und treuen Anhänglichkeit an den Seinigen, die ihm durch Bande der Natur nahe standen. Lange erhielt ihm Gott Vater und Mutter am Leben, und es war dem Sohne eine süße Pflicht, durch gute Pflege ihres Alters seine heilige Kindesschuld abzutragen. Der Erstere starb am 21. Oktober 1841 im 82. Lebensjahre, und Letztere folgte 5 Jahre später. Kindliche Dankbarkeit drückte ihnen unter Thränen sanft die Augen zu. Der Verstorbene hatte zwei Brüder und eine Schwester, und kein Wohl, kein Weh traf dieselben, ohne daß nicht auch sein Herz davon berührt wurde. Der jüngste Bruder, Namens Xaver, ein Schriftsetzer, starb im Jahre 1843 im schönsten Jugendalter, den andern verlor er im Jänner des vorigen Jahres, es war dies der k. geistl. Rath und Schulinspektor Joh. Nep. Holg in München. Was er ihnen als Arzt und Bruder thun konnte, das geschah mit liebender Sorgfalt, und viele Tage und lange Nächte opferte er insbesonders in treuester Pflege dem geistlichen Bruder auf seinem siebenmonatlichen schmerzhaften Krankenlager, und die noch überlebende Schwester segnet mit Gebet und heißen Thränen das Andenken ihres letzten und dritten Bruders, den ihr nun auch der Tod entrissen, und der, ihr des Guten so viel gethan, und in harten Stunden mit Rath und That stets treu zur Seite stand. Die tiefste Wunde schlug sein Tod der Gattin und seinen zwei noch lebenden Töchtern, die an ihm ein Herz verloren, das für sie nimmer treuer und wärmer hätte schlagen können. Der Entschlafene hatte sich zweimal verehelicht; das erste Band löste aber

---

Mit diesen Worten legte Eckermann den fraglichen Wechsel auf den Tisch; hastig ergriff Madame Brauns denselben, und las mit zitternder, halblauter Stimme den Namen: Baron William Grabbe.

„Von diesem Menschen hat mir Margerethe bereits erzählt“, sagte sie mit leiser schmerzlicher Stimme, „auch sie sprach nur mit Abscheu von ihm und erklärte mit Bestimmtheit dieser Grabbe sei Oskar's eigentlicher Dämon.“

„So ist es, Madame! und ich möchte nicht in seinen Kleidern stecken; — doch wieder zur Hauptsache, die Bücher sind in Ordnung, aber den Kredit ferner aufrecht zu halten, liegt nicht mehr in meiner Möglichkeit, zahllose Rechnungen laufen täglich ein, der junge Herr scheint auf imaginäre Millionen hin rasend Schulden zu machen; ich habe gezahlt, so lange ich konnte, — warum, die Ehre des Hauses war mir heilig — jetzt ist's aus und ich denke, die erste Handlung des jungen Principals wird morgen wohl eine Zahlungseinstellung sein!“

Der alte Buchhalter hatte diese Worte mit ungewöhnlicher Bitterkeit gesprochen, doch bereute er sogleich seine Unbesonnenheit, denn Madame Brauns starrte ihn mit geisterbleichen Zügen an und brach dann in einen heftigen Thränenstrom aus.

„Ach, mein Gott, verzeihen Sie mir, Madame“, klagte Eckermann, aber es ist einmal die Wahrheit und ich, als Stellvertreter des seligen Herrn, stehe am schlimmsten vor aller Welt da.“

„O! Eckermann“, sagte die Dame, ihre Thränen hastig abtrocknend, „warum jetzt auf einmal das ganze unübersehbare Unglück, da es zu spät ist, — warum zeigten Sie meinem Sohne nicht den Abgrund, an dessen Rand er bereits angekommen?“

Eckermann schüttelte heftig den Kopf und rannte einige Male im Zimmer auf und ab.

„Hab's ja gethan, hab' ihm ja seine ganze Zukunft haarklein vorgerechnet; zeigte ihm die Verwirrung, in welche Alles durch seine maßlose Verschwendung gerathen und wie Alles ein schlechtes Ende nehmen müsse. —

(Fortsetzung folgt.)

nach sechs Jahren schon wieder der Tod; im Jahre 1838 schloß er das 2. Band, und 35 Jahre flossen dahin in glücklichster Ehe. Kinder hatte ihm der Himmel vier beschert, zwei aus jeder Ehe. Den einzigen Sohn aus erster Ehe, Namens Fritz, mußte er am 23. Aug. 1855 sterben sehen. Derselbe zählte 22 Jahre, und hatte so eben das Studium der Medizin an der Universität vollendet; er war seines Vaters freudigste Hoffnung, er sollte im schweren Berufe ihm Stütze, ein Stab im Alter sein. Der Schreiber dieser Zeilen stand mit dem Vater am Sterbebett des Sohnes, und sieht im Geiste noch den Vater im Schmerz die Hände ringen, als der Liebling seines Herzens im Tode ausgerungen hatte. Ein Mädchen aus 2. Ehe starb schon 6 Monate nach seiner Geburt. Außer seiner anstrengenden Berufs-Sphäre nahmen noch die Sitzungen des Armenpflegschaftsrathes, und die Mühewaltung als Cassier der Kleinkinderwahranstalt, deren Mitbegründer er einst war, seine Zeit und Thätigkeit in Anspruch. Mäßig und nüchtern in seiner Lebensweise, sparsam mit seinen Vergnügungen war er stets gewärtig des Rufes der Kranken; wenn es gut ging, so waren es im Herbste höchstens ein paar Tage, die er zu einer kleinen Erholungsreise benützte. Und so verstrichen denn unter Müh' und Plage, unter Freud' und manchem Herzenleid 61 Jahre seines Lebens, und 32 Jahre seiner ärztlichen Wirksamkeit dahier, und immer reger in ihm wurde jetzt die Sehnsucht nach Ruhe, denn der, auf dessen Schultern er in alten Tagen einen Theil seiner Arbeitslast zu legen hoffte, lag im Grabe, und diese gebrochene Hoffnung drückte ihn immer mehr und mehr. Endlich entschloß er sich, nach München überzusiedeln. Es war im Oktober 1863, als er voll Wehmuth seine Vaterstadt verließ, und so hart, als er schied, sahen ihn viele hunderte scheiden, denen er ein lieber Freund und Arzt war. Eine ruhigere Praxis, so wie er sie wünschte, gönnten ihm nun mehr Stunden der Muße; die Hauptstadt mit ihren Kunstschätzen, größere Reisen, und zeitweiser Aufenthalt im reizend schönen Reichenhall versüßten ihm die Tage der Ruhe, und stärkten ihn so an Geist und Leib, daß Niemand an ihm die doch ziemlich vorgeschrittene Zahl seiner Lebensjahre merkte. Um so überraschender war es daher, als er an seinen Kräften plötzlich zusammenbrach. In Karlsbad hoffte er Heilung seiner Krankheit zu finden. Auf seiner Reise dahin und zurück besuchte er noch mit besorgtem Herzen Freising, wo eine seiner geliebten Töchter den erkrankten theuren Gatten pflegte. — Statt geheilt — kehrte er vom Bade noch geschwächter zurück, und nach wenigen Tagen schon raffte ihn der Tod dahin. Als er die Krankheit erkannte, und als Arzt es sich selbst nicht verhehlen konnte, daß seine letzte Stunde nahe sei, traf er noch einige Bestimmungen, (seine Vaterstadt hatte er schon früher in seinem Testamente mit einigen frommen Schankungen bedacht) und übergab sich dann mit gläubig frommen Sinne im Empfang der hl. Sakramente der Liebe und Erbarmung seines göttlichen Erlösers hin. Was ihm eine fromme Mutter als Kind ins Herz gepflanzt, was er im Leben treu bewahrt, das gab er auch im Sterben kund. Wenn man auf ein so langes gesegnetes Tagewerk zurückschauen kann, wie er, dann kann man auch vereint mit Gott, getrost das Haupt zum Sterben niederlegen! und er entschlief mit christlicher Ergebung und voll des Gottvertrauens. Seine Hülle ruht, wie er es wünschte, bei seiner Enkelin, deren Tod ihn so tief betrübte, seine Seele aber ging heim zu ihrem Herrn und Schöpfer, und wir alle wünschen ihr, daß sie ruhen möge ewig im Frieden.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirks-Gerichts Freising vom 5. Sept. 1872.

1. Ludwig Singer, Schuhmachergeselle von Zorndorf, hat am 25. Juni l. J. dem Schuhmacher Bartlmä Herzensfroh von Neufahrn, in dessen Dienst er damals gestanden, 2 Paar Wadenstiefel, auf 14 fl. gewerthet, entwendet. Ludwig Singer behauptet, beide Paar Stiefel mit dem Auftrage, sie zu verkaufen, erhalten und den Kaufpreis von einem Paare seinem Meister eingeliefert zu haben; so daß also nur rücksichtlich eines Paares eine Unterschlagung vorliegen würde. Diese Behauptung konnte jedoch gegenüber der bestimmten Aussagen der Zeugen, wornach Singer ohne Auftrag, sie zu verkaufen, 2 Paar Wadenstiefel fortgenommen und einen Kaufpreis hiefür nicht eingeliefert hat, keine Berücksichtigung finden und wurde Ludwig Singer, da Strafantrag gestellt ist und er bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft worden ist, wegen eines Vergehens des Diebstahls in eine Zuchthausstrafe von 1 Jahre verurtheilt und dessen Stellung unter Polizeiaufsicht nach erstandener Strafe für zuläßig erklärt. 2. Albert Zillober, verheiratheter Oekonom von Giggenhausen, kam am 2. Juni l. J. in den Laden der Krämersfrau Monika Forchhammer in Giggenhausen und versetzte derselben, nachdem er Cigarren verlangt und mit den erhaltenen sich nicht zufrieden erklärt hatte, einen Schlag mit der Hand, worauf sie sich in das Nebenzimmer flüchtete und dasselbe durch einen eisernen Riegel verschloß. Zillober sprengte jedoch gewaltsam die Thüre ein, drang in das Zimmer, mißhandelte unter fortwährendem Schimpfen die Monika Forchhammer durch Schläge, welche jedoch keine Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatten und entfernte sich erst, als er hörte, daß die Mißhandelte ihrem Kinde befahl, ihren Ehemann aus dem Wirthshause zu holen. Die Angabe des Beschuldigten, daß Monika Forchhammer ihn vorher geschimpft und daß er ihr deßhalb nur Einen leichten Schlag versetzt habe, erwies sich als Lüge, wohl aber ist durch eine Zeugin bekundet, daß Zillober ziemlich stark betrunken war. Daß Zillober die Absicht hatte, die Monika Forchhammer zu mißhandeln, verrieth er dadurch, daß er unmittelbar vor dem Vorfalle dem Ehemann derselben im Wirthshause sagte, daß er sie noch einmal recht durchhauen werde. Als Paul Forchhammer durch sein Kind aus dem Wirthshause geholt, an die Wohnung des Zillober gegangen war, denselben, vor dem Hause stehend, und durch das Fenster hineinredend Vorstellungen wegen der Mißhandlung seiner Frau machte und hiebei seine Hand an die eiserne Versicherungsstange vor dem Fenster gelegt hatte, versetzte ihm Zillober mit einem Messer einen Stich in den linken Vorderarm, wodurch Forchhammer 28 Tage lang an dem freien Gebrauche dieses Armes gehindert blieb. Auch der Knecht des Forchhammer, Georg Steinberger, welcher seinem Dienstherrn nachgefolgt war, und der dem Zillober gleichfalls seine Handlungsweise vorwarf, erhielt während er vor dem Fenster desselben stand, von Zillober mit dem Messer Schnittwunden am rechten Vorderarm und an der rechten Hand, welche eine 29tägige Arbeitsunfähigkeit und eine bleibende, wenn auch unbedeutende Krümung zweier Finger zur Folge hatten. Auch hier kann der Angabe des Beschuldigten, daß er durch Schimpfen, Einschlagen der Fenster und Hineinwerfen von Koth und Steinen gereizt und zur Abwehr gezwungen worden sei, und daß Forchhammer und Steinberger selbst in sein Messer hineingerennt seien, kein Glaube beigemessen werden. Vielmehr ist bewiesen, daß die Verwundeten sich ruhig benommen haben, während Zillober sogleich zu schimpfen begann und insbesondere dem Steinberger Ehebruch mit seiner Dienstfrau vorwarf, und daß Steinberger erst nach seiner Verwundung einen Stein in das Fenster warf. Die Beschuldigten haben sämmtlich Strafantrag gestellt und wurde Albert Zillober wegen dreier Vergehen der Körperverletzung im Zusammenfluße mit einem Vergehen des Hausfriedensbruches in eine Gefängnißstrafe von 7 Monaten verurtheilt. (Forts. folgt.)

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An die sämmtl. Leichenbeschauer des Amtsbezirkes.

Die Todtenbeschau betr.

Die Obengenannten werden hiemit auf die Bekanntmachung des k. Bezirksamtes Dachau vom 24. l. Mts. bez.

Betreffs im Freisinger Tagblatt Nr. 223 zur gleichen Darnachachtung hingewiesen.

Am 27. September 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

v. n.

Scheibenpflug.

Bekanntmachung.

Erlassung ortspolizeil. Vorschriften betr.

Diejenigen Gemeindeausschüsse, welche mit dem Erlaß ortspolizeil. Vorschriften nach Maaßgabe der bekanntgegebenen Muster-Vorschriften noch im Rückstande sind, werden aufgefordert ungesäumt die treffenden Entwürfe hieher einzusenden.

Am 28. September 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

v. n

Scheibenpflug.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Nach Mittheilung des k. Bezirksamtes Schrobenhausen wurde über die Gemeinde Edelshausen mit Linden, dann Ober- und Unterweilenbach eine 6wöchentliche Hundekontumaz verfügt.

Dachau, den 26. September 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes Dachau.

Verkündung oberpolizeilicher Vorschriften betr.

Diejenigen Bürgermeister, welche mit dem Vollzuge des Auftrages vom 15 Juli h. Js. (Amtsblatt St. 162) noch im Rückstande sind, werden an denselben zur unverzüglichen Erledigung erinnert.

Dachau, den 30. September 1872.

Königl Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Münchener Cours vom 17. September,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz',** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93¾ P. — G. 4½% ganzjähr. Obl. 100¾ P. — G. 5% Obl. 100¼ P. — G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92½ P. 92¼ G. 4½% Bayer. Ostbahnaktien 134¼ P. — G. 4⅕% Oesterr. Silberrente 65 P. — G. 6% 1884 Amerikaner 96½ P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien 268¼ P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 86¾ P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92 P. 92½ G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 86½ P. — G. Nordwestbahn 91 P. 90½ G. Pilsen-Priesener 88½ P. — G. Siebenbürger-Bahn 84¼ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe 113½ P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger 7¾ P. 7¾ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs-Stücke 9.22 bis 23, Dukaten 5. 31—36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.47—50, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼, Oesterr. Banknoten 107⅝ P. 107⅜ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 228. Donnerstag 3. Oktober **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 1. Okt. Se. Maj. der König hat heut Abend den Hrn. Staatsminister v. Pfretzschner, sowie den neuernannten Hrn. Finanzminister Berr in längerer Audienz empfangen.

— München. Trotz kühlem Wetter und regentrübem Himmel schmetterten gestern Vormittags 10 Uhr vor dem alten Rathhause auf dem Marienplatz lustige Trompetenklänge; und eine große Menge von Menschen stand Kopf an Kopf und Parapluie an Paraplui gedrängt, um den Auszug der Schützen nach der Oktoberfestwiese zu sehen und nach Umständen oder Lust dieselben auch zu begleiten. Gerade als der Zug mit den bunt costumirten Trägern der Fahnen und der silbernen Preispokale sich in Bewegung setzte, verstärkte sich der Regen zu noch dichteren Strömen, so zwar daß die reich gestickten, werthvollen Schützenfahnen nicht aufgerollt werden konnten, sondern ruhig im Futteral von Wachstuch stecken bleiben mußten! Am Zuge selbst betheiligten sich außer den Schützenmeistern der rechtsk. Magistratsrath Kummer und der bürgerliche Rath Eckardt, sowie circa 120 Schützen in malerischer Jägertracht. Die Zieler in Narrentracht mit Schellenkappe erheiterten auf dem ganzen Wege durch ihre Bäume die Zuschauer und Begleiter. Auf der Festwiese selber wurden die Schützen mit Böllerschüssen begrüßt. (B. K.)

— München. Im nördlichen Pavillon der hiesigen Schrannenhalle wurde vorgestern der erste bayerische Schuhmachertag abgehalten, zu welchem die Vorstandschaft des hiesigen Schuhmachervereins alle selbstständigen Schuhmacher Bayerns eingeladen hatte. Die Theilnahme war eine sehr große und waren wohl 600 Schuhmacher und zwar nicht blos aus Bayern, sondern auch aus anderen deutschen Ländern anwesend. Aus Leipzig erging die Einladung zu einem allgemeinen deutschen Schuhmachertage, dessen Abhaltung für die beiden Ostertage 1873 festgesetzt ist. — Im Hinblick auf den Aufschlag der Rohmaterialen einigte man sich nach längerer Discussion zu Folgendem: Eine Erhöhung der Schuhwaaren ist unbedingt nothwendig und zwar spricht man sich für eine solche von 33⅓ Prozent = 20 kr. vom Gulden aus. Als Borgfrist wurden 3 Monate festgesetzt. Bezüglich der Arbeiterfrage und der Lohnverhältnisse zwischen Meister und Gehilfen beschloß man die Regelung der Verhältnisse dem Central-Comite in Stuttgart zu überlassen, woselbst seit Samstag ein Strike der Gehilfen ausgebrochen ist. Weiter wurde angenommen, daß jedes Vereinsmitglied sich verpflichte, während eines Strikes keine Erhöhung des Arbeiterlohnes eintreten zu lassen und keinen Striker in Arbeit zu nehmen. Die Lehrlingsverhältnisse und ihre Heranbildung betreffend kam man dahin überein, daß kein Meister künftig einen Lehrling ohne Lehrvertrag aufnehmen im Uebrigen aber darauf Bedacht nehmen soll, daß der Lehrling nicht zu Nebenzwecken verwendet wird und körperlich und geistig nach Kräften heranzubilden ist. Endlich wurde noch die Abschaffung der Sonntagsarbeit beschlossen, womit man auch das Blaumontagmachen zu beseitigen hofft.

— München, 30. Sept. Die Produktenausstellung des Kreises Oberbayern bietet des Beachtenswerthen ungemein viel. Vor Allem fällt die schön arrangirte Ausstellung des landwirthschaftlichen Bezirkes Freising angenehm in die Augen. Wir finden da eine ungemein reichhaltige Sammlung trefflichen Obstes, großer Zwiebeln, verschiedener Kartoffelsorten, Melonen, Flachses, Gemüse. Selbst Hopfen (von Au, B.-A. Rottenburg) wurde eingesandt. Der Untergrund, der von Schleißheim vor Augen geführt ward, voll großer Steine, erklärt, weßhalb die dortige Wirthschaft unter so ungünstigen Verhältnissen arbeitet. Die Auslage, die das obenerwähnte Freisinger Comite an Ober- und Untergrund eingeschickt hat, zeigt auch — ein höchst lehrreiches Bild — die Feldfrüchte, welche darauf gewachsen sind. Das schönste ausgestellte Obst des Kreises stammt aus dem Garten des Wagnersohnes Gragel in Forstenried, dessen Sortimente auch in der Obstausstellung im Odeon mit Preisen ausgezeichnet wurden. — Als des hohen Standes der Landwirthschaft in ihren eigenen Distrikten unwürdig erscheint uns die Ausstellung des Kreises Unterfranken. Sie ist jedenfalls qualitativ und quantitativ weitaus die ge-

---

Der Verschwender.

Novelle von Emilie Heinrich.

Ja, ich ging noch immer weiter, ich erinnerte ihn an das Sterbebett seines Vaters, an die Rechte, welche der Selige mir in seiner Gegenwart über ihn bis zum Tage seiner Majorennität übertragen. — Aber da hätten Sie ihn sehen sollen, er wurde so wild, so aufgebracht, daß nicht viel daran fehlte, so hätte der junge Mann sich an meinem grauen Haar vergriffen."

„Also ist es so weit mit ihm gekommen?" flüsterte Madame Brauns händeringend, und starrte verzweiflungsvoll vor sich hin.

„Nein, er soll nicht verloren sein", setzte sie plötzlich energisch hinzu, indem sie sich rasch erhob, „noch steht mir ein Weg offen, ihn zu retten und Gott wird das Werk meiner Mutterliebe segnen."

Sie ging hastig nach einem Wandschrank, der seit dem Tode ihres Gatten stets zur Aufbewahrung ihrer wichtigsten Dokumente gedient, öffnete denselben und nahm ein dickes Packet Papiere heraus, welches sie vor den alten Buchhalter niederlegte.

„Hier, Eckermann! ist das genug?" — fragte sie athemlos, mit leuchtenden Augen, „ich habe gespart seit Margarethens Kindheit an ihrer Ausstattung, — aber ich bin gewiß, sie würde mir ohne Zögern beistimmen, wenn sie Alles wüßte."

Eckermann nahm als gründlicher und vorsichtiger Kaufmann jede einzelne Banknote und betrachtete sie von allen Seiten, um sich von ihrer Aechtheit zu überzeugen. Dann erst zählte er sie bedächtig durch und als er damit zu Ende, schaute er seine Herrin mit maßlosem Staunen an und sagte froh und gerührt: „100,000 Mark Banco, das ist ja unerhört, mit dieser Summe wäre das Haus augenblicklich gerettet."

„Nun, dann nehmen Sie das Packet nur mit", rief

ringste unter den Ausstellungen sämmtlicher Provinzen. Einige Rüben, Kartoffeln, etwas Gemüse, einige Mineralien, eine Sammlung verbesserter Saatfrüchte und offizinaler Kräuter — das ist Alles, was aus dem reichgesegneten Kreise eingesandt wurde. Es mag wohl die erst jüngst in Würzburg abgehaltene Ausstellung die auffallende Thatsache erklären und entschuldigen. — Im östlichen Theile des Glaspalastes befindet sich die Produktenausstellung Mittelfrankens, von welcher eine ungemein fleißige Zusammenstellung der vier Hauptgetreidearten nach ihrem Litergewichte nebst Literwaage von Kreiskulturingenieur Klassen aus Ansbach, ferner eine Hopfensammlung aus 225 Gemeinden, eine Kollektion sämmtlicher Bodenprodukte des Nürnberger Knoblauchslandes und endlich eine stattliche, von Institutsgärtner Abel in Triesdorf geordnete Obstausstellung Erwähnung verdienen. Letztere ist besonders reich von der k. Plantage in Triesdorf und aus Hersbruck beschickt, wo die Obstbaumzucht in hervorragender Weise durch den k. Bezirksamtmann, Regierungsrath Steurer gepflegt und gefördert wird. In dem Hersbrucker Bezirk wurden seit 1856 an Straßen und auf öden Gemeindegründen, sowie von Privaten 70,000 Stück Obstbäume gepflanzt. In der Holzausstellung ist dieser Kreis ebenfalls vertreten, indem dort Oberförster Späth in Schernfels, Bez. Eichstätt, eine Partie Futter- und Tragkörbe im Namen der Verfertiger aus der Eichstätter Höhe ausgestellt hat.

— In Traunstein ereignete sich am letzten Samstag Nachmittags ein schaudererregendes Unglück. Als der Zug schon im Gehen war, wollte einer der Mitreisenden, man sagt, es sei der Bürgermeister von Kufstein, noch in seinen Waggon, in dem seine Tochter sich befand. Er glitt aus und gerieth so unglücklich unter die Räder, daß er von diesen mitten entzwei geschnitten wurde.

— Bei Reichenhall schoß in der vergangenen Woche ein Forstgehilfe auf einen Menschen, den er auf einem Baume traf und für einen Wilderer hielt. Dieser fiel todt herunter. Alsbald erkannte aber der Gehilfe seinen Irrthum und seine Unvorsichtigkeit — denn der Erschossene war ein verheiratheter Bauer im Besitze einer Jagdkarte — und in Folge dessen machte er durch einen Schuß auch seinem Leben ein Ende.

— Landshut, 1. Okt. Gestern Vormittag wurde der vor acht Tagen aus der hiesigen Frohnfeste entsprungene ehemalige Gendarm Markert auf dem Heuboden des Herrn Posthalters Ainmüller entdeckt, woselbst er sich durch die ganze Zeit verborgen gehalten hatte. Der Entsprungene wäre wohl noch nicht endeckt worden, wenn er nicht selbst einem im Hofe beschäftigten Arbeiter zugerufen hätte, zu ihm hinaufzukommen und ihm seinen schwer verletzten Fuß einzurichten. Der Entsprungene war in einem äußerst jämmerlichen Zustand, und erzählte er, daß er durch die ganzen sieben Tage nichts genossen habe. Indessen hören wir von anderer Seite, daß er sich Milch zu verschaffen gewußt hätte. Seine bis zur Unkenntlichkeit abgemagerte Gestalt spricht aber eher für die Richtigkeit seiner eigenen Angabe. Da Markert in Folge seines verletzten Beines, und der tiefen Erschöpfung nicht zu gehen vermochte, wurde er auf einem Wägelchen nach der nahegelegenen Frohnfeste verbracht. Auf dem Hinwege bemerkte er, daß er die Absicht hatte, sich zu erhängen, um seiner fürchterlichen Lage ein Ende zu machen.

Sachsen. Aus Dresden wird dem „Nürnberger Correspondent" berichtet: Die am 10. Nov. vor sich gehenden Feierlichkeiten bei der goldenen Hochzeit des Königspaares sollen sich zugleich zu einer Art von politischen Ereignissen gestalten: Kaiser Wilhelm und König Ludwig von Bayern, welche dem Dresdener Hofe bekanntlich nahe verwandt sind, haben beide ihr Erscheinen zugesagt. Zweifelhaft ist es geworden, ob der Kaiser von Oesterreich zu dem Jubiläum hieher kommen wird. Das Festprogramm besteht in feierlichem Empfang der Glückwunschdeputationen aus Stadt und Land am 8. Nov., Begrüßung der ankommenden Fürstlichkeiten am 9., Abends Fest bei der Königin Wittwe Maria; am 10. findet die Trauung des Jubelpaares in der Schloßkapelle, dann Hochamt in der katholischen Kirche, Gratulationscour, Galatafel und Festvorstellung im Hoftheater, am 11. ein Ball beim Kronprinzen, am 12. Stellung lebender Bilder beim Prinzen Georg statt.

Hessen. Darmstadt, 30. Sept. Die im Laufe des verflossenen Sommers in den Rheinniederungen unseres Landes entstandenen Ueberschwemmungen haben nicht allein den betreffenden Grundbesitzern, sondern auch der Staatskasse erhebliche Verluste bereitet. Wie wir hören sind allein in den Gemeinden des s. g. Riedes, der von dieser Calamität am meisten heimgesuchten Gegend, weit über 11,000 Gulden Grundsteuern an die Beschädigten zurückzuvergüten gewesen und erhielten einzelne Gemeinden der Kreise Worms und Oppenheim circa 3200 fl. Die Gesammtsumme des durch Wasserschaden entstandenen Steuerausfalls beläuft sich auf mehr als 14,000 fl. und läßt sich aus der Größe dieses Nachlasses, da ein solcher nur eintritt, wenn mindestens ⅓ des Gesammtgrundbesitzes beschädigt und von diesem wieder mindestens ⅓ zu Grund gegangen ist, auf die große Masse des überhaupt beschädigten Geländes schließen.

Preußen. Ems, 29. Sept. Gestern wurde die Spielbank geschlossen, die erste in Deutschland, welche in Folge des Aufhebungsgesetzes nunmehr aufgehört hat zu existiren. Der im letzten Sommer erzielte Gewinn beträgt über 400,000 fl.

— Berlin, 28. Sept. Von hiesigen Schlächtermeistern ist ihren Kunden bereits angekündigt worden, daß der Preis für 1 Pfd. Rindfleisch bald bis auf 15 Sgr. = 52½ kr. steigen würde. Als Ursache dieser Theuerung wird die grassirende Rinderpest angegeben. Um wie viel das jetzt schon im Preise aufgeschlagene Fleisch nach der Rinderpest wieder wohlfeiler werden wird, das wird natürlich nicht vorher gesagt. Auch die Geflügel- und Wildpret-Preise nehmen im

---

Madame Brauns eifrig, als wolle sie eine Riesenlast damit vom Herzen sich wälzen.

„O nein, nein," entgegnete Eckermann, „die Papiere nehme ich nicht mit, — morgen ist Herr Oskar majorenn, da wird ihm vielleicht von solcher Mutterliebe das verblendete Herz gerührt und der Familie, dem Geschäfte wieder zugewandt. Legen Sie den Schatz in Gottesnamen wieder bis morgen in den Schrank, — ich habe kein Recht mehr an der Verwaltung."

Madame Brauns packte ihre geheimen Ersparnisse wieder in den Wandschrank und kehrte zu dem Tische zurück, auf welchem noch immer die kolossalen Bücher lagen.

„Nun, Madame Brauns", lächelte Eckermann, „jetzt können wir mit erleichtertem Herzen an unsere Rechnungsablage gehen."

„Ach, gehen Sie doch ruhig mit den Büchern auf ihr Zimmer, mein lieber, alter Freund", sagte sie wehmüthig, ich müßte sterben, sollte ich jetzt noch mich mit Rechenexempeln und Zahlen abquälen. — Gute Nacht, mein lieber Eckermann! — wir wollen Beide von einer glücklichen Zukunft träumen."

Der alte Buchhalter entfernte sich mit seiner gewöhnlichen ceremoniösen Verbeugung und froh ging auch die Dame des Hauses, die sorgenvolle Mutter in ihr Schlafgemach, froh und glücklich zum ersten Male nach langer Zeit, denn die Hoffnung wiegte sie ein mit süßen Träumen.

2.

Es war am alten Jungfernstieg in der großen Weltstadt Hamburg, in einem eleganten Hause, wo die Scene, welche wir im vorigen Abschnitte schilderten, sich zutrug.

Das Haus Brauns und Comp. hatte in der alten Handelsstadt einen guten Klang und ein bedeutendes Renommee bislang gehabt, denn es galt für solide und besaß neben dem unbeschränktesten Credit den Ruf großen Reichthums, den es in der That auch wirklich verdiente.

Da starb der alte Handelsherr Gerhard Brauns, als sein einziger Sohn erst 17 Jahre alt war und mit ihm erlosch der glänzende Stern des Hauses.

(Fortsetzung folgt.)

Zusammenhange damit einen erhöhten Aufschwung. Für Hasen, die man noch voriges Jahr für 20 bis 22½ Sgr. kaufte, wird jetzt bereits 1 Thlr. und darüber gefordert.

— In Berlin haben nach Ermittelung der Polizei am 1. Oktober über dreimalhunderttausend Einwohner ihre bisherige Wohnung räumen müssen.

Elsaß und Deutschlothringen. Aus Metz wird berichtet, daß die dortigen Truppen vom 1. Januar an nur mehr die Hälfte der bisherigen Reichszulage erhalten werden. Bei der Höhe der Mieth- und Lebensmittelpreise ist dieß besonders für die beiden untern Offizierschargen keine Kleinigkeit. Beim Herannahen des 1. Oktober wird Metz von Tag zu Tag öder; überall sieht man Möbel aufladen und Kisten vor den Thüren stehen. Viele, die nicht wegen der Conscription wegziehen, gehen wegen der Geschäftsstockung. Auch manche Deutsche kehren aus letzterem Grunde in die Heimath zurück.

Ausland.

Frankreich. Am 28. Sept. hatte Herr Thiers in Begleitung seiner Gemahlin den Laden des bekannten Kunsthändlers Barbedienne am Boulevard Poissonnière zu Paris besucht. Als er die Lokalität verließ, wurde er von einem zahlreichen Publikum mit den Rufen „Es lebe Herr Thiers! Es lebe die Republik!“ begrüßt. Daneben ließen sich, wie das „Bien public“ meldet, auch die Rufe „Langes Leben! Gute Gesundheit!“ vernehmen, was den Präsidenten besonders gerührt haben soll.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Die bayerischen Staatseisenbahnen haben in den ersten 8 Monaten d. J. eine Einnahme von 13,143,928 fl. erzielt, gegen die gleiche Zeitperiode des Vorjahres weniger um 314,331 fl. Die bayerischen Ostbahnen vereinnahmten in gleicher Zeit 4,496,177 fl. weniger heuer um 680,117 fl.

Nach dem Jahrhsberichte der Handels- und Gewerbe-Kammer für Oberbayern über den Getreidehandel Oberbayerns im Jahre 1871 waren die Preise durchgängig sehr hoch, ziemlich stabil und lassen sich ungefähr folgende Uebersichten zusammenstellen: Jahrespreis pro 100 Kilo franco Bahn München Weizen niedrigster im März 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 48 kr.; mittlerer 7 fl. 12 kr. bis 7. 30 kr.; höchster im September 8 fl. 12 kr. bis 8 fl. 30 kr.; Roggen niedrigster 4 fl. 48 kr.; mittlerer 5 fl. 24 kr. bis 5 fl. 30 kr.; Gerste niedrigster 4 fl. 45 kr.; mittlerer 5 fl. 12 kr; bis 5 fl. 24 kr.; höchster im Oktober 5 fl. 42 kr. Hafer wurde nur für den Lokalbedarf in kleinen Pöstchen gehandelt.

Lokales.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirks-Gerichts Freising vom 5. Sept. 1872.

(Fortsetzung und Schluß)

3. Auf Berufung der Therese Neumaier, Huberbäuerin von Reissen wegen Beleidigung an Anna Constant von St. Alban, wurde erstere von Schuld und Strafe freigesprochen und der Klägerin sämmtliche Kosten überbürdet. Eine Verurtheilung der Beschuldigten könnte sich nur auf die Aussagen der Binder'schen Eheleute, welche die einzigen Ohrenzeugen über die der Theres Neumaier zur Last gelegten ehrenkränkenden Aeußerungen sind, stützen. Es müßte daher die Glaubwürdigkeit dieser Aussagen über jeden Zweifel erhoben sein. Fällt jedoch schon auf, daß die Klage erst am 4. Juni l. J. gestellt wurde, während die fraglichen Aeußerungen schon am 8. April gemacht worden und der Klägerin kurz darauf durch den Wirth Neff zu Ohren gekommen waren, so fordert insbesondere die Rücksicht auf persönliche Verhältnisse der hier in Frage stehenden Personen zur sorgfältigsten Prüfung dieser Aussagen auf. Theres Neumaier ist nämlich die Ehefrau der als Belastungszeugen in der bekannten Untersuchungssache gegen den Pfarrer Lechner von Hörgertshausen vernommene Lorenz Neumaier, gegen welchen aus Veranlassung des bekannten „Offenen Briefes“ des Pfarrers Mayr Untersuchung wegen Meineides eingeleitet wurde, in welchen die Klägerin Constant, der Wirth Neff und die Binder'schen Eheleute als Hauptzeugen figuriren. Gerichtsbekannt sind die Lechner'sche und Neumaier'sche Untersuchung die Quelle großer Erbitterung und Gehäßigkeit unter dem für und gegen Pfarrer Lechner aufgetretenen Zeugen und den nach der einen oder anderen Seite Partei nehmenden Gemeindegliedern geworden. Zieht man nun in Betracht, daß die angeblichen Aeußerungen der Theres Neumaier zunächst vom Jos. Binder, welcher um jene Zeit wegen eines Guthabens von Lorenz Neumayer gerichtlich verfolgt wurde, dem Wirthe Neff mit der Andeutung, die Anna Constant hievon zu verständigen, mitgetheilt wurden, daß durch Neff, der auf der Rückreise von der Berufungsverhandlung des Pfarrers Lechner geäußert hatte, daß er die Belastungszeugen gegen Lechner bis in den Tod verfolgen werde, und welcher als der Hauptagitator in der Lechner'schen Angelegenheit gilt, daß die Klägerin in Kenntniß gesetzt wurde, daß eine solche Gelegenheit den Gegnern Verlegenheiten zu bereiten, jedenfalls freudig aufgegriffen wurde und daß auch bei den heutigen Erhebungen über die Charaktere der Klägerin und Beklagten die Urtheile durchschnittlich je nach dem Parteistandpunkte der Zeugen mehr oder minder günstig ausfallen, so müssen erhebliche Bedenken gegen eine rückhaltslose Annahme der Aussagen der Binder'schen Eheleute aufsteigen. Will man auch nicht annehmen, daß die Binder'schen Eheleute sich geradezu eine Erdichtung haben zu Schulden kommen lassen, so muß man doch an einer unbefangenen und genauen Auffassung und Wiedergabe der Worte der Beschuldigten zweifeln und es konnte sich daher eine Ueberzeugung dafür, daß die Beschuldigte gerade die ihr zur Last gelegten Ausdrücke gebraucht, oder daß sie ein vermeintliches, unsittliches Betragen der Klägerin in einer als Beleidigung oder als üble Nachrede sich charakterisirenden Weise besprochen habe, nicht bilden. 4. Die Berufung des Andreas Ostermaier, Dienstknecht von Baierbach, der wegen 4 Vergehen des Betruges und 8 Vergehen des Versuches des Betruges dadurch sich schuldig machte, daß er während der Monate Februar und März l. J. sich in rechtswidriger Weise dadurch bereicherte, beziehungsweise zu bereichern versuchte, daß er durch die Angabe falscher Namen mehrerer Personen zur Hingabe von Darlehen bestimmte, beziehungsweise zu bestimmen suchte, und dieselben dadurch um die betreffenden Beträge an ihrem Vermögen beschädigte, beziehungsweise zu schädigen suchte, wurde, was den Schuldausspruch betrifft, verworfen, die Strafe jedoch auf 42 Tage Gefängniß herabgesetzt.

Amtliches für Freising.

(1677) **Bekanntmachung.**

In Sachen Neumaier c. Seidl p. deb. versteigere ich

Samstag den 5. Oktober l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

im Wirthshause zu Sünzhausen bei Gremmertshausen:

1 Pferd, (Schimmel-Stute) gewerthet auf 130 fl.

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung.

Freising den 1. Oktober 1872.

Dallhammer,
königlicher Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

An die protest. Gemeinde Freising.

Den protest. Religionsunterricht in den hiesigen Volksschulen betr.

Da zu rubrizirtem Zwecke ein genügend erscheinendes Lokal noch nicht eingeräumt ist, muß der protest. Religionsunterricht in den hiesigen Volksschulen bis zum Eintreffen höherer Entscheidung ausgesetzt bleiben.

Freising, den 2. Oktober 1872.

Kgl. protest. Stadtpfarramt.

(1678) **Fr. Nagel.**

Marsala-Wein

auch bekannt unter dem Namen **„italienischer Magenwein“**, von den berühmtesten Herren Aerzten bei Magenleiden und Reconvalescenz zur schnellen und nachhaltigen Stärkung und Erwärmung bestens empfohlen und immer mit glänzenden Erfolgen angewendet, in Güte, Geschmack und Wirkung, sowie als herrlicher Dessert-Wein, vom feinsten Madeira nicht zu unterscheiden, empfehle ich **ächt**, die ganze Flasche 1 fl. 36 kr., die halbe 48 kr.

(1958 2b) **J. Widemann** in Freising.

Essenzial-Melissen-Balsam

von

Wilderich Lang,

München, Heustraße Nr. 29,

approbirt von dem kgl. bayer. Obermedizinal-Collegium.

Dieser Balsam belebt wieder neu alle diejenigen, welche durch Arbeit, Krankheit, Blutverlust oder durch hohes Alter erschöpft sind. Ungemein wirksam zeigt er sich bei nervösen Anfällen von Schwindel, Herzklopfen, Windkoliken, bei Menstrualkrämpfen, Ueblichkeiten und Erbrechen der Schwangeren, wo die Grundlage eine nervöse ist, bei Ohnmachten der Kreisenden. Gegen die hartnäckigsten und schmerzhaftesten Beschwerden des Magens, gegen Schwäche und Krämpfe desselben leistet er Ausgezeichnetes. Nach Verrenkungen, Quetschungen 2c. 2c. (nach beseitigter Entzündung angewendet) stellt er rasch die Funktion und Kraft der beschädigten Theile wieder her; er ist ganz besonders auch als Waschmittel für rheumatische, gichtische Leiden und die durch diese veranlaßten Lähmungen zu empfehlen. Lang's Melissenbalsam sollte in keiner Haushaltung fehlen; fast täglich kommen Fälle vor, von seiner Heilkraft Gebrauch zu machen. Mein Melissenbalsam wird in Gläsern à 48 kr. und 24 kr. abgegeben in der

(593) Hillmayr'schen Apotheke in Freising.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Neuenburgerstraße 8. Schon Hunderte vollständig geheilt. (859)

Freisinger Schranne vom 2. Oktober 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	401	401	374	27	24	35	22	56	21	33	—	—	—	4
Korn . . .	1	48	49	48	1	16	30	15	16	14	30	—	—	—	44
Gerste . .	4	165	169	164	5	13	24	12	40	11	35	—	40	—	—
Haber . .	—	254	254	254	—	7	9	6	40	5	58	—	22	—	—
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c.

Leidenden wird das über 50 Jahre segensreich wirkende Dr. med Böck'sche Mittel empfohlen.

Magenkrampf, Verdauungsschwäche geben sich zu erkennen durch unbehagliches Gefühl, Vollsein nach dem Genuß von Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, belegte Zunge, üblen Geruch aus dem Munde, Blähungen, Kopfweh, ranziges saures Aufstoßen, oft bis zum Erbrechen, unregelmäßigen verhärteten Stuhlgang, zu Zeiten, jedoch selten, Durchfall. Bei längerem Leiden stellt sich nun schmerzhaftes nagendes Gefühl, kurzer Athem, Erstickungs-Anfälle, reizbare Gemüthsstimmung 2c ein.

Das Mittel verschaffte dem Dr. **med. Böcks** eine ausgebreitete Praxis über ganz Deutschland und Holland. Gegen Einsendung oder Postnachnahme sind Flaschen für ganze **Kuren** (6 Wochen) à 6 Thlr. Pr. Cur., für halbe **Kuren** (3 Wochen) à 3 Thlr. Pr. Cur., sowie Prospekte gratis, allein zu beziehen durch den Apotheker

Böcks in **Harpstedt**

(1676 4a) bei Bremen.

Münchener Cours

vom 1. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft P. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz'**, welches bezügliche Aufträge bestens **ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.**

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 3/4 P. — G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 3/8 P. — G. 5% Obl. 100 1/4 P. — G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92 1/2 P. 92 1/4 G. 4 1/2% Bayer. Ostbahnaktien 134 1/2 P. — G. 4 1/5% Oesterr. Silberrente 65 P. — G. 6% 1884 Amerikaner 96 1/2 P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien 268 1/2 P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 86 3/8 P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92 P. 92 1/2 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 86 1/2 P. — G. Nordwestbahn 91 P. 90 1/2 G. Pilsen-Priesener 88 1/2 P. — G. Siebenbürger-Bahn 84 1/4 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe 113 1/2 P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 3/4 P. 7 3/8 G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58–59, 20 Francs Stücke 9.22 bis 23, Dukaten 5. 31—36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41–43, engl. Sovereigns 11.47—50, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4, Oesterr. Banknoten 107 5/8 P. 107 3/8 G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 229. Freitag 4. Oktober 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 2. Okt. Aus Anlaß des Thronwechsels in Schweden hat Se. Maj. der König seinen Generaladjutanten General Frhrn. v. d. Tann als außerordentlichen Gesandten nach Stockholm abgeordnet, wohin derselbe morgen abreisen wird.

— München, 1. Okt. Am heutigen Tage ist die erste Nummer des „Amtsblattes des Staatsministeriums des Innern" ausgegeben worden. Dieselbe ist zwei Druckbogen stark und enthält: „Programm des Amtsblattes. Königl. Verordnung, die Mobiliar-Feuerversicherungen betr. Ministerialentschließungen, betreffend die Organisation der Ersatzbehörden, die Kosten auf den Vollzug des Militär-Ersatzgeschäftes, die Anfertigung der Geburtslisten für das Militär-Ersatzgeschäft und die Anlegung und Fortführung der Militär-Stammrollen, endlich Notizen und Dienstes- und sonstige Nachrichten." Es fällt in die Augen, welche Geschäfts-Vereinfachung und Beschleunigung erzielt wird durch die Einrichtung dieses Amtsblatts, nach welcher die seitherige Bekanntgabe von generalisirten Ministerialentschließungen im Wege der autographirten Ausschreiben wegfallen und die betreffenden Erlasse für diejenigen Stellen und Behörden, sowie für die Gemeindebehörden, an deren Adresse sie gerichtet sind, durch den Abdruck im Amtsblatt als amtlich verkündet erachtet werden. Das Amtsblatt, zu dessen Abonnement sämmtliche dem Ministerium des Innern untergeordneten k. Stellen und Behörden, dann sämmtliche Gemeindebehörden verpflichtet sind, erscheint in einer Auflage von 10,000 Exemplaren.

— München, 1. Oktober. Heute fand in sämmtlichen bayerischen Garnisonen die offizielle Eröffnung der Offiziers-Speiseanstalten statt. Die Errichtung solcher Anstalten wird von den Militärs allgemein freudig begrüßt; der gemeinschaftliche Mittagstisch wird als eine Art Familienzusammenkunft betrachtet und wird nicht verfehlen, den Geist der Kameradschaft noch zu erhöhen und zu befestigen, und ein Gefühl häuslichen Wohlbefindens zu wecken. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß sich nicht allein die zur Theilnahme verpflichteten Premier- und Sekondelieutenants mit Freude dem Gebote unterziehen, sondern daß auch noch viele höhere, nicht verheirathete Offiziere sich ständig den Speiseanstalten anschließen. Bei den hiesigen Regimentern wurde die Eröffnung der Speiseanstalt mit der entsprechenden Feierlichkeit vorgenommen; der Tischälteste betonte in einer kurzen Ansprache das nach verschiedenen Seiten Vortheilhafte der gemeinsamen Speiseanstalt und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den König als obersten Kriegsherrn, in das die Versammelten enthusiastisch einstimmten.

— Von dem neuen Finanzminister Herrn Berr wird berichtet, daß er erst 42 Jahre alt sei, während Herr von Pfretzschner, als er im Jahre 1865 das Finanz-Portefeuille überkam, deren doch schon 45 zählte. Die Pf. Z. theilt über seine Personalia Folgendes mit: „Hr. Berr ist aus Aub in Unterfranken, wo sein Vater Landrichter war, gebürtig. Von 1845—48 studirte er in Würzburg Jurisprudenz, trat nach dem Staatskonkurs bei der General-Zolladministration in Funktion, wurde 1856 Hilfsarbeiter im Handelsministerium und später Oberzollamts-Assessor. Als es dann nach dem Austritt der Vereinskommissäre v. Reichert und Gerwig sich um eine besonders befähigte Persönlichkeit als Nachfolger derselben handelte, fiel die Wahl auf Hrn. Berr, obwohl er noch sehr jung im Dienste war. Gleichzeitig wurde er zum Ministerialrath und zum Mitglied des deutschen Bundesrathes in Berlin ernannt. Hier that er sich durch seine Kenntnisse und seine energische Vertretung der bayerischen Interessen hervor."

— Das eine Meile von Laufen entfernte, zum Erzbisthum Salzburg gehörige Kloster Michelbeuern, welches im Jahre 1072 durch die Grafen von Plain gegründet wurde, feierte in diesen Tagen sein 800jähriges Jubiläum. Die Feier wurde am Sonntage durch die Anwesenheit des Hochwürdigsten Herrn Fürsterzbischofes von Salzburg und seiner Exzellenz des H. H. Erzbischofes von München—Freising verherrlicht.

— Einer der ältesten Kapuziner Fr. Seraphin, geboren im Jahre 1797, ist kürzlich in Laufen gestorben. Der

Der Verschwender.

Novelle von Emilie Heinrich.

Es währte nicht lange, so umschwärmten den jungen, reichen Erben eine Menge der ärgsten Wüstlinge, Männer und Jünglinge aus den ersten Familien der Hansestadt und Oskar war bei seinem brausenden, leidenschaftlichen Charakter unrettbar verloren.

Er wurde ein Verschwender in des Wortes grausigster Bedeutung und brachte die alte berühmte Firma an den Abgrund des Falles.

Große Hoffnung hatte die schwache Mutter auf ein Kind gesetzt, das sie fast von der Wiege an erzogen; — Margarethe war die Waise ihrer einzigen Schwester und schon der verstorbene Handelsherr hatte sie im Einverständniß mit seiner Frau ganz im Geheimen für den Sohn bestimmt, der sieben Jahre älter war als sie. Margarethe wuchs heran, eine liebliche, stille Blume, welche mehr durch ein wahrhaft edles Herz und einen starken Geist als durch äußere Schönheit glänzte. Doch besaß sie soviel Liebreiz in den sanften blauen Augen und den feinen, geistreichen Zügen, daß sie auch hierin der Liebe jedes jungen, schönen Mannes vollkommen werth gewesen wäre. — Sie wußten es Beide seit zwei Jahren, Oskar und Margarethe, daß sie für einander bestimmt waren und Letztere fühlte die einzige Seligkeit ihres Lebens in diesem Gedanken, denn sie liebte den Wildfang trotz aller Verirrungen und tollen, ja wüsten Jugendstreiche, deren er sich im höchsten Grade schuldig machte; — ach! sie hoffte mit der festen Zuversicht der Liebe noch immer auf seine Rückkehr und Oskar? — liebte er das gute Kind? — er wußte es selbst nicht, nur soviel stand fest in ihm, daß die hohe Tugend und Sittenreinheit der Jungfrau ihn mit geheimer Scheu und einem gewissen Unbehagen, ja, sogar mit Aerger und stillem Grimme erfüllte, sein Leichtsinn und seine Schuld wuchsen dieser einfachen Tugend, welche so anspruchslos durchs Leben ging, gegenüber der riesigen Dimensionen an, und dieses heim-

Convent daselbst hat durch die Uebersiedlung des Lektorates von Burghausen hieher, welche im vorigen Monate stattfand, einen bedeutenden Zuwachs erhalten.

— An der Donauthalbahn nehmen, wie das Regensb. Morgbl. berichtet, die Arbeiten ihren ungestörten Verlauf; an der Brücke bei Poikam, sowie an den damit in Verbindung stehenden Bahndämmen sind längs der ganzen Strecke Hunderte von Arbeitern beschäftigt. Die Sprengungen am Teufelsfelsen werden ergiebig fortgesetzt. Die Bahn wird mit Umgehung Kelheims gegen Abensberg geführt, woselbst gleichfalls schon Bahnarbeiten aller Art in Angriff genommen sind. Auch der Platz, wohin der Abensbergerbahnhof zu stehen kommt, ist bereits definitiv bestimmt, eine Frage, die bekanntlich nicht überall mit gleicher Schnelligkeit gelöst wird.

— Nürnberg, 1. Oktober. Gestern Abend 8 Uhr wurden 3 im Felsenkeller des Bierbrauereibesitzers Bernreuther am Weberplatz beschäftigte Braugehilfen von der durch die Einlegnng neuen Bieres entstandenen Kohlensäure derart betäubt, daß sie nur mit besonderer Anstrengung aus dem gefährlichen Raume gebracht werden konnten, während der zur Rettung seiner Kameraden in den Keller hinabsteigende Braugehilfe Wölfel bewußtlos daselbst liegen blieb. — Nachdem alle Versuche zur Austreibung der in den Kellerräumen befindlichen Gase resultatlos waren, kam der von dem Vorfall verständigte Feuerwehr-Commandant, Flaschnermeister Kästner und mehrere Feuerwehrmänner mit einem Rettungsapparat herbei und erst ihren aufopfernden Bemühungen gelang es, den nahezu leblosen Wölfel glücklich heraufzubringen. Leider wäre der Feuerwehrmann Weißbeck nahezu ein Opfer seiner Menschenfreundlichkeit geworden, indem auch er durch Einathmung der Stickluft so betäubt wurde, daß er nur durch das besonnene Vorgehen Kästners, welcher dem Besinnungslosen rasch ein Seil um den Leib legte und ihn heraufziehen ließ, gerettet wurde.— Die von dem prakt. Arzte Dr. Berthold geleiteten Wiederbelebungsversuche waren alle von dem besten Erfolge gekrönt, so daß die sämmtlichen Betheiligten der ihnen drohenden Todesgefahr glücklich entronnen sind. (Fr. K.)

Preußen. Dem beurlaubten Soldaten Winkel vom 1. Bataillon des 95. Regiments, einem unbemittelten Böttchergesellen in Gotha, ward jetzt die angenehme Ueberaschung zu Theil, die Belohnung von 1700 Thalern und einer silbernen Ankeruhr, welche verschiedene Patrioten für die Eroberung der ersten französischen Fahne im Feldzuge von 1870 ausgesetzt hatten, in Empfang zu nehmen. Es hat sehr sorgfältiger und schwieriger Untersuchungen von Seiten des großen Generalstabes in Berlin bedurft, um mit Sichercherheit festzustellen, welche Fahne wirklich zuerst erobert wurde und von welchem Soldaten dies geschehen sei, da verschiedene Truppentheile hierauf Anspruch machten. Diese Fahne, welche den ersten Preis erhielt, ist eine Compagnie-Fahne eines Turko-Regiments, besteht aus einer nicht sehr großen, blutrothen dreieckigen Flagge mit einem weißen Halbmond in der Mitte, und ward von dem Musketier Winkel in der Schlacht bei Wörth ihrem Träger, nach persönlichem Kampfe, entrissen.

Elsaß und Deutschlothringen. Aus Metz, 29. Sept., wird gemeldet: Wie zu erwarten war, hat die Zahl der Optirenden hier ganz enorme Dimensionen angenommen. Ueber ein Drittheil der Bevölkerung hat sich für die französische Nationalität erklärt (man spricht von 18—20,000), und wenn auch wohl die meisten derselben nicht daran denken, Metz für immer den Rücken zu kehren, so ist doch die wirkliche Auswanderung immerhin eine ganz beträchtliche. Unsere Bahnen sind nicht im Stande, die Massen Abziehender zu befördern, viel weniger ihre Möbel und Güter sofort zu verladen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 30. Sept. (Seltsame Liebhaberei.) Die Polizei ist dieser Tage einer ganz neuen Industrie auf die Spur gekommen. Sie hat einen Mann verhaftet, der mit Stricken von Gehängten Handel trieb. Er gab vor, die Stricke aller Selbstmörder von Paris zu sammeln, und verkaufte sie den Gimpeln das Meter zu 5 Frs. Wahrlich nicht zu theuer bei der außerordentlichen Wirksamkeit dieses Talismanns. Der Mann gestand, daß er besonders bei unglücklichen Spielern eine hübsche Kundschaft gehabt: er verkaufte jährlich 15,000—18,000 Meter Strick. Uebrigens war er einigermaßen gewissenhaft: seine Stricke hatten zwar kein einzigesmal zum Hängen gedient, aber er rieb sie sehr stark an einem echten Strik eines Gehängten. Dieser eigenthümliche Kaufmann hielt nicht öffentlich, sondern zu Hause feil. Seine Kundschaft recrutirte sich „durch Bekanntschaft" und suchte ihn auf.

— Paris, 29. Sept. Eine Zusammenstellung der Verluste welche Frankreich durch den Krieg erlitten, ergibt colossale Summen. Die Verluste an Geld werden hier im ganzen auf mindestens 10 Milliarden geschätzt, nämlich 3 Milliarden eigentliche Kriegskosten, 2 Milliarden Verluste welche die von dem Krieg betroffenen Departements durch Requisitionen und Verwüstungen erlitten, und 5 Milliarden Kriegsentschädigung. Zu diesen 10 Milliarden, die der Krieg verschlungen hat, muß man den Verlust an Menschen, 89,000 Offiziere und Soldaten gefallen oder an ihren Wunden gestorben und eine fast gleiche Zahl von solchen, die in Deutschland oder in Frankreich in Folge der Entbehrungen, der Kälte, der Krankheiten gestorben sind. Wollte man diesen Menschenverlust in Geld anschlagen, so müßte man den Manu einer Summe Geld gleichsetzen, die seine Erziehung, sein Unterricht gekostet, bis er reif wurde für das Schlachtfeld, oder man müßte berechnen, was er durch seine Arbeit produzirt haben würde. Den Kopf nur auf 10,000 Francs gerechnet, würde es einen Verlust von 1 Milliarde 500 Millionen bis 2 Milliarden betragen. Dazu kommt der Landverlust. Der Krieg hat Frankreich 1689 Gemeinden, 1,447,446 Hektaren u. 1,597,228 Einwohner gekostet.

---

liche Unbehabgen stieg mit jedem Jahre, das ihn immer tiefer in den Strudel des Lasters hinabzog, obgleich er im tiefsten Innersten seines Herzens oft mit stiller Sehnsucht und Rührung an die Tage der Kindheit zurückdachte, wo Margarethe ihm Alles war und er für die kleine Gespielin durch's Feuer gegangen wäre.

„Diese Zeit ist hin!" seufzte er dann düster, „ein Thor, wer sich mit solchen Gespenstern plagt!"

Ach! dieser Stunden der Reue und qualvollen Nüchternheit waren nicht wenige.

So standen die Sachen am Vorabend seiner Majorennität und jetzt folge mir der freundliche Leser in ein elegantes Hotel „Alte Stadt London", welches sich zu der Zeit, in die wir unsere Erzählung verlegt, im Jahre 1836, am alten Jungfernstieg befand.

Es war ein unfreundlicher Aprilabend, so recht wetterwendisch nach Aprilart, am Tage hatte die Lenzsonne geschien n, am Abend regnete es, von einem kalten Winde begleitet.

In einem Zimmer des Hotels, das mit allem möglichen Luxus ausgestattet war, saß auf einem Divan in nachlässiger, halbzurückgelehnter Stellung eine Dame von blendender Schönheit, der nichts zu einem Engel fehlte, als der Hauptreiz desselben, das Gepräge der Unschuld, Tugend Herzensgüte. Sie spielte in einer offenbar erkünstelten Träumerei mit einem prachtvollen, äußerst kostbaren Armbande, dessen Werth sie kaum zu beachten schien.

Ihr gegenüber saß in einem Fauteuil ein junger schöner Mann mit bleichen, abgespannten Zügen, der sie unverwandt anstarrte, als versuche er, aus diesem träumerischen Antlitz die Gedanken des Herzens zu erforschen.

Dieser junge Mann war Oskar Brauns.

„Isabella!" begann er plötzlich mit flammenden Augen, sprich, woran denkst Du in diesem Augenblick?"

Die Angeredete zuckte zusammen und ein verführerisches Lächeln überflog ihr schönes Antlitz.

(Fortsetzung folgt.)

Während Frankreich früher 37,548 Gemeinden, 54,305,114 Hektaren und 38,067,064 Einwohner besaß, hat es heute nur noch 35,859 Gemeinden, 52,857,675 Hektaren und 36,469,836 Einwohner. Auch könnte man noch den indirekten Verlust berechnen, den der Krieg durch Schädigung der Productivität des Landes verursachte. In dieser Beziehung sind die neuen Steuern, Zölle und Auflagen in Anschlag zu bringen, welche zweifellos die Productivität empfindlich getroffen haben. Aus dieser Berechnung, deren Richtigkeit nicht wohl bestritten werden kann, folgt aber auch daß Deutschland in den 5 Milliarden noch lange nicht den gesammten Schaden den ihm der Krieg zugefügt ersetzt bekommt, insbesondere daß es keinen Ersatz für den Verlust von etwa 100,000 arbeitsfähigen Männern, für den fast ein Jahr andauernden Stillstand alles Handels und aller Production rc. erhalten hat.

— Nach den Beobachtungen des Observatoriums zu Paris hat es in keinem Jahre dieses Jahrhunderts bis jetzt so viel geregnet, wie heuer.

England. In Salfort ist ein Mann an Wasserscheu gestorben, die durch einen drei Monate vorher erfolgten Biß einer Katze verursacht wurde. Zur Zeit, als er gebissen wurde, befürchtete er keine weiteren Folgen, sondern wendete einfach Salz und Essig an und ließ darauf die Wunde ätzen. Beinahe drei Monate verflossen, und erst drei Tage vor seinem Tode zeigte sich jene fürchterliche Krankheit, der er trotz des zeitig herbeigerufenen ärztlichen Beistandes erlag.

— London, 2. Okt. Der „Times" wird aus Konstantinopel vom 30. Sept. gemeldet: 3000 Montenegriner griffen am 29. Sept. das türkische Dorf Kolaschny an und tödteten 18 Muselmänner. Die Pforte verlangte telegraphisch vom Fürsten von Montenegro die Bestrafung der Schuldigen und Maßregeln zur Verhinderung ähnlicher Vorfälle, widrigenfalls die türkischen Truppen vorgehen würden.

— Die Chicago „Fr. P. vom 5. Sept. macht folgende Mittheilung: Einem Zuge der Chicago, Alton und St. Louis Bahn begegnete in der Nähe des Städtchens Chenoa ein eigenthümlicher Unfall. Man war daselbst im Begriff, ein Wohnhaus zu „moven", d. h. auf Walzen zu transportiren. Dasselbe befand sich zufälliger Weise gerade auf dem Bahndamme, als der Zug heranbrauste. Der Locomotivführer reversirte seine Maschine augenblicklich, als er *die seltsame* Versperrung des Geleises bemerkte, allein es war *zu spät*. Der Zug donnerte mit großer Gewalt durch das Haus und ward dasselbe selbstverständlich in einen Haufen Brennholz verwandelt. Zum Glück befand sich Niemand im Hause. (Kann nur in Amerika passiren.)

Lokales.

Freising, 3. Okt. Interessant für Freising dürfte es sein, daß in einem Dorfe bei Salzburg die auf dem Weihenstephanberge absterbende Corbinianslinde neu aufwächst. Ein Besucher des heuer gefeierten 1600jährigen Jubelfestes nahm einen Zweig des ehrwürdigen Baumes zur Erinnerung mit nach Hause und setzte ihn vor demselben ein. Ueberraschend schnell faßte der Zweig Wurzel und hat heuer noch frische Blätter hervorgebracht.

Wir werden ersucht, unsere Nachricht aus Dachau in Nro. 226 dahin zu berichtigen, daß eine Sammlung für die Wittwe des verunglückten Bremsers Rainer nicht stattgefunden hat.

Amtliches für Freising.

(1680) Bekanntmachung.

Auf Betreiben der Maria Brunner, Taglöhnerstochter in Giesenbach, welche den Unterfertigten als Anwalt bestellt hat, versteigert der als Versteigerungs-Beamter ernannte kgl. Notar Weninger in Freising

Samstag den 30. November l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Wirthshause zu Gremertshausen das vormalige Schorlzubauhaus Hs.-Nro. 8 in Giesenbach Wohnhaus mit Stall, Stadel, Streuschupfe, Hofraum und Hausgarten zu 0,17 Tagwerk nebst einem Antheil an den unvertheilten Gemeindegründen und 3,60 Tagw. Grundstücken.

Der Zuschlag erfolgt bei der Versteigerung sogleich endgiltig.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsgegenstände, sowie die Versteigerungsbedingungen können bei dem Versteigerungsbeamten kgl Notar Weninger eingesehen werden.

Der Kaufschilling ist baar zu erlegen.

Ein Nachgebot, Einlösungs- oder Ablösungsrecht findet nicht statt.

Im Uebrigen wird auf die Bestimmung des Art. 1057 der Prozeßordnung verwiesen.

Freising, am 30. September 1872.

Der betreibende Anwalt:
Schönmezler.

(1684) Bekanntmachung.

Die in Nro. 226 des Freisinger Tagblattes auf
Samstag, den 23. November d. Js.
ausgeschriebene Versteigerung des Anwesens Hs.-Nro. 550½, der Heim'schen Eheleute dahier unterbleibt vorläufig.

Freising, den 3. Oktober 1872.

Kleiter,
königl. Rechtsanwalt.

(1683) Bekanntmachung.

Die von mir in Sachen Neumaier c. Seidl p. d. auf Samstag, den 5. ds. Mts. anberaumte Versteigerung eines Pferdes **unterbleibt** wegen erfolgter Bezahlung.

Freising, 3. Oktober 1872.

Dallhammer.
Der kgl. Gerichtsvollzieher:

(1881) Bekanntmachung.

Den dießjährigen Ursulamarkt betr.

Da der 20. Oktober l. Js., an welchem der mit dem Ursulamarkte verbundene Fohlenmarkt herkömmlich abzuhalten wäre, ein Sonntag ist, so wurde beschlossen, den dießjährigen Fohlenmarkt auf

Samstag den 19. Oktober l. Js.

zu verlegen und wird demnach der dießjährige Ursulamarkt in nachstehender Weise abgehalten:

Samstag den 19. Oktober 1872
Fohlenmarkt.

Montag den 21. Oktober 1872
Waaren- und Pferdemarkt.

Dienstag den 22. Oktober 1872
Waaren- und Klauenviehmarkt.

An letzterem Tage wird auch Getreidschranne abgehalten, dagegen wird ausdrücklich bemerkt, daß am 19. und 20. Oktober ein Waarenmarkt **nicht** stattfindet.

Zu recht zahlreichem Besuche dieses altberühmten Marktes ladet freundlichst ein

Am 1. Oktober 1872.

Stadtmagistrat Moosburg.
Wasserburger.

Privat-Anzeigen.

Moosburger Schranne vom 1. Oktober 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	232	232	232	—	22	39	—	—	—	25
Korn	4	9	13	9	4	15	22	—	—	1	25
Gerste	8	194	202	181	21	12	19	—	9	—	—
Haber	—	66	66	66	—	5	56	—	—	—	4
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	12	502	514	489	25	—	—	—	—	—	—

Münchener Cours

vom 2. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. $93\frac{3}{4}$ P. — G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $100\frac{1}{4}$ P. 100 G. 5% Obl. $100\frac{1}{4}$ P. 100 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $92\frac{1}{2}$ P. $92\frac{3}{8}$ G. $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien $134\frac{1}{2}$ P. — G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente 65 P. — G. 6% 1884 Amerikaner $96\frac{1}{2}$ P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz Joseph-Bahn 92 P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn $86\frac{1}{2}$ P. — G. Nordwestbahn $91\frac{1}{4}$ P. 91 G. Pilsen Priesener $88\frac{1}{2}$ P. — G. Siebenbürger-Bahn $84\frac{1}{4}$ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe $113\frac{1}{2}$ P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{3}{4}$ P. $7\frac{3}{8}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58—59, 20 Francs Stücke 9 22 bis 23, Dukaten 5. 31—36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—52, Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$, Oesterr. Banknoten $107\frac{5}{8}$ P. $107\frac{3}{8}$ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 230 Samstag 5. Oktober 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Wie die „Allg. Ztg.“ vernimmt, hat Se. Maj. der König auf die telegraphische Nachricht von dem Brand in Gefrees den Obdachlosen 1000 fl. aus der k. Kabinetskasse zustellen lassen.

— **München.** In den beiden k. Hoftheatern wurden im abgelaufenen Monat September 39 Vorstellungen und zwar 24 Schauspiele, 14 Opern und 1 Ballet gegeben. Im großen Hause wurde 19 Mal, im kleinen Residenztheater 20 Mal gespielt.

— **München.** Preisevertheilung beim landwirthschaftlichen Centralfest. Zuchtstiere. Allgäuer Vieh. Ehrendiplom und Fahnen erhielten: Uebelherr Peter von Fischen, Silbernagel Joseph, Wirth und Oekonom von Mootenwies, Stöttner Simon, Gastwirth und Oekonom von Bamham, Gem. Prutting, Feicht Anton, Gutsbesitzer von Starzhausen, Karl Graf von Spreti, Weilbach, Gutsbesitzer von Weilbach, Oberpichel Simon, Müller und Oekonom von Unterbruck. Miesbacher-, Pinzgauer- und verwandtes Schweizervieh. Ehrendiplom und Fahnen erhielten: Frhrl. Lotzbeck'sche Gutsverwaltung in Weyhern, Ehrl Martin, Oekonom und Gastwirth von Oberwarngau, Wachinger Seb., Müller und Oekonom von Freising, Weiglmüller Anna Maria, Anwesensbesitzerin v. Mühlthal, Gem. Valley, Kaiser Joseph, Gastwirth und Oekonom von Feldmoching, Haumüller Jos., Oekonom von Wolfhaming, Gem. Oberbergkirchen, Oberreiter Sebastian, Poppbauer von Wimberg, Gem. Oberhofen. Ansbach-Triesdorfervieh Frhrl. v. Lotzbeck'sche Gutsverwaltung in Weyhern, Kgl. Staatsgutsverwaltung Schleißheim, Nagel Daniel, Gastwirth und Oekonom v. Giesing. Kreuzungsprodukte und Landvieh. Haan Jakob, Gutsbesitzer von Ebersberg, Kraft Frhr. von Crailsheim-Rügland, k. Kämmerer und Gutsbesitzer von Amerang, Wagner Joh., kgl. Posthalter von Glonn, Eberl Viktoria, Stadtkochswittwe von Wasserburg, Groh Heinrich, freiherrl. von Wambolt'scher Gutsverwaltung von Altfreimann, Baron v. Beck'sche Gutsverwaltung von Eurasburg, Dr. Ranke, k. Universitätsprofessor und Gutsbesitzer von Laufzorn.

— **München.** Preisevertheilung beim landwirthschaftlichen Centralfest. Für die vorgeführten landwirthschaftlichen Hausthiere erhielten Preise und zwar: für Zuchthengste des starken Schlages: 1) 30 Ver. Thlr. Semmler Franz, Landwirth von Au. 2) 12 Ver.-Thlr. Pachmayr Max, k. Posthalter und Realitätenbesitzer von Pörnbach. 3) 12 Ver.-Thlr. Ecker Georg, Bierbräuer und Gastgeber von Velden. 4) 12 Ver. Thlr. Eigenstetter Franz, Oekonom v. Straubing. 5) 8 Ver.-Thlr. Karrer Max von Niederlauterbach. Für Zuchthengste des leichten Schlages: 1) 70 Ver. Thlr. Hilgenrainer Johann von Bettberg. 2) 12 Ver.-Thlr. Frankenberger Johann v. Gerau. 3) 12 Ver.-Thlr. Pfab Mich. von Wolnzach. 4) 12 Ver.-Thlr. Kirchberger Anton, Tafernwirth und Oekonom v. Thalham. 5) 8 Ver. Thlr. Stierstorfer Martin, Oekonom von Alburg. 6) 8 Ver.-Thlr. Haslinger Benedikt, Landwirth von Wangham. 7) 8 Ver. Thlr. Hellnberger Johann, Wirth und Oekonom v. Preißendorf. Für Zuchtstuten des starken Schlages: 1) 70 Ver.-Thlr. Resch Franz v. Högertsham. 2) 50 Ver.-Thlr. Frankenberger Johann v. Gerau. 3) 30 Ver. Thlr. Muraner Magdalena, Bauernhofsbesitzerin von Fischerdorf. 4) 12 Ver.-Thlr. Fischer Josef von Zell. 5) 12 Ver.-Thlr. Rixinger Josef, Kälbermüller von Kälbermühle. 6) 12 Ver.-Thlr. Sickinger Johann v. Sickingen. 7) 12 Ver.-Thlr. Sighard Mich. v. Mittendorf. 8) 12 Ver.-Thlr. Manhart Nikolaus v. Oberach. 9) 12 Ver.-Thlr. Plattenberger Johann, Gillhuberbauer von Gillhub. 10) 8 Ver.-Thlr. Karrer Max v. Niederlauterbach. 11) 8 Ver. Thlr. Maier Peter, Bauer von Biberg, Gemeinde Agatharied. 12) 8 Ver.-Thlr. Tremmel Josef, Oekonom von Alburg. Für Zuchtstuten des leichten Schlages: 1) 70 Ver.-Thlr. Baumgartner Franz, Müller und Oekonom v. Niedermühle, Gem. Karpfham. 2) 50 Ver.-Thlr. Rixinger Jos. Kälbermüller von Kälbermühle. 3) 30 Ver. Thlr. Lechner Benedikt, Oekonom von Altenasbach. 4) 12 Ver.-Thlr. Ernst Josef, Metzgermeister und Oekonom v. Schwabing. 5) 12 Ver.-Thlr. Mööl Johann von Baar. 6) 12 Ver.-Thlr. Schirmböck Xaver, Bierbräuer von Schrobenhausen. 7) 12

Der Verschwender.

Novelle von Emilie Heinrich.

„Woran ich dachte, willst du wissen, Oskar?“ entgegnete sie langsam, „nun, ich dachte, wie dieses Armband so schön Deiner künftigen Gattin stehen würde und da dachte ich weiter an Deine Mutter, — und fragte mich, wie sie sich ihre Schwiegertochter wohl eigentlich wünschen möchte, ob eine mit dem Luxus der aristokratischen Welt verwöhnte Dame oder vielmehr so recht tugendhaft bürgerlich, so sittsam knixend wie z. B. Deine Cousine, das niedliche Gretchen?“

Oskar sprang heftig empor, diese Unterhaltung, welche wie Spott klang, war seinem Stolze unerträglich.

„Deine Laune ist heute Abend stark gewürzt, Isabella!“ rief er mit gepreßter Stimme, „ich dachte Dir mit dem Armband eine kleine Freude zu bereiten, zumal der Juwelier mir versicherte, daß es bei der Seltenheit dieser Steine sogar der Gemahlin des russischen Residenten zu theuer gewesen sei —“

„Ah, mein Lieber,“ unterbrach ihn die junge Dame, das Geschmeide verächtlich auf den Tisch werfend, „wir fangen an den Krämer zu spielen, zu rechnen, schenken Sie doch das Armband dem holdseligen Gretchen, mein lieber Faust!“

„Du willst diesen Schmuck nicht annehmen, Isabella?“ fragte Oskar knirschend vor Wuth.

„Nein, um keinen Preis!“ war die kurze Antwort.

„So möge jede Gassendirne ihn tragen“, rief der junge Mann außer sich, „denn für mich haben solche Diamanten keinen Werth.“

Er ergriff den Schmuck, eilte ans Fenster und zerrte mit krampfhafter Hand an dem Vorhange, da legte sich ein weicher Arm schmeichelnd um seinen Nacken und Isabella zog ihn unter Scherz und Lachen in den Divan zurück, indem sie ihm liebkosend das Armband entriß.

„Du hast die Probe bestanden, mein Ritter!“ sagte sie

Ver.-Thlr. Behamer Martin, Bauer von Fischerdorf. 8) 8 Ver.-Thlr. Leitl Johann, Oekonom von Aicha und 9) 8 Ver.-Thlr. Tyroler A., Bauer von Mühlried.

— München. Von dem vorgestern Nachmittag 3 Uhr hier ankommenden Augsburger Güterzuge entgleisten bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof Maschine, Tender und ein Dienstwagen in Folge unrichtiger Weichenstellung. Ein weiterer Unfall hat sich nicht zugetragen.

— Donauwörth, 1. Oktober. Das von unserem Bahnhofe zum Landungsplatz führende Schienengeleise durchschneidet die dem linken Donauufer entlang laufende Vizinalstraße. Diese Ueberfahrt wurde — in den letzten Jahren wenigstens — niemals abgesperrt, obwohl ein Schlagbaum vorhanden ist. Heute Mittag nun wurde eine schwerhörige Frauensperson aus dem benachbarten Altesheim, die hieher gehen wollte, um einen Dienst anzutreten, von einer vom Landungsplatz zurückkehrenden Lokomotive überfahren, buchstäblich entzweigeschnitten und war natürlich sofort eine Leiche. (S. N. P.)

— In Fürth kam es am 30. September gelegentlich der Kirchweihmesse zu argen Exzessen und mußte zu deren Unterdrückung Militär von Nürnberg requirirt werden, welches denn auch, nach Verhaftung von über 30 Exzedenten, die Ruhe wieder herstellte. Das Rathhaus, in welchem die 3 Hauptanstifter des Exzesses in Haft gehalten und von der aufgeregten Menge befreit werden wollten, bietet mit seinen zerschlagenen Fensterscheiben ein wüstes Bild der Zerstörung.

Sachsen. Aus Arzberg, 29. Sept., schreibt man der „Oberfr. Zeitung": Zwischen Oschwitz und Schirnding, eine halbe Stunde von hier, fing kürzlich eine Gesellschaft aus Karlsbad das Suchen nach Kohlen an. Noch ist der Schacht gar nicht tief getrieben, und schon stieß man auf ein mächtiges Steinkohlenlager. Die Kohlen sind sehr gut.

Preußen. Berlin, 30. Sept. Halb Berlin fast befindet sich seit acht Tagen in den Zustand einer zwar friedlichen, aber tief in die bürgerlichen Verhältnisse eingreifenden Umwälzung. Mehr als 300,000 Menschen sind, laut amtlichen Erhebungen, durch die unbarmherzige Miethpreisschraube zur Räumung ihrer bisherigen Wohnung gezwungen, viele darunter irren noch immer Obdach suchend umher, während andere unter dem Eindruck der sprichwörtlich gewordenen Härte unserer Hauswirthe mit beklommenem Herzen ihr neues Heim beziehen. Es existirt kaum ein Haus, welches nicht von diesem beispiellosen Insassenwechsel betroffen wäre. Nicht wenige erleiden sogar einen solchen Wechsel vom Dache bis zum Keller hinab. Bei einer so riesigen Ausdehnung des dießmaligen Umzugs macht sich denn auch begreiflicherweise ein starker Mangel an Transportmitteln fühlbar, der von den Besitzern der Möbelfuhrwerke leider nur zu sehr und zu häufig zum Schaden der schon übermäßig gerupften Miether ausgebeutet wird. Wer daher irgend in der Lage ist seinen Umzug vor dem gesetzlichen Termin bewerkstelligen zu können, eilt damit, um den maßlosen Uebervortheilungen zu entrinnen, denen man in der Noth des Augenblicks preisgegeben ist.

— Breslau, 1. Okt. Heut Abends wird das aus der Asche in neuem Glanz erstandene Stadttheater feierlich eröffnet. Ueber die Einrichtung des neuen Theaters, die wohl von wenigen Theatern übertroffen wird, entnehmen wir der „Schles. Ztg.:" „Vor allem ist bei dem neuen Hause hervorzuheben, daß in erster Reihe die möglichste Sicherheit des Publikums bei entstehender Feuersgefahr und die möglichste Sicherung der Räumlichkeiten vor raschem Ausbreiten des Feuers in das Auge gefaßt ist. Dahin gehört zunächst die überaus vorsichtige Anlage der Bühneneinrichtungen, in Folge deren die Bühne bei dem Ausbruch eines Feuers sofort durch einen sehr leicht und schnell herabzulassenden eisernen Vorhang von dem Zuschauerraum abgeschlossen werden kann. Dieser Vorhang ist von doppeltem Drahte, dessen Gewebe einige Zoll von einander entfernt, aber sehr miteinander verbunden sind. Außerdem schützt ein aus starkem Eisenblech verfertigter Mantel am Hauptvorhange den Zuschauerraum vor den etwa im Bühnengebälke oder im Schnürboden ausgebrochenen Flammen. Nächstdem bewahren die vielen, hinter den einzelnen Ausgängen angebrachten Treppen das Publikum vor jeglicher Lebensgefahr und ermöglichen eine überaus schnelle Räumung des Hauses. Das Publikum kann sich in den nunmehr gewölbten Corridoren sicher fühlen, da auch die Treppenaufgänge gewölbt und mit eiserner Balkenlage versehen sind. Aber auch für das Bühnenpersonal gebricht es nicht an den nöthigen Sicherheitsmaßregeln, insofern ebenfalls hinreichende Ausgänge vorhanden und die Garderobenstuben 2c. ebenfalls mit feuersicherer Wölbung versehen sind. Was die Ausstattung des Zuschauerraumes anbelangt, so wird das Auge durch die Pracht und Eleganz derselben geradezu geblendet; die ganz neue Eintheilung der Doppeldecken ist überaus geschmackvoll. Auf der einen kleinen sog. Prosceniumdecke erglänzt Apollo mit den Musen; die Hauptdecke dagegen zieren die Altmeister der dramatischen Kunst und der Musik. Die Bilder rühren sämmtlich von dem rühmlichst bekannten Maler Dettmers her. Neu ist auch die elegante Einfassung der Bilder, sowie überhaupt die ganze Anlage, da der Künstler dießmal den Schwerpunkt nach der Mitte verlegte und die Bilder gleichsam von Kandelabern getragen werden. Neben der schönen Prosceniumsdecke mit ihrem geschmackvollen Bogen machen auch die Prosceniumslogen mit den prachtvollen Dekorationen einen herrlichen Eindruck. Malerei, Stuccatur und Vergoldung vereinigen sich zu dem Schmucke des Hauses, und bei voller Beleuchtung wird sich namentlich die Decke brillant ausnehmen.

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Aus Straßburg, 1. Okt., wird geschrieben: Am gestrigen Tage bot die hiesige Bahnhofshalle ein gar belebtes Bild. Eine nicht unerhebliche Anzahl junger Leute langte mit den verschiedenen

---

hierauf plötzlich ernst, „nicht die Diamanten, nur meine Liebe hat Werth für Dich, Du bist keine kleinliche Krämerseele."

Doch wie sie auch scherzte und schmeichelte, die rechte Harmonie war doch zerstört und nur langsam gelang es der listigen Sirene, mit ihren Zaubertönen seinen Groll zu verscheuchen.

Da wurde geklopft und unangemeldet trat ein später Gast ins Zimmer.

Dieser Gast war ein Mann von ungefähr 40 Jahren breit und robust, mit wüstem Antlitz, auf dem nur Spott und Egoismus, doch kein einziger edler oder nur menschlicher Zug zu lesen war. Er hatte vornehme Manieren, wenn man überhaupt ein brüsques Benehmen, nachlässige Ungezwungenheit und vollständige Blasirtheit dazu rechnen darf.

„Ah, willkommen, lieber Baron!" rief Isabella ihm entgegen, „Sie kommen zur glücklichen Stunde; Herr Brauns spielt den Grillenfänger, weil ich's ihm nicht erlauben wollte, ein Verschwender zu sein."

„Verschwender!" rief Oskar bitter lächelnd, „Sie verbieten mir wirklich diesen schönen Namen? — Nun, Sie mögen Recht haben, schöne Isabella! — auf den Namen kommt's wirklich nicht an, setzen wir anstatt Verschwendung — Galanterie!"

„Ei, ei, welche Wortklauberei!" rief der Baron achselzuckend, „bei den Göttern!" nur kein Zank, dann mache ich sogleich wieder Kehrt. He! lieber Brauns, ich war heute bei Ihrem alten Hausverwalter und präsentirte ihm den Wechsel, — er zog ein bitterböses Gesicht, zahlte aber richtig aus."

„Lumperei!" entgegnete Oskar gleichgültig, indem er sich eine Cigarre anzündete, „wieviel betrug's?"

„20,000 Mark Banco!" sprach Jener lauernd, „hier ist es!"

Der Baron Grabbe, den der alte Buchhalter Eckermann bereits als Oskars intimsten Freund bezeichnet, legte das Geld in guten Banknoten auf den Tisch.

(Fortsetzung folgt.)

Zügen an, um sich heute als einjährig bez. dreijährig Freiwillige bei den hier garnisonirenden Regimentern einstellen zu lassen. Ebenso kamen gestern Nachmittag 50 bis 60 Personen von Nancy zurück, die noch zu rechter Zeit das Optiren satt bekommen hatten und schnell nach dem Elsaß zurückeilten, um im Heimathlande weiter zu leben. Dieselben brachten übrigens die Nachricht mit, daß in den nächsten Tagen eine große Anzahl Elsässer zurückkehren werde, die jenseits der Vogesen keineswegs ein großes Entgegenkommen gefunden.

— Straßburg, 2. Okt. Wie die „Straßb. Ztg." mittheilt, sind gestern 4 bis 500 Elsäßer als Freiwillige in die hier garnisonirenden Regimenter eingetreten. Etwa ein Viertel dieser Zahl sind Einjährig-Freiwillige, während die übrigen durch ihren frühzeitigen Eintritt den Vortheil erwarben sich ein Regim nt auszuwählen und ihre Dienstzeit in der Heimath abdienen zu können. Die Recruten des 25. Regiments leisteten bereits heute früh 10 Uhr in dem Finkmatt-Hornwerk ihren Fahneneid.

Ausland.

Frankreich. Laut dem „Journal de la Societe de Statistique de Paris" hat die neueste im laufenden Jahre bewirkte Volkszählung von Paris eine Einwohnerzahl von 1,749,380 (mit Ausschluß der Garnison) ergeben.

— Ein Pariser Großhändler in der Rue du Sentier erinnert das Publikum, daß dermalen wieder etwa 10,000 Deutsche in Paris angestellt sind, dienen oder arbeiten, und fordert alle Comptoirs, Fabriken ꝛc. auf: jene Deutschen durch elsässisch-lothringische Ausgewiesene zu ersetzen.

England. London, 28. Sept. Das Schiff „Newcastle", welches mit einer Ladung Kohlen von Liverpool nach Habana gesegelt war, hat nicht weit von der irischen Küste Schiffbruch gelitten. Von den 30 Mann, die an Bord des Schiffes waren entkam nur ein Matrose. Dieser ist vor kurzem in Liverpool angekommen, und seinem Bericht entnehmen wir, daß der „Newcastle", ein Schiff von 710 Tonnen Gehalt, am 6. Sept Liverpool verlassen habe. Stürme, die das Schiff zur Weiterfahrt untauglich machten, nöthigten die Mannschaft auf offener See einem Boote sich anzuvertrauen. Dieses schlug um, und 21 von der Mannschaft ertranken. Dem Berichterstatter gelang es, ein Stück vom Schiff zu ergreifen, und auf demselben trieb er drei Tage umher, ohne einen Bissen Brod oder einen Trunk Wasser zu haben. Seine einzige Erquickung in dieser fürchterlichen Zeit bestand darin, daß er seine brennende Zunge dann und wann mit einem Stück Eisen kühlte. Am vierten Tage ward er von dem Dampfer „Castilian" an Bord genommen und nach Lissabon gebracht. Von Lissabon kam er sodann nach Liverpool, wo er diesen Bericht über den Untergang des „Newcastle" erstattete.

— London. Der vielgefürchtete Bäcker-Strike existirt wirklich, aber in ganz unschädlicher Weise. Nur 393 Bäckergesellen haben ihre Arbeit eingestellt.

Schweiz. An der äußeren Wegisgasse in Luzern ist seit einigen Tagen ein architektonisches Coriosum zu schauen, nämlich ein Haus, das einen kohlschwarzen Verputz erhält, wie ein Sarg. Der Erfinder dieser schätzbaren Idee will damit an einigen Nachbarn Rache nehmen, sie ärgern und ihnen zugleich ihre Verkaufsläden verdunkeln, alles weil sie zur Zeit gegen sein Bauprojekt Einsprache erhoben haben, und zwar mit Erfolg.

— Aus Bern schreibt man der „Karlsr. Ztg.", es sei ernstlich die Rede von der Erbauung einer der Rigibahn ähnlichen Bahn auf die Schynige Platte und von da auf das 8200 Fuß hohe Faulhorn. Auf dem erstern Berge fanden wir den Ingenieur, welcher eben mit der genauern Feststellung einer Linie beschäftigt ist, welche für 4 Mill. Franken (gegen die bisher in Aussicht genommene um eine Million weniger) zur Schynigen Platte geführt werden soll. Derjenige der die furchtbaren Abgründe der Südseite dieses Berges kennt, wird nicht zweifeln, daß hier jedenfalls die kühnste und schauerlichste aller bisherigen Bahnen erbaut würde.

Amerika. Nachrichten aus San Francisco zufolge sind Kohlenfelder in Californien aufgefunden worden. Die Felder sollen ausgedehnt und die Kohle von vorzüglicher Qualität sein. Pächter in San Francisco glauben, daß eine Einfuhr von Kohlen in Zukunft überflüssig sein werde. Bisher wurden englische Kohlen mit 4 Pf. St. per Tonne bezahlt, während die inländische Kohle für 1 Pf. St. die Tonne wird verkauft werden können.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

München, 3. Okt. In der heutigen Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern wurde der Regierungsentwurf einer Verordnung, betreffend die durch das neue am 1. Jan. k. J. zur Einführung zu gelangende Gewerbegesetz bedingte Reform der Handels- und Gewerbekammer berathen, und vor allem ein nicht günstiges Urtheil über denselben gefällt, weil das einerseits den Kammern gewährte Uebermaß an Freiheiten anderseits wieder unterbunden würde, so daß also die ganze Reform nicht zum Vortheil der Kammern gereichen, beziehungsweise nach Einführung dieser Reform denselben nicht mehr der Werth beizulegen sein dürfte, den sie seither besaßen. Ganz besonders spricht sich die Kammer gegen eine Trennung der Handels- und der Gewerbekammer aus, weil dieselbe beider Interessen nur schädigen würde.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister der Gemeinden Eching, Halbergmoos, Inzkofen, Neufahrn, Plörnbach, Schlipps, Wolfersdorf und Zolling.

Einhebung der Brandassekuranz-Restausschlags-Beiträge pro 1870/71 betr.

Die mit Ablieferung der Brandassekuranz-Restausschlagsbeiträge pro 1870/71 noch im Rückstande befindlichen obengenannten Gemeinde-Verwaltungen werden hiemit beauftragt, die eingehobenen Pflichtbeiträge innerhalb 48 Stunden bei Meidung der Absendung eines Wartboten in die Brand-Assekuranz Cassa des unterfertigten Amtes einzubezahlen.

Freising, den 2. Oktober 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

v. n.

Scheibenpflug.

Bekanntmachung.

Aufhebung der Hundesperre im Stadtbezirk Freising.

Die mit 23. August 1872 angeordnete Hundesperre wird hiemit aufgehoben, da ein Anlaß zur Verlängerung derselben nicht vorliegt.

Am 4. Oktober 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An die Gemeindeverwaltungen der Amtsbezirke Dachau und Freising.

Auffinden von Leichen betr.

Auf die Ausschreibung bez. Bek. im Krs.-A.-Bl. Nr. 85 S. 1995—98 wird zur Beachtung hingewiesen.

Den 3. Oktober 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

D. v. — v. n.

Vogl. — Scheibenpflug.

Privat-Anzeigen.

Offerte.

Für junge Kaufleute, welche sich zu etabliren beabsichtigen und über ein Kapital von mindestens Gulden 14,000 baldigst verfügen können, bietet sich eine äußerst günstige Gelegenheit durch Uebernahme des General-Depot eines dem täglichen Gebrauch angehörenden Artikels, der in jedem Lande in großen Quantitäten consumirt wird und sich besonders auch gut für den Export eignet.

Bemerkt wird noch, daß das Depot auf jedem größern Platze errichtet werden kann.

Franco Offerten unter C. H. Nro. 30. Poste restante Nürnberg. (1691 2a)

Zur Vertilgung der Feldmäuse und sämmtlichen Ungeziefers empfehle ich mein Radicalmittel von **chemischen Giftpillen à Pfd. 10 Sgr.**, bei Abnahme von 25 Pfd. $7^{1}/_{2}$ Sgr. per Pfund und versende solches gegen Garantie.

Schönebeck, bei Magdeburg, Preußen.

(1527 6d) **A. Schmeckebier**, Oekonom.

Die

Glockengießerei von J. Hermann in Memmingen

empfiehlt sich zur Herstellung **neuer Geläute** in vollständig reiner Harmonie, schönem reinen Ton und Guß, unter langer **Garantie**; ferner zum **Umguß** alter Glocken in harmonischer Stimmung zu schon vorhandenen Glocken, sowie zur Lieferung der immer mehr in Aufnahme kommenden Glockenstühle aus gewalztem Doppel-T-Eisen. (1555 6d)

Silberne Medaille, Industrieausstellung Ulm 1871

Eine dänische Dogge, ausgezeichneter Sicherheitshund, ist zu verkaufen. Näh. d. Exped. (1692 2a)

Trost und Hilfe

Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Hysterie, Nervenschwäche, Gicht, Rheumaitsmus, Epilepsie, Syphilis** oder an einer andern sog. „**unheilbaren" Krankheit** dahinsiechen, können sich durch das **vorzügl.** Buch „**Dr. Airy's Naturheilmethode**" (**2 te** stark vermehrte, mit vielen **neuen** Attesten versehene Aufl.; Preis $1^{1}/_{2}$ Sgr.) **schnell u. dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Eins. von 7 kr. in Freimarken **fro** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt, Duisburg a. Rh.

allen Kranken!

Geschwächten,

namentlich im Nervensystem Zerrütteten kann reelle, sichere und dauernde Hilfe verheißen werden durch das Buch:

„Die Selbstbewahrung."

Von **Dr. Retau**. Mit 27 Abb. 73. Auflage Preis 1 fl. 45 kr.

Nachweislich verdanken demselben binnen 4 Jahren über 15000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. — Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen. (1520 8a)

Ein weißer Rattenfänger, männl. Geschlechts, mit Beißkorb und auf den Ruf Schäbele gehend, hat sich vor 8 Tagen verlaufen. Um Auskunft hierüber wird gebeten. Näh. d. Exped. (1673 2b)

Dachauer Schranne vom 2. Oktober 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag	Heutig. Verkauf	Rest	Mittel-Preis		Mittelpreis gestieg		Mittelpreis gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	63	63	63	—	22	47	—	—	2	9
Korn	—	21	21	21	—	14	7	—	—	1	8
Gerste	—	15	15	15	—	14	—	—	—	—	—
Haber	—	55	55	55	—	6	43	—	—	—	16
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	—	154	154	154	—		—	—	—		—

Giftpillen

zur Vertilgung der Feldmäuse liefert billigst

die Hillmayer'sche Apotheke

(1660 3c) in Freising.

(1636) Ein Fräulein, welches das französische und englische Examen mit erster Note bestanden und schon mehrere Jahre als Lehrerin gewirkt hat, ertheilt Unterricht in französischer, englischer und italienischer Sprache. Auch Knaben werden zum Unterrichte angenommen. N. d. Expd.

Zimmermanns Kriegs-Geschichte 1870 71 gebunden und 25 uneingebundene Hefte der Chronik der Zeit wurden entwendet Man warnt vor Ankauf. Näh. d. Exped.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich **Voigt**, Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen.)

Münchener Cours

vom 3. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. $93^{3}/_{4}$ P. — G. $4^{1}/_{2}$% ganzjähr. Obl. $100^{1}/_{4}$ P. 100 G. 5% Obl. $100^{3}/_{8}$ P. $100^{1}/_{4}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $92^{1}/_{2}$ P. $92^{1}/_{4}$ G. $4^{1}/_{2}$%. Bayer. Ostbahnaktien $134^{1}/_{4}$ P. — G. $4^{1}/_{5}$% Oesterr. Silberrente 65 P. — G. 6% 1884 Amerikaner $96^{1}/_{4}$ P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz Joseph-Bahn $92^{1}/_{4}$ P. $91^{3}/_{4}$ G. Kronprinz-Rudolf-Bahn $86^{1}/_{4}$ P. — G. Nordwestbahn $91^{1}/_{4}$ P. — G. Pilsen-Priesener $88^{1}/_{2}$ P. — G. Siebenbürger-Bahn $84^{1}/_{4}$ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe $113^{1}/_{4}$ P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14^{1}/_{2}$ P. — G. Augsburger $7^{3}/_{4}$ P. $7^{3}/_{8}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58–59, 20 Francs Stücke 9 22 bis 23, Dukaten 5. 31–36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55–57, Pistolen 9. 41–43, engl. Sovereigns 11.48–51, Preuß. Cassen-Scheine, 105–$105^{1}/_{4}$, Oesterr. Banknoten $107^{3}/_{4}$ P. $107^{1}/_{4}$ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 231. Sonntag 6. Oktober 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Bestellungen auf das „Freisinger Tagblatt" für die Monate Oktober, November und Dezember werden auswärts bei allen kgl. Postexpeditionen und Postboten, in Freising bei der Expedition angenommen.

Deutschland.

Bayern. München, 4. Okt. Im allerhöchsten Auftrage haben sich gestern Abends Generaladjutant v. d. Tann und der königl. Kämmer Graf v. Drechsel auf die Reise nach Schweden begeben, um, wie bekannt, den Trauerfeierlichkeiten anzuwohnen und den König Oskar II zur Thronbesteigung zu beglückwünschen. Wie wir erfahren ist General v. d. Tann beauftragt, außer dem üblichen Schreiben an den König auch einen Brief Sr. Maj. unsers Königs der Königin-Wittwe, einer Großtante von Bayerns König und Tochter der Herzogin v. Leuchtenberg, einzuhändigen. Wir bemerken, daß auch bei den Trauerfeierlichkeiten für die höchstseligen Könige Ludwig I und Max II Schweden durch eine besondere Mission vertreten gewesen ist. (Allg. Z.)

— München. Der Turnlehrer G. H. Weber, welcher bisher schon mit der Leitung der Turnlehreranweisungskurse, betraut war, wurde nun zum Vorstand der neu errichteten kgl. Central-Turnlehrerbildungsanstalt ernannt. Zur Zeit bestehen in Deutschland außer der Münchener Centralanstalt vier solche Anstalten: in Dresden, in Berlin, in Stuttgart, in Karlsruhe. — Die freiwilligen Feuerwehren haben neuerdings einen ehrenden Beweis der Anerkennung erhalten, welche ihrem erfolgreichen Wirken von Seite der Behörden entgegengebracht wird: das Ministerium des Innern hat nämlich der Unterstützungskasse des bayerischen Feuerwehrverbandes die ansehnliche Summe von 10,000 fl. als Fundationsbeitrag zugewiesen.

— Nächsten Montag beginnt die 4. ordentliche oberbayerische Schwurgerichtssitzung, während derselben, die bis 31. Oktober dauert, kommen nicht weniger als 50 Fälle zur Verhandlung.

— München. Bei dem herrlichsten Wetter wurde auf der Theresienwiese Donnerstag Nachmittag 3 Uhr das Trabreiten abgehalten. Es mögen wohl vierzigtausend Personen diesem Schauspiel angewohnt haben. Herr Bürgermeister Dr. Erhardt, welcher an der Spitze einer Deputation beider Gemeinde-Collegien im großen Pavillon sich eingefunden, nahm die Preisevertheilung vor. Das Trabreiten war nach ¼4 Uhr zu Ende und herrschte den ganzen Nachmittag über das regste Leben auf der Festwiese. Von den 12 Rennmeistern, welche sich an dem Rennen betheiligten, erhielten Preise und zwar den 1. (60 fl. mit silb. Pokal) A. Gruber, Oekonom von Hebertsfelden, den 2. Preis (50 fl. mit silbernem Pokal) Oekonom X. Apsmayer von Untersкirchen, den 3. Preis (40 fl. mit gezierter Fahne) Fleischselcher J. Zitzelsberger von Linz, den 4. Preis (30 fl. mit gezierter Fahne) Vorgenannter, den 5. Preis (20 fl.) Privatier D. Gindskofer von Landau a/J., den 6. Preis (15 fl.) Oekonom A. Mayerhofer von Wolferstetten, B.-A. Lauf, den 7. Preis (10 fl.) Th. Kerscher, Pferdehändler v. hier, den 8. Preis (8. fl.) Oekonom J. Fischer von Gensdorf, Landg. Straubing, den 9. Preis (6 fl.) Privatier Jos. Cobus von Traunstein, den 10. Preis (4 fl.) Gastwirth J. Drahtschmid von Vilsbiburg. Ein Unfall kam beim Rennen nicht vor. Die ganze Dauer des viermaligen Umrittes war 11 Minuten 41 Sekunden. Im Vorjahre nahmen am Trabrennen 9 Pferde Theil, 7 erhielten Preise und betrug die Umrittzeit 13 Minuten 13 Secunden.

— Die Zahl der Schützen beim Schießen auf der Theresienwiese ist bis auf 309 gestiegen. Schützenkönig ist heuer der Büchsenmacher Herr Leute v. h., der gestern das letzte Stück vom „Vogel" und hiemit den 1. Preis herabgeschossen hat.

— München. Der Stand der bayerischen Feuerwehren im Jahre 1872 entziffert sich folgendermaßen: Die Zahl der Feuerwehren beträgt im Königreiche 844, mehr gegen das Vorjahr 198, die Mitgliederzahl: 55,539 freiwillige, 32,938 verpflichtete, Summa: 88,477, mehr 17,749 (7735 freiwillige, 10,014 verpflichtete). Saug=

Der Verschwender.

Novelle von Emilie Heinrichs.

„Da, schönste Isabella!" rief der junge leichtsinnige Mann mit einer fast verächtlichen Geberde, indem er ihr den Papierstoß zuschob, „spielen Sie mir zur Liebe heute Abend Bankhalter, — Grabbe ist Croupier und ich bin der Spieler, — denn nicht wahr, dieses durch listige Wechsel erschlichene Geld ist doch solchem Zwecke geweiht?"

Der Baron warf der schönen Dame einen bedeutsamen Blick zu, welchem diese mit einem unmerklichen Kopfnicken erwiderte.

„Um die Grillen meines Freundes zu vertreiben", versetzte Isabella mit bezauberndem Lächeln, „bin ich zu jedem Opfer bereit; — also der alte Eckermann hat an Sie dieses Geld gezahlt, lieber Baron? wie hängt denn das zusammen?"

„Nichts einfacher", rief Grabbe mit frivolem Lachen, „Brauns wird erst morgen majorenn, und zum Unglück trat bereits gestern Cassen-Ebbe ein, — er unterzeichnete Wechsel und zahlte sie aus; — dieses komische Intermezzo haben wir schon oft ausgeführt."

„Der alte Hallunke ist ein Knicker", lachte Oskar in fieberhafter Aufregung, „ein Inventarium meines Hauses, das noch von Anno Großpapa stammt; — aber morgen hat die Vormundschaft und der ganze Schwindel ein Ende. — Morgen!"

Er blickte bei diesem letzten bedeutungsvollen Worte die schöne Dame starr an und setzte dann langsam mit einem seltsamen Tone hinzu: „Nicht wahr, schöne Isabella! Sie halten dann um jeden Preis Ihr heiliges Wort und folgen mir in mein Haus als Gattin!"

„Sicherlich, mein lieber Grillenfänger!" rief diese, indem sie etwas ungeduldig mit den feinen Karten, welche ihr der Baron heimlich zugeschoben, spielte, „mein Wort ist und bleibt unverbrüchlich wie meine Liebe."

Auch wenn ich zufällig morgen ein Bettler sein sollte?" fragte Oskar aufgeregt weiter, „man kann ja für die Wech=

spritzen sind vorhanden: 587 (mehr 116), Druckspritzen 1320 (mehr 249), kleine Spritzen 930 (mehr 201), Summa: 2837 (mehr 566). Oberbayern besitzt die meisten Feuerwehren 157 mit 10,277 freiw. Mitgliedern, dann folgt Niederbayern mit 132 und 8249 freiwilligen Mitgliedern, Unterfranken mit 125 und 9048 freiwilligen Mitgliedern, Schwaben mit 114 und 7382 freiwilligen Mitgliedern, Oberpfalz mit 111 und 5597 freiwilligen Mitgliedern. Oberfranken mit 99 und 6904 freiwilligen Mitgliedern, Mittelfranken mit 74 und 5812 freiwilligen Mitgliedern, die Pfalz mit 32 und 2270 freiwilligen Mitgliedern.

Sachsen. Dresden, 29. Sept. Aus den Verhandlungen des Handwerkertages, denen wegen der dabei an den Tag gelegten Ruhe und Mäßigung Hofrath Ackermann als Vorstand unseres Stadtverordnetencollegiums großes Lob ertheilt hat, sind noch folgende Gegenstände erwähnenswerth: zuerst die beantragte Widereinführung des Zwanges für Lehrlinge nicht nur die festgesetzte Lehrzeit innezuhalten, sondern auch nach deren Beendigung ein Probestück anzufertigen. Dieser Antrag stieß zwar auf vielfachen und äußerst lebhaften Widerspruch, nichtsdestoweniger entschied sich die Mehrheit dafür, in Folge dessen die Vertreter von Bremen, Stendal, Chemnitz, Altona, Berlin und anderen Städten sofort einen Protest zu Protokoll gaben. Dagegen fand der Antrag auf Errichtung von Fortbildungs- und Fachschulen für Lehrlinge mit obligatorischem Unterricht, wie auf Verbreitung der Volksbildung im allgemeinen einmüthige Beistimmung. Die Frage der Einführung gewerblicher Associationen behufs des Einkaufs von Rohmaterialien blieb unentschieden, und die betreffende Vorlage ward an den Ausschuß des Central-Handwerker-Vereins verwiesen, damit derselbe sie näher prüfen und erwägen und dem nächsten Handwerkertag seine Ansicht mittheilen solle. Gestern war der Congreß geschlossen, nicht ohne auch vom Kreisdirektor von Könneritz die Versicherung erhalten zu haben, daß die gefaßten Beschlüsse von den betreffenden Behörden gewiß nicht unbeachtet gelassen würden, da diese vollkommen von den Schwierigkeiten durchdrungen seien, die sich jetzt durch die neue Gesetzgebung dem Handwerkerstand entgegenstellen.

Preußen. Frankfurt 3. Okt. Einen jungen 17jährigen Weißbinder suchte ein schreckliches Unglück heim; derselbe stürzte vom Gerüste herunter in eiserne Staketen und war im vollsten Sinne des Wortes aufgespießt; vier eiserne Stangen gingen ihm durch den linken Schenkel, zwei verletzten ihm den Rücken und trotzdem lebte der Unglückliche noch. Er wurde in das hel. Geist-Spital verbracht.

Ausland.

Frankreich. Paris, 3. Oktober. Die Regierung hat den Bau der neuen Forts um Paris in Angriff genommen. Außerdem soll, wie wir im „Bien Public" lesen, im Mittelpunkte Frankreichs ein großes verschanztes Lager errichtet werden. Dasselbe soll bei Avord in der Nähe von Bourges zu stehen kommen. Die Regierung hat bereits mehr als 400 Hektaren Grund daselbst angekauft und ist gegenwärtig mit der Erwerbung größerer Strecken in den Gemeinden Avord, Savigny und Farges beschäftigt. Dieses Lager, auf Bourges gestützt, wird von Redouten, Batterien und Forts flankirt und mit den wichtigsten Punkten Frankreichs durch directe Bahnen verbunden werden. Noch im Laufe dieses Monats sollen die Vorarbeiten so weit gefördert werden, daß der Kriegsminister der Nationalversammlung einen genauen Kostenvoranschlag vorlegen kann. Außerdem ist beabsichtigt, Belfort zu erweitern und auszubauen, und als Ersatz für Metz eine große Festung anzulegen, als welche wahrscheinlich Frouard ausersehen ist, ein Punkt, dessen Befestigung schon vor mehreren Jahren Marschall Bazaine aufs dringendste befürwortet hatte. An die Ausführung beider Arbeiten kann jedoch selbstverständlich erst nach vollständigem Abzug der deutschen Besatzung gedacht werden.

— Ein Industrieller in Paris, Miederfabrikant, hat nichts Besseres gewußt, um seine Fabrikate anzuempfehlen, als eine Annonce bei allen Mairien auf dem „Journal Officiel" anzukleben, gerade da, wo sich ein Erlaß Thiers befindet, so daß sich die Annonce liest: „Der Präsident der Republik dekretirt: — Die besten Mieder von ganz Paris sind jene des Herrn N.... Man kann sie mit Recht die Restaurateure der menschlichen Formen nennen. Gegeben zu Versailles, den.. 187.. Der Präsident der Republik: A. Thiers."

Italien. Sehr schlimme Anzeichen am Vesuv, die sich täglich mehren, lassen einen neuen Ausbruch des Berges erwarten, und in Neapel fürchtet man, daß dieser Ausbruch sich noch entsetzlicher als der letzte gestalten werde. Professor Palmieri, der alle Symptome beobachtet, signalisirt große Bewegung. Nach erhaltener Concession des Ministers der öffentlichen Arbeiten ist die Telegraphenlinie zwischen dem Observatorium und der meteorologischen Abtheilung der Universität definitiv eingerichtet und man hat bereits gleichzeitige vergleichende Beobachtungen, besonders über die atmosphärische Elektrizität, gemacht.

England. London, 3. Okt. Bei Kerslebridge, nördlich von Carlisle, hat gestern ein Eisenbahnzusammenstoß stattgefunden, wobei 11 Personen getödtet und mehrere schwer verwundet wurden.

Türkei. Konstantinopel, 4. Okt. Auf mehreren Botschaften eingelangte Telegramme constatiren den Zusammenstoß zwischen Montenegrinern und Türken. Der „Levant-Herald" meldet: die Pforte habe deßwegen lebhafte Vorstellungen an den Fürsten von Montenegro gerichtet, und denselben im Fall einer Erneuerung der Ruhestörungen für verantwortlich erklärt. Eine der russischen Botschaft zugekommene Depesche erklärt, daß die Türken die Angreifer waren. Eine von der russischen Botschaft bei den Gesandten der andern Mächte beantragte Collectivnote an die Pforte wurde abgelehnt.

---

selfälle des Lebens niemals einstehen; — ich setze also auch diesen Fall, meine schöne Isabella!"

„Ah, pfui, wohin gerathen wir", wieherte Grabbe, als er die Dame stutzen sah, „Bettler! wer mag mit dem Namen Brauns und Comp. an diese schauerliche Tiefe des Lebens denken? — Eröffnen Sie doch gefälligst das Spiel mein schöner Banquier!"

„Pardon! ich wiederhole meine Frage, Isabella!" beharrte Oskar hartnäckig und seine Stirn verfinsterte sich aufs Neue.

„Mein Gott! welch' böser Geist ist heute über Sie gekommen, Oskar!" rief Isabella mit gezwungenem Lächeln, „wenn es denn zu Ihrer Beruhigung dient, wohlan, meine Liebe würde sich immer gleich bleiben, ob Sie nun morgen der reiche Erbe des Hauses Brauns und Comp. oder vielleicht gar nur ein Bettler wären."

„Ich danke Ihnen, Isabella!" versetzte Oskar beruhigt, und mit heiterm Lächeln blickte der junge Mann in die blitzenden Augen der Sirene.

Das Spiel begann; — Oskar hatte Glück in der Liebe folgerecht nach dem Sprichwort also Unglück im Spiel. Was kümmerte den jungen, stolzen Handelsherrn solche Lumperei, diesem schönen Bankhalter gegenüber mußte er verlieren.

Oskar verlor die ganze Summe, welche der saubere Baron Grabbe so listig dem alten Buchhalter abgeschwindelt, — er spielte in der Zerstreuung weiter, es sollte die Morgengabe seiner schönen, stolzen Braut sein. Er verlor Tausende und aber Tausende, die Summe wuchs heran, riesig, da nur eingebildete Zahlen gesetzt wurden, Zahlen, für welche das Wort des reichen Erben, der morgen majorenn wurde, haftete.

„Hunderttausend Mark!" sagte der Baron plötzlich langsam und ein Mephisto Grinsen überflog sein wüstes Antlitz, „jetzt sei die Bank geschlossen, ich lade mich zu einem guten Souper bei Euch ein. nicht wahr, ich habe mich doch nicht verrechnet?"

(Fortsetzung folgt.)

— Pera, 27. Sept. Die Aufregung des Publikums wegen der Tabaks-Regie hat sich nicht gelegt, obgleich diese in kürzester Zeit Abhülfe der Beschwerden versprochen hat. Die Directoren haben sogar der Regierung die Aufhebung des Contractes angeboten und sich zu einer namhaften Entschädigungssumme bereit erklärt; die Regierung aber will, wie es scheint, nichts von der Aufhebung des Monopols wissen, und schließlich wird das Odium auf sie selbst zurückfallen, namentlich wenn es ihr nicht gelingt das Militär zufrieden zu stellen. Der bevorstehende Ramazan (Nov.) wird nun zeigen, ob die Regierung stark genug ist, dem Militär und der ganzen mohamedanischen Bevölkerung zum Trotz eine unpopuläre Maßregel durchzuführen, die allem Anschein nach nicht einmal den erwarteten finanziellen Gewinn liefern wird; die Contrebande wird schwunghaft betrieben und nach einem ungefähren Anschlag auf 50 Ctr. täglich geschätzt, während andererseits die Zahl derer, welche dem Tabak gänzlich entsagen von Tag zu Tag sich mehrt. Vorigen Freitag wollte ein Angestellter der Regie den über Varna und die Donau nach Deutschland abzusendenden Briefbeutel der deutschen Post untersuchen, und als der Postbote sich diesem Verlangen widersetzte, öffnete er den Briefsack mit seinem Säbel gewaltsam. Er wurde sofort in Verhaft genommen und die deutsche Gesandtschaft hat bei der Pforte die nöthigen Schritte gethan, um einer Wiederholung solcher Ungebühr vorzubeugen. (A. A. Z.)

Lokales.

Freising, 5. Oktober. Der Beginn des Wintersemesters hat die Zöglinge der hiesigen Anstalten aus den Ferien wieder hieher gerufen und in zahlreichen Schaaren sind sie in diesen Tagen hier angekommen. Wie wir vernehmen, sind die Anstalten heuer noch stärker frequentirt, als in den vorhergehenden Jahren.

Amtliches für Freising.

(1680) **Bekanntmachung.**

Die von dem Unterfertigten auf Dienstag den 8. ds. Mts. im Gasthause zu Attaching anberaumte Versteigerung einer Kuh hat wegen vollständiger Befriedigung des betreibenden Theiles zu unterbleiben.

Freising, den 2. Oktober 1872.

Der kgl. Gerichtsvollzieher:
Anton Rausch.

Privat-Anzeigen.

(1698) **Versteigerung.**



Künftigen Mittwoch den 16. Oktober werden im Pfandhause dahier die von dem Monat August 1871 liegen gebliebenen Pfänder gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Es werden daher die Pfandschein-Inhaber hiemit erinnert, dieselben bis **Donnerstag den 10. Oktober** auszulösen oder umschreiben zu lassen.

Freising, am 6. Oktober 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr, rechtsk. Bürgermeister.

Stolber, Kassier.

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Commission des kgl. 3. Chevauleger-Regiments „Herzog Maximilian" versteigert

Mittwoch den 9. Oktober,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Holzmarkte neben dem gräfl. Arco'schen Keller dahier eine größere Anzahl Pferde an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung.

Freising, den 4. Oktober 1872. (1699)

Schleifstein

Rutschen, sowie Säulen für Rothgerber von jeder nur beliebigen Größe, für deren Güte Garantie geleistet wird, empfiehlt

München. J. Lutz, Thal 25.

Der Unterzeichnete empfiehlt nebst seinem bekannten

Tuch-, Bukskin- & Mode-Waaren-Lager

ganz feine ächte **Gesundheits- weiße** und **färbige Flanells** in allen Breiten, sowie **Moltons** zu den billigsten Preisen.

(1530 4b) **M. Dannegger.**

Schwäche-Zustände nach Geburten.

Wie die weltberühmten Malz-Heil-Präparate des Kgl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin den Körper-Organismus überhaupt kräftigen und stärken, so beseitigen sie auch jede durch übergroße Anstrengung oder Krankheit entstandene Schwäche und sind die einzigen Abhilfe bringenden Mittel. „Meine Frau ist schon einmal durch Ihr herrliches Malz-Extract-Gesundheitsbier von quälenden Leiden befreit worden. Jetzt leidet sie in Folge einer unglücklichen Entbindung an großer Schwäche und gänzlicher Appetitlosigkeit. Ich bitte daher um Uebersendung von Ihrem so berühmten Malzertract-Gesundheitsbier. Markus, Lehrer in Richlawo b. Nauenburg, den 4. Januar 1872. — Die Sendung von Ihrer ausgezeichneten Malz-Gesundheits-Chocolade hat sehr gute Wirkung gegen meinen Husten gehabt. Ich bitte daher um neue Sendung nebst Malzbonbons. M. Waldvogel in Bodenbach. —

Verkaufsstelle in **Freising** bei Conditor **Bromberger.**

Die Buchdruckerei von Franz Paul Datterer in Freising

empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge: **Werke, Brochuren, Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Preis-Courants, Signaturen für Apotheker und Kaufleute auf Standgefäße und Schubladen, Einladungs-, Speis-, Engagements-, Visiten-, Trauerkarten, Weinkarten und Etiquetten etc. etc.**

Lager von Formularien für k. Aemter, Pfarrämter, Gemeindeverwaltungen, Schulen und Private. Concept-, Canzlei-, Post-, Bunt-, Umschlag-, Pack-Papiere &c. &c.

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 28. September: Martin Stadler, Bauersk. v. Marzling; 29.: Max Schreiber, Monteursk. v. h.; Mich. Bader, Rothgerbersk. v. h.; 2. Oktober: Magd. Heilmeier, Oekonomensk. v. hier.

Getraute:

Den 29. September: Johann Nep. Peslmüller, Kaminfegermstr., mit Ther. Staffler, Kistlerst. v. h.; 30.: Joh. Eiber, Bräuergehilfe, mit Maria Stießenwald v. Figelsdorf; Johann Bapt. Zainer, Schuhmachermeister, mit Theres Karpfinger v. Englmannsberg; 1. Oktober: Jakob Haselberger, Handelsmann von Neustift, mit Kath. Huber, Handelsmanns-Wittwe v. Neustift.

Gestorbene:

Den 26. September: Klara Glas, Weingastgeberswittwe, 69 J. a.; Franz Dettenhofer, Gastwirthsk., 12 W. a.: 28.: Mich. Kiefel, Gütlersk. von Pulling, 14 T. a.; 29.: Magd. Huber, Hausbesitzersk., 4 W. a.; 30.: Mich. Erl, Gütlersk. v. Großenviecht, 18 W. a.; 1. Oktober: Lor. Brand, Taglöhnersk., 4 W. alt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Außer den regelmäßigen noch folgende: Montag: um 9 Uhr Seelengottesdienst für Anna Heilmaier; um 10 Uhr Hochzeitsamt.

Dienstag: Um 8 Uhr Jahrtag der Margaretha Fink.

Mittwoch: Um 8 Uhr Jahrtag des Chryst. Zainer.

Sonntag, 13. Oktober: Um Uhr 7 Wallfahrermesse für Maria Scholbeck.

Münchener Cours

vom 4. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93 3/4 P. 93 1/4 G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 1/4 P. 100 G. 5% Obl. 100 3/8 P. 100 1/8 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92 1/2 P. 92 1/4 G. 4 1/2% Bayer. Ostbahnaktien 134 5/8 P. 134 G. 4 1/5% Oesterr. Silberrente 65 P. 64 3/4 G. 6% 1884 Amerikaner 96 1/8 P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Flumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92 1/4 P. 91 7/8 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 86 5/8 P. 86 1/8 G. Nordwest-bahn 91 1/4 P. 90 7/8 G. Pilsen-Priesener 88 1/2 P. — G. Siebenbürger-Bahn 84 1/4 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 113 1/2 P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 3/4 P. 7 3/8 G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs Stücke 9 22 bis 23, Dukaten 5. 31—36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4, Oesterr. Banknoten 107 3/4 P. 107 1/2 G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 232. Dienstag 8. Oktober 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Bestellungen auf das „Freisinger Tagblatt“ für die Monate Oktober, November und Dezember werden auswärts bei allen kgl. Postexpeditionen und Postboten, in Freising bei der Expedition angenommen.

Deutschland.

Bayern. München. Der oberste Gerichtshof verwarf heute die Nichtigkeitsbeschwerde des Gutsbesitzerssohnes B. v. Sanden aus Raudonatschen, welcher vom Bezirksgericht Freising wegen zweier Vergehen des Betrugs, insbesondere eines solchen an Frl. Spitzeder — im Betrage von 7000 fl. — zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt ist; das oberbayerische Appellgericht hatte ebenfalls die Berufung gegen das Urtheil abgewiesen. Bei der Verhandlung vor letzterem ward — um dieß nachträglich zu bemerken — u. A. deponirt, daß zwei Angestellte der Dachauerbank, K. und Sch., von der effektiven Darlehenssumme dem Angeklagten noch obendrein den größten Theil für ihre „Bemühungen“ angerechnet haben sollen.

— München. Dem Vernehmen nach hat die kgl. Kreisregierung der projektirten Erweiterung des Färbergraben in so lange die Curatelgenehmigung versagt, als nicht vom Magistrat für den dadurch bedingten Entgang von Wohnungen ein zureichender Ersatz geboten ist.

— Würzburg, 4. Okt. Die Unsicherheit in der Nähe unserer Stadt nimmt seit einiger Zeit wieder in auffallender Weise zu, ja es sind sogar in den letzten Tagen mehrere Raubanfälle und war theilweise unter den erschwerendsten Umständen in der unmittelbarsten Umgebung der Stadt vorgekommen. So wurde in den ersten Tagen dieser Woche unweit der Stadt auf einer ganz frequenten Straße einem Manne Hut und Regenschirm abgenommen und in derselben Gegend auf einen Mann und zwei Frauenzimmer wahrscheinlich von denselben Weglagerern ein noch weit frecherer Raubanfall verübt, indem ersterer durch einen Schlag auf den Kopf betäubt und ihm sodann Uhr, Portemonnaie und Hut, und letzteren ihre Schirme geraubt wurden. In derselben Nacht wurde auf der gleichen Straße ein Mann schwer verwundet und gänzlich ausgeplündert aufgefunden. Einer von den Gaunern, die man wegen dieser Raubanfälle dringend im Verdacht hat, soll dem Vernehmen nach der Sicherheitsbehörde bereits in die Hände gefallen sein.

— Aus der Pfalz, 4. Oktober. Die Industrieausstellung in Kaiserslautern wurde am 29. v. M. geschlossen. Die Gesammteinnahme von Eintrittsgeldern für die Dauer der Ausstellung beträgt ca. 41,000 fl., hiezu kommt der Erlös aus verkauften Katalogen mit ca. 2000 fl.; der Gewinn an der Verloosung mit ca. 4000 fl.; so daß also mit Hinzurechnung des Erlöses aus den noch zu versteigernden Ausstellungsutensilien die Gesammteinnahme sicherlich über 50,000 fl. betragen wird. Rechnet man die Unkosten mit ca. 35,000 fl. ab, so würde sich ein Ueberschuß von etwa 15,000 herausstellen, der wahrscheinlich als Stock zur Gründung eines Gewerbemuseums für die Pfalz in Kaiserslautern verwandt werden wird.

Preußen. Von Köln hat die „Kölnische Ztg.“ bei der steigenden Wichtigkeit Berlins einen Theil ihrer Redaktion nach Berlin verlegt. Ihr langjähriger verantwortlicher Redakteur Dr. Heinrich Kruse ist in die Hauptstadt übergesiedelt.

Ausland.

Oesterreich. Ein Gutspächter in der Nähe von Temesvar hatte zwei Pferde und ebensoviele Ochsen in seinem Stalle, die ihm nicht mehr des Futters werth schienen, welches er auf sie wenden mußte. Er selbst hatte keine Zeit, den Temesvarer Markt zu besuchen, sondern bat einen Bekannten, der sich anschickte, denselben zu besuchen, die beiden Pferde mitzunehmen und daselbst zu verkaufen oder zu vertauschen. Einen andern Bekannten belästigte er mit derselben Bitte in Bezug auf die Ochsen. Der gute Pächter hatte sich auch an die rechte Adresse gewendet, und schon anderen Tages hatten die beiden Abgesandten ein vortreffli-

---

Der Verschwender.

Novelle von Emilie Heinrichs.

„Revanche auf morgen, mein theurer Oskar!“ rief Isabella mit ihrem bezauberndsten Lächeln, „klingeln Sie doch, bester Baron! die Tafel wird augenblicklich servirt sein.“

Oskar Brauns mußte natürlich das köstliche Souper bezahlen, oder der schlaue Wirth belastete vielmehr sein Conto damit, wie sollte er dem künftigen Chef des Hauses Brauns und Comp. den Credit verweigern?

3.

Am nächsten Morgen herrschte eine feierliche Stimmung im Braunschen Hause, Alles trug eine festliche Miene zur Schau und der alte Eckermann eilte gedankenvoll im schwarzen, altmodischen Frack vom Comptoir ins Wohnzimmer hin und her.

Hier harrte Madame Brauns schon seit neun Uhr des Sohnes, um ihm im Beisein des alten Eckermanns die Bücher des Hauses und damit das Recht des Chefs zu übertragen. So hatte der verstorbene Herr es im Testament verordnet, freilich dabei nicht an die Entartung seines einzigen Sohnes und Erben gedacht.

Oskar war von dem Gelage bei seiner schönen Braut sehr spät in der Nacht nach Hause gekommen und von unruhigen Träumen gequält, erst gegen Morgen entschlummert. Und es wurde 12 Uhr Mittags, bevor er sich gähnend erhob und die wüsten Gedanken ordnete. Da erst gedachte er des wichtigen Tages und rascher als gewöhnlich machte er, mit Hülfe seines Dieners, Toilette.

So verging wieder eine Stunde und schon klopfte die Mutter voll Unruhe und Besorgniß an seiner Thür, als diese rasch geöffnet wurde und Oskar ihr mit bleichem, abgespanntem Antlitz entgegentrat.

„O, mein Sohn, Du bist gewiß krank,“ sagte Madame Brauns bekümmert, „seit neun Uhr erwarte ich Dich schon.“

„Ja, ich befand mich wirklich nicht wohl, Mutter!“

ches Geschäft abgeschlossen. Der Eine theilte ihm nämlich mit, daß er die Pferde zwar nicht verkaufen könne, allein er habe sie mit einer geringen Aufzahlung von 80 fl. gegen ein Paar sehr schöner Ochsen ausgetauscht, und der andere that ihm zu wissen, daß es ihm gelungen sei, die schäbigen Ochsen, die mehr aus Haut und Knochen bestanden, mit nur 50 fl. Aufzahlung gegen ein Paar wunderschöner Wagenpferde umzutauschen. Wenn man nun erfährt, daß der Pächter, als das umgetauschte Vieh nach Hause kam, in demselben sein eigenes erkannte, so kann man sich denken, ein wie erfreutes Gesicht er zu diesem guten Geschäfte machte.

Frankreich. In Nancy findet gegenwärtig in Folge der Auswanderung aus Elsaß-Lothringen ein so massenhafter Andrang von Familien, besonders aus den niedern Arbeiterklassen, statt, daß die dortigen Behörden ebensowohl wie die Einwohner selbst die nöthigen Mittel nicht mehr aufzutreiben vermögen, um ihnen ein Obdach zu verschaffen. Wer Morgens früh den Stanislausplatz betritt, glaubt sich mitten in ein großes Zigeunerlager versetzt. (C. v. u. f. D.)

England. Ein furchtbares Unglück ereignete sich am 2. Okt. auf der caledonischen Eisenbahn. Der Londoner Schnellzug hatte sich verspätet, flog, um die versäumte Zeit nachzuholen, in voller Eile dahin, und stieß mit aller Macht gegen einen Güterzug, der in schräger Richtung auf den Schienen stand. Eilf Personen wurden sofort getödtet, und sieben schwer verletzt. Der größte Theil der Wagen des Schnellzuges ward buchstäblich in Splitter aufgelöst. Unter den Getödteten befinden sich 6 Männer, 3 Frauen und 2 Kinder. Eine große Anzahl von Personen trug leichte Verletzungen davon. — Weiters fand in Rhondda, Valley, South-Wales ein Unfall statt, der zwar keinen Schaden weiter anrichtete, aber doch 500 Mann zu einem unfreiwilligen Nachtquartier im Schoße der Erde nöthigte. Als nämlich am Abend die Arbeiter aus der Grube herausgeschaft werden sollten, riß das Seil, und damit war für die 500 aller Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten. Einige kühne Bursche, denen der Gedanke an einen Aufenthalt über Nacht zu gräulich vorkam, versuchten mit Gefahr ihres Lebens den Schacht zu erklimmen. Die Mehrzahl wartete jedoch bis zum Morgen, d. i. heute den 3. d., wo Anstalten für ihre schnelle Erlösung getroffen werden.

Amerika. In Chicago wird, wie die dortige „Tribüne" berichtet, durchschnittlich in jeder Stunde ein Haus gebaut. Wenn man die Anzahl der seit dem 15. April begonnenen und bis zum 1. Dezember d. J. completirten Häuser veranschlagt und berücksichtigt, daß dieselben innerhalb 200 Tagen (die Sonntage abgerechnet), den Tag zu 8 Stunden, aufgebaut sein werden, ergibt dies genau täglich 8 Häuser; ein Wachsthum, wie solcher nicht gesehen worden ist."

Lokales.

—r. Freising. Die Vorarbeiten für das Volksfest, welches vom 6.—11. Sept. künftigen Jahres stattfinden soll, sind so weit vorgeschritten, daß dessen Abhaltung unter Voraussetzung der Uneigennützigkeit der betreffenden Grundeigenthümer und gefälliger Mitwirkung der Lokalpolizeibehörde gesichert ist. Das Comité hat in der jüngsten Sitzung beschlossen, alle Inwohner, welche sich für diese Sache interessiren, zu einer Sitzung einzuladen, in welcher die bisher gefaßten Beschlüsse mitgetheilt und weitere Wünsche und Anträge entgegengenommen werden. Mögen besonders jene, welche sich bewußt fühlen, gute Vorschläge machen zu können, recht zahlreich erscheinen. Es ist förderlicher und zweckdienlicher, mitzuarbeiten, als eine wohlfeile Kritik zu üben. Wenig Gemeinsinn zeigt, wer einen guten Rath zum Nachtheile seiner Mitbürger vorenthält. Wer aber nichts Besseres vorzuschlagen weiß, der möge bedenken, daß eine übelwollende Kritik nur schädlich ist.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An den Stadtmagistrat Moosburg und sämmtl. Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirks.

Unter Hinweis auf die höchste Ministerial-Bekanntmachung vom 15. Juni l. Js. (Kr.-A.-Bl. Nro. 53) wird in Erinnerung gebracht, daß vom 1. Oktober l. Js. an für den Geschäftskreis des k. Staatsministeriums des Innern ein eigenes Amtsblatt mit der Bezeichnung „**Amtsblatt des k. Staatsministeriums des Innern**" erscheint.

Dasselbe enthält auch Erlasse für die Gemeindebehörden und werden die Erlasse mit der Aufnahme in das Amtsblatt **als amtlich verkündet erachtet**, und sind die Gemeindebehörden zum Abonnement auf dasselbe verpflichtet.

Im Interesse der Gemeindeverwaltungen, die für die Folgen der Nichtbeachtung eines amtl. publicirten Erlasses verantwortlich sind, ergeht daher der Auftrag, für die Bestellung des Blattes unverzüglich Sorge zu tragen, und den Vollzug der Bestellung **binnen 8 Tagen** anher anzuzeigen.

Bemerkt wird, daß das betr. Ministerialblatt bei den k. Posterpeditionen zu bestellen ist, und daß der Abonnementspreis für den ersten, die Zeit vom 1. Oktober 1872 bis 31. Dezbr. 1873 umfassenden Jahrgang 1 fl. 34 kr. beträgt.

Am 5. Oktober 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

v. n.

Scheibenpflug.

Bekanntmachung.

Reparatur der Birkeneckerstraße betr.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß die Kanalbrücke an der Freising-Birkeneckerstraße einer Reparatur unter-

---

entgegnete Oskar verlegen und unmuthig, „verzeihe, daß ich Dich gerade heute so lange warten ließ."

Madame Brauns seufzte tief und schmerzlich und begab sich am Arme ihres Sohnes, der eine ungewöhnliche und seltsame Beklemmung nicht überwinden konnte, hinunter ins Wohnzimmer, wo das lebensgroße Portrait des seligen Herrn aus breitem vergoldetem Rahmen ernst und feierlich herabschaute.

Hier stand auch der alte Eckermann im schwarzen Frack, neben sich auf dem großen runden Tische die mächtigen Handelsfolianten, die Hauptbasis des Kaufmannes.

„Mein Sohn!" begann Madame Brauns mit tiefbewegter Stimme, „nach dem Willen Deines seligen Vaters trittst Du heute als Chef in dein Comptoir; — heute ist Dein fünf und zwanzigster Geburtstag, — nimm meinen mütterlichen Segen und Glückwunsch und Gott, der Herr —"

Thränen erstickten ihre Stimme und fast flehend in das bleiche Antlitz ihres Sohnes schauend, sank sie erschöpft in ihren Lehnstuhl nieder.

Oskars Beklemmung nahm bei dieser so natürlichen Scene zu, wie er sie niemals gefühlt, folterte ihn und er vermochte den schuldigen Blick weder auf die weinende Mutter, noch auf das strenge Antlitz seines Vaters zu richten.

So wandte er sich denn, ohne der Mutter ein dankend Wort zur Beruhigung zu sagen, zu dem alten Eckermann, der sogleich mit strenger Geschäftsmiene begann: „Im Namen des seligen Herrn Gerhard Brauns und Comp. überliefere ich dem derzeitigen Chef des Hauses, Herrn Oskar Brauns, Sohn, die Hauptbücher, welche ich nach bestem Gewissen und Pflicht bislang geführt. — Hier in Gegenwart des Herrn, der in diesem Augenblick auf mich, seinen langjährigen Diener herabschaut, lege ich Rechenschaft ab und muß mit tiefer Bekümmerniß bekennen, daß ich das Geschäft blühend aus den sterbenden Händen des seligen Herrn empfangen und es zerüttet und am Rande des Abgrundes an den neuen Chef abliefern muß!"

(Fortsetzung folgt.)

worfen und deßhalb am Donnerstag den 10. und Freitag den 11. Oktober 1872 der Verkehr auf dieser Straße für diese beiden Tage unterbrochen wird.

Fuhrwerke, welche über Halbergmoos an diesen beiden Tagen nach Freising gehen, haben die Erchingerstraße zu benützen.

Freising, am 5. Oktober 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Bekanntmachung.

Befreiung oder Minderung des Schulgeldes betr.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß diejenigen Eltern, welche für ihre schulpflichtigen Kinder auf Befreiung oder Ermäßigung des Schulgeldes für das gegenwärtige Schuljahr Anspruch machen wollen, ihre Gesuche bis zum 20. Okt. 1872 in der Kanzlei des Unterfertigten anzubringen haben.

Sollte ein Gesuch nicht gestellt werden, so wird angenommen, daß eine solche Vergünstigung nicht angesprochen werden will.

Freising, am 5. Oktober 1872.

Die k. Lokalschulkommission.

Mauermayr.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes Dachau.

Noch bis zur Stunde haben sehr wenige Bürgermeister sich durch Anzeige über den Vollzug der, mit dem kgl. Bezirksamte Freising gemeinschaftlich erlassenen Ausschreibung im Amtsblatte Stk. 182, bezüglich des Abonnements auf das Amtsblatt des k. Staatsministeriums ausgewiesen.

Unter Hinweisung auf dieselbe, und die Ausschreibung der k. Regierung im Krs.-A.-Bl. S. 1579 2c. 2c., nach welcher die Gemeinden aus dort angegebenen Gründen verpflichtet sind, dieses Ministerialblatt zu bestellen, wird der Vollzug dieser Anordnung nun inner längstens 8 Tagen erwartet.

Dachau, 4. Oktober 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

K. Sulzbeck.

Das Neueste in

Berliner Damen-Jacken, Jaquetts & Paletots

ist in großer Auswahl soeben eingetroffen und empfiehlt zu den billigsten Preisen

K. Sulzbeck,
234 obere Hauptstraße 234.

(1701 2a)

Vorläufige zahnärztliche Anzeige.

Komme im November zur Praxis-Ausübung in Freising an.

Steyrer,
praktischer Zahnarzt in München.
Rindermarkt Nr. 9|2.

(1700)

Gößwein.



Heute Dienstag den 8. Oktober

Knödelpartie

mit Gansjung

u. gutem altem Hofbräuhausbier.

Es ladet ergebenst ein

Josef Meyer,
Wirthschaftspächter.

(1702)

Ganz neu **Sulima-Mundstück-Cigarre.** Ganz neu

Diese Cigarre übertrifft im Preisverhältniß jede andere an Güte, hat den Vorzug des angenehmen Ziehens und ist in allen großen Städten mit Beifall aufgenommen worden. Preise $1\frac{1}{2}$ und 2 Kreuzer.

Niederlage für Freising bei

K. Sulzbecks Ww.
obere Hauptstraße Nr. 234.

(1664 2b)

Eau de Lys de Lohse (Schönheitslilienmilch)



als das einzig bewährte Schönheitsmittel anerkannt, übertrifft in seiner Wirkung alle Hautmittel der Welt. Es glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben, entfernt Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, rothe Nasen &c. wirkt kühlend und erfrischend auf die Haut und macht sie weich, weiß, glatt und geschmeidig.

Gesundheits-Schönheits-Lilienseife mit Goldcream, feinste heilsamste aller Seifen, entfernt alle Unreinigkeiten der Haut und macht sie blendend weiß, weich und glatt.

Preis pr. 1 Flacon Eau de Lys fl. 2 — kr.
" " 1 Stück Seife " — 36 "

General-Depot bei **G. L. Reuling's** Nachfolger in Frankfurt a. M.
Depot bei **J. Brodmann** in **Freising.** (1425 5a)

Münchener Schranne vom 5. Oktober 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	928	134	8311	6536	1775	8	10	—	—	—	6
Korn	163	144	3271	3153	118	5	35	—	6	—	—
Gerste	1023	253	3900	3069	831	5	6	—	11	—	—
Haber	78	116	3824	3698	126	3	44	—	4	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—
Lein	41	282	388	137	251	8	25	—	—	—	—
Summa:	2233	929	19724	16593	3101			—	—	—	—

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 30. Septbr. 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 35 Gramm, das Kreuzerlaibl 70 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr., der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr. 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 6 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 5 kr. 3 Pf., Roggenmehl 6 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. 2 Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 2 Pf., ordinärer 10 kr. 2 Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 20 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 19 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 23 kr., mittlere Qualität 21 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr., geräuchert 32 kr., 1 Pfd. Schweinefett 30 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr. 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 2 Eier 4 kr. 1 alte Henne — fl. 36 kr. 1 Huhn 18 kr. 1 Indian 2 fl. — kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl. 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 4 fl. — kr. 1 Hektolit. Kartoffel 2 fl. 5 kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben 7 kr. 1 Maßel gelbe Rüben 8 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 40 kr. 1 Ster Birkenholz 5 fl. 36 kr. 1 Ster Föhrenholz 4 fl. 36 kr. 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 36 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 12 kr. 1 Ctr. Grummet 1 fl. — kr. 1 Ctr. Roggenstroh 1 fl. — kr.

Münchener Cours

vom 5. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. $93\frac{3}{4}$ P. $93\frac{3}{8}$ G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $100\frac{1}{4}$ P. 100 G. 5% Obl. $100\frac{3}{8}$ P. 100 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $92\frac{1}{2}$ P. $92\frac{1}{4}$ G. $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien $134\frac{3}{4}$ P. — G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente 65 P. $64\frac{7}{8}$ G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn $92\frac{1}{4}$ P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn $86\frac{3}{4}$ P. $86\frac{3}{8}$ G. Nordwestbahn $91\frac{1}{4}$ P. $90\frac{7}{8}$ G. Pilsen-Priesener — P. — G. Siebenbürger-Bahn $83\frac{3}{4}$ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe $113\frac{1}{2}$ P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{3}{4}$ P. $7\frac{3}{8}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs Stücke $9.21\frac{1}{2}$ bis 23, Dukaten 5. 31—36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$, Oesterr. Banknoten $107\frac{3}{4}$ P. $107\frac{1}{2}$ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 233. Mittwoch 9. Oktober 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Bestellungen auf das „Freisinger Tagblatt" für die Monate Oktober, November und Dezember werden auswärts bei allen kgl. Postexpeditionen und Postboten, in Freising bei der Expedition angenommen.

Deutschland.

Bayern. München, 5. Oktober. Die Staatsregierung hat an die Handels- und Gewerbekammern die Anfrage gerichtet, ob auch Seitens der englischen, französischen und amerikanischen Regierung ein Annahmeverbot der deutschen Reichsgoldmünzen zu erwarten stehe, wie Seitens des schweizerischen Bundesrathes. Die oberbayerische Kammer hat sich nun dahin geäußert, daß die fraglichen Regierungen die Lage der schweizerischen theilten. Den Goldmünzen aller dieser Länder gegenüber habe die Reichsgoldmünze etwas geringeren Gehalt, und wenn augenblicklich die 20-Markstücke den 25-Franksstücken sehr nahe stünden, so beruhe Dieß lediglich auf Zufall. Die Kammer benutzte die Gelegenheit, um unter ausdrücklicher Anerkennung der vorzüglichen Ausprägung der bayerischen Goldmünzen ihr Bedauern über das gerade Gegentheil Seitens der preußischen Münzstätten auszusprechen.

— München, 6. Okt. Dem Staatsministerium liegt bereits das Konzessionsgesuch der Ostbahngesellschaft zur Vornahme der Projektirungsarbeiten und zum Bau der Bahnlinie Landau a. J.-Deggendorf-Zwiesel-Eisenstein vor. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß die Staatsregierung und namentlich die Ministerien der Finanzen und des Aeußern sich sehr günstig über die Waldbahn ausgesprochen haben, besonders da dieselbe in aerarialischem Interesse schon längst ihr Augenmerk auf sich gezogen hat, indem man durch den Aufschluß bis in das Herz des bayerischen Waldes eine Quelle sicheren und erhöhten Staatseinkommens zu erhalten glaubt. Abgesehen hievon haben auch die Interessen des Handels und der Industrie in dieser Gegend einen entscheidenden Einfluß zu Gunsten der gedachten Bahn.

— München. Gestern, dem letzten Tage des officiellen Festprogramms der dießjährigen Oktoberfestwoche war der Himmel unhold und bei kühler Witterung bedeckte feiner Regen die Stadt und die Umgebung. Um halb 2 Uhr kam auf der Festwiese eine Deputation der beiden Gemeinde-Collegien in den städtischen Galawagen angefahren, und alsbald zogen die Schützen von der Schützenhalle her mit Musik und den Preisefahnen zur Festtribüne, wo der 2. rechtsk. Bürgermeister der Hauptstadt Hr. Dr. Widenmayer, die Vertheilung der Schützenpreise vornahm. Diese erhielten: Auf dem Vogel: 1) Büchsenmacher G. Leute hier, 2) Wagenwärter B. Erhardt, hier, 3) k. Büchsenspanner J. Heiß hier, 4) A. Frhr. v. Geismar-Stockum, Fabrikbesitzer von Lindau, 5) derselbe unter 2. — Haupt auf Standscheibe: 1) Büchsenmacher F. Penker in Rosenheim, 2) Gastwirth F. Forster von Zwisler-Waldhaus, 3) Eisenhändler A. Lang hier, 4) k. Forstgehilfe B. Gierster von Garmisch, 5) Schützenmeister A. Auer in Neubayern, 6) Büchsenmacher L. Dieter hier. — Kranz auf 180 Schritte: 1) Wirth M. Hupfauf von Oberaudorf, 2) Oekonom X. Schachtner von Landau a/J., 3) Kunstmaler J. Brückl hier, 4) Bierbrauer und Schützenmeister J. Högner von Ingolstadt, 5) Hausbesitzer A. Schmid hier, 6) k. pens. Hauptmann P. Brandl hier. Glück auf 180 Schritte: 1) Wirth M. Hupfauf v. Oberaudorf, 2) Zeugschmied J. Jelle hier, 3) Rechtspraktikant J. Kapfer in Rain, 4) Wirthspächter G. Huber von Teisendorf, 5) Oekonom J. Neumüller von Schliersee, 6) Bäckermeister J. Neßler hier, 7) Tischlermeister H. Spranger, hier, 8) Uhrmacher X. Straßberger v. Traunstein, 9) J. Plen Zimmermeister in Ruhpolding, 10) k. Auditor u. Schützenmeister C. Bonn hier, 11) Färbermeister Ch. Sailer in Eggenfelden, 12) Bierbrauer Jak. Maier von Ingolstadt, 13) Fabrikant L. Biehl von Reichenhall, 14) Hausbesitzer A. Schmid hier, 15) Büchsenmacher J. Straßberger von Traunstein. Auf der Feldscheibe: 1) Privatier M. Gumpinger hier (56 Punkte), 2) Zinngießermeister A. Graf von Deggendorf (54 Punkte), 3) kgl. Förster J. Gueri von Schrazhofen (54 Punkte), 4) Kaufmann X. Kurz hier (53 Punkte),

---

Der Verschwender.

Novelle von Emilie Heinrichs.

Er hatte die letzten Worte langsam, mit außerordentlicher Erschütterung gesprochen und Thräne um Thräne rann jetzt über die gefurchte Wange herab.

Starr wie eine Bildsäule stand Oskar und blickte den alten Buchhalter mit weitgeöffneten ungläubigen Augen an.

Endlich schüttelte er sich wild und fragte dumpf: „So bin ich also ein Bettler?"

Eckermann neigte stumm den grauen Kopf und der junge Mann trat dicht vor das Bild seines Vaters, das er mit thränenlosen Augen eine Zeitlang anstarrte.

„Ich bin der Schuldige", sagte er endlich mit fester Stimme, „dieser alte, ehrliche Mann hat durchaus keine Schuld an dem Unglück Deines Hauses, Vater! nur ich allein bin der Verschwender! Aber noch ist nichts verloren," setzte er fast heiter hinzu, weine nicht, Mutter, Deine Thränen fallen mir glühend aufs Herz; — ich bin im Stande, das Haus zu retten, ein Engel steht mir zur Seite, ein Engel, den ich Dir als Tochter zuführen werde."

„Steht dieser Engel vielleicht in Verbindung mit dem Baron Grabbe?" fragte Eckermann ruhig.

„Soll das Spott sein?" fuhr Oskar wild zusammen „hüte Dich, Graukopf! noch hast Du keine Rechenschaft abgelegt."

„Ich bin augenblicklich dazu bereit", versetzte Eckermann, „möchte aber doch meine Frage von vorhin wiederholen."

Oskar zitterte vor Wuth und Madame Brauns fand es für gerathener, diese Scene rasch zu enden, indem sie sich erhob und die Papiere aus dem Wandschrank holte.

„Ich glaube schwerlich, mein lieber Sohn!" sagte sie mit trübem Lächeln, „daß irgend ein anderer Engel als das Mutterherz Dir Rettung bringen kann. Hier, nimm dieses Geschenk aus meinen Händen an, es ist mein Ersparniß, ich lege es vertrauensvoll in Deine Hände und

5) Müller J. Urban in Altdorf bei Greding, (53 Punkte) 6) Eisenhändler A. Lang hier (51 Punkte). — Auf der Feldscheibe: 1. A. v. Krempelhuber, Pharmazeut von hier; 2. J. Kielechner, Oekonom von Schliersee; 3. Ibelherr, Oekonom von Seehausen; 4. H. Geisler, Gastwirth von Nürnberg; 5. M. Beugler, Chirurg von Nürnberg; 6. B. Schwaller, Wirthschaftspächter auf der hiesigen Schießstätte; 7. F. Loichinger, Privatier von hier; 8. St. Brem, Wirth von Stum in Tyrol; 9. F. Fackler, Büchsenmacher von Kempten; 10. J. Wirz, Büchsenmacher in Will bei St. Gallen. — Außer vorstehenden Besten erhalten für die meist geschossenen Treffer Prämien: 1. St. Brem, Büchsenmacher von Stum in Tyrol (56 Treffer); 2. B. Greiß, Hofbüchsenmacher und Gewehrfabrikant von hier (53 Tr.); 3. J. Högner, Lederermeister von Ingolstadt (51 Tr.); 4. A. Lang, Büchsenmacher von Pfarrkirchen (50 Tr.) Auf dem laufenden Hirsch: 1. A. Miller, Privatier von hier; 2. A. Rechemann, Büchsenmacher von hier; 3. M. Erl, Wirth von Oberwarngau; 4. J. Thoma, Privatier v. hier; 5. F. Loichinger, Privatier von hier; 6. Eßlinger, Privat. von hier; 7. A. Dorner, Weinwirth von Nürnberg; 8. Derselbe, wie unter 5.; 9. J. Neßler, Bäckermeister von hier; Altpreis: A. Peter, königlicher Förster von Oberhummel bei Freising, 74¼ Jahr alt. Sodann begann das Pferderennen, an welchem sich 11 Rennmeister betheiligten. In 8 Minuten 46 Sekunden umliefen die Pferde 4 Mal die Rennbahn und erhielten sodann Preise und zwar den 1. X. Ostermaier, von Kranzberg, Bez.-Amt Freising (60 fl. mit silb. Pokale); 2. S. Greßierer, Wirth von Bapferding (50 fl. mit silb. Pokal); 3. J. Unger, Wirth von Bötting (36 fl. mit gezierter seid. Fahne); 4. J. Stürzer, Wirthssohn von Kohlbach (30 fl. mit gez. seid. Fahne); 5. Cl. Hausbeck, Müller von Enzerweiß, (24 fl.); 6. Der Vorgenannte (20 fl.); 7. Ph. Schmid, Pferdehändler von Landshut (16 fl.); 8. Max Graf, Wirthssohn von Markelkofen (12 fl.); 9. J. Dirnberger, Koch von Eggenfelden (10 fl.) — Der 10. Preis war übrig geblieben, da die beiden andern Pferde das Ziel nicht mehr erreichten. Nach der Preisevertheilung war die Wiese ziemlich leer.

Sachsen. Dresden, 7. Okt. Ueber das Programm für die Hoffestlichkeiten gelegentlich der goldenen Hochzeit des Königspaars erfährt das „Dresd. Journal:" Am 7. und 8. Nov. erfolgt die Annahme der Glückwünsche; den 9. verbringen die Majestäten, die Mitglieder des Königshauses und die fürstlichen Gäste im Familienkreis, am 10. findet die kirchliche Einsegnung im Eckparadesaal des Residenzschlosses statt, worauf der Gottesdienst in der Hofkirche abgehalten wird, Abends Vorstellung im Hoftheater und am 11. als Schlußfestlichkeit Hofball.

Preußen. Berlin, 4. Okt. Ueber den Stand der Cholera in der Moldau liegen neuerdings folgende Nachrichten vor: In Jassy starben am 30. August bis 7. Sept. von 202 Kranken 57 Personen, in Tirga Formos von 47 Kranken 10, und in mehreren anderen Ortschaften des Distrikts zusammen von 111 Kranken 18 Individuen; in Bohaw kamen 2 Cholerafälle, jedoch nicht mit tödtlichem Ausgange, vor. In Jassy wurden verschärfte sanitäre Sicherheitsmaßregeln getroffen. — Ferner meldet man, daß in Sandschaken von Prisern (Provinz Albanien) die Viehseuche ausgebrochen ist; ebenso in Odessa und der südrussischen Provinz Chersow. In einigen Orten Bulgariens herrscht neuerdings die Seuche unter den Büffeln. In Oberegypten rafft die Viehseuche noch immer viele Thiere weg und starben ca. ¾ der davon befallenen Stücke. Unter den egyptischen Truppen in Nubien soll große Sterblichkeit herrschen, man bezeichnet die Krankheit als Cholerine und traf entsprechende Maßregeln, um die Communikationen mit jenem Lande abzusperren. Auch wird eine Commission zur Erhebung entsendet. Alle Provenienzen aus dem rothen Meere müssen eine 10tägige Quarantaine bei den Mosesquellen beachten, weil in den Grenzgebieten Egyptens und Abyssiniens einige Cholerafälle vorgekommen sein sollen. Die niederländische Regierung hat Contumazmaßregeln gegen alle Schiffe angeordnet, welche Gefle in Schweden seit dem 30. v. Mts. verließen, weil daselbst Cholerafälle vorkamen. Auch müssen die von der oberen Donau kommenden Schiffe in Sulina sich den strengen Sanitätsvorschriften unterziehen, mit Rücksicht auf die drohende Choleragefahr. —

— Graf Moltke hat, wie einer Meldung aus Paris zufolge die Freunde des Marschalls Mac-Mahon bestätigen dem letzteren die Druckbogen des zweiten Heftes des deutschen Generalstabwerkes über den Krieg von 1870, das die Schlacht von Weißenburg und Wörth behandelt, zugesandt mit der Bitte, ihm etwaige Unrichtigkeiten bezeichnen zu wollen.

— Köln, 5. Okt. Der Morgens um 5 U. 40 M von Frankfurt hier anlangende Nachts-Kurierzug fuhr heute hier unweit des Hahnenthores auf einen dort haltenden Viehzug von hinten auf. Die Lokomotive des Kurierzuges war in einen Viehwagen hineingebohrt und lag etwas seitwärts in die Erde gewühlt, Die beiden ihm zunächst anhängenden Güterwagen waren wenig beschädigt, unter ihnen aber die Schienen gebogen und zerbrochen. Der dritte Wagen des Kurierzuges, ein Gepäckwagen, war mehr beschädigt und stand quer über dem Geleise. Der diesem folgende erste Personenwagen war auch quer und das untere Ende nach oben auf den Gepäckwagen geworfen oder vielmehr gedrückt worden von den ihm folgenden Personenwagen, die mehr oder weniger beschädigt waren. Der erste Personenwagen war aber total zertrümmert und fielen die einzelnen Theile, als man vermittels einer Lokomotive den Knäuel entwirrte, auseinander. Glücklicherweise sind Verletzungen von Passagieren nicht zu beklagen. Der Zugführer des Personenzuges erlitt eine leichte Kontusion am Kopfe; der Packmeister hat einen Arm gebrochen. Sonstige Verletzungen von Menschen sind nicht vorgekommen. Vom Viehzuge waren die hinteren Wagen zertrümmert und dabei mehrere Ochsen sogleich getödtet, andere so verletzt, daß man

---

hoffe, daß diese hunderttausend Mark Banco Dir Rettung in jeder Hinsicht bringen werden."

Oskar starrte sprachlos auf seine Mutter und nahm mechanisch das schwere Packet Werthpapier aus ihren Händen an.

Endlich strich er sich langsam über die Stirn und seine Spielschuld vom vorigen Abend, welche genau diese große Summe betrug, fiel ihm ein und damit kehrte der alte leichtsinnige Geist zurück. Es stand jetzt fest bei ihm, daß diese ganze, für ihn so widerwärtige Scene eine schlaue Mystification gewesen, angezettelt von der Mutter und dem alten Eckermann, um ihn gewaltsam auf diese Art in das Geleise der bürgerlichen Solidität zu reißen.

Er wog die Papiere mit spöttischer Miene in der Hand und sagte im leichtfertigen Tone: „Ich danke Dir für Deine rührende Aufopferung, Mutter! und nehme Dein Geschenk an. Mit Ihnen, Eckermann! werde ich morgen die nöthige Abrechnung halten. Heute bitte ich, mich zu entschuldigen, ich habe es einigen Freunden versprochen, ihnen in „Alte Stadt London" ein Festdiner zu geben und da drängt die Zeit, da ich noch Toilette machen muß"

Er küßte seiner Mutter, welche keines Wortes mächtig war, die Hand und wandte sich, um das Zimmer zu verlassen, indem er dem Buchhalter spöttisch zunickte.

Dieser blickte ihn durchbohrend an und fragte rasch: „Ist der Engel und der Herr Baron Grabbe auch mit von der Gesellschaft, Herr Brauns?"

Oskar erröthete vor Zorn, doch beherrschte er sich und zuckte nur verächtlich die Achseln, ohne ein Wort weiter zu verlieren.

„Sie werden diese Papiere doch nicht mitnehmen zu Ihrem Gelage?" fragte Eckermann hastig und unerschrocken weiter.

„Schweig, Graukopf!" rief Oskar gebieterisch, „wage es nie wieder, in solchem Tone mit mir zu reden, die Tage der Schulmeisterei meines Dieners sind vorüber."

(Fortsetzung folgt.)

sie gleich auf der Stelle abschlachten mußte, wieder andere standen und lagen dort mit zerschundenem Körper und blutigen, gebrochenen Hörnern. Ein Ochse lag gegen 9 Uhr heute Morgen noch festgeklemmt zwischen zwei in einander gepreßten Viehwagen. Beide Geleise wurden gesperrt und es konnte das eine derselben erst nach mehreren Stunden wieder fahrbar hergestellt werden. Die Ursache des Zusammenstoßes kann noch nicht angegeben werden. Eine eingehende und strenge Untersuchung ist angeordnet. (K. Z.)

Ausland.

Frankreich. Zum Prozeß Bazaine bringt der „Rappel" folgende nähere Angaben: „Alle wichtigen Zeugen sind vernommen worden; der General Bourbaki war der letzte. Der Marschall steht unter einer doppelten Anschuldigung: er soll ohne Noth kapitulirt und er soll verrathen haben. In dem ersten Punkte ist, wie verlautet, die Schuldbarkeit des Marschalls Bazaine unwiderleglich festgestellt und die gerichtliche Untersuchung zu demselben Resultate gelangt, wie die Untersuchungskommission, in welcher der Marschall Baraguay d'Hilliers den Vorsitz führte. Bazaine wäre also überführt, kapitulirt zu haben in einem Augenblicke, da er noch hätte anders handeln können — ein Fall, welcher in dem Militärstrafgesetzbuch vorgesehen ist. Die Untersuchung beschäftigt sich jetzt mit dem zweiten, auf Verrath lautenden Anklagepunkte. Der Stand derselben berechtigt zu der Annahme, daß der Marschall nicht vor den ersten Tagen des Dezember vor dem Kriegsgericht wird erscheinen können."

— Paris, 5. Okt. Der „Temps" glaubt zu wissen, daß Hr. Thiers die Absicht hege, in der nächsten Session der Nationalversammlung die nöthigen Credite zum Wiederaufbau der Tuilerien nachzusuchen; seinem Wunsche nach sollen dieser Restauration die unter dem Kaiserreich entworfenen Plane, nach welchem der Flora-Pavillon eben ausgeführt worden war, zu Grunde gelegt werden.

Italien. Neapel, 4. Okt. Sehr schlimme Anzeichen am Vesuv, die sich täglich mehren, lassen einen neuen Ausbruch des Berges erwarten, und in Neapel fürchtet man, daß dieser Ausbruch sich noch entsetzlicher, als der letzte gestalten werde. Professor Palmieri, der alle Symptome beobachtet, signalisirt große Bewegung.

England. Ueber den bereits gemeldeten Eisenbahn-Unfall bei Carlisle erfährt man folgende Einzelnheiten. Der Expreßzug von London hatte am 4. d. vor Carlisle eine Achse gebrochen und suchte durch vermehrte Geschwindigkeit die auf die Reparatur verwandte Zeit einzuholen. Bei Kirtlebridge, nördlich von Carlisle, stand schräg über dem Geleise ein rangirender Güterzug; der Expreßzug, mit 2 Lokomotiven und 18 Wagen, fuhr mit voller Kraft auf und durch denselben. Die beiden Lokomotiven rasten noch etwa 60 Meter weiter bis zum Stationshause, wo die erste zum Stillstehen kam und von der zweiten mit solcher Kraft herumgeworfen wurde, daß die beiden sich gerade gegenüber standen. Zwei Güterwagen hatten sie aus dem anderen Zuge mit fortgerissen und einer derselben wurde gegen das Stationsgebäude geschleudert. Der Tender und der erste Passagierwagen waren merkwürdiger Weise wenig beschädigt, die drei folgenden Wagen dagegen in tausend Stücke zertrümmert und durch den furchtbaren Anprall auf einander gethürmt. In den ersten Augenblicken konnte man, neben dem Geleise stehend, wenig erblicken; der dem geborstenen Dampfkessel der ersten Lokomotive entweichende Dampf und der Rauch von den Feuern der beiden Maschinen zogen eine kurze Zeit einen Schleier um die Szene; dann aber enthüllte sich der schreckliche Anblick. Die an der Station beschäftigten Arbeiter eilten sofort zur Hilfe; sie fanden 11 Todte, darunter der Maschinenführer, die Verwundeten, deren Zahl noch nicht festgestellt ist, wurden meist nach Dumfries gebracht. Der Stationsvorsteher ist in Haft genommen.

Spanien. Madrid, 3. Oktober. Das Eskurial, das größte Kloster Spaniens steht in Flammen. Das Feuer begann im St. Lorenz-Kloster und breitete sich nach dem Palast und nach der Kirche hin aus. Ein Thurm ist bereits eingestürzt. Man hofft den Brand einschränken zu können. An der Rettung der Bibliothek wird aus allen Kräften gearbeitet. Viele Bücher und Pergamente sind bereits in Sicherheit. Der König befindet sich an der Brandstätte. — Nach neueren Berichten im Eskurial ist die Feuersbrunst gelöscht; die Bibliothek ist gerettet und wird der durch das Feuer verursachte Schaden auf etwa drei Millionen Realen angeschlagen.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg. (Hopfenbericht.) Das Geschäft begann diese Woche in ziemlich günstiger Stimmung. Die Zufuhren waren bis Mittwoch (den 2. d.) ziemlich bedeutend, ca. 2500 Ballen, wovon der Dienstags-Markt allein ca. 1800 Ballen brachte, während von Donnerstag an das Geschäft wegen der israelitischen Feiertage fast gänzlich ruhte; gleichwohl wurde das zugeführte Quantum durch fortgesetzt ruhiges Kaufen der Kundschafts-Händler und Exporteure ziemlich geräumt, so daß die Woche mit geringeren Lagerbeständen und unveränderten Preisen schließt. Der Wochenumsatz mag circa 3000 bis 3500 Ballen betragen haben. Preise lassen sich wie folgt verzeichnen: Spalt Stadt 100—115 fl., nähere Umgebung 80—110 fl., entferntere Lagen 60 bis 80 fl., Hallertauer Prima und Hochprima 50—66 fl., geringe 42—50 fl., mittelfränkische Waare fein (Aischgründer, Gebirgshopfen) 45—55 fl., Marktsorten Prima 36 bis 44 fl., geringere 33—28 fl., Württemberger 36—60 fl., badische 36—60 fl., Elsässer 36—54 fl., Altmärkter 22 bis 30 fl. Polen fehlen. Es muß hiebei widerholt betont werden, daß von echt Prima Sorten nur äußerst wenig an den Markt kommt und es daher den Händlern nicht leicht wird, für difficile Brauerkundschaft sich zu decken. Leider besteht das Gros unserer 1872er Ernte aus untergeordnete Qualitäten, welche unterzubringen kaum möglich werden wird.

Braunschweiger 20 Thaler-Loose. Ziehung vom 30. Sept. Hauptgewinnste; S. 4098 Nr. 8 40,000 Thlr., S. 7341 Nr. 6 6000 Thlr., S. 1747 Nr. 20 4000 Thlr., S. 8195 Nr. 49 1000 Thaler.

Lokales.

Freising, 7. Okt. Durch Entschließung der Generaldirektion der Verkehrsanstalten — Postabtheilung vom 22. v. Mts. wurde der Postexpeditionsdienst zu Freising vom 1. Oktober ab an den bisher als Expeditor in Weiden fungirenden kgl. Amtsgehilfen Hrn. Heinr. Finsterer übertragen und ist heute die Extradition vollzogen worden.

In Moosburg wird am 23. Oktober das Ehepaar Kothhuber die goldene Hochzeit feiern.

In Wartenberg ist auf den 13. Oktober die Enthüllung des Denkmales für die im Jahre 1870/71 Gefallenen aus dem Markte Wartenberg und der zunächst gelegenen Ortschaften angesetzt. Das bereits bekannt gegebene Programm enthält die üblichen Festlichkeiten: Sonntag den 13. von Morgens 5 Uhr an halbstündige Böllersalven, um 6 Uhr musikalischer Tagreveille; von 8 bis 9 Uhr Empfang fremder Vereine; um ³/₄10 Uhr Festzug zur Kirche; um 10 Uhr Militär-Messe, hierauf Enthüllung und Einweihung des Krieger-Denkmals; um 12 Uhr Festmahl im Cafe Kraus, woselbst die Einzeichnungsliste aufliegt; um 3 Uhr Gartenfest bei Hrn. S. Mayer. Bei einbrechender Nacht Illumination des Denkmals nnd des Marktes, sodann gesellige Unterhaltung mit Musik- und Gesangsvorträgen.

Amtliches für Freising.

Danksagung.

Der praktische Arzt, Herr Dr. Holg, hat zum Andenken an seinen langjährigen Aufenthalt mehrere städt. Stiftungen mit Legaten bedacht, und wird hiemit gemäß Magistrats-Beschlusses vom 30 Oktober l. J. der Dank hiefür öffentlich ausgesprochen.

Freising, den 5. Oktober 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

(1707) **Bekanntmachung.**

Verlassenschaft der Frau Theres Gerbl, kgl. Landrichters-Wittwe dahier betr.

Zufolge Auftrags des kgl. Landgerichts Moosburg versteigere ich am

Freitag den 18. Oktober lfd. Jrs.,

Vormittags zwischen 8 und 12 Uhr,

und gegebenen Falles noch Nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr in der Behausung, Hs.-Nro. 226 dahier, die zum Nachlasse der Frau Theres Gerbl gehörige Mobiliarschaft, als:

Betten, Kästen, Wäsche, Kleidung, Leinwand, Tische, Sesseln, Bilder, Bücher, darunter deutsche Classiker und Wörterbücher, ferner Silberzeug und Schmucksachen und so andere Haus- und Kücheneinrichtungsgegenstände u. s w.

gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden.

Moosburg, am 5. Oktober 1872.

Der k Notar beurl.

J. Hauck, Amtsverweser.

Privat-Anzeigen.

Ein Spanferkel im Werthe von ungefähr 4 fl. ist am Wege von Lohhof bis Eching zugelaufen. Der Eigenthümer kann dasselbe beim Bürgermeister in Eching gegen Bezahlung der Auslagen abholen. (1705)

Münchener Cours

vom 7. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93¾ P. 93¾ G. 4½% ganzjähr. Obl. 100¼ P. 100 G. 5% Obl. 100¼ P. 100 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92⅝ P. 92⅜ G. 4½% Bayer. Ostbahnaktien 134 P. 133¾ G. 4⅕% Oesterr. Silberrente 65 P. 64⅞ G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92¾ P. 92½ G. Kronprinz-Rudolf-Bahn — P. 86⅝ G. Nordwestbahn 91¼ P. 90⅞ G. Pilsen-Priesener 88¾ P. 88½ G. Siebenbürger-Bahn 83¾ P. 83 ½ G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe 113¼ P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger 7¾ P. 7⅜ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58—59, 20 Francs Stücke 9 21½ bis 23, Dukaten 5. 31—36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼, Oesterr. Banknoten — P. 107½ G.

Bevölkerungsanzeige von Dachau.

Geborene:

Am 3. Sept.: Gg. Schmid, Bierbräuerskind; 5.: Fr Xav. Obermeier, Schmidsk. von Prittlbach; 9.: Franz Xav. Schmöller, Fabrikarbeitersk.; 10.: Ludw Decker, Melbersk.; 14.: Alois Aham, Taglöhnerskind; 15.: Josef Schamberger, Schuhmachersk.; 19.: Thomas Lidl, illeg. von auswärts; 19.: Ludwig Krainer, Gerichtsvollziehersk.; 22.: Josef Ostermeier, Fabrikarbeitersk.; 24.: Crescenz Walter, Taglöhnersk.; 25.: Theres Steinlechner, Maurersk.; 27.: Anna Luff, Wechselwärtersk.; 30.: Crescenz Anderl, Taglöhnerskind.

Getraute:

Am 8. Sept.: Jg. Vornhammer, Maurer von Hartkirchen, mit Barb. Göttler von Ampermoching; 15.: Math. Bayerle, Torfarbeiter, mit Cresenz. Koch von Flotzham; 16: Blasius Käferloher, Zimmergesell von Riedenshofen, mit Katharina Koppold von Unterweilbach; Jos. Reischl, verwittweter Wegemacher von Etzenhausen, mit Cresz. Zaun von Polln; 17.: Joh. Göttler, Taglöhner von Dachau, mit Maria Wittmann von Prittlbach; Georg Huber, verwittweter Austragsbauer von Unterweilbach, mit Magd. Maisinger von Oberweilbach.

Gestorbene:

Den 1. Sept.: Anton Sedlmaier, Hausbesitzersk, 13 T. a.; 5.: Sebastian, illeg., von Nymphenburg, 7 W. a.; Maria Häusler, Taglöhnersk., 6 W. a.; 8.: Mathias Naßl, Taglöhner, 66 J. a.; 9.: Kaspar Lechner, Wegemacherssohn, 10½ J. a.; 13.: Franz Aumüller, Austragsbauer v. Rummelshausen, 69 J. a.; 15.: Barbara, illeg., von Kemnath, 8 W. a.; 17.: Andr. Knöferl, Torfbaumeisterskind, 11 J. alt; 18.: Kath. Löwengruber, Hausbesitzersk., 1 M. a.; 19.: Konrad Weigl, Austrägler von Kollbach, 78 J. a.; Rosa Stöckl, Zimmermannsk., ½ J. a.; Franz Xav. Obermeier, Schmiedsk., 19 T. a.; 23.: Simon Reiner, Bremser, 45 Jahre a.; 24.: Ursula Rieder, Zimmermannsk., 13. W. a; 30.: Ostermeier, Gütlersk. 12 W. alt.

Landshut, 4. Oktober. Waizen 21 fl. 30 kr. gef. — fl. 48 kr.; Korn 15 fl. 39 kr. gef. — fl. 21 kr.; Gerste 11 fl. 43 kr. gef. — fl. 11. kr.; Haber 6 fl. 2 kr. gef. — fl. 3 kr. per Doppelhektoliter.

Bruck, 3. Oktober Mittelpreise. Waizen 24 fl. 3 kr., gefl. — fl. 27 kr. Korn 15 fl. 30 kr., gefl. — fl. 20 kr. Gerste 13 fl. 57 kr. gefl. 3 kr., Haber 6 fl. 24 [illegible] per Doppelhektoliter.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 234. Donnerstag 10. October 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München. In der heutigen Magistratssitzung wurde bekannt gegeben, daß Se. Maj. der König zu dem Monument für die auf dem nördlichen Friedhof liegenden Krieger aus dem Feldzuge 1870/71 25 Centner Erz (aus den im deutsch-französischen Kriege erbeuteten Geschützen) bewilligt hat. — Ferner machte Herr Bürgermeister Dr. Erhardt sehr interessante Mittheilungen, woraus hervorgeht, daß es mit der angeblichen Wohnungsnoth lang nicht so arg steht, als man glauben möchte. Als am Schluß der letzten geheimen Sitzung der darin gefaßte Beschluß, welcher eine Konscription der im Rathhaussaale versammelten „Obdachlosen“ anordnet, bekannt wurde, entfernte sich auf der Stelle ein Drittheil davon! Es wurde ferner ermittelt, daß sich unter diesen Leuten Pfründner der städtischen Spitäler befanden. Bis jetzt meldeten sich 75 Personen an und ergaben die Recherchen, daß davon 11 hier nicht heimathberechtigt sind; 21 mußten wegen Unreinlichkeit, Betrunkenheit 2c. nach rechtzeitiger Kündigung exekutirt werden. Fünf Familien, die zu Georgi 1871 kündigten, suchten sich, auf den Magistrat sündigend, gar keine Wohnung. Ein Hausherr hat in seinem Haus alle seine Wohnungen vermiethet und meldete sich als obdachlos, weil die von ihm dermalen bewohnten Kammern nicht heizbar sind!! Die Zahl der obdachlosen Familien die wegen hoher Zinsforderung oder weil die Hausherren keine Kinder dulden, beläuft sich nur auf 13. Seit Januar wurden dahier 568 neue Wohnungen gebaut, welche ca. 3 bis 4000 Personen aufnehmen können. Hr. Bürgermeister führte aus, daß für die Gemeindebehörde weder als Baukommission, noch als Magistrat, noch nach dem Armengesetz eine Verpflichtung bestehe, ein gestörtes Gleichgewicht in der Anzahl der Wohnungen wieder herzustellen. Der Magistrat habe durch Errichtung von Straßen, Canalisirungen 2c. lediglich die Baulust zu heben und in dieser Beziehung begrüße er mit Freuden die Entstehung einer Baugesellschaft. Wenn erwerbsfähige Leute wirklich keine Wohnung finden sollten, so könnten sie vom Recht der Freizügigkeit Gebrauch machen. Die Zahl der von der Gemeinde in Pfründe-, Waisen und Obdachlosen-Anstalten untergebrachten Personen belaufe sich ca. auf 3000. Gehe man darüber hinaus, so werde die Zahl bald auf 30,000 anwachsen oder eine halbe Stadt umfassen.

— Mit dem gestrigen Tage, der üblichen Dareingabe zur Festwoche, endete das Octoberfest, dessen Verlauf für das Verhalten des Publikums sowohl, als für die Art und Weise, in welcher die zweckentsprechenden Anordnungen des Magistrats und der Polizei-Direktion durch deren Organe zum Vollzuge gebracht wurden, ein sicherlich günstiges Zeugniß bildet. Zwei norddeutsche Landwirthe, welche am ersten Festsonntage Zeugen des ihnen neuen Schauspiels waren, daß über hunderttausend Menschen sich in so ruhiger, gemüthlicher Weise der Festesfreude überließen, sahen sich denn auch veranlaßt, sich dem Chef der Polizei vorstellen zu lassen, und ihre Anerkennung Angesichts dieses Standes der Dinge auszudrücken. Möge der gesunde Sinn der Bevölkerung, taktvolles und gemessenes Auftreten der Aufsichtsorgane auch weiterhin die gleichen und befriedigenden Resultate erzielen lassen.

— Die Jahresberichte der drei ältesten Münchener Banken zeigen einen Kassenverkehr von zusammen 3472 Millionen Gulden, wovon auf die Hypothekenbank allein 2372 Mill. entfallen. Darnach mag wohl der Gesammtkassenverkehr Münchens auf 6000 Millionen per Jahr geschätzt werden.

— Wegen Häufung der Criminalfälle findet heuer für den Kreis Oberbayern noch eine außerordentliche Schwurgerichts-Sitzung statt und ist deren Beginn auf Montag den 2. Dezember festgesetzt worden.

— In Fürth hat der Magistrat in Folge der gelegentlich der Kirchweih vorgefallenen Excesse beschlossen, die betreffenden Ministerien erneut um eine Garnison zu bitten. Auch das Gemeindekollegium soll zur Zustimmung zu dieser Bitte angegangen werden.

Der Verschwender.

Novelle von Emilie Heinrichs.

Heftig schlug er die Thür hinter sich zu und Eckermann seufzte trostlos: „Ja, ich sehe ein, Alles ist vorüber, das Haus Brauns u. Comp. ist mit diesem letzten Schlage unrettbar verloren.“

„Eckermann!“ rief die alte Dame in der schrecklichsten Verzweiflung, „was war das? — o, mein unglücklicher Sohn! er ist auf ewig verloren.“

Da öffnete Margarethe bleich und weinend das Kabinet, in welchem sie Alles mit angehört, umschlang die Tante und flüsterte: „Muth, theure Mutter, er darf noch nicht [illegible]loren sein, ich habe noch ein Mittel, vielleicht hat der [illegible] in seiner Weisheit diesen Weg gezeigt. Verzage [illegible] nicht und überlasse Dich nicht der Verzweiflung, ich werde mit Eckermann alles Nöthige überlegen, steht doch Alles, sogar sein Seelenheil auf dem Spiel.“

Sie zog den verwunderten Buchhalter, der ungläubig den Kopf schüttelte, mit sich fort in ihr Zimmer, wo sie ihn warten hieß und eilte, ihr zierliches Geschenk dem Vetter zu überreichen.

Oskar stand vor seinem Fenster und starrte gedankenvoll hinaus in die sonnenhelle Frühlingsluft; — immer aufs Neue stiegen Zweifel an der Sicherheit seines seit langen Jahren geachteten Hauses auf und diese Zweifel folterten ihn bis zum Ingrimm.

Da öffnete Margarethe leise die Thür und trotz der furchtbaren Aufgeregtheit ihres Innern besaß sie doch den Muth und die Selbstbeherrschung ein heiteres, schelmisches Lächeln zu zeigen.

„Ich gratulire, Vetter Oskar!“ flüsterte sie ihm ins Ohr, indem sie ihm scherzend die Jagdtasche, woran sie bereits das geschmackvolle Gehänge befestigt, umwarf, „wie rar sich Herr Oskar Brauns u. Comp. an diesem

Baden. Aus Baden, 6. Oct. Zwei kurz auf einander folgende Morde bilden das Tagesgespräch im ganzen Lande. Der eine betrifft den in Karlsruhe wohnhaften russischen Schriftsteller und Particulier v. Reiff, der Nachts von seinem Bedienten ermordet, dann angekleidet auf die Straße geworf'n wurde, um einen Unglücksfall glaubhaft zu machen. Der Thäter ist sofort ermittelt worden, er hat sein Verbrechen eingestanden und wird der Fall bereits vor der in diesem Monat stattfindenden Schwurgerichtssitzung zur Verhandlung kommen. Der andere Mord ist in der Amtsstadt Bühl vorgekommen. Dort fand man am 3. d. M. Nachmittag die Tapezier Kastner'schen Eheleute erschlagen in ihrem Bette. Dem bereits begonnenen Fäulnißprozeß nach muß die That am Sonntag oder Montag vor sich gegangen sein. Im Bette lag eine Art, welche vermuthlich als Mordwerkzeug diente. Der That verdächtig ist der Stiefsohn des Kastner, ein leichtsinniger junger Mann, der schon als päpstlicher Soldat und in Algier gedient hat. Er ist verschwunden und hat angegeben, er gehe nach Belfort. Am Tage seiner Abreise hat er viel Geld sehen lassen. Angesichts dieser beiden schweren Verbrechen beschäftigt sich die öffentliche Meinung wieder mit der Todesstrafe, und glaubt man, daß von der seit langen Jahren herrschenden Praxis, kein Todesurtheil vollziehen zu lassen diesmal abgegangen werde.

Ausland.

Frankreich. Die Weinlese hat im südlichen Frankreich ganz ausgezeichnete Ergebnisse gebracht: viel Wein und guten Wein. Allein im Hérault wird nach der „France" der diesjährige Ertrag auf 12 Millionen Hektoliter geschätzt.

Asien. Aus Calcutta, 4. Oct., kommt die angenehme Nachricht von dem Erlöschen der Cholera in Indien und den benachbarten Ländern. Vom Anfang der Cholera an bis jetzt, sind 750 Cholerafälle in den Häusern englischer Soldaten vorgekommen und 478 Fälle hatten einen tödtlichen Ausgang.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 7. October. Hr. Appellationsgerichtsrath Cucumus eröffnete heute die diesjährige 4. ordentliche Schwurgerichts-Sitzung für Oberbayern mit einer kurzen Ansprache an die HH. Geschwornen, in welcher er die traurige Thatsache betonte, daß diesmal eine so lange Reihe von Anklagen auf dem Verzeichnisse stehe. Die erste Verhandlung betraf die Anklage gegen den led. Taglöhner Fr. Oswald, 27 J. a., von Wenigmünchen und B. Hartl, 30 J. a., led. Dienstknecht von Mittelstetten, wegen Diebstahls. In den Monaten Januar und Februar h. J. wurde die Ortschaft Wenigmünchen, Gerichts Bruck, und Umgegend durch eine Reihe von Einbruchsdiebstählen beunruhigt. Verdacht fiel zwar sogleich auf den übelbeleumundeten Taglöhner F. Oswald, derselbe konnte jedoch erst am 26. Febr. festgenommen werden, als er gerade zu Pfaffenhofen die Haut eines gestohlenen Kalbes veräußern wollte. Einige Wochen vorher stahl der Gauner dem Bauer X Loder zu Wenigmünchen ein Mutterschaf und etwas später der Austräglerin P. Huber zu Kuchenried eine Baarschaft von 127 fl. Oswald ist ein rückfälliger Dieb, während sich sein Kamerad Hartl, der als der Verführte erscheint, bisher eines ausgezeichneten Leumundes erfreut. Das Urtheil lautet für ersteren 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Verlust der bürgerl. Ehrenrechte, für letzteren 14 Tage Gefängniß.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

München, 7. Oct. Beim dießjährigen Octoberfest- oder Theresien-Viehmarkt betrug der Zutrieb: 265 Pferde, 183 Ochsen, 243 Kühe, 41 Stiere, 20 Rinder, 103 Kälber, 27 Schweine und 1 Schaf.

München, 7. October. Zur Wienerweltausstellung sind bis jetzt folgende Tarif-Ermäßigungen für den Frachten-, Eilgut- und Personenverkehr gewährt: Die deutschen und österreich-ungarischen Bahnen gewähren den Gütern 50 Proz. Nachlaß (die preußischen Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen auch den Ausstellern und Besuchern); die Warschau-Wiener und die Bromberger Bahn gewähren nur frachtfreie Rückbeförderung der Güter; die belgischen Bahnen geben frachtfreien Transport für Güter und 25 Proz. Nachlaß für Personen. Von den übrigen Bahnen fehlen noch die Mittheilungen.

Nürnberg, 8. October. Hopfenmarkt. Mit Beginn der Woche stellte sich die frühere Festigkeit wieder her, der Begehr war für Brauerkundschaft wie für Export ziemlich rege, wodurch Preise aller Sorten nicht nur den vorwöchentlichen Stand einnehmen konnten, sondern sogar noch um einige Gulden sich besserten. Ueber 300 Ballen, welche gestern zu Markte kamen, fanden schon im Laufe des Vormittags Nehmer. Auch Nachmittags war reger Geschäftsverkehr bei fester Tendenz. Heute jedoch blieb bei einer Zufuhr von 1000 Ballen die Stimmung sehr ruhig und büßten fast alle Sorten trotz der günstigen Berichte aus den Produktionsbezirken die gestrige Preissteigerung wieder ein. Gute Sorten blieben gefragt. Marktwaare Prima 38—45 fl., Sekunda 32—36 fl., Tertia 26—30 fl., Aischgründer 48—54 fl., Spalter Land 60—70 fl., Wolnzacher und Auer Siegel 54—64 fl., Württemberger 55 bis 65 fl., Gebirgshopfen 40—56 fl., Hallertauer 36—55 fl. Spalt Stadt dortselbst 110—115 fl., Elsässer 52—55 fl.

Lokales.

Freising 9. October. Kommenden Donnerstag wird der Circus des Herrn Fr. Liphard im Stiegelbräusaale die erste Vorstellung geben. Ueber die Leistungen desselben schreibt der „Süddeutsche Telegraph" aus München, woselbst sich die vierfüßigen Künstler kürzlich producirten: Wir be-

---

Tage macht, — ich hätte wirklich nicht übel Lust, zu schmollen und die Beleidigte zu spielen."

Oskar besaß im Grunde ein gutes Herz und für Margarethe hatte er noch immer eine herzliche, brüderliche Liebe empfunden; überrascht und gerührt blickte er deßhalb in ihr freundliches Gesicht und konnte sich nicht enthalten, sie in seine Arme zu schließen und herzlich zu küssen.

Doch Margarethe verlor über diese unerwartete Kühnheit fast ihre ganze Fassung, sie entwand sich erröthend seinem Arm und versetzte erst nach einer Pause: „Jetzt hätte ich recht Ursache, zu schmollen, Du leichtfertiger Mensch, aber ich will es trotzalledem nicht, wenn Du mir heute eine wirkliche Gefälligkeit, oder vielmehr Galanterie erzeigst."

„Sprich, fordere, Du herziges Gretchen!" rief Oskar, alle trüben Gedanken vergessend, ich schwöre, heute Dein Faust zu sein."

„Ich halte meinen Faust beim Worte, also höre, zuerst entläufst Du mir heute nicht wie gewöhnlich, wir diniren mit Mama und Eckermann wie fröhliche Kinder — hab' dem Chef des Hauses Brauns u. Comp. heute mit eigener Hand sein Lieblingsessen bereitet."

„Das geht nicht, Kind!" rief Oskar verlegen, „ich muß mit meinen Freunden in „Alte Stadt London" speisen —"

„Oskar!" bat Margarethe mit glücklichem Erschrecken, „das kann Dein Ernst nicht sein; Du wolltest heute uns allein lassen?"

Der junge Mann ging unruhig auf und nieder.

„Wie lautet Dein Programm des Tages weiter?" fragte er endlich.

„Nach dem Essen musiciren wir, wie einst vor Jahren, mit einander und heute Abend führst Du mich ins Theater; ein hagelneues Raimundsches Stück und unser unvergleichlicher Gast Raimund als Komiker darin."

„Wie heißt das Stück?" fragte Oskar zerstreut.

„Der Verschwender, glaub' ich", versetzte Margarethe ruhig.

(Fortsetzung folgt.)

suchten gestern den Circus en miniature des Hrn. F. Liphard am Carlsplatze und müssen gestehn, daß die Leistungen seiner vierfüßigen „Künstler" die Erwartungen weit übertreffen, welche man mit in die Vorstellung bringt. Herr Liphard besitzt fast lauter sehr schöne Thiere und führen die einzelnen davon ihre (oft sehr schweren) „Kunststückchen" mit staunenswerther Sicherheit aus; wir erinnern hier beispielsweise nur an die „Flaschenpyramide" und den „Seilgang à la Blondin" der Wunderziege Esmiralda. Herr Liphard wurde gestern fast nach jeder Piece seines reichhaltigen Programmes (besonders vom feinern Publikum) gerufen und können wir Jedermann, insbesondere aber der heranwachsenden Jugend, die sich gern ein paar Stunden amüsiren will, den Circus en miniature empfehlen. Rühmlich sind gegenüber den meisten anderen derartigen Produktionen die Leistungen der accompagnirenden Musik zu erwähnen.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur Darnachachtung für die Betheiligten bekannt gegeben, daß diejenigen Neubauten und baulichen Veränderungen in der Stadt Freising und dem Orte Neustift, deren Steuer-Freijahre mit dem Jahre 1872 abgelaufen sind, gesetzlicher Vorschrift gemäß zum Zwecke der Steueranlage eingeschätzt wurden und Erinnerungen hiegegen bei der zuständigen Verwaltungsbehörde innerhalb einer 6monatlichen, von heute an laufenden unerstrecklichen Frist, angebracht werden können.

Freising, den 8. October 1872.

Königliches Rentamt.

Böhner.

(1703) Bekanntmachung.

Auf Betreiben der bayerischen Hypothek- und Wechselbank in München, vertreten durch den unterfertigten Rechtsanwalt versteigert in Sachen der genannten Bank gegen die Gütlerseheleute Anton und Magdalena Hagn von Achering wegen Hypothekzinsen der königl. Notar Herr Donle von hier am

Dienstag den 10. Dezember l. Jrs.,

Vormittags 9—10 Uhr,

in einem besonderen Lokale des Wirthshauses zu Achering das den genannten schuldnerischen Eheleuten gehörige Anwesen Hs.-Nro. 6 in Achering, Steuergemeinde Pulling.

Dieses Anwesen besteht aus einem Wohnhause mit Pferdestall, Stadel, Stall, Holzschupfe und Hofraum zu 0,38 Tagwerk Garten und Backhaus zu 1,71 Tagwerk, 0,17 Tagwerk Weg, 49,35 Tagwerk Aecker, 5,39 Tagwerk Wiesland und 13,23 Tagwerk Waldung.

Das Versteigerungsobjekt wird in einem Complexe um 1000 fl. zum Aufwurfe gebracht; das Verfahren richtet sich nach Artikel 1057 der Prozeßordnung; der Zuschlag erfolgt endgiltig sofort bei der Versteigerung und findet weder Nachgebot, noch Ein- und Ablösungsrecht statt.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsobjekte, sowie die Versteigerungsbedingungen können bei dem Herrn Versteigerungsbeamten eingesehen werden.

Freising, den 4. October 1872.

M. Wagner,
königlicher Advokat.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes Dachau.

Anfertigung der Etats für das Jahr 1873 betr.

Den bestehenden Bestimmungen gemäß ist die Distriktsrathsversammlung demnächst abzuhalten und sind bei derselben die Etats zur Berathung und Beschlußfassung vorzulegen.

Um dieselben rechtzeitig vorbereiten zu können, sind allenfallsige Gesuche um Unterstützung oder sonstige Anträge

bis längstens 20. Oktober

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung in dießseitigen Einlauf zu bringen.

Am 8. October 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Bekanntmachung.

Es wird bekannt gegeben, daß in der Stadt Pfaffenhofen 6wöchentliche Hundesperre verfügt wurde.

Dachau, 6. October 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes Dachau.

Nicht selten kommt es vor, daß bei Vorlage von Verehelichungsgesuchen in letzteren sich die vorgeschriebenen Bekanntmachungen (Form. V zu Art. 35 des Ges. über Heimath und Verehelichung) immer ungestempelt vorfinden. Zur Vermeidung der so lästigen Stempel ad Kassirungen wird nun jenen Bürgermeistern, welche solche gestempelte Bekanntmachungen nicht besitzen, bekannt gegeben, daß dieselben vom Bezirksamtsdiener Frank auf Anmelden jederzeit abgegeben werden.

Dachau, 8. October 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

(1709) Bekanntmachung.

Wirthschafts-Concessions-Erweiterungsgesuch des Weinwirthes Mathias Rollbühler in Dachau.

Der Weinwirth Mathias Rollbühler von Dachau hat hieramts das Gesuch um Erweiterung seiner Weinwirthschafts-Concession auf die Befugniß zum Ausschank von Bier gestellt.

Dieß wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Erinnerungen hiegegen binnen 14 Tagen Ausschlußfrist entweder hieramts oder beim Marktsmagistrate Dachau anzubringen sind.

Dachau, den 5. October 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

(1710) Bekanntmachung.

Wirthschafts-Concessionsgesuch des Josef Grießer von Vierkirchen betr.

Der Kleingütler Josef Grießer von Vierkirchen hat hieramts das Gesuch um Verleihung einer Concession zur Ausübung des Schenkgewerbes unter dem in Art. 2 lit. b—d incl. der Allerhöchsten Verordnung vom 25. April 1868 enthaltenen Befugnisse nachgesucht.

Dieß wird mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Mitbewerbungen oder Erinnerungen hiegegen binnen 14 Tagen Ausschlußfrist entweder hieramts oder bei der Gemeindeverwaltung Vierkirchen vorzubringen sind.

Dachau, am 5. October 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Im Stiegelbräu-Saale.

Donnerstag 10., Freitag 11. u. Sonntag 13. October
Abends $\frac{1}{2}$8 Uhr

Große brillante Vorstellungen
des

Circus en miniature.

Die Truppe besteht aus 40 vierfüßigen Künstlern, und zwar aus schottischen Ponnys (von der kleinsten Race Europas) Affen, Hunden und Ziegen.

Hochachtungsvollst!

Franz Liphard, aus Hamburg
vorm. Mitglied im „Circus Renz."

Bekanntmachung.

Verkaufsscheine des Frankfurter u. Wiener Bankhauses

Kanitz & Comp. u. Sigmund Kanitz.

auf 1860er österr. Staatsloose,
1864er „ „
1839er Rothschild-Loose,
königl. Ungarische Staatsloose,
k. k. Ottomanische Eisenbahn-Prämienanlehen,
sowie auf Oldenburger, Braunschweiger, Finnländer, Sachsen-Meininger, Pappenheimer und Mailänder-Loose
mit monatlichen Rateneinzahlungen von $3\frac{1}{2}$ fl., fl. 5. 15, 6 fl., 7 fl., 8 fl., 10 fl. und 25 fl., halte zur gef. Abnahme stets bestens empfohlen.
Bei Vorauszahlungen werden 6 pCt. Zinsvergütung berechnet.
München, den 28. September 1872.

Generalagentur von Kanitz & Comp.,
Gabelsbergerstraße Nr. 38|I. (1712 3a)

Freisinger Schranne vom 9. Oktober 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Höchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	27	423	450	438	12	23	48	22	14	20	53	—	—	—	42
Korn . . .	1	58	59	59	—	16	30	15	26	14	25	—	10	—	—
Gerste . .	5	186	191	183	8	13	47	11	55	10	48	—	—	—	45
Haber . .	—	273	373	357	16	9	58	6	22	5	55	—	—	—	18
Reps . .	—	17	17	17	—	23	—	22	38	21	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	47	47	47	—	—	—	6	40	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	18	18	18	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Reps . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Moosburger Schranne vom 8. Oktober 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	237	237	230	7	22	22	—	—	—	17
Korn	4	11	15	15	—	15	45	—	23	—	—
Gerste	21	373	394	286	108	11	40	—	—	—	39
Haber	—	128	128	126	2	5	47	—	9	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	25	749	774	657	117	..	—	—	—	.	—

(1714) Ein unmöblirtes heizbares Zimmer wird zu miethen gesucht. Näh. d. Exped.

(1711) Ein Dachshund, tigerartig gezeichnet, ist entlaufen. Es wird um Rückgabe gegen Belohnung ersucht. Näh. d. Exped.

Hilfe! Rettung! Heilung!
Auf das Dr. Robinson'sche Gehör-Oel mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. — Dieses heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit und das Sausen und das Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Zu beziehen durch
(237 12) **F. Simmet in Landshut.**

Dresdener Alizarin- Schreib- u. Copier-Tinte,
Parlaments- Tinte,
Anilin- Schreib- u. Copier Tinte,
Veilchenblau-schwarze Schreib- und Copier-Tinte,
Comptoir- Tinte, besonders geeignet für Bureaus, Schulen u. s. w.,
Carmin-, blaue, grüne Tinte
empfiehlt

Franz Paul Datterer.

Münchener Cours
vom 8. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße** 28. **zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. $93\frac{3}{4}$ P. $93\frac{3}{8}$ G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obi. $100\frac{3}{8}$ P. $100\frac{1}{8}$ G. 5% Obl. $100\frac{1}{4}$ P. 100 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $92\frac{3}{4}$ P $92\frac{1}{2}$ G $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien $134\frac{1}{4}$ P. — G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente 65 P. $64\frac{7}{8}$ G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner $86\frac{1}{4}$ P. $85\frac{3}{4}$ G. Franz Joseph-Bahn $92\frac{3}{8}$ P. $92\frac{1}{8}$ G. Kronprinz-Rudolf-Bahn — P. $86\frac{3}{4}$ G. Nordwestbahn $91\frac{1}{4}$ P. 91 G. Pilsen-Priesener — P. $88\frac{1}{2}$ G. Siebenbürger-Bahn $83\frac{5}{8}$ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe $113\frac{1}{4}$ P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{3}{4}$ P $7\frac{3}{8}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58—59, 20 Francs-Stücke $9.21\frac{1}{2}$ bis 23, Dukaten 5. 31—36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$, Oesterr. Banknoten $107\frac{3}{4}$ P. $107\frac{1}{2}$ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 235 Freitag 11. October 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 8. Oct. Die heute erschienene Nro. 2 des Amtsblattes des Staatsministeriums des Innern enthält Entschließungen, betreffend die Behandlung der Gesuche um Zurückstellung, Befreiung und Entlassung vom Militärdienst, dann die Verwendung der für den allgemeinen Staatsbaudienst theoretisch geprüften Kandidaten, ferner die Kontrole der Mobiliar-Feuerversicherungen, endlich die Neueintheilung der Staatsstraßen. Die letztere Entschließung gibt dem Antrag einer Kreisregierung Folge, bei der in Ausführung begriffenen Neueintheilung der Staatsstraßen für die Unterhaltungsgrenze an den Kreisgrenzen den nächsten Kilometer- oder Halbkilometer-Stein zu bestimmen. Diese zweckmäßige Abgrenzung ist in gegenseitigem Benehmen in Anwendung zu bringen.

— München, 9. Oct. Der k. schwedische Generalmajor v. Wergeland ist in außerordentlicher Mission hier eingetroffen um unserm Monarchen den Thronwechsel in Schweden zu notificiren. Der General kommt von Wien, wo er die gleiche Mission zu erfüllen hatte.

— München. Von dem dahier kürzlich stattgehabten Schuhmachertag wurde berichtet, es sei beschlossen worden, die Preise der Schuhmacherwaaren um 33⅓ Proc. zu erhöhen. Dies wird jetzt von den Augsburger Schuhmachern dahin berichtigt, man habe in München nur beschloßen, daß bei dem Preise der Schuhmacherwaaren außer den Auslagen für Arbeiterlohn und Materialien 33⅓ Proc. als Verdienst in Anschlag gebracht werden sollen. Im Ganzen wollen also die Meister 33⅓ Proc. Reingewinn haben und da sie, wie sich von selbst versteht, bisher schon nicht ohne allen Verdienst gearbeitet, so kann folgerichtig der jetzt erfolgende Aufschlag auch nicht 33⅓ Proc. betragen.

— Im nächsten Monat wird die nun fertig gestellte Bahnlinie von Buchloe über Kaufering nach Landsberg 4,7 Stunden lang, zur Eröffnung gelangen. Die 1,5 Stunde lange Linie von Kaufering nach Landshut, deren Baukapital ca. 250,000 fl. beträgt, wurde aus den für die Ausführung der München-Buchloe-Memminger-Bahn bewilligten Mitteln erbaut und hiebei zugleich deren Fortsetzung nach dem Lechfelde in Berücksichtigung genommen.

Sachsen. Aus Greifswald wird von einem entsetzlichen Unglücksfall berichtet, der sich in der „Baltischen Waggon-Fabrik“, früher Keßler und Sohn, ereignete: Am Samstag Nachmittags 3¼ Uhr, während die Arbeiter der Fabrik in vollster Thätigkeit waren, explodirte der Dampfkessel derselben unter gewaltiger Detonation. Das Kesselhaus und die angrenzende Schmiede wurden zertrümmert, fünfzehn Arbeiter fanden sofort ihren Tod, die Zahl der Verwundeten, die sich in der Universitätsklinik gemeldet haben, beläuft sich auf 73. Die Getödteten waren fast sämmtlich verheirathet. Der Schornstein des Maschinenhauses ist dem Einsturz nahe und muß umgeworfen werden. In der Fabrik, welche mit Arbeiten überhäuft ist, wurde in der letzten Zeit mit erhöhter Kraftanstrengung gearbeitet. (K. Z.)

Preußen. Königsberg i. Pr., 8. Oct. Nach einer hierher eingegangenen telegraphischen Nachricht hat der der hiesigen Rhederei angehörige Dampfer „Saladin“ im Sund einen schwedischen Schooner übersegelt. Von der Mannschaft des letzteren sollen nur drei Personen gerettet sein. (T. N.)

— Berlin, 4. Oct. Das General-Postamt des deutschen Reiches errichtet im ganzen Reichspostgebiete außerhalb der Postanstalten noch Verkaufsstellen für die Postwerthzeichen, in welchen für den auf den Freimarken, Freikouverts u. s. w. aufgedruckten Preis diese ohne Zuschlag zu haben sein werden. Den Verkäufern wird kein Rabatt gewährt, sie entnehmen nur die Werthzeichen auf Kredit und zahlen erst, nachdem sie den Betrag dafür eingenommen haben.

— Berlin, 5. October. Die feiernden Arbeiter der Pflug'schen Fabrik beschlossen, das richterliche Einschreiten gegen den Fabrikantenbund zu beantragen, da derselbe durch Einführung von Konventionalstrafen seine Mitglieder zwinge, gegen das Koalitionsgesetz zu verstoßen. Die Sache wird demnächst von der Strikekommission einem Rechtsanwalt übergeben werden. (Post.)

— In Bischofsheim verunglückte verflossene Woche

Der Verschwender.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Oskar blickte überrascht auf und sein Antlitz verfinsterte sich. Doch das junge Mädchen erwiderte so arglos und heiter seinen Blick, daß er augenblicklich sein Mißtrauen vergaß und nach kurzem Nachdenken versetzte: „Gut, ich nehme Dein Programm an, will mich heute genau Deinen Wünschen fügen; doch muß ich vor dem Essen noch einen nothwendigen Gang machen, um die Freunde zu beruhigen.“

„Du kehrst doch bald und sicher zurück, Oskar?“

„Mein Ehrenwort darauf“, versetzte er sehr ernst, „ich bin wohl leichtsinnig, aber mein Wort ist mir heilig.“

Er griff nach seinem Hute und entfernte sich, nachdem er zuvor wie in der Zerstreuung das große Packet Werthpapiere zu sich gesteckt, worauf Margarethe ihr Hauptaugenmerk gerichtet hatte.

Als Oskar sich entfernte, kehrte das junge Mädchen rasch zu dem alten Eckermann zurück, der noch immer in ihrem Zimmer auf sie wartete.

Das junge Mädchen hatte eine lange, ernste Unterredung mit ihm und schon nach einer halben Stunde verließ Eckermann in feierlicher Haltung das Haus, um sich nach dem Polizei-Bureau zu begeben, wo der alte Buchhalter der berühmten Firma sich der größten Achtung erfreute; hier hatte er mit dem Polizeiherrn selber eine lange wichtige Unterredung, deren Zweck und Resultat wir später mittheilen werden.

Oskar indessen eilte von einer wunderlichen Unruhe gepeinigt, nach dem Hotel „Alte Stadt London,“ wo er seinen Freund, den Baron Grabbe bei der schönen Isabella fand.

„Ah, wir gratuliren, Freund Oskar!“ riefen Beide ihm entgegen und die schöne Dame in glänzender Toillette schloß ihn mit hingebender Zärtlichkeit schwärmerisch in ihre Arme.

Der junge Mann war glücklich, alle seine Zweifel

ein hier domicilirender Arbeiter beim Verladen von Telegraphenstangen und ließ ein Weib mit drei Kindern in der größten Armuth zurück. Der unglücklichen Frau ward, wie man uns mittheilt, bei dem Ueberbringen des Wochenlohnes ihres Verstorbenen Ernährers noch eine große Ueberraschung, denn die Direktion ließ derselben nur bis zur Stunde, wo der Mann verunglückte, auszahlen, d. h. weil er bei Beginn des zweiten Tagesviertels den Tod fand, so wurden ³/₄ Tage abgezogen!!

Ausland.

Oesterreich. Aus Wien, 7. October, berichtet die N. Fr. Pr. folgende keineswegs dem politischen Gebiete, sondern einfach dem Wiener Leben angehörende Geschichte: „Grad' aus dem Wirthshaus komm ich heraus", lallte der Musikus M. gestern Nachmittags auf dem Margarethenplatze und kämpfte einen harten Kampf um die Erhaltung seines körperlichen Gleichgewichtes, als zwei unbekannte Bursche zu ihm traten, ihm liebevoll unter die Arme griffen und sich erboten, den Weinseligen nach Hause zu geleiten. Statt dahin, brachten sie ihn jedoch in ein Gasthaus, wo wieder wacker weitergezecht wurde. Mit dem alten Nestroy konnte nun Musikus M. heute Morgens sagen: „Von da an hat mein Gedächtniß eine große Luck'n", denn er fand sich bei seinem Erwachen im — Polizei-Arreste. Wie er dahin gekommen, davon hatte er nicht die leiseste Idee. Ein Sicherheitswachmann hatte ihn um 11 Uhr Nachts auf dem Schottenringe mit blutunterlaufenem Gesichte und blaugeschlagenem Auge bewußtlos liegend gefunden und ihn zur Polizei gebracht. Außer den vielfachen Verletzungen hatte M. auch den Verlust seiner goldenen Uhr sammt Kette, seiner Brieftasche und eines goldenen Medaillons zu beklagen. Ob diese Gegenstände von den zwei unbekannten „Freunden" als Andenken mitgenommen wurden, oder wo sie sonst hingekommen, das weiß Herr M. begreiflich nicht.

England. London. Nicht allein in Wall Street bilden sich „Corner" zur Spekulation, um Preise gewisser Papiere in die Höhe zu treiben, auch die Zulu-Kaffern in Afrika scheinen dieses Manöver zu kennen, nur ist nicht todtes Papier der Gegenstand ihrer „Corner", sondern lebende beliebte Waare: nämlich Mädchen. Wie aus Süd-Afrika gemeldet wird, hat ein reicher Zulu-Kaffer alle heirathsfähigen Mädchen gekauft und bestimmt nun den Marktpreis derselben. Um die Verzweiflung der jungen Männerwelt nicht aufs Aeußerste zu treiben, hat die Regierung als höchsten Preis 10 Kühe festgesetzt, mehr darf der erwähnte Spekulant nicht fordern.

Schweden. Stockholm, 9. October. Das Leichenbegängniß des Königs fand unter allgemeinster Theilnahme der tiefergriffenen Bevölkerung statt. Der Leiche folgten die Mitglieder des königlichen Hauses, die Fürsten von Waldeck und von Wied. Der Beisetzung in der Ritterholmskirche wohnten die Specialgesandten der ausländischen Höfe und des diplomatischen Corps bei. Der Leichenwagen ward unterwegs mit Blumengränzen überschüttet.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 8. Oct. Mich. Glück, 29 J. a., lediger Dienstknecht von Bachern und Mich. Scherm, 20. J. a., led. Dienstknecht von Schönberg, wegen Mordversuches, beziehungsweise Anstiftung hiezu. Beide Angeklagte sind übelbeleumundete Bursche und Scherm steht im Rufe eines Wilderers, welcher mit dem Gütler Math. Glas zu Pellheim, Gerichts Dachau, weil dieser ihn einmal wegen Jagdfrevels zur Anzeige gebracht hatte, schon seit jener Zeit in Feindschaft lebt. Dies war, wie die Anklage annimmt, das Motiv zu einer ruchlosen That, denn nach dem Ergebniß der öffentlichen Verhandlung hat Scherm am Abende des 25. Febr. h. J. auf dem Heimwege vom Wirthshause zu Pellheim, den Glück überredet, den Math. Glas im Bette zu erschießen. Zur Durchführung des ihm ertheilten Auftrages erhielt Glück noch am selben Abende von Scherm (beide waren damals in Pellheim bedienstet) ein mit Schroten geladenes Gewehr, während letzterer, damit er seine Abwesenheit vom Orte der That nachweisen könne, sich zu Hause in's Bett legte. Glück begab sich nach 10 Uhr zu dem Glas'schen Anwesen und schoß durch das Fenster des Schlafzimmers, welches im Erdgeschosse liegt, so daß der Schuß etwa 2 Schuh oberhalb des Kopftheiles des Bettes des Glas in die Wand fuhr. Glücklicher Weise war Glas vom Hause abwesend, so daß Niemand verletzt wurde und die alte Mutter des Glas, welche im nämlichen Zimmer schlief, mit dem bloßen Schrecken davon kam. Während nun Glück darauf stehen bleibt, Scherm habe ihn angelernt, will letzterer von dem ganzen Vorfall am 25. Febr. gar nichts wissen und behauptet, das fragliche Gewehr schon Tags vorher an Glück zum Wildern abgegeben zu haben. Obwohl die HH. Vertheidiger sich mit aller Wärme ihrer Clienten annahmen und in einem sehr eingehenden Vortrage darzulegen sich bemühten, daß an einem Abwesenden überhaupt ein strafbarer Mordversuch nicht verübt werden könne, so lautete das Verdickt der Geschwornen dennoch im Sinne der Anklage und wurden demnach die Angeklagten wegen Mordversuches, bezw. Theilnahme hieran, zum Zuchthaus von je 6 Jahren und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Angeklagt: Joh. Maier, 30 J. a., led. Schneidergeselle von Wolfsbuch, Ger. Riedenburg, wegen Diebstahls. Joh. Maier, welcher erst am 10. März h. J. eine 8jährige Freiheitsstrafe abgesessen hatte, hat sich neuerdings wegen zwei Entwendungen zu verantworten. Es ist ihm nämlich zur Last gelegt, am 19. März h. J. den in der isolirt stehenden St. Nikolai-Gottesacker-Kirche zu Neustadt a/D. befindlichen Opferstock gewaltsam erbrochen und vollständig ausgeleert zu haben. Der Schelm leugnet dieses Reat, obwohl er durch verschiedene Momente der Thäterschaft genügend überführt erscheint und gesteht nur die Entwendung von 1 Paar

---

schwunden und mit seiner liebenswürdigen Gleichgültigkeit gegen die Güter dieser Welt warf er das Packet Banknoten auf den Tisch und rief: „Hier ist meine Schuld, hunderttausend Mark, zerreißen Sie den Wisch mit meinem Namen, Baron!"

Gierig griff der Baron darnach und zählte die Banknoten durch, die Summe, woran seine Mutter gespart jahrelang, sie war richtig und der Spieler lächelte mit teuflischem Triumphe.

„Also die Chimäre mit dem Bettler ist verschwunden?" fragte Isabella scherzend.

Oskar zuckte zusammen und wurde todtenbleich, die Mahnung des alten, ehrlichen Eckermann's, dessen ganzes Leben ein Pfad der strengsten Wahrheit gewesen, trat wie ein drohendes Schreckgespenst vor seine Seele und die Gewißheit seines Unglücks wurde ihm plötzlich klar.

„Ja, Isabella! ich bin ein Bettler", sagte er dumpf, „und mahne Sie jetzt an Ihr Wort; — Sie haben noch gestern geschworen, die Meinige zu sein, auch wenn ich ein Bettler wäre, — ich habe Ihnen Alles gegeben, was ich besaß, ich bin ein Bettler, meine Mutter ist eine Bettlerin durch meine Schuld, so kommen Sie denn, Isabella! folgen Sie mir sogleich zu meiner Mutter, auf daß sie sehe, welchen köstlichen Diamant ich mir für den schnöden Reichthum eingetauscht."

„Mein Gott, sprechen Sie im Fieber?" rief Isabella, entsetzt von ihm zurückweichend.

„Ah, Freund, dieser Scherz ist zu weit getrieben", bemerkte Grabbe achselzuckend, indem er vorsichtig die Werthpapiere in seiner Brusttasche verbarg.

„Ich schwöre bei meiner Ehre und Allem, was mir heilig ist, mir wurde diese Eröffnung gemacht, ich bin ein Bettler und nur Isabella allein kann mich vom Untergang retten."

„Narr!" murmelte Grabbe unhörbar zwischen den Zähnen, „versinke!"

„Ich bitte Sie, Herr Brauns!" versetzte Isabella kalt, „lassen Sie diese Comödie, mich graut vor Ihnen."

(Fortsetzung folgt.)

auf 4 fl. gewerthete Stiefel. Urtheil: 5 Jahre Zuchthaus und 10jähriger Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

— Vor dem Schwurgerichte in Ansbach spielte sich dieser Tage eine entsetzliche Verhandlung ab. In dem durch die Geburtsstätte Wolfram's von Eschenbach bekannten Städtchen Mitteleschenbach, Ldg. Heilsbronn nämlich: gab es am Abend des heurigen Frohnleichnahmsfestes eine Rauferei, die damit endete, daß ein Mensch buchstäblich todt getreten wurde. Schon am Vormittag jenes Kirchenfestes wurde während des Gottesdienstes in der Kirche von Burschen davon gemunkelt, daß es, „heute noch etwas geben werde." Als Gelegenheit zur Ausführung dieses Vorhabens wurde eine im Marstaller'schen Zwinger der Eschenbacher Stadtmauer veranstaltete gesellige Abendunterhaltung benützt. Hier fing der ledige Maurergeselle Ambros Urban ganz unmotivirter Weise mit den Gästen mehrfach Händel an, so daß er unter Mithilfe seines eigenen Bruders aus dem Sommerkeller geschafft wurde. Kurze Zeit darauf kehrte er indeß in Begleitung der Webergesellen Franz und Joseph Rettenbacher in den Keller zurück, ging mit geöffnetem Taschenmesser auf den Maurer Kunzmann los und versetzte ihm einen Stich in die vorgehaltene Hand; von da wandte er sich gegen den Maurer Alois Gilch, riß diesen zu Boden, kniete sich auf denselben und versetzte ihm hiebei mehrere Messerstiche. Inzwischen war Franz Rettenbacher über den Maurer Dinkel hergefallen und hatte diesen mit einem harten Instrumente auf Kopf und Arm bis auf's Blut geschlagen. Nun gingen die beiden gleichfalls mit Messern bewaffneten Rettenbacher zu ihrem Kameraden Urban hin, der über Gilch war, und stießen hier, zugleich mit Urban, auf den mit dem Gesicht dem Boden zugekehrt liegenden Gilch hinein. Als hier Kunzmann den drei Burschen zurief: „Seid Ihr denn Menschen oder Vieher!", um sie vor weiteren Thällichteiten gegen Gilch abzuhalten, ließ Urban von Gilch ab, aber nur, um auf Kunzmann loszugehen und ihm mit dem Messer auf den Kopf einen Schlag zu versetzen, welcher den Filzhut des Getroffenen durchdrang und eine Verletzung der Stirnhaut zur Folge hatte. Nicht genug damit, kehrte Urban wieder zu dem am Boden liegenden Gilch zurück, sprang mit den Worten: „Bist Du noch nicht hin?" oder „Hin mußt Du werden!" mit beiden Füßen auf dessen Rücken und trat darauf herum. Dann verließ er mit den Gebrüdern Rettenbacher den Keller. Nun wurde der noch am Boden bewußtlos liegende Gilch von Gästen nach Hause getragen. Sofort angewendete ärztliche Hilfe erwies sich als fruchtlos. Des andern Tages hauchte Gilch seinen Geist aus. Durch gerichtsärztliches Gutachten ist festgestellt, daß der Tod die nothwendige und unmittelbare Folge der Kontusionen war, welche Gilch durch das Hinwerfen, die Stöße mit Händen und Füßen, ja mit der ganzen Gewalt des Körpers durch Urban erlitten; es wurde durch diese schweren Kontusionen die Lähmung von Muskeln, welche beim Athmungsprozesse thätig zu sein haben, und damit der Erstickungstod des Gilch verursacht, wobei der große Blutverlust in Folge der vielen und zum Theil tiefen, wenn auch an sich nicht lebensgefährlichen Stichwunden die Lähmung begünstigt haben mag. Es ist nun Ambros Urban wegen Verbrechens der vorsätzlichen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode an Gilch und wegen Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung an Kunzmann, Franz Rettenbacher wegen eines Vergehens der Schlägerei an Gilch und wegen eines Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung an Dinkel, endlich Josef Rettenbacher wegen eines Vergehens der Körperverletzung angeklagt. Das Nachts 9 Uhr verkündete Urtheil lautete auf 9 Jahre Zuchthaus für Urban, 2 Jahre 2 Monate Gefängniß für Franz Rettenbacher und 2 Jahre Gefängniß für Josef Rettenbacher.

Amtliches für Freising.

(1719) **Bekanntmachung.**

Biber gegen Kraus.

Am 14. Oktober ds. Jrs.,

Vormittags 9 Uhr,

versteigere ich auf dem Kraus'schen Bauplatze neben dem Ludwig Biber'schen Ziegelstadel an der Mainburger Straße dahier

circa 1000 Stück neue Ziegelsteine, ungefähr 1½ Mutt abgelöschten Kalk, sowie circa 15 Fuder Sand

gegen Baarzahlung an den Meistbietenden.

Freising, den 9. October 1872.

Oettel.

kgl. Gerichtsvollzieher.

(1718) **Bekanntmachung.**

Eiereßer gegen Kraus.

Am 14. October d. J.

Früh 9 Uhr

versteigert der Unterzeichnete auf dem Kraus'schen Bauplatze neben dem Ludwig Biber'schen Ziegelstadel an der Mainburger Straße dahier gegen sofortige Bezahlung einen neuen abgebundenen Dachstuhl.

Freising, den 9. October 1872.

Oettel.

königlicher Gerichtsvollzieher.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Ortspolizeibehörden des Amtsbezirkes.

Schau- und Vorstellungen betr.

Die Obengenannten werden auf das hohe Regierungs-Ausschreiben bez. Betreffs vom 30. vor. Mts. Kr.-A.-Bl. S. 2004 mit dem Beifügen hingewiesen, daß gegen zuwiderhandelnde Behörden im Disciplinarwege vorgegangen werden wird.

Am 8. October 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes Dachau.

Anfertigung der Etats pro 1873 betr.

Die Bürgermeister jener Gemeinden, welche zur Zeit Kiesgruben besitzen, welche aus Mitteln oder mit Zuschüssen des Distriktsfonds angekauft worden sind, haben dieses und zwar

unter Angabe des Flächeninhaltes und des Kaufspreises, dann ob als Eigenthum oder nur zur Ausbeute erworben ist

inner 8 Tagen anzuzeigen. Fehlanzeigen sind erlassen.

Am 8. October 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirkes.

Auffinden einer Leiche in Ebertshausen königl. Bezirksamts Bruck betr.

Die Obengenannten werden auf das hohe Regierungs-Ausschreiben vom 26. vor. Mts. Kr.-A.-Bl. S. 1995 zur Recherche und Anzeige des Resultates aufmerksam gemacht.

Dachau, 8. October 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Münchener Cours
vom 9. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz',** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. $93\frac{3}{4}$ P. — G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $100\frac{1}{4}$ P. 100 G. 5% Obl. $100\frac{1}{4}$ P $100\frac{1}{8}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $92\frac{5}{8}$ P. $92\frac{1}{2}$ G $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien $133\frac{3}{4}$ P. $133\frac{1}{4}$ G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente 65 P. $64\frac{7}{8}$ G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner $86\frac{1}{4}$ P. — G. Franz-Joseph-Bahn $92\frac{1}{4}$ P. — G. **Kronprinz-Rudolf-Bahn** — P. 86 G. **Nordwestbahn** $91\frac{1}{4}$ P. — G. **Pilsen Priesener** — P. $88\frac{1}{2}$ G. **Siebenbürger-Bahn** $83\frac{5}{8}$ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe $113\frac{1}{4}$ P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{3}{4}$ P $7\frac{3}{8}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58—59, 20 Francs Stücke $9\ 21\frac{1}{2}$ bis 23, Dukaten 5. 31—36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$, Oesterr. Banknoten $107\frac{3}{4}$ P. $107\frac{5}{8}$ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 236. Samstag 12. October 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 9. Oct. Im Regierungsblatte (Nr. 71) werden die unterm 19. Jan., 17. und 31. Aug. l. J. an Männer, Frauen und Jungfrauen, geistl. Orden, und Genossenschaften ferner verliehenen Verdienstkreuze für die Jahre 1870/71, ebenso diejenigen Personen, welche wegen verdienstlicher Leistungen während des Krieges gegen Frankreich in den Jahren 1870/71 die allerhöchste Anerkennung ausgesprochen wurde, zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Verdienstkreuze gelangten noch zur Vertheilung im Ganzen: 460, wovon auf Oberbayern 84, Niederbayern 35, Pfalz 80, Oberpfalz 22, Oberfranken 34, Mittelfranken 57, Unterfranken 48, Schwaben 85 treffen. Belobungen erfolgten noch 508, wovon auf Oberbayern 123, Niederbayern 51, Pfalz 73, Oberpfalz 37, Oberfranken 39, Mittelfranken 88, Unterfranken 32, Schwaben 63 kommen.

— München, 9. Oct. Gegenwärtig sind hier auf der Generaldirektion der Staatsbahnen die Vorstände der Oberbahnämter zu einer Besprechung über die Feststellung der Winterfahrordnung versammelt. Vom 15. Oktober an werden bei den Schnell- und Postzügen sämmtliche Personenwagen wieder geheizt sein. Bei den Ostbahnen verzögert sich die Einführung der Dampfheizung noch um einige Wochen, weil die nöthigen Einrichtungen nicht eher vollendet sein werden.

— Passau, 8. October. Letzten Freitag stürzte der mit dem Frühschnellzuge von Wien nach Passau fahrende Wiener Kondukteur Reczas bei Wallern vom Trittbrette, fiel unter die Räder und war augenblicklich todt.

— Aus Pfarrkirchen, 6. Oct., berichtet der „Nürnb. Anz.“ folgenden Vorfall: Vor einigen Tagen wurden dahier die Anwohner der Frohnveste aus dem Schlafe aufgeschreckt. Es war das eine originelle Geschichte. Ein Spitzbube hat nämlich den gestrengen Eisenmeister sammt seinem Gehilfen und einem Hund in die Zelle gesperrt, die ihm selber bislange als unfreiwilliger Aufenthaltsort gedient hatte. Der Eisenmeister hatte behufs Nachtvisitation die Thüre der Zelle geöffnet und der Gehilfe und der Hund, um sich von dem guten Zustande der Zelle und von der hohen Anwesenheit des Herrn Gauners zu überzeugen, sich hineinbegeben. Rasch wie ein genialer Feldherr übersah der Gauner die Situation, umging Hund und Gehilfen und packte den verblüfft an der Thüre stehenden Beherrscher dieser Räume, ihn schnell und unsanft den beiden Vorangegangenen nach in ein unfreiwilliges Asyl drängend. Blitzschnell hinaustretend schloß er dann die Thüre hinter den dreien und den Schlüssel einsackend war er bereits auf seine Freiheit bedacht, während die beiden Vollstreckungswerkzeuge der Frau Justitia und der eben so verwunderte Hund sich noch erstaunt gegenseitig anschauten. Endlich rangen sich Hilferufe von ihren Lippen. Die Frau des Eisenmeisters gab ihrem Herzenskummer durch den Ausruf: „G'feit is, G'feit is“ lauten Ausdruck. Das wurde mißverstanden und der Ruf Feuer, Feuer erschallte durch die sonst so ruhigen Räume und in die Nachbarschaft. Ein sich noch seiner Freiheit erfreuender Gehilfe hatte mittlerweile die vergeblichen Bemühungen des Entsprungenen entdeckt, sich über die hohe Umfassungsmauer einen Ausweg zu verschaffen, und hatte mit Zuhilfenahme von schleunigst befreiten Polizei-Arrestanten sich desselben schließlich bemächtigt. Dem endgiltigen Helden des Dramas war das Glück beschieden, den anfänglichen Sieger und die Besiegten auswechseln und den Hrn. Eisenmeister seiner hocherfreuten schöneren Hälfte ganz und unversehrt, wie er sie verlassen, wieder zurückführen zu können.

— Amberg, 7. Oct. Von Seiten des k. Militärärars wurde das vor dem Nabburgerthore gelegene Lampert'sche Anwesen dahier angekauft, um auf demselben diejenigen Arbeitsräume herstellen zu können, welche die kgl. Gewehrfabrik dahier zur Anfertigung der für das deutsche Reich zu liefernden 100,000 Stück Gewehre nöthig hat.

— Aus dem bayerischen Walde melden Privatbriefe das Auftreten der Klauenseuche an verschiedenen Orten. Bis jetzt hat jedoch die Krankheit noch immer günstigen Verlauf genommen.

Der Verschwender.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Wirklich?“ rief Oskar, bleich sich erhebend und sie mit durchbohrenden Blicken betrachtend, „also Comödie? — o, mich beginnt auch zu grauen!“

„Lassen wir die Possen, Freund!“ sagte Grabbe gähnend, „zum Henker, der Chef des Hauses Brauns und Comp. muß solche Phantasien jetzt verbannen.“

„Du willst mir also nicht in das Haus meiner Mutter folgen, Isabella?“ fragte Oskar noch einmal mit bebender Stimme, „willst dort den Bettler nicht mit dem Sternenmantel Deiner Liebe decken und entschuldigen?“

„Nein, das ist zu arg“, rief Isabella zornig, „Sie beleidigen mich, mein Herr, gehen Sie nach Hause und wenn Sie ihren Rausch ausgeschlafen, dann kommen Sie wieder und reden vernünftig mit mir. Oder —“ fuhr sie plötzlich lachend fort, „es war nur ein Scherz, eine tolle Laune, wodurch Sie mich erst gestern erschreckten, kommen Sie, theurer Oskar, wir wollen ein wenig im Jungfernstieg promeniren, das Wetter ist gar zu himmlisch.“

„Ich danke“, versetzte Oskar kalt, „muß augenblicklich wieder nach Hause, adieu!“

Er ergriff seinen Hut und wollte fortstürmen, der Baron hielt ihn zurück

„Wo treffen wir uns später, Brauns?“

„Ich gehe in's Theater!“

„Ohne mich?“ fragte Isabella mit bezauberndem Lächeln.

„Wollen Sie meine Mutter begleiten?“

„Spötter!“ versetzte die elegante Dame, „Sie werden mich dort jedenfalls finden!“

Oskar blickte sie starr und traurig an und eilte fort.

Die beiden Zurückgebliebenen lachten ihm spöttisch nach und begannen nach anscheinend schweigender Uebereinkunft ihre Reisekoffer zu packen.

Preußen. Berlin, 7. Oct. In Folge einer Anregung des Vereins der Buchdrucker 2c., welcher in seiner vorletzten Sitzung die Setzer der Druckereien der beiden „Staatsbürger Zeitungen" und des „Tageblatt" zu sich eingeladen und dieselben aufgefordert hatte, ihrerseits für die Abschaffung der Sonntagsarbeit einzutreten, haben die Setzer der zuletzt genannten Zeitung am Sonnabend erklärt, falls die Montagsnummer nicht fortan in Wegfall komme, die Arbeit einstellen zu wollen. In Folge dessen hat das Blatt erst am Montag Abend ausgegeben werden können.

— Berlin, 8. October. Heute früh gegen 6 Uhr, als noch dichter Nebel das Feld bedeckte, wurden unter Befehl der vierten Polizei-Hauptmannschaft die letzten Baracken auf der Schlächterwiese abgerissen. Es waren nur noch 2 bewohnte und 5 unbewohnte Baraken, welche der Feuerwehr zum Abbruch übergeben wurden. Alle übrigen ehemaligen Bewohner der Schlächterwiese hatten sich eine Wohnung zu verschaffen gewußt. Um 8 Uhr früh war nichts mehr von der ehemaligen Barackenstadt zu sehen. (N.-Z.)

Ausland.

Oesterreich. Prag, 8. Oct. In der Dynamitfabrik in Rostek bei Prag explodirte das Patronenhaus; zwei Arbeiter wurden zerrissen. Eine aufgeregte Volksmenge stürmte die Fabrikskanzlei, der Vertreter der Firma mußte flüchten.

Rußland. Warschau, 2. Oct. Die russischen Blätter entwerfen ein schreckenerregendes Bild von den Verheerungen, welche die Cholera in vielen Gegenden Rußlands anrichtet, und von der verzweifelten Lage, in die sie die von ihr betroffene ländliche Bevölkerung versetzt. In sehr vielen Ortschaften, z. B. im Gouvernement Pultawa, wo die Cholera-Epidemie schon seit Monaten mit zunehmender Heftigkeit grassirt, wird ihre Verbreitung dem gänzlichen Mangel an allen sanitätspolizeilichen Vorkehrungsmaßregeln zugeschrieben. In den Städten übt die Polizei noch eine gewisse Wachsamkeit, und die Leichtigkeit mit der dort wenigstens für den Wohlhabenden ärztliche Hülfe zu bekommen ist, bewirkt, daß die Schrecknisse der Epidemie sich nicht in so grellen Farben darstellen, aber auf dem Lande, wo die bitterste Noth herrscht, wo in einer Hütte oft mehrere Familien und ganze Generationen mit Frauen und Kindern zusammenwohnen, wo in einem engen Stübchen alle häuslichen Verrichtungen vorgenommen, die Speisen gekocht und gegessen werden und Schweine und Federvieh mit den Menschen zusammen ihr Nachtlager haben, wo also die Atmosphäre mit faulenden Stoffen reichlich geschwängert ist, dort verbreitet sich die Cholera-Epidemie mit rasender Schnelligkeit und nimmt den bösartigsten Charakter an. An Aerzten fehlt es auf dem Lande gänzlich. Der einzige Kreisarzt beschränkt seine ganze ärztliche Hülfe darauf, daß er von Zeit zu Zeit ins Dorf kommt, beim Gemeindewoyt Choleratropfen oder ein Desinfektionsmittel zurückläßt und dann sich eiligst wieder entfernt, ohne den im Orte befindlichen Kranken auch nur den flüchtigsten Besuch gemacht zu haben. Die Gutsbesitzer kümmern sich nicht um die Bauern, weil diese sie nichts mehr angehen; die Kreisstände sind gesetzlich ebenfalls nicht verpflichtet, die Initiative zu Vorkehrungsmaßregeln gegen die Verbreitung der Epidemie zu ergreifen, und die Behörden, denen diese Pflicht gesetzlich obliegt, sind völlig sorglos und entbehren auch der Mittel zu energischem Handeln. Unter solchen Umständen kommt es häufig vor, daß ganze Hütten und Ortschaften aussterben, und die Leichen so lange unbeerdigt liegen bleiben, bis irgendjemand der Mühwaltung der Beerdigung sich freiwillig unterzieht. Die Nachbarn fliehen die von der Cholera befallenen Hütten und die Kranken und Sterbenden werden oft von den eigenen Angehörigen verlassen. Bei dieser Lage der Dinge und bei der gänzlichen Pflichtvergessenheit der Staats- und Communalbehörden ist es kein Wunder, daß Rußland schon seit Jahren das Hecknest der Cholera ist, von wo aus sie sich periodisch über Europa verbreitet. (Ost.-Ztg.)

Türkei. Constantinopel, 9. Oct. Bei einem in Stambul zwischen Türken und Persern ausgebrochenen Zwiste mußte wegen Unzulänglichkeit der Polizeimacht eine Compagnie Militär einschreiten, wobei 3 Perser getödtet, 30 verwundet und mehrere gefangen, aber auch 10 Soldaten verwundet wurden. Die persische Colonie ist in größter Aufregung.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 10. Oct. Das Hopfengeschäft verkehrte in fester Haltung, wodurch die ganze, auf 1200 Ballen gesteigerte Zufuhr übernommen wurde. Auch gestern kamen 250 bis 300 Ballen herein, welche wieder koulanten Absatz fanden. Der heutige Markt war mit großen Massen überladen, wodurch die feste Stimmung erschüttert und der Preis wieder um etliche Gulden vermindert wurde; ferner war durch den am Vorabend eingetretenen Regen ein Theil der Waare durchnäßt und der Einkauf deßhalb wesentlich erschwert und schleppend. Erst gegen Mittag bekam das Geschäft eine lebhaftere Färbung, gute Sorten ausgewählt konnten mitunter die gestrigen Preise erzielen, wähend Mittel- und geringe Qualitäten, vernachläßigt und stark angeboten, kaum zu zwei Drittheilen geräumt sind. Marktwaare Pr. 38—45 fl., Sek. 32—36 fl., Tertia 26—30 fl., Aischgründer 48—54 fl., Spalter Land 60—70 fl., Wolnzacher u. Auer Siegel 54—64 fl., Württemberger 55—65 fl., Spalt Stadt dortselbst 110—115 fl., Gebirgshopfen 40—56 fl., Hallertauer Prima 54—55 fl., Sekunda 36—40 fl., Elsässer 52 bis 55 fl. Nachschrift 1 Uhr: Von der bis jetzt 15—1600 Ballen betragenden Zufuhr sind hauptsächlich gute Sorten verkauft. Die Stimmung blieb bei weichender Preistendenz sehr ruhig. (A. H.-Z.)

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 9. Oct. Fr. Xav. Maier, 28 J. a., led. Dienstknecht von Ampfing, wegen Betrugs, Diebstahls und

---

4.

Stumm und düster war das Mittagsessen in dem Braun'schen Hause vorübergegangen und selbst Margarethen's Liebenswürdigkeit, welche sie an dem wortkargen Vetter verschwendete, vermochte nicht die Wolken von seiner Stirn zu bannen. Er dachte nur an Isabella, an ihre kalte Weigerung und das Schicksal seines Hauses trat vor dieser Thatsache in den Hintergrund seiner Seele.

So kam der Abend heran und schweigend führte Oskar seine Cousine in's Theater, da die Mutter von einem wirklichen Unwohlsein befallen war.

Das Stadttheater war buchstäblich überfüllt, Kopf an Kopf reihten sich die Zuschauer an einander und in einer der vorderen Logen des ersten Ranges saß Oskar mit der stillen Margarethe, welche mit unruhigem Herzklopfen die Vorstellung erwartete.

Der Vorhang rollte empor und der Verschwender, dieser Schwanengesang des unglücklichen Raimund's schritt über die Bühne.

Mit athemloser Spannung wie noch nie, verfolgte Oskar die Vorstellung, worin Ferdinand Raimund als Gast den gemüthlich ehrlichen Valentin Holzwurm spielte.

Und als der unheimliche Bettler, das Spiegelbild des Verschwenders, erschien, als er sein melancholisches Lied sang und den leichtsinnigen Flottwell hartnäckig verfolgte, als Oskar sich selbst so treffend gezeichnet fand und das grausige Schicksal, welches auch seiner durch eigene Schuld harrte, da ergriff es ihn mit wunderbarer Gewalt, er sah den Abgrund zu seinen Füßen, an dessen Rand ihn Genußsucht und Leichtsinn gerissen und verzweiflungsvolle Reue ergriff zum ersten Male sein Herz, die Scham lockte Thränen in sein Auge und athemlos, ganz überwältigt von der Lebenswahrheit dieses Gemäldes that er den heiligen Schwur in seinem Innern, umzukehren und ein besserer Mensch zu werden.

Mit einer Freude, wie sie sie lange nicht empfunden, beobachtete Margarethe die Wirkung der Darstellung auf ihren Freund und die Hoffnung zog mit lenzgrünem Schimmer in ihr Herz.

(Fortsetzung folgt.)

Unterschlagung. Der Angeklagte wurde seit 1862 16mal wegen verschiedener Reate abgestraft. Anstatt zu arbeiten streunte er im heurigen Frühjahre in den Gerichtsbezirken Mühldorf, Erding, Altötting, Wasserburg und Trostberg beschäftigungslos herum und bestahl in Wirthshäusern, wo er übernachtete, theils die Wirthsleute, theils Fremde, welche mit ihm in ein und demselben Zimmer schliefen. Er verdingte sich auch scheinbar bei verschiedenen Bauern als Knecht, verschwand aber nachdem er das sog. Drangeld erhalten hatte. Der Bauer J. Wagner zu Straß gab sogar dem Maier, der vorgab, er habe seinen Koffer in Wasserburg stehen, Pferd und Wagen in beiläufigem Werth von 290 fl. zum Abholen des fraglichen Koffers. Der Schelm war schon daran das ganze Fuhrwerk zu veräußern, als der Bauer, der seinem neuen Knechte doch nicht recht traute, noch rechtzeitig intervenirte. Ein andersmal gerirte sich Maier als Metzger und prellte den Bauern Jos. Noppelder von Zell, bei dem er 4 Spielmarken für echte Goldstücke im Werthe von 40 fl. einsetzte und sich dafür 12 fl. Silbergeld geben ließ, weil ein Schweinhändler das Geld nicht annehme. Das Urtheil lautet 5¹/₄ Jahr Zuchthaus und 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Angeklagt: Franziska Schimmel, 24 J. a., Sattlergesellensfrau von Straubing, wegen Diebstahls und Betrugs. Franziska Schimmel, welche erst vor ein paar Jahren geheirathet hat, sich aber stets hier aufhält, gesteht, daß sie in einer Wohnung in der Reichenbachstraße, wo sie als Von- und Zugeherin bedienstet war, einem Zimmerherrn eine wollene Decke und 4—500 Stück Cigarren im beiläufigen Werthe von 26 fl. entwendet habe. Ferner hat sie einen Packträger beauftragt, im Schützengarten den Koffer der Kellnerin Therese Buchmaier abzuholen, wozu sie übrigens keine Befugniß hatte. Aus Noth, wie die Angeklagte heute angibt, habe sie den Diebstahl verübt, und die etwa 60 fl. gewertheten Kleider der Buchmaier, die eine Landsmännin zu ihr ist, widerrechtlich versetzt. Da die Geschwornen milderndernde Umstände gelten ließen, wurde Franziska Schimmel zu nur 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon 2 Monate als bereits erstanden in Abrechnung zu kommen haben.

Lokales.

Freising, 11. Oct. Obwohl schlechtes Wetter am vergangenen Sonntag die Abhaltung der in Eching anberaumten Feuerwehrbez.-Verbands-Versammlung zweifelhaft machte, fand dieselbe doch unter Betheiligung von 110 Feuerwehrmännern statt. Die am Wirthsause von der Feuerwehr Eching abgehaltene Schulübung gab Zeugniß von dem Fleiße der Opferwilligkeit ihrer Mitglieder. Hierauf eröffnete der Vorsitzende des Ausschusses die Versammlung und begrüßte eine größere Anzahl Kameraden aus Haimhausen als Gäste. Aus der Berichterstattung seit letzter Versammlung entnehmen wir die eifrige Betheiligung der Feuerwehren Haindlfing und Zolling bei einem Brande in Moos und der Feuerwehr Thalhausen bei einem solchen in Künhausen. Besonderer Erwähnung geschah der von den Vöttinger Kameraden in Weihenstephan gelegentlich der Anwesenheit der deutschen Forst- und Landwirthe abgehaltenen vorzüglichen Uebung, sowie der Neubegründung einer Feuerwehr in Mintraching mit 37 Mann, welche auch später noch zahlreich eingetroffen ist. Ferner wurde bekannt gegeben, daß die Feuerwehren Marzling und Hohenkammer in Folge Differenzen ihre Thätigkeit eingestellt haben. Die vorgerückte Jahreszeit wird kaum mehr die Abhaltung einer Versammlung ermöglichen, jedoch sollen die Landfeuerwehren zu einer Schlußübung der Freisinger Feuerwehr eingeladen werden.

Eine Bekanntmachung des Vorortes der oberbayer. Feuerwehren, Feuerwehr Pfaffenhofen, in der Zeitung für Feuerlöschwesen Nr. 18 wurde zur Darnachachtung mitgetheilt, ebenso eine Statistik der bayer. Feuerwehren vom heurigen Jahre. Die Feuerwehr Haimhausen sprach den Wunsch aus, in den Verband aufgenommen zu werden und wird hierüber vom Ausschusse und einer nächsten Versammlung beschlossen werden. Nachdem der Vorsitzende den geschäftlichen Theil beendigt hatte, ermahnte er die Anwesenden auch im Winter in ihren Orten sich öfters zu versammeln und Vorträge aus den Feuerlöschzeitungen anzuhören, damit der gute Geist, der sie jetzt beseelt auch bis zum nächsten Frühjahre erhalten bleibe und sie stets gerüstet seien zum ernsten Kampfe.

Freising, 11. October. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß heute Freitag Abend im Stieglbräusaale eine zweite Vorstellung des Circus des Herrn Liphardt stattfindet. Die Vorstellungen der vierfüßigen Künstler sind außerordentlich und wirklich sehenswerth, so daß wohl niemand unbefriedigt den Saal verlassen dürfte.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Nachdem ein fremder wuthverdächtiger Hund in der Nacht vom 6. auf 7. l. M. in den Gemeinden Plörnbach und Haag mehrere Hunde abgerauft und auch Personen gebissen hat, so wurde in den Gemeinden Inkofen, Haag, Plörnbach und Niederambach auf die Dauer von 6 Wochen Hundesperre angeordnet, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. — Am 9. October 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler

Privat-Anzeigen.

Volksfest 1873.

Das Comite für das Volksfest 1873 ladet hiemit alle, welche sich für diese Angelegenheit interessiren, zu einer Sitzung am **Dienstag den 15. Oktober 7 Uhr Abends beim Laubenbräu** zu recht zahlreicher Betheiligung ein.

Diejenigen hiesigen Herren Gewerbsmeister, welche die Lokal-Industrieausstellung zu beschicken beabsichtigen, werden geziemend ersucht, recht bald den von ihnen benöthigten Raum dem Comite bekannt zu geben.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß die gezeichneten Beiträge von den Herren **Schön und Straßer, Kriechbaum und Wachinger** demnächst eingesammelt werden.

Freising, den 8. October 1872.

Dr. Holzner.

(1723) **Fr. P. Datterer.**

Zahnarzt Carl Eisenreich
aus München

ist **Dienstag den 15. ds. Mts.** von **Morgens 8 bis Abends 4 Uhr** zu sprechen. — Wohnt wie bekannt im **Gasthof** zum **goldenen Hirschen.** (1726 3a)

Urtheils-Veröffentlichung.

Als bevollmächtigter Vertreter des Klägers Kaspar Scheckenhofer, Gütlers von Günzenhausen, gebe ich hiemit folgendes Urtheil des königl. Stadt- und Landgerichtes Freising nach seinem Tenor bekannt.

Freising, den 11 October 1872.

Pletl, kgl. Rechtsanwalt,

Urtheilstenor.

Aus diesen Gründen erkennt das k. Stadt- und Landgericht den Beschuldigten Leonhard Grill, Holzapfelbauern von Günzenhausen, schuldig des Vergehens der Beleidigung an Kaspar Scheckenhofer und verurtheilt sonach denselben in eine Geldbuße von zwei Thalern, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und des Strafvollzuges und ertheilt dem Kläger die Befugniß dieses Urtheil innerhalb 14 Tagen nach der Rechtskraft desselben im Freisinger Tagblatte zu veröffentlichen.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Freising den 24. September 1872.

Hauser.

Sonntag den 13. Oktober

Tanz-Musik
in Helfenbrunn,

wozu ergebenst einladet

(1724) **Josef Neumüller,** Wirth.

Sonntag den 13. ds. Mts.

Tanz-Musik
in Flitzing,

wozu freundlichst einladet

(1727) **Anton Radlmeier,** Wirth.

Zur Vertilgung der Feldmäuse und sämmtlichen Ungeziefers empfehle ich mein Radicalmittel von **chemischen Giftpillen à Pfd. 10 Sgr.,** bei Abnahme von 25 Pfd. 7 1/2 Sgr. per Pfund und versende solches gegen Garantie.

Schönebeck, bei Magdeburg, Preußen.

(1527 6d) **A. Schmeckebier,** Dekonom.

(1725) In der Hauptstraße, in Mitte der Stadt gelegen, ist im 1. Stock eine **Wohnung** bestehend aus 2 freundlichen Zimmern sofort zu vermiethen. D. Ueb.

Bank-Kapitalien

auf erste Hypothek, ohne Abzug und Provision.

Offerte unter **H. D. 5743** durch die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse in München.** (1598)

Trost und Hilfe

Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Hysterie, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie, Syphilis** oder an einer andern sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das **vorzügl.** Buch **„Dr. Airy's Naturheilmethode"** (2te stark vermehrte, mit vielen **neuen** Attesten versehene Aufl.; Preis 1 1/2 Sgr.) **schnell u. dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Eins. von 7 kr. in Freimarken **frco.** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt, Duisburg a. Rh.

allen Kranken!

Münchener Cours

vom 10. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 3/4 P. — G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 1/4 P. 100 G. 5% Obl. 100 1/4 P. 100 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92 5/8 P 92 1/2 G 4 1/2% Bayer. Ostbahnaktien 133 3/4 P. 133 1/2 G. 4 1/5% Oesterr. Silberrente 65 P. 64 7/8 G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 86 1/4 P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92 1/4 P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn — P. — G. Nordwestbahn 91 1/4 P. — G. Pilsen Priesener — P. 88 1/2 G. Siebenbürger-Bahn 83 1/2 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe 113 1/4 P. — G. 4% Raab-Grazer 84 1/2 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 3/4 P 7 3/8 G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58—59, 20 Francs Stücke 9 21 1/2 bis 23, Dukaten 5. 31—36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4, Oesterr. Banknoten 107 5/8 P. 107 1/2 G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 237. Sonntag 13. October 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 10. Oct. In der hiesigen Volksküche werden täglich 4000 Portionen ausgegeben, hierunter ca. 1500 zu dem höchsten Markenwerthe.

— Passau, 10. Oct. In der Nacht vom 8. auf den 9. ds. wurde dem Hrn. Westbahnkassier Prohaska dahier aus seiner Wohnung eine eiserne Geldkassette mit dem Inhalt an 11,150 fl. entwendet. Die Gendarmerie dahier, welche von diesem Diebstahle Kenntniß erhielt, verfolgte eine frühere Magd des Hrn. Prohaska, Franziska Wimmer von Sonnen bei Wegscheid, gegen welche sich der Verdacht richtete, bis nach Thyrnau, und wurde sie dort in der Wohnung ihres Geliebten, des Baders Friedrich Esgrester, getroffen, bei der Suchung die Kassette, welche bereits erbrochen war, mit der ganzen entwendeten Summe vorgefunden. Das Liebespaar, welches heute Hochzeit machen wollte, wurde in die Frohnfeste abgeliefert.

Preußen. In der Pflug'schen Fabrik für Eisenbahnbedarf zu Berlin dauert der Strike fort. Wie das „Frdbl.“ aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, soll die Fabrik ganz bestimmt zur Liquidation gebracht werden. Den Beamten sei bereits gekündigt.

— Von der Nordseeküste, 7. October. Am Wurster Deich sind infolge des bei Gelegenheit der kürzlich stattgehabten Aequinoktial-Stürme eingetretenen hohen Wasserstandes Millionen von Mäusen ertrunken. Die Mäuseleichen bildeten einen förmlichen Saum am Deich, in einer Höhe von 15 bis 20 Centimeter.

Ausland.

Frankreich. Paris, 9. Oct. Der „Rappel“ gibt über die Wirksamkeit der internationalen Meterkommission nachstehende, wie wir glauben, auf guten Quellen beruhende Aufschlüsse: „Zur Herstellung des Mustermeters wird man folgenden Verfahren einschlagen: Man wird aus einer Mischung von Platina und Iridium, der widerstandsfähigsten Masse, die man kennt, dreißig Lineale nach dem Modell unseres Urmeters herstellen und sie unter Anwendung der feinsten Werkzeuge der modernen Wissenschaft mit diesem vergleichen. Trotzdem werden die Lineale noch immer, wenn auch nur um Tausendstel-Millimeter, von einander abweichen; denn es ist materiell unmöglich, zwei absolut gleiche Längen herzustellen. Der arithmetische Durchschnitt der Längen dieser dreißig Lineale wird dann als definitive Meterlänge angenommen werden. Jede Regierung wird ein Lineal erhalten, welches in ihrem Gebiete als Aichmaß dienen soll. Die Kosten dieser Arbeiten werden von allen Staaten gemeinschaftlich gedeckt werden. Dieß ist das Ergebniß der ersten Sitzungen des Kongresses, der sich aber noch mit anderen Punkten zu beschäftigen haben wird. Einige Mitglieder stellten den Antrag, daß der Mustertypus nicht mehr wie bisher in dem Konservatorium für Kunstgewerbe, sondern in einem eigens zu diesem Behufe aufzuführenden Gebäude aufbewahrt und daß eine internationale wissenschaftliche Kommission für die Ueberwachung des Meters bestellt werde. Mit diesem letzteren Punkte erklärten sich die meisten französischen Vertreter einverstanden; doch ist eine Entschließung bis jetzt noch nicht gefaßt worden.

— Aus Chambery, 7. October, wird telegraphirt: Gestern Nachmittags um 4½ Uhr gab der von Italien kommende Zug Nro. 509 aus dem Innern des großen Alpentunnels das Nothsignal. Die Zugführer konnten nicht weiter, weil sie bei dem Mangel an Luft durch den Rauch beinahe erstickt waren. Sie wurden besinnungslos von den Locomotiven heruntergetragen, und gewannen bald darauf das Bewußtsein wieder; der Heizer Cadoux erhielt auf der linken Wange eine leichte Brandwunde und der Bahnwärter Giacome gerieth, als die Hülfsmaschine herbeifuhr, zwischen zwei Wagen, wobei ihm zwei Rippen gebrochen wurden. Am 5. Oct. war ein Erdarbeiter vom Tunnel S. Julien, Namens Bouno, durch einen Felsen zermalmt worden.

Schweiz. Bern, 10. Oct. Sämmtliche Spinnerei- und Webereibesitzer des Kantons Glarus haben beschlossen, bei zwölfstündiger Arbeitszeit eine entsprechende Lohnerhöhung zu bewilligen.

Der Verschwender.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Oskar blieb wider seine Gewohnheit bis zu Ende der Vorstellung, sein Antlitz war todtenbleich und traurig geworden und schweigend bot er Margarethen den Arm; als er aus dem Portal des Theaters mit ihr trat, zupfte ihn Jemand leise am Arm.

Es war ein Kellner aus „Alte Stadt London“, der ihm heimlich ein Briefchen zusteckte und dabei in's Ohr flüsterte: „Der Polizeiherr war im Hotel und hat eine lange Unterredung mit dem Baron und der Dame geführt, grade als sie mir diesen Brief für Sie, Herr Brauns, eingehändigt und Alles bereit zur Abreise war; jetzt sind sie über alle Berge.“

Oskar zuckte leise zusammen, steckte das Briefchen zu sich und schritt hastig und schweigend mit Margarethen weiter, welche dieses Intermezzo nicht bemerkt zu haben schien.

„Gute Nacht, liebe Margarethe!“ sagte er weich, als sie zu Hause waren, „ich bin todtmüde, will mich gleich zur Ruhe niederlegen. Träume angenehm, Du gutes Kind!“

Und er sah sie auf dem hellerleuchteten Flur so traurig und flehend an, als triebe es ihn, in ihre Brust sein beklemmtes Herz auszuschütten.

Eine furchtbare Angst ergriff die Seele des jungen Mädchens; „komm, Oskar!“ bat sie leise, „wir plaudern noch ein wenig am Bett der guten Mutter, wie sie es früher so sehr liebte!“

„Nein, Margarethe“, versetzte er fast heftig, „das würde mir heute Abend eine Folter sein; — küsse die gute Mutter von ihrem unglücklichen Sohne und bitte sie, mir nicht zu fluchen.“

Er küßte sie rasch und trat in das Comptoir, wo der alte Eckermann noch über den Büchern saß.

Margarethe aber blickte ihm erschüttert nach und die

Schwurgerichts-Sitzung.

München. Angeklagt: Christian Wasser, 22 Jahre alt, lediger Veterinär-Praktikant von Ostheim, Ger. Rotenburg a/T., wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Wasser hat die Thierarzneischule mit der ersten Note absolvirt und an dem Feldzuge 1870/71 ruhmreichen Antheil genommen. Nach seiner Rückkehr gerieth er alsbald mit dem Gesetze in Conflict, er wurde wegen zwei Vergehen des Betruges in Untersuchung gezogen und vom hiesigen Bezirksgerichte unterm 12. Februar ds. Js. mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. Nun hat sich der junge Mann neuerdings wieder wegen ganz ähnlichen Manipulationen zu verantworten. Er fälschte nämlich nach seinem eigenen Geständnisse ein Anstellungsdecret der k. Central-Thierarzneischule auf den Namen Michael Geiger und verschaffte sich damit bei verschiedenen Personen Darlehen von 20—30 fl., wofür er gleichfalls gefälschte Wechsel ausstellte, welche die Unterschrift „Michael Geiger, Veterinär-Assistent" trugen. Die Gesammtsumme, die sich Wasser auf Grund dieser Falsifikate erschwindelt hatte, beläuft sich nahezu auf 200 fl. Es handelte sich schließlich darum, ob die von dem Angeklagten gefälschten Papiere als öffentliche oder als Privaturkunden anzusehen seien, da die Geschwornen bei Bejahung der Schuldfragen den Zusatz machten: „jedoch ohne Fälschung einer öffentlichen Urkunde", erklärte der k. Staatsanwalt, daß die Entscheidung hierüber nicht Sache der Geschwornen, sondern des Schwurgerichtshofes sei, während der Vertheidiger wieder den Wahrspruch der Geschwornen als maßgebend erachtete. Der Gerichtshof entschied bezüglich des gefälschten Anstellungsdekretes im Sinne der k. Staatsanwaltschaft, bezeichnete dagegen die gefälschten Wechsel als Privaturkunden. Demgemäß wurde Wasser zu nur 3 Jahren Gefängniß verurtheilt, nachdem die Geschwornen auch die Fragen über das Vorhandensein mildernder Umstände bejaht hatten.

Lokales.

Freising, 12. Oct. Morgen Sonntag finden in dem Circus en miniature im Stiegelbräusaale 2 Vorstellungen statt und zwar Nachmittags und Abends. Die vorzüglichen Leistungen in Hunde- und Pferdedressur sind weit über das gewöhnliche Maß gehend und zeigen von außerordentlicher Gewandheit. Dabei ist die Zahl der dressirten Thiere so zahlreich, daß eine stete Abwechslung möglich ist. Wir erwähnen unter anderem fünf schottische Ponny von so kleiner und dabei schön gebauter Gestalt, wie sie wohl selten gesehen werden, eine große Zahl weißer Pudel aller Größen, welche im Vereine mit Affen die drolligsten Kunststücke ausführen, ferner eine Ziege, welche eine Flaschenpyramide besteigt und Uebungen à la Blondin ausführt. Der Besuch dieses Circus ist jedem zu empfehlen, der ein paar Stunden angenehm ausgefüllt wissen will.

Aufkirchen bei Erding den 11. Oct. Heute Nachmittags erscholl in unserer Pfarrgemeinde die Trauerkunde, daß unser würdiger und allgemein geachteter Herr Pfarrer und Distriktsschulinspektor Josef Grassinger, während seiner Rede bei der Installirung der englischen Fräulein in Walpertskirchen plötzlich am Herzschlage gestorben ist. Die Pfarrgemeinde verliert an ihm einen wahrhaft edlen und gebildeten Mann und Priester, dessen Andenken über das Grab hinüber dauern wird.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An die Gemeindeverwaltungen Vötting, Sünzhausen, Gremertshausen, Giggenhausen, Massenhausen, Großnöbach u. Günzenhausen.

Hundswuth betr.

Die in obenbezeichneten Gemeinden im Laufe des vorigen Monats angeordnete Hundesperre wird hiemit wieder aufgehoben.

Am 10. October 1872.

Kgl. Bezikfamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Ertheilung des Turnunterrichts an die werktagsschulpflichtigen Knaben betr.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß für die werktagsschulpflichtigen Knaben unter der Leitung des Turnlehrers Herrn Auzinger im Wintersemester wöchentlich einmal, jeden Samstag von 3—4 Uhr in der Turnhalle Turnunterricht ertheilt wird. Die Anmeldungen hiezu werden in dieser Zeit, d. i. jeden Samstag von 3—4 Uhr im Turnlokale entgegengenommen. Minderbemittelte können am Turnunterricht unentgeldlich theilnehmen.

Am 12. October 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

(1737) **Bekanntmachung.**

Auf Grund des Gesetzes vom 26. März 1859 „die Gewährschaftsleistung bei Viehveräußerungen betr." versteigere ich

Mittwoch den 16. October l. Js.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Gasthause zum „Jungbräu" dahier ein Pferd (Eisenschimmel, vierjährige Stute) öffentlich an den Meistbietenden, gegen sofortige Baarzahlung.

Freising, den 12. October 1872.

Der kgl. Gerichtsvollzieher:

Dallhammer.

Angst ihres Herzens malte sich auf ihrem bleichen edlen Gesichte; dann schien sie plötzlich einen Entschluß zu fassen, denn eilig, als würde sie verfolgt, sprang sie die Treppen hinauf und geradewegs, ohne von Jemand im Hause bemerkt zu werden, in Oskars Zimmer, dessen Schlüssel stets hinter einem riesigen Schranke hing.

An der einen Seite dieses Zimmers war das Schlafkabinet des jungen Herrn, an der andern die Garderobe. In diese schlüpfte Margarethe hinein, denn aus diesem Raume führte eine Thür auf den Vorplatz, wo sie leise den Riegel zurückzog.

Hier wartete sie nur kurze Zeit, bald hörte sie Oskars Schritte auf der Treppe.

Dieser hatte sich nicht lange im Comptoir aufgehalten, er ging auf Eckermann zu und fragte, ihn fest anblickend: „Sagen Sie mir auf Ihr Gewissen, Eckermann! bin ich wirklich ein Bettler?"

Der Alte stand rasch auf und entgegnete feierlich: „Ohne die hunderttausend Mark der Frau Mutter, ja, so wahr ich ein ehrlicher Mann bin, Herr Brauns!"

„Es ist gut, alter Eckermann! gute Nacht!"

Er drückte ihm fest und innig die Hand und ging hinauf in sein Zimmer.

Margarethe drückte sich athemlos an die Thür des Kabinets, ihre Brust wollte vor Angst zerspringen.

Oskar schritt lange auf und nieder, endlich stand er still, seufzte tief und schmerzlich und sprach halblaut: „Es ist aus, Alles aus, ich bin ein Bettler! O, Raimund! hättest Du Deinen Verschwender nur einen Tag früher aufgeführt! — Jetzt bin ich verloren!"

Er riß den Brief, welchen der Kellner ihm gegeben, heraus und las ihn mit der Ruhe der Verzweiflung durch. Es waren nur wenige Worte, ein kaltes Lebewohl der schönen Isabella, welche den Bettler bedauerte, aber seine Armuth nicht theilen mochte.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Sonntag den 13. Oktober, Abends 7 Uhr,
findet im **Casino** eine

Versammlung des katholisch-pädag. Vereines

statt, zu welcher auch erwachsene Nichtmitglieder, insbesondere die christl. Eltern eingeladen sind.

Vorträge: 1) Ueber die Mitwirkung der Eltern zum Religions-Unterricht in der Schule.
2) Bericht über die General-Versammlung des kath.-päd. Vereins in Dettelbach.

Der Vereins-Ausschuß.



Im Stiegelbräu-Saale.

Heute Sonntag den 13. October l. Js.
unwiderruflich letzte 2 Vorstellungen
die erste Nachmittags 4 Uhr, die zweite Abends 1/2 8 Uhr
des

Circus en miniature.

Die Truppe besteht aus 40 vierfüßigen Künstlern, und zwar aus schottischen Ponnys (von der kleinsten Race Europas) Affen, Hunden und Ziegen.

Hochachtungsvollst
Franz Liphard, Direktor aus Hamburg
vorm. Mitglied im „Circus Renz."

Zahnarzt Carl Eisenreich
aus München

ist **Dienstag den 15. ds. Mts.** von **Morgens 8 bis Abends 4 Uhr** zu sprechen. — Wohnt wie bekannt im **Gasthof** zum **goldenen Hirschen.** (1726 3b)

Hendschel & Guttenberg,
technisches Bureau & Maschinengeschäft,
in München, Bayerstraße 49.

empfehlen ihr

· **Technisches Bureau** zur Ausarbeitung von Kosten-Voranschlägen, Plänen und Gutachten von Fabrikanlagen, Dampfkessel-Feuerungen, Wasser-Leitungen, Aufnahme und Einrichtung von Wasserkräften, Abschätzungen etc.

Lager von Maschinentheilen, Maschinen- und Kesselarmaturen, Pumpen und Injektoren, Differential-Flaschenzügen, Extincteurs, Feuerlöschmaschinen, Schmiervorrichtungen, deutschen und engl. Treibriemen, amerikan. und engl. Werkzeugen, Peets Patent-Ventilen etc. (1731 4a)

Schleifstein

Rutschen, sowie Säulen für Rothgerber von jeder nur beliebigen Größe, für deren Güte Garantie geleistet wird, empfiehlt

München. **J. Lutz, Thal 25.**

(1650)

Jakob Neustätter, junior,

München, Theatiner-Straße Nro. 17,
neben dem Baron von Eichthal'schen Palais.

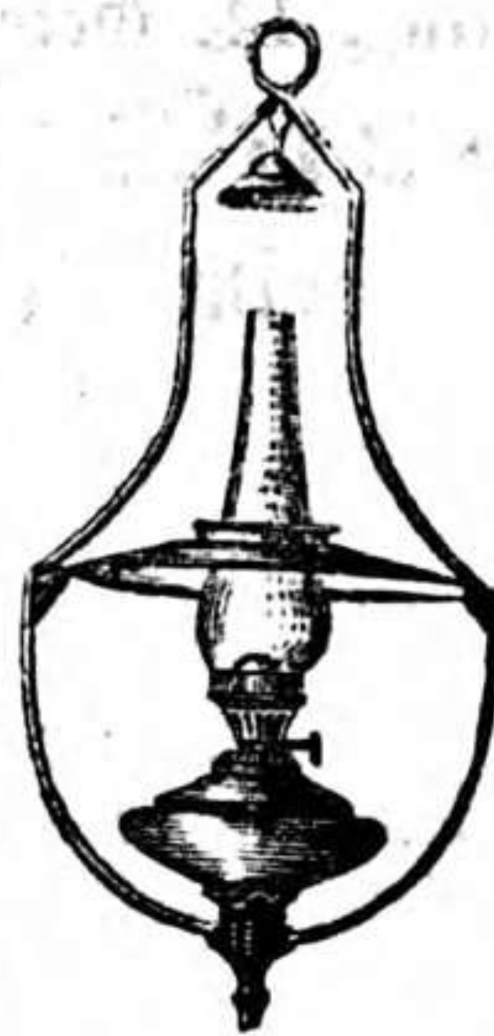
Lager sämmtl. **Weißwaaren, Wäschefabrik,** feinere **Strumpfwaaren.**

Bestellungen nach Maaß finden bestens Erledigung.

Aufträge von auswärts werden schnellstens ausgeführt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. **Killisch** in Berlin, jetzt Neuenburgerstraße 8. Schon Hunderte vollständig geheilt. (859)





Petroleum-Lampen,

sowie deren Bestandtheile Brenner, Vasen, Cylinder, Milchsturze, Flaschenzüge empfiehlt

(1696 3a) **Josef Schader.**

Wiederverkäufer entsprechende Preise

Bauplatzverkauf.

In Kollbach werden vom Schuhbauernhof Grundstücke, an der Straße gelegen, als Bauplätze bestens geeignet, zu den billigsten Bedingungen verkauft. Das Nähere daselbst bei den Verkäufern. (1735 2a)



(1737) Einem Bauern sind vergangenen Mittwoch Abends auf dem Heimwege zwei Hunde, und zwar ein großer grauer, lang geschweifter, mit langen Ohren, und ein schwarzer, ebenfalls langohrig, langgeschweift, zugelaufen und können dieselben gegen Vergütung der Futter- und Inserationskosten abgeholt werden. D. Ue.

(1716 2b) In meinem Hause ist ein **Laden** mit daranstoßendem Zimmer zu **vermiethen.**

C. Wölfle,
vorm. Reischl.

Kein Schwindel,

sondern eine werthvolle Erfindung und Kunst, womit bei einiger Thätigkeit monatlich 45—50 fl. verdient werden kann, und die für beide Geschlechter sich zur Ausführung eignet, theilt Unterzeichneter in einer schriftl. Abhandlung gegen Franco-Einsendung von 2 fl. mit.

Für Ausführbarkeit wird garantirt.

Todtmoos, bad. Schwarzwald.

(1662 5c) **A. Leonhardt.**

Rosenheim, 10. Oktober. Waizen 8 fl. 24 kr. gef. — fl. 8 kr.; Korn 5 fl. — kr. gef. — fl. 1 kr.; Gerste 4 fl. — kr. gef. 2 fl. — kr.; Haber 3 fl. 32 kr. gef. — fl. — kr. per Doppelhektoliter.

Erding, 10. Okt. Waizen 22 fl. 17 kr., gefl. — fl. 33 kr. Korn 15 fl. 1 kr., gefl. — fl. 19 kr., Gerste 10 fl. 45 kr., gefl. — fl. 52 kr., Haber 5 fl. 30 kr. gefl. 11 kr. per Doppelhektoliter.



Freiwillige Feuerwehr Freising.

Montag, 14. October Abends 7½ Uhr

Haupt-Versammlung

beim Urbanbräuer.

Zahlreichstes Erscheinen dringend geboten.

(1738) **Der Verwaltungsrath.**

Bekanntmachung.

Sonntag den 13. October Vormittags findet an der gewerblichen Fortbildungsschule der Schluß der Inscription für den Zeichnungs-Unterricht, sowie für abendlichen Unterricht in Geometrie und Chemie für Gesellen und ältere Lehrlinge statt; der Unterricht wird unentgeldlich ertheilt.

Freising, 12. October 1872.

Kgl. Rektorat der Gewerbschule.

(1736) **Dr. Meister.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seinen bisherigen Laden verlassen und nunmehr im ehemal. **Conditor Sedlmeyer**'schen **Hause** in der unteren Hauptstraße einen solchen bezogen hat.

Zugleich empfiehlt derselbe sein best assortirtes Wollwaarenlager, bestehend in: **Flanell, Lama, Molton, wollenen Hemden, Unterhosen, Socken, gestrickten Arbeitsjacken** ec. ec. zur geneigten Abnahme.

Freising, den 11. October 1872. (1733)

Florian Schleifer.

Laden: untere Hauptstraße No. 766.

Anzeige.

Dem verehrlichen Publikum von Freising und der Umgebung diene zur Nachricht, daß mein früherer Gehilfe Wilhelm Hüther mein Geschäft nebst Waarenlager käuflich erworben und es so wie ich fortführen wird. Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen danke, bitte ich es auch ferners meinem Nachfolger zukommen zu lassen. Achtungsvoll!

Johanna Ott.

Säckler- und Kürschners-Wittwe.

Empfehlung.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mein Waarenlager, bestehend in: **Pelz-Garnituren, Kappen, Hosenträgern, Bandagen** und allen sonstigen in mein Geschäft einschlägigen Artikeln. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein durch billige und reelle Bedienung mir auch das volle Vertrauen zu erwerben, um welches ich in aller Hochachtung bitte. Reparaturen werden bestens besorgt

Wilh. Hüther,

Säckler- und Kürschnermeister

(vormals Ott)

(1734) **Rindermarkt Nr. 370.**

(1732) Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen.

Bevölkerungsanzeig von Feising.

Geborene:

Den 7. October: Agathe Jemüller, Metzgersk. v. h.; 8.: Franziska Leininger, Taglöhnersk. v. hier.

Getraute:

Den 7. October: Jakob Schuster, Hausbesitzer, mit Maria Steinmann, Privatierst. v. h.; Math. Tiefenbrunn, Maschinenschlosser, mit Ther. Petermaier, Hausbesitzerst. von Erding; 8.: Sim. Steinberger, Taglöhner, mit Anna Schmid, Schuhmacherst. von Pettenbrunn.

Gestorbene:

Den 4. October: Amalie Behem, Kistlerskind von Marzling, 23 W. a.; 5.: Kath. Ernst, Hausbesitzersk., 14 W. a.; 8.: Magd. Krimmer, Taglöhnersk. v. h., ½ J. a.; Jos. Richinger, pens. Unteroffizier, 38 J. a.; Jak. Brummer, Bäckersk. v. h, 12 W. a.; 9.: Anna Felber, Metzgersk. v. h., 16 W. a; 10.: Ther. Niedermeier, Hausbesitzersk. v. h., 3 W. a.; Maria Eichner, Regenschirmfabrikantensk. v. h., 3 Wochen alt.

Kirchliche Feierlichkeiten:

Außer den regelmäßigen noch folgende:

Montag: Um 8 Uhr Jahrtag der Kath. Kugler, Gastgeberin.

Mittwoch: Um 8 Uhr Jahrtag des Steph. Hack.

Sonntag, den 20. ds. Mts.: Allgemeines Kirchweihfest; Fest-Gottesdienst mit Predigt und Amt in der hl. Geist-Kirche um 6 Uhr; in der Gottesackerkirche um 7 Uhr; in der Stadtpfarrkirche um 8 Uhr.

Münchener Cours

vom 11. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße** 28. **zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93½ P. 93 G. 4½% ganzjähr. Obl. 100¼ P. 100 G. 5% Obl. 100¼ P. 100 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92⅝ P. 92⅜ G. 4½% Bayer. Ostbahnaktien 133⅝ P. 133 G. 4⅕% Oesterr. Silberrente 65 P. 64¾ G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 86¼ P. — G. Franz Joseph-Bahn 92 P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn — P. — G. Nordwestbahn 91 P. 90¾ G. Pilsen Priesener — P. 88½ G. Siebenbürger-Bahn 83½ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe 113¼ P. 112¾ G. 4% Raab Grazer 84½ P. 84 G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger 7¾ P 7⅜ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58–59, 20 Francs Stücke 9.22½ bis 23½, Dukaten 5. 31—36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41–43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼, Oesterr. Banknoten 107⅝ P. — G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 238 Dienstag 15. October 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München. Die k. Staatsschuldentilgungs-Commission nimmt am 30. Oct. eine weitere Verloosung der 4prozent. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe vor. Das zur Verloosung bestimmte Kapital erreicht die Summe von 150,000 fl. Die verloosten Schuldbriefe treten mit dem 31. Dezember d. Js. außer Verzinsung.

— In Bayern treffen auf den Kopf der Bevölkerung 88,₁₇ fl. Staatsschulden.

— Nach officiellen Quellen beträgt die Zahl der Desertionen in der bayerischen Armee seit Beginn des Jahres bis Ende August nicht weniger als 311. Hiebei ist zu bemerken, daß die aus den Reihen der in Frankreich stehenden Truppen desertirten, in der offiziellen Liste als „abgängig“ bezeichneten Soldaten in dieser Ziffer nicht mit einbegriffen sind.

Ausland.

Oesterreich. Wien. Ein gräßliches Unglück hat sich durch eine Kesselexplosion hier ereignet. In der Marxergasse Nr. 9 befindet sich die Maschinen- und Velocipede-Fabrik des Herrn K. Lenz. Im Hofraume der Fabrik befand sich das Kesselhaus, in welchem die auf 14 Pferdekraft berechnete Dampfmaschine stand. An das Kesselhaus astossend und von diesem durch eine Mauer getrennt, war eine kleine Maschinen-Schlosserwerkstätte. Am 10. Nachmittags um halb 5 Uhr bemerkte ein Heizer an dem Gange der Dampfmaschine einige Unregelmäßigkeiten und wollte eben nach dem Grunde forschen, als ein aus dem Siederohre kommendes Zischen ihn den Eintritt einer Katastrophe befürchten ließ. Der Heizer hatte geradenoch Zeit, zur nahen Ausgangsthüre zu eilen, als mit donnerähnlichem Gekrache der Dampfkessel explodirt. Das Dach des Maschinenhauses wurde zerrissen und die einzelnen Theile weithin geschleudert. Zugleich stürzten die Mauern des Kesselhaus zusammen. In der Schlosserei, welche an das Kesselhaus anstieß, befanden sich zur Zeit des Eintrittes der Katastrophe fünf Eisenarbeiter. Der Druck war ein so gewaltiger, daß auch die Scheidemauer einstürzte und Mauertrümmer die Thüre verlegten Unvermögend also, in's Freie zu kommen, mußten die fünf Unglücklichen den ausströmenden Dampf und die siedenden Wasserströme auf sich eindringen lassen. Als es den anderen in der Fabrik befindlichen Arbeitern gelang, die Thüre von Außen frei zu machen und in das Unglücksgemach zu dringen, bot sich ihnen ein gräßlicher Anblick. Die fünf Arbeiter lagen fast zur Unkenntlichkeit entstellt, auf dem Boden. Ihre Kleider waren versengt, und in großen Lappen hing an den einzelnen Extremitäten die Haut herab, das Fleisch völlig bloßlegend. In einem Erdgeschosse der Fabrik wurde sofort ein Nothlager für die Unglücklichen gemacht, die sich sämmtlich in bewußtlosem Zustande befanden. Erst allmählich kehrte bei den Einzelnen die Besinnung wieder. Auf eine Lage Stroh wurden Tücher gelegt und sodann die Verletzten, in mit Oel getränkte Leinwand eingeschlagen, darauf gebettet. Das Klagen und Stöhnen der Unglücklichen war ein wahrhaft herzzerreißendes. Ein Aufkommen derselben ist kaum denkbar.

Frankreich. Paris, 12. Oct. Ueber die Ausweisung des Prinzen Napoleon wird zuverlässig mitgetheilt: daß der Prinz die Aufforderung erhalten bis spätestens zur Mittagsstunde Frankreich zu verlassen. Da der Prinz die festgestellte Zeit nicht innehielt, wurde der Ausweisungsbefehl durch den Secretär des Polizeipräsidenten in Begleitung zweier Polizeiagenten Nachmittags halb 1 Uhr wiederholt, und zugleich die Abreise nach der Schweizergränze bestimmt vorgeschrieben. Der Prinz trat hierauf in Begleitung seiner Gemahlin die Reise in dieser Richtung an.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 10. October. (Hopfenbericht der A. H.-Z.) Nach Schluß unseres Dienstagsberichtes verkehrte das Hopfengeschäft in fester Haltung, wodurch die ganze, auf 1200 Ballen gesteigerte Zufuhr übernommen wurde. Auch gestern kamen 250 bis 300 Ballen herein, welche wieder coulanten Absatz fanden. Der heutige Markt war mit großen Massen überladen, wodurch die feste Stimmung erschüttert und der Preis wieder um etliche Gulden vermindert wurde;

Der Verschwender.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Oskar lachte kurz und bitter auf und hielt das Briefchen an die Flamme der Kerze.

„Meine letzte Thorheit!“ murmelte er, „die furchtbarste Schuld meines Lebens! O Mutter, Mutter! ich werde den Vater auf diesem dunkeln Pfade, den ich jetzt gehe, nicht wieder finden; — aber ich kann nicht mehr zurück, die letzte Schuld treibt mich in den Abgrund.“

Margarethe hörte, wie er eine Waffe von der Wand nahm und sie fest auf den Tisch niederlegte.

„Wind!“ sprach er halblaut, „Du sollst die arme Mutter nicht durch den gräßlichen Knall, der ihres einzigen Sohnes Leben vernichtet, zu Tode erschrecken.“

Da öffnete Margarethe leise die Thür und ihr leichenblasses Antlitz schaute die furchtbare Vorbereitung des verzweifelten jungen Mannes.

Sie ging leise auf dem weichen Teppich zu ihm hin und legte die Hand sanft auf seine Schulter.

Tödtlich erschrocken prallte er zurück und stammelte: „Du, Margarethe! Du hier, in diesem Augenblick?“

„Ja, Oskar, ich bin hier, stoße mich nicht zurück, Gott selber sandte mich her, Dich zu retten!“

Und sie schlang beide Arme um seinen Hals und blickte ihn an mit leuchtenden Augen.

Er hielt sie einen Augenblick fest an sich gepreßt und schob sie dann leise von sich.

„Zu spät, Margarethe!“ sprach er finster, „weißt Du es noch nicht, daß ich ein Bettler bin? daß jenes Verschwenders Bild auf der Bühne sich an mir verwirklicht? Und meine Schuld ist größer als die seinige, denn ich stoße euch Alle in Noth und Elend!“

„Die Reue sühnt Alles“, versetzte Margarethe, „Du bist ein Bettler, nun gut, haben wir denn nicht gelernt zu arbeiten, um unser Brot zu verdienen?“

ferner war durch den am Vorabend eingetretenen Regen ein Theil der Waare durchnäßt und der Einkauf deßhalb wesentlich erschwert und schleppend. Erst gegen Mittag bekam das Geschäft eine lebhaftere Färbung, gute Sorten ausgewählt, konnten mitunter die gestrigen Preise erzielen, während Mittel- und geringe Qualitäten, vernachläßigt und stark angeboten, kaum zu zwei Drittheilen geräumt sind. Marktwaare Prima 38—45 fl., Sekunda 32—36 fl., Tertia 26—30 fl., Aischgründer 48—54 fl., Spalter Land 60—70 fl., Wolnzacher und Auer Siegel 54—64 fl., Württemberger 55—65 fl., Spalt Stadt dortselbst 110 bis 115 fl., Gebirgshopfen 40—56 fl., Hallertauer Prima 54 bis 55 fl, Sekunda 36—40 fl., Elsässer 52—55 fl. — Nachschrift 1 Uhr: Von der bis jetzt 15—1600 Ballen betragenden Zufuhr sind hauptsächlich gute Sorten verkauft. Die Stimmung blieb bei weichender Preistendenz sehr ruhig.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 10. Oct. Angeklagt: Remigius Braun, 33 J. a., led. Zimmermann von Großhelfendorf, Ger. Aibling, wegen Diebstahls. Braun ist ein dem fremden Eigenthum sehr gefährliches Individuum und wurde schon in seinem 14. Lebensjahre wegen ausgezeichneten Diebstahls abgeurtheilt; sein neuerliches Verschulden geht dahin, daß er am 29. Mai ds. Jrs. dem Bauern Balth. Hartl zu Grub, Ger. Miesbach, am hellen Tage mittelst Einbruchs 130 fl. Baargeld, ein Eßbesteck und verschiedene Kleider, letztere im Werthe von 70 fl., entwendete. Braun, welcher in Holzkirchen festgenommen wurde, als er sich eben mit der Veräußerung der gestohlenen Effekten beschäftigte, ist vollkommen geständig und erhielt mit Rücksicht auf seine Rückfälligkeit 5 Jahre Zuchthaus und 10 jährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Angeklagt: Georg Jakob, 42 J. a., led. Bräuknecht aus der Vorstadt Au, wegen Diebstahls. Dieser Angeklagte ist eine in den Strafhäusern des In- und Auslandes wohl gekannte Persönlichkeit. Er ist überführt, am 6. Juli ds. Jrs. im Ziegler'schen Gasthause zu Dachau, wo er damals übernachtete, dem dortigen Wirthsschaftspächter Seb. Mayer nach Erbrechung eines Schrankens 328 fl. gestohlen zu haben. Wegen dieses Verbrechens wurde der Gewohnheitsdieb im Rückfalle zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt und zugleich der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre für verlustig erklärt.

Lokales.

Aus Dachau schreibt man dem Freisinger Tagblatt: Die seit längerer Zeit im Bade Mariabrunn weilende Frau Großfürstin Constantin von Rußland machte am 11. dieß einen Ausflug nach Dachau, besichtigte daselbst den Hofgarten und fuhr nach eingetretener Dunkelheit begleitet von einer zahlreichen Dienerschaft, wieder nach Mariabrunn zurück.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes.

Mehrfach vorgekommene Unregelmäßigkeiten im Vollzuge der Allerhöchsten Verordnung vom 3. Juli 1868, die Schau- und Vorstellungen betr., geben Veranlassung, unter Hinweis auf die frühern amtlichen Ausschreibungen vom 25. November 1868 Ziff. V. (Freis.-Tagbl. 1868 Nro. 287) und vom 4. Sept. 1869 (Tagbl. 1869 Nro. 205) wiederholt zur genauesten Darnachachtung bekannt zu geben, daß die Bewilligung zum Betriebe der im nachstehend abgedruckten § 4 der obenerwähnten Allerh. Verordnung bezeichneten Gewerbe in einem Gemeindebezirke nur ertheilt werden darf, wenn die betr. Personen sich den vorgeschriebenen distriktspolizeilichen Erlaubnißschein erholt haben. Die Bürgermeister dürfen daher bei Vermeidung disciplinärer Einschreitung Personen, welche Schau- und Vorstellungen veranstalten wollen, in ihren Gemeindebezirken hiezu **nur dann** die Bewilligung ertheilen, wenn jene einen giltigen Erlaubnißschein der **unterfertigten Distriktspolizeibehörde** aufzuweisen vermögen.

Königliches Bezirksamt Freising.

§ 4. Wer Schau- und Vorstellungen veranstaltet, insbesondere in Wirthschafts-Lokalitäten oder anderen öffentl. Orten gegen Bezahlung Musikstücke oder Gesänge, ferner Deklamationen, Marionettenspiele, Taschenspielerkünste, oder ähnliche Kunstfertigkeiten aufführen, sich mit der Veranstaltung von Feuerwerken oder mit Vorstellungen aus dem Gebiete der Kunstreiterei, Gymnasik oder ähnlicher Kunstfertigkeiten befaßen, oder Menagerien, Wachsfiguren-Cabinette, Sammlungen von Kunst- oder Naturmerkwürdigkeiten, Panoramen, Carrousséle oder ähnliche Vorrichtungen aufstellen und dafür Eintrittsgeld erheben will, bedarf hiezu eines Erlaubnißscheines.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Nachdem sich am 7. l. Mts. in Thalhausen und Ampertshausen ein fremder wuthverdächtiger Hund gezeigt und nicht nur andere Hunde abgerauft, sondern auch Personen gebissen hat, so ist in den Gemeinden Thalhausen und Wippenhausen Hundesperre auf die Dauer von 6 Wochen verfügt worden, was hiemit zur Kenntnißnahme und Darnachachtung bekannt gegeben wird.

Am 11. October 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

„Phrasen, liebes Kind! sprich, möchtest Du das Brot des Bettlers theilen?“

Und seine Hand ergriff wie spielend die gefährliche Waffe.

Margarethe zog leise diese Hand von der Waffe fort an ihr hochklopfendes Herz und flüsterte: „Ja Oskar, was keine Gewalt mir jemals entrissen, ich will es Dir gestehen in dieser Stunde, nicht mit dem reichen Erben dieses Hauses mochte ich verbunden sein, doch dem Bettler gehört mein Herz, meine Liebe, für ihn will ich leben, mit ihm Noth und Sorge theilen; — Oskar, wenn Du auch meine Liebe in dieser fürchterlichen Minute zurückstößest, so denke an Deine alte Mutter, für die Du leben und arbeiten mußt.“

Sie blickte ihn an und Oskar breitete überwältigt die Arme aus, um sie mit der heiligen Begeisterung der Reue und Hoffnung an seine Brust zu drücken.

Es war einer jener Momente im Leben, wo wir den Frieden des Himmels wie einen Engelgruß in uns aufnehmen.

Oskar war gerettet und Margarethe ließ mit vollem Vertrauen die Waffe in seinen Händen zurück, als sie von ihm schied.

Am nächsten Montag aber trat der Verschwender an Margarethens Hand vor seine Mutter, sie knieend um ihren Segen und ihre Verzeihung zu bitten. Er erzählte Alles, daß er ein Bettler sei, indem er das heilige Geschenk der Mutter Nichtswürdigen hingeworfen. Und als er weiter erzählte und den Namen Raimund mit Thränen der Rührung und Liebe nannte, wie sein Spiegelbild auf der Bühne die Flamme der Reue mächtig in ihm angefacht und Margarethens Liebe ihn vor dem letzten, verzweifelten Schritte geschützt; wie er endlich den heiligen Schwur ablegte, unermüdet fortan für das Wohl der Seinigen zu arbeiten, da vermochte die Mutter dem Strome ihrer Empfindungen nicht länger zu gebieten, sie umarmte und segnete schluchzend ihre Kinder, und winkte Eckermann herbei, der unvermerkt eingetreten war.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Moosburg

Durch hohe Regierungsentschließung vom 9. Oktober l. Jrs. wurde dem Vorstand der Rettungsanstalt Algasing die Vornahme einer Sammlung von Naturalien in mehreren Landgerichtsbezirken und darunter auch im Landgerichtsbezirke Moosburg auf die Dauer von 6 Monaten bewilligt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Am 12. October 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1741) **Bekanntmachung.**

Auf Betreiben des Thomas Heckmaier, Austrägler in Freising, welcher den Unterfertigten als Anwalt bestellt hat, versteigert der als Versteigerungsbeamte ernannte k. Notar Weninger in Freising

Dienstag den 7. Jänner 1873

Morgens 8 Uhr

in seiner Amtskanzlei

das den Eheleuten Georg und Maria Schießl gehörige Anwesen Hs.-Nro. 140 in Freising Wohnhaus, Stall nnd Hofraum zu 0,06 Tagwerk, dann Hausanger zu 0,80 Tagwerk und 6,19 Tagwerk Wiesen.

Der Zuschlag erfolgt bei der Versteigerung sogleich endgiltig und der Kaufschilling ist baar zu erlegen.

Ein Nachgebot, Einlösungs- oder Ablösungsrecht findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsbedingungen können bei dem Versteigerungsbeamten kgl. Notar Weninger eingesehen werden.

Im Uebrigen wird auf die Bestimmung des Art. 1057 der Prozeßordnung verwiesen.

Freising, am 8. Oktober 1872.

Der Anwalt des betreibenden Theiles.

Schönmezler.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Neubauten und Bauänderungen betr.

Im ausgesetzten Betreff erhalten jene Gemeinden, welche noch mit der Vorlage der Quartalsanzeigen im Rückstande sind, den Auftrag, dieselben bis längstens 20. ds. anher vorzulegen.

Dachau, den 13. October 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Turnverein Freising.

Die Turnstunde der Zöglinge findet alle **Sonntage** von **1—2 Uhr** in der **Turnhalle** statt und wird nächsten Sonntag mit dem Unterricht begonnen, wobei Anmeldungen jederzeit entgegengenommen werden.

Die Ertheilung des Unterrichtes erfolgt **unentgeltlich.**

Der Turnrath. (1748)

K. Sulzbeck.

Das Neueste in

Berliner Damen-Jacken, Jaquetts & Paletots

ist in großer Auswahl soeben eingetroffen und empfiehlt zu den billigsten Preisen

K. Sulzbeck,
234 obere Hauptstraße 234.

(1701 2b)

Anzeige.

Unterzeichnete beehren sich, zur Kenntnißnahme zu bringen, daß sie von jetzt ab **Gerste nur mehr nach Gewicht** kaufen.

Dachau, den 12. Oktober 1872.

Gebr. Hörhammer, Malzfabrik
Dachau.

(1742)

Geehrte Landwirthe.





Die Vortheile der Maschinengarne gegenüber dem Handgespinnste geben zum Spinnenlassen im Lohne allseitig Veranlassung. Ueberzeugt von der **Leistungsfähigkeit, Reellität** und **Billigkeit** der berühmten mechanischen

Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schretzheim
bei Dillingen a/D. Station: Offingen. Linie: Ulm—Augsburg

erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von Rohstoffen zum **Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen** bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Gespinnst-Ablieferung am Schnellsten, daher um ungesäumte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen.

Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabriks-Agenten:

M. Sauermann, Freising,
Sim. Rießl, Hohenkammer,
Gg. Griesstätter, Erding.

Münchener Schranne vom 12. Oktober 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1775	83	9366	5553	3813	7	49	—	—	—	21
Korn	118	68	4409	3796	613	5	32	—	—	—	3
Gerste	831	550	4417	3249	1168	5	2	—	—	—	4
Haber	126	58	4938	4377	561	3	38	—	—	—	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	251	210	372	84	288	8	26	—	—	—	17
Summa:	3101	969	23502	17059	6443	—	—	—	—	—	—

Dachauer Schranne vom 9. Oktober 1872.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	58	58	58	—	24	13	22	46	21	31	—	7	—	—
Korn	—	9	9	9	—	15	38	15	29	14	57	—	29	—	—
Gerste	—	108	108	108	—	15	38	14	58	14	4	1	38	—	—
Haber	—	51	51	51	—	7	6	6	56	6	13	—	4	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 7. Oktober. 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 35 Gramm, das Kreuzerlaibl 70 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr., der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr. 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 6 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 5 kr. 3 Pf., Roggenmehl 6 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 2 Pf, ordinärer 10 kr. 2 Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 20 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 19 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 22 kr., mittlere Qualität 20 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 25 kr., geräuchert 32 kr., 1 Pfd. Schweinefett 30 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 2 Eier 4 kr. 1 alte Henne — fl. 36 kr. 1 Huhn 18 kr. 1 Indian 2 fl. — kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl. 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 4 fl. 12 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 2 fl. 5 kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben 7 kr. 1 Maßel gelbe Rüben 8 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 40 kr. 1 Ster Birkenholz 5 fl. 40 kr. 1 Ster Föhrenholz 4 fl. 20 kr. 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 20 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. — kr. 1 Ctr. Grummet — fl. 57 kr. 1 Ctr. Roggenstroh 1 fl. — kr.

Münchener Cours

vom 11. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. $93\frac{1}{2}$ P. 93 G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $100\frac{1}{4}$ P. 100 G. 5% Obl. $100\frac{1}{4}$ P. 100 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $92\frac{5}{8}$ P. $92\frac{3}{8}$ G. $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien $133\frac{5}{8}$ P. 133 G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente 65 P. $64\frac{3}{4}$ G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner $86\frac{1}{4}$ P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92 P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn — P. — G. Nordwestbahn 91 P. $90\frac{3}{4}$ G. Pilsen-Priesener — P. $88\frac{1}{2}$ G. Siebenbürger-Bahn $83\frac{1}{2}$ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe $113\frac{1}{4}$ P. $112\frac{3}{4}$ G. 4% Raab-Grazer $84\frac{1}{2}$ P. 84 G. Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{3}{4}$ P $7\frac{3}{8}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs Stücke 9 $22\frac{1}{2}$ bis $23\frac{1}{2}$, Dukaten 5. 31—36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$, Oesterr. Banknoten $107\frac{5}{8}$ P. — G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

// Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 239 Mittwoch 16. October 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München. Die Berliner Pferde-Eisenbahngesellschaft beabsichtigt, eine Anzahl von Arbeiterwohnungen in den Vorstädten zu bauen. Eine solche Arbeiterwohnung ist mit 1 Wohnzimmer, 1 Schlafzimmer, Küche, Speisekammer, Keller, Bodenraum und event. kleinem Garten in Antrag gebracht und soll der jährliche Miethezins 110 bis 120 Gulden für die Wohnung betragen, unter dem gleichzeitigen Vortheil des Arbeiters einer freien Fahrkarte auf der Pferde-Eisenbahn während der Dauer der Miethzeit.

— Ueber die beabsichtigte Reorganisation der bayerischen Artillerie wird der A. Abdztg. geschrieben: Gleichwie bei dem preußischen Gardekorps, sowie bei dem 1. bis 11. deutschen Armeekorps Feld- und Festungsartillerie getrennt wurden, sollen auch in Bayern die Feldbatterien der vier Artillerieregimenter in ihrem jetzigen Verbande als Feldartillerieregimenter fortbestehen, dagegen die 4 Festungskompagnien und die Parkkompagnie je der 4 Regimenter aus dem bisherigen Regimentsverbande ausscheiden. Diese 20 Kompagnien sollen in zwei Festungsartillerieregimenter zu je 8 Kompagnien umgewandelt und bei den reitenden Abtheilungen des 2. und 3. Regimentes die Zahl der Batterien von 2 auf 3 vermehrt werden. Eine Vermehrung der taktischen Artillerie-Einheiten (Batterien) findet sonach nicht statt, indem für die zu errichtenden zwei reitenden Batterien, vier Parkkompagnien eingezogen werden. Wir werden also in Zukunft 4 Feld- und 2 Festungsartillerieregimenter mit 34 Feldbatterien und 16 Festungskompagnien haben, während wir bisher 4 Artillerieregimenter mit 32 Feldbatterien, 16 Festungs- und 4 Parkkompagnien hatten.

— Nach Augsburger Blättern fand in der Nacht des 11. d. in der Nähe von Memmingen ein Eisenbahnunglück statt, wobei mehrere Reisende theils leicht theils schwer verwundet wurden. Der k. Bezirksgerichtsrath, Herr Joseph Wiedemann von Wasserburg, Sohn des ehemaligen Sattlermeisters Herrn Wiedemann in Augsburg, welcher sich auf einer Urlaubsreise befand, wurde hiebei an Kopf und Unterleib so stark verletzt, daß er seinen Geist aufgeben mußte.

Elsaß und Deutschlothringen, 12. Oct. Schon jetzt kehren viele zurück die für Frankreich optirt und sich einige Zeit in einer benachbarten französischen Stadt aufgehalten haben um ihre französische Gesinnung zu documentiren, die aber nie die Absicht hatten dauernd ihr Domicil nach Frankreich zu verlegen. Es versteht sich von selbst, daß die Behörden von dieser Option mit zeitweiser Domicilsveränderung keine Notiz nehmen. Zahlreiche Minderjährige, welche theils in die französische Armee, theils in die französischen Seemannsschulen eingetreten waren, während ihre Eltern oder Vormünder nicht für Frankreich optirt haben, werden jetzt von der französischen Regierung dem Vertrag gemäß ausgewiesen. Insbesondere erfuhren dieses Schicksal jüngst fünf Schüler der Seemannsschule in Cette, für welche das Reichskanzleramt in Berlin sofort die Uebernahme der Reisekosten auf die Landeskasse verfügt hat. Namentlich aus Mühlhausen werden zahlreiche Rückwanderungen gemeldet. (Allg. Z.)

Ausland.

Frankreich. Von den 5 Kommune Offizieren, welche als Urheber der Explosion im Fort von Jvry und als Mitschuldige an der Erschießung eines Eisenbahnarbeiters vor dem Kriegsgerichte erschienen waren, wurden 2 zum Tode, ein 3. zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und ein 4. zur einfachen Deportution verurtheilt; der 5. wurde freigesprochen.

Italien. Ueber den Eisenbahnunfall im großen Tunnel durch den Mont-Cenis erfährt man näheres: „Am Sonntag den 6. October sollte der aus Frankreich kommende Omnibuszug von Modane abgehen. Man fragte telegraphisch in Bardonnèche an, ob der Tunnel frei sei, nnd da die Antwort bejahend lautete, ging der Zug ab. Derselbe war einige Kilometer weit in die Galerie hineingefahren, als der Maschinist wahrnahm, daß auf seinem Geleise Frachtwaggons standen. Zum Bremsen war es zu spät, und es erfolgte ein fürchterlicher Zusammenstoß. Die Erschütterung,

---

Der Verschwender.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung und Schluß)

„Noch sind sie kein Bettler, Herr Oskar!“ sagte dieser mit schlauem Lächeln, durch welches sich die freudige Rührung seines ehrlichen Herzens gewaltsam Bahn brach, „wir haben mit Hülfe des löblichen Polizeiherrn die Gauner, denn weiter war der saubere Baron sammt seiner Helfershelferin nichts, entlarvt und ihren Raub wieder abgejagt, sie sperrten sich auch nicht lange, glauben Sie's mir nur, und dankten Gott, mit blauem Auge das Weite suchen zu dürfen.“

Oskar erhob sich überrascht und faßte beide Schultern des Alten. „Eckermann, treue, ehrliche Seele!“ sagte er endlich mit gepreßter Stimme, „ich danke Dir!“ O, welche Herzen in meiner Nähe, und ich konnte dem Bösen meine Seele verpfänden!“

Jetzt soll die Firma Brauns und Comp. ihren alten Glanz wieder erhalten,“ rief Eckermann lustig, „erst Hochzeit, dann einen Erben — “

Eckermann!“ drohte Margarethe, unter Thränen lächelnd, „treiben sie mich nicht fort.“

„Ei, freuen sich doch die lieben Engel im Himmel über solches Glück, und ich dürfte nicht einen lustigen Scherz machen?“

„Ja, Alter!“ rief Oskar, ich will mein Bräutchen schon festhalten.“

Und er drückte die Erglühende fest und innig an sich, während die Mutter zu dem Bilde des Gatten hinaufschaute und leise betete.

Und so war denn Oskar von der Bahn des Verderbens, an deren Rand er so lange gewandelt, abgelenkt und dem Geschäfte wieder gewonnen.

Ernst und Thätigkeit, vereint mit allen Gaben eines reichen Herzens, ließen ihn das Geschäft wieder zum alten Glanze und Ruhme emporbringen, und die alte Firma Brauns und Comp. florirt noch jetzt in der Weltstadt Hamburg. Seiner nunmehrigen Gattin, der treuen Margarethe aber lebte er mit all der zärtlichsten Liebe, deren sein Gemüth fähig war, und Glück und Freude herrschte fortan in der Familie.

das Geschrei der Verwundeten, die Dunkelheit, alles Das brachte einen Moment unbeschreiblichen Schreckens hervor; die Verwirrung war grenzenlos und der Rauch drohte die Reisenden zu ersticken. Man erfuhr, daß Heizer und Maschinisten schwer verletzt waren. Von den Passagieren waren fünf oder sechs leicht verletzt, alle aber vom Schrecken übermannt. Endlich kommt eine Locomotive von Modane, um den Zug weiter zu treiben. Vergebliche Mühe: die Räder der Maschine drehten sich, ohne einen wirksamen Druck auf die schwere Masse auszuüben, welche die Steigung des Tunnels zu überwinden hatte. Der Zug mußte nach Modane zurück und später nach Turin, wo er am folgenden Tage gegen 6 Uhr Morgens ankam. Die beiden Waggons, welche das Unglück herbeigeführt, hatten sich von einem Güterzuge abgelöst, indem die Ketten zerrissen waren."

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 12. Oct. (Hopfenbericht.) Am Donnerstagsmarkte konnte nach Schluß unseres Berichtes noch bessere Sorten hie und da Käufer finden, und auch gestern bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen; es sind hievon Primaqualitäten Elsässer und Gebirgshopfen zu 50—55 fl., gute Marktwaare zu 39—44 fl. in kleinen Abschlüssen erwähnenswerth. Die Gesammt-Umsätze betrugen 200 Ballen. Der israelitische Feiertag und regnerische Witterung verliehen dem heutigen Geschäft eine völlige Ruhe. Wir haben keine Zufuhr und nur einige geringfügige Käufe zu melden, weßhalb die Notirungen meist als nominelle zu betrachten sind. Marktwaare Prima 38—45 fl., Sekunda 32—36 fl., Tertia 26—30 fl., Aischgründer 48—54 fl., Spalter Land 60—70 fl., Spalt Stadt dortselbst 110—115 fl., Gebirgshopfen 40—56 fl., Hallertauer 36—55 fl. (A. H.-Z.)

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 12. Oct. Angeklagt: Gg. Schuhmann, 36 J. a., led. Schuhmachergeselle von Steinfeld, und Mich. Kreuzer, 31 J. alt, lediger Schuhmacher von Volkshausen, wegen Diebstahls. Dem Schuhmachermeister Joseph Baumüller zu Traunstein wurden in der Nacht zum 15. März d. J. mittels Einbruchs 152 fl. an Geld, dann Schuhmacherwaaren und Schmuckgegenstände im Werthe von 279 fl. entwendet. Verdacht fiel sofort auf die beiden Angeklagten, welche früher im Zuchthause Plassenburg, wo der eine 6, der andere 5 Jahre internirt war, Freundschaft schlossen und einige Wochen vor fraglichem Diebstahl bei Baumüller in Arbeit standen. Sie leugnen zwar frech, sind aber durch verschiedene Umstände der Thäterschaft vollkommen überführt. Für schuldig erkannt, wurde Schuhmann zu 7 und Kreuzer zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt und der Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf je 10 Jahre festgesetzt.

Angeklagt: A. Moosmaier, 21 J. alt, led. Metzger von Straubing, wegen Diebstahls. Der Angeklagte schon zu wiederholten Malen abgestraft, hat sich im März h. Jrs. herbeigelassen, beim Sollerwirth dahier Vicehausknechtsdienste zu versehen; allein die blanken Thaler und goldenen Ringe seines unmittelbaren Vorgesetzten Namens Jos. Gerl stachen ihm so sehr in die Augen, daß er sich einen Theil derselben im Betrage von nahezu 100 fl., nachdem er sich den Schlüssel zu Gerl's Kasten heimlich zu verschaffen gewußt hatte, rechtswidrig aneignete und sofort den Dienst verließ. Moosmaier wurde alsbald in Straubing aufgegriffen, wo er sich gleichfalls zwei strafbare Handlungen hatte zu Schulden kommen lassen, indem er in der Jesuiten- und St. Jakobskirche dortselbst Kerzen im Werthe von 7 fl. stahl. Urtheil: 3½ Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Verlust der bürgerl. Ehrenrechte.

Lokales.

Freising, 15. October. (Militärdienstesnachrichten.) Der Stabs-Veterinärarzt Hr. K. Ableitner v. 3. Chev.-R. ist mit Pension verabschiedet worden.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Oeffentliche Fortbildungsschule für Bauhandwerker betr.

Die Interessenten (Maurer, Steinhauer, Zimmerleute, Tischler u. s. f.) werden darauf aufmerksam gemacht, daß in Nürnberg vom 1. November l. Js. bis 31. März 1873 eine öffentliche Fortbildungsschule für Bauhandwerker eröffnet wird.

Die näheren Programme und Aufnahmsbedingungen können beim unterfertigten Stadtmagistrate eingesehen werden.

Am 14. October 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister der kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Zur Kenntnißnahme, Bekanntgabe, Nachachtung und beziehungsweise Anzeigeerstattung wird auf nachstehende Ausschreiben verwiesen:

1) vom 7. Oct. 1872 — das Erlöschen der Forderungen an die k. Kassen und die Rückstände an k. Staatsgefällen betr. — (Krs.-Bl. S. 2010)
2) vom 3. Oct. l. J. — Zulassung der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zum Geschäftsbetrieb in Bayern betr. — (Krs.-Bl. S. 2013.)

(Eine zeitgemäße Frauenpredigt.) Auf einer dieser Tage in Wien abgehaltenen Versammlung von Frauen stellte ein Frl. von Schwartenbach den Antrag, den Modethorheiten durch einfache und geschmackvolle Kleidung mit vereinten Kräften entgegenzuwirken. Sie motivirte ihren Antrag durch folgende Worte, denen man seine Billigung nicht versagen kann. „Ich halte es für eine ganz falsche Berechnung, wenn Mädchen glauben, daß sie durch auffallende und luxuriöse Trachten für die Männer anziehender werden, als durch einfachen und geschmackvollen Anzug. Ihre Verschwendung und Geschmacksverleugnung ist auch in dieser Beziehung nutzlos, sogar schädlich und abschreckend. Unser Geschlecht ist bereits im Verdacht, daß es den Verstand verloren habe oder aber immerwährend Masken-Ball feiere. — Sämmtliche Narrenhäuser der Christenheit haben keine ebenbürtigen Concurrentinnen jener Carricaturen der Weiblichkeit aufzuweisen, welche über die Maßen interessant zu werden glauben, wenn sie, dem Hohne jedes Zuschauers trotzend, mit künstlich eingezogenem Leibe und bepackt mit einer vogelstraußartigen Anhäufung auf der hinteren Persönlichkeit mit stelzenartigen Absätzen über die Straße trippeln, als hätten sie die furchtbarsten Leibschmerzen, und dabei die Hände känguruhartig voraushängen, als fürchten sie beständig, auf die Nase zu fallen. Eine dritte Sorte der geschmackpolizeiwidrigen weiblichen Erscheinungen nenne ich umgekehrte wandelnde Kohlköpfe, wegen der auf ihrem Anzuge übereinander geblätterten Lappen. Was eigentlich ihr Kleid ist kann kein Mensch sagen, denn sie tragen nichts als Kleidertheile, einen über den andern geschichtet, immer einer geschmackloser geformt als der andere, womöglich jeder von einer besonderen Farbe; so daß das Ideal des Anzugs in möglichst viel sinnlos gehäuften und gemischten Lappen zu bestehen scheint. Solchen Erscheinungen gegenüber schäme ich mich meines eigenen Geschlechtes. Es ist, als bestände die ganze weibliche Beschäftigung und Bestimmung darin, sich mit möglichst geschmacklosen Tand und Lappenkram bedeckt zur Schau, zum Hohne und zur Lächerlichkeit öffentlich auszustellen. Es muß etwas geschehen, um dieser Schande ein Ende zu machen." So weit das Urtheil dieses verständigen, und, wie es scheint, sehr entschiedenen Weibes. Leider wird diese Frauenpredigt wohl nur eine „Stimme in der Wüste" bleiben.

3) vom 6. Oct. l. J. — Auffinden einer männlichen Leiche betr. — (Krs.-Bl. S. 2028.)
4) vom 4. Oct. l. J. — die arbeitsscheue Adelgunde Riedele von Willmetshofen betr. (Krs.-Bl. S. 2029.)

Den 14. October 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising
Pitzner. Täubler.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An die sämmtlichen Bürgermeister des Amtsbezirks Dachau.
Mobiliarfeuerversicherungen betr.

Dieselben werden unter Hinweisung auf die im Amtsblatte des k. Staatsministerium des Innern Nr. 1 enthaltene Allerhöchste Verordnung rubr. Betr., vom 11. Sept. l. Js., und insbesondere die §§ 9, 10, 11, 12 und 14 aufgefordert, die Einhaltung dieser Bestimmungen bei vorkommenden Versicherungen zu überwachen, und die ihnen zu übergebenden Anzeigen über Versicherungsverträge sorgfältig zu sammeln, wie schon früher angeordnet, in ein Verzeichniß zu bringen, und für die Einsichtnahme durch die Brandversicherungs-Inspektoren bereit zu halten.

Am 13. October 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.
Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Münchener Cours
vom 14. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 5/8 P. 93 1/4 G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 1/4 P. 100 G. 5% Obl. 100 1/4 P. 100 1/8 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92 5/8 P. 92 3/8 G. 4 1/2% Bayer. Ostbahnaktien 133 5/8 P. 133 1/8 G. 4 1/5% Oesterr. Silberrente — P. — G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 86 1/4 P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92 1/8 P. 91 7/8 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87 1/2 P. — G. Nordwestbahn 91 P. — G. Pilsen-Priesener — P. 89 1/4 G. Siebenbürger-Bahn 83 1/2 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 113 3/4 P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 3/4 P 7 3/8 G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58-59, 20 Francs Stücke 9 22 1/2 bis 23 1/2, Dukaten 5. 31—36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41-43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4, Oesterr. Banknoten 107 3/4 P. 107 1/2 G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 240. Donnerstag 17. October **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München. Der Magistrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, daß bezüglich der projektirten Pferdebahn eine Spezialkommission aus je 3 Mitgliedern beider Collegien zusammengesetzt werde, welche diese so wichtige Frage vorzuberathen haben. — Dem kgl. Staatsrath und früheren Ministerpräsidenten Frhrn. von der Pfordten wurde auf Ansuchen vom Magistrat das Bürgerrecht ohne Gebühr verliehen.

— Die Arbeiter der Staatsbahn-Werkstätten haben jetzt für sich eine eigne Krankenkasse gebildet, deren Selbstverwaltung unter der Aufsicht der Generaldirektion steht. Die jährlichen Beiträge der Arbeiter selbst belaufen sich auf ungefähr 8000 fl.; dazu werden außerdem noch mit Genehmigung des Königs 2500 fl., im Ganzen aber 6500 fl. von der Eisenbahnverwaltung jährlich beigesteuert.

— München 15. Okt. Der bayer. Kurier bringt in seinem neuesten Blatte folgende Zuschrift: „Dem fortwährenden Steigern der Miethzinse gegenüber scheint es angezeigt, daß die Hypothekgläubiger den Zinsfuß ihrer auf Häuser liegenden Kapitalien, durch die Mehreinnahme der Hauseigenthümer berechtigt, von 5 auf 8 oder 10% auch erhöhen. Zu einer deßfallsigen Besprechung wird nächstens eine öffentliche Einladung erfolgen. Mehrere Hypothekgläubiger und Miethbewohner." Dazu macht er folgende Bemerkung: Wir gestehen, daß wir ein solches Vorgehen der Herren Kapitalisten durchaus nicht für „angezeigt" halten. Die Folge davon wäre selbstverständlich eine neue Steigerung der Miethen, oder ein Bankerott, wenigstens der mehr verschuldeten Hausbesitzer. Dagegen könnte eine Erklärung der Kapitalisten an ihre Hypothekschuldner, daß sie jeder weiteren Steigerung der Miethen mit einer Zinssteigerung antworten werden, am Ende nicht ohne gute Folgen sein.!

— In Olching brannte am Sonntag, 13. d., Nachmittags eines der dortigen drei großen Torfmagazine der Staatsbahn total nieder. Gegen 500 (?) Ztr. verbrannten und mußte der glühende Feuerherd gestern noch bewacht werden.

— Kempten, 14. Oct. Gestern verunglückte auf dem Bahnhof in Neu-Ulm ein Familienvater von hier, Quappin, welcher erst zum zweitenmal als Bremser mit dem Zug nach Ulm fuhr. Er wollte zwei Wagen zusammenkoppeln, kam aber, da er sich nicht genug bückte, in dem Augenblick, als die beiden Puffer aneinanderstießen, so unglücklich zwischen dieselben, daß ihm der Kopf zerquetscht wurde. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder.

Preußen. Berlin, 15. Oct. Prinz Albrecht von Preußen (Vater) ist gestern Abends 11 Uhr 10 Min. verschieden. (Prinz Friedrich Heinrich Albrecht, der jüngste Bruder des Kaisers Wilhelm, war geboren am 4. Oct. 1809. In der Armee bekleidete er die Charge eines General-Obersten von der Kavalerie mit dem Range eines Feldmarschalls. Aus seiner ersten Ehe hinterläßt er einen Sohn, den bekannten Generallieutenant Prinzen Albrecht, und die Prinzessin Alexandrine, Gemahlin des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg. Mit seiner ihn überlebenden Gattin, der Gräfin Hohenau, lebte er in morganatischer Ehen.

Ausland.

Oesterreich. Ueber Dorfjustiz wird dem „Ung. Lloyd" folgendes Stückchen aus Galizien geschrieben: Im Zloczower Kreise geschah es, daß ein Bäuerlein genügende Anhaltspunkte zu haben wähnte, um sein Weibchen des Ehebruchs beinzüchtigen zu können. Es führte deßhalb beim Ortsrichter Klage und bezeichnete auch nebenbei den mit allen männlichen Tugenden begabten Nebenbuhler namentlich. Nach durchgeführter Verhandlung und nach Anrufung eines echten Branntweingeistes fällte der Ortsrichter das „Urtel", dahin lautend, daß die ehebrecherische Gattin gehalten sey, zwölf Ruthenstreiche zu acquiriren und zwei Garniec Schnaps zu Nutzen der Gerichtscommission zu zahlen. Der Verführer ging straflos aus, weil man ihn nicht finden konnte. Dagegen wurden dem unglücklichen Gatten sechs Stockstreiche wegen mangelhafter Beaufsichtigung der Frau zu Theil und

---

Der Schneiderfritz.

In einem kleinen Städtchen in der Nähe des Bodensees, der Name thut bei unserer wahrhaften Geschichte nichts zur Sache, lebte einstens ein armer Schneider. Sein einziger Stolz war sein musikalisches Söhnlein Friedrich, der mit fünfzehn Jahren schon wacker die Flöte blies und die Geige strich. Lange wollte der Sonnenschein nicht in das vielgiebliche kleine Häuschen auf dem Rathplatze einkehren, als eines Tages der Domorganist einen schwarzen Anzug aus Anlaß seiner bevorstehenden Vermählung mit der Tochter des Weinhändlers Zwickel bei dem ehrsamen Meister Adalbert Frauenlob bestellte.

Kaum waren die beiden würdigen Herren über Schnitt und Preis einig, als der trefflich aufgelegte Organist beiläufig die Frage hinwarf: Hört Meister, ihr sollt ja ein Wundersöhnlein haben; ein musikalisches Genie?

Des Vaters blasses abgehärmtes Antlitz mit dem schwärzlichen Spitzbarte (er trug das ganze Gesicht ausrasirt), überzog plötzlich eine wundersame Röthe!

„Ihr meint meinen Friedrich, Herr Organist!"

Ich weiß nicht wie der Bursche heißt, aber der Constanzer College hat viel Rühmens von ihm gemacht. Sonderbar genug, daß ich erst von Außen her darüber Nachricht erhielt. Soll eigentlich darob erzürnt sein. Hinter meinem Rücken den Burschen nach Constanz zu schicken! Und was Meister Johannes Gelehrsamkeit im Contrapunkt betrifft — nanu — so weit haben wir es auch gebracht — der wir den großen Albrechtsberger selbst zum Lehrer in Wien gehabt! Sapperment! —

„Verehrter Herr", beschwichtigte der Schneider den aufbrausenden Musikus, „ganz andere Gründe bewogen mich, den Friedrich nach Constanz als Lehrling zu geben —"

„Lehrling, was ihr wieder da schwatzt — glaubt ihr, die heilige Kunst wird wie ein paar Hosen abgeschätzt —"

„Gelernt muß es aber auch doch werden, und wer lernt, ist bei mir ein Lehrling!"

„Weiter im Text, Schneiderseele:"

da Letztere kein Geld zum bezahlen des Schnapses hatte, mußte deren Gespons den Pelz als Hypothek beim Dorfschänker deponiren. Gerichtshof und Sträflinge gingen erst Tags darauf angeheitert nach Hause.

Frankreich. Paris, 15. Oct. Die Rede des Prinzen Joinville gelegentlich der Einweihung des Monuments für die Mobilgarden zu Langres verherrlicht die französische Armee, rühmt hauptsächlich den Geist der Hingebung und den Heldenmuth, welcher den Soldaten beseelt. Redner würde wünschen auf der wiederaufgerichteten Vendome-Säule die Statue eines einfachen Soldaten zu sehen. —

Schweiz. Genf, 13. Oct. Der Prinz und die Prinzessin Napoleon sind heute Vormittags hier eingetroffen. (T.N.)

Amerika. New-York, 13. Oct. Die Eisenfabriken von Johnston in Pennsylvanien, die größten in Amerika, sind abgebrannt. Der Schaden wird auf 1½ Million Dollars geschätzt. (T N.)

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Am 1. November ds. Jrs. wird abermals eine Vicinalbahn (die 3. Bayerns), welche von der Station der München-Simbacher-Bahn: Schwaben aus geht, über Ottenhofen, Wilfling und Aufhausen führt und in Erding einmündet, eröffnet werden. Ihre Länge beträgt 3,8 Std. Die Baukosten belaufen sich auf circa 520,000 fl., wovon 410,000 fl. aus dem Vicinaleisenbahnbaufonde und der Eisenbahnbau-Dotations-Kassa getilgt, 110,000 fl. von der Stadtgemeinde Erding übernommen wurden. Die Buchloe-Kaufering Landsbacher-Bahn wird bereits ebenfalls schon am 1. nächsten Monats zur Eröffnung gelangen. Nächster Woche werden bereits offizielle Probefahrten stattfinden.

Nürnberg, 12. Oct. (Hopfemarkt-Bericht.) Das Geschäft bot in der heute zu Ende gehenden Woche gegen die vorhergegangene wenig Veränderung. Die Zufuhren waren wieder ziemlich beträchtlich, an den beiden Hauptmarkttagen: Dienstag und Donnerstag allein ca. 2500 bis 3000 Ballen. Käufe setzten sich sowohl in Kundschaftswaare als auch in guten Export-Sorten in ruhiger Weise fort. Prima und Hochprima bleiben noch immer sehr gefragt und behaupten sich fest im Preis (fl. 48—66), während geringe Sorten selbst zu reduzirten Preisen (fl. 33—25) schwer verkäuflich sind. Der Umsatz mag ca. 4000 Ballen betragen haben. Die Woche schließt mit matter Tendenz. Notirungen lassen sich wie folgt feststellen: Spalt Stadt fl. 100—115, nähere Umgebung fl. 80—110, entferntere Lagen fl. 60—80, Hallertauer Prima und Hochprima fl. 50—66, geringe fl. 42—30, mittelfränkische feine (Aischgründer, Gebirgshopfen) fl. 45—55, Marktsorten Prima fl. 36—44, geringe fl. 33—25, Württemberger fl. 36—60, badischer fl. 36—60, Elsässer fl. 36—54, Altmärker fl. 22—30.

Aus Spalt, welches von heute (15.) an durch die Eröffnung der Vizinalbahn nach Georgensgemünd, in den direkten Bahnverkehr hineingezogen ist, wird der A. H.-Z. vom heutigen Hopfenmarkte gemeldet: Lebhafter Einkauf zu 115—120 fl.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 14. Oct. Angeklagt: Math. Scherer, 46 Jahre alt, verheiratheter Gütler von Forach, Ger. Dorfen, wegen Diebstahls und Verleitung zum Meineide. Scherer ist Familienvater von 7 Kindern und sein Leumund ist gar nicht am besten In der Nacht zum 9. April h. J. entwendete er seinem Schwager, dem Bauern X. Wandinger zu Oberdorfen, und zwar, wie er selbst zugibt, aus Neid, weil dieser bei einer Verlassenschaft besser weggekommen sei, als er, mittels Einbruchs Kleider und Waschstücke im Werthe von weit über 100 fl. Die Verübung eines zweiten Diebstahls zum Schaden des Bauern Fr. Mooshofer zu Unterstollenkirchen, Ger. Haag, konnte dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden, dagegen wurde die Ueberzeugung gewonnen, daß derselbe durch Versprechung eines Lohnes falsche Zeugen geworben und sich hiedurch eines Verbrechens der Verleitung zum Meineide schuldig gemacht habe. Bei Annahme mildernder Umstände erkannte der Gerichtshof wegen des Diebstahles und Meineides auf 1½ Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Verlust der bürgerl. Ehrenrechte.

Angeklagt: Joseph Königsbauer, 29 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Hausen, Ger. Bruck, wegen Körperverletzung Ein Besuch am Kammerfenster von Seite des Angeklagten nahm leider einen sehr traurigen Ausgang. Die Bursche von Winkl wollten nämlich durchaus nicht gedulden, daß Königsbauer mit der 16jährigen Müllerdirne Magd. Jula von Winkl ein Liebesverhältniß unterhalte und suchten letzteres nach Kräften zu hintertreiben. Ein Hauptnebenbuhler war der Güllerssohn X. Körber von Winkl, welcher am 7. April h. J., als er spät in der Nacht den Königsbauer wieder am Kammerfenster auf einer Leiter traf, letztere wegzog und so seinen Gegner etwas unsanft auf den Boden setzte. Nun entstand zwischen beiden Burschen ein hitziger Kampf, in Folge dessen der Angeklagte dem Körber einen Messerstich mitten in die Brust versetzte, der den sofortigen Tod verursachte. Königsbauer gesteht die That unumwunden zu, behauptet aber, Körber habe ihn, nachdem er, (Angeklagter) mit der Leiter an der Mauer herabgerutscht war, gleich am Halse gepackt und das Halstuch umgedreht. Zu seiner Selbstvertheidigung und aus Furcht, umgebracht zu werden, habe er sein Messer gezogen und einen oder zwei Stiche gegen seinen Angreifer geführt, worauf dieser losgelassen und sich entfernt habe. Auf Grund dieser Aussage, welche im Wesentlichen auch von dem in der Nähe gestandenen Dienstknechte J. Huttner bestätigt wurde, plaidirte der Hr. Vertheidiger auf Nothwehr, und das mit großem Geschick durchgeführte Plaidoyer hatte den Erfolg, daß Königsbauer, der allerdings als ein excessiver und roher Bursche geschildert wird, für nichtschuldig erklärt und vom Gerichtshofe sofort freigesprochen wurde.

„Der Herr Doktor in Constanz hat ihn — kurz herausgesagt — in Kost und Quartier genommen — ohne Angeld - ich bin ein armer Mann —"

„Hm — jetzt verstehe ich den Handel — der Doktor kann es thun — ist reicher Leute einziges Kind — hat sich nicht wie unsereins sauer werden lassen mit Stundengeben und Bettelmusik! — Aber hören" — fuhr nach einer Weile der gestrenge Herr Organist fort — „hören möcht ich doch den Burschen!"

„Wißt Ihr was, verehrter Herr, wir wollen ihn zu Eurem Festtage herüberkommen lassen, und da soll er die Violine spielen bei der Messe, wenn es der Herr erlaubt!"

„Wird mich freuen, falls er schon so weit vorgeschritten — führen ein gar schweres Werk auf — von Salieri — ein gewichster Italiener."

Der Freudentag des Herrn Organisten, der zugleich zum Ruhmestag für den Sohn des ehrsamen Schneiders Frauenlob werden sollte, war gekommen.

Die ganze Zwickel'sche Familie war in Gala, aufgeputzt wie die Narren, bei der Domkirche aufmarschirt und nur die tugendhafte Jungfer Braut war die Einzige, welche in ihrem einfachen weißen Kleide vortheilhaft gegen das Heer der dicken Weinhändler und Weinhändlerinen, gebildet aus väterlichen und mütterlichen Verwandten abstach.

Wenn nun etwa der Leser vermuthet, daß die kleine Anna Zwickel ein rosiges, freudiges Gesicht zu der bevorstehenden Ceremonie machte, so ist derselbe im gewaltigen Irrthum befangen, im Gegentheil, sie sieht recht schmollend drein, und es war ein öffentliches Geheimniß, daß sie dem vierschrötigen, groben Organisten abhold und nur dem Machtworte des Vaters, eines Herrn mit gewaltiger, rother Nase, nachgegeben.

Geliebt hatte die kleine Zwickelin noch gar nicht, was man so eigentlich lieben nennt, sie war erst sechzehn Frühlinge alt und unbefangen, wie ein Kindlein in der Wiege. Aber ihre schöne Stimme war ihr noch nicht so zum Aergerniß geworden wie an diesem Tage, diese allein war nämlich schuld, daß sie der Organist und Professor heimführte.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

—r. Freising, 16. Oct. (Volksfest 1873.) Die am 15. October behufs Vorbereitung für das Volksfest 1873 abgehaltene General Versammlung war von ungefähr 50 Bürgern besucht. Der Vorsitzende erörterte die Comite-Beschlüsse und unterbreitete sie der Beschlußfassung der Versammlung. Dieselben wurden beinahe sämmtlich einstimmig genehmigt. Nur die Kosten-Voranschläge wurden in zwei Punkten erhöht; nämlich die Ausgaben für Volksbelustigungen und die Preise für decorirte Wägen. Letztere bezwecken, die Landbevölkerung des Bezirkes aufzumuntern, sich am Feste (außer der Ausstellung landw. Produkte) aktiv zu betheiligen. Das Comite hatte sechs Preise im Betrage zu 105 fl. in Aussicht genommen. Die General-Versammlung beschloß, mit einer Summe von 150 fl. zehn Geldpreise mit Fahnen nebst weiteren 10 Fahnen also im Ganzen 20 Preise anzusetzen. Da die Preise 25 — 20 — 15 2c. 2c. fl. betragen, so steht zu erwarten, daß eine ansehnliche Betheiligung stattfinden werde, und daß insbesondere auch Darstellungen von ländlichen und gewerblichen Bethätigungen zur Vorführung kommen werden. — Für Volksbelustigungen wurde der Voranschlag von 100 fl. auf 150 fl. erhöht, eine Summe, welche in Vergleich zu dem gleichen Aufwande anderer Städte das Doppelte und Dreifache beträgt. — Nahezu einstimmig wurde beschlossen mit dem Einsammeln der gezeichneten Beiträge sofort zu beginnen. Es ist selbstverständlich, daß denjenigen, welche jetzt die Beiträge noch nicht entrichten wollen, Gelegenheit gegeben werden wird, dieselben auch später, vielleicht im Monat Februar 1873 abzugeben, (daß außerdem der Hr. Cassier Schmidt Beiträge jederzeit in Empfang nimmt, braucht kaum erwähnt zu werden). Man vertraut darauf, daß, nachdem ein langjähriger Wunsch der hiesigen Bevölkerung unzweifelhaft zur Ausführung gelangen wird, sich dieselbe im Hauptpunkte nicht engherzig zeigen wird. — Endlich wurde das Comite ermächtigt, nicht nur Akkorde abzuschließen, sondern auch die rechtliche Vertretung der Interessenten zur Ermöglichung des Festes in seinem vollen Umfange vor allen Gerichten und Behörden zu führen. Die Versammelten trennten sich mit der Ueberzeugung, daß durch ein mächtiges Zusammenwirken ein in jeder Hinsicht schönes Fest stattfinden werde.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 26. September 1872.

1) In Folge Revision der vom Accordanten Heinrich Lang dahier übergebenen definitiven Abrechnung über die Herstellung des Mosachbeschlächtes von Hs.-Nro. 82 bis 94 durch den städtischen Bautechniker und Festsetzung dieser Abrechnung nach Abzug von 6⁷/₁₀ Abgebot mit 415 fl. 45 kr. auf ein Guthaben von 5792 fl. 10 kr. beschließt der Magistrat das Restguthaben des Lang mit 292 fl. 10 kr. a) Conto der Kosten für das Mosachbeschlächt an 2c. Lang auszubezahlen. 2) Genehmigt wurde das Gesuch des Gastwirths Jakob Lanzinger, Besitzer des Anwesens Hs.-Nro. 580 in der Sonnenstraße, um die Bewilligung zur Erbauung einer Kuhstallung an dem bereits bestehenden Stadel. 3) Desgl. jenes des Münchener Boten Franz Illinger, Hs.-Nro. 722 dahier, um die Bewilligung zur Erbauung einer Waschküche an der Rückseite seines Wohnhauses. 4) Desgl. jenes des Bäckers Georg Dötzkirchner, Hs.-Nro. 455 dahier, um die Bewilligung zur Erbauung eines Stadels auf seinem Grundstücke Plan-Nro. 626 außerhalb der Lüften. 5) Desgl. jenes des Hausbesitzers Johann Schick, Nro. 463 am Bichl, um die Bewilligung zur Herstellung eines Anbaues an der Stallung. 6) Desgl. jenes des Apotheker-Provisor Josef Mayer von Waldsaßen z. Z. dahier, um Verleihung des Bürger- und Heimaths-Rechtes in der Stadt Freising. 7) Desgl. jenes des kgl. Aufschlags-Einnehmers Adolf Kirnberger von Freising, z. Z. in Bärnau, um die Ausfertigung des Zeugnisses behufs Verehelichung mit der Hausbesitzerstochter Maria Kreutle von Gammerschwang. 8) Desgl. jenes des Ausgehers Josef Hell von Freising um die Ausfertigung des Zeugnisses behufs Verehelichung mit der Taglöhnerstochter Anna Engel von Weilheim. 9) Nicht genehmigt wurde das Gesuch des Kastenmüllers Simon Sigel, Hs.-Nro. 752 dahier, um die Bewilligung zur Herstellung eines Backofens in seinem Wohnhause und zwar wegen schwacher Mauer-Construktion und Feuergefährlichkeit. 10) Auf Antrag der ledigen Dienstmagd Augusta Albrecht von Freising, z. Z. in München um Aenderung ihres Vornamens wurde in Bezug auf die erholte Erklärung des kgl. Oberstaatsanwaltes am kgl. Appellationsgerichte von Oberbayern in München der 2c. Albrecht die distriktspolizeiliche Bewilligung ertheilt, daß dieselbe statt des Vornamens Augusta den Vornamen „Theres" führen darf. Das kathol. Stadtpfarramt Freising wurde hievon behufs Berichtigung der Civilstands-Register benachrichtigt. 11) Das wiederholte Gesuch des Austräglers Paul Schreiber von hier, 67 Jahre alt, um Aufnahme in das Heiliggeistspital und Gewährung einer ganzen Pfründe wurde, da derselbe als braver und arbeitsamer Mann bekannt ist, dahin genehmigt, daß derselbe in die Zinsstuben des Heiliggeistspitals aufgenommen wurde.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Armenpflegschaftsräthe des kgl. Bezirksamts Dachau

Armenwesen betr.

Nach Art. 34 des Gesetzes über Armen- und Krankenpflege, hat der Armenpflegschaftsrath jeder Gemeinde in den letzten 3 Monaten des Jahres einen Voranschlag für das nächste Jahr zu entwerfen.

Dieser, mit möglichst verlässiger Wahrscheinlichkeit angefertigte Voranschlag, ist der Gemeindeverwaltung zur allenfallsigen Erinnerung mitzutheilen, und sodann 14 Tage lang öffentlich aufzulegen, nach Ablauf dieser Frist aber pünktlich nach Maßgabe des oben erwähnten Artikels zu verfahren.

Hierauf wird zur pünktlichen Nachachtung aufmerksam gemacht. — Am 14. October 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Gemeinde-Verwaltungen des Amtsbezirks Dachau.

Gemeinderechtswesen betr.

Nach Art. 135 der Gemeinde-Ordnung hat der Gemeinde-Ausschuß im Monate Oktober den Voranschlag aller voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben festzustellen, denselben im Monate November nach vorgängiger Bekanntmachung 14 Tage lang öffentlich aufzulegen, und steht hiernach jedem Umlagepflichtigen frei, seine Erinnerungen dagegen vorzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist ist aber genau nach Maßgabe des erwähnten Artikels vorzugehen, und dann der Voranschlag dem k. Bezirksamte vorzulegen.

Will jedoch im Hinblicke auf Absatz V des Artikels der Voranschlag für eine längere Periode festgestellt werden, oder ist dieses schon früher geschehen, so ist dieses zu den Rechnungsakten zu constatiren, und hierüber Anzeige zu machen. — Am 14. October 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Bekanntmachung.

An die sämmtlichen Kirchenverwaltungen des Amtsbezirks Dachau.

Dieselben werden aufmerksam gemacht, daß die Voranschläge pro 1873, spätestens bis Mitte Dezember vorzulegen, oder, falls für einen neuen Etat kein Bedürfniß gegeben ist, Anzeigen zu erstatten seien, daß der, mit dem Dato der früheren Feststellung zu bezeichnende Etat von 1873 auch für das nächste Jahr maßgebend sei.

Am 14. October 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Versteigerung.

Künftigen Freitag den 18. Oktober l. J.

werden im hl. Geistspitale dahier von Nachmittags 1 Uhr an die Rücklaßgegenstände der verstorbenen Frau Clara Glas, bestehend in noch ungebrauchter Bett-, Leib- und Tischwäsche, seidenen und andern Kleidungsstücken, silbernem Tischbestecke, einigen goldenen Gedenkmünzen, schönen Bildern in Glas und Rahmen, einem Hängkasten 2c. 2c.
öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Steigerungslustige freundlichst eingeladen werden. (1756)

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, einem verehrl. Publikum hiemit anzuzeigen, daß er seit 8. October l. Js. eine **Küchelbäckerei & Obstlerei** im Hause des Bürstenbinder Sommer dahier vis à vis der Frohnfeste ausübt, und bittet um geneigten Zuspruch.

Freising, den 16. October 1872.

Xav. Hüber,
Küchelbäcker und Obstler.

(1754)

Essenzial-Melissen-Balsam

von

Wilderich Lang,
München, Heustraße Nr. 29,
approbirt von dem kgl. bayer. Obermedizinal-Collegium.

Dieser Balsam belebt wieder neu alle diejenigen, welche durch Arbeit, Krankheit, Blutverlust oder durch hohes Alter erschöpft sind. Ungemein wirksam zeigt er sich bei nervösen Anfällen von Schwindel, Herzklopfen, Windkoliken, bei Menstrualkrämpfen, Ueblichkeiten und Erbrechen der Schwangeren, wo die Grundlage eine nervöse ist, bei Ohnmachten der Kreisenden. Gegen die hartnäckigsten und schmerzhaftesten Beschwerden des Magens, gegen Schwäche und Krämpfe desselben leistet er Ausgezeichnetes. Nach Verrenkungen, Quetschungen 2c. 2c. (nach beseitigter Entzündung angewendet) stellt er rasch die Funktion und Kraft der beschädigten Theile wieder her; er ist ganz besonders auch als Waschmittel für rheumatische, gichtische Leiden und die durch diese veranlaßten Lähmungen zu empfehlen. Lang's Melissenbalsam sollte in keiner Haushaltung fehlen; fast täglich kommen Fälle vor, von seiner Heilkraft Gebrauch zu machen. Mein Melissenbalsam wird in Gläsern **à** 48 kr. und 24 kr. abgegeben in der

(593) **Hillmayr**'schen Apotheke in Freising.

Zur Vertilgung der Feldmäuse und sämmtlichen Ungeziefers empfehle ich mein Radicalmittel von **chemischen Giftpillen à Pfd. 10 Sgr.**, bei Abnahme von 25 Pfd. $7\frac{1}{2}$ Sgr. per Pfund und versende solches gegen Garantie.

Schönebeck, bei Magdeburg, Preußen.

(1527 6e) **A. Schmeckebier,** Dekonom.

Freisinger Schranne vom 16 Oktober 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	12	285	297	283	14	23	20	21	27	19	42	—	—	—	47
Korn	—	59	59	51	8	16	—	15	17	14	25	—	—	—	44
Gerste	8	161	169	154	15	10	43	10	19	9	36	—	—	—	—
Haber	16	353	369	353	16	7	12	6	30	5	38	—	8	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B. Verkauf nach Gewicht.															
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	6	6	6	—	—	—	7	15	—	—	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Hanfcouverts

mit Firma per Mille fl. 5. 36 empfiehlt

Franz Paul Datterer.

Ein heizbares Zimmer ist zu vermiethen. Hs.-Nro. 369.

Bank-Kapitalien

auf erste Hypothek, ohne Abzug und Provision.

Offerte unter **H. D. 5745** durch die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse in München.** (1598)

Hilfe! Rettung! Heilung!

Auf das Dr. Robinson'sche **Gehör-Oel** mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. — Dieses heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit und das Sausen und das Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Zu beziehen durch

(237 12) **F. Simmet** in Landshut.

Mund- und Zieh-Harmonika

zu den billigsten Preisen zu verkaufen, selbe werden auch bestens reparirt bei

Aug. Prantl, jun.,
Uhrmacher, 64 Thal 64,
(1674 6b) München.

Münchener Cours

vom 14. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. $93\frac{5}{8}$ P. $93\frac{1}{4}$ G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $100\frac{1}{4}$ P. 100 G. 5% Obl. $100\frac{1}{4}$ P. $100\frac{1}{8}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $92\frac{5}{8}$ P. $92\frac{3}{8}$ G. $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien $133\frac{5}{8}$ P. $133\frac{1}{4}$ G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente — P. — G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner $86\frac{1}{4}$ P. — G. Franz-Joseph-Bahn $92\frac{1}{8}$ P. $91\frac{7}{8}$ G. Kronprinz-Rudolf-Bahn $87\frac{1}{2}$ P. — G. Nordwestbahn 91 P. — G. Pilsen-Priesener — P. $89\frac{1}{4}$ G. Siebenbürger-Bahn $83\frac{1}{2}$ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe $113\frac{3}{4}$ P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{3}{4}$ P $7\frac{3}{8}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs Stücke $9.22\frac{1}{2}$ bis $23\frac{1}{2}$, Dukaten 5. 31—36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine, $105—105\frac{1}{4}$, Oesterr. Banknoten $107\frac{3}{4}$ P. $107\frac{1}{2}$ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 241. Freitag 18. October 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Das bayerische Zentralpolizeiblatt enthält folgendes Verzeichniß der Deserteure der k. b. Armee vom 1. Januar bis incl. 30. August 1872: Vom I. Inf.-Reg. sind theils einfach, theils unter erschwerenden Umständen desertirt 14, vom II. 6, vom III. 6, vom IV. 1, vom V. 22, vom VI. 14, vom VII. 7, vom VIII. —, vom IX. 24, vom X. 8, vom XI. 21, vom XII 7, vom XIII. 8 vom XIV. 24, vom XV. 8, vom Inf.-Leib-Reg. 6, Summa 176; vom 1 Jäger-Bat. 3, vom II. 3, vom III 2, vom IV. 2, vom V. 7, vom VI. 9, vom VII 4, vom VIII —, vom IX. 4, vom X. 3, Summa 39; vom 1 Chevauxlegers-Regiment 4, vom II. 7, vom III 8, vom IV. 1, vom V. 3, Summa 26; vom 1 Uhlanen-Reg. —, vom II. 7, vom 1. Kürassier-Reg. 7, vom II. 2, Summa 9; vom 1. Artillerie-Reg. 8, vom II 18, vom III. 9, vom IV. 4. Summa 39; Genie, Pioniere, Train 2c. 2c. 15; also Hauptsumme in 8 Monaten 311 Mann.

— München, 15. October. Wieder verschwindet ein Stück altes München, das alte Gebäude des Gasthofes zum Stachus, welches eben demolirt wird, um einem großartigen Neubau Platz zu machen, so daß der Gasthof zum Stachus sich zu einem Gasthause ersten Ranges erheben wird. Wenigen dürfte es vielleicht bekannt sein, daß das der Vernichtung anheimgefallene Gebäude vor alten Zeiten das Münchener Schießhaus war; später etablirte man ein Schießhaus am jetzigen Bahnhofplatze, an dessen Gemüthlichkeit bei dem Kneipen unter den alten Bäumen — die Schießstände waren auch längst wieder verlegt — sich noch viele Münchener mit einem Anfluge von Wehmuth erinnern.

— München, 16. Oct. Prinz Luitpold wurde bei einer vor mehreren Tagen abgehaltenen Gemsenjagd im Algäu von einem sehr bedeutenden Bergrutsch so unerwartet überrascht, daß er sich nur mit größter Mühe noch in eine glücklicherweise in der Nähe befindliche Berghöhle retten konnte. Prinz Luitpold blieb unversehrt, aber einige Herren des Jagdgefolges wurden mehr oder weniger verwundet.

— München, 16. Oct. Heute Vormittag war Sitzung des Staatsraths, in welchem der neuernannte k. Staatsminister der Finanzen, Hr. Berr, eingeführt wurde. — Der Inspektor der k. Gewehrfabrik in Amberg, Major Frhr. v. Frays, wurde in Dienstesgeschäften nach Berlin beordert. Die genannte k. Anstalt hat bekanntlich die Fabrication von 100,000 Gewehren für die deutsche Armee übernommen.

Preußen. Der D. A. Z. wird aus Berlin vom 14. ds. geschrieben: Bezüglich der Errichtung eines Reichsamtes für die öffentliche Gesundheitspflege sind die Herren Th. Varrentrapp in Frankfurt a. M. und Professor Hirsch in Berlin aufgefordert worden, sich gutachtlich zu äußern. Es ist ihnen ein System von Fragen vorgelegt worden, welche sich auf den Umfang der Wirksamkeit jenes Amtes beziehen.

Berlin, 12. Oct. Eine Annonce, die im Laufe der jüngsten Zeit durch verschiedene Zeitungen ging, hat, wie die Deutsche „Staatsb.-Ztg.“ mittheilt, die Aufmerksamkeit des Ministeriums auf sich gezogen und zu umfangreichen Recherchen Veranlassung gegeben. Es handelte sich nämlich um eine Ankündigung, in der reichen Leuten gegen entsprechends Honorar die Vermittelung zur Erlangung von Adelsdiplomen, Orden und dergleichen offerirt wird. Als Verfasser, resp. Inserent dieser Annonce ist ein Baron v. B. aus dem Mecklenburgischen ermittelt, und gleichzeitig festgestellt worden, daß die Adressen titel- und ordenssüchtiger Leute bei demselben zu Hunderten eingelaufen sind; namentlich die Berliner Börse hat hierzu ein starkes Contingent gestellt, und speziell einer der flottesten Gründer ein noch jugendlicher Mann, offerirte nicht weniger als 25,000 Thlr., falls ihm ein Orden ins Knopfloch, resp. um den Hals verschafft würde. Der Herr Baron versichert zwar, daß er mit seinen Annoncen sich nur einen Scherz habe machen wollen; die eingeleitete Untersuchung dürfte es aber bald an den Tag bringen, daß diese Affaire noch einen andern als scherzhaften Hintergrund hat.

Elsaß und Deutschlothringen. Straßburg, 15. Oct. Heute hat die Probefahrt auf der Bahnstrecke Saarburg-Saargemünd stattgefunden.

Der Schneiderfritz.

(Fortsetzung.)

Dies war so gekommen.

Schon als kleines Mädchen hatte die kleine, liebliche Zwickelin aufgemerkt, wenn draußen vor dem Hause irgendwelche Pfeifer und Singer ein lustig Liedlein zum Besten gaben und wenn gar ein fahrendes Harfenmädelein eine Romanz. „Vom süßen Johannes“ oder dergleichen herunter sang, da tanzte sie wie toll in der Gesindestube herum, klatschte in die Händchen und fing mit ihrer piependen kindlichen Stimme ebenfalls zu singen an. Staunend standen die Hausleute um das Kind herum und riefen: „Da hört die kleine Anna singen, und wie sie's trifft, die ganze Melodie hat sie im Nu im Kopf. Eines Tages war auch der arme Schneidersohn zufällig des Weges mit einer alten Hose vorbeigegangen, die er, Gott weiß wohin, auf Wunsch des Vaters tragen mußte, und hörte die kleine Anna singen. Und da er sie kannte, blieb er stehen und bot einen guten Nachmittag. Das Mägdlein aber rief: „Fritz, komm herein, ich will dir einen Dreier schenken!“

„Ich bin kein Bettelbub und brauche dein Geld nicht, Anna, wiewohl ich ein armer Schneidersohn bin.“

Dabei wischte er sich ein Thränlein aus dem Auge.

„Mußt nicht böse sein,“ rief klein Aennchen und gab ihm ihr eigenes Honigbrod, wie es die Kinder am Bodensee essen, viel Brod und wenig Honig darauf. „Mußt nicht böse sein.“

„Ich bin auch gar nicht mehr böse,“ rief Friedrich und biß mit Entzücken in das Brod.

„Sag' mir einmal, Fritz,“ rief nach einer Weile die Kleine, indem sie dem hübschen Fritz ins Auge blickte und ihre Hand ganz vertraulich auf seine Schulter legte. „Wirst Du auch ein Schneider, wie Dein Vater am Rathplatze?“

„Nein,“ rief mit furchtbarer Heftigkeit der Knabe, „ich will kein Schneider werden und alte Hosen flicken; ich will

— Aus Elsaß-Lothringen, 13. Oct. Nach dem „Progres de l'Est" beträgt die Anzahl der Elsaß-Lothringer, welche, nachdem sie für die französische Nationalität optirt, Lüneville zum Aufenthaltsort erwählt haben, 13,000, welche Zahl der bisherigen Einwohnerzahl gleichkommt.

Ausland.

Frankreich. In den Pariser Regierungskreisen meint man, daß der Marschall Bazaine, dessen Sache sehr schlecht stehe, einen Fluchtversuch machen könnte; man hat deßhalb Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Der Oberst Gaillard, der mit dem Ober-Commando in des Marschalls Gefängniß betraut ist, schläft jetzt in einem Zimmer, das sich neben dem von Bazaine befindet, der Patrouillendienst um das Gefängniß ist vermehrt worden und es ist jetzt schon schwierig, die Erlaubniß zu erhalten, den Marschall zu besuchen.

Spanien. Madrid, 15. Oct. Der Angriff zu Wasser und zu Land gegen die Insurgenten in Ferrol sollte heute beginnen.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

München, 16. October. Sämmtliche Eisenbahnverwaltungen des süddeutschen Verbandes, welche sich bis jetzt wegen der Fahrpreisermäßigung zur Wiener-Weltausstellung noch nicht schlüssig gemacht haben, werden am 4. November in Wien zur Besprechung dieser Angelegenheit sich versammeln. Es wird die Herstellung direkter Rundreise-, bezw. Retourbillets für alle Wagenklassen mit 25 Proz. Preisermäßigung beabsichtigt. Eine weiter gehende Ermäßigung von 50 Proz. wie sie von der österreichischen Elisabethbahn befürwortet wird, dürfte von der Mehrzahl der betheiligten Verwaltungen abgelehnt werden.

Nürnberg, 15. Oct. (Hopfenbericht.) Wir haben gestern eine Marktzufuhr von 6—700 Ballen, die sich mit den zahlreichen Sendungen aus der Hallertau und vom Auslande auf 1200 B. erhöht; von diesen wurden ca. 1000 übernommen; gute und gute Mittelsorten erzielten volle Preise, während Sekunda und Tertia die letzte Notiz nicht ganz behaupten konnten. Aus den Produktions-Distrikten namentlich aus Böhmen und der Hallertau, dann vom Aischgrund und dem Hersbrucker Gebirg wird gute Stimmung und fester Preis gemeldet. Heute kamen abermals 14—1500 B. zu Markte, welche für Brauerkundschaft wenig gute Sorten enthielten. Größere Abschlüsse für Exportwaare kamen zwar dem Geschäft gut zu Statten, allein die großen Massen geringer Qualitäten gingen nur zu weichenden Preisen ab, während bessere Sorten die letzten Notirungen behaupten konnten. Für Export wurde am Meisten zu 30—36 fl. gehandelt. Bei Schluß des Berichts waren über $^3/_4$ der Zufuhr vergriffen. Marktwaare Prima 38 bis 45 fl., Sekunda 32—36 fl., Tertia 26—30 fl., Hallertauer 36—55 fl., Elsäßer 52—55 fl., Gebirgshopfen 40 bis 56 fl., Aischgründer 48—54 fl., Wolnzacher und Auer Siegel 45—64 fl., Württemberger 55—65 fl. (A. H.-Z.)

Die Gesammtsausprägung von Reichsgoldmünzen stellte sich bis zum 28. September auf 310,981,900 Mark, wovon 279,464,620 Mark in Zwanzigmarkstücken und 31,517,280 Mark in Zehnmarkstücken bestehen.

Schwurgerichts-Sitzung.

München 15. Oct. Angeklagt: Georg Ehle, 32 J. alt, lediger Schuhmachergeselle von Scheuring, Gerichts Landsberg, wegen Diebstahls. Der Angeklagte, dem die Verübung zweier Diebstähle zur Last gelegt ist, hat sich im Reichsstrafgesetze ziemlich umgesehen, denn er sucht alle jene Merkmale abzuleugnen, welche die Strafbarkeit beider verwerflichen Handlungen erhöhen. Allein seine Schönthuerei nützt ihm nichts, denn die Damnifikaten, Wirth König in Weyern und Wirth Braunmüller in Friedberg, bleiben darauf stehen, daß Ehle die Thüren zu den Zimmern, wo er gestohlen, gewaltsam geöffnet habe. Der Gesammtschaden beläuft sich nur auf etwa 60 fl. Der Angeklagte ist aber rückfällig und erhielt deshalb unter Aberkennung der bürgl. Ehrenrechte von 10 Jahren 2 Jahre Zuchthaus.

Angeklagt: Lorenz Adamhuber, 23 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Winhering, und dessen Geliebte Maria Attenbuchner, 19 Jahre alt, ledige Zimmermannstochter von Oberholzhausen, wegen Diebstahls, bezw. Theilnahme hieran. Durch Gerichtsbeschluß wurden die HH. Geschwornen Buchbinder und ehem. Mag.-Rath Sauer von München und Wirth Gg. Kalb von Tutzing wegen Krankheit auf die Dauer derselben beurlaubt und dafür die HH. Ersatzgeschwornen Apotheker Dr. Bedall und Kürschner Hayd von München einberufen. Adamhuber kam schon als Knabe mit der Strafjustiz in Conflikt. Die drei ihm neuerlich zur Last gelegten Diebstähle, welche der Gütler Schmelz zu Neudötting, dann die Bauern Bernhard zu Schmidberg und Hiermayer zu Aufham im Ganzen nahezu um 300 fl. geschädigt wurden, qualifiziren sich einerseits durch die Art und Weise der Verübung, anderseits durch die Rückfälligkeit des Angeklagten zum Verbrechen. Bezüglich des letzteren Diebstahls wollte Adamhuber auch seine Geliebte in's Unglück stürzen, indem er behauptete, dieselbe habe ihn, weil sie Schmucksachen bedürfe, durch Rathertheilung veranlaßt, bei dem Bauern Hiermayer „Geld zu holen." Allein die öffentliche Verhandlung hat die gänzliche Schuldlosigkeit dieses bisher gut beleumundeten und von allen Seiten als brav und fleißig geschilderten Mädchens dargethan. Gegen dieselbe erfolgte auch Freisprechung, während ihr Geliebter auf 8 Jahre in's Zuchthaus geschickt und auf 10 Jahre der bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig erklärt wird.

Lokales.

Aus Dachau, schreibt man dem „Freisinger Tagblatte": In der Nacht vom 15. auf den 16. dß. wurde in den Postlocalitäten zu Dachau eingebrochen und eine Summe von ca. 7000 fl. in Obligationen und Baarem gestohlen,

---

ein Musiker werden, Aenni, ich kann schon die Noten und die Flöte blase ich auch schon!"

„Geh', blase doch! Du hast gewiß Deine Pfeife bei Dir, Fritz."

Fritz ließ sich nicht lange nöthigen, er holte aus der Seitentasche seine geliebte Flöte hervor und blies, daß es eine helle Freude war.

Kaum waren die ersten Töne erklungen, als Anna dazu den Tact schlug und sich bei Fritzen's Variationen im Kreise drehte. Unversehens hatten beide bald ein großes Publikum. Nicht nur das Gesinde, sondern Vater und Mutter waren herbeigeeilt, um das merkwürdige Schauspiel zu besehen.

Ohne sich vor den Leuten zu scheuen, rief Anna dem abziehenden Fritz nach: „Weißt Du was, Du wirst ein Musicus und ich eine Sängerin — o, ich singe schon

Der Vogel sitzt am grünen Baum
Dolie!"

und dann ziehen wir hinaus ins Freie, ins Grüne, und tanzen um die Wette:

Dolie! Dolie!

Und so kam es, daß sie ihr Lebtag für die edle Frau Musika schwärmte, aber den kleinen Schneiderssohn verlor sie aus dem Gedächtniß, wie das schon bei den Kindern schnell geht; dafür aber litt sie es nicht, daß man ihrer Liebhaberei für den Gesang entgegen trat, ja sie setzte es endlich bei ihrem kargen Vater durch, daß ihr der neue Herr Organist Musikunterricht ertheilen dürfe.

Der Herr Organist, ein schlauer Practicus, wußte bald das Mägdelein für sich einzunehmen, und eines schönen Tages hielt er um die Hand der ehrsamen Jungfrau Anna Zwickelin bei dem ganz erstaunten Vater an. Der sagte nicht Ja und nicht Nein, denn er that nur Das, was seine Ehegesponstin wollte, und bei ihr hatte der Musiker bald gewonnenes Spiel.

Da kam eines Tages der Fritz von Constanz herüber und traf von Ungefähr die Zwickelin. — Jetzt war es vorbei mit aller Freundschaft, von Liebe war so nie die Rede, für den Herrn Organisten.

(Fortsetzung folgt.)

unter welchem Geld auch die Ersparnisse des auf der Post zu Dachau bediensteten Bräumeisters sich befanden. Nach allen Richtungen wurde der Telegraph heute früh in Bewegung gesetzt.

Am Sonntag den 13. dß. Nachts wurde in Biberbach der Reischlbauer beim Nachhausegehen von mehreren Burschen überfallen und derart geschlagen, daß er heute Morgens verschieden ist.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 3. Oktober 1872.

1) Genehmigt wurde das Gesuch des Kastenmüllers Simon Sigl Hs.-Nro. 752 in Freising um die Bewilligung zur Herstellung eines Backofens in seinem Wohnhause; 2) Desgl. des Hausbesitzers Sebastian Kerger Hs. Nro. 816½, dahier, um die Bewilligung zur Herstellung eines Anbaues an der bereits bestehenden Remise hinter seinem Wohnhause. 3) Desgl. des Jakob Schuster, Anwesens-Besitzer Nro. 669 dahier, um die Ausfertigung des benöthigten Zeugnisses zur Verehelichung mit der Bauerstochter Maria Steinmann von Dietersdorf. 4) Desgl. des Bräumeisters Andreas Artmann von Teisnach, Besitzer des Anwesens Hs.-Nro. 586 dahier, um Verleihung des Bürger- und Heimaths-Rechtes in der Stadt Freising, dieses Gesuch jedoch vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinde-Collegiums. 5) Desgl. der Hausbesitzersfrau Crescenz Glonner dahier, um Annahme des am 28. Jänner 1872 gebornen Kindes Walburga, der Hausbesitzerstochter Walburga Schmuck von hier in Kost und Pflege gegen ein von den Kinds-Eltern zu bezahlendes Kostgeld von 8 fl. monatlich. 6) Desgl. die hohe Regierungs-Entschließung vom 21. September l. Jrs, inhaltlich derselben der abweisende Magistrats-Beschluß vom 3. August l. Js., „Baugesuch des Xaver Schäffler, Hausbesitzer Nro. 287 am obern Graben betr.", bestätigt wurde, wurde bekannt gegeben. 7) Betreffs der Errichtung einer Straßenanlage vor dem Münchener Thore wurde auf das Protokollar-Angebot des Bau-Unternehmers Korbinian Schlemmer dahier, vom 30. vor. Mts. vor demselben den zur Straßenanlage nöthigen Grund von circa 20 bis 24,000 □' um 1000 fl. als Eigenthum zu erwerben, beschlossen hierauf nicht eingehen zu können. 8) Bezüglich der im Herbste dieses Jahres stattfindenden regelmäßigen Gemeindewahlen wurde im Vollzuge der Art. 176 der Gemeinde-Ordnung und vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinde-Collegiums beschlossen, daß zur Vornahme dieser Wahlen die Stadt Freising — wie bei der letzten Wahl — in zwei Wahlbezirke, wovon der erste die Wahlstimmberechtigten von Hs.-Nro. 1 bis 437 incl., der zweite jene von Hs.-Nro. 438 bis 830 umfaßt, eingetheilt werden soll. Erst nach der Festsetzung der Wahlbezirke werden die Listen aller Wahlstimmberechtigten nach Wahlbezirken hergestellt werden. 9) Der hergestellte Verwaltungsbericht des Stadtmagistrats Freising pro 1871 wird in 200 Exemplaren im Drucke herausgegeben und werden die Kosten hiefür aus der Kommunalkassa bestritten. 10) Die von dem verstorbenen prakt. Arzt Hrn Joh. Bapt. Holz von Freising gemachten Legate, als: 100 fl. zum Krankenhaus-, 100 fl. zum Armen- und 100 fl. zum Lokalschulfonde der Stadt Freising wurden dem Magistrats-Collegium bekannt gegeben und beschlossen, daß diese Legate acceptirt, für deren fructificirliche Anlage Sorge getragen und dem Legator hiefür der gebührende Dank öffentlich ausgesprochen werden soll.

(Schluß folgt.)

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Distriktsrathsversammlung betr.

Es wird hiemit unter Bezugnahme auf das im Laufe befindliche Circular-Ladeschreiben, vorläufig bekannt gemacht, daß zur Abhaltung der Distriktsraths-Plenar-Versammlung

Mittwoch der 20. November,

Vormittags 9 Uhr

bestimmt ist.

Am 16. October 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Private-Anzeigen.

Schützen-Gesellschaft Freising.

Montag den 21. Oktober l. Js.

findet auf der Schießstätte ein

☛ Preis-Festschießen ☚

zu Ehren des zum Ehrenmitgliede erhobenen Hrn. **Ant. Danzer,** bürgerl. Seilermeister, auf Ehrenscheibe, Haupt und Glück statt, was den Herren Schützenmitgliedern zur zahlreichen Betheiligung hiemit bekannt gegeben wird. (1761)

Das Schützenmeister-Amt.

A. Schön. Baron v. Besserer.

Sonntag den 20. October l. J.

zur Kirchweihfeier

Tanz-Musik

in Neufahrn,

drauffolgenden **Montag den 21 ds,** beginnt ein

☛ Hammelscheiben ☚

das bis zum Sonntag den 27. October, an welchem Tage für die Geschäftsleute die Kirchweih abgehalten wird, dauert. Nähere Bedingungen und Preise werden auf der Kegelbahn bekannt gegeben.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Georg Kolb,

(1757) **Wirth in Neufahrn.**

Der Bericht über die pädag. Versammlung in Dettelbach ist vom 15. Oktober an durch **F. P. Datterer** in Freising zu beziehen.

Die Abnehmer des IV. Quartals der kath. „Schulzeitung" erhalten denselben gratis. — Preis 24 kr. = 7 Sgr.

☞ Bei Franco-Einsendung von 28 kr. = 8 Sgr. in Briefmarken per Exemplar erfolgt frankirte Zusendung unter Kreuzband.

Apotheker Jeßler's Brustessenz

bereitet aus dem Safte des **Spitzwegerichs** und der **Hauswurzel** ist das anerkannt geschätzteste Heilmittel bei allen **Brust- und Lungenkrankheiten. Stabsarzt** Dr. **Treher** aus Wien spricht sich über diese Essenz also aus:

„Ich hatte mehrfach Gelegenheit, mich von der günstigen Wirkung der Jeßler'ischen Brustessenz bei **langwierigem trockenen Husten,** bei heftiger **Bronchitis** und insbesondere aber bei **Lungentuberkulose** zu überzeugen und muß gestehen, daß meine Erwartungen sogar übertroffen wurden. Ich halte es daher als Arzt für meine Pflicht, alle jene, welche an **krankhaften Affektionen** der **Brust und Lunge** leiden, auf dieses wirksame und heilkräftige Mittel aufmerksam zu machen." (1671)

Hauptdepot für Freising u. Umgebung in der **Hillmayer'schen Apotheke**

Moosburger Schranne vom 15. Oktober 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	7	227	234	213	21	21	7	—	—	1	15
Korn	—	25	25	22	3	15	43	—	—	—	2
Gerste	108	322	430	337	93	11	2	—	—	—	38
Haber	2	135	137	137	—	5	42	—	—	—	5
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	117	709	826	709	117	—	—	—	—	—	—

Offert!

Für den Verschleiß meiner Fabrikate: **Briefsiegeloblaten, geprägte und bedruckte Couverte, Briefpapiere, Empfehlungs-, Adreß, Visit- und alle dergleichen Karten** rc. rc. suche ich solide, thätige Agenten gegen hohe Provision.

Nürnberger Briefsiegeloblaten-Fabrik von G. D. Schwemmer.

Nürnberg. (Bayern.) (1758)

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	P.Z. Mrgs	G.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	G.Z. Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6,30	9,45	3.25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4,46	—	9,29
Moosburg	6,30	7.45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z Mrg.	G.Z Mrg.	P.Z Vorm.	P.Z Nchm	G.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4,27	7,12	9.47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	0,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9.—	11,45	5,30	8—	10,50

Münchener Cours

vom 16. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. $93^{5}/_{8}$ P. $93^{1}/_{4}$ G. $4^{1}/_{2}$% ganzjähr. Obl. $100^{1}/_{4}$ P. 100 G. 5% Obl. $100^{3}/_{8}$ P. $100^{1}/_{8}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $92^{7}/_{8}$ P. $92^{5}/_{8}$ G. $4^{1}/_{2}$% Bayer. Ostbahnaktien $130^{1}/_{2}$ P. $130^{1}/_{8}$ G. $4^{1}/_{5}$% Oesterr. Silberrente $65^{1}/_{8}$ P. 65 G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn $92^{1}/_{8}$ P. $91^{3}/_{4}$ G. Kronprinz-Rudolf-Bahn $87^{1}/_{2}$ P. — G. Nordwestbahn $91^{1}/_{4}$ P. — G. Pilsen-Priesener $89^{1}/_{4}$ P. — G. Siebenbürger-Bahn $83^{1}/_{2}$ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe $113^{3}/_{4}$ P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14^{1}/_{2}$ P. — G. Augsburger $7^{5}/_{8}$ P — G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs-Stücke 9. 21 bis 22, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105^{1}/_{4}$, Oesterr. Banknoten $107^{7}/_{8}$ P. $107^{5}/_{8}$ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 242. Samstag 19. October 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Die Münchner „Neuesten Nachrichten“ ziehen neuerdings gegen die sog. Dachauer Banken zu Felde. Aus einer sind übrigens jetzt sieben Dachauerbanken geworden und sollen sich immer noch mehr Personen anschicken, derlei Geschäfte zu treiben. Eine neugegründete Dachauerbank verspricht 10 Prozent monatlich; das sind 120 Prozent jährlich! Nur Blödsinn kann eine solche Verzinsung für möglich halten! Aber in dieser Beziehung grassirt jetzt eine förmliche Dummheitsepidemie. (B. Z.)

— Rosenheim, 16. Oct. Der heute früh 4 Uhr 20 Minuten von hier abgelassene Courierzug stieß auf der Station Zorneding auf die letzten Wägen eines Güterzuges, wodurch ein Güterwagen zertrümmert und die Maschine des Courierzugs beschädigt wurde, so daß von München eine Maschine requirirt werden mußte. Verletzt wurde Niemand.

— Sauerlach. Den Anregungen und Bemühungen des Herrn Pfarrers Heigenthaler dahier ist es gelungen, in unserm Dorfe eine freiwillige Feuerwehr zu bilden, welche von dem besten Geiste beseelt ist. In Hinblick auf die vielen Feuersbrünste von denen Bayern in den letzten Wochen heimgesucht worden ist, kann jede Gemeinde, welche für die Vervollkommnung ihrer Löscheinrichtungen Schritte thut, nur Anerkennung finden, ebenso ist es für die HH. Geistlichen und Lehrer gewiß eine dankenswerthe Aufgabe, in das meist noch ganz verwahrloste Löschwesen Ordnung zu bringen. In allen Dörfern gibt es Männer und Burschen genug, welche eine ordentliche Feuerwehr bilden können.

— Fürth, 15. Oct. Dem Zusammenwirken hiesiger und Nürnberger Polizeiorgane gelang es gestern und heute nicht nur diejenigen beiden Verbrecher, welche Ende des vor. Monats den Laden des Uhrmachers Spieß in Würzburg erbrochen und goldene und silberne Uhren, sowie goldene Ketten im Werthe von über 1400 fl aus demselben stahlen, festzunehmen, sondern auch einen Theil der theils verkauften, theils vergrabenen oder sonst versteckten Uhren und Ketten zu Amtshanden zu bringen. Die Verhafteten sind der verheirathete Taglöhner G. Druckenbrod und der ledige Taglöhner A. Christof, beide zuletzt in Heidingsfeld bei Würzburg wohnhaft.

Preußen. In voriger Woche ist in Berlin der seit dem französischen Kriege wohl über die Grenzen Europa's hinaus bekannt gewordene ehemalige Koch, Herr Grünberg, Erfinder der Erbswurst, im Alter von 53 Jahren gestorben.

— Berlin, 14. Oct. Die Unsitte des Trinkgeldgebens an Kellner in hiesigen Restaurationen, sogar bei geringerem Verzehr, wird jetzt sogar von einigen Wirthen ausgebeutet. Dieselben zahlen nicht nur ihren Kellnern kein Salair, sondern sie verlangen sogar von denselben eine Abgabe dafür, daß sie bei ihnen serviren dürfen.

— In Düsseldorf wurde der Ziegelmeister Bocker sehr angenehm überrascht, als ihm vor einigen Tagen von einem damals dort als Gefangener lebenden französischen General ein Wechsel auf 10,000 Fr. übersendet wurde. Er hatte zur Zeit demselben eine kleine Gefälligkeit erwiesen und dafür die angebotene Belohnung von der Hand gewiesen.

Ausland.

Rußland. Moskau, 10. Oct. Ein entsetzlicher Unglücksfall, der 24 Menschen das Leben kostete, ereignete sich am Montag Abend 9 Uhr im kleinen Sytomjatny Pereulok in der Nähe des Kursker Bahnhofes. Dort erbaut der Architect Stratilatow ein neues Haus und die beim Bau beschäftigten Maurer und Zimmerleute, ungefähr 60 an der Zahl, schliefen in einer neben dem Hause befindlichen hölzernen Scheune, theils unten, theils auf dem Boden. Plötzlich brach in dem unteren Raume Feuer aus, welches sich in dem mit Hobelspänen angefühlten Gebäude mit reißender Schnelligkeit verbreitete. Die Flamme schlug gerade durch die Bodenlucke in der Decke und versperrte den oben befindlichen Arbeitern den Ausweg. Es blieb ihnen nur ein kleines Dachfenster als einziger Rettungsweg, durch welches sich nur eine Person auf einmal hindurchzwängen konnte. Einige retteten sich auf diese Weise, einer brach beim Hinabspringen beide Beine, ein anderer stürzte so unglücklich, daß er auf der Stelle todt blieb, einige wurden schwer verletzt, aber noch lebend aus den Flammen gezogen; aber 23 fan-

---

Der Schneiderfritz.

(Fortsetzung.)

Doch was half's — der Vater befahl und das arme Kind mußte gehorchen. Und darum schritt sie so betrübt zu den Bänken vor dem Hochaltar.

Erst wurde Messe gelesen und später sollte die Trauung vor sich gehen. Da rauschte die Musik vom Chor herunter, ein herrliches Werk. — Anna war ganz Ohr — endlich begann das Offertorium — ein junger Bursche hob seinen Bogen — und spielte ein Violinsolo. — Alles schaute hinauf und ein Flüstern ging durch die Kirche: „Das ist der Schneiderfritz! Der kanns. Er spielt wie ein Engelein im Himmel! — Und als er mit dem Solo fertig, da legte er die Geige weg, sein Lehrer spielte dieselbe und er ergriff seine geliebte Flöte und spielte ein „Ave Maria“ welches er selbst gesetzt hatte.

Es vergingen Jahre, die schöne Zwickelin war zwei und zwanzig Jahre alt geworden und emporgeblüht zur vollen Rose, ihr Gemahl noch mürrischer als je, führte mit ihr eine unglückliche Ehe, denn schon vom Anfang an hatte ihr scheues und zurückhaltendes Wesen ihn abgestoßen und nach und nach wurde die Flasche seine einzige und alleinige Liebe.

Anna lebte still und zurückgezogen seit einem Jahre wieder bei ihren Eltern, wiewohl eine förmliche Scheidung zwischen den Eheleuten nicht stattgefunden hatte.

Dort beschäftigte sie sich beinahe immer mit Musik und herrlicher als je erklang ihre helle Sopranstimme bis auf zum Seeufer, an dessen Ende das terassenförmig angelegte Haus des Weinhändlers stand!

Oft, wenn sie Abends am Fenster ihres Schlafkämmerleins, das wilder Wein üppig umrankte, lehnte und auf die weite blaue Wasserfläche blickte, auf die im goldnen Abendsonnenscheine erglänzenden Firne der Schweizer Berge — und der milde Glockenklang die frommen Seelen zum Gebete einlud, überkam eine tiefe Rührung ihre Seele und

den den schaudervollen Tod des Verbrennens und Erstickens. Gräßlich soll das Geschrei der Unglücklichen in ihrer Todesangst geklungen haben und schauderhaft der Anblick der dem Feuer entrissenen halbverbrannten Leichen gewesen sein. Einer der Geretteten starb schon auf dem Transporte ins Hospital. Einer der Arbeiter versuchte vergeblich, seinen Bruder zu retten: er wurde ein Opfer seiner brüderlichen Liebe und fand mit seinem Bruder den Tod in den Flammen.

Spanien. Madrid, 15. Oct. Die „Gaceta" kündigt an, daß der Generalcapitän von Galizien, General Bregua, gestern mit seinen geringen Streitkräften ohne Blutvergießen von der Stadt Ferrol Besitz genommen habe, daß die Bevölkerung sich ruhig verhalte, und daß die republikanischen Aufständischen sich ins Arsenal zurückgezogen, und von da aus nur versucht haben sich eines Pulverthurmes zu bemächtigen, indem sie ein Kanonenbot bemannten, aber von der sich tapfer vertheidigenden Wache zurückgeschlagen worden seien; ebenso sei es ihnen mißglückt die Werfte in ihre Gewalt zu bekommen. Darauf hätten sie nach Trubia hin zu entweichen gesucht, was aber durch die von dort im Anzug begriffenen Truppen vereitelt worden sei. Demnach werde ihnen nichts anderes übrig bleiben als sich zu ergeben, da sie im Arsenal dem Feuer der Forts ausgesetzt sind, obgleich man dieses, des unberechenbaren materiellen Schadens wegen, nur im äußersten Fall gegen dasselbe eröffnen werde. Darauf scheinen denn auch die Republikaner, an deren Spitze ein gewisser Pozas steht, zu zählen. Wenn übrigens an andern Punkten Spaniens keine weiteren Schilderhebungen stattgefunden, so dürfte bei der geringen Theilnahme der Aufstand von den aus Gijon, Oviedo, Santander 2c. herbeigezogenen Truppen in Bälde erstickt sein. Zur örtlichen Orientirung möge folgendes dienen: El Ferrol ist ein fast an der nordwestlichen Spitze Spaniens (zwischen dem Cap Finisterre — nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen französischen Landsend dem Departement Finistère — und dem Cap Ortegal) belegener stark befestigter Seeplatz. Als Kriegshafen gehört er zu den schönsten und sichersten der Welt, da seine vom Meer her anfänglich trichterförmige Einfahrt sich zuletzt zwischen zwei Höhenzügen hinzieht, und so eine auf beiden Seiten von wohl ausgerüsteten Festungen geschützte, etwa 500 Meter lang und 100 Meter breite Wasserstraße bildet, die sich dann in einen förmlichen Binnenhafen ausweitet, an welchem die ungefähr 20,000 Einwohner zählende Stadt liegt. Gegenüber der Einfahrt steht das Arsenal an einer Art Hafenlände, auf der stets eine Batterie von 40 schußfertigen Kanonen mit entsprechenden Kugelpyramiden aufgepflanzt ist, welche jede Zufahrt von außen her der Länge nach bestreichen. Das Arsenal, in dem zeitweise bis zu 6000 Arbeiter beschäftigt waren, ist der Stolz der Stadt, wird aber, wie letztere selbst, vollkommen beherrscht von den erwähnten Festungen San Felipe und La Palma, deren Mittelstellung somit einem doppelten Zwecke dient. Auch die natürlichen und künstlichen Landbefestungen sind von Bedeutung, und in Ferrol allein können 8000 Mann casernirt werden. Die Stadt ist der Sitz einer Marine-Commandantur, einer Seemanns- und Pilotenschule, eines Haupt-Telegraphenamts 2c; ihre Industrie beschränkt sich auf Segeltuch- und Lederfabriken, Tauschlägereien, Gießereien und sonstige Marine-Bedürfnisse; ferner ist eine nahebei gelegene Münze für Kupfergeld zu erwähnen. Wenige Stunden südlich von ihr liegt an einer weiten Bucht La Corussia mit einem Handelshafen und 24,000 Seelen; eine im Bau begriffene Eisenbahn wird letztere Stadt mit Leon, Valladolid 2c. verbinden. Die beim geringsten Wind von der See stark gepeitschte und wegen ihrer vielen Klippen gefährliche Küste ist steil und schwer zugänglich

Aegypten. Kairo, 1. Oct. Ueber die Baker'sche Nil-Expedition sind neuere Nachrichten bisher nicht eingegangen. Zwar ging in Chartum das Gerücht, Baker sei mit seinen noch übrigen 300 Mann Soldaten von Gondokoro nach dem Albert-Nymza-See aufgebrochen, allein da bisher kein Boot von dort angekommen, ist diese Nachricht unverbürgt. Der bisherige (inzwischen wegen selbst in Sudan unerhörter Erpressungen abgesetzte) General-Gouverneur Mutas Pascha hatte im Januar 1872 400 schwarze Soldaten nebst reichen Vorräthen von Lebensmitteln Baker nachgesandt; diese Verstärkungen haben also ihre Bestimmung nicht erreicht, da es ihnen nicht gelang, die Hemmung der Schifffahrt an der „Mündung der Gewässer" zu überwinden. Nachdem sie dort einige Monate fruchtlos verweilt und die Provision verzehrt, sind sie heimlich zurückgekehrt und haben Nachrichten von dem österreichischen Naturforscher Ernst Marno mitgebracht, welcher sich gleichfalls Sir Samuel Baker anzuschließen gedachte, aber sogar nur bis zur Mündung des Sobat bisher vorzudringen vermochte. Der Khedive Ismael Pascha soll sehr schlecht auf Baker's Unternehmen zu sprechen sein, welches ihn schon die ungeheure Summe von 400,000 Pfd. Sterl. gekostet hat, ohne das Geringste erreicht zu haben. Mit der riesigen Unternehmung einer Sudan-Eisenbahn aufwärts bis Chartum scheint es nun wirklich Ernst werden zu wollen. Die Bahnlinie wird sich von Siut, bis wohin die oberägyptische Eisenbahn bereits im Betrieb ist, am Nil aufwärts über Wadi, Halfa, Dongola und Ambuhol ziehen, von dort aber, den ungeheuren Bogen des Nillaufes abschneidend, durch die Bijada-Steppe nach Schendi gehen, von wo sie wieder im Nilthale bis an den Zusammenfluß des Blauen und Weißen Flusses verlaufen würde. Am 15. September ist wieder eine beträchtliche Anzahl europäischer Architecten und Arbeiter nilaufwärts gegangen, um sofort den Bau zu beginnen. Die Vollendung dieses gewaltigen Werkes wird neben einer totalen Umwälzung der Verkehrsverhältnisse in einem Gebiete, in welchem das Kameel bisher das einzige Transportmittel war, nebenbei auch noch die Lösung eines wissenschaftlichen Pro-

---

das Bild des kleinen Schneiderfritz trat vor ihr geistiges Auge.

War es denn ein Wunder, daß sie mit Leib und Seele an dem einzigen Menschen hing, der zeitlebens ihr gut gewesen und der von Kindesbeinen an mit gläubiger Verehrung zur ihr aufgeschaut, wie zu einem überirdischen Wesen!

Wo mag er weilen — dachte sie dann — gewiß ist der arme Mensch in die weite Welt gegangen und es geht ihm schlimm. Denn ansonst würde er doch etwas von sich hören lassen. — Der alte Vater war nämlich seit einigen Jahren eines seligen Todes verblichen und seit dieser Zeit blieb der Schneiderfritz verschollen und vergessen.

Nur Annie vergaß ihn nicht! Eine gewisse Ahnung sagte ihr, daß er heimkehren müsse und daß sie an ihm einen Anker finden werde in dem Meere von Trübsal, in welchem sie schwamm.

Zum Glück oder Unglück hatte sie dem Organisten keine Kinder geboren, und nicht die mindeste Fessel hielt sie in dem Geburtsorte zurück, auch ihre Eltern legten ihr gar nichts in den Weg und schalten sich oft Narren, ihr einziges Kind an dem dummdreisten Organisten wegegeben zu haben.

* * *

Es war ein schwüler Abend, von Bregenz zog ein Gewitter herauf und die schwarzblaue Wolke, die hinter den Bergen hervorkam wurde immer schwärzer und schwärzer.

Noch lag der See ruhig da, nur hie und da kräuselte ein leichter Windstoß die Wellen.

Anna saß auf der rückwärtigen Terasse des Hauses und sang hinaus in den dämmernden Abend.

„Es war einmal ein Veilchen,
Ein herzig kleines Veilchen!"

Doch wollte es heute mit dem Singen nicht recht gehen, ein unbekanntes Gefühl bedrückte das gute Kind, und mißmuthig schritt Anna zum See hinunter!

Dort setzte sie sich auf einen großen runden Stein, den die Schiffer gebrauchten, um ihre Taue herumzuwinden, und schaute hinaus in die Ferne. Immer mehr verschwammen die Häupter der Alpen mit ihren schneeigen Gipfeln in dem Abendnebel, den der Herbst über das Land brachte.

(Fortsetzung folgt.)

blems bringen, über welches noch eine kaum erklärliche Ungewißheit herrscht. Die Angaben über die Meereshöhe von Chartum, diesem Ausgangs- und Endpunkte so vieler wissenschaftlichen Reisen, schweben zwischen 1300 und 2000 Fuß. Das Nivellement für die zu erbauende Eisenbahn muß natürlich über diesen streitigen Punkt Gewißheit bringen.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 17. Oct. (Hopfenbericht.) Auf dem gestrigen Markte erzielten gute Gebirgshopfen 55—64 fl., Prima Aischgründer 50—60 fl. und Spalter Land, Gemünder, Wendelsteiner, dann Heidecker Gegend, je nach Qualität 55, 60, 65 und 75 fl., Prima Württemberger 55 bis 63 fl., gute Markthopfen 40—45 fl., während geringe Waare selbst zu weichenden Preisen schwer Nehmer fand. Der Verkehr bezifferte gestern ca. 400 Ballen. Der heutige Markt war trotz der Feiertage ziemlich lebhaft zu nennen. Die im Verhältniß zu den seitherigen Donnerstags-Märkten sehr kleine Zufuhr von kaum 400 Ballen wurde zu den letzten Preisen übernommen, so daß im Einklang mit der aus den meisten Produktionsdistrikten gemeldeten festen Tendenz und bei fortwährend guter Nachfrage für Primaqualitäten die Lage des Marktes einen günstigen Anstrich erhielt und Preise schließlich sich befestigen konnten; die Preise der Marktwaare blieben unverändert. In feinen Sorten wurde für Gebirgshopfen 62—66 fl., in Spalter Land, entfernte Lage, 60—64 fl. bezahlt. Marktwaare Prima 40—45 fl., Sekunda 32—38 fl., Tertia 26—30 fl., Gebirgshopfen Prima 54—65 fl., Sekunda 40—48 fl., Elsässer Prima 52—58 fl., Aischgründer Prima 48—54 fl, Wolnzacher und Auer Siegel 54—64 fl., Hallertauer Prima 54 bis 60 fl., Sekunda 36—40 fl., Württemberger Prima 55 bis 65 fl. (A. H.-Z.)

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 16. Oct. Angeklagt: Mich. Billig, 34 J. a., verh. Schmiedmeister von Unterkienberg, Ger. Freising, wegen Körperverletzung. Am 22. April d. J. Abends 7 Uhr kam der Angeklagte in ziemlich trunkenem Zustande von Freising her in das Wirthshaus zu Unterkienberg, wo bereits der Gütler Joh. Schuhmann anwesend war. Beide geriethen alsbald in einen heftigen Wortwechsel, weil Schuhmann über Billigs Hut höhnische Bemerkungen machte. Auf die Aeußerung des Billig: „daß er halt, wenn er wieder einen brauche, den Schuhmann fragen müsse", entgegnete dieser: „wenn Du mir dieses nocheinmal sagst, so hau' ich Dir mein Halbeglas an den Kopf." Der Disput wurde trotz des Abmahnens von Seite des Wirthes und eines zufällig anwesenden Gendarmen immer heftiger und nahm schließlich ein tragisches Ende. Als Billig gegen 10 Uhr eines natürlichen Bedürfnisses halber in den Hof hinausging, folgte Schuhmann gleich nach und versetzte mit einer Latte, die er hinter einem Kasten im Hausflötz hervorgezogen hatte, ersterem einen so wuchtigen Hieb über den Kopf, daß die Latte in Stücke zerbrach. Schuhmann ergriff sofort die Flucht, allein der Angeklagte, über die ihm zugefügte Mißhandlung höchst aufgebracht, eilte nach, holte ihn ein und versetzte ihm, als er (Schuhmann) über einen Zaun steigen wollte, mehrere Stiche in die Kreuzgegend, von denen einer den sog. Hängdarm verletzte und den schon nach 3 Tagen eingetretenen Tod verursachte. Billig, ein fleißiger und gut beleumundeter Familienvater, gesteht die That zu, behauptet aber, er sei im kritischen Moment ganz außer sich gewesen und wisse heute noch nicht, daß er mit einem Messer, nach dem er allem Anschein nach in der Ueberstürzung gegriffen haben müsse, zugeschlagen habe. Der Bruder des Getödteten constatirt, daß sich letzterer am zweiten Tage nach der blutigen Katastrophe mit Billig ausgesöhnt und vor seinem Sterben wiederholt den Wunsch ausgesprochen habe, der Schmied (Angeklagter) möge nicht abgestraft werden. Dies Vorgehen einerseits, die obwaltenden Umstände zwischen Schuhmann und Billig am kritischen Abend anderseits benützte der Hr. Vertheidiger mit solchem Glück, daß eine Freisprechung erfolgte.

Lokales.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 3. Oktober 1872.

(Schluß.)

11) Auf Antrag des Schulfondsverwalters Hrn. Richter wurde beschlossen, daß auf der südlichen Dachseite des Knabenschulgebäudes Schneefangbretter mit einem Kostenaufwande von 42 fl. 24 kr. in Regie aus Lokalschulfondsmitteln hergestellt werden sollen. 12) Dem zur IV. ordentlichen Schwurgerichts-Sitzung von Oberbayern in München zum Geschwornen einberufene Magistrats-Rath Hrn. Kölbl wird auf die Dauer dieser Sitzung der erforderliche Urlaub ertheilt. 13. Das Gesuch des Maurers Wolfgang Wiesenberger von hier auf das Grundstück Plan-Nro. 528 in der Steuergemeinde Freising ein einstöckiges Wohnhaus aufzuführen, konnte mit Rücksicht auf das Gutachten des städtischen Technikers und auf die im Augenscheins-Protokolle vom 30. v. Mts. niedergelegten Thatsachen aus nachstehenden Gründen distriktspolizeilich nicht genehmigt werden: a) anlangend den vorgelegten Bauplan selbst, so erscheint derselbe mit Rücksicht auf § 6 der allerh. Bauordnung, insbesondere was die Situation anlangt, den vorgeschriebenen Anforderungen nicht entsprechend, b) beabsichtigt Bauunternehmer nur ein einstöckiges Gebäude aufzuführen, obwohl die umliegenden Hauptgebäude sammt und sonders zweistöckig aufgeführt sind und daher gemäß § 33 der allerhöchsten Bauordnung auch dieses beabsichtigte Gebäude den umliegenden Gebäuden anzupassen ist, c) kommt bei diesem beabsichtigten Bau, wie aus dem wenn auch sehr mangelhaften Situationsplane ersichtlich ist, eine neue bisher nicht projektirte Baulinie in Frage, und kann daher die Genehmigung des beabsichtigten Baugesuches erst dann erfolgen, wenn mit Rücksicht auf § 71 und folgende der allerh. Bauordnung eine Baulinie hergestellt ist, und überhaupt von Seite der Sanitätspolizei die Situirung von Gebäuden in diese sumpfigen schwer zu entwässernden Grundstücke zulässig erachtet wird.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Verhütung von Feuersgefahren betr.

Die allerhöchste Verordnung vom 27. Juni 1862 und die hiezu erschienenen Ergänzungs-Bestimmungen vom 31. Dezember 1867 und 24. Februar 1871 werden zur genauesten Beachtung im Abdrucke bekannt gegeben.

Freising, 17. October 1872.

Stadtmagistrat Freising.
Mauermayr.

§ 1.

Feuer darf in Gebäuden nicht außer den bauordnungsmäßig hergestellten und erhaltenen, offenen oder geschlossenen Feuerstätten angezündet werden.

§ 2.

In Lokalen, in welchen Vorräthe von Holz oder sonstigen leicht entzündlichen Stoffen lagern oder verarbeitet werden, sind offene Feuerstätten unzulässig. Die Oefen in solchen Localen müssen von außen heizbar oder wo dieß unthunlich ist, mit verschließbaren Vorgelägen versehen sein.

§ 3.

Ist die Benützung von offenem Feuer oder von Gluth in solchen Localen unvermeidlich, so müssen hiebei feuerfeste, von hölzernen Unterlagen, Wänden und Decken isolirte, gegen Ausstreuen von Gluth oder Asche und Verbreitung der Flamme Sicherheit bietende Behältnisse und Vorrichtungen in gehöriger Entfernung von leicht entzündlichen Stoffen und Abfällen abgewendet werden. Feuer und Gluth müssen bei zeitweiser Aussetzung oder Beendigung der Arbeit völlig ausgelöscht oder die Reste der Feuerung in einem sicheren Locale verwahrt werden.

Gleiches hat zu gelten, wenn Feuer oder Gluth auf oder an Gebäuden gebraucht wird.

Das Anmachen offenen Feuers im Freien innerhalb der Ortschaften ist außer Nothfällen nur mit ortspolizeilicher Genehmigung zulässig.

§ 4.

Feuerstätten müssen stets unter Aufsicht gehalten und so abgeschlossen oder verwahrt werden, daß eine Verstreuung der Brandstoffe nicht erfolgen kann.

§ 5.

Asche darf von den Feuerstätten nur in Gefäße aus feuersicherem Material gebracht, oder nur in solchen Gefäßen oder in gemauerten Räumen, niemals aber in Holzlagen, Schupfen, Dachräumen und überhaupt an Orten verwahrt werden, wo brennbare Materialien gelagert sind.

Torfasche ist nur nach sorgfältigem Begießen mit Wasser in's Freie zu bringen.

§ 6.

Gluth-Häfen und Pfannen, sowie Räucherpfannen dürfen in geschlossenen Räumen, in Marktbuden und Stallungen nur benützt werden, wenn sie aus feuersicherem Material bestehen, und Gluth-Häfen und Pfannen überdieß feuersicher geschlossen sind.

Derlei Behältnisse dürfen nicht auf oder an brennbarem Material niedergestellt werden.

§ 7.

Der zum Unterhalte von Feuer und Gluth nöthige Vorrath von Brennmaterial muß so verwahrt werden, daß eine Entzündung desselben von der Feuerstätte aus nicht stattfinden kann.

§ 8.

Offenes, gegen Berührung mit Brennbarem nicht genügend gesichertes Licht darf niemals ohne Aufsicht gelassen und weder im Freien, noch in geschlossenen Räumen gebraucht werden, wo brennbare Stoffe offen lagern, wie in Stallungen, Scheunen, Schupfen, Remisen, Magazinen, auf Dachböden und Holzplätzen. (Forts. f.)

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in der Gemeinde Obermarbach vorläufig auf die Dauer von 6 Wochen Hundesperre angeordnet wurde.

Am 16. October 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

(1763 3a) Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Katharina Brandl von Eisenhofen betr.

Der Creszenz Marsch, gebornen Brandl, Bräumeisters-Gattin, zur Zeit unbekannten Aufenthaltes eröffne ich, daß sie mit ihren Geschwistern in vorbezeichneter Verlassenschaftssache zur Erbschaft nach gesetzlicher Erbfolge berufen ist, und fordere dieselbe auf, ihren Aufenthalt

binnen 2 Monaten

vom Tage des Einrückens dieses Ausschreibens anher anzuzeigen, widrigenfalls auf sie bei Auseinandersetzung des Nachlasses keine Rücksicht genommen, und der Rücklaß den Miterben ausgeantwortet werden wird.

Am 14. October 1872.

Königliches Landgericht Dachau.

Hellersberg.

Waldmann, k. Assessor.

Private-Anzeigen.

Dachauer Schranne vom 16. Oktober 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	67	67	67	—	22	14	—	—	—	48
Korn	—	13	13	13	—	14	28	—	—	—	42
Gerste	—	249	249	249	—	14	14	—	—	—	46
Haber	—	50	50	50	—	6	36	—	—	—	1
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	—	379	379	379	—	—	—	—	—	—	—

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 243. Sonntag 20. October 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Ueber einen Eisenbahnunfall auf der Station Zorneding am 16. d. theilt das Ober-Post und Bahnamt folgendes mit: Der reine Güterzug 247 hat auf der Station Zorneding kursmäßig mit dem Kurierzug 350 zu kreuzen. Der Güterzug war noch nicht so weit eingefahren, daß das Nebengeleise für das Passiren des Kurirzuges vollständig frei gewesen wäre, das heißt der letzte Wagen desselben befand sich noch auf dem Trennungspunkt der beiden Geleise, als der Kurierzug ankam. Der Führer des Kurierzuges bemerkte dies zu spät, obgleich sowohl der Güterzug als die Station die vorgeschriebenen Signale hatten. Die Maschine des Kurierzuges streifte auf diese Weise am letzten Wagen des Güterzuges und warf ihn mit dem vorletzten Wagen aus dem Geleise. Niemand erlitt dabei eine Beschädigung, die Kurierzugmaschine wurde jedoch dienstunfähig und die beiden letzten Wagen des Güterzuges wurden beschädigt.

Preußen. Von Berlin sind in Folge des letzten Umzuges ungefähr 3000 wohlhabende Familien ganz weggezogen. Viele der freigewordenen Wohnungen beherbergen jetzt statt einer zwei, drei und noch mehr Familien. Zahllose Familien haben in halbfertigen Rohbauten ein Unterkommen gesucht. Auf diese Weise hat der letzte Umzug nicht mehr Obdachlose geliefert als der vorletzte.

— Berlin. Ueber den für das neue Parlamentsgebäude in Aussicht genommen Bauplatz circuliren die einander widersprechendsten Mittheilungen. Heute glaubt das „Tgbl.“ als verbürgt mittheilen zu können daß an Hrn. Geber, der vor etwa 14 Tagen das Kroll'sche Etablissement angekauft hat, eine Anfrage gerichtet worden ist um seine Forderung für das Etablissement zu erfahren, falls das Parlamentsgebäude auf dessen Stelle erbaut werden sollte — eine Eventualität welche in gewissen Kreisen bereits als beschlossene Sache gilt. Hr. L. R. Geber soll nun das Gebäude für den Einkaufspreis überlassen wollen (der Grund und Boden gehört dem Fiscus), aber er wünscht daß ihm die gesammte innere Einrichtung des Locals verbleibe und ein genügender anderweitiger Platz im Thiergarten angewiesen, resp. auf eine Reihe von Jahren zum Nießbrauch garantirt werde. Seinerseits will er sich verpflichten ein so großartiges Vergnügungslocal zu erbauen wie es in Berlin noch nicht dagewesen ist.

Gegenwärtig grassirt in Berlin der Typhus. Auf Grund ärztlicher Ermahnungen ist es rathsam sich des Genusses von Brunnenwasser möglichst zu enthalten oder dasselbe doch nur in abgekochtem Zustande zu trinken, da das Brunnenwasser in Folge der großen Dürre und Trockenheit des vergangenen Sommers durch die schädlichen Abgänge 2c. erheblich inficirt ist und dem grassirenden Typhus Nahrung zuführt. Glücklicherweise tritt die Krankheit nicht streng auf, es starben bisher etwa 4 Proc. der Erkrankten.

Ausland.

Oesterreich. In Wien hat die Volkszählung am 15. Oct. ergeben, daß Wien mit den Vorstädten 901,000 Bewohner hat.

Amerika. New-York, 4. Oct. Der Präsident hat wieder eine Unterredung mit den delegirten Häuptlingen verschiedener Indianerstämme, welche ihre Klagen vorbrachten, gehabt. Er versicherte die Rothhäute seiner aufrichtigen Sympathie und fragte sie, ob es ihnen nicht angenehm sein würde, nach einem fruchtbareren Gebiet überzusiedeln, wo sie mit mehr Erfolg den Ackerbau betreiben können. Der

---

Der Schneiderfritz.

(Fortsetzung.)

Da rollte dumpfer Donner über den See herüber, ein leises Rauschen wie aus weiter Ferne schwoll immer stärker und stärker an, bis das herabfliegende Laub der Bäume über ihrem Haupte das Nahen des Orkans anzeigte. Jetzt zog sich Anni ins Haus zurück. Da gewahrte sie gerade vor sich auf dem See einen schwarzen Punkt, kein Zweifel es war ein Schiff, welches zu ihrem einzeln stehenden Hause Curs hielt.

Doch war das Wellengebraus nicht zur vollen Stärke herangewachsen und mit Mühe arbeitete sich das kleine Schifflein von zwei Rudern geführt, ans Ufer.

Des niederfallenden Regens wegen hatte der Fremde, welcher ausstieg, seinen schwarzen Hut mit breiter Krämpe tief ins Gesicht gedrückt, und eiligst schritt er in das Haus der Familie Zwickel.

„Ich komme von Bregenz, eigentlich von Italien, melden Sie den Capellmeister ...“ (er nannte einen fremden wälschen Namen) rief eine klangvolle Stimme dem Küper zu, der gerade vor der Thüre stand.

Als Anni den Ton dieser Stimme hörte, eilte sie auf Windesflügeln hinaus.

„Friedrich!“

„Anni!

Und der kleine Schneiderfritz hielt die Frau des Domorganisten in den Armen.

* * *

Vor dem Perystil der großen Oper im Jahre 1809 in Paris herrschte ein reges Treiben. Die Dilettantin hatten sich zahlreich eingefunden, galt es ja heute das Verdikt über eine neue Oper des großen Maestro Spontini zu fällen, den Napoleon aus Italien nach Paris berufen und den Kaiserin Josephine zu ihrem Musikmeister ernannt hatte.

„Wir werden sehen, ob er seine „Vestalin“ übertreffen wird, die vor zwei Jahren in Scene ging,“ schrie ein dicker Musikkritiker.

„Ferdinand Cortez!“ rief ein Anderer, „ich bin neugierig ob Jouy das Libretto gelungen. Ich höre, es sollen großartige Aufzüge und Evolutionen in der Oper vorkommen.“

„Wir werden auch heute ein Debut haben, Frau ..., eine geborne Deutsche wird die „Amazili“ singen.

Dabei drängte und stieß sich die Masse unaufhörlich. Aus dem gegenüberliegenden Cafee kam feierlichen Schrittes in höchster Gala der Minister, neben ihm ein junger hübscher Mann, der Orchesterdirector der großen Oper.

„Hören Sie, mein lieber ...“, sprach in gebrochenem Italienisch Französisch Spontini, „die Chöre gingen gestern nicht sehr präcis — meine vielen Feinde werden es gleich

wortführende Häuptling antwortete, das Land, auf welchem sie wohnten, sei zwar schlecht und arm, aber sie seien dort geboren und aufgewachsen, wollten es nicht verlassen und verlangten nur, daß man ihnen auf ihrem Eigenthum nicht lästig falle. In Folge Dessen wiederholte der Präsident seine Versicherung, daß er sie beschützen und Alles thun werde, was in seinen Kräften liege, um sie in den Bestrebungen, den Boden zu bebauen und ihre Kinder zu erziehen, zu unterstützen. Es seien aber viel mehr Weiße als Rothhäute im Lande, und Letztere würden unter dem Uebergewicht der Ersteren zu leiden haben, wenn sie die geregelte Lebensart und die Bildung von sich wiesen.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 16. Oct. Angeklagt: J. Schreiber, 22 J. alt, lediger Schneidergeselle von Kaisheim, wegen Diebstahls. Der jugendliche Angeklagte ist wegen Diebstahls schon öfter bestraft worden. Die ihm heute zur Last gelegten Reate sind sehr einfacher Natur. Er entwendete gelegentlich der Uebernachtung beim Monwirthe dahier die Kleider eines Schlafgenossen und später einem Kanzlisten dessen Halbstiefel. Außerdem hat Schreiber ihm anvertraute Kleiderwaaren, die einen Werth von 50 fl. repräsentiren, eigenmächtig versetzt und das Geld unbefugt für sich verbraucht. Urtheil: ½ Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Verlust der bürgerl. Ehrenrechte.

Angeklagt: am 17. October: Melchior Bauer, 27 J. a. led. Dienstknecht von Osterzhausen, Gerichts Rain, wegen Todtschlags. Ein Besuch am Kammerfenster hat abermals einen sehr beklagenswerthen Ausgang genommen. Der Angeklagte, ein bisher gut beleumundeter Bursche, welcher den letzten Feldzug mit Ehren mitgemacht und nichts weniger als streitsüchtig geschildert wird, lud nämlich die Bronibauerndirne Walb. Ludl von Ecknach am Kammerfenster ein, sich am 5 Mai h. J. bei einer dortselbst stattfindenden Tanzmusik einzufinden und sich mit ihm zu unterhalten. Das Weibsbild erschien zwar, setzte sich aber nicht zu Bauer, sondern zu den Eckenacherburschen, welche unter sich gemeinschaftlich zechten. Der Nachmittag verlief ganz ruhig. Als Abends um 9 Uhr herum die Walb. Ludl das Tanzlokal verlassen hatte, folgte ihr der Angeklagte, traf sie aber nicht mehr vor dem Wirthshaus, weshalb er zu ihr an das Kammerfenster gehen wollte. Kaum in den Hofraum des Bronibauern'schen Anwesens eingetreten, kamen, wie die öffentliche Verhandlung dargethan, der Bronibauernknecht Jak. Bauer und der Metzger Jos. Kopp herbei und versetzten dem Angeklagten mehrere Faustschläge auf den Kopf, mit dem Bedeuten, er solle sich sofort entfernen. Melch. Bauer ging, erschien aber gleich wieder mit zwei anderen Burschen, welche den verlornen Hut des ersteren suchen wollten. Auf dem Wege dahin sahen sie hinter einem Backofen 6—7 Bursche, darunter den bereits erwähnten Jak. Bauer und den Dienstknecht Mich. Schmid von Ebenkirchen, stehen. Letztere nahmen eine drohende Stellung ein, mißhandelten den Melch. Bauer (aus Eifersucht), sagten, er solle machen, daß er weiter komme, er werde seinen Hut schon erhalten. Der Angeklagte entfernte sich gegen das Wirthshaus zu und unmittelbar nach ihm folgte Michael Schmid und dessen Stiefbruder Jos. Sailer. Alsbald schrie Schmid: „O weh, ich bin gestochen!" ging noch etliche Schritte, stürzte aber dann lautlos zusammen und war sofort eine Leiche. Er hatte einen Stich in die Brust erhalten, der den Tod unaufhaltsam zur Folge haben mußte. Der Angeklagte, welcher schon am andern Morgen sich als den Thäter bei Gericht gestellt hatte, behauptet heute, er habe aus Furcht, von den zwei ihm nacheilenden Burschen, welche mit Zaunstecken versehen waren, mißhandelt zu werden, das Taschenmesser gezogen und während er dieses zu seiner Selbstvertheidigung entgegengehalten, müsse sich Schmid in dasselbe selbst hineingerannt haben. Während nun der Verweisungssenat annahm, der Angeklagte habe die Absicht gehabt, den Mich. Schmid zu tödten, dabei jedoch ohne überlegten Entschluß gehandelt, ließ mit Rücksicht auf das Ergebniß der öffentlichen Verhandlung der kgl. Staatsanwalt das Verschulden des Melch. Bauer in einem viel milderen Lichte erscheinen, indem er nur mehr einen Exceß der Nothwehr erachtete. Der Hr. Vertheidiger dagegen suchte zu beweisen, daß sein Client vollständig berechtigt gewesen sei, so vorzugehen, wie er in der That gethan, mithin eine strafbare Handlung nicht begangen habe; der Hr. Vertheidiger erwartet demgemäß ein Nichtschuldig. Die Geschwornen fällten auch in diesem Sinne ihr Verdikt, worauf der Gerichtshof auf Freisprechung erkannte.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Verhütung von Feuersgefahren betr.

(Fortsetzung.)

§ 9.

Müssen solche Räume oder Plätze mit Licht betreten werden, so ist sich hiebei einer geschlossenen und wohlverwahrten Laterne zu bedienen, welche nicht an brennbarem Material niedergestellt oder aufgehängt werden darf.

Wand- oder Häng-Laternen müssen in solchen Räumen abseits von Brennbarem und an einem Platze sicher angebracht werden, wo sie einer Beschädigung nicht ausgesetzt sind.

§ 10.

1) In Getreide-, Oel-, Farb- und Lohmühlen, Lack- und

merken — o, diese Canaillen, ich will ihnen aber doch heute die Freude verderben! Per bacco!"

Die Vorstellung begann. Schon die Ouverture riß das kriegerisch gesinnte Publikum zu lautem Jubel hin, und das ewige Paukengeschmetter, der rastlose Trommelwirbel erhitzte die guten Pariser bis zum Exceß.

„Spontini ist der rechte Componist seiner Zeit," dachte sich unser Orchesterdirector, der eine gewisse Aehnlichkeit mit einem früher verschollenen Musikus aus Lindau am Bodensee hatte.

Da erschien Amazili auf der Scene. Ein allgemeines Ah durchlief den Zuschauerraum. Herrlich in ihrem mexicanischen Costüme war die Sängerin anzusehen, ihr schönes Haupt war mit einer kleinen Federkrone geschmückt und gleichfärbige Federn bedeckten ihr kurzes Röckchen, Brust und Arme waren bloß.

(Schluß folgt.)

Der Kurier für Niederbayern bringt im Inseratentheile nachstehendes Inserat: Vorläufige Anzeige. Wir Endesunterzeichnete Fidelius Brecheisen und Kaspar Dietrich, zur Zeit noch Zuchthaussträflinge zu Plassenburg, geben einem prozent- und gewinnsüchtigen Publikum hiemit bekannt, daß wir gesonnen sind, nach Verbüßung unserer Strafzeit, welche mit 23. November 1872 endet, für Ober- und Niederbayern eine Bank zu gründen. Da wir nun schon seit langer Zeit mit bedeutenden Häusern, als: Kaisheim, Rebdorf und Ebrach in Verbindung stehen, auch das Zutrauen der Gendarmerie und Polizei uns stets erworben haben, sowie Kenntnisse im Lokal-, Commode- und Chatouillefach besitzen, so rechnen wir mit Bestimmtheit darauf, gute Geschäfte zu machen. Unsere Bank, welche mit dem 1. Jänner 1873 ihre Thätigkeit beginnt, zahlt vom Hundert 199¾ Proz. und wird der Zins, da wir für die Dauer unsers Geschäftes vorläufig keine Garantie bieten können, nur auf ein halbes Jahr im Voraus bezahlt. Die Einzahlungssumme darf nicht unter 1 fl, aber auch 50,000 fl. nicht übersteigen, und nehmen wir, um dem Publikum noch mehr Erleichterung zu verschaffen, sogar auch Pretiosen, Uhren und Kleidungsstücke an. Um uns nicht den Vorwurf machen lassen zu müssen, als wären wir Abkömmlinge von den Dachauerbanken, geben wir noch bekannt, daß wir nicht in Dachau, sondern in Weichs und Pleckenthal heimathsberechtigt, seit 1862 uns im Zuchthause befinden, daher obige Banken nur vom Hörensagen kennen. Fidelius Brecheisen und Kaspar Dietrich.

Firniß-Siedereien, Branntweinbrennereien, Fournierschneidereien, Strohflechtereien und ähnlichen Arbeitsstätten ist zur Beleuchtung nur geschlossenes, durch Laternen, Glaskugeln oder Cylinder gegen die Berührung mit feuerfangenden Stoffen gesichertes Licht zu benützen.

2) In Schreiner-, Wagner- und Drechsler-Werkstätten darf auch offenes Licht verwendet werden; dasselbe muß jedoch entweder feststehend an durchaus feuersicheren Stellen der Werkstätten angebracht sein, oder sich auf einem eisenblechenen Leuchter befinden, welcher eine Unterlage von wenigstens sechs Zoll Breite im Durchmesser und einen Umfassungsrand von einem Zoll Höhe hat.

Licht in den vorbezeichneten Localen ohne Aufsicht zu lassen, ist verboten.

In den Misch- und Batteur-Räumen, sowie in den Wollmagazinen, ferner in den freien Gängen der Kardirsäle, durch welche die gefertigte Watte getragen wird, sind geschlossene Laternen, in den Karderiesälen über den Karden Cylinder oder Glaskugeln zu benützen.

Ueber den à brocher-Bänken und in den eigentlichen Spinn- oder Webräumen ist offenes Licht unter der Voraussetzung zulässig, daß die Gasflammen wenigstens 2½ Fuß (0,73 Meter) über dem höchsten Theile der Spinn- oder Webstühle sich befinden.

Ueber Gasflammen, welche weniger als 5 Fuß (1,46 Meter) von der Weiß- oder Holzdecke entfernt sind, müssen Metallschirme angebracht werden.

Unser Staatsministerium des Innern ist ermächtigt, von den in § 1 enthaltenen Bestimmungen auf Ansuchen Ausnahmen zu gestatten.

§ 11.

Holzspänne, Schleißen und ähnliche, Gluth- und Aschen-Abfall ergebende Materialien dürfen zur Beleuchtung nur in Wohnstuben und Küchen und auch da nur gebraucht werden, wenn die Stelle, wo die Beleuchtung unterhalten wird, von Holzwänden und Decken genügend entfernt ist.

§ 12.

Fackeln, Windlichter, Pechkränze und Leuchtpfannen dürfen in der Nähe von Gebäuden nur mit ortspolizeilicher Bewilligung und unter Beobachtung der hiebei ergehenden Bestimmungen gebraucht werden.

Das Abschlagen von Fackeln und Windlichtern an anderen, als feuersicheren Stellen ist verboten.

§ 13.

Die Aufbewahrung von Reibfeuerzeugen in den Haushaltungen hat in Behältern von Stein, Metall, Thon oder wenigstens in gut schließenden, dichten Schächtelchen unter gehöriger Entfernung von leicht entzündbaren Gegenständen, an nicht zu warmen Orten stattzufinden.

In Scheunen, Stallungen, Holzlegen, Werkstätten von Holz-, Flachs-, Wolle- rc. Arbeitern, in Mühlen und überhaupt in allen zur Aufbewahrung leicht entzündbarer Gegenstände benützten Gebäuden und Lagerplätzen dürfen Reibzünder nur mit gehöriger Vorsicht und nur an Stellen gebraucht werden, welche von brennbarem Material genügend entfernt sind.

§ 14.

Leicht entzündliche Gegenstände, wie Oel, Pech, Talg, Kamphin, Spiritus und dergl., sowie Brennzeug der Branntweiner, dürfen nicht in offenen Höfen und Localen gelagert werden.

Mit solchen Stoffen, dann mit Heu, Stroh, Wolle, Hanf u. dgl. beladene Wägen sollen innerhalb der Ortschaften zur Nachtzeit in geschlossene Räume gebracht, oder wenn sie im Freien stehen bleiben, überwacht werden.

(Schluß folgt.)

Privat-Anzeigen.

Bevölkerungsanzeig von Freising.

Geborene:

Den 13. Oct.: Anton Maximilian Fech, Conditorsk. v. h.; 15.: Crescenz Huber, Taglöhnersk. v. h.; 16.: Walburga Kranninger, Leibschneidersk. v. h.; 17.: Franz Xaver Seidlmaier, Taglöhnersk. v. h.; 18.: Martin Mühl, Gärtnersk. v. h.

Getraute:

Den 13.: Oct.: Michael Rothenhöfer, kaiserl. Gränzaufseher von Bisel (Elsaß) mit Katharina Kremmer, Lebzelterstochter v. h.; 15.: Sim. Westermaier, Bauerssohn, mit Wittwe Maria Wimmer, 15.: Joseph Brandmaier, Hausbesitzer in Neustift, mit Theres Huber, gebürt. v. Kleinminzemoos.

Gestorbene:

Den 12. Oct.: Maria Selmayr, Handelsmannsk. v. h., 10 W. a.; 12: Karolina Daimer, Bahnwärtersk. v. h. 20 W. a.; 13.: Magdalena Bertz, Schuhmachersgattin v. Neustift, 32 J. a.; 16.: Martin Stadler Hausbesitzersk. v. h., 3 W. a.

Kirchliche Feierlichkeiten:

Sonntag den 20. Oct.: Allgemeines Kirchweihfest (Festgottesdienst rc. rc. wie nebenbei); Montag: Um 8 Uhr Furtmaierischer Jahrtag, in der Gottesackerkirche mit Vigil, Predigt und Requiem; Mittwoch: um 8 Uhr Striglischer Jahrtag, in der Gottesackerkirche mit Vigil und Requiem. Freitag: um 8 Uhr Frauenhoferischer Jahrtag in der Stadtpfarrkirche. Samstag: um 8 Uhr Mooro-Jahrtag in der Stadtpfarrk.

Turnverein Freising.

Die Turnstunde der Zöglinge findet alle **Sonntage von 1 bis 2 Uhr in der Turnhalle** statt und wird heute Sonntag mit dem Unterricht begonnen, wobei Anmeldungen jederzeit entgegengenommen werden.

Die Ertheilung des Unterrichts erfolgt **unentgeltlich.**

Der Turnrath.

A. Spann,

erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß sein großes **Confections-Geschäft** über 1 Stiege mit dem Neuesten von

Jacken, Jaquetts von fl. 2. 24 an, **Paletots, Damen-Haveloks, Regenkrägen und Mäntel**

bis zu dem Feinsten, was überhaupt die Neuzeit jetzt bietet, assortirt ist.

Derselbe bringt zugleich auch sein großes Lager von

Woll-, Weiß- & Schuh-Waaren

in gefällige Erinnerung und ladet zu gütigem Besuche höflichst ein.

Nro. 5 Spanngasse Nro. 5

Freising.

Avis für Frauen!

Alle jene Frauen und Mädchen, welche das Handschuhnähen erlernen wollen oder schon können, finden bei **guter** Bezahlung **dauernde Beschäftigung.** Wo? sagt die Expedition. (1743 2b)

Essenzial-Melissen-Balsam

von

Wilderich Lang,

München, Heustraße Nr. 29,

approbirt von dem kgl. bayer. Obermedizinal-Collegium.

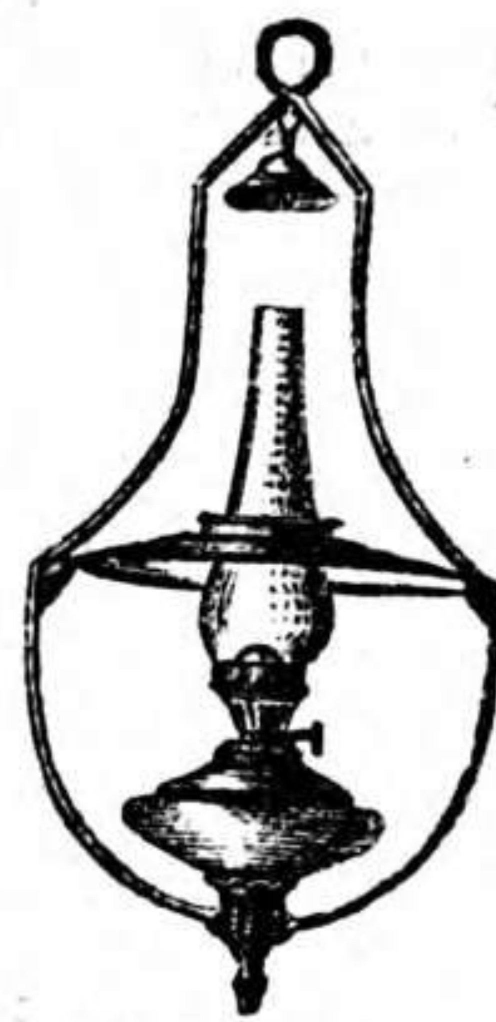
Dieser Balsam belebt wieder neu alle diejenigen, welche durch Arbeit, Krankheit, Blutverlust oder durch hohes Alter erschöpft sind. Ungemein wirksam zeigt er sich bei nervösen Anfällen von Schwindel, Herzklopfen, Windkoliken, bei Menstrualkrämpfen, Ueblichkeiten und Erbrechen der Schwangeren, wo die Grundlage eine nervöse ist, bei Ohnmachten der Kreisenden. Gegen die hartnäckigsten und schmerzhaftesten Beschwerden des Magens, gegen Schwäche und Krämpfe desselben leistet er Ausgezeichnetes. Nach Verrenkungen, Quetschungen 2c. 2c. (nach beseitigter Entzündung angewendet) stellt er rasch die Funktion und Kraft der beschädigten Theile wieder her; er ist ganz besonders auch als Waschmittel für rheumatische, gichtische Leiden und die durch diese veranlaßten Lähmungen zu empfehlen. Lang's Melissenbalsam sollte in keiner Haushaltung fehlen; fast täglich kommen Fälle vor, von seiner Heilkraft Gebrauch zu machen. Mein Melissenbalsam wird in Gläsern à 48 kr. und 24 kr. abgegeben in der

(593) **Hillmayr**'schen Apotheke in Freising.

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München, den 19. Oktober 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	8091	6148	1943	7	50	—	1	—	—
Korn . . .	3354	3008	346	5	32	—	—	—	—
Gerste . .	5350	3426	1924	5	3	—	1	—	—
Haber . .	3980	3414	566	3	37	—	—	—	1





Petroleum-Lampen,

sowie deren Bestandtheile Brenner, Vasen, Cylinder, Milchsturze, Flaschenzüge empfiehlt

(1696 3c) **Josef Schader.**

Wiederverkäufer entsprechende Preise

Münchener Cours

vom 18. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. $93\frac{5}{8}$ P. $93\frac{3}{8}$ G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $100\frac{1}{2}$ P. $100\frac{1}{4}$ G. 5% Obl. $100\frac{5}{8}$ P. $100\frac{3}{8}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $93\frac{1}{8}$ P. $92\frac{7}{8}$ G. $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien $132\frac{1}{4}$ P. $131\frac{3}{4}$ G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente $65\frac{1}{4}$ P. 65 G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn $92\frac{1}{4}$ P. $91\frac{7}{8}$ G. Kronprinz-Rudolf-Bahn $87\frac{3}{4}$ P. — G. Nordwestbahn $91\frac{1}{4}$ P. $90\frac{7}{8}$ G. Pilsen-Priesener $89\frac{1}{4}$ P. — G. Siebenbürger-Bahn 83 P. $82\frac{1}{2}$ G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe $113\frac{3}{4}$ P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{5}{8}$ P — G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs Stücke 9. 21 bis 22, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$, Oesterr. Banknoten 108 P. $107\frac{7}{8}$ G.

Die Ausgabezeit des Tagblattes wird von heute ab wegen des in der Regel verspäteten Eintreffens des telegraphischen Münchner Schrannenberichtes **auf halb 6 Uhr** für jeden **Samstag** festgesetzt. An den **übrigen Tagen** wird das Blatt wie bisher um **fünf Uhr** ausgegeben.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 244. Dienstag 22. October 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 19. Okt. Die vom König Ludwig I zum Gedächtniß der Schlacht bei Leipzig gestiftete Armenausspeisung hat für diesesmal in Regensburg stattgefunden.

Preußen. Berlin, 19. Oct. Das Leichenbegängniß des Prinzen Albrecht begann um 11 Uhr. Den Zug aus dem königlichen Schlosse eröffnete das Gardecorps, die Dienerschaft, Beamten und Deputationen der Regimenter des Verstorbenen, vom russischen Oberst v. Meyendorff geführt. Dem von 8 Pferden gezogenen Leichenwagen folgten 10 Obersten mit Ordensinsignien, 4 Obersten hielten die Zipfel des Leichentuches, zur Seite gingen 16 Majors zum Tragen des Sarges. Unter Vortritt von 4 Hofchargen folgten der Prinz Albrecht (Sohn), die Herzoge von Meiningen und Mecklenburg (Herzog Wilhelm,) sodann, vom Kaiser und dem Prinzen Karl geführt, der Kronprinz und sämmtliche Prinzen des königlichen Hauses sowie andere deutsche Fürsten, Abgeordnete fremder Souveräne, die Minister und die Generalität.

Ausland.

Spanien. Ueber den Aufstand in Ferrol wird aus Madrid vom 15. berichtet: Die Meuterer schickten vorgestern Nachmittag eine Kanonenschaluppe gegen das Werft aus, dessen schwache Besatzung sie zur Uebergabe aufforderten. Die Soldaten weigerten sich und antworteten auf das nunmehr von der Schaluppe aus gegebene Feuer; da sie bald darauf eine kleine Verstärkung von den mit dem General Kapitän Bregua ausmarschirten Truppen erhielten, so mußte die Schaluppe den Rückweg antreten. Ebenso ging es einem anderen Boote, welches die Anführer gegen den von Soldaten bewachten Pulverthurm ausgesandt hatten. Die Abtheilung, welche der General-Kapitän mitführte, war keineswegs stark; sie bestand aus 400 Mann Artillerie, 300 Mann Infanterie und 100 Mann Jäger und Gendarmen, während sich auch beim Ausbruch des Aufstandes in Ferrol nur 18 Offiziere mit 190 Mann Infanterie und 3 Offiziere mit 46 Mann Artillerie befanden, welche mithin gegen die 8—900 Mann zählenden Meuterer, meist Arsenalarbeiter, sehr in der Minderheit waren. Die Anführer sind jetzt in die Arsenalgebäude zurückgedrängt, das Fort San Felipe hat von dem Dampfer Colon einige artilleristische Verstärkung erhalten, um ihnen jede Verbindung mit dem Meere abschneiden zu können. Das Telegraphenamt in Ferrol ist wieder frei und im Besitze der Truppen, nachdem General Bregua vorgestern Nachmittag um zwei Uhr in in die Stadt eingerückt ist. Dem Vernehmen nach hat der Gemeinderath bei dem General-Kapitän einen Waffenstillstand zu erwirken gesucht, weil viele Meuterer geneigt seien, die Waffen zu strecken. Die ganze Bande soll übrigens in der größten Unordnung und zum Theil fortwährend betrunken sein.

— Madrid, 17. Oct. Abends. Die Insurgenten in Ferrol ergriffen, ohne den Angriff zu erwarten, heute die Flucht. Die Truppen haben das Arsenal besetzt und 500 Gefangene gemacht. (T. N.)

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie

Nürnberg, 19. Oct. (Hopfenbericht.) Der Umsatz des Donnerstagsmarktes steigerte sich im Laufe des Nachmittags auf 1000 Ballen. Gestern blieb bei schwacher Zufuhr das Geschäft still; nur Abschlüsse von guten Qualitäten, welche von Woche zu Woche seltener werden, haben die letzten Preise nachzuweisen. Der heutige Markt verkehrte in guter Stimmung; es kamen 400 Ballen herein, deren gute Qualitäten koulanten Absatz fanden und eine Kleinigkeit höher gehalten waren. Bis jetzt — Mittags — war ziemlich reger Verkauf, der, wie es scheint, auch Nachmittags fortgesetzt werden wird. Vom Spalter Land, namentlich Heideck und Umgebung, wird lebhafter Einkauf und steigender Preis berichtet. (A. H.-Z.)

Ueber den Verlauf des Geschäfts in dieser Woche läßt sich im Allgemeinen nicht viel Neues sagen. Zufuhren und Käufe hielten sich so ziemlich die Waage, so daß weder Angebot noch Nachfrage ins Uebergewicht kommen und den Markt weder zum Bessern noch zum Schlimmern beeinflussen konnten. Die Lage ist also unverändert. Gute Kundschafts-Prima und Hochprima bleiben fortwährend beliebt zu seitherigen

---

Der Schneiderfritz.

(Schluß.)

Dem Orchesterdirektor klopfte das Herz und zweimal, setzte er die Violine an, bevor er sich so weit beherrschte, um ruhig fortzuspielen.

Nach dem ersten Abgange der Sängerin, als rauschender Applaus erscholl, wandte sich Spontini um und rief laut zu dem harrenden Violinspieler: Monsieur *** votre épouse chante ravissante!

Und so war es auch, Amazili hatte neben Cortez die herrlichsten Triumphe gefeiert, der kleine „Schneiderfritz", jetzt Orchesterdirector der großen Oper, schwamm in Wonne.

Und wieder sind Jahre vergangen. Wir befinden uns an den herrlichen Ufern des Bodensee's.

Doch nicht nach Lindau führe ich den Leser, sondern hinüber an das Ufer Helvetia's.

Ein sonniger Frühlingsmorgen vergoldet die glitzernden Spitzen der Wellen des Sees.

Am Ufer erhebt sich ein reizendes Landhaus, Blumenguirlanden ziehen sich rechts und links hinab bis zum See, wo zwei liebliche Kinder unter der Aufsicht der Mutter im Grase spielen.

„Wo bleibt der Vater mit dem Schifflein?"

„Gleich wird er da sein!" rief die Mutter.

Da nahte der Gemahl, eine kräftige ernste Mannesgestalt, mit einem Nachen, den vier Ruderer führten.

Die Kinder klatschten in die Hände und hinüber gings gegen Lindau.

Es war Sonntag Früh und viele Schiffe durchkreuzten den See, in der Nähe Lindau's aber war Schiff um Schiff zu sehen und als das schöne Paar mit den holden Kindern landete, gab es ein furchtbares Gedränge, denn eine frohe Mähr erscholl von einem verloren geglaubten Menschenpaare, das zurückgekehrt sei, berühmt und mit Schätzen beladen aus der Fremde.

Jetzt schritten die Eheleute zur Domkirche, wo sie ein

Preisen von 48—66 fl., und es ist hiebei nur das Eine anzufügen, daß letzter Tage auch in geringeren Marktsorten (kourante mittelfränkische Landwaare) ziemlich bedeutende Posten genommen wurden (zu 28—35 fl.), was den Markt natürlich angenehm erleichterte. Der Gesammt-Umsatz mag wieder ca. 4000 Ballen betragen haben. Die Woche schließt eigentlich ohne Tendenz. Preise lassen sich wie folgt verzeichnen: Spalt Stadt (dortselbst) 105—115 fl., nähere Umgebung 80—110 fl., entferntere Lagen 60—80 fl., Marktsorien Prima 38—45 fl., geringe 33—28 fl., Hallertauer Prima und Hochprima 50—66 fl., geringe 42 bis 30 fl., Württemberger 40—62 fl., badische 38—60 fl., Elsässer 38—54 fl., mittelfränkische Waare feine (Aischgründer, Gebirgshopfen) 48—60 fl., Polen und Altmärker fehlen. Von Produktionsplätzen meldet besonders Spalt lebhaftes Geschäft, auch in Württemberg, Baden und im Elsaß herrscht mehr oder weniger gute Kauflust und sehr feste Stimmung, während die sonst eine so bedeutende Rolle spielende Hallertau vernachlässigt ist. Von belgischen, englischen und amerikanischen Märkten wird große Ruhe und matte Stimmung gemeldet.

Saaz, 18. Oct. Im Hopfengeschäft war diese Woche wenig Verkehr, trozdem sind gute Sorten im Preise fest u. hoch gehalten. Gute Kreiswaare 115—125 fl. Bezirk 125—130 fl.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, am 17 Oct. Angeklagt: Engelbert Knott, 49 J. a., led. Zimmergeselle von Fischen, Gerichts Vilshofen, wegen Diebstahls. — Der Angeklagte bemerkt bei Beginn seiner Vernehmung, daß er schon seit dem Tode seiner Mutter nicht mehr recht bei Sinnen sei und bittet, man möge die ihm zur Last gelegten Handlungen seines „vernunftlosen Verstandes" halber für straflos halten. Allein die Art und Weise, wie er beim Gebhardbräu zu Mühldorf 300 fl. Baargeld und im Duschlwirthshause zu Ampfing Bettwäsche gestohlen, läßt auf eine große Fertigkeit im Diebshandwerk schließen, und daß er im Annexiren kein Neuling mehr ist, documentiren einerseits die verschiedenen Diebswerkzeuge, welche ihm bei seiner Arretirung abgenommen wurden. 4½ Jahr Zuchthaus und 10jähriger Verlust der bürgerl. Ehrenrechte wurden dem Verschulden des Knott für angemessen erklärt.

Angeklagt: Michael Strobl, 29 J. a., led. Maurergeselle von München, wegen Diebstahls. — Strobl war schon seit geraumer Zeit wegen Krankheit in der für Sträflinge als Spital benützten Frohnveste in der Badstraße internirt und wurde nicht in dem für Verbrecher gebauten geschlossenen Wagen, sondern in einer Droschke, mit einem warmen Mantel versehen, her- und hintransportirt. Sein Verschulden, welches sich nur auf einige Maurerschürze und Maurerwerkzeuge im Werthe von 4 fl. 42 kr. erstreckt, die er in Neubauten mittels Einsteigens sich angeeignet hatte, qualifizirt sich nun mit Rücksicht auf dessen Rückfälligkeit nach dem Reichsstrafgesetze zum Verbrechen. Das Urtheil lautet auf 1½ Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Verlust der bürgerl. Ehrenrechte.

Lokales.

Freising, 21. Oct. Wie stark der letzte Samstagviktualienmarkt befahren war, mag aus dem Umstande ersichtlich sein daß an Gänsen und Enten die für hiesige Verhältnisse große Zahl von 960 Stück gekauft wurden, um am Sonntag als guter Kirchweihbraten verzehrt zu werden. Als höchster Preis wurde für eine Gans 3 fl. 36 kr. für eine Ente 1 fl. 18 kr., als niedrigster 1 fl. 54 kr. beziehungsweise 54 kr. bezahlt. Der Kirchweihtag selbst war vom schönsten heitersten Wetter begünstigt.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Verhütung von Feuersgefahren betr.

(Schluß.)

§ 15.

In Scheunen, Stallungen, Schupfen, Holzlegen, Futter- und Dachböden, dann sonstigen Räumen, Plätzen und Werkstätten, in welchen leicht entzündliche Stoffe oder größere Massen brennbarem Materials sich befinden, ist das Tabakrauchen verboten.

§ 16.

Gebrannte Kalksteine an oder in hölzernen Gebäuden ohne sichere Bewahrung vor Benetzung zu lagern, ist verboten.

§ 17.

Aus Dachlucken, Fenstern und Zuglöchern dürfen nirgends brennbare Stoffe hervorragen, Stroh oder ähnliches Material darf zur Verstopfung derselben, mit Ausnahme der Kellerfenster, nicht verwendet werden.

§ 18.

Das Auslassen größerer Quantitäten von Schmalz und Talg, das Sieden von Oel, Pech, Lack, Firniß u. dgl. darf nur bei geschlossenem Feuer oder in feuersicher gewölbtem Raum unter Bereithaltung gut schließender, feuerfester Deckel vorgenommen werden.

§ 19.

Das Auspichen der Fässer darf nur auf ortspolizeilich bestimmten Plätzen abseits von Gebäuden vorgenommen werden.

§ 20.

Geringere Vorräthe von Brenn-Material in Heizungsvorlagen an Kaminen oder sonst in Räumen aufzubewahren, wo besondere Gefahr durch Feuer und Licht zu besorgen steht, ist verboten.

---

neuer Organist (der Gemahl der Zwickelin war längst — gestorben) empfing.

Und wieder erklang die bekannte Messe von Salieri, und als das Offertorium begann, da ging ein leises Säuseln durch die fromme Schaar; eine runde volle Sopranstimme durchzitterte mit ihren Schallwellen den Dom, und eine herrliche Amatigeige begleitete in Arpeggien den Gesang.

Schon beinahe draußen hart an der Kirchenthür stand lauschend ein ehrlicher greiser Küper aus dem Hause des verstorbenen Zwickel, der sprach in seinem Dialekt zu einem Collegen:

„Hab'ns ja immer gesagt, die Anni und der Schneiderfritz werden einmal berühmte Musicis! Und so kam es auch!"

(Sechzig Takt Pause.) Der Paukenschläger im Orchester eines Stadttheaters trank mitunter gern ein Schnäpschen. Während einer großen fünfaktigen Oper verspürte er einen ganz horrenden Appetit nach einem Kümmel, er klöppert mit der Zunge, denn nahe an zwei Stunden hat er nun geschmachtet. Da kommt für ihn ein Lichtpunkt, im 4. Akt, wo er als Tympanist 60 Takt Pause hat. Dieser Moment ist für ihn zu günstig, um nicht davon Gebrauch zu machen, denn die Restauration oder vielmehr die Kümmelapotheke befindet sich nur wenige Schritte vom Theater. Kaum hat er an der betreffenden Stelle ausgewirbelt und den letzten Schlag gethan, da legte er seine Paukenklöppel hin, schießt, wie wenn ihn ein unaufschiebbares Bedürfniß dränge, durch die Thüre und geht, seine Pausen zählend 1, 2, 3, 4, im Marschschritte dem Kneipchen zu; 5, 6, 7, 8, 9, 10 — tritt er — 11, 12, — bei dem Wirthe ein. 13 schön guten Abend — 14 — 15 einen Kümmel — 16, aber schnell 17 — 18 — 19, hier! danke (er trinkt), Prr! 27 — 28 hier 29 mein Sechser! 30 — 31 — noch einen! 32 — 33 — 34 (der Kümmel kommt) 35 (er trinkt) 36 — 37 — 38 — 39 — 40 hier ist 41 — mein Sechser! 42 — 43 — gute Nacht — 44 schlafen Sie 45 — 46 — mir recht — 47 schön wohl. 50 — 51 — 52 — marschirt er wieder nach seiner Stelle im Orchester, ist mit Zählung 59 in Positur und — Bumm! fällt er, als er 60 gezählt, in das volle Tutti der Instrumente wieder ein. Das heißt sicherlich, seine Zeit benützen!

§ 21.

Größere Vorräthe von Futter, unausgedroschenem Getreide, Streu- und Brenn-Material, sowie von gewerblichen Fahrnissen und Rohstoffen leicht entzündlicher oder schwer zu löschender Beschaffenheit, wie Werk- und Nutzholz, Fässer, Rinden, Talg, Pech und Wachs dürfen nur in solchen Räumen gelagert werden, welche den einschlägigen Bauvorschriften entsprechen.

Die Bestimmung über die zulässige Quantität solcher Lagerungen, sowie über deren Statthaftigkeit im Freien bleibt in Städten und Märkten der ortspolizeilichen Zuständigkeit vorbehalten.'

Auf dem Lande sind dieselben im Freien auf solchen Stellen ausgeschlossen, welche polizeilich als feuergefährlich erklärt worden sind.

§ 22.

Das Flachs- und Hanfdörren darf niemals mittels Feuerstätten in oder an Wohngebäuden, sondern nur in isolirt gelegenen, bauordnungsmäßig hergestellten und erhaltenen Backöfen, oder in eigenen Dörrlocalen außer den Ortschaften geschehen.

Das Bläuen, Brechen, Schwingen und Hecheln des Flachses und Hanfes soll nur bei Tag vorgenommen werden.

Nur wenn zu solchen Arbeiten feuersichere Locale oder isolirte Räume benützt werden, dürfen die Arbeiten bei Licht in Laternen unter den oben § 9 enthaltenen Bedingungen vorgenommen werden.

Für die Lagerung von rohem oder bearbeitetem Flachs und Hanf gelten die in § 21 gegebenen Bestimmungen.

§ 23.

Das Ausbrennen von Kaminen darf nur durch Kaminkehrer und nach Anzeige bei der Ortspolizeibehörde vorgenommen werden.

§ 24.

Den Ortspolizeibehörden bleibt vorbehalten, in Gemäßheit des Art. 166 Abs. 1 des Polizeistrafgesetzbuches weitere ortspolizeiliche Vorschriften zu erlassen, soweit es die örtlichen Verhältnisse erfordern oder räthlich machen.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Inhaltlich Mittheilung des k. Bezirksamtes Schrobenhausen wurde über die Gemeinden Weilach, Sattelberg und die Ortschaft Labersdorf und Gutersberg sechswochentliche Hundekontumaz verfügt, was hiemit bekannt gegeben wird.

Am 19. October 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

(1763 3b) **Bekanntmachung.**

Verlassenschaft der Katharina Brandl von Eisenhofen betr.

Der Creszenz Marsch, gebornen Brandl, Bräumeisters-Gattin, zur Zeit unbekannten Aufenthaltes eröffne ich, daß sie mit ihren Geschwistern in vorbezeichneter Verlassenschaftssache zur Erbschaft nach gesetzlicher Erbfolge berufen ist, und fordere dieselbe auf, ihren Aufenthalt

binnen 2 Monaten

vom Tage des Einrückens dieses Ausschreibens anher anzuzeigen, widrigenfalls auf sie bei Auseinandersetzung des Nachlasses keine Rücksicht genommen, und der Rücklaß den Miterben ausgeantwortet werden wird.

Am 14. October 1872.

Königliches Landgericht Dachau.

Hellersberg.

Waldmann, k. Assessor.

Privat-Anzeigen.

Münchener Schranne vom 19. Oktober 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	3813	425	8091	6148	1943	7	50	—	1	—	—
Korn	613	213	3354	3008	346	5	32	—	—	—	—
Gerste	1168	468	5350	3426	1924	5	3	—	1	—	—
Haber	561	220	3980	3414	566	3	37	—	—	—	1
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	288	176	377	81	196	8	8	—	—	—	18
Summa:	6612	1502	21429	16308	5121	-	—	—	—	—	—

Verzeichniß
der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 18. Oktober. 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 35 Gramm, das Kreuzerlaibl 70 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr., der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 6 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 5 kr. 3 Pf., Roggenmehl 6 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 2 Pf., ordinärer 10 kr. 2 Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 20 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 19 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 23 kr., mittlere Qualität 21 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 25 kr., geräuchert 32 kr., 1 Pfd. Schweinefett 30 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 kr 1 Pfd. Butter 30 kr. 2 Eier 4 kr. 1 alte Henne -- fl. 36 kr. 1 Huhn 18 kr. 1 Indian 2 fl. — kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 4 fl. 12 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 2 fl. 5 kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben 7 kr. 1 Maßel gelbe Rüben 7 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 36 kr. 1 Ster Birkenholz 5 fl. 12 kr. 1 Ster Föhrenholz 4 fl. 30 kr. 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 18 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 6 kr. 1 Ctr. Grummet 1 fl. 6 kr. 1 Ctr. Roggenstroh 1 fl. 6 kr.

Münchener Cours
vom 18. Oktober,
mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. $93\frac{5}{8}$ P. $93\frac{3}{8}$ G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $100\frac{1}{2}$ P. $100\frac{1}{4}$ G. 5% Obl. $100\frac{5}{8}$ P. $100\frac{3}{8}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $93\frac{1}{8}$ P. $92\frac{7}{8}$ G. $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien $132\frac{1}{4}$ P. $131\frac{3}{4}$ G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente $65\frac{1}{4}$ P. 65 G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn $92\frac{1}{4}$ P. $91\frac{7}{8}$ G. Kronprinz-Rudolf-Bahn $87\frac{3}{4}$ P. — G. Nordwestbahn $91\frac{1}{4}$ P. $90\frac{7}{8}$ G. Pilsen Priesener $89\frac{1}{4}$ P. — G. Siebenbürger-Bahn 83 P. $82\frac{1}{2}$ G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe $113\frac{3}{4}$ P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{5}{8}$ P — G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58—59, 20 Francs Stücke 9. 21 bis 22, Dukaten 5. 31—36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$, Oesterr. Banknoten 108 P. $107\frac{7}{8}$ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 245. Mittwoch 23. October 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Se. Maj. der König hat dem Cultusministerium 500 Zollzentner Kanonenmetall aus den im Kriege erbeuteten französischen Geschützen zu dem Zwecke zur Verfügung gestellt, bedürftigen Gemeinden schankungsweise Metall zum Gusse von Kirchenglocken zu überlassen. Die auf die einzelnen Kreise repartirten Quantitäten werden demnächst durch die Zeughaus-Haupt-Direktion resp. durch die Artillerie-Depots an die k. Kreisregierungen gelangen, von welchen sodann die Vertheilung an die betr. Gemeinden zu bethätigen ist.

— Der k. General der Infanterie und General-Adjutant Sr. M. des Königs, Frhr. v. d. Tann, wohnte auf der Rückreise von Stockholm den Leichenfeierlichkeiten für Se. k. Hoh. den Prinzen Albrecht Vater in Berlin an. Frhr. v. d. Tann wied morgen hier zurückerwartet.

— Beim kgl. Bezirksgerichte München r./J. fand Verhandlung gegen den Studiosus juris H. J. Kaisenberg wegen Zweikampfes statt. Derselbe hatte an den im Hofpauer'schen Wirthshause zu Haidhausen im Juli l. Js. abgehaltenen, durch die Dazwischenkunft der Polizei jedoch gestörten „olympischen Spielen" Theil genommen. In öffentlicher Sitzung gestand der Angeklagte ein, eine sog. Convenienzpartie auf Schläger losgelegt zu haben. Das äußerst gediegen motivirte Urtheil lautet auf Freisprechung, weil das Gesetz nur den Zweikampf auf tödtliche Waffen bedroht, Schläger aber als solche nicht zu erachten seien.

— Landshut, 21. Oct. Gestern Nachmittags brannte in Altheim der Stadel des Herrn Chirurgen Norbert Schußmann mit sämmtlichen Erntevorräthen ab. Das Wohnhaus konnte noch mit großer Mühe gerettet werden.

— Regensburg, 19. Oct. Die Ausbeute des römischen Leichenfeldes bei unserer Stadt, das theilweise durch die Bahnarbeiten blosgelegt wird, hat vor einigen Tagen einen interessanten Zuwachs erhalten. Es wurde nämlich ein Leichenstein ausgegraben. Das Material hievon ist gewöhnlicher Granitstein und mißt in der Höhe über 6 Fuß und in der längsten Breite circa 2 Fuß 5 Zoll. In dem Dreiecke desselben ist eine männliche Person, vielleicht den Verstorbenen darstellend, in einem darunter befindlichen Rechtecke drei Personen vielleicht Vater, Mutter, Schwester oder Bruder, ausgehauen und im untersten Rechtecke befindet sich eine Inschrift in großen lateinischen Buchstaben. Der Verstorbene, dem dieser Grabstein von seinen Eltern gesetzt wurde, gehörte der III. italienischen Legion an und erreichte ein Alter von 28 Jahren. Die Kohorte der III. italienischen Legion hatte in der Gegend, wo gegenwärtig Alt- und Neustraubing stehen, ein verschanztes Lager von großem Umkreis. Die III Legion selbst wurde um's Jahr 176 vom Kaiser Mark. Aurelius nach Rhätin verlegt, und hatte die Bestimmung, die ausgedehnte Reichsgrenze gegen das große Deutschland und später die befestigte Grenzwehre (den Pfahl Valatum über der Donau) gegen die Angriffe der Deutschen zu vertheidigen. Sie verblieb in ihren alten Stationen bis zu Anfang des fünften Jahrhunderts, worauf die beständigen Einfälle der Deutschen sie nöthigte, sich näher dem Ursprung der Donau und dem Hochgebirg von Tyrol zurückzuziehen. Mehrere in Augsburg, wo lange Zeit das Oberkommando über diese Legion stand, und an der ganzen Länge der Donau von dort bis über Regensburg nach Straubing aufgefundenen Denkmäler beurkunden ihren 200jährigen Aufenthalt daselbst. (Regensb. Tagbl.)

— Bei Schwandorf waren, wie das Rg. Mgbl. berichtet, die Versuche des Fabrikbesitzers Rotter, ein Kohlenlager aufzufinden, von günstigem Erfolge. Es wurde ein Kohlenlager in einem ersten Flötze von über 13 Fuß Mächtigkeit, dann nach einer Lettenschichte in einem zweiten Flötze über 7 Fuß Mächtigkeit nachgewiesen, und bei den mit aller Energie fortgesetzten Bohrversuchen haben sich die sichersten Anzeichen eines dritten Flötzes ergeben.

— In Bayreuth hat sich R. Wagner ein eigenes Haus gebaut. Abbe Liszt ist bei ihm eingetroffen und gedenkt dort längere Zeit zu verweilen.

Preußen. Berlin, 21. Oct. In der gestrigen Generalversammlung der Berliner Maschinenarbeiter wurde constatirt, daß nur noch 400 Arbeiter striken. Der Strike in der Pflug'schen Maschinenfabrik wurde hierauf für beendet erklärt.

Die Blindheit der Pferde

— r. Wir theilen in Nachstehendem einen Artikel der N. Fr. Presse mit und empfehlen ihn ganz besonders der Aufmerksamkeit und vollsten Beachtung unserer Landwirthe.

Nicht wenige der zu beklagenden Unglücke lassen sich auf die Blindheit der Pferde zurückführen, war doch auch dieses Gebrechen zum größeren Theile Ursache an dem Unfall, welcher jüngst in Berchtesgaden sich ereignete und zwei Menschenleben als Opfer forderte.

Es ist schon vielen der Umstand aufgefallen, daß unter allen Hausthieren das Pferd am meisten an Augenfehlern leidet, am häufigsten erblindet. Ein blinder Ochs dagegen ist eine wahre Seltenheit, auch Schafe, Schweine, Hunde werden nicht oder blos in Folge äußerlicher Verletzungen — Hiebe, Stöße 2c — blind. Woher kommt es nun, daß die Pferde so häufig das Augenlicht verlieren? Die Antwort kann nur lauten: blos von der verkehrten Behandlung, welche ihnen von Seite ihrer Gebieter zu Theil wird. Namentlich sind es vier Ursachen, welche die Augenkrankheiten der Pferde veranlassen: zuerst die hohen Raufen für das Rauffutter. In allen gewöhnlichen Pferdeställen sind dieselben oberhalb der Krippe so angebracht, daß das Thier mit emporgerichtetem Kopf und gestrecktem Hals das Heu zwischen den Sprossen hervorziehen muß. Hierbei kömmt es nun außerordenlich oft vor, daß eine Aehrenspitze, welche bekanntlich mit scharfen Widerhäkchen besetzt ist, dem Thier in's Auge geräth und sich da so festsetzt, daß sie alles natürliche Spülwasser der Thränendrüsen nicht zu entfernen vermag. Es muß also eine Entzündung eintreten, in deren Folge sehr oft das Auge verloren geht, zumal da das Thier dabei entweder gar nicht geschont oder falsch, ja sogar barbarisch behandelt wird. Wer weiß nicht, daß Stallknechte dem augenkranken Pferde den Staubschwamm in's Auge blasen oder statt diesem sogar Schnupftabak und daß Fuhrleute gewisse Insekten mit Vorliebe hegen und sie ihrem Pferde in's Auge setzen, wenn es daran leidet? Die hohe Raufe ist aber entschiedener Widersinn, denn das Pferd ist

Elsaß und Deutschlothringen. Straßburg, 17. Oct. Lebhafte Detonationen erschreckten in den letzten Tagen wiederholt die Umwohner der abgebrannten Bibliothek und des Broglieplatzes. Die Ursache davon ist die, daß beim Säubern des Kellergeschosses des letzten noch in Trümmern liegenden großen Privathauses, des sog. Scheidecker'schen Hauses die Arbeiter wiederholt auf artilleristische Explosionsgeschosse stießen, welche sich seit dem Bombardement der Stadt, also länger als zwei Jahre, in jenen Trümmern eingegraben hatten und bei der Berührung mit den Werkzeugen der Arbeiter sofort explodirten. Zum Glücke ist bis jetzt noch kein Unfall zu beklagen gewesen.

Ausland.

Rußland. St. Petersburg, 16. Oct. Die Cholera hat uns nun so weit verlassen, daß seit Sonntag vor acht Tagen keine polizeilichen Bulletins mehr ausgegeben werden. Sie trat überhaupt sehr gelind auf, dauerte $3\frac{1}{2}$ Monate und forderte nur 3513 Opfer, von welchen 1639, also über die Hälfte genesen sind. Es kamen also bei etwa 650,000 Einwohnern nur 33 Erkrankungsfälle auf den Tag, und nur ein halbes Prozent der Gesammtbevölkerung erkrankte während der ganzen Zeit an der Epidemie.

— Warschau, 17. Oct. Die Räuberbanden, welche schon seit mehreren Jahren in Litthauen einheimisch geworden und mit großer Frechheit Städte und Dörfer brandschatzen, haben sich in letzter Zeit bedeutend vermehrt. Vor vierzehn Tagen unternahm eine aus 30 bis an die Zähne bewaffneten Strolchen bestehende Bande am hellen Tage einen Angriff auf das dem Grafen von Tysenhausen gehörige Dominium Rabiszki, im Gouvernement Kowno, und plünderte es vollstandig aus. Es vergeht fast kein Tag, wo bei den litthauischen Gubernialbehörden nicht mehrere größere Raubanfälle gemeldet werden, und deren Mitwirkung zur Ermittlung der Räuber nicht in Anspruch genommen wird. (Ostf. Ztg.)

Schweiz. Bern, 19. Oct. Mit dem Bau des großen Gotthardtunnels geht es rasch und stetig vorwärts. Im Anfange waren natürlich die Punkte, wo man die Arbeiter beschäftigen konnte, beschränkt und sind es zum Theil auch jetzt noch, obgleich auf beiden Seiten die Einschnitte schon seit längerer Zeit vollendet sind. Auf der nördlichen Seite bietet das Terrain ungleich mehr Schwierigkeiten dar, als auf der südlichen, wo denn auch der eigentliche Stollen schon mehr als 30 Meter vorgetrieben ist.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

— Nürnberg, 20. Oct. Auf der Ostbahn wird zwischen Ottensoos und Hersbruck eine Station Henfenfeld errichtet, deren Eröffnung für den Personen- und Güterdienst Mitte Novembers erfolgen soll.

Die Ueberschwemmung mit holländischem Silbergelde auf unserem Geldmarkte bildet seit längerer Zeit eine allgemein auffällige Erscheinung. Vereinzelt waren zwar holländische Halbgulden, Gulden und Zweieinhalb-Gulden immer bei uns sichtbar und wurden vom Publikum auch als vollwerthig angenommen, obwohl der Gulden wirklich nur 59,6 kr. süddeutsch werth ist. Dieser geringere Werth ergibt sich daraus, daß aus einem Zollpfunde feinen Silbers in Holland $52\frac{7}{8}$ Gulden, bei uns dagegen nur $52\frac{1}{2}$ Guldenstücke geprägt werden. Gesetzliches Zahlungsmittel war das holländische Geld bei uns niemals, weil darüber nie ein Vertrag mit dem Königreiche der Niederlande abgeschlossen worden war; im größeren Handelsverkehre wurde dasselbe nur nach dem wechselnden Marktpreise (Kurse) angenommen. In letzterer Zeit gestaltete sich dieser Kurs in Folge des allgemeinen Sinkens des Silberwerthes gegenüber dem Werthe des Goldes niedriger, und dieser Rückgang wurde noch besonders dadurch verstärkt, daß in Folge einer Veränderung der Handelsbilanz zwischen Deutschland und Holland (gesteigerter Waarenbezug aus Deutschland) der Kurs der Wechsel von Deutschland auf Holland sank. Diesen niederen Kurs des holländischen Geldes benützte nun eine Gruppe von Frankfurter Geschäftsleuten dazu, große Mengen desselben sich zu verschaffen (sie ließen es sogar eigens prägen) und nach Süddeutschland zu bringen, um, so lange das Publikum die Münzen für vollwerthig annahm, die Differenz aus dem Kurswerthe zu gewinnen. Dieses massenhafte Eindringen hatte die Folge, daß auch im kleinen Verkehre die Holländer Gulden nicht mehr für voll angenommen wurden und daß die Kaufleute an manchen Orten Dieß ausdrücklich bekannt machten, wie Dieß z. B. durch das Komite der Nürnberger-Landesprodukten- und Waaren-Börse kürzlich geschehen ist, wonach die $2\frac{1}{2}$ fl.-Stücke holländisch nur zum Werthe von 2 fl. 27 kr. süddeutsch und die 1 fl.-Stücke nur zu 59 kr. in Zahlung angenommen werden. Das Publikum möge sich hiedurch, zumal da diese Münzen bei öffentlichen Kassen ohnehin nicht gebraucht werden können, vor Annahme derselben gewarnt sein lassen. Diejenigen aber, welche größere Mengen davon besitzen, mögen einige Zeit warten, indem voraussichtlich durch eine Wandlung der Handels-Bilanz in Bälde wieder ein Steigen des Kurses der Holländer Münzen eintreten und nach dem Abflusse der jetzigen Ueberschwemmung das frühere thatsächliche Verhältniß sich wieder herstellen wird.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 18. Okt. Angeklagt: Chris. Hallischafsky, $16\frac{1}{2}$ J. a., led. Hüterssohn von Lechhausen, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, Diebstahls und Unterschlagung. — Der bisher gut beleumundete Angeklagte ist beschuldigt, am 19. Mai d. J. zur Mittagszeit auf dem Wege von Miesberg nach Freienried auf die 66jährige Pfründnerin Maria Drey von Unterrumbach ein unsittliches Attentat verübt zu haben. Hallischafsky ist im We-

---

ein Thier der Ebene, das vom Boden weidet, nicht von Bäumen, wie die Giraffe. Daher kommen in den russischen Tabunen, in den halbwilden Gestüten Ungarns und Ostpreußens Fälle von Blindheit oder Augenfehler äußerst selten vor.

In den besten Ställen Englands und Frankreichs ist die hohe Raufe übrigens längst abgeschafft. Was man sich dabei gedacht, als man sie eingeführt hat, ist überhaupt schwer zu sagen. Sie ist unbequem, bedeckt das Thier, namentlich seinen Kopf mit Schmutz, ist schlecht zu reinigen und trägt nicht zur Verschönerung des Stalles bei; gewöhnlich wendet man ein, es werde durch ihre Anbringung in der Höhe der Wand Platz erspart; das ist aber durchaus nicht begründet, denn das Pferd braucht nicht eine Krippe, die gewöhnlich die ganze Breite seines Standes einnimmt und nur dazu dient, ihm die Futteraufnahme, dem Wärter die Reinigung zu erschweren, so daß neben der kürzeren, aus emaillirtem Eisen, Marmor oder Cement bestehenden Krippe noch ganz gut die vergitterte Bodenraufe Platz findet, aus der das Pferd mit gesenktem Kopfe frißt, wie seine Natur es erfordert.

Eine zweite Ursache der häufigen Augenkrankheiten bei den Pferden ist der scharfe, beißende Dunst in den Ställen verbunden mit dem, dem Stall zukommenden Lichte. Die Entwicklung des scharfen Ammonikgases, welches das menschliche Auge angreift und zu Thränen reizt, muß auch dem Pferdeauge schädlich sein. Gewöhnlich wird eingewendet, das Pferd sei daran gewöhnt; das ist falsch. Allerdings vermag die Natur sich an fortdauernd schädliche Einflüsse zu gewöhnen; allein nur ganz allmälig und bei längerer Zeit hindurch völlig gleichmäßiger Einwirkung, dieß ist aber in den verpesteten Pferdeställen nicht der Fall. Der ätzende Dampf ist einmal stärker, ein andermal schwächer, das gereizte Auge wird nicht geschont, sondern jeder Witterung, jedem Luftzug ausgesetzt; der Staub der Landstraße setzt sich darin fest, und kein Kutscher denkt daran, ihm mit einem zarten feuchten Schwamme Linderung zu verschaffen.

(Fortsetzung folgt.)

fentlichen geständig, behauptet aber, das Weibsbild habe ihn zur That verleitet. Nach dem Ergebniß der durchgeführten Verhandlung konnten die Geschwornen wohl mit Rücksicht auf die Antecedentien der Drey, welche noch bis in die jüngste Zeit sich hereindatiren, die Ueberzeugung, nicht gewinnen, daß der Angeklagte sich des obigen Verbrechens schuldig gemacht habe, sie verneinten die darauf bezügliche Schuldfrage, worauf der Gerichtshof auf Freisprechung erkannte, dagegen wurde der jugendliche Bursche, der geständig ist, 4 kleine Diebstähle verübt und sich einer Unterschlagung schuldig gemacht zu haben, zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Angeklagt: J. Werlinger, 30 J. a., led. Bauernknecht von Haidhausen, wegen Diebstahls. — Nachdem Werlinger seine paar Gulden, die er sich während einer langen Inhaftirung im Zuchthause erspart, nach der am 8. Mai h. J. erfolgten Entlassung verbraucht hatte, entwendete er alsbald in Reichenhall mittels Einbruchs dem Kafetier K. Staimer dortselbst verschiedene Kleider, Kaffee- und Eßlöffel 2c. im beiläufigen Werthe von 46 fl. Schon am Tage nach fraglichem Diebstahl wurde der unverbesserliche Bursche, der keine Legitimation hatte und in einem Sacke, den er gleichfalls gestohlen, seine Beute trug, festgenommen und heute neuerdings auf 3 Jahre in's Zuchthaus geschickt, womit er zugleich seine bürgerl. Ehrenrechte auf 10 Jahre verliert.

Lokales.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichtes Freising vom 6. September 1872.

1) Dem Johann Feichtmaier, Stiefbruder des Angeschuldigten Josef Langwieser, Dienstknecht von Mauern, wurde am 30. Mai l. J., zwischen 7 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags, eine ihm gehörige silberne Kette im Werthe von 20 fl. und eine Baarschaft im Betrage zu 20 fl. aus seinem Kasten, an dem der Schlüssel steckte und der in einer offenen Kammer stand, entwendet. Zur Zeit der That war der Beschuldigte, auf den schon wegen früheren Entwendungen Verdacht gefallen war, im Hause anwesend. Derselbe hat auch dem Johann Feichtmaier die Entwendung der silbernen Kette zugestanden, was auch ein anderer Zeuge gehört hat. Da Joseph Langwieser bereits in den Jahren 1853, 1867 und 1869 von inländischen Gerichten wegen Diebstahls bestraft wurde, so erscheint diese That als ein Verbrechen des Diebstahls und wurde derselbe deshalb in eine einjährige Zuchthausstrafe verurtheilt und dessen Stellung unter Polizeiaufsicht als zuläßig erkannt. 2) Joseph Färber, Bäckergeselle zuletzt Ernteknecht von Schönersberg, ist überführt, am 25. Juli l. Js. in Erding die Maria Fallenbach aus den Händen des Gendarmen Rahn und des Polizeisoldaten Sacherl, welche dieselbe behufs Abführung in die Frohnveste festgenommen hatten, weil sie den Dienst, zu dem sie sich verdungen, nicht nur nicht antrat, sondern auch das erhaltene Darangeld nicht hergeben wollte, dadurch gewaltsam befreit zu haben, daß er sie ihren Händen entrissen hat, wodurch es ihr gelungen, zu entkommen. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Joseph Färber auch ein im Griffe feststehendes Messer abgenommen, welches derselbe in seinem Hemdärmel verborgen hatte, welches zu führen er als unselbstständige Person nicht befugt war. Joseph Färber wurde wegen Vergehens des Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einer 4monatlichen Gefängnißstrafe und wegen einer Uebertretung der Führung einer verbotenen Waffe zu einer Geldstrafe von 1 Thlr., welch letztere Strafe im Falle der Uneinbringlichkeit in eine 1tägige Haft umgewandelt wird, verurtheilt. (Schluß folgt.)

Amtliches für Freising.

(1774) **Bekanntmachung.**

Nachdem die im Jahre 1871/72 sich ergebenen Gewerbesteuer-Zugänge, sowie Abgänge vom Steuer-Prüfungs-Ausschusse geprüft und definitiv festgesetzt und hiernach die Steuern berechnet, beziehungsweise abgeschrieben werden, wird im Hinblicke auf Art. 42 und 52 des Gewerbesteuer-Gesetzes bekannt gegeben, daß die Steuerlisten vom 23. ds. Mts. an 14 Tage lang zur Einsicht der Betheiligten offen liegen und daß Reclamationen gegen die Steueranlage und Berechnung innerhalb einer unerstrecklichen Frist von 30 Tagen vom 23. ds. Mts. an laufend — schriftlich oder mündlich bei dem unterfertigten Amte angebracht werden können.

Freising, den 21. October 1872.

Königliches Rentamt.

Böhner.

(1680) **Bekanntmachung.**

Die Einzahlung der fürs II. Semester 1872 verfallenen Holzgelder betr.

Den Zahlungspflichtigen des **Stadtbezirkes Freising** werden zur Berichtigung ihrer **Holzgeld-Schuldigkeit** nachbenannte Tage bekannt gegeben.

Donnerstag den 24. October l. Irs.
Freitag " 25. " "
Samstag " 26. " " und
Montag " 28. " "

Freising, 21. October 1872.

Königliches Rentamt.

Böhner,

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Gemeindebehörden der königl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Nach einer Mittheilung des k. preuß. Staatsanwalts Kunitz zu Frankfurt a/M. ist der Taglöhner Heinrich Völker von Bockenheim wegen Mords durch Erkenntniß des k. Schwurgerichtshofes dortselbst vom 27. April ds. Js. zum Tode verurtheilt, durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 26. Juli ds. Js. zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt, am 16. August l. Js. aus dem Gerichtsgefängniß zu Frankfurt entsprungen und ist für die Wiederergreifung desselben eine Belohnung von hundert Thalern ausgesetzt.

Völker ist 32 Jahre alt 5' 2" 1''' groß, hat schwarzbraune Haare und Augenbrauen, braune Augen, gewöhnliche Nase, hervorstehenden Mund, unvollständige Zähne, längliches Gesicht, hervorstehende Backenknochen, dunkelbraunen Schnurr- und Kinnbart, jetzt muthmaßlich rasirt, bleiche Gesichtsfarbe und ist von mittlerer Statur.

Besondere Kennzeichen sind: verkrüppelter kleiner Finger der linken Hand, auffallend scheuer unstäter Blick.

Letzte Bekleidung: Graue Schützenjoppe mit grünem Kragen, schwarze Zeugweste, braune weite Zeughose mit dunklen Streifen, auf dem linken Knie mit einem blauen Lappen geflickt, Lederschuhe.

Am 19. October 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

Pitzner. Täubler.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins, sowie den Landwirthen des Bezirkes Freising wird hiemit bekannt gegeben, daß an jedem Schrannentage dahier, Nachmittags von $1\frac{1}{2}$ Uhr an, Landwirthe sich in den Gastlokalitäten des Hrn. Bierbräuers Urban zu freier Geschäftsbesprechung einfinden werden, wozu hiemit allgemeine Einladung ergeht.

Das landwirthschaftl. Bezirks-Comite.

(1773 2a) **Dr. May,** I. Vorstand.

Für die mir von Seite der sehr verehrl. hiesigen Schützengesellschaft zugedachte und bewiesene Ehre in Abhaltung eines Preisfestschießens und Aufnahme als Ehrenmitglied sage ich allen Herren Schützen, insbesonders aber den beiden HH. Schützenmeistern aus vollem Herzen meinen innigsten Dank, und ich werde dieses Ehrentages stets mit Freuden gedenken.

Freising, den 22. October 1872.

Anton Danzer,
Seilermeister.

(1778)

Weinstraße 3 **Philipp Held** Weinstraße 3

in München

beehrt sich anzuzeigen, daß sein **Mode-Waaren-Lager** für gegenwärtige Saison reichhaltig mit den **feinsten** und **elegantesten Kleiderstoffen** ausgestattet ist u. empfiehlt besonders nachstehende Artikel:

Artikel		fl.	kr.	
Lama rein Wolle, doppelbreit		fl. 1.	6	kr. per Meter.
Schwarze Seidenzeuge in breit, schwere Qualität		" 2.	18	" " "
do. do.		" 2.	30	" " "
Grosgrains Seidenzeuge		" 3	—	" " "
Lustre, braun, grau und schwarz		" —	33	" " "
Schwarzen Doppel-Alpacca		" —	45	" " "
Doppel-Mix in braun und grau		" —	21	" " "
Moirée		" —	33	" " "
Ripse, rein Wolle in allen Farben		" —	37	" " "
" **doppelbreit**		" 1.	54	" " "
Möbelstoffe, rein Wolle, doppelbreit		" 1.	45	" " "
Moirée-Schürzen	von	" —	36	" per Stück.
Baschliks	"	" 1.	48	" " "
für Kinder	"	" 1.	6	" " "
Waffel-Pique-Decken	"	" 3	—	" " "
Flanell-Hemden, beste Sorte	"	" 3.	—	" " "
Kleider-Piqué	"	" —	24	" per Meter.
Cattun	"	" —	18	" " "
Schiertings	"	" —	15	" " "
Stuhl-Tuch zu Hemden	"	" —	18	" " "

Astrachan und **Krimer zu Mäntelbesatz**
Shawls und **Herrentücher** in **Wolle** und Seide
in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen. (1776)

Apotheker Jeßler's Brustessenz,

bereitet aus dem Safte des **Spitzwegerichs** und der **Hauswurzel,** hat sich seit der kurzen Zeit ihres Bestehens wegen ihrer nachhaltig guten Wirkung bei **Brust-** und **Lungenleidenden** das größte Zutrauen erworben. Es dürfte kaum ein ähnliches, von Aerzten und Laien gleich warm empfohlenes **Husten stillendes** und **Schleim lösendes** Heilmittel existiren.

„Apotheker Jeßler's Brustessenz" ist kein Geheimmittel.

Bei jedem Glase sind genau die Bestandtheile der Essenz angegeben.

Hauptdepot für **Freising** und **Umgebung** in der **A. Hillmayer'schen Apotheke.**

Verloren.

Ein Kindershawl von der Schießstätte bis zum Schloßer Lang. Abzugeben bei Haslberger Hutmacher. (1780.)

Eine solide Person wird sogleich als Dienstmagd zur Aushilfe gesucht. Hs. Nro. 399.

Eine Kindsmagd wird zur Pflege eines einjährigen Kindes gesucht. D. U.

Trost und Hilfe

Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Hysterie, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie, Syphilis** oder an einer andern sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das **vorzügl.** Buch „Dr. **Airy's Naturheilmethode**" (**2 te** stark vermehrte, mit vielen **neuen** Attesten versehene Aufl.; Preis $1\frac{1}{2}$ Sgr.) **schnell u. dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Eins. von 7 kr. in Freimarken **frco** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt, Duisburg a. Rh.

allen Kranken!

Münchener Cours

vom 21. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. $93\frac{3}{4}$ P. $93\frac{1}{2}$ G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $100\frac{1}{2}$ P. $100\frac{1}{4}$ G. 5% Obl. $100\frac{5}{8}$ P. $100\frac{3}{8}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $93\frac{1}{4}$ P. 93 G. $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien $133\frac{1}{2}$ P. 133 G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente $65\frac{3}{8}$ P. $65\frac{3}{8}$ G. 6% 1884 Amerikaner $96\frac{3}{8}$ P. 96 G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz Joseph-Bahn $92\frac{1}{4}$ P. $92\frac{1}{8}$ G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 88 P. — G. Nordwestbahn $91\frac{1}{2}$ P. — G. Pilsen Priesener $89\frac{1}{4}$ P. — G. Siebenbürger-Bahn $83\frac{1}{4}$ P. $82\frac{3}{4}$ G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe $113\frac{1}{2}$ P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{6}{8}$ P. — G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58–59, 20 Francs-Stücke 9. 21 bis 22, Dukaten 5. 31—36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41–43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$, Oesterr. Banknoten $108\frac{3}{4}$ P. $108\frac{1}{4}$ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 246. Donnerstag 24. October 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München. Die Nachricht mehrerer Blätter von der bereits erfolgten Eröffnung der Offizierskùchen ist unbegründet, indem die Herstellung der nöthigen Lokalitäten bis zum 1. Oktober nicht durchgeführt werden konnte und dazu noch mehrere Wochen erforderlich sein werden.

— Ansbach, 21. Oct. Bei der nunmehr beendigten Schwurgerichtssitzung wurden von den in 36 Verhandlungen abgeurtheilten 42 Angeklagten 39 verurtheilt und 3 freigesprochen. 21 wurden zu Zuchthausstrafe in der Gesammtdauer von 78 Jahren 8 Monaten, 18 zu Gefängnißstrafen in der Gesammtdauer von 22 Jahren 7 Monaten und 22 Tagen verurtheilt, so daß im Ganzen 101 Jahren 3 Monate 22 Tage Freiheitsstrafen erkannt wurden. Die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde gegen 12 Angeklagte, die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht gegen 14 Angeklagte ausgesprochen.

— Einer Mittheilung des „Frankenth. Wchbl.“ zufolge, wurde der Guß der großen Kaiserglocke für den Dom zu Köln Hrn. A. Hamm in Frankenthal in der Rheinspfalz übertragen. Bekanntlich erhält dieselbe ein Gewicht von 500 Ctr. und wird die größte in Deutschland werden.

Preußen. Berlin, 22. Oct. Sitzung des Herrenhauses. Bei der Präsidentenwahl waren 167 Mitglieder anwesend. Graf Otto Stolberg erhielt 84, Fürst Puttbus 81 Stimmen. Ersterer nahm die Wahl dankend an. — Im Abgeordnetenhause legte der Finanzminister den Staatshaushaltsetat pro 1873 vor, welcher etwa 6½ Millionen Nettoüberschuß aus den Betriebsverwaltungen aufweist.

— Berlin, 22. Oct. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Der Etat für 1873 weist 206,608,642 Thaler Einnahmen nach, also über 19 Millionen mehr als im Vorjahr, und an Ausgaben 183,180,370 Thaler im Ordinarium und 23,521,726 Thaler im Extraordinarium, wovon die Regierung 7,760,000 Thaler als Wohnungszulage für die Civilbeamten, eine halbe Million für die Elementarlehrer, sowie entsprechende Summen für die Universitäten und Schulen verwenden will.

Ausland.

Frankreich. Paris, 22. Oct. Das „Bien public“ veröffentlicht eine Zuschrift des Maire's von Nancy an den französischen Bevollmächtigten beim Hauptquartier der Occupationstruppen, Grafen v. St. Vallier, worin er ausdrücklich gegen die Zeitungsnachricht protestirt, daß er in Paris gewesen um über Belästigungen seitens der deutschen Truppen Klage zu führen. Der Maire erklärt: Belästigungen existirten nur in der Einbildung der Pariser Journalisten, er beklage mit St. Vallier aufs tiefste die Sprache gewisser Journale, welche die besetzten Provinzen durch wüthende Angriffe gegen die deutschen Truppen unausbleiblich der Gereiztheit der Deutschen preisgeben, er appellirt an den Patriotismus der Journalisten, und hofft, daß das verbrecherische Hetzen endlich aufhöre.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 22. Okt. [Hopfenbericht.] Gestern kamen ca. 500 Ballen herein, und bei starkem Einkauf für Export zeigte der Verkehr ein sehr lebhaftes Gepräge; trotzdem konnten in Mittel- und geringerer Waare nur die vorwöchentlichen Preise zur Geltung gelangen; Prima gewann mitunter 2—3 fl. Im Ganzen kamen gestern über 500 Ballen, meistens Mittelsorten, aus dem Verkehr. Während man aus nah und fern ansehnliche Minderung der Vorräthe berichtet, läßt unser Markt noch auf keine wesentliche Abnahme derselben schließen; die heutige Zufuhr steigerte sich bis Mittag wieder auf 1400 Ballen. Die Stimmung schien Anfangs günstig, allein viel geringe Waare und doch höhere Forderungen der Eigner ließen einen so lebhaften Geschäftsgang, wie er in den letzten Tagen vorherrschte, nicht aufkommen. Erst gegen Mittag ging das Geschäft besser. Marktwaare Prima 40—46 fl., Sekunda 32—38 fl., Tertia 26—30 fl., Schwetzinger 55—62 fl., Gebirgshopfen Prima 54—65 fl., Sekunde 40—48 fl., Elsässer 52—60 fl., Aischgründer 48—54 fl., Altmärker 25—32 fl., Wolnzacher und Auer Siegel 54—64 fl., Hallertauer Prima 54—60 fl., Sekunda 36—40 fl., Spalter Land

---

Die Blindheit der Pferde

(Fortsetzung.

Dazu kömmt häufig fehlerhafte Stellung des Thieres im Stalle gegen das Licht. Das Pferd, obgleich geradsichtiger als die meisten Thiere, ist es doch lange nicht so wie der Mensch, bedarf also einer ganz anderen Lichtzutheilung in seiner Wohnung. Gibt man ihm das Licht an der Seite, so kehrt es demselben immer nur ein Auge zu, während das andere im Schatten ist, diese Ungleichheit schwächt aber beide Augen. Stellt man es dem Lichte abgekehrt gegen die Wand, so blickt es immer ins Dunkel, was seiner Natur zuwider und ihm durch den grellen Wechsel nachtheilig ist, wenn es herausgebracht wird. Gegen das Licht aber gestellt, wirkt dieses blendend, also ebenfalls schädlich auf das Auge. Der Perdestall erhält deshalb immer am besten sein Licht von oben; wenn nicht mittelst Glasdach, so doch durch in der Höhe angebrachte Fenster, gegen welche die Thiere mit den Köpfen gerichtet stehen. Immer aber soll er möglichst hell und zwar vollkommen taghell sein, denn das Pferd ist kein Thier der Nacht und der Dämmerung, bedarf auch keineswegs des künstlichen Dunkels wie etwa Mastthiere. Am besten ist immer das Pferd gestellt, wenn es, ohne angebunden zu sein, in einer geschlossenen Abtheilung sich frei bewegen kann, alsdann wird es schon selber sein Auge gegen empfindliche Lichteinwirkungen schützen. Diese Stalleinrichtung, meistens verbunden mit einem Tummelplatz, ist in Großbritannien schon so allgemein, daß man sie sogar auf die Ackerpferde ausgedehnt findet, bei uns ist sie nur ausnahmsweise für hochedle Thiere gebräuchlich.

Der beißende Dunst der Ställe, welchen Mancher für eine nicht wegzubringende Eigenthümlichkeit hält, kann sehr gut weggebracht werden durch Reinlichkeit und sorgfältige Behandlung, wir haben glücklicherweise genug Pferdeställe, in welchen man nicht die mindeste Empfindung davon hat. Man braucht nicht einmal Desinfectionsmittel, wie Gyps, Torferde, Eisenvitriol ꝛc. anzuwenden, die Reinlichkeit thut es vollkommen allein. Freilich darf dann aber auch der

schwere Lage dortselbst 90—100 fl., Mittel-Lage 75—85 fl., leichte Lage 60—75 fl., Württemberger 62—64 fl., Spalt Stadt dortselbst 115—120 fl. — Nachschrift 1 Uhr: Bei sehr guter Stimmung und unverändertem Preisstand ging der Einkauf für Export bisher lebhaft; feinste Sorten, ebenfalls begehrt, zu 55—60 fl., Siegelgut entsprechend höher gehandelt. Umsatz bis jetzt über 1000 Ballen.

(A. H.-Z.)

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 19. Oct. Angeklagt: X. Kollmann, 22 J. a., led. Tapezierergehilfe von München, wegen Urkundenfälschung. — Der Angeklagte, bereits wegen Betrugs und Diebstahls abgestraft, schrieb am 25. April h. J., weil er eben Geld zum lustigen Leben in Wirthshäusern sich verschaffen wollte, an seinen Bruder, den Gärtnergehilfen Hugo Kollmann dahier, einen Brief, den er fälschlich mit der Unterschrift seines Vetters versah. Der Brief, in welchem um ein Darlehen von 5 fl. gegen das Versprechen der Rückzahlung gebeten wurde, gelangte durch die Hand eines Packträgers an den Adressaten und letzterer säumte nicht, seinem Vetter statt 5 gleich 10 fl. zu überschicken, mußte aber später die traurige Erfahrung machen, daß er von seinem leiblichen Bruder geprellt worden sei. — Ein zweiter von Seite des Angeklagten an seinen Vater, den pensionirten Oberfeuerwerker Karl Kollmann gerichteter Brief, welcher gleichfalls mit der falschen Unterschrift des Vetters versehen war, verfehlte seinen Zweck, weil der alte Kollmann nicht glauben konnte, daß sein Neffe Geld brauche, sich selbst zu letzterem begab, wo sich nun der wirkliche Sachverhalt aufklärte. Der betreffende Verwandte hat wegen Mißbrauch seines Namens zum Zwecke des Schwindels Strafantrag bei Gericht gestellt, weßhalb die Sache zur öffentlichen Verhandlung gelangte. Der Angeklagte ist beider Fälschung geständig und lautet sein Urtheil nur auf 3 Monat Gefängniß, nachdem die Geschwornen mildernde Umstände angenommen hatten; Xaver Kollmann durfte übrigens den Sitzungssaal verlassen, weil die zuerkannte Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft als getilgt erklärt wurde.

Angeklagt: Michael Kerndlbacher, 63 J. a., led. Dienstknecht von Pleining, Ger. Ebersberg, wegen Diebstahls, unberechtigter Jagdausübung, Vergehens der Beleidigung und Vergehens wider die persönliche Freiheit. In der Nacht vom 28 zum 29. April heurigen Jahres wurde dem Bauern und Bürgermeister Jos. Zell zu Poing, Ger. Ebersberg, mittels Einbruchs ein Doppelgewehr im Werthe von 22 fl. entwendet. Verdacht fiel sofort auf den Angeklagten, welcher früher bei Herrschaften als Jäger diente, seit Jahren aber im Rufe eines Wilderers steht; derselbe ist auch der Thäterschaft vollkommen überführt. Kerndlbacher ist ferner beschuldigt, daß er im vergangenen Winter in den Jagdbezirken Ismaning, Finsing, Erding und Gelting unbefugt die Jagd ausgeübt und als er von einer gegen ihn vorgenommenen Streife, welche übrigens erfolglos blieb, Kenntniß erhalten hatte, schimpfte er in Wirthshäusern auf die Gendarmerie, als: „auf diese Lausbuben achte ich nicht u. dgl." und bedrohte den Gutsbesitzer und Jagdpächter Andr. Mayerbacher von Klitschmoos mit Erschießen und nannte ihn einen Spitzbuben. Sämmtlicher Reate bei Annahme mildernder Umstände für schuldig erklärt, ward der 63jährige Angeklagte, welcher durch sein freches Auftreten und unverschämtes Läugnen einen sehr ungünstigen Eindruck machte, zu 1½ Jahr Zuchthaus und 4 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes.

Hundswuth betr.

Am 17. ds. Nachmittags wurde ein großer schwarzer Hund, mit weißer Brust, langhaarig, mit langem Schweife außerhalb dem Orte Allach von Dachau herlaufend gesehen, welcher im Orte Obermenzing, Pasing und Freyham Hunde abraufte, und im letzteren Orte erschossen wurde.

Die sämmtlichen Bürgermeister werden beauftragt, nach dem Eigenthümer des fraglichen Hundes **sofort** die geeigneten Recherchen anzustellen, und das Resultat anher anzuzeigen.

Zugleich ist den Hundebesitzern die strengste Aufsicht auf ihre Hunde dringend anzuempfehlen.

Dachau, den 21. October 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

(1763 3c) Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Katharina Brandl von Eisenhofen betr.

Der Creszenz Marsch, gebornen Brandl, Bräumeisters-Gattin, zur Zeit unbekannten Aufenthaltes eröffne ich, daß sie mit ihren Geschwistern in vorbezeichneter Verlassenschaftssache zur Erbschaft nach gesetzlicher Erbfolge berufen ist, und fordere dieselbe auf, ihren Aufenthalt

binnen 2 Monaten

vom Tage des Einrückens dieses Ausschreibens anher anzuzeigen, widrigenfalls auf sie bei Auseinandersetzung des Nachlasses keine Rücksicht genommen, und der Rücklaß den Miterben ausgeantwortet werden wird.

Am 14. October 1872.

Königliches Landgericht Dachau.

Hellersberg.

Waldmann, k. Assessor.

Fußboden nicht so angelegt sein, daß er die Abgangsflüßigkeiten einsauge und so einen ewigen Heerd von schädlichen Dünsten bildet.

Die dritte und Hauptursache des Uebels aber sind die Scheuleder oder Augenklappen an den Kopfgeschirren der Pferde.

Dem klugen Mann, der diese nichtswürdige Quälvorrichtung erfunden hat, sollte die Nachwelt Dornen auf's Grab pflanzen. Denn alle ersinnlichen Marterinstrumente, mit welchen der Mensch von jeher human gewesen ist, die frömmsten Thiere zu seinem Dienst zu zwingen — wie z. B. Doppeljoch, Kappzaum, Korallen, Rüsselnagel ꝛc. — haben nicht so viele Schmerzen und so viele Nachtheile erzeugt, wie diese ganz unnützen und verderblichen Anhängsel. Die Augen des Pferdes liegen bekanntlich in spitzem Winkel gegen das Nasenbein, sie stehen also in gerader Stellung seitwärts und umfaßen einen weit größeren Gesichtskreis, als diejenigen des Menschen. Um den im Wagen angespannten Thieren das Scheuen oder Erschrecken vor plötzlich auftauchenden Gegenständen zu benehmen oder diese sofort ihrem Blicke zu entziehen, hat man die Scheuklappen erfunden, viereckige Schirme, welche dem Auge das Seitwärtsblicken verwahren und es zwingen, blos nach vorn zu schauen. Darauf ist aber das Pferdeauge nicht eingerichtet, befindet sich also dadurch in einem steten Zwang. Der Erfinder der Scheuklappen hat sicherlich bei seiner That das menschliche Auge im Sinne gehabt; für dieses wäre ein seitlich abstehender Schirm unschädlich und wohlgeeignet, Objekte neben dem Weg rasch aus dem Gesichtsfelde zu rücken. Anders bei dem Pferdeauge. Dieses wird durch die Scheuleder gezwungen seinen Augapfel gewaltsam nach vorn zu richten, den hintern Heftmuskel zu spannen, den vorderen zu lockern, außerdem aber denke der Mensch sich die Qual und den Reiz Tage lang ein Stück Brett ganz dicht vor dem Auge zu haben!

(Schluß folgt.)

Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Aus freier Hand werden am

Dienstag den 29. Oktober 1872

Vormittags 10 Uhr

in loco Freising in der Behausung des Unterzeichneten nachstehende Gegenstände der öffentlichen Versteigerung unterstellt, nämlich:

Das Kaffeewirthsanwesen mit Wein- und Bierwirthschafts-Gerechtsame Haus-Nro. 244 in Freising bestehend in Wohnhaus mit Wirthschafts-Localitäten und Pferde-Stallung, worauf fl. 11,300 Hypotheken ruhen, welche vom Herrn Ansteigerer zu übernehmen sind, dann gegen gleich baare Bezahlung sämmtliche Wirthschaftsutensilien, worunter

2 Billards,
13 Marmortische,
54 Rohrsessel,
1 Spiegel-Büffet mit Budel und dergl. mehr, dann weiter
2 Pferde,
1 viersitziger Wagen,
1 Chaischen,
1 eisengeachster Wagen,
Pferdegeschirre und verschiedene Hausgeräthe ꝛc. ꝛc..
18,94 Tagw. Wiesen in der Steuergemeinde Pulling,
2,86 „ Torfwiesen in der Steuergemeinde Eitting,
72,000 Stück Torf.

Freising, am 23. October 1872.

(1784 3a) **Sigmund Bach.**

Anfrage.

Wäre denn die protestant. Kirche bis zur Erlangung eines anderweitigen Lokals zum Zwecke des Religionsunterrichts für evangel. Kinder nicht geeignet gewesen und bei der bestehenden milden Temperatur noch geeignet? Protestantischen Eltern kann es sicher nicht gleichgiltig sein, ihre Kinder monatelang ohne Religionsunterricht zu wissen. Für die Stadtkinder wäre hiedurch eine außergewöhnliche Anstrengung gewiß nicht veranlaßt, müssen doch die Kinder vom Lande täglich, auch im strengen Winter, oft Stunden weit zur Schule gehen.

(1783) **Ein evang. Familienvater.**

Versteigerung.

Dienstag den 29. October l. Js.

versteigert Unterzeichneter im Geldinger Hofe zu Gremmertshausen nachbenannte Inventar-Gegenstände, als:

4 Kühe, 2 Kalben, 2 Pferde, 1 Fohlen, 3 Schafe, 2 eisengeachste Wägen, 1 Schweizer-Wägerl, 2 Schlitten, 12 Schober Weizen, 11 Schober Korn, 12 Schober Haber 12 Schäffel Gerste, circa 350 Centner Heu und Grummet, 6 Schober Stroh, 6 Klafter Holz, mehrere Hauseinrichtungs-Gegenstände, sämmtliche sonstige Baumannsfahrnisse und noch viele hier nicht benannte Gegenstände

gegen Baarzahlung und ladet Kaufslustige hiezu ein

(1782) **Der Gutskäufer.**

Jahn's Carminativ-Kräuter-Liqueur.

Dieser durch Destillation bereitete, völlig farblose Liqueur, empfiehlt sich durch seine köstliche karminative (Blähungen treibende) Wirkung und seinen höchst angenehmen aromatisch-süßen Geschmack. Derselbe ist ächt zu beziehen in Originalflaschen à 1¹/₂ Liter aus der

(1623 5b) **Liqueurfabrik von Fr. Jahn in Kulmbach.**

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Manne **Joh. Schmatterer** von **Goldach** fernerhin noch etwas zu borgen noch zu leihen, da ich von jetzt an keine Zahlung mehr für ihn leiste.

Ursula Schmatterer

(1787) von Goldach.

Eine zuverläſſige **Kindsmagd** wird zur Pflege eines einjährigen Kindes gesucht. D. Ue.

(1786) Schöner, guter Flachs pr. Pfd. 30 kr. ist zu haben bei **Jakob Griebl,** Webermeister. Wohnt in der Domgasse Nr. 26.

(1781) In der obern Hauptstraße sind zwei schön möblirte Zimmer zu vermiethen Hs.-Nr. 91.

(1785 3a) Ein hübsch möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen. D. Ue.

Mund- und Zieh-

Harmonika

zu den billigsten Preisen zu verkaufen, selbe werden auch bestens reparirt bei

Aug. Prantl, jun.,
Uhrmacher, 64 Thal 64,

(1674 6b) München.

Gesundheit

und Wohlbefinden kann sich Jeder leicht und billig verschaffen und dauernd erhalten durch das allbekannte, ausgezeichnete Büchelchen:

„Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke."

☞ **800 Adressen von Personen, die durch das hier dargelegte Heilverfahren vollständig geheilt wurden, sind der neuesten Auflage beigedruckt.** ☜ Vorräthig für nur **21 kr.** in der **C. G. Wölfle**'schen Buchhandlung in **Freising.** Verlange man nur die in **G. Poenicke's** Schulbuchhandlung in **Leipzig** erschienene **Original**ausgabe. (1519 8a)

Visitenkarten

fertigt

in eleganter Ausstattung

die Buchdruckerei

von

Franz Paul Datterer

in Freising.

Hanfcouverts

mit Firma per Mille fl. 5. 36 empfiehlt

Franz Paul Datterer.

Bekanntmachung.

Im Monat September des nächsten Jahres wird in der Stadt Freising eine landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung des Bezirkes Freising mit Preisvertheilung abgehalten, womit auch ein Volksfest verbunden werden soll.

Wir machen deßhalb schon jetzt die Landwirthe des Bezirkes darauf aufmerksam, damit sie die gehörigen Vorbereitungen dazu treffen, um schöne Erzeugnisse des Feldes, sowie gute Pferde, Rinder, Schafe und Schweine ꝛc. ausstellen zu können.

Das landwirthschaftl. Bezirks-Comite.

Der I Vorstand:

Dr. May.

(1772 2a) Schuster, Schriftführer.



Feuerwehr-Bezirksverband Freising.

Sonntag den 27. October, Nachmittags 1 Uhr

Schluß-Uebung

der freiwilligen Feuerwehr Freising.

Nachmittags 3 Uhr Versammlung im Urban-Saale.

Die Landfeuerwehren versammeln sich um 1 Uhr am Marienplatze, die hiesige Ordnungsmannschaft bei dem Unterzeichneten.

Vollzähliges Erscheinen der Mannschaft wird erwartet.

Das Commando.

(1781) **Carl Schmidt.**

Versteigerung.

Künftigen Montag den 28. October l. Js.,

Vormittags 9 Uhr,

versteigern wir im Stockmeyerhofe zu Vötting, nachbenannte Inventar-Gegenstände, als:

3 Pferde, worunter ein zweijähriger Schimmelhengst, 10 Kühe, 3 eisengeachste Wägen, ein Schweizerwägerl, 1 Schlitten, ca. 400 Ctr. Heu und Grummet, sämmtlichen Waizen und Korn ungedroschen, Pflüge, Eggen, Pferdegeschirre und noch sonstige hier nicht benannte Gegenstände

gegen Baarzahlung und laden hiezu freundlichst ein

(1789) **Die Gutskäufer.**

Freisinger Schranne vom 23. Oktober 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	14	216	230	230	—	22	35	21	58	20	40	—	31	—	—
Korn . . .	8	36	44	44	—	16	21	15	42	14	45	—	25	—	—
Gerste . .	15	84	99	93	6	12	14	11	30	10	41	1	11	—	—
Haber . .	16	185	201	201	—	7	18	6	36	6	10	—	6	—	—
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	35	35	35	—	—	-	7	—	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Hilfe! Rettung! Heilung!

Auf das Dr. Robinson'sche **Gehör-Oel** mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. — Dieses heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit und das Sausen und das Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Zu beziehen durch

(237 12) **F. Simmet** in Landshut.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. Juni 1872.

	P.Z. Mrgs	E.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	E.Z. Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6,30	9,45	3,25	5,30	7,—
Feldmoching	5,15	—	10, 1	3,41	—	7,26
Schleißheim	5,23	—	10,10	3,50	—	7,43
Lohhof	5,32	—	10,19	4 —	—	7,59
Neufahrn	5,44	—	10,31	4,12	—	8,18
Freising	6, 2	7,21	10,50	4,30	6,21	9,—
Langenbach	6,17	—	11, 6	4,46	—	9,29
Moosburg	6,30	7,45	11,20	4,59	6,45	9,51
Bruckberg	6,42	—	11,33	5,12	—	10,11
Landshut	7, 1	8,12	11,52	5,32	7,12	10,40
—	G.Z. Mrg.	E.Z. Mrg.	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	E.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,18	9,35	3,20	6,18	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,42	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,46	10,11	3,56	6,46	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	4, 8	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4,27	7,12	9.47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,43	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,56	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	5, 6	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	5,15	—	10,35
München	8,14	9,—	11,45	5,30	8—	10,50

Münchener Cours

vom 21. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 3/4 P. 93 1/2 G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 1/4 P. 100 1/4 G. 5% Obl. 100 6/8 P. 100 3/4 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 93 1/4 P. 93 G. 4 1/2% Bayer. Ostbahnaktien 133 1/2 P. 133 G. 4 1/5% Oesterr. Silberrente 65 3/4 P. 65 1/2 G. 6% 1884 Amerikaner 96 3/4 P. 96 G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92 1/4 P. 92 1/4 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 88 P. — G. Nordwestbahn 91 1/2 P. — G. Pilsen Priesener 89 1/4 P. — G. Siebenbürger-Bahn 83 1/4 P. 82 3/4 G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 113 1/2 P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 5/8 P — G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs Stücke 9. 21 bis 22, Dukaten 5. 31—36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine 105—105 1/4, Oesterr. Banknoten 108 3/4 P. 108 1/4 G.

Redaktion Druck und Verlag von F. B. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 247. Freitag 25. October 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 22. Oct. Wegen des Ablebens des Prinzen Albrecht von Preußen hat Se. Maj. der König eine 14tägige Hoftrauer angeordnet.

— In Passau wurde am 19. zwischen 7 und 9 Uhr im Hotel Stern (Iglau) ein bedeutender Pretiosendiebstahl im Werthe von 5000 fl. verübt. 19 goldene, 190 silberne Uhrketten, 150 Goldringe, 14 goldene Damenuhren, 4 goldene Remontoir, viele Galanterieringe mit Perlen, goldene und silberne Schließen, silberne Stöckeln, goldene Medaillons lange goldene Ketten, kurze Damenketten. — Muthmaßlicher Thäter 40 Jahre alt, mittelgroß, mit röthlichem gestutztem Vollbart, lichtbraunen gerötheten Kopfhaaren, lichtgrauem kurzem Rock, runden, schwarzen Filzhut, große Manchetten-kleinen Chemisettenknöpfen, Fingerring von Talmigold, eine neue gestickte Reisetasche mit sich führemd, spricht deutsch, gemischt mit ausländischem Accent.

Preußen. Berlin. In Folge der ungünstigen Wohnungsverhältnisse hat die Zahl der Studierenden an hiesiger Universität wieder um 700, also um 28 Procent gegen das letzte Semester abgenommen. Freilich sollen wieder 400 Wohnungen leer stehen, aber die Miethen sind noch nicht heruntergegangen. Der Preis jener leerstehenden Wohnungen schwankt zwischen 300 und 1000 Thlr.

— Wiederholt schon ist die Kunde in Umlauf gesetzt worden: Erfurt werde als Festung fallen. Noch ist zwar eine amtliche Entschließung in der Sache bis jetzt nicht bekannt geworden, nach dem was indessen dort vorgeht, scheint es nicht dem geringsten Zweifel mehr zu unterliegen. Man fängt bereits an die Werke der Fortification abzutragen. Das hiedurch gewonnene Material wird theilweise nach Magdeburg, theilweise nach Orten des Rheinlandes, angeblich nach Koblenz, gebracht. Mit der Verwaltung der Thüringer Eisenbahn ist ein Abkommen von der dortigen Fortificationsbehörde getroffen worden, nach welchem mindestens fünf Eisenbahnwagen der Fortification zum Materialtransport täglich zur Verfügung zu stellen sind.

— Im Frühjahre tagte in Berlin eine Kommission von höhern Kavalerieoffizieren, welche die Veränderungen berieth, denen in Folge der letzten Kriegserfahrungen die Organisation, Bewaffnung, Ausrüstung rc. der Kavalerie zu unterwerfen sein möchten. Der Allg. Ztg. wird jetzt hierüber geschrieben: „Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir annehmen, daß tiefgreifende Veränderungen bei der Kavalerie vorderhand nicht beabsichtigt werden, sondern daß vielmehr zunächst Alles so ziemlich beim Alten bleibt. Daß man inzwischen mehrere leichte Kavalerieregimenter probeweise mit Chassepotgewehren bewaffnet hat, dürfte als ein nicht unwesentlicher Fortschritt zu begrüßen sein. Es dürfte wohl die Zeit nicht fern sein, in der die Kavalerie allgemein mit einem praktischen Feuergewehr bewaffnet sein wird."

— In Köln haben die Huf- und Wagenschmiedemeister Köln's und der Umgegend in einer am 17. Oct. stattgehabten Versammlung beschlossen, mit ihren Preisen in die Höhe zu gehen. Sie wollen von jetzt ab für den Beschlag eines Luxuspferdes 1 Thlr. 15 Sgr., für den eines Droschkenpferdes 1 Thlr. 2 Sgr., so wie für den eines schweren Karrenpferdes 2 Thlr. nehmen.

Ausland.

Oesterreich. Prag, 21. Oct. Der Nacht-Eilzug von Prag nach Karlsbad und Eger der Buschtiehrader Bahn ist heute Morgens entgleist. Es wurde Niemand beschädigt. Wegen andauernder Geleise-Verstellung sind die Züge stark verspätet eingetroffen.

England. Nicht weniger als vier Eisenbahnunfälle haben sich am 18. Oct. in England zugetragen. Der bedeutendste darunter war ein Unfall auf der Ostbahn. Sechs Wagen wurden zertrümmert, eine Frau getödtet und sechzehn Personen zum Theile sehr schwer verletzt. Die Verunglückten gehören fast sämmtlich den besseren Ständen an, und es ist zu befürchten, daß unter den Verletzten der Tod noch eine reiche Ernte halten wird.

Die Blindheit der Pferde

(Schluß.)

Ist es da zu verwundern, wenn es trübt, krank wird und abstirbt? Und das ohne Zweck; denn erfahrungsgemäß haben die Scheuklappen einen solchen nicht. Im Gegentheil, sie machen die Thiere erst ängstlich und vermehren das Uebel, das sie verhüten sollen. Das ist auch ganz natürlich und kann gar nicht anders sein. Man probire doch, sie ganz vom Geschirre wegzulassen und man wird sich überzeugen, daß sie nicht von dem geringsten Nutzen sind.

Viele vernünftige Fuhrwerksbesitzer haben daher auch diese entstellenden unnützen und quälerischen Vermummungen verbannt und befanden sich ganz wohl dabei, noch wohler aber ihre Thiere.

Jedenfalls darf mit voller Berechtigung ausgesprochen werden, daß die Scheuleder eine Thierquälerei sind, welche die Aufmerksamkeit der Behörden in Anspruch nehmen sollte.

Der vierte letzte Grund der Blindheit der Pferde ist aber die Peitsche. Wie häufig trifft selbst der spielende Spitz des feinen Endes der Schnur unversehens das Auge, bringt in demselben das Bersten eines Blutgefäßes oder eine Entzündung hervor, deren Folge der Verlust der Sehkraft ist. Dieß geschieht ganz wider Willen und zwar auch von solchen Kutschern, die ihre Pferde gut halten, sie nicht eigentlich schlagen, sondern nur von Zeit zu Zeit durch einen kleinen Fetz aufmuntern und lebendig machen wollen; um wie viel mehr aber von jenen rohen Gesellen, welche den Hafer durch Peitschenhiebe ersetzen zu müssen glauben, unbarmherzig nicht blos auf die Gruppe, sondern recht mit Vorsatz auf Hals und Kopf schlagen, um ja dem armen Thiere recht empfindlich wehe zu thun! Daß dabei sehr häufig dem gefesselten, wehrlosen Geschöpfe im vollen Wortsinn ein Auge aus dem Kopf geschlagen wird, weiß Jedermann. Die Peitsche ist heutzutage auch nicht mehr nöthig. Früher hatte sie Sinn, so lange es galt, in engen Gassen Hohlwegen durch Klatschen die Entgegenkommenden zu warnen oder den Mauthner herauszurufen auf den heutigen Chausseen und Straßen — auf letzteren ist Klatschen ohnedieß verboten — ist sie nicht mehr am Platz und kann ganz gut durch eine kurze Lederpeitsche, wie die Russen sie führen, ersetzt werden.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 21. Oct. Angeklagt: Joh. Fischer, 37 J. a., led. Dienstmagd von Weichs, Gerichts Werdenfels, wegen Kindsmordes. Die Angeklagte ist beschuldigt, in der Nacht zum 12. April h. J. ihr neugebornes Kind dadurch um's Leben gebracht zu haben, daß sie den Kopf desselben so lange mit beiden Händen gewaltsam zusammenpreßte, bis es todt war. Johanna Fischer, welche schon dreimal außerehelich geboren, machte heute folgende Angabe: Am 11. April habe sie sich zu ihrer Schwester nach Ohlstadt begeben, sei dort in der Nacht von der Geburt überrascht worden, habe das Kind, das wie sie sich ausdrückte, einen „Groner" gethan, im Schrecken und in der Dunkelheit am Nacken gepackt und dasselbe nachdem es bald darauf gestorben, in ein Tüchlein gehüllt und später unter einer Staude bei dem 10 Schritte vom Hause vorüberfließenden Bach in der Absicht versteckt, es bei einer schicklichen Gelegenheit im Friedhofe zu begraben. Nach den Constatirungen der Zeugen einerseits, durch das ärztliche Pareie andererseits, steht fest, daß die unnatürliche Mutter, welche ihren Zustand fortwährend verheimlicht hatte, ihr Kind gleich nach der Geburt durch Gewaltanwendung getödtet habe. Die Angeklagte zeigte nicht die geringste Reue und macht durch ihr Auftreten und gleichgiltige Schilderung des tragischen Ereignisses einen sehr unangenehmen Eindruck. Sie wurde des Verbrechens des Kindsmordes, begangen unter mildernden Umständen, für schuldig erkannt und in eine 4jährige Gefängnißstrafe verurtheilt.

Angeklagt: Konrad Fries, 53 J. a., led Metzger aus Krotten in der Schweiz, wegen Raubes. Der Angeklagte hat auf einem holländischen Kriegsschiffe als Matrose gedient, wurde aber nach seiner Angabe wegen Krankheit im Jahre 1870 entlassen. Auf seiner Rückreise nach Deutschland passirte er das Dorf Garching bei München, focht dort am Antlaßsonntag aus Noth von Haus zu Haus und entwendete aus dem offenstehenden Wohnhause des Bauern Bichlmaier eine Weste und eine Hose im Werthe von 16 fl. Von der Bäuerin auf frischer That ertappt, mißhandelte er letztere, welche ihm die gestohlenen Sachen wieder entreißen wollte, mit seinem Gehstocke derart, daß dieselbe acht Tage lang Schmerzen spürte. Während nun die Anklage annimmt, Fries habe die Gewaltthat verübt, um sich im Besitze seiner Beute zu halten, verneinten die Geschwornen letzteren Moment, wodurch das Verschulden des Fries zum einfachen Diebstahl herabsinkt. In Folge dessen wurde der bisher gut beleumundete Bursche zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt, wegen der bereits erlittenen Untersuchungshaft jedoch sofort in Freiheit gesetzt.

Lokales.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichtes Freising vom 6. September 1872.

(Fortsetzung.

3. Lorenz Glück, Dienstknecht von Paunzhausen, wurde von der Anschuldigung eines Vergehens der Körperverletz. freigesprochen und zwar in der Erwägung, daß außer dem stark betrunkenen verletzten Georg Kastl kein Thatzeuge vorhanden ist, daß aber Kastl und sein Gefährte Bachfischer schon vorher im Wirthshause Unfug verübt, Streit angefangen und gefährliche Drohungen ausgestoßen und nach ihrer Entfernung sich auch ohne nachweisbare Ursache beinahe ½ Stunde vor dem Wirthshause aufgehalten haben, und daß die Angabe des Lorenz Glück, welcher zugesteht, den Kastl niedergeschlagen zu haben und behauptet, daß Kastl und Bachfischer ihm aufgepaßt und er nur zur Abwehr eines Angriffes zugeschlagen habe, nicht unglaubwürdig erscheint. 4. Der Stationskommandant Kreger von Allershausen beobachtete am 26. Mai l. J. Vormittags nach 9 Uhr den Beschuldigten Joseph Neumaier, Gütler von Laimbach, wie derselbe am Rande des Schroßbacher Waldes stehend, in ein Kornfeld, welches zu dem von dem k. Rittmeister Freiherrn v. Beck gepachteten Allershauser-Jagdbezirke gehört, hineinschoß, aus welchem Felde nach dem Schuße sofort ein Hase heraussprang, so daß nicht zu zweifeln ist, daß der Schuß diesem Hasen galt, um so weniger, als ein paar Minuten vorher und ehe Kreger den Neumaier zu Gesicht bekam, in derselben Richtung ein Schuß gefallen war. Kreger folgte dem Neumaier unbemerkt nach und nahm ihm das Gewehr, welches Letzterer inzwischen in Lauf und Schaft zerlegt und in seinen Kleidern versteckt hatte ab. Joseph Neumaier wurde wegen Vergehens des Jagdfrevels in eine einmonatliche Gefängnißstrafe verurtheilt und das Gewehr confiszirt.

(Schluß folgt.)

Amtliches für Freising.

(1800) **Bekanntmachung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert der Unterfertigte im s. g. Ettenhofer'schen Kaffeewirthshause Nr. 244 in Freising

Dienstag den 29. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

eine vollständige, höchst elegante Zimmermöbelgarnitur, und zwar:

Ist es nicht überhaupt entwürdigend, daß gerade das edelste Thier, das gelehrigste, frommste, unverdrossenste von all' unsern Hausgenossen unter der Fuchtel steht? Die Peitsche ist eine Erfindung und Eigenthümlichkeit der Hunnen, in das Zeitalter der Civilisation paßt sie durchaus nicht mehr.

Daß Scheuleder und Peitsche Hauptursache der so häufigen Augenschäden der Pferde sind, geht schon daraus hervor, daß von denselben ungemein viel mehr Zugpferde als Reitpferde befallen werden. Man vergleiche die Zahl der vorkommenden Blindheitsfälle unter den Pferden einer Cavallerie-Brigade und denjenigen einer Omnibusgesellschaft und man wird ein sprechendes Resultat erhalten. Weil aber gerade die letzteren als abnormer Fall betrachtet werden könnten, so zähle man gleich viel Pferde von Fuhrwerkbesitzern überhaupt zu dem Vergleiche ab, es wird das nemliche Ergebniß herauskommen. Daß, wie schon behauptet worden ist, auch Pferde von ihren Besitzern geflißentlich geblendet würden, damit sie nicht mehr scheuen und „blind" zulaufen sollen, ist zur Ehre der Menschheit denn doch nicht zu glauben. Dagegen ist es Thatsache, daß blinde Rosse von den Besitzern öffentlicher Landfuhrwerke gar nicht ungern ins Geschirr genommen werden, eben weil sie blindlings rennen und sich an nichts kehren, daher bequem zu fahren sind — vorausgesetzt, daß sie sich noch auf ihre Beine verlassen können. Es soll eine große Stadt geben, in welchen vielleicht ein Drittel der Einspänner mit blinden Rossen führt. Daß dieß auch seine Schattenseiten und Gefahren hat, braucht wohl nicht auseinandergesetzt zu werden; wenn einmal ein Mensch durch einen Einspänner „niedergeführt" worden ist, kann man darauf wetten, daß das Pferd blind war. Gerade aber für die blinden Pferde sind die Scheuleder erfunden, sie verdecken den Fehler der sonst manchen Aengstlichen abhalten würde, seine Glieder einem blinden Beweger und einem nicht immer ganz hellköpfigen Leiter anzuvertrauen.

Möchten die vorstehenden Bemerkungen doch alle Pferdebesitzer zum Nachdenken veranlassen, damit endlich einmal etwas geschehe, um den steten Mißhandlungen des werthvollsten Hausthieres zuvorzukommen, für welche wir durch die Gewohnheit schon längst alles Gefühl verloren zu haben scheinen. Daß dieselben aber existiren und sie Schuld daran sind, daß in ungewöhnlich vielen Fällen der Gebrauchswerth eines edlen Arbeithelfers der Menschen grausam und unnütz verringert oder vernichtet wird, dieß wird wohl keiner besonderen Beglaubigung bedürfen.

zwei vollständige Betten, einen ovalen Familientisch, sechs Sesseln, einen Divan, zwei Lehnsessel, einen Fußschemmel, sämmtlich mit Sammtplüsch überzogen; einen Commodekasten, zwei große Kleiderhängkästen mit Spiegelthüren, einen Secretär, sechs feine Oelgemälde mit vergoldeten Rahmen, verschiedener Darstellung, eine höchst elegante Stockuhr mit Broncestatue; große Fußteppiche, zwei Nachttische, eine sehr geschmackvolle, werthvolle Petroleumlampe; ein kleines Aquarium mit mehreren Goldfischen; — ferner zwei Pferde, Fuchswallach und Fuchsstute, von drei und sieben Jahren; einen großen eleganten viersitzigen Glaswagen, endlich — wenn durch den Versteigerungs-Erlös aus vorstehenden Objekten das Guthaben des betreibenden Theiles nicht gedeckt werden sollte, — zwei Billard mit Bällen und Queues; 13 Marmortische; ein Spiegelbuffet mit f. g. Pudel; Trinkgeschirre aller Art; 41 Rohrsessel, einen großen Pfeilerwandspiegel; eine Tafeluhr, ein Pianino, eine Garnitur von Hirschgeweihen und Rehgewichten, und verschiedene andere Wirthschafts-Utensilien.

Die Versteigerung erfolgt an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung.

Freising, den 27. October 1872.

Der königl. Gerichtsvollzieher:

Anton Rausch.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister der k. Bezirksämter Dachau und Freising.

Zur Kenntnißnahme, Bekanntgabe und bez. Anzeigeerstattung wird auf nachstehende Ausschreiben verwiesen:

1) vom 3. Oct. l. J. — die Errichtung und den Betrieb von Versicherungsanstalten mit Ausnahme der Feuer-Versicherungs-Anstalten betr. — (Krs.-Blatt S. 2033.)

2) vom 11. Oct. l. J. — das Reichsgesetz über die Portofreiheiten vom 29. Mai 1872 betr. — (Krs.-Bl. S. 2036.)

3) vom 11. Oct. l. J. — das Feilbieten von Malzsurrogaten betr. — (Krs.-Bl. S. 2037) Von diesem Ausschreiben ist allen im Gemeindebezirk befindlichen Bierbräuern spezielle Eröffnung gegen Unterschrift zu machen, der Vollzug zu überwachen, und gegen Zuwiderhandelnde Strafeinschreitung zu veranlassen.

4) vom 12. Oct. l. J. (Krs.-Bl. S. 2040) die Aenderung der Statuten der Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart betr.

5) vom 11. Oct. l. Js. — das Auffinden einer weiblichen Leiche bei Altisheim in der Donau betr. — (Krs.-Bl. S. 2034.)

6) vom 11. Oct. l. Js. — das Auffinden einer männlichen Leiche in der Donau bei Irlbach betr. — (Krs.-Bl. S. 2044.)

7) vom 11. Oct. l. Js. — Auffinden einer männlichen Leiche in der Donau bei Soffau betr. — (Krs.-Bl. S. 2045.)

8) vom 9. Oct. l. J. — die 44. Verloosung der Grundrentenschuld betr. — (Krs.-Bl S. 2051.)

9) vom 16. Oct. l. J. — Verausgabung eines falschen Sechsers betr. — (Krs.-Bl. S. 2054)

Den 22. October 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Pitzner. Täubler.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Nach Mittheilung des k. Bezirksamtes Pfaffenhofen ist in den Ortschaften Steinkirchen, Lampertshausen und Jetzendorf die Hundesperre angeordnet worden.

Am 23. October 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Jenem „Anfrager" im gestrigen Tagblatte, welcher den Namen eines „evangelischen Familienvaters" usurpirt hat, erwidere ich, daß ich mit keinem einzigen evang. Familienvater meiner Gemeinde in einem so gespannten Verhältnisse stehe, daß derselbe eine derartige Anfrage auf diesem Wege an mich stellen müßte. Die evang. Familienväter, welche sich um diese Angelegenheit allerdings bekümmert haben, wissen vielmehr, daß mich selbst die Sistirung des Religionsunterrichtes auf das Allerempfindlichste berührt, und daß der im Inserate angedeutete Ausweg längst eingeschlagen worden wäre, wenn dieses überhaupt thunlich wäre. Ich werde jedem evang. Gemeindegliede auf persönliche Anfrage vollkommen genügende Auskunft ertheilen, auf derartige anonyme Auslassungen aber, welche nur darauf hinausgehen, das liebliche Verhältniß gegenseitigen Vertrauens, welches zwischen der protest. Gemeinde und ihrem Pfarrer besteht, zu untergraben, keine weitere Antwort geben.

(1798) **Fr. Nagel,** protest. Stadtpfarrer.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachts nach 12 Uhr meine geliebte Gattin

Frau

Magdalena Heinrich,

geb. Ramböck,

nach Empfang der hl. Sterbsakramente im 26. Lebensjahre nach nur 5tägiger Krankheit schnell und unerwartet abzurufen.

Indem ich diese Trauerkunde allen Verwandten, Bekannten und Freunden mittheile, bitte ich um Theilnahme und für die Verblichene um frommes Andenken im Gebete.

Neustift, 23. October 1872.

Adam Heinrich, Bäckermeister
mit seinen 4 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag den 28. Oct. Vormittags 9¾ Uhr vom Trauerhause aus und darauf der hl. Seelengottesdienst statt.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins, sowie den Landwirthen des Bezirkes Freising wird hiemit bekannt gegeben, daß an jedem Schrannentage dahier, Nachmittags von 1½ Uhr an, Landwirthe sich in den Gastlokalitäten des Hrn. Bierbräuers Urban zu freier Geschäftsbesprechung einfinden werden, wozu hiemit allgemeine Einladung ergeht.

Das landwirthschaftl. Bezirks-Comite.

(1773 2b) **Dr. May,** I. Vorstand.

Der Unterzeichnete empfiehlt der sehr geehrten Einwohnerschaft Freisings und Umgebung, sowie den k. Studien-Anstalten seine ganz neu angekommenen **optischen Waaren**, als: **Brillen, Zwicker** mit ganz feinen Gläsern, ebenso auch billige Sorten. Ferner **Thermometer, Bier- und Branntwein-Waagen**, zu welchen auch Cylinder vorräthig sind.

Alle Reparaturen werden schnellstens und billigst gefertigt. Neue Fassungen, Spangen ꝛc. sind immer vorräthig.

Auch empfiehlt sich der Unterzeichnete zu allen möglichen **Gitterstricker-Arbeiten**, welche schon vor alter Zeit bei Glasern gemacht wurden.

Franz Auer, Glaser
in der Ziegelgasse.

(1794 3a)

Künftigen Sonntag den 27. ds. Mts.

Tanz-Musik

in Neufahrn,

wozu einladet
(1791) **Georg Kolb,** Wirth.

Geld-Prämien-Lotterie zum Ausbau der Giesinger Pfarrkirche (München).

11,906 Geldgewinnste im Betrage von **fl. 145,000. — Hauptgewinn fl. 21,000; ein** Treffer auf **25** Loose.

Loose à fl. 1 sind zu haben in
Dachau bei Hrn. M. Stözes.
Erding „ „ A. Bachmaier.
Freising „ „ A. Fey, Malzaufschl.
„ „ „ Chr. Huß
„ „ „ J. Oberlindober.
„ „ „ A. Schön.
Geisenhausen b. Hrn. Ludw. Imlauer.
Hofkirchen b. Hrn. Ferd. Muggenthaler.
Indersdorf bei Hrn. Fr. X. Schmidt.
Moosburg bei Hrn. A. Bezold.
Schwaben „ „ Jos. Huber.
Vilsbiburg „ „ Stadler.

Bekanntmachung

Es hält sich schon beinahe ein Vierteljahr eine Kalbe, ungefähr 2 Jahre alt, in meinem Jagdbezirke auf, und hat mir schon am Getreide und jetzt am Samenfeld großen Schaden zugefügt. Der Eigenthümer wolle sich bald melden und mir meinen Schaden ersetzen, sonst werde ich sie in meiner Jagd als Eigenthum behaupten (1795)

Joh. Springer,
Voglerbauer, Bezirk Freising.

Münchener Cours
vom 23. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93¾ P. 93⅝ G. 4½% ganzjähr. Obl. 100½ P. 100¼ G. 5% Obl. 100½ P. 100¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 93¼ P. 93 G. 4½% Bayer. Ostbahnaktien 134 P. 133⅞ G. 4⅕% Oesterr. Silberrente 65¾ P. 65½ G. 6% 1884 Amerikaner 96½, P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz Joseph-Bahn 92¾ P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 88 P. — G. Nordwestbahn 91⅝ P. — G. Pilsen Priesener 89¼ P. — G. Siebenbürger-Bahn 83¼ P. 82¾ G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe 113 P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger 7⅝ P. — G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs Stücke 9. 22½ bis 23½, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼, Oesterr. Banknoten 108⅝ P.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 248 Samstag 26. October 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 23. Oct. Ueber die Kosten, welche die Stadt München zu Ehren der Stiftungsfeier der hiesigen Universität aufgewendet hat, erfuhr man in heutiger Sitzung der Gemeindebevollmächtigten Folgendes: durch Gesammtbeschluß beider städtischer Collegien war ein Credit von 21,000 fl. festgesetzt und zwar Dekorationen 10000 fl., für das Diner im Rathhaussaale und das Fest im Augustinerkeller 11,000 fl. Für Dekorationen wurden ausgegeben 8495 fl. 29 kr., für Diner und Kellerfest dagegen 15,552 fl. 53 kr. und wurde der Credit sonach um 3048 fl 22 kr. überschritten. Diese Ueberschreitung wurde dadurch veranlaßt, daß mehr consumirt wurde, als veranschlagt war. An den Dekorationen hätten noch Ersparungen gemacht werden können, wenn nicht während des Kellerfestes fast sämmtliche Leuchtballons, die man vom Hofe geliehen hatte, durch den eingetreten Regen verdorben worden wären und dafür 1000 fl. Schadenersatz hätte geleistet werden müssen. Die Gemeindebevollmächtigten genehmigten den obigen Mehrbetrag ohne Debatte.

— München, 23. Oct. Da man im Publikum sich vielfach den Kopf darüber zerbricht, wie eine der hiesigen Dachauer Banken bei den von ihr bezahlten hohen Zinsen sich veranlaßt fühlen kann, so hohe Summen in Immobilien (Häuser, Wirthschaften und dergl.) zu stecken, die ja doch keine entsprechend hohe Verzinsung des Kapitales eintragen, so wollen wir Folgendes zur Aufklärung darüber beitragen: Durch Urtheil des Bundesoberhandelsgerichtes in Leipzig wurde entschieden, daß die Inhaberin der betreffenden Bank sich in das Handelsregister einzutragen habe. Folge davon war, daß die Bank entweder das Darleihegeschäft aufgeben oder Geschäftsbücher anlegen mußte, die bei einem etwa eintretenden Bankerott gefährlich zu werden drohten. Im Falle der Weigerung, die Eintragung in's Handelsregister vorzunehmen, stand Geschäftssperre in Aussicht. Da schritt die Eigenthümerin der Bank auf Anrathen ihrer Rechtsbeistände zu dem Ausweg, das Darleihegeschäft aufzugeben und das Publikum dahin zu belehren, sie nehme das Geld auf, um in Häusern, Gütern u. s. w. zu spekuliren wogegen bei Zahlungseinstellung ein gerichtliches Einschreiten nicht stattfinden kann.

— Nach dem neuen Winter-Fahrplane regelt sich die Ankunft und der Abgang der Züge in München folgendermaßen auf der Strecke München-Ingolstadt ab: 6 Morg. Schnellzug 6,45 Morg. Postz., 12,35 Mittags Postz., 5,30 Nachm. Postz. Ingolstadt-München an: 9,5 Vorm. Postz., 1,40 Nachm. Postz. 8,15 Abends Postz., 9,20 Abds. Schnellz. München-Landshut ab: 5 Morg. Postz., 6,30 Vorm. Courierz., 9,45 Vorm. Postz., 3.30 Nachm. Post., 5,30 Nachm. Courierz., 6,45 Abends Güterz. Landshut-München an: 8,14 Vorm. Güterz., 9 Vorm. Courierz., 11,45 Vorm. Postz., 5,10 Abds. Postz., 8 Abends Courierz., 10,50 Nachts Postzug.

Der Münchnerbote berichtet: Gestern Nachmittag wurden wegen Verdachtes der Wechselfälschung, Betruges rc. zwei Gauner (Gebrüder D.) arretirt, welche, wie sich bei Enthüllung ihres Sündeuregisters herausstellte, sich mit dem Plane getragen hatten, eine neue Dachauerbank dahier zu „gründen". Zu dem Ende machten dieselben 2 Damen **à la carte** folgenden Vorschlag, den wir hiermit wortgetreu mittheilen wollen. Er lautet: „Wir errichten zusammen eine Bank. Die eine von euch, die gut schreiben kann, muß die Wechsel machen, die andere nimmt das Geld ein, wir führen die Bauern vor, in einigen Monaten haben wir 40,000—50,000 fl., dann brennen wir mit einander durch und kein Teufel erfragt was mehr." Dieses Recept, welches wahrscheinlich den Vorzug der Einfachheit mit jenem der Zweckmäßigkeit verbindet, kam zunächst deshalb nicht zur Ausführung, weil die beiden Damen — zu ihrer Ehre sei es gesagt — die Betheiligung ablehnten!

Preußen. Berlin, 22. Oct. Einer unserer bedeutendsten Aerzte lenkte die Aufmerksamkeit auf die Thatsache, daß es kein wirksameres Mittel zur Verbreitnng ansteckender Krankheiten gibt, als das Circuliren des vielen schmutzigen, eckelhaft riechenden Papiergeldes. Er empfiehlt die Annahme eines Gesetzes, wonach Institute, denen die Ausgabe von Papiergeld gestattet ist, ihre zerrissenen, mit Krankheitsstoff inficirten Noten einzuziehen und durch neue Noten zu ersetzen haben. Eben so nöthig sei es ferner, Papiergeld, das im Besitz von Personen ist, welche an ansteckenden Krankheiten leiden oder gelitten haben, oder welche aus Orten kommen, an denen epidemische Krankheiten herrschen, entweder zu desinficiren oder umzutauschen, und dem Verkehr zu entziehen. (Spen. Ztg.)

Ausland.

Spanien. Madrid, 19. Oct. Die Truppen des Obersten Salamanca verfolgen in fünf Abtheilungen die aus Ferrol entflohenen Meuterer und haben bis jetzt 114 Gefangene eingebracht. Die Gesammtzahl der Gefangenen beläuft sich schon auf über 1000.

(Zum Lecken ähnlich.) Ein Hundeliebhaber in Berlin ließ sich photographiren, noch dazu bei dem Hof-Photographen. Aber ähnlich, zum Sprechen ähnlich muß das Bild werden, sagte er. — Zum Sprechen ähnlich, antwortete der Photograph, Ihr Hund soll Sie kennen, dann bezahlen Sie aber ein Souper extra. — Top! sagte der Liebhaber, und schlug ein. — Das Bild war fertig und wurde mit andern aufgestellt, der Hund kam sammt den Preisrichtern, er lief sofort auf das Bild seines Herrn zu leckte es sogar. Großer Jubel, der sich bei dem splendiden Souper noch steigerte. Aber der Photograph trank ein Glas Champagner zu viel und erzählte seinem Nachbar im Vertrauen, er habe die Photographie statt mit Eiweiß mit einem Wachsüberzug versehen und sei dann mit einem Stück Speck über das Gesicht gefahren, der Hund sei dem Speckgeruch nachgegangen und habe das Fett am Bild geleckt. Der Nachbar plauderte das lustige Geheimniß aus, der Hundeliebhaber verlangte sein Geld und das Souper zurück und wurde klagbar, als ihm beides verweigert wurde.

(Die Reclame über das Grab hinaus), also die „unsterbliche" Reclame ist erreicht, natürlich von einem Amerikaner. Derselbe, Redacteur eines Journals, weilte mit seiner Gattin auf einer Vergnügungsreise in Paris, wo die letztere plötzlich starb. Sie wurde auf einem

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Die Vicinalbahnstrecke Schwaben-Erding wird am 16. n. Mts. dem Verkehr übergeben werden. Zwischenstationen befinden sich zu Ottenhofen und Aufhausen. Die Fahrzeit der 3 Züge wurde folgendermaßen geregelt: Schwaben ab: 8_{10} Vorm., 1_{40} Nachm. und 9_{30} Abds. Erding ab: 6_{30} und 11_{15} Vorm., 6_{50} Abds. Die Fahrzeit beträgt $^3/_4$ Std.

Nürnberg, 24. Oct. Die Haltung des Hopfenmarktes ist sehr fest. Seit unserm Dinstagsbericht dauert der Einkauf fast unterbrochen fort, namentlich konnten gestern die kleinen Reste des letzten Marktes, die geringe Zufuhr von 200 Ballen und ein ansehnlicher Theil der Lagerbestände zu den Dinstagspreisen zum Abschluß kommen, wodurch wieder ein Umsatz von 1000 Ballen zu konstatiren ist. Der heutige Markt verkehrte in ruhigerer Haltung, als seine Vorgänger; wegen der Feiertage war die Zahl der Käufer sowie die Zahl der Zufuhr (500 Ballen) eine geringe, und da Eigner trotz der geringeren Beschaffenheit der Waaren auf höhere Preise hielten, so ging das Geschäft langsam von Statten. Erst gegen Mittag traten Exporteure als Käufer ein und räumten einen großen Theil der Zufuhr. Die meisten Abschlüsse für Export lauteten zu 35—40 fl. Marktwaare Prima 40—46 fl., Sekunda 32 bis 38 fl., Tertia 26—30 fl., Aischgründer 48—54 fl., Gebirgshopfen Prima 54—65 fl., Sekunda 40—48 fl., Elsässer 52—60 fl., Hallertauer Prima 54—60 fl., Sek. 36—40 fl., Altmärker 25—32 fl., Wolnzacher und Auer Siegel 54—64 fl., Spalter Land schwere Lage dortselbst 90—100 fl., Mittel-Lage 75—85 fl., leichte Lage 60 bis 75 fl., Schwetzinger 55—62 fl., Spalt Stadt dortselbst 115—120 fl., Württemberger 62—64 fl. — Nachschrift 1 Uhr: Bis jetzt bedeutender Umsatz, feine Sorten gefragt, Zufuhr bis auf die Reste geringer Sorten geräumt. (A. H. Z.)

Lokales.

Freising, 25. October. In letzter Zeit sind mehrere Brandfälle von hier aus bemerkt worden. Am Sonntag den 20. Oct. Abends 8 Uhr brannte es in der Richtung gegen Ebersberg, am Mittwoch den 23. Abends halb 8 Uhr in Oberhummel oder in Thonstetten, bestimmtes hierüber konnte jedoch noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Gestern Abends halb 11 Uhr beobachtete man eine Brandröthe über Altenhausen hin. Bei dem Brande in der Richtung von Hummel hatte die Feuerwehr Neustift bereits die Signale zum Ausrücken gegeben, und es wird Aufgabe der Landfeuerwehren sein, gerade jetzt, wo der Erntesegen in den Scheunen aufgespeichert ist, bei entstehenden Brandunglücken, mögen sie aus Fahrlässigkeit oder durch ruchlose Hand entstehen, sofort zur Hilfe bereit zu sein.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichtes Freising vom 6. September 1872.

(Schluß.) 5. Am 28. April lfd. Jahres wurde der Brunnenmacher Franz Petri Abends 9 Uhr auf dem Nachhausewege im Hofraume des Hirschberger, bei dem der Beschuldigte Andreas Bauer, Dienstknecht von Neuschwetzing damals im Dienste war, durch mehrere Stockschläge auf den Kopf zu Boden geschlagen, und wurde Petri in Folge der entstandenen Verletzungen 5 Tage arbeitsunfähig. Am 17. Mai l. Js. entwendete Andreas Bauer dem Bräumeister Kaspar Strobl von Pfaffenhofen aus dem unversperrten Bräustübchen eine Cylinderuhr im Werthe von 15 fl. und wurde Andreas Bauer wegen eines Vergehens der Körperverletzung und eines Vergehens des Diebstahls in eine Gefängnißstrafe von 5 Monaten verurtheilt. 6. Thomas Hartl, Schäffler in Kammerberg und Xav. Reindl, Krämer von dort sind überwiesen, unterm 13. Juni l. Js. im Wirthshause zu Kammerberg durch Lärmen, Schreien, Umwerfen des Tisches die Ruhe gestört zu haben. Hierauf durch den Bürgermeister Kohlmaier zur Ruhe verwiesen, denselben thätlich angegriffen zu haben, wobei insbesonders Reindl äußerte, wenn er ein Messer hätte, so würde er ihn durch und durch stechen. Reindl hat ferner im heurigen Frühjahre einen Knecht 6 Wochen lang im Dienste gehabt, ohne der Ortspolizeibehörde hievon Anzeige zu machen. Thomas Hartl und Xaver Reindl wurden daher je eines Vergehens des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und je einer Uebertretung der Ruhestörung und Letzterer überdies einer Uebertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen schuldig erkannt und Hartl wegen des Vergehens in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen, und wegen der Ruhestörung in eine Haft von 1 Tag, Reindl wegen des Vergehens in eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen, wegen der Ruhestörung in eine Haft von 1 Tag und wegen der Uebertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen in eine Geldstrafe von $^1/_3$ Thaler, welche im Falle der Uneinbringlichkeit in eine eintägige Haft verwandelt wird, verurtheilt. Der Mitangeschuldigte Jos. Deger, Zimmermann von Kammerberg wurde von der Anschuldigung des Vergehens des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und einer Uebertretung der Ruhestörung freigesprochen. 7. Franz Erdl, Bauer und Bürgermeister von Geiting wurde am 26. Mai l. Js. im Feldwebel-Wirthshause zu Wartenberg mit dem Bauern Anton Maier von Heiliggeist in einen Wortwechsel wegen eines Rechtsstreites verwickelt, wobei Ersterer so heftig schrie und lärmte, daß die Leute auf der Gasse stehen blieben und die im Wirthshause anwesenden Bursche sich darüber aufhielten, was zunächst den Gendarm Joas veranlaßte, den Erdl zur Ruhe zu verweisen, worauf jedoch letzterer nicht achtete und äußerte, auf einen Gendarm passe er nicht auf. Vom kgl. Landgerichte Erding wegen Ruhestörung in eine Haftstrafe verurtheilt, ergriff Erdl die Berufung, welche insoferne von Erfolg war, als derselbe lediglich in eine Geldstrafe von 3 Thalern verurtheilt wurde, welche im Falle der Uneinbringlichkeit in eine Haftstrafe von 1 Tag umgewandelt wurde.

Amtliches für Freising.

(1802) **Bekanntmachung.**

Gesuch des Andreas Niebler von Moosburg um Freigabe der Botencaution betr.

Auf dem s. g. Schwemmgörgl-Anwesen des vormaligen Moosburger Erdinger-Boten Georg Niebler, Hs.-Nro. 300 in Moosburg, ist eine Caution von 100 fl. für das fragliche Botengewerbe eingetragen, deren Löschung nunmehr beantragt ist.

Etwaige nach den früheren Botenordnungen begründete Ansprüche an diese Caution sind

innerhalb 14 Tagen

bei der unterfertigten Behörde geltend zu machen, wi-

Pariser Kirchhofe begraben und der Amerikaner setzte ihr einen großartigen Denkstein mit folgender Inschrift: „Hier ruht Theodora, die unvergeßliche Gattin des N. N., Redacteurs des N.'schen Journals. Man abonnirt für fünfzehn Franken bei allen Postanstalten."

(Eine wahre, aber amerikanische Geschichte.) Der „Red. Wing Republican" theilt seinen Lesern als „Wahre Geschichte" folgende von einem Augenzeugen erzählte Begebenheit mit: Eine kleine Vergnügungsgesellschaft befand sich unlängst in Hyde Park am Ufer des Zumbro-Flusses in der Grafschaft Wabascha und machte die unangenehme Entdeckung, daß eine große Klapperschlange sich in ihrer Nähe befinde. Einer aus der Gesellschaft griff sofort nach einer Violine und fing an zu geigen. Er habe gehört, sagte er der erstaunten Gesellschaft, daß Musik eine Schlange besänftige. Zur nicht geringen Verwunderung der Anwesenden kam bald eine andere Schlange, entrollte sich zu ihrer ganzen Länge und lauschte den sanften Tönen. Nicht lange darauf erschien eine dritte und eine vierte Schlange, bis das seltsame Auditorium aus neun Mitgliedern bestand. Die Thiere waren nicht im Geringsten durch die Nähe der Menschen beunruhigt, sondern schwelgten sichtlich im Genusse des Concertes, das ihnen der moderne Orpheus gab. Als das Concert beendigt war, wurden die musikalischen Schlangen von den grausamen menschlichen Zuhörern — getödtet.

drigenfalls nach Umfluß dieser Frist die Freigabe der Caution erfolgen wird.

Am 19. October 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1804) **Bekanntmachung.**

Der vorm. Bauer Michael Wimmer von Unterdietfurth, Bez.-A. Eggenfelden hat um eine persönliche Wirthschafts-Concession mit der Befugniß zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank geistiger Getränke und zur Verabreichung von Caffee, anderen warmen Getränken und Erfrischungen auf seinem mittels Tauschvertrages erworbenen Anwesen Hs.-Nr. 201 in Neustift nachgesucht.

Allenfallsige Erinnerungen oder Mitbewerbungen sind innerhalb 14 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses entweder bei der unterfertigten Behörde oder bei der Gemeindeverwaltung Neustift anzubringen.

Am 23 October 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des k. Bezirksamts Freising. Die Herstellung der Wege, Stege, Straßen u. anderen Gräben, dann Straßenalleen betr.

Nach mehrfachen Wahrnehmungen befinden sich die Gemeindeverbindungswege, Orts-, Feld- und Waldwege, dann mehrfach die auf selben befindlichen Brücken im herabgekommenen und schadhaften Zustande, und erhalten deßhalb sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks unter Hinweis auf die amtliche Ausschreibung vom 5. März l. Js. (Tagblatt 1872 Nro. 62) den Auftrag, diese Reparaturen nunmehr ungesäumt vornehmen zu lassen.

Wiederholt wird zur Nachachtung bemerkt, daß innerhalb der geschlossenen Ortschaften nunmehr auch die Distriktsstraßen von diesen Ortschaften selbst unterhalten werden müssen, sonach deren gründliche Instandsetzung ungesäumt vorzunehmen sei.

Am 22. October 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

Den Tischtitelgenuß der außer Verwendung stehenden kath. Geistlichen betr.

Unter Bezug auf das Regierungs-Ausschreiben vom 17. l. Mts. (Kreis-Amts-Blatt Nro. 91) wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß die Gesuche um Fortbewilligung des Tischtitelgenußes für das Jahr 1873 mit den vorschriftsmäßigen distriktspolizeilichen und bezirksärztl. Zeugnissen über das Fortbestehen der früheren Verhältnisse

bis längstens Ende November l. J.

bei der k. Kreis-Regierung K. d. J. oder bei der Distriktspolizeibehörde des Aufenthaltsortes einzureichen sind.

Freising, 23. October 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

Pitzner. Täubler.

Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Im Monat September des nächsten Jahres wird in der Stadt Freising eine landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung des Bezirkes Freising mit Preisvertheilung abgehalten, womit auch ein Volksfest verbunden werden soll.

Wir machen deßhalb schon jetzt die Landwirthe des Bezirkes darauf aufmerksam, damit sie die gehörigen Vorbereitungen dazu treffen, um schöne Erzeugnisse des Feldes, sowie gute Pferde, Rinder, Schafe und Schweine rc. ausstellen zu können.

Das landwirthschaftl. Bezirks-Comite.

Der I Vorstand:

Dr. May.

(1772 2b) Schuster, Schriftführer.

Nächsten Sonntag den 27. und Montag den 28. October

zur Nachkirchweihfeier

Tanz-Musik

in Haindlfing

bei gutem altem Hofbräuhaus-Bier,

wozu freundlichst einladet

(1806) **Georg Hellmeyer,** Wirth.

Künftigen Sonntag den 27. ds. Mts.

Tanz-Musik

Montag den 28. October

Nachkirchweih in Oberhummel,

wozu freundlichst einladet

(1805) **Paul Neumeyer,** Wirth.

Stroh.

Roggenschaub bezahlt mit 1 fl. per Ztr. die Papierfabrik in Ismaning. (1809 4a)

Dachauer Schranne vom 23. Oktober **1872.**

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	29	29	29	—	25	15	23	30	23	3	1	50	—	—
Korn . . .	—	4	4	4	—	16	—	—	—	—	—	1	4	—	—
Gerste . .	—	226	226	226	—	14	53	14	36	14	20	—	1	—	—
Haber . .	—	28	28	28	—	7	18	6	54	6	23	—	13	—	—
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Moosburger Schranne vom 22. Oktober 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	21	88	109	96	13	21	46	—	39	—	—
Korn	3	3	6	6	—	15	41	—	—	—	2
Gerste	93	127	220	196	24	11	9	—	7	—	—
Haber	—	51	51	51	—	6	2	—	20	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	-	—	—	—	—	—	—
Summa:	117	269	386	349	37		—	—	—		—

Gasthaus zur „Lüften."

Sonntag den 27. Oktober

Schlachtpartie

bei ausgezeichnetem altem Hof-Bräuhaus-Bier

wozu ergebenst einladet

Monica Gäch,

(1811) Wirthschaftspächterin.

Italiener Reis

das Pfund 8 kr.

zu haben bei

J. Oberlindober.

Leere Weinflaschen

werden gekauft von

Joh. Oberlindober.

Warnung.

Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann ihrem Manne Michael Kapfer etwas zu leihen oder Geschäfte mit ihm abzuschließen, indem ich durchaus keine Zahlung leiste.

Maria Kapfer,

Forstbäuerin bei Nandlstadt.

(1810) Eine wollene, eingefaßte Decke ging durch die Stadt verloren. Man ersucht um Rückgabe an den Schießstattwirth

---

Münchener Cours

vom 24. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93 3/4 P. 93 1/2 G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 1/2 P. 100 1/4 G. 5% Obl. 100 1/2 P. 100 1/4 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 93 3/4 P. 93 1/4 G. 4 1/2% Bayer. Ostbahnaktien 134 P. 133 3/4 G. 4 1/2% Oesterr. Silberrente 65 1/4 P. 65 G. 6% 1884 Amerikaner 96 1/2 P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz Joseph-Bahn 92 1/4 P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 88 P. — G. Nordwestbahn 91 5/8 P. — G. Pilsen Priesener 89 1/4 P. — G. Siebenbürger-Bahn 83 1/4 P. 82 3/4 G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe 113 P. — G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 5/8 P

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58–59, 20 Francs-Stücke 9. 22 1/2 bis 23 1/2, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41–43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4, Oesterr. Banknoten 108 7/8 P. 108 3/8 G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 249. Sonntag 27. October **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 25. Oct. Durch Kriegsministerial-Rescript vom 17. ds. wurde verfügt, daß vom 1. Jan. 1873 anfangend bei allen Dienstesstellen und Truppentheilen die jeweiligen Verpflegungs-Etats ausschließend die Grundlage für die Berechnung der formationsmäßigen Sollstände zu bilden haben. Jede in den Etatsstärken eintretende Aenderung bedingt daher an und für sich die entsprechende Aenderung des formationsmäßigen Sollstandes.

— Von dem in Bayreuth zu errichtenden Wagner-Theater entwirft die Oberfr. Ztg. folgendes Bild: Die Länge des Theaters erstreckt sich einige Schritte vor dem Grundstein bis an das Ende des eben ausgehobenen circa 50' tiefen, viereckigen Grabens. Die Breite des Theaters wird, wenn man die Seitenflügel dazurechnet, wohl eine ähnliche Dimension (290') annehmen. Die gegenwärtig ausgehobene viereckige Grube wird so ziemlich den Umfang des eigentlichen Bühnenhauses und der damit zusammenhängenden Räumlichkeiten darstellen. Der Raum zwischen der Grube und dem Grundstein wird den Zuschauerraum abgeben, der auf nur 1500 Zuschauer berechnet ist und terrassenförmig gegen die Bühne abfällt. Die Vorderseite des Gebäudes hat den Mittelpunkt am Grundstein und wird in einer Kreislinie geführt, die auf dem Bauplatze selbst durch einen kleinen Graben markirt ist. Diese Vorderfront hat eine offene, von Säulen getragene Vorhalle. Eine Auffahrt oder dergleichen ist nicht besonders angebracht. Rechts und links an die erwähnte Halbkreislinie sind zwei massive steinerne Anbauten angebracht, in denen sich die Ein- und Aufgänge, sowie Zimmer für den Verwaltungsrath und anwesende Fürsten befinden. Da wo man sich die Scheidung des Bühnenraumes vom Zuschauerraum denken muß, sind dann ebenfalls zwei solcher Schlußbauten mit ähnlicher Einrichtung angebracht. Der für die Bühne ꝛc. gedachte Theil des Gebäudes ist äußerlich schon kenntlich durch vier steinerne Wasserthürme, die durch vier Fachwände verbunden sind und ein Separatdach einschließen. Der Zuschauerraum ist außen kenntlich durch einen kuppelförmigen Aufbau, der jedoch nicht gewölbt, sondern in Ecken gehalten ist. Die Bühne hat eine Breite von 95' und eine Höhe von 79', der Raum unter der Bühne hat eine Tiefe von 37'. Das Orchester liegt zwischen Zuschauer- und Bühnenraum, aber 13' tiefer als das Podium der Bühne. Die vordere Bühnenöffnung, die durch den Vorhang ausgefüllt wird, ist 45' breit und 42' hoch. Um die Bühne herum befinden sich die Ankleidezimmer für das Sängerpersonal und die Magazine. Der ganze Bau wird aus Holz mit leichter Vermauerung hergestellt, also von Fachwerk. Nur die vier Wasserthürme und die schon erwähnten vier Eckbauten werden massiv und von Stein. Zierrathen bekommt das Gebäude gar keine. Pompös wird dagegen die Ausstattung der Bühne werden, und es sind hiezu die Anordnungen auch bereits getroffen.

Ausland.

Oesterreich. Niederungarn. Ein schauderhaftes Verbrechen wird unterm 14. d. aus dem Dorfe Szent-Clary gemeldet. In der Nacht vom 13. auf den 14. Oct. brachen Räuber in die Wirthschaft des Franz Czütsch ein und entwendeten demselben Effekten und Wäsche im Werthe von ca. 2000 Fl. Die Diebe waren eben mit dem Forträumen des gestohlenen Gutes beschäftigt, wobei einer von ihnen durch Unvorsichtigkeit einen Stuhl umwarf und durch den Lärm den Wirthschaftsbesitzer, der mit seiner Familie in dem anstossenden Zimmer schlief, weckte. Derselbe stand auf, bewaffnete sich mit einem doppelläufigen Stutzen sowie mit mehreren Messern und drang in das Zimmer ein. Czütsch feuerte mehrere Schüsse auf die Räuber ab, ohne zu treffen. Dieselben fielen nun über ihn her, warfen ihn nach verzweifelter Gegenwehr zu Boden und stachen ihn in den Hals, so daß er bewußtlos liegen blieb. Indessen war durch das Geschrei die Gattin Czütsch aufgewacht; wurde aber ebenfalls ermordet. Die Räuber fielen nun über die sechs Kinder her, banden ihnen die Hände und Füße, steckten jedem einen Knebel in den Mund und zündeten dann das Haus an zwei Ecken an, worauf sie mit den entwendeten Effekten die Flucht ergriffen. Bald loderte der Brand lich-

---

Unrecht Gut, thut nit gut.

Erzählung von Alexander Franz.

Wer da warm sitzt, hat gut des Winters spotten und wer in seinem Leben keine Noth kennen gelernt, für den ist es kein Kunststück, zufrieden zu sein. Es ist bald gesagt: Geld und Gut machen nicht glücklich; aber bittere Sorgen thun es noch weniger, und wenn Einer nicht weiß, wo ein und wo aus, wenn ihn von allen Seiten das leidige Elend angrinst, dann soll er es wohl bleiben lassen, mit zufriedenem Blick auf seinen Kummer zu schauen. Und wer dann noch allein leidet, der windet sich allenfalls durch, will's an dem einen Orte nicht gehen, so versucht er es am andern, die Welt ist ja groß; hat er aber noch ein Häuflein Anderer um sich, für die zu sorgen er verpflichtet ist, mit denen es sich nicht leicht von Ort zu Ort zieht, dann kann ihm schon der Muth noch ein Wenig mehr sinken, und aller Trost und alles Ermahnen zur Ergebung und zum geduldigen Ausharren, womit mancher so freigebig um sich wirft, sind nicht so viel werth, wie ein Stück Brod, das doch wenigstens nothdürftig den Hunger stillt.

Das erfuhr auch ein armer Teufel, den das Schicksal sich ausgesucht, um seine Mücken und Tücken an ihm zu probiren. Rudolph Eberhard hatte, so alt er geworden, noch nicht viel Sonnenschein an seinem Lebenshorizonte gesehen, Sturm und Donnerwetter dagegen hatte es genug gegeben. Vielleicht lag es mit an ihm selbst, daß er kein Glück hatte, denn bei der Hartköpfigkeit, welche Mutter Natur ihm mitgegeben, wollte er durchaus nicht die Kunst lernen, sich zu schmiegen und zu biegen, sich zu ducken, wo er aufrecht stehen zu dürfen glaubt, und das Gegentheil von Dem zu sagen, was er dachte; weil er nun den harten Schädel aufrecht trug, so stieß er ihn weidlich, rannte bald hier, bald dort an und nahm es nicht einmal ruhig hin, sondern zeigte die Faust. Der arme Narr meinte ja, es sei genug, ein redliches Herz und guten Willen zu haben, damit müsse man durch die Welt kommen und brauche sich nicht zu bücken und zu krümmen, wenn man nur seine Schuldigkeit thue. Ja, prosit!

terloh auf, und als die ersten Spritzen am Platze erschienen, waren Mutter und Kinder unter dem herabfallenden Gebälke bereits begraben worden. Dem Manne gelang es noch, sich vor dem Tode zu retten. Man labte den Unglücklichen, verband dessen Wunden und er erholte sich nach einer Stunde wieder so weit, daß er einem Panduren den Vorfall zu Protokoll geben konnte, doch ist wenig Hoffnung vorhanden, daß er am Leben erhalten bleibt. Nach der Aussage Czütsch's sollen es 7 oder 9 Personen gewesen sein, die in die Wohnung eindrangen und die sämmtlich die Gesichter geschwärzt hatten. Die Polizei hat die umfassendsten Maßregeln getroffen, um der ruchlosen Thäter habhaft zu werden.

Frankreich. Das 3. Kriegsgericht verurtheilte am 22. den Kommuneofizier H. Rousel, welcher in den Tagen vom Mai 1871 einen unschuldigen Bürger Namens Langlet auf grausame Art getödtet u. die Leiche dann ausgeplündert, auch an der Brandlegung in der Mairie des 4. Arrondissements Theil genommen hatte, zum Tode.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 21. Oct. Angeklagt: Andr. Finsinger, 28 J. a., led. Dienstknecht von Stadl, Ger. Schongau, wegen räuberischer Erpressung. — Auch dieser Angeklagte erfreut sich eines ausgezeichneten Leumundes. Im Juni h. J. kam er hieher, um Arbeit zu suchen, und traf in Haidhausen zwei Tiroler Namens Dengg und Graf, welche den gleichen Zweck verfolgten. Die drei Schicksalsgenossen zechten bis spät in der Nacht in verschiedenen Wirthshäusern und als Dengg (sein Landsmann Graf war mittlerweile durchgebrannt) um eine Nachtherberge jammerte, erbot sich der Angeklagte, ihm eine verschaffen zu wollen, obwohl er selbst nicht wußte wohin. Nach längerem Hin- und Herirren kamen sie Nachts um 2 Uhr auf dem Haidhauser Kirchplatze an und Finsinger machte den Vorschlag, auf dem Teppich der Natur bis zum Morgenanbruch zu ruhen. Dengg wollte ausreißen, allein der Angeklagte hielt in fest und sagte: „Jetzt gibst Dein Geld her, oder —". Der erschrockene Dengg, ein kräftiger, breitschultiger Tiroler, gab, ohne zu schreien und ohne Widerstand zu leisten, seinen Geldbeutel her, in welchem sich ungefähr 10 fl. befanden, und suchte das Weite. Am andern Morgen brachte er den Vorfall zur Anzeige, worauf Finsinger, den die Gendarmerie alsbald ausfindig gemacht hatte, wegen räuberischer Erpressung in Anklagestand versetzt wurde. Dengg konnte zur heutigen Verhandlung nicht geladen werden und der Angeklagte, der jedwede rechtswidrige Absicht in Abrede stellt, behauptet in glaubhafter Weise, Dengg habe ihm das Geld aus unbegründeter Furcht freiwillig gegeben und sei dann davongelaufen, so daß ihm nichts übrig blieb, als das Geld für sich zu behalten. Der k. Staatsanwalt hielt zwar die Anklage aufrecht, beantragte aber zugleich, den Geschwornen auch eine Frage auf Unterschlagung vorzulegen. Diesem Ansinnen wurde entsprochen und Finsinger nur des letzteren Reates für schuldig erkannt und zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt: auch diese Strafe mußte als bereits erstanden erklärt werden.

Lokales.

Freising, 26. Oct. Als Eröffnungstermin für die Vicinalbahnstrecke Schwaben-Erding ist nun definitiv der 16. November festgesetzt. Zwischenstationen befinden sich zu Ottenhofen und Aufhausen. Die Fahrzeit der 3 Züge wurde folgendermaßen geregelt: Schwaben ab: 8_{10} Vorm., 1_{40} Nachm. und 9_{30} Abends. Erding ab: 6_{50} und 11_{15} Vorm., 5_{50} Abends. Die Fahrzeit beträgt ¾ Stunden. Diese Nachricht wird nicht verfehlen in hiesigen Kreisen die Frage über die Fortsetzung dieser Bahnstrecke wachzurufen. Es ist sicherlich vorauszusehen, daß die zu eröffnende Strecke nicht lange als Sackbahn in Erding enden, sondern in nächster Zeit fortgeführt werden wird, und handelt es sich hiebei darum, ob die Fortsetzung über Freising zum Anschlusse an die Ingolstädter-Bahn in Pfaffenhofen oder Wolnzach, oder über Moosburg beziehungsweise Landshut erfolgen soll. Für Freising ist diese Bahnfrage von außerordentlicher Tragweite. Dadurch, daß Freising der Knotenpunkt zweier wichtiger Bahnen würde, müßte sich auch Handel und Verkehr der umliegenden Bezirke hier concentriren, namentlich wird die reiche Hollebauer-Gegend mehr als bisher in den hiesigen Verkehr gezogen werden. Welche vorbereitende Schritte nun zur Verwirklichung dieses Gedankens gethan werden sollen, das möge von einem Comité sachkundiger und einflußreicher Männer berathen werden.

Freising, 26. Novbr. Nach dem neuen Fahrplan vom 1. Novbr. verkehren hier die Züge folgendermaßen:

Nach München ab: Morgens 6 Uhr 33 Min. G.-Z., 8 Uhr 12 Min. C.-Z., 10 Uhr 45 Min. P.-Z., Abends 4 Uhr 1 Min. P.-Z., 7 Uhr 12 Min. C.-Z., 9 Uhr 47 Min. P.-Z.

Nach Landshut ab: Morgens 6 Uhr 1 Min. P.-Z. 7 Uhr 21 Min. C.-Z., 10 Uhr 50 Min. P.-Z., Abends 4 Uhr 35 Min. P.-Z., 6 Uhr 21 Min. C.-Z. 8 Uhr 35 Min. G.-Z.

Außerdem verkehren täglich noch 4 regelmäßige Güterzüge ohne Personenbeförderung.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Nach Mittheilung des k. Bezirksamtes Pfaffenhofen ist in den Ortschaften Steinkirchen, Lampertshausen und Jetzendorf Hundesperre verfügt.

Am 23. October 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.
Täubler.

Schon im elterlichen Hause kam Rudolph mit seinen Grundsätzen übel an. Der alte Eberhard, sein Vater, war ein wunderlicher Christ und in Absicht der Denkungsart das absolute Gegentheil seines Sohnes; er hatte sich von früher Jugend eines geschmeidigen Rückens und einer Zunge erfreut, die er vortrefflich nach der Anweisung jenes berühmten französischen Staatsmannes zu gebrauchen wußte, welcher den vortrefflichen und sinnreichen Ausspruch gethan: die Worte seien dem Menschen gegeben, um die Gedanken dahinter zu verbergen. Durch den verständigen Gebrauch dieser nützlichen Eigenschaften hatte Papa Eberhard Etwas vor sich gebracht in der Welt, und als er dann in der Wolle saß, da verlangte er, daß man auch vor ihm fein demüthig und mit geducktem Nacken stehe. Böse Mäuler wollten zwar behaupten, er sei gar nicht so sehr berechtigt, gewaltigen Respekt zu fordern, denn es schwebte über dem etwas raschen Erwerb seines Vermögens ein ziemlich zweideutiges Dunkel, nichtsdestoweniger hielt er aber seine Grille fest, und wer etwas von ihm erlangen wollte, der mußte den Weg gehen, welchen Papa Eberhard selber gegangen war. Daher kam es denn, daß Rudolph von seinem Vater nicht nur nie Etwas erlangte, sondern daß er auch dessen Abneigung erweckte: der Bursche versagte ihm zwar nie die gebührende Achtung, er war artig gegen seinen Vater wie gegen Jedermann, nur kriechen und Speichel lecken konnte er nicht, er war geradedurch, offen, dabei aber auch herzlich und aufrichtig.

Was Rudolph so wenig verstand, das hatte sein Bruder Anton um so besser gelernt. Der wußte den Alten zu nehmen, ihm um den Bart zu gehen, der litt nicht an der Steifheit im Rücken und im Nacken, welche Jenem seinen ältern Sohn so verhaßt machte. Damit stand er sich auch vortrefflich mit seinem Papa und durfte nur eine demüthige Bitte aussprechen so wurde sie gewährt! vollends aber erlangte er des Alten Gunst dadurch, daß er jeder, auch der verkehrtesten Laune desselben schmeichelte und sich von Rudolph, der nicht eine gleiche Willfährigkeit zeigte, zurückzog.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Bürger-Verein.

Montag den 28. October 1872

hl. Seelenmesse für die verstorbenen Vereinsmitglieder Morgens halb 8 Uhr in der Gottesackerkirche Jedes Vereins-Mitglied wird freundlichst ersucht diesem Gottesdienste beizuwohnen.

Abends 7 Uhr

Bürger-Ball

auf der Laub'n.

Jedes Mitglied hat das Recht weitere Einladungen zu machen.

(1812) **Der Ausschuß.**

Neugarten.

Nächsten Dienstag den 29. Oktober l. Js.

Kirchweih

bei gutem alten Weihenstephaner-Bier und selbstgebackenen Kirchweihnudeln

außerdem ist für gute Küche bestens gesorgt.

Es ladet hiezu freundlichst ein

Freising, den 26. October 1872.

(1815) **Michael Huber**, Gastwirth.

Jenes Individuum, welches kürzlich sich erfrechte, an meine Verlobte, Fräulein A. S... in München, einen anonymen, mit den unverschämtesten Lügen, Verläumdungen und ehrenkränkenden Aeußerungen versehenen Brief (aus Freising) abzusenden, erkläre ich so lange als das niederträchtigste, ehr- und charakterloseste Subjekt, bis dasselbe seinen Namen veröffentlicht und Widerruf leistet.

Ueberhaupt wäre es an der Zeit uns in Ruhe zu lassen, und wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß jede noch so schlau ausgedachte Kunst umsonst und nicht im Stande ist, uns auch nur den feinsten Strich durch die Rechnung zu machen, da von nun an die Briefe an bezeichnete Adresse retournirt werden.

Göbl Johann Georg,
Lehrer in Palzing.

(1814)

Geehrte Landwirthe.

Die Vortheile der Maschinengarne gegenüber dem Handgespinnste geben zum Spinnenlassen im Lohne allseitig Veranlassung. Ueberzeugt von der **Leistungsfähigkeit, Reellität** und **Billigkeit** der berühmten mechanischen

Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schretzheim

bei Dillingen a/D. Station: Offingen. Linie: Ulm—Augsburg

erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von Rohstoffen zum **Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen** bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Gespinnst-Ablieferung am Schnellsten, daher um ungesäumte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen.

Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabriks-Agenten:

M. Sauermann, Freising,
Sim. Rießl, Hohenkammer,
Gg. Griesstätter, Erding.

Oelgemälde,

sowie Stahlstiche, Lithographien und farbige Bilder, wenn sie auch noch so sehr beschmutzt sind, werden ganz schön, wie neu, hergestellt. Wo sagt die Exped. ds. Bl. (1813 2a)

Neue Holzmaaße

von Eisen für Brennholz, schon gestempelt, genau nach Vorschrift, empfehle für Anstalten und Private geneigter Abnahme bestens

Freising.

(1792) **M. J. Kölbl.**

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meiner Frau Maria Daurer, Gütlerin von Burghausen, etwas zu borgen oder zu leihen, da ich für Schulden derselben nicht hafte.

Jos. Daurer,
(1819) Gütler in Burghausen.

(1785 3b) Ein hübsch möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen D.Ue.

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 17. Oct.: Maria Braun, Brauerskd. v. h.; 19.: Martin, illeg.; 20.: Ursula Schauer Schmiedkind v. h.; 20.: Barbara Uttendorfer, Maurerskind v. h.; 20.: Johann Wagner, Taglöhnerskind v. h.; 21: Johann Nep. Lorenzi, Buchhalterskind v. h.; 21.: Martin und Ursula Lohmair, Gütlerskinder v. Jaibling; 21.: Josef Hoffmann, pens. Eskadronschmiedskind v. h.; 22.: Barbara Häusler, Bäckermeistersk., v. h.; 23.: Anton Wimmer, Maurerskind v. h.

Getraute:

Den 22. Oct.: Joseph Müller, Taglöhner, mit Cresc. Sigl von Unterweilbach; Andreas Still, Taglöhner in Neustift, mit Franziska Heckerberger von Marzling; Joseph Hell, Ausgeher, mit Anna Engel von Weilheim; Adolf Kirnberger, k. Aufschläger in Obertraubling, mit Maria Kreutle von Gammerschwang in Württemberg.

Gestorbene:

Den 19. Okt. Franziska Dütra, Baderskind v. h. $2\frac{1}{4}$ J. alt; 19.: Anton Brechschmid, Privatierssohn v. h., 12 Jahre a.; 24.: Franz Schreck, Müllerskind v. Attaching 36 Woch. a.; Elisab. Schreck, illeg, 21 W. a.; 26.: M. Jungermair, Drechslerfrau v. h., 60 J. a.

Kirchliche Feierlichkeiten:

Sonntag den 27. Oct. Um 7 Uhr Wallfahrermesse für Cresc. Ostermaier; um 10 Uhr Jahrtags-Amt der Taglöhner.

Dienstag um 8 Uhr der gest. Veits-Müller-Baumgartner-Jahrtag.

Mittwoch: um 8 Uhr Jahrtag der Maria Grader.

Donnerstag: um 3 Uhr Nachmittags Vesper.

Freitag: Fest Allerheiligen; 2 Uhr Nachm. Predigt, Vesper und Procession in den Gottesacker mit Vigil daselbst.

Samstag: Allerseelen-Gottesdienst um 8 Uhr mit Auszug in den Gottesacker.

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München, den 26. Oktober 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	5984	5203	781	8	1	—	11	—	—
Korn . . .	3892	3650	242	5	35	—	3	—	—
Gerste . .	4942	3254	1688	4	56	—	—	—	7
Haber . .	3443	3057	386	3	39	—	2	—	—

Sct. Vincentius-Verein.

Monats-Versammlung

am Montag den 28. October

Der Ausschuß.

Münchener Cours

vom 25. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. $93\frac{3}{4}$ P. $93\frac{1}{2}$ G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $100\frac{1}{2}$ P. $100\frac{1}{4}$ G. 5% Obl. $100\frac{1}{2}$ P. $100\frac{1}{4}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $93\frac{3}{8}$ P. $93\frac{1}{4}$ G. $4\frac{1}{2}$%. Bayer. Ostbahnaktien $134\frac{5}{8}$ P. $134\frac{1}{8}$ G, $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente $64\frac{7}{8}$ P. $64\frac{3}{4}$ G. 6% 1884 Amerikaner $96\frac{1}{2}$ P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn $92\frac{1}{8}$ P. $91\frac{7}{8}$ G. **Kronprinz-Rudolf-**Bahn 88 P. $87\frac{5}{8}$ G. Nordwestbahn $91\frac{5}{8}$ P. — G. Pilsen Priesener $89\frac{1}{4}$ P. — G. Siebenbürger-Bahn $83\frac{1}{4}$ P. $82\frac{3}{4}$ G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe $112\frac{1}{2}$ P. $112\frac{1}{4}$ G. 4% Raab-Grazer 85 P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{5}{8}$ P — G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs Stücke 9. $21\frac{1}{2}$ bis 23, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$, Oesterr. Banknoten $108\frac{3}{4}$ P. $108\frac{5}{8}$ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 250. Dienstag 29. October **1872.**

Das "Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 27. Oct. Die Zahl der an der polytechnischen Schule Inskribirten beträgt bereits über 500 und wird bis zum Schlusse der Inskription wohl 1000 überschreiten. (M. B.)

— Neu-Ulm, 22. Oct. Gestern Abend nach Ankunft des Augsburger Postzuges kam aus dem Festungsdurchlaß bei der Harmonie in scharfem Trabe ein Einspänner gefahren, dessen Pferd die bereits geschlossene Bariere durchbrach und nachdem es sich in Folge dessen an der Brust ziemlich verletzt hatte, mitten auf den Schienen in dem Momente hielt und nicht mehr von der Stelle zu bringen war, als der Postzug bereits einherfuhr, das Chaischen sammt dem Pferd unter die Räder der Locomotive zog und beide vernichtete. Den beiden Herren, welche sich im Chaischen befanden, gelang es, noch rechtzeitig herauszuspringen. Zu erwähnen ist noch, daß der dort stationirte Bahnwärter das Gefährte von der Bariere aufzuhalten suchte und als ihm dieß mißglückte, sofort das Nothsignal gab, allein es war zu spät, der Zug konnte nicht mehr zum Stehen gebracht werden.

Preußen. Berlin. Nach dem Budget der drei Münzstätten sollen pro 1873 für 119 Millionen Thaler Goldmünzen (darunter nur ein ¼ Zehnmarkstücke, der Rest in Zwanzigern) ausgeprägt werden. Außerdem werde nur Scheidemünzen von höchstens 2½ Sgr. (zum Gesammtbetrag von 365,000 Thlr.) geprägt.

Ausland.

Oesterreich. Wien, 25. Oct. Ein in der Aufführung begriffener Prachtbau an der Ringstraße war heute der Schauplatz einer traurigen Katastrophe. Im vierten Stockwerke des Stiegenhauses bog sich eine Traverse, brach und riß im Sturze die anderen drei Stockwerke mit sich. Unter den Trümmern waren Alle, die eben im Stiegenhause gearbeitet hatten, begraben. Man gibt die Zahl der Opfer auf elf an. Der Eigenthümer des Hauses, Architekt Oetzelt, leitet zugleich auch den Bau desselben. Er hatte einen Theil des Hauses zu Familienwohnstätten bestimmt und daher auch das ganze Palais mit besonderem Luxus und Kostenaufwand ausgestattet; es haben beispielweise, wie die „Tagespresse" versichert, zwei Plafonds mit Markart'schen Frescogemälden nicht weniger als 60,000 fl. gekostet.

— Ofen, 27 Oct. Gestern sind hier fünf tödtliche Cholerafälle vorgekommen.

Frankreich. Paris, 21. Oct. Die Meldungen über den Wasserstand in verschiedenen Theilen von Frankreich lauten noch immer ziemlich bedenklich. Der Rhone zwar ist nach den letzten Nachrichten wieder gefallen, dagegen sind die Loire in der Nähe von Orleans, der Allier bei Moulins die Vienne bei Chatellerault, die Indre, die Seine, die Creuze, die Ardeche, die Durance zu einer mehr oder weniger bedrohlichen Höhe gestiegen. Die Behörden treffen überall die geeigneten Vorkehrungen.

Amerika. Der 15 Oct. war der Jahrestag der großen Chicagoer Feuersbrunst. Ein Jahr anhaltender und schwerer Arbeit ist dahingegangen, und das Unglaubliche ist geschehen, die Hauptstadt von Illinois steht ein Jahr nach dem schrecklichsten Feuerbrande, den die Welt kennt, schöner, großartiger und reicher da, als je zuvor. Besondere Mühe hat man sich gegeben, die Hauptgebäude der Stadt binnen Jahresfrist zum Gebrauche herzustellen. Auch das ist gelungen. An der Wiederherstellung des Handelskammer-Gebäudes wurde Tag und Nacht von einer außergewöhnlichen Anzahl von Maurern, Zimmerleuten u. s. w. gearbeitet, und am 7. Oct. stand dasselbe zur Besichtigung fertig. Die Einwohnerzahl Chicagos beträgt gegenwärtig 367,396, und der Handel der Stadt hat sich im letzten Jahre noch bedeutend vergrößert.

Lokales.

Freising, 28. Oct. Gestern Sonntag Vormittag fand die feierliche Installation des neuernannten protestantischen Stadt-Pfarrers Herrn Nagel statt. Morgens 9 Uhr begab sich der Zug vom Rathhause aus in die festlich geschmückte Kirche, allwo unter Theilnahme der Stadtvertretung, der kgl. Behörden und der gesammten Kirchen-Gemeinde die feierliche Ceremonie und hierauf der Gottesdienst stattfand.

Unrecht Gut, thut nit gut.

Erzählung von Alexander Franz.

(Fortsetzung.)

So lange die Mutter lebte, war wenigstens ein Herz da, an das Rudolph sich halten konnte; die rechtschaffene Frau sah die Ungerechtigkeit des Alten und da sie nicht offen gegen dieselbe ankämpfen konnte, — denn Papa Eberhard war, seit er nicht mehr nöthig hatte, höflich zu sein, ein äußerst grober Gesell geworden — suchte sie das Unrecht im Stillen zu vergüten, sie war gegen ihren Erstgeborenen um so liebreicher, je schwerer des Vaters Groll auf ihm lastete. Aber die Gute starb und Rudolph wurde nun ein Fremdling im väterlichen Hause, dem Vater war er im Wege, der Bruder stieß ihn zurück, er konnte sich an Niemand mehr halten.

Nicht mit Unrecht hatte die Mutter gefürchtet, ihr ältester Sohn möchte bei der Theilung des einstigen Erbes übervortheilt werden; um ihm daher wenigstens Das zu sichern, was sie ihm hinterließ, hatte sie in ihrem letzten Willen bestimmt, es solle ihm, sobald er großjährig geworden, sein Muttererbe herausgegeben werden, das sie gewissenhaft zwischen ihren beiden Söhnen getheilt hatte. Die Grundlage des Vermögens, welches Eberhard geschafft, rührte von ihr her, sie war daher wohl berechtigt, auf solche Weise für den vom Vater ungeliebten Sohn zu sorgen. Sie hatte es gewiß gut gemeint dabei, sie wollte Rudolph aus einer Abhängigkeit befreien, die, wie sie nur zu gut wußte, ihm nach ihrem Tode doppelt unerträglich werden mußte; leider aber verwandelte sie dadurch des ungerechten Vaters Abneigung in vollständigen Haß, der sich seit der Eröffnung des Testamentes in seiner ganzen Wuth zeigte. Eberhard hatte bis zu seinem Tode das ganze Vermögen in Händen behalten wollen, seine Söhne sollten abhängig von ihm bleiben, und beständig hatte er seiner Frau angelegen, ein Testament in diesem Sinne zu machen; jene Bestimmung brachte ihn deshalb furchtbar gegen Rudolph auf.

(Fortsetzung folgt.)

Freising, 28. Oct. Die freiwillige Feuerwehr hielt gestern Nachmittags am Hause des Herrn Bräuers Urban, das derselbe in bereitwilligster Weise zur Verfügung stellte, die Schlußhauptübung für das heurige Jahr ab. Nach Beendigung derselben fand eine Versammlung der Feuerwehren des Bezirksverbandes statt, die zahlreich besucht war. Der k. Bezirksamtmann Herr Täubler sprach zur Versammlung in begeisternden Worten, die tiefen Eindruck hervorriefen. Er hob hervor, welchen Nutzen die Feuerwehren dem allgemeinen Wohle brächten, nicht blos dadurch, daß sie bereits ausgebrochenes Unglück bekämpfen, sondern auch moralisch dahin wirken, daß fahrlässige und ruchlose Brandstiftungen sich sehr vermindern. Vierzehn Brandfälle seien im Bezirke vorgekommen und bei mehreren derselben seien die Landfeuerwehren wirksam zur Thätigkeit gekommen. Herr Magistratsrath Ostermann begrüßte als Vertreter der Stadt die Versammelten und sprach der freiwilligen Feuerwehr Freising den Dank der Stadt aus. Herr Commandant Schmidt legte einen ausführlichen Bericht über die Thätigkeit des Bezirksverbandes im heurigen Jahre ab und gab bekannt, daß die Zahl der Feuerwehren bereits 19 erreicht habe. Der Vorstand der Feuerwehr Zolling Herr Negele dankte Namens der Landfeuerwehren dem k. Bezirksamtmanne und der Freisinger Feuerwehr für deren fortwährendes ersprießliches Bestreben in Feuerwehrangelegenheiten. Erst nachdem alle Angelegenheiten insbesondere die der Unterstützungscasse erledigt waren, trennte sich die Versammlung mit dem Vorsatze während des Winters in Feuerwehrsachen fortzuarbeiten um beim Beginn der Frühjahrsversammlungen und Uebungen bestens gerüstet zu sein.

Von der Glonn schreibt man dem Freisinger Tagblatt: Eine sehr schöne und erhebende Feier fand am 24. ds. Mts. im Gasthause des Hrn. Bierbrauers Steiger zu Indersdorf statt. Die HH. Pfarrer des Bezirksamtes Dachau veranstalteten nämlich ihrem so lieb gewonnenen und allverehrten scheidenden Herrn Bezirksamtmanne Pitzner von Dachau einen gemeinsamen Abschied. Es waren hiezu 38 Priester erschienen. Der Festsaal war auf das niedlichste geziert und namentlich prangte gar freundlich das Portrait des Verehrten von einem sinnigen Kranze lieblicher Rosen und Vergißmeinnicht umflochten. Die Kapelle des wackeren Herrn Ortsschullehrers Sittler zeichnete sich hiebei in gewohnter Weise aus und wechselte mit schön vorgetragenen Männerquartetten ab. Herr Dechant und Landrath Aufhauser von Sittenbach brachte den Abschiedstoast aus, hob die Verdienste des Gefeierten hervor und dankte im Namen Aller dem edlen Beamten für die den HH. Pfarrvorständen seines Amtsbezirkes so oft erwiesene aufrichtige Menschenfreundlichkeit und das gütige Wohlwollen gegen alle seinem Bezirke Angehörigen. Ein Mädchen im weißen Kleide mit einem Kranze von rothen Blumen auf dem Haupte, aus der Rettungsanstalt der armen Kinder zu Indersdorf trug ein recht liebliches Gedicht vor, in welchem in kindlichen Worten die Dankbarkeit ausgedrückt war, welche diese Anstalt dem hohen Gönner schuldet. Mit tiefgerührtem Herzen dankte der Gefeierte und versprach, auch in seiner Quiescenz dieser Anstalt nicht vergessen zu wollen, und schied dann Abends, nachdem er noch Jedem der Anwesenden die Hand zum Abschiede gereicht, wobei in manchem Auge eine Thräne der Dankbarkeit und Liebe glänzte. Möge Gott diesen ächten Bieder-Ehrenmann in seiner wohlverdienten Quiescenz noch lange erhalten! Er war eine Zierde unter den Beamten und nimmt die Liebe Aller, die ihn kannten, in seinen Ruhestand mit.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes.

Hundswuth betr.

Am Sonntag den 20. l. Mts. Nachmittags wurde im Orte Helfenbrunn, Gemeinde Kirchdorf, ein fremder herrenloser Hund, lang geschweift, tigerartig, roth und schwarz gefleckt — ein s. g. Halbhund — gesehen, welcher mehrere Hunde abraufte und dann gegen Tünzhausen zulief.

Die sämmtl. Bürgermeister werden beauftragt, sofort die geeigneten Recherchen anzustellen, ob der fragl. Hund nicht auch in anderen Gemeinden sich gezeigt und Hunde abgerauft hat und das Resultat anher anzuzeigen.

Zugleich ist den Hundebesitzern die strengste Aufsicht auf ihre Hunde dringend anzuempfehlen.

In der Gemeinde Kirchdorf ist auf die Dauer von 6 Wochen Hundesperre verfügt.

Am 24. October 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler

Bekanntmachung.

Grenzumgang der Feldgeschwornen.

Den sämmtlichen Grundbesitzern der Gemeindeflur Freising wird hiemit unter Bezugnahme auf Art. 92 der Gem.-Ordg. dann Art. 21 des Ges. „die Vermarkung der Grundstücke betr." eröffnet, daß am

Donnerstag den 7. November 1872

Früh 8 Uhr,

von Seite der Feldgeschwornen eine Begehung der Grenzmarken der Flur vorgenommen werden wird.

Die Grundeigenthümer werden mit Rücksicht hierauf aufgefordert noch vor dem erwähnten Termine ihre Grenzsteine bloßzulegen und sie genau zu besichtigen und von jedem Mangel dem Obmanne der Feldgeschwornen so rechtzeitig Kenntniß zu geben, daß die zur Beseitigung desselben allenfalls nöthigen Maßregeln getroffen werden können.

Die Betheiligung beim Grenzumgange ist den Grundbesitzern freigestellt.

Bemerkt wird, daß der Anfangspunkt des Grenzumganges, der Punkt an der Isar bildet, wo die Gemeinde-Grenzen der Stadt Freising und Attaching zusammenstoßen, und daß gerade diese Grenze einer genauen Untersuchung unterstellt werden soll um nach dem Magistratsbeschlusse vom 24 October l. J. diese Grenze später einer genauen Vermarkung unterziehen zu können.

Freising, den 26. October 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Hebammenprüfung betr.

Jene Gemeinde-Vorstände, in deren Gemeinden sich Hebammen befinden, werden hiemit aufgefordert, dieselben auf

Mittwoch den 6. November l. Js.,

präcis 9 Uhr,

gegen Nachweis in den hiesigen Rathhaussaal vorzuladen.

Dachau, am 26. October 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks Dachau.

Rückvergütung zu viel erhobener Brandassecuranz-Beiträge.

Diejenigen Bürgermeister, welche zuviel erhobene Brandassecuranzbeiträge zurückbezahlt erhalten haben, werden hiemit aufgefordert, sich über die Rückvergütung an die einzelnen Betheiligten, oder die Einzahlung zur Armenkasse inner 8 Tagen anher auszuweisen.

Am 26. October 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.



Danksagung.

Für die so zahlreiche Theilnahme beim Leichenbegängniß und hl. Seelengottesdienst für meine unvergeßliche Frau

Magdalena Heinrich

sage ich allen meinen Verwandten und Bekannten, insbesonders aber auch dem Hrn. Expositus Roth für die ergreifende Ansprache am Grabe meinen innigsten Dank.

Neustift, 26 October 1872.

Adam Heinrich, Bäckermeister



Todes-Anzeige.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Nachmittags um ½3 Uhr unsern innigstgeliebten Gatten und Vater

Herrn

Ferdinand Maier,

nach kurzem Krankenlager, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbsakramente, in seinem 62. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Den theueren Verblichenen allen geehrten Verwandten und Bekannten frommer Erinnerung im Gebete empfehlend, bittet um stilles Beileid

Vierkirchen, am 26. October 1872.

Katharina Maier, Wirthin,
im Namen der Hinterbliebenen.

Die beiden letzten Seelengottesdienste werden am 13. und 14. November abgehalten. (1821)

(1650) **Jakob Neustätter, junior,**

München, Theatiner-Straße Nro. 17,
neben dem Baron von Eichthal'schen Palais.

Lager sämmtl. **Weißwaaren, Wäschefabrik,** feinere **Strumpfwaaren.**

Bestellungen nach Maaß finden bestens Erledigung.

Aufträge von auswärts werden schnellstens ausgeführt.

(1824) Zu herannahendem Allerseelenfeste erlaube ich mir der verehrlichen Einwohnerschaft Freisings und Umgegend anzuzeigen, daß ich in den verschiedensten **Sterbekränzen, Blumen** **2c. 2c.** gut assortirt habe, zu deren Abnahme ich mich bestens empfehle.

Hochachtungsvollst

Rosina Oberfrank,
Glasersgattin, obere Hauptstraße.

Reelles Anerbieten.

Einem unternehmenden Manne, insbesondere Oeconomiebesitzern u. dgl. kann ein überall zu betreibender, sehr lohnender Fabrikationszweig nachgewiesen werden. Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen **gratis** von Z. U. 514 poste-restante **Nürnberg.** (18082b)

Trost und Hilfe

Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Hysterie, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie, Syphilis** oder an einer andern sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das **vorzügl.** Buch „**Dr. Airy's Naturheilmethode**" (2te stark vermehrte, mit vielen **neuen** Attesten versehene Aufl.; Preis 1½ Sgr.) **schnell** u. **dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Eins. von 7 kr. in Freimarken **freo.** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt, Duisburg a. Rh.

allen Kranken!

Für Allerheiligen.

empfehle ich meine seit Jahren sehr beliebten Kränze von natürlichen, getrockneten und gefärbten Blumen, in den brillantesten Farben und sehr effectvoll gebunden. Selbe empfehle ich der geehrten Bewohnerschaft kleinerer Orte um so dringender, da Auswärts der Bedarf an Blumen um diese Jahreszeit gewöhnlich nicht befriedigt werden kann und versende ich sie von 1 bis 4 fl.

Achtungsvollst

A. Fuchs, Kunstgärtner.
München, Türkengraben Nro. 23.

Französischer

weißer flüssiger Leim

von

Eduard Gaudin in Paris

ist wieder eingetroffen.

Preis: 14 kr. per Flacon.

Franz Paul Datterer.

Makulatur-Papier,

per Pfund 6 kr.

Franz Paul Datterer.

Volksfest 1873.

Das landwirthschaftliche Bezirks-Comite hat die gemeinsame Besprechung der Comite- u. Vereinsausschüsse auf Samtag **den 2.** November Abends 7 Uhr beim **Urbanbräu** anberaumt. (1823)

Angesichts der Anwort auf seine Anfrage im Freisinger Tagblatt Nro. 246 sieht sich der vermeintl. „Usurpator" des evang. Familienvatertitels veranlaßt, seinen Namen mit dem Bemerken zu veröffentlichen, daß letzterer keineswegs die Absicht hat, das liebliche Verhältniß zwischen Seelsorger und Gemeinde zu trüben, vielmehr nur den Ausdruck des dringenden Wunsches bezweckt, den auf unbestimmte Zeit suspendirten Religions-Unterricht wieder aufzunehmen, was jeder christl. Hausvater billigen wird, und wozu seiner, sowie mehrerer anderer Gemeindeglieder Ansicht gemäß, nach dem Beispiele vieler anderer Gemeinden sich unschwer die prot Kirche eignen könnte. — Indem der Unterzeichnete der Dienstfreudigkeit des Hrn. Stadtpfarrers die baldige Abhilfe des beleuchteten Mißstandes vertraut, erklärt derselbe, daß er lediglich aus dem Grunde die Presse zu seiner Anfrage benützte, da die von Suspendirung des gedachten Unterrichtes eben durch diese anstatt von der Kanzel bekannt gegeben wurde.

Andreas Fischer
in Kleinbachern.

(1820)

Der Unterzeichnete empfiehlt der sehr geehrten Einwohnerschaft Freisings und Umgebung, sowie den k. Studien-Anstalten seine ganz neu angekommenen **optischen Waaren**, als: **Brillen, Zwicker** mit ganz feinen Gläsern, ebenso auch billige Sorten. Ferner **Thermometer, Bier-** und **Branntwein-Waagen**, zu welchen auch Cylinder vorräthig sind.

Alle Reparaturen werden schnellstens und billigst gefertigt. Neue Fassungen, Spangen rc. sind immer vorräthig.

Auch empfiehlt sich der Unterzeichnete zu allen möglichen **Gitterstricker Arbeiten**, welche schon vor alter Zeit bei Glasern gemacht wurden.

Franz Auer, Glaser
in der Ziegelgasse.

(1794 3b)

Münchener Schranne vom 26. Oktober 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1943	119	5984	5203	781	8	1	—	11	—	—
Korn	346	84	3892	3650	242	5	35	—	3	—	—
Gerste	1924	434	4942	3254	1688	4	56	—	—	—	7
Haber	566	153	3443	3057	386	3	39	—	2	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	146	206	150	73	77	8	5	—	—	—	3
Summa:	4931	996	18411	15235	3174		—	—	—		—

Verzeichniß
der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt **München**
vom 21. Oktober. 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 35 Gramm, das Kreuzerlaibl 70 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr., der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 6 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 5 kr. 3 Pf., Roggenmehl 6 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 2 Pf., ordinärer 10 kr. 2 Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 20 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 19 kr, 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 23 kr., mittlere Qualität 21 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 25 kr., geräuchert 32 kr., 1 Pfd. Schweinefett 30 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 kr 1 Pfd. Butter 30 kr 2 Eier 4 kr. 1 alte Henne — fl. 36 kr. 1 Huhn 18 kr. 1 Indian 2 fl. — kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 4 fl. 12 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 2 fl. 5 kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben 7 kr. 1 Maßel gelbe Rüben 8 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 30 kr. 1 Ster Birkenholz 5 fl. 30 kr. 1 Ster Föhrenholz 4 fl. 36 kr. 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 30 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 12 kr. 1 Ctr. Grummet 1 fl. 18 kr. 1 Ctr. Roggenstroh 1 fl. 12 kr.

Münchener Cours
vom 25. Oktober,
mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93 3/4 P. 93 1/2 G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 1/2 P. 100 1/4 G. 5% Obl. 100 1/2 P. 100 1/4 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 93 3/4 P 93 1/4 G 4 1/2%. Bayer. Ostbahnaktien 134 1/2 P. 134 1/4 G. 4 1/5% Oesterr Silberrente 64 7/8 P. 64 3/4 G. 6% 1884 Amerikaner 96 1/2 P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92 1/4 P. 91 7/8 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 88 P. 87 5/8 G. Nordwestbahn 91 5/8 P. — G. Pilsen-Priesener 89 1/4 P. — G. Siebenbürger-Bahn 83 1/4 P 82 3/4 G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe 112 1/2 P. 112 1/4 G. 4%. Raab-Grazer 85 P. — G Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 5/8 P — G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58–59, 20 Francs Stücke 9. 21 1/2 bis 23, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41–43, engl. Sovereigns 11.48—51, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4, Oesterr. Banknoten 108 3/4 P. 108 5/8 G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 251. Mittwoch 30. October 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 27. Oct. Die Verhandlungen zwischen Bayern und Oesterreich in Betreff des bei Eisenstein zu bewirkenden Anschlusses der in beiden Ländern zu erbauenden niederbayerisch-böhmischen Bahn haben zu dem gewünschten Ziele geführt, so daß der betr. Staatsvertrag im Lauf der nächsten Tage unterzeichnet werden kann. Zum Baue der Bahn auf bayerischer Seite wird bekanntlich die Ostbahngesellschaft konzessionirt werden; auf österreichischer baut ein Consortium.

— München, 28. Oct. Wie wir vernehmen, wird Se. Maj. der König morgen Abend zu einem mehrtägigen Aufenthalte hier eintreffen.

— Erst vorgestern konnte im kgl. Hofbräuhause zu München mit dem Einsieden begonnen werden, da die Aufstellung und Einrichtung der neuen Maschinen so lange Zeit erforderte.

— Die bei der Okkupationsarmee stehende zweite bayer. Division wird nach vollendeter Räumung der Departements Marne und Haute-Marne folgendermaßen dislozirt sein: Besetztes Gebiet: Departement Ardennes, Arrondissement Briey vom Departement Meurthe-Moselle. Divisionsstab: Charleville. Stab der 3. Inf.-Brig.: Charleville. 3. Inf.-Reg.: Stab und 2. Bat. Mezieres, 1. und 3. Bat. Charleville. 12. Inf.-Reg.: Stab, 1. und 3. Bat. Sedan. 1. Jäg.-Bat. Rocroy. Stab der 4. Inf.-Brig.: Sedan. 10. Inf.-Reg.: Stab, 2. und 3. Bat. Sedan, 1. Bat. Vouziers. 13. Inf.-Reg.: Stab, 1. und 3. Bat. Longwy. (Detachement in Longuyon und 1 Komp. in Montmedy.) 6. Jäg.-Bat.: Rethel. 4. Chevaulegers-Reg.: Stab, 3. und 4. Eskadr. Sedan, 1. Eskadr. Stenay, 2. Eskadr. Rethel. 1. Uhlan.-Reg.: 1 Eskadr. Donchery. 2. Fuß-Art.-Abth.: Stab: Charleville, 2. leichte Batt. Rocroy, 4. leichte Batt. Villers-devant-Mezieres, 2. schwere Batterie Montmedy, 4. schwere Batt. Rethel. Div.-Munit.-Kolonne: Longwy. 2. Feld-Pion.-Komp.: Mezieres. 4. Sanitäts-Komp.: Montmedy. Aufnahmsfeldspital Nr. 2: Sedan; vom 6. Aufnahmsfeldspital die Hälfte in Rethel, die andere in Charleville. Verpflegungs-Abth. Nr. 2: Mezieres (1 Detachement in Sedan, 1 Detachement in Longuyon). Etappen-Commandanturen: Sedan (Verpflegsstation), Longuyon, Charleville.

Preußen. Berlin. Auf die Wiederherbeischaffung eines von der Hauptpost entwendeten Briefbeutels mit circa 6000 Thlrn. Inhalt hat das Polizeipräsidium eine Belohnung von 300 Thlrn. gesetzt. Der Diebstahl ist mit einem Raffiniment sondergleichen verübt worden, und obgleich die Criminal-Polizei sofort in Bewegung gesetzt wurde, fehlt es doch bis jetzt an jedem Anhalt zur Entdeckung des oder der Verbrecher.

Ausland.

Frankreich. Paris, 26. Oct. Man hat mit Unrecht neulich gemeldet, schreibt der „Siècle“, daß die Untersuchung in dem Prozeß Bazaine zu Ende geführt sei. Zahlreiche Zeugen sind noch zu vernehmen. So ist z. B. der Abgeordnete Rameau, Maire von Versailles, bis jetzt noch nicht vor den Untersuchungsrichter geladen worden, und doch verspricht seine Aussage eine der wichtigsten zu werden. In einer der amtlichen Unterredungen nämlich, welche Hr. Rameau während der Belagerung mit dem Fürsten Bismarck gehabt hat, machte ihm dieser von dem Gespräche Mittheilung, welches er mit dem General Boyer geführt hatte. Hr. Rameau erzählte, nachdem er das Kabinet des Fürsten verlassen hatte, was ihm dieser mitgetheilt: wie der Marschall Bazaine sich erböte, im Namen des Kaisers, welchen er allein als seinen Herrn anerkannt habe, zu unterhandeln, und wie er sich anheischig machen würde, seine Armee nach der Gironde oder an die Rhône zu führen, während es der deutschen Armee frei bleiben sollte, mit Paris aufzuräumen. Einige Gemeinderäthe notirten sich damals die Mittheilungen des Maire, so daß dieselben in ihrer ursprünglichen Form noch vorliegen. — Die Zahlungen des französischen Staatsschatzes an den deutschen geschehen, wie der „Temps“ vernimmt, von 14 zu 14 Tagen in Posten von 100 Millionen in Wechseln; der Finanzminister soll in diesem Augenblick nahezu 500 Millionen in Tratten für diesen Zweck in seinem Portefeuille haben.

Unrecht Gut, thut nit gut.

Erzählung von Alexander Franz.

(Fortsetzung.)

Wie der Körper sich abhärtet gegen Unwetter und schwere Arbeit, die Haut unempfindlicher wird und die Fäuste sich mit Schwielen bedecken, daß sie zuletzt heißes Eisen angreifen können, ohne sich zu verbrennen, so härtet sich am Ende auch die Seele ab gegen den Schmerz, das Gemüth bekommt auch gewissermaßen Schwielen, welche das Brennen und Stechen der Bosheit und des Ungemachs nicht mehr durchdringen lassen. Rudolph ertrug das Unvermeidliche und tröstete sich damit, daß die wenigen Jahre bis zu dem Zeitpunkte der Erlösung ja auch vorüber gehen würden. Und sie gingen vorüber, aber in dem Augenblicke, als er frei aufathmete, gab es auch schon wieder ein neues Zerwürfniß zwischen ihm und dem Vater.

Papa Eberhard zählte, als er Wittwer wurde, sechsundfünfzig Jahre, fühlte sich noch rüstig und gar nicht geneigt, Wittwer zu bleiben; längere Zeit jedoch suchte er vergebens nach einer ihm zusagenden zweiten Partie, denn er war ja ein wohlhabender Mann und meinte wählen zu können. Da, gerade zu dem Zeitpunkte, als er seinem Erstgeborenen das Muttererbe auszahlen sollte, fand er, was er so lange gesucht: ein hübsches, tüchtiges Mädchen, daß unserm Eberhard das Herz im Leibe lachte. Der Gedanke, die hübsche Charlotte heimzuführen, tröstete ihn einigermaßen in dem Verdruß über die ärgerliche Testamentsbestimmung, er zahlte dem Sohne sein Erbe heraus und wollte nun an die Werbung gehen. Er war seiner Sache ganz sicher, Charlotte, eben so arm als hübsch, konnte doch unmöglich den reichen Eberhard ausschlagen! Vergnügt in dieser Vorstellung, ließ er sich sogar herbei, Rudolph zu fragen, was er denn nun mit dem Gelde zu beginnen gedenke.

„Die Wittwe des Müllers in Lautenthal will ihre Mühle und ihren kleinen Acker verkaufen“, antwortete Rudolph; „ich werde sie erstehen, noch ein Stück Land dazu pachten

Italien. Rom, 26. Oct. (Ueberschwemmungen.) Die anhaltenden Regengüsse fahren fort in allen Provinzen des Königreichs Schaden anzurichten. In den Provinzen Mantua, Pavia, Cremona, Piazenza, Modena, Rovigo, Ravenna, Vicenza und Livorno haben die angeschwollenen Flüsse die Dämme durchbrochen und das Land überschwemmt. In der Provinz Padua sind alle Flüsse ausgetreten. Der Callopinace hat einen Theil der Stadt Reggio di Calabria unter Wasser gesetzt. Von Catania berichtet man, daß die Eisenbahn nach Leonforte stark beschädigt und unfahrbar geworden ist. Man fürchtet noch größeres Unglück, weil die Dämme in Folge des anhaltenden Regenwetters an Festigkeit verlieren und dem Andrange der Wassergewalt auf die Länge der Zeit nicht widerstehen können. Ueber alles Lob erhaben ist die Thätigkeit des Personals unseres Civil-Ingenieurcorps, der Linienſoldaten und Pontoniere, welche mit wahrhaftem Heldenmuth und mit unvergleichlicher Aufopferung sich den größten Gefahren aussetzen, während die gewöhnlichen Arbeiter nicht Hand anlegen wollen, und unthätig und theilnahmslos den Verheerungen zuschauen.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

München. Hopfenmarkt vom 25. Oct. Ober- und Niederbayer. Gewächse von 1872 a Mittelgattungen: Landhopfen, Gesammtvorrath 125 Zoll-Ztr. 79 Pfund, Verkauf 42 Zoll-Ztr. 59 Pfund. Wahrer Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 59 fl. 21 kr. Bevorzugte Sorten: Hollèdauer Landhopfen: Gesammtvorrath 224 Zoll-Ztr. 85 Pfd. Verkauf 92 Zoll-Ztr. 36 Pfd. Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 79 fl. 2 kr. Wolnzacher- und Auermarkt-Gut, mit Ortssiegel: Gesammtvorrath 123 Zoll-Ztr. 10 Pfd., Verkauf 28 Zoll-Ztr. 68 Pfd. Mittelpreis 84 fl. 16 kr. Mittelfränkisches Gewächs von 1871. Mittelqualitäten: Gesammtvorrath 11 Zoll-Ztr. 11 Pfd. Verkauf — Zoll-Ztr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker- Hopfen Gesammtvorrath 585 Zoll-Ztr. 83 Pfd. Verkauf 97 Zoll-Ztr. 27 Pfd. Mittelpreis 96 fl. 33 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten-Mosbacher- und Steinergut: Gesammtvorrath 71 Zoll-Ztr. 56 Pfd. Verkauf 8 Zoll-Ztr. 08 Pfd. Mittelpreis 130 fl. — kr. Ausländisches Gut von 1871. Württemberger Gut: Gesammtvorrath 42 Zoll-Ztr. 54 Pfd., Verkauf — Zoll-Ztr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer-Gut: Gesammtvorrath 6 Zoll-Ztr. 78 Pfd., Verkauf — Zoll-Ztr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Saazer-Stadt- dann Herrschafts- und Kreisgut: Gesammtvorrath 71 Zoll-Ztr. 91 Pfd., Verkauf 36 Zoll-Ztr. 62 Pfd., Mittelpreis 132 fl. 48 kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: Gesammtvorrath 40 Zoll-Ztr. 17 Pfd. Verkauf — Zoll-Ztr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Summa aller Hopfen: Verkauf 318 Zoll-Ztr. 12 Pfd. Gesammtvorrath 1309 Zoll-Ztr. 61 Pfd. Geldbetrag 28027fl.

Nürnberg, 26. Oct. (Hopfenmarktbericht.) Das Geschäft in der heute zu Ende gehenden Woche ist insoferne in gleich günstiger Stimmung geblieben, als die im letzten Bericht gemeldeten größeren Käufe für Export und Kundschaftsbedarf fortgedauert haben, so daß die ziemlich bedeutenden Zufuhren wieder vollständig genommen wurden und Preise sich fest behaupteten. Man kann annehmen, daß der Wochenumsatz ca. 4500 Ballen betragen hat. Die Woche schließt in unverändert fester Stimmung. Da der Hauptbedarf der Kundschaftshändler nunmehr größtentheils gedeckt ist, so dürfte von dieser Seite ein gleich lebhaftes Kaufen, wie bisher nicht lange mehr andauern, und es wird daher die Zukunft des Geschäfts vorzugsweise durch den Export bedingt sein; dauert derselbe fort, so wird der Markt seine günstige Lage behalten, im entgegengesetzten Fall dürfte eine Krisis früher oder später nicht zu den Unmöglichkeiten gehören, denn, wenn auch aus mehreren Produktions-Distrikten von Räumung der Vorräthe berichtet werden mag, so steht doch so viel fest, daß sich ein großer Theil der zusammengekauften Waare in Spekulationshänden befindet, die früher oder später damit an den Markt kommen. Die nächsten Monate werden darüber entscheiden. Preise sind wie folgt zu notiren: Spalt Stadt (dortselbst) 115—120 fl. do. nähere Umgebung 80—110 fl., do. entferntere Lagen 60—80 fl., Hallertauer Prima und Hochprima 50—66 fl., do. geringere 42—33 fl., mittelfränkische Waare fein (Aischgründer Gebirgshopfen) 48—60 fl., Marktsorten Prima 38—45 fl., do. geringere 36—30 fl., Württemberger 40 bis 62 fl., badische 40 - 60 fl., Elsässer 40—52 fl. Polen und Altmärker fehlen.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, am 24. und 25. Oct. Angeklagt: Joseph Schnitzler, 43 Jahre alt, verh. Bauer von Bromberg und Michael Schelle, 24 J. a., led. Taglöhner von Peiting, beide Orte im Gerichte Schongau, wegen Meineides und Anstiftung hiezu. Vorliegender Meineidsproceß wurde veranlaßt durch eine Klage, welche die ledige Dienstmagd Elisabeth Helinsky beim Landgerichte Schongau gegen ihren ehemaligen Dienstherrn, den verh. Bauern Jos. Schnitzler, wegen Vaterschaft eingereicht hatte. Dieser schwur jedoch die Vaterschaft rundweg ab. Da aber allgemein das Gerücht ging, Schnitzler und kein anderer sei der Kindsvater, und diese Annahme auch durch andere Momente ihre Bestätigung fand, wurde derselbe wegen Verbrechens des Meineides in Untersuchung genommen. Nun schlug Schnitzler den Taglöhner Michael Schelle als Entlastungszeugen vor, welcher dann auch eidlich aussagte, die Helinsky habe ihm im Vertrauen mitgetheilt, daß nicht Schnitzler, sondern der Söldnerssohn Karl Oettl von Uffing der Vater des Kindes sei. Schelle, welcher z. Z. wegen eines Pferdediebstahls

---

und mich verheirathen, damit ich eine ordentliche Wirthschaft bekomme."

„So? heirathen?" fragte der Alte ahnungslos.

„Ja, Krüger's Charlotte hat zwar Nichts, aber sie ist ein tüchtiges Frauenzimmer und wird gewiß —"

„Krüger's Charlotte?" schrie der Alte und wurde kirschbraun

„Nun ja," antwortete Rudolph gelassen. „Ich wußte, daß es Dir nicht recht sein würde, weil sie arm ist, darum hielt ich's verschwiegen, um mir das Leben hier nicht noch saurer machen zu lassen; jetzt bin ich aber mein eigener Herr, nun kann ich's sagen."

„Daraus wird Nichts!" tobte Eberhard, „das Mädchen ist nicht für Dich!"

„Das Mädchen hat mein Wort und als ehrlicher Kerl werde ich es halten", sagte der Sohn ruhig. „Sie ist arm, aber redlich, sie bringt mir ein wackeres Herz mit, und mehr verlange ich nicht."

Der Alte wollte aus der Haut fahren. Gegen Rudolph verrieth er seine Absichten nicht, dagegen lief er spornstreichs zu Charlotte, rechnete ihr sein Hab und Gut vor, zeigte ihr Rudolph's bescheidenes Theilchen dagegen und stellte ihr die Wahl. Hätte Charlotte hier auch nicht zugleich zwischen einem dritten und sechsten Decennium zu wählen gehabt, so war sie doch ein rechtschaffenes Mädchen, das treu an seinem Worte hielt; sie schickte den alten Werber mit einem Körbchen heim — und von da an war der Bruch zwischen Vater und Sohn unheilbar.

Rudolph kaufte die Mühle und heirathete seine Charlotte. Es ging knapp her in der jungen Wirthschaft, aber zwei rüstige, gesunde, lebensmuthige Menschen tragen eine gewöhnliche Sorge schon; Rudolph ließ es sich freudig sauer werden, war er doch aus seiner Hölle im Vaterhause erlöst, und Charlotte hatte nie anders, als in Dürftigkeit gelebt. Sie dachten, es habe ja so Mancher klein angefangen und sei bei redlichem Fleiße vorwärts gekommen, warum sollte es ihnen nicht glücken? — Sie merkten zwar bald, wie schwer es mit dem Vorwärtskommen gehe, ließen sich dadurch nicht entmuthigen, ertrugen standhaft manchen Fehlschlag und griffen unverdrossen an.

(Fortsetzung folgt.)

eine 1jährige Gefängnißstrafe verbüßt, nahm aber seine Aussage wieder zurück mit dem Bemerken, daß sie unwahr sei und daß er sie nur gemacht habe, weil er von Schnitzler dazu verleitet worden sei. In Folge dessen wurde auch Schelle wegen falschen Eides in Anklagestand versetzt. Schnitzler, Familienvater von sechs unversorgten Kindern und schon vielfach in Untersuchung gezogen, einmal sogar wegen Blutschande, stellt jeden Umgang mit der Helinsky entschieden in Abrede, obwohl dessen Gewohnheiten gegenüber seiner Dienstmägde allgemein bekannt sind. Er bezeichnet die Helinsky als eine Lügnerin und Schwindlerin, die es nur darauf abgesehen hatte, durch die Verbreitung solcher falscher Gerüchte ihm Geld herauszupressen und erst nach dem Mißlingen ihres Planes ihn bei dem Landgerichte der Vaterschaft beschuldigte. Daß er den Schelle zu einer unwahren Angabe verleitet habe, widerspricht Schnitzler und ersterer behauptet heute auch, daß ihm Schnitzler nichts angelernt und nichts versprochen habe, es sei ihm (Schelle) lediglich nur Gewohnheit bald so bald anders auszusagen, überhaupt nur Spaß zu machen. Bezüglich der Helinsky, welche fest darauf stehen bleibt, daß Schnitzler und kein anderer der Vater des von ihr am 23. Mai 1869 gebornen Kindes sei, müssen wir zu der Charakteristik vorausschicken, daß dieselbe schon wegen Betruges, Diebstahls und Landstreicherei abgestraft wurde und als eine höchst leichtfertige Person gilt. Sie behauptet, daß Schnitzler ihr schon vor der Geburt des Kindes Geld im Betrage von 200 fl., dann wieder 600 fl. ja einmal sogar 1500 fl versprochen habe, wenn sie ihn nicht als Vater angebe, im entgegengesetzten Falle aber werde er ihr Alles wegschwören; Schnitzler habe aber sein Versprechen nicht gehalten und sie nur mit geringen Geldgeschenken abgespeist. Es wurden auch zwei Briefe verlesen, welche Schnitzler an die Helinsky, nachdem sie den Dienst bei ihm verlassen, geschrieben haben soll und voll des zärtlichsten Inhalts sind. Auf Vorzeigen derselben gesteht sie doch das Weibsbild ein, daß einer von ihrer Hand herrühre, bezüglich des andern behauptet sie dagegen fest, daß ihn Schnitzler geschrieben habe. Erst nachdem durch sachkundige Schriftvergleicher dargethan wurde, daß beide Briefe von ein und derselben Hand herrühren, gestand sie, indem man sie fortwährend auf die Folgen des Meineides aufmerksam machte, daß sie auch den zweiten Brief geschrieben habe und zwar nur deshalb, um den Schnitzler zur Bezahlung der von ihm versprochenen Geldsumme zwingen zu können; übrigens will sie zu dieser Manipulation von andern Burschen verleitet worden sein. Was ihr sittliches Verhalten betrifft, so stellt die Helinsky nicht in Abrede, daß auch andere Bursche sich ihrer Gunst zu erfreuen hatten, innerhalb der kritischen Zeit aber, das ist zwischen dem 25. Juli und 22. November 1869, und so lange sie überhaupt bei Schnitzler diente, sei sie ausschließlich nur letzterem gewogen gewesen. (Schluß f.)

Lokales.

Aus Dachau schreibt man dem Freisinger Tagblatt. Der Bahnarbeiter Hirsch von Röhrmoos, welcher mit dem heutigen Früh-Güterzug von dort hieher nach Dachau in die Arbeit sich begeben wollte, sprang um pünktlich bei der Arbeit einzutreffen, vom genannten Zuge, der leider dießmal ausnahmsweise nicht anhielt, von demselben herab und zwar so unglücklich, daß er als Leiche vom Platze getragen werden mußte.

Bekanntlich wurde vor circa 14 Tagen eine Geldkassa aus dem Postgebäude zu Dachau gestohlen. Dieselbe wurde nunmehr in Augustenfeld bei Dachau aufgefunden.

Privat-Anzeigen.

Münchener Cours
vom 28. Oktober,
mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 3/4 P. 93 1/2 G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 1/2 P. 100 1/4 G. 5% Obl. 100 1/2 P. 100 1/8 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 93 3/4 P. 93 1/4 G. 4 1/2%. Bayer. Ostbahnaktien — P. 133 5/8 G, 4 1/5%. Oesterr. Silberrente 65 1/8 P. 64 3/4 G. 6% 1884 Amerikaner 96 1/2 P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92 1/8 P. 91 7/8 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 88 P. — G. Nordwestbahn 91 1/2 P. 91 1/4 G. Pilsen-Priesener 89 1/4 P. — G. Siebenbürger-Bahn 83 1/4 P. 82 3/4 G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe 113 P. — G. 4% Raab-Grazer 83 1/8 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 5/8 P — G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs Stücke 9. 21 1/2 bis 23, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.50—52, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4, Oesterr. Banknoten 109 P. 108 3/4 G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 252. Donnerstag 31. October 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Auf das „Freisinger Tagblatt" kann für die Monate November und Dezember bei allen Postanstalten abonnirt werden.

Deutschland.

Bayern. München, 30. Oct. Fast jeder Tag bringt einen neuen Schwindel der Dachauer Banken. In letzter Zeit wurden auf dem Lande vermittelst eines sog. Todtenzettels die förmliche Nachricht von dem Tode der Adele Spitzeder colportirt, mit dem Beifügen, daß aber die Bank nicht aufhöre, sondern unter dem Grafen Holnstein fortbestehe. (Südd. Post.)

— **München**, 26. Oct. Mit dem 1. Januar 1873 tritt bei den priv. bayr. Ostbahnen ein Invalidenfond ins Leben, zu dem Zwecke, invaliden d. h. bleibend arbeitsunfähig gewordenen Arbeitern fortlaufende Unterstützung zu gewähren, aber auch bei der vorübergehenden Abeitsunfähigkeit nach Kräften der Kasse Unterstützung zu verabreichen. Der Verwaltungsrath hat zu diesem Zwecke die Zinsen eines Capitals von 10,000 fl. gewidmet. Jedes Mitglied hat bei seinem Eintritt 30 kr. und einen Betrag von wöchentlich einem Kreuzer von jedem Gulden des Wochenlohnes zu leisten. Außerdem sollen die Einnahmen noch gebildet werden durch die Zuschüsse, welche vom Verwaltungsrathe bewilligt werden, durch die Zinsen der angelegten Kapitalien und durch freiwillige Beiträge. Zum Beitritt berechtigt sind die Bahnhof-, Ladehalle- und Werkstätte-Arbeiter. Die Unterstützung besteht: für Invaliden in einem jährlichen Bezuge von 80—120 fl.; für vorübergehend Arbeitsunfähige in einem Beitrage von täglich 36 kr. bei Verheiratheten und von 30 kr. bei Unverheiratheten. Die Erhöhung dieser Unterstützungen je nach Maßgabe der dem Invalidenstand zu Gebote stehenden Mittel bleibt vorbehalten. Die Invaliden-Unterstützung wird gewährt, wenn der Arbeiter bleibend arbeitsunfähig ist und dieses durch das Zeugniß des Bahnarztes und eines amtlichen Arztes, sowie das Zeugniß von zwei Dienstes-Vorgesetzten nachgewiesen wird. Die Unterstützung beträgt in diesem Falle jährlich 80 fl., wenn der Arbeiter 10 Jahre im Dienste der Gesellschaft stand, 100 fl. bei 15 Dienstjahren und 120 fl., wenn die Invalidität nach einer 20jährigen Dienstzeit erfolgt ist.

— Die Neusten Nachrichten berichten aus München, 30. Oct.: Der Schwindel der Dachauerbanken naht seinem Ende. Die Staatsregierung scheint entschlossen gegen denselben vorgehen zu wollen. Das Staatsministerium des Innern hat unterm 26. d. M. in Bezug der sog. Dachauerbanken folgende Entschließung erlassen: Die Geschäfte der sog. Dachauerbanken haben notorisch in neuerer Zeit eine sehr bedeutende Ausdehnung genommen, indem es ihnen gelungen ist, in einzelnen Kreisen auch die Kapitalien der ländlichen Bevölkerung durch Zahlung abnorm hoher Zinsen an sich zu locken. Hierin liegt eine große Gefahr für den Wohlstand der Betheiligten und sichere Aussicht auf Verarmung für Viele, denn es leuchtet ein, daß die Banken solche Zinsen, man spricht von 90 bis 100 pCt. jährlich, nur mit Hilfe der Kapitalien bestreiten können, welche ihnen neu zufließen und daß die hiedurch fortwährend entstehenden Kapitalienverluste schließlich von den Einlegern selbst getragen werden müssen. Aehnliche Vorgänge in Italien, Belgien und Ungarn haben bereits thatsächlich bewiesen, daß solche Banken überall mit ungeheuren Verlusten an Kapital enden und mit um so größeren, je länger ihre Wirksamkeit dauert. Die Distrikts- und Ortspolizeibehörden werden daher beauftragt, ihre Bezirksangehörigen vor der drohenden Gefahr auf das eindringlichste zu warnen.

— In der Nacht vom 24. auf den 25. Oct. verunglückte ein 20jähriger Bursche von Mörlbach bei Uffenheim, der einzige Sohn seines Vaters, in einer gräßlichen Weise. Allem Anschein nach war er auf der nächstliegenden Station Ermetzhofen vom Dunkel der Nacht begünstigt, unbemerkt auf die Puffer des letzten Wagens gestiegen, um bis zu seinem Dorf, an dem die Bahn hart vorbeiführt, mitzufahren und dann herabzuspringen. Bei diesem Sprunge

---

Unrecht Gut, thut nit gut.

Erzählung von Alexander Franz.

(Fortsetzung.)

Während Rudolph sich früh und spät plagte, hatte Anton bequemere Tage; er blieb bei dem Vater, half in der Wirthschaft, so viel er eben Lust hatte, schickte sich nach wie vor in des Alten Launen und stand sich gut mit ihm. Dabei vernachlässigte er seinen Vortheil nicht, schürte fleißig den Haß gegen seinen älteren Bruder und sorgte dafür, daß die Versuche Charlotte's, die so gern ihren Mann mit dem Vater versöhnt hätte, fruchtlos blieben.

2.

In der ein Paar Meilen von dem Gute des alten Eberhard entfernt gelegenen Stadt lebte ein Jurist, ein gescheidter Mann, der nur einen dummen Streich in seinem Leben gemacht: er hatte sich bei einer Schurkerei erwischen lassen und war vom Amte gejagt worden. Das hatte nun seiner Ehre vor der Welt allerdings einen garstigen Stoß versetzt, ihm sonst aber keinen erklecklichen Schaden gethan, denn der Mann brauchte eigentlich gar kein Amt, er fand doch sein gutes Auskommen, vielleicht besser noch, als vorher, denn da ihn nun keine Amtsgeschäfte mehr in Anspruch nahmen, konnte er seine ganze Zeit den Geschäften widmen, welche immer seine Haupteinnahmequelle gebildet. Gäbe es lauter ehrliche Leute, dann hätte er vermuthlich Steine klopfen oder verhungern müssen, zum Glück für ihn aber gibt es auch Leute andern Schlages und Solche gaben ihm Beschäftigung genug, daß er „anständig" leben konnte. Wer irgend Etwas durchzuführen hatte, mit dem kein gewissenhafter Rechtsmann sich befassen mochte, der ging zu Herrn Rabenfuß, erholte sich bei ihm Raths und konnte eine Sache um so mehr vertrauensvoller in seine Hände legen, je schlechter sie war.

Bei diesem gescheidten Manne finden wir eines Tages — es war einige Jahre nach Rudolp's Verheirathung — unsern Papa Eberhard.

fiel er so unglücklich, daß sein Gesicht und Kopf von fünf schweren Wunden zersetzt ist. Schrecklicher aber noch ist daß er sich die Zunge ziemlich weit hinten fast ganz abgebissen hat. Daß von diesen grauenhaften Verletzungen ganz abgesehen die dabei erlittene Gehirnerschütterung allein hinreichen wird, ihn mitzunehmen, ist leider sehr zu befürchten. Es ist dies auf's Neue ein warnendes Beispiel, wie gefährlich es ist, von einem wenn auch ganz langsam fahrenden Zug herabzuspringen.

Ausland.

Frankreich. Paris. Ein Statistiker hat die Geduld gehabt, eine Zählung vorzunehmen, welche ergibt, daß die Zahl der Minister, welche Frankreich von 1830 bis 1872 hatte, 579, sage: fünfhundertneunundsiebenzig, betrug.

— Paris, 27. Oct. Gutem Vernehmen nach ist der 4. November als der letzte Termin bestimmt bis zu welchem die Räumung der Departements Marne und Haute-Marne von den Occupationstruppen erfolgt sein soll. (T. N.)

— Paris, 27. Oct. In den letzten Tagen ist ein kleiner Conflikt zwischen deutschen und französischen Soldaten zu Chalons vorgekommen, der jedoch, wie die „Corr. Havas" wohl mit Recht bemerkt, keinerlei Einfluß auf die Räumungsfristen gehabt hat. Am Donnerstag nämlich hielt eine französische nach dem Lager bei Chalons bestimmte Abtheilung von 80 Krankenträgern irrthümlicher Weise auf dem Bahnhofe der Stadt Chalons an; die Krankenträger betraten die Stadt, einer derselben stieß eine deutsche Schildwache bei Seite und wurde dafür von der deutschen Behörde zu dreitägigem Gefängniß verurtheilt. Die deutsche Behörde ließ die Krankenträger entwaffnen, gab ihnen doch die Waffen zurück, als sie abrückten. Die französische Behörde verurtheilt den Unteroffizier, der die Abtheilung der Krankenträger führte, zu fünfzehn Tagen Gefängniß, weil er seine Leute auf dem Bahnhofe gelassen hatte; der Krankenpfleger, der die deutsche Schildwache gestoßen, erhielt dieselbe Strafe.

Italien. Rom, 28. Oct. Die Ueberschwemmungen haben besonders in den Provinzen Mantua und Ferrara ungeheuren Schaden angerichtet; es sind in denselben mehrere 100 Quadratkilometer überschwemmt und mehrer tausend Personen auf der Flucht. Heute sind Casalmaggiore und Ostiglia bedroht. Die Angst der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Gestern hat ein Orkan in der Provinz Syrakus 32 Personen unter den Häusertrümmern getödtet.

— Rom, 23. Oct. Schon im vorigen Jahre machte man die unliebsame Entdeckung, daß das Wasser einer der Hauptleitungen, der acqua Vergine, in bedenklichen Progressionen abzunehmen begann. Es ist Dieß der Aquädukt, welcher den schönsten aller römischen Springbrunnen, die Fontana Trevi, mit seinem wundervoll klaren Wasser und zugleich einen der belebtesten Stadttheile versorgt. Ursprünglich von Agrippa, dem Schwiegersohne des Kaisers Augustus, in einer Länge von 20,000 Metern zur Speisung seiner kolossalen Thürmen am Pantheon angelegt, wurde er im Jahre 19 v. Ch. eröffnet und hat allen Stürmen der Belagerungen und der Jahrhunderte getrotzt. Jetzt scheint auch er einer umfassenden Ausbesserung bedürftig zu sein. Die Väter der Stadt werden erschrecken, wenn ihnen nächstens der Bericht des mit der Untersuchung beauftragten Ingenieurs Vescovali zugeht. Zunächst ist gänzlich Sperrung des Zuflusses auf mehrere Monate hin erforderlich, dann eine Ausgabe, die von Jenem auf 900,000 Lire veranschlagt ist, sich also nach anderweitigen Erfahrungen etwa auf zwei Millionen belaufen wird. Der Bericht führt drei Ursachen der Verminderung auf: das theilweise Versiegen einiger sichtbaren Zuflüsse die Verringerung des Wasserreichthums der unsichtbaren Quellen; endlich den Verlust während der Leitung über und unter der Erde. Unmittelbar läßt sich natürlich nur dem dritten Punkte abhelfen.

Amerika. New-York. Eine unter den Pferden von Kanada ausgebrochene Seuche, eine Kehlkopfkrankheit, die jedoch nur in seltenen Fällen tödtlich ist, verbreitet sich mit außerordentlicher Schnelligkeit. Tausende von Pferden sind in Rochester, Buffalo Syracuse, Boston, New-York (hier allein 30,000) und Brooklyn erkrankt und eine große Geschäftsstörung ist dadurch erfolgt. Die Pferdeeinfuhr aus Kanada ist verboten.

— Washington, 26. Oct. Nach einer vom Schatzamt veröffentlichten Nachweisung hat die Staatsschuld in den letzten drei Jahren sich jährlich um 100 Millionen Dollars vermindert.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 29. Okt. (Hopfenbericht.) Der Einkauf für Export hat gestern größere Dimensionen angenommen. Die Preise gingen bei sehr lebhaftem Einkauf 4—5 fl. höher; Angesichts der bedeutenden Umsätze, welche schon bis Mittag 5 - 600 Ballen bezifferten, erhöhten Eigner ihre Forderungen so sehr, daß Nachmittags wenig Abschlüsse mehr zu Stande kamen. Exporthopfen wurden zu 35—45 fl., Ausstich Prima Hopfen aus verschiedenen Produktionsbezirken ohne Rücksicht auf Herkunft und Siegel zu 56, 60—66, 70 und 75 fl. bezahlt. Der heutige Markt eröffnete mit 800 Ballen Zufuhr in gleich fester Haltung. Eigner blieben, trotz der vom Regen theilweise durchnäßten Waare, steif und konnten die gestrigen hohen Preise um so leichter erzielen, als gegen Mittag auswärtige Einkäufer auftraten und für Brauerkundschaft wie für Export namhafte Abschlüsse zu Stande kamen. — Nachschrift 1 Uhr: Bis jetzt ist die auf 1000 Ballen gesteigerte Zufuhr zu gleich festen Preisen nahezu geräumt. Ein Exporteur nahm allein 400 Ballen aus dem Markte. In feinen Sorten sind Aischgründer u. Württemberger zu 64—66 fl. angezeigt. (A.H.Z.)

Schwurgerichts-Sitzung.

München, am 24. und 25. October. (Schluß der Verhandlung gegen Joseph Schnitzler, verh. Bauer von

---

„Es ist durchaus kein haltbarer Grund vorhanden, Ihren ältesten Sohn gänzlich zu enterben", läßt Hr. Rabenfuß sich vernehmen, „und ein in diesem Sinne abgefaßtes Testament würde nicht unangefochten bleiben; mindestens muß ihm sein Pflichttheil werden, das bei Ihrem bedeutenden Vermögen, da dieses Pflichttheil ein Drittel Dessen beträgt, was bei einer gleichmäßigen Theilung zwischen den beiden Brüdern auf den ältesten fallen würde, noch immer eine ganz hübsche Summe ist."

„Das eben ärgert mich", sagte Papa Eberhard darauf, „er soll Nichts bekommen, wenn ich die Augen geschlossen habe, so ist es mein Wille. Es geht ihm jetzt kümmerlich, ich kann wir denken, daß er auf meinen Tod wartet, um sich mit Dem, was ich im dann zufallen würde, empor zu helfen. Nun möchte ich ihn eben recht gründlich angeführt wissen, seine Rechnung müßte über den Haufen geworfen werden, nicht einen Groschen sollte er bekommen, wenn ich hinüber bin."

„Dann müßten Sie auch keinen Thaler hinterlassen," meinte Herr Rabenfuß, „denn ist nur ein Thaler da, so muß er seinen Theil davon bekommen. — Machen ließe sich die Sache allerdings, wenn auch nicht durch ein Testament, es ist nur ein Wenig gefährlich."

„Es läßt sich machen?" fragte Papa Eberhard eifrig.

„Ja, wenn nämlich Ihr Verlangen, dem Herrn Sohn einen Streich zu spielen, stark genug ist, daß Sie Alles daran wagen wollen. Ihr Erstgeborener hat sein mütterliches Erbe wenn Sie dem Zweiten sein Muttererbe ebenfalls herausgegeben haben, so ist alles Uebrige Ihr unbeschränktes Eigenthum und Sie können damit schalten, wie sie wollen. Wenn Sie nun zum Beispiel Ihr Vermögen durchbrächten, verspielten, schlechte Speculationen machten, kurz, so wirthschafteten, daß bei Ihrem Tode Ihre Hinterlassenschaft in einigen Schulden bestände, welche die Erben zu bezahlen hätten, dann wäre Ihr Wunsch vollständig erfüllt."

„Hol' Sie der Henker mit solchem Rath!" rief Eberhard. „Dazu hätte ich keinen Juristen gebraucht."

(Fortsetzung folgt.)

Bromberg, und Mich. Schelle, led. Taglöhner von Peiting, beide Orte im Gerichte Schongau, wegen Meineides und Anstiftung hierzu.) Ein eigenthümlicher Zwischenfall ereignete sich bei der Vernehmung der Angerer'schen Eheleute, bei denen die Helinsky geboren hatte. Diese geben auf die Frage, ob ihnen für ihre Aussage nichts gegeben oder versprochen worden ist, an, daß vor 8 Tagen eine Weibsperson, die sie aber nicht kannten, bei ihnen gewesen sei und ihnen 11 fl. eingehändigt habe in der Erwartung, daß sie in öffentlicher Sitzung aussagen werden, Schnitzler sei nicht der Vater des Kindes der Helinsky; sie haben zwar das Geld, über dessen Empfang sie eine Quittung ausstellen mußten, in ihrer Noth angenommen, werden aber dessenungeachtet bei der Wahrheit bleiben; beide Eheleute constatiren, daß die Helinsky fortwährend den Schnitzler als den eigentlichen Kindesvater bezeichnet habe. Der Vormund des Kindes, der Lippbauer Fr. Knappich von Staltanen bekundet, Schalter habe ihm eine Kuh, oder ein Pferd oder Baargeld versprochen, wenn er mache, daß er (Schnitzler) von der Vaterschaft wegkomme. Schnitzler setzt durchgehends jedem Vorhalt, der nicht in seinen Kram paßt, ein entschiedenes Leugnen entgegen und drückt sich gleichsam verwundert aus, daß die Leute ihn so „hineintreiben" können. Es wird auch ein Brief bekannt gegeben, den die Helinsky an die Adresse des Schnitzler gerichtet hat und in welchem es wörtlich heißt: „Lieber Joseph, du hast mich unglücklich gemacht; du weißt, was du mir versprochen ꝛc." Dieser gelangte jedoch nicht an seinen Bestimmungsort, er wurde von Neugierigen erbrochen, die sich über den Inhalt desselben dann lustig machten. Die größere Zahl der Zeugen, welche im Ganzen sehr zurückhaltend deponiren und vom Präsidenten wiederholt aufmerksam gemacht werden mußten, bestätigt das damals in Bromberg circulirende Gerücht, daß Schnitzler der Vater des Kindes der Helinsky sei. Schließlich wurde noch constatirt, daß Schnitzler nach abgelegtem Eid bezüglich der Vaterschaft bald sein Anwesen veräußert und sich heimlich nach München begeben, später jedoch freiwillig bei Gericht gestellt habe. Herr Vertheidiger Dr. Jahrsdörffer bemerkte bei Beginn seines Plaidoyers, daß die That, wegen welcher sein Client vor die Schranken der Geschwornen gestellt wurde, nicht unter das neue Reichsgesetz, sondern das bayer. Strafgesetz zu subsumiren sei und nach letzterem hätte gemäß Art. 195 eine strafrechtliche Verfolgung wegen Meineides gar nicht stattfinden sollen, weil der Angeklagte eine Thatsache verschwiegen, deren wahre Angabe eine Untersuchung gegen ihn wegen Ehebruchs möglicher Weise nach sich ziehen könne; allein nicht bloß nach dieser rechtlichen Deduktion, sondern auch aus thatsächlichen Gründen erwarte er Nichtschuldig, denn der Aussage von Seite der Helinsky sei nicht der mindeste Glaube beizumessen, folglich habe Schnitzler auch nicht falsch geschworen. Was die Anklage der Verleitung zum Meineide betreffe, so sei dieselbe gleichfalls unstichhaltig, denn Schelle habe ja seine ursprüngliche Aussage vor dem Untersuchungsrichter dahin modifizirt, daß er von Schnitzler nicht angelernt worden sei. Der Vertheidiger des Schelle, Herr Dr. Gündermann, nahm sich nicht minder warm seines Clienten an, indem er in einem eingehenden Vortrage zu beweisen sich bemühte, daß derselbe nur eine Mittheilung der gar keinen Glauben verdienenden Helinsky constatirt habe. Die Geschwornen fällten zwar ihren Wahrspruch im Sinne der Anklage, allein der Gerichtshof schloß sich bei Fällung des Urtheils der Rechtsausführung des Herrn Dr. Jahrsdörffer an, indem er die beiden Angeklagten bezüglich der von ihnen geleisteten Eide von der Strafe (aber nicht von der Schuld) freisprach, dagegen den Schnitzler wegen Verleitung zum Meineide zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerl. Ehrenrechte verurtheilte und zugleich aussprach, daß derselbe nie mehr als Zeuge oder Sachverständiger auftreten könne. Ferner wurde ein Erkenntniß dahin gefällt, daß gegen die Angerer'schen Eheleute, welche durch ihr Auftreten in öffentlicher Sitzung als Zeugen sich der Theilnahme der Verleitung zum Meineide dringend verdächtig gemacht haben, strafrechtliche Untersuchung einzuleiten sei.

Angeklagt: Felix Göller, 53 Jahre alt, led. Taglöhner von Stephanskirchen, Ger. Rosenheim, wegen Diebstahls. Der schon mehr als ein Dutzendmal abgestrafte Angeklagte stahl dem Gütler Jakob Steeger in Erasmus aus Dankbarkeit, daß dieser ihn über Nacht behalten, verschiedene Kleider im Werthe von 7 fl. 54 kr. und dem Bauern Joh. Osterbauer zu Stephanskirchen einen auf 12 fl. gewertheten Haushund. Urtheil: 3 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Lokales.

Freising, 30. Oct. Es wird uns mitgetheilt, daß in nächster Zeit von Herrn M. Dendl Vorstellungen in Hundedressur gegeben werden, die nach dem Rufe, der diesen Kunststücken voraus geht, vorzügliches bieten werden. Die kleinen Hunden spielen Karten, buchstabiren, rechnen u. s. w. Es wird sich also lohnen, den Vorstellungen beizuwohnen.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des k. Bezirksamts Pfaffenhofen ist für die Gemeinde Entrischenbrunn 2monatl. Hundesperre vom 20. l. Mts. an verfügt, was hiemit zur öffentl. Kenntniß gebracht wird.

Am 25. October 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler

Bekanntmachung.

Feuerbeschau betr.

An Stelle des Maurermeisters Xaver Daniel von Moosburg, welcher an der Vornahme der Feuerbeschau wegen Uebernahme eines größeren Baues in München gehindert ist, wurde der Zimmermeister Josef Wimmer in Moosburg für den Bezirk Moosburg aufgestellt, was unter Bezug auf das dießamtl. Ausschreiben vom 22. April l. Js., (Freisinger Tagblatt Nro 98) den betr. Gemeindebehörden hiemit bekannt gegeben wird.

Am 26. October 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1829) **Bekanntmachung.**

Der Krämer Johann Schneider von Neustift hat um eine Concession zum **Kleinhandel** mit geistigen Getränken nachgesucht.

Allenfallsige Mitbewerbungen oder Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen bei Meidung des Ausschlusses bei der unterfertigten Behörde anzubringen.

Am 25. October 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Nach Mittheilung des k. Bezirksamtes Schrobenhausen ist über die Gemeinden Rettenbach und Strobenried sechswöchentliche Hundecontumaz verfügt, dagegen die in Waidhofen, Wangen und Koppenbach aufgehoben worden.

Dachau, den 28. October 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß ich die Agentur der Berlin'schen Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft übernommen habe und empfehle mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen unter Zusicherung prompter Bedienung.

Freising, den 29. October 1872.

Leo Metsch,
pens. Gend.-Wachtmeister,

(1830)

Das **Bankgeschäft** von

Wild & Comp.

befindet sich jetzt

29. Neuhauser-Gasse 29.

Gegenüber dem Cafe Probst.

(1834 6a) **München.**

Kleiderstoffe mit Gallon

deren früherer Preis — 54 kr. per Meter, **Verkaufs-Preis** — 36 kr. per Meter empfiehlt

Philipp Held, München,
(1831) **3 Weinstraße 3.**

Ein junger, rother, langhäriger, Hühnerhund ist gestern Abends entlaufen. Man ersucht um Rückgabe an Conditor Bromberger in Freising. (1833.)

(1835.) Im Ettenhoferschen Kaffeehause blieb ein Augenglas Etui liegen, der redliche Finder wird um Rückgabe in der Expedition ersucht.



So schnell wie eine telegraphische Depesche muß es bekannt werden, daß die gelehrte **Hundefamilie da ist u. nächster Tage ihre Vorstellungen geben wird.**

Schwarze

Patent-Sammt-Reste

von 1—9 Meter, deren Stückpreis fl. 2 bis fl. 3 per Meter, **Verkaufs-Preis** fl. 1 18 kr. per Meter empfiehlt (1832)

Philipp Held, München,
3. Weinstraße 3.

Französischer

weißer flüssiger Leim

von

Eduard Gaudin in Paris

ist wieder eingetroffen.

Preis: 14 kr. per Flacon.

Franz Paul Datterer.

Soeben ist erschienen:

neuer

Eisenbahn-Fahr-Plan

vom 1. November 1872.

Franz Paul Datterer.

Freisinger Schranne vom 30. Oktober 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	356	356	353	3	23	7	22	10	20	30	—	12	—	—
Korn . . .	—	60	60	60	—	16	25	15	42	15	7	—	5	—	—
Gerste . .	6	174	180	175	5	13	22	12	50	11	31	1	20	—	—
Haber . .	—	352	352	352	—	6	54	6	29	5	59	—	—	—	7
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	6	6	6	—	—	—	7	32	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	12	12	12	—	—	—	7	15	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(1785 3c) Ein hübsch möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen. D. Ue.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche rc.

Leidenden wird das über 50 Jahre segensreich wirkende Dr. med Döcks'sche Mittel empfohlen.

Magenkrampf, Verdauungsschwäche geben sich zu erkennen durch unbehagliches Gefühl, Vollsein nach dem Genuß von Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, belegte Zunge, üblen Geruch aus dem Munde, Blähungen, Kopfweh, ranziges saures Aufstoßen, oft bis zum Erbrechen, unregelmäßigen verhärteten Stuhlgang, zu Zeiten, jedoch selten, Durchfall. Bei längerem Leiden stellt sich nun schmerzhaftes nagendes Gefühl, kurzer Athem, Erstickungs-Anfälle, reizbare Gemüthsstimmung rc. ein.

Das Mittel verschaffte dem Dr. med. **Döcks** eine ausgebreitete Praxis über ganz Deutschland und Holland. Gegen Einsendung oder Postnachnahme sind Flaschen für ganze Kuren (6 Wochen) à 6 Thlr. Pr. Cur., für halbe Kuren (3 Wochen) à 3 Thlr. Pr. Cur., sowie Prospekte gratis, allein zu beziehen durch den Apotheker

Döcks in **Harpstedt**
(1676 4b) bei Bremen.

Münchener Cours

vom 29. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 3/4 P. 93 1/2 G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 1/2 P. 100 1/4 G. 5% Obl. 100 1/2 P. 100 1/4 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 93 3/8 P. 93 1/4 G. 4 1/2%. Bayer. Ostbahnaktien 134 1/2 P. 134 1/4 G. 4 1/5% Oesterr. Silberrente 65 1/4 P. 65 G. 6% 1884 Amerikaner 96 1/2 P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92 1/2 P. 91 7/8 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 88 P. 87 3/4 G. Nordwestbahn 91 5/8 P. 91 1/4 G. Pilsen Priesener 89 1/4 P. — G. Siebenbürger-Bahn 83 1/4 P. 82 3/4 G.

Loose. 4% Bayer. Prämieanleihe 113 P. — G. 4% Raab-Grazer 84 1/4 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 5/8 P — G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs-Stücke 9. 21 1/2 bis 23, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.50—52, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4, Oesterr. Banknoten 109 1/2 P. 108 7/8 G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 253. Freitag 1. November 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

☞ **Des Feiertages wegen erscheint morgen kein Blatt, das nächste wird Samstag Abends halb 6 Uhr ausgegeben.**

Auf das „Freisinger Tagblatt“ kann für die Monate November und Dezember bei allen Postanstalten abonnirt werden.

Deutschland.

Bayern. München. Der Glückshafen beim Octoberfest ertrug heuer der städtischen Armenpflege eine Reineinnahme von 6666 fl. 42 kr. und 69 nicht abgeholte Gewinnste. Die Einnahmen der landwirthschaftlichen Ausstellungen auf der Theresienwiese und im Glaspalast beliefen sich heuer auf mehr als 4000 fl.

— Speyer, 30. Oct. Wie wir vernehmen hat der neu ernannte Bischof Dr. v. Haneberg Sr. Maj. dem König den bei dem Antritt seines Kirchenamts an die Laien und den Klerus der Diöcese erlassenen Hirtenbrief vor einiger Zeit in Vorlage gebracht. Se. Maj. hat nun von dem Inhalte desselben Kenntniß genommen, und in einem sehr huldvollen Handschreiben die allerhöchste Befriedigung namentlich darüber ausgedrückt, daß aus jeder Zeile des Hirtenschreibens jene Milde der Anschauung spricht von welcher allein Friede in religiösen Dingen zu erwarten ist.

Preußen. Berlin, 28. Oct. Die Berliner Polizeimannschaft wird nach dem neuen Etat um 50 Prozent ihrer bisherigen Stärke, d. i. um 700 Köpfe (15 Lieutenants, 71 Wachtmeister und 606 Schutzmänner), vermehrt. Sie wird danach ein Korps von 2000 Mann bilden, wonach also auf 400 Seelen ein Polizeibeamter kommt. Das seit dem Zapfenstreich-Unglück so mißliebig gewordene berittene Korps darunter soll mehr als verdoppelt und von 92 auf 211 Köpfe gebracht werden.

Elsaß und Deutschlothringen. Metz, 26. Oct. Vor einigen Nächten ist das bei Verneville den Gefallenen der 18. Division (Schleswig-Holsteiner) errichtete Monument, vielleicht das größte und schönste sämmtlicher auf den hiesigen Schlachtfeldern befindlichen Denkmäler, von ruchlosen Händen beschädigt worden. Nachdem man das eiserne Gitter zerbrochen, resp. niedergerissen, sind die an dem Denkmal befindlichen großen Marmortafeln auf die gemeinste Weise beschmutzt, und ist einer von den vier auf dem Monumente angebrachten Bronzeadlern gestohlen worden. Nicht nur in den hiesigen deutschen Kreisen ist die Erbitterung über diese Schandthat groß, sondern auch unsere neuen Landsleute sind über das feige Bubenstück empört, daß von einigen Verkommenen, mögen diese auf deutschem oder auf französischem Boden zu Hause sein — Verneville liegt bekanntlich dicht an der französischen Gränze — verübt worden ist. (Frankf. Pr.)

Ausland.

Oesterreich. Wien, 27. Oct. Die Nachricht, daß in Ofen-Pest die Cholera in sehr bösartiger Weise ausgebrochen ist, hat hier nicht geringe Aufregung hervorgerufen, da man befürchtet, daß die Seuche in kurzem nach Wien verschleppt werde, wo bereits die Blatternepidemie mit ungeschwächter Heftigkeit seit Monaten Unheil verursacht. In der letzten Zeit starben wöchentlich über hundert Personen an den Blattern, die Todesfälle in den Vororten nicht gerechnet. Die Rücksicht auf die nächstjährige Weltausstellung, welche Anfangs Mai eröffnet werden soll, dürfte endlich die Behörden veranlassen, die bisherige Zaudermethode mit energischen Maßregeln zu vertauschen. Das durch die Wohnungsnoth verursachte Zusammendrängen vieler, den ärmeren Klassen angehörenden Personen in ungesunde Localitäten befördert die Ausbreitung von Epidemien, und der Ausbruch der Cholera, in solchen Seuchenherden würde auch die besser situirten Klassen mit den größten Gefahren bedrohen.

Frankreich. Der französische Minister des Aeußern hat in einem Schreiben die Frage: ob jene Elsaß-Lothringer, welche für die französische Nationalität optirten, und ihren

---

Unrecht Gut, thut nit gut.

Erzählung von Alexander Franz.

(Fortsetzung.)

„Sie verstehen mich nicht,“ erwiderte Herr Rabenfuß lächelnd, „Sie nehmen die Sache buchstäblich. Ich meine ja nicht, Sie sollen Ihr Vermögen wirklich zum Fenster hinaus werfen, nur vor den Augen der Welt muß es verschwinden; und kann nicht Ihr Anton, während Sie verarmen, so glückliche Geschäfte machen, daß sein Vermögen in dem Maaße wächst, wie das Ihrige abnimmt?“

Jetzt ging dem Papa Eberhard ein Licht auf.

„Sie Sind ein Teufelskerl!“ rief er vergnügt, „darauf wäre ich mein Lebtag nicht gekommen. Aber da könnte ich es ja weit kürzer machen: ich schenke meinem Anton das Gut, dann ist einst auch Nichts von mir zu erben.“

„Das würde immer zu Weitläufigkeiten führen“, entgegnete Rabenfuß, „denn Rudolph würde doch schwerlich dem Dinge gelassen zusehen. Und dann wollen Sie doch auch nicht vor der Welt als ein ungerechter Vater dastehen und mit Finger auf sich zeigen lassen. Ich glaube, Sie sagten mir schon früher, Sie wären des Lebens auf dem Lande überdrüssig, wollten in Ihren letzten Tagen das Erworbene angenehmer genießen und in die Stadt ziehen. Nun gut, Sie verkaufen Ihr Gut, zahlen Anton sein Muttererbe, machen mit Ihrem Gelde in der Stadt Geschäfte, Unglück ist wohlfeil, Sie verlieren mit einigen Schlägen das ganze schöne Vermögen und sind ein armer Mann. Anton hat mit seinem Gelde auch speculirt, hat besseres Glück dabei, schlägt Geld über Geld zusammen und nimmt sich als guter Sohn nun des heruntergekommenen Vaters an, pflegt ihn bis an sein Ende —“

„Prächtig! prächtig!“ fiel Eberhard ein, „Sie sind ein unvergleichlich kluger Kopf! Ja, so geht das Ding, so läßt sich Alles vereinigen. Ich habe genug gearbeitet und geschafft in meinem Leben, will nun in Ruhe die Früchte genießen und zugleich meinen Lieblingswunsch durchsetzen.

Aufenthalt nach Frankreich verlegten, die Eigenschaft als Franzosen verlieren, wenn sie für einen Augenblick nach Elsaß-Lothringen zurückkehren, also beantwortet: „Diejenigen, welche regelrecht optirten, behalten immer die Eigenschaft als Franzosen, nur können sie sich, wenn sie nach Elsaß-Lothringen zurückkehren, ohne sich den Vorschriften der deutschen Behörden zu fügen, mehr oder weniger ernsten Unannehmlichkeiten aussetzen."

Rußland. Warschau, 23 Oct. Die Cholera-Epidemie gewinnt hier, von der seit einigen Wochen herrschenden warmen Witterung begünstigt, mit jedem Tag größere Verbreitung, und die Zahl der täglichen Erkrankungsfälle ist bereits auf 25—30 gestiegen. Auch in den auf dem rechten Weichselufer gelegenen Gouvernements verbreitet sich die Epidemie immer weiter, und namentlich sind neuerdings die Gouvernements Lublin und Radom von ihr ergriffen worden. Die Gouvernements auf dem linken Weichselufer sind von der Epidemie noch frei.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 26. Oct. Angeklagt: Emeran Königer, 45 Jahre alt, verh. Krämer von München, wegen sechs Verbrechen wider die Sittlichkeit. Urtheil: 5 Jahre Zuchthaus und auf die gleiche Zeitdauer erstreckt sich der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Angeklagt: Andr. Wagner, 33 Jahre alt, led. Dienstknecht von Mannhardsdorf, Ger. Erding, wegen Diebstahls. Ausweislich seines Leumundszeugnisses hat der Angeklagte das letzte Jahrzehnt großentheils in Strafanstalten verlebt. Auch seine letzte Freiheit verwendete der unverbesserliche Bursche ausschließlich nur auf's Stehlen. Weiter lockte er dem Taglöhner Fr. König zu Grafing, unter der falschen Vorspiegelung, er (Wagner) habe sich in Neufahrn ein schönes Anwesen gekauft und werde sich dort niederlassen, nahezu 200 fl. heraus. Der kräftige Mann geht nun wieder auf 3½ Jahr in's Zuchthaus und verliert die bürgerl. Ehrenrechte auf 5 Jahre.

Am 28. Oct. Angeklagt: Heinr. Schachner, 22 J. a., led. Dienstknecht von Bachleiten, Ger. Wasserburg, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit, Diebstahls und Unterschlagung. Urtheil: 3½ Jahr Zuchthaus und 10 Jahre Verlust der bürgerl. Ehrenrechte.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister der k. Bezirksämter Dachau und Freising.

Die sogenannten Dachauerbanken betr.

Die Geschäfte der sog. Dachauerbanken haben in neuerer Zeit eine sehr bedeutende Ausdehnung genommen, welche durch Zahlung abnormer hoher Zinsen insbesonders die ländliche Bevölkerung mit Kapitalsanlage zu 90—100 % an sich lockten. Wenn es nun wohl Jedermann begreiflich sein soll und muß, daß eine solch hohe Zinszahlung bei verläßiger Geschäftsführung unmöglich ist, und daß diese enorme Zinszahlung nur so lange andauern kann, als die neuen Kapitalszugänge aus sich die anwachsenden Zinsenhöhen tilgen lassen, wie solches ähnliche Vorgänge in Italien, Belgien und Ungarn bereits thatsächlich bewiesen haben, so sollte man wohl denken, daß jedem Denkenden das Gewagte solcher Kapitalsanlage mit dem drohenden Verlust des Kapitals wohl selbst einleuchten müsse. Allein die sprechenden Thatsachen des Zudranges zu solchen Banken geben leider das Gegentheil zu entnehmen, und so fand sich das höchste Staatsministerium des Innern zur bezüglichen Erlassung einer Entschließung vom 26. Oct. l. J. (Amtsblatt des k. Staatsministeriums des Innern Nr. 5) veranlaßt.

Indem nun die Bürgermeister der Amtsbezirke Dachau und Freising auf diesen höchsten Erlaß verwiesen werden, erhalten dieselben hiemit die Weisung, sämmtliche Gemeindeangehörigen vor Kapitalsanlage bei derlei Banken eindringlichst zu warnen.

Den 31. October 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

Pitzner. Täubler.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister der k. Bezirksämter Dachau und Freising.

Die Erhebung der Viehhaltung vom 10. Jänner 1873, hier zunächst die Bemessung des Formularbedarfs betr.

Durch h. Minist.-Entschließung vom 25. Oct. l. J. (Amtsbl. des k. Staatsministeriums des Innern Nr. 5) ist die erstmalige Aufnahme des Viehstandes nach dem Stande vom 10. Jänner 1873 angeordnet, und hiebei besonders bestimmt, daß die Viehzählung auf Pferde, Maulthiere und Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Bienenstöcke und der im Jahre 1872 erzeugten Seidencocons sich zu erstrecken habe, dann daß bei der Zählungsvornahme für **jedes** Gehöfte oder Haus eine **gesonderte** Liste auszufüllen ist.

Um nun die Anzahl dieser benöthigten Gehöfte oder Hauslisten bemessen, selbe sonach erholen und den Gemeinden rechtzeitig zusenden zu können, erhalten die Bürgermeister der im obigen Ministerial-Erlaß bereits ertheilten Auftrag, bis längstens zum 15. November l. J. an die unterfertigten Aemter die für ihre Gemeinden erforderliche Zahl von solchen Formularien anzuzeigen.

Den 31. October 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Pitzner. Täubler.

— Warte Du nur auf meine Hinterlassenschaft, Freund Rudolph! Schade, daß ich sein Gesicht nicht sehen kann, wenn es nachher zur Erbschaftstheilung geht!"

„Das wäre die heitere Seite der Geschichte," hob Herr Rabenfuß wieder an, „aber sie hat auch ihre Bedenken. Wenn nun Ihr Anton die Sache ernstlich nähme, wenn er, nachdem er reich geworden, den armen Vater verleugnete und nicht geneigt wäre, bis an's Ende mit ihm zu theilen?"

„Dafür ist mir nicht bange," erwiderte Eberhard zuversichtlich. „Sie kennen den Jungen nicht, Den habe ich im Zügel, als stände er unter der Ruthe, Der folgt blind meinem Willen und wagt nicht, das Geringste selbstständig zu unternehmen."

Herr Rabenfuß wiegte bedenklich den Kopf.

„Es hat fast noch keinen Schurcken gegeben, der nicht seinen Meister gefunden hätte," sagte er. „Nichts für ungut!"

„Anton war immer ein guter Junge" fuhr Eberhard fort, „fügsam und voll Respekt gegen seinen Vater; wenn nun noch die Dankbarkeit hinzu kommt, wenn er sieht, was ich für ihn thue, dann müßte sich ja eher die Welt umkehren, als daß er jemals vergäße, was er mir schuldet."

Wir wollen dem Gespräch der beiden würdigen Männer nicht weiter folgen. Papa Eberhard kehrte nach Hause zurück, fest entschlossen, den von Herrn Rabenfuß angedeuteten Weg einzuschlagen, ohne sich an dessen Bedenklichkeiten zu kehren.

Vor der Thür empfing ihn ein hübsches junges Weibchen, sprang ihm entgegen und hing sich an seinen Hals: Papa drückte die niedliche Frau sehr warm an seine Brust herzte und küßte sie und ließ sich von ihr in's Haus führen. Hier war mit aller Aufmerksamkeit schon für ihn gesorgt, ihm jede Bequemlichkeit bereitet, und als er nach wenigen Minuten behaglich in seinem Sorgenstuhl saß, da war Jene auch schon wieder an seiner Seite, erkundigte sich theilnehmend, ob ihm auch nichts Unangenehmes begegnet, ob er seine Geschäfte glücklich abgemacht, die Fahrt ihm gut bekommen sei, und was man sonst Jemand fragen kann, der einen Weg von drei Meilen hin und drei zurück gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Subscription
auf
Thaler 3,000,000.
5% Pfandbriefe der Südd. Bodencredit-Bank in München.

Die Pfandbriefe sind eingetheilt in Stücke von Thlr. 1000, 500, 400, 200 und 100. — mit Zinscoupons per 1. Mai und 1. November versehen und **auf 10 Jahre hinaus unkündbar.**

Die Subscription erfolgt am

4. und 5. November ds. Irs.

zum Cours von 100% und der ergebenst Unterzeichnete ist beauftragt, an diesen Tagen auf Grund des veröffentlichten Prospektes **spesenfrei** Zeichnungen entgegen zu nehmen.

Freising, 30. October 1872.

(1838) **M. Saradeth.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Telegraphen-Stangen betr.

Vorbehaltlich der Genehmigung der Generaldirektion der k. b. Verkehrs-Anstalten-Telegraphen-Abtheilung, wird von dem unterfertigten königl. Telegraphen-Bezirks-Ingenieur die Lieferung von 5,150 Stück Telegraphenstangen zur Unterhaltung der Leitungen im Bezirke München I pro 1873 im Submissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben.

Das Bedingnißheft mit dem Bedarfsverzeichnisse für die einzelnen Linien-Strecken liegt bei den k. Staats-Telegraphenstationen München, Holzkirchen, Rosenheim, Traunsteiu, Ebersberg, Wasserburg, Trostberg, Tittmoning, Burghausen, Simbach a/Inn, Tölz, Kochel, Mühldorf, Neumarkt, Vilsbiburg, Landshut, Pfeffenhausen, Siegenburg, Neustadt a/D., Abensberg, Erding, Freising, Au, Mainburg, Rotthalmünster, Griesbach, Eggenfelden, Landau a/J., Dingolfing, Mengkofen, Deggendorf, Regen, Zwiesel, Grafenau, Waldkirchen, Freyung und Passau zur Einsicht auf.

Waldbesitzer und Holzlieferanten werden hiermit eingeladen, ihre Preisangebote bis längstens am 15. November 1872 verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebote für Telegraphenstangen-Lieferung" versehen, franco an den Unterzeichneten einzusenden.

München, den 26. October 1872.

Der kgl. Telegraphen-Bezirks-Ingenieur für München I.

(1837) **Müller.**

Das **Bankgeschäft** von

Wild & Comp.

befindet sich jetzt

29. Neuhauser-Gasse 29.

Gegenüber dem Cafe Probst.

(1834 6b) **München.**

500 fl. Kirchengeld

zu 5% auf I. Hypothek sind auszuleihen. Wo? sagt die Expedition. (1842)

(1840) Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen.

Trost und Hilfe

Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Hysterie, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie, Syphilis** oder an einer andern sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das **vorzügl.** Buch „Dr. **Airy's Naturheilmethode**" (2 te stark vermehrte, mit vielen **neuen** Attesten versehene Aufl.; Preis 1½ Sgr.) **schnell u. dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Eins. von 7 kr. in Freimarken **frco.** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt, Duisburg a. Rh.

allen Kranken!

Hilfe! Rettung! Heilung!

Auf das Dr. Robinson'sche **Gehör-Oel** mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. — Dieses heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit und das Sausen und das Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Zu beziehen durch

(237 12) **J. Simmet** in Landshut.

Kein Schwindel,

sondern eine werthvolle Erfindung und Kunst, womit bei einiger Thätigkeit monatlich 45—50 fl. verdient werden kann, und die für beide Geschlechter sich zur Ausführung eignet, theilt Unterzeichneter in einer schriftl. Abhandlung gegen Franco-Einsendung von 2 fl. mit.

Für Ausführbarkeit wird garantirt.

Todtmoos, bad. Schwarzwald.

(1662 5c) **A. Leonhardt.**

Mund- und Zieh-
Harmonika

zu den billigsten Preisen zu verkaufen, selbe werden auch bestens reparirt bei

Aug. Prantl, jun.,
Uhrmacher, 64 Thal 64,

(1674 6b) München.



München.

Ein **braver Knabe** von ordentlichen Eltern kann **unentgeldlich** als **Lehrjung** eintreten bei

Xav. Thumbart,
Saiten- & Musik-Instrumenten-Fabrikant,
Schäfflergasse 11 München.

Moosburger Schranne vom 29 Oktober 1872.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	13	254	267	256	11	22	57	21	26	19	27	—	—	—	20
Korn . . .	—	3	3	3	—	16	40	16	27	16	—	—	46	—	—
Gerste . .	24	288	312	290	22	12	8	11	6	9	45	—	—	—	3
Haber . .	—	89	89	83	6	6	39	5	53	5	39	—	—	—	9
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Münchener Cours

vom 30. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93 5/8 P. — G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 1/2 P. 100 1/8 G. 5% Obl. 100 1/2 P. 100 1/4 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 93 3/8 P. 93 1/4 G. 4 1/2%, Bayer. Ostbahnaktien 134 1/2 P. 134 G. 4 1/5% Oesterr. Silberrente 65 3/4 P. — G. 6% 1884 Amerikaner 96 1/2 P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92 P. 91 5/8 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 88 P. 87 1/2 G. Nordwestbahn 91 5/8 P. 91 1/4 G. Pilsen Priesener 89 1/4 P. — G. Siebenbürger-Bahn 83 1/2 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 113 P. — G. 4% Raab-Grazer 84 1/4 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 5/8 P — G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58—59, 20 Francs-Stücke 9. 21 bis 23, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.50—52, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4, Oesterr. Banknoten 109 1/4 P. 109 G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 254. Samstag 3. November 1872.

Das "Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 1. November. Se. Maj. der König fuhr diesen Nachmittag in das Palais des Prinzen Luitpold, um demselben zum heutigen Namenstage zu gratuliren, und die Frau Herzogin v. Modena, welche aus Bamberg gestern Abends wieder hier eintraf, zu begrüßen.

— Aus Traunstein geht anläßlich des jüngsten Ministerial-Ausschreibens über die sogenannten Dachauerbanken, die charakteristische Mittheilung zu: daß die dortige Distrikts-Sparcasse, welche sonst im September jedes Jahr durchschnittlich 24,000 fl. (meist Dienstlohnersparnisse) hatte, heuer nicht einen Gulden erhielt, dagegen 12,000 fl. Auszahlungen wegen Anlegung in den Dachauerbanken machen mußte.

Preußen. Berlin, 1. Nov. Die Sitzung der beiden Häuser des Landtags wurde im Sitzungssaal des Hauses der Abgeordneten um 2 Uhr durch Graf Stollberg eröffnet, welcher die Uebernahme des Präsidiums Kraft Vereinbarung des Präsidenten beider Häuser anzeigte. Sämmtliche Minister, ausgenommen Fürst Bismarck, waren anwesend. Der Kriegsminister Roon verlas eine königliche Botschaft, durch welche er, Roon, zur heutigen Schließung der Session ermächtigt worden ist. Roon erklärte demzufolge die Session für geschlossen. Graf Stolberg brachte ein dreimaliges von der zahlreichen Versammlung lebhaft aufgenommenes Hoch auf den Königaus.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Die bayerischen Ostbahnen haben in den drei ersten Quartalen des laufenden Jahres eine Einnahme von 5,972,703 fl. erzielt, um 973,885 fl weniger als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Schwurgerichts-Sitzung.

München den 28. October. Angeklagt: Johann Merkl, 34 Jahre alt, lediger Buchbindergeselle von Spalt, und Auton Schmidbauer, 28 Jahre alt, lediger Buchbindergeselle von Passau, wegen neun Verbrechen der Urkundenfälschung und Betrugs. — Der Gerichtssaal ist von Neugierigen buchstäblich überfüllt, wohl weniger des Reates halber, als vielmehr, um die Besitzerin der sogenannten „Dachauerbank" zu sehen, welche zu dieser Verhandlung als Zeuge vorgeladen und auch erschienen war. Den raffinirten Burschen ist nachgewiesen, daß sie nicht weniger als 9 Wechsel, auf verschiedene Beträge lautend, fälschlich mit der Unterschrift „Adele Spitzeder" als Schuldnerin versahen und zwei davon, einer auf 108 fl. und ein zweiter auf 216 fl. lautend, durch den Packträger Jos. Huber beim Schleibinger um 260 fl. veräußern ließen. Als jedoch der Käufer, Taglöhner Simon Zacher, die Wechsel bei der Dachauerbank präsentirte, zeigte sich sofort, daß dieselben falsch waren. Drei weitere solche Wechsel in einem Gesammtbetrag von 600 fl. suchte Merkl an den Spitzeder'schen Hausmeister Georg Götz um 520 fl. abzusetzen, der jedoch wegen Mangels der erforderlichen Baarsumme auf den Kauf nicht eingehen konnte. Die Formulare nahm Merkl heimlich seinem Meister weg, der eine größere Anzahl zum Beschneiden von der Dachauerbank erhalten hatte. Merkl, welcher als der Haupträdelsführer erscheint, hielt sich häufig in der Wirthschaft zum „Wilhelm Tell" in der Schönfeldstraße auf, um einerseits Namen von rechtmäßigen Wechselgläubigern zu erfahren, anderseits die ächte Unterschrift der Ad. Spitzeder zur Nachahmung kennen zu lernen. Uebrigens sucht heute jeder der beiden Angeklagten die Hauptschuld auf den Andern hinüber zu wälzen und Jeder sich als den Verführten hinzustellen. Sie haben bei ihrem strafbaren Unternehmen gedacht, die Dachauerbank sei doch nur ein Schwindel, der bald zusammenbrechen müsse und da hätten sie noch etwas profitiren wollen. Merkl behauptet heute weiter, daß der Packträger Huber, der zwei Wechsel verkauft habe, von der betrügerischen Manipulation Kenntniß hatte, wogegen sich derselbe natürlich sehr energisch verwahrt, anderseits aber so viel zugeben muß, daß er von den erhaltenen 260 fl. nur 108 fl. ablieferte und sich überdieß noch 36 fl. Trinkgeld einhändigen ließ. Huber wurde mit Rücksicht auf diesen Moment unbeeidigt vernommen. Fräulein Spitzeder constatirte auf Vorzeigen der zu Gerichtshanden gekommenen Wechsel, daß die Unterschriften auf den-

---

Unrecht Gut, thut nit gut.

Erzählung von Alexander Franz.

(Fortsetzung.)

So hatte Papa Eberhard sich durch den von Charlotte erhaltenen Korb also doch nicht schrecken lassen, er hatte dennoch sich noch ein Mal in Hymen's süße Fesseln gegeben? — O, nein, die niedliche kleine Frau, welche da wie ein Ohrwürmchen um ihn her ist, gehört seinem Sohne Anton, der seit Jahresfrist sich in den Stand der heiligen Ehe begeben hat, und die nachbarlichen Lästermäuler meinten mit einer ganz eigenthümlichen Betonung, seit die hübsche Pauline im Hause sei, hätte der Alte die Idee einer zweiten Heirath gänzlich aufgegeben. Es war nämlich ruchbar geworden, welche Absichten er auf Charlotte gehabt, und man wußte, welchen tiefen Groll er wegen der Vereitelung derselben gegen seinen ältesten Sohn hege; man wollte aber auch wissen, die Gattin des jüngeren Sohnes habe ihn von dem Gedanken, in seinem sechzigsten Jahre einen neuen Ehebund zu schließen, vollständig zurückgebracht, denn sie sei eine so zärtliche Schwiegertochter, daß der alte Herr sich in seinem Hause glücklicher fühle, als hätte er demselben eine Regentin gegeben. — Wie die Leute Das meinten, weshalb sie immer etwas curiose Gesichter machten wenn von dem alten Eberhard und seiner zärtlichen Schwiegertochter die Rede war, warum Anton mit einem zweideutigen Lächeln verfolgt wurde, wenn er sich mit seiner Pauline zeigte, — mögen sie selber verantworten. Gewiß ist nur, daß die junge Frau ihren Gatten überzeugte, man müsse dem lieben Papa das Leben so angenehm als möglich machen, damit er nicht etwa doch noch auf den Einfall käme, noch ein Mal zu heirathen, was nothwendig zu einer Zersplitterung des hübschen Besitzes führen müßte, und Anton stimmte ihr darin bei, denn in seinem Herzen segnete er täglich seinen Bruder Rudolph dafür, daß derselbe dem Alten die Charlotte weggeschnappt; er hatte Angst genug vor einer Stiefmutter ausgestanden.

(Fortsetzung folgt.)

selben nicht von ihrer Hand herrühren, sohin gefälscht seien. Bei dem Geständnisse der Angeklagten verbreiteten sich die HH. Vertheidiger blos über die rechtliche Qualifikation und hielten schließlich die Annahme mildernder Umstände für gerechtfertigt. Letzterer Moment kam übrigens nur dem Anton Schmidbauer zu Gute und wurde dieser zu 4 Jahren Gefängniß, sein Genosse Joh. Merkel dagegen zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt, womit die Aberkennung der bürgerl. Ehrenrechte auf die Dauer von je 10 Jahren verbunden ist.

Angeklagt: Johann Scheller, 28 J. alt, led. Kaminkehrergeselle von Freising, wegen vollendeten und versuchten Betrugs. Scheller wurde schon wegen mehrerer Betrügereien abgestraft. Neuerdings schwindelte er im April h. Jahres auf den Namen seines Meisters Lipp zu Schongau, dessen Dienst er bereits verlassen hatte, dem Bauer Prinzing und der Bauerswittwe Lana zu Burken 1 fl. 6 kr. und 36 kr. heraus, während er bei einem dritten Bauern seine betrügerische Absicht nicht erreichen konnte. Scheller ist geständig, behauptet aber, er habe sich nur wegen eines Guthabens von 2 fl. 6 kr. an seinem Meister schadlos halten wollen. Der Angeklagte wurde unter Annahme mildernder Umstände in eine Gefängnißstrafe von nur 6 Mon. verurtheilt.

Lokales.

Freising, 31. Oct. Der Thierarzt J. Mai in Haag ist auf Ansuchen von dem Antritt der ihm übertragenen Bezirksthierarztensstelle Freising enthoben worden.

Als Stabsveterinärarzt wurde hieher versetzt der Hr. L. Hoppe vom 5. Chev.-Regiment.

Freising, 2. Nov. Am gestrigen Tage als am Allerheiligenfeste war der Gottesacker, der sich großartiger Verschönerungen erfreut, namentlich durch den Bau der Arkaden, Anlegung gepflasterter Wege u. s. w., auf's reichlichste mit Blumen und anderen Zierden geschmückt. Die fromme Sitte, an diesem Tage die Gräber der verstorbenen Freunde und Bekannten zu besuchen, hatte die gesammte Bevölkerung an diese ehrwürdigen Stätten gerufen und unvergleichlich milde Herbstwitterung begünstigte den Besuch. Auch die Gräber der 40 hier in der Gefangenschaft gestorbenen französischen Krieger waren wie im Vorjahre mit Kränzen und Blumen geschmückt. Heute Mittags von 11 bis 12 Uhr spielte die Regimentsmusik inmitten der geweihten Stätte Trauerchöre. — Vor kurzer Zeit wurde der neuangelegte Gottesacker der Nachbargemeinde Neustift im Bau vollendet und wird die feierliche Einweihung demnächst stattfinden.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Die Voranschläge für den Gemeinde- und Stiftungs-Haushalt pro 1873 betr.

Mit Rücksicht auf Art. 88 der Gemeindeordnung werden hiemit nachstehende Etats zur Einsicht, in dem magistratischen Sitzungszimmer vom 3. bis 17. November incl. öffentlich aufgelegt.

1. Voranschlag für die Kommunal-
2. " " die Pflasterzollkasse,
3. " " den I. oder Waisen-
4. " " " II oder Armen-
5. " " " III. oder Heilig Geistspital
6. " " " IV. oder Krankenhausfond,
7. " " " Lokalschulfond.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei hieran bis zu obigem Termine Einsicht zu nehmen und etwaige Erinnerungen hiegegen entweder schriftlich einzureichen, oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Nach Ablauf obiger Frist werden die Etats sammt den etwa angebrachten Erinnerungen dem Kollegium der Gemeindebevollmächtigten zur Würdigung, Prüfung und Feststellung übermittelt.

Freising, den 2. November 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister.

Die sogenannten Dachauerbanken betr.

Nachstehende Allerhöchste Ministerial-Entschließung wird den Bürgermeistern mit dem Auftrage zur Kenntnißnahme mitgetheilt, dieselbe den Gemeindemitgliedern zur Sicherung ihrer Interessen bekannt zu geben.

Dachau, am 31. October 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Abschrift.

Staatsministerium des Innern.

Die Geschäfte der sog. Dachauerbanken haben notorisch in neuerer Zeit eine sehr bedeutende Ausdehnung genommen, indem es ihnen gelungen ist, in einzelnen Kreisen auch die Kapitalien der ländlichen Bevölkerung durch Zahlung abnorm hoher Zinsen an sich zu locken. Hierin liegt eine große Gefahr für den Wohlstand der Betheiligten und die sichere Aussicht auf Verarmung für viele; denn es leuchtet ein, daß die Banken solche Zinsen — man spricht von 90 bis 100 Proz. jährlich — nur mit Hilfe der Kapitalien bestreiten können, welche ihnen neu zufließen und daß die hiedurch fortwährend entstehenden Kapitalverluste schließlich von den Einlegern selbst getragen werden müssen. Aehnliche Vorgänge in Italien, Belgien und Ungarn haben bereits thatsächlich bewiesen, daß solche Banken überall mit ungeheuren Verlusten an Kapital enden und mit um so größeren, je länger ihre Wirksamkeit dauert.

Die Distrikts- und Ortspolizeibehörden werden daher beauftragt, ihre Bezirksangehörigen vor drohender Gefahr auf das eindringlichste zu warnen.

München, den 26. October 1872.

Auf Seiner Königl. Majestät allerh. Befehl

von Pfeufer.

Durch den Minister
der Generalsekretär
Ministerialrath v. Dubois.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister.

Die Erhebung der Viehhaltung vom 10. Januar 1873, hier zunächst die Bemessung des Formularbedarfes.

Laut einer herabgelangten Allerhöchsten Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern (Abthg. für Landwirthschaft, Handel und Gewerbe) ist vom Bundesrathe beschlossen worden, daß in allen Staaten des Deutschen Reiches periodisch eine Ermittlung der Viehhaltung nach gleichmäßigen Grundsätzen stattfinden solle.

Die erstmalige Aufnahme hat nach dem Stande von 10. Januar 1873 zu geschehen. Dieselbe erstreckt sich außer auf Name und Beruf der betreffenden Viehhalter bezw. Landwirthe, auf die Zählung der Pferde, Maulthiere und Maulesel, Esel, des Rindviehes, der Schafe, Schweine, Ziegen, Binnenstöcke und der im Jahre 1872 erzeugten Seidencocons.

Für jedes Gehöfte oder Haus ist eine gesonderte Liste auszufüllen, in welcher die etwa vorhandenen mehrere Haushaltungen eigene Zeilen eingeräumt erhalten.

Um den Bedarf an diesen Listen richtig bemessen zu können, haben die Ortspolizeibehörden längstens bis zum

10. November laufenden Jahres

die nach obiger Darlegung erforderliche annähernde Zahl von Formularen zur Anzeige zu bringen.

Dachau, am 31. October 1872.

Königl. Bezirksamts Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

(1848) **Versteigerung.**



Künftigen Mittwoch den 13. November werden im Pfandhause dahier die von dem Monat September 1871 liegen gebliebenen Pfänder gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Es werden daher die Pfandschein-Inhaber hiemit erinnert, dieselben bis **Donnerstag den 7. November** auszulösen oder umschreiben zu lassen.

Freising, am 3. November 1872.

Stadtmagistrat Freising.
Mauermayr, rechtsk. Bürgermeister.
Stolber, Kassier.

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit die Anzeige, daß ich das seit mehreren Jahren ruhende

Bäckerei-Geschäft

im Kastenmülleranwesen von jetzt an wieder ausübe.

Ich werde bestrebt sein, stets frisches, geschmackvolles Brod zu liefern und empfehle mich unter dieser Zusicherung Achtungsvoll

Freising, 31. October 1872.

Simon Sigl,
Müller und Bäcker.

(1847)

Der Unterzeichnete empfiehlt der sehr geehrten Einwohnerschaft Freisings und Umgebung, sowie den k. Studien-Anstalten seine ganz neu angekommenen **optischen Waaren**, als: **Brillen, Zwicker** mit ganz feinen Gläsern, ebenso auch billige Sorten. Ferner **Thermometer, Bier- und Branntwein-Waagen**, zu welchen auch Cylinder vorräthig sind.

Alle Reparaturen werden schnellstens und billigst gefertigt. Neue Fassungen, Spangen rc. sind immer vorräthig.

Auch empfiehlt sich der Unterzeichnete zu allen möglichen **Gitterstricker-Arbeiten**, welche schon vor alter Zeit bei Glasern gemacht wurden.

Franz Auer, Glaser
in der Ziegelgasse.

(1794 3c)

Versteigerung.

Am Mittwoch den 6. November

Vormittags,

werden im Bezirksamtsgebäude in Dachau verschiedene Hausgeräthschaften, darunter auch ein paar Betten und Bettladen und außerdem eine zweispännige Chaise und ein paar Pferdegeschirre öffentlich versteigert, wozu hiemit eingeladen wird.

Am 31. October 1872.

Hendschel & Guttenberg,
technisches Bureau & Maschinengeschäft,
in München, Bayerstraße 49.

empfehlen ihr

Technisches Bureau zur Ausarbeitung von Kosten-Voranschlägen, Plänen und Gutachten von Fabrikanlagen, Dampfkessel-Feuerungen, Wasser-Leitungen, Aufnahme und Einrichtung von Wasserkräften, Abschätzungen etc.

Lager von Maschinentheilen, Maschinen- und Kesselarmaturen, Pumpen und Injektoren, Differential-Flaschenzügen, Extincteurs, Feuerlöschmaschinen, Schmiervorrichtungen, deutschen und engl. Treibriemen, amerikan. und engl. Werkzeugen, Peets Patent-Ventilen etc.

(1731 4c)

Stroh.

Roggenschaub bezahlt mit 1 fl. per Ztr. die Papierfabrik in Ismaning.

(1809 4c)

---

50 fl. Belohnung

Demjenigen, der sagen kann, ob Salomon der Weise Brillen getragen, von welcher Stärke, und ob dieselben bei einem Nadler oder Glaser gekauft worden? X..erl.

(1843) Die Gerüchte von „schweren Geldsendungen", die an mich für Pflege der Gräber der verstorbenen franz. Krieger aus Frankreich eintreffen, erkläre ich für eine Lüge. Es wurden die Gräber der deutschen, wie franz. Krieger von mir und wenigen menschenfreundl. Händen aus christl. Liebe unterhalten, ohne Geldgewinn zu erstreben, indem ja auch wir es gerne sehen, wenn die Gräber unserer Gefallenen geehrt werden.

Magdalena Nikol.

---

10 Weibspersonen,

gleichviel ledig oder verheirathet, erhalten dauernde Beschäftigung bei

Freising, 2. November 1872.

(1850) **A. Schön.**

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seine

Menagerie

mit mehreren schönen Exemplaren lebender ausländischer Thiere nur über **einige Tage** aufgestellt hat und ladet zu deren gütigen Besuch hiemit ein.

Dieselbe ist von Morgens früh bis Abends geöffnet. — Die Fütterung findet Abends 4 Uhr statt.

Der Schauplaz ist am Holzmarkt neben dem Landshuter-Thor.

Eintrittspreis **6 kr.**

Karl Thiry.

Tisch-Wein!

1868er Markgräfler Edelwein und Kaiserstuhler Rothwein pr. Flasche (incl.) 27 kr., im Faß pr. Hektoliter fl. 39 empfehle gegen Nachnahme in Kisten mit 25—50 Flaschen und Fäßern von ca. 30 Liter an. Leere Fäßer werden zurückgenommen. Original-Anerkennungsschreiben angesehenster Personen zur Einsicht.

(1846 13a)

C. Brauch in Riegel
im Breisgau, Baden.

(1839) Ein einfach möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Näh. d. Exped.

Französischer
weißer flüssiger Leim
von
Eduard Gaudin in Paris
ist wieder eingetroffen.

Preis: 14 kr. per Flacon.

Franz Paul Datterer.

Herzlichen Dank den edlen Gebern, welche mich zur Pflasterung der Wege im hiesigen Gottesacker so reichlich unterstützten.

M. Dannegger,
(1844) Gottesacker-Verwalter.



Im Saale der Schießstätte

ist **heute Sonntag** die gelehrte Hunde-Familie zum letzten Male zu sehen.

Daß diese kleinen Hunde etwas Großartiges leisten ist bereits bekannt und wurden schon zu den Weltwundern gezählt.

Es empfiehlt sich
Hochachtungsvoll

Freising. **M. Deudl.**

Vorstellungen Nachmittags 4 Uhr und Abends 1/2 8 Uhr.



Jagd-Verpachtung.

Freitag den 6. Dezember 1872,
Nachmittags 3 Uhr,

wird im Wirthshause zu Abens, Landgerichts Moosburg, die Gemeinde-Jagd Hemhausen, circa 2700 Tagwerk umfassend, auf weitere 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet, und werden Pachtlustige zum Erscheinen eingeladen.

Die Pachtbedingungen werden am Termine bekannt gegeben, und wird schon jetzt auf die Jagdkartenfähigkeit aufmerksam gemacht. (1846)

Am 31. Oktober 1872.

Die Gemeindeverwaltung Hemhausen.
Huber, Bürgermeister.

Das **Bankgeschäft** von

Wild & Comp.

befindet sich jetzt

29. Neuhauser-Gasse 29.

Gegenüber dem Cafe Probst.

(1834 6b) **München.**

Dachauer Schranne vom 30. Oktober 1872.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Höchstr Preis		Mittl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	61	61	61	—	24	11	22	26	21	26	—	—	1	4
Korn . . .	—	27	27	27	—	15	15	14	48	13	34	—	—	—	45
Gerste . .	—	838	838	838	—	14	43	14	7	13	28	—	—	—	—
Haber . .	—	85	85	85	—	7	6	6	29	5	58	—	—	—	12
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München, den 2. November 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	6435	4817	1618	7	52	—	—	—	9
Korn . .	3089	2539	550	5	44	—	9	—	—
Gerste . .	4810	2456	2354	4	47	—	—	—	9
Haber . .	3644	3395	249	3	44	—	—	—	5

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 27. Oct.: Theresia Gruber, Schneidermeisterst. v. h.; 29.: Sophie Emilie Schrötter, Färbereibesitzerst. v. h.; 30.: Sophie Löffler, Bäckergesellenk. v. h.; 31: Elisabeth Maria Wendlinger, Buchhalterst. v. h.; Karl Mehringer, Hausbesitzerst. v. h.

Getraute:

Den 29. Oct.: Barthol. Kellermann, Bäckermeister in Neustift, mit Elisabetha Zorn, Metzgerstochter v. Kempten; 30.: Franz Schamberger, Dienstknecht mit Anna Maria Schick: Hausbesitzerswittwe in Neustift.

Gestorbene:

Den 25. Oct. Ursula Karl, Wirthskind v. h., 18 W. alt; 27.: Joseph Stürmer, Schäflerk. v. Moos, 11 W. a.; Jakob Kraninger, Leistschneider v. h., 48 J. a.; 28.: Josef Lebsche, Zimmermann v. München, 74 J. a; 31.: Johanna Kraninger, Leistschneidersfrau 30 J. a.

Kirchliche Feierlichkeiten:

Am Dienstag: um 8 Uhr der Jahrtag des Math Kirchbaum.

Am Freitag: Nachmittags 4 Uhr oberhirtlich angeordnete Betstunde.

Am Samstag: um 1/2 8 Uhr solennes Requiem für die † Mitglieder und Wohlthäter des St. Viezentius-Vereins in der Gottesackerkirche.

Erding, 10. Okt. **Waizen 22 fl. 23 kr., gest. — fl. 53 kr. Korn 15 fl. 42 kr., gest. — fl. 4 kr., Gerste 10 fl. 49 kr. gest. — fl. 28 kr., Haber 5 fl. 40 kr. gest. 11 kr.** per Doppelhektoliter.

Münchener Cours
vom 31. Oktober,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 5/8 P. — G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 1/2 P. 100 1/4 G. 5% Obl. 100 1/2 P. 100 1/8 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 93 3/8 P. 93 1/8 G. 4 1/2%, Bayer. Ostbahnaktien — P. 134 1/8 G. 4 1/5% Oesterr. Silberrente 65 3/4 P. 65 1/2 G. 6% 1884 Amerikaner 96 1/2 P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92 P. 91 3/4 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 88 P. 87 1/2 G. Nordwestbahn 91 5/8 P. 91 3/8 G. Pilsen-Priesener 89 1/4 P. — G. Siebenbürger-Bahn 83 1/2 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 113 P. — G. 4% Raab-Grazer 84 1/4 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 3/8 P — G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58–59, 20 Francs-Stücke 9. 21 1/2 bis 23, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.50—52, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4, Oesterr. Banknoten 109 1/2 P. 109 1/4 G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 255. Dienstag 5. November **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 3. Nov. Herzog Karl Theodor wird als Vertreter Sr. Maj. des Königs nach Dresden sich begeben, um dort dem König und der Königin von Sachsen zur Feier ihrer goldenen Hochzeit zwei eigenhändige Beglückwünschungsschreiben unseres Königs zu überreichen.

— Am 1. Nov. fand die Eröffnung der 5 Stunden langen Bahnstrecke von Buchloe nach Landsberg statt.

Ausland.

Oesterreich. Ofen, 30. Oct. Gestern sind hier 29 Personen vom Civil und 8 Soldaten an der Cholera erkrankt; gestorben sind 4. Minister Toth wird heute alle Pester Gefängnisse untersuchen. Der Minister erließ an alle Obergespane des Landes Circularverordnungen bezüglich etwa vorkommender Cholerafälle. In Pest kam gestern der zweite Cholerafall vor. Die Militärbehörde erließ ebenfalls dießbezüglich einen strengen Erlaß. (Auch in Prag ist ein Cholerafall mit tödtlichem Ausgang vorgekommen.) T. N.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 2. Nov. (Hopfenmarkt.) Während die gestrigen Umsätze ziemlich belangreich zu nennen waren und ca. 500 Ballen bezifferten, blieb die heutige Zufuhr sehr gering, und Eigner forderten für Markthopfen, welche vor 8—14 Tagen zu 30—36 fl. käuflich waren, 40—45 fl., so daß eine Werthverbesserung von 6—8 fl. anzunehmen ist. Das Exportgeschäft ist hiedurch sehr erschwert, dennoch wurden ansehnliche Partien Hallertauer Mittelsorten zu 45—50 fl., do. fränkische Landwaare zu 38—44 fl. gehandelt. Ueberhaupt verkehrt das Geschäft bei kleinen Lagerbeständen in sehr fester Haltung, und es ist bis jetzt ein Umsatz von 400 Ballen angezeigt. (A. H.-Z.)

Lokales.

Freising, 4. Nov. (Dienstesnachrichten.) Auf die erledigte Bezirksamtmannsstelle in Dachau wurde der k. Bezirksamtmann zu Vohenstrauß, Regierungsrath Hausladen, auf Ansuchen versetzt.

Der Studienlehrer A. Söldner in Freising ist wegen Krankheit auf ein Jahr in Ruhestand, der Studienlehrer M. Burger zu Straubing auf Ansuchen an die Studienanstalt Freising versetzt worden.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Gemeindeverwaltungen des kgl. Bezirksamts Freising.

Die neue Militär-Ersatz-Instruktion des Königreichs Bayern. betr.

Bekanntlich ist für das Königreich Bayern in einer Beilage zu Nro. 64 des Regierungsblattes v. 9. Sept. 1872 die neue Militär-Ersatz-Instruktion erschienen, welche wegen ihres großen Umfangs weder im Kreisamtsblatt noch im bezirksamtlichen Amtsblatt zum Abdruck gelangen kann.

Dieselbe ist aber für sämmtliche Gemeinden des Amtsbezirks zur Anlegung der Stammrollen ꝛc. unerläßlich, und um die Gemeinden und die Gemeindeschreiber zum Ankauf eines vollkommen brauchbaren und mit allen betreffenden Gesetzen, Verordnungen und Vollzugsbestimmungen versehenen Werkes rechtzeitig aufmerksam zu machen, wird hiemit auf v. Feilitz'sch bezügliche Zusammenstellung in 2 Lieferungen verwiesen, deren erste auf 1 fl. 12 kr. angesetzt ist.

Zur Erleichterung für die Gemeinden will man deren Beischaffung besorgen, und sind deßfallsige Bestellungen binnen längstens 8 Tagen anher anzuzeigen, da spätere Anzeigen keine Würdigung mehr finden.

Am 3. November 1872.

Königl. Bezirksamts Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

An sämmtl. k. Pfarrämter des Amtsbezirkes Freising.

Die Anfertigung der Geburtslisten für das Militär-Ersatz-Geschäft betr.

Unter Bezug auf die höchste Ministerial-Entschließung vom 25. September l. Js. (Ministr.-Blatt für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten Nro. 37) wird den obgenannten

---

Unrecht Gut, thut nit gut.

Erzählung von Alexander Franz.

(Fortsetzung.)

Wie gesagt, Pauline war stets die Zärtlichkeit selbst gegen den Schwiegerpapa, als er ihr aber jetzt bei der Rückkehr von Herrn Rabenfuß mittheilte, was er bei demselben gesucht und gefunden, da gerieth sie ganz und gar außer sich und erstickte den Alten fast mit ihren Liebkosungen. Papa aber gab sich schmunzelnd den glühenden Liebesergüssen hin und bestärkte sich in dem Vorsatze, er wolle so operiren, daß er den Dank, welcher ihm hier schon im Voraus gezollt wurde, auch ganz verdiene.

3.

Wie vergnügt rieb Papa Eberhard sich die Hände! Zu gelegenerer Zeit hätte er seinen ländlichen Besitz gar nicht verkaufen können, denn seit kaum drei Wochen war das Geschäft abgeschlossen worden, da verwüstete ein Orkan die Gegend weit und breit und richtete so furchbares Unheil an, daß der neue Besitzer des Gutes beinahe zu Grunde ging. Papa Eberhard, Pauline und Anton aber saßen wohlgemuth in einem hübschen Hause in der Stadt und lachten des Unwetters, das da draußen mit seinen entsetzlichen Verheerungen tobte.

Wer aber nicht lachte, sondern mit verzweifelnden Blicken auf sein Unglück schaute, das war Rudolph. Da hatte er sich nun beinahe drei Jahre lang rechtschaffen abgemüht, unter saurem Schweiß gearbeitet und jeden Groschen zu Rathe gehalten, — jetzt stand er da und sah rings um sich Nichts als vernichtete Mühe, zertrümmerte Hoffnungen. Der Orkan, dem sein Vater und sein Bruder so zu rechter Zeit aus dem Wege gekommen, hatte Rudolphs Mühle umgeworfen und zerschellt, Dach und Schornstein von seinem Häuschen gerissen und in den kleinen Obstgarten geschleudert, wo die Steine dann Alles in Grund und Boden zerschlagen hatten; der kleine Acker war verhagelt, und zum Ueberfluß hatten nachgefolgte furchtbare Regengüsse den Sand vom Mühlenberge herunter und auf das Feld geschwemmt, so daß es für lange verdorben war.

kirchlichen Behörden hiemit bekannt gegeben, daß ihnen die Formulare zu den Geburtslisten in den nächsten Tagen zukommen werden, und werden dieselben ersucht, alsbald mit der Anfertigung der Geburtslisten, welche dießmal vier Altersklassen zu umfassen haben, nemlich die Altersklassen 1854, 1855 und 1856 und die zwischen dem Juli 1852 bis 31. Dezember 1853 Gebornen — unter genauer Beachtung der in oben allegirter Entschließung mitgetheilten Vorschriften zu beginnen und die Listen rechtzeitig an die betreffenden Gemeindebehörden zu übergeben.

Am 2. November 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister von Baumgarten, Bruckberg, Bruckbergerau, Haindlfing, Halbergmoos, Jarzt, Itzling, Kirchdorf, Marzling, Massenhausen, Neustift, Niederambach, Palzing, Pfettrach, Reichertshausen, Rudlfing und Tüntenhausen.

Wegen bisher immer noch unterlassener Anzeige bezüglich der Bestellung des Amtsblattes des k. Staatsministeriums des Innern (amtliche Ausschreibung vom 5. October l. J. Tagblatt Nr. 232), welches für jede Gemeinde unerläßlich ist, wird der Auftrag ertheilt, binnen drei Tagen diese Anzeige zu erstatten, widrigenfalls ein Wartbote abgeht.

Den 3. November 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Freising.

Distriktsrathsverhandlung pro 1873 betr.

Der Distriktsrath des Landgerichtsbezirks Freising wird zur Ausübung der ihm nach Art. 11 des Distriktsraths-Gesetzes vom 28. Mai 1852 obliegenden Funktionen auf

Freitag den 15. November l. Js.,

Früh 9 Uhr,

im Rathhaussaale zu Freising

berufen, wozu die nachgenannten Herren Distriktsräthe mit dem Bemerken sofort eingeladen werden, daß denselben die durch Nichterscheinen oder nicht vollkommen begründete und rechtzeitige Entschuldigung veranlaßten Kosten der etwa vereitelten Tagsfahrt überbürdet werden müßten.

Hiebei wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß diese Verhandlung eine öffentliche ist.

Die betr. Bürgermeister des Bezirks Freising erhalten hiemit den Auftrag, diesen in ihrem Gemeindebezirke wohnhaften nachgenannten Herren Distriktsräthen vorstehende amtliche Aufforderung und Vorladung gegen Unterschrift zu Protokoll zu eröffnen und diesen Nachweis binnen **längstens 6 Tagen** anher in Vorlage zu bringen, da sonst unnachsichtlich Wartboten abgesendet werden müßten.

Am 1. November 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

1. Kaiser Josef, Krämer von Aiterbach,
2. Schuhbauer Peter, Oekonom von Allershausen,
3. Sellmaier Josef, Oekonom von Attaching,
4. Kurz Simon, Oekonom von Hollern,
5. Geiger Gabriel, Oekonom von Giggenhausen,
6. Ernst Sebastian, Oekonom von Sickenhausen,
7. Modlmaier Mathias, Oekonom von Großeisenbach,
8. Modlmaier Johann, Oekonom von Hörenzhausen,
9. Thalhammer Nikolaus, Oekonom von Haindlfing,
10. Dengler Johann, Krämer von Halbergmoos,
11. Modlmaier Leonhard, Bauer von Hohenbercha,
12. Hagn Michael, Bauer von Oberwohlbach,
13. Neumaier Georg, Schmid von Appercha,
14. Steidl Philipp, Bauer von Walterskirchen,
15. Kammerlohr Peter, Bauer von Itzling,
16. Krem Georg, Bauer von Kammerberg,
17. Bauer Martin, Bauer von Eberspoint,
18. Huber Johann, Bauer von Großenviecht,
19. Wildgruber Josef, Bauer von Lauterbach,
20. Aumüller Josef, Müller von Marzling,
21. Schmid Michael, Bauer von Fürholzen,
22. Weber Josef, Gütler von Mintraching,
23. Myrth Martin, Wirth in Neustift,
24. Neumaier Paul, Wirth in Oberhummel,
25. Stampfl Johann, Gütler von Paunzhausen,
26. Thalmayer Johann, Bauer von Achering,
27. Hack Josef, Bauer von Hangenham,
28. Wolf Mathias, Bauer von Kleinkammerberg,
29. Schmid Mathias, Bauer von Lageltshausen,
30. Mayr Mathäus, Krämer von Thalhausen,
31. König Johann, Wirth von Tüntenhausen,
32. Weinsteiger Kaspar, Bauer von Schnotting,
33. Walter Daniel, Bauer von Hohenbachern,
34. Abstreiter Josef, Bauer von Burghausen.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Moosburg.

Distriktsrathsverhandlung pro 1873 betr.

Der Distriktsrath des Landgerichtsbezirkes Moosburg wird zur Ausübung der ihm nach Art. 11 des Distriktsrathsgesetzes vom 28. Mai 1852 obliegenden Funktion auf

Samstag den 16. November l. Js.,

Mittags 11½ Uhr,

im Rathhaussaale zu Moosburg

berufen, wozu die nachgenannten HH. Distriktsräthe des engern Bezirks Moosburg mit dem Bemerken eingeladen werden, daß denselben die durch Nichterscheinen oder nicht

---

Rudolph blickte mit finsteren Augen auf die Verwüstung; es war ein Schlag, der auch den Muthigsten zu Boden drücken, ihm Muth und Hoffnung rauben konnte. Ihm wurde es nicht einmal so gut, wie seiner Charlotte, die weinend sich an ihn lehnte: sie hatte wenigstens Thränen, ihm aber hatte das bittere Wehgefühl alle Kanäle zu diesem Linderungsmittel verstopft. War es denn auch ein Wunder? — Ja, hätte der Streich ihn allein getroffen! aber da stand eben das arme Weib neben ihm, am Boden kroch ein kleiner Bube umher und jeden Tag hatte er einen neuen Zuwachs seiner Familie zu erwarten. Das lustige Krähen des Jungen, der keine Ahnung von dem hereingebrochenen Jammer hatte, schnitt ihm fast das Herz entzwei, er hielt sich die Ohren zu, um es nicht zu hören — und sonst war es sein Glück und seine Freude gewesen.

Aber Rudolph war ein Mann, er begriff, daß er sich nicht dem unfurchtbaren Schmerz überlassen dürfe, daß er zugreifen müsse, um zu bessern, was schlimm geworden war. Um sich von dem Unglücksschlage zu erholen, dazu waren Jahre erforderlich, dagegen wäre es wohl möglich gewesen, dem gänzlichen Verfall seines kleinen Eigenthums vorzubeugen, hätte sich bei ihm nur nicht die alte Regel bewährt, daß ein Unglück selten allein kommt. Bei Charlotte's Lage übten der Schreck und die Angst eine sehr natürliche Wirkung: sie wurde um einige Tage zu früh entbunden und gerieth an den Rand des Grabes; Rudolph ließ Alles liegen, wich nicht von dem Bett des geliebten Weibes, gönnte sich Tag und Nacht keine Stunde Ruhe und erschöpfte seine Kraft so vollständig, daß er in der zweiten Woche zusammenbrach; es stellte sich ein Nervenfieber ein und nun lagen in dem halb zerstörten Hause zwei Kranke und zwei hilflose Kinder. Ohne die treue Magd, welche mit Selbstaufopferung sich des Elends hier annahm, wären sie wahrscheinlich Alle verkommen.

Monate vergingen, bevor Rudolph das Lager wieder verlassen konnte, und Monate konnten noch vergehen, ehe er zu der Kraft gelangte deren er unter den obwaltenden Umständen bedurfte.

(Fortsetzung folgt.)

vollkommen begründete und rechtzeitige Entschuldigung veranlaßten Kosten der etwa vereitelten Tagsfahrt überbürdet werden müßten.

Hiebei wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß diese Verhandlung eine öffentliche ist.

Die betreffenden Bürgermeister des Bezirkes Moosburg erhalten hiemit den Auftrag, diesen in ihrem Gemeindebezirke wohnhaften nachgenannten HH. Distriktsräthen vorstehende amtliche Aufforderung und Vorladung gegen Unterschrift zu Protokoll zu eröffnen, und diesen Nachweis binnen längstens 6 Tagen anher in Vorlage zu bringen, da sonst unnachsichtlig Waтboten abgesendet werden müßten.

Freising, den 1. November 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Gewählte Vertreter der Gemeinden.

1. Airischwand, Schranner Xaver, Bauer in Goglhof,
2. Anglberg, Soller Peter, Bauer in Flitzing,
3. Attenkirchen, Kettner Josef, Wirth von Attenkirchen,
4. Appersdorf, Huber Johann, Bauer von Appersdorf,
5. Baumgarten, Weigl Georg, Bauer von Reith,
6. Berghaselbach, Emmer Josef, Bauer von Thonhausen,
7. Bruckberg, Oeckl Mich., Bauer von Bruckberg,
8. Bruckbergerau, Huber Jakob, Müller v. Bruckbergerau,
9. Dürnhaindlfing, Widmann Leonh., Gütler v. Jägersdorf,
10. Enghausen, Bach Lorenz, Bauer von Oberpriel,
11. Fiegelsdorf, Reisinger Joh., Bauer v. Kleingründling,
12. Gammelsdorf, Gandorfer Joh., Bauer v. Langholzen,
13. Haag, Graßl Xaver, Metzger von Haag,
14. Hagsdorf, Schwertl Jakob, Gütler von Schlag,
15. Hemhausen, Stampfl Jos., Bauer von Herbersdorf,
16. Hirnkirchen, (den zu wählenden Distriktsrath)
17. Hörgertshausen, Brunner Adam, Gütler von Sixt in der Point,
18. Inkofen, Graßl Georg, Wirth von Inkofen,
19. Inzkofen, Oswald Jakob, Bauer in Grub,
20. Kirchdorf, Kraft Johann, Gütler von Kirchdorf,
21. Margarethenried, Reischl Seb. Wirth v. Margarethenried
22. Mauern, Bachmaier Josef, Bauer von Mauern,
23. Moosburg, Kohn Martin, Zimmermeister v. Moosburg,
24. Nandlstadt, Schwingenschlegel Simon, Zimmermeister von Nandlstadt,
25. Niederambach, Neumaier Florian, Bauer v. Niederambach,
26. Palzing, Niesch Josef, Bauer von Palzing,
27. Pfettrach, Schwer Simon, Wagner von Pfettrach,
28. Plörnbach, Rockermaier Seb., Bauer v. Obermarchenbach,
29. Reichersdorf, Straßer Mathias, Bauer v. Gelbersdorf,
30. Reichertshausen, Graßl Josef, Gütler v. Reichertshausen,
31. Schweinersdorf, Bauer Andr., Bauer v. Schweckenhofen,
32. Sillertshausen, Weigl Jakob, Bauer von Roggendorf,
33. Thonstetten, Sellmaier Mich., Bauer v. Grüneiboldsdorf,
34. Volkmannsdorferau, Würfl Mathias, Gütler von Volkmannsdorferau,
35. Wang, Lochinger Gg., Wagner von Volkmannsdorf,
36. Wimpasing, Huber Johann, Bauer von Harrland,
37. Wolfersdorf, Rieger Alois, Bauer von Wolfersdorf,
38. Zolling, Huber Josef, Müller von Zolling.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Es wird bekannt gegeben, daß in den Gemeinden Obermenzing und Pasing, k. Bezirksamts München links der Isar, Hundesperre verfügt wurde.

Am 30. October 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Benachrichtigung.

Heute erst erfahre ich durch Zufall die, wie ich nun vernehme, bereits seit längerer Zeit durch böswillige oder irrig berichtete Leute über meine Person, beziehungsweise über mein vermeintliches Vorgehen gegen die sehr geehrten Mitglieder der Schützen-Gesellschaft „Plantage" verbreiteten Gerüchte. Wer mich näher kennt, weiß ohnehin, daß ich zu einer erbärmlichen Handlung vermöge meiner Gesinnungen unfähig bin. Außerdem aber erkläre ich hiermit, um jeder langwierigen Polemik vorzubeugen, daß ich die Herren Mitglieder der sehr ehrenwerthen Gesellschaft „Plantage" persönlich über den wahren Sachverhalt aufklären werde.

Freising, am 4. November 1872.

M. Braungart,
kgl. Professor.

(1855)

Münchener Schranne vom 2. November 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest. Ctr.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle Ctr.	Gesammt-Betrag. Ctr.	Heutig. Verkauf Ctr.	Rest. Ctr.	Mittel-Preis. fl.	Mittel-Preis. kr.	Mittelpreis. gestieg fl.	Mittelpreis. gestieg kr.	Mittelpreis. gefallen fl.	Mittelpreis. gefallen kr.
Waizen	781	390	6435	4817	1618	7	52	—	—	—	9
Korn	242	283	3089	2539	550	5	44	—	9	—	—
Gerste	1688	202	4810	2456	2354	4	47	—	—	—	9
Haber	386	20	3644	3395	249	3	44	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	77	—	177	65	112	7	44	—	—	—	21
Summa:	3174	895	18155	13279	4883	-	—	—	—	—	—

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt **München** vom 28. Oktober. 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 35 Gramm, das Kreuzerlaibl 70 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr., der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 6 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 5 kr. 3 Pf., Roggenmehl 6 kr. 2 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 2 Pf., ordinärer 10 kr. 2 Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 20 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 19 kr, 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 23 kr., mittlere Qualität 21 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 25 kr., geräuchert 32 kr., 1 Pfd. Schweinefett 30 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr. 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. 2 Eier 4 kr. 1 alte Henne -- fl. 36 kr. 1 Huhn 18 kr. 1 Indian 2 fl. — kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl. 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 4 fl. 12 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 2 fl. 24 kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben 7 kr. 1 Maßel gelbe Rüben 8 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 24 kr. 1 Ster Birkenholz 5 fl. 30 kr. 1 Ster Föhrenholz 4 fl. 30 kr. 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 27 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 12 kr. 1 Ctr. Grummet 1 fl. 6 kr. 1 Ctr. Roggenstroh 1 fl. 6 kr.

Münchener Cours

vom 2. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. $93\frac{5}{8}$ P. — G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $100\frac{1}{4}$ P. $100\frac{1}{8}$ G. 5% Obl. $100\frac{1}{2}$ P. $100\frac{1}{4}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $93\frac{3}{8}$ P. $93\frac{1}{8}$ G. $4\frac{1}{2}$%, Bayer. Ostbahnaktien — P. $134\frac{1}{2}$ G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente $65\frac{3}{4}$ P. — G. 6% 1884 Amerikaner $96\frac{1}{4}$ P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn $92\frac{1}{8}$ P. $91\frac{7}{8}$ G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 88 P. — G. Nordwestbahn — P. — G. Pilsen Priesener $89\frac{1}{4}$ P. — G. Siebenbürger-Bahn $83\frac{1}{4}$ P. $82\frac{7}{8}$ G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 113 P. — G. 4% Raab-Grazer $84\frac{1}{4}$ P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{5}{8}$ P — G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59 20 Francs Stücke 9. $21\frac{1}{2}$, bis $22\frac{1}{2}$ Dukaten 5.31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.50—52, Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$, Oesterr. Banknoten $109\frac{1}{4}$ P. $109\frac{1}{4}$ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 256. Mittwoch 6. November **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 4. Nov. Das Staatsministerium des Innern hat neuerdings in Sachen der Dachauer Banken eine weitere Entschließung erlassen, wonach die Warnung in allen Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß gebracht und durch die Bezirksämter und Gemeindebehörden über die Betheiligung der einzelnen Gemeindeangehörigen an den Banken und deren Geschäftsbetrieb in den einzelnen Gemeinden überhaupt umfassende Erkundigungen eingezogen und über das Ergebniß binnen 14 Tagen an die Regierung berichtet werden soll.

— München, 5. Nov. Das neueste Regierungsblatt enthält die allerhöchste Verordnung über die Organisation der Appellations- und Handelsappellationsgerichte. Nach derselben werden vom 1. October 1873 an das Appellgericht der Oberpfalz und jenes von Mittelfranken zu einem Gerichte vereinigt mit dem Sitze in Nürnberg, ebenso jene von Unter- und Oberfranken mit dem Sitze in Bamberg. Bezüglich der Schwurgerichte bleibt es bis auf's weitere bei den früheren Bestimmungen. Bezüglich der Organisation der Handelsappellgerichte bei den Appellgerichten München, Nürnberg und Augsburg, ebenso bezüglich des Handelsgerichtes für die Pfalz tritt keine Aenderung ein. Sämmtliche Appellgerichte werden vom 6. October 1873 an nicht mehr nach den Kreisen, sondern nach den Städten, in welchen sie ihren Sitz haben, benannt.

— Schwandorf, 3. Oct. Die Nachricht, daß auf den westlich von hier gelegenen Höhen bei Au und Haselbach Steinkohlen gefunden worden, hat allerorts in Bayern große Aufmerksamkeit erregt. Nach an Ort und Stelle mit angesehenen Bohrversuchen kann jedoch die Hoffnung nicht getheilt werden, daß in jener Gegend eine bauwürdige Kohle gefunden werde. Das, was jetzt zu Tage gefördert wird, ist Lignit von der Qualität, wie er in den waldreichen Höhen gegen Haidhof zu schon oft gefunden wurde. Derselbe ist jedoch, weil sehr stark mit Erde vermischt, unbrauchbar. Es ist übrigens die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß man in großer Tiefe auf brauchbare Braunkohlen, wie solche im Böhmerland vorkommen, trifft; ob aber dann die Förderungskosten den Werth des gewonnenen Materials nicht übersteigen, muß erst die Erfahrung lehren. Die Bohrversuche werden unter Leitung Sachkundiger mit allem Eifer fortgesetzt.

— Lindau, 3. Nov. Gestern Abend um 8 Uhr 20 Min. fiel ein prächtiges Meteor. Der Himmel war stark umwölkt und zeigte nur in den untern Richtungen eine lichtere Färbung. Plötzlich erhellte ein Schein, ähnlich dem eines blaßbläulichen bengalischen Feuers, die ganze Gegend, und in der Richtung gegen Rorschach, von der Dammseite aus gesehen, sank aus den dichten Wolkenmassen hervorkommend das Meteor in mäßiger Bewegung zu Boden. Es hatte die Größe der Mondscheibe, erschien nach unten dunkel, gegen die Mitte rothglühend und gegen oben blaßgelb. Die Erscheinung dauerte nur einige Sekunden und ließ keinerlei Bespiegelung am Horizont nach sich.

— Dürkheim, 29. Oct. Als gestern der 4 Uhr Zug kaum aus dem hiesigen Bahnhofe abgefahren war, gab er plötzlich und oft wiederholt das Warnungssignal und das Haltzeichen. Der Lokomotivführer sah, als der Zug um die Kurve kam, einen Mann mitten in den Schienen dahingehen, der sich auch durch das Warnungszeichen nicht aus seiner Bahn bringen ließ. Als alles Pfeifen nichts half, gab der Lokomotivführer Kontredampf, aber der Zug kam trotzdem dem Manne so nahe, daß nur ein Schritt zwischen ihm und der Lokomotive war. Da taumelte der Mensch aus den Schienen hinaus. Es war ein vollständig Betrunkener, der gar nicht wußte, wo er war.

Ausland.

Frankreich. Ein Pariser Blatt verbürgt die Thatsächlichkeit der folgenden drastischen Geschichte: Gestern (Sonntag) schreibt dasselbe, hat hier ein Doppel-Selbstmord mit sehr merkwürdigen Nebenumständen stattgefunden. Wenn wir sagen, „hat stattgefunden, so sind wir eigentlich im Irrthume . . . wir wollen nicht vorgreifen. Zwei Eheleute, die ihre Zärtlichkeiten mit einem Besenstiele auszutauschen pflegten, wohnten seit Kurzem in der Rue Bleue. Zum

---

Unrecht Gut, thut nit gut.

Erzählung von Alexander Franz.

(Fortsetzung.)

Charlotte war schon einige Zeit früher nothdürftig genesen, doch keiner Anstrengung fähig, ihr war noch immer die größte Pflege nöthig, die sie sich jedoch keineswegs angedeihen lassen konnte. Rudolph sah, daß er sich ohne Hülfe nimmermehr aufhelfen könne, denn die Krankheit hatte seine Verhältnisse vollends zerrüttet. An wen aber sollte er sich wenden? Es lasteten auf seinem kleinen Eigenthum ohnehin schon Schulden, wer lieh ihm darauf? und wo fand sich Jemand, der ohne volle Sicherheit ihm im bloßen Vertrauen auf seine Redlichkeit aus der Noth half? Nach dergleichen Leuten kann man lange suchen. Er hatte wohl von Anfang an seinen Vater gedacht, der reich genug war, um ihm helfen zu können; er brauchte ihm gar nicht zu leihen, er durfte nur einen Theil seines künftigen Erbes vorausgeben, Rudolph wollte es ihm ja ehrlich verzinsen, so daß der Alte den Genuß bis an sein Lebensende behielt; aber der Sohn wußte, wie er von dem Vater gehaßt werde, und hoffte Nichts von ihm.

Endlich jedoch blieb ihm kein anderer Ausweg, er stand auf dem Punkte, das Letzte zu verlieren, seine Gläubiger, die seine Bedrängniß für ihre Forderungen besorgt machte, streckten die Hand nach dem Reste seiner Habe aus; wenn nicht rasch geholfen wurde, verlor er Alles. Er entschloß sich zu dem sauren Gange; war er sich doch eigentlich keines Unrechts gegen den Vater bewußt, man hatte ihn ja zurückgestossen, er hatte seine Pflicht stets treu erfüllt. So suchte er denn nun den Vater in der Stadt auf. Er fand ihn in einem Hause, das von mehr als gewöhnlicher Wohlhabenheit zeugte, er glaubte den klaren Beweis zu sehen, daß man ihm helfen könne, wenn nur der Wille da sei. Er trat vor den Vater hin und malte demselben sein Unglück aus, dann sprach er:

„Leider sind wir im Zorn geschieden, und Gott weiß

großen Verdrusse der Nachbarn brachte jeder neue Tag neuen Zank und Streit. Gestern nach einer sehr heftigen Scene beschloß das Ehepaar D., gemeinschaftlich seinem Leben und damit jedem weiteren Hader für immer ein Ende zu machen. Sie kamen nach langem Hin- und Herreden überein, daß am Abend Punkt 9 Uhr Herr D. sich im Speisesaale eine Kugel durch den Kopf jagen werde, während genau zur selben Minute Madame sich aus dem Küchenfenster der im dritten Stockwerke gelegenen Wohnung auf das Granitpflaster des Hofes zu stürzen hätte. Langsam und still wie noch nie vergingen die Stunden des Tages. Beide waren vollauf mit ihren Gedanken beschäftigt. Kein Sterbenswörtchen kam über ihre Lippen. Um halb neun trennten sie sich, nachdem sie ein letztes Adieu einen letzten Kuß getauscht hatten. Er zog sich in den Speisesaal zurück, sie suchte die Küche auf. Die halbe Stunde, lautlos und schrecklich, schien kein Ende nehmen zu wollen. Langsam und vorsichtig lud Herr D. seine große Pistole. Endlich tönten von der nahen Kirche neun dumpfe Schläge herüber. Im nächsten Augenblicke vernahm er einen durchdringenden Schrei und darauf das Geräusch eines auf das Pflaster fallenden Körpers. Rasch griff er zur Pistole und feuerte sie — in die Luft ab. Die Nachbarn, welche auf den Schuß in die Wohnung gedrungen waren, fanden Herrn D. bleich, mit verstörtem Antlitz. „Mein Gott," rief er, „wenn Sie wüßten! . . ." — „Was ist denn los?" fragten die Nachbarn — „Meine Frau hat sich soeben zum Küchenfenster hinaus gestürzt! Ich wollte diesen furchtbaren Verlust nicht überleben . . . . wollte mich auch tödten, aber in der Verwirrung, der Aufregung . . . . ging der Schuß fehl!" sprach's und fiel erschöpft auf einen Sessel. Die entsetzten Nachbarn eilten in die Küche und fanden daselbst Madame D. — frisch und gesund, denn sie hatte es vorgezogen, statt sich selbst eine Matratze zum Fenster hinauszuwerfen. Sprachlos standen eine Weile Mann und Weib einander gegenüber, dann fielen sie sich in die Arme und schwuren sich, die Komödie nie mehr zu wiederholen.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Bei der am 1. ds. erfolgten Ziehung der Meininger 7 fl.-Loose wurden folgende Serien gezogen: 1327, 2080, 2645, 2992, 2994, 3321, 3467, 4347, 4591, 5364, 5516, 5936, 6280, 6733, 6750, 7284, 7298, 8580, 9770, 9870. — Anleihe der Stadt Bukarest vom Jahre 1869: Gezogene Serien: Nr. 574, 849, 1443, 1822, 2256, 2313, 2758, 3561, 4110, 4153, 4423, 5161, 5862 6639. Hauptpreise: S. 1822 Nr. 51 100,000 Fr., S. 4153 Nr. 52 25,000 Fr., S. 849 Nr. 79 5000 Fr.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 29. Oct. Angeklagt: J. Bräu, 34 J. a., led. Maurer und Taglöhner von Furth, Gerichts Cham, wegen Körperverletzung. Am 10. April h. J. Abends fanden sich im Wirthshause zu Weichs, Gerichts Dachau, drei Handwerksbursche ein und wollten, wie die Nacht vorher, übernachten; da selbe jedoch ziemlich angetrunken waren, verweigerte die Wirthin die Nachtherberge worin sie von dem Zimmermann J. Maier von dort bestärkt wurde. Auf die Aeußerung der Handwerksburschen: das gehe einen „Gescheerten" nichts an, schlug Maier den Angeklagten in's Gesicht und als Bräu sich über solche Behandlungsweise aufhielt, wurden die Handwerksburschen von den Bauern zum Wirthshaus hinausgeworfen. Bei dieser Gelegenheit bekam der Zimmermann Maier einen Stich in den Unterleib, in Folge dessen schon am folgenden Tage der Tod eintrat. Während nun der Angeklagte, dem diese verbrecherische Handlung zur Last gelegt wird, behauptet, er habe zu seiner Selbstvertheidigung und aus Furcht von den Bauern erschlagen zu werden, von seinem Messer Gebrauch gemacht und damit auf Geradwohl zugestochen, bestätigen die Bauern, unter denen sich auch der Bürgermeister befand, daß Bräu, der sich mit seinen Kameraden äußerst excessiv benahm, gleich am Anfange sein Messer gezogen und auf Maier, der ihm allerdings vorher einen Schlag in's Gesicht versetzt hatte, zugestochen habe. Die beiden Genossen des Bräu konnten nicht ausfindig gemacht werden und was den Leumund des letztern betrifft, so wurde constatirt, daß derselbe schon auf unbestimmte Zeit zum Zuchthaus verurtheilt, nach Verbüßung einer Reihe von Jahren aber begnadigt worden ist. Die Geschwornen sprachen den Angeklagten, des Verbrechens der Körperverletzung, begangen unter mildernden Umständen schuldig, worauf der Gerichtshof auf eine 1jährige Gefängnißstrafe erkannte.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Dachauerbanken betr.

In Folge Allerhöchsten Auftrages sieht man sich veranlaßt, die hiesigen Einwohner vor den sog. Dachauerbanken zu warnen, da deren Geschäfte keineswegs auf solider Basis beruhen können und nothwendig zum Verluste der eingelegten Kapitalien führen müssen.

Bezüglich der näheren Ausführung wird auf die Ausschreibungen der kgl. Bezirksämter Dachau und Freising im Freisinger Tagblatte Nro. 253 und 254 hingewiesen.

Freising, den 1. November 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Bekanntmachung.

Perzeption des Schulgeldes der werktagsschulpflichtigen Kinder der Knaben- und Mädchenschule der Stadt Freising betr.

Die Eltern und Vormünder der schulpflichtigen Kinder werden hiemit aufgefordert, das betreffende Schulgeld für die Monate October, November und Dezember 1872 im Perzeptionszimmer des Magistratsgebäudes zu erlegen.

es, wie weh es mir gethan, daß ich nicht freundlicher zu meinem Vater stand. Sollte ich Dir jemals gerechte Ursache zum Groll gegeben haben, dann bin ich nun gestraft, denn ich muß kommen und Deine Hülfe anrufen. Ich gehe unter, Vater, wenn Du mir nicht hilfst. Das wirst Du nicht wollen, denn wenn Du mich auch nicht liebst, kann Dein Haß doch nicht so groß sein, daß es Dir ganz gleichgiltig wäre, was aus Deinem Sohne wird."

Der Alte hörte ihm unbewegt zu und antwortete dann: „Es handelt sich hier nicht um Liebe und Haß, sondern darum, ob ich Dir helfen kann. Mein ganzes Vermögen steckt in einer Unternehmung, die mich entweder zu einem wirklich reichen Manne macht, der ich bis jetzt noch keineswegs bin, oder ich verliere Alles und ich bin dann ungefähr so weit wie Du. Schlägt die Sache gut aus, so sprechen wir wohl weiter über Deine Angelegenheit, für jetzt aber behellige mich nicht, ich habe den Kopf ohnehin voll genug."

Papa Eberhard benahm sich hier wie ein kluger Mann. Rudolph durfte nicht sagen, er sei unväterlich aufgenommen worden, der Alte zeigte keine Schadenfreude, kein befriedigtes Rachegefühl wegen des Handels mit der hübschen Charlotte, er wies auch den Sohn nicht für immer ab, gab ihm vielmehr eine, freilich weit aussehende, Hoffnung; zugleich bereitete er aber auch Rudolph auf das vor, was derselbe künftig zu erwarten hatte, darum sprach er von einer Unternehmung, die ihn im ungünstigen Falle ruiniren konnte, in Wahrheit aber dachte er an eine solche Unternehmung gar nicht, sein Geld war sicher angelegt, das ganze Vermögen aber schon auf Anton übertragen.

Rudolph seufzte schwer bei des Vaters Antwort. — „Dann werde ich mich wohl nicht retten können," sagte er betrübt, „denn das Messer sitzt mir schon an der Kehle, ich sinke mit Weib und Kind, wenn mir nicht rasche Hülfe wird."

Der Alte zuckte die Achseln, sein Gesicht verzog sich, als Rudolph seines Weibes erwähnte.

(Fortsetzung folgt.)

Diejenigen Eltern und Vormünder, welche bis zum 30. l. Mts. die Erlage des Schulgeldes nicht bethätigt haben, werden durch die Polizeimannschaft gegen eine Mahngebühr von 4 kr. zur Erlage desselben angehalten werden.

Sebstverständlich bleibt es unbenommen, den ganzen oder halbjährigen Betrag des Schulgeldes im Voraus zu erlegen. — Freising, den 5. November 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Am 3. l. Monats, Nachmittags 5 Uhr, wurde im sog. Lerchenfelde dahier ein fremder Hund, schwarz, Pinscher-Dachs-Bastard, männlichen Geschlechtes, ca. 8 Jahre alt, getödtet, welcher nach dem bezirksthierärztlichen Sektionsbefunde in hohem Grade wuthverdächtig war.

Es wird deshalb mit Rücksicht auf § 12 der allerh. Verordnung vom 3. August 1869 „Maßregeln zur Verhütung des Ausbruches oder der Verbreitung der Wuthkrankheit unter den Hunden betr." die Hundesperre vorläufig auf die Dauer von sechs Wochen verfügt.

Während dieser Zeit sind die Hunde sicher zu verwahren und im Freien entweder an der Leine zu führen, oder mit einem wohl befestigten Maulkorb zu versehen, welcher aus Draht gefertigt und an der Schnauze mit einer Blechspange versichert ist.

Das Mitnehmen der Hunde in die Gasthäuser ist während dieser Zeit in keiner Weise gestattet.

Fremde, welche die hiesige Stadt besuchen, haben ihre Hunde gleichfalls an der Leine zu führen.

Zuwiderhandlungen gegen die Anordnungen werden behufs Strafeinschreitung gemäß § 16 der alleg. Verordnung unnachsichtlich zur Anzeige gebracht, und sind sowohl die Polizeimannschaft als auch der Wasenmeister angewiesen, den genauen Vollzug dieser Anordnung zu überwachen.

Bekannt gegeben wird noch, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung mit Rücksicht auf Art. 83 des P.-St.-G.-B. vom Jahre 1871 mit einer Geldstrafe bis zu 50 Thlr. oder entsprechender Haft bedroht ist.

Freising, am 4. November 1872.

Stadtmagistrat Freising

Mauermayr.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister der k. Bezirksämter Dachau und Freising.

Zur Kenntnißnahme, Nachachtung, Bekanntgabe und beziehungsweise Anzeige wird auf die amtlichen Ausschreiben verwiesen:

1) vom 17. Okt. l. J. — Tischtitelgenuß von außer Verwendung stehenden kath. Geistlichen betr. — (Krs.-Bl. S. 2057.)
2) vom 18. Oct. l. J. — das Reichspostgesetz über die Postportofreiheiten vom 29. Mai 1872 betr. — (Krs.-Bl. S. 2065.)
3) vom 18. Okt. l. J. — Verlust eines Reisepasses betr — (Krs.-Bl. S. 2066.)
4) vom 18. Oct. l. J. — Auffinden einer unbekannten männlichen Leiche in der Donau betr. — (Krs.-Bl. S. 2067.)
5) vom 19. Oct. l. J. — eine in Schongau aufgegriffene taubstumme Mannsperson betr. — (Krs.-Bl. S. 2073.)
6) vom 24. Oct. l. J. — Auffinden der Leiche des Joh. Leipold von Reising betr. — (Krs.-Bl. S. 2080.)
7) vom 25. Oct. l. J. — Münzverbrechen betr. — (Krs.-Bl. S. 2089.)
8) vom 24. Oct. l. J. — den Ausbau der kath. Kirche in Zweibrücken betr. — (Krs.-Bl. S. 2090.)
9) vom 26. Oct. l. J. — Weihbischof v. Brenner'sches Stipendium betr. — (Krs.-Bl. S. 2091.)
10) vom 16. Oct. l. J. — eine in Deggendorf aufgegriffene geisteskranke Weibsperson betr. — (Krs.-Bl. S. 2091.)
11) vom 26. Oct. l. J. — den 15jährigen Kaspar Mützel von Partenstein betr. — (Krs.-Bl. S. 2092.)
12) vom 24. Oct. l. J. — Die Verwendung von Surrogaten zur Bierfabrikation betr. und werden die Bürgermeister ganz besonders beauftragt, von dieser Ausschreibung die im Gemeindebezirke befindlichen Bierbräuer in Kenntniß zu setzen.

Den 31. October 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

Pitzner. Täubler.

Privat-Anzeigen.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgens ½9 Uhr unsern innigstgeliebten Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Herrn

Franz Paul Müller,

Privatier u. ehem. Kaufmann dahier,

in die ewige Heimath abzurufen.

Er entschlief nach kurzem Krankenlager, getröstet durch die hl. Sterbsakramente in seinem 75. Lebensjahre.

Wir geben mit gebrochenem Herzen all unsern Verwandten und Bekannten hievon Nachricht und empfehlen den sel. Entschlafenen dem frommen Andenken im Gebete.

Freising, den 5. November 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 7. November um 9 Uhr vom Leichenhause aus, und hierauf der Seelengottesdienst in der Stadtpfarrkirche statt. (1865)

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch den 6. November,

Vormittags 9 Uhr,

versteigert die Garnisonsverwaltung auf der Hauptwache mehrere alte Waagen und Gewichte, Bettdecken, sowie altes Leinenzeug.

Freising, den 5. November 1872.

Zur Steuer der Wahrheit.

Herr Bürgermeister Mauermayr erklärte mir gestern in seiner Amtskanzlei, und wie er betonte, „amtlich“, daß ich mit der fraglichen Denunziation durchaus nicht im Zusammenhange stehe und daß er dieß auf mein Verlangen hin im Tagblatte veröffentlichen würde, wenn nicht bezüglich eventueller Consequenzen Bedenken sich geltend machten, insofern nämlich auch Andere in anderen Angelegenheiten die gleiche Behandlung beanspruchen könnten. Ich gebe dieß mit dem Bemerken bekannt, daß ich fortan jeder andern Darstellung des Sachverhalts als einer verläumderischen Entstellung auf gerichtlichem Wege entgegen treten werde.

Freising, am 5. November 1872.

M. Braungart,
kgl. Professor.

(1864)

Ein gebildeter Beamter und ächter Bürgerfreund!

Ein hiesiger Geschäftsmann hatte am 1. Nov. l. J. eine bedeutende Summe Holzgeld zu zahlen — ist nebenbei gesagt niemals einen Kreuzer an das Rentamt schuldig geblieben — die hiefür bestimmten Zahlungen gingen trotz aller Mahnungen nicht rechtzeitig ein, deswegen stellte derselbe an das Rentamt schriftlich die Bitte bis längstens Ende Nov. Nachsicht zu gewähren; statt dessen aber schickte der Rentbeamte des andern Tages durch einen seiner Bediensteten dasselbe Schreiben an den Geschäftsmann offen mit der Bemerkung zurück, Nachsicht wird nicht gewährt, wenn nicht bezahlt wird, wird das Exekutionsverfahren eingeleitet.

Ueber dieses Verfahren später wenn von höherer Behörde Beschluß erfolgt ist; aber betreffs der offenen Rücksendung des Schreibens, da doch nicht angenommen werden kann, daß diesem Herrn nicht zu begreifen möglich sein sollte, daß hieraus dem Geschäftsmann unter Umständen empfindlicher Nachtheil erwachsen kann, erbittet man sich Aufschluß „welchen Bildungsgrad dieser Herr besitzt? und wo man diese Bildung lernt?“

(1863) C. S.

Münchener Cours

vom 4. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93¼ P. 93 G. 4½% ganzjähr. Obl. 100½ P. 100¼ G. 5% Obl. 100¾ P. 100¾ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 93¼ P. 93 G. 4½%, Bayer. Ostbahnaktien 134½ P. 134 G. 4⅕% Oesterr. Silberrente 65¾ P. — G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92¼ P. 92 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn — P. — G. Nordwestbahn 92 P. 91½ G. Pilsen Priesener 89¼ P. — G. Siebenbürger-Bahn 83¼ P. 82⅞ G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 113½ P. — G. 4% Raab Grazer 84½ P. — G Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger 7⅝ P — G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59 20 Francs Stücke 9. 21½, bis 22½ Dukaten 5.31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.50—52, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼, Oesterr. Banknoten 109 — P. 109¼ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 257 Donnerstag 7. November 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 4. Nov. Laut des eben erschienenen Armeebefehls wurden befördert: zu Generalmajoren die Obersten und Brigade-Commandeurs Frhr. v Müller, die Frhrn. Karl und Aug. v. Leonrod; zu Obersten: die Oberstlieutenants Muck vom Generalstab, Weiß vom 15. im 7., Frhr. v Gumppenberg vom 1. im 12 Inf.-Reg., Fogt bei der Ingenieur-Direktion. Zu Oberstlieutenants wurden befördert 27 Majore; zu Majoren 9 Hauptleute; zu Hauptleuten 2 Premierlieutenants; zu Rittmeistern 5 Premierlieutenants; zu Premierlieutenants 5 Secondlieut Charakterisirt wurden als Generalmajore: die Obersten Schuhmacher, Referent im Kriegsministerium, und Graf Tattenbach, Commandant in Landau. Pensionirt wurden die Obersten Frhr. v. Gumppenberg, vom Leib Regiment, Faber, vom 7. Inf.-Reg., Frhr. v. Pflummern, vom 2. Uhlanen-Reg., ferner 2 Oberstlieutenants und 11 Majore

— München, 5. November. Die Prinzen Ludwig und Arnulph haben sich gestern zur Jagd ins Dachauer Moos begeben.

— In Ingolstadt machte ein Soldat sich den unpassenden Scherz, sich einem auf Posten stehenden Kameraden von rückwärts zu nähern und zu versuchen, ihm das Gewehr über die Schultern zu ziehen; der Posten faßte, als er dies fühlte, das Gewehr fester an, gerieth mit dem Finger in den Drücker des Gewehres, dasselbe entlud sich und der unglückliche Spaßmacher (J. Hirsch von Niedereulenbach) fiel mitten durch das Herz getroffen, todt nieder.

Sachsen. Dresden. Nach einer Bekanntmachung des Stadtraths sind hier in diesen Tagen sechs Erkrankungen an „Brechdurchfall" vorgekommen, von denen drei einen tödtlichen Verlauf genommen haben.

Baden. Mannheim, 4. Nov. Advokat Karl L. Golsen, Mitglied des Reichstags und der bayerischen Kammer der Abgeordneten für Kaiserslautern, ist heute früh plötzlich gestorben. (T. N.)

Hessen. Kassel, 4. Nov. Bei gestriger Entgleisung des Nordbahnzuges blieben 4 Todte und ca. 40 Verwundete Passagiere. Der Lokomotivführer ist verbrannt, das Zugpersonal theilweise schwer verletzt. Die Lokomotive und die Wagen bis auf zwei sind sämmtlich zertrümmert.

Preußen. Die vorgelegte Probe des neuen Infanterie-Gewehres ist nunmehr bestätigt und angeordnet worden, daß für die Neubewaffnung der Armee solche Gewehre anzufertigen sind. Ferner ist angeordnet, daß die Construktion des Infanterie-Gewehres und die dazu gehörige Munition als ein Staats-Geheimniß zu betrachten und zu behandeln sei.

— Berlin, 31. Oct. Die Central-Commission für die Wiener-Weltausstellung hat in ihren letzten Sitzungen unter Anderm beschlossen, mit der Sammlung des Materials für die deutsche Abtheilung des offiziellen Oesterreichischen Cataloges baldmöglichst vorzugehen und dabei zugleich auf die Herausgabe eines besonderen deutschen Catalogs Bedacht zu nehmen. Letzterer Catalog soll nicht nur ein Verzeichniß der an der Ausstellung betheiligten Firmen, sondern gleichzeitig auch in gedrängter Form Mittheilungen über die statistischen Verhältnisse der ausstellenden Geschäfte, ferner über die Entwickelung, den Stand und die Verbreitung der wichtigeren Industriezweige enthalten. Es blieb zugleich vorbehalten, dem Catalog geeigneten Falls eine kurze Uebersicht über die wichtigsten statistischen Verhältnisse des deutschen Reiches vorauszuschicken. Die Commission ermächtigte den Vorsitzenden, unter Mitwirkung ihres Mitgliedes, des königlich bayerischen Hofraths Dr. Wagner, die weiteren Vorarbeiten für den Catalog einzuleiten. Es wurde dabei als selbstverständlich hervorgehoben, daß, da der vorbezeichnete Catalog sämmtliche deutsche Firmen aufzunehmen bestimmt ist, von der Herausgabe besonderer Cataloge für die einzelnen deutschen Staaten abzusehen sei. (R.-A.)

— In Berlin herrscht gegenwärtig der Typhus in einem Grade, welcher sich „bis zu epidemischer Verbreitung gesteigert" hat. Diese Thatsache wird durch eine Verfügung des Polizeipräsidiums konstatirt, welche Maßregeln zur Bekämpfung des Uebels anordnet. Insbesondere wird be-

---

Unrecht Gut, thut nit gut.

Erzählung von Alexander Franz.

(Fortsetzung.)

Der Abgewiesene wollte gebeugt von dannen gehen; da fiel ihm ein, daß er gehört, Anton habe jetzt ebenfalls sein Muttererbe ausgezahlt bekommen, mache glänzende Geschäfte und führe ein großes Haus. Nach einer Weile begann Rudolph wieder:

„Meinem Bruder soll es ja sehr gut gehen: ob er mir vielleicht aushülfe?"

„Frage ihn," antwortete der Alte kurz und deutete zugleich dem Sohne an, daß er nicht länger Zeit für ihn habe.

Rudolph ging zu seinem Bruder, der die Wohnung mit seinem Vater gemeinschaftlich inne hatte. Anton war eben aus dem Weinhause heimgekommen und saß mit halbgeschlossenen Augen auf dem Sopha, als Rudolph bei ihm eintrat; er riß die Augen, verwundert über diesen Besuch, auf und fragte, was Jenen zu ihm führe. Rudolph hörte zwar an der schweren Zunge, daß er es mit einem Betrunkenen zu thun habe, brachte aber dennoch sein Anliegen vor.

„Was willst Du von mir?" lallte Anton, „ich soll Dir helfen? Gut! ich will Dir einen Rath geben: besaufe Dich, dann fühlst Du Dein Kreuz nicht!"

„Du bist in munterer Laune, Anton", versetzte Rudolph, „und Du kannst schon lustig sein, Dir geht es wohl; mir fehlt Brod für mich und die Meinen, Du kannst freilich Wein trinken."

„Ich kann Wein trinken?" fiel der Berauschte ein. „Ich muß, verstehst Du? ich muß! es geht mir so teufelmäßig wohl, daß ich die Gedanken an mein Glück in Wein ersäufen muß. Also besaufe Dich, sage ich Dir, es gibt kein besseres Mittel!"

Rudolph sah zwar ein, daß mit Anton in diesem Zustande wenig zu reden sei, doch war er einmal hier und

stimmt, daß die Aerzte die in ihre Behandlung kommenden Typhuskranken polizeilich anmelden müssen und daß sie, wo solche Kranke sich in Wohnungen oder unter Verhältnissen befinden, von denen ein ungünstiger Einfluß auf den Verlauf der Krankheit zu besorgen ist, auf die Unterbringung derselben in Krankenhäusern nach Kräften hinwirken sollen. Eine zweite Bekanntmachung des Polizeipräsidiums ordnet bis zum Schlusse dieses Monats die Räumung und Desinfektion aller Abtritte und Senkgruben an und fordert die Einwohner auf, zur Verbringung Typhuskranker aus überfüllten Wohnungen in Krankenhäuser die Hand zu bieten.

— Warburg, 4. Nov. Gestern ist ein Personenzug auf der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn entgleist, wobei nach den bisherigen Ermittelungen 11 Personen getödtet und 30 verwundet wurden.

— Gumbinen, 4. Nov. Die Regierung hat zur Verhütung der Choleraeinschleppung aus Rußland die Quaraneäne auch auf die, die Memel stromabwärts segelnden Dampfschiffe, welche bisher von dieser Maßregel ausgeschlossen waren, ausgedehnt. (T. N.)

— Die „Cref. Ztg." schreibt: „Die Errichtung von Brieftauben-Stationen in den Festungen Metz, Straßburg und Köln, welche ein Kölner Taubenliebhaber unter der Leitung des Direktors Kodimus in Berlin für die Militärbehörde zu treffen hat, geht ihrer Vollendung entgegen. Für die beiden ersteren Stationen hat derselbe bereits Alles an Ort und Stelle angeordnet. Gegenwärtig trifft derselbe in Köln im oberen Theile des Thurmes am Parlamentsthore die nöthigen Einrichtungen. Auch hat derselbe bereits über 600 der besten und darunter sehr theure Brieftauben in Belgien zu diesem Zwecke angekauft, welche paarweise unter die drei Stationen vertheilt werden."

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Straßburg, 1. November. Die Rekrutenrevision für den Stadtkreis Straßburg hat gestern begonnen und soll, da die Aushebung dieses Jahr 2 Klassen umfaßt, die von 1871 und von 1872 bis Montag fortgesetzt werden. Die Musterung der ersten dieser beiden Klassen ist beendigt. Die Zahl der sich stellenden Mannschaften war gering und fast ausschließlich aus kränklichen, schwächlichen oder mißgestalteten Leuten zusammengesetzt. Nur zehn waren zum Dienste tauglich. Von diesen sind neun aus den zum Stadtkreise gehörenden Ortschaften Ruprechtsau und Neudorf und nur einer aus der Stadt Straßburg selbst.

Ausland.

Frankreich. In Chalons wurde am 24. Oct. ein deutscher Infanterist in einer abgelegenen Straße mit einem Hagel von Steinen verfolgt. Er erhielt eine schwere Verletzung am Kopfe. Tags darauf kam es zu schlimmeren Thätlichkeiten zu Pagnières, einem kleinem Dorfe unweit Chalons. Es war dort Kirmeß und großes Tanzvergnügen. Nun erschienen zwei deutsche Cuirassiere beim Balle. Der eine lud eine Schöne des Dorfes zum Tanze ein, was auch angenommen wurde. Aber der Schatz des Mädchens trat dazwischen und verbot seiner Liebsten mit dem deutschen Soldaten zu tanzen. Der Cuirassier ließ sich das nicht bieten, und so kam es zum Wortwechsel und zum Handgemenge, in welchem der Cuirassier natürlich gegen die Mehrzahl den Kürzeren zog. Ein Bauer des Dorfes kam mit einer Heugabel hinzu und versetzte dem Deutschen einen Schlag auf den Kopf, der denselben betäubte. Der Soldat fiel zu Boden, worauf er gebunden, auf einem Karren gesetzt und im Triumphe nach Chalons geführt wurde. Sein Gefährte hatte sich bei Zeiten aus dem Staube gemacht.

— Paris, 2. Nov. Die Räumung des Marne-Departements seitens der deutschen Truppen hat begonnen. Epernay, das erst am 3. November frei werden sollte, ist aus Gesundheitsrücksichten schon gestern geräumt worden. Nach der officiellen Marschordre, welche die in der Marne cantonirende sechste deutsche Division bei ihrem Rückmarsch zu befolgen hat, wird Dormans am 3. d. M. geräumt. Am 4. werden Mourmelon, Ay, Sezanne und Pierry verlassen. An demselben Tage wird der größte Theil der Truppen, die sich in Reims und Vitry-le-Francais befinden aus diesen Städten abziehen. In Vitry wird die Räumung am 5. d. beendet sein, in Reims am 6. Die Garnison von St. Memmie und der größte Theil derjenigen von Chalons treten ihren Marsch am 4. an; Chalons wird erst am 8 vollständig geräumt sein

— Nach den so eben ausgegebenen Actenstücken ist der Bestand des französischen Heeres für das Jahr 1873: Gesammteffectiv 454,170 Mann, und zwar: Infanterie 282,044, Cavallerie 60,044, Artillerie 51,308, Genie 9000, Train 8000, Gendarmerie 29,170, diverse Truppen 14,604.

Großbritannien. In Durres (Irland) brach während einer Gerichtssitzung der Fußboden des Gerichtssaales ein und 200 Personen stürzten mit in die Tiefe; 2 blieben todt und 40 wurden beschädigt.

Amerika. Wie ein Kabeltelegramm aus New-York, 30. Oct. berichtet, wurde der Dampfer „Missouri" von New-York nach Havana bestimmt und via Nassau gehend, unweit Albaco (Bahama-Inseln) in einem Sturme ein Raub der Flammen; nur 12 Personen kamen mit dem Leben davon, der Rest, bestehend aus 80 Personen, darunter alle Offiziere mit 25 Passagieren, kam um.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

— Nürnberg, 5. Nov. Das Hopfengeschäft begann auch in dieser Woche in günstiger Tendenz; die Geringfügigkeit der Montagszufuhr und überhaupt schwächeres

---

wollte doch noch einen Versuch machen. — „Bruder", sagte er, „denke daran, daß Du Dir ein Gotteslohn verdienen kannst an mir; ich will Nichts geschenkt haben, leihe mir ein Paar Hundert Thaler, daß ich mir emporhelfen kann. Nimm's Dir zu Herzen, Anton, Du hast auch ein Weib, wirst gewiß auch Vater werden —"

„Ein Weib! ja, ich habe auch ein Weib!" unterbrach ihn Anton und trommelte unter lautem Lachen mit beiden Fäusten auf den Tisch, daß man hätte glauben können, einen Wahnsinnigen vor sich zu sehen.

„Ginge es mir allein schlecht, ich wollte keinem Menschen mit Bitten lästig werden," fuhr Rudolph fort, aber wenn man —"

„Dir geht es schlecht?" fuhr der Betrunkene auf, „Dir schlecht? Mußt Du Dich Deines Weibes, mußt Du Dich vor Dir selber schämen? bist Du ein Lump in Deinen eigenen Augen, ein unwürdiger Bube, der gegängelt wird und unter der Zuchtruthe steht? — Geh' zum Teufel, Kerl! rede mir nicht vor, es stehe schlecht um Dich! Du hast ein Weib, das mit Dir hungert, danke Gott dafür, statt Dich zu beklagen. Und nun mach', daß Du fort kommst, ich will schlafen!"

Rudolph verstand seinen Bruder nicht ganz, nur so viel war ihm klar, daß hier die Schale des äußeren Glückes einen Kern barg, in welchem ein giftiger Wurm saß. Er sah nun wohl, daß er hier auf keine Hülfe rechnen dürfe, er kehrte ohne Trost zu den Seinen zurück, der schwere Gang war vergeblich gewesen. Das Herz wollte ihm zerspringen, als seine Charlotte mit dem jüngsten Kinde auf dem Arm, den andern Buben in der Hand, ihm entgegenkam und er ihr kein ermuthigendes Wort sagen konnte; stumm drückte er ihr die Hand, stumm schüttelte er den Kopf, als sie ihn fragend und mit feuchten Augen ansah, — und sie verstand ihn, sie drückte ihr Kind fester an sich und blickte durch einen Thränenschleier zum Himmel empor.

(Fortsetzung folgt.)

Angebot im Vergleich zur Vorwoche konnten dem lebhaften Einkauf gegenüber den vorwöchentlichen Preisstand nicht bloß behaupten, sondern es ist sogar in guten Qualitäten eine Preissteigerung von etlichen Gulden angezeigt. Was gestern zu Markt gebracht wurde, fand rasch Unterkommen und prompte Waare für Brauerkundschaft (mehr begehrt als Exportwaare) wurde in großen Partien gehandelt; gute Marktwaare, kurrente Mittelsorten, wurde mit 45—50 fl., Mittel- und blanke Exportwaare 40—44 fl., gelbe und geringe zu 35 bis 38 fl. bezahlt. In feinsten Sorten sind Hallertauer und Württemberger Prima zu 60—70 fl. angezeigt. Der gestrige Umsatz beziffert 5-600 Ballen. Zum heutigen Markt kamen nur 500 Ballen herein, deren Eigner ihre Forderungen erhöhten und hiedurch das Geschäft ziemlich erschwerten. Erst gegen Mittag ging der Einkauf besser von Statten, es wurde zu den letzten Preisen abgehandelt und namentlich für Export größere Partien zu 40 bis 45 fl. übernommen. Für Brauerkundschaft wurde weniger gethan; die Abschlüsse hierin geschahen zu 55, 60 bis 66 fl. (A. H.-Z.)

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 30. Oct. Angeklagt: Xav. Bögl, 59 J. a., led. Taglöhner von Steingriff, Ger. Schrobenhausen, wegen Diebstahls. — In der Nacht zum 25. Febr. heur. J. wurde dem Gütler Andreas Egger zu Oberarnbach, Ger. Schrobenhausen, mittels Einbruchs eine Kuh im Werthe von 150 fl. entwendet und mußte der Diebstahl allen Umständen nach von zwei Personen verübt worden sein. Die Thäter sollten jedoch nicht lange unentdeckt bleiben. Nach 3 Tagen kam nämlich eine ziemlich betagte Weibsperson in Begleitung eines jungen Burschen zum Rothgerber Johann Weber nach Schrobenhausen und bot letzterem eine Kuhhaut, welche sie in einem Sacke hatte, zum Kaufe an. Da aber die Haut etwas schneeig und gefroren war, dachte Weber, daß es damit nicht recht sauber sei und veranlaßte die Arretirung der beiden Individuen. Die Weibsperson entpuppte sich als die Geliebte des heutigen Angeklagten und der Bursche, der die fragliche Haut im Walde gefunden zu haben vorgab, als der led. Taglöhner Jos. Artinger von Steingriff, ein guter Freund des Bögl. Artinger ist am 11. Aug. h. J. in der Untersuchungshaft gestorben und Xav. Bögl, der des obigen Kuhdiebstahls genügend überführt erscheint, wandert auf 8 Jahre ins Zuchthaus; die bürgerl. Ehrenrechte verliert der übelbeleumundete Bursche, der schon mit einem Fuß im Grabe steht, auf 10 Jahre.

Angeklagt: Maria Maier, 29 J. a., led. Näherin von Schwaben, Ger. Ebersberg, wegen Diebstahls. — Wir haben s. Z. mitgetheilt, daß in der Wohnung der Frau Baronin v. Hirsch, Residenzstr. München, ein äußerst frecher Diebstahl verübt wurde. Als nämlich die Frau Baronin am 29. Februar h. Jrs. Nachmittags von einer Spazierfahrt nach Hause gekommen war, fand sie ihr Schlafzimmer erbrochen und in letzterem selbst eine Chatulle, die in einem nicht versperrten Sekretär stand, aufgesprengt und daraus Preziosen im Werthe von 7251 fl. nebst 300 fl. in Banknoten entwendet. Der Verdacht, daß ihre 2 erst einige Tage vorher aufgenommenen Dienstmädchen, welche bereits die Flucht ergriffen, die Thäterinnen seien, hat sich auch sofort bewährt. Dieselben, vom Telegraphen verfolgt, wurden noch in der folgenden Nacht im Bahnhofe zu Salzburg beim Aussteigen festgenommen und im Besitze der Preziosen und des meisten Baargeldes getroffen. Diese beiden Individuen waren obige Angeklagte und die Näherin Maria Pollak aus Ungarn, von denen erstere sofort nach München geschubt wurde, während letztere, nachdem sie auf österreichischem Gebiete aufgegriffen, in ihrer Heimath der Aburtheilung entgegen sieht. Die Maria Maier, sehr schlecht beleumundet und eine äußerst leichtsinnige Dirne, will vomfraglichen Diebstahle gar nichts wissen; sie behauptet, die Pollak habe sie am genannten Tage eingeladen, mit ihr nach Salzburg zu fahren und erst auf der Station Freilassing sei sie mit der Farbe herausgerückt, daß sie nämlich die Baronin v. Hirsch bestohlen habe. Allein mit Rücksicht auf die vielen Vorstrafen der Maria Maier und in Anbetracht des Umstandes, daß die zwei Mädchen gleichzeitig die Flucht ergriffen und jede von ihnen einen Theil der gestohlenen Beute bei sich führte, besteht wohl kein Zweifel, daß dieselben gemeinschaftlich den Diebstahl ausgeführt haben. Maria Maier wurde auch für schuldig erklärt und zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Lokales.

Freising, 4. Nov. (Dienstesnachrichten.) Befördert wurde zum Oberstabsarzt 2. Classe der Stabsarzt Dr. Ph. Ris vom 14. Inf. Reg. als Regimentsarzt im 3. Chevaul.-Regiment.

Oeffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Freising den 13. September 1872.

1. Mathias Kaiser, Bauernknecht von Schwaig, und Johann Schmaderer, Häusler von Goldach, wurden von Zeugen gesehen, wie sie in der Nacht vom 26. auf den 27. März l. J. einen Pflug fortschafften, wobei Math. Kaiser den Pflug und Johann Schmaderer das Räderwerk schleppte. Zeuge Kling bekundet, daß der von den beiden Beschuldigten bei dem Schmid Voglmaier um 3 fl. 30 kr. versetzte Pflug derselbe war, welcher in der Nacht dem Gutsbesitzer Zenger am Acker entwendet wurde, und ist sonach außer Zweifel, daß diese Beiden den Pflug im Werthe von 16 fl. entwendet haben. Ferner ist Mathias Kaiser überwiesen, daß er am 5. April l. J. dem Baumeister Andreas Amon vorsätzlich und rechtswidrig mit der Folge einer 14tägigen Arbeitsunfähigkeit eine Schnittwunde an der rechten Hand dadurch beibrachte, daß er dem Amon das Messer, womit er denselben gestochen, und welches dieser aufgefangen hatte, durch die Hand gezogen und beim Weggehen, mit Erschlagen und Anzünden seiner Wohnung gedroht hat. Johann Schmaderer ist überführt, daß er am 8. April l. Jahres den Thomas Flierl durch Stockschläge mißhandelt, sodann mit einem Messer auf ihn eingehauen hat, wobei er demselben die rechte Hand mit der Folge einer 3wöchentlichen Arbeitsunfähigkeit durchschnitten hat, ferner, daß derselbe der Walburga Flierl, Ehefrau des Vorigen, vorsätzlich eine Schnittwunde an der rechten Hand mit der Folge einer mehrwöchentlichen Arbeitsunfähigkeit dadurch beigebracht hat, daß er ihr das aufgefangene Messer durch die Hand zog, und endlich eine Tafel an der Flierl'schen Hausthüre vorsätzlich einstieß und dadurch einen Schaden von 1 fl. verursachte. Mathias Karrer wurde demnach wegen eines Vergehens des Diebstahls, eines Vergehens der Körperverletzung und eines Vergehens wider die persönliche Freiheit zu einer 8monatlichen Gefängnißstrafe, wovon 3 Monate erlittene Untersuchungshaft in Abzug kommen, und Johann Schmaderer wegen eines Vergehens des Diebstahls und zweier Vergehen der Körperverletzung und eines Vergehens der Sachbeschädigung zu einer 5monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt, dagegen wurde Mathias Karrer von der Anschuldigung einer der Entwendung Weihenstephan gehörigen Pflugwaage freigesprochen. Es steht zwar fest, daß, während Karrer auf der Wildschwaige, einen zum Staatsgute Weihenstephan gehörigen Anwesen, als Bauknecht im Dienste stand, eine Pflugwaage im Werthe von 2 fl. aus dem Stalle entwendet wurde und daß dieselbe Math. Karrer an Walburga Bäckerbauer um 24 kr. verkaufte, allein, wenn auch aus diesen Umständen hervorgeht, daß Mathias Karrer den Diebstahl verübt hat, so läßt sich diese That doch nicht weiter verfolgen, weil sich Karrer im Lohne der beschädigten Gutsverwaltung befunden und ein Strafantrag in Bezug auf den vorwürfigen Diebstahl nicht gestellt worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Geschwächten,

namentlich im Nervensystem Zerrütteten kann reelle, sichere und dauernde Hilfe verheißen werden durch das Buch:

„Die Selbstbewahrung."

Von **Dr. Retau.** Mit 27 Abb. 73. Auflage. Preis 1 fl. 45 kr.

☛ Nachweislich verdanken demselben binnen 4 Jahren über 15000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. ☚ — Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen. (1520 8c)

Violinen,
Bögen,
Futteral,
Saiten,
Guitarren,
Cithern,
Notenpult,
Claviersaiten,
Blech- und Holzblas-Instrumente

werden bestens besorgt.

Jos. Kriner,
Instrumentenmacher
(1632 12c) in Landshut.

Das **Bankgeschäft** von

Wild & Comp.

befindet sich jetzt

29. Neuhauser-Gasse 29.

Gegenüber dem Cafe Probst.

(1834 6c) **München.**

(1650)

Jakob Neustätter, junior,

München, Theatiner-Straße Nro. 17,
neben dem Baron von Eichthal'schen Palais.

Lager sämmtl. **Weißwaaren, Wäschefabrik,** feinere **Strumpfwaaren.**

Bestellungen nach Maaß finden bestens Erledigung.

Aufträge von auswärts werden schnellstens ausgeführt.

Apotheker Jeßler's Brustessenz,

bereitet aus dem Safte des **Spitzwegerichs** und der **Hauswurzel,** hat sich seit der kurzen Zeit ihres Bestehens wegen ihrer nachhaltig guten Wirkung bei **Brust-** und **Lungenleidenden** das größte Zutrauen erworben. Es dürfte kaum ein ähnliches, von Aerzten und Laien gleich warm empfohlenes **Husten stillendes** und **Schleim lösendes** Heilmittel existiren.

„Apotheker Jeßler's Brustessenz" ist kein Geheimmittel.

Bei jedem Glase sind genau die Bestandtheile der Essenz angegeben.

Hauptdepot für **Freising** und **Umgebung** in der **A. Hillmayer'schen Apotheke.**

Freisinger Schranne vom 6. November 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	3	159	162	158	4	24	20	23	6	21	43	—	56	—	—
Korn . . .	—	37	37	37	—	17	47	16	56	15	48	1	12	—	—
Gerste . .	5	74	79	79	—	12	40	11	44	10	21	—	—	1	6
Haber . .	—	213	213	213	—	7	40	7	19	6	33	—	—	—	50
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(1867) Die Aeußerung, welche ich in Vötting über Hrn. Handmann gebrauchte, nehme ich wieder zurück.

K. Rathgeber.



Ein Halbhund, semmelfarbig, mit langen Ohren, ist zugelaufen und kann derselbe gegen Bezahlung von Futter- und Inserationskosten beim Graf in Giggenhausen abgeholt werden. (1868)

Flechten.

Flechten-Leidenden empfehle und sende ich nach genauer brieflicher Mittheilung, die von mir bereiteten, durch viele ehrenvolle Anerkennungen selbst in den hartnäckigsten Fällen als **bewährt** erkannten **„Heilmittel"** gegen Flechten jeder Art.

C. A. Gabler, Apotheker
in **Arnstein** bei **Würzburg.**

(1857) Vom Bahnhof bis in die Stadt ging ein brauner Frauen-Shawl verloren; um Rückgabe wird freundlichst gebeten. D. Ue.

Münchener Cours

vom 4. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93¼ P. 93 G. 4½% ganzjähr. Obl. 100⅛ P. 100⅛ G. 5% Obl. 100¾ P. 100⅜ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 93¼ P. 93 G. 4½%. Bayer. Ostbahnaktien 134⅛ P. 134 G. 4⅕%. Oesterr. Silberrente 65¾ P. — G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92¼ P. 92 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn — P. — G. Nordwestbahn 92 P. 91½ G. Pilsen Priesener 89¼ P. — G. Siebenbürger-Bahn 83¼ P. 82⅞ G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 113½ P. — G. 4% Raab Grazer 84½ P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger 7⅝ P — G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59 20 Francs Stücke 9. 21½, bis 22½ Dukaten 5.31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.50—52, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼, Oesterr. Banknoten 109⅛ P. 109⅛ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 258 Freitag 8. November 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 5. Nov. Heute sammelte sich vielleicht in Folge der neuesten Ministerialentschließung gegen die Dachauerbank eine große Menschenmenge vor der Spitzeder'schen Dachauerbank in der Schönfeldstraße. Auch wurden Militärposten ausgestellt. Es ward erzählt, es hätten bei 500,000 fl. zurückbezahlt werden müssen; ein Geldfaß nach dem andern sei in's Cassazimmer gerollt worden. Allein die Sache scheint nicht so bedeutend gewesen zu sein. Es wird versichert, es seien am Montag 38,000 fl. ausbezahlt und 56,000 fl. eingelegt worden. Heute mögen auch bedeutende Auszahlungen stattgefunden haben, aber nicht in dem erwähnten großen Betrage. Heute hat Fräulein Spitzeder den Geyergarten dahier um 40,000 fl. angekauft.

— München, 6 Nov. Se. Maj. der König hat an eine Anzahl Industrieller der Pfalz aus Anlaß der Industrieausstellung in Kaiserslautern das Ritterkreuz I. und II. Classe des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen.

— München, 6. Nov. Zum Vollzuge der beiden die sog. Dachauerbanken betr. Entschließungen des Staatsministeriums des Innern haben die kgl. Polizeidirektion und der Magistrat eine gemeinschaftliche Bekanntmachung erlassen, die nachdrücklich darauf aufmerksam macht, welche Gefahr den Betheiligten von den hier etablirten Schwindelbanken droht.

— München, 6. November. In der heutigen Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten der Stadt München wurde Bericht erstattet über die seither geschehenen Schritte zur Einrichtung von Gesundheitscommissionen, und beschlossen an den Magistrat das Ersuchen zu richten, auf Grundlage der bisherigen Vorarbeiten im Einvernehmen mit der k. Polizei-Direktion die Bildung von Gesundheitscommissionen in den einzelnen Bezirken sofort wenigstens provisorisch zur Einführung zu bringen, und zugleich den Professoren v. Pettenkofer und Voit für ihre Bemühungen in dieser Angelegenheit Dank und Anerkennung auszusprechen.

— Als Curiosum verdient mitgetheilt zu werden, daß laut Inserat in den Münchener N. N., Maurern, welche eine ganze Woche arbeiten, außer dem Lohne von 12 kr. per Arbeitsstunde, noch eine Prämie von 1 fl. gezahlt wird.

— Zur Beseitigung der möglichen Gefahr der Einschleppung der Cholera durch Reisende aus Oesterreich wurden von der k. Regierung die Bahnverwaltungen angewiesen, die sorgfältigste Desinfizirung der Aborte an den Uebergangsstationen Kufstein, Prag, Salzburg und Passau sofort anzuordnen.

— Rosenheim, 1. Nov. Die Aktienglasfabrik Kolbermoor ist dem Zwangsverkauf unterstellt. Auf derselben sind zwei Pfandbrief-Darlehenskapitalien der Hypotheken- und Wechselbank zu 90,000 fl. und 40,000 fl. sammt Kautionen zu 9000 fl. und 4000 fl. an I. und II. Stelle, eine Forderung von 10,000 fl. für den Gutsbesitzer Frhrn. v. Venningen-Ulner, dann eine Kredit-Kaution von 20,000 fl. für eben denselben an III. und IV. Stelle, ferner ein Prioritätsanlehen von 60,000 fl. der Aktien-Gesellschaft: Glasfabrik Kolbermoor zu Gunsten der jeweiligen Inhaber der statutenmäßigen Aktien an fünfter Stelle hypothekarisch versichert. Wie gering die Aussicht auf nur annähernde Deckung dieser Hauptschulden ist, beweist, daß die ganze Fabrik, Etablissement, Magazine, Rohmateriale, Maschinen 2c. 2c., um nur 30,000 fl. aufgeworfen werden wird und der Zuschlag sofort auf das Meistgebot endgiltig erfolgt.

Württemberg. In einer Notiz des Stuttg. „Beob." über einen bevorstehenden außerordentlichen Militärkredit heißt es: „Mit immer größerer Bestimmtheit verlautet, daß in nächster Zeit der Kriegsminister mit einer einmaligen außerordentlichen Forderung von 17 Millionen (nach andern nur von 14) für die Kosten der Neuorganisirung des württembergischen Armeekorps an die Kammer treten wird." Das ganze ordentliche Militärbudget Württembergs beträgt zur Zeit etwa 7 Millionen jährlich.

Hessen. Kassel, 4. Nov. Die bereits gemeldete Entgleisung, welche auf der Strecke Warburg-Liebenau der hessischen Nordbahn vorgekommen, gehört zu den bedauerlichsten Eisenbahn-Unfällen, die man seit den letzten Jahren zu beklagen hat und werden darüber folgende Einzelheiten

---

Unrecht Gut, thut nit gut.

Erzählung von Alexander Franz.

(Fortsetzung.)

4.

Anton war, nachdem Rudolph ihn in Verzweiflung verlassen, auf seinem Sopha fest eingeschlafen. Das war der Zweck, zu welchem er trank, er that es nicht, weil der edle Rebensaft ihm vorzüglich schmeckte, nicht, um aus dem Glase eine behagliche, heitere Stimmung zu saugen; nein, schlafen wollte er darnach, schlafen, damit er den Luxus nicht sehe, welcher ihn umgab, schlafen, weil ihm dann am wohlsten war.

In dieser Lage könnte man sicherlich wieder sagen: „Da seht Ihr's ja! machen Geld und Gut wohl glücklich? Der reiche Mann da trinkt sich um Sinn und Verstand, damit er nur schlafen und sein beneidetes Glück vergessen kann." — Ei, zum Wetter! als ob man nicht reich und doch vernünftig, rechtschaffen und glücklich sein könnte! Muß denn der Weg zur Tugend durchaus durch Hunger, Kummer und Elend führen? Und dann, wer verlangt denn Reichthum für Alle? Zwischen Reichthum und hungernder Armuth liegt noch eine weite Strecke; wohl Dem, der nur hat, was zum Leben gehört, von ihm mögt Ihr dann verlangen, er solle zufrieden sein, nicht aber von Jenem, der nicht weiß, wie er sich sättigen, wohin er sein Haupt legen soll. Helft ihm auf die Beine, statt des leidigen Trostes: „Der Reiche ist auch nicht immer glücklich!" Das ist christlich, christlicher, als die Freigebigkeit mit schönen Worten. Ist Einer, dem Alles reichlich gegeben wurde, nicht glücklich dabei, so wird er wohl selber schuld sein und nicht der Ueberfluß, und ist er schlechter dabei, so möchte ich Tausend gegen Eins wetten, er würde bei der Armuth nicht besser sein. Ich kenne sehr wolhabende Leute, die eben so glücklich und gut, wie reich sind; glücklich, weil sie ihren Reichthum mit gutem Gewissen,

bekannt: „Kaum hatte der letzte Personenzug, der fahrplanmäßig um 8 Uhr Abends von Warburg abfährt und um 9½ Uhr in Kassel eintreffen soll, die Station Warburg verlassen und in schnellem Laufe den sogenannten Diemeldamm erreicht, als die Lokomotive aus einer zur Stunde noch nicht aufgeklärten Ursache entgleiste und mit Tender, Packwagen und faßt sämmtlichen Personenwagen— nur zwei Wagen 4. Classe blieben im Geleise — den Abhang hinunterstürzte. Der Locomotivführer ist vom kochendem Wasser und glühenden Kohlen gänzlich verbrannt und bereits verschieden; der Heizer lebt noch, wird jedoch seinen Wunden jedenfalls erliegen. Der Zugführer ist am Arm und am Kopf stark verletzt, desgleichen haben die Schaffner und meisten Bremser schwere Verletzungen davon getragen. Von den Passagieren sind vier getödtet und wohl vierzig mehr oder minder erheblich verletzt worden. Unter den Todten befindet sich ein Rekrut, der gräßlich verstümmelt unter den Wagentrümmern hervorgezogen wurde. Die Maschine und die meisten Wagen sind gänzlich zerstört; die letzteren bilden nur noch einen Trümmerhaufen. Die bereits eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird, die Ursache des furchtbaren Unfalls jedenfalls constatirend, nachweisen, ob der bauliche Zustand der von der westfälischen Bahn gebauten, aber von der hessischen Nordbahn verwalteten Bahnstrecke, welche von dem Fahrpersonal nur die „Unglückstour" genannt wird, in der That ein betriebsgefährlicher genannt werden kann. Die königl. Eisenbahndirektion hat sofort das Nöthige angeordnet, um eine Verkehrsstockung zu vermeiden.

Preußen. Berlin, 6. Nov. In der Angelegenheit der Markthallen hat der Polizeipräsident ein Schreiben an den Magistrat gerichtet, Inhalts dessen derselbe die Schließung der öffentlichen Märkte von Garantien dafür abhängig macht, daß das Publikum durch die neue Einrichtung nicht übervortheilt werde, d. h., daß den Verkäufern nicht übermäßige Marktstandspreise aufgedrückt werden, welche auf die Käufer zurückfallen würden. Das Publikum, welches mit Recht über die wachsende Theuerung aller Lebensmittel klagt, wird dem Hrn. v. Madai für diese Fürsorge gewiß dankbar sein.

— Berlin, 1. Nov. Dem Redakteur Karl Hirsch zu Berlin ist unter dem 26. October d. J. ein Patent auf ein durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenes Schaltwerk bei Schriftsetzmaschinen, ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf 3 Jahre von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

Ausland.

Oesterreich. Die Cholera macht in Ungarn weitere Fortschritte. In Ofen erkrankten vom 2. auf den 3. Nov. 42 Personen und starben 7; am Morgen des 4. waren 28 neue Erkrankungs- und 12 Todesfälle angemeldet. Im Ganzen sind seit dem Ausbruch der Epidemie (18. Okt.) 294 Personen erkrankt und 73 gestorben. Dazu treten noch 46 Erkrankungs- und 3 Todesfälle in der Garnison. In Pest waren bis zum 3. Nov. 16 Individuen erkrankt und 2 gestorben. Auch aus Raab, Unghvar, Kaschau, dann dem Pester und Marmaroser Komitate werden jetzt Fälle gemeldet. In Wien sind im Ganzen erst drei Fälle, sämmtlich mit tödtlichem Ausgange bekannt.

Frankreich. Paris, 4. Nov. Der General Chanzy hat beim Antritt seines Kommandos in Tours folgenden Tagesbefehl erlassen: „Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des 7. Armeekorps! Zu der Ehre berufen, Euch zu kommandiren und durch Bildung des 7. Armeekorps die neue Organisation, welche die Regierung der Republik der Armee gibt, zu fördern, zähle ich darauf, daß Eure Vaterlandsliebe, Euer Gehorsam und Euere Manneszucht mir helfen werden, meine Aufgabe zu erfüllen. Frankreich, das die harten über es gekommenen Prüfungen zu überstehen verstand, ist sich seines Werthes bewußt und will nicht von der Rangstufe herabsinken, die es in der Welt zu erringen vermocht hat; setzet die große Rolle fort, die ihm die Vergangenheit angewiesen hat, und sichert seine Zukunft! Dazu bedarf es großer Tugenden, die die Bürgschaften für die Existenz großer Völker sind. An Euch ist es, der Nation das Beispiel derselben zu geben! Dazu braucht Ihr nur Eure Pflicht zu thun, wie sie Eure Dienstordnungen und die militärische Ehre vorschreiben. Diese Pflicht ist leicht, weil sie genau festgesetzt ist und nicht diskutirt werden kann. Ueber den Parteien stehend, müßt ihr den niedrigen Leidenschaften fremd bleiben, die das Land spalten und aufregen. Ihr seid die Soldaten Frankreichs, die Schutzwache seiner Sicherheit, das Werkzeug seines Ruhmes und seiner Größe. Ihr werdet der Regierung mit vollkommener Entsagung, mit ausschließlicher Hingebung dienen; Ihr werdet die Vertheidiger der Ordnung im Innern bleiben, und wenn unsere unglücklichen, aber durch den letzten Krieg nicht gedemüthigten Waffen uns Achtung nach außen verschaffen müßten, so weiß ich gewiß, daß das 7. Corps, die Zuversicht seines Führers theilend, die Hoffnungen des Vaterlandes zu rechtfertigen und die Fahne Frankreichs hochzuhalten wissen würde. Im Hauptquartier zu Tours, den 1. November 1872. Der kommandirende General des 7. Armee-Corps: Chanzy."

— Paris, 5. Nov. Von der „Agence Havas" wird nunmehr gleichfalls bestätigt, daß die französische Regierung im Laufe dieser Woche 200 Millionen der Kriegsentschädigung an Deutschland abzahlen werde und daß dieselbe die Absicht habe noch vor Ablauf des Jahres die zur Completirung der ersten drei Milliarden der Kriegsentschädigung erforderlichen weiteren Summen abzutragen. Außerdem sind für die Bezahlung der vierten Milliarde, jener Quelle zufolge, 600 Millionen im Staatsschatze disponibel. (T. N.)

---

mit dem Bewußtsein des redlichen Erwerbes genießen können; gut, weil sie sich glücklich fühlen. Darauf kommt es an.

Das war nun freilich Anton's Fall nicht, auf Dem, was ihm umgab, lastete der Fluch des ungerechten Gutes, darum wurde er des Mammons auch nicht froh, es klebte Sünde und Schmach daran. Der arme Rudolph hätte das Viertel oder das Zehnfache des Vermögens seines Bruders besitzen können, er würde mit dem Einen so glücklich gewesen sein, wie mit dem Andern, denn er war ein redliches Gemüth und ein verständiger Mann, der sein Glück zu genießen gewußt hätte; mit Anton aber stand es anders, aber Das war wahrhaftig die Schuld des Reichthums an sich nicht. Vor der Welt spielte er den vermögenden Mann, mit Unterstützung des gescheidten Herrn Rabenfuß war auf geschickte Weise des Alten ganzes Vermögen in die Hände des jüngeren Sohnes übergegangen, der jedoch darum fort und fort in der bisherigen Abhängigkeit blieb. Der Alte regierte nach wie vor das Haus und Pauline regierte den Alten, Anton war und blieb eine Null, er hatte über Nichts zu bieten.

Die Veränderung, welche das Uebersiedeln vom Lande nach der Stadt mit sich brachte, zerstreute Anton für einige Zeit, die Ausführung des Planes, ihm das ganze Vermögen zu übertragen, entschädigte ihn für die ihm zugewiesene schmachvolle Rolle. Nach und nach jedoch verlor der Genuß für einen reichen Mann zu gelten, den Reiz der Neuheit, der Unterschied zwischen Sein und Scheinen trat merkbarer hervor, es wurde ihm empfindlich, sich außer dem Hause geehrt, im Hause gleich einem Unmündigen behandelt zu sehen. Pauline's Zärtlichkeit hatte dem Alten das ganze Vermögen abgeschmeichelt, ohne daß derselbe sich auch nur im Geringsten gesichert hätte; nach Art alter verliebter Narren bildet er sich wirklich ein, die junge Frau fühle für ihn mehr, als er von seiner Schwiegertochter fordern dürfe, und sie konnte mit ihm machen, was sie wollte. Nachdem jener Zweck nun erreicht war, begann Anton die Schande zu fühlen, welche an den errungenen Besitz geknüpft war, er begann, seine Frau zu verachten und seinen Vater hassen, aber, nie in seinem Charakter zur Selbstständigkeit gelangt, fürchtete er sich zugleich vor Beiden und versteckte seine Gefühle.

(Fortsetzung folgt.)

— Die Vertheilung der deutschen Truppen im Departement der Vogesen ist so angeordnet, daß am 6. Nov. im Hauptorte Epinal eine Schwadron Dragoner und eine Batterie, dann am 12. ein Bataillon Infantrie eintreffen soll. An demselben Tage trifft ein Bataillon in Remiremont ein, ein anderes bereits am 6. in Rambervilliers, am 4. eins in Saint-Dié Am 8. treffen zwei Schwadronen Dragoner in Bains, am 5. eine Batterie in Charmes, am 14. ein Bataillon in Raon l'Etape, am 14. ein Bataillon in Neufchateau und am 13. eine Schwadron Cuirassiere ebendaselbst ein. In Epinal sind die Baracken ungleich weniger schön als in Nancy und die Soldaten weniger vor Kälte geschützt.

— Paris, 4. Nov. Wie telegraphisch gemeldet, ist beabsichtigt der Nationalversammlung gleich bei ihrem Wiederzusammentritt einen wichtigen Gesetzentwurf zur Verfassungsfrage vorzulegen. Es soll nämlich beantragt werden Hrn. Thiers die Präsidentschaft der Republik auf 4 Jahre zu übertragen und die Würde eines Vicepräsidenten zu errichten, damit bei einem plötzlichen Erledigungsfall kein Regierungsstillstand eintrete.

— Paris, 5. Nov. „Bien publit" meldet, daß der englisch-französische Handelsvertrag heute in London unterzeichnet worden ist.

— 6. Nov. Der Generalprokurator hat die Klage des Prinzen Napoleon in Anbetracht, daß die Ausweisung auf Befehl des Präsidenten des Ministerrathes erfolgte, somit ein Regierungsakt vorliege und daher die Nationalversammlung allein kompetent sei, als unstatthaft zurückgewiesen. Der Prinz hat den Brief des Generalprokurators, worin ihm dieser den Beschluß mittheilte, ausführlich diskutirt und die Absicht ausgesprochen, alle Gerichtsinstanzen anzurufen.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 31. Oct. Angeklagt: Ant. Aumüller, 23 J. a., led. Kaminkehrer von Wartenberg, Ger. Erding, wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und Betrugs. — Mitte Januar h. J. wurde auf dem Trödelmarkte München eine Mannsperson festgenommen, welche verschiedene Gegenstände zum Kaufe anbot, die von einem einige Tage vorher bei dem Kunsteleven A. Glisenti in der Landwehrstraße mittels Einbruchs verübten Diebstahl herrührten, wo Pretiosen und andere Effekten im Gesammtwerthe von ungefähr 800 fl. entwendet worden waren. Der Verhaftete, welcher sich auf Grund eines von der preußischen Gesandschaft dahier ausgestellten Vorweises als der Photograph Emil Eberhard aus Hannover legitimirte, behauptete bei der kgl. Polizei, daß er die Gegenstände von einem „Unbekannten" zum Verkaufe erhalten habe. Inzwischen wurde ermittelt, daß dieser angebliche Eberhard mit einem gewissen Pohl aus Radalowitz und dem heutigen Angeklagten in verschiedenen Wirthshäusern wiederholt über Nacht geblieben war und die Burschen sich dadurch sehr verdächtig gemacht hatten, daß sie jedesmal andere Namen in das Fremdenbuch eintrugen. Sofort konnte auch Aumüller eingefangen werden, in dessen Besitz man gleichfalls vom Glisenti'schen Diebstahl herrührende Gegenstände fand; auch dieser Bursche berief sich auf den bekannten „Unbekannten" und bleibt auch heute noch auf dieser Ausrede stehen. Ueber das Vorleben des angeblichen Eberhard konnte nichts Verlässiges ermittelt werden. Man wollte ihn, da er mit der Personalbeschreibung eines für verschollen erklärten Dehnert aus Minden viel Aehnlichkeit hatte, zur Rekognition dorthin schaffen, entsprang aber in Cassel aus dem Gefängnisse und ist man seitdem seiner nicht mehr habhaft geworden. — Ferner ist Aumüller beschuldigt und zugleich geständig, dem Schneidermeister Dollacker in München theils Kleider, theils Baargeld im Betrage von [illegible]0 fl. dadurch herausgeschwindelt zu haben, daß er ein angebliches Kapital zu 100 fl., welches auf der städt. Sparkasse zu Freising liege, notariell an Dollacker cediren ließ. Als jedoch letzterer das Geld erheben wollte, erfuhr er, daß nicht der Anton, sondern der Franz Aumüller der Besitzer desselben sei. — Einen weiteren Betrugsversuch durch Urkundfälschnng beging der Angeklagte auf folgende Weise: Er wußte nämlich, daß der Maurer Jeppenberger von Landshut, sich in München aufhaltend, auf der Sparkasse zu Battendorf ein Kapital von 800 fl. liegen habe und das betr. Sparkassabuch ein Vetter des Jeppenberger, Namens Fr. Wittmann zu Schalldorf in Händen hatte. An diesen letzteren schrieb er von München aus einen Brief, welcher mit der Unterschrift „Peter Jeppenberger" die Bitte an Wittmann enthielt, umgehend das Sparkassabuch an den Gastwirth Forster zum Krapfen am Färbergraben in München zu übersenden. Wittmann wurde durch diesen Brief getäuscht und bestimmt, Jeppenberger's Sparkassabuch an den genannten Gastwirth zu schicken, allein der Kellner bei Herrn Forster, welcher den Jeppenberger persönlich kannte, händigte das fragliche Buch an Aumüller nicht aus, weil sich dieser zur Empfangnahme desselben nicht zu legitimiren vermochte. Endlich stahl der Angeklagte noch dem Bräugesellen K. Schmucker von Bleichach, mit dem er im Gasthause zum Unterpollinger in ein und demselben Zimmer schlief, einen Geldbeutel mit 11 fl. Inhalt, den Schmucker unter dem Kopfkissen versteckt hatte Der Gerichtshof erkannte gegen den jugendlichen Taugenichts auf 8jähriges Zuchthaus und 10jährigen Verlust der bürgerl. Ehrenrechte. Mit dieser Verhandlung fand die 4. ordentliche Schwurgerichtssitzung pro 1872 ihren Abschluß.

Lokales.

Oeffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Freising den 13. September 1872.

(Fortsetzung.)

1) Johann Schrör, Handelmannssohn von Karlsberg, entwendete dem Heinrich Frank am 30. Juli l. J. aus einer unversperrten Kiste eine Baarschaft von 31 fl. 30 kr. und wurde derselbe wegen eines Vergehens des Diebstahls zu einer einmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. 2) In Folge eines von Simon Zagler, Taglöhner von Burgstall, auf dem Herde in seiner Wohnung angeschürten Feuers brannte das Haus der Therese Brunner, in welchem Zagler wohnte, ab. Nachdem jedoch nicht nachgewiesen werden konnte, daß derselbe sich eine Fahrlässigkeit hat zu Schulden kommen lassen, wurde er von der Anschuldigung der fahrlässigen Brandstiftung freigesprochen. 4) Anton Tobias, Uhrmachergeselle von Erding, welcher vom 28. October 1871 bis 8. März 1872 als Uhrmachergeselle bei dem Uhrmacher Hersko in Losonecy in Kost und Lohn stand, hat Letzterem 4 Uhren im Werthe von 59 fl., welche dem Hersko von verschiedenen Kunden zur Reparatur übergeben waren, entwendet und wurde Tobias wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 6monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. 5) Die Berufung des Michael Kobold von Langengeisling, gegen das Urtheil des k. Landgerichts Erding vom 8. August l. J., wodurch derselbe wegen Uebertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen bestraft worden ist, wurde verworfen, da hergestellt ist, daß Kobold, der als Fuhrknecht 2 Pferde zu führen und zu besorgen hatte, sowohl bezüglich des Anspannens als der Arbeit der Pferde den Befehlen seines Dienstherrn beharrlich bis zu seinem Dienstaustritt, entgegenhandelte, die Pferde unnöthig abhetzte, sie im erhitzten Zustande zur Tränke führte und dergleichen, als auch die Pferde insbesondere dadurch vernachlässigte, daß er an Sonn- und Feiertagen Abends gar nicht zum Füttern nach Hause ging. Eine solche Handlungsweise erscheint als eine grobe Verletzung seiner Dienstpflicht. 5) Durch Urtheil des k. Landgerichts Erding vom 26. Juli l. J., wurden Bartlmä Kalb, Wirth, und Mathias Maier, Bauerssohn in Salmannskirchen, wegen Vergehens der Körperverletzung Ersterer in eine 1tägige, letzterer in eine 5tägige Gefängnißstr-

und in die Kosten verurtheilt. Michael Liebl, Bauer von Salmannskirchen, wurde nemlich von dem Wirthe Kalb, weil Ersterer ihn einen Lackl nannte, durch Schläge mit einem Besenstiele mißhandelt, und mischte sich auch Mathias Maier auf Auffordern der Wirthin in den Streit, indem er dem Liebl Schläge in das Gesicht versetzte. Die von Beiden eingelegte Berufung wurde bezüglich des Kalb verworfen, bezüglich des Maier die Strafe auf einen Tag Gefängniß herabgesetzt.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister der k. Bezirksämter Dachau und Freising.

Zur Kenntnißnahme, Nachachtung, Bekanntgabe und beziehungsweise Anzeigeerstattung wird auf nachstehende Ausschreiben verwiesen:

1) vom 12. Okt. l. J. — die Eröffnung der Baugewerksschule in Regensburg betr. — (Krs.-Blatt S. 2097)
2) vom 29. Oct. l. J. — die Maul- und Klauenseuche betr. — (Krs.-Bl. S. 2099.)
3) vom 26. Oct. l. J. — die Landgestütspreise-Vertheilung im Jahre 1872, hier die prämiirten Privatbeschäler betr. — (Krs.-Bl. S 2100.)
4) vom 10. Oct. l. J — die Pharmacopoea Germanica betr. — (Krs.-Bl. S. 2106.)
5) vom 31. Oct. l. J. — die Organisation der Appellations- und Handelsappellationsgerichte betr. — (Krs.-Bl. S. 2123)
6) vom 24. Oct. l. J. — die Vornahme der kirchlichen Proclamationen betr. -- (Krs.-Bl. S. 2126.)
7) vom 2. Nov. l. J. — die Rinderpest in Oesterreich betr. — (Krs.-Bl. S. 2127.)
8) vom 1. Nov l. J. — das v. Creuz'sche Stipendium betr. — (Krs.-Bl. S. 2129.)
9) vom 2. Nov. l. J. — vorgenommene 16. Verloosung von bayer. Pfandbriefen betr. — (Krs.-Bl. Nr. 95.)

Den 6. November 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

Pitzner. Täubler.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Hundswuthverdacht betr.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß in den Gemeinden Frauenhofen, Großinzemoos, Indersdorf und Niederroth auf die Dauer von 6 Wochen Hundesperre angeordnet wurde.

Dachau, am 2. November 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Münchener Cours
vom 6. November,
mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93¼ P. 93 G. 4½% ganzjähr. Obl. 100¾ P. 100 G. 5% Obl. 100⅝ P. 100¾ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 93 P. 92¾ G. 4½%, Bayer. Ostbahnaktien 134¾ P. — G. 4½% Oesterr. Silberrente 65⅝ P. — G. 6% 1884 Amerikaner 96⅝ P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz Joseph-Bahn 92¼ P. 92¼ G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87½ P. 87¼ G. Nordwestbahn 92 P. 91½ G. Pilsen Priesener 89¼ P. — G. Siebenbürger-Bahn 83¼ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 113½ P. — G. 4% Raab-Grazer 84½ P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger 7½ P. — G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58—59 20 Francs-Stücke 9. 21, bis 22 Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.50—52, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼, Oesterr. Banknoten 110 P. 109¾ G.

Moosburger Schranne vom 4. November 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenlauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	11	163	174	169	5	20	59	—	1	32	—
Korn	—	23	23	23	—	17	43	—	1	43	—
Gerste	22	287	309	309	—	11	15	—	—	30	—
Haber	6	122	128	124	4	6	5	—	—	26	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	39	595	634	625	9	.	—	—	—		—

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 259. Samstag 9. November 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 7. Nov. Durch k. Entschließung wurde die Bewaffnung der Pionier-Bataillone mit dem Infanterie-Gewehr Muster 1869, dann die Ausrüstung dieser Bataillone mit dem zugehörigen Armatur-Lederwerk genehmigt.

— München. Die Münchener N. N. berichten: Heute Mittag kurz nach 1 Uhr ließ ein erheblicher Zusammenlauf vor dem Hause Nro. 7b an der Frauenstraße, woselbst bekanntlich eine Dachauerbank etablirt ist, sowie das Erscheinen mehrer Gendarmen auf einen ungewöhnlichen Vorgang schließen. Bald klärte sich der Sachverhalt auf, die Dachauerbankinhaberin Pauline Dosch wurde von Polizeibeamten aus dem Hause geführt und, wie man bemerken konnte, mit Büchern und Schriftstücken, welche zweifelsohne in Beschlag genommen worden waren, per Droschke zur Polizei transportirt. Ueber den Anlaß des Herganges gedenken wir morgen Näheres mittheilen zu können.

— In Oberbayern wurden im Jahre 1872 folgende neue Feuerwehren gebildet: Ampfing, Ebersberg, Eggstädt, Egglkofen, Gauting, Glonn, Gars, Griesstädt, Hohenlinden, Inzell, Marktl, Marquardstein, Siegsdorf, Oitmaring, Ober- und Unterpaar, Schwaben, Sauerlach, Thalhausen, Walkersaich, Wippenhausen.

— Niederwinkling, 5. Nov Heute Morgens 6 Uhr wurde der 15jährige Häuslerssohn Joh. Bapt. Kammerl von hier aus Versehen von einem ledigen Söldnerssohne erschossen. Derselbe wollte nämlich auf einen Hund schießen und traf in der Dunkelheit den Verunglückten, welcher augenblicklich eine Leiche war. (Str. Tgbl.)

— Eschenbach, 5 Nov Heute wurde ein erst 18 Jahre altes Mädchen, die Tochter einer vermöglichen und angesehenen Familie in dem Dorfe Oberbibrach bei Neustadt a. C., in Haft genommen und nach Weiden abgeliefert, weil es vor wenigen Tagen ihr neugebornes Kind auf dem Feuerherde des elterlichen Hauses verbrannte. Ohne der Untersuchung vorgreifen zu wollen, erzähle ich nur, daß sie, wie es heißt, nicht ganz ohne Wissen ihrer Mutter das Kind acht Tage versteckt hielt und dann verbrannte. Bei der Nachsuchung fand man noch Ueberreste der Hirnschale, der Füßchen und Aermchen.

Preußen. Gumbinnen, 6. Nov. Die Cholera ist nunmehr auch im hiesigen Regierungsbezirk ausgebrochen. Bis zum gestrigen Tag wurden in Prostken (Kreis Lyck) 2, in Johannisburg, Pilchen und Sdorren (Kreis Johannisburg) 10 Erkrankungsfälle gemeldet. Von den ersteren verlief einer, von den letzteren sechs mit tödtlichem Ausgang.

Ausland.

Oesterreich. Wien, 4. Nov. Man schreibt der „Berl. Börs.-Ztg.“ von hier: Unter den Sachverständigen herrscht jetzt große Bestürzung wegen der Construktion des Weltausstellungsgebäudes. Jetzt, da das Dach darauf ist, zeigt sich die Construktion als ganz verfehlt, denn es ist dunkel in dem Gebäude, so dunkel, daß die Mittelräume kaum zu benutzen sein werden. Es liegt dies daran, daß zuwider dem Brauche bei solchen Gebäuden die Bedachung nicht von Glas ist und die Fenster sich als zu klein erweisen. Um diejenigen Aussteller, welche sich nicht bei Zeiten um die wenigen hellen Plätze kümmern, dürfte es nachher schlecht stehen.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 7. Nov. Seit Dienstag behauptet das Hopfengeschäft bei ruhigerem Verkehr seinen festen Charakter; die gestrigen Abschlüsse waren im Verhältniß zur kleinen Zufuhr bedeutend. Es kamen ca. 600 Ballen aus dem Verkehr. Heute wurden ca. 500 Ballen zum Markte gebracht, für welche, trotz geringer Beschaffenheit, Eigner ihre Forderungen erhöhten, so daß für Export nichts mehr geschehen kann und auch der Einkauf für Brauerkundschaft sehr erschwert wurde. Das Geschäft nahm deßhalb ruhigen Verlauf, Preise blieben jedoch gut behauptet. Marktwaare Prima 46—54 fl., Sekunda 40—45 fl., Tertia 33—38 fl.

Unrecht Gut, thut nit gut.

Erzählung von Alexander Franz.

(Fortsetzung.)

Als dann die Erkenntniß seiner Erbärmlichkeit immer lebendiger in ihm wurde, suchte er sich ihr zu entziehen, er suchte Vergessenheit im unmäßigen Trunk, er wurde Säufer. Pauline und der Vater wollten dagegen einschreiten, aber hier zum ersten Male zeigte Anton einen eignen Willen, er erklärte rund heraus: müsse er so Vieles über sich ergehen lassen, so solle man ihn wenigstens nicht hindern, sich die Kraft zum Ertragen zu trinken.

Das hatte er, wie wir gesehen, auch an dem Tage gethan, an welchem Rudolph Hülfe suchend zu ihm gekommen war. Während er nun schlief, saß Pauline mit ihrer älteren Schwester, die sich eben zum Besuche bei ihr aufhielt, in einem andern Zimmer; sie sprachen über Pauline's Verhältnisse und die Schwester erging sich in Lobpreisungen über die hübsche Einrichtung des Hauses.

„Es ist wahr,“ entgegnete die Frau, „ich habe Alles, was ich mir wünsche, und könnte ganz glücklich sein, müßte ich nun nicht mit in den Kauf nehmen, was ich mir nicht wünsche. Es ist gerade keine Annehmlichkeit, einen täglich betrunkenen Mann um sich zu haben, und die ekeln Liebkosungen des Alten werden mir nachgerade so unverträglich, daß sie mich manchmal zur Verzweiflung bringen. Wäre ich Den wenigstens los, meinen Mann wollte ich dann schon zur Ordnung zurückführen.“

„Das könnte doch nicht schwer sein, sich des Alten zu entledigen,“ meinte die kluge Schwester. „Welche Ansprüche, hat er denn? wo ist denn die Verpflichtung, daß Du ihn im Hause behalten mußt? Man setzt ihm ein Sümmchen aus, mit dem er bescheiden leben kann, und er mag gehen wohin er will.“

Pauline fiel der klugen Schwester entzückt um den Hals, dann aber schalt sie sich selbst, daß sie nicht längst auf einen so glücklichen und natürlichen Gedanken gekommen. Ja, der widerwärtige Alte mußte aus dem Hause, sie war es müde, die Zärtlichkeiten des Alten zu ertragen, sie wollte ihre Errungenschaft ohne die abscheuliche Zugabe genießen.

Als Anton ausgeschlafen hatte, setzte Pauline sich zu

Hallertauer 36—74 fl., Gebirgshopfen 48—52 fl. — Nachschrift 1 Uhr. Der Markt ist geräumt. Bei einer Preissteigerung von 4—5 fl. betrug der Umsatz 600 Ballen. Privatdepeschen aus Amerika verkünden gleiche Preissteigerung. (A. H.-Z.)

Lokales.

Freising, 8. Nov. Der jüngst ausgegebene Armee-Befehl bringt folgende Veränderungen in hiesiger Garnison mit sich: Versetzt werden: Oberst-Lieutenant G. v. Fleschütz zum 2. Uhl.-Reg. Premierlieutenant C. Michal zum 4. Chev.-Reg. unter Beförderung zum Rittmeister. Befördert wurde Secondelieutenant W. Müller zum Premierlieutenant im 3. Chev.-Reg.

Freising, 8. Nov. Das freie deutsche Hochstift zu Frankfurt a. M. hat den k. Bezirksgerichtsarzt Dr. Hug zu Freising durch die Ertheilung der Ehrenmitglied- und Meisterschaft wegen seiner Leistungen im Gebiete der Sprachwissenschaft ausgezeichnet. Benannter Arzt hat nämlich sich der Mühe unterzogen und den neulateinischen Dichter Marcellus Palingenus metrisch in's Deutsche übersetzt. Das Werk hat bereits die Presse verlassen.

Oeffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Freising vom 26. September 1872.

1 Mathias Lenz, Gütlerssohn von Eching, hat am 13. April l. Js. im Orte Eching den Bäckergesellen Johann Hauber von Kirchheim in Württemberg angepackt, und zu Boden geworfen, durch welchen Wurf dem Hauber der Daumen der rechten Hand gebrochen wurde und in Folge dessen demselben eine 51tägige Arbeitsunfähigkeit und der Verlust eines Gliedes des Daumens, das ihm abgenommen werden mußte, zugezogen. Während Huber hilflos am Boden lag, versetzte ihm Gerog Graf, Bauerssohn von Eching, ein paar Hiebe mit einem Stocke. Wegen je eines Vergehens der Körperverletzung wurde Lenz in eine 3monatliche und Graf in eine eintägige Gefängnißstrafe verurtheilt. 2. Walburga und Therese Wagensonner, Gütlerstöchter von Sinndorf, welche beim Wirthe Geltl in Nandlstadt im Dienste standen, waren am 2. Mai l. J. allein zu Hause. Als die Wirthin nach Hause kam, vermißte sie mehrere Geschmeide, 4 Stück Leinwand und später auch 6—10 Pfd. Flachs, im Gesammtwerthe von 60 fl. Ferner ist der Wirthstochter Katharina Forster im April l. J. eine Baarschaft von 7 fl. 24 kr. und ihrem Bruder Josef Forster ein österreichisches Guldenstück und später ein 30 Kreuzerstück abhanden gekommen. In dem Koffer der Therese Wagensonner wurden 2 Stücke und in dem der Walburga Wagensonner 1 Stück der entwendeten Leinwand gefunden, über deren redlichen Erwerb sie sich nicht ausweisen konnten. Ferner hat Walburga Wagensonner der Magdalena Weidner Flachs zum Zwirnen und der Franziska Prüglmaier zum Spinnen gebracht, welcher Flachs dieselbe Beschaffenheit, wie der entwendete hatte. Ueberdieß haben nach den Aussagen der Zeugen, die Eltern den Beschuldigten sowohl, als diese selbst, den Geltl'schen Eheleuten Ersatz angeboten. Walburga und Therese Wagensonner, 22 und 18 Jahre alt, wurden wegen je eines Vergehens des Diebstahls, erstere zu einer 6monatlichen und letztere zu einer 2monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. 3. Am 28. Mai l. J. Nachts zwischen 9½ und 10 Uhr versetzte der beschuldigte Silvest Huber, Gütlerssohn von Kolburg, vor dem Wirthshause in Walpertskirchen dem Peter Siebenbürger, welcher ihn ruhig und ohne ihn im mindesten zu reizen, zur Zurückgabe eines Stockes, welchen Huber beim Weggehen aus dem Wirthshause dem Dienstknechte Peter Wimmer weggenommen hatte, aufforderte, einen Stich in den linken Arm, welcher eine 30tägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte. Um die nämliche Zeit und glaublich von diesem Unfalle traf auch der Pfarrbaumeister Josef Heilmaier vor dem Wirthshause mit Huber zusammen, welchen Ersterer ohne allen Anlaß mit Stockschlägen angriff und ihm gleichfalls einen Messerstich in die Brust versetzte, welcher eine 3wöchentliche Arbeitsunfähigkeit nach sich zog. Silvest Huber wurde wegen zweier Vergehen der Körperverletzung in eine einjährige Gefängnißstrafe verurtheilt.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Die laut Bekanntmachung des Stadtmagistrats Freising vom 4. l. Mts. (Freisinger Tagblatt Nr. 256) für den Stadtbezirk Freising angeordnete 6 wöchentliche Hundesperre wird in gleicher Weise auf den Gemeinde-Bezirk Neustift ausgedehnt, was zur Darnachachtung hiemit bekannt gegeben wird.

Am 6. November 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.
Täubler.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 27. auf 28. v. Mts. sind mittels Einbruchs in einem Uhrmacherladen in München Uhren im Werthe zu 685 fl. entwendet worden.

Des Uhrendiebstahls dringend verdächtig ist David Scalla, Tischlergeselle aus Culm, wahrscheinlich in Böhmen. Derselbe ist mittelgroß, nicht besonders kräftig, von dunkler Gesichtsfarbe, Anflug von schwarzem Barte, trägt dunkle Kleider, runden schwarzen Filzhut hellen schottischen Ueberzieher, spricht gebrochen Deutsch.

Auf die Habhaftwerdung des Diebes ist eine Belohnung

---

ihm. Er sah sie finster von der Seite an und rückte fort, aber sie zog ihn zurück und flüsterte ihm kosend Worte zu, die er anfangs nur halb verstand, denn der Kopf war ihm noch wüst, denen er bald aber mit immer größerer Aufmerksamkeit lauschte; er riß die Augen weit auf, starrte sie an und fragte ungläubig:

„Du willst ihn aus dem Hause haben? Du?"

„Ja, ich", antwortete Pauline bestimmt. „Ich kann es nicht länger ertragen, daß ein Anderer, als mein Mann hier den Herrn spielt; es muß anders werden bei uns, Du mußt Dich wieder wohl fühlen in Deinem Hause, der Trunk richtet Dich zu Grunde."

Anton wollte noch immer nicht glauben, daß Pauline es ernstlich meine, aber sie versicherte so nachdrücklich, sie werde unter keinen Umständen länger mit dem Alten unter einem Dache bleiben, daß er sich endlich überzeugen ließ.

Jetzt galt es, dem Vater das Beschlossene mitzutheilen; diese Aufgabe übernahm Anton, er übernahm sie freudig, sie versprach ihm Rache für das Erlittene. So tief war die Zerrüttung hier, daß der Sohn sich freute, Rache an dem eigenen Vater nehmen zu können!

(Fortsetzung folgt.)

(Drohende Kahlköpfigkeit bei den Frauen.) Dr. Edgeworth in London hat kürzlich nachgewiesen, daß das Tragen von Chignons, wenn es mehrere Jahre fortgesetzt werde, sicher Kahlköpfigkeit zur Folge habe. Die Gregarinen, kleine Thierchen, die für das Auge unsichtbar, sich oft zu Millionen auf einem einzigen Chignon befinden, greifen bald auch lebende Haare an und entziehen denselben alle Kraft, so daß sie ausfallen müssen. Dr. Edgeworth ist der Meinung, daß man in fünf Jahren nicht genug falsches Haar in Europa haben wird, um die allgemeine Nachfrage nach Perrücken zu befriedigen, die unter dem Frauengeschlechte entstehen wird.

Ein votreffliches Mittel Ungeziefer zu vertilgen, hat eine Frau in Mühlhausen angewendet. Sie hatte schon Verschiedenes versucht, um ihre Hühner von Läusen zu befreien, allein vergeblich. Endlich rieth ihr ein Nachbar, die geplagten Geschöpfe in Petroleum einzutauchen. Sie befolgte den Rath und siehe da! am andern Morgen waren sämmtliche Läuse todt — leider aber auch alle Hühner.

von 20 Gulden gesetzt, welche im Falle der Wiedererlangung eines großen Theils der gestohlenen Uhren auf 25 bis 30 Gulden erhöht wird.

Am 2. November 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Wahl der Gemeinde-Collegien, hier Bestimmung des Austrittes der Herren Magistratsräthe und Gemeinde-Bevollmächtigten betr.

Gemäß Art. 75 der Gem.-Ordg. hat nach Ablauf von 3 Jahren die Hälfte der Herren Magistratsräthe auszutreten und wird dießmal der Austritt durch das Loos bestimmt.

Zur Vornahme dieses Loosungsactes wird Termin auf

Samstag den 9. November l. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Sitzungszimmer des Magistratsgebäudes anberaumt.

Ferner haben gemäß Art. 108 Abs. 2 Mitglieder des Gemeinde-Collegiums auszutreten, und wird der Austritt durch das Loos in der Art erfolgen, daß von den in beiden Wahlbezirken gewählten Mitgliedern nach den Beschlüssen der beiden städtischen Collegien je 4 Mitglieder durch das Loos ausscheiden.

Hiezu wird Termin auf

Dienstag den 12. November 1872

Nachmittags 1 Uhr,

im kleinen Rathhaussaale anberaumt.

Dieß wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß jedem Gemeindebürger freisteht, diesen beiden Loosungsacten anzuwohnen.

Freising, den 7. November 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

In der Gemeinde Zellenberg, k. Bezirksamts Friedberg, wurde vierwöchentliche Hundekontumaz verfügt, was bekannt gegeben wird.

Dachau, den 6. November 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Vogl, k. Assessor.

Privat-Anzeigen.



Danksagung.

Für die ehrende Theilnahme und die vielen Beweise von Liebe und Wohlwollen, die uns sowohl bei der Beerdigung als auch dem Seelengottesdienste unsers theuren verblichenen Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Großvaters

Herrn

Franz Paul Müller,

Privatier u. ehem. Kaufmann dahier,

von Nah und Ferne so freundlich zukamen, sprechen wir unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Freising, den 8. November 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

(1873) Eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche wird sogleich zu miethen gesucht. D. Ue.



Es sind fl. 1000 auf Grund und Boden zu $4\frac{1}{2}$ % auf I. Hypothek ohne Unterhändler auszuleihen. Näheres in der Expd. d. Bl. (1875)

(1879) Vor ungefähr 6 Wochen blieb ein Shawl liegen. Der Eigenthümer kann ihn abholen bei Melber Mark.

(1978) Eine **Ladenstellage** wird zu kaufen gesucht. D. Ue.

Trost und Hilfe

Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Hysterie, Nervenschwäche, Gicht, Rheumaitsmus, Epilepsie, Syphilis** oder an einer andern sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das **vorzügl.** Buch **„Dr. Airy's Naturheilmethode"** (**2 te** stark vermehrte, mit vielen **neuen** Attesten versehene Aufl.; Preis $1\frac{1}{2}$ Sgr.) **schnell u. dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Eins. von 7 kr. in Freimarken **freo.** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt, Duisburg a. Rh.

allen Kranken!

Kommenden Montag den 11. November l. Jrs.

Kirchweihnachfeier in Wippenhausen

bei ächtem alten Thalhauser Sommerbier.

Für gute Küche ist bestens gesorgt. — Hiezu ladet ein

(1882) **Jos. Hörhammer,** Tafernwirth.

Für Zahnleidende.

Die von höchster Stelle autorisirten Zahnpräparate von Zahnarzt Steyrer, Zahntinktur, Zahnpulver und Zahnplomben sind immer frisch zu haben bei

A. Hillmayer,

(1124) Apotheker in Freising

Münchener Cours

vom 7. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93¼ P. 92⅞ G. 4½% ganzjähr. Obl. 100⅜ P. 100⅛ G. 5% Obl. 100⅝ P. 100⅜ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 93 P. — G. 4½%, Bayer. Ostbahnaktien 134¼ P. 134 G. 4⅕% Oesterr. Silberrente 65⅝ P. — G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien 269¾ P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92¼ P. 92 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87⅝ P. 87¼ G. Nordwestbahn 92 P. 91½ G. Pilsen-Priesener 89¼ P. — G. Siebenbürger-Bahn 83¼ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 113 P. 112⅝ G. 4% Raab-Grazer 84½ P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger 7¾ P 7¼ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59 20 Francs-Stücke 9. 22, bis 23 Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.50—52, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼, Oesterr. Banknoten 119¾ P. 109⅝ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 260 Sonntag 10. November 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Im Publikum wird vielfach die Ansicht verbreitet und bei den Betheiligten die leichtfertige Hoffnung genährt, daß die sogen. Dachauerbanken die jüngstergangenen ministeriellen Warnungeu ebenso überdauern werden, wie die früheren Warnungen der oberhirtlicheu Stelle und des hiesigen Armenpflegschaftsrathes. Der Ansicht gegenüber möchten wir auf einen gewaltigen Unterschied aufmerksam machen, welcher darin liegt, daß die Staatsregierung die gesetzliche Macht besitzt, ihren Warnungen die nachdrücklichste Folge zu geben. Durch Art. 9 des Polizeistrafgesetzbuches von 1871 ist nämlich der Staatsregiernng d ie Befugniß eingeräumt, neue polizeiliche Vorschriften mit Strafandrohung durch kgl. Verordnung zu erlassen: 1) wenn der Landtag nicht versammelt ist, und 2) die Abwendung einer dringenden Gefahr für das Vermögen der Staatsangehörigen eine solche Vorschrift fordert, und 3) in keinem Gesetze eine anwendbare Vorschrift oder die Befugniß zur Erlassung derselben vorgesehen ist. — Daß die Regierung eine dringende Gefahr für das Vermögen der Staats-Angehörigen in dem Treiben der Dachauerbanken jetzt gegeben findet, ist in den ministeriellen Erlassen vom 26. October und 3. November deutlich zu lesen; und daß mit den bestehenden Vorschriften diesem Treiben nicht entgegen getreten werden kann, haben wir bis in die allerneueste Zeit von den jenen Banken nahestehenden Blättern oft genug hören müssen. Fruchten daher die Warnungen Nichts, so sind nach unserer Ansicht alle Voraussetzungen zur Anwendung des Art. 9 gegeben. Und wer zweifelt, daß an der Hand dieser gesetzlichen Bestimmung die Staatsregierung solchem Schwindeltreiben das Lebenslicht jeden Augenblick ausblasen kann? Möge daher Niemand sich in falschen Hoffnungen wiegen. Die Regierung hat die gesetzlichen Mittel, ihren Warnungen vollen Nachdruck zu geben. Wer aber den wohlmeinendsten und gewichtigsten Vorstellungen kein Gehör gibt, darf sich schließlich auch nicht beklagen, es bitter fühlen zu müssen.

— Aus der Gegend von Aibling sind, wie dem „Nürnb. Anzeiger" von einer Seite mitgetheilt wird, deren Glaubwürdigkeit außer allem Zweifel steht, bei der Spitzeder-Bank Gelder von über einer halben Million angelegt! Was wird das für ein Elend werden!

— Würzburg, 6. Oct. Gestern Morgens verunglückte Hr. Martin Emmerling, Eigenthümer der Straumühle in Versbach, ein allgemein geachteter Mann und Wohlthäter der Armen, dadurch, daß vom Riemen des Mühlrades die Enden seines Halstuches erfaßt wurden und so durch Erdrosselung dessen sofortiger Tod herbeigeführt ward.

— Landau (Pfalz), 4. Nov. Der um 3 Uhr 44 Minuten von Weissenburg auf der Station Rohrbach eintreffende Zug stieß kurz vor der Station auf ein Fuhrwerk, das eben den Bahnkörper, welcher an jener Stelle von der Chaussee durchschnitten wird, passiren wollte. Die Lokomotive erfaßte den Wagen, auf welchem eine Frau mit zwei Kindern saßen, zerschmettertete den hinteren Theil desselben vollständig, brachte der Frau furchtbare Schädelverletzungen bei, welche den alsbaldigen Tod zur Folge hatten und riß einem Kinde beide Beine ab, während der vordere Theil des Wagens und die Pferde ganz unversehrt geblieben sind,

Württemberg. Stuttgart, 8. Nov Dem „Schwäb. Merkur" wird von München aus bester Quelle mitgetheilt, daß die bayerische Regierung den lange von ihr bekämpften Bau der Ulm-Heidenheimer Bahn über bayerisches Gebiet nunmehr zugegeben habe.

Preußen. Berlin, 8. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt aufs entschiedenste die Nachricht von der Versandung des Panzerschiffs „König Wilhelm" in Wilhelmshaven, indem sie hinzufügt: das Schiff liege wohlbehalten im Trockendock zur Erneuerung des Bodenanstriches, der gewöhnlichen alljährlichen Revision. Die Befürchtung einer Versandung des Bassins von Wilhelmshaven sei durchaus unbegründet.

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Aus Bitsch, 4. Nov. wird gemeldet: Vorige Woche haben wir unser Besatzungs-Bataillon verloren, das nach Hagenau verlegt wurde. In

---

Unrecht Gut, thut nit gut.

Erzählung von Alexander Franz.

(Fortsetzung.)

Papa Eberhard lachte dem „Burschen", wie er ihn noch immer nannte, in's Gesicht und fragte ihn, ob er seinen letzten Rausch noch nicht ausgeschlafen habe; lachend ließ er ihn stehen, ging zu Pauline und erzählte ihr, die Weinhitze müsse dem armen Anton wohl das Gehirn versengt haben, denn er sei auf den tollen Gedanken gekommen, ihm die Thür zu weisen. Er erwartete nichts Anderes, als daß die junge Frau mit ihm lachen sollte, als sie aber ganz ernsthaft blieb und nur die Achseln zuckte, da wurde er stutzig.

„Nun?" versetzte er, „was sagst Du denn dazu?"

„Anton ist Herr im Hause", antwortete Pauline ruhig, „was er beschließt —"

„Wer ist hier Herr?" schrie der Alte, „wem gehört Alles?"

„Nun, ich denke, meinem Manne", sagte Pauline kalt.

Jetzt bemerkte Eberhard, woran er war. — „Das kommt nicht von ihm!" brüllte er, außer sich, „es ist Dein Werk, Du Schlange! Meinst Du, ich hätte nicht längst bemerkt, wie Du Dich gegen mich zwangst?"

„Dann kann Ihnen ja nur mit der Trennung gedient sein, Papa," erwiderte Pauline mit unerschütterlicher Gelassenheit. „Uebrigens werden Sie zu leben haben, Anton wird Ihnen ein anständiges Jahrgeld —"

„So weit sind wir noch nicht!" rief der Alte wüthend dazwischen, „wir wollen erst sehen, wer dem Andern den Stuhl vor die Thüre setzt. Wartet es ab!"

Und er lief spornstreichs zu Herrn Rabenfuß, von ihm Rath und Hülfe fordend. Der rechtskundige Mann sah ihn lächelnd an, nahm eine Priese und versetzte mit großer Ruhe: „Habe ich es Ihnen nicht damals gesagt? Wer hatte nun Recht?"

Zukunft sollen nur 60 Mann verbleiben zur Besorgung des Wachtpostendienstes; die Stadtbefestigung, nicht aber die Citadelle soll niedergerissen werden und bereits hat man mit Abbrechung des ganz neuen verdeckten Ganges in der Nähe des Bahnhofes begonnen.

— Die in Folge des Ausbruches des Krieges unvollendet gebliebene Eisenbahn von Metz nach Verdun ist nunmehr bis zur deutschen Grenz-Station Amanvillers betriebsfähig hergestellt, und es fahren einstweilen täglich drei Züge, um einen Theil des zu den Fortsbauten nöthigen Baumaterials aus den dortigen Steinbrüchen herabzuschaffen. Die neue Bahnstrecke zieht sich mit der starken Steigung von 1:66 durch die malerische Schlucht bei Moulins les-Metz am südlichen Fuße des das Fort St. Quentin tragenden Bergrückens und steigt dann über Chatel St. Germain auf das durch die Kämpfe von 1870 weltberühmt gewordene Schlachtfeld-Plateau an die Bahnstation Amanvillers hinauf, wo dem Auge bereits einige Massengräber sichbar werden. Von der Station Amanvillers bis zu dem Hauptaussichtspunkte über die Schlachtfelder von St. Privat, Ste. Marie-aux Ebenes, Roncourt u. s. w., d. i. nach St. Privat-la-Montagne ist nur eine halbe Wegstnnde.

Ausland.

Oesterreich. In Ofen sind am 5. ds. 34 neue Cholerafälle vorgekommen und 13 Personen der Krankheit erlegen; der Gesammtkrankenstand betrug noch 152. Unter dem Militär erkrankten am selben Tage 3 und starben 2 Individuen. In Pest erkrankten vom 5. auf den 6. d. 5 Personen und starben 3. In Wien ist nach sanitätspolizeilichen Feststellungen noch kein wirklicher Cholerafall vorgekommen; die angeblichen Choleraerkrankungen seien lediglich in den Erscheinungen choleraähnlich gewesen.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Die Gesammtausprägung von Reichsgoldmünzen betrug bis zum 26. October d. J. 355,088,980 Mark, wovon 316,964,400 Mark in Zwanzigmarkstücken und 38,124,580 in Zehnmarkstücken.

Lokales.

Freising, 9. Nov. Soeben Nachmittags 4 Uhr wurde die Ausloosung derjenigen Herren Magistratsräthe vorgenommen, welche aus dem Collegium gemäß Artikel 75! der Gemeindeordnung auszutreten haben. Das Loos traf die Herren: Zacherl, Brückl, Sutner, Geisler.

Aus Dachau schreibt man dem Freisinger Tagblatt: In der Nacht vom 7. auf den 8. ds. ist die bei Weichs, Bezirksamts Dachau befindliche sogenannte Engelbrechtsmühle total niedergebrannt und soll dem jeweiligen Besitzer ein sehr bedeutender Schaden dadurch erwachsen sein. Entstehungs-Ursache unbekannt.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister der königlichen Bezirksämter Freising und Dachau.

Die sog. Dachauerbanken betr.

Nachdem man bereits die Bezirksangehörigen in einem Ausschreiben vom 31. Oct. l. Js. (Tagblatt Nr. 253) auf das eindringlichste vor einer Betheiligung betreffs Geldanlage bei den sog. Dachauerbanken verwarnte und selbe auf die sichere Verlustgefahr aufmerksam machte, bringt man nachstehend das neuerliche h. Regierungsausschreiben vom 5. November l. Js. im Abdruck zur Kenntniß mit dem Auftrag, binnen längstens 8 Tagen die Wahrnehmungen bezüglich der Betheiligung der Gemeinde-Angehörigen an diesen Banken anher anzuzeigen.

Zur nochmaligen eindringlichsten Warnung an alle Amtsangehörigen betreffs der Betheiligung an **allen** diesen von wenn immer geführten Banken mit so hohen Zinszusicherungen glaubt man ganz besonders auf das betreffende in den Zeitungen veröffentlichte Ausschreiben der mit dem Thun und Treiben **aller** dieser Banken in München durch tägliche Wahrnehmungen und Erfahrungen bekannten k. Polizeidirektion und des Magistrats München aufmerksam machen zu müssen, welches so ausführlich auseinandersetzt, wie alle diese Banken ohne Ausnahme auf einer und derselben verwerflichen Grundlage beruhen, und daß die Art ihres Geschäftsbetriebs nur auf Ausbeutung des Unverstandes und der Habsucht berechnet ist.

Wenn allerlei Anlockungen nnd Beschwichtigungen durch Agenten und durch die Presse versucht werden, um neue Kapitalszugänge und Kapitalsbelassungen zu erwirken, so warnt man ausdrücklich vor allen diesen Lockmitteln, und nimmt man das ganze Vertrauen der Amtsangehörigen in Anspruch, diese Mahnung und Warnung der um das Wohl der Bezirksangehörigen pflichtmäßig besorgten Behörde zu hören, und derselben um so mehr zu folgen, als insbesonders die Landbevölkerung in ihrer Unkenntniß in Wechselsachen gar leicht auch schon in der Art und Weise der erhaltenen Wechselausstellung eine Unwirksamkeit ihrer Wechselforderung zu erwarten haben wird.

Diese Ausschreibung ist in allen Gemeinden zu ver-

„Es handelt sich nicht darum, wer damals Recht hatte," sagte Eberhard, „sondern darum was jetzt zu thun ist."

„Nichts weiter, als daß Sie auf gütlichem Wege die rechtsgültige Verschreibung eines auskömmlichen Jahrgeldes zu erlangen suchen," antwortete Herr Rabenfuß. „Es sollte mich übrigens wundern, wenn er sich dazu verstände; jedenfalls wäre er in diesem Falle sehr dumm, Sie hängen ja gänzlich von seinem guten Willen ab."

„Herr! wollen Sie mich um den Verstand bringen?" schrie Eberhard. „Wissen Sie mir nichts Besseres zu sagen?"

„Versuchen Sie es mit einem Prozeß gegen Ihren Sohn", sagte Herr Rabenfuß; „er würde freilich einigen Skandal machen, aber man kann nicht wissen, vielleicht würde er gewonnen; nur verbürgen will ich mich nicht dafür."

„Ich wollte, der Teufel hätte Sie damals geholt, ehe Sie mir Ihren verwünschten Rath gaben!" polterte der Alte.

„Ich habe Ihnen ja Alles vorher gesagt", war des Rechtsmannes gelassene Antwort.

5.

Gegen die Felsen am Meeresstrande lehnten sich einige kleine Fischerhütten, deren Bewohner der salzigen Fluth ihren kümmerlichen Lebensunterhalt abgewannen. In einer dieser Hütten finden wir Rudolph mit seiner Familie wieder; so viel war ihm von seiner zerstörten Habe noch übrig geblieben, daß er das Häuschen hatte erstehen und das nothwendige Geräth anschaffen können, er war Fischer geworden. Wenigstens ernährt er sich und die Seinen doch dabei, wenn auch dürftig genug, dagegen hatte er nun jede Hoffnung aufgegeben jemals wieder in eine bessere Lage zu kommen, und trostlos sah er bei jedem Erwachen auf seine Kinder.

Mit größerer Ergebung fügte Charlotte sich dem harten Geschick; freilich machte der Gedanke an die Kleinen auch sie zuweilen traurig, aber sie hatte ein stärkeres Gottvertrauen und eine regere Phantasie, als Rudolph, sie verstand die ermuthigende Kunst des Luftschlößerbauens, sie erblickte in der Ferne immer noch Erlösung aus dieser Trübsal, sie stärkte sich an dem Bewußtsein, daß nicht sie, nicht ihr redlicher Gatte, nicht ihre unschuldigen Kinder ein solches Schicksal verdient hatten. Wohl ihr!

(Fortsetzung folgt.)

künden und zur allgemeinen Kenntniß im Amtsbezirke zu bringen.

Am 8. November 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

Pitzner. Täubler.

Abschrift. Nro. 36,990.

K. d. J.

Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern.

Das k. Staatsministerium des Innern hat in neuester Zeit aus verlässigen Berichten entnommen, daß der Geschäftsbetrieb der sog. Dachauerbanken in der That eine Ausdehnung genommen hat, welche bereits in einzelnen Bezirken den Hypothekarkredit und damit den Wohlstand ganzer Gemeinden ernstlich bedroht.

Mehrere Sparkassen sehen sich nemlich in Folge der Zurückziehung von Einlagen, die diesen Banken zugebracht werden, genöthigt, ihre meist in Hypotheken auf dem Lande angelegten Kapitalien in bedeutenderen Beträgen zu kündigen, so daß viele von denen, welche ihr Geld den sog. Dachauerbanken anvertrauen, in verblendeter Gewinnsucht nicht allein ihr eigenes Vermögen auf das Spiel setzen, sondern auch zu Mitschuldigen am Ruine völlig unbetheiligter Familien werden. Das genannte k. Staatsministerium sah sich hiedurch veranlaßt, unter wiederholtem Hinweis auf seine in Nr. 5 seines Amtsblattes bezüglich der Dachauerbanken ergangene Warnung mit höchster Entschließung vom 3. l. Mts. anzuordnen, daß diese Warnungen in möglichst eindringlicher Weise durch die Districts- und Ortspolizei-Behörden in sämmtl. Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen seien, damit soviel an der Staas-Regierung liegt, Niemand ungewarnt länger sein Geld in den Händen jener Banken lasse, oder gar sich entschließe, denselben noch neue Einlagen anzuvertrauen.

Indem Vorstehendes den untengenannten Behörden zur geeigneten Beachtung hiemit eröffnet wird, ergeht an dieselben die Weisung binnen 10 Tagen über den entsprechenden Vollzug der angeordneten Warnung Anzeige zu erstatten.

Zugleich werden dieselben beauftragt, über die Betheiligung der einzelnen Gemeindeangehörigen an diesen Banken, sowie über deren Geschäftsbetrieb in den einzelnen Gemeinden, überhaupt möglichst umfassende Erkundigungen in geeigneter Weise einzuziehen und das Resultat binnen der erwähnten Frist anher zu berichten.

München, den 5. November 1872.

Königl. Regierung von Oberbayern.

gez. Zwehl.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An sämmtl. Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirkes Dachau.

Die neue Ersatz-Instruktion des Königreichs Bayern betr.

Unter Bezugnahme auf das Ausschreiben des k. Bezirksamtes Freising vom 3. November 1872 (Freisinger Tagbl. Nr. 255) erklärt sich auch die unterfertigte Behörde zur Vermittelung der Beischaffung des v. Feilitz'schen Werkes bereit und sind deßfallsige Bestellungen binnen längstens 8 Tagen hierorts einzureichen.

Am 8. November 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

(1876) **Bekanntmachung.**

Gesuch des Bierbräuers Josef Gattinger von Zillhofen um die Bewilligung zur Verabreichung warmer und kalter Speisen betr.

Der Bierbräuer Josef Gattinger von Zillhofen, hat hieramts ein Gesuch um die Bewilligung zur Verabreichung warmer und kalter Speisen eingereicht.

Dieß wird mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Erinnerungen hiegegen binnen 14 Tagen Ausschlußfrist entweder hieramts oder bei der Gemeinde-Verwaltung Frauenhofen anzubringen sind.

Dachau, den 5. November 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Vogl, k. Assessor.

Private-Anzeigen.

Erding, 7. Nov. Waizen 21 fl. 53 kr., gefl. —fl. 30 kr. Korn 16 fl. 35 kr., gest. — fl. 53 kr., Gerste 10 fl. 50 kr., gest. — fl. 1 kr., Haber 5 fl. 53 kr. gest. 13 kr. per Doppelhektoliter.

Erklärung.

Die von mir anderen Leuten gegenüber ohne vorherige Ueberlegung gemachte Aeußerung, als habe der Schmiedmeister Joh. Kraus von Großberghofen mir zwei Backen von Gewinden entwendet, nehme ich zurück und erkläre denselben für einen Ehrenmann.

Thomas Loibl, Zimmermann,
(1885) z. Zt. in Prittlbach.

(1650)

Jakob Neustätter, junior,

München, Theatiner-Straße Nro. 17,
neben dem Baron von Eichthalschen Palais.

Lager sämmtl. **Weißwaaren, Wäschefabrik,** feinere **Strumpfwaaren.**

Bestellungen nach Maaß finden bestens Erledigung.

Aufträge von auswärts werden schnellstens ausgeführt.

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.	Für die bestbekannte	Ehrendiplome München 1868 u. 1871. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei und Weberei
Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,
nimmt **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben und Bleichen unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung an.

Freising, 8. November 1872.

A. Schön.

Das Garn oder Tuch kommt in 2 bis 6 Wochen retour.

Das **Bankgeschäft** von

Wild & Comp.

befindet sich jetzt

29. Neuhauser-Gasse 29.

Gegenüber dem Cafe Probst.

(1834 6b) **München.**

Heilung der Haut, Erhaltung des Kopfhaars.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Zechlin, 1872. Ihre **Malzpomade** wünsche ich zum Schutze **gegen das Ausfallen der Haare** anzuwenden; andere Pomade schützte nicht dagegen. **Fr. Bertha Sievert.** — Berlin, 16. Mai 1872. Für Guterhaltung der Haut gibt es kein besseres Mittel als die Hoff'schen Malz-Kräuterseifen. **L. Schreib**, Spandauerstr. 3. 4.

Verkaufsstelle in **Freising** bei Conditor **Bromberger.**

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München, den 9. November 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	7946	7312	634	7	56	—	4	—	—
Korn . .	4530	3849	681	5	36	—	—	—	8
Gerste . .	5438	4100	1338	5	—	—	13	—	—
Haber . .	4969	4732	237	3	37	—	—	—	7

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. D. Ue.

(1884) Eine Pferdedecke wurde gefunden. D. Ue.

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 3. Nov.: Lorenz Geier, Privatierskind v. h.; 5.: Anna, illeg. v. Altenhausen; 6.: Katharina Schwaiger, Gütlerskind v. Brunhofen; 7.: Paul Fuchs, Taglöhnersk. v. h.; 7.: Theodor, illeg. v. Eigendorf.

Getraute:

3. Nov.: Joseph Mayer, Apotheker, mit Frau Elise Hillmayer, Apothekers-Wittwe.

Gestorbene:

1. Nov.: Barbara Kaiser, Maurermeisterskind von Neustift, 14 T. alt; 2.: Anna Mar. Gölgs, Austragswittwe in Marzling, 70 J. a.; 2.: Theresia Eberl, Bauersk. von Unterberghausen, 9 W. a.; 4.: Agatha Jemüller, Metzgersk., 4 W. a.; 4.: Xaver Seidlmaier, Taglöhnersk., 3 W. a.; 5.: Franz Paul Müller, Privatier, 75 J. a.; 5.: Katharina Nadler, Schuhmachersgattin, 24 J. a.; 6.: Anton Wimmer, Maurersk., 14 T. a.

Kirchliche Feierlichkeiten:

Außer den regelmäßigen noch folgende:
Montag: um 9 Uhr hl. Amt.

Dienstag: um 8 Uhr Jahrtag der Margar. Aßnkofer; um 10 Uhr Copulation und Hochzeitsamt.

Mittwoch um 8 Uhr der Taufkirchische Jahrtag, um 9 Uhr ein Seelen-Amt.

Freitag: Nachmittags 4 Uhr oberhirtlich angeordnete Betstunde.

Samstag: um 8 Uhr Jahrtag der Kathar. Hirnlin.

Münchener Cours

vom 8. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93¼ P. 92⅞ G. 4½% ganzjähr. Obl. 100⅜ P. 100⅛ G. 5% Obl. 100⅝, P. 100⅜ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 93 P. — G 4½%, Bayer. Ostbahnaktien 134½ P. 134½ G. 4⅕% Oesterr. Silberrente 65¾ P. 65⅜ G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien 270 P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92¼ P. 92 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87½ P. — G. Nordwestbahn 92 P. 91½ G. Pilsen Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn 83¼ P — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 113 P. — G. 4% Raab-Grazer 84½ P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger 7¾ P 7¼ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59 20 Francs-Stücke 9. 22½, bis 23½, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.50—52, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼, Oesterr. Banknoten 109¾ P. 109½ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 261. Dienstag 12. November 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 9. Novbr. Der Herzog Karl Theodor hat sich heute Morgens mit dem Ostbahn-Schnellzuge zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nach Dresden begeben.

— München, 9. Nov. Gestern wurde die Dachauerbankinhaberin Pauline Dosch aus dem polizeilichen Gewahrsam in die gerichtliche Untersuchungshaft übernommen und in die Angerfrohnfeste eingeliefert. An dem Hause an der Frauenstraße, woselbst dieselbe ihr sogenanntes Bankgeschäft betrieben, sind Polizeiposten aufgestellt, um Aufläufe zu verhindern und den Bethörten, welche ihr Geld zurückzufordern kommen, den Grund der Abwesenheit der Frau Bankinhaberin mitzutheilen. — Ueber das von Pauline Dosch geführte Dachauerbank-Geschäft ist gemäß Erkentniß des hiesigen k. Bezirksgerichts bereits die Gant eröffnet; die Inventarisirung der sog. Masse ist in Angriff genommen: Gleiches ist der Fall bezüglich der unlängst von Friedrich Grafen von Holnstein errichteten Dachauerbank.

— In den Werkstätten der Ostbahngesellschaft in Regensburg sind mehrere Hundert Arbeiter beschäftigt, für welche längs der Bahn eine bedeutende Anzahl Wohnhäuser gebaut werden. Jedes derselben besteht aus einem Erdgeschosse und einem Stockwerke und soll sechs Familien beherbergen, deren jede in der Regel zu 5 Köpfen gerechnet wird. Zwischen den in länglichtem Vierecke gebauten Häusern sind Gärtchen und Brunnen.

— Würzburg, 7. Nov. Gestern begannen vor dem unterfränkischen Schwurgerichte dahier die Verhandlungen wegen des Bierkrawalls, der sich hier am Abend des 1. Mai d. J. abspielte. Angeklagt sind 3 Soldaten des hier in Garnison stehenden 2. Artillerieregiments, sowie 1 Mann des 2. Trainbataillons, ein Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung dadurch begangen zu haben, daß sie am oben bezeichneten Abend mit noch etwa 200 Personen behufs der Verübung von Gewaltthätigkeiten gegen die Person und das Eigenthum derjenigen hiesigen Brauer und Bierwirthe, welche das Liter Bier um 8 kr. auszuschenken gesonnen waren, sich öffentlich zusammenrotteten, worauf die zusammengerottete Menschenmenge vor und in den im Mainviertel gelegenen Bauch'schen Bierkeller zog und hier mit erneuten Kräften Gewaltthätigkeiten aller Art verübte, namentlich Thüren, Läden und Fenster ausschlug, das Thor zur Faßhalle sprengte, eine Bretterwand niederriß, in der Schenkhalle, dem Schenkzimmer und der Wohnung des Schenkers Tische, Bänke, Stühle, Schränke, Trinkgefäße, Spiegel, Teller u. dgl. zerschlug, beschädigte oder mit sich fortnahm, wobei sich insbesondere die vier Angeklagten hervorragend betheiligten. Ein fünfter Angeklagter, Soldat im 2. Artillerieregiment ist flüchtig geworden und war deßhalb gegen denselben s. Z. in contumatiam verhandelt worden. Das Urtheil lautete gegen die beiden gravirtesten Angeklagten, auf ein „Schuldig" des verübten Vergehens des Landfriedensbruchs unter mildernden Umständen, demgemäß Menna — dem staatsanwaltschaftlichen Antrage entsprechend, zu 1 Jahr 6 Monaten und Petzinger zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt wurden. Die beiden anderen Angeklagten dagegen wurden von der gegen sie erhobenen Anklage freigesprochen.

— Die Frkf. Ztg. schreibt: Einem bekannten Münchener Blatte entnehmen wir folgende komische Anzeige: Meinen herzlichen Dank der Preußischen Lebensversicherungs-Gesellschaft und dem Inspektor derselben, Herrn L. F. hier, für die überraschend schnelle Regulirung eines Versicherungs-Geschäftes. Vor drei Monaten erst wurde mein Mann in obige Sterbekasse-Versicherung aufgenommen, heute ruht er aber schon bereits mehrere Tage im Grabe. Eine solch coulante Gesellschaft braucht nicht empfohlen zu werden, sie empfiehlt sich allenthalben von selbst. München u. s. w. A. Sch., Fabrikarbeiters-Wittwe.

— Das mindeste Militärmaß ist auf 1,62 Meter festgesetzt worden; doch können auch Leute bis zu 1,57 Meter herab, aber nur dann ausgehoben werden, wenn sie von ganz besonders kräftigem Körperbau sind und das jährliche Ersatzkontingent ohne Zuhilfenahme derselben nicht beschafft werden kann.

Sachsen. Dresden, 8. Nov. Das sächsische Königspaar empfing heute von 9 bis 2 Uhr die zur Beglück-

---

Unrecht Gut, thut nit gut.

Erzählung von Alexander Franz.

(Fortsetzung.)

Ein paar Jahre waren hingegangen, seit Rudolph an den Strand gezogen, gute Tage hatte es wenige gegeben, denn der neue Ansiedler war der ärmste unter den Armen hier, es war in der Hütte viel Kummerbrot verzehrt worden. Und dabei hing es wie ein drohendes Gewitter über dem morschen Dache: während Charlotte durch die Seeluft und die harte Arbeit in Wind und Wetter — denn sie faßt rüstig mit an — gestärkt worden, nahmen Rudolph's Kräfte ab, er alterte, die Anstrengung wurde ihm schwer, — der Gram zehrte an ihm.

Es war Jahrmarkt in dem nächsten Flecken; Rudolph's Nachbarn waren hingegangen, um einige kleine Bedürfnisse einzukaufen, Weib und Kind waren mitgezogen, denn der Markt war für die armen Leute gewissermaßen ein Fest, sie kamen dann doch ein Mal mit den Ihrigen von dem öden Strande unter andere Menschen. Rudolph mußte zurückbleiben, er konnte Nichts einkaufen, es war kein Geld da; während die Anderen jubelnd von dannen zogen, fuhr er in den See hinaus.

Gegen Mittag bezog sich der Himmel, der Wind begann schärfer zu wehen und trieb schwarze Wolken über die Gegend hin. Seit der Orkan damals Rudolph's kleines Besitzthum vernichtet, bebte Charlotte, so oft ein starker Wind sich erhob, es war ihr dann, als höre sie noch immer das Krachen der zusammenbrechenden Mühle, das Poltern der Steine des weggerissenen Daches. Mit bangem Herzen trat sie vor ihre Hütte heraus und betrachtete den dunklen Horizont; indessen tröstete sich damit, Rudolph werde gewiß auf der Rückkehr sein und dieselbe möglichst beeilen. Aber eine Stunde verging, es wurde immer finsterer, der Wind war zum Sturm geworden — und Rudolph war noch immer nicht da. Jetzt wurde Charlott's Bangigkeit zur Angst, sie lief nach dem Meeresrande, um nach dem Gatten

wüuschung erschienenen fremden und sächsischen Militärdeputationen, ertheilte dem Grafen Beust und dem französischen Botschafter in Berlin, Gontaut Biron, besondere Audienzen, nahm die Glückwünsche des diplomatischen Corps und der besonderen Abgesandten mehrerer Fürsten entgegen undn ahm von den zahlreichen Landesdeputationen reiche Ehrengaben an. Um 3 Uhr Nachmittags traf die Königin von Preußen, Elisabeth, Zwillingsschester der Königin von Sachsen ein. Die Stadt ist festlich geschmückt und beflaggt.

Preußen. Aus Berlin wird berichtet: Ein in der Wilhelmsstraße wohnender ehemaliger Apotheker macht sich das sonderbare Vergnügen, Sperlinge zu kaufen und zu fangen, sie chemisch zu färben und sie wieder fliegen zu lassen. Man trifft nun auf den Straßen Sperlinge in rothem, blauen und grünem Costüm an.

Ausland.

Oesterreich. Pest, 8. Nov. Die Cholera ist noch nicht im Abnehmen begriffen, von 25 von gestern auf heut in Ofen Erkrankten sind 15 gestorben. Im Ganzen kamen seit Beginn der Epidemie in Ofen 388 Erkrankungen vor, von denen 127 einen glücklichen Ausgang nahmen und 110 mit dem Tod endeten; 151 Personen befinden sich noch in ärztlicher Behandlung. Die Pest-Ofener Garnison wurde bisher von 37 Erkrankungen heimgesucht, von denen 6 mit Tod endeten.

Frankreich. Paris. In dem Prozeß gegen den Marschall Bazaine wird die Untersuchung energisch fortfährt. 200 Zeugen sind von dem General Riviere vernommen worden. Das Verhör des Marschalls hat gestern begonnen. Man glaubt, daß der Prozeß Anfangs Januar vor das Kriegsgericht kommen wird.

— Aus Reims wird von gestern gemeldet, daß die Stadt unmittelbar nach dem Abzug der deutschen Okkupationstruppen der Morgens um 10 Uhr beendet war, sich festlich beflaggte. Die Pompiers bezogen alsbald die Wache im Stadthause; man rief: „Es lebe die Republik", und die meisten Geschäfte wurden geschlossen, um der allgemeinen Freude Ausdruck zu geben. Nachmittags war eine große Volksmenge auf dem Platze versammelt; der Maire, der Unterpräfekt und andere Notabilitäten erschienen auf dem Balkon des Rathhauses; man spielte die Marseillaise. —

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 9. Nov. (Hopfenmarktbericht.) Die günstige Lage des Geschäfts hat keine Aenderung erlitten; zwar schien es am Dienstag und Mittwoch, als wollte eine mattere Stimmung sich Geltung verschaffen, allein schon am Donnerstag wurde diese Besorgniß vollständig gehoben, indem Käufer mit einer Energie auftraten, wie sie nur bei besonderen Konjunkturen vorzukommen pflegt, so daß nicht nur sämmtliche Marktzufuhren, sondern auch von den Kommissionslagern Alles genommen wurde, was nicht überhoch limitirt war. Unter solchen Umständen konnten Preise sich nicht nur vollständig behaupten, sondern neuerdings einige Gulden gewinnen. Bei einem Gesammtumsatz von ca. 3000 Ballen schließt die Woche mit äußerst fester Stimmung und fast leeren Lagern, und es ist vorerst abzuwarten, ob die nächsten Zufuhren im Stande sind, das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage wiederherzustellen. Auch von den verschiedenen Produktions-Distrikten, namentlich aus Spalt und Saaz, wird große Lebhaftigkeit im Einkauf zu neuerdings erhöhten Preisen und Zusammenschmelzen der Vorräthe gemeldet. Ein Vergleich mit anderen Jahren ergibt, daß wohl nur selten so früh in der Saison ähnliche auffallende Erscheinungen zu constatiren waren, und es bleibt noch immer ein Räthsel, ob man sich wirklich in diesem Jahre sowohl durch Ueberschätzung der Ernte als auch durch Unterschätzungen des Bedarfs so arg getäuscht haben sollte, daß die vorgeführten Erscheinungen als reell und gerechtfertigt gelten können. Preise sind wie folgt zu notiren: Saaz (Bezirk und Kreis) fl. 125—145 ö. W., Spalt Stadt dortselbst fl. 130—135, nähere Umgebung fl. 100 bis 120, entferntere Lagen fl. 80—100, Hallertauer Siegelgut (Wolnzach, Au) fl. 60—77, Hallertauer ohne Siegel, Prima und Hochprima fl. 55—66, geringe fl. 42—52, mittelfränkische Waare fein (Aischgründer, Gebirgshopfen) fl. 55—66, Marktsorten Prima fl. 46—54, geringe fl. 38 bis 45, Württemberger fl. 44—70, Elsässer fl. 44—60. Polen, Badener und Altmärker fehlen.

Nürnberg, 9. Nov. Zum heut. Hopfenmarkte kamen kaum 150 Ballen herein, welche bei sehr starker Nachfrage die vollen letzten Preise leicht erzielen konnten. Der allseitigen Kauflust stehen fast geräumte Lager gegenüber, wie es in der Geschichte des Hopfenhandels noch nie der Fall war; daß bei so räthselhaftem Verschwinden der Waare die Spekulation engagirt ist, ist außer Zweifel. Der Tagesbedarf wird indeß kleiner, und man wird die hohen Forderungen der Eigner nicht immer bewilligen müssen, wie es heute der Fall ist; schon die nächste Geschäftswoche dürfte hierüber Aufschluß geben können. (A. H.-Z.)

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Die sog. Dachauerbanken betr.

Nachdem die hohe kgl. Kreisregierung wiederholt mit Entschließung vom 5. Novbr. 1872 gegen die Dachauerbanken gewarnt und aus den vielen Kündigungen von Sparkassa-Einlagen entnommen werden muß, daß viele Bewohner der Stadt und Umgebung sich aus Gewinnsucht und Leichtgläubigkeit zur Betheiligung an diesen Banken verleiten lassen, so sieht sich der unterfertigte Stadtmagistrat veranlaßt, vor einer Betheiligung zu warnen und alle recht-

auszuspähen. Nichts war zu erblicken, der immer wüthender werdende Sturm peitschte die Wellen hoch auf, die Felsen beklebten sich mit zischendem Schaum, entsetzt sagte Charlotte sich, nur ein Wunder könne dem zerbrechlichen Nachen bei dem so empörten Elemente die Rückkehr möglich machen.

Da zeigte sich in weiter Ferne ein Punkt auf dem Wasser, das geängstigte Weib strengte seine ganze Sehkraft an, ihn zu erkennen; es hüpfte auf den Wogen umher, wurde bald sichbar, bald verschwand es wieder. Eine auch nur oberflächliche Ueberlegung hätte Charlotte sagen müssen, daß der winzige Nachen ihres Gatten unmöglich in solcher Entfernung sichbar sein könne, aber sie hielt den Blick starr auf jenen Punkt geheftet, sie folgte jeder seiner Bewegungen. Inzwischen war ein Gewitter heran gezogen, in das Geheul des Sturmes mischten sich krachende Donnerschläge, die schwarzen Wolken sandten Blitz auf Blitz, das Unwetter wurde immer schreklicher. Charlotte achtete nicht des niederströmmenden Regens, nicht des Sturmes, der ihre Haar löste, und sie in die brausenden Wellen zu schleudern drohte, sie staud wie gebannt an ihrer Stelle fest und starrte in die See hinaus.

Jetzt wurde der Punkt, auf den ihre Augen gerichtet waren, deutlicher — und das arme Weib erstarrte, es erkannte nun seine Täuschung; ein großes Schiff war es, das der Sturm mit Gedankenschnelle dem Strande zutrieb! Dabei wurde es machtlos hin- und hergeschleudert, bald auf dem Kamm einer riesigen Woge gehoben, bald in die Tiefe gestürzt, als schieße es nieder auf den Grund. Wenn dieses starke Bauwerk so umher geworfen wurde, wie mußte es dem erbärmlichen Fischernachen ergehen! hatte der Sturm ihn nicht schon längst vernichtet?

Charlotte warf sich auf die Knie nieder. — „Ewiger!" rief ihre verzweiflungsvolle Stimme durch den heulenden Sturm, „hast Du denn kein Erbarmen mehr?"

Das Schiff trieb näher, das unglückliche Weib konnte deutlicher sehen, welches Spiel die Elemente mit dem Fahrzeug trieben.

(Fortsetzung folgt.)

lich gesinnten und einflußreichen Bürger zu ersuchen von einer Betheiligung an diesen Banken abzumahnen, denn je eher die Einlagen in diese Banken abnehmen, desto eher werden sie gezwungen, ihre nur auf Täuschung und Gewinnsucht des Publikums berechneten Geschäfte einzustellen.

Am 9. November 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

(1889) **Bekanntmachung.**

In 9¼ Stunde zunächst Hohenkammer werden kommenden

Freitag den 22. November ds. Jrs.,

Nachmittags 1 Uhr,

13 Stück Pappelalleebäume auf dem Stocke an Ort und Stelle öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietneden versteigert

Die Kaufsbedingungen liegen bei dem kgl. Wegmacher in Hohenkammer zur Einsicht auf.

Versammlung im oberen Wirthshause zu Hohenkammer.

München, am 7. November 1872.

Kgl. Straßen- und Flußbauamt München.

Wöhrle.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An sämmtliche kgl. Pfarrämter des Amtsbezirks Dachau.

Die Anfertigung der Geburtslisten für das Militär-Ersatz-Geschäft betr.

Unter Bezugnahme auf die höchste Ministerial-Entschließung vom 25. Septbr. h. Js. (Ministerialblatt für Kirchen- und Schulangelegenheiten Nro. 37) wird den obengenannten Behörden bekannt gegeben, daß ihnen die Formularien zu den Geburtslisten in den nächsten Tagen zukommen werden und werden dieselben ersucht, **alsbald** mit der Anfertigung der Geburtslisten, welche dießmal vier Altersklassen, nemlich

1) die zwischen dem 1. Juli 1852 bis 31. Dezember 1853.
2) die Altersklasse 1854,
3) „ „ 1855,
4) „ „ 1856

zu umfassen haben unter genauer Beachtung der in oben allegirter Entschließung mitgetheilten Vorschriften zu beginnen und die Listen rechtzeitig an die betreffenden Gemeindebehörden zu übergeben.

Dachau, den 8. November 1872.

Königl. Bezirksamts Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Zahnärztliche Praxis-Anzeige.

Komme Mittwoch den 20. November in Freising an, wohne im Gasthof zum Sporrer Zimmer Nro. 3, ersten Stock. Aufenthalt nur 2 Tage, bis Donnerstag Abends.

Steyrer, prakt. Arzt in München,
(1881 3b) Rindermarkt Nro. 9/2.

Zu den billigsten Engros-Preisen
(en gros & en détail)
verkauft

Tuche und Bukskin
gute Qualität von fl. 2. — an per Meter.

Tuche und Bukskin
beste Qualität von fl. 3. — an per Meter.

Doppel-Düffel, Ratinés und Flocones
von fl. 2. 20 an per Meter.

Satins, Tricots, Joppen- und Jackenstoffe,
reiche Auswahl, billigste Preise.
(en gros & en détail)

S. Eisfelder, jun.
Tuch-Geschäft (in der Dienersgasse im neuen Rathhaus)
in München.

Muster versende ich franco.

Schleifsteine
für Hammerschmiede, Schleifer,
4—7 Fuß hoch
sind stets auf Lager bei (1872 5b)

Joh. Jos. Scharpf,
Eisenhandlung in **Passau.**

(1891) Es ist beständig in halben und ganzen Klaftern hartes und weiches Holz zu verkaufen. Haus-Numer 773

Violinen,
Bögen,
Futteral,
Saiten,
Guitarren,
Cithern,
Notenpult,
Claviersaiten,
Blech- und Holzblas-Instrumente
werden bestens besorgt.

Jos. Kriner,
Instrumentenmacher
(1632 12c) in Landshut.

Tisch-Wein!

1868er Markgräfler Edelwein und Kaiserstuhler Rothwein pr. Flasche (incl.) 27 kr., im Faß pr. Hektoliter fl. 39 empfehle gegen Nachnahme in Kisten mit 25—50 Flaschen und Fäßern von ca. 30 Liter an. Leere Fäßer werden zurückgenommen. Original-Anerkennungsschreiben angesehenster Personen zur Einsicht.
(1846 13b)

C. Brauch in Riegel
im Breisgau, Baden.

(1890) Unterzeichnetem ist am Mittwoch 6. Nov. in Moosburg ein großer semmelfarbiger Fanghund entlaufen; derselbe geht auf den Namen Tieras. Dem Ueberbringer dieses Hundes wird gute Belohnung zugesichert. Vor Ankauf wird gewarnt.

Am 8. November 1872.

J. Bauer,
Jägerwirth in Au b/Freising.

Bevölkerungsanzeige von Dachau.

Geborene:

Den 2. Okt.: Crescenz Moreder, Hausbesitzersk.; 3.: Josef Göbel, Zimmermannsk.; 4.: Theres Schorer Maurersk.; 6.: Ursala Burghard, Hausbesitzersk.; 12.: Kath. Reischl, Bauersk. von Pritlbach; 14. Michael Artzberger, Metzgersk.; 19.: Barbara Burgmeier, Schmiedsk.; 20.: Crescenz Reichlmaier, Maurersk.; 20.: Martin Langgartner, illg. einer Dienstmagd, von Pressath; 22.: Benno Grimm, Taglöhnersk.; 28.: Johann Mack, illeg. einer Bäckerstochter; 29.: Jakob und Leonhard Ausfelder, Taglöhnersk., Zwillinge.

Getraute:

Den 1. Okt.: Hr. Adam Friedel, Ingenieur in **Metz, mit Viktoria Nächl,** Färberstochter von Dachau; 13.: Kajetan Almesberger, **Kunstgärtner,** mit Maria Chott, Schuhmacherstochter von Rotyzan in Böhmen; 15.: Jakob Mayr, Taglöhner, mit Maria Anna Westenrieder von Hebertshausen; 23.: Johann Spannrast, Hausbesitzer, mit Anna Maria Maisinger, Bauerstochter von Aspach.

Gestorbene:

7. Okt.: **Katharina** Betzl, Taglöhnersk., ¼ J. alt; 10.: Josef Ostermaier, Taglöhnersk., 17 T. a.; 14.: Anna Sporer, illeg. von Kemnath; 25.: Theres Steinlechner, Mauerersk., 32 T. a.; 27.: Kath. Reischl, Bauersk., 14 T. a.; 28.: Vincenz Hirschheiter, Taglöhner von Röhrmoos, 64 J. a.

Flachs-, Hanf- und Abwerg-
Spinnerei Weingarten
in Ravensburg

verspinnt fortwährend gegen billigen Lohn

Hanf, Flachs und Abwerg,

liefert die bekannten vortrefflichen Garne und ist seit Kurzem auch für **das Weben auf's Beste eingerichtet.**

Nähere Auskunft ertheilt, und besorgt Sendungen an diese Spinnerei: **Jos. Nerb**, Kaufmann, vormals Reischel in Freising. (1894 6a)

Keine Medizin!

Es ist eine wohlbegründete durch vielfache Erfahrungen bewährte Thatsache, daß auf **Brust**- und **Lungenleidende**, und Solche, die mit **Bronchial-Verschleimungen, Husten** u. hiedurch verursachte **Schlaflosigkeit, Blutspeien, Heiserkeit** oder **Katarrh** zu kämpfen haben, der von mir eingedampfte **Spitzwegerich-Extract** einen höchst heilbringenden Einfluß geübt, überraschend schnelle Resultate ergeben, und denselben die wohlthätigsten Erleichterungen gewährt hat.

Noch kein Leidender blieb unbefriedigt, der sich von der wirklichen Heilkraft dieses Extractes überzeugte, wie derselbe auch bereits schon im vorigen Jahre, in- und außerhalb unseres engeren Vaterlandes sich von selbst Bahn gebrochen hat.

Sanctionirt durch allerhöchste Entschließung, kann ein Flacon dieser lieblich zu nehmenden Consistenz um 18, 36 und 54 kr. in **München** in **der St. Anna-Apotheke**, dann bei den **Herren: F. A. Ravizza**, Sendlingergasse Nro. 30 allda, in **Landshut** bei **Franz Simmet** und in **Passau** bei **Franz Glasa** bezogen werden.

Dettelbach a/M. bei Würzburg, im November 1872.

P. Hahn.

In **Freising** nur allein bei Hrn. **J. Widemann**. (1892 4a)

Stroh

kauft fortwährend zu höchstem Preis die Papier-Fabrik in Ismaning. (1893 6a)

Eau de Lys de Lohse (Schönheitslilienmilch)

als das einzig bewährte Schönheitsmittel anerkannt, übertrifft in seiner Wirkung alle Hautmittel der Welt. Es glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben, entfernt Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, rothe Nasen zc. wirkt kühlend und erfrischend auf die Haut und macht sie weich, weiß, glatt und geschmeidig.



Gesundheits-Schönheits-Lilienseife mit Goldcream, feinste heilsamste aller Seifen, entfernt alle Unreinigkeiten der Haut und macht sie blendend weiß, weich und glatt.

Preis pr. 1 Flacon Eau de Lys fl. 2 — kr.
1 Stück Seife " — " 36 "

General-Depot bei **G. L. Reuling's** Nachfolger in Frankfurt a. M.

Depot bei **J. Brodmann** in **Freising**. (1425 5a)

Münchener Schranne vom 9. November 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1618	315	7946	7312	634	7	56	—	4	—	—
Korn	550	36	4530	3849	681	5	36	—	—	8	—
Gerste	2354	425	5438	4100	1338	5	—	—	13	—	—
Haber	249	43	4969	4732	237	3	37	—	—	7	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	112	185	194	124	70	—	—	—	—	5	—
Summa:	4833	904	23077	20117	2930	—	—	—	—	—	—

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 4. November. 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 35 Gramm, das Kreuzerlaibl 70 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr. der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr. 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 6 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 5 kr. 3 Pf., Roggenmehl 6 kr. 2 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 2 Pf., ordinärer 10 kr. 2 Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 20 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 19 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 24 kr., mittlere Qualität 22 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 25 kr., geräuchert 32 kr., 1 Pfd. Schweinefett 30 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 32 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 2 Eier 4 kr. 1 alte Henne — fl. 42 kr. 1 Huhn 24 kr. 1 Indian 2 fl. 24 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl. 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 4 fl. 12 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 2 fl. 24 kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben 7 kr. 1 Maßel gelbe Rüben 8 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 24 kr. 1 Ster Birkenholz 5 fl. 24 kr. 1 Ster Föhrenholz 4 fl. 30 kr. 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 20 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 15 kr. 1 Ctr. Grummet 1 fl. 18 kr. 1 Ctr. Roggenstroh 1 fl. 18 kr.

Münchener Cours

vom 8. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93 1/4 P. 92 7/8 G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 3/8 P. 100 1/8 G. 5% Obl. 100 5/8 P. 100 3/8 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 93 P. — G. 4 1/2%. Bayer. Ostbahnaktien 134 1/2 P. 134 1/4 G, 4 1/5%. Oesterr. Silberrente 65 3/4 P. 65 3/8 G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien 270 P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92 1/4 P. 92 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87 1/2 P. — G. Nordwestbahn 92 P. 91 1/2 G. Pilsen-Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn 83 1/4 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 113 P. — G. 4% Raab-Grazer 84 1/2 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 3/4 P 7 1/4 G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59 20 Francs-Stücke 9. 22 1/2, bis 23 1/2 Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.50—52, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4, Oesterr. Banknoten 109 3/4 P. 109 1/4 G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 262. Mittwoch 13. November **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. -- Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 10. Novbr. Die zur Durchführung der neuen Formation der Artillerie nothwendigen Personalveränderungen im Offizierskorps, namentlich mehrfache Versetzungen, werden allernächstens erfolgen. Die beiden neuzuformirenden Regimenter werden vorerst keinen Obersten, sondern Oberstlieutenant als Kommandanten erhalten.

— München, 11. Nov. In der heutigen außerordentlichen Sitzung des Stadtmagistrats kam der Gemeinde-Etat für 1873 zur Berathung. Die Einnahmen entziffern sich auf 1,800,020 fl. 58 kr., die Ausgaben auf 2,113,420 fl. 4 kr., so daß sich ein Deficit von 313,399 fl. 6 kr. ergibt. Eine Erhöhung der direkten Gemeindeumlage wird trotz erhöhter Ausgaben nicht für nothwendig erachtet, so daß die bisherige Umlage von 60 Procent der Staatssteuern beibehalten wird. In der Sitzung wurde u. a. constatirt, daß der Fleischconsum ab, der Mehlconsum zugenommen hat.

— Der Erlös aus den Gebühren der Auer Herbstdult belief sich auf 6288 fl., eine Summe, welche seit dem Jahre 1855 höher nicht vorhanden war.

— Das Bezirksamt Rosenheim hat im Amtsblatt verkündet, daß alle Curatoren und Vormünder, welche Gelder ihrer Curanden und Mündel bei den Dachauer Banken anlegen oder angelegt haben und solche nicht unverzüglich zurücknehmen, für den entstehenden Nachtheil mit ihrem Vermögen für haftbar erklärt werden. Das ist ohne Zweifel gut gemeint, das Bezirksamt scheint jedoch vergessen zu haben, daß nicht es, sondern das Landgericht Vormundschafts-Behörde ist.

— Landshut, 9. Nov. Dieser Tage wurde ein Waggon mit französischem Getreide hier ausgeladen. Wie wir hören, werden in Folge der gegenwärtig bei uns sehr hohen Getreidepreise in nächster Zeit größere Quantitäten Korn aus Frankreich nach Bayern und auch hieher verbracht werden, und dürften in diesem Falle unsere Kornpreise ein nicht unbedeutendes Sinken erfahren. Da das hier importirte Korn — unseres Wissens das erste aus Frankreich — an Qualität vorzüglich ist und heuer die Ernte in Frankreich ein höchst günstiges Resultat ergeben hat, dürfte auch die Einfuhr in Deutschland ziemlich bedeutende Dimensionen annehmen.

— Landshut. In Mamming brannte am 6. Nov. Morgens 5 Uhr ein Haus in der Nähe des Pfarrhofes ab. Der Eigenthümer, ein Wittwer, ist bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Man vermuthet Brandstiftung und Raubmord. — Näheres erfährt man noch über vorstehend berichteten Brand und scheint der Verdacht eines Raubmordes leider begründet. Es wurde nämlich andern Tages in Landau a/J. ein Bursche auf Anregung eines Kaufmannes verhaftet. Der fragliche Bursche kaufte dortselbst Waaren und bezahlte diese mit Münzen, an welchen Blut klebte. Nach Dingolfing gebracht zeigte sich, daß die Kleider, welche der Bursche am Leibe trug, dem verbrannten Schuderer gehörten. Auf Vorhalt soll der Verdächtige gestanden haben, daß er den Schuderer nur gedrosselt und bei dieser Gelegenheit der Leuchter mit dem Lichte umgefallen und unter das Bett gerollt und dadurch der Brand entstanden sein könnte. Der Leichnam des Schuderer, eines Mannes, der bereits 76 Jahre alt gewesen, wurde wieder ausgegraben und soll sich bei genauer Besichtigung der Schädel als eingeschlagen gezeigt haben. Der dieses Mordes dringend Verdächtige ist bereits in die Bezirksgerichtsfrohnfeste zu Landshut eingeliefert.

— Mit dem Baue eines Verbindungsgeleises zwischen der Station Thalkirchen und dem Orte Laim an der Augsburger Bahnlinie wird nunmehr begonnen. Es wird hierdurch eine bedeutende Entlastung des hiesigen Bahnhofes geschaffen, indem die von Augsburg, Ingolstadt nach Rosenheim, Simbach 2c. oder umgekehrt transitirenden Güter denselben nicht mehr zu berühren brauchen, sondern auf den betreffeuden Trennungspunkten sofort abgestoßen werden können.

— Ein ziemlich wohlhabender Bauer aus dem Amtsbezirke Zusmarshausen wurde wegen irgend eines Reates zu einer 4monatlichen Strafe zur Verbüßung in der Straf-

---

Unrecht Gut, thut nit gut.

Erzählung von Alexander Franz.

(Fortsetzung.)

„Herr!“ flehte Charlotte mit krampfhaft gefalteten Händen, den Jammerblick zu den finstern Wolken empor richtend, „sieh' herab auf meine armen Kinder! Du hast uns so viel genommen, nimm ihnen nicht auch den Vater noch!“

In diesem Augenblicke ergoß sich ein blendendes Licht über die in Nacht gehüllte Gegend, es war plötzlich, als stehe der ganze Horizont in Flammen, Charlotte sah noch einen Blitzstrahl auf das ohnmächtig kämpfende Schiff niederfahren, sie hörte das Krachen, indem sein Mast zerbrach zerschmetternd auf das Deck niederschlug, dann noch ein betäubender Donnerschlag — und sie stürzte besinnungslos zu Boden.

Es war Abend, das Gewitter vorüber, doch wüthete der Sturm noch immer, es rüttelte an der morschen Hütte, als wolle er sie in's Meer fegen. Charlotte schlug die Augen auf: verwundert fand sie sich nicht draußen, wo sie niedergsunken war, sie lag auf einem Bett, bei dem Schimmer des Lämpchens, welches auf dem Tische brannte erkannte sie, daß sie in ihrer Hütte sei; aber sie war so steif, daß sie sich nicht umwenden konnte.

„Gelobt sei Gott! Du lebst!“ rief eine Stimme, deren Klang ihr die Besinnung vollends wieder gab, und Rudolph beugte sich über sie, seine Lippen drückten sich auf die ihren.

„Du lebst?“ flüsterte sie. Ja, gelobt sei Gott!“

Ihre Arme umschlangen den Gatten, an ihm half sie sich empor und blickte in dem kleinen Raume umher. Ja, sie lebte und Rudolph lebte! und dort kauerten ihre Kinder weinend am Fuße ihres Bettes.

„Seid still!“ gebot Rudolph, „Eure Mutter lebt; kommt her und küßt sie und dann seid fröhlich. Wir haben sie wieder.“

anstalt Laufen verurtheilt und von Sr. Majestät begnadigt, daß er die Strafe in Zwischenräumen durch Wiederkehr zu seinem Geschäfte monatweise — d. h. bei Unterbrechung — absitzen dürfe. Der Bauer trat die Strafe nicht an, sondern betraute hiemit seinen Knecht, dem er per Monat 100 fl. zahlte. Schon hatte der Knecht von der Strafe einen Monat erstanden und den zweiten beginnen wollen, als die Verwechslung entdeckt, der Bauer festgenommen und zur weitern gerichtlichen Verfügung in der bezirksgerichtlichen Frohnfeste zu Augsburg untergebracht wurde.

— Bayreuth, 8. Nov. Die sociale Frage kommt allmählig auch an die Hausfrauen heran. Hier haben die Vermittlnng hiezu die strammen Wäscherinen übernommen. Sie haben nämlich in den hiesigen Blättern folgendes Inserat veröffentlicht: „Es können auch hier die armen Wäscherinnen nicht mehr bei diesem geringen Lohne bestehen, denn ein jeder Taglöhner, der von früh 6 Uhr bis Abends 6 Uhr arbeitet, bekommt jetzt einen Gulden, und wir, wenn wir von Nachts 1 Uhr bis Abends 8 Uhr an der Wanne stehen und wo wir eine so ungesunde Arbeit haben und unsere Glieder halb erfrieren müssen, bekommen nicht mehr als dreißig Kreuzer; die Kost ist auch nicht mehr so vollkommen wie früher. Von nun an arbeiten wir von früh 6 Uhr bis Abends 6 Uhr um 36 kr. und wer Nachts gearbeitet haben will, 18 kr. mehr. Sämmtliche Waschfrauen.

Sachsen. Dresden, 10. Nov. Die Jubelfeier des Königspaares ward der reichgeschmückten Residenz heute früh durch Glockengeläute verkündet. Die kirchliche Einsegnung fand im Eckparadesaal des Königsschlosses statt, wohin ein glänzender Brautzug das Jubelpaar führte. Letzterem folgten die deutschen Majestäten, die königliche Familie und die übrigen fürstlichen Gäste, darunter der österreichische Erzherzog Karl Ludwig, der bayerische Prinz Karl Theodor, die Großherzoge von Mecklenburg und Weimar und die sächsischen Herzoge. Das Jubelpaar trat unter den vor dem Altar errichteten Baldachin, der Königsfamilie zur Seite standen die kaiserlichen Majestäten, der Deutsche Kronprinz unmittelbar hinter dem Jubelpaar, hinter diesem die evangelischen Fürsten, während die katholischen Fürsten links vom Altar standen. Bischof Forwerk, von acht Geistlichen umgeben, vollzog die Einsegnung, wies in der Altarrede auf die ehrende Anwesenheit des Deutschen Kaiserpaares sowie der andern hohen Gäste hin, erinnerte an die vom Kaiser anerkannte ruhmreiche Führung der sächsischen Prinzen und schloß mit der Frage: „Versprechen Sie vor Gottes Angesicht dem vor 50 Jahren geschlossenen Bunde bis zu Ihr Lebensende treu zu bleiben in ehelicher Eintracht und wechselseitiger Hülfsleistung?" Das Jubelpaar antwortete laut: „Ja!" worauf die priesterliche Einsegnung erfolgte. Alles begab sich dann in die katholische Hofkirche, wo unter Kanonen- und Gewehrsalven ein Tedeum gesungen ward. Um 4 Uhr fand Königstafel statt, Abends Festvorstellung im Hoftheater und Gala-Soirée beim Kriegsminister v. Fabrice.

Ausland.

Oesterreich. Der Fürst Liechtenstein, Bruder des regierenden Fürsten, jagte am 7. in den Gehegen seines Bruders, als plötzlich sein Gewehr losging und ihm den Daumen einer Hand derart wegriß, daß derselbe nur an einem kleinen Hautstückchen hing; außerdem wurden ihm die Spitzen der übrigen Finger derselben Hand beschädigt. Der Verwundete hatte noch so viel Geistesgegenwart, mittelst eines Messers den Daumen gänzlich von der Hand zu trennen, worauf er in das Schloß nach Eisgrub fuhr, wohin sofort telegraphisch Prof. Pitha berufen wurde. Wie mitgetheilt wird, ist der Fürst bereits außer Gefahr.

— An sämmtliche Aerzte Wiens ist dieser Tag folgendes kuriose Zirkular gelangt: „Euer Hochwohlgeboren! Beigeschlossen bin ich so frei, von meiner neu etablirten Trauerkonfektions-Fabrik Preis-Courante mit der Bitte beizulegen, im Falle bei Euer Wohlgeboren P. T. Patienten ein Todtenfall zu erwarten ist, selben, bevor sich die Damen ihre Trauer-Toiletten anderwärts anschaffen, mit Ihrer gütigen Empfehlung zu überreichen, oder mich mittels einer Korrespondenzkarte gütigst zu verständigen, wogegen ich mich verpflichte, von jedem Geschäfte Euer Wohlgeboren 10 Prozent vom Betrage zu bezahlen. Euer Wohlgeboren mich mit besonderer Hochachtung empfehlend, zeichnet ꝛc."

Frankreich. Paris, 9. Nov. Mit der Colonisirung von Neu-Caledonien wird es Ernst, wie man aus einem Amtsblatt entnimmt. Die Pariser Commune liefert 4000 Deportirte. Es muß ihnen nicht gar zu schlecht gehen oder ihre zurückgebliebenen Familien müssen gränzenlos unglücklich sein, da man es nicht für unmöglich hält, daß 8000 Angehörige sich die Gnade erbitten, ebenfalls deportirt zu werden. Der Transport der Deportirten auf Staatsschiffen kostet 4,480,000 Frs. Die Beförderung der 8000 Angehörigen auf Handelsschiffen wird 3,200,000 Frcs. kosten. Hierüber wird der Nationalversammlung ein Gesetz vorgelegt werden, während die Amnestie täglich mehr aus der öffentlichen Meinung und Stimmung emporsteigt und mit den Schulpetitionen die nächst dringlichste Anforderung an die nächste Versammlung bildet.

England. Boston, 10. Nov. Mittags. Gestern Abends brach ein großes Feuer aus, das noch fortdauert. Der eigentliche Geschäftstheil, die Kathedrale, Schiffe im Hafen, Gebäude der Engros-Häuser sind niedergebrannt. Der Schaden wird auf 250 Millionen geschätzt. Gegenwärtig glaubt man des Feuers Herr zu sein.

— Boston. Die Feuersbrunst, welche 20 Stunden währte, äscherte alle Gebäude auf einem Raum von 70 Morgen ein; das Innere der Börse und des Postamtes ist ausgebrannt, die Trinity-Kirche gänzlich zerstört, außerdem sind vorzugsweise Geschäftshäuser, welche Wolle, Leder und Trockenwaaren enthielten vom Unglück betroffen worden. Mehrere Personen sind umgekommen, viele verletzt. Bout-

---

Und die Kinder kamen heran gesprungen, sie küßten die kalten Lippen der Mutter warm und jauchzten, während draußen der Wind heulte und das Meer tobte.

Jetzt erst sah Charlotte, daß neben ihr noch Einer lag, unter der Decke sah ein mit spärlichen weißen Haaren bedeckter Kopf hervor, dessen bleiches Gesicht einer Leiche anzugehören schien.

„Wer ist Das?" fragte sie erstaunt

„Erkennst Du ihn nicht?" entgegnete Rudolph. „Mein Vater ist es, ich habe ihn aus der See geholt und zu Dir gebettet; wir haben ja nur das eine warme Lager."

„Dein Vater!" versetzte Charlotte und betrachtete den alten Mann, der in tiefem, einer Ohnmacht ähnlichen Schlafe lag. „O, wunderbare Fügung! Du mußtest ihn dem Wellengrabe entreißen. Gelobt sei Gott!"

„Ich wollte ihn noch mehr preisen," sagte Rudolph mit einem Anfluge von Bitterkeit, „hätte ich Etwas, um Dich vollends zu erwärmen und zu stärken; aber es ist Nichts da, als ein wenig Ziegenmilch."

„Das ist auch genug", erwiederte Charlotte; „ich werde mich bald erholen, das Glück wird mir die Kraft wiedergeben: Du bist mir ja gerettet!"

„Das Glück," seufzte Rudolph düster. „Mein Nachen treibt auf den Wellen dahin, mein Geräth ist verloren, wir sind wieder um ein Stück ärmer geworden."

„Aber der Himmel hat Dich doch den Deinigen erhalten," sprach Charlotte, „er ließ Dich Deinen Vater retten: sollen wir Gott nicht preisen?"

Rudolph ging zum Kamin, erwärmte ein wenig Milch und brachte sie seinem Weibe: dann setzte er sich zu demselben und erzählte, wie es ihm auf der See ergangen. Er war weit hinaus gewesen, als der Sturm losbrach, und ehe er den Strand erreichen konnte, befand er sich mitten in dem Unwetter; der Wind trieb ihn den Felsen zu, er mußte erwarten, seinen Nachen an denselben zerschellt zu sehen, dann wieder wurde er weiter zurück geworfen, bis das kleine Fahrzeug endlich umschlug und er in's Wasser stürzte.

(Fortsetzung folgt.)

well zeigte telegraphisch an daß er um finanziellen Schwierigkeiten vorzubeugen, jede in seiner Macht stehende Hülfe leisten werde. — 11. Nov., Morgens. Das Feuer ist gegen Mitternacht heftiger wieder ausgebrochen, man hofft jedoch, daß man dasselbe werde begränzen können. Aus Chicago und anderen Städten wird Hülfe angeboten; allerorts sind Meetings zur Unterstützung zusammenberufen worden. — Mittags 11 Uhr. Ein zweites Feuer, das durch eine Gasexplosion veranlaßt, nun ebenfalls bewältigt ist, verzehrte weitere 6 große Speicher.

— London, 11. Nov. Eine große, 24 Stunden dauernde Feuersbrunst hat die Getreidespeicher der oberen Themsestraße vollständig eingeäschert und beträchtliche Getreidevorräthe zerstört. Der Schaden wird auf 100,000 Pfd. St. berechnet.

Lokales.

Freising, 11. Nov. Nach der soeben Nachmittags 3 Uhr stattgehabten Auslooſung haben von den Herren Gemeinde-Bevollmächtigten aus dem Collegium auszutreten: Im I. Wahlbezirke: die Herren Haslberger, Auer, Steinecker und Graf. Im II. Wahlbezirke: die Herren Dr. Holzner, Pellkofer, Entleutner Joh. Bapt und Kickinger.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Gemeindebehörden des Amtsbezirkes.

Maßregeln gegen Einschleppung der Cholera betr.

Bei dem Umstande, daß die Cholera in den österreichischen Staaten und in Ostpreußen um sich gegriffen, und der Grenze sich genähert hat, erscheint es geboten, diejenigen Vorsichtsmaßregeln nicht außer Acht zu lassen, welche zur Fernehaltung der Einschleppung der Krankheit nothwendig erscheinen.

Als eine solche Maßregel empfiehlt sich insbesondere die öftere Desinfection der Aborte in allen öffentlichen, zur Beherbergung von Fremden bestimmten Localen, ferner in den Schulen, Krankenhäusern u. s. w. In Betreff der Vornahme der Desinfektion sind im höchsten Ministerialrescript vom 28. November 1865 (Kreis-Amtsblatt S. 2090) die näheren Anleitungen gegeben und werden die obigen Behörden auf diese Entschließung mit der Aufforderung hingewiesen, sofort Anordnung zu treffen, daß die Aborte in den Gasthäusern, Schulen und Krankenhäusern wenigstens in der Woche einige Male entsprechend dezinfizirt werden.

Ferner ist der gewissenhaften Handhabung der Victualienpolizei und insbesondere der Beschaffenheit des Bieres besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und im Falle unausgegohrenes verdorbenes oder der Gesundheit schädliches Bier verleit gegeben werden sollte, unter vorläufiger Beschlagnahme des fehlerhaft befundenen Bieres anher Anzeige zu erstatten.

Am 11. November 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Gedenktafel für die im Kriege 1870|71 gefallenen Krieger btr.

Nach den Beschlüssen beider Collegien vom Jahre 1871 soll für die in dem letzten Kriege gefallenen hieher heimathberechtigten Soldaten eine Gedenktafel errichtet und in der Stadtpfarrkirche hier angebracht werden.

Dieser Gedenkstein ist nun vollendet und sind nur noch die Namen der Gefallenen anzubringen.

Nach den bisherigen Recherchen wurden als gefallen ermittelt:

Karl Alois, Sergeant im k. 2. Inf.-Reg. von hier;
Häring Jakob, Soldat im k. Inf.-Leib-Reg. von hier;
v. Seyfried Rudolf, Vicekorporal im kgl. 2. Inf.-Reg. von hier;
Graf Ignaz, Hornist im k. 2. Inf.-Reg. von hier;
Pflüger Josef, Fuhrsoldat im k. 1. Artillerie-Reg. v. h.

Sollten außer diesen noch andere Unteroffiziere und Soldaten gefallen sein, so ersuche ich die Namen derselben in der Magistratskanzlei mit den betreffenden Todtenscheinen belegt, binnen 8 Tagen bekannt zu geben.

Freising, den 9. November 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Bekanntmachung.

Die Verlegung der auf den 20 November 1872 fallenden Getreideschranne betr.

Nachdem am Mittwoch den 20 November l. J. hierorts die gewöhnliche Korbiniani-Dult abgehalten wird, so wird die auf diesen Tag falleude gewöhnliche Wochen-Schranne auf

Donnerstag den 21. November lfd. Jrs.

verlegt, was anmit bekannt gegeben wird.

Freising, den 12. November 1872

Stadtmagistrat Freising

Mauermayr.

(1898) Bekanntmachung.

Es wir wiederholt zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß ausländische Privat-Papier-Gelder, sowie österreichische 1 fl. 10 kr. Stücke, dann holländische 1 fl. und 2½ fl Stücke bei Erhebung der Staats-Gefälle in Zahlung nicht angenommen werden.

Freising, den 11. November 1872.

Königliches Rentamt.

Böhner.

Amtliches für Dachau.

(1897) Bekanntmachung.

An den Magistrat Dachau und sämmtliche Landgemeindeverwaltungen des Rentamtsbezirkes Dachau.

Regulirung der Gewerbsteuerzugänge für 1872 betr.

Der Gewerbsteuer-Ausschuß des hiesigen Amtsbezirkes hat nach Maßgabe des Gesetzes vom 1. Juli 1856 die Fassionen über die für das Etatsjahr 1872 in Zugang gekommenen Gewerbe geprüft und festgesetzt, und das unterfertigte kgl. Rentamt die Steuer hienach berechnet.

Nach Anordnung des Art. 42 Absatz 2 des angeführten Gesetzes sind demnach die Steuerlisten, von heute angefangen, 14 Tage lang beim unterfertigten kgl. Rentamte zur Einsicht der betheiligten Gewerbesteuerpflichtigen aufgelegt

Dabei wird bemerkt, daß Nichtigkeitsbeschwerden und Reklamationen (Art. 48—52) bei Strafe des Ausschlusses innerhalb einer unerstrecklichen Frist von 30 Tagen, vom Tage der Auflegung der Steuerlisten angefangen, angebracht werden können.

Dachau, am 11. November 1872.

Königliches Rentamt Dachau.

M. G. Hundt.



Schießstätte.

Heute Mittwoch den 13. Nov.

Knödelpartie mit Gansjung

bei ausgezeichnetem alten Hofbräuhausstoff

Es ladet hiezu ein

Jakob Lanzinger,
(1899) Gastwirth.

Wichtig für Apotheker, Chirurgen und Bader.

Ich erlaube mir hiemit die Anzeige zu machen, daß ich vom **20. ds. Mts.** an eine

Süd. Ung. Blutegel-Niederlage

übernehmen werde.

Stets frische und gute Waare, **billiger** als jede andere Niederlage.

Prompteste Bedienung. **Preiscourante** auf Verlangen **franco.**

Um **Probebestellung ersucht** ergebenst

Joh. Fetzer,
appr. Bader.

(1900 3a) Regensburg, bei St. Cassian.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Pakete zu 30 kr. und halbe zu 16 kr, in der **A. Hillmayer**'schen Apotheke in **Freising.** (1747 8b)

Apotheker Jeßler's Brustessenz,

bereitet aus dem Safte des **Spitzwegerichs** und der **Hauswurzel**, ist das anerkannt geschätzteste Heilmittel bei allen **Brust- und Lungenkrankheiten**. **Stabsarzt** Dr. **Treher** aus Wien spricht sich über diese Essenz also aus:

„Ich hatte mehrfach Gelegenheit, mich von der günstigen Wirkung der Jeßler'ischen Brustessenz bei **langwierigem trockenen Husten**, bei heftiger **Bronchitis** und insbesondere aber bei **Lungentuberkulose** zu überzeugen und muß gestehen, daß meine Erwartungen sogar übertroffen wurden. Ich halte es daher als Arzt für meine Pflicht, alle jene, welche an **krankhaften Affektionen** der **Brust und Lunge** leiden, auf dieses wirksame und heilkräftige Mittel aufmerksam zu machen.“ (1671)

Hauptdepot für **Freising** u. **Umgebung** in der **Hillmayer'schen Apotheke**



Für die bestbekannte



Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei und Weberei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nimmt **Flachs**, **Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben und Bleichen unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung an.

Freising, 8. November 1872.

A. Schön.

Das Garn oder Tuch kommt in 2 bis 6 Wochen retour.

Gesellschaft Jung-Freising.

Sonntag den 17. November,
Früh 7 1/2 Uhr,
wird in der Gottesackerkirche **eine hl.** Seelenmesse für die verstorbenen **Gesellschafts-Mitglieder** abgehalten.

Ein möblirtes Zimmer mit Klavier ist zu vermiethen. D. Ue. (18962a)

Gestern ging von Freising bis Grüneck ein Büchl mit 100 fl. Banknoten Inhalt verloren. Um Rückgabe gegen eine Belohnung von 10 fl. an die Exped. d. Blt wird ersucht. (1901)

Gemeinde-, Kirchen-, Stiftungs- und Vormundschafts-Rechnungen

werden von einem Rechnungskundigen richtig, schnell und billigst angefertigt. D. Ue. (1886 3b)

Bank-Kapitalien

auf erste Hypothek, ohne Abzug und Provision.

Offerte unter **H. D. 3745** durch die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse in München.** (1598)

Münchener Cours

vom 11. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft** D. J. **Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 1/4 P. — G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 3/8 P. 10[illegible] G. 5% Obl. 100 5/8 P. 100 1/2 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92 5/8 P. 92 3/8 G 4 1/2%. Bayer. Ostbahnaktien 134 P. — G, 4 1/5% Oesterr. Silberrente 65 1/2 P. — G. 6% 1884 Amerikaner — P. 96 1/4 G. 5% Elisabeth-Bahnaktie — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 85 P. — G. Franz Joseph-Bahn 92 1/4 P. — G. Kronprinz-Rudolf Bahn 87 1/2 P. 87 G. Nordwestbahn 92 P. 91 3/4 G. Pilsen Priesener 89 P. — G. Siebenbürger Bahn 82 3/4 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleih 113 P. — G. 4% Raab Grazer 84 1/2 P. — G Ansbach Gunzenhausen 14 1/2 P. — G. Augsburger 7% [illegible] 7 1/4 G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59 20 Francs Stücke 9 22 1/2 bis 23 1/2 Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen [illegible] 41—43, engl. Sovereigns 11.50—5[illegible] Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/[illegible] Oesterr. Banknoten 109 3/8 P. 108 7/8 G[illegible]

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

// Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 263. Donnerstag 14. November 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 11. Nov. Das Staatsministerium der Finanzen hat eine Rückzahlung der 5% Eisenbahn- und Militäranlehen von 1870 im Betrage von 22,600,000 fl. beschlossen. Die desfallsige Verloosung wird am 21. ds. stattfinden und hiebei von jeder der beiden Schuldgattungen 40 Endnummern gezogen werden. Die verloosten Capitalien können bei dem 4% Eisenbahnanlehen wieder angelegt werden.

— München. An der hiesigen Universität frequentirt auch eine Studentin die naturwissenschaftlichen Vorlesungen. Dieselbe ist eine junge, in Bayern gebürtige Dame, welche Medizin studiren will.

— München. Die „Neuesten Nachrichten“ schreiben: Die Krisis über die Spitzeder'sche Dachauerbank ist hereingebrochen! Heute Nachmittag verfügte sich eine Commission des kgl. Bezirksgerichtes München l/J. in das Haus der Adele Spitzeder an der Schönfeldstraße, um zunächst bei dem dringenden Verdachte der Ueberschuldung eine Prüfung ihrer Vermögenslage nach Maßgabe des Art. 1193 der Civilprozeßordnung vorzunehmen. Gegebenen Falles wird muthmaßlich auch die Haftnahme der Adele Spitzeder nach Art. 1231 der Civilprozeßordnung stattfinden. Selbstverständlich wurden bei Ausführung der Maßregel die umfassendsten Sicherheitsvorkehrungen in Anwendung gebracht, ohne daß jedoch bis zur Stunde, zu welcher unser Blatt in die Presse geht, Abends 5 Uhr, irgend eine Ordnungsstörung vorgekommen ist. Morgen Näheres.

— Landshut, 12. Nov. Wie man sich im Volke erzählt, will Hr. Wolf, zum Heiglbräu, die Maß Winterbier zu 5½ kr. verleitgeben.

— Scheyern, 12. Nov. Soeben Mittags 11Uhr verkündete Glockengeläute das Hinscheiden des hochwürdigsten Herrn Abtes August Leiß. Der Verstorbene war geb. zu Kellheim am 26. Februar, 1795 wurde zum Priester geweiht am 16. August 1819, legte die feierlichen Ordensgelübde ab zu Metten am 2. Juli 1833, kam 1838 in das durch König Ludwig wiederhergestellte Kloster Scheyern und wurde zum Abt ernannt am 8. März 1842, infulirt am 24. Sept. 1843, feierte 1868 das 25jährige Jubiläum als Abt. am 12. September 1869 das 50jährige Jubiläum als Priester. Das Kloster und namentlich die Armen verlieren an ihm einen wahren Vater.

Sachsen. Leipzig, 10. Nov. Aus Anlaß des Vermählungsjubiläums hat der König alle bis zum heutigen Tage rechtskräftig erkannten, ganz oder theilweise noch unvollstreckten Gefängniß- und Haftstrafen, welche die Dauer von acht Tagen nicht übersteigen, in Gnaden erlassen, und es ist in Folge Dessen eine Anzahl Sträflinge auch aus den hiesigen Gefängnissen heute Morgen entlassen worden.

Preußen. Berlin, 12. Nov. Die heutige erste Sitzung des Hauses der Abgeorneten wurde um 2 Uhr durch Forckenbeck mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser und König eröffnet. Nach Bildung des provisorischen Bureau's erfolgte die Abtheilungsverloosung, wobei die Anwesenheit von 245 Mitgliedern constatirt wurde. Morgen um 11 Uhr findet die Wahl des Präsidiums und der Schriftführer statt.

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Mülhausen, 8. Nov. In den letzten drei Tagen fand hier das Aushebungsgeschäft statt, das sich regelrecht abwickelte, als ob sich die Sache ganz von selbst verstünde. Die Rekruten zogen, deutsche Lieder singend und mit deutschen Farben geschmückt, mit lobenswerther Ordnung durch die Straßen der Stadt und wer nicht hie dabem verdrießlichen Gesichte eines Französlinges begegnet wäre, hätte sich nach Ulm oder Heilbronn versetzt geglaubt. Diejenigen, welche für tauglich befunden wurden, kamen nichts weniger als niedergeschlagen, sondern vielmehr erhobenen Hauptes aus dem Musterungsbureau. Allgemein rühmt man die humane Art und Weise, womit Befreiungs- oder Zurückstellungsgesuche behandelt wurden. Aus der hiesigen Stadt haben sich 103 Militärpflichtige gestellt; 33 sind für tüchtig, 38 für untüchtig erklärt worden; 32 wurden auf ein Jahr zurückgestellt. Bei der gestrigen Loosziehung des ganzen Mülhauser Kreises betheiligten sich 386 Mann.

Unrecht Gut, thut nit gut.

Erzählung von Alexander Franz.

(Fortsetzung.)

Er gab sich verloren, doch die Wellen trugen ihn dem Ufer zu, als ein ristiger Schwimmer hielt er sich oben, bis eine Woge ihn an's Land warf. Er eilte nach seiner Hütte, die Kinder sagten ihm, die Mutter sei fortgegangen, er konnte denken, daß sie am Strande sein werde, um nach ihm auszuschauen. Auch er sah nun vom Weitem jenes Schiff, sah es näher kommen und von dem Blitzstrahl zerschmettert werden; nach wenigen Augenblicken trieben die Trümmer umher, rettungslos war Alles verloren, was auf dem Fahrzeug gewesen. Rudolph lief, nach seinem Weibe suchend, zwischen den Felsen hin; da sah er in einiger Entfernung vom Strande eine Planke des zerschmetterten Schiffes schwimmen, an die ein Mensch sich klammerte und verzweifelt mit dem Elemente um sein Leben rang. — „Vielleicht ist doch dieser Eine noch zu retten!“ sprach Rudolph bei sich, und ohne der eigenen Gefahr zu achten, warf er sich von einem Felsen herab in die schäumenden Wogen, arbeitete sich mit ungeheuerer Anstrengung zu jenem Manne hin und erreichte ihn in dem Augenblicke, als demselben die letzte Kraft schwand und die Gewalt des Wassers ihm die Planke entrieß. Rudolph umfaßte den Sinkenden, die höchste Gefahr gab ihm die höchste Kraft er hielt Jenen über dem Wasser und überließ den zum Ufer rollenden Wellen; seine Anstrengung wurde belohnt, nach einigen Minuten des Schwebens zwischen Rettung und Untergang erreichte er ein vorspringendes Felsenstück und gelangte durch die Brandung in Sicherheit. Es war die höchste Zeit gewesen, denn seine Kraft war erschöpft, nicht zwei Minuten länger hätte er sich gegen die Gewalt der Wogen behauptet. Und als er nun den Geretteten ansah, der todesmatt an seiner Schulter lehnte, da — war es Freude? war es Schreck? — da fuhr er mächtig zu-

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 10. Nov. (Hopfenbericht.) Bei einer Rückschau auf den Entwickelungsgang des Hopfenhandels während der letzten 20 Jahren wird man wohl vergebens nach einem dem diesjährigen analogen Verlauf des Geschäftes zu suchen haben. Seit dem Beginne der Saison bis heute also seit vollen zwei Monaten, verfolgen die Märkte mit unbeugsamer Konsequenz, fast ohne jede Unterbrechung, die festeste Tendenz und wie die Verhältnisse im Augenblicke liegen, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß, mögen auch ab und zu ruhigere Momente wiederkehren, die dermalen herrschende Festigkeit von dauerndem Bestande sein wird. Was hiefür namentlich spricht, ist, daß die stattfindenden Käufe nicht etwa auf den schwanken Füßen einer vorübergehenden Spekulation, sondern auf dem gesunden Boden realen Bedarfs beruhen, daß ferner — ein nicht minder gewichtiges Moment — die Produktionsplätze theils gänzlich, theils nahezu geleert sind. Melden ja selbst die Hollebau und das Elsaß, welche beiden Distrikte man Anfangs von Hopfen förmlich überschüttet wähnte, eine fast vollständige Räumung ihrer Vorräthe. Und die Gründe dieser unerwarteten, wohl von den Wenigsten vorhergesehenen Wendung in der gesammten Lage des Handels! Zunächst wohl der anhaltende Bedarf der festländischen Brauereien, für dessen wahrhaft großartige Verhältnisse bisher jeder Maßstab gefehlt hatte, alsdann die nicht unwesentliche Erleichterung, die unser Markt durch den Abzug der geringen Sorten nach England und Amerika erfahren, und endlich die nunmehr außer Zweifel stehende Ueberschätzung des wirklichen Ernteertrags sowohl auf dem Continent als in England. Die nunmehr abgelaufene Woche schließt bei allgemeiner, reger Kauflust. Man zahlt heute für Saazer Stadtgut 135 bis 145 fl. ö. W., Landgut 115—135 fl., Spalter Stadtgut 130—135 fl., Landgut schwere Lagen 110—125 fl., Mittellagen 95—100 fl., Hollebauer und Württemberger 50 bis 75 fl. je nach Qualität, Aischgründer 50—60 fl., Marktwaare 45—55 fl. (A. H.-Ztg.)

Amtliches für Freising

Bekanntmachung.

An alle Bürgermeister des kgl. Bezirksamts Freising.

Die sogenannten Dachauer-Banken betr.

Nach den Zeitungsnachrichten ist bereits über zwei sog. Dachauerbanken in München die Gant ausgebrochen und den betheiligten Geldeinlegern stehen große Kapitalsverlurste bevor.

Dieses gibt dem unterfertigten Amte wiederholte Veranlassung, die Amtsangehörigen vor aller und jeder Betheiligung an solchen von wem immer geführten derlei Banken mit so hohen anlockenden Zinsen ungeachtet aller Anpreisungen durch die Agenten und die Presse auf das dringendste zu warnen, und dürfte gerade die jetzt so hervortretende Anlockung durch die Presse den sichersten Beleg dafür liefern, daß es jetzt solcher Anlockung bedarf, um den Verfall noch möglichst lang zu verzögern.

Dieses ist in den Gemeinden öffentlich bekannt zu machen.

Am 12. November 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister von Bruckberg, Bruckbergerau, Dürnhaindlfing, Enghausen, Gammelsdorf, Großnöbach, Günzenhausen, Jarzt, Kranzberg, Reichersdorf, Vollmannsdorferau, Wang, Wippenhausen, Wolfersdorf.

Erhebung der Viehhaltung, hier Bedarf an Formularien.

Binnen 24 Stunden haben die vorgenannten Bürgermeister den Formularienbedarf anher anzuzeigen, (vid. Ausschreiben vom 31. October 1872 Tagblatt Nro. 253)

Am 13. November 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

Amtliches für Dachau.

(1904) **Bekanntmachung.**

An den Marktmagistrat Dachau und sämmtliche Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirkes Dachau.

Kapitalrenten- und Einkommensteuer-Zugänge pro 1872 betr.

Der Prüfungs-Ausschuß für die Kapitalrenten- und Einkommensteuer hat nach Maßgabe der Gesetze vom 31. Mai 1856 die Zugangsfassionen pro 1872 geprüft und festgesetzt und das k. Rentamt die Steuerumlage hienach berechnet.

Nach Anordnung des Art. 19 des Kapitalrentensteuergesetzes sind Art. 23 Abs. 2. des Einkommensteuergesetzes sind die Steuerlisten von morgen angefangen, 14 Tage lang beim unterfertigten kgl. Rentamte zur Einsicht der Steuerpflichtigen aufgelegt.

Dabei wird bemerkt, daß Reklamationen (Art. 23 Abs. 2 und Art. 27 Abs. 2) bei Strafe des Ausschlusses innerhalb einer unerstrecklichen Frist von 30 Tagen, vom Tage der Auflegung der Steuerlisten angefangen, angebracht werden können.

Am 12. November 1872.

Königliches Rentamt Dachau.

M. G. Hundt.

---

sammen: der Mann, den er den Wellen abgekämpft hatte, war sein Vater.

6.

Lange Zeit hatte ein skandalöser Prozeß zwischen einem Vater und einem Sohne in der Stadt, wo Eberhard und Anton wohnten, Stoff zur Unterhaltung gegeben; Eberhard hatte gegen seinen Sohn geklagt, die beiderseitigen Rechtsbeistände boten alle Chikanen auf, die Sache zog sich in die Länge, Vater und Sohn griffen sich in der gehässigsten Weise an, der Rechtsstreit gewährte ein trauriges Bild des Zerwürnisses in einer Familie, der alle Mittel zu einem zufriedenen Leben geboten waren. Eberhard stand nach langem Streit, trotz der Geschicklichkeit seines Sachwalters, auf dem Punkte, den Prozeß zu verlieren, als Anton, dessen Trunkenheit eher zu- als abgenommmen hatte, sich in der Weinlaune vor Zeugen eine Blöße gab. Durch einen Eid hatte Anton die Schale zu seinen Gunsten sinken gemacht und im Rausche prahlte er gegen seine Freunde damit, daß er einen Meineid geschworen; unter den Freunden herrschte keine große Verschwiegenheit, Mancher war auch wohl entrüstet über eine Schlechtigkeit, deren Anton sich obenein rühmte, seine Aeußerung wurde weiter getragen und führte ihn endlich in des Criminalrichters Hände, der ihn dahin zu bringen wußte, daß er nach einigem Sträuben mit nüchternem Muthe eingestand, was er in der Trunkenheit verrathen. Jetzt war er doppelt verloren: dem Vater wurde das Vermögen, um welches er sich mit schändlicher Berechnung selbst gebracht, wieder zugesprochen, Anton verfiel der Strafe des Meineides.

Eberhard gewann den Prozeß, aber um das Vermögen, zurück zu gewinnen, kam er zu spät. Es war eine seltsame Ironie des Schicksals. Der Alte hatte, als Rudolph ihn um Hilfe ansprach, demselben lügenhafter Weise gesagt, er habe sein ganzes Vermögen in eine Unternehmung gesteckt, bei welcher er einen sehr großen Gewinn machen, möglicherweise aber auch Alles verlieren könne. Was er seinem Sohne damals vorgespiegelt, hatte Anton zur Wahrheit gemacht.

(Fortsetzung folgt.)



Todes-Anzeige.

Heute um 7 Uhr Morgens hat Gott der Allmächtige den

k. qu. Revierförster

Ludwig Einsele,

von Schrobenhausen,

in seinem 73. Lebensjahre abberufen.

Er starb in Schleißheim nach 3wöchentlichem Krankenlager und Empfang der hl. Sterbsakramente.

Freising, den 13. November 1872.

J. v. G. Einsele,
freiresign. k. Advokat.

Die Beerdigung findet in Freising Freitag den 15. ds. 9 Uhr, darauf der Gottesdienst statt.

Versteigerung.

Montag den 18. November l. Jrs.,
von Früh 9 Uhr angefangen,

versteigert der Unterzeichnete im Gruber-Hof in Neuhausen bei Thalhausen gegen baare Bezahlung nachstehendes Inventar:

2 Pferde, worunter 2 trächtige, 8 Kühe, 6 Stück Jung-Rinder, 2 eisengeachste Wägen, Pflüge und Eggen, 2 Windmühlen, 1 Chaise, mehrere Pferdegeschirre, worunter Chaisengeschirr, circa 20 Schober Korn in Stroh, 30 Schober Waizen in Stroh, 30 Schober Haber in Stroh, mehrere Fuder ungedroschene Gerste, mehrere 100 Ztr. Heu, Grummet, Waizen-, Gersten- und Haber-Stroh, 20 Schäffel Kartoffel, sämmtliche Haus- und Baumannsfahrnisse.

Hiezu ladet freundlichst ein (1902)

Der Gutskäufer.

Die

Mechanische Leinenspinnerei in Memmingen
(vormals F. Kerler & Comp.)

neuerdings erweitert und mit den leistungsfähigsten Spinnmaschinen versehen, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohne zu bekannten Bedingungen.

Die Fabrikate wurden auf 3 Ausstellungen prämirt und bleibt die Geschäftsleitung die frühere.

Beste und schnellste Bedienung wird zugesichert. (19058a)

Zur Uebernahme von Rohstoffen empfiehlt sich der Agent:
Freising. **Georg Altmanshofer,** Bote.

Ein möblirtes Zimmer mit Klavier ist zu vermiethen. D. Ue. (18962a)

Zu den billigsten Engros-Preisen
(en gros & en détail)
verkauft

Tuche und Bukskin
gute Qualität von fl. 2. — an per Meter.

Tuche und Bukskin
beste Qualität von fl. 3. — an per Meter.

Doppel-Düffel, Ratinés und Flocones
von fl. 2. 20 an per Meter.

Satins, Tricots, Joppen- und Jackenstoffe,
reiche Auswahl, billigste Preise.
(en gros & en détail)

S. Eisfelder, jun.
Tuch-Geschäft (in der Dienersgasse im neuen Rathhaus)
in München.
Muster versende ich franco.

Geld-Prämien-Lotterie zum Ausbau der Giesinger Pfarrkirche (München).

11,906 Geldgewinnste im Betrage von **fl. 145,000. — Hauptgewinn fl. 21,000; ein** Treffer auf **25** Loose.

Loose à fl. 1 sind zu haben in
Dachau bei Hrn. M. Stöges.
Erding " " A. Bachmaier.
Freising " " A. Fey, Malzaufschl.
" " " Chr. Huß
" " " J. Oberlindober.
" " " A. Schön.
Geisenhausen b. Hrn. Ludw. Imlauer.
Hofkirchen b. Hrn. Ferd. Muggenthaler.
Indersdorf bei Hrn. Fr. X. Schmidt.
Moosburg bei Hrn. A. Bezold.
Schwaben " " Jos. Huber.
Vilsbiburg " " Stadler.

Visitenkarten
fertigt
in eleganter Ausstattung
die Buchdruckerei
von
Franz Paul Datterer
in Freising.

Kissinger Pastillen

aus den Salzen des Rakoczi, empfehlenswerth gegen mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere und Verdauungsschwäche.

Bad Krankenheiler Pastillen
ausgezeichnet gegen Scropheln, Flechten, Haut- und Drüsen-Krankheiten rc., in Flacons à 30 kr. = 8½ Sgr. bei Hofapotheker **Hillmayr**, bei Apotheker **Baumgärtner** in Freising und Apotheker **Zehrer** in Moosburg.

Schützen-Gesellschaft Freising.

Heute Donnerstag den 14. November Abends 7½ Uhr

General-Versammlung

im Gasthaus zur Schießstätte.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. (1762)

Das Schützenmeister-Amt.

A. Schön. **Baron v. Besserer.**

Marsala-Wein

auch bekannt unter dem Namen **„italienischer Magenwein"**, von den berühmtesten Herren Aerzten bei Magenleiden und Reconvalescenz zur schnellen und nachhaltigen Stärkung und Erwärmung bestens empfohlen und immer mit glänzenden Erfolgen angewendet, in Güte, Geschmack und Wirkung, sowie als herrlicher Dessert-Wein, vom feinsten Madeira nicht zu unterscheiden, empfehle ich **ächt**, die ganze Flasche 1 fl. 36 kr., die halbe 48 kr.

(1958 2b) **J. Widemann** in Freising.

(1650)

Jakob Neustätter, junior,

München, Theatiner-Straße Nro. 17,

neben dem Baron von Eichthalschen Palais.

Lager sämmtl. **Weißwaaren, Wäschefabrik,** feinere **Strumpfwaaren.**

Bestellungen nach Maaß finden bestens Erledigung.

Aufträge von auswärts werden schnellstens ausgeführt.

Stroh

kauft fortwährend zu höchstem Preis die Papier-Fabrik in Ismaning. (1893 6b)

Das **Bankgeschäft** von

Wild & Comp.

befindet sich jetzt

29. Neuhauser-Gasse 29.

Gegenüber dem Cafe Probst.

(1834 6b) **München.**

Freisinger Schranne vom 13. November 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	4	271	275	253	22	23	40	22	25	20	58	—	—	—	41
Korn . . .	—	55	55	55	—	17	40	17	11	16	21	—	17	—	—
Gerste . .	—	125	125	100	25	12	28	11	49	11	16	—	5	—	—
Haber . .	—	369	369	352	17	7	50	7	17	6	35	—	—	—	2
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	16	16	16	—	—	—	7	42	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Französischer

weißer flüssiger Leim

von

Eduard Gaudin in Paris

ist wieder eingetroffen.

Preis: 14 kr. per Flacon.

Franz Paul Datterer.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. November 1872.

	P.Z. Mrgs	E.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	E.Z. Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6,30	9,45	3,30	5,30	6,45
Feldmoching	5,14	—	10, 1	3,46	—	7, 7
Schleißheim	5,22	—	10,10	3,55	—	7,21
Lohhof	5,31	—	10,19	4, 5	—	7,36
Neufahrn	5,43	—	10,31	4,17	—	7,54
Freising	6, 1	7,21	10,50	4,35	6,21	8,35
Langenbach	6,15	—	11, 6	4,50	—	9,—
Moosburg	6,28	7,45	11,20	5, 3	6,46	9,22
Bruckberg	6,40	—	11,33	5,15	—	9,42
Landshut	6,59	8,12	11,52	5,35	7,13	10,15
—	G.Z. Mrg.	E.Z. Mrg.	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	E.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,16	9,35	2,58	6,19	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,19	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,44	10,11	3,32	6,47	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	3,44	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4, 1	7,12	9,47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,18	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,32	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	4,44	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	4,53	—	10,35
München	8,14	9,—	11,45	5,10	8—	10,50

Münchener Cours

vom 11. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufinger**straße 28. **zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93¼ P. — G. 4½% ganzjähr. Obl. 100⅜ P. 100 G. 5% Obl. 100⅝ P. 100¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92⅝ P. 92⅜ G. 4½%. Bayer. Ostbahnaktien 134 P. — G, 4⅕% Oesterr. Silberrente 65½ P. — G. 6% 1884 Amerikaner — P. 96¼ G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 85 P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92¼ P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87½ P. 87 G. Nordwestbahn 92 P. 91¾ G. Pilsen Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn 82¾ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 113 P. — G. 4% Raab-Grazer 84½ P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger 7¾ P 7¼ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59 20 Francs Stücke 9. 22½, bis 23½ Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.50—52, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼, Oesterr. Banknoten 109⅜ P. 108⅞ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 264 Freitag 15. November 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Das Kultusministerium hat unterm 3. d. M. bezüglich der Zulassung zur pharmazeutischen Approbationsprüfung im Einverständnisse mit dem Ministerium des Innern Folgendes verfügt: Durch die Bekanntmachung des Kanzlers des vorm. nordd. Bundes betr. die Prüfung der Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker vom 25. Sept. 1869 sind die Bestimmungen der Apotheker-Ordnung für das Königreich Bayern vom 27. Jan. 1842 nicht geändert worden, da der Abschnitt IV. § 3 Abs. 2 jener Bekanntmachung nur von der Lehr- und Servirzeit, sowie von dem Universitätsbesuch der Pharmazeuten spricht, ohne für diese Vorbereitungsstadien bestimmte Zeiträume festzustellen. Wer daher in Bayern zur Prüfung der Apotheker zugelassen werden will, hat, er mag Bayer oder Nichtbayer sein, durch Zeugnisse nachzuweisen: 1) eine 3jährige Lehrzeit, 2) die bestandene Lehrlingsprüfung, 3) eine 3jährige Servirzeit und 4) einen mindestens einjährigen Universitätsbesuch nach den näheren Bestimmungen des § 27 der allerh. Verordnung vom 27. Jan. 1842.

— München, 14. Nov. Die Neuesten Nachrichten schreiben: Zweifellos werden die nächsten Tage die Ganteröffnung gegen Adele Spitzeder bringen. In Folge der jetzt getroffenen Einleitungen kann und darf von jetzt an kein Wechsel, verfallener oder unverfallener, an der Spitzederschen Kasse ausbezahlt werden; das aus den Geldern der Geprellten gebildete Vermögen ist gerichtlich gesperrt, um den Gläubigern erhalten zu werden. Wir machen die Leute aufmerksam, daß sie ihre Forderungen und Wechsel bei Herrn Rath Scharrer am Bezirksgericht München links der Isar sofort anmelden. Hoffentlich wird den vielen auswärtigen Wechselgläubigern Gelegenheit gegeben werden, ihre Forderungen an ihrem Gerichtssitze anzumelden. — Bereits ist eine zehnfache Ueberschuldung bei der Spitzeder nachgewiesen.

Württemberg. Stuttgart, 11. Nov. Gestern beging die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 20jähriges Gründungsfest. Von kleinen Anfängen entstand sie vor 20 Jahren mit nur etwa 150 Mann, konnte aber gestern über 900 Mann stark zur Musterung vor Sr. Maj. dem König ausrücken, denn sie zählt jetzt mehr als 1000 Mann und ist reich mit Geräthen, darunter zwei Dampffeuerspritzen, ausgerüstet. In der Zeit ihres Bestehens hat sie bei allen vorgekommenen Fällen wirklich bedeutendes geleistet, was Se. Maj. der König auch dadurch anerkannte, daß er den Commandanten, Oberbaurath Tritschler, mit dem Ritterkreuz 1. Classe des Ordens der württembergischen Krone, zwei Offiziere mit dem Ritterkreuz 1., zwei mit dem Ritterkreuz 2. Classe des Friedrichs-Ordens, fünf mit der goldenen und einen mit der silbernen Civil-Verdienstmedaille auszeichnete und sich die Decorirten bei der Musterung vorstellen ließ. Der Musterung folgte eine gelungene Uebung am k. Hoftheater, und Abends schloß ein Bankett in der Liederhalle, woran auch die Gäste theilnahmen, den schönen Ehrentag der hiesigen Feuerwehr, welche ihre eigene Feuerwehrzeitung und ziemlich reich dotirte Sterbe-, Kranken- und Unterstützungskassen hat.

Baden. Heidelberg. Am 2. Nov. feierte der Fabrikant Karl Metz, dessen Feuerlösch- und Rettungsgeräthe in ganz Europa und im Orient den Ruf größter Vortrefflichkeit haben, das 30jährige Bestehen seiner Anstalt durch die Vorführung der tausendsten Brandspritze, die zuerst einen Vertikalstrahl von 160 Fuß, dann zwei Strahlen zugleich von 110-120 Fuß und schließlich, nachdem der Schlauch auf die 150 Fuß hohe Galerie des heiligen Geist-Kirchthurmes gezogen worden, einen Strahl warf, der die 280 Fuß hohe Thurmspitze erreichte, wobei ein 500 Fuß langer Leitungsschlauch vom Neckar aus der Spritze das Wasser zuführte. Am Abende gab der Fabrikherr ein glänzendes Festmahl.

Preußen. In Berlin ist in der Nacht zum vergangenen Donnerstag ein Sicherheitsbeamter in dem vornehmsten Viertel der Stadt, in einer der frequentesten Straßen, am Kreuzungspunkte der Lützow- und Potsdamer-Straße, von einigen Strolchen förmlich abgeschlachtet worden. Derselbe hatte eben die nächtliche Stunde abgepfiffen,

---

Unrecht Gut, thut nit gut.

Erzählung von Alexander Franz.

(Fortsetzung.)

Durch seine liederliche Wirthschaft war das Vermögen ansehnlich vermindert worden, er hätte Einschränkungen treffen müssen, um dasselbe nicht in Verfall kommen zu lassen; dazu hatte er nicht Lust, vielmehr strebte er danach, durch raschen Erwerb das Verlorene zu ersetzen, es vielleicht doppelt wieder zu gewinnen, dann konnte er sein Schlemmerleben fortsetzen. Er kannte Jemand, der durch Schmuggelei binnen Kurzem wohlhabend geworden war; diesen Weg schlug er nun auch ein, er verband sich mit jenem Manne, es wurden für sein ganzes Vermögen Waaren eingekauft und ein Schiff damit befrachtet.

Das erfuhr Eberhard, und befürchtend, der nach jahrelangem Kampfe errungene Gewinn möchte ihm durch neuen Betrug entrissen werden, ging er selbst mit zu Schiffe. Was gewonnen wurde, war ja nun Alles sein! Unterwegs aber wurden die Schmuggler von einem heftigen Sturme überfallen, der ihr Fahrzeug jeden Augenblick auf die Felsen des Strandes zu werfen drohte, und wahrscheinlich wären sie auch diesem Schicksale anheimgefallen, hätte das Unwetter sie nicht auf anderer Weise vernichtet: das Schmugglerschiff war dasselbe, welches Charlotte vom Blitz zerschmettern sah, zur Hälfte wurde es durch den Wetterstrahl zerschlagen, der Rest mit den Waaren sank auf den Grund. Die ganze Bemannung ging unter, nur Eberhard wurde erhalten, um von dem Sohne, den er aus seinem Herzen gerissen, gerettet zu werden. An demselben Tage wurde Anton verurtheilt.

So war also plötzlich der arme Rudolph, dem der Sturm auch noch seinen Nachen und einen für ihn werthvollen Theil seines Fischergeräthes geraubt hatte, dennoch der reichste von diesen Dreien; sein Vater war trotz des gewonnenen Prozesses ein Bettler, sein Bruder hatte nicht nur Geld und Gut verloren, auch sein ehrlicher Name blieb

als er plötzlich von den berüchtigten Raufern überfallen wurde, die ihn zu Boden rissen, ihm das Seitengewehr entwanden, dem Unglücklichen dann mit seinen eigenen Waffen zuerst ein Ohr abhieben, und ihn darauf in so kannibalischer Weise zerfleischten und mit Fußtritten bearbeiteten, daß er nach wenigen Stunden verschied.

— Berlin 13. Nov. Im Reichs-Münzgesetz vom 4. Dezember 1871 ist vorgeschrieben, daß die noch umlaufenden alten Goldmünzen deutschen Gepräges auf Reichskosten eingezogen werden sollten. Das Reichskanzleramt ist dieser Aufgabe gegenwärtig näher getreten. Es hat an die verbündeten Regierungen ein Rundschreiben erlassen, worin sie aufgefordert werden hieher mitzutheilen, welche Arten alter Goldmünzen ihres Staates noch im Umlauf sind, und zu welchen muthmaßlichen Beträgen. Die Kronen und die Friedrichsd'or werden davon wohl die beiden Hauptbestandtheile ausmachen. An die Einziehung der groben Silbermünzen scheint man sich noch nicht heranzuwagen wahrscheinlich weil die bis jetzt geprägten Reichsgoldmünzen — bis Ende Octobers rund für 120 Mill. Thlr. — vorzugsweise in den Kellern des Reichsschatzes und der Notenbanken aufgehäuft zu sein scheinen, statt, ihrer eigentlichen Bestimmung gemäß, im Verkehr zu bleiben. Darauf deutet auch die starke Vermehrung hin, welche die preußische Bank neuerdings in ihrer circulirenden Notenmenge hat eintreten lassen.

— Berlin, 13. Nov. Betreffs der Gerüchte über eine Erkrankung Bismarcks erfahren die Abendzeitungen, daß der Leibarzt des Fürsten nach Varzin abgereist sei, weil der Fürst von rheumatischen Leiden befallen wurde.

— In der letzten Generalversammlung der Berliner Waisenämter wurde die höchst unerfreuliche Mittheilung gemacht, daß in Folge der fortdauernden Wohnungsnoth täglich 100 Kinder obdachloser Eltern den Waisen-Depots überwiesen werden müssen. Es sind dies fast ausschließlich Knaben, die schwerer in Familien unterzubringen sind. Die Zahl der in Privatpflege befindlichen Mädchen, ebenfalls Kinder obdachloser oder ganz unbekannter Eltern, beläuft sich auf 1800.

— Stralsund, 13. Nov. Ein heftiger Sturm gefährdete die Schiffe im Hafen, von denen 12 untergingen. Ein Theil der Stadt ist überschwemmt, die Hafenbauten sind zerstört. Zugleich ist eine Feuersbrunst in den Hafenspeichern ausgebrochen, die vom Sturm nach der Stadt zu getrieben wurde.

— Stralsund, 13. Nov, Mittags. Die Feuergefahr ist jetzt vermindert, die Wasser fallen. Aus der Provinz werden ebenfalls Ueberschwemmungen gemeldet.

Elsaß und Deutschlothringen. Bitsch, 9. Nov. Von den durch das Bombardement zerstörten Gebäuden unserer Stadt sind bis auf eins, das Gemeindehaus, sämmtliche wieder neu und in durchweg sehr freundlichem Styl aufgebaut. Die Arbeiten oben auf der Citadelle hofft man im nächsten Sommer vollständig zu beenden. Der hiesige Platz wird, wenn auch nicht als Waffenplatz im größeren Sinne des Wortes, so doch als beherrschender Punkt eines lothringisch-elsässischen Haupt-Straßenzuges wie der Eisenbahn, von einer Bedeutung bleiben. — Als vierte und letzte Entschädigungsrate für Mobiliar-Entschädigungen sind letzter Tage 450,000 Frcs. hier angekommen, und damit ist die Zahlung der Kriegsschäden erledigt. (Str. Ztg)

Ausland.

Oesterreich. Wien, 10. Nov. Die vom 4.—6. ds. hier stattgehabte Konferenz von Vertretern der süd- und mitteldeutschen Eisenbahnen hat in Betreff der Fahrpreisermäßigung zur Weltausstellung sich dahin schlüssig gemacht, daß eine Ermäßigung von 25 Prozent für sämmtliche Wagenklassen jedoch nur für direkte Billete und für die gewöhnlichen Post- und Eilzüge, gewährt werden soll. Die Einführung von Extrazügen bleibt einer spätern Vereinbarung vorbehalten. Die Ausgabe von Billets mit ermäßigter Fahrtaxe soll mit dem 1. Mai beginnen.

Frankreich. Macon, 9. Novbr. Eine Grubenexplosion fand gestern in der Grube St. Marie de Monceaux statt, bei welcher 38 Arbeiter getödtet und 3 schwer verwundet wurden. Alle Opfer wurden aus der Grube gezogen. (K. Z.)

Amerika. Boston, 11. Nov. Der Brandschaden wird jetzt nur auf 80 Millionen geschätzt. Hiesige Capitalisten mit reichen Mitteln sind am meisten betroffen. Es wurden 930 Geschäftshäuser und 60 Wohngebäude eingeäschert. Den Zeitungsnachrichten zufolge können die hiesigen Versicherungsgesellschaften 50 Procent der Versicherungssumme tragen, so daß die Besorgniß vor Finanzschwierigkeiten geschwunden ist. Hülfe trifft von allen Seiten ein und schon wird der Wiederaufbau des zerstörten Stadttheils vorbereitet. Die durch den Bostoner Brand Beschädigten erhalten dem Venehmen nach eine Staatsunterstützung.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

München, 11. Nov. Das Finanzministerium hat 22,600,000 Gulden zur Rückzahlung von den 5proz. Militär- und Eisenbahn-Anlehen von 1870 bestimmt. Die Verlosung wird am 21. d. Mts. stattfinden und von jeder der beiden Schuldgattungen 40 Endnummern umfassen. Die durch die Verlosung zur Heimzahlung bestimmten Kapitalien können bei dem 4½ proz. Eisenbahnanlehen wieder angelegt werden.

Nürnberg, 12. Nov. Die gestrige kleine Zufuhr zum Hopfenmarkt wurde zu unveränderten Preisen rasch genommen, und die Umsätze betrugen ca. 500 Ballen. Der heutige Markt war mit nur 350 Ballen befahren. Leb-

---

am Pranger hängen, der Stempel der Schande begleitete ihn auf das Zuchthaus. — Das war der Fluch des ungerechten Gutes.

Aber wie reich Rudolph dem Vater und dem Bruder gegenüber auch war, er blieb doch ein armer, sehr armer Mann, die Noth lastete schwer auf ihm. Wie lange hatte er zu thun, seinen letzten Verlust wieder auszugleichen! Und nun hatte er auch noch Einen mehr zu sättigen: konnte er den Vater sein Brot vor fremden Thüren suchen lassen? Er nahm ihn in seine Hütte und arbeitete führ ihn mit, Charlotte pflegte des Greises, der krank an Leib und Seele war.

„Hättest Du mich doch ertrinken lassen!" sagte der Alte eines Tages. „Daß Gott mich straft, ist gerecht, daß ich mich aber gerade von Dir füttern lassen muß, den ich so schmählich in's Elend gebracht, das ist doch zu hart!"

„Trage Jeder, was er muß," antwortete Rudolph etwas rauh, denn — und wer möchte es ihm verargen? — er konnte sich nicht an sein Elend erinnern lassen, ohne unwillig zu werden; „es ist einmal so und wir müssen's hinnehmen."

„Es kann ja wohl noch einst besser mit uns werden," sprach Charlotte begütigend, „ich gebe die Hoffnung noch nicht auf."

„Hoffe nur zu!" versetzte Rudolph mit bittrem Lachen, „es kostet ja nichts."

Aber Charlotte hatte dennoch Recht mit ihrer Hoffnung. Freilich vergingen noch Jahre, Eberhard starb in der armen Hütte, Anton der seinen Körper durch Ausschweifungen zu Grunde gerichtet hatte, auf dem Zuchthause, Pauline ging mit einem fahrenden Bänkelsänger in die weite Welt und spielte in den Kneipen die Guitarre, — das Alles geschah noch, während Rudolph sich mit der mühseligen Arbeit am Strande abquälte; dann jedoch wendete sich nach und nach das Geschick. Rudolph holte einmal wieder Einen aus den Wellen, einen Reisenden, der auf den Felsen herumgeklettert, unvorsichtig gewesen und hinunter gestürzt war.

(Schluß folgt.)

hafter Bedarf für alle Sorten fand bei diesem schwachen Angebote abermals erhöhte Forderungen, wodurch das Geschäft nur sehr schwerfällig von Statten ging. Dennoch gestalteten sich Preise wieder zu Gunsten der Verkäufer, wobei Berichte aus den Produktions- und Handelsplätzen, von denen Saaz und Spalt abermals Preissteigerung melden, nicht ohne Einfluß blieben. Gute Marktwaare wurde zu 58—62 fl., Mittelwaare zu 50—55 fl., geringe zu 40 bis 45 fl. übernommen. Bis 10 Uhr war die Zufuhr vergriffen; im Vergleich mit dem Samstagsmarkt ist eine Steigerung von 4—5 fl. eingetreten. Hallertauer 36 bis 77 fl., Gebirgshopfen 48—70 fl., Württemberger 55 bis 75 fl., Elsässer 54—70 fl., Spalt Stadt dortselbst 135 bis 140 fl. u. L., Spalter Land, schwere Lage dortselbst 112 bis 130 fl., Mittellage 100—110 fl. — Nachschrift 1 Uhr: Bisher 600 Ballen Umsatz, feinste Sorten sind im Preis zu hoch gehalten, wodurch Eigner den animirten Einkauf sehr beschränken. Das Geschäft dauert fort. (A. H.-Z.)

Lokales.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 10. November 1872.

1) Genehmigt wurde das Gesuch des Hausbesitzers Gg. Mittermaier, Hs.-Nro. 766 dahier, um die Bewilligung zur Abänderung der Facade am Wohnhause. 2) Desgl. das Gesuch des Hausbesitzers Josef Sedlmaier, Hs.-Nro. 804 dahier, um die Bewilligung zur Herstellung eines Stadelanbaues am Wohnhause jedoch unter der Bedingung, daß zwischen dem Wohnhause und dem Stadelanbau eine Feuermauer aufgeführt und die Verbindungsthüre zwischen Wohnhaus und Stadel aus Eisen hergestellt werde. 3) Desgl. jenes des Oekonomen Georg Maier dahier, um die Bewilligung zur Erbauung einer Torfremise neben seinem neuerbauten Wohnhause an der Kulturstraße. 4) Desgl. jenes des Viehhändlers Johann Mayer von Schrobenhausen, seit 18 Jahren dahier, um die Bewilligung zur pachtweisen Ausübung der radizirten Taferngerechtsame zum Stiegelbräu. 5) Die Bitte des approbirten Baders Georg Bierlmaier von hier, um Regulirung der chirurgischen Dienstleistungen im hiesigen städtischen Krankenhause und Heiliggeistspitale wurde vorläufig zur Kenntniß des Magistrats-Kollegiums gebracht und die Beschlußfassung hierüber auf eine spätere Sitzung verwiesen. 6) Betreffs der Hebung der Obstbaumzucht wurde der Rechenschaftsbericht des Obstbaumgärtners Schuster von hier, vom 5. d. Mts. dem Magistrats-Kollegium zur Kenntniß gebracht und beschloß für den Obstbaumgärtner eine Remuneration von 50 fl. in den Etat pro 1873 aufzunehmen. 7. Die ledige Dienstmagd Maria Hero von Moosburg, wurde im Interesse der öffentlichen Sicherheit aus dem Stadtbezirke Freising und den Gemeinden Neustift und Vötting auf die Dauer von 2 Jahren ausgewiesen. 9. Desgleichen der ledige Müller Michael Nattinger von Tiefenbach. 9. Bezüglich des Zuschusses zur freiwilligen Feuerwehr Freising pro 1872 wurde beschlossen, daß der vom Verwaltungsrath der freiwilligen Feuerwehr Freising unterm 20. v. Mts. vorgelegte Ausweis über die Verwendung des Zuschusses von 100 fl. pro 1871 als genügend anerkannt wird, ferner daß der Zuschuß ad. 100 fl. für das Jahr 1872 nunmehr ausbezahlt und in den Etat pro 1873 ein gleicher Betrag eingestellt werde.

(Schluß folgt.)

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Verpachtung der Pflasterzollgefälle nebst Thorpachtwohnungen der fünf Stadtthore betr.

Am Montag den 18. November l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

werden die sämmtlichen Pflasterzollgefälle an den fünf Stadtthoren dahier nebst den dazugehörigen Thorpachtswohnungen für die Zeit vom 1. Jan. 1873 bis 31. Dezbr. 1876 incl. im Sitzungszimmer des Magistrats-Gebäudes öffentlich an den Meistbietenden verpachtet, wozu gut beleumundete, kautionsfähige Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen werden am Termine selbst bekannt gegeben werden.

Am 13. November 1872.

Stadtmagistrat Freising

Mauermayr.

(1908) Bekanntmachung.

Nachdem die Einkommen- und Kapitalrentensteuer-Zu- und Abgänge pro 1872 nunmehr definitiv festgestellt sind, liegen die Steuerlisten gemäß Art. 19 und 23 des Gesetzes vom 31. Mai 1856 von heute an zur Einsicht beim unterfertigten Amte offen.

Etwaige Reklamationen gegen die Festsetzung und Steuerberechnung sind binnen innerhalb 30 Tagen und zwar vom 12. ds. Mts. an bis 11. Dezember l. Jrs. incl. schriftlich oder mündlich anzubringen.

Freising, am 12. November 1872.

Königliches Rentamt.

Böhner.

Amtliches für Dachau.

(1903) Bekanntmachung.

Gesuch des k. Posterpeditors Johann Baptist Schmid von Indersdorf um Verleihung einer Weinwirth- und Kaffee-Schenk-Concession betr.

Der nunmehrige Posterpeditor Joh. Bapt. Schmid von Indersdorf hat hieramts das Gesuch um Verleihung einer Concession zur Ausübung der Weinwirthschaft und des Kaffeeschankes mit der Befugniß zur Verabreichung von warmen und kalten Speisen nachgesucht.

Dieß wird mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntnißnahme gebracht, daß Mitbewerbungen oder Erinnerungen hiegegen binnen 14 Tagen ausschließender Frist entweder hierorts oder bei der Gemeindeverwaltung Indersdorf anzubringen sind.

Dachau, den 9. November 1872.

Königl. Bezirksamts Dachau.

Pitzner.

Bekanntmachung.

An die Gemeindebehörden des Amtsbezirkes Dachau.

Maßregeln gegen Einschleppung der Cholera.

Mit Hinweisung auf die Ausschreibung des k. Bezirksamts Freising Amts-Blatt Stk. 262, ergeht an sämmtliche Gemeindebehörden der Auftrag dieselbe ohne Verzug und gewissenhaft zu vollziehen, und was zum Vollzuge geschehen ist, anzuzeigen.

Am 13. November 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.

Pitzner.

Privat-Anzeigen.

Zahnärztliche Praxis-Anzeige.

Komme Mittwoch den 20. November in Freising an, wohne im Gasthof zum Sporrer Zimmer Nro. 3, ersten Stock. Aufenthalt nur 2 Tage, bis Donnerstag Abends.

Steyrer, prakt. Arzt in München,
(1881 3c) Rindermarkt Nro. 9/2.

Wichtig für Apotheker, Chirurgen und Bader.

Ich erlaube mir hiemit die Anzeige zu machen, daß ich vom **20. ds. Mts.** an eine

Süd. Ung. Blutegel-Niederlage

übernehmen werde.

Stets frische und gute Waare, billiger als jede andere Niederlage.

Prompteste Bedienung. **Preiscourante** auf Verlangen **franco.**

Um Probebestellung ersucht ergebenst

Joh. Fetzer,
appr. Bader.
(1900 3b) Regensburg, bei St. Cassian.

Häcksel-Maschinen

(Gesod-Maschinen.)

Solide u. tüchtige Agenten erwünscht.

Die **Excentrice** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden. —

Patent-Futterschneide-Maschinen von fl. 35 an.

Excentrice, auf fünf Längen verstellbar, 14¼ Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pfund und hat 50 Zoll Durchmesser. — Preis fl 63, 70 und 75.

Kurbelmaschine ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart, auch für Göpelbetrieb gerichtet, 14¼ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pfund und hat 57 Zoll Durchmesser — Preis fl 70 und 80.

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich schriftlich an die Maschinen Fabrik von

MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M.

(1910) Ein junger, kleiner Hund, schwarz, mit gelben Pfoten und am Halse weiß, auf den Namen „Jockerl" gehend, hat sich gestern verlaufen. Es wird ersucht, denselben gegen Belohnung im Cafe Ettenhofer abzugeben.

(1909) Vergangenen Sonntag ist dem Unterzeichneten ein schwarzer, langgeschweifter Fanghund, mit weißer Kehle und gestutzten Ohren entlaufen. Um Rückgabe desselben wird ersucht.

Jos. Erber,
Dürnasterbauer.

Ein paar goldene Ohrenringe gingen heute von der Pfarrkirche bis außerhalb dem Veitsthor verloren. Man ersucht um Rückgabe an die Expedition.

Formulare.

Voranschlag für Gemeinden,
Voranschlag „ Stiftungen,
Voranschlag „ Armenpflege,
Grundetat „ Cultusstiftungen,
Armenbeschreibungen,
Uebersichtsanzeigen über Armenpflege
Rechnungsformulare für Gemeinden, Stiftungen 2c. 2c.
Armenkasse-Tagebuch,
Tagebuch für Stiftungen,
Tagebuch für Armenkasse,
sind vorräthig in
Freising: Fr. Paul Datterer,
Dachau: Heinrich Trinkgeld,
Indersdorf: Ph. Lobenschuß.

Ein möblirtes Zimmer mit Klavier ist zu vermiethen. D. Ue. (1896 2a)

Für Zahnleidende.

Die von höchster Stelle autorisirten Zahnpräparate, von Zahnarzt Steyrer die **Zahntinktur**, welche jede Art Zahnschmerzen stillt, die Zähne reiniget und erhält, den üblen Geruch vom Munde entfernt, und besonders zu empfehlen zum Reinigen künstlicher Zähne und Gebisse à Flacon 16 und 24 kr.

Weißes Zahnpulver, sehr angenehm, unschädlich, reiniget die Zähne perlenweiß, à Schachtel 16 und 24 kr.

Zahnplombe zum Selbstplombiren hohler, schmerzhafter Zähe, à Glas 12 kr.

Sämmtliche Präparate sind mit dem Namenssiegel und mit Gebrauchsanweisung versehen.

Obige sehr zu empfehlende Präparate sind zu haben bei

A. Hillmayr,
(1125) Apotheker in Freising.

Schleifsteine

für Hammerschmiede, Schleifer,

4—7 Fuß hoch

sind stets auf Lager bei (1872 5b)

Joh. Jos. Scharpf,
Eisenhandlung in **Passau.**

Münchener Cours

vom 13. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93¼ P. — G. 4½% ganzjähr. Obl. 100½ P. 99⅞ G. 5% Obl. 100⅜ P. 100¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92½ P. 92¼ G. 4½%, Bayer. Ostbahnaktien 133¼ P. 133½ G. 4⅕% Oesterr. Silberrente 65¼ P. 64⅞ G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 85 P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92 P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87½ P. — G. Nordwestbahn 92 P. — G. Pilsen Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn 82½ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112½ P. — G. 4% Raab-Grazer 84 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger 7¾ P 7¼ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59 20 Francs-Stücke 9. 22 bis 23½, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.53—56, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼, Oesterr. Banknoten 108¼ P. 10[illegible] G.

Moosburger Schranne vom 12. November 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	5	214	219	212	7	21	59	1	—	—	—
Korn	—	15	15	15	—	17	35	—	—	—	8
Gerste	—	421	421	411	10	11	25	—	10	—	—
Haber	4	123	127	124	3	6	3	—	—	—	2
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	9	773	782	762	20	-	—	—	—	—	—

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 265. Samstag 16. November 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Die Berichte der k. Bezirksämter in Bezug der Erkundigungen über die Betheiligung der einzelnen Gemeinde-Angehörigen an den sogen. Dachauerbanken lauten höchst trostlos. Nicht nur, daß solche ihr Getreide sammt und sonders verkauften und den Erlös bei diesen Schwindelbanken einlegten, in Folge des Falles derselben nunmehr gehindert sind, im nächsten Frühjahr sich das nöthige Samengetreide zu beschaffen, haben sogar Viele Haus und Hof verkauft und den Kaufschilling diesen Banken übergeben. Die Einen sind nunmehr den Vergantungen ausgesetzt, die Anderen der bittersten Armuth preisgegeben. (M. B.)

— München, 13. Nov. Das königl. Bezirksgericht hat bereits heut auf Einleitung des Gantverfahrens gegen Adele Spitzeder erkannt, und noch diesen Abend ist an hiesige Bankgeschäfte die gerichtliche Aufforderung ergangen: etwa bei ihnen deponirte Staatspapiere oder andere Effekten der Spitzeder an niemanden auszuhändigen, und den Gerichten entsprechende Anzeige zu erstatten. (Allg. Z.)

— München, 14 Nov. Der Andrang der Wechselgläubiger der Adele Spitzeder zum königlichen Bezirksgericht, um ihre Forderungen anzumelden ist heute Vor- und Nachmittags ein so außerordentlich zahlreicher, daß mehrere Gendarmen die größte Mühe haben, Ordnung zu halten. Der Gerichtsvorstand ließ vier verschiedene Bureaux einrichten, in welchen die Anmeldungen entgegengenommen werden Um noch größerem Andrang, namentlich von auswärts her, vorzubeugen, wird wohl die Anordnung nothwendig sein, daß die Auswärtigen ihre Forderungen auch bei den Gerichten ihres Heimathortes anmelden können; man würde hierdurch zudem den Leuten, die ja ohnedieß so schwere Verluste erleiden, auch die Kosten der Reise nach München ersparen. Eine solche Anordnung aber müßte, wenn sie den Zweck erzielen soll, ohne Verzug allgemein bekannt gemacht werden.

— An dem Tage, an welchem die Spitzeder-Bank geschlossen worden, sind noch Einlagen im Betrage von 27,000 fl. unter der Adresse Spitzeder eingelaufen, die nun zur Masse gehören.

— Das Bezirksamt Rosenheim hat im Amtsblatte verkündet, daß alle Kuratoren und Vormünder, welche Gelder ihrer Kuranden und Mündel bei den Dachauer-Banken anlegen oder angelegt haben und solche nicht unverzüglich zurücknehmen, für den entstehenden Nachtheil mit ihrem Vermögen für haftbar erklärt werden.

— München, 12. Nov. In der gestrigen Sitzung des Bezirksgerichts München l. d. J wurde der Schuhmacher X. Leinfelder von Augsburg, welcher bei dem im Juli l. Js. im zoologischen Garten in München abgehaltenen Verbrüderungsfeste der Augsburger Arbeiterdeputation eine rothe Fahne vorangetragen hatte, deßhalb zu 9 Thaler Strafe verurtheilt, trotz seiner Versicherung, daß Roth lediglich die „Farbe der Liebe“ sei.

— In voriger Woche hat ein armer Mann in der Nähe von Schorndorf bei Cham sich selbst förmlich wie ein Schwein abgestochen; er stach sich nämlich mit einem Messer in den Hals und fing sein Blut in einem Geschirr auf! Als er schwach geworden und die Todesangst sich einstellte, da rief er nach einem Priester; dieser aber traf ihn aber nicht mehr am Leben. (N. B. Vlksbl.)

— Von der kleinen Schwarzach, 10. Nov. Gestern ereignete sich ein Unglücksfall von so merkwürdiger Art, daß er kaum glaublich erschiene, wenn er nicht vollends verbürgt wäre. Der Halserbauer von der Pfarrei Schwarzach ein noch in besten Jahren stehender, rüstiger Mann war eben auf dem Felde beschäftigt, als sein etwas störriges Pferd ausschlug und ihm den sog. Vorschlag (Waage) mit solcher Heftigkeit ins Gesicht schleuderte, daß ihm der daran befindliche eiserne Hacken an der einen Seite neben der Nase hinein, an der andern herausgetrieben wurde, und er somit das schwere eisenbeschlagene Stück Holz im Gesicht hatte, ohne es entfernen zu können. Die herbeigerufenen Aerzte (Dr. v. Cammerlohr und Dr. Hailer von Metten) mußten dasselbe abfeilen (?); auch wurde er noch auf dem Felde mit den hl. Sterbsakramenten versehen. Ob er mit dem Leben davon kommen wird, steht bei der starken Verblutung sehr dahin.

Preußen. Hamburg, 13. Nov. Meldungen aus Kiel, Eckernförde und Flensburg berichten von großen Ueberfluthungen. Die Nachrichten sind wegen Störung der Telegraphenleitungen noch unvollständig. Ueberall herrscht ein äußerst heftiger Nordoststurm. Schneefall wird gemeldet.

— Lübeck, 13. Nov. Die Trave ist ausgetreten, mehrere Stadttheile sind überfluthet. Hauptzollamt, Eisenbahn, mehrere Waarenhäuser stehen unter Wasser. Kähne, Balken, Flöße, Bretter treiben auf den Fluthen und verur-

---

Unrecht Gut, thut nit gut.

Erzählung von Alexander Franz.

(Schluß.)

Der Mann zeigte sich dankbar, er hatte bedeutende Güter und als er hörte, daß Rudolph eigentlich ein Landwirth sei, übertrug er ihm die Bewirthschaftung eines derselben. Bei der ihm zusagenden Beschäftigung erholte sich der Gebeugte allmälig wieder, sein Muth richtete sich auf, als er sich gesund fühlte.

Das Mißgeschick wendete sich nun wirklich von ihm, sein Fleiß wurde belohnt, was er angriff, gelang. Nachdem er abermals Jahre hindurch thätig geschafft, konnte er wieder ein kleines Eigenthum erwerben, — nicht für sich, denn er war nun ein alter Mann geworden, aber für seine Kinder. Er hatte doch wenigstens die Genugthuung, sie nicht in gänzlicher Armuth zurückzulassen. Das war aber auch sein einziger Genuß, denn er, den Kummer und Elend vor der Zeit hatten alt und steif werden lassen, hatte für sich selbst wenig Freude an den guten Tagen. Er beklagte sich deshalb nicht, wenn er aber zufällig hörte, daß Einer behaupten wollte, die Armuth sei eigentlich nur ein eingebildetes Unglück, dann sagte er kurz:

„Versucht's Euch nur und kommt dann wieder, wir wollen hören, was Ihr meint, wenn Ihr das Ding in der Nähe gesehen habt!“

sachen beträchtlichen Schaden. Aus Travemünde wird ebenfalls eine große Ueberschwemung gemeldet.

Ausland.

Oesterreich. Während der preußische Generalstab schon einen bedeutenden Theil seiner amtlichen Darstellung der Kriegsereignisse von 1870/71 der Oeffentlichkeit übergeben hat, tritt der österreichische mit dem ersten Band seines Werkes über den italienischen Krieg von 1859 erst jetzt, genau 13 Jahre nach dem Friedensschluß zu Zürich (10. November 1859), vor die Welt. Freilich haben nicht nur die in der Sache selbst liegenden Schwierigkeiten, sondern auch mancherlei politische Rücksichten mitgewirkt, um die Veröffentlichung des Buches hinauszuschieben. Die Theilnehmer an jenem Kriege sehen sich heute in durchaus veränderten Verhältnissen: Sardinien hat sich in das Königreich Italien verwandelt, Louis Napoleon hat die politische Schaubühne, auf welcher er sich lange die erste Heldenrolle anzumaßen gewußt, gänzlich räumen müssen, und Oesterreich ist nach einem zweiten unglücklichen Kriege aus seinem tausendjährigen Verbande mit Deutschland ausgeschieden worden.

Frankreich. Paris, 13. Nov. Die Botschaft des Präsidenten Thiers an die Nationalversammlung konstatirt, daß das Land sich der Ruhe erfreue, erinnert an den Erfolg der letzten Anleihe und betont die gute Lage der Bank von Frankreich, sowie den ausgezeichneten Stand des französischen Handelsverkehrs. Das Budget betreffend wird bemerkt, daß im Jahre 1873 das Gleichgewicht erreicht und vielleicht 1874 ein Einnahmeüberschuß erzielt sein werde. Thiers beglückwünscht sich zu dem Abschlusse des Handelsvertrags mit England, ohne welchen jede Uebereinkunft mit andern Handelsmächten unmöglich gewesen wäre. Die Botschaft faßt darauf die Gesammtlage des Landes ins Auge und betont lebhaft die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung der Ordnung. Speziell zu den Republikanern sagt Thiers: Von ihnen besonders müsse die Ordnung auf das Lebhafteste gewünscht werden. Wenn die Republik diesmal überhaupt gelinge, würden sie dieß der Ordnung verdanken. Die Republikaner möchten der Sicherheit der Republik die Ausübung gewisser Rechte opfern, welche freien Völkern zustünden.

— Paris, 13. Nov. Die Regierung geht mit der Absicht um einen Gesetzentwurf einzubringen, der auf Corsika jegliches Waffentragen, auch das von Jagdgewehren, den Privatleuten verbieten soll. Anlaß dazu geben die in neuester Zeit in Folge der politischen Erregung wachsende Zahl von Meuchelmorden auf der Insel, deren regelmäßig drei bis vier in der Woche vor den Assisen zu Bastia abgeurtheilt werden und die zur Zeit der letzten Municipalwahlen auf 34 in Einem Tage stiegen.

England. London, 11. Nov. Eine Feuersbrunst wie sie seit vielen Jahren in London nicht stattgefunden hat, ist (wie schon telegraphisch gemeldet) am Sonntag in der Upper Thames Street ausgebrochen. Dieselbe vernichtete fast gänzlich die großartigen im Jahre 1852 errichteten City Flour Mills (Getreidemühlen) der HH. J. J. Hadley. Wie bedeutend der Schaden ist, hat noch nicht festgestellt werden können. Die fabelhaftesten Summen werden genannt, so u. a. 500,000 Pf. St., doch man wird sich einen Begriff von der Größe desselben machen können, wenn hier gesagt wird, daß die Gebäude sieben Stockwerke und 400 Fenster hatten und eine Fläche von 16,250 Quadratfuß einnahmen. Diese Gebäude mit allen ihren sehr bedeutenden Getreide- und Mehl-Vorräthen sind ein Opfer der Flammen geworden. Obwohl das Feuer bereits um 7 Uhr des Morgens gesehen und bald darauf von zwei gewaltigen Feuerspritzen und 12 Feuerwehrmännern angegriffen wurde, konnte man doch desselben nicht Herr werden, ja die Flammen wütheten noch lange als selbst 90 Feuerspritzen und 200 Feuerwehrmänner sie mit aller Energie bekämpften. Wasser war in Fülle vorhanden, doch trotzdem wurde das Feuer erst spät in der Nacht bewältigt und noch jetzt ist eine große Anzahl mit dem Löschen beschäftigt. Ein Feuerwehrmann kam um, zwei andere wurden schwer verletzt, während eine große Anzahl Quetschungen erlitt. Diese Feuersbrunst dürfte zu einer Vergrößerung der Feuerwehr führen, da es sich herausgestellt hat, daß dieselbe in ihrer jetzigen Größe einer andern, wenn auch nicht so großen Feuersbrunst, die zu derselben Zeit in einer andern Stelle in London ausbräche, nicht kräftig genug entgegentreten könnte.

Amerika. New-York, 31. Oct. Den europäischen Freunden der Frl. Carlotta Patti wird es eine traurige Kunde sein, daß dieselbe mit der Operntruppe des Herrn Strakosch auf einem Eisenbahnzuge bei Beamsville im Staate Ontario, wenn auch nicht lebensgefährlich, verunglückt ist. Nach einem Telegramme, daß die heutige „Newyork-Tribüne" empfängt, gerieth der Zug vorgestern Nachmittag, in Folge übermäßiger Geschwindigkeit, aus dem Geleise; auf diesem Zuge befand sich Strakosch

---

Die Presse Deutschlands hat vielfach zu interessanten Vergleichungen mit dem Zeitungswesen in England, Frankreich und Nordamerika Veranlassung gegeben. Nicht minder interessant dürfte eine Vergleichung der sechs größten illustrirten Zeitschriften Deutschlands untereinander sein.

Den ersten Rang nimmt die „Gartenlaube" ein mit 310,000 Abonnenten bei zwanzigjährigem Bestehen, den zweiten die in elf Sprachen erscheinende „Modenwelt" mit 165,000 in Deutschland gedruckten Exemplaren bei nur achtjährigem Bestehen. Der dritte und vierte Platz gebührt „Ueber Land und Meer" mit 150,000 Abonnenten bei vierzehnjährigem und dem „Bazar", der wie die „Modenwelt" gleichfalls in vielen Sprachen erscheint, mit 140,000 Abonnenten bei achtzehnjährigem Bestehen. Sodann folgen das „Daheim", welches soeben seinen achten Jahrgang beendet, mit 80,000 Abonnenten und die seit 29 Jahren bestehende Leipziger „Illustrirte Zeitung", die wenn auch weniger Abonnenten als die vorgenannten Blätter zählend, dennoch nach Inhalt und Ausstattung einen hervorragenden Platz in der deutschen Journalistik behauptet.

Setzen wir die Dauer des Erscheinens zu der Höhe der Auflagen in Beziehung, so ergibt sich für jedes Jahr ein Zuwachs an Abonnenten:

1) auf die „Modenwelt" 23,571 2) auf die „Gartenlaube" 15,500 3) auf „Ueber Land und Meer" 10,714 4) auf das „Daheim" 10,000 5) auf den „Bazar" 7,777

Im Ganzen betrachtet, hat die deutsche Journalistik, was die illustrirten Blätter betrifft, sich jedenfalls weit über die ähnlichen Unternehmungen des Auslandes erhoben. In Deutschland selbst aber nimmt die Modenwelt, welche an Abonnentenzahl den zweiten Rang erwarb, an Abonnentenzuwachs jetzt unter allen Zeitschriften den ersten ein.

(Börsenblatt f. d. deutsch. Buchhandel.)

(Ein Schuster, der bei seinem Leisten bleibt.) Ein amerikanisches Blatt, dessen Redakteur sicherlich früher anstatt der Feder den Pfriem geführt, rühmt von dem Senatsredner Colfax: — Immer streng sachlich näht er in seinen Reden das Oberleder der Beweisführung und die Sohlen der Thatsachen mit dem Pechdraht der Logik so zusammen, daß das Wasser der Opposition niemals eindringen kann."

(Für junge Raucher) „The Lancet" bringt in einer kleinen Abhandlung über das Tabakrauchen jugendlicher Personen folgende Mittheilung: „Professor Bertillon fand unter den Schülern des Pariser Politechnikums 102 Raucher und 58 Nichtraucher. Indem er diese beiden Kategorien mit denen verglich, welche nach den Ergebnissen der Prüfungen aufgestellt wurden, fand er, daß die Nichtraucher überall höhere Stufen einnahmen und daß die Raucher von ihrem Eintritt in die Schule bis zum Verlassen derselben herunter kamen."

mit seiner ganzen Gesellschaft, außer Mario. Frl. Patti und Frl. Cary erlitten arge Quetschungen, die erstere auch eine Kontusion an der linken Seite des Kopfes. (Frankf. Z.)

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 14 Nov. (Hopfenbericht.) Gestern kamen 100, heute ca. 200 Ballen zu Markte, eine der Kauflust und dem Bedarf gegenüber sehr kleine Ziffer. Eigner forderten für gute Marktĥopfen, welche man vor 4 Wochen zu 40—44 fl. bezahlte, 66—70 fl., wodurch das Geschäft nur schwerfällig von Statten ging. Bis Mittag war die ganze Zufuhr zu 55, 58, 60 bis 66 fl., Ausstich-Marktwaare bis 70 fl. übernommen. — Nachschrift 1 Uhr: Lauf 66— 72 fl.! Hersbruck 68—75 fl., äußerst lebhaft, Schnaittach; bei Produzenten 100 Ballen Vorrath, 66 bis 70 fl. Alle anderen Orte nahezu geräumt, wie es seit langen Jahren nicht der Fall war. (A. H.-Z.)

Lokales.

Freising, 15. Nov. Am Feste des hl. Korbinian wird, wie in den Vorjahren, auch heuer wiederum der hochwürdigste Herr Erzbischof die gottesdienstliche Feier (um 9 Uhr Pontificalamt und um 2 Uhr Pontificalvesper mit Procession) abhalten. Die Festpredigt (um 8½ Uhr) hat der Stadtpfarrprediger Huhn von der Vorstadt Au übernommen.

Freising, 15. Nov. Die kath. Pfarrei St. Georg in Freising ist dem bisherigen Cooperator bei der Stadtpfarrei St. Peter in München P. Lechner übertragen worden.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 10. October 1872.

Schluß.

10. In Sachen Brand bei dem Gütl des Xav. Schönbeck, Haus-Nro. 810½ dahier, beschloß der Magistrat, auf Antrag des Hrn. Referenten, es sei der Auszahlung der vom kgl. Brandversicherungs-Inspektor in Erding ermittelten Totalbeschädigung im Betrage zu 980 fl. 33 kr. an Xav. Schönbeck vorbehaltlich der definitiven Festsetzung von Seite der kgl. Kreisregierung kein Hinderniß in den Weg zu legen. 11. Die hohe Regierungs-Entschließung vom 5. laufenden Mts. „die Visitation der Volksschulen zu Freising und die Aufhebung der sog. Nachstunden betr." inhaltlich derselben a) im Entwurfe des Kreisbudgets pro 1873 der Kreisfondszuschuß an die Lokalschulkassa Freising und 800 fl. — erhöht und b) die Hälfte des für den Entgang der Nachstunden zur Entschädigung des Lehrpersonals erforderlichen Aufwandes für das IV. Quartal 1872 mit 157 fl. 30 kr. aus Kreisfondsmitteln zur Ausbezahlung an die Lokalschulfondskassa genehmigt wurde, wurde dem Magistrats-Kollegium bekannt gegeben und beschlossen, daß die andere Hälfte mit 157 fl. 30 kr., falls die Lokalschulfondskassa diese Auslage pro 1872 nicht decken kann, aus Kommunalmitteln pro 1872 übernommen werden soll. Hiebei wurde weiter beschlossen, daß die deßfallsigen Bezüge des Lehrpersonals erst nach Ablauf des Monats bezahlt werden sollen. 12. Auf das von dem prakt. Arzte Dr. Neumayer dahier übergebene Verzeichniß der Rücklaßgegenstände der Spitalpfründnerin Klara Glas von Freising, wurde beschlossen, daß die Heiliggeistspital-Verwaltung diese Gegenstände sofort in Empfang zu nehmen und zu veräußern habe. Anbelangend den letzten Wunsch, der Defunktin die Abhaltung zweier heiligen Messen und zweier Rosenkränze aus den Mitteln ihres versteigerten Rücklasses beschloß der Magistrat, bei Anwesenheit von 8 Stimmen, wobei die Stimme des Vorsitzenden die Entscheidung gab, im Hinblicke auf § 15 Abs. 2 der Satzungen für die Pfründner-Anstalt im Heiliggeistspital zu Freising vom 22. Jan. 1864 hierauf nicht eingehen zu können, vielmehr soll der Erlös aus den versteigerten Rücklaßgegenständen ungeschmälert dem Heiliggeistspitalfonde zufallen. 13. Die Herbstfeuerbeschau pro 1872 ist durch Magistratsrath Hrn. Brückl, als Kommissär unter Zuziehung des städtischen Bautechnikers und des Kaminkehrers Peslmüller vorzunehmen.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Reinhalten der Trottoirs und Bestreuung derselben mit Sand zur Winterszeit betr.

Bei gegenwärtiger Jahreszeit werden die ortspolizeilichen Vorschriften, soweit sie hieher einschlägig sind, in Erinnerung gebracht, wie folgt:

Nach § 366 Ziff. 10 des Reichsstraf-Gesetzbuches bezw. Art. 94 des P.-Str.-G.-B. vom Jahre 1871 wird mit Geld bis zu 20 Thlrn. oder mit Haft bis zu 14 Tagen gestraft, der Haus- und Grundbesitzer, welcher es unterläßt, während der Winterszeit die Trottoirs und öffentlichen Gehwege früh Morgens und nach jedem Schneefalle abzukehren und rein zu halten, das Glatteis ergiebig mit Sand zu bestreuen oder aufzuhauen.

Am 14. November 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister der k. Bezirksämter Dachau und Freising.

Auf nachbezeichnete Ausschreibungen wird zur Kenntnißnahme, Nachachtung und Bekanntgabe, dann beziehungsweise Anzeigeerstattung verwiesen:

1) vom 30. Oct. l. J. die 44. Verloosung der 4% Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe betr. — (Krs.-Blatt S. 2133.)
2) vom 30. Oct. l. J. — die Emmission neuer Coupons zu 4% und 4½% Eisenbahn-Obligationen v. J. 1854 und 1856 betr. — (Krs.-Bl. S. 2145.)
3) vom 29. Oct. l. J. — die Auszahlung der Arbeiter bei den öffentl. Bauten betr. — (Krs.-Bl. S. 2146.)
4) vom 3. Nov. l. J. — die Verausgabung einer falschen Münze betr. — (Krs.-Bl. S. 2147.)
5) vom 28. Oct. l. J. — die Einführung des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands in Bayern betr. — (Krs.-Bl. S. 2149.)
6) vom 31. Oct. l. J. — die heimliche Entfernung des taubstummen Mich. Wechselberger von Fischbachau betr. — (Krs.-Bl. S. 2152.)
7) vom 24. Oct. l. J. — Aufgreifen einer taubstummen Mannsperson in Schönberg betr. — (Krs.-Bl. S. 2153.)
8) vom 7. Nov. l. J. — den 15jährigen Joh. Kasp. Mützel von Partenstein betr. — (Krs.-Bl. S. 2154.)
9) vom 8. Nov. l. J. — die Abhaltung eines Unterrichts für Branntweinbrenner betr. — (Krs.-Blatt S. 2163.)
10) vom 30. Oct. l. J. — Besetzung von Lehrstellen mit weiblichen Lehrerinnen betr. — (Krs.-Bl. S. 2168.)
11) vom 7. Nov. l. J. — Cursiren falscher Münzen betr. — (Krs.-Bl. S. 2169.)
12) vom 22. Oct. l. J. — die Zulassung des Expedientenhauses Karasch und Stotzky in Bremen zur Beförderung bayer. Auswanderer nach überseeischen Ländern betr. — (Krs.-Bl. S. 2169.)

Den 13. November 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Pitzner. Täubler.

Technischer Verein.

Zur Besprechung über die nächstjährige Industrie Ausstellung werden die Gewerbsmeister hiesiger Stadt, sie mögen Mitglieder des technischen Vereins sein oder nicht, auf **Sonnabend den 16. November Abends 6 Uhr** in den Lehrsaal des chemischen Laboratoriums eingeladen, nach dieser Besprechung wird Herr Inspektor Bausenwein über die sogen. Dachauer-Banken vortragen

Der Vorstand. (1916)

Katholisches Kasino.

Am Sonntag den 17. November l. Js.

feiert das katholische Kasino dahier sein

Stiftungs-Fest.

Vormittags 10 Uhr ist in der Domkirche feierlicher Gottesdienst. Nachmittags 4 Uhr beginnt die Festversammlung im Kasino-Saale.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

(1915 2a) Der Ausschuß.

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 19. November l. Jrs.,

Vormittags 9 Uhr,

werden im Wirthshause zu Massenhausen, aus dem Karnerholze von Eisenbach, nachstehende Holzmaterialien öffentlich versteigert, als:

circa 80 Klafter Scheit- und Prügelholz,
" 60 " Stockholz,
" 2000 Stück verschiedene Stangen,
" 300 Rauchhaufen.

Nähere Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. Hiezu ladet freundlichst ein

Freising, den 15. November 1872.

J. B. Brückl,
Jägerwirth.

(1911)



Für die bestbekannte



Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei und Weberei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nimmt **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben und Bleichen unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung an.

Freising, 8. November 1872. (1888)

A. Schön.

Das Garn oder Tuch kommt in 2 bis 6 Wochen retour.

Gulden 870

sind bei der hiesigen Gottesackerkirchen-Stiftung auf I. Hypothek auszuleihen.

(1912 2a) **M. Danegger.**

(1914) Ein junger, glatthaariger, brauner Hühnerhund ist abhanden gekommen. Dem Ueberbringer eine gute Belohnung.

Alphons Reis,
Zieglermeister in Neustift.

Trost und Hilfe

Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Hysterie, Nervenschwäche, Gicht, Rheumaitsmus, Epilepsie, Syphilis** oder an einer andern sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das **vorzügl.** Buch „Dr. **Airy's Naturheilmethode**" (2 **te** stark vermehrte, mit vielen **neuen** Attesten versehene Aufl.; Preis 1½ Sgr.) **schnell** u. **dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Eins. von 7 kr. in Freimarken **frco** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt, Duisburg a. Rh.

allen Kranken!

Münchener Cours

vom 13. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93¼ P. — G. 4½% ganzjähr. Obl. 100⅛ P. 99⅞ G. 5% Obl. 100⅜ P. 100¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92½ P. 92¼ G. 4½%, Bayer. Ostbahnaktien 133¼ P. 133⅛ G. 4⅕% Oesterr. Silberrente 65¼ P. 64⅞ G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Flumaner 85 P. — G. Franz Joseph-Bahn 92 P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87½ P. — G. Nordwestbahn 92 P. — G. Pilsen Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn 82½ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112½ P. — G. 4% Raab Grazer 84 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger 7¾ P 7¼ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58-59 20 Francs Stücke 9. 22 bis 23½ Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41-43, engl. Sovereigns 11.53—56, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼, Oesterr. Banknoten 108¼ P. 108 G.

Dachauer Schranne vom 13 November 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr	Ctr.	fl.	kr	fl.	kr	fl.	kr
Waizen	—	43	43	43	—	21	44	—	—	—	36
Korn	—	17	17	17	—	14	47	1	20	—	—
Gerste	—	1031	1031	1031	—	14	9	—	33	—	—
Haber	—	50	50	50	—	6	42	—	—	—	2
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	—	1141	1141	1141	—		—	—	—		—

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 266 — Sonntag 17. November — **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 14. Nov. Nachdem heute eine Probefahrt auf der Vinzinalbahn Schwaben-Erding stattgefunden, steht der Betriebs-Eröffnung derselben übermorgen den 16. d., nichts mehr im Wege.

— München, 14. Nov. Es beginnt nun allgemach auch über den bisher in gewisser Weise noch immer räthselhaften Geschäftsbetrieb der Adele Spitzeder zu tagen. Ihre so sehr bewährte Finanzoperation scheint in der That lediglich die gewesen zu sein, daß sie die neu eingelegten Summen zur Bezahlung der Zinsen von 6 und 8 Prz. per Monat für die früheren Einlagen verwendete. Die bei Hingabe der Einlagen den Einlegern ausgestellten Wechsel sind sämmtliche sogenannte „eigene oder trockene“ Wechsel und alle „nicht auf Ordre“ gestellt; die älteren derselben, die schon vor einem Jahre und mehr ausgegebenen, sind vollständig von der Hand der Dame geschrieben, während die neueren von ihr lediglich unterschrieben wurden. Eigenthümlich ist namentlich bei den letzteren, daß die Namen der Gläubiger größtentheils ganz falsch und ungenau geschrieben und daß sehr viele Wechsel mit fingirten Namen versehen sind, welchen nach Wechselrecht eine Geltung unter allen Umständen eben so wenig zukommt, als die Uebertragung von Spitzeder-Wechseln an Personen, für welche die betreffenden Wechseln nicht ausgestellt wurden, für solche rechtsgiltig sein konnte. Was den Vermögensstand betrifft, so wird man keinenfalls zu hoch greifen, wenn man eine zehnfache Ueberschuldung annimmt. Wenn sich daher im besten Falle noch ein Aktivvermögen von 1½ Million in Werthpapieren und Immobilien herausstellen würde, so darf man doch wohl mit größerer Gewißheit einem Schuldenstande von 15 Millionen entgegensehen. Inwieweit sich hienach selbst die rechtsbeständigen Forderungen zu reduziren hätten, ist leicht zu berechnen. Möge sich daher ja Niemand wiederholt all zu kühne Hoffnungen machen! Bezüglich der Frage über die kriminelle Verfolgung der Bankinhaberin dürfte vielleicht noch das wieweit?, kaum mehr das ob? in Frage sein. (A. Abdz.)

— Der Kurier für Niederbayern gibt den Gläubigern der Spitzederbank den Rath um Zeit und Geld zu sparen und aus der Calamität zu retten was noch möglich ist gemeinsam nicht einzeln vorzugehen und ihre Sache gemeinschaftlich einem Vertrauensmann der in Geldangelegenheiten bewandert ist, zur Vertretung zu übergeben. Viele können mehr ausrichten als ein Einzelner und mancher armer Schlucker könnte bei einer solchen Vereinigung gratis mitlaufen, ohne daß es die anderen sonderlich spüren. Es wird sich hauptsächlich um Ergreifung außerordentlicher Maßregeln in der Richtung auf Entdeckung und Herbeischaffung verschleppter Vermögenstheile handeln.

Ausland.

Oesterreich. Wien, 14. Nov. Die Dachauer-Banken, welche soeben in München ein Ende mit Schrecken genommen haben, floriren auch auf dem Boden unserer Residenz, ohne jedoch in den großen Organen jene entschiedene Bekämpfung zu finden, wie sie jenen Schwindel-Instituten in der bayerischen Presse zutheil wurde. Hier führen diese „Banken“ den unscheinbaren Titel von Börsen-Comptoirs, und zeichnen sich von ihren Genossen an der Isar nur dadurch aus, daß sie ihren schwindelhaften Charakter schon durch den offen aufgestellten Zweck, Heranziehung der Ersparnisse der kleinen Leute zum Börsenspiele, zur Schau tragen. In neuester Zeit hat sich endlich die Behörde zu einem Einschreiten gegen diese Institute ermannt, jedoch beschränkt sich dasselbe vorläufig auf eine Untersuchung ihrer Bücher. Man wird hiebei noch nicht stehen bleiben können.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Ansbach, 15. Nov. Bei der heute dahier vorgenommenen 32. Serienziehung des Ansbach Gunzenhauser Eisenbahn-Anlehens sind die nachstehenden 46 Serien-Nummern: 15 33. 53. 148. 173. 276. 351. 415. 573. 634. 864. 868. 982. 1131. 1186. 1310. 1612. 1646. 1668. 1681. 1968. 2205. 2357. 2487. 2872. 3152. 3181. 3305. 3330. 3378. 3442. 3496. 3621. 3839. 3862. 3891. 3967. 4065. 4072. 4216. 4359. 4515. 4525. 4615. 4632. 4861. erschienen, welche an der planmäßig am 16. Dezember ds. Js. stattfindenden Gewinnst-Ziehung Theil zu nehmen haben.

Der Comtoirist.*)

Erzählung von E. A. König.

I.

„Ich bitte Sie, schützen Sie mich vor den Insulten dieser Herren!“

Der junge Mann, dem diese Worte galten, stand am Radkasten des Dampfboots, in das Beschauen des herrlichen Rhein-Panoramas versunken. Er mochte etwa fünfundzwanzig Jahre zählen, seine Gestalt war groß und schlank, seine Züge trugen das Gepräge jugendlicher Lebenslust und hingebender Herzensgüte. Er fuhr aus seinem Sinne auf und warf einen Blick des Erstaunens in die tiefblauen Augen des hübschen Mädchens, die flehend zu ihm aufschauten.

„Schützen Sie mich!“ bat das Mädchen noch einmal, und ihre Stimme klang so sanft und weich, daß der Jüngling dem Zauber derselben sein Herz nicht verschließen konnte. „Diese Leute glauben ein schutzloses Mädchen ungestraft beleidigen zu dürfen.“

In geringer Entfernung standen zwei Herren, die, nach ihrer eleganten Kleidung zu urtheilen, zu den höheren Ständen zählten.

„Sind es diese?“ fragte der junge Mann. Das Mädchen nickte.

Er näherte sich ihnen, die mit einem Lächeln auf den Lippen ihn erwarteten. Dieses Lächeln, in welchem Spott und Geringschätzung sich spiegelte, erbitterte den jungen Mann, der entschlossen war, die Sache des beleidigten Mädchens zu seiner eigenen zu machen.

„Nur näher, Herr Ritter!“ höhnte der ältere der Beiden, der den Vierzigen schon nahe stand, und dessen Züge den Stempel einer stürmischen Vergangenheit trugen. „Beliebt es Ihnen, uns den Fehdehandschuh hinzuwerfen, so werden Sie uns bereit finden, denselben aufzuheben. Bevor wir indeß zur

*) Aus „Wachenhusen Hausfreund.“

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An den Stadtmagistrat und an sämmtl. Gemeindeverwaltungen des kgl. Bezirksamts Freising.

Die Wahl der gemeindlichen Brandversicherungsausschüsse für die Periode 1873/75 betr.

Die Funktion und Zuständigkeit der bisher bestandenen gemeindlichen Brandversicherungsausschüsse endet mit dem Jahre 1872 und sind daher nach Maßgabe der Bestimmungen in Art. 105 mit 111 des Gesetzes v. 28. Mai 1852 der Feuerversicherungsanstalt für die Gebäude in den Gebietstheilen dießseits des Rheins (Gesetzbl. 1852 S. 641) dann § 127 mit 129 der Vollzugsinstruktion hiezu vom 9. Oktober 1852 (Krs.-A. Bl. 1852 bes. Beil. zu Nr. 21 S. 29) auf die Dauer der nächsten 3 Jahre 1873 mit 1875 neue gemeindliche Brandversicherungsausschüsse zu wählen.

Der Brandversicherungsausschuß hat zu bestehen, in Landgemeinden aus drei, u. in Städten mit magistratischer Verfassung bei einer Bevölkerung bis zu 6000 Seelen aus 5 in der Anstalt versicherter Gebäudebesitzer, und wird selber in Landgemeinden vom Gemeindeausschuß und in Städten mit magistratischer Verfassnng vom Magistrat gewählt. Die Gewählten sind mit ihrer Erklärung über Annahme der Wahl zu Protokoll zu vernehmen.

Der auf diese Weise gewählte Brandversicherungsausschuß hat nach Art. 110 des alleg. Gesetzes aus seiner Mitte einen Vorstand nnd einen Stellvertreter desselben zu wählen.

Der Magistrat Moosburg und die sämmtlichen Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirkes werden daher beauftragt, diese Wahl des Brandversicherungsausschusses, dann des Vorstandes und Stellvertreters desselben nunmehr nach Vorschrift der obenbezeichneten Bestimmungen vorzunehmen, über fragliche Wahl ein eigenes Protokoll aufzunehmen, und die betreffenden Verhandlungen binnen 14 Tagen anher in berichtliche Vorlage zu bringen.

Im Berichte ist ausdrücklich anzugeben, ob die Gewählten in Art. 107 des Gesetzes aufgeführten Eigenschaften besitzen, namentlich also auch Eigenthümer solcher Gebäude sind, welche der alleg. Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt einverleibt erscheinen, wobei übrigens auch auf Art. 2 Ziff. 22 und Art. 46 des Einführungsgesetzes v. 26. Dezbr. 1871 und § 31 mit 36 des Reichsstrafgesetzes verwiesen wird) ferner ob die Gewählten die Funktion eines gemeindlichen Brandversicherungsausschußmitgliedes früher schon versehen haben, dann ob, wo und wann sie für diese Funktion beeidet wurden, und ob sie in fraglicher Beziehung genügt haben.

Schließlich wird bemerkt, daß die neugewählten Brandversicherungsausschußmitglieder ihre Funktion nicht eher anzutreten haben, bis die bezüglichen Wahlhandlungen von unterfertigter Behörde geprüft und unbeanstandet befunden und die Gewählten beeidet worden sind.

Am 15. November 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Die ordentlichen Gemeindewahlen der Stadt Freising betr.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die nunmehr festgestellte Wahlliste, ausgeschieden nach den beiden Wahlbezirken und zwar:

I. Wahlbezirk von Haus-Nr. 1 bis 437 incl.
II. " " " " 438—850

vom 17. November bis 26. November laufnenden Jahres, zehn Tage lang öffentlich im Sitzungszimmer des Magistratsgebäudes zur Einsicht aufligt.

Alle Diejenigen, welche bisher um das Bürgerrecht sich nicht beworben haben und sich bei der demnächst stattfindenden Gemeindewahl betheiligen wollen, werden hiemit aufgefordert, ihre deßfallsigen Gesuche so rechtzeitig einzubringen, daß diese noch nach dem Gesetze verbeschieden werden können, und eine Eintragung ihrer Namen in die Wahlliste möglich ist.

Am 15. November 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Bekanntmachung.

Verpachtung der Pflasterzollgefälle nebst Thorpachtwohnungen der fünf Stadtthore betr.

Am Montag den 18. November l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

werden die sämmtlichen Pflasterzollgefälle an den fünf Stadtthoren dahier nebst den dazugehörigen Thorpachtswohnungen für die Zeit vom 1. Jan. 1873 bis 31. Dezbr. 1876 incl. im Sitzungszimmer des Magistrats-Gebäudes öffentlich an den Meistbietenden verpachtet, wozu gut beleumundete, kautionsfähige Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen werden am Termine selbst bekannt gegeben werden.

Am 13. November 1872.

Stadtmagistrat Freising

Mauermayr.

(1903) **Bekanntmachung.**

Kommenden Dienstag den 19. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

versteigert der Unterzeichnete im städtischen Pfand-Locale (Bezirksgerichtsgebäude) dahier, verschiedene dem vormaligen Maschinenheizer Dionys Grönwald zu Weihenstephan gepfändete Wasch- und Kleidungsstücke ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung.

Freising, den 15. November 1872.

Der kgl. Gerichtsvollzieher:

Dallhammer

Sache übergehen, erlauben Sie, daß wir einander vorstellen, das erleichtert die Auseinandersetzung. Mit wem habe ich die Ehre?"

Die Röthe des Zorns übergoß das Antlitz des jungen Mannes. „Mein Name ist Friedrich Klein," sagte er.

„Und ich habe das Vergnügen, Ihnen in meinem Begleiter den Herrn Karl Sternau, wie in mir selbst den Freund desselben, Ernst Feldner, vorzustellen. Also zur Sache. Im Namen einer beleidigten Unschuld haben Sie die Frage an uns zu richten —"

„Mein Herr, diese Frivolität ziemt Ihren Alter schlecht," fiel Friedrich sich mühsam bezwingend ihm in die Rede. „Ich habe weder eine Frage an Sie zu richten, noch Genugthuung zu fordern, sondern nur Ihnen anzukünden, daß diese Dame jetzt unter meinem Schutze steht und ich jede Beleidigung derselben als mir zugefügt ansehen werde. Ich denke, dies ist deutlich genug gesprochen."

„Vollkommen!" entgegnete Sternau, der in nachlässiger Haltung an dem Geländer lehnte und mit einem Blick verächtlicher Geringschätzung den Anzug des vor ihm Stehenden musterte. „So deutlich, wie nur ein Ritter vom Lande sich ausdrücken kann."

„Wo liegt Euer Schloß? spottete Feldner. „Ich irre wohl nicht, wenn ich vermuthe, daß der lederbeschlagene Comtoirstuhl Euer stolzer Ahnensitz ist?"

„Ich schäme mich des Comtoirstuhls nicht," entgegnete Friedrich gelassen, „er ist ehrenvoller als der Armsessel des Wüstlings. Hohn und Spott sind die Waffen desjenigen, der sich nicht zu vertheidigen weiß und zu stolz ist, sein pöbelhaftes Benehmen zu entschuldigen. Auf diesem Felde mache ich Ihnen den Rang nicht streitig. Vielleicht durchkreuzen später unsre Wege sich noch einmal, alsdann werden wir sehen, wer von uns es am weitesten gebracht hat."

(Fortsetzung folgt.)



Dank.

Für die Theilnahme bei dem Ableben, der Beerdigung und dem Seelengottesdienste unsers Bruders, Onkels und Schwagers

Ludwig Einsele,

k. qu. Revierförsters,

danke ich im Namen der Verwandten.

Freising, den 15. November 1872.

J. v. G. Einsele.

(1923)

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich der hiesigen geehrten Einwohnerschaft hiemit anzuzeigen, daß sie ihr **Woll-Waaren-Geschäft** nunmehr in dem vormaligen Schuhmacher Bodensteiner'schen Hause, Nro 253 in der Ziegelgasse, ausübt.

Für das bisherige Zutrauen dankend, bitte ich dasselbe mir auch fernerhin zu schenken.

Freising, den 16. November 1872.

Katharina Prabst,
Wollwirkers-Wittwe.

(1922)

Ich gebe meinen geehrten Kunden hiemit bekannt, daß ich auch heuer wieder an die Spinnerei **Babenhausen**

Flachs, Hanf & Werg

absende und wird wie früher für dauerhafte Garne und gegen Verlust garantirt.

Seit fünf Jahren bereits vertrete ich diese renommirte Spinnerei und habe meine Kunden stets prompt und reell zur vollsten Zufriedenheit bedient, was auch heuer mein Bestreben sein wird.

Freising, den 16. November 1872.

Jos. Winkelmeyer,
Seilermeister.

(1924)

Vorläufige Anzeige.

Unterm Heutigem beehre ich mich der verehrlichen Einwohnerschaft Freising und der Umgebung anzuzeigen, daß ich die Korbinianidult mit einem reichassortirten Lager beziehen werde. Da mir besonders günstige Gelegenheit geboten ist, so kann ich zu Fabrikpreisen abgeben und empfehle mich stets einer geneigten Abnahme.

Achtungsvoll
Marie Sichler aus Landshut.

Bude stets vis à vis dem städt. Brodhaus.

(1650)

Jakob Neustätter, junior,

München, Theatiner-Straße Nro. 17,
neben dem Baron von Eichthalschen Palais.

Lager sämmtl. **Weißwaaren, Wäschefabrik,** feinere **Strumpfwaaren.**

Bestellungen nach Maaß finden bestens Erledigung.

Aufträge von auswärts werden schnellstens ausgeführt.

870 Gulden

sind bei der hiesigen Gottesackerkirchen-Stiftung auf I. Hypothek auszuleihen.

(1912 2b) **M. Danegger.**

Reinschmeckend american

Schweine-Schmalz,

per Pfund 22 kr.,
zum Kochen vortrefflich geeignet.

Wasser-Glas-Seife,

per Pfund 12 kr.,
echt engl.

Wasch-Crystall,

per Paquet 3 kr.,
beide vorzüglich zum Waschen von Leinen, Wolle und Seide empfiehlt

(1918 3a) **J. Widemann.**

1100 fl.

sind (auch partieweise) auszuleihen.
Näh. d. Exped. (1920)

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. D Ue.

Tüchtige Schlosser

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn und gut bezahlten Accorden auf Dreschmaschinen- und Mühlenbau. Das Nähere sub E # 6986 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** (1919 2a)

Zu den billigsten Engros-Preisen
(en gros & en détail)
verkauft

Tuche und Bukskin
gute Qualität von fl. 2. — an per Meter.

Tuche und Bukskin
beste Qualität von fl. 3. — an per Meter.

Doppel-Düffel, Ratinés und Flocones
von fl 2. 20 an per Meter.

Satins, Tricots, Joppen- und Jackenstoffe,
reiche Auswahl, billigste Preise.
(en gros & en détail)

S. Eisfelder, jun.
Tuch-Geschäft (in der Dienersgasse im neuen Rathhaus)
in München.
Muster versende ich franco.

Gemeinde-, Kirchen-, Stiftungs- und Vormundschafts-Rechnungen

werden von einem Rechnungskundigen richtig, schnell und billigst angefertigt. D. Ue. (1886 3b)

Veröffentlichung.

Durch Urtheil des kgl. Stadt- und Landgerichts Freising vom 29. October l. Jrs. in der Klagssache des Johann Obermaier, Eberlbauer in Hörenzhausen, gegen Rott Anna Maria, Wirthin in Hörenzhausen, wegen Beleidigung, wurde Anna Maria Rott der Uebertretung der Beleidigung des Johann Obermaier für schuldig erkannt, zu 1 Tag Haft und in alle Kosten verurtheilt und dem Obermaier die Befugniß ertheilt das Urtheil auf Kosten der Anna Maria Rott im Tagblatte zu veröffentlichen.

Von dieser Befugniß macht der Unterfertigte hiemit durch Ausschreibung vorstehender Bekanntmachung Gebrauch.

Freising, den 14. November 1872.

Joh. Obermaier,
Eberlbauer in Hörenzhausen.

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München, den 16. November 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	5821	5189	632	8	1	—	5	—	—
Korn . .	4366	3129	**1237**	5	40	—	4	—	—
Gerste . .	4857	4262	595	4	47	—	—	—	13
Haber . .	4452	3784	668	3	30	—	—	—	7

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

7. Nov. Anton Oberprieler, Gärtnerskind v. h.; 8: Franz Jos. Anton Rausch, Gerichtsvollzieherskind v. h.; 8.: Joseph Nerb, Kaufmannskind v. h.; 9.: Elisabeth Heiß, Lehrerskind v. h.; 9.: Maria Eichner, Hausbesitzerskind v. h.; 10.: Martin illeg. von Attaching; 10: Maria Ermaier, Egglbauerskind v. Marzling; 11: Andreas Rott, Zimmermannskind v. h.; 12.; Maria Schwäbl, Notargehilfenskind v. h.; 13.: Adalbert Schmid, Mechanikerskind v. h.;

Getraute:

11. Nov. Johann Binder, Gütler von Marzling, mit Crescenz König, von Laimbach; 11. Johann Dech, Casernwärter, mit Maria Schlittenbauer, v. Schrobenhausen; 12. Jakob Modlmaier, Gastwirth, mit Ursula Kreitmaier, von Gesseltshausen.

Gestorbene:

5. Nov. Joseph Goldbrunner, Gütlerskind von Marzling, 5 W. alt; 7.: Martin Lohmayer, Zwilling-Gütlerskind von Jaibling, 3 W. a.; 9.: Rott Xaver, Zimmermann v. h., 55 J. a.; 10.: Meßl Monika, von Schmidhausen, 56 J. a.; 10. Berghammer Maria, Gütlerstochter, 30 Jahre a.; 12. Löffler Sophie, Bäckersgehilfenskind 14 T. a.; 13: Einsele Ludwig, k. quiesc. Oberförster, gestorben in Schleißheim.

Kirchliche Feierlichkeiten:

Außer den regelmäßigen noch folgende: Dienstag um 8 Uhr: Jahrtag des Steph. Pals.

Mittwoch: Fest des hl. Corbinian: um 7 Uhr das Pfarramt.

Freitag, St. Cäcilia: um 8 Uhr hl. Amt vom Kirchenmusik-Verein aus; 4 Uhr Nachmittags Betstunde.

Samstag: um 8 Uhr Jahrtag der Theresia Machtinger.

Münchener Cours

vom 15. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. $92\frac{5}{8}$ G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $100\frac{1}{8}$ P. — G. 5% Obl. $100\frac{3}{8}$ P. 100 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $92\frac{5}{8}$ P. $92\frac{3}{8}$ G. $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien $133\frac{1}{8}$ P. — G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente $65\frac{1}{4}$ P. 65 G. 6% 1884 **Amerikaner** $96\frac{3}{8}$ P. — G. 5% Elisabeth-**Bahnaktien** — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner $83\frac{1}{2}$ P. — G. Franz Joseph-Bahn 92 P. — G. **Kronprinz-Rudolf**-Bahn $87\frac{1}{4}$ P. — G. Nordwestbahn 92 P. — G. Pilsen Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn 82 P — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe $112\frac{1}{4}$ P. — G. 4% Raab-Grazer 84 P. — G Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{3}{4}$ P $7\frac{1}{4}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59 20 Francs Stücke 9. $21\frac{1}{2}$ bis $22\frac{1}{2}$ Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.53—56, Preuß. Cassen Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$, Oesterr. Banknoten $103\frac{1}{4}$ P. — G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 267. Dienstag 19. November 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 15. Nov. Heute Vormittag wurde der Rechtskonzipient F. J. Brücklmeier, einer der juristischen Berather der Spitzeder, in seiner Wohnung in Haft genommen und in die Frohnfeste überliefert; eine Haussuchung soll das Vorhandensein sehr bedeutender Summen und sonstige Belastungsumstände ergeben haben. Aus Anlaß zu dem Vorgehen gegen denselben wird der dringende Verdacht seiner Beihilfe zum Verbrechen des betrügerischen Bankerotts, dessen die Dachauerbankinhaberin Pauline Dosch angeschuldigt ist, bezeichnet. (N. N.)

— München, 16 Nov. Das „Sigl'sche Vaterland“ hat heute die Nachricht gebracht, daß eine Ueberschuldung von der Spitzeder'schen Dachauerbank nicht vorliege, und daran die Mahnung geknüpft, daß die Spitzeder'schen Gläubiger Anmeldungen ihrer Forderungen unterlassen sollen. Damit sollte womöglich die Constatirung der Ueberschuldung verhindert werden; glücklicherweise wurde jedoch der Zweck verfehlt, da gleichzeitig mit Veröffentlichung der fraglichen Nachrichten officiös bekannt wurde, daß gegen die Spitzeder strafgerichtliche Untersuchungshaft wegen Verbrechens des betrügerischen Bankerotts bereits eröffnet und die Ueberschuldung gerichtlich festgestellt ist. Wie wir hören ist bereits gegen Dr. Sigl wegen Verbreitung der oben erwähnten unwahren Nachrichten im Hinblick auf §. 131 des Reichsstrafgesetzbuches Untersuchung eingeleitet. (Allg. Ztg.)

— Scheyern, 17. Nov. Das Zügenglöcklein hatte verstummt, in langgedehnten traurigen Schlägen hub die große Glocke an, sie meldete ein gar trauriges Ereigniß, zwar schon längst bang gefürchtet, doch nicht so schnell erwartet, — den Tod des hochwürdigsten Abtes von Scheyern. Da zog durch gar manches Herz eine tiefe Wehmuth, war ja der fromme Verblichene so Vielen Vater, Tröster, Helfer gewesen. Umgeben von fast allen seinen geistlichen Söhnen hauchte der edle, hochwürdigste Herr, Rupert Laiß, seine Seele aus. Ergreifend war es anzusehen, wie die ehrwürdigen Väter von Scheyern, tiefernst die Todtenpsalmen betend, ihren hingeschiedenen Prälaten in die Stiftskirche zur Beisetzung trugen. Konnten die frommen Mönche ihren Klosteroberen auch das Leben nicht länger erhalten, so thaten sie hier doch was nur die innigste Liebe zu thun vermochte. Auf einen hohen Katafalk betteten sie den lieben Todten, umgaben ihn mit vielen vielen Blumen und Kränzen, Ueberreste der Sommerflora, Zeichen klösterlichen Fleißes. So liegt nun der hohe Diener Gottes und der Kirche da, im vollen Pontifikal Ornate von der Albe bis zum violetten Meßkleid, die Inful auf dem Haupte, das goldene Kreuz auf der Brust, den Stab in der Linken, den Ring am Finger, seidene goldgestickte Schuhe an den Füßen. Keine Spur von Todeskampf ist in seinen Zügen zu finden, sanft wie er gelebt, war er verschieden, wie zum Schlafe gebettet, ruht er auf seidenen Kissen. 3 Tage sind nun schon seit seinem Hingange verflossen und noch immer ruht er hier, und immer und immer umstehen ihn Trauernde und Weinende, waren es ja auch gar Viele, die von seiner Güte thatsächliche Beweise empfingen. Heute Morgens schlugen die Glocken lange, lange zusammen, es galt ja den, der diese ehernen Zungen im Stifte 34 Jahre lang gehört, feierlichst der geweihten Erde zu übergeben. Um ½9 Uhr wurde die äbtliche Leiche vom Katafalk genommen und in den Sarg gelegt. Viel Volk wohnte dieser Handlung bei. Tief ergriffen zog der hochw. Klerus unter Führung des hochw. Abtes Zenetti und zweier Domkapitularen aus München, in die Kapitelkirche, um die vorgeschriebenen Benediktionen zu sprechen. Nach der Aussegnung nahmen 4 Conventualen des Klosters die Todtenlade auf ihre Schultern und schritten damit der Kirche zu. Der Leiche voran gingen weißgekleidete Mädchen, an diese reihten sich die Väter und Brüder des Convents, der hochw. Klerus des Dekanats und anderer Ortschaften, die beiden Domkapitulare und nach diesen die Leiche und Abt Zenetti; dem Sarge folgten die kgl. Beamten von Pfaffenhofen, Herr Bezirks-Amtmann an der Spitze, und noch viele Leidtragende. Der Zug bewegte sich durch den Kreuzgang in die Kirche, durch's Mittelschiff und die beiden Seitenschiffe zum Altare U. L. F., wo das offene Grab die Leiche aufnahm und der hochw.

Der Comtoirist.

Erzählung von E. A. König.

I.

(Fortsetzung.)

Er wandte nach diesen Worten mit ehrlichem Stolze den Beiden den Rücken und ging hinunter in die Kajüte, wo das Mädchen in peinlicher Ungeduld seiner harrte.

„Gott sei Dank, daß Sie endlich kommen,“ sagte sie, erleichtert aufathmend, als der junge Mann vor ihr stand. „Sie haben doch nicht meinetwegen mit jenem Menschen —“

„Ein Duell verabredet?“ unterbrach Friedrich sie lächelnd. „Beruhigen Sie sich, ich werde nie einer pöbelhaften Beleidigung wegen einen Menschen zum Zweikampf fordern. Eine derbe Ohrfeige ist in solchen Fällen die einfachste und beste Züchtigung.“

Die Besorgniß, welche aus den Augen des Mädchens dem jungen Manne entgegenleuchtete, belohnte ihn hinlänglich für den Verdruß, den der Spott der beiden Wüstlinge ihm bereitet hatte.

„Kennen Sie die Herren,?“ fragte das Mädchen.

Ihre Namen sind mir unbekannt, doch steht's ihnen auf der Stirne geschrieben, daß sie zu jener Klasse zählen, die das Leben bis zum Ueberdruß genossen hat. Der ältere scheint der Verführer seines Begleiters zu sein; Sternau ist noch jung, seine abgelebten Züge lassen Spuren früherer Intelligenz durchblicken.“

„Sie mögen Recht haben“ versetzte das Mädchen. „Ueber ihn beklage ich mich nicht so sehr wie über seinen Begleiter. Ich bestieg heute Morgen gleichzeitig mit Ihnen in Mannheim das Schiff, um zu meinen Vater, welcher in Koblenz wohnt, zurück zu reisen.“

„In Koblenz?“ fragte Friedrich. „Ich bin dort ziembekannt, dürfte ich vielleicht —“

„Mein Vater heißt Andreas Hecht. Sie kennen ihn?“

Abt von St. Bonifaz in München die Einsegnung vornahm. Hierauf schilderte der V. P. Prior des Klosters in warmen Worten von der Kanzel aus den frommen Wandel des selig Verlebten, dankte für die zahlreiche Theilnahme, und bat, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken. Die ganze Feier schloß ein Pontifikal Requiem, während welcher auch die meisten der anwesenden 30 auswärtigen Priester ebenfalls celebrirten.

Preußen. Stralsund, 17. Nov. Die „Baltische Zeitg." bringt über die Ueberschwemmungen folgendes Nähere: Die Ortschaften Prerow, Ahrenshorp, Boru und Wiek auf der Halbinsel Dars haben furchtbar gelitten. Die Bevölkerung Prerows scheint entschlossen ganz auszuwandern. Der Küste entlang sind ganze Morgen Landes abgeschwemmt und anderwärts angetrieben. In Neuendorf auf Hiddensee sind von 57 Häusern nur 5 unversehrt geblieben. Die ganze Düne von Göhren bis Thiessow ist fortgerissen. Ueberall ungeheurer Verlust an Vieh. Der Gesammtverlust des Regierungsbezirkes Stralsund zählt nach Millionen. Gestern hat sich ein Verein gebildet um einen Hülfruf für die Verarmten an ganz Deutschland zu erlassen.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 16. Nov. Gestern war das Hopfengeschäft ziemlich still, die Marktzufuhr kaum nennenswerth und die Bedarfsfrage geringer als in der ersten Wochenhälfte, doch gingen bei gleich festem Preisstand ca. 300 Ballen, meistens Hallertauer Mittelsorten, aus dem Verkehr. Der heutige Markt schließt das Wochengeschäft in gleich fester Tendenz. Wie zu erwarten, kam sehr wenig zu Markte. Die meisten Abschlüsse bestanden aus Mittel- und guten Mittelsorten, welche zu 52, 55 62 fl. übernommen wurden. In Prima-Qualitäten wurde bis jetzt (Mittag) weniger gehandelt, es sind bloß einige wenige Käufe zu 66, 70—72—78 fl. bekannt. — Nachschrift 12 Uhr: Bedeutender Umsatz bei hohem Preisstand. Schlußstimmung animirt. (A. H. Z.)

Lokales.

Freising, 18. Nov. Der Deutsche Kaiser hat dem Premierlieutenant Herzog Max Emanuel in Bayern vom 3. Chevauxlegers-Regiment den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An den Stadtmagistrat Moosburg und sämmtliche Gemeinde-Behörden des Amtsbezirkes.

Vollzug des Gesetzes über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt, hier Stempelanwendung in Verehelichungssachen betr.

Schon mehrfach wurde von unterfertigter Behörde die Wahrnehmung gemacht, daß die bezirksamtliche Ausschreibung vom 12. August 1871 (Freisinger-Tagblatt) Nr. 190 Seitens der Gemeinde-Behörden wenige Beachtung findet, und zeigt sich solches hauptsächlich bei Anwendung von Stempeln in Verehelichungssachen.

Demgemäß wird neuerlich auf oben alleg. Ausschreiben zur genauesten Darnachachtung hingewiesen und vorzugsweise auf Ziff. 1, 3 Abs. 2, 4 Abs. 2, dann Ziff. 6 und 7 dieser Ausschreibung aufmerksam gemacht.

Freising, den 15. November 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1928) **Bekanntmachung.**

Auf Betreiben der bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München, vertreten durch den unterzeichneten Anwalt, versteigert der k. Notar Herr Donle von hier, in Sachen der genannten Bank gegen die Taglöhnerseheleute Anton und Franziska Obermaier von Neustift wegen Hypothekzinsen am

Dienstag den 28. Jänner 1873,

Vormittags 9 10 Uhr,

in einem besonderen Lokale des Hofwirthshauses in Neustift

das den bezeichneten Schuldnern gehörige Anwesen Hs.-Nro. 29 in Neustift, Steuergemeinde gleichen Namens.

Dasselbe besteht aus Wohnhaus mit Stall, und Hofraum zu 0,03 Tagwerk, und wird im Ganzen um 200 fl. zum Aufwurfe gebracht.

Das Verfahren richtet sich nach Art. 1057 der Prozeßordnung, der Zuschlag erfolgt endgiltig sofort bei der Versteigerung und findet weder Nachgebot, noch Ein- und Ablösungsrecht statt.

Die nähere Beschreibung des Versteigerungsobjektes, sowie die Versteigerungsbedingungen können bei dem Herrn Versteigerungsbeamten eingesehen werden.

Freising, den 15. November 1872.

M. Wagner,

königlicher Advokat.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister jener Gemeinden des Amtsbezirkes Dachau, in denen sich Schulen befinden.

Schulstatistik betr.

Zum Behufe der Erhebung des Materials zur Bearbeitung eines statistischen Handbuches des bayerischen Volksschulwesens haben die eingangsgenannten Bürgermeister inner 8 Tagen vorzuzeigen

1) die Zahl der Schüler im Jahre 1871|72, ausgeschieden nach Werktags- u. Feiertagsschülern u. Schülerinen
2) Zahl der Schulversäumnisse im Jahre 1871|72,
3) Gesammt Etat für das Volksschulwesen einschlüssig der Central- und Kreissfondszuschüsse und zwar im Jahre 1861 und 1871, dann
4) den jährlichen Kostenaufwand für Unterhaltung der Schulhäuser im Durchschnitte von 1861—1871.

Es wird übrigens gewissenhafte Erledigung dieser Fragen erwartet.

Am 16. November 1872.

Königl. Bezirksamts Dachau.

Pitzner.

Ein Schatten des Unmuths glitt über die Stirne des jungen Mannes, das Lächeln, welches vor wenigen Sekunden noch seine Lippen umspielte, wich einem düstern Ernste. „Ich kenne ihn," antwortete er mit eisiger Kälte, „sein Name hat in den Rheinlanden einen guten Klang. Sie sind also seine Tochter, Fräulein Bertha Hecht?"

„Sie kennen auch mich?" fragte das Mädchen erfreut.

„Nur dem Namen nach. Fast jeder Kaufmann am Rheinstrome weiß, daß der reiche Weinhändler Hecht nur ein einziges Töchterchen hat und dieses einst große Reichthümer erbt."

„Pfui, wer wird so reden!" schalt Bertha, das Köpfchen erzürnt zurückwerfend. „Ich bin für Sie nicht die einzige Tochter des reichen Weinhändlers, sondern ein schutzloses Mädchen, dessen sie sich in uneigennütziger Weise annahmen. — Hier, meine Hand, lassen Sie uns Freunde sein, denken Sie, nicht das reiche Fräulein Hecht, sondern die einfache, schlichte Bertha bitte Sie, um ihre Freundschaft."

Friedrich sah dem heitern Kinde lächelnd in's Auge. Er konnte dem Mädchen nicht gram sein; was er auch im Herzen gegen den Vater haben mochte, der Tochter durfte er's nicht entgelten lassen. „Es sei!" erwiederte er, „Freundschaft ohne Eigennutz!"

(Fortsetzung folgt.)



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern innigstgeliebten, ewig theueren Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn

Anton Wallner,

Privatier, vorm. Bauunternehmer,

Sonntag den 17. November, Nachts 11 Uhr nach längerem, schweren Krankenlager, versehen mit den heil. Sterb-Sakramenten, in seinem 44. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen den Verblichenen dem frommen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Freising, den 18. November 1872.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. Nov. Nachmittags 1 Uhr vom Leichenhause aus, der Gottesdienst Donnerstag den 21. Nov. Vormittags 9 Uhr in der Stadtpfarrkirche statt.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er den seit 10 Jahren im Heigl'schen Hause innegehabten Laden verlassen und nun sein Geschäft im ehemaligen Ehrmeier Hause, vis à vis dem Hrn. Fertl Metzger, ausübt.

Für das mir seit diesem Zeitraum geschenkte Vertrauen herzlich dankend, bitte ich, mich auch ferner zu beehren, indem ich gewiß bemüht sein werde, meine Kunden auf das Reellste zu bedienen.

Freising. Mit ergebenster Hochachtung.

(1926) **Gg. Heinzenknecht,** Früchtenhändler.



Im Verlage von **Franz Paul Datterer** sind erschienen und durch alle Buchhandlungen und bei Buchbindern zu beziehen:

Neuer

Freisinger Kalender

auf das Jahr 1873.

Preis gestempelt **9 Kreuzer.**

Neunzehnter Jahrgang.

Lustiger

bayer. Bilderkalender

1873

mit vielen Bildern, Anecdoten, Erzählungen rc.

Zu verkaufen

eine zweispännige, sehr gut erhaltene Chaise (Kalesche) im Bezirksamtsgebäude in Dachau. (1935 2a)

(1929) Auf der Straße von Thalhausen nach Freising wurde ein Sack Haber gefunden. Der Eigenthümer kann ihn abholen Hs. Nr. 182 Oberngraben.

(1930) Ein Schlüßel wurde gefunden. D. Ue.

Tisch-Wein!

1868er Markgräfler Edelwein und Kaiserstuhler Rothwein pr. Flasche (incl.) 27 kr., im Faß pr. Hektoliter fl. 39 empfehle gegen Nachnahme in Kisten mit 25—50 Flaschen und Fäßern von ca. 30 Liter an. Leere Fäßer werden zurückgenommen. Original-Anerkennungsschreiben angesehenster Personen zur Einsicht. (1846 13c)

C. Brauch in Riegel **im Breisgau, Baden.**

Tüchtige Schlosser

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn und gut bezahlten Accorden auf Dreschmaschinen- und Mühlenbau. Das Nähere sub E # 6986 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** (1919 2b)

Violinen,
Bögen,
Futteral,
Saiten,
Guitarren,
Cithern,
Notenpult,
Claviersaiten,
Blech- und Holzblas-Instrumente
werden bestens besorgt.

Jos. Kriner,
Instrumentenmacher
(1632 12c) in Landshut.

Lebens-Beschreibung

des

heiligen Corbinian,

ersten Bischofs von Freising.

Preis 6 kr.

F. P. Datterer.

Französischer

weißer flüssiger Leim

von

Eduard Gaudin in Paris

kalt zu gebrauchen in geringer Quantität, zum Papier, Pappdeckeln, Porzellan, Glas und anderen Sachen, ist wieder eingetroffen.

Preis: 14 kr. per Flacon.

Franz Paul Datterer.

Die

BUCHDRUCKEREI

von

Franz Paul Datterer

in Freising

empfiehlt sich zur Herstellung von

typographischen Arbeiten

jeglicher Art in elegantester Ausstattung zu verhältnissmässig billigen Preisen.

Auszug aus dem Preis-Courant.

Rechnungen mit Firma	in Octav	1000	Stück	fl.	3. 18
		2000	„	„	6. 6
		3000	„	„	8. 45
„ „ „	in Quart	500	„	„	3. 18
		1000	„	„	6. 6
		2000	„	„	11. 24
„ „ „	in Folio	500	„	„	6. 6
		1000	„	„	11. 24

Zu **bevorstehendem Jahresschlusse** wollen diese Rechnungen, deren Ausführung in dem **beliebten Anilin-Violett** erfolgt, **ehestens** bestellt werden. Muster sowie Preisliste über sonstige Druckarbeiten stehen zu Diensten.

Katholisches Kasino.

Am **Dienstag den 19. November** findet von Abends 7 Uhr an im Saale des katholischen Kasino eine Versammlung zu geselliger Unterhaltung statt, zu welcher die Mitglieder mit ihren Familien freundlichst eingeladen sind.

(1932) **Der Ausschuß**

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag den 30. November 1872,

Nachmittags 2 Uhr,

wird im Gasthause zu Schwaig die Jagd der Gemeinde Oberding mit einem Flächeninhalte von über 16,000 Tagwerk auf 8 Jahre an den Meistbietenden verpachtet

Die Herren Jagdliebhaber werden zur Versteigerung geziemend eingeladen.

Oberding, am 14. November 1872.

(1927 2a) **Mayer**, Bürgermeister.

Vorläufige Anzeige.

Unterm Heutigem beehre ich mich der verehrlichen Einwohnerschaft Freising und der Umgebung anzuzeigen, daß ich die Korbinianidult mit einem reichassortirten Lager beziehen werde. Da mir besonders günstige Gelegenheit geboten ist, so kann ich zu Fabrikpreisen abgeben und empfehle mich stets einer geneigten Abnahme.

Achtungsvoll

Marie Sichler aus Landshut.

Bude stets vis à vis dem stadt. Brodhaus.

Münchener Schranne vom 16 November 1872

Frucht-Gattung.	Voriger Rest	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr	Ctr.	fl.	kr	fl.	kr	fl.	kr
Waizen	634	55	5821	5189	632	8	1	–	5		–
Korn	681		4366	3129	1237	5	40	—	4		
Gerste	1338	495	4857	4262	595	4	47	—	—	—	13
Haber	237	246	4452	3784	668	3	30	—	—	—	7
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	70	36	218	144	74	7	27	—	—	—	12
Summa:	2960	832	19714	16508	3206			—	—		—

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 4. November. 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 35 Gramm, das Kreuzerlaibl 70 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr. der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr.. der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 6 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 5 kr. 3 Pf., Roggenmehl 6 kr. 2 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 2 Pf., ordinärer 10 kr. 2 Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 20 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 19 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 24 kr., mittlere Qualität 22 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 25 kr., geräuchert 32 kr., 1 Pfd. Schweinefett 30 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 32 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 2 Eier 4 kr. 1 alte Henne — fl. 42 kr. 1 Huhn 24 kr. 1 Indian 2 fl. 24 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 4 fl. 12 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 2 fl. 24 kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben 7 kr. 1 Maßel gelbe Rüben 8 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 30 kr. 1 Ster Birkenholz 5 fl. 24 kr. 1 Ster Föhrenholz 4 fl. 30 kr. 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 27 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 18 kr. 1 Ctr. Grummet 1 fl. 12 kr. 1 Ctr. Roggenstroh 1 fl. 18 kr.

Münchener Cours

vom 16. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. — G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 1/2 P. — G. 5% Obl. 100 1/4 P — G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92 1/2 P 92 1/4 G 4 1/2% Bayer. Ostbahnaktien 133 1/2 P. — G. 4 1/5% Oesterr Silberrente 65 P. — G. 6% 1884 Amerikaner 96 3/4 P. — G. 5% Elisabeth Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 83 1/2 P. — G. Franz Joseph Bahn 92 P. 92 1/2 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87 P. — G. Nordwestbahn 91 3/4 P. 91 1/4 G. Pilsen Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn 82 P — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112 1/4 P. — G. 4% Raab Grazer 84 P. — G Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P — G. Augsburger 7 3/4 P 7 1/4 G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58 59 20 Francs Stücke 9 21 1/2 bis 22 1/2 Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl 10 Stücke 9 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4, Oesterr. Banknoten 108 1/4 P. 108 G

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 268. Mittwoch 20. November 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Des St. Korbiniansfestes wegen wird das nächste Blatt Mittwoch Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr ausgegeben.

Deutschland.

Bayern. Aus München, 16. Nov., berichten die N. Nachr. unter Anderem bei mehreren stadtbekannten Angehörigen der Spitzederklique sind Haussuchungen mit zum Theil höchst interessanten Resultaten vorgenommen worden. So wurde in der Wohnung der „Gesellschaftsdame", welche die Spitzeder in die ursprünglich verfügte Zivilsicherheitshaft begleitete, ein Reichthum von Schmuck vorgefunden, daß man sich in einen Juwelierladen versetzt glauben mochte, dazu eine Garderobe in den kostbarsten Stoffen von einer Reichhaltigkeit, daß kaum eine Fürstin solche besitzt. Ferner wie mit dem Gelde gewirthschaftet wurde, entzieht sich aller Beschreibung; es lag überall umher, auf Fensterbrettern, Kommoden, Sophas, es schien förmlich werthlos, die Wechsel lagen auf dem Fußboden verstreut, im Ofen steckte ein Sack mit Geld, eine Obligation fand ein wachhabender Soldat an einer Stelle, wo man sie sicher nicht vermuthet hätte. Der Keller umschloß ein reichhaltiges Lager der besten Weine nur das Feinste und Ausgesuchteste von Tafelgeräthen ꝛc. wurde benutzt u. s. w.

— München. Die Forderungen, welche bis letzten Samstag Abends, somit innerhalb drei Tagen, an Adele Spitzeder im Gantvorbereitungsverfahren gerichtlich angemeldet wurden, beziffern die Höhe von 2 Millionen 800,000 fl. Wenn man erwägt, daß diese horrende Summe großentheils nur aus München, den Vorstädten und der Umgebung der Hauptstadt zur Anmeldung gelangten und weiß, in wie weitem Umkreise, bis tief nach Oesterreich hinein, die Gaunerei wirkte, so kann man wohl auf die schwindelnde Höhe, welche die seinerzeitige Gesammt-Liquidation beziffern wird, einen Schluß ziehen. Die Dachauer-Bank-Inhaber Herb und Fischer, welche sich im Färbergraben und im Thal etablirt hatten, haben das Aufhören ihrer Geschäfte amtlich zur Anzeige gebracht.

— Die erste Münchener Volksküche wird jetzt wieder als gewöhnliche Wirthschaft fortgeführt. Auch hören wir, daß von heute an das Spitzeder'sche Münchener Tagblatt zu erscheinen aufhört.

— In einer Versammlung der Münchener Buchbindermeister wurde den Gehilfen eine Lohnerhöhung ausgesprochen; demnach werden durch diese Erhöhung die Ausgelernten bis zwei Jahre hinaus wöchentlich 6 fl., die Mittelarbeiter 8 fl., die Vergolder 10 fl. per Woche Lohn erhalten. Portefeuille-Arbeiter beziehen 2 fl. mehr nach den drei Kategorien. Die Gehilfen waren, wie man sich denken kann, in sehr fröhlicher Stimmung und brachten ihren verehrten Prinzipalen mehrfache Hochs aus.

— Augsburg, 15. Nov. Der Kronprinz des deutschen Reiches hat den beiden Ehrenjungfrauen Frl. A. Gebrath und J. Schönwetter, welche ihm bei seinem Besuche im hiesigen Rathhause einen Lorbeerkranz und einen Blumenstrauß überreichten, kostbare Medaillons verliehen und gestern durch den Bürgermeister Fischer zustellen lassen. Die goldenen Medaillons zeigen das Brustbild des Kronprinzen, sind mit Edelsteinen und Perlen besetzt und von einer mit Diamanten und Perlen reich ausgestatteten Krone überragt.

— Aus Bayreuth, 12. Nov., schreibt man der „Presse": Richard Wagner hat eben in Begleitung seiner Gemahlin eine Rundreise durch Deutschland angetreten. Zweck derselben ist, in jeder Stadt, die eine Oper hat, eine Opernvorstellung anzuhören und sich dann die Sänger und Orchestermitglieder herauszusuchen, die er für seine Festaufführung in Bayreuth vielleicht gebrauchen könnte. Richard Wagner hat den Weg von hier aus über Würzburg genommen. In keiner Stadt gedenkt er länger als einen Abend zu verweilen und gegen Weihnachten will er wieder nach Bayreuth zurückgekehrt sein.

Der Comtoirist.

Erzählung von E. A. König.

I.

(Fortsetzung.)

Bertha zog ein kleines, reich gesticktes Notizbuch aus der Tasche ihres Kleides. „Nehmen Sie dies als ein Andenken an diese Stunde," bat sie. „Es war für meinen Vater bestimmt, nun aber gebe ich es Ihnen, weil ich kein anderes, passendes Geschenk zur Hand habe."

Friedrich nahm nach einigem Zögern das Buch und barg es in seiner Brusttasche. „Es soll mir theuer sein und recht oft Ihr liebes Antlitz im Bilde vor mich hinzaubern; ich werde Ihnen, wenn Sie erlauben, von Cöln aus ein kleines Gegengeschenk als Andenken an mich zuschicken."

Sie reisen nach Cöln?" fragte Bertha.

„Ich gedenke dort ein, vielleicht auch zwei Jahre zu weilen." fuhr Friedrich fort, „je nachdem die Verhältnisse sich gestalten. Mein seliger Vater gab mir vor drei Monaten auf seinem Sterbebett ein Empfehlungsschreiben an seinen Jugendfreund, der in Cöln einem bedeutenden Handlungshause vorsteht, und jener Herr hat mir in der ehrendsten Weise ein Engagement angeboten. Ich habe weder Eltern noch Geschwister, bin also mein eigner Herr und an Rücksichten nicht gebunden."

Bertha sah schweigend vor sich hin. Friedrich glaubte in ihren Zügen zu lesen, daß sie im Begriff stand, eine Frage zu stellen, welche sie selbst einigermaßen in Verlegenheit setzte.

„Wir sind jetzt Freunde" hob sie endlich an; ich denke, es ist recht und billig, daß Sie, nachdem ich Ihnen meinen Namen genannt habe —"

„Ich war auf diese Frage vorbereitet," fiel der junge Mann ihr in's Wort. „Ich darf Ihren Wunsch nicht erfüllen,

Preußen. Kiel, 13. Nov. Ueber die hiesige Ueberschwemmung berichtet die „Kieler Ztg.": „Bei der Norddeutschen Werft jenseits des Hafens stehen die Wohnschuppen für die schwedischen Arbeiter bis an das Dach unter Wasser, die Marine-Eisenbahn, auf welcher die Erdmassen aus dem Dock der Gardener Höhe geschafft werden, ist überschwemmt. Auf dieser Seite des Hafens stehen unter Wasser, der Eisenbahndamm, an welchem die große Maschinenfabrik von Schweffel und Howaldt schon die Arbeit hat einstellen müssen, der Wall von der Börse bis zum Kattenthor, die Wasserallee. Von der Hafenstraße bis fast zur Faulstraße ist ein See, auf welchem Boote, Omnibus und Droschken den unterbrochenen Verkehr vermitteln. Man muß stellenweise sogar auf Leitern in die Häuser steigen, da die Hausthüren überschwemmt sind. Die Gärten am Brückensteig, die Holsten und Kehdenbrücke, der Lorenzendamm — alles ist überschwemmt, das Wasser reicht bis ans Dänische Thor. Noch immer, während wir dieß niederschreiben, steigt das Wasser. Auch in den Maschinenraum der „Kieler Zeitung" war das feuchte Element über Nacht eingedrungen; jetzt stehen die Maschinen 5 Fuß tief im Wasser, die Papierballen sind zum Theil gerettet, zum Theil schwimmen sie auf dem Wasser, wie ebenfalls Tische und das sonst bewegliche Material. Das Morgenblatt der Zeitung in der Form fertig, mußte daher heute Nacht in einer andern Druckerei gedruckt werden."

Ausland.

Oesterreich. Ofen, 15. Nov. Die Cholera nimmt, von anhaltendem nassen Wetter begünstigt, wieder zu. Gestern waren hier 26 Erkrankungen und 7 Todesfälle, in Pest 42 Erkrankungen und 6 Todesfälle. (T. N.)

Lokales.

Freising, 19. Nov. Eine schauderhafte Scene hat sich gestern den 18. Morgens 6 Uhr in dem benachbarten Langenbach zugetragen. Der Gütler Martin Drimer, welcher schon zum drittenmal verheirathet, Vater von 4 Kindern, und schon längere Zeit in Zwist mit seinem Weibe lebte, erschlug dieselbe mit einem Beile, und zwar so: daß der ganze Kopf zerschmettert ist. Beim Eintreffen der Gerichts-Commission wurde derselbe erhängt auf dem Dachboden gefunden. Die Ursache was wir nur mit Vorbehalt geben, soll ein Spitzeder-Wechsel sein.

Erding, 17. Nov Eine seltene Feier wurde gestern in unsern Mauern begangen! Die Bahnlinie Schwaben-Erding wurde dem Verkehre eröffnet. Zur Erinnerung hieran veranstaltete die Bürgerschaft Erdings ein Festdiner, an welchem sich ausser den Bürgern, die Herren Beamten und Honoratioren der Stadt und Umgebung zahlreich betheiligten. Verherrlichet wurde dieses Fest durch die Anwesenheit der beiden Exzellenzen Herren Ministerpräsidenten Adolph von Pfretzschner und Finanzminister Georg von Beer, Sr. Hochgeboren dem k. Ministerialrathe von Sutner und mehreren hochgeehrten Herren Beamten der k. Verkehrs-Anstalten, welche durch Deputationen an den Stationen Schwaben-Erding, sowie im Festsaale des Schrannengebäudes empfangen wurden. Das Fest selbst wurde durch Toaste auf Sr. Majestät den König, das Gedeihen und Blühen der Stadt Erding, wie die ehrenvolle Theilnahme der k. Staatsregierung gehoben, so daß sich bei der lobenswerthen Küche und den vorzüglichen Weinen die heiterste Stimmung allgemein zeigte. Nach mehrstündigem Verweilen in der festlich geschmückten und beflaggten Stadt fuhren die hohen Gäste unter Begleitung der städtischen Deputationen zum Bahnhofe, woselbst sie ein Extrazug ihrer Heimat zuführte. Lobende Erwähnung verdient hiebei noch die geschmackvolle Dekoration des Festsaales.

Amtliches für Freising

(1933) **Bekanntmachung.**

Im Auftrage des kgl. Stadt- und Ldger. Freising als Curatelbehörde versteigert der Unterfertigte am

Dienstag den 3. Dezember ds. Jrs.,
Mittags 12 Uhr,

im Nebenzimmer des Wirthshauses zu Eching, Gerichts Freising, das dem minderjährigen Xaver Holzmüller gehörige Holzmüllerbauernanwesen Hs.-Nr. 15 zu Eching, umfassend einen Grundbesitz von 130 Tagw. in der Gemeinde Eching, nebst einer Wiese zu 6 Tagw 99 Dez. in der Gemeinde Neufahrn, im Inventurswerthe von 8030 fl. 33 kr. sammt dabei befindlicher, beweglicher Habe an Vieh, Fahrniß, Oekonomie- und Hausgeräthschaften, dann den gesammten Erntevorräthen jeder Art im Schätzungswerthe von 1549 fl. öffentlich an den Meistbietenden, wozu bemerkt wird, daß hierauf ein theils 4, theils 5prozentiges Annuitätenkapital der bayer. Hypotheken- und Wechselbank zu 3000 fl ruht, und gegebenen Falls noch ein weiterer Theil des Kaufschillings auf dem Anwesen liegen belassen werden kann, das Anwesen sammt Inventar zum Aufwurfe gelangt, auf alle Fälle aber der Zuschlag von der vor- und obervormundschaftlichen Genehmigung abhängig ist. Grundsteuer-Kataster und Schätzung können in der Amtskanzlei des Unterfertigten eingesehen werden

Freising, am 18. November 1872.

Wenninger,
k. Notar.

---

wenn ich nicht unser gutes Einvernehmen stören will. Nennen Sie mich „Friedrich" und vertrauen Sie meinen Worten, wenn ich Ihnen erkläre, daß nur einige Differenzen zwischen mir und Ihrem Vater mich abhalten, Ihnen meinen Namen zu nennen."

„Einige Differenzen zwischen Ihnen und meinem Vater?" fragte Bertha. „Welcher Art könnten diese sein? Die Theilnahme, welche Sie mir bewiesen haben, wird Sie mit ihm wieder aussöhnen. Was auch mein Vater gegen Sie haben mag, ich werde —"

„Mein Fräulein, Sie bedenken nicht, daß das Unrecht auf seiner Seite sein kann," nahm Friedrich in gemessenem Tone das Wort, „es ist besser, wir reden nicht weiter darüber."

Bertha, über die Kälte, welche in diesen Worten lag, betroffen, drang nicht weiter in den jungen Mann, beschloß aber, dieses Zerwürfniß zu ergründen und den Vater zu veranlassen, das Unrecht, über welches Friedrich sich beschwerte, wieder gut zu machen. Mit feinem Takt lenkte sie die Unterhaltung auf ein andres Thema. Friedrich erstaunte, als er im Laufe des Gesprächs entdeckte, wie bewandert das junge Mädchen im Gebiete der Kunst und Literatur war. —

Sie plauderten bis das Schiff in Koblenz landete; Bertha nahm von dem Freunde Abschied und war in dem Gedränge bald den Blicken des jungen Mannes entschwunden. Nur noch einmal sah er sie, als das Schiff wieder abstieß: sie stand unterhalb der Landungsbrücke am Ufer und winkte ihm einen Abschiedsgruß zu

„Rührende Romantik!" versetzte Feldner, der keinen Blick von dem hübschen Mädchen verwandt hatte. „Dem Don Quixote, der diese zur Dulcinea erkor, muß gewaltig das Herz pochen."

„Vielleicht nicht stärker als Ihnen, wenn Sie am Spieltisch das eintönige: „Messieurs, faites votre jeu!" herbeten," erwiederte Friedrich, der, neben den Beiden stehend, jedes Wort vernommen hatte. „Jetzt erkenne ich Sie; im vergangenen Sommer saßen Sie am Roulettetisch in Ems, ein dienstwilliger Gehülfe jener Pest, die so manchen Ehrenmann in der Blüthe seiner Jahre hingerafft, so manche Familie in Verzweiflung gestürzt hat."

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Publikation.

Montag den 25. November 1872

wird im kgl. Forstrevier Schleißheim, Walddistrikt Echingerholz und Bergholz, folgendes Holz-Material öffentlich versteigert:

258	Stück	Eichen-	Werkhölzer,
125	„	Buchen-	
186	Stere	Eichen-	Scheitholz,
67	„	Buchen-	
56	„	Eichen-	Prügelholz,
93	„	Hainbuchen-	
127	„	Föhren-	
92	Rauchhaufen.		

Kauflustige, welche dieses Material noch vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den k. Oberförster in Schleißheim zu wenden und übrigens am obigen Tage in Schleißheim beim Schloßwirth bis 9 Uhr zu erscheinen.

v. Braunmühl,
(1939) k. Oberförster.

Nikolaus Fischer, Gütler in Eching, ist vom königl. Bezirksgerichte Freising eines Vergehens der Beleidigung, verübt an Philipp Faul, Getreidehändler von Eglhausen, für schuldig erkannt und in eine Geldstrafe von 3 Thalern, sowie in die Kosten des ersten und zweiten Auszuges verurtheilt worden.

Für den Kläger
(1941) Rechtsanwalt **Pletl.**

Versteigerung.

Montag den 25. November 1872,
Vormittags 9 Uhr anfangend,

werden auf dem Kronberger-Hof in Haindlfing bei Freising nachbenannte Inventar-Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung versteigert:

4 Pferde, 1 Stier, 5 Kühe, 9 trächtige Kalben, 3 Stall-Kalben, 6 Frischling, 25 Schober Waizen, 30 Schober Winter-Korn, 15 Schober Sommer-Korn, 25 Schäffel Gerste sammt Stroh, 40 Schäffel Haber sammt Stroh, 25 Schäffel Kartoffel, ca. 500 Ztr. Heu und Grummet, 1 Dreschmaschine, 3 Wägen, 1 Chaiserl, 4 Pflüge, Eggen, Putzmühlen, Pferde-Geschirre und noch verschiedene hier nicht benannte Gegenstände,

wozu freundlichst einladen
(1935) **die Gutskäufer.**

Bitte und Aufruf!

Seine Majestät der König hat der kath. Cultusgemeinde **Zweibrücken in der Rheinpfalz** behufs **Erbauung einer Pfarrkirche** daselbst die Vornahme einer Kirchencollekte im Königreiche erlaubt. Diese über 3000 Seelen zählende Gemeinde hat weder Pfarrhaus noch Kirche und ist genöthigt, ihren Gottesdienst in einem ehemaligen Schwurgerichtssaale, der zuletzt als Turnlocal diente, abzuhalten. Da ihr die Mittel zum Ausbau der Kirche gänzlich mangeln, so wird dringend um wohlwollende Betheiligung an der demnächst stattfindenden Collekte gebeten.

Zweibrücken, den 7. November 1872.

Der katholische Fabrikrath:

Junker, Pfarrverweser. **Molitor**, k. Appellrath und Fabrikraths-Präsident.
A. Schuler, Kaufmann u. Fabrikrechner. **Dr. Pleitner**, k. Bez.-Thierarzt.
(1934) **J. Bock**, Adjunkt und Werkführer.

Zu verkaufen

eine zweispännige, sehr gut erhaltene Chaise (Kalesche) im Bezirksamtsgebäude in Dachau. (1935 2b)

Hilfe! Rettung! Heilung!

Auf das Dr. Robinson'sche **Gehör-Oel** mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. — Dieses heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit und das Sausen und das Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Zu beziehen durch
(237 12) **F. Simmet** in Landshut.

Geschwächten.

namentlich im Nervensystem Zerrütteten kann reelle, sichere und dauernde Hilfe verheißen werden durch das Buch:

„Die Selbstbewahrung."

Von **Dr. Retau.** Mit 27 Abb. 73. Auflage. Preis 1 fl. 45 kr.

☛ Nachweislich verdanken demselben binnen 4 Jahren über 15000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. ☚

— Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen. (1520 8c)

Lebens-Beschreibung
des
heiligen Corbinian,
ersten Bischofs von Freising.
Preis 6 kr.
F. P. Datterer.

Französischer
weißer flüssiger Leim
von
Eduard Gaudin in Paris

kalt zu gebrauchen in geringer Quantität, zum Papier, Pappdeckeln, Porzellan, Glas und anderen Sachen, ist wieder eingetroffen.

Preis: 14 kr. per Flacon.

Franz Paul Datterer.

Formulare:

Voranschlag für Gemeinden,
Voranschlag „ Stiftungen,
Voranschlag „ Armenpflege,
Grundetat „ Cultusstiftungen,
Armenbeschreibungen,
Uebersichtsanzeigen über Armenpflege
Rechnungsformulare für Gemeinden, Stiftungen ꝛc. ꝛc.
Armenkasse-Tagebuch,
Tagebuch für Stiftungen,
Tagebuch für Armenkasse,
sind vorräthig in
Freising: Fr. Paul Datterer,
Dachau: Heinrich Trinkgeld,
Indersdorf: Ph. Lobenschuß.

Zur Nachricht.

Auf Wunsch mehrerer Gläubiger der Adele Spitzeder gleich andern Plätze auch hier eine Vereinigung sämmtlicher Gläubiger zu veranstalten, um die Interessen gemeinschaftlich vertreten zu lassen, giebt der Unterzeichnete bekannt, daß das Nähere bei ihm gegen Vorzeigung des betreffenden Wechsels zu erfragen ist.

Freising. **Joh. Nep. Datterer**
(1942) zu treffen im Knaben-Schulhaus.

Zahnarzt Steyrer von München

wohnt im Gasthof zum Sporrer, Zimmer Nro. 3, ersten Stock. Zu sprechen von Früh 8 Uhr bis Abends 5 Uhr. Aufenthalt nur 2 Tage, bis Donnerstag Abends. (1940 2a)

☞ Hauptstraße: ☜

im Hause des Herrn Messerschmid Sieber.

Grosses Lager aller Neuheiten

von

Damen-Mänteln	**Woll-Tüchern**
Jaquets	**Woll-Krägen**
Paletots	**Baschliks**
Havelocks	**Moirée-Unterröcke u. A.**
Krägen	**Moirée Schürzen**
Mantillen	**Cravattes**
Jacken	**Damengürtel ꝛc. ꝛc**

und

Regenmäntel für jedes Alter.

Ferners empfehlen wir unser großes Lager von

Kinder-Jäckchen	**Mädchen-Paletots**
Kinder-Mänteln	**Mädchen-Jaquettes**

zu den billigsten Preisen.

(1937 2a) **J. G. Nägelein & Co.**

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete versteigert wegen Geschäftsaufgabe

Montag den 25. November l. Jrs.,

von Vormittags 9 Uhr an,

nachfolgende Gegenstände:

7 Kühe, 2 Pferde, 4 Schweine, 5 Wägen, darunter einen ganz neuen, 2 neue Schlitten, 2 Pflüge und sonstige zur Oekonomie gehörigen Geräthschaften, ca. 500 Centner Heu und Grummet, ca. 500 Centner Stroh, ca. 12 Schäffel Korn, ca. 20 Schäffel Kartoffel, 1 Bienenhaus mit Bienen, 1 Holzhütte, 1 Torfhütte mit einigen Fudern Torf, ca. 100 Stück Schweinsbarren von Cement, ca. 100 Schuh Pferdbarren von Cement, 4 Stück Wassergrände von Cement, 1 Grabstein von Cement, mehrere Markpfeiler, Teichen u. dgl., einige Partien Pferd- und Schweinbarren, dann Marksteine, einige Partien Pflastersteine, Dachplatten u. dgl. von Stein und Cement, einige Partien Holz, verschiedene Hauseinrichtungs-Gegenstände, als: Betten, Kästen, Tische ꝛc. ꝛc., verschiedene Waaren.

Hiezu ladet freundlichst ein

Petershausen, den 18. November 1872.

(1938) **Anton Stocker.**

(1936) Ein großer Hofhund (Neufundländer) ist zu verkaufen. D. Ue.

Zu den billigsten Engros-Preisen

(en gros & en détail)

verkauft

Tuche und Bukskin

gute Qualität von fl. 2. — an per Meter.

Tuche und Bukskin

beste Qualität von fl. 3. — an per Meter.

Doppel-Büffel, Ratinés und Flocones

von fl 2. 20 an per Meter.

Satins, Tricots, Joppen- und Jackenstoffe,

reiche Auswahl, billigste Preise.

(en gros & en détail)

S. Eisfelder, jun.

Tuch-Geschäft (in der Dienersgasse im neuen Rathhaus)

in München.

Muster versende ich franco.

Schleifsteine

für Hammerschmiede, Schleifer,

4—7 Fuß hoch

sind stets auf Lager bei (1872 5b)

Joh. Jos. Scharpf,

Eisenhandlung in **Passau.**

Münchener Cours

vom 18. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. — G. 4½% ganzjähr. Obl. 100½ P. — G. 5% Obl. 100¼ P. 100 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92¾ P. 92½ G. 4½% Bayer. Ostbahnaktien 133½ P. — G. 4⅕% Oesterr. Silberrente 65 P. 64¾ G. 6% 1884 Amerikaner 96¾ P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 83¾ P. 83½ G. Franz Joseph-Bahn 92 P. 91½ G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87 P. — G. Nordwestbahn 91⅝ P. 91⅜ G. Pilsen Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn 81¾ P. 81¼ G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112 P. — G. 4% Raab-Grazer 84 P. — G Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger 7¾ P 7¼ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58—59 20 Francs-Stücke 9. 21½ bis 22½, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼, Oesterr. Banknoten 108¼ P. 108 G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 269. Donnerstag 21. November 1872.

Das "Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Auf unserer bayerischen Staatseisenbahn werden allmälig alle Züge, die zur Personenbeförderung bestimmt sind, mit der Heberlein'schen Bremsvorrichtung versehen, nachdem das Recht auf dieselbe die k. Generaldirektion der Verkehrsanstalten um den Preis von 5000 fl. in jüngster Zeit sich erworben hat.

— Zur bayerischen Armeeorganisation schreibt man der „Spen. Z." aus München: die Frage über die Uniformirung unserer Armee ist noch immer nicht definitiv entschieden, trotzdem die betreffenden Veränderungen bis zum neuen Jahre vollendet (?) sein müssen. Vermuthlich werden preußische Gradabzeichen, Schärpen statt der „Haussecols", graue Beinkleider und scharlachrothe Krägen für die Infanterie eingeführt werden, der hellblaue Waffenrock aber bleiben (?) Eine bedeutsamere Annäherung zwischen dem bayerischen Kontingent und dem eigentlichen Reichsheere ist in der Gewehrfrage erfolgt. Wir haben jetzt die von dem verstorbenen hessischen Hauptmann v. Plönies so eifrig empfohlene einheitliche deutsche Patrone, denn das Werder- und das neue Zündnadelgewehr haben das gleiche Kaliber, und durch die Erweiterung des Laderaumes kann das Werdergewehr statt seiner nur 4,₃ Grammen starken Pulverladung auch die 5 Grammen Pulver des neuen deutschen Gewehres aufnehmen.

— München, 19. Nov. Der bayr. Kur. erhält von verlässiger Seite einige Angaben über die Betheiligung mehrerer Orte an der Dachauerbank. Hienach ist Ingolstadt allein mit 140,000 fl betheiligt, Aichach mit 30,000 fl. Altomünster 20,000 fl, Thalhausen (B.-A. Aichach) mit derselben Summe. Während aber aus einzelnen Distriktssparkassen fast sämmliche eingelegten Gelder erhoben wurden, sind in die Aichacher Sparkasse in diesem Jahre um 66,000 fl. mehr eingelegt worden als im vorigen Jahre.

— München, 20. Nov. Am Samstag Vormittags versteigert der Gerichtsvollzieher Schneider auf dem Anger dahier 6 schöne Pferde, welche zur Gantmasse der Spitzeder gehören. (N. N.)

— Landshut, 19. Nov. Man schätzt die Summe, welche aus hiesiger Stadt in der Dachauerbank angelegt wurde, auf 200,000 fl Leute aus allen Ständen und Schichten der Bevölkerung ließen sich von der Gier nach den Wucherzinsen der genannten Bank hinreißen!

Preußen. Auf der Köln-Gießener Eisenbahn hat sich am 16. d. ein bedauerliches Unglück ereignet. Mehrere Wagen eines Güterzuges lösten sich bei Herdorf an einer Stelle, wo die Steigung sehr bedeutend ist, von dem Zug ab und rollten mit wachsender Geschwindigkeit von der Höhe hinab auf einen zweiten, in derselben Richtung fahrenden Güterzug. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Wagen in Trümmer gingen. Von dem begleitenden Personal blieb der Heizer des nachfolgenden Zuges auf der Stelle todt. Fünf andere Leute erlitten schwere, die übrigen weniger bedenkliche Verletzungen.

— Essen, 13. Nov. In den letzten Tagen ist die weltberühmte Krupp'sche Gußstahl-Fabrik in Essen wiederum gegen Feuersgefahr versichert worden. Die Versicherungssumme ist zu sprechend für Umfang und Bedeutung des Etablissements, als daß sich die Mittheilung derselben nicht verlohnte. Dieselbe beläuft sich auf nicht weniger als 6,561,330 Thlr. Selbstredend repräsentirt dieser Betrag nur diejenigen Werthe, welche unter einem Feuer wesentlich leiden können.

Dänemark. Aus Kopenhagen, 15. November, wird gemeldet: Der am Dienstag und Mittwoch wüthende Orkan hat Ueberschwemmungen und Verwüstungen im ganzen Königreiche hervorgerufen; 24 Schiffe sind gescheitert. Auf Seeland schätzt man die halbe Stadt Prestö für verwüstet. Die Stadt Rödby auf der Insel Laaland stand im Umkreise von ³/₄ Meilen zwölf Stunden hindurch unter Wasser. Sämmtliche 17 Einwohner des Eilands Botto in der Nähe der Insel Falster sind wahrscheinlich umgekommen.

Ausland.

Frankreich. Am letzten Empfangsabend äußerte sich Thiers, bis zum 31. Dezember 1873 werde Frankreich

---

Der Comtoirist.

Erzählung von E. A. König.

I.

(Fortsetzung.)

Purpurgluth übergoß das Antlitz Feldner's. Sie war nicht die Röthe der Scham, sondern die der Wuth darüber, sich erkannt zu sehen und nicht die Mittel zu besitzen, schon jetzt den brennenden Rachedurst zu löschen. „Warte Bursche, das sollst Du mir bezahlen!" murmelte er, während er seine Hand auf den Arm Sternau's legte und diesen mit sich fort zog. „Der Stunde sollst Du fluchen, in der Du diese Worte geredet hast."

Friedrich ging, zufrieden, seinem Unmuth Luft gemacht zu haben, eine Weile auf dem Verdeck auf und ab und nahm in der Nähe des Steuerrades Platz, um ungestört seiner Unterhaltung mit dem schönen Mädchen nachzudenken. Er sah im Geiste noch immer in das liebe, unschuldige Antlitz in die dunklen, seelenvollen Augen. „Wenn das Geschick Dich mit ihr bekannt werden ließ, um Dir in ihr Deine künftige Lebensgefährtin zu zeigen! Wenn die Sympathie, welche Dich zu ihr hinzieht, auch ihr Herz an Dich fesselte! — Thorheit!" rief die kalte Vernunft, als sie das Herz bei diesem Gedanken ertappte. „Die reiche Erbin wird der armen, mittellosen Waise nicht Herz und Hand schenken, noch warten bis Du Dich zum selbstständigen Kaufmann emporgeschwungen hast." Aus seinem Sinnen weckte ihn die sonore Baßstimme eines corpulenten Mannes, der schon seit einer geraumen Weile vor ihm stand und anscheinend gedankenlos auf die grünen Berge schaute.

„Das hübsche Mädl liegt Ihnen im Kopfe, gelt?" hob der alte Herr an, in dem er neben Friedrich Platz nahm. „Na leugnen Sie nicht; einen alten Graukopf, der seine Erfahrungen gemacht hat, kann man so leicht nicht hinter's Licht führen," fuhr er fort, indem er dem jungen Manne zutraulich lächelnd in's Auge schaute. „Gestehen Sie nur, die junge Dame hat Ihnen den Kopf verdreht."

vollständig von den Preußen befreit sein. Wie es scheint, haben nun einige Deputirte die Absicht, für diese Zeit die Auflösung der Nationalversammlung zu beantragen, so daß bis zum Zusammentritt der neuen Versammlung ein Triumvirat mit der Leitung der Staatsgeschäfte betraut würde.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 19. Nov. (Hopfenbericht.) Gestern war die Landzufuhr gleich Null, dagegen trafen seit Samstag nicht unbedeutende Sendungen aus der Hallertau, Elsaß und Württemberg ein, welche bei lebhafter Bedarfsfrage fast sämmtlich übernommen wurden und einen Gesammtumsatz von über 600 B. ergaben. Heute kamen kaum 100 Ballen Landwaare herein, dagegen waren Elsässer und Hallertauer Mittelsorten ziemlich vertreten. Das Geschäft hatte bei anhaltendem Regen einen ziemlich ruhigen Verlauf Den hohen Forderungen der Eigner gegenüber blieben Käufer zurückhaltend. Gegen Mittag ging der Einkauf besser und es konnten die hohen, festen Preise in allen Sorten wieder erreicht werden. Umsatz 400 Ballen. Gebirgshopfen Sekunda 50—60 fl., Hallertauer Prima 66 bis 77 fl., Sekunda 48—58 fl., Tertia 36—45 fl., Marktwaare Prima 56—66 fl., Sekunda 47—55 fl., Tertia 38—45 fl., Württemberger Prima 66—75 fl., Sekunda 55—60 fl, Elsässer Prima 62—70 fl., Sekunda 54—58 fl. (A. H. Z.)

Lokales.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 17. October 1872.

1) Von der Anzeige des pens. Wachtmeisters Leodegar Metsch dahier, wegen Uebernahme einer Spezial Agentur für die Berlin'sche Feuerversicherungs-Anstalt, wurde Kenntniß genommen. 2) Da die vorgenommene Offizial-Schätzungs-Revisionen bei den Gebäuden der Stadtgemeinde Haus Nro. 705 und 706 dahier, durchgehends eine nicht unbedeutende Minderung des Werthes der verbrennbaren Bestandtheile gegenüber der erst im Jahre 1868/69 erfolgten Versicherung zur Folge hatte, so beschloß der Magistrat unter Bezugnahme auf Art. 111 der Gmde.-Ordg. und Art. 92 des Brandversicherungsgesetzes vom 28. Mai 1852 von dieser Schätzungs-Revision dem Gemeinde-Kollegium zur Wahrung der Rechte Kenntniß zu geben. 3) Genehmigt wurde das Gesuch des Verwalters der Hofapotheke Joseph Mayer von Freising um Ausfertigung des Zeugnißes zur Verehelichung mit der Apothekers-Wittwe Elise Hillmayer von hier. 4) Das Gesuch des Hausbesitzers Georg Schreiber Nro. 431 dahier, um die Bewilligung zur Herstellung einer Unterfahrt und Abänderung des Kamines konnte, insolange die Erinnerungen des städtischen Bautechnikers vom 12. ds. Mts. nicht gehoben sind, nicht genehmigt werden. 5) Nachdem nach den gepflogenen Verhandlungen „die Interimsschule Neustift betr." für die Unterbringung der sechs Klassen der Schulmädchen von Neustift im Waisenhause dahier an den Vertreter der Stadtpfarrer Plank'schen Erben, Gastwirth Joseph Mitterer, für das Schuljahr 1872/73 ein Miethgeld von . . . . . . 90 fl.
dann für Beheizung und Reinigung der 3 Zimmer ein Aversum von . . . . 30 fl.
120 fl.
zu entrichten ist, von dieser Summa die Gemeindeverwaltung Neustift laut Erklärung vom 10. ds. den Betrag von . . . . 102 fl.
bezahlt, so daß noch ein Rest von . . . . 18 fl.
zu decken ist, so wurde beschlossen, daß diese 18 fl. sowie die Kosten für Entfernung einer spanischen Wand und Herstellung eines Heizofens aus Lokalschulfondsmitteln bestritten werden sollen. 6) Von der dem Stadtmagistrate Freising als Verwalter der Sparkassa zugestellten Eröffnungs-Urkunde des kgl. Gerichtsvollziehers Rausch vom Gestrigen, daß in Sachen: „Zwangsverkauf der Liegenschaften der Caffetiers-Eheleute Johann und Franziska Hösl, Haus-Nro. 6 in Dietersheim," der Vertheilungsplan entworfen und von den Betheiligten Erinnerungen hiegegen erhoben werden können, wurde dem Magistratskollegium Kenntniß gegeben. 7) Von der an den Stadtmagistrat Freising als Verwalter des Heiliggeistspitalfondes ergangenen Zustellung eines Anschlagzettels des kgl. Rechtsanwaltes Schönmetzler dahier, vom 5. ds. über den am Dienstag den 7. Januar 1873 früh 8 Uhr durch den kgl. Notar Wenninger dahier stattfindenden Zwangsverkauf des Anwesens Haus Nro. 140 vor dem Veitsthore des Georg Schießl wurde dem Magistrats-Kollegium vorläufig Kenntniß gegeben. 8) Nachdem nach Mittheilung des kgl. Rechtsanwaltes Kleiter dahier vom 9. August laufenden Jahres die Versteigerung des Rücklasses des Metzgers Johann Scharl, bestehend in dem Anwesen Haus-Nro. 146 dahier, den kommenden Freitag den 25. October laufenden Jahres Vormittags 8 Uhr stattfindet, der Stadtmagistrat Freising als Verwalter des Waisenfondes mit einem Hypothekenkapitale von 1000 fl. betheiligt ist, so wurde beschlossen an Hrn. Rerferenten und Magistrats-Vorstand zu bevollmächtigen der Versteigerung beizuwohnen und im gegebenen Falle ein solches Steigerungsgebot zu legen, daß das Kapital des Waisenfondes, welches an erster Stelle versichert ist, noch gedeckt erscheint.

Friedrich erröthete: die Entdeckung, daß ein Fremder ihn auf seinen innersten Gedanken ertappt hatte, trieb ihm das Blut in die Wangen. Im ersten Augenblick wollte er den Unverschämten hart anfahren, aber die Gutmüthigkeit, welche sich in den Augen des alten Mannes spiegelte, das Wohlwollen, welches in seinen Zügen sich ausprägte, drängten die harten Worte, die ihm auf den Lippen schwebten, zurück. Er konnte diesem Manne, dessen Frage eher Theilnahme denn Neugierde verrieth, nicht gram sein, und gestand offen, daß das bescheidene Wesen, die seltene Bildung und das vertrauende Gemüth des Mädchens tiefen Eindruck auf ihn gemacht habe.

„Dachte mir's gleich," erwiederte der alte Herr, bedenklich das Haupt schüttelnd. „Je nun, mich soll's freuen, wenn die flüchtige Begegnung zu einer glücklichen Ehe führt. Ich halte nicht viel auf Reisebekanntschaften, „aus den Augen aus dem Sinn!" das ist meine Ansicht und die Erfahrung bestätigt sie. Uebrigens war es unklug, daß sie mit jenen Herren sich verfeindeten."

„Unklug?" fuhr Friedrich auf, dessen Zorn die Erinnerung wieder weckte. „Die Dame stellte sich unter meinen Schutz" —

„Und es war Ihre Pflicht ihr denselben zu gewähren," fiel der Alte gelassen ihm in's Wort. „Aber Sie hätten es bei den Worten bewenden lassen sollen, welche Sie heute Morgen den Wüstlingen so frei in's Gesicht sagten! Ich stand in Ihrer Nähe, Ihr entschiedenes Auftreten und die Ruhe, mit welcher Sie den Spott Ihrer Gegner zurückwiesen, gefielen mir. Ich beobachtete Sie, als Sie vor einer halben Stunde wieder neben dem ehemaligen Croupier standen. Sie können einem Menschen Alles vorwerfen, ihm die gröbsten Beleidigungen sagen, er wird entweder lachen oder spotten, nur eine entehrende Wahrheit dürfen sie ihm nicht in's Gesicht werfen, Thatsachen, gegen die er sich weder durch Spott noch Hohn vertheidigen kann. Ich bin überzeugt, Sie haben sich in den Beiden unversöhnliche Feinde geschaffen, und das Sprüchwort: Wer dir als Freund nicht nutzen kann, kann Dir als Feind doch schaden," sollte jeder beherzigen."

„Derartige Rücksichten lasse ich gelten, so lange man nicht an der Ehre angegriffen wird," entgegnete Friedrich, dies war hier der Fall."

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Zur Nachricht.

Auf Wunsch mehrerer Gläubiger der Adele Spitzeder gleich andern Plätzen auch hier eine Vereinigung sämmtlicher Gläubiger zu veranstalten, um die Interessen gemeinschaftlich vertreten zu lassen, gibt der Unterzeichnete bekannt, daß das Nähere bei ihm gegen Vorzeigung des betreffenden Wechsels zu erfragen ist.

Freising. **Joh. Nep. Datterer**

(1942) zu treffen im Knaben-Schulhaus.

Keine Medizin!

Es ist eine wohlbegründete durch vielfache Erfahrungen bewährte Thatsache, daß auf **Brust- und Lungenleidende**, und Solche, die mit **Bronchial-Verschleimungen, Husten** u. hiedurch verursachte **Schlaflosigkeit, Blutspeien, Heiserkeit** oder **Katarrh** zu kämpfen haben, der von mir eingedampfte **Spitzwegerich-Extract** einen höchst heilbringenden Einfluß geübt, überraschend schnelle Resultate ergeben, und denselben die wohlthätigsten Erleichterungen gewährt hat.

Noch kein Leidender blieb unbefriedigt, der sich von der wirklichen Heilkraft dieses Extractes überzeugte, wie derselbe auch bereits schon im vorigen Jahre, in- und außerhalb unseres engeren Vaterlandes sich von selbst Bahn gebrochen hat.

Sanctionirt durch allerhöchste Entschließung, kann ein Flacon dieser lieblich zu nehmenden Consistenz um 18, 36 und 54 kr. in München in der St. Anna-Apotheke, dann bei den Herren: F. A. Ravizza, Sendlingergasse Nro 30 allda, in Landshut bei Franz Simmet und in Passau bei Franz Glaser bezogen werden.

Dettelbach a/M. bei Würzburg, im November 1872.

P. Hahn.

In **Freising** nur allein bei Hrn. J. **Widemann**. (1892 4b)

Jahn's Carminativ-Kräuter-Liqueur.

Dieser durch Destillation bereitete, völlig farblose Liqueur, empfiehlt sich durch seine köstliche karminative (Blähungen treibende) Wirkung und seinen höchst angenehmen aromatisch-süßen Geschmack. Derselbe ist ächt zu beziehen in Originalflaschen à 1½ Liter aus der

(1623 5b) Liqueurfabrik von **Fr. Jahn in Kulmbach.**

Flachs-, Hanf- und Abwerg-
Spinnerei Weingarten
in Ravensburg

verspinnt fortwährend gegen billigen Lohn

Hanf, Flachs und Abwerg,

liefert die bekannten vortrefflichen Garne und ist seit Kurzem auch für das Weben auf's Beste eingerichtet.

Nähere Auskunft ertheilt, und besorgt Sendungen an diese Spinnerei:
Jos. Nerb, Kaufmann, vormals Reischl in Freising. (1894 6b)

(1650)

Jakob Neustätter, junior,

München, Theatiner-Straße Nro. 17,

neben dem Baron von Eichthal'schen Palais.

Lager sämmtl. **Weißwaaren, Wäschefabrik,** feinere **Strumpfwaaren.**

Bestellungen nach Maaß finden bestens Erledigung.

Aufträge von auswärts werden schnellstens ausgeführt.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc.

Leidenden wird das über 50 Jahre segensreich wirkende Dr. med Döcks'sche Mittel empfohlen.

Magenkrampf, Verdauungsschwäche geben sich zu erkennen durch unbehagliches Gefühl, Vollsein nach dem Genuß von Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, belegte Zunge, üblen Geruch aus dem Munde, Blähungen, Kopfweh, ranziges saures Aufstoßen, oft bis zum Erbrechen, unregelmäßigen verhärteten Stuhlgang, zu Zeiten, jedoch selten, Durchfall. Bei längerem Leiden stellt sich nun schmerzhaftes nagendes Gefühl, kurzer Athem, Erstickungs-Anfälle, reizbare Gemüthsstimmung ꝛc ein.

Das Mittel verschaffte dem Dr. med. **Döcks** eine ausgebreitete Praxis über ganz Deutschland und Holland. Gegen Einsendung oder Postnachnahme sind Flaschen für ganze Kuren (6 Wochen) à 6 Thlr. Pr. Cur., für halbe Kuren (3 Wochen) à 3 Thlr. Pr. Cur., sowie Prospekte gratis, allein zu beziehen durch den Apotheker

Döcks in **Harpstedt**

(1676 4b) bei Bremen.

Einladungs-Karten
zu
Jagden

sind stets vorräthig und halte ich dieselben Jagdfreunden empfohlen.

Freising.

F. P. Datterer.

Französischer

weißer flüssiger Leim

von

Eduard Gaudin in Paris

kalt zu gebrauchen in geringer Quantität zu Papier, Pappdeckeln, Porzellan, Glas und anderen Sachen, ist wieder eingetroffen.

Preis: 14 kr. per Flacon.

Franz Paul Datterer.

Formulare:

Voranschlag für Gemeinden,
Voranschlag „ Stiftungen,
Voranschlag „ Armenpflege,
Grundetat „ Cultusstiftungen,
Armenbeschreibungen,
Uebersichtsanzeigen über Armenpflege
Rechnungsformulare für Gemeinden, Stiftungen ꝛc. ꝛc.
Armenkasse-Tagebuch,
Tagebuch für Stiftungen,
Tagebuch für Armenkasse,
sind vorräthig in
Freising: Fr. Paul Datterer,
Dachau: Heinrich Trinkgeld,
Indersdorf: Ph. Lobenschuß.

Volksfest 1873.

Den Titl. Besitzern, Verwaltern und Pächtern, welche die unentgeltliche Benützung der Grundstücke zum Fest- und Rennplatze zu gestatten sich verpflichtet haben, wird hiemit der geziemende Dank ausgesprochen.

Das Comite.

Dr. Holzner.

F. P. Datterer.

Nachdem sämmtliche Grundbesitzer, Verwalter und Pächter die zum Fest- und Rennplatze benöthigten Grundstücke dem Comite zur Benützung zu überlassen sich verpflichtet haben, wird hiemit nach Beschluß der General-Versammlung vom 15. October und nach Zustimmung der betheiligten Vereine vorbehaltlich der polizeilichen Genehmigung nachstehendes Programm für das Volksfest 1873 bekannt gegeben.

Samstag den 6. Septbr. Eröffnung der landwirthschaftlichen und der Industrie-Ausstellung;
Sonntag den 7. Septbr. Sprungrennen, Vorführung decorirter Wägen;
Montag den 8. Septbr (Frauentag) Schützenzug und Beginn des Festschießens;
Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. Septbr. Volksbelustigungen;
Donnerstag den 11. Septbr. Trabrennen, Schluß.

Das detailirte Programm wird sobald als möglich bekannt gegeben werden. (1943)

Das Comite.

Dr. Holzner.

F. P. Datterer.

Zahnarzt Steyrer von München

wohnt im Gasthof zum Sporrer, Zimmer Nro. 3, ersten Stock. Zu sprechen von Früh 8 Uhr bis Abends 5 Uhr. Aufenthalt nur 2 Tage, bis heute Abends. (1940 2b)

Hauptstraße:

im Hause des Herrn Messerschmid Sießer.

Grosses Lager aller Neuheiten

von

Damen-Mänteln	Woll-Tüchern
Jaquets	Woll-Krägen
Paletots	Baschliks
Havelocks	Moirée-Unterröcke u. A.
Krägen	Moirée Schüczen
Mantillen	Cravattes
Jacken	Damengürtel 2c. 2c.

und

Regenmäntel für jedes Alter.

Ferners empfehlen wir unser großes Lager von

Kinder-Jäckchen	Mädchen-Paletots
Kinder-Mänteln	Mädchen-Jaquettes

zu den billigsten Preisen.

(1937 2b) **F. G. Nägelein & Co.**

Wichtig für Apotheker, Chirurgen und Bader.

Ich erlaube mir hiemit die Anzeige zu machen, daß ich vom **20. ds. Mts.** an eine

Süd. Ung. Blutegel-Niederlage

übernehmen werde.

Stets frische und gute Waare, billiger als jede andere Niederlage.

Prompteste Bedienung. **Preiscourante** auf Verlangen **franco.**

Um Probebestellung ersucht ergebenst

Joh. Fetzer,
appr. Bader.
Regensburg, bei St. Cassian.

(1900 3c)

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. November 1872.

	P.Z. Mrgs	G.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	G.Z. Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6,30	9,45	3 30	5,30	6,45
Feldmoching	5,14	—	10, 1	3,46	—	7, 7
Schleißheim	5,22	—	10,10	3,55	—	7,21
Lohhof	5,31	—	10,19	4, 5	—	7,36
Neufahrn	5,43	—	10,31	4,17	—	7,54
Freising	6, 1	7,21	10,50	4,35	6,21	8,35
Langenbach	6,15	—	11, 6	4,50	—	9,—
Moosburg	6,28	7,45	11,20	5, 3	6,46	9,22
Bruckberg	6,40	—	11,33	5,15	—	9,42
Landshut	6,59	8,12	11,52	5,35	7,13	10,15
—	G.Z. Mrg.	G.Z. Mrg.	P.Z. Vorm.	P.Z. Nchm	G.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,16	9,35	2,58	6,19	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,19	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,44	10,11	3,32	6,47	9,18
Langenbach	5,33	—	10,24	3,44	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4. 1	7,12	9,47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4,18	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4,32	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	4,44	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	4,53	—	10,35
München	8,14	9.—	11,45	5,10	8—	10,50

Kissinger Pastillen

aus den Salzen des Rakoczi, empfehlenswerth gegen mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere und Verdauungsschwäche.

Bad Krankenheiler Pastillen

ausgezeichnet gegen Scropheln, Flechten, Haut- und Drüsen-Krankheiten 2c., in Flacons à 30 kr. = $8\frac{1}{2}$ Sgr. bei Hofapotheker **Hillmayr**, bei Apotheker **Baumgärtner** in Freising und Apotheker **Zehrer** in Moosburg

---

Münchener Cours

vom 19. November,

mitaetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. — G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $100\frac{1}{2}$ P. — G. 5% Obl. $100\frac{1}{4}$ P. 100 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $92\frac{3}{4}$ P. — G. $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien $133\frac{1}{4}$ P. — G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente $64\frac{7}{8}$ P. $64\frac{5}{8}$ G. 6% 1884 Amerikaner $96\frac{1}{8}$ P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alfold Fiumaner $83\frac{3}{4}$ P. — G. Franz Joseph-Bahn 92 P. $91\frac{5}{8}$ G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87 P. — G. Nordwestbahn $91\frac{3}{4}$ P. — G. Pilsen Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn $81\frac{3}{4}$ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112 P. — G. 4% Raab-Grazer 84 P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{3}{4}$ P $7\frac{1}{4}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59 20 Francs Stücke 9. $20\frac{1}{2}$ bis $21\frac{1}{2}$ Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$, Oesterr. Banknoten $108\frac{1}{8}$ P. — G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 270. Freitag 22. November 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München. Die Pferdebahn-Frage wird in den nächsten Tagen vom Magistrat entschieden werden. Wie wir hören, spricht sich der Ausschuß nur für eine Gürtelbahn aus.

— Die Maffei'sche Fabrik in der Hirschau liefert gegenwärtig wöchentlich zwei fertige Locomotiven für die Reichsbahnen in Elsaß Lothringen bestimmt ab. 25 Stück sollen in kurzem Zeitraum zur Ablieferung kommen. Diese renommirte Fabrik hat zur Zeit Bestellungen an Locomotiven für deutsche und außerdeutsche Bahnen auf 3 Jahre hinaus. Auch die Krauß'sche Locomotivfabrik erhielt Bestellungen aus dem In- und Auslande.

— München, 19 Nov. (Spitzeder'sche Gant.) Heute — 9¾ Uhr Vormittags — publicirte das k. Bezirksgericht München I. d. J. das Erkenntniß, mit welchem die Gant über Adele Spitzeder eröffnet, als Gantkommissär Bezirksgerichtsrath Scharrer, als provisorischer Masseverwalter Notar von Vincenti bestellt wird. Die Ueberschuldung beträgt nach den bisherigen Anmeldungen 1,600,000 fl. Unter den Aktiven befinden sich für mehr als 700,000 fl. Immobilien, die mit mehr als 500,000 fl. Hypotheken belastet sind, viele nicht oder nicht vollständig einbringliche Wechselforderungen und sehr viele Werthpapiere, die zum Nominalwerth angenommen sind, diesen aber nicht besitzen. Die provisorischen Anmeldungen dauerten bis heut unter massenhaftem Andrang fort.

- Landshut, 20. Nov. Von dem nach Eger laufenden Curierzug sind, wie wir hören, gestern Morgen bei Neufahrn Lokomotive und einige Wägen auf einem Nebengeleise entgleist, glücklicherweise ohne daß irgend welche Verletzung vorgekommen wäre. Lokomotive und Wägen sind indeß beschädigt worden. Die Ursache des Entgleisens liegt in dem länger andauernden nassen Wetter, wodurch die Schienenlage sich um einiges gesenkt hat. Verkehrsstörung ist nicht eingetreten.

Preußen. Berlin, 20. Nov. Aus Karlsruhe wird berichtet: Ueber das Befinden des deutschen Kronprinzen verlautet: Der Kronprinz war auf der Herreise in Folge von Erkältung an einer Entzündung des Blinddarmes erkrankt; das Leiden erreichte einen nur mäßigen Grad und blieb örtlich beschränkt, auch ohne anhaltende Fiebererscheinungen. Die in den letzten Tagen eingetretene Besserung schreitet gleichmäßig fort; der Kronprinz konnte seit gestern wieder für einen größeren Theil des Tages das Bett verlassen.

— Aus Pommern schreibt man der „Südd Reichsp.“ über das fürchterliche Unwetter, das die Ostseeküsten heimgesucht hat, u. a. Folgendes: Da die Ostsee als Binnenmeer keine Ebbe und Fluth hat, so bedarf es orkanartiger und anhaltender Stürme, um Ueberschwemmungen in dem für gewöhnlich ungefährdeten, durch keine Deichbauten geschützten Küstenlande hervorzurufen. Am verderblichsten pflegt ein anhaltender Nord-Ost-Sturm an den pommerschen Küsten zu werden. Denn dann kann die Windsbraut nicht allein vom bottnischen Meerbusen her die Meereswogen in der vollen Breite zu riesiger Höhe thürmen und mit voller Wucht gegen unsere Küsten treiben, sondern auch das Stettiner Haff, von Nordost gegen Südwest einen Wasserspiegel von etwa 20 Stunden Länge darbietend, pflegt alsdann fast wie das Meer selber zu wüthen und den Küstenfahrern nicht allein, sondern auch den Küsten selbst höchst gefährlich zu werden. So war es diesmal. Am 12. und 13. November raste ein Ost-Nord-Ost, ein wirklicher Orkan, über Land und Meer, wie ihn die ältesten Leute niemals erlebt, und brachte darum auch Wirkungen hervor, wie sie selbst die verderblichste und höchste Sturmfluth, welche die pommer'schen Chroniken vom Jahre 1694 melden, noch hinter sich läßt! Einem Bericht der „Spen. Ztg.“ aus Swinemünde entnehmen wir Folgendes: Ein schreckliches Schauspiel spielte sich am 12. und 13. vor unserem Hafen ab. Während des heftigen Sturmes am 12. ds. Mts. waren dicht vor den Moolen zwei Schiffe gestrandet, deren Mannschaften glücklich geborgen wurden. In geringer Entfernung der beiden Wracks kam, von dem immer heftiger werdenden Sturme getrieben, eine Barke auf den Grund. Hus-

---

Der Comtoirist.

Erzählung von E. A. König.

I.

(Fortsetzung.)

„Entschuldigen Sie, wenn ich dies in Abrede stelle. Gehen Sie der Sache auf den Grund, so werden Sie finden, daß nicht Ihre Ehre, sondern Ihre Eitelkeit durch jene Worte verletzt ward. Ich folgte den Herren in's Rauchkabinet und hörte, daß der Croupier zu seinem Begleiter sagte: „Der Bursche soll's büßen; ich werde nicht ruhen, bis ich meine Rache gekühlt habe!“ Er fragte den Conducteur, wo Sie ausstiegen, und als dieser die Stadt Cöln nannte, glitt ein Lächeln triumphirenden Hohns über seine Lippen.“

„Ich fürchte mich nicht! sagte der junge Mann gelassen. „Erfülle ich meine Pflicht, kann niemand mir etwas anhaben.“

„Sagen Sie das nicht so dreist,“ fuhr der alte Herr fort. „Es ist mir lieb, daß Sie in Cöln bleiben; ich wohne dort und kann also mit Rath und That Ihnen zur Seite stehen, vorausgesetzt, daß Sie mich Ihres Vertrauens und Ihrer Freundschaft werth halten. Damit Sie wissen wen Sie vor sich haben, ich heiße Anton Wirz, lebe von den Zinsen meines bescheidenen Vermögens und bin ein alter fideler Junggeselle.“

Friedrich reichte dem alten Herrn die Hand.

„Können Sie auch jetzt noch behaupten, daß ich unklug gehandelt habe?“ fragte er. „Ich that meine Pflicht und erwarb mir dadurch einen Feind, daneben aber zwei Freunde, die es treu und ehrlich mit mir meinen. Ich bin Ihnen einige Mittheilungen über meine Lebebensschicksale schuldig“ —

„Warten wir damit bis heut Abend,“ fiel der Rentner ihm in die Rede, „Sie sind mein Gast und dürfen diese Einladung nicht ablehnen. Eine Flasche Bordeaux und ein gutes Nachtlager kann ich Ihnen bieten; ich denke, Sie nehmen vorlieb.“

Als das Schiff in Cöln landete, legte der Rentner seine

hoch gingen bereits die Spritzwellen über die Moolen, und die Mannschaft, aus dem Kapitän und 10 bis 12 Mann bestehend, schwebte in höchster Lebensgefahr. Ein Dampfer fuhr aus dem Hafen nach dem Schiffe zu, war aber außer Stande, Hilfe zu leisten. Mehrmals wurden Versuche gemacht, an das Schiff zu gelangen, um die unter Regen und Hagel wohl schon erstarrte Mannschaft zu retten; menschliche Hilfe war aber leider vergeblich. Jetzt brach die Nacht an. Mit welchen Gefühlen mögen die armen Menschen, welche so mancher Gefahr muthig in's Auge geschaut, die Vorbe.eitungen zu ihrer Rettung und deren Scheitern mit angesehen haben? Mit welchen Gedanken sahen sie wohl die Nacht anbrechen, die ihre letzte sein sollte, in unmittelbarer Nähe des Hafens, einige hundert Schritt nur von der Stadt entfernt, welche die Heimat des Kapitäns und einiger Matrosen war. Der Tag fing an zu grauen, ein ängstlicher Blick nach der See — und man sah nur die drei Mastspitzen des Schiffes ein wenig aus dem Wasser ragen, von den unglücklichen Menschen aber keine Spur. Ein armer alter Mann aus Swinnemünde hatte drei Söhne auf dem Schiffe. Händeringend ging er die ganze Nacht am Strande umher, seine Blicke unverwandt nach dem Schiffe gerichtet Am 13. d. Mts. wurden drei Leichen von der Mannschaft des Schiffes an das Ufer geschwemmt die des Kapitäns und zweier Matrosen!

— Hamburg, 18. Nov. Der vermißte Dampfer „Allemannia" ist in der Nordsee von dem Dampfer „North Star", welcher in verflossener Nacht von Leith hier eintraf, angesprochen worden. „Allemannia" konnte wegen Mangels an Kohlen nur unter Segel gehen. (T. N)

Ausland.

Oesterreich. Ofen, 18. Nov. Vorgestern waren hier 8 Cholera-Erkrankungs-, 11 Todesfälle; in Pest 28 Erkrankungs-, 11 Todesfälle; seit dem 18. October erkrankten hier 560, starben 196, in Pest erkrankten 294, starben 104. (T. N.)

England Aus den Kohlenbezirken bei Birmingham wird ein großes Unglück gemeldet. Etwa 50 Bergleute waren am 14. d. Morgens um 6 Uhr in die Pelsall-Hall-Grube bei Walsall eingefahren, von welchen gegen 9 Uhr 20 zum Frühstücken herauskamen. Sie waren kaum oben, als aus dem Schacht ein Angstruf gehört wurde, daß man schnell den Korb hinablassen möge, sonst würde Alles unten ertrinken. Die Maschine wurde rasch in Bewegung gesetzt und 8 bis neun Arbeiter hatten eben noch Zeit, sich anzuklammern, ehe das Wasser ihnen über den Kopf stieg. Wie sie erzählten, war ein Wasserstrom mit furchtbarer Gewalt aus einen alten und fast unbekannten Mienengange durchgebrochen und hatte den Schacht angefüllt. 22 Bergleute waren noch unten geblieben und sind, wenn sie dem Tode des Ertrinkens entgehen, unrettbar dem Erstickungstode verfallen. Die Mündung des Schachts ist umstanden von den Angehörigen und Freunden der Vermißten, die meist Familienväter sind; das Schauspiel ist herzzerreißend. Die stärksten Pumpmaschinen waren zur Stelle geschafft worden; doch stand das Wasser im Schachte am 15. d. Abends noch 6 Meter über der Mündung des Seitenganges, in welchem man von den 20 vermißten Bergleuten 13 eingeschlossen vermuthet. Die sieben übrigen, welche an tiefer gelegenen Orten beschäftigt waren, muß man zweifellos aufgeben; an der Rettung jener 13 will man noch nicht ganz verzweifeln wenn auch das Bedenken vorwaltet, daß sie, obwohl dem Wasser entgangen, der erstickenden Luft erlegen seien. Obwohl durch die Pumpen 60,000 Gallonen Wasser in der Minute entfernt werden konnten, stieg das Wasser fortwährend und war bald 33 Fuß hoch. Als man sah, daß das Pumpen vergeblich war, versuchte man auf andere Weise zu den Verunglückten zu gelangen, aber vergebens.

Lokales.

Freising, 21. Nov. Die Corbinianidult, die in der Regel von den Landleuten aus der ganzen Umgegend stark besucht wurde, erfreute sich heuer sehr geringer Frequenz, was wohl Folge des unfreundlichen Wetters ist. — Spitzederwechsel haben anscheinend allen Werth verloren. Ein solcher im Betrage von fl. 200 — wurde in einer hiesigen Wirthschaft um 4 fl. ausgeboten, fand aber keinen Käufer. Gelegentlich dieses sei erlaubt, auf eine Geschäftsmanipulation aufmerksam zu machen, die mehrfach hier versucht worden ist. Die Sache verhält sich also: Spitzederwechsel werden gekauft und dafür 10% bezahlt. Der Käufer schließt aber mit dem Verkäufer einen Nebenvertrag ab, worin dieser erklärt, daß der Wechsel in den Besitz des Käufers übergegangen ist und der Verkäufer für dessen Einbringlichkeit die Haftung übernimmt. Da nun nicht ausgesprochen ist, ob sich die Haftung auf die 10%, oder den vollen Betrag bezieht, so liegt hier offenbar ein Hinterhalt vor, vor dem die Besitzer von Spitzederpapieren hiemit gewarnt sein möchten.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 24. October 1872.

1. Die hohe Regierungs Entschließung vom 17. laufenden Monats inhaltlich derselben der Magistrats-Beschluß vom 19. September laufenden Jahres abgeändert und ausgesprochen wurde, es sei dem Stiegelbräuanwesensbesitzer dahier, Jakob Modlmaier von Großnöbach, unter Vorbehalt der Erfüllung der im Art. 23 der Gemeinde-Ordnung festgesetzten Verbindlichkeit das Bürgerrecht in Freising zu ertheilen, wurde dem Magistrats Kollegium bekannt gegeben und beschlossen, dem ꝛc. Modelmaier gegen Erlage einer Aufnahmsgebühr von 75 fl. die Bürgeraufnahmsurkunde auszufertigen. 2. Das Schreiben des Verwaltungsrathes der freiwilligen Feuerwehr Freising vom 23. dieß Monats, die Abhaltung einer Schlußversammlung des Feuerwehrbezirksverbandes Freising und Feuerwehrübung am Sonntag den 27. dieß Monats wurde dem Magistrats-Kollegium bekannt gegeben. 3. Die hohe Regierungs-Entschließung vom

---

Hand auf den Arm des jungen Mannes und nach einer halben Stunde befanden die Beiden sich in der Wohnung des alten Herrn, die, aus zwei Zimmern bestehend, wenn auch nicht luxuriös, doch mit all' jenem Comfort ausgestattet war, dessen ein Junggeselle zum täglichen Leben bedarf.

Bald standen eine Flasche Bordeaux, einige Gläser, kalter Braten, Brod und Butter auf dem Tische, und Friedrich ließ es sich vortrefflich schmecken. „Sie wollen also hier in Cöln eine Stelle suchen?" nahm der Rentner das Wort, nachdem er seinem Gaste eine Cigare angeboten hatte. „Oder sind Sie bereits engagirt?"

„Lassen Sie mich Ihnen mit wenigen Worten meine bisherigen Schicksale berichten," entgegnete Friedrich. „Mein Vater war vor fünfzehn Jahren Theilhaber eines bedeutenden Weingeschäfts; die Firma „Klein und Hecht" wird Ihnen vielleicht bekannt sein."

Der Rentner nickte. „Ich stand mit diesem Hause eine geraume Zeit in Verbindung; es hatte den Ruf, gut fundirt und sehr reell zu sein."

„So werden Sie auch das traurige Ende der Firma kennen," fuhr der junge Mann fort. „Sie fallirte, accordirte mit zwanzig Procent, und die beiden Theilhaber trennten sich. Mein Vater hat sich nie von diesem Schlage erholt, während sein Associe Andreas Hecht jetzt das bedeutendste Weingeschäft am Rheine besitzet. Was die Ursache des Falliments gewesen ist, blieb geheim, nur mir vertraute der Vater auf dem Sterbebette das Geheimniß. Mein Vater befand sich während des größeren Theiles des Jahres auf Reisen, er besuchte die Kundschaft und kaufte den Wein ein während Hecht dem Comtoir vorstand. Die Bilanz ergab Jahr für Jahr einen ziemlich bedeutenden Ueberschuß, mein Vater setzte blindes Vertrauen in den Freund und begnügte sich mit den Zahlen, welche jener ihm vorlegte. Auch entsprach dieser Zuwachs seinen ungefähren Berechnungen, ein Grund mehr, ihn von der Einsicht in die Bücher abzuhalten. Ein ausgezeichnetes Weinjahr veranlaßte meinen Vater, bedeutende Vorräthe einzukellern. In dem Glauben, eine gute Speculation zu machen, kaufte er ungefähr das Dreifache gegen frühere Jahrgänge.

(Fortsetzung folgt.)

16. und 22. laufenden Monats inhaltlich derselben das Gesuch der Stadtgemeinde Freising um Zuschuß aus Kreis- oder Staatsfondsmitteln zur Reparatur der Lände vulgo Ochsenbrücke eine Berücksichtigung nicht finden konnte, wurde dem Magistrats-Kollegium bekannt gegeben und beschlossen, daß es bei den aus Mitteln der Kommunalkassa bestrittenen Ausgaben zu 101 fl. 14 kr. sein Beruhen haben soll. 4. Betreffs der Postexpedition zu Freising wurden die Schreiben des kgl. Oberpost- und Bahnamts für Oberbayern vom 10. und 21. dieß Monats, sowie der übermittelte Entwurf eines Vertrages über Miethe der zur Zeit vom Auktionator Joh. Nepomuk Datterer und Schuhmacher Johann Bodensteiner innehabenden Lokalitäten im Bezirksgerichtsgebäude wurden dem Magistrats-Kollegium zur Kenntniß gebracht und wird der Miethvertrag vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinde Kollegiums magistratsseits genehmigt. 5. In Folge der von dem Obmann der Feldgeschwornen, Stadtgärtner Jos. Schuster dahier, hergestellten Vorarbeiten wurde im Hinblicke auf Art. 21 des Gesetzes vom 16. Mai 1868 die Vormerkung der Grundstücken betr., beschlossen, daß durch die Feldgeschwornen die Anzahl der fehlenden Marksteine der Flurgrenze Freising gegen die Flurgrenze der Gemeinde Attaching aufgehoben werden soll. 6. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wurde die ledige Dienstmagd Maria Leiner von Unterhausen, k. Bezirksamts Neuburg a/D. aus dem Stadtbezirke Freising und den Gemeinden Neustift und Vötting auf die Dauer von 2 Jahren ausgewiesen.

Privat-Anzeigen.

Die Feuerwehr **Marzling** ladet alle benachbarten Feuerwehren zu einem

Feuerwehr-Ball,

am 23. November Abends 7 Uhr beginnend, im Wirthshause zu Marzling ein.

Nicht Feuerwehrmänner haben ohne Karte keinen Zutritt.

Für Gasthöfe und Haushaltungen

habe als sehr vortheilhaft zu empfehlen

feinstgereinigtes Schweinefett

per Pfund 22 kr., bei größerer Abnahme billiger.

Jak. Riedle, vorm. G. Scheurich,
(1946) **9. München, Färbergraben 9.**

Jakob Neustätter jun.,

Weißwaaren-Geschäft und Wäsche-Fabrik,

17. Theatinerstraße 17.

— neben dem Baron von Eichthal'schen Palais in München —

empfiehlt zu **besonders billigen Preisen:**

Shirting, Pelzpiqué,
Chiffon, Tricot,
Masapolam, Barchent,
Piqué, Croisée,
Halbpiqué, Damaste,
Leinwand in allen Sorten,
Futtermousselin in grösster Auswahl.

(1948 3a) ☞ **Muster nach auswärts franco.** ☜

Stroh

wird in jedem beliebigen Quantum zu den höchsten Preisen gekauft von der neu erbauten Papier-Fabrik Steinmühle zu Dachau.

Freisinger Schranne vom 21. November 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Höchster Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr	fl.	kr.
Waizen . .	22	467	489	413	76	23	12	22	8	20	28	—	—	—	14
Korn . . .	—	96	96	96	—	16	37	16	16	15	31	—	—	—	55
Gerste . .	25	186	211	175	36	12	26	11	14	10	26	—	—	—	25
Haber . .	17	470	487	481	6	7	—	6	21	5	44	—	—	—	56
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	13	13	13	—	9	3	7	48	7	10	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	7	7	7	—	—	—	3	30	—	—	—	—	—	—
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Moosburger Schranne vom 19 November 1872

Frucht-Gattung.	Voriger Rest	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr	Ctr.	Ctr	Ctr.	fl.	kr	fl	kr	fl.	kr.
Waizen	7	212	219	210	9	21	34	—	49	—	—
Korn	—	27	27	27	—	16	55	1	10	—	—
Gerste	10	549	559	454	105	11	43	—	3	—	—
Haber	3	151	154	143	11	5	50	—	3	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	20	939	960	834	125			—	—		—

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Verwaltung versteigert gegen sofortige Baarzahlung beim dießseitigen sog. Gößweinkeller vor dem Landshuter-Thore am

Montag den 25. November d. J.
Nachmittags 1 Uhr,

einen dort sich befindlichen Eschen- und einen Nußbaum zur eigenen Fällung

Freising, den 21. November 1872.

Gräflich v. Arco'sche Bräuverwaltung Freising.

(1953) **Hörnle**, Verwalter.

Ein Lehrling mit entsprechenden Vorkenntnissen kann in's Comptoir eines größeren Geschäftes eintreten. Näh. d. Exped. (1954)

(1944) Ein gut erhaltenes Clavier ist zu verkaufen Das Nähere in der Expedition ds. Bl.

Nächsten Sonntag den 24. Nov.

Tanz-Musik

in Sünzhausen b. Gremmertshausen.

Joh. Thallhauser,
(1952) Gastwirth.

Münchener Cours

vom 20. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28 zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. — G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 1/4 P. 99 3/4 G. 5% Obl. 100 1/4 P. 100 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92 1/4 P 92 G. 4 1/2% Bayer. Ostbahnaktien 133 1/4 P. — G. 4 1/5% Oesterr. Silberrente 64 7/8 P. 64 5/8 G. 6% 1884 Amerikaner 96 1/4 P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 83 3/4 P. — G. Franz Joseph Bahn 91 7/8 P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87 P. — G. Nordwestbahn 91 3/4 P. — G. Pilsen Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn 81 5/8 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112 P. — G. 4% Raab Grazer 83 3/4 P. — G Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 3/4 P 7 1/4 G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58 - 59 20 Francs Stücke 9 21 1/2 bis 22 1/2 Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41 - 43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4, Oesterr. Banknoten 108 P. — G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 271. Samstag 23. November 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 8spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 21. Nov. Für die Förderung und Pflege monumentaler Kunst in Bayern ist bekanntlich durch das Budget der laufenden Finanzperiode und zwar zum erstenmale eine Summe von jährlich 15,000 fl. bewilligt worden, und um die erforderliche Grundlage für eine zweckentsprechende Verwendung dieser Summe zu gewinnen, sind über die in andern Ländern bestehenden Einrichtungen auf amtlichem Wege genaue Ermittlungen eingeleitet worden. Nachdem die Ergebnisse derselben vorliegen, wird nunmehr, wie wir vernehmen, nach allerhöchster Anordnung Sr. Maj. des Königs demnächst eine Commission von Sachverständigen zusammentreten, welche unter dem Vorsitze des Hrn. Ministers v. Lutz die Vorfragen in Berathung nehmen wird, durch welche Einrichtungen in Bayern die zweckentsprechendste Verwendung der in Rede stehenden Summe zu ermöglichen wäre. Diese vorberathende Commission wird, soviel wir vernehmen, theils aus freigewählten, theils aus von der Staatsregierung berufenen und eingeladenen Mitgliedern bestehen und sollen die verschiedenen Kunstfächer hiebei vertreten sein. Demgemäß wird die kgl. Akademie der bildenden Künste einen Maler, einen Bildhauer und einen Kupferstecher, die Münchener-Kunstgenossenschaft zwei Maler und einen Bildhauer, und das Lehrer-Gremium der polytechnischen Schule dahier einen Architekten nach freier Wahl zu dieser Commission abordnen. Ferner wird nach Aufforderung und Einladung der Regierung der Central-Gemäldegalleriedirector und zwei als Kenner der Literatur und Kunst anerkannte Persönlichkeiten an der Berathung theilnehmen. Wir hoffen Ihnen seiner Zeit weitere Mittheilungen über die getroffene Einrichtung machen zu können. (Allg. Ztg)

— München, 19. Nov. Die von Fräulein Spitzeder errichtete Volksküche, welche nach Ankündigung des früheren Verwalters als gewöhnliche Wirthschaft fortbetrieben werden sollte, ist wieder geschlossen.

— Von den 300,000 Loosen der Giesinger Kirchenbau-Lotterie sind nun 200,000 abgesetzt und damit das Stattfinden der Ziehung am festgesetzten Tage — 28. Dez. l. J. gesichert. So erfreulich dieses Resultat nun auch ist, so versteht es sich doch von selbst, daß der armen Kirchengemeinde ein nachhaltiger Gewinn nur dann zugeht, wenn auch die rückständigen 100,000 Loose ganz oder zum größern Theil abgesetzt werden.

— Vor einigen Tagen verunglückte in Triefing bei Pfaffenhofen ein Mädchen von 11 Jahren, indem es zwischen die Dreschmaschine gerieth, die ihm beide Füße zerquetschte. Da das Kind erst kürzlich von einer langwierigen Krankheit aufgestanden war und sich noch nicht vollkommen erholt hatte, hat der Arzt wenig Hoffnung, es auch nur am Leben erhalten zu können.

— Die Erdarbeiten der im Bau begriffenen Donauthal-Bahn bei Regensburg an der Straße nach Kumpfmühl schritten in den letzten zwei Monaten sehr rasch vorwärts und wurde ein großer Theil des ehemaligen römischen Leichenfeldes westlich dieser Straße, in welcher die alte Heerstraße zu vermuthen sein dürfte, abgegraben. Wie zu erwarten, wurden sehr zahlreiche Funde gemacht aus dem 2. bis in's 4. Jahrhundert und hatte diese Stelle besonderes Interesse dadurch, daß sich der im 3. Jahrhundert unserer Zeitrechnung stattfindende Uebergang von der vorherrschenden Leichenverbrennung zur ausschließlichen Beerdigung im Sarge fortschreitend verfolgen ließ. Die üblichen Beigaben zu den Urnen und Beerdigungen, wie Grablampen, Gefäße, Armreife, Fingerringe, Spiegel, Perlen, Haarnadeln, auch eine Nähnadel von Bein, Stücke von Kämmen, Messer, Münzen rc. wurden in beträchtlicher Anzahl, mitunter in culturhistorisch merkwürdigen Exemplaren erhoben, z. B. einen Fingerring von Bernstein. Die Zahl der Fundnummern beläuft sich in diesen acht Wochen bereits auf 350. Auch zwei Steinsärge wurden ausgegraben.

— Regensburg, 20 Nov. Heute Morgens bald nach 4 Uhr gaben die Thürmer auf dem Ostenthurme und Rathhause Feuersignale. Die Güterhalle der Donau-Dampfschifffahrt-Gesellschaft stand in lichterlohen Flammen und bei der Masse brennbaren Materials, unter anderm Petroleum, das sich in dem Holzgebäude befand, war an eine Rettung

---

Der Comtoirist.

Erzählung von E. A. König.

I.

(Fortsetzung.)

Seine Calculation erwies sich aber insofern falsch, als er zu früh und deshalb zu theuer gekauft hatte. Der Preis fiel, die Vorräthe mußten, um neuen Weinen Platz zu machen mit Schaden verkauft werden. Der Verlust war, im Verhältniß zum Fond des Geschäftes, kein sehr bedeutender, ein guter Herbst glich ihn wieder aus. Da erklärte Hecht plötzlich, die Mittel seien erschöpft, die Wechsel, welche in den nächsten Tagen fällig wurden, könnten nicht gedeckt werden. Mein Vater hielt dies für Scherz: bald ward ihm die traurige Gewißheit klar. Aus den Büchern ergab sich, daß das Vermögen, welches die Bilanz nachwies, allerdings vorhanden gewesen war, Hecht aber für seine Privatbedürfnisse so enorme Summen aus dem Geschäfte genommen hatte, daß die Gläubiger nicht mehr befriedigt werden konnten. Um die Ehre der Firma zu retten, wurde jene verfehlte Speculation vorgeschoben und es gelang den rastlosen Bemühungen meines Vaters, einen Accord zu zwanzig Prozent abzuschließen. Hecht konnte sich über den Verbrauch des Geldes nicht ausweisen, durch Zufall erfuhr mein Vater, daß sein Associe das Hazardspiel leidenschaftlich liebte; das Räthsel war gelöst. Was nutzte es, daß er ihn im aufwallenden Zorn einen Schuft, einen Spitzbuben nannte? Das Geschehene änderte er dadurch nicht. Hecht reiste, sobald die Gläubiger befriedigt waren, ab, zwei Jahre später hatte er ein neues Geschäft etablirt." —

„Eins der bedeutendsten Weingeschäfte in unserer Provinz," fiel der Rentner ihm in die Rede. „Man sagt, Hecht sei ein reicher Mann, ich zweifle nicht, daß er sein Unrecht gegenüber Ihrem Vater wieder gut gemacht hat."

„Mein Vater nahm kurz nach dem Falliment eine Reisestelle an," fuhr der junge Mann fort, „er sah seinen früheren Associe nie wieder. Ich entsinne mich, daß einmal

der Halle nicht zu denken. Die Feuerwehr, welche rasch am Platze war und alsbald die Dampfspritze in Thätigkeit setzte, konnte sich nur auf die Abwendung der Gefahr von den benachbarten Gebäuden, unter welchen besonders das Gasthaus zum „Dampfschiff" ernstlich bedroht war, beschränken. Um 5 Uhr war die Halle vollständig niedergebrannt.

— Nürnberg, 20. Nov. Für die Autographen-Sammlung des germanischen Museums sandte der Oberbefehlshaber der deutschen Okkupationsarmee in Frankreich, General v. Manteuffel, ein Blatt mit nachstehender Inschrift: „Man geht aus Nacht in Sonne, Man geht aus Graus in Wonne, Aus Tod in's Leben ein." General v. Werder schrieb; „Thue Recht und vertraue auf Gott." General Frhr. v. Schlottheim, Kommandeur der 17. Division: „Der schönste Sieg, welchen das deutsche Volk im Jahre 1870 errungen hat, ist der: daß die einzelnen Stämme ihren Partikularismus überwunden haben und zu der wahren Einsicht gelangt sind, daß nur die Einigkeit mächtig und stark macht. Mögen die Früchte dieses Sieges unserem lieben deutschen Vaterlande nie wieder verloren gehen. Das walte Gott!" General v. Schmeling: „Von sich berauscht sein, ist ein Kleines, mit sich zufrieden sein, das Größte." General Gustav v. Stiehle, Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements: „Möge Deutschland den noch dunklen Weg zwischen zweien Klippen finden: zwischen der Schwere seiner unentbehrlichen Kriegsrüstung und zwischen der Fäulniß unverwehrten Wohllebens." Das von General v. Rheinbaben eingesandte Blatt trägt nachstehende Inschrift: „In der Tapferkeit seiner Reiter findet ihr Führer den Stolz seines Lebens." Generallieutenant v. Stosch: „Glücklich der Soldat, welchem es vergönnt ist, sich für die Entwicklung seines Vaterlandes voll und ganz einzusetzen." Generalpostdirektor Stephan in Berlin: „Ziel gekannt, Kraft gespannt, Pflicht gethan, Herz obenan." Wie wir hören, wird die Soldan'sche Buchhandlung dahier einen Facsimileabdruck der erwähnten Autographensammlung veranlassen.

Preußen. Berlin, 21. Nov. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute die erste Berathung der allgemeinen Staatshaushaltsrechnung pro 1868 und 1869, wobei die sequestrirten Revenuen des vormaligen Königs von Hannover und die Terrainverkäufe des Militärfiscus Debatten herbeiführten. Die drei übrigen Nummern der Tagesordnung, betreffend die erste Lesung der Uebersichten von den Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1871, endlich die Rechenschaftsberichte über die Gesetze, betreffend die Aufhebung des Staatsschatzes und die Verwendung der 1872 auf Zoll- und Steuercredite zur Staatskasse fließenden einmaligen Einnahmen, sowie die Consolidirung der preußischen Staatsanleihen wurden fast ohne Debatte erledigt. Sämmtliche Vorlagen sind an die Rechnungscommission verwiesen. Morgen findet die zweite Lesung der Kreisordnung statt.

— Hamburg, im Nov. Auf dem letzten Journalistentage zu München wurde bekanntlich Hamburg als nächster Versammlungsort gewählt In Folge der demgemäß ergangenen Anfrage hat der Verein „Hamburger Presse" beschlossen: den Journalistentag im Jahre 1873 in Hamburg willkommen zu heißen. Man hat auch bereits für Erholungen der Journalistentags-Mitglieder gesorgt, indem bestimmt worden ist, daß ihnen ein Gratisbesuch des Theaters, des zoologischen Gartens 2c. gewährt werde. Ebenso dürfte ein Schiff zu einer Vergnügungsfahrt zur Verfügung gestellt werden.

Ausland.

Schweiz. Aus Zürich, 18. Nov., meldet man: Die Hebung des „Gotthard" ist bis jetzt gelungen. Bis gestern Abend war das Boot um 45 Fuß vom Grund gehoben und etwa 100 Fuß landeinwärts gezogen. Die Arbeit geht fortwährend ruhig und sicher von Statten.

England. In Folge der schweren Regengüsse der letzten Wochen hat sich in diesen Tagen eine Masse Kreidefelsengerölle von der Shakespeare Cliff und der East Cliff in Dover abgelöst. Unterhalb der East Cliff wurden zwei Häuser fast verschüttet, allein glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen.

Italien. Messina, 19. Nov. Eine große Ueberschwemmung hat Barcellona, Banso und Gualtieri, heimgesucht, Bäume, Häuser und Brücken mit fortgerissen und das Land verwüstet. Der Verkehr ist unterbrochen. (T. N.)

Amerika. Boston, 19. Nov. Wieder ist hier um Mitternacht eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche die State Street bedrohte. Sie wurde jedoch schleunigst gelöscht: der Verlust beläuft sich auf 200,000 Dollars.

— New-York, 20. Nov. Die Tabak-Depots in New-Jersey wurden durch Feuer eingeäschert. Der Verlust beläuft sich auf eine Million.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Die Gesammt-Ausprägung an Reichsgoldmünzen stellte sich am 2 Nov. auf 365,699 890 Mark, wovon 326,173,840 in Zwanzig- und 39,526,050 in Zehnmarkstücken.

Nürnberg, 21. Nov. Am heutigen Hopfenmarkt waren bei geringer Zufuhr nur gute Sorten gefragt und wurden mit 62—72 fl. bezahlt. Umsatz ca. 300 Ballen bei gleichem Preisstand. Schlußstimmung ruhig.

(A. H.-Z.)

Lokales.

Freising, 22. Nov. Der zweite gestrige Dulttag war viel mehr besucht als der erste, doch zeigte sich im Ganzen wenig Kauflust. Die Schranne war dagegen außerordentlich stark befahren, so daß häufige Stockungen, deren Entwirrung oft lange Zeit in Anspruch nahm, entstanden.

---

ein Brief von Hecht eintraf; kaum hatte mein Vater einen Blick auf die Adresse geworfen, als er auch den Brief dem Postboten mit dem Bemerken zurückgab, er nehme denselben nicht an. Ob Hecht darin eine Annäherung versucht hat, ob er den Vorsatz hegte, die veruntreute Summe zurückzuerstatten, weiß ich nicht. — Meine Mutter starb bald nach meiner Geburt, das Mißgeschick, welches meinen Vater verfolgte, machte ihn mürrisch, einsylbig und unzufrieden. Sie können denken, daß ich den Druck dieser Verhältnisse empfinden mußte. Ich kam zu einem Kaufmann in die Lehre, suchte und fand Gelegenheit, Tüchtiges zu lernen, blieb nach abgelaufener Lehrzeit noch zwei Jahre in dem Hause meines Prinzipals, ging dann nach Antwerpen und kehrte vor vier Monaten von dort zurück, um am Sterbebette des Vaters meine letzte, bittere Kindespflicht zu erfüllen. Er gab mir einen Empfehlungsbrief an den Kaufmann Johann Philipp Steinborn in Cöln mit dem Bemerken, dieser Mann sei sein Jugendfreund, er werde sich meiner annehmen. Ich sandte nach der Beerdigung den Brief ab und erhielt die Antwort, der Posten des Buchhalters sei erledigt, wenn mir derselbe zusage, könne ich ihn haben."

„Ich wünsche Ihnen Glück zu diesem Engagement", sagte der Rentner. „Steinborn ist ein tüchtiger Kaufmann, seine Firma erfreut sich eines guten Rufes."

„Sie können ihn persönlich?" fragte der junge Mann.

„Ich treffe ihn nur dann und wann in unserer Abendgesellschaft. Er soll ein Kleinigkeitskrämer sein, ein Egoist vom reinsten Wasser. Sein einziges Töchterchen, die hübsche Emma, besucht fleißig die Concerte und Bälle, — nun, Sie werden sie näher kennen lernen. Lügt das Gerücht nicht, so ist sie eine jener spröden Schönen, die so lange mäkeln und kritisiren, bis die Freier sammt und sonders davongegangen sind. Sie wird der Zauber ihrer dunklen Augen nicht bestricken, die Kleine auf dem Dampfboot hat Ihnen zu tief in's Herz geblickt."

„Sie werden dies nicht mehr glauben, wenn Sie vernehmen, daß jene Kleine die Tochter des Mannes ist, der meinen Vater in's Unglück stürzte. Ich würde das Andenken an den Todten schänden, wollte ich die Tochter dessen, der sein Elend verschuldete, zum Altar führen."

(Fortsetzung folgt.)

Oeffentliche Sitzung des königl. Bezirksgerichts Freising vom 3. October 1872.

1) Ludwig Orthuber, Häuslerssohn von Neulehen, versetzte am 16. Mai l. J. dem Häuslerssohn Simon Haselwarter von Zettenstetten auf der Post zu Taufkirchen mit einem Stocke einen Schlag auf den Kopf, so daß Haselwarter zu Boden stürzte und ihm durch das Zusammenklappen der beiden Kiefer ein Zahn abgesprengt wurde. Hierauf sprang derselbe auf das rechte Bein des am Boden liegenden Haselwarter, wodurch derselbe einen Bruch des Unterschenkels erlitt, in Folge dessen er 3 Monate arbeitsunfähig wurde und eine Verkürzung des Beines zurückblieb, welche ihm das Gehen für immer erschwert. Wegen Verbrechens der Körperverletzung wurde Ludwig Orthuber zu einer 2jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt, der weiters angeschuldigte Johann Wagner, Wagnergeselle von Hohenpolding aber von Schuld und Strafe freigesprochen, da demselben eine strafbare Betheiligung nicht nachgewiesen werden konnte. 2) Am 20. April l. J. traf der Gendarm Baier den Xaver Kleidorfer, Bauerssohn von Harland, als er eben rauchend aus einer Tabakspfeife ohne Deckel aus einem Oekonomiegebäude heraustrat. Er machte hievon Anzeige und erhielt Kleidorfer wegen dieser Handlung vom k. Landgerichte Moosburg ein Strafmandat. Als nun Baier am 4. Mai l. J. auf seiner Patrouille in das Haus der Anna Kleidorfer, Bauerswittwe von Harland kam, wurde er von derselben wegen dieser Anzeige zur Rede gestellt und nannte ihn dieselbe einen unverschämten, miserablen Menschen, der ihren Sohn falsch angezeigt habe. Auch der inzwischen hinzugekommene Xaver Kleidorfer warf dem Baier vor, daß er eine falsche Anzeige gemacht habe und äußerte: da, wo man umsonst frißt und sauft, da zeigt man Nichts an, und erwiederte dem Baier auf seine Frage, wo das geschehen sei, daß dies beim Schmidbauern und beim Maierbauern vorgekommen sei. Diese letzte Behauptung hat sich als unwahr herausgestellt. Wegen Vergehens der Beleidigung wurde Anna Kleidorfer in eine Geldstrafe von 10 Thalern und Xaver Kleidorfer in eine Gefängnißstrafe von 45 Tagen verurtheilt. 3) Therese Federl, Zimmermannsfrau von Zurnhausen, hat sich am 13. Juni l. J. in dem Tüntenhauser-Jagdbezirk ein Rehkitz angeeignet und war derselben ihr Ehemann Sebastian Federl beim Verkauf des Thieres behilflich. Therese Federl wurde wegen Vergehens des Jagdfrevels in eine Geldstrafe von 2 Thalern, und Sebastian Federl, wegen Vergehens der Begünstigung hiezu, in eine Geldstrafe von 1 Thaler verurtheilt. 4) Gegen Xaver Brehm, Zimmermann von Thal bei Mauern, konnte sich zwar eine richterliche Ueberzeugung dafür, daß er in Gemeinschaft mit Thomas Aigner aus dem Hopfenboden des Thomas Schwaiger Hopfen entwendete, nicht bilden, jedoch ist derselbe überführt, daß er bei dem Verkaufe des entwendeten Hopfens an Sebastian Goldbauer unter Vorspiegelung der unwahren Thatsache, daß er diesen Hopfen in Gerlhausen an Zahlungsstatt angenommen, die Absicht hatte, von Thomas Aigner einige Maß Bier zu erhalten, welche ihm auch wirklich bezahlt wurden, obwohl er wußte, daß die von ihm an Sebastian Goldbauer verkauften 20 Pfund Hopfen und an Johann Tafelmaier verkauften 18 Pfund Hopfen von Thomas Aigner gestohlen waren. Xav. Brehm wurde wegen Vergehens der Hehlerei in eine 1 monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt. 5) Die von Joseph Schwarz, Dienstknecht von Preisendorf, eingelegte Berufung gegen das Urtheil des k. Landgerichts Erding vom 28. Juni l. J., wodurch derselbe wegen groben Unfuges bestraft worden ist, wurde verworfen. 6) Theres Hufschmid, Haushälterin von Erding, welche die Gärtnersfrau Appollonia Königer von dort dadurch beleidigte, daß sie vor, der Letzteren auf der Straße zu Erding die Röcke aufhob, wurde vom k. Landgericht Erding unterm 9. August l. J, wegen Beleidigung bestraft, ihre dagegen eingelegte Berufung hatte den Erfolg, daß die Strafe auf 5 Tage Haft herabgesetzt wurde.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An den Stadtmagistrat Moosburg und sämmtliche Gemeinde-Verwaltungen des Amtsbezirkes Freising.

Die Wahl der Einquartierungskommission betr.

Nach dem Gesetze vom 25. Juli 1850 „Einquartierungs- und Vorspannslasten in Friedenszeiten betreffend" ist die Wahl der Einquartierungskommissionen alljährlich in der zweiten Hälfte des Monats November vorzunehmen, und haben daher die obengenannten Behörden, soferne es noch nicht geschehen sein sollte, **sofort** die Einleitung dieser Wahl zu bethätigen und sodann das Wohlprotokoll, **und zwar längstens innerhalb 3 Wochen** anher in Vorlage zu bringen. Die neugewählten Kommissionen haben sodann zur Revision der Quartierlisten eventuell zur vollständigen Neuanlage derselben zu schreiten.

Nach Art. 13 des allegirten Gesetzes besteht die Einquartierungskommission in Städten und Märkten aus 5 bis 15, in Landgemeinden aus 5 quartierpflichtigen im Gemeindebezirke wohnenden Mitgliedern, welche in Städten und Märkten mit magistratischer Verfassung von den Gemeindebevollmächtigten, in Landgemeinden dagegen von der Gemeinde selbst auf 1 Jahr gewählt werden.

Zur giltigen Beschlußfassung ist die Anwesenheit von 2 Drittheilen der Mitglieder nothwendig und genügt relative Stimmenmehrheit. Die Abstimmung selbst ist in höchst einfacher Weise vorzunehmen und es genügt jede Form, also auch jene der Acclamation.

Die Kommission wählt sogleich aus ihrer Mitte einen Vorstand und einen Schriftführer.

Ueber das Wahlergebniß ist ein kurzes Protokoll aufzunehmen, in welchem die Zahl der stimmfähigen Gemeindeglieder und jene der Anwesenden anzugeben ist und welches außer den Namen der gewählten Mitglieder der Einquartierungskommission auch darüber Aufschluß gibt, wer von den Kommissionsmitgliedern als Vorstand und wer zum Schriftführer gewählt ist.

Freising, 18. November 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1955) **Bekanntmachung.**

Sämmtlichen Gemeinde-Behörden des Amtsbezirks wird eröffnet, daß der pensionirte Wachtmeister Joh. Böhringer beim unterfertigten Amte als Beibote aufgenommen und verpflichtet wurde.

Freising, den 18. November 1872.

Königliches Rentamt.

Böhner.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister der Schulorte.

Nachträglich zur Ausschreibung vom 16. ds. im Amtsblatte Nro. 267 ergeht die Weisung zu 2) die Schulversäumnisse im Jahre 1871/72 nach unentschuldbaren und entschuldbaren auszuscheiden.

Am 21. November 1872.

Königl. Bezirksamts Dachau.

Pitzner.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete versteigert wegen Geschäftsaufgabe

Montag den 25. November l. Js.,

von Vormittags 9 Uhr an,

nachfolgende Gegenstände:

7 Kühe, 2 Pferde, 4 Schweine, 5 Wägen, darunter einen ganz neuen, 2 neue Schlitten, 2 Pflüge und sonstige zur Oekonomie gehörigen Geräthschaften, ca. 500 Centner Heu und Grummet, ca. 500 Centner Stroh, ca. 12 Schäffel Korn, ca. 20 Schäffel Kartoffel, 1 Bienenhaus mit Bienen, 1 Holzhütte, 1 Torfhütte mit einigen Fudern Torf, ca. 100 Stück Schweinsbarren von Cement, ca. 100 Schuh Pferdbarren von Cement, 4 Stück Wassergrände von Cement, 1 Grabstein von Cement, mehrere Markpfeiler, Teichen u. dgl., einige Partien Pferd- und Schweinbarren, dann Marksteine, einige Partien Pflastersteine, Dachplatten u. dgl. von Stein und Cement, einige Partien Holz, verschiedene Hauseinrichtungs-Gegenstände, als: Betten, Kästen, Tische 2c., verschiedene Waaren.

Hiezu ladet freundlichst ein

Petershausen, den 18. November 1872.

(1933) **Anton Stocker.**

---

5 fl. Belohnung

dem redlichen Finder einer am Montag Abends in der Nähe des Bahnhofes oder der Restauration verloren gegangenen silbernen Uhr mit Kautschukkette, an welcher 2 Fingerringe und ein kleines herzförmiges emaillirtes Medaillon. Abgabe in der Expedition ds. Bl. (1958 2a)

Zur Saison

bringe mein großes, feines Lager von Fenster-Rouleaux, Bodenbelege aller Art, im Stück, und abgepaßte englische Salon-Filzteppiche, Meubelleder, Wachsbarchente, Tischausleger, prima Kautschukstoff und fertige Schürzen 2c. 2c., einem sehr verehrlichen Publikum in Erinnerung.

Hauptdepot v. Linoleum (engl. Korkteppiche) f. Bayern.

Fabrik R. Hesse, vormals Zwig.

14a Schommerstraße nächst der Schillerstraße und den Bahnhöfen,

(1957 6a) **München.**



Für die bestbekannte



Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei und Weberei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nimmt **Flachs**, **Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben und Bleichen unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung an.

Freising, 8. November 1872. (1888)

A. Schön.

Das Garn oder Tuch kommt in 2 bis 6 Wochen retour.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Mann **Felix Schranner** von Güntersdorf fernerhin weder etwas zu borgen noch zu leihen, da ich keine Zahlung für ihn leiste.

Anna Schranner,
(1956) in Güntersdorf.

Ein Sporn wurde verloren. Um Rückgabe desselben an Schneider, Krämer in Neustift, wird ersucht.

Nächsten Sonntag den 24. Nov.

Tanz-Musik

in Sünzhausen b. Gremmertshausen.

Joh. Thallhammer,
(1952) Gastwirth.

Stadt-Theater in Freising.

Freitag den 22. Novbr. Erstes Auftreten des Schauspielers Hrn. Kosenbach **Bürger und Bauer**, oder: Eine Posse als **Med**izin. Wiener Posse in 4 Akten von Friedrich Kaiser.

Es ladet freundlichst ein

Sippond, Direktor.

Münchener Cours

vom 21. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. — G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 1/4 P. 99 3/4 G. 5% Obl. 100 1/4 P. 100 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92 3/4 P. 92 1/4 G. 4 1/2% Bayer. Ostbahnaktien 133 P. — G. 4 1/5% Oesterr. Silberrente 65 P. 64 5/8 G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 83 3/4 P. — G. Franz Joseph-Bahn 91 7/8 P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87 P. 86 1/2 G. Nordwestbahn 91 3/4 P. — G. Pilsen Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn 81 5/8 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112 P. — G. 4% Raab Grazer 83 3/4 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 3/4 P. 7 1/4 G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59 20 Francs Stücke 9. 21 1/2 bis 22 1/2 Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4, Oesterr. Banknoten 108 1/8 P 107 7/8 G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 272. Sonntag 24. November 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 22. Nov. Prinz Leopold von Bayern, welcher gestern Abend aus Wien zurückgekehrt ist, wird mit seinem Bruder, dem Prinzen Arnulf, am 28. d. M. eine Reise nach dem Orient antreten. — Wie man hört, werden die neuen Vorschriften über die Verehelichung der Officiere u. s. w, und im Anschluß hieran auch die Bestimmungen über die künftige Regelung der Militär-Wittwen- und Waisen-Pensionen noch im Laufe dieses Jahres erlassen werden.

— München, 22. Nov. Am 20. d. M. starb dahier in einem Alter von 83 Jahren Frau Franziska Gabelsberger, die Wittwe des Erfinders der Stenographie. Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 3 Uhr auf dem südlichen Leichenacker statt.

— Der Redakteur des „Freien Landesboten," Theophil Bözl (früher Mitredakteur des Landboten und der „Germania") hat die Summe von 15000 fl. als von dem Frl. Spitzeder erhaltenes Geschenk an die Aktiv-Masse einbezahlt.

— Die Südd. Post schreibt: Adele Spitzeder soll am Gehirntyphus erkrankt sein. Thatsache ist, daß sie mit den Sterbsacramenten versehen wurde. Ein heute umlaufendes Gerücht läßt sie bereits gestorben sein.

— Die Todesstrafe wurde von den Schwurgerichtshöfen des Königreichs im Jahre 1871 gegen 13 Personen (die gleiche Anzahl war auch im vorhergehenden Jahre zum Tode verurtheilt) ausgesprochen. Von denselben waren 11 männlichen, 2 weiblichen Geschlechts, 10 ledig, 3 verheirathet, 11 katholisch, 2 protestantisch. Vollzogen wurde die Todesstrafe in keinem Falle; bei einem Verurtheilten wurde sie in 15jährige Zuchthausstrafe, bei den übrigen Verurtheilten in Zuchthausstrafe auf Lebensdauer aus königlicher Gnade umgewandelt.

Preußen. Berlin, 22. Nov. Die „Nationalzeitung" hört, es sei gegründete Aussicht vorhanden, daß das definitive Münzgesetz dem Reichstag in nächster Session vorgelegt werde.

Ausland.

Oesterreich. Der Bierverbrauch in Wien hat sich allmählich zu einer Höhe gesteigert, welche zu der „Hoffnung" berechtigt, daß er demnächst ganz auf dem Niveau der Münchener Biervertilgung stehen werde. Im Jahre 1872 wurden innerhalb der Verzehrungssteuer-Linie stark 72 Mill. österr. Maß consumirt, und es entfallen demnach auf jeden Kopf männlicher Bevölkerung über 15 Jahre 319 Maß, d. h. täglich 3½ Seidel.

Rußland. Warschau, 18. Nov. Die Cholera-Epidemie ist hier noch immer in langsamer Zunahme begriffen. Bis gestern waren seit Mitte Septembers daran erkrankt 766 Personen, von denen 325 gestorben und 331 wieder genesen sind. Vom Militär befanden sich unter den 766 Erkrankten 187 und unter den 325 Gestorbenen 58. Auch in einigen andern Städten des Gouvernements Warschau ist die Cholera bereits aufgetreten, doch machte sie dort nur geringe Fortschritte. Bis jetzt sind von der Epidemie ergriffen die Gouverements Warschau, Lublin, Radom, Lomza, Suwalki, Plozk. Aus Petrikau wurde Anfangs d. M. auch schon ein ärztlich constatirter Cholerafall amtlich gemeldet, doch sind dort seitdem keine weitern Erkrankungen vorgekommen. Ebenso hat die Cholera in Wloclawek, wo sie vor drei Wochen sporadisch hervorgetreten war, keine weitere Verbreitung gefunden. (Ostſ. Ztg.)

Amerika. Durch den Brand in Boston sind für 400,000 Doll. Leder und für 600,000 Doll. Stiefel verbrannt und über 8,000,000 Pfund meist amerikanische Wolle.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

München, 21. Nov Bei der heutigen IV. Verloosung des Militär- und Eisenbahnanlehens vom Jahre 1870 wurden folgende Endnummern gezogen: a) vom Militäranlehen: 03, 05, 06, 09, 10, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 24, 26, 27, 31, 38, 41, 42, 43, 46, 49, 53, 55, 56, 58, 59, 60, 64, 65, 66, 70, 73, 77, 82, 85, 93, 94, 99, 100; b) vom Eisenbahnanlehen: 01, 04, 08, 09, 14, 22,

Der Comtoirist.

Erzählung von E. A. König.

I.

(Fortsetzung.)

Der Rentner sah überrascht auf. „Sonderbares Zusammentreffen!" erwiederte er. „Aber wer weiß, gerade diese Begegnung kann" —

„Reden wir nicht weiter darüber!" fiel Friedrich ihm in's Wort. „Ich kann mich verleiten lassen, meinen Grundsätzen untreu zu werden, aber nur an die Möglichkeit zu denken, daß ich mit diesem Manne Freundschaft, oder gar einen engeren Bund schließen könne, wäre Thorheit; stets wird das Bild meines Vaters zwischen ihn und mich treten."

Der Rentner schwieg, er hielt es für besser, der Zeit die Milderung dieser schroffen Ansichten zu überlassen. Friedrich äußerte den Wunsch, noch an demselben Abend ein Zimmer zu miethen und war erfreut, als er vernahm, daß im Nebenhause eine hübsche Wohnung leer stehe. Er übernahm sie und begleitete den alten Herrn in dessen Abendgesellschaft, wo die Stunden bis Mitternacht ihm rasch schwanden.

II.

Wirz hatte Recht. Der Kaufmann Steinborn war, „ein Egoist vom reinsten Wasser," ein Kleinigkeitskrämer, der, wie man zu sagen pflegt, „ohne Interesse keinen Fuß vor den andern setzte." Friedrich entdeckte dies bald, und diese Entdeckung war nicht geeignet, ihm zu seiner neuen Stellung Lust und Liebe einzuflößen. Er nahm sich vor, seinem Posten getreu vorzustehen und sich in die Schwächen des bereits ziemlich bejahrten Mannes so gut wie möglich zu finden. Es war Bedingung, daß Friedrich am Tische des Prinzipals zu Mittag essen sollte, und so ungern auch der junge Mann sich dieser Bedingung fügte, mußte er sich ihr doch unterwerfen. Emma söhnte ihn mit derselben aus. Als Steinborn nach Tisch sich entfernte, um sein gewohntes Mittagsschläfchen zu halten, benutzte Friedrich die Gelegen-

24, 26, 29, 31, 32, 34, 36, 37, 40, 44, 45, 46, 47, 48, 52, 57, 58, 60, 65, 67, 69, 72, 75, 77, 78, 79, 85, 86, 88, 90, 92, 93, 94, 96.

Der A. H.=Z. entnehmen wir folgende Hopfenberichte: Spalt, 21. Nov. Ausgewählte Waare 140 fl, gewöhnliche 135 fl. Vorrath 160—170 B. — Saaz, 20. November. Geschäft diese Woche durch Anwesenheit vieler Ausländer sehr lebhaft, steigende Tendenz, Stadt 170 fl., Bezirk 160 bis 168 fl., gute Kreiswaare 140—150 fl.

Lokales.

Freising, 23. Nov. (Volksfest 1873.) In der Comité=Sitzung vom 12. November wurde der Beschluß gefaßt, daß der seinerzeitige Einkauf der Fahnen und Verloosungs=Gegenstände bei hiesigen Inwohnern im Verhältniß ihrer Beiträge zum Feste zu geschehen habe. Als Verhältnißzahl wird der Quotient bestimmt, den man erhält, wenn die gesammte Einkaufssumme (z. B. 3219 fl.) durch die Summen der Beiträge der Kauf- und Gewerbsleute (z. B. 1073), welche Gegenstände zum Verkaufe anbieten, getheilt wird. Diese Zahl (z. B. 3) wird vor dem Einkaufe öffentlich bekannt gegeben. Gesetzt dieselbe sei drei, so wird ohne Unterschied bei jedem Inwohner, welcher Gegenstände zu Verkaufe anbietet, der dreifache von ihm zum Feste gegebene Beitrag zum Einkaufe bestimmt.

Freising, 23. Nov. Sicherem Vernehmen nach gründet sich hier eine Schreiner=Genossenschaft, welche sich zunächst zur Aufgabe macht mit vereinten Kräften dem Publikum ein reichhaltiges Sortiment aller für den Haushalt nöthigen Schreiner-Gegenstände in guter Qualität und billigsten Preisen zu bieten. Es soll zu diesem Zwecke bereits in Mitte der Stadt ein größeres Lokal gemiethet sein. Gewiß ist dieses Unternehmen freudig zu begrüßen, da es die Gelegenheit verschafft, die gewünschten Gegenstände sogleich und in Auswahl haben zu können. Möge das Publikum dieses Unternehmen bestens unterstützen!

Oeffentliche Sitzung des königl. Bezirksgerichts Freising vom 4. October 1872.

1. Andreas Podlewsky, Kolpolteur aus Jublin in russich Polen wurde am 10. August laufenden Jahres von dem Gendarm Gruber von Mauern im Orte Appersdorf um seine Legitimation befragt. Derselbe verweigerte jedoch jede Auskunft und Antwort, so daß ihn der Gendarm für stumm hielt. Als ihn nun der Gendarm veranlassen wollte, mit den Fingern ein Zeichen zu geben, versetzte derselbe dem Gendarm mit der Faust einen Stoß auf den rechten Oberarm. In das Gendarmerie-Lokal geführt, erzählte Podlewsky in deutscher Sprache, daß er ein polnischer Flüchtling sei, in der Revolution seinen Arm verloren habe, und sich schon längere Zeit in Deutschland und der Schweiz aufhalte. Wegen Vergehens des Widerstandes gegen die Staatsgewalt wurde Podlewsky in eine 1monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt, von der weitern Anschuldigung der Landstreicherei aber freigesprochen

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Herbstfeuerbeschau pro 1872 betr.

Diejenigen Gemeinde-Behörden, welche mit der Einsendung der Feuerbeschauprotokolle noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, ungesäumt deren Vorlage zu bewirken und wird bemerkt, daß die einzelnen Rubriken genau auszufüllen sind, und namentlich die Constatirung des Befundes bei der wiederholten Nachschau nicht zu unterlassen ist.

Freising, den 18. November 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

(1961 2a) **Bekanntmachung.**

Gant über den Rücklaß des Schreinermeisters Joh. Pfeil von Langenpettenbach betr.

Das k. Bezirksgericht München r. J. hat durch eine heute Vormittags 10 Uhr in öffentlicher Sitzung verkündetes Erkenntniß über den Rücklaß des am 18. Februar l. Js. verstorbenen Schreinermeisters Johann Baptist Pfeil von Langenpettenbach auf Antrag eines Gläubigers die Gant eröffnet, den Unterzeichneten als Commissär zur Leitung der Verhandlungen und den Bauer und Bürgermeister Franz Xaver Baumann in Langenpettenbach als provisorischen Masseverwalter aufgestellt.

Dieß bringe ich mit dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß, daß

1) in Folge der Ganteröffnung die Beneficialerben des Johann Baptist Pfeil, welche übrigens erklärt haben, den Nachlaß wegen dessen Ueberschuldung nicht übernehmen, sondern ihn den Gläubigern überlassen zu wollen, das Recht über denselben zu verfügen verloren haben, und daß die von Johann Pfeil und dessen Beneficialerben als solchen etwa ertheilten Vollmachten erloschen sind;
2) allen denjenigen, welche zur Masse gehörige Gegenstände im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an den Rücklaß etwas schulden, aufgegeben wird, nichts an die Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr dem Commissär oder dem Masseverwalter von dem Besitze der Gegenstände Anzeige zu machen und dieß vorbehaltlich aller Rechte zur Gantmasse abzuliefern, sofern nicht eine gesetzliche Befreiung hievon besteht.

München, den 16. November 1872.

Der Gantcommissär:

Heller,

k. Bezirksgerichtsassessor.

heit sich mit dem Mädchen zu nähern. Er fühlte sich angenehm überrascht durch die Entdeckung, daß ihre Kenntnisse weit über dem Niveau gewöhlichen Wissens standen. Ihre Unterhaltung war lebendig, geistreich und witzig, ihr Urtheil scharf und treffend, und ihr Gemüth für alles Schöne und Edle empfänglich. Freilich besaß sie daneben auch einen Stolz, der jede vertrauliche Annäherung scheinbar unmöglich machte. Trotz dieser Kälte und dem feinen Spott, dessen Spitze oft den jungen Mann traf, fühlte Friedrich sich zu dem schönen Mädchen hingezogen, in ihren dunkeln seelenvollen Augen lag ein Zauber, dem er nicht widerstehen konnte. Er fühlte sich durch diesen Zauber gefesselt, und Emma, welche bald ihren Sieg bemerkte, zog das Netz, in welchem sie den schmucken Jüngling gefangen hielt, immer enger zu'ammen. Vergebens warnte der Rentner, umsonst stellte er seinem jungen Freunde vor, daß Emma ein verzogenes, vergnügungs- und putzsüchtiges Kind sei, Friedrich hörte nicht auf diese Warnung. Nur, wenn das Bild Bertha's vor seine Seele trat, und er, zu einem Vergleich gezwungen, fand, daß der alte Mann Recht hatte, daß der Tochter Steinborn's Manches, vor Allem die echt weibliche Würde, fehlte, wollte er oft den Zauber, der ihm umstrickt hielt, zerreißen und dieser Liebe, die sein Glück nicht begründen konnte, entsagen. Aber dieser Vorsatz, so oft und so fest er ihn auch faßte, war vergessen, sobald er dem Mädchen gegenüber stand, ein Blick aus ihren Augen, ein Lächeln ihrer rosigen Lippen scheuchte jede Falte von seiner Stirne, jede Erinnerung an Bertha aus seinem Herzen. Emma's Vater sah, wie es schien, das Verhältniß nicht ungern, welches sich zwischen den Beiden entspann. Er wußte, daß seine Tochter, welcher bereits der vierundzwanzigste Lenz geblüht hatte, durch ihre Kälte, ihren Stolz und ihre Vergnügungssucht der Hoffnung, unter die Haube zu kommen, entsagen mußte, wenn nicht ein Glücksritter sich fand, der ihres Geldes wegen sie zum Altar führte; einem solchen aber mochte Steinborn das Glück seines Kindes nicht anvertrauen. Friedrich war arm, aber er besaß Talent und Ausdauer, ihm konnte der alte Herr das Geschäft ruhig übertragen, wenn Freund Hein seiner Wanderschaft ein Ziel setzte.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

5 fl. Belohnung

dem redlichen Finder einer am Montag Abends in der Nähe des Bahnhofes oder der Restauration verloren gegangenen silbernen Uhr mit Kautschukkette, an welcher 2 Fingerringe und ein kleines herzförmiges emaillirtes Medaillon. Abgabe in der Expedition ds. Bl. (1958 2b)

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag den 30. November 1872,

Nachmittags 2 Uhr,

wird im Gasthause zu Schwaig die Jagd der Gemeinde Oberding mit einem Flächeninhalte von über 16,000 Tagwerk auf 8 Jahre an den Meistbietenden verpachtet.

Die Herren Jagdliebhaber werden zur Versteigerung geziemend eingeladen.

Oberding, am 14. November 1872.

(1927 2b) **Mayer,** Bürgermeister.

Flachs-, Hanf- und Abwerg-

Spinnerei Weingarten

in Ravensburg

verspinnt fortwährend gegen billigen Lohn

Hanf, Flachs und Abwerg,

liefert die bekannten vortrefflichen Garne und ist seit Kurzem auch für das Weben auf's Beste eingerichtet.

Nähere Auskunft ertheilt, und besorgen Sendungen an diese Spinnerei: **Josef Nerb**, Kaufmann, vormals Reischl in Freising; **Al. Roßmaier,** Kaufmann in Erding und **Peter Greimel**, Landshuter-Bote in Dorfen. (1894 6c)

Allein ächter

Indianischer Lebens-Balsam

von den berühmtesten Aerzten approbirt, genehmigt vom k. bayer. Staatsministerium des Innern. Allseitig rühmlichst anerkanntes Hausmittel; besonders für Magenleiden und dessen Folgen, als: Blähungen, Appetit- und Schlaflosigkeit, Ueblichkeiten, Leibschmerzen, übelriechendem Athem, für Unterleibsbeschwerden, Diarrhoe. Ferner: für Krämpfe bewährt, Ohnmachtsanfälle, Zahnschmerzen, Geschwüren, unübertrefflich aber für Wunden jeder Art (selbst durch Verbrennen) 2c. 2c Dann als kosmetisches Waschmittel zur Vertreibung aller Hautunreinigkeiten.

Jedes echte Flacon ist mit der Unterschrift des Unterzeichneten versehen und **à 12 kr.** per **Flacon** zu beziehen durch die Herren Apotheker **A. Hillmayer** in **Freising** und **Oeschey** in **Landshut,** sowie von dem General-Depot von **Rudolf von Sichlern**, Maximiliansstraße B. 12 II Augsburg. (1634 3c)

Danksagung.

Für die vielseitig bewiesene Theilnahme an der Beerdigung und dem hl Seelengottesdienste, für unseren nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn

Anton Wallner,

Privatier, vorm. Bauunternehmer,

sprechen wir hiemit den innigsten Dank aus.

Freising, den 22. November 1872

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

St. Vincentius-Verein.

General-Versammlung am Montag den 25. Nov.

um 4 Uhr.

Rechenschaftsablage und Neuwahl des Ausschusses.

Der I. Vorstand:

(1966) **Dr. Furtner.**

Reinschmeckend american

Schweine-Schmalz,

per Pfund 22 kr.,

zum Kochen vortrefflich geeignet.

Wasser-Glas-Seife,

per Pfund 12 kr.,

echt engl.

Wasch-Crystall,

per Paquet 3 kr.,

beide vorzüglich zum Waschen von Leinen, Wolle und Seide empfiehlt

(1918 3b) **J. Widemann.**

20 Klafter weiches Stockholz,
20 „ hartes Stockholz u.
16 „ weiches Scheit-Holz

sind zu verkaufen bei

Andreas Böck,

(1959) nächst dem Bahnhofe.

Bei Unterzeichnetem werden **zwei Schuhmachergehilfen** auf dauernde Beschäftigung sogleich gesucht.

(1962) **Holzer,** Schuhmacher.

Anzeige.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß von **heute** an ein Abonnement von 12 Vorstellungen beginnt.

Der Preis für einen numerirten Sitz im Parterre für 12 Vorstellungen ist 3 fl. 36 kr., für einen Logenplatz 4 fl. 12 kr., für die Gallerie 3 fl. 36 kr., für den 1. Platz 3 fl.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Hochachtungsvoll

Josef Sippond,
Theater-Direktor.

Wohnung Hs.-Nr. 91 obere Hauptstraße.

Tisch-Wein!

1868er Markgräfler Edelwein und Kaiserstuhler Rothwein pr. Flasche (incl.) 27 kr., im Faß pr. Hektoliter fl. 39 empfehle gegen Nachnahme in Kisten mit 25—50 Flaschen und Fäßern von ca. 30 Liter an. Leere Fäßer werden zurückgenommen. Original-Anerkennungsschreiben angesehenster Personen zur Einsicht. (1846 13c)

C. Brauch in Riegel
im Breisgau, Baden.

Stadt-Theater in Freising.
Heute Sonntag den 24 November
Meister und Geselle, oder: Nur keine Gewerbefreiheit. Volksstück in 4 Abtheil. von Martin Schleich.
Es ladet freundlichst ein
Sippond, Direktor.

Zu den billigsten Engros-Preisen
(en gros & en détail)
verkauft
Tuche und Bukskin
gute Qualität von fl. 2. — an per Meter.
Tuche und Bukskin
beste Qualität von fl. 3. — an per Meter.
Doppel-Düffel, Ratinés und Flocones
von fl 2. 20 an per Meter.
Satins, Tricots, Joppen- und Jackenstoffe,
reiche Auswahl, billigste Preise.
(en gros & en détail)
S. Eisfelder, jun.
Tuch-Geschäft (in der Dienersgasse im neuen Rathhaus)
in München.
Muster versende ich franco.

Schleifsteine
für Hammerschmiede, Schleifer,
4—7 Fuß hoch
sind stets auf Lager bei (1872 5b)
Joh. Jos. Scharpf,
Eisenhandlung in **Passau.**

Geld-Prämien-Lotterie zum Ausbau der Giesinger Pfarrkirche (München).
11,906 Geldgewinnste im Betrage von **fl. 145,000. — Hauptgewinn fl. 21,000; ein** Treffer auf **25** Loose.
Loose à fl. 1 sind zu haben in
Dachau bei Hrn. M. Stöges.
Erding " " A. Bachmaier.
Freising " " A. Fey, Malzaufschl.
" " " Chr. Huß
" " " J. Oberlindober.
" " " A. Schön.
Geisenhausen b. Hrn. Ludw. Imlauer.
Hofkirchen b. Hrn. Ferd. Muggenthaler.
Indersdorf bei Hrn. Fr. X Schmidt.
Moosburg bei Hrn. A. Bezold.
Schwaben " " Jos. Huber.
Vilsbiburg " " Stadler.

Trost und Hilfe
Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Hysterie, Nervenschwäche, Gicht, Rheumaitsmus, Epilepsie, Syphilis** oder an einer andern sog. „unheilbaren“ Krankheit dahinsiechen, können sich durch das **vorzügl.** Buch „**Dr. Airy's Naturheilmethode**“ (2 te stark vermehrte, mit vielen **neuen** Attesten versehene Aufl.; Preis $1\frac{1}{2}$ Sgr.) **schnell u. dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Eins. von 7 kr. in Freimarken **freo** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt, Duisburg a. Rh.
allen Kranken!

München.
Schweine-Schmalz
in ausgezeichneter Qualität und blendweiß, empfehle zu außerordentlich billigem Preise.
S. Daxberger, jun.,
(1948 6a) **Frauenstraße 7b.**

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 9. Nov.: Christian Pabst, Landkrämersk., von h.; 18.: Georg Baumgartner, Fischersk, v. h.; 19: Conrad Koch, Bezirksamtsschreibersk. v. h.

Gestorbene:

Den 15. Nov.: Ursula Wagner, Taglöhnersk. 4 J. a.; 16.: Maria Rottenhuber, Taglöhnersk 4 W. a.; 17.: Anton Wallner, Privatier, 44 J a.; 19: Maria Fischer, Hausbesitzersk, 4 W. a.

Kirchliche Feierlichkeiten:

Außer den regelmäßigen noch folgende: Sonntag den 24 Nov.: Nachmittags 13 Uhr Einweihung des neuen Gottesackers in Neustift.
Montag: um 10 Uhr Hochzeitamt.
Dienstag: um 8 Uhr der Amlerische Jahrtag in der Gottesackerkirche.
Mittwoch: um 8 Uhr Jahrtag der Magdalena Rott.
Freitag: um 8 Uhr Jahrtag der Mar. Neumair um 4 Uhr oberhirtlich angeordnete Betstunde.

Münchener Cours
vom 22. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. $92\frac{3}{4}$ P. $92\frac{1}{2}$ G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $100\frac{1}{2}$ P. $99\frac{3}{4}$ G. 5% Obl. $100\frac{3}{4}$ P. $100\frac{1}{4}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92^{6}. P. 92^{3}. G. $4\frac{1}{2}$%. Bayer. Ostbahnaktien $132\frac{5}{8}$ P. — G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente 65 P. — G. 6% 1884 Amerikaner $96\frac{3}{8}$ P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner $83\frac{3}{4}$ P. — G. Franz Joseph-Bahn $91\frac{7}{8}$ P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87 P. — G. Nordwestbahn $91\frac{3}{4}$ P. $91\frac{1}{2}$ G. Pilsen Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn $81\frac{5}{8}$ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112 P. — G. 4% Raab Grazer $83\frac{3}{4}$ P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{3}{4}$ P $7\frac{1}{4}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58—59 20 Francs Stücke 9 $21\frac{1}{2}$ bis $22\frac{1}{2}$ Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41–43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$, Oesterr. Banknoten $108\frac{1}{4}$ P — G.

Katarrh und Diarrhöe bei Kindern.
An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

N.-Bakta, 10. April 1872. Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier, Ihre Malz Chocolade und Brustmalzbonbons waren von **ausgezeichneter Heilwirkung** bei **katharrhalischen Zuständen der Luftwege,** wie bei Diarrhöen, **vorzüglich** bei Kindern. Dr. **Th. Braun,** Comit.-Arzt.

Verkaufsstelle in **Freising** bei Conditor **Bromberger.**

Dachauer Schranne vom 20 November 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr	Ctr.	fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	63	63	63	—	22	9	—	33	—	—
Korn	—	22	22	22	—	14	1	—	—	—	27
Gerste	—	429	429	429	—	13	10	—	—	—	21
Haber	—	71	71	71	—	6	6	—	—	—	38
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	—	585	585	585	—	-	—	—	—	—	—

Die Buchdruckerei von Franz Paul Datterer
in Freising
empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge: Werke, Brochuren, Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Preis-Courants, Signaturen für Apotheker und Kaufleute auf Standgefässe und Schubladen, Einladungs-, Speis-, Engagements-, Visiten-, Trauerkarten, Weinkarten und Etiquetten etc. etc.

Lager von Formularien für k. Aemter, Pfarrämter, Gemeindeverwaltungen, Schulen und Private. Concept-, Canzlei-, Post-, Bunt-, Umschlag-, Pack-Papiere &c. &c.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 273. Dienstag 26. November 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 23 Nov. Dem Vernehmen nach soll das Bezirksgericht München l.[/]J. wegen zur Zeit bestehender Geschäftsüberhäufung eine Personalvermehrung durch einen Assessor extra statum erhalten. — Der Zudrang der Spitzedergläubiger vom Lande ist noch immer ein außerordentlicher. Auf dem Heumarkte dahier wurden die 6 Chaisen- und Zugpferde der vormaligen Dachauerbankinhaberin Adele Spitzeder unter Zudrang vieler Hunderte von Neugierigen zwangsweise versteigert. Es wurden durchweg hohe Preise, bei einzelnen sogar über 500 fl. erzielt.

— Verzeichniß der zur außerordentlichen, am 2. Dezember 1872 (Quartal IV) beginnenden Schwurgerichts Sitzung für Oberbayern einberufenen Geschworenen und Ersatz-Geschworenen. I. Geschworene: Dr. Martin Schleich, Redakteur von München; Johann Diemer, Kürschner von Oberammergau; Joh. Stecher, Hammerschmied von Altenmarkt; Julius Grubert, Buchhändler, Alois Eichenlohr, Rothgerber, und S. Schwarz, Großhändler von München; Georg Jäger, Müller von Weidach; Jos. Kampferseck sen., Zimmermeister, und Peter Fleischmann, Mühlbesitzer von München; Joseph Hill jun., Fabrikant von Schrobenhausen; Johann Kratzer, Bauer von Gerolsbach; Const Jörg, Privatier, und Jakob Mayer, Kupferschmid von München; J. E. Schmeyr, Kistlermeister von Holzkirchen, Joseph Bayer, Gastwirth von München; Lorenz Stadler, Kaufmann und Mag.-Rath von Rosenheim; Joh. Lederer, Oekonom von Rieden; August Heß, Historienmaler von München; Joseph Oettl, Färber von Rottach; Michael Wimmer, Silberwaaren-Fabrikant von München; Joseph Klemente, Kaufmann von Altenmarkt; Simon Schlosser, Bauer von Oberbiberg; Johann Staffler, Oekonom von Burgstall; Sigm Dispecker, Großhändler von München; Karl Wörndle, Kaufmann und Mag Rath von Rosenheim; Quirin Huber, Bauer von Fürstädt; Bernh. Schreyer, Kaufmann, Hirsch Engländer, Schnittwaarenhändler, Georg Stindt, Vergolder, und Alois Dorn, Schmiedmeister, sämmtl. von München. II. Ersatzgeschworene: Aug Buchner, Kunst- und Handelsgärtner, Karl Delcroix, Lohnkutscher, Anton Haller jun., Metzgermeister, Max Weltin, Zimmermeister, Johann Werner, Stadtfischer, und Simon Walser, Mühlbesitzer, sämmtl. von München.

— (Dienstesnachricht.) Der kgl. Bezirksamtmann in Teuschnitz F. M. Rudhartist auf Ansuchen nach Staffelstein versetzt worden.

Pfaffenhofen, 23. Nov. Wie im vorigen Jahre, so feierte auch heuer wieder unsere musikalische Welt ihr Cäcilienfest unter der umsichtigen Direktion unsers vortrefflichen Chorregenten in dem benachbarten Scheyern. Das reichhaltige Programm bot abwechselnd Gesang und Orchesterstücke, und bekundete ebenso den feinen Geschmack des Dirigenten, wie die Ausführung von seinem Fleiße Zeugniß gab. Besonderen Beifall fand ein „Ave Maria“ (gemischter Chor mit Instrumentalbegleitung) und Haydn's Sprichwörter.— Allzuschnell entschwanden die genußreichen Stunden, und nur ungern fügte sich Jedermann in die Nothwendigkeit der Heimkehr.

Baden. Karlsruhe, 22. Nov. Die Besserung im Befinden des deutschen Kronprinzen ist in stetigem Fortschritt begriffen

Preußen. Berlin, 24. Nov. Der Kaiser hat Befehl gegeben ihm über den Umfang der durch die Sturmfluth der letzten Tage an der Ostseeküste verursachten Zerstörungen und Unglücksfälle genauen und ausführlichen Bericht zu erstatten, und es hat sich deßhalb der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten am Sonnabend nach den von dem Unglück so hart betroffenen Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein begeben. Man spricht sogar davon, daß es nicht unwahrscheinlich sein dürfte, daß der Kaiser sich demnächst selbst nach den bedrängten Provinzen begeben wird. Herr v. Selchow hat übrigens sofort von den ihm unterstellten Behörden Bericht erfordert und zum Theil auch schon erhalten, um — wo es nothwendig — schleunigst die erforderliche Hülfe angedeihen zu lassen. Aus diesen Meldungen geht hervor, daß namentlich die Fischer in Schleswig Holstein, besonders diejenigen von Kiel, Eckernförde ꝛc. durch

Der Comtoirist.

Erzählung von E. A. König.

II.

(Fortsetzung.)

Die Ueberzeugung, daß Friedrich die Firma in Ehren halten und der Gattin für das durch sie erworbene Glück dankbar sein werde, trug nicht wenig dazu bei, ihn die Verbindung wünschen zu lassen. Er sprach sich gegenüber seiner Tochter über diesen Punkt unverholen aus und ließ es bei schicklichen Gelegenheiten nicht an Winken fehlen, welche dem jungen Mann die Hoffnung und Wünsche seines Principals zu erkennen gaben. — Friedrich war noch kein Vierteljahr in dem Hause Steinborn's thätig, als dieser ihm bereits den angenehmen Auftrag gab, Emma in die Concerte und in's Theater zu begleiten. Von diesem Zeitpunkt an wich er in seinen freien Stunden nicht von ihrer Seite. Die Leute wurden aufmerksam, Frau Fama beeilte sich, die widersprechendsten Vermuthungen zur Motivirung dieses Verhältnisses zu ersinnen. Bald hieß es, Friedrich sei der Sohn eines reichen Bankiers, bald sagte man, eine hochgestellte Staatsperson protegire ihn aus Gründen, die man verschweigen müsse. Als es feststand, daß er eine arme, mittellose Waise war, behauptet man, Steinborn sei entweder dem Vater des jungen Mannes sehr verpflichtet gewesen, oder Friedrich im Besitz eines Geheimnisses, dessen Entdeckung dem alten Herrn Ehre und Freiheit kosten könne. Friedrich kümmert sich um das Gerede nicht, er hielt, als er den Augenblick dazu gekommen wähnte, um die Hand Emma's an, die ihm unter der Bedingung, daß er nach dem Tode Steinborn's das Geschäft unter der bisherigen Firma übernehmen müsse, bewilligt wurde —

Der Rentner schüttelte bedenklich das Haupt, als Friedrich ihm am Tage seiner Verlobung das freudige Ereigniß mittheilte. „So gern ich auch Ihre Freude theilen möchte ich kann's nicht,“ sagte er; „unwillkürlich drängt mir die

die Sturmfluth einen unermeßlichen Verlust erlitten haben, und die Fischerei dort auf lange Jahre ruinirt ist, wenn ihr nicht schnelle und kräftige Hülfe wird. Es sind diesen Unglücklichen sämmtliche Netze und ebenso die Boote zertrümmert oder weggeführt worden, so daß sie jetzt fast ohne jedes Mittel sind ihr Gewerbe weiter betreiben zu können. Dieß ist für diese Leute aber ein um so größerer Verlust, als gerade gegenwärtig der Sprottenfang stattfindet, eine der lohnendsten Zweige der holsteinischen Fischerei. Der Minister für die Landwirthschaft hat deßhalb dem Prof. Dr. Meyer in Kiel, dem bekannten Dirigenten der wissenschaftl. Commission zur Untersuchung der deutschen Meere eine namhafte Summe überwiesen, um dieselbe zur augenblicklichen Unterstützung dieser heimgesuchten Fischer zu verwenden, damit sie durch diesen Fonds in den Stand gesetzt werden, sich neue Fischereigeräthe ꝛc. zu beschaffen. (N. Bl)

Lokales.

Freising, 25. Nov. Vergangenen Samstag veranstaltete die freiwillige Feuerwehr Marzling einen Ball, über dessen Verlauf nur Günstiges berichtet werden kann. Waren wir schon beim Eintritt durch die sinnreiche und geschmackvolle Dekoration der Lokalitäten überrascht, so muß besonders der streng eingehaltenen Ruhe und Ordnung und dem taktvollen Benehmen aller Anwesenden volle Anerkennung gezollt werden. Küche und Keller haben das Ihrige dazu beigetragen, die heiterste Stimmung unter allen Gästen hervorzurufen. Fleißig wurde dem Tanze gehuldiget, Vorträge von Liedern und humoristischen Gedichten wechselten mit Toasten auf die neuerstandene Feuerwehr Marzling und so wurde dieser Abend zum Feste, das allen Theilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird, dem veranstaltenden Vereine aber zu seiner Kräftigung, sowie Vermehrung seiner Mitglieder dienen möge.

Oeffentliche Sitzung des königl. Bezirksgerichts Freising vom 10. October 1872.

1. Franz Faltermaier, 17 Jahre alt, Bauerssohn von Orlfing, hat am 2. Juni laufenden Jahres im Daimer-Wirthshause zu Dorfen vorsätzlich mehrmals mit einem Messer auf Anton Lex, Wirthssohn von dort, eingehauen, wodurch Letzterer eine Verletzung in der rechten Schläfegegend, an der rechten Wange und an der rechten Hand erhielt und 6 Wochen arbeitsunfähig wurde. Wegen Vergehens der Körperverletzung wurde derselbe in eine 6monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt. 2. Joseph Graßl, Bauerssohn von Niederwöhr, Georg und Joseph Pickl, Taglöhnerssöhne von dort, und Georg Rettermaier, Dienstknecht auf der Dirnbergermühle, überfielen am 2. Februar laufenden Jahres Nachts gegen 12 Uhr den Korbmacher Heinrich Schneider von Münchsmünster, als dieser eben seine Hausthüre öffnen wollte, wobei derselbe Schläge auf den Kopf und einen Stich in den linken Ellenbogen erhielt. Als Schneider in sein Haus eingetreten war, wurden von außen, die Fenster des Wohnzimmers eingeschlagen. An dieser Beschuldigung betheiligte sich außer den Genannten auch der Gütlerssohn, Georg Kipfelsberger von Münchsmünster. Wegen Vergehens der Körperverletzung und der Sachbeschädigung wurden die vier Erstgenannnten in eine Gefängnißstrafe von je 4 Monaten, und Georg Kipfelsberger wegen Vergehens der Sachbeschädigung in eine 3monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt. 3. Johann Schwaiger, Schmied in Großenviecht, hat am 22. Juli laufenden Jahres den Wagner Joseph Hundseder von dort, in der Art bedroht, daß er auf denselben von seinem Hofraum aus mit gezogenem Messer unter dem wiederholten Ruf losgehen wollte: ich ersteche dich, hin mußt Du sein, die Gedärme reiße ich Dir heraus, und daß er nur durch das Dazwischentreten seines Weibes von dem Ueberschreiten des Zaunes und der Ausführung der Drohungen abgehalten wurde. Bei gestelltem Strafantrag wurde Schwager wegen Vergehens wider die persönliche Freiheit in 3 Thaler Geldbuße verurtheilt. 4. Gg. Klobensteiner, Maurer von Freising, wurde durch Urtheil des k. Stadt- und Landgerichts Freising vom 20. August laufenden Jahres wegen Uebertretung in Bezug auf Handwerksgesellen, verübt durch Austritt aus der Arbeit vor der bedungenen Zeit und ohne genügenden Rechtfertigungsgrund bestraft und wurde dessen Berufung verworfen.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Bei einer 72 Jahre alten Weibsperson, angeblich aus Giggenhausen, welche des Diebstahls zum Nachtheile mehrerer Verkäufer bei der am 20. ds. Mts. dahier abgehaltenen Dult dringend verdächtig ist, wurden folgende Gegenstände, über deren rechtmäßigen Besitz sich dieselbe nicht ausweisen konnte, vorgefunden:

ein Filzhut, schon getragen, schwarz,
ein 1 Meter langes schwarzes Stück Tuch,
ein Paar gewirkte Handschuhe, dunkelgrau mit rother Einfassung,
ein Paar wollene, gefütterte Knabenstrümpfe, dunkelblau mit weißen Spitzen und Enden,
zwei Halstücher, türkischen Musters, auf rothem Grunde,
eine braune Knabenhose von starkem Tuch,
zwei Frauenstiefel mit Leder besetzt.

Nachdem bisher die Eigenthümer benannter Gegenstände nicht ermittelt worden sind, wird hievon öffentlich Kenntniß gegeben und bemerkt, daß die Gegenstände auf der Gerichtsschreiberei des k. Stadt- und Landgerichts dahier eingesehen werden können.

Freising, den 23. November 1872.

Mark,
Staatsanwaltschafts-Vertreter.

Vermuthung sich auf, daß diese Verbindung nicht zu Ihrem Glück führen wird."

„Ihre Vermuthung ist unbegründet," entgegnete der junge Mann. „Emma ist reich, sie liebt mich —"

„Redensarten!" fiel der Alte ihm in's Wort. „Das Mädchen liebt Sie so wenig, wie Sie Emma lieben. Ihr weiches Gemüth verlangt zur Lebengefährtin ein Mädchen, welches die zartesten Saiten Ihres Herzens anzuregen versteht und mit weiblicher Würde Liebe zur Häuslichkeit, zur einfachen, schlichten Lebensweise verbindet. Emma kann Sie in dieser Beziehung nicht befriedigen. Der Zauber, der Sie fesselt, liegt in den süßen Worten und den schmachtenden Blicken, mit denen Emma Sie geködert und geblendet hat. Die Stunde wird kommen, in der Sie meiner Worte gedenken; möge es alsdann zur Umkehr nicht schon zu spät sein. — Wollen Sie mir den heutigen Abend widmen und mich in die Gesellschaft begleiten, so reden wir noch weiter darüber."

Friedrich mußte dieses Anerbieten ablehnen, er hatte versprochen seine Braut auf den Gürzenichball zu führen.

„So werde ich Sie begleiten," sagte der Rentner, als der junge Mann ihm dies mittheilte, „Sie stellen mich Ihrem künftigen Schwiegervater vor, und geben mir dadurch Gelegenheit, Ihre Braut zu beobachten."

Friedrich ging auf diesen Vorschlag ein, der alte Mann versprach, sich rechtzeitig einfinden zu wollen. —

Er hielt Wort. Friedrich stellte ihn seiner Braut vor und bemerkte mit Genugthuung, daß das hübsche, muntere Mädchen auf den alten Herrn einen günstigen Eindruck machte. Die Freude, welche diese Entdeckung ihm bereitete, sollte bald getrübt werden. Sein Blick fiel plötzlich auf Feldner und Sternau, welche an einer Säule des Saales lehnten und Emma unverwandt betrachteten. Der teuflische Triumph, der in den Blicken Feldner's sich spiegelte, das Aufleuchten des Hasses in den Augen Sternau's bewiesen ihm, daß jene die ihnen zugefügte Beleidigung nicht vergessen hatten. Er sah Sternau näher treten; was er befürchtete geschah; der junge Elegant forderte Emma zum nächsten Tanze auf.

(Fortsetzung folgt.)



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute Mittags 1 Uhr unsern innigstgeliebten Gatten und Vater

Herrn

Lorenz Weber,

Grünbaumwirth,

nach achtwöchentlichem Leiden und Empfang der hl. Sterbsakramente, im 42. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten, Bekannten und Freunden mittheilen, empfehlen wir den Entschlafenen frommem Andenken im Gebete und uns fernerem Wohlwollen.

Freising, den 25. November 1872.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 28. November, Vormittags 9 Uhr und gleich hierauf der hl. Seelengottesdienst statt.

Zur Saison

bringe mein großes, feines Lager von Fenster-Rouleaux, Bodenbelege aller Art, im Stück, und abgepaßte englische Salon-Filzteppiche, Meubelleder, Wachsbarchente, Tischaufleger, prima Kautschukstoff und fertige Schürzen ꝛc. ꝛc., einem sehr verehrlichen Publikum in Erinnerung.

Hauptdepot v. Linoleum (engl. Korkteppiche) f. Bayern.

Fabrik R. Hesse, vormals Zwig.

14a Schommerstraße nächst der Schillerstraße und den Bahnhöfen
(1957 6b) **München.**

Keine Medizin!

Es ist eine wohlbegründete durch vielfache Erfahrungen bewährte Thatsache, daß auf **Brust-** und **Lungenleidende**, und Solche, die mit **Bronchial-Verschleimungen, Husten** u. hiedurch verursachte **Schlaflosigkeit, Blutspeien, Heiserkeit** oder **Katarrh** zu kämpfen haben, der von mir eingedampfte **Spitzwegerich-Extract** einen höchst heilbringenden Einfluß geübt, überraschend schnelle Resultate ergeben, und denselben die wohlthätigsten Erleichterungen gewährt hat.

Noch kein Leidender blieb unbefriedigt, der sich von der wirklichen Heilkraft dieses Extractes überzeugte, wie derselbe auch bereits schon im vorigen Jahre, in- und außerhalb unseres engeren Vaterlandes sich von selbst Bahn gebrochen hat.

Sanctionirt durch allerhöchste Entschließung, kann ein Flacon dieser lieblich zu nehmenden Consistenz um 18, 36 und 54 kr. in München in der St. Anna-Apotheke, dann bei den Herren: F. A. Ravizza, Sendlingergasse Nro. 30 allda, in Landshut bei Franz Simmet und in Passau bei Franz Glaser bezogen werden.

Dettelbach a/M. bei Würzburg, im November 1872.

P. Hahn.

In **Freising** nur allein bei Hrn. **J. Widemann.** (1892 4c)

Verlooste

5% bayer. Obligationen

zahlt aus

Joh. Oberlindober,
(1960) Bankgeschäft.

2 Eheringe gingen verloren. Man ersucht um Rückgabe an **Schneider,** Krämer in Neustift.

Die Unterzeichneten erklären den Schäfer Johann August Götz von Pulling, hinsichtlich der umlaufenden Gerüchte für einen ehrlichen Mann.

Simon Schwaiger u. Johann Walk
(1964) von Pulling.

Violinen,
Bögen,
Futteral,
Saiten,
Guitarren,
Cithern,
Notenpult,
Claviersaiten,
Blech- und Holzblas-Instrumente
werden bestens besorgt.

Jos. Kriner,
Instrumentenmacher
(1632 12c) in Landshut.

Gesundheit

und Wohlbefinden kann sich Jeder leicht und billig verschaffen und dauernd erhalten durch das allbekannte, ausgezeichnete Büchelchen:
„Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke."
800 Adressen von Personen, die durch das hier dargelegte Heilverfahren vollständig geheilt wurden, sind der neuesten Auflage beigedruckt. Vorräthig für nur **21** kr. in der **C. G. Wölfle**'schen Buchhandlung in **Freising.** Verlange man nur die in **G. Poenicke's** Schulbuchhandlung in **Leipzig** erschienene **Original**ausgabe. (1519 8a)

Formulare:

Voranschlag für Gemeinden,
Voranschlag „ Stiftungen,
Voranschlag „ Armenpflege,
Grundetat „ Cultusstiftungen,
Armenbeschreibungen,
Uebersichtsanzeigen über Armenpflege
Rechnungsformulare für Gemeinden,
Stiftungen ꝛc. ꝛc.
Armenkasse-Tagebuch,
Tagebuch für Stiftungen,
Tagebuch für Armenkasse,
sind vorräthig in
Freising: Fr. Paul Datterer,
Dachau: Heinrich Trinkgeld,
Indersdorf: Ph. Lobenschuß.

Hanfcouverts

mit Firma per Mille fl. 5. 36 empfiehlt
Franz Paul Datterer.

Zahnärztliche Anzeige.

Bei meiner Rückreise von Landshut und Regensburg komme ich am Donnerstag Abends in Freising an, und bin Freitag den 29. ds. Mts. von Früh 8 bis Abends 6 Uhr im Gasthof zum Sporrer Zimmer Nro 31 zu sprechen.

Steyrer, prakt. Zahnarzt aus München.

(1905 2a)

Gößwein.

Heute Dienstag den 26. November

Wildpretpartie

bei ausgezeichnetem Hofbräuhaus-Sommerbier.

Hiezu ladet ein

(1966) **Josef Meyer,** Wirthschaftspächter.

Jakob Neustätter jun.,

Weißwaaren-Geschäft und Wäsche-Fabrik,

17. Theatinerstraße 17.

— neben dem Baron von Eichthal'schen Palais in München —

empfiehlt zu **besonders billigen Preisen:**

Shirting,	Pelzpiqué,
Chiffon,	Tricot,
Masapolam,	Barchent,
Piqué,	Croisée,
Halbpiqué,	Damaste,

Leinwand in allen Sorten,

Futtermousselin in grösster Auswahl.

(1948 3b) **Muster nach auswärts franco**

Stroh

wird in jedem beliebigen Quantum zu den höchsten Preisen gekauft von der neu erbauten Papier-Fabrik Steinmühle zu Dachau.

Futterschneid-Maschinen

(Gsodschneid-Maschinen)

liefern Unterzeichnete heuer wieder mit neuerdings verbesserter Ausführung, durch Anwendung neuangeschaffter Fabrik-Hilfsmaschinen, wodurch raschere Lieferung ermöglicht ist

Verkauf im letzten Jahre 4000 Stück; das beste Zeugniß für deren Vorzüglichkeit.

Probezeit und Garantie,

Preislisten mit Abbildungen auf Wunsch **gratis.**

Solide und tüchtige Agenten sind überall erwünscht.

(1771 3c) **H. Lanz & Cie in Regensburg.**

Münchener Schranne vom 23. November 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr	Ctr.	fl.	kr	fl	kr.	fl.	kr
Waizen	632	110	7027	6326	701	7	54	—	—	—	7
Korn	1237	3	4863	3195	1668	5	31	—	—	—	9
Gerste	595	270	4126	3562	564	4	49	—	—	—	1
Haber	668	425	5100	4435	665	3	29	—	—	—	1
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	74	155	126	58	68	8	6	—	39	—	—
Summa:	3206	963	21143	17576	3666		—	—	—	—	—

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 18. November. 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 35 Gramm, das Kreuzerlaibl 70 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr. der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 6 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 5 kr. 3 Pf., Roggenmehl 6 kr. 2 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 2 Pf., ordinärer 10 kr. 2 Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 21 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 20 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 20 kr., mittlere Qualität 18 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr., geräuchert 32 kr., 1 Pfd. Schweinefett 30 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 32 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 2 Eier 4 kr. 1 alte Henne — fl. 42 kr. 1 Huhn 24 kr. 1 Indian 2 fl. 24 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 4 fl. 12 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 2 fl. 24 kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben 7 kr. 1 Maßel gelbe Rüben 8 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 36 kr. 1 Ster Birkenholz 5 fl. 36 kr. 1 Ster Föhrenholz 4 fl. 30 kr. 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 33 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 12 kr. 1 Ctr. Grummet 1 fl. 6 kr. 1 Ctr. Roggenstroh 1 fl. 6 kr.

Münchener Cours

vom 23. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28 zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. $92\frac{3}{4}$ G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $100\frac{1}{2}$ P. $99\frac{3}{4}$ G. 5% Obl. $100\frac{3}{4}$ P. $100\frac{1}{4}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $92\frac{3}{4}$ P. $92\frac{1}{2}$ G $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien 132 P. — G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente 65 P. $64\frac{7}{8}$ G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner $83\frac{3}{4}$ P. — G. Franz Joseph Bahn $91\frac{7}{8}$ P. $91\frac{1}{2}$ G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87 P. $86\frac{3}{4}$ G. Nordwestbahn $91\frac{7}{8}$ P. $91\frac{3}{8}$ G. Pilsen Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn $81\frac{1}{2}$ P. 81 G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112 P. — G. 4% Raab Grazer $83\frac{3}{4}$ P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{3}{4}$ P $7\frac{1}{4}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58-59 20 Francs Stücke 9 $21\frac{1}{2}$ bis $22\frac{1}{2}$ Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41-43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$, Oesterr. Banknoten $108\frac{3}{4}$ P. $108\frac{1}{4}$ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 274 Mittwoch 27. November 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Die kürzlich durch verschiedene Blätter gegangene Nachricht von dem Tode der vormaligen Dachauerbank-Inhaberin Adele Spitzeder ist unbegründet, dagegen wird ihre Erkrankung bestätigt.

— Auch aus der Pfalz sind artige Sümmchen der Dachauer Bank der Frln. Spitzeder in München anvertraut worden, größere, als man sich Anfangs dachte; u. A. soll ein Vormund in Speyer an 6000 fl. Mündelgelder dahin geschickt haben, welche er nun aus eigenem Vermögen u ersetzen haben wird.

— Der Münchener-Bote schreibt: Vorgestern Abends ließ ein benachbarter Gutsbesitzer durch ein Milchfuhrwerk einen Koffer mit einem Betrage von beiläufig 80,000 fl. in Werthpapieren hieher schaffen. Als das Fuhrwerk am Bestimmungsorte anlangte, war der Koffer weg, zweifellos abgeschnitten und gestohlen: glücklicher Weise gelang es noch am selben Abend, den Dieb in der Frauenhoferstraße zu attrapiren, als er denselben mit Hilfe eines Packträgers nach der Vorstadt Au zu transportiren im Begriffe war. Der Dieb konnte entfliehen, doch der Koffer konnte unversehrt dem Eigenthümer zurückgestellt werden.

— München, 25. Nov. Nach einer Mittheilnng des „Bayerischen Landboten“ sollte gestern die Verhaftung des Redacteurs des „Volksboten“ Karl Zander vorgenommen werden, habe aber wegen dessen Abwesenheit nicht zur Ausführung gelangen können. Derselbe soll sich gegenwärtig in Salzburg befinden. (Zander ist in der heutigen Nummer des Volksboten nicht mehr als Redacteur und auch nicht mehr als Verleger unterzeichnet. Als Redacteur figurirt ein Hr. Pollin, als Verleger die Druckereifirma „Kirschbaum und Schuh.“ D. R.)

— Landshut, 24. Nov. In Bezug auf eine in letzter Nummer enthaltene offene Correspondenz vernehmen wir bezüglich der Auszahlungen an die Kast'schen Gläubiger, daß der Vertheilungsplan in den nächsten Tagen schon zu Ende geführt, und daß die Auszahlung mit 8½% im Laufe des Dezembers stattfinden wird. Mit diesen sind den Gläubigern bereits 50% ihrer ursprünglichen Forderungen ausbezahlt worden, und hören wir, daß sich dann noch weitere 10% ergeben dürfen. (Kur. f. Niedb.)

— Regensburg, 24. Nov. Ueber den Selbstmord des Ostbahn-Betriebs- und Sektionsingenieurs Hrn. Peter erfährt man zuverlässig folgendes Nähere: Herr Peter war auf einer Dienstreise in Schwandorf angekommen und klagte über rasende Kopf- und Zahnschmerzen, welche Leiden ihn schon viele Monate quälten. Nach halbstündigem Gespräch mit einem Kollegen blieb er kurze Zeit allein; bei der Rückkunft fand man die Thüre des Zimmers, wo er zurückgeblieben, von innen geschlossen, und als man dieselbe gewaltsam öffnete, lag der Unglückliche vom Blute überströmt am Boden. Er hatte sich mit einem gewöhnlichen Federmesser Schnittwunden an den Hals- und Handgelenk-Pulsadern beigebracht und lebte zwar nach seiner Auffindung noch eine halbe Stunde, jedoch war die schnell geleistete Hilfe erfolglos. Hieher gebracht wurde die Leiche sofort sezirt, und die Obduktion konstatirte weit vorgeschrittene Gehirnerweichung. Die Ostbahngesellschaft verliert an ihm einen ihrer tüchtigsten ältesten Ingenieure, seine zahlreichen Freunde einen jovialen aufopfernden Freund. Er hinterläßt zwei unmündige Kinder.

Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 19. Nov. Die entsetzlichen Wirkungen des Sturmes erregen fortwährend die allgemeine Aufmerksamkeit. Bestrebungen und Vorschläge den durch die Sturmfluth unglücklich Gewordenen zu Hülfe zu kommen, treten in großer Zahl hervor, aber das Gefühl ist allgemein, daß vor der Größe dieses Unglücks selbst die ausgedehnteste Privatwohlthätigkeit doch durchaus unzulänglich ist. Vom südlichen Falster, welches am meisten gelitten hat, erfährt man höchst traurige Einzelheiten, wie z. B., daß Familien, die sich nicht nur eines großen Wohlstandes, sondern geradezu eines gewissen Reichthums erfreuten, durch die eine Nacht buchstäblich an den Bettelstab gekommen sind. Die Familien, die solches Schicksal erlitten, zählen vielleicht zu Tausenden. Die nicht wohlhabende Commune der kleinen

---

Der Comtoirist.

Erzählung von E. A. König.

II.

(Fortsetzung.)

Als er zu seinem Begleiter zurückkehrt, glitt über die Lippen des letzteren ein höhnendes Lächeln, welches dem jungen Mann das Blut in die Wangen trieb. Er ließ sich von seinem Zorne hinreißen, die Braut zu bitten, daß sie ihre Zusage brechen solle; als das Mädchen, über dieses Ansinnen erstaunt, dasselbe zurückwies, steigerte er seine Bitte zum Befehl. Emma warf das Köpfchen stolz zurück, das bezaubernde Lächeln war von ihren Lippen verschwunden.

„Ich begreife nicht, mit welchem Recht Du mir diesen groben Verstoß gegen Höflichkeit und Sitte befehlen willst,“ entgegnete sie. „Ich habe dem Herrn zugesagt und werde diese Zusage halten, trotz Deiner kleinlichen Eifersucht.“

Friedrich biß sich auf die Lippe, er sah ein, daß er zu weit gegangen war. Die Freude war ihm verdorben, er tanzte nicht mehr. Emma zuckte gleichgültig die Achseln, als er, um den Grund seiner Verstimmung befragt, Kopfweh vorschützte.

„Sternau ist ein sehr angenehmer Mann,“ sagte sie, als sie vom Tanze mit jenem zurückgekehrt war, „er weiß über Alles und Jedes ausführlich und gediegen zu reden.“

„Ich finde das Lob natürlich“, bemerkte Friedrich mit verletzender Bitterkeit. „Er hat sich jene glatte Salonbildung angeeignet, welche die Damen gerne für lautres Gold halten. Es gereicht indeß einer Dame nicht zur Ehre, an seinem Arm gesehen zu werden. Sternau ist ein Wüstling eine jener Schmarotzerpflanzen, die überall als Unkraut wuchern, wo sie Wurzel fassen können.“

„Deine Worte bekunden Neid und Eifersucht,“ entgegnete Emma mit eisiger Kälte, „mich wird dieses einseitige Urtheil nicht abhalten —“

„Ich sprach die Worte nicht in der Absicht, Dich 'n einem Vergnügen zu stören, welches Du der Ruhe und dem

Stadt Allinge auf Bornholm hatte vor einigen Jahren die größten Opfer gebracht, um in den Felsen einen kleinen Hafen anzulegen, der nicht nur der Stadt selbst und der Insel höchst nothwendig und nützlich war, sondern den vielen jährlich vorbeiziehenden Schiffen aller Nationen als wichtiger Nothhafen diente. Die Sturmfluth soll die ganze Hafenanlage vernichtet haben, während die kleine Commune wahrscheinlich noch Decennien durch die Abtragung der dazu contrahirten Schuld gedrückt wird. Der Staat wird wahrscheinlich genöthigt werden, auf Süd-Falster auch kostbare Deiche aufzuführen, wenn nicht die ganze südliche Spitze der Insel ein Raub der Wellen werden soll. (Ndd. Bl.)

Frankreich. Versailles, 22. Nov. Der Herzog v. Audiffret Pasquier und Hr. Duval luden Hrn. Thiers persönlich ein, demzufolge dieser heute der Sitzung der Commission über den Antrag Kerdrel beiwohnen wird. Man versichert: die Commission werde auf einem parlamentarischen verantwortlichen Ministerium bestehen und von Hrn. Thiers verlangen, daß er sich der Theilnahme an den Debatten der Nationalversammlung enthalte. Nichtsdestoweniger hofft man auf Verständigung. Alle Parteien sind einig für die Verlängerung der Präsidentschaft Thiers auf vier Jahre

— Paris, 21. Nov. Die Seine ist diese Nacht wieder um mehrere Fuß gestiegen und die ganze Umgegend von Paris steht unter Wasser. Das plötzliche weitere Steigen ist durch die Wasser der Yonne und einiger anderer kleinen Nebenflüsse der Seine entstanden, die jetzt auch ihr Bett verlassen haben. Der Haupt Nebenfluß der Seine war vor einigen Tagen ausgetreten. In Paris stehen fast alle Hafenplätze unter Wasser und die Schifffahrt mußte eingestellt werden, da die größeren Schiffe nicht mehr unter den Brücken durchfahren können. Nur die kleinen Dampfboote, welche den Dienst im Innern von Paris versehen, fahren noch theilweise. Ihre Schornsteine sind so niedrig, daß sie noch unter den Brücken durchkommen. — Die Meurthe ist bei Nancy aus ihren Ufern getreten. Der größte Theil der von den Elsaß-Lothringern bewohnten Baracken ist unter Wasser gerathen und die Insassen wurden deßhalb nach der Marne, der Aisne und Haute-Marne gesandt.

Spanien. Madrid, 24. Nov. Anläßlich der Recrutenaushebung fanden in Madrid und in der Provinz Murcia Unruhen statt, auch in Barcelona herrscht Aufregung. Die Insurgenten zerstören Telegraphen und Brücken.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 23. Nov. Die ruhige Haltung des donnerstägigen Hopfenmarktes dauerte auch gestern fort, und da der Einkauf nur gering war (kaum 200 Ballen), so wurde die Stimmung als eine flaue bezeichnet. Gute Sorten sind indeß preisfest, nur die seitherigen Mittel- und geringen Qualitäten werden im Preise zu hoch gefunden. Heute bestand gleiche Unentschiedenheit, es kamen bei lebhaftem Markte nur wenig Abschlüsse zu Stand, wobei jedoch Primasorten volle Preise erzielten. Der Wochenumsatz blieb daher auf 2000—2500 Ballen beschränkt. Gebirgshopfen Sekunda 50—60 fl., Marktwaare Prima 60 bis 66 fl., Sekunda 48—58 fl., Tertia 38—45 fl., Hallertauer 36—77 fl. (A. H.-Z.)

Saaz, 23. Nov. (Hopfenbericht.) Aeußerst lebhaftes Geschäft. 150—155 fl., Bezirk 165—170 fl. Stadt 170—175 fl. Mangel an Waare. (T. D. der A. H.-Z.)

Lokales.

Freising, 26. Nov. Die benachbarte Gemeinde Neustift hatte vor etwa 4 Monaten den Entschluß gefaßt, einen Gottesacker herzustellen; in kurzer Zeit war der Entschluß ausgeführt und heute stehen wir vor einem äußerst geräumigen schön gelegenen, mit hohen Umfassungsmauern umgebenen Platz in dessen Mitte ein großes Kreuz sich befindet. Die kirchliche Einweihung wurde vergangenen Sonntag Nachmittags durch Herrn Pfarr-Vicar und Stadtpfarr-Prediger Posch vorgenommen, zu welcher Feierlichkeit die Ortsangehörigen, sowie die Bewohner Freisings und vieler Nachbargemeinden zahlreichst sich eingefunden hatten.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Kosten für Heimatlose pro 1873 betr.

Jene Armenpflegen, in deren Bezirken sich Heimatlose befinden, haben die Voranschläge pro 1873 sammt Armenbeschreibung und Verwendungsnachweisen bezüglich der pro 1872 gewährten Zuschüsse innerhalb 8 Tagen zuverlässig nach dem vorgeschriebenen Formulare anher einzureichen, wobei auf das Regierungsausschreiben vom 26. Mai l. Jrs. im Kreisamtsblatt Nr. 46 S. 1225 zur Beachtung hingewiesen wird.

Freising, den 25. November 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Die Gemeindewahl pro 1873/75 betr.

Gemäß Art. 176 der Gemeinde-Ordnung finden die regelmäßigen Gemeindewahlen in Städten in Perioden von 3 zu 3 Jahren, und zwar in den Monaten November und Dezember statt und müssen bis zum 15. Dezember beendigt sein.

Nach Art. 108 der Gemeinde-Ordnung hatte dieses Jahr ein Drittheil der Gemeindebevollmächtigten und nach Art. 75 die Hälfte der Magistratsräthe nach dem Loose auszutreten, so zwar daß 8 Gemeindebevollmächtigte und 4 Magistratsräthe und 8 Ersatzmänner für das Gemeinde-Collegium zu wählen sind

---

Glück Deines künftigen Gatten vorziehst," unterbrach der junge Mann sie; „dennoch hoffte ich, Du würdest meine Wünsche und meinen Rath berücksichtigen."

Steinborn näherte sich in diesem Augenblick dem Brautpaare, Emma drängt die gereizte Antwort, welche ihr auf den Lippen schwebte, zurück. Sie tanzte jetzt fast ausschließlich mit Sternau und stellte den jungen Herrn ihrem Vater vor. Steinborn bestätigte auf dem Heimwege das Urtheil seiner Tochter über den Elegant und knüpfte daran die Bemerkung, daß er die beiden Herren auf den nächsten Tag zur Tafel eingeladen habe. — Friedrich unterließ es, seine Warnung zu wiederholen, weil Emma ihr unlautere Beweggründe unterschob und Steinborn seinen Behauptungen keinen Glauben geschenkt haben würde. Er wollte am nächsten Morgen ernst und ruhig mit seiner Braut über das Vorgefallene reden.

Mit diesem Vorsatze trat er am Mittage, als das Comtoir geschlossen war, in's Wohnzimmer, um die Abwesenheit Steinborn's, der vor Tisch im Kaffeehause die Zeitung zu lesen pflegte, zu jenen Mittheilungen zu benutzen. Sein erster Blick fiel auf Sternau, der eben im Begriff stand, sich zu entfernen. Der Anblick des verhaßten Menschen trieb ihm die Galle in's Blut.

„Mir scheint, Du hast auf diesen Menschen einen nichts weniger als vorübergehenden Eindruck gemacht," hob er an als Sternau das Zimmer verlassen hatte, „ich wünsche Dir Glück zu dieser Eroberung."

„Ich danke," entgegnete Emma in kaltem, spöttelndem Tone. „Wenn Du ferner noch mich mit Deiner thörichten Eifersucht verfolgst, so wird es bald dahin kommen —"

„Wohin Du es vielleicht schon gerne gebracht haben möchtest!" fiel Friedrich ihr in's Wort. Er fühlte selbst, wie tief diese Worte die Braut verletzen mußten. „Ich kam hieher, um das kleine Mißverständniß, welches seit gestern Abend uns trennt, auszugleichen," fuhr er in mildem, ruhigen Tone fort, „der Anblick jenes Mannes hat mich wieder erbittert. Versprich mir, daß Du Dich ihm fern halten willst, mit diesem Versprechen gibst Du mir meine Ruhe, mein Glück zurück. Meine Warnungen sind begründet, Du wirst mir Recht geben, wenn ich Dir meine erste Begegnung mit Sternau berichte."

(Fortsetzung folgt.)

Nach dem nach vorgängiger Bekanntmachung im Freisinger Tagblatte Nro. 259 am Samstag den 9. und Dienstag den 12. November 1872 vorgenommenen Loosungsakte haben nachstehende Herren, welche mit Rücksicht auf Art. 181 Abs. 2 der Gemeinde-Ordnung bekannt gegeben werden, auszutreten:

I. Aus dem Magistrats-Collegium: Sutner Georg, Geisler Leopold, Brückl Georg, Zacherl Josef.

II. Aus dem Gemeinde-Collegium: a) im I. Wahlbezirke: Haslberger Josef, Auer Franz, Steinecker Xaver, Graf Josef. b) im II. Wahlbezirke: Dr. Holzner Georg, Kickinger Karl, Entleutner Joh. Bapt., Pellkofer Anton.

Die Wahlen werden gemäß Art. 189 und 190 der Gemeinde-Ordnung in der Reihenfolge bethätigt, daß zuerst 8 Gemeindebevollmächtigte, dann in gesonderter Wahlhandlung 8 Ersatzmänner gewählt werden, worauf sodann die Wahl der Magistratsräthe folgt.

Die Wahl der Gemeindebevollmächtigten und Ersatzmänner wird gemäß Art. 189 Abs. 2 und den übereinstimmenden Beschlüssen der städt. Collegien in zwei gesonderten Wahlbezirken vorgenommen und sind in jedem Wahlbezirke 4 Gemeindebevollmächtigte und 4 Ersatzmänner zu wählen.

Zum I. Wahlbezirk zählen alle jene wahlberechtigten Gemeindebürger, welche in Haus-Nro. 1—437 incl. wohnen ist für denselben als Wahllokal das Sitzungszimmer des Magistratsgebäudes und als Wahlkommissär der Magistratsrath Hr. Ostermann bestimmt.

Zum II. Wahlbezirk zählen alle jene wahlberechtigten Gemeindebürger, welche in Haus Nro. 438—830 incl. wohnen, und ist für denselben als Wahllokal der kleine Rathhaussaal bestimmt und findet die Wahl unter der Leitung des Unterzeichneten als Wahlkommissär statt.

Die Listen der in jedem Wahlbezirke wahlberechtigten und der zu Gemeinde-Ämtern wählbaren Gemeindebürger liegt am Tage der Wahl in den für jeden Wahlbezirk bestimmten Wahllokale zur Einsicht der Wähler auf, was mit Rücksicht auf Art. 176 Abs. 7 bekannt gegeben wird.

Die Wahl der Gemeindebevollmächtigten beginnt am

Freitag den 6. Dezember l. Jrs.,
Vormittags 9 Uhr,

und wird zur Abgabe der Stimmzettel die Frist von 9 Uhr bis 12 Uhr Vormittags festgesetzt.

Sollte inner dieser Frist noch nicht die Hälfte der Wahlberechtigten ihre Stimme abgeben haben, so wird eine weitere Frist zur Ausübung des Wahlrechtes mittels öffentl. Bekanntmachung durch die Schelle festgesetzt, nach deren Ablauf die Wahlhandlung ohne jede weitere Rücksicht geschlossen wird.

Die Wahl der **Ersatzmänner** beginnt am

Samstag den 7. Dezember laufenden Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

und wird zur Abgabe der Stimmzettel die Zeit von 9 Uhr bis 11 Uhr bestimmt.

Sollte inner dieser Zeit noch nicht die Hälfte der Wahlberechtigten ihre Stimmen abgegeben haben, so wird eine Frist zur Ausübung des Wahlrechtes mittelst Bekanntgabe durch die Schelle festgesetzt, nach deren Ablauf die Wahlhandlung ohne jede weitere Rücksicht geschlossen wird. Nach Abschluß jeder Wahlhandlung wird das Resultat sofort in beiden Wahllokalen öffentlich verkündet.

Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr werden sodann gemäß Art. 191 der Gemeinde-Ordnung sämmtliche gewählte Gemeindebevollmächtigte und Ersatzmänner und die Wahlausschüsse, welche sich zu diesem Zwecke im kleinen Rathhaussaale versammeln, geladen, um die Erklärungen über Annahme oder Ablehnung der auf sie gefallenen Wahl entgegen zu nehmen, welche sodann von den einschlägigen Wahlausschüssen sofort verbeschieden werden.

Die Wahl der Magistratsräthe findet am

Montag den 9. Dezember laufenden Jahres,
Nachmittags 5 Uhr,

im Sitzungszimmer des Magistratsgebäudes unter Leitung des unterzeichneten Amtsvorstandes als Wahlkommissär gemäß Art. 192 und 195 der Gemeindeordnung statt, wobei die neugewählten Gemeinde-Bevollmächtigten mit den im Gemeinde-Kollegium verbliebenen Mitgliedern wahlberechtigt sind.

1) Allgemeine Bemerkungen: Die Abstimmung ist eine geheime und geschieht durch numerirte Wahlzettel, welche die Wähler in dem **Wahllokale ihres Wahlbezirkes, in welchem sie wohnen,** in Empfang nehmen und mit den Namen der vier Gewählten ausgefüllt in demselben Wahllokale wieder abzugeben haben,

2) Wählbar als Gemeindebevollmächtigte sind alle wahlstimmberechtigten Gemeindebürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt, und in der Gemeinde ihren Wohnsitz haben,

3) Jede Wahlhandlung beginnt in dem betreffenden Wahllokale damit, daß die anwesenden Wähler aus ihrer Mitte einen Wahlausschuß von 5 Mitgliedern ernennen.

4) Die Wahlzettel werden vor der Abgabe an die Wähler mit fortlaufenden Numern versehen, und müssen, nachdem die Abstimmung eine geheime ist, bei der Zurückgabe an den Wahlkommissär so zusammengelegt sein, daß die auf demselben bezeichneten Namen verdeckt sind.

Die Wahlzettel müssen die deutliche Bezeichnung der Gewählten enthalten, und **dürfen von den Wählern nicht unterschrieben sein.**

Wahlzettel **ohne Numern,** dann unterschriebene oder mit einem **äußern Kennzeichen versehene** Wahlzettel, nämlich solche, welche **eine deutliche Bezeichnung des Gewählten nicht enthalten,** sind, letztere, soweit der Mangel reicht, nicht zu beachten.

5) Jeder Wähler ist verpflichtet, seinen Wahlzettel unter Angabe seines Namens und seiner Wohnung dem Wahlkommissar **persönlich** zu überreichen.

Die Uebergabe mehrerer Wahlzettel durch einen Wähler hat die Ungiltigkeit sämmtlicher von ihm übergebenen Wahlzettel zur Folge.

6) Der Wahlakt wird geschlossen, wenn innerhalb der zur Abgabe der Wahlzettel vorgesetzten Frist mehr als die Hälfte der Wähler abgestimmt hat.

7) Stellvertretung ist nur in den Fällen des Art. 15 Abs. 4 und 5 der Gemeindeordnung zulässig.

Die wahlberechtigten Gemeindebürger werden zur zahlreichen Betheiligung am Wahlgeschäfte eingeladen.

Am 25. November 1872.

Stadtmagistrat Freising

Mauermayr,
rechtsk. Bürgermeister.

(1968) **Bekanntmachung.**

Auf Betreiben des Oekonomen Simon Ackermann in Wies versteigert der Unterfertigte

Donnerstag den 5. künftigen Monats,
Nachmittags 1 Uhr,

im Kaffeewirthshause zu Neustift, folgende mit Beschlag belegten Gegenstände:

eine vollständige Wirthschaftseinrichtung, bestehend aus fünf langen Gesellschaftstischen mit grünen Platten; zwei kleinere; vier lange einfache und sechs Doppel-Sitzbänke; zehn Stühle; einen großen Schenkkasten, zwanzig Stück steinerne Maaßkrüge und vierzig Stück Halbegläser, sämmtlich mit Zinn beschlagen; ein vollständiges Fremdenbett mit Bettstätte; circa 20 Zentner Heu und einen Gsottstuhl, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung.

Freising, den 26. November 1872.

Der kgl. Gerichtsvollzieher:

Anton Rausch.

Privat-Anzeigen.

Man ersucht Forderungen an den verstorbenen Bauunternehmer Herrn Wallner hinsichtlich des Neubaues und auch andere, binnen 8 Tagen bei der Wittwe anzumelden. (1969)

Wohnungs-Anzeige.

Dr. Ries, Oberstabsarzt, außer dem Münchner-Thore, 41, Weinzierl-Haus, früher Advokat Maier.

Sprechzeit: Früh 10 Uhr im Militär-Spital, Nachmittags 5 Uhr im Hause. (1967)

Kommenden Samstag den 30. November l. Jrs,
bei Gelegenheit der Jagd-Verpachtung

letztes altes Bier

aus der rühmlichst bekannten Brauerei des Hrn. Posthalter Fischer in Erding.

Es ladet ergebenst ein **Georg Frohnsbeck,**
Tafernwirth in Schwaig.

(1971)



Schießstätte.

Heute Mittwoch den 27. ds.

Knödelpartie
mit Gansjung

bei gutem alten Hofbräuhausbier.

Es ladet ergebenst ein

Jakob Lanzinger.
Gastwirth.

(1970)

Zahnärztliche Anzeige.

Bei meiner Rückreise von Landshut und Regensburg komme ich am Donnerstag Abends in Freising an, und bin Freitag den 29. ds. Mts. von Früh 8 bis Abends 6 Uhr im Gasthof zum Sporrer Zimmer Nro. 31 zu sprechen.

Steyrer, prakt. Zahnarzt
aus München.

(1905 26)

Apotheker Jeßler's Brustessenz,

bereitet aus dem Safte des **Spitzwegerichs** und der **Hauswurzel,** ist das anerkannt geschätzteste Heilmittel bei allen **Brust- und Lungenkrankheiten.** **Stabsarzt** Dr. **Treher** aus Wien spricht sich über diese Essenz also aus:

„Ich hatte mehrfach Gelegenheit, mich von der günstigen Wirkung der Jeßler'schen Brustessenz bei **langwierigem trockenen Husten,** bei heftiger **Bronchitis** und insbesondere aber bei **Lungentuberkulose** zu überzeugen und muß gestehen, daß meine Erwartungen sogar übertroffen wurden. Ich halte es daher als Arzt für meine Pflicht, alle jene, welche an **krankhaften Affektionen** der **Brust und Lunge** leiden, auf dieses wirksame und heilkräftige Mittel aufmerksam zu machen." (1671)

Hauptdepot für **Freising** u. **Umgebung** in der **Hillmayer'schen Apotheke**



Für die bestbekannte



Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei und Weberei
Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nimmt **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben und Bleichen unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung an.

Freising, 8. November 1872. (1888)

A. Schön.

Das Garn oder Tuch kommt in 2 bis 6 Wochen retour.

Stadt-Theater in Freising.

Heute Mittwoch den 27. November
1. Vorstellung im Abonnement. **Das Verbrechen aus Kindesliebe.** Drama in 3 Abtheilungen von Friedrich Blum.

Es ladet freundlichst ein
Josef Sippond,
Direktor.

Zu den billigsten Engros-Preisen
(en gros & en détail)
verkauft

Tuche und Bukskin
gute Qualität von fl. 2. — an per Meter.

Tuche und Bukskin
beste Qualität von fl. 3. — an per Meter.

Doppel-Düffel, Ratinés und Flocones
von fl. 2. 20 an per Meter.

Satins, Tricots, Joppen- und Jackenstoffe,
reiche Auswahl, billigste Preise.
(en gros & en détail)

S. Eisfelder, jun.
Tuch-Geschäft (in der Dienersgasse im neuen Rathhaus)
in München.
Muster versende ich franco.

Münchener Cours
vom 25. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. 92 3/4 G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 1/2 P. 99 3/4 G. 5% Obl. 100 1/2 P. 100 1/4 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92 3/4 P. 92 1/4 G 4 1/2%. Bayer. Ostbahnaktien 132 P. 131 1/4 G. 4 1/5% Oesterr. Silberrente 65 1/8 P. 64 7/8 G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 83 3/4 P. — G. Franz Joseph-Bahn 92 P. 91 3/4 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87 P. 86 1/4 G. Nordwestbahn 91 3/4 P. 91 3/8 G. Pilsen Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn 81 1/2 P. 81 G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112 P. — G. 4% Raab Grazer 83 3/4 P. — G Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 3/4 P 7 1/4 G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58-59 20 Francs Stücke 9. 21 1/2 bis 22 1/2 Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41-43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4, Oesterr. Banknoten 108 3/4 P. 108 1/4 G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 275. Donnerstag 28. November 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München. Die Zahl der Apotheken in Bayern beträgt gegenwärtig im Ganzen 568. Von denselben treffen auf Oberbayern 87, Niederbayern 61, Pfalz 66, Oberpfalz 47, Oberfranken 61, Mittelfranken 86, Unterfranken 89, Schwaben 71. Das Hilfspersonal besteht aus 386 Provisoren und Gehilfen und 225 Lehrlingen. Der beiläufige Werth der Apothekergeschäfte mit Einrichtung ohne Haus beziffert 11,910,605 fl. Dispensir-Anstalten gibt es 279, worunter 254 Handapotheken und 25 sonstige Dispensir-Anstalten sind.

— Gestern fand im kleinen Saale des Museums dahier die ordentliche Generalversammlung der München-Dachauer-Aktiengesellschaft für Maschinen-Papier-Fabrikation statt. Das Unternehmen gestaltet sich von Jahr zu Jahr zu einem größeren und wird durch eine Musteranlage bald sich jedem deutschen Etablissement an die Seite stellen können. Es wurde die Vertheilung einer 12prozentigen Dividende beschlossen (im Jahre 1870|71 10 Prozent, 1869|70 8 Prozent) Von den unvertheilten Dividenden im Betrage von 100,716 fl. sollen 97,500 fl. (ein Viertel des emittirten Aktienkapitals) als Aktien an die Aktionäre al pari vertheilt werden, so daß auf je 4 alte eine neue Aktie trifft. Das Aktienkapital erreicht somit eine Höhe von 484,500 fl. Ferner wurde das Kalender- als Rechnungs-Jahr einzuführen beschlossen, wonach am 1. Mai die Ausbezahlung der Dividende und am 1. Nov. dieselbe der Abschlagszahlungs-Dividende stattfinden solle.

— Münchener Blätter und Korrespondenzen melden, daß jetzt auch der Buchdruckereibesitzer Napoleon Homolatsch als Helfershelfer der Spitzeder verhaftet worden sei.

— Der bisher im Kultusministerium verwendete Kanzleifunktionär Heinrich Zeitler, welcher mit Adele Spitzeder in engen geschäftlichen Beziehungen gestanden ist, wurde dem Vernehmen nach, des Dienstes entlassen; es soll auch an den maßgebenden Stellen aller bezüglichen Branchen des öffentlichen Dienstes Anlaß genommen werden, gegen Dienstangehörige, welche sich zu Spitzeder in mehr oder minder kompromittirende Verhältnisse einließen, zunächst disziplinär vorzugehen.

— Für die Ueberschwemmten an der Ostseeküste hat die hiesige Kaufmannschaft in zwei Tagen 30,000 Thaler aufgebracht. Auch unter den Abgeordneten ist für jene Bedrängten eine Sammlung veranstaltet worden, welche einen reichen Ertrag geliefert hat.

— In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ereignete sich zwischen der Station Stierhof und Lechbrücke bei Augsburg ein großes Unglück. Zwei Eisenbahnarbeiter, die aus einer Bierwirthschaft etwas angeheitert auf dem Bahnkörper Abends in der neunten Stunde heimgingen, wurden von dem einherbrausenden Bahnzuge erfaßt und auf die Seite geschleudert; der Eine, dem die Hirnschale zerschmettert und ein Fuß abgerissen wurde, blieb gleich todt auf der Stelle; der Andere trug erhebliche Verletzungen davon, die jedoch z. Z. nicht lebensgefährlich erscheinen.

Pfaffenhofen, 27. Nov. Künftigen Sonntag den 1. Dezember wird in Scheyern P. Joachim (Joseph) Fischer aus Hirschbach, Pfarrei Kirchdorf bei Freising, die feierlichen, und am vorhergehenden Tage ein Laienbruder, Fr. Kaspar Jsing die einfachen Gelübde ablegen. — Am 13. Dezember wird die Abtwahl vorgenommen werden.

Preußen. Von Berlin aus laden Hr. Aug. Eggers, Kaufmann in Bremen, die Redakteure Niendorf, Sievert, Meyer und der Mühlbesitzer Sievert, letztere vier in Berlin, zu einem „Vorkongreß der Geldreformer“ ein, welcher am 2. und 3. Dezember in „Argim's Hotel“ abgehalten und „die Freunde einer reinen Goldwährung auf Grund des 1½ Gramm-Reichsspecies-Wilhelmsthalers mit voller Metalldeckung als Endziel“ vereinigen soll. Der Wilhelmsthaler“, welchen die Unternehmer statt der Mark als Münzeinheit angenommen wissen wollen, soll 1½ Gramm Feingold enthalten und sonach bis auf ein Plus von nur 3/10 Proz. = dem amerikanischen Dollar sein. Die Markwährung verwerfen sie, weil das 20-Mark-Stück weder in Franken-, noch im englischen Sterling-, noch im Dollar-System rund aufgeht und mithin „eine Abgeschlossenheit

---

Der Comtoirist.

Erzählung von E. A. König.

II.

(Fortsetzung.)

Der Eintritt Steinborn's unterbrach die Mittheilungen Friedrich's, zu deren Fortsetzung keine Gelegenheit sich fand. Als der alte Herr das Zimmer verließ, um in sein Schlafgemach zu gehen, bat er seinen künftigen Schwiegersohn, ihn zu begleiten. Dem jungen Manne entging nicht, daß der Prinzipal sich bei übler Laune befand, er vermuthete, daß einige Unannehmlichkeiten im Geschäft die Ursachen derselben seien. Um so größer war seine Ueberraschung, als Steinborn ihn aufforderte, sich über seinen früheren Lebenswandel zu rechtfertigen und ohne Umschweife zu erklären, in welchem Verhältniß er zu dem Mädchen stehe, welches er derzeit auf dem Dammpfboot so sehr in Schutz genommen habe. Friedrich nahm keinen Anstand, jenen Vorfall der Wahrheit gemäß zu berichten. Steinborn aber gab sich mit dieser Erklärung nicht zufrieden, beschuldigte vielmehr den jungen Mann in harten Ausdrücken des Leichtsinns und der Heuchelei, behauptend, daß derselbe noch jetzt zu jenem Mädchen in einem engeren Verhältniß stehe und die Begegnung auf dem Dampfboot keine zufällige gewesen sei.

Friedrich wies entrüstet diesen Vorwurf zurück und reizte durch seine Entschiedenheit die Erbitterung des alten Mannes, der Entschuldigungen und gute Vorsätze, nicht aber Entrüstung und beharrliches Läugnen erwartet hatte.

Sie schieden in Groll. Friedrich suchte sofort den Rentner auf.

Wirz schüttelte bedenklich das Haupt, als er die Mittheilungen seines jungen Freundes vernommen hatte, er wußte keinen besseren Rath, als den, geduldig abzuwarten. Feldner könne ihm nichts anhaben, so lange Friedrich seine Pflicht thue und sich der Außenwelt so fern halte wie bisher; die gegenwärtige Situation sei ein Prüfstein für die

Deutschlands zu Gunsten der Wechsler" bildet, während „Deutschland eine Jedermann verständliche Weltmünze wünscht". Das Letztere halten wir im Allgemeinen für richtig. Daß es aber auch nicht an einflußreichen Kreisen fehlt, in denen man die „Abgeschlossenheit Deutschlands" vorzieht, beweist eben die dem Reichstag in seiner letzten Sitzung gemachte und von demselben angenommene Vorlage wegen Einführnng der Markwährung. Entgegengesetzten Falls würde man sich damals für den Frankenfuß entschieden haben, welcher, von anderen Vortheilen abgesehen, eine „Jedermann verständliche Weltmünze" theils schon wirklich geboten, theils in sicherer Aussicht gestellt hätte.

— Berlin, 26. Nov. Der Kronprinz des Deutschen Reichs benachrichtigte hiesige Landtagsmitglieder von seiner fortschreitenden Besserung und seinem demnächst bevorstehenden Eintreffen in Berlin, und forderte zu sofortiger Errichtung eines Central-Unterstützungsvereins für sämmtliche von Sturm und Ueberschwemmung Heimgesuchte an der Ostseeküste auf. Der Kronprinz verheißt, daß er nach der Rückkehr an den Vereinsarbeiten aus vollsten Kräften theilnehmen werde. Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat bereits die bezügliche Vorbesprechung eingeleitet.

Ausland.

Oesterreich. In Ofen kamen am 22. d. 10 neue Cholerafälle vor, im Militär sind neuerliche Erkrankungen nicht vorgekommen. In Pest kamen vom 22. auf 23. ds. 10 neue Fälle vor.

Frankreich. Paris, 25. Nov. Die Mehrheit der Commission Kerdrel beschloß auf Beantragung der Ministerverantwortlichkeit sich zu beschränken. Hr. Thiers besteht auf der Lösung der Verfassungsfragen wie auf Verlängerung seiner Vollmachten, der Vicepräsidentschaft, der zweiten Kammer nnd theilweiser Erneuerung. Die Minderheit wird einen Gegenbericht einbringen.

— Pais, 23. Nov. Der Marschall Bazaine, schreibt „La Presse", hatte sich bisher für seinen Verkehr mit der Außenwelt einer ziemlich großen Freiheit zu erfreuen. Seine Freunde, seine Rathgeber besuchten ihn in dem Hotel der Avenue de Picardie, so oft es ihnen gefiel. Seit einigen Tagen sind aber strengere Maßregeln angeordnet. Für jeden Besuch des Gefangenen ist jetzt eine besondere Erlaubniß erforderlich, während der Zutritt bisher auf permanente Karten erfolgte. Die Vertheidiger des Marschalls sind derselben Förmlichkeit unterworfen, und dabei dürfen sie ihn nur in den ersten Vormittagsstunden sehen. Um 12 Uhr beginnt täglich das Verhör des Generals Riviere und dauert regelmäßig bis 4 Uhr. Dann tritt die Nachtordnung ein: die Gitter werden geschlossen und Niemand mehr aus- oder eingelassen. Dem Verhör liegen die zahlreichen Zeugenaussagen zu Grunde. Es wird binnen zwei oder drei Tagen zu Ende gehen; dann werden dem Marschall die sämmtlichen 400 Zeugenaussagen langsam vorgelesen werden, wobei es ihm gestattet sein wird, Notizen zu machen; man berechnet, daß dieses Geschäft bis tief in den Dezember dauern wird. Die Verhandlungen vor dem Kriegsgericht dürften spätestens in den ersten Tagen des Februar beginnen.

— Aus Paris, 24. Nov. wird gemeldet: Die Seine ist fortwährend im Steigen; die ganze Umgegend von Paris steht unter Wasser. Die kleinen Dampfboote auf der Seine gehen nicht mehr, da ihre Landungsplätze überschwemmt sind.

— Paris. Aus dem Strafgefängniß von Port Louis sind, wie von mehreren Seiten gemeldet wird, sechs Commune-Verurtheilte, darunter angeblich auch der zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilte Sekretär Raoul Rigaults, Karl Dacosta, entsprungen. Der Gouverneur der Citadelle von Port Louis ist nach Paris berufen worden, um sich deßhalb zu rechtfertigen.

England. Die Verheerungen der furchtbaren Stürme die im November auf dem Atlantischen Ocean getobt haben, sind noch nicht ihrem ganzen Umfange nach bekannt. So hat man leider nur zu viel Grund zu befürchten, daß die Barke Jane Croft, welche auf dem Wege von Baltimore nach Belfast sich befand, mit allen an Bord untergesunken ist, und eben dasselbe Schicksal ist wohl der „Samuel Larrabee," welcher in Savannah eine Baumwollenladung für Bremen aufgenommen hatte, zutheil geworden.

— Aus London, 23. November meldet man: Schon vor acht Tagen, als die erste Nachricht von dem Wasserdurchbruch in der Pesall-Grube, eintraf, glaubten wir die Vermießten aufgeben zu müssen, weil sie, wenn auch vor der eingedrungenen Fluth gerettet, doch in giftiger Luft ersticken würden. Bei den Rettungsversuchen durfte man natürlich die Hoffnung, den Männern noch Hilfe bringen zu können, nicht fahren lassen; aber jene schlimmere Voraussetzung hat sich jetzt vollauf bestätigt, nachdem man endlich, nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten, bis zu der Stelle vorgerückt ist, wo die Unglücklich en ihren letzten Athemzug ausgehaucht haben. Es war in dem von der Fluth nicht erreichten oberen Theile eines vom Grunde des Schachtes schräg aufsteigenden Ganges, wo man die neunzehn Leichen fand. Die Armen hatten sich eng zusammengedrängt; sie waren offenbar von kohlensaurer Luft getödtet worden. Morgen sollen sie feierlich in einem Grabe bestattet werden.

Niederlande. Brüssel, 26. Nov. Nach Berichten aus Versailles soll die Rechte entschlossen sein in ihrer feindseligen Haltung gegen Herrn Thiers zu beharren. Die Parteiführer sollen sich schon mit der Eventualität der Dimission des Hrn. Thiers beschäftigen, und General Changarnier (!) als seinen Nachfolger in Aussicht nehmen.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 26. Nov. Am heutigen Hopfenmarkte blieb Anfangs ruhige Haltung vorherrschend, später fanden mehrere Abschlüsse in größeren Partien zu guten Preisen

---

Tugend Emma's und den Charakter Steinborn's; ob Beide die Probe bestehen würden, müsse die Erfahrung lehren.

„Ich bezweifle dies," versetzte Friedrich, „die Ereignisse des gestrigen Abends ließen mich einen Blick in die Seele Emma's werfen, ich fand, daß Ihre damals geäußerten Zweifel begründet sind."

„Um so besser für Sie, wenn Sie dies schon jetzt entdecken," entgegnete der Rentner. „Lassen Sie die Angeleheit ruhen. Weiß der Alte noch nicht, was er an Ihnen hat, so ist es vergebliche Mühe, ihn darüber zu belehren; will Emma Ihren Versicherungen keinen Glauben schenken, so können Sie das Mädchen nicht zur Einsicht zwingen. Erst dann, wenn Feldner und Sternau handelnd gegen Sie auftreten, dürfen Sie mit Aussicht auf Erfolg den Kampf aufnehmen."

Friedrich versprach, am Abend den alten Freund in seiner Gesellschaft aufzusuchen und entfernte sich, da seine Bureaustnnde bereits geschlagen hatte.

Er fand im Comtoir seinen Prinzipal, Sternau und Feldner und trat, ohne die Herren eines Blicks zu würdigen an sein Pult. Er wußte, worüber dieselben sich unter[...]elten und fand seine Ahnung bestätigt, als die Beiden sich en[...]tfernt hatten. Steinborn äußerte unverholen, daß die Verlob[...]ung seiner Tochter mit dem unbemittelten Commis ein ihm un[...]angenehmes Stadtgespräch bilde und er fast bedaure, sei[ne] Einwilligung gegeben zu haben.

Als Friedrich am Abend das Haus verließ, sah er un[...]ter dem mit Eisenstäben vergitterten Comtoirfenster drei Herr[en] stehen, welche in Mäntel gehüllt, die Hüte tief in's Gesi[cht] gerückt, sich eifrig zu unterhalten schienen. Sein W[eg] führte ihn an denselben vorbei; täuschten ihn seine Auge[n] nicht, so erkannte er die beiden Wüstlinge, die, als sie ihn bemerkten, ihm rasch den Rücken wandten. Dies erregte seinen Argwohn, er bog in eine Seitengasse ein, blieb aber an der Ecke stehen, und sah, daß einer der Herren an den Eisenstäben rüttelte und dann den Kopf schüttelte. Gleich darauf entfernten sie sich, zwei von ihnen traten in das Haus Steinborn's, während der andere rasch die Straße hinunter ging.

(Fortsetzung folgt.)

statt, wodurch die Stimmung sich wieder befestigen konnte. Gegen Mittag war der Einkauf lebhaft, und der Umsatz beträgt bis zum Schluß des Berichts 500 Ballen. Gebirgshopfen 50—60 fl., Marktwaare Prima 60—66 fl., Sekunda 48—58 fl., Tertia 38—45 fl., Hallertauer Prima 66—77 fl., Sekunda 48—58 fl., Tertia 36—45 fl., Aischgründer 45—55 fl. — Nachschrift 1 Uhr: Bisher lebhafter Einkauf für Export wie für Brauerkundschaft; vorwöchentlicher hoher Preisstand; feine Sorten gesucht, sehr rar; Spalter Land gute Mittellage zu 95 fl., Mittellage zu 85—90 fl., leichte Lage zu 75—80 fl. bezahlt. Alle Notirungen und Schlußstimmung sehr fest. (A. H.-Z.)

Das General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins macht die Landwirthe auf die nach dem Beschlusse der Commission für die Reichsstatistik bis nächsten 10. Januar im ganzen deutschen Reiche stattfindende allgemeine Viehzählung aufmerksam, ersucht sie nach Kräften mitzuwirken, daß die Aufnahme möglichst genau werde und knüpfte daran folgende Bemerkungen: „Die Landwirthe fürchten häufig, die statistischen Aufnahmen geschehen, um neue Steuern zu schaffen und suchen daher die Angaben möglichst gering zu halten; dadurch entstehen aber unrichtige Zählungen. Diese sind uns nachtheilig, nicht die genauen. Die Viehzählungen sind nichts Neues, sie werden von Zeit zu Zeit vorgenommen. Das letzte Mal fanden sie in Bayern im Jahre 1863 statt. Die nächste unterscheidet sich von den bisherigen nur dadurch, daß sie zu gleicher Zeit im ganzen deutschen Reiche vorgenommen wird, während sie früher von jedem Land für sich und in verschiedenen Perioden vorgenommen wurde."

Lokales.

Freising, 26. Nov. Gestern versammelten sich mehrere Gläubiger der Adele Spitzeder in einem hiesigen Gasthause um sich über die Vertretung ihrer Interessen gemeinschaftlich zu berathen. Nach Verlauf einer eingehenden Debatte wurde beschlossen einen Verein für den Amtsbezirk Freising zu bilden, dessen Ausschuß sämmtliche Betheiligte vertreten soll. Zu diesem Zwecke wurden 5 Männer erwählt, welche ein Statut entwerfen u. dies s. Z. einer General-Versammlung zur Berathung und Beschlußfassung unterbreiten sollen. Vorläufig sind 202 Wechsel im Betrage von fl. 41,703 in dem zu bildenden Verein angemeldet. Es wurde auch der Wunsch ausgesprochen, es möchten sich an allen jenen Amtsbezirken die von der Spitzederepidemie heimgesucht wurden dergleichen Vereine bilden, damit ein schnelleres Vorgehen ermöglicht werden könnte. Näheres hierüber ist bei Herrn Joh. Nep. Datterer im Knabenschulhause zu erfragen.

Amtliches für Freising

(1974) **Bekanntmachung.**

Am kommenden

Freitag den 29. dieses Monats,

Morgens 8 Uhr,

versteigert der Unterfertigte im Pfarrhofe zu Freising den Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Herrn Stadtpfarrers Simon Plank dahier, bestehend in verschiedenen Haus- und Küchengeräthschaften und zum Theil werthvollen Zimmereinrichtungs-Gegenständen jeder Art, öffentlich gegen baare Zahlung in kassamäßiger Münze.

Freising, am 26. November 1872.

(L. S.) **Wenninger,**
k. Notar.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An den Magistrat Dachau und sämmtliche Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirkes Dachau.

Wahl der Einquartierungs-Commission betr.

Die obengenannten Behörden werden auf das Ausschreiben des k. Bezirksamtes Freising vom 18. d. M. (Freisinger Tagblatt Nro. 271) zur gleichmäßigen Darnachachtung hingewiesen.

Dachau, 23 November 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.
Vogl, k. Assessor.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister der k. Bezirksämter Dachau und Freising.

Zur Kenntnißnahme, Bekanntgabe, Nachachtung und beziehungsweise Anzeigeerstattung wird auf nachstehende Ausschreiben verwiesen:

1. vom 6. Okt. l. J. — die Wechselstempelsteuer betr. — (Krs.-Bl. S. 2173).
2) vom 10. Nov. 1872 — die Landgestütspreisevertheilung betr. — (Krs.-Bl. S. 2180).
3) vom 9. Nov. l. J. — die 4. Verloosung des 5% Militär- und Eisenbahn-Anlehens pro 1870 und wird wegen dieses Verloosungsergebnisses schon jetzt die sorgfältige Nachsicht bei den Werthpapieren der Gemeinden und Stiftungen angeordnet. (Krs. Bl. S. 2187.)
4) vom 15. Nov. l. J. — die Controle der Mobiliar-Feuerversicherungen pro 1871 betr. — (Krs.-Bl. S. 2189).
5) vom 15. Nov. l. J. — Lungenseuche in Tyrol betr. — (Krs.-Bl. S. 2192).
6) vom 12. Nov. l. J. — die Fälschung des Gemeindesiegels der Stadt Amorbach betr. — (Krs.-Bl. S. 2198).
7) vom 12. Nov. l. J. — die heimliche Entfernung der geisteskranken Katharina Brei von Muschenried betr. — (Krs.-Bl. S. 2199.)
8) vom 12. Nov. l. J. — heimliche Entfernung des geistesschwachen Michael Regler von Steinling betr. — (Krs.-Bl. S. 2200.)
9) vom 11. Nov. l. J. — die Maßregeln gegen die Verbreitung der asiatischen Cholera betr. — (Amtsbl. des Staatsministeriums des Innern Nr. 8 S. 97 u. folgende) und sind die sämmtlichen Ausschreiben und Erlasse in diesem Amtsblatt immer ohne weitere amtliche Veranlassung zu beachtenund zu befolgen.
10) vom 22. Nov. l. J. die Rinderpest in Oesterreich betr. (Krsbl. S. 2205.)
11) vom 20. Nov. l. J. die Verleihung des Donauhauer'schen Stipendiums pro 1872/73 betreffend (Krsbl. S. 2209.)
12 vom 16. Nov. l. J. die Einlösung von Coupons vom Anlehen zum Baue der Kreisirrenanstalt für Oberbayern (Krsbl. S. 2211.)

Am 23. November 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.
Pitzner. Täubler.

Berichtigungen.

In der Ausschreibung des Stadtmagistrates Freising, betr. Gemeindewahl pro 1873/75 haben sich Druckfehler eingeschlichen, die hiemit berichtigt werden: Auf Seite 3 des gestrigen Tagblattes Nr. 274 1. Spalte 11. Zeile von unten ist zu lesen statt: Am Sonntag Nachmittags 4 Uhr „am **Samstag** den 7. Dezember Nachmittags 4 Uhr"; ferner in Zeile 9 von unten statt: und die Wahlausschüsse, „vor die Wahlausschüsse."

Privat-Anzeigen.

Technischer Verein.

Nachdem bereits der landwirthschaftliche Bezirksverein, Gartenbauverein, die privilegirte Schützengesellschaft für die Vertretung und Besorgung ihrer Angelegenheiten zu der nächsten Jahres abzuhaltenden Volksfeste gesorgt haben, so werden die Gewerbtreibenden hiesiger Stadt, sie mögen Mitglieder des technischen Vereins sein oder nicht, wiederholt zu einer Besprechung ihrer Interessen, sowie zur Aufstellung eines Comites oder einer Spezial-Commission auf **Freitag den 29. November** Abends 6 Uhr in den Lehrsaal des chemischen Laboratoriums der königl. Gewerbschule eingeladen.

Der Vorstand.

Stroh kauft fortwährend zu höchstem Preis die Papier-Fabrik in Ismaning. (1893 6b)

Die

Mechanische Leinenspinnerei in Memmingen
(vormals F. Kerler & Comp.)

neuerdings erweitert und mit den leistungsfähigsten Spinnmaschinen versehen, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohne zu bekannten Bedingungen.

Die Fabrikate wurden auf 3 Ausstellungen prämirt und bleibt die Geschäftsleitung die frühere.

Beste und schnellste Bedienung wird zugesichert. (1905 8a)

Zur Uebernahme von Rohstoffen empfiehlt sich der Agent:

Freising. **Georg Altmannshofer,** Bote.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Pakete zu 30 kr. und halbe zu 16 kr. in der **A. Hillmayer**'schen Apotheke in **Freising.** (1747 8d)

Bank-Kapitalien

auf erste Hypothek, ohne Abzug und Provision.

Offerte unter **H. D. 5745** durch die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse in München.** (1598)

(1973) Ein ganz neuer Trauer-Hut mit langem Schleier, und ein schwarzer Seidensammt-Hut ist billig zu verkaufen.

Makulatur-Papier,

per Pfund 6 kr.

Franz Paul Datterer.

Freisinger Schranne vom 27. November 1872.

A. Verkauf nach Maß.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	76	150	226	225	1	22	55	22	4	20	56	—	—	—	4
Korn . . .	—	48	48	44	4	17	50	17	6	15	56	—	50	—	—
Gerste . .	36	57	93	93	—	12	29	11	25	9		—	1	—	—
Haber . .	6	250	256	248	8	7	31	6	58	6	23	—	37	—	—
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	31	31	31	—	—	-	7	48	—	-	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche &c.

Leidenden wird das über 50 Jahre segensreich wirkende Dr. med Döcks'sche Mittel empfohlen.

Magenkrampf, Verdauungsschwäche geben sich zu erkennen durch unbehagliches Gefühl, Vollsein nach dem Genuß von Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, belegte Zunge, üblen Geruch aus dem Munde, Blähungen, Kopfweh, ranziges saures Aufstoßen, oft bis zum Erbrechen, unregelmäßigen verhärteten Stuhlgang, zu Zeiten, jedoch selten, Durchfall. Bei längerem Leiden stellt sich nun schmerzhaftes nagendes Gefühl, kurzer Athem, Erstickungs-Anfälle, reizbare Gemüthsstimmung &c. ein.

Das Mittel verschaffte dem Dr. med. **Döcks** eine ausgebreitete Praxis über ganz Deutschland und Holland. Gegen Einsendung oder Postnachnahme sind Flaschen für ganze Kuren (6 Wochen) à 6 Thlr. Pr. Cur., für halbe Kuren (3 Wochen) à 3 Thlr. Pr. Cur., sowie Prospekte gratis, allein zu beziehen durch den Apotheker

Döcks in **Harpstedt**

(1676 4b) bei **Bremen.**

Münchener Cours

vom 26. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. — G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 1/8 P. 99 7/8 G. 5% Obl. 100 1/2 P. 100 3/8 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92 3/4 P. 92 5/8 G. 4 1/2% Bayer. Ostbahnaktien 131 5/8 P. 131 1/4 G. 4 1/5% Oesterr. Silberrente 65 P. 64 7/8 G. 6% 1884 Amerikaner — P. - G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 83 3/4 P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92 P. 91 3/4 G. **Kronprinz-Rudolf-**Bahn 87 P. 86 5/8 G. Nordwestbahn 91 3/4 P. 91 3/8 G. Pilsen Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn 81 1/2 P. 81 G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112 P. — G. 4% Raab-Grazer 83 3/4 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 3/4 P 7 1/4 G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58–59 20 Francs Stücke 9. 21 1/2 bis 22 1/2 Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41–43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4, Oesterr. Banknoten 108 1/4 P. 108 G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 276. Freitag 29. November 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Das Reg.-Bl. Nr. 82 vom 23. Nov. enthält eine Bekanntmachung, Nachtragsbestimmungen zur Aichordnung vom 12. Dez. 1871 betr., und eine Bekanntmachung über die Zulassung der Federwagen zur Aichung und Stempelung.

— **München**, 27. Nov. Verkehr auf den kgl. bayerischen Staats-Eisenbahnen im Monate Oct. 1872: 680,361 Personen, 719.804 fl. Einnahme; 6,569,069 Ztr. Frachtgüter, 483,022 Zentner Regiesendungen, 1,608,294 fl. Einnahme; Bagage, Equipagen, Thiere 2c. 90,122 fl. Einnahme; Gesammtsumme der Einnahmen: 2,418,219 fl. Gegen den entsprechenden Monat des Vorjahrs: 16,090 Personen und 19,624 fl. Einnahme mehr; 2319 Zentner Frachtgüter und 104,158 Zentner Regiesendungen mehr. 67,320 fl. Einnahme minder; Bagage, Equipagen, Thiere 2c. 14,265 fl. Einnahme minder. Gesammtsumme der Mindereinnahmen: 61,961 fl. Ergebniß der gestundeten Militärtransporte pro October 1872: 2201 Personen, 186 Pferde, 2 Fahrzeuge 2094,, Ztr. Armeebedürfnisse mit einem Erlöse von 5750 fl.

— Aus **München**, 25. November, wird aus sicherer Quelle der Landsh. Ztg. mitgetheilt, daß Hr. Karl Zander, welcher demnächst die ihm vom Schwurgerichte zuerkannte dreimonatliche Gefängnißstrafe anzutreten hätte, Bayern vorerst verlassen hat. Schwerlich jedoch bloß um sich jener Strafe zu entziehen. Gleichzeitig ist Herr Zander nämlich auch in einen Hochverrathsprozeß verwickelt, veranlaßt durch einige vom Kammerherrn Frhrn. v. Linden unterzeichnete Artikel im „Volksboten" und es mag vielleicht die mögliche Aussicht auf eine längere Haft Hrn. Zander zu jenem Schritte getrieben haben. Auch Frhr. v. Linden befindet sich wegen Hochverraths in Untersuchung. Es dürfte nicht zu verhehlen sein, daß dem bereits, wenigstens dem Imprimatur nach, in andere Hände übergegangenen „Volksboten" eine sehr bedenkliche Krisis bevorsteht.

— Wie die „Münch. N. Nachr." „gutem Vernehmen nach" melden, ist der flüchtig gegangene Redakteur des „Volksboten" Karl Zander, Willens, sein Blatt zu verkaufen und gänzlich von München wegzuziehen.

— Die Eröffnung der ersten für Niederbayern 1873 abzuhaltenden Schwurgerichts-Sitzung ist auf Montag den 13. Januar 1873 festgesetzt.

— **Passau**, 25. Nov. Vor einigen Tagen wurde hier ein sehr gefährliches Subjekt verhaftet, das wegen Ausgabe fälschlicher Wechsel in sehr hohen Beträgen verfolgt war. Dasselbe hielt sich einige Tage unter falschem Namen hier auf, wurde aber schließlich als ein früher bei einer hohen Herrschaft in München bediensteter Stallmeister Namens Eduard Müller erkannt. Der Genannte hat mit einem Genossen, welcher bereits ebenfalls verhaftet, mehrere bedeutende Wechselfälschungen verübt, und verübte in Salzburg an einem dortigen Banquier einen Betrug in der Höhe von 24,000 Thaler, deßgleichen er auch durch gefälschte Wechsel die Münchener Handelsbank um eben dieselbe Summe geprellt hat. Wie verlautet, sind nunmehr auch bereits einige Mitschuldige Müllers sowohl in Oesterreich als in München verhaftet worden, und scheint man es in diesen Fällen mit einer ganzen Wechselfälscherbande zu thun zu haben. Bei dem verhafteten Müller vorgefundene Briefe führten auf die saubere Gesellschaft.

Württemberg. **Stuttgart**, 25. Nov. Der König und die Königin von Württemberg haben zur Unterstützung der durch die Sturmfluthen beschädigten Küstenbewohner der Ostsee einen Betrag von 1000 fl. aus ihrer Privatschatulle angewiesen.

— **Stuttgart**, 26. Nov. Der Schw. M. veröffentlicht eine Reihe von Berichten aus der oberen Neckargegend über einen Sonntag Nachts 11 Uhr wahrgenommenen Erdstoß in der Richtung von Südwest nach Nordost.

Sachsen. Im „Leipziger Tagebl." ist zu lesen: „Eine gute Ankeruhr ist in trunkenem Zustande bei einem Musiker abhanden gekommen." In demselben Blatte (2. Beilage zu Nr. 317) beabsichtigt der Stadtrath von Leipzig, einige der Stadt gehörende Parzellen „hektoliterweise" zu verpachten.

Der Comtoirist.

Erzählung von E. A. König.

II.

(Fortsetzung.)

Gern hätte Friedrich mit dem alten erfahrenen Freunde über alles das, was sein Herz bewegte, geplaudert, aber der Rentner war bereits zu einer Whistpartie engagirt und nach Beendigung derselben blieb zu einer vertraulichen Unterredung keine Zeit mehr. Mitternacht war vorüber, der Rentner fühlte sich ermüdet, und die Unterhaltung auf dem Heimwege, so oft auch Friedrich dieselbe anzuregen versuchte, wollte nicht in Gang kommen.

Als der junge Mann in sein Schlafzimmer trat, wehte die kalte Nachtluft ihm entgegen. Die Entdeckung, daß das Fenster offen stand, befremdete ihn, er entsann sich, daß er selbst es geschlossen hatte, bevor er seine Wohnung verließ. Den Schlüssel zur Thüre trug er in der Tasche, einen zweiten Schlüssel besaßen die Hausleute nicht. Das Zimmer lag zu ebener Erde, bei näherer Besichtigung fand sich, daß eine Scheibe zerbrochen war. Aber die Befürchtungen des jungen Mannes schwanden, als er ein Licht angezündet hatte und Alles in bester Ordnung vorfand. Wahrscheinlich hatte er das Fenster nicht fest geschlossen und der Wind dasselbe geöffnet; möglich auch, daß ein Einbruch versucht, aber durch die Dazwischenkunft eines Wächters verhütet worden war.

Als Friedrich am nächsten Morgen erwachte, fühlte er einen stechenden Schmerz im Kopfe, mit Schwindel und Uebelkeit verbunden. Es kostete ihm unsägliche Mühe, sich so lange aufrecht zu halten, daß er die Thür öffnen und die Schelle ziehen konnte. Er schickte die Magd zum Arzte und ließ auch den Rentner von dem ihn so plötzlich befallenen Unwohlsein benachrichtigen.

Wenige Minuten später stand Wirz bereits vor dem Bette des jungen Mannes. Ihm war beim Eintritt in das

Preußen. Berlin, 26. Nov. Das Abgeordnetenhaus hat heute die dritte Lesung der Kreisordnungsvorlage erledigt. In der Generaldiscussion bestritt der Minister des Innern den Conservativen gegenüber, daß die Regierung einen unerlaubten Druck auf das Herrenhaus ausgeübt habe, die Regierung habe nur den großen Werth betont, welchen sie auf die Vorlage lege. Ueber die Mittel zur Sicherung des Gesetzes im Herrenhause lasse sich hier nicht discutiren. Der Minister fragt: ob das Herrenhaus oder die Rechte des Abgeordnetenhauses, als die Reorganisation der Armee in Frage stand, gegen die Auflösung des Abgeordnetenhauses polemisirt habe? Die Regierung halte die Kreisordnung genau für so nothwendig, wie seiner Zeit die Armeereorganisation, und bedaure, daß ein Theil der Rechten solches nicht anerkennen wolle. Wenn an die Dienste erinnert werde, welche die conservative Partei in der Conflictzeit dem Ministerium geleistet habe, so müsse er an das erinnern, was die Regierung damals für die Conservativen gethan. Nachdem Virchow die Stellung der Fortschrittspartei, welche trotz Ablehnung ihrer Amendements für die Vorlage stimmen werde, motivirt hatte, wurde die Generaldiscussion geschlossen. In der Spezialdiscussion führten die Amendements der Conservativen zu den §§ 89 und 182, den Ausschluß der Provinz Posen betr., weitere kurze Debatten herbei. Hierauf wurden sämmtliche Paragraphen sammt dem Wahlreglement und in namentlicher Schlußabstimmung das ganze Gesetz mit 288 gegen 91 Stimmen in der Fassung der Regierung angenommen. Dagegen stimmten die Polen, der größte Theil des Centrums und ein kleinerer Theil der Conservativen. (Tel. d. Allg. Z.)

— Der Reichs-Anzeiger bringt ein vom Reichskanzler bekannt gemachtes „neuntes Verzeichniß höherer Lehranstalten, welche, die Fortdauer ihrer den Anforderungen genügenden Einrichtung vorausgesetzt, zur Ausstellung giltiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt sind." Dasselbe enthält folgende Lehranstalten des Königreichs Bayern: A. Gymnasien: Das Ludwigs Gymnasium, das Maximilians-Gymnasium und das Wilhelms-Gymnasium zu München, die Gymnasien zu Freising, Landshut, Metten, Passau, Straubing, Speyer, Zweibrücken, Amberg, Regensburg, Ansbach, Eichstätt, Erlangen, Nürnberg, Bamberg, Bayreuth, Hof, Aschaffenburg, Münnerstadt, Schweinfurth und Würzburg, das St. Anna-Gymnasium und das Gymnasium zu St. Stephan zu Augsburg, die Gymnasien zu Dillingen, Kempten und Neuburg a. D. B. Realschulen erster Ordnung: Die Realgymnasien zu München, Speyer, Nürnberg, Regensburg, Würzburg und Augsburg. C. Andere Lehranstalten: Die landwirthschaftliche Zentralschule zu Weihenstephan, die Zentral-Thier-Arzneischule zu München, die Industrieschulen zu München, Nürnberg, Kaiserslautern und Augsburg.

— Hamburg, 26. Nov. (Schiffbruch.) Nach einer der „Börsenhalle" aus Lissabon vom gestrigen Tage zugegangenen Nachricht ist das Schiff „Tacora" auf seiner ersten Reise von Liverpool nach Brasilien, in der Nähe von Cap St. Mary, am 29. October gescheitert. Zwei Personen sind in den Wellen umgekommen, die übrigen Passagiere und die Schiffsmannschaft wurden gerettet. Das Schiff und dessen ganze Ladung sind muthmaßlich vollständig verloren. (T. N.)

Elsaß und Deutsch-Lothringen. Mühlhausen, 22. Nov. Die Liste der von der hiesigen Kreisdirektion für ungiltig erklärten Optionen erreicht schon die Zahl 641.

— Straßburg, 22. Nov. Die Bauarbeiten an den fünf großen Forts werden mit großem Eifer fortgesetzt. Leider muß für diese Bauten unsere Stadt einen beträchtlichen Theil ihrer sehr ergiebigen Waldungen hergeben.

Ausland.

Oesterreich. Wien, 25. Nov. Da auch in der Ofener Königsburg ein Cholerafall mit tödtlichem Ausgang vorgekommen ist, so wurde definitiv beschlossen, daß die kaiserliche Familie nicht dahin zurückkehrt. Die Kaiserin wird sich, da die Blattern-Epidemie in Wien fortdauert (dieselbe hat in den beiden letzten Wochen wieder zugenommen), demnächst mit ihren Töchtern nach Görz begeben, um daselbst den Winter zu verbringen.

England. London, 25. Nov. Ein wüthender Südweststurm, begleitet von heftigen Regengüssen, hat am Samstag großes Unheil an unseren Küsten angerichtet. Vornehmlich treffen die Hiobsposten aus dem Süden ein. In Mounts Bay bei Penzance wurde ein großes Schiff unbekannter Nationalität (den angeschwemmten Producten zufolge kam es aus Südamerika) auf die Bucks-Felsen geschleudert und ging mit Allem an Bord zu Grunde; acht Leichen wurden an's Land gespült. In derselben Bucht strandete eine Barke aus Sunderland, deren Mannschaft mit dem Kahne, in welchem sie sich zu retten versuchte, von den Wellen verschlungen wurde; ferner ging der Schooner Albion mit Bemannung und das französische Boot les Trois Amis mit drei Mann in der Nähe des Lizard unter. Vor Plymouth wurden zehn Leute, welche zu dem Truppenschiffe Himalaya zurückkehren wollten, von dem Sturme überrascht, und der von dem Kriegsschiffe Fox dem sinkenden Boote zu Hilfe eilenden Mannschaft gelang es, nur zwei von deu Leuten zu retten. Gestern Mittag brach in Plymouth ein Gewitter los, und noch stürmt es heftig. In Portland wurde ein Schooner auf Chisil-Bank geworfen und war in fünf Minuten in Splitter zerschlagen, so daß der schleunigst herbeigeschaffte Raketen-Apparat keine Rettung mehr bringen konnte. In Sunderland wurden durch ein Rettungsboot 15 Menschen aus Todesgefahr befreit. Auch an der irischen Küste kamen Unglüsfälle vor; bei Waterford ging das Schiff Kinsale unter und von seiner zwölf Köpfe zählenden Mannschaft wurden nur drei gerettet.

Zimmer ein eigenthümlicher, penetranter Geruch aufgefallen. Seine Nachforschungen führten zur Entdeckung einer ansehnlichen Dosis Saffran, welche unter dem Kopfkissen des Kranken lag. Er entfernte das stark duftende Gewürz, öffnete das Fenster und wusch Stirn und Schläfen des jungen Mannes mit kaltem Wasser. Bald hatte dieser sich so weit erholt, daß er das Bett verlassen konnte, der Rentner entfernte sich, um Friedrich, der sich zur Arbeit unfähig fühlte, bei seinem Prinzipal zu entschuldigen. Gleich darauf trat Steinborn ein. Friedrich erschrack, als er in das verstörte Antlitz seines Prinzipals blickte.

„Ich verlange Ihre Schlüssel!" waren die ersten Worte, welche der alte Mann in rauhem, gebieterischem Tone sprach. „Sie haben mein Vertrauen mißbraucht und können Gott danken, wenn ich aus Rücksichten für meine Tochter Sie nicht dem Gericht überliefere!"

Friedrich blickte bestürzt dem alten Herrn in's Auge. Im ersten Moment vermuthete er, der Verstand desselben habe gelitten.

„Wird's bald?" herrschte Steinborn ihn an. „Ich verlange Ihre Schlüssel, und zwar nicht allein die zu meiner Kasse, sondern auch die zu Ihren Mobilien. Sie haben wohl nicht vermuthet, daß ich den Diebstahl so bald entdecken würde? Ich fand heute Morgen die Thür des Geldschrankes angelehnt, und konnte dem Wunsche, mich von Ihrer Rechtlichkeit mit eigenen Augen zu überzeugen, nicht widerstehen. Zu meinem Glück gab ich dieser Neugierde nach, ich fand, daß zehn Actien zu zweihundert, und fünfzehn zu hundert Thaler fehlten. Vermuthlich ist es Ihnen noch nicht gelungen, dieselben zu versilbern; es soll mich freuen, wenn ich sie in Ihrer Wohnung vorfinde, denn nur in diesem Falle werde ich von der gerichtlichen Verfolgung abstehen."

Der junge Mann erhob sich; ehrlicher Stolz leuchtete in seinen Augen. „Ich werde Ihnen diese Schlüssel nicht ausliefern," entgegnete er in festem Tone, „weil Sie zu einer Haussuchung nicht berechtigt sind! Haben sie die Kasse offen gefunden und jene Werthpapiere vermißt, so ist ein Andrer der Dieb.

(Fortsetzung folgt.)

Spanien. Madrid, 25. Nov. Im Congreß äußert sich der Ministerpräsident Zorilla über die Bewegungen in den Provinzen, welchen er keinerlei Bedeutung zuschreibt. Die Ordnung sei gesichert. Truppen seien heute früh abgegangen, und andere würden morgen abgehen, um die Ruhe in Andalusien aufrecht zu erhalten. Einige aus Velez-Malaga gemeldete Ruhestörungen seien augenblicklich unterdrückt worden. Der Militärbezirk Murcia stehe unter Belagerungsstand. — In voriger Nacht wurden republikanische Rufe in Santander ausgestoßen; die Gendarmerie jagte die Ruhestörer auseinander und verhaftete vier. In Gijon (Asturien) kamen Unordnungen vor. In Almeria ist die Gendarmerie zusammengezogen worden. (T. N.)

— Madrid, 25. Nov. Der Noth in Spanien ist einstweilen wieder einmal für einige Monate gesteuert: die Kammer hat in die Errichtung einer spanischen Hypothekenbank gewilligt und damit den letzten Ueberrest spanischen Staatseigenthums in die Hände auswärtiger Spekulanten gegeben. Die Banque de Paris ist es, von der das neue Madrider Geldinstitut gegründet werden soll, das sich anheischig gemacht hat, gegen Verpfändung der noch nicht veräußerten Nationalgüter und 12 Prozent Vergütung die jetzt fällig gewordenen Staatsanleiheverpflichtungen zu übernehmen. Die Bedingungen dieses Geschäfts müssen so hart gewesen sein, daß selbst in den Reihen der ministeriellen Mehrheit darüber ein Zwiespalt entstand und ein Theil mit der Linken stimmte, deren Opposition Piy Margall in glänzender, aber fruchtloser Rede begründete.

Lokales.

Freising, 28. Nov. Die anläßlich der bekannten Mordgeschichte in Langenbach ausgesprochene Vermuthung, daß der Mord mit dem Bruche der Spitzederbank zusammenhänge, welche Nachricht von glaubwürdiger Seite sofort nach dem Vorfalle überbracht, von uns jedoch mit Vorbehalt wiedergegeben wurde, macht in bekannten Münchener Zeitungen viel Rumor, wird als Lüge bezeichnet und die Verbreitung in anderen Blättern als Tendenzsache bezeichnet. Wir rathen ruhig abzuwarten, was die angestellte Untersuchung des traurigen Falles für Ergebniß liefern wird, verwahren uns aber entschieden gegen den Ausdruck „Lüge."

Freising, 28. Nov. Ein außergewöhnlich milder Herbst bringt uns Tage, wie sie im Frühling nicht angenehmer sein können. In den Gärten finden sich noch blühende Rosen und heute wurde uns ein knospender Hollunderzweig überbracht. Gewiß eine seltene Erscheinung zu einer Jahreszeit, in welcher man nur Eisblumen am Fenster erwarten darf.

Freising, 28. Nov. Vor längerer Zeit brachten wir die Mittheilung, daß vor dem Grünbaumwirthshause ein Schäfflergeselle durch einen Degenstich verwundet worden und in Folge dessen gestorben ist. Gegen den der That Beschuldigten wurde nun, wie wir eben erfahren, die Untersuchung eingestellt, da durch Zeugen bestätigt wird, er habe sich im Stande der Nothwehr befunden und der Degenstich sei durch einen unglücklichen Zufall hervorgerufen worden. Der Beschuldigte ist bereits in Freiheit gesetzt.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Handhabung der Gesundheitspolizei betr.

Die Herren Vorstände der Studien-Anstalten und Seminaren, die Herren Gasthofbesitzer und Restaurateure werden hiemit darauf aufmerksam gemacht, die Aborte ihrer Gebäude wöchentlich mehrmals desinfiziren zu lassen um dem Entstehen von allenfallsigen ansteckenden Krankheiten vorzubeugen.

Als billigstes und wirksamstes Desinfectionsmittel empfiehlt sich die Verbindung der Carbolsäure mit Eisenvitriol in entsprechender Menge mit Wasser aufgelöst.

Am 26. November 1872.

Stadtmagistrat Freising.
Mauermayr.

Bekanntmachung.

Die Nachholung von Gemeinde-Umlagen pro 1872 betr.

In Folge der Gehaltsaufbesserung der Herren Beamten aller Kategorien, der Herren Professoren und Lehrer hiesiger Bildungs-Anstalten ist beim hiesigen königl. Rentamte pro 1872 eine neue Berechnung beziehungsweise Erhöhung der Einkommensteuer hervorgerufen worden.

Gemäß dieser Erhöhung der direkten Steuer hat auch eine Nachholung an Gemeinde-Umlagen pro 1872 stattzufinden.

Die Polizeimannschaft ist angewiesen gegen Aushändigung der deßfallsigen Quittung diese Nachholungen zu erheben, was hiemit bekannt gegeben wird.

Freising, den 28. November 1872.

Stadtmagistrat Freising.
Mauermayr.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes Dachau.

Einhebung der Brandversicherungsbeiträge pro 1872 betr.

Unter Bezug auf das im Kreisamtsblatte Nro. 91 enthaltene Regierungs-Ausschreiben vom 20. Oct. 1872 Nr. 35132, die Einhebung eines Vorausschlages an den Brandversicherungsbeiträgen pro 1872/73 betr., wird den Bürgermeistern des Amtsbezirkes eröffnet, daß ihnen demnächst die Einhebungsregister zur Perception des Vorausschlages mit Nachholung zu 6 kr. vom Hundert ohne Unterschied der Klassen behufs Einhebung der Beiträge werden zugesendet werden.

Die Einhebung und Ablieferung der fraglichen Brandversicherungs-Beiträge hat innerhalb der bestimmt werdenden Termine auf das Pünktlichste zu geschehen, worauf schon jetzt besonders aufmerksam gemacht wird.

Am 25. November 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.
Vogl, k. Assessor.

Privat-Anzeigen.

Die

BUCHDRUCKEREI

von

Franz Paul Datterer

in Freising

empfiehlt sich zur Herstellung von

typographischen Arbeiten

jeglicher Art in elegantester Ausstattung zu verhältnissmässig billigen Preisen.

Auszug aus dem Preis-Courant.

Rechnungen mit Firma in Octav .	1000	Stück	fl.	3. 18
	2000	„	„	6. 6
	3000	„	„	8. 45
„ „ „ in Quart .	500	„	„	3. 18
	1000	„	„	6. 6
	2000	„	„	11. 24
„ „ „ in Folio .	500	„	„	6. 6
	1000	„	„	11. 24

Zu bevorstehendem Jahresschlusse wollen diese Rechnungen, deren Ausführung in dem beliebten Anilin-Violett erfolgt, ehestens bestellt werden. Muster sowie Preisliste über sonstige Druckarbeiten stehen zu Diensten.

Zahnarzt Steyrer aus München

wohnt im Gasthof zum Sporrer, Zimmer Nro. 3 ersten Stock. Aufenthalt nur bis Freitag Abends. (1976)

Zur Saison

bringe mein großes, feines Lager von Fenster-Rouleaux, Bodenbelege aller Art, im Stück, und abgepaßte englische Salon-Filzteppiche, Meubelleder, Wachsbarchente, Tischaufleger, prima Kautschukstoff und fertige Schürzen &c. &c., einem sehr verehrlichen Publikum in Erinnerung.

Hauptdepot v. Linoleum (engl. Korkteppiche) f. Bayern.

Fabrik R. Hesse, vormals Zwig.

14a Schommerstraße nächst der Schillerstraße und den Bahnhöfen, München.

(1957 6c)

Stroh wird in jedem beliebigen Quantum zu den höchsten Preisen gekauft von der neu erbauten Papier-Fabrik Steinmühle zu Dachau.

Moosburger Schranne vom 26. November 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis.			
								gestieg.		gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	9	182	191	172	19	20	48	—	—	—	45
Korn	—	19	19	19	—	17	41	—	15	—	—
Gerste	105	327	432	333	99	11	58	—	15	—	—
Haber	11	133	144	138	6	5	50	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	125	662	786	662	124	—	—	—	—	—	—

Stadt-Theater in Freising.

Heute Freitag den 29. November.
2. Vorstellung im Abonnement. (Neu!)
Der Meineidbauer. Neuestes Volksstück in 6 Bildern von L. Gruber. (Verfasser vom Pfarrer von Kirchfeld.)
Es ladet freundlichst ein

Josef Sippond,
Director.

Achering.

Nächsten Sonntag den 1. Dezbr.

Fischpartie

mit Produktion einer Sänger-Gesellschaft aus Freising.

Isidor Vordermeyer,
(1975) Wirth.

In Behandlung von

Magenkrankheiten

empfiehlt sich (1951 5b)

Sänger,

prakt. Arzt in Laupheim bei Ulm.

Hanfcouverts

mit Firma per Mille fl. 5. 36 empfiehlt

Franz Paul Datterer.

Münchener Cours

vom 27. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. — G. 4 1/2 % ganzjähr. Obl. 100 1/8 P. 99 3/4 G. 5% Obl. 100 5/8 P. 100 3/8 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 93 P. 92 3/4 G. 4 1/2 % Bayer. Ostbahnaktien 131 1/2 P. 131 1/4 G. 4 1/5 % Oesterr. Silberrente 65 P. — G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 83 3/4 P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92 P. 91 3/4 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87 P. — G. Nordwestbahn 91 5/8 P. — G. Pilsen-Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn 81 1/2 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112 P. — G. 4% Raab-Grazer 83 3/4 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 3/4 P 7 1/4 G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58–59 20 Francs-Stücke 9. 21 1/2 bis 22 1/2 Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41–43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4 Oesterr. Banknoten 108 P. — G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 277 Samstag 30. November **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 28. Nov. Die Betheiligung an der heute in unserer Stadt vorgenommenen Gemeindewahl war von beiden Parteien, eine außerordentlich zahlreiche. In einem Wahlbezirk haben von 922 Wahlberechtigten 745 an der Wahl theilgenommen, und in ähnlichem Verhältniß auch in anderen Bezirken. Bezüglich der Bestimmung der fünf Mitglieder des Wahlausschusses hatten sich die beiden Parteien verständigt, doch geschah dieß in einigen Bezirken erst nach heftigen Debatten. Außerdem aber sind, soweit bis jetzt bekannt, die Wahlen in bester Ordnung vor sich gegangen; das Resultat derselben wird sich erst gegen Abend definitiv feststellen lassen. — Ein Telegramm meldet, daß von den gewählten 20 Gemeindebevollmächtigten 12 der liberalen Partei angehören.

— In Nürnberg wurden 7 von der Volkspartei und 5 Socialdemokraten gewählt.

— Die N. N. wollen wissen, daß Adele Spitzeder nur unwohl und bettliegerig sei. Die Nachrichten, sie sei so schwer erkrankt, daß sie bereits die Sterbsakramente empfangen, sei übertrieben.

Württemberg. Dem „Schw. M." wird aus der Steinlach, 25. Nov., geschrieben: Vergangene Nacht in der eilften Stunde verspürte man in unserem Thal einen Erdstoß, der an Heftigkeit alle vorausgegangenen übertrifft. Die seiner Zeit stattgehabten Explosionen der Pulvermühle in unserem Thal brachten weit nicht die Wirkung hervor, die dieser Erdstoß hervorbrachte. Häuser erzitterten, als ob wirklich eine Pulvermine unter ihnen zersprengt wäre, Fenster klirrten, Möbel wurden in den Gemächern von der Stelle gestoßen und Uhrwerke standen still. Das den Stoß begleitende Getöse war so stark, daß man versucht war, zu glauben, ein Eisenbahnzug fahre thalabwärts. Nach den Wahrnehmungen kam der Stoß unmittelbar von unten nach oben, nicht in wellenförmigen Schwingungen sich verlierend, wie bei früheren Erscheinungen. Die Witterung des gestrigen Tages war ganz normal und der Tag selbst zählte zu den wärmeren, angenehmeren Herbsttagen; erst gegen Abend wurde es etwas kühler, die Nacht selbst war gerade nicht sternhell, doch auch nicht sonderlich trüb; der heutige Morgen ist dem gestrigen Tage ganz gleich. Die einzige Unterhaltung in der Frühe zwischen Nachbarn ist nur von dem Ereigniß der vergangenen Nacht.

Hessen. Darmstadt, 27. Nov. Gestern entgleiste unweit der Station Rosenhöhe durch falsche Wechselstellung ein Zug der hess. Ludwigsbahn. Drei Personen vom Zugpersonal wurden verwundet, einer derselben soll sehr gefährlich verletzt sein.

Elsaß und Deutschlothringen. Herr Schwartz-Köchlin, der bekannte reiche Mühlhausener Industrielle, hat der französischen Regierung eine Million Francs angeboten, um 200 elsässische Familien in zwei oder drei Dörfern in Algier anzusiedeln.

Ausland.

Oesterreich. Aus Salzburg liegt der Landsh. Ztg. die „Salzburger Chronik" mit einer Erklärung Hrn. Karl Zanders vor, in welcher er sagt, daß er in äußerster finanzieller Bedrängniß im Februar 1872 ein Darlehen gegen 5% Verzinsung von Fräulein Spitzeder erhalten. München habe er einzig und allein deßhalb verlassen, weil er wegen eines Artikels des Frhrn. v Linden in einen Hochverrathsprozeß verwickelt worden sei. Er habe es für besser gefunden, vorläufig in der Ferne die weitere Entwicklung abzuwarten.

Frankreich. Wie der Köln. Z. aus Paris unterm 25. d. geschrieben wird, hat das Pariser Kriegsgericht 10 Franctireurs der Aube, welche während des Krieges 5 Männer und 1 Frau — Stettiner oder Elsässer Juden — eigenmächtig erschossen hatten, freigesprochen.

— In der Sitzung der Nationalversammlung vom 20. brachte der Kriegsminister zwei Gesetzentwürfe und zwar

---

Der Comtoirist.

Erzählung von E. A. König.

II.

(Fortsetzung.)

Ich vermuthe die Gründe, welche Sie zu der Beschuldigung, daß ich den Diebstahl begangen habe, veranlassen; Sie wählen diesen Weg, um Ihr Wort, welches mir die Hand Emma's zusagte, zurück nehmen zu können."

„Leere Ausflüchte!" fiel Steinborn ihm in's Wort. „Ich rathe Ihnen, zu schweigen und sobald wie möglich diese Stadt zu verlassen: hier blüht für Sie kein Weizen mehr. Glauben Sie, ich habe es dabei bewenden lassen, die Kasse zu stürzen und ihren Bestand mit dem Saldo des Kassabuchs zu vergleichen? Ich nahm einen Commis und meine Tochter zu Zeugen und versichere Sie, daß diese Beiden bereit sind, den Defect zu beschwören."

„Ihre Drohung fürchte ich nicht," entgegnete Friedrich der gewaltsam an sich halten mußte, „ich dringe sogar darauf, daß Sie dem Gerichte den Diebstahl anzeigen. Thun Sie dies nicht, so werde ich der Polizei die nöthige Mittheilung machen."

„Wie es Ihnen beliebt!" versetzte Steinborn mit eisiger Ruhe. „Jetzt ersuche ich Sie nochmals, Ihre Kisten und Kasten zu öffnen."

In dem Augenblick, in welchem der junge Mann diesem Verlangen nachkam, tauchte die Erinnerung an den gestrigen Abend in seiner Seele auf. Eine Schublade seiner Kommode ließ sich schwer öffnen, nie hatte Friedrich früher Last damit gehabt. Er bemerkte dies seinem Prinzipale und äußerte die Vermuthung, daß ein fremder Schlüssel in dem Schlosse gewesen sein müsse. —

„Natürlich!" erwiederte Steinborn, dessen Lippen ein Lächeln des Hohns umspielte. „Eine Hinterthür muß man stets offen halten. — Da sind ja meine Pappenheimer!" fuhr er fort, während er aus der halbgeöffneten Schnbladen ein Päckchen hervorzog und Werthpapiere, welche dasselbe

den ersten als dringlich ein. Darnach soll im Hinblick auf die Schwierigkeiten, welche es den Korpsführern macht, die Korporals- und Unteroffiziers-Kadres herzustellen, die zur Erlangung des Korporalsgrades erforderliche Dienstzeit auf drei Monate herabgesetzt werden. Die zweite Vorlage bittet um einen Nachtragskredit von 1,320,000 Frcs. zur Herstellung von militärischen Karten. Die Ausgabe sei nur eine vorläufige, da die Karten in den Buchhandel gebracht würden. Der Ueberschuß dieses Kredits werde dazu verwendet werden, den Sold der Garnisonen im Hinblick auf die Theuerung der Lebensmittel um einen Sou pro Mann zu erhöhen. Der Marineminister legte ein definitives Kreditterforderniß für die Kosten der Deportationen auf den Tisch des Hauses. Dasselbe beläuft sich auf 5,445,000 Frcs. Die Gesammtzahl der zur Deportation Verurtheilten beläuft sich auf 4000 in runden Ziffern; davon sind 2000 schon an ihren Bestimmungsort gebracht, und 1000 werden ihnen noch vor Ende d. J. dahin gefolgt sein.

Schweden und Norwegen. Das norwegische „Morgenblatt" bringt ausführlichere Mittheilungen über die schwedische Nordpol-Expedition. Das norwegische Schiff, welches in Hammerfest angekommen ist, heißt „Pepita." Dasselbe ist am 5. November von Prince Carl Foreland, mit der Mannschaft eines eingefrornen Schiffes außer der eigenen Besatzung an Bord, abgesegelt. Ein anderes norwegisches Schiff (Capitän Amandus Knudsen) ist an demselben Tage von derselben Insel mit 20 Mann an Bord abgesegelt, und wird ebenfalls erwartet. Vier norwegische Schiffe liegen dagegen mit dem vollen Fang an Fischen bei Grey Huck an der Nordküste Spitzbergens eingefroren, 18 Mann haben mit Booten längs der Küste den Js-Fjord erreicht, welcher noch als eisfrei betrachtet werden kann. Nordenskjöld liegt mit seinen 3 Schiffen in Mossel Bay (einer kleineren Bucht an der Ostsee von Wijde Bay an der Nordküste.) Die Nachricht, daß er in den Hinlopen-Sund eingelaufen sei, ist demnach eine falsche gewesen. Sämmtliche Besatzungen sind an Bord. Es ist somit gute Hoffnung vorhanden, daß das ausgesandte Hülfsdampfboot „Albert" die 18 Norweger finden wird, welche ihre Fischerfahrzeuge verlassen hatten, und daß es am Js-Fjord den Proviant für Nordwestkjöld und seine Mannschaft abliefern kann.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 28. Nov. (Hopfenbericht.) Die am Mittag steigende Tendenz des Dienstagsmarktes prägte sich im Laufe des Nachmittags noch entschiedener aus, und der Gesammtumsatz steigerte sich auf ca. 800 Ballen. In gleicher Weise hatte auch gestern die Kauflust einen lebhafteren Charakter, wobei Preise nicht bloß ihren Stand behaupten, sondern Primaqualitäten sogar einige Gulden mehr erzielen konnten. Der Umsatz betrug wieder ca. 600 Ballen. Heute kamen 70—80 Ballen Landwaare herein, welche mit den kleinen Beständen von Hallertauer und ausländischen Sorten zu so hohen Preisen limitirt waren, daß Käufer zurückhielten. In der That kann der gestrige und vorgestrige Preisstand als der höchste seit Beginn der Saison bezeichnet werden, denn die Qualitäten haben im Verhältniß zu früher ziemlich nachgelassen; an diesen hohen Preisen hielten Eigner auch heute fest und konnten ihre Forderungen bei schleppendem Geschäftsgang mitunter durchsetzen. Der Verkehr konnte indeß bis Mittags keinen ähnlich großen Umfang erreichen, wie Dienstags und Mittwochs; die Stimmung blieb jedoch sehr fest. Marktwaare 40—68 fl., Gebirgshopfen 50—60 fl., Aischgründer 45 bis 55 fl., Württemberger 55—80 fl., Hallertauer 36 bis 77 fl. — Nachschrift 1 Uhr: Seit 2 Stunden lebhafter Einkauf zu gestrigen Preisen, nur Prima-Qualitäten sind 3 bis 4 fl. höher. Umsatz bis jetzt 500 Ballen.

Lokales.

Freising, 29. Nov. Heute Nachts 11¼ Uhr verschied nach längerem Leiden Hr. Dr. Franz Xaver Meister, kgl. Lycealprofessor und Rector der kgl. Gewerbeschule.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks Freising.
Straßen- und Wegreparaturen dann Ausstecknug von Schneezeichen betr.

Ungeachtet bereits durch amtliche Aufforderung vom 22. October laufenden Jahres (Tagblatt Nr. 248) die Weisung an alle Bürgermeister des Amtsbezirkes erging, die Reparaturen aller Gemeindeverbindungs-, Dorf- Feld- und Waldwege vorzunehmen, und hiebei auf die in der Ausschreibung vom 5. März laufenden Jahres (Tagblatt Nr. 62) niedergelegten und zu beachtenden Normen verwiesen wurde, so kommen doch täglich Beschwerden über nicht vollzogene Wegreparaturen und unfahrbare Wege ein.

Da nun die Bürgermeister diejenigen Pflichtigen, welche ihre Wegreparaturen betr. Anordnungen nicht vollziehen, nur zur Bestrafung anzeigen und auf deren Kosten die bezüglichen Arbeiten vornehmen lassen dürfen, so muß nun bei weiteren derlei vorkommenden Beschwerden immer nur wegen Dienstesvernachlässigung gegen die säumigen Bürgermeister selbst vorgegangen werden, und ergeht deßhalb noch einmal an dieselben der Auftrag alle benannten Straßen in guten Stand versetzen und die betreffenden Anordnungen sofort zu erlassen.

Wiederholt wird zur Beachtung bemerkt, daß auch die Distriktsstraßen, soweit selbe durch geschlossene Ortschaften ziehen, innerhalb dieser Ortschaften von diesen selbst zu unterhalten sind.

Hiebei wird zugleich der Auftrag ertheilt, daß bei eintretendem Schneefall an den mit noch keiner Allee versehenen Distriktsstraßen die betreffenden Gemeinden von 100 zu 100 Fuß Entfernung 6 Schuh hohe Schneezeichen auszustecken haben. — Am 27. November 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.
Täubler.

---

enthielt, hastig zählte. „Wagen Sie jetzt noch, den Diebstahl mit frecher Stirne zu leugnen? Zweitausend Thaler wären gerettet; wo sind die fünfzehn Actien zu hundert Thaler?"

Friedrich wußte keine Antwort zu geben, das Räthsel war ihm unbegreiflich. „Suchen Sie nach," sagte er verwirrt, „wo jene waren, werden wohl auch diese sein. Wehe dem, der es gewagt hat, durch diese elenden Machinationen meine Ehre zu beflecken."

„Der ertappte Verbrecher nimmt in der Regel seine Zuflucht zu Drohungen," fiel der Kaufmann gereizt ihm in's Wort, „weil sie ihm als Maske für seine Schuld bequem sind; mich täuschte diese Maske nicht. Ich rathe Ihnen, die fehlenden Actien innerhalb acht Tagen herbeizuschaffen, oder mir ihren Werth zu ersetzen, wem Sie einer Anklage auf Unterschlagung und Mißbrauch des Vertrauens entgehen wollen —"

Ohne eine Erwiederung abzuwarten ging der alte Herr nach diesen Worten hinaus. Eine geraume Weile blieb Friedrich rathlos auf dem Stuhle sitzen, auf den er bei Entdeckung der Actien niedergesunken war. Wer konnte ihm diese Schmach angethan haben? Nur Einer war dazu fähig Feldner, nur dieser hatte ein persönliches Interesse dabei, Befriedigung seiner Rache. Jetzt war dem jungen Mann Manches klar, was ihm vor wenig Augenblicken noch räthselhaft erschienen war. Das offene Fenster und das Saffranpulver unter dem Kopfkissen hingen mit jenem Diebstahl und dem Plane, den Verdacht auf Friedrich zu lenken, eng zusammen. Unter seinen Collegen, welche im Geschäft Steinborn's arbeiteten fand er keinen, den er eines solchen Verbrechens fähig hielt. Er war seiner eigenen Ehre schuldig, Licht in das Dunkel zu bringen; mit dem Entschlusse, nichts unversucht zu lassen, was ihm zum Ziele führen konnte, erhob er sich, um zuvörderst mit Steinborn ruhig über den Vorfall zu reden und einen Haltpunkt für seine Nachforschungen zu suchen. Er wollte gleichzeitig Emma beruhigen und sie bitten, auf seine Rechtlichkeit zu vertrauen.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

(1980)



Todes-Anzeige.

Gott der Allmächtige hat gestern Nachts 11¼ Uhr unsern theuern, innigstgeliebten Gatten, Schwiegersohn, Bruder, Onkel und Schwager,

Herrn

Dr. Franz Xaver Meister,

kgl. Lycealprofessor und Rektor der kgl. Gewerb-Schule dahier,

im Alter von 62 Jahren nach mehrmonatlichem Leiden und Empfang der hl. Sterbsakramente aus seinem bis in die letzten Tage eifrigen Berufsleben abberufen.

Wer den theuern Verstorbenen kannte, wird meinen gerechten Schmerz zu würdigen wissen. Um freundliches Andenken für den lieben Dahingeschiedenen bittet

Freising, den 29. November 1872.

die tiefbetrübte Wittwe
Math. Meister,
geb. Holg,
im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 1. Dezember Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus, der Trauergottesdienst am Montag den 2. Dezember Morgens 9 Uhr statt.



Danksagung.

Für die zahlreiche ehrende Betheiligung an der Beerdigung und dem hl. Seelengottesdienste für unsern nun in Gott ruhenden Gatten,

Herrn

Lorenz Weber,

Grünbaumwirth,

statten wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere aber auch dem Hochw. Herrn Vicar Posch für die aufopfernden Krankenbesuche unsern innigsten Dank ab.

Freising, den 28. November 1872

(1978) **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Das **Bankgeschäft** von

Wild & Comp.

befindet sich jetzt

29. Neuhauser-Gasse 29.

Gegenüber dem Cafe Probst.

(1834 6e) **München.**

Solide u. tüchtige Agenten erwünscht.

Dresch-Maschinen

franko Bahnfracht für fl. 88. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich brieflich an die Maschinen-Fabrik von

Moritz Weil junior in Frankfurt a. M. oder an einen der Herren Agenten. (697)

Für den Handbetrieb v. fl. 88. an. Neueste Construktion, ganz von Eisen, Schwungrad von 130 Pfd. Gewicht, neuester Strohschüttler und für den Göpelbetrieb eingerichtet. Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochs von fl. 2 20. an Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von fl. 230. an.

Dachauer Schranne vom 27. November 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	61	61	61	—	22	5	—	—	—	22
Korn	—	20	20	20	—	14	30	—	18	—	—
Gerste	—	797	797	797	—	13	57	—	—	—	—
Haber	—	77	77	77	—	5	51	—	—	—	16
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	—	955	955	955	—	—	—	—	—	—	—

Gesellschaft Erheiterung.

Für die Gesellschafts-Mitglieder ist von jetzt an jeden Sonn- und Feiertag Nachmittags das Gesellschaftslokal im Cafe Reusch geöffnet.

Krieger-Verein Freising.

Die Musikkapelle des Kriegervereins in München wird sich heute Samstag Abends beim Sporrer produziren, wozu sämmtliche Mitglieder freundlichst eingeladen sind. (1983)

Der Ausschuß.

Reinschmeckend american

Schweine-Schmalz,

per Pfund 22 kr.,

zum Kochen vortrefflich geeignet.

Wasser-Glas-Seife,

per Pfund 12 kr.,

echt engl.

Wasch-Crystall,

per Paquet 3 kr.,

beide vorzüglich zum Waschen von Leinen, Wolle und Seide empfiehlt

(1918 3b) **J. Widemann.**

Münchener Cours

vom 28. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. — G. $4^1/_2$% ganzjähr. Obl. $100^1/_8$ P. $99^3/_4$ G. 5% Obl. $100^5/_8$ P. $100^3/_8$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $92^7/_8$ P. $92^5/_8$ G. $4^1/_2$% Bayer. Ostbahnaktien $131^3/_4$ P. $131^1/_2$ G. $4^1/_5$% Oesterr. Silberrente 65 P. $64^7/_8$ G. 6% 1884 Amerikaner $96^3/_8$ P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner $83^3/_4$ P. — G. Franz-Joseph-Bahn $92^1/_8$ P. 91 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87 P. — G. Nordwestbahn $91^3/_4$ P. — G. Pilsen-Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn $81^1/_2$ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112 P. — G. 4% Raab-Grazer $83^1/_2$ P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14^1/_2$ P. — G. Augsburger $7^3/_4$ P $7^1/_4$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59 20 Francs Stücke 9. $21^1/_2$ bis $22^1/_2$ Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105^1/_4$ Oesterr. Banknoten $107^7/_8$ P. $107^5/_8$ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 278. Sonntag 1. Dezember 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

☛ Auf das Freisinger Tagblatt kann für den Monat Dezember bei allen Postanstalten, in Freising in der Expedition des Blattes abonnirt werden.

Deutschland.

Bayern. München, 27. Nov. Der Redakteur der „Südd. Presse“, J. Fröbel, war, wie seiner Zeit mitgetheilt, wegen Aufnahme von Inseraten über die Hamburger und Braunschweiger Lotterie, da diese in Bayern nicht erlaubt sind, vom Stadtgericht zu einer Geldstrafe von 1 Thaler verurtheilt worden. Derselbe hatte hiegegen die Berufung ergriffen, diese ist jedoch vom kgl. Bezirksgericht in dessen heutiger Sitzung als unbegründet verworfen und das stadtgerichtliche Urtheil bestätigt worden.

— München, 28. Nov. Die Mindereinnahmen der Ostbahnen in den abgelaufenen 10 Monaten gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen insgesammt 1,062,912 fl. — Das Gesuch um Konzessionsertheilung zum Bau der Eisenbahnlinie Landau=Zwiesel=Eisenstein liegt nun mit dem vollständig ausgearbeiteten Projekt dem kgl. Staatsministerium zur Genehmigung vor. — Bez.=Maschinenmeister Heberlein hat auch dem Verwaltungsrathe der Ostbahnen die Erwerbung und Einführung seiner pat. Dampfbremsvorrichtung um mäßigen Preis angeboten.

— Aus Ingolstadt, 29. November, kommt die thelegraphische Nachricht, daß dort die Conservativen bei den Wahlen gesiegt haben. Bei 755 Wahlberechtigten waren es 467 Votanten und wurden gewählt 7 Conservative, 1 Liberaler.

Ausland.

Frankreich. Der Gerichtshof von Montpellier hat das dortige Blatt „La Republique“ auf eine Verleumdungsklage des durch die Vorgänge in La Fere bekannt gewordenen Obersten Fabre zu 1000 Frcs. Geldbuße und einer an Fabre zu zahlenden Entschädigung von 5000 Frcs. verurtheilt.

Spanien. Madrid, 27. Nov. Der Ausmarsch der Garnison ist von den Republicanern Murcia's benutzt worden, um in die Caserne einzudringen, wo sie mit den wenigen zurückgebliebenen Mannschaften einen blutigen Kampf bestanden, der acht Gendarmen das Leben kostete. Heute keine Verstärkung. Die Aufständischen wurden mit großem Verlust wieder aus der Stadt hinausgejagt. Die Truppen sind in Linares eingerückt, und die Aufständischen werden energisch verfolgt. Oberst Gura hat die Aufständischen in Andalusien geschlagen, und ihnen Pferde, Kriegsgeräth und einige Gefangene abgenommen. Die Bande bei Arcos de la Frontera ist vollständig geschlagen und zerstreut worden, und hat viele Gefangene verloren. Trotz beunruhigender Gerüchte ist die Hauptstadt vollkommen ruhig. (T. N.)

Schweiz. Der im Bodensee versunkene Dampfer „Gotthard“ ist vollständig gehoben, d. h. er liegt unmittelbar unter der Hebflottille; nur sein Kamin ragt 10′ über's Wasser. Jetzt aber ist die Verlegenheit, wie man das Ungethüm an's Land bringt. Man spricht von Ausbaggerung eines eigenen Kanales! Weitere Leichen, außer der Baseler Lehrerin, fanden sich nicht in dem Schiff.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Isarbrücke bei Grüneck wegen deren Schadhaftigkeit zur Zeit gesperrt ist.

Am 29. November 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.
Täubler.

(1984) **Bekanntmachung.**

Im Auftrage des k. Stadt= und Landgerichts Freising als Kuratelbehörde versteigert der Unterzeichnete öffentlich an den Meistbietenden im Hause Nro. 29 zu Rast, das Rothanderlgut dortselbst, nächst der Ostbahnstation Langenbach, bestehend in Wohn= und Nebengebäuden, dann 21 Tagw. 28 Dez. Grund=

Der Comtoirist.

Erzählung von E. A. König.

II.

(Fortsetzung.)

Steinborn wies dem jungen Manne, ehe dieser ein Wort über die Lippen brinngen konnte, in harten, verletzenden Ausdrücken die Thür; Emma, welche Friedrich auf dem Hausflur traf, wandte ihm mit der Bemerkung, daß sie mit einem Verbrecher nichts gemein haben wolle, stolz den Rücken.

„Sei es denn!“ murmelte der junge Mann, als er das Haus verließ. „Ihr habt das Band zerrissen, welches mich an Euch feffelte, nie wird Eure Reue es wieder knüpfen!“

Der Rentner hatte rasch seinen Plan entworfen. Er besuchte, ohne Friedrich in denselben einzuweihen, am Nachmittag desselben Tages die Börse und äußerte dort das Verlangen, Actien zu kaufen. Wie er erwartet hatte, wurden ihm mehrere Anerbieten gemacht, er lehnte sie ab. Drei Tage später brachte ein Israelit ihm fünfzehn Aktien, jede zu hundert Thaler, und jetzt zeigte er sich willig, den Kauf abzuschließen. Er ging, bevor er das Geld zahlte, zu Steinborn und befragte ihn um die Nummern des gestohlenen Actien. Die Ueberraschung des Hebräers war nicht gering, als er am Abend in der Wohnung der Rentners statt der gefüllten Beutel einen Polizeicommissär fand, der ihn über den Erwerb jener Werthpapiere scharf examinirte. Der Makler behauptet, den Verkäufer nicht zu kennen; als aber Wirz das Aeußere Feldner's beschrieb und der Commissär mit Verhaftung drohte, gestand er, daß die Beschreibung auf den Mann passe, welcher ihm die Actien gebracht habe. Der Commissär ließ unverzüglich Feldner verhaften und auch den Hebräer hinter Schloß und Riegel bringen. Da man in Sternau ebenfalls einen verkappten Gauner vermuthete, ließ die Polizei auch auf diesen fahnten, er hatte jedoch vorgezogen, durch die Flucht einem peinlichen Verhör zu entgehen.

Feldner bekannte, daß er an jenem Abend, an welchem

besitz in der Gemeinde Langenbach, und 3 Tagw. in der Gemeinde-Oberhummel, Gerichts Freising, gewerthet auf 5463 fl. mit dem gesammten auf 1179 fl. geschätzten beweglichen Nachlasse der Daimer'schen Gütlersehleute, und zwar in der Weise, daß am

Freitag den 13. Dezember ds. Jrs.,
Nachmittags 1 bis 2 Uhr,

das Haus mit Grundstücken zum Aufwurfe gelangt, und unmittelbar darauf mit der Versteigerung der beweglichen Habe, und zwar zuerst mit den Erntevorräthen — ungedroschenes Getreide, Heu und Stroh, — dann den Viehstücken — 1 Pferd, 3 Ochsen, 3 Kühe, 3 Kalben, 2 Frischlinge, 2 Schafe begonnen, und diese Inventar-Versteigerung am unmittelbar **darauffolgenden Samstage Morgens 8 Uhr** fortgesetzt wird, so daß am letzteren Tage hauptsächlich die Haus- und Baumannsfahrniß, dann viele Manns- und Frauenkleidung, Wäsche und Schmuck-Gegenstände zum Aufwurfe gelangen.

Die Versteigerung der beweglichen Gegenstände erfolgt nur gegen sofortige baare Bezahlung in kassamäßiger Münze. Käufer für das Anwesen haben sich bei Vermeidung der Zurückweisung durch öffentliche Urkunden über genügendes Vermögen auszuweisen oder sofort einen entsprechenden Bürgen zustellen.

Die sonstigen Kaufsbedingnisse sind inzwischen bei dem unterfertigten k. Notare zu erfragen, woselbst auch die Schätzungsurkunde und sonstigen Papiere eingesehen werden können.

Freising, am 29. November 1872.

(L. S.) **Wenninger,**
k. Notar.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An den Magistrat Dachau und sämmtliche Gemeinde-Verwaltungen des Amtsbezirkes Dachau.

Die Wahl der gemeindlichen Brandversicherungsausschüsse für die Periode 1873/75 betr.

Nach Art. 107 des Brandversicherungsgesetzes vom 28. Mai 1852 hat alle 3 Jahre eine Neuwahl des Brandversicherungs-Ausschusses stattzufinden.

Die Wahl ist in den Landgemeinden durch die Gemeinde-Ausschüsse, in der Marktgemeinde Dachau durch den Magistrat vorzunehmen.

Gewählt werden in den erstern drei, in den letztern fünf Mitglieder.

Hienach sind überall im Bezirke die Neuwahlen vorzunehmen und binnen 8 Tagen die Wahlprotokolle, welche auch die Annahmserklärung der Gewählten enthalten müssen, einzusenden, und wird im Uebrigen auf das Ausschreiben des k. Bezirksamtes Freising vom 15. November 1872 — Freisinger Tagblatt Nr. 266 — zur gleichmäßigen Darnachachtung hingewiesen.

Dachau, den 27. November 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.
Vogl, k. Assessor.

Bekanntmachung.

Kosten für Heimatlose pro 1873 betr.

Jene Armenpflegen, in deren Bezirken sich Heimatlose befinden, haben die bezüglichen Voranschläge pro 1873 nebst Armenbeschreibung und Verwendungs-Nachweisen über die pro 1872 gewährten Zuschüsse binnen acht Tagen nach dem vorgeschriebenen Formulare hierorts einzureichen, wobei auf das Regierungsausschreiben vom 26. Mai laufenden Jahres (Krs.-A.-Bl. S. 1225) zur Nachachtung verwiesen wird.

Dachau, 27. November 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.
Vogl, k. Assessor.

(1961 2b) **Bekanntmachung.**

Gant über den Rücklaß des Schreinermeisters Johann Pfeil von Langenpettenbach betr.

Das k. Bezirksgericht München r. J. hat durch eine heute Vormittags 10 Uhr in öffentlicher Sitzung verkündetes Erkenntniß über den Rücklaß des am 18. Februar l. Js. verstorbenen Schreinermeisters Johann Baptist Pfeil von Langenpettenbach auf Antrag eines Gläubigers die Gant eröffnet, den Unterzeichneten als Commissär zur Leitung der Verhandlungen und den Bauer und Bürgermeister Franz Xaver Baumann in Langenpettenbach als provisorischen Masseverwalter aufgestellt.

Dieß bringe ich mit dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß, daß

1) in Folge der Ganteröffnung die Beneficialerben des Johann Baptist Pfeil, welche übrigens erklärt haben, den Nachlaß wegen dessen Ueberschuldung nicht übernehmen, sondern ihn den Gläubigern überlassen zu wollen, das Recht über denselben zu verfügen verloren haben, und daß die von Johann Pfeil und dessen Beneficialerben als solchen etwa ertheilten Vollmachten erloschen sind;

2) allen denjenigen, welche zur Masse gehörige Gegenstände im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an den Rücklaß etwas schulden, aufgegeben wird, nichts an die Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr dem Commissär oder dem Masseverwalter von dem Besitze der Gegenstände Anzeige zu machen und dieß vorbehaltlich aller Rechte zur Gantmasse abzuliefern, sofern nicht eine gesetzliche Befreiung hievon besteht.

München, den 16. November 1872.

Der Gantcommissär:
Heller,
Bezirksgerichtsassessor.

Steinborn sie zur Tafel geladen hatte, in's Comtoir geschlichen sei, dort vermittelst falscher Schlüssel die Kasse geöffnet und sich ein Packet Actien angeeignet habe, während Sternau den Kaufmann und dessen Tochter durch eine lebhafte und interessante Unterhaltung fesselte. Alles sei nach Wunsch abgelaufen. Sobald sie das Haus verlassen hätten seien sie zur Wohnung des jungen Mannes geeilt und durch das Fenster in's Schlafzimmer gestiegen. Die größere Hälfte der Actien hätten sie hier in einer Schublade verborgen und ein in Bereitschaft gehaltenes Saffranpulver unter das Kopfkissen gelegt.

„Und wozu das?" fragte der Commissär.

„Um den jungen Mann unfähig zu machen, am nächsten Morgen das Comtoir zu besuchen," fuhr Feldner fort. „Dies mußte den Verdacht sofort auf ihn lenken. Der Plan war von Sternau entworfen; hätte er meinen Rath befolgt, würde Steinborn den ganzen ihm entwendeten Betrag in der Schublade seines Commis gefunden haben. Alsdann war keine Nachforschung zu befürchten, Sternau konnte das reiche Mädchen heirathen und wir hatten unser Schärfchen für immer im Trocknen."

In den Augen Friedrich's blitzte es freudig auf, als der Rentner ihm diese Nachricht brachte. Er ging sofort zu Steinborn, um von diesem ein Zeugniß zu verlangen. Der Kaufmann empfing ihn mit zuvorkommender Freundlichkeit. Friedrich ahnte, daß diese Freundlichkeit eine Maske war, hinter welcher der Wunsch, das frühere Verhältniß wieder anzuknüpfen, sich barg. Nach einigen Worten des Bedauerns äußerte Steinborn, dem Eintritt Friedrich's in das Geschäft stehe nichts entgegen, er wünsche sogar, daß Alles auf den alten Fuß zurückgeführt werde.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich am

Montag den 9. Dezember l. Jrs.,

Vormittags 8 Uhr anfangend,

im Pfarrhofe zu Aufkirchen den Rücklaß des verlebten Pfarrers und Schulinspektors Herrn J. Grassinger von Aufkirchen, insbesonders:

8 Pferde, 1 Stier, 28 Kühe und Kalben, 2 Zugochsen, 13 Schweine, worunter 3 Zucht- und 4 Mastschweine, 14 Schafe, 4 Oekonomiewägerl, 1 Chaiserl, mehrere Holz- und 1 Pendelschlitten, überhaupt sämmtliche Oekonomiegeräthe.

Ferner verschiedene Kästen und Tische, eine vollständige neue Möbelgarnitur, 1 Etager, 1 Sekretär, 11 vollständige schöne Betten mit Bettladen, Bücherstellagen, sehr schöne Oelgemälde und große Spiegel mit Goldrahmen, Sack- und Hänguhren, Silberzeug, sehr feines Porzellan-Geschirr, 2 Tafeltücher mit je 12 Servietten, sehr fein geschliffene Wein- und Halbegläser, Matratzen, Oellampen, Bettwäsche, Vorhänge rc. rc. und noch viele hier nicht genannte Gegenstände.

Bemerke hiebei, daß das Vieh und die Oekonomiegeräthe am Montag, die übrige Hauseinrichtung rc. rc. am Dienstag und Mittwoch zum Aufwurfe kommt.

Zur zahlreichen Theilnahme ladet Steigerungslustige ein

Erding, den 27. November 1872.

A. Witzlsperger,
conc. Commissionär.

(1985)





Geehrte Landwirthe.

Die Vortheile der Maschinengarne gegenüber dem Handgespinnste geben zum Spinnenlassen im Lohne allseitig Veranlassung. Ueberzeugt von der **Leistungsfähigkeit, Reellität** und **Billigkeit** der berühmten mechanischen

Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schretzheim

bei Dillingen a/D. Station: Offingen. Linie: Ulm—Augsburg

erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von Rohstoffen zum **Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen** bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Gespinnst-Ablieferung am Schnellsten, daher um ungesäumte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen.

Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabriks-Agenten:

M. Sauermann, Freising,
Sim. Rießl, Hohenkammer,
Gg. Griesstätter, Erding.

Tisch-Wein!

1868er Markgräfler Edelwein und Kaiserstuhler Rothwein pr. Flasche (incl.) 27 kr., im Faß pr. Hektoliter fl. 39 empfehle gegen Nachnahme in Kisten mit 25—50 Flaschen und Fäßern von ca. 30 Liter an. Leere Fäßer werden zurückgenommen. Original-Anerkennungsschreiben angesehenster Personen zur Einsicht. (1846 13c)

C. Brauch in Riegel
im Breisgau, Baden.

(1986) **Gefunden.**

Ein Hundebeißkorb Hs.-Nr. 364 am Rindermarkt.

München.

Schweine-Schmalz

in ausgezeichneter Qualität und blendweiß, empfehle zu außerordentlich billigem Preise.

S. Daxberger, jun.,
(1948 6a) **Frauenstraße 7b.**





Montag den 2. Dezember Abends:
General-Versammlung.
WAHL.

Russische Sardinen,
Sardines A. L'Huile,
Sardellen,
Anguilloti,
Speck-Bücklinge,
Caviar,
Parmesankäs,
Italienische Macaroni,

sind frisch angekommen bei

(1990 2a) **J. Widemann.**

(1988) **Verloren.**

Verflossenen Mittwoch wurde nach dem Theater vom Stieglbräu bis zum Kaffee Bach ein grauer Herrn-Shawl verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit abzugeben. **Joseph Sippond,**
Theaterdirektor.
Hs.-Nr. 91 obere Hauptstraße.

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 23. Nov.: Barbara Wachinger, Hausbesitzersk. v. h.; 24.: Ludowica Stadler, Schneidermeistersk. v. h.; 25.: Andreas Betz, Hausbesitzersk v. h.; 27.: Sebastian Rattenhuber, Oekonomensk. v. h.; 28.: Karl, illeg., Kind der Ursula Schmid, Bäckerstochter v. h.

Getraute:

Den 25. Nov.: Sebastian Staffler, Kistlermeister, mit Theresia Stanglmaier von Reichertshausen; Joseph Heindl, Bahnarbeiter, mit Johanna Kranz von Börnau; 26.: Georg Winklmaier, Taglöhner, mit Magdal. Weiß, Wittwe von Neustift; Josef Bauer, Maurer, mit Theres Schuster von Velden; Michael Weiß, Schuhmachergehilfe, mit Franziska Bernard v. h.; Michael Mayer, Taglöhner in Neustift, mit Theres Biel von Aufkirch; Joseph Braun, Bedienter, mit Magdal. Graßy von Neustift; 28.: Kaspar Altersberger, Metzger, mit Wittwe Katharina Sedlmaier v. h.

Gestorbene:

Den 20. Nov.: Martin Schweiger, Gütlersk. von Brunnhofen, 14 Tg. a.; 21.: Kaspar Koch, led. Güttlerssohn von Golzhausen, 31 J. a.; 22.: Theresia Lettenbauer, Hafnersk., 5 J. a.; 23.: Franziska Klutschin, Musikersk., 3 J. a.; 25.: Lorenz Weber, Gastwirth, 41 J. a.; 27.: Andreas Betz, Hausbesitzersk. 1 T. a.; Xaver Ellenbach, Landkrämersk., 12 W. a.; 28.: Dr. Franz Xaver Meister kgl. Lycealprofessor und Rektor der Gewerbschule, 64 J. a.

Kirchliche Feierlichkeiten:

Sonntag: Advents-Anfang [6 Uhr Morgens das 1. hl. Engelamt.

Dienstag: um 8 Uhr hl. Amt vom Missions-Verein aus zu Ehre seines hl. Patrones Franz Xaver.

Mittwoch: um 8 Uhr Jahrtag des Albin Barth, Bierbräuers.

Freitag: um 8 Uhr Jahrtag der Anna Wernthaler; um 4 Uhr Nachmittags Betstunde.

Wahl-Versammlung!

Alle wahlberechtigten Mitglieder des kath. Casino in Freising, sowie alle wahlberechtigten Gesinnungsgenossen desselben werden auf

heute Sonntag den 1. Dezember, Abends 6 Uhr,

zur Besprechung der bevorstehenden Gemeindewahlen im Saale des kath. Casino dringendst eingeladen.

Freising, den 30. November 1872.

(1989) **Das Wahlcomite des kath. Casino.**

Inventar-Versteigerung.

Am Freitag den 6. Dezember l. Jrs.,

Vormittags 9 Uhr anfangend,

werden im Schuhbauernhofe zu Kollbach, bei Petershausen, folgende Gegenstände an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 Zugpferde, darunter ein 4jähriger Wallach und eine 6 jährige Zuchtstute, 2 zweijährige Zuchtfohlen, 2 Zugochsen, 2 Sprungstiere, 15 Kühe, theils melkend, theils trächtig, 2 Rinder und 4 Stallkälber, 2 Schweinsmütter, ca. 24 Fuder ungedroschene Gerste, 24 Fuder Haber, 50 Schober Waizen, 70 Schober Korn, mehrere hundert Zentner Heu und Grummet, 1 Dreschmaschine, 1 Gsottmaschine, 4 eisengeachste Wägen mit Leitern, 2 Fuhrschlitten, 1 Schweizerwägerl, 2 eiserne Pflüge und 2 Eggen, 2 Putzmühlen, Reuter und Siebe, Getreide- und Mehlsäcke, mehrere Pferdgeschirre, 2 große kupferne und 1 solche eiserne Pfanne und noch viele hier nicht genannte Gegenstände.

Zu dieser Versteigerung laden höflichst ein

Kollbach, bei Petershausen, den 29. Novbr. 1872.

(1987) **Die Gutskäufer.**

Jakob Neustätter jun.,

Weißwaaren-Geschäft und Wäsche-Fabrik,

17. Theatinerstraße 17.

— neben dem Baron von Eichthal'schen Palais in München —

empfiehlt zu **besonders billigen Preisen:**

Shirting, Pelzpiqué,
Chiffon, Tricot,
Masapolam, Barchent,
Piqué, Croisée,
Halbpiqué, Damaste,
Leinwand in allen Sorten,
Futtermousselin in grösster Auswahl.

(19483c) **Muster nach Auswärts franco.**

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München, den 30. November 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	7412	5843	1569	7	52	—	—	—	2
Korn . . .	4457	2572	1885	5	29	—	—	—	2
Gerste . .	4103	3913	190	4	45	—	—	—	4
Haber . .	4207	3747	460	3	24	—	—	—	5

Münchener Cours

vom 29. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. B. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. 92$^{3}/_{4}$ G. 4$^{1}/_{2}$% ganzjähr. Obl. 100$^{1}/_{4}$ P. 99$^{3}/_{4}$ G. 5% Obl. 100$^{5}/_{8}$ P. 100$^{3}/_{8}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92$^{7}/_{8}$ P. 92$^{5}/_{8}$ G. 4$^{1}/_{2}$% Bayer. Ostbahnaktien 132$^{1}/_{2}$ P. 132$^{3}/_{8}$ G. 4$^{1}/_{5}$% Oesterr. Silberrente 65$^{1}/_{8}$ P. 64$^{7}/_{8}$ G. 6% 1884 Amerikaner 96$^{3}/_{8}$ P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 83$^{3}/_{4}$ P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92$^{1}/_{8}$ P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87 P. — G. Nordwestbahn 91$^{1}/_{2}$ P. 91$^{1}/_{4}$ G. Pilsen-Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn 81$^{1}/_{2}$ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112 P. — G. 4% Raab-Grazer 83 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14$^{1}/_{2}$ P. — G. Augsburger 7$^{3}/_{4}$ P 7$^{1}/_{4}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59 20 Francs Stücke 9. 21$^{1}/_{2}$ bis 22$^{1}/_{2}$ Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105$^{1}/_{4}$ Oesterr. Banknoten 108 P. — G

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Rechenschaftsbericht

des St. Vincentius-Vereins in Freising

für das Jahr 1872.

Der St. Vincentius-Verein schließt mit dem kommenden Feste der unbefleckten Empfängniß Mariä das neunzehnte Jahr seiner Thätigkeit.

Seiner Aufgabe, der leiblichen und geistigen Noth der Armen zu steuern, suchte er in derselben Weise, wie in den früheren Jahren, zu genügen.

Es wurden 60—70 Arme regelmäßig unterstützt. Grundsätzlich wurden Geldbeiträge nur ausnahmsweise (z. B. zur Bestreitung der Wohnungsmiethzinse) gereicht, dafür Lebensmittel (beinahe um 900 fl.), Brennmaterial, Kleidung u. s. w. gespendet.

Bei der Auswahl der zu unterstützenden Armen wurde auf hartbedrängte Familien, deren Ernährer erkrankt oder gestorben waren, vorzüglich Bedacht genommen, dabei auch immer auf die gegenwärtige Würdigkeit der Armen sorgsam gesehen, ohne ihre Vergangenheit, wenn sie vielleicht Vorwürfe verdiente, zu strenge zu beurtheilen.

Da Verwahrlosung in der Jugend eine häufige Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit im Alter ist, so suchte der Verein diese Quelle der Armuth nach seinen schwachen Kräften durch Beiträge zur Unterbringung armer Waisen in Rettungsanstalten zu verstopfen. Auch durch einen Zuschuß zur Suppenanstalt für arme Mädchen bei den armen Schulschwestern bekundete der Verein sein Interesse für die Jugend, hier besonders für die Bewahrung derselben vor den Gefahren des Bettels.

Im Gegensatz zu den beiden Vorjahren, in welchen der Krieg mit seiner Noth mehrfache Anforderungen an den Verein stellte, konnte er heuer seine Aufgabe in ungestörtem Frieden lösen. Er begann das Jahr mit 186 Mitgliedern. Neue Mitglieder gewann er 11, dafür verlor er durch Wohnsitzveränderung 2 und durch den Tod 3 Mitglieder. Letztere sind die Herren: Hausbesitzer Balthasar Stögmaier, Stadtpfarrer Simon Plank und Privatier Franz Paul Müller.

Für die im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder wurde je eine hl. Messe gelesen und außerdem für alle verstorbenen Mitglieder und Gutthäter des Vereins am 9. Nov. in der Gottesackerkirche ein hl. Seelengottesdienst abgehalten. Auch für den größten Wohlthäter des Vereins, den sel. Herrn Pfarrer Lang, wurden die zwei gestifteten Seelenmessen gelesen. Möge Gott im Himmel ihnen reichlich vergelten, was sie auf Erden für die Armen gethan haben.

Allen Gönnern und Wohlthätern des Vereins für ihre liebevolle Beihilfe ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Ohne diese Beihilfe, welche in außerordentlichen Schankungen und Legaten, in der Förderung des Glückshafens, durch das Opfer bei kirchlichen Feierlichkeiten sich besonders bethätigte, wäre es dem Verein nicht gelungen, den Ansprüchen, welche die Armuth an ihn machte, auch nur zum kleineren Theile zu genügen. Durch das Zusammenwirken Vieler ist mit Gottes Segen nicht Unbedeutendes geschehen. Aber das Arbeitsfeld ist groß und der Arbeiter sind es noch nicht genug. Darum wenden wir uns an alle christlichen Männer und Jünglinge Freising's und Neustift's mit der dringenden Bitte, dem St. Vincentius-Verein, soweit es ihre Verhältnisse gestatten, beizutreten, oder sonstwie behilflich zu sein.

Auch an die christlichen Frauen und Jungfrauen richten wir die innige Bitte um wohlwollende Unterstützung und Förderung der Liebeswerke des Vereins. Können sie auch nicht eigentliche Mitglieder des Vereins werden, — als Wohlthäterinen und Helferinen desselben werden sie bei Gott nicht weniger angenehm sein.

Damit diese unsere Bitten empfängliche Herzen finden, damit wir den Segen des Himmels auch für das kommende Jahr erlangen und insbesondere Gott für das glückliche Gedeihen des Vereins im abgelaufenen Jahre den schuldigen Dank empfange, werden wir auch gemeinsam beten. In dieser Meinung wird am Feste der unbefleckten Empfängniß Mariä, als am Sonntag den 8. Dezember, um 9 Uhr das Hochamt aufgeopfert und um 3 Uhr ist Nachmittags-Andacht mit Predigt und musikalischer Litanei, wozu die verehrlichen Vereinsmitglieder, sowie alle Bewohner der Stadt und Umgebung eingeladen werden.

Das bei diesen Gottesdiensten anfallende Opfer wird für die Armen verwendet.

Freising, den 1. Dezember 1872.

Der Vereinsausschuß.

Dr. **Furtner**, I. Vorstand.
F. P. Ostermann.
Dr. **Ant. Weiß**, Kassier.

G. Suttner, II. Vorstand.
Warnatis, k. geistl. Rath.
Dr. **Seisenberger**, Sekretär.

Nachweis

über Einnahmen und Ausgaben des St. Vincentius-Vereins in Freising.

im Jahre 1871/72 — 8. Dezember 1871 — bis 8. Dezember 1872.

	A. Einnahmen.	Partial. fl.	kr.	Total. fl.	kr.	dl.
I.	Aktivrest vom Vorjahre	—	—	129	14	2
II.	Ordentliche Beiträge der Mitglieder	—	—	404	31	2
III.	Außerordentliche Schankungen:					
	1. Kleinere Gaben	2	27	—	—	—
	2. Von einer Wittwe zum Seelenheil des † Mannes	100	—	—	—	—
	3. Von derselben mit Zinsenvorbehalt	100	—	—	—	—
	4. Von A. L. mit Zinsenvorbehalt	100	—	—	—	—
	5. Von einem Geistlichen der Erzdiözese	45	—	—	—	—
	6. Von N. N.	20	—	—	—	—
	7. Zum frommen Andenken an den † Hrn. Priv. Max Heigl Seinem letzten Willen zu Ehren Daß ihm Gott mög' Gnade gewähren. E. H.	500	—	867	27	—
IV.	Legate und fromme Vermächtnisse:					
	1. Legat der † Frau Privatiere Zacherl	50	—	—	—	—
	2. Legat der † Frau Holzmann	50	—	—	—	—
	3. Legat des † Hrn. Fr. P. M.	100	—	200	—	-
V.	Opfer bei kirchlichen Feierlichkeiten	—	—	79	56	—
VI.	Reinertrag des Glückshafens	—	—	248	55	
VII.	Erlös aus verkauften Effekten	—	—	87	40	—
VIII.	Zinse von aufliegenden Kapitalien	—	—	415	42	1
	Summa aller Einnahmen:	—	—	2433	26	1

Titl.	B. Ausgaben.	Partial. fl.	kr.	Total. fl.	kr.
I.	Passivrest des Vorjahres	—	—	—	—
II.	Für Lebensmittel (Brod, Mehl, Suppe, Kartoffel ꝛc.)	—	—	896	9
III.	Beitrag zur Suppenanstalt für arme Schulmädchen			25	—
IV.	Auf Unterbringung armer Kinder in Rettungshäusern	—	—	190	—
V.	Auf Kleidung armer Kinder	—	—	21	—
VI.	Ausnahmsweise momentane Geldunterstützungen	—	—	38	30
VII.	Auf Holz und Torf	—	—	90	—
VIII.	Auf Hinausgabe vorbehaltener Zinse	—	—	143	48
IX.	Auf Anlage von Kapitalien	—	—	798	18
X.	Für zwei v. e. Wohltäter gestiftete hl. Messen	—	—	1	12
XI.	Auf Regie	—	—	41	42
XII.	Außerordentliche Ausgaben	—	—	13	14
	Summa aller Ausgaben:	—	—	2258	53

C. Abgleichung.

Einnahmen	2433	fl.	26	kr.	1	dl.
Ausgaben	2258	fl.	53	kr.	—	dl.
Aktivrest:	174	fl.	33	kr.	1	dl.

D. Vermögensausweis am Schlusse des Vereinsjahres 1871/72.

I. Kapitalien: Stand am Schlusse des Vorjahres . . 10525 fl. — kr. — dl.
Mehrung im Laufe des Jahres . . . 800 fl. — kr. — dl.

Stand am Schlusse des Jahres 1871/72.

a) unbelastete Kapitalien . . . . . 7725 fl. — kr. — dl.
b) belastetete mit Zinsenvorbehalt . . 3600 fl. — kr. — dl.
In Summa: 11325 fl. — kr. — dl.

II. Ausständige Zinsen . . . . 45 fl. — kr. — dl.
III. Aktivkassa-Bestand . . . . 174 fl. 33 kr. 1 dl.
Gesammt-Vermögen des Vereins: 11544 fl. 33 kr. 1 dl.

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 279. Dienstag 3. Dezember 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 2. Dez. Ein Gesuch der Genossenschaft zur Senkung des Waginger Seespiegels um einen Zuschuß des oberbayerischen Kreisfonds zur Deckung der noch ungetilgten Schuld an den Culturkosten wurde genehmigt. Die Ausführung dieses großartigen Culturunternehmens ist als vollständig gelungen zu betrachten, indem beinahe 1000 Tagwerk früher völlig versumpfter Wiesen trocken gelegt wurden und welche gute Erträge an Heu zu geben versprechen. Außerdem wurden von der Seesohle durch die Senkung des Seespiegels um 5 Fuß über 400 Tagwerk Land der Cultur neu erschlossen. Dabei konnte eine wesentliche Erleichterung des Verkehrs durch die Ueberbrückung des Sees an seiner schmalsten Stelle zwischen Waging und Tettenhausen erzielt werden.

Preußen. Berlin, 25. Nov. Die bedeutende Steigerung der Fleischpreise in Deutschland scheint nicht ihren Grund darin zu haben, daß unser Land nicht mehr eine genügende Menge Vieh produzirt. Vielmehr ist die Ausfuhr aus Deutschland an Vieh eine sehr umfangreiche. Im vorigen Jahre gingen ins Ausland 139,000 Stiere und Ochsen, 56,000 Kühe, 38,000 Stück Jungvieh, 63,000 Kälber, 378,000 Schweine, 1,791,000 Schafe und Ziegen. Diese Thiere repräsentiren ungefähr 3¼ Millionen Zentner Fleisch. Nimmt man die Fleischnahrung für jeden Einwohner Deutschlands auf den hohen Satz von 1 Ztr. per Jahr an, so würde das ausgeführte Vieh für 3¼ Mill. Menschen Fleisch geliefert haben. Außer dem Schlachtvieh führte Deutschland 41,000 Pferde aus.

— Von der Mehrzahl der Orte, welche durch die schwere Sturmfluth vom 13. d. Mts. an der Ostseeküste betroffen worden sind, liegen jetzt Berichte über die Verwüstungen vor, die das Meer angerichtet hat. Es ist eine Strecke von etwa 80 Meilen Länge, die heimgesucht worden; man darf annehmen, daß wohl an 100 Menschen der Fluth zum Opfer gefallen sind. Darüber, wie groß der Gesammtverlust an beweglicher und unbeweglicher Habe ist, liegen statistische Aufstellungen noch nicht vor, aber daß derselbe nach vielen Millionen zählt, ist keine Frage mehr.

— Schwerin, 23. Nov. Ein schönes Beispiel opferwilliger Nächstenliebe bietet der so eben hier veröffentlichte Aufruf. „An die Dienstmädchen Schwerins“. Darin wird aufgefordert, zur Unterstützung der an der Ostseeküste von den Sturmfluthen Heimgesuchten von je 10 Thalern Lohn mindestens eine Unterstützungsgabe von 7 Schill. darzubringen. Die Unterzeichnerinnen des Aufrufs, zwölf Dienstmädchen werden eine verschlossene Büchse in der Stadt umhersenden, um die Gaben der Dienstmädchen Schwerins für diesen wohlthätigen Zweck entgegenzunehmen, und werden den Betrag an das von dem Großherzog bestellte Central-Comite mit der Bestimmung abliefern, daß hievon speziell die Dienstmädchen in den von den Sturmfluthen heimgesuchten Ortschaften nach Verhältniß ihrer Verluste unterstützt werden.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 30. Nov. (Hopfenbericht.) Wenn selbst eine so andauernd ungünstige, den Braubetrieb in der empfindlichsten Weise beeinträchtigende Witterung, wie die dermalen herrschende, nicht störend in den Gang des Geschäftes einzugreifen vermag, so legt diese Thatsache gewiß beredtes Zeugniß dafür ab, auf wie sicheren Grundlagen die herrschende Festigkeit beruht. Der perpetuelle Bedarf für das Inland in Verbindung mit fortgesetzter Nachfrage für den

---

Der Comtoirist.

Erzählung von E. A. König.

II.

(Schluß.)

Friedrich hörte den redseligen Mann an und erklärte, als dieser schwieg, daß er nicht gekommen sei, um einen Versuch zur Wiederanknüpfung der alten Freundschaft zu machen. Emma trat in dem Augenblick, als der junge Mann sich entfernen wollte, in's Comtoir. Unbefangen, als sei während ihrer Trennung nichts vorgefallen, bot sie dem jungen Mann die Hand; Friedrich lohnte ihr mit gleicher Münze, er wandte ihr den Rücken.

Unwillkürlich mußte er an Bertha, das einfache, gute Mädchen denken, als er in seine Wohnung zurückgekehrt war. Ihr Bild tauchte vor seinen geistigen Augen auf, lebhaft beklagte er das Zerwürfniß seines Vaters mit Hecht, welches eine unübersteigbare Kluft zwischen ihm und Bertha zog. Ein leises Pochen schreckte ihn aus seinen Träumen auf, er erhob sich und öffnete die Thür. Die, mit deren Bilde seine Seele sich beschäftigte, stand vor ihm. Sie reichte mit dem alten lieben Lächeln ihm die Hand und fragte ihn in traulichem Tone, ob er sich ihrer noch erinnere.

„Na, mir können Sie auch die Hand geben,“ sagte der alte Herr, der hinter dem Mädchen stand, „ich denke, wir werden uns schon mit einander befreunden.“

Ein Schatten des Unmuths umdüsterte die kurz vorher noch so heitere Stirn des jungen Mannes, als Bertha ihm, den Vater vorstellte. Der alte Herr bemerkte diese Wolke.

„Ich errathe Ihre Gedanken,“ hob er mit freimüthiger Offenheit an, als die Gäste auf dem Sopha ihres Wirthes saßen, „leider kann ich nicht leugnen, daß sie begründet sind. Doch hören Sie, bevor Sie urtheilen. Meine Leidenschaft für das Harzardspiel trug allein an dem Falliment unseres Geschäftes Schuld; ich versprach Ihrem Vater, diese Leidenschaft zu bekämpfen und den Verlust zu ersetzen. Er schenkte meinen Versprechungen keinen Glauben, wir schieden im Groll. Ich etablirte ein neues Geschäft und brachte es durch rastlosen Fleiß und Sparsamkeit zu einem Wohlstande, um den Mancher mich beneidete. Ich wollte mit Ihrem Vater theilen, schrieb ihm, bot ihm die Hälfte meines Vermögens und bat ihn, das Geld in Empfang zu nehmen. Er ließ den Brief unerbrochen zurückgehen und wies mein Anerbieten als ich dasselbe durch einen Freund wiederholen ließ, rauh und ohne zu einer Versöhnung Lust zu bezeigen, zurück. Das hat mich lange gewurmt, aber ich konnte es nicht ändern. Nach dem Tode Ihres Vaters beauftragte ich einen Geschäftsfreund, Sie zur Annahme meies Anerbieten zu bewegen, — Sie waren abgereist auf Nimmerwiederkehr. Ich

Export verliehen dem Geschäfte in den letzten Tagen ein äußerst festes Ansehen, und mit vollen Segeln sehen wir die Preise einem weitern Aufschwunge entgegensteuern. Dem Einwand, daß der festen Haltung des Geschäftes durch die in den Händen des Kleinhandels noch befindlichen Vorräthe eine Gefährdung drohen könne, begegnen wir mit der Frage, aus welcher andern Quelle, als aus dieser, man denn den Bedarf der kommenden Monate zu decken vermöchte, nachdem die Bestände auf den Produktionsplätzen nahezu bis auf die letzte Dolde vergriffen sind? Weitaus wichtiger, weil von vitaler Bedeutung für das Brauwesen im Allgemeinen erscheint die Frage der rechtzeitigen Einbringung des Eises, und nur diese allein kann von entscheidendem Werth für die Zukunft des Geschäftes sein. Die heutigen Preise sind: Saazer Stadtgut 180 fl. ö. W. Landgut 140—175 fl. ö. W., Spalter Stadtgut 125—130 fl., je nach Lage, Hollebauer und Würtenberger Prima 70—80 fl., Sekunda 60—68 fl., Marktwaare bessere 55—65 fl., geringere 50—55 fl.

Lokales.

Freising, 2. Dez. Unter allseitiger zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung aus allen Ständen fand gestern Nachmittag das Leichenbegängniß des allverehrten kgl. Lycealprofessors und Rectors der kgl. Gewerbschule Herrn Dr. Franz Xaver Meister statt. Wir glauben versprechen zu dürfen demnächst einen ausführlichen Nekrolog bringen zu können.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Versteigerung des Schubfuhrwerkes pro 1873 betr.

Die zu leistenden Schubfuhren pro 1873 werden auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung an den Wenigstnehmenden ausgeboten, und zwar;

1) für die Strecken von Freising nach Erding und Markt Au am

Mittwoch den 4. Dezember laufenden Jahres
Vormittags 9 Uhr,

beim hiesigen k. Bezirksamte

2) für die Strecken von Moosburg nach Erding und Mainburg am

Dienstag den 3. Dezember laufenden Jahres
Mittags 12 Uhr

im Rathhause zu Moosburg. Steigerungslustige, werden hiezu eingeladen. —

Die nähern Accordbestimmungen liegen hierorts zur Einsicht auf und werden an den genannten Terminen noch ziell bekannt gegeben werden. —

Auch die nöthigen Aufschlüsse über das Quantum des zu leistenden Fuhrwerks in den letzten Jahren werden hierorts ertheilt. —

Am 30. November 1872.

Königl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Aus Anlaß eines in der Gemeinde Giggenhausen vorgekommenen Falles von Hundswuth, wobei auch 2 Personen gebissen worden sind wurde in dieser Gemeinde Hundesperre auf die Dauer von 6 Wochen angeordnet, was hiemit zur Darnachtung bekannt gegeben wird.

Am 27. November 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Brand-Assekuranz-Vorausschlags-Beiträge pro 1872/73 betr.

Nach hoher Regierungs-Ausschreibung vom 20. Octbr. laufenden Jahres (Krs.-A.-Bl. Nro. 91 S. 2069) wurde die unterfertigte Behörde angewiesen, gemäß Art. 67 des Brandversicherungsgesetzes vom 28. Mai 1852 den Vorausschlag an den Brand-Assekuranz-Beiträgen pro 1872/73 mit sechs Kreuzer von jedem Hundert der Versicherungssumme ohne Unterschied der Klasse zu erheben.

Ferner ist der Vorausschlag mit 6 Kreuzer von jedem Hundert aus den pro 1871/72 neuzugangenen Versicherungen (Höherungen von Beitritten) für das Jahr 1871/72 nachzuholen.

Dieß wird mit dem Beifügen bekannt gegeben, daß die speziellen Perceptionstage durch die Polizeimannschaft noch besonders zur Kenntnißnahme gebracht werden.

Freising, den 30. November 1872.

Stadtmagistrat Freising

Mauermayr,

---

erfuhr durch Bertha, daß sie auf dem Dampfboot mit einem jungen Manne bekannt geworden sei, der einen Zwist mit mir vorgeschoben habe, um seinen Namen nicht nennen zu müssen und vermuthete, daß Sie dieser junge Mann waren. Ich forschte Ihnen nach, Niemand konnte mir Auskunft über Sie geben. Wir entschlossen uns endlich, hieher zu reisen. Heute Morgen gelang es uns, durch Vermittelung der Polizei Ihre Wohnung zu erforschen und jetzt wiederhole ich Ihnen das Anerbieten, welches Ihr Vater so eigensinnig zurückgewiesen hat."

Im ersten Augenblick wollte Friedrich dem Beispiel seines Vaters folgen, aber ein Blick in die seelenvollen Augen Bertha's die flehend ihn anschauten, ließ ihn diesen Vorsatz rasch vergessen.

„Sei es denn!" sagte er. „Es kann unmöglich der Wille meines Vaters gewesen sein, die Hand zurückzuweisen die ihm zur Versöhnung geboten ward."

„Hier ist der Brief," fuhr der alte Herr fort, „Sie werden an dem Poststempel und der Bemerkung, welche Ihr Vater auf die Adresse geschrieben hat, ersehen, daß ich Ihnen die Wahrheit sagte."

Bertha bat dem jungen Mann, seine Erlebnisse in Köln, zu berichten und Friedrich fand sich gern bereit dazu.

Als er schwieg, erhob sich der alte Weinhändler.

„Ich habe Ihnen einen zweiten Vorschlag zu machen," sagte er, „gehen Sie mit sich zu Rathe, ich will Ihnen bis heute Abend Bedenkzeit lassen. Sehen sie sich meine Tochter an, was sagen Sie zu dem schmucken Mädchen, he?"

Der junge Mann erröthete, Bertha warf dem Vater einen zürnenden Blick zu.

„Die Kleine hat keine Ruhe gehabt, bis ich mit ihr das Dampfboot bestieg, um Sie aufzusuchen," fuhr Hecht lächelnd fort. „Wenn ich die Blicke, welche Sie vorhin meiner Bertha zuwarfen, richtig deute, so — Nun, ich frage Sie einfach, wollen Sie das Capital in meinem Geschäft lassen und als Associe eintreten? Dann natürlich müssen Sie die Kleine in den Kauf nehmen, denn" —

„Ob ich das will?" rief Friedrich, indem er das erröthende Mädchen an seine Brust zog. „Mein Gott, wie glücklich, wie unsäglich glücklich hast du mich heute gemacht!"

„Punktum!" versetzte der alte Herr, der gewaltsam seine Freude bemeistern mußte, die das Bewußtsein, eine alte hl. Schuld getilgt zu haben, seinem Herzen weckte. „Jetzt zu Tische, und morgen fahren wir mitsammen nach Coblenz, wo über vier Wochen die Hochzeit gefeiert wird."

Am Morgen des nächsten Tages trug das Dampfboot drei Glückliche den Rhein hinauf, der alte Rentner stand am Ufer und sah mit thränenfeuchten Augen dem Schiffe nach, bis die Spitze des Mastbaums am Horizont verschwunden war.

Bekanntmachung.

Das Ausschreien der sogenannten Krepflesnacht betr.

Es wird bekannt gegeben, daß nach § 8 der ortspolizeilichen Vorschriften das Aussingen der sogenannten Krepflesnacht in der Adventzeit verboten und nach Art. 51 des Polizei-Str.-Gesetz-Buches mit einer Geldstrafe bis zu 5 Thalern oder mit Haft bis zu 3 Tagen bedroht ist.

Es werden deßhalb Eltern, Pflegeeltern und Vormünder darauf aufmerksam gemacht, ihren Kindern diese Art von Bettel nicht zu gestatten.

Freising am 30. November 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Bekanntmachung.

Maßregeln gegen die Rinderpest betr.

Aus Anlaß einer hohen Regierungs-Entschließung vom 27. laufenden Monats bringt man eine höchste Ministerial-Entschließung vom 24. November laufenden Jahres im Abdruck zur allgemeinen Kenntniß.

Freising, 30. November 1872.

Stadtmagistrat Freising

Mauermayr.

(Abdruck)

Staatsministerium des Innern.

Nachdem die Rinderpest inhaltlich der über den Stand dieser Seuche in Oesterreich anher gelannten amtliche, Mittheilungen in Ungarn, Slavonien, in der Bugowina in Mähren, Böhmen und Niederösterreich ausgebrochen und nach iher bisherigen Verbreitung ihre Verschleppung nach Bayern zu besorgen ist, wird auf Grund des § 328 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich und des Art. 2 Ziff. 1 des Polizeistrafgesetzbuches für Bayern, dann mit Rücksicht auf das Reichsgesetz vom 2. November 1871, beziehungsweise auf das Gesetz des norddeutschen Bundes vom 7. April 1869 und die hiezu ergangene Instruktion vom 26. Mai 1869 (Beilage zum Gesetzblatte für das Königreich Bayern von den Jahren 1871 und 1872) dann unter Bezugnahme auf Ziffer I der Bekanntmachung vom 6. Januar dieß Jahres (Regierungsblatt Nr. 4) verfügt, was folgt;

Die Einfuhr von Rindvieh, Schafen und Ziegen aus Ungarn, Slawonien, der Buckowina, Mähren, Böhmen und Niederöstrreich ist verboten.

Dieses Verbot erstreckt sich ferner auf frische (auch gefrorne) Rindshäute, Hörner und Klauen, Fleisch, Knochen, Talg, wenn letzterer nicht in Fässern, ungewaschene Wolle, welche nicht in Säcken verpackt ist, und Lumpen.

Schweine dürfen nur in Etagewagen eingeführt werden.

Obige Vorschriften finden vorbehaltlich der Bestimmungen zu § 4 der angeführten Instruktion auch auf die Durchfuhr Anwendung.

Im Uebrigen hat es bei den Vorschriften der Bekanntmachung vom 9. März und 18. Mai d. Js. (Rggs.-Bl. Nr. 24 und Nr. 38) zu verbleiben.

München, den 24. November 1872.

Auf Seiner Königlichen Majestät allerh. Befehl.

gez. v. Pfeufer.

Betr. w. v.

Durch den Minister der Generalsekretär Ministerrath gez. v. Du Bois.

(1994) Bekanntmachung.

Gant über das Vermögen des Chirurgen Karl Schwanda von Kammerberg betr.

Durch Erkenntniß des k. Bezirksgerichtes Freising vom 9. d. Mts., verkündet in öffentl. Sitzung am 11. d. Mts. Vorm 9 Uhr, wurde die Eröffnung der Gant über das Gesammtvermögen des Chirurgen Karl Schwanda von Kammerberg beschlossen, der Unterfertigte als Gant-Commissär aufgestellt, von Bestellung eines provisorischen Masseverwalters aber Umgang genommen.

Dieß gebe ich bekannt mit dem Beifügen:

1) daß in Folge der Ganteröffnung der Gantschuldner das Recht, über sein Vermögen zu verfügen, verloren hat und die von ihm ertheilten Vollmachten erloschen sind,

2) daß allen denjenigen, welche zur Masse gehörige Gegenstände im Besitze oder Gewahrsam haben, oder welche an den Gantschuldner etwas schulden, aufgegeben ist, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr dem unterfertigten Commissär von dem Besitze der Gegenstände Anzeige zu machen und diese vorbehaltich aller Rechte zur Gantmasse abzuliefern, soferne nicht eine gesetzliche Befreiung hievon besteht.

Nachdem der Gantschuldner auf das gegen das Ganterkenntniß ihm zustehende Rechtsmittel der Beschwerde verzichtet hat, so werden sofort zugleich die Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen und deren Vorzugsrechte bis längstens

Dienstag, den 31, Dezbr. lf. Jrs. inclus.

schriftlich oder mündlich unter Beifügung der Beweisurkunden oder Bezeichnung der sonstigen Beweismittel auf der Gerichtsschreiberei des kgl. Bezirksgerichts anzumelden, ferner am

Freitag, den 17. Januar 1873, Vorm. 9 Uhr, Zimmer Nr. 38,

dahier vor dem unterfertigten Commissär persönlich oder durch Gewalthaber zu erscheinen, um über die Richtigkeit der angemeldeten Forderungen und über die angesprochenen Vorzugsrechte zu verhandeln, ferner um über die Wahl eines definitiven Massaverwalters und eines Gläubiger-Ausschusses, über etwaige Vorschläge zur gütlichen Vereinbarung und über alle weiteren, das gemeinschaftliche Interesse der Gläubiger betreffenden Angelegenheiten Beschluß zu fassen.

Schließlich gebe ich bekannt, daß das Meistgebot der laut der vorliegenden Vertheilungsakten auf Betreiben des Currentgläubigers Aloys Deiglmeier, Privatiers von München, bereits versilberten Immobilien, nämlich des Anwesens Hs.-Nr. 17. in Kammerberg sammt der realen Badergerechtsame 2000 fl beträgt, wogegen die durch das nunmehr sistirte Vertheilungsverfahren bekannt gewordenen Schulden ungefähr 3852 fl. Zins- und Kostenforderungen entziffern, daß hinsichtlich 1500 fl. angemeldeter Hypothekforderungen die Liquidität und Priorität beanstandet wurde, daß ein weiteres Aktivvermögen des Schwanda nicht bekannt ist, und daß die Anmeldung einer Forderung im sistirten Vertheilungsverfahren die im nunmehrigen Gantverfahren erforderliche Anmeldung nicht ersetzt.

Freising, am 25. Novbr. 1872.

Der Gantcommissär:

Korb,

k. Bezger.-Assessor.

(1995) Bekanntmachung.

Die von dem Unterfertigten auf Donnerstag, den 5. d. Mts. im Caffeewirthshause in Neustift anberaumte Versteigerung an Fahrnissen hat wegen vollständiger Befriedigung des betreibenden Theiles zu unterbleiben.

Freising, den 1. Dezbr. 1872.

Anton Rausch,

kgl. Gerichtsvollzieher.

Amtliches für Dachau und Freising.

An sämmtliche Bürgermeister des k. Bezirksämter Freising und Dachau.

Zur eigenen Kenntnißnahme, Bekanntgabe in den Gemeinden,, Nachachtung und beziehungsweise Anzeigeerstattung wird auf nachstehende Ausschreiben verwieien:

1) vom 21. November laufenden Jahres — die IV. Verloosung des 5% Militär- und Eisenbahnanlehens vom Jahre 1870 (Kreisblatt S. 2213.)

Von diesem Ausschreiben auch den sämmtlichen S.iftungs-Verwaltungeu des Bezirkes ausdrückliche Kenntniß zu gebeu,

2) vom 21. November laufenden Jahres — die Landgestütsanstalt in den Regierungsbezirken dießseits des Rheins, hier Musterung und Approbation der Privatbeschälhengste pro 1873 betreffend (Kreisblatt S. 2218) hiebei wird noch besonders bemerkt, daß an den im Kreisblatt S. 2219 aufgeführten Orten die Approbation an den bezeichneten Tagen jedesmal präcis 9 Uhr morgens beginnt, und selbe in Moosburg am 27. Jänner 1873 stattfindet, wovon insbesonders der Magistrat Moosburg Kenntniß zu nehmen und den dortigen Herrn Thierarzt zur zuverlässigen Anwesenheit bei dem fraglichen Geschäft zu verständigen hat. Die Nachapprobation findet am 26. Februar dann 5. und 12. März 1873 in München statt.

3) vom 22. November laufenden Jahres die Verausgabung eines falschen Kronenthalers betr. (Krsblt. S. 2223.)

4) vom 16. November laufenden Jahres Einlösung der Coupons vom Anlehen zum Bau der Kreisirrenanstalt von Oberbayern (Kreisblatt S. 2225.)

5) vom 26., 27. und 28 November l. Jahres -- Maßregeln gegen die Rinderpest (Kreisblatt R. 2229 mit 2235) wobei bemerkt wird, daß zu dieser Hinweisung bezüglich der Rinderpest noch spezielle Ausschreibung erfolgt.

Den 30. November 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.
Pitzner. Täubler.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister jener Gemeinden des Amtsbezirks Dachau, in denen sich Schulen befinden.

Schulstatistik betr.

Wenn dem dießseitigen Auftrage vom 16. November 1872 Freisinger Tagblatt Nr. 267 nicht bis

5. Dezember Curr:

entsprochen wird, erfolgt Absendung eines Wartboten, was den säumigen Bürgermeistern hiemit eröffnet wird.

Dachau, 30. November 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.
Vogel.

Privat-Anzeigen.

Münchener Cours

vom 30. November,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. — G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $100\frac{1}{8}$ P. $99\frac{3}{4}$ G. 5% Obl. $100\frac{5}{8}$ P. $100\frac{3}{8}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $92\frac{7}{8}$ P. $92\frac{5}{8}$ G. $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien $133\frac{1}{8}$ P. — G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente $65\frac{1}{8}$ P. — G. 6% 1884 Amerikaner $96\frac{1}{2}$ P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner $83\frac{3}{4}$ P. — G. Franz Joseph-Bahn $92\frac{1}{8}$ P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 87 P. — G. Nordwest-bahn $91\frac{1}{2}$ P. — G. Pilsen Priesener 89 P. — G. Siebenbürger-Bahn $81\frac{1}{2}$ P. $81\frac{1}{4}$ G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe $112\frac{1}{4}$ P. — G. 4% Raab-Grazer $83\frac{1}{2}$ P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{3}{4}$ P. $7\frac{1}{4}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58-59 20 Francs Stücke 9 22 bis $22\frac{1}{2}$ Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41 43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$ Oesterr. Banknoten 108 P.— G.

(1996) Ein Bund Schlüssel wurde gefunden. D. Ue.

Ein schwarzes Ledertäschchen Bleistifte und Messer enthaltend, wurde vergangenen Freitag verloren. Um Rückgabe wird gebeten. D. Ue.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 280. Mittwoch 4. Dezember 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 8 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Aufruf.

Die Küstenbewohner der Ostsee sind von einem furchtbaren Unglücke durch Ueberschwemmung heimgesucht worden. Tausende von Menschen sind hab- und obdachlos geworden. Der Schaden wird nach Millionen gerechnet. Es ist eine Pflicht der Nächstenliebe und des Patriotismus, den Unglücklichen durch schnelle Hilfe beizustehen

Geisler, Fabrikant und Magistratsrath. **Dr. Holzner**, kgl. Professor. **Klostermair**, erzb. geistl. Rath und kgl. Rektor. **Mack**, Concipient **Mayer** Jos., Tuchhändler. **Nero**, kgl. Bezirksgerichts-Direktor. **Schmid**, kgl. Inspektor. **Schönmezler**, kgl Anwalt. **v. Stubenrauch**, kgl. Staats-Anwalt. **Sutner**, Magistratsrath. **Täubler**, kgl. Bezirks-Amtmann. **Unthal**, Lithograph. **Dr. Wentz**, kgl. Direktor.

Gaben werden in Empfang genommen von den Herren:

Baumgartner, Apotheker. **Mittermayr** Gg., Kaufmann. **Oberlindober**, Kaufmann.

Deutschland.

Bayern. München, 2 Dec. Wie wir vernehmen, hat Se. Maj. der König die Sammlung welche von einem zur Unterstützung der Nothleidenden an der Ostsee hier gebildeten Comite veranstaltet wird, mit einem Beitrag von 1000 Thalern eröffnet.

— München, 1. Dec. Laut öffentlichem Ausschreiben eines Gerichtsvollziehers kommen am 4. d. in dem der Adele Spitzeder gehörigen Hause an der Königinstraße zur Versteigerung: 5 sehr schöne Chaisen, 1 Schlitten, 1 Damen-Reitpferd, 1 Neufundländer-Hund und — 2 Lämmchen. Das Befinden der Spitzeder ist auf dem Wege der Besserung.

— Würzburg, 20. Nov. Am gestrigen Abend wurde dahier ein äußerst intensiver Sternschnuppenfall beobachtet. Dieselben fielen oft förmlich so dicht wie die Schneeflocken, manchmal 5—6 fast gleichzeitig, im Durchschnitt konnte man 2—3 auf die Minute zählen.

— Am 28 Nov. Nachmittags kam in der Nähe von Amberg der Güterzug der Ostbahn aus den Schienen, in Folge Bruches eines Rad-s an einem Wagen der Kaiserin-Elisabethbahn. Vom Fahrpersonal wurde glücklicherweise Niemand verletzt.

— Kaiserslautern, 30. Nov. Das pfälzische Kreiscomite hat beschlossen, den Rest von 34,000 Gulden aus den Nothstandsgeldern, die 1870 aus Norddeutschland zur Unterstützung der Pfalz geflossen sind den Ostseebeschädigten zuzuweisen:

Preußen. Berlin, 2. Dec. Die Zahl der neuernannten Herrenhausmitglieder beträgt 25, darunter befinden sich die ehemaligen Staatsminister v. d. Heydt und Patow, die Feldmarschälle v. Herwarth und v. Steinmetz, die Generale v. Peucker, v. Holleben und v. Stosch, der Gesandte Baron Magnus, der Generalauditeur Fleck; der Unterstaatssecretär Bitter, der Präsident Friedberg, der Generalsteuerdirector Schuhmann, der Ministerialdirector v. Philipsborn, die Geheimräthe v. Balan und Sulzer, der Präsident v. Dechend, die H.H. Günther, Henrici, Bethmann-Hollweg, Eichmann, Vom Rath (Lauerfort, Rheinprovinz), Generalstaatsanwalt Weber, Postdirector Stephan, Rittergutsbesitzer Neumann, Ober-Präsident v. Bardeleben.

— Göttingen, 28. Nov. Ueber den großartigen Sternschnuppenfall am 27. November hat der „Hann. K.“ von Professor Dr. W. Klinkerfuß, Direktor der Sternwarte in Göttingen, folgende Zuschrift vom 28. erhalten: „Der unerwartet eingetretene höchst glänzende Sternschnuppenfall des gestrigen Abends wurde auf hiesiger Sternwarte während etwa 2¾ Stunden, bis zur Bewölkung des Himmels, recht befriedigend beobachtet. Der Castellan der Sternwarte, Heidorn, hatte das Eintragen in die Charte übernommen, während die Studenten Meyer und Schrader im Zählen

London, 16. Nov. Die häufigen Arbeiteinstellungen und die hochgeschraubten Ansprüche der Zimmerleute, Schreiner und dergleichen Arbeiter haben die Aufmerksamkeit der Ingenieure in jüngster Zeit auf die Herstellung von Maschinen gelenkt, durch welche die Dienste dieser Arbeiter möglichst verringert werden könnten. Wie sehr ihnen Das gelungen, davon konnten sich der japanische Gesandte und die englischen und amerikanischen Arbeitgeber, welche die Ausstellung einiger neu erfundener Maschinen bei den Herren Allan, Ransom und Komp. ansahen, zur Genüge überzeugen. Da die meisten dieser kleinen Wunderdinge nach Wien auf die Ausstellung geschickt werden sollen, so wird man auch auf dem Kontinente diese neuesten Kinder menschlichen Scharfsinnes anzustaunen Gelegenheit haben. Eine kleine tragbare Sägemaschine war daselbst ausgestellt, die, von einem Manne bedient, in weniger als einer halben Stunde einen großen Eichbaum in 14 Bretter zersägte. Wenn man bedenkt, wie lange sonst zwei Männer arbeiteten, um einen Stamm nur einfach zu zerschneiden, so springt der Vortheil dieser Maschine, die 12 Sägen hat, sofort in die Augen. Eine von Hrn. Richards in Philadelphia erfundene Stemm-Maschine fertigte in nur wenigen Augenblicken eine Anzahl Zapfen an, zu deren Herstellung ein geschickter und geübter Arbeiter ganze Stunden gebraucht haben würde. Eine Gesims-Hobelmaschine verichtete die Arbeit vieler Stunden in einer Minute und brauchte nur von einem Knaben bedient zu werden. Am Wunderbarsten war die Wirkung einer Schreinermaschine, welche Zapfen, Blöcke Bretter u. s. w. schnitt, schnitzte, drechselte und der Himmel weiß was noch, für Arbeiten in der kürzesten Zeit verrichtete. Eine andere sehr kleine Maschine konnte alle möglichen Hobeldienste verrichten und schnitt zu gleicher Zeit vermittelst eines revolvirenden Lochbeitels Zapfen aus. Wieder ein anderes Instrument schnitzte en bas und en relief. Durch eine

der Sternschnuppen sich ablösten; ich selbst war mit einer Zeitbestimmung beschäftigt Die Zählung ergab 7651 Stück in der angegebenen Zeit. Der Komet, durch dessen Bahn wir hindurchgegangen, und mit welchem wir zusammengetroffen, würde seine Sonnennähe im Anfange dieses Monats gehabt haben; der Komet kommt am 24. Dezember in seine Sonnennähe. Vielleicht gelingt es, den Kometen selbst noch aus einiger Entfernung zu betrachten. Aus der Vergleichung der Bahn-Elemente ergibt sich mit ziemlicher Gewißheit, daß der Komet, der lange vermißte Komet von Biela ist."

— Andernach, 27. Nov. Bei dem in der Nacht vom 24. zum 25. d. in der hiesigen kath. Pfarrkirche ausgeführten Diebstahl wurden entwendet; eine Monstranz mit künstlichen Emaillirungen im Werthbetrage von ca. 800 Thalern; ein neuer massiv silbernes Ciborium im Werthe von 200 Thalern, wovon der Deckel, sehr wahrscheinlich in der Voraussetzung, es sei Kupfer, zurückgelassen wurde; ein kostbarer, gothischer Kelch mit goldener Patene, mit echten Edelsteinen verziert, welcher vermöge seiner Gestalt, Fassung und seines Alters von großem kunstgeschichtlichen Interesse war; ferner 2 zum Theil silberne Kelche nebst Patenen ohne besonderen Werth. Sämmtliche Gegenstände befanden sich in einem festen verschlossenen Wandschranke, zu welchem die Schlüssel in einem verschlossenen Schranke der Sakristei hingen, welche ebenfalls verschlossen war.

Ausland.

Frankreich. Die Krisis in Frankreich hat sich zu Gunsten Thiers und seiner conservativen Republik entschieden.

England. London, 29. Nov. Dem internationalen Register für Schiffbrüche zufolge sind im Monat October 240 Segelschiffe verloren gegangen, 115 englische, norwegische, 18 holländische, 17 deutsche, 14 französische, 9 amerikanische, 9 schwedische, 5 spanische, 5 russische; Italien, Chili und Portugal haben je 3, Belgien, Salvador, Guatemala, Mexico Oesterreich, die Argentinische Republik Nicaragua, Brasilien und die Türkei je 1 verloren. Von 4 Segelschiffen konnte die Flagge nicht bezeichnet werden und von 5 ist der Verlust noch nicht ganz sicher. In demselben Monat sind auch 18 Dampfer vernichtet worden. Davon fallen auf England 9, Holland 3 und auf Frankreich, Amerika, Brasilien, Norwegen und Schweden je 1.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Bei der am 30. November vorgenommenen Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden folgende Serien gezogen: 182, 862, 1590, 1818, 2245, 2329, 2358, 2705, 3737 4185, 4268, 4540, 4978, 5448, 5640, 5884, 5957, 6100, 6212, 6860.

Aus der öffentlichen Magistats-Sitzung vom 31. October 1872.

1) Dem Anwesenbesitzer Andreas Artmann von hier, wurde zur Verehelichung mit der Bauerstochter Anna Gschwendtner von Waldhausen das benöthigte Zeugniß auszufertigen beschlossen. 2) Unter Bezugnahme auf Art. 108 Abs. 2 und 3 dann Art. 189 Abs. 2 der Gem. - Ordg. wurden vorbehaltlich der Zustimmung des Geb.-Kolleg. beschlossen, daß die Gemeindebevollmächtigten nach den beiden Ersatzbezirken, aus welcher sie auf Wahl hervorgegangen sind, wegen ihres ersten Austrittes zu loosen haben, und daß sowohl im ersten, als im zweiten Wahlbezirke je 4 Mann auszutreten haben. 3) Das Gesuch der Hausbesitzersfrau Anna Schwankhart dahier, um Annahme des am 25. Sept. l. J. gebornen Kindes Franz der Taglöhner Eheleute Franz und Elisabetha Sinnertshuber von Pfarrkirchen in Kost und Pflege, gegen ein von Kinds Eltern zu bezahlendes Kostgeld von 4 fl. 48 kr. monatlich, wird vorbehaltlich der Zustimmung der Armenpflege genehmigt. 4) Auf Antrag des Hrn. Referenten und Magistratsvorstandes beschließt, der Magistrat betreffs Unterstützung der Handelsmanns-Wittwe Margaretha Kaufmann von Freising 70 Jahre alt, daß Magistratsrath Hr. Zacherl als Curator für die Kaufmann aufgestellt wird, ferner soll da die Erben des Stadtpfarrers Plank die fernere Ernährung der Kaufmann ablehnen, diese mit voller Verpflegung in das Heiliggeistspital aufgenommen werden. Diese Maßregel nämlich die Aufnahme der Kaufmann in das Heiliggeistspital hat aber nur den Charakter einer vorläufigen polizeil. Verfügung und wird sich der Rückersatz der Auslagen gegen die Erben des Stadtpfarrers Plank, oder aus dem Vermögen der Kaufmann vorbehalten. 5) Die hohe Regierungs-Entschließung vom 26. laufenden Monat: „Der protestantischen Religions - Unterricht in der Volksschulen Freising betr." inhaltlich derselben die Stadtgemeinde Freising zur Beschaffung eines eigenen Lokales zur Abhaltung dieses Unterrichtes beauftragt wurde, wurde dem Magistrats-Kollegium bekannt gegeben und beschlossen auf Grund der allerh. Entschliessung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 27. März 1869 abgedruckt im Beilagen Band IV. allg. 62 der Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten des bayer. Landtages im Jahre 1870/71 Beschwerde gegen diese hohe Entschließung an das k. höchste Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zu ergreifen

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Den Verwaltungs - Bericht des Stadtmagistrats Freising pro 1871 betr.

Von dem bez. Verwaltungs-Berichte liegen ca. 70 Exemplare dahier noch vor. Nach Beschluß vom Heutigen werden

---

von dem Herrn Ramson erfundene Vorrichtung kann eine Thür in drei Minuten fix und fertig gemacht werden. Noch eine ganze Anzahl anderer Maschinen war ausgestellt, von denen zwei unter Handhabung eines Mannes und eines Knaben 30 Arbeiter entbehrlich machen. Man darf jedoch nicht glauben, daß diese Maschinen nur für gewisse Holzarten und zur Herstellung bestimmter Formen zu gebrauchen seien. Sobald eine abweichende Form oder ein anderes Muster verlangt wird, oder wenn das Holz von anderer Beschaffenheit ist, dann werden einfach nur die Messer gewechselt, und die Maschinen arbeiten wie früher. Die Besichtigung dieser neuen Apparate nahm mehrere Stunden in Anspruch.

Fall von einem Luftballon. Ein amerikanisches Blatt erzählt von einem fürchterlichen Ereignisse, das sich in einer Stadt in Illinois zugetragen hat. Ein riesiger Luftballon, der eben aufsteigen sollte, gerieth in Brand und flog mit einem Arbeiter, welcher beschäftigt war, den Ballon zu füllen, nachdem das Ankertau verbrannt war, in die Luft. Da der Arbeiter in der Nähe des Korbes war, verstrickte er sich und stieg, einen Fuß nur im Korbe und sich an den Seiten festhaltend, bis zu einer Höhe von 100 Fuß. Bald verlor er auch die Stütze im Korbe und, nur noch auf die Kraft seiner Hände angewiesen, stieg er bis zu einer Höhe von 300 Fuß. Jetzt verließen den Unglücklichen Kräfte und Geistesgegenwart und er fiel zum Entsetzen der versammelten 400 bis 500 Zuschauer vor ihnen zu Boden. So lange der Körper in der Luft war, war er fast aufrecht, fiel aber rückwärts, als er in der Nähe der Terra firma war und schlug mit solcher Wucht zu Boden, daß die Erschütterung in ziemlicher Entfernung noch gespürt wurde. Der Körper war ganz zerschmettert und blutete aus Mund und Nase. Der Ballon fiel nicht weit davon ebenfalls zu Boden und war bald verbrannt.

diese Berichte und zwar: das Exemplar um — 12 kr. — zu Gunsten der Armenkassa an Abnehmer abgegeben. Die Abgabe erfolgt durch den Perzipienten Schickhofer und werden diese Berichte der Bürger- und Einwohnerschaft Freisings, welche Interesse an der magistratischen Verwaltung, sowie an dem Gemeinde- und Stiftungshaushalt hat, zur geneigten Abnahme empfohlen.

Freising, den 2. Dezember 1872.

Stadtmagistrat Freising

D. a. Sutner.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister der k. Bezirksämter Dachau und Freising.

(Maßregeln gegen die Rinderpest betr.)

In Folge hoher Regierungsentschließungen vom 27. und 28. Nov. l. J. (Kreisamtsbl. Nr. 102 Seite 2229 mit 2235) werden nachstehend die beiden in rubr. Betr. erschienenen höchsten Ministerialerlasse vom 24. u. 27. Nov. l. J. mit dem Auftrage bekannt gemacht, solche in den Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, insbesondere die Viehbesitzer hievon zu verständigen, selbe zur Vorsicht bei Viehankäufen auf Märkten zu mahnen, auf die große Gefahr der möglichen Verbreitung dieser äußerst gefährlichen, bereits in Ober- und Niederösterreich, Böhmen und Mähren ausgebrochenen Krankheit, aufmerksam zu machen, und zur unverzüglichen Anzeige bei einem vorkommenden derlei Krankheitsfalle aufzufordern.

Die Bürgermeister erhalten hiemit den strengsten Auftrag, allenfallsige Wahrnehmungen bezüglich des Auftretens der Rinderpest oder der Nichtbeachtung der bestehenden Vorschriften und nachstehenden Verbote mit eigenen Boten oder wo möglich, auf telegraphischem Wege zur Kenntniß der betreffenden unterzeichneten Behörde zu bringen.

Den 30. November 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

Pitzner. Täubler.

(Abdruck)

Staatsministerium des Innern.

Nachdem die Rinderpest inhaltlich der über den Stand dieser Seuche in Oesterreich anher gelangten amtlichen Mittheilungen in Ungarn, Slavonien, in der Buckowina, in Mähren, Böhmen und Niederösterreich ausgebrochen und nach ihrer bisherigen Verbreitung ihre Verschleppung nach Bayern zu besorgen ist, wird auf Grund des § 328 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich und des Art. 2 Ziff. 1 des Polizeistrafgesetzbuches für Bayern, dann mit Rücksicht auf das Reichsgesetz vom 2. November 1871, beziehungsweise auf das Gesetz des norddeutschen Bundes vom 7. April 1869 und die hiezu ergangene Instruktion vom 26. Mai 1869 (Beilage zum Gesetzblatte für das Königreich Bayern von den Jahren 1871 und 1872) dann unter Bezugnahme auf Ziffer I der Bekanntmachung vom 6. Januar dieß Jahres (Regierungsblatt Nr. 4) verfügt, was folgt:

Die Einfuhr von Rindvieh, Schafen und Ziegen aus Ungarn, Slavonien, der Buckowina, Mähren, Böhmen und Niederösterreich ist verboten.

Dieses Verbot erstreckt sich ferner auf frische (auch gefrorne) Rindshäute, Hörner und Klauen, Fleisch, Knochen, Talg, wenn letzterer nicht in Fässern, ungewaschene Wolle, welche nicht in Säcken verpackt ist, und Lumpen.

Schweine dürfen nur in Etagewagen eingeführt werden.

Obige Vorschriften finden vorbehaltlich der Bestimmungen zu § 4 der angeführten Instruktion auch auf die Durchfuhr Anwendung.

Im Uebrigen hat es bei den Vorschriften der Bekanntmachung vom 9. März und 18. Mai d. Js. (Rggs.-Bl. Nr. 24 und Nr. 38) zu verbleiben.

München, den 24. November 1872.

Auf Seiner Königlichen Majestät allerh. Befehl.

gez. v. Pfeufer.

Betr. w. v.

Durch den Minister
der Generalsekretär
Ministerialrath
gez. v. Du Bois.

(Abdruck) Nr. 15,502 I.

Königreich Bayern.

Staatsministerium des Innern.

Nachdem die Rinderpest inhaltlich anher gelangter amtlicher Mittheilung in drei Gemeinden der Bezirkshauptmannschaft Wels in Oberösterreich ausgebrochen ist, so wird vorbehaltlich weiterer Maßregeln vorläufig auf Grund des § 328 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich und des Art. 2 Ziff. 1 des Polizeistrafgesetzbuches für Bayern dann mit Rücksicht auf das Reichsgesetz vom 2. November 1871, bezw. auf das Gesetz des norddeutschen Bundes vom 7. April 1869 und die hiezu ergangene Instruktion vom 26. Mai 1869 § 6 (Beilage zum Gesetzblatt für das Königreich Bayern von den Jahren 1871 und 1872) dann unter Bezugnahme auf Ziff. I der Bekanntmachung vom 6. Januar ds. Js. (Regierungsblatt Nr. 4) und im Nachgange zur Bekanntmachung vom 24. Novemter ds. Js. (Regierungsblatt Nr. 84) verfügt, was folgt:

1.

Aus und durch Oberösterreich und Salzburg dürfen nach und durch Bayern bis auf Weiteres nicht eingeführt

a) alle Arten von Vieh (einschließlich der Pferde und und des Federviehes);
b) alle vom Rinde stammenden thierischen Theile in frischem oder trockenem Zustande (mit Ausnahme von Butter, Milch und Käse),
c) Dünger, Rauchfutter, Stroh und andere Streumaterialien, gebrauchte Stallgeräthe, Geschirre und Lederzeuge;
d) unbearbeitete (bezw. keiner Fabrikwäsche unterworfene) Wolle, Haare und Borsten und
e) gebrauchte Kleidungsstücke für den Handel.

2.

Personen, deren Beschäftigung eine Berührung mit Vieh mit sich bringt, z. B. Fleischer, Viehhändler und deren Personal dürfen die Grenze nur an bestimmten Orten überschreiten und müssen sich dort einer Desinfektion unterwerfen.

Bezüglich der Festsetzung dieser Eintrittsorte und der Vornahme der Desinfektion haben die betreffenden Kreis-Regierungen, Kammern des Innern, die erforderlichen Anordnungen zu erlassen.

München, den 27. November 1872.

Auf Seiner Königlichen Majestät allerh. Befehl.

v. Pfeufer.

Betr. w. v.

Durch den Minister
der Generalsekretär
Ministerialrath
gez. v. Dubois.

Bekanntmachung.

Die Amperbrücke von Kranzberg, wird einer durchgreifenden Reparatur unterzogen und kann daher von heute an, innerhalb 14 Tagen kein Fuhrwerk mehr über dieselbe passiren.

Kranzberg, am 3. Dezember 1872.

Ebert,
Bürgermeister.

(2000)

Inventar-Versteigerung.

Am Freitag den 6. Dezember l. Irs.,

Vormittags 9 Uhr anfangend,

werden im Schuhbauernhofe zu Kollbach, bei Petershausen, folgende Gegenstände an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 Zugpferde, darunter ein 4jähriger Wallach und eine 6 jährige Zuchtstute, 2 zweijährige Zuchtfohlen, 2 Zugochsen, 2 Sprungstiere, 15 Kühe, theils melkend, theils trächtig, 2 Rinder und 4 Stallkälber, 2 Schweinsmütter, ca. 24 Fuder ungedroschene Gerste, 24 Fuder Haber, 50 Schober Waizen, 70 Schober Korn, mehrere hundert Zentner Heu und Grummet, 1 Dreschmaschine, 1 Gsottmaschine, 4 eisengeachste Wägen mit Leitern, 2 Fuhrschlitten, 1 Schweizerwägerl, 2 eiserne Pflüge und 2 Eggen, 2 Putzmühlen, Reuter und Siebe, Getreide- und Mehlsäcke, mehrere Pferdgeschirre, 2 große kupferne und 1 solche eiserne Pfanne und noch viele hier nicht genannte Gegenstände.

Zu dieser Versteigerung laden höflichst ein

Kollbach, bei Petershausen, den 29. Novbr. 1872.

(1987 b) **Die Gutskäufer.**

Versteigerung.

Künftigen **Montag, den 9. Dezember,**

von Vormittags 9 Uhr an,

versteigert der Unterzeichnete im Obermeierhofe zu Nörting:

2 Pferde, 2 Ochsen, 5 Kühe, 5 Kalben, darunter 2 trächtige, 5 Einstell-Kälber, 3 Mutterschweine, 6 Schafe, 24 Schober Korn, 6 Schober Weizen, 12 Schober Gerste, 20 Schober Haber, mehrere 100 Zentner Heu und Grummet, 3 Wagen, 3 Eggen, 3 Pflüge und noch mehrere zur Baumannsfahrniß gehörige ungenannte Gegenstände

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden, wozu Steigerungslustige freundlichst eingeladen werden.

Nörting, den 2. Dezember 1872.

(1998 a) **Johann Bieringer.**

Bekanntmachung.

Bei der am Montag, den 9. Dezember, beginnenden Versteigerung des Rücklasses des verlebten Pfarrers und Schulinspektors Herrn J. Grassinger von Aufkirchen wird nachträglich bemerkt, daß am Montag und Dienstag die Hauseinrichtungsgegenstände, am Mittwoch das Vieh und die Oekonomiegeräthe zum Aufwurfe kommen.

Erding, den 1. Dezember 1872.

A. Witzlsperger,

(1997) conc. Commissionär.

Schweineschmalz,

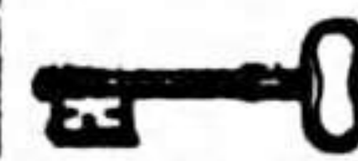
in ausgezeichneter Qualität, empfiehlt per Pfd. zu 22 kr.

(2001 a) **K. Sulzbeck.**

Vergangenen Sonntag ging auf der Straße von Zolling nach Freising **eine Taschenuhr** verloren. Der redliche Finder wird um Rückgabe derselben gebeten. Näheres die Expedition. (2002)



Ein schwarzes Ledertäschchen, Bleistifte und Messer enthaltend, wurde vergangenen Freitag verloren. Um Rückgabe wird gebeten. D. Ue.



Ein Bund Schlüssel wurde gefunden. D. Ue. (1997)

(1999) **Berichtigung.**

Zu Nr. 260 dieses Blattes vom 10. November d. Js. bemerkt Unterzeichneter, daß der bezügliche Widerruf nicht einem Georg Kraus, sondern dem Schmiedmeister Johann Kraut von Oberroth gegolten hat.

Thomas Loibl in Prittlbach.

Bevölkerungsanzeige von Dachau.

Geborene:

Den 2. Nov. Leonhard Lang, Taglöhnersk. v. h.; 4.: Anna Sandmaier, Zimmermannsk. v. Prittlbach und Georg Gottlieb, Taglöhnersk. v. h; 10.: Jakob Ortgieß, Schmiedgehilfensk. v. h.; 13.; Jakob Hechtl, Oekonomenssohn v. h.: 19. Georg und Kath. Bader, Zwillinge, Zollnerskinder v. h.; 20.: Maria Gollwitzer, Taglöhnersk. v. h.

Getraute:

Den 10. Nov. Hr. Adam Engelmaier, Bezirksthierarzt v. h mit Anna Auer von Nymphenburg; 19.: Hr. Johann Baptist Ursprung, Schullehrer in Schröding mit Frl. Amanda Festel, k. Bezirksgeometers v. h; Augustin Schleich, Tafernwirth v. h; mit Katharina Wittmann, Schmiedstochter v. Weichs; 24.: Sebastian Tafelmayer, Taglöhnerst. v Hirschenhausen mit Thekla Winkler, illeg. v. Unterpfaffenhofen; 25.: Blasius Reinwald, Zimmermann v. h mit Ursula Kraut, Gütlerstochter v. Schwabhausen; 27.: Sebastian Reischl, Hilfsbahnwärter v. Augustenfeld mit Viktoria Graf, Häuslerstochter v. Oberlauterhofen.

Gestorbene:

Am 1. Nov. Anton Dötsch, Torfstichbesitzersk. 1 J. a.; 2.: Franz Martin Mair, illeg. v. Seibertsdorf, 5 Monate a. 8.: Barbara Burgmaier, Schmiedsk. v. h., 20 T. a.; 9.: Benno Grimm, Taglöhnersk. v. h. 19 T. a.; Joseph Göbl, Zimmermannsk. v. h., 5 W. a; 10.: Georg Wirth, Zimmermann v. h., 49 J. a.; 12.: Jakob und Philipp Ausfelder Taglöhnerskinder, Zwilinge, 14 Tage a.; 15.: Jakob Hechte, Oekonomensk., v. h. 1 T. a.; 22.: der hochw. Herr Johann Georg Knyser, Dr. Theol. vormals Professor der Moraltheologie an der Universität München, zuletzt Commorant in Dachau: 71 J. a.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 281. Donnerstag 5. Dezember 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 3. Dezember. Die Bande von Wechselfälschern, deren strafrechtliche Verfolgung in diesem Augenblicke die österreichischen, beziehungsweise bayrischen, Gerichte in Wien, Salzburg und Passau beschäftigt, hat das Netz ihrer Thätigkeit sehr weit gezogen gehabt und die Untersuchung erstreckt sich demnach auch auf ein geographisch sehr ausgedehntes Gebiet. Die beiden Hauptverdächtigen, Bühler und Schultes, sind Schweizer; der Frau des Letzteren, dessen Geliebte übrigens auch verhaftet ist, gelang es, in Hochfinstermünz zu entkommen. Ein gewisser Eduard Müller, früher Reitknecht bei dem General Fürsten Thurn und Taxis, später eine Zeitlang Eisenbahnkondukteur, war bei der sauberen Gesellschaft mit dem Umsatze der gefälschten Wechsel betraut; derselbe ist übrigens nicht, wie zu lesen war, in Passau, sondern in München ermittelt und verhaftet, und sodann mit seiner Frau an den Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgericht Passau abgeliefert worden. Bei dieser Gelegenheit mag zur Richtigstellung bemerkt werden, daß die Summe, um welche die „Bayerische Handelsbank“ in dieser Sache beschädigt worden, sich auf 17,000 fl. beläuft. (A. Abdztg.)

— München, 3. Dez. Gestern Nachts wurde ein ein dem Schnapstrunke ergebener Schuster, welcher in der Trunkenheit in den Bach nächst dem Franziskanerkloster gerathen war und jämmerlich um Hilfe schrie, durch den Klosterpförtner und den Funktionär Hr. Brunner mit vieler Mühe gerettet und im Kloster gepflegt, bis er wieder vollständig hergestellt war. Die guten Ermahnungen, die demselben hiebei ertheilt wurden, erwiesen sich gänzlich wirkungslos. Denn vom Kloster weg, begab sich der alte Schnapsbruder wieder in die Schenke.

Nürnberg, 3. Dec. Auf dem heutigen Hopfenmarkt zeigte sich Bedarf in allen Sorten bei geringen Lagern und einer Zufuhr von nur 150 Ballen, welche zu den gestrigen Preisen rasch übernommen wurden. Der Umsatz betrug bis Mittags 309 Ballen. Marktwaare Primma 62—70 fl. Sekunda 50—60 fl., Württemberger Prima 70—80 fl., Sekunda 60—68 fl., Elsässer 60—68 fl, Hallertauer Prima 77—82 fl., Sekunda 60—70 fl. — Nachschrift 1 Uhr: Das Geschäft dauert in ruhiger, aber fester Haltung fort. Verschiedene Abschlüsse haben unsere Notirungen überschritten. Der Umsatz bestand hauptsächlich in Mittel- und guten Mittelsorten, Prima und Exportwaare mangelt.'

— München, 3. Dec. Unser Gemeindecollegium hat sich diesen Nachmittag neu constituirt. Von 58 Votanten, 2 Mitglieder fehlten, wurde Kaufmann M. Guggenheimer mit 40 Stimmen zum ersten Vorstand wieder gewählt.

Preußen. Aus Berlin, 2. Dec., wird der A. Z. telegraphirt: Zu den bevorstehenden Ministerkonferenzen über die Gerichtsorganisation im deutschen Reiche werden die Justizminister von Bayern, Sachsen und Württemberg hier erwartet.

Ausland.

Oesterreich. Prag, 3. Dec. Hier und in der Umgebung sind in den letzten Tagen sieben Cholerafälle mit tödtlichem Ausgang vorgekommen.

Amerika. Washington, 2. Dezember. Die Session des Congresses wurde heute eröffnet. Die Botschaft des Präsidenten gedenkt des tiefen Friedens, der im Innern und nach außen herrsche, des Wachsthums der Wohlfahrt des Landes und der Ausgleichung der Differenzen mit England und dankt sodann dem Kaiser Wilhelm für seinen Schiedsspruch, deßgleichen den befreundeten Mächten, welche die Mitglieder des Genfer Schiedsgerichts ernannten, im Namen der Regierung und des Volkes der Union. Amerika habe besonderen Grund, die freundschaftlichsten Beziehungen zu Deutschland und Rußland, seinen treuen, beständigen Freunden, sowie zu Frankreich, dem ältesten Alliirten, aufrecht zu erhalten. Die Wiener Weltausstellung werde die Bande des gegenseitigen Wohlwollens zwischen den Völkern fester knüpfen und den allgemeinen zivilisatorischen Bestrebungen Vorschub leisten. Weiterhin erkennt die Botschaft die Verdienste Juarez' an und hofft von dem neuen Präsidenten von Merico die Befestigung der guten Beziehungen und Steuerung der die Grenzdistrikte beunruhigenden Agitationen. Die Herstellung des Friedens auf Kuba sei leider noch nicht abzusehen; Spanien scheine die Unterdrückung des Aufstandes nicht zu gelingen.

Die graue Pekesche.

Draußen im Gärtchen unter dem duftenden Fliederbaum standen Zwei. Er hieß Theodor und sie hieß Martha.

Und in der Stube, deren Fenster nach der Straße ging, saßen Meister Hotermann und die Meisterin. Er trank ein Glas Broihan und rauchte aus einer Thonpfeife; sie hockte hinter dem Spinnrad neben dem riesigen braunen Kachelofen, der wie ein Vorgebirge in die Stube sprang.

Auf dem Thurme schlug es acht und die letzten Sonnenstrahlen zitterten auf dem Kirchendache.

Der Meister blies dicke Wolken in die Luft; dann klopfte er die Pfeife aus und stellte sie in's Fenster. „Hm“, sagte er, sich in den Stuhl zurücklehnend, „was meinst Du, Alte? Ob der Großherzog mich abweisen würde?“

„Ich glaube, Alter, Du kannst das ruhig wagen. Seit nahezu zweiundzwanzig Jahren lebst Du als Sattler in Weimar und hast doch mancherlei für den Hof gearbeitet Na, da sollte ich denken, daß Du nun mit gutem Gewissen Hofsattler werden könntest.“

„Wenn etwas daraus würde, so wäre es sehr hübsch“, sprach er mehr zu sich selbst, indem es wie ein Sonnenstrahl über sein Gesicht glitt. „Ja, ich werde einen Anlauf nehmen, werde eine Bittschrift abfassen, aber auf welche Weise kommt sie zum Großherzog? Durch's Hofmarschallamt, oder muß ich um eine Audienz nachsuchen?“

Die Frau antwortete nicht gleich, sie überlegte sich das. Endlich meinte sie, daß sie ihren Gevatter, der ja in ganz Weimar wegen seiner Klugheit berühmt wäre, darum befragen werde und daß Hotermann nur nichts übereilen solle. Dann stand sie auf, nahm eine sehr wichtige Miene an und sagte, einen Finger hochhaltend: „Immer langsam und man geht sicher. Ob Du in zwei oder in drei Monaten Hofsattler bist, darauf kommt gar nichts an.“

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 31. October 1872.
(Fortsetzung.)

6) Das mit hoher Regierungs-Entschließung vom 23. ds. Mts. anher herabgeschlossene höchste Ministerial-Reskript vom 15. desselben Mts. ad num. 13,541 „die Verwendung der Erträgnisse des Lokalmalzaufschlages der Stadtgemeinde Freising betr.", inhaltlich desselben nachträglich genehmigt wurde, daß die von der Schuldentilgungskassa geleisteten Vorschüsse

mit 400 fl. an die Lokalarmenpflegschaftskassa,
„ 2400 fl. „ „ Pflasterzollkassa,
„ 4200 fl. „ „ Kommunalkassa

der Lokalarmenpflegschafts-, Pflasterzoll- und Kommunalkassa nachgelassen, ferner daß die bisher von der Pflasterzollkassa geschuldeten Passivkapitalien mit zusammen 5,900 fl., vom Jahre 1871 anfangend, zur Verzinsung und Tilgung auf die Schuldentilgungskassa der Stadt Freising übernommen worden, endlich daß der im Jahre 1871 aus den Mitteln der Schuldentilgungskassa der Gemeindekassa Freising geleistete Zuschuß von 3,400 fl. der letzteren Kassa ohne Rückersatz belassen bleibe, wurde dem Magistrats-Kollegium bekannt gegeben. 7) Betreffs der Abhaltung eines Volksfestes und einer Gewerbeausstellung in Freising im Jahre 1873 wurde die Eingabe des Comite's für das Volksfest vom 28. ds. Mts. dem Magistrats-Kollegium vorläufig zur Kenntniß gebracht. 8) Auf die Zuschrift des k. Notars Schreyer von Pfaffenhofen vom 24. ds. Mts., wornach Veronika Schmid, Hs.-Nr. 19⅓ in Güntersdorf, das Anwesen an Johann Lindermaier von Paunzhausen verkauft hat, beschließt der Magistrat, als Verwalter des Armenfondes Freising, für welchen auf diesem Anwesen ein Kapital von 250 fl. hypothekarisch versichert ist, den Anwesensverkauf an Lindermaier unter der Bedingung zu genehmigen, daß sich auch Lindermaier der Bedingung der Dispositionsbeschränkung wegen Wiederveräußerung unterwirft. 9) In Sachen „den Rücklaß des Metzgers Johann Scharl, Hs.-Nr. 146 in Freising, betr." wurde bezeichnetes Anwesen bei der öffentlichen Versteigerung dem Bierbräuer Joseph Daurer dahier um das Angebot von 1465 fl. zugeschlagen. 10) Auf Ansuchen des Daurer, von dem auf diesem Anwesen an erster Stelle versicherten Kapitale des Heiliggeistspitalfondes ad 1000 fl. den Betrag von 800 fl. liegen zu lassen, beschloß der Magistrat, daß von dem Kapitale zu 1000 fl. der Betrag von 300 fl. sammt den rückständigen Zinsen bezahlt werden muß und nur ein Kapital von 700 fl. nebst 70 fl. Zinsen- und Kostenkaution auf dem Anwesen zur ersten Stelle liegen gelassen werden kann, da nur für diesen Betrag die kuratelmäßige Sicherheit gegeben ist.

(Fortsetzung folgt.)

Er nickte und nun ward's still. Dann griff er wieder nach der Pfeife und stopfte sie von neuem.

Sie ging in die Küche, um nach der Wäsche zu sehen, die neben und über dem Herde zum Trocknen hing. Und als sie wieder zum Meister kam, fragte sie, ihre weiße Flügelhaube zurecht rückend: „Weißt Du nicht, wo Martha steckt?"

„Nein", sagte er und schüttelte den Kopf.

„Ob sie bei Lenchen Dietrich ist?"

„Schon möglich", versetzte er, ohne recht zu wissen, was er sagte, denn seine Gedanken schweiften in der Zukunft.

„Höre, Alter," bemerkte sie nach einer kleinen Weile, „ich hab' einen kuriosen Einfall."

„Und der wäre?"

„Was meinst Du, wenn Martha und Theodor zusammen bei Lenchen Dietrich sind?"

„Höre, Alte, Du willst damit sagen, daß —"

„So eine Verabredung, so eine Zusammenkunft —"

„Gucke einer an," lachte er auf, „was die Weiber für feine Nasen haben!"

„Also Du weißt Bescheid," fiel sie rasch ein, und Du willst —"

„Nichts weiß ich, gar nichts. Wenn dem so ist, wie Du annimmst — na, warum nicht, Alte? Theodor Reichard ist seit drei Jahren mein Geselle, er versteht sein Fach, ist ein ganz schmucker Kerl und auch nicht ganz arm — na, warum nicht? Wenn die Beiden sich lieb haben, hat's nicht eben gepocht?"

„Herrin," rief die Meisterin.

Die Thür ging auf; der Herr Kammerdiener Löblich steckte sein grinsendes Gesicht durch den Spalt.

„Der kann Rath geben, der kommt zu rechter Zeit," raunte Hortmann seiner Frau in's Ohr.

„Ist's erlaubt?" fragte der Herr Kammerdiener und trat ein, ohne die Antwort abzuwarten. Er trug heute nicht die abgelegte Pekesche seines Gebieters, er war in Galla. Rock von Kaisertuch mit Schnüren und rothem Unterfutter Schuhe mit blitzenden Schnallen, Mütze mit breiter Borte.

(Fortsetzung folgt.)

Die

Mechanische Leinenspinnerei in Memmingen

(vormals F. Kerler & Comp.)

neuerdings erweitert und mit den leistungsfähigsten Spinnmaschinen versehen; empfiehlt sich den Herren Landwirthen zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohne zu bekannten Bedingungen.

Die Fabrikate wurden auf 3 Ausstellungen prämirt und bleibt die Geschäftsleitung die frühere.

Beste und schnellste Bedienung wird zugesichert. (1905 8c)

Zur Uebernahme von Rohstoffen empfiehlt sich der Agent:

Freising. **Georg Altmanshofer**, Bote.

Zur Saison

bringe mein großes, feines Lager von Fenster-Rouleaux, Booestbelege aller Art, im Stück, und abgepaßte englische Salon-Filzteppiche, Meubelleder, Wachsbarchente, Tischaufleger, prima Kautschuckstoff und fertige Schürzen ꝛc. ꝛc., einem sehr verehrlichen Publikum in Erinnerung.

Hauptdepot v. Linoleum (engl. Korkteppiche) f. Bayern.

Fabrik R. Hesse, vormals Zwig.

14a Schommerstraße nächst der Schillerstraße und den Bahnhöfen,

(1957 6c) **München.**

Keine Medizin!

Es ist eine wohlbegründete durch vielfache Erfahrungen bewährte Thatsache, daß auf **Brust- und Lungenleidende**, und Solche, die mit **Bronchial-Verschleimungen, Husten** u. hiedurch verursachte **Schlaflosigkeit, Blutspeien, Heiserkeit** oder **Katarrh** zu kämpfen haben, der von mir eingedampfte **Spitzwegerich-Extract** einen höchst heilbringenden Einfluß geübt, überraschend schnelle Resultate ergeben, und denselben die wohlthätigsten Erleichterungen gewährt hat.

Noch kein Leidender blieb unbefriedigt, der sich von der wirklichen Heilkraft dieses Extractes überzeugte, wie derselbe auch bereits schon im vorigen Jahre, in- und außerhalb unseres engeren Vaterlandes sich von selbst Bahn gebrochen hat.

Sanctionirt durch allerhöchste Entschließung, kann ein Flacon dieser lieblich zu nehmenden Consistenz um 18, 36 und 54 kr. in **München** in der St. Anna-Apotheke, dann bei den Herren: F. A. Ravizza, Sendlingergasse Nro 30 allda, in Landshut bei Franz Simmet und in **Passau** bei Franz Glaser bezogen werden.

Dettelbach a/M. bei Würzburg, im November 1872.

P. Hahn.

In **Freising** nur allein bei Hrn. **J. Widemann**. (1892 4c)

Apotheker Jeßler's Brustessenz,

bereitet aus dem Safte des **Spitzwegerichs** und der **Hauswurzel**, hat sich seit der kurzen Zeit ihres Bestehens wegen ihrer nachhaltig guten Wirkung bei **Brust- und Lungenleidenden** das größte Zutrauen erworben. Es dürfte kaum ein ähnliches, von Aerzten und Laien gleich warm empfohlenes **Husten stillendes** und **Schleim lösendes** Heilmittel existiren

„Apotheker Jeßler's Brustessenz" ist kein Geheimmittel.

Bei jedem Glase sind genau die Bestandtheile der Essenz angegeben.

Hauptdepot für **Freising** und **Umgebung** in der **A. Hillmayer'schen Apotheke.**

Violinen,
Bögen,
Futteral,
Saiten,
Guitarren,
Cithern,
Notenpult,
Claviersaiten,
Blech- und Holzblas-Instrumente
werden bestens besorgt.

Jos. Kriner,
Instrumentenmacher
(1632 12b) in Landshut.

Flechten.

Flechten-Leidenden empfehle und sende ich nach genauer brieflicher Mittheilung, die von mir bereiteten, durch viele ehrenvolle Anerkennungen selbst in den hartnäckigsten Fällen als bewährt erkannten **„Heilmittel"** gegen Flechten jeder Art.

C. A. Gabler, Apotheker
in **Arnstein bei Würzburg.**

Gänzlicher Ausverkauf

von

Wollen und Strumpfwaaren bei

J. Schaefer,

(2004 5a) Eisenmannsgasse, **München.**

Von allen bisher versuchten Heilmitteln bei **Brust- und Lungenleiden** hat sich nur ein einziges einen enormen Ruf als Antiphthisicum erworben. Es ist dieß der Kumys-Extract, ein von den Völkern der russischen und asiatischen Steppen aus Stutenmilch bereitetes Getränk, welches seit alten Zeiten als Volksheilmittel in Zehrkrankheiten angewendet wird, und auf dessen außerordentliche Heilkraft russische Aerzte zuerst aufmerksam wurden. Die vielfachen Versuche, diese Steppenmilch auch in anderen Ländern zur Heilung anzuwenden, scheiterten größtentheils an der Schwierigkeit des Transportes, bis es endlich einer Capacität der Chemie (Liebig) gelang, das Präparat in Extractform so herzustellen, daß dessen versandt bequem und ohne große Kosten nach allen Ländern der Welt nunmehr erfolgen kann.

Liebig's Kumys Extract ist nur durch das General-Depot des Kumys-Institutes in Berlin, Gneisenaustraße 7a, echt zu beziehen.

Geld-Prämien-Lotterie zum Ausbau der Giesinger Pfarrkirche (München).

11,906 Geldgewinnste im Betrage von **fl. 145,000. — Hauptgewinn fl. 21,000; ein** Treffer auf **25** Loose.

Loose à fl. 1 sind zu haben in
Dachau bei Hrn. M. Stöges.
Erding „ „ A. Bachmaier.
Freising „ „ A. Fey, Malzaufschl
„ „ „ Chr. Huß
„ „ „ J. Oberlindober.
„ „ „ A. Schön.
Geisenhausen b. Hrn. Ludw Imlauer.
Hofkirchen b. Hrn. Ferd. Muggenthaler.
Indersdorf bei Hrn. Fr. X. Schmidt.
Moosburg bei Hrn. A. Bezold.
Schwaben „ „ Jos. Huber.
Vilsbiburg „ „ Stadler.

Stadt-Theater in Freising.

Donnerstag, den 5. Dezember:

Staberl's Reiseabenteuer von Wien nach München und Frankfurt.

Es ladet ergebenst ein

Josef Sippoud, Direktor.

Makulatur-Papier,

per Pfund 6 kr.

Franz Paul Datterer.



Todes-Anzeige.

Gestern Abends 6 1/2 Uhr verschied nach wöchentlichem Krankenlager ruhig, gottergeben und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbsakramente, unser guter Vater, der Privatier und ehemalige Mühlenbesitzer

Herr

Michael Nieberl,

in einem Alter von 80 Jahren und 6 Monaten.

Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittags 9 Uhr vom Leichenhause aus, der Gottesdienst unmittelbar darauf in der St. Georgen-Pfarrkirche statt.

Freising, den 3. Dezember 1872.

(2003) **Walburga u. Joh. Nieberl.**

Müchener Schranne vom 30. November 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	701	49	7412	5843	1569	7	52	—	—	—	2
Korn	1668	26	4457	2572	1885	5	29	—	—	—	2
Gerste	564	323	4103	3913	190	4	45	—	—	—	4
Haber	665	84	4207	3747	460	3	24	—	—	—	5
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	68	172	210	184	26	7	27	—	—	—	38
Summa:	3666	657	20389	16269	1030	—	—	—	—	—	—

Freisinger Schranne vom 27. November 1872.

Getreide-Gattung.	Vor. Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Höchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	19	240	259	231	26	22	23	20	44	18	10	—	—	1	25
Korn	—	27	27	27	—	17	44	17	15	16	53	3	14	—	—
Gerste	99	438	537	467	70	12	11	11	24	10	21	1	46	—	—
Haber	6	153	156	150	9	6	13	5	40	5	25	—	—	—	26
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Münchener Cours

vom 3. Dezember,

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. 92 3/4 G. 4 1/2 % ganzjähr. Obl. 100 1/4 P. 99 3/4 G. 5% Obl. 100 5/8 P. 100 3/8 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken u. Wechselbank 92 7/8 P. 92 5/8 G. 4 1/2 % Bayer. Ostbahnaktien 133 3/4 P. 133 G. 4 1/5 % Oesterr. Silberrente 65 P. 64 7/8 G. 6% 1884 Amerikaner 96 1/4 P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz Joseph-Bahn 92 1/4 P. 92 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 86 3/4 P. — G. Nordwestbahn 91 3/4 P. — G. Pilsen-Priesener 88 1/4 P. — G. Siebenbürger-Bahn 82 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112 1/2 P. — G. 4% Raab-Grazer 83 1/2 P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 3/4 P. 7 1/4 G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58—59 20 Francs-Stücke 9 21 1/2 bis 22 1/2 Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4, Oesterr. Banknoten 107 3/4 P. 107 5/8 G.

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 25. November. 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein n 35 Gramm, das Kreuzerlaibl 70 Gra Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr. 1 Pfd. Kaiser 11 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 3 Pf., 1 Waizenmehl 6 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Einbr mehl 5 kr. 3 Pf., Roggenmehl 6 kr. 2 1 Pfd. Backmehl 5 kr. 3 Pf., 1 Pfd. G feiner 10 kr. 2 Pf., ordinärer 10 kr. 2 1 Pfund Mastochsenfleisch 21 kr., 1 Pfd. gemästetes Kuhfleisch 20 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 19 kr., mittlere Qualität 17 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr. 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr., geräuchert 32 kr., 1 Pfd. Schweinefett 30 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr. 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 32 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 2 Eier 4 kr. 1 alte Henne — fl. 42 kr. 1 Huhn 24 kr. 1 Indian 2 fl. 24 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl. 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 4 fl. 12 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 2 fl. 24 kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben 7 kr. 1 Maßel gelbe Rüben 8 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 36 kr. 1 Ster Birkenholz 5 fl. 40 kr. 1 Ster Föhrenholz 4 fl. 36 kr. 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 30 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 15 kr. 1 Ctr. Grummet 1 fl. 3 kr. 1 Ctr. Roggenstroh 1 fl. 12 kr.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 282. Freitag 6. Dezember 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Aufruf.

Die Küstenbewohner der Ostsee sind von einem furchtbaren Unglücke durch Ueberschwemmung heimgesucht worden. Tausende von Menschen sind hab= und obdachlos geworden. Der Schaden wird nach Millionen gerechnet. Es ist eine Pflicht der Nächstenliebe und des Patriotismus, den Unglücklichen durch schnelle Hilfe beizustehen

Geisler, Fabrikant und Magistratsrath. **Dr. Holzner,** kgl. Professor. **Klostermair,** erzb. geistl. Rath und kgl. Rektor. **Mack,** Concipient. **Mayer** Jos., Tuchhändler. **Nero,** kgl. Bezirksgerichts=Direktor. **Schmid,** kgl. Inspektor. **Schönmezler,** kgl Anwalt. **v. Stubenrauch,** kgl. Staats=Anwalt. **Sutner,** Magistratsrath. **Täubler,** kgl. Bezirks=Amtmann. **Unthal,** Lithograph. **Dr. Wentz,** kgl. Direktor

Gaben werden in Empfang genommen von den Herren:

Baumgartner, Apotheker. **Mittermayr** Gg., Kaufmann. **Oberlindober,** Kaufmann.

Das Unglück, welches die Ueberschwemmung an der Küste der Ostsee anrichtete, ist furchtbar. Dr. Pietrusky aus Eldena bei Greifswalde berichtetet hieher: „Die furchtbare Sturmfluth in der Nacht vom 12. zum 13. Novenber hat über Eldena und Wick (Dorf mit 900 Einwohnern) ein schweres Unglück und namenloses Elend gebracht. Besonders hat letzt genannter Ort gelitten; es sieht da grausig aus! — Sechs Häuser sind völlig zertrümmert. Umfassungswände verloren, viele andere sind sehr stark beschädigt, keines ist unverletzt, alle sind durchnäßt und unbewohnbar geworden. An zwanzig Familien besitzen von ihrem Hab und Gut nichts mehr, sie haben nur das nackte Leben gerettet; viele Fischer haben ihre Fischerei=Geräthe verloren. Es fehlt jetzt an Allem.“ Wenn nun ein einziges Dorf so furchtbar gelitten, wie entsetzlich bietet sich das Elend dar, wenn man bedenkt, daß eine Strecke von 160 Stunden in ganz gleicher Weise heimgesucht wurde. Seine Majestät König Ludwig hat bereits die Erlaubniß zu Sammlungen jeder Art für das ganze Königreich Bayern ertheilt. Wer ein Herz hat, wird nach seinem Vermögen zur Linderung der Noth beitragen, wird zur schnellen Hilfe bereit sein (Außer den im Aufrufe genannten Herren ist auch die Redaction des Freisinger Tagblattes wie in früheren Fällen zur Empfangnahme von Gaben bereit, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen. Die Empfangsbestätigung erfolgt durch Bekanntgabe der eingesandten Beträge.)

Die graue Pekesche.

(Fortsetzung.)

Der Mann war lang und hager und sein großer Kopf mit dem spärlichen vornübergekämmten Haar und den tiefliegenden schmalen Augen nahm sich aus, als ob er diesem Körper nicht gehörte.

„Nehmt Platz, Kammerdiener,“ sagte der Meister, indem er einen Stuhl zurecht rückte. „Frau, ein Glas Broihan. — „Ja ja, mein lieber Löblich, nach des Tages Lasten thut Ruhe gut, wir Alten —“

„Oho,“ warf der Andere ein und versuchte zu lächeln, „wir Alten? Ich bin Ostern zweiunddreißig Jahre geworden und kann noch alle Tage heirathen, wenn ich will.“

Hotermann biß sich auf die Lippen. „Das ist richtig das Heirathen wird Euch keiner wehren. — Da kommt das Bier. Langt zu, Gevater.“

Nachdem Löblich einen tüchtigen Zug gethan, verdrehte er die Augen und sagte in süßlichem Tone: „Wo steckt denn die Jungfer Tochter?“

„Martha wird bei Lenchen Dietrich sein,“ erwiderte die Meisterin, während sie wieder zu ihrem Spinnrade ging.

„Ein liebes, liebes Kind,“ ließ sich der Kammerdiener vernehmen und dann hüstelte er zweimal und blickte sich um, ob die Eltern nichts merkten. Aber der Meister und die Meisterin merkten rein gar nichts.

Jetzt rückte Hotermann mit dem Plan und Anliegen heraus: er möchte gern Hoffattler werden und wie er's anzufangen habe, um beim gnädigen Herrn Gehör zu finden. Diese Frage kam Löblich sehr gelegen. Schleunigst setzte er eine Gönnermine auf, lehnte sich hintenüber, kreuzte die Arme über die Brust, nickte und begann: „Meister Hotermann, Ihr seid an den Rechten gekommen. Unter uns gesagt, ich bin des Großherzogs Ein und Alles, und wenn ich spreche: Königliche Hoheit, der und der wünscht das und das, dann ist's so gut wie abgemacht. Aber, hört Ihr, redet nicht darüber, man hat ja seine Feinde Neider. Ei=

Deutschland.

Bayern. Bezüglich der Regelung der Kompetenz der bayerischen Schwurgerichte wird der Allg. Ztg. aus München geschrieben: Wenn auch die beklagten Mißstände ihren letzten Grund wenigstens zum Theil in einzelnen Bestimmungen des Reichstrafgesetzbuchs haben, welche der Abänderung im Wege der Landgesetzgebung entzogen sind, wird immerhin doch auch im Wege der letzteren durch Aenderungen an der gegenwärtigen Kompetenzregulirung, welche bekanntlich das Ergebniß eines Kompromisses zwischen den von Anfang an auf eine größere Entlastung der Schwurgerichte bedachten Organe der Staatsregierung und der dissentirenden Mehrheit des Gesetzgebungsausschusses der zweiten Kammer war, nachgeholfen werden können. Sicherem Vernehmen nach ist man auch bereits im Justizministerium mit der Bearbeitung einer bezüglichen Gesetzvorlage an den Landtag beschäftigt, womit aber freilich nur dann eine befriedigende Abhilfe zu schaffen sein wird, wenn man sich zu einer weiteren Ausdehnung der bezirksgerichtlichen Zuständigkeit namentlich in der Kategorie der Diebstähle und Betrugsreate entschließen kann.

— München, 4. Dec. Uber den zwischen der bayerischen und der württembergischen Staatsregierung jüngsthin zur Verhandlung gelangten Eisenbahnvertrag vernimmt man, daß in materieller Beziehung gegenseitiges Einverständniß erzielt ist, und der Vertrag noch im Laufe dieser Tage unterzeichnet werden kann. Durch derselben erhält die württembergische Regierung die Einwilligung die von ihr von Heidenheim nach Ulm zu erbauende Eisenbahn über bayerisches Staatsgebiet führen zu dürfen. Eine zwischen den beiden Regierungen seit Jahren schwebende Angelegenheit ist durch den Vertrag zur befriedigenden Lösung gelangt. — Entsprechend der Brieftaxe nach verschiedenen auswärtigen Ländern werden von den bayerischen Posten von jetzt an auch Briefmarken zu 9 kr. (in rothbrauner Farbe), und von 10 kr. (in orangegelber Farbe) ausgegeben, dagegen wird von nun an die Ausgabe von 12 kr. Marken unterbleiben.

— München, 4. Dez. Da bei den bayerischen Kavalerie-Regimentern das preußische Exerzirreglement eingeführt werden soll, so hatte sich der Komandeur der ersten Kavalerie-Brigade, Generalmajor Freiherr v. Leonrod, vom Rittmeister Kraft begleitet, jüngsthin nach Frankfurt 2c. begeben, um den Exerzitien der dortigen Kavalerie beizuwohnen und von den Exerzirvorschriften persönlich Einsicht zu nehmen.

— München, 4. Dec. J. M. die Königin Mutter hat für die Verunglückten an der Ostsee heute die reiche Gabe von tausend Gulden gespendet.

— Augsburg, 3 Dec. Den Schluß der IV. ordentlichen Schwurgerichtssitzung für Schwaben bildete eine Anklage gegen Adolf Haggemüller und 10 Konsorten — sämmtliche Beschuldigte sind Fabrikarbeiter in Kempten — wegen Aufruhrs, Landfriedensbruchs, Erpressung 2c., Reate, deren sich die Angeklagten bei Gelegenheit eines von ihnen am 11. und 12. Mai d. J. in Kempten in Szene gesetzten Bierkrawalls schuldig gemacht haben sollten. Im Laufe der öffentlichen Verhandlung erschienen jedoch die damals vorgefallenen Ausschreitungen, die im Wesentlichen darin bestanden, daß Fabrikarbeiter in ziemlicher Anzahl von einem Wirthshaus zum andern zogen, das Bier um 7 kr. verlangten und, wo Dieß nicht gewährt wurde, die vollen Gläser unbezahlt stehen ließen, auch in einem Lokal gegen die sie hinausdrängende Militärpatrouille Wiederstand leisteten und die Arretirung einiger Kameraden verhinderten, als viel leichterer Natur, und bezüglich der Thäterschaft der meisten konstatirten Reate konnten die Zeugenaussagen so wenig Gewißheit verschaffen, daß die Angeklagten mit alleiniger Ausnahme des Haggemüller, der eine, übrigens durch seine Untersuchungshaft bereits getilgte Gefängnißstrafe von 6 Monaten erhielt, freigesprochen wurden.

— Aus der Pfalz, 1. Dec. In Folge des anhaltenden Regens sind in der Pfalz Bäche und Flüsse an vielen Stellen ausgetreten und haben Felder und Wiesen überschwemmt. Im Herbst sieht der Landmann solche Ueberschwemmungen, wenn das Wasser nicht zu reißend ist, nicht ungern, weil der Schlamm als Dung dient; leider aber ist, da der Regen immer noch anhält, zu besorgen, daß die Wassermasse größer wird, als gut ist. Ein Gutes hat der Regen: daß endlich die Mäuse, die bisher noch immer auf den Feldern hausten und die Wintersaat schädigten, endlich einmal ersaufen. Bei der gelinden Witterung, die wir bisher hatten, ist der durch die Mäuse an den Saaten angerichtete Schaden glücklicherweise durch den Nachwuchs wieder so ziemlich ausgeglichen worden.

Preußen. Berlin, 2. Dez. Der Kronprinz hat sich zu Karlsruhe von seiner Erkrankung so weit erholt, daß er sich zu Anfang nächster Woche nach Wiesbaden, wo er vier Wochen zur völligen Reconvaleszenz zubringen soll, wird begeben können. Die Kaiserin wird schon am Donnerstag hier zurückerwartet.

— Einem Berichte des Direktors der Leipziger Sternwarte, Herrn Prof. Bruhns, über den Meteorfall am 27. November entnehmen wir Folgendes: „Die Bahn des Sternschnuppenschwarmes ist vollständig identisch mit der Bahn des seit 1852 nicht wiedergesehenen Biela'schen Kometen, welcher im October dieses Jahres zu seiner Sonnennähe zurückkehren sollte. Bekanntlich theilte sich dieser Komet Ende 1845 in zwei, welche 1852 beide auf verschiedenen Sternwarten beobachtet wurden. Seit jener Zeit ist trotz des eifrigsten Suchens keiner dieser beiden Kometen wahrgenommen und ist wohl eine Auflösung derselben anzunehmen, so daß wir in dem uns sichtbaren Sternschnuppenschwarme vielleicht die Ueberbleibsel dieses merkwürdigen Kometen gesehen haben."

---

gendlich müßte Eure Bittschrift durch's Hofmarschallamt gehen, wo sie dann durch den diensthabenden Kammerherrn zum Großherzog gelangt; aber weil wir gute Freunde sind, ist das Alles nicht nöthig. Wenn Königliche Hoheit recht gute Laune haben, werde ich das erste Wort fallen lassen, und dann macht sich das Andere wie von selbst. Ja ja, Gevatter, Ihr seid an den Rechten gekommen."

Die Protectormiene verschwand allmälig, und der Meister schwieg. Löblich legte sich dieses Schweigen dahin aus, daß Hotermann ganz frappirt über seinen enormen Einfluß sei; der Meister hingegen sagte nur deßhalb nichts, weil er die eben gehörten Versicherungen für übertrieben hielt.

Der Gast setzte das Glas an den Mund und meinte nach dem Trunke: „Die Jungfer Tochter bleibt aber sehr lange."

„Junges Blut denkt nicht an die Uhr," sprach lachend die Frau.

„Es wird Zeit, daß ich aufbreche," sagte der Kammerdiener, sich erhebend. „Der Großherzog ist Tags über im Römischen Hause gewesen und will im Schlosse schlafen. — Einen recht schönen Gruß an Jungfer Martha," und wieder hüstelte er zweimal, aber die Aeltern merkten noch immer nichts. „Was ich sagen wollte ja so, morgen früh spreche ich wieder vor, damit wir Alles noch einmal recht gründlich durchreden. Verlaßt Euch auf mich, die Sache ist so gut, wie abgemacht. Und morgen früh wird die liebe Jungfer doch auch wohl zu sehen und zu sprechen sein? He? — Na adjes allerseits . . . . . ."

Während solches in der Stube vorging, begab sich im Hausgärtchen und unter dem Fliederbaum die alte und immer neue Geschichte: zwei Herzen und Ein Schlag.

Es dämmerte bereits stark. Am wolkenlosen Himmel blitzte hie und da ein Stern auf. Tiefe Ruhe lag über dem Gärtchen, nur die Beiden unter dem duftenden Fliederbaum flüsterten hold und traut

Eben sagte der Meister: „Laß das Licht noch draußen, Alte, im Dunkeln schwatzt sich's weit hübscher." Da ward die Thür geöffnet und Martha trat ein.

(Fortsetzung folgt.)

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 3. Dec. Angeklagt: Jos. Baumann, 41 J. a., led. Webergeselle von Oberschwärzenbach, Ger. Griesbach, wegen Raubes. — Der schlecht beleumundete Angeklagte wurde am 15. Mai h. J., nachdem er Nachmittags im Kimmel'schen Wohnhause zu Bullach, Ger. Aibling, mittels einsteigens und Aufsprengens von Kästen Kleider, Schmucksachen und Baargeld im Gesammtwerthbetrage von über 100 fl. entwendet hatte, von Ortsbewohnern verfolgt und im nahen Walde in einem Versteck festgenommen. Da aber der abgefeimte Gauner, um sich im Besitze der gestohlenen Beute zu erhalten, mit einem langen Messer nicht blos lebensgefährliche Drohungen ausgestoßen, sondern seine Verfolger auch wirklich verletzt hatte, stellt sich dessen Verschulden als Verbrechen des Raubes dar, das nun Baumann mit 10 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Verlust der bürgerl. Ehrenrechte büßen muß.

Angeklagt: Joseph Semmelmann, 16 J. a., led. Dienstknecht von Neumarkt, wegen Diebstahls. — Im vergangenen Sommer stahl der erst 16 Jahre alte, aber schon dreimal bestrafte Bursche seinem Dienstherrn aus dessen Hosentasche eine Baarschaft von 4 fl. und versuchte bei einer anderen Gelegenheit eine Kommode aufzusprengen, konnte aber wegen Dazwischenkunft einer dritten Person seinen Zweck nicht erreichen. Der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht auf die Jugend des Angeklagten und da die Geschworenen mildernde Umstände angenommen hatten, auf Gefängniß von nur 1½ Jahren.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Vom 1. Jannar 1873 werden Postkarten zum Verkaufe gelangen, welche gleich mit Francostempel von 2 kr. bedruckt sind, so daß es des Aufklebens der Francomarken nicht erst bedarf; daneben wird der Verkauf von Postkarten der jetzt gebräuchlichen Art fortgesetzt werden.

Nürnberg, 30. Nov. (Hopfenmarktbericht.) Der Wochen Umsatz mag sich auf 2500—3000 Ballen belaufen; die Preise lassen sich wie folgt notiren: Saaz (Bezirk und Kreis) 130—165 fl. ö. W., Spalt Stadt (dortselbst) 140—150 fl., nähere Umgebung 110— 130 fl., entferntere Lagen 90—110 fl., Hallertauer Siegelgut (Wolnzach, Au) 64—82 fl., ohne Siegel, Prima und Hochprima 64—75 fl., geringe 48—60 fl., mittelfränkische Waare fein (Aischgründer, Gebirgshopfen) 62—67 fl., Marksorten Prima 56—66 fl., geringe 48—55 fl., Würtemberger 55—75 fl., Elsässer 55—70 fl., Polen 55—70 fl., Altmärker 40—48 fl.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An die sämmtliche Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirkes Dachau.

Etats-Voranschläge betr.

Diejenigen Gemeinden, welche noch mit Vorlage der Voranschläge pro 1873 im Rückstande sind, werden an deren Einsendung bis 12. Dezember laufenden Jahres bei Vermeidung der Absendung eines Wartboten hiemit erinnert.

Zugleich sieht man sich veranlaßt, zu bemerken, daß die bezüglich der Anfertigung der Voranschläge bestehenden Vorschriften Art. 136 der Gemeinde-Ordnung und Ministerial-Entschließung vom 10. October 1869 auf das Genaueste beobachtet werden müssen.

Dachau, den 3. Dezember 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.

Vogel.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung von 31. October 1872.

(Fortsetzung.)

11) Die in dem Schreiben der Betriebs-Inspektion der kgl. privilegirten Ostbahnen zu München vom 15. Juni laufenden Jahres: „die Wege über die Ostbahn und längs derselben betr." gemachten Offerten wurden geprüft und bedauert man, daß man auf die Uebernahme derselben nicht eingehen könne, da die Lasten zu groß würden, zumal da man nicht absehen kann, wie auf Grund der Gemeinde Ordnung eine gesetzliche Verbindlichkeit zur Uebernahme dieser Wege begründet werden wolle, indem diese Wegstrecken noch nicht im Eigenthume der Stadtgemeinde sind. — Das Gesuch des Graveurs Adolph Eder in München um Ausfertigung des benöthigten Zeugnisses zur Verehelichung mit der Oekonomenstochter Walburga Stöchele von Untergermaringen mußte abgewiesen werden, da dem ꝛc. Eder unterm 16. l. Monats die Urkunde über die Entlassung aus dem bayerischen Staatsverbande ausgehändigt wurde und nach Art. 18 Abs. I des Gesetzes vom 1. Juni 1870 über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit mit dem Zeitpunkte der Aushändigung der Entlassungsurkunde der Verlust der Staatsangehörigkeit erwirkt wird. 12. Nachdem durch übereinstimmenden Beschluß beider städtischen Kollegien das Beschlächt in der oberen Stadtmosach aus Mauerwerk mit einem Kostenaufwand von 6156 fl. ausgeführt wurde, und die beiden städtischen Kollegien zu der Ausführung dieser Arbeit zumeist auch deßhalb geschritten sind, weil weitaus die Mehrzahl der Adjazenten, welchen bisher die Unterhaltung des Beschlächs oblag, die Zusicherung gaben, daß sie den dritten Theil der auf das Beschlächt erlaufenden Kosten beitragen wollten so beschloß der Magistrat, diese Adjazenten sämmtich soweit ihnen die Unterhaltung des Beschlächtes in Folge Herkommens oblag, zur Zahlung theils auf Grund ihres Versprechens, theils aber mit Rücksicht auf ihre bisherige Unterhaltungspflicht zur Zahlung heranzuziehen, weil das frühere Moosachbeschlächt anerkannter Maßen so ruinös war, daß dessen gänzliche Erneuerung auf Kosten der bisherigen Pflichtigen unbedingt hätte erfolgen müssen. Da nun von Polizeiwegen den Adjazenten nur ein Beschlächt von Holz angefordert werden können so erscheint die Weigerung einzelner, der Adjazenten zur Zahlung um so unbegründeter, als denselben 1) der Beitrag zu den Kosten des von der Kommune ausgeführten Beschlächtes aus Stein nur so hoch berechnet wurde, als denselben ein Beschlächt aus Holz zu stehen gekommen wäre, 2) die Pflichtigen mit dieser Geldleistung für alle Zukunft von dieser Last befreit sind.

Was nun die Weigerung der einzelnen Adjazenten anbelangt, so sind nach dem Protokolle vom 10. October 1872 hier namentlich aufzuführen:

a) Glasermeister Xaver Oberfrank,
b) Metzgermeister Johann Eisenmann
c) Bierbräuer Johann Braun
d) Schlossermeister Michael Entleutner
e) Bäckermeister Johann Vogl. (Fotsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Oeffentlicher Dank!

Allen, Allen für die große rührende Theilnahme bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten Gatten, meinen tiefgefühltesten Dank!

Freising, den 3. Dezember 1872.

Mathilde Meister,
geb. Holz.

(2009)

(1992 3b) **Anzeige und Empfehlung.**

Die an Stelle der ehemaligen Papierfabrik nach neuester Construction erbaute

Landshuter Kunstmühle

von

C. A. Meyer in Landshut

ist nunmehr in Betrieb gesetzt und empfiehlt dem verehrlichen Publikum ihre Fabrikate von vorzüglicher Qualität bei billigen Preisen geneigter Abnahme.

Insbesondere werden die Herren Gutsbesitzer und Oekonomen aufmerksam gemacht, daß stets **Waizen** und **Roggen** gegen jede beliebige Qualität **Mehl** umgetauscht wird.

Sonntag, den 8. Dezember, Abends 7 Uhr

findet im Casinosaale

eine Versammlung des kath.-pädag. Vereines statt, zu welcher auch **erwachsene** Nichtmitglieder, insbesondere die christlichen Eltern eingeladen sind.

Vorträge: 1. Die 7 Hauptsünden in der Erziehung. I. die Hoffart.
2. Berechtigung, Ziele und Mittel der katholischen Erziehungsverein.
3. Vereinsangelegenheiten.

(2013) **Der Vereins-Ausschuß.**

Freisinger Schranne vom 4. Dezember 1872.

Getreide-Gattung.	Vor Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B. Verkauf nach Maß															
	2Hect	2Hect.	2Hect	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1	322	323	313	10	23	30	22	40	20	57	—	36	—	—
Korn	4	107	111	96	15	17	11	16	28	15	36	—	—	—	38
Gerste	—	139	139	103	36	12	18	10	56	9	50	—	—	—	29
Haber	8	440	448	426	22	7	—	6	15	5	34	—	—	—	43
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Im gestrigen Blatte ist auf vierter Seite zu lesen statt Freisinger Schranne **Moosburger Schranne** vom 3. December.

(2012 3a) In einem großen hübschen Pfarrdorfe ist eine Bäckerei zu verpachten. D. Ue.

Zu den billigsten Engros-Preisen
(en gros & en détail)
verkauft
Tuche und Bukskin
gute Qualität von fl. 2. — an per Meter
Tuche und Bukskin
beste Qualität von fl. 3. — an per Meter
Doppel-Büffel, Ratinés und Flocones
von fl. 2. 20 an per Meter.
Satins, Tricots, Joppen- und Jackenstoffe,
reiche Auswahl, billigste Preise.
(en gros & en détail)
S. Eisfelder, jun.
Tuch-Geschäft (in der Dienersgasse im neuen Rathhaus)
in München.
Muster versende ich franco.

Münchener Cours
vom 4. Dezember,
mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. $92\frac{1}{2}$ G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $100\frac{1}{4}$ P. $99\frac{3}{4}$ G. 5% Obl. $100\frac{5}{8}$ P. $100\frac{3}{8}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $92\frac{7}{8}$ P. $92\frac{5}{8}$ G. $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien $133\frac{3}{8}$ P. 133 G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente 65 P. $64\frac{7}{8}$ G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz Joseph-Bahn $92\frac{1}{4}$ P. 92 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn $86\frac{3}{4}$ P. — G. Nordwestbahn $91\frac{3}{4}$ P. — G. Pilsen Priesener $88\frac{1}{4}$ P. — G. Siebenbürger-Bahn 82 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe $112\frac{3}{8}$ P. — G. 4% Raab-Grazer $83\frac{1}{2}$ P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{3}{4}$ P. $7\frac{1}{4}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58–59 20 Francs Stücke 9. $21\frac{1}{2}$ bis $22\frac{1}{2}$ Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41–43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$ Oesterr. Banknoten $107\frac{7}{8}$ P. $107\frac{3}{4}$ G.

Makulatur-Papier,
per Pfund 6 kr.
Franz Paul Datterer.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 283. Samstag 7. Dezember 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 4. Dez. Die zwei Richter, um welche das Personal des k. Bezirksgerichts München l. d. J. verstärkt worden ist, ein Rath und ein Assessor, finden ihre Verwendung zunächst nur im Ziviljustizdienst des genannten Gerichts. Die 3 Untersuchungsrichter an demselben haben eine Verstärkung durch einen bereits früher als Untersuchungsrichter in Funktion gewesenen Richterbeamten dieses Gerichts erhalten. Die in Folge des Dachauerbanken-Schwindels eingeleiteten gerichtlichen Untersuchungen erstrecken sich, eingezogenen Erkundigungen zufolge, auf zehn Personen, die sich in drei Gruppen theilen: 1) die Bankhalter Herb und Lindner; 2) die Bankhalterin Pauline Dosch und Rechtskonzipient Brücklmaier; 3) Adele Spitzeder mit noch 5 Personen, worunter ihre „Gesellschafterin,“ bisher Besitzerin der „Villa Rosa“ und eines Juwelenschmuckes von eminentem Werthe. Die übrigen sind gewesene „Beamte“ des erstgenannten Fräuleins, darunter Herr Homolatsch, gewesener österreichischer Kadett und aus den Kurlisten eines niederbayerischen Bades vom vorigen Sommer bekannt als „Baron Napoleon Homolatsch.“ Corr. v. u. f. D.

— In Lichtenfels wurde der Bahnwärter Senger von einem einfahrenden Güterzuge überfahren; er starb nach zwei Stunden.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Auf dem Landshuter Vieh- und Pferdemarkt wurden 885 Stück Hornvieh und 165 Pferde zugetrieben. Der höchste Preis der Pferde war 290 fl. der niederste 23 fl. 30 kr. Bei Ochsen war der höchste Preis 211 fl. der niederste 84 fl. Kühe wurden bezahlt von 60—164 fl. Rinder kosteten 76 fl. 12 kr. bis 113 fl. Käufer waren ziemlich viel anwesend. Die Kauflust war mittelmäßig.

Nürnberg, 5. Dec. (Hopfenbericht.) Durch fortgesetzt regen Einkauf für Export wie für Brauerkundschaft den kleinen Lagern gegenüber wurde gestern und vorgestern eine Hausse von 5—10 fl. erzeugt, welche sich in Primaqualitäten in noch höherem Grade ausprägt. Heute behielt der Markt bei reger Kauflust seine feste Stimmung. Primaqualitäten wurden hoch bezahlt; Gebirgshopfen wurden zu 82—85 fl., gute Württemberger und Hallertauer zu 80 bis 90 fl. in kleinen Pöstchen gehandelt, während Mittel- und gute Mittelsorten in Partien zu 66, 70—75 fl. übernommen wurden. Die Landzufuhr von fränkischen Hopfen hat fast gänzlich aufgehört, und der Verkehr erstreckt sich nur auf Hallertauer, Württemberger, Elsässer, Lothringer, Altmärker, Oberösterreicher Waare, welche im Verhältniß zur Vorwoche um 5—10 fl. höher bezahlt wurden. Der gestrige und heutige Umsatz betrug bis Mittags 500 Ballen.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 3. Dec. Angeklagt: Aloys Lang, 36 J. a., led. Taglöhner von Gerathshausen, Ger. Landsberg, und X. Brög, 30 J. a., led. Fabrikarbeiter von Lautrach bei Bregenz, wegen Diebstahls. — Lang öffnete nach seinem eigenen Geständnisse in der Nacht zum 7. Juli h. J. den Laden des Käuflers Kleofas zu Augsburg mit einem Nachschlüssel und stahl Kleider und Pretiosen im Gesammtwerthe von nahezu 100 fl.; sein Genosse Brög, welcher während der Entwendung in der Nähe der That sich aufgehalten und in dessen Besitze 2 Joppen gefunden wurden, hat sich hiebei einer strafbaren Hilfeleistung schuldig gemacht. Das Urtheil lautet für den rückfälligen Lang 2½ Jahre Zucht- und 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, für den gut beleumundeten Brög 45 Tage Gefängniß, welch letztere Strafe aber durch die Untersuchungshaft als bereits erstanden erachtet wurde.

Am 4. Dec. Angeklagt: Therese Hofmann, 28 J. a., led. Taglöhnerin von Unterpindhart, Ger. Geisenfeld, wegen Diebstahls. — Th. Hofmann ist eine im Stehlen nicht mehr unerfahrene Person und hat sich neuerdings wegen 3 Diebstählen zu verantworten, die sie im Laufe des letzten Sommers nach ihrem eigenen Geständnisse zu Ingolstadt verübt hatte, wo sie früher längere Zeit beim Schlosserbräu und beim Bäcker Murr im Dienste gestanden war. In ersterer Behausung entwendete sie der Hausmagd Car. Schnitzler Klei-

Die graue Pekesche.

(Fortsetzung.)

Es war ihr sehr lieb, daß das Zimmer noch nicht erhellt war, denn ihre Wangen glühten wie Weihnachtsäpfel.

„Na, endlich,“ rief der Vater.

„So lange mit Lenchen geplaudert?“ fragte die Mutter.

„Ich war nicht bei Lenchen,“ lautete die sehr leise und sehr langsame Antwort.

„Nicht — wo denn?“ fragten Vater und Mutter wie aus einem Munde.

„Im Garten,“ entgegnete Martha und stotterte dabei.

„Allein?“ ertönte es von den Lippen der Meisterin.

Noch heftiger stotterte das hübsche Kind: „Theodor Reichard war auch da.“

„Sieh Einer an!“ rief der Meister aus.

„Und was habt Ihr gesprochen?“ fuhr die Meisterin im Examiniren fort.

Statt der Antwort warf sich Martha an des Vaters Brust. Sie lachte und weinte, sie hatte so ungeheuer viel zu sagen und wußte nicht, wo sie anfangen sollte.

„Ich will helfen,“ sagte der Vater und küßte sein Kind. Ihr habt Euch lieb —“.

„Ja, ja!“

„Und möchtet Euch heirathen —“

„Ja, ja!“

„Was meinst Du dazu, Alte?“

„Was Du meinst, Alter.“

„Na, Du verliebtes Geschöpf, dann poche an die Werkstatt und sage dem verliebten Jüngling, daß er hereinkommen kann.“

Der weite Weg war überflüssig, denn natürlich stand Theodor bereits vor der Stubenthür und natürlich riß sich Martha mit einem Jubelschrei los und die Thüre auf.

Das war nun ein Lachen und Kosen und Singen bis nach Mitternacht. Vater Hotermann hatte zwei Flaschen Naumburger aus der ersten Weinhandlung holen lassen und

der und bei Murr dem Gesellen Andr. Pfleger mittelst Aufsprengens eines Koffers 9 fl. 15 kr., dann dem Bäckerlehrling 2 fl. Urtheil: 2½ Jahre Zuchthaus.

Angeklagt: Marg. Gleixner, 26 J. a., led. Dienstmagd von Solbach, Ger. Roding, wegen Diebstahls. — Auch diese Angeklagte wurde schon ein halbes Dutzendmal bestraft. In der Zeit vom März bis Ende Juni h. J. stahl sie dem Wirthe Jos. Kindlberger zu Than eine Kuhhaut, dem Bauern Jos. Moser zu Hartbrunn verschiedene Kleider und dem Wirthe Jos. Mayer zu Kirchheim Bettstücke, alles im Werthanschlage von 62 fl. Bei Ausmessung der Strafe ward das freche Auftreten und hartnäckige Leugnen der Angeklagten in die Waagschale gelegt und lautet demnach das Urtheil: 4 Jahre Zuchthaus.

Lokales.

Freising 6. Dec. Heute Vormittags fanden die Wahlen zur Ergänzung des Gemeinde-Kollegiums statt. Als Ergebniß derselben können wir folgendes verzeichnen: Im ersten Wahlbezirk erhielten von 205 abgegebenen Stimmen die Candidaten der Casinopartei, Hr. Jemüller G. Metzger, 140 Haselberger J., Hutmacher 138 Entleutner J. B., Buchbinder, 137 Stim.. Kickinger Carl, Seifensieder, 134 Die Candidaten des liberalen Bürgervereins blieben in der Minderheit. Es erhielten die Herren, Geisler Leopold, Fabrikant, 61 Stimmen Dr. Holzner, k. Professor, 60 Saradeth Max, Kaufmann, 59 Stim., Schmidt Carl, Kaufmann, 50 Stimmen. Im zweiten Wahlbezirke erhielten bei 160 Wählern ebenfalls die Candidaten der Casinopartei die Mehrheit und zwar die Herren Pellkofer, A., Handelsmann 84 Hiebl Jak., Zinngießer 85 Buchberger Johann Baumaterialienhändler, 86 Scholz J. Kaufmann 87 Stimmen. Candidaten des liberalen Bürgervereins waren die Herren: Altmannshofer Gg., Bote mit 71 Neuchl P. Schlosser 70 Stim., Moser Ant. Bierbräuer 71 St Kriechbaum Karl, Zimmermeister mit 65 Stimmen.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung von 31. October 1872.

(Fortsetzung.)

Die Zahlungspflicht der vorerwähnten Adjazenten ist im Magistrats-Beschluß für jeden einzelnen Adjazenten unter Zugrundlage der Art und Weise seiner Weigernng und mit Bezug auf die Gesetze über die Benützung des Wassers und über den Uferschutz besonders festgestellt ausgeführt. Diese Ausführungen hier wieder zu geben erlaubt der Raum nicht. Es wurde nun auf Grund dieser Ausführungen beschlossen: Es seien schuldig die berechneten Beiträge in drei Jahresraten einzuzahlen: a) Xaver Oberfrank 74 fl, b) Johann Eisenmann 90 fl., c) Johann Braun 166 fl., d) Michael Entleitner 88 fl, e) Johann Vogel 78 fl. — Schließlich wird die Einrede des Kaufmanns Anton Pellkofer und des Kupferschmieds Alois Schmid für begründet erachtet und ist denselben bei Berechnung ihrer Zuschüsse das Lager der mittleren Brücke, da dasselbe der Kommune obliegt, in Abrechnung zu bringen.

13) Bezüglich der Voranschläge über den Gemeinde- und Stiftungshaushalt pro 1873 wurde der Voranschlag

a) des I. oder Waisenfonds, welcher mit
2,406 fl. 30 kr. – dl. Einnahmen
2,405 fl. 5 kr. 2 dl. Ausgaben
1 fl. 24 kr. 2 dl. Aktivrest

b) jener des II. oder Waisenfondes, welcher mit
3,244 fl. 7 kr. 2 dl. Einnahmen
3,244 fl. 7 kr. 2 dl. Ausgaben

c) jener des III. oder Heiligeistspitalfondes, welcher mit
14,694 fl. 39 kr. 1 dl. Einnahmen
14,694 fl. 39 kr. 1 dl. Ausgaben

d) jener des Lokalschulfonds, welcher mit
10,384 fl. 25 kr. Einnahmen
10,384 fl. 25 kr. Ausgabne

e) jener der Pflasterzollkassa, welcher mit
5,172 fl. 21 kr. Einnahmen
5,172 fl. 21 kr. Ausgaben

f) jener der Kommunalkassa, welcher mit
34,978 fl. 42 kr. 1 dl. Einnahmen
36,362 fl. 36 kr – dl. Ausgaben
1,383 fl. 53 kr. 3 dl. Passivrest, abschließt wieder genehmigt. Hiebei beschloß der Magistrat, daß bei dem Zuschuße aus der Kommunalkassa an die armen Schulschwe- pro 1873 eine Aufbesserung für 2 Arbeitslehrerinen von 300 fl auf 400 fl. eintreten soll.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An die Gemeindeverwaltungen und Armenpflegen des k. Bezirksamts Freising.

Die Verwendung des Gewinn-Antheils der München-Aachener-Feuerversicherungs-Gesellschaft pro 1871 betr.

Unter Bezugnahme auf die hohe Regierungsausschreibung vom 26. November 1872 und die amtliche Aus-

---

nach der Verlobung so gesprochen: „Ich will Dir sagen mein Sohn, warum ich gar kein Federlesens gemacht habe. Du hast während der drei Jahre Deines Hierseins gezeigt, daß Du ein ganzer Kerl bist und Dein Fach verstehst. Das ist für mich genug und damit basta und um Michaelis kann die Hochzeit sein. Jetzt denke daran, recht bald Meister zu werden; je eher Du Dein Meisterstück in Arbeit nimmst, je besser. Aber daß ich's nicht vergesse: Eure Verlobung bleibt so lange Geheimniß, bis ich im Stadtbrauhause erzählen kann: Theodor Reichard ist Meister geworden. Denn kommt's vorher herum, so schnattern an die hundert Weiber darüber und dazwischen, und ich bin kein Freund vom Klatsch. Abgemacht!"

Kaum hatte die glückliche Familie ausgeschlafen, als der Herr Kammerdiener auch schon erschien. Wieder trug er das Gallakleid und aus seinem Knopfloche blickte eine Rose.

Geselle und Bursche waren auf dem Lederboden, der Meister allein in der Werkstatt. Er legte den alten Sattel, den er gerade in der Hand hielt, auf das nächste Regale deutete auf einen Holzschemel und sagte: „Nun, was bringt Ihr?"

„Um auf die bewußte Sache zu kommen," begann Löblich, nach der Rose schielend, „so kann ich Euch sagen, daß das ein wahres Kinderspiel ist, weil Ihr zu mir davon geredet habt. Noch gegen Abend hab' ich gründlich darüber nachgedacht — das wird sich im Handumdrehen machen; Ihr wißt ja, wie ich mit dem Großherzog stehe."

„Hm, meint Ihr?" ließ sich der zweifelnde Ton des Meisters vernehmen.

Der gnädige Gönner nickte nur, dann erhob er sich und hüstelte dreimal. „Apropos, habt Ihr meinen Gruß an Jungfer Martha ausgerichtet?"

„Das versteht sich."

„Das liebe Mädchen ist wohl in der Küche?"

„Zu schaffen gibt's ja immer."

„Fleißig und häuslich, so hab ich's gern; dann kann Segen nicht fehlen."

(Fortsetzung folgt.)

schreibung vom 2. Dezember vorigen Jahres (Tagbl. 1871 Nr. 284) ergeht hiemit an die unterstützungsbedürftigen Armenpflegen der Auftrag, die zur Herstellung von Armen- und Krankenhäusern, Leichenhöfen, Unterstützung für aus Strafanstalten entlassene 2c. veranlaßten Unterstützungs-Gesuche in vorschriftsmäßigrr Tabelle unter Ausfüllung aller Rubriken binnen längstens 14 Tagen anher vorzulegen.

Am 4. Dezember 1872.

Königl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Enthebungskarten statt persönlicher Neujahrsgratulation betr.

Den Gebrauch. statt der gewöhnlichen Neujahrsgratulantern gegen eine beliebige Gabe, zum Besten der Armen Neujahrswunschenthebungskarten zu lösen, ist für für den Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohner gegründet und hat seit Jahren allgemein freundliche Aufnahme gefunden.

Der Besitzer einer solchen Karte beweist durch deren Lösung Gönnern und Bekannten die übliche Aufmerksamkeit, den Armen aber zugleich durch die Gaben eine Wohl-indem der Ertrag zum Ankauf von Brennholz für die Armen verwendet wird.

Es wird daher auch heuer zur Abnahme der Enthebungskarten mit dem Beifügen eingeladen, daß der geringste hiefür zu entrichtende Betrag 30 kr. beträgt.

Freising den 5. Dezember 1872.

Der Armenpflegschaftsrath der k. Stadt Freising.

Mauermayr,

Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wegen eingetretener Hindernisse unterbleibt hier die auf 15. Dezember 1872 treffende

Winterdult.

Bruck, 5. Dezember 1872.

Magistrat Fürstenfeldbruck.

J. B. Miller,
Bürgermeister.

(2016)

Schweineschmalz,

n ausgezeichneter Qualität, empfiehlt per Pfd. zu 21 kr.

(2001 b) **K. Sulzbeck.**

Verzeichniß der Gaben zur Linderung des Nothstandes an der Ostseeküste*)

Ungenannt 2 fl.

*) Die Expedition des Freisinger Tagblattes nimmt gerne Gaben zu obigem in Empfang und bestätigt den Empfang in der nächstfolgenden Nummer.

Tüchtige Eisengiesser

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn und gut bezahlten Accorden auf Dreschmaschinen u. Mühlenbau. — Adressen unter **d. E. 7408** an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse

2017(2a) in München.

Gesellschaft-Erheiterung

Sonntag 8. Dezember 1872

Unterhaltung

Beginn Nachmittags 5 Uhr

Makulatur-Papier,

per Pfund 6 kr.

Franz Paul Datterer.

Geschwächten,

namentlich im Nervensystem Zerrütteten kann reelle, sichere und dauernde Hilfe verheißen werden durch das Buch:

„Die Selbstbewahrung."

Von **Dr. Retau.** Mit 27 Abb. 73. Auflage. Preis 1 fl. 45 kr.

Nachweislich verdanken demselben binnen 4 Jahren über 15000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. — Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen. (1520 8c)

Stadt-Theater in Freising.

Sonntag, den 8. Dezember:

Nachmittags 3 Uhr Extra-Vorstellung für die Schuljugend.

Die Zwerge vom Untersberg

oder

Das Schloß Hohenkron.

Volksmärchen in 5 Akten.

Abend-Vorstellung:

Alesandro Massaroni,

Italiens kühnster Bandit:

Drama mit Tableau in 2 Aufzügen.

Es ladet ergebenst ein

Josef Sippond, Direktor.





Stoßseufzer



des

Typo, Caro, Cziko, Hektor

und aller anderen

Pudel, Möpse, Darl und Pinscherl.

Habt Erbarmen
Mit uns armen
Vielgeprüften Hundeseelen;
Laßt uns laufen
Wieder saufen
Ohn' uns mit dem Korb zu quälen
Uns zu kratzen
Mit den Tatzen
Wenn ein Floh uns juckt im Ohr
Ist unmöglich.
Gar zu kläglich
Hängt der Beißkorb stets davor
Ach! wie rochen
Sonst die Knochen
Uns anmuthend in die Nas';
Sie verderben,
Und in Scherben
Geht uns mancher schöne Fraß!
Sonst im Streite
War die Beute
Stets der Preis der Tapferkeit;
Fette Bissen
Müssen missen
Wir zu unserm großen Leid!
Pfui! wie gräulich
Wie abscheulich
Ist's zu liegen an den Ketten
Wenn uns frieret,
Drangsaliret
Gar etwas, was ist von Nöthen!
Drum Erbarmen
Mit uns Armen
Gebt der milden Gnade Platz
Laßt uns frei sein
Und vorbei sein
Die verwünschte Contumaz.

Außergewöhnlich große, weite Flanellhemden.

F. Schäfer, Eisenmannsgasse.

(2005 5a) München.

Versteigerung.

Künftigen **Montag, den 9. Dezember,**
von Vormittags 9 Uhr an,
versteigert der Unterzeichnete im Obermeierhofe zu Nörting:
2 Pferde, 2 Ochsen, 5 Kühe, 5 Kalben, darunter 2 trächtige, 5 Einstell-Kälber, 3 Mutterschweine, 6 Schafe, 24 Schober Korn, 6 Schober Weizen, 12 Schober Gerste, 20 Schober Haber, mehrere 100 Zentner Heu und Grummet, 3 Wagen, 3 Eggen, 3 Pflüge und noch mehrere zur Baumannsfahrniß gehörige ungenannte Gegenstände
gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden, wozu Steigerungslustige freundlichst eingeladen werden.

Nörting, den 2. Dezember 1872.

(1998b) **Johann Bieringer.**

Die

Mechanische Leinenspinnerei in Memmingen

(vormals F. Kerler & Comp.)

neuerdings erweitert und mit den leistungsfähigsten Spinnmaschinen versehen, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohne zu bekannten Bedingungen.

Die Fabrikate wurden auf 3 Ausstellungen prämirt und bleibt die Geschäftsleitung die frühere.

Beste und schnellste Bedienung wird zugesichert. (1905 8c)

Zur Uebernahme von Rohstoffen empfiehlt sich der Agent:

Freising. **Georg Altmanshofer,** Bote.

Zur Saison

bringe mein großes, feines Lager von Fenster-Rouleaux, Boostbelege aller Art, im Stück, und abgepaßte englische Salon-Filzteppiche, Meubelleder, Wachsbarchente, Tischaufleger, prima Kautschuckstoff und fertige Schürzen 2c. 2c., einem sehr verehrlichen Publikum in Erinnerung.

Hauptdepot v. Linoleum (engl. Korkteppiche) f. Bayern.

Fabrik R. Hesse, vormals Zwig.

14a Schommerstraße nächst der Schillerstraße und den Bahnhöfen,
(1957 6c) **München.**

Stroh

wird in jedem beliebigen Quantum zu den höchsten Preisen gekauft von der neu erbauten Papier-Fabrik Steinmühle zu Dachau.
(19500

Die Buchdruckerei von Franz Paul Datterer

in Freising

empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge: Werke, Brochuren, Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Preis-Courants, Signaturen für Apotheker und Kaufleute auf Standgefäße und Schubladen, Einladungs-, Speise-, Engagements-, Visiten-, Trauerkarten, Weinkarten und Etiquetten etc. etc.

Lager von Formularien für k. Aemter, Pfarrämter, Gemeindeverwaltungen, Schulen und Private. Concept-, Canzlei-, Post-, Bunt-, Umschlag-, Pack-Papiere &c. &c.

(2012 3b) In einem großen hübschen Pfarrdorfe ist eine Bäckerei zu verpachten. D. Ue.

Schweineschmalz

Ima Qualität, welches sich sehr gut zum Kochen eignet, ist um den Preis von 21 kr. per Pfund zu haben bei

Josef Nerb,
(2011 3b) vormals Reischl

Trost und Hilfe

Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Hysterie, Nervenschwäche, Gicht, Rheumaitsmus, Epilepsie, Syphilis** oder an einer andern sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das **vorzügl.** Buch „Dr. **Airy's Naturheilmethode**" (2 te stark vermehrte, mit vielen **neuen** Attesten versehene Aufl.; Preis 1½ Sgr.) **schnell u. dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Eins. von 7 kr. in Freimarken **freo** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt, Duisburg a. Rh.

allen Kranken!

Münchener Cours

vom 5. Dezember,
mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. 92½ G. 4½% ganzjähr. Obl. 100⅛ P. 99¾ G. 5% Obl. 100⅝ P. 100⅜ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92⅞ P. 92⅝ G. 4½% Bayer. Ostbahnaktien 133 P. 132⅝ G. 4⅕% Oesterr. Silberrente 65⅛ P. — G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz Joseph-Bahn 92½ P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 86¾ P. — G. Nordwestbahn 91¾ P. — G. Pilsen Priesener 88¼ P. — G. Siebenbürger-Bahn 82 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112½ P. — G. 4% Raab-Grazer 83½ P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger 7¾ P 7¼ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58 - 59 20 Francs Stücke 9. 21½ bis 22½ Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41 - 43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼, Oesterr. Banknoten 107¾ P. 107½ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 284 Sonntag 8. Dezember 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 6. Dez. Der k. Minister der Justiz, Dr. v. Fäustle, ist nach Berlin abgereist, um dortselbst an den Berathungen des Bundesrathes, dessen Mitglied er ist, theilzunehmen.

— München, 4. Dez. Die große Brauerei von Math. Pschorr „zum Hacker“ ist von einem schweren Unfalle gestern heimgesucht worden, indem der große Lagerbierkeller an der Bayerstraße, der in sechs Etagen gegen 5000 Eimer Bier enthielt, eingestürzt, und wohl sein ganzer Inhalt vernichtet ist. Der Schaden soll zwischen 60—80,000 fl. betragen, der weitaus größere wird aber durch die Beeinträchtigung des großen Geschäftsbetriebes entstehen, denn wie will jetzt mitten in der Sudzeit dem Mangel eines solchen kolossalen Kellers abgeholfen werden? Der Unfall, bei dem glücklicherweise Menschenleben nicht zu beklagen sind, soll durch unvorsichtiges Anbauen des Kellernachbars, der gleichfalls einen solchen Keller an die Kommunemauer anlegen wollte, wobei letztere zu viel blosgelegt worden sein soll, entstanden sein, denn diese Kommunemauer barst und brachte damit des ganze kolossale Gewölbe zum Einsturz Der Anblick, der sich dem Beschauer darbietet, ist grausig; über den Trümmern wogt eine Fluth von Bier von solch' guter Qualität, daß diesen Verlust auch jeder Trinker bedauern muß. A. Abdztg

Preußen. Berlin, 3. Dec. Die „Krz.-Ztg.“ meldet: Fürst Bismarck werde Mitte dieses Monats in Berlin eintreffen.

Baden. Karlsruhe, 2. Dec. Die Kaiserin ist heute Nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen. (T. N.)

Ausland.

England. London, 4. Dec. Dreitausend Heizer der Gasfabriken haben ihre Arbeit plötzlich eingestellt, und die Gasgesellschaften ihren Kunden anzuzeigen sich genöthigt gesehen, daß die Gaslieferung in allernächster Zeit möglicher Weise aufhören könnte, und sie daher am besten thäten möglichst wenig Gas zu verbrauchen. Wie bedeutungsvoll diese Anzeige für London ist, wird am besten daraus ersehen daß der Polizeidirector sofort an alle Stationen telegraphirt hat: überall die Polizeimannschaft auf den Straßen zu verstärken und vorkommenden Falls sofort an ihn zu telegraphiren. Ursache des verhängnißvollen Strike's ist nicht eine Lohn- und Arbeitsfrage, da in dieser Beziehung die verschiedenen Gesellschaften den Arbeitern in allen Wünschen möglichst nachgekommen sind. Die Entlassung zweier Arbeiter vielmehr, welche an der Agitation unter den Heizern sich vorzugsweise betheiligten, und das Bestreben der Gesellschaften möglichst wenig mit zu Gewerkvereinen gehörigen Arbeitern zu thun zu haben, haben zu diesem unheilvollen Bruche geführt. Da die Heizer sehr gut bezahlt werden, so steht zu erwarten, daß die Gesellschaften bald die Arbeitskräfte durch Zuzüge aus den Provinzen ersetzt haben werden, und die Riesenstadt nicht des ihr besonders nöthigen Lichtes beraubt sein wird.

Lokales.

Freising 7. Dec. Die kurze Spanne Zeit, die uns gestern vor Schluß des Blattes nach Bekanntwerden des Wahlresultates gegönnt war machte außerordentliche Eile nöthig, in Folge deren einige Irrthümer mit unterliefen. Wir wiederholen daher unseren gestrigen Bericht. Im ersten Wahlbezirk erhielten von 205 abgegebenen Stimmen die Candidaten der Casinopartei: Hr. Jemüller G., Metzger, 140 Stimmen, Haselberger J., Hutmacher 138, Entleutner Joh. Bapt, Buchbinder, 137, Kickinger Carl, Seifensieder, 134. Die Candidaten des liberalen Bürgervereins blieben in der Minderheit. Es erhielten die Herren: Geisler Leopold, Fabrikant, 61 Stimmen, Dr. Holzner, k. Professor, 60, Saradeth Max, Kaufmann, 59, Schmidt Carl, Kaufmann, 60. Im zweiten Wahlbezirke erhielten bei 160 Wählern ebenfalls die Candidaten der Casinopartei die Mehrheit und zwar die Herren: Pellkofer A., Handelsmann, 84, Hiedl Jak., Zinngießer, 85, Buchberger Johann Baumaterialienhändler, 86, Scholz J., Kaufmann, 87 Stimmen. Candidaten des liberalen Bürgervereins waren die Herren: Altmannshofer Gg., Bote mit 71, Neuchl P., Schlosser 70,

---

Die graue Pekesche.

(Fortsetzung.)

„Gott Lob und Dank! die Martha macht uns rechte Freude.“

Herr Löblich schielte abermals nach seiner Rose und wieder ertönte das bedeutsame Hüsteln. Dann nahm er einen Anlauf, zupfte an seiner Halsbinde, blies eine Feder vom Aermel und sprach mit leiser Stimme: „Meister, Ihr könnt Euch jedenfalls denken, was ich eigentlich will.“

Sichtbar überrascht blickte Hotermann auf. „Nein, wahrhaftig nicht.“

„Nicht? Dann muß ich weiter ausholen. Also ich, ich werde es dahin bringen, daß Ihr nächstens Hofsattler seid.“

„Gut, gut —“

Also bin ich derjenige, von dem Ihr sagen müßt: der Mann meint es gut mit mir, der Mann handelt wie ein erprobter Freund, dem Mann bin ich zu Dank verpflichtet.“

„Das ist richtig “

„Nun also, nehmen wir kein Blatt vor den Mund. Wie du mir, so ich dir, eine Hand wäscht die andere, womit ich nämlich sagen will, daß eine Freundschaft der andern werth ist. Ich mache Euch zum Hofsattler und Ihr sprecht zu Martha so: der Löblich ist ein sehr angesehener Mann, der —“

Da brach Hotermann in ein schallendes Gelächter aus. „Freund, was Ihr spaßig seid, als ob's Fastnacht wär'!“

„Spaß?“ Der Kammerdiener zeigte ein tief beleidigtes Gesicht. „Wie könnt Ihr denken, daß ich in solchen Dingen scherze?!“

Der Andere mußte noch immer lachen. „Also wirklich Ernst?“ Geht weg, das junge Ding könnte ja Eure Tochter sein!“

„Seid Ihr verrückt?!“ brauste da Löblich auf. „Ich bin in meinen besten Jahren und ein Mann der eine Stellung einnimmt und überall Ansehen genießt. Was denk

Moser Ant., Bierbräuer 71, Kriechbaum Karl, Zimmermeister, mit 65 Stimmen.

Bei den heutigen Ersatzmännerwahlen siegten im I. Wahlbezirke die Candidaten der Casinopartei und zwar wurden gewählt unter 161 Votanten die Herren: Daurer, Bierbrauer mit 137 Stimmen, Oberfrank, Glasermeister mit 135, Schmid Alois, Kupferschmied mit 131 und Hütt Nic, Carlwirth mit 136. Unterlegen sind die Herren: Saradeth Max, Kaufmann mit 42 Stimmen, Schön A., Rohproductenhändler mit 39, Altmannshofer, Bote mit 38, Kriechbaum Carl, Zimmermeister mit 38. Es wird uns mitgetheilt, daß von Seite des liberalen Bürgervereins angesichts des gestrigen Wahlresultates im ersten Wahlbezirke keine Anstrengung mehr gemacht wurde, ihre Candidaten durchzubringen.

Im II. Wahlbezirk (untere Stadt) erhielt ebenfalls die Casinopartei die Mehrheit. Gewählt wurden unter 141 Stimmen die Herren: Kölbl Ignaz mit 71 Stimmen, Hirner, Schuhmachermeister mit 72, Döbel, Bäckermeister mit 71, Ebert, Sattlermeister mit 70; dagegen die Candidaten des liberalen Bürgervereines Herr Dr. Holzner, kgl. Pro= mit 69, Neuchl, Schlossermeister mit 69, Schmidt Karl, Kaufmann mit 68, Moser, Bierbrauer mit 68.

Aus der außerordentlichen Magistrats-Sitzung vom 2. November 1872. Der Voranschlag des IV. oder Krankenhausfondes pro 1873, welcher mit

8,570 fl. 59 kr. 1½ dl. Einnahmen
8,570 fl. 59 kr 1½ dl Ausgaben

abschließt wurde genehmigt. Anbelangend das vom Krankenhausverwalter Hr. Kölbl in den rubric: Voranschlag aufgenommene Projekt der Umbauung des Krankenhaus Hintergebäudes in ein Gebäude zur Aufnahme von mit ansteckenden Krankheiten behafteten Personen und der hiedurch nothwendig werdenden Herstellung zweier Holzremisen mit einem Kostenaufwande von circa 1000 fl. so wurde beschlossen, in der Erwägung, daß dieser Aufwand durch die ordentlichen Einnahmen des Krankenhausfondes nicht gedeckt werden kann, dieses Projekt einer späteren Beschlußfassung zu unterbreiten.

Aus der öffentlichen Magistratssitzung vom 7. November 1872.

1) Die hohe Regierungsentschließung vom 31. Oktober laufenden Jahres: Erneuerung des Mosachbeschlächtes, hier die Erbauung der Brücken und Stege betr.: inhaltlich dieser Entschließung die Beschwerde des Schlossermeisters Michael Entleutner wegen Verlegung des Steges abgewiesen wurde, wurde dem Magistrats-Kollegium bekannt gegeben. 2) Die für Aufnahme der Maria Böck von Dachau ins hiesige Krankenhaus angefallenen Kur= und Verpflegungskosten mit 28 fl. 38 kr. beschloß der Magistrat à Conto des Krankenhausfondes abzuschreiben, da die Böck mit Krankenhausbeiträgen angelegt war, 3) Nachdem die Lokalarmenpflege sich bereit erklärte die Hälfte der erlaufenen Kur= Verpflegskosten und zwar: a. für den Taglöhner Martin Hack von Freising mit 1 fl. 23½ kr., b. für den Gärtner Xav. Staudinger von Freising mit 2 fl. 5 kr. c. für den Taglöhner Joseph Kirchmaier mit 1 fl. 31 kr. d. für den Schuhmachergesellen Joseph Schönmetzler mit 3 fl. 4½ kr. zu übernehmen, so beschloß der Magistrat unter den obwaltenden Verhältnissen, daß die andere Hälfte à Conto des Krankenhausfondes abgeschrieben werde. 4) Dem Bäcker Adolph Auracher von Freising wurde zur Verehelichung mit der Stadtfischerstochter Magdalena Morasch von Freising das benöthigte Zeugniß auszufertigen beschlossen, 5) desgleichen dem Anwesensbesitzer zum Stiegelbräu Jakob Modlmaier zur Verehelichung mit der Bauerstochter Ursula Kreitmayer von Großnöbach, 6. das Gesuch des Ziegelbräuanwesensbesitzers Johann Pfeffer dahier um die polizeiliche Bewilligung zur Ausübung der mit dem Anwesen erkauften Taferngerechtsame wurde genehmigt, 7. die Anzeige der Generalagentur der Lebensversicherungsgesellschaft Neu-Yorker-Germania, bezüglich Uebertragung einer Agentur an den Kommissionär Lorenz Fenzl von hier hat zur Kenntniß gedient, 8. das Gesuch des Theaterdirektors Joseph Sippond z. Z. in Miesbach um die Bewilligung zur Abhaltung theatralischer Vorstellungen wurde vorbehaltlich der Beibringung der Bewilligung von der k. Regierung von Oberbayern, für die Monate November und Dezember 1872 dann Jänner 1873 unter der Bedingung genehmigt, daß Sippond für allenfallsige Schulden für sein Personal haftet und eine Kaution von 100 fl. erlegt.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister der Amtsbezirke Dachau und Freising.

Maßregeln gegen die Rinderpest betr.

Im Nachgange zu dem Ausschreiben vom 30. v. Mts. im Freisinger Tagblatt Nr. 289 werden nachfolgend die §§ 1—5 des Reichsgesetzes vom $\frac{\text{7. April 1869}}{\text{2. Nov. 1871}}$ bez. Betr, sodann die §§ 1 und 15 der höchsten Bekanntmachung des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 6. Januar laufenden Jahres (Reg.-Bl. Nr. 4 S. 83), und § 328 des Reichsstrafgesetzbuches, ferner die unterm 1. laufenden Monats ergangene höchste Entschließung des kgl. Staatsministerium des Innern (Kr.-A.-Bl. Nr. 103 S. 2237) im Abdrucke mit dem Auftrage veröffentlicht, dieselben in den Gemeinden sofort zu verkünden und die Viehbesitzer zur unverzüglichen Anzeigeerstattung bei einem verdächtigen Erkrankungs- oder Todesfalle aufzufordern.

Die obengenannten Behörden selbst werden zur genauesten und gewissenhaftesten Beachtung der bezüglichen Vorschriften ermahnt und haben dafür Sorge zu tragen, daß bei **jedem** unter verdächtigen Erscheinungen auftretenden Krankheitsfalle, insbesondere aber, wenn zwei oder mehrere

---

Ihr denn eigentlich?! Wollt Ihr warten bis ein Prinz aus dem Mohrenland kommt? He?"

Jetzt schwoll auch dem Meister der Kamm. Einen Schritt vortretend und eine Faust auf den Werktisch legend, rief er, während es gleich einem Erdbeben über seinen ganganzen Körper hinlief: „Ihr seid wohl verrückt? Glaubt Ihr, daß ich mit meinem einzigen Kinde Schacher treibe? Pfui und nochmals pfui! Wir haben über meinen Wunsch gar nicht gesprochen, Ihr wißt von gar nichts — hört Ihr, versteht Ihr? Mich zu solchem Schacher kirren zu wollen! Potz Blitz! ich könnte rasend werden!"

Und je mehr der gute Meister aus dem Häuschen fuhr, je ruhiger ward nun der Kammerdiener. Erst warf er die Unterlippe auf, dann langte er mit raschem Griffe nach seiner Mütze, wobei die Rose im Knopfloche einen Stoß erhielt und zu Boden fiel, und dann sprach er in einem Tone, der etwas von dem einer zersprungenen Glocke hatte: „Ich soll von nichts wissen — gut, gut. Die Neue ist nachher Eure Sache und sie wird hageldick über Euch kommen, das ist so gewiß, wie zwei mal zwei vier. Gratulire im Voraus dem Prinzen aus dem Mohrenland und Ihr könnt sein Hoffattler werden. Adjes!"

Als sich die Thür hinter Löblich geschlossen hatte, spie Hotermann aus. Dann nahm er wieder den Sattel vom Regal, aber die Arbeit wollte gar nicht vorwärts. Seine Frau erfuhr erst das Gespräch, als sie ihm das Frühstück brachte, und nachdem er ausgerufen: „Hätte ich dem schlechten Kerl doch nichts gesagt!" legte sie den Arm um seine Schultern und bat: „Alter ärgere Dich nicht. Ich werd' um Mittag zu meinem klugen Gevatter gehen und den um Rath fragen; der hat noch immer den Nagel auf den Kopf getroffen . . . . .

Und gleich nach der bescheidenen Mahlzeit ging die Meisterin zu ihrem klugen Gevatter und gleich nach dem Diner befahl Karl August, Großherzog von Sachsen-Weimar und Eisenach, daß angespannt werde; er wollte spazieren fahren.

(Fortsetzung folgt.)

Viehstücke unter gleichartigen Erscheinungen in einer Stallung oder Ortschaft umgestanden, **sofort** ein approbirter Thierarzt zur Konstatirung des Sachverhaltes gerufen und der Orts- und Distriktspolizeibehörde Anzeige erstattet werde.

Je rascher, umsichtiger und energischer im einzelnen Falle vorgegangen wird, um so mehr ist das Verfahren geeignet, von dem Lande enorme wirthschaftliche Nachtheile ferne zu halten, ohne den einzelnen Viehbesitzern bedeutende pecuniäre Nachtheile zuzufügen.

Schließlich werden die Bürgermeister wiederholt zur genauesten Ueberwachung des Viehhandels angewiesen und werden sich dieselben bei eigener Verantwortlichkeit insbesondere aufgefordert fühlen, den auftretenden Thierkrankheiten überhaupt doppelte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

Vogl, Amtsverweser. Täubler.

(Abdruck des Gesetzes in nächster Nr.)

Privat-Anzeigen.

Verzeichniß der Gaben zur Linderung des Nothstandes an der Ostseeküste*)

Von B.	1 fl. 45 kr.
Von S.	3 fl. 30 kr.
Summa	7 fl. 15 kr.

*) Die Expedition des Freisinger Tagblattes nimmt gerne Gaben zu obigem Zweck in Empfang und bestätigt denselben in der nächstfolgenden Nummer.

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Am 29. Nov.: Franz X. Regner, Gärtnersk. v. h.; 30.: Magdalena Schindlbeck, Hausbesitzersk. v. h.; 1. Dec.: Anton Hahnrieder, Hausbesitzersk. v. h.

Gestorbene:

Am 2. Dec.: Michael Schuhbauer, Hausbesitzer, 60 J. a.; Michael Nieberl, Privatier, 80 J. a.; 3.: Maria Kellerer, ehem. Ladnerin, 64 J. a.; 5.: Joh. Fischer, Dienstknecht, 19 J. a.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Außer den regelmäßigen noch folgende:
Montag: um 8 Uhr Monatsmesse des Kirchenmusikvereins.
Dienstag: um 8 Uhr Monatmesse des Lichtvereins.
Mittwoch: um 8 Uhr Jahrtag der Anna Fäderl.
Freitag: um 7. Uhr Betstunde.

Sonntag, den 8. Dezember, Abends 7 Uhr
findet im Casinosaale
eine Versammlung des kath.=pädag. Vereines statt, zu welcher auch **erwachsene** Nichtmitglieder, insbesondere die christlichen Eltern eingeladen sind.

Vorträge: 1. Die 7 Hauptsünden in der Erziehung. I. die Hoffart.
2. Berechtigung, Ziele und Mittel der katholischen Erziehungsvereine.
3. Vereinsangelegenheiten.

(2013) **Der Vereins-Ausschuß.**

(2018 3a) **Das schönste Festgeschenk!!!**

Eine Zierde in jedem Salon.

In der **artistischen Anstalt** von **H. Longini** in **Straßburg** erschien und ist daselbst zu beziehen:

!Bilder aus dem Elsaß!

Groß Folioformat, 8 Blätter in elegantem Album mit Titelbild.
Preis 5 Thaler. — Einzelne Blätter à 1 Thaler.

1. (Titel) **Elsaß** — 2. **Burg Rideck**. — 3. **Schloß Lützelhard.** — 4. **Ruine Schrankenfels.** — 5. **Groß Geroldseck.** — 6. **Ruine Ochsenstein.** — 7. **Abtei Pairis**. 8. **Niedermünster.**

Dieses gediegene Prachtwerk seltener Art bietet dem Natur= wie Kunstfreunde ein gleich hohes Interesse. Ein Jeder wird im höchsten Grade befriedigt sein von der Gestalt in welcher ihm das Album die schönsten Naturscenerien und Denkmäler des Elsasses vor die Augen führt; die Vorzüge der von Künstlerhand direkt nach der Natur entworfenen Landschaften und Ruinen liegen offen zu Tage. Insbesondere aber wird dieses Prachtwerk allen denen empfohlen, welche das Elsaß aus eigener Anschauung kennen gelernt haben, als ein werthvolles und würdiges Andenken an die inmitten dieser herrlichen Gegend empfangenen erhabenen Eindrücke.

Außergewöhnlich große, weite Flanellhemden.

F. Schäfer, Eisenmannsgasse.

(2005 5b) München.



Im Verlage von **Franz Paul Datterer** sind erschienen und durch alle Buchhandlungen und bei Buchbindern zu beziehen:

Neuer
Freisinger Kalender
auf das Jahr 1873.
Preis gestempelt **9 Kreuzer.**
Neunzehnter Jahrgang.

Lustiger
bayer. Bilderkalender
1873
mit vielen Bildern, Anecdoten, Erzählungen ꝛc.

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München, den 7. Dezember 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	9157	6603	2554	7	50	—	—	—	2
Korn . . .	3890	3006	884	5	25	—	—	—	4
Gerste . .	4745	3401	1344	4	47	—	2	—	—
Haber . .	4268	3882	386	3	27	—	—	—	3

(2012 3c) In einem großen hübschen Pfarrdorfe ist eine Bäckerei zu verpachten. D. Ue.

(2022 6a) Ein vielfach erprobtes Mittel gegen **Bettnässer** versenden die Portion zu 1 Thaler die Apotheke zu **Stetten** in **Remsthal**, Württemberg.

Viele Zeugnisse sind vorhanden.

Zu den billigsten Engros-Preisen
(en gros & en détail) verkauft

Tuche und Bukskin
gute Qualität von fl. 2. — an per Meter

Tuche und Bukskin
beste Qualität von fl. 3. — an per Meter

Doppel-Düffel, Ratinés und Flocones
von fl. 2. 20 an per Meter.

Satins, Tricots, Joppen- und Jackenstoffe,
reiche Auswahl, billigste Preise.
(en gros & en détail)

S. Eisfelder, jun.
Tuch=Geschäft (in der Dienersgasse im neuen Rathhaus)
in München.
Muster versende ich franco.

Münchener Cours

vom 6. Dezember,
mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. 92 1/2 G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 1/8 P. 99 3/4 G. 5% Obl. 100 5/8 P. 100 3/8 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken= u. Wechselbank 92 7/8 P. 92 5/8 G 4 1/2% Bayer. Ostbahnaktien 133 P. — G. 4 1/5% Oesterr. Silberrente 65 1/8 P. — G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz=Joseph=Bahn 92 1/2 P. — G. Kronprinz=Rudolf=Bahn 86 3/4 P. 86 1/2 G. Nordwestbahn 91 3/4 P. — G. Pilsen Priesener 88 1/4 P. — G. Siebenbürger-Bahn 81 1/2 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112 1/2 P. — G. 4% Raab-Grazer 82 1/2 P. 82 G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 3/4 P 7 1/4 G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59 20 Francs Stücke 9. 21 1/2 bis 22 1/2 Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen=Scheine, 105—105 1/4 Oesterr. Banknoten 107 3/4 P. 107 1/2 G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 285 Dienstag 10. Dezember 1872

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 8. Dec. Von der zur Abgabe von Gutachten über Uniformsänderungen der bayerischen Armee zusammengesetzten Bekleidungskommission wurde, nachdem die ersten Vorschläge nicht genehmigt wurden, ein zweites, modifizirtes Gutachten abgegeben; aber auch dieses soll die allerhöchste Genehmigung nicht erhalten haben, so daß die Nachricht einiger Blätter, als ob der 1. Januar 1873 als Einführungstermin für die neue Uniformirung bestimmt sei, jedenfalls als verfrüht bezeichnet werden muß.

Preußen. Berlin, 7. Dec. Hiesige Blätter verbreiten das Gerücht, der Kriegsminister Graf v. Roon habe ein Entlassungsgesuch eingereicht. In Regierungskreisen ist von solchem Schritte nichts bekannt.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 7. Dez. (Hopfen-Markt-Bericht.) Die heute schließende Woche war für das Geschäft trotz fortwährend schlimmer Witterung wieder eine sehr günstige. Bei den fortgesetzten Käufen der Kundschaftshändler und der Exporteure erhielt sich die Nachfrage im Uebergewicht gegen das Angebot und konnte es nicht fehlen, daß Preise in steigernder Richtung blieben und gegen die Vorwoche abermals ein Aufschlag von durchschnittlich 8—10 fl. zu verzeichnen ist. Die Berichte aus den Produktionsbezirken bleiben mit Ausnahme von Spalt — wo es sehr ruhig und Preise sogar etwas zurückgegangen sein sollen — dieselben günstigen, und so wird denn Posten um Posten vergriffen und dabei auch viele geringe Waare mitgenommen, die früher keine Beachtung fand. Es ist von Interesse, abzuwarten, wie es werden wird, wenn kalte Witterung eintritt und die Brauerei mehr Energie entwickeln kann; denn dann dürfte sich bald zeigen, in welchem Verhältniß die dießjährige Produktion zum Konsum steht und in wie weit die in letzter Zeit eingetretene Strömung des Marktes Berechtigung hat. Der Wochen-Umsatz mag sich auf 1500—2000 Ballen belaufen haben. Preise lassen sich wie folgt notiren: Saaz (Bezirk und Kreis) 145—170 fl. ö. W., Spalt Stadt (dortselbst) 120—130 fl., nähere Umgebung 110—120 fl., entferntere Lagen 90—110 fl., Hallertauer-Siegelgut (Wolnzach, Au) 66—88 fl., ohne Siegel Prima und Hochprima 66—85 fl., geringe 50—65 fl., mittelfränkische Waare fein (Aischgründer, Gebirgshopfen) 70—88 fl., Marktsorten Prima 66—75 fl., geringe 55—66 fl., Würtemberger 55—85 fl., Elsässer 65—85 fl., Oberösterreicher 50—66 fl., Altmark und Oderbruch 45—65 fl., Polen und Badener fehlen.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 4. Dec. Angeklagt: Johann Burglechner, 16 J. a., led., Dienstknecht von Hinterheimath, Ger. Friedberg, wegen Diebstahls. — Burglechner verbüßte wegen Diebstahls bereits eine zweimalige Gefängnißstrafe und als er im heurigen Frühjahre wieder die Freiheit erlangt hatte vergriff er sich gleich wieder an fremdem Eigenthum, indem er an einem Tage nicht weniger als vier Diebstähle verübte. Mit knapper Noth entging Burglechner der Zuchthausstrafe und wurde derselbe, da die Geschwornen mildernde Umstände gelten ließen, nur zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die Zeit der Ziehung der Giesinger Kirchenbauloose rückt immer näher und nur noch kurze Zeit ist gegeben, dieselben zu kaufen, worauf hiemit aufmerksam gemacht wird. Dieselben eignen sich auch als Beigabe zu Christgeschenken.

Amtliches für Freising.

I (Abdruck) **Gesetz.**

„Maßregeln gegen die Rinderpest betr. von 7. April 1869."

§. 1.

Wenn die Rinderpest (Löserdürre) in einem Bundesstaate oder in einem an das Gebiet, des deutschen Reiches angrenzenden oder mit demselben im directen Verkehre stehenden Lande ausbricht, so sind die zuständigen Verwaltungsbehörden der betr. Bundesstaaten verpflichtet und ermächtigt, alle Maaßregeln zu ergreifen, welche geeignet sind, die Einschlep-

---

Die graue Pekesche.

(Fortsetzung.)

Im Nu hielt der Wagen vor dem Portal. Die Hengste wieherten und stampften ungeduldig den Boden, der Kutscher zog die Zügel straffer und straffer. Jetzt erschien der Fürst auf der Freitreppe, Löblich stand im Hintergrunde.

„Dem Hofmarschall sagen, um sechs Uhr Conferenz."

„Zu Befehl, Königliche Hoheit."

„Einen Expressen nach den Briefen nach Dornburg schicken."

„Zu Befehl, Königliche Hoheit."

Dann stieg der Großherzog in den Wagen. „Du Löblich!"

Dieser flog herbei.

„Wenn der Bote aus Ilmenau kommt, soll er warten. — — Was gibt's da?"

Löblich hielt einen der Wagenriemen in der Hand. Sein prüfendes Auge schien denselben durchbohren zu wohlen. „Hm," murmelte er und schüttelte den Kopf, „gefällt mir nicht, schlechte Arbeit."

„Was brummst Du?"

„Dieser Riemen ist noch ziemlich neu und schon an drei Stellen durchgescheuert. Um Vergebung, Königliche Hoheit, solch' ein Sattler denkt: für den Hof nur schlechte Arbeit, dabei steht man sich gut."

„Wer hat's gemacht?"

„Halten zu Gnaden, ich wollte dem Meister Hotermann wieder was zuwenden, der Mann beschwerte sich, er sei lange nicht bedacht worden. Da sprach ich zum Stallmeister darüber — freilich, wenn ich hätte ahnen können, daß das Riemenzeug so schlecht —"

„Soll nichts wieder liefern, der — der Hotermann, fiel der Großherzog ein. „Gibt mehr Sattler in Weimar. Denken die Leute, wir hätten's Geld zum Fenster hinauszuwerfen? — Vorwärts!"

Der Kutscher ärgerte sich, mußte aber schweigen, da er

pung und beziehentlich die Weiterverbreitung der Seuche zu verhüten und die im Laufe selbst ausgebrochene Seuche zu unterdrücken.

§ 2.

Die Maaßregeln, auf welche sich die im §. 1 ausgesprochene Verpflichtung und Ermächtigung je nach den Umständen zu erstrecken hat, sind folgende:

1) Beschränkungen und Verbote der Einfuhr, des Transports und des Handels in Bezug auf lebendes oder todtes Rindvieh, Schafe und Ziegen, Häute, Haare und sonstige thierische Rohstoffe in frischem oder trockenem Zustande, Rauchfutter, Streu-Materialien, Lumpen, gebrauchte Kleider, Geschirre und Stallgeräthe; endlich Einführung einer Rindviehkontrole im Grenzbezirke;

2) Absperrung einzelner Gehöfte, Ortstheile, Orte, Bezirke gegen den Verkehr mit der Umgebung;

3) Tödtung selbst gesunder Thiere und Vernichtung von giftfangenden Sachen, ingleichen, wenn die Desinfektion nicht als ausreichend befunden wird, von Transportmitteln Geräthschaften u. dergl. in erforderlichem Umfange;

4) Desinficirung der Gebäude, Transportmittel und sonstigen Gegenstände, so wie der Personen, welche mit seuchekranken oder verdächtigen Thieren in Berührung gekommen sind;

5) Enteignung des Grundes und Bodens für die zum Verscharren getödteter Thiere und giftfangender Dinge nöthige Gruben.

§ 3.

Für die auf Anordnung der Behörde getödteten Thiere, vernichteten Sachen und enteigneten Plätzen, sowie für die nach rechtzeitig erfolgter Anzeige des Besitzers gefallenen Thiere wird der durch unparteiische Taxatoren festzustellende gemeine Werth aus der Reichscassa vergütet.

Diese Entschädigung wird jedoch nicht gewährt für solches Vieh, welches innerhalb zehn Tagen nach erfolgter Einfuhr oder nach Eintrieb über die Landesgrenze an der Seuche fällt.

§ 4.

Jeder, der zuverlässige Kunde davon erlangt, daß ein Stück Vieh an der Rinderpest krank oder gefallen ist oder daß auch nur der Verdacht einer solchen Krankheit vorliegt, hat ohne Verzug der Ortspolizeibehörde Anzeige davon zu erstatten.

Die Unterlassung schleunigster Anzeige hat für den Viehbesitzer selbst, welcher sich dieselbe zu Schulden kommen läßt, jedenfalls den Verlust des Anspruchs auf Entschädigung für die ihm gefallenen oder getödteten Thiere zur Folge.

§ 5.

Die Einwohner von der Rinderpest betroffener Orte sind verpflichtet, die Behörden bei Ausführung der polizeilichen Maßregeln entweder selbst oder durch geeignete Personen zu unterstützen.

(Forts. f. in nächster Nr.)

Bekanntmachung.

Die Wahl der Armenpflegschaftsräthe betr.

Im Hinblicke auf Art. 23 des Gesetzes über das Armenwesen vom 29. April 1869 ist nach der ordentlichen Gemeindewahl zur Bildung des Armenpflegschaftrathes zu schreiten

Es sind vier Armenpflegschaftsräthe zu wählen.

Wahlberechtigt sind sämmtliche Mitglieder des Magistrates und des Gemeinde-Kollegiums.

Die Wahl findet am **Samstag** den 14. Dezember 1872 Nachmittags 5 Uhr im Sitzungszimmer des Magistratsgebäudes statt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Am 7. Dezember 1872.

Armenpflegschaftsrath der k. Stadt Freising.

Mauermayr.

Bürgermeister als Vorstand.

Bekanntmachung.

Enthebungskarten statt persönlicher Neujahrsgratulation betr.

Den Gebrauch, statt der gewöhnlichen Neujahrsgratulationen gegen eine beliebige Gabe, zum Besten der Armen Neujahrswunschenthebungskarten zu lösen, ist auf den Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohner gegründet und hat seit Jahren allgemein freundliche Aufnahme gefunden.

Der Besitzer einer solchen Karte beweist durch deren Lösung Gönnern und Bekannten die übliche Aufmerksamkeit, den Armen aber zugleich durch die Gaben eine Wohlthat indem der Ertrag zum Ankauf von Brennholz für die Armen verwendet wird.

Es wird daher auch heuer zur Abnahme der Enthebungskarten mit dem Beifügen eingeladen, daß der geringste hiefür zu entrichtende Betrag 30 kr. beträgt.

Freising, den 5. Dezember 1872.

Der Armenpflegschaftsrath der k. Stadt Freising.

Mauermayr.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes Dachau.

Straßen- und, Wegreparaturen, dann Ausstecken von Schneezeichen betr.

Nachdem fast täglich Beschwerden über den schlechten Zustand der Wege im Amtsbezirke Dachau in den Einlauf gelangen, werden die Bürgermeister beauftragt, die sämmtlichen Gemeindeverbindungs- Dorf,- Feld, - und Waldwege **sofort** in gut paßirbaren Zustand herstellen zu lassen, die säumigen Pflichtigen zur Bestrafung anzuzeigen, und die letztern treffenden Arbeiten auf deren Kosten von Amtswegen vornehmen zu lassen.

Hiebei wird zugleich die Aussteckung von Schneezeichen in Erinnernng gebracht

Die Bürgermeister werden für den genauesten Vollzug, welcher strengstens controlirt werden wird persönlich verantwortlich gemacht. Dachau den 6. Dezember 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Vogl Amtsverweser.

---

nicht gefragt worden. Jetzt schnalzte er mit der Zunge und die Hengste setzten sich in Trab. Lange blickte Löblich dem Wagen nach; dann kehrte er langsam in's Schloß zurück und rieb sich vergnügt die Hände.

Aber am Abend bot sich dem Kutscher Gelegenheit, seinem Aerger Luft zu machen. Er und Hotermann waren gute Freunde und sie trafen sich im Stadtbrauhause. Jener hielt es für seine Pflicht, vor dem Verläumder zu warnen, dieser schäumte vor Wuth.

Er vermochte sich auch gar nicht zu beruhigen, als er gleich nach der Heimkunft zu seiner Frau darüber sprach. „Der grundschlechte Kerl!" rief er und stürmte aus einer Stubenecke in die andere, „und dem habe ich gesagt, daß ich Hoffattler werden möchte! Damit ist's nun aus, reineweg aus! Hundert Bittschriften kann ich einreichen, keine einzige wird angenommen, dafür hat der Schurke gesorgt. Warte, Hallunke, wenn wir uns irgendwo treffen! Und dieser Spitzbube hat beim Großherzog einen Stein im Brett!"

Als dieses erste Donnerwetter vorüber, nahm die Meisterin das Wort. „Alter, bei diesem Gejammer kommt gar nichts heraus. Löblich hat schändlich gehandelt, schlimm, daß es so ist, aber es ist nun einmal so. Ich hätte mich gefreut, wenn Du Hoffattler geworden wärest — na, unser Auskommen haben wir ja trotzdem und werden niemals Noth leiden, so Gott will. Also denke nicht mehr daran und sei wieder vergnügt."

Das Alles war in den Wind geredet. Ein Tag folgte dem andern, aber der Zorn des Meisters verringerte sich nicht. Eines Abends, die Luft war so weich und die Vögel sangen so lustig, beredete die Alte den Alten zu einem Spaziergang nach dem benachbarten Dorfe Ober-Weimar; der Weg dahin durch den Park sei ja herrlich und die Bewegung und die freie Natur würden ihn zerstreuen.

Richtig, Hotermann griff nach Hut und Stock. Als er an der im Park gelegenen Villa, „Römisches Haus" genannt, vorüber kam, machte er die Bemerkung, daß dieselbe bewohnt war.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Widerruf.

Herr Wachinger besitzt an der Mainburger Straße ein Grundstück, auf welchem ein der Stadt Commune gehörender Baum stand. Diesen Baum ließ Herr Wachinger fällen, obwohl er von competenter Seite aufmerksam gemacht worden war, daß er nicht Eigenthümer des Baumes ist. Auf Erkundigung hin konnte ich nicht in Erfahrung bringen, daß derselbe den Baum käuflich erworben habe. Ich machte nun einem Dritten gegenüber die Aeußerung: „Ein ultramontanes Collegiums-Mitglied darf den Baum schon stehlen, ein Anderer würde prozessirt werden." Hr. Wachinger forderte mich auf, diese Aeßerung öffentlich zu widerrufen. Ich thue dieses hiemit; bitte indeß Hrn. Wachinger, um weitere Irrthümer zu vermeiden, er möge bekannt geben, daß er bereits Eigenthümer des Baumes geworden war, als er ihn fällen ließ

Ludwig Biber.
Maurermeister.

Münchener Schranne vom 7. Dezember 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1569	288	9157	6603	2554	7	50	—	—	—	2
Korn	1885	453	3890	3006	884	5	25	—	—	—	4
Gerste	190	25	4745	3401	1344	4	47	—	—	2	—
Haber	460	99	4268	3882	386	3	27	—	—	3	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	26	229	168	73	95	6	43	—	—	—	45
Summa:	4130	1094	23228	16965	3263	—	—	—	—	—	—

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 2. Dezember. 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 35 Gramm, das Kreuzerlaibl 70 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr. der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 6 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 5 kr. 3 Pf., Roggenmehl 6 kr. 2 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 2 Pf., ordinärer 10 kr. 2 Pf., 1 Pfund Mastochsenfleisch 2[illegible] kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 20 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 19 kr., mittlere Qualität 17 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr., geräuchert 32 kr., 1 Pfd. Schweinefett 30 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr. 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 31 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 2 Eier 4 kr. 1 alte Henn. — fl. 42 kr. 1 Huhn 24 kr. 1 Indian 2 fl. 24 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 4 fl. 12 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 2 fl. 24 kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben 7 kr. 1 Maßel gelbe Rüben 8 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 40 kr. 1 Ster Birkenholz 5 fl. 40 kr. 1 Ster Föhrenholz 4 fl. 36 kr. 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 30 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 18 kr. 1 Ctr. Grummet 1 fl. — kr. 1 Ctr. Roggenstroh 1 fl. 12 kr.

Bruck, 14. August. Mittelpreise. Waizen 23 fl. 9 kr., gest. — fl. 12 kr.; Korn 14 fl. 6 kr., gefl. — fl. 3 kr., Gerste 13 fl. 18 kr., gefl. — fl. 6 kr.; Haber 6 fl. 4 kr., gefl — fl 17 kr per Doppelhektoliter.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 286. Mittwoch 11. Dezember **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezoge 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 10. Dec. Die bayer. Hypotheken- und Wechselbank, deren Pfandbrief-Emission bisher gegen 60 Millionen Gulden beträgt, hat nunmehr von der kgl. Staatsregierung die Ermächtigung erhalten, die Pfandbrief-Emission bis auf die Gesammtsumme von 100 Millionen Gulden ausdehnen zu dürfen.

— Im neuesten bayer. Central-Polizei-Blatt wird der „Volksboten“-Redakteur Zander und der Spitzeder'sche Agent Molitor steckbrieflich verfolgt. Auf Klage der zahlreichen Gläubiger des Zander — unter welchen sich auch dessen Schwager, ein österr. Gendarmerie-Oberlieutenant befindet — ist gestern dessen gesammtes Mobiliar u. s. w., so weit es noch nicht der Fall war, mit gerichtlichem Beschlag belegt worden.

— Betreffs der Fahrpreisermäßigung zur Wiener-Welt-Ausstellung haben die süddeutschen und österreichischen Bahnen beschlossen eine 40proz. Ermäßigung für einzelne Fahrkarten und 50proz. für geschlossene Extrazüge zu gewähren. Für Rundreisebilleten wurden 25proz. Ermäßigung beschlossen. Die Giltigkeitsdauer der Retourbillete wurde auf 14 Tage festgestellt.

— Ingolstadt, 7. Dec. Gestern früh 4 Uhr ging von hier ein großer Militärzug mit fast 1000 Mann Ersatztruppen der hiesigen Garnison (Abtheilungen vom 2., 10., 13. und 15. Inf.-Reg. und den Pionier-Bataillonen) in die noch occupirten Departements von Frankreich ab.

Preußen. Wie bedeutend die Beschädigungen der Bewohner der Ostseeküste durch die Sturmfluth erfolgt sind, geht daraus schon hervor, daß nach einer fachmäßigen Abschätzung der Schaden, welcher den Fischern blos an der Küste von Kiel und Umgegend durch Zerstörung der Netze, Fischerei-Geräthe, Boote etc. zugefügt worden, sich allein auf etwa 150,000 Thaler beläuft.

Ausland.

Rom, 6. Dez. Ueber das Austreten der Flüsse treffen alarmirende Nachrichten ein. In Ober-Italien wurden arge Beschädigungen verursacht. Die Tiber droht gleichfalls auszutreten. Es regnet unaufhörlich.

Lokales.

Freising, 10. Dec. Bei der gestern Abends 5 Uhr stattgehabten Magistratsrathswahl fiel die Stimmenmehrheit auf die Herren: Geisler, Zacherl, Brückl und Stettner. Herr Geisler verzichtete auf die ihm zugedachte Wahl, es ist daher eine Neuwahl auf Mittwoch den 11. ds. Nachmittags 5 Uhr anberaumt.

Freising, 10. Dez. Heute Nachts gegen halb zwölf Uhr brannte in der Nähe der Lohmühle ein dem Math. Steger, Weber am Büchl hier, gehöriger Heustadel ab.

Die Feuerwehr Weihenstephan rückte an die Brandstätte mit einer Spritze ab. — Morgens halb 4 Uhr bemerkte der Thürmer einen ausgedehnten Brand in der Richtung von Dachau. Die Röthe war bis zum Tagesanbruch sichtbar.

Aus der öffentlichen Magistratssitzung vom 7. November 1872. Fortsetzung.

9. Da die Korbiniani-Dult auf Mittwoch den 20. dieß fällt, und an diesem Tage dahier ein Festtag ist, so wurde beschlossen, daß die auf diesen Tag fallende Schranne, auf Donnerstag den 21. dieß Monats verlegt wurde. 10. Nachdem mit Ablauf des Kalendereahres 1872 die bisherige Verpachtung der Pflasterzollgefälle endet, so wurde beschlossen, daß schon im Laufe der nächsten Woche die Wiederverpachtung der Pflasterzollgefälle an sämmtlichen Thore vorgenommen werden solle. 11. Das Gesuch des Bierbräuers Franz Hofweber von hier, um die polizeiliche Bewilligung zur Erbauung eines Bräuhauses wurde unter den vom städtischen Bautechniker aufgestellten Bedingungen genehmigt. 12. Nicht genehmigt wurde das Gesuch des Hausbesitzers Simon Westermayer Nr. 217 dahier um die

Die graue Pekesche.

(Fortsetzung.)

Karl August pflegte einen Sommermonat in diesem winzigen Häuschen zuzubringen, hier „Hoflager zu halten,“ wie die Weimaraner sich ausdrückten. Der Meister warf einen gar finstern Blick auf den rothen Leibhusaren, der als Wache vor der Villa stand; dann schritt er weiter und trat alsbald in's Schenkhaus von Ober-Weimar, denn er war recht durstig geworden.

Das Bier war jung, es stürmte, und in der Brust des Meisters stürmte der Aerger. Er trank das Glas schnell aus, er spürte immer noch Durst, er leerte ein zweites Glas. Dann stand er auf — merkwürdig, wie's hinter seiner Stirn hin und her ging, just wie ein Uhrpendel. Und vor seinen Augen hüpfte Alles und Haus und Bäume und Steine schienen sich um ihn zu drehen. „Oho“, dachte er, „das ist mir doch nie passirt, das kommt davon, wenn man Aerger im Leibe hat und dabei trinkt.“ Und sehr langsam, um nicht zu stolpern, schritt er vorwärts.

Karl August sitzt vor dem Römischen Hause und kehrt dem Wege, der gerade hinter ihm zur Stadt führt, den Rücken zu, wie das so seine Gewohnheit war. Behaglich Hände in den Taschen seiner stereotypen grauen Pekesche lehnte er im Schaukelstuhle, die Thonpfeife im Munde, die und das Herz geht ihm auf beim Anblick des Abendhimmels und bei all' dem Grün und dem Vogelsang ringsumher.

Er ist so vertieft, daß er den Mann nicht bemerkt, der von Ober-Weimar daherkommt. Aber dieser gewahrt die Gestalt vor der Villa, sie erscheint ihm wie hinter einem Schleier und da rollt sein Blut gleich einem Feuerstrom durch die Adern. Einen Moment bleibt er stehen — „ja wahrhaftig, das ist der nichtsnutzige Kammerdiener, er hat des Herzogs abgelegte Pekesche an. Flegel der, macht sich im Schaukelstuhle breit, weil sein Herr nicht zu Hause ist!. Aber warte, jetzt habe ich dich!“ Seine Hand ballt sich um

Bewilligung zur Erbauung einer Wagenremise, weil dieselbe wegen ihrer Holzkonstruktion gegen § 67 der allgemeinen Bauordnung verstoßt. 13. Deßgleichen jenes des Hausbesitzers Simon Schäffler Nr. 287 daher um die Bewilligung zur Vergrößerung und Aufbauung eines Stockwerkes auf das Hintergebäude und zwar: auf Grund des Gutachtens des städtischen Bautechnikers vom 4. Juni, 31. Juli und 2. November laufenden Jahres. 14. Betreffs Vornahme der regelmäßigen Gemeindewahlen für die Stadt Freising wurde beschlossen, daß zur Prüfung der Listen der Wahlstimmberechtigten eine Kmmulativ-Kommission bestehend aus dem Hrn. Magistratsvorstand, den Magistratsräthen Hrn. Geisler und Hrn. Zacherl, dann6 Mitgliedern des Gemeinde-Kollegiums abgeordnet werde.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Die Rechnungsstellung der städtischen Sparkassa von 1872 betr.

Nach § 15 der Sparkassa-Statuten vom 18. Januar 1862 bleibt die Sparkassa während des letzten Monats eines jeden Verwaltungsjahres, sohin während des Monats Dezember laufenden Jahres gesperrt, damit die Bücher dieser Anstalt gehörig abgeschlossen und die Jahresrechnung gestellt werden kann.

Dieß wird mit dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß während der Zeit dieser Kassasperre weder Einlagen gemacht, noch Zahlung erhoben, wohl aber eingelegte Gelder gekündet werden können.

Am 1. Dezember 1872.

Stadtmagistat Freising

Mauermayr.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Magistratsräthe betr.

Nachdem bei der Wahlhandlung vom Gestrigen im bezeichneten Betreff Herr Geisler die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hat und die Ablehnung vom Wahlausschusse angenommen wurde, ist nach Art. 192 der Gemeinde-Ordnung eine Neuwahl vorzunehmen und wird diese auf Mittwoch den 11. dieß Monats-Nachmittags 5 Uhr im Sitzungszimmer des Magistrats-Gebäudes anberaumt, wobei die wahlberechtigten Hr. Gemeinde-Bevollmächtigten sich einzufinden haben.

Freising am 10. Dezember 1872.

Der Wahlkommissär

Mauermayr.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

Maßregeln gegen die Rinderpest betr.

Staatsministerium des Innern.

II (Abdruck)

§. 1.

Sobald in einem Orte des Inlandes ein der Rinderpest verdächtiger Krankheits- oder Todesfall an Rindvieh vorkommt oder in einem Orte innerhalb acht Tagen zwei Erkrankungs- oder Todesfälle unter verdächtigen Erscheinungen sich in Einem Viehbestande ereignen, hat die Ortspolizeibehörde in ortsüblicher Weise bekannt zu machen:

1) Daß Jeder, der zuverlässige Kunde davon erlangt, daß ein Stück Vieh an der Rinderpest krank oder gefallen ist oder daß auch nur der Verdacht einer solchen Krankheit vorliegt, ohne Verzug der Ortspolizeibehörde Anzeige davon zu erstatten habe;

2) Daß der Besitzer die kranken Thiere nicht schlachten oder tödten und etwa gefallene Thiere nicht verscharren oder sonst beseitigen darf, ehe die Natur der Krankheit festgestellt ist, und daß bis dahin todte Thiere so aufzubewahren sind, daß das Hiezukommen von Menschen und Thieren abgehalten wird.

3) Daß im Unterlassungsfalle Strafe nach §. 328 des St.-G.-B. für das deutsche Reich und über dieß für den Viehbesitzer der Verlust des Anspruches auf Entschädigung für die ihm gefallenen oder getödteten Thiere zu erwarten ist.

Außerdem hat die Ortspolizeibehörde schleunigst die Anzeige hievon an die Distriktspolizeibehörde zu erstatten und zugleich vorläufig,

a) die Sperre des betr. Gehöftes oder Standortes zu verfügen und namentlich dafür zu sorgen, daß die gefallenen, kranken oder verdächtigen Thiere nicht mit anderen Thieren und unberufenen Personen in Berührung kommen;

b) Den Weidebetrieb und die gemeinschaftliche Viehtränke einzustellen,

c) das Wegbringen von Rindvieh und andern Wiederkäuern aus dem Orte zu verbieten.

(Abdruck des Gesetzes in nächster Nr.)

---

das obere Ende des Stockes, er macht ein paar Schritte und bleibt wieder stehen. Der Schleier von seinem Auge weicht — „sieh einer an, er raucht gar, gewiß aus des Herzogs Pfeife. Na, warte, das Rauchen soll dir gleich vergehen!“

Im Fliederbaum schlägt eine Nachtigall. Karl August lauscht mit Entzücken. Dann gleitet sein großes blaues Auge zum holden Abendstern empor — und immer näher kommt der Rächer dahergeschlichen — und durch die Luft zischt der Knotenstock . . . . . .

„Himmeldonnerwetter!“ Wie der Wind steht der Großherzog auf den Füßen. Er greift nach seinem Rücken, die Pfeife liegt zertrümmert auf dem Boden.

Die fremde Stimme! Des Herzogs Stimme! In diesem Augenblicke wird der zum Tode erschrockene Sattlermeister so nüchtern, als ob er nur Wasser getrunken hätte. Erst taumelt er gegen einen Baum und liegt eine Sekunde wie leblos da, aber da rafft er sich zusammen und rennt und rennt, als wäre der Böse hinter ihm der Stadt zu.

„Du, Du,“ ruft Karl August, „komm heraus, ein verfluchter Kerl hat mich durchgebläut. Lauf hinterdrein, sieh nach, wer er ist!“

Löblich stürzt aus dem Hause und dem Missethäter nach. Er hatte viel längere Beine als Hotermann. Beim Thore holt er ihn ein, bricht in ein hämisches Lachen aus und kehrt dann athemlos zum Gebieter zurück.

„Hotermann?“ fragte der erstaunte Fürst. „Habe ich dem Leid zugefügt?“

„Er und ich sind nicht die besten Freunde,“ erklärte der Kammerdiener, „und er hat Königliche Hoheit für mich gehalten, weil ich Ihre abgelegten Pekeschen tragen darf.“

„Was habt ihr denn?“

„Weil er schlechtes Riemenzeug liefert, hab' ich Königliche Hoheit darauf aufmerksam gemacht, und das hat er vielleicht erfahren.“

Der Herzog reibt sich noch immer den Rücken. „Höre, es ist mir doch lieber, wenn du meine alten Röcke nicht wieder anziehst

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Einladung zum Besuche der Weihnachts-Ausstellung.

Lager von **Steingut, Gold und Politurleisten, Photographierahmen, Spiegel, Glas-, Silberglas & Crystallwaaren.**

bei

F. P. Ostermann

Handlung in **Porzellain, Neu- und Chinasilber, Hydrolith, Galanterie- und Portfeuille-Waaren.**

Billige Preise, sowie genaue Beachtung gefälliger Wünsche und Aufträge.

(2014)

Wohnungs-Vermiethung.

Wegen Versetzung ist sogleich oder bis Ziel Georgi in hübscher Lage, Sonnenseite, eine herrschaftliche Wohnung im 1. Stock mit allen Bequemlichkeiten, Waschhaus, Stallung, Hofraum, Garten ꝛc. zu vermiethen.

Näheres beim Eigenthümer.

Ig. Kölbl,
Kasernstraße.

(2019 2a)

Den verehrlichen Bewohnern Freisings, zeige ich hiemit die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst an, und lade zur gütigen Besichtigung meines reichlichen Lagers, worunter die neuesten **Erzeugnisse der Conditorei** sich befinden, freundlichst ein.

Adolf Willim,
Conditor.

(2020 2a)

Zu Fest-Geschenken

empfiehlt der Unterzeichnete silberne Cylinderuhren von 9 fl. an, Damen-Uhren in Silber, Gold und emaillirt zu 15, 16, 26—44 fl. an, Musikdosen von 6 fl. an, Photographie Albums mit schönen Stücken von 11 fl. an, Regulators von 20—44 fl.

Alte Uhren werden im Tausch angenommen und Reparaturen in Uhren u. Musikwerken bestens und billig besorgt.

Auswärts-Bestellungen wie bisher gegen Nachnahme und schriftliche Garantie.

Karl Prantl,
Uhrmacher,
33 München, Theatinerstraße 33.

(2016)

Versteigerung.

Morgen Donnerstag den 12. Dezember,
von Vormittags 9 Uhr an,

versteigert die Unterzeichnete zu Freising obere Stadt Hs.-Nr. 94, sehr schöne Roccoco-Kästen, Roccoco-Kanappe's mit 6 Sessel und Fauteuil, Roccoco-Tische, Spiegel, Uhren, Bilder, Roccoco-Bettstelle, verschiedene andere Spielsachen, Kinderkanappe, Kleider, Meubeln, Teppiche und viele andere hier nicht benannte Haushaltungs-Gegenstände ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden, wozu Steigerungslustige freundlichst eingeladen werden.

Freising, den 8. Dezember 1872.

L. Buxbaum,
Oberstabs-Arztenswittwe.

(2010 2b)

Gänzlicher Ausverkauf

von

Wollen- und Strumpfwaaren,

bei

J. Schäfer
Eisenmannsgasse, München.

(2004 5c)

(2022) Vergangenen Sonntag Abends wurde im Gasthause zum Stiegelbräu ein Ueberzieher verwechselt. Um Austausch wird freundlichst gebeten. Näheres in der Expedition.

Erklärung.

Herr Biber forderte mich auf, bekannt zu geben, wie lange ich schon Besitzer des betreffenden Baumes sei; hierauf will ich nur das sagen, daß ich schon deßwegen Eigenthümer bin, insofern der Baum auf meinem Grunde steht, oder vielmehr gestanden hat. Im übrigen glaube ich, daß der Magistrat Leute genug besitzt, die das ausfindig machen können, und man dann keinen Herrn Biber dazu nöthig hat. Wahrscheinlich ist es geschehen, in der Hoffnung auf baldige Anstellung.

Seb. Wachinger,
Sondermüller.

(2021)

(2023) Eltern oder Vormündern, welche gutgesittete Knaben vom Lande irgend ein Handwerk in München erlernen lassen wollen, können sofort die besten Lehrstellen mit oder ohne Lehrgeld nachgewiesen werden. Brieflichen Anfragen ist eine 3 kr. Marke beizulegen.

Commissions-Bureau
Altheimereck Nr. 5 bei
Thaddäus Mayer.

(2018) Ein Laden mit Wohnung ist zu vermiethen. D. Ue.

(2017) Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern ist zu vermiethen Haus-Nr. 436.

Eine Wohnung

bestehend aus 3—4 Zimmern, Stallung für 3—4 Pferde, Remise ꝛc. wird sofort zu miethen gesucht. Offerte sub. X. X. 300 an die Exped. d. Blattes.

(2003 2b)

Tüchtige Eisengießer

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn und gut bezahlten Accorden auf Dreschmaschinen u. Mühlenbau. — Adressen unter **d. E. 7408** an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse
in München

(2017 2c)

Vorzüglichen Estragon-Senf

von besonders feiner und pikanter Qualität aus der Develey'schen Fabrik in München in Töpfen und Gläsern habe frisch erhalten, und empfehle zu geneigter Abnahme bestens

Joh. Oberlindober
Freising.

(2019 2b)

Flachs-, Hanf- und Abwerg-

Spinnerei Weingarten

in Ravensburg

verarbeitet zu **Garn** und **Leinwand** gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg.

Die **Garne** werden in der gut eingerichteten Spinnerei in Weingarten gesponnen.

Die **Leinwand** wird gewoben in einer mechanischen Weberei in der Nähe, welche bis jetzt in ihren Einrichtungrn und Leistungen von keiner Weberei in Süddeutschland übertroffen ist. — Die obgenannte Spinnerei glaubtdaher in der Lage zu sein, ihre verehrlichen Kunden fortgesetzt bestens zu bedienen, und **ebenso gute Garne und Gewebe liefern zu könuen als irgend ein Etablissement, das seine Spinnerei und Weberei in oder außer Ravensburg hat.**

Nähere Auskunft ertheilt, und besorgen Sendungen an diese Spinnerei: **Josef Nerb**, Kaufmann, vormals Reischl in Freising; **Al. Roßmaier**, Kaufmann in Erding und **Peter Greimel**, Landshuter-Bote in Dorfen. (1894 6c)

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu **30 kr.** und halben zu **16 kr.** bei **A. Hillmayer**, Apotheker.

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete gibt hiemit der verehrlichen Einwohnerschaft von Freising und Umgebung bekannt, daß er die Gastwirthschaft zum

Paradies

käuflich erworben hat und am

nächsten Mittwoch den 11. Dezember

dieselbe eröffnet, bei welcher Gelegenheit

Sporrer-Sommerbier

ausgeschenkt wird.

Zu zahlreichem Zuspruche ladet ergebenst ein

Georg Grichtmayer,
Paradieswirth.

(2029)

Außergewöhnlich große, weite Flanellhemden.

F. Schäfer, Eisenmannsgasse.

(2005 5b) München.

Berichtigung.

In der Ausschreibung im gestrigen Blatte in Sachen der bayer. Hypothek- und Wechselbank gegen die Gütlerin Magdalena Sixt von Achering ist Zeile 14 von oben zu lesen statt: 15,000 fl. **1500 fl.**

(1650)

Jakob Neustätter, junior,

München, Theatiner-Straße Nro. 17,
neben dem Baron von Eichthalschen Palais.

Lager sämmtl. **Weißwaaren, Wäschefabrik,** feinere **Strumpfwaaren.**

Bestellungen nach Maaß finden bestens Erledigung.

Aufträge von auswärts werden schnellstens ausgeführt.

Schweineschmalz,

in ausgezeichneter Qualität, empfiehlt per Pfd. zu 21 kr.

(2001 b) **K. Sulzbeck.**

Bank-Kapitalien

auf erste Hypothek, ohne Abzug und Provision.

Offerte unter **H. D. 5745** durch die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse in München.** (1598)

Zu den billigsten Engros-Preisen (en gros & en détail) verkauft

Tuche und Bukskin

gute Qualität von fl. 2. — an per Meter

Tuche und Bukskin

beste Qualität von fl. 3. — an per Meter

Doppel-Düffel, Ratinés und Flocones

von fl. 2. 20 an per Meter.

Satins, Tricots, Joppen- und Jackenstoffe,

reiche Auswahl, billigste Preise.

(en gros & en détail)

S. Eisfelder, jun.

Tuch-Geschäft (in der Dienersgasse im neuen Rathhaus)

in München.

Muster versende ich franco.

Münchener Cours

vom 9. Dezember.

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. 92½ G. 4½% ganzjähr. Obl. 100 P. 99¾ G. 5% Obl. 100¾ P. 100¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92¾ P. 92½ G. 4½% Bayer. Ostbahnaktien 132¾ P. — G. 4⅕% Oesterr. Silberrente 65 P. — G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 84 P. — G. Franz-Joseph-Bahn 92¼ P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn — P. — G. Nordwestbahn 91½ P. — G. Pilsen Priesener 88½ P. — G. Siebenbürger-Bahn 81½ P. 81¼ G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112½ P. — G. 4% Raab-Grazer 82½ P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger — P. 7½ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs Stücke 9. 21½ bis 22½, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼ Oesterr. Banknoten 107½ P. 107¼ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 287. Donnerstag 12. Dezember 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezoge 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 9. Dec. Aus der heutigen IV. öffentlichen Sitzung des oberbayerischen Landraths theilen wir folgende Beschlüsse mit: Erziehung und Bildung: Ständige Bezüge des Lehrerpersonals 10,461 fl. 54 kr., Gehaltserhöhungs-Zuschüsse 19,651 fl. 48 kr. Bei dem Etat: Haltung der Schulgehilfen wurde der Betrag von 7100 fl. auf 10,200 fl. erhöht. Es soll hiemit der Bezug von 170 Schulgehilfen in der Art aufgebessert werden, daß sie als Verpflegungskostenbeitrag anstatt der bisherigen 120 fl. die Summe von 180 fl. erhalten sollten. Dieselben beziehen demnach einen jährlichen Gehalt von 310 fl. (bisher 250 fl.) Zur Deckung der Gehilfengehälter wurden 7002 fl. 54 kr., als Zuschüsse an die Lokalschulfonds-Commissionen der Städte und Märkte behufs der Trennung des Kirchendienstes von dem Schuldienste 6000 fl. Beitrag, Unterhalte der Schulhäuser und Neubauten 44,815 fl. (Vorjahr 19,232 fl.) genehmigt. Es wurde die Aufstellung eines eigenen Kreisscholarchen, welcher auch den Titel „Kreisschulinspektor“ erhalten dürfte, mit überwiegender Majorität angenommen. Derselbe soll einen Anfangsgehalt von 1800 fl., alsdann 2000 fl., 2200 und ein Reise-Diäten-Aversum von jährlich 1000 fl. erhalten. Für dienstunfähig gewordene Schullehrer werden an Pensionen und Alimentationen 7412 fl., für Schullehrer-Relikten 4000 fl. eingesetzt. Als Unterstützung für dürftige Schulamtszöglinge und Schulpraktikanten wurden 7000 fl., für übrige Ausgaben: als Umzugskosten für das Lehrpersonal 1000 fl., für Conferenz-Bibliotheken 2000 fl. bewilligt. Den Lehrern an den Gewerbschulen soll analog dem Besoldungs-Regulativ für Staatsbeamte vom 23. Mai l. Jrs. eine Gehalts-Erhöhung bewilligt, den Hilfslehrern und anderen Bediensteten an denselben Schulen eine Erhöhung von 20 Prozent gewährt werden. Preisevertheilungen und öffentliche Schulprüfuugen an den Gewerbsschulen werden aufgehoben. Die Gehälter der Pedelle an den Gewerbschulen München werden auf 480 fl., in Freising, Ingolstadt und Traunstein auf 300 fl. erhöht.

— Aus Stettin, 6. Dec, schreibt die „Ostsee-Ztg.“: Fast alle hier vom Sunde ankommenden Capitäne berichten, daß in der Nähe der Insel Rügen noch immer eine Menge Wracks (gekenterte und entmastete Schiffe) umhertreiben, welche hauptsächlich zur Nachtzeit für unsere Schiffahrt gefährlich sind, und kann, wenn nicht schleunigst ihre Hinwegräumung erfolgt, noch manchem Schiffe dadurch der Untergang bereitet werden.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 5. Dec. Angeklagt: Joseph Steinberger, 24 J. a., led. Taglöhner von der Vorstadt Au, und Anton Zeiler, 26 J. a., led. Bäckergeselle von Thurnstein, wegen Diebstahls und Hehlerei. — Am 22. Dec. 1871 Abends wurde beim Bäckermeister Joh. Förg zu Neuötting eine Commode mittels Nachschlüssels geöffnet und daraus 880 fl. baar entwendet. Da der Dieb genaue Lokalkenntniß haben wußte und A. Zeiler früher bei Förg in Arbeit gestanden war, auch um die kritische Zeit in Neuötting gesehen wurde, hielt man denselben sofort für den Thäter, ohne jedoch nähere Anhaltspunkte vorführen zu können. Erst am 24. März h. J. sollte Licht in die dunkle Sache gebracht werden. Förg erhielt nämlich einen anonymen Brief, in welchem der Dieb sich erbötigt, die entwendete Summe in 4 Jahresraten zurückzubezahlen, wenn Damnifikat die Anzeige zurücknehme. Die Schriftzüge hielt Förg identisch mit der Schrift des Zeiler und zwei Sachverständige, die HH. Lehrer Seiber und Weißmann, erklären heute auf das Allerbestimmteste, daß der fragliche Brief von der Hand des Zeiler herrühre. Letzterer verwahrt sich zwar gegen seine so schwere Beschuldigung, allein zu seinem Nachtheile spricht wieder der mißlungene Alibi-Beweis und der Umstand, daß Zeiler, welcher früher immer nothdürftig gekleidet war, nach Weihnachten 1871 einen ganz neuen Anzug trug und überall auffallend viel Geld sehen ließ. Dagegen gesteht Zeiler, daß er in zwei Wirthschaften dahier (Sturm in der Nymphenburgerstraße und Führer zum Ochsengarten), wo er am 7. und 9. Juli h. J. unter einem falschen Namen über Nacht ge-

Die graue Pekesche.

(Fortsetzung.)

Solche Verwechselung könnte sich am Ende wiederholen. — Ein verfluchter Kerl! Besorge, daß er morgen früh um zehn Uhr herkommt. Werde ihm Mores lehren!“

Löblich verneigte sich sehr tief. Und am andern Morgen trat er in die Werkstatt zum Meister. Der war in der einen Nacht um zehn Jahre älter geworden; tief lagen seine Augen, wirr hing sein Harr.

„Was soll's?“

„Das werdet Ihr sogleich hören,“ versetzte der Kammerdiener und wieder lachte er sein hämisches Lachen. „Um zehn Uhr beim Großherzog. Verstanden?“

Hotermann nickte nur, die Lippen zu öffnen vermochte er nicht.

Löblich machte eine kleine Pause. Dann strich er über sein glattes Kinn, kniff die Augen zusammen und fuhr ganz leise fort: „Wollt Ihr klein beigeben, so könnt Ihr gerettet werden.“

„Wie meint Ihr das?“

„Ihr wißt doch, was ich beim Großerzog gelte. Wenn Ihr also Euern Entschluß ändert — das heißt, wenn ich Martha —“

Da donnerte der Meister: „Er Lump!“ Augenblicklich hinaus oder —“

Löblich blieb ganz ruhig. „Gut, gut,“ sprach er, sich nach der Thür wendend, „erst Pranger und Eisen und dann Zuchthaus — wie Er will. Er hat ja die Auswahl; ganz wie Er will.“ Und darauf ging er.

Frau, Tochter, Geselle und Bursche hatten die ganze Nacht gejammert, und nun brach der Jammer von Neuem los: Hotermann nagte an der Unterlippe, um die Thräne zu verbeißen, und indem er sich in die Mitte der schier Verzweifelnden stellte, sagte er in einem Tone, der dumpf und hohl wie aus dem Grabe klang: „Kinder bezwingt

blieben war, Bettstücke und beim Wirth Schweighart in der Erzgießereistraße 1 fl. 30 kr. entwendet habe. Außerdem hat sich Zeiler einer Hehlerei dadurch schuldig gemacht, daß er Schmucksachen, welche sein Freund Steinberger seiner Schwester mittels Einbruchs entwendet hatte und welche einen Werth von 45 fl. repräsentiren, versetzen und das Geld verputzen half. Damnifikatin nahm jedoch ihren früher gestellten Strafantrag gegen ihren Bruder heute wieder zurück, weßhalb gegen letzteren nach dem Reichsgesetze das Strafverfahren eingestellt und nur gegen den Hehler vorgegangen wurde. Zeiler machte im Juni h. J., da es ihm in München nicht mehr recht gefiel, eine Gebirgsreise, brachte aber eine weit größere Summe Geldes nach Hause, als er mitgenommen hatte; auf welche Weise er sich dasselbe erworben wird nicht schwer zu errathen sein. Die Geschwornen verneinten einige erschwerende Momente, so daß das Urtheil für die beiden rückfälligen Diebe sehr gelinde ausfiel; Steinberger erhielt 1 Jahr 8 Monate Gefängniß und sein Genosse 4½ Jahre Zuchthaus; der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte wurde auf je 5 Jahre festgesetzt.

Angeklagt: Jos. Dobler, 21 J. a., led. Dienstknecht von Walburgskirchen, Ger. Pfarrkirchen, wegen Diebstahls. — Jos. Dobler hatte im vorigen Jahre wegen Eingriffs in fremdes Eigenthum zuerst Arrest- dann Gefängnißstrafe zu verbüßen; neuerdings entwendete er seinem Dienstherrn, dem Bauer Jos. Jetzelsberger zu Aufang auf zweimal den Betrag von 12 fl. und der Maurersfrau Rosina Mohr zu Altötting eine Uhr im Werthe 1 fl. 36 kr. Letzteren Diebstahl will Dobler aus Noth verübt haben. Von Seite des Jetzelsberger wurde Strafantrag gestellt. Das Urtheil lautet: 1½ Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust.

Am 6. Dec. Anklage gegen Martin Rieder, auch Rattenhuber genannt, led. Bäckergeselle von Neustift, wegen Diebstahls und Widerstand gegen die Staatsgewalt. Am 15. Juni h. J. Nachmittags stieß der Gendarm Jos. Bayer in der Nähe von Zolling bei Freising auf einen Burschen, der einen großen Pack bei sich trug, über dessen Inhalt (verschiedene Kleidungsstücke) sich derselbe jedoch nicht glaubwürdig ausweisen und sich über seine Person nicht gehörig legitimiren konnte. Als ihm die Arretirung angekündigt wurde, warf er den Gendarm über den Straßengraben hinunter, wurde aber, da zufällig noch ein zweiter Gendarm dazukam, festgenommen und dem Gerichte überliefert. Dieser Bursche entpuppte sich als der obige Angeklagte, ein sicherheitsgefährliches und wegen Diebstahls schon häufig abgestraftes Subjekt das alsbald überführt wurde, am selben Tage zu Finterhausen zwei Entwendungen mittels Einbruchs verübt zu haben. Einen dritten Diebstahl begieng Rieder 14 Tage vorher zu Aschheim, wo er dem Bauern Johann Westermayer gleichfalls Kleider entwendete; die ganze Damnifikationssumme beträgt 55 fl. Urtheil: 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Der zweite Fall betraf ebenfalls ein Diebstahlsvergehen und wurde der Angeklagte Marquart zu 3½ Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt. Von größerem Intresse ist die Verhandlung gegen Mina Klein Schauspielerin aus Siklos in Ungarn. Dieselbe war beschuldigt im Vereine mit ihrem Begleiter der unter dem Namen Privatier Conak reiste, der Verhaftung in bayerischem Gebiet aber zu entgehen wußte und gegenwärtig zu Triest seiner Aburtheilung entgegensieht verschiedene Wechselfälschungen begangen zu haben. Das Schwindlerpaar machte sich Seitens der Dame durch äußerst reiche Toilette bemerkbar und führte zwei große gelbe Hunde mit sich. Die 21jährige Angeklagte, welche wegen Ihrer Schönheit allgemeines Aufsehen erregte, erhielt 3 Jahre Zuchthaus.

Lokales.

Aus Dachau, 11. Dezember schreibt man dem Freisinger Tagblatt: Am 10. ds. Mts. früh 6 Uhr brannten mehrere Torfstadel, deren Eigenthümer Schwab aus München war, im Olchinger Moose nieder. Das Feuer war weithin sichtbar und soll von ruchloser Hand gelegt worden sein.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Aus Anlaß eines in der Gemeinde Giggenhausen vorgekommenen Falles von Hundswuth, wobei auch 2 Personen gebissen worden sind, wurde in dieser Gemeinde Hundesperre auf die Dauer von 6 Wochen angeordnet, was hiemit zur Darnachachtung bekannt gegeben wird.

Am 27. November 1872.

Königl. Bezirksamt Freising.
Täubler.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Kgl. Bezirksamts Freising. Sammlung milder Beiträge für die nothleidenden Bewohner der deutschen Ostseeküste betr.

Nachdem Seine Majestät der König allergnädigst dem in München deßfalls bestehenden Comite eine Sammlung für die durch eine furchtbare Ueberschwemung verunglückten deutschen Brüder der Ostseeküste inhaltlich höchsten Rescripts vom 29. November laufenden Jahres (Amtsblatt des Staatsministeriums des Innern) zu bewilligen geruht, so werden die sämmtlichen Bürgermeister des Amtsbezirkes auf diesen allerhöchsten Erlaß ganz besonders aufmerksam gemacht, und wird hiebei bemerkt, daß die in den Gemeinden zur Hilfe und Unterstützung dieser armen Unglücklichen erzielten Geldsammlungen in möglichster Bälde dem unterfertigten Amte übermittelt werden wollen, welches die Sammlungsergebnisse im Amtsblatte veröffentlichen und die Weitersendung an obiges Comite besorgen wird.

Am 9. Dezember 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.
Täubler.

Euern Schmerz. Unser Herzog ist weit und breit als ein edler Mann bekannt, ich gebe die Hoffnung auf seine Verzeihung nicht auf. Aber — und hier schluckte und würgte er, als machte ihm ein zu großer Bissen zu schaffen — wenn ich doch in's — Zuchthaus muß, dann, Kinder, dann schämt Euch des Alten nicht; Gott ist mein Zeuge, daß ich's auf den Herzog nicht abgesehen hatte." Und jetzt ward seine Stimme wieder schwer: „Eins freut mich, nämlich das, daß ich vor dem Herzog erscheinen soll. Da kann ich doch von der Leber wegsprechen, daß der Löblich ein Schuft, ein Verläumder, ein Halunke ist — ja, Bange habe ich nicht und ein Blatt nehme ich nicht vor den Mund!"

Und damit riß er sich los, schlüpfte in seinen Sonntagsrock und machte sich auf den Weg. Das Römische Haus lag vor ihm, als die Uhren in der Stadt die zehnte Stunde schlugen. Der rothe Husar empfing ihn und hieß ihn auf dem Corridor warten; dann verfügte er sich zum Gebieter, den „Kerl" zu melden.

Plötzlich hieß es: „Da hinein, vorwärts!" und alsnun der Meister in dem blaßblauen Salon mit dem Götterbilde am Plafond und auf dem wie ein Spiegel glänzenden Fußboden stand, da trat der Großherzog, die Stirn gefaltet, die Hände auf dem Rücken, durch eine Seitenthür.

Hotermann machte eine sehr tiefe Verbeugung, die jedoch recht unglücklich ausfiel.

„Weißt Du, was Du verdient hast?"

„Ja."

„Weißt Du, daß für Leute Deinesgleichen das Zuchthaus ist?"

„Königliche Hoheit, halten zu Gnaden — ich wollte den Löblich prügeln — die Pekesche, das Bier muß schlecht gewesen sein und die Dämmerung dazu — daher kam das Versehen."

„Und ich habe den Hieb weg! — Was hast Du gegen meinen Kammerdiener? Der gibt Acht, daß sein Herr nicht jahrein und jahraus über den Löffel barbirt wird, der hat seinen Herrn lieb. Du hast schlechts Riemen geliefert, folglich hat Löblich seine Schuldigkeit gethan." (Forts. folgt.)

Privat-Anzeigen.

Rindermarkt 14. **Rindermarkt 14.**

Ludwig Fellheimer in München

empfiehlt seine neu eingetroffenen, äußerst praktischen

Fuß-Wärmer,

Fußschemmel mit Blech-Einsatz zum Füllen mit heißem Waßer oder Sand, mit Tuchüberzug à fl. 4 30, mit Plüsch-Ueberzug à fl. 5. 30,
Dieselben in Rollen-Form für die Reise mit Plüsch Ueberzug von fl 5. 30. bis fl. 9.
Dieselben als Kästchen mit Eisen gefüttert zur Kohlen-Heizung von fl. 1. 36. bis fl. 3. 30.,
Fuß-Säcke mit Pelz gefüttert, mit Leder- oder Plüsch-Ueberzug von fl. 5 bis fl. 8. 30,
Fuß-Kissen in Leder mit Plüsch-Ueberzug à fl. 3
Fuß-Schemmel in Tabouret-Form mit Plüsch-Ueberzug à fl. 3,
Kinder-Schaukeln ganz neuer praktischer Art zu fl. 9 und fl. 11,
Hänge-Matten für Kinder und Erwachsene zu fl. 9. 30 bis fl. 13,
endlich ein reiches Lager von **Fuß-Teppichen** und **Läufern** in Cocos, Manilla, Binsen, Jute, Filz, Seegras und Stroh, nebst den zum Reinigen derselben gehörigen Besen und Bürsten,
Bett-Vorlagen aus Filz oder Wolle das Paar von fl. 3. 30. bis fl. 5. 24,
Angepaßte Teppiche in Filz oder Wolle von fl. 6 bis fl. 18.
(2044) **Versandt nach Auswärts gegen Nachnahme.**

Apotheker Jeßler's Brustessenz,

bereitet aus dem Safte des **Spitzwegerichs** und der **Hauswurzel**, hat sich seit der kurzen Zeit ihres Bestehens wegen ihrer nachhaltig guten Wirkung bei **Brust-** und **Lungenleidenden** das größte Zutrauen erworben. Es dürfte kaum ein ähnliches, von Aerzten und Laien gleich warm empfohlenes **Husten stillendes** und **Schleim lösendes** Heilmittel existiren.

„Apotheker Jeßler's Brustessenz" ist kein Geheimmittel.

Bei jedem Glase sind genau die Bestandtheile der Essenz angegeben.

Hauptdepot für **Freising** und **Umgebung** in der **A. Hillmayer'schen Apothe**

Zur Saison

bringe mein großes, feines Lager von Fenster-Rouleaux, Bodenbelege aller Art, im Stück, und abgepaßte englische Salon-Filzteppiche, Meubelleder, Wachsbarchente, Tischaufleger, prima Kautschuckstoff und fertige Schürzen 2c. 2c., einem sehr verehrlichen Publikum in Erinnerung.

Hauptdepot v. Linoleum (engl. Korkteppiche) f. Bayern.

Fabrik R. Hesse, vormals Zwig.

14a Schommerstraße nächst der Schillerstraße und den Bahnhöfen,
(1957 6c) München.

Stroh

wird in jedem beliebigen Quantum zu den höchsten Preisen gekauft von der neu erbauten Papier-Fabrik Steinmühle zu Dachau.
(1950)

München.

Schweine-Schmalz

in ausgezeichneter Qualität und blendweiß, empfehle zu außerordentlich billigem Preise.

S. Daxberger, jun.,
(1948 6b) **Frauenstraße 7b.**

(2022 6a) Ein vielfach erprobtes Mittel gegen Bettnäßer versenden die Portion zu 1 Thaler die Apotheke zu Stetten in Remsthal, Württemberg.

Viele Zeugnisse sind vorhanden.

(2012 3c) In einem großen hübschen Pfarrdorfe ist eine Bäckerei zu verpachten. D. Ue.



Zum frommen Andenken an unseren in Gott ruhenden Gatten und Vater

Herrn

Franz Paul Datterer,

wird am **Freitag den 13. Dezember früh ½8 Uhr** in der Gottesacker-Kirche eine hl. Messe gelesen, wozu alle Freunde und Bekannte einladet

C. Datterer,
Buchdruckereibesitzers-Wittwe.

Nervenleiden

namentlich **Nervenschwäche, Unterleibsbeschwerden, Blutkrankheiten** 2c. gründlich und dauernd zu beseitigen lehrt das Buch:
„Dr. Werner's sichere Heilung für Nervenleidende."
Dem hier aufgestellten Heilverfahren verdanken Tausende, denen vorher kein Mittel helfen konnte, vollständige Genesung. Für **nur 27 kr** zu beziehen durch die **Wölfle**'sche Buchhandlung in **Freising**.

In Behandlung von

Magenkrankheiten

empfiehlt sich (1951 5b)

Sänger,

prakt. Arzt in Laupheim bei Ulm.

Italienischer Reis

das Pfund **7 Kreuzer** zu haben, bei
(2015) **Oberlindober.**



wurden 2 Maulkörbe; um Rückgabe wird freundlichst ersucht. D. Ue.

Preise d. k. p. Walzmühle Schwaig bei J. Dav. Schmidt in Freising.

	50 K. fl.	50 K. kr.	Pfd. kr.	Pfd. dl.
Aus Weizen.				
Gries . . . G	16	48	10	1
Königsmehl Nr. 0	16	48	10	1
Königsmehl „ 1	15	56	9	3
Mundmehl „ 2	15	2	9	—
Semmelmehl „ 3	12	48	7	3
Mittelmehl „ 4	11	42	7	—
Einbrennmehl „ 4½	10	36	6	2
Futtermehl „ 5	3	30	2	1
Kleie „ 6	2	36	2	—
Aus Roggen.				
Riemisch Mehl Nr. 1 . . .	9	47	6	—
Backmehl . . „ 2 . . .	9	3	5	2
Backmehl . „ 3 . . .	8	21	5	—
Futtermehl . „ 4 . . .	4	48	3	—
Futtermehl. „ 5 . . .	3	30	2	1

Der

Königtrank,

eine mit ca. 100 milden Pflanzensäften bereitete **Kräuter-Limonade**, größtes **Labsal** für alle **Kranke, ist nichts weniger als „Medicin“** oder Geheimmittel; er liefert dem **Organismus** eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die Natur (durch Blut- und Säftebesserung) so umgewandelt wird, daß die Krankheits-Ursachen und dadurch die Krankheiten selbst verschwinden.

Hygieist **Karl Jacobi**, Berlin, Friedrichstr. 208.

Niederlage in Freising bei

Jakob Schindlbeck

Preis **1 fl.**

---

12 (3b) In einem großen hübschen Pfarrdorfe ist eine Bäckerei zu verpachten. D. Ue.

Schweineschmalz

Ima Qualität, welches sich sehr gut zum Kochen eignet, ist um den Preis von 21 kr. per Pfund zu haben bei

Josef Nerb,

(1201 3b) vormals Reischl.

Verzeichniß der Gaben zur Linderung des Nothstandes an der Ostseeküste*)

Uebertrag	7 fl.	30 kr.
Von einer Frau.	— fl.	30 kr.
Summa	**7 fl.**	**45 kr.**

*) Die Expedition des Freisinger Tagblattes nimmt gerne Gaben zu obigem Zweck in Empfang und bestätigt denselben in der nächstfolgenden Nummer.

Stadt-Theater in Freising.

Freitag den 13. Dezember:

Auf vielseitiges Verlangen

Der Meineidbauer.

Neuestes Volksstück in 6 Bildern von Gruber.

Ergebenst ladet ein

Josef Sippond, Direktor.

Eine ruhige Familie sucht auf's Ziel eine kleine Wohnung von 3 Zimmern, Küche ꝛc. Offerten ersucht man in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen. (2046)

Französischer

weißer flüssiger Leim

von

Eduard Gaudin in Paris

kalt zu gebrauchen in geringer Quantität zu Papier, Pappdeckeln, Porzellan, Glas und anderen Sachen, ist wieder eingetroffen.

Preis: 14 kr. per Flacon.

F. P. Datterer.

Münchener Cours

vom 10. Dezember.

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. — G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. 100 P. $99\frac{3}{4}$ G. 5% Obl. $100\frac{7}{8}$ P. $100\frac{1}{4}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $92\frac{1}{2}$ P. $92\frac{1}{4}$ G. $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien $132\frac{1}{2}$ P. — G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente $64\frac{5}{8}$ P. — G. 6% 1884 Amerikaner $96\frac{3}{4}$ P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 84 P. — G. Franz Joseph-Bahn 92 P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 86 P. — G. Nordwestbahn $91\frac{1}{2}$ P. — G. Pilsen-Priesener $88\frac{1}{4}$ P. — G. Siebenbürger-Bahn $81\frac{1}{2}$ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe $112\frac{1}{2}$ P. — G. 4% Raab-Grazer — P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger — P $7\frac{1}{2}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58—59, 20 Francs Stücke 9 $21\frac{1}{2}$ bis $22\frac{1}{2}$, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.52—55, Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$ Oesterr. Banknoten $107\frac{1}{4}$ P. — G.

Formulare:

Voranschlag für Gemeinden,
Voranschlag „ Stiftungen,
Voranschlag „ Armenpflege,
Grundetat „ Cultusstiftungen,
Armenbeschreibungen,
Uebersichtsanzeigen über Armenpflege
Rechnungsformulare für Gemeinden, Stiftungen ꝛc. ꝛc.
Armenkasse-Tagebuch,
Tagebuch für Stiftungen,
Tagebuch für Armenkasse,

sind vorräthig in

Freising: Fr. Paul Datterer,
Dachau: Heinrich Trinkgeld,
Indersdorf: Ph. Lobenschuß.

Makulatur-Papier,

per Pfund 6 kr.

Franz Paul Datterer

Freisinger Schranne vom 11. Dezember 1872.

A. Verkauf nach Maaß

Getreide-Gattung.	Vor Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Höchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	10	323	333	309	24	23	6	21	52	20	25	—	—	1	8
Korn . . .	15	65	80	72	8	16	36	16	—	14	54	—	—	—	28
Gerste . .	36	114	150	144	6	11	31	10	10	9	6	—	—	—	46
Haber . .	22	402	424	418	6	7	11	6	40	6	24	—	—	35	—
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Moosburger Schranne vom 10. Dezember 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	28	143	171	139	32	19	32	—	—	1	12
Korn	—	17	17	10	7	16	17	—	—	—	36
Gerste	70	179	249	181	68	11	20	—	—	—	4
Haber	9	52	61	61	—	5	37	—	—	—	3
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	107	391	499	391	107		—	—	—	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 288 | Freitag 12. Dezember | 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezoge 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 10. Dec Der „Volksbote“ hört mit Schluß des Jahres definitiv zu erscheinen auf.

— Aus München geht uns soeben die Nachricht zu, daß gestern Abends ein großartiger Brand einen ganzen Häusercomplex in der Kaufingergasse vernichtete. Abends 6 Uhr brach in dem großen Materialwaarengeschäft Firma Poschinger im Petroleummagazin Feuer aus und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit über die anstoßenden Gebäulichkeiten, so daß die äußerst zahlreichen Bewohner meist durch die Fenster von der Feuerwehr gerettet werden mußten.

— München, 10. Dec Die Oberstudien- und Examinations-Kommission wurde angewiesen, bei Vornahme der Portepee-Fähnrichs-Prüfung mit besonderer Strenge zu verfahren, damit dieselbe nicht das Mittel biete, junge Leute von geringer Begabung und Strebsamkeit mit Umgehung der normalen Vorschriften als Offiziers-Aspiranten in die Armee zu bringen.

Preußen. Aus Berlin, 10. Dec, wird der A. Z. telegraphirt: Die Ministerkonferenzen über die Grundzüge der Gerichtsorganisation sollen in den nächsten Tagen beginnen.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 7. Dec. Angeklagt: Rosina Alerzeder, 27 J. a., Dienstmagd von Anwenden, Ger. Wolfratshausen wegen Mordversuches. Die Angeklagte hatte am 8. Juni heurigen Jahres ihr 8 Tage altes Kind im Walde unter Stauden versteckt und hilflos liegen lassen, in der Absicht dasselbe zu tödten, dasselbe wurde aber am nächsten Morgen von dem Jagdaufseher Weingärtner noch lebend aufgefunden. Die Geschwornen erkannten mildernde Gründe an, namentlich daß die Angeklagte zur Zeit der That sich vor Noth nicht mehr zu helfen gewußt und ganz verwirrt gewesen sei. Das Urtheil lautet 5 Jahre Gefängnißstrafe.

Der zweite Fall bezieht sich auf sogenannte „Napoleonsspieler“ und „Blütenwerfer“. Das erstere ist ohnehin bekannt, das Blütenwerfen besteht darin, daß ein Gauner sich an Landleute anschließt, einen Ring, der natürlich falsch ist aber für ächt gelten muß, unbemerkt fallen läßt, und ihn plötzlich, als wenn er ihn gefunden hätte aufhebt und selbstverständlich verkauft. Jos. Thalhofer und Ant. Janicher, Metzgergesellen dann Anton und Maria Probstmayer, Taglöhnerseheleute, stehen unter der Anklage dieser und ähnlicher Vergehen sowie der Hehlerei. Das Urtheil lautet für Thalhofer 4 Jahr Zuchthaus und 90 Thaler Geldbuße, welch letztere Strafe im Falle der Uneinbringlichkeit in eine 60tägige Zuchthausstrafe umgewandelt wird; für Anton Probstmayer 2 Jahre und für dessen Ehefrau 1 Monat Gefängniß; bei den Männern wurde auch Ehrenverlust von 10 und 5 Jahren ausgesprochen.

Lokales.

Freising, 12. Dec. Bei der auf gestern Abends 5 Uhr anberaumten Nachwahl wurde Herr J. B. Entleutner Buchbindermeister, zum Magistratsrath gewählt.

Freising. Gerüchtweise geht uns die Mittheilung zu, daß gestern auf der Straße zwischen Au und Mainburg, an drei nach letzterem Ort auf den Markt sich begebenden Bauern ein Raubmord begangen wurde. Wie wir erfahren sollen zwei der Angegriffenen sofort todt auf dem Platze geblieben sein, während der andere lebensgefährlich verwundet sei. Wir behalten uns vor, Näheres über Zeit, Ort und Umstände sobald wir es in Erfahrung bringen können, noch mitzutheilen.

Wir erhalten eben noch folgende Einzelheiten über den Raubmord, die obiges Gerücht theils ergänzen, theils berichtigen: Die blutige That geschah auf der Straße zwischen Meilenhofen und Appersdorf. Drei Bursche sprangen aus dem Walde, überfielen drei des Wegs daherkommende Bauern, erschoßen zwei derselben, den Dritten schlugen sie, bis er seine Baarschaft von 400 fl. hergegeben hatte, und suchten, ohne sich darum zu kümmern, ob Leute des Wegs kamen oder nicht dem Erschlagenen die Taschen aus. Es herrscht allgemeine große Bestürzung.

Die graue Pekesche.

(Fortsetzung.)

„Halten zu Gnaden — wir Sattler machen das Leder nicht und eine dünne Stelle kann schon vorkommen. Und von dieser Sache rührt mein Zorn auch gar nicht her, der sitzt tiefer, viel tiefer.“

„Du lügst!“ brauste der Fürst auf. „Löblich hat mir gleich gesagt —“

Der Andere wagte zu unterbrechen: „Königliche Hoheit, heraus muß es, es liegt mir felsenschwer auf dem Herzen: der Löblich ist ein Schuft, halten zu Gnaden.“

„Frecher Kerl!“ und der Herzog ließ die geballte Faust auf den Tisch fallen, an dem er stand.

Hotermann erbebte. „Und wenn ich zehnmal in's Zuchthaus muß, mein Kind kriegt er doch nicht!“

„Was schwatzest Du da?“

„Daher kommt ja eben das ganze Unglück. Meine Riemen wären vortrefflich, wenn ich wegen meiner Martha ja gesagt hätte.“

Ueberrascht schaute der Fürst auf. „Ah, Musje Löblich hat wohl einen Korb bekommen?“

„Darf ich reden, Königliche Hoheit?“

Ein Senken des Kopfes diente zur Antwort.

„Um Vergebung, da muß ich weit ausholen.“

Und so begann er denn, daß er den Wunsch gehegt, Hofsattler zu werden und Löblich um Rath gefragt habe. Dieser habe sich seines großen Einflusses beim gnädigsten Herrn gerühmt, aber schließlich seine Verwendung von einer Heirath mit Martha abhängig gemacht. Das junge Ding sei jedoch Theodor Reichards, des Gesellen, Braut, was der Löblich nicht habe wissen können, da die Verlobung für jeden Fremden Geheimniß wäre — „aber“, fuhr Hotermann fort, „wenn meine Martha auch noch nicht versagt wäre, der Löblich, der ihr Vater sein könnte, kriegte sie doch nicht. Das könnte ich niemals verantworten, da müßte ich

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des k. Bezirksamts Freising.
Die Erhebung der Viehhaltung vom 10. Januar 1873 betr.

Durch höchsten Ministr.-Erlaß vom 26. Nov. l. J. (Amtsblatt des Staatsministeriums des Innern Nro. 11 S. 157 bis 162) ist eine umständliche Anleitung zu der am 10. Januar 1873 vorzunehmenden Viehzählung gegeben, und zur leichteren Faßlichkeit auch ein Muster der Viehzählungsliste mit Rubrikenausfüllung beigelegt.

Es ergeht nun hiemit an sämmtliche Bürgermeister und Gemeindeschreiber der Auftrag, schon jetzt diese umständliche Instruktion mit Musterliste auf das Genaueste durchzugehen, um bei der Zählung und deren vorzunehmenden Controlle verläßige Arbeiten zu liefern.

Ganz besonders wird eingeschärft, daß diese Zählung am 10. Januar 1873 vorzunehmen und hiebei lediglich der an diesem Tage gegebene Viehstand zu berücksichtigen und für jeden Gemeindebezirk eine Controlliste nach dem Muster auf S. 159 des erwähnten Ministerialblattes anzufertigen, sorgfältig in allen Rubriken auszufüllen und mit dem Eintragen in den einzelnen Viehzählungslisten in vollsten Einklang zu bringen ist.

Sobald die Zählungslisten eintreffen, werden selbe an die Bürgermeister gelangen, und sind selbe sodann an die einzelnen Gehöfte und Behausungen so rechtzeitig zu vertheilen, daß solche vor dem 10. Jauuar 1873 sicher in die Hände aller Betheiligten gelangen.

Am 11. Januar 1873 ist mit Einsammelung der Bögen zu beginnen, hiebei sogleich an Ort Stelle die nöthige Berichtigung vorzunehmen, die Controlliste sodann anzufertigen, und diese sammt den nach den Eintrag in der Controlliste geordneten Viehzählungslisten und den übriggebliebenen Formularien längstens bis 10. Februar 1873 anher vorzulegen.

Freising den 10. December 1872

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

Hundswuth betr.

Es wird bekannt gegeben, daß in den Gemeinden Hettenhofen und Mamendorf, k. Bezirksamts Bruck, 6wöchentliche Hundesperre angeordnet wurde.

Dachau den 9. Dezember 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Vogl.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister der kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Zur Kenntnißnahme, Bekanntgabe und beziehungsweise Anzeigeerstattung wird auf nachstehende Ausschreiben verwiesen:

1) v. 15. Nov. l. J. — die Nachtragsbestimmungen zur Eichordnung v. 12. Dez. 1871 und zur Instruktion v 14. Dez. 1871 betr. — (Krs.-Bl. S. 2240).
2) v. 15. Nov. l. J. — die Zulassung der Federwaagen zur Eichung und Stempelung betr. — (Krs.-Bl. S. 2243).
3) v. 30. Nov. l. J. — die Eichung und Stempelung der Präzisionsgewichte betr. — (Krs.-Bl. S. 2248).
4) v. 4. Dez. l. J. — die Empfehlung der Schrift „das Nothwendigste vom schriftlichen Geschäftsverkehr betr. — (Krs-Bl. S 2253).
5) v. 30. Nov. l. J. — Betrügereien mit Spielmarken betr. — (Krs.-Bl. S. 2257).
6) v. 26. und 30. Nov l. J. — falsche Münzen betr. — (Krs.-Bl. S. 2258 und 2259).
7) v. 26. Nov. l. J. — die geisteskranke Kath. Brey von Muschenried und Michael Segler von Steinling betr. — (Krs.-Bl. S. 2259).
8) v. 4. Dez. l. J. — das vermißte Kind Maria Schnatterer von Augsburg betr. — (Krs.-Bl. S. 2260).
9) v. 1. Dez. l. J. — die Verloosung der bayr. Staatsschuld im Jahre 1873 betr. — Krs.-Bl. S. 2268).

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

Vogl, Täubler.

Bekanntmachung.

Bergmeister gegen Wernthaler.

Am 14. dß. Monats Mittags 12 Uhr versteigere ich zu Paunzhausen eine auf 60 fl. gewerthete Kuh in der Behausung des Johann Wernthaler gegen Baarzahlung.

Freising, den 11. Dezember 1872.

Oettel,

(2048) königl. Gerichtsvollzieher.

---

mir ja die Augen aus dem Kopfe schämen! Na, Königliche Hoheit, wie also der Löblich damit herausrückte, daß eine Hand die andere wasche und daß er den Hofsattler für mich ausmachen würde, wenn ich ja sagte, na, da hab' ich den Mund nicht halten können, da bin ich herausgeplatzt. Und da natürlich waren meine Riemen mit einem Male schlecht, und von da ab dachte ich: Halunke Du, wenn wir uns irgendwo treffen!"

Karl August, bald lächelnd, bald das Haupt schüttelnd, war während dieser Mittheilung im Salon auf- und abgegangen. Jetzt wurden seine Züge wieder ernst und er trat dicht vor den Meister. „Höre Du, Du bist allerdings in vieler Hinsicht zu entschuldigen, aber ich, ich habe den Hieb weg. Weißt Du, was das sagen will?

Hotermann, in dessen Brust derweil die Hoffnung auf Verzeihung erwacht, ward wieder sehr bleich. Er vermochte nicht mehr die Lippen zu öffnen

Der Fürst betrachtete seine Fingerspitzen und stellte sich, als ob er eifrig mit sich zu Rathe ginge. Nachdem die Pagoden auf dem Kamin vielmal genickt hatten, hob er wieder das blaue Auge und schloß die Unterredung: „Der Fall ist so einzig in seiner Art, daß ich über Deine Strafe ausführlich nachdenken muß. Mukse nicht, Du wirst mich noch kennen lernen! Du schickst Deine Tochter her und das augenblicklich; aus ihren Händen wirst Du Deine Strafe empfangen. Was stierst Du mich an? Kein Wort weiter Da ist die Thür — vorwärts!"

Und kaum befand sich Hotermann, der nicht wußte, wie ihm geschah, draußen unter den Bäumen, als der Gebieter nach der silbernen Glocke griff und heftig läutete. Sofort erschien der Kammerdiener.

„Musje Löblich, komm doch näher! Sage einmal, Musje Löblich, seit wann sind wir Beide dicke Freunde, und seit wann nicke ich, wenn Du etwas wünschest? Du bist ja ein dummer Kerl, ein alberner Prahlhans und ein schlechter Kerl dazu! Schämst Du Dich nicht? Weil der Meister seine Tochter nicht an Dich alten Knaben verhandeln wollte hast Du seine Riemen schlecht gemacht - pfui, Musje Löblich! Ei, wollte ich doch, Du hättest im Schaukelstuhl gesessen und wärest braun und blau und grün und gelb geprügelt worden! Alter Narr! Schäme Dich draußen weiter — vorwärts!" (Forts. folgt.)

Privat-Anzeigen.

(2050) **Technischer-Verein.**

Nach letztem General-Versammlungs-Beschluß vom 29. November wurde die Neuwahl des Verwaltungs-Rathes pro 1873 genehmigt.

Die verehrlichen Mitglieder des Vereins werden daher zur Vornahme dieser Wahl eingeladen, heute

Freitag den 13. Dezember
Abends 6 Uhr

zahlreich zu erscheinen.

Zugleich werden sämmtliche Gewerbetreibende eingeladen, ihren Beitritt zu diesem Vereine zu erklären, welche Erklärung zugleich zur Theilnahme an dieser Wahl berechtigt.

Freising, den 12. Dezember 1872.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

Eau de Lys de Lohse (Schönheitsliliennmilch)

als das einzig bewährte Schönheitsmittel anerkannt, übertrifft in seiner Wirkung alle Hautmittel der Welt. Es glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben, entfernt Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, rothe Nasen ꝛc. wirkt kühlend und erfrischend auf die Haut und macht sie weich, weiß, glatt und geschmeidig.

Gesundheits-Schönheits-Lilienseife mit Goldcream, feinste heilsamste aller Seifen, entfernt alle Unreinigkeiten der Haut und macht sie blendend weiß, weich und glatt.

Preis pr. 1 Flacon Eau de Lys fl. 2 — kr.
„ 1 Stück Seife „ — 36 „



General-Depot bei G. L. Reuling's Nachfolger in Frankfurt a. M.
Depot bei J. Brodmann in Freising. (1425 5a)

Zu Fest-Geschenken

empfiehlt der Unterzeichnete silberne Cylinderuhren von 9 fl. an, Damen-Uhren in Silber, Gold und emaillirt zu 15, 16, 26 44 fl. an, Musikdosen von 7 fl. an, Photographie Albums mit schönen Stücken von 11 fl. an Regulators von 20—44 fl.

Alte Uhren werden im Tausch angenommen und Reparaturen in Uhren u. Musikwerken bestens und billig besorgt.

Auswärts-Bestellungen wie bisher gegen Nachnahme und schriftliche Garantie.

Karl Prantl,
Uhrmacher,
33 München, Theatinerstraß 33
(2016)

Die

Mechanische Leinenspinnerei in Memmingen
(vormals F. Kerler & Comp.)

neuerdings erweitert und mit den leistungsfähigsten Spinnmaschinen versehen, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohne zu bekannten Bedingungen.

Die Fabrikate wurden auf 3 Ausstellungen prämirt und bleibt die Geschäftsleitung die frühere.

Beste und schnellste Bedienung wird zugesichert. (1905 8c)

Zur Uebernahme von Rohstoffen empfiehlt sich der Agent:

Freising. **Georg Altmanshofer**, Bot.

Ein großes

Handlungshaus Italiens

sucht mit einem Kaufmann (Specerei-Händler), der den Verkauf italienischer Material-Waaren und Früchten übernehmen würde, in Verbindung zu treten.

Gef. Adressen und direkte Anträge unter Beischluß von 10 kr. Franco-Marken sind unter A. E. Mailand Nr. 100 an die Exped. des Freisinger Tagblattes zu richten.

Liebig's-
Kumys-Extract
heilt

nach dem Ausspruche der medizinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh. Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

Pro Flacon 54 kr. südd. W. nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacon ab zu beziehen durch

das General-Depot
von Liebig's Kumys-Extrakt
Berlin, Gneisenaustraße 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Freisinger Vorschuß-Verein
(eingetragene Genossenschaft)
Nächsten Dienstag, 17. Dez. l. J.
Abends präcis 7 Uhr

General-Versammlung
im Gasthause zur Laube.

Betreff: Festsetzung des Zinsfußes pro 1873.

Freising, 12 Dezember 1872.

Der Ausschuß.
C. J. Mittermayer, Vorstand.
(2049 2a)

In **Ferdinand Dümler's Verlag** in Berlin sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Undine, eine Erzählung von Friedr. Baron de la Motte, Fouqué 20. Auflage.

Ausgewählte Novellen, von Achim von Arnim.

Michael Kohlhaas, von Heinrich von Kleist.

Diese drei Bändchen, sauber in Goldschnitt gebunden, empfehlen sich besonders als Weihnachts-Geschenke.

Eine Wohnung

bestehend aus 3—4 Zimmern, Stallung für 3—4 Pferde, Remise ꝛc. wird sofort zu miethen gesucht. Offerte sub. X. X. 300 an die Exped. d. Blattes. (2003 2b)

Wohnungs-Vermiethung.

Wegen Versetzung ist sogleich oder bis Ziel Georgi in hübscher Lage, Sonnenseite, eine herrschaftliche Wohnung im 1. Stock mit allen Bequemlichkeiten, Waschhaus, Stallung, Hofraum, Garten ꝛc. zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer.

Jg. Kölbl,
Kasernstraße.

(2019 2b)

Außergewöhnlich große, weite Flanellhemden.

F. Schäfer, Eisenmannsgasse.

(2005 5c) München.

Den verehrlichen Bewohnern Freisings, zeige ich hiemit die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst an, und lade zur gütigen Besichtigung meines reichlichen Lagers worunter die neuesten **Erzeugnisse der Conditorei** sich befinden, freundlichst ein.

Adolf Willim,
Conditor.

(2020 2b)

Gänzlicher Ausverkauf

von

Wollen- und Strumpfwaaren,

bei

J. Schäfer

(2004 5b) **Eisenmannsgasse, München.**

(2018 3b)

Das schönste Festgeschenk!!!

Eine Zierde in jedem Salon.

In der **artistischen Anstalt** von **H. Longini** in **Straßburg** erschien und ist daselbst zu beziehen:

!Bilder aus dem Elsaß!

Groß Folioformat, 8 Blätter in elegantem Album mit Titelbild.
Preis 5 Thaler. — Einzelne Blätter à 1 Thaler.

1. (Titel) **Elsaß** — 2. **Burg Nideck.** — 3. **Schloß Lützelhard.** — 4. **Ruine Schrankenfels.** — 5. **Groß Geroldseck.** — 6. **Ruine Ochsenstein.** — 7. **Abtei Pairis.** 8. **Niedermünster.**

Dieses gediegene Prachtwerk seltener Art bietet dem Natur- wie Kunstfreunde ein gleich hohes Interesse. Ein Jeder wird im höchsten Grade befriedigt sein von der Gestalt in welcher ihm das Album die schönsten Natursceneriern und Denkmäler des Elsasses vor die Augen führt; die Vorzüge der von Künstlerhand direkt nach der Natur entworfenen Landschaften und Ruinen liegen offen zu Tage. Insbesondere aber wird dieses Prachtwerk allen denen empfohlen, welche das Elsaß aus eigener Anschauung kennen gelernt haben, als ein werthvolles und würdiges Andenken an die inmitten dieser herrlichen Gegend empfangenen erhabenen Eindrücke.

Trost und Hilfe

Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Hysterie, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie, Syphilis** oder an einer andern sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das **vorzügl.** Buch „Dr. **Airy's Naturheilmethode**" (2 te stark vermehrte, mit vielen **neuen** Attesten versehene Aufl.; Preis 1½ Sgr.) **schnell u. dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Eins. von 7 kr. in Freimarken **frco** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt, Duisburg a. Rh.

allen Kranken!

Preise d. k. p. Walzmühle Schwaig bei J. Dav. Schmidt in Freising.

	50 K.		Pfd.	
	fl.	kr.	kr.	dl.
Aus Weizen.				
Gries . . . G	16	48	10	1
Königsmehl Nr. 0 . . .	16	48	10	1
Königsmehl „ 1 . . .	15	56	9	3
Mundmehl „ 2 . . .	15	2	9	—
Semmelmehl „ 3 . . .	12	48	7	3
Mittelmehl „ 4 . . .	11	42	7	—
Einbrennmehl „ 4½ . . .	10	36	6	2
Futtermehl „ 5 . . .	3	30	2	1
Kleie „ 6 . . .	2	36	2	—
Aus Roggen.				
Riemisch Mehl Nr. 1 . .	9	47	6	—
Backmehl . . „ 2 . .	9	3	5	2
Backmehl . „ 3 . .	8	21	5	—
Futtermehl . „ 4 . .	4	48	3	—
Futtermehl. „ 5 . .	3	30	2	1

Französischer

weißer flüssiger Leim

von

Eduard Gaudin in Paris

kalt zu gebrauchen in geringer Quantität zu Papier, Pappdeckeln, Porzellan, Glas und anderen Sachen, ist wieder eingetroffen.

Preis: 14 kr. per Flacon.

F. P. Datterer.

Münchener Cours

vom 11. Dezember.

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. — G. 4½% ganzjähr. Obl. 100 P. 99¾ G. 5% Obl. 100½ P 100¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92¾ P. 92¼ G 4½% Bayer. Ostbahnaktien — P. 132½ G. 4⅕% Oesterr. Silberrente 64⅞ P. 64⅝ G. 6% 1884 Amerikaner 96¾ P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 84 P. — G. Franz Joseph-Bahn 92 P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 86 P. — G. Nordwestbahn 91½ P. — G. Pilsen Priesener 88½ P. — G. Siebenbürger-Bahn 81½ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112½ P. — G. 4% Raab-Grazer — P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger — P 7½ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs Stücke 9. 21½ bis 22½, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.51—54, Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼ Oesterr. Banknoten 107½ P. 107 G.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Vom 1. November 1872.

	P.Z Mrgs	C.Z. Mrgs	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	C.Z Nchm	G.Z. Abds
München	5,—	6,30	9,45	3.30	5,30	6,45
Feldmoching	5,14	—	10, 1	3,46	—	7, 7
Schleißheim	5,22	—	10,10	3,55	—	7,21
Lohhof	5,31	—	10,19	4, 5	—	7,36
Neufahrn	5,43	—	10,31	4,17	—	7,54
Freising	6, 1	7,21	10,50	4,35	6,21	8,35
Langenbach	6,15	—	11, 6	4,50	—	9,—
Moosburg	6,28	7,45	11,20	5, 3	6,46	9,22
Bruckberg	6,40	—	11,33	5,15	—	9,42
Landshut	6,59	8,12	11,52	5,35	7,13	10,15

	G.Z Mrg.	C.Z Mrg.	P.Z. Vorm.	P.Z Nchm	C.Z. Abds.	P.Z. Abds.
Landshut	4,15	7,16	9,35	2,58	6,19	8,44
Bruckberg	4,49	—	9,57	3,19	—	9, 5
Moosburg	5,12	7,44	10,11	3,32	6,47	9,18
Langenbach	5,33	—	10.24	3,44	—	9,30
Freising	6,33	8,12	10,45	4, 1	7,12	9.47
Neufahrn	7, 4	—	11,—	4.18	—	10, 3
Lohhof	7,23	—	11,13	4.32	—	10,16
Schleißheim	7,39	—	11,23	4,44	—	10,26
Feldmoching	7,53	—	11,31	4,53	—	10,30
München	8.14	9.—	11,45	5,10	8.—	10,55

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

// Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 289 Samstag 14 Dezember 1872

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 13. Dec. Nach der in Aussicht stehenden Verordnung über die Verehelichung der Offiziere in der bayerischen Armee, welche nächstes Jahr in Wirksamkeit treten soll, wird den im Militärverband stehenden pensionirten Offizieren die Erlaubniß zur Verehelichung ertheilt werden dürfen, ohne daß dieselben aus dem Verbande auszuscheiden, oder Caution zu stellen hätten.

— München, 13. Dec. Bei dem Brand im Poschinger'schen Handlungshause in der Kaufingergasse zeichnete sich die Münchener Feuerwehr ganz besonders aus. Es gelang ihr mit Anwendung aller Kraft den Feuerheerd zu beschränken und sämmtliche in Gefahr befindlichen Menschenleben zu retten. Das unmittelbar hinter dem Vorderhaus befindliche Magazin ist mit so ziemlich allen Vorräthen gänzlich zerstört, vom Vordergebäude ist der Dachstuhl, ein Theil der Rückseite und die beiden oberen Stockwerke des Vordergebäudes ausgebrannt. Als Entstehungsursache wird bezeichnet, daß ein erst seit Kurzem im Poschingerschen Geschäfte bediensteter Lehrling, während er im Magazine mit Umfüllung von Benzin beschäftigt war, hiebei mit dem Lichte unvorsichtig hantirte und dadurch das Unglück hervorrief. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen, der Schaden an Immobilien, Waaren, Einrichtungsgegenständen aller Art ist selbstverständlich sehr beträchtlich.

Preußen. Berlin, 12. Dec. Fürst Bismarck hat schon mehrmals seinen Wunsch kundgegeben, von den Geschäften des Vorsitzenden im preußischen Staatsministerium entbunden zu werden. Man glaubt, daß nach seiner Rückkunft von Varzin diesem Gedanken näher getreten werden wird, und es dürften sich dann wohl einige Umgestaltungen im preußischen Staatsministerium vollziehen.

Ausland.

Amerika. New-York, 11. Dec. Eine Feuersbrunst hat das große Hotel in der fünften Avenue zerstört; 22 Personen vom Dienstpersonale sind im obersten Stockwerk in den Flammen umgekommen.

Lokales.

∴ Freising, 13. Dezember. Gestern Abends kam hier der neuernannte Stadtpfarrer, Herr Lechner, an und wurde auf dem Bahnhofe von Mitgliedern der Kirchenverwaltung empfangen und in die Stadt geleitet.

Herr Cooperator Anton Fenzl ist nach Aibling versetzt worden und wird in nächster Zeit dahin abreisen, an seine Stelle ist Herr Cooperator Kannreuther, früher in der Vorstadt Giesing, später bei St. Ludwig in München, ernannt worden.

Freising, 13. Dezember. Die Freisinger Liedertafel gab gestern Abends ihr erstes Conzert, auf das wir im nächsten Blatte eingehender zurückkommen werden.

R. Am Sonntag, den 8. Dezember hielt der katholische Erziehungsverein in Freising für das Vereinsjahr 1872 seine letzte Versammlung. Auf der Tagesordnung standen zwei Vorträge, durch die eine längere Reihenfolge von zusammenhängenden Vorträgen eröffnet werden sollte, und die Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten. Der dichtgefüllte Casinosaal legte ein erfreuliches Zeugniß dafür ab, daß der katholische Erziehungsverein im katholischen Volke tiefe Wurzeln geschlagen habe, daß das Interesse für seine Ziele immer allgemeiner werde. Herr Präfekt Dr. Anton Weiß behandelte nach einer Einleitung, welche die Nothwendigkeit zeigt, daß die Erziehung vor Allem „den bösen Sieben" d. h. den Hauptsünden entgegenzuwirken habe, das Thema: wie die Hoffart vom Kinderherzen ferne gehalten oder daraus verbannt werden müsse und könne. Er schilderte zuerst, wie die zwei Köpfe der Hoffart, nämlich Ehrgeiz und Eitelkeit, auf verschiedenen Wegen ins Kinderherz einzudringen suchen, wie der Ehrgeiz der Kinder ein dreifaches Gebiet zunächst haben könne, nämlich die Schule mit ihren Auszeichnungen, das Familienleben und das gesellige Leben und Treiben der Kinder untereinander, während die Eitelkeit bei Kindern sich zumeist in Bezug auf Stand und Vermögen der Eltern, auf Talente und Geistesfähigkeiten und endlich auf die Kleidung zeige. Daran reihte sich eine Darstellung der schlim-

---

Die graue Pekesche.

(Fortsetzung.)

Gleich einem begossenen Pudel schlich der Kammerdiener von dannen; ihm war das Herz, wie man zu sagen pflegt, in die Stiefel gefallen.

Und Hotermann wußte nicht, wie er nach Hause kam, und wie er Martha das Unerhörte mitgeheilt, das wußte er auch nicht. „Herjeses!" rief die Meisterin auf und „Was wird daraus werden?" rief Theodor Reichard; aber Martha blieb ganz ruhig, sie verlangte das meergrüne Kleid und das weiße Tuch mit der grünen Kante, und dann sagte sie: „Seid meinetwegen nicht in Sorge. Ich hab' so eine Ahnung, daß Alles gut auslaufen wird, weil's so gekommen ist, und Furcht habe ich gar nicht. Wenn der Vater in's Zuchthaus müßte, brauchte ich da vorher zu erscheinen?"

Sie ging. Der rothe Husar vor der Villa nickte sehr gnädig, und eine Sekunde später stand sie vor dem Großherzog.

„Ei, sieh da, Jungfer Martha. Guten Morgen, Jungfer Braut. Nun, gib Dein Patschhändchen nur her, ich bin ein alter Mann und Dein Schatz sieht's ja nicht."

Sie zitterte doch, als sie jetzt ihre Rechte in die seine legte.

„Bist Du müde, liebe Kleine? Komm her, hier ist ein Stuhl; so, nimm Platz. Hunger hast Du auch wohl? Schade, daß ich hier draußen nichts Ordentliches zu essen habe, aber ein Stückchen Kuchen kannst Du bekommen, das ist immer da." Er trat zum Wandschrank, schnitt ein großes Stück Torte ab und legte es vor Martha auf den Tisch. „Wünsche guten Appetit." Dann ließ er sich ihr gegenüber nieder.

Jetzt begann er zu plaudern und nach Diesem und Jenem zu fragen: wie alt der Herzliebste sei? und ob die Hochzeit bald vor sich ginge? und ob der Schwiegervater

men Folgen, die ein so verkehrtes Streben nach Ehre und Auszeichnung nach sich ziehen; sodann wurden die Mittel gezeigt, wodurch diesen verschiedenen Erscheinungen sündhaften Ehrgeizes und thörichter Eitelkeit entgegengearbeitet werden könne. Dem trefflichen Vortrage konnte der Beifall der Zuhörer nicht fehlen.

Es bestieg hierauf Herr Hauptlehrer Mayerhofer die Rednerbühne, um seine Erfahrungen über die Berechtigung und die Ziele und Mittel der katholischen Erziehungsvereine darzulegen. Redner beginnt mit einer Aufzählung all der Klagen, die man in unserer Zeit, trotz des großartigen Aufschwunges in Gewerbe, Kunst und Wissenschaft, über die Verschlimmerung aller Zustände hören könne; zeigt sodann in meisterhafter Ausführung, wie die Schuld dieser Verschlimmerung in dem irreligiösen Geiste, der so vielen Schichten der Bevölkerung sich bemächtigt habe, zu suchen sei und hebt hervor, wie nur die Rückkehr zur Religiösität Besserung der Zustände versprechen und bringen könne. Da nun aber der katholische Erziehungsverein sich die Aufgabe gesetzt habe, die Rückkehr zur Religiösität in der Erziehung zu erzielen, so sei dessen Berechtigung gerade in unserer Zeit unverkennbar und es sei sehr zu wünschen, daß alle bei der Erziehung der Jugend Betheiligten ernstlich zusammenwirken, um durch Erfüllung dieser Aufgabe die wahre Wohlfahrt der Menschheit zu fördern. Später folgende Vorträge sollen in Besonderen die Ziele und Mittel des katholischen Erziehungsvereines, die heute nur kurz angedeutet werden konnten, auseinander setzen. — Der Vortrag machte unverkennbar tiefen Eindruck auf die Zuhörer und reichen Beifall belohnte den Redner für seine trefflichen Worte, ein Beifall, dem Herr geistl. Rath Dr. Jocham noch durch herzliche Dankesworte besonderen Ausdruck verlieh.

Nach kurzer Verhandlung einiger Vereinsangelegenheiten schloß die Versammlung, die gewiß alle Theilnehmer mit heiligen Vorsätzen verließen. Der Verein aber darf sich Glück wünschen zu solch' schönem Schluße des Vereinsjahres. —

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising den 17. October 1872.

1) Bartholomäus Hauer, katholischer Pfarrverweser in Rotteneck, predigte am 29. Juni l. Js dem Peter und Paul Tage in der Pfarrkirche zu Rotteneck über die katholische Kirche und den Papst und kam dabei auch auf die Verfolgungen zu sprechen, welche die Päpste zu erleiden hatten. Er sprach von den Verfolgungen derselben durch die ost- und weströmischen Kaiser und erwähnte dann die Verfolgung des Papstes Pius VII. durch Napoleon I., wofür dieser von Gott gestraft worden und auf die Insel St. Helena gekommen sei, während der Papst wieder siegreich in Rom eingezogen sei. Hierauf ging er zu den Verfolgungen über, welche die Kirche und der jetzige Papst durch Liberale und Freimaurer zu erfahren habe und äußerte sich dahin: „Auch dieser — Pius IX. werde verfolgt von einem Lutheraner, einem Freimaurer, einem von der katholischen Kirche verdammten, dieß sei der deutsche Kaiser, dieser wolle selbst Papst werden, das werden wir in 1½ Jahren sehen. Gegenüber dieser Zeugenaussage konnte der Angabe des Beschuldigten, daß er nur die Liberalen und Freimaurer als die Verfolger der Kirche und als diejenigen, welche den deutschen Kaiser zum Papste machen wollen, bezeichnet und dann ausgeführt habe, daß der Kaiser als Laie, Lutheraner und Mitglied der von der Kirche verworfenen Freimaurer-Ordens diese Würde nicht erlangen könne, kein Gewicht beigelegt werden. Durch die oben festgestellten Aeußerungen hat sich der Beschuldigte eines Vergehens nach § 95 des deutschen Reichsgesetzbuches schuldig gemacht, weil vermöge des dem Kaiser innerhalb des Reiches zukommenden und von seiner Privaperson unzertrennlichen Attributes der jede objektiv herabwürdigende oder verletzende Besprechung seiner Person oder seiner Handlungen strafbar erscheint. Wenn auch der Beschuldigte eine persönliche Kränkung des Kaisers nicht beabsichtigt und im Verlaufe seiner Predigt sogar die Pflicht des Gehorsames gegen denselben betont hat, so konnte er sich bei seinem Bildungsgrade doch nicht verfehlen, daß diese Aeußerungen, welche selbst den sämmtlichen Zeugen als ungehörig und beleidigend erschienen, eine Herabwürdigung des Kaisers enthielten und es muß aus dem Inhalte und der Tendenz der ganzen Predigt abgenommen werden, daß er diese Aeußerungen wissentlich und absichtlich gemacht hat, um in seinen Zuhörern falsche Vorstellungen sowie Abneigung gegen den Kaiser zu erwecken. Schon in der vergleichenden Zusammenstellung mit den römischen Kaisern, sowie in dem Hinweise auf das rücksichtlose Benehmen Napoleons gegen Pius VII. liegt etwas Verletzendes, da die politisch-religiösen Verhältnisse in der gegenwärtigen Zeit ganz andere sind, als zur Zeit der bezeichneten Herrscher, und daher dem Kaiser durch diesen Vergleich eine despotische Willkühr u. Härte zur Last gelegt wird. Der Schwerpunkt der Beleidigung liegt jedoch in dem Vorwurfe eines Verfolgens des Papstes, wird hiedurch dem Kaiser die schwerste Verletzung seiner Pflichten und Würde als Herrscher, die Außerachtlassung der Gerechtigkeit gegen seine katholischen Unterthanen und eine Beeinträchtigung ihrer religiösen Freiheit, die gewaltsame Unterdrückung des Papstes und die Beraubung desselben durch Anmassung der Würde desselben vorgeworfen und derselbe dem Abscheu seiner katholischen Unterthanen ausgesetzt wird. Im Zusammenhalt hiemit erscheinen auch die an und für sich nicht beleidigenden Bezeichnungen eines Freimaurers, Lutheraners und eines von der Kirche Verdammten hier als Beleidigungen, weil sie offenbar nur als Verstärkungen gebraucht sind, um durch diese Bezeichnungen, welche in ihrer landläufigen Bedeutung für die weniger gebildeten Katholiken immer etwas Abschreckendes, Religionsfeindliches und Schlechtes ausdrücken, den Vorwurf der Verfolgung den Zuhörern auch greller und glaubwürdiger zu machen. Bartholomäus Hauer wurde daher wegen eines Vergehens der Beleidigung des deutschen

---

und Schwiegersohn fortan in Compagnie arbeiten wollten? Ihre Schüchternheit schwand mehr und mehr, sie gab nun beherzte Antworten, während sie von der Süßigkeit naschte, und die Bestrafung des Vaters hatte sie ganz und gar vergessen.

Aber der Großherzog dachte daran. Nun erhob er sich und nahm ein versiegeltes Schreiben vom Arbeitstisch. Er gab sich die größte Mühe, sehr ernst zu erscheinen, allein es glückte ihm nicht; er that, als blende ihn der durch's Fenster huschende Sonnenstrahl und er kniff die Augen zusammen, um Martha nicht anzusehen, und sprach:

„Ganz erlassen kann ich die Strafe nicht, der Meister hat sich zu schwer vergangen. Doch will ich Milde walten lassen, weil er ein so liebes Töchterchen hat. Einverstanden, Jungfer Braut?"

Da öffnete er wieder die Augen und da mußte er doch lachen. Und — sie hielt schon das Schreiben in der Hand — da lachte auch sie.

„Was? Du kannst noch heiter sein, wenn Dein Vater —"

„Ach, Königliche Hoheit," fiel sie ein, „Sie sind viel zu gut. Nein, ich glaube nicht d'ran, ich glaube nicht dr'an."

„Nun, Du wirst sehen, und Ihr Alle werdet Euch wundern. — Damit Gott befohlen, liebe Kleine. Wenn Dein Schatz nichts dagegen hat, kannst Du mich immer wieder einmal besuchen." Er küßte sie auf die Stirn und sie ging — nein, sie flog.

„Löblich!"

Sehr langsam trat der Kammerdiener ein.

„Alter Esel! Das junge niedliche Mädchen — ja, das glaube ich, das wäre so ein fetter Bissen für Dich gewesen. Du kannst die alte Starke heirathen, die in der Töpfergasse wohnt und das berühmte böse Maul hat. Die würde Dir die Zähne zeigen, und das wäre sehr gut. Musje Löblich, wenn Du noch ein einzigmal solche Geschichten machst, sind wir geschiedene Leute! Das schreibe ich hinter Dein langes Ohr — vorwärts!"

(Schluß folgt.)

Kaisers zur Festungshaft in der Dauer von 3 Monaten verurtheilt. (Fortsetzung folgt.)

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes Freising.

Die Statistik der Ein- und Auswanderung betr.

Unter Bezug auf die dießamtliche Bekanntmachung vom 15 Januar laufenden Jahres im Freisinger Tagblatt Nr. 15 werden die Gemeindebehörden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die bezüglichen Tabellen, wozu die Formularien bei Buchdrucker Datterer dahier bezogen werden können, bis zum 3. Januar 1873 **unfehlbar** anher einzusenden sind. — Am 12. Dezember 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.
Täubler.

Bekanntmachung.

An sämmtliche k. Pfarrämter und die Vikariate Halbergsmoos und Oberallershausen.

Statistische Erhebungen über die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1872 betr.

Dieselben erhalten demnächst die zur bezeichneten Arbeit benöthigten Tabellen-Formularien Ia, Ib und II mit dem Bemerken zugesendet, daß sich die Einträge auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1872 incl. zu erstrecken haben, und daß die Elaborate bis längstens zum 12. Januar 1873 in den Einlauf der unterfertigten Behörde gelangen müssen.

Hiebei wird auf die höchste Ministerialentschließung vom 25. Oktober 1870 (Krs.-Bl. S. 2226) und auf das hohe Regierungsausschreiben vom 16. Oktober 1868 (Krs.-A.-Bl. S. 2071) zur Darnachachtung verwiesen, und insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß die Ziffern der Schluß-Rubriken der Tabelle Ib mit den Ziffern der Tabellen Ia und II genau übereinstimmen müssen.

Am 12. Dezember 1872.

Königl. Bezirksamt Freising.
Täubler.

Bekanntmachung.

Die regelmäßigen Gemeindewahlen für die Stadt Freising pro 1873|75 betr.

Gemäß Art. 185 der Gemeinde-Ordnung wird nachstehend das Resultat der heute beendigten Gemeindewahlen für die kgl. Stadt Freising mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß nach Art. 196 Absatz 5 der Gemeinde Ordnung jeder Gemeindebürger wegen Verletzung wesentlicher gesetzlicher Förmlichkeiten bei der Wahlhandlung die Wahl anfechten oder wegen gesetzwidriger Anerkennung von Ablehnungsgründen, sowie wegen gesetzwidriger persöhnlicher Benachtheiligung durch das Verfahren oder die Beschlüsse eines Wahlkommissärs oder Wahlausschusses die Beschwerde zur kgl. Regierung Kammer des Innern ergreifen kann.

I. Zu Gemeindebevollmächtigten wurden gewählt: a. im I. Wahlbezirke (Haus-Nr. 1 bis 437), die Herren: Jemüller Georg, Metzger, mit 140 Stimmen, Haselberger Joseph, Hutmacher, mit 138, Entleutner Joh. Bapt., Buchbinder, mit 137, Kickinger Karl, Seifensieder, mit 134. b. im II. Wahlbezirke (Haus-Nr. 438 bis 830): Scholz Joseph, Kaufmann, mit 87 Stimmen, Buchberger Kaspar, Baumaterialienhändler, mit 86. Hiebl Jakob, Zinngießer mit 85, Pellkofer Anton, Kaufmann, mit 84.

II. Zu Ersatzmännern der Gemeindebevollmächtigten wurden gewählt: a im I. Wahlbezirke die Herren: Daurer Joseph, Bierbrauer, mit 137 Stimmen, Oberfrank Xaver, Glaser, mit 135, Schmied Alois, Kupferschmid, mit 131, Hütt Nikolaus, Wirth, mit 126. b. im II. Wahlbezirke: Hirner Mathias, Schuhmacher mit 72 Stimmen, Kölbl Ignaz, Privatier, mit 72, Döbl Johann, Bäcker, mit 71, Ebert Mathias, Sattler, mit 70.

III. Zu bürgerlichen Magistrats-Räthen wurden gewählt, die Herren: Geisler Leopold, Spiritusfabrikant, mit 21 Stimmen, Brückl Georg, Kaufmann, mit 20, Zacherl Joseph, Kaufmann mit 20, Stettner Joseph, Kürschner, mit 15. Da aber der zum Magistrats-Rath gewählte Leopold Geisler die auf ihn gefallene Wahl mit Bezug auf Art. 174 Abs. 3 der G.-Ordg. abgelehnt hat, und der Wahlausschuß die Annahme der Ablehnung beschlossen, so wurde in der gestern nach Art. 192 Abs. IV. der G.-Ordg. anberaumten Neuwahl: Herr J. B. Entleutner, Buchbinder, zum Magistratsrath mit 17 Stimmen gewählt.

Nachdem zwei Herren Magistrats-Räthe nämlich: Stettner Joseph, Kürschner, Entleutner Joseph B., Buchbinder, aus der Zahl der Gemeindebevollmächtigten gewählt worden sind, werden die Ersatzmänner und zwar für genannten Stettner, aus dem II. Wahlbezirk, Hirner Mathias, Schuhmacher, für genannten Entleutner aus dem I. Wahlbezirk, Daurer Joseph, Bierbrauer, gemäß Art. 187 Abs. 2 und Art. 190 Abs. 2 der G. Ordg. in das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten einberufen. — Am 12. Dez. 1872.

Der Wahl-Kommissär
Mauermayr.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich hoher Regierungs-Genehmigung wird von dem unterfertigten kgl. Bauamte der Bedarf an Baumaterialien und neuen Werkzeugen für das Etats-Jahr 1873 auf dem Wege schriftlicher Angebote an die Wenigstnehmenden in Akkord vergeben und zwar:

1) Der Bedarf an Nagelflue Bruchsteinen, Quadern, Deckplatten, Straßenträgern, Pfählen, Deck- und Geländerhölzern für die Brücken und Durchläße auf der München-Erding-Moosburger-, München-Ingolstädter und München-Freising Landshuter-Straße.

2) Der Bedarf an Stein- und Holzmaterial für die Schleußenwehrbrücken in München, die Bogenhauser-Brücke und die Kühbach-Brücke beim Dianabad.

3) Der Bedarf an Nagelflue-Bruchsteinen und Holzmaterial für die Wasserbau-Unterhaltung am Isarfluße unterhalb München und in Freising.

4) Der Bedarf an neuen Werkzeugen als: Wurfschaufeln, Schubkarren, Steinhämmer, Kothkrücken, Pickel, eiserne Rechen, Wurfgitter, Grabenschnüre, Leinen, Seilen, Zugstränge, Wasserstiefeln ꝛc. ꝛc.

Die Lieferungs-Bedingungen und Verzeichnisse können im Bureau des kgl. Straßen- und Flußbauamtes München am Prater eingesehen werden, wo auch die schriftlichen Angebote bis Montag den 23. Dezember Vormittags 10 Uhr einzureichen sind.

München am 4. Dezember 1872.

Königl Straßen- und Flußbauamt München.
Wöhrle.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Die Krankenhaus-Verwaltung in Dachau betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Verwaltung des hiesigen Krankenhauses, vorbehaltlich der seinerzeitigen Zustimmung des Distriktsrathsausschusses dem dießseitigen I. Amtsschreiber Herrn Michael Bauer in Dachau übertragen wurde.

Dachau den 10. Dezember 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.
Vogl.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister des Amtsbezirkes Dachau.

Amtstag in Indersdorf betr.

Des auf Donnerstag den 26. Dezember laufenden Jahres fallenden Feiertags halber wird der nächste Amtstag in Indersdorf Freitag den 27. ds. Mts. abgehalten, was bekannt zu geben ist.

Dachau den 6. Dezember 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.
Vogel. Amtsverweser.

Privat-Anzeigen.

Holzversteigerung.

Samstag den 21. Dezember 1872

wird im Wirthshause zu Obermarchenbach Vormittags 9 Uhr aus der herrschaftlichen Waldung Walschbuch nachstehendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

circa 270 Ster fichtenes, föhrenes Scheit und Prügelholz,
200 „ Rauchhaufen,
50 Stück Sägbäume,
20 „ Bauholz,
150 „ birkene Reifstangen.

Kauflustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß vorstehendes Material jederzeit durch den herrschaftl. Holzaufseher Joseph Thumann in Seeberg vorgezeigt werden kann.

Die näheren Bedingungen werden am Steigerungsplatze bekannt gegeben.

Isareck, den 13. Dezember 1872.

Gräflich von La Rosée'sche Rentenverwaltung Isareck.

(2054) **Frhr. v. Imhof**

2061 3a

Die Spielkartenfabrik

von

G. M Neumann in Würzburg.

empfiehlt alle Sorten deutsche und französische Spielkarten in doppelt und einfachen Figuren

Preis-Courrants franco zu Diensten.

2050)

Technischer-Verein.

Nach letztem General-Versammlungs-Beschluß vom 29. November wurde die Neuwahl des Verwaltungs-Rathes pro 1873 genehmigt.

Die verehrlichen Mitglieder des Vereins werden daher zur Vornahme dieser Wahl eingeladen, heute

Freitag den 13. Dezember
Abends 6 Uhr

zahlreich zu erscheinen.

Zugleich werden sämmtliche Gewerbetreibende eingeladen, ihren Beitritt zu diesem Vereine zu erklären, welche Erklärung zugleich zur Theilnahme an dieser Wahl berechtigt.

Freising, den 12. Dezember 1872.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

Freisinger Vorschuß-Verein
(eingetragene Genossenschaft)
Nächsten Dienstag, 17. Dez. l. J.
Abends präcis 7 Uhr

General-Versammlung

im Gasthause zur Laube.

Betreff: Festsetzung des Zinsfußes pro 1873.

Freising, 12 Dezember 1872.

Der Ausschuß.
C. J. Mittermayer,
(2049 2a) Vorstand.

(2057) Ein junger Hund, schwarz, mit einem weißen Stern am Halse und langem Schweife ist zugelaufen Näheres in der Erpd d. Blattes.

(2056) Ein Bierkarren blieb beim Schmied am Büchel stehen, der Eigenthümer kann denselben dortselbst abholen.

In Marzling ist ein Haus mit einem Garten und Acker 72 Dec. groß aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Blattes. (2046)

Dachauer Schranne vom 11. Dezember 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	55	55	55	—	21	36	—	—	—	21
Korn	—	25	25	25	—	14	50	—	—	8	—
Gerste	—	647	647	647	—	13	41	—	—	41	—
Haber	—	49	49	49	—	6		—	—	24	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	—	776	776	776	—			—	—		—

Verzeichniß der Gaben zur Linderung des Nothstandes an der Ostseeküste *)

	Uebertrag	7 fl. 45 kr.
Von J. N. P.		1 fl. — kr.
	Summa	8 fl. 45 kr.

*) Die Expedition des Freisinger Tagblattes nimmt gerne Gaben zu obigem Zweck in Empfang und bestätigt denselben in der nächstfolgenden Nummer.



(2053) In Aiterbach ist den 11. Mittags 11 Uhr ein großer schwarzer Hühnerhund mit langen Ohren und langem Schweife (feine Race) zugelaufen. Derselbe trägt ein ledernes Halsband mit einem blechernen Zeichen, worauf 4 große lateinische Buchstaben sind. Selbe heißen: K P. D M. und Nr. 3039 mit der Jahreszahl 1872 Am linken Fuße hat er ein Merkzeichen.

Abzuholen beim Bürgermeister gegen Entschädigung der Futter und Inserationskosten

Aiterbach, 12 Dezember 1872.

Seewald
Bürgermeister.

(2022 6b) Ein vielfach erprobtes Mittel gegen Bettnässer versenden die Portion zu 1 Thaler die Apotheke zu Stetten in Remsthal, Württemberg.

Viele Zeugnisse sind vorhanden.

Neu construirte sogenante

Berliner Fuchs- und Marder-Eisen,

dann **Tellereisen** in jeder Größe empfiehlt

N. Koschade,
(2055 5a) Schlosser in Erding.

Münchener Cours

vom 12. Dezember.

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. — G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $99\frac{7}{8}$ P. $99\frac{3}{4}$ G. 5% Obl. $100\frac{1}{2}$ P. $100\frac{1}{4}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $92\frac{3}{8}$ P. $92\frac{1}{8}$ G. $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien 133 P. — G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente $64\frac{7}{8}$ P. $64\frac{5}{8}$ G. 6% 1884 Amerikaner $96\frac{3}{4}$ P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 84 P. — G. Franz Joseph-Bahn 92 P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 86 P. — G. Nordwestbahn $91\frac{1}{2}$ P. — G. Pilsen Priesener $88\frac{1}{4}$ P. — G. Siebenbürger-Bahn $81\frac{1}{4}$ P. — G.

Redaktion, Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 290. Sonntag 15. Dezember 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezoge 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern München, 12. Dez. Der oberbayerische Landrath setzte in seiner heutigen VI. öffentlichen Sitzung die Feststellung des Kreisschul Budgets fort. Für die Fortbildungsschulen wurde ein Zuschuß von 20,000 fl. bewilligt, gegen das Vorjahr um 5000 fl. mehr. Es bestehen jetzt im Kreise Oberbayern 48 solche Schulen mit 3804 Schülern. Der Zuschuß aus Kreisfonds betrug 14,530 fl., der Gesammtaufwand 39,460 fl. Die Frequenz der Schüler ist um 800 gegen das Vorjahr gestiegen. Weiter werden genehmigt 3500 fl. für die Baugewerkschule München, ferner für die Zeichnungsschule zu Oberammergau 344 fl., für die zu Berchtesgaden 800 fl.; weiter wurden genehmigt 16,000 fl. für die Erweiterung der Lokalitäten der Distrikts-Zeichnungs- und Schnitzerschule in Werdenfels. Da viele Eleven, auch wenn sie den Unterricht beendigt, doch noch in der Schule bleiben, um selbstständig arbeiten zu können, so ist die Schule zugleich auch zu einem Arbeitslokal für letztere geworden und deßhalb die Erweiterung wünschenswerth, damit jenem armen Bezirke dauernd geholfen werde. Da nun aber der Landrath nicht Geschenke zu machen hat, so wurde obige Summe nur als eine rückzahlbare bewilligt, welche dem Maximilians-Getreide-Fond zu entnehmen, mit 2 Prozent zu verzinsen und nach Ablauf von 5 Jahren in jährlichen Raten zu 500 fl. zurückzubezahlen ist. Zu Stipendien für Schüler und Eleven des Polytechnikums hat die Regierung 3000 fl. postulirt. Da jedoch über die Höhe der zu gewährenden Stipendien Nichts vorgeschlagen ist, so wird die Regierung gebeten, in dieser Beziehung Vorschläge an den ständigen Ausschuß des Landrathes gelangen zu lassen, welcher dann darüber Beschluß fassen wird. Weiter wurden für Stipendien bewilligt, für die Industrieschule in München 600 fl., für die Gewerbschulen 900 fl., für das Realgymnasium in München 300 fl., für die Hebung der Holzschnitzerei in Berchtesgaden und Werdenfels 1200 fl., für die landwirthschaftliche Centralschule Weihenstephan 250 fl., für die Kreisackerbauschule Schleißheim 560 fl. Für Wasserbauten wurden 60,000 fl. wie im Vorjahre genehmigt. Auf die Bitte der Stadtgemeinde Burghausen wird die Regierung gebeten, die Unterhaltung der Brücke über die Salzach daselbst auf Centralfonds zu übernehmen.

Lokales.

Freising, 14. Dec. Das jüngste Conzert der Liedertafel Freisings war sehr zahlreich besucht, und die gehobene freudige Stimmung, die allerwärts herrschte, bekundete, wie willkommen es Jedermann war, wieder einmal der friedlichen Muse des Gesanges einige Stunden weihen zu können. Das Programm war dießmal reichhaltiger, denn je, und wir glauben, mit Recht sagen zu dürfen, daß selbst Gesangsvereine ersten Ranges kein größeres Programm zur Aufführung zu bringen pflegen. Zwar konnten wir bei einigen Piecen, deren Executirung anerkanntermassen künstlerische Routine erheischt, den gelinden Zweifel nicht unterdrücken, ob die Stärke der Liedertafel den gestellten Anforderungen wirklich entspreche; allein, wie bisher immer, so hat auch dießmal der Verein seine Aufgabe glänzend gelöst und mit staunenswerther Gewandtheit jegliche Klippe musikalischer Schwierigkeit überwunden. Als hervorragende Numer müssen wir die herrliche Composition Schuhmanns aus der „Rose Pilgerfahrt“ bezeichnen, die mit seltener Eleganz zur Aufführung gelangte. Schon bei verschiedenen frühern Conzerten haben wir mit Freuden begrüßt, daß die Liedertafel Schumann'sche Gesänge liebt und sich zum Ziele gesetzt, das Lied dieses ewigen Meisters zu pflegen. Ungeheurer Applaus wurde den beiden großartigen Männerchören „das Lied der Städte“ von Max Bruch und „die Siegesbotschaft“ von Kreutzer zu Theil. Der Gesang, unterstützt von einer geradezu eminenten Blechmusikbegleitung, brachte die gewaltige Tonfülle, welche sich in beiden Chören entfaltete, zur vollendetsten Geltung und verfehlte die majestätische Wirkung nicht, die jeder der beiden genialen Tondichter mit seiner Schöpfung erstrebte. Außerordentlich gefielen auch die prächtigen Lieder des gemischten Chores; die Präcision des Vortrages hat allgemein entzückt, und wiederholt die durch die ausgezeichnete Direktion des Chormeisters ermöglichte Vortrefflichkeit des Damenchores gezeigt. Nicht minder haben auch die Solovorträge für Männerstimmen

---

Die graue Pekesche.

(Schluß.)

Ja, Martha flog nach Hause. Vater und Mutter und Geselle und Bursche standen unter der äußern Thür und nun riefen sie wie aus Einem Munde: „Da ist sie!“

Sie hatte keinen Athem mehr. Sie reichte das Schreiben hin. Der Meister riß es auseinander — „Herjeses!“

„Doch, doch in's Zuchthaus?“ rief die Alte und griff nach ihrem Kopfe.

„Das verhüte der Himmel!“ wimmerte der Geselle.

„Sei Gott uns gnädig!“ jammerte der Bursche.

Da rief der Alte: „Kann ich denn sehen? Steht das wirklich da, oder bin ich behext? — Theodor lies Du!“

Und der Schwiegersohn in spe las:

„Meister Hotermann, Du sollst von nun an alle Tage an den Mann denken, den Du durchgeprügelt hast. Will sagen: Du bringst über Deiner Hausthür ein Schild an, worauf mit großen Buchstaben „Hoffattler“ steht, und dieses Schild siehst Du an jedem Tage an und denkst: Pfui, schäme dich, du bist Sattler des Weimarer Hofes und hast dem Ersten an diesem Hofe den Rücken weich geschlagen.

Karl August.“

Im ersten Augenblicke schauten sich die Fünf mit offenem Munde an, und dann fingen sie an zu singen und zu springen, zu lachen und zu tanzen, und dazwischen umarmten und küßten sie sich. Und abermals schlüpfte Meister Hotermann in seinen Sonntagsrock und rannte hinaus und hinein in's Römische Haus.

Und um Michaelis? Es ist an einem Sonntagnachmittag. Feierlicher Glockenklang auf dem Thurm der Stadtkirche verkündet den Weimaranern, daß der junge Meister Theodor Reichard und seine Herzliebste vor dem Altare stehen und sich ewige Treue schwören. Die Ceremonie ist beendet; das junge Paar, die Eltern und Gäste verlassen das Gotteshaus.

Der Zufall wollte, daß in diesem Augenblicke der Großherzog über den Platz fuhr. Er erkannte Martha, ließ sofort halten und winkte.

Meister und Meisterin junior traten an den Wagen.

den vollsten Beifall verdient und geärntet. Die Leistungen, welche in diesem ersten Concerte der jetzigen Wintersaison so allseitige Anerkennung fanden, machen schon jetzt den lebhaften Wunsch in uns rege, baldigst wieder mit einem ähnlichen genußreichen Abende beglückt zu werden. Im Interesse von uns Abonnenten jedoch dürfte es sein, daß uns künftig der Tag des Concertes früher, als dießmal geschehen, bekannt gegeben werden möge. X.

Freising, 14. Dez. Soeben geht uns die telegraphische Nachricht zu, daß der hochwürdige Pater Rupert Mützel, zum Abt von Scheyern ernannt worden ist.

Red. d. Tgbl.

Amtliches für Freising.

(2065) **Bekanntmachung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigere ich am

Samstag den 21. Dezember l. J.

Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthause zu Hörgertshausen:

1) Eine dunkelbr. trächtige Stute im Werthe von 200 fl.
2) eine trächtige Fuchsstute im Werthe von 150 fl.
3) eine schwarzscheckige Kuh im Werthe von . . 60 fl.
4) eine schwarzscheckige Kuh im Werthe von . . 50 fl.
5) eine graufahle Kuh (Blaß) im Werthe von 60 fl.

öffentlich an den Meistbietendeu gegen sofortige Baarzahlung ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Moosburg am 12. Dezember 1872.

J. Daschner,
k. Gerichtsvollzieher.

2066 **Bekanntmachung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigere ich in der Restauration zu Bruckberg am

Dienstag den 24. Dezember 1872

Mittags 12 Uhr,

1 braune Stute, werth 150 fl., 1 Bierwagen, werth 80 fl., 1 Schweizerwägerl und 2 dazu gehörige Spritzleder, werth zusammen 55 fl., circa 1400 Hopfenstangen, werth 100 fl., circa 2 Fuder Wiesenheu, werth 40 fl., circa 1 Fuder ungedroschene Gerste, werth 20 fl., circa 2 Fuder ungedroschenen Haber, werth 20 fl., circa 1 Klafter Birkenscheitholz, werth 10 fl.

Ferner: 22 geschliffene Halbegläser mit eingelegten Deckeln, 6 gewöhnliche Halbegläser mit eingelegten Deckeln, 16 Maßkrüge, 1 Wanduhr, 1 braunangestrichenes Tischchen, 1 Spiegel, 6 Biertische, 7 Bierbänke, 4 Rohrsessel, 2 braunangestrichene Kleiderkästen, 1 braunangestrichenen Commodekasten, 1 Koffer, 1 Regenschirm, 1 Geldtäschchen, 8 Heiligenbilder, 2 Ober- und 2 Unterbetten mit 3 Polstern und 2 Bettläden, 1 braun angestrichener Küchenkasten mit Inhalt, bestehend aus Porcellangeschirr, 3 blechernen Kochhäfen, 1 blecherne Bratrein, 6 Schüsseln von Porcellan, 3 Handkörbe, 2 Pferdegeschirre, 1 Wagensperre, 1 Baumsäge, 1 Schlegelhacke, 1 Wiegemesser, 1 Baumhacke und 1 Hackel, 1 Sense, 1 Hopfenhaue, 1 Hechelstuhl, 1 Heuseil, 1 eiserne Schaufel, 2 Heurechen, 4 Sicheln, 1 Leiter und 3 Dreschflegel

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Moosburg, am 12. Dezember 1872.

J. Daschner,
k. Gerichtsvollzieher.

Amtliches für Dachau und Freising.

Schluß.

§. 15.

Die Entschädigung für die getödteten und die gefallenen Thiere wird nach Maßgabe der §§ 3 und 4 des Reichsgesetzes vom 7. April 1869 geleistet. — Die Schätzung hat durch ein unbetheiligtes Gemeindeglied, einen Thierarzt und einen weiteren Sachverständigen zu erfolgen. Die Distriktspolizeibehörde hat diese Schätzer zu bestellen und zu verpflichten. Die Schätzer haben der Abgabe ihres Gutachtens den gemeinen Werth der Thiere [d. h. den Werth welchen dieselben ohne Rücksicht auf die ausgebrochene Seuche vor der Tödtung nach den in der Gegend bestandenen Preisen mit Rücksicht auf den Gebrauchszweck, das Alter und den Ernährungszustand gehabt haben würden, zu Grunde zu legen.

Was die Enteignung von Plätzen betrifft, so ist, im Falle eine Zwangsabtretung von Grundeigenthum nothwendig werden sollte, nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. November 1837 (Ges.-Bl. Nr. 4) zu verfahren.

III.

§ 328 des St.-G.-B. f. d. deutsche Reich.

Wer die Absperrungs- oder Aufsichtsmaßregeln oder Einfuhrverbote, welche von der zuständigen Behörde zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens von Viehseuchen angeordnet worden sind, wissentlich verletzt, wird mit Gefängniß bis zu Einem Jahre bestraft.

Ist in Folge dieser Verletzung Vieh von der Seuche ergriffen worden, so tritt Gefängnißstrafe von einem Monate bis zu zwei Jahren ein.

IV. Nr. 15,606.

Staatsministerium des Innern.

Die Einfuhr von Rindvieh, Schafen und Ziegen aus Dalmatien und dem Küstenlande nach Bayern ist verboten.

Dieses Verbot erstreckt sich ferner auf frische, (auch gefrorne) Rindhäute, Hörner und Klauen, Fleisch, Knochen, Talg, wenn letzterer nicht in Fässern, ungewaschene Wolle, welche nicht in Säcken verpackt ist, und Lumpen.

Schweine dürfen nur in Etagewägen eingeführt werden.

Obige Vorschriften finden vorbehaltlich der Bestimmungen in § 4 der Instr. v. 26. Mai 1869 auch auf die Durchfuhr Anwendung. München, 1. Dezember 1872.

Meister und Meisterin senior gewahrten mit Entzücken, daß alle Fenster ringsumher aufgerissen wurden.

„Gratulire, mein kleines Frauchen, gib Dein Patschhändchen her. Sieh, sieh, hast Dir ja einen recht schmucken Mann ausgesucht. Wenn Du wieder Appetit zu Kuchen hast, komm zu mir und Dein gestrenger Gemahl kann Dich begleiten. — Warte noch einen Augenblick, möchte Dir ganz heimlich etwas sagen."

Er beugte sich zu ihr nieder — da wurde sie bluthroth. Dann lachte und nickte er und fuhr davon.

„Was hat er gesagt?" fragten Theodor, die Eltern, die Gäste.

„Fragt nicht, fragt nicht — ich bring's nicht heraus."

Beim fröhlichen Mahl und beim Tanze ward sie noch oft darum angegangen, aber sie gab keine Antwort.

Und am nächsten Tage fragte ihr Mann wieder. Da schmiegte sie sich innig an ihn, warf die Schürze über's Gesicht und sagte ganz, ganz leise: „Wenn das Erste da ist, sollst Du's melden — der Großherzog will Gevater stehen."

(Rache einer Köchin.) In dem Gasthause „Zum Füchsel" in Wien wurde dieser Tage ein Racheakt verübt, der das Leben mehrerer Personen in Gefahr brachte. Die Mehlspeisköchin haßte den Wirth, der ihr den Dienst gekündigt und erdachte eine schreckliche Strafe für ihn. Sie füllte eine Quantität „Nockerln" mit Nadeln und wußte es so einzurichten, daß bei jeder Portion sich ein „Nockerl" mit Nadeln befand. Diese neue Mehlspeise hatte für die Gäste üble Folge. Mittags ließ sich einer vor diesen ein „Gulyas mit Nockerln" geben und verzehrte es mit viel Appetit. Plötzlich aber schrie er jämmerlich auf und zog aus der blutenden Zunge eine Nadel hervor. Die Gäste erfaßt ein Entsetzen, wo noch zehn „Nockerln mit Nadeln" gefunden wurden. Die Mehlspeisköchin verrieth ihre Schuld durch die Verlegenheit, in der sie sich sichtlich befand. Ein Sicherheitswachmann wurde geholt und die Köchin von diesem auf das Polizeikommissariat gebracht, wo sie ein Geständniß ablegte.

Privat-Anzeigen.

Die

Weihnachts-Ausstellung

meines reichhaltigen Spielwaaren-Lagers ist eröffnet; es enthält das Neueste von allen Sorten. Auch wird, um das Lager zu räumen, Mehreres zu Fabrikpreisen abgegeben. Christbäume sind in allen Größen zu haben.

Dom. Hartwig,
Spielwaarenhandlung.

(2068)



Weihnachts- Ausstellung.

Ich empfehle einem verehrlichem Publikum mein best assortirtes Lager von Conditorei-Artikeln vorzüglich auch ächte Nürnberger-Lebkuchen.

Zu geneigtem Besuche ladet ein und sichert prompte und billigste Bedienung zu

Freising, den 14. Dezember 1872.

Eugen Degel,
Conditor.

(2063) Laden im eigenen Hause, untere Hauptstraße.

(2067)



Todes-Anzeige.

Nach Gottes weisem Rathschlusse, verschied heute Morgens 3 Uhr, nach längerem, mit größter Geduld ergebenem Leiden und Empfang der hl. Sterbsakramente im 43. Lebensjahre, unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwager und Onkel,

Herr

Johann Enswieser,

Buchhalter.

Um stilles Beileid bittet

Freising, den 14. Dezember 1872.

die tiefgebeugte Gattin:

Anna Enswieser,

mit ihren fünf unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Montag den 16. d. M. Vormittags 9 Uhr vom Leichenhause aus und gleich darauf der hl. Seelengottesdienst in der Stadtpfarrkirche statt.

(2071)

Wohnungs-Aenderung.

Dr. Ris, Oberstabsarzt, Mainburger-Straße, Nr. 547½ Anwesen des Herrn **Karl Herr**, jun.

Laden bei Hrn. Messerschmied Sieber, Hauptstraße.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

Laden im eigenem Hause Rindermarkt,

zeige ich den geehrten Bewohnern Freisings ergebenst an, und empfehle mein reichhaltiges Lager in den feinsten Conditorei-, Wachs- und Lebküchnerei-Artikeln.

Zum gütigen Besuche ladet ergebenst ein

Freising, am 14. Dezember 1872.

Anton Fech,
Conditor u. Wachszieher.

(2058)







Montag den 16. December

Abends halb 8 Uhr:

THEATER

zum Besten der Nothleidenden an der Ostseeküste.

(2069) Ein Kaufladen, ein Puppenzimmer und 2 Puppen sind billig zu verkaufen. Wo sagt die Exp. ds. Blattes.

(2064) **Mitleser** zur Leipziger illustrirten Zeitung pro 1873 gesucht. D. Ue.

Eine Wohnung

bestehend aus 3—4 Zimmern, Stallung für 3—4 Pferde, Remise 2c. wird sofort zu miethen gesucht. Offerte sub. X. X. 300 an die Exp. d. Blattes. (2003 2c)

Erklärung.

Dem Verbreiter des Gerüchtes im Urban'schen und sonstigen Gasthäusern dahier, daß ich dem bei der am 27. Nov. heurigen Jahres am kgl. Landgericht in Moosburg stattgehabten Verhandlung, vernommenen Zeugen, Hrn. Brückl, für Negocirung eines Kapitals zu 5000 fl. eine Provision oder Schmus von 10 fl. (zehn Gulden) gegeben habe, erkläre ich als erbärmlichen Verläumder und niederträchtigen Lügner. Behalte mir jedoch gerichtliche Verfolgung dieses erbärmlichen Subjektes bevor.

Freising im Dezember 1872.

Joseph Böck.

(2070) ehemaliger Grünhofwirth.

Zu Christgeschenken

als besonders geeignet bestens anzuempfehlen.

Geld-Prämien-Lotterie zum Ausbau der Giesinger Pfarrkirche (München).

11,906 Geldgewinnste im Betrage von **fl. 145,000. — Hauptgewinn fl. 21,000; ein** Treffer auf **25** Loose.

Loose à fl. 1 sind zu haben in

Dachau bei Hrn. M. Stöges.
Erding " " A. Bachmaier.
Freising " " A. Fey, Malzaufschl
" " " Chr. Huß.
" " " J. Oberlindober.
" " " A. Schön.
Geisenhausen b. Hrn. Ludw Imlauer.
Hofkirchen b. Hrn. Ferd. Muggenthaler.
Indersdorf bei Hrn. Fr. X Schmidt.
Moosburg bei Hrn. A. Bezold.
Schwaben " " Jos. Huber.
Vilsbiburg " " Stadler.

(2052) Vom
kgl. Medizinal-Collegium in Württemberg
besonders begutachtet.

Sehr beachtenswerth für Magenleidende.

Die Deutschen Siegestropfen,

Kräutertropfen mit Malagawein,

durch das k. b. Staatsministerium des Innern allerhöchst privilegirt, berühmt durch ihre vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** Verdauungsstörungen, Appetit-, Schlaflosigkeit, Präservativmittel gegen Cholik, Cholerine, Wurmleiden ꝛc. sowie unschätzbar auf der Reise.

Von den höchsten Medizinalcollegen und ärztlichen Autoritäten begutachtet.

Schmidt'sche Fabrik, Bamberg,
Bayern.
Verkaufslokal für
Freising bei Hrn. Leop. Geißler, Moosburg bei Hrn. J Faist sen.

In Württemberg, Baden, ꝛc. ꝛc. vertreten.

An allen Plä„en Bayerns zu haben.

(2060)

Beachtenswerth.

Große Sendung direct aus Frankreich bezogener Weine als: aechte Champagner Weine per Flasche, 2 fl. 42 kr., ächte Bordeaux-Weine, rothe per Flasche 54 kr., Elsäßer-Landweine roth per Flasche 42 kr. Weiße per Flasche 36 kr; ferners alle Sorten Rhein-, Franken-, Tyroler-, Italiener- und Ungarweine, empfiehlt bestens den Schoppen von 6 kr. an

Achtungsvoll

Seb. Jäger.

(2061)

Gänzlicher-Ausverkauf

von Damen-Paletots, Jaquets, Jacken, Handschuhe ꝛc. unter Fabriks-Preisen.

Zur geneigten Abnahme ladet freundlichst ein

Seb. Jäger.

(2059 2a)

Anzeige.

Jene Maurergesellen und Lehrlinge der Gemeinde Neustift, welche bei Erbauung des dortigen Schulhauses bezüglich Arbeitgebung berücksichtigt sein wollen, haben sich am 22. Dezember Vormittags 10 Uhr im Hause des Unterfertigten einzufinden.

Heinrich Lang,
Baumeister.

Häckfel-Maschinen

(Gesod-Maschinen.)

Die **Excentrice** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden. —

Patent-Futterschneide-Maschinen von fl. 35 an.

Excentrice, auf fünf Längen verstellbar, 14¼ Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pfund und hat 50 Zoll Durchmesser. — Preis fl. 63, 70 und 75.

Kurbelmaschine ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart, auch für Göpelbetrieb gerichtet, 14¼ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pfund und hat 57 Zoll Durchmesser. — Preis fl 70 und 80.

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich schriftlich an die Maschinen-Fabrik von

MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M.

Solide u. tüchtige Agenten erwünscht.

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München den 14. Dezember 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	8082	6029	2053	7	45	—	—	—	5
Korn . . .	3687	2955	732	5	26	—	1	—	—
Gerste . .	4527	3160	1367	4	35	—	—	—	12
Haber . .	4200	3886	114	3	27	—	—	—	—

Verzeichniß der Gaben zur Linderung des Nothstandes an der Ostseeküste*)

Uebertrag 8 fl. 45 kr

Vom k geistl Rath u. Rector Klostermaier übergeben 14 fl. — kr.

Von A. K. Motto:
Hier voran,
Zeigt sich der Mann! 2 fl. 30 kr.

Summa 25 fl. 15 kr.

*) Die Expedition des Freisinger Tagblattes nimmt gerne Gaben zu obigem Zweck in Empfang und bestätigt denselben in der nächstfolgenden Nummer.

(3062) Eine Kindsmagd sucht auf Lichtmeß einen Platz. D. Ue.

Stadttheater Freising.

Sonntag den 15 Dezember 1872:

Der Teufel
oder
Die Blinde von Paris.

Schauspiel in 5 Abtheilungen von Prix.

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 30. Nov.: Anna Dallhamer, Gerichtvollziehersk. v. h.; 6. Dec.: Georg Schwaiger, Taglöhnersk. v. h.; 8.: Ursula Forster, Gütlersk. v. Emhausen; 10.: Joh. Haindl, Taglöhnersk. v. h.; Georg, illeg.; Sebastian Rieder, Zimmermannsk. v. h.; 12.: Rosina Fertl, Metzgermeistersk. v. h.

Gestorbene:

Den 4. Dec.: Maria Fletzinger, Austräglerin v. h., 63 J. a.; 5.: Katharina Brunner, Gütlerin von Marzling, 60 J. a.; 7.: Sebastian Rattenhuber, Hausbesitzersk. v. h., 12 T. a.; 8.: Georg Danner, Hausbesitzersk., ¼ J. a.; 9.: Johanna Süßmaier, Bäckersgattin, 58 J. a.; 10.: Ludovika Stadler, Schneidermeistersk. v. h., 14 T. a.; 11.: Adelheid Dallhammer, Gerichtsvollziehersk. v. h., 14 T. a.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Außer den regelmäßigen noch folgende:
Montag: um 8 Uhr Jahrtag des Math. Schidlkofer.
Dienstag: um 8 Uhr Jahrtag für Andreas Beck, Sonnenwirth dahier.
Freitag: um 8 Uhr Jahrtag der Susanna Klostermaier; um 4 Uhr Nachmittags Betstunde.

Münchener Cours
vom 13. Dezember.
mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. — G. 4½% ganzjähr. Obl. 99⅞ P. 99⅜ G. 5% Obl. 100½ P. 100¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92¾ P. 92½ G. 4½% Bayer. Ostbahnaktien 132¾ P. — G. 4⅕% Oesterr. Silberrente 64⅞ P. 64⅝ G. 6% 1884 Amerikaner 96¾ P. 96¼ G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 84 P. — G. Franz Joseph-Bahn 92 P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 86 P. — G. Nordwestbahn 91½ P. — G. Pilsen Priesener 88½ P. — G. Siebenbürger-Bahn 81 P. — G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 291. Dienstag 17. Dezember 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezoge 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Ankündigung.

Bei bevorstehendem Jahresschlusse erlaubt sich die unterfertigte Redaktion und Expedition zur Erneuerung des Abonnements auf das Freisinger Tagblatt und zu Neubestellungen geziemendst einzuladen. Unsere auswärtigen Leser wollen beiliegenden Zettel ausgefüllt der nächsten Posterpedition oder einem Postboten übergeben; in Freising abonnire man in der Expedition des Tagblattes, obere Domberggasse.

Freising, am 15. Dezember 1872.

Die Redaktion und Expedition des Freisinger Tagblattes.

Deutschland.

Bayern. München, 14. Dec. Heute früh wurden die Landrathssitzungen für Oberbayern durch den Regierungpräsidenten v. Zwehl geschlossen.

— München, 15. Dec. In der Gant über das Vermögen der Adele Spitzeder wird vom 16. bis 21. Dec. ds. Js. im großen Saale der Westendhalle dahier, das gesammte Mobiliar, Silbergegenstände, eine Bibliothek und ein sehr reichhaltiges Weinlager versteigert.

Preußen. Berlin, 15. Dec. Die deutsche Zentral-Kommission für die Wiener Weltausstellung hat zwei Pläne anfertigen lassen, von denen der eine über das ganze Ausstellungsfeld eine Uebersicht gewährt, während der zweite die Räume der deutschen Ausstellung im Industriepalaste und in den zugehörigen Erweiterungsbauten näher veranschaulicht.

Lokales.

Aus Pfaffenhofen, 15. Dec., wird dem Freisinger Tagblatt mitgetheilt: Der neue Abt von Scheyern, Rupert II., ein Sohn des verstorbenen kgl. Studien-Rektors Sebastian Mutzl, wurde geboren am 14. Januar 1834 in Landshut, legte in Scheyern die feierlichen Ordensgelübde ab am 30. August 1857, ward einige Tage später, am 4. Sept. zum Priester geweiht und versah seit dem Tode des Hochw. P. Max Duschl die Stelle eines Pfarrvikars.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 14. November 1872.

1) Genehmigt wurde das Gesuch des Hausbesitzers Simon Westermayer Haus-Nro. 217 dahier um die Bewilligung zur Erbauung einer Wagenremise. 2) die hohe Regierungs-Entschließung vom 10. ds. Mts. inhaltlich derselben die erledigte Stadtpfarrei St. Georg dahier dem Priester Paul Lechner verliehen wurde, wurde dem Magistrats-Kollezium zur Kenntniß gebracht. 3) die Eingabe des Kultur-Technikers Joseph Schuster von hier vom 9. ds. Mts. „Beschädigung des Isar-Hochwasser-Schutzdammes im Stadtbezirke Freising betr.“ wurde dem Magistrats-Kollegium zur Kenntniß gebracht, und beschlossen diese Eingabe dem Kassier der Dammbaukonkurrenz-Kassa zum Vollzuge hinüber zu geben. 4) Desgl. wurde eine weitere Eingabe desselben Technikers vom gleichen Datum „Räumung eines Wasserabzugsgrabens an der III. Moosfahrt im oberen Freisinger Moose betr.“ bekannt gegeben und beschlossen, daß dieselbe dem Stadtkämmerer Hrn. Geisler zur Augenscheins-Vornahme an Ort und Stelle übergeben werden soll. 5) Das Gesuch des Bierbräuers Anton Moser von hier vom 8. ds. Mts. um die Bewilligung der Verlegung eines über seine Grundstücke Plan Nro. 1916, 1967½ und 1915 führenden Fußweges gegen Umwandlung in einen Fahrweg wurde zur Kenntniß des Magistrats-Kollegiums gebracht und vom Hrn. Magistrats-Vorstande der Antrag gestellt,

Die Falschmünzer*).

Wer die Geschichte mancher amerikanischen Staaten des Westens ausbeuten wollte, könnte schönere Räubergeschichten zu Tage befördern, als sie jemals bei Fürst in Nordhausen oder Basse in Quedlinburg erschienen sind, und hätte noch den Vortheil dabei, sie nicht gar zu lange zurückdatiren zu brauchen. So erzählte uns vor Kurzem einer der angesehensten Advokaten Chicagos eine Geschichte aus der ersten Zeit seiner Praxis in Illinois, der nichts als etwas Ausspinnen fehlt, um den Anfang zu einer modernen amerikanischen Gauner-Literatur zu machen.

„Ich war Schreiber bei einem Advokaten in New-York, das heißt, ich hatte zugleich oder vielmehr als Hauptsache sein Office rein zu halten, seine Stiefel zu putzen und seine Wege zu laufen. Für mein Leben gern hätte ich ordentlich „Law“ studirt, aber dazu war einmal vorläufig für mich keine Aussicht; das geringe Geld, was ich wöchentlich für meine Dienste erhielt, hatte ich zum Theil an meine Mutter abzuliefern, die mir dafür Essen und Wäsche gab und eine Unterstützung für sich darin fand, also nicht im Stande gewesen wäre, mir auch nur im Geringsten weiter zu helfen — der andere Theil ging gerade für Kleidung und Stiefeln auf. Was ich zu meiner Weiterbildung thun konnte, war, daß ich die wenigen Bücher, die sich in der Office vorfanden, durchlas und durchstudirte, und darnach meine eigenen Nutzanwendungen bei allen Rechtsfällen, die vor meinem Ohr verhandelt wurden, machte, daß ich kein Gutachten und keine Entscheidung, welche durch die Office ging, ungelesen ließ, wenn sie mir auch nicht zum Abschreiben übergeben war, und daß ich mich oft ganz unglücklich fühlte, wenn irgend ein Papier, das auf irgend einen Prozeß Bezug hatte, die Office verließ, ohne daß ich Gelegenheit gehabt, mich von seinem Inhalte in Kenntniß zu setzen. — Mein Prinzipal galt als einer der besten, wenn auch nicht als einer der pünktlichsten Advokaten — neben seiner Praxis war seine Hauptleidenschaft die Jagd, und er konnte

*) Berliner Blätter.

daß, da Moser an der Stelle des zu verlegenden Fußweges Oekonomiegebäude aufzuführen beabsichtiget, das Projekt der Verlegung des Fußweges in solange zurückgestellt werden soll, bis die Baulinie hergestellt ist, wozu die Einleitungen getroffen werden sollen. 6) Auf den Antrag des Obmannes der Feldgeschwornen Joseph Schuster dahier vom 9. ds., Vermarkungsvornahme zwischen den Grundstücken Plan-Nro. 3144 und 3189 im Flurbezirke Freising betr., wurde beschlossen, daß die Vermarkung zwischen Plan-Nro. 3144, Eigenthum des Baumaterialienhändlers Johann Wahlleutner von hier, und Plan-Nro. 3189, Eigenthum der Stadtgemeinde Freising, angebahnt, demnach 2c. Wahlleutner hierüber einvernommen werden soll. 7) Die Eingabe desselben Obmannes vom 9. ds. Mts. „die Vornahme des Grenzumganges der Feldgeschwornen im Jahre 1872 betr." wurde zur Kenntniß des Magistrats-Kollegiums gebracht und beschlossen, daß die Flurgrenze Freising gegen die Flurgrenze der Gemeinde Attaching vermarkt werden soll. Die Gemeinde-Verwaltung Attaching ist daher einzuvernehmen, ob dieselbe mit diesem Antrage einverstanden ist, oder ob dieselbe Erinnerungen dagegen vorzubringen hat. 8) Die Zustimmung des Gemeinde-Kolleginms vom 7. ds. Mts. zum Magistrats-Beschlusse vom 31. vor. Mts., „die Wiederverpachtung der Stadtwaage und des Waaglokales an den Melber Joachim Fuchs für das Jahr 1873 um monatlich 24 fl. wurde bekannt gegeben. (Forts. f.)

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 6. Dec. Angeklagt ist Wendelin Appel, 24 Jahre alt, Dienstknecht von Klingmoos, Ger. Neuburg a./D., wegen Körperverletzung. Im Wirthshause zu Dirschhofen kam es beim Kartenspiel zum Streite, in welchen sich der Angeklagte einmischte. Beim Nachhausegehen wiederholte sich der Exceß und der Dienstknecht G. Finkenzeller von Unterbernbach erhielt von der Hand des Angeklagten einen Messerstich an dem er starb. Urtheil: 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenechte.

Angeklagt: Jacob Enggruber, 37 Jahre alt, Dienstknecht von Paunzhausen bei Freising, wegen Diebstahls. Enggruber, ein rückfälliger Dieb, stahl am 18. Juni h. J. dem Bauern Joseph Mooser zu Stolz bei Aibling ungefähr fl. 100. Urtheil, 3 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Auf Betreiben der Aufschlägers-Wittwe Frau Sabina Wery in München versteigert der Unterfertigte

Freitag den 27. Dec. Vormittags 10 Uhr

im Wohnhause des Büchlmaierbauers Joseph Denk in Jarzt, kgl. Stadt- und Landgerichts Freising, folgende bei demselben mit Beschlag belegte Gegenstände, nämlich:

Drei sehr gut genährte Kühe; ein halbjähriges Rind; zwei Schweine; drei Frischlinge; zwei kräftige Oekonomiepferde, Fuchsstuten, besten Alters; drei Oekonomie-Wägen; einige Pflüge; eine Egge, Siebe, drei Gsottschneidestühle und dergleichen landwirthschaftliche Geräthe; mehrere sehr gut erhaltene Pferdegeschirre; circa 6 Schober ungedroschenen Haber; etwa 30 Ctr. Heu und 20 Ctr. Haberstroh; verschiedene Hauseinrichtungsgegenstände; beiläufig 160 Ellen Hausleinwand; einen blautüchernen Mantel mit Astrachanpelzkragen und verschiedene andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezalung.

Freising den 16. December 1872.

Der kgl. Gerichtsvollzieher

(2081) **Anton Rausch.**

Amtliches für Dachau und Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister der kgl. Bezirksämter Dachau und Freising.

Zur Kenntnißnahme, Bekanntgabe, Nachachtung und beziehungsweise Berichtserstattung wird auf nachstehende Ausschreiben verwiesen.

1) Von 9. Dec. l. J. Maßregeln gegen die Rinderpest betr. (Kreis-Amtsbl. S. 2270.)
2) Vom 29. Nov. l. J. Das Spielen in nicht zugelassene Lotterien betr. und ist überhaupt der Inhalt des Art. 57 des Polizei-Strafgesetzes bezüglich des Verbots des Spieles in einer in Bayern nicht zugelassenen Lotterie in den Gemeinden bekannt zu machen. (Kr.-Amtsbl. S. 2274.)
3) Vom 1. Dec. l. J. Sammlung für Sr. Heiligkeit den Papst betr. (Kr.-A.-B. S. 2273.)
4) Vom 4. Dec. l. J. Das Auffinden eines männlichen Leichnams im Weigenheimer Gemeindewalde betr. (Kr.-A.-Bl. S. 2280.)
5) Vom 4. Dec. l. J. Festnahme einer unbekannten Mannsperson betr. (Kr.-A.-Bl. S. 2281.)

Den 14. December 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

Vogl, Täubler.

---

eine ganze Woche auf einer Streiferei im Norden des Staates, wo damals noch die Oneida-Indianer jagten, abwesend sein, und während der Zeit einem jüngern Advokaten im Orte seine Geschäfte überlassen. Solche Zeiten waren aber wirkliche Festtage für mich. Ich saß dann als Herr in der Office, fertigte kleinere Fälle auf eigene Verantwortung selbst ab, ertheilte Auskunft, wie sie mir die genaue Kenntniß aller im Gange befindlichen Prozesse eingab, und rief nur bei Kunden, denen gegenüber ich nicht gut den Advokaten spielen konnte, den wirklichen Stellvertreter herbei.

Es war im Herbst, da hatte mein Prinzipal einmal wieder einen seiner Jagdzüge unternommen, hinauf nach dem nördlichsten Theile des New-York-Staates, wo damals ein großes Stück Waldland unter dem Namen von „Browns'-Tract" lag. Er hatte schon die ganze Woche vorher von der Beute, die er nach Haus bringen wollte, gesprochen und mich darauf vorbereitet, wenigstens vierzehn Tage allein Haus zu halten. Damals war es das erste Mal, daß er ein Wort wegen meiner „Officehaltung" sagte und mich seinen „kleinen Assistent" nannte, „aus dem mit der Zeit noch etwas werden würde," ein Wort, das mich glücklicher machte, als hätte er mir zwanzig Dollars geschenkt, so gut ich die auch hätte brauchen können. Es waren aber noch keine drei Tage seit seiner Abreise verflossen, da trat er Abends spät wieder in die Office — ohne Gewehr und ohne ein sichtbares Zeichen, daß er auf der Jagd gewesen war.

„Etwas vorgefallen, Bill?" fragte er, sah aber aus, als ob er an irgend etwas anderes als seine Advokatengeschäfte denke.

Ich wollte ihm eben zwei „Statements" für neue Fälle, die während seiner Abwesenheit aufgenommen worden waren, vorlegen, als er sich in den hölzernen Rockingchair vor das Feuer warf und mich mit der Hand wegwinkte. „Laß nur jetzt," sagte er, „'s ist morgen früh noch Zeit. Geh jetzt zu Bett, ich habe noch eine Weile zu arbeiten. Wenn ich weggehe, werde ich dich rufen, daß du die Thüre zuschließest."

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Anzeige und Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft Freisings diene zur Nachricht, daß ich mein seit 35 Jahren dahier betriebenes Schreinergeschäft an meinen Sohn übergeben habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Sohn zu übertragen.

Hochachtungsvollst

Georg Staffler.

Ich nehme Bezug auf Obiges, und empfehle mich einer sehr verehrlichen Einwohnerschaft Freisings, wobei ich bemerke, daß außer prompter und billiger Bedienung bei bestellten Arbeiten — auch mein Möbelmagazin mit allen möglichen Zimmer- und Küchengeräthschaften sowohl feiner, als gewöhnlicher Art reichlichst bestellt ist und ich bemüht sein werde, mir durch billige Preise das Vertrauen der verehrlichen Kunden zu erwerben.

Hochachtungsvollst

Sebastian Staffler,
(2077) Schreinermeister.

Zum Ein- und Verkauf
von
Staatspapieren, Actien u. Loosen

sowie zum Umtausch der jetzt rückzahlbaren

5pct. bayerischen Obligationen

empfiehlt sich unter Zusicherung der reellsten Bedienung

Wilhelm Brand,
Bank- und Wechselgeschäft Nr. 7 Hartmannstraße,
(2073 6a) gegenüber dem Hotel Max Emanuel.

Die
Weihnachts-Ausstellung.

in Conditorei-Artikeln ist eröffnet, und ladet zu geneigtem Besuch ergebenst ein

K. Sulzbeck,
(2083) Freising.

Flachs-, Hanf- und Abwerg-
Spinnerei Weingarten
in Ravensburg

verarbeitet zu **Garn** und **Leinwand** gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg.

Die **Garne** werden in der gut eingerichteten Spinnerei in Weingarten gesponnen.

Die **Leinwand** wird gewoben in einer mechanischen Weberei in der Nähe, welche bis jetzt in ihren Einrichtungrn und Leistungen von keiner Weberei in Süddeutschland übertroffen ist. — Die obgenannte Spinnerei glaubtdaher in der Lagezu sein, ihre verehrlichen Kunden fortgesetzt bestens zu bedienen, und **ebenso gute Garne und Gewebe liefern zu können als irgend ein Etablissement, das seine Spinnerei und Weberei in oder außer Ravensburg hat.**

Da Bureau und Magazine der Spinnerei Weingarten in Ravensburg sind, wo alle Speditionen geschehen, so sind Sendungen an sie, einfach zu adressiren

Nähere Auskunft ertheilt, und besorgen Sendungen an diese Spinnerei: **Josef Nerb**, Kaufmann, vormals Reischl in Freising; **Al. Roßmaier**, Kaufmann in Erding und **Peter Greimel**, Landshuter-Bote in Dorfen. (1894 6e)

(2022 6b) Ein vielfach erprobtes Mittel gegen Bettnässer versenden die Portion zu 1 Thaler die Apotheke zu Stetten in Remsthal, Württemberg.

Viele Zeugnisse sind vorhanden.

(2078) **200,000 Stück Torf** sind in Parthien zu verkaufen. D. Ue.

(2079) Täglich, Morgens und Abends, ist **frische Milch** zu haben bei

Jakob Schuster,
Freising, untere Domgasse 669.

Für Hausfrauen!

Trotz den so hohen Kaffeepreisen, verkaufe ich feinst Ceylon pr. Pfd. zu 39 kr. ungebrannt, gebrannt 48 kr. Bei Abnahme größerer Quantität noch billiger.

Joh. Schmid, Kreuzgasse 14
(2072 3a) München.

Französisches Waizen-Mehl Nr. 1
in Säcken von 200 Pfd.

Gebrochene Erbsen,

weichkochend und wohlschmeckend, in Säcken von 100 und 150 Pfund empfiehlt

August Thomm,
(2075 5a) Salzstadel, Augsburg.

Warnung.

Da mein Weib ohne meinem Willen Alles verschleppt und verzieht, erkläre ich, daß ich für ihre Handlungsweise fernerhin keine Garantie mehr leiste.

Christian Schmid
von Riedhof,
(2076) Post Petershausen.

G. A. W. Mayer's
weisser Brust-Syrup
in Paris preisgekrönt,
als bestes Husten-Vertilgungsmittel ärztlich empfohlen, auch bei Brust- und Lungenleiden sehr wohlthätig hält dem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen
Freising, bei **Joh. Oberlindober.**
(2880)

Neu construirte sogenannte
Berliner Fuchs- und Marder-Eisen,

dann **Tellereisen** in jeder Größe empfiehlt

N. Koschade,
(2055 5b) Schlosser in Erding.

München.
Schweine-Schmalz

in ausgezeichneter Qualität und blend weiß, empfehle zu außerordentlich billigem Preise.

S. Daxberger, jun.,
(1948 6c) **Frauenstraße 7b.**

Tisch-Wein!

1868er Markgräfler Edelwein und Kaiserstuhler Rothwein pr. Flasche (incl.) 27 kr., im Faß pr. Hektoliter fl. 39 empfehle gegen Nachnahme in Kisten mit 25—50 Flaschen und Fäßern von ca. 30 Liter an. Leere Fäßer werden zurückgenommen. Original-Anerkennungsschreiben angesehenster Personen zur Einsicht. (1846 13c)

C. Brauch in Riegel
im Breisgau, Baden.

Versteigerung.

Montag den 23. December um 9 Uhr angefangen versteigert der Unterzeichnete im Selmer-Hof zu Harthausen bei Sünzhausen folgendes Inventar, als:

4 Pferde, 8 Kühe, 7 Jungrinder, 6 Schafe, 4 eisengeachste Wägen, 1 kleines Wägerl, 1 Schlitten, Pflüge, Eggen, 2 Windmühlen, mehrere Pferdgeschirre, 2 Dienstboten-Betten, 6 Schober Korn im Stroh, 15 Fuder Gerste im Stroh, mehrere Schäffel Getreide von allen Gattungen, mehrere Schäffel Kartoffel, mehrere 100 Ctr. Heu-, Grumet-, Waizen-, Korn-, Haber-Stroh, alle Haus- und Baumannsfahrnisse und noch mehrere hier nicht benannte Gegenstände

gegen baare Bezahlung, wozu freundlichst einladet

Der Gutskäufer.

(2071) **Wohnungs-Aenderung.**

Dr. Ris, Oberstabsarzt, Mainburger-Straße Nr. 547 1/2, Anwesen des Herrn **Karl Herr,** jun.



wurde **ein Maulkorb** um Rückgabe wird gebeten. D. Ue.

Schöner Flachs

ist zu haben bei

Joseph Winklmaier,
Seilermeister
in Freising. (2082 2a)

Zu den billigsten Engros-Preisen (en gros & en détail) verkauft

Tuche und Bukskin
gute Qualität von fl. 2. — an per Meter

Tuche und Bukskin
beste Qualität von fl. 3. — an per Meter

Doppel-Düffel, Ratinés und Flocones
von fl. 2. 20 an per Meter.

Satins, Tricots, Joppen- und Jackenstoffe,
reiche Auswahl, billigste Preise.
(en gros & en détail)

S. Eisfelder, jun.
Tuch-Geschäft (in der Dienersgasse im neuen Rathhaus)
in München.
Muster versende ich franco.

Emser Pastillen
gegen Catarrhe, Verschleimung Hals-weh etc.

Kissinger Pastillen
gegen Verdauungsbeschw., Bleichsucht, Blutleere,

Friedrichshaller Pastillen
gegen Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,

Krankenheiler Pastillen
gegen Scropheln, Haut- und Drüsen-Krankheiten,

in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-Anweisung à 30 Kr. = 8 1/2 Sgr., nur echt auf Lager in Freising bei Hofapotheker A. Hillmayr und bei Apotheker Gottfr. Baumgartner in Moosburg bei Apotheker H. Zehrer.

Gesundheit

und Wohlbefinden kann sich Jeder leicht und billig verschaffen und dauernd erhalten durch das allbekannte, ausgezeichnete Büchelchen:

„Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.“

☞ 800 Adressen von Personen, die durch das hier dargelegte Heilverfahren vollständig geheilt wurden, sind der neuesten Auflage beigedruckt. ☞ Vorräthig für nur 21 kr. in der C. G. Wölfle'schen Buchhandlung in Freising. Verlange man nur die in G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Originalausgabe. (1519 8a)

Verzeichniß der Gaben zur Linderung des Nothstandes an der Ostseeküste *)

Uebertrag	25 fl. 15 kr.
Ungenannt	3 fl. — kr.
Summa	28 fl. 15 kr.

*) Die Expedition des Freisinger Tagblattes nimmt gerne Gaben zu obigem Zweck in Empfang und bestätigt denselben in der nächstfolgenden Nummer.

Französischer
weißer flüssiger Leim
von
Eduard Gaudin in Paris

kalt zu gebrauchen in geringer Quantität zu Papier, Pappdeckeln, Porzellan, Glas und anderen Sachen, ist wieder eingetroffen.

Preis: 14 kr. per Flacon.
F. P. Datterer.

Verzeichniß
der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 9. Dezember. 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 35 Gramm, das Kreuzerlaibl 70 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr. der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr. 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 6 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 5 kr. 3 Pf., Roggenmehl 6 kr. 2 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 2 Pf., ordinärer 10 kr. 2 Pf.

Münchener Cours
vom 14. Dezember.

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. — G. 4 1/2 % ganzjähr. Obl. 99 7/8 P. 99 3/4 G. 5% Obl. 100 1/2 P. 100 1/4 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92 3/4 P. 92 1/2 G. 4 1/2 % Bayer. Ostbahnaktien 131 3/4 P. 131 G. 4 1/5 % Oesterr. Silberrente 64 3/4 P. 64 5/8 G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 84 P. — G. Franz-Joseph-Bahn 91 7/8 P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 86 P. — G. Nordwestbahn 91 1/4 P. — G. Pilsen Priesener 88 1/4 P. — G. Siebenbürger Bahn 81 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112 1/2 P. — G. 4% Raab Grazer — P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger — P. 7 1/2 G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs Stücke 9. 21 1/2 bis 22 1/2, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.51—53. Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4 Oesterr. Banknoten 107 1/4 P. — G.

Münchner Schranne vom 14 Dezember 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis gestieg.		Mittelpreis gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	2554	255	8082	6029	2053	7	45	—	—	—	5
Korn	884	32	3687	2955	732	5	26	—	1	—	—
Gerste	1344	348	4527	3160	1367	4	35	—	—	—	12
Haber	386	19	4200	3886	314	3	27	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	95	135	119	105	14	8	—	1	17	—	—
Summa:	5263	789	20615	16135	6480		—	—	—	—	—

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 292. Mittwoch 18. Dezember 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezoge 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Ankündigung.

Bei bevorstehendem Jahresschlusse erlaubt sich die unterfertigte Redaktion und Expedition zur Erneuerung des Abonnements auf das Freisinger Tagblatt und zu Neubestellungen geziemendst einzuladen. Unsere auswärtigen Leser wollen beiliegenden Zettel ausgefüllt der nächsten Posterpedition oder einem Postboten übergeben; in Freising abonnire man in der Expedition des Tagblattes, obere Domberggasse.

Freising, am 15. Dezember 1872.

Die Redaktion und Expedition des Freisinger Tagblattes.

Deutschland.

Bayern. Die Weihnachtsferien des J. 1872 an denjenigen humanistischen Studienanstalten, für welche nicht besondere Verordnungen bestehen, sodann in den Studien-Seminarien und Erziehungs-Instituten des Königreiches haben am Montag den 23. Dezember l. Jrs. nach Beendigung der Vormittags treffenden Unterrichtsstunden zu beginnen und sind von diesem Zeitpunkte an die auswärtigen Schüler der Studienanstalten, sowie die Instituts-Zöglinge zu ihren Angehörigen in die Heimath zu entlassen. Der Unterricht ist am Montag den 30. Dezember Vormittags in regelmäßiger Weise wieder aufzunehmen und haben sich die sämmtlichen Schüler an diesem Tage zur gewöhnlichen Stunde in ihrer Klasse wieder einzufinden.

— Landshut, 16. Dez. Der von mehreren Zeitungen gemeldete Einbruch im Postlokal zu Pfeffenhausen stellt sich als vom dortigen Posterpeditor in Scene gesetzt heraus, und schon am nächsten Morgen wurde derselbe verhaftet und ist gestern in die hiesige Frohnfeste abgeführt worden.

— Der Gesammtschaden, welchen die unbemittelten Bewohner der Ostseeküsten erlitten, beträgt 3½ Millionen Thl. Davon kommen auf Neuvorpommern und Rügen 950,000, Schleswig-Holstein 2½ Millionen, die Stadt Lübeck 50,000, Travemünde 66,000 Thlr. Die Schäden Mecklenburgs sind noch nicht ermittelt.

Lokales.

Langenmoosen bei Dachau wurde am 11. ds. Morgens durch ein großes Unglück heimgesucht. Morgens gegen 2 Uhr kamen einige Ochsentreiber von Donauwörth her und stellten ihr Vieh in die Stallungen des obern Wirthes, in welchen dessen seit einigen Tagen kranker Kettenhund eingesperrt war. Dieser stürzte sich sogleich auf die Hunde der benachbarten Gehöfte und raufte so bis zum Tagesanbruch fast sämmtliche Dorfhunde ab, obwohl er in den meisten Höfen mit Dreschflegeln und Flintenschüssen traktirt wurde. Endlich überfiel er die zum Morgengottesdienste gehenden Leute, biß 3 Knaben, eine Frau und 2 Männer. Bei eintretender Tageshelle gelang es endlich einem Bauren, ihn durch einen wohlgezielten Schuß niederzustrecken. Die thierärztliche Obduktion ergab — Hundswuth. Trauer und Mitleid mit den betroffenen Familien sind allgemein und wenn auch alsogleich ärztliche Hilfe angewendet wurde, sehen wir doch mit Bangen dem weiteren Verlaufe entgegen.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 14. November 1872. (Schluß.)

9) Der Antrag des Hrn. Referenten vom 13. ds. Monats.: „Gesuch des Maschinenfabrikanten Xaver Magg von hier um die Bewilligung zur Errichtung einer Eisengießerei hinter seinem Wohnhause Nr. 40½ außerhalb dem Münchenerthore betr.,“ welcher Antrag das Gesuch be-

Die Falschmünzer*).

(Fortsetzung.)

Ich hatte in einer kleinen Kammer neben der Office, die zugleich zur Aufbewahrung von Holz, alten Kleidern und einigen zerbrochenen Stühlen diente, mein Bett, das heißt eine Strohmatratze mit einer Decke auf einer hochbeinigen Kreuzbettstelle. Gerade darüber war ein kleines nach der Office gehendes Fenster, durch welches das absolut nöthigste Licht hereingelassen wurde. Ich mochte nicht nach dem Grund der schnellen Rückkehr des Advokaten fragen — sein sonderbar zerstreutes Wesen, mit dieser zusammen genommen, erweckte aber eine peinigende Neugierde in mir. Irgend etwas Besonderes mußte mit ihm vorgegangen sein, denn es war zugleich das erste Mal, so lange ich in der Office war, daß er sich noch Abends bei Licht zum Arbeiten hingesetzt hatte. Ich ging nach der Kammer und legte mich auf das Bett; nach fünf Minuten aber stellte ich mich geräuschlos darauf in die Höhe, und lugte durch das Fenster in die Office. Richtig, er saß an seinem Tische und schrieb so eifrig, daß er sich auch nicht ein einziges Mal unterbrach oder die Hand an die Stirne drückte, wie er es sonst wohl bei wichtigen Arbeiten gewohnt war zu thun. Ich lauschte eine Weile und ließ mich dann wieder vorsichtig nieder — aber lange konnte ich nicht rasten; ich mußte sein Thun verfolgen und hätte ich auch die halbe Nacht stehend zubringen sollen. Und viel besser wurde mir es auch nicht. Blatt für Blatt wurde beschrieben, ohne daß es schien, als wolle er jemals ein Ende machen. Endlich legte er die Feder nieder, sprang auf und fing in der Office an auf und ab zu gehen; ich duckte mich zu gleicher Zeit, um nicht bemerkt zu werden, und legte mich auf das Bett, bis ich seine Schritte nicht mehr hörte. Dann lauschte ich von Neuem durch das Fenster. Er saß vor seinem Tische und las das Geschriebene durch; dann begann er wiederum seinen Spaziergang, bis er plötzlich die Papiere zusammenlegte, den Tischkasten herauszog, und sie hineinschloß. Ich

fürwortete, wurde einstimmig genehmigt und zum Beschlusse erhoben und der vom städtischen Bautechniker revidirte Bauplan unter den von diesem Techniker aufgestellten Bedingungen distriktspolizeilich genehmigt. 10) Auf den Protokollar-Antrag des Bräuers Anton Moser dahier vom 8. ds., „Pachtung der zum Krankenhaussonde Freising gehörige Wiese Plan-Nr. 2601 zu 8,35 Tagw. und Umwandlung in Acker-Feld," beschloß der Magistrat sowohl die Verpachtung dieser Wiese um den bisherigen Pachtschilling von jährlich 73 fl. auf die restige Pachtzeit bis 10. Okt. 1874 den Moser als auch die Umwandlung der Wiese in Acker-Feld unter der Bedingung zu genehmigen, daß Moser bei der allgemeinen Wiederverpachtung sämmtlicher Kommunal- und Stiftungsgründe dieses Grundstück um den nämlichen Preis wieder pachtet wenn ein anderes höheres Angebot nicht erfolgt. 11) Betreffs Herstellung einer Wagenremise Seitens des Corbinian Schlemmer dahier wird das Baugesuch distriktspolizeilich unter der Bedingung planmäßiger Ausführung, sowie unter der weiteren Bedingung genehmigt, daß Corb. Schlemmer den auf der Rückseite seines Gebäudes befindlichen Grund, auf welchem eine neue Straße projektirt ist, die seiner Zeit die Zufahrt zu seinem Gebäude bilden soll, unentgeltlich an die Kommune zum Zwecke der seinerzeitigen Errichtung einer Straße abtritt. 12) Wie bereits früher aus Anlaß der hohen Regierungs-Entschließung vom 20. April 1867, „Errichtung einer Straße vor dem Münchenerthore betr." so wurden auch jetzt aus Anlaß eines Protokollar-Antrages des Maschinenfabrikanten Maurus Glas vom 22. August l. Js. Unterhandlungen, das letzte Mal auf Grund des Magistratsbeschlusses vom 4. Septbr. 1872 mit den bei Errichtung der rubr. Straße interessirten Grundbesitzer und Adjacenten eingeleitet, um eine unentgeltliche Abtretung des zur Straße nothwendigen Grundes an die Kommune zu ermöglichen. Da nun aber auch diese Verhandlungen abermals an dem Mangel an Einsicht und Opfersinn einiger weniger Interessenten scheiterten, so siehtsich der Stadtmagistrat, als Vertreter der Kommune, veranlaßt, den Antrag des 2c. Glas auf Errichtung einer Straße vorläufig abzuweisen, da eine Verpflichtung der Kommune nicht besteht, das zur Straße nöthige Areal den Eigenthümern und Adjacenten käuflich abzulösen und dann mit großen Kosten die Straße herzustellen. 13) Ein Gesuch um Entlassung und Verpfändung von Hypothekobjekten wurde genehmigt. 14) Im Interesse der öffentl. Sicherheit wurde der ledige Taglöhner Johann Schwendner von Bach, k. Bezirksamts Neunburg v. W., aus dem Stadtbezirke Freising und den Gemeinden Neustift und Vötting auf die Dauer von zwei Jahren ausgewiesen.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Schafräude betr.

Nach Mittheilung des kgl. Bezirksamtes Pfaffenhofen vom 12. l. Mts. ist wegen Ausbruch der Schafräude in der Ortschaft Eberstetten Stallsperre verfügt worden. Am 14. Dezember 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.
Täubler.

Bekanntmachung.

An die Gemeindeverwaltungen Großnöbach, Hemhausen Hirnkirchen, Kranzberg, Lauterbach, Marzling, Oberhummel Rudlfing und Wippenhausen.

Die Wahl der Einquartierungs-Kommission betr.

Unter Bezug auf die dießamtliche Bekanntmachung vom 18. v. Mts. im Freisinger Tagblatt Nr. 271 wird der daselbst angeordneten Vorlage innerhalb 8 Tagen zuverlässig entgegengesehen.

Am 14. Dezember 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.
Täubler.

Bekanntmachung.

Die Bezahlung der Gefälls-Bodenzinse und Annuitäten pro 1872 betreffend.

Zur Bezalung der pro 1872 verfallenen Bodenzinse werden hiemit den Zahlungspflichtigen der **Stadt Freising** folgende Tage bekannt gegeben, und zwar

Donnerstag den 19. December l. Js.
Freitag „ 20. „ „ „
Samstag „ 21. „ „ „
und **Montag** „ 23. „ „ „

Hiebei wird bemerkt, daß gegen Zahlungssäumige sofort auf ihre Kosten die Mahnung verfügt wird.

Am 16. December 1872.

Königliches Rentamt Freising.
Böhner.

Bekanntmachung.

Der Unterfertigte versteigert

Samstag den 28. December Mittags 12 Uhr

von dem Wohnhause der Gütlerseheleute Martin und Maria Steinberger in Attaching, eine halbe Stunde von Freising entfernt, verschiedene Kleidungsstücke und Hauseinrichtungsgegenstände:

2 Ochsen, 3jährig; 3 Kühe, durchschnittlich je 5 Jahre alt; 3 Schweine, Frischlinge; sämmtliche Viehstücke sehr gut genährt; circa 10 Schober ungedroschenen Haber; 50 Ctr. Heu; eine Quantität Haberstroh; circa 10 Schäffel Kartoffeln; 2 eisengeachste Oekonomiewägen; einen vollständigen Pflug; eine Windmühle und verschiedene andere landwirthschaftliche Baumannsfahrnisse

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung ohne Rücksicht auf deu Schätzungswerth.

Freising den 17. December 1872.

(2087) **Anton Rausch.**

---

hatte nichts Eiligeres zu thun, als mich auf das Bett zu legen, und mich schlafend zu stellen, denn kaum eine Minute darauf rief er mich schon, um bei seinem Weggehen die Officethür hinter ihm zuzuschließen.

Eine volle Viertelstunde ließ ich verstreichen und blieb im Dunkeln, ehe ich die nöthigen Schritte zur Befriedigung meiner Neugierde that. Das Tischblatt von meines Prinzipals Schreibtisch war schon seit langen Zeiten los und ich brauchte es nur in die Höhe zu heben, um in den Kasten zu gelangen. Ich untersuchte für's Erste genau die Fensterladen, ob mich auch Niemand belauschen könne, dann brannte ich Licht an, holte die eben vollbrachte nächtliche Arbeit hervor und setzte mich, nachdem ich auf den ersten Blick gesehen hatte, daß ich mir durch kein oberflächliches Ueberfliegen der Schrift eine genaue Kentniß davon verschaffen konnte, bequem in dem Schaukelstuhle zurecht und begann zu lesen — zu lesen mit immer mehr gesteigertem Interesse.

Ich war endlich damit fertig, es war zwei Uhr Nachts und mein Kopf glühte von hundert Gedanken, die mit einem Male auf mich eindrangen — jeder Andere, der die Schrift gelesen, hätte weiter nichts als eine spannende Erzählung darin gefunden, ich aber wußte, daß jetzt meine Zukunft in meine eigenen Hände gegeben war, wußte, daß die anscheinende Untreue, die ich gegen meinen Prinzipal zu begehen im Begriffe war, diesem eine große Last von seiner Seele nehmen mußte — ich holte Papier herbei nnd fing an abzuschreiben mit fliegender Hand und als das zweite und letzte Licht, welches in der Office noch vorhanden aufgesteckt und heruntergebrannt war, machte ich den Schlußpunkt — ich hatte gerade noch so viel Zeit, um das Manuscript an seinen frühern Ort zu thun und meine Copie zusammen zu legen, als auch mein letztes Lichtstümpfchen erlosch und ich im Finstern mein Bett suchen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die zahlreiche und ehrenvolle Theilnahme an der Beerdigung und Anwohnung beim Seelengottesdienste für unsern dahingeschiedenen unvergeßlichen, innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwager und Onkel, Herrn

Johann Endswieser,
Buchhalter,

sprechen hiemit, allen Freunden und Bekannten, ihren innigsten Dank aus, insbesonders aber dem Hrn. Ludwig Oberstetter und seinen Herren Collegen für die erhebende Grabmusik, und den Arbeitern der Glas'schen Fabrik, für ihre kund gegebene Theilnahme und Liebe.

Freising, den 16. Dezember 1872.

(2085) **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Weihnachts-Ausstellung.

(Laden bei Herrn Schmied Reill, mittlere Hauptstraße und wohnhaft bei Hrn. Spann, Wollwaaren-Fabrikant rückwärts.)

Ich erlaube mir das verehrliche Publikum der Stadt Freising und der Umgebung auf mein Lager von frischen Nürnberger-, und feine Schachtel-Lebkuchen, guten Meth und Honig, sowie auch Confect, verschiedenfärbige Christbaum-Kerzen und Wachsstöcke aufmerksam zu machen, und lade zum gütigen Besuch ergebenst ein

Freising, den 17. Dezember 1872

Anton Kremmer,
Lebzelter, Wachszieher und Conditor, vormals am Rindermarkt neben der St. Georgs-Kirche.

(2084 2a)

Hiemit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich meine

Weihnachtsausstellung

in neu assortirten Conditorei- und Lebküchnerei-Waaren mit den mannigfaltigsten Mustern eigener Fabrikate, wie bezogener Waaren, eröffnet habe. Frisch angekommen sind insbesonders Nürnberger-Lebkuchen von F. G. Metzger. Hoffend, den verschiedenartigsten Wünschen des verehrten Publikums genügen zu können, lade ich zum gütigen Besuche ergebenst ein

Freising, den 17. Dezember 1872.

F. Xav. Bromberger,
Conditor.

(2070)

(2089 3a)

Versteigerung.

Samstag den 28. Dezember laufenden Jahres,
Vormittags 9 Uhr beginnend,

werden im Ermaierhofe zu Unterhaindlfing bei Wolfersdorf folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert: 4 Pferde, 8 trächtige Kühe, 3 Jungrinder, 2 Stiere, 2 Schweine, 11 Schafe, 19 Hennen, 16 Schober Waizen, 14 Schober Korn, 1 Stock Haber (circa 30 Schäffel), 12 Schäffel Kartoffel; ferner 3 Wägen, Pflüge, Eggen, alle vorhandenen Baumannsfahrnisse und sonstige nicht genannte Gegenstände.

Zu dieser Versteigerung ladet ergebenst ein

Freising, den 17. Dezember 1872.

Der Gutskäufer.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3–4 Zimmern, Stallung für 3–4 Pferde, Remise 2c. wird sofort zu miethen gesucht. Offerte sub. X. X. 300 an die Exp. d. Blattes. (2003 2c)

Ein Clavier

ist billig zu verkaufen. D. Ue. (2086 2a)

Ein Schreibpult

wird zu kaufen gesucht. D. Ue. (2092)

Stadttheater Freising.

Mittwoch den 18. Dezember 1872:

Das

Portrait der Geliebten

oder

Das verhängnißvolle Etui

und

Unfall über Unfall,

Original Lustspiel in 3 Akten von Feldmann.

Ergebenst ladet ein

Josef Sippond.

Preis-Medaillen in Paris, Ulm u. Moskau

Löflund's Malz-Extract

gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe Brust- und Halsleiden von allen Aerzten empfohlen,

Löflund's Kinder-Nahrung

zur Schnellbereitung der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, von den bedeutendsten Kinderärzten als das vorzüglichste Ersatzmittel für Muttermilch anerkannt, sind in Gläsern zu 30 kr. vorräthig in allen Apotheken in Freising und Umgegend.

Vorzüglichen Estragonsenf

von besonders feiner und pikanter Qualität aus der Develey'schen Fabrik in München in Töpfen und Gläsern habe frisch erhalten, und empfehle zu geneigter Abnahme bestens

Joh. Oberlindober
in Freising.

(2019 2c)

Preise d. k. p. Walzmühle Schwaig bei J. Dav. Schmidt in Freising.

	50 K. fl.	50 K. kr.	Pfd. kr.	Pfd. dl.
Aus Weizen.				
Gries . . . G . . .	16	48	10	1
Königsmehl Nr. 0 . . .	16	48	10	1
Königsmehl „ 1 . . .	15	56	9	3
Mundmehl „ 2 . . .	15	2	9	—
Semmelmehl „ 3 . . .	12	48	7	3
Mittelmehl „ 4 . . .	11	42	7	—
Einbrennmehl „ 4½ . . .	10	36	6	2
Futtermehl „ 5 . . .	3	30	2	1
Kleie „ 6 . . .	2	36	2	—
Aus Roggen.				
Riemisch Mehl Nr. 1 . .	9	47	6	—
Backmehl . . „ 2 . .	9	3	5	2
Backmehl . „ 3 . .	8	21	5	—
Futtermehl . „ 4 . .	4	48	3	—
Futtermehl. „ 5 . .	3	30	2	1



Jagd-Verpachtung.

Samstag den 28. Dec. 1872, Nachmittags 1 Uhr, wird im Schäffler'schen Gasthause zu Hallbergmoos die Gemeindejagd crca 2,900, Tagwerk umfassend, auf weitere 6 Jahre an den Meistbietenden versteigert.

Die näheren Bedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gegeben.

Die Gemeindeverwaltung Hallbergmoos.
(2088) **Schmid**, Bürgermeister.

(2028 3b) Die geeinigte

Schuhmacher - Genossenschaft

Freising und Neustift erlaubt sich geneigtest zur Anzeige zu bringen, daß sie in Folge bedeutender Erhöhung der Rohmaterialien in die unangenehme Lage versetzt sei, die Preise für das Schuhwerk um 25 % zu erhöhen, und von Neujahr 1873 an die Borgfrist auf 3 Monate zu beschränken.

Außergewöhnlich große, weite Flanellhemden.
F. Schäfer, Eisenmannsgasse.
(2005 5c) München.

Stroh

wird in jedem beliebigen Quantum zu den höchsten Preisen gekauft von der neu erbauten Papier-Fabrik Steinmühle zu Dachau.
(1950)

Liebig's-
Kumys-Extract
heilt

nach dem Ausspruche der medizinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen-** und **Darmkatarrh, Bronchialkatarrh. Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

☞ Pro Flacon 54 kr. südd. W. nebst Gebrauchsanweisung ☜

In Kisten von 4 Flacon ab zu beziehen durch

das General-Depot
von Liebig's Kumys-Extrakt
Berlin, Gneisenaustraße 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Zu beziehen bei **Theod. Brugier,** in Carlsruhe (Baden.)

Der
Königtrank,

eine mit ca. 100 milden Pflanzensäften bereitete Kräuter-Limonade, größtes **Labsal** für alle Kranke, ist nichts weniger als „Medicin" oder Geheimmittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die Natur (durch Blut- und Säftebesserung) so umgewandelt wird, daß die Krankheits-Ursachen und dadurch die Krankheiten selbst verschwinden.

Hygiéist **Karl Jacobi**, Berlin, Friedrichstr. 208.

Niederlage in Freising bei **Jakob Schindlbeck**
Preis **1 fl.**

Für Hausfrauen!

Trotz den so hohen Kaffeepreisen, verkaufe ich feinst Ceylon pr. Pfd. zu 39 kr. ungebrannt, gebrannt 48 kr. Bei Abnahme größerer Quantität noch billiger.

Joh. Schmid, Kreuzgasse 14
(2072 3b) München.

Schöner Flachs

ist zu haben bei
Joseph Winklmaier,
Seilermeister
in Freising. (2082 2a)

Makulatur-Papier,

per Pfund 6 kr.
Franz Paul Datterer.

Verzeichniß der Gaben zur Linderung des Nothstandes an der Ostseeküste*)

Uebertrag	28 fl. 15 kr.
Von M. N.	1 fl. — kr.
Von R. S.	1 fl. 45 kr.
Sammlung des Hrn. Gg. Mittermayer	38 fl. 11 kr.
Sammlung des Hrn. Gottf. Baumgartner	150 fl. 17 kr.
Summa	219 fl 28 kr.

*) Die Expedition des Freisinger Tagblattes nimmt gerne Gaben zu obigem Zweck in Empfang und bestätigt denselben in der nächstfolgenden Nummer.

Für Zahnleidende.

Die von höchster Stelle autorisirten Zahnpräparate, von Zahnarzt Steyrer die **Zahntinktur**, welche jede Art Zahnschmerzen stillt, die Zähne reiniget und erhält, den üblen Geruch vom Munde entfernt, und besonders zu empfehlen zum Reinigen künstlicher Zähne und Gebisse à Flacon 16 und 24 kr.

Weißes Zahnpulver, sehr angenehm, unschädlich, reiniget die Zähne perlenweiß, à Schachtel 16 und 24 kr.

Zahnplombe zum Selbstplombiren hohler, schmerzhafter Zähe, à Glas 12 kr.

Sämmtliche Präparate sind mit dem Namenssiegel und mit Gebrauchsanweisung versehen.

Obige sehr zu empfehlende Präparate sind zu haben bei

A. Hillmayr,
(1125) Apotheker in Freising.

Münchener Cours
vom 16. Dezember.

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 93 P. — G. 4½% ganzjähr. Obl. 100 P. 99¾ G. 5% Obl. — P. — G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92¾ P. 92¼ G. 4½% Bayer. Ostbahnaktien 132 P. — G. 4⅕% Oesterr Silberrente 64⅞ P. 64⅝ G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 84 P. — G. Franz-Joseph-Bahn 91⅞ P. 91½ G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 85¾ P. — G. Nordwestbahn 91¼ P. — G. Pilsen Priesener 88¼ P. — G. Siebenbürger-Bahn 81 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112½ P. — G. 4% Raab-Grazer — P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger — P 7½ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs Stücke 9. 21½ bis 22½, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.51—53 Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼ Oesterr. Banknoten 107¼ P. — G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 293. Donnerstag 19. Dezember 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 14. Dez. Nachdem die Erfahrung gezeigt hat, daß bei Eisenbahnunfällen es in der Regel nicht sowohl an Aerzten fehlt, als vielmehr und hauptsächlich an den diesen zur ersten Hilfeleistung nöthigen Instrumenten und Materialien, so werden zur Zeit für die Hauptstationen und Knotenpunkte der bayerischen Staatseisenbahnen besondere Rettungskästen angeschafft, welche alle zur Anlegung des ersten Verbandes nöthigen Instrumente, sowie für plötzliche Erkrankungen und sonstige Gegenstände enthalten, und welche bei der Nachricht von einem Unfalle sofort an Ort und Stelle gebracht werden. Damit jedoch schon vor der Ankunft eines Arztes die bei Verletzungen und Kranken wünschenswerthen Maßnahmen getroffen werden können, erhält das Eisenbahnpersonal besondere Anleitungen über die nächsten Maßregeln, welche bei Kranken und Verwundeten vor Ankunft des Arztes zu beobachten sind. Vorerst werden an 37 Stationen der bayerischen Staatseisenbahnen solche Rettungskästen hingestellt werden.

— Ueber den Raubmord bei Mainburg erhält das „N. b. Volksblatt“ folgenden schaudererregenden Bericht: Im Wirthshause zu Lindkirchen hatten sich am 9. ds. Monats in aller Frühe drei unbekannte Menschen eingefunden, zum Theile wie Jäger gekleidet; sie tranken Wein und ließen ihrem Humor freien Lauf, jeder hatte einen sechsläufigen Revolver bei sich, womit sie in nicht ungefährlicher Weise spielten. Sie gaben sich für Jäger aus und redeten eine ungewöhnliche Sprache, ob natürlich oder fingirt, das läßt sich nicht sagen. Nachdem sie fünf Flaschen getrunken, befestigten sie eine an einer Schnur, die einer an seinem Rücken hing, bezahlten die Zeche und gingen auf der Straße abwärts gegen Meilenhofen zu. Bald wurden sie gesehen, wie jeder ein Doppelgewehr auf der Schulter oder am Riemen trug, das sie vorher versteckt haben mußten. Sie stellten sich betrunken und belästigten mehrfach die entgegenkommenden Fuhrwerke und Passanten. Als sie nur mehr 500 Schritte von Meilenhofen entfernt waren, begegneten ihnen drei Männer. Sie schritten sogleich auf diese zu, legten ihre Gewehre an, während der eine jene aufforderte: „Legt ab.“ Der Bauer Ettmüller, ein Mann in den 60ern, entgegnete: „So schnell geht's nicht!“ Er glaubte nämlich, es sei nur Spaß. Aber siehe da! ein Schuß streckte ihn todt zu Boden nieder. Gruber will den Stürzenden auffangen, sank aber durch die Brust geschossen wie Ettmiller todt zu Boden. Zanklbauer sehend, daß es hier auf Leben und Tod gehe, entledigte sich schnell seiner Baarschaft in etwa 5 fl. bestehend, wurde aber von einem mit dem Gewehrkolben auf den Kopf geschlagen, daß er taumelte und eine bedeutende Wunde davon trug; doch konnte er noch entrinnen. Die Räuber hielten sich nicht lange bei ihren entseelten Opfern auf; was sie aber mit ihnen sogleich gethan, ist noch nicht klar. Ungefähr 100 Schritte vom Orte der That begegnete ihnen ein Bauer aus Irsing auf der Straße. Der eine der Raubmörder setzte auch diesem den Doppellauf seines Gewehres auf die Brust mit der Aufforderung, sein Geld herzugeben. Der Bauer holte etliche 20 fl. heraus fiel dann nieder auf die Kniee und bat um sein Leben. Da bemerkten sie, daß er eine Geldgurte um den Leib trage, stießen ihn sofort nieder und nahmen ihm die Gurte. Der Bauer zog noch einen Thaler hervor, um sie zu versichern, daß er alles hergebe, wenn sie ihm nur das Leben schenkten. Die Raubmörder bedeuteten ihm, daß er diesen behalten dürfe. Im Ganzen nahmen sie dem Manne gegen 420 fl. ab. Weiter mißhandelten sie ihn nicht, sondern bogen von der Straße ab und verschwanden im nahen Walde. Man hörte, daß sie im Walde noch ca. 20 Schüsse abfeuerten. — Die etwa um 2 Uhr Nachmittags zur Untersuchung von Mainburg her angelangte Gerichtscommission constatirte den qualificirtesten Raubmord an den Leichen, von denen die eine durch den Hals, die andere durch die Brust getroffen, beide augenblicklich dem Tode verfallen waren. Ettmüller und Gruber sind Familienväter; ersterer hat mehrere erwachsene und verheirathete Kinder, letzterer hinterläßt eine arme Frau mit 3 ganz kleinen Kindern.

Ausland.

Frankreich. Ueber Ueberschwemmungen namentlich im Flußgebiete der Loire, sind betrübende Nachrichten in Paris eingegangen. Die Eisenbahn-Verbindung mit Nantes ist unterbrochen. Die Banque de France macht bekannt, daß sie nicht im Stande sei, die in den überschwemmten Orten

---

Die Falschmünzer).

(Fortsetzung.)

Mir schwebt, so viele Jahre auch dazwischen liegen, noch heute das seltsame Aktenstück fast Satz für Satz vor Augen. »This is to certify«, begann es nach der Art der gewöhnlichen Dokumente, „daß mir am gestrigen Tage, den 9. Oktober 18 . ., ein Begebniß zugestossen ist, das, wenn ich auch mit einem heiligen Eide habe geloben müssen, es für zehn Jahre geheim zu halten, ich doch wenigstens in seinen einzelnen Momenten dem Papiere anvertrauen muß, so lange es noch frisch in meinem Gedächtniß ruht. Und sollte dieses Papier wider mein Wissen und Wollen durch irgend eine Fügung von Gottes Vorsehung und zum Verderben der Verbrecher in andere Hände kommen, so ist mein Gewissen doch rein von der Verletzung des Eides, den man auch dem Schufte halten soll.

Ich war gestern bei einem Jagdausfluge an dem Orte in Brown's Tract angekommen, den die Indianer jedes Jahr zum Sammelplatze benutzen, ehe sie nach Oneida-Lake heimziehen, und wollte von hier aus meine weiteren Wanderungen regeln. Eine halbe Meile westwärts von dort fließt ein breiter Bach rasch zwischen Felsen von Schiefer hin, die sich oft bis zu einer Höhe von 50 bis 60 Fuß über das Wasser erheben. An diesem Bache schritt ich zwischen Fichtenwaldungen hinunter bis zu einer Stelle, wo das Nadelholz aufhört und niederes Buschwerk beginnt. Dort sah ich ein Rebhuhn aufsteigen, das mir gewaltig willkommen war, denn ich hatte einen großen Hunger. Ich folgte ihm vorsichtig durch den niedern Busch, bis es sich auf einen alten Baumstamm niedersetzte, wo es für ein ungeübtes Auge gerade wie ein verkrüppelter Astknoten aussah. Ich legte an und mein Schuß nahm ihm so nett den Kopf weg, als wäre es mit einem Messer geschehen. Ich arbeitete meinen Weg durch den Unterbusch, um meine Beute zu erlangen und trat bald auf einen freien felsigen

zahlbaren Wechsel zur Verfallszeit zu präsentiren, und fordert die Interessenten auf, dieselben am Verfallstage einzulösen. Seit dem 9. October waren in Paris nur 8 regenlose Tage.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 17. Dezember. (Hopfenmarkt.) Wenn auch das Geschäft die frühere Lebhaftigkeit noch nicht gewonnen hat, so bekundet doch die fortdauernde Bedarfsfrage für Brauerkundschaft eine gute Haltung. Namentlich waren in den letzten Tagen auswärtige Hopfenhandlungen am Platze vertreten, welche gute Sorten (in größeren Partien nur bei Händlern zu finden) übernommen haben. Der gestrige Verkehr unseres Marktes war ziemlich klein, er bezifferte kaum 100 Ballen von Mittelsorten zu 68, 72 bis 78 fl und einige Abschlüsse Primaqualitäten, deren Preise geheim blieben. Der heutige Markt verlief bei schwacher Zufuhr sehr ruhig, und die wenigen Abschlüsse von Mittel- und geringen Sorten konnten nur zu ermäßigten Preisen zu Stande kommen, so daß ein Abschlag von 5—6 fl. anzunehmen ist. (A. H.-Z.)

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 13. Dec. Angeklagt ist Alb. Schimanek, 19 J. a., Papiermachergeselle von Klattau, Böhmen, wegen Diebstahls. Der Genannte stand in der Fichtner'schen Papierfabrik in Gmund bei Tegernsee in Diensten und entwendete allda seinen Nebengesellen verschiedene Gegenstände. Urtheil: 2 Monate 15 Tage. Die zweite Anklage betrifft Jos. Brandner, Dienstknecht von Geroldshausen bei Pfaffenhofen, 17 Jahre alt. Der jugendliche Gauner schwindelte durch Unterschriftfälschung u. s. w. verschiedene Geldbeträge, Würste, einen Hut und dergl. heraus und hat dafür 4 Monate Gefängniß zu büßen.

Den 14. Dec. Angeklagt: Joh. Heigemaier, 29 J. a., led. Viehtreiber von Altmoos, Gerichts Aichach, und Maria Wittmann, 26 J. a., led. Taglöhnerin von Karlshuld, Ger. Neuburg, wegen Diebstahls. — Heigemaier wurde bereits 24mal und seine Zuhälterin 25mal abgestraft. In einer schönen Nacht des vergangenen Sommers gewahrte das Liebespaar, welches sich hier beschäftigungs- und obdachlos herumtrieb, auf einer Bank in der Allee an der Sonnenstraße einen Herrn, welcher in tiefen Schlaf versunken war. Das arglistige Weibsbild machte den Vorschlag, denselben auszurauben. Gesagt, gethan; sie zogen ihm die Uhr aus der Tasche und liefen davon, wurden aber von einem Herrn belauscht, der sofort ihre Verhaftung veranlaßte. Das Urtheil lautet für Heigemaier 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenverlust, für dessen Geliebte 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Hundekontumaz betr.

Die unterm 4. vorigen Monats angeordnete Hundesperre für den Stadtbezirk Freising wird hiemit wieder aufgehoben.

Freising am 17. Dezember 1872.

Stadtmagistrat Freising

Mauermayr.

Bekanntmachung.

Die Verlegung von zwei Wochenmärkten mit Getreideschranne betreffend.

Es wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß der auf den ersten Weihnachtstag (Mittwoch den 25. Dezember) fallende Wochenmarkt mit Getreideschranne

auf Dienstag den 24. Dezember l. Js.

und der auf den Neujahrstag fallende Wochenmarkt mit Schranne

auf Dienstag den 31. l. Mts.

verlegt wird.

Den 16. Dezember 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes Dachau.

Die Erhebung der Viehhaltung vom 10. Jänner 1873 betr.

Sämmtliche Bürgermeister werden auf die Bekanntmachung bez. Betreffs des kgl. Bezirksamtes Freising vom 10. ds. Mts. (Freisinger Tagblatt Nr. 288) zur gleichmäßigen Darnachachtung hingewiesen.

Dachau, 14. Dezember 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.

Vogl.

Platz, ungefähr zwei Acker groß, heraus, in dessen Mitte nur eine einzige halb abgestorbene Buche stand, die kaum an zwei Aesten noch grüne Blätter trieb. Das schien mir der beste Platz für meine Küche zu sein, ein Feuer war bald angebraunt, der Vogel gerupft, ausgenommen und an den Ladestock zum Braten gesteckt — in zehn Minuten war das Mahl fertig, und ich griff ganz vergnügt nach meiner Brandy-Flasche, deren Inhalt Gemüse und Sauce vorstellen sollte, während ich dabei einen Blick auf meine Umgebung und die wenigen grünen Aeste der Buche unweit von mir warf. Sonderbar! da oben zwischen den Aesten kräuselte ein leichter Rauch, als käme er aus dem Baume selbst. Zuerst glaubte ich an eine Täuschung meiner Augen, ich wischte sie und sah wieder hin — der Rauch blieb; dann meinte ich, es müsse der Rauch von meinem eigenen Feuer sein — den trieb aber ein leichter Wind nach einer ganz andern Richtung — dann kam mir der Gedanke, daß der Baum hohl sein müsse; wie kam aber dann das Feuer hinein?

Ich nahm das kleine Beil von meinem Gürtel und trat an den Baum hinan. Der Ton bei dem ersten Hiebe überzeugte mich, daß ich nicht viel mehr als die Rinde durchzuhauen hatte und beim zweiten Hiebe war ein Loch gebildet, durch welches eine Rauchwolke herausquoll. Einen Augenblick überlegte ich — es war fast kaum anders möglich, als daß der Baum mit einer Höhle in Verbindung stand und dieser gewissermaßen zum Schornstein diente — der Eingang dazu konnte nirgends anders als an den Felsenufern des Baches sein. Mit dem Indianerstamme, welcher in der Gegend jagte, stand ich durch meine eigenen Streifzüge im freundlichsten Verkehr — andere menschliche Wesen konnten sich kaum hier aufhalten, und so dachte ich an keine Gefahr, wenn ich meiner Neugierde folgte und auf Entdeckung ausging.

Ich hatte bald das Ufer des Baches erreicht und fand nach einigem Suchen eine Stelle, die es mir möglich machte, wenn ich mich an den Sträuchen und hervorspringenden Felsenkanten anhielt die Tiefe zu erreichen wo zu beiden Seiten des Wassers Raum genug war, um den Lauf des Flusses zu verfolgen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes Dachau.

Statistik der Ein- und Auswanderung betr.

Unter Bezugnahme auf die dießamtliche Bekanntmachung vom 24. Februar 1872 (Freisinger Tagblatt Nro. 58) werden die Gemeindebehörden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die bezüglichen Tabellen, wozu die Formularien bei Buchdrucker Hrn. Datterer in Freising bezogen werden können, bis zum

5. Januar 1873

unfehlbar anher einzusenden sind.

Die Nichteinhaltung des Termins müßte die sofortige Absendung von Wartboten zur Folge haben.

Dachau 16. Dezember 1872.

Königl. Bezirksamt Dachau.

Vogel, Amtsverweser.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Pfarrämter und Expposituren des Amtsbezirkes Dachau.

Die k. Pfarrämter und Exposituren des Amtsbezirkes Dachau erhalten in den nächsten Tagen die zu den statistischen Erhebungen über Bewegung der Bevölkerung benöthigten Tabellen Ia, Ib und II zugesendet und ergeht das Ersuchen, die Einträge mit möglichster Genauigkeit am Jahresschlusse zu vollziehen und die hienach gefertigten Tabellen längstens bis 10. Jänner 1873 anher zu senden. Hiebei wird auf die höchste Ministerial Entschließung vom 25. Oktober 1870 (Krs.-A.-Bl. S. 2226) und auf das hohe Regierungs-Ausschreiben vom 16. Oktober 1868 (Krs.-A.-Bl. S. 2071) aufmerksam gemacht, und noch ersucht, die Todtenscheine rechtzeitig dem k. Bezirksarzte dahier zum Zwecke der Anferrigung der Tabelle III, übersenden zu wollen. — Dachau 16. Dezember 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Vogl, Amtsverweser.

Freisinger Schranne vom 18 Dezember 1872.

A. Verkauf nach Maaß

Getreide-Gattung.	Vor Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Hchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	24	370	394	354	40	23	18	21	39	19	48	—	—	1	1
Korn . . .	8	60	68	52	16	17	—	15	25	14	16	—	—	—	35
Gerste . .	6	73	79	79	—	11	5	10	16	9	35	—	6	—	—
Haber . .	6	387	393	377	16	7	22	6	49	6	—	—	9	—	—
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Moosburger Schranne vom 17. Dezember 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	32	225	257	241	16	19	52	—	20	—	—
Korn	7	22	29	15	14	15	23	—	—	—	54
Gerste	68	374	415	366	49	11	6	—	—	—	14
Haber	—	124	124	106	18	5	31	—	—	—	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	107	719	825	728	97	—	—	—	—	—	—

Verzeichniß der Gaben zur Linderung des Nothstandes an der Ostseeküste*)

Uebertrag	219 fl. 28 kr.
Von Hrn. Illinger, Seifensieder	1 fl. 10 kr.
Von P.	2 fl. — kr.
Vom Ofentischcasino	14 fl. 36 kr.

Motto:
Fröhlich saßen in alter Weise,
Lustige Leute im engen Kreise
Aber nicht um zu zanken, zu wählen,
Den Armen die Noth noch zu stählen,
Sondern schnell ein Weniges frisch
Will senden das Casino vom Ofentisch.

Von N. N.	— fl. 12 kr.
Samulung des Hrn. Oberlindober	12 fl. 34 kr.
Summa	250 fl. — kr.

Vorstehenden Betrag von fl. 250. — kr. haben wir zur Uebermittlung an die Centralsammelstelle in München (Bankhaus Ruederer) Hrn. Oberlindober hier übergeben. D. Expd.

*) Die Expedition des Freisinger Tagblattes nimmt gerne Gaben zu obigem Zweck in Empfang und bestätigt denselben in der nächstfolgenden Nummer.

Münchener Cours

vom 17. Dezember.

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 92 3/4 P. — G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 P. 99 3/4 G. 5% Obl. 100 1/2 P. 100 1/4 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92 1/4 P. 92 G 4 1/2% Bayer. Ostbahnaktien 132 P. 131 3/4 G. 4 1/5% Oesterr. Silberrente 64 7/8 P. 64 5/8 G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn 91 7/8 P. 91 1/2 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 85 1/2 P. — G. Nordwestbahn 91 1/4 P. — G. Pilsen Priesener 87 1/2 P. — G. Siebenbürger-Bahn 81 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112 1/4 P. — G. 4% Raab-Grazer — P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 3/4 P 7 1/2 G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs Stücke 9. 21 1/2 bis 22 1/2, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.51—53. Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4 Oesterr. Banknoten 107 P. — G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

// Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 294 | Freitag 20. Dezember | 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezoge 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 15. Dec. Wie man vernimmt soll die seit Monaten schwebende Angelegenheit der Uniforms-Aenderung und der Einführung neuer Gradabzeichen bald nach der nächste Woche erfolgenden Rückkehr des Königs aus Hohenschwangau erfolgen. (Südd. Post.)

— Von der Spitzeder-Versteigerung wird uns u. a. mitgetheilt, daß auch 4—5 Ctr. Makulatur, das „Spitzeder Blatt“, zum Auswurf kommen. Große Heiterkeit erregte es, als 3 Puppen in Dachauer Tracht um 15 fl ersteigert wurden.

— Frau Spitzeder, geborene Vio, die Mutter der ehemaligen Bankhalterin Adele Spitzeder, die am vorigen Sonntag am Schlagflusse in ihrem 64. Jahre gestorben ist, hinterläßt ein Vermögen von ca. 70,000 Gulden, und besitzt in Niederbayern ein Herrschaftsgut. Diese Hinterlassenschaft wird wahrscheinlich den Gläubigern der Adele Spitzeder zu Gute kommen, falls nicht bereits im Voraus „anderweitige“ Verfügungen durch Testirung auf andere Personen getroffen wurden.

— Gestern Nachts wurde auch der Dachauer-Bank-Inhaber Friedrich Graf v. Holnstein nebst seinen beiden Eintreibern, zwei bekannten Louis, wegen betrügerischen Bankerotts und gemeinen Betrugs arretirt und in gerichtliche Haft genommen; derselbe hat bekanntlich seine Bank erst zu einem Zeitpunkte inscenirt, als der Kredit der Dachauer Banken bereits sehr erschüttert war, so daß es ihm nur gelungen ist, circa 3000 fl. zu erbeuten.

— Landshut, 18. Dezember. Bekanntlich versteigert die k. Universitätsfondsadministration dahier mehrere Waldparzellen in hiesiger Umgegend. Eine solche bei Hohenthan ging gestern um 27,000 fl. weg. Geschätzt war sie auf 14,000 fl. Die Universität hebt ihre äußern Verwaltungsämter auf; darum werden die Waldungen verkauft. Die größeren Waldungen werden wahrscheinlich an den Staat veräußert.

Preußen. Berlin, 17. Dec. Es ist jetzt sicher, daß Fürst Bismarck das Ministerpräsidium abgibt und nur noch als Minister des Auswärtigen im preußischen Staatsministerium verbleibt. (T. N.)

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Ulm. Münsterbau-Lotterie. (Haupttreffer.) Nummern 240889 gewinnt 500 fl. Nr. 64,196 und Nr. 193,521 je 250 fl. Nr. 234,050, Nr. 167,019, Nr. 128,475, Nr. 126,216 und Nr. 19,444 je 100 fl. Nr. 4988, 81,938 und 210,770 je 250 fl., Nr. 87,832 100 fl. Nr. 141,950 gewinnt 20,000 fl., Nr. 184,667 5000 fl., Nr. 46,274 500 fl, 234,877, 190,171, 211,324, 146,984, 279,160 je 250 fl. Nr. 180,151, 138,085, 176,685, 293,630 je 100 fl.

Lokales.

Freising, 19. Dez. Eine seltene Feier wurde gestern im k. Schullehrerseminare begangen. Herr Seminarlehrer Kirnberger vollendete nämlich im Laufe dieses Monats seine 25jährige ununterbrochene Thätigkeit als Musiklehrer der genannten Anstalt. Am Vorabende schon brachten Zöglinge des k. Schullehrerseminares ihrem geliebten Lehrer in seiner Wohnung ein Ständchen; am Morgen des Festtages wurde feierlicher Gottesdienst gehalten und Nachmittags veranstalteten die Schulseminaristen unter der trefflichen Leitung des Herrn Seminarlehrers Weiß ein Vocal- und Instrumentalconzert, das deutlich Zeugniß gab für die vortrefflichen Leistungen der Mitwirkenden. Möge der hochgeehrte Herr Jubilar noch viele Jahre in segensreicher Thätigkeit seinem Wirkungskreise erhalten bleiben!

Freising, 19. Dec. (Theater.) Seit einigen Wochen verweilt in unserer Stadt die Theater-Gesellschaft des Herrn Direktors J. Sippond. Wir können, ohne auf die Thätigkeit jedes Einzelnen näher eingehen zu müssen, in Wahrheit sagen, daß die Leistungen der Gesellschaft höchst befriedigend und das Zusammenspiel ein gerundetes ist. Namentlich war dieß bei der jüngsten Nachmittags-Vorstellung der Fall, und es wäre zu wünschen, daß die Direktion das ausgezeichnete Stück „Lincolns Anfang, Glück und Ende“ nochmals wiederholte, sowie wir auch aus vollem Herzen, da leider der Theaterbesuch, namentlich an Wochentagen bisher ein äußerst schwacher war, der Direktion eine durch gut besetzte Häuser mehr lohnende Anerkennung ihrer Bemühungen wünschen. (Mehrere Theaterfreunde.)

Die Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

Ehe ich hinunterstieg hatte ich mir, der hohlen Buche gegenüber, einen gerade aufsteigenden Felsen des Ufers zum Merkmal genommen und als ich jetzt in der Tiefe hinschreitend und das Ufer musternd diesen erreicht hatte, bemerkte ich, wenigstens 40 Fuß über mir, ein dunkles Loch. Das war jedenfalls, was ich suchte, und die Frage war nur, wie an dem steilen Felsen hinauf kommen.

Ich betrachtete aufmerksam die ganze Formation und sah etwas wie eine schwarze Linie, die sich von dem Höhleneingange in schiefer Richtung nach dem Wasser hinunterzog — bei schärferer Beobachtung schien es mir indessen wie ein durch Natur oder Menschenhand hervorgebrachter Pfad. Ich verfolgte kletternd meinen Weg an dem Wasser vorwärts, bis ich das Ende der schwarzen Linie erreicht hatte — es war wirklich eine Art Pfad, der das Hinaufsteigen, wenn auch nur mit Mühe, ermöglichte und ich entdeckte die Spur von einzelnen Fußtritten darauf. Eine kurze Zeit stand ich still und überlegte — mir fuhr die Erinnerung an eine Geschichte, die mir von einzelnen Indianern erzählt worden durch den Kopf, die Geschichte von einer Gespensterhöhle voll des sonderbarsten Geräusches und der schauerlichsten Gestalten, aus der kein menschliches Wesen das sie betreten, jemals wieder zurückgekehrt sei; keiner der Indianer würde gewagt haben, eine Nacht in der Nähe derselben zuzubringen — und diese Höhle sollte sich, der Beschreibung nach, gerade da befinden, wo ich jetzt stand. (F. f.)

Dienstesnachrichten. Der kgl. Bezirksgerichts-assessor J. Schneider in Freising ist zum kgl. Landrichter in Babenhausen befördert worden; desgleichen der Forstamts assistent E. Schaumberg von Freising zum Oberförster in Reit im Winkel.

Aus der öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising den 17. October 1872. (Forts.)

2) Am 16. Juni l. J. Abends entstanden im Bäckerwirthshause in Eitting verschiedene Streitigkeiten und Raufereien, wozu offenbar das ungezogene Benehmen des Mathias Mühlpointner, Gütlerssohn von Eitting, den ersten Anlaß gab und an welchem außer den weiteren Beschuldigten Mathias Zollner, Bauerssohn von Eitting, Vitus Hofmaier, Gütlerssohn von dort, und Joseph Mühlpointner, Zimmermann in Eitting ein gewisser Freschmaier und der Zeuge Mathias Mehringer betheiligt waren. Nachdem diese Streitigkeiten beendigt waren und Mathias Mehringer und dessen Bruder Joseph sich in den oberen Stock des Wirthshauses zurückgezogen hatten, packte Mathias Mühlpoitner mit dem Ruf: da ist auch noch so ein so Herrgottsakrament, der hinaus muß, den Franz Mehringer, der ganz ruhig am Tische saß und an den früheren Streitigkeiten sich nicht betheiligt hatte, an und schlug mit den Fäusten auf ihn los, während Vitus Hofmaier ihm ein Halbekrügel an den Kopf schlug. Beide mißhandelten ihn dann noch weiter durch Schläge und als er sich flüchten wollte, hielt ihn Mathias Zollner auf und warf ihn wieder auf seinen Angreifer zurück und Joseph Mühlpointner stoß ihn, während er am Boden lag, mit dem Fuße, Franz Mehringer, welcher in Folge der erlittenen Verletzungen über 8 Tage arbeitsunfähig war, hat Strafantrag gestellt und waren deßhalb die 4 Beschuldigten eines Vergehens der Körperverletzung schuldig zu sprechen. Nachdem um 10 Uhr die Beschuldigten aus dem Wirthshause entfernt und dasselbe geschlossen worden war, wollte Mathias Mehringer ungefähr 1 Stunde später sich zur Wohnung seines Bruders Franz begeben, um der Frau desselben Nachricht von ihrem verwundeten Mann zu bringen. Als er an das Haus hinkam, sah er in der Nähe desselben 2 Burschen stehen, von denen er den einen als den Vitus Hofmaier erkannte und welchem er sofort wegen dieses Aufpassens Vorwürfe machte. Es entspann sich ein Streit und eine Schlägerei und Mathias Mehringer erkannte in seinen Gegnern die Beschuldigten Hofmaier, Zollner und Mathias Mühlpointner welcher mittlerweile hinzugekommen war. Inzwischen waren der Vater Joseph Mehringer und die Schwägerin Anna Mehringer aus dem Hause gekommen, jedoch auf der Gräd stehen geblieben, während Mathias Mehringer am Gräd oder Hofthürl die Angreifer durch Zuhalten des Thürls abzuhalten suchte, was ihm jedoch nicht gelang. Er flüchtet ins Haus, wohin ihm auch Joseph Mehringer folgte während Anna Mehringer die Hausthüre nicht mehr erreichen konnte, den Mathias Mühlpointner sie über die Gräd hinuntergestossen und mit einem Prügel über das Auge geschlagen hatte. Bei dieser Gelegenheit erhielt auch Joseph Mehringer einen Schlag über die Brust, in Folge dessen er nach wenigen Stunden starb. Wenn dieser tödtliche Ausgang nach dem ärztlichen Gutachten auch nicht die unmittelbare Wirkung der Schläge war, sondern durch das hohe Alter und die schwächliche Constitution des 70jährigen Mannes sowie durch ein ausgebildetes Herz und Lungenleiden vermittelt wurde, so ist dieser Erfolg dennoch dem Thäter anzurechnen. Als Thäter sind Mathias Mühlpointner und Vitus Hofmaier zu erachten, denn es steht fest, daß diese beiden in den Hof und auf die Gräd hinausdrangen, den Mathias Mehringer verfolgten und zu der Stelle hinkamen u. wo Joseph Mehringer stand, daß sie dort nach den Flüchtenden und an die inzwischen geschlossene Hausthüre schlagen, während nicht hergestellt werden konnte, daß Mathias Zollner ihnen gefolgt und an die Hausthüre hingekommen

Die Körperverletzung an Joseph Mehringer ist von Amtswegen zu verfolgen, Mathias Mehringer hat wegen erlittenen Mißhandlungen keinen Strafantrag gestellt während dies von Anna Mehringer geschah. Mathias Zollner war daher freizusprechen, während Mühlpointner und Hofmaier des Vergehens der Körperverletzung an Joseph Mehringer und ersterer auch des Vergehens der Körperverletzung an Anna Mehringer schuldig zu sprechen war. Hofmaier und Mühlpointner schlugen hierauf, wie sie selbst zugestehen, 6 Fenster und Fensterstöcke des Mehringer Anwesens ein, wodurch dem Eigenthümer ein Schaden von 9 fl. zuging und da Strafantrag gestellt ist, waren dieselben eines Vergehens der Sachbeschädigung schuldig zu sprechen. Demgemäß wurde Math. Zollner in eine Gefängnißstrafe von 1 Monat, Mathias Mühlpointner in eine solche von 1 Jahr und 6 Monate und Vitus Hofmaier in eine solche von 1 Jahr und 2 Monat und Joseph Mühlpointner in eine 15tägige Gefängnißstrafe verurtheilt.

(Schluß folgt.)

Amtliches für Freising

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes Freising.

Die Anlegung und Fortführung der Stammrollen betr.

Nachdem die Formularien zu den Militär-Stammrollen unter heutigem den Gemeindebehörden zugesendet worden sind, werden die Letzteren eindringlichst ermahnt, sich mit den auf die Anlegung und Fortführung der Stammrollen bezüglichen Bestimmungen der Militär-Ersatz-Instruction sowie der höchsten Ministerial-Entschließung vom 25. Sept. l. Js. (Amtsblatt des k. Staatsministeriums des Innern Nr. 1 S. 22/23) vertraut zu machen und die ihnen hierin zugewiesene hochwichtige Aufgabe mit der pünktlichsten Sorgfalt und größter Gewissenhaftigkeit zu erledigen.

Hiebei werden dieselben insbesondere auf nachstehende Punkte aufmerksam gemacht:

1) Die Pfarrämter sind bereits durch dießamtliches Ausschreiben vom 2. Nov. l. Js. ersucht worden, die von ihnen anzufertigenden Geburtslisten, in welche nach § 55 der Ersatz-Instruction auch die bereits Verstorbenen einzutragen sind, und zwar:

a) für die zwischen dem 1. Juli 1852 bis 31. Dezbr. 1853 Geborenen,
b) für die im Jahre 1854 Geborenen,
c) " " " " 1855 "
d) " " " " 1856 "

— nach politischen Gemeinden ausgeschieden — baldmöglichst an die betr. Gemeindebehörden abzugeben.

Die Bürgermeister haben diese Listen sorgfältig aufzubewahren und sogleich nach Empfang derselben Erkundigung darüber einzuziehen, ob die darin aufgeführten Personen in der Gemeinde verblieben sind, oder wo sie sich gegenwärtig aufhalten, ob die nicht mehr in der Gemeinde Anwesenden verstorben, mit Consens ausgewandert, oder anderwärts ortsangehörig sind. Zu diesem Behufe haben sie die nöthigen Correspondenzen mit den betreffenden Gemeindebehörden zu führen und das Ergebniß dieser Ermittelungen, sowie das Bekanntwerden von Umständen, welche auf das künftige Militärverhältniß der in den Geburtslisten verzeichneten oder anderer im Orte domizilirenden jungen Leute vom 17. bis 20. Lebensjahre von Einfluß sein könnten, z. B. Einleitung strafrechtlicher Untersuchungen, Verurtheilungen 2c. in den Geburtslisten vorzumerken und zwar in der Rubrik „Bemerkungen." Die Belege sind bezüglich jedes einzelnen Wehr- oder Militärpflichtigen mit eigenem Umschlage zu versehen.

2) In der ersten Hälfte des Monats Januar haben die Gemeindebehörden durch öffentlichen Anschlag und auch außerdem auf andere ortsübliche Weise, z. B. durch öffentlichen Verruf in der Gemeinde, durch Einsagen des Gemeindedieners von Haus zu Haus 2c., die in die Stammrolle aufzunehmenden — zwischen dem 1. Juli 1852 bis 31. Dezember 1853 geborenen — Militärpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren unter Androhung der zulässigen Strafen (— an Geld bis zu 10 Thaler, und überdieß Verlust der Berech-

tigung, an der Loosung Theil zu nehmen und des aus etwaigen Reclamationsgründen erwachsenden Anspruches auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste —) zur Befolgung ihrer Anmeldungspflicht behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle aufzufordern

3) Die Anmeldung von Seite der Militärpflichtigen, beziehungsweise ihrer Eltern, Vormünder ꝛc. ꝛc. zur Stammrolle hat innerhalb der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar bei der Gemeindebehörde in deren n Bezirk sie ihr gesetzliches Domizil (d. h. ihren ordentlichen bleibenden Aufenthalt) haben, zu geschehen. Dagegen haben sich Studenten, Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener und Lehrlinge, Handwerksgesellen und Lehrburschen, Fabrikarbeiter und andere in ähnlichen Verhältnissen lebende Militärpflichtige an dem Orte, wo sich die Lehranstalt befindet, beziehungsweise wo sie im Dienste oder in Arbeit stehen, anzumelden, soferne dieser Ort nicht zu demselben Musterungsbezirk — also zum Bezirksamte Freising — gehört, wie ihr Domizilort.

Wenn sich daher z. B. ein militärpflichtiger Dienstknecht, welcher in Haimhausen (Bezirksamts Dachau) sein gesetzliches Domizil hat, in der Gemeinde Jarzt (Bezirksamt Freising) im Dienste sich befindet, so hat sich derselbe beim Bürgermeister in Jarzt zum Eintrag in die Stammrolle zu melden.

Wenn aber z. B. ein Militärpflichtiger, welcher in Massenhausen (Bezirksamt Freising) sein Domizil hat, in der Gemeinde Nandlstadt (Bezirksamt Freising) im Dienste steht, so hat derselbe sich beim Bürgermeister von Massenhausen zu melden oder durch seine Angehörigen anmelden zu lassen, weil nemlich die beiden Gemeinden, Massenhausen und Nandlstadt zu ein und demselben Aushebungs- und Musterungsbezirk gehören.

4) Bei der erstmaligen Anlegung der Stammrollen sind in dieselbe aufzunehmen:

a) alle in den pfarramtlichen Geburtslisten der Altersklasse 1852/53 verzeichneten (d. h. vom 1. Juli 1852 bis 31. Dezember 1853 geborenen) Personen, gleichviel ob sie in der Gemeinde domizilsberechtigt und gestellungspflichtig sind oder nicht, natürlich mit Ausnahme derjenigen, deren Ableben pfarramtlich bescheinigt ist;
b) alle jene Militärpflichtigen, welche — ohne in der Gemeinde geboren zu sein — ihr gesetzliches Domizil in derselben erlangt haben, gleichviel, ob sie daselbst anwesend sind oder nicht;
c) alle jene Militärpflichtigen, welche — ohne in der Gemeinde geboren zu sein und ohne daselbst ihr Domizil zu haben, — sich als Dienstboten, Gesellen ꝛc. (siehe oben Ziff. 3) in der Gemeinde sich aufhalten;
d) diejenigen Wehr- und Militärpflichtigen früherer Altersklassen, über deren Dienstpflicht noch nicht definitiv entschieden ist, z. B. die zeitweise von der Wehrpflicht Befreiten, wegen unentschiedener Tauglichkeit Zurückgestellten, Eingewanderten, Uebergangenen ꝛc. ꝛc.

Die Aufnahme hat sich nicht bloß auf bayerische Staatsangehörige, sondern nach Maßgabe der Ersatzinstruction über die Gestellungspflicht auf die Angehörigen aller zum deutschen Reiche gehörigen Staaten zu erstrecken.

5) Alle Militärpflichtigen, welche sich zur Stammrolle anmelden oder von ihren Angehörigen angemeldet werden, sind nach vorheriger Prüfung sogleich einzutragen oder es ist ihnen eine Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung zu ertheilen. Diejenigen, welche nicht in der Gemeinde geboren sind, haben hiebei ihren vom betreffenden Pfarramte zu erholenden und von diesem kostenfrei zu ertheilenden Geburtsschein vorzuzeigen.

6) Die Gemeindebehörden dürfen sich übrigens nicht dabei begnügen, nur diejenigen Militärpflichtigen, welche in den Geburtslisten stehen oder sonst angemeldet werden, in diese Stammrolle einzutragen, sondern es ist ihre Pflicht, von Amtswegen zu ermitteln, welche Militärpflichtige etwa außerdem vorhanden und gestellungspflichtig sind, um sie sogleich zur Anmeldung anzuhalten.

Belegstücke über die Ergebnisse dieser Ermittlungen sind sorgfältig zu sammeln.

7) Der Eintrag der Militärpflichtigen erfolgt mit Rücksicht auf die Altersklasse, zu welcher sie gehören, jahrgangsweise.

In sämmtlichen Gemeinden — mit alleiniger Ausnahme der Gemeinden Neustift und Moosburg — **ist der ganze Jahrgang** (vom 1. Juli 1852 bis 31. Dezember 1853) **nach der Ordnung des Alphabets einzutragen**

In den Gemeinden Neustift und Moosburg dagegen müssen die Militärpflichtigeu unter 4 besonderen Abtheilungen ebenfalls nach dem Alphabet eingetragen werden, wie in der oben allegirten Ministerial-Entschließung angeordnet ist.

Uneheliche Söhne werden nach dem Namen ihrer Mutter genannt.

8) Unter der abgeschlossenen Stammrolle ist vom Bürgermeister ausdrücklich zu beurkunden, daß ungeachtet der nach § 60 der Ersatzinstruction ergangenen Aufforderung und ungeachtet der sorgfältigsten Nachforschungen andere Gestellungspflichtige als die in die Liste aufgenommenen in der Gemeinde nicht ermittelt werden konnten.

9) **Bis zum 1. März** sind die Stammrollen mit den Geburtslisten der Altersklasse 1852/53 und sonstigen Belegen, zu welchen auch die den Gemeindebehörden vom Bezirksamte zugehenden Mittheilungen über gerichtliche Straferkenntnisse gegen Wehr- beziehungsweise Militärpflichtige ꝛc. gehören, unter der Adresse: „An den Civilvorsitzenden der Bezirks-Ersatzkommission beim kgl. Bezirksamt Freising **unfehlbar** einzusenden.

10) Die Stammrollen müssen gewissenhaft und sorgfältig geführt und deutlich geschrieben werden. Auf jeder Seite sind nicht mehr als 4 Personen vorzutragen.

Vorgefallene Irrungen sind nicht durch Radiren, sondern mittels eines Durchstrichs dergestalt zu verbessern, daß durch eine Bemerkung über den Grund der geschehenen Abänderung aller Verdacht einer Urkundenfälschung, welche nach den strafgesetzlichen Bestimmungen geahndet werden müßte, entfernt wird.

11) Die Streichung der einmal in die Listen eingetragenen Individuen darf nur auf Grund einer Entscheidung der Bezirks-Ersatzkommission erfolgen. Militärpflichtige, welche einmal in den Listen gestrichen worden sind, dürfen wenn sie in denselben Ort oder Aushebungsbezirk zurückkehren nicht auf derselben Stelle wieder eingetragen werden, sondern sind von Neuem unter der fortlaufenden Nummer nachzutragen.

Hinter jeder Altersklasse ist zu Nachträgen ein angemessener Raum offen zu halten.

12) Die Bürgermeister sind für die richtige und ordnungsmäßige Führung der Stammrollen verantwortlich. Versäumnisse, sowie Mängel und Unrichtigkeiten werden mit Ordnungsstrafen geahndet und eventuell kann im Falle fruchtlos gerügter Unregelmäßigkeiten das Stammrollengeschäft durch eine besondere Kommission auf Kosten der Bürgermeister im Wege administrativer Exekution ausgeführt werden.

13) Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß für die Anmelde- und beziehungsweise Gestellungspflicht nicht mehr die Heimath, sondern das Domizil maßgebend ist.

Wenn daher z. B. ein Gütler, welcher in Zolling heimathsberechtigt ist, sein dortiges Anwesen verkauft und in Freising als Privatier sich niederläßt, so hat er sein gesetzliches Domizil in Freising, wenn er auch in Zolling noch seine Heimath hat.

Freising, 14. Dezember 1872.

Königliches Bezirksamt Freising

Täubler

Privat-Anzeigen.

Liberaler Bürgerverein.

Heute Freitag den 20. Dezember

Abends 7 Uhr

General-Versammlung.

Betreff: Wahl und sonstige Anträge.

C. J. Mittermayer,
Vorstand.

(2104)

Kleinkinderbewahr-Anstalt.

Die Christbescheerung findet am Montag den 23. Dezember 2 Uhr Nachm. statt. Alle Wohlthäter und Freunde der Anstalt werden geziemendst zur freundlichen Theilnahme eingeladen.

(2099) **Der Verwaltungs-Ausschuß.**

Die

Mechanische Leinenspinnerei in Memmingen

(vormals F. Kerler & Comp.)

neuerdings erweitert und mit den leistungsfähigsten Spinnmaschinen versehen, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohne zu bekannten Bedingungen.

Die Fabrikate wurden auf 3 Ausstellungen prämirt und bleibt die Geschäftsleitung die frühere.

Beste und schnellste Bedienung wird zugesichert. (1905 8e)

Zur Uebernahme von Rohstoffen empfiehlt sich der Agent:

Freising. **Georg Altmanshofer,** Bote

Für Kranke.

Der Magnetismus als besondere Heilkraft.

Aufschlüsse über die Anwendung des vitalen Magnetismus.

Preis 6 kr.

Zu haben im Selbstverlage des Unterzeichneten:

Fr. Hannes,

in Freising beim Sporrerbräu über 2 Stiegen, Zimmer Nr. 14, zu sprechen von 3 bis 5 Uhr.

Obiges Schriftchen gibt in Kürze eine Belehrung über die wohlthätige Heilkraft des Lebensmagnetismus, welcher selbst bei solchen Kranken, bei welchen alle anderen Mittel vergeblich angewendet wurden und vorzugsweise bei Frauen und Kinderkrankheiten mit sicherem Erfolge angewendet werden kann. Darüber liegen Zeugnisse zur Einsicht vor. (2095

Geschwächten,

namentlich im Nervensystem Zerrütteten kann reelle, sichere und dauernde Hilfe verheißen werden durch das Buch:

„Die Selbstbewahrung."

Von **Dr. Retau.** Mit 27 Abb. 73. Auflage. Preis 1 fl. 45 kr.

Nachweislich verdanken demselben binnen 4 Jahren über 15000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. ☛ — Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen. (1520 8c)

Zu Christgeschenken

als besonders geeignet
(bestens anzuempfehlen)

Geld-Prämien-Lotterie zum Ausbau der Giesinger Pfarrkirche (München).

11,906 Geldgewinnste im Betrage von **fl. 145,000. — Hauptgewinn fl. 21,000; ein** Treffer auf **25** Loose.

Loose à fl. 1 sind zu haben in

Dachau bei Hrn. M. Stöges.
Erding „ „ A. Bachmaier.
Freising „ „ A. Fey, Malzaufschl
„ „ „ Chr. Huß
„ „ „ J. Oberlindober.
„ „ „ A. Schön.
Geisenhausen b. Hrn. Ludw Jmlauer.
Hofkirchen b. Hrn. Ferd. Muggenthaler.
Indersdorf bei Hrn. Fr. X Schmidt.
Moosburg bei Hrn. A. Bezold.
Schwaben „ „ Jos. Huber.
Vilsbiburg „ „ Stadler.

(2100) Ein schöner **Haushund,** semmelfarbig, ist zugelaufen und kann gegen Entrichtung von Futtergeld- und Inserationskosten abgeholt werden bei

Jakob Huber,
in Walterskirchen bei Pfaffenhofen.

(2093 3a) Ein rother Dachshund hat sich in der Stadt verlaufen. Um Rückgabe denselben an Tischlermeister Kainz wird gebeten.

Hanfcouverts

mit Firma per Mille fl. 5. 36 empfiehlt

Franz Paul Datterer.

Stadttheater Freising.

Freitag den 20. Dezember 1872:

Benefiz-Vorstellung für Marie Sippond.

Die

Perlenschnur,

oder

Knecht, Diener und Herr.

Drama mit Gesang in 2 Abtheilungen von Karl von Holtey.

Ergebenst ladet ein

Josef Sippond.

2103 2a) Eine blaugraue, dänische Dogge (verschnittene Hündin), 3 Jahre alt und ausgezeichneter Sicherheitshund ist zu verkaufen. D. Ue.

(2101) Jch fordere einen Gewißen auf, mir meine zwei gehackten Hölzer, welche ich schon mehrere Jahre im Schlemmergarten gelagert habe, wieder zurückzustellen, außerdem ich ihn gerichtlich belangen werde.

Freising, 20. Dez 1872.

Joh. Junkles,
Schäfflermeister.

Tagblatt-Träger werden gesucht. Expd. d. Tagbl.

Münchener Cours

vom 17. Dezember.

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. $92\frac{3}{4}$ P. — G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. 100 P. $99\frac{3}{4}$ G. 5% Obl. $100\frac{1}{4}$ P. $100\frac{1}{4}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank $92\frac{1}{4}$ P. 92 G. $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien 132 P. $131\frac{3}{4}$ G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente $64\frac{7}{8}$ P. $64\frac{5}{8}$ G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz Joseph-Bahn $91\frac{7}{8}$ P. $91\frac{1}{2}$ G. Kronprinz-Rudolf-Bahn $85\frac{1}{2}$ P. — G. Nordwestbahn $91\frac{1}{4}$ P. — G. Pilsen Priesener $87\frac{1}{2}$ P. — G. Siebenbürger. Bahn 81 P — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe $112\frac{1}{4}$ P. — G. 4% Raab-Grazer — P. — G Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{3}{4}$ P $7\frac{1}{2}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58—59, 20 Francs Stücke 9. $21\frac{1}{2}$ bis $22\frac{1}{2}$, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.51—53. Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$ Oesterr. Banknoten 107 P. — G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 295. Samstag 21. Dezember 1872

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezoge 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 20. Dec. Nach Mittheilung, des Gerichtscommissärs in der Gant der Adele Spitzeder des k. Rathes Scharrer am Bezirksgerichte München l/J. ist die muthmaßliche Zahl der Spitzeder'schen Gläubiger so groß, daß in München keine Räumlichkeit zu finden wäre, welche auch nur den dritten Theil derselben beim persönlichen Erscheinen an den Ediktstagen aufnehmen könnte. Es erscheint demnach ebenso nothwendig für ein geordnetes Liquidations-Verfahren, als im Interesse der Gläubiger selbst gelegen, daß sie sich hiebei durch Anwälte vertreten lassen. Die geringen Kosten hiefür werden allein schon durch den mit einer Reise zum Gantgerichte nach München verbundenen Aufwand aufgewogen. Ueberdies haben von hiesigen Anwälten die k. Advokaten Aibl, Aub, v. Auer, Berghofer, Dr. Dietherr, Ditterich, Dürr, Ellenrieder, Erdmannsdorfer, Fischer, Dr. Gotthelf, Dr. Gundermann, Hagen, Hutter (für denselben Substitut Bienenfeld), v. Leistner, Listmayr, Louis, Neuner, Popp, Dr. Rau, Riegel, Rückert, v. Schultes, v. Sedelmaier, Seiderer und Vorbrugg sich ausdrücklich bereit erklärt, nicht nur die Vertretung einer größeren Zahl von Gläubigern überhaupt, sondern auch deren unentgeltliche Vertretung bei offenkundiger oder durch die Gemeinde-Behörde bescheinigter Dürftigkeit zu übernehmen. Auf Antrag des genannten k. Gantcommissärs ergeht deßhalb vom k. Ministerium des Innern an die Distrikts-Polizei Behörden der Auftrag, daß überall, wo dies nach Maßgabe der Betheiligung veranlaßt erscheint, über vorstehende Verhältnisse die gehörige Belehrung ertheilt und dahin gewirkt werde, daß soweit möglich die Gläubiger eines ganzen Amtsbezirkes einen gemeinschaftlichen Anwalt zu ihrer Vertretung in der Gant aufstellen und denselben unter Aushändigung der Wechsel mit der nöthigen Vollmacht zum Geldempfange versehen, an deren Stelle auch die Wechsel an den Anwalt selbst girirt werden können. Nach weiterer Mittheilung des k. Gantcommissärs beträgt das Aktivvermögen der Ad. Spitzeder ganz abgesehen von den Immobilien eine Million Gulden, und wird jeder Wechselgläubiger mit einem keineswegs ganz belanglosen Theile seiner Forderung zum Zuge kommen. Es ist daher kein Grund vorhanden, diese Wechsel zu Spottpreisen zu veräußern oder die Anmeldung der Forderung in der Gant zu unterlassen. Auch in dieser Beziehung sind die Betheiligten gehörig belehren zu lassen, damit sie nicht auch den zu rettenden Rest des leichtsinnig hingegebenen Geldes verlieren.

— München, 18. Dec. Die Kreisregierungen und die Medizinalausschüsse sind zu Gutachten darüber aufgefordert worden, ob für die Apotheken Konzessionspflichtigkeit oder Gewerbefreiheit zweckmäßiger sei. Diese noch immer schwebende Frage wird, wie es scheint, im Bundesrath demnächst zur Sprache gelangen.

— In München gibt es nicht nur Paletots-, sondern auch Baßgeigen-Diebe. Vorige Woche wurde einer hiesigen Musik-Gesellschaft nach beendigter Produktion der Contrabaß gestohlen. Der Dieb muß jedoch diese Beute unbequem gefunden haben, denn er stellte das Instrument in einem Wirthshause ein, ohne es wieder abzuholen, was auch überflüssig war, da die ihren entführten Baß verfolgende Gesellschaft den theuren Vermißten schon am nächsten Morgen wieder an sich nahm.

— Da bei dem bisherigen milden Verlauf des heurigen Winters die hiesigen Bräuer ihren nöthigen Eisbedarf nicht zu decken glauben, so hat bereits die Aktienbrauerei zum „Löwen" in der Schweiz Bestellung auf Gletscher-Eis gemacht, und soll mit dessen Lieferung — wenn sich bis dahin nicht der ersehnte Frost einstellt — Mitte Januar begonnen werden.

Preußen. Berlin, 20. Dec. Ein Seitens des Reichskanzleramts dem preußischen Staatsministerium zur Begutachtung vorgelegter Entwurf eines Münzgesetzes bezieht sich, wie verlautet, auf die Ausprägung von Silbermünzen und Scheidemünzen im Zusammenhang mit dem Gesetze über die

---

Die Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

Still genug war indessen Alles in diesem Augenblicke um mich her, und was ich glaubte fürchten zu müssen, waren nicht die Bewohner einer andern Welt, sondern die Böswilligen dieser Erde — ich untersuchte die Schlösser meiner Pistolen und das meiner Büchse und kletterte getrost hinauf. Nach zwanzig Minuten mühevollen Steigens stand ich an dem Höhleneingange, der aber jetzt nicht mehr wie ein schwarzes Loch, sondern wie eine große Thüröffnung aussah und wenigstens zwölf Fuß hoch und sechs bis sieben Fuß breit war. Das Tageslicht erleuchtete das Innere des Raumes nur einige Yards weit; dahinter war tiefe Dunkelheit. Dem ungeachtet wußte ich, daß die Höhle bewohnt war — Leute, die sich hieher zurückgezogen, hatten sicherlich einen Grund, fern von dem Auge der übrigen Welt zu leben — wessen ich mich aussetzte, sobald ich in ihre Geheimnisse drang, wußte ich nicht — und wenn ich auch noch selten etwas, was ich einmal begonnen, aufgegeben habe, so flüsterte mir doch die Klugheit zu: „Kehre um!" Wenigstens wollte ich aber die Höhle in Augenschein nehmen, so weit es das eindringende Tageslicht gestattete und ich trat ein. Mehrere Yards weit passirte ich über ebenen Boden — im nächsten Augenblicke aber stieß mein Knie gegen eine querüberzogene Schnur, die ich in der hier beginnenden Dunkelheit nicht bemerkt — ein Schlag erfolgte, als sei die ganze Höhle zusammengebrochen und ich stand in undurchdringlicher Finsterniß. Jetzt wußte ich, in welche Falle mich mein Vorwitz getrieben. Es war für mich vollkommen klar, daß hier kein einzelner Mensch, der die Einsamkeit suchte, lebte, sondern daß ich die Heimath irgend einer Bande von Verbrechern betreten hatte, die sich meiner Verschwiegenheit am besten versichern konnten, wenn sie die Höhle zu meinem Grabe machten. Ich hatte Zeit genug, derartige Betrachtungen anzustellen, denn während wenigstens einer halben Stunde rührte sich nichts um mich, und ich selbst traute mich ebenso wenig mich zu bewegen — wußte ich doch nicht, ob sich nicht vor meinem Fuße als neue Falle irgend ein

Ausprägung von Reichsgoldmünzen. Die Gesammt-Ausprägung von Reichsgoldmünzen stellt sich bis 7. December auf 402,364,280 Mark, wovon 337,634,380 Mark in Zwanzigmarkstücken und 64,729,900 Mark in Zehnmarkstücken.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Bei der am 16. d. stattgefundenen 32. Gewinnst-Ziehung des Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn-Anlehens sind auf die nachstehenden Serien- und Gewinnst-Nummern die beigesetzten Gewinnste gefallen: S. 1681 Nr. 20 gew. 8000 fl., S. 1668 Nr. 47, gew. 1000 fl., S. 4515 Nr. 23, gew. 500 fl. 5 Stück à 100 fl.; S. 415 Nr. 39., S. 1131 Nr. 27, S. 3152 Nr. 19, S. 3442 Nr. 41, S. 4216 Nr. 2. 10 Stück à 50 fl.: S. 15 Nr. 17, S. 15 Nr. 48, S. 415 Nr. 28, S. 573 Nr. 34, S. 868 Nr. 13 und 19, S. 1310 Nr. 27, S. 1612 Nr. 11, S. 2205 Nr. 9, S. 3621 Nr. 48. 20 Stück à 30 fl.: S. 33 Nr. 47, S. 53 Nr. 3 und 31, S. 634 Nr. 25, S. 1131 Nr. 20, S. 1612 Nr. 8, S. 1646 Nr. 41, S. 1668 Nr. 7, S. 2206 Nr. 4, S. 2357 Nr. 41, S. 3378 Nr. 12 und 32, S. 3621 Nr. 11, S. 4065 Nr. 19, S. 4072 Nr. 1, S. 4359 Nr. 31 und 44, S. 4515 Nr. 29 und 48, S. 4525 Nr. 17. 32 Stück à 20 fl.: S. 53 Nr. 2, S. 148 Nr. 26 und 49, S. 351 Nr. 11, S. 415 Nr. 8, S. 573 Nr. 36 S. 634 Nr. 6 und 10, S. 864 Nr. 21, S. 868 Nr. 3, S. 1186 Nr. 37, S. 1681 Nr. 26 und 47, S. 1968 Nr. 9, S. 2357 Nr. 7, S. 2872 Nr. 15, S. 3181 Nr. 32 und 50, S. 3005 Nr. 35, S. 3330 Nr. 39, S. 3396 Nr. 34, S. 3621 Nr. 1, S. 3839 Nr. 14, S. 4065 Nr. 14, S. 4072 Nr. 30 und 49, S. 4216 Nr. 3 und 40, S. 4359 Nr. 38, S. 4525 Nr. 39 und 43, S. 4632 Nr. 5. Alle anderen Nummern der zum Zuge gekommenen Serien erhalten den niedersten bei dieser Gewinnst-Ziehung vorgekommenen Treffer von 9 fl.

Lokales.

Pfaffenhofen, 18. Dez. In Vieth, etwa eine Stunde von hier, wurde ein siebenzigjähriger Greis von einer Dreschmaschine an der Hand erfaßt, so daß ihm der Arm abgenommen werden mußte. Der Unglückliche wird wahrscheinlich seinen Schmerzen erliegen. — In dem nahen Scheyern hat der hochwürdige P. Martin Joseph an Stelle des nunmehrigen Abtes die Leitung der Pfarrei übernommen.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 22. November 1872.

1) Von der dem Stadtmagistrate Freising als Verwalter der Sparkassa zugestellten Eröffnungs-Urkunde des kgl. Gerichtsvollziehers Rausch vom Heutigen „Zwangsverkauf der Liegenschaften der Caffetiers-Eheleute Johann und Franziska Hoesl Hs. Nr. 6 in Dietersheim betr." daß der entworfene Vertheilungsplan definitiv abgeschlossen und die Erhebung der deponirten Summa von der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank angeordnet wurde, wurde dem Magistrats-Kollegium Kenntniß gegeben, 2) desgleichen von der Uebersendung des literarischen Werkes der Uebersetzung des neulateinischen Dichters Marcellus Palingenus ins Deutsche durch den kgl. Bezirksgerichtsarzt Hrn. Dr. Hug dahier für die magistratische Bibliothek und beschloß der Magistrat hiefür dem genannter Dr. Hug den gebührenden Dank auszusprechen. 3) Die von dem Bezirksthierarzt Kauth dahier unterm 23. August laufenden Jahres liquidirten 2 fl. — für Sektion eines wuthverdächtigen Hundes auf der Wasenstätte zu Freising und Befundberichtserstattung, beschloß der Magistrat aus Kommunalmitteln à Conto der Ausgaben auf polizeiliche Anordnungen zu bezahlen. 4) Auf die Bitte des approbirten Baders Georg Bierlmaier von hier um Regelung der chirurgischen Dienstleistungen im hiesigen städtischen Krankenhause und Heiliggeistspitale beschloß der Magistrat, daß er, mit Rücksicht auf das Gutachten des kgl. Bezirksgerichtsarztes Dr. Hug dahier vom 17. vorigen und des pract. und Krankenhausarztes Dr. Neumayer dahier vom 15. dieß Monats nicht gesonnen ist, eine Aenderung in den dermaligen Verhältnissen eintreten zu lassen. 5) Das Gesuch des Bräumeisters Georg Grichtmayer von Erding, Besitzer des Paradieswirthsanwesens dahier um die Konzession zur Ausübung der mit diesem Anwesen erkauften realen Bierwirthschaftsgerechtsame wurde genehmigt. 6) Bezüglich Räumung der äussern oder Herrenmosach von der Sondermühle bis zum Militärlazarethe wurde der Antrag des Hrn. Referenten vom 14. ds. Mts. einstimmig genehmigt, dieser Antrag zum Beschlusse erhoben und demnach Sondermüller Sebastian Wachinger zur Räumung der bezeichneten Strecke angehalten. 7) Das Gesuch der Bräuknechts-Wittwe Anna Bruckmaier von Freising z. Z. im Heiliggeistspitale dahier, um Verleihung einer Konzession zum Ausschank von Branntwein wurde im Hinblicke auf § 4 der Wirthschaftsordnung vom 25. April 1868 abgewiesen, da Bruckmayer sich weder über den Besitz eines entsprechenden Lokales, noch über den Besitz der erforderlichen Mittel zum Betriebe eines solchen Gewerbes ausweisen kann, überhaupt die Ertheilung neuer Konzessionen für den Ausschank von Branntwein nicht mehr stattfinden darf. 8) Dem Tischlermeister Sebastian Staffler von Freising wurde zur Verehelichung mit der Bauerstochter Theresia Stanglmaier von Reichertshausen das benöthigte Zeugniß auszufertigen beschlossen. 9) Dem Früchtenhändler Georg Heinzenknecht von hier wurde vorläufig bis Lichtmeß 1873 eine geschlossene Bude, circa 5 Schuh weit und 6 Schuh lang, gegen einen monatlichen an die Kommunalkassa vorauszahlbaren Pachtschilling von 1 fl. miethweise überlassen. 10) Das Gesuch des vormaligen

---

Abgrund geöffnet, in den ich beim ersten Schritt stürzen mußte, oder ob nicht irgend eine Vorrichtung in meiner Nähe nur darauf wartete, mich bei der ersten Bewegung zu erschlagen.

Es war eine fürchterliche Stunde, die ich, tausend Entschlüsse fassend und wieder verwerfend, durchmachte. Endlich hörte ich ein rollendes Geräusch, das mir vorkam wie der Donner, der im Komödienspiele hervorgebracht wird, und mit dem ersten Laute, der mich nach so langer peinigender Stille traf, kehrte auch mein Muth wieder. Und jetzt begann ein Schauspiel, an dem ich in einer andern Lage unendlichen Spaß gefunden haben würde, das aber im Innern der Höhle nichts weniger als angenehm war. Zuerst sah ich einen hellen Punkt, wenigstens hundert Fuß weit, wie es mir schien, der näher kam, immer größer und strahlender wurde, bis er wenigstens zehn Fuß im Durchmesser hatte und mir plötzlich, nicht weit von mir zur Seite einer geschlossenen Thür zwei Gerippe zeigte, wovon das eine den Arm hob und nach mir wies, während das andere dazu nickte. Obgleich ich mir sagte, daß dies Alles nichts als Spiegelfechterei sei, so war doch der Anblick so, daß es mir kalt über die Haut lief. Plötzlich flog mit einem Knall die geschlossene Thüre auf und eine Prozession von Männern, alle schwarz und mit verhüllten Gesichtern trat langsam, einen leeren Sarg tragend, daraus hervor. An ihrer Spitze schritt ein in feuerrothes Gewand gekleideter Mensch, mit einem blinkenden Schwerte in der Hand, und das Gesicht durch eine schwarze Maske verdeckt. Der Zug näherte sich, der Sarg ward vor mir niedergesetzt, ein Kreis schloß sich um mich, und meine Arme wurden wie mit Schraubenzwingen gepackt, während der Rothe sein Schwert über meinem Haupte schwang und ein Anderer mir die Augen verband. Ich fühlte, daß jede Gegenwehr eben so nutzlos als wahnsinnig sein würde.

(Forsetzung folgt.)

Hadernsammlers Andreas Ostermaier, früher von Freising nunmehr in Reichertshofen beheimathet, um Aufnahme ins Heiliggeistspital wurde, da Ostermaier nicht mehr dahier beheimathet ist, abgewiesen und demselben überlassen, bezüglich Unterstützung sich an seine Heimathsgemeinde zu wenden. 11) Bezüglich Räumung eines Wasserabzugsgrabens in der III. Moosfahrt im oberen Freisinger-Mosse wurde auf Grund des Gutachtens des Stadtkämmerers Hrn. Geisler vom 18. ds. Mts. beschlossen, daß von polizeiwegen die Räumung des bezeichneten Wasserabzugsgrabens — durch die Adjazenten — angeordnet wird. 12) Auf das von der Feuerbeschau Kommission übergebene Verzeichniß der feuergefährlichen Zustände und Baugebrechen wurde beschlossen, daß die im Verzeichnisse aufgeführten Betheiligten vorgerufen und beauftragt werden sollen, diese Gebrechen und feuergefährlichen Zustände, soweit es die Jahreszeit erlaubt, zu beseitigen. 13) Nach Bekanntgabe des Schreibens der kgl. Kommandantur Freising vom 20. 21 ds. Mts. „Straßenbeleuchtung, hier die Anbringung einer Laterne in der Gegend des Militärlazarethes betr.," beschloß der Magistrat, daß an der Landshuterstraße und zwar an der Einmündung der Straße in das Militärlazareth eine Laterne mit Petroleum-Beleuchtung angebracht und dieselbe von dem Laternanzünder der Kasernstraße beleuchtet und gereinigt werden soll. 14) Vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinde-Kollegiums wurde das Gesuch des Ziegeleibesitzerssohnes Leonhard Steinecker von Freising um Verleihung des Bürgerrechtes genehmigt. 15) In Sachen Rotzkrankheit bei den Pferden des Pferdehändlers Heinrich Marxgut in München beschloß der Magistrat bezüglich der auf Desinfektion des Standortes und Reinigung des Stalles in der Schießstätte erlaufenen Kosten des Bezirksthierarzts Kauth im Betrage von 2 fl. 30 kr., daß dieselben dem k. Staatsärare zur Last fallen. 16) Die unterm 18. ds. Mts. vorgenommene Verpachtung des Pflasterzolles an sämmtlichen Thoren der Stadt Freising auf die Dauer vom 1. Jänner 1873 bis 31. Dezember 1876 und zwar:

a) des Landshuterthores an Wittwe Anna Böslmüller um monatlich 81 fl. 30 kr.

b) des Erdinger- oder Isarthores an die Postbotens-Ehefrau Anna Leonhard um monatlich 53 fl. — kr.

c) des Münchener-Thores an die Taglöhners-Wittwe Anna Wesner von hier um monatlich 28 fl. 30 kr.

d) des Veitsthores an den bisherigen Pächter Lorenz Nißl um monatlich 74 fl. 30 kr.

e) des Ziegelthores an den Taglöhner und Hausbesitzer Johann Huber Nr. 286½, dahier um monatlich 37 fl. wird unter den aufgestellten Bedingungen magistratsseits genehmigt. Das Pachtangebot, des Zimmermanns Franz Böhm von hier, auf das Münchener-Thor, beschloß der Magistrat nicht anzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Die Neuwahl eines Armenpflegschaftsrathes betr.

Nachdem bei der am 14. Dez. 1872 erfolgten Wahl eines Armenpflegschaftsrathes Hr. Karl Wölfle, Buchhändler dahier, die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt und die deßfalls von ihm vorgebrachten Ablehnungsgründe von dem Wahlausschuße anerkannt wurden, ist gemäß Art. 23 Abs. 6 eine Neuwahl nothwendig.

Zu diesem Zwecke wird Termin auf

Samstag den 21. Dezember 1872
Nachmittags 5 Uhr

im Sitzungszimmer des Magistratsgebäudes angeordnet.

Dieß wird mit dem Anhange bekannt gegeben, daß die Wahlhandlung eine öffentliche ist, und daß die hiebei allein wahlberechtigten Mitglieder des Magistrates und des Gemeinde-Kollegiums durch Circulare geladen werden.

Freising, 19. Dezember 1872.

Der Vorstand des Armenpflegschaftsrathes:
Mauermayr.

Privat-Anzeigen.

Gänzlicher Ausverkauf
von
Wollen- und Strumpfwaaren,
bei
J. Schäfer
(2004 5c) **Eisenmannsgasse, München.**

(2089 3b)

Versteigerung.

Samstag den 28. Dezember laufenden Jahres,
Vormittags 9 Uhr beginnend,
werden im Ermaierhofe zu Unterhaindlfing bei Wolfersdorf folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert: 4 Pferde, 8 trächtige Kühe, 3 Jungrinder, 2 Stiere, 2 Schweine, 11 Schafe, 19 Hennen, 16 Schober Waizen, 14 Schober Korn, 1 Stock Haber (circa 30 Schäffel), 12 Schäffel Kartoffel; ferner 3 Wägen, Pflüge, Eggen, alle vorhandenen Baumannsfahrnisse und sonstige nicht genannte Gegenstände.

Zu dieser Versteigerung ladet ergebenst ein
Freising, den 17. Dezember 1872.

Der Gutskäufer.

2061 3b

Die Spielkartenfabrik
von
G. M. Neumann in Würzburg.
empfiehlt alle Sorten deutsche und französische Spielkarten in doppelt und einfachen Figuren.
Preis-Courrants franco zu Diensten.

(2106) Eine gute **Baderei** wird zu kaufen gesucht. Näheres d. Red.

Warnung.

Ich warne hiemit jedermann dem Michael Kaindl von Güntersdorf Geld zu leihen, da derselbe nicht Eigenthümer des Gütel ist, sondern dasselbe den Kindern gehört.

(2107) **Lorenz Wagner.**

(2086 3c) **Ein Clavier**
ist billig zu verkaufen. D. Ue.

Eine verläßige **Kindsmagd** sucht auf Lichtmeß einen Platz. D. Ue.

(2105) **Höllgaudi!**
Sonntag den 22. Dezember
Vormittags 10 Uhr
Bock-Eröffnung
mit
Harmonie-Musik.
Hiezu ladet ergebenst ein
A. Moser,
Schweinhammerbräu.

In Behandlung von
Magenkrankheiten
empfiehlt sich (1951 5b)
Sänger,
prakt. Arzt in Laupheim bei Ulm.

Liebig's-
Kumys-Extract
heilt
nach dem Ausspruche der medizinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie und Körperschwäche.**

Pro Flacon 54 kr. südd. W. nebst Gebrauchsanweisung
In Kisten von 4 Flacon ab zu beziehen durch
das General-Depot
von Liebig's Kumys-Extrakt
Berlin, Gneisenaustraße 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Zu beziehen bei **Theod. Brugier,** in Carlsruhe (Baden.)

Ein Schlüssel wurde verloren. D. Ue.

Verzeichniß der Gaben zur Linderung des Nothstandes an der Ostseeküste.

	Uebertrag	250 fl. — kr.
Von B. H.		1 fl. 10 kr.
	Summa	251 fl. 10 kr.

Von Hrn. **Ruederer u. Comp.** in München ist heute an Hrn. Oberlindober hier Quittung über den Empfang von fl. 250 als erstes Ergebniß der hiesigen Sammlung eingetroffen.

(2022 6b) Ein vielfach erprobtes Mittel gegen **Bettnässer** versenden die Portion zu 1 Thaler die Apotheke zu Stetten in Remsthal, Württemberg.

Viele Zeugnisse sind vorhanden.

(2110) Ein eingerichtetes **Puppenzimmer** ist billig zu verkaufen. **Wo** sagt d. Exrd. ds Bl.

Makulatur-Papier,
per Pfund 6 kr.
Franz Paul Datterer.

Münchener Cours
vom 19. Dezember.

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. $92\frac{3}{4}$ P. — G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. 100 P. $99\frac{3}{4}$ G. 5% Obl. $100\frac{1}{2}$ P. $100\frac{1}{4}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92 P. $91\frac{7}{8}$ G. $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien $131\frac{1}{4}$ P. — G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente $64\frac{1}{4}$ P. 64 G. 6% 1884 Amerikaner $96\frac{1}{2}$ P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn $91\frac{3}{4}$ P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn $85\frac{1}{2}$ P. — G. Nordwestbahn 91 P. — G. Pilsen-Priesener $87\frac{1}{2}$ P. — G. Siebenbürger-Bahn $80\frac{1}{2}$ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe $112\frac{1}{4}$ P. — G. 4% Raab-Grazer — P. — G Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{3}{4}$ P $7\frac{1}{2}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58–59, 20 Francs Stücke 9. $21\frac{1}{2}$ bis $22\frac{1}{2}$, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41–43, engl. Sovereigns 11.49—5[illegible] Preuß. Cassen-Scheine, 105—105[illegible] Oesterr. Banknoten $106\frac{3}{4}$ P. $106\frac{1}{2}$

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

// Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 296. Sonntag 22. Dezember 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezoge 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 19. Dec. Dem Vernehmen nach erfolgt demnächst die Veröffentlichung der Vereinbarungen zwischen Bayern und Würltemberg über die Frage des Fortbestandes der bisherigen Jurisdictionsverträge neben dem Rechtshülfegesetz, worüber zwischen den beiderseitigen Justizministern in Nürnberg persönlich verhandelt worden war.

— Nach einer bei der A. Spitzeder vorgefundenen, seit dem Juni geführten Aufzeichnung beträgt die Zahl ihrer Gläubiger 19,583.

— Landshut, 19. Dez. Wie uns mitgetheilt wird, entgleiste der gestern von Regensburg kommende Abendzug als er in Sünching einfuhr in Folge des Umstandes, daß drei Wägen auf dem Geleise stehen geblieben sein sollen. Verletzt ist hiebei Niemand worden und es ist auch sonst keinerlei Schaden dadurch entstanden.

Preußen. Berlin, 20. Dez. Wie verlautet, steht die Ernennung des Grafen Roon zum preußischen Ministerpräsidenten bevor.

— Die „K. H.-Z. schreibt: „Wie furchtbar der Unverstand, auch unsere Seeküsten zu entwalden, bestraft wird, das haben die meilenweiten Sturmfluth-Verwüstungen an der pommer'schen, schleswig-holstein'schen, zum Theil auch an der ostpreußischen Seeküste genugsam gezeigt. Die Schäden, die sie den Ländereien zugefügt, belaufen sich in die Millionen. Daß die dichten Waldungen, mit denen die Natur unsere Küstenstriche ausgestattet, stärkere Schutzmauern gegen das Meer waren, als der öde Strand, ein Spiel der Seestürme für Trieb- und Fluthsand, ist keinem Zweifel unterworfen. Durch die Entwaldung hat sich, wie die „Balt. Ztg.“ sehr zeitgemäß hervorhebt, unser Klima in landwirthschaftlicher wie gesundheitlicher Beziehung verschlechtert, mehr und mehr den Charakter der Steppen-Klimate angenommen, mit längeren Dürren, längeren Regenzeiten und heftigeren Stürmen, die an den Küsten am ärgsten wüthen. Mehr als je hat man nach dieser entsetzlichen Sturmfluth-Verwüstung eingesehen, daß die Küstenwälder die stärksten Schutzmauern gegen das Meer wieder aufgerichtet werden müssen, wenn nicht der Heimathboden der See nach und nach ganz geopfert werden soll.“

Ausland.

England. London, 19. Dec. Die Zahl der Schiffsunfälle an der Küste in Folge des gestrigen Sturmes ist eine sehr beträchtliche. Der heftige Regen hält hier noch immer an.

Schwurgerichts-Sitzung.

München, 19. Dec. Angeklagt ist Amtsschreiber Franz Xaver Merl von Grönenbach wegen Verbrechens im Amte und wegen Vergehens der Unterschlagung. — Obgleich Merl bereits unterm 28. Dezember 1867 wegen Vergehens der Amtsuntreue vom Bezirksgerichte Eichstätt zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, so wurde er dennoch mit Rücksicht auf seine ausgezeichnete Qualifikation nach erstandener Strafe wieder reaktivirt, am 1. Dec. 1871 als erster Amtsschreiber zum Bezirksamte Freising versetzt und als solcher auch verpflichtet. Schon im vergangenen Winter munkelte man in Freising, daß es bei Merl auf dem Finanzgebiet nicht mehr reell hergehen müsse, weil derselbe einen unverhältnißmäßig großen Aufwand mache. Als nun am 22. Mai d. Js. der Angeklagte von seinem Amtsvorstande aufgefordert wurde, das Taxregister zusammenzustellen und die betreffende Beträge abzuliefern, war derselbe auf einmal aus Freising verschwunden und bei näherer Nachsicht in den Büchern entdeckte man ein Defizit im Betrage von 246 fl. 18 kr. Um die Veruntreuung zu verbergen, hat Merl die verschiedenen kleineren und größeren Beträge, welche vermöge seiner Stellung durch seine Hand gingen, in den Büchern vorzutragen unterlassen. Am 5. Juni wurde Merl in Rosenheim aufgegriffen und im Besitze eines falschen Passes getroffen, den er sich bei seiner eigenmächtigen Entfernung von Freising selbst ausgefertigt hatte. Er sucht heute die ihm zur Last gelegte strafbare Handlung damit zu entschuldigen, daß er die Eintragung der verschiedenen Beträge im Geschäftsdrange vergessen, dabei aber keineswegs

Die Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

Im ersten Augenblicke, als ich meine Augen verbunden fühlte, fürchtete ich wirklich etwas wie schnelle Exekution, die an mir vollzogen werden sollte, und ich bereute, daß ich nicht gleich beim Anblicke der Männer von meinen Feuerwaffen Gebrauch gemacht, wenn diese mich auch nicht aus der Höhle hätten befreien können — dabei schoß es mir aber durch den Kopf, daß, wenn die Menschen mein Leben hätten nehmen wollen, die sonderbaren Vorbereitungen nicht nöthig gewesen wären. Ich strebte, meine Aufregung mit Gewalt niederzudrücken. „Zu was alle diese Spiegelfechtereien dienen sollen, Gentlemen, verstehe ich nicht,“ sagte ich so kalt als nur möglich, „wollen Sie etwas von mir, so sagen Sie es, und lassen Sie mich dann gehen — ich habe die Höhle hier, die ich zufällig entdeckt, als Naturmerkwürdigkeit besehen wollen; ist Ihnen das nicht recht, so wäre es wenigstens artig gewesen, einen Zettel mit der Bezeichnung: »no admittance« an den Eingang zu heften; ich bin kein Mensch, der andere in ihrer Häuslichkeit stören will!“ Aber keine Antwort erfolgte; nur ein kurzer leiser Laut, den ich an einem andern Ort für den eines unterdrückten Lachens gehalten hätte, drang in meine gespannten Ohren, dann wurde ich vorwärts geführt, aufwärts, abwärts; bald rechtsum, bald linksum, bis ich plötzlich fühlte, daß meine Arme frei waren und der Klang einer zugedrückten Thür laut wurde. Ich riß die Binde von meinen Augen aber es war so dunkel um mich her, wie vor Erschaffung der Welt. Unter meinen Füßen fühlte ich etwas wie Stroh, ich tastete und fand wirklich ein ziemlich bequemes Lager, auf das ich mich ohne Bedenken niederließ, um der weiteren Dinge zu harren. Ich griff nach meinen Pistolen im Gürtel, sie waren aber eben so verschwunden, wie meine Büchse und mein Beil — ich war den seltsamen Bewohnern auf Gnade oder Ungnade übergeben. Wie lange ich in diesem Zustande verbrachte, weiß ich nicht; allein — im Dunkeln etwas Kommendes erwartend, hört jedes Maß einer Zeitrechnung auf. Ich begann zu sinnen, wer die

die Absicht gehabt habe, dieselben für sich zu behalten. Allein der Bezirksamtmann Hr. Täubler widerspricht eine solche Geschäftsüberhäufung und meint, wenn auch wirklich eine solche vorhanden gewesen wäre, so hätte Merl doch seine Ehrlichkeit nicht verpönen sollen. Außerdem hat sich Merl auch noch einer Privatunterschlagung im Betrage von 20 Gulden zum Schaden des Rechnungskommissärs Hrn. Nonnenmacher in Ansbach schuldig gemacht. Der Jahresgehalt des Angeklagten betrug einschließlich der Nebenbezüge 600 fl. Unter solchen Umständen vermochte der Vertheidiger, Herr Rechtspraktikant Betz, zu Gunsten seines Klienten nur das Vorhandensein mildernder Umstände geltend zu machen, welche von den HH. Geschwornen auch angenommen wurden. In Folge dessen erkannte der Gerichtshof auf 2 Jahre 3 Monate Gefängniß, von welcher Strafe 2 Monate als durch die Untersuchungshaft getilgt in Abzug zu kommen haben.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising den 17. October 1872. (Schluß.)

3) Johann Gaul, Dienstknecht von Pleiting, versetzte in der Nacht des 9. Mai l. J. dem Taglöhner Franz Abele in Vohburg, als dieser vom Wirthshause nach Hause ging, mehrere Stiche in den Rücken, welche eine Arbeitsunfähigkeit von 6 Wochen nach sich zogen. Der Beschuldigte gesteht die Verletzung zu, will aber von dem Verletzten und dem Zeugen Lebhaft angegriffen worden sein und in Nothwehr gehandelt haben. Diese Angabe ist jedoch nicht glaubhaft, vielmehr, steht fest, daß Abele, als er in der stockfinsterer Nacht aus dem kleinen Donauthore in Vohburg heraustrat sogleich niedergeschlagen und mißhandelt wurde, daß Lebhaft erst auf seinen Hilferuf hinzukam und daß bei seiner Annäherung der Beschuldigte und sein Begleiter davonliefen. Johann Gaul wurde wegen eines Vergehens der Körperverletzung, da Strafantrag gestellt ist, in eine 8monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt. 4) Joseph Neumaier, Urlgütler in Preußendorf, ist überführt, daß er in einer unterm 25. März l. J. bei der Gendarmerie Oberhörlkofen mit Verbindung des Strafantrages gemachten Anzeige wider besseres Wissen der Dienstknecht Johann Schlemmer von Parsdorf der Begehung einer strafbaren Sachbeschädigung dahin gehend, daß dieser ihm am 10. März l. J. Nachts die Fenster einwarf, beschuldigte und wurde Neumaier wegen Vergehens der falschen Anschuldigung zu einer 6monatlichen Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt. 5) die Berufung des Johann Würzeder, Häuslerssohn von Karlsdorf, gegen das Urtheil des k. Landgerichtes Erding von 23. August l. J, wodurch derselbe wegen Ruhestörung bestraft worden ist, wurde verworfen, desgleichen 7) die Berufung des Dionys Kaiser, Gütler von Niederstraubing, gegen das Urtheil des k. Landgerichts Dorfen vom 4. Sept. l J, da derselbe überführt ist, daß er im August l. J. dem Simon Angermaier vor seinem Hause mit einer Heugabel einen Stoß auf die Brust versetzt hat, welcher eine 3tägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Die Verbesserung des Privatbeschälwesens, hier die Subventionirung von Beschälplatten betr.

Laut hoher Regierungsentschließung vom 16. l. Mts. hat der oberbayerische Landrath für die Verbesserung des Privatbeschälwesens, insbesondere Ausmittlung von Plätzen, wo Beschäler mit Subventionen aufgestellt werden (sogen. Privatbeschälplatten), auch pro 1873 die Summe von 2000 fl. verwilliget, was mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß die primitive Ausmittlung der Plätze, wo die Aufstellung von Beschälern subventionirt werden solle, von den im Monate Jänner thätigen Approbations-Kommissionen erfolgen wird, weßhalb die Privatbeschälhengstbesitzer aufgefordert werden, sich an die gedachte Approbations Kommission mit einem allenfallsigen Gesuche zu wenden.

Hiebei werden dieselben noch auf das Ausschreiben der k. Landesgestütsverwaltung vom 16. vorigen Monats im Krs.-A.-Bl. Nr. 101 S. 2219 aufmerksam gemacht, wonach die Approbation der Privatbeschäler in Moosburg am 27. Jänner 1873 präcis 9 Uhr Morgens und die Nachapprobation am 26. Februar, 5. und 12. März in München erfolgen wird.

Die Bürgermeister haben die ihnen ohnehin bekannten Privatbeschälhengstbesitzer speziell von gegenwärtigem Ausschreiben zu verständigen.

Freising, 19. Dezember 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.
Täubler.

Bekanntmachung.

Verpachtung des Pflasterzollgefälles am Ziegelthor betr.

In Folge Magistratsbeschlusses vom 19. laufenden Monats wird das Pflasterzollgefälle am Ziegelthor neuerdings verpachtet und werden hiezu Steigerungslustige eingeladen. Die Versteigerung dieser Gefälle an den Meistbietenden findet am

Montag den 28. Dezember 1872

Vormittags 10 Uhr

im Sitzungssaale des Magistratsgebäudes statt.

Freising am 20. Dezember 1872.

Stadtmagistrat Freising.
Mauermayr.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Viehhaltung vom 10. Jänner 1873 betr.

Nach höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 26. November 1872 ad num. 4761 (Amtsblatt Nr. 11) ist nach dem Stande vom 10. Januar 1873 eine Viehzählung vorzunehmen.

Diese Zählung erstreckt sich auf Pferde, Maulthiere,

---

sich eine so sonderbare Heimath in den zum Theil noch unentdeckten Wildnissen von Brown's Trakt gewählt hatten — es konnte kaum etwas Anderes, als das Verbrechen sein, was sie hier zusammengeführt, und ich nahm mir vor, scharf die Augen aufzuthun, sobald mir nur das Sehen erst wieder vergönnt wäre — dann fing ich an Vermuthungen aufzustellen, was die Leute mit meiner eigenen Person beabsichtigten und konnte ich auch mit meinen Gedanken zu keinem Schlusse kommen, so halfen sie mir doch die Zeit verbringen. Endlich — nach wie langer Zeit weiß ich, wie gesagt, nicht, hörte ich ein Geräusch an der Thür; diese öffnete sich und ein Gentleman, wenigstens dem äußern Ansehen nach hätte ich ihn so genannt, mit einem Lichte in der Hand, trat ein.

„Guten Tag, Mr. Smith, wie gehts Ihnen?" sagte er, als begegnete ich ihm eben in der Straße von L—. Ich sprang auf und starrte ihn an; es schien mir, als habe ich den Mann irgendwo einmal gesehen — jedenfalls war es aber nur flüchtig geschehen, denn ich habe ein ziemlich gutes Gedächtniß für Gesichter. „Es thut mir leid, daß Sie so lange in einer unangenehmen Lage geblieben sind — die Verhältnisse ließen es aber nicht anders zu," fuhr er mit einem halb sarkastischen Lächeln fort, „wollen Sie mit mir nach dem Parlor kommen?" Er öffnete die Thür und ich folgte ihm — ich gestehe es, etwas verblüfft — durch einen kurzen Gang, an dessen Ende eine andere Thür den Eingang in ein hell erleuchtetes und geschmackvoll möblirtes Zimmer zeigte.

„Nehmen Sie Platz, Sir, und erlauben Sie mir, Ihnen gleich zwei Worte zur Erklärung der letzten Vorgänge zu sagen," begann er, „Sie werden vielleicht schon errathen haben, daß ich und meine Gefährten hier allein und unbeachtet zu sein wünschen — weßhalb ist unsere Sache allein. Bisher waren es nur Indianer, die uns dann und wann störten, und es war nicht schwer, durch einige Kunststücke, wie Sie sie bei Ihrem Eintreten angesehen haben, ihnen den Glauben, daß die Höhle von Geistern und Teufeln bewohnt sei, beizubringen. (F. f.)

und Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, sodann auf Bienenstöcke und die im Jahre 1872 erzeugten Seiden cocons.

Die Vertheilung der Zählungslisten beginnt am 2. Jänner und müssen vom Viehbesitzer am 10. Jänner ausgefüllt werden, am 11. Jänner beginnt die Einsammlung der Zählungslisten durch aufgestellte Zähler und muß die Einsammlung am 18. Jänner beendet sein. Findet der Zähler die Liste gar nicht, oder nicht vollständig ausgefüllt, so hat er die Ausfüllung oder Ergänzung sofort an Ort und Stelle zu vollziehen.

Bemerkt wird, daß die Eintheilung der Zählbezirke für die Stadt und die Aufstellung der Zähler später bekannt gegeben wird.

An die Viehbesitzer der Stadt Freising wird schon jetzt das Ersuchen gestellt, dem gemeinnützigen Unternehmen der vorstehenden Viehzählung die vollste Aufmerksamkeit zu schenken und zur Förderung desselben dadurch wesentlich beizutragen, daß sie die Zähler in Ausübung ihrer Obliegenheiten nach Kräften unterstützen.

Freising, am 17. Dezember 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Gemeindebehörden des Amtsbezirkes Dachau.

Erneuerung der Musikpatente betr.

Nachdem die für das Kalenderjahr 1872 ausgefertigten Erlaubnißscheine zum Musikmachen am Schlusse des Jahres abalaufen, so haben alle diejenigen, welche ihre Patente zu erneuern beabsichtigen, ihre deßfallsigen Gesuche noch vor Ablauf des Jahres bei den einschlägigen Gemeindebehörden anzubringen.

Die letzteren haben die Gesuche zu Protokoll zu nehmen und diese mit den in § 2 Abs. 4 und § 5 der Allerhöchsten Verordnung vom 3. Juli 1868, die Schau- und Vorstellungen betr., Krs.-A.-Bl. Nr. 70, erlangten Nachweisen mit gutachtlichem Bericht der unterfertigten Behörde ohne Verzug in Vorlage zu bringen.

Am 19. Dezember 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.

Vogl.

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München den 21. Dezember 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	9492	6624	2868	7	34	—	—	—	1
Korn . .	4158	3399	759	5	25	—	—	--	1
Gerste . .	3109	2205	904	4	29	—	—	—	6
Haber . .	5545	5062	483	3	28	—	1	—	—

Stadttheater Freising.

Sonntag den 22. Dezember 1872:
Extra-Vorstellung
Nachmittags 4 Uhr für die Schuljugend mit einem
Christbaum,
mit 24 Gewinnsten, wozu ein jedes Kind ein Freiloos erhält.
Vorher:
Der verwunschene Prinz.
Schwank in 3 Akten von Plötz.
Abendvorstellung ½8 Uhr
Die schöne Klosterbäuerin.
Charaktergemälde mit Gesang in 3 Akt. von Prüller, Musik von Prumer.

Auf Verlangen.
Montag, den 23. Dezember 1872.
Lincoln's Anfang, Glück und Ende.
Historisches Zeitgemälde in 6 Bildern nach einer englischen Idee für die deutsche Bühne bearbeitet von Reulöm.
Ergebenst ladet ein
Josef Sippond.

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:
Den 14. Dec.: Jakob Aschenbrenner Schuhmachersk. v. h.; 16.: Herrmann Hochleitner, Metzgermeistersk. v. h.; 19.: Paulina Kerscher, Zumüllersk. v. h.

Gestorbene.
Den 14. Dec.: Joh. B. Endswieser, Buchhalter v. h., 42 J. a.; 18.: Maria Stepper, Pfründtnerin, 63 J. a.

Münchener Cours

vom 20. Dezember.
mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein in München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 92 P. 91¾ G. 4½% ganzjähr. Obl. 100¼ P. 100 G. 5% Obl. — P. 100¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 91¾ P. 91¼ G. 4½% Bayer. Ostbahnaktien 131 P. — G. 4⅕% Oesterr. Silberrente 64½ P. 64 G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn 91½ P. 91 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 85½ P. — G. Nordwestbahn 90½ P. — G. Pilsen-Priesener 87½ P. — G. Siebenbürger-Bahn 80½ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112¼ P. — G. 4% Raab-Grazer — P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger 7¾ P 7½ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs Stücke 9. 21½ bis 22½, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.49—52. Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼. Oesterr. Banknoten 106⅜ P. 106¼ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Mit einer Beilage von L. H. Hauber und Comp. in München.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 297. Dienstag 24. Dezember 1872

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezoge 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Pfaffenhofen, den 20. Dez. Der neue Abt des Benediktinerstiftes Scheyern, Rupert II., wird Montag den 10. Februar 1873, als dem Feste der hl. Scholastika, Schwester des hl Benediktus benedicirt werden

— Mit Einführnng der in der preußischen Armee bestehenden Uebungs- und Manöver-Vorschriften mußten auch die preußischen Signale übernommen werden; da aber hierfür die in der bayerischen Armee im Gebrauche gestandenen Signalhörner unpassend waren, wurden die gleichen wie im übrigen Deutschland zur Einführung bestimmt. Diese sind nunmehr zur Vertheilung gelangt; sie haben einen tieferen Ton, klingen mehr sonor als schmetternd, sind weiter und deutlicher hörbar und werden an einem breiten, von der linken Schulter zur rechten Seite laufenden, rothledernen Bande getragen; statt der grünen Schnüre, mit welchen die Hörner bisher umwunden waren, werden nun rothe verwendet. (B. Bl.)

— Ulm, 19. Dec. Die „Ulmer Schnellpost“ theilt mit, daß der erste Treffer mit 20 000 fl. einem Stuttgarter Bürger zugefallen ist. Die Loosnummer, worauf der zweite Treffer mit 10,000 fl. fiel, ist an einen Agenten in Munderkingen, die mit 5000 fl. nach Nürnberg verkauft worden. Sodann kommen von höheren Gewinnen je 1000 fl. nach Augsburg und Stuttgart. 500 fl. nach Ulm. Letztere gewann ein hier in Diensten stehendes Mädchen.

Preußen. Berlin, 21. Dec. Die „Nat.-Ztg.“ enthält eine Zuschrift des Generalpostdirektors Stephan, in welcher die Nachricht der Blätter von der beabsichtigten Aufgebung der Postreservatrechte von Seiten Württembergs und Bayerns für vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet wird.

Ausland.

England. London, 21. Dez. Die Themse ist aus ihren Ufern getreten. Der Park bei Windsor ist in einen großen See verwandelt; Tausende von Morgen Landes stehen unter Wasser.

Volks- und Landwirthschaft, Handel und Industrie.

Nürnberg, 21. Dec. Im Laufe dieser Woche nahm das Hopfen-Geschäft wieder eine kleine Wendung zum Besseren. Die jüngst eingetroffenen Zufuhren fremder Waare, besonders norddeutscher Sorten, Oberösterreicher und Lothringer, bewirkten bei den Eignern eine Nachgiebigkeit im Preis von ca. 4—5 fl., und Dieß war genügend, um mehrere größere Exporteure zu veranlassen, ca. 600 bis 800 Ballen solcher Waare zu Preisen von 48—60 fl. aus dem Markte zu nehmen, wodurch derselbe sehr angenehm erleichtert wurde. In besseren Sorten bleiben Umsätze relativ schwach; Käufer nehmen nur das Nothwendigste ihres Bedarfs, da ihnen Preise von 85—100 fl. hoch genug erscheinen, um Vorsicht zu beobachten. Die Umsätze mögen ca. 12 bis 1500 Ballen betragen, und die Woche schließt mit ruhiger Tendenz. Im Gegensatz hiezu wird aus mehreren Produktionsdistrikten, besonders Württemberg (Rottenburg ꝛc.), fortwährend lebhaftes Kaufen zu erhöhten Preisen — 95, 100, 110 fl. — berichtet, wovon jedoch der hiesige Markt bis jetzt keine Notiz nimmt. Hiesige Notirungen lauten wie folgt: Spalt Stadt 120—140 fl., nähere Umgebung 100—120 fl., entferntere Lagen 85—100 fl., Hallertau Siegelgut (Wolnzach ꝛc.) 75—100 fl., ohne Siegel, Prima und Hochprima 80—95 fl., geringere 60 bis 75 fl., mittelfränkische Feinprima (Aischgründer, Gebirgshopfen) 85—109 fl., Marktsorten Prima 70—85 fl., geringe 60—70 fl., Württemberger 60—100 fl., Elsässer 70—90 fl., Lothringer 55—65 fl., Oberösterreicher 55—65 fl., Polen 70—85 fl., Altmark und Oderbruch 45 bis 65 fl.

Lokales.

Dachau, 23. Dez. Der beurlaubte Soldat M. Kining des 2. Infanterie Regiments aus Giebing, welcher den Feldzug 1870/71 gegen Frankreich mitmachte, ist dem Irrsinn verfallen. Derselbe hat in jüngster Zeit seinem Vater mehrere grobe Verletzungen am Kopfe beigebracht und

Die Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

Jeder, der von uns aus wieder in Freiheit gesetzt wurde, streute nur größern Schrecken vor unserm Wohnorte unter seinem Stamme aus. Bei Ihnen ist das aber etwas anders, und Sie hätten mich beinahe durch die Naivität Ihres Verlangens, »no abmittance« an den Eingang zu schreiben, zum lauten Lachen gebracht. — Sie glauben nicht an die Geister, die hier hausen, und so müssen wir uns auf irgend eine Art Ihrer Verschwiegenheit versichern. Wollen Sie uns durch einen heiligen Eid schwören, Niemand wissentlich ein Wort von Ihrem heutigen Abenteuer zu verrathen?“

Ich hatte gleich beim Eintritt in das Zimmer einen forschenden Blick durch dasselbe gleiten lassen, ohne irgend etwas von Bedeutung zu entdecken. Jeder hätte sich eher in einer ruhigen Privatwohnung als in einer Verbrecherhöhle vermuthet — daß aber das Letztere der Fall sein mußte, war mir vollkommen klar.

„Und wenn ich nun den Eid nicht leiste, Sir?“

„Dann müßten wir das Vergnügen haben, Sie so lange bei uns zu behalten, als wir es unserer Sicherheit wegen für nothwendig erachten!“ erwiderte er ruhig und ließ sein großes graues Auge so fest auf mir ruhen, daß ich fühlte, es war sein bitterster Ernst, was er sprach. Ich hielt es unter den Umständen für das Zweckmäßigste, mich dem gestellten Verlangen zu fügen. Der Mann erhob sich, um, wie er sagte, einige Zeugen zu holen, verschloß die Thür und ließ mich allein. Meine Augen wanderten wieder im Zimmer umher und trafen in einer Ecke des sonderbaren Zimmers auf etwas Glänzendes, in welchem sich das Licht der an der Ecke befindlichen Lampe brach. Ich erhob mich und nahm es vom Boden auf — der erste Blick ließ mich erkennen, was es war, ein zerbrochenes Stück Matrize von einer Maschine zum Geldprägen. Wie es hieher kam, wußte ich nicht, aber ich wußte jetzt, wo ich mich befand, in der Falschmünzerhöhle, die so lange schon das Land mit Papier- und Metall-Counterfeits überschwemmt, ohne daß die

phantasirt immer vom Sengen und Brennen, weshalb sein Vater genöthigt ist, ihn in einem Irrenhause unterbringen zu lassen.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes.
Ausstellung von Jagdkarten und Schutzgewehrscheine pro 1873 betr.

Da das Kalenderjahr 1872 dem Ende naht, und es in unverkennbarem Interesse der Jagdliebhaber gelegen erscheint, daß dieselben schon sogleich beim Beginne des Jahres 1873 im Besitze von Jagdkarten und bezw. Schutzgewehrscheinen sich befinden, so erhalten die Bürgermeister die Weisung, in ihren Gemeindebezirken an sämmtliche Besitzer von Jagdkarten speziell und überhaupt im Gemeindebezirke die Aufforderung zur sofortigen Anmeldung um Jagdkarten und bezw. Schutzgewehrscheinen pro 1873 ergehen zu lassen, die Anmeldungen unter genauer Angabe des Signalements der Bewerber nach Alter, Statur, Haare und besondere Kennzeichen zu verzeichnen, von den Jagdkartenbewerbern im Hinblicke auf Art. 15 und 16 des Gesetzes vom 30. März 1850 „die Ausübung der Jagd betr." je 8 fl. zu erheben, hievon sogleich 5 fl. 20 kr. den betreffender Armenpflege gegen eine vom Hrn. Vorstand der Armenpflege und dem Einnehmer zu unterzeichnende und mit Siegel zu versehende Quittung auszuhändigen und diese Quittung sammt den je restigen 2 fl. 40 kr., dann die Anmeldung mit Signalement der Bewerber und Aufschluß über deren Leumund anher in Vorlage zu bringen.

Freising, den 20. Dezember 1872.

Königliches Bezirksamt Freising
Täubler

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des k. Bezirksamts Freising.
Die Gant über das Vermögen der Adele Spitzeder in München und die sog. Dachauerbanken betr.

Indem die Bürgermeister des Amtsbezirkes beauftragt werden, den Inhalt des h. Minist.-Erlasses v. 12. Dec. l. J. (Amtsblatt des k. Staatsministeriums des Innern S. 175) in den Gemeinden und insb. an die Betheiligten bekannt zu geben, erhalten dieselben zugleich die Weisung, in ihren Gemeindebezirken zu veröffentlichen, daß am

Dienstag den 31. Dec. l. J. Mittags 11½ Uhr

im Rathhaussaale zu Freising, der unterzeichnete Amtsvorstand mit allen Betheiligten des Amtsbezirkes die weitere Verfolgung dieses Gegenstandes eingehend besprechen, und denselben sachgemäße Anleitungen geben wolle, um selbe vor weiteren ungeeigneten Schritten zu schützen. Hiebei wird schon jetzt vor Verkauf der betreffenden Wechsel gewarnt, und sind vielmehr diese Wechsel von den Betheiligten zur anberaumten Verhandlung mitzubringen.

Da ein einheitliches Vorgehen aller Betheiligten des Amtsbezirkes im Vortheile derselben gelegen ist, so sind dieselben zum recht zahlreichen Erscheinen aufzufordern.

Freising, 22. December 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.
Täubler.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von Baulinien-Generalplänen betr.

Jene Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirkes, welchen spezielle amtliche Aufforderungen vom 1. November l. Js. in rubr. Betreffs zugingen und seither die Baulinien-Generalpläne mit den eingezeichneten Baulinien mitgetheilt wurden, erhalten hiemit den Auftrag in möglichster Bälde, nach Ablauf der betr. Auflagefrist diese Pläne mit dem betreffenden Gemeindeverwaltungsbeschluß und allenfallsigen eingekommenen Erinnerungen anher in Vorlage zu bringen.

Am 20. Dezember 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.
Täubler.

Bekanntmachung.

Versteigerung der Verkaufsplätze am Marienplatze für das Jahr 1873 betr.

Am Freitag den 3. Januar 1873 Vormittags 10 Uhr

werden im Sitzungszimmer des Magistratsgebäudes die 12 Verkaufsplätze am Marienplatze öffentlich an die Meistbietenden versteigert. Die näheren Versteigerungsbedingungen werden unmittelbar vor der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Steigerungslustige werden eingeladen.

Den 22. Dec. 1872.

Stadtmagistrat Freising.
Mauermayr.

Bekanntmachung.

Die Verhängung der Hundesperre betr.

Nach hieher gelangter Anzeige, lief gestern ein fremder Hund durch die Stadt, welcher mehrere Hunde abraufte und als wuthverdächtig erachtet werden muß.

Der unterfertigte Stadtmagistrat sieht sich deßhalb nach Einvernahme des Distriktsthierarztes Hrn. Kauth veranlaßt im Hinblicke auf § 9 der Allerh. Verordnung vom 3. August 1869, Maßregeln zur Verhütung des Ausbruches oder Verbreitung der Wuthkrankheit unter den Hunden betr., die Contumaz auf die Dauer von 6 Wochen zu verfügen. Während dieser Zeit sind die Hunde sicher zu verwahren und im Freien entweder an der Leine zu führen oder mit einem wohlbefestigten Maulkorb zu versehen, welcher aus Draht gefertigt und an der Schnauze mit einer Blechspange versichert ist.

Behörden im Stande gewesen wären, den Thätern auf die Spur zu kommen, trotzdem 2000 Dollars für die Entdeckung als Belohnung ausgesetzt worden waren — in der Falschmünzerhöhle, von der jetzt Jedermann glaubte, sie müsse sich außerhalb des Machtkreises unserer Regierung befinden.

Ich legte das corpus delicti wieder hin, wo ich es gefunden, und ich hatte gut daran gethan, denn zwei Minuten danach trat mein Wirth, wenn ich ihn so nennen soll, mit einer Bibel in der Hand, und drei maskirten Personen ein. „Well, Doktor," sagte er, „ich könnte Ihnen einen langen Eid formuliren, aber ich habe immer gehört, je mehr Punkte im Contrakt, desto mehr Hinterthüren finden die Advokaten, um hinauszuschlüpfen, schwören Sie also einfach im Angesichte des allmächtigen Gottes und der gegenwärtigen Zeugen auf dieses heilige Buch, wissentlich mit keinem Worte das was Sie heute gesehen und erfahren haben, zu verrathen."

Uebrigens erlauben Sie mir noch die Bemerkung, die weder Zwang noch Drohung ausdrücken soll, daß, wenn wir Sie nicht treu Ihrem Eide finden sollten, wir nöthigenfalls die Rache, ohne auf den Himmel zu warten, in unsere eigenen Hände nehmen würden — Sie wissen, daß Sie gekannt sind!"

Ich legte meine Hand auf das Buch und schwor.

»Very well Sir!« sagte der Mann, nachdem die Zeugen das Zimmer verlassen, „jetzt kann ich meiner Pflicht als Wirth gegen Sie genügen, Sie werden hungrig sein und müde, — kommen Sie!"

Er öffnete eine Thür, die ich in ihrer Gleichheit mit der Wand bis dahin noch nicht bemerkt hatte und führte mich in ein anständiges Zimmer. Dort befanden sich ein gedeckter Tisch, zwei Damen und zwei Kinder. Die Kinder mochten wohl das Stück Werkzeug, was mir die Beschäftigung der Höhlenbewohner verrathen, nach dem „Parlor" getragen haben.

(Fortsetzung folgt.)

Das Mitnehmen der Hunde in die Gasthäuser ist während dieser Zeit in keiner Weise gestattet.

Fremde, welche hiesige Stadt besuchen haben ihre Hunde gleichfalls an der Leine zu führen. Da mehrere Hunde von dem wuthverdächtigen Thiere gebissen wurden so werden gemäß § 8 der allegirten Verordnung die Eigenthümer dieser Hunde aufgefordert ungesäumt hievon bei dem Stadtmagistrate Anzeige zu erstatten. Die gebissenen Hunde sind unter thierärztlicher Aufsicht in der, von der Polizeibehörde geeignet erachteten Weise speciell zu verwahren und haben die Kosten der thierärztlichen Aufsicht sowie der Contumazirung die Eigenthümer der gebissenen Hunde zu tragen, falls sie nicht vorziehen diese durch den Wasenmeister tödten zu lassen oder die Tödtung durch die Polizeibehörde angeordnet wird.

Man vertraut dem richtigen Verständniß der Einwohnerschaft den in dieser Beziehung bestehenden Vorschriften, angesichts der jüngsten traurigen Vorfälle genau nachzukommen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen, welche nach Art. 83 des Polizeistrafgesetzbuches vom Jahre 1871 mit einer Geldstrafe bis zu 50 Thaler oder mit entspechender Haft bedroht sind, werden behufs Strafeinschreitung unnachsichtlich zur Anzeige gebracht und sind sowohl die Polizeimannschaft als auch der Wasenmeister angewiesen, den genauen Vollzug dieser Anordnung zu überwachen.

Freising am 23. Dezember 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

(2120) **Bekanntmachung.**

Die von dem Unterfertigten auf Samstag den 28. ds. Mts., Mittags 12 Uhr im Wohnhause der Gütlers-Eheleute Martin und Maria Steinberger in Attaching anberaumte Versteigerung von Moventien und Mobilien hat wegen inzwischen erfolgter vollständiger Befriedigung des betreibenden Theiles zu unterbleiben.

Freising, den 21. Dezember 1872.

Der kgl. Gerichtsvollzieher:

Anton Rausch.

(2119) **Bekanntmachung.**

Die von dem Unterfertigten auf Freitag den 27. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Wohnhause des Büchlmaierbauers Joseph Denk in Jarzt festgesetzte Versteigerung von Mobilien und Moventien hat unter Fortdauer ihrer Beschlagnahme auf Antrag des betreibenden Theiles wegen inzwischen erfolg- Abschlagszahlung und gegebener Nachsicht vorläufig zu unterbleiben.

Freising, den 21. Dezember 1872.

Der kgl. Gerichtsvollzieher:

Anton Rausch.

Privat-Anzeigen.

(2127) Ein möblirtes Puppen-Zimmer ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

(2122 2a) Zwei Wohnungen zu 2 und 3 Zimmern mit Pferdestallung sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d Bl.

(2126 2a) Ein möblirtes heizbares Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen. D. Ue.

Verzeichniß

der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 16. Dezember. 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 35 Gramm, das Kreuzerlaibl 70 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr. der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr. 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. 1 Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 1 Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 6 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 5 kr. 3 Pf., Roggenmehl 6 kr. 2 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 2 Pf., ordinärer 10 kr. 2 Pf. 1 Pfund Mastochsenfleisch 21 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 20 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 20 kr., mittlere Qualität 18 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr., geräuchert 32 kr., 1 Pfd. Schweinefett 30 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl. 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr. 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 31 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 2 Eier 4 kr. 1 alte Henn. — fl. 42 kr. 1 Huhn 24 kr. 1 Indian 2 fl. 24 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl. 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 4 fl. 12 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 2 fl. 24 kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben 7 kr. 1 Maßel gelbe Rüben 8 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 40 kr. 1 Ster Birkenholz 5 fl. 36 kr. 1 Ster Föhrenholz 4 fl. 30 kr. 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 30 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 18 kr. 1 Ctr. Grummet 1 fl. 18 kr. 1 Ctr. Roggenstroh 1 fl. 18 kr.

Publication über Holzverkauf.

Künftigen Samstag, den 28sten Dezember 1872 wird im königl. Forstrevier Freising in dem Walddistrikte I 4 a Erlweg zunächst der Plantage folgendes Holz-Material öffentlich versteigert.

122 Stück Fichten- und Tannenausschnitte,
6 Stere Fichtenwerkholz,
642 „ weiches Scheitholz,
6 „ weiches Prügelholz.

Kauflustige, welche dieses Material noch vorher einsehen wollen haben sich deßhalb an den Unterfertigten zu wenden und übrigens am obigen Tage im Gasthause des M. Urban beim Urbanbräu dahier früh bis 9 Uhr zu erscheinen.

Freising, den 23. Dezember 1872.

(2121) **v Neger**, k. Oberförster.



Jagd-Verpachtung.

Montag, den 6. Jänner 1873, Nachmittags 3 Uhr wird im Gasthause zu Karpfhofen die Gemeindejagd Ried, circa 200 Tgw. umfassend, auf weitere 6 Jahre an den Meistbietenden versteigert.

Die näheren Bedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gegeben.

Die Gemeinde-Verwaltung Ried.

(2125) Der Bürgermeister **Schmidt**.

Gänzlicher Ausverkauf

von

Wollen- und Strumpfwaaren,

bei

J. Schäfer

(2004 5e) **Eisenmannsgasse, München.**

Katarrh und Diarhöe bei Kindern.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Joh. Hoff** in Berlin.

N.-Balta, 10. April 1872.

Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier, Ihre Malz-Chocolade und Brustmalzbonbons waren von **ausgezeichneter Heilwirkung** bei **katarrhalischen Zuständen der Luftwege**, wie bei Diarrhöen, bei **vorzüglich** bei Kindern.

Dr. **Th. Braun**, Comit.-Arzt.

Porträts von Adele Spitzeder

(2117) **das Stück zu 12 kr.**

nach einem Original sind zu haben vom 28. ds. Monats an in **München** Schillerstraße Nr. 4 im **photographischen Atelier**. Wiederverkäufer Rabatt.

(2133 3a) **Haare** werden gekauft und zu hohen Preisen bezahlt bei

J. Brodmann, Freising.

(2118) Eine große Partie **Weizenkleien** (ca. 200 Schäffel) sind **à** Schäffel zu fl. 1. 36 kr., à Viertel zu 9 kr. zu haben bei

Simon Plank,

Neybeckerbäcker in Neustift, und bei **Kurz**, Kramer in Zolling.

(2121) Ganz gut erhaltenes **Weberwerkzeug** ist zu verkaufen. Adressen werden in der Exped. d Bl. hinterlegt.

Münchener Schranne vom 21. Dezember 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	2053	42	9492	6624	2868	7	34	—	—	—	11
Korn	732	4	4158	3399	759	5	25	—	—	—	1
Gerste	1367	191	3109	2205	940	4	29	—	—	—	6
Haber	314	118	5545	5062	483	3	28	—	1	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	14	18	273	170	103	8	20	—	20	—	—
Summa:	448	373	22577	17460	5198	-	—	—	—	—	—

Verzeichniß der Gaben zur Linderung des Nothstandes an der Ostseeküste.

Uebertrag 250 fl. — kr.
Von B. H. 1 fl. 10 kr.
Summa 251 fl. 10 kr.

Folgende Cigarren

(garantirt Bremer Fabrikat)

empfehle ich in guter, abgelagerter Waare

100 St.	Panoma	fl. 2. —.	mittelstark,
100 „	Palma real	fl. 2. 12	„
100 „	Selecta	fl. 2. 18.	„
100 „	Commercial	fl. 2. 20.	mittelst. groß
100 „	Bayadera	fl. 2. 20.	„ „
100 „	Victoria	fl. 2 24	stark „
100 „	Fidelidad	fl. 2. 48.	mittelstark,
100 „	Riondo	fl. 3. —.	„
100 „	El Rifle	fl. 3. 12.	„
100 „	Rio Sella	fl. 3. 12.	„
100 „	Felicitas	fl. 3. 18.	„
100 „	Florentia	fl. 3. 18.	stark,
100 „	Flor de Aroma	fl. 3 48.	„ groß
100 „	Espesos	fl. 3. 48.	„ „
100 „	Lord Byron	fl. 4. 24.	mittelst. klein
100 „	Habana	fl. 4. 36.	„ groß
100 „	St. Rita	fl. 4. 42.	„ „
100 „	Maravilla	fl. 4. 58.	„ „

Bei Abnahme von 10 Kistchen entsprechend billiger.

Cigarrenhandlung von Fritz Esslinger

(2113 5a) **in Germersheim, Pfalz.**

(2106) Eine gute

Baderei

wird zu pachten gesucht. Näheres d. Redaktion.

Münchener Cours

vom 21. Dezember.

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens **ausführt** und bereitwilligst **Auskunft ertheilt.**

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. 92 P. $91\frac{3}{4}$ G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $100\frac{1}{4}$ P. $99\frac{7}{8}$ G. 5% Obl. $100\frac{1}{2}$ P. $100\frac{1}{4}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92 P. $91\frac{7}{8}$ G. $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien 131 P. — G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente 65 P. $64\frac{5}{8}$ G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn $91\frac{1}{2}$ P. $91\frac{1}{4}$ G. Kronprinz-Rudolf-Bahn $85\frac{1}{2}$ P. — G. Nordwestbahn $90\frac{1}{4}$ P. — G. Pilsen-Priesener $87\frac{1}{2}$ P. — G. Siebenbürger-Bahn $80\frac{1}{2}$ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe $112\frac{1}{4}$ P. — G. 4% Raab-Grazer — P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{3}{4}$ P $7\frac{5}{8}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9. 58—59, 20 Francs-Stücke 9. 21 bis $22\frac{1}{2}$, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.49—52. Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$ Oesterr. Banknoten $106\frac{3}{4}$ P. $106\frac{1}{2}$ G.

Redaktion, Druck und Verlag von F. X. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 298. Mittwoch 25. Dezember 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezoge 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Am ersten Weihnachtsfeiertage erscheint kein Blatt. Die nächste Numer wird Donnerstag Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr ausgegeben.

Ankündigung.

Wir erlauben uns wiederholt alle unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, die Bestellungen baldmöglichst und zwar auswärts bei allen Postanstalten, hier in Freising bei der Expedition des Blattes, obere Domberggasse, anmelden zu wollen. Von jenen unserer hiesigen Abonnenten, welche bisher das Blatt ins Haus zugestellt erhielten werden die Abonnementsbeträge für das kommende Quartal statt von den Tagblattträgern (da hierin ein Wechsel stattfindet) von unserem Ausgeher erhoben werden; jene Leser, welche das Blatt selbst holen lassen, bitten wir um gefällige baldigste Erneuerung des Abonnements, um den Andrang am letzten Tage zu vermeiden.

Freising, am 24. Dezember 1872.

Die Expedition und Redaktion des Freisinger Tagblattes.

Deutschland.

Bayern. An der Wiener Weltausstellung betheiligen sich nach einer halbamtlichen Kundgebung in der Allg. Z. unter mehr als 8000 deutschen Ausstellern mehr als 1800 bayerische.

— München, 23. Dec. Der freiwilligen Feuerwehr ist nachfolgendes, das Corps überaus ehrende Rescript des k. Staatsministeriums des Innern zugekommen: „Se. Maj. der König lassen der Münchener Feuerwehr für deren ersprießliche und aufopfernde Leistungen bei dem jüngst stattgefundenen Brande Allerhöchst deren besondere Anerkennung aussprechen. Der erste Vorstand der freiwilligen Feuerwehr in München, Inspektor Ludwig Jung, wird hiemit veranlaßt, diese allerhuldvollste Auszeichnung zur Kenntniß der Betheiligten zu bringen.“

— Durch Urtheil des k. Bezirksgerichtes Straubing wurde der k. Notar Rupert Ritzl von Mainburg wegen Majestätsbeleidigung zu 9 Monaten Festungshaft und wegen verschiedener Beleidigungen k. Beamter und Behörden zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Die Vizinalbahn von Holzkirchen nach Tölz ist nun vollständig im Bau und soll bis zum 1. Nov. k. J. zur Eröffnung gelangen. Stations-Hochbauten werden bei Schaftlach (zugleich für den Abstoß nach Tegernsee), dann in Reichersbeuern und Tölz in Angriff genommen.

Ausland.

Frankreich. In der National-Versammlung legte der Kriegsminister einen Antrag vor, Dünkirchen in eine Festung ersten Ranges zu verwandeln. Die Dringlichkeit wird bewilligt.

Lokales.

Die München-Dachauer Aktiengesellschaft für Maschinen-Papier-Fabrikation hat auf der Industrie-Ausstellung in Moskau eine äußerst ehrende Auszeichnung durch Ertheilung der goldenen Medaille erhalten.

Amtliches für Freising

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister des k. Landgerichtsbezirkes Moosburg.

Amtstag in Moosburg betr.

In der letzten Woche des Monats Dezember laufenden Jahres wird der Amtstag in Moosburg am

Montag den 30. ds. Mts.

abgehalten, was in den Gemeinden des Landgerichtsbezirkes Moosburg gehörig bekannt zu geben ist.

Am 23. Dezember 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister und Gemeindeschreiber des k. Bezirksamts Freising.

Die Vornahme der Viehzählung sowie des Ersatzgeschäftes betr.

Um sowohl der richtigen Vornahme der am 10. Jänner 1873 zu beschäftigenden Viehzählung, als auch der vorschriftsmäßigen Ausführung des Ersatzgeschäftes erleichterten Vollzug zu sichern, werden hiemit die Bürgermeister und Gemeindeschreiber des Amtsbezirks aufgefordert, am

Dienstag, den 31. Dezember 1872, früh 9 Uhr,

im Rathhaussaale zu Freising pünktlichst zu erscheinen, da vom unterzeichneten Amtsvorstand umständliche Erörterungen über die bezüglichen Bestimmungen gegeben und allenfallsige betreffende Anfragen beantwortet werden. Da auf diese Weise allein ein richtiges Verständniß dieser neuen Vorschriften und eine gleichmäßige Anwendung derselben erzielt werden kann, so wird zahlreiches Erscheinen gewärtigt. Jene Bürgermeister und Gemeindeschreiber, welche lieber der am

Dienstag, den 7. Jänner 1873, Mittags 12 Uhr im Rathhaus zu Moosburg abzuhaltenden gleichen Ver-

handlung anwohnen wollen, können auch an dieser betreffenden gleichen Verhandlung in Moosburg zu vorbesagter Zeit anwohnen.

Freising, 22. December 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.
Täubler.

Bekanntmachung.

An alle Bürgermeister des k. Bezirksamts Freising.

Die Anwendung der neuen Gewerbeordnung, hier den Erwerbsbetrieb im Umherziehen betr.

Durch das Reichsgesetz von 12. Juni 1872 (Reichsgesetzblatt Nr. 17 S. 170) ist die Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 bezügl. der § 29 und 147 Ziff. 3 schon am 1. Juli 1872 in Kraft getreten, bezüglich aller übrigen Bestimmungen wird am 1. Januar 1873 deren Wirksamkeit beginnen.

Da nun mit diesem Zeitpunkt auch bezüglich der erforderlichen Legitimationen für den Erwerbsbetrieb im Umherziehen die Bestimmungen der § 43. 44. 55. 57 mit 59 und 62 der neuen Gewerbeordnung (bayr. Gesetzblatt v. 1871/72 Beilagen S. 65—72) in Anwendung zu kommen haben, so wird auf Grund derselben und im Hinblick auf § 15 mit 27 der allerh. Vdg. v. 4. Dez. 1872 — den Vollzug der neuen Gewerbeordnung betr. — (Regierungsblatt Nr. 88 S. 2670—2679:) Folgendes bestimmt:

1) Für den Auf- und Verkauf selbstgewonnener Erzeugnisse der Jagd und des Fischfanges, dann für den Verkauf selbstverfertigter Waaren, welche zu den Gegenständen des Wochenmarkts gehören, wie solche in § 66 der Gewerbeordnung aufgezählt sind, und für das nach Landesgebrauch hergebrachte Anbieten gewerblicher Leistungen, z. B. durch Glaser und Siebmacher, innerhalb der von der Polizeibehörde näher zu bestimmenden Umgegend des Wohnorts — haben nach § 58 Ziff. 1 und 2 der Gewerbeordnung die Lokalpolizeibehörden des Wohnorts der betr. Gesuchsteller die Legitimationsscheine nach Formular E und F (Rggsbl. 1872 S. 2694—2698) auszustellen, jedoch nur auf eine Umkreisentfernung von 2 Meilen vom Wohnort.

   Bei einer angestrebten weiteren Umkreisentfernung wird die Legitimation von der Distriktspolizei ertheilt. Bei diesen Gesuchen kann der Gewerbsbetrieb auch durch Stellvertreter jedoch nur mit Beachtung der in § 62 der Gewerbeordnung gegebenen Bestimmungen geschehen, und muß in diesen Fällen in der Legitimation dieses Sachverhältniß genau angegeben sein.

   In allen anderen Fällen sind Stellvertreter unzuläßig und werden Legitimationen zum Gewerbsbetrieb im Umherziehen von der Distriktspolizei ertheilt.

2) Zum An- oder Verkauf roher Erzeugnisse der Land- und Forstwirthschaft, des Garten- und Obstbaues, die also von Menschenhand noch nicht zubereitet od. verarbeitet sind, ist ein Legitimationsschein nicht erforderlich.

3) Die Gesuche um Erlangung von Legitimationsscheinen sind immer bei den Lokalpolizeibehörden des Wohnorts der Gesuchsteller anzubringen, und ist hiebei im Hinblick auf § 57 der Gewerbeordnung darauf zu achten, daß über wenigstens 21jähriges Alter des Gesuchstellers, dessen guten Leumund und Nichtbestehens einer abschreckenden od. ansteckenden Krankheit bei Vorlage der Gesuche vollkommen verläßige Aufschlüsse zu geben sind und immer noch besonders aufzuklären ist, ob Bittsteller nicht wegen gewohnheitsmäßiger Arbeitsscheue, Bettelei, Landstreicherei und Trunksucht übel berüchtigt sei.

   Dieses ist insbesonders auch bei den nicht selten vorkommenden Gesuchen von Nichtbäckern zum Hausiren mit Bäckerbrod der Fall, und wird bezüglich des Hausirens im Allgemeinen auf Beachtung betreffender ortspolizeilicher Vorschriften und auf § 148 Ziff. 7 der neuen Gewerbeordnung und Art. 146 und 149 des Polizeistrafgesetzes v. 26. Dez. 1871 verwiesen.

4) Zum An- und Verkauf im Umherziehen für die in § 56 der Gewerbeordnung aufgeführten Gegenstände können und dürfen Legitimationsscheine nicht ausgestellt werden, und sind bezügliche Gesuchsteller sofort hierüber zu belehren.

5) Bezüglich des Besuches der Messen, Jahr- und Wochenmärkte wird auf § 64 der Gewerbeordnung verwiesen.

6) Für jeden Legitimationsschein ohne Ausnahme ist nach § 22 der Vdg. v. 4. Dec. 1872 die vorschriftsmäßige Taxe und Stempelgebühr zu entrichten, hiebei ein 15 kr. Stempel anzuwenden, und ist über die geschehene Zahlung Vormerk auf dem Legitimationsschein zu machen.

   Außerdem werden für die Ausfertigung der Legitimationsscheine und vor der Aushändigung derselben mit Ausnahme der für die Verrichtung der gewerblichen Arbeiten, das Aufsuchen von Arbeitsbestellungen und den Verkauf von Waaren, sowie der gemäß § 58 Ziff. 1 und 2, dann § 59 der Gewerbeordnung ausgefertigten, noch die in § 22 der Verordnung vom 4. Dez. l. Jrs. aufgeführten Abgaben zu erheben, wovon betreffende Gesuchsteller immer sogleich zu verständigen und von ihnen die bezüglichen Beträge bei der Gesuchsanbringung sofort zu erheben sind.

   Solche Abgaben sind nach Obigem also von jenen Gesuchstellern nicht zu erheben, die gemäß § 58 Ziff. 1 und 2 der Gem.-Ordnung bei den Gemeindebehörden Legitimationen erhalten, sowie auch nicht von den Musikanten, Knochen- und Lumpensammlern, dann Brodhausirern rc. rc., welche nach § 59 der Gemeinde-Ordnung von der Distriktspolizeibehörde ihre Legitimationen erhalten, wohl aber von Hausirern, mit andern erlaubten Gegenständen.

Indem nun hiemit an die sämmtlichen Bürgermeister des Amtsbezirkes die Weisung ergeht, im Gemeindebezirk und insbesondere den Gewerbinhabern bekannt zu geben, daß mit dem 1. Jänner 1873 die neue Gewerbsordnung ins Leben trete, und selbe auf den Inhalt der Verordnung vom 4. Dez. l. Jrs. hinzuweisen, wird denselben zugleich der Auftrag ertheilt, die einkommenden Gesuche um Ausstellung von Legitimationen zum Gewerbsbetrieb im Umherziehen, zum Musikmachen, Lumpensammeln rc. rc. nunmehr aufzunehmen, zu instruiren und nach der oben angeführten Zuständigkeit entweder selbst zu bescheiden oder anher vorzulegen.

Hiebei wird auf § 13 der Gewerbsordnuug verwiesen, und ist der Vollzug dieser Bestimmung bezüglich der Erwerbung des Bürgerrechts durch Gewerbtreibende zu sichern.

Den 21. Dezember 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.
Täubler.

(2133) **Bekanntmachung.**

Hundevisitation betr.

Anläßlich der hier und in den angrenzenden Amtsbezirken häufig vorkommenden Erscheinungen von Hundswuth und Hundswuthverdacht wird die pro 1873 vorzunehmende I. ordentliche Hundevisitation jetzt schon und zwar: für den Stadtbezirk
am Freitag den 27. und Samstag den 28. Dezember
l. Jrs. Nachmittags von 1—5 Uhr
im Neugarten abgehalten und sind an diesen Tagen sämmtliche Hunde an der Leine der Visitations-Kommission vorzuführen. **Hieher wird ausdrücklich bemerkt, daß nur gegen Vorführung eines jeden Hundes und Ablieferung des alten, ein neues Polizeizeichen** gegen Entrichtung einer **Gebühr** von 18 **kr.**, für Luxushunde einer solchen von 36 kr. verabfolgt wird, **welches zur Beibehaltung des Hundes berechtigt, wenn derselbe für gesund befunden wird.**

Gegen Contravenienten, welche überwiesen werden, einen Hund der angeordneten Visitation entzogen zu haben, wird nach Maßgabe des Art. 83 des P.-St.-G.-B. eingeschritten.

Freising am 24. Dezember 1872.

Stadtmagistrat Freising.

Mauermayr.

Amtliches für Freising und Dachau.

Bekanntmachung.

An alle Bürgermeister der k. Bezirksämter von Dachau und Freising.

Zur Kenntnißnahme, Nachachtung, Bekanntgabe und bezüglichen Anzeigeerstattung wird hiemit auf nachstehende Ausschreiben verwiesen:

1. vom 13. Dez. l. Jrs. — Maßregeln gegen die Rinderpest betr. — (Krs.-A.-Bl. S. 2285).
2. v. 14. Dez. l. Jrs. — die Kündung des Restes des 5% Militär- und Eisenbahnanlehens pro 1870 betr. — und ist von dieser Kündung allen Stiftungsverwaltungen im Gemeindebezirk Kenntniß zu geben. (Krs.-A.-Bl. S. 2295).
3. v. 14. Dez. l. Jrs. — Stipendien für Studirende der polytechnischen Hochschule aus Oberbayern betr. — (Krs.-A.-Bl. S. 2296).
4. v 13. Dez. l. Jrs. — Verausgabung eines falschen Kronenthalers betr. — (Krs.-A.-Bl. S. 2297).
5. v. 2. bis 15. Dez. 1872 — Verhandlungen des Landrathes von Oberbayern betr. — (Krs. A. Bl. S. 2302) und folg.
6. v. 17. Dez. l. Jrs. — oberpol. Vorschrift betreffs Maßregeln gegen die Rinderpest — (Krs.-A.-Bl. S. 2486 2488).
7. v. 17. Dez. l. Jrs. — oberpol. Vorschrift gegen Verbreitung der Rotzkrankheit betr. — (Krs.-A.-Bl.- S. 2490).

Am 23. Dezember 1872.

Kgl. Bezirksämter Dachau und Freising

Vogl. Täubler.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Gemeindebehörden des Amtsbezirkes Dachau.

I. ordentliche Hundevisitation pro 1873 betr.

Nachstehend folgt das Verzeichniß der zur Vornahme der I. ordentlichen Hundevisitation festgesetzten Termine mit dem Auftrage dieselben rechtzeitig zur allgemeinen Darnachachtug zu veröffentlichen, für sofortige Anfertigung der Hundekataster Sorge zu tragen und in Bezug auf die Art und Weise der Visitation selbst die Bestimmungen der oberpolizeilichen Vorschriften vom 27. März 1866 (Kr.-Amts-Blatt 1866 S 617) genauest zum Vollzug zu bringen. Die Gemeindeschreiber haben bei den Visitationen die erforderlichen Schreibereien zu besorgen. Bei dieser Gelegenheit haben die Fleischbeschauer am 19. Dezember 1872 ihre Verzeichnisse zur Controle vorzulegen.

Königl. Bezirksamt Dachau.

Vogel.

Verzeichniß

der Termine und Lokale zur Vornahme der I. ordentlichen Hundevisitation pro 1873 im Amtsbezirke Dachau.

Am 2. Januar, Vorm. 10. Uhr: Gemeinden Odlzhausen und Taxa im Wirthshause zu Odlzhausen.

Am 3. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinden Kollbach und Asbach im Wirthshause zu Kollbach.

Am 4. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinde Amperbettenbach im Wirthshause zu Amperbettenbach.

Am 4. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinden Petershausen und Obermarbach im Wirthshause zu Petershausen.

Am 7. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinden Schwabhausen und Oberroth im Wirthshause zu Schwabhausen.

Am 7. Januar, Vorm. 11 Uhr: Gemeinde Ainhofen im Wirthshause zu Ainhofen.

Am 8. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinden Sulzemoos und Wiedenzhausen im Wirthshause zu Sulzemoos.

Am 9. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinden Pasenbach u. Frauenhofen im Wirthshause zu Pasenbach.

Am 9. Januar. Nachm. 2 Uhr: Gemeinde Etzenhausen im Wirthshause zu Etzenhausen.

Am 10. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinden Lauterbach und Einsbach im Wirthshause zu Lauterbach.

Am 11. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinden Puchschlagen und Rummeltshausen im Wirthshause zu Puchschlagen.

Am 11. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinde Vierkirchen im Wirthshause zu Vierkirchen.

Am 13. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinden Bergkirchen und Feldgeding im Wirthshause zu Bergkirchen.

Am 13. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinde Pipinsried im Wirthshause zu Pipinsried.

Am 15. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinden Unterweikertshofen und Welshofen im Wirthshause zu Unterweikertshofen.

Am 15. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinden Hirtlbach u. Eisenhofen im Wirthshause zu Hirtlbach.

Am 16. Januar, Nachm. 2 Uhr: Gemeinde Günding im Wirthshaus zu Udlding.

Am 17. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinden Eisolzried und Kreuzholzhausen im Wirthshaus zu Deutenhausen.

Am 18. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinde Heimhausen im Wirthshause zu Haimhausen.

Am 18. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinde Eichhofen im Wirthshause zu Eichhofen.

Am 18. Januar, Nachm. 2 Uhr: Gemeinde Westerholzhausen im Wirthshause zu Westerholzhausen.

Am 20. Januar, Nachm. 1 Uhr: Gemeinde Oberbachern im Wirthshause zu Oberbachern.

Am 21. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinden Biberbach und Giebing im Wirthshause zu Biberbach.

Am 22. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinden Ampermoching und Hebertshausen im Wirthshause zu Ampermoching.

Am 22. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinde Langenpettenbach im Wirthshause zu Langenpettenbach.

Am 23. Januar, Vorm. 8 Uhr: Gemeinden Röhrmoos und Schönbrunn im Wirthshause zu Röhrmoos

Am 24. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinden Sigmertshausen und Großinzemoos im Wirthshause zu Sigmertshausen.

Am 25. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinde Weichs im Wirthshause zu Weichs.

Am 25. Januar, Nachm. 1 Uhr: Gemeinde Augustenfeld im Wirthshause zu Rothschwaig.

Am 27. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinde Großberghofen im Wirthshause zu Erdweg

Am 27. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinden Arnbach und Ried im Wirthshause zu Arnbach.

Am 28. Januar, Vorm. 11 Uhr: Gemeinde Niederroth im Wirthshause zu Niederroth.

Am 28. Januar, Nachm. 1 Uhr: Gemeinden Pellheim und Prittlbach im Wirthshause zu Pellheim.

Am 29. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinde Unterweilbach im Wirthshause zu Unterweilbach.

Am 30. Januar, Vorm. 8 Uhr: Gemeinde Dachau in der Schrannenhalle zu Dachau.

Am 31. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gemeinde Fahrenzhausen im Wirthshause zu Fahrenzhausen.

Am 31. Januar, Vorm. 10 Uhr: Indersdorf und Glonn in der Schrannenhalle zu Indersdorf.

Die
Mechanische Leinenspinnerei in Memmingen
(vormals F. Kerler & Comp.)

neuerdings erweitert und mit den leistungsfähigsten Spinnmaschinen versehen, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohne zu bekannten Bedingungen.

Die Fabrikate wurden auf 3 Ausstellungen prämirt und bleibt die Geschäftsleitung die frühere.

Beste und schnellste Bedienung wird zugesichert. (1905 8f)

Zur Uebernahme von Rohstoffen empfiehlt sich der Agent:

Freising. **Georg Altmanshofer,** Bote.

(2131)
Technischer Verein.

Künftigen Freitag, den 27. Dezember l. J., wird auf
Abends 7 Uhr
eine Generalversammlung zur Vornahme der neuen Wahl eines Ausschusses anberaumt.

Sämmtliche Herren Vereinsmitglieder werden daher freundlichst eingeladen, bei dieser Versammlung persönlich zu erscheinen, und ihre Wahlzettel ausgefüllt abgeben zu wollen; im Verhinderungsfalle aber dieselben noch vor Beginn der Versammlung verschlossen abgeben zu lassen.

Zugleich werden sämmtliche Gewerbemeister eingeladen, ihren Beitritt zu diesem Verein erklären zu wollen, welche Beitrittserklärung zugleich zur Theilnahme an dieser Wahl berechtigt.

Freising, den 23. Dezember 1872.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

(2061)
Gänzlicher Ausverkauf

von Damen-Paletots, Jaquets, Jacken, Handschuhen ꝛc. unter Fabriks-Preisen.

Zur geneigten Abnahme ladet freundlichst ein

Seb. Jäger.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu **30 kr.** und halben zu **16 kr.** bei **A. Hillmayer,** Apotheker.

(2060)
Beachtenswerth.

Große Sendung direct aus Frankreich bezogener Weine als: Aechte Champagner-Weine per Flasche 2 fl. 42 kr., ächte Bordeaux-Weine rothe per Flasche 54 kr., Elsäßer Landweine roth per Flasche 42 kr., weiße per Flasche 36 kr.; ferner alle Sorten Rhein-, Franken-, Tyroler-, Italiener- und Ungarweine empfiehlt bestens den Schoppen von 6 kr. an

Achtungsvoll

Seb. Jäger.

Freisinger Schranne vom 24. Dezember 1872.

A. Verkauf nach Maaß

Getreide-Gattung.	Vor Rest	Zufuhr.	Schr.-stand.	Verkauft.	Rest.	Höchstr Preis		Mtl.-Preis		Niedr Preis		Mittelpreis. gestieg		Mittelpreis. gefall.	
	2Hect	2Hect.	2Hect.	2Hect.	2Hect.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	40	234	274	247	27	22	37	21	17	19	52	—	—	—	22
Korn . . .	16	41	57	49	8	16	6	15	41	14	54	—	16	—	—
Gerste . .	—	78	78	69	9	12	29	10	58	9	46	—	42	—	—
Haber . .	16	296	312	206	6	7		6	43	6	7	—	—	—	3
Reps . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken und sonstige Fruchtgattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Verkauf nach Gewicht.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	31	31	31	—	22	37	21	17	19	52	—	—	—	22
Korn . . .	—	—	—	—	—	16	6	15	41	14	54	—	16	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	12	29	10	8	9	46	—	42	—	—
Haber . .	—	—	—	—	—	7	—	6	43	6	7	—	—	—	3
Reps . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Verzeichniß der Gaben zur Linderung des Nothstandes an der Ostseeküste.

Uebertrag 251 fl. 10 kr.
G. F. 2 fl. — kr.
Summa 253 fl. 10 kr.

Stadttheater Freising.

Mittwoch, den 25. Dezember 1872:

Leonore, die Todtenbraut,
oder:
Die Vermählung auf dem Grabe.

Schauspiel mit Gesang in 3 Abth. von K. v. Holtei. Musik v. K. Eberwein.

Donnerstag, den 26. Dezember 1872:

Der Toni und sei' Burgei
oder:
's Kirchweihfest am Kochelsee.

Charakterbild mit Gesang in 3 Acten von Prüller. Musik von Prummer.

Ergebenst ladet ein

Josef Sippond.

(2132 3a) **fl. 1000**

sind **baar** ohne Abzug gegen genügende Sicherheit zu vergeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

(2126 2b) Ein möblirtes heizbares Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen. D. Ue.

Münchener Cours
vom 23. Dezember.

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 92 P. 91 3/4 G. 4 1/2% ganzjähr. Obl. 100 1/4 P. 99 7/8 G. 5% Obl. 100 1/2 P. 100 3/8 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92 P. 91 7/8 G. 4 1/2% Bayer. Ostbahnaktien 130 1/4 P. — G. 4 1/5% Oesterr. Silberrente 64 5/8 P. 64 3/8 G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn 91 1/2 P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 85 1/2 P. — G. Nordwestbahn 90 1/4 P. — G. Pilsen Priesener 87 1/2 P. — G. Siebenbürger-Bahn 80 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112 1/4 P. — G. 4% Raab-Grazer — P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14 1/2 P. — G. Augsburger 7 3/4 P 7 5/8 G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9.58–59, 20 Francs-Stücke 9. 21 1/2 bis 22 1/2, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41–43, engl. Sovereigns 11.48—51. Preuß. Cassen-Scheine, 105—105 1/4 Oesterr. Banknoten 106 3/4 P 106 5/8 G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 299. Freitag 27. Dezember **1872.**

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. Das Kriegsministerium hat zum Vollzuge der Allerhöchsten Verordnung „die Kriegsartikel betr." angeordnet, daß die 55 Kriegsartikel bei allen Truppenabtheilungen sogleich, dann künftig jedem neuzugehenden Soldaten vor Ableistung des Fahneneides durch wortdeutliches Vorlesen bekannt gegeben werden. Die Abtheilungs-Commandanten haben Sorge zu tragen, daß diese Bekanntgabe in bemessenen Zeiträumen erneuert und der Inhalt der Kriegsartikel auf diese Weise und durch entsprechende Erläuterungen der Mannschaft zum richtigen Verständniß gebracht werde. Die bestehenden Bestimmungen über Ableistung des Eides bleiben unverändert.

Hessen. Darmstadt, 24. Dez. Unweit hiesiger Station entgleiste heute gegen Mittag der von Aschaffenburg kommende Zug. Ein Bremser und ein Passagier sind schwer verwundet, die sonstigen Beschädigungen nur leicht. Acht Wagen sind unbrauchbar.

Lokales.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 22. November 1872. (Forts.)

17. Aus Anlaß des Gesuches des Bäckermeisters Johann Vogl dahier, um Befreiung von der Räumungspflicht der Mosach wurde beschlossen, alle Adjazenten des linkseitigen Mosachufers, welchen bisher neben der Beschlächtung auch die Räumungspflicht oblag, als den Furtnerbräu Braun, den Altgeldwirth Hütt, Bäckermeister Vogl, Buchhändler und Hausbesitzer Wölfle, von der ferneren Räumungspflicht zu entheben, da die Construktion des Beschlächtes auch die Aufnahme des Unrathes der der Kommune zur Unterhaltung ;obliegenden Straße zuläßt und daher eine fernere Aufbürdung der Räumungspflicht eine Unbilligkeit wäre. 18. Auf das Gesuch des Glasers Xaver Oberfrank und Schlossermeisters Michael Entleutner um Ermäßigung ihrer Beitragspflicht zum Mosachbeschlächte, beschloß der Magistrat mit Stimmenmehrheit, daß, nachdem die zur Begründung dieser Gesuche angeführten Behauptungen bereits in dem Beschlusse vom 31. Oktober laufenden Jahres ihre vollständige Widerlegung gefunden und soweit diese Behauptungen neu sind auf ganz verkehrter Auffassung des Sachverhältnisses beruhen, diese Gesuche unter Beharrung auf den vorallegirten Magisstratsbeschluß vom 31. Oktober l. Jrs. abzuweisen. Was die Bezahlung des im angeführten Beschlusse bestimmten Beitrages für Oberfrank anlangt, so wird demselben seinem früheren Gesuche entsprechend zur Bezahlung dieses Beitrages eine vierjährige Ratenzahlung gewährt. 19. Wegen nothwendiger Vermarkung des Grundstückes Plan-Nr. 2797, Eigenthum der Stadtgemeinde Freising, beschloß der Magistrat, daß Xaver Erl, Grundnachbar und Interessent, sowie Eigenthümer des Grundstückes Plan-Nr. 2798 die Hälfte der Vermarkungskosten im Betrage von 1 fl. 59½ kr. zu bezahlen haben 20. Ein Darlehensgesuch und ein Gesuch um Ertheilung der Bewilligung zur Anwesens-Umschreibung wurde genehmigt. 21. Der Drahtbinder Stephan Andrasek aus Loguzna in Ungarn wurde im Interesse der öffentlichen Sicherheit aus dem deutschen Bundesgebiete auf die Dauer von 2 Jahren ausgewiesen.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

Erste ordentliche Hundevisitation pro 1873 betr.

Nachfolgend wird der Turnus, in welchem die erste ordentliche Hundevisitation pro 1873 zu geschehen hat, mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß die Hundebesitzer ihre Thiere an den bezeichneten Terminen der aus dem Bürgermeister oder dessen Stellvertreter und und dem Distriktsthierarzte gebildeten Commission an der Leine vorzuführen haben, daß die Bürgermeister vor Beginn der Visitation ein Verzeichniß der sämmtl.

Die Falschmünzer.

(Schluß.)

Vorläufig wies ich aber jeden darauf bezüglichen Gedanken von mir, denn mein Wirth stellte mich den Damen vor, die mich bald in ein Gespräch zogen, als wäre ich ein Besuch, der gar nichts Auffälliges habe, mich über tausend Dinge der Außenwelt ausfrugen und dabei so viel Erziehung und Artigkeit entfalteten, daß ich fast vergaß, wo ich war. Ich muß sagen, daß ich einen der angenehmsten Abende verlebte, die ich je gehabt. Als sich die Damen endlich entfernten, bat mich der Hauswirth, noch ein Glas Punsch mit ihm zu trinken, den ich natürlich nicht ausschlug, worauf er mir ein gutes Bett zeigte, in welchem ich bald alle meine Abenteuer vergaß. — Was mich wieder aufweckte, war die Sonne, die mir in's Gesicht schien. Ich rieb die Augen — kurios, ich saß gerade an der Stelle, wo ich das Rebhuhn gebraten — das Feuer schien kaum niedergebrannt, die Pistolen staken in meinem Gürtel, die Büchse lehnte neben mir — vor mir erhob sich die Buche, aus der aber jetzt kein Rauch kam, und ich würde die ganze Geschichte für einen Traum gehalten haben, wenn nicht meine Augen an dem Aufschlage meines Rockes ein festgestecktes Papier entdeckt hätten, das die Worte zeigte: „Gedenke deines Eides und verlaß den Ort, ohne hinter dich zu blicken!"

So ungefähr lautete das Manuscript und hier endigte es. Zweitausend Dollars waren auf Entdeckung der Falschmünzerbande, die fast jedes Vertrauen im Lande, besonders auf die coursirenden Banknoten, zerstört hatte, gesetzt, und es war in meiner Hand, sie zu verdienen. Daß ich die Nacht wenig schlief, wird Jeder erklärlich finden. Bei Tagesgrauen war ich auf den Beinen, und als später am Morgen mein Prinzipal in die Office trat, war die während der Nacht gemachte Copie schon in den Händen des Gerichts. Ich war etwas in Verlegenheit, wie ich ihm den gethanen Schritt mittheilen solle.

„Haben Sie schon bemerkt, Mr. Smith, daß die Tischplatte hier los ist?" begann ich, „'s ist wohl nicht ganz sicher, wichtige Sachen hinein zu schließen!"

Er veränderte die Farbe etwas als ich die Tischplatte aufhob. „Hast du hier gestört?" fragte er und sah mich scharf an.

Ich nahm mein ganzes Herz zusammen. „Ich suchte nach einer Entscheidung, die ich gern noch einmal durchge-

im Gemeindebezirke vorhandenen Hunde dem Thierarzte zu übergeben und die Termine vorher in der Gemeinde speziell zu verkünden haben, — und daß säumige Hundebesitzer nach Art. 83 Ziff. 1 des Polizeistrafgesetzbuches eine Geldstrafe bis zu 5 Thalern zu gewärtigen haben.

A. Für Freising.

Am 2. Januar 1873.

Gem. Oberhummel Mittags halb 12 Uhr in Oberhummel,
" Langenbach Nachm. 1 Uhr in Langenbach.

Am 4. Januar.

Gem. Marzling und Rudlfing Mitt. 1 Uhr in Marzling.
" Neustift Nachm. halb 2 Uhr in Neustift.

Am 7. Januar.

Gem. Thalhausen Morgens 9 Uhr in Thalhausen.
" Wippenhausen Mitt. 11 Uhr in Wippenhausen.
" Haindlfing u. Itzling Mitt. halb 1 Uhr in Haindlfing.
" Tüntenhausen Nachm. halb 3 Uhr in Tüntenhausen.

Am 9. Januar.

Gem. Tünzhausen Vorm. 9 Uhr in Tünzhausen.
" Aiterbach Mittags 11 Uhr in Aiterbach.
" Paunzhausen u. Johanneck Nchm. 1 Uhr in Paunzhausen.

Am 10. Januar.

Gem. Hohenkammer Morg. 8 Uhr in Hohenkammer.
" Schlipps Morg. 10 Uhr in Schlipps.
" Allershausen Mitt. 12 Uhr in Allershausen.

Am 13. Januar.

Gem. Kranzberg Morg. 9 Uhr in Kranzberg.
" Hohenbercha Mitt. halb 12 Uhr in Hohenbercha.
" Sauterbach u. Kammerberg Nchm. 2 Uhr in Lauterbach.

Am 14. Januar.

Gem. Jarzt Vorm. 8 Uhr in Jarzt.
" Großnöbach halb 11 Uhr in Gesseltshausen.
" Gremertshausen Mittags 12 Uhr in Gremertshausen.
" Sünzhausen Nachm. 2 Uhr in Sünzhausen.

Am 16. Januar.

Gem. Massenhausen und Günzenhausen Morg. 8 Uhr in Massenhausen.
" Giggenhausen Mitt. 11 Uhr in Giggenhausen.
" Vötting Nachm. 2 Uhr in Vötting.

Am 17. Januar.

Gem. Neufahrn und Eching Mitt. 11 Uhr in Neufahrn.
" Pulling Nachm. halb 2 Uhr in Achering.

Am 20. Januar.

Gem. Hallbergmoos Mittags 11 Uhr in Hallbergmoos.
" Attaching Nachm. 2 Uhr in Attaching.

B. Für Moosburg.

Am 2. Januar 1873.

Gem. Inkofen Vorm. 9 Uhr in Inkofen.
" Haag Mittags 11 Uhr in Haag.
" Angelberg Nachm. 1 Uhr in Angelberg.

Am 3. Januar.

Gem. Zolling Vorm. 10 Uhr in Zolling.
" Berghaselbach Mittags 11 Uhr in Berghaselbach.
" Wolfersdorf Nachm. 4 Uhr in Wolfersdorf.

Am 4. Januar.

Gem. Palzing Vorm. 8 Uhr in Palzing.
" Kirchdorf Vorm. 10 Uhr in Kirchdorf.
" Plörnbach Vorm. 9 Uhr in Obermarchenbach.

Am 7. Januar.

Gem. Appersdorf Mittags 12 Uhr in Gerlshausen.
" Wimpasing Nachm. 2 Uhr in Wimpasing.

Am 8. Januar.

Gem. Attenkirchen Vorm. 10 Uhr in Attenkirchen,
" Pfettrach Mitt. 12 Uhr } in Pfettrach.
" Sillertshausen Nachm. 2 Uhr }

Am 9. Januar.

Gem. Dürnhaindlfing Vorm. 8 Uhr in Oberhaindlfing,
" Hemhausen Vorm. 11 Uhr in Abens,
" Hirnkirchen Nachm. 1 Uhr in Hirnkirchen,
" Reichertshausen Nachm. 3 Uhr in Reichertshausen.

Am 10. Januar.

Gem. Nandlstadt Vorm. 8 Uhr }
" Figelsdorf Vorm. 10 Uhr } in Nandlstadt.
" Airischwand Vorm. 11 Uhr }

Am 11. Januar.

Gem. Moosburg Vorm. 9. Uhr in Moosburg.

Am 13. Januar.

Gem. Bruckberg Vorm. 10 Uhr } in Bruckberg.
" Bruckbergerau Mitt. 12 Uhr }

Am 14. Januar.

Gem. Thonstetten Vorm. 9 Uhr }
" Volksmannsdorferau Vorm. 10 Uhr } in Moosburg.
" Niederambach Vorm. 11 Uhr }

Am 15. Januar.

Gem. Hagsdorf Vorm. 9 Uhr }
" Schweinersdorf Vorm. 10 Uhr } in Sixthaselbach.
" Inzkofen Nachm. 1 Uhr }

Am 16. Januar.

Gem. Baumgarten Mitt. 11 Uhr in Baumgarten,
" Hörgertshausen Nachm. 3 Uhr in Hörgertshausen.

Am 17. Januar.

Gem. Mauern Vorm. 10 Uhr in Mauern,
" Margarethenried Vorm. 9 Uhr in Margarethenried,

---

sehen hätte," erwiederte ich, „und habe Ihr Abenteuer gelesen — ich glaube, die Vorsehung hatte mich, wie sie es wünschen, dazu auserseheen — ich habe Abschrift davon genommen und sie an die rechte Stelle gebracht —" ich konnte nicht weiter reden.

„Abschrift — so!" sagte er, und wandte den Blick weg; er schien einen Augenblick nachzudenken, dann nahm er seine eigene nächtliche Arbeit und warf sie ins Feuer. „Du magst vielleicht nach dem Rathschlusse der Vorsehung gehandelt haben," fuhr er dann fort, „und ich mag nichts dagegen sagen; von heute an sind wir aber geschiedene Leute, suche dir einen andern Platz — du bist mir ein etwas zu gefährliches Werkzeug des Himmels."

Und gegen diesen Ausspruch halfen weder Worte noch Thränen meinerseits; ich mußte die Office verlassen und den herzbrechenden Jammer meiner Mutter über meinen Vorwitz anhören. Schon am nächsten Tage aber kam ich sammt Mr. Smith zum Verhör über die von mir eingereichte Schrift. Mein Prinzipal wies jede Zumuthung zu einer Aussage auf Grund des von ihm geleisteten Eides zurück; mir selbst und meinen Fähigkeiten aber gab er ein so gutes Zeugniß, daß sich unser Richter von diesem Tage speziell für mich zu interessiren begann und mir vorläufig so viel Schreibarbeit anvertraute, daß ich meine verlorene Stellung einstweilen verschmerzen konnte. Die Aufsuchung der Höhle nach der ziemlich genauen Bezeichnung meines Prinzipals war während der Zeit vor sich gegangen und die Berichte darüber erschienen damals in allen Zeitungen. Die Expedition gelang nur zum Theil, obgleich eine ganze Werkstatt zur Anfertigung falscher Münzen und Banknoten entdeckt wurde, so hatten doch sämmtliche Bewohner, wahrscheinlich durch einen zweiten, unbekannten Ausgang, Gelegenheit gefunden, zu entkommen, und ich erhielt nur die Hälfte der Belohnung — genug indessen, um mir das weitere Studium der Rechtskunde zu ermöglichen. Ein Ereigniß indessen, das vier Wochen später eintrat wäre beinahe im Stande gewesen, mir meinen ganzen Lebensfrieden zu stören. Mr. Smith wurde in seiner Wohnung von unbekannter Hand ermordet gefunden; Niemand der von seinem Abenteuer gehört, zweifelte daran, daß dies die Rache der Falschmünzer gewesen sei — und noch jetzt, wenn ich an den Vorfall denke, kann ich das Gefühl nicht los werden, daß mein Vorwitz die wenn auch unschuldige Ursache zu dem Tode des Mannes geworden war.

Am 18. Januar.

Gem. Enghausen Vorm. 10 Uhr in Priel,
" Wang Nachm. 2 Uhr in Isareck.

Am 20. Januar.

Gem. Gammelsdorf Vorm. 8 Uhr } in Gammelsdorf.
" Reichersdorf Vorm. 11 Uhr }

Am 21. Dezember 1872.

Kgl. Bezirksamt Freising.

Täubler.

Bekanntmachung.

Die laut Bekanntmachung des Stadtmagistrats Freising vom 23. l. Mts. (im Freisinger Tagbl. Nr. 297) für den Stadtbezirk Freising angeordnete 6wöchentl. Hundesperre wird in gleicher Weise auf die Gemeindebezirke Neustift und Vötting ausgedehnt, was zur Darnachachtung hiemit bekannt gegeben wird.

Am 24. Dezember 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.

Täubler.

(2135) **Bekanntmachung.**

Verlassenschaft des Friedrich Holzfurtner, Färbermeisters in Moosburg betr.

Rechtliche Ansprüche an rubricirte Verlassenschaft sind

Mittwoch, den 5. Februar l. J., früh 9 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinanderwortung der Masse dahin anzumelden.

Moosburg, 23. Dezember 1872.

Königliches Landgericht.

Mark.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes Dachau.

Bezirksärztlichen Jahresbericht betr.

Bis zum 10. Januar 1873 ist in 3 Tabellen ausgeschieden dem k. Bezirksarzte Hrn. Dr. Fischer dahier, darüber Mittheilung zu machen, wie viele Blinde, Taubstumme und Epileptische in ihrem Bezirke sich befinden.

Die Tabellen haben zu enthalten, den Namen, das Alter und Dauer der Krankheit.

Am 19. Dezember 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.

Vogl.

Bekanntmachung.

An die k. Pfarrämter und Expedituren des Amtsbezirkes Dachau.

Bezirksärztlichen Jahresbericht betr.

Zur Anfertigung seines Jahresberichtes bedarf der kgl. Bezirksarzt Herr Dr. Fischer dahier anstatt der bisher nach der Regierungsausschreibung vom 28. Mai 1852 (Krs.-A.-Bl. S. 960) anzufertigenden Tabellen über Geburten und Sterbfälle, eine genaue Angabe darüber (ohne Ausscheidung nach Gemeinde):

1. Wie viele eheliche und wie viele uneheliche Knaben, Wie viele eheliche und uneheliche Mädchen im Jahre 1872 lebend und wie viele todt geboren wurden.
2. Wie viele Zwillings- und wie viele Drillingsgeburten vorkamen.

Diese Anzeigen wollen bis 10. Januar 1873 dem genannten Bezirksamte zuverlässig übersendet werden.

Am 19. Dezember 1872.

Kgl. Bezirksamt Dachau.

Vogl.

(2128) **Bekanntmachung.**

Stiftung eines Jahrtages zur Filialkirche Deutenhausen durch Sebastian und Marie Aufinger.

Die von den Gütlerseheleuten Sebastian und Maria Aufinger in Deutenhausen beabsichtigte Stiftung eines Jahrtags zur Filialkirche dortselbst in dem Kapitalsbetrage von 230 fl. erhielt auf Grund der Bestimmung des § 71 Abs. 2 der k. allerh. Verordnung vom 17. Dezbr. 1825 durch eine abschriftl. vom k. Bezirksamte Dachau anher mitgetheilte hohe Regierungs-Entschließung dd. 5. Juli 1872 die Genehmigung, was anmit öffentlich den Betheiligten bekannt gegeben wird.

Bergkirchen, 23. Dezember 1872.

K. Pfarramt Bergkirchen.

Helfetsrieder, Pf.

(2129) **Bekanntmachung.**

Stiftung eines Jahrtages zur Filialkirche Deutenhausen durch Josef und Marianne Hauer betr.

Die von den Gütlerseheleuten Josef und Marianne Hauer zu Deutenhausen beabsichtigte Stiftung eines Jahrtags zur Filialkirche in Deutenhausen im Kapitalsbetrage von 230 fl. erhielt auf Grund der Bestimmung des § 71 Abs. 2 der k. allerh. Verordnung vom 17. Dezbr. 1825 durch eine abschriftliche vom k. Bezirksamt Dachau eingetroffene hohe Regierungs-Entschließung dd. 5. Juli 1872 die Genehmigung, was öffentlich den Betheiligten anmit bekannt gegeben wird.

Bergkirchen, 23. Dezember 1872.

Kgl. Pfarramt Bergkirchen.

Helfetsrieder, Pf.

(2130) **Bekanntmachung.**

Stiftung einer Jahresmesse zur Filialkirche Deutenhausen durch Helena Hackl betr.

Die von der Bauerswittwe Helena Hackl zu Eisolzried beabsichtigte Stiftung einer Jahresmesse zur Filialkirche in Deutenhausen in dem Kapitalsbetrag von 230 fl. wird auf den Grund der Bestimmung des § 71 Abs. 2 der k. allerhöchsten Verordnung vom 17. Dezember 1825 durch eine abschriftliche vom k. Bezirksamte Dachau eingetroffene hohe Regierungs-Entschließung dd. 21. September 1872 erhält die Genehmigung, was anmit öffentlich den Betheiligten bekannt gegeben wird.

Bergkirchen, 23 Dezember 1872.

K. Pfarramt Bergkirchen.

Helfetsrider, Pf.

Privat-Anzeigen.

Futterschneid-Maschinen
(Gsodschneid-Maschinen)

liefern Unterzeichnete heuer wieder mit neuerdings verbesserter Ausführung, durch Anwendung neuangeschaffter Fabrik-Hilfsmaschinen, wodurch raschere Lieferung ermöglicht in.

Verkauf im letzten Jahre 4000 Stück; das beste Zeugniß für deren Vorzüglichkeit.

Probezeit und Garantie,
Preislisten mit Abbildungen auf Wunsch **gratis**.
Solide und tüchtige Agenten sind überall erwünscht.

(1771 4b) **H. Lanz & Cie in Regensburg.**

(2089 3c)

Versteigerung.

Samstag den 28. Dezember laufenden Jahres,
Vormittags 9 Uhr beginnend,

werden im Ermaierhofe zu Unterhaindlfing bei Wolfersdorf folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert: 4 Pferde, 8 trächtige Kühe, 3 Jungrinder, 2 Stiere, 2 Schweine, 11 Schafe, 19 Hennen, 16 Schober Waizen, 14 Schober Korn, 1 Stock Haber (circa 30 Schäffel), 12 Schäffel Kartoffel; ferner 3 Wägen, Pflüge, Eggen, alle vorhandenen Baumannsfahrnisse und sonstige nicht genannte Gegenstände.

Zu dieser Versteigerung ladet ergebenst ein
Freising, den 17. Dezember 1872.

Der Gutskäufer.

Apotheker Jeßler's Brustessenz,

bereitet aus dem Safte des **Spitzwegerichs** und der **Hauswurzel**, ist das anerkannt geschätzteste Heilmittel bei allen **Brust- und Lungenkrankheiten**. **Stabsarzt** Dr. **Treher aus** Wien spricht sich über diese Essenz also aus:

„Ich hatte mehrfach Gelegenheit, mich von der günstigen Wirkung der **Jeßler'ischen Brustessenz** bei **langwierigem trockenen Husten**, bei heftiger **Bronchitis** und insbesondere aber bei **Lungentuberkulose** zu überzeugen und muß gestehen, daß meine Erwartungen sogar übertroffen wurden. Ich halte es daher als Arzt für meine Pflicht, alle jene, welche an **krankhaften Affektionen** der **Brust und Lunge** leiden, auf dieses wirksame und heilkräftige Mittel aufmerksam zu machen." (1671)

Hauptdepot für **Freising** u. **Umgebung** in der **Hillmayer'schen Apotheke**

(2028 3c)

Die geeinigte

Schuhmacher-Genossenschaft

Freising und Neustift erlaubt sich geneigtest zur Anzeige zu bringen, daß sie in Folge bedeutender Erhöhung der Rohmaterialien in die unangenehme Lage versetzt sei, die Preise für das Schuhwerk um 25 % zu erhöhen, und von Neujahr 1873 an die Borgfrist auf 3 Monate zu beschränken.

(1650)

Jakob Neustätter, junior,

München, Theatiner-Straße Nro. 17,
neben dem Baron von Eichthalschen Palais.

Lager sämmtl. **Weißwaaren, Wäschefabrik,** feinere **Strumpfwaaren.**
Bestellungen nach Maaß finden bestens Erledigung.
Aufträge von auswärts werden schnellstens ausgeführt

(2122 2b) Zwei Wohnungen zu 2 und 3 Zimmern mit Pferdestallung sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

(2133 3b) **Haare** werden gekauft und zu hohen Preisen bezahlt bei

J. Brodmann, Freising.

Bank-Kapitalien

auf erste Hypothek, ohne Abzug und Provision.

Offerte unter **H. D. 5745** durch die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** in **München.** (1598)

(2132 3a) **fl. 1000**

sind **baar** ohne Abzug gegen genügende Sicherheit zu vergeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Preise d. k. p. Walzmühle Schwaig bei J. Dav. Schmidt in Freising.

		50 K.		Pfd.	
		fl.	kr.	kr.	dl.
Aus Weizen.					
Gries . . .	G	16	4	9	3
Königsmehl	Nr. 0	16	4	9	3
Königsmehl	„ 1	15	12	9	1
Mundmehl	„ 2	14	18	8	2
Semmelmehl	„ 3	12	4	7	1
Mittelmehl	„ 4	10	58	6	2
Einbrennmehl	„ $4\frac{1}{2}$	9	52	6	—
Futtermehl	„ 5	3	30	2	1
Kleie	„ 6	2	36	2	—
Aus Roggen.					
Riemisch Mehl	Nr. 1	10	9	6	1
Backmehl	„ 2	9	25	5	3
Backmehl	„ 3	8	43	5	1
Futtermehl	„ 4	4	48	3	—
Futtermehl	„ 5	3	30	2	1

Münchener Cours

vom 24. Dezember.

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig. 4% ganzjährl. Oblig. $92^{1}/_{8}$ P. $91^{7}/_{8}$ G. $4^{1}/_{2}$% ganzjähr. Obl. $100^{1}/_{8}$ P. $99^{7}/_{8}$ G. 5% Obl. $100^{1}/_{2}$ P. $100^{1}/_{4}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92 P. $91^{7}/_{8}$ G. $4^{1}/_{2}$% Bayer. Ostbahnaktien $129^{1}/_{2}$ P. $129^{1}/_{4}$ G. $4^{1}/_{5}$% Oesterr. Silberrente $64^{3}/_{4}$ P. $64^{1}/_{2}$ G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz-Joseph-Bahn — P. 91 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn $85^{1}/_{2}$ P. — G. Nordwestbahn $90^{1}/_{4}$ P. — G. Pilsen-Priesener $87^{1}/_{2}$ P. — G. Siebenbürger-Bahn 80 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe $112^{1}/_{4}$ P. — G. 4% Raab-Grazer 82 P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14^{1}/_{2}$ P. — G. Augsburger $7^{3}/_{4}$ P $7^{5}/_{8}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9.58—59, 20 Francs-Stücke 9. $20^{1}/_{2}$ bis 22, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—51. Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105^{1}/_{4}$ Oesterr. Banknoten $106^{3}/_{4}$ P. $106^{1}/_{2}$ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 300 Samstag 28. Dezember 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezoge 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 26. Dez. Dem Vernehmen nach hat auch dieses Jahr wieder Se. Maj. der König den Unteroffizieren und Mannschaften der in Frankreich stehenden 2. Division aus seiner Privatkasse eine beträchtliche Summe als Weihnachtsgeschenk zugewiesen.

— München, 25. Dez. Die Versteigerung der Spitzeder'schen Gemälde-Gallerie, deren Werth „Volksbote" und „Vaterland" seinerzeit auf 60,000 fl. angaben, wurde gestern beendigt. Die Sammlung war von Sachverständigen auf 3800 fl. geschätzt; für die einzeln versteigerten Gemälde, unter welchen sich auch schlecht gelungene Copien befanden, wurde ein Gesammterlös von 4680 fl. erzielt.

— Das Münchener Komite zur Unterstützung der Nothleidenden an der deutschen Ostseeküste hat am 23. Dec. als dritte Geldsendung den Betrag von 5000 Thr. abgesendet. Der bis jetzt nach Berlin gesendete Gesammtbetrag entziffert 12,000 Thlr. oder 21,000 fl. Die Sammlung des hiesigen Komite's ist damit noch nicht erschöpft, da noch täglich sowohl von hier als auch vom Lande reichliche Gaben fließen, so daß die Aussicht besteht, recht bald eine neue Sendung machen zu können.

— Aus Landshut, 23. Dez. schreibt der „K. f. N.": Gestern Abend wurde von Reichertshofen über München einer der verfolgten Raubmörder hieher in die Frohnfeste verbracht und mit dem Münchener Mittagszug wird heute ein zweiter folgen.

— Ingolstadt, 24. Dez. Dem hiesigen Herrn Schiffmeister Sandgruber wurden nächtlicherweile drei große Schiffe, jedes ca. 1500 fl. werth, boshafter Weise abgelassen. Dieselben wurden in der Nähe von Vohburg arg beschädigt wieder aufgefangen. (J. Z.)

— In Passau werden vom 23. Dezember an in den dortigen Kaufläden die holländischen Guldenstücke nur mehr um 58½ kr. und das 2½ Guldenstück zu 2 fl. 27 kr. angenommen, (eine solche Vereinbarung wäre auch an hiesigem Platze geboten, um der Ueberschwemmung mit dem minderwerthigen fremden Gelde Einhalt zu thun. (D. N.)

— Nürnberg, 24. Dez. Die Sammlungen für die Ueberschwemmten an der Ostseeküste nehmen hier einen sehr erfreulichen Fortgang; nachdem das Komité bereits die Summe von 5000 Thlr. abgesendet hat, ist dasselbe in der Lage, demnächst eine weitere Sendung von 1000 Thlr. folgen zu lassen.

Preußen. Berlin, 26. Dez. Der „D. Reichs-Anz." schreibt: Von Seiten der deutschen Zentralkommission für die Wiener Ausstellung ist in Erwägung genommen, die Vertretung der Aussteller während der Zeit der Ausstellung in Ansehung der speziellen Beaufsichtigung ihrer Waaren, des Verkaufes derselben, wie auch der Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen unter der Autorität der Zentralkommission selbst einheitlich zu organisiren und zu dem Behufe der Oberleitung eines angesehenen Geschäftsmannes zu unterstellen. Es wird dabei insbesondere die Absicht verfolgt, die deutschen Aussteller vor unzuverlässigen Verbindungen, vor zu hohen Provisionsberechnungen u. s. w. zu sichern. So lange jene Frage nicht zur Entscheidung gekommen ist, dürfte es sich für die ausstellenden Firmen nicht empfehlen, in Betreff ihrer Vertretung in Wien definitive Anordnungen zu treffen.

— Berlin, 24. Dezember. Von Neujahr an wird ein amtliches Zentralblatt für das deutsche Reich erscheinen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 22. Dez. Einem Bericht der Marineverwaltung zufolge beläuft sich die Gesammtzahl der im letzten Kriege von der französischen Flotte aufgebrachten deutschen Handelsschiffe auf 75. Das Nord- und Ostsee-Geschwader erbeutete 16, die Kreuzer im atlantischen Ozean und an der englischen Küste 37, die Kreuzer in der Meerenge von Gibraltar und an der algerischen Küste 2, die Station der Levante 4, die Division von Brasilien und La Plata 6, die Division der Antillen und von Nordamerika 1, die Division des stillen Ozeans 4, die Division von Cochinchina 5. 14 dieser Prisen, darunter die 9 letzterwähnten, mußten auf Grund des Frankfurter Friedens als erst nach dem 2. März 1871 von den Prisengerichten zuerkannt wieder herausgegeben werden.

— Aus La Rochette wird gemeldet, daß der englische Dampfer „Germany", der Linie Allan gehörig, auf der Fahrt von Liverpool nach Bordeaux an der französischen Küste gescheitert ist. 97 Passagiere wurden gerettet, 30 ertranken. Die Passagiere und die Bemannung des Dampfers trieben, an den Schiffstrümmern angeklammert, von Samstag Abends bis Sonntag Morgens auf stürmisch bewegter See umher, bis sie, von einem französischen Dampfer bemerkt, von diesem mit aufopfernder Anstrengung gerettet wurden.

Rußland. St. Petersburg, 25. Dez. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht ein Buletin über das Befinden des Großfürsten, wonach derselbe schon seit dem (?) Dec. erkrankt ist; seit dem 19. Dec. declarirte sich die Krankheit bestimmter als Unterleibstyphus. Der Zustand ist nicht unbedenklich, zeigt jedoch bis jetzt keine gefährlichen Symtome. Das heute Vormittags ausgegebene Bulletin meldet: „Der Großfürst brachte die Nacht schlaflos, doch ruhig zu. Das Fieber hat nicht abgenommen. Im übrigen zeigen sich keine wesentlichen Veränderungen."

Lokales.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising den 24. October 1872.

1. Maria Lang, Gütlerstochter von Güntersdorf, hat am 15. September l. Jrs. in Freising dem Georg Asam vom Dultstande weg 2 Paar Lederstiefel im Werthe von 2 fl. 54 kr. entwendet, welche ihr alsbald wieder abgenommen wurden. Da Maria Lang bereits in den Jahren 1865 und 1867 wegen Diebstahls und im Jahre 1869 wegen Diebstahlsversuches bestraft wurde, ist diese neuerliche That ein Verbrechen des Diebstahls und wurde dieselbe in eine 1jährige Zuchthausstrafe verurtheilt und deren Stellung unter Polizeiaufsicht als zulässig erklärt. 2. Kastulus Rami, Gütlerssohn von Untermarchenbach, ist überführt und geständig, daß er Anfangs August l. Jrs. der Dienstmagd Maria Hingerl aus dem unversperrten Kasten in ihrer offenen Schlafkammer 13 Preußenthaler, ein neusil-

je 2 fl. 24 kr. werth, sowie Anfangs Juli l. Jrs. einen Preußenthaler entwendet hat. Die Beschädigte kam zum Theil wieder in den Besitz des entwendeten Geldes und beziehungsweise der von demselben angeschafften Gegenstände und wurde Kastulus Rami wegen Vergehens des Diebstahls in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt. 3. Johann Heidenkarpf, Krämer in Baumgarten wurde in erster Instanz wegen Ruhestörung verurtheilt, wogegen derselbe die Berufung ergriff. In der heutigen Verhandlung hat sich herausgestellt, daß Heidenkarpf am 23. Juli l. Jrs. im Wirthshause zu Sixthaselbach weder ruhestörenden Lärm verursachte noch groben Unfug verübte, weshalb derselbe von Schuld und Strafe freigesprochen wurde. 4. Die Berufung des Klägers Michael Maier, Strickergehilfe aus Pfeffenhausen, gegen das Urtheil des k. Landgerichts Erding, wodurch Xaver Huber, Strickermeister in Erding, von der Beschuldigung der Beleidigung freigesprochen worden ist, wurde verworfen, weil sich die richterliche Ueberzeugung begründet, daß Xaver Huber, als er am 18 Juni l. Jrs. seinen damaligen Gehilfen Michael Maier bei den Ohren packte und ihn einen Lausbuben und Rotzbuben hieß, einer strafbaren Beleidigung sich dadurch nicht schuldig machte, da er durch die Faulheit und schlechte Arbeit seines Gehilfen, welcher damals in seinem Brode stand, sich nur des gesetzlich zustehenden mäßigen Züchtigungsrechtes bediente und bei der gegebenen Veranlassung zur Rüge die Absicht zu beleidigen bei dem Gebrauche obiger Schimpfworte nicht angenommen werden kann 5. Durch Urtheil des k. Stadt- und Landgerichts Freising vom 24. Sept. l. Jrs. wurde der Anwesensbesitzer Kastulus Heilmaier von hier von der Beschuldigung einer Beleidigung des Gerbermeisters Xaver Bader von hier freigesprochen. Dagegen hat der Letztere die Berufung ergriffen, welche jedoch als unbegründet, zu verwerfen war. Aus den Erhebungen geht nämlich hervor, daß Xaver Bader am 27. August l. Jrs. in der öffentlichen Sitzung des k. Stadt- und Landgerichts Freising dem Kastulus Heilmaier, den er als Zeugen vorgeschlagen hatte, vorwarf, daß er seinem Worte nicht treu bleibe. Es kann daher dem Heilmaier nicht verübelt werden, wenn derselbe nach diesem Vorwurfe äußerte: wenn du das sagst, so bist du ein altes Weib und kann in dieser Aeußerung, wie bereits vom Erstrichter ausgesprochen, keine strafbare Beleidigung, sondern nur eine gerechtfertigte Zurückweisung des klägerischen Vorwurfes der Wortbrüchigkeit gefunden werden. 6. Die Berufung der Staatsanwaltschaftsvertreter bei dem k. Stadt- und Landgerichte Freising gegen das Urtheil dieses Gerichtes vom 10. September l. Jrs. wodurch der Bauer Gabriel Schiepl von Neufahrn von der Beschuldigung der Uebertretung baupolizeilicher Vorschriften bei dem auf seine Kosten geführten Baue einer Kapelle zu Dietersheim freigesprochen worden ist, wurde verworfen, da nicht Schiepel, sondern das Pfarramt oder die Gemeinde Eching als Bauherr dieser Kapelle zu erachten ist. 7. Leonhard Winkler von Oberpolling wurde durch Urtheil des k. Landgerichts Moosburg vom 5. September l. Jrs. wegen Vergehens der Körperverletzung in eine 14tägige Gefängnißstrafe verurtheilt und dessen hiegegen ergriffene Berufung verworfen, da anzunehmen war, daß Leonhard Winkler es war, der am 11. August l. Jrs., Nachts 10 Uhr dem Bauern und Bürgermeister, Michael Eschbaum von Unterpolling eine Zaunlatte an den Fuß geworfen und mit einem Messer gedroht hat.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 28. November 1872.

1. Auf das Gesuch des Krankenhauspercipienten Joh. Scheindl von hier vom 26. d. Mts. um Erhöhung seines Honorars beschloß der Magistrat, demselben neben seiner 10proc. Tantieme aus der Erhebung der Krankenhausbeiträge für das Jahr 1873 eine Zulage von 25 fl. zu gewähren. 2. Das Gesuch der Hausbesitzerswittwe Kath. Priller dahier um Annahme der am 6. März 1870 und am 5. Mai 1871 gebornen Kinder Christine und Leonhard Karlsberg in Kost und Pflege gegen ein von den Kinds-Eltern zu bezahlendes Kostgeld von 10 fl. manatlich wird vorbehaltlich der Zustimmung der Armenpflege genehmigt. 3. Desgl. jenes der Taglöhnersfrau Theres Schwaiger, Hs.-Nro. 809 dahier, um Annahme des am 26. November 1871 gebornen Kindes Andreas, der Wittwe Creszenz Roider von Grafenkirchen in Kost und Pflege gegen ein von der Kindsmutter zu bezahlendes Kostgeld von 5fl. monatlich. 4. Auf Antrag des Heiliggeistspitalsfondsverwalters Hrn. Sutner beschloß der Magistrat mit allen gegen die Stimme des Hrn. Magistrats Vorstandes, daß der im Zimmer des Hausdieners im Heiliggeistspital-Gebäude stehende Kasten (früher Sakristeikasten und von alterthümlichem Werthe) um die Summe von 100 fl. zum Besten des Heiliggeistspital-Fondes verkauft werden soll.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des k. Bezirksamts Freising.

Die Ausübung von Gast- und Schenkwirthschaften betr.

Dem Vernehmen nach hat sich im Amtsbezirke die Meinung verbreitet, daß vom 1. Januar 1873 angefangen, also mit Einführung der neuen Gewerbsordnung, der Betrieb der Gast- und Schenkwirthschaften ganz frei gegeben sei.

Diese Meinung ist ganz irrig, und wird deßhalb ausdrücklich auf § 33 der neuen Gewerbeordnung und § 10 den Vdg. v. 4. Dez. 1872 (Rggsbl. S. 2668) verwiesen wornach zum Betrieb einer Gast- und Schenkwirthschaft od. Kleinhandel mit Brantwein oder Spiritus eine Erlaubniß der Distriktspolizeibehörde erforderlich ist, wobei die in oben allegirter gewerbsgesetzlicher Bestimmung enthaltenen Voraussetzungen genaueste Würdigung zu finden haben, sonach von den Gemeindebehörden bei Vorlage von derlei Gesuchen immer sogleich die bezüglichen Erhebungen betr. der zum Geschäftsbetrieb bestimmten Gebäude zu pflegen und auch die betreffenden Aufschlüsse über Leumund des Gesuchstellers in Vorlage zu bringen haben, um verzögernde Ersetzungen überflüßig zu machen.

Am 28. Dezember 1872.

Königliches Bezirksamt Freising.
Täubler.

Bekanntmachung.

Der Armenpflegschaftsrath beehrt sich, die Titl Abonnenten, welche an der Subscription der Enthebungskarten zu Neujahrsglückwünschungen für 1873 bisher Theil nahmen nach der Reihenfolge der gelösten Karten zu veröffentlichen:

1) Herr A. Bieringer, k. Studienlehrer mit Frau Tante.
2) „ Dr. Georg Holzner, k. Professor mit Frau.
3) „ Vogel, freiresign. Pfarrer.
4) „ Dr. Hug, k. Bezirksgerichtsarzt mit Familie.
5) „ Schmidt, Kaufmann mit Frau.
6) „ Peslmüller senior mit Frau.
7) „ Nagel, prot. Stadtpfarrer.
8) „ Thaler, Beneficiat.
9) „ Vogel, Bäcker mit Frau.
10) „ Graf, Bäcker mit Frau.
11) „ Geisler, Kaufmann.
12) „ Steinecker, Ziegeleibesitzer.
13) „ Großhauser, k. qu. Landger.-Assessor.
14) „ Zumhamer, Privatier.
15) „ Stauber, Kaufmann.
16) „ Donle, k. Notar.
17) „ Friedl, Schlosser.
18) „ Bader senior Rothgerber.
19) „ v. Besserer, k. Oberst mit Frau.
20) Frau Mark, Melberswittwe.
21) Herr M. J. Köbl mit Frau.
22) „ Mader, Hutmacher.
23) „ Schlemmer, Bauunternehmer.
24) „ Auer, Glaser.

25) „ Geisler, Spiritusfabrikant mit Frau.
26) „ Jochner, Wäscher.
27) „ Rebay, Landarzt mit Frau.
28) „ Sturm, Privatier mit Frau.
29) „ Schmid, Schullehrerseminar-Inspektor.
30) „ Hörnle, gräfl. v. Arco'scher Verwalter.
31) „ Lenz, gräfl. v. Arco'scher Bräumeister.
32) „ Fischer, Knopfmacher.
33) „ Kerb, Kaufmann mit Frau.
34) „ Fertl, Metzger mit Frau.
35) „ Dr. Thürmayr, Rechtsanwalt.
36) „ Hauser, k. Stadtrichter mit Frau.
37) „ Lang, k. qu. Bauassistent mit Frau.

Der
Armenpflegschaftsrath der k. Stadt Freising
Mauermayr.

Privat-Anzeigen.

(2140)

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 2ten Januar 1873 wird im königl. Forstrevier Kranzberg, Walddistrikt Kranzberger Forst, Abth. Thalhauser Schlag Sünzhäuserleite und lange Seihe folgendes Holz-Material öffentlich versteigert.

2 Eichen,
75 Nadel-Sägschnitte,
15 „ Tannen-Stutzen und Brunnteicheln,
86 „ Baustämme,
45 Birkenstämme (für Wagner),
200 Zaunstangen,
400 Hopfenstangen,
1144 Ster Nadel-Scheitholz,
247 „ „ Prügel,
68 „ Faulholz.

Kauflustige, welche dieses Material noch vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den Unterzeichneten zu wenden und übrigens am obigen Tage in Thalhausen beim Wirth bis 9 Uhr zu erscheinen.

Kranzberg, den 24. Dezbr. 1872.

Striegel, k. Revierverweser.

2061 3c

Die Spielkartenfabrik

von

G. M. Neumann in Würzburg

empfiehlt alle Sorten deutsche und französische Spielkarten in doppelt und einfachen Figuren.

Preis-Courants franco zu Diensten.

Liebig's-

Kumys-Extract

heilt

nach dem Ausspruche der medizinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh. Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

☞ Pro Flacon 54 kr. südd. W. nebst Gebrauchsanweisung.

Zu Kisten von 4 Flacon ab zu beziehen durch

das General-Depot
von Liebig's Kumys-Extrakt
Berlin, Gneisenaustraße 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Zu beziehen bei **Theod. Brugier**, in Carlsruhe (Baden.)

Folgende Cigarren

(garantirt Bremer Fabrikat)

empfehle ich in guter, abgelagerter Waare

100 St.	Panoma	fl. 2. —.	mittelstark,
100 „	Palma real	fl. 2. 12.	„
100 „	Selecta	fl. 2. 18.	„
100 „	Commercial	fl. 2. 20.	mittelst. groß
100 „	Bayadera	fl. 2. 20.	„
100 „	Victoria	fl. 2 24.	stark „
100 „	Fidelidad	fl. 2. 48.	mittelstark,
100 „	Riondo	fl 3. —.	„
100 „	El Rifle	fl. 3. 12.	„
100 „	Rio Sella	fl. 3. 12.	„
100 „	Felicitas	fl. 3. 18.	„
100 „	Florentia	fl. 3. 18.	stark,
100 „	Flor de Aroma	fl. 3 48.	„ groß
100 „	Esposos	fl. 3. 48.	„ „
100 „	Lord Byron	fl. 4. 24	mittelst. klein
100 „	Habana	fl. 4. 36.	„ groß
100 „	St. Rita	fl. 4. 42.	„ „
100 „	Maravilla	fl. 4. 58.	„ „

Bei Abnahme von 10 Kistchen entsprechend billiger.

Cigarrenhandlung von
Fritz Esslinger
(2113 5b) in **Germersheim**, Pfalz.

(2141) Ein **Laden** mit **Wohnung** an der Hauptstraße ist zu vermiethen D. Ue.

(2137) Ein **Zimmer** ist an einen Herrn zu vermiethen, nach Wunsch möblirt oder unmöblirt bei

Th. Wallner.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenkranke.

Herrn Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen! Zwar ist mein Augenleiden noch nicht ganz geheilt, doch finde ich nach Verbrauch eines halben Fläschchens Ihres wirklich heilsamen und wohlthätigen Dr. White's Augenwasser mein Leiden bedeutend besser. **Gottfried Herr**, Meisengasse 7, in **Frankfurt a. M.** Herrn Tr. Ehrhardt! Ich freue mich sehr zu Ihrem echt Dr. White's Augenwasser gekommen zu sein, es leistete meinen schwachen und immer sehr zu Entzündung geneigten Augen vortrefflich wirkende Dienste, und wünsche daß alle Menschen, so an Augenkrankheit leiden, sich dieses Wassers bedienen mögen. Daher möchte ich Sie bitten (folgt Auftrag). **Georg Wilding**, Bergmann aus Rheinbayern, der Zeit in **Aachen.**

Dasselbe ist à Flacon 35 kr. zu beziehen durch die Hillmeyer'sche Apotheke in Freising.

(2139) Eine **Waschmang** wird zu kaufen gesucht. D. Ue.

Vorzüglichen Estragon-Senf

von besonders feiner und pikanter Qualität aus der Develey'schen Fabrik in München in Töpfen und Gläsern habe frisch erhalten, und empfehle zu geneigter Abnahme bestens

Joh. Oberlindober
(2019 2b) Freising.

(2143) **Christbaum-Feier.**

Gesellschaft Jung-Freising

Samstag, den 28. Dezbr.

(2144) Frage.

Warum hat man denn alle Hunde, welche von dem wuthverdächtig durchlaufenden Hund abgerauft wurden, in Contumaz gethan und den des Herrn Rottmeister nicht?

Ein Augenzeuge.

Moosburger Schranne vom 24. Dezember 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	16	197	213	177	36	18	52	—	—	1	—
Korn	14	8	22	12	10	15	46	—	24	—	—
Gerste	49	249	298	227	71	11	20	—	14	—	—
Haber	18	99	117	101	16	5	42	—	11	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	97	553	650	517	133		—	—	—	—	—

Verzeichniß der Gaben zur Linderung des Nothstandes an der Ostseeküste.

Uebertrag 253 fl. 10 kr.

Von einer gemüthlichen Gesellschaft im Gasthaus zur Rose als Ergebniß der Christbaum-Verloosung 17 fl. 30 kr.

Summa 270 fl. 40 kr.

Erding, 24. Dec. Waizen 20 fl. 11 kr., gefl. —fl. 15 kr. Korn 15 fl. — kr. gefl. — fl. 2 kr., Gerste 10 fl. 27 kr., gefl — fl 8 kr., Haber 5 fl. 25 kr. gefl. — fl. 1 kr. per Doppelhektoliter.

Münchener Cours

vom 24. Dezember.

mitgetheilt vom **Bankgeschäft J. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz,** welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. $92\frac{1}{8}$ P. $91\frac{7}{8}$ G. $4\frac{1}{2}$% ganzjähr. Obl. $100\frac{1}{8}$ P. $99\frac{7}{8}$ G. 5% Obl. $100\frac{1}{2}$ P. $100\frac{1}{4}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92 P. $91\frac{7}{8}$ G $4\frac{1}{2}$% Bayer. Ostbahnaktien $129\frac{1}{2}$ P. $129\frac{1}{4}$ G. $4\frac{1}{5}$% Oesterr. Silberrente $64\frac{3}{4}$ P. $64\frac{1}{2}$ G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner — P. — G. Franz Joseph-Bahn — P. 91 G. Kronprinz-Rudolf-Bahn $85\frac{1}{2}$ P. — G. Nordwestbahn $90\frac{1}{4}$ P. — G. Pilsen Priesener $87\frac{1}{2}$ P. — G. Siebenbürger-Bahn 80 P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe $112\frac{1}{4}$ P. — G. 4% Raab-Grazer 82 P. — G. Ansbach Gunzenhauser $14\frac{1}{2}$ P. — G. Augsburger $7\frac{3}{4}$ P $7\frac{5}{8}$ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58—59, 20 Francs Stücke 9. $20\frac{1}{2}$ bis 22, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—51. Preuß. Cassen-Scheine, 105—$105\frac{1}{4}$ Oesterr. Banknoten $106\frac{3}{4}$ P. $106\frac{1}{2}$ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 301. Sonntag 29. Dezember 1872.

Das „Freisinger Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 27. Dez. Professor Dr. von Pettenkofer hat, wie aus guter Quelle verlautet, den an ihn ergangenen glänzenden Ruf nach Wien endgültig abgelehnt, nachdem ihm alle Bedingungen, an welche er sein Hierbleiben geknüpft hatte, bewilligt worden sind.

— München, 24. Dez. An den umlaufenden Gerüchten, daß dem Zuge, auf welchem der König gestern nach München fuhr, ein Unfall zugestoßen sei, ist, wie wir verlässig vernehmen, so viel richtig, daß eine kurze Strecke außerhalb Starnberg von dem Oberkondukteur, welcher eine auffällige Unregelmäßigkeit in der Bewegung wahrgenommen hatte, das Nothsignal gegeben und der Zug sofort zum Stehen gebracht wurde. Die von dem Maschinenmeister vorgenommene Untersuchung ergab, daß bei der Ueberfahrt über eine Weiche ein Theil der Bremse sich verwickelt und losgelöst hatte, ohne daß jedoch hiedurch irgend eine Gefahr herbeigeführt worden ist. (N. N.)

— Die Versteigerung der Spitzeder'schen Gemäldegallerie, welche von Sachverständigen auf 3800 fl. gewehrtet war, hat einen Erlös von 4680 fl. ergeben. Die Versteigerung der Brillanten wird vorerst noch nicht bethätigt werden.

— Verkehr auf den bayerischen Ostbahnen im Monat Novbr. 1872: 197,657 Personen, 134,186 fl. Einnahme; 2,267,003 Ztr. Frachtgüter, 506,042 fl. Einnahme; Reisegepäck, Equipagen, Thiere 2c. 22,763 fl. Summe der Einnahmen: 662,991 fl. Gegenüber dem entsprechenden Monate des Vorjahrs: 17,323 Personen und 9586 fl. Einnahme mehr; 240,199 Ztr. Frachtgüter und 121,075 fl. Einnahme minder; Reisegepäck, Equipagen, Thiere 2c. 4008 fl. Einnahme minder. Summe der Mindereinnahme 115,497 fl. In den nun abgelaufenen 11 Monaten d. J. haben die bayerischen Ostbahnen eine Gesammteinnahme von 7,441,293 fl. erzielt, gegen die gleiche Zeit des Vorjahres 1,178,410 fl. weniger.

— In Regensburg wurde, wie das „N. bayer. Volksbl.“ berichtet, vor Kurzem ein Lateinschüler dimittirt, weil er sich eine „Quastensammlung“ angelegt. Der Junge schlich hinter dem „schönen“ Geschlechte her und zwickte mit der Scheere von deren „Baschlik's“ die Quasten ab. Freilich wäre dieses muthwillige Vergehen nicht so groß gewesen, wenn er nicht zugleich ca. zwanzig Fenster „eingeworfen“ hätte.

Ausland.

Rußland. Petersburg, 26. Dez. Nach dem „Golos“ sind zur Ausrüstung der gesammten Infanterie und der Kosaken-Regimenter mit schnellfeuernden Gewehren kleinen Kalibers 1,200,000 Büchsen erforderlich, darunter 150,000 Stück für die Kosaken. Von diesem Quantum sollen die Gewehrfabriken zu Systerbek und Ishewsk innerhalb 6 Jahren 400,000 Stück anfertigen. Die übrigen 650,000 für die Infanterie bestimmten Büchsen sollen in der Tula'schen Gewehrfabrik innerhalb eines längeren Termins hergestellt werden.

Amerika. Wie die „Homeward Mail“ erfährt, hat der japanesische Gesandte bei den Vereinigten Staaten seine Ueberzeugung ausgedrückt, daß die Sprache Japans, die als sehr arm geschildert wird, durch die englische Sprache ersetzt und die Muttersprache blos als ein Kuriosium beibehalten werden werde. Die neuen öffentlichen Schulen sollen als das Medium für die Förderung dieses gewaltigen Wechsels dienen.

Lokales.

Freising, 28. Dezbr. Heute Nachts um 12 Uhr brannte der sogenannte Riedererstadel an der Culturstraße ab. Entstehungsursache ist unbekannt.

— Dachau, 28. Dezbr. Die hiesige Papierfabrikdirektion hat im Einvernehmen mit derjenigen in München sowohl das männliche als das weibliche Arbeiterpersonal in der Fabrik Dachau mit ansehnlichen Geldgeschenken als Weihnachtsgabe bedacht. So z. B. wurden den Arbeitsamsten 40 fl., wieder anderen sogenannte Christkindlgelder mit 30, 25, 20 fl. u. s. w. verabreicht, was gewiß nicht verfehlen dürfte, den Arbeiter in seinem Berufe aufzumuntern.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising den 31. October 1872.

1) Vinzenz Huttler, Wasenmeisterssohn von Hallbergmoos, hat am 9. Oct. l. J. im Postgasthause zu Erding durch Schimpfen und Schreien ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt und dem Polizeidiener Georg Kreuzer, der zur Arretirung des Huttler schritt, einen Stoß auf die Brust versetzt und ihm ein Stück vom Mantel herabgerissen. Vinzenz Huttler wurde wegen Vergehens des Widerstandes gegen die Staatsgewalt in eine Gefängnißstrafe von 1 Monat und wegen Uebertretung der Ruhestörung in eine 15tägige Haftstrafe verurtheilt. 2) Georg Neumaier, Bauernknecht von Eching, ist überwiesen, daß er am 7. Juli l. J. im Wirthshause zu Papferding vorsätzlich und rechtswidrig dem Johann Wantscher mit einem in ein Sacktuch eingewickelten gläsernen Salzbüchschen auf den Kopf geschlagen hat. Wantscher hat Strafantrag gestellt und wurde Georg Neumaier wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer 4monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. 3) Johann Weigl, Krämer von Wifling, hat eine Kuh, wissend, daß dieselbe dem Johann Faltenhauser entwendet worden war, in seinem Stalle eingestellt und wurde derselbe wegen Vergehens der Hehlerei in eine 4monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt. 4) Anton Käsmaier, Krämer und Taglöhner in Neustift, und Johann Hintersheher, Privatier in Freising sind überführt, daß sie am 12. Sept l. J. ein zu Gunsten des Gütlers Michael Malter von dort, dem Gerichtsvollzieher Rausch am 5. Sept. l. J. bei Ersterem mit Beschlag belegtes Fuder Heu, Werth 20 fl., sowie ein am 20. Sept. ein mit Beschlag belegtes Quartum Holz Werth 5 fl. vorsetzlich bei Seite geschafft und veräußert haben. Wegen Vergehens wider die öffentliche Ordnung wurde Käsmaier in eine 45tägige und Hintersheher in eine 1monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt.

(Schluß folgt.)

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 12. Dezember 1872.

1. Die Statuten der neugebildeten Genossenschaft des Tischler- und Tapezierer-Gewerbes in der Stadt Freising vom 7. d. Mts. wurden bekannt gegeben, und beschlossen, eine Abänderung des § 3 Abs. 1 dieser Statuten zu veranlassen. 2. Gemäß Schreiben der k. Normal-Eichungs-Kommission München vom 4 November ds. sind die Verifikations-Stempel pro 1872 zur Umwechslung einzusenden und für die übersendeten Stempel pro 1873 der Betrag von 13 fl. 40 kr. aus Gemeindemitteln zu bezahlen. 3. Die Beschlüsse des Gemeinde-Kollegiums vom 3. Oktober ds.: a) den Voranschlag der Lokalarmenpflege pro 1873, b) den Voranschlag des II. oder Armenfondes pro 1873 betr. wurden bekannt gegeben. 4. Desgleichen jene, die Voranschläge des Lokalschul-, Krankenhaus- und Heiliggeistspitalfondes pro 1873 betr. und beschlossen, da die Ansätze des Gemeinde-Kollegiums mit jenen des Magistrats in vollem Einklange stehen, diese Voranschläge nun definitive festzustellen. 5. Desgleichen jene die Voranschläge der Kommunal- und Pflasterzollkassa pro 1873 betr. und beschlossen, den Ansätzen des Gemeinde-Kollegiums bei den Einnahmen und Ausgaben dieser Kassen, welche Ansätze bei mehreren Positionen von den Ansätzen des Magistrats abweichen, sich anzuschließen und die rubr. Voranschläge nun definitive festzustellen seien. 6. Von dem Legate des in München verstorbenen Privatiers Nikolaus Krönauer im Betrag zu 300 fl. mit der Bestimmung: „Gleich zu vertheilen an die Armen der Stadt Freising," wurde dem Magistrats-Kollegium Kenntniß gegeben. 7. Desgleichen von dem an den Stadtmagistrat gelangten Cirkulare des k. Bezirksgerichts Freising vom 30. November laufenden Jrs. Gant der Bauerswittwe Barbara Kollmannsberger Hs.-Nr. 431 dahier betr." daß von dem aufgestellten Vertheilungsplane in der Gerichtsschreiberei dieses Gerichtes bis 30. Dez. l. Jrs. Einsicht genommen werden kann. 8. Desgleichen von der Eingabe des k. Bezirksgeometers Wargau vom 9. Dez ds., Vermessung und Vermarkung eines vom Stadtfischer Peter Baumgartner angekauften Kieslagergrundes betr. und beschlossen, a) Berichtigung des Katasters beim k. Rentamte Freising unter Mittheilung des Originales des Messungsopperates bezüglich der Plan-Nr. 2797 von 6,34 Tagwerk auf 6,29 Tagw. zu veranlassen, b) die Messungskosten mit 8 fl. 18 kr. aus Gemeindemitteln zu bestreiten.

(Schluß folgt.)

Wir sind ermächtigt, dem Einsender des Inserates Nr. 2144 im gestrigen Blatte zu erklären, daß fraglicher Hund vom Thierarzte seinerzeit als nicht wuthverdächtig erklärt wurde, und daß derselbe bereits getödtet ist. D. R.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeister des k. Bezirksamts Freising.

Die Verpflichtung der neugewählten Mitglieder der Brandversicherungs-Ausschüsse betr.

Nach vollendeter Wahl der Brandversicherungsausschüsse sind die neuerwählten und bisher noch nicht verpflichteten Mitglieder nunmehr zu verpflichten, und werden hiezu Termine anberaumt auf

Dienstag, den 7. Jänner 1873, Mittags 12 Uhr,

im Rathhaus zu **Moosburg** und auf

Mittwoch, den 8. Jänner 1873, Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer des unterzeichneten Amtsvorstandes im Bezirksamtsgebäude zu **Freising**, wobei die Nachgenannten zu erscheinen haben. Die übrigen wiedergewählten und schon früher verpflichteten Brandversicherungs-Ausschußmitglieder werden an diese ihre Verpflichtung hiemit zurückerinnert und erhalten die Bürgermeister den Auftrag, solches denselben zu Protokoll gegen Unterschrift zu eröffnen und diese Nachweise anher vorzulegen.

Die Nachgenannten sind von dieser ihrer Vorladung zum Beeidigungstermin von den Bürgermeistern sofort geeignet in Kenntniß zu setzen und bleibt es den Geladenen hiebei überlassen, an einem der beiden Termine in Moosburg oder Freising sich rechtzeitig einzufinden.

Gem. Airischwand: Gerlsbeck Gg., Forster Ignaz, Schranner Markus.
" Aiterbach: Berchtold Sebastian.
" Allershausen: Weichhard Xaver.
" Attaching: Faltenberger Johann, Zeiler Sebastian.
" Attenkirchen: Schneider Peter, Eckert Johann, Gresl Simon.
" Baumgarten: Heidenkampf Johann, Gruber Martin.
" Bruckberg: Gruber Wolfgang.
" Dürnhaindlfing: Hundseder Johann, Schwaiger Gg.
" Eching: Meidinger Mathias, Krinner Johann, Felbner Peter.
" Enghausen: Bach Lorenz, Obermaier Mathias, Kirmaier Joseph.
" Gamelsdorf: Bauer Mathias.
" Giggenhausen: Pointner Georg, Elfinger Joseph, Westermaier Lorenz.
" Gremertshausen: Eisenhart Matthäus, Seeholzer Jakob, Eiselstein Leonhard.
" Günzenhausen: Schwarz Joseph, Fischer Korbinian, Kratzl Anton.
" Hagsdorf: Obermaier Joseph, Suldinger Georg, Hölzl Johann.
" Haindlfing: Heilmaier Michael, Ziegeltrum Jakob.
" Hallbergmoos: Reischl Emmeran.
" Hörgertshausen: Zäch Georg, Kreitmaier Michael, Hintermaier Math.
" Jarzt: Neumaier Georg, Schabl Anton.
" Inzkofen: Maier Andreas, Milchgießer Joseph.
" Kammerberg: Huber Michael, Elfinger Bartholom., Lamprecht Georg,
" Kranzberg: Adldinger Andr., Adldinger Thomas, Krämmer Jakob.
" Langenbach: Neumaier Georg, Kellner Michael.
" Lauterbach: Felber Benno.
" Margarethenried: Kögl Lorenz, Wimmer Simon.
" Massenhausen: Hahn Martin, Hammerl Johann.
" Mauern: Hilz Michael, König Seb., Gruber Xav.
" Moosburg: Winklmaier Franz Xaver.
" Nandlstadt: Heyer Anton, Wimbauer Jakob, Forster Johann.
" Neustift: Höflsauer Lorenz.
" Neufahrn: Klening Simon, Bauer Georg, Kraft Mathias.
" Niederambach: Leitmaier Joseph, Grichtmaier Andr.
" Oberhummel: Kratzer Johann.
" Pfettrach: Hack Georg, Rieger Sebastian, Eder Mich.
" Pulling: Nischwitz Wilhelm, Eisenmann Joseph.
" Reichersdorf: Wiesheu Korb., Wagensonner Math.
" Reichertshausen: Reol Anton, Harrieder Joseph, Elfinger Georg.
" Schweinersdorf: Schrödl Johann.
" Sillertshausen: Dillinger Franz, Hoffstetter Johann.
" Sünzhausen: Pfaffmoser Anton.
" Thalhausen: Zellner Georg.
" Thonstetten: Huber Mathias, Schraffstetter Martin.
" Tünzhausen: Wolf Sebast., Reichbauer Jos., Westermaier Kollmann.
" Vötting: Kaiser Joseph, Westermaier Jos., Neumaier Bartholom.
" Volkmannsdorferau: Lechner Michael, Aiglstorfer, Korbinian, Lobmaier Kaspar.
" Wang: Lochinger Georg, Frey Michael, Schwaiger Lorenz.

Gem. Wolfersdorf: Seel Peter, Maier Vitus, Wohlschlager Mathias.
„ Zolling: Frühbeis Georg. Frühbeis Xaver.
Am 26. Dezember 1872.
Kgl. Bezirksamt Freising.
Täubler.

Bekanntmachung.

An den Stadtmagistrat Moosburg und sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes Freising.

Die Einhebung eines Vorausschlages an den Brandversicherungsbeiträgen pro 1872/73 betr.

Nach hoher Reggs.=Entschl. v. 20. Oct. l. J. (Kr.=A.=Bl. 1872 S. 2069) rubr. Betr. wurden die Distriktspolizeibehörden angewiesen,

a) den Vorausschlag an den Brandversicherungsbeiträgen pro 1872/73 mit 6 kr. von jedem Hundert der Versicherungssumme ohne Unterschied der Klassen,

b) den Vorausschlagsbeitrag pro 1871/72 (Vorausschlagsnachholung aus den im Jahre 1871/72 durch neue Beitritte und Erhöhungen zugegangenen Versicherungen mit 6 kr. vom Hundert der reinen Zugangssumme einzuheben und binnen 5 Monaten diese Perception nachzuweisen.

Demgemäß werden die obengenannten Gemeindebehörden beauftragt, dieß sofort in ihren Gemeinden bekannt zu geben, auf Grund der Heberegister, welche demnächst hinausgeschlossen werden, die Beiträge einzuheben und die eingehobenen Summen an den nachbezeichneten Terminen anher abzuliefern:

I. für den Bezirk Freising:
am Mittwoch den 22. und
Freitag den 24. Januar 1873.

II. für den Bezirk Moosburg:
am Mittwoch den 29. und
Freitag den 31. Januar 1873.

Unter Verweisung auf das dießamtliche Ausschreiben vom 1. Sept. l. J. „Die Einhebung des Brandass.=Restausschlags pro 1870/71 betr." (Freis. Tagbl. Nr. 203) wird hiebei noch Folgendes verfügt:

1) Wo sich Rückstände in einer Gemeinde ergeben, — welche übrigens möglichst ferne zu halten sind — sind diese unter Beisetzung des jetzigen Besitzers der Hausnummer und der Nummer des Heberegisters in ein Verzeichniß aufzunehmen, welches abzuschließen und vom Bürgermeister zu unterfertigen ist.
2) Die Heberegister sind bei vorgekommenen Besitzveränderungen bezüglich der Besitzer entspr. zu ergänzen.
3) Rückstandsverzeichnisse und Heberegister sind bei Ablieferung der Beiträge mitzubringen und wird hiebei Ziff. 4 der obenalleg. Ausschreibung v. 1. Sept. hieher wiederholt.
4) Ausdrücklich wird wiederholt bemerkt, daß nur grobe und gangbare kassamässige Münzen und kassamässige Banknoten angenommen werden können.

Hienach ist sich genauestens zu achten und wird pünktlicher Vollzug gewärtigt.
Am 27. Dezember 1872.
Königliches Bezirksamt Freising.
Täubler.

Bekanntmachung.

An sämmtliche k. Pfarrämter, an den Stadtmagistrat Moosburg und die sämmtlichen Gemeinde= und Kirchenverwaltungen des Amtsbezirkes Freising.

Bestellungen des Kreisamts= und bezw. des Regierungs=Blattes dann des Freisinger Tagblattes pro 1873 betr.

Die obengenannten Behörden werden hiemit beauftragt, die Bestellung der rubr. Blätter pro 1873 bei der k. Post=Expedition des Sprengels sofort zu bethätigen und den Vollzug binnen 14 Tagen anher nachzuweisen.
Am 27. Dezember 1872.
Königliches Bezirksamt Freising.
Täubler.

Privat=Anzeigen.

Freiwillige Feuerwehr Freising.

Montag, den 20. Dezbr. 1872, Abends 7½ Uhr:

Hauptversammlung

im Vereinslocale bei Urban.

2151) **Der Verwaltungsrath.**

2448

Publication über Holzverkauf.

Künftigen Samstag, den 4ten Jänner 1873, wird im königl. Forstrevier Freising in dem Walddistrikte III. Attachingerau folgendes Holz=Material öffentlich versteigert.

14 Stück Eichennutzholz,
941 „ Eschennutzholz,
3 „ Lindennutzholz,
6 „ Fichtenausschnitte,
221 Stere Eschen= und Eichenscheitholz,
202 „ Fichtenscheitholz,
97 „ Eschen= und Eichenprügelholz,
34 „ Fichtenprügelholz,
583 „ hartes und weiches Stockholz.

Kauflustige, welche dieses Material noch vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den k. Förster v. **Molo** in Freising zu wenden und übrigens am obigen Tage im Gasthause zu den Lüften dahier früh bis 9 Uhr zu erscheinen.

Freising, den 28. Dezbr. 1872.

v. Reger, k. Oberförster.

Telegraphischer Schrannen-Bericht.

München den 28. Dezember 1872.

Fruchtgattung.	Schrannenstand.	Verkauf.	Voriger Rest.	Mittel-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	7295	5495	1800	7	36	—	2	—	—
Korn . . .	2808	2452	356	5	27	—	2	—	—
Gerste . .	2786	1935	851	4	20	—	—	—	9
Haber . .	3272	2973	299	3	28	—	—	—	—

Dachauer Schranne vom 24. Dezember 1872.

Frucht=Gattung.	Voriger Rest	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle.	Gesammt=Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel=Preis.		Mittelpreis. gestieg.		Mittelpreis. gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	36	36	36	—	20	53	—	—	2	8
Korn	—	27	27	27	—	13	49	—	—	1	15
Gerste	—	378	378	378	—	13	24	1	17	—	—
Haber	—	32	32	32	—	6	2	—	28	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	—	—	--	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	—	473	473	473	—	--	-	—	—	—	—

Stadttheater Freising.

Sonntag, den 29. Dezember 1872:

Steffen Langer aus Glogau

oder:

Kaiser und Seiler.

Original=Lustspiel in 5 Akten von Charlotte Birch=Pfeifer.

Ergebenst ladet ein

Josef Sippond.

Bevölkerungsanzeige von Freising.

Geborene:

Den 18. Dez.: Georg Martin Bruninger, Steinmüllersk. v. h.; 20: Otto Jos. Weingart, Professorsk. v. h ; 21.: Franz Schneid. Bahnwärtersk.; 22.: Maria illeg.; Joseph Erl, Bauersk. in Attaching; Johann Schaurmair, Privatiersk. v. h.; Barbara Riedmair, Maurersk. v h.; 23.: Adam Feichtmair, Taglöhnersk. v. h.; 24.: Maria Stoiber, Taglöhnersk. v h.

Gestorbene.

Den 19. Dez.: Huber Martin, Oekonomensk., 30 W. a.; 22.: Schauermeier Anonnymus, Hausbesitzersk.; Macht Maria, ill. ¼ T. a.; 23.: Hörmann Jakob, Maschinenschlossersk., 7 M a.; Rottballer Gg. Färbermeister, 60 J. a.; 24.: Simmet Ludwig Gefängnißwärtergehilfensk., 17 W. a.; Elfinger Klara, Musikersk., 5 J. a.; 25.: Nerb Jos., Handelmannsk. 7 W. a.

Bruck, 24. Dezbr. Mittelpreise. Waizen 21 fl. 51 kr., gefl. — fl. 33 kr.; Korn 14 fl. 4 kr., gefl. — fl. 32 kr ; Gerste 12 fl. 6 kr., gefl. — fl. 32 kr.; Haber 6 fl. 9 kr., gefl. — fl 6 kr per Doppelhektoliter.

Münchener Cours

vom 27. Dezember.

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 92¼ P. 92 G. 4½% ganzjähr. Obl. 100¼ P. 100 G. 5% Obl. 100½ P. 100¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken= u. Wechselbank 92½ P. 92 G. 4½% Bayer. Ostbahnaktien 130 P. — G. 4⅕% Oesterr. Silberrente — P. — G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth=Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 83½ P. 82½ G. Franz=Joseph=Bahn 91⅜ P. — G. Kronprinz=Rudolf=Bahn 85¼ P. — G. Nordwest=bahn 90¼ P. — G. Pilsen=Priesener 88¼ P. — G. Siebenbürger Bahn 79½ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112¼ P. — G. 4% Raab=Grazer — P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger 7¾ P 7⅝ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58—59, 20 Francs Stücke 9. 20½ bis 22, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—51. Preuß. Cassen=Scheine, 105—105¼ Oesterr. Banknoten 106⅝ P. 106⅜ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. P. Datterer in Freising.

Freisinger Tagblatt.

Zugleich Amtsblatt für Freising, Moosburg und Dachau.

№ 302. Dienstag 31. Dezember 1872.

Das „Freisinger Tagblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und hohen Festtage und kostet in Freising vierteljährlich 48 kr., auswärts durch die Post bezogen 50 kr. Inserate werden die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. — Das einzelne Blatt kostet 1 kr.

Deutschland.

Bayern. München, 28. Dez. Die Anmeldungen der Aktionäre zu der bevorstehenden außerordentlichen Generalversammlung der Ostbahngesellschaft sind zahlreicher als je, doch ist die Beschlußfähigkeit derselben gleichwohl nichts weniger als gesichert. Die Gegner der Linie Deggendorf-Zwiesel-Eisenstein sind nicht so zahlreich, als man nach der in den letzten Tagen in öffentlichen Blättern erhobenen Agitation glauben könnte.

— München, 27. Dez. Die soeben ausgegebene Nr. 14 des Amtsblattes des Staatsministeriums des Innern enthält das Reichsgesetz über die Einführung der norddeutschen Gewerbeordnung in Bayern, dann den Wortlaut dieser Gewerbeordnung selbst und die zum Vollzug der lezteren erlassene k. Verordnung vom 4. d. M. Von dieser Numer des Amtsblattes werden einzelne Exemplare à 18 kr. abgegeben und sind bei der nächstgelegenen Posterpedition zu bestellen.

— München, 28. Dez. Die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank zahlt für das 2. Semester eine Dividende von 29 fl., was eine Jahresdividende von 49 fl. ergibt, 2 fl. mehr als im Vorjahre.

— München, 28. Dez. Auf der Strecke Ingolstadt-Donauwörth kommen zwei erhebliche Schwierigkeiten vor: der große Wasserscheideinschnitt bei Unterhausen zwischen Neuburg und Burgheim mit 1300 Mtr. Länge und 17 Mtr. größter Höhe und einer zu bewegenden Erdmasse von nahezu 300,000 Ckm. und die Lechbrücke bei Rain, welche drei mit Eisen überspannte Oeffnungen à 62 Mtr. erhält. Bei dem erstgenannten Bauobjekt ist die Hälfte der Erdmasse bereits gefördert. Die pneumatische Fundation der Pfeiler an der Lechbrücke wurde begonnen, das Eisenwerk für die Brücke wird im Laufe des nächsten Jahres von der Maschinenfabrik Augsburg hergestellt werden, während welcher Zeit auch alle übrigen Arbeiten der Strecke Ingolstadt-Donauwörth zur Vollendung gelangen können, so daß die Eröffnung dieser Buhn bis zum 1. Mai 1874 erfolgen kann.

— München, 30. Dez. Wegen unvorhergesehener Hindernisse bei den Vorbereitungen zur Verloosung der Giesinger-Kirchenbau-Prämien-Collekte, wurde diese vertagt. Der Beginn der Ziehung wird später besonders bekannt gegeben werden.

Preußen. Berlin, 24. Dez. Gestern trafen aus Hamburg 62 Personen von dem aus Stettin abgegangenen und an der holländischen Küste gescheiterten Auswandererschiffe „Franklin" auf der Hamburger Bahn hier ein, um mit dem um 6¼ Uhr nach Stettin abgehenden Zuge in ihre Heimath befördert zu werden. Diese Leute hatten nichts gerettet, als das nackte Leben. Von den verschiedenen Eisenbahngesellschaften, deren Bahnstrecken sie zu passiren hatten, war ihnen, in Anbetracht des vorhandenen Nothstandes, freie Fahrt bis zu ihrem ehemaligen Wohnorte bewilligt worden.

— Berlin, Vor Kurzem hat die Staatsanwaltschaft über die Ereignisse an dem bekannten Zapfenstreichabend dem Justizminister Bericht erstattet. Auf Grund aktenmäßig dargelegter Thatsachen ist vom Staatsanwalt und vom Oberstaatsanwalt die Ansicht ausgesprochen worden, daß keine bestimmte Person wegen einer strafbaren That zur Strafe herangezogen werden könne, und daß das Verschulden des Unglückes lediglich auf die herandrängende Volksmasse falle, welche den Befehlen der Polizei nicht Folge geleistet und namentlich von den „Linden" her sich über die Schutzleute hinweg, diese mit sich fortreißend, auf den Schloßplatz geworfen habe. Der Justizminister hat auf Grund dieses Berichts vom Standpunkte seines Ressorts die Sache für erledigt erklärt.

Ausland.

Ungarn. Pest, 24. Dez. Nach dem Ausweise, welchen die letzte Numer des ungarischen Amtsblattes bringt, ist die Cholera in Pest-Ofen beinahe als erloschen zu betrachten. Vom 22. auf den 23. ist in Ofen, wo die Cholera zuerst ausbrach, kein neuer Fall vorgekommen, in Pest blos 3 neue Fälle. In Behandlung blieben am 23. in Ofen 21 Personen, in Pest 139. Seit Beginn der Seuche sind erkrankt in Ofen 762, in Pest 928. Davon wurden in beiden Städten geheilt 866, und gestorben sind 664 Menschen.

England. London, 28. Dez. Nach Berichten aus Chislehurst ist der Gesundheitszustand Napoleon's kein guter; seine Kräfte nehmen sichtlich ab.

Amerika. New-York, 26. Dez. In Williamsport brach während des Gottesdienstes der Fußboden einer Kirche ein; 14 Menschen fanden sofort ihren Tod, 40 andere trugen zum Theil schwere Verletzungen davon. Bei einem Eisenbahnunglücksfalle, welcher sich am 24. d. in Pennsylvanien zugetragen, haben 30 Menschen das Leben verloren; die meisten fanden in den brennenden Wagen durch das Feuer selbst den Tod. Von der Küste gehen Meldungen ein, über zahlreiche Unglücksfälle, von welchen während der letzten Tage Schiffe betroffen worden sind.

Lokales.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Freising den 31. October 1872.
(Schluß.)

5 Georg Schatzl, Maurer von Volkenschwand, und Franz Lang, Zimmergeselle von Reichersdorf, haben gelegentlich einer Rauferei im Maderschen Gasthause zu Moosburg am 7. April l. Jrs. auf den Gendarm Lohmüller mit Stöcken eingeschlagen und wurden deshalb wegen Vergehens des Widerstandes gegen die Staatsgewalt jeder in eine Gefängnißstrafe von 7 Monaten verurtheilt. 6. Sebastian Meßner, Maurer von Moosburg, hat am 24. August l. Jrs. im Andrä-Bräuhause zu Moosburg dem Gendarmerie-Sergeanten Reiser, welcher beauftragt war, den Meßner zu arretiren und nachdem er ihn am Arme gefaßt hatte, mit beiden Fäusten einen Stoß auf die Brust versetzt und wurde Meßner wegen Vergehens des Widerstandes gegen die Staatsgewalt in eine zweimonatliche Gefängnißstrafe verurtheilt. 7. Joseph Kuhn, Fuhrknecht von Seestall, ist überführt und geständig, daß er am 25. September l. Jrs. Nachts zwischen 10 und 11 Uhr, nachdem ihm seine Geliebte Katharina Westner den Einlaß verweigert hatte, die Hausthüre zu ihrer Wohnung eingesprengt, die Westner bei den Haaren herausgeschleppt und ihr das Gesicht zerkratzt und des andern Tags die Fenster eingeschlagen hat. Bei gestelltem

Strafantrag wurde Joseph Kuhn wegen Vergehens der Hausfriedensstörung, der Körperverletzung und der Sachbeschädigung zu einer einmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. 8. Jakob Schreiber, Gütler, und Joseph Mehringer, Schuhmacher, beide von Eiting, haben am 11. August l. Jrs. auf der Eitinger Jagd, welche der Büchsenmacher Landauer von Erding gepachtet hat, die Jagd unbefugt ausgeübt und ein Rebhuhn geschossen. Wegen Vergehens des strafbaren Eigennutzes, verübt durch Jagdfrevel, wurde jeder in eine 3monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt. 9. Mathias Nußrainer, Gütler in Kolbing hat in der Nacht des 10. August l. Jrs. dem Bauern Reindl von Neufahrn aus dem Hofe 2 Sensen à 1 fl. 30 kr. entwendet und wurde Nußrainer, der schon mehrmals wegen Diebstahls in Strafe, wegen Verbrechens des Diebstahls in eine 1jährige Zuchthausstrafe verurtheilt, der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verlustig und dessen Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

Aus der öffentlichen Magistrats-Sitzung vom 5. Dezember 1872.

1) Durch Bekanntgabe des Antrages des kgl. Advokaten Thürmayer dahier von 2. und 4. ds. „die Exmission der Handelsmanns-Wittwe Magaretha Kaufmann von hier vom sg. Klösterl ins Heiliggeistspital betr.," beschloß der Magistrat, daß der Versuch gemacht werden soll die Kaufmann unter entsprechender Begleitung noch im Laufe des heutigen Tages ins Heiliggeistspital zu verbringen. 2) Die hohe Reggs.-Entschließung vom 3. und 4. ds. Mts. „Ableben des k. Rektors der Gewerbschule Freising Dr. Meister betr." inhaltlich dieser Entschließung die Funktion eines Rektors der Gewerbschule Freising dem Lehrer dieser Anstalt M. Schneider bis auf Weiteres übertragen wurde, wurde dem Magistrats-Kollegium bekannt gegeben. 3) die hohen Regierungs-Generale vom 29. vor. und 2. ds. Mts. „Maßregeln gegen die Rinderpest betr." wurden dem Magistrats-Kollegium zur Kenntniß gebracht und wurde auch Bezirksthierarzt Kauth hievon verständigt. 4) Wegen unberechtigten Schafweidens in den Freisinger Aengern wurden Aengerhüter Math. Breitsameter und Georg Bauer angewiesen, dieses Schafweiden abzustellen und im Wiederholungsfalle zur Anzeige zu bringen. 5) Nachdem die Lokalarmenpflege sich bereit erklärte, die Hälfte der erlaufenen Kur- und Verpflegungskosten und zwar: a) für den Schumachergesellen Johann Schönmetzler mit 2 fl. 52 kr. b) für die Musikerstochter Anna Böck mit 2 fl. — kr. 2 Pf. zu übernehmen, so beschloß der Magistrat unter den obwaltenden Verhältnissen daß die andere Hälfte à Conto des Krankenhausfondes abgeschrieben werde. 6) Auf Ansuchen wurde der vormalige Mühlknecht Joseph Obermaier von hier, 61 Jahre alt, auf die Dauer seiner gegenwärtig obwaltenden gänzlichen Arbeits- und Verdienstunfähigkeit mit voller Verpflegung ins Heiliggeistspital aufgenommen. 7) Desgl. wurde die ledige 75jährige Antonia Bayer von hier versuchsweise und unter der Androhung auf Dach und Fach ins Heiliggeistspital aufgenommen, daß wenn die Bayerl eine Unverträglichkeit an den Tag legen sollte, dieselbe sofort wieder aus dem Heiliggeistspital entlassen wird. 8) Desgl. wurde der ledige Taglöhner Korbinian Bauer von hier, 57 Jahre alt, mit Rücksicht auf das vorgelegte bezirksärztliche Zeugniß auf Dach und Fach — jedoch ohne Verpflegung — ins Heiliggeistspital aufgenommen. 9) Die von dem Vorstande des in Freising neu gegründeten Schuhmacher-Vereines unterm 26. vor. Mts. übergegebenen Satzungen wurden dem Magistrats-Kollegium bekannt gegeben und wurde hiegegen eine Erinnerung nicht erhoben. 10) Der von dem in München sich gebildeten Comite zur Unterstützung der Verunglückten an der Ostsee an den Magistrat ergangene Aufruf vom 27. vor. Mts. wurde dem Magistrats-Kollegium bekannt gegeben. 11. Vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinde-Kollegiums wurden auf Ansuchen die vormaligen Taglöhners-Eheleute Joseph und Theres Brandl von Freising, 63 und 56 Jahre alt, gegen Erlage eines Einkaufsschillings von 1000 fl. vom 1. Jänner 1873 an ins Heiliggeistspital aufgenommen und denselben mit einander eine ganze Pfründe verliehen. 12) Auf Antrag des Stadtkämmerers Hrn. Geisler wurde beschlossen, daß zur Bekiesung sämmtlicher Straßen und Wege noch 500 Kieshaufen aus Kommunal-Mitteln herbeigeschafft und durch genannten Hrn. Stadtkämmerer an die Wenigstnehmenden vergeben werden sollen. 13) Zwei Darlehensgesuche fanden genehmigende Erledigung. 14) Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wurden der verheirathete Taglöhner Paul Stippel von Grasheim, k. Bezirksamts Neuburg a/D., und der ledige Viktualienhändler Joseph Auerweck aus Kempfing, k. Bezirksamts Erding, auf die Dauer von zwei Jahren aus dem Stadtbezirke Freising und den Gemeinden Neustift und Vötting ausgewiesen.

Vom 12. Dezember 1872.

(Schluß.)

9) Wegen Anbringung einer Straßen-Laterne an der Einmündung in das Militär-Lazareth wird das Honorar des Laternanzünders in der Kasernstraße entsprechend erhöht. 10) Wegen Unterbringung der Handelsmanns-Wittwe Margaretha Kaufmann im Heiliggeistspitale hat Verwalter Hr. Sutner spezifizirte Rechnung über den täglichen Kostenaufwand zu übergeben. 11) Auf Antrag des Spitalverwalters Hrn. Sutner erhält der unterm 26 Sept. l. J. im Heiliggeistspitale aufgenommene 67jährige Austrägler Paul Schreiber auch volle Verpflegung. 12) Auf Antrag des Magistrats-Raths Hrn. Ostermann wurde beschlossen eine Abänderung des § 3 und 8 der Statuten der Sparkassa Freising dahin zu erwirken, daß nach dem Vorgange anderer Städte die Sparkassa Freising ermächtiget werde Einlagen in unbegrenzter Größe, das ist ohne Benennung der Summa und jeden ihr angebotenen Betrag annehmen zu dürfen. 13) Ein Darlehensgesuch und ein Gesuch um Entlassung und Verpfändung von Hypothek-Objekten fand entsprechende Erledigung.

Amtliches für Freising.

Bekanntmachung.

An der Subscription der Enthebungskarten von Neujahrsglückwünschen haben sich ferner betheiligt:

38) Herr Maier, Kupferschmied.
39) Frau Datterer, Buchdruckerei-Besitzers-Wittwe.
40) Herr Franz P. Datterer.
41) „ Zacherl, Kaufmann mit Frau.
42) „ Fr. Schedl, Stadtpfarrcooperator.
43) „ L. Kannreuther, Stadtpfarrcooperator.
44) „ J. Steiner, Stadtpfarrcooperator.
45) „ Illinger, Seifensieder mit Frau.
46) Frau Posch, Bäckerswittwe.
47) Herr Döllinger, Bäcker, mit Frau.
48) „ Bodensteiner, Schuhmacher und Lederhändler, mit Frau.
49) „ Paul Lechner, Stadtpfarrer.
50) „ Dr. Kühn, k. p. Stabsarzt, mit Frau.
51) Frau Fanny Vetter, Privatiere.
52) Herr Jos. Richter mit Frau.
53) Frau Barbara Illinger, Melberswittwe.
54) Herr Scholz, Kaufmann, mit Frau.
55) „ Rausch, Gerichtsvollzieher, mit Familie.
56) Frau Theres Sporrer, Privatiere.
57) Herr Sporrer, Bierbrauereibesitzer mit Frau.
58) „ Scheibenpflug, k. Bez.-Amts-Assessor.
59) „ Mark, k. Bez.-Amts-Assessor.
60) „ Mauermayr, rechtsk. Bürgermeister, mit Frau.
61) „ Mittermayr, Kaufmann, mit Frau.
62) „ Bauer, Stadtschreiber.
63) Frau Anna Bauer, k. Rechnungscommissärs-Wittwe.
64) Herr Oberlindober, Kaufmann, mit Frau.
65) „ Lorenzi, Buchhalter mit Frau.

66) Herr Brückl, Kaufmann mit Frau.
67) " Franz, Steinmetz, mit Frau.
68) " Stolber, Privatier.
69) " Stolber, Zeugweber.
70) " Bierdimpfel, k. Forstmeister, mit Frau.
71) " Weninger, k. Notar, mit Frau.
72) Frau Amalie Kölbl, Privatiere.
73) Herr Ignaz Kölbl, Realitätenbesitzer mit Frau.
74) " Ferchl, geistl. Rath und Knabenseminar-Inspektor.
75) " Wandinger, k. Studienlehrer.
76) " Dr. Stiglocher, Seminar-Präfekt.
77) " Walther, Seminar-Präfekt.
78) " Schmid, Bahnhof-Inspektor, mit Frau.
79) " Gilg, Schmid.
80) " Niggl, k. Bauamtmann, mit Familie.
81) " Kreuter, k. Baubeamter.
82) Frl. Maier, Weingastgeberin.
83) Herr Mutschlechner, gräfl. Holnstein'scher Gutsverwalter von Thalhausen, mit Frau.
84) " Illinger, Münchnerbote, mit Frau.
85) " Haselberger, Hutmacher, mit Frau.
86) " Krebrucker, Metzger, mit Frau.
87) Frau Duschl, Bierbrauerswittwe, mit Familie.
88) Herr Ostermann, Glaser, mit Frau.
89) " Stettner, Kürschner, mit Frau.
90) " Craighero, Kaufmann.
91) Frau Ostermann, Kaufmannswittwe.
92) Frl. Anna Ostermann.
93) Frau Mang, Bäckerswittwe.
94) Herr Moser, Bierbrauer, mit Frau.
95) " Dr. Wentz, k. Direktor der landwirthschaftlichen Centralschule Weihenstephan.
96) " Mayer, Stadtapotheker, mit Frau.

Der
Armenpflegschaftsrath der k. Stadt Freising.
Mauermayr.

Amtliches für Dachau.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Viehhaltung vom 10. Jänner 1873 betr.

Mehrfache Anfragen veranlassen die unterfertigte Behörde zu der Bemerkung, daß die zur Controle der Vertheilung und Wiedereinsammlung der Zählungslisten zu führenden Controllisten von der Ortspolizeibehörde für jede Gemeinde und bezw. für jeden Zählbezirk selbst und zwar nach dem im Amtsblatte des k. Staatsministeriums des Innern Nr. 11 S. 159 abgedruckten Schema anzulegen sind.

Dachau 25. Dezember 1872.

Königliches Bezirksamt Dachau.
Vogl.

(2145) **Bekanntmachung.**

Stiftung eines Jahrtags zur Pfarrkirche Ampermoching durch Maria Scharl von dort.

Die von der Bauersfrau Maria Scharl zu Ampermoching beabsichtigte Stiftung eines Jahrtags zur Pfarrkirche Ampermoching im Capitalsbetrage von 150 fl erhielt auf Grund der Bestimmung des § 71 Abs. 2 der k. allerh. Verordnung vom 17. Dezbr. 1825 — die Formation und den Wirkungskreis der obersten Verwaltungsstellen in den Kreisen betreffend — durch eine hohe Regierungs-Entschließung dd. 1. Dezbr. l. J. Nr. 40056/45660 die hohe Genehmigung, was anmit öffentlich bekannt gegeben wird.

Ampermoching, 20. Dezember 1872.

Kgl. Pfarramt Ampermoching.
Stegschuster, Pfarrer.

Privat-Anzeigen.

Verzeichniß der Gaben zur Linderung des Nothstandes an der Ostseeküste.

Uebertrag	270 fl.	40 kr.
Von L. S.	5 fl.	— kr.
Von H.	1 fl.	— kr.
Von F.	1 fl.	45 kr.
Summa	278 fl.	25 kr.

Münchener Schranne vom 28. Dezember 1872.

Frucht-Gattung.	Voriger Rest.	Wochenkauf i. d. Schrannenhalle	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf	Rest.	Mittel-Preis.		Mittelpreis. gestieg.		gefallen	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	2868	226	7259	5495	1800	7	36	—	2	—	—
Korn	759	59	2808	2452	356	5	27	—	2	—	—
Gerste	904	—	2786	1935	851	4	20	—	—	—	9
Haber	483	30	3272	2973	299	3	28	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lein	103	7	95	15	80	7	48	—	—	—	32
Summa:	5117	322	16256	12870	3385	—	—	—	—	—	—

Verzeichniß
der Preise der Victualien und sonstigen Gegenstände des täglichen Bedarfes in der kgl. Haupt- und Residenzstadt **München**
vom 23. Dezember. 1872.

Waizenbrod: Die Kreuzersemmel fein wiegt 35 Gramm, das Kreuzerlaibl 70 Gramm. Roggenbrod: der Zweikreuzerlaib 240 Gr. der Vierkreuzerlaib 480 Gr., der Achtkreuzerlaib 1 Pfd. 460 Gr., der Sechzehnkreuzerlaib 3 Pfd. 420 Gr. 1 Pfd. Kaisermehl 11 kr. — Pf., 1 Pfd. Mundmehl 9 kr. — Pf. 1 Pfd. Semmelmehl 7 kr. 2 Pf., 1 Pfd. Waizenmehl 6 kr. 2 Pf., 1 Pfd. Einbrennmehl 5 kr. 2 Pf., Roggenmehl 6 kr. 2 Pf. 1 Pfd. Backmehl 5 kr. 3 Pf., 1 Pfd. Gries, feiner 10 kr. 1 Pf., ordinärer 10 kr. 1 Pf. 1 Pfund Mastochsenfleisch 21 kr., 1 Pfund gemästetes Kuhfleisch 20 kr., 1 Pfd. Kalbfleisch, beste Qualität 20 kr., mittlere Qualität 18 kr., 1 Pfd. Schaffleisch 14 kr., 1 Pfd. Schweinefleisch, roh 24 kr., geräuchert 32 kr., 1 Pfd. Schweinefett 30 kr. Ein Ctr. rohen Unschlitts, im nassen Zustande 18 fl. 30 kr., in trockenem Zustande 20 fl. 30 kr. 1 Pfd. gegossene Kerzen 22 kr. 1 Pfd. gezogene Kerzen, feine 22 kr., 1 Pfd. gezogene Kerzen, ordinäre — kr. 1 Pfd. Seife 15 kr. 1 Pfd. Schmalz 31 kr. 1 Pfd. Butter 33 kr. 3 Eier 8 kr. 1 alte Henn. — fl. 42 kr. 1 Huhn 24 kr. 1 Indian 2 fl. 24 kr. 1 Kapaun 1 fl. 30 kr. 1 Gans 1 fl. 48 kr. 1 Ente fl. 48 kr. 1 Taube 12 kr. 1 Spanferkel 4 fl. 12 kr. 1 Hektolit. Kartoffel 2 fl. 24 kr. 1 Maßel weiße Rüben 5 kr. 1 Maßel bayrische Rüben 7 kr. 1 Maßel gelbe Rüben 8 kr. 1 Maßel Zwiebel 10 kr. 1 Ster Buchenholz 6 fl. 36 kr. 1 Ster Birkenholz 5 fl. 30 kr. 1 Ster Föhrenholz 4 fl. 24 kr. 1 Ster Fichtenholz 4 fl. 28 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 15 kr. 1 Ctr. Grummet 1 fl. 18 kr. 1 Ctr. Roggenstroh 1 fl. 12 kr.

Münchener Cours
vom 27. Dezember.

mitgetheilt vom **Bankgeschäft D. J. Lichtenstein** in **München, Kaufingerstraße 28. zum goldenen Kreuz**, welches bezügliche Aufträge bestens ausführt und bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Obligationen. Bayer. Oblig 4% ganzjährl. Oblig. 92¼ P. 92 G. 4½% ganzjähr. Obl. 100¼ P. 100 G. 5% Obl. 100½ P. 100¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 92½ P. 92 G. 4½% Bayer. Ostbahnaktien 130 P. — G. 4⅕% Oesterr. Silberrente — P. — G. 6% 1884 Amerikaner — P. — G. 5% Elisabeth-Bahnaktien — P. — G.

Prioritäten. 5% Alföld Fiumaner 83½ P. 82½ G. Franz-Joseph-Bahn 91¾ P. — G. Kronprinz-Rudolf-Bahn 85¼ P. — G. Nordwestbahn 90¼ P. — G. Pilsen Priesener 88¼ P. — G. Siebenbürger-Bahn 79½ P. — G.

Loose. 4% Bayer. Prämienanleihe 112¼ P. — G. 4% Raab Grazer — P. — G. Ansbach Gunzenhauser 14½ P. — G. Augsburger 7¾ P. 7⅝ G.

Geldsorten. Preuß. Friedrichsd'or 9 58—59, 20 Francs Stücke 9. 20½ bis 22, Dukaten 5. 31 — 36, Holl. fl. 10 Stücke 9. 55—57, Pistolen 9. 41—43, engl. Sovereigns 11.48—51. Preuß. Cassen-Scheine, 105—105¼ Oesterr. Banknoten 106⅝ P. 106⅜ G.

Redaktion Druck und Verlag von F. W. Datterer in Freising.